Der Lutheraner.

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

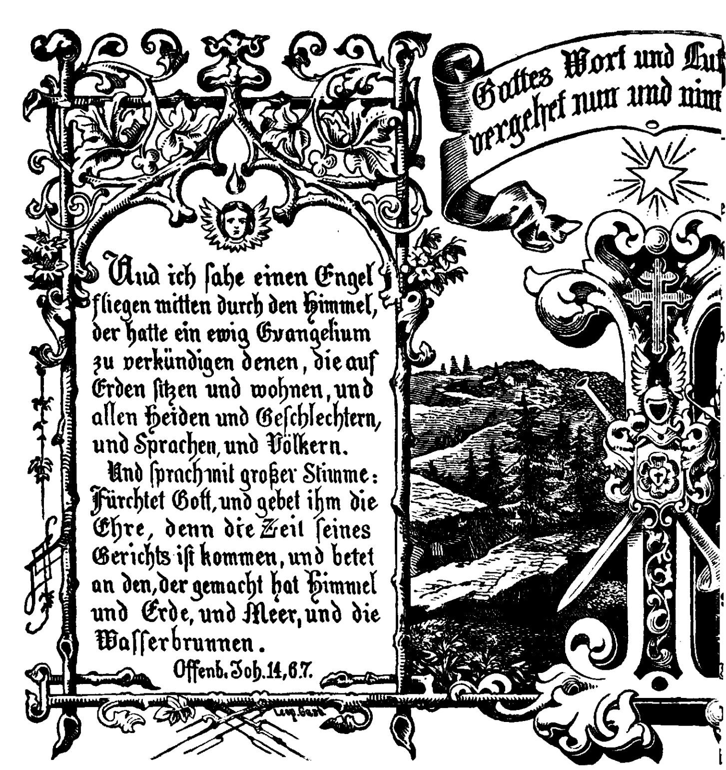
Neunundvierzigster Jahrgang.

1893.



St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1893.

Register für den neunundvierzigsten Jahrgang des „Luthe



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

49. Jahrgang. St. Lou

Vorwort

zum

neunundvierzigsten Jahrgang des „Lutheraner".

In Gottes Namen beginnt der „Lutheraner" einen neuen Jahrgang. Eine lange Reihe von Jahren — 48 Jahre — ist er schon eingekehrt in den Häusern unserer lieben Christen. Blicken wir auf diese lange Zeit zurück, so müssen wir es als eine große Gnade Gottes preisen, daß der „Lutheraner" zu keiner Zeit den anfänglichen Standpunct verlassen hat, sondern heute noch dieselbe Stellung einnimmt, als im Jahre 1844, da er mit dem Zeugniß der Wahrheit auftrat.

Der „Lutheraner", und mit ihm unsere Synode, deren Organ er ist, nimmt noch heute, wie vordem, dieselbe Stellung ein zur heiligen Schrift, als zu dem vom Heiligen Geiste eingegebenen unfehlbaren Gottesworte, der einzigen Quelle aller seligmachenden Erkenntniß, der einzigen Regel und Richtschnur des Glaubens und Lebens.

Wir stehen noch heute so, wie früher, zu den Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche; wir betrachten sie noch heute als die reine, lautere Erklärung und Darlegung des göttlichen Wortes und unterschreiben sie von Herzen, nicht sofern sie, sondern **weil** sie mit Gottes Wort übereinstimmen.

Wir nehmen noch, wie vordem, dieselbe Stellung zu Luther ein. Wir halten ihn nicht bloß für einen großen Lehrer, sondern für den größten Lehrer der Kirche seit den Tagen der Apostel, für den von Gott berufenen Reformator der Kirche, und halten fest an den durch ihn wieder an's Licht gebrachten und vertheidigten und in den Symbolen unserer Kirche bekannten göttlichen Lehren, z. B. von der vollkommenen Erlösung und Versöhnung der ganzen Welt durch Christum, von den Gnadenmitteln, als der Hand Gottes, mit welcher er uns das vollbrachte Heil darreicht, vom Glauben, als der alleinigen Hand, die das Heil ergreift, von der Rechtfertigung eines armen Sünders allein aus Gnade, durch den Glauben um Christi willen, von der freien Gnade Gottes, die allein den Sünder bekehrt und zum Glauben bringt, von der Kirche, die da ist die Gesammtheit aller Gläubigen, in welcher Christus der Alleinherrscher ist und

doch alle
Güter und
und des A
rechten An

Wir neh
gegenüber
eine neue
in die Kirc
ausgespro
dem Chilia
christ noch
und Haup
gegenüber
des luther
thum und
leuten, ge
über der
daß der K
dern fortz
ner Schmä
übel von

Wir fin
ohne Lehr
kann.

Wir ha
tung der
wachen,
und in un
und alle
enthalten,
rische Bek

Wir neh
lung ein
aus nothr
und Luthe

Wir gl
Unterricht
hinreichen
heilsamen
Kinder, di
ist, als ge
americani

*) Den
sei, tischt
wieder auf.



sgegeben von der Deutschen Evangelisch=Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer=Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 3. Januar 1893. No. 1.

orwort
zum
Jahrgang des „Lutheraner“.

beginnt der „Lutheraner“ einen ine lange Reihe von Jahren — chon eingekehrt in den Häusern en. Blicken wir auf diese lange n wir es als eine große Gnade der „Lutheraner“ zu keiner Zeit andpunct verlassen hat, sondern tellung einnimmt, als im Jahre Zeugniß der Wahrheit auftrat. , und mit ihm unsere Synode, nimmt noch heute, wie vordem, zur heiligen Schrift, als zu dem ingegebenen unfehlbaren Gottes= Quelle aller seligmachenden Er= Regel und Richtschnur des Glau=

eute so, wie früher, zu den Be= lutherischen Kirche; wir betrach= die reine, lautere Erklärung und chen Wortes und unterschreiben sofern sie, sondern **weil** sie mit stimmen.

wie vordem, dieselbe Stellung halten ihn nicht bloß für einen rn für den größten Lehrer der der Apostel, für den von Gott r der Kirche, und halten fest an an's Licht gebrachten und ver= n Symbolen unserer Kirche be= ehren, z. B. von der vollkom= Versöhnung der ganzen Welt den Gnadenmitteln, als der lcher er uns das vollbrachte Heil en, als der alleinigen Hand, die der Rechtfertigung eines armen Gnade, durch den Glauben um r freien Gnade Gottes, die allein und zum Glauben bringt, von t die Gesammtheit aller Gläu= ristus der Alleinherrscher ist und doch alle Glieder gleich, frei und Herren sind aller Güter und Rechte, vom Unterschied des Reiches Christi und des Weltreichs, vom Pabst, als dem geweissagten rechten Antichrist, der sich in allem Christo widersetzt.

Wir nehmen noch heute dieselbe Gegenstellung ein gegenüber allen falschen Lutheranern, sei es, daß sie eine neue Theologie machen, — oder Priesterherrschaft in die Kirche einführen, oder deutlich in Gottes Wort ausgesprochene Lehren für offene Fragen erklären, dem Chiliasmus huldigen und den geweissagten Antichrist noch erwarten,*) oder der Unionisterei huldigen und Hauptlehren preisgeben; — dieselbe Stellung gegenüber allen Feinden des göttlichen Worts und des lutherischen Bekenntnisses, gegenüber dem Pabstthum und den Schwärmern, gegenüber den Unionsleuten, gegenüber den geheimen Gesellschaften, gegenüber der Gott feindlichen Welt; und glauben darum, daß der Kampf gegen alle diese nicht aufzugeben, sondern fortzuführen sei, und wollen auch gerne noch ferner Schmach tragen, wenn man wegen solchen Kampfes übel von uns redet.

Wir sind noch heute der festen Ueberzeugung, daß ohne Lehrzucht die reine Lehre nicht erhalten werden kann.

Wir halten noch heute fest daran, daß zur Erhaltung der reinen Lehre nöthig ist, daß wir darüber wachen, daß in unsern Kirchen, in unsern Schulen und in unsern Häusern nur reine Bücher gebraucht und alle Bücher fern gehalten werden, welche Dinge enthalten, welche wider Gottes Wort und das lutherische Bekenntniß streiten.

Wir nehmen noch heute, wie vordem, dieselbe Stellung ein zum Schulwesen. Wir halten es für durchaus nothwendig, daß unsere Kinder in Gottes Wort und Luthers Lehre gründlich unterrichtet werden.

Wir glauben auch heute noch, daß ein einstündiger Unterricht am Sonntage in einer Sonntagsschule nicht hinreichend ist zu einem gründlichen Unterricht in der heilsamen Lehre, obwohl dieser wenige Unterricht für Kinder, die sonst nichts von Gottes Wort hören, besser ist, als gar keiner. Wir können auch noch heute die americanische Weise, Sonntagsschulen zu führen, da die Kinder allerlei Lehrern, auch unwissenden, preisgegeben werden, nicht billigen. Wir halten darum für unerläßlich, daß die Gemeinden christliche Wochenschulen aufrichten und erhalten, damit die reine Lehre auch unsern Nachkommen erhalten werde. Und eben darum pflegen wir auch noch die höhern Schulen, damit Lehrer in Kirchen und Schulen erzogen werden, und unterrichten die Studirenden in der guten alten Lehre, wie ehedem.

Der „Lutheraner“ nimmt — um noch eins anzuführen — auch noch heute dieselbe Stellung ein zu den schönen Ceremonien und Gottesdienstordnungen unserer lutherischen Kirche. Wir betonen noch heute, daß wahres Lutherthum nicht darin bestehe, daß es vielmehr, wie die Augsburgische Confession sagt, „genug ist zu wahrer Einigkeit der christlichen Kirche, daß da einträchtiglich nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt und die Sacramente dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden“. (Art. 7.) Wir können aber auch noch heute nicht unterlassen, auf die Lieblichkeit und den hohen Nutzen derselben, ja — was die Bekenntnißceremonien betrifft, in denen eine Gemeinde ihr Bekenntniß gegenüber Falschgläubigen zum Ausdruck bringt — auf deren Nothwendigkeit hinzuweisen und zu ermuntern, dieselben nicht fallen zu lassen.

So ist die Stellung des „Lutheraner“ und unserer Synode, als solcher, noch heute dieselbe, als vordem.

Warum führen wir dies alles an? Um uns selbst zu loben? Davor behüte uns, lieber himmlischer Vater! Ach, wenn es auf uns angekommen wäre, so hätten wir längst das alles fahren lassen. Nein, es ist Gottes purlautere, freie Gnade, daß er uns bei der reinen Lehre bisher erhalten hat.

Warum führen wir es denn an? Um uns zu ermuntern, zuzusehen, wie wir auch ferner also stehen bleiben können, daß uns der Schatz, den wir haben, nicht entrissen werde, daß derselbe auch unsern Nachkommen erhalten werde.

Da ist aber vor allem nöthig, daß wir uns nicht selbst rühmen, uns nicht überheben, uns nicht selbst gefallen, sondern Gott die Ehre geben und erkennen und bekennen: Es ist Gottes unverdiente, freie, purlautere Gnade, daß wir heute noch so stehen. Dazu ist denn auch nöthig, daß wir Gott die Ehre geben,

*) Den Wahn, daß der geweissagte Antichrist noch zukünftig sei, tischt das Blatt der Jowa=Synode in No. 26 seinen Lesern wieder auf.

indem wir ihn, den frommen, treuen Gott um Christi willen anflehen, er wolle uns auch noch ferner in Gnaden ansehen und unsere Augen offen erhalten, daß wir die Herrlichkeit der reinen Lehre erkennen und durch keinen Schein des falschen Lutherthums und der Schwärmerei uns blenden lassen; er wolle uns vor Sattheit und Ueberdruß, vor Sicherheit und vor Vermessenheit bewahren und uns recht dankbare Herzen geben, die das geschenkte Kleinod festhalten. Dazu gehört endlich, daß wir nach dem Vermögen, das Gott darreicht, allen Fleiß anwenden, wachen und kämpfen, männlich sein und fest stehen, angethan mit den Waffen Gottes, nicht müde werden in dem Kampf, der uns verordnet ist, uns durch die Schmach, die alle Bekenner der reinen Lehre trifft, nicht irre machen lassen, aus Menschenfurcht und Menschengefälligkeit nichts, nichts fahren lassen von dem, was uns Gott beschert hat, uns durch nichts bewegen lassen, uns den americanischen Secten anzubequemen und deren Weise anzunehmen, uns nicht wankend machen zu lassen durch das Geschrei: Ihr seid unamericanisch, ihr seid Ausländer und wollt ausländische Weise hier geltend machen!

Sollen wir uns angelegen sein lassen, den Schatz, den wir haben, allen unsern Nachkommen zu erhalten, so müssen wir auch für die sorgen, welche die englische Sprache annehmen, damit auch diesen das schöne Erbe der Väter bleibe, auch diese dieselbe Stellung behalten, die ihre Väter eingenommen haben.

Der „Lutheraner" hat wiederholt dazu ermuntert, daß man in unsern deutschen Gemeinden die deutsche Sprache so lang, als möglich, zu erhalten suche, und so steht er auch noch heute, und er kann nicht dazu ermuthigen, daß man mit Gewalt auf das Englische lossteure und das Deutsche gering achte, mögen die Angloamericaner dazu sagen, was sie wollen. Dabei hat der „Lutheraner" sich auch wiederholt für die Nothwendigkeit der Erlernung der englischen Sprache ausgesprochen, damit wir auch in dieser Sprache dem Nächsten, wie im Irdischen, so auch im Geistlichen, dienen können. Und wo nun Noth vorhanden ist, wo solche sich finden, die des Deutschen nicht mächtig genug sind, da müssen wir sorgen, daß auch diesen die reine Lehre erhalten bleibe, damit sie nicht in die Hände der falschen Lutheraner und der Secten fallen. Auch haben wir sonst die Pflicht, daß wir in diesem Lande, in welchem die englische Sprache die herrschende ist, den Schatz, den wir haben, auch in dieser Sprache zeigen und anpreisen. Und darum hat unsere Synode die englische Mission in die Hand genommen.

Was hat aber die Synode dabei im Auge? Nichts anderes, als daß unser jetziger Standpunct, der Standpunct der Väter, auch der aller ihrer Kinder bleibe, daß die zu gründenden englischen Gemeinden wahrhaft lutherische werden. Sie unterstützt die englische Mission in der Erwartung, daß dieselbe Lehre und dieselbe Praxis auch in den englischen Gemeinden herrsche, daß die Kinder in denselben dasselbe finden, was ihre Väter in den deutschen durch Gottes Gnade haben, daß die bisherige Weise fest gehalten werde. Es wird erwartet, daß auch in den neuen englischen Gemeinden neben der Darlegung der reinen Lehre auch die Strafe der falschen Lehre im Schwange gehe, daß Kirchenzucht geübt werde in Absicht auf Leben und Lehre, daß Unionisterei und das Unwesen der Geheimen Gesellschaften nicht geduldet werde; daß man lutherische Gemeindeschulen errichte und unterhalte, daß, wie die Pastoren in schwachen deutschen Gemeinden, auch die englischen Missionare die Schule übernehmen, wenn die Mittel nicht reichen, einen Lehrer zu unterhalten; daß man alle unreinen Bücher verbanne und nur reine Bücher verbreite; daß man die Weise der Secten nicht annehme, sondern die schönen Ceremonien unserer Kirche beibehalte; daß man bei der schlichten Predigt des Evangeliums bleibe und nicht die Weise der americanischen Moralprediger und Schönredner annehme.

Dabei ist freilich nicht zu leugnen, daß solche treuen englisch-lutherischen Gemeinden einen schweren Stand den Sectenkirchen gegenüber haben werden. Diese werden darüber spotten und schreien: Das ist unamericanisch, das ist nicht fashionable! Darnach aber fragen lutherische Christen nichts. Es ist ihnen sehr gleichgültig, ob Methodisten, Presbyterianer und andere sie anerkennen oder nicht. Wie wir deutschen Lutheraner, so können wohl auch die englisch redenden den Spott der Secten ertragen. Und wollte man, um die Gemeinde zu vergrößern, in diesem und jenem Stück nachgeben und den Secten sich anbequemen, so wäre wohl für das äußere Wachsthum der Gemeinde etwas gewonnen, nichts aber für das wahre Lutherthum, wir würden untreu erfunden werden, und Gottes Wohlgefallen, Gottes Segen ruhte gewiß nicht auf solchem Vorgehen. Treue fordert Gott von uns; alles Uebrige will und wird er besorgen.

Da wir denn durch Gottes Gnade noch heute so stehen, wie unsere Väter, auf dem alten festen Grunde der Wahrheit, so laßt uns, nach dem Vermögen, das Gott darreicht, Fleiß thun, daß wir behalten, das uns vertraut ist. Laßt uns nicht wanken und weichen, sondern fest bleiben. Laßt uns zusehen, daß das, was wir haben, auch unsern Nachkommen, sowohl im Deutschen, als im Englischen, verbleibe. Laßt uns zu Herzen nehmen das Wort, das der Apostel Paulus dem Timotheus zuruft: „O Timotheus, bewahre, das dir vertrauet ist, und meide die ungeistlichen losen Geschwätze, und das Gezänke der falsch berühmten Kunst, welche etliche vorgeben, und fehlen des Glaubens." 1 Tim. 6, 20. 21. G.

Von Glücksspielen, Spielgewinnst und Spielverlust.

Wenn wir im Folgenden von Glücksspielen und dem, was sich damit verbunden findet, einiges handeln und damit mehrseitigen Wünschen und Aufforderungen nachkommen wollen, so wird es dem Verständniß für das, was weiter zu sagen ist, dienlich sein, wenn wir zuvörderst klar stellen, was eigentlich Glücksspiele sind.

Ein Spiel in dem Sinne, in welchem Glücksspiele Spiele sind, ist eine Beschäftigung zur Unterhaltung und Ergötzung der Spielenden. Ein solches Spiel soll seiner Natur nach nicht eine Arbeit sein. Kinder, die noch nicht arbeiten können, läßt man sich mit spielen beschäftigen. Später, wenn sie zur Schule gehen, läßt man sie, wenn sie eine Zeitlang auf der Schulbank gesessen und auf ihre Weise gearbeitet haben, sich lieber mit spielen die Zeit vertreiben als unbeschäftigt ruhen oder Unfug treiben. So hat das Spiel seine Berechtigung und seinen Zweck im Kindesleben, und Doctor Luther stellt sich in seinem köstlichen Brief an sein Söhnlein Hänsichen selbst die Kinder im Paradies nicht als unthätig, auch nicht als arbeitend, sondern als spielend vor. Derselbe Doctor Luther hat aber das Spielen in diesem Leben nicht nur den Kindern gestattet wissen wollen, sondern dort auf der

Coburg, von wo aus er a[n]
Kindern mit güldenen Arm[…]
selber zur Kurzweil und Erh[…]
Armbrust geschossen, hat dab[…]
jungen Gesellen eine Kegelb[…]
schob wohl selbst die erste […]
wußte auch beim Schachspie[…]
setzen.

Solcher Spiele nun, mit […]
zu ihrer Erholung und Ergö[…]
gibt es mancherlei, und we[…]
Classen eintheilen wollen, […]
eine Classe solche Spiele […]
Geschicklichkeit, Gewandthei[…]
andere Tüchtigkeiten erford[…]
jenige, welcher an solcher […]
den übrigen Mitspielenden […]
auch im Spiele zuvorthut. […]
das Scheibenschießen, Rin[…]
Ballspielen, Kegelschieben, […]
und Schachspiel. Solche S[…]
harmloser Kurzweil und Erh[…]
Arbeit und langandauernd[…]
sondern zugleich zur Ermunt[…]
Geistes und zur Stärkung […]
gereichen, daß nach beendet[…]
der um so frischer und m[…]
geistig tüchtiger an seine A[…]
hat man sich auch in Abs[…]
Mißbrauch und Uebermaß […]
daß man das Spiel nicht […]
lasse, darüber nicht seinen […]
sonst wichtigere Dinge hint[…]
ten muß, daß solche Unterh[…]
schwachen Brüdern zum Aer[…]
wird ein Christ auch auf […]
Spielen zu verzichten wiss[…]
feststehen, daß der Mißbr[…]
werflichen Sache den rechte[…]
Solche Erholungsspiele ge[…]
Gott, wie er sie nicht gebo[…]
boten hat, die also auch ein[…]
heit gebrauchen mag, wo er[…]
derselben und seiner christlic[…]
letzt oder sonst den rechten […]
verkehrt. Zugleich mag hie[…]
den, daß die Spiele diese[…]
obigen Sätzen die Rede w[…]
nach viel weniger dem Mi[…]
als die Spiele derjenigen C[…]
mit unserer Betrachtung z[…]

Eine andre Classe der U[…]
nämlich solche Spiele, bei […]
keit, Gewandtheit, Kraft […]
nur oder vornehmlich das […]
wer bei dem Spiel im Vor[…]
halb Glücksspiele nenn[…]
z. B. die Würfelspiele. […]
gerüttelt und auf den Tisch […]
sie zur Ruhe kommen, das […]
gerüttelt und gerollt hat, […]
sie noch so geschickt und g[…]
weiß, was es thut, kann d[…]
alter Würfelspieler den nie[…]
allem Scharfsinn und alle[…]
herausrechnen, wie nach n[…]
neten Würfen der hundertst[…]
nennt man auch etwas, […]
und unberechenbar bezeichn[…]
Würfelspiel. Aber gerade […]

: nicht reichen, einen
ı alle unreinen Bücher
r verbreite; daß man
nnehme, sondern die
Kirche beibehalte; daß
es Evangeliums bleibe
nischen Moralprediger

,nen, daß solche treuen
ı einen schweren Stand
haben werden. Diese
schreien: Das ist un=
ashionable! Darnach
ı nichts. Es ist ihnen
n, Presbyterianer und
t. Wie wir deutschen
ch die englisch redenden
n. Und wollte man,
n, in diesem und jenem
en sich anbequemen, so
chsthum der Gemeinde
für das wahre Luther=
rfunden werden, und
s Segen ruhte gewiß
Treue fordert Gott von
wird er besorgen.
Gnade noch heute so
em alten festen Grunde
ch dem Vermögen, das
daß wir behalten, das
ht wanken und weichen,
uns zusehen, daß das,
Nachkommen, sowohl im
, verbleibe. Laßt uns
das der Apostel Paulus
Timotheus, bewahre,
e die ungeistlichen losen
e der falsch berühmten
, und fehlen des Glau=
G.

Spielgewinnst und
lust.

von Glücksspielen und
den findet, einiges han=
n Wünschen und Auf=
len, so wird es dem Ver=
er zu sagen ist, dienlich
r stellen, was eigentlich

ne, in welchem Glücks=
Beschäftigung zur Unter=
Spielenden. Ein solches
h nicht eine Arbeit sein.
en können, läßt man sich
äter, wenn sie zur Schule
sie eine Zeitlang auf der
f ihre Weise gearbeitet
n die Zeit vertreiben als
zug treiben. So hat das
d seinen Zweck im Kindes=
llt sich in seinem köstlichen
sichen selbst die Kinder im
auch nicht als arbeitend,
Derselbe Doctor Luther
sem Leben nicht nur den
llen, sondern dort auf der
Coburg, von wo aus er an sein Hänschen von den Kindern mit güldenen Armbrüsten geschrieben hat, selber zur Kurzweil und Erholung mit einer hölzernen Armbrust geschossen, hat daheim in Wittenberg seinen jungen Gesellen eine Kegelbahn einrichten lassen und schob wohl selbst die erste Kugel, wenn sie spielten, wußte auch beim Schachspiel seinen Gegner matt zu setzen.

Solcher Spiele nun, mit denen sich Alte und Junge zu ihrer Erholung und Ergötzung beschäftigen können, gibt es mancherlei, und wenn wir sie in verschiedene Classen eintheilen wollen, so werden wir zunächst in eine Classe solche Spiele zusammenbringen, welche Geschicklichkeit, Gewandtheit, Kraft, Scharfsinn und andere Tüchtigkeiten erfordern, und bei denen derjenige, welcher an solcher erforderlichen Tüchtigkeit den übrigen Mitspielenden überlegen ist, es denselben auch im Spiele zuvorthut. Spiele dieser Art sind das Scheibenschießen, Ring= oder Hufeisenwerfen, Ballspielen, Kegelschieben, Mühlenziehen, Dambrett= und Schachspiel. Solche Spiele können nicht nur zu harmloser Kurzweil und Erholung nach anstrengender Arbeit und langandauerndem Stubensitzen dienen, sondern zugleich zur Ermunterung und Schärfung des Geistes und zur Stärkung und Stählung des Leibes gereichen, daß nach beendetem Spiel der Mensch wieder um so frischer und munterer und leiblich und geistig tüchtiger an seine Arbeit gehen kann. Zwar hat man sich auch in Absicht auf diese Spiele vor Mißbrauch und Uebermaß zu hüten, sich vorzusehen, daß man das Spiel nicht zur Leidenschaft werden lasse, darüber nicht seinen Beruf vernachlässige oder sonst wichtigere Dinge hintansetze, und wo man fürchten muß, daß solche Unterhaltungen und Erholungen schwachen Brüdern zum Aergerniß gereichen möchten, wird ein Christ auch auf Betheiligung an solchen Spielen zu verzichten wissen. Doch muß auch hier feststehen, daß der Mißbrauch einer an sich unverwerflichen Sache den rechten Gebrauch nicht aufhebt. Solche Erholungsspiele gehören zu den Dingen, die Gott, wie er sie nicht geboten hat, so auch nicht verboten hat, die also auch ein Christ in christlicher Freiheit gebrauchen mag, wo er nicht durch den Gebrauch derselben und seiner christlichen Freiheit die Liebe verletzt oder sonst den rechten Gebrauch in Mißbrauch verkehrt. Zugleich mag hier darauf hingewiesen werden, daß die Spiele dieser Classe, von der in den obigen Sätzen die Rede war, ihrer Natur und Art nach viel weniger dem Mißbrauch unterworfen sind als die Spiele derjenigen Classe, welcher wir uns jetzt mit unserer Betrachtung zuwenden wollen.

Eine andre Classe der Unterhaltungsspiele umfaßt nämlich solche Spiele, bei welchen nicht Geschicklichkeit, Gewandtheit, Kraft oder Scharfsinn, sondern nur oder vornehmlich das Glück darüber entscheidet, wer bei dem Spiel im Vortheil ist, und die man deshalb Glücksspiele nennt. Spiele dieser Art sind z. B. die Würfelspiele. Wie die Würfel, im Becher gerüttelt und auf den Tisch gerollt, liegen sollen, wenn sie zur Ruhe kommen, das kann die Hand, welche sie gerüttelt und gerollt hat, nicht bestimmen, und wäre sie noch so geschickt und geübt; ein Kind, das nicht weiß, was es thut, kann den höchsten Wurf thun, ein alter Würfelspieler den niedrigsten. So kann auch mit allem Scharfsinn und aller Rechenkunst kein Mensch herausrechnen, wie nach neunundneunz'g aufgezeichneten Würfen der hundertste ausfallen werde. Darum nennt man auch etwas, das man als recht unsicher und unberechenbar bezeichnen will, sprüchwörtlich ein Würfelspiel. Aber gerade darin, daß es ein Glücks=



spiel ist, liegt auch der Reiz des Würfelspiels, sofern es als reines Glücksspiel getrieben wird, das heißt, sofern die Zahl der geworfenen Augen den Vortheil oder Nachtheil im Spiel bestimmt.*) Denn erstens kann bei einem solchen reinen Glücksspiel jeder mitspielen, hat der Gewandteste und Scharfsinnigste vor dem Unwissendsten und Ungeschicktesten, der Stärkste vor dem Schwachen, der, welcher zum erstenmal spielt, vor dem, der das Spiel schon lange Jahre getrieben hat, wenn nur ehrlich gespielt wird, so weit das Spiel in Betracht kommt, nichts voraus; das Spiel selber erfordert wenig Anstrengung der Geistes- oder Leibeskräfte; es kann einer wohl den ganzen Tag oder die ganze Nacht spielen, ohne durch das Spiel ermüdet zu werden; es wird ihm höchstens langweilig, wenn nicht ein besonderer Reiz, nämlich Gewinnst und Verlust, der nicht zum Spiel selber gehört, und wovon später mehr zu sagen ist, hinzukommt. Besonders und vornehmlich aber liegt der Reiz eines Glücksspiels eben darin, daß es ein Glücksspiel ist. Der Mensch empfindet eine gewisse Genugthuung oder Befriedigung darin, daß ihm, wie man sagt, „das Glück hold ist", daß ihn das Glück vor andern begünstigt. Gerade die Ungewißheit dessen, was kommen wird, die stets vor jedem neuen Wurf sich wiederholende Spannung der Erwartung und nach jedem Wurf eintretende Ueberraschung, bei einem glücklichen Wurf die Freude über denselben, bei einem weniger glücklichen Wurf die Hoffnung, daß des Gegners Wurf noch weniger glücklich, der nächste eigene Wurf wieder glücklicher ausfallen werde — dieses stete Spiel des „Glücks" sammt den dadurch erregten Empfindungen bildet den vornehmsten Reiz des Würfelspiels wie des Glücksspiels überhaupt.

Wie aber der Reiz, der mit dem Glücksspiel verbunden ist, so haben auch die mit demselben verknüpften Gefahren ihren Hauptgrund nicht sowohl darin, daß es ein Spiel, als vielmehr darin, daß es ein Glücksspiel ist. Ich sage „Gefahren", nicht „Verwerflichkeit" oder „Sündlichkeit". Wenn unsere Kinder etwa des Abends, nachdem sie ihre Schulaufgaben fertig haben, ein Würfelspiel vornehmen, z. B. „Glocke und Hammer" spielen, so fahren wir nicht dazwischen, sondern freuen uns, wenn sie dabei vergnügt sind als bei einem unverwerflichen, harmlosen Zeitvertreib, obschon es wirklich ein Glücksspiel ist, das sie da treiben. Wäre hingegen jedes Glücksspiel als solches sündlich, so dürften wir auch bei unsern Kindern derlei Spiele nicht leiden; denn was an sich und überhaupt sündlich ist, das darf auch bei Kindern nicht gestattet werden, so wenig Kinder stehlen und lügen dürfen. Sind doch die Würfel in Gottes Wort nirgends verboten, und daß ein Mensch gerne Glück hat und sich seines Glückes freut, ist etwas, das im Paradiese angefangen hat und auch einem Christen nicht zur Schande gereicht, wenn alles in Züchten und Ehren dabei bleibt. Wer mit seinen Kindern, wenn er Zeit dazu hat, ein Würfelspiel machen, „Glocke und Hammer" spielen will, dem soll es niemand zur Sünde machen, und wenn ihn der Tod darüber antreffen sollte, so könnte er, wenn er im Glauben stünde, selig fahren und wie ein frommes Kind zur himmlischen Freude eingehen.

Das war von Würfelspielen gesagt, obgleich mit Würfelrollen schon mancher sich und die Seinen in's Elend und seine arme Seele in die Verdammniß ge-

*) Anderer Art sind die Spiele, bei denen es darauf ankommt, wer zuerst die Zahl der geworfenen Augen angibt, bei denen also eigentlich nicht der Wurf, sondern die Geschwindigkeit im Zusammenzählen das Entscheidende und derjenige im Vortheil ist, der am schnellsten und sichersten zusammenaddiren kann.

r Reiz des Würfelspiels, sofern
spiel getrieben wird, das heißt,
geworfenen Augen den Vortheil
viel bestimmt.*) Denn erstens
n reinen Glücksspiel jeder mit-
andteste und Scharfsinnigste vor
nd Ungeschicktesten, der Stärkste
ver, welcher zum erstenmal spielt,
viel schon lange Jahre getrieben
gespielt wird, so weit das Spiel
nichts voraus; das Spiel selber
engung der Geistes- oder Leibes-
wohl den ganzen Tag oder die
ohne durch das Spiel ermüdet
hm höchstens langweilig, wenn
Reiz, nämlich Gewinnst und Ver-
Spiel selber gehört, und wovon
n ist, hinzukommt. Besonders
liegt der Reiz eines Glücksspiels
n Glücksspiel ist. Der Mensch
sse Genugthuung oder Befriedi-
, wie man sagt, „das Glück hold
ück vor andern begünstigt. Ge-
t dessen, was kommen wird, die
Wurf sich wiederholende Span-
und nach jedem Wurf eintretende
nem glücklichen Wurf die Freude
einem weniger glücklichen Wurf
es Gegners Wurf noch weniger
eigene Wurf wieder glücklicher
dieses stete Spiel des „Glücks“
rregten Empfindungen bildet den
es Würfelspiels wie des Glücks-

z, der mit dem Glücksspiel ver-
auch die mit demselben verknüpf-
Hauptgrund nicht sowohl darin,
als vielmehr darin, daß es ein
ch sage „Gefahren“, nicht „Ver-
Sündlichkeit“. Wenn unsere Kin-
, nachdem sie ihre Schulaufgaben
rfelspiel vornehmen, z. B. „Glocke
n, so fahren wir nicht dazwischen,
wenn sie dabei vergnügt sind als
lichen, harmlosen Zeitvertreib, ob-
Glücksspiel ist, das sie da treiben.
s Glücksspiel als solches sündlich,
bei unsern Kindern derlei Spiele
was an sich und überhaupt sünd-
h bei Kindern nicht gestattet wer-
r stehlen und lügen dürfen. Sind
Gottes Wort nirgends verboten,
h gerne Glück hat und sich seines
was, das im Paradiese angefangen
n Christen nicht zur Schande ge-
n Züchten und Ehren dabei bleibt.
ndern, wenn er Zeit dazu hat, ein
, „Glocke und Hammer“ spielen
niemand zur Sünde machen, und
darüber antreffen sollte, so könnte
uben stünde, selig fahren und wie
zur himmlischen Freude eingehen.
Würfelspielen gesagt, obgleich mit
manche sich und die Seinen in's
me Seele in die Verdammniß ge-

spielt hat. Denn das ist auch wahr, daß sich an das Glücksspiel leichter als an vieles andere, das auch an und für sich unverwerflich ist, die leidige Sünde hängt, und das hat, wie schon gesagt, seinen Anlaß vornehmlich darin, daß es ein **Glücksspiel** ist.

Wenn Kinder würfeln, so beschäftigen sie sich in einer Weise, die allerdings Kindern recht angemessen ist. Die kleinen hölzernen oder beinernen Spielmittel rollen so leicht aus der Kindeshand; die Augen sind leicht und bald gezählt; das Spielglück wechselt und wandelt sich wie von selbst; da ist für scharfsinnige Vorausberechnung, für geschickte, gewandte Handgriffe kein Spielraum; ein Kind, das in der Schule den andern weit voraus ist, kann hier nicht mehr leisten als die andern auch; sie gewinnen ihm vielleicht gar **ein** Spiel nach dem andern ab. So ist dies Glückspiel ein rechtes Kinderspiel, und wenn sich Erwachsene damit beschäftigen, kann solche Beschäftigung ihnen höchstens den Nutzen bringen, daß sie einmal, ohne vollständig unthätig zu sein, thatsächlich feiern und nichts thun; bleiben sie aber stundenlang, wohl bis tief in die Nacht dabei, wird es gar zu einer Art Lebenszweck, so wird es zu einer Beschäftigung, welche ernster Männer, die den Werth der Zeit einigermaßen ermessen sollten, unwürdig ist, und man nennt es dann richtiger Zeittodtschlagen als Zeitvertreib.

Wenn aber Kinder oder Erwachsene noch weiter gehen und ein Spiel, das ihnen als bloßes Glücksspiel mit dem bloßen Spielglück nicht genügende Befriedigung gewährt, durch mancherlei Beiwerk erweitern, geschieht es gar vielfach, daß dies Beiwerk, das dem Spiel einen höheren Reiz verleihen soll, zur Hauptsache wird, zum Zweck, zu welchem das eigentliche Spiel nur noch als bequemes Mittel dienen muß. Und wenn nun dies hinzugetretene Beiwerk, wie in gar vielen, vielleicht den meisten Fällen, sündhafter, grundverwerflicher Art ist, wird dadurch das Spiel, womit es verknüpft und verwachsen ist, ein verwerfliches, sündhaftes Thun, und daß es ein Glücksspiel ist, macht sich dann, wie die Erfahrung tausendfach lehrt, in der Weise geltend, daß es wie mit satanischer Gewalt den Spieler gebannt halten, von einer Sünde in die andere reißen, die wildesten Leidenschaften entflammen, den Menschen in zeitliches und ewiges Verderben stürzen kann. Ehe wir aber auf diese Spielverirrungen näher eingehen, wollen wir noch einige andere Glücksspiele in's Auge fassen, die derselben Art und demselben Mißbrauch unterworfen sind wie das Würfelspiel.

Zu den Glücksspielen gehören, als dem Würfelspiel am nächsten stehend, die sogenannten Glücksräder, die, in Schwung gesetzt, sich so lange drehen, bis ihr Zeiger auf einer gewissen Zahl stehen bleibt, und je nachdem diese Zahl hoch oder niedrig, gerade oder ungerade ist, einen glücklicheren oder weniger glücklichen Ausweis geben. Anstatt des Rades gebraucht man wohl auch einen geraden Zeiger, der sich auf einer mit einem Zahlenkreis versehener Scheibe dreht. Aehnlich angelegt sind die Spiele, in denen sich eine in's Rollen gebrachte Kugel ihren Weg zwischen Stiften oder Nadeln hindurch zu suchen hat, bis sie auf einer der auf der schiefen Ebene, auf der sie rollt, oder auf dem unteren Rande derselben angebrachten Zahlen zur Ruhe kommt und je nach der Höhe oder Art der Zahl den Spieler, der sie rollen läßt, in Vortheil oder Nachtheil setzt. Insofern als sich die Stelle, wo Rad, Zeiger oder Kugel zur Ruhe kommt, nicht berechnen, nicht durch die Kraft des Stoßes, der die Bewegung verursacht, bestimmen läßt, sind auch diese Spiele Glücksspiele, bei denen nicht Kraft, Gewandtheit, oder Scharfsinn des Spielenden, sondern das „Glück“ seinen Vortheil oder Nachtheil im Spiel bedingt, gerade wie beim Würfelspiel. Zu den Glücksspielen gehören ferner die Kartenspiele in ihrer Mannigfaltigkeit vom reinen Glücksspiel, bei dem alles darauf ankommt, daß ein Spieler z. B. eine gewisse Karte zieht oder emporkehrt, bis zu den kunstvolleren Spielweisen, bei denen der Erfolg nur zum Theil von Glück, zum Theil von der geschickten, vornehmlich auf Wahrscheinlichkeitsannahmen beruhenden Ausspielung der Karten abhängt. Auch bei den Kartenspielen wird darauf Bedacht genommen, daß das Glück in seinem Maße sein Recht behalte; deshalb werden die Karten, ehe sie vertheilt werden, gemischt, wird, nachdem sie gemischt sind, noch „abgehoben“, damit nicht der Austheilende, sondern das Glück bestimme, welche Karten jeder haben soll, welche Karten Trumpfkarten werden u. s. w. Damit ist aber beim einfacheren Kartenspiel meistens das Spiel schon der Hauptsache nach entschieden und das Ausspielen der Karten im Grunde nichts anderes, als daß allmählich offenbar wird, wem das Glück den Vortheil beschieden hat, während die Geschicklichkeit im Ausspielen hauptsächlich darauf gerichtet ist und darin zur Geltung kommt, daß der Spieler die Vortheile, welche ihm das Spielglück in die Hand gegeben hat, nicht in ungeschickter Weise preisgibt; und auch bei den kunstvolleren Kartenspielen ist das Spielglück, welches die Karten vertheilt, grundlegend für den Erfolg des Spielers und zeigt sich dessen Gewandtheit eben wieder in der umsichtigen, prompten, wohl auch kecken und den Widerpart verblüffenden Ausnutzung des Spielglücks. Verwandt mit dem Kartenspiel ist das Dominospiel, bei dem auch darauf Bedacht genommen ist, daß nicht die Wahl der Spieler, sondern das Spielglück entscheide, was für Steine der einzelne Spieler in die Hand bekommen soll, und obschon auch hier beim Ausspielen besonders nach manchen Spielweisen auch gewisse Berechnungen stattfinden und Wahrscheinlichkeitsmuthmaßungen angestellt werden und auf den Spielerfolg mitbestimmend wirken können, so ist doch auch bei dem Dominospielen mit der Zutheilung der Spielsteine in der Regel bei einigermaßen gleicher Spielfertigkeit der Spieler das Spiel im Grunde schon entschieden, also das Spielglück ausschlaggebend, und das allmähliche Ausspielen der Steine der Hauptsache nach das allmähliche Offenbarwerden desjenigen, für den das Glück entschieden hat.

Von allen diesen Spielen, die, wie dargethan ist, sämmtlich im Wesentlichen Glücksspiele sind, gilt nun auch im Wesentlichen, was von den Würfelspielen gesagt ist. Insofern als sie dem Menschen, der sich in seinen Erholungsstunden und ohne daß er seine Pflichten darüber vernachlässigt, durch ihr mannigfaches Hin- und Hergehen des bloßen Spielglücks und ihre mannigfaltigen Ueberraschungen eine harmlose Ergötzung gewähren, sind sie sittlich unverwerflich; dadurch, daß sie Glücksspiele sind, haben sie aber mit dem Würfelspiel auch das gemein, daß sie wesentlich denselben Gefahren des Mißbrauchs ausgesetzt sind und gar vielfach mit denselben Sünden verquickt sind und in solcher Verquickung zu denselben weiteren Sünden ausschlagen und führen und in ihrer engen Verbindung mit solchem sündhaften Wesen ebenso verwerflich, Gott ein Greuel und den Menschen verdammlich und eines Christen unwürdig sind wie jedes in seinen Umständen sündhafte Würfelspiel. Davon nächstens mehr. A. G.

(Fortsetzung folgt.)

* ...die Spiele, bei denen es darauf ankommt,
...geworfenen Augen angibt, bei denen also
...urf, sondern die Geschwindigkeit im Zu-
...scheidende und derjenige im Vortheil ist,
...chersten zusammenaddiren kann.

(Eingesandt.)

„Auf einen jeglichen Sabbather lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt.“ 1 Cor. 16, 2.

Schon wieder ein Text vom Geben, wird vielleicht der Leser denken, und zwar von demselben, der sich nun schon zweimal an dieser Stelle über dasselbe Thema hat hören lassen. Was mag er jetzt noch sagen wollen? — Wohlan, gehen wir sogleich zur Sache. Wir haben gesehen, daß das Geben für das Reich Gottes uns von Gott geboten ist, und daß wir viel Ursache haben, recht willige und fröhliche Geber zu sein. Wir können uns aber wohl denken, daß der eine oder andere Leser schon sich und andere gefragt hat: Wie soll man es denn halten mit dem Geben? Wann soll man geben, wie oft und wie viel? Daher dachten wir, es könnte gar nicht überflüssig sein, wenn man hierüber noch ein paar Worte schreiben würde, zumal Gottes Wort auch in diesen Fragen klaren Bescheid gibt.

Wir finden diesen gerade in der oben angeführten Stelle. „Auf einen jeglichen Sabbather“, schreibt da der Apostel, „lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt.“ Hieraus ergibt sich zunächst so viel sicher, daß wir nicht nur hie und da einmal, sondern daß wir oft und regelmäßig geben sollen. Unser Geben soll ein fortlaufendes Werk des Glaubens, der Liebe und Dankbarkeit sein. Es soll nicht so sein, daß etwa eine Gemeinde in der Regel und nach Gewohnheit für sich selbst und ihre eigenen Bedürfnisse sorgt, und nur ausnahmsweise einmal eine Collecte für einen auswärtigen Zweck hält, wenn etwa der Pastor einmal daran erinnert, oder der „Lutheraner“ einen Nothschrei hören läßt. Sondern weil die Arbeit in der Kirche, die Synodalarbeit immer fort geht, so soll man auch immer und regelmäßig geben, damit das Werk des HErrn nicht Noth leidet. Und zum regelmäßigen Geben gehört auch, daß die Gaben geregelt seien nach Zweck und Bedürfniß. Man lese, was 2 Cor. 8, 12—15. geschrieben steht und nehme dazu, daß der Apostel Cap. 9, 5. die Collecte für die Armen einen „zuvor verheißenen Segen“ nennt, den man zu geben sich vorgenommen und auf bestimmte Zeit bereitet hat, so erkennt man so viel gewiß, daß nach des Apostels Anleitung die Gaben zweckmäßig gegeben werden sollen. Die vorhandenen Kräfte sollen, je nachdem Bedürfniß und Zweck es erfordern, vertheilt und bestimmt werden. Eine Collecte, wie auch die Gabe eines einzelnen, soll nicht die Handlung eines raschen Impulses, sondern die Frucht besonnener Ueberlegung sein. Da ergeht etwa ein Hülferuf für ein Waisenhaus, oder auch für eine in Noth befindliche Gemeinde oder einzelne Person. Wollten nun die Gemeinden sofort etwa eine Haus-collecte halten und jeder gäbe, so viel seine Mittel für ein Jahr oder ein halbes erlauben, so wäre das gewiß recht verkehrt. Es würde da auf einen Platz zu viel verwendet, während andere nöthige Werke ganz vergessen und vernachlässigt würden. Für untergeordnete Localzwecke würde man seine Kräfte erschöpfen, und die großen Hauptzwecke unserer Synodalarbeit müßten darüber Noth leiden. Jede Gemeinde weiß ja, welches die großen Arbeiten der Synode sind, für welche Gaben der Christen erbeten werden. Da ist vor allem die Erhaltung unserer Lehranstalten, welche viel Geld erfordert, da der Anstalten viele sind. Dazu kommt unsere ausgedehnte innere Mission, die Neger-, Emigranten- und Judenmission, die Unterstützung der Prediger- und Lehrerwittwen und Waisen, wozu fast allenthalben noch einige Werke der Districtssynoden kommen. Das sind Arbeiten, die immer fortgehen und regelmäßige Geldausgaben nöthig machen. Da sollten die Gemeinden denken und sich sagen: Wenn diese Werke bestehen und nicht in's Stocken gerathen sollen, so müssen wir auch entsprechend dazu helfen und beisteuern, und darum ist es am besten, wenn wir regelmäßige Collecten für diese Zwecke festsetzen. Das wäre sicherlich eine löbliche Weise. Und wenn diese Bestimmung gleich zu Anfang des Jahres für das ganze Jahr getroffen würde, so könnte dadurch verhütet werden, daß man es später vergißt und die beste Gelegenheit vorübergehen läßt. Ist dann mal eine besondere Ausgabe aus einer der genannten Kassen nöthig, oder es kommt ein besonderes Gesuch um Unterstützung an die Gemeinde, so überlegt man sich die Sache und hält je nach Befund eine Extracollecte. Wenn dazu die Geber ihre Gaben auch nicht nur nach augenblicklichem Vermögen, sondern auch nach Wichtigkeit und Bedeutung des Zwecks, für welchen gesammelt wird, einrichten, so geschieht dann das Collectiren regelmäßig und in geordneter Weise, ehrlich und ordentlich, was in allen Dingen gut und zu empfehlen ist. Beispielshalber erlauben wir uns eine solche Collectenliste hierherzusetzen. Wir fanden sie in einer Kirche unserer Synode in der Vorhalle und Sakristei hängen, wahrscheinlich damit keine Collecte weder vom Pastor noch von sonst jemand in der Gemeinde vergessen würde:

Christmette: Für die Waisen.
Christtag: Für die Synodalkasse.
Sylvesterabend: Für die Taubstummen.
Epiphanias: Für die Innere Mission.
Alle Fasten-Wochengottesdienste: Für das Progymnasium in Concordia.
Palmsonntag: Für die Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse.
Osterfest: Für die Synodalkasse.
Himmelfahrt: Für die Negermission.
Pfingstfest: Für die Englische Mission.
Erntefest: Für die Armen.
Reformationsfest: Für die Innere Mission.
Danktag: Für die Emigrantenmission.

Wir sind weit davon entfernt, es den Gemeinden zur Pflicht, zum Gewissen machen zu wollen, daß sie eine derartige Einrichtung treffen. Verwahrt doch selbst der Apostel Paulus sich gegen eine solche Auffassung seiner Ermahnung zum Geben. Denn er schreibt 2 Cor. 8, 8.: „Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete.“ Und hernach setzt er hinzu: „Mein Wohlmeinen hierinnen gebe ich.“ Auch wir geben in Obigem unser Wohlmeinen, und möchten die Gemeinden veranlassen, es sich zu überlegen, ob sie nicht selbst sagen müssen, daß die eben beschriebene Weise, seiner Pflicht gegen die Werke der Synode nachzukommen, sehr empfehlenswerth sei. — Und es hat diese Weise noch einen besondern Vortheil für den einzelnen Christen; es wird ihm das Geben nämlich leichter und dadurch auch eher möglich gemacht. Wir haben ja alle den alten Adam in uns, der bekanntlich immer gegen die Collecten für auswärtige Zwecke ist. Soll der nun gar eine größere Summe auf einmal geben, so wehrt er sich dagegen so gewaltig, daß das Geben möglicherweise ganz unterbleibt. Vertheilt man aber die große Summe auf verschiedene Zeiten, indem man öfter collectirt, so gelingt es dem Glauben des Christen, der ja immer gebewillig ist, gleichsam den alten Adam zu überlisten, und in öfter wiederholten kleineren Gaben schließlich doch eine[...] geben, wie nur sein Vermögen [...]

Hier werden wir an eine a[...] die auch oft gestellt wird, und ü[...] antwortung ein Christ auch i[...] nämlich die: Wie viel soll [...] Antwort ist diese: Der Apostel [...] von uns hier meist benutzten [...] ther keine bestimmte Summe, a[...] Regel dafür an. Wir finden [...] in der Schrift nicht. Der Apo[...] Ermessen jedes einzelnen Chri[...] viel, daß einer geben soll nac[...] er reichlich und mit fröhli[...] soll. (1 Cor. 8, 12. u. 9, 6. 7[...] ment war die Bestimmung getro[...] andern Gaben und Opfern, der[...] Einkommens für die Kirche g[...] Gebot ist uns zwar nicht gegebe[...] alttestamentliche Weise nicht so[...] sehen, ist damit nicht gesagt. [...] werk finden wir in der Erklä[...] 41. 42. hierüber Folgendes: „[...] Geben und Leihen schon geordn[...] ‚Deinen Brunnen sollst du a[...] lassen, aber du sollst Herr darüb[...] ein jeder soll sein Eigenthum, [...] Acker, Garten und Brunnen erh[...] ten, die ihm wachsen, die soll d[...] Seinen erstlich genießen, und d[...] austheilen, mit dieser Ordnung [...] Steuer geben zur Erhaltung de[...] andern soll er der Obrigkeit das [...] gelegt ist, nach Würderung sein[...] ten soll er den Armen Handreic[...] bedürfen.“

Endlich sei noch darauf aufm[...] der Apostel nicht nur regelmäßig[...] sondern auch die Zeit angibt, [...] am besten und passendsten zu [...] einen jeglichen Sabbather“, sp[...] ersten Wochentage, oder Sonnt[...] Der Sonntag war schon damal[...] lichen Gottesdienstes. Und wel[...] passender sein, eine Collecte für [...] Gottes zu halten, als im Gottes[...] Gott in Wort und Sacrament [...] gekommen ist mit reichem geistl[...] lichen Gütern? Da ist es denn [...] billig, daß auch die Gemeinde [...] darbringt, nicht allein die Opfe[...] Fürbitte und Danksagung, so[...] Hände. Und da gibt's sich dan[...] an die Hand, daß man die wich[...] auf die hohen Feste verlegt, an [...] durch's Wort in besonders reiche[...] wer da einigermaßen auf das [...] kennt die reiche Gnade, die G[...] wird dann auch ein williges H[...] zur Collecte haben. Mit dem [...] sein, daß man nicht auch an a[...] dern Orten für das Reich Go[...] und dürfte. Und wenn nach[...] tagen, die Gott schenkt, nach G[...] Krankheit und dergleichen, der [...] sonderes Dankopfer zu quittire[...] auch nur zu loben.

Wenn Gott segnet, so ist [...] Ding.



ı und Wai=
Werke der
rbeiten, die
lbausgaben
iden denken
n und nicht
ir auch ent=
) darum ist
ollecten für
ch eine löb=
ig gleich zu
r getroffen
ı, daß man
eit vorüber=
re Ausgabe
er es kommt
an die Ge=
und hält je
zu die Geber
lichem Ver=
Bedeutung
einrichten,
ßig und in
h, was in
Beispiels=
Collectenliste
Kirche unse=
tei hängen,
vom Pastor
e vergessen

n.

r das Pro=

Lehrer=Witt=

.

ssion.

.

Gemeinden
llen, daß sie
rwahrt doch
: solche Auf=
. Denn er
aß ich etwas
Mein Wohl=
ir geben in
ten die Ge=
, ob sie nicht
ebene Weise,
iode nachzu=
Und es hat
für den ein=
nämlich leich=
. Wir haben
ntlich immer
cke ist. Soll
inmal geben,
ß das Geben
eilt man aber
, indem man
en des Chri=
am den alten
holten kleine=

ren Gaben schließlich doch eine so große Summe zu geben, wie nur sein Vermögen es erlaubt.

Hier werden wir an eine andere Frage erinnert, die auch oft gestellt wird, und über deren richtige Beantwortung ein Christ auch im Klaren sein sollte, nämlich die: **Wie viel soll einer geben?** Unsere Antwort ist diese: Der Apostel Paulus gibt in den von uns hier meist benutzten Briefen an die Corinther keine bestimmte Summe, auch keine arithmetische Regel dafür an. Wir finden dergleichen auch sonst in der Schrift nicht. Der Apostel überläßt das dem Ermessen jedes einzelnen Christen, und sagt nur so viel, daß einer geben soll **nach dem er hat**, daß er **reichlich** und **mit fröhlichem Herzen** geben soll. (1 Cor. 8, 12. u. 9, 6. 7.) Im alten Testament war die Bestimmung getroffen, daß einer, neben andern Gaben und Opfern, den zehnten Theil seines Einkommens für die Kirche geben mußte. Dieses Gebot ist uns zwar nicht gegeben; aber daß wir diese alttestamentliche Weise nicht sollten als Vorbild ansehen, ist damit nicht gesagt. Im Altenburger Bibelwerk finden wir in der Erklärung von Matth. 5, 41. 42. hierüber Folgendes: „Und ist die Maße im Geben und Leihen schon geordnet, Spr. Sal. 5, 16.: ‚Deinen Brunnen sollst du auf die Gassen laufen lassen, aber du sollst Herr darüber bleiben.‘ Das ist, ein jeder soll sein Eigenthum, sein Haus, sein Erbe, Acker, Garten und Brunnen erhalten; aber von Früchten, die ihm wachsen, die soll der Hausvater mit den Seinen erstlich genießen, und darnach davon reichlich austheilen, mit dieser Ordnung: Erstlich soll er seine Steuer geben zur Erhaltung des Predigtamtes, zum andern soll er der Obrigkeit das geben, was ihm aufgelegt ist, nach Würderung seiner Güter. Zum dritten soll er den Armen Handreichung thun, die solches bedürfen."

Endlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Apostel nicht nur regelmäßige Collecten empfiehlt, sondern auch die **Zeit** angibt, zu welcher dieselben am besten und passendsten zu halten seien. „Auf einen jeglichen Sabbather", spricht er, das ist, am ersten Wochentage, oder Sonntag, „lege bei sich" 2c. Der Sonntag war schon damals ein Tag des öffentlichen Gottesdienstes. Und welche Gelegenheit könnte passender sein, eine Collecte für die Zwecke des Reiches Gottes zu halten, als im Gottesdienste, nachdem eben Gott in Wort und Sacrament zu seiner Gemeinde gekommen ist mit reichem geistlichen Segen in himmlischen Gütern? Da ist es denn doch gewiß recht und billig, daß auch die Gemeinde dem HErrn ihre Opfer darbringt, nicht allein die Opfer der Lippen in Gebet, Fürbitte und Danksagung, sondern auch Opfer der Hände. Und da gibt's sich dann auch ganz von selbst an die Hand, daß man die wichtigsten Collecten etwa auf die hohen Feste verlegt, an welchen Gottes Segen durch's Wort in besonders reichem Maße fließt. Und wer da einigermaßen auf das Wort merkt und erkennt die reiche Gnade, die Gott uns spendet, der wird dann auch ein williges Herz und willige Hände zur Collecte haben. Mit dem allen soll nicht gesagt sein, daß man nicht auch an andern Tagen und andern Orten für das Reich Gottes sammeln könnte und dürfte. Und wenn nach besondern Freudentagen, die Gott schenkt, nach Genesung von schwerer Krankheit und dergleichen, der „Lutheraner" ein besonderes Dankopfer zu quittiren bekommt, so ist das auch nur zu loben. C. C. **Schmidt**.

Wenn Gott segnet, so ist Reden und Thun **ein** Ding. (Luther.)



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

„Das strengste Lutherthum der Welt“ im „freien Lande“. Dr. Richard, Glied der General-Synode, wurde kürzlich in Deutschland gefragt: „Wie kommt es, daß das strengste Lutherthum der Welt, ein Lutherthum, welches Luthardt und Frank von der Zahl der treuen Lutheraner ausschließt, in America groß geworden ist? Kann es in jenem freien Lande Bestand haben?“ Der Professor antwortete: „Ich weiß nicht.“ Der Professor weiß auch nicht, was es mit „dem strengsten Lutherthum der Welt“ auf sich hat. Das „strengste Lutherthum der Welt“ bleibt einfach bei Gottes Wort, wie es durch den Dienst Luthers nach der Finsterniß des Pabstthums wieder auf den Leuchter gestellt ist. Gottes Wort aber erzeigt seine Kraft an den Menschenherzen auch in diesem „freien Lande“. F. P.

Wenn der gelehrte Pastor Severinghaus, zur Generalsynode gehörig, im apostolischen Zeitalter gelebt hätte, so hätte er dafür gesorgt, daß das apostolische Symbolum (die drei Artikel unsers christlichen Glaubens) besser formulirt worden wäre. Er schreibt in seinem „Lutherischen Hausfreund“: „Wir verkennen die Thatsache nicht, daß der gute Geschmack den Wortlaut wohl etwas anders gestalten würde, wenn wir die Aufgabe hätten, es zu revidiren.“ Es ist nur gut, daß die alte Kirche auf solche Geister mit ihrem „guten Geschmack“ keine Rücksicht genommen hat.

Die heilige Taufe wird von den Schwärmern für eine leere Ceremonie gehalten. Daher ist es nicht zu verwundern, daß in den Predigten der Schwärmer selten davon die Rede ist. Der methodistische „Apologete“ schreibt: „Die Taufe ist ein Thema, welches selten auf unsern Kanzeln zur Erörterung gelangt.“ — Daher ist es nicht zu verwundern, wenn die vom methodistischen Geist getriebene Heilsarmee die heilige Taufe gänzlich beseitigt und dafür eine andere Ceremonie gebraucht. Bei der kürzlich in New York gehaltenen großen Versammlung dieser Schwärmer wurde General Booth's Kind „Gott in der Heilsarmee geweihet“. Diese Weihe sollte ein Ersatz für die Taufe sein, welche sie, wie sie sagen, ganz gut entbehren können. — In einer Convention von Frauenrechtlerinnen, die in der Hauptstadt von Iowa tagte, taufte, wie „Der Wächter“ berichtet, ein ordinirtes Weib drei Kinder, deren Mütter geloben mußten, sie nicht nur in der Furcht des HErrn, sondern auch in der Anerkennung der gleichen Rechte der Frauen erziehen zu wollen.

Zuchtlosigkeit in den Staatsschulen. Kürzlich wurde aus Toledo, Ohio, berichtet, daß der Schul-Superintendent von einem Vater vor der Schulbehörde verklagt wurde wegen körperlicher Züchtigung seines Sohnes. Was machten aber die Herren für Augen, als der Superintendent einen Kasten öffnete, der angefüllt war mit Pistolen, Dolchen und Messern, welche er den Schulknaben, die sich damit zur Wehr stellten, abgenommen hatte, und dann fragte, ob es nicht nachgerade an der Zeit sei, in unsern Schulen strengere Zucht einzuführen? H. u. H.

Auf der Weltausstellung in Chicago wird die americanische Bibelgesellschaft 200 Bibeln, in 200 verschiedenen Sprachen gedruckt, ausstellen.

Ein Welt-Religionscongreß soll während der Weltausstellung in Chicago gehalten werden. Der Redacteur des „Sendboten“, der eine Einladung erhalten hat, als Mitglied der Anordnungscommittee zu dienen, theilt Folgendes aus dem Einladungsschreiben mit: „Der Plan, ein Parlament der Religionen zu halten, in dem die Repräsentanten der großen, historischen Religionen zusammensitzen und offen und freundlich die großen Dinge unsers gemeinsamen geistlichen und moralischen Lebens miteinander besprechen und vergleichen, ist nicht länger ein Traum. Die religiöse Welt in ihren großen Zweigen wird hier in dieser wahrhaft ökumeni-

schen Conferenz
finden Buddh
und wahrschein
ster des Sch
Zwei moham
berühmt sind,
Mozombar wi
mus eintreten
Einsendungen
Die chinesische
die Vorzüge d
Es wird erwar
alten Glauben
und eingeborn
sein, einschließ
ner Indiens.
und Deutschlan
Parlament hal
solcher Vorschl
sein wollen.
der Heiden auf
Man will Ansi
reden auf ihre
will solchen Lo
tenthum sinkt

Kaum glau
nicht, daß die
unter dem 11.
gegeben habe:
Freiheit eifert
Staat mehrere
ihrer Ausführ
Zählung, nac
„und die chri
der Lehren de
Gesetze, welch
untersagen.“
Court von N
den kommen
socialen G
wissen Zeiten,
er aber vorgib
weil er „die d
der Lehren de
eine Gewalt a
Es liegt dan
vor, der sich g
widersetzen m

Chinesen
mission in A
Dieselben we
halten. Die
10 chinesische
Chinesen, di
kennen sich 1

Die Quä
sammlungsh
auf einen kon
darf reden.
sie wieder a
conferenz ha
der Zeit sei,
wurde bejah
geben, ist fro

Als relig
Blätter, we
nicht als Leh
Wenn aber
protestantisch
alle Pfaffen
setzen, solche
papistischer

Der päb
einigten St
Söhne des

lichen Chronik.

America.

herthum der Welt" im „freien
rd, Glied der General-Synode,
schland gefragt: „Wie kommt es,
rthum der Welt, ein Lutherthum,
Frank von der Zahl der treuen
in America groß geworden ist?
ien Lande Bestand haben?" Der
„Ich weiß nicht." Der Professor
s mit „dem strengsten Lutherthum
Das „strengste Lutherthum der
i Gottes Wort, wie es durch
h der Finsterniß des Pabstthums
r gestellt ist. Gottes Wort aber
en Menschenherzen auch in diesem
F. P.

te Pastor Severinghaus, zur
im apostolischen Zeitalter gelebt
ür gesorgt, daß das apostolische
rtikel unsers christlichen Glaubens)
n wäre. Er schreibt in seinem
nd": „Wir verkennen die That-
te Geschmack den Wortlaut
s gestalten würde, wenn wir
s zu revidiren." Es ist nur gut,
f solche Geister mit ihrem „guten
cht genommen hat.

vird von den Schwärmern für eine
n. Daher ist es nicht zu verwun-
ten der Schwärmer selten davon die
odistische „Apologete" schreibt:
na, welches selten auf unsern Kan-
ingt." — Daher ist es nicht zu ver-
m methodistischen Geist getriebene
ige Taufe gänzlich beseitigt und
nonie gebraucht. Bei der kürzlich
nen großen Versammlung dieser
neral Booth's Kind „Gott in der
Diese Weihe sollte ein Ersatz
elche sie, wie sie sagen, ganz gut
n einer Convention von Frauen-
n der Hauptstadt von Iowa tagte,
ter" berichtet, ein ordinirtes Weib
ter geloben mußten, sie nicht nur
rn, sondern auch in der Anerken-
te der Frauen erziehen zu wollen.

n Staatsschulen. Kürzlich wurde
ichtet, daß der Schul-Superinten-
r vor der Schulbehörde verklagt
cher Züchtigung seines Sohnes.
Herren für Augen, als der Super-
i öffnete, der angefüllt war mit
und Messern, welche er den
damit zur Wehr stellten, abgenom-
tagte, ob es nicht nachgerade an der
ulen strengere Zucht einzuführen?
H. u. H.

ellung in Chicago wird die ameri-
ft 200 Bibeln, in 200 verschiede-
ausstellen.

ascongreß soll während der Welt-
gehalten werden. Der Redacteur
eine Einladung erhalten hat, als
ngscommittee zu dienen, theilt Fol-
dungsschreiben mit: „Der Plan,
ligionen zu halten, in dem die Re-
en, historischen Religionen
en und freundlich die großen Dinge
ten geistlichen und morali-
nander besprechen und vergleichen,
um. Die religiöse Welt in ihren
hier in dieser wahrhaft ökumeni-
schen Conferenz vertreten sein. Es werden sich da ein-finden Buddhistenpriester von Japan und Indien und wahrscheinlich auch von Siam. Ein Hoherpriester des Schintoismus wird sicher da erwartet. Zwei mohammedanische Gelehrte, die in Indien berühmt sind, haben zugesagt, zu kommen. Der beredte Mozombar wird für den progressiven Hinduismus eintreten. Schritte sind gethan, auch schriftliche Einsendungen von orthodoxen Hindus zu erhalten. Die chinesische Regierung hat einen Gelehrten beauftragt, die Vorzüge der Lehre des Confucius zu zeigen. Es wird erwartet, daß Parsen von Bombay über ihren alten Glauben reden werden. Hervorragende Missionare und eingeborne Christen vieler Länder werden zugegen sein, einschließlich einer Anzahl der bedeutendsten Männer Indiens. Berühmte Gelehrte Americas, Englands und Deutschlands haben bereits zugesagt, Reden in dem Parlament halten zu wollen." Es ist entsetzlich, daß ein solcher Vorschlag von solchen ausgehen kann, die Christen sein wollen. Man stellt also den greulichen Götzendienst der Heiden auf gleiche Stufe mit der christlichen Religion! Man will Anstalten treffen, daß heidnische Priester Lobreden auf ihre heidnischen Greuel halten können! Man will solchen Lobreden zuhören! Das americanische Sectenthum sinkt immer tiefer.

Kaum glaublich. Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß die Supreme Court des Staates Nebraska unter dem 11. November die folgende Entscheidung abgegeben habe: „Als ein christliches Volk, das für seine Freiheit eifert und dieselbe zu erhalten wünscht, hat der Staat mehrere Gesetze erlassen, welche unter anderm in ihrer Ausführung das vierte Gebot" (so nach reformirter Zählung, nach lutherischer Zählung das dritte Gebot) „und die christliche Religion und die verbindliche Kraft der Lehren des Erlösers anerkennen. Dazu gehören die Gesetze, welche Spielen, Jagen u. s. w. am Sonntag untersagen." Ist die Nachricht wahr, so hat die Supreme Court von Nebraska sich ein grobes Versehen zu Schulden kommen lassen. Der Staat könnte allenfalls aus socialen Gründen Spielen, Jagen u. s. w. zu gewissen Zeiten oder an bestimmten Tagen verbieten. Wenn er aber vorgibt, dies aus religiösen Gründen zu thun, weil er „die christliche Religion und die verbindliche Kraft der Lehren des Erlösers" einschärfen müsse, so maßt er sich eine Gewalt an, die ihm in Gottes Wort abgesprochen ist. Es liegt dann eine Vermischung von Staat und Kirche vor, der sich gerade die christlichen Bürger mit allem Ernst widersetzen müssen. F. P.

Chinesenmission. Nach dem Addreßbuch der Chinesenmission in America gibt es 271 Schulen für Chinesen. Dieselben werden von 11 kirchlichen Gemeinschaften unterhalten. Die Baptisten unterhalten 69 Schulen. Es gibt 10 chinesische Kirchen in America. Die Gesammtzahl der Chinesen, die das Wort hören, ist 7324; von diesen bekennen sich 1931 zum Christenthum.

Die Quäker haben keine Prediger. In ihren Versammlungshäusern sitzen sie schweigend, bis der „Geist" auf einen kommt. Derjenige, welchen der „Geist" treibt, darf reden. Wird keiner vom „Geist" getrieben, so gehen sie wieder aus einander. — Bei ihrer letzten Nationalconferenz haben sie die Frage besprochen, ob es nicht an der Zeit sei, das Predigtamt einzuführen. Die Frage wurde bejaht; ob aber die Gemeinden ihre Zustimmung geben, ist fraglich.

Als religiöse Unduldsamkeit bezeichnen es papistische Blätter, wenn z. B. einmal ein katholisches Fräulein nicht als Lehrerin an einer Staatsschule angestellt wird. Wenn aber in papistischen Ländern, z. B. in Spanien, protestantischer Gottesdienst nicht geduldet wird, wenn alle Pfaffen und ihre Helfershelfer alles in Bewegung setzen, solchen Gottesdienst zu hindern, das ist — nach papistischer Ansicht — keine religiöse Unduldsamkeit!

Der päbstliche Delegat Satolli, der jetzt in den Vereinigten Staaten weilt, hat die Aufgabe, die unruhigen Söhne des Pabstes in den Vereinigten Staaten zur Ruhe zu bringen und die herrschenden Zwistigkeiten zu beseitigen. Die deutschen und die irischen Priester bekämpfen sich einander in der Schul- und Sprachenfrage. Die Deutschen befürworten Pfarrschulen, in denen auch die Sprache der betreffenden Pfarreien gelehrt werde, die Irischen sind dagegen gleichgültig und sind geneigt, wie der Erzbischof Ireland, mit den Staatsschulen ein Bündniß zu schließen. Diese Frage wurde kürzlich auf der geheimen Conferenz römischer Erzbischöfe in New York, welcher auch Satolli beiwohnte, besprochen. Nach den deutsch-katholischen Blättern ist der Streit noch nicht beigelegt. Die irisch-katholischen Blätter jubeln, weil die Schulpläne des Erzbischofs Ireland vom päbstlichen Delegaten gebilligt worden seien. Die deutschen Blätter wollen noch nicht daran glauben. Dagegen ist es Satolli gelungen, einige rebellische Priester mit ihren Bischöfen wieder zu versöhnen. Man scheint ihnen die Rückkehr so leicht als möglich gemacht zu haben. So ist der Priester McGlynn, der von seinem Erzbischofe wegen socialistischer Agitation abgesetzt und, weil er nicht nach Rom kommen wollte, auch vom Pabst excommunicirt worden war, wieder zu Gnaden angenommen worden.

San Francisco ist der Hauptsitz der russischen Kirche Americas, die durch die starke Auswanderung aus Rußland in der neuen Welt immer mehr Bekenner gewinnt. Die meisten Russen wohnen in San Francisco; viele davon sind von den Aleuten herübergekommen. Der Cerkiew (orthodoxen Kirche) in San Francisco hat der Czar im vorigen Jahr aus eigenen Mitteln eine prachtvolle große Glocke geschenkt, die, wie in Rußland üblich, neben der Kirche aufgestellt ist. Zu der russischorthodoxen Gemeinde in San Francisco ist bereits einer der hervorragendsten Protestanten der Stadt übergetreten, ein reicher deutscher Pelzwaarenhändler N. aus Thorn. Es ist bekannt, daß keine Kirchengemeinschaft so auf Proselytenmacherei bedacht ist, wie die russischorthodoxe; aber wer hätte es wohl für möglich gehalten, daß sie sogar in den Vereinigten Staaten unter den deutschen Protestanten Propaganda macht? Allerdings wird sie dort nicht so große Fortschritte machen, wie zur Zeit in Kurland, Livland und Estland. Z. d. W.

II. Ausland.

Die Synode der ev.-luth. Freikirche in Sachsen u. a. Staaten zählt nach ihrem letzten Synodalbericht: 13 Pastoren; die Gemeinden, in 127 Ortschaften, zählen: 2627 Seelen, 1756 Communionfähige und 599 Stimmberechtigte. An der Communion haben im Jahr 1891 7398 Theil genommen.

Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist, wie nachträglich bekannt wird, bei der Einweihung der Wittenberger Schloßkirche nicht zugegen gewesen. Dafür wird jetzt als Beweis, daß der alte Geist eines Friedrich des Weisen und die ernestinischen protestantischen Traditionen in demselben fortleben, eines seiner Gedichte aus der Sammlung „Aus frohen Tagen" verbreitet. Dieses „An Martin Luther" überschriebene Gedicht lautet:

„In dem Staub bist Du geboren,
Hoher, geistentflammter Mann,
Gott hat liebend Dich erkoren
Aus der Sachsen frommen Stamm.
Gläubig hast Du uns erhoben
Aus des Irrthums finst'rer Nacht,
Hast gezeigt den Weg nach oben
Durch der Bibel geist'ge Macht.
Deine Lehr' wird nie vergehen,
Ewig tönt Dein kräftig Wort,
Bis zum einst'gen Auferstehen
Glänzt Dein Name fort und fort."

(A. E. L. K.)

Der Streit über das Apostolische Glaubensbekenntniß. Schon im vorigen Jahrgang des „Lutheraner", No. 21, ist des schweren Aergernisses gedacht worden, welches Professor Harnack in Berlin der gesammten protestantischen Christenheit bereitet hat. Im vergangenen Sommer hatte eine Anzahl Berliner Studenten der Theo-

logie Harnack um Rath gefragt, ob sie eine Petition an den evangelischen Oberkirchenrath, die oberste Behörde der preußischen Landeskirche, in's Werk setzen und denselben ersuchen sollten, das Apostolische Glaubensbekenntniß aus dem gottesdienstlichen Gebrauch und dem Ordinationsgelübde zu entfernen. Harnack hatte dies widerrathen, zugleich aber jenen angehenden Theologen dringlich angerathen, künftighin als Pastoren auf Beseitigung jenes Glaubensbekenntnisses hinzuarbeiten, und seine Stellung zu demselben offen dargelegt. In einem eigenen Schriftchen, betitelt „Das Apostolische Glaubensbekenntniß", hat er dann seinen krassen Unglauben dem Publikum vorgelegt. Harnack eifert zunächst gegen die Worte des zweiten Artikels: „Empfangen vom Heiligen Geist, geboren aus der Jungfrau Maria"; denn hier werde „als Thatsache etwas behauptet, was vielen gläubigen Christen unglaublich ist". Den Satz „Und an JEsum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern HErrn" will er stehen lassen; denn der lasse sich auch so verstehen, daß JEsus Christus, der nichts weiter sei, als ein bloßer Mensch, wegen seiner nahen Beziehung zu Gott den Ehrentitel „Sohn Gottes" empfangen habe. Im dritten Artikel versteht er unter dem „Heiligen Geist" eine bloße göttliche Gabe und Kraft, keine göttliche Person. Den Satz von „der Auferstehung des Fleisches" möchte er auch gern getilgt sehen, weil er „der Lehre des Paulus widerspreche". Harnack leugnet also den Sohn und den Geist, und darum auch den Vater, leugnet den Gott der Christen, den dreieinigen Gott, und wirft damit den ganzen christlichen Glauben über den Haufen, und ist daher nach der Schrift für einen Antichrist und Erzfeind Christi und seines Worts zu halten. Harnacks Erklärungen haben nun im ganzen protestantischen Deutschland Rumor gemacht. Die große Masse der Ungläubigen hat das neue Evangelium mit Enthusiasmus aufgenommen. Harnack ist jetzt drüben der Held des Tages. Große und kleine Zeitungen bringen sein Bildniß und seine Lebensgeschichte. Die oben erwähnte Schrift hat in kurzer Zeit zehn Auflagen erlebt. Vieler Herzen Gedanken sind da von Neuem offenbar geworden. Auch Fachgenossen, Professoren der Theologie und Pastoren, sind für den Berliner Professor in die Schranken getreten. Die Stimmführer des „Evangelischen Bundes" haben den Bundesmitgliedern Neutralität zur Pflicht gemacht. Den Neu-Protestanten geht Harnack nicht weit genug. Andrerseits haben sich freilich auch „die Gläubigen" gerührt. Eine größere Anzahl Pastoralconferenzen innerhalb der deutschen Landeskirchen, auch Synoden, wie die kurhessische, haben Protest erhoben und sich von Neuem zu dem Apostolischen Symbolum bekannt. Die am 31. October, bei Einweihung der restaurirten Schloßkirche in Wittenberg versammelten deutschen evangelischen Fürsten, der deutsche Kaiser an der Spitze, haben ihrerseits erklärt, daß sie an dem Glauben an den Mensch gewordenen Gottessohn als dem gemeinsamen Bande der christlichen Kirche festhalten wollen. Und kürzlich hat der preußische evangelische Oberkirchenrath in Gemeinschaft mit sämmtlichen General-Superintendenten ein Rundschreiben ausgehen lassen, in welchem die bestimmte Zusicherung gegeben wird, daß das Apostolische Glaubensbekenntniß ferner als kirchliches Symbol und als Bestandtheil des evangelischen Gottesdienstes aufrecht erhalten werden solle, und daß man agitatorische Versuche, das Apostolicum aus seiner Stellung zu verdrängen, bei den evangelischen Geistlichen nicht dulden werde. Nun, wir leugnen nicht, daß sich hin und wieder in deutschen Landeskirchen, gleichviel ob sie „lutherisch" oder „evangelisch" heißen, noch viele einfältige Christen finden, die von Herzen an Christum, den eingebornen Sohn Gottes glauben, und solche Teufelslehren, wie sie Harnack von Neuem aufgefrischt hat, von Herzen verabscheuen. Auch unter den evangelischen Fürsten und Potentaten scheint der alte evangelische Glaube noch nicht ganz erstorben zu sein, und deß freuen wir uns. Aber den geistlichen Führern der Kirche, den Theologen, Consistorien, Superintendenten und Pastoren, können wir ihr Protestiren und Zeugnißablegen nicht als ein vollgültiges, Gott wohlgefälliges Bekenntniß anrechnen. Sie verleugnen mit der That, was sie mit Worten bekennen. Der preußische Oberkirchenrath, welcher keinerlei Agitation gegen das Apostolische Glaubensbekenntniß bei den Geistlichen dulden will, duldet seinerseits die großartige Agitation, welche Harnack in Scene gesetzt hat. Es kommt dem preußischen Kirchenregiment nicht in den Sinn, Harnack, diesen Christuslästerer und Kirchenzerstörer, seines kirchlichen Amtes, seiner theologischen Professur zu entheben. Und so sitzen in allen deutschen Landeskirchen zahlreiche Gesinnungsgenossen Harnacks in Amt und Würden, und kein Kirchenregiment tadelt und straft sie, geschweige daß es auf ihre Absetzung bedacht wäre. Und die „gläubigen", „confessionellen" Pastoren wissen das sehr gut, daß auf eine Reinigung der Landeskirchen auch nur von den gröbsten Irrlehrern und Irrlehren nicht im entferntesten zu hoffen ist, und bleiben gleichwohl Glieder und Diener dieser grundverderbten Landeskirchen und damit Amtsgenossen der Apostel des Unglaubens und helfen damit an ihrem Theil die Kirche Christi zerstören, statt sie zu erbauen. Aber auch die gläubigen Laien könnten es sehr wohl erkennen, wenn sie nur ernstlich in der Schrift forschten, daß es allgemeine Pflicht aller Christen ist, eine solche Kirche zu verlassen, in welcher die greulichsten Wölfe Hausrecht haben und nach Belieben rauben und um sich fressen dürfen. Indeß die Zeit scheint für immer verschwunden zu sein, da die „Gläubigen" bereit sind, um ihres HErrn Christus willen auch etwas zu opfern und zu leiden. Und so mögen die evangelischen Kirchen Deutschlands nur wohl zusehen, daß, was in ihnen noch an Glauben und Christenthum übrig ist, nicht vollends ersterbe und solche Geister, wie Harnack, schließlich als Sieger und Alleinherrscher auf dem Wahlplatz stehen. G. St.

Die kirchlich-liberale Partei hatte am 30. November zu Berlin eine Versammlung veranstaltet zur „Besprechung einer Verwahrung gegen die mißbräuchliche Agitation, welche mit dem Apostolischen Glaubensbekenntniß getrieben wird". In der zahlreichen Versammlung wurden die Abgeordneten Rickert und Jordan, die Prediger Hoßbach, Kirmß und Arndt, der zweite Vorsitzende der Ethischen Gesellschaft, Oberst v. Gizycki, der Oberstlieutenant v. Egidy und andere bemerkt. Kammer-Gerichtsrath Schröder und Prediger Schmeidler hielten die Hauptreden. An die Referate schloß sich eine längere Discussion. Oberstlieutenant M. v. Egidy entwickelte sein eigenes Reformprogramm, welches unter anderm auch die Beseitigung des Apostolicums in sich schließe. Nahezu einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: Im Interesse der Ehre und des Friedens unserer evangelischen Kirche verwahren wir uns gegen die unwürdige, demagogische Agitation im gegenwärtigen Streite um das Apostolicum. Wir verwahren uns gegen die Auffassung des Apostolicums als eines völlig zutreffenden Ausdrucks des evangelischen Glaubens, sowie gegen alle katholisirenden Versuche der Einführung eines Bekenntnißzwanges, in der Befürchtung, daß damit die Wahrhaftigkeit der Kirche gefährdet werde. Wir halten fest am Bekenntniß des Evangeliums unter Anerkennung der freien Ueberzeugung in Glaubenssachen.

(A. E. L. K.)

Sensationspredigten werden auch in England und Irland gehalten. Man wählt Aufsehen erregende Texte und Themata und kündigt dieselben auch in den politischen Blättern an, um Leute anzuziehen, die den großen Mann bewundern sollen. In Dublin wurden kürzlich folgende Themata angekündigt: „Die unsterbliche Postmarke", „Lehren von dem Clagnaghael Ehescheidungsprocesse", „Wer spielt den Dummen?" und ähnlichen Unsinn. Ein anderer Possenreißer sucht durch das Thema zu locken: „Wirthin und Miether: was sie von einander denken?" „Geh nur mit, bitte." Der bekannte „geistreiche" Dr. Parker in London predigt über „die Fliege, die an der Decke herumkriecht", und spricht von den Ge-

fahren des Sündenweges, un
sind Themata wie: „Doppel
Annehmlichkeiten der Liebe
Liebling oder das wahre Ges
die auf allgemeines Verlang
wiederholt werden mußte), b
artigen geschmacklosen und
sucht man in den genannte
wirken. — Wie schrecklich n
diger Gottes Name gemißbra

Luther tröstet ei

Ich erinnere mich, daß zu
zu mir gekommen, und mit b
daß sie nicht glauben könnte.
Glaubens nach einander her
lichen Artikel fragte: Ob si
dies alles wahr und also auc
antwortete sie mir und sagte
daß es wahr sei; ich kann es
war ein teuflischer Betrug.
du dies alles für wahr hält
über deinen Unglauben zu
nicht zweifelst, daß der So
ist, so glaubst du ja gewiß
deres nichts, als daß man b
Wahrheit halte.

(Eing

† P. C. H.

dessen kurze Todesanzeige de
tember brachte, war geboren
gen Hamel Township — I
Co., Ill. Seine Eltern,
Lüker, bestimmten ihn für
seiner Kirche. Es gereichte i
als er sich nach seiner Confir
Zwei Jahre besuchte er unse
und trat dann in das Gy
Das Studium fiel ihm hier
suchte er daher seinen Vate
dem Gymnasium verbunden
dürfen; er wolle Apotheke
nahm dies mit Betrübniß; d
nachdem er zuvor den Rath
hatte. Es taugt nichts, jema
logie zu zwingen; wenn d
brauchen will, wird er ih
zum Studium der Theologi
sorger gesagt, und so gesch
die Realschule bis auf ein
zum letzten Male aus den F
will, nimmt ihn der Vater
wie er — Heinrich — im vi
und dem Tode nahe gewese
da Gott angerufen habe,
schlossen habe, ihnen diesen
er Gott gelobt, daß er die
einen Prediger werden lasse
chen könne und wolle. Hiera
davon habt ihr mir ja no
meine Hand, ich gehe jetzt
da wieder an, wo ich aufge
will, ein Pastor werden."
Studien in Watertown u
Rath seiner dortigen Prof
theologischen Seminar zu C

Im Jahre 1880 bestan
dann den Beruf an die e
Pittsburg, Kans., an.
den heiligen Ehestand mi
Concordia, Mo. Diese re
mit fünf Kindern, von den

ner.

t als ein voll-
anrechnen. Sie
orten bekennen.
keinerlei Agita-
enntniß bei den
s die großartige
hat. Es kommt
den Sinn, Har-
zerstörer, seines
Professur zu ent-
n Landeskirchen
n Amt und Wür-
ıd straft sie, ge-
ıcht wäre. Und
oren wissen das
ndeskirchen auch
rlehren nicht im
gleichwohl Glie-
andeskirchen und
laubens und hel-
Christi zerstören,
igen Laien könn-
r ernstlich in der
icht aller Christen
welcher die greu-
ch Belieben rau-
ß die Zeit scheint
„Gläubigen“ be-
len auch etwas zu
die evangelischen
en, daß, was in
m übrig ist, nicht
Harnack, schließ-
f dem Wahlplatz
G. St.

am 30. Novem-
nstaltet zur „Be-
ie mißbräuchische
chen Glaubensbe-
reichen Versamm-
und Jordan, die
, der zweite Vor-
rst v. Gizycki, der
e bemerkt. Kam-
r Schmeidler hiel-
te schloß sich eine
M. v. Egidy ent-
m, welches unter
ostolicums in sich
olgende Resolution
und des Friedens
en wir uns gegen
t im gegenwärtigen
rwahren uns gegen
s eines völlig zu-
ı Glaubens, sowie
r Einführung eines
ng, daß damit die
verde. Wir halten
unter Anerkennung
sachen.
(A. E. L. K.)

ch in England und
hen erregende Texte
auch in den politi-
yen, die den großen
lin wurden kürzlich
ie unsterbliche Post-
hael Ehescheidungs-
n?“ und ähnlichen
cht durch das Thema
vas sie von einander
Der bekannte „geist-
gt über „die Fliege,
spricht von den Ge-
fahren des Sündenweges, und auf Presbyterianerkanzeln sind Themata wie: „Doppelt genäht, hält besser“, „Die Annehmlichkeiten der Liebe und Freundschaft“, „Mein Liebling oder das wahre Gesetz der Liebe“ (eine Predigt, die auf allgemeines Verlangen am folgenden Sonntag wiederholt werden mußte), behandelt worden. Mit derartigen geschmacklosen und widrigen Anziehungsmitteln sucht man in den genannten Kreisen leider vielfach zu wirken. — Wie schrecklich wird auch durch solche Prediger Gottes Name gemißbraucht und verlästert!

Luther tröstet eine Angefochtene.

Ich erinnere mich, daß zu Torgau ein armes Weiblein zu mir gekommen, und mit bitteren Thränen geklagt hat, daß sie nicht glauben könnte. Da ich nun die Artikel des Glaubens nach einander hersagte, und sie um einen jeglichen Artikel fragte: Ob sie es auch dafür hielte, daß dies alles wahr und also auch geschehen wäre, oder nicht? antwortete sie mir und sagte: Ich halte allerdings dafür, daß es wahr sei; ich kann es aber ja nicht glauben. Das war ein teuflischer Betrug. Darum sagte ich zu ihr: Wenn du dies alles für wahr hältst, so hast du keinen Grund, über deinen Unglauben zu klagen; denn wo du daran nicht zweifelst, daß der Sohn Gottes für dich gestorben ist, so glaubst du ja gewißlich. Denn Glauben ist Anderes nichts, als daß man dies für gewisse unzweifelhafte Wahrheit halte. (Luther II, 179.)

(Eingesandt.)

† P. C. H. L. Lüker, †

dessen kurze Todesanzeige der „Lutheraner“ vom 27. September brachte, war geboren den 17. Mai 1855 im jetzigen Hamel Township — New Gehlenbeck —, Madison Co., Ill. Seine Eltern, Ludwig und Maria Elisabeth Lüker, bestimmten ihn für den Dienst des HErrn in seiner Kirche. Es gereichte ihnen daher zu großer Freude, als er sich nach seiner Confirmation entschloß, zu studiren. Zwei Jahre besuchte er unser Gymnasium zu Fort Wayne und trat dann in das Gymnasium zu Watertown ein. Das Studium fiel ihm hier etwas schwer. Brieflich ersuchte er daher seinen Vater um die Erlaubniß, die mit dem Gymnasium verbundene Realschule durchmachen zu dürfen; er wolle Apotheker werden. Der Vater vernahm dies mit Betrübniß; doch gab er seine Einwilligung, nachdem er zuvor den Rath seines Seelsorgers eingeholt hatte. Es taugt nichts, jemanden zum Studium der Theologie zu zwingen; wenn der HErr ihn im Predigtamt brauchen will, wird er ihn schon mit Muth und Lust zum Studium der Theologie erfüllen; so hatte der Seelsorger gesagt, und so geschah es auch. Als unser Lüker die Realschule bis auf ein Jahr absolvirt hatte und eben zum letzten Male aus den Ferien nach Watertown abreisen will, nimmt ihn der Vater auf die Seite, erzählt ihm, wie er — Heinrich — im vierten Jahre seines Alters krank und dem Tode nahe gewesen sei, wie er — der Vater — da Gott angerufen habe, wenn er es nicht anders beschlossen habe, ihnen diesen Sohn zu lassen. Dabei habe er Gott gelobt, daß er diesen Sohn wolle studiren und einen Prediger werden lassen, sofern Gott ihn dazu brauchen könne und wolle. Hierauf erwiderte Heinrich: „Vater, davon habt ihr mir ja noch gar nichts gesagt, hier ist meine Hand, ich gehe jetzt hin und fange meine Studien da wieder an, wo ich aufgehört habe, und will, so Gott will, ein Pastor werden.“ So vollendete er denn seine Studien in Watertown und studirte hernach, auf den Rath seiner dortigen Professoren, Theologie in unserm theologischen Seminar zu Springfield.

Im Jahre 1880 bestand er sein Examen und nahm dann den Beruf an die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Pittsburg, Kans., an. Im Januar 1882 trat er in den heiligen Ehestand mit Frl. Mathilda Kücker, von Concordia, Mo. Diese recht glückliche Ehe segnete Gott mit fünf Kindern, von denen Joseph und Benjamin, ein



liebes Zwillingspaar, beim Tode des Vaters erst zehn Monate alt waren. In Pittsburg hat der sel. Lüker zwölf Jahre lang mit unermüdlicher Treue und in reichem Segen gewirkt. Neben Pittsburg bediente er auch mehrere Jahre die Gemeinde bei H:pler; auch missionirte er einige Jahre in Fort Scott. Von Anfang an hielt er auch Schule, und zwar mit Lust und Liebe.

Unter seiner aufreibenden Arbeit hatte indeß seine Gesundheit sehr gelitten, er konnte daher der Schule, die etwa 60 Kinder zählte, nicht mehr vorstehen. Seit 1889 gab ihm deshalb die Gemeinde einen Studenten zur Aushülfe. Sein Leiden — die Schwindsucht — verschlimmerte sich indeß immer mehr. Sein Vater und Amtsbrüder drangen in ihn, sein Amt niederzulegen, sich Ruhe zu gönnen; allein er war nicht zu bewegen, das ihm so liebe Amt aufzugeben, zumal die Aerzte ihm nicht dazu riethen. Mit siechem Körper arbeitete er denn treulich weiter; predigte noch regelmäßig bis zum 12. Sonntag nach Trinitatis, dem Sonntag vor der diesjährigen Versammlung der Synode des Kansas-Districts. Der Synode in Topeka wohnte er noch bei, obwohl er sehr schwach war. Am Schluß der Sitzungen erklärte er gegen den Schreiber dieses, wie sehr er sich freue, die köstlichen Lehrverhandlungen über „die praktische Wichtigkeit der rechten Scheidung von Gesetz und Evangelium" mit angehört zu haben.

Recht krank kam er wieder heim. Der Arzt gab ihm jetzt den Rath, sein Amt niederzulegen und nach Hause zu gehen. So schrieb er denn seinem alten Vater und bat ihn, er möchte kommen und ihn holen. Der himmlische Vater hatte es indeß anders beschlossen: Heim gehen sollte er, jedoch nicht in's irdische, sondern in's himmlische Vaterhaus, in die ewige, selige Ruhe wollte er seinen treuen Diener nehmen. Als Vater Lüker den Brief seines Sohnes noch nicht zu Ende gelesen, erhielt er schon das Telegramm, das ihm seines Sohnes seligen Heimgang meldete. Am 15. September 8.30 Morgens war er am Blutsturz gestorben, im Alter von 37 Jahren, 3 Monaten und 28 Tagen.

Der sel. Lüker war nicht nur ein **recht**gläubiger, sondern auch ein rechtgläubiger **Pastor**. Im Glauben sehnte er sich auch herzlich mit dem Apostel „abzuscheiden und bei Christo zu sein", wie er dies einmal gegen Schreiber dieses bezeugte. So traf ihn der unerwartet schnelle Tod auch nicht unvorbereitet. Nachts vor seinem Tod wachte seine Gattin auf. Sie fand ihn laut betend im Bette sitzen. Er schloß mit einem herzlichen Vaterunser. Auf ihre Frage erwiderte er: „Ich habe gebetet zu meinem Gott."

Am 18. September fand das Leichenbegängniß in Pittsburg unter sehr zahlreicher Betheiligung statt. Unterzeichneter predigte in der Kirche über Offenb. 14, 13. Dann begleiteten wir die Leiche an den Bahnhof, von wo der betagte Vater sie nach Worden, Ill., brachte. Dort haben sie am 20. September seinen müden Leib zur Erde gebettet. Herr P. P. Hansen predigte über Joh. 5, 21—29., und Herr P. F. S. Bünger redete am Grabe über Matth. 14, 27.

Nun, der treue Gott, der seine treuen Diener, einen nach dem andern, durch einen seligen Tod eingehen läßt zu ihres HErrn Freude, wolle seiner Kirche immer wieder und immer mehr Hirten geben nach seinem Herzen, und auch uns allesammt durch seine Gnade treu erhalten, bis er auch uns einführt in die Ruhe, die noch vorhanden ist dem Volke Gottes.

J. V. Kauffeld.

Amtseinführungen.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. C. H. Pröhl im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt eingeführt in Stover, Morgan Co., Mo., von W. Matuschka.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. Emil Zapf in der neugegründeten St. Paulus-Gemeinde zu Melrose, Cook Co., Ill., am 3. Sonnt. d. Adv. eingeführt von F. M. Große.

Im Auftra
Henkel am
stenz des Herr
H. Henkel,

Im Auftra
3. Sonnt. d.
und Corinna
Karl Zum E

Am 20. S
Minn., ihre
nische) dem
M. Gugel.

Am 1. So
Junction
Festprediger:

Am 1. S
Wis., ihre
dem Dienst
Karrer jun.

Am 3. S
Kans., ihre
Gottes. F

Am 3. S
Swift Co.
Dienste Go

Am 3. E
Nebr., ihre
digten P.

Am 3. E
ington,
Thurm 70
und Hucht

Am 11.
in McGr
ten PP. E

Am 4.
town, N
dem Dien
narist E.

Am 4.
Decatur
dem Dien
bach (eng

Am 4.
Merrill
dem Dien
Prof. Th

Am 19
Ill., Mi
lecte: $2

Die E
will's G
Woche
Arbeit:
P. Smu

Die N
w., vom
Uffenbe
beck, 3

Die
sammelt
selt in T

Die
versamm
P. Pröh
— Fort
zur Kri
— Exeg
Prediger
P. Körn
sowie A

beim Tode des Vaters erst zehn
In Pittsburg hat der sel. Lüker
unermüdlicher Treue und in reichem
n Pittsburg bediente er auch mehrere
ei H-pler; auch missionirte er einige
. Von Anfang an hielt er auch
Lust und Liebe.
enden Arbeit hatte indeß seine Ge-
, er konnte daher der Schule, die
, nicht mehr vorstehen. Seit 1889
Gemeinde einen Studenten zur Aus-
— die Schwindsucht — verschlim-
er mehr. Sein Vater und Amts-
, sein Amt niederzulegen, sich Ruhe
war nicht zu bewegen, das ihm so
, zumal die Aerzte ihm nicht dazu
n Körper arbeitete er denn treulich
regelmäßig bis zum 12. Sonntag
n Sonntag vor der diesjährigen
node des Kansas-Districts. Der
wohnte er noch bei, obwohl er sehr
hluß der Sitzungen erklärte er gegen
wie sehr er sich freue, die köstlichen
ber „die praktische Wichtigkeit der
n Gesetz und Evangelium" mit an-

r wieder heim. Der Arzt gab ihm
Amt niederzulegen und nach Hause
b er denn seinem alten Vater und
nmen und ihn holen. Der himm-
ndeß anders beschlossen: Heim gehen
n's irdische, sondern in's himmlische
wige, selige Ruhe wollte er seinen
n. Als Vater Lüker den Brief sei-
ht zu Ende gelesen, erhielt er schon
ihm seines Sohnes seligen Heim-
15. September 8.30 Morgens war
torben, im Alter von 37 Jahren,
Tagen.
: nicht nur ein rechtgläubiger, son-
läubiger Pastor. Im Glauben
erzlich mit dem Apostel „abzuschei-
zu sein", wie er dies einmal gegen
sagte. So traf ihn der unerwartet
t unvorbereitet. Nachts vor seinem
ttin auf. Sie fand ihn laut betend
schloß mit einem herzlichen Vater-
rage erwiderte er: „Ich habe ge-
t."
fand das Leichenbegängniß in Pitts-
reicher Betheiligung statt. Unter-
n der Kirche über Offenb. 14, 13.
r die Leiche an den Bahnhof, von
er sie nach Worden, Ill., brachte.
20. September seinen müden Leib
Herr P. P. Hansen predigte über
nd Herr P. F. S. Bünger redete am
14, 27.
ott, der seine treuen Diener, einen
urch einen seligen Tod eingehen läßt
de, wolle seiner Kirche immer wieder
ten geben nach seinem Herzen, und
durch seine Gnade treu erhalten,
ührt in die Ruhe, die noch vorhan-
ottes.

J. V. Kauffeld.

…seinführungen.

Trin. wurde Herr P. C. H. Pröhl im
ses C. C. Schmidt eingeführt in Stover,
W. Matuschka.

rn Präses Succop wurde Herr P. Emil
deten St. Paulus-Gemeinde zu Melrose,
Sonnt. d. Adv. eingeführt von F. M.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. H. Henkel am 4. Sonnt. d. Adv. in Julietta eingeführt unter Assistenz des Herrn P. J. G. Kunz von C. G. Hiller. Adresse: Rev. H. Henkel, Julietta, Marion Co., Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pfotenhauer wurde am 3. Sonnt. d. Adv. Herr P. Karl Zum Hagen in Fair Haven und Corinna eingeführt von J. S. Hertrich. Adresse: Rev. Karl Zum Hagen, Fair Haven, Stearns Co., Minn.

Kircheinweihungen.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Leaf Lake, Minn., ihre neuerbaute Kirche (26×40 F. mit Thurm und Altarnische) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. J. List und M. Gugel. C. Albrecht.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die Zions-Gemeinde in Wilton Junction, Iowa, ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. W. T. Strobel, Ph. Studt, F. Busse (engl.). Ph. J. Dornseif.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die Gemeinde zu Sandusky, Wis., ihre neuerbaute Kirche (32×54) mit Thurm und Glocke dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. J. Karrer sen., J. Karrer jun. und R. Gruber. J. P. Karrer.

Am 3. Sonnt. d. Adv. weihte meine Gemeinde bei Hanover, Kans., ihre neuerbaute Kirche (36×58, Thurm 83 F.) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. G. Polack und C. Hafner. J. H. F. Hoyer.

Am 3. Sonnt. d. Adv. weihte die Gemeinde in Town Sibley, Swift Co., Minn., ihre Kirche (36×60, Thurm 84 F.) dem Dienste Gottes. Es predigten PP. W. Rösener und H. G. Kranz.

Am 3. Sonnt. d. Adv. weihte die Gemeinde in Arapahoe, Nebr., ihre neue Kirche (24×36) dem Dienste Gottes. Es predigten P. A. Ziebell und Unterzeichneter (englisch). C. H. Seltz.

Am 3. Sonnt. d. Adv. weihte die Gemeinde zu Town Washington, Shawano Co., Wis., ihre neuerbaute Kirche (34×60, Thurm 70 F.) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Nickel und Huchthausen. Otto List.

Am 11. December wurde das neuerbaute Kirchlein der Gemeinde in McGregor, Tex., dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten PP. Schmidt und Wunderlich (englisch). A. Kramer.

Am 4. Sonnt. d. Adv. weihte die Gemeinde zu Germantown, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (28×40, Thurm 70 F.) dem Dienste Gottes. Es predigten P. Brakhage und der Seminarist E. Ulbricht.

Am 4. Sonnt. d. Adv. weihte die St. Johannes Gemeinde zu Decatur, Ill., ihre neuerbaute Kirche (42×92, Thurm 90 F.) dem Dienste Gottes. Es predigten PP. M. Wagner, G. Allenbach (engl.) und H. W. Leßmann.

Am 4. Sonnt. d. Adv. weihte die St. Johannes-Gemeinde zu Merrill, Wis., ihre neuerbaute Kirche (40×80, Thurm 128 F.) dem Dienste Gottes. Es predigten PP. J. Schütte, H. Erck und Prof. Th. Brohm (englisch). H. Daib.

Missionsfest.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Evansville, Ill., Missionsfest. Festprediger: E. Schulze und J. Heier. Collecte: $24.00. W. O. J. Kistemann.

Conferenz-Anzeigen.

Die Südost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, will's Gott, am Mittwoch und Donnerstag der ersten vollen Woche im Januar bei P. Rich. Trülzsch im North Detroit. — Arbeit: Das Amt eines Pastors in Gemeindeversammlungen. P. Smukal. Katechese: P. J. L. Hahn. Fr. Hahn, Secr.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 24. bis 26. Januar in der Gemeinde des Herrn P. W. Uffenbeck zu Chicago. Anmeldung ist nöthig bei Rev. W. Uffenbeck, 3116 Ullman Str., Chicago, Ill. L. W. Dorn.

Die südliche Specialconferenz des Michigan-Districts versammelt sich, s. G. w., am 24. und 25. Januar bei Herrn P. Tresselt in Detroit. Man melde sich sofort beim Ortspastor.

J. Klingmann, Secr.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 24. und 25. Januar bei Herrn P. Pröhl in Lebanon. Arbeiten: Fortsetzung der Galater-Exegese. — Fortsetzung der Thesen über unevangelische Praxis. — Predigt zur Kritik (P. Georgii). — Katechese zur Kritik (P. Hofmann). — Exegese über die Epistel Septuagesimä (P. Rehwinkel). — Prediger: P. Wildermuth; Ersatzmann: P. Theel. — Beichtredner: P. Körner; Ersatzmann P. Müller. — Rechtzeitige Anmeldung, sowie Angabe, mit welchem Zuge man kommt, ist nöthig.

P. Plaß.

Die Springfield Specialconferenz versammelt sich am 24. und 25. Januar im Seminargebäude zu Springfield, Ill.

H. Ruhland.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich vom 7. bis 9. Februar in Canton, Mo. Um rechtzeitige Anmeldung bittet

J. Nachtigall.

Wahlanzeige.

Hiermit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr Prof. R. Bischoff von Fort Wayne durch Stimmenmehrheit für die englisch-theologische Professur in St. Louis erwählt worden ist.

Fort Wayne, den 29. Dec. 1892. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachungen.

Herr F. Bartsch, früher Missionar in Ostindien und seit fünf Jahren Pastor in der Evangelischen Synode, hat um ein Colloquium und um Aufnahme bei uns nachgesucht.

Fr. Bente, Präses.

Folgende Serien der zum Besten der Gemeinde in Rockford, Ill., ausgegebenen Actien kommen in diesem Jahr zur Einlösung: IV,-VIII, XVIII, XIX, XXIII. Besitzer von Nummern aus diesen Serien können ihr Geld erhalten, wenn sie die Scheine einsenden an L. W. Dorn,
411 Chestnut Str., Rockford, Ill.

Die Districtskassirer

wollen alle Gelder, die in unsern Gemeinden „für englische Mission" collectirt worden sind, nicht an den Kassirer der englischen Synode, sondern an den von unserer Synode ernannten Kassirer, Glied der Commission für englische Mission, Herrn C. F. Lange, 513 Franklin Ave., St. Louis, Mo., senden. G.

Zu beachten!

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, 3559 Indiana Avenue, St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, St. Louis, Mo., an die Redaction zu senden.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Aus Chicago: P. A. Wagner von F. Rix $1.00 u. P. Bartling v. Frau Baade 1.00. P. F. Döderleins Gem. in Homewood 4.71. (S. $6.71.)

Neubau in Milwaukee: P. H. W. Castens in Gilmer v. etl. Gliedern fr. Gem. 7.00.

Innere Mission: P. A. Wagner v. Wwe. Bedubn 1.00, H. Willies jun. .50, J. Lentz 3 00 u. F. Belz 1.00. P. Bartling v. Frau Baade 2.00. (S. $7.50.)

Arme Neger in Concord, N. C.: P. Haake in Elk Grove v. Frau Voigts 6.00.

Arme Neger in North Carolina: P. L. Lochners Gem. in Chicago 16 07.

Negermission: P. Succop in Chicago v. Frau Halbröder 1.00. P. Müller in Chester v. F. Allmeyer 2.50. P. Wunder in Chicago a. d. Missionsbüchse d. Frauenver. 6.15. P. Mennicke in Rock Island v. Missionsver. 10.00 u. P. Leeb in Chicago von A. Kecschtewski .75. (S. $20.40.)

Englische Mission in Chicago: P. Engelbrecht in Chicago v. Frau Range 5.00.

Heidenmission: P. Wunder in Chicago von N. N. in fr. Gem. 25.00 u. P. Otto Grauer v. Ed. Golisch in Pingree Grove 5.00. (S. $30.00.)

Unterstützungskasse: Aus Chicago: P. Succops Gem. 40.00. P. Uffenbecks Gem. 7.67. P. Wagners Gem. 33.00. Durch Lehrer F. Schachameyer von der Chicago-Lehrerconferenz 29.50. P. Bartling v. Ferd. Remle 2.00. P. Wunder v. Frau A. Dohrmann 2.50. P. Müller von Fr. Wolff 5.00 u. P. Feiertag v. d. Chicago-Pastoralconferenz 8.30. P. Haakes Gem. in Elk Grove 20.50. P. Kössel, Abendmcoll. d. Gem. in Watson, 2.50. P. W. Dorn in Pleasant Ridge 3.00. P. Castens in Gilmer, Theil der Ref.- u. Erntefestcoll., 8.85. Durch Wm. Meentemeyer in New Minden, Coll. v. P. Eirichs Gem., 14.60. P. Lewerenz in Des Plaines, Coll. am Danktag, 11.50. P. Sapper in Bloomington, Coll. a. Carl Martens silb. Hochz., 8.50. Von Frau Lillie Steinmeyer in Carlinville 1.00 u. durch H. F. Reifert in Englewood a. d. Vermächtniß d. sel. Frau Eva El. Stöhr in Tinley Park 25.00. (S. $223.42.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Wagner in Chicago v. Jünglg.-Ver. 10.00 für C. F. u. P. Wunder das. v. Frauenver. für A. Ullrich 9.00. (S. $19.00.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. Simon vom Frauenver. d. Gem. das. 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Aus Chicago: P. H. Engelbrecht v. Jünglg.-Ver. für H. Midsuno 20.00. P. Bartling v. Frauenver. für G. Bläß 20.00. P. Wunder v. Frauenver. für G. Bläß 9.00 u. für J. W. Peters v. N. N. 2.50. P. F. Döderleins Gem. in Homewood für Fahrnsy 10.25. P. F. Berg in Beardstown nachträgl. für J. H. Kieweno 1.00. P. Röder in Arlington Heights v. etl. Gliedern fr. Gem. für A. Mat-

thews 5.00. P. Wennicke in Rock Island vom Missionsver. für Emil Fandrey 10.00. (S. $77.75.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Döderleins Gem. in Homewood 8.77.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Engelbrecht in Chicago für E. Brüggemann v. Frauenver. 20.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. F. E. Brauer in Crete für W. Stiller, Theil d. Coll. b. Halle-Köllings Hochz., 10.00 u. durch J. W. Diersen v. d. Gem. a. d. Klingelbtl. für W. Stiller 10.00. P. Uffenbeck in Chicago für D. Pöllct v. Frauenver. 16.00, für H. Jädtke v. Frauenver. 12.30, v. d. Gem. 9.40 u. v. Frau N. N. 2.00. P. Hohenstein in Peoria v. d. Dreieinigkeits-Gem. für Carl Allwardt 18.25. (S. $77.95.)

Arme Schüler in Addison: P. Bartling in Chicago von Frau Julia Hoffmann 1.00. Durch Lehrer List in Adair, Iowa, v. N. N. „für die ärmsten Schüler" 10.00. P. F. E. Brauer in Crete, Theil d. Coll. bei Halle-Köllings Hochz., 9.00 für J. Gotsch. P. Uffenbeck in Chicago für H. Wellensiek v. Männerchor 10.00 u. v. gemischten Chor 5.00. P. Wagner das. v. Jüngl.-Ver. für A. Scheer 15.00 und für Lehrer A. Müllers Söhne 15.00. P. Große in Harlem v. Jungfr.-Ver. für Joh. Große 9.00. P. Wunder in Chicago v. Frauenver. für J. Gotsch 9.00. P. Müller das. für J. Zitzmann v. Jüngl.-Ver. 10.00 und Jungfr.-Ver. 7.50. (S. $100.50.)

Taubstummen-Anstalt: P. Sapper in Bloomington von Gust. Ehrlich 10.00. Von W. H. Steinmeyer in Carlinville 2.00 u. P. Merbitz in Chicago v. Frauenver. 5.00. (S. $17.00.)

Gem. in Rutland, Minn.: P. Bartlings Gem. in Chicago 16.00 u. Th. Sodemann das. 1.00. (S. $17.00.)

Glaubensbrüder in Plauen, Sachsen: P. Müllers Gem. in Chester 10.00.

Gem. in Perry, Tex.: P. W. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 9.00. P. C. Dietz, Coll. am Danktag von der Gem. in Seester, 14.10 u. d. Gem. in Lansing 10.90. (S. $34.00.)

Gem. in Austin, Tex.: P. M. Herrmanns Gem. in Nokomis 7.92.

Nothleidende Lutheraner in Red Bud, Ill.: P. Uffenbeck in Chicago v. Joh. Priebe, Alb. Horn, H. Petersen, Frau Stenzel sen. u. Ferd. Stenzel jun. je 1.00. P. Kössel in Effingham v. Reichhelm sen. 2.00, Tjardes, Woidt sen., Frau Alt sen. u. Reinboldt sen. je 1.00, Wildi, Koboldt, Lorenz, Lunow, Joh. Krohn, Frankenstein sen., J. Reinboldt, J. Ebert, J. Schaudt u. H. Ebert je .50, Frau Corsen .75, Joh. Todt u. Langhoff sen. je .25. Durch Louis Lange jun. in Chicago v. Rundschaulesern 39.50. P. Castens in Gilmer, Theil der Ref.- u. Erntefestcoll., 8.00 und P. Hohenstein in Peoria v. etl. Gliedern 19.00. (S. $83.75.)

Gem. in Springfield, Ill.: P. Engels Gem. in Covington 3.50.

Waisenkinder in Wittenberg, Wis.: P. F. S. Bünger in New Gehlenbeck v. N. N. 1.00.

Missionar H. Dierks in Neu Seeland, Australien: P. Castens in Gilmer v. Fr. N. N. 3.00 u. Fr. Branding 1.00. (S. $4.00.)

Kirchbaukasse des Ill.-Districts: P. Castens in Gilmer, Theil der Ref.- u. Erntefestcoll., 8.00. Total: $814.24.

Addison, Ill., 22. Dec. 1892. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: P. Gans, Missionsfestcoll. der Gem. in Rose Hill $68.25, im Klingelbtl. gefunden .75. P. G. Heckel v. d. Gem. in Cat Spring 40.00, in Sealy 61.00, in Patterson 49.50, in Creekenthal 32.00, in Hempstead 35.50, in Sealy 13.00. P. Schaaf, Missionsfestcoll. d. Gem. in William Penn, 23.00. P. Ernst, Coll. d. Gem. in Lincoln, 49.25. P. Mörbe, Coll. d. Gem. in Big Springs, 5.15. P. Polster, Coll. d. Gem. in Krebs, 2.05, in Denison .85. P. Scheibe, Missionsfestcoll. d. Gem. in Cullmann, 26.75, in Birmingham 4.05. P. Sieck, Missionsfestcoll. d. Gem. in Walburg, 35.70, Kindtaufcoll. b. J. Mikon, 4.50. Von Heinrich, Otto, Hugo, Lydia und Leonore Bethke je .50. P. Kilian, Hochzcoll. b. Gottl. Schulze, 8.60. P. Brommer, Coll. in Martin, 1.75, in Tampa 3.40. (S. $467.55.)

Unterstützungskasse: P. Schaaf, Erntedankfest d. Gem. in William Penn, 9.00, von A. Naudermann 1.00. P. Seils, Theil d. Hochzcoll. b. J. Obenhaus, 9.00. P. Sieck, Kindtaufcoll. b. H. Sieck, 5.00. P. Süß, Kindtaufcoll. b. A. Seterling, 3.45. (S. $27.45.)

Heidenmission: P. Eckhardt v. H. Eickenhorst 3.50.

Taubstumme in Norris, Mich.: P. Eckhardt von Fr. Köppner 1.00. P. Sieck, Kindtaufcoll. bei H. Schneider, 3.80. Durch Lehrer Keyl v. L. Holstram .30, A. Kreiter .40, N. N. 1.00, M. Hoffmann .35, A. Schlüter .20, B. Estel .25. Von A. v. Salzen, M. Moullieb, H. Maus, F. Mackenroth, H. Wahlers, W. v. Salzen je 25. (S. $8 80.)

Synodalkasse: P. Buchschacher v. d. Gem. in Warda 9.75. P. Sieck 3.80. P. Wegener, Coll. d. St. Paulus-Gem. am Reffest, 15.00. (S. $28.55.)

Gem. in Perry, Tex.: Durch Lehrer Koßmann v. d. Zions-Gem. in N. O. 18.50. P. Wegener v. Frau Rappanier .50. (S. $19.00.)

Evang.-luth. Blätter: P. Mörbe .50.

Negermission: P. Seils v. W. Schwede .50. P. Wegener v. Frau C. Leber .50. (S. $1.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Seils, Hochzcoll. b. C. Rudi, 8.50.

Stud. H. Schmidt (Springfield): Durch Lehrer Werner, Hochzcoll. b. W. Vogel, 7.00. P. Ernst, Kindtaufcoll. bei H. Krause, 2.05, v. H. Krause 2.95. P. Kilian, Kindtaufcoll. bei Aug. Kasper, 2.70, b. Traug. Kasper 1.85, b. Ernst Bamsch 2.25. (S. $18.80.)

Schüler M. Koßmann (Ft. Wayne): P. Koßmann, Hochzcoll. b. G. Schwärzer, 4.25.

Schüler E. Buchschacher (Concordia): P. Buchschacher v. H. Mörbe 2.00, v. A. Bernstein 1.50, v. etl. Freunden 5.00, Kindtaufcoll. b. M. Tschaischula, 2.75. (S. $11.25.)

Stud. H. Liepke (Spfield.): P. Ernst, Kindtaufcoll. b. E. Menzel, 2.55.

Schüler Max Dreßler (Addison): P. Ernst, Hochzcoll. b. G. Mertink, 5.00.

Stud. H. Hehemann (Spfield.): P. Seils, Theil d. Hochzcoll. b. J. Obenhaus, 5.00.

Stud. F. Siebelitz (Spfield.): Durch Lehrer Reisig a. der Studentenkasse d. St. Johannis-Gem. in N. O. 20.00.

Schüler E. Kasper (Addison): Durch Hrn. J. Paul, Coll. a. d. Hochz. Schade-Paul, 6.00. Total: $637.70.

New Orleans, 28. Dec. 1892. A. F. Leonhardt, Kass.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Weselohs Gem. in Kimmswick $10.10. P. Pilz in Prairie City v. Fr. Bracher .50. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 4.30. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 7.40. (S. $22.30.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Weseloh, Coll. a. der Hochz. Dornseif-Bäumer, 11.13. P. Matuschka v. der Gem. in Pyrmont 3.70. P. Biltz' Gem. in Concordia 50.00. P. Winkler, Coll. a. d. Hochz. Wibracht-Storck, 8.00. P. Pilz' Gem. in Prairie City 2.82. P. Schwankovskys Gem. in Baden 6.20. (S. $81.85.)

Baukasse in Concordia: P. Roschkes Gem. in Freistatt 25.00. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 6.10. P. Jehns Gem. in Kansas City 6.85. (S. $37.95.)

Innere Mission des Districts: P. Theiß' Gem. in Stuttgart 4.50. P. Wolfs Gem. in La Grange 16.50. Chr. Bowes sen. durch P. Schwankovsky 1.00. P. Wangerin v. F. Grüne 1.00, v. Frau N. N. 3.00. (S. $26.00.)

Stadtmission in St. Louis: Präses Schmidt von Fr. Sauerwein 1.00. Präses Schmidts Gem. 12.40. P. O. Hanser v. J. Engel 2.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 15.00. P. Köstrings Gem. in St. Louis 36.50. (S. $66.90.)

Missionsschule in Rock Spring: Präses Schmidts Gem. durch Hrn. Schröter 5.00.

Negermission: Präses Schmidt durch Fr. Hoge f. Concord 5.00. P. Pfaffes Gem. in Iron Mountain 12.75, in Pilot Knob 11.25. M. Tirmenstein v. A. Mundt in Hart .25, John Förster in Tell City .40. F. Grüne d. P. Wangerin 1.00. (S. $30.65.)

Arme Neger in Concord: P. Biltz v. Fr. Rabe sen. 5.00. Leserin der Missionstaube durch Hrn. Rex 1.00. (S. $6.00.)

Unterstützungskasse: P. Martens v. Vater Holzkamp 5.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 6.30. P. Nützel in West Ely 3.00, v. d. Gem. 4.00. P. Burmester v. E. Junghans 5.00. (S. $23.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: Präses Schmidt von Fr. Hoge f. Bau 20.00. P. Pilz von Schällmann 1.50, F. Leimer 1.00, Bracher 1.00, Fischer 1.00, Joß .50, Bräuner .50, Frau Schell .25. Durch Hrn. C. J. Keiser in Mt. Olive, Commission v. d. Excursion zum Waisenfest, 56.40. P. Ehlers in Norborne, Dankopfer v. A. Biewenner f. Bau, 10.00. P. Kowert v. N. N. 1.00. P. Pfaffe v. Frau Heidkamp in Ironton 1.00, Weihnachtsgeschenk v. Frau D. Vollath .50. C. Branahl durch P. Obermeyer in St. Louis 10.00. P. Germann in Ft. Smith v. Jungfr.-Ver. 5.00. P. Nützels Gem. in West Ely 7.50. Von Lehrer Wendts Schülern in Kansas City für d. Christbescherung 3.40. Von Lehrer Meyers Schülern in West Ely 2.25. Von Lehrer Beyers Schülern in Altenburg 4.10. Von Lehrer Hamms Schülern in Concordia 3.00. Von den Schulkindern d. Dreieinigkeits-Gem. d. P. Hanser 31.65. P. Obermeyers Gem., Coll. am hl. Abend, 43 29. Weihnachtsgeschenk von Frau Höhle d. P. Obermeyer 3.00. M. Tirmenstein von P. Winds „kleinem Boy" in Cheyenne 1.00, v. Chr. Jinne in Jamestown .95. F. Grüne d. P. Wangerin 2.00. (S. $211.79.)

Hospital in St. Louis: F. Grüne d. P. Wangerin 1.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Köstering in St. Louis v. d. Gem. 26.00, v. d. Jüngl.-Ver. 5.00. (S. $31.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Weihnachtsgeschenk v. H. Schäperkötter in P. Obermeyers Gem. 100.00. Weihnachtsgeschenk v. N. N. in Adair, Iowa, 10.00. P. Biltz in Concordia, Coll. a. d. Hochz. Fuchs-Frerking, für G. F. 10.20. M. Tirmenstein v. Elise Tröster in Aurora 2.50, v. L. F. Sackewitz in New Sweden 4.00. (S. $126.70.)

Arme Studenten in Springfield: P. O. Hanser, Coll. a. d. Zwillingstaufe bei G. Trömel, f. W. Hebemann 7.00. C. Branahl d. P. Obermeyer f. Kupler 10.00. (S. $17.00.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: Präses Schmidt für F. Wyneken v. Fr. Hoge 5.00, Fr. Schwier 5.00, Fräul. Bergmann 1.00. P. O. Hanser v. Jungfr.-Ver. f. O. Henkel 15.00. Für A. Boll durch P. Wangerin v. H. Tiemeyer 3.00, G. Haas 5.00, C. Lindemann 2.00, F. D. 1.00 u. G. Sch. 1.00. (S. $38.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Th. Göhring v. Jüngl.-Ver. in Frohna für Bundenthal 15.00. P. Obermeyer für Th. Bundenthal v. C. Branahl 10.00; f. Heidel v. C. Branahl 10.00, C. Kuhlmann 6.00, Frau N. N. 5.00 u. J. Hahn 1.00. P. Wangerin v. Jungfr.-Ver. für A. Merz 9.00. (S. $56.00.)

Arme Schüler in Concordia: C. Branahl d. P. Obermeyer 10.00. Theo. Göhring v. Jüngl.-Ver. in Frohna f. Ad. Vogel 15.00. P. Wintler, Coll. a. d. Hochz. Müller-Stratmann, für Aug. Meyer 6.50. (S. $31.50.)

Arme Seminaristen in Addison: P. O. Hanser v. Jm. Günther 1.50, P. Kowert v. N. N. 5.00 und P. Schwankovsky, Coll. a. Chr. Faßholz' Hochz., f. d. Waisenknaben J. Küffer 5.40. (S. $11.90.)

Grace Church in St. Louis: P. Biltz in Concordia v. d. Gem. 15.30, v. Frauenver. 10.00, von Vogt & Co. 3.00. (S. $28.30.)

St. Louis, 27. Dec. 1892. H. H. Meyer, Kass.
2314 N. 14th Str.

Mit Dank erhielt Unterzeichneter für seine schwer betroffene Gem. zu Perry, Tex., v. der Gem. am Leon, Tex., $13.50. P. Kochs Gem. in Huff 7.00. Durch Kass. Leonhardt 189.30. Durch Kass. Hellmann 27.50. Durch Kass. Knorr 7.61. P. Succops Gem. in Havana, Ill., 11.00. P. Kilians Gem. in Serbin 76.00. Durch Kass. Tiarks 32.25. P. Ernsts Gem. in Lincoln 20.00. Von N. N. in Deutschland 5.00. Durch Kass. Knorr 11.80. Durch Kass. Meyer 57.67. P. Siecks Gem. in Walburg 20.00, d. dens. v. F. Bethke 2.00, A. Müller .50, Frl. A. Müller 1.00, N. N. 1.50. P. Rethings Gem. in Lincoln, Mo., 13.75.

Perry, Tex., d. 21. Dec. 1892. F. Wunderlich.

Durch Hrn. P. Bretscher erhielt mit herzlichem Dank v. Frauenver. fr. Gem. $10.00 für Stud. Kohlhoff. Th. Nickel.

Für arme Studenten mit herzl[...]
Hamannschen Stiftung durch Hrn[...]
Hrn. P. Th. Wichmann, Freistadt, [...]
a. d. Hochz. bei Hrn. G. Hilgendo[...]
Meyer v. Hrn. Schäperkötter dahi[...]
Durch Hrn. P. Liese, Hannibal, [...]
5.00.

Neue Dru[...]

Einunddreißigster Synoda[...]
Districts der deutschen [...]
Missouri, Ohio u. a. St[...]

Das Thema der Lehrverhandl[...]
Wirksamkeit des göttliche[...]
ersten These gezeigt ist, was unter [...]
verstanden wird, werden in der z[...]
kungen, die in der Schrift dem A[...]
schrieben. In der dritten These [...]
Worte solche Kraft komme. Die [...]
allewege Geist und Kraft in sich, a[...]
nur dann, wenn es in Brauch u[...]
Gottes ist und bleibt der HErr, n[...]
seinen Dienst nimmt und dassel[...]
braucht und verwendet." Die fün[...]
sich an Allen, die es hören, auch a[...]
men, lebendig und kräftig. Doc[...]
heilsamen Wirkung hartnäckig wid[...]
des Todes zum Tode." Die sech[...]
Wort verachten und verwerfen, [...]
wo es im Schwange geht, etliche F[...]
letzte These ermahnt zum fleißigen [...]
Leser sieht hieraus, welch wichtig[...]
diese Verhandlungen haben. We[...]
wird allezeit großen Trost haben, [...]
bewahrt bleiben. Wir führen noch [...]
Herrn Prof. Stöckhardts, an: „E[...]
als sei es nichts Sonderliches, da[...]
zu hören und zu lernen. Das W[...]
Ja auch Christen, welche Gottes W[...]
des Wortes müde werden. Mit a[...]
bringen wir es nicht so weit, daß [...]
und dem Stand unsers Gemeindele[...]
und sprechen könnten: Jetzt haben [...]
theil: immer finden sich auch bei d[...]
dem Schall des Wortes leben, n[...]
brechen, und wir haben immer üb[...]
Gemeindelebens zu klagen. Wenn [...]
man alsbald an einer andern Ste[...]
leicht kommt da der Gedanke, daß [...]
nicht gethan sei, daß wir noch an[...]
Schläfer aufzurütteln, die Träge[...]
Wesen und Leben zu fördern! Aber[...]
Fürwahr, wir haben an dem Wor[...]
wirkt und schafft Alles, was zum [...]
forderlich ist."

Der Bericht umfaßt 77 Seiten u[...]

Worin besteht die rechte ch[...]
Predigt, gehalten am 17. [...]
in der evang.-luth. Kirc[...]
St. Louis von C. C. S[...]

Diese Predigt behandelt eine über[...]
herrscht darüber" wie Herr P. Schm[...]
„viel Unverstand. Die einen mei[...]
Weise der Feier des alttestamentlic[...]
andere wollen jeden feiern lassen, [...]
jede Weise für erlaubt. Wir sind d[...]
einen oder andern Seite hin irre zu [...]
welche Weise die rechte, gottgefällig[...]

Die Predigt kann gegen Einsen[...]
cordia Publishing House bezoge[...]

Die Evangelisch-Lutherische[...]
evang.-luth. Freikirche vo[...]
Herausgegeben von deren [...]
preis 4 Mark.

Dieses Blatt kann auch durch [...]
House bezogen werden gegen jäh[...]
$1.00. Bestellungen sind so bald [...]
bestellungen für das kommende Ja[...]
nuar zu melden. Letzteres gilt nu[...]
welche das Blatt bisher durch uns [...]

Veränderte [...]

Rev. W. Flach, Deshler, Thaye[...]
Rev. J. Horn, Paullina, O'Brien[...]
Rev. Fr. Klug, Mexico, Audrai[...]
Rev. R. Krenke, Cheney, Sedgw[...]
Rev. M. Martens,
Clay Ave. & Natural Br[...]
Chr. Merkenschlager, Grafton, [...]
G. Schumacher, 1124 N. 20th St[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierze[...]
scriptionspreis von einem Dollar für di[...]
denselben vorauszubezahlen haben. Wo [...]
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner"[...]
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...]
halten, sind unter der Adresse: Concordi[...]
Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis[...]

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge[...]
Adresse: „Lutheraner", Concordia Se[...]
senden.

Entered at the Post Offic[...]
as second-clas[...]

ner

ihrer Reisig a. der
). 20.00.
:n. J. Paul, Coll.
'.70.
nhardt, Kass.
Joupitoulas Str.

en Districts:

mmswick $10.10.
P. Kowerts Gem.
Clarks Fork 7.40.

feloh, Coll. a. der
ka v. der Gem. in
50.00. P. Wink-
P. Pilz' Gem. in
i. in Baden 6.20.

Gem. in Freistatt
). P. Jehns Gem.

Theiß' Gem. in
ange 16.50. Chr.
P. Wangerin v. F.
00.)
Schmidt von Fr.
.40. P. O. Hanser
. in Baden 15.00.
5. $66.90.)
Präses Schmidts

Fr. Hoge f. Concord
.75, in Pilot Knob
t .25, John Förster
00. (S. $30.65.)
Fr. Rabe sen. 5.00.
). (S. $6.00.)
ater Holzkamp 5.00.
Nützel in West Ely
nghaus 5.00. (S.

Schmidt von Fr.
in 1.50, F. Leimer
Bräuner .50, Frau
Olive, Commission
ehlers in Norborne,
P. Kowert v. N. N.
1.00, Weihnachts-
ahl durch P. Ober-
ft. Smith v. Jung-
7.50. Von Lehrer
ristbescherung 3.40.
2.25. Von Lehrer
hrer Hamms Schü-
n d. Dreieinigkeits-
Gem., Coll. am hl.
u Höhle d. P. Ober-
s „kleinem Boy“ in
.95. F. Grüne d.

P. Wangerin 1.00.
in St. Louis v. d.
$31.00.)
eihnachtsgeschenk v.
0.00. Weihnachts-
Bilz in Concordia,
10.20. M. Tirmen-
f. Sackewitz in New

P. O. Hanser, Coll.
Jedemann 7.00. C.
(S. $17.00.)
ses Schmidt für F.
0, Fräul. Bergmann
Henkel 15.00. Für
3.00, G. Haas 5.00,
1.00. (S. $38.00.)
Döhring v. Jüngl.-
Obermeyer für Th.
). C. Branahl 10.00,
Jahn 1.00. P. Wan-
S. $56.00.)
Branahl d. P. Ober-
er. in Frobna f. Ad.
Müller-Stratmann,

P. O. Hanser v. Im.
d P. Schwankovsky,
raben J. Küffer 5.40.

lz in Concordia v. d.
gt & Co. 3.00. (S.

H. Meyer, Kass.
2314 N. 14th Str.

ine schwer betroffene
, Tex., $13.50. P.
hardt 189.30. Durch
r 7.61. P. Succops
Gem. in Serbin 76.00.
m. in Lincoln 20.00.
Kass. Knorr 11.80.
. in Walburg 20.00,
Frl. A. Müller 1.00,
, Mo., 13.75.
F. Wunderlich.

chem Dank v. Frauen-
Th. Nickel.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Aus der Hamannschen Stiftung durch Hrn. G. Bracher $17.03. Durch Hrn. P. Th. Wichmann, Freistadt, Wis., v. Frauenver. 5.00, ges. a. d. Hochz. bei Hrn. G. Hilgendorf 9.50. Durch Hrn. Kassirer Meyer v. Hrn. Schäperkötter dahier 100.00.

Durch Hrn. P. Liese, Hannibal, Mo., für die Seminar-Orgel 5.00. F. P.

Neue Drucksachen.

Einunddreißigster Synodalbericht des Westlichen Districts der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1892.

Das Thema der Lehrerverhandlungen ist: Die Kraft und Wirksamkeit des göttlichen Worts. Nachdem in der ersten These gezeigt ist, was unter dem Ausdruck „Wort Gottes“ verstanden wird, werden in der zweiten die mannigfaltigen Wirkungen, die in der Schrift dem Worte zugeschrieben werden, beschrieben. In der dritten These wird nachgewiesen, woher dem Worte solche Kraft komme. Die vierte lautet: „Das Wort hat allewege Geist und Kraft in sich, äußert freilich aber seine Wirkung nur dann, wenn es in Brauch und Uebung ist. Und der Geist Gottes ist und bleibt der HErr, welcher das Wort als Mittel in seinen Dienst nimmt und dasselbe nach seinem Wohlgefallen braucht und verwendet.“ Die fünfte: „Das Wort Gottes erweist sich an Allen, die es hören, auch an Solchen, die es nicht annehmen, lebendig und kräftig. Doch wird es denen, welche seiner heilsamen Wirkung hartnäckig widerstreben, schließlich ein Geruch des Todes zum Tode.“ Die sechste: „Ob auch die Meisten das Wort verachten und verwerfen, so schafft dasselbe doch überall, wo es im Schwange geht, etliche Frucht zum ewigen Leben.“ Die letzte These ermahnt zum fleißigen Gebrauch dieses Worts. — Der Leser sieht hieraus, welch wichtigen, reichen, herrlichen Inhalt diese Verhandlungen haben. Wer das hier vorgelegte festhält, wird allezeit großen Trost haben, wird auch vor aller Schwärmerei bewahrt bleiben. Wir führen noch folgende Worte des Referenten, Herrn Prof. Stöckhardts, an: „Es will uns manchmal bedünken, als sei es nichts Sonderliches, das Wort zu predigen, zu bekennen, zu hören und zu lernen. Das Wort will bei Vielen nicht faben. Ja auch Christen, welche Gottes Wort lieb haben, wollen zu Zeiten des Wortes müde werden. Mit allem Predigen, Mahnen, Hören bringen wir es nicht so weit, daß wir mit unserm Christenthum und dem Stand unsers Gemeindelebens einmal ganz zufrieden sein und sprechen könnten: Jetzt haben wir's ergriffen. Im Gegentheil: immer finden sich auch bei den Christen, welche stetig unter dem Schall des Wortes leben, noch gar viele Mängel und Gebrechen, und wir haben immer über mancherlei Schäden unsers Gemeindelebens zu klagen. Wenn ein Schade geheilt ist, gewahrt man alsbald an einer andern Stelle einen wunden Fleck. Wie leicht kommt da der Gedanke, daß es doch mit dem Wort allein nicht gethan sei, daß wir noch anderer Mittel bedürften, um die Schläfer aufzurütteln, die Trägen anzuspornen, das christliche Wesen und Leben zu fördern! Aber das ist ein verkehrter Gedanke. Fürwahr, wir haben an dem Wort vollauf genug. Das Wort wirkt und schafft Alles, was zum Glauben und zur Seligkeit erforderlich ist.“

Der Bericht umfaßt 77 Seiten und kostet 15 Cts.

Worin besteht die rechte christliche Sonntagsfeier? Predigt, gehalten am 17. Sonntag nach Trinitatis in der evang.-luth. Kirche zum heiligen Kreuz in St. Louis von C. C. Schmidt.

Diese Predigt behandelt eine überaus wichtige Frage; denn „es herrscht darüber“ wie Herr P. Schmidt in der Einleitung bemerkt, „viel Unverstand. Die einen meinen, nur die gesetzlich-strenge Weise der Feier des alttestamentlichen Feiertags sei die richtige; andere wollen jeden feiern lassen, wie es ihm beliebt, und halten jede Weise für erlaubt. Wir sind daher in steter Gefahr, nach der einen oder andern Seite hin irre zu gehen, wenn wir nicht wissen, welche Weise die rechte, gottgefällige ist.“

Die Predigt kann gegen Einsendung von 5 Cents vom Concordia Publishing House bezogen werden.

Die Evangelisch-Lutherische Freikirche. Organ der evang.-luth. Freikirche von Sachsen u. a. Staaten. Herausgegeben von deren Pastoren. Abonnementspreis 4 Mark.

Dieses Blatt kann auch durch das Concordia Publishing House bezogen werden gegen jährliche Vorausbezahlung von $1.00. Bestellungen sind so bald wie möglich einzusenden. Abbestellungen für das kommende Jahr bitten wir bis zum 15. Januar zu melden. Letzteres gilt nur für diejenigen Abonnenten, welche das Blatt bisher durch uns bezogen.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Flach, Deshler, Thayer Co., Nebr.
Rev. J. Horn, Paullina, O'Brien Co., Iowa.
Rev. Fr. Klug, Mexico, Audrain Co., Mo.
Rev. R. Krenke, Cheney, Sedgwick Co., Kans.
Rev. M. Martens,
Clay Ave. & Natural Bridge Road, St. Louis, Mo.
Chr. Merkenschlager, Grafton, Ozaukee Co., Wis.
G. Schumacher, 1124 N. 20th Str., St. Louis, Mo.

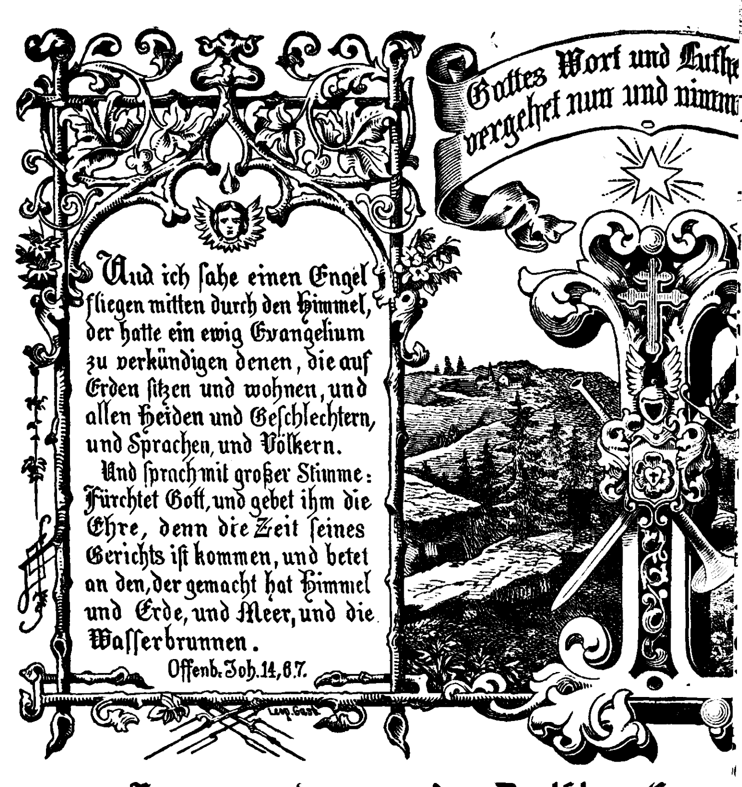
Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer-

49. Jahrgang. St. Loui

Von Glücksspielen, Spielgewinnst und Spielverlust.

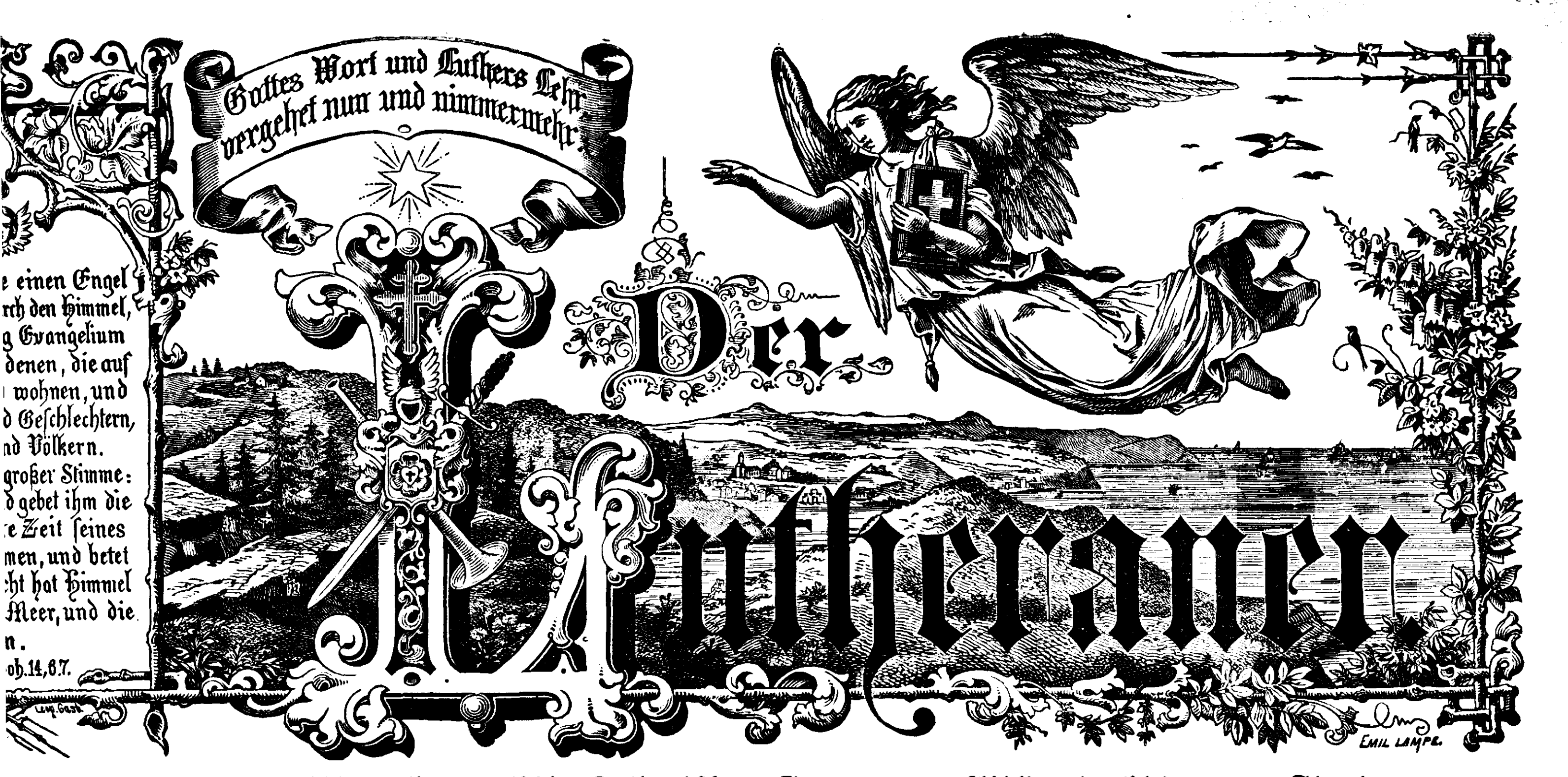
(Fortsetzung.)

Die erste und geringere Spielverirrung ist die in's Uebermaß, eine Verirrung, die auch dann verwerflich ist, wenn sonst nichts Verwerfliches mit dem Spiel in Verbindung tritt. Wie weit nun im Spiele das Maß geht, und wo das Uebermaß anfängt, das läßt sich nicht nach Stunden und Minuten auf eine Tabelle bringen. Der Apostel sagt Röm. 13.: „Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde“, und sagt damit, ohne das Maß näher zu bestimmen: Seid mäßig in dem Gebrauche dessen, das zu des Leibes Wohlsein dient. Wie im Essen und Trinken, so ist auch im Gebrauch der Erholungsmittel Maß zu halten; aber die Grenze des Maßes und Uebermaßes zu bestimmen, wird in vielen Fällen nicht ganz leicht sein. In manchen Fällen ist allerdings diese Bestimmung unschwer gethan. Champagnerwein mag dem Leibe recht zuträglich sein; aber wer arm wäre, oder gerade genug hätte, um sich und die Seinen bei bescheidener Kost redlich zu nähren, der würde nicht erst dann das Maß überschreiten, wenn er sich am Champagner berauschte, sondern hätte, wenn er sich ein Glas solch theuren Weines kaufte, gerade ein Glas zu viel genossen. So mit dem Spiel. Wer, wie z. B. der Schreiber dieser Artikel, gar keine Zeit zum Spielen übrig hat, für den wäre jedes Maß Uebermaß, der hätte, wenn er auch nur eine Stunde spielte, just sechzig Minuten zu viel gespielt. Ferner: wer sieben Stunden Schlafs bedarf, um am nächsten Tage frisch und munter zur Arbeit zu sein, der spielt sicherlich in's Uebermaß, wenn er, nur um zu spielen, bis um drei Uhr des Morgens am Kartentisch sitzt. Ferner: wer sechs Tage in der Woche arbeitet und die sechs Abende zu freier Verwendung hat, der spielt sicherlich in's Uebermaß, wenn er diese sechs Abende zu Spielabenden macht, anstatt den besten Theil dieser Zeit besseren Zwecken zuzuwidmen, sein Kirchenblatt, ein gutes Familienblatt, ein gutes Buch zu lesen, und was sonst zur Erholung des Leibes und zur Förderung des Geistes dienen kann.

Diesem Mißbrauch sind nun alle Spiele ausgesetzt. Es gibt Leute, welche leidenschaftlich, halbe Nächte

hindurch, G
schieben.
stige oder kö
Glücksspiele
die Kartensp
in's Ueberm
bloße Spiel
irgend welch
stens einfach
Spieler übe
das bald bi
Vortheil in
spielt, und
und Ausspi
noch eine
ja einer mü
bis dahin
Spiel geht
die Uhr fiel
und auch d
dern spielt
um, und w
werden un
überzeugt
hat keiner
wäre, kein
Geldeswert
des Mitnel
holung, di
hätte haber
um Geld g
besser, viel
nutzen kön
wendung e
Rechenschaf
darüber ih

Doch die
eine Zeitve
die gering
Zeit ein
Viele andr
wenn sie
ist, ist um
Arbeit, mi
und Reichtl



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 17. Januar 1893. **No. 2.**

len, Spielgewinnst und ielverlust.

(Fortsetzung.)

gere Spielverirrung ist die in's
erirrung, die auch dann ver-
t nichts Verwerfliches mit dem
ritt. Wie weit nun im Spiele
o das Uebermaß anfängt, das
tunden und Minuten auf eine
Apostel sagt Röm. 13.: „War-
lso, daß er nicht geil werde",
das Maß näher zu bestimmen:
Gebrauche dessen, das zu des
. Wie im Essen und Trinken,
h der Erholungsmittel Maß zu
e des Maßes und Uebermaßes
vielen Fällen nicht ganz leicht
Fällen ist allerdings diese Be-
than. Champagnerwein mag
lich sein; aber wer arm wäre,
te, um sich und die Seinen bei
h zu nähren, der würde nicht
iberschreiten, wenn er sich am
e, sondern hätte, wenn er sich
en Weines kaufte, gerade ein
. So mit dem Spiel. Wer,
r dieser Artikel, gar keine Zeit
at, für den wäre jedes Maß
wenn er auch nur eine Stunde
uten zu viel gespielt. Ferner:
chlafs bedarf, um am nächsten
r zur Arbeit zu sein, der spielt
ß, wenn er, nur um zu spielen,
Morgens am Kartentisch sitzt.
ge in der Woche arbeitet und
ier Verwendung hat, der spielt
ß, wenn er diese sechs Abende
t, anstatt den besten Theil die-
en zuzuwidmen, sein Kirchen-
ilienblatt, ein gutes Buch zu
zur Erholung des Leibes und
istes dienen kann.
ind nun alle Spiele ausgesetzt.
leidenschaftlich, halbe Nächte
hindurch, Schach spielen, Abend für Abend Kegel schieben. Mehr aber als diese Spiele, welche geistige oder körperliche Anstrengung erheischen, sind die Glücksspiele, und unter diesen wieder vornehmlich die Kartenspiele dazu angethan, daß sie den Spieler in's Uebermaß locken. Mit denselben ist, so weit das bloße Spiel in Betracht kommt, wenig Anstrengung irgend welcher Art verbunden; die wenigen und meistens einfachen Spielregeln sind leicht beobachtet; die Spieler überlassen sich fast gänzlich dem Spielglück, das bald diesem, bald jenem so ganz verborgen den Vortheil in die Hand spielt, den er dann wieder ausspielt, und über dem Mischen und Geben und Nehmen und Ausspielen und Markiren geht eine Stunde und noch eine Stunde hin, ehe man sich's versieht; wird ja einer müde, so rückt gewöhnlich gerne einer, der bis dahin zugeschaut hat, an seine Stelle, und das Spiel geht weiter, bis endlich einer es wagt und auf die Uhr sieht und findet, daß es spät geworden ist, und auch dann hört man noch nicht sofort auf, sondern spielt noch *eine* Partie oder noch *einmal* herum, und wenn endlich die Karten zusammen geworfen werden und jeder die Uhr gezogen und sich selber überzeugt hat, daß es wirklich so spät geworden ist, hat keiner etwas gelernt, das des Merkens werth wäre, keiner — falls man nicht gar um Geld oder Geldeswerth gespielt hat — etwas gewonnen, das des Mitnehmens werth wäre, außer etwa die Erholung, die er auch anders und mit mehr Vortheil hätte haben können, jeder aber — auch wo man nicht um Geld gespielt hat — etwas verloren, das er wohl besser, viel besser und mit mehr Gewinn hätte ausnutzen können, nämlich die edle Zeit, über deren Verwendung er Gott, der sie ihm zumißt, ebensowohl Rechenschaft schuldig ist wie über das Geld und Gut, darüber ihn Gott zum Haushalter gesetzt hat.

Doch diese Spielverirrung, bei der das Spiel auf eine Zeitvergeudung hinausläuft, ist, wie gesagt, noch die geringere. Das ist sie nicht deshalb, weil die Zeit ein weniger edles Gut wäre als andre Güter. Viele andre Güter kann man wohl wiedererwerben, wenn sie verloren sind; aber die Zeit, die verloren ist, ist unwiederbringlich dahin, läßt sich mit aller Arbeit, mit Bitten und Thränen, um aller Welt Gut und Reichthum nicht wiedergewinnen. Unsere Stunden und Tage und Jahre sind die Zeit der Aussaat für die unendliche Ewigkeit, da der Mensch ernten soll ohne Aufhören, was er hier gesäet hat in kurzer, flüchtiger Zeit. Darum ist eine Zeitvergeudung für sich betrachtet keineswegs gering anzuschlagen, und so wenig man einen Christen der Sünde zeihen soll, wenn auch er einmal zu nöthiger Losspannung des Geistes, zur Erholung des Leibes bei geselliger Unterhaltung und anstrengungsloser Ergötzung ein Spiel, auch ein Glücksspiel, macht, so entschieden darf doch auch vor dieser Verirrung gewarnt werden, da durch Uebermaß im Gebrauch einer solchen Unterhaltung eine wirklich nutzlose und wohl noch dem Leibe oder dem Geiste schädliche Mißverwendung der edlen Zeit herauskommt. Noch ernstlicher aber ist freilich zu warnen vor Spielverirrungen, die noch viel gefährlicher und verderblicher sind als die an erster Stelle behandelte, und bei denen die Zeitvergeudung nicht ausgeschlossen ist.

Die Erfahrung lehrt nämlich, daß das bloße Spiel, bei dem weiter nichts erreicht wird als die Unterhaltung, die im Spiele selber liegt und mit dem Spiel aufhört, vielen Menschen auf die Dauer nicht mehr genügt. Das bloße Spielglück, das ihnen anfänglich Vergnügen bereitete, wird ihnen mit der Zeit zu zahm und unbedeutend, und sie würden vielleicht das Spielen lieber ganz bleiben lassen, als sich dabei langweilen, wenn es nicht Mittel und Wege gäbe, den Reiz des Spiels zu erhöhen. Wenn im Spiel gewinnen oder verlieren mehr zu bedeuten hat, als daß man einen Kreidestrich auswischen darf oder stehen lassen muß, gewinnt das Spielglück selber größere Bedeutung, wird die Spannung, mit der das Spiel verfolgt wird, gesteigert. Wenn der, welcher mit den Würfeln die wenigsten Augen wirft, das Bier für alle die, welche mitwürfeln, bezahlen muß, wenn der, welcher beim Kartenspiel zurückbleibt, die Spielgesellschaft tractiren muß, kommt schon etwas mehr auf den glücklicheren Wurf und auf eine Handvoll guter Karten an. So wird denn um's Bier gewürfelt und gekartet, und zwar, damit man's nach jeder Partie gleich in der Nähe und frisch haben könne, begibt man sich zum Kartenspiel in's Bierhaus. Da sorgt der Wirth für alles, Karten, Spieltisch, Getränke, wohl auch für den vierten Mann in der Partie, in-

dem er selber mitspielt und das Spielvergnügen munter erhält. So wird denn im Wirthshaus gesessen und gespielt und getrunken und weiter gespielt und nochmals getrunken und lange gespielt und viel getrunken, und wenn einer etwa so „glücklich" gewesen wäre, daß er den ganzen Abend gespielt und getrunken und nichts bezahlt hätte, weil ihm das Spielglück hold gewesen wäre, der käme sich wohl trotz seines schweren Kopfes und trotzdem, daß Frau und Kinder den ganzen Abend allein daheim gesessen hätten, als ein Glückskind vor und dürfte, wenn er vielleicht zum erstenmal dabei gewesen wäre, vom Wirth und von den Zechgenossen bewundernde Lobreden hören und hätte einen kräftigen Anlauf genommen, ein Bierhaussitzer und weiter hinaus ein Trunkenbold und vielleicht noch manches sonst zu werden, das in's Armenhaus oder in's Zuchthaus und in die Hölle bringen kann. Das sind nicht nur entfernte Möglichkeiten, sondern vieltausendfache Wirklichkeiten; denn die Würfel, die auf dem Schanktisch rollen, und die gebogenen, schmierigen Wirthshauskarten mit ihrem gesteigerten Glücksspielreiz werden alljährlich vielen Tausenden der Strick, an dem sie der Teufel in zeitliches und ewiges Verderben reißt, ohne daß sie recht wissen, wie es zugeht, wo der Zauber liegt, der's ihnen angethan hat. Welch eine Gewalt in den Wirthshauskarten liegt, das wissen auch die Schankwirthe selber, sowohl die, welche Karten halten und dadurch die Gäste garnen, als auch die, welche auf dies Mittel verzichten, kein Kartenspiel in ihren Trinkstuben leiden und sich des nicht mit Unrecht rühmen, daß sie aus ihrem Gewerbe etwas ferne halten, daran selbst viele verständigere Weltleute ein Mißfallen haben, weil sie wissen, vielleicht an ihren eigenen Anverwandten erfahren haben, welch eine furchtbare Gefahr in den Bierhauskarten liegt. Was sollte man nun angesichts aller dieser Wahrheiten, die kein Mensch, der sich mit offenen Augen in der Welt umgeschaut hat, in Abrede stellen kann, von einem Christen sagen, der im Wirthshause Karten klopfte und dabei gar auf seine christliche Freiheit pochte? Ein Christ soll seine Seele in seinen Händen tragen und alle Tage beten: „Vater unser, der du bist im Himmel, führe uns nicht in Versuchung", und sollte sich wahrlich der Sünde fürchten, daß er am Spieltisch in der Schenke bei Bier und Wein sich selbst in Versuchung begäbe und andre in Versuchung führte, nämlich nicht nur solche, mit denen er da spielte, sondern auch solche, die ihn, den Christen, da spielen sähen und dadurch veranlaßt würden, sich in die gleiche Gefahr zu begeben, der sie wohl noch weniger als er gewachsen wären, und der, wie bemerkt, selbst viele verständige Weltleute, die noch auf bürgerliche Rechtschaffenheit und Ehrbarkeit halten, als einer wirklichen Gefahr aus dem Wege zu gehen und ihre Angehörigen, besonders ihre Kinder, fern zu halten beflissen sind, eine Gefahr, der so viele aus allen Schichten der Gesellschaft zum Opfer fallen, daß es gewiß zu rechtfertigen ist, wenn viele Christen auch in ihren Häusern kein Kartenspiel dulden, damit Kinder und Gesinde wo möglich mit solchem Spiel überhaupt nicht umgehen lernen und somit nicht in die Gefahr kommen, an andern Orten, wo aus dem Spiel gewissermaßen bitterer Ernst wird, zur Betheiligung daran verleitet zu werden.

Daß aus dem Spiele, während es Glücksspiel bleibt, durch hinzutretendes Beiwerk Ernst, auch bitterer Ernst wird, geschieht aber nicht nur da, wo um die Zeche gespielt wird. Wenn uns der Leser im Geiste folgen will, begeben wir uns mit ihm in einen Raum, in welchem wir vor vielen Jahren einmal dem Leibe nach gewesen sind, in die Kapitänskajüte eines gewissen Dampfschiffs. Dort an dem Tische in der Mitte des prächtig ausgestatteten Zimmers, so wurde uns erzählt, saßen eines Morgens zwei Männer einander gegenüber im Lichte der Lampe, die von der Decke hing, und der ersten Dämmerstrahlen des Morgengrauens, die durch das Fenster drangen. Hier hatten die Beiden die ganze Nacht gesessen und Karten gespielt, und sie spielten immer noch; aber nicht mehr lange. Der eine der beiden Männer war der Kapitän und zugleich der Eigenthümer des Dampfers; aber auch nicht mehr lange; denn er hatte, nachdem er im Laufe jener Nacht zuerst viel gewonnen hatte, verloren, all sein Geld verloren, sein Haus verloren, und jetzt ging es eben um das Letzte, das er hatte: das Schiff; und als die Partie zu Ende gespielt war, da war auch das Schiff verspielt und der bisherige Schiffsherr ein armer, ruinirter Mann. „Was?" fragt der Leser, „Geld und Haus und Schiff verspielt, und das alles in einer Nacht; wie ist das möglich?" Antwort: das ist beim Kartenspiel möglich, und daß mancher andre Spieler nicht auch Haus und Schiff verspielt hat, kam daher, daß er weder Haus noch Schiff hatte, sondern nur Geld, das er verspielen konnte und verspielt hat bis auf den letzten Thaler. Aber mancher, der weniger besaß als jener Schiffskapitän, hat doch noch mehr verspielt als er; denn der Schiffsherr in jener Kapitänskajüte hat doch nur verspielt, was unter Menschen sein eigen war; aber so mancher andre Spieler hat, nachdem er sein eigenes Geld verspielt hatte, auch noch fremdes Geld auf die Karten gesetzt und auch noch verloren und ist nachher in's Zuchthaus gekommen, oder hat sich zuvor eine Kugel in's Hirn gejagt und ist in die Hölle gekommen.

Das alles will ja freilich der Spieler von vorne herein nicht; er will weder sein Geld noch andrer Leute Geld verlieren, will nicht in's Zuchthaus noch in die Hölle. Es ist ja ein Glücksspiel, das er treibt, und keiner ist so ein Narr, daß er Geldverlust und Zuchthausstrafe und Höllenpein als lauter Glück ansähe. Der Glücksspieler spielt nicht, um zu verlieren, sondern um zu gewinnen. Er spielt, auch wenn er um Geld und Geldeswerth spielt, nicht um sein Geld los zu werden, sondern um durch das Spiel und die Gunst des Spielglücks mehr Geld zu gewinnen. Er hat vielleicht klein angefangen, mit kleinen Einsätzen. Hat er zuerst gewonnen, so hat er gefunden, daß ihm das Spielglück hold sei, und er wird es weiter ausnutzen. Hat er zuerst verloren, so denkt er wohl, das sei eben des Spielglücks Art, daß es bald gegen, bald für einen gehe; darum gelte es jetzt fortspielen, bis das Glück sich wende und das, was anfänglich ist verloren worden, wiedergewonnen sei; dann könne man wenigstens ohne Verlust aufhören. Folgen auf anfängliche Gewinnste Verluste, so findet der Spieler das natürlich und spielt weiter in der Voraussetzung, daß sich das Glück ja auch wieder zu seinen Gunsten wenden werde, wie es ihm zuerst günstig war. Folgen auf anfängliche Verluste Gewinnste, so sieht er darin seine Beharrlichkeit belohnt und läßt sich später um so weniger durch eintretende Verluste abhalten, im Spiele fortzufahren, da er es ja erprobt hat, daß das Glück wiederkehrt, wenn man nur lange genug ausharrt. Kurz, mag es gehen, wie es will und kann, der Glücksspieler weiß die Sache immer so aufzufassen, daß ihm das Fortfahren im Spiel als das einzig Wahre und Richtige erscheint, daß er sich als ein Thor vorkäme, wenn er jetzt, gerade jetzt, auf-

hören wollte. Besonders ab
der Spieler dann auf's Weit
wenn er verloren hat. Er
lorene wieder gewinnen.
glaubt er nur um so mehr G
harren, und er spielt nicht
höher, setzt mehr ein, um, n
einmal um so mehr zu gew
Fällen gehört, wo einer b
Einsatz, bei dem er alles,
auf's Spiel setzte, auf einm
gewonnen habe. Warum
glücken? Er läßt sich selbst
abgewonnen hat, nicht zum
sieht in solchem Rath des
fürchtung, daß sich das Gl
Gewonnene wieder entreiße
Schiffsherrn Widerpart, nc
war, gesagt hätte: „Kapit
Sie haben genug verloren
noch mehr abgewinnen", s
Zweifel solches Ansinnen z
gesagt: „Sie haben gut
ein Narr, wenn ich nicht ve
mein Haus, wo möglich mei
und Sie müssen mir da
lange ich spielen will, dürf
also vorwärts!" Ob es
so zugegangen ist, weiß d
hundert und tausend Fäl
Spieler, welcher viel gewor
in der Regel nicht das Letzt
denn ihm bangt vor den F
sind, daß sich der Spieler,
das elende Leben nimmt
Elend zurückläßt; aber de
abzubrechen, wird schwerlic
cher, der im Spiel gewonne
der verloren hatte, mit de
den, weiter zu spielen.

Wahr ist es, nicht alle,
spielen, verspielen all ihr
sie es mit der Pistole erzwi
len Jahr aus, Jahr ein u
auch unter denen sind nich
arm macht oder am wirth
hindert. So mancher Ar
dient, keine Krankheiten in
keine Verluste von Wasser
kommt auf keinen grünen Z
gen und Freunde begreifen
gar nicht voran will; abe
kann recht wohl die sein,
terie spielt, alles, was er
zu einem Lotterieloos-V
heimlich sein Gewerbe treib
handel nur zur Maske be
mann, dessen Geschäft flo
Hof haben könnte, dessen
schaftet, kommt auch nicht
man auf die künftigen
Schweinefleisches oder a
tionswerth gewisser Werth
die, welche um geringere G
verlieren. Und dazu komm
er treibe das Spiel nicht
nur um kleine Summen
Augen läßt, daß er nämli
das zu jeder Zeit mit allen
und ihn an einem Tage



einmal dem
skajüte eines
Tische in der
rs, so wurde
Männer ein=
die von der
en des Mor=
ngen. Hier
en und Kar=
h; aber nicht
mer war der
s Dampfers;
tte, nachdem
onnen hatte,
us verloren,
das er hatte:
gespielt war,
der bisherige
n. „Was?"
hiff verspielt,
as möglich?"
lich, und daß
s und Schiff
r Haus noch
er verspielen
tzten Thaler.
jener Schiffs=
als er; denn
hat doch nur
en war; aber
er sein eige=
ndes Geld auf
loren und ist
r hat sich zu=
t in die Hölle

ler von vorne
noch andrer
hthaus noch in
das er treibt,
eldverlust und
uter Glück an=
n zu verlieren,
auch wenn er
um sein Geld
Spiel und die
gewinnen. Er
inen Einsätzen.
nden, daß ihm
es weiter aus=
kt er wohl, das
bald gegen,
etzt fortspielen,
s anfänglich ist
i; dann könne
n. Folgen auf
bet der Spieler
Voraussetzung,
seinen Gunsten
ig war. Folgen
o sieht er darin
sich später um
e abhalten, im
bt hat, daß das
nge genug aus=
will und kann,
nmer so aufzu=
Spiel als das
, daß er sich als
erade jetzt, auf=

hören wollte. Besonders aber und vornehmlich pflegt der Spieler dann auf's Weiterspielen versessen zu sein, wenn er verloren hat. Er will wenigstens das Verlorene wieder gewinnen. Verliert er noch mehr, so glaubt er nur um so mehr Grund zu haben zum Ausharren, und er spielt nicht nur weiter, sondern auch höher, setzt mehr ein, um, wenn es endlich glückt, auf einmal um so mehr zu gewinnen. Hat er doch von Fällen gehört, wo einer durch einen letzten großen Einsatz, bei dem er alles, was er einzusetzen hatte, auf's Spiel setzte, auf einmal alles Verlorene wiedergewonnen habe. Warum sollte es ihm nicht auch glücken? Er läßt sich selbst von dem, der ihm viel abgewonnen hat, nicht zum Aufhören rathen, sondern sieht in solchem Rath des Gegners nur dessen Befürchtung, daß sich das Glück wenden und ihm das Gewonnene wieder entreißen möchte, und wenn jenes Schiffsherrn Widerpart, nachdem das Haus verspielt war, gesagt hätte: „Kapitän, lassen wir's jetzt sein, Sie haben genug verloren und ich will Ihnen nicht noch mehr abgewinnen", so würde der Kapitän ohne Zweifel solches Ansinnen zurückgewiesen haben und gesagt: „Sie haben gut aufhören; aber ich wäre ein Narr, wenn ich nicht versuchen wollte, wenigstens mein Haus, wo möglich mein Geld wiederzugewinnen, und Sie müssen mir dazu Gelegenheit geben; so lange ich spielen will, dürfen Sie nicht zurücktreten; also vorwärts!" Ob es in dem angeführten Falle so zugegangen ist, weiß der Verfasser nicht; aber in hundert und tausend Fällen geht es so zu. Der Spieler, welcher viel gewonnen hat, mag dem Gegner in der Regel nicht das Letzte abgewinnen, das er hat; denn ihm bangt vor den Folgen, die nicht selten die sind, daß sich der Spieler, welcher alles verloren hat, das elende Leben nimmt und Weib und Kinder im Elend zurückläßt; aber das Anerbieten, das Spiel abzubrechen, wird schwerlich angenommen, und mancher, der im Spiel gewonnen hatte, ist schon von dem, der verloren hatte, mit der Pistole gezwungen worden, weiter zu spielen.

Wahr ist es, nicht alle, welche um Geld und Gut spielen, verspielen all ihr Geld und Gut, und wenn sie es mit der Pistole erzwingen müßten. Viele spielen Jahr aus, Jahr ein um geringe Einsätze. Aber auch unter denen sind nicht wenige, welche das Spiel arm macht oder am wirthschaftlichen Emporkommen hindert. So mancher Arbeiter, der guten Lohn verdient, keine Krankheiten in der Familie zu tragen hat, keine Verluste von Wasser oder Feuersbrunst erleidet, kommt auf keinen grünen Zweig, und seine Angehörigen und Freunde begreifen nicht, warum es mit ihm gar nicht voran will; aber die Lösung des Räthsels kann recht wohl die sein, daß er heimlich in der Lotterie spielt, alles, was er irgend dahin wenden kann, zu einem Lotterieloos=Verkäufer trägt, der ebenso heimlich sein Gewerbe treibt und etwa seinen Cigarrenhandel nur zur Maske benutzt. So mancher Kaufmann, dessen Geschäft floriren sollte, der Haus und Hof haben könnte, dessen Hausfrau sparsam wirthschaftet, kommt auch nicht voran, denn er spielt, wo man auf die künftigen Preise des Weizens oder Schweinefleisches oder auf den künftigen Speculationswerth gewisser Werthpapiere wettet und gerade die, welche um geringere Einsätze spielen, in der Regel verlieren. Und dazu kommt, daß einer, der da meint, er treibe das Spiel nicht hoch, bei seinem Vorsatz, nur um kleine Summen zu spielen, eins aus den Augen läßt, daß er nämlich ein Glücksspiel treibt, das zu jeder Zeit mit allen seinen Vorsätzen durchgehen und ihn an einem Tage oder in einer Nacht ruini=



ren kann, wie es Tausende ruinirt hat, die auch klein angefangen haben.

Wenn es aber gewiß ist, daß durch solche Glücksspiele, bei denen um Geld und Geldeswerth gespielt wird, so viele in Schaden und Schande kommen, während die wenigsten, und auch die nur mit Sünden, dabei mehr oder auch nur so viel Geld und Geldeswerth gewinnen, als sie durch redliche Arbeit erwerben könnten, so fragen wir billig: woher kommt es oder wie erklärt es sich, daß doch so viele sich mit solch gefährlichem Spiel befassen, anstatt es zu fliehen und zu meiden, so ernstlich man Gift und Pest und Tod und Hölle meiden kann? A. G.

(Fortsetzung folgt.)

Ist das Gebet der Juden ein wahres Gebet?

Bei der Eröffnung der jetzigen Sitzungen des Congresses verrichteten in beiden Häusern jüdische Rabbinen das Eröffnungsgebet, da zu der Zeit gerade eine Versammlung von Rabbinen in Washington Statt fand. Im Senat ist Kaplan Pastor Butler, ein Glied der lutherisch sich nennenden Generalsynode, im Hause der Repräsentanten, wenn wir nicht irren, ein Methodistenprediger. Daß letzterer sich durch einen Juden vertreten ließ, ist wohl nicht zu verwundern, aber gewiß muß es befremden, daß dies einer thun konnte, der lutherischer Prediger sein will. Freilich ist dieser Herr Butler bekannt als ganz fanatischer Unionsmann, der alle Schwärmer als Brüder umarmt, aber das hat man doch nicht erwartet, daß er selbst Juden, die den HErrn JEsum verwerfen, als Glaubensbrüder ansehen und einen Juden an seiner Statt beten lassen würde.

Wenn Sectenblätter, wie das südliche Methodistenblatt „Familienfreund", sich über das Urtheil des „Lutheraner", daß das Gebet eines Juden kein christliches, also kein wahres Gebet sei, ereifern, so ist das erklärlich, aber das ist unerklärlich, daß ein lutherisches Blatt, "Lutheran Observer", das Organ einer großen sich lutherisch nennenden Körperschaft, dem Herrn Butler gestattet, in seinen Spalten sich mit seiner Verleugnung der christlichen Religion breit zu machen, sein Vorgehen zu rühmen und zu vertheidigen, das Gebet des Juden im Senat zu bezeichnen als „schriftgemäß, anregend und geistlich, wozu wir Amen sagen konnten". Daß man ein Judengebet für ein wahres Gebet halten kann, zeugt von entsetzlicher Blindheit, zeugt davon, daß da keine Spur von rechter Erkenntniß des wahren Lutherthums, nicht eine Ahnung des wahren Christenthums vorhanden ist.

Nach der heiligen Schrift ist ja allein der wahre Gott anzubeten. Der wahre Gott aber ist allein Vater, Sohn und Heiliger Geist. Wer recht beten will, muß allein diesen Gott anbeten, allein zu diesem Gott beten; muß daher diesen Gott auch erkennen, an diesen Gott glauben; denn der Apostel Paulus schreibt: „Wie sollen sie anrufen, an den sie nicht glauben?" Röm. 10, 14.

Die Lehre von Gottes Dreieinigkeit ist in der heiligen Schrift fest gegründet. Und daß diese Lehre allen, die zu Gott kommen wollen, zu wissen und zu glauben nöthig sei, wird ebenfalls in der Schrift klar gelehrt. Was die Nothwendigkeit der Erkenntniß des Vaters und Sohnes betrifft, so spricht der HErr in seinem hohenpriesterlichen Gebete: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen." Joh. 17, 3. Daher sagt der Apostel Jo-

hannes 1 Joh.
der hat das Le
der hat das Leb
der heiligen D
Auffahrt: „Ge
taufet sie im N
nes und de
sie halten a
Matth. 28, 19
dies, daß alle
denn sollen a
Vaters und d
getauft werde
werden, an die
in welchem wir
ben. Christus
tauft wird, d
Und wohl zu
einschärft: „U
alles, was ich
Nach der he
wahrhaftig,
haben, welche
ligen Dreieinig
mand kennet
wem es der S
Wer also nic
Evangelium b
Vater nicht,
„Wer den So
ehret den Vat
5, 23. Dahe
den Sohn leu
1 Joh. 2, 23.
„Welcher beke
dem bleibet G
er allen, die be
Gott ab. In
übertritt und
hat keinen Go
gen Geistes sa
Geist nicht ha
Hieraus fol
was die Jude
bet ist; denn
Das, was sie
sondern nur ei
nen Gedanken
beten den Got
nen, sie beten
Gott Abraham
Sohn und Hei
von einem G
wahren Gott
der Vater un
allein auch un
ren Gott Vate
nicht ehren, de
Zu den ung
„So ihr nicht
sterben in e
die Juden nic
vorhergehende
ben, daß er G
sei und ihn g
daß er das Li
bigen Juden,
Zeugniß des
hat den wahre
nicht zu dem w

ſende ruinirt hat, die auch klein

wiß iſt, daß durch ſolche Glücks-
Geld und Geldeswerth geſpielt
ſchaden und Schande kommen,
en, und auch die nur mit Sün-
er auch nur ſo viel Geld und
en, als ſie durch redliche Arbeit
fragen wir billig: woher kommt
s ſich, daß doch ſo viele ſich mit
viel befaſſen, anſtatt es zu fliehen
ernſtlich man Gift und Peſt und
n kann? A. G.

(Fortſetzung folgt.)

—

Juden ein wahres Gebet?

der jetzigen Sitzungen des Con-
n beiden Häuſern jüdiſche Rab-
gsgebet, da zu der Zeit gerade
von Rabbinen in Waſhington
enat iſt Kaplan Paſtor Butler,
h ſich nennenden Generalſynode,
entanten, wenn wir nicht irren,
jer. Daß letzterer ſich durch einen
, iſt wohl nicht zu verwundern,
befremden, daß dies einer thun
er Prediger ſein will. Freilich
r bekannt als ganz fanatiſcher
le Schwärmer als Brüder um-
man doch nicht erwartet, daß er
HErrn JEſum verwerfen, als
hen und einen Juden an ſeiner
irde.

r, wie das ſüdliche Methodiſten-
d", ſich über das Urtheil des
s Gebet eines Juden kein chriſt-
es Gebet ſei, ereifern, ſo iſt das
t unerklärlich, daß ein lutheri-
an Observer", das Organ einer
nennenden Körperſchaft, dem
et, in ſeinen Spalten ſich mit
er chriſtlichen Religion breit zu
en zu rühmen und zu verthei-
Juden im Senat zu bezeichnen
regend und geiſtlich, wozu wir
". Daß man ein Judengebet
halten kann, zeugt von entſetz-
t davon, daß da keine Spur von
s wahren Lutherthums, nicht
en Chriſtenthums vorhanden iſt.
chrift iſt ja allein der wahre Gott
hre Gott aber iſt allein Vater,
eiſt. Wer recht beten will, muß
ten, allein zu dieſem Gott beten;
t auch erkennen, an dieſen Gott
Apoſtel Paulus ſchreibt: „Wie
den ſie nicht glauben?" Röm.

ttes Dreieinigkeit iſt in der hei-
ründet. Und daß dieſe Lehre
nmen wollen, zu wiſſen und zu
ird ebenfalls in der Schrift klar
thwendigkeit der Erkenntniß des
betrifft, ſo ſpricht der HErr in
hen Gebete: „Das iſt aber das
ſie dich, daß du allein wahrer
geſandt haſt, JEſum Chriſtum,
3. Daher ſagt der Apoſtel Jo-
hannes 1 Joh. 5, 12.: „Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht." Und von allen Perſonen der heiligen Dreieinigkeit ſagte der HErr vor ſeiner Auffahrt: „Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet ſie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes; und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe." Matth. 28, 19. 20. In dieſen Worten liegt ja auch dies, daß alle an den dreieinigen Gott glauben ſollen; denn ſollen alle zu ihrer Seligkeit im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes getauft werden, ſo müſſen ſie auch, wollen ſie ſelig werden, an dieſen Namen glauben. An den Namen, in welchem wir getauft werden, müſſen wir auch glauben. Chriſtus ſpricht: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig werden." Marc. 16, 16. Und wohl zu merken iſt, daß der HErr ausdrücklich einſchärft: „Und lehret ſie (alle Völker) halten alles, was ich euch befohlen habe."

Nach der heiligen Schrift iſt auch dies gewiß und wahrhaftig, daß alle die den wahren Gott nicht haben, welche die eine oder andere Perſon der heiligen Dreieinigkeit leugnen. Der HErr ſpricht: „Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren." Matth. 11, 27. Wer alſo nicht durch den Sohn aus dem heiligen Evangelium den Vater kennen lernt, der kennet den Vater nicht, der hat den wahren Gott Vater nicht. „Wer den Sohn nicht ehret", ſagt der HErr, „der ehret den Vater nicht, der ihn geſandt hat." Joh. 5, 23. Daher ſchreibt der Apoſtel Johannes: „Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht." 1 Joh. 2, 23. Und wenn derſelbe Apoſtel ſchreibt: „Welcher bekennet, daß JEſus Gottes Sohn iſt, in dem bleibet Gott und er in Gott", 4, 15., ſo ſpricht er allen, die den Sohn leugnen, die Gemeinſchaft mit Gott ab. In der zweiten Epiſtel ſchreibt er: „Wer übertritt und bleibet nicht in der Lehre Chriſti, der hat keinen Gott." V. 9. Und in Betreff des Heiligen Geiſtes ſagt der Apoſtel Paulus: „Wer Chriſtus Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein." Röm. 8, 9.

Hieraus folgt nun unumſtößlich, daß alles das, was die Juden Gebet nennen, in Wahrheit kein Gebet iſt; denn ſie beten nicht zu dem wahren Gott. Das, was ſie Gott nennen, iſt nicht der wahre Gott, ſondern nur eine Dichtung, ein Traumbild ihrer eigenen Gedanken. Sie mögen in ihren ſogenannten Gebeten den Gott Abrahams, Iſaacs und Jacobs nennen, ſie beten doch nicht zu dieſem Gott; denn der Gott Abrahams, Iſaacs und Jacobs iſt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geiſt. Sie mögen noch ſo viel von einem Gott Vater reden, ſie beten nicht zu dem wahren Gott Vater; denn der wahre Gott Vater iſt der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der in ihm allein auch unſer Vater iſt; ſie haben nicht den wahren Gott Vater, weil ſie den Sohn leugnen, den Sohn nicht ehren, den Sohn nicht haben.

Zu den ungläubigen Juden ſagte einſt der HErr: „So ihr nicht glaubet, daß ich's ſei, ſo werdet ihr ſterben in euren Sünden." Joh. 8, 24. Was die Juden nicht glauben wollten, ſehen wir aus den vorhergehenden Worten. Sie wollten nicht glauben, daß er Gottes Sohn ſei, daß Gott ſein Vater ſei und ihn geſandt habe, daß er von oben ſei und daß er das Licht der Welt ſei. Wer, wie die ungläubigen Juden, dies nicht glaubt, der wird, nach dem Zeugniß des HErrn, ſterben in ſeinen Sünden, der hat den wahren Gott nicht, der kann natürlich auch nicht zu dem wahren Gott beten, kann nicht recht beten.

Zu dem wahren Gott Vater kann nur der mit ſeinem Gebet nahen, der den Sohn hat; denn durch dieſen allein haben wir Zugang zum Vater, wie der Apoſtel Paulus ſagt Eph. 2, 18. Und der HErr ſpricht: „Niemand kommt zum Vater, denn durch mich." Joh. 14, 6. Er ſagt uns, daß nur der erhört werde, der den Vater in ſeinem Namen bitte, Joh. 16, 23. Der Vater will nur den annehmen, der im Gebet den Sohn mitbringt.

Wer den Heiligen Geiſt nicht hat, der kann nicht beten, nicht recht beten; „denn er iſt der Geiſt der Gnaden und des Gebets", Sach. 12, 10.; der Heilige Geiſt iſt's allein, der uns beten lehrt; er iſt's allein, der uns einen kindlichen Geiſt gibt, daß wir wahrhaft rufen können: Abba, lieber Vater. Röm. 8, 15.

Aus dem allen iſt klar, daß das Gebet der ungläubigen Juden, die JEſum verwerfen und wohl gar läſtern, und den Heiligen Geiſt nicht haben, kein Gebet zu dem wahren Gott iſt und darum kein wahres Gebet iſt, daß es ein eiteles, leeres Gerede iſt, ja, daß es ein Greuel in den Augen Gottes iſt; denn nur in dem geliebten Sohne ſind wir dem Vater angenehm, Eph. 1, 6.

Und was von dem Gebet der ungläubigen Juden gilt, das gilt vom Gebet aller Leugner der heiligen Dreieinigkeit, das gilt von den Türken und Heiden, von den Unitariern, Univerſaliſten, Swedenborgianern, den neuen Proteſtanten u. a.

Es wird den Leſern lieb ſein, wenn wir ihnen hierüber ein Wort von Luther mittheilen, und zwar ein Wort, das er kurz vor ſeinem ſeligen Abſcheiden geſprochen hat. In einer der kurz vor ſeinem Tod zu Eisleben gehaltenen Predigten ſagte er: „Daher heißen wir auch allein Chriſten, daß wir an dieſen HErrn, der da zugleich wahrer Gott und Menſch iſt, glauben; nicht darum, daß wir allein glauben, daß uns Gott geſchaffen, wie andere Creaturen... Aber davon heißen und ſind wir Chriſten, daß wir auch glauben an den Sohn Gottes, der da mit dem Vater wahrhaftiger, ewiger Gott, und doch auch natürlicher Menſch von der Jungfrauen Marien geboren, daß er unſer HErr und Erlöſer würde, und alſo uns offenbart und gegeben, daß wir an ihn glauben und ihn ſammt dem Vater anrufen ſollen. In dieſem Artikel ſcheidet ſich nun der Chriſten Glaube von aller andern Menſchen Religion und Glauben: dieſer macht die andern alle falſch und nichtig, und bleibt allein wahrhaftig und beſtändig. Denn obwohl Türken, Juden ſich auch Gottes Volk rühmen, und ſagen, ſie glauben und beten an den einigen, ewigen, lebendigen Gott, der Himmel und Erde geſchaffen ꝛc.; und ſich an uns Chriſten über die Maßen hoch ärgern, und für die größte Thorheit, ja, für den höchſten Greuel halten, daß wir mehr denn eine Perſon in dem ewigen göttlichen Weſen ſetzen, oder, wie ſie ſagen, mehr denn einen Gott anbeten, damit ſie uns doch öffentlich anlügen: ſo irren und fehlen ſie doch des rechten Gottes, und beten ihn nicht an. Denn Gott kann nicht recht erkannt noch angebetet werden, denn von denen, die ſein Wort haben, dadurch er ſich ſelbſt offenbart hat.... Hier ſagt nun die Schrift, daß Gott ſich alſo offenbart und will alſo erkannt ſein, daß er ſei ein ſolcher Gott, der da einen Sohn habe, der da heißt ſein eingeborner Sohn, und wie Johannes ſagt, in ſeinem Schooß, das iſt, inwendig ſeines göttlichen Weſens und Majeſtät, und alſo mit ihm gleich ewig und allmächtiger, wahrhaftiger Gott von Ewigkeit ſein muß. Und daß derſelbige Gottes Sohn hat ſollen menſchliche Natur an ſich nehmen, auf daß er zwiſchen Gott und uns Mittler würde

und uns erlösete, nach der göttlichen Verheißung 1 Mos. 3, 15., die er dem menschlichen Geschlecht gethan, daß eines Weibes Same sollte der Schlange (dem Teufel) den Kopf zertreten &c.

Darum ist es nicht genug und heißt noch nicht den rechten Gott angebetet, wie die Juden, Türken und alle Welt ohne Gottes Wort und Glauben an Christum rühmen, sie beten den einigen Gott an, der da Himmel und Erde geschaffen &c.; denn damit hast du noch weder sein göttliches Wesen noch Willen erkannt. Daß ein Gott sei, von dem alle Dinge geschaffen sind, das weißt du aus seinen Werken, das ist, an dir und allen Creaturen; die siehst du wohl: aber ihn selbst, wer er sei, was für ein göttlich Wesen, und wie er gesinnet sei, das kannst du nicht von auswendig ersehen noch erfahren. Sollst du es aber wissen und ihn recht erkennen, so mußt du sein Wort hören, darin er sich selbst zu erkennen gegeben, und gesagt, daß er sei der ewige Vater unsers HErrn JEsu Christi, den er habe zum Mittler gegeben, daß er hat sollen, uns gleich, ein wahrhaftiger Mensch werden, doch von einer Jungfrauen durch den Heiligen Geist ohne Sünde empfangen und geboren. Denn daß solche Person wahrhaftig zwischen Gott und Menschen könnte Mittler sein und unser Heiland, der uns von Gottes Zorn erlösete und uns ewige Gnade erlangte, so hat er beider, das ist, göttlicher und menschlicher Natur und Wesens müssen theilhaftig sein: so er aber göttliche Natur hat, so muß er mit Gott dem Vater gleich allmächtig, ewig sein. Und daß wir also sein göttlich Wesen und solchen seinen Willen erkennen, hat uns dieser Mittler, Gottes Sohn, der in des Vaters Schooß ist, solches selbst verkündiget &c.

Darum, obwohl Türken, Juden und alle Heiden so viel von Gott wissen zu sagen, als die Vernunft aus seinen Werken kann erkennen, daß er ein Schöpfer aller Dinge ist, und daß man ihm soll gehorsam sein &c.; und stets wider uns Christen schreien und lästern, daß wir viel Götter anbeten; thun uns aber daran ungütlich und unrecht: so wissen wir doch, daß sie noch nicht den rechten Gott haben; denn sie wollen sein Wort nicht hören, so er von sich selbst von Anfang der Welt her den heiligen Vätern und Propheten, und zuletzt durch Christum selbst und seine Apostel offenbart, noch ihn also erkennen, sondern lästern und toben dawider; malen sich einen Gott, der keinen Sohn noch Heiligen Geist in seiner Gottheit habe; und also nichts, denn einen ledigen Traum für Gott halten und anbeten, ja, Lügen und Lästerung für Gottes Erkenntniß rühmen, weil sie sich unterstehen, ohne göttliche Offenbarung, das ist, ohne den Heiligen Geist Gott zu erkennen und ohne einen Mittler (welcher muß Gottes eigener Sohn sein) zu ihm zu kommen; und also im Grunde ohne Gott sind. Denn es ist wahrhaftig kein anderer Gott denn dieser, der da ist der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welche beide sich durch den Heiligen Geist der Kirche offenbaren, und in den Herzen der Gläubigen wirken und regieren; wie Johannes 2. Ep., V. 9. sagt: ‚Wer nicht glaubet und bleibet in der Lehre Christi, der hat keinen Gott'; und Christus Joh. 5, 23.: ‚Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht'; item Joh. 14, 6.: ‚Niemand kommt zum Vater, ohn durch mich.' Darum ist solch Rühmen von Gott der Türken, Juden und aller Unchristen lauter nichts, weder blinder, thörichter Leute nichtiger Gedanke, damit sie der Teufel bethört und bezaubert, daß sie sich lassen dünken, sie haben den rechten Gott, so sie doch nichts von ihm wissen, und kein gewiß Zeugniß der Schrift haben, sondern dasselbige verwerfen und lästern, darin er sich offenbart durch viel große Zeugnisse. Darum, weil sie Christum, der da wahrer Gott und Mensch ist, leugnen und nicht annehmen, so haben sie auch an Gott, welchen sie rühmen den Schöpfer Himmels und der Erde, nicht mehr denn einen bloßen, ledigen Namen oder Schemen von Gott. ... Ergreifen also nicht mehr, denn einen ledigen, nichtigen Schemen ihrer eigenen Gedanken für den wahrhaftigen Gott; denn diesen Gott wollen sie nicht haben, der da ein Vater sei und uns seinen Sohn geschenkt und den Heiligen Geist über uns reichlich ausgegossen habe, sondern lästern und toben wider ihn auf's greulichste. Also auch die Juden ärgern sich zum höchsten an uns, und schreien, wir machen drei Götter, als die über den einigen Gott auch der Jungfrauen Sohn als Gottes Sohn und einen Heiligen Geist anbeten: so sie doch wissen und bekennen müssen, daß wir deß aus ihrer eigenen Schrift, Mose und der Propheten, klar Zeugniß haben, und dieselbe zum Grund unsers Glaubens setzen, daß Christus, Gottes Sohn, und der Geist Gottes als sondere unterschiedene Personen des göttlichen Wesens genennet werden, und also mit ihren Lügen und Lästern nicht uns, sondern Gott und die heilige Schrift anlügen und lästern." (Erl. A. Bd. 16, 211 ff.) G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Liebesfeste werden von manchen Secten gefeiert, z. B. von der Methodistenkirche. Diese betrachtet diese Liebesfeste als Gnadenmittel. Sie hat, wie der „Apologete" sagt, dieselben eingeführt „auf Grund des göttlichen Worts", da doch im ganzen Neuen Testament nichts von einer göttlichen Einsetzung zu finden ist. Wie diese Liebesfeste bei den Methodisten gefeiert werden, ersehen wir aus dem Artikel des „Apologeten". Es heißt da u. a.: „Anfangs wurden dieselben bei uns als eine innere kirchliche Familienangelegenheit betrachtet und deshalb auch nur gutstehenden Mitgliedern und heilsverlangenden Freunden (zwei oder drei Mal) der Zugang gestattet. Zu diesem Zwecke wurden Liebesfestscheine von dem aufsichtshabenden Prediger ausgegeben. Ein solcher Schein diente als ein Certifikat, daß man ein Glied der Kirche war und sicherte zugleich dem Inhaber den Zutritt zur Theilnahme an dem Liebesfeste. Da nun ein solcher Schein jedes Vierteljahr erneuert werden mußte, so war man im Stande, ohne weitere Mühe solche Mitglieder, die unordentlich wandelten, los zu werden. Die Abgeschlossenheit der Liebesfeste hat nun auch längst bei uns aufgehört. Wir gestatten jetzt Jedermann, der sich ordentlich beträgt, freien Zutritt zu denselben; ja, wir laden freundlichst zur Theilnahme an denselben ein. Wollte man heute alle Solche, die nach damaligen Regeln unwürdig waren, einen Liebesfestschein zu empfangen, von den Liebesfesten ausschließen und als außer der Kirche betrachten, so möchte das wohl eine Anzahl der Mitglieder enger und fester zusammenziehen, aber eine große Anzahl würden bald keine Mitglieder mehr sein. ... In einem baptistischen Liebesfest, in welchem ich die Gelegenheit hatte anwesend zu sein, wurde Kaffee und Brod zum gemeinschaftlichen Genusse herumgereicht und nachdem wir gegessen und getrunken hatten, wurden einige kurze und aufmunternde Reden gehalten. Ein methodistisches Liebesfest ist jedoch noch einfacher. Es besteht aus drei Theilen, nämlich: Erstens, Singen, Beten und dem Lesen eines Bibelabschnitts, an welchem sich eine kurze Ermahnung anschließen mag; zweitens, dem Liebesmahl, welches nur aus ein wenig Brod und Wasser besteht und eigentlich nur die Zeichen eines Mahles darstellten; drittens, den Bekenntnissen der Gläubigen in Bezug ihrer religiösen Erfahrungen. Wie man aber
ehedem in der apostolischen
Liebesfeste aus dem Auge ver
den Zutritt gestattete, so steh
Es ist zwar keine Gefahr vorl
mäßigen Genuß des Liebesma
verfallen können, aber wir st
das Geistliche und Göttliche i
sie zu einer formellen Ceremo
geschieht besonders da, wo m
einander das Brod zuwirft.
wird etwas dagegen einzuwe
son mit einer andern einen
oder einem abwesenden Mit
nimmt, aber einander sich d
es öfters auf den Boden fäll
in keinem Liebesfest geduldet
selben sollten ernstlich dage
nöthig, dagegen einschreiten.

Vermengung von Staa
gericht des Staates Nebrask
daß Sonntagsgesetze nicht etw
sondern Gesetze über Religio
folgenden Worten: „Als e
seine Freiheit hütet und sie z
Staat gewisse Gesetze erlassen
das vierte Gebot (nach
das 3.), die christliche Relig
der Lehren unsers Heilande
ist die Vorschrift, welche V
Sonntage verbietet." — W
setze erläßt, „um leiblicher U
welche", wie Luther sagt, „
für den gemeinen Haufen,
ganze Woche ihrer Arbeit u
sich auch einen Tag einziehe
und sodann um die Bürger
der Ausübung ihrer Religi
in der Ordnung und lobens
dies in den Sonntagsgesetz
nun erklärt ein Obergericht
das Sonntagsgesetz desselb
Verordnung, sondern eine r
daß wir in unserm Zeugniß
Staat und Kirche nicht erm

Geheime Gesellschaften
welche die Logen, Vereine
Staatszeitung" berichtet:
der Souveränen Großloge
vor und weist als Ausgabe
von $81,040.79 auf, wovo
der 143 Groß-Repräsenta
für gleiche Ausgaben versch
entfallen." Der „Zeuge",
„Sollten da nicht einem od
die Augen aufgehen?"

In der Republik Bra
ganz kürzlich politische und
ist ein Vorstehender Aelteste
Justus H. Nelson aus P
und 12 Stunden Gefängn
etwa $75 — verurtheilt w
über die Verehrung der Ju
der Katholiken verletzt hab

II. A

Aus Sachsen. Am 6.
in Dresden eine außerord
selbe war zu dem Zweck ei
rung einer gemeinsamen B
schen evangelischen Landes
beschlossen, die zwei jährli
Mittwoch in den bis jetzt
Oculi und vor dem letzten
Und so wird denn von j
Mitteldeutschland zur selb



große Zeug=
r da wahrer
t annehmen,
rühmen den
t mehr denn
:en von Gott.
n ledigen,
en Gedan=
diesen Gott
: sei und uns
n Geist über
ı lästern und
Also auch die
und schreien,
den einigen
Gottes Sohn
e doch wissen
ihrer eigenen
ugniß haben,
is setzen, daß
t Gottes als
lichen Wesens
: Lügen und
d die heilige
A. Bd. 16,
G.

nik.

gefeiert, z. B.
et diese Liebes=
pologete" sagt,
ichen Worts",
chts von einer
iese Liebesfeste
sehen wir aus
a u. a.: „An=
nnere kirchliche
halb auch nur
genden Freun=
gestattet. Zu
ı dem aufsichts=
r Schein diente
Kirche war und
ur Theilnahme
r Schein jedes
nan im Stande,
ie unordentlich
hlossenheit der
ıfgehört. Wir
) beträgt, freien
lichst zur Theil=
ıte alle Solche,
n, einen Liebes=
:en ausschließen
öchte das wohl
ster zusammen=
ıalb keine Mit=
en Liebesfest, in
) zu sein, wurde
Genusse herum=
trunken hatten,
Reden gehalten.
noch einfacher.
rstens, Singen,
ts, an welchem
nag; zweitens,
venig Brod und
en eines Mahles
der Gläubigen
Wie man aber

ehedem in der apostolischen Kirche die Bedeutung der Liebesfeste aus dem Auge verlor und gewissen Uebelständen den Zutritt gestattete, so stehen wir auch jetzt in Gefahr. Es ist zwar keine Gefahr vorhanden, daß wir bei unserm mäßigen Genuß des Liebesmahles sollten der Unmäßigkeit verfallen können, aber wir stehen ebensowohl in Gefahr, das Geistliche und Göttliche in derselben zu vergessen und sie zu einer formellen Ceremonie herabzuwürdigen. Dies geschieht besonders da, wo man sich in leichtfertiger Weise einander das Brod zuwirft. Kein vernünftiger Mensch wird etwas dagegen einzuwenden haben, wenn eine Person mit einer andern einen kleinen Brocken Brod theilt oder einem abwesenden Mitgliede einen Brocken heimnimmt, aber einander sich das Brod zuzuwerfen, wobei es öfters auf den Boden fällt, ist eine Unsitte und sollte in keinem Liebesfest geduldet werden. Die Führer desselben sollten ernstlich dagegen protestiren und, wenn nöthig, dagegen einschreiten."

Vermengung von Staat und Kirche. Das Obergericht des Staates Nebraska erklärte am 11. November, daß Sonntagsgesetze nicht etwa bürgerliche Verordnungen, sondern Gesetze über Religionsfragen seien, und zwar in folgenden Worten: „Als ein christliches Volk, welches seine Freiheit hütet und sie zu bewahren wünscht, hat der Staat gewisse Gesetze erlassen, welche unter andern Dingen das vierte Gebot (nach reformirter Zählung, bei uns das 3.), die christliche Religion und die bindende Macht der Lehren unsers Heilandes anerkennen. Unter diesen ist die Vorschrift, welche Vergnügungen, Jagen 2c. am Sonntage verbietet." — Wenn ein Staat Sonntagsgesetze erläßt, „um leiblicher Ursache und Nothdurft willen, welche", wie Luther sagt, „die Natur lehret und fordert, für den gemeinen Haufen, Knechte und Mägde, so die ganze Woche ihrer Arbeit und Gewerbe gewartet, daß sie sich auch einen Tag einziehen, zu ruhen und erquicken", und sodann um die Bürger, die den Sonntag feiern, in der Ausübung ihrer Religion zu schützen, so ist das ganz in der Ordnung und lobenswürdig. Leider aber kommt dies in den Sonntagsgesetzen nicht zum Ausdruck. Und nun erklärt ein Obergericht eines Staates geradezu, daß das Sonntagsgesetz desselben nicht eine bloß bürgerliche Verordnung, sondern eine religiöse sei! Da gilt es denn, daß wir in unserm Zeugniß gegen solche Vermengung von Staat und Kirche nicht ermüden.

Geheime Gesellschaften. Wohin fließen die Gelder, welche die Logen, Vereine 2c. einsammeln? Die „N. Y. Staatszeitung" berichtet: „Der officielle Finanzbericht der Souveränen Großloge für das Jahr 1892 liegt nun vor und weist als Ausgaben=Budget die hübsche Summe von $81,040.79 auf, wovon auf Reisespesen und Diäten der 143 Groß=Repräsentanten allein $50,264.72, und für gleiche Ausgaben verschiedener Committees $761.73 entfallen." Der „Zeuge", der dies mittheilt, fügt hinzu: „Sollten da nicht einem oder dem andern ‚Logenbruder' die Augen aufgehen?"

In der Republik Brasilien, dem Lande, das erst ganz kürzlich politische und religiöse Freiheit proclamirte, ist ein Vorstehender Aeltester der Methodisten=Kirche, Rev. Justus H. Nelson aus Para, zu 4 Monaten, 2 Tagen und 12 Stunden Gefängniß und den Prozeßkosten — etwa $75 — verurtheilt worden, weil er in zwei Artikeln über die Verehrung der Jungfrau Maria das Zartgefühl der Katholiken verletzt haben soll. (Apol.)

II. Ausland.

Aus Sachsen. Am 6. und 7. December v. J. tagte in Dresden eine außerordentliche Landessynode. Dieselbe war zu dem Zweck einberufen, um über Herbeiführung einer gemeinsamen Bußtagsfeier innerhalb der deutschen evangelischen Landeskirchen zu berathen. Es wurde beschlossen, die zwei jährlichen Bußtage vom Freitag auf Mittwoch in den bis jetzt üblichen Wochen vor Sonntag Oculi und vor dem letzten Trinitatissonntag zu verlegen. Und so wird denn von jetzt ab in fast ganz Nord= und Mitteldeutschland zur selben Zeit Bußtag gehalten. Aber



was nützt denn solche Gleichförmigkeit in Ceremonien bei dem tiefgehenden Zwiespalt in Glaubenssachen? Alle nur denkbaren Irrlehren, die gröbsten nicht ausgeschlossen, haben ja längst in allen deutschen Landeskirchen Hausrecht gewonnen. Ein Berichterstatter bemerkt, daß diese außerordentliche Landessynode aber auch „durch ihre Stellung zu der die Gegenwart tief bewegenden Bekenntnißfrage bedeutsam wurde". Er schreibt: „Hatte die Synode als Vertretung der sächsischen Landeskirche auch keine Veranlassung zu einem Protest gegen die in der preußischen Landeskirche Aergerniß erregenden Angriffe auf den kirchlichen Gebrauch des Apostolikums, so durchwehte doch der Geist des gemeinsamen altchristlichen Glaubens Buße heischend und Zeugniß gebend die Worte der Redner und die Gebete des Oberhofprediger D. Meier, wie denn auch die Eingangsrede des neuen Consistorialpräsidenten v. Zahn und das Schlußwort des Synodalpräsidenten Graf Könneritz in einem die Versammlung freudig und tief bewegenden Zeugniß zu dem eingebornen Sohn Gottes unserm Heilande und dem im apostolischen Bekenntniß verfaßten Glauben der allgemeinen christlichen Kirche gipfelten." Wer diese Worte liest und den Stand der Dinge nicht kennt, der muß auf den Gedanken kommen, daß nur jenseits der sächsischen Grenze, in der preußischen Landeskirche Aergerniß erregende Angriffe auf den altchristlichen Glauben vorgekommen seien, daß aber in der sächsischen Landeskirche so etwas unerhört sei. Nun aber sitzen auch innerhalb der sächsischen Landeskirche Pastoren und Professoren der Theologie in Amt und Würden, welche ebenso ungescheut, wie der Berliner Professor Harnack, dem apostolischen Glaubensbekenntniß zuwider lehren und predigen, welche frank und frei in Wort und Schrift Christum, den Mensch gewordenen Gottessohn, leugnen und lästern. Wie? Hatte die sächsische Landessynode keine Veranlassung zu einem Protest gegen die sächsisch-landeskirchlichen Christusleugner? Ja, hatte sie nicht die heilige Pflicht, die Absetzung dieser Kirchenzerstörer vom Kirchenregiment zu fordern? Indem sie diese Pflicht versäumt und also die Duldung der Christusfeinde innerhalb der von ihr vertretenen Landeskirche stillschweigend gutgeheißen hat, so haben alle jene frommen Worte und „Zeugnisse" von dem eingebornen Sohn Gottes keinen Werth vor Gott und keinen Nutzen für die Kirche, es sind Schalen ohne Kern. Das heißt HErr! HErr! sagen und doch nicht den Willen des HErrn thun. Uebrigens konnte man von der sächsischen Landessynode auch nichts Besseres erwarten. Dieselbe hat nur den Curs eingehalten, den sie von Anfang an eingeschlagen hat. Die erste Synode, die in Sachsen abgehalten wurde, im Jahr 1871, schaffte den alten Religionseid ab und führte ein neues Amtsgelübde ein, welches ungläubigen Predigern Thor und Thür öffnete. Die folgenden Synoden wiesen die Proteste mehrerer im Gewissen bedrängter Pastoren und Gemeinden gegen Duldung grober Irrlehrer zurück. Und so ist es nur ein consequenter Fortschritt auf der abschüssigen Bahn, wenn man jetzt diesen tödlichen kirchlichen Schaden mit keiner Silbe mehr anzurühren wagt. G. St.

Landeskirchliche Praxis. Aus Nassau wird Folgendes gemeldet: In der Gemarkung Erbenheim bei Wiesbaden fand kürzlich ein grauenhaftes Doppelverbrechen, Mord und Selbstmord, statt. Eine brave, unbescholtene jugendliche Näherin wurde, auf dem Heimwege von E. nach N. begriffen, von einem 18jährigen Burschen aus E. auf bestialische Weise ermordet, weil sie die unsittlichen Zumuthungen desselben entschieden zurückgewiesen hatte. Gleich nach der That erschoß sich der jugendliche Mörder in seiner elterlichen Wohnung. Wie verhält sich nun der evangelische Pfarrer zu E. in der Beerdigungsfrage? Er geleitet die Leiche des Doppelmörders zu Grabe und hält dort eine kurze Rede über den Text: „Richtet nicht" rc.

Aus Frankreich. Die „lutherische" Synode von Mömpelgard hat kürzlich ein neues Confirmationsformular angenommen, in welchem der Name „Satan" gestrichen worden ist. In der lutherischen Kirche Frankreichs, welche von den Tagen der Reformation her vornehmlich in Paris

Gleichförmigkeit in Ceremonien bei
oiespalt in Glaubenssachen? Alle
en, die gröbsten nicht ausgeschlossen,
llen deutschen Landeskirchen Haus=
ı Berichterstatter bemerkt, daß diese
essynode aber auch „durch ihre Stel=
nwart tief bewegenden Bekenntniß=
e". Er schreibt: „Hatte die Synode
hsischen Landeskirche auch keine Ver=
Protest gegen die in der preußischen
ß erregenden Angriffe auf den kirch=
postolikums, so durchwehte doch der
n altchristlichen Glaubens Buße hei=
ebend die Worte der Redner und die
ediger D. Meier, wie denn auch die
uen Consistorialpräsidenten v. Zahn
es Synodalpräsidenten Graf Könne=
ammlung freudig und tief bewegen=
eingebornen Sohn Gottes unserm
ı apostolischen Bekenntniß verfaßten
einen christlichen Kirche gipfelten."
st und den Stand der Dinge nicht
en Gedanken kommen, daß nur jen=
Grenze, in der preußischen Landes=
jende Angriffe auf den altchristlichen
n seien, daß aber in der sächsischen
unerhört sei. Nun aber sitzen auch
jen Landeskirche Pastoren und Pro=
e in Amt und Würden, welche ebenso
erliner Professor Harnack, dem apo=
kenntniß zuwider lehren und predi=
frei in Wort und Schrift Christum,
en Gottessohn, leugnen und lästern.
chsische Landessynode keine Veran=
otest gegen die sächsisch=landeskirch=
r? Ja, hatte sie nicht die heilige
dieser Kirchenzerstörer vom Kirchen=
Indem sie diese Pflicht versäumt
g der Christusfeinde innerhalb der
Landeskirche stillschweigend gutge=
alle jene frommen Worte und „Zeug=
bornen Sohn Gottes keinen Werth
Nutzen für die Kirche, es sind Scha=
heißt HErr! HErr! sagen und doch
s HErrn thun. Uebrigens konnte
n Landessynode auch nichts Besseres
hat nur den Curs eingehalten, den
ngeschlagen hat. Die erste Synode,
alten wurde, im Jahr 1871, schaffte
eid ab und führte ein neues Amts=
ungläubigen Predigern Thor und
lgenden Synoden wiesen die Proteste
n bedrängter Pastoren und Gemein=
grober Irrlehrer zurück. Und so ist
nter Fortschritt auf der abschüssigen
zt diesen tödlichen kirchlichen Scha=
mehr anzurühren wagt. G. St.

Praxis. Aus Nassau wird Folgen=
er Gemarkung Erbenheim bei Wies=
ein grauenhaftes Doppelverbrechen,
rd, statt. Eine brave, unbescholtene
wurde, auf dem Heimwege von E.
on einem 18jährigen Burschen aus
eise ermordet, weil sie die unsittlichen
ben entschieden zurückgewiesen hatte.
t erschoß sich der jugendliche Mörder
Wohnung. Wie verhält sich nun der
zu E. in der Beerdigungsfrage? Er
s Doppelmörders zu Grabe und hält
über den Text: „Richtet nicht" 2c.
Die „lutherische" Synode von Möm=
ein neues Confirmationsformular
elchem der Name „Satan" gestrichen
utherischen Kirche Frankreichs, welche
leformation her vornehmlich in Paris
und dann in der Umgegend von Mömpelgard ihren Sitz hat, stand es bislang verhältnißmäßig etwas besser, als in den deutschen „lutherischen" Landeskirchen. Aber es geht jetzt auch dort mit dem Lutherthum gewaltsam rückwärts. Radikaler Unglaube frißt auch dort am Mark der Kirche.

Fortschritte der Socialdemokratie in Deutschland. Die A. E. L. K. schreibt: Die Gründung eines „Allgemeinen Frauenbildungsvereins für Berlin und Umgegend" durch die Socialdemokratie ist ein beachtenswerthes Symptom einerseits für die Rührigkeit und Geschicklichkeit, womit die Partei die günstigsten Angriffspunkte aufzufinden und zu benutzen weiß, andererseits für die Trägheit der Klassen von Bildung und Besitz. Was Bebel in der begründeten Versammlung über die Erwerbsverhältnisse der Frauen ausführte, enthält leider zu viel Wahrheitsmomente, als daß es, unterstützt durch eine wilde, parteifanatische Beredtsamkeit, auf die Gedrückten seines Eindrucks verfehlen könnte. Die Socialisten wissen recht gut, daß ohne die Frauenwelt ihre Sache nicht zum Siege geführt werden kann, namentlich in Deutschland. Bebel forderte denn auch in jener Versammlung, daß die Arbeiterinnen das „Gährungselement in dem socialen Kampfe" werden sollen; sie seien der größte Gewinn für die revolutionäre Bewegung der Socialdemokratie, befänden sich aber heute noch zum größten Theil in den Händen der Geistlichkeit. Der neue Verein wird wohl zunächst durch Vorträge seinen Einfluß zu vergrößern suchen, und wahrscheinlich nicht ganz vergeblich. Werden die Besitzenden, die Regierungskreise die Mahnung endlich vernehmen? Der Abfall der Arbeiterinnen zum Socialismus ist ohne Zweifel im Zunehmen; Bebel's Buch „Die Frau und der Socialismus" hat in einem Jahre einen Absatz von 26,000 Exemplaren gefunden! Man ermesse durch Multiplication hiernach die Zahl der wirklichen Leserinnen. Je mehr Frauen unter dem Druck elender Erwerbsverhältnisse verkümmern, ihrem weiblichen Beruf entfremdet werden und die wahre Weiblichkeit mit dem socialistischen Megärenthum vertauschen, desto siegesgewisser kann die Socialdemokratie durch diese Bresche in die bürgerliche Gesellschaft einziehen. Und bis jetzt scheint die letztere, wenigstens auf dem Continent, nicht Lust zu haben, die Bresche zu schließen. In England fangen die Frauen selbst an, sich ihrer gedrückten Schwestern anzunehmen.

„Aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein."

Dies Wort heiliger Schrift läßt sich auch anwenden auf die „Resultate" der wissenschaftlichen Forschung, sofern dieselbe darauf ausgeht, den Schöpfungsbericht der heiligen Schrift umzustoßen. Dafür folgendes Beispiel. Der „unsterbliche" Alexander von Humboldt fand auf der Nordküste der Insel Teneriffa ein Exemplar der Riesenbäume Dracaena Draco (Drachenbaum) und fand bei genauer Messung, daß derselbe einen Stammumfang von 15 Meter hatte. Auf Grund dieser „Thatsache" berechnete er nun flugs die andere „Thatsache" (?), daß dieser Baum wenigstens 10,000 Jahr alt sei! Das hat man ihm dann in hohen und niederen Schulen als „unumstößliches Resultat der Wissenschaft" gehorsamst nachgebetet. Doch, o weh! Im Jahre 1857 fand man an der Westküste ein anderes Exemplar dieser Baumart. Damals maß der Stamm $9\frac{1}{2}$ Meter. Bei Gelegenheit einer Reise im Jahre 1884 wurde er wieder gemessen, und da fand man — man denke sich den Aerger der Herren — daß der undankbare Baum jetzt $11\frac{3}{4}$ Meter maß. In der kurzen Zeit von 27 Jahren hatte also der Baum um $2\frac{1}{4}$ Meter zugenommen. Darnach wäre also der von Humboldt gemessene Baum genau 210 Jahre alt gewesen. Anstatt also 4000 Jahre über die Schöpfung hinauf zu reichen, ist er vielmehr erst lange Jahre nach der Entdeckung Americas aus dem Samenkörnlein entsprossen, und — der biblische Schöpfungsbericht steht noch heute trotz v. Humboldt fest. J. A. Fr.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp wurde am Neujahrstage Herr P. R. Krenke in Cheney, Sedgwick Co., Kans., eingeführt von H. Voß. Adresse: Rev. Rich. Krenke, Cheney, Sedgwick Co., Kans.

Am 1. Sonnt. n. Epiph. wurde Herr P. H. Krause als Pastor der ev.=luth. Zions=Gemeinde bei Danvers, Ill., und der neugebildeten ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde zu Congerville im Auftrag des Herrn Präses Succop eingeführt von C. F. W. Sapper. Adresse: Rev. H. Krause, Danvers, McLean Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 1. Sonnt. d. Adv. wurde die neuerbaute Missionskirche der evang.=luth. St. Pauls=Gemeinde zu Omaha, Nebr., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: PP. Präses Hilgendorf, J. P. Kühnert und H. Frincke (englisch). J. F. S. Her.

Am 3. Sonnt. d. Adv. weihte die St. Pauls=Gemeinde zu Council Bluffs, Ja., ihre neuerbaute Kirche (32×50, mit Schule im Erdgeschoß) dem Dienste Gottes. Prediger: PP. Dörffler, Runge und Unterzeichneter. Theo. Steege.

Am 4. Sonnt. d. Adv. weihte die Gemeinde an der Oak Creek, Kans., ihr neues Kirchlein (24×36) dem Dienste Gottes. Es predigten P. J. Geo. Häfner und Unterzeichneter (englisch). F. W. Mahnke.

(Verspätet.)

Am 16. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Pauls=Gemeinde zu Cheney, Kans., ihre neuerbaute Kirche (30×44) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. Obermove und H. Voß.

Missionsfeste.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Acten und der Predigtplatz in Grafton, N. Dak., Missionsfest. Festprediger: P. H. Brauer und Unterzeichneter. Collecte: $32.70. C. F. Malkow.

Die Gemeinde zum hl. Kreuz in St. Louis feierte am 16. Sonnt. n. Trin. Missionsfest. Es predigten PP. Mezger, Bartels und Sommer (Abends englisch). Collecte: $200.00. C. C. Schmidt.

Conferenz-Anzeige.

Die La Porte Specialconferenz versammelt sich vom 31. Jan. bis zum 1. Feb. in Tolleston, Ind. A. Rump.

Anzeige.

Herr Carl Eduard Thusius, zuletzt Pastor der Jowa=Synode zu Hartley, O'Brien Co., Jowa, hat um ein Colloquium und um Aufnahme in unsere Synode nachgesucht. H. Succop.

Zur Nachricht.

Nachdem Herr P. J. Schlerf aus der Commission für innere Mission des Wisconsin=Districts ausgeschieden ist, so wird hierdurch zur Anzeige gebracht, daß Unterzeichneter Hrn. P. J. Strasen an das Ersteren Stelle bis zur nächsten Districtssynode ernannt hat.

Milwaukee, 9. Jan. 1893. B. Sievers, d. Z. Präses.

Suspension.

Unterzeichneter sieht sich genöthigt, den Pastor J. G. Hartmann wegen gegebenen groben Aergernisses und offenbarer Unbußfertigkeit von unserer Synodalgemeinschaft zu suspendiren.

Dubuque, Ja., 31. Dec. 1892. Fr. Brust, Präses des Jowa=Districts.

Bekanntmachung.

Serie 10 der Martin Luther Waisenhaus=Actien zu Wittenberg, Wis., gelangt in diesem Jahre zu Einlösung.

Merrill, Wis., 2. Jan. 1893. H. Daib, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Weihnachtscoll. von den Gemm. der PP.: Kössel in Effingham durch Rud. Wildi $8.80, Bünger in New Gehlenbeck 12.00, F. Brunn in Strasburgh 11.50, Emil Zapf in Melrose 7.25 (Hälfte), Burfeind in Lemont 10.59 und Lockport 4.66, F. M. Große in Oak Park 16.50 (Hälfte), Eirich in New Minden durch Wm. Meentemeyer 20.00, Brauer in Crete durch J. W. Diersen 29.07, Schmidt in Freeport durch J. C. Kasch 6.70, T. J. Große in Addison durch E. Rotermund 60.45, Th. Bauer in Cowling 4.00, F. Detzer in Niles Centre 10.25. Ferner Coll. von den Gemm. der PP.: Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Synodalzwecke" 10.00, Behrens in La Rose 8.74 und Varna 6.51, Saupert in Steeleville 7.00, C. Schröder in South Litchfield 12.90 (Abendmcoll.), Katthain in Hoyleton durch L.

Kölling 9.00, E. Beck in Jacksonville 9.10, Scholz bei Champaign 11.70, M. Herrmann in Nokomis 11.00, Frederking bei Dwight 12.00, J. H. Rabe bei Yorkville 13.00, Martens in Danville 14.35, Hempfing in Wenona 4.57, W. Heinemann in Okawville 15.05, Hild in Elmhurst durch L. Balgemann 8.25, Sievers in Roseland 12.50, H. Bode in Ash Grove 10.77, Meyer in Richton 7.12. Durch P. G. Traub in Aurora von Otto Abel 10.00. Durch Prof. R. Pieper von s. Gem. in Chatham 16.03. (S. $411.36.)

Synodal-Baukasse: Von P. Hallerbergs Gem. in Quincy „aus der Kasse für Synodalzwecke" 10.00 und durch J. W. Diersen nachträglich von P. E. A. Brauers Gem. in Crete 2.00. (S. $12.00.)

Innere Mission: Von den Gemm. der PP.: Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Synodalzwecke" 5.00, Gerken in Burton 4.50, Iben in Prairie Town 10.00, Röder in Arlington Heights 28.31, Engel in Covington 5.10, Hempfing in Washburn 5.80 und W. Dorn in Pleasant Ridge 10.00 (Christcoll.). Durch P. Knief in Millstadt von N. N. 1.00. Durch P. Succop in Chicago von Frau Th. Hacks 5.00 u. H. Hedder 5.00. Durch P. Große in Oak Park von Carl Schulz 3.00. Durch P. Mundt von Marie Dorow in Sigel 1.00. Durch P. Bartling in Chicago von Ad. Siekmann 3.00 u. von Gärtner Müller in Sigel 1.50. (S. $88.21.)

Negermission: Durch P. Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Synodalzwecke" 5.00. Durch P. Succop in Chicago von N. N. 1.00. Durch P. Sapper in Bloomington von W. Koch 5.00. P. Ad. Pfotenhauers Gem. in Palatine 8.50. Durch P. Bünger in New Gehlenbeck, Coll. am Christabend, 12.00. Durch P. Bartling in Chicago von N. N. 1.50 u. Ad. Siekmann 1.00. (S. $34.00.)

Negermission in N. C.: Weihncoll. von P. Müllers Gem. in Chester 14.00.

Englische Mission: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00.

Judenmission: Durch P. Bartling in Chicago von N. N. 1.50 u. Ad. Siekmann 1.00. (S. $2.50.)

Unterstützungskasse: Durch P. Knief in Millstadt von N. N. 2.00 u. N. N. .50. Durch P. Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Synodalzwecke" 10.00. Durch P. Traub in Aurora von etl. Gldrn. 9.50. Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00. Durch C. G. Blum von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 22.80. P. G. Gülkers Gem. in Huntley 8.50. Durch P. Löschen in Meredosia von der Gem. 7.06 u. von ihm selbst 4.00. Durch P. C. Schröder in South Litchfield von N. N. 2.00 u. N. N. 5.00. Von P. Mundt in Montrose 2.00, Weihn.-coll. von P. Sippels Gem. in Lincoln 18.00, desgleichen von P. H. Ruhlands Gem. in Manito 4.00. Von P. C. Schmidt in Crystal Lake 5.00. P. Martens Gem. in Danville 20.70. Von Gärtner Müller in Sigel 1.50. P. Bodes Gem. in Ash Grove „aus dem Klingelbtl." 8.35 u. von P. Meyers Gem. in Richton 8.36. (S. $144.27.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. F. Schröder in Kankakee für Paul Matuschka 13.10.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00.

Collegehaushalt in Springfield: Durch P. Weisbrodt in Mt. Olive von C. Reuter 1.00 u. Joh. Rockhoff .50. Durch P. C. Schröder von der Gem. in South Litchfield 5.00 u. durch D. Emde, Erntedankfcoll. von P. Fritzes Gem. bei Dorsey, 25.80. (S. $32.30.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Lehrer List in Adair, Iowa, Weihn.-Geschenk von N. N., 10.00. Durch P. Wunder in Chicago von Louise Witt 2.00. Durch P. Germann in Fort Smith, Ark., vom Frauenver. für H. Grimm 5.00. Durch P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Ver. für Widsuno 15.00. Durch P. Hölter das. vom Jungfr.-Ver. für Tiemann 7.00 u. Michlau 6.00 u. durch P. J. H. Rabe von s. Gem. in Plano für Aug. Behrendt 10.00. (S. $55.00.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: Durch P. Steege in Dundee, Theil der Weihncoll., 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Succop in Chicago vom Jungfr.-Ver. für W. Gielow 15.00 u. H. Studtmann 15.00. Durch P. Hölter das. vom Jungfr.-Ver. für E. Brüggemann 7.00. Durch P. Sievers in Roseland für M. Locht vom Frauenver. 16.00, von der Gem. 9.50 u. von C. Rionka 2.00. Durch P. Meyer in Richton vom Frauenver. für G. Koch 10.00. (S. $74.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Hölter in Chicago vom Jungfr.-Ver. für Ad. Engel 15.00. Durch P. Meyer in Richton vom Frauenver. für Otto Klünder 7.00. Durch P. C. Schröder in South Litchfield aus dem Klingelbtl. der Gem. für Herm. Kothe 4.70. (S. $26.70.)

Collegehaushalt in Milwaukee: Durch P. Steege in Dundee. Theil der Weihncoll., 5.00.

Waschkasse in Addison: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00 u. durch P. Große in Oak Park von Carl Schulz 1.00. (S. $6.00.)

Seminarhaushalt in Addison: Von P. C. Schröders Gem. in South Litchfield 10.75 u. durch P. Steege in Dundee, Theil der Weihncoll., 5.00. (S. $15.75.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00. Durch Lehrer G. Palmer ges. auf Lehrer C. H. Engelbrechts Hochz. in Chicago für Herm. Heimberg 10.36 u. durch P. Meyer in Richton aus dem Klingelbtl. s. Gem. für L. Knief 7.53. (S. $22.89.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Succop in Chicago von H. Hedder 5.00. Durch P. Sapper in Bloomington von W. Koch 5.00. Durch P. C. Schröder in South Litchfield von N. N. 5.00 u. durch P. Bartling in Chicago von N. N. 1.00. (S. $16.00.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Große in Oak Park von Carl Schulz 1.50.

Nothleidende Lutheraner in Red Bud, Ill.: Durch P. Knief in Millstadt von N. N. 1.00 u. W. Buchholz .50. Durch Kassirer Th. Menk in St. Paul, Minn., 6.50. P. Sauperts Gem. in Steeleville 9.25 u. durch P. Frederking von etl. Gliedern s. Gem. bei Dwight 6.00. (S. $23.25.)

Gem. in Springfield, Ill.: Durch P. Mundt von der Gem. in Sigel 3.50 u. durch Kassirer Th. Menk in St. Paul, Minn., 6.12. (S. $9.62.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. M. Herrmann in Nokomis von N. N. 5.00 u. durch P. Sapper in Bloomington von W. Koch 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch P. Sapper in Bloomington von W. Koch 5.00. Durch P. Saupert in Steeleville von Frau Behrens 2.00 u. Frau Begemann 1.00. Durch P. Weisbrodt in Mt. Olive 12.00. Durch P. C. Schröder in South Litchfield von N. N. 5.00. Durch P. Mundt von der Gem. in Island Grove 8.00 u. aus der Sparb. des kl. J. M. 1.00. Durch P. F. M. Feddersen in New Berlin, Hälfte der Erntefcoll., 5.00. Weihncoll. von P. Käselitz' Gem. 4.00. Von P. Engels Gem. in Covington für Neubau 2.61 und durch P. Schwartz in Altamont für Neubau aus der Armenbüchse 4.02 u. von Fr. Siebert .50. (S. $50.13.)

Arme Schüler in Watertown, Wis.: P. Scholz' Gem. bei Champaign für W. Frese 13.00.

Schulcommittee in Ill.: Durch P. Hallerberg in Quincy „aus der Kasse für Synodalzwecke" 2.00 und von P. Steeges Gem. in Dundee 4.65. (S. $6.65.)

Kirchbaukasse des Ill.-District: Von P. J. Bergens Gem. in Litchfield 3.00 und durch P. F. Schröder in Kankakee 5.25. (S. $8.25.) Total: $1110.98.

N.B. Alle lieben Freunde, welche Gelder in *Money Orders* nach Addison senden, möchte ich hiermit herzlich bitten, nur solche zu nehmen, die in Addison zahlbar sind.

Addison, Ill., 4. Jan. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Waisenhaus bei St. Louis: P. Telles Gem., Argentine, $4.00. P. Bräuhahn, Hochz. Grundel-Janssen, 5.50. P. Kauffeldts Gem., Humboldt, .50. P. Drögemüllers Gem., Herrington, 3.25. P. Gräbners Gem., Topeka, 3.75. (S. $17.00.)

Waisenhaus-Baukasse: P. Drögemüllers Gem., Herrington, 3.75.

Innere Mission: P. Oesch' Gem., Yuma, Col., 10.25. Missionsfcoll. d. Gem. P. Obermowes, Ellsworth, 50.00. P. Eggert von W. Forstmeier 3.15. P. Gräbners Gem., Topeka, 9.60. P. Eggerts Gem., Carson, 4.00. P. Sennes Gem., Block, 14.00. (S. $91.00.)

Baukasse des Districts: Missionsfcoll. P. Obermowes Gem., Ellsworth, 27.00. Refcoll. P. Allenbachs Gem., Independence, 18.30. P. W. Pennekamps Gem., Templin, 6.20. P. F. Pennekamps Gem., Alma, 14.16. (S. $65.66.)

Synodalkasse: Gemm. der PP. Eggert in Carson 3.16, Wendt in Linn 4.64, Hoyer in Hanover 9.67, in Walnut Creek 1.28. Refcoll. P. Mährs Gem. in Spring Valley 8.15. Dankfcoll. P. Voß' Gem. in Haven 13.43, v. einem Gliede 5.00. P. Telles Gem., Argentine, 2.45. P. Allenbachs Gem., Independence, 15.00. P. Kleinhans' Gem., Offerle, 3.08. (S. $65.86.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Drögemüller für W. Drögemüller 14.52. Für P. Rösel u. P. Scherf v. Frau Böttcher 1.00. (S. $15.52.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Sennes Gem., Block, für J. Timken 14.00 u. 6.00. (S. $20.00.)

Progymnasium in Concordia, Mo.: Gemm. d. PP. Keller in Palmer 7.50, Vetter in Atchison 9.96, Kauffeldt in Humboldt 3.90, Hoyer in Hanover 10.25, Drögemüller in Herrington 7.31, Hafner in Leavenworth 12.75. (S. $51.67.)

Negermission: P. Kellers Gem., Palmer, 1.00. P. Polack sen. v. N. N. 10.00. P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 3.25. (S. 14.25.)

Arme Studenten aus Kansas: P. Eggert v. d. jungen Leuten s. Gem. 1.15. Gemm. d. PP. Obermowe in Ellsworth 12.50, Senne in Heyler 7.35, Eberhard in Strong City 3.55, Kauffeldt in Humboldt 3.97, Schmid in Onaga 3.50. (S. $32.02.)

Deutsche Freikirche: P. Menkes Gem., Herrington, 6.55. P. Kellers Gem., Palmer, 1.00. (S. $7.55.)

Für einen kranken Pastor: Dankfcoll. P. Voß' Gem., Haven, 13.44.

Taubstummen-Anstalt: P. Sennes Gem., Block, 11.05.

Für nothleidende Neger in Concord, N. C.: P. Bräuhahn, Sylvan Grove, 8.16.

Wittwen und Waisenkasse: Danktagcoll. P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 9.73. P. Gräbners Gem., Topeka, 11.33. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 3.30. P. C. Groß aus der Allg. Unterstützungskasse 150.00. P. F. Pennekamps Gem., Alma, 8.14. P. Schmids Gem., Onaga, 3.60, von H. Kottermann 5.00. P. Kellers Gem., Palmer, 18.60. P. Hoyers Gem., Hanover, 8.91. (S. $218.61.) Total: $626.38.

Topeka, Kans., 2. Jan. 1893. W. F. Weber, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. Frankentrost $18.46. Durch P. Geffert 2.00. Kilmanaugh 5.31. P. Schatz' Gem. 19.83. Unionville 5.25. Big Rapids 4.00. Lenox 5.77. Frankenmuth 39.50. Sterling 5.73. Reed City 3.81. Sebewaing 19.34. Macomb 4.08. Monroe 8.78. (S. $141.86.)

Baukasse: Gem. Bay City 12.00.

Innere Mission: Gem. Macomb 5.50. Hillsdale 4.00. Durch P. Geffert 1.60. Durch P. Fackler v. L. Schneider 3.00. Durch P. Hügli von W. Scherf 5.00. Gem. Ludington 5.00. Mt. Clemens 6.50. Beaver 4.00. (S. $34.60.)

Unterstützungskasse: Gem. Town Merritt 5.50. Frankenmuth 22.00. Lehrer Helmreich 3.00. Frauenver. Adrian 6.00. N. N., Jackson, 7.00. P. Hagen 3.00. P. Umbach v. Frau K. Irion 1.00. Gem. Montague 6.34. Clay Banks 1.97. Benona 3.62. (S. $59.43.)

Negermission: P. Bernthal v. N. N. 1.00. P. Hügli v. Frau Susick 2.00 und v. Schulkindern .25. Durch P. Geffert 1.00, v. Lehrer Gehrs Schule 2.03. Gem. Roseville 9.46. Ludington 4.76. P. Hagen v. A. B. 1.00. Gem. Riverton 1.14. P. Druckenmüller v. Frau Bertram 2.00. Gem. Petersburg 7.56. P. Krüger v. F. Schumacher 2.00. Gem. Monroe 16.66. (S. $50.86.)

Negermission in Concord: P. Umbach v. Frau C. Bach, Weihnachtsgeschenk f. d. ärmsten Negerkinder, 20.00. P. Franke v. Frau Wagner 1.00 u. v. F. S. 1.00. (S. $22.00.)

Heidenmission: Aus d. Mis[...]
Schule 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P[...] Gem. Kilmanaugh 3.00. Durch [...] gold. Hoch., 11.00. P. Moll v. [...] ver. P. Molls Gem. 10.00. P. T[...] Lehrer Dommers Schule 2.43. [...] Helmreich 2.00. Gem. Adrian 12[...] 1.00. Lehrer Ercks Schule 3.00. [...] Sheridan 3.25. Hillsdale 4.30. [...] 1.50 u. Frau Bergdoll .50. Gem[...] 8.44. Moltke 5.20. Ann Arbor [...] d. Gotteskasten z. Petersburg 4.1[...] reich 3.00. Armenkasse Monroe [...] 141.80. (S. $297.71.)

Arme Schüler aus Micht[...] Sterling 5.05. Sherman 2.20. [...] P. Fackler v. N. N. 2.00. Gem. [...] Petersburg 5.00. (S. $28.55.)

Studenten in St. Louis[...] Schlacht 10.00.

Schüler in Fort Wayne: [...] 6.41, für Schalm 6.41. P. F. H[...] P. F. Bauer v. N. Emmet für St[...] J. S. 9.62, Frauenver. 5.60, Co[...]

Schüler in Milwaukee: [...] 8.15.

Studenten in Springfiel[...] 8.00.

Schüler in Addison: P. 1[...] W. Hahn 7.10. P. Smukals Ge[...] tague für O. Wendt 8.86 u. Clay[...] Frank für Wagester 1.50 u. P. J. [...] (S. $27.32.)

Waisenhaus in Wittenbe[...] Lehrer L. Maurers Schule 2.26. [...] Bauer aus W. u. D.'s Sparbüch[...] Gem. Ludington 7.03. Ann Arb[...] ters 1.20. J. Krüger .50. W. K[...] Rehbein-Fechner, 3.00. Lehrer [...]

Waisenhaus in Addison: [...] Waschlatts-Peters, 3.50. P. M[...] Helmreichs Schüler 3.00. Frl. [...] Rupprechts Schule 2.48. Lehrer [...] Maurers Schule 1.50. Gem. Ja[...] son 8.20. P. Franke v. F. B. 2.[...]

Waisenhaus bei St. Lou[...] troit 5.00. P. Fackler v. N. N. [...]

Kirchbau in Springfield[...]

Deutsche Freikirche: P. [...] Geffert 1.00. (S. $14.64.)

Dänische Freikirche: P. [...] P. Lobensteins Gem.: P. [...]

Haushalt in Addison: V[...] Gem. 4.00.

P. Merkels Gem. in Phil[...] 2.89. Venona 2.70. Roseville [...]

Gem. in Red Bud: Gem[...] $930.06.

Detroit, Mich., 31. Dec. 1892[...]

Eingekommen in die Ka[...] Dakota-[...]

Innere Mission: P. Ubel[...] $4.00. P. Vetters Gem. bei [...] Dreyers Gem. in Glencoe, Minn. [...] in Lewiston, Minn., 25.00. P. [...] Minn., 3.00, in Woodbury, Min[...] Dodge, S. Dak., 10.00. P. [...] Minn., 3.05, in Town Rost 3.75[...] .50. P. Facklers Gem. in Osse[...] Gem. am Minn. Lake 2.90. P. Ri[...] 4.40. P. Meichsners Gem. in T[...] in Munson 3.25, in Nashua 2.45. [...] Minn., 7.00. P. Hertwigs Gem. [...] Albrechts Gem. in Benton, Minn[...] Plainview, Minn., 6.41. P. Ehl[...] Erntedankcoll., 6.65. P. Lichts [...] 9.75. (S. $156.81.)

Synodalkasse: P. Dreyer[...] Clöters Gem. in Valley Creek 3.[...] Grove 8.70. P. Gugels Gem. [...] Gem. in Josco 6.25. P. Bartz' G[...] u. Carlos 6.00. P. Janks Gem. [...] mars Gem. in T. Watertown 3.0[...]

Negermission: P. v. Nie[...] Minn., 4.50. P. Hertwigs Gem[...] Gem. bei Montevideo 8.00. P. [...] ters Gem. in Valley Creek, Minn[...] Landeck von John Jaus, Hambu[...] Gem. in Fairbault 10.00. (S. [...]

Heidenmission: P. A. Ku[...] 1.50. P. Dreyer v. d. Schulkinde[...]

Dänische Freikirche: P. F[...] 3.00.

Judenmission: P. Freys G[...]

Polnische Gem. des P. E. [...] Minn.: P. v. Schenks Gem. i[...] von Niebelschütz, Hochzcoll. Beye[...] P. Hertwigs Gem. in Gaylord, [...] in Belvidere 7.75. P. Köblers [...] Gugels Gem. in Gormantown 2.[...] andria, Leaf Valley u. Carlos 7.[...] fr. Gem. in Minneapolis 5.00. [...] Minn., 4.52. P. Aug. Müllers [...] (S. $62.43.)

Gem. in Elk River: P. J. [...] 10.65. P. Mäurers Gem. in [...] $11.15.)

ner.

: Durch P. M.
rch P. Sapper in
).)
Durch P. Sapper
h P. Saupert in
Begemann 1.00.
rch P. C. Schrö=
ch P. Mundt von
rb. des kl. J. M.
Berlin, Hälfte der
Gem. 4.00. Von
61 und durch P.
nenbüchse 4.02 u.

P. Scholz' Gem.

lerberg in Quincy
von P. Steeges

n P. J. Bergens
röder in Kankakee

elder in *Money*
hiermit herz=
ie in Addison

ling, Kassirer.

s=Districts:

Gem., Argentine,
t, 5.50. P. Kauf=
s Gem., Herring=
(S. $17.00.)
rs Gem., Herring=

ma, Col., 10.25.
vorth, 50.00. P.
rs Gem., Topeka,
nnes Gem., Block,

l. P. Obermowes
achs Gem., Inde=
Templin, 6.20. P.
55.66.)
t in Carson 3.16,
, in Walnut Creek
alley 8.15. Dank=
t Gliede 5.00. P.
s Gem., Indepen=
08. (S. $65.86.)
Durch P. Dröge=
Lösel u. P. Scherf

nnes Gem., Block,

.: Gemm. d. PP.
Kauffeldt in Hum=
üller in Herrington
1.67.)
t, 1.00. P. Polack
ylvan Grove, 3.25.

Eggert v. d. jungen
rowe in Ellsworth
Strong City 3.55,
naga 3.50. (S.

Herrington, 6.55.
)
l. P. Voß' Gem.,

em., Block, 11.05.
), N. C.: P. Bräu=

coll. P. Bräuhahns
m., Topeka, 11.33.
. C. Groß aus der
Bennekamps Gem.,
.60, von H. Kotter=
P. Hoyers Gem.,
26.38.
f. Weber, Kass.

gan=Districts:

46. Durch P. Gef=
m. 19.83. Union=
Frankenmuth 39.50.
g 19.34. Macomb

d. Hillsdale 4.00.
L. Schneider 3.00.
n. Ludington 5.00.
.60.)
Territt 5.50. Fran=
nenver. Adrian 6.00.
Umbach v. Frau K.
Banks 1.97. Be=

1.00. P. Hügli v.
Durch P. Geffert
Roseville 9.46. Lu=
m. Riverton 1.14.
m. Petersburg 7.56.
Monroe 16.66. (S.

ach v. Frau C. Bach,
t, 20.00. P. Franke
5. $22.00.)

Heidenmission: Aus d. Missionsbüchse v. Lehrer Himmlers Schule 5.00.

Taubstummen=Anstalt: P. Umbach v. J. C. Liken 5.00. Gem. Kilmanaugh 3.00. Durch Lehrer Plumhoff, ges. a. Mauß' gold. Hoch., 11.00. P. Moll v. Frau A. Jung 1.50. Gesang=ver. P. Molls Gem. 10.00. P. Dankworths Armenkasse 10.00. Lehrer Dommers Schule 2.43. Durch P. Geffert 3.00. Lehrer Helmreich 2.00. Gem. Adrian 12.00. P. Fackler von A. Frank 1.00. Lehrer Ercks Schule 3.00. Gem. Ruth 4.75. Jonia 4.75. Sheridan 3.25. Hillsdale 4.30. P. F. Bauer von G. Schmidt 1.50 u. Frau Bergdoll .50. Gem. Reading 2.20. Rogers City 8.44. Moltke 5.20. Ann Arbor 9.43. Bay City 17.48. Aus d. Gotteskasten z. Petersburg 4.18. Beaver 3.00. Lehrer Helmreich 3.00. Armenkasse Monroe 20.00. P. Dankworths Gem. 141.80. (S. $297.71.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. Kilmanaugh 2.00. Sterling 5.05. Sherman 2.20. Jünglg.=Ver. Manistee 3.50. P. Fackler v. N. N. 2.00. Gem. Sanilac 3.50. Ludington 5.00. Petersburg 5.00. (S. $28.55.)

Studenten in St. Louis: P. Hüglis Jungfr.=Ver. für Schlacht 10.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Smukals Gem. für Lorenz 6.41, für Schalm 6.41. P. F. Hahns Gem. für Mansky 10.02. P. F. Bauer v. N. Emmet für Syrkin 1.00. Gem. Roseville für J. S. 9.62, Frauenver. 5.60, Confirm. 2.85. (S. $41.91.)

Schüler in Milwaukee: Gem. Reed City für Wuggazer 8.15.

Studenten in Springfield: Frauenver. Ruth für Wilson 8.00.

Schüler in Addison: P. Umbach, Hochz. Eggers=Beck, f. W. Hahn 7.10. P. Smukals Gem. für R. Lorenz 6.41. Montague für O. Wendt 8.86 u. Clay Banks 1.45. P. Franke v. A. Frank für Wagester 1.50 u. P. J. L. Hahn v. C. Kammeier 2.00. (S. $27.32.)

Waisenhaus in Wittenberg: Schulen in Manistee 29.10. Lehrer L. Maurers Schule 2.26. P. F. Bauers Schule .65. P. Bauer aus W. u. D.'s Sparbüchse 1.00. Frau J. Bauer 1.00. Gem. Ludington 7.03. Ann Arbor 10.00. P. Krüger v. F. Peters 1.20. J. Krüger .50. W. Krüger .25. P. Rudolph, Hochz. Rehbein=Fechner, 3.00. Lehrer Helmreich 2.00. (S. $57.99.)

Waisenhaus in Addison: P. Boritzki, ges. a. d. Hochz. Waschlatts=Peters, 3.50. P. Moll v. Frau Jung 1.50. Lehrer Helmreichs Schüler 3.00. Frl. Speckhardts Schule 3.25. P. Rupprechts Schule 2.48. Lehrer Gehrs Schule 3.71. Lehrer L. Maurers Schule 1.50. Gem. Jackson 21.00. Schulk. in Jackson 8.20. P. Franke v. F. B. 2.00. (S. $50.14.)

Waisenhaus bei St. Louis: Frauenver. in North Detroit 5.00. P. Fackler v. N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Kirchbau in Springfield: Gem. Leland 3.00.

Deutsche Freikirche: P. Molls Gem. 13.64. Durch P. Geffert 1.00. (S. $14.64.)

Dänische Freikirche: P. Molls Gem. 7.00.

P. Lobensteins Gem.: P. Hüglis Gem. 29.81.

Haushalt in Addison: Von etl. Gldrn. P. G. Bernthals Gem. 4.00.

P. Merkels Gem. in Philadelphia: Gem. Montague 2.89. Venona 2.70. Roseville 1.00. (S. $6.59.)

Gem. in Red Bud: Gem. Good Harbor 3.50. Total: $930.06.

Detroit, Mich., 31. Dec. 1892. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Innere Mission: P. Ubes Gem. bei Wyoming, Minn. $4.00. P. Vetters Gem. bei Montevideo, Minn., 7.00. P. Dreyers Gem. in Glencoe, Minn., 12.12. P. Pfotenhauers Gem. in Lewiston, Minn., 25.00. P. O. Glöters Gem. in Valley Creek, Minn., 3.00, in Woodbury, Minn., 4.91. P. Steyers Gem. in Dodge, S. Dak., 10.00. P. Gaisers Gem. in Worthington, Minn., 3.05, in Town Rost 3.75, v. J. J. Walker in Town Rost .50. P. Facklers Gem. in Osseo, Minn., 4.50. P. Ströhlins Gem. am Minn. Lake 2.90. P. Rösener's Gem. in Albee, S. Dak., 4.40. P. Meichsners Gem. in Dumont 5.20, in Wheaton 4.90, in Munson 3.25, in Nashua 2.45. P. Freys Gem. in Fairmont, Minn., 7.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord, Minn., 4.82. P. Albrechts Gem. in Benton, Minn., 21.25. P. Drews' Gem. in Plainview, Minn., 6.41. P. Ehlens Gem. in Hanover, N. Dak., Erntedankcoll., 6.65. P. Lichts Gem. in Centerville, S. Dak., 9.75. (S. $156.81.)

Synodalkasse: P. Dreyers Gem. in Glencoe 6.21. P. Glöters Gem. in Valley Creek 3.33. P. Facklers Gem. in Maple Grove 8.70. P. Gugels Gem. in Perham 4.25. P. Mäurers Gem. in Jesco 6.25. P. Bartz' Gemm. in Alexandria, Leaf Valley u. Carlos 6.00. P. Janks Gem. bei Arlington 10.90. P. Kretschmars Gem. in T. Watertown 3.04. (S. $48.68.)

Negermission: P. v. Niebelschütz' Gem. in St. Paul, Minn., 4.50. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 6.47. P. Vetters Gem. bei Montevideo 8.00. P. Vetter v. N. N. 5.00. P. Glöters Gem. in Valley Creek, Minn., 4.55, in Woodbury 4.16. P. Landeck von John Jaus, Hamburg, Minn., 5.00. P. Schulz' Gem. in Fairbault 10.00. (S. $47.68.)

Heidenmission: P. A. Kuntz aus d. Sparkasse fr. Kinder 1.50. P. Dreyer v. d. Schulkindern in Glencoe .64. (S. $2.14.)

Dänische Freikirche: P. Freys Gem. in Fairmont, Minn., 3.00.

Judenmission: P. Freys Gem. in Fairmont, Minn., 2.50.

Polnische Gem. des P. C. L. Orbach in Sau Rapids, Minn.: P. v. Schenks Gem. in St. Paul, Minn., 5.00. P. von Niebelschütz, Hochzcoll. Beyer=Kirchhoff in St. Paul, 5.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord, Minn., 13.55. P. Fe bers Gem. in Belvidere 7.75. P. Köhlers Gem. in Mountville 4.11. P. Gugels Gem. in Gormantown 2.50. P. Bartz' Gemm. in Alexandria, Leaf Valley u. Carlos 7.00. P. Sievers v. etl. Gliedern fr. Gem. in Minneapolis 5.00. P. Rolfs Gem. in Holly Wood, Minn., 4.52. P. Aug. Müllers Gem. in Madelia, Minn., 8.00. (S. $62.43.)

Gem. in Elk River: P. J. Brauers Gem. in Hart, Minn., 10.65. P. Mäurers Gem. in Janesville, Minn., .50. (S. $11.15.)



Freikirche in Deutschland: P. Starks Gem. in Willow Creek, Minn., 7.20. P. Freys Gem. in Fairmount 5.00. (S. $12.20.)

Taubstummen=Anstalt: P. Langes Gem. in Hay Creek, Minn., 8.20. Durch Hrn. Aug. Sylvester v. d. Gem. in Town Dryden 5.00. (S. $13.20.)

Haushalt in Milwaukee: P. Hertwigs Gem. in Gaylord, Minn., 9.00.

Gem. in Red Bud, Ill.: P. v. Niebelschütz von Heinrich Köllen in St. Paul 1.00, Heinrich Beyer 1.00, Frau Rex 1.00, A. Siebel .50. P. Th. Mäße, Coll. a. J. Kreits Hochz. in Fulda, 3.00. (S. $6.50.)

Kirchbaufond: P. Albrecht v. etl. Gldrn. in Benton, Minn., 10.90.

Arme Studenten: P. Ferbes Gem. in Belvidere 29.00. P. Köhlers Gem. in Mountville, Minn., 2.00. P. Clöters Gem. in Valley Creek 4.80. P. Hink v. A. Häfs, Great Bend, N. Dak., 3.50, v. J. J. Walker, Lakefield, Minn., .50. P. Köhlers Gem. in Mountville 4.00. P. Starks Gem. in Willow Creek 11.00. P. Mäurers Gem. in Josco 7.58. P. Strölins Gem. am Minn. Lake 5.35. P. Janks Gem. bei Arlington 9.10. P. Albrecht v. N. N. in Benton 20.00, Coll. b. d. Hochzeiten Gennrich=Schmidt u. Bußmann=Schmidt 9.57. Frauenver. d. Gem. P. Sievers' in Minneapolis 5.00. Durch P. Meichsner 5.00. P. v. Brandts Gem. in Town Krain 2.10. P. Steyers Gem. in Dodge, S. Dak., 3.00. P. Kretzschmars Gem. in T. Watertown, Minn., 5.91 u. 3.05. P. Rolfs Gem. in Holly Wood 4.52. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 6.50. P. Strasens Gem. in Janesville 3.26. P. Langes Gem. am Hay Creek 11.00. P. Dreyer, Hochzcoll. des Hrn. Bruso in Glencoe, 3.40. P. Lichts Filiale bei Schmidtgall, S. Dak., 5.00. (S. $164.14.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Maaß' Gem. in Blue Earth City, Minn., für Schlacht 18.00.

Arme Schüler in Addison: P. Mäurer, Hochzcoll. Priebe=Fischer bei Waseca, für J. Stülpnagel 5.76. Durch Aug. Sylvester v. d. Gem. in Town Dryden für H. Kretzschmar 4.00, für Louis Abraham 2.00. (S. $11.76.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Mäurer für Ed. Bomhof, Hochzcoll. Priebe=Fischer bei Waseca, 4.00. Durch Aug. Sylvester v. d. Gem. in T. Dryden für P. Kretzschmar 4.00. (S. $8.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Drews' Gem. in Plainview, Minn., für H. Spannuth 4.00. P. Ehlens Gem. in Wanbay, S. Dak., für F. Sell 5.00. (S. $9.00.)

Studirende Waisenknaben: Von Frau C. C. in Waseca 16.00.

Waisenhaus in Addison: P. Ad. Bartlings Sonntagsschule in Butte, Mont., 10.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Dreyer von J. Range 1.00, Maria Delner .25, L. Glander .25, fr. Gem. in Glencoe 1.32. P. Mäurers Gem. in Josco 5.00. P. Laux' Gem. in Elmore 10.67. P. v. Niebelschütz v. d. Gem. b. Inver Grove 12.15. P. Röseners Gem. in Albee, S. Dak., 4.45. P. Bösche, Hausweihcoll. bei Hermann Meyer, Waltham, Minn., 4.45. P. Albrecht von N. N. in Benton 1.00. P. O. Clöter, Hochzcoll. bei Louis Grim in Woodburn, 6.55, bei Saml. Dornfeld das. 5.00. P. Strasen v. etl. Gldrn. fr. Gem. 5.00. (S. $57.09.)

Waisenkinder in Wittenberg: P. v. Niebelschütz' Confirmanden 1.50. Durch Aug. Sylvester von d. Gem. in Town Dryden 5.00. P. Lichts Filiale bei Winter, S. Dak., 1.25. Von Frau C. C. in Waseca 2.00. Von Lehrer Ehlens Schulkindern in Hamburg 12.20. Aus der Zions=Schule in St. Paul 4.54. (S. $26.49.)

Unterstützungskasse: P. Hinks Gem. in Brandenburg, N. Dak., 6.25, in Belford, N. Dak., 2.90. P. Endewards Gem. in Lakefield, Minn., 6.17. P. Köhlers Gem. in Mountville 4.00. Dankopfer von Frau P. Chr. Mäurer 5.00. P. Laux in Elmore 2.00, a. d. Sparkasse fr. Kinder 1.50. P. Langes Gem. am Hay Creek 11.94. P. Meichsner 4.00. P. Brinks Gem. in Potsdam, Minn., 12.25. P. Schillings Gem. in Green Isle 9.25. P. J. List, Beitrag, 2.00, Gem. in Elysian, Minn., 7.00. P. Sievers in Minneapolis 5.00, v. dessen Gem. 5.50. P. Lichts Filiale bei Schmidtgall, S. Dak., 5.00. (S. $89.76.)

St. Paul, Minn., 20. Dec. 1892. Th. H. Menk, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Prätorius' Gem., Louisville, $5.20. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.10. Durch H. Stellhorn, Göglein, von P. Michaels Gem. 10.01. P. Rupprechts Gem., North Dover, 29.25. P. Schlechtes Gem., Otis, 14.20. P. Thiemes Gem., South Bend, 7.00. Durch L. Schumm, La Porte, v. P. Gerikes Gem. in Tracy 7.61, in Hamlet 4.74. P. Lehmanns Gem., Brownstown, 4.40. P. Zschoches Gem., Soest, 18.00. P. Lienhardts Gem., North Amherst, 4.09. P. Werfelmanns Gem., Marysville, 25.25. P. Zimmermann, Inglefield, Erntedankfcoll. d. Gem., Darmstadt, 13.50, Adventcoll. d. Gem. in Darmstadt 4.05. P. Jüngels Gem., Fort Wayne, 22.65. P. Jox' Gem., Logansport, 10.75. P. Wilders Gem., Fryburgh, 13.85. P. Huge, Bingen, Weihnachtscoll. 14.20. P. Schülke, Crown Point, Weihnachtscoll. 11.50. P. Uhles Gem., Pomeroy, 5.50. P. Thiemes Gem., South Bend, 9.35. P. Schumms Gem., La Fayette, 60.06. P. Kaumeyers Gem., Lancaster, 9.85. P. Eylers Gem., Jonesville, 13.50. P. Hassold, Huntington, v. d. Landgem. 2.22. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.11. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 13.25. P. Scheips' Gem., Peru, 9.21. P. Schmidts Gem. bei Decatur 5.00. P. Schmidt, Decatur, von d. Gem. in Monroeville 2.00. P. Ernsts Gem., South Euclid, 10.00. Durch H. Stellhorn, Göglein, von P. Michaels Gem. 11.54. Durch C. H. König, Newburgh, v. P. Wambsganß' Gem. 19.25. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, v. d. Emanuels=Gem. 56.60. (S. $465.79.)

Innere Mission: P. Heinzes Gem., Decatur, 6.25. P. Walker, Cleveland, von W. Muchow 1.00. P. Zschoches Gem., Soest, 8.25. P. Henkels Gem., Aurora, 1.17. P. Lindemann, Fort Wayne, v. Missionsver. d. jungen Leute in d. St. Pauls=Gem. 16.60. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Fried. Randel 5.00. P. Schlechtes Gem., Otis, 2.30. P. Katt, Terre Haute, v. Frau W. Meisel 10.00. P. Horsts Gem., Hilliards, 14.00, v. H. H. 1.00. P. Kochs Gem., Elmore, 6.15. P. Claus' Gem.,

Elkhardt, 6. ... $92.22.)
Negermi... stianer 2.00. ... Seemeyer, ... Aurora, f. ... v. etl. Gliede... Malichs Sch... Gem., Fried... N. C. 2.32. ... Thieme, For... 7.00. P. K... South Bend... Fayette, f. ... Kaumeyers ... Wayne 16.0... Schmidts G... aus der Mis... v. P. Zorns ... 2.00. Durc... 6.50. (S...
Englisch ... Heidenn... Pilgerh... Muchow 1.0...
Engl. M... Wayne, v. ...
Studen... f. W. Böse ... bei Florida ... manns Fra... Stumme, C... Schulz 10.0... City, Hoch... Schumm, 5... nuels=Gem... Retreat f. C...
Studen... Refcoll. für... Frauenver. ... f. Fr. Evers... Groß, Fort... P. Heinz, C... P., Gem., Cleve... Trautmann... $80.59.)
Schüle... ville, f. v. ... Reinking f... Hochz. Hie... K. Nenneke... land, v. d. ... P. Zschoche... Müller=S... Schumm, ... 21.04. P... Lemmerma... kers Gem., ... land, v. N... Schmidt 5... Taylor Cre... $121.04.)
Schüle... Meyer f. P... 7.25. Du... Männerch... Zorn, Cle... 5.00, Sch... Gem., Sc... H. Kreutz ... 6.00, f. H... H. Roller ... f. W. Fr... P. Eckhart... manns Ge...
Schül... Frauenver...
Schül... f. H. Mar...
Studi... Ver. d. E...
Colleg... Marysvill...
Colleg... Gem., M... 3.00. (S...
Colleg... Gem., M... (S. $31....
Colleg... Marysvill...
Colle... Gem., M...
Wasch... Marysvill...
Progy... Cleveland...

Fort W...

Eing...

Syno... Gem. P. ... Lonaconi... Brooklyn... 8.45. G... Progy... Stechhol... 17.25. ... 5.00. G...

tſchland: P. Starks Gem. in Willow . Freys Gem. in Fairmount 5.00. (S.

ſtalt: P. Langes Gem. in Hay Creek, orn. Aug. Sylveſter v. d. Gem. in Town 3.20.)

waukee: P. Hertwigs Gem. in Gaylord,

, Jll.: P. v. Niebelſchütz von Heinrich 0, Heinrich Beyer 1.00, Frau Rex 1.00, Käſe, Coll. a. J. Kreits Hochz. in Fulda,

Albrecht v. etl. Gldrn. in Benton, Minn.,

: P. Ferbes Gem. in Belvidere 29.00. untville, Minn., 2.00. P. Glöters Gem. Hink v. A. Häfs, Great Bend, N. Dak., akefield, Minn., .50. P. Köhlers Gem. . Starks Gem. in Willow Creek 11.00. sco 7.58. P. Strölins Gem. am Minn. em. bei Arlington 9.10. P. Albrecht v. Coll. b. d. Hochzeiten Gennrich-Schmidt .57. Frauenver. d. Gem. P. Sievers' in rch P. Meichsner 5.00. P. v. Brandts 0. P. Steyers Gem. in Dodge, S. Dak., Gem. in T. Watertown, Minn., 5.91 u. n Holly Wood 4.52. P. Kollmorgens P. Straſens Gem. in Janesville 3.26. P. J. Stülpnagel 5.76. Durch Aug. Syl- n Dryden für P. Kretzſchmar 4.00, für (S. $11.76.)
reek 11.00. P. Dreyer, Hochzcoll. des 3.40. P. Lichts Filiale bei Schmidtgall, 164.14.)

in St. Louis: P. Maaß' Gem. in , für Schlacht 18.00.

ddiſon: P. Mäurer, Hochzcoll. Priebe- J. Stülpnagel 5.76. Durch Aug. Syl- n Dryden für P. Kretzſchmar 4.00, für (S. $11.76.)

Milwaukee: P. Mäurer für Ed. Bom- cher bei Waseca, 4.00. Durch Aug. Syl- Dryden für P. Kretzſchmar 4.00. (S.

in Springfield: P. Drews' Gem. r H. Spannuth 4.00. P. Ehlens Gem. ur F. Sell 5.00. (S. $9.00.)

enknaben: Von Frau E. E. in Wa-

ddiſon: P. Ad. Bartlings Sonntags- 10.00.

ittenberg: P. Dreyer von J. Range , L. Glander .25, ſr. Gem. in Glencoe n in Josco 5.00. P. Lauz' Gem. in El- lſchütz v. d. Gem. d. Inver Grove 12.15. hee, S. Dak., 4.45. P. Böſche, Haus- Meyer, Waltham, Minn., 4.45. P. Al- on 1.00. P. O. Glöter, Hochzcoll. bei on, 6.55, bei Saml. Dornfeld daſ. 5.00. . ſr. Gem. 5.00. (S. $57.09.)

Wittenberg: P. v. Niebelſchütz' Con- Aug. Sylveſter von d. Gem. in Town Filiale bei Winter, S. Dak., 1.25. Von .00. Von Lehrer Ehlens Schulkindern s der Zions-Schule in St. Paul 4.54.

ſe: P. Hinks Gem. in Brandenburg, d, N. Dak., 2.90. P. Endewards Gem. . P. Köhlers Gem. in Mountville 4.00. Chr. Mäurer 5.00. P. Lauz in Elmore Kinder 1.50. P. Langes Gem. am Hay ver 4.00. P. Brinks Gem. in Potsdam, llings Gem. in Green Isle 9.25. P. J. in Elyſian, Minn., 7.00. P. Sievers ldeſſen Gem. 5.50. P. Lichts Filiale bei 5.00. (S. $89.76.)
Dec. 1892. Th. H. Menk, Kaſſ.

ie Kaſſe des Mittleren Diſtricts:

Prätorius' Gem., Louisville, $5.20. rt Wayne 9.10. Durch H. Stellhorn, lts Gem. 10.01. P. Rupprechts Gem., P. Schlechtes Gem., Otis, 14.20. P. Bend, 7.00. Durch L. Schumm, La n. in Tracy 7.61, in Hamlet 4.74. P. stown, 4.40. P. Zſchoches Gem., Soeſt, em., North Amherſt, 4.09. P. Werfel- e, 25.25. P. Zimmermann, Inglefield, Darmſtadt, 13.50, Adventcoll. d. Gem. Jüngels Gem., Fort Wayne, 22.65. P. 10.75. P. Wilders Gem., Fryburgh, n, Weihnachtscoll. 14.20. P. Schülke, scoll. 11.50. P. Uhles Gem., Pomeroy, , South Bend, 9.35. P. Schumms ville, 13.50. P. Haſſold, Huntington, . Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.11. rt Wayne 13.25. P. Scheips' Gem., s Gem. bei Decatur 5.00. P. Schmidt, n Monroeville 2.00. P. Ernſts Gem., Durch H. Stellhorn, Göglein, von P. Durch C. H. König, Newburgh, v. P. 5. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, .60. (S. $465.79.)

P. Heinzes Gem., Decatur, 6.25. P. W. Muchow 1.00. P. Zſchoches Gem., Gem., Aurora, 1.17. P. Lindemann, d. jungen Leute in d. St. Pauls- chlichten, Cincinnati, v. Fried. Randel m., Otis, 2.30. P. Katt, Terre Haute, . P. Horſts Gem., Hilliards, 14.00, v. Gem., Elmore, 6.15. P. Claus' Gem.,

Elkhardt, 6.50. P. Niemanns Gem., Cleveland, 14.00. (S. $92.22.)

Negermiſſion: P. Heinze, Decatur, f. N. C. v. Fr. Chri- ſtianer 2.00. P. Gotſch' Gem., Hoagland, f. N. C. 6.50. P. Seemeyer, Schumm, f. N. C. v. N. N. 5.00. P. Henkels Gem., Aurora, f. N. C. 3.95. P. v. Schlichten, Cincinnati, f. N. C. v. etl. Gliedern d. Gem. 23.70, v. Wwe. Mauntel 3.00. Lehrer Malichs Schulkinder bei Fort Wayne 3 04. P. Schleſſelmanns Gem., Friedheim, f. N. C. 4.25. P. Albrecht, Fort Wayne, f. N. C. 2.32. P. Groß, Fort Wayne, f. N. C. v. N. N. 2.00. G. Thieme, Fort Wayne, f. N. C. 5.00. P. Zuckers Gem., Defiance, 7.00. P. Kirchners Schulkinder, Brier Hill, 1.25. P. Thieme, South Bend, v. Frau Auguſte Hummel 1.60. P. Schumm, La Fayette, f. N. C. v. F. H. 1.00, M. M. 1.00, W. R. 1.00. P. Kaumeyers Gem., Lancaſter, 7.60. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 16.00. P. Schäfers Gem., Waynmansville, 5.50. P. Schmidts Gem. bei Decatur 5.70. P. Ernſt, South Euclid, aus der Miſſionsbüchſe 2.00. Durch H. J. Melcher, Cleveland, v. P. Zorns Gem. 32.16. P. Lothmann, Akron, v. Anna Wendt 2.00. Durch C. H. König, Newburgh, v. P. Wambsganß' Gem. 6.50. (S. $151.07.)

Engliſche Miſſion: P. Henkels Gem., Aurora, 1.21.

Heidenmiſſion: P. Stocks Gem. bei Fort Wayne, 25.25.

Pilgerhaus in N. Y.: P. Walker, Cleveland, von W. Muchow 1.00.

Engl. Miſſion in Fort Wayne: P. Lindemann, Fort Wayne, v. Miſſionsver. junger Leute d. St. Pauls-Gem. 10.00.

Studenten in St. Louis: P. Diemers Gem., Defiance, f. W. Böſe 39.75. P. Jüngel, Florida, Erntedankfcoll. 2.75, bei Florida 3.75. Durch Lehrer Rechlin, Cleveland, v. P. Nie- manns Frauenver. f. M. Brüggemann 10.00. Durch Lehrer Stumme, Cleveland, v. Frauenver. d. Immanuels-Gem. f. E. Schulz 10.00, für C. Horſch 10.00. P. Jungkuntz, Columbia City, Hochz. Brubi-Hockemeyer 6.58. P. Seemeyers Gem., Schumm, 5.00. P. Groß, Fort Wayne, v. Frauenver. d. Ema- nuels-Gem. 7.35. Durch W. C. Wulber v. d. Gem. in Farmers Retreat f. G. Gotſch 16.60. (S. $111.78.)

Studenten in Springfield: P. Schülke, Crown Point, Refcoll. für Th. Andree, 10.00. P. Schumm, La Fayette, vom Frauenver. f. R. Uhlmann 8.75. P. Seemeyers Gem., Schumm, f. Fr. Evers 5.00. P. Eckhardts Gem., Cleveland, 5.80. P. Groß, Fort Wayne, v. Frauenver. d. Emanuels-Gem. 15.00. P. Heintz, Crown Point, v. N. N. f. C. Lange 1.00. P. Walkers Gem., Cleveland, f. A. Möller 8.00. P. Scheips, Peru, v. Frau Trautmann 5.00. P. Walkers Gem., Cleveland, 22.04. (S. $80.59.)

Schüler in Fort Wayne: P. Kunſchicks Gem., Madiſon- ville, f. v. Schlichten 7.00. P. Schmidt, Decatur, Hochz. M. Reinking f. Hugo Cämmerer 8.00. P. Franke bei Fort Wayne, Hochz. Hieber-Blecke f. Gebr. Henkel 5.75. P. Mohr, Staſer, v. K. Nenneker f. P. Lehmann 5.00. Durch Lehrer Stumme, Cleve- land, v. d. Frauenver. d. Immanuels-Gem. f. W. Bewie 10.00. P. Zſchoche, Soeſt, Hochz. Buuck Lepper f. H. S. 8.00, Hochz. Müller-Schlaubaroff für P. L. 7.50. P. Seemeyers Gem., Schumm, 5.00. P. Henkels Gem. in Aurora f. T. u. O. Henkel 21.04. P. Weſelohs Gem., Cleveland, f. W. B. 6.00, von H. Lemmermann f. W. B. 2.00, v. N. N. f. W. B. 5.00. P. Wal- kers Gem., Cleveland, f. M. Daib 5.00. Lehrer Bonderau, Cleve- land, v. N. N. f. Kretzmann 5.00, durch denſ. von N. N. f. J. Schmidt 5.00. P. Goings Gem., Edgerton, 5.25. P. Bohl, Taylor Creek, v. Frauenver. f. A. u. E. v. Schlichten 10.50. (S. $121.04.)

Schüler in Addiſon: P. Franke bei Fort Wayne v. Chr. Meyer f. W. Fr. 5.00. P. Mohrs Gem., Staſer, f. L. Lehmann 7.25. Durch Lehrer Schneider, Cleveland, vom St. Johannes Männerchor f. Paul Scheft 5.00. f. Alb. Hoffmann 5.00. P. Zorn, Cleveland, v. Frauenver. f. E. Krohn 8.25, f. Schmiebl 5.00, Schönewaldſtipendium f. G. Graf 15.00. P. Seemeyers Gem., Schumm, 5.00. P. Schülke, Crown Point, v. N. N. f. H. Kreutz 5.50. P. Haſſolds Gem., Huntington, f. C. Ehlers 6.00, f. H. Roller 6.01, v. X. Y. f. C. Ehlers 2.50, v. X. Y. f. H. Roller 2.52. P. Franke bei Fort Wayne v. Frau Hormann f. W. Franke 3.00, Hochz. Pieper-Horris f. W. Franke 4.50. P. Eckhardts Gem., Cleveland, f. A. Bornitzki 15.08. P. Nie- manns Gem., Cleveland, 67.18. (S. $167.79.)

Schüler in Milwaukee: P. Groß, Fort Wayne, vom Frauenver. d. Emanuels-Gem. 15.00.

Schüler in Watertown: P. Walkers, Gem., Cleveland, f. H. Markworth 5.00.

Studirende Waiſen: P. Groß, Fort Wayne, v. Jungfr.- Ver. d. Emanuels-Gem. 10.00.

Collegehaushalt in St. Louis: P. Werfelmanns Gem., Marysville, 5.00.

Collegehaushalt in Springfield: P. Werfelmanns Gem., Marysville, 5.00. P. Schäfers Gem., Waymansville, 3.00. (S. $8.00.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Werfelmanns Gem., Marysville. 5.00. P. Seemanns Gem., Schumm, 26.00. (S. $31.00.)

Collegehaushalt in Addiſon: P. Werfelmanns Gem., Marysville, 5.00.

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Werfelmanns Gem., Marysville, 5.00.

Waſchkaſſe in Springfield: P. Werfelmanns Gem., Marysville, 3.36.

Progymnaſium in Cleveland: Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Zorns Gem. 64.37.

(Schluß folgt.)

Fort Wayne, 31. Dec. 1892. C. A. Kampe, Kaſſ.

Eingekommen in die Kaſſe des Oeſtlichen Diſtricts:

Synodalkaſſe: Von der Gem. P. Peters', Aſhford, 3.75. Gem. P. Ahners 33.69. Gem. P. Kuhlmanns, Barton, 3.10, Lonaconing 1.04. Gem. P. Eirichs 15.32. John Tietjen, Brooklyn, 5.00. Gem. P. Ebendicks ſen. 8.75. Gem. P. Grams 8.45. Gem. P. Bechtolds 5.00. (S. $84.10.)

Progymnaſium in New York: Frauenver. d. Gem. P. Stechholz' 5.00. Gem. P. Eirichs 14.37. Gem. P. Walkers 17.25. Aus der Wohlthätigkeitskaſſe d. Gem. P. O. Hanſers 5.00. Gem. P. H. Schröders 9.02. P. Stiemke von J. S. S. 2.00. Gem. P. Ebendicks ſen. 8.50. Gem. P. Stiemkes 31.65. Gem. P. Wiſchmeyers 11.69. Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Steups 10.00. Gem. P. Grams 8.25. P. Walker von W. B. 1.00, v. demſ. 2.50 f. Schüler P. H. (S. $126.23.)

Innere Miſſion im Oſten: Miſſionsfcoll. der Gem. P. Eirichs 40.00. Aus der Wohlthätigkeitskaſſe der Gem. P. O. Hanſers 5.00. P. Stiemke von E. Felber 5.00. Gem. in Allen Centre 5.50. Gem. P. Reiſingers, Mortons Corner, 4.00. P. Steup von Frau Nielſen 1.00. P. Schulze von Frl. W. Mehl- horn 1.00, Frau K. Mehlhorn 1.00. (S. $62.50.)

Heidenmiſſion: Miſſionsfcoll. d. Gem. P. Eirichs 15.31.

Judenmiſſion: W. D., Martinsville, 2.44. P. König v. N. N. 1.00. Kaſſ. H. H. Meyer 10.15. (S. $13.59.)

Negermiſſion: W. D., Martinsville, 2.00. Gem. P. Oel- ſchlägers 3.53. F. Stutz, Waſhington, 5.00. John Tietjen, Brooklyn, 5.00. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 10.00, J. S. S. 2.00. P. König v. J. B. Watjen 1.00, Frl. K. Biſchoff 2.00, N. N. 1.00, Frau H. K. 1.00. P. Ahner von N. N. 1.00. P. Walker von Frl. C. G. 1.00. P. Siecks IV. Schulklaſſe .75. Aus der Miſſionsb. der Gem. P. Schulzes 7.00. Für North Carolina: Lehrer Meißner von N. N. 2.00. P. Schulze v. Frl. W. Mehlhorn 1.00, Frau K. Mehlhorn 2.00. (S. $47.28.)

Gem. in Springfield, Jll.: Aus der Wohlthätigkeits- kaſſe d. Gem. P. O. Hanſers 5.00. P. Nauß .64, von ſr. Gem. 6.36. (S. $12.00.)

St. Matth.-Gem. in Philadelphia: Gem. P. Ahners 58.46.

Gem. in Hudſon N. Y.: Gem. P. Germanns 5.00. Miſ- ſionsfcoll. d. Gem. P. Eirichs 10.00. Gem. P. H. Schröders 8.50. (S. $23 50.)

Gem. in Red Bud, Jll.: P. A. T. Hanſer 1.00. Gem. in Wellsville 17.00. (S. $18.00.)

Engl. Miſſion in Buffalo: Miſſionsfcoll. d. Gem. P. Eirichs 40.00.

Luth. Freikirche in Deutſchland: F. Stutz, Waſhing- ton, 2.50 für Wiesbaden. Gem. P. Stechholz' 10.20. P. Schrö- der von N. N. 5.00, von ſr. Gem. 16.41. Gem. P. Oelſchlägers 21.03. Aus der Miſſionsb. d. Gem. P. Schulzes 5.00. Für Dänemark: F. Stutz, Waſhington, 2.50. (S. $62.64.)

Studenten in St. Louis: P. W. A. Frey v. Frau N. N. 7.00, Frau Meinecke 2.00, März .25, N. N. .75 f. A. A. Müller. P. O. Hanſer v. H. Bingenheimer 1.00. Gem. P. H. Schröders 5.50, vom Frauenver. 5.00. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 23.00, Jungfr.-Ver. 5.00 f. F. Meuſchke, Frauenver. 5.00. (S. $54.50.)

Studenten in Springfield: P. Dubpernell, Coll. bei dem Begräbniß d. Frau P. Leemhuis 6.00, v. ſr. Gem. 9.00 f. W. Oldach. Frauenver. der Gem. P. Stechholz' 5.00 für O. Philipp. Gem. P. Schöners 5.00 für W. Dahlke. Gem. in Wellsville 16.00 f. H. Biermann. Frauenver. d. Gem. P. H. Schröders 5.00. Frauenver. der Gem. P. Stiemkes 20.00, Jungfr.-Ver. 5.00 f. R. Hübſch, desgl. 5.00 f. J. Schiller, desgl. 5 00 f. G. Schulz, desgl. 5.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 5.00, Frauenver. 25.00, C. W. Becker 1.00 für G. Wockenfuß. Gem. in Wellsville 4.00 f. H. Biermann. Waſchkaſſe: Frauen- ver. d. Gem. P. Stiemkes 5.00. (S. $126.00.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Lübkerts 13.75 für M. Koßmann. Frauenver. d. Gem. P. Stechholz' 5.00 für H. Stechholz. Gem. P. Eirichs 6.95, v. d. Confirmanden 3.55 f. T. Trautmann. Sonntagsſchule d. Gem. P. O. Hanſers 15.00 f. M. Burkhardt. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 5.00. C. Gallmann ſen. 2.00, F. Gallmann 1.00, C. Sapp 2.00, A. C. Bethe 2.00 f. Theo. Buch. (S. $56.25.)

Schüler in Addiſon: Frauenver. d. Gem. P. H. Schröders 5.00. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 5.00. (S. $10.00.)

Otto Mappes in Watertown, Wis.: Frauenver. der Gem. P. Stechholz' 5.00.

New Yorker Progymnaſiumbaukaſſe: Columbus- Feier d. Gem. P. W. A. Freys 21.26.

Taubſtummen-Anſtalt: Gem. P. H. Schröders 6.75. P. König von Frau H. K. 1.00. Kindergottesdienſt d. Gem. P. Lauterbachs 2.65. Aus d. Miſſionsb. d. Gem. P. Schulzes 4.00. (S. $14.40.)

Hospital in Eaſt New York: Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Steups 10.00.

Waiſenhaus in Weſt Roxbury: Lehrer Feiertag v. d. Schülern d. St. Pauls-Schule 12.50. Lehrer Meißner von d. Schülern 3.18. F. Stutz, Waſhington, 5.00. Frauenver. d. Gem. P. O. Hanſers 6.00. Gem. P. H. Schröders 7.00. P. Stiemke von Frau Treibe 1.00. P. Walker von d. Jungfr.-Ver. 25.00, Frl. Walkers Schülern 6.00, Lehrer Schwankovskys Schülern 4.50, H. B.'s Kindern 3.50, P. Walkers Kindern 4.00, aus d. Sparb. d. verſtorb. Schülerin Emma Dallmeyer 3.40. P. Köpchen von d. Frauenver. 15.00, Jugendver. 10.00, Frau A. Mielke, Frau A. Abel, Frl. A. Schnabel je 1.00, von ſr. Gem. 31.15, Frau N. Nagel 1.00. P. König von Frau H. K. 1.00. Gem. P. Weldmanns 7.00, Frau N. 1.00, Benny Pierce 1.00. Lehrer Krieger von d. Schülern d. Immanuels-Schule 10.25. Gem. P. Grams 9.54. Gem. P. Pechtolds 6.00, v. d. Kindern 1.00. Gem. P. Sanders, Otto, 7.88, Little Valley 6.45. Gem. P. Siecks 12.00. Aus d. Miſſionsb. d. Gem. P. Schulzes 6.16, Frau K. Mehlhorn 2.00. (S. $212.51.)

Waiſenhaus in College Point: Frauenver. d. Gem. P. Stechholz' 5.00. Lehrer Meißner von d. Schülern 3.19. F. Stutz, Waſhington, 5.00. Jungfr.-Ver. der Gem. P. Steups 10.00. (S. $23.19.)

Waiſenhaus bei Pittsburgh: Lehrer Meißner von ſ. Schülern 3.18. Gem. P. Siecks 12.00. (S. $15.18.)

Augsburg Waiſenhaus, Baltimore: Gem. P. Flecken- ſteins 8.32.

Hilfsfond für Miſſionsgemeinden: Miſſionsfcoll. d. Gem. P. Eirichs 10.00.

Wittwenkaſſe: St. Pauls-Gem., Martinsville, 5.56. Gem. P. Siecks 33.81. P. Kuß 2.00, von ſr. Gem. 5.00. P. Stiemke von N. N. 5.00, J. S. S. 1.00. Wwe. H. W. Möſta, Richmond, 10.00. Gem. P. Lohrmanns 11.70. Gem. P. Kuhl- manns, Cumberland, 5.17. Gem. P. Eirichs 10.32. Gem. P. Dahlkes 5.00. P. Walker 5.00, von ſr. Gem. 16.00, Frau M. K. 5.00. Aus d. Wohlthätigkeitskaſſe d. Gem. P. O. Hanſers 10.00. John Tietjen, Brooklyn, 5.00. Gem. P. Müllers, Punxſutawney 9.00. Gem. P. Dubpernells 2.00. Gem. P. H.

Schröders 6.00. P. König v. Frau H. K. 2.00, G. K. 2.00. P. Weidmann 4.00. Gem. P. Wischmeyers 11.70. Gem. P. Fleckensteins 4.00. Gem. P. Oelschlägers 10.26. Gem. P. Ahners 47.01. Gem. P. Grams 9.22. Kindergottesdienst d. Gem. P. Lauterbachs 4.11. Gem. P. Pechtolds 7.00. (S. $253.86.) Total: $1384.08.

Baltimore, 31. Dec. 1892. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Lehrs Gem. in Lockwood $3.15. P. Frankes Gem. in California 5.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 9.65. P. Molls Gem. in Kirkwood 9.00. P. Nethings Gem. in Lincoln 13.25. P. Falkes Gem. in Forest Green 3.75. P. Pfaffes Gem. in Pilot Knob 6.22. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 5.96. P. Brandts Gem. in St. Charles 8.95. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 7.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 8.00. P. Burkarts Gem. in Lutherville 5.07, in Augsburg 2.51. P. Meyers Gem. in Friedheim 7.15. P. Rohlfings Gem. in Alma 5.87. P. Facklers Gem. in Harvester 5.45. P. Maacks Gem. in Spanish Lake 4.80. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 5.70. P. Lauers Gem. in Wellsville 3.70. P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 16.67. (S. $136.85.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Kowerts Gem. in Point Prairie 8.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Schröter 44.86. P. Pröhls Gem. in Stover 8.20, in Pyrmont 3.80. P. Nordens Gem. in Jarvis 1.60. P. Ahners Gem. in Kiel 7.55. P. Grefes Gem. in New Melle 11.75. P. Walthers Gem. in Brunswick 5.80. P. Schriefers Gem. in Farrar 6.75. P. Rohlfings Gem. in Alma durch Hrn. Fehner 20.00. P. Kleins Gem. in Chattanooga 4.25. P. Bartels' Gem. in St. Louis 14.00. P. Facklers Gem. in Harvester 1.15. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 4.00. P. Wesches Gem. in Ellisville 11.00. P. Purzner v. der Gem. an d. Honey Creek 10.60. P. Köstering Gem. in St. Louis d. Hrn. Schenkel 31.65. (S. $194.96.)

Baukasse für Concordia: P. Mießlers Gem. in Des Peres 18.35. P. Rohlfings Gem. in Alma 6.00. (S. $24.35.)

Innere Mission des Districts: P. Schmidts Gem. in Carrollton 8.50. P. Lentzsch in Craig aus d. Gotteskasten 6.20. P. Gieses Gem. in Slater 3.85. P. Purzner v. Frau Marg. Beck 1.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 13.58. P. Zschoches Gem. in Frohna 10.95. P. Mayers Gem. in New Wells 8.25. P. Röseners Gem. in Altenburg 15.10. P. Kösterings Gem. in St. Louis 33.65. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 70.00. (S. $171.08.)

Allg. Innere Mission: Wilh. Aulich in Grimes d. M. Tirmenstein 5.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Martens' Gem. in St. Louis 3.75. P. Achenbachs Gem. d. Hrn. Wübbold 5.40. (S. $9.15.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 5.00. P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: Frau N. N. in P. Obermeyers Gem. 5.00. Durch M. Tirmenstein von Harry Michael in Hury 1.00, von C. Braun .25. P. Rohlfings Gem. in Alma 10.00. Wwe. Klaustermeyer f. Concord 1.00. B. Fehner in Alma, Dankopfer, 10.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 4.81. (S. $32.06.)

Heidenmission: P. Moll in Kirkwood v. Frau N. N. 1.00. Wwe. Klaustermeyer d. Hrn. Fehner .50. P. Grefes Gem. in New Melle 11.60. (S. $13.10.)

Unterstützungskasse: Frau Joh. Keuper d. P. Nething .50. P. Nordens Gem. in Jarvis 2.40. P. Lentzsch' Gem. in Craig 8.60. P. Zschoches Gem. in Frohna 21.51. P. Gümmers Gem. in Longtown 7.00. P. Mayer in New Wells 2.00, v. sr. Gem. 10.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 21.50. P. Walthers Gem. in Brunswick 2.00. P. Purzners Gem. in Jefferson City 5.00. (S. $80.51.)

Waisenhaus bei St. Louis: Für Neubau: Charles Rebstock in St. Louis d. P. Köstering 50.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 10.00. P. Ahners Gem. in Kiel 6.45. P. Ehlers Gem. in Norborne 14.00. P. Purzners Gem. in Jefferson City 7.62. Frau Alb. Schneider 10.00. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 5.00. P. Facklers Gem. in Harvester 17.00. Waisen und Waisenhaus: P. Facklers Gem. in Harvester 5.95. P. Markworth, ges. im Kindergottesdienst zu Corder, 4.00, zu Higginsville 3.00. P. Franke in California von N. N. .50. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 12.80. P. Wangerin v. Frau E. Kaiser 5.00. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 4.28. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 36.84. Christus-Gem. das. d. Hrn. Junghans 12.66. Großmutter Kiesner d. P. Obermeyer 1.00. P. Pflantz' Gem. bei Gordonville 6.50. P. Wangerins Gem. in St. Louis 62.04. Frau Dor. Reichardt d. P. Miller in Little Rock 5.00. P. Woltmann v. Frauenver. in Mascoutah 5.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 9.05. P. Mayers Gem. in New Wells 13.80. P. Profts Gem. in Corning 6.50. P. Rohlfings Gem. in Alma 6.90. P. Hintz von d. Gem. zu Storms Prairie 5.70, a. d. Sparbüchse d. kl. Hilda Hintz .55. P. Möllers Gem. in Mora d. Hrn. Junge 8.00. P. Bartels von Geo. Knell 2.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 5.25. P. Purzner v. Wwe. Beck 1.50. P. Röseners Gem. in Altenburg 13.73, v. Lehrer Asches Schülern 2.90. (S. $360.52.)

Hospital in St. Louis: P. Wangerin v. Frau E. Kaiser 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Fr. Brockmann durch P. Obermeyer 2.00. Frau Schneider d. P. Purzner 5.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 22.85. (S. $29.85.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 10.05. E. Bollmann in Opechee durch M. Tirmenstein 1.50. P. Schriefer in Farrar von Jünglg.-Ver. 10.00. (S. $21.55.)

Arme Studenten in Springfield: P. Lehr in Lockwood, Coll. a. d. Hochz. Böhne-Lilienkamp, 6.75. P. Markworth in Corder, ges. v. Frauenver. für Claus Page, 10.00. P. Mayers Gem. in New Wells für Herm. Mirly 14.00. (S. $30.75.)

Arme Schüler in Milwaukee: Fr. Brockmann durch P. Obermeyer für Heidel 2.00, für Bundenthal 1.00. P. Schriefer in Farrar v. Jünglg.-Ver. für A. Merz 10.00. (S. $13.00.)

Arme Schüler in Concordia: Fr. Brockmann durch P. Obermeyer 1.00. G. Weinrich durch P. Grefe für O. Matuschka 1.00. (S. $2.00.)

Arme Seminaristen in Addison: Für Chr. Schulenberg P. Steinmanns Gem. in Babbtown 9.85, von etl. Gliedern 7.65. Für F. Pröhl v. Ritz u. Söhne in Perch, Minn., 25.00. (S. $42.50.)

Gem. in Springfield, Ill.: P. Falkes Gem. in Forest Green 2.00. P. Schriefers Gem. in Farrar 4.75. P. Purzner v. d. Gem. an d. Honey Creek 4.00. (S. $10.75.)

St. Louis, 10. Jan. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Während der Monate November und December 1892:

Waisenhaus in Addison: Von B. $25.00.

Haushalt in Addison: W. G. Groth, Testamentsvollstrecker des sel. Joh. Groth, Cedarburg, 209.20.

Böhmische Mission: P. Ph. Langes Gem., Phillips, 1.00.

Arme Schüler in Addison: Für P. Elbert, Hochz.-Coll. bei Butt-Schmidt, 3.00. Von B. 50.00. (S. $53.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. C. Baumann 3.50. P. J. Schlerfs Gem. 2.50. Von B. 50.00. Emanuels-Gem., Milw., für Schlacht 5.00. Hochzcoll. bei Zarnow-Stübe für Leyhe 7.00, desgl. Schröder-Wilt f. dens. 10.00. (S. $78.00.)

Taubstummenanstalt in Norris: W. G. Groth, Testamentsvollstrecker des sel. Joh. Groth, 209.20. Von B. 50.00. (S. $259.20.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Hochzcoll. für J. Homann 7.02. Von B. 50.00. (S. $57.02.)

Emigrantenmission in New York: P. Ph. Langes Gem., Phillips, 1.87. P. F. Wesemanns Gem. 16.15. (S. $18.02.)

Englische Mission: Von B. 20.00.

Neubau in Milwaukee: Dreieinigk-Gem., Milw., 276.75.

Synodalkasse: Emanuels-Gem., Milw., 17.80, P. G. Löbers Gem. das. 14.30, P. J. Schlerfs Gem. das. 13.27. P. C. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 13.03, dessen Zions-Gem., Kirchhayn, 7.71. P. C. Seuels Gem., Portage, 12.56. P. H. Restins Gem., Ashland, 2.50. Refcoll. v. d. Gemm. der PP.: J. Karrer 3.81, Osterhus 15.00, A. E. Winter 4.00, C. F. Keller 8.65. Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 48.00. P. J. Strasens jun. Gem., Wayside, 10.63. P. Hiebers Gem. 5.18. P. Georgiis Gem., Horicon, 2.82. P. Dorpat 1.00, seine Gem. 5.00. W. G. Groth, Testamentsvollstrecker des sel. Joh. Groth, 209.20. Gem. in New London 3.88. P. E. Wills Gem., Germania, 6.26. Friedericke Dobberfuhl 5.00. Gem. in Plymouth 15.64. Von Gemm. in Milwaukee: Dreieinigk.-Gem. 59.15, P. G. Löbers Gem. 28.00, P. J. Schlerfs Gem. 18.49, P. Strasens Gem. 19.25, Zions-Gem. 24.15. P. Pragers Gem. 6.47. P. E. Bäses obere Gem. 14.30, untere Gem. 9.30. P. C. Strasens Gem., Watertown, 47.30. (S. $651.65.)

Fond für arme Schüler in Milwaukee: Von W. G. Groth, Testamentsvollstrecker des sel. Joh. Groth, 209.20.

South Superior: P. J. Strasens Gem., Milw., 12.50. P. Ottes Gem., Refcoll., 9.50. P. Rohrlacks Gem., Reedsburg, 21.00. P. H. Stelters Gem. 6.30. P. C. F. Kellers Gem., Refcoll., 14.50. P. Otto Bräms Gem., Bearsgrass Creek, 4.10. Gem. in Albany 9.90. (S. $77.80.)

Negermission in North Carolina: Von C. Zerler .25. G. Schäfer 1.00. (S. $1.25.)

Freikirche in Sachsen: Von N. N. .50. Emanuels-Gem. in Milwaukee 21.00. P. Th. Wichmanns Gem., Freistadt, 11.20. (S. $32.70.)

Heidenmission: Frau Adler in Amherst 1.00. Von N. N. .50. P. Ph. Langes Gem., Phillips, 1.00. Von Lehrer H. Götschs Schülern, Sheb., 2.70. Weihnachtscoll. in P. E. C. Monhards Gem. 5.30. Frau P. Prager 1.00. (S. $11.50.)

West-Superior: Von A. K. in Sheboygan 5.00. Frauenver. in P. Wolbrechts Gem. 20.00. (S. $25.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 8.00. Frl. Deuerke für Wm. Karth 5.00. N. N. für E. Nachtsheim 1.00. Ges. von Carli Lätsch 2.00. Durch P. Rohrlack von N. N. 1.00. Hochzcoll. bei Mich. Natzke 8.64. P. Ph. Langes Gem., Phillips, 2.00. Von C. Uecker, Forestville, 1.75. Stephans-Gem., Gesangbuchskasse, für E. Nachtsheim 5.00. Von Fr. Kehl .50. Emanuels-Gem., Milw., für Wuggazer 9.30. P. C. Baumanns Zions-Gem., Kirchhayn, 6.00. Hochzcoll. Hafemann-Bruß für J. Elbert 3.00, für H. Baumann 3.00. Hochzcoll. Schwoch-Miller 4.00. Durch P. Wolbrecht von N. N. für C. Boseck 4.00. Danktagscoll. der Gemm. Richford, Springfield, Westfield, Coloma 16.50. Frauenver. in New London 5.00. P. C. J. Körners Gem., Janesville, 12.00. Weihnachtsgeschenk von N. N. in Adair 10.00. Gem. in Canton 8.16. Von B. 50.00. (S. $165.85.)

Waisenhaus in Wittenberg: Kassirer H. Bartling 10.00. Durch P. Rohrlack, H. Grothes silb. Hochz., 8.50. Von A. K. in Sheboygan 5.00. N. N. in Marquette 5.00. Aus der Waisenbüchse in Lehrer Köhns Schule 5.00. P. Feustels Gem., West-Bloomfield, 13.31, T. Wolf River 2.33. Durch P. F. Lochner von N. N. .50. P. H. Daibs Dreieinigk.-Gem. 15.53, St. Johns-Gem. 8.67. Von den Schülern der Lehrer F. H. Weiß 9.40, W. H. C. Pflug 7.10, Carl Bartelt 11.75, Frl. Hartmann 6.15, Chr. Weigle, 4. Klasse, 11.25, J. F. Schmidt, 3. Klasse, 17.50, aus der 2. Klasse 14.10. Lehrer G. Bärlein und seine Schüler 7.00. Gem. in Plymouth 12.36. P. J. Schlerfs Gem. 44.47. Von B. 25.00. P. Ottos Gem., Town Scott, 5.51. Von Gliedern der Emanuels-Gem., Milw., 50.50. P. E. Bäses obere Gem. 12.65, untere Gem. 18.58. (S. $327.16.)

Collegehaushalt in Milwaukee: Franz Uhlmann 1.00. W. Schröder 1.00. L. F. 1.00. P. C. Strasens Gem., Watertown, nachtr. .50. H. Herms 2.00. Wm. Gade, Westfield, 1.50. Von O. K. in Sheboygan 5.00. P. Ottos Gem., Town Scott, 10.44. Emanuels-Gem., Milw., Beisteuer z. Brandschaden am 28. Oct., 75.00, J. Semmann desgl. 1.00. P. Ph. Wambsganß' Gem. 34.08. Albert Herzberg .75. Friedericke Dopperfuhl 15.00. Durch P. Georgii von C. Feuerhammer 2.00, B. Beck 1.00, C. Kleist, T. Lübke und Wittwe Salzmann je .50. Durch Dir. Ch. H. Löber, Geschenk, 40.00. (S. $192.77.)

(Schluß folgt.)

Milwaukee, 31. Dec. 1892. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten mit herzli
Hrn. P. Schild ges. auf d. Hochzeit
durch Hrn. P. Bräm, Augusta, Wis.,
Hrn. P. H. F. Pröhl, Lebanon, W
durch Hrn. P. A. Thieme, Gladstone,
von einer „Kreuzträgerin“ zur Aus
$5.00; durch Hrn. P. E. A. Brüg
d. Gem. in Blendon $3.50. (S. $

Mit Dank erhalten für das Conc
Von H. Weise 2 Bu. Suppenkraut,
divien. Von der Haas Soap Co. 2
u. Co. 2 K. u. 1 Faß Seife. Von
Seife. Von Gatsche u. Bros. 16
1 Gall. Rahm.
St. Louis, Mo.

Für arme Studenten mit Dank
Gem. in Stevens Point $5.00. V
11.15, v. meiner Gem. in Richmon
4.65. Von Frl. Raddant 5.00 (sp
coll. 3.85. (S. $32.65.)

Seit August sind bei dem Unterze
aus Süd-Nebraska folgende Gaben
F. Hellmann $10.80 u. 7.25. Durc
sr. Gem. 21.25. Durch P. C. Sel
Arapahoe, 6.30. Durch Kassirer F.
$106.03.
Blue Hill, Nebr., 31. Dec. 1892.

Mit Dank für den Kirchban in
C. Schubkegel in Blue Hill $25.
Minden 5.50. Von Hrn. J. C.
25.00.

Für unsern Kirchbau zu Trenton
Upleggers Gemm. $5.00.

Mit Dank erhalten von Herrn P.
bau der St. Pauls-Gem. in Omah

☞ Die Quittungen der Herre
Löber, P. Seuel, A. H. Kuntz, Th.
Kassirer F. Hellmann, H. Bartling
Mangel an Raum zurückgestellt wer

Neue Druck

Zehnter Synodalbericht des
deutschen evang.-luth. Sy
u. a. Staaten 1892.

Dieser Bericht enthält ein Refera
gläubigen Christen, nach d
Den Inhalt gibt der Herr Referent
an: „Zu dieser Heiligung sind die g
den Beweis dafür liefert Thesis 1.
für die gläubigen Christen und ihre
sowie das einige rechte Mittel da
Um aber alle Scheinheiligkeit abzuw
Heiligung der gläubigen Christen w
liches, als eine Heiligung, die sich h
ihre Gesinnung bezieht. Da aber
Schrift das Salz der Erde und das
sie deshalb nicht nach ihrer Bekehru
mel nimmt, so zeigt Thesis 5, wie sic
Lebensverhältnissen auch vor der
hinderlich bei ihrer Heiligung ist de
derbtes Fleisch oder ihr alter Mensch,
einen treuen Bundesgenossen haben.
zu tödten, dazu dient das Kreuz; un
und Segen des Kreuzes an. Ern
Fleiß und zur Ausdauer in der He
Christen endlich durch die Nähe de
dann Gottes Gericht über die ganz
Ende beharrenden Gläubigen der
ihrer Heiligung, wie Thesis 7 solche
ten Thesen kamen nicht mehr zur
auch die Erklärung, welche die S
Unterstützungsvereine inner
gab. Der Synodalbericht umfaßt 7

Veränderte

Rev. H. A. Brauer, Glasston, P
Rev. H. Hansen, Pittsburg, Ka
Rev. J. Horn, Germantown, O'
Rev. L. Huber, Crete, Saline C
Rev. E. Kirchner, Secor, Wood
Rev. George P. A. Kirschke, Gi
Rev. C. F. Malkow, Grafton, W
Fred. Bodenstein, 143 Bridge S
H. A. Gehrs, Frankenmuth, Sa
Clemens Kambeiss, Box 43, Ger
H. Maschhoff, 114 W. 21st Str.,
W. Maurer, 810 S. Jackson Str.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierz
scriptionspreis von einem Dollar für d
denselben vorauszubezahlen haben. Wo
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C
Nach Deutschland wird der „Lutheraner
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung
halten, sind unter der Adresse: Concord
Miami Str. & Indiana Ave., St. Loui
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil
zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge
Adresse: „Lutheraner“, Concordia Se
senden.

Entered at the Post Offic
as second-clas



ır D. Matuschka
:-Chr. Schulen-
von etl. Gliedern
. Minn., 25.00.
s Gem. in Forest
75. P. Purzner
75.)
yer, Kassirer.
2314 N. 14. Str.

n-Districts:
ıer 1892:
,00.
Testamentsvoll-
., Phillips, 1.00.
bert, Hochz.-Coll.
. $53.00.)
Baumann 3.50.
Emanuels-Gem.,
ırnow-Stübe für
). (S. $78.00.)
G. Groth, Testa-
Von B. 50.00.
ıgcoll. für J. Ho-
P. Ph. Langes
em. 16.15. (S.
., Milw., 276.75.
17.80, P. G. Lö-
af. 13.27. P. E.
ons-Gem., Kirch-
56. P. H. Nestins
er PP.: J. Karrer
ı. F. Keller 8.65.
J. Strasens jun.
.18. P. Georgiis
: Gem. 5.00. W.
). Groth, 209.20.
Gem., Germania,
Plymouth 15.64.
59.15, P. G. Lö-
P. Strasens Gem.
6.47. P. E. Bäses
. Strasens Gem.,
ıkee: Von W. G.
rth, 209.20.
n., Milw., 12.50.
Gem., Reedsburg,
F. Kellers Gem.,
Sgrass Creek, 4.10.
Von C. Zerler .25.
). Emanuels-Gem.
ı., Freistadt, 11.20.
1.00. Von N. N.
. Von Lehrer H.
ıtscoll. in P. E. E.
00. (S. $11.50.)
gan 5.00. Frauen-
5.00.)
Wichmanns Gem.,
:th 5.00. N. N. für
h 2.00. Durch P.
ch. Natzke 8.64. P.
. Uecker, Forestville,
für E. Nachtsheim
, Milw., für Wug-
., Kirchbaun, 6.00.
0, für H. Baumann
Durch P. Wolbrecht
U. der Gemm. Rich-
Frauenver. in New
Janesville, 12.00.
.00. Gem. in Can-
r H. Bartling 10.00.
8.50. Von A. K. in
). Aus der Waisen-
feustels Gem., West-
Durch P. F. Lochner
ı. 15.53, St. Johns-
F. H. Weiß 9.40, W.
hartmann 6.15, Chr.
3. Klasse, 17.50, aus
) seine Schüler 7.00.
Gem. 44.47. Von
5.51. Von Gliedern
E. Bäses obere Gem.
)
Franz Uhlmann 1.00.
rasens Gem., Water-
Gade, Westfield, 1.50.
Gem., Town Scott,
r z. Brandschaden am
0. P. Ph. Wambs-
Friedericke Dopper-
uerhammer 2.00, B.
ve Salzmann je .50.
. (S. $192.77.)

ißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. Schild ges. auf d. Hochzeit Behrens-Wiegmann $10.00; durch Hrn. P. Bräm, Augusta, Wis., Coll. fr. Gem., $9.10; durch Hrn. P. H. F. Pröhl, Lebanon, Wis., von fr. Gem. $17.00; durch Hrn. P. A. Thieme, Gladstone, Nebr., Coll. fr. Gem., $3.00; von einer „Kreuzträgerin" zur Ausbreitung des Reiches Gottes $5.00; durch Hrn. P. E. A. Brüggemann, Grand Haven, von d. Gem. in Blendon $3.50. (S. $47.60.) F. Pieper.

Mit Dank erhalten für das Concordia-Seminar in St. Louis: Von H.-Weise 2 Bu. Suppenkraut, 2 Bu. r. Rüben, 2 Bu. Andivien. Von der Haas Soap Co. 2 K. Seife. Von W. Waltke u. Co. 2 K. u. 1 Faß Seife. Von L. P. Bresch u. Bros. 2 K. Seife. Von Gatsche u. Bros. 160 Lebkuchen. Von L. Wotli 1 Gall. Rahm.
St. Louis, Mo. P. Bacher.

Für arme Studenten mit Dank erhalten: Herrn P. Rollers Gem. in Stevens Point $5.00. Von meiner Gem. in Shawano 11.15, v. meiner Gem. in Richmond 3.00, v. Ver. meiner Gem. 4.65. Von Frl. Raddant 5.00 (spec. für Joh. Ebert). Hochz.-coll. 3.85. (S. $32.65.) Th. Nickel.

Seit August sind bei dem Unterzeichneten für arme Studenten aus Süd-Nebraska folgende Gaben eingegangen: Durch Kassirer F. Hellmann $10.80 u. 7.25. Durch P. H. Frincke v. etl. Gldrn. fr. Gem. 21.25. Durch P. C. Seltz, Danktagcoll. fr. Gem. in Arapahoe, 6.30. Durch Kassirer F. Hellmann 20.25. In Kasse: $106.03.
Blue Hill, Nebr., 31. Dec. 1892. C. Schubkegel.

Mit Dank für den Kirchbau in Arapahoe erhalten: Durch P. C. Schubkegel in Blue Hill $25.18. Durch P. Klawitter in Minden 5.50. Von Hrn. J. C. Hartmann in Beecher, Ill., 25.00. C. H. Seltz.

Für unsern Kirchbau zu Trenton mit Dank erhalten: Von P. Upleggers Gemm. $5.00. A. Deletzke.

Mit Dank erhalten von Herrn P. L. Bendin $5.00 für den Kirchbau der St. Pauls-Gem. in Omaha, Nebr. J. F. S. Her.

☞ Die Quittungen der Herren PP. S. Keyl, Dir. Ch. H. Löber, P. Seuel, A. H. Kunz, Th. Steege, sowie die der Herren Kassirer F. Hellmann, H. Bartling und R. Müller mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Zehnter Synodalbericht des Canada-Districts der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten 1892.

Dieser Bericht enthält ein Referat über die Heiligung der gläubigen Christen, nach dem ersten Brief Petri. Den Inhalt gibt der Herr Referent kurz mit folgenden Worten an: „Zu dieser Heiligung sind die gläubigen Christen verpflichtet; den Beweis dafür liefert Thesis 1. Bedürfniß dieser Heiligung für die gläubigen Christen und ihre Fähigkeit und Geschicklichkeit, sowie das einige rechte Mittel dazu legt Thesis 2 und 3 dar. Um aber alle Scheinheiligkeit abzuweisen, so bezeugt Thesis 4 diese Heiligung der gläubigen Christen wesentlich als etwas Innerliches, als eine Heiligung, die sich hauptsächlich auf ihr Herz und ihre Gesinnung bezieht. Da aber gläubige Christen nach der Schrift das Salz der Erde und das Licht der Welt sind, und Gott sie deshalb nicht nach ihrer Bekehrung von der Welt in den Himmel nimmt, so zeigt Thesis 5, wie sich ihre Heiligung in allen ihren Lebensverhältnissen auch vor der Welt ausweisen muß. Sehr hinderlich bei ihrer Heiligung ist den gläubigen Christen ihr verderbtes Fleisch oder ihr alter Mensch, an welchem Satan und Welt einen treuen Bundesgenossen haben. Diesen zu unterdrücken und zu tödten, dazu dient das Kreuz; und so zeigt Thesis 6 den Nutzen und Segen des Kreuzes an. Ermuntert und angespornt zum Fleiß und zur Ausdauer in der Heiligung werden die gläubigen Christen endlich durch die Nähe des jüngsten Tages. Da folgt dann Gottes Gericht über die ganze Welt, und für alle bis an's Ende beharrenden Gläubigen der Abschluß und die Vollendung ihrer Heiligung, wie Thesis 7 solches darthut." (Die beiden letzten Thesen kamen nicht mehr zur Verhandlung.) — Wichtig ist auch die Erklärung, welche die Synode über gegenseitige Unterstützungsvereine innerhalb der Gemeinden abgab. Der Synodalbericht umfaßt 76 Seiten und kostet 15 Cents.

Veränderte Adressen:

Rev. H. A. Brauer, Glasston, Pembina Co., N. Dak.
Rev. H. Hansen, Pittsburg, Kans.
Rev. J. Horn, Germantown, O'Brien Co., Iowa.
Rev. L. Huber, Crete, Saline Co., Nebr.
Rev. E. Kirchner, Secor, Woodford Co., Ill.
Rev. George P. A. Kirschke, Giddings, Lee Co., Tex.
Rev. C. F. Malkow, Grafton, Walsh Co., N. Dak.
Fred. Bodenstein, 143 Bridge Str., Cleveland, Ohio.
H. A. Gehrs, Frankenmuth, Saginaw Co., Mich.
Clemens Kambeiss, Box 43, Germantown, O'Brien Co., Ia.
H. Maschhoff, 114 W. 21st Str., Chicago Ill.
W. Maurer, 810 S. Jackson Str., Jackson, Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.

Gottes Wort und Luth-
vergehet nun und nimm

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.
Offenb. Joh. 14, 6. 7.

Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehre

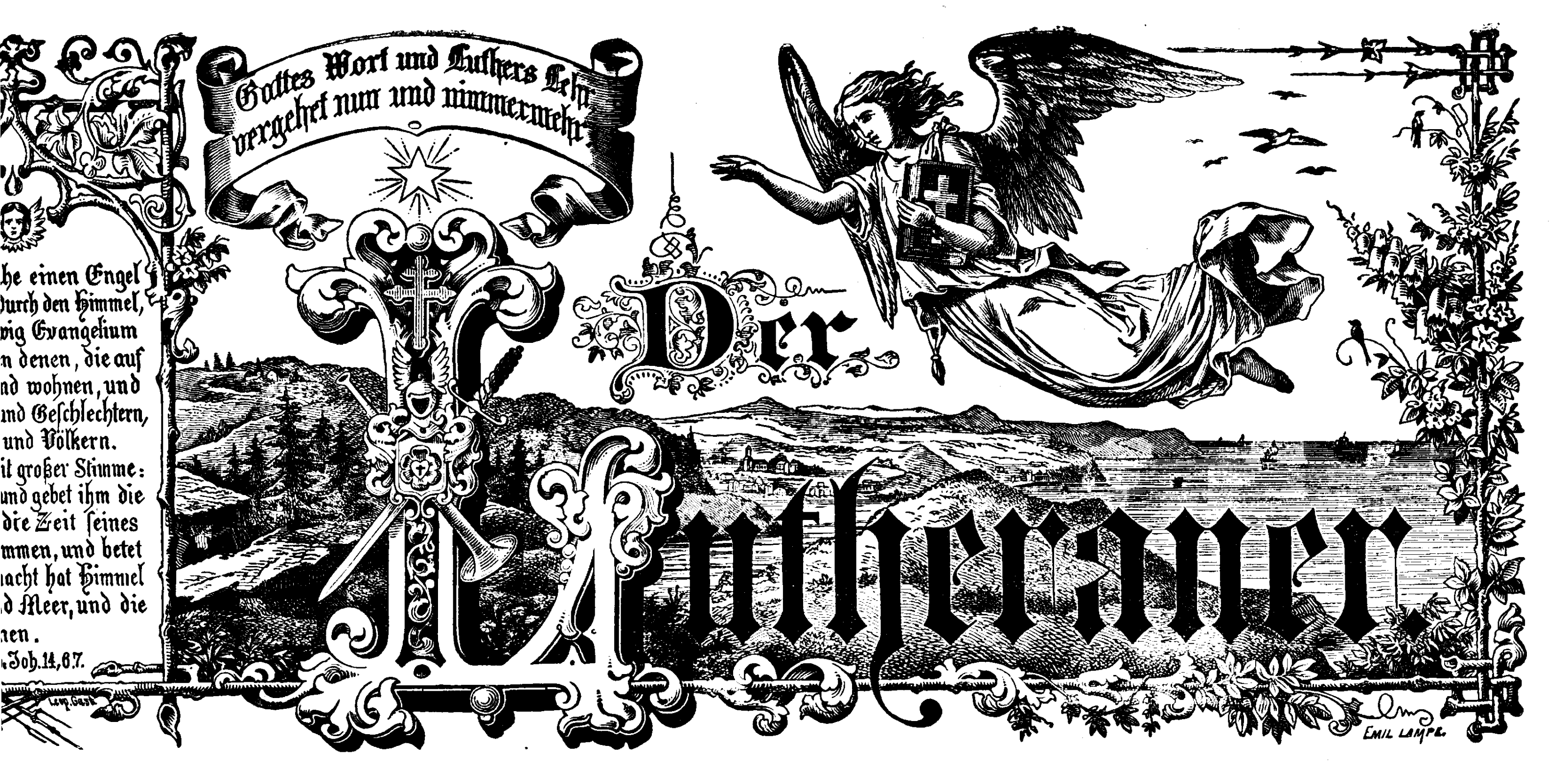
49. Jahrgang. St. Lou

Von Glücksspielen, Spielgewinnst und Spielverlust.

(Fortsetzung.)

Eine der Triebfedern, welche die Menschen bewegen, um Geld und Gut zu spielen, ist die Sucht, sich ohne Arbeit das zu verschaffen, was, oder mehr zu verschaffen, als sie durch redliche Arbeit erwerben könnten. Die wenigsten Menschen haben Freude an der Arbeit. Auch ein Christ weiß zwar, daß die Arbeit müde macht; aber er weiß ferner auch, daß er mit seiner Berufsarbeit dem Nächsten Gutes thut, sei es, daß er als ein Landmann oder als ein Handwerker oder als ein Handelsmann seine Zeit und Kräfte und Gaben und Mittel in den Dienst des Nächsten zu dessen leiblichem Wohlsein stellt, sei es, daß er Geistesgaben, Wort und Feder zum leiblichen und geistlichen Wohle des Nächsten richtet; und dies Bewußtsein, daß er durch seine Arbeit zu etwas nütze ist in der Welt und unter Gottes Segen auch Frucht schafft in's ewige Leben, hat im Verein mit der Zuversicht, daß Gott durch den Segen, den er auf seiner Christen treue Arbeit legt, auch ihnen selbst des Leibes Nahrung und Nothdurft und vielleicht auch ein Uebriges beschert, zur Folge, daß sie ihres Berufs mit Lust und Liebe warten und mit Freuden ihre Arbeit thun. Ja auch Weltleute gibt es, die an ihrer Arbeit Freude haben, wenn ihnen nämlich ihr Werk gelingt, besonders wenn ihnen ihre Leistungen Ehre und Ansehen, einen guten, geachteten Namen und andere Vortheile einbringen. Aber die meisten Menschen arbeiten nur, weil sie müssen, sei es, daß sie um's tägliche Brod zu arbeiten haben, sei es, daß sie sich angewiesen sehen zu arbeiten, wenn sie zu Reichthum und Ehren gelangen oder in Reichthum und Ehren bleiben wollen. Die meisten Menschen würden an eben dem Tage aufhören zu arbeiten, an dem sie anfangen könnten, ohne Arbeit eben das zu haben und zu genießen, was sie sich bis dahin erarbeiten mußten. Als ein solcher Weg aber, ohne Arbeit Geld, wohl gar viel und sehr viel Geld, viel mehr Geld als sie sich erarbeiten könnten, zu erlangen, erscheint nun manchen das Spiel, das Glücksspiel, das schon so manchen reich gemacht hat, ohne daß er es zur Zeit wußte, bis plötzlich die

Nachricht
daß die A
gewettet
daß ein L
setzt hatte
gleich um
Weizenpr
Mittel ne
fen, und
auch nicht
schon ein
tel vom
winnste i
antheil s
beliefe,
oder zwei
Tisch zus
in den B
dran.
oder tröst
beim ers
zu viel g
mehrfach
fen woll
geworde
letzten E
und noc
So wag
große L
noch als
lich eins
Ist ihm
und wä
Anfang
Einsatz,
anstatt
nes jetz
drer kar
Thaler,
muß in
verkauf
so viel,
kennt,
glücksspi
da, wo



…sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 31. Januar 1893. No. 3.

…ielen, Spielgewinnst und Spielverlust.

(Fortsetzung.)

…edern, welche die Menschen be-
…nd Gut zu spielen, ist die Sucht,
… zu verschaffen, was, oder mehr
…ie durch redliche Arbeit erwerben
…igsten Menschen haben Freude an
…n Christ weiß zwar, daß die Arbeit
…r weiß ferner auch, daß er mit sei-
…em Nächsten Gutes thut, sei es,
…mann oder als ein Handwerker
…smann seine Zeit und Kräfte und
…n den Dienst des Nächsten zu dessen
…stellt, sei es, daß er Geistesgaben,
…n leiblichen und geistlichen Wohle
…; und dies Bewußtsein, daß er
…u etwas nütze ist in der Welt und
…n auch Frucht schafft in's ewige
…ein mit der Zuversicht, daß Gott
…den er auf seiner Christen treue
…hnen selbst des Leibes Nahrung
… vielleicht auch ein Uebriges be-
…aß sie ihres Berufs mit Lust und
…it Freuden ihre Arbeit thun. Ja
… es, die an ihrer Arbeit Freude
… nämlich ihr Werk gelingt, beson-
…re Leistungen Ehre und Ansehen,
…ten Namen und andere Vortheile
…ie meisten Menschen arbeiten nur,
… es, daß sie um's tägliche Brod zu
… es, daß sie sich angewiesen sehen
…sie zu Reichthum und Ehren ge-
…thum und Ehren bleiben wollen.
…n würden an eben dem Tage auf-
…n dem sie anfangen könnten, ohne
… haben und zu genießen, was sie
…beiten mußten. Als ein solcher
…eit Geld, wohl gar viel und sehr
… Geld als sie sich erarbeiten könn-
…scheint nun manchen das Spiel,
…s schon so manchen reich gemacht
… zur Zeit wußte, bis plötzlich die
Nachricht kam, daß er das große Loos gezogen habe, daß die Actien, auf die er, oder sein Agent für ihn, gewettet hatte, plötzlich in die Höhe geschnellt seien, daß ein Pferd, auf das er eine hohe Summe eingesetzt hatte, auf der Rennbahn gesiegt habe. Zwar gleich um das ganze große Loos zu spielen oder auf Weizenpreise zu wetten, erlauben ihm vielleicht die Mittel noch nicht; aber ein Viertelsloos kann er kaufen, und er denkt in seinem Sinn: Gewinne ich dabei auch nicht die ganzen $100,000, so sind $25,000 auch schon ein schönes Stück Geld, und ist es nicht ein Viertel vom großen Loos, so sind ja auch kleinere Gewinnste in Aussicht, mehrere, von denen ein Viertelsantheil sich immer noch auf tausend Thaler und drüber beliefe, tausend Thaler, um die man sonst ein Jahr oder zwei arbeiten muß und sie doch nie auf einen Tisch zusammen bringt, weil es immer von der Hand in den Mund geht. So wagt er denn fünf Thaler dran. Kommt eine Niete heraus, so tröstet er sich oder tröstet ihn der Loosverkäufer damit, daß gleich beim ersten Versuch viel Geld gewinnen des Glücks zu viel gewesen wäre, daß schon mancher, der nach mehrfachem Mißerfolg nur noch ein letztes Loos kaufen wollte, damit das Glück erhascht habe und reich geworden sei, während er, wenn er nach dem vorletzten Einsatz aufgehört hätte, arm geblieben wäre und noch alle früheren Einsätze dazu verloren hätte. So wagt er's noch einmal und noch einmal, und das große Loos und die andern Gewinnste winken immer noch als Reichthümer, die, wenn nur das Glück endlich einschlägt, mit leichter Mühe zu gewinnen sind. Ist ihm endlich gar einmal ein Gewinnst zugefallen, und wäre es der kleinste, so sieht er darin schon den Anfang seines Glücks, und er verdoppelt wohl den Einsatz, weil er, wenn er diesmal ein halbes Loos anstatt eines Viertelsloofes gehabt, das Doppelte seines jetzigen Gewinnstes gewonnen hätte. — Ein Andrer kann mehr einsetzen als fünf, zehn oder zwanzig Thaler, ist vielleicht Müller oder Getreidehändler und muß in der Geschäftsconcurrenz mit mäßigem Profit verkaufen, erübrigt wohl in einem ganzen Jahr nicht so viel, ja nicht halb so viel wie ein Gewisser, den er kennt, an einem Tag oder in drei Tagen im Börsenglücksspiel gewonnen hat, und eines Tages ist er auch da, wo sie auf Zukunftsweizen bieten und annehmen, und glaubt zu beobachten, wie der und jener operirt, dem er den richtigen Merker zutraut, und sein Bekannter X. Y. gibt ihm wohl im rechten Augenblick einen Wink, der ihm seine Beobachtung bestätigt, und — jetzt oder nie! — er entscheidet rasch für „jetzt!“ und schon ist ihm der Weg geebnet und er hat auch die Hand im Spiel, und siehe, es glückt, er hat gewonnen, wo mancher Geübtere verloren hat, — und der Börsenspieler ist fertig, der Weg zum Millionär, wahrscheinlicher zum Bankerotteur, betreten.

So geschieht es, wie St. Paulus 1 Tim. 6. schreibt, daß „die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke“, nämlich hier in die Stricke des Glücksspiels, von denen auch das Weitere gilt, daß sie „versenken die Menschen in's Verderben und Verdammniß“. Und dies ist gerade in unserer Zeit ein Strick, mit dem der Teufel ganze Rudel seiner Opfer in's Verderben reißt, als in einer Zeit, da die Arbeit besonders allgemein als eine Last angesehen wird, die man umgeht oder sich vom Nacken schüttelt, sobald man kann, und in der also alles, was die Art eines Glücksspiels mit Geldgewinn an sich trägt, in besonderem Maße willkommen ist als etwas, wodurch man ohne Arbeit reichlich erlangen kann, was einem durch Arbeit nur schwer oder nur spärlich erreichbar wäre. Daher erklärt es sich, daß in unsern Tagen allerlei Institute wie Pilze aus der Erde wuchern, die auf ein Glücksspiel hinauslaufen und daraus ihren Vortheil ziehen, daß sich, wie zweifelhaft der Gewinn auch sein möge, Leute genug finden, die auf die Hoffnung hin, unerarbeiteten Glücksgewinn zu erlangen, ihr Geld auf's Spiel setzen.

Doch diese Triebfeder, die Sucht ohne Arbeit zu Geld und Gut zu kommen, ist nicht die einzige, welche die Menschen dahin bewegt, daß sie Glücksspiel treiben um Geld und Geldeswerth. Ein Zweites, das zur Erklärung der Wuth, mit der um Geld gespielt wird, dienen kann, ist die Erregung des Gemüths, die durch solches Spiel hervorgebracht, der Rausch der Leidenschaft, in den der Spieler durch dasselbe versetzt wird. Schon das bloße Glücksspiel hat etwas Fesselndes an sich; sonst würde schwerlich jemand bis in die späte Nacht oder bis in den frühen Morgen über den Karten sitzen. Aber wo um nichts, gar nichts, gespielt wird, bleiben die Betheiligten meistens

heiter, werden höchstens dann erregt und wohl recht unangenehm, wenn einer betrogen hat oder zu betrügen sucht und so dem Spielglück Gewalt anthun will. Andre Spiele, die weniger Abwechselung bieten als das Kartenspiel, wie das einfache Würfelrollen oder das Drehen eines Glücksrads, werden bald langweilig und interesselos, wenn nicht ein anderes Interesse hinzutritt. Ein solches Interesse, das dem Spiel erhöhten Reiz verleiht, ist der Geldgewinnst oder Geldverlust, und dieser Reiz steigert sich mit der Höhe des Gewinnstes oder Verlustes, der beim Spiel herauskommt. Dieser Reiz hat in der eigenthümlichen Verknüpfung von Spiel und Ernst seinen Grund. Je mehr das Spiel, wodurch die Entscheidung über Gewinnst oder Verlust herbeigeführt wird, Glücksspiel, und je mehr das, worüber durch das Spiel entschieden wird, Ernst, je höher die Summe ist, um die gespielt wird, desto berückender ist das Spiel. So sind z. B. Kartenspiele wie Faro, Monte, Vingt-un, Rouge et Noir, Baccarat, die nur um meistens hohe Geldeinsätze gespielt werden, im Unterschied von Whist, Skat und andern, recht ausgeprägte Glücksspiele; so besteht das Poker-Spiel der Hauptsache nach in einer Reihe oder mehreren Reihen sich steigernder Wetten, die völlig in's Ungewisse hinein gemacht und gewagt werden und bei denen oft der Verwegenste nur durch seine Verwegenheit das Spiel gewinnt und die sämmtlichen mehrfach gesteigerten Einsätze einzieht; so ist das Roulette-Spiel, wobei eine planlos hinrollende Kugel über eine Menge Gewinnste und Verluste entscheidet und bei dem ein glücklicher Spieler, ohne daß irgend welche Geschicklichkeit oder Gewandtheit von seiner Seite in Betracht kommt, den fünfunddreißigfachen Werth oder dreitausend fünfhundert Procent seines Einsatzes gewinnen kann, ein Glücksspiel im vollsten Sinne des Worts. Da sitzen und stehen dann die Spieler und Spielerinnen; die Einsätze sind gemacht, die Wetten angeboten und angenommen, gesteigert, nochmals gesteigert, die Entscheidung rückt heran — wie wird sie ausfallen? Da! das Glück hat entschieden, für diesen, gegen jenen. Wohlan, mag es nochmals entscheiden; neue Einsätze, neue Wetten, alles in's Ungewisse, auf Glück und Unglück; bald folgt die neue Entscheidung, gegen diesen, für jenen; das Glück hat also gewechselt; wird es wieder so entscheiden wie diesmal? wird es wieder wechseln? das wird sich gleich zeigen; denn schon ist wieder eingesetzt, wieder gewettet, gesteigert, hoch gesteigert —— das Glück hat wieder entschieden, gegen diesen, für jenen. „Das Glück ist mir günstig; darum weiter spielen und höher spielen", denkt der Eine; „das Glück muß sich wieder zu meinen Gunsten wenden; darum nur ausharren und weiter spielen", denkt der Andre, und schon rückt das Spiel wieder voran und noch einmal und noch einmal, und es spricht sich im Saale und draußen im Hofe herum, daß dort am Tisch einer riesige Summen gewonnen, oder riesige Summen verloren hat und immer noch weiter spielt, und es drängen sich die Zuschauer in die Nähe und verfolgen das Spiel und werden mit ergriffen von der Spannung und Erregung, die durch das Spiel verursacht wird. Vornehmlich aber ist der Spieler, besonders wenn er nun in hohe Zahlen gekommen ist, große Summen gewinnt, große Summen verliert, bald gewinnt, bald verliert, wieder verliert, nochmals verliert, nie weiß, was die nächste Entscheidung bringt, aber immer auf neue Entscheidung dringt, in einem Zustande der tiefsten Erregung, die als eine Art Berauschtsein der Empfindung den, welchen sie gefesselt hält, alles Andre vergessen läßt, daß nur das Spiel mit seinem Spielglück, seinem Spielgewinnst und Spielverlust Sinne und Gedanken, Dichten und Trachten erfüllt. Und wie die Trunksucht oder der Opiumgenuß mit seiner berauschenden Wirkung zur Leidenschaft, zum Laster wird, so die Spielwuth, nur mit dem Unterschied, daß den Spieler sein Laster noch viel fester umschlungen hält als den Trinker das seine. Es ist außer Frage, daß die Spielwuth das furchtbarste aller Laster ist, das nicht nur allein und für sich schon den Menschen völlig zum Sclaven macht, daß er, um seiner Leidenschaft zu fröhnen, Hab und Gut, Ehre und Freiheit, Weib und Kinder preisgibt, sondern zudem ein Laster, das alle andern Laster und ein Heer von Sünden im Gefolge hat, daß der Spieler leicht auch ein Trinker wird und verbotene Weiber sucht, die er oft nahe genug, nämlich auch am Spieltisch oder nicht weit von demselben, findet; denn bei starkem Wein und fremden Weibern verjauchzt er würdig, was er beim Spiel gewonnen hat, und vom Spielrausch zum Weinrausch und Wollustrausch ist ihm willkommene Abwechselung, mag er gewonnen oder verloren haben. Daß der Spieler ein gefährlicher Hüter fremden Geldes ist und leicht zum Kassendieb und zum Fälscher wird, daß an der Spielwuth sich leicht die Mordgier entflammt und schon so mancher über dem Pokerspiel erschossen oder beim Würfelspiel erstochen worden ist, daß nach schweren Spielverlusten an eigenem und fremdem Geld der Spieler leicht zum Selbstmörder wird, das alles wiederholt sich Jahr aus, Jahr ein. O darum, so warne, wer warnen kann, und so ernstlich er nur warnen kann vor diesem grauenvollen Laster des Spiels um Geld und Geldeswerth, besonders in unserer Zeit, in der die Menschen wie auf mühelosen Gewinn, so auch auf allerlei aufregende, berückende und berauschende Zerstreuungen versessen sind, da das Getreide, das Gott wachsen läßt, das Vieh, dem er sein Futter gibt, Sonnenschein und Regen, Dampfschiffe und Segelschiffe, Rennpferde, Ballspieler, Faustkämpfer, Wettläufer, Wettfresser, Wettsäufer, Wettfaster, Präsidentschaftscandidaten und hunderterlei andere Personen und Sachen nicht nur ausnahmsweise einmal wie auf einen wunderlichen Einfall hin, sondern regelmäßig zu Spielmitteln gebraucht werden, manche in solchem Maße, daß neun Zehntel aller kostspieligen öffentlichen Ballspiele, aller Pferderennen auf der Rennbahn, aller Faustkämpfe im Preisring, aller Wettläufe und Dauerfasten zur Schaustellung und aller Zeitungsberichte darüber unterbleiben würden, wenn nicht mit diesen Veranstaltungen in ausgedehntem Maße und um erstaunliche Summen Glücksspiel getrieben, unermeßliches Geld gewonnen und verloren würde. Und daß insonderheit auch unsere Christen vor solchen Spielverirrungen gewarnt werden, ist keineswegs ein überflüssiges gutes Werk. Der Verfasser könnte christliche, lutherische Familien namhaft machen, denen Herzeleid über Herzeleid daraus erwachsen ist, daß Söhne dieser Häuser, während sie sich noch äußerlich zur Gemeinde hielten, heimlich an Spieltischen und in Spielbörsen, bei den Buchmachern für Pferderennen und Ballspiele ihr Geld und andrer Leute Geld verspielten. Die Versuchung zu sündhaftem Spiel lauert auf allen Gassen, lauert besonders unserer heranwachsenden Jugend auf, und wer die Gefahr kennt und davor warnt, der thut nur seine Pflicht.

Doch wir warnen vor dem Glücksspiel um Geldgewinn nicht nur als vor einer sehr gefährlichen Beschäftigung, an die sich allerlei schreckliche, grobe, greuliche Sünden gar leicht und oft anhängen, sondern das Glücksspiel um G[...] auch für sich schon Sünde un[...] ein Uebel, vor dem nach G[...] warnen ist. Dies gedenke[...] noch nachzuweisen.

(Schluß [...])

Wie Luther den öffe[...] wieder herg[...]

Luther war der von Got[...] Kirche und darum auch mit [...] ausgerüstet. Die große A[...] geben hatte, ersieht man u[...] Weise, wie er den öffentl[...] hergestellt und die im P[...] Mißbräuche abgethan hat. [...] vorsichtig zu Werke. Er [...] stürmerisch alles, was er [...] fand, bloß deswegen, weil [...] Wußte er doch, daß vieles [...] den Zeiten vor dem Auf[...] stammte. Auch grobe Mi[...] mit Gewalt, er verlangte [...] thaten, ohne durch Gottes [...] daß sie abzuthun seien. Er [...] durch das Wort, so daß si[...] annahmen, von selbst fielen [...] zeugung abgethan wurden.

Ganz anders handelten [...] und seine Gesinnungsgen[...] Luther sich auf der Wartb[...] das Werk der Reformation [...] sie wollten alles aus dem [...] als greulich und gottlos a[...] schafft wissen. Und sie sch[...] Mit der Abschaffung der [...] der Feier des Abendmahls [...] gnügten sie sich nicht, sie [...] ab, und in wüstem T[...] Altäre und Bilder i[...] verwarfen auch die Wiss[...] Schulen eingehen. Zu [...] die Zwickauer Schwärmer [...] lischen Propheten, welche [...] mittelbar berufen und be[...] allein im Stande zu sein [...] durchzuführen.

Als Luther auf der War[...] hörte, duldete es ihn nicht [...] nach Wittenberg wider de[...] Nachdem er von seinen Fre[...] nisse sich hatte Bericht ers[...] Sonntag Invocavit bis [...] Predigten, worin er die [...] freundlich-ernst strafte un[...] man nach Gottes Wort i[...] men habe. Luther unters[...] Dingen, die abgethan wer[...] Gottes Wort streiten, wi[...] zwischen solchen Dingen, [...] wie die Bilder; diese seien [...] verboten, obwohl im Pabst[...] getrieben worden sei; ab[...] sollte nicht durch Gewalt [...] Predigt des Worts; man [...] sahen, welches geschehe [...] man böse Gewissen oder [...]



mit seinem
Spielverlust
ten erfüllt.
genuß mit
schaft, zum
dem Unter=
viel fester
ne. Es ist
tbarste aller
h schon den
er, um sei=
t, Ehre und
dern zudem
n Heer von
r leicht auch
ucht, die er
h oder nicht
arkem Wein
dig, was er
elrausch zum
vollkommene
loren haben.
eemden Gel=
um Fälscher
ie Mordgier
n Pokerspiel
i worden ist,
igenem und
Selbstmörder
s, Jahr ein.
und so ernst=
grauenvollen
werth, beson=
hen wie auf
aufregende,
gen versessen
en läßt, das
enschein und
Rennpferde,
Wettfresser,
tscandidaten
Sachen nicht
nen wunder=
zu Spielmit=
n Maße, daß
en Ballspiele,
aller Faust=
d Dauerfasten
richte darüber
diesen Veran=
um erstaun=
unermeßliches
Und daß in=
hen Spielver=
egs ein über=
mte christliche,
enen Herzeleid
Söhne dieser
zur Gemeinde
i Spielbörsen,
und Ballspiele
pielten. Die
iert auf allen
ranwachsenden
nt und davor

piel um Geld=
fährlichen Be=
eckliche, grobe,
nhängen, son=

dern das Glücksspiel um Geld und Geldeswerth ist auch für sich schon Sünde und auch aus diesem Grunde ein Uebel, vor dem nach Gottes Wort und Gebot zu warnen ist. Dies gedenken wir zum Schluß auch noch nachzuweisen. A. G.

(Schluß folgt.)

Wie Luther den öffentlichen Gottesdienst wieder hergestellt hat.

Luther war der von Gott berufene Reformator der Kirche und darum auch mit schönen, herrlichen Gaben ausgerüstet. Die große Weisheit, die ihm Gott gegeben hatte, ersieht man u. a. auch aus der Art und Weise, wie er den öffentlichen Gottesdienst wieder hergestellt und die im Pabstthum aufgekommenen Mißbräuche abgethan hat. Er ging sehr weise und vorsichtig zu Werke. Er verwarf nicht blindlings stürmerisch alles, was er aus dem Pabstthum vorfand, bloß deswegen, weil es das Pabstthum hatte. Wußte er doch, daß vieles aus der alten Kirche, aus den Zeiten vor dem Aufkommen des Pabstthums stammte. Auch grobe Mißbräuche beseitigte er nicht mit Gewalt, er verlangte nicht, daß die Leute sie abthaten, ohne durch Gottes Wort überzeugt zu sein, daß sie abzuthun seien. Er bekämpfte die Mißbräuche durch das Wort, so daß sie bei denen, die das Wort annahmen, von selbst fielen und von ihnen aus Ueberzeugung abgethan wurden.

Ganz anders handelten der Schwärmer Carlstadt und seine Gesinnungsgenossen in Wittenberg, als Luther sich auf der Wartburg befand. Ihnen ging das Werk der Reformation nicht schnell genug voran, sie wollten alles aus dem Pabstthum Ueberkommene als greulich und gottlos angesehen und sofort abgeschafft wissen. Und sie schritten auch bald zur That. Mit der Abschaffung der Messe und mit Einführung der Feier des Abendmahls unter beiden Gestalten begnügten sie sich nicht, sie schafften die Beichte ganz ab, und in wüstem Tumult zerbrachen sie Altäre und Bilder in den Kirchen, ja, sie verwarfen auch die Wissenschaften und ließen die Schulen eingehen. Zu Carlstadt gesellten sich auch die Zwickauer Schwärmer, die sogenannten himmlischen Propheten, welche vorgaben, von Gott unmittelbar berufen und belehrt zu sein, daher auch allein im Stande zu sein, die Reformation kräftig durchzuführen.

Als Luther auf der Wartburg von diesen Unruhen hörte, duldete es ihn nicht länger daselbst. Er kam nach Wittenberg wider den Willen des Churfürsten. Nachdem er von seinen Freunden über die Vorkommnisse sich hatte Bericht erstatten lassen, hielt er von Sonntag Invocavit bis Sonntag Reminiscere acht Predigten, worin er die vorgefallenen Unordnungen freundlich=ernst strafte und zeigte, welche Stellung man nach Gottes Wort in diesem Handel einzunehmen habe. Luther unterschied darin genau zwischen Dingen, die abgethan werden müßten, weil sie wider Gottes Wort streiten, wie die Winkelmessen, und zwischen solchen Dingen, die Gott frei gelassen habe, wie die Bilder; diese seien frei, weder geboten noch verboten, obwohl im Pabstthum viel Mißbrauch damit getrieben worden sei; aber alles, was fallen sollte, sollte nicht durch Gewalt fallen, sondern in Folge der Predigt des Worts; man müsse zuerst der Leute Herz fahen, welches geschehe durch's Wort; sonst mache man böse Gewissen oder Heuchler.



In der zweiten Predigt sagte er u. a.: „Summa Summarum: Predigen will ich's, sagen will ich's, schreiben will ich's, aber zwingen und dringen mit Gewalt will ich niemand; denn der Glaube will willig und ungenöthigt sein, und ohne Zwang angenommen werden. Nehmet ein Exempel an mir. Ich bin dem Pabst, dem Ablaß und allen Papisten entgegen gestanden; aber mit keiner Gewalt, mit keinem Frevel, mit keinem Stürmen; sondern Gottes Wort hab ich allein getrieben, gepredigt und geschrieben; sonst hab ich gar nichts dazu gethan. Dasselbige Wort, wenn ich geschlafen habe, oder bin guter Dinge gewesen, hat so viel zuwege gebracht, daß das Pabstthum so schwach und ohnmächtig geworden ist, daß ihm noch nie kein Fürst noch Kaiser so viel hat können abbrechen. Ich hab's nicht gethan; das einige Wort, von mir gepredigt und geschrieben, hat solches alles ausgerichtet und gehandelt. Wenn ich auch hätte mit Gewalt und Ungemach hierinnen gefahren, ich sollte wohl ein solch Spiel angefangen haben, daß Deutschland wäre dadurch in groß Blutvergießen gekommen. Aber was wäre es? Ein Narrenspiel wäre es gewesen und ein Verderbniß an Leib und Seele. Ich bin still gesessen und habe das Wort lassen handeln." (28, 219 f.)

In diesem Sinne hatte Luther von Anfang seiner reformatorischen Wirksamkeit an immer gehandelt: alle päbstlichen Mißbräuche sollten durch's Wort gestraft und die Leute belehrt werden, daß sie aus Ueberzeugung dieselben abthäten. So konnte er später betreffs der Bilder, die ja im Pabstthum greulich gemißbraucht wurden, schreiben, daß er es also angegriffen, daß er „sie zuerst durch's Wort Gottes aus den Herzen risse", „wie es denn auch also schon geschehen ist, ehe denn D. Carlstadt vom Bilderstürmen träumte. Denn wo sie aus dem Herzen sind, thun sie vor den Augen keinen Schaden. Aber D. Carlstadt, dem nichts gelegen ist an den Herzen, hat das umgekehret und sie aus den Augen gerissen und im Herzen stehen lassen. Denn er predigt nicht Glauben und kann ihn auch nicht predigen." (Wider die himmlischen Propheten 2c., 29, 142.)

Nachdem Luther durch die acht Predigten — diese herrlichen Beweise seiner großen Weisheit — die Unruhen gestillt hatte, fuhr er in seiner von Anfang an beobachteten Weise fort und zeugte durch Wort und Schrift. Ein päpistischer Mißbrauch nach dem andern fiel von selbst. Manche Dinge, die an sich nicht unrecht sind, wurden beibehalten, nachdem die daran haftenden päbstlichen Mißbräuche abgethan worden waren, z. B. Bilder, Altäre, Lichter, Crucifixe, Orgeln, Hostien beim Abendmahl, das Zeichen des Kreuzes und dergleichen. Aus den Tauf- und Abendmahlsformularen schied Luther alle papistischen Anhängsel. Der Meßgreuel fiel und anstatt der papistischen Communion mit ihrem Kelchraub trat eine Abendmahlsfeier nach Christi Einsetzung. Die Beichte wurde dem Evangelium gemäß gestaltet, daß niemand zum Sacrament gelassen wurde, der nicht zuvor verhört und unterrichtet worden war. Die papistischen Feste, wie das Fronleichnamsfest, fielen, andere verloren den papistischen Anstrich. Die schöne Einrichtung des Kirchenjahrs mit den stehenden Sonn- und Festtagsevangelien und Episteln, die schon vor der Zeit des ausgeprägten Pabstthums entstanden war, wurde beibehalten. Und so kam in Wittenberg nach und nach eine schlichte und einfache, und doch überaus schöne Gottesdienstordnung zu Stande, die andern Kirchen zum Muster diente.

So hat Luther den rechten Gottesdienst wieder hergestellt. Alles, was das Pabstthum an demselben

verderbt hatte
fahren, abget
im Jahr 1523
allenthalben g
gleichwie auch
Predigtamt v
nen, also ist
Heuchler. W
thun, sondern
begehren zu b
den Gottesdi
rechten G
Mißbräuche
erste, daß m
allein geleser
der ärgste M
geschwiegen g
unchristlicher
Gesang und
Der dritte,
Werk gethan
zu erwerben.
hat jederman
Mönch und
nung des G

Wie vorsic
bei der Refo
richtung gott
wir noch an

1. Luther
Reformation
die Elevatio
in der Confe
dieselbe abzu
schreibt er,
über die M
mußte ic
Schwacher
nicht mehr t
sie doch eine
Bekenntniß
mit seinen K
seien Christ
obwohl er
opfer verdar
„Da ich nu
ohn Ursache
so greuliche
sein konnte
demselben
ich doch gen
Denn ich's
daß der T
Kirchen zu
nicht, daß
macht werd
kreuzigt, ge
und nicht a
führten Sch
ich's vorhat
ich's doch
noch eine
will verbiet
von der Fr
zeigt sich L
stels Paulu
theus beschr

2. Als i
Eingang g
Joachim,

redigt sagte er u. a.: „Summa
igen will ich's, sagen will ich's,
aber zwingen und bringen mit
and; denn der Glaube will willig
n, und ohne Zwang angenommen
n Exempel an mir. Ich bin dem
und allen Papisten entgegen ge-
einer Gewalt, mit keinem Frevel,
n; sondern Gottes Wort hab ich
redigt und geschrieben; sonst hab
gethan. Dasselbige Wort, wenn
oder bin guter Dinge gewesen,
gebracht, daß das Pabstthum so
htig geworden ist, daß ihm noch
aiser so viel hat können abbrechen.
n; das einige Wort, von mir ge-
hen, hat solches alles ausgerichtet
Wenn ich auch hätte mit Gewalt
nnen gefahren, ich sollte wohl ein
zen haben, daß Deutschland wäre
tvergießen gekommen. Aber was
renspiel wäre es gewesen und ein
und Seele. Ich bin still gesessen
lassen handeln." (28, 219 f.)
hatte Luther von Anfang seiner
irksamkeit an immer gehandelt:
bräuche sollten durch's Wort ge-
belehrt werden, daß sie aus Ueber-
ibthäten. So konnte er später
die ja im Pabstthum greulich ge-
schreiben, daß er es also ange-
zuerst durch's Wort Gottes aus
wie es denn auch also schon
je denn D. Carlstadt vom
räumte. Denn wo sie aus dem
e vor den Augen keinen Schaden.
dem nichts gelegen ist an den
igekehret und sie aus den Augen
zen stehen lassen. Denn er pre-
und kann ihn auch nicht predigen."
hen Propheten 2c., 29, 142.)
durch die acht Predigten — diese
einer großen Weisheit — die Un-
fuhr er in seiner von Anfang an
fort und zeugte durch Wort und
stischer Mißbrauch nach dem an-
Manche Dinge, die an sich nicht
n beibehalten, nachdem die daran
n Mißbräuche abgethan worden
Altäre, Lichter, Crucifixe, Orgeln,
mahl, das Zeichen des Kreuzes
lus den Tauf- und Abendmahls-
uther alle papistischen Anhängsel.
und anstatt der papistischen Com-
Kelchraub trat eine Abendmahls-
Einsetzung. Die Beichte wurde
mäß gestaltet, daß niemand zum
wurde, der nicht zuvor verhört
den war. Die papistischen Feste,
amsfest, fielen, andere verloren
rich. Die schöne Einrichtung des
n stehenden Sonn- und Festtags-
steln, die schon vor der Zeit des
hums entstanden war, wurde bei-
am in Wittenberg nach und nach
nfache, und doch überaus schöne
zu Stande, die andern Kirchen

n rechten Gottesdienst wieder her-
s das Pabstthum an demselben
verderbt hatte, hat er, ohne dabei stürmerisch zu verfahren, abgethan. Mit Recht konnte er daher schon im Jahr 1523 schreiben: „Der Gottesdienst, der jetzt allenthalben gehet, hat eine christliche, feine Ankunft, gleichwie auch das Predigtamt. Aber gleichwie das Predigtamt verderbt ist durch die geistlichen Tyrannen, also ist auch der Gottesdienst verderbt durch die Heuchler. Wie wir nun das Predigtamt nicht abthun, sondern wieder in seinen rechten Stand begehren zu bringen, so ist auch nicht unser Meinung, den Gottesdienst aufzuheben, sondern wieder in rechten Schwang zu bringen. Drei große Mißbräuche sind in den Gottesdienst gefallen. Der erste, daß man Gottes Wort geschwiegen hat und allein gelesen und gesungen in den Kirchen; das ist der ärgste Mißbrauch. Der andere, da Gottes Wort geschwiegen gewesen ist, sind neben einkommen so viel unchristlicher Fabeln und Lügen, beide in Legenden, Gesang und Predigten, daß greulich ist zu sehen. Der dritte, daß man solchen Gottesdienst als ein Werk gethan hat, damit Gottes Gnade und Seligkeit zu erwerben. Da ist der Glaube untergegangen und hat jedermann zu Kirchen und Stiften gegeben, Pfaff, Mönch und Nonne werden wollen." (Von der Ordnung des Gottesdienstes 2c. 22, 153.)

Wie vorsichtig und dem Evangelium gemäß Luther bei der Reformation des Gottesdiensts und der Einrichtung gottesdienstlicher Ceremonien verfuhr, wollen wir noch an zwei Beispielen zeigen.

1. Luther hatte noch einige Jahre nach Beginn der Reformation bei der Feier des heiligen Abendmahls die Elevation, das ist, die Aufhebung der Elemente in der Consecration beibehalten. Luther war geneigt, dieselbe abzuthun, um der Papisten willen. „Aber", schreibt er, „weil zu der Zeit unsere Lehre neu und über die Maßen ärgerlich war in der ganzen Welt, mußte ich säuberlich fahren und um der Schwachen willen viel nachlassen, das ich hernach nicht mehr that, ließ also die Elevation bleiben, weil sie doch eine gute Deutung haben konnte." (Kurzes Bekenntniß 2c. 32, 420.) Da aber schrie Carlstadt mit seinen himmlischen Propheten, die Wittenberger seien Christmörder, Christkreuziger, neue Papisten 2c., obwohl er wußte, daß Luther das papistische Meßopfer verdammte. Was that da Luther? Er schreibt: „Da ich nun solchen tollen Geist toben sah wider uns ohn Ursache, daß er uns wollt Sünde machen, und so greuliche Sünde, da doch keine Sünde war noch sein konnte, fuhr ich zu und behielt die Elevation, demselben Teufel eben zuwider und zu Verdrieß, welche ich doch geneigt war fallen zu lassen wider die Papisten. Denn ich's nicht leiden wollte, auch noch nicht wollt, daß der Teufel mich etwas lehren sollte in unsere Kirchen zu ordnen oder setzen; sonderlich auch darum nicht, daß mir sollte ein solch scheußlich Gewissen gemacht werden, als hätte ich Christum ermordet, gekreuzigt, geschändet 2c., wo ich die Elevation hielte und nicht abthäte. (Ib. 422.) In der oben angeführten Schrift schrieb daher Luther: „Und wiewohl ich's vorhatte, das Aufheben auch abzuthun, so will ich's doch nun nicht thun, zu Trotz und Wider noch eine Weile dem Schwärmergeist, weil er's will verbieten und als eine Sünde gehalten und uns von der Freiheit getrieben haben." (29, 194.) Da zeigt sich Luther recht als ein treuer Schüler des Apostels Paulus, der je nach den Umständen den Timotheus beschneiden, den Titus nicht beschneiden ließ.

2. Als in der Mark Brandenburg die Reformation Eingang gefunden hatte, wünschte der Churfürst Joachim, daß einige bisher übliche Gebräuche, die zwar im Pabstthum mit viel Mißbräuchen behaftet, die aber an sich nicht unrecht waren, z. B. Processionen beibehalten würden. Probst Buchholtzer hatte Bedenken und wandte sich deshalb an Luther. Dieser antwortete ihm am 4. December 1539 u. a. also: „Wenn euch euer Herr, der Markgraf und Churfürst 2c., will lassen das Evangelium Christi lauter, klar und rein predigen, ohne menschlichen Zusatz, und die beiden Sacramenta der Taufe und des Blutes JEsu Christi nach seiner Einsetzung reichen und geben wollen, und fallen lassen die Anrufung der Heiligen, daß sie nicht Nothhelfer, Mittler und Fürbitter seien, und die Sacramente in der Procession nicht umtragen, und lassen fallen die täglichen Messen der Todten, und nicht lassen weihen Wasser, Salz und Kraut, und singen reine responsoria und Gesänge, lateinisch und deutsch, im circuitu oder Procession: so gehet in Gottes Namen mit herum und traget ein silbern oder gülden Kreuz und Chorkappe oder Chorrock von Sammt, Seiden oder Leinwand. Und hat euer Herr, der Churfürst, an einer Chorkappe oder Chorrock nicht genug, die ihr anziehet, so ziehet deren drei an, wie Aaron der Hohepriester drei Röcke über einander anzog, die herrlich und schön waren. . . . Haben auch Ihre Churfürstliche Gnaden nicht genug an einem circuitu oder Procession, so gehet siebenmal mit herum, wie Josua mit den Kindern von Israel um Jericho gingen, machten ein Feldgeschrei und bliesen mit Posaunen. Und hat euer Herr, der Markgraf, ja Lust dazu, mögen Ihre Churf. Gnaden vorher springen und tanzen, mit Harfen, Pauken, Cymbeln und Schellen, wie David vor der Lade des HErrn that, da sie in die Stadt Jerusalem gebracht ward; bin damit sehr wohl zufrieden. Denn solche Stücke, wenn nur abusus (Mißbrauch) davon bleibt, geben oder nehmen dem Evangelio gar nichts; doch daß nur nicht eine Noth zur Seligkeit, und das Gewissen damit zu verbinden, daraus gemacht werde." (55, 257 f.)

Fürwahr, es war eine große Weisheit, mit welcher Luther bei der Reformation des öffentlichen Gottesdienstes zu Werke ging. G.

„Seid mit dem Luther unverworren."

„Wohlan, allzusammen, wie ihr zusammen seid und zusammen gehöret, Teufel, Papisten und Schwärmer auf einen Haufen, nur frisch an den Luther, ihr Papisten von vornen her, ihr Schwärmer von hinten zu, ihr Teufel von allen Enden dran. Hetzt, jagt, treibt getrost, ihr habt das rechte Wild vor euch. Wenn der Luther liegt, so seid ihr genesen und habt gewonnen. . . . Ich kann desto fröhlicher leben und sterben, weil ich mit solchem Gewissen lebe und sterbe, daß ich ja mit allem Fleiß hab der Welt zu ihrem Besten gedienet, und die heilige Schrift und Gottes Wort also an den Tag gebracht, als in tausend Jahren nicht gewesen ist. Ich habe das Meine gethan, euer Blut sei auf euerm eigenen Kopf und nicht in meinen Händen. Ich bitte aber um Gottes willen . . ., ist's euch möglich, so seid mit dem Luther unverworren; es ist wahrlich der Luther nicht, den ihr jaget: ihr sollt und müsset und werdet des Luthers Lehre lassen stehen und bleiben, wenn euer gleich zehn Welt aufeinander wären." (Auf des Königs in England Lästerschrift 2c. 30, 12.)

Mir ist also, daß mir ein jeglicher Spruch die Welt zu enge macht. (Luther.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Es gibt noch heute Schwärmer, welche den Gebrauch der Orgel im Gottesdienst verwerfen. Das mögen sie ja thun, wenn sie wollen. Sie mögen sich dabei auch auf die alten Schwärmer Carlstadt, Zwingli und Menno Simons berufen; aber sie sollten unsern lieben Luther aus dem Spiel lassen und ihn nicht an die Seite dieser Schwärmer setzen. Letzteres thut aber der mennonitische „Herold der Wahrheit". Er gibt zwar zu, daß Luther ein Freund der Musik gewesen und im Kreise seiner Familie musikalische Instrumente gespielt habe, behauptet aber, Luther gehöre auch wie Zwingli und Carlstadt und Menno „zu den Gegnern der Instrumentalmusik beim Gottesdienst", macht also Luther auch zu einem Orgelstürmer. Das ist aber eine grobe Lüge. Zwar beruft sich das Blatt auf eine Schrift von Rietschel; das darin Angeführte ist aber ein Wort Luthers (aus dem Jahre 1521) gegen den papistischen Mißbrauch der Orgel. Bekanntlich stand bei Luther der Grundsatz fest: Mißbrauch hebt den rechten Gebrauch nicht auf. In der Auslegung des Propheten Amos vom Jahr 1536 spricht er sich auch über den papistischen Mißbrauch der Orgel in den Kirchen aus, redet aber dann auch vom rechten Gebrauch: „Dieweil aber jetzt zu unserer Zeit Gottes Wort ist offenbart worden und nun erkannt und verstanden wird, irret nichts, daß man es in allen Ehren halte und für und für übe, es sei auf Orgeln, auf Symphonien oder was für Instrument es wolle; wie wir sehen, daß der liebe David gethan hat." (W. VI, 2522.) In der „Ordnung des Gottesdienstes" vom Jahr 1526 schrieb er: „Allermeist aber geschieht's um der Einfältigen und des jungen Volks willen, welches soll und muß täglich in der Schrift und Gottes Wort geübt und erzogen werden, daß sie der Schrift gewohnt, geschickt, läuftig und kundig drin werden, ihren Glauben zu vertreten und andere mit der Zeit zu lehren, und das Reich Christi helfen mehren. Um solcher willen muß man lesen, singen, predigen, schreiben und dichten, und wo es hülflich und förderlich dazu wäre, wollte ich lassen mit allen Glocken dazu läuten und mit allen Orgeln pfeifen und alles klingen lassen, was klingen könnte." (E. A. 22, 229.) Ueberdies berichtet die Geschichte, daß zu Luthers Zeit in Wittenberg in den Kirchen „auf der Orgel gespielt" wurde. Und bekannt ist, daß Luther die, welche die Musica, auch im Dienste deß, der sie gegeben hat, verachten, für Schwärmer erklärt hat.

In den americanischen Secten nimmt der Unglaube immer mehr überhand. Der presbyterianische Professor Briggs in New York, welcher schändliche Angriffe auf die heilige Schrift gemacht hat, ist von einer Commission freigesprochen worden; er darf also den Studenten seine Irrthümer ferner vortragen. Ein anderer presbyterianischer Professor, Smith in Cincinnati, der ebenfalls die heilige Schrift angegriffen hatte, ward zwar schuldig befunden, fährt aber fort zu lehren, da das Directorium der Anstalt auf seiner Seite steht. Ein ernstes presbyterianisches Blatt, „Der Wächter", schreibt: „In den beiden angeklagten Professoren hat man es mit einer so zahlreichen und selbstbewußten Partei zu thun, daß man im Voraus annehmen darf, daß sie sich nicht unter das Urtheil der Gegenpartei beugen wird, und es ist nur die Frage, ob ihre Gegner Stärke und Muth genug haben werden, ein Urtheil gegen sie zu fällen und in allen Instanzen aufrecht zu erhalten; so ist die Spaltung fertig." — In der Episcopalkirche leugnet Rev. Newton in New York die Gottheit Christi. Und was thut die Commission, die seine Sache untersuchen sollte? Obwohl Newton seine Irrlehre nicht widerruft, erklärt sie ihn doch für rechtgläubig und betont dabei die Weitherzigkeit der Episcopalkirche. — Anstatt die Angriffe der Theologen Deutschlands auf das unfehlbare Wort der Schrift zu verdammen, schreibt der methodistische „Apologete": „Wir sympathisiren mit dem Bestreben der modernen gläubigen Theologie, die Lehre der Bibelinspiration von neuem zu begründen, beziehungsweise neu zu gestalten und zu formuliren."

Die Uneinigkeit in der römischen Kirche in den Vereinigten Staaten dauert noch fort. Dem vom Pabst gesandten Prälaten Satolli ist es noch nicht gelungen, Frieden zu stiften; denn daß dieser sich in der Frage betreffend Pfarrschulen zu den Ansichten des Erzbischofs Ireland hinneigt, gefällt der andern Partei nicht. Und so machen die uneinigen Söhne Americas dem Pabste viel Kummer. — Als es verlautete, daß Satolli zum ständigen päbstlichen Delegaten ernannt werden solle, äußerte Bischof Spalding von Peoria, wie der „Glaubensbote" berichtet, „er sei gegen die Ernennung eines ständigen päbstlichen Delegaten in diesem Lande, und sei überzeugt, daß, falls eine solche Ernennung getroffen werde, sie sich als unheilvoll für die Interessen der katholischen Religion in America erweisen werde." — Dagegen schrieb die „Kath. Volkszeitung", als die Nachricht ankam, daß Satolli zum bleibenden Delegaten ernannt sei, wie folgt: „Das ist eine wichtige Nachricht für die Katholiken dieses Landes, und sie ist authentisch. Sie bedeutet die Ruhe und den Frieden für die Kirche, ein Aufhören der scandalösen Katzbalgereien zwischen Prälaten, die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für alle Streitigkeiten zwischen Priestern und Bischöfen, ohne immer nach dem fernen Rom gehen zu müssen, was sehr zeitraubend und mit großen Kosten verbunden war. Freuen wir uns von Herzen für diese Errungenschaft." — Und nun wird ein Brief veröffentlicht, den ein Priester in Brooklyn aus Rom erhalten hat. Darin heißt es: „Die jüngsten Ereignisse in Ihrem großen Lande haben die Augen Vieler im Vatikan geöffnet, dem heiligen Vater aber empfindlichen Schmerz verursacht. Der Mißerfolg des Erzbischofs Satolli in seinem Versuche, Frieden in der americanischen Kirche zu stiften, wurde hier zunächst als ein schwerer Schlag empfunden. Räder und Rädchen greifen hier in einander und Complotte; aber die Wahrheit kommt zuletzt doch an das Tageslicht. Der Cardinal-Staatssecretär, der Präfect der Propaganda und selbst der Pabst waren zu der Meinung veranlaßt worden, daß die americanische Hierarchie nach einem apostolischen Delegaten lechzte. Sie waren offenbar getäuscht. Kein Tadel haftet sich dafür an Msgr. Satolli; denn er that sein Bestes. Auch hinsichtlich der Schulfrage herrschten einige seltsame Mißverständnisse, und es scheint, daß der gelehrte Erzbischof auf diesem Gebiete ebenfalls mißleitet war. Alles, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß der heilige Stuhl die Beschlüsse der Baltimorer Concilien aufrecht erhalten wird."

II. Ausland.

P. Brunns Jubiläum. Die „Freikirche" theilt Folgendes mit: Die Feier des 50jährigen Amtsjubiläums unsers ehrw. Pfarrers Fr. Brunn hat am 4. Advent in Steeden unter Betheiligung der benachbarten Gemeinden und sogar — ein für unsere Freikirche seltener Fall — der Orts- und Kreisobrigkeit in der Weise stattgefunden, daß Vormittags der Unterzeichnete, welcher im Auftrage der Synode die Glückwünsche derselben sowie auch die Glückwunschschreiben des Ministeriums der Missourisynode und der ehemaligen Schüler des Jubilars nebst einer Gabe der letzteren überbrachte, über Psalm 84, 5—8. predigte, Nachmittags aber Herr Pfarrer Stallmann die Glockenweihpredigt hielt. Die Gemeinden der Synode haben nämlich als Jubelgabe eine Glocke für die Steedener Kirche gestiftet und die Gemeinde selbst, welche überdies den Jubilar reich beschenkt hatte, hat eine kleinere dazu geschafft. Die Jubiläumsglocke trägt auf der Vorderseite die Inschrift: „Soli Deo Gloria. 1842—1892. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken"; auf der Rückseite: „Zum 50jährigen Amtsjubiläum des ehrw. Pfarrer
Brunn gestiftet von der Synode
kirche." Das Geläute ist vom
Sinn bei Herborn sehr schön geg
c und d. Zum Schlusse des Na
sprach der tiefbewegte, aber körp
derbar frische Jubilar etliche Wo
allein alle Ehre gab. Es war ei
Dankens für die ganze Zionsge
den Augen so manches Alten sah
und mit Dank gegen Gott wurden
vor 46 und 50 Jahren angestell
jubiläum so beachtenswerth mach
stand, daß der Segen, der dem
ersten Zeit seiner Wirksamkeit dur
aus dem Schlafe des Rationali
bis auf den heutigen Tag bewa
die jetzt unter Pastor Eikmeiers
meinde des Jubilars ist Gott
Christengemeinde, in welcher die
ersten Begründer mit Ernst und
kenntniß hochhalten und herrschen
seligkeit nachjagen. Und das i
geschehen, daß die Gläubigen
Landeskirche blieben, sondern im
zur Bildung einer lutherischen
Wie anders könnte es in Deuts
auch anderwärts die Erweckten
wären. Dann wären sie nicht,
geschehen, zerstreut worden und a
das ist allein durch Gottes unver
wie denn diese bei dem Feste alle
Psalm 115, 1.

Bestätigung der Amtsentsetz
„Hermannsburger Freikirche" sch
ging durch die Blätter die Nach
das Urtheil gegen Pastor Wen
wieder in sein Amt eingesetzt h
manchen landeskirchlichen Blätter
treue Lutheraner doch noch Raum
Aber dieser Jubel war verfrüht.
das Urtheil des Consistoriums
allen Stücken bestätigt, so daß es
des Pastors Wendt wegen Aufleh
Ordnung bleibt. Wir wollen hi
vorheben, um welche Dinge es
Herrn Pastor Wendt handelt.
fer hervortreten, was in den
Landeskirchen „kirchliche Ordnun
sich Herr Pastor Wendt, in seine
einer unirten Kirche eine Colle
einer unirten Kirche Wort und S
schriftgemäßen Bekenntniß der
dern im Sinne der bekenntnißl
verwaltet würden. Sodann w
Wendt, die unirten Canal-Arbe
dienen und erklärte, nur die lu
sorgerlich bedienen zu können, w
ten mit Belehrung und Trost zu
sie sich freiwillig an ihn wendete
Herr Pastor Wendt, ein Kind u
weil kein Nothfall vorlag und w
als Lutheraner in der Union a
— Endlich weigerte sich Herr Pa
thun für die Verhandlungen ei
als stimmberechtigte Mitglieder
welche im entschiedenen Gegensa
gemäßen lutherischen Bekenntniß,
Diese Weigerungen des Herrn
Consistorium an als Auflehnung
nung, und der Cultusminister h
demnach jetzt in Schleswig-Ho
preußischen Cultusminister unterst
rischen Landeskirchen „kirchliche
durch diesen Kampf des Herrn P
geworden, nämlich: Hält es da



ver metho=
isiren mit
eologie, die
begründen,
formuliren."
rche in den
n vom Pabst
ht gelungen,
er Frage be=
Erzbischofs
nicht. Und
dem Pabste
Satolli zum
werden solle,
„Glaubens=
z eines stän=
ide, und sei
ng getroffen
die Inte=
America er=
lath. Volks=
Satolli zum
t: „Das ist
eses Landes,
uhe und den
r scanda=
laten, die
shofes für
stern und
Rom gehen
roßen Kosten
zen für diese
ief veröffent=
erhalten hat.
Ihrem großen
geöffnet, dem
chmerz ver=
s Satolli in
hen Kirche zu
rer Schlag
r in einander
t zuletzt doch
secretär, der
bst waren zu
americanische
ten lechzte.
bel haftet sich
Bestes. Auch
seltsame Miß=
rte Erzbischof
Alles, was
Stuhl die Be=
halten wird."

e" theilt Fol=
mtsjubiläums
4. Advent in
rten Gemein=
seltener Fall
ise stattgefun=
elcher im Auf=
en sowie auch
der Missouri=
Jubilars nebst
alm 84, 5—8.
Stallmann die
n der Synode
für die Stee=
t, welche über=
e kleinere dazu
er Vorderseite
-1892. Gehet
der Rückseite:
hrw. Pfarrer

Brunn gestiftet von der Synode der evang.=luth. Freikirche." Das Geläute ist vom Glockengießer Rynker in Sinn bei Herborn sehr schön gegossen und hat die Töne c und d. Zum Schlusse des Nachmittagsgottesdienstes sprach der tiefbewegte, aber körperlich und geistig wunderbar frische Jubilar etliche Worte, in welchen er Gott allein alle Ehre gab. Es war ein Tag des Lobens und Dankens für die ganze Zionsgemeinde zu Steeden: in den Augen so manches Alten sah man Thränen glänzen und mit Dank gegen Gott wurden Vergleiche mit der Zeit vor 46 und 50 Jahren angestellt. Was dieses Amtsjubiläum so beachtenswerth macht, ist besonders der Umstand, daß der Segen, der dem Pfarrer Brunn in der ersten Zeit seiner Wirksamkeit durch eine große Erweckung aus dem Schlafe des Rationalismus gewährt wurde, bis auf den heutigen Tag bewahrt geblieben ist; denn die jetzt unter Pastor Eikmeiers Pflege stehende alte Gemeinde des Jubilars ist Gott Lob noch eine lebendige Christengemeinde, in welcher die Kinder und Enkel der ersten Begründer mit Ernst und Eifer das lutherische Bekenntniß hochhalten und herrschenderweise auch der Gottseligkeit nachjagen. Und das ist vornehmlich dadurch geschehen, daß die Gläubigen nicht in der verderbten Landeskirche blieben, sondern im ersten Feuer der Liebe zur Bildung einer lutherischen Freikirche durchdrangen. Wie anders könnte es in Deutschland aussehen, wenn auch anderwärts die Erweckten zur Freikirche gekommen wären. Dann wären sie nicht, wie an so vielen Orten geschehen, zerstreut worden und abgestorben. — Doch auch das ist allein durch Gottes unverdiente Gnade geschehen, wie denn diese bei dem Feste allein gepriesen ward nach Psalm 115, 1. O. Willkomm.

Bestätigung der Amtsentsetzung P. Wendts. Die „Hermannsburger Freikirche" schreibt: Vor längerer Zeit ging durch die Blätter die Nachricht, daß der Minister das Urtheil gegen Pastor Wendt aufgehoben und ihn wieder in sein Amt eingesetzt hätte. Darüber war in manchen landeskirchlichen Blättern großer Jubel, daß für treue Lutheraner doch noch Raum in der Landeskirche sei. Aber dieser Jubel war verfrüht. Denn der Minister hat das Urtheil des Consistoriums gegen Pastor Wendt in allen Stücken bestätigt, so daß es bei der Amtsenthebung des Pastors Wendt wegen Auflehnung gegen die kirchliche Ordnung bleibt. Wir wollen hier noch einmal kurz hervorheben, um welche Dinge es sich beim Kampfe des Herrn Pastor Wendt handelt. Dann wird um so schärfer hervortreten, was in den sogenannten lutherischen Landeskirchen „kirchliche Ordnung" ist. Zuerst weigerte sich Herr Pastor Wendt, in seiner Gemeinde für den Bau einer unirten Kirche eine Collecte abzuhalten, weil in einer unirten Kirche Wort und Sacrament nicht nach dem schriftgemäßen Bekenntniß der lutherischen Kirche, sondern im Sinne der bekenntnißlosen preußischen Union verwaltet würden. Sodann weigerte sich Herr Pastor Wendt, die unirten Canal=Arbeiter seelsorgerlich zu bedienen und erklärte, nur die lutherischen Arbeiter seelsorgerlich bedienen zu können, war aber bereit, den Unirten mit Belehrung und Trost zur Seite zu stehen, wenn sie sich freiwillig an ihn wendeten. Ferner weigerte sich Herr Pastor Wendt, ein Kind unirter Eltern zu taufen, weil kein Nothfall vorlag und weil die Eltern die Taufe als Lutheraner in der Union als ihr Recht verlangten. — Endlich weigerte sich Herr Pastor Wendt, Fürbitte zu thun für die Verhandlungen einer Synode, in welcher als stimmberechtigte Mitglieder solche Pastoren saßen, welche im entschiedenen Gegensatze standen zum schriftgemäßen lutherischen Bekenntniß, Protestantenvereinler 2c. Diese Weigerungen des Herrn Pastor Wendt sah das Consistorium an als Auflehnung gegen die kirchliche Ordnung, und der Cultusminister hat das bestätigt. Was demnach jetzt in Schleswig=Holstein und in den dem preußischen Cultusminister unterstellten sogenannten lutherischen Landeskirchen „kirchliche Ordnung" ist, das ist durch diesen Kampf des Herrn Pastor Wendt völlig klar geworden, nämlich: Hält es das Consistorium für gut,



so müssen die Pastoren der sogenannten lutherischen Landeskirchen Gelder sammeln zum Bau unirter, resp. reformirter Kirchen; sie müssen Unirte seelsorgerlich bedienen; sie müssen Lutheraner in der Union anerkennen und zugeben, daß diese unirten Lutheraner (!) als ihr Recht Wort und Sacrament in der lutherischen Kirche verlangen können; sie müssen Gottes Segen herabflehen auf die Verhandlungen von Synoden, an denen offenbare Irrlehrer ungehindert als stimmberechtigte Glieder theilnehmen; sie müssen sich fügen, wenn das Consistorium ihnen verbietet, Collecten für den Bau lutherischer Kirchen abzuhalten. Es bedarf wohl kaum des Hinweises darauf, daß durch den Fall Wendt völlig offenbar geworden ist, daß die Union mitten drin ist in den Landeskirchen. Der Cultusminister weist noch im Besonderen darauf hin, daß in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover von jeher unbedenklich Collecten auch für reformirte Gemeinden gesammelt sind. Interessant ist es, in vielen landeskirchlichen Blättern, welche früher jubelten, daß das Urtheil gegen Pastor Wendt cassirt sei, jetzt die Berichte über Pastor Wendt zu lesen, nachdem das Urtheil bestätigt ist; da ermahnen sie sich entweder zum „Stillesein", oder senden ihm einige Worte des Trostes nach. Zugleich aber wird ein Punkt in der Vertheidigung des Herrn Pastor Wendt herausgegriffen, hinter den sie meinen, sich verschanzen zu können. Herr Pastor Wendt hat nämlich bei seiner Vertheidigung kein Blatt vor den Mund genommen, sondern das, was er für die Wahrheit hielt, ungeschminkt herausgesagt. Und deshalb heißt es nun: Darin hat er sich vergangen, Herr Pastor Wendt hätte feiner und mäßiger reden müssen, nicht so platt heraus. Nun, Luther hat gegen die Sacramentirer, Unirten und Reformirten noch ganz anders geredet. Obwohl der Fall Wendt vor aller Welt klar gemacht hat, wie es in der Kirche Schleswig-Holsteins insbesondere, zugleich aber auch in manchen andern sogenannten lutherischen Kirchen mit dem Lutherthum steht, so dürfen wir wohl kaum hoffen, daß viele in ihrem Gewissen besonders beunruhigt werden über die kirchlichen Zustände. Der berühmte Spurgeon erzählt in einer seiner Predigten über „Trennung von Kirche und Staat" ein Gespräch, das er mit einem staatskirchlichen englischen Geistlichen hatte; weil es vielleicht auch für staatskirchliche deutsche Geistliche paßt, und jetzt nach Beendigung des Falles Wendt besonders passen mag, so sei es hier wiedergegeben. „Mich sollte wundern", sagte Spurgeon zu dem englischen Pastor, „wie es Ihnen gefallen würde, wenn es ein Ende hätte mit Staatskirche und Kirchengut?" „Mein lieber Bruder", sagte er, „das ist mir oft durch den Sinn gegangen." Ich antwortete: „Es mag ebenso gut sein, daß es das thut, denn Sie werden wahrscheinlich dahin kommen." „Mag sein", sagte er, „und ich lege mitunter meinem Gewissen die Frage vor, ob ich, wie jene Männer Gottes in Schottland bei der Separation, austreten und alles um der Wahrheit willen verlassen könnte." — „Wohl, zu welcher Entscheidung gelangten Sie?" — „Nun, ich dachte, durch Gottes Gnade würde ich dazu im Stande sein, so sehr ich auch das alte Pfarrhaus und seine Umgebung liebe." — Darauf sagte ich: „Warum thun Sie es denn nicht?" — „Nun", erwiderte er, „das war unfreundlich von Ihnen, niemand freut sich mehr, Sie zu sehen, als ich; aber Sie sagen wirklich manchmal Dinge, die nicht gesagt werden sollten, da Sie einem brüderlichen Gefühl im Wege stehen." — „Nun wohl, mein Lieber", sagte ich, „aber warum thun Sie es nicht?" Er erwiderte: „Wenn je in der Kirche von England ein Irrthum aufkommen sollte, der die Nachfolger Christi zwänge, sie zu verlassen, so, hoffe ich, würde ich einer von ihnen sein." — „Wohl", antwortete ich, „wenn noch kein Irrthum da ist, der Sie zwingt, dieselbe zu verlassen, dann seien Sie getrost, es wird nie ein solcher da sein." — Ja, sagt mancher landeskirchliche Pastor und Laie, wenn je die Union bei uns eingeführt werden sollte, dann kann ich nicht mehr bleiben. — Wohl, wenn die Union noch nicht da ist, dann getrost, sie wird nie kommen und

damit auch nie d
hinzu, daß P.
Hermannsburge
standenem Collo
kirchliches Amt e

Der Predig
bei Westbury in
in weiteren Krei
tographen zu de
Times" ließ er
durch Rev. A.
Nächsten Sonnt
graphen sind ein

Spanien.
fügt, daß die pro
Canovas verbot
Erlaubniß rief i
Regierung beha
verlautet, durch
schafters hervorg

Ich bin zu m
vergangenen vie
mit vielen und
mit Glückwunsc
Nicht nur meine
einzeln, theils
Vielen unterzei
und ansehnliche
ich bin auch ü
durch ein Schr
Präses Schwan
ten Ministeriu
Namen und Au
ben und Gaben
im Namen un
Districts. Ich
Brüdern in de
alten Schülern
sten Dank für
achtung. Ich
zeugung und
geringen Perso
besonders dem
Gottes unerfo
ihres Willens
ist es ja aber a
was schwach i
1 Cor. 1, 27.
ist. Um so me
Gnade gepriese
ten auch durch
zu verherrliche
göttlichen Wah
Lügenkünsten
Gottes Reich u
mein ganzes Le
wunderbaren G
Darum sei den
Ehre bis in E

Steeden, im

Augustinus
aber eine from
welche für ihr
studirte, aber
lich und anhal
sius zu Maila

er sogenannten lutherischen Lan=
ln zum Bau unirter, resp. refor=
en Unirte seelsorgerlich bedienen;
der Union anerkennen und zu=
n Lutheraner (!) als ihr Recht
in der lutherischen Kirche ver=
en Gottes Segen herabflehen auf
Synoden, an denen offenbare
s stimmberechtigte Glieder theil=
fügen, wenn das Consistorium
für den Bau lutherischer Kirchen
wohl kaum des Hinweises dar=
Wendt völlig offenbar geworden
n drin ist in den Landeskirchen.
noch im Besonderen darauf hin,
lutherischen Kirche der Provinz
denklich Collecten auch für refor=
imelt sind. Interessant ist es,
n Blättern, welche früher jubel=
en Pastor Wendt cassirt sei, jetzt
r Wendt zu lesen, nachdem das
ermahnen sie sich entweder zum
n ihm einige Worte des Trostes
) ein Punkt in der Vertheidigung
herausgegriffen, hinter den sie
zu können. Herr Pastor Wendt
ertheidigung kein Blatt vor den
rn das, was er für die Wahrheit
sgesagt. Und deshalb heißt es
vergangen, Herr Pastor Wendt
r reden müssen, nicht so platt
t gegen die Sacramentirer, Unir=
h ganz anders geredet. Obwohl
r Welt klar gemacht hat, wie es
Holsteins insbesondere, zugleich
andern sogenannten lutherischen
thum steht, so dürfen wir wohl
n ihrem Gewissen besonders be=
e kirchlichen Zustände. Der be=
lt in einer seiner Predigten über
und Staat" ein Gespräch, das er
jen englischen Geistlichen hatte;
staatskirchliche deutsche Geistliche
endigung des Falles Wendt be=
ei es hier wiedergegeben. „Mich
purgeon zu dem englischen Pastor,
würde, wenn es ein Ende hätte
irchengut?" „Mein lieber Bru=
t mir oft durch den Sinn ge=
ete: „Es mag ebenso gut sein,
Sie werden wahrscheinlich dahin
, sagte er, „und ich lege mitunter
rage vor, ob ich, wie jene Män=
d bei der Separation, austreten
heit willen verlassen könnte." —
tscheidung gelangten Sie?" —
Gottes Gnade würde ich dazu
ich auch das alte Pfarrhaus und
— Darauf sagte ich: „Warum
?" — „Nun", erwiderte er, „das
Ihnen, niemand freut sich mehr,
ber Sie sagen wirklich manchmal
t werden sollten, da Sie einem
Wege stehen." — „Nun wohl,
„aber warum thun Sie es nicht?"
je in der Kirche von England ein
ollte, der die Nachfolger Christi
so, hoffe ich, würde ich einer von
', antwortete ich, „wenn noch kein
ie zwingt, dieselbe zu verlassen,
es wird nie ein solcher da sein."
andeskirchliche Pastor und Laie,
ns eingeführt werden sollte, dann
iben. — Wohl, wenn die Union
getrost, sie wird nie kommen und

damit auch nie die Zeit des Austritts. — Wir fügen noch hinzu, daß P. Wendt den Beruf einer Gemeinde der Hermannsburger Synode angenommen hat und nach bestandenem Colloquium am 4. Advent v. J. in sein freikirchliches Amt eingeführt worden ist.

Der Prediger der Baptistenkapelle von Penknap bei Westbury in England sucht für seine Sache dadurch in weiteren Kreisen Interesse zu wecken, daß er die Photographen zu den Taufen einladet. In die „Wiltshire Times" ließ er neulich einrücken: „Avis. Taufhandlung durch Rev. A. E. Johnson. Wasser von Stormore. Nächsten Sonntag 10 Uhr 30 Minuten. Die Photographen sind eingeladen." (Kbl. v. L.)

Spanien. Das neue spanische Ministerium hat verfügt, daß die protestantische Kirche, deren Eröffnung unter Canovas verboten worden, eröffnet werden soll. Diese Erlaubniß rief in Madrid große Erregung hervor. Die Regierung beharrt indeß auf ihrem Entschluß, der, wie verlautet, durch die Intervention des englischen Botschafters hervorgerufen ist.

Dank!

Ich bin zu meinem 50jährigen Amtsjubiläum am letztvergangenen vierten Adventssonntage auch aus America mit vielen und großen Beweisen der Liebe, sowohl mit Glückwunschschreiben als Gaben, überhäuft worden. Nicht nur meine lieben ehemaligen Schüler haben theils einzeln, theils in einem gemeinsamen längeren und von Vielen unterzeichneten Glückwunschschreiben, von großen und ansehnlichen Gaben begleitet, mich erfreut, sondern ich bin auch überrascht, hocherfreut und geehrt worden durch ein Schreiben des hochwürdigen, theuren Herrn Präses Schwan, das mir den Glückwunsch des gesammten Ministeriums der Hochw. Missourisynode in deren Namen und Auftrag überbrachte, desgleichen durch Schreiben und Gaben des verehrten theuren Pastor Fr. Sievers im Namen und Auftrag des Minnesota= und Dakota=Districts. Ich sage hierdurch allen meinen geliebten Brüdern in der Missourisynode, sowohl meinen lieben alten Schülern als allen andern meinen wärmsten, innigsten Dank für alle diese Beweise ihrer Liebe und Hochachtung. Ich freue mich derselben in der festen Ueberzeugung und Gewißheit, daß sie nicht meiner armen, geringen Person gelten, sondern nur dem Werk und besonders dem Zeugniß der göttlichen Wahrheit, welches Gottes unerforschliche Gnade nach dem Wohlgefallen ihres Willens durch mich ausgerichtet hat. Gottes Weise ist es ja aber allezeit, daß er erwählet, was thöricht und was schwach ist vor der Welt, und das da nichts ist, 1 Cor. 1, 27. 28., daß er zu Schanden mache, was stark ist. Um so mehr sei aber der Reichthum der göttlichen Gnade gepriesen, die in diesen letztbetrübten, bösen Zeiten auch durch uns, als so schwache, elende Werkzeuge, sich zu verherrlichen, das Zeugniß der reinen Lehre und der göttlichen Wahrheit in der Welt zu erhalten, es allen Lügenkünsten zu trotz auf den Leuchter zu stellen und Gottes Reich und Kirche zu bauen vermag. So ist auch mein ganzes Leben vorzugsweise nur ein Spiegel solcher wunderbaren Gnadenführungen des barmherzigen Gottes. Darum sei denn Gott und seiner Gnade allein Preis und Ehre bis in Ewigkeit.

Steeden, im Januar 1893. Fr. Brunn.

Nimm und lies!

Augustinus (geb. 354) hatte einen heidnischen Vater, aber eine fromme Christin zur Mutter, Namens Monika, welche für ihren leichtsinnigen Sohn, der zwar fleißig studirte, aber zugleich ein Sündenleben führte, so ernstlich und anhaltend im Gebete lag, daß der Bischof Ambrosius zu Mailand, dem sie ihre Noth klagte, sie mit den Worten aufrichtete: „Sei getrost, der Sohn so vieler Gebete und Thränen kann nicht verloren gehen!" Augustinus war von dem ehrwürdigen Ambrosius aufgefordert worden, fleißiger im Worte Gottes zu lesen. Einige Bekehrungsgeschichten von vornehmen Römern machten einen tiefen Eindruck auf ihn, und bewegt rief er seinem Freunde Alypius zu: „Solche ungelehrte Leute reißen das Himmelreich an sich, und wir bei aller unserer Gelehrsamkeit wälzen uns in den Sünden herum." Er eilte in den Garten, warf sich unter einem Feigenbaume nieder und betete unter heißen Thränen um Gnade. Während er so zu Gott schrie, ließen sich aus einem benachbarten Hofe wiederholt die Worte hören: „Tolle, lege!" (Nimm und lies!) Augustinus betrachtete sie als eine Aufforderung vom Himmel, sein Buch zu öffnen und den ersten Abschnitt zu lesen, auf den er im Aufrollen der Schrift stoßen würde. Aehnliches hatte er von andern gehört. Zurück eilte er zum Freunde, denn hier lag seine Bibel. Er öffnet sie, und die Worte, welche ihm zuerst in die Augen fallen, sind die: Nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. (Röm. 13, 13. f.) Hier hielt er inne. Er verstand, was der HErr wollte. Er zeigte die Stelle dem Alypius. Dieser las sie; die darauf folgende aber auch: „Den Schwachen im Glauben nehmet auf!" (Kap. 14, 1.), die er auf sich deutete und dem Augustinus zeigte. Sie kräftigte ihn. Beide eilten zur Monika; sie frohlockte und jauchzte und preisete den, der überschwänglich thun kann über alles, was wir bitten und verstehen, weil sie sah, daß sie weit mehr für ihren Sohn erhalten, als sie, mit Seufzen und Thränen flehend, für ihn verlangt hatte. Fest und unwandelbar war nun des Augustinus Entschluß, sich allein und ganz dem Dienste Gottes zu widmen mit Entsagung aller zeitlichen Vortheile. Er ging zurück nach Africa, seiner Heimath, und wurde Bischof in der Stadt Hippo, wo er segensreich wirkte und im Jahre 430 starb, während die wilden Vandalen die Stadt belagerten. (Schlbl.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde Herr Pastor E. Kirchner in seiner Gemeinde in Secor, Ill., am Neujahrstag eingeführt von C. O. Schröder.

Am 1. Sonnt. n. Epiph. wurde im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf Herr P. Th. Hansen in Martinsburg, Dixon Co., Nebr., eingeführt von C. Gutknecht.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wegener wurde Herr P. G. P. A. Kirschke am 2. Sonnt. n. Epiph. in Giddings, Tex., eingeführt unter Assistenz der PP. Bernthal und Wenzel von G. Buchschacher. Adresse: Rev. G. P. A. Kirschke, Giddings, Lee Co., Tex.

Am 2. Sonnt. n. Epiph. wurde Herr P. H. Hansen im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp in Pittsburg, Kans., eingeführt von J. V. Kauffeld. Adresse: Rev. H. Hansen, Pittsburg, Kans.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde P. Georg Eyler am 2. Sonnt. n. Epiph. in Brier Hill, O., eingeführt von H. Weseloh. Adresse: Rev. Georg Eyler, Brier Hill, Mahoning Co., O.

Kircheinweihungen.

Am 4. Sonnt. d. Adv. weihte die St. Johannes=Gemeinde bei Ogallala, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. A. Merz und E. Selz (engl.).

E. H. Jäbker.

Am 1. Sonnt. n. Epiph. weihte die St. Jakobi=Gemeinde in Town Ruthland, Minn., ihre neuerbaute Kirche (26×40, Thurm 56 F.) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter predigte.

L. Krüger.

Am 2. Sonnt. n. Epiph. weihte die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Peoria, Ill., ihre im südlichen Stadttheile erbaute (zweite) Kirche (36×60, mit Schulraum im Erdgeschoß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. C. Witte und W. Kohn.

L. O. Hohenstein.

Missionsfest.

Am 2. Oct. v. J. feierten die Gemeinden in New Orleans gemeinschaftliches Missionsfest. Einnahme: $211.00. W. Heyne.

Conferenz-Anzeige.

Die Buffalo Specialconferenz hat vom 2. Februar an ihre Sitzungen anstatt am ersten und dritten Montag-Nachmittag jedes Monats, immer am ersten Donnerstag, Vormittags und Nachmittags, im Schullocal Pastor Sennes. Anfang um 9 Uhr. Diese Aenderung ist geschehen, um den entfernter wohnenden Brüdern bessere Gelegenheit zu geben, sich an der Conferenz zu betheiligen.

E. G. Holls.

Erinnerung und Aufforderung.

Nach Beschluß der letzten Delegatensynode sollen alle wichtigeren Sachen, welche derselben zur Entscheidung vorgelegt zu werden bestimmt sind, mindestens sechs Wochen vor Beginn der Synode durch den „Lutheraner“ den Gemeinden zur Kenntniß gebracht werden.

Soll dies geschehen, so ist nöthig, daß alle Vorlagen wenigstens acht Wochen vor Beginn der Versammlung in meinen Händen seien. Ich erlaube mir deshalb, schon jetzt diesen Beschluß in Erinnerung zu bringen, und fordere zugleich alle diejenigen, welche entweder Berichte zu erstatten haben oder Eingaben an die Synode zu richten gedenken, hierdurch auf, alle Berichte, Vorlagen oder Eingaben irgend welcher Art spätestens bis zum ersten März d. J. an mich einsenden zu wollen.

Cleveland, 18. Jan. 1893. H. C. Schwan.

Wahlanzeige.

Da Herr Prof. Bischoff den Beruf an das Seminar in St. Louis abgelehnt hat, so ergeht hiermit im Auftrag der betreffenden Aufsichtsbehörde die Aufforderung an alle Synodalgemeinden, an die Glieder des Wahlcollegiums, sowie an die Facultät und Aufsichtsbehörde zu St. Louis, binnen vier Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, also bis zum 23. Februar 1893, Candidaten für die englische Professur der theologischen Anstalt in St. Louis nominiren zu wollen.

Fort Wayne, Ind., 26. Jan. 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachungen.

Georg Kreth, Pastor in Trinidad, Colo., hat seinen Austritt aus der Synode erklärt.

Alma, Kans., 16. Jan. 1893. Fr. Pennekamp, Präses.

Von den Schuldscheinen der St. Johannis-Gemeinde in Niederplanitz kommen in diesem Jahre folgende zur Auszahlung: A 91, 93, 119, 121, 124, 135. B 341, 360, 363. Die Inhaber derselben erhalten das Geld gegen Einsendung ihrer Scheine an Herrn Kassirer C. Spilman in Baltimore. Hiermit sind alle innerhalb der Missourisynode untergebrachten Actien bezahlt. Sollte dennoch jemand noch eine hier nicht genannte Actie in Händen haben, so wolle sich derselbe mit dem Unterzeichneten direct in Verbindung setzen. Allen Darleihern sagt herzlichen Dank

Niederplanitz, 12. Jan. 1893. O. Willkomm, P.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Weihnachtscoll. durch die PP. der Gemm.: Haake in Elk Grove $15.25, Brockmann in Hoffman 5.50, Mezger in Okawville 9.25, Brauer in Eagle Lake 20.00 und Leßmann in Decatur 16.67. Neujahrscoll. v. d. Gemm. der PP.: Noack in Riverdale 14.25 u. Lücke in Mayfair 10.00. Von d. Gemm. d. PP.: Hartmann in Woodworth 70.00, Sieving in York Centre 15.00, Lewerenz in Des Plaines 12.60, Nützel in Chicago 10.60, Bünger in Englewood 15.25, Uffenbeck in Chicago 19.00, Brecht in Darmstadt 4.00, Succop in Chicago 53.00, Kühn in Staunton 10.00, Leeb in Chicago 13.93, Mießler in Carlinville 8.00, Wagner in Chicago 38.25, Schwarzkopf in Willow Springs 11.00, G. Schröder in Squaw Grove 8.70, F. Bergen in Wartburg 3.64, Strieter in Proviso 32.50, Brauer in Beecher 10.71, Hölter in Chicago 33.45, Hansen in Worden 3.70, Chr. Bergen in Chandlerville 7.45, Heine in Rodenberg durch W. Kruse 14.25 u. Bartling in Chicago 30.00. P. Lochner in Chicago: Coll. am ersten Christtage 14.14, Neujahrscoll. 13.23 und a. d. Synodalbüchse 1.12. P. Mayer in Bremen, Danktag- u. Weihnachtscoll., 7.58. P. C. F. Brecht in Darmstadt 1.00. P. F. Döderleins Gem. in Homewood „für Schuldentilgung“ 8.37. P. Reinke in Chicago v. Ferd. Klopp 2.00. (S. $563.39.)

Synodalbaukasse: P. Hartmanns Gem. in Woodworth 40.00. P. W. Kohns Gem. in Chicago, 3. Zhlg., 14.81 und v. H. Rathe aus P. Döderleins Gem. in Homewood 8.50. (S. $63 31.)

Innere Mission: Durch die Gemm. der PP.: Sieving in York Centre 10.00, G. Erdmann in Chestnut 9.74, Succop in Chicago 71.53, Frederking in Grand Crossing, Weihncoll., 7.50, Brecht in Darmstadt 5.00 u. Wunder in Chicago 31.15. P. A. Detzer in St. Paul, Minn., v. Frau Domke .50. P. Wagner in Chicago v. J. Lenz 5.00, L. Millies 2.00 und F. Ritz 2.00. P. Strieter in Proviso, Coll. bei Simmering-Rosenwinkels Hochz., 9.50. Aus d. Klingelbtl. v. P. Brauers Gem. in Beecher 15.00. P. Wunder in Chicago v. Adeline Gnadt 2.00. P. Bartling das. von Chr. Grawe 2.00, Frau Kutzbach 2.00 u. Bertha Lips 1.00. P. Kühn in Belleville, Theil d. Epiphcoll., 11.50. (S. $187.42.)

Negermission: P. Sievings Gem. in York Centre 11.32. P. Leers Gem. in Chicago 16.07. P. G. Schröders Schüler in Squaw Grove 3.00. Durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Epiphcoll. v. P. Estels Gem., 3.30. P. A. H. Brauer in Beecher v. C. Hartmann 2.00. P. Bartling in Chicago v. Chr. Grawe 1.00 u. Theo. Reinhardt 2.00. P. Döderlein in Homewood von Mutter Benzemann 6.00. P. Chr. Kühn in Belleville v. H. Schiermeyer 3.00 u. Theil d. Epiphcoll. 3.00. P. G. Kühn in Staunton v. Heinr. Sievers „für Kirchbau“ 5.00. Durch F. Kollmeyer in New Minden, Epiphcoll. v. P. Eirichs Gem., 11.00 u. Theil v. Beckengeld 23.00. Durch C. F. Bruno von d. Gem. in Lost Prairie 5.00 und P. Meyer in Richton von F. Bode 2.50. (S. $97.19.)

Negermission in N. C.: P. B. Hansens Gem. in Worden 8.06 u. Frau N. N. 5.00. Durch H. C. Zuttermeister in Chicago v. N. N. 15.00 u. 5.00 v. N. N. „für Negerkinder“. P. Meyer in Richton v. F. Bode 2.50. (S. $35.56.)

Heidenmission: P. H. W. Leßmann in Decatur, Neujahrscoll. fr. Filialgem. in Argenta, 11.60.

Unterstützungskasse: P. Hartmann in Woodworth v. d. Gem. 32.00, Fritz Meyer 23.00 u. v. ihm selbst 5.00. P. Detting in Golden, Weihncoll., 11.16. P. Blanken, Weihncoll., 21.00 u. v. ihm selbst 4.00. P. Feiertag v. d. Chicago-Pastoralconferenz 12.53. P. Lochner in Chicago, Sylvesterabendcoll., 8.35. P. Wagners Gem. das. 23.00. P. Bünger in New Gehlenbeck, Neujahrscoll., 12.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 2.20. Durch H. Arbeiter ges. bei H. Vogels Kindtaufe in Fountain Bluff 2.00. P. Döderlein in Homewood v. Frau Helberg 4.00. Von P. Hieber bei Mattison 4.00. Durch Lehrer F. Schachameyer von der Chicago-Lehrerconferenz 24.75. P. Pfotenhauer in Palatine 1.50. P. Reinke in Chicago v. Ferd. Klopp 2.00 und der Gem. 30.00. (S. $222.49.)

P. H. W. Heumann: P. D. Gräf in Blue Point, Coll. am Christfest, 10.50.

Arme Studenten in St. Louis: P. Uffenbecks Gem. in Chicago 20.13. P. A. H. Brauer in Beecher a. d. Klingelbtl. fr. Gem. 10.00. P. Hieber bei Mattison, Coll. bei Schwerer-Altschs Hochz., 3.05 u. durch Ed. Rotermund v. P. Großes Gem. in Addison für Gotthilf Francke 30.00. (S. $63.18.)

Seminarorgel in St. Louis: P. A. Reinkes Gem. in Chicago 20.00.

Waschkasse in Springfield: P. Detting in Golden aus d. Gotteskasten fr. Gem. 7.40 u. durch P. A. H. Brauer in Beecher a. d. Klingelbtl. fr. Gem. 5.00. (S. $12.40.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 107.00. P. Brauer in Beecher a. d. Klingelbtl. fr. Gem. 10.00. P. G. Kühn in Staunton v. N. N. 2.00. P. C. Hieber bei Mattison, Coll. bei Kampe-Harms Hochz., 3.75. P. H. Pflug v. d. St. Paulus-Gem. in Yates Township 5.00. Coll. v. P. Blankens Gem. in Buckley für Aug. Groß 13.30. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee f. Kautz 8.52. P. Link in Red Bud, Theil d. Weihncoll. f. die Brüder Schaller, 9.00. P. Hansens Gem. in Worden f. Beckemeier 9.00. P. Mezger in Okawville v. etl. Gliedern fr. Gem. f. Schaller 22.00. P. C. Brauer in Eagle Lake f. F. Brant, Coll. bei F. Wilkenings Hochz., 15.10. P. A. Mundt v. d. Gem. in Islands Grove 9.00 u. v. H. Büsching, Erlös von Bildern, 4.00 f. H. Möller. (S. $217.67.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. G. Link in Red Bud, Theil d. Weihncoll. f. Holst, 9.00.

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Hiebers Gem. bei Mattison 5.80.

Lehrerseminar in Addison: Durch Kassirer C. Eißfeldt Milwaukee ein Vermächtniß v. 209.20.

Seminarhaushalt in Addison: Durch Kassirer H. Knorr in Detroit 4.00.

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 50.00. P. Noack in Riverdale, Coll. am Christabend für F. Liebe, 16.50. Coll. bei Castens-Wahrhausens Hochz. in Shiloh Hill f. H. Schink, 3.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt f. Paul Elbert 3.00. P. Bergens Gem. in Wartburg für F. Liebe 6.03. (S. $78.53.)

Waschkasse in Addison: P. W. Kohn in Chicago von W. Wöhler 2 00 u. durch P. Brauer in Beecher a. dem Klingelbtl. d. Gem. 5.00. (S. $7.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Uffenbecks Gem. in Chicago 14.49. P. Lochners Gem. das., Coll. am 2. Weihnachtstage, 9 79. P. Brauer in Beecher a. d. Klingelbtl. 10.00. P. Gräfs Schüler in Blue Point 2.15. P. Hiebers Gem. bei Mattison 5.80 u. P. Reinke in Chicago von Jacob Schwartz 5.00. (S. $47.23.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Feiertags Gem. in Colehour 3.00. P. W. Kohn in Chicago v. W. Kluck 1.50. Aus P. Lochners Gem. das. v. Emilie Schoßer, Wwe. C. Emmert u. M. Emmert je .25, F. Kuschel u. Frau Ida Hellwig je .50, C. Ballaschka .75, W. Narten, H. Marting, N. N., W. Bugenhagen, Frau N. N., Frau Heinritz, Frau Siegler, Wwe. Olbach, Frau L. Laudon, Carl Neumann u. Frau A. L. je 1.00, Frau L. Lewall, aus Caroline u. Anna Martens Sparbüchse je 1.50, Aug. Blank, Alex. Kathmann und G. Schwarz je 2.00, aus Conrad Krügers Sparbüchse 2.27, Carl u. Lydia Jörns Sparbüchse 10.00, Frau W. Deyckmann 5.00, aus Minnie, Ida, Auguste u. Bertha Martens Sparbüchse 2.25, von den Confirmanden 12.90, Lehrer G. Scholz' Schülern 2.29 und Frl. Kosches Schülern 1.21. (S. $62.92.)

Gem. in Perry, Tex.: P. Kühn in Staunton, Coll. am Weihnachtsabend, 15.95.

Nothleidende Glaubensbrüder in Rußland: P. C. Hieber bei Mattison 1.00.

Nothleidende Lutheraner in Red Bud, Ill.: Durch Louis Lange jun. in Chicago: Von H. Theiß sen. in Wentworth, S. Dak., 3.50, Ph. Theiß das. 1.00. Joh. Ludwig in Wenkero Mills, Kans., 3.50. P. W. Heyne in New Orleans, La., 1.15. N. N. in Vincennes, Ind., 5.00 u. Fr. Schuldte in Lyons, Iowa, 1.00. P. Otto Gruners Gem. in North Plato 15.00. (S. $30.15.)

Gem. in Springfield, Ill.: P. Kühn v. Heinr. Sievers in New Braunschweig 5.00 u. durch Kassirer H. Tiarks in Monticello 9.23. (S. $14.23.)

Gem. in Red Bud, Ill.: D... ville v. P. Ottmanns Gem. 40.45. ... in Baltimore 18.00 und durch Kas... 8.00. (S. $66.45.)

Gem. in Cheyenne, Wy.: ... Großes Gem. in Addison 19.00.

Waisenhaus bei St. Loui... Mayers Gem. in Bremen 4.00. ... Geschwistern Schrieber 3.00, Gesch... meyer 1.00, J. v. Büren 1.00, J. ... a. d. Sparbüchse der sel. Dora Sche... in Wartburg 5.93. P. Hansens Ge... u. Coll. am Christabend durch P. ... $37.18.)

Arme Schüler in Watert... Champaign f. W. Frese v. A. Laag... $2.00.)

Kirchbaukasse des Ill.-Di... Mount Pulaski v. d. Zions-Gem. ...

Addison, Ill., 19. Jan. 1893.

Eingekommen in die Kasse ...

(Schluß...)

Waisenhaus in Boston: P... v. d. Gem. in Bear Creek 6.18, Ki... $9.48.)

Waisenhaus in Addison: ... Kindergottesdienst in der Stadt 10. ... heim, Hochz. Meyer-Meßmann 2.8...

Waisenhaus in Delano: ... Fort Wayne 3.31.

Waisenhaus in St. Loui... nati, v. Wwe. Werner u. Fried. ... bei Fort Wayne 1.00. (S. $4.00...)

Waisenhaus in Wittenbe... City, v. W. Lucke f. Bau 1.00. P. ... geschenk v. Frauenver. 10.00. Al... Carl Westenfeld bei Fort Wayne 1...

Waisenhaus in Indiana... Brownstown, 4.97. P. Stocks (... P. Schleßelmanns Gem., Friedhei... Newburgh, Erntedankf. von P. W... Saupert, Evansville, v. Frauenver. ... bia City, v. d. St. Petri Gem. 11.... 7 50. P. Werfelmanns Gem., M... Gem., Cleveland, 22.00. P. Groß, ... Gem. 80.10. P. Kunschick, Madiso... Gem., Columbus, 3. Sendg., 1... Göglein, v. P. Michaels Gem. 14... 2 30. P. Eckhardts Gem., Cleve... Gem., Jonesville, 1. Sendg., 13.... 7.20. (S. $285.50.)

Waisenhaus zu Indianap... ville, Hochz. Stienker-Schlehusen ... vow, 3.92, Hochz. Schamerloh-Ger... land, v. N. N. 2.00. P. Walker, C... P. Jungkunz, Columbia City, v. ... 2.92. P. Kleists Gem., New H... Wayne, Jungfrkränzchen I 5.00, ... Frauenver., Preble, 5.00. P. Thi... 2.00. Lehrer Lankenaus Schulk., ... Crown Point, Jungfr.-Ver. 10.00 ... Elfhart, aus d. Sparb. der kl. Fel... mann, Inglefield, v. d. St. Petri ... P. Wefel, Cleveland, v. d. Nähsch... B. u. L. S. 3.00, aus d. Sparb. d... d. kl. L. u. W. .60. Lehrer Kampe ... Lehrer Vonderaus Schulk., Clevela... Schulk., South Euclid, 6.00. ... Wayne, 4.75. P. Jüngels Gem., ... ners Gem., Brier Hill, 8.48. P... Jungfr.-Ver. 5.00. P. Lutz' Gem... Hilliard, v. Frau C. R. 2.00. P. ... in Woodburn 3.50. P. Trautma... dienst in d. Stadt 8.59, desgl. in ... kl. Dor. Vogelsang 4.00. Durch... P. Zorns Nähschule 15.11. P. F... Schulk. 4.00. P. Stock bei For... Rieter, 6.43, N. N. 1.00, N. N. ... Fort Wayne, 4.77. P. Scheips, P... P. Ernst, South Euclid, v. Groß... dorfs Schulk., Fort Wayne, 3.67. ... Fort Wayne, 5.75. P. Niemann... Lehrer Lindemanns Schulk., Fort ... weilers Schulk., La Porte, 5.00.

Hospital in St. Louis: ... 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P... heim, 10.45. P. Zorn, Cleveland ... ler, Cleveland, 2.00. Frau F. ... Nähschule 7.00. P. Frankes Sch... Zollmann, Farmers Retreat, Hoch... Diekmann, Evansville, 10.00. (...

Glaubensbrüder in Del... Wayne, .50. P. Gotsch, Hoaglan... Soest, 19.00. P. Seemeyer, Schu... ners Gem., Brier Hill, 8.82. P... (S. $49.18.)

Glaubensbrüder in Dän... Fort Wayne 1.00.

Gem. in Red Bud, Ill.: ... P. Trautmann, Columbus, v. Fr... .50. (S. $9.25.)

Gem. in Newton, Kans.: ... C. Prutze 1.00.

Unterstützungskasse: P. C... P. Albrecht, Fort Wayne, Hochz. ... Rupprechts Gem., North Dover, ... 12.00. Durch L. Schumm, La P... P. Kaiser, Liverpool, Dankfcoll. ...

, Beecher 15.00.
?. Bartling das.
rtha Lips 1.00.
(S. $187.42.)
k Centre 11.32.
ders Schüler in
Fountain Bluff,
rauer in Beecher
v. Chr. Grawe
Homewood von
ille v. H. Schier-
Kühn in Staun-
rch F. Kollmeyer
11.00 u. Theil
d. Gem. in Lost
iode 2.50. (S.

Gem. in Worden
eister in Chicago
der". P. Meyer

ecatur, Neujahrs-

Woodworth v. d.
.00. P. Oetting
Weihncoll., 21.00
Pastoralconferenz
dcoll., 8.35. P.
Geblenbeck, Neu-
urg 2.20. Durch
ntain Bluff 2.00.
00. Von P. Hie-
hameyer von der
in Palatine 1.50.
der Gem. 30.00.

e Point, Coll. am

lffenbecks Gem. in
. d. Klingelbtl. fr.
Schwerer-Altschs
Gem. in Ad-
3.)
Reinkes Gem. in

ng in Golden aus
Brauer in Beecher
)
Durch Kassirer C.
echer a. d. Klingel-
v. N. N. 2.00. P.
Hochz., 3.75. P.
vnship 5.00. Coll.
oß 13.30. Durch
2. P. Link in Red
, 9.00. P. Hansens
in Okawville v. etl.
rauer in Eagle Lake
5.10. P. A. Wundt
üsching, Erlös von

. Link in Red Bud,

'. Hiebers Gem. bei

Kassirer C. Eißfeldt

ch Kassirer H. Knorr

Kassirer C. Eißfeldt
Coll. am Christabend
rhausens Hochz. in
ssirer C. Eißfeldt f.
rtburg für F. Liebe

in Chicago von W.
. dem Klingelbtl. d.

s Gem. in Chicago
2. Weihnachtstage,
l. 10.00. P. Gräfs
Gem. bei Mattison
Schwartz 5.00. (S.

: P. Feiertags Gem.
o v. W. Kluck 1.50.
er, Wwe. C. Emmert
da Hellwig je .50, C.
N., W. Bugenhagen,
Wwe. Oldach, Frau
1.00, Frau L. Lewall,
je 1.50, Aug. Blank,
aus Conrad Krügers
arbüchse 10.00, Frau
gufte u. v. Bertha Mar-
der 12.90, Lehrer G.
Schülern 1.21. (S.

Staunton, Coll. am

n Rußland: P. C.

o Bud, Jll.: Durch
vis sen. in Wentworth,
h. Ludwig in Wenkero
o Orleans, La., 1.15.
ulte in Lyons, Jowa,
o 15.00. (S. $30.15.)
ühn v. Heinr. Sievers
rer H. Tiarks in Mon-

Gem. in Red Bud, Jll.: Durch C. G. Blum in Collinsville v. P. Ottmanns Gem. 40.45. Durch Kassirer C. Spilman in Baltimore 18.00 und durch Kassirer H. Tiarks in Monticello 8.00. (S. $66.45.)

Gem. in Cheyenne, Wy.: Durch Ed. Rotermund von P. Großes Gem. in Addison 19.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Abendmcoll. v. P. A. H. Mayers Gem. in Bremen 4.00. P. H. C. Witte in Pekin v. d. Geschwistern Schrieber 3.00, Geschwistern Witte 1.00, Anna Copmeyer 1.00, J. v. Büren 1.00, J. Hamel 1.00, A. Block 1.00 u. a. d. Sparbüchse der sel. Dora Schember 1.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 5.93. P. Hansens Gem. in Worden „f. Bau" 10.00 u. Coll. am Christabend durch P. Dornseif in Troy 8.25. (S. $37.18.)

Arme Schüler in Watertown, Wis.: P. Scholz bei Champaign f. W. Frese v. A. Laage 1.00 u. F. Milke 1.00. (S. $2.00.)

Kirchbaukasse des Jll.-Districts: Durch H. Henn in Mount Pulaski v. d. Zions-Gem. 10.00. Total: $2124.35.

Addison, Jll., 19. Jan. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

Waisenhaus in Boston: P. Zollmann, Farmers Retreat, v. d. Gem. in Bear Creek 6.18, Kindtaufsfeier b. Z. 3.30. (S. $9.48.)

Waisenhaus in Addison: P. Trautmann, Columbus, Kindergottesdienst in der Stadt 10.00. P. Schleffelmann, Friedheim, Hochz. Meyer-Meßmann 2.88. (S. $12.88.)

Waisenhaus in Delano: P. Frankes Schulkinder bei Fort Wayne 3.31.

Waisenhaus in St. Louis: P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Wwe. Werner u. Fried. Werner 3.00. Carl Westenfeld bei Fort Wayne 1.00. (S. $4.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Jungkunß, Columbia City, v. W. Lucke f. Bau 1.00. P. Schülke, Hobart, Weihnachtsgeschenk v. Frauenver. 10.00. Albert Giesler, Cleveland, 3.00. Carl Westenfeld bei Fort Wayne 1.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Lehmanns Gem., Brownstown, 4.97. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 22.00. P. Schleffelmanns Gem., Friedheim, 24.25. Durch C. H. König, Newburgh, Erntedankf. von P. Wambsganß' Gem. 18.25. P. Saupert, Evansville, v. Frauenver. 5.00. P. Jungkunß, Columbia City, v. d. St. Petri-Gem. 11.50. P. Henkels Gem., Aurora, 7.50. P. Werfelmanns Gem., Marysville, 15.25. P. Schwans Gem., Cleveland, 22.00. P. Groß, Fort Wayne, v. d. Emanuels-Gem. 80.10. P. Kunschick, Madisonville, 19.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, 3. Sendg., 10.50. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 14.26, Ueberschuß v. Christbaum 2.30. P. Eckhardts Gem., Cleveland, 7.92. P. Markworths Gem., Jonesville, 1. Sendg., 13.50. P. Barths Gem., Weltes, 7.20. (S. $285.50.)

Waisenhaus zu Indianapolis: P. Markworth, Jonesville, Hochz. Stienker-Schlehusen 5.10. P. Evers' Gem., Conroy, 3.92, Hochz. Schamerloh-Gerrmann 6.90. P. Zorn, Cleveland, v. N. N. 2.00. P. Walker, Cleveland, v. W. Muchow 1.00. P. Jungkunß, Columbia City, v. d. Schulk. d. St. Petri-Gem. 2.92. P. Kleists Gem., New Haven, 8.04. P. Groß, Fort Wayne, Jungfrkränzchen I 5.00, desgl. II 5.00. P. Matthias' Frauenver., Preble, 5.00. P. Thieme, South Bend, v. L. Engel 2.00. Lehrer Lankenaus Schulk., Bingen, 6.00, P. Schülke, Crown Point, Jungfr.-Ver. 10.00, Schulkinder 2.00. P. Claus, Elkhart, aus d. Sparb. der kl. sel. Jda Röder 2.65. P. Zimmermann, Inglefield, v. d. St. Petri-Gem. in German Tshp. 4.55. P. Wesel, Cleveland, v. d. Nähschule 5.00, v. den Geschwistern B. u. L. S. 3.00, aus d. Sparb. d. Bettie S. .40, aus d. Sparb. d. kl. L. u. W. .60. Lehrer Kampes Schulk., Fort Wayne, 5.50. Lehrer Vonderaus Schulk., Cleveland, 5.55. Lehrer Hoffmeyers Schulk., South Euclid, 6.00. Lehrer Hormels Schulk., Fort Wayne, 4.75. P. Jüngels Gem., Fort Wayne, 8.00. P. Kirchners Gem., Brier Hill, 8.48. P. Thieme, South Bend, vom Jungfr.-Ver. 5.00. P. Lutz' Gem., Denham, 4.50. P. Horst, Hilliard, v. Frau C. R. 2.00. P. Meyer, Gar Creek, v. d. Gem. in Woodburn 3.50. P. Trautmann, Columbus, Kindergottesdienst in d. Stadt 8.59, desgl. in d. Landschule 4.00, Sparb. d. kl. Dor. Vogelsang 4.00. Durch Frau F. Haker, Cleveland, v. P. Zorns Nähschule 15.11. P. Franke bei Fort Wayne, von d. Schulk. 4.00. P. Stock bei Fort Wayne, Hochz. Schomburg-Nieter, 6.43, N. N. 1.00, N. N. 1.00. Lehrer Rolfs Schulk., Fort Wayne, 4.77. P. Scheips, Peru, v. Frau Trautmann 5.00. P. Ernst, South Euclid, v. Großmann 1.00. Lehrer Mangelsdorfs Schulk., Fort Wayne, 3.67. Lehrer Grahls jun. Schulk., Fort Wayne, 5.75. P. Niemann, Cleveland, v. Frau A. 2.00. Lehrer Lindemanns Schulk., Fort Wayne, 7.25. Lehrer E. Fickweilers Schulk., La Porte, 5.00. (S. $212.93.)

Hospital in St. Louis: P. Matthias' Frauenv., Preble, 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Schleffelmanns Gem., Friedheim, 10.45. P. Zorn, Cleveland, v. N. N. 2.00. Albert Giesler, Cleveland, 2.00. Frau F. Haker, Cleveland, v. P. Zorns Nähschule 7.00. P. Frankes Schulk. bei Fort Wayne 4.00. P. Zollmann, Farmers Retreat, Hochz. Schmä-Thomas 7.50. Carl Diekmann, Evansville, 10.00. (S. $42.95.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Groß, Fort Wayne, .50. P. Gotsch, Hoagland, 3.00. P. Zschoches Gem., Soest, 19.00. P. Seemeyer, Schumm, v. N. N. 1.00. P. Kirchners Gem., Brier Hill, 8.82. P. Scheips' Gem., Peru, 16.86. (S. $49.18.)

Glaubensbrüder in Dänemark: Carl Westenfeld bei Fort Wayne 1.00.

Gem. in Red Bud, Jll.: Schlechtes Gem., Otis, 7.75. P. Trautmann, Columbus, v. Frau Stahlhut 1.00, nachträgl. .50. (S. $9.25.)

Gem. in Newton, Kans.: P. Franke bei Fort Wayne v. E. Pruße 1.00.

Unterstützungskasse: P. Schmidts Gem., Decatur, 7.00. P. Albrecht, Fort Wayne, Hochz. Anweiler-Winslow 5.00. P. Rupprechts Gem., North Dover, 9.50. P. Scheips' Gem., Peru, 12.00. Durch L. Schumm, La Porte, v. P. Links Gem. 51.13. P. Kaiser, Liverpool, Dankfcoll., 4.74. P. Lehmanns Gem.,



Brownstown, 2.20. P. Zorn, Cleveland, v. Frau S. 5.00. P. Zschoche, Soest, 10.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 24.50. P. Heintz, Crown Point, v. Frau Grabow 1.00, v. August Grabow 1.00. P. Groß, Fort Wayne, v. N. N. 2.00. P. Preuß' Gem., Avilla, 2.55. P. Schülke, Crown Point, v. Frau N. N. 5.00. P. Klausing, Glenmore, Dankfcoll., 8.20. P. Maßmanns Gem., North Judson, 5.98. P. Horst, Hilliard, v. Frau C. R. 2.00, v. d. Gem. in Dublin 7.50. P. Trautmann, Columbus, 2.00, v. d. Gem. 16.54. P. Zollmann, Farmers Retreat, v. d. Gem. in Bear Creek 16.05. P. Markworths Gem., Jonesville, 12.00. P. Claus' Gem., Elkhart, 7.73. P. Kretzmanns Gem., Cleveland, 37.00. (S. $257.62.) Total: $2288.57.

Berichtigung. Im „Lutheraner" No. 24 soll es im Monat Sept. heißen: P. Huxhold, Missionscoll. v. d. Gemm. Arcadia und Tipton $20.00, anstatt P. Hassoldt, Huntington.

Fort Wayne, 31. Dec. 1892. C. A. Kampe, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. K. Jahn, Erlös a. Verk. v. Missionsberichten, $2.50. P. Meyers Gem. 4.04. P. Kühnert, Dankfestcoll., 6.00. P. Weller, Ertrag v. einem A. Korn eines Gem.-Gld., 11.25, v. fr. Gem. 11.15. P. Bäder 3.50. P. Fricke, Abendmcoll., 2.51. P. Aug. Müller, Erlös a. Verk. v. Missionsberichten, 2.50, P. Fischer desgl. 1.50, P. Jäbker desgl. 2.50. P. Hosius' Gem. 9.50. P. Harms v. Reimer (in Riege) 10.00, v. F. Canarsky 4.00. P. Köster v. d. Gem. bei Clearwater 24.75, bei Deloit 11.00, bei Conley 13.00. P. Rittamels Gem. 7.57. P. Hilgendorf, Abendmcoll., 7.95, P. Fricke desgl. 3.67, P. Jung desgl. 3.00. P. Cholcher v. s. Predigtpl. bei Chester 1.50, Erlös a. Verk. v. Missionsberichten 2.50. (S. $145.89.)

Synodalkasse: P. Meyers Gem. 6.00. P. Brackhage, Dankfestcoll., 11.41. P. Fricke, Klingelbtlcoll., 6.44. P. Eckhardt, Abendmcoll., 4.96. P. Bremers Gem. 8.35. (S. $37.16.)

Baukasse des Nebraska-Districts: P. Rahms 7.00. P. Meyers Gem. 4.65. (S. $11.65.)

Waisenhaus in Fremont: P. Holm, Refcoll., 8.25. P. K. Jahns Imm.-Gem. 11.00, Dankopfer v. H. Schreweid 5.00. P. Huber, Dankfcoll., 15.25. P. Harms, Hochzcoll, bei J. Leitow, 5.00, Dankopfer v. A. Harms 20.00. P. Jung a. d. Klingelbtl. 18.75. P. Aug. Müllers Gem. 15.00. P. Hosius' Schüler 12.65. P. Häßler v. Chr. Pfingsten 5.00. P. Fischer v. G. Marty, Ad. Marty u. W. Brock je 5.00, F. Otte .50. P. Harms v. F. Canarsky 5.00, Coll. a. Jankes Hochz. 5.25. P. Solbrig, Abendmcoll. 6.81, v. Gem.-Gldrn. 23.25. P. Bullinger v. d. Gem. b. St. Bernhardt 13.83, am Looking Glass 3.10. P. Gutknechts Gem. 21.00, v. s. Schülern 1.00. P. Düvers Schüler 2.75. P. Bendins Dodo, Guste u. Martin 5.00. P. Lang v. W. Joseph 2.50. P. Zagel, Dankopfer v. L. Gnekow, 5.00. P. Fricke, Kindergottesdienstcoll., 5.31. P. Brackhage, Weihnachtscoll., 5.70. P. Hoffmann v. H. Meißner 1.00. P. Häßler, Weihnachtscoll., 25.25. P. Cholchers Gem. 9.50. P. Bremer (im letzten Bericht stand Brenner) v. J. Gehn 1.00. (S. $273.65.)

Wittwenkasse: P. Harms, Dec.-Coll., 8.00. P. Häßler, Hälfte d. Dankfcoll., 31.00. P. Weller a. d. Klingelbtl., 10.00. P. Düver 1.00. P. Zagel, Dankfcoll., 23.20, P. Hilgendorf desgl. 18.74. (S. $91.94.)

Gem. in N. Omaha: P. Harms von etl. Gldrn. 8.00. P. Merz' Gem. bei N. Platte 3.70. P. Hosius' Gem. 12.25. P. Hoffmanns Gem. 7.36. (S. $31.31.)

Gem. in Cheyenne: P. Storms Gem. 9.00. P. F. H. Jahn v. P. Boje 5.00. P. Lang v. W. Joseph 2.50. P. Hilgendorf, Weihnachtscoll., 10.85. Für verkaufte Actien liefen ein 200.00. (S. $227.35.)

Kirchbau der Gem. in Springfield, Ill.: P. Brackhage, Dankfcoll., 11.41.

Kirchbau der Gem. in Concord, Nebr.: P. Leimers Gem. 20.00. P. Kühnerts Gem. 6.00. (S. $26.00.)

Arme Studenten aus Nebr.: P. Leuthäusers Gem. 7.00. P. v. Gemmingen v. N. N. .50. P. Jung, Dankfcoll., 8.55. P. Häßler, Hälfte d. Dankfcoll., 31.00. P. Kühnert, Abendmcoll., 9.55. P. Brackhage, Weihnachtscoll., 11.35. P. Bergt sen. desgl. 12.00. (S. $79.95.)

Gem. in Red Bud, Ill.: P. Jäbker, Erntedankgabe v. C. Elmhäuser 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Weller a. d. Klingelbtl. 10.00.

Taubstumme: P. Weller a. d. Klingelbtl. 10.00.

Freikirche: P. Weller a. d. Klingelbtl. 10.00.

Ernst Walther: P. Hoffmann v. Frau Meißner 1.00, von N. N. H. J. 9.60. (S. $10.60.) Total: $978.91.

NB. Im letzten Bericht waren die $3.92 v. P. Storm f. Fremont v. s. Schulkindern.

Lincoln, 5. Jan. 1893. F. Hellmann, Kass.
1426 F Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Präses Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Schröter $123.12. Immanuels-Gem. in St. Louis durch Hrn. Rohlfing 24.00. P. Fischer v. d. Gem. in Drake 6.50, in Red Oak 3.10. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 5.56. (S. $162.28.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Nützels Gem. in West Ely 10.00. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 18.70. P. Nething in Lincoln v. Jos. Meuschke 2.00. P. Millers Gem. in Little Rock 41.65. P. Griebels Gem. in Perryville 10.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 4.40. P. Schäfers Gem. in Tilsit 7.20. P. Freses Gem. in Port Hudson 1.32. P. Meyers Gem. in Pleasant Grove 2.45. (S. $97.72.)

Baukasse für Concordia: P. Biltz' Gem. in Concordia 50.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 7.00. P. Demetrios Gem. in Emma 10.00. P. Ludwig v. Marquardt bei Butler 1.00. P. Fischer von der Gem. in Drake 22.00, in Red Oak 7.25. P. Schäfers Gem. in Tilsit nachtr. 1.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 7.50. (S. $105.75.)

Allg. Baukasse: P. Mießlers Gem. in Des Peres 50.00.

Innere Mission des Districts: Präses Schmidts Gem. in St. Louis 122.28. P. Biltz' Gem. in Concordia 20.00. Immanuels-Gem. dahier 24.40. P. Demetrios Gem. in Emma 6.65. P. Müllers Gem. in Beaufort 3.15. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 15.00. P. Ludwig v. Marquardt 1.00. P. Fischers Gem. in

Drake 5.00. P. Sc
in Britton durch M.
town 3.25. Aus d
Meier 375.00. (S.
Stadtmission
5.00. Immanuels-
Missionsschul
5.00. Immanuels-
Negermission
Gem. in Corning 4.
P. Falkes Gem. in
borne von Frau Pr
Durch M. Tirmenst
man in Elbow Lak
Heidemann .25, Hy
ford 1.00. (S. $6
Englische Mi
Unterstützung
P. Köstering v. P.
P. Freses Gem. in
Camp 3.25. (S.
Waisenhaus
Emma 10.00. P.
Schäfers Gem. in
in Uniontown 11.4
Frau Elbert durch
Kiel 10.80. P. R
Frau H. L. 2.00.
$100.91.)
Hospital in
Taubstumme
Schulkindern 1.50
5.00. (S. $6.50
Arme Studen
v. W. Hiddesen in
J. B. Förster in A
Arme Stude
Concordia f. Cl. C
6.10. (S. $21.1
Arme Schüle
City, Coll. a. d. H
d. Hochz. Reinert-
Lorenz, Coll. a. d.
Heinr. Sander 2.4
Arme Semin
Jeff. City Special
Deutsche Fr
Baufond: P.
St. Louis, 24.

Eingekommen

Judenmissi
Von J. Jäger d
Phillips, 1.88.
Districts-U
8.30, in Stevens
Creek, 3.60. P.
pats Gem. 8.00.
A. Grothes Gem
Cedarburg 7.38.
Gr. Rapids, 5 43
1.00. P. H. Ra
jun. Gem., Way
4.50. P. F. W
Emanuels-Gem.,
toul, 8.00. Vor
Stephans-Gem.,
Wolf River, 2.7
mann 2.00. P.
dessen Dreieinigk
3.08. Dreieinig
P. C. Seuels Fr
P. Georgii 2.00
St. Pauls-Gem
Martini-Gem.,
W. G. Groth, T
P. C. J. Körn
Gem., Germani
P. Ch. Reischel
Körners Gem.,
4.00. P. Pröhl
Gem. 3.00. Ge
Dankfcoll., 8.79
Hackbarth 2.25.
Dorpats Gem.,
$645.33.)
Innere Mi
schers Gem., W
N. N. 1.00. P
Grubers Gem.,
manns Gem. 9
manns Gem. 2
P. F. Ledeburs G
P. Pragers Gem
Groth, Testame
Osterhus' Gem.
2.00. P. E.
Frl. Soph. Pra
P. Küchle von
(S. $437.69.)
Dänische
Nothleider
Gem. in R
fcoll., 13.02.
Schüler W
Butt-Schmidt
Negermiss
2.00. N. N.
K. in Sheboyg

ɔrn, Cleveland, v. Frau S. 5.00. P.
'. Weselohs Gem., Cleveland, 24.50.
Frau Grabow 1.00, v. August Grabow
ne, v. N. N. 2.00. P. Preuß' Gem.,
Crown Point, v. Frau N. N. 5.00.
nkfcoll., 8.20. P. Maßmanns Gem.,
ɔorst, Hilliard, v. Frau C. R. 2.00, v.
P. Trautmann, Columbus, 2.00, v.
ınn, Farmers Retreat, v. d. Gem. in
ırkworths Gem., Jonesville, 12.00.
7.73. P. Kretzmanns Gem., Cleve-
.) Total: $2288.57.
„Lutheraner" No. 24 soll es im Monat
Missionscoll. v. d. Gemm. Arcadia
P. Hassoldt, Huntington.
392. C. A. Kampe, Kass.

Kasse des Nebraska-Districts:

K. Jahn, Erlös a. Verk. v. Missions-
ers Gem. 4.04. P. Kühnert, Dank-
Ertrag v. einem A. Korn eines Gem.-
11.15. P. Bäder 3.50. P. Fricke,
J. Müller, Erlös a. Verk. v. Missions-
desgl. 1.50, P. Jäbker desgl. 2.50. P.
ırms v. Reimer (in Riege) 10.00, v.
ster v. d. Gem. bei Clearwater 24.75,
ŋ 13.00. P. Rittamels Gem. 7.57.
7.95, P. Fricke desgl. 3.67, P. Jung
. f. Predigtpl. bei Chester 1.50, Erlös
n 2.50. (S. $145.89.)
ɲers Gem. 6.00. P. Brackhage, Dank-
, Klingelbtlcoll., 6.44. P. Eckhardt,
ımers Gem. 8.35. (S. $37.16.)
ska-Districts: P. Rahms 7.00.
5. $11.65.)
nont: P. Holm, Refcoll., 8.25. P.
00, Dankopfer v. H. Schreweid 5.00.
5. P. Harms, Hochzcoll, bei J. Lei-
Harms 20.00. P. Jung a. d. Klin-
lers Gem. 15.00. P. Hosius' Schüler
ingsten 5.00. P. Fischer v. G. Marty,
5.00, F. Otte .50. P. Harms v. F.
ıkes Hochz. 5.25. P. Solbrig, Abend-
. 23.25. P. Bullinger v. d. Gem. b.
Looking Glass 3.10. P. Gutknechts
1.00. P. Düvers Schüler 2.75. P.
lartin 5.00. P. Lang v. W. Joseph
v. L. Gnekow, 5.00. P. Fricke, Kin-
P. Brackhage, Weihnachtscoll., 5.70.
: 1.00. P. Häßler, Weihnachtscoll.,
9.50. P. Bremer (im letzten Bericht
1.00. (S. $273.65.)
ırms, Dec.-Coll., 8.00. P. Häßler,
. P. Weller a. d. Klingelbtl., 10.00.
)ankfcoll., 23.20, P. Hilgendorf desgl.

P. Harms von etl. Gldrn. 8.00. P.
3.70. P. Hosius' Gem. 12.25. P.
S. $31.31.)
P. Storms Gem. 9.00. P. F. H.
. Lang v. W. Joseph 2.50. P. Hil-
0.85. Für verkaufte Actien liefen ein

n Springfield, Ill.: P. Brack-

n Concord, Nebr.: P. Leimers
Gem. 6.00. (S. $26.00.)
s Nebr.: P. Leuthäusers Gem. 7.00.
.50. P. Jung, Dankfcoll., 8.55. P.
., 31.00. P. Kühnert, Abendmcoll.,
achtscoll., 11.35. P. Bergt sen. desgl.

Ill.: P. Jäbker, Erntedankgabe v.

St. Louis: P. Weller a. d. Klin-

er a. d. Klingelbtl. 10.00.
ı. d. Klingelbtl. 10.00.
offmann v. Frau Meißner 1.00, von
10.60.) Total: $978.91.
varen die $3.92 v. P. Storm f. Fre-
.

F. Hellmann, Kass.
1426 F Str.

Kasse des Westlichen Districts:

s Schmidts Gem. in St. Louis durch
Immanuels-Gem. in St. Louis durch
Fischer v. d. Gem. in Drake 6.50, in
anns Gem. in Wentzville 5.56. (S.

ncordia: P. Nützels Gem. in West
ı. in Neu Bielefeld durch Hrn. Pogge-
n Lincoln v. Jos. Meuschke 2.00. P.
41.65. P. Griebels Gem. in Perry-
Gem. in Cape Girardeau 4.40. P.
30. P. Freses Gem. in Port Hudson
Pleasant Grove 2.45. (S. $97.72.)
rdia: P. Biltz' Gem. in Concordia
in Clarks Fork 7.00. P. Demetrios
udwig v. Marquardt bei Butler 1.00.
Drake 22.00, in Red Oak 7.25. P.
chtr. 1.00. P. Freses Gem. in Port
5.)
ießlers Gem. in Des Peres 50.00.
Districts: Präses Schmidts Gem.
iltz' Gem. in Concordia 20.00. Im-
P. Demetrios Gem. in Emma 6.65.
rt 3.15. P. Achenbachs Gem. in St.
Marquardt 1.00. P. Fischers Gem. in
Drake 5.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 4.00. Wwe. Stünken in Britton durch M. Tirmenstein .25. P. Meyers Gem. in Jamestown 3.25. Aus der Allg. Missionskasse durch Hrn. E. F. W. Meier 375.00. (S. 579.98.)

Stadtmission in St. Louis: Präses Schmidts Gem. 5.00. Immanuels-Gem. dahier 9.95. (S. $14.95.)

Missionsschule in Rock Spring: Präses Schmidts Gem. 5.00. Immanuels-Gem. dahier 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: Präses Schmidts Gem. 34.56. P. Profts Gem. in Corning 4.00. P. Hüschens Gem. in Uniontown 8.70. P. Falkes Gem. in Forest Green 5.05. P. Ehlers Gem. in Norborne von Frau Poos 1.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00. Durch M. Tirmenstein v. G. Wolken in Dillon 4.00, Alex. Norman in Elbow Lake .75, Frau Haberland in Caledonia .25, P. Heidemann .25, Hy. Miller in Hecker 3.80, John Hurls in Hartford 1.00. (S. $66.36.)

Englische Mission: P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00.

Unterstützungskasse: P. Müllers Gem. in Beaufort 7.15. P. Köstering v. P. G. 3.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 5.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 2.30. P. Hecks Gem. in Cole Camp 3.25. (S. $20.70.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Demetrios Gem. in Emma 10.00. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 3.90. P. Schäfers Gem. in Tilsit 2.00. Neubau: P. Hüschens Gem. in Uniontown 11.40. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 25.00, Frau Elbert durch Hrn. Poggemöller 5.00. P. Abners Gem. in Kiel 10.80. P. Richter v. der Gem. in Washington 15.35, von Frau H. L. 2.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 15.46. (S. $100.91.)

Hospital in St. Louis: P. Schäfers Gem. in Tilsit 1.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Falke in Forest Green von d. Schulkindern 1.50. P. Flachsbart in Cape Girardeau v. N. N. 5.00. (S. $6.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch M. Tirmenstein v. W. Hiddesen in Greenville .65, O. Henke in Lincolnville 1.00, J. B. Förster in Tell City .65. (S. $2.30.)

Arme Studenten in Springfield: P. Biltz' Gem. in Concordia f. Cl. Schröder 15.00. P. Demetrios Gem. in Emma 6.10. (S. $21.10.)

Arme Schüler in Concordia: P. Ludwig in Appleton City, Coll. a. d. Hochz. Stetzen-Scholz, 6.00. P. Heck, Coll. a. d. Hochz. Reinert-Cordes, f. Matuschka 2.50. P. Pflantz für H. Lorenz, Coll. a. d. Hochz. Siemer-Crüger, 3.25, Kindtaufcoll. b. Heinr. Sander 2.45. (S. $14.20.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Purzner von der Jeff. City Specialconferenz f. Schulenberg 5.00.

Deutsche Freikirche: Präses Schmidts Gem. 30.00.

Baufond: P. Achenbach in St. Louis 365.00.

St. Louis, 24. Jan. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

(Schluß.)

Judenmission: Caspar Lindenschmidt 1.00. N. N. .50. Von J. Jäger durch P. Osterhus 1.00. P. Ph. Langes Gem., Phillips, 1.88. (S. $4.38.)

Districts-Unterstützungskasse: Refcoll. in Amherst 8.30, in Stevens Point 5.20, in P. J. J. Oetjens Gem., Hay Creek, 3.60. P. P. Plaß 4.00, seine Gem. 4.00. P. L. G. Dorpats Gem. 8.00. P. C. Seuels Gem., Portage, 7.48. P. E. A. Grothes Gem. 6.73. P. P. Wichmann 2.00, seine Gem. in Cedarburg 7.38. Casp. Lindenschmidt 2.00. P. Bittners Gem., Gr. Rapids, 5 43. P. Pragers Gem. 6.87. P. Osterhus' Gem. 1.00. P. H. Rathjens Gem., Bonduel, 9.00. P. C. Strasens jun. Gem., Wayside, 9.80. P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem. 4.50. P. F. Wesemanns Gem. 13.00. P. H. Stelter 4.00. Emanuels-Gem., Milw., 5.66. P. H. Sagehorns Gem., Rantoul, 8.00. Von den Gemm. Springfield und Westfield 10.50. Stephans-Gem., Milw., 32.75. P. G. A. Feustels Gem., T. Wolf River, 2.76, in West Bloomfield 14.60. P. F. H. Reichmann 2.00. P. F. Ledebur 2.00, dessen St. Joh.-Gem. 5.90, dessen Dreieinigk.-Gem. 5.18. P. A. E. Winter 1.00, s. Gem. 3.08. Dreieinigk.-Gem., Milw., 44.93. P. Ottes Gem. 8 35. P. C. Seuels Filialgem., Lewiston, 2.00. P. F. Lochner 3.00. P. Georgii 2.00, dessen Gem. in Horicon 2.50. P. Ph. Dickes St. Pauls-Gem. 5.47, von ihm selbst 4.00. P. W. Hudtloffs Martini-Gem., Belle Plain, 3.93, s. St. Joh.-Gem. das. 2.57. W. G. Groth, Testamentsvollstrecker des sel. Joh. Groth, 209.20. P. C. J. Körners Gem., Danktagscoll., 8.52. P. E. Wills Gem., Germania, 3.27. P. C. Böses Gem., Concord, 12.85. P. Ch. Reischel 2.00, seine Gem., Wash. Road, 6.56. P. C. J. Körners Gem., ges. in Christenlehren, 9.66. P. Elbert, Salter, 4.00. P. Pröhl 4.00, s. Gem. auf der Insel 4.50. P. Osterhus' Gem. 3.00. Gem. in Modena 13.26. P. C. F. Kellers Gem., Dankfcoll., 8.79. Von B. 50.00. Ges. auf der Kindtaufe bei C. Hackbarth 2.25. P. Prager 1.00. P. E. Beils Gem. 7.00. P. Dorpats Gem., T. Wilson, 6.00. P. C. Strasen 5.00. (S. $645.33.)

Innere Mission: P. P. Plaß' Gem. 4.15. P. C. A. Bretschers Gem., Wausau, 12.00. Caspar Lindenschmidt 2.00. Von N. N. 1.00. P. Rohrlacks Gem., Reedsburg, 16.00. P. J. G. Grubers Gem., Town Maine und Scott, 4.32. P. F. Wesemanns Gem. 9.25. Zions-Gem., Milw., 20.64. P. A. Lübkemanns Gem. 2.42. P. Otto Bräms Gem., Augusta, 10.40. P. F. Ledeburs St. Joh.-Gem. 3.33, seine Dreieinigk.-Gem. 4.45. P. Pragers Gem. 6.50. P. W. Rehwinkels Gem. 4.16. W. G. Groth, Testamentsvollstrecker des sel. Joh. Groth, 209 20. P. Osterhus' Gem. 4.00. Durch P. F. Wolbrecht von F. Köhn sen. 2.00. P. E. Wills Gem., Germania, 4.60. Von B. 55.00. Frl. Soph. Prager 1.00. Emanuels-Gem., Milw., 48.27. Durch P. Küchle von Wwe. Lüdtke 1.00. P. Bretschers Gem. 12.00. (S. $437.69.)

Dänische Mission: Von Wwe. Meibohm, Milw., 1.00.

Nothleidende Neger in Concord: Von N. N. 1.00.

Gem. in Red Bud, Ill.: P. C. F. Kellers Gem., Dankfcoll., 13.02.

Schüler W. Frese in Watertown: Coll. a. d. Hochzeit Butt-Schmidt 3.00.

Negermission: Caspar Lindenschmidt 2.00. L. Nullmann 2.00. N. N. .50. Durch P. Osterhus von J. Jäger 3.00. A. K. in Sheboygan 5.00. P. Ph. Langes Gem., Phillips, 1.00. Durch P. F. Wesemann von Frl. Lisette Laubenstein 2.00. P. Karths Gem. 13.00. P. Monhardts Gem., Boaz, Danktagscoll., 7.00. P. Oetjens Gem., Fairchild, 2.70. Ges. auf Th. Buucks Hochz. 9.00. P. Bittners Gem., Gr. Rapids, 7.00, Town Edwards .85. (S. $55.05.)

Arme Studenten in Springfield: P. C. Baumann 3.50. P. J. Schlerfs Gem. 12.17. P. G. J. Burgers Gem. 9.00, für Discher 5.00. Von A. K. in Sheboygan f. dens. 5.00. Von Joh. Pritzlaff für E. H. Bodemer 50.00, von Frl. F. Dobberfuhl f. dens. 10.00, von Frau L. Schrötter f. dens. 5.00. Von Fr. Stolzer, Dank für glückliche Genesung, 10.00. Ges. a. d. Hochz. von C. Plautz 4.11. Ges. a. d. silb. Hochz. von Friedr. Kipp 7.00. Von B. 100.00. P. J. M. Hiebers Gem. f. Kautz 8.52. (S. $229.30.)

Kirchbaufond: P. C. J. Körners Gem. 16.00. P. Oetjens Gem., Fairchild, 3.30. P. Daibs Dreieinigk.-Gem. 3.45, St. Joh.-Gem. 8.50. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 11.27, Fredonia 7.55. P. Rohrlacks Gem., Reedsburg, 19.00. P. H. Sagehorns Gem., Rantoul, 5.00. P. F. H. Reichmanns Gem., E. Granville, 3.08. P. P. Plaß' Gem. 4.32. P. Karths Gem. 9.30. P. E. A. Grothes Gem. 9.82. (S. $100.59.) Total: $4182.43.

Milwaukee, 31. Dec. 1892. C. Eißfeldt, Kassirer.

Liebesgaben für das Concordia College zu Milwaukee, Wis.:

Von P. J. Grubers Gem., Town Scott: W. A. Hackbart, W. C. Mohrer, A. Pagni, E. Pagni, H. Barz, F. Buchholz, Henry Rasch, Herman Rasch, Fred. Schulz, C. Schulz, C. Brandenburg, E. Lemkey, A. Zülzdorf, J. Schildt, Mrs. Säger, E. Hoff je 1 S. Kart. Von P. J. G. Grubers Gem. (südl. District): Alb. Gretsch, J. Sturm, E. Koch, H. Kollath, B. Laabs, C. Woller, C. Allmann, Fr. Scherbius, Otto Laatsch, C. Jahns, Aug. Maas, W. Rusch, W. Hannemann, C. Dummann je 1 S. Kart. Fr. Radtke 2 S. Kart. Von P. Matthes' Gem., Plymouth: 10 S. Kart., 5 S. Aepfel, 3 S. Rüben, 11 S. Mehl, 2 Kisten Kraut u. 1 Korb Tomaten. Von P. Monhardts Gem., Muscoda: H. Wolff jun., F. Risky, C. Hut, Frau Hanold u. F. Duhr je 1 S. Kart. L. Dieter 1. S. Mehl. H. Seifert 1 S. Kart. u. 1 S. Kraut. W. Meyers 1½ S. Kraut u. ½ S. Rüben. F. Wolff 1 S. Kraut, ½ S. Rüben u. ½ S. Zwiebeln. W. Helink 50 Pfd. Mehl u. 1 S. Kraut. H. F. Groh 1 S. Rüben. Aug. Zimpel 1 S. Kart. u. 1 S. Rüben und Kraut. H. Groh ½ S. Rüben u. ½ S. Zwiebeln. N. N. 1 S. Frucht. Von P. Hudtloffs Gem., Belle Plaine: 13 S. Kart. Von P. Stelters Gem., Rankin: Alb. Hoffmann, W. Pflughöft, A. Laubenstein, A. L. Hoffmann, F. Haack, F. Krüger, J. Bathke, W. Schneider, W. Glander, Alb. Lüdke, P. Portz, P. Dürst, A. Lawrenz, H. Kickbusch, W. Brandt, M. Krüger, A. Dettmann, N. Christensen, H. Eggert u. J. H. Stelter je 1 S. Kart. Von P. Rohrlacks Gem., Reedsburgh: 16 S. Weizen, 7 S. Hafer, 71 S. Kart., 21 S. Kraut u. 26 S. Rüben. Von P. Wolbrechts Gem., Sheboygan: H. Matthias u. E. Wetzel je 1 S. Rüben u. 1 S. Kraut. F. Tösch 1 S. Kart. u. 1 S. Rüben. F. Georgas 1 S. Kraut u. Rüben. K. Duchow 1 S. Kart. u. Kraut. K. Möhring 1 S. Aepfel. J. Hinz 4 S. Kart. Neujacht 1 Bu. Kart. u. 1 Bu. Rüben. Wm. Rahn 1 S. Mehl, 1 S. Kart. u. 1 S. Kraut. G. Gorsege 1 S. Rüben u. Vrege 1 S. Kraut. Von P. Wichmanns Gem., Fredonia: Chr. Moos u. Gust. Merzdorf je 1 S. Kraut. G. Janke ½ S. Erbsen. Gottlieb Schöde, W. Dögnitz u. A. Borchardt je 1 S. Kart. Leonh. u. Georg Laubenstein je 2 S. Kart. Carl Jonas u. C. F. Oehme je 1 S. Rüben u. 1 S. Kart. Fred. Näß 1 Brl. Aepfel. Von P. Hitzemanns Gem., Long Prairie, Minn.: W. Jeske, Fr. Neumann, J. Heinck, A. Buchholz, J. Schiewe, Fr. Faust, W. Pieske, R. Steuck, H. Schmekel, J. Busacker, C. Busacker, A. Ladwig, W. Köster, Otto Bülow, F. Schmidt, A. Pfeiffer, W. Schendler, C. Lenz, Th. Dobbs u. E. Becker je 1 S. Kart. H. Ohltmann, J. Childs, Carl Thom, H. Fröhlich, W. Thias, A. Düffert, Fr. Denien, W. Dreher, H. Heinek, W. Abeling, J. Neitzke, C. Abeling, Fr. Lück, A. Lawin, J. Senechal, Max Wasser, W. Tesch, Fr. Drewlow, J. Simmons, Fr. Rahn, G. Gerritz, F. Meyer, W. Kühl, L. Nummer, C. Kaun, W. Höppner, J. Pommerening, Ch. Lange, F. Köding u. C. König je 2 S. Kart. J. Lawin, A. Meyer, W. Mielke, G. Köster, J. Tesch, Alb. Mielke, H. Lemke u. H. Reimke je 2 S. Kart. u. 1 S. Rüben. H. Schulz 2 S. Rüben. J. Holler 1 S. Rüben u. 1 S. Kraut. Th. Gauthke 1 S. Kart. u. 1 S. Kraut. C. Lackmann 1 S. Kart. u. 1 S. Rüben. H. Schröder u. C. Axel je 3 S. Kart. und 1 S. Rüben. Alb. Hansmann 1 S. Kart., 1 S. Kraut, 1 S. Zwiebeln, 1 S. Rüben u. 1 S. Mehl. W. Hartung 10 Bu. Kart. C. Faust, A. Ehrenburg u. W. Besemann je 1 S. Mehl. F. Muske 1 S. Mehl, 1 S. Kart. u. 1 S. Kraut. Von P. Sievers' Gem., Milwaukee: J. Schultz 1 S. Kart. u. 1 S. Rüben. G. Butzin 2 S. Kart. Frau Butzin u. Söhne 1 S. Kart., 1 S. Zwiebeln, 1 S. Rüben u. 2 S. Kraut. F. Fulmer 1 Bu. Rüben, ¼ Bu. Zwiebeln u. 200 Gurken u. Dill. H. Roloff 1 Bu. Kart., 2 Bu. Rüben, 25 Krautköpfe u. 84 Stück Suppengemüse. J. Brümmer u. F. Gipp je 1 S. Kart. Frau Bischoff 1 S. Kart. u. 2 S. Rüben. Schröder 1 S. Mehl. Von P. Eberts Gem., Berlin: 39 S. Kart. Von P. Wichmanns Gem., Cedarburgh: 21 S. Gemüse u. 1 S. Mehl. Von P. T. Wichmanns Gem., Freistadt: 205 Pfd. Butter, 1 S. Kart. u. 1 S. Rüben. Von P. Plaß' Gem., Ashippun: Aug. Ballstädt 1 S. Kart. L. Pieper 1 S. Rüben. Fr. Mallow, Wm. Magelopsky u. Wm. Neumann je 1 S. Weizen. Von P. Georgiis Gem., Horicon: 12 S. Gemüse. Von P. Bräuers Gem., New Fane: 1 S. Aepfel, 1 S. Rüben, 5 S. Mehl, 16 S. Kart. u. 6 S. Kraut. Von P. Rehwinkels Gem., Burnett: 20 S. Gemüse und 4 S. Mehl. Von P. Dorpats Gem., Town Wilson: 4 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 S. Weizen, 2 S. Roggen u. 1 S. Erbsen. Von P. Löbers Gem., Milwaukee: 1 S. Pastinaken, 2 S. Rüben u. 1 S. Suppengemüse. Von P. Karths Gem., Howards Grove: 36 S. Mehl u. 4 S. Rüben. Von P. Bäses Gem., Mayville: 12 S. Mehl u. 2 S. Erbsen. Von W. M., Portage: 4 S. Mehl. Von P. Strasens jun. Gem., Wayside: 8 Fässer, 4 Kisten u. 1 S. Gemüse. Von P. Stiemkes Gem., Kirchhayn: 2 S. Kart., 3 S. Rüben, 1 S. Mehl und 1 S. Kraut.

Milwaukee, 5. Jan. 1893. R. Müller, Hausverwalter.

Für arme Schüler erhielt der Unterzeichnete seit dem 14. Juli 1892: Für K. Boseck durch P. Wunder v. K. Boseck sen. $16.00. Für S. Greve durch P. G. Löber aus dessen Gesangbuchskasse 5.00. Für H. Oetjen durch H. Rathe aus d. Gem. des P. Döderlein sen. 32.00. Für M. Wichmann vom Frauenver. in Freistadt 16.00. Für A. Loth u. O. Wolff durch P. Leeb 40.00, f. dies. durch dens. ges. a. d. Kindtaufe bei M. Schulz 2.80. Für F. Freese von P. Büschers Gem., Theil der Missionscoll., 16.00. Für P. Cords durch Lehrer Bittner vom Frauenver. in Glencoe, Jll., 5.00, f. dens. durch dens. vom Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. in Evanston, Jll., 15.50. Für K. Jeske von P. J. Strasens Gem. 21.50. Für Th. Reuter durch P. Willkomms Gem. in Planitz 16.16. Für arme Schüler v. d. Gem. des P. W. Matthes in Plymouth, Wis., 17.67. Desgl. durch P. E. C. Monhardt v. Johann Lüttig 1.00, Anna Wolff .50, Sophie Wolff u. v. N. N. je .25. Durch Hrn. Bublitz v. d. Zions-Gem. in Kirchhayn 1.00. Für K. Boseck von P. Feltens Gem. in Sheboygan 5.00. Für P. Lohr aus P. Lohrs Gem., ges. a. d. Hochz. Meyer-Schneider, 15.00. Für A. Loth u. O. Wolff von P. Leebs Jungfr.-Ver. 20.00. Für arme Schüler v. J. F. Bruß aus d. Gem. zu Cedarburg 2.00, vom Frauenver. in Freistadt 3.50, von Frau A. Landwehr in P. Sprengelers Gem. 5.00, v. Jüngl.-Ver. d. Gem. des P. Sprengeler am Stiftungsfest ges. 32.30, aus der Gem. des P. G. Löber vom Jungfr.-Ver. 5.00, aus der Gesangbuchskasse durch P. G. Löber 5.00. Für W. Janzow durch P. Pfotenhauer ges. auf der Hochz. Schüppenhauer-Reese 5.00. Für H. Heidel durch P. F. S. Bünger ges. auf d. Hochz. Steuber-Brase 5.75. Für Fr. Freese durch P. G. H. Büschers Gem. in Sioux Falls 5.50, v. P. G. Fischers Gem. 10.50. Für K. Jeske von P. J. Strasens Gem. 16.00. Für arme Schüler durch P. Karths Gem. 2.75, durch P. Georgii v. B. Kühnholdt .25. Für A. Loth durch P. Leeb 14.75. Für O. Wolff durch dens. 13.00, für H. Oetjen durch dens. 1.00. Für H. Lorenz aus der Gem. in Collinsville v. Frauenver. 5.00, v. Joh. Wendler 1.00, v. Frau Blum .75. Für W. Schulz von Frau Beckert aus P. Achenbachs Gem. 5.00. Für A. Loth u. O. Wolff durch P. Leeb 11.50. Vom Frauenv. in P. Lochners Gem. ½ Dutz. Betttücher, ½ Dutz. Kissenüberzüge, ½ Dutz. Handtücher für's Krankenzimmer. Desgl. v. Frauenver. der hiesigen Dreieinigkeits-Gem. ½ Dutz. Handtücher, 14 Kissenüberzüge, 2 Pr. woll. Strümpfe, 1 Dutz. woll. Hemden, 13 Pr. Unterhosen, 9 Betttücher, 4 Blankets, u. v. Frau Pritzloff für Th. Walther 1 Blanket und 1 Quilt. Aus P. J. Strasens Gem. 8 Quilts, u. aus P. Schlerfs Gem. vom Frauenver. 5 Quilts u. 28 Pr. woll. Strümpfe. Für die Weihnachtsbescherung: Von dem Frauenver. der Dreieinigkeits-Gem. 3.00, von G. Wolläger 7.00, von J. Koch 1 Kiste Orangen, 1 S. Nüsse u. Verschiedenes f. d. Weihnachtsbaum.

Für die Haushaltskasse durch P. J. Strasens Gem. erhalten 32.00.

Milwaukee, 30. Dec. 1892. Th. H. Löber.

Für die Taubstummen-Anstalt zu North Detroit, Mich.,

empfing Unterzeichneter: An Geld: Von W. Waldemath, Fort Wayne, $1.00. Durch Lehrer Falch, Waldenburg, a. d. Gem. das. 1.00. P. Smukal, Detroit, aus sr. Gem. .25. Von Karl Naumann, St. Louis, 1.00. Von Frau L. König, Detroit, 1.00. P. Ude, Pine City, Minn., v. Frau Overmann 1.00. Von Lehrers Finks Kindern, Port Hope, .50. Von Aug. Pretzer, Elmira, S. Dak., 5.00. P. Engelder, Mt. Clemens, 1.00. Von Frau S. Holtz, Evansville, Ind., 5.00. Durch Kassirer Bartling für Eichmann 4.90, 3.00, 5.50, 5.00, 5.00. Durch dens. für Leiheit 7.25, 9.35. Durch Kassirer Leonhardt, New Orleans, 11.05. Von Frau Alpers u. Kindern, Fort Dodge, Ja., 4.00, durch dies. v. Frau Trieband 1.00 u. Theis, Köper, Heilemann u. Bergmann je .50. Von Mabley & Co., Detroit, 5.00. Vom früheren Schüler Möllering, Fort Wayne, 2.00. Die letzten 3 Posten spec. für Weihnachten.

An Effecten &c.: Fr. Stendel 2 Röcke, 2 Hosen, 4 Westen, 1 Mütze. W. Zinow 1 F. Mehl. P. Dankworth screens für 3 Fenster. Frau L. König 1 Box woll. Shawls, 1 Box Kragen. Fr. Köhn, Sheboygan, 3 Körbe Smokefish. C. A. Arnold, Cleveland, 1 Box Arznei. Nähver., Fort Dodge Ja., 2 Quilte, 8 Betttücher, 8 Kissenbezüge, 7 Mädchenhosen, 6 Schürzen, 4 Knabenhemden, 1 Hose. L. Braun, Evanston, 1 Unterhemd. H. Reif Spiele, Bilderbücher &c. Frau Siering, 1 Winterjacke, 1 Kleid, 2 Hüte. Frau Rineke 1 Knabenrock, 2 Hemden. Frau Petzold, 13 Pf. Popkorn, 20 Pf. get. Aepfel. Frl. Vonderheid 1 Partie Hüte. Jungfr.-Ver. der Gem. P. Facklers in Adrian 3 Paar Strümpfe. Vater Henning 1 Partie getr. Kleider. Die Frauen Schweinsberger, Flach, Burhop, Haupt 1 Hemd, 2 Unterhemden, Taschentuch, Kragen, Halsbinde u. Knöpfe. E. Kundinger 3½ F. Mehl. M. Koch 12 Pf. getr. Peaches. Frl. Feucht 3 Mädchenhüte. E. Knorr 12 Pr. Schuhe, 5 Pr. Slippers. Frau Susick 1 Mädchenjacke. H. Knorr 12 Flaschen Hienfong, 2 Knabenröcke, 6 Knabenmützen, 3 Pr. Handschuhe, 8 Halsbinden. Dr. Dulitz einige getr. Kleider. Strubel Bros. 4 Pr. Schlittschuhe, 6 Messer, 2 kleine Bügeleisen. Perrien Bros. 98 Pf. Mehl. Vail & Crane 1 F. Crackers. W. Götz 1 Mädchenmantel. Aus P. Smukals Gem. 1 S. Kraut, 2 Bu. Rüben, 3 Würste, 1 Partie alte Kleider, 12 Pf. Candy. Aus P. Dankworths Gem. 3½ Dutz. Taschentücher, 2 Schürzen, 6 Pr. Strümpfe, 2 Paar Schuhe. Frauenver. d. Gem. P. Bernthals, Wyandotte, 3 Quilts, 6 Betttücher, 12 Handtücher, 12 Kissenbezüge, 12 Schürzen, 6 Mädchenhemden, 3 Mädchenhosen, 2 Unterröcke, 2 Mädchenjacken, 1 Mädchenmütze, 3 Pr. Strümpfe, 1 Knabenrock, Weste u. Hemd. Frauenver. f. Taubst. in der Gem. P. Hüglis 1 neuer Anzug f. Kopprasch, 6 Waschschüsseln. Von demselben Frauenver. ges. 4 Knabenröcke, 2 Westen, 1 Hemd, 3 Hüte, 3 Mädchenhüte, 1 Mädchenmütze, 4 Yard Band, 1 Pr. Handschuhe. Für Weihnachten: 80 Taschentücher, 3 Boxen Lichter, Candy, Backwerk, Nüsse u. Popkorn. — Den l. Gebern herzlichen Dank!

North Detroit, Jan. 1893. H. Uhlig.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris

erhalten vom 10. Januar 1892 bis 10. Januar 1893, mit Ausnahme der Einnahme d. die Districts-Kassirer: P. Kionkas Gem. Royal Oak $2.00. P. W. L. Fischer, Napoleon, Ohio, Vermächtniß d. sel. Frau Braun, 50.00. Lehrer Prelle, Detroit, ges. v. s. Schulkindern 2.30, 1.03, 1.50. Lehrer Holstein .75, 1.10. Frauenverein für Taubstummen in Detroit 100.00. Henry Petz, Pilot Knob, 2.00. Ertrag von 200.00 aus der Schaumlöffel-Stiftung 12.00. P. Hügli, Detroit, von Lina Miller .50. Durch Lehrer Krause v. Lehrer Sinks Töchtern, Port Hope, .50. P. Hügli von P. Hilbert, Fairfax, 1.00, v. fr. Gem. in Town Wellington, Minn., Pfingstcoll. 4.00. John H. Kahle, Dorchester, Neb., Festcoll. d. St. Paul-Gem. 9.52. P. H. Gieskens Friedensgem., Flatville, 15.08. P. F. Eppling v. Wm. Seralin 2.00. W. Treide, Chicago, v. s. Schulkindern 6.00. Durch Frl. Krause, Clarenceville, Coll. ihrer Schulkinder, 1.55. Frau Johanna Renner 2.00. Margarethe Hoffmann, Jefferson City, Mo., 1.00. Frau Eisenhardt 5.00. Frau Romek 1.00. Romek jun. 1.00. P. C. C. Brandt, St. Charles, Mo., Theil d. Christbescherungscoll., 14.03. Franz Olms v. Vereinsglbrn. 51.25. Ch. Plumhoff für verkaufte Confirmationslieder 1.25.

Allen l. Gebern herzl. Dank und Gottes reichen Segen wünschend C. D. Strubel, Kass.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

seit dem 9. Dec. 1892.

Von Gemm. &c. in Jllinois: Aus Chicago: Durch P. Succop von R. Gahl $5.00, Minna Schwerin 5.00, Coll. bei Rau-Engelhardts Hochz. 13.20. Durch P. Hölter v. W. Rohn, Frau M. Bartels, Frau Caroline Eckart u. Frau Auguste Lübke je 5.00, A. Schöverling u. Caroline Andersen je 2.00, Frau C. Grottke, N. N., C. Spörl, O. Schnabel u. H. Dabbert je 1.00, Chr. Corban .50. Durch P. Bartling von Frl. Minna Naatz, Fr. Schwarz, K. Samuel, Frau Jochim u. Frl. Caroline Sieckmann je 1.00, Wm. Kehm 5.00, Frau Jüngling 2.00. Durch P. Wunder von Frau A. Dohrmann 2.50, A. Thiede 2.00, Frau L. Sievert 3.00 u. Wwe. Apfel 5.00. Durch P. W. C. Kohn v. F. Mecklenburg 1.00. Durch P. Engelbrecht v. Frau N. N. 3.00, Frau K. Hinrichs 1.00, Wwe. Helms u. Clara Boldner je .50. Durch P. Leeb v. C. Sallawisch 2.00, J. Zemke u. Wilhelmine Fiebritz je 1.00, Fr. Marquardt, W. J. Kroß, F. Behrendt, F. Schwarz u. A. Henkel je .50, Carl Meyer .25. Durch Lehrer Wismar von Frau Schalm 1.00. Durch P. Hornung in Bible Grove, Hochz. bei Jacob Traub, 2.75. Durch P. Noack in Riverdale, Coll. bei Longhi-Raus Hochz., 10.00. Durch P. Detzer in Niles Centre v. Joh. Elsholz, Wm. Godemann u. Wm. Eggert je 1.00. Aus P. T. J. Großes Gem. in Addison durch H. Heuer 34.15, W. Kruse 19.25 und Fr. Meyer 37.85. Von P. Otto Gruners Gem. in Hampshire 5.00. Durch P. Sapper in Bloomington von Frau G. Ehrlich 6.00, von W. Koch 5.00. Von F. Polsdörfer in Fullersburgh 5.00. Durch P. W. Boblen in Summit von Heinr. Fick 2.00, v. Fr. Krüger 1.00. Frau Lillie Steinmeyer in Carlinville 1.00. Durch P. Mennicke in Rock Island von Jacob Kirsch 1.00. Durch P. Bünger in Englewood v. Friedr. Kellermann u. Franz Jahnel je 1.00. Frau G. Brauer in Richton .61. P. Wehrs' Gem. in Oak Glen 4.16. Durch P. Traub in Aurora vom Jungfr.-Ver. 15.25. Durch P. Saupert in Steeleville v. Frau Meyerhoff .50. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive v. N. N. 1.00. Durch P. C. Schröder in South Litchfield v. N. N. 5.00. Durch P. E. Zapf in Melrose, Hälfte der Weihncoll., 7.25. Durch P. Große in Oak Park, Hälfte der Weihncoll., 16.50, v. Carl Schulz 2.00. Durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Weihncoll. v. P. Estels Gem., 4.80. Durch P. Ibens Gem. in Prairie Town 8.05, W. Zieschlag .75. Durch P. G. Bertram, Coll. v. d. Gem. in Pecatonica, 4.35, f. Waisenhausberichte 1.25. Durch P. Feddersen in New Berlin, Hälfte der Erntedankfcoll., 5.00. Durch Wm. Meentemeyer in New Minden, Christabendcoll., 15.00. Weihncoll. von P. Müllers Gem. in Schaumburg 33.50. Christabendcoll. v. P. Th. Lauer in Cowling 3.00. Durch P. Frederking bei Dwight, Coll. bei Krug-Hansens Hochz., 3.00. Durch P. C. Schmidt in Crystal Lake, Coll. d. Gem., 11.65, v. J. Krüger 1.00, H. Brüdigam, Chr. Hubert, K. Kruse je .50. (S. $371.07.)

Von Gemm. &c. außerhalb Jllinois: Durch Lehrer List in Adair, Jowa, v. N. N. 10.00. Durch Lehrer Cl. Kambeiß in Paullina, Jowa, Coll. bei Pauling-Ebels Hochz., 8.20. Durch E. Leubner v. P. G. Harre in Ada, Minn., 1.00. (S. $19.20.)

Von Kindern (im Kinderblatt quittirt): Aus Jllinois 404.17, Indiana 13.47, Jowa, 22.05, Mich. 41.98, N. Y. 2.94, Mont. 10.00. (S. $494.61.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00, Wwe. Cath. Wagester 5.00. Durch E. Leubner aus Chicago v. H. Stein 7.00, W. Warncke 6.00. (S. $25.00.)

Addison, Jll., 4. Jan. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. P. C. Strasen vom Jungfr.-Verein $10.00, von etlichen Jünglingen und Jungfrauen $15.40; durch Hrn. P. E. Bäse, Mayville, Wis., von der unteren Gem. $17.00, von Frau Wachmüller $5.00; durch Hrn. P. Bäder, Grant, Nebr., Theil der Weihnachtscollecte, $5.50; durch Hrn. P. Weisbrodt, Mount Olive, Jll., vom Frauenverein 9 Paar Unterbeinkleider. F. P.

Für arme Studenten aus S. Dak. mit Dank erhalten: Durch P. A. Brauers Gem. $18.00. Coll. der Süd-Dakota Pastoralconf. 41.35. Aus d. Parochie P. H. Meyers in Canastota 7.46. Durch P. Chr. Meyer ges. auf H. Dettmanns silb. Hochz. 2.65. P. Kuntz' Gem. in Wentworth 21.15. Durch P. A. Brauer ges. auf N. Schulz' Hochz. 7.00. Durch P. Zabels Gem. 10.10. Aus P. Schülkes Gem. 10.00. Von P. Naumann 1.00. (S. $118.71.) A. H. Kuntz.

Für den Kirchbau meiner Gem. in Council Bluffs habe ich ferner folgende Gaben dankend empfangen: Aus den Gemm. der PP. Haak in Hastings, $12.00, Dörffler (nachträgl.) 1.25, Busse 13.32, Clöter in Adair 13.50, Steege in Dundee, Jll., 81.00, Brandt v. H. Wegener und H. Stüve je 10.00, J. Stüve 5.00, H. Göker u. W. Stüve je 2.00, Cl. Stüve und Jos. Driftmeier je 1.00, Herm. Kettler .50. Durch P. C. D. Nuoffer, ges. auf Wendts Hochz., 3.25. (S. $102.82.)

Council Bluffs, Ja., 26. Dec. 1892. Theo. Steege.

Mit Dank erhalten durch P. Daib in Merrill für Schöneberg in Addison v. d. St. Joh.-Gem. $13.50, von d. Dreieinigkeits-Gem. 4.56. Th. Nickel.

Pilgerhaus und E

Einnahme vom 1. D

1. Für's Pilgerhaus: K C. Spilman 2.50. (S. $4.50.

2. Für Emigrantenmissi Kass. C. A. Kampe 93.80, Kass. mann 20.85, Kass. H. H. Meyer helmine Wiegner 2.00, Otto P P. R. Bocks Gem. 6.00, P. B. Gierowski .25, W. Heyd .25, H Missions-Ver. 5.00, Joseph Gr

An unverzinslichen Darlehen gefordert wurden $580.00.

Im Namen der Gem. zu Tole ver. d. St. Johannes-Gem. zu Actie ($5.00) herzl. Dank.

☞ Die Quittungen der He J. H. Brammer, sowie die des Mangel an Raum zurückgestellt

Neue Dr

Predigt über das Evange Trinitatis, gehalten i kirche zu Springfield, fessor der Theologie a

Wir können diese Predigt ni Worten, mit welchen Herr P. W kung" einführt: „Mit allgemein wird gewiß das Erscheinen vorl Sie behandelt in klarer, fließen ein Thema, dessen Behandlung hoch vonnöthen, das aber für v Gebiet ist, wie die tägliche Erf uns theuren Manne gehalten bloß studirt, sondern auch wied Möge daher diese treffliche Pre nicht nur um ihres wichtigen, greifenden Inhalts, sondern au breitung finden!"

Der Ueberschuß fließt in die Preis ist 6 Cts. portofrei. Bes C. Rowold, Lutheran Semi

Der Sängerfreund. A Männerchöre. G ordnet von Herman Jm Selbstverlag. 2 $1.75; das Dtz. $1 leger und vom Conco

Dieses Werk besteht aus z umfaßt auf 156 Seiten 97 G Advent (Palmsonntag), Weih mation, Ostern, Himmelfahrt, tionsfest, Kirchweih, Missions vertrauen, Bitte und Gebet, und Reiselieder, Trauung, Kreu Der zweite Theil enthält au Unterhaltung". Ein Hauptvo schönen Anzahl alter Kirchench stimmigen Männerchor gesetzt, sondern auch für andere Kirchen Jahr aus, Jahr ein zur Erbau Gelegenheiten gesungen werde der übrigen Nummern des ert geber nur solche Composition kirchlich würdig und dabei leid gefundenen Texte nicht brauch wozu besonders Herr P. Beye zweiten Theil ist darauf Beda Musik geboten werde, sondern einem Christen anstößig wäre. hätte nicht bloß theilweise, wie bleiben sollen, und auch für N Gründen ein deutscher und bes

Veränder

Rev. Carl Hauser, 2007 4th
Rev. Robt. F. G. Kretzmann
Rev. S. Liese,
828 Payson Ave., betw.
Rev. J. M. Maisch, Milford
Rev. Chas. Rehahn, Box 3
H. A. Gehrs, Frankenmuth
J. A. L. Kanke, 606 W. W
Chr. Luecke, Mayfair, Coo
F. Schroeder, 170 E. Jeffer

Der „Lutheraner" erscheint alle scriptionspreis von einem Dollar denselben vorauszubezahlen haben gebracht wird, haben die Abonnente Nach Deutschland wird der „Luth sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bes halten, sind unter der Adresse: Co Miami Str. & Indiana Ave., St.

Diejenigen Briefe aber, welche M zeigen, Quittungen, Adreßveränd Adresse: „Lutheraner", Concor senden.

Entered at the Post as second

umlöffel=Stiftung
50. Durch Lehrer
50. P. Hügli von
Wellington, Minn.,
Neb., Festcoll. d.
nsgem., Flatville,
W. Treide, Chi=
ause, Clarenceville,
Renner 2.00. Mar=
Frau Eisenhardt
P. C. C. Brandt,
oll., 14.03. Franz
für verkaufte Con=

lichen Segen wün=
Strubel, Kass.

n, Jll.,

Chicago: Durch P.
rin 5.00, Coll. bei
Költer v. W. Rohn,
Frau Auguste Lübke
n je 2.00, Frau C.
H. Dabbert je 1.00,
Frl. Minna Naatz,
Frl. Caroline Sieck=
ling 2.00. Durch
. Thiede 2.00, Frau
P. W. C. Kohn v.
v. Frau N. N. 3.00,
ara Boldner je .50.
emke u. Wilhelmine
ß, F. Behrendt, F.
.25. Durch Lehrer
. Hornung in Bible
h P. Noack in River=
Durch P. Detzer in
ann u. Wm. Eggert
dison durch H. Heuer
.85. Von P. Otto
. Sapper in Bloom=
Koch 5.00. Von F.
P. W. Boblen in
er 1.00. Frau Lillie
. Mennicke in Rock
Jünger in Englewood
00. Frau G. Brauer
llen 4.16. Durch P.
Durch P. Saupert
urch P. Weisbrodt in
Schröder in South
f in Melrose, Hälfte
Oak Park, Hälfte der
Durch H. Arbeiter in
Gem., 4.80. Durch
Ziefchlag .75. Durch
nica, 4.35, f. Weisen=
n New Berlin, Hälfte
Meentemeyer in New
coll. von P. Müllers
coll. v. P. Th. Lauer
bei Dwight, Coll. bei
. Schmidt in Crystal
1.00, H. Brüdigam,
07.)
nois: Durch Lehrer
urch Lehrer Cl. Kam=
g=Ebels Hochz., 8.20.
, Minn., 1.00. (S.

Aus Illinois 404.17,
3, N. Y. 2.94, Mont.

n Lake Linden, Mich.,
) E. Leubner aus Chi=
(S. $25.00.)
Bartling, Kassirer.

eichnete mit herzlichem
Jungfr.=Verein $10.00,
n $15.40; durch Hrn.
ren Gem. $17.00, von
Bäder, Grant, Nebr.,
ch Hrn. P. Weisbrodt,
Paar Unterbeinkleider.
F. P.

Dank erhalten: Durch
Süd=Dakota Pastoral=
ders in Canastota 7.46,
anns silb. Hochz. 2.65,
Durch P. A. Brauer ges.
. Zabels Gem. 10.10.
Naumann 1.00. (S.
A. H. Kuntz.

ncil Bluffs habe ich fer=
Aus den Gemm. der PP.
nachträgl.) 1.25, Busse
n Dundee, Jll., 81.00,
10.00, J. Stüve 5.00,
ive und Jos. Driftmeier
C. D. Nuoffer, ges. auf

Theo. Steege.

Merrill für Schöneberg
), von d. Dreieinigkeits=
Th. Nickel.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Oct. bis 31. Dec. 1892.

1. Für's Pilgerhaus: Kass. C. A. Kampe $2.00, Kass. C. Spilman 2.50. (S. $4.50.)

2. Für Emigrantenmission: Kass. C. H. Helmbach 5.00, Kass. C. A. Kampe 93.80, Kass. C. Spilman 90.85, Kass. F. Hellmann 20.85, Kass. H. H. Meyer 22.70, H. Beyerstedt 1.00, Wilhelmine Wiegner 2.00, Otto Plathner 1.00, Clara Lenau 2.00, P. R. Bocks Gem. 6.00, P. B. Ungrodts Gem. 4.00, Christine Glerowski .25, W. Heyd .25, Herr König 1.00, P. J. P. Schöners Missions=Ver. 5.00, Joseph Gräf 10.00. (S. $265.70.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $60.00, zurückgefordert wurden $580.00. S. Keyl.

Im Namen der Gem. zu Toledo, Ohio, sage ich d. w. Frauenver. d. St. Johannes=Gem. zu Beardstown, Jll., f. d. geschenkte Actie ($5.00) herzl. Dank. Fr. Reinking.

☞ Die Quittungen der Herren PP. P. Seuel, H. Daib und J. H. Brammer, sowie die des Herrn E. Leubner mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Predigt über das Evangelium am 23. Sonntag nach Trinitatis, gehalten in der ev.=luth. Dreieinigkeitskirche zu Springfield, Jll., von R. Pieper, Professor der Theologie am dortigen Predigerseminar.

Wir können diese Predigt nicht besser empfehlen, als mit den Worten, mit welchen Herr P. M. Lücke dieselbe in der „Vorbemerkung" einführt: „Mit allgemeiner Zustimmung, ja, großer Freude wird gewiß das Erscheinen vorliegender Predigt begrüßt werden. Sie behandelt in klarer, fließender und doch schwungvoller Rede ein Thema, dessen Behandlung gerade für unsere Zeit hierzulande hoch vonnöthen, das aber für viele Christen ein noch unbekanntes Gebiet ist, wie die tägliche Erfahrung lehrt. Sie ist von einem uns theuren Manne gehalten worden, der den Gegenstand nicht bloß studirt, sondern auch wiederholt praktisch behandelt hat. — Möge daher diese treffliche Predigt auch über unsere Kreise hinaus nicht nur um ihres wichtigen, in's christliche Leben so tief eingreifenden Inhalts, sondern auch ihres Zweckes willen weite Verbreitung finden!"

Der Ueberschuß fließt in die Kasse für arme Studenten. Der Preis ist 6 Cts. portofrei. Bestellungen nimmt entgegen Mr. H. C. Rowold, Lutheran Seminary, Springfield, Ill.

Der Sängerfreund. Auserlesene vierstimmige Männerchöre. Gesammelt, bearbeitet und geordnet von Hermann Ilse. Brooklyn, N. Y. Im Selbstverlag. 228 Seiten. Preis: Einzeln $1.75; das Dtzd. $16.00. Zu beziehen vom Verleger und vom Concordia Publishing House.

Dieses Werk besteht aus zwei Theilen. Der erste Theil umfaßt auf 156 Seiten 97 Chorstücke unter den Ueberschriften: Advent (Palmsonntag), Weihnachten, Neujahr, Passion, Confirmation, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatis, Reformationsfest, Kirchweih, Missionsfest, Erntefest, Glauben und Gottvertrauen, Bitte und Gebet, Lob und Dank, Morgen=, Abend= und Reiselieder, Trauung, Kreuz und Trost, Sterben und Ewigkeit. Der zweite Theil enthält auf 72 Seiten 51 Lieder „zu geselliger Unterhaltung". Ein Hauptvorzug dieser Sammlung liegt in der schönen Anzahl alter Kirchenchoral=Melodien, die, hier für vierstimmigen Männerchor gesetzt, nicht nur für die hier beigesetzten, sondern auch für andere Kirchenliedtexte verwendbar sind und somit Jahr aus, Jahr ein zur Erbauung der Gemeinde und bei festlichen Gelegenheiten gesungen werden können. Auch bei der Auswahl der übrigen Nummern des ersten Theils hat der geehrte Herausgeber nur solche Compositionen berücksichtigen wollen, „welche kirchlich würdig und dabei leicht ausführbar sind". Wo die vorgefundenen Texte nicht brauchbar waren, sind neue untergelegt, wozu besonders Herr P. Beyer die Hand geboten hat. Auch im zweiten Theil ist darauf Bedacht genommen, daß nicht nur gute Musik geboten werde, sondern auch die Texte nichts enthalten, das einem Christen anstößig wäre. Nur der lateinische Text zu No. 49 hätte nicht bloß theilweise, wie es geschehen ist, sondern ganz wegbleiben sollen, und auch für No. 50 würde sich aus verschiedenen Gründen ein deutscher und besserer Text empfehlen. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. Carl Hauser, 2007 4th Str. S., Minneapolis, Minn.
Rev. Robt. F. G. Kretzmann, Lock Box 11, Eganville, Ont.
Rev. S. Liese,
828 Payson Ave., betw. 8th and 9th Strs., Quincy, Ill.
Rev. J. M. Maisch, Milford, Seward Co., Nebr.
Rev. Chas. Rehahn, Box 383, Cape Girardeau, Mo.
H. A. Gehrs, Frankenmuth, Saginaw Co., Mich.
J. A. L. Kanke, 606 W. Wood Str., Bloomington, Ill.
Chr. Luecke, Mayfair, Cook Co., Ill.
F. Schroeder, 170 E. Jefferson Str., Fort Wayne, Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

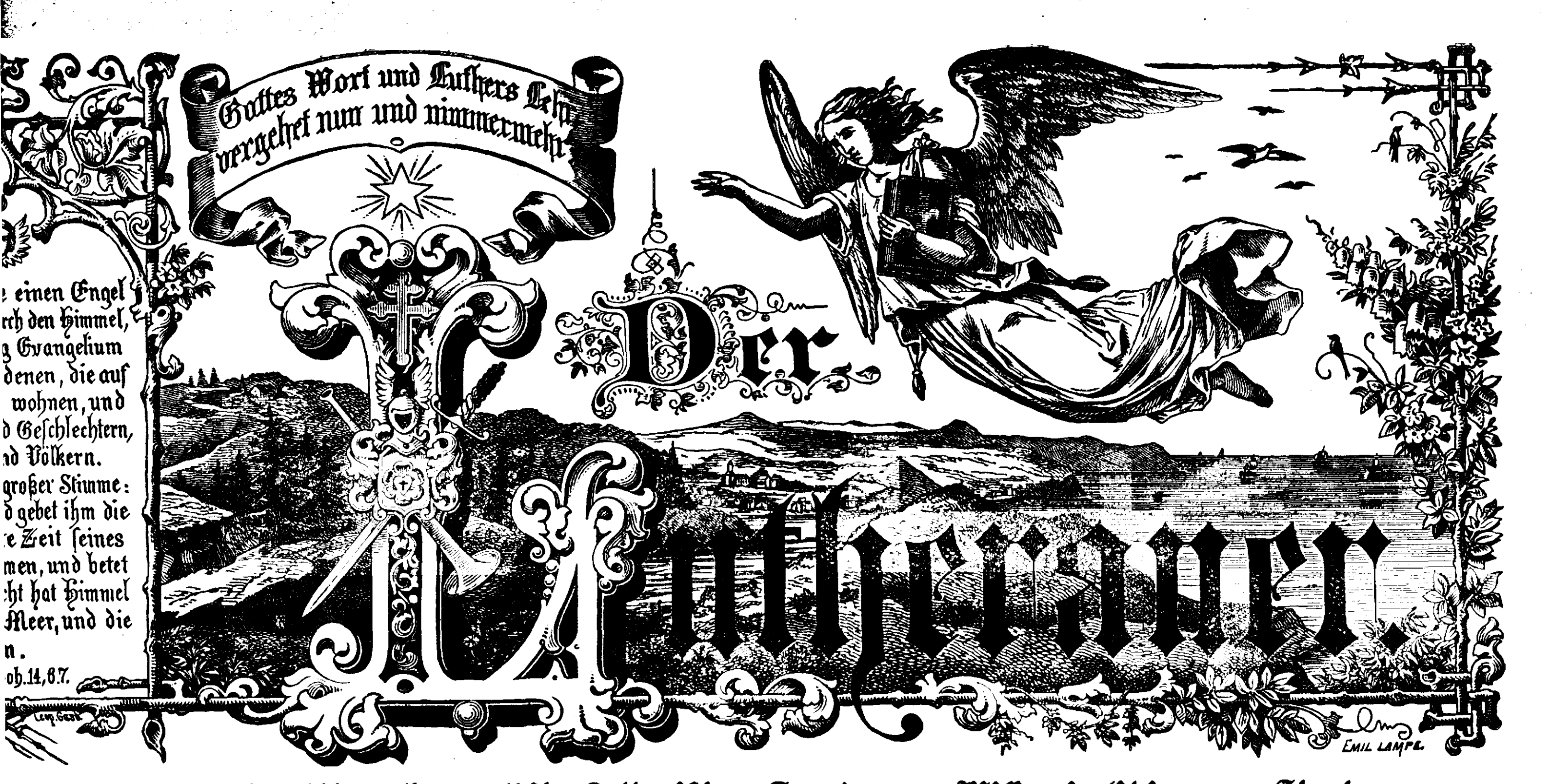
49. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt.)

Unsere Emigrantenmission und das Lutherische Pilgerhaus im Jahre 1892.

Das verwichene Jahr wird in der Geschichte der Einwanderung ein denkwürdiges bleiben. Erst schien es alle seine Vorgänger überflügeln zu wollen, was die Zahl der Einwanderer anbelangt. Von allen überseeischen Häfen langte hier, in Baltimore, Boston und Philadelphia ein Schiff nach dem andern mit Einwanderern aus aller Herren Länder an, und diese zerstreuten sich über unser ganzes Land, zum Verdruß eines nicht geringen Theils unserer Bevölkerung, welcher laut und immer lauter erklärte: es könne und dürfe mit der Einwanderung nicht so fortgehen, der gewaltige Einwandererstrom müsse eingedämmt werden; aber wie weit und auf welche Weise, darüber gingen die Meinungen weit auseinander. Da brach nicht nur hinten in Persien und Rußland, sondern auch in Hamburg die Cholera aus, und nun geschah, was hiesige und auswärtige Gegner der Einwanderung längst gewünscht und befürwortet hatten: die Emigration gerieth plötzlich in's Stocken. Ueber die Ursache des Ausbruchs der Cholera ist viel geredet und geschrieben worden. Einige meinen, sie sei durch russische Juden, welche über genannten Hafen nach America auswanderten, eingeschleppt worden. Andere behaupten, das unreine Elbwasser sei schuld, und noch andere meinen, die Ursache sei überhaupt nicht zu erklären, da die großen Choleraepidemien, von denen Europa in diesem Jahrhundert heimgesucht wurde, ihren Weg in geheimnißvoller Weise, gleichsam sprungweise, zurückgelegt hätten. Dem sei, wie ihm wolle. Ein Christ, der gewohnt ist, alle Ereignisse in der Welt im Lichte des göttlichen Wortes zu beurtheilen, weiß, daß Gott der HErr es war, welcher durch die Cholera seine Geißel über Hamburg geschwungen; denn die Schrift sagt: „Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?“ Wenn es nur von den schwer Heimgesuchten nicht auch heißen möchte: „Du schlägst sie; aber sie fühlen es nicht.“ Gottes gnädigem Walten ist es auch nur zu verdanken, daß der Würgengel nicht auch in unser Land eingezogen ist, obwohl er an der Hauptpforte desselben recht deutlich anklopfte. Wehe unserm Volke, wenn

es das nicht[…] lichen Gaste[…] Anstrengung[…] Nein, Gott[…] unser Land[…] stadt schon[…] localen Beh[…] gemacht, […] Hamburger[…] 1. 2. und […] nicht geschel[…] nicht verhei[…] stens die S[…] cular. In[…] anrichtende[…] Kabel auch[…] erließ Präs[…] tion, in w[…] Häfen, die […] Quarantär[…] sah man hi[…] bruchs der […] entgegen. […] sich. Auf a[…] nahme, bg[…] See die Pe[…] Anzahl de[…] derselben […] mit der S[…] Letztere w[…] Schiffen e[…] landen, so[…] ben, und z[…] die genug[…] worden sin[…] hülfen ein[…] Briefe ode[…] wollten, o[…] Lebendige[…] fehlte es […] Lebensmit[…] Male hatt[…] endlich gl[…] berge. W[…] Tagen der[…]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 14. Februar 1893. **No. 4.**

(Eingesandt.)

**mission und das Lutherische
s im Jahre 1892.**

ahr wird in der Geschichte der
nkwürdiges bleiben. Erst schien
er überflügeln zu wollen, was
nderer anbelangt. Von allen
ngte hier, in Baltimore, Boston
Schiff nach dem andern mit
aller Herren Länder an, und
über unser ganzes Land, zum
geringen Theils unserer Be-
ut und immer lauter erklärte:
mit der Einwanderung nicht so
ge Einwandererstrom müsse ein-
r wie weit und auf welche Weise,
Meinungen weit auseinander.
inten in Persien und Rußland,
burg die Cholera aus, und nun
nd auswärtige Gegner der Ein-
wünscht und befürwortet hatten:
h plötzlich in's Stocken. Ueber
bruchs der Cholera ist viel ge-
worden. Einige meinen, sie sei
, welche über genannten Hafen
nderten, eingeschleppt worden.
s unreine Elbwasser sei schuld,
nen, die Ursache sei überhaupt
die großen Choleraepidemien,
diesem Jahrhundert heimgesucht
geheimnißvoller Weise, gleich-
ückgelegt hätten. Dem sei, wie
ist, der gewohnt ist, alle Ereig-
Lichte des göttlichen Wortes zu
Gott der HErr es war, welcher
ine Geißel über Hamburg ge-
Schrift sagt: „Ist auch ein Un-
s der HErr nicht thue?“ Wenn
Heimgesuchten nicht auch heißen
sie; aber sie fühlen es nicht.“
ten ist es auch nur zu verdanken,
nicht auch in unser Land einge-
an der Hauptpforte desselben
e. Wehe unserm Volke, wenn
es das nicht erkennt und das Fernbleiben des gefährlichen Gastes von unsern Gestaden nur menschlichen Anstrengungen und Vorsichtsmaßregeln zuschreibt! Nein, Gottes Stunde war noch nicht gekommen für unser Land. Während nun die Pestilenz in der Elbstadt schon wüthete, was aber durch die Schuld der localen Behörde leider nicht gleich öffentlich bekannt gemacht, vielmehr vertuscht wurde, expedirte die Hamburger Linie mehrere Dampfer mit Passagieren 1. 2. und 3. Klasse nach New York, was sicherlich nicht geschehen wäre, wenn der Ausbruch der Cholera nicht verheimlicht worden wäre. So erklärt sich wenigstens die Schiffsgesellschaft in einem öffentlichen Circular. Inzwischen war jedoch das Tod und Verderben anrichtende Wüthen der Seuche allbekannt und per Kabel auch nach Washington berichtet worden. Da erließ Präsident Harrison seine bekannte Proclamation, in welcher er allen Schiffen aus europäischen Häfen, die Einwanderer an Bord hatten, eine 20tägige Quarantäne auferlegte. Mit fieberhafter Aufregung sah man hier nun der Ankunft der während des Ausbruchs der Seuche von Hamburg expedirten Dampfer entgegen. Was allgemein befürchtet wurde, bestätigte sich. Auf allen diesen Dampfern war, mit einer Ausnahme, bald nach der Abfahrt derselben auf hoher See die Pestilenz ausgebrochen und eine nicht geringe Anzahl der Passagiere sowohl wie der Bemannung derselben bereits zum Opfer gefallen, während viele mit der Seuche Behaftete sich an Bord befanden. Letztere wurden von dem Quarantänearzt von den Schiffen entfernt, aber die Gesunden durften nicht landen, sondern mußten 20 Tage in Quarantäne bleiben, und zwar unter Drangsalen und Entbehrungen, die genugsam durch die Zeitungen bekannt gemacht worden sind. Das war auch für mich und meine Gehülfen eine bewegte Zeit. Von vielen Seiten trafen Briefe oder Depeschen ein von Leuten, welche wissen wollten, ob ihre Angehörigen unter den Todten oder Lebendigen, Kranken oder Gesunden wären. Auch fehlte es nicht an Aufträgen, den Gesunden Briefe, Lebensmittel und Erquickungen zuzusenden. Mehrere Male hatten wir dann auch eine ziemliche Anzahl der endlich glücklich Gelandeten im Pilgerhaus zur Herberge. Wie glücklich sie sich fühlten, als sie nach den Tagen der Angst und Entbehrung wieder eine schmackhafte und kräftige Hausmannskost und ein ordentliches Bett bekamen, und wie sie bei der Hausandacht mit dankerfüllten Herzen Gottes Wort anhörten, läßt sich denken. Von mancher Seite trat man den Bedauernswerthen bei ihrer Landung mit einer gewissen Zurückhaltung entgegen, aus Furcht vor immer noch möglicher Ansteckung, und es war daher immerhin ein gewisses Risiko, daß wir wiederholt große Partien dieser Leute beherbergten; aber Gott hat unser Haus und seine Angestellten vor schlimmen Folgen bewahrt.

Daß in Folge des Ausbruchs der Cholera und der dadurch veranlaßten Proclamation unsers Präsidenten die Einwanderung fast ganz aufhörte, ist nicht zu verwundern; denn keine Schiffsgesellschaft wollte sich den Unkosten und Mühsalen einer 20tägigen Quarantäne aussetzen. Eine Zeitlang wurden daher fast nur Kajüten-Passagiere hierher befördert. Als die Seuche sich aber fast ausschließlich auf die Elbstadt beschränkte und dort endlich auch im Rückgang begriffen war, fingen die verschiedenen Dampferlinien wieder an, auch Zwischendeckspassagiere zu befördern, in der Hoffnung, der Präsident werde seine Proclamation zurücknehmen oder modificiren. Aber das geschah nicht. Im Gegentheil, der Präsident bekräftigte seine erste Proclamation durch den Erlaß einer zweiten mit der Erklärung, die 20tägige Quarantäne müsse zum Schutze des Landes aufrecht erhalten werden. Trotzdem betrieben nun sämmtliche Dampferlinien die Beförderung von Zwischendeckspassagieren wieder in größerem Maßstabe, weil eine große Anzahl Emigranten, welche bereits vor dem Ausbruch der Cholera mit Reisekarten versehen waren, auf Beförderung drangen und in dieser Beziehung die Gesetze ihres Vaterlandes auf ihrer Seite hatten. In Washington scheint man unter diesen Umständen ein Auge zugedrückt zu haben; denn im November und December jagte ein Dampfer den andern und die meisten waren geradezu vollgepfropft mit Einwanderern. So kam z. B. ein Dampfer von Bremen mit beinahe 2000, ein anderer sogar mit über 2200 Emigranten hier an, und wurden, weil sämmtlich gesund, nach ein- oder zweitägigem Aufenthalt auf Ellis Island gelandet. Während aber so die Gesellschaften ihre Geschäfte so schnell als möglich abzuwickeln suchten, erließen sie

zugleich die Bekanntmachung, daß vorderhand keine Zwischendeckspassagen verkauft und nach dem 31. December 1892 überhaupt keine Zwischendeckspassagiere mehr befördert werden würden. Das war ein harter Schlag für viele, welche ihre Angehörigen gerne noch hier gehabt hätten. Nun hängt es vom Congreß in Washington ab, ob es so bleiben soll oder nicht. Thatsächlich werden nach dem 1. Januar d. J. vorderhand keine Zwischendeckspassagiere mehr befördert.

Insgesammt wanderten letztes Jahr über New York 374,741 Einwanderer ein, wovon 68,196 Deutsche, 31,850 Schweden, 12,807 Norweger, 8561 Dänen, 5413 Finnländer waren.

Obwohl durch die Cholera und ihre Folgen unser Werk unter den Einwanderern erschwert und beeinträchtigt worden ist, so müssen wir Gott doch danken für seinen Beistand und Segen. Unser Kassenumsatz betrug $153,246.13. Die Zahl der im Pilgerhaus beherbergten Gäste bezifferte sich auf 5399. Die Schuld des Pilgerhauses hat sich um $1430.00 vermindert. Die Gesammtschuld beläuft sich nur noch auf $8220.76. Briefe und Postkarten gingen ein 4477, und 4089 wurden abgesandt. An Unterstützungen wurden $1184.86 verausgabt, und zwar für 1434 freie Mahlzeiten, 320 Nachtherbergen, oder für Lebensmittel auf die Weiterreise, oder baares Geld. Es ist auffallend, daß viele Einwanderer von ihren hiesigen Verwandten wohl mit Geld oder Tickets bis an ihr Reiseziel versehen werden, aber nicht mit dem nöthigen Zehrgeld. Solche können wir doch während ihres nothgedrungenen Aufenthaltes hier nicht hungern, noch ohne Lebensmittel und einen Zehrpfennig weiterziehen lassen. Jeder Einwanderer sollte aber billig außer seiner Reisekarte mit $5.00 bis $10.00 Zehrgeld bei seinem Eintritt in unser Land versehen sein, um sich bis an sein Reiseziel ohne anderer Leute Hülfe durchschlagen zu können. Unsere Vorschußkasse hat auch wieder mit $6675.58 herhalten müssen. Wenn nur die Borger das Zurückzahlen nicht so lange hinausschieben oder gar versäumen möchten!

Für die mir zugewiesenen Einwanderer und im Pilgerhaus eingekehrten Gäste ist aber nicht nur in leiblicher, sondern auch in geistlicher Beziehung nach Kräften gesorgt worden, indem dieselben durch Wort und Schrift auf das Eine, das noth thut, aufmerksam gemacht worden sind. Hierher gehören die Andachten im Pilgerhaus, die Vertheilung von 2554 Synodalkalendern, von über 3000 kirchlichen Zeitschriften, sowie Predigten und Synodalberichten. Diese Aussaat ist gewiß nicht vergeblich gewesen. Oft wurde mir von dem und jenem Gast nach Schluß der Hausandacht für den erfahrnen geistlichen Segen gedankt. Nach überstandener Seereise mit ihren Gefahren und zuvor nicht geahnten Beschwerden sind die Herzen in der Regel recht empfänglich für Gottes Wort. Man merkt das auch oft, wenn bei der Hausandacht ein Lied mit Melodeonbegleitung angestimmt wird. Da schallt's durch's ganze Haus und hinaus auf die Straße, besonders wenn Lieder mit bekannten Melodien, wie z. B. „Nun danket alle Gott", „Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren", angestimmt werden. Es wurde auch ein kleines Judenkind von mir getauft, welches in Frankfurt a. M. geboren, von seiner herzlosen Mutter im Stich gelassen, aber von einer kinderlosen Ehefrau adoptirt und mit hierher gebracht worden war. Ferner habe ich eine nicht geringe Anzahl von Lutheranern, meistens aus Rußland, welche kein bestimmtes Reiseziel hatten, in Gemeinden der Synodalconferenz untergebracht, wo sie neben Arbeit und Verdienst auch mit Wort und Sacrament versorgt sind.

Auf unsern Hülfsstationen in Bremen und Hamburg ging alles gut bis zum Ausbruch der Cholera. In Hamburg hörte Pastor Müllers und Herrn Vopels Arbeit unter den Auswanderern eine Zeitlang ganz auf. In Herrn Vopels Familie brach die Cholera aus und riß durch den Tod eines Kindes eine schmerzliche Lücke. Pastor Müller nahm sich inzwischen der städtischen Cholerakranken seelsorgerlich an. In Bremen hat Herr Schmidt, obwohl daselbst die Seuche nicht ausbrach, doch auch unter den Folgen derselben leiden müssen, und das von ihm geführte Lutherische Pilgerhaus hat empfindliche Einbuße erlitten an Frequenz und Einnahmen. Immerhin hat die Frequenz dieses Hauses gegen das Vorjahr zugenommen; denn es beherbergte 2280 Gäste. Ueberhaupt erweist sich das Haus je länger je mehr unter Schmidts umsichtiger Leitung als ein Segen für die Auswanderer und andere Reisende (es ist nämlich in zwei Klassen eingetheilt), und verdient daher, daß es mit seiner Mission in immer weiteren Kreisen bekannt werde, weil es zugleich ein Sammelplatz ist aller in unsere Kreise ziehenden Auswanderer, mögen sie nun über New York oder Baltimore reisen. Daß es unserm lieben Schmidt an heimlichen und öffentlichen Feinden nicht fehlt und er auch die Bosheit falscher Zungen über sich ergehen lassen muß, ist nicht zu verwundern; aber Gott läßt die Seinen nicht versuchen über ihr Vermögen und macht den Rath ihrer Feinde zu nichte.

So hat sich denn der treue Gott im verflossenen Jahr hüben und drüben wieder zu unserm geringen Werk unter den Fremdlingen bekannt durch seine gnädige Durchhülfe und seinen Segen. Dafür sei ihm Lob und Dank gesagt. Mit ihm treten wir auch wieder in das neue Jahr, welches dieses Mal besonders trübe vor uns liegt. Ihm sei alles heimgestellt. Er wird's wohl machen. S. Keyl.

Von Glücksspielen, Spielgewinnst und Spielverlust.

(Schluß.)

Das Glückspiel um Geld und Geldeswerth ist eine Sünde, weil es Gott verboten hat, und Gott hat es für alle Zeiten und allen Menschen verboten durch das Gesetzeswort: „Du sollst nicht stehlen." Stehlen heißt, fremdes Eigenthum nehmen. Wenn ich nehme, was mir gehört, so ist das niemals stehlen. Wenn ich nähme, was mir nicht gehörte, sondern einem Andern, so wäre das jedesmal stehlen. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus; du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist, sagt Gott der HErr, und wer nach dem begehrt, das des Nächsten ist, der versündigt sich, sofern als er sündhafte Begierde hat, gegen das neunte und zehnte Gebot, und insofern als seine Begierde auf des Nächsten Gut gerichtet ist, gegen das siebente Gebot; und wenn er nach solcher Begierde thut, stiehlt er. Dies Thun kann zwar auf mancherlei Weise geschehen: Der Eine begehrt des Nächsten Geld und nimmt es ihm auf der Landstraße mit Gewalt ab; der Andre begehrt des Nächsten Geld und holt es von der Bank mit einem gefälschten Wechsel; der Dritte begehrt des Nächsten Geld und gewinnt es ihm ab im Glücksspiel; aber alle drei nehmen Geld, auf das sie kein Recht haben, um das sie nicht gearbeitet haben, das

sie nicht geerbt haben, das
hat, das sie einfach, nur a
mit dem siebenten Gebot zu
Der Glücksspieler sieht d
an, oder sucht sie doch ander
wohl: „Das Spiel geht n
einkommen vor sich; es wirk
zwungen; die Spielregeln fi
gleich; daß mein Widerpart
so gut wie ich; gewinnt er
herausgeben oder lassen, wa
darum ist es nicht mehr al
oder läßt, was ich ihm abg
ehrlich gespielt mit ehrliche
Würfeln, so ist das Ganze
Contract und dessen Ausfü
billig ist, was dem Andern
Damit ist aber des Spiel
und in keinem Stück gered
gilt von einem Pistolenduell
Rechte könnte der Vertheid
Das Duell geht nach gegen
vor sich; es wird keiner zu
Duellregeln sind für beide T
verlieren und erschossen wer
wie der Andre auch; schießt
dieser sein Leben lassen, da
billig, daß A. sein Leben
schießt; wird nur ehrlich du
und Kugeln, so ist das Gan
Contract und dessen Ausfü
billig ist, was dem Andern
dieser Rechtfertigung der ei
Duell seinem Widerpart da
der ein Dieb, der im Glücks
Geld nimmt. Und wie i
der, welcher erschossen wird,
schießt, so sündigen auch
beide, der, welcher sein Gel
cher es gewinnt. Beide,
Spieler, haben ein sündli
troffen; beide haben es mit
Unterschied liegt nur im Gr
Leben ein höheres, werthv
Geld, spielt der Duellant h
Aber der Eine ist so wenig
wie der Andre Selbstherr i
sind vielmehr einem höher
wortlich, wie sie mit Gut
walten. Wenn der Verwa
das ihm anvertraute Geld
ihn die Gemeinde nicht dan
machte, er habe es nach ei
dem Spielbankhalter und
regeln verloren, sondern sie
hat dir ein Recht gegeben,
ches Uebereinkommen zu tre
Sündenregeln auszuführen
der da sagt: „Mein ist be
den Spieler nicht damit dur
sein Uebereinkommen und se
mirt. Er hat dem Mensch
daß er damit sich und sein
daß er davon den Dürftiger
Nächsten Gutes thue, nicht,
bold preisgebe, der daran z
es nimmt, ohne es durch
Arbeit oder Waare, erworb
Rechtsanspruch darauf erla
„Aber", könnte jemand



: Wort und
und Ham-
ıer Cholera.
errn Vopels
eitlang ganz
die Cholera
eine schmerz-
zwischen der
n. In Bre-
: die Seuche
,en derselben
e Lutherische
itten an Fre-
die Frequenz
mmen; denn
ıt erweist sich
ıibts umsich-
vanderer und
Klassen ein-
t seiner Miß-
werde, weil
unsere Kreise
ber New York
eben Schmidt
ıicht fehlt und
r sich ergehen
ber Gott läßt
ermögen und

n verflossenen
erm geringen
ırch seine gnä-
Dafür sei ihm
wir auch wie-
Mal besonders
imgestellt. Er
S. Keyl.

innft und

:swerth ist eine
nd Gott hat es
verboten durch
ht stehlen."
ehmen. Wenn
niemals stehlen.
ehörte, sondern
l stehlen. Du
Haus; du sollst
Knecht, Magd,
sagt Gott der
as des Nächsten
: sündhafte Be-
ınte Gebot, und
Nächsten Gut ge-
:; und wenn er
:r. Dies Thun
jehen: Der Eine
ımt es ihm auf
: Andre begehrt
n der Bank mit
ritte begehrt des
ı ab im Glücks-
auf das sie kein
veitet haben, das

sie nicht geerbt haben, das ihnen niemand geschenkt hat, das sie einfach, nur auf verschiedene Manier, mit dem siebenten Gebot zu reden, gestohlen haben.

Der Glücksspieler sieht die Sache freilich anders an, oder sucht sie doch anders hinzustellen. Er spricht wohl: „Das Spiel geht nach gegenseitigem Uebereinkommen vor sich; es wird niemand zum Spiel gezwungen; die Spielregeln sind für alle Spielgenossen gleich; daß mein Widerpart verlieren kann, weiß er so gut wie ich; gewinnt er mir ab, so muß ich ihm herausgeben oder lassen, was er mir abgewonnen hat, darum ist es nicht mehr als billig, daß er mir gibt oder läßt, was ich ihm abgewonnen habe; wird nur ehrlich gespielt mit ehrlichen Karten oder ehrlichen Würfeln, so ist das Ganze nichts als ein einfacher Contract und dessen Ausführung, wobei dem Einen billig ist, was dem Andern recht ist."

Damit ist aber des Spielers Sache durchaus nicht und in keinem Stück gerechtfertigt; denn das alles gilt von einem Pistolenduell auch, und mit demselben Rechte könnte der Vertheidiger des Duells sagen: Das Duell geht nach gegenseitigem Uebereinkommen vor sich; es wird keiner zum Duell gezwungen; die Duellregeln sind für beide Theile gleich; daß der Eine verlieren und erschossen werden kann, weiß er so gut wie der Andre auch; schießt A. den B. todt, so muß dieser sein Leben lassen, darum ist's nicht mehr als billig, daß A. sein Leben läßt, wenn ihn B. todtschießt; wird nur ehrlich duellirt mit ehrlichen Waffen und Kugeln, so ist das Ganze nichts als ein einfacher Contract und dessen Ausführung, wobei dem Einen billig ist, was dem Andern recht ist. Aber wie trotz dieser Rechtfertigung der ein Mörder bleibt, der im Duell seinem Widerpart das Leben nimmt, so bleibt der ein Dieb, der im Glücksspiel dem Widerpart sein Geld nimmt. Und wie im Duell beide sündigen, der, welcher erschossen wird, und der, welcher ihn erschießt, so sündigen auch im Glücksspiel um Geld beide, der, welcher sein Geld verliert, und der, welcher es gewinnt. Beide, die Duellanten und die Spieler, haben ein sündliches Uebereinkommen getroffen; beide haben es mit Sünden ausgeführt. Der Unterschied liegt nur im Grad; insofern nämlich das Leben ein höheres, werthvolleres Gut ist als das Geld, spielt der Duellant höher als der Glücksspieler. Aber der Eine ist so wenig Selbstherr über sein Geld, wie der Andre Selbstherr ist über sein Leben; beide sind vielmehr einem höheren Herrn dafür verantwortlich, wie sie mit Gut und Leben schalten und walten. Wenn der Verwalter einer Gemeindekasse das ihm anvertraute Geld verspielt hätte, so ließe ihn die Gemeinde nicht damit durch, daß er ihr klar machte, er habe es nach einem Uebereinkommen mit dem Spielbankhalter und nach bestimmten Spielregeln verloren, sondern sie würde ihm sagen: Wer hat dir ein Recht gegeben, über unser Geld ein solches Uebereinkommen zu treffen und es nach solchen Sündenregeln auszuführen. So wird auch Gott, der da sagt: „Mein ist beides, Silber und Gold", den Spieler nicht damit durchlassen, daß derselbe ihm sein Uebereinkommen und seine Spielregeln vorbeclamirt. Er hat dem Menschen das Geld anvertraut, daß er damit sich und seine Hausgenossen versorge, daß er davon den Dürftigen gebe, daß er sonst dem Nächsten Gutes thue, nicht, damit er es einem Spielbold preisgebe, der daran zum Dieb wird, indem er es nimmt, ohne es durch ein wirkliches Entgelt, Arbeit oder Waare, erworben, ohne einen wirklichen Rechtsanspruch darauf erlangt zu haben.

„Aber", könnte jemand sagen, „haben nicht die



Israeliten, da sie nach Canaan kamen, auch eine Art Lotteriespiel getrieben, da sie das Land verloosten, und sollte jetzt verboten sein, was damals erlaubt war? Erlangten nicht die Israeliter-Familien durch solche Verloosung einen wirklichen Rechtsanspruch auf das Erbtheil, das ihnen das Loos zuspielte?" Darauf wäre zu antworten: Nein, das war kein Lotteriespiel, das Israel trieb, und aus dem Loos erwuchs nicht ein Rechtsanspruch auf eines Andern Gut, sondern den Rechtsanspruch hatten die Stämme und Häuser des Volkes der Kinder Abrahams vorher als auf ein gemeinsames Gut; denn sie hatten das ganze Land von ihrem Vater Abraham geerbt, von Gott als verheißenes Land zum Eigenthum erhalten, und es war nur noch zu entscheiden, welchen Theil des allen gemeinsam zugehörigen Besitzthums jeder Stamm und jede Familie haben sollte. Und diese Weise, „das Land auszutheilen", hatte Gott selbst vorgeschrieben, wie wir lesen 4 Mos. 26, 52—56.: „Und der HErr redete mit Mose und sprach: ‚Diesen sollst du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Namen. Vielen sollst du viel zum Erbe geben, und wenigen wenig; jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl. Doch soll man das Land durch's Loos theilen.... Nach dem Loos sollst du ihr Erbe austheilen.'" So wurde also durch das Loos nicht dem Einen zugewendet, was einem Andern gehörte, sondern nur der Theil bestimmt, den der Einzelne haben sollte von dem Besitzthum, das der Gesammtheit gehörte und nun vertheilt werden sollte, und zwar nach der bestimmten, ausdrücklichen Weisung dessen, der diesem Volke dieses Besitzthum gegeben hatte. Mit der Berufung auf Israel zur Rechtfertigung des Glücksspiels um Besitzthum ist es also gründlich nichts. Die Einzigen, von denen uns die Schrift berichtet, daß sie um ein Werthstück geloost haben, auf das sie nicht schon ein gutes Besitzrecht hatten, waren die Kriegsknechte, die nach Joh. 19, 24. um JEsu Rock ein Glücksspiel trieben, und der Rechtstitel, den sie dadurch auf das Gewand des ungerecht verurtheilten Gerechten, des mit Unrecht seiner Kleider beraubten Unschuldigen erwarben, war der Art, daß ihn schwerlich ein Glücksspieler unserer Tage für sich in Anspruch nehmen und zum Muster hinstellen wird.

Daß durch das Spielglück kein Rechtsanspruch zu Stande kommt, erkennt auch das bürgerliche Recht in den meisten Ländern und Staaten an. Nach den Gesetzbüchern der Staaten Massachusetts, Maine, Vermont, Rhode Island, Connecticut, New York, New Jersey, Pennsylvania, Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Maryland, Virginia, West-Virginia, North Carolina, Kentucky, Tennessee, Missouri, Arkansas, Oregon, Washington, Wyoming, South Carolina, Georgia, Alabama, Mississippi sind alle Spielcontracte null und nichtig, können Spielschulden nicht rechtlich eingetrieben werden, auch wenn sie verbrieft und versiegelt sind, gelten Werthpapiere, die zur Bezahlung solcher Schulden ausgefertigt sind, nichts; ja in den Staaten New Jersey, Ohio, Indiana, Illinois, Kentucky, Georgia, Alabama, Mississippi können innerhalb sechs Monate, in Massachusetts, Maine, New York, Michigan, Virginia, West Virginia, Tennessee, Missouri, Arkansas, South Carolina innerhalb dreier Monate, in Vermont innerhalb eines Monats, in Pennsylvania zehn Tage, in Minnesota, Nebraska, Maryland, Washington und Connecticut zu jeder Zeit nach dem Verlust Gelder, die so verloren sind, durch den, der sie verloren hat, gerichtlich zurückerlangt werden, und in Massachusetts, Maine, Illinois, South Carolina,

Virginia un
Kläger den b
Die Verw
kennt das w
solches Spiel
das Spielen
macht. Lot
den Constitu
pönt; in der
kauf von Lo
Daß nun
kindern sich
lassen, dem
gerichtet sin
baren Gew
Sclaven üb
Stück Teuf
in den Kin
viele unter
eine finster
waltet und
mit sie ge
findet man
allerlei wu
besten Kun
zählen, sorg
ihres Zimm
kutschers u
im Spiel
nen zu Pr
bringende
bei sich tra
Geiste Go
narrt sie d
Wir Ch
Salz der G
das wir wi
lichen Leb
durch vers
Gesetze be
Stadt Be
nehmlich
durch uns
kräften.
kleinerem
öfen verlo
Weltwese
sern Häu
oder Gel
andern F
mangelha
ten. Alle
hinauslä
sich unter
Segen m
keit als
der Vers
das wir d
wir dara
und Bes
von Gott
„Gehe hi
bleiben n

*) In
S. 5209:
erty at an
by civil a
ors of t
against t
Und in ein
courage b

ach Canaan kamen, auch eine Art
ben, da sie das Land verloosten,
boten sein, was damals erlaubt
icht die Israeliter-Familien durch
nen wirklichen Rechtsanspruch auf
hnen das Loos zuspielte?" Dar-
rten: Nein, das war kein Lotterie-
rieb, und aus dem Loos erwuchs
pruch auf eines Andern Gut, son-
spruch hatten die Stämme und
der Kinder Abrahams vorher als
es Gut; denn sie hatten das ganze
Vater Abraham geerbt, von Gott
nd zum Eigenthum erhalten, und
ntscheiden, welchen Theil des allen
rigen Besitzthums jeder Stamm
iben sollte. Und diese Weise, „das
', hatte Gott selbst vorgeschrieben,
s. 26, 52—56.: „Und der HErr
nd sprach: ‚Diesen sollst du das
zum Erbe nach der Zahl der Na-
du viel zum Erbe geben, und weni-
n soll man geben nach ihrer Zahl.
Land durch's Loos theilen. . . .
ollst du ihr Erbe austhei-
e also durch das Loos nicht dem
was einem Andern gehörte, son-
bestimmt, den der Einzelne haben
tzthum, das der Gesammtheit ge-
heilt werden sollte, und zwar nach
sdrücklichen Weisung dessen, der
Besitzthum gegeben hatte. Mit der
el zur Rechtfertigung des Glücks-
n ist es also gründlich nichts. Die
en uns die Schrift berichtet, daß
ck geloost haben, auf das sie nicht
itzrecht hatten, waren die Kriegs-
Joh. 19, 24. um JEsu Rock ein
und der Rechtstitel, den sie da-
vand des ungerecht verurtheilten
Unrecht seiner Kleider beraubten
ben, war der Art, daß ihn schwer-
er unserer Tage für sich in An-
zum Muster hinstellen wird.
Spielglück kein Rechtsanspruch zu
kennt auch das bürgerliche Recht
dern und Staaten an. Nach den
Staaten Massachusetts, Maine,
Island, Connecticut, New York,
ylvania, Ohio, Indiana, Illinois,
in, Iowa, Minnesota, Maryland,
ginia, North Carolina, Kentucky,
, Arkansas, Oregon, Washington,
Carolina, Georgia, Alabama, Mis-
ielcontracte null und nichtig, kön-
nicht rechtlich eingetrieben werden,
briest und versiegelt sind, gelten
zur Bezahlung solcher Schulden
nichts; ja in den Staaten New
ana, Illinois, Kentucky, Georgia,
pi können innerhalb sechs Monate,
Maine, New York, Michigan, Vir-
a, Tennessee, Missouri, Arkansas,
nerhalb dreier Monate, in Ver-
es Monats, in Pennsylvania zehn
, Nebraska, Maryland, Washing-
it zu jeder Zeit nach dem Verlust
oren sind, durch den, der sie ver-
ch zurückerlangt werden, und in
ine, Illinois, South Carolina,

Virginia und Connecticut spricht das Gesetz dem Kläger den dreifachen Betrag des Verlustes zu.*)

Die Verwerflichkeit des Glücksspiels um Geld erkennt das weltliche Recht auch dadurch an, daß es solches Spiel als Gewerbe, das Spielhaushalten und das Spielen in Spielhäusern verbietet und strafbar macht. Lotterien sind sogar in den Grundgesetzen, den Constitutionen, der meisten unserer Staaten verpönt; in den meisten dieser Staaten ist auch der Verkauf von Lotterieloosen gesetzwidrig.

Daß nun die Spieler unter den ungläubigen Weltkindern sich durch alle diese Gesetze nicht abhalten lassen, dem Laster zu fröhnen, gegen welches dieselben gerichtet sind, ist besonders in Anbetracht der furchtbaren Gewalt, welche das Spiellaster über seine Sclaven übt, leicht verständlich. Es ist eben ein Stück Teufelswerk, das der böse Geist hat und treibt in den Kindern des Unglaubens, und es ist, als ob viele unter ihnen eine Ahnung davon hätten, daß eine finstere, diabolische Macht in den Spielhöllen waltet und Karten und Würfel und Glücksräder, womit sie gewinnen und verlieren, regiert. Darum findet man auch, daß die wüthendsten Spieler oft allerlei wunderlichen Aberglaubens voll sind, zu den besten Kunden der Wahrsager und Wahrsageweiber zählen, sorgsam auf ihre Träume achten, die Nummer ihres Zimmers, ihres Gepäckscheins, ihres Droschkenkutschers und was ihnen sonst von Zahlen begegnet, im Spiel verwenden, Hunde und Pferde und Spinnen zu Propheten machen, allerlei vermeintlich glückbringende Gegenstände, Knöpfe, Knochen, Kleeblätter bei sich tragen und ihr Vertrauen darauf setzen. Vom Geiste Gottes wollen sie sich nicht strafen lassen; so narrt sie der Teufel und hat sein Spiel mit ihnen.

Wir Christen aber sollen auch in diesem Stück ein Salz der Erde sein. Wir sollen fortfahren zu zeugen, das wir wissen. Was wir thun können, um im bürgerlichen Leben zur Eindämmung auch dieses Lasters durch verständige Gesetzgebung und Handhabung der Gesetze beizutragen, das sollen wir thun und so der Stadt Bestes suchen, darinnen wir wohnen. Vornehmlich sollen wir uns davor hüten, daß wir nicht durch unsern eigenen Wandel unser Zeugniß entkräften. Wenn die Welt Lotteriespiel treibt auch in kleinerem Maßstab, Truthähne und Uhren und Kochöfen verloost, bleiben wir ferne als von einem Stück Weltwesen, das eines Christen unwürdig ist. In unsern Häusern dulden wir keinerlei Spiel um Geld oder Geldeswerth, auch nicht bei Hochzeiten oder andern Familienfesten, bei denen etwa Gäste von mangelhafter Erkenntniß dergleichen vornehmen wollten. Alles, was auf ein Glücksspiel mit Geldgewinn hinausläuft, meiden wir, damit nicht unrechtes Gut sich unter dasjenige menge, was wir durch Gottes Segen mit gutem Gewissen haben und mit Dankbarkeit als aus Gottes Hand genießen. Und wenn uns der Versucher naht und uns großes Gut vorgaukelt, das wir durch Spielglück gewinnen könnten, so denken wir daran, daß Spielgewinnst kein ehrlicher Erwerb und Besitz, daß Spielverlust eine Vergeudung des von Gott uns anvertrauten Gutes ist, und sprechen: „Gehe hinter mich, Satan, du bist mir ärgerlich." So bleiben wir mit Gottes Hilfe sammt unsern Kindern bewahrt vor dem entsetzlichen Laster der Spielsucht, das so viele Weltkinder zeitlich und ewig unglücklich macht, bewahren diesem Feind und Fallstrick gegenüber Glauben und gut Gewissen, freuen uns dessen, das uns Gott beschert, sind ohne Spielglück die glücklichsten, ja die eigentlich und einzig glücklichen Leute auf Erden, und haben ohne Spielgewinnst doch großen Gewinn, so gewiß Gott wahrhaft ist, auch wenn er spricht: „Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen." A. G.

*) In den Statuten des Staates Missouri heißt es, ch. 73, S. 5209: Any person who shall lose any money or property at any game or gambling device may recover the same by civil action. S. 5210: The heirs, executors and creditors of the person losing may have the same remedy against the winner as provided in the preceding section. Und in einer Anmerkung: It is the policy of the law to discourage bets and wagers as against good morals.

(Eingesandt.)

Helft, liebe Christen!

Als am 2. Februar vorigen Jahres der „Lutheraner" eine „dringende Bitte", die Kasse für innere Mission mit Gaben der Liebe bedenken zu wollen, gebracht hatte, da zeigte sich's, Gott sei Lob, bald, daß es keine Fehlbitte gewesen war. Gar manche schöne Collecten und Einzelgaben flossen in die Missionskassen der Districte und von da in die Kasse der Allgemeinen Synode. Und diese Kasse ist, wie abermals erinnert werden mag, nach der Synodalkasse die wichtigste unserer Synode und wurde von dieser einst dazu eingerichtet, um solchen Districtssynoden zu Hülfe zu kommen, die das ihnen von Gott in ihren Grenzen gnädig zugewiesene Missionsfeld unmöglich allein aus eignen Mitteln bebauen können, d. h. die weit zerstreuten und verlassenen Leute zu sammeln, sie mit reinem Wort und Sacrament und ihre Kinder mit rechtem christlichen Unterrichte zu versorgen. O Gott wohlgefälliges Werk! Um dasselbe aber fruchtbar und immer besser betreiben zu können, dazu sind viele, ja sehr viele Reiseprediger und Missionare nöthig, die wir ausschicken, ihrer in unserm Gebete gedenken, ihnen aber auch den nothdürftigen leiblichen Unterhalt aus heiliger Pflicht und williger Liebe darreichen sollen. Und daß unsere lieben Christen dazu herzlich gerne bereit sind, ganz besonders auch dann, wenn die Kasse leer ist, das haben sie auf's neue bewiesen, als vor einem Jahre jene Bitte erschien. Am Anfange des nächsten Vierteljahres — im April — konnte daher die Commission der Allgemeinen Synode wenn auch nicht die begehrte volle, so doch eine recht ansehnliche Summe vertheilen und damit der großen Noth abhelfen.

Jetzt sind wir wieder in der Lage, dieselbe Bitte aussprechen zu müssen und, wie wir getrost hoffen, nicht vergeblich. Die Bedürfnisse auf diesem großen Arbeitsfelde werden, Gott sei Dank, immer größer, was ja ein deutlicher Beweis ist, daß Gott uns noch unverdientermaßen würdigt, in seinem Dienste stehen und mithelfen zu dürfen zur Seligmachung theuer erlöster Seelen. Wer sollte sich darüber nicht mit dankbarem Herzen freuen? Hoffentlich viele, ja alle Christen unter uns.

Höret nun auch kurz, wie es steht. Im vorigen Jahre waren es 5 Districtssynoden, die aus der Missionskasse der Allgemeinen Synode Unterstützung begehrten. Unter diesen beanspruchten allein drei im Monate October $1200.00, $1720.00 und $1800.00, also zusammen $4720.00 für ein Vierteljahr. Dabei mußten und wollten sie noch kräftig in die eigne Tasche greifen, um das Fehlende zu ersetzen, damit die ausgesandten Knechte des HErrn nicht hungern, frieren und darben sollten. Jetzt aber sind es noch zwei Districte mehr, die nicht unbedeutende Ansprüche erheben, nämlich der Westliche und der Canada-District. Letzterer kam diesmal mit seiner

Bitte einige Wochen nach der Vertheilung, also zu spät, und sieht sich daher inzwischen ausschließlich auf seine eigenen Mittel angewiesen, um des HErrn Werk und Reich nicht Schaden erleiden zu lassen. Muß uns das nicht leid und wehe thun? — Durchschnittlich sollten zu Anfang eines jeden Vierteljahrs in der Allgemeinen Kasse $5000.00 bis $5500.00 zur Vertheilung vorräthig sein, um die einlaufenden dringenden Bitten befriedigen zu können. Nun ist die Kasse leer, der 1. April aber kommt mit jedem Tage näher und mit ihm die erneuerten Hülferufe. Darum helft, ihr lieben Christen!

Im Auftrage der Missionscommission der Allgemeinen Synode

A. Wagner, Vorsitzer.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Concordia-Seminar. Es laufen bei dem hiesigen Lehrer-Collegium immerfort noch Gesuche ein, Studenten zur Aushülfe im Predigen oder Schulehalten zu senden. Seit Januar haben wir sechs solcher Gesuche abweisen müssen, da keine verfügbaren Studenten mehr vorhanden sind. Es thut uns sehr leid, diese Erklärung abgeben zu müssen, da uns namentlich in einigen Fällen, von denen wir nähere Kenntniß hatten, die begehrte Aushülfe dringend geboten schien, wenn man nur auf den geschilderten Nothstand sah. Aber das Lehrer-Collegium hat der Synode gegenüber auch die Pflicht, das Interesse der Anstalt zu wahren. Die Wirksamkeit des Unterrichts wird aber in hohem Maße beeinträchtigt, wenn ein größerer Theil der Studenten nur Bruchstücke der einzelnen Vorlesungen gehört hat. So bitten wir denn, daß man wenigstens in den nächsten Monaten keine Gesuche um Aushülfe an das hiesige Collegium richten wolle. Wir dürfen einen großen Nothstand nicht durch einen noch größeren Nothstand beseitigen wollen. Gründliche Abhülfe wird nur durch Gründung von mehr Gymnasien (Colleges) beschafft werden können.

F. Pieper.

Die sogenannte „Liebesthätigkeit" der Logen. Nach ihrem Jahresbericht haben die Pythias-Ritter von den eingenommenen Geldern nur 35 Procent zur Unterstützung verausgabt.

Daß die Partei der Römischen, welche, wie der Erzbischof Ireland, gegen Pfarrschulen sind und die Eingewanderten americanisiren wollen, auch für den americanischen Sabbath eintreten, gefällt den americanischen Secten gar sehr und sie freuen sich, daß sie mit den Römischen Hand in Hand gehen können. In einem Sectenblatt, "Christian at Work", heißt es daher: „In allen den Gottesdienst betreffenden Sachen sind wir im Wesentlichen mit den Römischkatholischen einig, und wir sollten kein Bedenken tragen, uns mit ihnen so weit als möglich zu verbinden, um die Heiligkeit des Sabbaths zu erhalten."

Zum Streit in der römisch-katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten. Die „Stimme der Wahrheit", ein in Cleveland erscheinendes katholisches Blatt, spricht sich entschieden aus gegen die Anstellung des päbstlichen Legaten Satolli. Der „Apologete" theilt Folgendes aus dem Blatte mit: „Wenn Monsignore Satolli nicht geistig erblindet ist, muß er bald zu der Einsicht gelangen, daß seine bisherigen Leiter und Beeinflusser gänzlich auf dem Holzwege sind und bewußt oder unbewußt auf die Etablirung einer National-Kirche, auf ein Schisma (Spaltung) hinarbeiten und zu diesem Zwecke dieselben Pfade eingeschlagen haben, auf welchem die katholische Kirche in England von Rom völlig losgerissen und in Frankreich (durch die Jansenisten und Gallikaner), in Deutschland und Oesterreich (durch die Febronianer, Josephiner und Wessenbergianer), in der Schweiz, Mexico, Brasilien und Südamerica (durch einen verweltlichten Clerus und den völlig zur Herrschaft gelangten Liberalismus) dem Schisma sehr nahe gebracht, der kirchliche Sinn des Volkes erstickt und das religiöse Leben lahmgelegt worden ist. Sobald der päbstliche Delegat hierzulande sich recht auskennt, wird er schon dafür sorgen, daß die in St. Paul, Baltimore und Washington gepflanzten Bäume des kirchlichen Liberalismus und der Verweltlichung nicht in den Himmel wachsen, sondern noch rechtzeitig zu Grunde gehen, ehe sie größeren Schaden angerichtet haben. Die Herren Patentkatholiken und Zwangsamericanisirer haben zu früh gejubelt und werden es noch bitter bereuen, daß sie sich eine ausländische Riesenfranze auf den Nacken gesetzt haben — eine Riesenfranze, die ihre tollen Pläne und Plänchen unbarmherzig zerdrücken und zunichte machen wird!

Allerweltsreligion. Wir berichteten in letzter Nummer, daß der presbyterianische Professor Smith in Cincinnati wegen frechen Angriffs auf das unfehlbare Wort der Schrift angeklagt war und auch schuldig befunden wurde, und daß trotzdem das Directorium auf seiner Seite stehe. Auch von anderer Seite fand er viele Vertheidiger. „Der Wächter" meldet: „Als Vertheidiger Prof. Smiths sind in den Zeitungen Cincinnatis außer Pastoren verschiedener Kirchen freiwillig hervorgetreten: — ein römischer Priester, ein jüdischer Rabbi, ein Theosoph, ein Buddhist, ein Universalist, ein Unitarier, ein Spiritist und ein Atheist. Dergleichen ist doch erst in unsern Tagen möglich geworden und es zeigt, wie viel es zu bedeuten hat, wenn man uns die Fortschritte rühmt, die der Geist der Brüderlichkeit und Eintracht auf religiösem Gebiete macht."

II. Ausland.

Kirchenregimentliche Justiz. Ein gewisser Pastor Ziegler in Liegnitz, Schlesien, hatte vor einiger Zeit fünf Vorträge über „den geschichtlichen Christus" gehalten und in denselben Christum als einen gewöhnlichen Menschen vorgestellt und die Gottheit Christi ausdrücklich geleugnet. Es war deshalb bei dem preußischen Oberkirchenrath gegen ihn eine Beschwerde wegen falscher Lehre eingereicht worden. Die oberste Behörde hat darauf lange geschwiegen und erst kürzlich ihr Urtheil abgegeben. Ziegler hat einen „Verweis" erhalten, aber nicht etwa wegen seiner grundstürzenden, seelenmörderischen Irrlehre, sondern weil er in einem andern, in Breslau gehaltenen Vortrag bestehende kirchliche Ordnungen und kirchliche Behörden getadelt hatte. Auf diese Weise wird also in den deutschen Landeskirchen Zucht geübt. Wenn ein ungläubiger Pastor den allerheiligsten Glauben der Christen verspottet, so wird ihm kein Härlein gekrümmt. Wenn er dagegen irgendwie die kirchliche Ordnung verletzt, so bekommt er einen Verweis. Und wenn ein gläubiger Pastor gottlose Lehre und Praxis straft und dem Wort Gottes widersprechenden Verordnungen seiner kirchlichen Oberen nicht Folge leistet, so wird er, wie das Exempel P. Wendt's beweist, abgesetzt. Christum und dessen ewige Majestät und Wahrheit darf jeder Diener der Kirche ungestraft lästern. Aber wehe ihm, wenn er kirchliche Ordnungen und kirchliche Behörden zu kritisiren wagt!

Ein seltener Fall. Der kürzlich in Tölz verstorbene Historiker F. v. Hellwald war, wie seine zahlreichen Schriften bekunden, mit dem christlichen Glauben und der Kirche zerfallen. Von glaubwürdiger Seite wird nun berichtet, daß er angesichts des Todes eine große Wandlung durchgemacht habe. Er begehrte das heilige Abendmahl und wünschte bloß das Eine, alles zurücknehmen zu können, wodurch er jemals in seinen Büchern eine christliche Seele in ihrem Glauben erschüttert haben möchte.

Ein bedeutsamer Fund. Auf dem kürzlich in London abgehaltenen Orientalisten-Congreß, welchen der in Deutschland geborene Professor Max Müller mit einer Rede über das Alter der Sprachen eröffnete, sprach unter andern auch der englische Alterthumsforscher Boscawen,
der sich eingehend mit egyptisch
beschäftigt und Palästina, E
Egypten bereist hat. Er ha
welche Nachrichten über die G
die noch 150 Jahre vor der A
babylonischen Gefangenschaft
salem wird darin eine heilig
Priesterkönigen, wie Melchise
ein Priesterkönig ward, so sa
der durch das Orakel des gro
der Begegnung Melchisedeks
Moses berichtet, ist auf den
Es ist ein bedeutsamer Fund
eben die Wahrheit dieser G
ist sie durch die Inschrift
glänzend bewiesen. Auch vo
derung aus Ur in Chaldäa
verzeichneten Zeitangaben
Boscawens auf das Jahr
„Ueberall", so bezeugt der
meine Funde die geschichtli
Schriften in meinem Innern

Aus der Schweiz. Gro
lungen sind von einem Pred
der evangelischen Gesellscha
Zürich abgehalten worden,
dessen Abbruch in kirchliche
Leute gekommen, wird beri
einer Kirche zu sehen wären
predigers, wie er unverhohle
wege als irreligiöser Socia
Heilsweg in Christo aus eig
auf viele einen tiefen Eindr

Heilsarmee. Kein Leben
Geld aufzutreiben, so sehr e
armee, General Booth. Se
Die Taschen der Londoner
spruch genommen. Der rastl
Streifzug in die Provinzen
wenigstens einen Theil der
aufzutreiben. Mit dem per
überaus zufrieden sein, ni
Resultat. Er soll traurig
gekehrt sein. Vielleicht tro
die er überall in den Provin
zusammen. Der großartige
planes wird wahrscheinlich
Maus zusammengeschrumpf

Päbstisches. Der Pab
Bischofsjubiläums folgende
kommenen Ablaß für die n
2. vollkommenen Ablaß fü
Welt, die, sich im Geiste
gend, vor dem 19. Februa
vom Ordinarius zu bestimm
Abbetung von fünf Decad
3. vollkommenen Ablaß
geistlichen Exercitien oder
Gewinnung dieser „vollkom
Communion und Gebet n
erforderlich; 4. Ablaß vo
der Novene, der geistlichen
„Alle diese Ablässe sind de

Russische Tyrannei.
im Laufe eines Jahres, 21
1892, fünf Pastoren dur
wiesen: Pastor Hilde in
Grimm in Uexküll, Carblan
ner in Ecks. Diese sind
Verfahren, einfach auf D
vermittelst Cabinetsjustiz
Hörschelmann zu Haggers
hoben auf eine Zeit von
Pastoren in Livland, ein



o, Brasilien
n Clerus und
lismus) dem
je Sinn des
mgelegt wor=
erzulande sich
n, daß die in
anzten Bäume
tlichung nicht
tig zu Grunde
haben. Die
anisirer haben
bereuen, daß
en Nacken ge=
len Pläne und
nichte machen

ı letzter Num=
Smith in Cin=
fehlbare Wort
ldig befunden
im auf seiner
er viele Ver=
Vertheidiger
cinnatis außer
ervorgetreten:
obi, ein Theo=
Unitarier, ein
st doch erst in
gt, wie viel es
schritte rühmt,
cht auf religiö=

ewisser Pastor
niger Zeit fünf
" gehalten und
chen Menschen
klich geleugnet.
rchenrath gegen
ingereicht wor=
ge geschwiegen
egler hat einen
n seiner grund=
ondern weil er
n Vortrag be=
e Behörden ge=
) in den deut=
in ungläubiger
isten verspottet,
enn er dagegen
so bekommt er
Pastor gottlose
Gottes wider=
en Oberen nicht
el P. Wendt's
ewige Majestät
irche ungestraft
iche Ordnungen
t!
Tölz verstorbene
eine zahlreichen
Glauben und der
Seite wird nun
e große Wand=
s heilige Abend=
zurücknehmen zu
chern eine christ=
haben möchte.
kürzlich in Lon=
, welchen der in
Müller mit einer
ete, sprach unter
scher Boscawen,

der sich eingehend mit egyptischen und assyrischen Studien beschäftigt und Palästina, Syrien, Mesopotamien und Egypten bereist hat. Er hat alte Tafeln aufgefunden, welche Nachrichten über die Geschichte Canaans enthalten, die noch 150 Jahre vor der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft aufgezeichnet wurden. Jerusalem wird darin eine heilige Stadt genannt, die von Priesterkönigen, wie Melchisedek, regiert wurde. Solch ein Priesterkönig ward, so sagt die Inschrift, immer wieder durch das Orakel des großen Gottes erwählt. Auch der Begegnung Melchisedeks mit Abraham, von der uns Moses berichtet, ist auf den Tafeln Erwähnung gethan. Es ist ein bedeutsamer Fund; denn viele Kritiker haben eben die Wahrheit dieser Geschichte bezweifelt, und nun ist sie durch die Inschrift dieser babylonischen Tafeln glänzend bewiesen. Auch von Abraham und seiner Wanderung aus Ur in Chaldäa redet der Stein und die dort verzeichneten Zeitangaben weisen nach der Berechnung Boscawens auf das Jahr 2230 vor Christi Geburt. „Ueberall", so bezeugt der Forscher, „hat sich mir durch meine Funde die geschichtliche Wahrheit der heiligen Schriften in meinem Innern bestätigt und vertieft."

(P. a. S.)

Aus der Schweiz. Große Evangelisationsversammlungen sind von einem Prediger Amstein, der im Dienst der evangelischen Gesellschaft von Bern stehen soll, in Zürich abgehalten worden, erst im Circus, dann nach dessen Abbruch in kirchlichen Localen. Es seien viele Leute gekommen, wird berichtet, die sonst kaum je in einer Kirche zu sehen wären, und die Art dieses Laienpredigers, wie er unverhohlen seine eigenen früheren Irrwege als irreligiöser Socialdemokrat darlegte, und den Heilsweg in Christo aus eigener Erfahrung anpries, habe auf viele einen tiefen Eindruck gemacht. (P. a. S.)

Heilsarmee. Kein Lebender hat die Macht der Rede, Geld aufzutreiben, so sehr erprobt als der Leiter der Heilsarmee, General Booth. Sein Heer ist in arger Geldnoth. Die Taschen der Londoner sind schon allzu sehr in Anspruch genommen. Der rastlose General hat deshalb einen Streifzug in die Provinzen Englands unternommen, um wenigstens einen Theil der benöthigten 60,000 Pfd. St. aufzutreiben. Mit dem persönlichen Empfang soll Booth überaus zufrieden sein, nicht aber mit dem finanziellen Resultat. Er soll traurig von seiner Werbetour zurückgekehrt sein. Vielleicht trommeln die localen Ausschüsse, die er überall in den Provinzen eingesetzt hat, noch etwas zusammen. Der großartige Berg des socialen Rettungsplanes wird wahrscheinlich bald zu einer lächerlich kleinen Maus zusammengeschrumpft sein. (A. E. L. K.)

Päbstliches. Der Pabst hat für das Jahr seines Bischofsjubiläums folgende Ablässe verliehen: 1. Vollkommenen Ablaß für die nach Rom kommenden Pilger; 2. vollkommenen Ablaß für die Gläubigen der ganzen Welt, die, sich im Geiste mit den Rompilgern vereinigend, vor dem 19. Februar 1893 oder an einem andern vom Ordinarius zu bestimmenden Tage eine Novene mit Abbetung von fünf Decaden des Rosenkranzes halten; 3. vollkommenen Ablaß für diejenigen, die 1893 an geistlichen Exercitien oder Missionen theilnehmen. Zur Gewinnung dieser „vollkommenen Ablässe" sind Beichte, Communion und Gebet nach der Intention des Pabstes erforderlich; 4. Ablaß von 300 Tagen für jeden Tag der Novene, der geistlichen Exercitien und der Missionen. „Alle diese Ablässe sind den armen Seelen zuwendbar."

Russische Tyrannei. Aus den Ostseeprovinzen sind im Laufe eines Jahres, 21. August 1891 bis 19. August 1892, fünf Pastoren durch kaiserlichen Befehl ausgewiesen: Pastor Hilde in Aahof, Christiani in Harpel, Grimm in Uexküll, Carblan in Gudmannsbach und Wegener in Ecks. Diese sind sämmtlich ohne gerichtliches Verfahren, einfach auf Denunciation der Gensdarmen, vermittelst Cabinetsjustiz entfernt; desgleichen Pastor Hörschelmann zu Haggers in Estland. Des Amtes enthoben auf eine Zeit von 2 bis 6 Monaten sind neun Pastoren in Livland, einer in Estland. Pastor Lezius



wurde der geistlichen Würde für verlustig erklärt und mit zwei Monaten Gefängniß bestraft. Die Zahl der Bestraften hat sich im darauf folgenden Halbjahr bedeutend vergrößert. Allen officiösen Dementis gegenüber bleibt die Thatsache bestehen, daß vom Ministerium des Inneren umfassende Maßregeln zu weiterer Drangsalirung der lutherischen Kirche in Aussicht genommen sind, z. B. Aufhebung des Patronatsrechts, Einziehung der Pfarrwidmen; die lutherischen Pastoren sollen ihren Gehalt in baarem Geld, und zwar aus der Staatskasse erhalten; auch soll er bis zur Unlänglichkeit verkürzt werden. Endlich sollen die Predigersynoden unter Regierungscontrole gestellt werden. (A. E. L. K.)

Renan und die Juden. Es ist nicht allgemein bekannt, daß die Juden heimlich große Summen an gottlose Schriftsteller und Zeitungen geben, damit diese den HErrn JEsum angreifen. Es war kein Geheimniß, daß der unlängst verstorbene Freidenker Ernst Renan, der durch sein „Leben Jesu" der christlichen Welt so großes Aergerniß gegeben, seine Werke für Judengeld geschrieben hat. Jetzt, aus Anlaß seines Todes, veröffentlicht Alexander Dumas auf's Neue in ganz authentischer Form, was übrigens auch Renan öffentlich einzugestehen sich gar nicht gescheut hat, daß er für das „Leben Jesu" von Baron Rothschild nicht weniger als eine Million Franken erhalten hat!

(Eingesandt.)

† P. J. F. Nuoffer. †

Am 11. November 1892 entschlief Herr Pastor J. F. Nuoffer. Derselbe war geboren den 13. December 1824 in Gülstein, Württemberg. — Von seiner Jugend- und Studienzeit ist Unterzeichnetem nichts bekannt. — In Ludwigsburg stand er als Missionar unter den Gefangenen zwei Jahre. — Am 1. Mai 1854 trat er in den heiligen Ehestand mit Fräulein Amalia Konold aus Reichenbach. In demselben Jahre wanderte das junge Paar mit den Eltern aus nach America. In Jackson, Mich., schlugen sie ihren Wohnsitz auf. „Hier wurde ich" (so schrieb der Entschlafene einst an seinen Sohn) „bekannt mit Pfarrer Schmidt von Ann Arbor, der mich in's Predigtamt einführte. Zuerst kam ich nach Sebewaing, Mich., an eine unirte Gemeinde. Nach einigen Jahren ließ der HErr mich das Falsche und Verkehrte der Union erkennen. Ich verließ daher diese Gemeinschaft und schloß mich der ev.-luth. Ohio-Synode an. Kam deshalb nach Danbury bei Sandusky, Ohio. Von da nach Norwalk — und dann nach Petersburg, Ohio, woselbst ich 9 Jahre lang 4 Gemeinden bediente. Im März des Jahres 1869 erhielt ich einen Beruf von der (zur Missouri-Synode gehörenden) Gemeinde in Eagle Lake, Ill. Ich nahm denselben an und habe daselbst 16 Jahre lang das Amt verwaltet." —

Im Jahre 1873 gefiel es dem HErrn, seine treue Gemahlin zu sich in den Himmel zu nehmen. Sie hinterließ dem trauernden Gatten 7 Kinder. Im Jahre 1874 verheirathete er sich wieder mit Wittwe Maria Deckmann. Dieselbe hatte auch 6 Kinder, so daß sie nun zusammen 13 Kinder hatten. Im Jahre 1885 legte er, wegen schwerer Anfechtung und Krankheit, auf den Rath einiger Amtsbrüder sein Amt zeitweilig nieder. Er zog zur Erholung mit seiner Frau und seiner jüngsten Tochter zu seinem Sohn J. Deckmann in Iowa. Diesem half er, so viel er konnte, im Schulehalten und Predigen, da derselbe mehrere Gemeinden bediente. Da sich sein Zustand merklich besserte, so nahm er im Mai 1886 einen Beruf an die Gemeinde zu Magnolia, Iowa, an. Mit neuer Kraft und mit neuem Muth arbeitete er hier trotz der schweren Anfechtungen, die ihn bis zum Tode nicht verließen. Hier nahm ihm der treue Gott die zweite Gattin durch den Tod. Wohl war dem schon so oft schwer Geprüften sein jetziger Verlust ein harter, doch ergab er sich demüthig dem Willen seines himmlischen

Vaters. Im
schweren Kran
auf Zurathen
seinen Kinder
verlorenen Kr
zu seiner Gem
vorigen Jahre
seiner Tochter
Benecke in D
Aufenthalt be
zu seinem So
Tag wurde e
eilte Pastor S
täglich und tr
vember entsch
das heilige A
im Glauben
wurde dieser
lischen Vater.
im Licht, um
heißen Thrän
den, das war
wollte. In
er diente Got
waren. — A
Gottes und G
innere nur a
Waisenfest in
Am 14. N
den Hinterbli
Delegation a
Die Gemeind
an die Hinte
der Kirche ein
Herr Pastor
uns Allen ein
JEsus Christ
an ihn glaub

Ordin

Im Auftrag
wurde Cand.
von G. F. P
City, Bottine
Im Auftrag
am 3. Sonnt.
St. Johannis
Iowa, eingefü
Germantown

Eingekom

Studente
tawan $1.45,
Battenberg u.
a. d. Hochz. v.
der das. 1.75,
Bente v. Frau
5.00, Frau Gr
Innere M
bringville 4.00
Wallace 6.21.
$11.71.)
Heidenm
Wallace, 3.60.
Synodal
Waisenha
in Middleton
Judenmi
tawan 1.00.
Kirchbau
North East, P
P. Andres' Ge
18.20, in Sa
W. Holling .2
desgl. in Sto
Berlin, Ont

Eingekom

Synodal
Wheatland $5
Weber in Bo
Stephan in A
Dorsey 1.85
eingek.-Gem.
Richter v. d.

Würde für verlustig erklärt und mit
gniß bestraft. Die Zahl der Be=
rauf folgenden Halbjahr bedeutend
ficiösen Dementis gegenüber bleibt
, daß vom Ministerium des Inne=
geln zu weiterer Drangsalirung der
Aussicht genommen sind, z. B. Auf=
srechts, Einziehung der Pfarrwid=
Pastoren sollen ihren Gehalt in
oar aus der Staatskasse erhalten;
länglichkeit verkürzt werden. End=
rsynoden unter Regierungscontrole
(A. E. L. K.)

zuden. Es ist nicht allgemein be=
heimlich große Summen an gott=
Zeitungen geben, damit diese den
fen. Es war kein Geheimniß, daß
ene Freidenker Ernst Renan, der
su" der christlichen Welt so großes
eine Werke für Judengeld ge=
aus Anlaß seines Todes, veröffent=
s auf's Neue in ganz authentischer
auch Renan öffentlich einzugestehen
hat, daß er für das „Leben Jesu"
d nicht weniger als eine Million
!

(Eingesandt.)

J. F. Nuoffer. †

1892 entschlief Herr Pastor J. F.
ar geboren den 13. December 1824
berg. — Von seiner Jugend= und
zeichnetem nichts bekannt. — In
als Missionar unter den Gefange=
m 1. Mai 1854 trat er in den hei=
äulein Amalia Konold aus Reichen=
Jahre wanderte das junge Paar
ach America. In Jackson, Mich.,
ohnsitz auf. „Hier wurde ich" (so
ne einst an seinen Sohn) „bekannt
von Ann Arbor, der mich in's
Zuerst kam ich nach Sebewaing,
Gemeinde. Nach einigen Jahren
s Falsche und Verkehrte der Union
daher diese Gemeinschaft und schloß
io=Synode an. Kam deshalb nach
ky, Ohio. Von da nach Norwalk —
sburg, Ohio, woselbst ich 9 Jahre
diente. Im März des Jahres 1869
f von der (zur Missouri=Synode ge=
in Eagle Lake, Jll. Ich nahm den=
aselbst 16 Jahre lang das Amt ver=

fiel es dem HErrn, seine treue Ge=
Himmel zu nehmen. Sie hinter=
Gatten 7 Kinder. Im Jahre 1874
ieder mit Wittwe Maria Deckmann.
Kinder, so daß sie nun zusammen
Im Jahre 1885 legte er, wegen
nd Krankheit, auf den Rath einiger
zeitweilig nieder. Er zog zur Er=
au und seiner jüngsten Tochter zu
mann in Jowa. Diesem half er,
n Schulehalten und Predigen, da
einden bediente. Da sich sein Zu=
e, so nahm er im Mai 1886 einen
de zu Magnolia, Jowa, an. Mit
neuem Muth arbeitete er hier trotz
ngen, die ihn bis zum Tode nicht
m ihm der treue Gott die zweite
od. Wohl war dem schon so oft
n jetziger Verlust ein harter, doch
ig dem Willen seines himmlischen

Vaters. Im Jahre 1891 erkrankte er selbst. Nach langem schweren Krankenlager erholte er sich so weit, daß er es auf Zurathen seines Arztes wagen durfte, eine Reise zu seinen Kindern im Osten zu unternehmen. Allein die verlorenen Kräfte kamen nicht wieder. Er kehrte darum zu seiner Gemeinde zurück und legte im September des vorigen Jahres sein Amt nieder. Er wollte nun mit seiner Tochter Amalia zu seinem Schwiegersohn, Lehrer Benecke in Danville, Jll., ziehen. Nach einem kurzen Aufenthalt bei seinen Kindern in Cedar Rapids kam er zu seinem Sohne Friedrich in Chicago. Den nächsten Tag wurde er bettlägerig. Auf des Kranken Wunsch eilte Pastor Succop herbei. Derselbe besuchte ihn nun täglich und tröstete ihn mit Gottes Wort. Am 11. November entschlief dann dieser müde Pilger, nachdem er das heilige Abendmahl empfangen, sein sanft und stille im Glauben an seinen Erlöser JEsum Christum. So wurde dieser Diener Christi heimgeholt von seinem himmlischen Vater. Nun hat er erlangt die Ruhe bei JEsu im Licht, um die er seinen himmlischen Vater so oft unter heißen Thränen gebeten. Denn „selig, ach selig" werden, das war es, was dieser oft so schwer Angefochtene wollte. In seinem Amte war der Entschlafene treu, und er diente Gott eifrig mit den Gaben, die ihm verliehen waren. — Auch manches schöne Gedicht hat er zur Ehre Gottes und Ermunterung der Christen verfaßt. Ich erinnere nur an seinen „Vortrag in Reimen gehalten am Waisenfest in Addison, Jll., 1880".

Am 14. November fand die Beerdigung statt. Außer den Hinterbliebenen waren viele Amtsbrüder, sowie eine Delegation aus der Gemeinde zu Eagle Lake zugegen. Die Gemeinde zu Magnolia sandte ein Beileidsschreiben an die Hinterbliebenen. Pastor H. H. Succop hielt in der Kirche eine trostreiche Leichenpredigt über Hebr. 4, 9. Herr Pastor C. Brauer amtirte am Grabe. Gott schenke uns Allen einst jene ewige selige Ruhe, die uns sein Sohn JEsus Christus erworben hat und bereit hält denen, die an ihn glauben. J. Deckmann.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota=Districts wurde Cand. F. W. Potratz am 3. Sonnt. n. Epiph. ordinirt von G. F. Potratz. Adresse: Rev. F. W. Potratz, Willow City, Bottineau Co., N. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jowa=Districts wurde am 3. Sonnt. n. Epiph. Herr Pastor J. Horn in der ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde in Caledonia Township, O'Brien Co., Jowa, eingeführt von A. Dommann. Adresse: Rev. J. Horn, Germantown, O'Brien Co., Iowa.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Studentenkasse: Von d. Gem. P. Germeroths in Magnetawan $1.45, desgl. bei Magnetawan 2.75. P. Frosch (spec. f. Battenberg u. Grimm) v. H. D. in Elmira 1.00. P. Borth, ges. a. d. Hochz. v. W. Winges in Ottawa 1.50, desgl. v. F. Schröder das. 1.75, v. Frau Fanconnier .15, Aug. Winges 2.00. P. Bente v. Frau Dean in Humberstone (spec. f. Geith in St. Louis) 5.00, Frau Graf das. 1.00. (S. $16.60.)

Innere Mission: P. Weinbach von Wwe. Herboth in Sebringville 4.00, von Geo. Rohfritsch das. .50. P. Eix' Gem. in Wallace 6.21. P. Borth v. Aug. Winges in Ottawa 1.00. (S. $11.71.)

Heidenmission: P. Eix, ges. a. d. Hochz. Böhler=Fischer in Wallace, 3.60.

Synodalkasse: Coll. d. Gem. P. Kraffts in Fisherville 7.00.

Waisenhaus in West Roxbury: Von d. Gem. P. Dorns in Middleton 5.00.

Judenmission: P. Germeroth v. Elis. Hörner in Magnetawan 1.00.

Kirchbau in Pembroke: Von d. Gem. P. Dubpernells in North East, Pa., 2.00. P. Bühlers Gem. in Petersburg 2.59. P. Andres' Gem. in Breslau 1.32. P. Froschs Gem. in Elmira 18.20, in Salem 2.85, in Floradale 6.40, v. Ph. Söhner 1.00, W. Holling .25. Von d. Gem. P. Bentes in Humberstone 10.00, desgl. in Stonebridge 7.27. (S. $51.88.) Total: $96.79.

Berlin, Ont., 15. Jan. 1893. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Zagel in East Wheatland $5.17, Ramelow in St. Paul 16.47 (Abendmcoll.), Weber in Bonfield 10.00, Eißfeldt in South Chicago 16.00, Stephan in Austin 24.72, Brügmann in Hablen 6.11 u. Fritze in Dorsey 1.85 (Abendmcoll.). P. Knief in Millstadt v. sr. Dreieinigk.=Gem. 3.00 u. sr. Kreuz=Gem. 3.65. Durch Student O. Richter v. d. Gem. in Sterling 6.20. P. W. Kohn in Chicago v. J. Gareiß 2.00. P. C. Dietz, Weihncoll. sr. Gem. in Seester, 10.08 u. Lansing 6.17. (S. $111.42.)

Innere Mission: Von d. Gemm. d. PP.: Wangerin in Sollitt durch C. Bockelmann 11.00, Müller in Chicago 28.75, Zagel in East Wheatland 5.35, Weber in Bonfield 10.00 u. Frederking bei Dwight 6.00. P. A. Frederking in Grand Crossing, Epiphcoll., 4.50 u. a. d. Missionsb. 4.01. P. Leebs Gem. in Chicago 15.00. P. Succop das. v. F. Dabelstein 5.00. P. Dornseif in Troy v. Frl. Cath. Petker 2.00. P. Fritze in Dorsey, Dankopfer für glückl. Entbindung v. Frau Krieger, 2.50. Ferner von Chicago: P. W. Kohn v. J. Gareiß 3.00 u. H. Bergmann 1.00, P. Werfelmann v. Frau Trimpler 1.00, durch Lehrer Wismar von Frau R. Holmes .75 u. P. Wagner v. J. Lentz 5.00 u. Frau Huwald 2.00. (S. $106.86.)

Negermission: Durch C. Bockelmann in Sollitt v. P. Wangerins Gem. 11.00. P. Wagner in Chicago von G. Fuhrmann 1.00. P. Zagels Gem. in East Wheatland 5.56. P. Ramelow, Epiphcoll., 19.53. Durch Frau P. B. Brauer in Crete v. Nähver. 3.00. P. C. Brauer in Eagle Lake v. N. N. 1.00 (im Gotteskasten gefunden). P. L. Schwartz in Altamont v. Gust. Milleville 5.00. P. Webers Gem. in Bonfield 8.48. P. F. M. Große in Oak Park v. Mutter Bergmann .75 u. Albert Schneider sen. .25. (S. $55.57.)

Kirchbau in P. Bakkes Gem., N. C.: Durch Rud. Wildt in Effingham, Abendmcoll. v. P. Kössels Gem., 7.10.

Heidenmission: Durch Aug. Brauer in Bethlehem von P. Lükers Gem. 9.25.

Unterstützungskasse: P. Zagels Gem. in East Wheatland 8.39. P. C. Brauer in Eagle Lake 4.00. P. Früchtenichts Gem. in Elgin 12.50. P. C. Weber in Bonfield 4.00 u. durch C. Bockelmann in Sollitt aus dem Klingelbtl. v. P. Wangerins Gem. 10.00. (S. $38.89.)

P. A. S. Bartholomew in Chicago: Durch E. Rotermund in Addison, Coll. v. P. Große Gem., 32.72.

Arme Studenten in St. Louis: P. B. H. Succop in Havana, Neujahrscoll. 11.00 u. v. P. Webers Gem. in Bonfield für Paul Matuschka 8.00. (S. $19.00.)

Seminarorgel in St. Louis: P. Wagner in Chicago v. Jünglg.=Ver. 10.00.

Waschkasse in Springfield: P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 5.00 u. durch Frau J. W. Hoffmann in Jacksonville v. Frauenver. 5.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Mennicke in Rock Island für Emil Fandrey v. Frauenver. 6.00 u. von J. Scheuermann 1.00. P. Zahn in Quincy für Wm. Ottwein v. Jungfr.=Ver. d. St. Joh.=Gem. 15.00 u. v. N. N. 5.00. P. Wunder in Chicago vom Frauenver. für W. Peters 8.00. P. C. Brauer in Eagle Lake für F. Brandt v. E. B. 1.00 (im Klingelbtl. gefunden) und Jac. Rinker 1.00. P. Reinke in Chicago v. Frauenver. für Franz Treskow 16.00 u. durch Frau J. W. Hoffmann in Jacksonville v. Frauenver. für die Stud. Schaller 5.00. (S. $58.00.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Martens' Gem. in Danville für Carl Rätz 19.60.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch J. W. Diersen in Crete a. d. Klingelbtl. v. P. Brauers Gem. für Wm. Stiller 25.00. P. Reinke in Chicago v. Jungfr.=Ver. f. P. Ladwig, F. Albrecht, L. Schmidtke, R. Neitzel u. Wm. Mollenhauer je 16.00. Durch C. Bockelmanr in Sollitt, Coll. a. der Hochz. Westenfeld=Krohn für Loßner, 7.50 u. durch P. Wagner in Chicago v. Frauenver. für L. Millies 16.00. (S. $128.50.)

Waschkasse in Addison: P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 5.00.

Arme Schüler in Addison: Kreuz=Gem. in Millstadt für L. Knief 2.50. Von W. M. in Schenectady, N. Y., für H. Wellensieck 1.00. P. Webers Gem. für L. Knief 7.00. Von P. Haakes Gem. in Elk Grove für H. Ude 10.00 u. H. Heine 10.00. P. Wagner in Chicago v. Frauenver. für Lehrer A. Müllers Söhne 16.00 u. A. Scheer 16.00. (S. $62.50.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Lochner in Chicago v. N. N. .10. P. Trautmann in Columbus, Ind., f. Arthur Wagester 5.00. (S. $5.10.)

Deutsche Freikirche: P. Wagner in Chicago v. J. Lentz 3.00 u. N. N. 5.00. (S. $8.00.)

Gem. in Austin, Tex.: P. Wagners Gem. in Chicago 6.00.

P. J. C. Renz' Gem. in New York, N. Y.: P. E. Kirchners Gem. in Secor 9.00.

Gem. in Cheyenne, Wyo.: P. Bünger in Englewood v. Frau Smith 1.00 u. v. P. E. Kirchners Gem. in Secor 5.00. (S. $6.00.)

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. H. Brauer in Niles v. W. Kolb 10.00, Th. Kolb 5.00 und M. Kolb 5.00. Durch Louis Lange jun. & Co. in Chicago v. A. K. in St. Paul, Minn., 1.00. (S. $21.00.)

Gem. in Red Bud, Jll.: Durch Louis Lange jun. & Co. in Chicago v. P. J. M. Hahn in Lincoln, Kans., 2.00.

Gem. in Springfield, Jll.: Coll. von P. L. Schwartz' Gem. in Altamont 6.60. P. Wagners Gem. in Chicago 33.00 u. P. E. Martens' Gem. in Danville 10.20. (S. $49.80.)

Nothleidende Lutheraner in Red Bud, Jll.: Von N. N. in Frohna, Mo., 1.00 u. durch P. Frederking bei Dwight v. zwei Gemeindeglbrn. 2.00. (S. $3.00.)

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. Ramelow in St. Paul v. Maria Albrecht 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Von C. Bockelmann in Sollitt 5.00 u. durch Louis Lange jun. & Co. in Chicago v. Geo. Bauer in Julien, S. Dak., 1.50. (S. $6.50.)

W. Frese in Watertown, Wis.: Aus d. Gotteskasten v. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.00.

Schulcommittee: P. Succop in Chicago v. F. Nuoffer 3.00.

Kirchbaukasse des Jll.=Dist.: P. Haakes Gem. in Elk Grove 100.00. Total: $905.81.

Addison, Jll., 2. Feb. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa=Districts:

Synodalkasse: Durch P. Brandt, Erntefcoll. sr. Gem. bei Clarinda, $10.18. Durch P. Strobels Gem. in Colfax Tshp. 8.82. Durch P. Trinklein, Coll. sr. Gem. in Sioux City, 9.00. Durch P. Wehkings Gem. 8.00. Durch P. Oehlert, Coll. sr. Martins=Gem., 4.11, nachträgl. von W. Schulz .25. Durch P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 18.20. Durch P. A. Ehlers,

Weihncoll. fr. Gem. bei Gray, 8.05. Durch P. Steeges Gem. in Boomer Tshp. 5.00. Weihnachtscoll. von den Gemm. d. PP.: Brammer 19.48, Dörffler 7.57, Hemann 8.00, Diederich 7.60, Haar 4.00. P. L. v. Schenks Gem. 8.00. (S. $126.26.)

Innere Mission in Jowa: Durch C. Möller, Coll. der Gem. in Lyons, 7.25. Durch P. P. Meineckes Gem. zu Centre Grove 3.50. Durch P. E. Zürrer aus d. Wohlthätigkeitskasse der Gem. bei Paullina 10.00. Durch P. Baumhöfener, Theil einer Coll. fr. Gem. bei Homestead, 40.54. Durch P. O. Glöters jun. Gem. 15.47. Durch P. Ehlers Gem. in Centre Tshp. 5.25. Durch P. Grafelmann, im Klingelbtl. gefunden, 1.00. Durch P. Studts Gem. in Luzerne 15.00. Durch P. Hanow, Festcoll. der Gem. in Webster City, 5.31. Durch P. Lothringer, Coll. am Sylvesterabend, 1.54. Durch P. C. E. Günthers Gem. 5.60. Durch P. Strobel von C. Müller in Dayton .75. (S. $111.21.)

Negermission: Durch P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 13.32, Roths Kinder f. arme Negerkinder 2.50. Durch P. C. Runge von Frau F. Fiene f. Concord, N. C., 5.00. Durch P. Brandt von Frau H. Müller .50. Durch P. Ehlers von J. Polzin 2.00. Durch P. Ph. Studt von N. N. für N. O. 2.00. Durch P. Seßler aus der Sparbüchse v. W. u. A. Fricke 2.00. Durch P. A. Hemann, Theil d. Neujahrcoll. fr. Gem. f. N. C., 3.50. P. Strobel u. Familie 4.25. Von N. N. in Sherrill 1.00. Durch P. L. v. Schenk von Th. v. Sch. f. N. C. 5.00. (S. $41.07.)

Judenmission: N. N. in Sherrill 1.00.

Kirchbaukasse des Jowa-Districts: Durch P. Jobst, Erntefcoll. fr. Gem. b. Gowrie, 7.00. Durch P. J. P. Günthers Gem. in Boone 11.51. Durch P. Lothringers Gem. in Denison 2.09. Von N. N. als unverzinsliches Darlehen 40.00. (S. $60.60.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Wehking, im Klingelbtl. fr. Gem. gefunden „für den ärmsten Studenten in Springfield", 5.00. Durch P. Oehlert von J. Ritzmann f. W. Baumhöfener 3.00. (S. $8.00.)

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. Wehkings Gem. 12.25. Durch P. Haar, ges. a. d. Hochz. H. Panthen-Winter, 1.00. Durch P. Fürstenau, Refcoll. fr. Gem., 4.63. Durch P. Hesse 5.00. P. Trinkleins Filialgem. bei Potosia 3.85. Durch P. Wolframs Gem. in Waterloo 7.00. Durch P. Zürrer aus d. Wohlthätigkeitskasse der Gem. bei Paullina 9.79. Coll. auf der Hochz. Richter-Labott 10.00, Kay-Awe 5.00. P. Brusts Gem., Coll. am Danktag, 9.05. P. G. Claus' Gem. in Peosta 5.15. P. Lothringers Gem. in Denison 6.48. P. Melchers Gem. bei Waverly 20.00. P. Hantels Gem. in St. Ansgar 6.84. P. Riedels Gem. bei Ireton 5.50. Durch P. Baumhöfener, Theil einer Coll. fr. Gem. bei Homestead, 10.00. Durch P. Haar, Coll. fr. Gem. a. Danktag, 7.00. Durch P. J. G. Schliepsick, Theil d. Dankfcoll. fr. Gem. in Pomeroy, 7.10. P. F. W. Heinkes Gem. 11.00. P. Brandes' Frauenv. 10.00. Durch P. J. P. Günther von H. Göppinger 10.00. P. Zürrers Gem. zu Fort Dodge 19.00. Durch P. Brandt von Fr. Frieling 1.00. P. Oehlerts Gem. 6.23. Durch P. Herrmann, Festcoll. fr. Gem. in Carroll, 3.00. Durch P. Wehking, ges. a. d. Hochz. Hüsemann-Voltmers, 14.38. Durch P. Studts Gem. in Luzerne 15.00. Durch P. Wolframs Gem. in Fairbank 6.25. Durch F. Buchholz von P. Mattfelds Gem. zu Crozier 17.25. Durch P. Hemann, Theil d. Neujahrscoll. fr. Gem., 3.50. Durch P. Horn, Weihncoll. der Gem. bei Klinger, 12.60. Durch P. Händschke a. d. Klingelbtl. fr. Gem. 5.00. P. J. P. Günthers Frauenver. 5.00. P. Melcher von N. N. 1.00. (S. $275.85.)

Wittwen- und Waisenkasse: Durch P. Fürstenau, ges. a. d. Hochz. Dau-Schellin, 12.30. P. Brammers Dreieinigkeits-Gem., Danktagcoll., 10.00. Durch P. Lohr, v. fr. Gem. u. ihm selbst, 6.50. Durch P. Zürrer a. d. Wohlthätigkeitskasse d. Gem. bei Paullina 10.00. P. Jobsts Gem. 8.05. P. Trinklein .75. Durch P. Jobst v. N. N. .50. Durch P. J. G. Schliepsiek, Theil d. Dankfcoll. fr. Gem. in Pomeroy, 7.10. P. Brandes' Frauenver. 4.00. P. Wehkings Gem. 9.25. P. Wolframs Predigtplatz in Reinbeck 6.00. P. Brandt 5.00. Durch P. Hemann, Abendmahlscoll. fr. Gem. zu Deer Creek, 3.00. Durch P. Ehlers v. J. Polzin 2.00, v. ihm selbst 5.00. Durch P. Baumhöfener aus d. Gotteskasten fr. Gem. 7.60. Von Frau W. Grumm 2.00. P. Hantels Gem. in St. Ansgar 9.25, bei Rock Creek 4.50. P. Jacobs, Weihncoll. fr. Gem., 6.00. P. Ch. F. Herrmann 2.00. P. Melchers Gem. bei Waverly 14.80. P. Händschke, Weihncoll. fr. Gem. bei Sumner, 13.66. Durch P. Seßler v. d. Gem. in Sheridan Tshp. 8.62. P. Dörffler, Weihncoll. fr. Gem., 6.89. P. A. Böhms Gem. bei State Centre 13.70, in State Centre 2.10. Durch P. Baumhöfener v. G. Maas 2.00. P. Diederich 3.00. P. Meinecke 2.00, durch dens. v. fr. Gem. in Centre Grove 4.00. Durch Chr. Möller, Weihncoll. d. Gem. in Lyons, 9.60. P. Reinhardts Gem. 15.50. Durch Lehrer Cl. Kambeiß von d. Gem. zu Germantown 15.00. Durch P. Ehlers, Neujahrscoll. fr. Gem., 6.81, v. ihm selbst 2.00. P. Melcher von N. N. 1.50. Durch P. F. Strohe a. d. Klingelbtl. fr. Gem. 10.01, H. Hanken 1.00. P. F. W. Heinkes Gem. 6.00. P. Th. Steege 5.00. Durch P. Schug, Weihncoll. d. Gem. bei Ida Grove, 11.00, v. ihm selbst 5.00. P. J. P. Günthers Frauenver. 5.00. P. L. v. Schenk 5.00. P. Haar 2.00. P. Bayers Gem. 6.50. (S. $298.48.)

Waisenhaus in St. Louis: Durch P. F. W. Heinke, Dankopfer v. Frau Ernst Schröder, 2.00. P. Brandes' Frauenver. 3.00. Durch P. Ehlers von C. Ullerich jun. .50. Durch P. Brandt von H. Grebert 1.00, W. Sundermanns Kinder .57. Durch P. Ehlers, Theil der Coll. am Christabend, 3.40, v. Aug. Polzin sen. für den Bau eines Waisenhauses 1.00. Durch P. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses von dem Missionsland bei Burlington, 8.25. P. L. v. Schenk von Geo. Storck 5.00. (S. $24.72.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Zürrer, Coll. a. d. Hochz. Müller-Schuknecht, 7.00. Durch P. Ehlers, Ueberschuß v. Weihnachtsbaum, 3.20. P. Busses Gem. in Ogden 6.25. Durch P. Diederich, ges. im Kindergottesdienst am Christabend, 4.75. Durch P. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses v. d. Missionsland bei Burlington, 8.20. (S. $29.40.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Lohr, v. s. Schülern u. ihm selbst, 1.50. Durch P. Brandt v. H. Herzberg sen. 1.00. Durch P. C. Jobst, Erntedankfcoll fr. Gem. bei Farnhamville, 5.00. Durch P. Brandt, Weihncoll. fr. Gem. bei Clarinda, 6.52. Durch P. Ehlers, Theil der Coll. am Christabend, 4.00. Durch P. Hemann, Weihngabe fr. Schulkinder, 2.00. Durch F. Buchholz v. d. Gem. P. Mattfelds zu Crozier 3.25. Durch P. Jacob Schmeiser, Theil d. Pachtzinses v. d. Missionsland b. Burlington, 8.25. Durch P. Runge von N. N. 5.00. (S. $36.52.)

Waisenhaus in Fremont: P. Wehking v. C. Otto 1.00. P. Böhms Jungfr.Ver. 9.60. Durch P. Wehking von Lehrer Schmidts Schulkindern 4.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Festcoll. fr. Gem. in Arcadia, 5.00. Durch P. Hanow, Erntefcoll. des Predigtplatzes bei Woolstock, 2.00. P. Lothringers Gem. 2.58. Durch P. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses von d. Missionsland bei Burlington, 8.20. Durch P. Händschke, aus d. Klingebtl. fr. Gem., 10.00. (S. $42.38.)

Waisenhaus bei Boston: P. Ch. F. Herrmanns Schulkinder 1.60.

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. Lothringers Gem., Neujahrscoll., 6.36.

Für P. C. C. Metz: P. Wehkings Gem., Weihncoll., 20.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch Lehrer Nuoffer von der Sonntagsschule der Gem. in Cedar Rapids, 5.00. P. Böhms Jungfr.-Ver. 9.60. Durch P. Brandt von W. Sundermann 1.00. Durch P. J. Seßler v. S. Fricke 2.00. Durch P. Diederich, ges. a. d. Hochz. Vahlsing-Bruns, 6.00. N. N. in Sherrill 1.00. (S. $24.60.)

Gem. in Fredericksburg: Durch P. Brammer, Theil der Refcoll. fr. Gem., 10.50. P. Händschkes Gem. b. Sumner 9.32. Durch P. M. Fürstenau a. d. Potratz-Cordes Hochz. ges. 4.25. Durch P. F. v. Strohe, Theil d. Weihncoll. fr. Gem. bei Monticello, 16.00. P. Grafelmanns Gem. 17.00. P. Hanow, Festcoll. der Gem. in Webster City, 3.00. Durch P. Studts Gem. in Luzerne 14.00. (S. $74.07.)

Gem. in Pomeroy: Von Ph. St. in Luzerne 5.00.

Gem. in Wilton Junction: P. Wehkings Gem. 22.00.

Gem. in Red Bud, Jll.: P. Wehkings Gem. 8.00.

Gem. in Springfield, Jll.: P. Hantels Gem. bei Rock Creek 9.23.

Nothleidende Glaubensbrüder in Rußland: Von P. Seßler 2.00. Von N. N. in Sherrill 1.00. Durch P. Haar von etl. Gldrn. fr. Gem. in Hubbard 3.50. (S. $6.50.)

Gem. in Council Bluffs: Durch P. Brammer, Theil d. Refcoll. fr. Gem. 10.50. Durch P. A. Ehlers, Refcoll. fr. Gem. bei Gray, 12.00. Durch P. Dörffler, Refcoll. fr. Immanuels-Gem., 7.40, fr. St. Joh.-Gem. 5.00. Durch P. Haar, Refcoll. d. Gem. in Hubbard, 6.00. Durch P. Amstein von der Gem. in Charter Oak 11.00, in Soldier Tshp. 9.70. P. Mallons Gem. in Willow Tshp. 3.47, ihm selbst .58, Rometsch, H. Leiffert, C. Maaß, Wüstenberg, Cullina, Fr. Bodenstein, Krieger u. Kaufmann je 1.00, A. Meinecke 2.00, Conrad, J. Holm, Fr. Wiedemann, Krüger, Wwe. Wiedemann, Paasch u. G. Stein je .50, Grimm .25 u. Fey .20. Durch P. Zürrer a. d. Wohlthätigkeitskasse der Gem. bei Paullina 10.00. Durch P. J. P. Günther, Abendmcoll. fr. Gem. in Boone, 18.17. Durch P. Baumhöfener, Theil einer Coll. fr. Gem. bei Homestead, 15.00. Durch P. M. Fürstenau, Erntedankfcoll. fr. Gem., 23.30. Durch P. F. v. Strohe, Theil d. Weihncoll. fr. Gem. bei Monticello, 32.00. P. Runges Gem. bei Charter Oak 19.61. P. Studt von C. J. .50. P. J. P. Günther von H. u. J. L. G. 3.00. (S. $201.18.)

Monticello, Jowa, 1. Febr. 1893. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. Ida $8.36. Monitor 8.17. Sand Beach 4.50. P. Arndts Gem, Saginaw, 7.08. P. Jüngels 6.50. Amelith 13.53. P. G. A. Bernthals 11.00. Port Hope 11.50. Grand Rapids 24.05. Burr Oak 7.20. North Detroit 5.62. Wyandotte 13.25. P. J. Schmidts 9.30, 20.60. Frankenmuth 16.85. P. Sievers sen. 1.15. Riley 2.17. Durch P. Sievers sen., Vermächtniß eines selig verst. Gemeindegl., 100.00. P. A. Ch. Bauers 10.00. P. Molls Gem. 24.28. Fowler 1.41. (S. $306.52.)

Innere Mission: P. Rupprechts Gem. 6.93. Monitor 9.20. Frankentrost 12.61. Kilmanaugh 4.20. Amelith 12.00. Unionville 1.76. Lansing 6.80. P. J. Schmidts 27.10. Durch P. J. Schmidt von A. Mittelberg 5.00. Utica 6.75. Riley 1.35. Roseville 9.08. P. E. L. Arndts 5.86. Sebewaing 13.73. (S. $122.07.)

Allg. innere Mission: Durch P. J. Schmidt, Dankopfer von N. N., 2.50.

Unterstützungskasse: Gem. St. Clair 11.12. Fraser 8.49. Belknap 9.45. Lake Ridge 7.75. Lisbon 16 85. Frankenlust 16.25. P. Sievers' sen. 5.00. Gem. Fowler 2.74. Riley 3.80. Sanct Johns 1.13. P. Wittes 2.00. Richville 2.45. Manistee 24.00. Durch P. Lemke von N. N. 2.50. Durch P. Hügli von A. Stendel 1.00. Frankenmuth 25.00. Durch P. Krüger von A. C. Karcher 1.00. Amelith 5.40. Bay City 15.25. (S. $161.18.)

Negermission: P. Bohns Gem. 7.35. Tawas City 2.50. Gr. Haven 5.70. Frankenmuth 30.61. P. Molls 4.77. Frauenverein Wyandotte 5.05. P. J. Schmidts 20.00. Utica 4.00. Richville 6.00. P. W. Linsemanns 5.00. Adrian 7.50. Durch P. Arendt von J. Schröder 2.00. Durch P. Fürbringer von A. Lämmermann 3.00. Bay City 6.19. Missionsbüchse zu Sebewaing 3.00. Durch P. Lemke von N. N. für Little Rock 5.54. (S. $118.21.)

Heidenmission: Durch P. J. Schmidt, Vermächtniß der sel. Wwe. Deindörfer, 100.00. Frankenlust 11.15. P. Sievers' sen. 3.85. Frankentrost 8.50. Bay City 7.00. (S. $130 50.)

Taubstummen-Anstalt: P. G. A. Bernthals Gem. 27.45. Monitor 11.00. St. Joseph 7.00. Durch P. Moll von Frau M. Haack 5.00. Hemlock 4.63. Lehrer Läschs Schule 1.36. Confirmanden Tawas City .45. Durch Frau Walter, ges. in P. Treffels Gem., 9.35. P. Molls Gem. 63.40. P. Hüglis 87.78. P. Schatz's 45.06. P. Smukals 36.50. Richville 12.50. Wwe. W. Bechmann 1.00. Caledonia 8.10. Durch P. J. Schmidt von A. Mittelberg 5.00, und Vermächtniß der sel. Wwe. Katharina Deindörfer 100.00. Frankenlust 4.25. Forestville 2.50. (S. $432 33)

Arme Schüler aus Michigan: P. Rupprechts Gem. 5.82. Durch P. J. F. Müller von Wwe. K. 1.00. St. Joseph 7.00. Durch P. Moll von Frl. C. Haack 5.00. Durch P. K. F. Müller, ges. a. d. Hochzeit Bauer-Bernecker, 5 25. Lehrer Denningers Schule 2.65. Durch P. J. J. Bernthal von etl. Gl. fr. Gem. 2.50. P. J. Schmidts 12.50. Durch P. Arendt von J. Schröder 1.00. Durch P. Fürbringer, a
dium des sel. verst. P. O. Fürbrin
Goppelt von P. Arndts Miss.-Ver
felder von W. Klann 1.00. (S. $

Studenten in St. Louis:
Schneider 26.27. Bingham f. T
J. Schmidt, Vermächtniß der sel.
Durch P. Lemke von N. N. 2.00.
2.00. Frauenver. P. Hüglis Gem.
$151.27.)

Schüler in Fort Wayne:
10.00.

Schüler in Milwaukee: D
Hochz. Sting-Suckhardt f. W. Sch

Seminaristen in Addison:
tague 3.60. Benona 2.25 f. O. W
Vermächtniß der sel. Wwe. Kath
$110.05.)

Waisenhaus in Wittenber
Hoffmann .15, H. Ringel .20, H.
hardt, Kroll je .25, A. Knapp .75
wagen .15, A. Kroll, J. Pankow,
Burmeister, H. Weber, F. Hoffma
meister .15, A. Wenslow .10, K.
Hoffmann, Frau Rogers, Wendt,
.50, Meyer .25, Fuhlbruck 1.00,
Schule in Big Rapids 3.63. Du
1.00. Lehrer Meyers Schule 1.8
Kindern E., W., G. u. B. Müll
je .25. (S. $16.68.)

Waisenhaus in Addison:
P. Jüngel aus L. Brockhaus Spa
1.50, von J. Wotypka .75. Gr.
Schmidt, Vermächtniß der sel. W
Frankenlust 7.00. Lehrer Appold
Winterstein jr., nachtr. v. fr. Schu
von A. Lämmermann 1.00. (S.

Waisenhaus in Roxbury:
bert-Heidts Hochz., 2.25.

Waisenhaus bei St. Loui

Hospital in St. Louis: D
mermann 1.00.

Nothl. Lutheraner in Ru

Kirchbau in Springfield:

Deutsche Freikirche: Durch

Haushalt in Addison: Du
fr. Gem. 1.75.

Gem. in Red Bud: Gem. Le

Gem. in Cheyenne, Wy.:
P. Arendt von J. Schröder 1.00.
11.00. (S. $20.15.)

Gem. in Pembroke, Ont.:
P. Renz' Gem. in New Yo
Schröder 1.00. Total: $1835.5

Detroit, Mich., 31. Jan. 1893.

Eingekommen in die Kasse

Synodalkasse: Von d. Gem
Dover, $7.00, Lange, Valparaiso,
Schülke, Hobart, 4.60, Gößwein,
Griebel, Fort Wayne, v. d. St. P
Middendorf, Jonesville, v. P. Ey
Fairfield Centre, 9.35. P. Hillers
L. Schumm, La Porte, v. P. Lin
Gem., Arcadia, 4.95. P. Keller,
Gem. in Auburn 1.52. P. Jüngel
rida 1.90. P. Kochs Gem., Huff,
voy, 6.98. P. Heinickes St. Paul
Rumps Gem., Tolleston, 13.50.
4.39. P. Bethkes Gem., Reynold
P. Querls Gem., Toledo, 25.39.
zil, 6.00. P. Jox' Gem., Logan
Joh.-Gem., Tipton, 3.55. (S.

Innere Mission: Durch L.
coll. d. St. Pauls-Gem. 13.26.
ker 5.00. Durch L. Schumm, La
P. Links Gem. 2.00. Durch H. G
L. 8.50. Lehrer S. F. Gempels
P. Zorn, Cleveland, v. J. Wiehle
cinnati, Epiphcoll. 15.00. P. We
P. Schlesselmanns Gem., Friedhei

Negermission: P. Rupprecht,
Lange, Valparaiso, v. d. Sonntag
verpool, von Frau M. Kleinknecht
Schulk. 5.00. P. Michael, Gögle
v. Schlichten, Cincinnati, Epiphcol
Schumm, 22.00. P. Schwan, Cl
P. Kochs Gem., Huff, 2.00, N.
Cleveland, v. N. N. .75. P. Eve
3.70. P. Zucker, Defiance, von
Toledo, v. Gerson .25. P. Huge
Weselohs Gem., Cleveland, 6.00.
land, 7.14. P. Jox' Gem., Logan
tington, v. Frau D. Jung .75.
Wwe. Piel 5.00. (S. $95.59.)

Englische Mission: P. Sch
coll. 8.25.

Judenmission: P. Weselohs

Heidenmission: Lehrer S. F
4.00. P. Sauer, Fort Wayne, v
$9.00.)

Emigrantenmission in N.
v. d. Gem. an der Clifty 8.30.

Studenten in St. Louis:
ville, für H. Markworth 11.25.
Frauenver. für H. Müller 20.25,
C. Groß, Fort Wayne, v. Frauenv
lohs Gem., Cleveland, für K. S
für K. S. 5.51, v. d. Gem. für K.
Fort Wayne, 80.00. (S. $176.6



Durch F. Buch=
Durch P. Jacob
d b. Burlington,
$36.52.)
v. C. Otto 1.00.
king von Lehrer
Herrmann, Fest=
now, Erntefcoll.
ithringers Gem.
achtzinses von d.
. Händschke, aus

rrmanns Schul=

und Lehrer:

Beihncoll., 20.00.
Nuoffer von der
.00. P. Böhms
B. Sundermann
Durch P. Diede=
R. N. in Sherrill

ammer, Theil der
b. Sumner 9.32.
Hochz. ges. 4.25.
Gem. bei Montt=
Hanow, Festcoll.
Studts Gem. in

jerne 5.00.
ngs Gem. 22.00.
Gem. 8.00.
ls Gem. bei Rock

Rußland: Von
Durch P. Haar
S. $6.50.)
rammer, Theil b.
Refcoll. fr. Gem.
. fr. Immanuels=
P. Haar, Refcoll.
von der Gem. in
?. Mallons Gem.
h, H. Leiffert, C.
Krieger u. Kauf=
Holm, Fr. Wiede=
G. Stein je .50,
Wohlthätigkeits=
'. J. P. Günther,
P. Baumhöfener,
0. Durch P. M.
Durch P. F. v.
ticello, 32.00. P.
ldt von C. J. .50.
(S. $201.18.)
arks, Kassirer.

an=Districts:

nitor 8.17. Sand
P. Jüngels 6.50.
Port Hope 11.50.
rth Detroit 5.62.
60. Frankenmuth
Durch P. Sievers
l., 100.00. P. A.
Fowler 1.41. (S.

. 6.93. Monitor
). Amelith 12.00.
bts 27.10. Durch
6.75. Riley 1.35.
vaing 13.73. (S.

chmidt, Dankopfer

.1.12. Fraser 8.49.
Frankenlust 16.25.
Riley 3.80. Sanct
. Manistee 24.00.
hügli von A. Sten=
Krüger von A. C.
5. (S. $161.18.)
Tawas City 2.50.
olls 4.77. Frauen=
0.00. Utica 4.00.
rian 7.50. Durch
Fürbringer von A.
onsbüchse zu Sebe=
ir Little Rock 5.54.

t, Vermächtniß der
.1.15. P. Stevers
0.00. (S. $130 50.)
nthals Gem. 27.45.
P. Moll von Frau
Schule 1.36. Con=
lter, ges. in P. Tres=
Hüglis 87.78. P.
ville 12.50. Wwe.
ir P. J. Schmidt
der sel. Wwe. Katha=
. Forestville 2.50.

vprechts Gem. 5.82.
St. Joseph 7.00.
rch P. K. F. Müller,
Lehrer Denningers
von etl. Gl. fr. Gem.
rendt von J. Schrö=

der 1.00. Durch P. Fürbringer, aus einem Studenten=Stipendium des sel. verst. P. O. Fürbringers, 25.00. Durch Frl. A. Goppelt von P. Arndts Miss.=Verein 9.50. Durch P. Partenfelder von W. Klann 1.00. (S. $78.22.)

Studenten in St. Louis: Gem. Grand Rapids für W. Schneider 26.27. Bingham f. Tom. Wilson 3.00. Durch P. J. Schmidt, Vermächtniß der sel. Wwe. K. Deindörfer, 100.00. Durch P. Lemke von N. N. 2.00. Durch P. Fürbringer von N. N. 2.00. Frauenver. P. Hüglis Gem. für Buchheimer 18.00. (S. $151.27.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. Monitor f. Joh. Sch. 10.00.

Schüler in Milwaukee: Durch P. Umbach, ges. auf der Hochz. Sting=Suckhardt f. W. Schmidt, 3.25.

Seminaristen in Addison: Gem. New Haven 4.20. Montague 3.60. Benona 2.25 f. O. Wendt. Durch P. J. Schmidt, Vermächtniß der sel. Wwe. Kath. Deindörfer, 100.00. (S. $110.05.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Rudolph von K. Hoffmann .15, H. Ringel .20, H. Köpke, H. Fechtner, F. Bernhardt, Kroll je .25, A. Knapp .75, W. Schilling .50, H. Bierwagen .15, A. Kroll, J. Pankow, K. Strohl, W. Strohl, F. C. Burmeister, H. Weber, F. Hoffmann, O. Stier je .25, J. Burmeister .15, A. Wenslow .10, K. Burmeister, W. Strehlow, A. Hoffmann, Frau Rogers, Wendt, Van Frank je .25, W. Storms .50, Meyer .25, Fuhlbruck 1.00, F. Hoffmann, Köster je .25. Schule in Big Rapids 3.63. Durch P. Franke von M. Fenzel 1.00. Lehrer Meyers Schule 1.80. Durch P. Krüger von den Kindern C., W., G. u. B. Müller 1.00. A. Müller, O. Bach je .25. (S. $16.68.)

Waisenhaus in Addison: P. Jüngels Gem. 6.35. Durch P. Jüngel aus L. Brockhaus Sparbüchse 1.35, von sn. Kindern 1.50, von J. Wotypka .75. Gr. Rapids 13.00. Durch P. J. Schmidt, Vermächtniß der sel. Wittwe K. Deindörfer, 100.00. Frankenlust 7.00. Lehrer Appolds Schule 4.64. Durch Lehrer Winterstein jr., nachtr. v. fr. Schule, .25. Durch P. Fürbringer von A. Lämmermann 1.00. (S. $135.84.)

Waisenhaus in Roxbury: Durch P. Arendt, ges. a. Siebert=Heidts Hochz., 2.25.

Waisenhaus bei St. Louis: Wwe. W. Bechmann 1.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Fürbringer v. A. Lämmermann 1.00.

Nothl. Lutheraner in Rußland: Ferd. Becker 1.50.

Kirchbau in Springfield: Gem. Good Harbor 4.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Lemke von N. N. 2.00.

Haushalt in Addison: Durch P. G. Bernthal v. etl. Gl. fr. Gem. 1.75.

Gem. in Red Bud: Gem. Leland 6.00.

Gem. in Cheyenne, Wy.: Gem. Manistee 3.55. Durch P. Arendt von J. Schröder 1.00. Amelith 4.60. Sebewaing 11.00. (S. $20.15.)

Gem. in Pembroke, Ont.: Gem. Sebewaing 16.00.

P. Renz' Gem. in New York: Durch P. Arendt von J. Schröder 1.00. Total: $1835.57.

Detroit, Mich., 31. Jan. 1893. ~~H. Knorr, Kassirer.~~
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. d. PP.: Rupprecht, North Dover, $7.00, Lange, Valparaiso, 9.75, Kleist, New Haven, 11.43, Schülke, Hobart, 4.60, Gößwein, Vincennes, 17.00. Durch L. Griebel, Fort Wayne, v. d. St. Pauls Gem. 61.80. Durch W. Middendorf, Jonesville, v. P. Eylers Gem. 8.28. P. Stevings Fairfield Centre, 9.35. P. Hillers Gem., Minden, 9.70. Durch L. Schumm, La Porte, v. P. Links Gem. 49.38. P. Huxholds Gem., Arcadia, 4.95. P. Keller, Garrett, v. d. Dreieinigkeits=Gem. in Auburn 1.52. P. Jüngel, Florida, v. d. Gem. bei Florida 1.90. P. Kochs Gem., Huff, 5.80. P. Evers' Gem., Convoy, 6.98. P. Heinickes St. Pauls=Gem., Evansville, 5.00. P. Rumps Gem., Tolleston, 13.50. P. Heinzes Gem., Decatur, 4.39. P. Bethkes Gem., Reynolds, 10.15, A. Barnekow 1.00. P. Querls Gem., Toledo, 25.39. P. Werfelmanns Gem., Brazil, 6.00. P. Jox' Gem., Logansport, 7.00. P. Jaus' St. Joh.=Gem., Tipton, 3.55. (S. $285.42.)

Innere Mission: Durch L. Griebel, Fort Wayne, Weihncoll. d. St. Pauls=Gem. 13.26. P. Koch, Elmore, v. J. H. Ebker 5.00. Durch L. Schumm, La Porte, v. Frau Kellermann a. P. Links Gem. 2.00. Durch H. Grothmann, La Fayette, v. Frau L. 8.50. Lehrer S. F. Gempels Schulkinder, Cleveland, 5.00. P. Zorn, Cleveland, v. J. Wiehle 1.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, Epiphcoll. 15.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 14.00. P. Schlesselmanns Gem., Friedheim, 17.00. (S. $80.76.)

Negermission: P. Rupprecht, North Dover, v. N. 2.00. P. Lange, Valparaiso, v. d. Sonntagsschülern 2.00. P. Kaiser, Liverpool, von Frau M. Kleinknecht .25. Lehrer S. F. Gempels Schulk. 5.00. P. Michael, Göglein, a. d. Missionsb. 6.50. P. v. Schlichten, Cincinnati, Epiphcoll. 10.00. P. Seemeyers Gem., Schumm, 22.00. P. Schwan, Cleveland, v. H. Trußheim 1.00. P. Kochs Gem., Huff, 2.00, N. N. .50. Lehrer E. H. Lange, Cleveland, v. N. N. .75. P. Evers' Gem., Convoy, für N. C. 3.70. P. Zucker, Defiance, von H. Schmidt 5.00. P. Querl, Toledo, v. Gerson .25. P. Huges Gem., Bingen, 15.50. P. Weselohs Gem., Cleveland, 6.00. P. Kretzmanns Gem., Cleveland, 7.14. P. Jox' Gem., Logansport, .25. P. Hassold, Huntington, v. Frau D. Jung .75. P. Trautmann, Columbus, v. Wwe. Piel 5.00. (S. $95.59.)

Englische Mission: P. Schülke, Crown Point, Neujahrscoll. 8.25.

Judenmission: P. Weselohs Gem., Cleveland, 1.00.

Heidenmission: Lehrer S. F. Gempels Schulk., Cleveland, 4.00. P. Sauer, Fort Wayne, von Ch. Schneider 5.00. (S. $9.00.)

Emigrantenmission in N. Y.: P. Mertz bei Columbus v. d. Gem. an der Clifty 8.30.

Studenten in St. Louis: P. Markworths Gem., Jonesville, für H. Markworth 11.25. P. Stock bei Fort Wayne vom Frauenver. für H. Müller 20.25, dessen Gem. für dens. 4.40. P. C. Groß, Fort Wayne, v. Frauenver. fr. Gem. 15.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, für K. S. 20.27, Hochz. Keils=Borberd für K. S. 5.51, v. d. Gem. für K. H. 20.00. P. Sauers Gem., Fort Wayne, 80.00. (S. $176.68.)



Studenten in Springfield: P. Rupprecht, North Dover, v. R. 2.00. Durch C. Köpper, Indianapolis, v. Frauenver. d. St. Paulus-Gem. für C. Bovers 10.00, v. d. Confirmanden für dens. 3.00, v. Frauenver. für W. Heine 10.00, v. d. Confirmanden f. dens. 3.00. P. Bethkes Gem., Reynolds, f. C. Fandrey 8.40, v. d. Gem. in Goodland f. dens. 2.25, Gem. in Monticello f. dens. 1.60. P. Seuel, Indianapolis, v. Frauenver. für Spannuth 15.00, für H. Meyer 10.00. P. Querl, Toledo, v. d. Gem. für C. Hildebrandt 10.00. P. Sauers Gem., Fort Wayne, 18.00, für Hagest 15.00. (S. $108.25.)

Schüler in Fort Wayne: P. Rupprecht, North Dover, v. M. R. für Th. Scheips 2.00. P. Schülkes Gem., Hobart, f. F. Engelhardt 4.80. Durch W. Middendorf, Jonesville, v. P. Eylers Gem. für Mertz 21.87. Durch C. Köpper, Indianapolis, v. Frauenver. d. St. Pauls-Gem. für C. Franz 10.00, für Wm. Koß 10.00. P. Sieving, Fairfield Centre, v. J. Gehring für Th. u. A. Sieving 3.00, v. B. Mertz für dies. 5.00, v. Mutter Aumann für dies. 1.00, v. M. Lehmann für dies. 2.00. P. Markworths Gem., Jonesville, für Th. Henkel 7.00, für P. Lehmann 5.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Frau Rauh 1.00. Durch Lehrer Rechlin, Cleveland, v. P. Niemanns Frauenver. für Th. Scheips 10.00. P. Henkel, Julietta, v. d. Zions-Gem. in Hancock Co. für Th. u. O. Henkel 14.44, für W. Hiller 11.57. Durch Lehrer Lange, Cleveland, von der Lehrerconferenz für Bewie 10.00. P. Heinickes Gem., Evansville, 5.00. P. Bethke, Reynolds, von E. Heimlich für Schlesselmann 1.00. P. Seuel, Indianapolis, von Frauenver. für Gebr. Lehmann 20.00, für Paar, Hiller u. Koß je 10.00. P. Sieving, Fairfield Centre, v. P. Paar für Th. u. A. Sieving 2.50, v. D. Mertz für dies. 2.00, v. H. Ahrens für dies. 2.00, v. J. Pfaffmann für dies. 1.00, v. Frau Mertz in Kendallville für dies. 2.00. P. Niemann, Cleveland, v. Wwe. H. für S. Hoffmann 5.00, Hochzcoll. Groth-Horstmann für dens. 6.58, für Scheips 6 57. P. Trautmanns Gem., Columbus, für Th. Trautmann 16.60, v. F. Begemann u. E. Stahlhut für dens. je 5.00. (S. $228.93.)

Schüler in Addison: P. Rupprecht, North Dover, v. L. für R. Brackesühler 2.00, v. M. für dens. 5.00. P. Eckhardt, Cleveland, v. Frauenver. für A. Bornitzki 7.00. P. Meyer, Gar Creek, Hochz. Hockemeier-Gallmeier für J. Meyer 12.15. Durch Lehrer Lange, Cleveland, v. d. Lehrerconferenz für Schefft u. Hoffmeier je 10.00. P. Bethke, Reynolds, Hochz. C. Werner für M. Dreßler 5.60. P. Niemann, Cleveland, Hochz. Böttner-Blase für Brakesühler 10.00. P. C. Kretzmann, Cleveland, v. N. N. für Paul Jüngel 4.00. (S. $65.75.)

Schüler in Concordia: P. Niemann, Cleveland, v. Wwe. H. für M. Hemann 10.00.

Collegehaushalt in St. Louis: P. Kunz, Indianapolis, 4.00. P. Schwans Gem., Cleveland, 39.00. (S. $43.00.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Kunz, Indianapolis, 4.00.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Kunz, Indianapolis, 4.00. P. Rupprechts Gem., North Dover, 11.50. (S. $15.50.)

Waschkasse in Springfield: P. Seuels Frauenver., Indianapolis, 5.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Kaiser, Liverpool, v. d. Schulk. .31. P. Schusts Gem., Holgate, 4.10. Durch W. Middendorf, Jonesville, von P. Eylers Gem. 7.82. Durch L. Schumm, La Porte, v. Frau Jösting in P. Links Gem. 2.00. P. Huxholds Gem., Arcadia, 7.95. P. Scheips, Peru, v. etl. Gldrn. 1.00. P. Keller, Garrett, Kindergottesdienstcoll. d. Zions-Gem. 3.75, Dreieinigkeits-Gem. in Auburn 1.93. Lehrer S. F. Gempels Schulk., Cleveland, 15.00. Durch Lehrer Gempel von Lehrer Natemeiers Schulk. .60, Schneiders Schulk. 2.40. P. Zorn, Cleveland, v. Frau Bente 2.00, H. Wiehle 1.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. C. und E. Zahn 2.00. Durch J. C. Haker, Cleveland, v. Lehrer Leutners Schulk. 5.10, Gockels Schulk. 4.00, Langes Schulk. 5.52, Hörrs Schulk. 4.00. P. Zucker, Defiance, v. H. Schmidt 5.00. P. Heinickes Schulk., Evansville, .53. Lehrer W. H. Bewies, Schulk. 3.80. P. Querl, Toledo, von Frau Egger .25, Wißler .75, Gerson .25. P. Werfelmann, Brazil, v. Frau E. 1.00. P. Hassold, Huntington, v. Frau D. Jung .50. P. Jüngel, Fort Wayne, von Fr. Sch. 5.00, M. M. 5.00. P. Trautmann, Columbus, v. G. B. .25. (S. $92.81.)

Waisenhausbau in Indianapolis: P. Sievings Gem., Fairfield Centre, nachtr. 1.00. P. Mertz' Gem. bei Columbus 10.40. P. Jüngel, Florida, Weihncoll. 6.35. P. Kretzmanns Gem., Cleveland, 31.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 7.90. P. Trautmann, Columbus, nachtr. .50. (S. $57.15.)

Taubstummen-Anstalt: P. Hiller, Minden, Weihncoll. v. der Schulk. 6.85. P. Kunz, Indianapolis, 3.00. Durch Chr. Knöpfle, Bremen, Christenlehrcoll. 5.54. Durch J. C. Haker, Cleveland, von den Schulk. d. Lehrer Leutner 1.75, Gockel 1.40, Lange 2.90, Hörr 1.30. Durch L. Schumm, La Porte, von P. Links Gem. 32.31. (S. $55.05.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch C. Köpper, Indianapolis, v. etl. Gldrn. d. St. Pauls-Gem. 9.35.

Nothleidende Glaubensbrüder in Rußland: P. Jox' Gem., Logansport, 44.75.

Kranke u. Alterschwache Pastoren und Lehrer: P. Seuels Gem., Indianapolis, 30.55.

Gem. in Pembroke, Can.: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 7.90.

Gem. in Springfield: P. Kaiser, Liverpool, Kirchbauschuld v. d. Gem. 7.59. P. Heinzes Gem., Decatur, 6.76. (S. $14.35.)

Mission in Neuseeland: P. Gößweins Gem., Vincennes, 6.50.

Unterstützungskasse: Durch C. Köpper, Indianapolis, Weihncoll. d. St. Paulus-Gem. 25.59. P. Huxhold, Arcadia, 1.00. Gemm. d. PP.: Mohr, Staser, 9.75, Diemer, Defiance, 13.63, Koch, Huff, 7.30, Hiller, Minden, 8.80, Schmidt, Elyria, 22.50, von N. N. 1.00. P. Schlesselmanns Gem., Friedheim, 15.81. P. Heinickes Gem., Evansville, 4.56. P. Werfelmann, Brazil, 3.00. P. Niemann, Cleveland, v. Wwe. H. 5.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 24.04. P. Jox, Logansport, 5.00. P. Walkers Gem., Cleveland, 7.81. (S. $154.79.)

Mission in Cheyenne: P. Hassold, Huntington, v. Frau D. Jung .50. P. Walker, Cleveland, Hochz. v. A. Raddatz sen. 1.26. (S. $1.76.) Total: $1620.39.

Fort Wayne, 31. Januar 1893. C. A. Kampe, Kass.

Eingekommen
Für innere M
P. Meyers Gem. 6.
15.00. P. Hosius'
22.05. P. Köster v.
P. Jung, aus d. K
d. Verk. v. Mission
P. Lang, Epiphcol
Beckers Gem. 10.2
Petri-Gem. 4.70.
dern fr. Gem. 14.0
Negermission
Gem. 4.50. P. B
Synodalkass
Dreihausen 3.75.
7·50. P. Harms,
10.39. P. G. A.
P. Flachs Dreiein
(S. $92.00.)
Synodalbau
Gem. in N.
27.50. P. Flachs
Bergt jun. v. fr.
Gem. 4.50. P.
Rühter 5.00. P.
Jahns Gem. 9.55
Ebner v. d. Gem.
Heuermann 1.00,
Gem. in Che
Coll. d. Gem., 5.5
stone, 4.60. P.
Gem. b. Prosser
Gem. 10.25. Für
Gem. in Per
Gem. in Aust
Gem. in Ger
coll., 14.83.
Kirchbau der
mahlscoll., 10.03.
Freikirche in
5.00.
Gem. in Yor
Unterstützun
gottesdienstcoll., 7
.25, J. Waak 1.00
manns Gem. 2.50
Weisenhaus
Gem. 132.50. P
Christabendcoll., 7
Meeske, Abendmc
P. G. A. Müller,
Weihncoll., 15.0
And. Müllers G
Schulkinder 6.90.
Abendmcoll., 9.2
mann 1.00. (S
Taubstumme
P. Möllering 6.7
Baukasse de
Vermächtniß der
Olive Branch 17.
Emigranten
13.15.
Arme Stude
beutel., 4.58. P
a. d. Abendmkass
50.00. (S. $73
Arme Stude
nachtscoll., 4.00
5.00. (S. $9.0
Waschkasse
2.00. (S. $4.0
Paul Mülle
14.00.
Hugo Cämm
Total: $1
Von Kassirer
Lincoln, 1. Feb

Eingekomme
Synodalkas
Baltimore, 1.00.
8.44. Gem. P.
42.30. Gem. P.
Gem. P. Engelber
in Wolcottsburg
v. J. H. Tietjen
Gem. P. Sennes
kerts 11.23. (S
Baukasse:
(Milwaukee) 5.0
Pilgerhaus
York, 30.00. P.
Progymnas
4.00, C. Grosse
trams 10.00.
Missions Ver. d.
v. Frl. F. Immo
Gem., New York
P. Walker v. N.
Innere Mis
P. Hein v. John
Bertrams 5.00.
timore, 38.00, N
Gem. P. H. Sch
Krieger von Dor
sions-Ver. d. St
diger). Gem. P
Gem. P. O. Har
ders 20.00. (S

:ngfield: P. Rupprecht, North Do=
. Köpper, Indianapolis, v. Frauenver.
E. Boyers 10.00, v. d. Confirmanden
ver. für W. Heine 10.00, v. d. Confir
Bethkes Gem., Reynolds, f. C. Fandrey
nd f. dens. 2.25, Gem. in Monticello f.
idianapolis, v. Frauenver. für Span=
10.00. P. Querl, Toledo, v. d. Gem.
P. Sauers Gem., Fort Wayne, 18.00,
108.25.)
ayne: P. Rupprecht, North Dover,
2.00. P. Schülkes Gem., Hobart, f.
rch W. Middendorf, Jonesville, v. P.
87. Durch C. Köpper, Indianapolis,
s-Gem. für C. Franz 10.00, für Wm.
airfield Centre, v. J. Gehring für Th.
Merz für dies. 5.00, v. Mutter Aumann
tann für dies. 2.00. P. Markworths
. Henkel 7.00, für P. Lehmann 5.00.
tt, v. Frau Rauh 1.00. Durch Lehrer
Riemanns Frauenver. für Th. Scheips
:a, v. d. Zions-Gem. in Hancock Co.
l, für W. Hiller 11.57. Durch Lehrer
Lehrerconferenz für Bewie 10.00. P.
:, 5.00. P. Bethke, Reynolds, von E.
1.00. P. Seuel, Indianapolis, von
ann 20.00, für Paar, Hiller u. Koß je
eld Centre, v. P. Paar für Th. u. A.
für dies. 2.00, v. H. Ahrens für dies.
dies. 1.00, v. Frau Mertz in Kendall=
mann, Cleveland, v. Wwe. H. für S.
Groth-Horstmann für dens. 6.58, für
inns Gem., Columbus, für Th. Traut=
inn u. E. Stahlhut für dens. je 5.00.

: P. Rupprecht, North Dover, v. L. für
für dens. 5.00. P. Eckhardt, Cleve=
Bornitzki 7.00. P. Meyer, Gar Creek,
r für J. Meyer 12.15. Durch Lehrer
hrerconferenz für Schefft u. Hoffmeier
olds, Hochz. E. Werner für M. Dreß=
veland, Hochz. Böttner-Blase für Bra=
smann, Cleveland, v. N. N. für Paul
.)
ia: P. Niemann, Cleveland, v. Wwe.

St. Louis: P. Kunz, Indianapolis,
Cleveland, 39.00. (S. $43.00.)
Springfield: P. Kunz, Indiana=

Fort Wayne: P. Kunz, Indiana=
s Gem., North Dover, 11.50. (S.

ngfield: P. Seuels Frauenver., In=

ianapolis: P. Kaiser, Liverpool, v.
s Gem., Holgate, 4.10. Durch W.
on P. Eylers Gem. 7.82. Durch L.
u Jösting in P. Links Gem. 2.00. P.
.95. P. Scheips, Peru, v. etl. Gldrn.
Kindergottesdienstcoll. d. Zions-Gem.
in Auburn 1.93. Lehrer S. F. Gem=
.00. Durch Lehrer Gempel von Lehrer
Schneiders Schulk. 2.40. P. Zorn,
.00, H. Wiehle 1.00. P. v. Schlich=
E. Zahn 2.00. Durch J. C. Haker,
s Schulk. 5.10, Gockels Schulk. 4.00,
s Schulk. 4.00. P. Zucker, Defiance,
nickes Schulk., Evansville, .53. Leh=
3.80. P. Querl, Toledo, von Frau
son .25. P. Werfelmann, Brazil, v.
Huntington, v. Frau D. Jung .50.
on Fr. Sch. 5.00, M. M. 5.00. P.
G. B. .25. (S. $92.81.)
Indianapolis: P. Sievings Gem.,
.00. P. Mertz' Gem. bei Columbus
r, Weihncoll. 6.35. P. Kretzmanns
. Frankes Gem. bei Fort Wayne 7.90.
nachtr. .50. (S. $57.15.)
lt: P. Hiller, Minden, Weihncoll. v.
, Indianapolis, 3.00. Durch Chr.
lehrcoll. 5.54. Durch J. C. Haker,
d. Lehrer Leutner 1.75, Gockel 1.40,
Durch L. Schumm, La Porte, von P.
55.05.)
Deutschland: Durch C. Köpper,
. d. St. Pauls-Gem. 9.35.
bensbrüder in Rußland: P.
.75.
ache Pastoren und Lehrer: P.
, 30.55.
Can.: P. Frankes Gem. bei Fort

d: P. Kaiser, Liverpool, Kirchbau=
Heinzes Gem., Decatur, 6.76. (S.

nd: P. Gößweins Gem., Vincennes,

: Durch C. Köpper, Indianapolis,
Gem. 25.59. P. Huxhold, Arcadia,
hr, Staser, 9.75, Diemer, Defiance,
ller, Minden, 8.80, Schmidt, Elyria,
P. Schlesselmanns Gem., Friedheim,
Evansville, 4.56. P. Werfelmann,
, Cleveland, v. Wwe. H. 5.00. P.
ne 24.04. P. Jox, Logansport, 5.00.
d, 7.81. (S. $154.79.)
ie: P. Haffold, Huntington, v. Frau
Cleveland, Hochz. v. A. Raddatz sen.
l: $1620.39.
1893. C. A. Kampe, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Für innere Mission: P. Kühnert, Neujahrscoll., $6.75. P. Meyers Gem. 6.60. P. Merkel v. Rushville 7.25. W. Rahms 15.00. P. Hosius' Gem. 10.50. P. Leimer, Fest- u. Abendmcoll., 22.05. P. Köster v. d. Gem. in Atkinson 25.85, in Turner 12.30. P. Jung, aus d. Klingelbtl., 11.00. P. Schabacker, Erlös aus d. Verk. v. Missionsber., 5.15. P. Fricke, Abendmcoll., 2.40. P. Lang, Epiphcoll., 6.71. P. Möllerings Gem. 13.25. P. Beckers Gem. 10.25. P. Flachs Dreieinigkeits-Gem. 4.90, St. Petri-Gem. 4.70. P. Bendins Gem. 5.00. P. Zagel v. 14 Gliedern fr. Gem. 14.00. (S. 183.66.)

Negermission: P. K. Jahns Immanuels-Gem. 3.40, Zions-Gem. 4.50. P. Beckers Gem. 8.61. (S. $16.51.)

Synodalkasse: P. Kühnert, Weihncoll., 5.85, Coll. aus Dreihausen 3.75. P. Vahls Gem. 7.20. P. Flach, Weihncoll., 7.50. P. Harms, Neujahrscoll., 17.00. P. Weller, Weihncoll., 10.39. P. G. A. Müller desgl., 8.75. P. Meeskes Gem. 11.56. P. Flachs Dreieinigk.-Gem. 10.00. P. Häßlers Gem. 10.00. (S. $92.00.)

Synodalbaukasse: P. Meyers Gem. 6.00.

Gem. in N. Omaha: P. Harms v. etl. Gldrn. fr. Gem. 27.50. P. Flachs Gem. 30.50. P. Zagels Gem. 10.75. P. Bergt jun. v. fr. St. Joh.-Gem. 6.50. P. Düver v. Gldrn. d. Gem. 4.50. P. Meyers Gem. 6.00. P. Aug. Müller von H. Rühter 5.00. P. Leimer, vierteljährl. Coll., 10.00. P. F. H. Jahns Gem. 9.55. P. Aug. Müller von H. Nedemann 1.00. Ebner v. d. Gem. b. Olive Branch 17.88. P. Hoffmann v. G. Heuermann 1.00, b. F. Millers Dankfeier 7.00. (S. $137.18.)

Gem. in Cheyenne: P. Storms Gem. 39.00. C. Pautsch, Coll. d. Gem., 5.56. P. Thieme, Abendmcoll. d. Gem. b. Gladstone, 4.60. P. Schumm (Worcester) 1.00. P. A. Müllers Gem. b. Prosser 3.80. P. Hosius' Gem. 16.00. P. Frinckes Gem. 10.25. Für Actien liefen ein 240.00. (S. $320.21.)

Gem. in Perry, Tex.: P. Leimers Gem. 13.50.

Gem. in Austin, Tex.: P. Lang, aus d. Klingelbtl., 4.58.

Gem. in Germantown, Nebr.: P. Brakhage, Neujahrscoll., 14.83.

Kirchbau der Gem. in Springfield: P. Storm, Abendmahlscoll., 10.03.

Freikirche in Deutschland: P. Cholcher von F. Sorge 5.00.

Gem. in Yorkville, N. Y.: P. Frinckes Gem. 6.00.

Unterstützungskasse: P. Adam 6.00. P. Kühnert, Kindergottesdienstcoll., 7.15. P. Düver 1.00. P. Lang v. H. Mowitz .25, J. Waak 1.00. P. Flachs Dreieinigk.-Gem. 5.00. P. Gehrmanns Gem. 2.50. (S. $22.90.)

Waisenhaus in Fremont: P. Bergt jun. v. fr. St. Joh.-Gem. 132.50. P. Grupe von C. H. Büthe 1.00. P. Leimer, Christabendcoll., 7.75. P. Storm, aus d. Kirchkasse, 18.00. P. Meeske, Abendmcoll., 3.25. P. Dürrs Gem. in Hayestown 3.51. P. G. A. Müller, Kindergottesdienstcoll., 6.50. P. Schabacker, Weihncoll., 15.00. P. Aug. Müller v. A. Lammers 1.00. P. And. Müllers Gem. 3.78. P. Möllering 5.00. P. Beckers Schulkinder 6.90. P. Weller v. Frau N. 8.00. P. Schubkegel, Abendmcoll., 9.25. P. Gutknecht 13.00. P. Häßler v. W. Neumann 1.00. (S. $235.44.)

Taubstummen-Anstalt: P. Andr. Müllers Gem. 6.79. P. Möllering 6.75. (S. $13.54.)

Baukasse des Districts: W. Rahms 10.00. P. Fischer, Vermächtniß der Wwe. Brock, 100.00. Ebner von d. Gem. bei Olive Branch 17.87. (S. $127.87.)

Emigrantenmission in N. Y.: P. Grupe, Weihncoll., 13.15.

Arme Studenten aus Nebr.: P. Lang, aus d. Klingelbeutel, 4.58. P. Bergt jun., Neujahrscoll., 8.50. P. Leimer, a. d. Abendmkasse, 10.00. P. Harms v. W. H. G. bei Lyons 50.00. (S. $73.08.)

Arme Studenten in Springfield: P. Huber, Weihnachtscoll., 4.00. P. Bendin von Frau Rabe f. Gottl. Roller 5.00. (S. $9.00.)

Waschkasse in Springfield: P. Just 2.00. P. Adam 2.00. (S. $4.00.)

Paul Müller: P. Grupe, Coll. a. Heidemann-Baucka Hochz., 14.00.

Hugo Cämmerer: P. Hoffmann von Frau Werner 1.00.

Total: $1323.48.

Von Kassirer Meier erhalten $700.00, Bartling $20.00.

Lincoln, 1. Febr. 1893. F. Hellmann, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Herings $6.40. L. W., Baltimore, 1.00. Gem. P. Hochstetters 4.00. Gem. P. Kochs 8.44. Gem. P. Lohrmanns 10.35. St. Pauls-Gem., Bayonne, 42.30. Gem. P. H. Schröders 26.05. Gem. P. Sörgels 7.79. Gem. P. Engelberts 6.40. P. Prekel v. H. Hartmann 1.00. Gem. in Wolcottsburgh 10.00. Gem. P. Dahlkes 12.87. P. Busse v. J. H. Tietjen 5.00. Gem. P. Kuhlmans, Cumberland, 5.25. Gem. P. Sennes 27.00. Gem. P. Eirichs 14.17. Gem. P. Lükferts 11.23. (S. $199.25.)

Baukasse: Gem. P. Dahlkes 4.00. P. Steup v. R. Bunke (Milwaukee) 5.00. (S. $9.00.)

Pilgerhaus: Missions-Ver. v. der St. Lucas-Gem., New York, 30.00. P. Busse v. Frl. S. Duncker 5.00. (S. $35.00.)

Progymnasium in New York: P. Renz' Sonntagssch. 4.00, C. Grosse 5.00. Gem. P. Germanns 6.75. Gem. P. Bertrams 10.00. Gem. P. Frinckes 11.21. Durch P. Renz .75. Missions-Ver. d. St. Lucas-Gem., New York, 30.00. P. Busse v. Frl. F. Immohr 5.00. Aus der Gemeindekasse d. St. Matth.-Gem., New York, 180.00 für 3 Monate Gehalt d. 3 Professoren. P. Walker v. N. N. 8.00 für d. Schüler P. H. (S. $260.71.)

Innere Mission im Osten: P. Renz' Sonntagssch. 10.00. P. Hein v. John Lorsch 5.00. Aus d. Missionsb. der Gem. P. Bertrams 5.00. Gem. P. Arnolds 5.10. St. Pauls-Gem., Baltimore, 38.00, N. N. 2.50. St. Pauls-Gem., Bayonne, 20.00. Gem. P. H. Schröders 11.02. Gem. P. Birkners 24.15. Lehrer Krieger von Dora Heller 1.00. Gem. P. Dahlkes 17.74. Missions-Ver. d. St. Lucas-Gem., New York, 25.00 (für Reiseprediger). Gem. P. Kuhlmanns, Barton, 2.60, Lonaconing 1.00. Gem. P. O. Hansers, Broad Brook, 5.50. Gem. P. O. Schröders 20.00. (S. $193.61.)

Englische Mission: Gem. P. H. Schröders 11.02.

Heidenmission: N. N., Baltimore, 2.50. P. Beyer durch's Kinderblatt ges. 2.00. Missions-Ver. d. St. Lucas-Gem., New York, 30.00. (S. $34.50.)

Judenmission: St. Pauls-Gem., Bayonne, 6.66.

Negermission: Aus d. Missionsb. der Gem. P. Bertrams 5.00. St. Pauls-Gem., Bayonne, 20.00. Gem. P. H. Schröders 11.02. P. Beyer durch's Kinderblatt ges. 4.70. Gem. P. Birkners 24.15, a. d. Negerb. 3.12. P. Sieker v. Frl. Brodmann 5.00, Frl. Nafz 3.00. Missions-Ver. d. St. Lucas-Gem., New York, 30.00. P. Busse v. Frl. F. Immohr 5.00, Frl. S. Duncker 5.00, Frl. C. Engeken 2.00. (S. $117.99.)

Immanuels-Gem. in New York: P. Sieker, Hauscoll. d. St. Matth.-Gem., New York, 2062.06.

Gem. in New Britain, Conn.: Aus d. Gemeindekasse d. St. Matth.-Gem., New York, 1000.00.

Gem. in Springfield, Ill.: Gem. P. Lohrmanns 7.62.

St. Joh.-Gem. in Hoboken, N. J.: Missions-Ver. der St. Lucas-Gem., New York, 30.00.

Mission in Cheyenne, Wyo.: P. Walker v. M. K. 5.00.

Lutherische Freikirche in Deutschland: P. Sieker von O. Hesse 5.00. Gem. P. Schönfelds 6.50. Aus d. Gemeindekasse d. St. Matth.-Gem., New York, 250.00 (extra). P. W. Schaller, ges. a. d. silb. Hochz. v. F. Schwartz, 8.34. Missions-Ver. der St. Lucas-Gem., New York, 25.00. Carl Heitmüller, Washington, 10.00. (S. $304.84.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 37.20 f. G. Matheldeß. P. Birkner v. Max Wolff 1.00. P. Busse v. Frau Lackas 1.00, Frau Engelken 1.00, Frl. Stählin 2.00, Jac. Braun 2.00. (S. $44.20.)

Schüler in Fort Wayne: P. Senne von etl. Gldrn. fr. Gem. 34.25 für W. Juhnke. St. Pauls-Gem., Baltimore, 20.00 für H. Bentrup. P. Bartling v. N. N. 1.00 für G. Koch. (S. $55.25.)

Taubst.-Anstalt: P. Koch von Frau N. N. 3.00.

Hospital in East New York: Gem. P. Henkels 7.00. Gem. P. H. Schröders 8.25. Missions-Ver. d. St. Lucas-Gem., New York, 20.00. P. Busse v. Frl. F. Immohr 5.00, Frl. S. Duncker 5.00. Altenheim: P. Steup v. J. Schmidlapp 2.00. Missions-Ver. d. St. Lucas-Gem., New York, 15.00. P. Busse v. Frl. S. Duncker 5.00. (S. $67.25.)

Waisenhaus in W. Roxbury: P. Sander von C. Giese .50. P. Siek v. N. N. 5.00. P. Senne von L. Reinsch 25.00, Frederika Boda .50. Gem. P. Her 1.40, Frau P. Her .60. P. Bertram, Ueberschuß v. „Zeuge" 2c., 4.65, v. fr. Gem. 4.55. P. Koch v. Frau N. N. 3.00. P. A. T. Hanser von Ch. Steinfeld 1.00, Frau Kupferschläger 1.00, Emmaus-Gem. 9.00, Tabor-Gem. 2.00. P. Beyer v. Frau Apotheker Klein 3.00, Frau P. Beyer 2.00, durch's Kinderblatt ges. 26.48. Gem. P. Schöners 4.00. Aus d. Opferb. d. St. Matth.-Gem., New York, 35.50. P. Stiemke v. Lehrer Rachs Klasse 4.20, J. Stuckerts Kindern .60. Missions-Ver. d. St. Lucas-Gem., New York, 25.00. (S. $158.98.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. Bertrams 5.00. P. Beyer durch's Kinderblatt ges. 15.12. Gem. P. Schöners 7.00. (S. $27.12.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Sander v. N. N. 5.00. P. Kuhlmans Gem. in Lonaconing 2.65. (S. $7.65.)

P. Stärker: Gem. P. Eirichs 16.38.

Hilfsfond für Missionsgemeinden: St. Pauls-Gem., Brooklyn, Zurückbezahltes Darlehen 140.42.

Wittwenkasse: P. Sieker v. Frau Schade 1.00, Frau Schopper 2.00. Gem. P. Walz' 14.78. Gem. P. Michels 3.70. Gem. P. Spilmans 2.50. Gem. P. F. Brandts 9.70. P. Koch, Coll. a. d. Hochz. Mielke-Crull, 5.46. Emmaus-Gem., Buffalo, 12.00. Gem. P. Bartlings 3.83. Gem. P. E. H. Fischers 11.51. P. Birkner v. F. Göckler 1.00. (S. $67.48.) Total: $4864.99.

Baltimore, 31. Jan. 1893. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Jehns Gem. in Kansas City $12.80.

Gehaltskasse für Concordia: P. Drewes Gem. in Memphis 7.25.

Innere Mission des Districts: P. Bartels' Gem. in St. Louis 10.50. P. Janzows Gem. dahier d. Hrn. Schwartz 5.00. (S. $15.50.)

Stadtmission in St. Louis: P. O. Hanser von Frau A. Gödecker 1.00, v. Wwe. N. N. 1.00. (S. $2.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 5.00.

Negermission: P. Rohlfing in Farmington von J. Lorenz 1.00. P. O. Hanser aus Lulu Pusenhagens Sparbüchse 1.00. (S. $2.00.)

Unterstützungskasse: P. Meyr in Friedheim von N. N. 10.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 3.10. P. Frese in Port Hudson .20. P. Ehlers in Norborne 1.00. (S. $14.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: Bau: P. Nachtigall in Canton von Frau Heidholt 1.00. P. Müller in Rolla v. F. Meschke 1.00, Fr. Schulz .25. P. Landgraf von M. Kinker 1.00, Ch. Seeger .50, Heinr. Voß 2.00, Heinr. Renken 2.00, Louise Landgraf 1.00, Herm. Voß 2.00. P. Fackler in Harvester 1.25, von der Gem. 24.75. P. Biltz in Concordia von der Gem. 40.00, v. Frauenver. 10.00. (S. $86.75.)

Hospital in St. Louis: P. Bartels in St. Louis v. Frau Link 1.00, Frau Walke 1.00. (S. $2.00.)

Arme Studenten: P. O. Hanser von G. Trömel 10.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Ehlers in Norborne, Coll. a. d. Hochz. Brümmer-Webekind, 7.25.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Jehns Gem. in Kansas City für Jesse 11.50. P. Wangerins Gem. in St. Louis f. A. Merz 6.25. (S. $17.75.)

Arme Seminaristen in Addison: Vom Studenten-Unterst.-Ver. in Alma d. Hrn. Lohöfener für C. Schmidt 15.00. P. O. Hanser vom Jungfr.-Ver. für J. Gotsch 20.00. (S. $35.00.)

Missionsschule der Christus-Gem. in St. Louis: P. Bartels' Gem. in St. Louis 41.00.

NB. Im letzten „Lutheraner" lies anstatt: Gem. in Port Hudson, Gem. in Meinert.

St. Louis, 7. Febr. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Kirchbau in Springfield: P. Rathjens Gem. $15.00.

Waschkasse in Addison: Frauenver d. Emanuels-Gem., Sheb., 5.00.

Arme Schüler in Addison: Frauenver. der Emanuels-Gem., Sheb., 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Plaß' Gem. f. H. Markworth 3.19.

Taubstummen in Norris: P. Diehls Gem., Ellisville, 2.31. P. Karrers Gem., Westfield, aus d. Klingelbtl., 8.00. P. Rohrlack, ges. auf W. Röpers silb. Hochz., 8.00, auf C. Schulz' Hausweihe 5.00. C. Küchle 1.00. P. Elbert, Dankopfer von Frau N. N., 5.00. (S. $29.31.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Gemm. Columet u. Lake Linden f. Buch 18.00. P. Grimms Gem. f. Gottfr. Dunsing 5.50. (S. $23.50.)

Neubau in Milwaukee: Dreieinigk.-Gem., Mil., nachtr., 2.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Dreieinigk.-Gem., Mil., 58.35. N. N. durch P. Felten .85. Frau S. für W. Wenzel 3.00. (S. $62.20.)

Freikirche in Sachsen: P. Lübkemanns Gem. 3.00.

Synodalkasse: Dreieinigk.-Gem., Mil., nachträgl., 2.00. P. Karrers Gem., Westfield, 7.50. P. Winter .67, s. Gem. 5.33. Weihncoll., d. Emanuels Gem., Sheb., 10.15. Gem. in Clintonville 12.14. Embarraß 1.82. Pella Opening 4.06. Town Line 2.91. P. Schütz' Gem., Caledonia, 8.94. Von den Gemm. d. PP. Feustel 13.50, Erck 36.01, Wolbrecht 28.60, Felten 13.12, Oetjen 7.70, C. Seuel, Portage, 21.37, Lewiston 1.60, Osterhus, Weihncoll., 16.00, P. Wichmanns, Cedarburg, 2.93, Hübner, Hancock, 7.22, Plaß 7.25, Ebert, Berlin, 9.16, Wesemann 12.06, Jäger, Bear Creek, 6.00, Rohrlack 14.00, Drögemüller, Wien, 1.21, Ledebur, St. Joh.-Gem., 2.18, Dreieinigk.-Gem. 3.57, Mundinger, Manawa, 2.60. Von der Stephans-Gem., Mil., 31.00. Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 85.00. (S. $377.60.)

Negermission in Concord: P. Karrer v. Frau W. Lucht bei Lavalle 1.00.

Districts-Unterstützungskasse: Von den PP. Feustel 4.00, Winter 2.00, Schütz 4.00, Hübner 5.00, Diehl 4.00, Baumann 5.00, Erck 5.00, s. Gem. 9.48. P. Plaß' Gem. 8.00, Hochzeitcoll. b. Golz-Fuhs, 3.50. Frauenver. d. Gem. in New London 10.00. P. Karrers Gem., Westfield, aus dem Klingelbtl., 8.00. Frau N. N. in P. Bräms Gem. 5.00. Immanuels-Gem., Mil., 21.52. P. Rohrlacks Gem. 25.00. P. Elbert 4.00. P. F. H. Reichmann 2.00, s. Gem. 3.14. (S. $128.64.)

Heidenmission: P. Krusches Gem., Gr. Rapids, 6.15. P. Ercks Gem., .25. (S. $6.40.)

Lutheraner in Rußland: P. Stelters Gem., Rankin, 5.35.

Negermission: Weihncoll. der Emanuels-Gem., Sheb., 14.16. P. Wolbrecht von H. Wisnack 1.00. H. Wachendorf, N. Prairie, 5.00. P. Plaß' Gem. 5.60. P. Wesemanns Gem. 10.00. P. Monhardts Gem., Boaz, aus d. Gotteskasten, 4.00, Frau H. Hemeier .25, Frl. L. Hemeier .25. P. Rohrlack von N. N. 5.00. C. Küchle 1.00. (S. $46.26.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Karths Gem. 11.00. P. Th. Wambsganß' Gem., Adell, 24.69. P. Will von Wwe. Köpp 1.00. P. Feustels Schulkinder am Christabend 13.00. P. Th. Wichmanns Gem. 13.51. P. Schütz' Gem., Caledonia, 3.00. A. u. L. Hübner 2.00. P. Hübner, Coll. im Kindergottesdienst, 5.22. P. Diehls Gem., Ellisville, 5.00. Frauenver. d. Emanuels-Gem., Sheb., 5.00. Durch Kassirer A. F. Leonhardt 4.50. P. Ercks Gem. 27.16. Von Gliedern der Gem. P. Wolbrechts 9.50, Schulkinder 8.50. Zions-Gem., Mil., 107.90. Aus d. Klingelbtl. der Gem. P. Karrers, Westfield, 10.00. P. Röhrs Gem. 6.78. P. Plaß' Gem. 4.50. P. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 7.75, Zions-Gem., Kirchhayn, 3.50. P. C. J. Körners Gem. 18.51. P. Krusche v. C. Knuth 1.00. P. Rohrlacks Gem. 26.00. Immanuels-Gem., Mil., 12.00. Kassirer Bartling 10.00. (S. $341.02.)

Kirchb ufond: P. Ercks Gem. 16.12. P. Röhrs Gem. 4.47. P. Bebers Gem., New London, 5.40. (S. $25.99.)

Gem. in Springfield: Von J. Gonten 1.00. F. Rocker 1.00. W. Kutz u. C. Klist je .25. (S. $2.50.)

Dänische Mission: N. N. durch P. Rohrlack 2.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Wills Gem., Germania, f. C. Rowoldt 4.50. P. C. Strasens jun. Gem. f. Discher 6.00. (S. $10.50.)

Innere Mission: P. Diehls Gem., Ellisville, 5.00, Luxemburg 1.90. P. Ercks Gem. 1.00. P. Feltens Gem. 18.67. P. Osterhus' Gem. 5.00. P. Pragers Gem. 3.63. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 11.23, Fredonia 3.20. Kreuz-Gem., Mil., 15.00, Zions-Gem. das. 25.41. P. Felten von E. Liebner 1.00. C. Küchle 1.00. Frau Limberger 1.00. P. P. E. Elbert 1.00. Frau Kunkel jun., 2.00. Dreieinigk.-Gem., Mil., 54.62. (S. $150.66.)

Collegehaushalt in Milwaukee: Durch Kassirer Th. Menk 44.32. P. Schütz' Gem., Caledonia, 10.00. (S. $54.32.)
Total: $1300.44.

Milwaukee, 31. Jan. 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für Studirende aus Jowa

erhielt Unterzeichneter: Ueberschuß einer Privatcoll. b. d. Synode $3.40. P. Dörffler, Abendmcoll. sr. Gem., 8.00, v. ihm selbst 7.00 für H. Brandt. P. A. Böhm, ges. auf d. Hochz. Pfautz-Hillemann, 11.23. P. Baumhöfener, Theil der Missionsfcoll., 10.00, Coll. a. d. Hochz. Holscher-Hopp 6.00. P. Brandt, Coll. sr. Filialgem. 2.78, Coll. a. d. Hochz. Thomas-Kröger in Lowden 7.00. P. Grafelmann, Coll. a. d. Hochz. Köhn-Meyer, 11.47. P. A. Ehlers, Coll. sr. Gem. bei Gray am Danktag, 7.60. P. Dörffler, C[o]ll. sr. Gem. am Danktag, 6.00. P. Diederich, Coll. a. d. Hochz. Mühlenbruch-Kregel, 7.25. P. L. v. Schenk, Coll. sr. Gem. in Dexter, 7.60, v. Georg Stork 5.00, R. v. Schenk 2.50, v. ihm selbst 5.00. P. Brandt, Coll. sr. Gem. am Danktag, 8.05. P. A. Amstein, Coll. sr. Gem. in Soldier Tp. am Erntefest, 7.50. P. Steege, Coll. sr. Gem. in Boomer Tp., 6.00. P. Baumhöfener v. etl. Gldrn. sr. Gem. 12.15. P. A. Amstein, Coll. sr. Gem. in Charter Oak am Erntefest, 7.00. P. A. Ehlers v. J. Polzin 2.00, v. ihm selbst 1.00. P. F. Ehlers, Weihncoll. sr. Gem. für S. Schlacht, 11.08. P. Anforge, Abendmcoll. sr. Gem., 3.65. P. Baumhöfener v. etl. Gldrn. sr. Gem. 2.50, für W. Baumhöfener 2.50, Coll. sr. Gem. am 2. Christtag für H. Schnitker 10.95. P. R. Amsteins Gem. in Onawa 3.00. P. C. E. Günther eine Hochzcoll. 1.60.

Lowden, Jowa, 24. Jan. 1893. J. H. Brammer, Kass.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.,

Peru: Frauenver. P. Scheips' Gem. 6 Mädchenkleider, 16 Kissenbezüge, 3 Betttücher, 10 Waists, 2 P. Hosen, 3 Schürzen, 3 Unterröcke, 6 P. woll. Strümpfe. Fort Wayne: Durch P. Groß von N. N. Federbetten u. 1 Kleid. P. Sauers Frauenver. 1 Box Messer u. Gabeln, 38 P. Schuhe, 18 Taschentücher, 2½ Dtz. Theelöffel, ½ Dtz. Eßlöffel, 9 Puppen, 11 kl. Bücher, ½ Dtz. Sparbüchsen, 1 P. Büchlein, 1 Box Toys, 10 Kleider, 3 Schürzen, 6 Hemden, 12 Höschen, 6 Leibchen, 4 Waists, 1 Rock, 23 P. Strümpfe, 2 woll. Jacken, 1 Comf., 2 Platten. Cleveland: P. P. Schwans Frauenver. 16 Yd. woll. Kleiderzeug, 12 Yd. Calico, 22¼ Yd. Gingham, 13 Yd. Flannel, 3 Mädchenkappen, 7 Kleider, 4 Mäntel, 28 Hemden, 26 Unterhöschen, 6 Handtücher, 5 P. Hosen, 8 Unterröcke, 3 Leibchen, 1 P. Schuhe, 1 Schürze, 14 Ties, 2 Haarbänder, 5 P. Handschuhe, 13 P. Strümpfe, 3 Dtz. Taschentücher, 3 Kragen, 1 Card Knöpfe, 3 Spiele. P. Wefels Nähverein 12 Unterhosen, 14 Leibchen, 6 Nachtkleider, 6 P. Strümpfe, u. Stopfwolle. P. Zorns Gem. Frau Hacker u. Feth f. Joh. u. Mina Sehrt 2 P. Strümpfe, 4 Taschentücher, Tie, Buch, Top, Horn, Börse u. Brustnadel, Fr. Ostermeyer 1 Kleid, 2 Waists, Fr. Kilmer 3½ Yd. Calico, 2 Pf. Nüsse, 1½ Pf. Candy. Cincinnati: Von P. A. v. Schlichtens Gem. 7 Leibchen 36 Caps, 6 P. Unterhosen, 68 P. Strümpfe, 2 Shawls, 9 Handtücher, 1 Unterrock, 1 Hemd, 7 Yd. Calico, 1 Kiste Zwirn, 2 Hosen, 3 Knabenröcke, 2 Westen, 1 P. Schuhe, 3 Kleider, 3 Unterröcke. Bingen: Durch P. Huge v. Frau F. Scheumann 2 Hemdchen u. 1 getr. Mantel. La Porte: Durch Frau Simon v. Frauenver. 4½ Dtz. Taschentücher, 10 Pf. Nüsse, 9 Pf. Candy, von N. N. 3 P. Strümpfe, Frau Raddatz 7 Yd. Calico, 1½ Yd. Flannel, 1 Sacque, 2 P. Handschuhe. Crown Point: P. A. Schülkes Frauenver. 4 Steppdecken, 12 Betttücher, 16 Kissenbezüge, 12 Handtücher, v. Fr. C. Hinrichs 1 Steppdecke, 1 getr. Jacke, 1 getr. Mantel, v. Dr. H. Pettibone 8 Kleider, 2 Schürzen, 4 Mützen, v. J. Schlemmer 4 P. Strümpfe, 8 woll. Mützen.

(Schluß folgt.)

Indianapolis, 4. Jan. 1893. P. Seuel.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. Lehrer Voigt von der Gemeinde New Melle, Mo., $9.50; durch Hrn. P. Burmester von d. Missionsschule der Christusgem. in St. Louis $10.75; durch Hrn. P. Ottmann, Collinsville, Jll., von Frau Rosine Kalbfleisch 1.00; durch Hrn. P. A. L. Rohlfing, Farmington, Mo., vom Frauenverein $10.00; durch Hrn. P. Bäse, Mayville, Wis., ges. auf der Hochz. Bellin-Köpsel, $16.19.

F. P.

Durch Herrn Kassirer E. Neldner von der Sächsischen Freikirche für Negermission $191.00, für Judenmission $23.87 und für Heidenmission $23.87 durch Herrn P. Keyl erhalten zu haben, bescheinigt dankend E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Kassenbericht der Emigranten-Mission in New York für das Jahr 1892.

Pilgerhaus-Conto.

Einnahmen:		
Saldo am 1. Januar 1892	$ 4804.39	
Allgemeines Geschäft	128182.19	
Haushaltung	7059.78	
Vorschüsse	5419.45	
Collecten	77.35	
Unverzinsliche Darlehen	1412.50	
Commission	4343.69	
Mission	861.78	
Miethe	1085.00	
		$153246.13
Ausgaben:		
Allgemeines Geschäft	$130633.10	
Haushaltung	3579.65	
Vorschüsse	6675.58	
Unverzinsliche Darlehen	2842.50	
Mission	1500.00	
Löhne	3162.75	
Unterstützung	1184.86	
Inventar	183.68	
Reparaturen	253.69	
Taxen, Sewer und Insurance	692.98	
Saldo am 31. December 1892	2537.34	
		$153246.13

Missions-Conto.

Einnahme:		
Durch Collecten	$ 861.78	
Deficit am 31. December 1892	2453.96	
		$3315.74
Ausgaben:		
Gehalt an P. Keyl	$1500.00	
Deficit am 31. December 1891	1815.74	
		$3315.74

New York, 23. Januar 1893. Wm. C. Farr, Kassirer.

Geprüft und richtig befunden:

Committee { Jacob Morch. Henry Fischer. Eduard Hauselt.

☞ Die Quittungen der Herren Prof. R. Pieper, P. H. Daib, Kassirer H. Bartling, A. F. Leonhardt und E. Leubner mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Dru

Gesetz und Evangelium.
ther. Aus seinem schri
St. Louis, Mo. Conc
1893. Preis: 50 Cent

Dies Buch hat soeben die Pres
Tagen zur Versendung bereit sei
(Großoctav) zehn Abendvorlesung
dieser vom 7. März bis zum 21. J
gehalten hat. Bekanntlich sagt
das Gesetz vom Evangelio zu schei
und heiße ihn einen Doctor der he
Dr. Walther durch Gottes Gnad
konnte und darum unter den Doc
lich nicht untenan zu setzen ist,
gerade auch aus diesem Buch erke
zunächst für diejenigen berechnet,
amt in der Kirche verwalten, also
ein Pastor sowohl in der öffentl
Privatseelsorge Gesetz und Evang
den Weg Gottes recht lehren un
wahrhaft nütze sein will zum ewi
Christen insgemein ist der
äußersten Wichtigkeit. Ist der
Christ, daß er Gesetz und Evangel
und in ihrer rechten Trennung ar
hat und noch erfährt, nämlich da
einem armen Sünder geworden
wider die Verdammniß des Gese
tröstet wurde und noch täglich
auch Luther die Kunst der Unter
gelium nicht nur den Predigern
daß diese Kunst „alle und jede, so
men oder annehmen, können un
dieses Buch zunächst unsern Pa
auch allen unsern lieben Christen

Für die P

Stöckhardt, G. Passion
einem Band. Portofr

Lochner, Friedrich. Pass
häuslichen Feier der
älteren Schätzen der rec
und bearbeitet vom Ve

Heermann, Joh. Heptal
Worte Christi am Kreu
reichen Predigten erklä
liebster JEsu, was ha
frei 65 Cents.

Heermann, Joh. Crux C
liche Marterwoche unse
JEsu Christi, betrachte
büchlein der vier Evang

Herberger, Valerius. Pa
trachtung des bittern
Christi. Nach Ordnun
gegeben von K. F. Led

Rieger, M. Georg Conr
Predigten über die ha
bittern Leiden und St
frei $1.35.

CONCORDIA

In einigen Tagen wird erscheine

Drittes

f

Evangelisch-Lut

(Neue

Preis: 50 Cts.

Con

Verändert

Rev. H. F. Buegel,
337 Logan Str.,
Rev. C. W. Giese, Little Ro
Rev. J. D. Schroeder,
Box 211,
Rev. Emil Zapf, Box 177, M

Der „Lutheraner“ erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar f
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luther
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Beste
halten, sind unter der Adresse: Con
Miami Str. & Indiana Ave., St.
Diejenigen Briefe aber, welche Mit
zeigen, Quittungen, Adreßveränder
Adresse: „Lutheraner“, Concordi
senden.

Entered at the Post
as second-



:, Abendmcoll. fr.
r. Gem. 2.50, für
Christtag für H.
ıawa 3.00. P. C.

:ammer, Kass.

lis, Ind.,

Mädchenkleider, 16
osen, 3 Schürzen,
Janne: Durch P.
Sauers Frauenver.
chentücher, 2½ Dtz.
ıcher, ½ Dtz. Spar=
der, 3 Schürzen, 6
3, 1 Rock, 23 P.
en. Cleveland:
leiderzeug, 12 Yd.
3 Mädchenkappen,
hen, 6 Handtücher,
Schuhe, 1 Schürze,
3 P. Strümpfe, 3
pfe, 3 Spiele. P.
, 6 Nachtkleider, 6
m. Frau Hacker u.
:, 4 Taschentücher,
, Fr. Ostermeyer 1
Pf. Nüsse, 1½ Pf.
htens Gem. 7 Leib=
npfe, 2 Shawls, 9
ico, 1 Kiste Zwirn,
chuhe, 3 Kleider, 3
rau F. Scheumann
Durch Frau Simon
Nüsse, 9 Pf. Candy,
Yd. Calico, 1½ Yd.
wn Point: P. A.
tücher, 16 Kissenbe=
Steppdecke, 1 getr.
8 Kleider, 2 Schür=
pfe, 8 woll. Mützen.

P. Seuel.

—

nk erhalten: Durch
Melle, Mo., $9.50;
ıle der Christusgem.
n, Collinsville, Ill.,
. P. A. L. Rohlfing,
.00; durch Hrn. P.
Alin=Köpsel, $16.19.
F. P.

—

Sächsischen Freikirche
.on $23.87 und für
rhalten zu haben, be=
W. Meier,
Allgemeinen Synode.

—

ion in New York

•

o.

804.39
182.19
059.78
419.45
77.35
412.50
843.69
861.78
1085.00
$153246.13

0633.10
3579.65
5675.58
2842.50
1500.00
3162.75
1184.86
183.68
253.69
692.98
2537.34
$153246.13

o.

.$ 861.78
. 2453.96
$3315.74

$1500.00
. 1815.74
$3315.74

C. Farr, Kassirer.

Jacob Morch.
Henry Fischer.
Eduard Hauselt.

. R. Pieper, P. H. Daib,
ınd C. Leubner mußten
rden.

Neue Drucksachen.

Gesetz und Evangelium. Von Dr. C. F. W. Walther. Aus seinem schriftlichen Nachlaß gesammelt. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1893. Preis: 50 Cents.

Dies Buch hat soeben die Presse verlassen und wird in einigen Tagen zur Versendung bereit sein. Es bringt auf 124 Seiten (Großoctav) zehn Abendvorlesungen des seligen Dr. Walther, die dieser vom 7. März bis zum 21. Juni 1878 in der hiesigen Anstalt gehalten hat. Bekanntlich sagt Luther: „Welcher diese Kunst, das Gesetz vom Evangelio zu scheiden, wohl kann, den setze obenan und heiße ihn einen Doctor der heiligen Schrift." Daß der selige Dr. Walther durch Gottes Gnade diese Kunst vor Andern wohl konnte und darum unter den Doctoren der heiligen Schrift wahrlich nicht untenan zu setzen ist, wird der kundige christliche Leser gerade auch aus diesem Buch erkennen. Zwar sind diese Vorträge zunächst für diejenigen berechnet, welche das öffentliche Lehramt in der Kirche verwalten, also für Pastoren. Sie zeigen, wie ein Pastor sowohl in der öffentlichen Predigt, als auch in der Privatseelsorge Gesetz und Evangelium zu scheiden hat, wenn er den Weg Gottes recht lehren und den seiner Sorge Befohlenen wahrhaft nütze sein will zum ewigen Leben. Aber auch für die Christen insgemein ist der behandelte Gegenstand von der äußersten Wichtigkeit. Ist der Christ doch gerade dadurch ein Christ, daß er Gesetz und Evangelium in ihrer rechten Verbindung und in ihrer rechten Trennung an seinem eigenen Herzen erfahren hat und noch erfährt, nämlich dadurch, daß er durch das Gesetz zu einem armen Sünder geworden ist und noch täglich wird, und wider die Verdammniß des Gesetzes durch das Evangelium getröstet wurde und noch täglich getröstet wird. Deshalb macht auch Luther die Kunst der Unterscheidung von Gesetz und Evangelium nicht nur den Predigern so wichtig, sondern er sagt auch, daß diese Kunst „alle und jede, so sich des christlichen Namens rühmen oder annehmen, können und wissen sollen". So sei denn dieses Buch zunächst unsern Pastoren und Lehrern, dann aber auch allen unsern lieben Christen hiermit herzlich empfohlen.

F. P.

Für die Passionszeit.

Stöckhardt, G. Passionspredigten. 2 Theile in einem Band. Portofrei $1.65.

Lochner, Friedrich. Passionsbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Passionszeit. Aus älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet vom Verfasser. Portofrei 1.35.

Heermann, Joh. Heptalogus Christi oder die sieben Worte Christi am Kreuz in sieben lehr= und trostreichen Predigten erklärt. Verfasser von: „Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen?" Portofrei 65 Cents.

Heermann, Joh. Crux Christi, das ist, die schmerzliche Marterwoche unsers hochverdienten Heilandes JEsu Christi, betrachtet aus dem schönen Passionsbüchlein der vier Evangelisten. 40 Cents.

Herberger, Valerius. Passionszeiger zu heilsamer Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi. Nach Ordnung der 24 Stunden. Herausgegeben von K. F. Ledderhose. Portofrei 65 Cts.

Rieger, M. Georg Conrad. Auserlesene Passions-Predigten über die harmonische Geschichte von dem bittern Leiden und Sterben JEsu Christi. Portofrei $1.35.

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.

In einigen Tagen wird erscheinen:

Drittes Lesebuch

für

Evangelisch=Lutherische Schulen.

(Neue Serie.)

Preis: 50 Cts.

Concordia Publishing House.

Veränderte Adressen:

Rev. H. F. Buegel,
337 Logan Str., Winnipeg, Manitoba, Canada.
Rev. C. W. Giese, Little Rock, Saline Co., Mo.
Rev. J. D. Schroeder,
Box 211, Hemingford, Butte Co., Neb.
Rev. Emil Zapf, Box 177, Maywood, Cook Co., Ill.

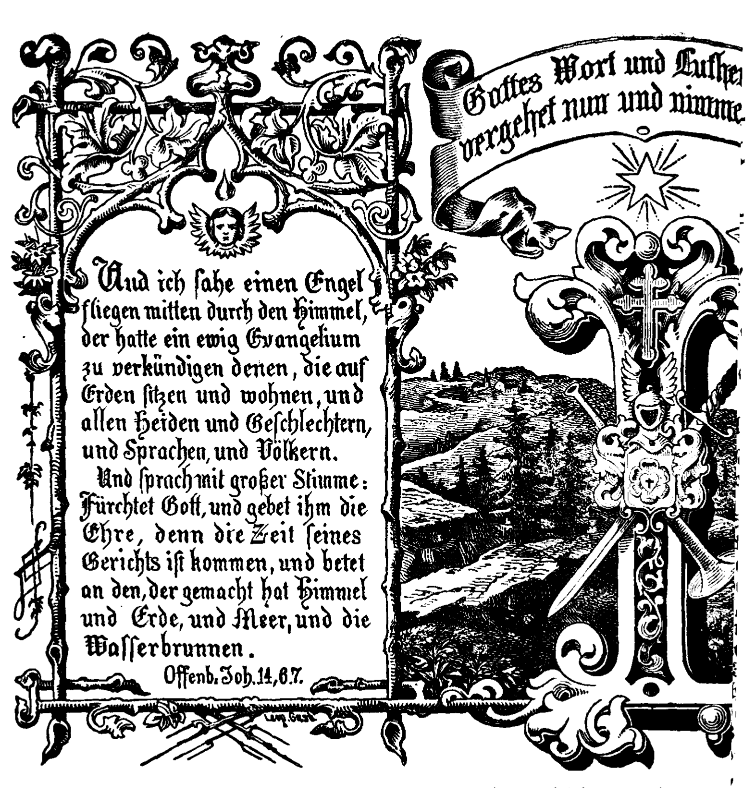
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

49. Jahrgang. St. Loui

Sind Bilder, Crucifixe und Altäre in den Kirchen nicht wider Gottes Gebot?

Die Bilderstürmer, auf welche wir in der vorletzten Nummer hingewiesen, Carlstadt und Genossen, beriefen sich für ihre Bilderstürmerei auf die Worte, die dem ersten Gebot angehängt sind: „Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist; bete sie nicht an und diene ihnen nicht.“ 2 Mos. 20, 4. 5.

Die Reformirten, die Carlstadt in der Bilderstürmerei folgten, erklären diese Worte für ein besonderes Gebot, für das **zweite** Gebot, und das zweite für das dritte Gebot 2c. Sie sagen daher den Leuten: Seht, die Bilder sind durch ein besonderes Gebot Gottes verboten! Im **zweiten schweizerischen Bekenntniß** heißt es: „Wir verwerfen also nicht bloß die Götzenbilder der Heiden, sondern auch **die Bilder der Christen**. Denn obgleich Christus die menschliche Natur angenommen hat, so hat er es doch nicht in der Absicht gethan, um Bildhauern und Malern ein Modell darzubieten. Er erklärte, daß er nicht gekommen sei, das Gesetz und die Propheten aufzulösen; aber im Gesetz und in den Propheten sind die Bilder verboten.“ (4) Einige reformirte Theologen haben sich zwar dahin ausgesprochen, daß man Christum nach seiner menschlichen Natur malen möge, andere aber haben diese Ansicht entschieden verworfen. Beza z. B. erklärte, „**daß er das Bild des Gekreuzigten von Herzen verabscheue**“.

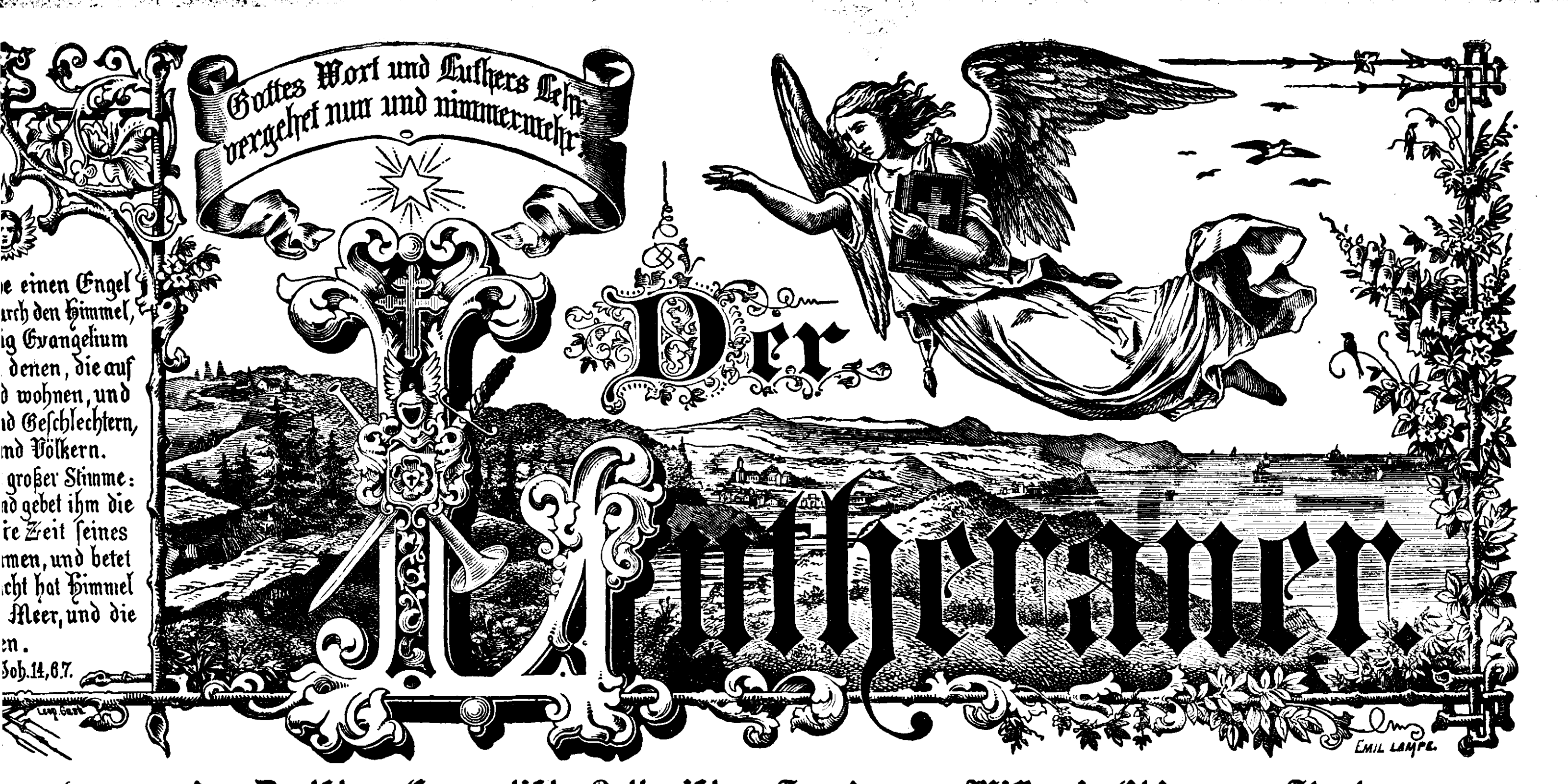
Allein, die da behaupten, daß in den Worten: „Du sollst dir kein Bildniß 2c. machen“ 2c. ein allgemeines Bilderverbot enthalten sei, irren gar sehr. Das ist ein grober Mißverstand und Mißbrauch der Worte. In diesen dem ersten Gebot angehängten Worten wird doch offenbar den Kindern Israel nur das Machen solcher Bilder, Schnitzwerke 2c. verboten, unter welchen man Gott zu verehren und anzubeten vorgab. Es wird darin das verboten, was bald hernach, als der HErr diese Worte geredet hatte, die Israeliten thaten. Sie ließen sich nämlich von Aaron ein goldenes Kalb machen und sprachen: „Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführt haben.“ Und Aaron ließ ausrufen: „Morgen ist

des HErrn
auf und opf
opfer. 2

Dies wo
„Du sollst
boten ist.
machen“ 2c
bot, sonder
Worte ein l
Gebot wär
Götzendien
Götzendien
in Absicht
den Worte
neben mir.
in den Wo
namhaft n
keinem sel
nem Bilde
keine ande
gebotenen
zu seinem
kein Bild,
(Wider di

Den Ki
Bilder, S
selbst auf,
Bilder un
bimbilder
lesen, die
und Ahalu
lich zu arl
schneiden
allerlei K
fehl muß
sie zum Z
feurigen
wenn sie

Daß d
hin verb
Stellen.
keine Gö
Säule au
Lande, d
HErr, eu



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 28. Februar 1893. No. 5.

…ucifixe und Altäre in den … wider Gottes Gebot?

…, auf welche wir in der vorletzten
…n, Carlstadt und Genossen, be-
…ilderstürmerei auf die Worte, die
…gehängt sind: „Du sollst dir kein
…d ein Gleichniß machen, weder
…immel, noch deß, das unten auf
…im Wasser unter der Erde ist; bete
… ihnen nicht.“ 2 Mos. 20, 4. 5.
… die Carlstadt in der Bilderstür-
…en diese Worte für ein besonderes
…ite Gebot, und das zweite für
… Sie sagen daher den Leuten:
…nd durch ein besonderes Gebot
…im zweiten schweizerischen
… es: „Wir verwerfen also nicht
…r der Heiden, sondern auch die
…sten. Denn obgleich Christus
…r angenommen hat, so hat er es
…icht gethan, um Bildhauern und
…arzubieten. Er erklärte, daß er
… das Gesetz und die Propheten
… Gesetz und in den Propheten
…boten.“ (4) Einige reformirte
… zwar dahin ausgesprochen, daß
…seiner menschlichen Natur malen
… haben diese Ansicht entschieden
…B. erklärte, „daß er das Bild
… von Herzen verabscheue“.
…upten, daß in den Worten: „Du
… ꝛc. machen“ ꝛc. ein allgemeines
…en sei, irren gar sehr. Das ist
…nd und Mißbrauch der Worte.
… Gebot angehängten Worten wird
…indern Israel nur das Machen
…tzwerke ꝛc. verboten, unter wel-
…erehren und anzubeten vorgab.
…verboten, was bald hernach, als
…te geredet hatte, die Israeliten
… sich nämlich von Aaron ein gol-
… und sprachen: „Das sind deine
… dich aus Egyptenland geführt
…n ließ ausrufen: „Morgen ist des HErrn Fest!“ Und sie stunden des Morgens frühe auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Dankopfer. 2 Mos. 32, 1. f.

Dies war ja Götzendienst, der im ersten Gebot: „Du sollst nicht andere Götter haben neben mir“ verboten ist. Die Worte: „Du sollst dir kein Bildniß machen“ ꝛc. sind daher auch nicht ein zweites Gebot, sondern gehören zum ersten Gebot. Wenn die Worte ein besonderes, vom ersten Gebot verschiedenes Gebot wären, so würde folgen, daß Bilderdienst kein Götzendienst wäre; Bilderdienst ist aber doch gewiß Götzendienst. Was allen Menschen zu allen Zeiten in Absicht auf die Bilder verboten ist, ist enthalten in den Worten: „Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.“ Für die Kinder Israel aber wollte Gott in den Worten eine besondere Art des Götzendienstes namhaft machen und verbieten: sie sollten Gott unter keinem selbsterwählten Bilde darstellen und unter keinem Bilde ihn anbeten; sie sollten im Gottesdienste keine andere Bilder haben, als die von Gott selbst gebotenen; sie sollten, wie Luther es ausdrückt, „auch zu seinem eigenen Dienst und Anbeten keinen Altar, kein Bild, keine Stätte zurichten ohne seinen Befehl“. (Wider die himmlischen Propheten ꝛc. 29, 154.)

Den Kindern Israel waren daher nicht schlechthin Bilder, Schnitzwerke ꝛc. verboten. Sie mußten ja selbst auf Gottes Befehl in der Stiftshütte allerlei Bilder und Schnitzwerk anbringen, z. B. die Cherubimbilder. Und Gott hatte, wie wir 2 Mos. 35. lesen, die Werkmeister an der Stiftshütte, Bezaleel und Ahaliab, mit herrlichen Gaben ausgerüstet, „künstlich zu arbeiten am Gold, Silber und Erz, Edelsteine schneiden und einsetzen, Holz zimmern, zu machen allerlei künstliche Arbeit“ ꝛc. Und auf Gottes Befehl mußte Mose eine eherne Schlange machen und sie zum Zeichen aufrichten, damit die, welche von den feurigen Schlangen gebissen waren, leben blieben, wenn sie dieselbe ansahen.

Daß den Kindern Israel nicht alle Bilder schlechthin verboten waren, sehen wir auch aus andern Stellen. 3 Mos. 26, 1. lesen wir: „Ihr sollt euch keine Götzen machen, noch Bilder, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Malstein setzen in eurem Lande, daß ihr davor anbetet; denn ich bin der HErr, euer Gott.“

Wie, fragen wir, durften die Israeliten gar keine Säulen aufrichten? Gewiß durften sie dies. 2 Mos. 24, 4. wird uns ja erzählt, daß Mose noch am Berge Sinai einen Altar mit 12 Säulen erbaut habe. Der Zusatz: „daß ihr davor anbetet“, sagt uns, was für Säulen Israel nicht aufrichten sollte.

Wir fragen weiter: Durften denn die Kinder Israel gar keine Malsteine in ihrem Lande setzen? Gewiß, das durften sie. Der Zusatz: „daß ihr davor anbetet“, zeigt uns, was für Malsteine sie nicht setzen durften. Jos. 22. wird uns erzählt: Die Kinder Ruben und Gad und der halbe Stamm Manasse hatten am Jordan einen Altar gebaut. Die ganze Gemeine erschrak, als sie davon hörte, und sandte Boten zu ihnen, die ihnen Vorstellung darüber machen sollten. Als aber die Boten hörten, daß der Altar nicht zum Opfern gebraucht werden, sondern nur ein Zeugen- und Denkstein sein sollte, wurden die Boten und durch sie die übrigen Kinder Israel völlig beruhigt. Und von Josua steht geschrieben, daß er, als er den Bund mit Israel erneuerte, einen großen Stein genommen und ihn unter einer Eiche, die bei dem Heiligthum des HErrn war, aufgerichtet und dabei gesprochen habe: „Siehe, dieser Stein soll Zeuge sein zwischen uns.“ Jos. 24, 28. f. Ebenso lesen wir, daß Samuel einen Stein aufgerichtet habe. 1 Sam. 7.

Wenn nun in den angeführten Worten den Kindern Israel nur solche Säulen zu errichten und nur solche Malsteine zu setzen verboten waren, vor welchen man anbetet, so ist klar, daß darin auch nur solche Bilder verboten waren, vor welchen man anbetet.

Noch ein Spruch möge dies klar machen. Gott läßt 5 Mos. 4, 19. Israel sagen: „Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die Sonne und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels.“ Wie, fragt man, hat Gott Israel verboten, die Himmelskörper anzuschauen? Mit nichten. Was für ein Anschauen gemeint war, zeigen die folgenden Worte: „und fallest ab und dienest ihnen.“

Wie aber den Kindern Israel nicht verboten war, zum Schmuck des Heiligthums Säulen aufzurichten, und Malsteine zu setzen zum Gedächtniß der Wohlthaten des HErrn, so waren ihnen auch in den Wor-

ten: „Du sollst dir kein Bildniß machen" ꝛc. nicht verboten, „Gedenkbilder oder Zeugenbilder", wie Luther sich ausdrückt, zu machen.

Auch Israel wird, wie Luther darlegt, „kein Bild verboten, denn die, dadurch der Gottesdienst wird verhindert. So wird nun hie kein ander Bild verboten, denn Gottes Bild, das man anbetet". (Auslegung der 10 Gebote ꝛc. 36, 51.)

Warum aber hat Gott, als er den Kindern Israel am Berge Sinai das Gesetz gab, ein so strenges Verbot betreffs der Bilder dem ersten Gebot beigefügt?

Das Volk Israel war, wie der Apostel Paulus schreibt, unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater, Gal. 4, 2. Darum mußte ihm alles auf den Gottesdienst Bezügliche genau vorgeschrieben werden. Dazu war das Volk, wie die Propheten klagten, ein halsstarriges, stets zur Abgötterei geneigtes Volk.

Luther schreibt darüber: „Man wehret den Kindern, daß sie nicht sollen auf die Bank steigen und auf den Tischen sitzen, daß sie nicht herabfallen; item, daß sie nicht zum Wasser gehen, daß sie nicht ersaufen; man läßt ihnen nicht Brodmesser in den Händen, daß sie sich nicht stechen; also wehret man den Kindern, das doch die Natur nicht verbeut. Denn weil die Kinder unverständig und schwach sind, möchten sie Schaden nehmen, wo man ihnen nicht wehret. Also hat auch Gott das grobe jüdische Volk geführt mit solchen Geboten, wehret ihnen die äußerlichen Bilder, daß sie ihrer nicht mißbrauchten, nicht in Abgötterei fielen. Welche aber verständig sind und voll des Heiligen Geistes, dürfen solcher Gebote nicht. Wenn man mir verbieten wollte, ich sollte kein Messer in die Hand nehmen, Brod damit zu schneiden, daß ich mir nicht Schaden thäte; oder sollte über kein Wasser gehen, denn gestern wäre ein Kind im Wasser ersoffen; oder auf keine Bank steigen, daß ich nicht herab fiele, so wär's ein närrisch, lächerlich Gebot, möchte sprechen: Du Narr, siehst du mich für ein Kind an? Soll ich mich erst wiegen lassen? Also thun unsere Schwärmergeister auch, geben solch närrisch Kinderspiel vor und wollen noch große Lehrer gehalten sein; aber sie mögen noch wohl eine Weile zur Schule gehen. Moses ist ein Zuchtmeister der Juden gewesen, wie Paulus spricht, welches ein grobes, fleischliches Volk war; dem mußte man äußerlich Gebot geben von Bildern, daß sie sich nicht daran ärgerten. Und es könnte noch heutes Tages geschehen, daß man solche Gebote dem groben Volk gebe; aber wir Christen, die wir Gottes Wort haben, dürfen solches Gaukelwerks nicht, wir gehören nicht zu Mose Schule, wir haben einen bessern Meister. Darum den Juden, als einem groben, tölpischen Volk, waren die Bilder allein verboten, daran sie Gott wollten eine Ehre thun. Doch die Juden sind dennoch gleichwohl so närrisch nicht, daß sie die guten Gülden und dicken Groschen, der sie viel haben, wegwürfen, obgleich Marien und St. Johannis Bild darauf geschlagen ist, so sie doch, wenn ihnen alle Bilder wären verboten, müßten auch diese meiden. Aber es ist lauter Narrentheiding. Christus ist wohl so klug und gelahrt, als die Schwärmergeister; dennoch fürchtet er sich nicht, daß er Sünde daran thät, da er den Zinsgroschen angriff, darauf des Kaisers, der ein Heide war, Bild stund; da er auch fragte, weß das Bild und die Ueberschrift wäre, sprach er nicht zu den Juden: Pfu, daß euch dies oder jenes angehe! Warum weiset ihr mir ein solch Bild, das euch Gott verboten hat. Ihr sollt es bei Leibe nicht angreifen. Darum greift man's an der Wand, daß nicht alle Bilder verboten sind." (Ausleg. d. 10 Gebote ꝛc. 36, 51 f.)

Die Worte: „Du sollst dir kein Bildniß ꝛc. machen", enthalten darum kein allgemeines Bilderverbot. Sie beziehen sich auf Bilder, unter welchen man — ohne Gottes Wort — Gott darstellen und unter welchen man Gott anbeten will. Denn alle Vorstellungen, die sich der Mensch selbst von Gott macht, sind gewiß verwerflich, abgöttisch.

Aber gehören hierher nicht alle die Bilder, die Gott den Vater als einen Greis, den Heiligen Geist unter einer Taube darstellen? Mit nichten. Das sind keine Vorstellungen des unsichtbaren Wesens Gottes unter willkürlichen Bildern, sondern sind Abbildungen von Offenbarungen Gottes. Und nur solche duldet die lutherische Kirche. Solche sind in keinem Spruch der heiligen Schrift verboten.

Wenn wir Dan. 7, 9. lesen, so entwirft sich in unserm Geist das Bild eines Greises; wenn wir Matth. 3, 16. lesen, daß der Heilige Geist bei der Taufe Christi in Gestalt einer Taube auf ihn kam, so entwirft sich in unserm Geiste das Bild einer Taube. Ist das unrecht? Gewiß nicht. Ist dies nun nicht Sünde, wie sollte es denn Sünde sein, dies Bild, das man sich im Geiste vorstellt, auch auf Papier zu entwerfen oder in Holz und Stein darzustellen?

Luther schreibt: „So weiß ich auch gewiß, daß Gott will haben, daß man solle sein Wort hören und lesen, sonderlich das Leiden Christi. Soll ich's aber hören oder gedenken, so ist mir's unmöglich, daß ich nicht in meinem Herzen sollte Bilder davon machen. Denn ich wolle oder wolle nicht, wenn ich Christum höre, so entwirft sich in meinem Herzen ein Mannesbild, das am Kreuze hängt; gleich als sich mein Antlitz natürlich entwirft in's Wasser, wenn ich drein sehe. Ist's nun nicht Sünde, sondern gut, daß ich Christus Bild im Herzen habe, warum sollt's Sünde sein, wenn ich's in Augen habe? sintemal das Herz mehr gilt, denn die Augen, und weniger soll mit Sünden befleckt sein, denn die Augen, als das da ist der rechte Sitz und Wohnung Gottes." (Wider die himml. Proph. 29, 159.)

Sind nun solche Abbildungen von Offenbarungen Gottes nicht verboten, so sind noch viel weniger Abbildungen der Heiligen Gottes, Moses, David, der Jungfrau Maria, Paulus, Petrus u. a. verboten. Luther erwähnt, daß die Bilderstürmer, die die Heiligenbilder zertrümmerten, sich doch die in Joachimsthal gemünzten Groschen wohl gefallen ließen, auf welchen das Bild des heiligen Joachim geprägt war.

Wir lassen uns darum den Gebrauch der Bilder nicht zur Sünde machen. Wir wissen wohl, daß sie, namentlich im Pabstthum, greulich gemißbraucht werden. Aber der Mißbrauch hebt den rechten Gebrauch nicht auf. Und der Nutzen derselben, wo man dem Mißbrauch wehret, ist kein geringer.

Der reformirte Heidelberger Katechismus sagt zwar: „Mögen aber nicht Bilder als der Laien Bücher in den Kirchen geduldet werden? Nein, denn wir nicht sollen weiser sein, denn Gott, welcher seine Christenheit nie durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Wortes will unterwiesen haben." (Fr. 98.) Aber das ist frommes Gewäsch. Solche Bilder, die Offenbarungen Gottes oder Geschichten aus dem Leben der Heiligen Gottes darstellen, wenn sie, wie in unserer Kirche, nicht zur Abgötterei gemißbraucht werden, sind nicht „stumme Götzen". Solche Bilder, die uns das darstellen, was wir in Gottes Wort lesen, bringen uns dies Wort in Erinnerung, predigen also auch dies Wort. Wie eindringlich pre-

digt uns ein Bild des Kindl
seine große Armuth und sei
dringlich erinnert uns das
ein Crucifix an das Wort:
Krankheit und lud auf sich
das Bild eines Lammes an
ist Gottes Lamm, welches

Wir behalten darum mit
Bilder in unsern Kirchen be
Malern Bilder des Gekreuz
an die Altarwand anbrin
Bild des guten Hirten mit
malen; wir stellen ein Cr
lassen in die Altarbekleidung
sticken; wir lassen auf den T
eine Taube aus Holz oder
stellen Figuren der heiligen
auf, und dergleichen. W
reizt, so ziert es auch die S
der Gläubigen versammelt,
dies nicht mißfällig ist.
Bunde die Stätte seines He
Hatte er aber einst Israel
nau vorgeschrieben, so hat
alles der Freiheit der mü
nur daß nichts angenomm
Worte streitet: „Du sollst
neben mir."

Mit solchem Schmuck
aber auch ein Zeugniß ab.
der in den Kirchen nicht v
durch Beibehaltung derse
Christen in allen von Got
Gal. 2, 4. f., zeugen ge
Carlstadt'schen bilderstürm
macht, wo Gott keine mach
ist nöthig, da dieser
in den Secten herrs

Und was wir von Bilde
das gilt, wie wir oben
Altären. Auch sie sind, w
gemißbraucht werden, nic
uns darum auch ihre Er
nicht zur Sünde machen.

(Eing

Pastor Carl

Zum Gedächtniß von einem

Sie sind nun alle nach
vor einem halben Jahrhun
Lande der Gewissensfreih
und damit den Grund zu
Lutherkirche allhier gelegt
Candidaten der sächsische
Jahre 1839. Der letzt
82jährige Pastor Ottom
aber der Träger obigen
holtes Ersuchen der Hir
dieses ein schlichtes Denk
richten sucht.

Carl Ludwig G
16. März 1812 zu Zwick
andern Tage in der Kath
Sein Vater, Carl Friedri
eigenes kleines Krempel
Seine Mutter Christine H
derlein, war eine Schwe
Hermann und Ferdinan



." (Ausleg.

ß 2c. machen",
rverbot. Sie
man — ohne
unter welchen
Vorstellungen,
ht, sind gewiß

ilder, die Gott
en Geist unter
Das sind keine
Gottes unter
bildungen von
che duldet die
inem Spruch

itwirst sich in
s; wenn wir
Geist bei der
auf ihn kam,
d einer Taube.
dies nun nicht
in, dies Bild,
auf Papier zu
zustellen?
ewiß, daß Gott
ören und lesen,
h's aber hören
, daß ich nicht
machen. Denn
Christum höre,
n Mannesbild,
h mein Antlitz
ich drein sehe.
, daß ich Chri-
t's Sünde sein,
das Herz mehr
oll mit Sünden
da ist der rechte
der die himml.

Offenbarungen
iel weniger Ab-
es, David, der
u. a. verboten.
er, die die Hei-
ie in Joachims-
llen ließen, auf
m geprägt war.
auch der Bilder
ssen wohl, daß
ch gemißbraucht
den rechten Ge-
selben, wo man
iger.
smus sagt zwar:
Laien Bücher in
, denn wir nicht
r seine Christen-
n durch die leben-
erwiesen haben."
ewäsch. Solche
oder Geschichten
darstellen, wenn
Abgötterei gemiß-
Götzen". Solche
s wir in Gottes
t in Erinnerung,
eindringlich pre-

digt uns ein Bild des Kindleins JEsus in der Krippe seine große Armuth und seine große Liebe! Wie eindringlich erinnert uns das Bild des Gekreuzigten oder ein Crucifix an das Wort: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen!" Und das Bild eines Lammes an das Wort: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt."

Wir behalten darum mit gutem Fug und Recht die Bilder in unsern Kirchen bei. Wir lassen von guten Malern Bilder des Gekreuzigten und Auferstandenen an die Altarwand anbringen, oder wir lassen ein Bild des guten Hirten mit dem gefundenen Schäflein malen; wir stellen ein Crucifix auf den Altar; wir lassen in die Altarbekleidung ein Kreuz oder ein Lamm sticken; wir lassen auf den Taufstein oder an der Kanzel eine Taube aus Holz oder Stein anbringen; oder wir stellen Figuren der heiligen Apostel und Evangelisten auf, und dergleichen. Wie dies alles zur Andacht reizt, so ziert es auch die Stätte, da sich die Gemeinde der Gläubigen versammelt, und wir wissen, daß Gott dies nicht mißfällig ist. Gott ließ ja schon im alten Bunde die Stätte seines Heiligthums schön schmücken. Hatte er aber einst Israel in Bezug darauf alles genau vorgeschrieben, so hat er nun im neuen Bunde alles der Freiheit der mündigen Kirche überlassen, nur daß nichts angenommen werde, das wider die Worte streitet: „Du sollst nicht andere Götter haben neben mir."

Mit solchem Schmuck unserer Kirchen legen wir aber auch ein Zeugniß ab. Denn weil Gott die Bilder in den Kirchen nicht verboten hat, so zeugen wir durch Beibehaltung derselben für die Freiheit der Christen in allen von Gott nicht verbotenen Dingen, Gal. 2, 4. f., zeugen gegen den gefährlichen Carlstadt'schen bilderstürmerischen Geist, der Sünde macht, wo Gott keine macht. Und solch Zeugniß ist nöthig, da dieser Geist auch noch heute in den Secten herrscht.

Und was wir von Bildern, Schnitzwerken 2c. sagen, das gilt, wie wir oben gesehen haben, auch von Altären. Auch sie sind, wenn sie nicht zur Abgötterei gemißbraucht werden, nicht verboten, und wir lassen uns darum auch ihre Errichtung und Beibehaltung nicht zur Sünde machen. G.

(Eingesandt.)

Pastor Carl Ludwig Geyer.

Zum Gedächtniß von einem alten Freunde in Wisconsin.

Sie sind nun alle nacheinander heimgegangen, die vor einem halben Jahrhundert der alten Lutherlehre im Lande der Gewissensfreiheit wieder die Bahn brachen und damit den Grund zum Wiederaufbau der alten Lutherkirche allhier gelegt haben — die Pastoren und Candidaten der sächsischen Auswanderung aus dem Jahre 1839. Der letzte derselben war der greise, 82jährige Pastor Ottomar Fürbringer, der vorletzte aber der Träger obigen Namens, dem auf wiederholtes Ersuchen der Hinterbliebenen der Schreiber dieses ein schlichtes Denkmal nachträglich hier zu errichten sucht.

Carl Ludwig Geyer wurde geboren den 16. März 1812 zu Zwickau in Sachsen und schon am andern Tage in der Katharinenkirche daselbst getauft. Sein Vater, Carl Friedrich August Geyer, betrieb ein eigenes kleines Krempeler- oder Kammsetzergeschäft. Seine Mutter Christine Henriette, eine geborne Zschenderlein, war eine Schwester der Mutter der Gebrüder Hermann und Ferdinand Walther, Geyer somit ein



Cousin unsers sel. Dr. Walther. Frühzeitig wurde Geyer mit seiner einzigen etwas älteren Schwester des Vaters beraubt, denn schon ein Jahr nach seiner Geburt fiel der Vater mit andern Bewohnern Zwickaus dem Typhusfieber zum Opfer, das durchziehende russische Truppen eingeschleppt hatten. Um sich und ihre beiden Kinder zu ernähren, errichtete dann die Wittwe eine Mädchenschule.

Aus seiner frühesten Jugendzeit ist wenig bekannt. Bis zu seinem zwölften Jahre besuchte Geyer die städtische Volksschule und von da an neun Jahre lang das städtische Gymnasium, das er im Frühjahr 1833 mit sehr guten Abgangszeugnissen absolvirte. Namentlich hatte er sich im Griechischen ausgezeichnet. Mehrere in seiner nachgelassenen Bibliothek befindliche griechische und lateinische Klassiker, die er als Prämie erhalten hatte, liefern gleichfalls den Beweis von seinem Fleiß und seinen Fortschritten. Dabei hielt er sich von dem wilden und ausgelassenen Treiben so mancher seiner Mitschüler fern und ist in den Schranken des vierten Gebotes nach seinem äußerlichen Wandel geblieben. „Numquam reprehensus“ heißt es im Abgangszeugniß. Er hat sich also niemals einen Tadel zugezogen.

Aus Mangel an Mitteln wäre jedoch beinahe das Studium der Theologie, dem sich Geyer von Anfang an nach dem Wunsch der Mutter und nach eigener Neigung widmen sollte, nun unterblieben, und schon suchte die Mutter, so schwer es ihr auch fiel, den Sohn für den Kaufmannsstand zu gewinnen. Damit aber waren sämmtliche Verwandte nicht einverstanden, am wenigsten der Onkel, Pastor Walther in Langenchursdorf, der Vater des sel. Dr. Walther. Er drang nicht nur darauf, daß der Neffe weiter studire, sondern sagte auch für die Zeit des theologischen Studiums materielle Hülfe zu. Das war für den Jüngling eine freudige Entscheidung und nicht minder willigte mit Freuden die fromme Mutter ein. Sie sparte sich daher am Munde ab, was sie ihrerseits dem Sohn zur Unterstützung reichte. Bald erhielt er auch ein Stipendium und durch Vermittlung des Cousins, Ferdinand Walther, einen Freitisch.

So bezog er denn getrost und freudig im März 1833 die Universität Leipzig und besuchte dort fleißig und gewissenhaft die Vorlesungen der Professoren Lindner, Winer, Niebner und unter anderm auch des Prof. Dr. Seyffarth, der bekanntlich nach seiner Einwanderung dahier vor etwa dreißig Jahren eine Zeitlang an unserm theologischen Seminar in St. Louis Unterricht mit ertheilte, und darauf nach New York übergesiedelt, vor ein paar Jahren dortselbst in hohem Alter selig entschlafen ist. Auch hier hielt er sich von dem wilden akademischen Treiben und ausschweifenden Wesen fern. Wenn andere sich Erholung gönnten, saß er über seinen Büchern, besonders über dem Buch der Bücher. Manch gutes Buch ließ ihn dabei der HErr finden. So kam er unter anderm auch einmal ganz unverhofft in einem Wirthshaus, in das er auf einer Fußreise einkehrte, zu Luthers Werken. Er bemerkte nämlich, daß der Käse, den er sich bestellt hatte, in ein Blatt aus einer Schrift Luthers eingewickelt war. Auf nähere Erkundigung bei dem Wirth erfuhr er, daß derselbe einen ganzen Haufen Bücher als Makulatur erstanden habe, um sie als Einwickelpapier zu verwenden. Als er nun auf Geyers Wunsch einen Band nach dem andern herbeigeholt hatte, stellte es sich heraus, daß dies Luthers Werke Walch'scher Ausgabe waren und derselben nur die Register fehlten. Er ließ sie dann Geyer zu einem ganz geringen Preis ab.

Auf der Univ
der Rationalis
Geyer bald mi
zusammen, zu
Gebrüdern W
gehörten. Vo
sehr merklich e
im Familien=
öfter aber von
fangen war.
unter der Leit
im Verkehr m
von einer Stu
worden zu sein

Noch ehe G
hatte, schloß di
seines am 26.
1836 vor der
standenen Exa
candidaten au
lich sächsischen
Friedemann L
Hauslehrer ei
des Zeugniß,
stelle bei einen

Im Jahre
der unter St
sächsischen Au
den etwa 600
dem Verkauf
reitwillig in d
aus derselben
wanderung mi
bemerkt, daß
Mitauswande
wurde, des f
Böhlau, be
1862 erfolgte
„ältester Freu
ses Blattes S

Zu Anfang
Auswanderer
gekommen.
leiblicher gro
St. Louis zu
Handarbeit fi
Candidat Gön
Gymnasiums
der frühere N
Wege, Arbeit
Geyer beschie
Pastor Herma
stelle zu bekom
einem Rufe
in Paitzdorf,
Perry County

Doch nun
Geyers Leben
erhielten die
Keyl und Gru
dem damalige
wanderter sep
chem dieselben
ausgewandert
Diese Luther
unter Führun
Kindermann
Gegend von
auf zog Pasto
seiner Gemein

r. Walther. Frühzeitig wurde
gen etwas älteren Schwester des
schon ein Jahr nach seiner Ge=
it andern Bewohnern Zwickaus
m Opfer, das durchziehende ruf=
hleppt hatten. Um sich und ihre
hren, errichtete dann die Wittwe

n Jugendzeit ist wenig bekannt.
ften Jahre besuchte Geyer die
und von da an neun Jahre lang
sium, das er im Frühjahr 1833
szeugnissen absolvirte. Nament=
riechischen ausgezeichnet. Meh=
elassenen Bibliothek befindliche
sche Klassiker, die er als Prämie
gleichfalls den Beweis von sei=
Fortschritten. Dabei hielt er sich
ausgelassenen Treiben so man=
fern und ist in den Schranken
nach seinem äußerlichen Wandel
iam reprehensus" heißt es im
r hat sich also niemals einen

Mitteln wäre jedoch beinahe das
gie, dem sich Geyer von Anfang
der Mutter und nach eigener
te, nun unterblieben, und schon
schwer es ihr auch fiel, den Sohn
and zu gewinnen. Damit aber
rwandte nicht einverstanden, am
Pastor Walther in Langenchurs=
l. Dr. Walther. Er drang nicht
effe weiter studire, sondern sagte
theologischen Studiums mate=
war für den Jüngling eine freu=
nicht minder willigte mit Freu=
er ein. Sie sparte sich daher am
ihrerseits dem Sohn zur Unter=
b erhielt er auch ein Stipendium
g des Cousins, Ferdinand Wal=

etrost und freudig im März 1833
g und besuchte dort fleißig und
lesungen der Professoren Lind=
r und unter anderm auch des
der bekanntlich nach seiner Ein=
r etwa dreißig Jahren eine Zeit=
logischen Seminar in St. Louis
lte, und darauf nach New York
paar Jahren dortselbst in hohem
ist. Auch hier hielt er sich von
chen Treiben und ausschweifen=
enn andere sich Erholung gönn=
n Büchern, besonders über dem
Manch gutes Buch ließ ihn dabei
kam er unter anderm auch ein=
in einem Wirthshaus, das er
kehrte, zu Luthers Werken. Er
ß der Käse, den er sich bestellt
aus einer Schrift Luthers ein=
nähere Erkundigung bei dem
derselbe einen ganzen Haufen
erstanden habe, um sie als Ein=
nden. Als er nun auf Geyers
nach dem andern herbeigeholt
eraus, daß dies Luthers Werke
waren und derselben nur die
ließ sie dann Geyer zu einem
ab.

Auf der Universität, auf welcher bekanntlich damals der Rationalismus die Herrschaft hatte, schloß sich Geyer bald mit christlichen Gesinnungsgenossen enger zusammen, zu denen außer den beiden Cousins, den Gebrüdern Walther, manche Väter unserer Synode gehörten. Von einer besonderen, plötzlich oder doch sehr merklich eingetretenen Bekehrungsepoche hat er im Familien= und Freundeskreise nie geredet, desto öfter aber von Irrthümern, in denen er ehedem befangen war. Aus allem zu schließen, scheint er zuerst unter der Leitung seiner frommen Mutter und dann im Verkehr mit andern wahren Christen allmählig von einer Stufe der Erkenntniß zur andern geführt worden zu sein.

Noch ehe Geyer seine Universitätsstudien vollendet hatte, schloß die treue Mutter ihre Augen. Auf Grund seines am 26. und 29. August und 12. September 1836 vor der königlichen Prüfungscommission bestandenen Examens unter die sächsischen Predigtamtscandidaten aufgenommen, trat er bei dem herzoglich sächsischen Rath und Stadtschultheiß Gottwerth Friedemann Löber zu Kahla im Altenburgischen als Hauslehrer ein und erhielt von demselben ein ehrendes Zeugniß, als er im Jahre 1837 die Hauslehrerstelle bei einem Industriellen übernahm.

Im Jahre 1838 schloß er sich mit der Schwester der unter Stephans Führung in's Werk gesetzten sächsischen Auswanderung an, wobei die Geschwister den etwa 600 Kronenthaler betragenden Erlös aus dem Verkauf des von den Eltern ererbten Hauses bereitwillig in die Auswanderungskasse zahlten, damit aus derselben auch ärmeren Glaubensbrüdern die Auswanderung möglich werden könnte. (Beiläufig sei hier bemerkt, daß die Schwester nachmals die Gattin eines Mitauswanderers aus dem Leipziger christlichen Kreise wurde, des früheren Synodalkassirers Ferdinand Böhlau, dem dann bei seinem am 10. December 1862 erfolgten Heimgang Dr. Walther als dessen „ältester Freund in America" im 19. Jahrgang dieses Blattes S. 71 ein Denkmal setzte.)

Zu Anfang des Jahres 1839 waren die sächsischen Auswanderer über New Orleans in St. Louis angekommen. Während nun aber in jenen Tagen auch leiblicher großer Noth der eine und andere der in St. Louis zurückgebliebenen Candidaten sogar durch Handarbeit sich sein täglich Brod verdienen mußte, Candidat Gönner, der nachmalige Rector unsers ersten Gymnasiums, einen kleinen barber-shop hielt und der frühere Nachmittagsprediger in Leipzig, Magister Wege, Arbeit in einem Pöckelgeschäft nahm, war es Geyer beschieden, in der Gemeinde, die seinen Cousin Pastor Hermann Walther berufen hatte, die Lehrerstelle zu bekommen. Im Jahre 1840 folgte er darauf einem Rufe an die Schule des sel. Pastor Gruber in Paitzdorf, einer der sächsischen Niederlassungen in Perry County.

Doch nun trat ein entscheidender Wendepunkt in Geyers Leben ein. Etwa Anfangs September 1844 erhielten die sächsischen Pastoren Walther, Löber, Keyl und Gruber ein Schreiben von einer Anzahl in dem damaligen Territorium von Wisconsin eingewanderter separirter preußischer Lutheraner, in welchem dieselben um Zusendung eines der unter Stephan ausgewanderten Pastoren oder Candidaten baten. Diese Lutheraner waren nämlich im Jahre 1843 unter Führung des separirt lutherischen Pastors Kindermann ausgewandert und hatten sich in der Gegend von Watertown niedergelassen. Bald darauf zog Pastor Kindermann mit dem größten Theil seiner Gemeinde nach dem 50 Meilen entfernten Kirchhayn und verband sich dort nicht nur mit dem Pastor Grabau in Buffalo und mit dem 7 Meilen von Kirchhayn entfernt wohnenden Pastor Krause, sondern bekannte sich auch zu dem Hirtenbrief Grabaus von 1840, den er doch bis dahin mit seiner Gemeinde verworfen hatte. Als nun aber derselbe für die Mitbedienung der bei Watertown zurückgebliebenen Glieder von Kirchhayn aus eine neue Vocation begehrte und zwar auf Grund des Grabauischen Hirtenbriefs und diese antworteten, daß sie bei ihrer alten Vocation verbleiben wollten, so verweigerte ihnen Kindermann schlechtweg die fernere Mitbedienung. Da nun derselbe früher die sächsischen Pastoren in Missouri für rechtgläubig erklärt, auch bei seinem Wegzug von Watertown es dem zurückbleibenden Theil der Gemeinde freigestellt hatte, sich von Missouri her einen eigenen Prediger zu berufen, so hatten die Unsern nur um so weniger Bedenken, diesem Gesuch zu willfahren und die mitgesandte Vocation dem Candidaten Geyer anzutragen. Auf Grund derselben wurde Geyer dann am 23. October 1844 in der Kirche zu Paitzdorf von der dortigen Gemeinde von Pastor Gruber unter Assistenz der Pastoren Löber und Keyl ordinirt. Es war also Geyer kein „Rottenpriester", wie er alsbald von Grabau und Genossen titulirt wurde, und die sächsischen Pastoren waren durch dessen Ordination keine „Rottenbeschützer" geworden, wie Grabau sie von nun an schmähte.

Geyer trat sofort die Reise nach dem fernen Arbeitsfeld an, um Milwaukee noch vor Eintritt des Winters erreichen zu können. Es war auch das letzte Dampfboot der Saison, auf dem er in Milwaukee landete. Dort harrten seiner bereits etliche Gemeindeglieder, und nun ging es auf einem Ochsenwagen und zum Theil auf ungebahntem, oder doch noch sehr dürftig gebahntem Wege nach der circa 45 Meilen entfernten Gemeinde. Sonntag, den 24. November, hielt er über Röm. 15, 29. seine Antrittspredigt, in welcher er die beiden Fragen beantwortete: 1. Was heißt Evangelium predigen? und 2. Was heißt mit vollem Segen desselben kommen?

Im Aeußerlichen warteten seiner kümmerliche Verhältnisse, indem die Gemeinde meist aus armen Ansiedlern bestand, dazu hatte sich dieselbe erst seit einem Jahre mitten im Urwald niedergelassen. Er mußte bei andern wohnen, essen und trinken und sich eben behelfen, so gut es ging. Daß er bei seinem dürftigen Einkommen wenig Geld in die Hände bekam, läßt sich denken, dennoch theilte er im Verborgenen von seiner Armuth so Manchem mit, dem das Feld damals noch nicht genug Brod gab und der ihm seine Noth klagte. Davon hat er jedoch auch gegen die Seinen nie etwas erwähnt und wäre wohl auch nie etwas an den Tag gekommen, wenn nicht in späteren Jahren in dankbarer Erinnerung die Betreffenden davon erzählt hätten.

Die Verhältnisse machten die Gründung eines eigenen Hausstandes je länger, je mehr nöthig. Im October 1845 verlobte er sich mit einer frommen Jungfrau aus der Gemeinde, Johanna Maria Schwefel, mütterlicherseits einer Nachkommin der 1732 ausgetriebenen und vom König von Preußen aufgenommenen lutherischen Salzburger, geboren zu Beauregard den 5. Mai 1826. Am Epiphaniasfeste 1846 sollte die Hochzeit stattfinden. Aber wer sollte die Trauung vollziehen, da außer Geyer nur drei deutsche „lutherische" Pastoren im ganzen Territorium waren: Krause und Kindermann, die Buffaloer, welche die Trauung des „Rottenpriesters" von vornherein höhnisch abgeschlagen hätten, auch wenn man sich trotz

ihrer falschen Lehren an sie gewandt hätte, und Klügel, der Auswanderungsgenosse, der aber um seiner calvinistischen Lehre von der Gnadenwahl willen sich von den Sachsen in Missouri getrennt hatte. Zwar fand sich endlich ein 50 Meilen entfernt wohnender norwegischer Pastor, zu dem Geyer bei grimmiger Kälte mit ein paar Vorstehern reiste, zum Vollzug der Trauung bereit; allein da eine nähere Besprechung über die Lehre von Kirche und Amt zeigte, daß man mit demselben nicht übereinstimmen konnte, so nahm Geyer von dessen Dienst Abstand, zumal es auch die beiden Vorsteher wünschten. So blieb denn nichts anderes übrig, als sich eines Friedensrichters zu bedienen. Und zwar geschah dies in folgender Weise. Zuerst hielt Geyer seine Festpredigt über das Evangelium. Nach Schluß des Gottesdienstes verlas ein Vorsteher aus der Agende die Ehelectionen und das Gebet, worauf dann der weltliche Beamte die Civiltrauung vollzog. Daß diese Weise der Eheschließung unter den obwaltenden Umständen auch zugleich eine gottwohlgefällige war, daran zweifelte niemand in der Gemeinde, dennoch mußte Geyer ihrethalben, theils von Böswilligen, theils von Unverständigen später Schmach tragen. Zur Aufnahme des jungen Ehepaars hatte die Gemeinde unterdeß ein etwas größeres Blockhaus gebaut, dessen Hälfte für Kirche und Schule verwendet wurde und dessen andere Hälfte die Pfarrwohnung bildete.

Nebst der Arbeit in der Gemeinde gab es auch nach Außen hin zu thun, sonderlich in den ersten Jahren. Nicht nur bediente Geyer die Gemeinde in dem benachbarten Watertown, bis dieselbe in P. Wagner einen eigenen Seelsorger erhielt, sondern auch andere Plätze, weil er von Lutheranern, die weder mit Grabau, noch mit Klügel stimmen konnten, bald dahin, bald dorthin begehrt wurde und außerdem sich zum Missioniren gedrungen fühlte. So besuchte er z. B. bis zur Berufung Pastor Keyls sen. im Jahre 1847 Milwaukee, Freistatt, Kirchhayn, Mequon und missionirte auch nach Norden hin. Alle diese Reisen mußte er theils mit der Post, theils zu Pferd, theils auf Ochsenwagen oder auch streckenweise zu Fuße machen. Mitunter waren sie auch mit Lebensgefahr verbunden. So einmal später eine Missionsreise in die Gegend von Princeton, Marquette Co., Wis., indem dort wohnende predigerlose Westpreußen ihn begehrt hatten, und die er bei grimmiger Kälte antrat. Auf halbem Wege dahin, den er per Post zurückzulegen hatte, sah er sich genöthigt, eine weitere Fahrgelegenheit zu suchen. Nur auf vieles Bitten und zu einem Lohn von 6 Dollar — einer ziemlichen Summe für damals — ließ sich ein irischer Fuhrmann endlich bewegen, ihn zu fahren. Als man, vom rechten Wege oftmals abgekommen, endlich Princeton erreicht hatte, war Geyer von der Kälte so erstarrt, daß er zur Weiterreise fast untüchtig war. Doch weil er zur versprochenen Zeit an Ort und Stelle sein wollte, so entschloß sich der damals dort wohnende, in unsern Synodalkreisen wohl bekannte Herr Carl Eißfeldt, bei dem er abgestiegen war, ihn bis an's Ziel zu bringen. Doch, siehe, unterwegs bleibt das Pferd auf einmal stehen und ist trotz allem Zurufen und selbst trotz Schlägen nicht von der Stelle zu bringen. Als die beiden Reisenden endlich abstiegen, nach der Ursache zu forschen, gewahrten sie zu ihrem Schrecken, der aber alsbald in brünstigen Dank überging, daß das Fuhrwerk vor einem jähen Abhang stand, an dessen Fuß tief unten die Eisdecke eines Gewässers sich befand. Nachdem sie nun in finsterer Nacht mit Händen und Füßen nach dem rechten Wege, von dem sie abgekommen waren, gesucht hatten, erreichten sie endlich die Niederlassung, wo sie am Kaminfeuer sich erwärmen und durch Speck und Eichelkaffee wenigstens den Hunger stillen konnten. Als nun Pastor Geyer dort gepredigt, Abendmahl gehalten und etliche Kinder getauft hatte, kehrte er mit seinem Begleiter zu dessen Wohnung zurück, wo dessen ehrwürdige Mutter alles Mögliche zur Erquickung des Gastes that.

Viel Jammer und Noth bereiteten Geyer insbesondere die bald in der Gemeine ausgebrochenen und dann eine Reihe von Jahren fortgehenden Streitigkeiten über Lehre oder deren Anwendung in der Praxis.

Es gestattet der Raum nicht, auf diese Wirren, die Schreiber dieses nach seiner Berufung nach Milwaukee im Jahre 1850 großentheils mit durchlebte, auch nur etwas einzugehen und sei daher deshalb auf die Synodalberichte von 1850 und 1852, sowie die Berichte des Nördlichen Districts von 1855, 1858 und 1859 verwiesen. Dagegen aber bleibe nicht unerwähnt, daß in allen diesen Kämpfen und Wirrnissen Geyer die ersten sechs Jahre ganz allein stand. Wie mancher Trost, wie mancher gute Rath und wie manche Unterstützung wäre ihm zu Theil geworden, aber auch wie mancher bei der Schwierigkeit der vorliegenden Fälle in der Noth und Angst des Gewissens geschehene Mißgriff wäre ihm wohl erspart geblieben, hätte er gleich von Anfang auch nur einen oder zwei der Amtsbrüder zur Seite gehabt. Zwar befand sich ein solcher wenigstens seit September 1847 in Milwaukee, und noch dazu einer seiner Auswanderungsgenossen. Es war dies Pastor Keyl von Frohna in Missouri, den die von der Buffalosynode abgegangenen Gemeinden zu Milwaukee und Freistatt und bald darauf zu Kirchhayn aus der im Mai erst zu Chicago gegründeten Synode von Missouri berufen hatten. Allein obgleich auch Geyer mit einem Abgeordneten bei dieser ersten Versammlung der Synode erschienen war, so konnte er sich doch zum Anschluß noch nicht entschließen, weil etliche seiner mitgebrachten Bedenken, die auch seine Gemeinde theilte, ihm von seinen alten Freunden Walther, Löber und andern nicht benommen werden konnten. Es betrafen diese Bedenken namentlich die nach der Constitution abzuhaltenden regelmäßigen Synodalversammlungen und hatte die Gemeinde Pastor und Deputirten beauftragt, sonderlich gegen diesen Punkt zu protestiren. Sie hielt nämlich eine solche regelmäßige Abhaltung von Synodalversammlungen für unapostolisch, indem in der ersten Kirche dergleichen Versammlungen nur auf besondere Veranlassungen stattgefunden hätten, und erblickte in solcher Einrichtung die Grundlage zu einer Priesterherrschaft, wie sie eine solche bei Grabau genug aus Erfahrung kennen gelernt habe, und damit die Grundlage zu einem neuen Pabstthum. Das Weitere zeigt der erste Synodalbericht, Seite 8. Erst im Jahre 1850 konnte Geyer und seine Gemeinde mit völliger Ueberzeugung den Anschluß vollziehen.

Ungeachtet all jener Streitigkeiten und Spaltungen zählte die anfänglich aus 60 Familien bestehende Gemeinde gleichwohl 120 Familien, als Pastor Geyer nach 16jähriger Arbeit im Jahre 1860 den an ihn ergehenden Beruf an die lutherische Gemeinde zu Carlinville, Ills., auf Rath des damaligen allgemeinen Präses Wyneken annahm, da ihm nicht nur die Arbeit im Pfarramt zu Town Lebanon allmählich zu schwer wurde, sondern auch die Anfänge eines Halsleidens sich zeigten. Am 7. Sonnt. n. Trin. hielt er über das Evangelium des Tages von der Speisung der 4000 Mann[...] indem er von dem Texte seine[...] gehend eine Ermahnung, ein[...] Wunsch aussprach. Schwer fie[...] die Trennung, schwer auch der[...] Male von Vater und Geschw[...] einstigen Jugendgenossen sche[...] ziehen mußte. Der HErr abe[...] man sich in Erkenntniß desse[...] ließ die Gemeinde nicht lange[...] ihr in Pastor Link einen Na[...] bald wieder zu.

(Fortsetzung f[...]

Zur kirchlichen[...]

I. Amer[...]

Statistisches über die Misso[...] soeben erschienenen Jahrbuch zä[...] 1892: 1237 Pastoren, 1729 G[...] plätze, 333,000 communicirende[...] berechtigte Glieder, 1328 Schu[...] 695 Schule haltenden Pastoren[...] Dies ergibt gegen 1891 einen Z[...] 74 Gemeinden, 22 Predigtplätze[...] den Gliedern, 3,358 stimmbe[...] Schulen,*) 29 Lehrern, 2802 [...] Kirchen sind im Jahre 1892 g[...] höheren Lehranstalten der Sy[...] Lernende. Davon kommen au[...] Wayne, Milwaukee, Concordia[...] (Walther-College) 612, auf di[...] in St. Louis und Springfield 4[...] seminar in Addison 210. Die [...] gegebenen Zeitschriften werden [...] von Exemplaren gedruckt: der [...] und Wehre 2200, Magazin für [...] Schulblatt 800, Lutherisches [...] von der Synodalconferenz herau[...] die Missions-Taube 16,000, [...] 5000. Außerdem erscheinen im[...] und Privatblätter. — Innerha[...] 9 Waisenhäuser, 2 Hospitäler, [...] stummenanstalt. Die Beiträge f[...] gemeindliche Zwecke beliefe[...] das sind $13,572.00 weniger[...] Beiträge für die Mission zei[...] Zunahme. Es gingen 1892 [...] $40,925.82, für Heiden-, Neger-[...] gegen $34,214.94 und $16,992[...] die Beiträge für die Baukasse[...] 1892 nur auf $5333.48, währ[...] $20,989.93 betrugen. Im B[...] sind 69 Angestellte thätig. Es[...] barsten Büchern hergestellt: Ge[...] lische Geschichten 15,595, Kat[...] 22,785, Lesebücher 27,440, R[...] bücher 19,926, Gebetsschatz (gr[...] 5778, Walthers Schriften 3352[...] 13,300, Broschüren und Tra[...] berichte 46,700, Bibeln 8032.

Katholiken gegen Jesuiten. [...] bensbote" theilt aus einem kat[...] Chippewa Falls, Wis., ersche[...] tinel" vom 26. Januar Folgen[...] haben einen unbeneidenswerthe[...] meinen Intriguirens, ül[...] worden, Fuß zu fassen. Ob [...] sind sie zu verschiedenen Zei[...] gegen Könige, Prinzen, Geistli[...]

*) Die Zahl der Schulen war [...] ein Versehen um 100 zu hoch angeg[...]

:n sie endlich
r sich erwär=
nigstens den
r Geyer dort
liche Kinder
iter zu dessen
Mutter alles
t.
Geyer insbe=
rochenen und
nden Strei=
dung in der

iese Wirren,
ng nach Mil=
it durchlebte,
aher deshalb
1852, sowie
1855, 1858
eibe nicht un=
n und Wirr=
z allein stand.
Rath und wie
eil geworden,
igkeit der vor=
des Gewissens
art geblieben,
nen oder zwei
ar befand sich
1847 in Mil=
swanderungs=
on Frohna in
de abgegange=
statt und bald
erst zu Chicago
erufen hatten.
Abgeordneten
node erschienen
hluß noch nicht
gebrachten Be=
eilte, ihm von
er und andern
s betrafen diese
stitution abzu=
ersammlungen
Deputirten be=
t zu protestiren.
äßige Abhal=
r unapostolisch,
Versammlungen
ttgefunden hät=
ing die Grund=
ie eine solche bei
n gelernt habe,
uen Pabstthum.
bericht, Seite 8.
und seine Ge=
n Anschluß voll=

und Spaltungen
n bestehende Ge=
ls Pastor Geyer
860 den an ihn
e Gemeinde zu
s damaligen all=
n, da ihm nicht
on Lebanon all=
auch die Anfänge
m 7. Sonnt. n.
n des Tages von

der Speisung der 4000 Mann seine Abschiedspredigt, indem er von dem Texte seiner Antrittspredigt ausgehend eine Ermahnung, eine Warnung und einen Wunsch aussprach. Schwer fiel Pastor und Gemeinde die Trennung, schwer auch der Gattin, die zum ersten Male von Vater und Geschwistern, Bekannten und einstigen Jugendgenossen scheiden und in die Ferne ziehen mußte. Der HErr aber, unter dessen Willen man sich in Erkenntniß desselben allerseits beugte, ließ die Gemeinde nicht lange waise, sondern führte ihr in Pastor Link einen Nachfolger im Amte recht bald wieder zu.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Statistisches über die Missouri=Synode. Nach dem soeben erschienenen Jahrbuch zählte unsere Synode Ende 1892: 1237 Pastoren, 1729 Gemeinden, 584 Predigtplätze, 333,000 communicirende Glieder, 82,533 stimmberechtigte Glieder, 1328 Schulen, 701 Lehrer (neben 695 Schule haltenden Pastoren), 83,514 Schulkinder. Dies ergibt gegen 1891 einen Zuwachs von 59 Pastoren, 74 Gemeinden, 22 Predigtplätzen, 25,300 communicirenden Gliedern, 3,358 stimmberechtigten Gliedern, 68 Schulen,*) 29 Lehrern, 2802 Schulkindern. 76 neue Kirchen sind im Jahre 1892 gebaut worden. Auf den höheren Lehranstalten der Synode befinden sich 1222 Lernende. Davon kommen auf die Gymnasien in Fort Wayne, Milwaukee, Concordia, New York, St. Louis (Walther=College) 612, auf die theologischen Anstalten in St. Louis und Springfield 400, auf das Schullehrerseminar in Addison 210. Die von der Synode herausgegebenen Zeitschriften werden in der folgenden Anzahl von Exemplaren gedruckt: der Lutheraner 24,000, Lehre und Wehre 2200, Magazin für ev.=luth. Homiletik 2000, Schulblatt 800, Lutherisches Kinderblatt 27,000; die von der Synodalconferenz herausgegebenen Zeitschriften: die Missions=Taube 16,000, der Lutheran Pioneer 5000. Außerdem erscheinen im Synodalgebiet 7 Local= und Privatblätter. — Innerhalb der Synode bestehen 9 Waisenhäuser, 2 Hospitäler, 1 Altenheim und 1 Taubstummenanstalt. Die Beiträge der Gemeinden für außergemeindliche Zwecke beliefen sich auf $171,131.00; das sind $13,572.00 weniger als im Jahre 1891. Die Beiträge für die Mission zeigen zwar eine bedeutende Zunahme. Es gingen 1892 ein für Innere Mission $40,925.82, für Heiden=, Neger= 2c. Mission $26,834.70, gegen $34,214.94 und $16,992.28 im Jahre 1891. Aber die Beiträge für die Baukasse beliefen sich im Jahre 1892 nur auf $5333.48, während sie im Jahre vorher $20,989.93 betrugen. Im Verlagshause der Synode sind 69 Angestellte thätig. Es wurden von den gangbarsten Büchern hergestellt: Gesangbücher 57,207, Biblische Geschichten 15,595, Katechismen 24,420, Fibeln 22,785, Lesebücher 27,440, Readers 22,204, Rechenbücher 19,926, Gebetsschatz (große und kleine Ausgabe) 5778, Walthers Schriften 3352, Confirmanden=Büchlein 13,300, Broschüren und Tractate 15,500, Synodalberichte 46,700, Bibeln 8032. F. P.

Katholiken gegen Jesuiten. Der „Katholische Glaubensbote" theilt aus einem katholischen Blatte, dem in Chippewa Falls, Wis., erscheinenden „Catholic Sentinel" vom 26. Januar Folgendes mit: „Die Jesuiten haben einen unbeneidenswerthen Ruf erlangt wegen gemeinen Intriguirens, überall, wo ihnen erlaubt worden, Fuß zu fassen. Ob mit Recht oder Unrecht, sind sie zu verschiedenen Zeiten beschuldigt worden, gegen Könige, Prinzen, Geistliche und selbst Päbste Ver=

*) Die Zahl der Schulen war im Jahrbuch für 1891 durch ein Versehen um 100 zu hoch angegeben.



schwörungen angezettelt zu haben. Jetzt sind sie beschuldigt, ihre alte Taktik gegen Erzbischof Ireland anzuwenden. Bevor sie es aber unternehmen, Sr. Gnaden etwas in den Weg zu legen, würden sie wohl thun, die Folgen in Betracht zu ziehen. Sollte dem Erzbischof durch ihre Intriguen etwas zu Leid geschehen, so sprechen wir maßvoll, wenn wir sagen, daß nachdem solches bekannt geworden, innerhalb 24 Stunden keine zehn lebendigen Jesuiten mehr in den Vereinigten Staaten sein würden. Se. Gnaden von St. Paul hat, nebst der großen Masse von Katholiken, die ihn verehren, eine Million Soldaten-Veteranen hinter sich, welche bereit sind, irgend einen Insult oder Unrecht zu rächen, das ihm durch die Machinationen von irgend welchen intriguirenden Haarspaltern und Wortverdrehern hier oder in Europa zugefügt werden mag." Der „Katholische Glaubensbote" setzt hinzu: „Wenn wir diese Drohung gegen die Jesuiten in einem kirchenfeindlichen Logenblatte gefunden, hätten wir dieselbe ignorirt und höchstens darüber gelacht. Aber in einem sogenannten katholischen Blatte hat sie uns mit Betrübniß erfüllt. Solche „katholischen" Blätter sind ein Scandal für die katholische Kirche." — So bekämpft man sich jetzt gegenseitig im römischen Heerlager.

Roms Unduldsamkeit. In Lafayette, Ind., wurde ein katholischer Expriester, Professor Rudolph, der im dortigen Opernhaus einen Vortrag über das Thema: „Warum ich die römische Kirche verließ", halten wollte, durch eine katholische oder von Katholiken aufgehetzte Meute an seinem Vorhaben gehindert und schließlich durch Revolverschüsse von der Bühne gejagt.

II. Ausland.

Aus der sächsischen Freikirche. Am 17. Januar d. J. starb in Dresden der auch in hiesigen Kreisen wohl bekannte Buchhändler Heinrich Naumann. Die von dem alten Justus Naumann begründete Buchhandlung war eine der ersten in Deutschland, welche in diesem Jahrhundert wieder christliche Schriften unter das Volk brachte und so dem Rationalismus entgegen wirkte. Der Sohn, Heinrich Naumann, ließ sich, schon in den fünfziger und sechsziger Jahren, insonderheit die Verbreitung reiner lutherischer Schriften, auch der Publicationen unserer Missourisynode, angelegen sein und hat damit an seinem Theil der lutherischen Freikirche Sachsens, welcher er selbst seit ihrer Entstehung gliedlich angehörte, den Boden bereitet.

Aus Afrika. Die Missionsgemeinden Lüneburg und Bergen in Südafrika sammt ihren Pastoren haben sich nach längerem Briefwechsel mit Director Haccius von der Hermannsburger Missionsleitung losgesagt, weil dieselbe eine falsche Inspirationslehre duldet und mit der hannoverschen Landeskirche wieder Frieden gemacht hat, und sind mit der hannoverschen Freikirche in Verbindung getreten.

Ein Heldenstückchen. In Hessen wurde vor Kurzem der Darmstädter Pfarrer Flöring als Professor an das Predigerseminar in Friedberg berufen. Derselbe ist ein treuer Schüler Ritschl's, das ist ein offenbarer Heide, welcher alle Grundwahrheiten des Christenthums leugnet. Er hat auch nie aus seinem Unglauben Hehl gemacht. Vor Jahresfrist erst hatte er einem seiner Kirchenvorsteher erklärt, er halte JEsum für einen bloßen Menschen, der einen menschlichen Vater gehabt habe, wie jeder andere Mensch. Trotzdem hat ihm die hessische oberste Kirchenbehörde die Unterweisung der künftigen Prediger anvertraut. Nun veröffentlichte ein hessischer Pfarrer, Namens Happel, im Januar d. J. in der Zeitung „Das Volk" einen „offenen Brief" an den neu ernannten Professor und beklagte sich darin über das Umsichgreifen grundstürzender Irrlehren in der hessischen Landeskirche. Das hessische Oberconsistorium ertheilte ihm darauf einen Verweis wegen Beleidigung des neuen Herrn Professor. Und was thut jener wackere Bekenner? Er nimmt mit allem Respect diese Rüge hin und ersucht dazu noch sein

hochwürdiges K
zu geben, um s
angethanen Sc
also selbst für
frivolen Gottes
des in Schutz
dern „orthodo
heimlich gratul
lich stille geschr
Aus Bayer
aber desto meh
völlig überschr
Schranken setz
nächsten acht (
bereits gegeben
also, wozu sic
man erst in n
dann die gepl
liken begünsti
lichen Zwecken
sich auch die
Geld zu Kirch
Lotterien, Ba
Aus Preu
menz von Kö
zu Cardinäler
träger auch in
Vor ihnen st
19. Januar 1
Feldmarschäll
Hofchargen u
Sie rangiren
lichen und so
ministern, sä
der beiden H
Der Pabst
jubiläum gef
der Türke, d
ganz in der
Fürsten, wie
von England
haben, ist ni
Greuel in Ro
eine große S
die Liebe zur
ein papistisch
sogar noch a
lige Schrift
Zukunft gesch
lei lügenhaf
und mit all
denen, die v
Wahrheit ni
Darum wir
sie glauben
der Wahrhe
Ungerechtigk
Pabst übers
liche Verble
Tage. Jed
Mann, der d
hat, darob z
brecherlaufb
unsäglichen
unter dem S
in die ewig
Vertrauen
Sünder, ko
tritt uns in
tes Wort v
ein Wider
Gott oder
den Tempe
sei Gott";
Gerichtet

lt zu haben. Jetzt sind sie beschul-
! gegen Erzbischof Ireland anzu-
s aber unternehmen, Sr. Gnaden
legen, würden sie wohl thun, die
u ziehen. Sollte dem Erzbischof
etwas zu Leid geschehen, so
, wenn wir sagen, daß nachdem
den, innerhalb 24 Stunden
igen Jesuiten mehr in den
ten sein würden. Se. Gnaden
bst der großen Masse von Katholi-
, eine Million Soldaten-
h, welche bereit sind, irgend einen
rächen, das ihm durch die Machi-
elchen intriguirenden Haarspaltern
hier oder in Europa zugefügt wer-
holische Glaubensbote" setzt hinzu:
hung gegen die Jesuiten in einem
nblatte gefunden, hätten wir die-
chstens darüber gelacht. Aber in
tholischen Blatte hat sie uns mit
Solche „katholischen" Blätter sind
atholische Kirche." — So bekämpft
ig im römischen Heerlager.

keit. In Lafayette, Ind., wurde
ester, Professor Rudolph, der im
einen Vortrag über das Thema:
che Kirche verließ", halten wollte,
oder von Katholiken aufgehetzte
rhaben gehindert und schließlich
von der Bühne gejagt.

Ausland.

n Freikirche. Am 17. Januar
der auch in hiesigen Kreisen wohl
Heinrich Naumann. Die von dem
m begründete Buchhandlung war
utschland, welche in diesem Jahr-
he Schriften unter das Volk brachte
smus entgegen wirkte. Der Sohn,
eß sich, schon in den fünfziger und
sonderheit die Verbreitung reiner
, auch der Publicationen unserer
egen sein und hat damit an seinem
Freikirche Sachsens, welcher er
ung gliedlich angehörte, den Boden

Missionsgemeinden Lüneburg und
sammt ihren Pastoren haben sich
echsel mit Director Haccius von der
sionsleitung losgesagt, weil die-
pirationslehre duldet und mit der
kirche wieder Frieden gemacht hat,
noverschen Freikirche in Verbindung

en. In Hessen wurde vor Kurzem
rrer Flöring als Professor an das
riedberg berufen. Derselbe ist ein
l's, das ist ein offenbarer Heide,
hrheiten des Christenthums leugnet.
seinem Unglauben Hehl gemacht.
atte er einem seiner Kirchenvorsteher
m für einen bloßen Menschen, der
ter gehabt habe, wie jeder andere
at ihm die hessische oberste Kirchen-
ung der künftigen Prediger anver-
ichte ein hessischer Pfarrer, Namens
. J. in der Zeitung „Das Volk"
' an den neu ernannten Professor
in über das Umsichgreifen grund-
n der hessischen Landeskirche. Das
ium ertheilte ihm darauf einen Ver-
ung des neuen Herrn Professor.
wackere Bekenner? Er nimmt mit
üge hin und ersucht dazu noch sein

hochwürdiges Kirchenregiment, dieselbe öffentlich bekannt zu geben, um so dem hochwürdigen Professor für den ihm angethanen Schimpf Genugthuung zu leisten, erklärt sich also selbst für schuldig und strafwürdig, weil er einem frivolen Gotteslästerer gegenüber die Ehre seines Heilandes in Schutz genommen hat. Da werden sich die andern „orthodoxen" Pfarrer der hessischen Landeskirche heimlich gratuliren, daß sie zu dem großen Skandal klüglich stille geschwiegen haben.

Aus Bayern. Bayern hat zwar keine Staatslotterie, aber desto mehr Kirchenbaulotterien, ja es ist mit diesen völlig überschwemmt, und wenn die Regierung nicht Schranken setzte, wäre kein Ende abzusehen. Für die nächsten acht (!) Jahre sind die nöthigen Genehmigungen bereits gegeben. Der Freilegung des Regensburger Domes also, wozu sich schon ein Committee gebildet hat, wird man erst in neun Jahren näher treten können, da erst dann die geplante Lotterie möglich wird. Die Katholiken begünstigen die Spielwuth, sobald sie nur kirchlichen Zwecken dient. A. E. L. K. Uebrigens verstehen sich auch die bairischen Protestanten auf die Kunst, das Geld zu Kirchbauten und andern kirchlichen Zwecken durch Lotterien, Bazare und dergleichen aufzubringen.

Aus Preußen. Die Ernennung des Erzbischofs Krementz von Köln und des Fürstbischofs Kopp von Breslau zu Cardinälen befördert die beiden kirchlichen Würdenträger auch in Preußen zu einer der höchsten Rangstufen. Vor ihnen stehen nach dem Hofrang-Reglement vom 19. Januar 1878 in der Rangordnung nur die General-Feldmarschälle, der Ministerpräsident, die fünf obersten Hofchargen und die Ritter des Schwarzen Adlerordens. Sie rangiren vor den Häuptern sämmtlicher standesherrlichen und sonstigen fürstlichen Familien, vor den Staatsministern, sämmtlichen Generalen und den Präsidenten der beiden Häuser des Landtags! (A. E. L. K.)

Der Pabst hat in diesen Tagen sein 50jähriges Bischofsjubiläum gefeiert. Daß ihm sein etwas besserer Vetter, der Türke, dazu gratulirt und Geschenke gesandt hat, ist ganz in der Ordnung. Aber daß auch protestantische Fürsten, wie der Kaiser von Deutschland und die Königin von England, dem Pabst ihre Glückwünsche dargebracht haben, ist nicht in Ordnung. Sie sollten sich von dem Greuel in Rom fernhalten. Es ist nach der heiligen Schrift eine große Strafe Gottes für die Welt und für alle, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, wenn ein papistischer sogenannter Bischof 50 Jahre lang, zuletzt sogar noch als Pabst, sein Unwesen treiben darf. Die heilige Schrift sagt nämlich von dem Pabstthum: „Welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften, und Zeichen, und Wundern, und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden; dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit." (2 Thess. 2, 9—12.) An diesen dem Pabst übersandten Gratulationen tritt so recht die geistliche Verblendung der Welt und auch vieler Christen zu Tage. Jedermann würde es unpassend finden, einen Mann, der 50 Jahre lang erfolgreich Verbrechen begangen hat, darob zu beglückwünschen. Aber die greulichste Verbrecherlaufbahn ist doch noch eine Kleinigkeit gegen den unsäglichen Greuel des Pabstthums, welches fortwährend unter dem Schein der Heiligkeit viele Millionen Menschen in die ewige Verdammniß führt, indem es sie nicht zum Vertrauen auf Christum, als den einigen Heiland der Sünder, kommen läßt. Welch ein klägliches Schauspiel tritt uns in diesen Pabstgratulationen vor Augen! Gottes Wort verurtheilt den Pabst, als den, „der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebt über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also, daß er sich setzet in den Tempel Gottes, als ein Gott, und gibt sich vor, er sei Gott"; Gottes Wort bezeichnet den Pabst als den Gerichteten, dessen der HErr ein Ende machen wird durch die Erscheinung Seiner Zukunft, dessen Theil „der feurige Pfuhl und Schwefel" ist. Was aber Gott verurtheilt, gerichtet und verdammt hat, das beglückwünschen jetzt die Könige der Erde. Die Königin von England hat an den Pabst telegraphiren lassen: „Ich beglückwünsche Sie zur Vollendung Ihres 50. Amtsjahres als Bischof und wünsche Ihnen Gesundheit und Glück." Wahrlich, „von dem Wein des Zorns ihrer" (Babylon's, Rom's) „Hurerei haben alle Heiden getrunken; und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und ihre Kaufleute sind reich worden von ihrer großen Wollust" (Offenb. 18, 3.). Wir aber wollen durch Gottes Gnade auf die Stimme hören: „Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denket an ihren Frevel" (Offenb. 18, 4. 5.). F. P.

Aus Sachsen. Dem sächsischen Fürstenhaus ist wieder ein Prinz, und zwar ein künftiger Kronprinz und König geboren, welcher in seiner Taufe den Namen Georg erhielt. In der Taufrede des katholischen Bischof Wahl hieß es: „Wir alle sind tief davon überzeugt, daß dieses Kind die Glaubensbahnen seiner erlauchten Ahnen wandeln wird, und tausend Freuden knüpfen sich an dasselbe." Natürlich sind hiermit nicht die Glaubensbahnen der erlauchten frommen sächsischen Kurfürsten zur Zeit der Reformation gemeint, sondern die Wege, welche der abtrünnige Kurfürst August, der Starke, seinen Nachkommen und Nachfolgern vorzeichnete. Und so freuen sich insonderheit der Pabst und seine Prälaten der Geburt des neuen sächsischen Kronprinzen, weil dadurch auf lange Zeit der Fortbestand der päbstischen Religion in der Dresdner Hofburg gesichert ist.

Römische Hausgötzen. Die römische Kirche ist jetzt bestrebt, alle bisher bestehenden Bruderschaften zur Anrufung der heiligen Familie zu einer einzigen, allgemeinen Bruderschaft dieser Art zu vereinigen, welche den Namen führt: „Verein der christlichen Familie zu Ehren der heiligen Familie zu Nazareth." Jede Familie dieses Vereins verpflichtet sich, ein Bild der heiligen Familie in ihrer Wohnung aufzuhängen und gemeinschaftlich täglich vor demselben die Kniee zu beugen. Eins der für diese häusliche Andacht vorgeschriebenen Gebete läuft in die Worte aus: „JEsus, Maria und Joseph! Euch schenke ich mein Herz und meine Seele. JEsus, Maria und Joseph! Steht mir bei im letzten Todeskampfe. JEsus, Maria und Joseph! Möge meine Seele mit euch in Frieden scheiden." So viel richtet der Teufel mit seiner Abgötterei im Pabstthum aus. Daß doch in allen christlich-evangelischen Familien Christus, der Einige HErr, mit seinem heilsamen Worte recht heimisch würde!

Aus Rußland. Auch für die deutschen Kirchenschulen in St. Petersburg scheinen ernste Zeiten anzubrechen. Die luth. Petri-, Annen- und Katharinen-Gemeinde unterhalten je ein Gymnasium und eine Realschule erster Ordnung. Die beiden erstgenannten Gemeinden auch noch je eine höhere Töchterschule, und die deutsch-, holländisch- und französisch-reformirte Gemeinde zusammen ein Gymnasium und eine Realschule zweiter Ordnung. Während nun an diesen Schulen früher das Deutsche die ausschließliche Unterrichtssprache war, wird laut Bestimmung des bekannten Geh. Raths Kapustin, des jetzigen Kurators des Petersburger und früheren Kurators des Dorpater Lehrbezirks, seit Beginn des neuen Schuljahres an den genannten Knabenschulen der Geschichtsunterricht russisch ertheilt. Gleiches wird für den geographischen Unterricht mit Beginn des nächsten Schuljahres bestimmt. Auch soll alsdann in den weiblichen Lehranstalten der Geschichtsunterricht russisch ertheilt werden. Selbstverständlich ist die russische Sprache nur Mittel zu dem Zweck, auch die russische Religion allgemach einzuführen und das Lutherthum zu verdrängen.

Der Spiritismus ist in England eine Macht, sonst könnte die „Review of Reviews", eine Monatsschrift mit

Hunderttausenden von Lesern, nicht sich zu solchen Ungeheuerlichkeiten hergeben, wie sie W. T. Stead, der Herausgeber des Blattes, bietet. Er beschreibt z. B. ausführlich, wie der Geist einer abgeschiedenen Dame ihm Botschaften dictire, die seine Hand automatisch niederschreibe. Der Geist dieser Dame habe ihren Wunsch, seine Hand zu benutzen, einem seiner Freunde mitgetheilt, er aber, W. T. Stead, sich längere Zeit sehr ungläubig verhalten, endlich jedoch nachgegeben. Alle möglichen Geister bedienen sich nun Steads Hand, bloß des Apostels Paulus und Shakespeares Geist thun es nicht. Eine hervorragende Geisterseherin hat schon erklärt, daß sie auf Steads publicistische Thätigkeit große Hoffnungen setzt. Uebrigens sollen in England viele Tausende sich mit diesem Experiment, Botschaften aus dem Jenseits automatisch zu schreiben, abgeben. (A. E. L. K.)

Wer waren die ersten Heidenmissionare?

Luther sagt in der Predigt am Epiphaniasfest: „Der andere Dienst [den das Kindlein JEsus haben will] ist, daß wir nicht still schweigen, sondern von diesem Kinde predigen sollen. Das werden ohne Zweifel diese Heiden [die Weisen aus dem Morgenland] auch gethan haben; und sind die ersten Evangelisten oder Prediger unter den Heiden gewesen, die viel andere unter den Heiden von diesem Kindlein unterrichtet, gelehret und getröstet haben." (Hauspost. 6, 137.)

Das weggeworfene Neue Testament.

Im Militärlazareth in Rom lag ein kranker Soldat, dem über seinem Leiden ein Büchlein lieb geworden, das er einst von einem Protestanten geschenkt erhalten; es war ein Neues Testament. Verstohlen las er darin, so oft er sich unbeobachtet glaubte; denn er fürchtete den ihm nur zu gut bekannten Fanatismus der pflegenden (katholischen) Schwestern.

Eines Tages aber, als er wieder, in Andacht versunken, in seinem Büchlein liest, tritt plötzlich die Oberin an sein Bett. Das Kleinod zu verbergen ist nicht Zeit; so bekennt er denn auf ihre Frage ruhig, daß es ein Neues Testament sei, worin er lese. Da treffen ihn harte, zornige Worte aus dem Munde der „barmherzigen" Schwester; hastig reißt sie dem Kranken das Büchlein aus den zitternden Händen und schleudert es mit Abscheu aus dem offenen Fenster in den Hof.

Nun aber muß es sich gerade so „zufällig" fügen, daß Favero, ein Corporal der Truppe der „Bersaglieri" vorübergeht und, von dem herabfahrenden Gegenstand am Arm getroffen, verwundert stehen bleibt. Er hebt das Büchlein auf und versteht bald, warum es sich handelt. Immerhin aber ist jetzt seine Neugierde erwacht, doch einmal zu sehen, was denn eigentlich Seelenverderbendes in diesem Buche steht, sintemal der Zorn der Nonnen und der Priester so heftig dagegen eifert. Er liest und — o Wunder der Gnade, der HErr thut ihm das Herz auf.

Auf dem Deckel des Büchleins steht das Local und die Stunde verzeichnet, in welcher Campellini, der Geber des Büchleins, dessen Bericht wir diese Geschichte entnehmen, seine Bibelstunden hält.

Er geht hin, wird bald überzeugt und schließt sich der protestantischen Kirche an. Nun ermuthigt er auch andere Kameraden zum Besuch des Gottesdienstes und mit bestem Erfolg. Manche zwar schalten ihn und nannten ihn verrückt, andere aber folgten seiner Aufforderung und wurden auch der protestantischen Gemeinde zugethan. Aber auch seinem Vater hat der getreue Corporal einen ausführlichen Bericht über seine Erfahrungen, nebst verschiedenen Tractaten und Theilen der heiligen Schrift gesandt und hat dadurch auch ihn und die Seinigen zum Glauben geführt.

Das alles aber ist, menschlich geredet, doch nur die Folge davon gewesen, daß die fanatische Schwester das Büchlein dem armen Kranken entriß und aus dem Fenster warf. Es sollte dadurch unwirksam gemacht werden, fiel aber zur Erde als ein Samenkorn, das viele gute Früchte brachte. (D. Bfd.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Hrn. Präses Pfotenhauer wurde am 26. Jan. Cand. F. Weerts in Effington Vormittags ordinirt und Nachmittags in Leaf Valley und am 27. Jan. in Leaf Mountains eingeführt unter Assistenz des Herrn P. C. Albrecht von A. Bartz. Adresse: Rev. F. Weerts, Leaf Valley, Douglas Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wegener wurde P. J. Schulenburg am Sonnt. Septuag. in Fort Worth, Texas, eingeführt von M. Heyer.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Mittleren Districts wurde am Sonnt. Quinq. Herr P. C. Schleicher in der evang.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Harrison Co., Ind., eingeführt von O. Prätorius. Adresse: Rev. C. Schleicher, Lanesville, Harrison Co., Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde am Sonnt. Inv. Herr P. G. W. Wolter in der St. Paulus-Gemeinde in Humboldt Tp., Coles Co., Ill., eingeführt von Chr. Kössel und Fr. Brunn. Adresse: Rev. G. W. Wolter, Box 773, Mattoon, Coles Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. V. Hornung am Sonnt. Invoc. in Sadorus, Ill., eingeführt von E. Martens. Adresse: Rev. V. Hornung, Box 150, Sadorus, Champaign Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 15. Januar weihte die Immanuels-Gemeinde zu Ruby, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (24×36) dem Dienste Gottes. Es predigte Andr. Müller.

Am 3. Sonnt. n. Epiph. weihte die St. Paul-Gemeinde zu Chicago Heights, Ill., ihre neuerbaute Kirche (24×40, mit Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten: PP. C. Noack und Fr. Brauer (engl.) C. Keller.

Am 3. Sonnt. n. Epiph. weihte die Gemeinde zu Coffeyville, Kans., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. V. Kauffeld, P. Klindworth, P. Germann, Geo. Lücke. G. Allenbach.

Am Sonnt. Septuagesimä weihte die Immanuels-Gemeinde in Rice County, Kans., ihre neuerbaute Kirche (26×36) dem Dienste Gottes. Es predigten P. A. Bräuhahn (engl.) und L. Brauer.

Am Sonnt. Septuagesimä weihte die Zions-Gemeinde zu Schenectady, N. Y., ihre neuerbaute Backsteinkirche (92×46, Front 56) dem Dienste Gottes. Es predigten: PP. J. P. Beyer, W. Dallmann (engl.) und A. Henkel. E. C. L. Schulze.

Am Sonntag Sexag. weihte Unterzeichneter die neue Kirche (24×32 Fuß) seiner Gemeinde in Okarchie, Oklahoma Terr., ein. Otto Mencke.

Conferenz-Anzeige.

Die Texas Pastoral- und Lehrerconferenz, südlichen Districts, hält, s. G. w., ihre Sitzungen vom 6. bis 9. April in der Gemeinde des Herrn P. W. Ziegenhain, Klein, Harris Co., ab. Die Arbeiten der PP. Birkmann und Heyer und die Arbeit Lehrer Döpkes liegen zur Besprechung vor. Pastoralpredigt: Gans; Ersatzmann: Schaaf. Die Sonntag-Vormittagspredigt: Kramer; Ersatzmann: Barthel. Die Sonntag-Nachmittagspredigt: Oertel; Ersatzmann: Heckel. Beichtrede: Gresens; Ersatzmann: Wunderlich. Um rechtzeitige Anmeldung bittet der Ortspastor.

E. F. Mörbe, Secr.

Wahlanzeige.

In Folge der im vorletzten „Lutheraner" erschienenen Aufforderung sind folgende Candidaten für die englisch-theologische Professur in St. Louis nominirt worden:

1. Herr Prof. A. Gräbner in St. Louis, Mo.
2. Herr Prof. A. Crull in Fort Wayne, Ind.
3. Herr Pastor L. Zahn in Quincy, Ill.
4. Herr Prof. H. Feth in New York, N. Y.
5. Herr Präses F. Bente in Humberstone, Can.
6. Herr Pastor L. Hölter in Chicago, Ill.
7. Herr Pastor J. Wefel in Cleveland, O.
8. Herr Pastor C. Gausewitz in St. Paul, Minn.

Wer von dem Recht des Protestes gegen irgend einen der obigen Candidaten Gebrauch machen will, der hat dazu Zeit bis zum Donnerstag, den 23. März, an welchem Tage die Wahl vollzogen werden wird.

Fort Wayne, Ind., 23. Febr. 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Anzeige.

Herr Friedrich Brauer, gegenwä[rtig in ...]
holz, N. Y., thätig, begehrt Aufnahme i[...]

Eingekommen in die Kasse des C[...]
Districts:

Innere Mission: Lehrer Folk[...]
Cal., $3.05. St. Paulus-Gem., S. [...]
Gem., S. F., 10.00. St. Paulus [...]
Glieder dess. 6.00. Zions-Gem., Oakl[...]
ver. 15.00, etl. Glieder dess. 6.00. P.
Oregon, 1.00. Geo. Rogge, Laws,
meier, Fresno, .50. Geo. Mohn, Lo[...]
mold, Cornelius, Oregon, 3.00. (S[...]
Arme Studenten: St. Paulus[...]
Hagist in Springfield: Zions Frauen[...]
2.00, Zions Jungfr.-Ver. 5.00, Zio[...]
N. N. in Oakland 5.00. (S. $35.0[...]
Für nothleidende Russen: H[...]
1.00.
Für Waisenkinder: Frau Gaff[...]
San Francisco, 13. Feb. 1893.

Eingekommen in die Kasse de[...]

Synodalkasse: Von den Gem[...]
Wheaton $2.75 u. Turner 3.25, Ott[...]
G. H. Kuhlenbeck 4.00 u. Voit bei W[...]
Synodalbaukasse: P. Engel[...]
31.50.
Innere Mission: Durch G. [...]
manns Gem. in Collinsville 4.65. [...]
„für innere Mission im Westen" v. d[...]
Ivesdale 4.63. u. N. N. .37. Durc[...]
Frau C. Müller 1.00. (S. $15.70.[...]
Negermission: Durch P. D. [...]
dem Gotteskasten" 1.75. Durch P. [...]
N. K. 1.00. Durch P. H. Weisbr[...]
Von Lehrer Sauers Schülern in Scha[...]
Negerkirche und Negermissi[...]
Durch P. Engelbrecht in Chicago v[...]
1.00, Frau L. Sch. .50. Durch P.
Hebber 5.00. Durch P. F. Döberle[...]
D. Bensemann 10.00, H. Horstman[...]
(S. $33.25.)
Englische Mission in Chica[...]
Wheaton von N. N. 1.00.
Unterstützungskasse: Von d[...]
4.00, F. E. Brauer in Crete 3.00 u.
Durch P. Feiertag von der Chicago-[...]
Frau J. W. Hoffman in Jacksonville[...]
Lehrer F. Schachameyer von der Chic[...]
$50.40.)
Waschkasse in Springfield[...]
Frauenver. in Springfield 2.00.
Arme Studenten in Sprin[...]
lenbeck von P. Ottmanns Gem. in C[...]
Gem. in Arlington Heights für K[...]
Kirschke in Giddings, Tex., Kindtau[...]
Kassirer Eißfeldt in Milwaukee f. C[...]
6.00. Durch P. Succop in Chicago[...]
15.00. Durch P. Berg in Beardsto[...]
Kleweno 14.00. Durch P. L. Schn[...]
Alwert-Schwertfegers Hochz. f. Ca[...]
P. Bartling in Chicago v. Jüngl.-[...]
Wittbracht 25.00. Durch P. Castens[...]
u. Vierteljahrscoll. f. H. Wehrs, 6.[...]
Arme Schüler in Milwauke[...]
P. Mennicke in Rock Island v. Jun[...]
Hohenstein in Peoria v. Jungfr.-Ver[...]
in Chicago v. Frauenver. f. W. Gla[...]
in Gilmer, Theil der Weihn.- u. Vie[...]
(S. $37.34.)
Seminarhaushalt in Addis[...]
in Detroit 1.75.
Waschkasse in Addison: Du[...]
waukee 5.00.
Arme Schüler in Addison: [...]
u. Eißfeldt 5.00. Durch P. Merbitz[...]
kasse fr. Gem. f. H. Heimberg 15.00.[...]
mer, Theil der Weihn.- u. Vierteljco[...]
$136.34.)
Taubstummen-Anstalt: Du[...]
Theil der Weihn.- u. Vierteljcoll. f. [...]
Studirende Waisen aus A[...]
brodt in Mount Olive, Dankgabe vo[...]
Gem. in Red Bud, Ill.: Du[...]
9.50.
Gem. in Cheyenne, Wy.: [...]
Point von Ph. Wendling .10, C. B[...]
D. Mell .50, Fr. Ziegler .50, D. [...]
Durch P. Heerboth in Wheaton vo[...]
Deutsche Freikirche: Durch [...]
Frauenver. 20.00.
Gem. in Springfield: Dur[...]
7.00, Eißfeldt in Milwaukee 15.00.
Gem. in Bunkerhill, Ill.: [...]
Mount Olive 14.00.
Nothleidende Lutheraner i[...]
Brauer in Niles von Schwisow, Po[...]
sen. u. jun. je 1.00, W. Gewecke ju[...]
land von der Gem. in Egypt 8.00, [...]
N. in Ill. .50. (S. $25.50.)
Gem. in Austin, Tex.: Durc[...]
taufcoll. bei F. Holland, 2.25.
P. Renz' Gem. in New Yo[...]



ner.

s dem Fenster
t werden, fiel
e gute Früchte
(D. Vfd.)

ungen.

rde am 26. Jan.
inirt und Nach-
Mountains ein-
t von A. Bartz.
las Co., Minn.
P. J. Schulen-
rzas, eingeführt

ttleren Districts
r in der evang.-
Ind., eingeführt
er, Lanesville,

llinois-Districts
in der St. Pau-
, eingeführt von
7. Wolter, Box

rde Herr P. V.
, eingeführt von
: 150, Sadorus,

einde zu Ruby,
nste Gottes. Es
dr. Müller.
ul-Gemeinde zu
he (24×40, mit
P. E. Noack und
E. Keller.
be zu Coffey-
es. Festprediger:
Geo. Lücke.
Allenbach.
anuels-Gemeinde
e (26×36) dem
ihn (engl.) und
L. Brauer.
is-Gemeinde zu
nkirche (92×46,
PP. J. P. Beyer,
L. Schulze.
die neue Kirche
Oklahoma Terr.,
tto Mencke.

dlichen Districts,
April in der Ge-
tis Co., ab. Die
rbeit Lehrer Döp-
: Gans; Ersatz-
igt: Kramer; Er-
spredigt: Oertel;
zmann: Wunder-
spastor.
Rörbe, Secr.

lienenen Aufforde-
theologische Pro-

, Mo.
Ind.

. Y.
e, Can.
ll.
D.
ul, Minn.
b einen der obigen
zu Zeit bis zum
n Tage die Wahl

Groß,
des Wahlcollegiums.

Anzeige.

Herr Friedrich Brauer, gegenwärtig im Schulamt zu Bergholz, N. Y., thätig, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.

P. Brand, Präses.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission: Lehrer Folkmanns Schüler, Orange, Cal., $3.05. St. Paulus-Gem., S. F., 59.55. St. Johannis-Gem., S. F., 10.00. St. Paulus Frauenver. das. 30.00, etl. Glieder desf. 6.00. Zions-Gem., Oakland, 13.75. Zions Frauenver. 15.00, etl. Glieder desf. 6.00. P. Meyers Gem., Mt. Angel, Oregon, 1.00. Geo. Rogge, Laws, Cal., 1.00. Hrn. Hallemeier, Fresno, .50. Geo. Mohn, Los Angeles, 5.00. C. Helmold, Cornelius, Oregon, 3.00. (S. $153.85.)

Arme Studenten: St. Paulus Frauenver. 10.00. Für Hagist in Springfield: Zions Frauenver. 10.00, etl. Glieder desf. 2.00, Zions Jungfr.-Ver. 5.00, Zions Jungmännerver. 3.00. N. N. in Oakland 5.00. (S. $35.00.)

Für nothleidende Russen: Herr H. Gaffke, Los Angeles, 1.00.

Für Waisenkinder: Frau Gaffke, Los Angeles, .50.

San Francisco, 13. Feb. 1893. J. H. Hargens, Kass. 336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP. A. Heerboth in Wheaton $2.75 u. Turner 3.25, Ottmann in Collinsville durch G. H. Kuhlenbeck 4.00 u. Voit bei Worden 9.50. (S. $19.50.)

Synodalbaukasse: P. Engelbrechts Gem. in Chicago 31.50.

Innere Mission: Durch G. H. Kuhlenbeck von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.65. Durch P. F. T. Schwanke „für innere Mission im Westen" v. d. Gem. in Macedonia 5.05, Ivesdale 4.63. u. N. N. .37. Durch P. Succop in Chicago v. Frau C. Müller 1.00. (S. $15.70.)

Negermission: Durch P. D. Gräf in Blue Point „aus dem Gotteskasten" 1.75. Durch P. Bünger in Englewood von N. K. 1.00. Durch P. H. Weisbrodt in Mount Olive 5.55. Von Lehrer Sauers Schülern in Schaumburg 1.00. (S. $9.30.)

Negerkirche und Negermission in Concord, N. C.: Durch P. Engelbrecht in Chicago von der Gem. 13.75, C. K. 1.00, Frau L. Sch. .50. Durch P. Succop das. von Frau H. Hebber 5.00. Durch P. F. Döderlein in Homewood von Frau D. Bensemann 10.00, H. Horstmann 1.00, F. u. M. D. 2.00. (S. $33.25.)

Englische Mission in Chicago: Durch P. Heerboth in Wheaton von N. N. 1.00.

Unterstützungskasse: Von d. PP. C. A. Brauer in Crete 4.00, F. C. Brauer in Crete 3.00 u. Th. Pissel in Benson 5.00. Durch P. Feiertag von der Chicago-Pastoralconf. 11.40. Durch Frau J. W. Hoffman in Jacksonville v. Frauenver. 5.00. Durch Lehrer F. Schachameyer von der Chicago-Lehrerconf. 22.00. (S. $50.40.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch J. H. Kuhlenbeck von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.05. P. Röders Gem. in Arlington Heights für Kleweno 20.00. Durch P. Kirschke in Giddings, Tex., Kindtaufcoll. f. Liepke 5.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee f. C. Rowoldt 4.50, f. Discher 6.00. Durch P. Succop in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. G. Mäde 15.00. Durch P. Berg in Beardstown vom Frauenver. f. J. H. Kleweno 14.00. Durch P. L. Schwartz in Altamont, Coll. bei Alwert-Schwertfegers Hochz. f. Carl Schönow, 7.57. Durch P. Bartling in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. G. Bläß 25.00 u. H. Wittbracht 25.00. Durch P. Castens in Gilmer, Theil d. Weihn.- u. Vierteljahrscoll. f. H. Wehrs, 6.34. (S. $133.46.)

Arme Schüler in Milwaukee: Für A. Dallmann durch P. Mennicke in Rock Island v. Jungfr.-Ver. 10.00. Durch P. Hohenstein in Peoria v. Jungfr.-Ver. 5.00. Durch P. W. Kohn in Chicago v. Frauenver. f. W. Glawe 16.00. Durch P. Castens in Gilmer, Theil der Weihn.- u. Vierteljcoll. f. H. Loßner, 6.34. (S. $37.34.)

Seminarhaushalt in Addison: Durch Kassirer Knorr in Detroit 1.75.

Waschkasse in Addison: Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 5.00.

Arme Schüler in Addison: Durch Kassirer Knorr 100.00 u. Eißfeldt 5.00. Durch P. Merbitz in Chicago aus d. Missionskasse ſr. Gem. f. H. Heimberg 15.00. Durch P. Castens in Gilmer, Theil der Weihn.- u. Vierteljcoll. f. H. Meyer, 6.34. (S. $136.34.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Castens in Gilmer, Theil der Weihn.- u. Vierteljcoll. f. L. Eichmann, 6.34.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. H. Weisbrodt in Mount Olive, Dankgabe von Fr. Fritzsche, .50.

Gem. in Red Bud, Ill.: Durch Kassirer Knorr in Detroit 9.50.

Gem. in Cheyenne, Wy.: Durch P. D. Gräf in Blue Point von Ph. Wendling .10, C. Becker .50, L. Ziegler sen. .50, D. Mell .50, Fr. Ziegler .50, D. Holste .25 u. Lydia Gräf .40. Durch P. Heerboth in Wheaton von N. N. 1.00. (S. $3.75.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. 20.00.

Gem. in Springfield: Durch Kassirer Knorr in Detroit 7.00, Eißfeldt in Milwaukee 15.00. (S. $22.00.)

Gem. in Bunkerhill, Ill.: Durch P. H. Weisbrodt in Mount Olive 14.00.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: Durch P. H. Brauer in Niles von Schwisow, Pollex, Maas, Kreft, Schwinge sen. u. jun. je 1.00, W. Gewecke jun. .75. Durch P. H. Ruhland von der Gem. in Egypt 8.00, Gem. bei Natrona 10.25. N. N. in Ill. .50. (S. $25.50.)

Gem. in Austin, Tex.: Durch P. Castens in Gilmer, Kindtaufcoll. bei F. Holland, 2.25.

P. Renz' Gem. in New York, N. Y.: Durch P. D.



Gräf in Blue Point von W. Stuckmeyer .50, A. Stuckmeyer .25, W. Zander .25, C. Hülskötter .50 u. W. Stöppelmann .50. Durch P. Castens in Gilmer, Coll. bei G. Fasses Hochz., 3.65. (S. $5.65.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. W. Heinemann in Okawville von fr. Gem. 5.50, v. M. Zimmer 5.00. Durch P. Mayer in Bremen aus dem Klingelbtl. 5.00. (S. $15.50.) Total: $591.53.

Addison, Ill., 16. Feb. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Unterstützungskasse: P. Seils, Kindtaufcoll. bei J. Kiesling, $2.95, desgl. bei Carl Ritter 3.30. P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei A. Weiser, 2.00. Coll. a. Wünsche Waldes Doppel-Hochz. 9.10. Kindtaufcoll. bei Karl Wünsche 1.65. Jak. Mörbe 1.00. P. Süß, Kindtaufcoll. bei K. Haseloff, 4.50. P. Kaspar, Coll. im Kindergottesdienst 6.75. P. W. Heyne 2.00. P. Schaaf v. C. 3.00. P. Barthel, Weihncoll. d. Gem. in Houston, 30.00. Frau Julie Prötzel 1.00. (S. $67.25.)

Negermission: P. Birkmann v. Jak. Mörbe 1.00. P. Kramer v. J. Falke 1.00. P. Birkmann v. A. Dube 1.00. P. Lankenau v. d. St. Pauls- (Neger) Schule 15.00. (S. $18.00.)

Negermission in N. C.: Durch H. Huge, im Klingelbtl. d. St. Joh.-Gem. ges., 5.00.

Heidenmission: P. Birkmann v. Jak. Mörbe 1.00. P. Oertel, Coll. d. Gem. in Clinton, 1.55. (S. $2.55.)

Mission in Clinton, La.: P. Broders v. d. engl. Gem. in Scranton, Miss., 9.00.

Taubstummen in Norris, Mich.: Durch P. Eckhardt 2.00.

Gem. in Perry, Tex.: P. Kaspar v. etl. Gldrn. fr. Gem. 7.15.

Innere Mission: P. Heckel, Beitrag d. Gem. in Sealy, 8.00. P. Kramer, Beitrag d. Gem. in Coryell, 69.00, Coll. am Danktag in Coryell, 3.30, Hochzcoll. Ebert-Reich 1.75, J. Falke in Copperas Cove 1.00. P. Polster, Coll. in Honey Grove, 2.00. P. Ernst v. J. Symmank 10.00. P. Schuhmacher von d. St. Pauls-Gem. in Hamilton 4.75, Hochzcoll. bei J. Kopps 8.25. P. Heyer, Coll. in Arlington, 2.00. P. Brommer, Coll. in Martin, 1.24, in Spring Park 1.16, in Tampa 3.00, in Apopka 3 70, v. d. Gem. in Gotha 10.00. P. Oertel, Beitrag d. Gem. in Clifton, 100.00. P. Nische, Coll. in Waco, 5.35. P. Hopman, Coll. in Rienzi, 5.60. P. Schaaf v. C. 4.00. Durch H. Huge, Epiphcoll. d. St. Joh.-Gem. in N. O., 22.50. P. Schulenburg, Coll. in Decatur, 24.00, in Jowa Park 6.75, in Wichita Falls 5.00. P. Mörbe, Coll. in Cisco, 15.15, in Big Springs 2.00. P. Gesterling, Beitrag d. Gem. in Thorndale, 31.25, in Hochbirch 46.05, Kindtaufcoll. bei H. Mörbe 2.20, Coll. am Neujahrstag in Thorndale 5.10. P. Kramer, Beitrag d. Gem. in Coryell, 29.00, Weihncoll. d. Gem. in Coryell 4.20. P. Barthel v. Frau C. Stöckli 1.00. (S. $438.30.)

Synodalkasse: P. Seils v. d. Gem. in Swiß Alp 8.00.

Waisenhaus in New Orleans: P. Seils, Coll. im Kindergottesdienst am hl. Abend, 5.75. P. Gans, Coll. im Kindergottesdienst in Rose Hill, 7.00, v. Ed. Schoos 1.00. P. Birkmann v. G. Hortfiel .50. P. Polster v. Fr. Hoffmann .50, N. N. .50. P. Biedermann v. Mobile Zweigver. 14.00. P. Heyne v. Alfred Jttmann .50. P. M. Hever v. N. N. in Arlington 8.00. P. Wunderlich v. Frau N. N. 1.00. (S. $38.75.)

Arme Studenten: P. Birkmann v. Jak. Mörbe für St. Louis und Springfield je 1.00. (S. $2.00.)

Schüler W. Dube (Concordia): P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei A. Falke, 1.40.

Schüler C. Dube (Concordia): P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei A. Falke, 1.40.

Schüler J. Kaspar (Addison): P. Eckhardt, Coll. fr. Gem. in Anderson, 7.00, v. ihm selbst 5.00. (S. $12.00.)

Student J. Bünger (St. Louis): P. Wunderlich, Weihncoll. d. Gem. in Perry, 8.00.

Student F. Siebelitz (Spfield.): Durch H. Huge, vom Frauenver. d. St. Joh.-Gem. in N. O., 10.00.

Gem. in Austin: P. Kaspar, Weihncoll. fr. Gem., 8.00. P. Biedermann v. d. Gem. in Mobile 8.50. (S. $16.50.)

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Schaaf v. L. 3.00.

Evang.-Luth. Blätter: P. Kaspar .50. P. Polster von Frau Hoffmann .50, v. Geo. Ankele .50. (S. $1.50.) Total: $652.80.

New Orleans, 4. Feb. 1893. A. F. Leonhardt, Kass.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Dautenhahns Gem. bei Antonia $3.00.

Gehaltskasse für Concordia: P. Hüschens Gem. in Uniontown 12.15. P. Lehrs Gem. in Lockwood 3.35. Durch Präses Schmidt a. Frl. Lauxmanns Nachlaß 4.00. (S. $19.50.)

Innere Mission des Districts: P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 54.52. P. Theiß' Gem. in Stuttgart 2.50. P. Jehns Gem. in Kansas City 9.25. P. Lauer in Wellsville v. F. K. 5.00. (S. $71.27.)

Stadtmission in St. Louis: P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 54.52. Präses Schmidts Gem. d. Hrn. Schröter 13.10. (S. $67.62.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00. Präses Schmidts Gem. d. Hrn. Schröter 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: Herr u. Frau Fehner in Alma f. den Bau einer neuen Kirche in N. C. 28.00.

Englische Mission: Kassirer C. Spilman 11.02. Präses Schmidt von Prof. Hoppe .75. (S. $11.77.)

Unterstützungskasse: P. Rehwaldt in Clarks Fork, Coll. a. d. Hochz. Ohlendorf-Kahle, 11.50. Lehrer Peters in Concordia, ges. in s. Schuldistr., 3.80. (S. $15.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: Von Lehrer Pieskes Schülern in Farrar 2.00. P. Lauer in Wellsville v. F. Stöhner 1.00. Präses Schmidt v. Carl Töneböhm .50. Lehrer Pott in Carondelet v. N. N. 1.00, Frau Lahrmann 5.00. Bau: P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 81.91. (S. $91.41.)

Hospital in St. Louis: Lehrer Pott von Frau Lahrmann 5.00.

Arme Stu[...]
Perdiek 1.00, M[...]
Arme Schü[...]
P. Obermeyers [...]
Jungfr.-Ver. f. [...]
Arme Schü[...]
Siefennop 2.00.[...]
Arme Schü[...]
New Melle 2.00[...]
(S. $3.40.)
P. Rentz' G[...]
donville 8.50.
Baufond: [...]
St. Louis, 2[...]

Für [...]

erhalten: Aus [...]
Rüben. N. N. [...]
4 S. Kart. H. [...]
Harks 5 Pr. Ki[...]
röckchen, 8 Pr. [...]
32 Mützen, 13 [...]
und 1 Partie K[...]
Aus P. Bartlin[...]
Jungfr.-Ver. 8[...]
Bertha Kleiner [...]
rock, 1 Kleid, 1[...]
Frau Kröck 2 N[...]
mützen, 1 Kleid, [...]
2 Blousen, Zeu[...]
Pr. Hosen, 1 M[...]
v. J. Föh 4 Kl[...]
2 Pr. Mädchen[...]
v. A. Schöverli[...]
Petersen Nüsse [...]
Frau Christine [...]
Yd. Gingham, [...]
Ziegler 1 große [...]
Frau Caroline [...]
P. W. Kohn vo[...]
Shawl, 1 Kapp[...]
Schreibbücher. [...]
zeug. Joachim [...]
Widule 1 Hem[...]
Gebrt 1 Kn. [...]
Wollgarn. Fr. [...]
Zeug. J. Tho[...]
Handtücher. F[...]
T. Niemeier 6 [...]
Schuhknöpfer. [...]
T. Turban 1 [...]
kappen, 1 Shaw[...]
ner. 1 P. Klei[...]
Von Frau Nebe[...]
hemd u. 4 Kap[...]
1 Pr. Schuhe, [...]
Emilie Schoffe[...]
Spielsachen v. [...]
Yd. Kattun v. [...]
lin. 2 Hemden, [...]
2 Ueberröcke, 1 [...]
lers Gem. 12 [...]
Mädchenhosen, [...]
macher 3 Unter[...]
Giesecke 12 Pr. [...]
Woller 4 gehäk[...]
Strümpfe. Lu[...]
Hemd, 1 Waist[...]
u. Hosen, 1 Rc[...]
Gem. v. J. Gl[...]
6 Taschentücher[...]
Cottonflanell.
1 Pr. Strümpf[...]
1 Quiltüberzug[...]
mann 20 Yd. [...]
zer 2 Reste Kleid[...]
Frau H. Lense [...]
Wagners Gem. [...]
Fr. Steinfurth [...]
3 Schürzen, 3 [...]
1 P. getr. Sac[...]
sinen. A. Sch[...]
Rock Island [...]
derzeug, 24 wei[...]
terröcke, 2 Pr. [...]
Aus Carlin[...]
anzug, 2 Kappe[...]
Perbitz u. A. B[...]
sen, 1 Hemd, [...]
1 Pr. Strümpf[...]
Jacob Ommen [...]
chen v. August [...]
Rentschler, Chr[...]
Hagebuch, Cla[...]
Richner. P. N[...]
Westen, 2 Knab[...]
Durch Frau M[...]
2 Betttücher, 1 [...]
Hauben, 1 P. [...]
röcke, 15 Kleide[...]
schuhe, 15 Pr. [...]
Aus Elgin v. [...]
gemachtes, 1 P[...]
E. Machh, L. [...]
Bultmann, M. [...]
2 Boxen Apfels[...]
Quilt, 2 Mänt[...]
Elmhurst v. [...]
nannt" aus M[...]

W. Stuckmeyer .50, A. Stuckmeyer .25,
lskötter .50 u. W. Stöppelmann .50.
lmer, Coll. bei G. Fasses Hochz., 3.65.

St. Louis: Durch P. W. Heinemann
em. 5.50, v. M. Zimmer 5.00. Durch
s dem Klingelbtl. 5.00. (S. $15.50.)

. 1893. H. Bartling, Kassirer.

ie Kasse des Südlichen Districts:

se: P. Seils, Kindtaufcoll. bei J. Kies-
Carl Ritter 3.30. P. Birkmann, Kind-
.00. Coll. a. Wünsche Waldes Doppel-
ll. bei Karl Wünsche 1.65. Jak. Mörbe
fcoll. bei K. Haseloff, 4.50. P. Kaspar,
nst 6.75. P. W. Heyne 2.00. P. Schaaf
Weihncoll. d. Gem. in Houston, 30.00.
(S. $67.25.)
Birkmann v. Jak. Mörbe 1.00. P. Kra-
. Birkmann v. A. Dube 1.00. P. Lan-
(Neger) Schule 15.00. (S. $18.00.)
N. C.: Durch H. Huge, im Klingelbtl.
5.00.
. Birkmann v. Jak. Mörbe 1.00. P.
Clinton, 1.55. (S. $2.55.)
on, La.: P. Broders v. d. engl. Gem.
).
Norris, Mich.: Durch P. Eckhardt

ex.: P. Kaspar v. etl. Gldrn. fr. Gem.

P. Heckel, Beitrag d. Gem. in Sealy,
rag d. Gem. in Corvell, 69.00, Coll. am
0, Hochzcoll. Ebert-Reich 1.75, J. Falke
P. Polster, Coll. in Honey Grove, 2.00.
t 10.00. P. Schuhmacher von d. St.
on 4.75, Hochzcoll. bei J. Kopps 8.25.
gton, 2.00. P. Brommer, Coll. in Mar-
t 1.16, in Tampa 3.00, in Apopka 3 70,
00. P. Oertel, Beitrag d. Gem. in Clif-
Coll. in Waco, 5.35. P. Hopman, Coll.
aaf v. C. 4.00. Durch H. Huge, Epiph-
n N. O., 22.50. P. Schulenburg, Coll.
owa Park 6.75, in Wichita Falls 5.00.
, 15.15, in Big Springs 2.00. P. Ge-
in Thorndale, 31.25, in Hochbirch 46.05,
be 2.20, Coll. am Neujahrstag in Thorn-
eitrag d. Gem. in Corvell, 29.00, Weih-
l 4.20. P. Barthel v. Frau C. Stöckli

Seils v. d. Gem. in Swiß Alp 8.00.
ew Orleans: P. Seils, Coll. im Kin-
end, 5.75. P. Gans, Coll. im Kinder-
, 7.00, v. Ed. Schoos 1.00. P. Birk-
P. Polster v. Fr. Hoffmann .50, N. N.
Mobile Zweigver. 14.00. P. Heyne v.
. M. Hever v. N. N. in Arlington 8.00.
. N. 1.00. (S. $38.75.)
P. Birkmann v. Jak. Mörbe für St.
1.00. (S. $2.00.)
(Concordia): P. Birkmann, Kindtauf-

(Concordia): P. Birkmann, Kindtauf-

r (Addison): P. Eckhardt, Coll. fr. Gem.
m selbst 5.00. (S. $12.00.)
er (St. Louis): P. Wunderlich, Weih-
8.00.
litz (Spfield.): Durch H. Huge, vom
Gem. in N. O., 10.00.
. Kaspar, Weihncoll. fr. Gem., 8.00. P.
in Mobile 8.50. (S. $16.50.)
heraner in Rußland: P. Schaaf v.

tter: P. Kaspar .50. P. Polster von
Geo. Ankele .50. (S. $1.50.) Total:

1893. A. F. Leonhardt, Kass.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

ie Kasse des Westlichen Districts:

Dautenhahns Gem. bei Antonia $3.00.
Concordia: P. Hüschens Gem. in
Lehrs Gem. in Lockwood 3.35. Durch
aurmanns Nachlaß 4.00. (S. $19.50.)
es Districts: P. Hansers Gem. in
er 54.52. P. Theiß' Gem. in Stuttgart
n Kansas City 9.25. P. Lauer in Wells-
. $71.27.)
St. Louis: P. Hansers Gem. d. Hrn.
Schmidts Gem. d. Hrn. Schröter 13.10.

n Rock Spring: P. Obermeyers Gem.
räses Schmidts Gem. d. Hrn. Schröter

rr u. Frau Fehner in Alma f. den Ban
C. 28.00.
n: Kassirer C. Spilman 11.02. Präses
pe .75. (S. $11.77.)
sse: P. Rehwaldt in Clarks Fork, Coll.
ahle, 11.50. Lehrer Peters in Concordia,
80. (S. $15.30.)
St. Louis: Von Lehrer Pieskes Schü-
Lauer in Wellsville v. F. Stöhner 1.00.
Töneböhm .50. Lehrer Pott in Carondelet
hrmann 5.00. Bau: P. Hansers Gem.
rauer 81.91. (S. $91.41.)
Louis: Lehrer Pott von Frau Lahrmann

Arme Studenten in St. Louis: P. Kretzschmar v. F. Perdiek 1.00, Matth. Lampe .50. (S. $1.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Vom Jungfr.-Ver. in P. Obermeyers Gem. f. H. Heidel 10.00. Präses Schmidt vom Jungfr.-Ver. f. die Schüler Norden 5.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler in Addison: N. N. in New Melle f. J. Siesennop 2.00.

Arme Schüler in Conover: Für Pope v. L. Voigt in New Melle 2.00. Ges. von Lehrer Peters in s. Schuldistr. 1.40. (S. $3.40.)

P. Rentz' Gem. in New York: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 8.50.

Baufond: Präses Schmidt vom Jungfr.-Ver. 15.00.

St. Louis, 21. Febr. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Aus Addison: Von H. Hohmeier 4 S. Kart., 4 S. Rüben. N. N. 19 S. Kart. H. Kruse 2 S. Kart. H. Meyer 4 S. Kart. H. Helfers 2 S. Kart. Aus Chicago: Von Frau Harks 5 Pr. Kinderstrümpfe, 5 Lätzchen, 1 Kleid, 11 woll. Unterröckchen, 8 Pr. Mädchenhosen, 1 Pr. Handschuhe. „Ungenannt" 32 Mützen, 13 Jacken, 19 Pr. Strümpfe, 7 Pr. kl. Knabenhosen und 1 Partie Knöpfe. H. Schöllkopf 1 Rolle woll. Kleiderzeug. Aus P. Bartlings Gem. von Th. Gottmann 1 Eimer Candy. Jungfr.-Ver. 8 Puppen, Spielzeug, Tablets u. dgl. Anna und Bertha Kleiner 3 Puppen u. Spielzeug. Frau D. Hein 1 Ueberrock, 1 Kleid, 1 Pr. Strümpfe. Bertha Sodemann 1 Mantel. Frau Kröck 2 Röcke, 2 Jacken, 6 Waists, 1 Mantel, 4 Märchenmützen, 1 Kleid, 1 Schürze, 8 Pr. Strümpfe, 8 Pr. Handschuhe, 2 Blousen, Zeug zu einem Kleide. Frau Amhaus 2 Schürzen, 2 Pr. Hosen, 1 Mantel, 1 Rock, 1 Leibchen. Aus P. Eißfeldt Gem. v. J. Föh 4 Kleider, 6 Leibchen, 3 Schürzen, 2 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Mädchenhosen, 6 Mädchenhemden. Aus P. Hölters Gem. v. A. Schöverling 1 Kinderwagen. Fr. J. Petersen und T. G. Petersen Nüsse u. Apfelsinen. Fr. Gindele 2 P. getr. Kleider. Frau Christine Pudewa 30 Yd. Kattun. Frau Anna Henschel 10 Yd. Gingham, 6 Yd. Kattun. H. Glienke 2 Boxen Candy. Chr. Ziegler 1 große Partie getr. Kleider, desgl. eine v. Frau Warnke. Frau Caroline Grottke 2 Unterhemden, 7 Taschentücher, 1 Kappe. P. W. Kohn von Frau W. Wöhler 1 Mantel, 10 Yd. Kattun, 1 Shawl, 1 Kappe, 1 Unterhose, 3 Unterhemden, 1 Unterrock, 10 Schreibbücher. Aus P. Leebs Gem. v. L. Bachert 10 Yd. Kleiderzeug. Joachim Abraham 2 Yd. Flanell, 2 Stücke Wollgarn. W. Widule 1 Hemd, 1 Mütze. Fr. Giersch 9½ Yd. Calico. Fr. A. Gehrt 1 Kn. Hose, 3 Pr. Unterhosen. Fr. W. Helwig 4 Str. Wollgarn. Fr. Lange 2 Str. Wollgarn, 3 Unterhemden, 5 Stücken Zeug. J. Thommen 8½ Yd. Kleiderzeug. Fr. C. Kruse 10 Yd. Handtücher. F. Hempel 1 wollenes Kleid, 4 Stücken Kattun. Fr. T. Niemeier 6 woll. Mädchenmützen, 2 Schachteln Wichse, 1 Dutz. Schuhknöpfer. 2 Pr. Schuhe, 2 Pr. Pantoffeln von S. Marks. T. Turban 1 Quilt. P. Lochner v. Frau A. Ehlers 4 Mädchenkappen, 1 Shawl v. Wwe. Oldach. 10 Yd. Kattun v. Frau Hübner. 1 P. Kleider v. Alex. Kathmann. Strickwolle v. E. Bauer. Von Frau Nebel 1 P. Kleider, 10 Pf. Candy. 1 weißes Busenhemd u. 4 Kappen v. N. N. 1 Pr. Kinderschuhe von E. Mack. 1 Pr. Schuhe, 1 Pr. Gummischuhe und Kinderjacken von Frau Emilie Schosser. Getr. Kleider v. W. und F. Narten. 1 Box Spielsachen v. G. Leßmann. 6 Pr. Strümpfe v. Frauenver. 12 Yd. Kattun v. R. Hoger sen. Von Frau Heymann 6 Yd. Muslin, 2 Hemden, 2 Hüte. P. Merbitz v. Frau A. Scheunemann 2 Ueberröcke, 1 Weste, 1 Hemd, 1 Pr. Handschuhe. Aus P. Müllers Gem. 12 Kleider, 38 Schürzen, 2 Waists, 3 Unterröcke, 4 Mädchenhosen, 1 Hemd. Aus P. Succops Gem. v. Frau Schumacher 3 Unterhosen, 5 Yd. Gingham, 6 Taschentücher. Alma Giesecke 12 Pr. Strümpfe, Laura Giesecke 6 Pr. Handschuhe. Emma Woller 4 gehäkelte Kragen. Fr. Christine Borck 6 Mützen, 8 Pr. Strümpfe. Ludw. Gieseke 6 Unterhemden, 1 Pr. Unterhosen, 1 Hemd, 1 Waist. Von Aug. Franke 6 Anzüge mit Westen, 1 Rock u. Hosen, 1 Rock und 2 Westen, 4 Mützen. Aus P. Uffenbecks Gem. v. J. Glamann 1 Rock, 1 Rest Calico. M. Grube 1 Jacke, 6 Taschentücher. K. Kunde 9 Yd. ungebleichten Muslin, 10 Yd. Cottonflanell. K. Radtke 2 Reste Kleiderzeug. K. Geisemann 1 Pr. Strümpfe, 4 Reste weißes Schürzenzeug, 2 Busenhemden, 1 Quiltüberzug. Frau E. Müller 1 Pr. Schuhe. Anna Trautmann 20 Yd. Kattun. Frau Steinborst 2 Jacken. Frau K. Ganzer 2 Reste Kleiderzeug, 1 Pr. Hosen, 2 Unterhemden, 1 Busenhemd. Frau H. Lense 4 Reste Zeug. Von H. C. Zuttermeister aus P. Wagners Gem. 1 F. Aepfel. Aus P. Wunders Gem. von Frau Fr. Steinfurth 16 Yd. Kattun, 1 Pr. Strümpfe, 3 Yd. Gingham, 3 Schürzen, 3 Pr. Unterhosen, 8 Hemden, 2 Kappen. Von N. N. 1 P. getr. Sachen. Von H. Schultz 1 F. Aepfel, 1 Kiste Apfelsinen. A. Scherf 2 Dutz. Taschenmesser, 1 Eimer Candy. Aus Rock Island: P. Mennickes Jungfr.-Ver. 20 Yd. woll. Kleiderzeug, 24 weiße Taschentücher, v. Fr. H. Hoffmann 2 woll. Unterröcke, 2 Pr. Strümpfe, 1 woll. Mütze, v. N. N. 1 woll. Hemd. Aus Carlinville: Von Frau H. A. Wolf 3 Kleider, 1 Knabenanzug, 2 Kappen, 1 Waist, 1 Pr. Strümpfe. Von d. Frauen G. Perbitz u. A. Brockhaus aus Chapin: 4 Yd. Kattun, 2 Pr. Hosen, 1 Hemd, 5 Nachtkleider, 5 Yd. Muslin, 2 Kinderhemdchen, 1 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, 2 Str. Strickwolle. Von Jacob Ommen 5 getr. Knabenröcke. Aus Chestnut getr. Sachen v. August Lillich, Adolph Lillich, Louise Rentschler, Minna Rentschler, Christine Stoll, Anna Stoll, Martha Joder, Fanny Hagebuch, Clark, Elisabeth Safley, Elisabeth Lekin, Christiane Richner. P. Noack von G. Diehl aus Dolton 2 Ueberröcke, 2 Westen, 2 Knabenanzüge, 1 Waist, 8 Str. Wolle, 27 Taschentücher. Durch Frau M. Lunow v. Frauenver. in Effingham 1 Quilt, 2 Betttücher, 12 Kissenbezüge, 7 Handtücher, 4 Nachtkleider, 7 Hauben, 1 P. Kragen, 6 Unterleibchen, 12 Pr. Hosen, 3 Unterröcke, 15 Kleider, 4 Knabenwaists, 2 Knabenanzüge, 8 Pr. Handschuhe, 15 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Schuhe, 1 Mantel, 2 kl. Shawls. Aus Elgin v. Carl und Cornelie Mackh 1 Quilt, 5 Kannen Eingemachtes, 1 Partie getr. Sachen. Von d. Frauen M. Klünder, E. Mackh, L. Klett, M. Krengel, Kath. Heidemann, A. Greve, L. Bultmann, M. Bauer, C. Volstorff, E. May 2 Pr. Gummischuhe, 2 Boxen Apfelsinen, Candy, Aepfel, Nüsse, Spielzeug, 1 extra f. Quilt, 2 Mäntel, 1 Jacke, 2 kl. Unterhemden, 1 Pr. Hosen. Aus Elmhurst v. L. Balgemann 1 Partie Spielzeug. Von „Ungenannt" aus Mattison 24 Kappen, 12 Hüte, 14 Pr. Schuhe, 70 Yd. Kleiderzeug, 4½ Yd. Hosenzeug, 4 Yd. Muslin, 10 Yd. Cottonflanell, 4 Pr. Hosen, 4 Westen, 1 Hemd, 1 Jacke, 3 P. Candy. Von Wwe. D. Mahler 8 Pr. woll. Strümpfe. Von Hulsmann in Oak Park 1 Pr. getr. Schuhe. P. Witte v. Frauenver. in Pekin 13 Kleider, 16 Pr. woll. Strümpfe, 8 Schürzen, 12 Kissenbezüge, 2 getr. Mäntel, 3 desgl. Kleider, 1 Nachtkleid, 2 Waists für Knaben, 6 Unterhemden, 5 Mädchenhosen, 4 Unterröcke, 6 Pr. Stiefeln, 6 Pr. Schuhe. Von H. Stünkel in Richton 2 Federkissen, 1 Quilt, 4 Kissenbezüge, 2 Betttücher. Von der Gem. zu Sterling 24 Taschentücher. Von K. Biermann in York Centre 1 S. Kart. Aus Jowa durch P. Günther in Boone v. Frauenver. 1 Knabenanzug, 11 Schürzen, 2 woll. Kleider, 7 Unterröcke, 11 Unterhemden, 9 Pr. Unterhosen, 2 weiße Unterröcke, 7 Blousen, 3 Pr. Knieehosen, 6 Waists für Mädchen, 9 Pr. woll. Strümpfe, 3 Pr. Handschuhe, 2 Betttücher, 4 Kissenüberzüge, 1 Weste, 3 Yd. Flanell, 6 fascinators, 1 Pr. Schuhe, 1 Pr. Pantoffeln, 19 Knabenkappen, 38 Taschentücher. Aus Ft. Dodge v. Frau Abel 2 Pr. woll. Strümpfe. Frau Weiß 3 gestrickte Unterröcke, 1 gestrickter Shawl, 1 Pr. Strümpfe. P. Wolfram in Waterloo v. Frauenver. 3 woll. Unterröcke, 2 Nachthemden, 3 Mädchenhosen, 4 Mädchenhemden. Aus Michigan durch P. Frincke in Grand Rapids 11 Unterröcke, 1 Kleid, 8 Pr. Mädchenhosen, 3 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, 4 Lätzchen. Aus Detroit v. H. Knorr 12 Flaschen Hienfong Essenz. Durch P. K. L. Moll 5 Kisten alte und neue Kleidungsstücke und Schuhwerk. Aus Saginaw durch Lehrer F. C. Brun v. Franz Schmidt 1 Ueberrock, 1 Schürze v. Martha Schmidt, desgl 1 v. Emilie Johnson, v. Ida Johnson 1 Taschentuch. Aus Milwaukee v. G. Brumder 20 Leinwand- u. andre Bilderbücher.

Im Namen der armen Waisen allen lieben Gebern herzl. Dank und Vergelt's Gott.

Addison, den 24. Jan. 1893. Ernst Leubner,
Waisenvater.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Von Gemm. rc. in Illinois: Coll. v. P. Krebs' Gem. in Tinley Park $9.00. P. G. Blanken in Buckley von J. Wendt 2.00. Weihncoll. v. P. C. Schinks Gem. in Shiloh Hill 5.00. P. G. Erdmanns Gem. in Chestnut 7.06. Weihncoll. v. P. Matthius' Gem. in Evanston 14.50. Aus P. Feiertags Gem. in Colehour 2.05. P. H. Sievings Gem. in York Centre 15.00. P. G. Schröders Gem. in Squaw Grove 9.80, Frau Caroline Temme das. 2.00 u. Frau Sophie Hochstraßer in Wallow Creek 2.00. P. Strieter in Proviso aus d. Waisenbüchse 3.00. P. D. Gräf in Blue Point von H. Hulskötter .50. P. H. Gieschen in Flatville, Coll. am 1. Weihnachtstag, 12.00. P. E. Hieber bei Mattison v. fr. Gem. 7.21 u. fr. Filial-Gem. 5.05. P. Hallerberg in Quincy v. Frauenver. 10.00. P. Leßmann in Decatur v. F. Salogga 1.00. Lehrer F. Gose in South Chicago v. Bürgerclub 10.00. P. F. Zagels Gem. in East Wheatland 4.16. P. C. Webers Gem. in Bonfield 10.00. P. Feiertag in Colehour v. Gldrn. des Frauenver. 3.50. P. Dietz' Gem. in Lansing 2.00. P. F. M. Große in Oak Park v. Ida Glos .25. P. Th. Stephan in Austin von C. Frase 1.00. P. J. H. Rabe bei Yorkville vom Frauenver. 13.00. P. Frederking bei Dwight, Coll. bei Seaman-Krugs Hochz., 3 50. Von Chicago: P. M. Fülling v. Frau Marie Hoffmann 25.00. P. W. Uffenbeck von Gldrn. fr. Gem. 55.25 (Carl Wolff, Aug. Radtke I, Joh. Abramowski, Herm. Fitzke, Franz Krüger, Rich. Gomoll, Carl Krüger, Wm. Hackendahl, Joh. Hackendahl, Heinr. Birr, Franz Alm und Julie Glamann je .50, Fr. Papa, Carl Meyer, Carl Schmook, Frau Gareiß, H. Vandersee, L. Kleidon, Wm. Steinhorst, Anna Siebert, Friedr. Kunstmann, Friedr. Hackendahl sen., Ed. Knoop, Fr. Hackendahl jun., Aug. Radtke II, Wm. Schröder, Carl Alm, Carl Boske u. Frau Dr. Sachtleben je 1.00, Ferd. Kerbs, Joh. Meyer, Herm. Lense, Jul. Lense, Frau N. N. u. Ed. Bartels je 2.00, Rich. Bade 1.50, Heinr. Lense 3.00, J. L. Thurn 5.00, Alb. Gomoll, Aug. Krüger u. Carl Damaske je .25, vom gemischten Chor der Gem. 10.00.). P. Leeb v. H. Fründt 1.00, G. Behrendt 1.50 und a. d. Sparbüchse v. M. Schulz 1.75. P. Hölter von N. N. 1.00. P. Bartling v. Chr. Grawe 2.00. P. Reinke v. Ferd. Klopp 1.00, Ed. Rudolph 1.00 u. Heinr. Johannsen 2.00. P. Wagners Gem. 51.77. P. Werfelmann v. F. Adam 2.00 u. H. Haut .25. P. Succop, Geburtstagscoll. v. Joh. Graumann, 2.05. P. Wunder v. C. Warncke 5.50, H. Niether u. C. F. Wallbauer 10.00 u. P. Wagner, Coll. bei einem „Kränzchen", 5.00. (S. $324.65.)

Von Gemm. rc. außerhalb Illinois: P. Eberhardt v. d. St. Paulus-Gem. in Saginaw 13.57. Durch die Synodalkassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 25.00, H. Knorr in Detroit 28.00, H. Tiarks in Monticello 32.82. (S. $99.39.)

Von Kindern: (Im Kinderblatt quittirt) Von Kindern aus Illinois 229.81, aus Michigan 24.40, aus Jowa 3.50 u. aus Cleveland 5.00. (S. $262.71.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00 u. durch E. Leubner von H. Stein in Chicago 5.00. (S. $12.00.)

Addison, Jll., 2. Feb. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.

(Schluß.)

Hammond, Ind.: Durch Lehrer Fedder von dessen Schülerin M. Wolter 5½ Yd. Calico, Pak. Nüsse u. Candy. Napoleon, Ohio: Durch P. Fischer v. M. Honeck 35 Kappen, Fr. Reiser 46 Yd. Muslin, F. Kraus abgelegtes Unterzeug, Frau Bade 1 P. Strümpfe u. Wollgarn, Fr. Cordeg Wollgarn, Fr. Gröschner 1 P. Strümpfe u. 1 St. Flannel, Fr. Lauterbach 6 Taschentücher, 8 Yd. Gingham, Fr. X. Kleiderstoff u. 1 Betttuch. Indianapolis: Sentinel Co. ½ Bu. Nüsse, 25 Pf. Candy, ½ Bu. Orangen, 10 woll. Kappen, 12 woll. Halsbänder, 6 P. Stiefeletten, 1 Fußball, 4 Trommeln, 14 Puppen u. Spielsachen. P. Hillers Gem. Fr. F. Müller 1 Kleid, 1 Unterrock, 1 Hemd, 1 Hut, C. Meyer 12 Gall. Kraut, 4 Bu. Kart., Wwe. H. Meyer, Wwe. Möller, Ed. Hartmann, H. Martin, Chr. Watermann sen., Ed. Eickhoff, H. Harting sen., H. Harting jun., J. Meyer, Ant. Wömpner je 2 Bu. Korn, Chr. Wömpner, C. Febbe, C. Watermann jun., Fr. Watermann, Ant. Watermann, Fr. Müller, Joh. Latz, C. Möller, C. Wiese, Chr. Schäkel je 1 Bu. Korn, Fr. Schäkel 2 Bu. Korn, 1 Bu. Kart., Chr. Wömpner 2 Bu. Korn, 2 Bu. Kart., 1 Gall. Apfelbutter, Fr. Rode 1 Bu. Korn, 2 Bu. Kart.,

Chr. Volkening 3 Bu. Korn, C. Harting 1 Bu. Kart. P. Kaisers Frauenver. 9 Schürzen, 5 Doll. f. Blankets. St. Paulus Gem. dahier, N. N. 2 Quilts, Fr. W. Vehling 2 P. Strümpfe, Frauenver. 4 P. Strümpfe, Frau Prieguitz Pak. Bananas, Fr. J. Müller 1 Mantel, 1 Unterrock, 2 Schürzen, 3 P. Strümpfe, Fr. W. Vehling 2 P. Strümpfe, Fr. Wehling 2 Hosen, 2 Mäntel, 3 Kleider, 4 Waists, 3 Unterröcke, 3 Jacken, A. Weber 1 F. Mehl, J. F. Meyer 1 Truthahn, Iske 1 Bilderkat. u. Mundharfe. Frauenver. der Dreieinigkeits-Gem. dahier, 56 Yd. Gingham, 1 Carpet, 12 P. Strümpfe, 4 Hosen, Fr. Chr. Rösener 1 Sopha, F. Ostermeyer ½ Bu. Pfirsich, Fr. C. Piel 2 Mäntel, Fr. C. F. Schwier 1 Mädchenhut, 4 Yd. Tischtuch, 2 Kleider, 2 Yd. Band, für 2 Kissen Ticking, Mutter Piel 3 Mädchenhüte, 3 Mützen, Fr. H. Piel 2 Mäntel, 1 Kleid, 1 Waist, Poggemeyer 2 P. Schuhe, Fr. A. Prange 1 Mantel, C. u. H. Syerup & Co. 1 F. Aepfel und 1 Bu. Orangen, Fr. Watermann 1 Puppe, 1 Yd. Band, Kuchen u. Candy, Fr. Hartmann 1 Gesangbuch u. 1 Yd. Band, Fr. B. Lenker 1 Kleid, 1 Waist, 3 Kleider, 1 Schürze, 1 Mantel, 1 Rock u. Hosen, Mutter Lenker ½ Bu. Orangen, 1 Puppe u. Kuchen, Kaisers Mädchen 2 Puppen, 3 Yd. Band, 1 Halskette u. Spielsachen. Von beiden hies. Frauenvereinen zusammen 9 Puppen, 7 Sparbüchsen, 7 Gummibälle u. Geschenke f. Hausmutter u. Dienstmädchen. Für Baukasse: Von N. N. aus Vincennes $5.00. Durch Fr. Simon v. Frauenver. in La Porte 20.00. P. Herzbergers Gem. in Hammond 64.35. P. Fischers Gem. in Napoleon u. zwar: Frauenver. 20.00, Jac. Braun 10.00, v. den Frauen Bade 2.00, Drewes 1.50, M. Cordes, Morden, J. Cordes, Gröschner, Panning je 1.00, Flogaas, Schuldt, Bostelmann, Rohrs, Vajen, Kraus, Heinrichs je 50, Hildebrandt .25 ($42.25.) P. Markus, Decatur, Ill., v. fr. Gem., Weihnachtscoll., 12.00, Dankopfer von Fr. Meyer 5.00, Fr. Seefahrt 5.00 ($22.00.) P. Uhles Gem. in Pomeroy, O., 6.15. P. Hillers Gem. 1. u. 2. Sendg., 198.25. Für Haushalt: N. N. aus d. Dreieinigkeits-Gem. dahier 5.00. P. Kaisers Schulkinder ges. 3.50. L. Wüllners Schüler, La Porte, 4.70. P. Hillers Gem. v. Wwe. El. Meyer 3.00. H. Meyer 1.00, H. Brinkmann 1.00. Von N. N., Vincennes, 5.00.

Indianapolis, 4. Jan. 1893. P. Seuel.

St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.

An Liebesgaben sind in der ersten Hälfte dieses Schuljahres eingegangen:

1. Für den Haushalt: Von der Gem. in Concordia v. O. Frerking 1 S. Kart. u. reife Gurken: N. N. 2 S. Aepf., 1 S. Kart.; M. Frerking 1 Bu. Kart., Kraut, Süßkart., Bohnen, Zwiebeln; H. Röpe 1 S. Mehl, 1 Korb Bohnen; W. Flandermeyer 1 S. Kart., Kraut, Tomaten, 2 Gall. Essig; Joh. Frerking je 1 S. Kart. u. reife Gurken; H. Eickhoff Kraut, Tomaten, r. Gurken; L. Brackmann, Tomaten, Aepf., Kraut, Zwiebeln; Th. Hink 1 S. Kart.; El. Dittmer Kraut; E. Stünkel 1 S. Birnen; F. Frerking 1 Korb Weintr.; F. Brackmann 1 S. Kart., Kraut, r. Gurken, 1 Topf Schmalz; Joh. Kammeier 1 S. Mehl, 1 S. Kart.; Ad. Frerking Kraut u. 1 S. Kart.; El. Holsten 1 S. Kart., Tomaten; F. Reith 1 S. Korn, Tomaten, Zwiebeln; W. Tägtbühring 1 Korb Trauben; A. Habekost 15 K. Kraut; H. Küker 1 S. Kraut; G. Kücker je 1 S. Kraut. u. Aepf.; E. Runge je 1 S. Mehl u. Kart.; H. Frerking 2 Schweinchen u. je 1 S. Aepf. u. Kraut; M. Ehlers 1 Zuber Pfirsiche; H. Schlesselmann 16 K. Kraut; Lehrer Hamm 1 S. Kart.; Wwe. Niermann 1 S. Aepf. u. Butter; Wwe. Cordes 1 S. Aepf.; G. Küker 1 S. Kraut; Kl. Hink 1 S. w. Rüben; A. Habekost 25 K. Kraut; H. Keßner 2 K. Tomaten; El. Holsten 1 Bu. Tomaten; H. Keßner r. Rüben u. Pfeffer; H. Giesecke 1 Bu. w. Rüben; H. Stünkel 2 S. Rüben, 1 S. Tomaten; W. Meyer, gr. u. r. Tomaten; W. Heins 1 S. Mehl; L. Brackmann 6 Gall. Molasses; H. Keßner 2 K. Tomaten; Lehrer Hamm 1 K. Tomaten, 1 S. Kart.; Fr. Rabe 1 Schweinchen, 2 Gall. Eingemachtes, getr. Aepf.; El. Hinck 1 S. w. Rüben; O. Frerking 1 S. Rüben; H. Kücker 1 S. Kart.; N. N. 1 Schweinchen; F. Frerking je 1 S. Mehl u. Kart.; N. N. 1 S. Aepf.; C. Fuchs Seife; N. N. 1 Hahn; K. Ziegelbein 1 S. Mehl. H. Küker, Joh. Kammeier u. H. Küker Fleisch u. Wurst; Fr. Rabe 1 Schinken, 1 S. Mehl, 1½ Dutz. Eier; Joh. Alpers 1 Schulter; Ziegelbein 3 Dutz. Eier u. 4 Pf. Butter. Aus der Gem. in Alma, Mo.: H. Torlümbke je 1 S. Weizen u. Kart.; W. Klaustermeier 1 S. Weizen; Chr. Peters je 1 S. Weizen u. Korn; C. Schmidt 1 Bu. Kart.; H. Klusmann u. H. Nienhuser je 1 S. Weizen; R. Buhlig 1 S. Kart.; J. Rodekohr je 1 S. Weizen u. Kart.; G. Tiemann 2 S. Korn; Frau Rogge, E. Brockmann u. C. Brockhoff je 1 S. Weizen, 1 Bu. Kart.; G. Deterding 1 S. Aepf.; H. Dierker 1 S. Weizen; H. Tiemann 1 S. Kraut; H. Kalthoff 1½ Bu. Weizen, 1 S. Korn; F. Becker 1 S. Weizen; H. Meyer 2 S. Korn; H. Kellermann je 1 S. Kart. u. Korn; H. Fuchs 1½ Bu. Weizen, H. Wisler je 1 S. Weizen, Kart. u. Kraut; H. Nordsiek 1 S. Weizen; C. Mevius je S. Rüben u. Kraut; A. Schäfer 1 S. Kart.; Joh. Dierker 1 S. Weizen; Lohöfener u. Fehner 80 Pf. Rosinen; H. Horstmann je 1 S. Mehl u. Korn; Chr. Wagner 2 S. Korn; H. Bredehöft 1 S. Mehl; Joh. W. Kirchner u. G. Niemann je $1.00; Fr. Schepe .50; A. Fuchs ½ S. Weizen, 1 S. Korn; J. Robohm 1 S. Korn; P. Bock $1.00 u. w. Rüben; H. Kudors $1.00 u. 1 S. Korn; L. Schmale je 1 S. Korn u. Kart. u. g. Rüben, 1 Topf Schmalz; W. Löwekamp $1.00; K. Löwekamp .50; Wwe. Löwekamp 1 S. Korn; H. Keßler je 1 S. Kart. u. Weizen; G. Hemme 2 S. Korn; H. Müller 1 S. Weizen; J. Bockelmann je ½ S. Weizen u. Kohl; C. Henning 1 S. Kart.; H. Bargfrede je 1 S. Kart. u. Weizen; J. Krönke $1.00; H. Bockelmann ½ S. Kart.; K. Herrling 1 Schweinchen; H. Dieckhoff u. H. Horstmann je 1 S. Kart.; A. Schmidt u. C. Bußmann je 2 Bu. Weizen; H. Flinge je 1 S. Weizen u. Korn; J. Kalthoff u. W. Hensiek je 2 S. Korn; H. Gieselmann 1 S. Kart., 2 Bu. Weizen, 1 S. Korn; W. Kasting 2 S. Korn, 6 Gall. Sauerkraut; H. Kalthoff 1 S. Rüben; W. Gieselmann u. F. Reit je 1 S. Weizen u. Korn; Stegemüller u. Meine je $1.00; C. Wagner 1 S. Weizen; P. Rohlfing Bohnen. Aus derselben Gem. kamen noch 7 S. Korn, 6 S. Kart., 5 S. Weizen, Fett u. Molasses. Die Namen der freundl. Geber wurden nicht angegeben. Aus der Gem. in Emma: H. Driver 1 F. Sauerkraut; H. Häsemeier $1.00; H. Bredehöft 1 Schulter; Wwe. L. Dierker 1 S. Weizen; D. Krönke .50; C. Heins .25; J. Sylvester 1 Schulter; W. Fricke 1 Schulter; H. Hemme .50; Wwe. Hemme 1 Schinken; El. Bredehöft 1 S. Weizen; M. Hamme 1 Schulter; El. Wienberg 50 Pf. Mehl; H. Pinkepank 1 Schulter; W. Dirker $2.00; Wwe. E. Dirker $2.00; J. Saß 1 Schulter; H. Beermann 1 Schulter u. $1.00; W. Schlüter 1.00; W. Schelp sen. 1.50; C. Pragmann, H. Wehrs, P. Pinkepank, H. Herrmann sen., J. Burfeind u. Wwe. Päper je 1.00; N. N. .50; L. Hemme 1 Schulter; H. Hemme sen. 100 Pf. Mehl; J. Schelp 44 Pf. Mehl; H. Stürke 1 Schulter; H. Oerding 1 Speckseite; Wwe. Meier 1 Schulter; W. Fischer 1 Speckseite; Lehrer Hafemeister 1 Schinken u. 1 Schulter; P. Demetrio 1 Schulter; F. Heermann 1 S. Kart.; J. Führing u. A. Oelschläger je 1 Schulter; L. Weber 50 Pf. Mehl; J. Weber 1 Speckseite; W. Bodenstab 1 Schulter; J. Eckhoff $2.00; C. Brandt 1 Speckseite; H. Wellner, J. Lange u. F. Lange je 1 Schulter; C. Fricke 2 Bu. Weizen; G. Hemme, H. Bodenstab, H. Dankenbring, C. Kuhlmann, H. Fricke u. M. Wellner je 1 Schulter; A. Tiemann 2 Bu. Weizen u. Würste; F. L. Schelp Schinken u. Würste; F. Schelp .50; G. Eckhoff 50 Pf. Mehl; W. Schelp 1 Speckseite; H. Heidorn u. F. Weber je 1 Schulter; F. Häsemeier Seife u. 16 Pf. Butter. Aus der Gem. in Stover, Mo.: Von H. Schröder, F. Wichert, F. Fischer sen., H. Fischer, O. Fischer, H. Wittrock, W. C. Tägtmeier, J. Fajen, J. Holsten, L. Tägtmeier Fleisch; v. C. Brandt getr. Aepf.; H. Führing $1.00.

2. Für arme Schüler: Vom Frauenver. in Lehrer Peters' Schuldistr. bei Concordia 2 Comforts; Frauenver. d. Gem. in Washington, Mo., 10 Pr. woll. Socken u. 24 leinene Handtücher; von Lehrer Meyer, West Ely, Mo., ges. auf B. Finks Hochz. f. C. Lehenbauer u. J. Vogt, je $3.00; durch Th. Estel von der Gem. in Altenburg f. Paul Winter 25.00; von N. N. f. Aug. Meyer 10.00; von H. Schlesselmann f. El. Wiebusch 9.35; dch. P. Richters Jüngl.-Ver. f. H. Sandvoß 5.00, f. dens. dch. Hrn. Knörnschild v. der Gem. in Augusta (?); von Hrn. C. Wehking, St. Louis, f. arme Schüler 10.00, v. A. Ehlers, Pyrmont, f. O. Matuschka 5.00; dch. P. Schwermanns Gem. f. A. Rauschelbach 6.05; von P. Wacker f. W. Holsten u. H. Wittrock je 5.00; dch. P. Meyer v. El. Junge, Cole Camp, ges. auf der Hochz. Brünjes-Junge f. A. Meyer, 5.70; dch. H. W. Brackmann v. Jüngl.-Ver. in Concordia f. El. Wiebusch 7.10.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und Gottes reichen Segen. Zugleich muß Unterzeichneter jedoch melden, daß die Kasse für arme Schüler außergewöhnlich arm an Mitteln ist.

J. H. C. Käppel.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.

Durch Hrn. Homann v. d. Jungfr.-Ver. der St. Paulus-Gem. in Humbold Tp., Ill., $7.00. P. Müller in Madalia, Minn., v. A. Gens 1.00, G. Bethke .50. P. Bäse in Mayville, Wis., .50. Durch Waisenvater Lutz v. d. Gem. in Wittenberg 4.65, in Tigerton 2.00. Etl. Glieder a. P. Rathjens Gem. 6.00. Aus P. L. Schütz' Gemm. 11.76. Aus P. Dickes Gem. 7.00. P. Bretschers Gem. in Wausau 13.50, in Mosinee 5.50, v. d. sel. Franzis Juneau .28. P. Restins Gem. in Ashland, Wis., 10.02. P. Rehwinkels Gem. in Burnett, Wis., 7.22. P. Otties Gem. in Chippewa Falls, Wis., 10.00. P. Osterhus' Gem. in Williamsburg, Wis., 18.00. P. Theels Gem. in Newton 7.95, in Ch. Lake 7.55. P. Fischers Gem. in Sioux Falls, S. D., 3.00. P. Hudtloff v. Frau Heling 5.00. P. Fuhrmann, Hochzcoll. bei Behling, 4.36. P. Schneiders Gem. in Norrie 1.83. P. Wambsganß sen. a. d. Nachlaß d. sel. Jungfrau Katharina Saxmann 85.00. P. Huchthausen v. F. Jäger 1.00, F. Bubolz, Auguste Ladwig je .50, H. Manske, H. Neumann, Emilie Pfeifer je .25, J. Lübke .21, W. Köpsel, Anna Kohn je .15. P. Strasen in Milwaukee v. G. Nell 2.00, F. Jahnke, Wwe. Freitag, H. Machmeier je 1.00, Frau C. Goll .30, Ed. Zirbel .25. Durch Lehrer Wegner in Milwaukee v. L. Manegold 10.00, C. Pittelkow 1.00. Frau Elizabeth Weyel in Milwaukee 1.00. P. Felten in Sheboygan v. G. Neitzel u. E. Liebner je 1.00, Anna Schlegel .50. P. Roller in Stevens Point, Wis., Gemcoll., 4.67, N. N. .50, N. N. .26, Coll. in Amherst, Wis., 7.36, J. Bickel sen. 3.00, J. u. L. Bickel 1.00. P. Huchthausen v. d. Gem. in Town Howe, Wis., 6.22. Frau N. N. in Gillett .10, Anna Kohn .25. P. Randts Gem. in Hurley, Wis., 5.00. P. Knufs Gem. in Town Sigel, Wis., 10.00. P. Nickel in Shawano 2.00. P. Beil in Hilbert, Wis., v. Frau Radiske .50.

(Verspätet.)

P. Blumenkranz v. fr. Friedens-Gem. $2.27, Johannis-Gem. .95, Petri-Gem. .96. P. H. Sagehorns Dreieinigkeits Gem., Calumet Co., 6.25. Frauenver. d. Zions-Gem., Wausau, 10.00. P. W. Hitzemanns Schulk., Long Prairie, Minn., 4.33. Gustav Preuß, Amherst, Wis., 1.00. C. Burmann .50. Lehrer H. C. Fienes Schüler in Nicollet, Minn., 6.80. P. Geo. Koch a. der Sparb. f. Söhnchens, Deer Park, Wis., 1.00. Lehrer C. Arndt v. N. N. 1.00, v. s. Schülern in Hay Creek, Minn., 4.77. P. C. G. Hähnels Schulk. in Batavia, Wis., 10.00. Lehrer W. E. A. Gierke, Lewiston, Minn., v. s. Schulk. 3.96, a. Alwine Prigges Sparb. 1.04. Frau Theresa Kulisch, St. Paul, 1.00. P. Bünger in Gehlenbeck, Ill., von N. N. 1.00. P. Ph. Wambsganß sen. v. Lehrer C. Peters' Schulk. 10.00. G. Harre, Ada, Minn., 1.00. Durch Lehrer J. B. Emrich, Alma, Kans., .60. Baur Bros., Pittsburgh, Pa., 25.00. Fr. Firadi, Antigo, Wis., 1.00. Fr. Baral das. .50. Frl. Amanda Böhm, Ft. Dodge, 2.50. Frau Leffin, Sheboygan, Wis., 2.00. P. Aug. Hertwigs Schulk. in Gaylord, Minn., 7.55. P. O. Clöter sen. v. seinen Schulk. in Valley Creek, Minn., 15.00. P. C. Böses Schulk., Concord, Wis., 5.00. Lehrer Alb. Müller v. Gustav Bruch 2.00, Aug. Ziemer 1.00. P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem. in Theresa, Wis., 6.25. P. E. Beil v. Frau Luchterhand, Hilbert, Wis., 5.00. Frau Heins, Wittenberg, Wis., 1.00.

Merrill, Wis., 2. Febr. 1893. H. Daib, Kass.

Durch P. Schlechte v. Gliedern d. Gem. in Porter, Ind., für Werf $5 50. P. Strasen v. Jungfr.-Ver. d. Gem. in Watertown, Wis., für J. Krüger 10.00. Durch J. H. Hargens v. Jünglg.-Ver. d. St. Paulus-Gem. in S. Francisco, Cal., für Midsuno 10.00. P. C. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove, Ill., für Schwandt u. Kohlhoff 9.15. P. Bünger von d. Gem. in New Gehlenbeck, Ill., f. Englert 8.40. Von H. Lotz in Belleville, Ill., für arme Studenten 1.00. Von Frau P. Weyel in Milwaukee für arme Studenten 1.00. P. J. Adams in Chatam, Ill., 10.00. P. Gerike in Tracy, Ind., v. d. Gem.
in Hanna für dens. 3.55, in Tracy für
Hurley, Wis., v. P. Tormählen für S
5.50, a. d. Unterstützungskasse d. W.
5.00, für Janßen 5.00. P. Lindeman
Liebeskasse d. St. Pauls-Gem. für Hag
mania v. d. Gem. in Mecan für Michl

Vom Frauenver. d. St. Paulus-Gem
forts, 12 Paar Unterhosen, 12 Unterk
Kissenbezüge. Von Frau Weyel in Milw
Von H. Lotz in Belleville 1 Pr. Schu
worth 29 Pr. Strümpfe. Vom Frau
field 5 Comforts.

Der Unterzeichnete erhielt mit herz
Studenten: Durch Kassirer Heimbach,
Dean, Humberstone, $5.00; durch H
in Reeseville, Wis., $8.00;
b. für die Seminar-Orgel: Durch
Wis., $30.00.

Berichtigun

Im „Lutheraner" No. 3 unter N
lies statt Immanuels-Gem., Milw
Gem. rc.

Neue Druck

Achter Synodalbericht des
deutschen evang.-luth. Syn
u. a. Staaten 1892.

Dieser Bericht enthält ein treffli
sehung Gottes. Die Vorsehun
von der Vernunft etlichermaßen erka
sten wahrhaft geglaubt. In diesem
aus der Schrift dargelegt, wodurch
mit Anbetung und Verwunderung,
erfüllt wird. Preis: 15 Cts.

Statistisches Jahrbuch der
Synode von Missouri,
das Jahr 1892.

Inhaltsverz

I. Beamte der Synode.
II. Jahresberichte der Districtsp
III. Parochialberichte, Gesammt
Zahl der Pastoren.
IV. Missionen.
V. Kircheinweihungen.
VI. Lehranstalten.
VII. Private Wohlthätigkeitsanst
VIII. Concordia Publishing Ho
IX. Zeitschriften.
X. Eingegangene Gelder.
XI. Verzeichniß der Synodalvers

Preis: 25 Cts. Zu beziehen
House, St. Louis, Mo.

JEsus lebt! Festgesang für
heilige Osterfest, compon
Lehrer und Organist in S
ten Querquart; Preis:
$1.75.

Diese Composition besteht aus
Recitativ, Tenor-Solo, Chor, D
Schlußchor, ist gefällig und sehr lei
fehler werden die Herren Chordi
Seite 6 ist im vorletzten Tact das
halben in eine ganze Note zu verwa
des Tacts in der rechten Hand nich
lauten; auf Seite 9 soll im vorletz
lu—", aber nicht d a h, sondern d
wir wohl in aller Bescheidenheit en
nicht „Höll'" und „stell'", sondern
strophe gesungen werde, indem m
Noten theilte, ebenso auf Seite
zwei Viertel zu „stelle" zerlegte un
„Höll'" die vorhergehende Note
Zu beziehen ist der „Festgesang" v
Str., South Bend, Ind.

Veränderte

Rev. Geo. Koch, Petersburgh
Rev. F. W. Pohlmann, Sauer
J. G. W. Baumgart, Sauers,
Aug. Fathauer, 819 North 8th
G. Schumacher, 1625 Carr St

Der „Lutheraner" erscheint alle vi
scriptionspreis von einem Dollar fü
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luthera
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell
halten, sind unter der Adresse: Conc
Miami Str. & Indiana Ave., St. L
Diejenigen Briefe aber, welche Mitt
zeigen, Quittungen, Adreßveränder
Adresse: „Lutheraner", Concordi
senden.

Entered at the Post O
as second-

Mehl; H. Pinkepank
rker $2.00; J. Saß
31.00; W. Schlüter
). Wehrs, P. Pinke-
Wwe. Päper je 1.00;
je sen. 100 Pf. Mehl;
ulter; H. Oerding 1
Fischer 1 Speckseite;
ter; P. Demetrio 1
Führing u. A. Oel-
l; J. Weber 1 Speck-
$2.00; C. Brandt
Lange je 1 Schulter;
denstab, H. Danken-
ter je 1 Schulter; A.
Schelp Schinken u.
. Mehl; W. Schelp
. Schulter; F. Häse-
Gem. in Stover,
scher sen., H. Fischer,
J. Fajen, J. Holsten,
Aepf.; H. Führing

per. in Lehrer Peters'
rauenver. d. Gem. in
4 leinene Handtücher;
if B. Finks Hochz. f.
ch Th. Estel von der
; von N. N. f. Aug.
Wiebusch 9.35; dch.
30, f. dens. dch. Hrn.
on Hrn. C. Wehking,
lers, Pyrmont, f. O.
m. f. A. Rauschelbach
Wittrock je 5.00; dch.
f der Hochz. Brünjes-
Brackmann v. Jüngl.-

Gottes reichen Segen.
m, daß die Kasse für
tteln ist.
J. H. C. Käppel.

nberg, Wis.

der St. Paulus-Gem.
n Madalia, Minn., v.
Mayville, Wis., .50.
enberg 4.65, in Tiger-
em. 6.00. Aus P. L.
Gem. 7.00. P. Bret-
5.50, v. d. sel. Franzis
Wis., 10.02. P. Reh-
Ottes Gem. in Chip-
em. in Williamsburg,
on 7.95, in Ch. Lake
. O., 3.00. P. Hudt-
Hochzcoll. bei Behling,
P. Wambsganß sen.
Soxmann 85.00. P.
Auguste Ladwig je .50,
; je .25, J. Lübke .21,
en in Milwaukee v. G.
Lachmeier je 1.00, Frau
er Wegner in Milwau-
1.00. Frau Elizabeth
Sheboygan v. G. Neitzel
P. Roller in Stevens
R. N. .26, Coll. in Am-
u. L. Bickel 1.00. P.
Wis., 6.22. Frau N.
randts Gem. in Hurley,
Sigel, Wis., 10.00. P.
ert, Wis., v. Frau Ra-

$2.27, Johannis-Gem.
3 Dreieinigkeits Gem.,
Gem., Wausau, 10.00.
Minn., 4.33. Gustav
ann .50. Lehrer H. C.
P. Geo. Koch a. der
1.00. Lehrer C. Arndt
reek, Minn., 4.77. P.
, 10.00. Lehrer W. C.
. 3.96, a. Alwine Prig-
, St. Paul, 1.00. P.
1.00. P. Ph. Wambs-
0.00. G. Harre, Ada,
ch, Alma, Kans., .60.
t. Firadi, Antigo, Wis.,
da Böhm, Ft. Dodge,
0. P. Aug. Hertwigs
O. Glöter sen. v. seinen
P. C. Böses Schulk.,
er v. Gustav Bruch 2.00,
St. Petri-Gem. in The-
sterhand, Hilbert, Wis.,
1.00.
H. Daib, Kass.

m. in Porter, Ind., für
. d. Gem. in Watertown,
H. Hargens v. Jünglg.-
sco, Cal., für Midsuno
Squaw Grove, Jll., für
er von d. Gem. in New
H. Lotz in Belleville, Jll.,
P. Wetzel in Milwaukee
3 in Chatam, Jll., 10.00.

P. Gerike in Tracy, Ind., v. d. Gem. in Hemlet für Jeske 4.61, in Hanna für dens. 3.55, in Tracy für dens. 5.00. P. Randt in Hurley, Wis., v. P. Tormählen für Schweppe 6.26, für Rubeck 5.50, a. d. Unterstützungskasse d. W. C. u. O. Conf. für Scherf 5.00, für Janßen 5.00. P. Lindemann in Fort Wayne aus der Liebeskasse d. St. Pauls-Gem. für Hagist 18.00. P. Will in Germania v. d. Gem. in Mecan für Michlau 7.00. (S. $114.97.)

Vom Frauenver. d. St. Paulus-Gem. in Indianapolis 2 Comforts, 12 Paar Unterhosen, 12 Unterhemden, 12 Betttücher, 13 Kissenbezüge. Von Frau Wetzel in Milwaukee 4 P. woll. Strümpfe. Von H. Lotz in Belleville 1 Pr. Schuhe. P. Hafner in Leavenworth 29 Pr. Strümpfe. Vom Frauenver. d. Gem. in Springfield 5 Comforts. R. Pieper.

Der Unterzeichnete erhielt mit herzlichem Dank: a. für arme Studenten: Durch Kassirer Heimbach, Canada, $18.00; von Frau Dean, Humberstone, $5.00; durch Hrn. P. F. Klug, Hochzcoll. in Reeseville, Wis., $8.00;

b. für die Seminar-Orgel: Durch Frau S. Köhn, Sheboygan, Wis., $30.00. F. P.

Berichtigung.

Im „Lutheraner“ No. 3 unter Rubrik „Unterstützungskasse“ lies statt Immanuels-Gem., Milwaukee, 5.66 — Emmaus-Gem. 2c. C. Eißfeldt.

Neue Drucksachen.

Achter Synodalbericht des Nebraska-Districts der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten 1892.

Dieser Bericht enthält ein treffliches Referat über die Vorsehung Gottes. Die Vorsehung Gottes wird ja auch noch von der Vernunft etlichermaßen erkannt, aber nur von den Christen wahrhaft geglaubt. In diesem Bericht findet der Leser das aus der Schrift dargelegt, wodurch das Herz des Christen sowohl mit Anbetung und Verwunderung, als auch mit Freude und Trost erfüllt wird. Preis: 15 Cts.

Statistisches Jahrbuch der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten für das Jahr 1892.

Inhaltsverzeichniß:

Preis: 25 Cts. Zu beziehen vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

JEsus lebt! Festgesang für gemischten Chor auf das heilige Osterfest, componirt von J. P. T. Kirsch, Lehrer und Organist in South Bend, Ind. 10 Seiten Querquart; Preis: einzeln 25 Cents, Dtzd. $1.75.

Diese Composition besteht aus Orgelvorspiel, Chor, Baß-Solo Recitativ, Tenor-Solo, Chor, Duett für Sopran und Alt und Schlußchor, ist gefällig und sehr leicht ausführbar. Einige Druckfehler werden die Herren Chordirigenten leicht verbessern: auf Seite 6 ist im vorletzten Tact das c in der rechten Hand aus einer halben in eine ganze Note zu verwandeln und soll die zweite Hälfte des Tacts in der rechten Hand nicht f as es fis, sondern f as g fis lauten; auf Seite 9 soll im vorletzten Tact der Baß allein „Hallelu—“, aber nicht d a h, sondern d fis h singen. Sodann dürften wir wohl in aller Bescheidenheit empfehlen, daß auf Seite 6 und 7 nicht „Höll'“ und „stell'“, sondern „Hölle“ und „stelle“ in der Liedstrophe gesungen werde, indem man auf Seite 6 die betreffenden Noten theilte, ebenso auf Seite 7 die halbe Note zu „stell'“ in zwei Viertel zu „stelle“ zerlegte und für die erste Viertelspause nach „Höll'“ die vorhergehende Note wiederholte und „Hölle“ setzte. Zu beziehen ist der „Festgesang“ vom Componisten, 730 W. Day Str., South Bend, Ind. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. Geo. Koch, Petersburgh, Ill.
Rev. F. W. Pohlmann, Sauers, Jackson Co., Ind.
J. G. W. Baumgart, Sauers, Jackson Co., Ind.
Aug. Fathauer, 819 North 8th Str., Vincennes, Ind.
G. Schumacher, 1625 Carr Str., St. Louis, Mo.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: "Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

49. Jahrgang. St. Lo

(Eingesandt.)

Unsere Emigrantenmission in Baltimore.

Unter Gottes Führung haben wir in dem Werke dieser Mission wieder ein Jahr beendet. Es ist daher meine Pflicht, den lieben Glaubensgenossen durch den „Lutheraner" meinen Bericht vorzulegen.

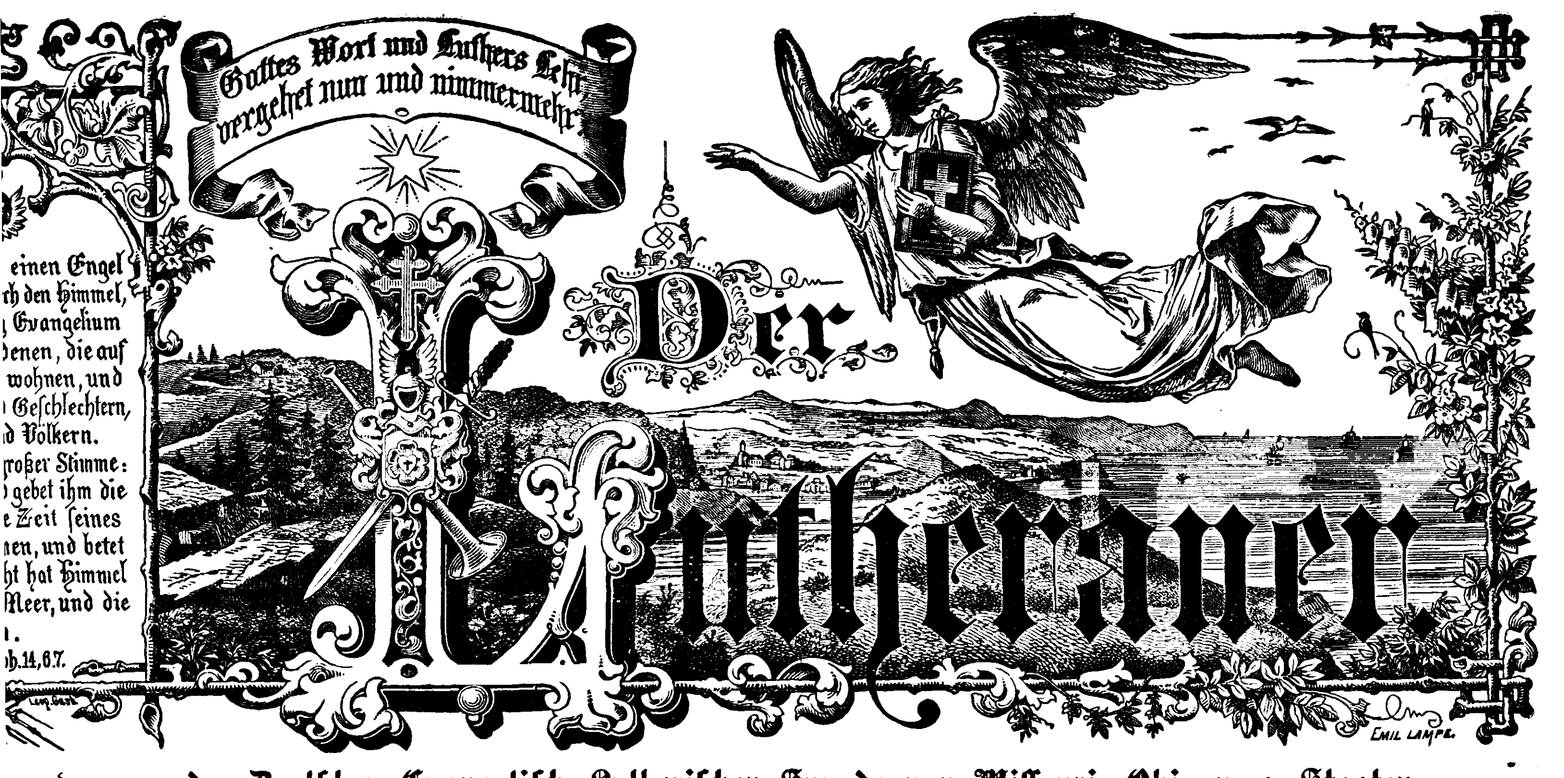
Obgleich durch den Ausbruch der Cholera in Europa die Einwanderung bedeutend gehemmt wurde, so landete demungeachtet im Jahre 1892 in unserm Hafen eine ganz beträchtliche Anzahl Passagiere. Es waren im Ganzen 49,821 Personen, die von verschiedenen Dampferlinien nach Baltimore befördert wurden; 1568 mehr als im Jahre 1891. Unter diesen Einwanderern waren 30,684 Deutsche, 7516 Russen, 3674 Oestreicher, 2682 Ungarn, 2101 Böhmen, 385 Schweden, 48 Norweger 2c.

Unser Geldumsatz betrug $14,126.60. Geldvorschüsse wurden im Betrage von $900.00 gemacht. An Arme sind $100.00 verschenkt worden, theils zur Deckung kleiner Deficits an Reisegeld, theils zur Beschaffung von Lebensmitteln. Passagiere wurden 1700 von mir befördert. Briefe erhalten 938, geschrieben 767.

Vor Allem müssen wir dem lieben Gott von Herzen dafür danken, daß er uns bis jetzt vor der schrecklichen Cholerapest so gnädig bewahrt hat. Wenn auch Menschen noch so viele Maßregeln treffen, eine solche Pest aus dem Lande fern zu halten, so ist er es doch allein, der davor bewahren kann.

Daß man öfter mit einer gewissen Besorgniß unter einer solchen Menschenmasse thätig war, unter der man den Ausbruch der Cholera befürchten mußte, läßt sich wohl denken. Nachfolgender Fall ist ein Beweis dafür, welche Panik durch das Gerücht, die schreckliche Seuche sei ausgebrochen, unter einer Menge von Einwanderern, sowie unter den zur Beförderung derselben angestellten Beamten entsteht. An einem sehr heißen Sommertag kam ein Schiff mit etwa 2000 Passagieren an. Es ging alles gut bei der Landung der Einwanderer. Da wurde eine ganze Familie plötzlich krank. Allem Anschein nach waren sie von der Cholera befallen. Fast gleichzeitig wurden noch verschiedene andere krank. Zwei der erkrankten Män-

ner litten
Boden w
herbeigeru
hatten un
Emigrant
stellte sich
Kranken b
Frucht un
hatten.
nächsten
neue Erkr
auf der
ziehen.
außerdem
eine Fam
hatte.
aus dersel
telegraphi
nach Locu
bei dem
einem an
bracht we
Eltern.
Bis jetz
in Quara
es Choler
zwanzigtä
Das Schi
Während
auf demse
Schiff in
Hospital
nen Leute
nach dem
und deren
Unter d
dem durch
4500 and
korn ausst
in dem v
unsere th
Welche
land zu
durch ein
sammen



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 14. März 1893. No. 6.

(Eingesandt.)

...enmission in Baltimore.

...ung haben wir in dem Werke ... ein Jahr beendet. Es ist da... lieben Glaubensgenossen durch ...nen Bericht vorzulegen.

...lusbruch der Cholera in Europa ...eutend gehemmt wurde, so lan... Jahre 1892 in unserm Hafen ... Anzahl Passagiere. Es waren ...ersonen, die von verschiedenen ... Baltimore befördert wurden; ...hre 1891. Unter diesen Ein... ...,684 Deutsche, 7516 Russen, ...2 Ungarn, 2101 Böhmen, 385 ...ger 2c.

...betrug $14,126.60. Geldvor... ...etrage von $900.00 gemacht. ...0 verschenkt worden, theils zur ...ts an Reisegeld, theils zur Be... ...smitteln. Passagiere wurden ...rt. Briefe erhalten 938, ge...

...ir dem lieben Gott von Herzen ...ns bis jetzt vor der schrecklichen ...bewahrt hat. Wenn auch Men... ...ßregeln treffen, eine solche Pest ... halten, so ist er es doch allein, ...mn.

... einer gewissen Besorgniß unter ...nmasse thätig war, unter der ...er Cholera befürchten mußte, ... Nachfolgender Fall ist ein ... Panik durch das Gerücht, die ...sgebrochen, unter einer Menge ...wie unter den zur Beförderung ... Beamten entsteht. An einem ...g kam ein Schiff mit etwa 2000 ...ging alles gut bei der Landung ...a wurde eine ganze Familie ... Anschein nach waren sie von ... Fast gleichzeitig wurden noch ...nt. Zwei der erkrankten Männer litten so heftige Schmerzen, daß sie sich auf dem Boden wälzten. Sogleich wurden mehrere Aerzte herbeigerufen, auch der Sanitätsarzt der Stadt. Wir hatten uns alle schon darauf gefaßt gemacht, mit den Emigranten in Quarantäne beordert zu werden. Doch stellte sich nach näherer Untersuchung heraus, daß die Kranken durch unvorsichtigen Genuß einer gewissen Frucht und schlechten Ciders sich ihr Leiden zugezogen hatten. Dennoch wurden alle Passagiere bis zum nächsten Morgen zurückbehalten. Da indessen keine neue Erkrankung anderer eintrat, auch die Kranken auf der Besserung waren, durften sie dann weiter ziehen. An andern betrübten Vorkommnissen hat es außerdem auch nicht gefehlt. Im April landete hier eine Familie, für die ich eine Freikarte ausgestellt hatte. Gerade als das Schiff hier anlangte, starb aus derselben ein lieblicher Knabe von 4 Jahren. Ich telegraphirte Herrn Pastor Stiemke, der dann auch nach Locust Point kam und den Leichengottesdienst bei dem Kleinen abhielt. Die Mutter mußte mit einem andern kranken Kinde nach dem Hospital gebracht werden. Das war ein harter Schlag für die Eltern.

Bis jetzt wurde nur ein hierher kommendes Schiff in Quarantäne aufgehalten. Dies geschah nicht, weil es Cholerakranke an Bord hatte, sondern weil die zwanzigtägige Quarantäne gehandhabt werden sollte. Das Schiff wurde 16 Tage in Quarantäne detinirt. Während dieser Zeit brachen die Masern unter den auf demselben befindlichen Kindern aus. Als das Schiff in dem Hafen eintraf, wurden 95 Personen in's Hospital gebracht. Auch von den an mich gewiesenen Leuten wurden zu verschiedenen Zeiten mehrere nach dem Hospital befördert, die ich dann besuchte und deren ich mich auch anderweitig annahm.

Unter die hier landenden Leute habe ich auch außerdem durch Vertheilung von 1500 Kalendern und von 4500 andern Schriften manch gutes geistliche Samenkorn ausstreuen dürfen. Möchten doch alle von mir in dem verflossenen Jahre Beförderten den Weg in unsere theure, lutherische Kirche gefunden haben!

Welche Noth oft unsere Glaubensgenossen in Rußland zu bestehen haben, erfuhr ich auch wiederum durch ein Beispiel. Auf einem Schiffe kamen zusammen 65 Deutsche aus Rußland hier an. Die Leute erzählten mir, daß sie schon 12 Wochen unterwegs gewesen seien. Dreimal waren sie bis an die russische Grenze gekommen, und erst beim dritten Mal gestattete man ihnen die Weiterreise. Sie hatten natürlich auf der langen Reise ihr ganzes Geld verzehrt; auch fehlten ihnen die Lebensmittel für die Weiterreise von Baltimore. Da habe ich geholfen Geld zu collectiren, wofür ihnen Lebensmittel beschafft wurden. Weil sie einen ganzen Wagen allein einnahmen, wurden die Lebensmittel an die Familienväter vertheilt. Ihren Dank drückten sie dadurch aus, daß sie geistliche Lieder anstimmten, die von allen herzhaft gesungen wurden. Einer der Familienväter wußte sich nicht genug dafür zu bedanken, daß sie nach der lieblosen Behandlung in ihrer alten Heimath hier Leute fanden, die ihnen hülfreich entgegen kamen.

Im Frühjahr kam während der Zeit von zwei Monaten jede Woche ein Dampfer mit nicht weniger als 2000 Passagieren. Die größte Zahl derselben kam mit einem Dampfer am 14. April an — es waren 2493 Personen. Eine solche Anzahl wird nicht an einem Tage von hier weiter befördert. Denn es gehört Zeit dazu, jede einzelne Person zu registriren, für alle die Eisenbahnbillette zu lösen, das Gepäck zu untersuchen und zu markiren, das Geld umzuwechseln. Wie froh sind dann die Leute, wenn sie endlich die bereitstehenden Waggons zur Weiterreise besteigen können.

Wie es mit der Einwanderung in diesem Jahre wird bestellt sein, kann man noch nicht wissen. Es wird dies davon abhängen, welche Gesetze der Congreß in Washington zur Regelung der Einwanderung erlassen wird.

Unsern lieben Gönnern und Pastoren innerhalb der Synodalconferenz, welche im letzten Jahre unsere hiesige Emigrantenmission treulich unterstützt haben, sei es durch Zusendung von Aufträgen für Freikarten oder durch Liebesgaben aus den Gemeinden, sage ich meinen innigen Dank. Der treue Gott möge es ihnen reichlich vergelten. Er fördere das Werk der Emigrantenmission, wie er bisher gethan!

H. Stürken,
554 North Gay Str.





(Eingesandt.)

Eine treugemeinte Erinnerung.

Gott hat die Gebete seiner Kirche erhört. Die Gesetze, welche in einigen Staaten die gesegnete Wirksamkeit unserer Gemeindeschulen bedrohten, sind widerrufen. Gott sei Dank dafür! Aber nun ist es wohl Pflicht, auf eine Gefahr aufmerksam zu machen, die uns nach erlangtem Erfolg drohen könnte. Wir meinen die Gefahr, daß solche unter uns, die durch einen göttlichen Beruf an den Dienst in der Kirche gebunden sind, nämlich Pastoren und Lehrer, sich verleiten lassen könnten, ein ihnen angebotenes politisches Amt anzunehmen. Hie und da winkt vielleicht ein politisches Amt, das ein größeres Gehalt einträgt, als Pastor oder Lehrer von ihren Gemeinden erhalten. Weil besonders die Pastoren und Lehrer von den Politikern wegen ihrer Ausbildung zur Verwaltung mancher Aemter für befähigt gehalten werden, so droht gerade ihnen von dieser Seite Gefahr. Die Versuchung, einen oft bitteren Amtskelch von den Lippen absetzen zu dürfen, und dabei noch einen irdischen Gewinn in Gestalt eines größeren Einkommens einzustreichen, ist gar verlockend.

Wie, kann nun erstlich ein Prediger ohne wirklich genügende Gründe mit gutem Gewissen sein Amt niederlegen, um eine Anstellung vom Staate anzunehmen? Antwort: Wie eine Gemeinde sündigt, die einen Prediger seines Amtes enthebt, ohne daß Gott ihn zugleich aus seinem Dienste entläßt, so sündigt auch ein Prediger, der sein Amt niederlegt und eine Versorgung vom Staate annimmt, es sei denn bewiesen, daß Gott ihn selbst dazu entlasse. Die Schrift bezeugt nämlich ganz klar, daß Gott die Prediger in ihr Amt setze. Der Heilige Geist setzt sie zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, Apost. 20, 28. Der HErr gibt Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer, Eph. 4, 11. Der HErr gibt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten, Ps. 68, 12. Der Prediger steht in Gottes Dienst und Amt, und keine Creatur kann Gotte seinen Diener seines Amtes entlassen, am wenigsten der Diener selbst, der sich seinem HErrn zu diesem Dienste ergeben hat, es liege denn auf der Hand, daß der Erzhirte seiner Heerde selbst dasselbe seinem Unterhirten abgenommen habe. Dieser soll vielmehr die ihm befohlene Heerde weiden, bis Christus kommt und ihm Feierabend gibt, und schenkt Gott ihm diese Gnade, bis zu seinem letzten Athemzuge, bis seine Seele zur Ruhe der Kinder Gottes heimgerufen wird und die unverwelkliche Krone der Ehre empfängt. 1 Petr. 5. Er soll nicht aufhören, sondern treulich im Dienste seines Amtes beharren, auf daß er sich selbst selig mache und die ihn hören, 1 Tim. 4, 16. Das weiter zu beweisen ist unter uns nicht noth. —

Was aber in dieser Hinsicht von den Predigern zu sagen ist, gilt ebenso den Lehrern an unsern christlichen Gemeindeschulen. Oder sollte unsere Lehre, daß sie Gehülfen im Amte des Wortes an den Kleinen sind, falsch sein? Sollten unsere Gemeinden zwar Berufe an sie ausstellen, in denen sie dieselben als Diener am Wort anerkennen und als solche sie verpflichten und zu achten geloben, sollten diese Berufe aber in einer falschen Voraussetzung wurzeln und deshalb nicht göttlich sein in dem oben angegebenen Sinn? Darauf müßte hier wohl, wenn es auch nur mit wenigen Worten geschehen kann, geantwortet werden. Vorerst entstehen nun unsere Gemeindeschulen nicht so, daß diejenigen Glieder einer Gemeinde, die schulpflichtige Kinder haben, innerhalb der Gemeinde gleichsam einen Schulverein bilden, um eine Schule für ihre Kinder einzurichten, und derselben einen Lehrer als ihren bloßen Stellvertreter zu setzen, sondern alle Glieder der Gemeinde, auch unverehelichte, oder in kinderloser Ehe lebende, oder deren Kinder schon dem Schulalter entwachsen sind, erkennen es als ihre Pflicht an, dafür zu sorgen, daß die getaufte Jugend fleißig und gründlich in Gottes Wort unterwiesen werde. Und weil die sonstigen Obliegenheiten des Predigtamtes schon eine ganze Kraft erfordern, und auch die Umstände, unter denen wir leben, die Unterweisung in weltlichem Wissen erheischen, wenn überhaupt eine solche Schule entstehen und bestehen soll, so berufen die Gemeinden, wenn sie dazu irgend im Stande sind, besondere Gottesmänner zu diesem Dienst, und zwar in der Hauptsache als Gehülfen im Dienst am Wort in einem ihnen übertragenen Theile des Amtes, das öffentlich Gottes Wort lehren soll. Daß die Christen das **Recht** haben, solches Zweig- und Hülfsamt aufzurichten, das dann naturgemäß, soweit es ein Amt des Worts ist, unter der Hut des Trägers des öffentlichen Predigtamtes bleibt, ist außer Zweifel. Bekannt ist das Verfahren der apostolischen Gemeinden. Schon Apost. 6. lesen wir, daß die mancherlei Verrichtungen, welche das Wachsthum der jerusalemischen Gemeinde von den Aposteln forderte, diesen eine zu schwere Last wurden, daher denn das Almosenpflegeramt andern gottseligen Männern übertragen wurde. Ferner finden wir, daß nach Röm. 12. in den apostolischen Gemeinden verschiedene Hülfsämter bestanden. Da war das Amt der Weissager, das ist derer, welche die Gabe der Schriftauslegung hatten; ferner das Amt der Almosenpfleger; sodann derer, die zu lehren hatten; sowie der Regierer, das ist derer, die erwählt waren, die Aufsicht zu führen, und andere mehr. Weshalb die christlichen Gemeinden jetzt nicht **berechtigt** sein sollten, ein Hülfsamt zu ordnen, dessen Inhaber die Pflicht haben, als Diener der Gemeinde Gottes die Jugend öffentlich in dem Worte zu unterrichten, das allein ihre Seelen selig machen kann, ist nicht ersichtlich. Ja, nur auf diese Weise kann sie einer ihr von Gott aufgelegten heiligen **Pflicht** genügen. Er selbst hat ihr das Amt anvertraut, das aller Creatur die Versöhnung verkündigen soll. Sie soll das Netz des Evangeliums für Jung und Alt auswerfen. Und wenn sie nun ihre Schulen als solche Anstalten einrichtet, in denen sie diesem Gebote Gottes in Rücksicht auf ihre Jugend nachkommen will, weil es nach Erfahrung auf andere Weise nicht so geschieht noch geschehen kann, wie Gott es fordert, so stehen die daselbst arbeitenden Männer Gottes ohne Zweifel im Dienst der Gemeinde.

Ferner: eine christliche Gemeinde läßt eine von Gott ihr gestellte Aufgabe ungelöst, wenn sie nicht darauf sieht, daß jedes Glied in seinem geistlichen Hause alles das reichlich finde, was es zur christlichen Erkenntniß, zum Glauben und zum gottseligen Leben bedarf. So schreibt, um nur einen Spruch anzuführen, Paulus an die Gemeinde zu Colossä, Cap. 3, 16.: „Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst“ 2c. Die Schrift nennt die Kirche eine Mutter, eine geistliche Mutter; die bestehende Kirche soll also immer die Mutter der ihr folgenden Kirche sein, daher sie mit Muttertreue auch für das Seelenheil aller ihrer Kinder sorgen muß, damit diese von Kind auf die heilige Schrift wissen und durch dieselbige unterwiesen werden zur Seligkeit durch den Glauben an

Christo JEsu. Das Predigtan
die mit diesem Amt Betrauten
Väter, geistliche Väter, die f
Gottes mit Vatertreue anzune
die ein offenes Auge für die g
sorgen sollen, daß jedes sein G
die die Schafe weiden sollen.
die Gemeinde die Eltern der
Worte unterweisen läßt, ihrer
antwortlichkeit nicht entheben,
Ehrenthron inne behalten, auf
die ersten Seelsorger ihrer eigen
sie darf ebensowenig die ihr
Aufgabe unerledigt lassen, und
offen und am Tage ist, daß m
und zum Theil nicht die Fähi
ruf als Gottes Gehülfen an d
zu erfüllen. Ueberträgt nun
Recht und Pflicht diesen öffen
jungen Glieder besonders daz
so sind diese Inhaber eines
helfer im Hirtenamt, im W
Lämmer JEsu mit dem Stecke
sie mit seinem Blute zu seinem
Als Unterhirten JEsu stehen
lichen Berufe, nicht nur in d
jeder Christ sich in einem go
findet, der in demselben Go
mit gutem Gewissen dienen k
Stellvertreter der Eltern in ein
werk, sondern, wie die Predig
aus nur Gott entlassen kann.

Mögen uns, Predigern ob
politische oder andere Anstell
Tausch, der Geldgewinn brin
Ansehen im Gefolge hat, u
wir können und dürfen
Gewissens willen, das
Gott uns nicht ruft. Nicht n
Schein meiden, als hätten n
kampfes wenigstens nach diese
oder als suchten wir überhau
reichere Versorgung im Irdis
müssen, wir müssen in dem bl
aufgetragen hat, bis Er sa
frommer und getreuer Knecht

Und nun, lieber Lutherane
Lesern einen deutlichen Ton
dieser treugemeinten Warnu
zeichnete auf Beschluß einer
ben und einsenden mußte,
Dann sage auch den lieben Ge
liches Wort. Es ist dieses:
genannten Versuchung entge
Spitze ab. Und wie? Zun
Lehre vom göttlichen Berufe
rer unter euch recht lebendig
Christi Diener durch euren
und getröstet werden, wenn
Dann aber auch dadurch, daß
stets beherzigt: „Der unterric
der theile mit allerlei Gutes
tet“, Gal. 6, 6. Das heiß
„Der habe Gemeinschaft in
der ihn unterrichtet“, der ho
Früchten des Wortes, das
als er ihn auch der Geme
Güter genießen lasse. (Hirte
node, unsere Gemeinden hab
Armuth angefangen, und il

inde, die schul=
Gemeinde gleich=
ine Schule für
en einen Lehrer
en, sondern alle
elichte, oder in
inder schon dem
en es als ihre
getaufte Jugend
ort unterwiesen
ilegenheiten des
erfordern, und
eben, die Unter=
jen, wenn über=
nd bestehen soll,
dazu irgend im
nner zu diesem
als Gehülfen im
rtragenen Theile
Wort lehren soll.
, solches Zweig=
nn naturgemäß,
nter der Hut des
s bleibt, ist außer
der apostolischen
n wir, daß die
s Wachsthum der
Aposteln forderte,
daher denn das
en Männern über=
aß nach Röm. 12.
rschiedene Hülfs=
nt der Weissager,
Schriftauslegung
enpfleger; sodann
der Regierer, das
Aufsicht zu führen,
christlichen Gemein=
ten, ein Hülfsamt
ht haben, als Die=
gend öffentlich in
allein ihre Seelen
ich. Ja, nur auf
n Gott aufgelegten
selbst hat ihr das
ir die Versöhnung
g des Evangeliums
Und wenn sie nun
einrichtet, in denen
ht auf ihre Jugend
fahrung auf andere
gen kann, wie Gott
rbeitenden Männer
r Gemeinde.

nde läßt eine von
öst, wenn sie nicht
n seinem geistlichen
ns es zur christlichen
m gottseligen Leben
inen Spruch anzu=
ne zu Colossä, Cap.
unter euch reichlich
und vermahnet euch
Kirche eine Mutter,
ende Kirche soll also
den Kirche sein, da=
das Seelenheil aller
: diese von Kind auf
urch dieselbige unter=
rch den Glauben an

Christo JEsu. Das Predigtamt gehört der Gemeinde; die mit diesem Amt Betrauten nennt aber die Schrift Väter, geistliche Väter, die sich aller Hausgenossen Gottes mit Vatertreue anzunehmen haben; Bischöfe, die ein offenes Auge für die ganze Heerde haben und sorgen sollen, daß jedes sein Gebühr erhalte; Hirten, die die Schafe weiden sollen. Wohl kann und will die Gemeinde die Eltern der Kinder, welche sie im Worte unterweisen läßt, ihrer Pflicht und ihrer Verantwortlichkeit nicht entheben, sie sollen vielmehr den Ehrenthron inne behalten, auf den Gott sie gesetzt hat, die ersten Seelsorger ihrer eigenen Kinder zu sein; aber sie darf ebensowenig die ihr von Gott zugewiesene Aufgabe unerledigt lassen, und das umsomehr, als es offen und am Tage ist, daß manche Eltern nicht Zeit und zum Theil nicht die Fähigkeit haben, ihren Beruf als Gottes Gehülfen an den Seelen ihrer Kinder zu erfüllen. Ueberträgt nun eine Gemeinde nach Recht und Pflicht diesen öffentlichen Unterricht ihrer jungen Glieder besonders dazu berufenen Männern, so sind diese Inhaber eines göttlichen Amtes, Mithelfer im Hirtenamt, im Weiden und Führen der Lämmer JEsu mit dem Stecken und Stab dessen, der sie mit seinem Blute zu seinem Eigenthum erkauft hat. Als Unterhirten JEsu stehen sie daher in einem göttlichen Berufe, nicht nur in dem Sinne, in welchem jeder Christ sich in einem gottgefälligen Stande befindet, der in demselben Gott und seinem Nächsten mit gutem Gewissen dienen kann, auch nicht nur als Stellvertreter der Eltern in einem gottgefälligen Ackerwerk, sondern, wie die Prediger, in einem Amte, daraus nur Gott entlassen kann.

Mögen uns, Predigern oder Lehrern, daher auch politische oder andere Anstellungen winken, mag ein Tausch, der Geldgewinn bringt, auch wohl Ehre und Ansehen im Gefolge hat, uns noch so sehr locken, wir können und dürfen nicht, um unsers Gewissens willen, das Amt verlassen, wenn Gott uns nicht ruft. Nicht nur wollen wir den bösen Schein meiden, als hätten wir während des Schulkampfes wenigstens nach diesen Fleischtöpfen geschielt, oder als suchten wir überhaupt einen Beruf, der eine reichere Versorgung im Irdischen bietet, sondern wir müssen, wir müssen in dem bleiben, das uns der HErr aufgetragen hat, bis Er sagt: Nun ist's genug, du frommer und getreuer Knecht! —

Und nun, lieber Lutheraner, der du ja stets deinen Lesern einen deutlichen Ton angegeben hast, willst du dieser treugemeinten Warnung, welche der Unterzeichnete auf Beschluß einer großen Conferenz schreiben und einsenden mußte, ein Räumlein gönnen? Dann sage auch den lieben Gemeinden noch ein freundliches Wort. Es ist dieses: Tretet auch ihr der obgenannten Versuchung entgegen und brecht ihr die Spitze ab. Und wie? Zum Theil dadurch, daß die Lehre vom göttlichen Berufe eurer Prediger und Lehrer unter euch recht lebendig wird, so daß eure und Christi Diener durch euren Mund ermahnt, gestärkt und getröstet werden, wenn sie matt werden wollen. Dann aber auch dadurch, daß ihr das Wort des Apostels beherzigt: „Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet", Gal. 6, 6. Das heißt nach dem Grundtext: „Der habe Gemeinschaft in allem Guten mit dem, der ihn unterrichtet", der habe sowohl Theil an den Früchten des Wortes, das ihm sein Lehrer bringt, als er ihn auch der Gemeinschaft seiner zeitlichen Güter genießen lasse. (Hirschb. Bibel.) Unsere Synode, unsere Gemeinden haben ihr Werk unter großer Armuth angefangen, und ihre Diener haben willig=



lich mit ihnen den Mangel getragen. Seit jener Zeit hat Gott vielen Gliedern ihren Korb gesegnet, auch ihnen ein Uebriges beschert und bewahrt. Manche zogen, wie einst Jakob, mit ihrem Stabe aus dem Vaterhause aus und suchten hier ihre Heimath, manche fingen hier an der untersten Stufe der Leiter an, und wenn sie jetzt den irdischen Segen, der ihnen zugefallen ist, ansehen, rufen sie mit demselben Manne Gottes aus: „HErr, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht gethan hast.“ In der Stadt und auf dem Lande, wie viele sind doch der Lutheraner, die ein gutes Auskommen, wie viele, die mehr als ein gutes Auskommen haben; welch schöne Kirchen und Schulen und Synodalanstalten entstehen fort und fort, zum Zeugniß für Jedermann, nicht nur daß Gott uns hier im Irdischen mit Segen überschüttet hat, sondern daß es auch hier Leute gibt, die ihres Gottes Wort von Herzen lieb haben, lieber als Gold und Silber. Wohlan denn, so thut Gott auch die Ehre, daß ihr denen, die da arbeiten im Wort und in der Lehre, allerlei Gutes mittheilet nach dem Maße, mit welchem Gott euch hier zugemessen hat. Und je williger die Diener des Wortes sind, sich mit einem bescheidenen Auskommen zu begnügen, desto mehr sehet darauf, daß sie sich nicht mit Sorgen um das Irdische zu tragen oder Nebenbeschäftigungen zu treiben haben, sondern daß sie sich wirklich vom Evangelium nähren, und, da sie das Geistliche säen, das Leibliche, dessen sie bedürfen, ernten. So werdet ihr, ganz abgesehen von andern Beweggründen und Zielen, nicht nur einer sich hie und da erhebenden Versuchung zuvorkommen, sondern auch, falls sich dennoch ein Diener des Worts verlocken ließe, mit gutem Gewissen nach Gottes Wort mit ihm handeln können.

Im Auftrage der Pastoralconferenz von Nord-Illinois L. Hölter.

(Eingesandt.)

Pastor Carl Ludwig Geyer.

Zum Gedächtniß von einem alten Freunde in Wisconsin.

(Fortsetzung und Schluß.)

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde Geyer in sein neues Amt in Carlinville eingeführt. Da zur Zeit Professor Walther in Deutschland war, so vollzog Professor Schaller die Einführung. Sonntags darauf hielt er seine Antrittspredigt über 1 Cor. 4, 1. 2., in welcher er der Gemeinde an's Herz legte, wofür sie ihn halten und was sie an ihm suchen solle. In der damals noch kleinen Gemeinde mußte er selbst Schule halten und er ließ es sich sonderlich angelegen sein, in Predigt und Christenlehre seine Zuhörer in der rechten Erkenntniß zu fördern. Dazu benützte er nicht nur jede in den Gemeindeversammlungen sich ihm darbietende Gelegenheit, sondern hielt auch außer den regelmäßigen Mittwochsabendgottesdiensten noch besondere Abendversammlungen, in welchen er die symbolischen Bücher, Dr. Walthers Buch von Kirche und Amt, dessen „Gestalt einer 2c. Ortsgemeinde“, dessen Referat über die Rechtfertigung und andere mehr durchnahm, wobei er die Freude hatte, daß auch diese Versammlungen fleißig besucht wurden. So konnte es denn nicht fehlen, daß das Wort Gottes wuchs und kräftig ward in der Gemeinde. Dieselbe nahm immer mehr die Gestalt einer wahrhaft lutherischen Ortsgemeinde an und errang sich auch die Achtung ihrer Gegner unter der Welt und den Andersgläubigen. Zum Beweise, in welcher Achtung

insbesondere
stand, hier
Gehalt, den
sah er sich ge
halt zu kauf
Schottländer
auf das Ha
zu dessen Kin
und rechtsch
Vater. Er
der Stadt,
Leben gekan
tung des öff
machte er si
dem erst in
pseudoluthe
war, die üb
Weise des
Liturgie zu
Carlinville
Insbesonde
übung und
und hatte e
heit einer
conferenz D
Lob zollte.
auch im S
die Schula
Anstellung
eines Lehre

Von den
der Gegen
blieb er in
ja auch hi
Dafür abe
durch Kran
im Pfarrh
9½jährigen
merte Vat
da er keine
brachte der
all, so au
müther u
bedurfte e
in Leitung
der im Ja
erhielt er
bar, mit d
Sein letzt
den der d
consin he
Professor
in Spring

Nur ku
schaft, in
her Pasto
setzen.
der Geme
einem an
dem Wa
nöthig g
Kirche zu
im Nove
sich mit d
Schulden
stände vo
ohne bes
tragen zu
eingetrete
schicks wa

angel getragen. Seit jener Zeit
dern ihren Korb gesegnet, auch
beschert und bewahrt. Manche
kob, mit ihrem Stabe aus dem
uchten hier ihre Heimath, manche
nterſten Stufe der Leiter an, und
dischen Segen, der ihnen zuge-
rufen sie mit demselben Manne
ich bin zu geringe aller Barm-
die du an deinem Knecht gethan
t und auf dem Lande, wie viele
ner, die ein gutes Auskommen,
ls ein gutes Auskommen haben;
ı und Schulen und Synodal-
ort und fort, zum Zeugniß für
r daß Gott uns hier im Irdischen
et hat, sondern daß es auch hier
s Gottes Wort von Herzen lieb
ld und Silber. Wohlan denn,
e Ehre, daß ihr denen, die da
nd in der Lehre, allerlei Gutes
Maße, mit welchem Gott euch
Und je williger die Diener des
einem bescheidenen Auskommen
mehr sehet darauf, daß sie sich
m das Irdische zu tragen oder
ı zu treiben haben, sondern daß
Evangelium nähren, und, da sie
as Leibliche, dessen sie bedürfen,
ihr, ganz abgesehen von andern
Zielen, nicht nur einer sich hie
rsuchung zuvorkommen, sondern
och ein Diener des Worts ver-
em Gewissen nach Gottes Wort
nen.

Pastoralconferenz von Nord-
L. Hölter.

(Eingesandt.)

rl Ludwig Geyer.

einem alten Freunde in Wisconsin.

tzung und Schluß.)

ı. Trin. wurde Geyer in sein
inville eingeführt. Da zur
er in Deutschland war, so voll-
r die Einführung. Sonntags
Antrittspredigt über 1 Cor. 4,
der Gemeinde an's Herz legte,
und was sie an ihm suchen solle.
leinen Gemeinde mußte er selbst
ließ es sich sonderlich angelegen
Christenlehre seine Zuhörer in
ß zu fördern. Dazu benützte er
n Gemeindeversammlungen sich
genheit, sondern hielt auch außer
ttwochsabendgottesdiensten noch
ammlungen, in welchen er die
Dr. Walthers Buch von Kirche
estalt einer 2c. Ortsgemeinde",
die Rechtfertigung und andere
bei er die Freude hatte, daß auch
n fleißig besucht wurden. So
fehlen, daß das Wort Gottes
rd in der Gemeinde. Dieselbe
ie Gestalt einer wahrhaft luthe-
an und errang sich auch die
r unter der Welt und den An-
n Beweise, in welcher Achtung

insbesondere der Pastor bei denen, die draußen sind, stand, hier nur ein Beispiel. Bei dem spärlichen Gehalt, den ihm die Gemeinde nur bieten konnte, sah er sich genöthigt, öfter auf Credit für den Haushalt zu kaufen. So auch bei dem Fleischer, einem Schottländer. Dieser aber verließ sich ganz und gar auf das Haushaltungsbuch Geyers und pflegte öfter zu dessen Kindern zu sagen: „Kinder, werdet so fromm und rechtschaffen, ehrlich und gewissenhaft, wie euer Vater. Er ist der ehrlichste und frömmste Mann in der Stadt, ja, der ehrlichste, den ich je in meinem Leben gekannt habe." Auch um die äußerliche Gestaltung des öffentlichen Gottesdienstes in der Gemeinde machte er sich verdient. Obgleich in Mittel-Illinois, dem erst in Beschlag genommenen Arbeitsgebiet der pseudolutherischen Generalsynode, es nicht so leicht war, die überall heimisch gewordene puritanisch-kahle Weise des Gottesdienstes durch die alte lutherische Liturgie zu verdrängen, so gelang dies Geyer doch in Carlinville ohne irgend welches gesetzliche Treiben. Insbesondere aber gab er sich Mühe um die Einübung und Einführung des rhythmischen Gesangs und hatte er darin so guten Erfolg, daß bei Gelegenheit einer später in Carlinville abgehaltenen Pastoralconferenz Dr. Walther dem Gemeindegesang großes Lob zollte. Im Laufe der Zeit war die Gemeinde auch im Stande, ihrem leidend gewordenen Pastor die Schularbeit abzunehmen, erst durch temporäre Anstellung eines Seminaristen, dann durch Berufung eines Lehrers Namens Karau.

Von dem Jammer der Trennung und Spaltung, der Geyern so reichlich in Wisconsin geworden war, blieb er in Carlinville gänzlich verschont, wiewohl es ja auch hier nicht an mancherlei Amtskreuz fehlte. Dafür aber war er hier von Hauskreuz, namentlich durch Krankheit, heimgesucht. Auch der Tod kehrte im Pfarrhause ein, indem das Nervenfieber einen $9\frac{1}{2}$jährigen Sohn, Paul, hinraffte, dem der bekümmerte Vater dann selbst die Leichenrede halten mußte, da er keinen Amtsbruder in der Nähe hatte. Ebenso brachte der bald ausgebrochene Bürgerkrieg, wie überall, so auch in Carlinville viel Aufregung der Gemüther und damit viel Sorge für den Pastor, und bedurfte es daher sonderlich Vorsicht und Weisheit in Leitung der Gemeinde. In Pastor W. Bartling, der im Jahre 1865 nach Springfield berufen wurde, erhielt er endlich zu seiner Freude einen Amtsnachbar, mit dem er per Eisenbahn leicht verkehren konnte. Sein letzter Amtsnachbar war der Schreiber dieses, den der alte Freund und Kampfgenosse von Wisconsin her am 19. Februar 1876 unter Assistenz der Professoren Crämer und Wyneken in sein neues Amt in Springfield einführte.

Nur kurze Zeit jedoch währte unsere Amtsnachbarschaft, indem es Gott gefiel, ein paar Monate nachher Pastor Geyer auf ein anderes Arbeitsfeld zu versetzen. Es waren nämlich bis dahin Umstände in der Gemeinde eingetreten, die Geyer veranlaßten, einem an ihn ergehenden Ruf Folge zu leisten. Bei dem Wachsthum der Gemeinde war es dringend nöthig geworden, eine geräumige und stattlichere Kirche zu erbauen, die dann auch zur Freude Geyers im November 1868 eingeweiht wurde. Wohl hatte sich mit diesem Kirchbau die Gemeinde eine ziemliche Schuldenlast aufgebürdet, doch waren erst die Umstände von der Art, daß sie hoffen konnte, dieselbe ohne besondere Schwierigkeiten nach und nach abtragen zu können. Allein es kam anders. In Folge eingetretener nahrloser Zeit und mancherlei Mißgeschicks war die Gemeinde kaum mehr noch im Stande, die jährliche hohe Zinssumme zu bezahlen. Nur mit den größten Opfern konnte sie noch den ohnehin dürftigen Gehalt des Pastors und Lehrers aufbringen, und zuletzt schien es, als werde sie aus Mangel an Mitteln die Schularbeit dem an Leibeskräften geschwächten Pastor wieder überlassen müssen. In diesen Umständen sahe daher Geyer einen göttlichen Fingerzeig, dem an ihm unverhofft ergehenden neuen Ruf zu folgen, zumal auch Dr. Walther und Pastor Bünger ihm zur Annahme desselben gerathen hatten.

Der neue Ruf war aus dem fernen Serbin in Texas gekommen. Dort hatte sich nämlich neben der unter Pastor J. Kilian im Jahre 1855 eingewanderten großen Gemeinde wendischer Lutheraner und wohl meist aus derselben hervorgehend eine deutsche Gemeinde gebildet, welche durch Wegberufung ihres ersten Seelsorgers auf Vorschlag nunmehr Pastor Geyer berief. Ehe er im April 1876 die Reise nach dem neuen Arbeitsfeld antrat, wohnte er noch der Versammlung des Westlichen Synodaldistricts in St. Louis bei und nahm von den dort versammelten Freunden Abschied, nicht wissend, ob er bei der weiten Entfernung deren Angesicht je wieder sehen werde. Zu seiner Freude traf er dort etliche Amtsbrüder aus Texas, die ihm und seiner Familie dann bei der Fahrt auf der nicht lange vorher fertig gestellten Eisenbahn durch das Indianergebiet Begleiter sein konnten.

Am Sonntag Cantate, den 14. Mai, wurde Geyer von Pastor Kilian unter Assistenz der Pastoren Zimmermann und Stiemke bei der deutschen St. Petrigemeinde nach Vorschrift der Agende mit Beobachtung „altsächsisch-wendischer Sitte und Weise" eingeführt. Während er nun aber in Wisconsin unter Pommern und Preußen und in Carlinville vorwiegend unter Braunschweigern das Amt verwaltet hatte, stand er jetzt unter Landsleuten, die, obzwar wendischer Abkunft, doch vorwiegend aus der sächsischen Lausitz waren. Hier sollte er nach Gottes Willen seine letzten Jahre verleben, aber auch schier bis zum letzten Athemzuge in gewohnter und bewährter Treue seine letzte Arbeit thun. Hier hat er auch der gesegneten und erquicklichen Tage im Amte viele verlebt, denn von Anfang an kam man ihm mit dem größten Zutrauen entgegen und achtete und liebte ihn als einen Diener Christi. Es ging auch alles lange seinen geregelten Gang, und dabei konnte er sich von vornherein ganz und voll seinem eigentlichen Amte widmen, da die Schule ihren Lehrer hatte. In den ersten Jahren machte er mitunter Reisen zur Einführung von Pastoren oder Einweihung von Kirchen; auch bediente er nebenbei noch etliche Predigtplätze. Als aber diese mit Pastoren besetzt waren, beschränkte sich seine Wirksamkeit allein auf die Gemeinde, die zugleich auch bei ihrer örtlichen Lage auf keinen Zuwachs von außen zu hoffen hatte, sondern sich aus sich selbst rekrutiren mußte. Unter dieser allein arbeitete er fortan als Prediger und Seelsorger und wie ehedem, so bereitete er sich auch hier sorgfältig auf seine Predigten vor. Noch im hohen Alter meditirte, concipirte und memorirte er jede Predigt. Mit gleicher Sorgfalt hielt er die sonntäglichen Christenlehren, die freilich im Sommer wegen der unerträglichen Hitze in der Mittagszeit zu seinem Leidwesen gar manches Mal ausfallen mußten. Ebenso brachte er auch in dieser Gemeinde den rhythmischen Gesang in Aufnahme.

So lange noch Texas zum Westlichen District gehörte, mußte er auf die Reisen zu den meist sehr entfernten Synodalorten verzichten, theils, weil sie für ihn zu kostspielig, theils auch zu anstrengend waren.

Nur als im Jahre 1878 der District sich wieder in St. Louis versammelte, konnte er sich die Reise dahin nicht versagen, nicht nur, weil er noch einmal die Brüder aus alter Zeit sehen, sondern auch und vornehmlich, weil er seinen alten Freund Schieferdecker, der wieder der Unsere geworden war, nach langer, langer Trennung begrüßen wollte. Als dann später der Südliche District entstand, war es ihm ermöglicht, den meisten Sitzungen beizuwohnen.

In seinem übrigen Leben mußte er jedoch hier im fernen Süden so manches von dem entbehren, woran er sich im Norden die langen Jahre gewöhnt hatte und das er je mehr vermißte, je älter er wurde; doch er trug es stille. Viel hatte die Familie von den klimatischen Fiebern zu leiden, und später wurde auch er von demselben heimgesucht. In den letzten Jahren hatte er einige heftige Grippenanfälle, so daß er schon damals sein Ende erwartete. Doch raffte er sich immer wieder zum Amtiren auf, sowie er sich nur etlichermaßen besser fühlte. In Folge solcher zu frühen Anstrengung war es denn geschehen, daß er am Sonntag Oculi 1891 nach Austheilung des heiligen Abendmahles einen Rückfall bekam, dem ein mehrwöchentliches Krankenlager folgte. Erst am 19. April konnte er wieder in der Kirche erscheinen, konnte jedoch nur die Prüfung der Katechumenen vornehmen und mußte deren Confirmation bis zum Sonntag Cantate verschoben werden. Tröstlich war es ihm hierbei, daß die Gemeinde Geduld hatte und des Seelsorgers Kreuz als das ihrige mittrug. Bei dem allen stand er zur Heimfahrt fort und fort bereit und war im Glauben an seines Heilandes Verdienst und Zusage seiner Seligkeit stets gewiß.

So raffte er sich im Laufe des Jahres 1891 noch einmal um's andere wieder auf. In der ersten und zweiten Woche des Februars 1892 konnte er trotz seines Alters und seiner Leibesschwachheit sogar der Synodalversammlung in der Gemeinde Pastor Buchschachers beiwohnen und gereichte es ihm dabei zu sonderlicher Freude, auch unsern allgemeinen Präses noch einmal sehen zu können. Er genoß auch hierbei in Gemeinschaft der Brüder das heilige Abendmahl, obwohl er es kurz vorher daheim mit seinem Collegen, Pastor Kilian jun., empfangen hatte.

Es sollte dies jedoch sein letzter Abendmahlsgenuß sein. Der Feierabend war endlich herbeigekommen und der HErr wollte ihm seinen Wunsch erfüllen, den ja so Mancher auch hat, daß es mit ihm stracks aus der Arbeit zur Ruhe gehen möchte. Am Sonntag Invocavit, den 6. März 1892, sollte und wollte er die in der Gemeinde von Zeit zu Zeit stattfindende besondere Frühcommunion und darauf die gewöhnliche Sonntagspredigt halten. Zu der letzteren sollte es jedoch nicht mehr kommen. Als er nach gehaltener Beichtrede über die Worte 2 Tim. 2, 19.: „Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet", die Austheilung des heiligen Abendmahls begonnen hatte und in derselben noch eine Weile fortgefahren war, wandte er sich mit den Worten: „Mir wird so wehe!" auf einmal zum Altare, um sich mit dem Arme stützen zu können. Rasch traten etliche Gemeindeglieder hinzu und trugen ihn, da er bereits bewußtlos geworden war, in das Pfarrhaus. Als nach einiger Zeit das Bewußtsein wiederkehrte, erkannte er alsobald die Seinen. Zwar schwanden ihm noch einmal die Sinne, doch sobald sie wiederkehrten, gab er zu erkennen, daß er die ihm vorgesprochenen Gebete und Sprüche verstanden habe. Mehrmals richtete er sich auf, das Auge gen Himmel gerichtet, und versuchte zu stehen, gleich als wollte er seinem Erlöser entgegen gehen. Ein aus dem nahen Giddings herbeigeeilter Sohn, ein Arzt, und noch ein College desselben vermochten nicht mehr, das entfliehende Leben aufzuhalten. Noch einmal betete Pastor Kilian mit der Familie über ihn, dann gab er ohne schweren Todeskampf den Geist auf. Es war Nachmittags 3 Uhr. Nur 5 Stunden waren verflossen, seit man ihn aus der Kirche getragen hatte.

Am Dienstag, den 8. März, wurde der Entschlafene unter zahlreicher Betheiligung christlich zur Erde bestattet. Im Trauerhause sprach Pastor Wenzel ein Gebet. Hierauf wurde der Sarg von sechs Amtsbrüdern in die Kirche getragen, in welcher Kanzel und Altar mit Flor behangen waren. Man sang: „Christus, der ist mein Leben" und: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt", und Pastor Kilian hielt eine trostreiche Predigt über 2 Tim. 4, 7. 8.: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft" 2c. Nachdem die Anwesenden den letzten Blick auf die theure Leiche geworfen hatten, trugen die Vorsteher dieselbe zum Grabe. Hier sang man: „JEsus, meine Zuversicht", worauf Pastor Buchschacher über die Worte Simeons: „HErr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren" 2c. einen Nachruf hielt. Bei Einsenkung der Leiche wurde das Lied: „Nun laßt uns den Leib begraben" angestimmt, wobei die Pastoren mit den Lehrern den Gegenruf sangen. Sonntags darauf folgte dann noch eine besondere Gedächtnißpredigt von Pastor Gresens über Offenb. 7, 13. 14. Während einer ganzen Woche wurde täglich eine Stunde lang geläutet. Ebenso wurde in der vorigen Gemeinde zu Carlinville durch seinen Nachfolger, Pastor B. Mießler, über Luc. 2, 29. 30. eine Gedächtnißpredigt gehalten und dabei „Christus, der ist mein Leben" gesungen. Auch in der Erstlingsgemeinde zu Town Lebanon, Wis., gedachte man im öffentlichen Gottesdienste des einstigen und nun in Gott ruhenden Seelsorgers.

Die Zeit seiner irdischen Wallfahrt beträgt 79 Jahre, 11 Monate und 20 Tage. Im heiligen Amte hat er dem HErrn 48 Jahre gedient, und zwar circa 16 Jahre in Town Lebanon, Wis., circa 16 Jahre in Carlinville, Ill., und circa 16 Jahre in Serbin, Texas.

Literarisch war er nicht weiter thätig, als daß er außer der von ihm verfaßten ersten Fibel unserer Synode während seiner Wirksamkeit in Carlinville auf dringendes Zureden Professor Crämers an der Uebersetzung der Perikopen-Erklärung aus der Evangelien-Harmonie von Chemnitz 2c. mitarbeitete.

Außer der betagten Wittwe, die ihren Wohnsitz nun in Giddings, Texas, genommen hat, hinterließ der Entschlafene drei Söhne und eine Tochter, nebst einer an einen Lehrer unserer Synode verheiratheten Pflegetochter. Zwei dieser Kinder, ein Sohn und die Tochter, sind noch bei der Mutter. Zwei Kinder sind ihm in die Ewigkeit vorangegangen.

„Die gepflanzt sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein, daß sie verkündigen, daß der HErr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm. Ps. 92, 14—16.

Sollst du selig werden, so mußt du des Worts der Gnaden so gewiß für dich selbst sein, daß, wenn alle Menschen anders sprächen, ja alle Engel Nein sagten, du dennoch könnest allein stehen und sagen: Noch weiß ich, daß dies Wort recht ist. (Luther.)

Bekanntm

Zu den „wichtigeren Sa
gaten-Synode werden vor
deshalb vorher bekannt gem
ten aus den bisher eingesa
sichtsbehörden, der stehende
besonderen Eingaben vorne

Die Aufsichtsbehörde von
haupt keine Anträge zu stell

Für Springfield wird
eines neuen Gebäudes (fü
von der Stadt condemnirten
eine Professorenwohnung ($
raturen nebst Wasserleitung

Für Fort Wayne: Er
gels am Anstaltsgebäude ($
Septima (untersten Klasse),
ren Lehrers, Ratificirung
$3400 für Gradiren und P
Herstellung der zweiten H
($1500).

Für Milwaukee: Rati
gabe für den Anbau an ei
($2000) und für den von d
von Water closets ($2000
Kauf eines anliegenden Gr
Erbauung eines Hauptansta
fessorenwohnungen und Ve
(Zusammen $50,000.)

Für Addison: Anstell
fessors, eine Wohnung für
für alle Anstaltsgebäude (et

Aus Nebraska kommt
und Kapital zur Errichtun
Seminars,

aus Minnesota und
Errichtung eines Gymnasi
Minneapolis.

Das *Concordia Publis*
Revision der Instruction f
auf einen andern Wahlmo
Directoren, auf Errichtung
hauses auf dem bereits für
stücke und auf Entscheidung
von Preisen und Rabatten

Es ist eine Appellation ei

Es muß der definitive Be
der Michigan-Synode in d
faßt werden.

Es wird vorgeschlagen: e
fahrens bei der Wahl der D
Synode und eine Verringer
desgleichen eine Aenderung
und des Wahlmodus des W

Ferner: Stimmrecht für
ration der Synode.

Die St. Pauls-Gemeind
um 1½ Acker unsers Grundb
Kirche; die Gemeinde in S
Abtragung von Schulden;
walter um Pensionirung.

Man beantragt eine R
Pensionen.

Es werden Wünsche in
ner" und das „Kinderblatt
auf Betheiligung an dem
und Walther-Denkmal-Gese

Cleveland, 9. März 1893



hen Gibbings
ch ein College
s entfliehende
Pastor Kilian
ohne schweren
Nachmittags
ssen, seit man

r Entschlafene
zur Erde be=
or Wenzel ein
n sechs Amts=
welcher Kanzel
. Man sang:
: „Jerusalem,
ilian hielt eine
8.: „Ich habe
chdem die An=
eure Leiche ge=
: dieselbe zum
ne Zuversicht",
Worte Simeons:
m Frieden fah=
Einsenkung der
is den Leib be=
storen mit den
nntags darauf
dächtnißpredigt
13. 14. Wäh=
ich eine Stunde
er vorigen Ge=
chfolger, Pastor
ine Gedächtniß=
is, der ist mein
rstlingsgemeinde
man im öffent=
nd nun in Gott

beträgt 79 Jahre,
igen Amte hat er
ar circa 16 Jahre
Jahre in Carlin=
Serbin, Texas.
thätig, als daß er
en Fibel unserer
it in Carlinville
Crämers an der
ng aus der Evan=
nitarbeitete.
e ihren Wohnsitz
en hat, hinterließ
ne Tochter, nebst
de verheiratheten
, ein Sohn und
er. Zwei Kinder
ingen.
em Hause des
rhöfen unsers
sie gleich alt
noch blühen,
aß sie verkün=
omm ist, mein
an ihm. Ps. 92,

du des Worts der
in, daß, wenn alle
Engel Nein sagten,
und sagen: Noch
(Luther.)

Bekanntmachung.

Zu den „wichtigeren Sachen", welche der Delegaten=Synode werden vorgelegt werden und welche deshalb vorher bekannt gemacht werden sollen, möchten aus den bisher eingesandten Berichten der Aufsichtsbehörden, der stehenden Committeen und aus besonderen Eingaben vornehmlich folgende gehören.

Die Aufsichtsbehörde von St. Louis hat überhaupt keine Anträge zu stellen.

Für Springfield wird begehrt: Die Errichtung eines neuen Gebäudes (für Schlafsäle) anstatt des von der Stadt condemnirten alten Hauses ($10,000), eine Professorenwohnung ($3000) und einige Reparaturen nebst Wasserleitung ($700).

Für Fort Wayne: Erbauung eines neuen Flügels am Anstaltsgebäude ($13,000), Errichtung einer Septima (untersten Klasse), Anstellung eines weiteren Lehrers, Ratificirung der Extra=Ausgabe von $3400 für Gradiren und Pflastern einer Straße und Herstellung der zweiten Hälfte der eisernen Fence ($1500).

Für Milwaukee: Ratificirung einer Mehrausgabe für den Anbau an einem der Anstaltsgebäude ($2000) und für den von der Stadt verlangten Bau von Water closets ($2000). Man beantragt den Kauf eines anliegenden Grundstückes für $5000, die Erbauung eines Hauptanstaltsgebäudes, zweier Professorenwohnungen und Vergrößerung einer dritten. (Zusammen $50,000.)

Für Addison: Anstellung eines ferneren Professors, eine Wohnung für denselben, Dampfheizung für alle Anstaltsgebäude (etwa $10—12,000).

Aus Nebraska kommt ein Anerbieten von Land und Kapital zur Errichtung eines zweiten Schul=Seminars,

aus Minnesota und Dakota der Antrag auf Errichtung eines Gymnasiums in St. Paul oder Minneapolis.

Das *Concordia Publishing House* trägt auf Revision der Instruction für den Generalagenten, auf einen andern Wahlmodus bei Erwählung der Directoren, auf Errichtung eines besondern Lagerhauses auf dem bereits für $6000 gekauften Grundstücke und auf Entscheidung einiger Fragen in Betreff von Preisen und Rabatten an.

Es ist eine Appellation eingelaufen.

Es muß der definitive Beschluß über die Aufnahme der Michigan=Synode in die Synodalconferenz gefaßt werden.

Es wird vorgeschlagen: eine Aenderung des Verfahrens bei der Wahl der Delegaten zur Allgemeinen Synode und eine Verringerung der Zahl derselben; desgleichen eine Aenderung betreffs des Personals und des Wahlmodus des Wahl=Collegii.

Ferner: Stimmrecht für unsere Lehrer, Incorporation der Synode.

Die St. Pauls=Gemeinde in Fort Wayne bittet um 1½ Acker unsers Grundbesitzes zu Errichtung einer Kirche; die Gemeinde in Springfield um Hülfe zu Abtragung von Schulden; ein gewesener Hausverwalter um Pensionirung.

Man beantragt eine Revision der ausgesetzten Pensionen.

Es werden Wünsche in Bezug auf den „Lutheraner" und das „Kinderblatt" ausgesprochen, so wie auf Betheiligung an dem Unternehmen der Luther= und Walther=Denkmal=Gesellschaft.

Cleveland, 9. März 1893. H. C. Schwan.



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Aus der sogenannten lutherischen Generalsynode. Wir berichteten vor kurzem, daß bei der Sitzung der Miami-Synode der Antrag gestellt wurde, einen Professor an dem Seminar zu Wittenberg, O., abzusetzen, weil derselbe eine entschiedene Stellung zum lutherischen Bekenntniß einnehme. — Nun haben 3 Glieder des Directoriums der Anstalt an dieses eine Klage gegen den Professor, Dr. Gottwald, eingereicht und fordern seine Absetzung. Warum? Weil der Professor — ganz richtig — glaubt, daß alle Lehren der Augsburgischen Confession schriftgemäß seien. Dies glauben nämlich die Ankläger und mit ihnen die Majorität in der Generalsynode nicht; und doch, obwohl sie die Augsburgische Confession nicht in allen Stücken annehmen, fahren sie fort, sich noch lutherisch zu nennen, ja, zu behaupten, daß sie das wahre Lutherthum haben.

Schwärmer und Juden. Die Sectenprediger in Chicago hielten kürzlich ihre Vierteljahrsversammlung. „Die Beamten des Vereins hatten", wie der „Apologete" meldet, „den Reformjuden Dr. E. G. Hirsch eingeladen, eine Rede zu halten." „Wer aber die große Versammlung durch sein Nichterscheinen, wie man sagt, anschmierte, war Dr. Hirsch. Dr. Hirsch hat schon einmal die protestantischen Prediger recht schäbig oder unbescheiden behandelt. Bei einer Convention, wo man den Versuch machte, Juden und Christen zusammenzubringen und auf eine menschen-brüderliche Weise die Lehren und Grundsätze des Judenthums und Christenthums durch Vorträge, ohne Debatte, darzustellen, da wurde Dr. Hirsch erlaubt, den ersten Vortrag zu halten. Die christlichen Prediger hörten ihm andächtig zu. Als er seinen Vortrag beendet, nahm er seinen Hut, und ohne sich zu entschuldigen, verließ er die Versammlung. ‚So, nun wißt ihr, was wir Juden glauben, und um euren christlichen Glauben und eure Grundsätze bekümmere ich mich nicht und mag sie gar nicht anhören' — wird er gedacht haben, als er eiligst davoneilte." — Dies wird aber die Sectenprediger wohl nicht abhalten, den Juden, diesen Christusfeinden, auch ferner zu schmeicheln.

Gleich und gleich gesellt sich gern. Kürzlich wurde in Chicago eine Organisation in's Leben gerufen, welche wohl einzig in ihrer Art ist. Es gibt hier eine Anzahl Pastoren, welche wegen Irrlehren oder andern Ursachen aus den Kirchen, zu welchen sie gehörten, ausgestoßen wurden und die dann unabhängige Gemeinden gründeten, wie Dr. Thomas, Dr. Swing und Andere. Dann gibt es freireligiöse Gemeinden. Diese mit Unitarier- und Universalisten-Predigern, sowie unabhängige und reformirte jüdische Gemeinden mit ihren Rabbinern haben den Versuch gemacht, sich zu vereinigen und mit einander gewisse Ziele zu verfolgen. Etwa 15 Vertreter solcher Gemeinden und Gesellschaften waren beisammen, um eine Allianz zu gründen.

Zum römischen Kirchenstreit. In Folge der Rührigkeit der irischen Katholiken haben sich die deutschen Katholiken von St. Louis veranlaßt gesehen, zur Wahrung ihrer Interessen weitere Schritte zu thun. Vor kurzem fand in Folge dessen eine von sämmtlichen hiesigen deutschen katholischen Gesellschaften beschickte Delegaten-Versammlung statt, in welcher die Sachlage besprochen und dann beschlossen wurde, einen Staatsverband zu gründen.

Die katholische Bevölkerung der Vereinigten Staaten soll 8,806,095 betragen. Dieselbe wird von 14 Erzbischöfen, 75 Bischöfen und 9397 Priestern, darunter 6954 Weltgeistlichen, regiert. Die Kirche hat 8477 Kirchen, 3485 Stationen und 1763 Kapellen. 1845 Studenten für den Weltpriesterstand werden in 36 Seminarien erzogen. Außerdem gibt es 127 Collegien, 657 Academien und 3557 Pfarrschulen. 728,209 Kinder besuchten die Pfarrschulen, und in 245 Waisenanstalten

werden 26,58[…] die Kirche 463[…]
Schulschach[…] den Versuch, […] einzuverleiben[…] erhalten. Ei[…] der Pfarrer […] sagte einem B[…] seinen Vorschl[…] den Kirchen-[…] Sache sei ei[…] schiedene Sy[…] Bewegung ge[…] öffentliche Sc[…] sollten alle […] während der […] unterricht ert[…] sitze der vor[…] sei der Staa[…] zu unterstütz[…] einer bezügli[…] Theil der jä[…] katholischen […] sich die Pri[…] aber, daß u[…] über die Rä[…] der größeste […] wegs berufe[…] ten oder in […] nator K. er[…] jener Theil[…] in Rede steh[…] tor H. sagte[…] entschuldige[…] fondstheile[…] daß er jetzt […] wenn er n[…] lungsplan […] folges um […] katholischer[…] selben mit […] kein Gehör[…] dringendste[…] ner Ueberz[…]

„Preu[…] schreibt: […] Ding seit […] Was soll […] deutsch-ev[…] einen Wir[…] Gesandtsc[…] Versamm[…] Roms (a[…] finden mu[…] Lutherkir[…] kühl gege[…] soll, bei d[…] Förderun[…] Kopf zu s[…] Kaiserhu[…] macht des[…] ner bald […] aber kein[…]

Aus […] desconsi[…] sonntag e[…] „evangel[…] geordnet[…] zeiger": Metz hat[…] die Luth[…] obwohl

lichen Chronik.

America.

en lutherischen Generalsynode.
urzem, daß bei der Sitzung der
ntrag gestellt wurde, einen Pro=
r zu Wittenberg, O., abzusetzen,
hiedene Stellung zum lutherischen
— Nun haben 3 Glieder des Direc=
dieses eine Klage gegen den Pro=
eingereicht und fordern seine Ab=
Weil der Professor — ganz richtig
ren der Augsburgischen Confession
dies glauben nämlich die Ankläger
orität in der Generalsynode nicht;
ie Augsburgische Confession nicht
ehmen, fahren sie fort, sich noch
, zu behaupten, daß sie das wahre

Juden. Die Sectenprediger in
h ihre Vierteljahrsversammlung.
eins hatten", wie der „Apologete"
uben Dr. E. G. Hirsch eingeladen,
„Wer aber die große Versamm=
cheinen, wie man sagt, anschmierte,
Hirsch hat schon einmal die prote=
echt schäbig oder unbescheiden be=
onvention, wo man den Versuch
risten zusammenzubringen und auf
che Weise die Lehren und Grund=
md Christenthums durch Vorträge,
llen, da wurde Dr. Hirsch erlaubt,
halten. Die christlichen Prediger
u. Als er seinen Vortrag beendet,
nd ohne sich zu entschuldigen, ver=
ng. ‚So, nun wißt ihr, was wir
um euren christlichen Glauben und
nmere ich mich nicht und mag sie
wird er gedacht haben, als er eiligst
wird aber die Sectenprediger wohl
uden, diesen Christusfeinden, auch

gesellt sich gern. Kürzlich wurde
nisation in's Leben gerufen, welche
Art ist. Es gibt hier eine Anzahl
en Irrlehren oder andern Ursachen
welchen sie gehörten, ausgestoßen
unabhängige Gemeinden gründe=
, Dr. Swing und Andere. Dann
Gemeinden. Diese mit Unitarier=
redigern, sowie unabhängige und
meinden mit ihren Rabbinern haben
sich zu vereinigen und mit einander
olgen. Etwa 15 Vertreter solcher
schaften waren beisammen, um eine

irchenstreit. In Folge der Rüh=
Katholiken haben sich die deut=
von St. Louis veranlaßt gesehen,
nteressen weitere Schritte zu thun.
Folge dessen eine von sämmtlichen
atholischen Gesellschaften beschickte
ung statt, in welcher die Sachlage
beschlossen wurde, einen Staatsver=

völkerung der Vereinigten Staaten
gen. Dieselbe wird von 14 Erz=
fen und 9397 Priestern, darunter
regiert. Die Kirche hat 8477 Kir=
n und 1763 Kapellen. 1845 Stu=
riesterstand werden in 36 Semina=
rdem gibt es 127 Collegien, 657
Pfarrschulen. 728,209 Kinder be=
ilen, und in 245 Waisenanstalten
werden 26,582 elternlose Kinder erzogen. Ferner hat die Kirche 463 andere Wohlthätigkeitsanstalten.

Schulschacher. Die Katholiken in New Jersey machen den Versuch, ihre Pfarrschulen dem Staatsschulsystem einzuverleiben, so daß dieselben staatliche Unterstützung erhalten. Einer der Hauptbefürworter des Planes ist der Pfarrer James O'Grady in New Brunswick. Er sagte einem Berichterstatter, Satolli habe den Erzbischöfen seinen Vorschlag für Herstellung der Harmonie zwischen den Kirchen= und öffentlichen Schulen unterbreitet, die Sache sei eifrig besprochen worden und man habe verschiedene Systeme vorgeschlagen. Der Grundgedanke der Bewegung gehe dahin, daß alle Privatschulen unter das öffentliche Schulsystem gebracht werden sollten. Danach sollten alle Privatschulen öffentliche Schulen werden, während der regulären Schulzeit sollte kein Religionsunterricht ertheilt werden, und die Lehrer müßten im Besitze der vorschriftsmäßigen Lehrercertificate sein; dann sei der Staat auch verpflichtet, diese Schulen finanziell zu unterstützen. Viele empfehlen nun die Einbringung einer bezüglichen Vorlage in der Legislatur, welche einen Theil der jährlichen Bewilligungen für den Unterhalt der katholischen Pfarrschulen anweisen soll. Zuerst wandten sich die Priester an den Senator D. Der sagte ihnen aber, daß unter den katholischen Priestern des Staates über die Räthlichkeit des betreffenden Gesetzvorschlages der größeste Zwiespalt herrsche; er fühle sich aber keineswegs berufen, diese Meinungsverschiedenheit zu schlichten oder in derselben auch nur Partei zu ergreifen. Senator K. erklärte ihnen, daß er ein entschiedener Gegner jener Theilung des Schulfonds sei und daß er daher die in Rede stehende Bill unmöglich einbringen könne. Senator H. sagte, er hätte absolut keine Zeit und bäte, ihn zu entschuldigen. Nun wandten sich die eifrigen Schulfondstheiler an S. Sie machten ihn darauf aufmerksam, daß er jetzt ohne besondere Mühe berühmt werden könne, wenn er nur den von ihnen erdachten Schulfondstheilungsplan befürworte. Hier glaubten sie sich des Erfolges um so sicherer, weil S. ein sehr einflußreicher katholischer Laie ist. Aber obwohl fünf Priester denselben mit vereinten Kräften bearbeiteten, fanden sie doch kein Gehör. Im Gegentheil rieth ihnen Herr S. auf das dringendste, ihr Unterfangen aufzugeben, da es nach seiner Ueberzeugung ganz undurchführbar sei.

II. Ausland.

„Preußische Kirchenpolitik." Der „Freimund" schreibt: „Besonderen Respect konnte man vor diesem Ding seit dem unseligen Jahre 1613 zu keiner Zeit haben. Was soll man aber dazu sagen, daß die Jahresconferenz deutsch=evangelischer Geistlicher in Italien jüngst auf einen Wink von Berlin aus, der zugleich dem preußischen Gesandtschaftsprediger in Rom die Theilnahme an der Versammlung untersagte, des Pabstes wegen außerhalb Roms (anstatt, wie geplant war, in dieser Stadt) stattfinden mußte? Was dazu, daß der geplante Bau einer Lutherkirche in Rom, dem wir Lutheraner ja auch sehr kühl gegenüberstehen, weil es eine Unionskirche werden soll, bei der preußischen Regierung keinerlei Anklang und Förderung findet, um den Pabst nicht dadurch vor den Kopf zu stoßen?! Wenn das neugegründete evangelische Kaiserthum in dieser Weise seine Stellung als Schutzmacht des Protestantismus bethätigt, so dürften die Gegner bald keinen Anlaß mehr haben, es zu befehden; wir aber keinen, uns zu freuen."

Aus Hannover. Das sogenannte „lutherische" Landesconsistorium von Hannover hat auf den ersten Fastensonntag eine kirchliche Beckencollecte für den Neubau einer „evangelischen", das ist, reformirten Kirche in Metz angeordnet. Dazu bemerkt der „Kropper Kirchliche Anzeiger": „Man vergegenwärtige sich die Sachlage: In Metz hat die reformirte Kirche alle Anstrengung gemacht, die Lutheraner zu verschlingen. Sie sind fest geblieben, obwohl sie arm sind und keine Kirche besitzen. Nun kommt der Minister und verlangt — nicht, was sicher jede lutherische Kirchenbehörde verlangen würde, daß die Lutheraner im Kampf um ihre Existenz unterstützt würden — nein, daß die lutherische Kirche der andern Provinzen die Reformirten unterstützen soll, ein prachtvolles Gotteshaus schuldenfrei aufzubauen. Die Folge davon muß doch sein, daß die Reformirten in ihrem Kampfe gegen die Lutheraner gestärkt werden und sie, wenn möglich, desto leichter überwinden und verschlucken. Nach unserm Verstande ist in den letzten 27 Jahren der lutherischen Kirche kein sie demüthigenderes Ansinnen gestellt als diese Collectenforderung, und sie beweist wieder nur, wie es mit der Selbstverwaltung der Kirche bestellt ist. Während wir im eigenen Lande an Kirchenmangel leiden, sollen wir einer reformirten Kirche helfen, einen Luxusbau schuldenfrei zu errichten: das ist die neueste Kirchenpolitik! Sie ist das grellste Zeugniß dafür, daß die lutherische Kirche unter einer Fremdherrschaft, die kein Verständniß für sie hat, seufzt, ein Zeugniß, wohin die unirte Verwaltung der lutherischen Kirche führen muß." Daß der Herausgeber des Kropper Anzeiger immer noch nicht einsehen kann, daß sämmtliche sogenannte lutherische Landeskirchen, auch die unter einem einheimischen Regiment stehen, längst im Unionismus ersoffen sind!

Aus Bayern. Die protestantische Gemeinde in München, welcher man mehrfach regen kirchlichen Eifer nachrühmt, hat im vergangenen Jahr bei einer Stärke von 30—40,000 Seelen für alle verschiedenen kirchlichen und wohlthätigen Zwecke 3179 Mark, das ist etwa 750 Dollars aufgebracht. Für Unterhalt der Prediger und dergleichen werden, wie bekannt, den landeskirchlichen Gemeinden keine Opfer zugemuthet.

Bekenntnisse berühmter Gelehrten. Anläßlich des 250jährigen Geburtstages Isaak Newtons, eines der bedeutendsten Forscher aller Zeiten (geb. 5. Januar 1643 in Woolsthorpe, in der Grafschaft Lincoln, † 31. März 1727 zu London, beigesetzt in der Westminster=Abtei), sei daran erinnert, mit welcher Bescheidenheit dieser wahrhaft große, von aufrichtiger Gottesfurcht erfüllte Forscher von seinen Leistungen urtheilte: „Ich weiß nicht", sagte er, „was die Welt von mir denkt; ich meinerseits erscheine mir wie ein Knabe, der am Ufer des Meeres spielt und hier und da einen glatten Kiesel oder eine Muschel von etwas ungewöhnlicher Schönheit findet, während der große Ocean der Wahrheit meinen Augen gänzlich verborgen bleibt." Man vergleiche damit die dünkelhafte Aufgeblasenheit, die uns bei manchen Männern der Wissenschaft heute begegnet! (P. a. S.) — In der „Times" berichtet ein englischer Prediger von einem Tischgespräch, welches er mit dem kürzlich verstorbenen Naturforscher Owen vor 35 Jahren hatte. Owen schloß dasselbe mit den Worten: „Uebrigens, was ist die größte dieser Entdeckungen, verglichen mit den einfachsten Wahrheiten, welche Sie Tag für Tag Ihrem armen Volke predigen?" In der That Worte eines treuen christlichen Philosophen, welcher, während er die Geheimnisse der Natur erforschte, nie seinen Halt an den Offenbarungen der göttlichen Wahrheit verlor. (A. E. L. K.)

Mönchische Heiligkeit. Nach einer Meldung aus Bukarest hat sich am letzten Tage des vergangenen Jahres der Abt des Klosters Neamtzu, Dr. Joseph Moschinoi, auf dem Kirchhofe von Tirgu durch einen Schuß das Leben genommen. Er hat einen Brief hinterlassen, in welchem er sich über die Gründe seiner furchtbaren That ausläßt. Er werfe nach langen inneren Kämpfen das Leben von sich, weil ihm die in den Klöstern herrschende Sittenlosigkeit und die Scheinheiligkeit der Klosterbrüder in ihrem Verkehr mit der Außenwelt Ekel errege. Wenn diese Gründe nicht etwa eine Deckung für eigene Schuld sind, so eröffnen sie einen Blick in das Dunkel der Klostermauern, der das Schlimmste ahnen läßt und der um so mehr auf die öffentliche Meinung wirken wird, als die Anschauung, daß in dieser Beziehung eine wesentliche Besserung eingetreten sei, eine vielverbreitete ist.

(P. a. S.)

(Eingesandt.)

An die Gemeinden des Michigan-Districts.

Lieben Brüder!

Obgleich eure Mildthätigkeit in der letzten Zeit viel in Anspruch genommen wird, so wagt es der Unterzeichnete doch, mit einer Bitte um Hülfe zu kommen. Es geschieht in der zuversichtlichen Voraussetzung, daß die früheren herzlichen Bittgesuche eure Herzen warm gemacht für die Bedürfnisse des Reiches Gottes und zu schleuniger Abhülfe bewegt haben, daß aber noch ein Scherflein übrig geblieben ist für den hier zu nennenden Zweck. Die Hauptaufgabe unserer Synode ist das Werk der inneren Mission, welches wir nach unsern Kräften unermüdlich und eifrig treiben müssen, wozu eure Gebete und eure Gaben unerläßlich sind. Zur inneren Mission gehört aber auch die Ausbildung von Dienern der Kirche, ja, sie ist eigentlich Anfang derselben, und ist daher die Unterstützung und Unterhaltung der armen Schüler, wie der Missionare und Prediger, gleich wichtig und nothwendig. Unterzeichneter ist Verwalter der Districtskasse zur Unterstützung armer Schüler aus Michigan und bittet dringend um einen baldigen Beitrag für diese Kasse. Dieselbe hat etwa 45 Schüler mit Kostgeld zu versorgen; nun ist aber das zweite Quartal noch nicht ganz bezahlt und das dritte schon fällig, so daß jetzt $400.00 nöthig sind, um allen auszuhelfen. Vor Weihnachten liefen dringende Bittgesuche der Schüler ein, welche aber bis jetzt nicht erfüllt werden konnten. Von Tag zu Tag hofften wir, daß die Kasse bald reichlicher bedacht würde, und vertrösteten die Schüler — bis jetzt aber vergebens.

Die Eltern dieser Jünglinge sind nicht im Stande, die Kosten des Unterhalts allein zu besorgen, und müssen sich anstrengen, nur Kleidung, Bücher und dergleichen zu bestreiten. Durch die dringenden Aufrufe, die oft im „Lutheraner" erschienen und noch öfter bei Missionsfesten erschallen, daß man begabte Söhne in den Dienst der christlichen Kirche stellen solle, und auch durch die Bitten und Vorstellungen ihrer Pastoren und Lehrer haben solche Eltern sich bewegen lassen, ihre Söhne auf die Anstalten zu schicken. Menschlich geredet, bringen sie damit ein großes Opfer; es geschieht jedoch aus Liebe zu unserer theuren lutherischen Kirche und im Vertrauen auf eure Liebe, die versprochen hat, für die Unterhaltung solcher Schüler zu sorgen. Unser Versprechen muß gehalten werden; ihr Vertrauen darf nicht getäuscht werden; ihre Söhne dürfen wegen Armuth das Studium nicht aufgeben, wie es leider schon geschehen ist, — das würde uns zur Schande und der lutherischen Kirche zu großem Schaden gereichen, und bei dem großen Mangel an Predigern und Lehrern wäre unser Gebet um Arbeiter in Gottes Ernte eine Heuchelei. Die Schüler selbst können meist nicht für ihren Unterhalt sorgen; sie sollen nicht gezwungen sein, Geld zu borgen und mit Schulden in's Amt zu treten, welche bei dem meistens geringen Gehalt eine schwere Last sind. Auch die Haushaltskasse kann da nicht helfen, ohne den andern etwas zu entziehen, und wenn eine größere Anzahl Schüler das Kostgeld nicht zahlt, so kommt die Kasse in Noth und alle andern müssen darunter leiden. Auch wenn alle Kostgelder pünktlich bezahlt werden, muß die Haushaltskasse sparsam verwaltet werden, wenn es ausreichen soll. Es kann also nur geholfen werden, wenn ihr, liebe Christen, eine Gabe schickt für unsere Districtskasse zur Unterstützung armer Schüler. Wenn jede Gemeinde nur eine kleine Collecte einsenden würde, dann könnte der Noth bald abgeholfen werden. Es gibt ja, Gott Lob! Gemeinden, Frauenvereine und andere, auch einzelne Personen, die unermüdlich sind in der Mildthätigkeit, die einen oder mehrere Schüler selbständig versorgen oder doch reichliche Collecten für diesen Zweck einsammeln, wofür der liebe Gott sie segnen wolle; aber es gibt auch viele Gemeinden, die in dieser Sache noch wenig oder gar nichts gethan haben. Diese mögen doch bedenken, welch große Liebe Gott ihnen in Christo erwiesen, und wie er ihnen seine Liebe und Gnade anpreisen läßt durch den Dienst solcher Männer, welche auf unsern Anstalten zum Predigtamte vorbereitet sind. Wie aber könnten sie ihre Dankbarkeit für solche Liebe besser beweisen, als wenn sie nun mit ihren Gaben helfen, daß immer mehr Diener des Evangeliums ausgebildet werden können und immer mehr Menschen dem Evangelio glauben und selig werden! „Einen fröhlichen **Geber** hat Gott lieb." 2 Cor. 9, 7.

Schließlich sei den Amtsbrüdern an's Herz gelegt, auch diese Kasse mit regelmäßigen Collecten zu bedenken, damit ein solcher Nothstand nicht wieder vorkomme. Diese würden am besten vor Beginn eines Quartals abgehalten, etwa im August, November, Januar, April. Man sei auch nicht zu ängstlich in Anregung solcher nöthigen Collecten. Auf die Anfrage, ob man begabte arme Knaben ermuntern solle zum Studium der Theologie und zur Unterstützung an die Kasse weisen, ist zu antworten: Obwohl es schien, als ob man wegen der anhaltenden Ebbe in der Kasse davon abrathen müsse, so darf es doch nicht dahin kommen, so lange es noch fehlt an Arbeitern in Gottes Erntefeld, und so lange es noch Christen gibt, die Christum und seine Kirche lieb haben, sondern man mache solchen begabten christlichen Jünglingen Lust zum Dienst in der Kirche und verspreche auch, für ihren Unterhalt zu sorgen. Aber man versuche erst einen freundlichen, hülfsbereiten Gönner für einen solchen Knaben zu finden, sei es nun eine Gemeinde oder ein Verein oder eine einzelne Person. Wenn es dann noch fehlt, wende man sich getrost an die Kasse.

Alle Gelder aber für solchen Zweck sind wegen baldiger Quittung und besserer Controle an den Districtskassirer, Herrn Hermann Knorr, zu senden. Sollen die Gelder für etwas anderes als Kostgeld verwendet werden, so muß dieses ausdrücklich angegeben werden.

Monroe, Mich., im Februar 1893. C. Franke.

(Eingesandt.)

An die Gemeinden des Westlichen Districts.

Denselben ist zur Kenntniß zu bringen, daß die Kasse, aus welcher die Professoren an unserm Progymnasium in Concordia, Mo., besoldet werden, leer ist, ja, daß unser Herr Kassirer, um die lieben Lehrer an unserer Anstalt nicht Noth und Mangel leiden zu lassen, schon $700.00 geborgt hat. Ihr werdet gewiß einsehen, lieben Brüder, daß dies nicht so fortgehen darf und kann, und es wird ja wohl diese Erinnerung genügen, euch zu schleuniger Abhülfe zu bewegen. Wenn alle Gemeinden unsers Districts, sonderlich diejenigen, welche im laufenden Synodaljahre für genannte Kasse noch nichts gethan haben, in nächster Zeit einmal, etwa während der bevorstehenden Festtage, eine gute Collecte halten, so wird damit sicherlich aller Noth abgeholfen. Der HErr gebe dazu recht willige Herzen und Hände. C. C. Schmidt.

„Solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllt würde." Joh. 19, 36.

Daß die Evangelisten so viel Schrift führen durch die ganze Historie des Leidens Christi, solches geschieht der Ursache halben, daß sie damit dem Aergerniß begegnen wollen, welches solches Leiden mit sich bringt und die Jünger sonderlich wohl versucht haben. Denn siehe, wie trefflich nicht allein die ungläubigen Juden, sondern auch die Jünger Christi selbst sich an dem ärgern, daß Christus so schmählich und elendiglich stirbt.

Wo kam aber solches Urtheil und ärgerlicher Gedanke her? Anderswo nirgends, denn daß sie die Schrift aus den Augen gelassen und den Propheten nicht fleißig hatten nachgedacht. Denn in den Propheten steht's, daß Messias sterben und leiden soll, Jes. 53. Es steht drinnen, daß er den Uebelthätern gleich sollte gerechnet werden, Jes. 53. Es steht drin, daß ihn sein Tischgenosse verrathen und um drei
soll, Ps. 41. Sach. 11. Es s
knechte seine Kleider theilen und
sollen werfen, Ps. 22. Es steh
Durst werde klagen, sie ihm
geben, Ps. 69. Es steht drin
keins brechen, aber ihm den Lei
soll, 2 Mos. 12. Sach. 12. a
und Juden der Propheten Sch
und fleißig darin studirt hätten
ob solchem Leiden und ärgerli
ärgert, sondern noch einen Tr
beschlossen haben: Weil es die
zuvor der Heilige Geist durch d
Psalmen hat geweissagt, daß
fehlen, er müsse der rechte Mes
Schrift aus den Augen lassen,
nisses nicht erwehren, es reißt
daß sie Christum ganz und gar

Weil nun die lieben Apost
gelernt haben, was für Schad
sie von der Schrift gegangen,
haben, derhalben ziehen sie im
Historie mit an. Als wollten si
lich, daß dieser Gottes Sohn u
sein, der so elendiglich am Kre
die Kriegsknechte so unbarmhe
Muthwillens treiben. Aber ärg
was der Heilige Geist durch di
zuvor vom Messia hat geweissag
finden, daß dieser JEsus der re
es dem Messia anders hier a
gehen. Denn gewißlich ist es n
bleibt, der wird sich auch des ge
können erwehren. Das Wort
sonst ist es durchaus mit uns v

Conferenz-A

Die Central-Wisconsin-Le
vom 27. bis 29. dieses Monats zu

Die Fort Wayne Prediger- u
Sitzungen, s. G. w., vom 4. Apr. N
in Fort Wayne ab. Alle, welche n
den gebeten, sich spätestens bis zum
zu melden.

Die Süd-Indiana Pastoral-
melt sich vom 4. bis 6. April in der
Schmidt zu Seymour, Ind. Anm

Die südliche Districtsconferenz
s. G. w., vom 5. bis 7. April in der
Boone, Jowa. Arbeiten: Thesen ü
heiligen Abendmahls: P. A. D. G
reich Christi": P. Brandes; Recensi
über die Perikope Quasimodogeniti
P. Seßler. Prediger im Abendgo
mann: P. Deckmann. Beichtredn
P. L. A. Müller. Pastor loci bitte

Die Oporto Specialconferenz
12. April in Albee. Anmeldung ge

Die Pastoralconferenz von Col
Mittwoch den 12. bis 18. April in
über 1 Tim. 2. (P. Häuser); Schlu
derkunft Christi" (P. Müller); „di
die Göttlichkeit der Schrift" (P. L
Nutzen und Einrichtung einer Gem
Häuser). P. Rauh wird die englis
PP. Oesch und Wind (deutsch), P.
(englisch), P. Jakob (Beichtrede).
zeichneten anmelden.

Anzei

Die Vertheilungscommission vers
25. April 1893, 9 A. M. im Concordi



er, welche auf
tet sind. Wie
ie Liebe besser
en helfen, daß
sgebildet wer=
em Evangelio
ichen **Geber**

rz gelegt, auch
denken, damit
e. Diese wür=
s abgehalten,
ril. Man sei
nöthigen Col=
arme Knaben
logie und zur
tworten: Ob=
altenden Ebbe
f es doch nicht
Arbeitern in
risten gibt, die
rn man mache
ist zum Dienst
Unterhalt zu
olichen, hülfs=
zu finden, sei
r eine einzelne
e man sich ge=

id wegen bal=
den Districts=
nden. Sollen
erwendet wer=
werden.
L. Franke.

n Districts.

daß die Kasse,
gymnasium in
ja, daß unser
inserer Anstalt
schon $700.00
lieben Brüder,
, und es wird
chleuniger Ab=
sers Districts,
Synodaljahre
en, in nächster
nden Festtage,
sicherlich aller
recht willige
Schmidt.

rift erfüllt

hren durch die
s geschieht der
rniß begegnen
ringt und die
Denn siehe, wie
, sondern auch
, daß Christus

licher Gedanke
die Schrift aus
n nicht fleißig
pheten steht's,
53. Es steht
sollte gerechnet
hn sein Tisch=

genosse verrathen und um dreißig Silberlinge verkaufen soll, Ps. 41. Sach. 11. Es steht drin, daß die Kriegsknechte seine Kleider theilen und um seinen Rock das Loos sollen werfen, Ps. 22. Es steht drin, daß, wenn er den Durst werde klagen, sie ihm Essig werden zu trinken geben, Ps. 69. Es steht drin, daß man seiner Beine keins brechen, aber ihm den Leib mit einem Speer öffnen soll, 2 Mos. 12. Sach. 12. rc. Wo nun die Jünger und Juden der Propheten Schriften vor sich genommen, und fleißig darin studirt hätten, würden sie nicht allein ob solchem Leiden und ärgerlichem Tode sich nichts geärgert, sondern noch einen Trost daraus geschöpft und beschlossen haben: Weil es diesem Mann also geht, wie zuvor der Heilige Geist durch die Propheten und in den Psalmen hat geweissagt, daß es nicht könne lügen noch fehlen, er müsse der rechte Messias sein. Aber da sie die Schrift aus den Augen lassen, können sie sich des Aergernisses nicht erwehren, es reißt sie dahin wie eine Fluth, daß sie Christum ganz und gar verlieren.

Weil nun die lieben Apostel aus eigener Erfahrung gelernt haben, was für Schaden es ihnen gebracht, daß sie von der Schrift gegangen, und derselben nicht gefolgt haben, derhalben ziehen sie immerdar die Schrift in der Historie mit an. Als wollten sie sagen: Es scheint lächerlich, daß dieser Gottes Sohn und der rechte Messias soll sein, der so elendiglich am Kreuz da hängt, mit welchem die Kriegsknechte so unbarmherzig umgehen und so viel Muthwillens treiben. Aber ärgert euch nicht dran. Sehet, was der Heilige Geist durch die Propheten so lange Zeit zuvor vom Messia hat geweissagt, so werdet ihr im Werk finden, daß dieser JEsus der rechte Messias sei, und daß es dem Messia anders hier auf Erden nicht hat sollen gehen. Denn gewißlich ist es wahr, wer nicht beim Wort bleibt, der wird sich auch des geringsten Aergernisses nicht können erwehren. Das Wort allein muß uns erhalten; sonst ist es durchaus mit uns verloren.

(Luther XIII, 449 f.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Central=Wisconsin=Lehrerconferenz versammelt sich vom 27. bis 29. dieses Monats zu Wittenberg, Wisconsin.
F. P. Schäfer.

Die Fort Wayne Prediger= und Lehrerconferenz hält ihre Sitzungen, s. G. w., vom 4. Apr. Nachmittags bis 6. Apr. Abends in Fort Wayne ab. Alle, welche noch kein Quartier haben, werden gebeten, sich spätestens bis zum 28. März bei Hrn. P. Sauer zu melden.
H. Jungkuntz, Secr.

Die Süd=Indiana Pastoral= und Lehrerconferenz versammelt sich vom 4. bis 6. April in der Gemeinde des Herrn P. Ph. Schmidt zu Seymour, Ind. Anmeldung ist sehr erwünscht.
O. Prätorius.

Die südliche Districtsconferenz von Iowa versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 7. April in der Gemeinde P. J. P. Günthers, Boone, Iowa. Arbeiten: Thesen über die rechte Verwaltung des heiligen Abendmahls: P. A. D. Greif. Katechese über „Ehrenreich Christi": P. Brandes; Recensent: P. Grafelmann. Predigt über die Perikope Quasimodogeniti: P. A. Amstein; Recensent: P. Seßler. Prediger im Abendgottesdienst: P. Glöter; Ersatzmann: P. Deckmann. Beichtredner: P. Runge; Ersatzmann: P. L. A. Müller. Pastor loci bittet um rechtzeitige Anmeldung.
A. Böhm.

Die Oporto Specialconferenz versammelt sich am 11. und 12. April in Albee. Anmeldung gewünscht. W. Rösener.

Die Pastoralconferenz von Colorado versammelt sich vom Mittwoch den 12. bis 18. April in Pueblo. Arbeiten: Exegese über 1 Tim. 2. (P. Häuser); Schluß des Referats über „die Wiederkunft Christi" (P. Müller); „die Beweise der Apologetik für die Göttlichkeit der Schrift" (P. Lüssenhop); „Nothwendigkeit, Nutzen und Einrichtung einer Gemeindeschule" (PP. Wind und Häuser). P. Rauh wird die englische Arbeit liefern. Prediger: PP. Oesch und Wind (deutsch), P. Reini (norwegisch), P. Rauh (englisch), P. Jakob (Beichtrede). Man wolle sich beim Unterzeichneten anmelden. W. Lüssenhop, Secr.

Anzeige.

Die Vertheilungscommission versammelt sich am Dienstag, den 25. April 1893, 9 A. M. im Concordia=Seminar zu St. Louis, Mo.
J. H. Niemann.



Synodal-Anzeige.

Die Allgemeine Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten tritt am Mittwoch, den 26. April dieses Jahres, in der ev.-luth. Kreuz-Gemeinde (P. C. C. Schmidt) zu St. Louis, Mo., zu ihrer 22. Versammlung (resp. 7. Delegaten-Synode) zusammen.

Delegaten, die im Auftrage ihres Wahlkreises von solchen Ortsgemeinden erwählt worden sind, welche ihr Wahlkreis zu ihrer Erwählung bestimmt hat, müssen, um von der Synode anerkannt zu werden, mit einem Beglaubigungsschreiben seitens der Ortsgemeinden, die sie im Auftrag des Wahlkreises erwählt haben, versehen sein. Diejenigen Delegaten hingegen, deren Namen in dem vorjährigen Bericht ihrer betreffenden Districtssynode verzeichnet stehen, als von ihrem betreffenden Wahlkreise selbst ernannte, bedürfen keines Beglaubigungsschreibens.

Die zuerst genannten Delegaten, also die Delegaten, welche mit einem Beglaubigungsschreiben versehen sein müssen, wollen nicht vergessen, letzteres (das Beglaubigungsschreiben) gleich am Morgen des ersten Sitzungstages mit zur Kirche zu bringen, da dasselbe unmittelbar nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes einer vom Präsidium ernannten Committee zu überreichen ist.

Alle diejenigen, welche verpflichtet sind, der Allg. Synode Bericht zu erstatten, denselben aber bis jetzt noch nicht eingesandt haben — oder solche Glieder der Synode, welche jetzt noch willens sein sollten, der Synode eine Vorlage zugehen zu lassen, sind ersucht, das Betreffende sofort an das Allg. Präsidium (Rev. H. C. Schwan, 34 Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden.

Delegaten, welche Quartier wünschen, sind gebeten, sich mit genauer Angabe ihrer Adresse spätestens bis zum 10. April zu melden bei H. F. Hoelter, 3533 Texas Ave., St. Louis, Mo.

Aug. Rohrlack, Secr.

Walther College in St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird, so Gott will, am 5. April wiederum Aufnahme neuer Zöglinge stattfinden.

Zweck und Ziel der Anstalt ist, ihren Zöglingen Gelegenheit zu bieten, sich eine auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen und sich zur Ergreifung irgend eines Lebensberufs vorzubereiten, besonders sich zu tüchtigen Geschäftsleuten auszubilden oder sich für den Eintritt in die höheren Klassen eines Gymnasiums oder für eigentliche Fachstudien gründlich vorzubereiten. Unter die Unterrichtsfächer sind in diesem Jahre auch Shorthand und Typewriting aufgenommen worden.

Auch Mädchen steht der Eintritt in die Anstalt offen und diese erhalten auch Unterricht in weiblichen Handarbeiten.

Das Schulgeld beträgt in den beiden unteren Klassen $50.00 jährlich und ist vierteljährlich im Voraus zu entrichten. Auswärtige Schüler finden in dem mit dem College verbundenen Pensionat Aufnahme. Dieselben stehen unter der persönlichen Aufsicht des Directors, welcher mit in dem Hause wohnt, und essen an seinem Tische. Diese Schüler bezahlen in den beiden unteren Klassen $200.00 jährlich für Unterricht, Wohnung, Kost, Bett, Bad, Feuerung, Licht und Bedienung.

Anmeldungen sind zu richten an

A. C. Burgdorf, Director.
1033 S. 8th Str., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für die Studentenkasse: Spec. f. Schulz u. Krafft von P. Weinbach $6.25; spec. f. Battenberg u. Grimm: von N. N. in Elmira 12.50, Hochzcoll. Geisel-Geib das. 3.65, aus d. Schulcentkasse das. 2.30, von Frau Elligsen in Sebringville 4.00, von Ch. Gemsenjäger in Deer Lake 1.70; spec. f. Krafft: v. d. Gem. P. Kraffts in Fisherville 19.70, durch P. Krafft, Hochzcoll. von Zitter-Schier in Fisherville, 5.55; v. d. Gem. P. Weinbachs in Sebringville für die Studentenkasse 6.25.

Für Innere Mission: Durch P. Frosch von Frau Joh. Claß in Floradale 1.00; durch P. Andres, ges. a. d. Hochz. Scharlach-Häuser, Berlin, 3.40; Abdmcoll. d. Gem. P. Froschs in Elmira 14.25; Dankopfer von Frau P. Kuhl in Floradale 1.00; Abdmcoll. d. Dreieinigk.-Gem. P. Eix' in Wallace 5.41.

Für den Kirchbau in Pembroke: Coll. der Gem. P. Landskys in Logan 7.00, in Mitchell 6.03, in Monkton 4.39; Coll. d. Gem. P. Andres' in Berlin 13.84; von Kassirer H. Knorr, Detroit, 15.75; Coll. d. Gem. P. Kirmis' in Wellesley 8.50, in Poole 6.20. Total: $148.67.

Berlin, Ont., 15. Febr. 1893. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Durch P. Vetter v. F. Döllfelder $5.00. P. Maisch' Gem., Ludell, Kans., 10.00. P. Hafners Gem., Leavenworth, Kans., 11.20. P. E. Meier, Sterling, Jll., 25.00. Vom Allg. Kassirer E. F. W. Meier 225.00. Durch H. Renzelmann, Gem. Robb, Colo., 21.00. Durch P. E. Meier, Sterling, Jll., 60.00. P. Gräbners Gem., Topeka, 7.12. P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 5.00. P. Hafners Gem., Millwood, 12.80. Durch A. Unger, Gem. Le Roy, Colo., 4.00. (S. $386.12.)

Synodalkasse: Durch P. Voß, Haven, Kans., .62. P. P. Menkes Gem., Herrington, 7.10. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 4.00. P. Pennekamps Gem., Alma, 5.43. P.

Voß' Gem., Ha
3.46. (S. $2
Für einen
.63.
Wittwen u
P. Hoyer v. F
3.60. (S. $8
Waisenha
Ver. 2.10, v.
P. Maisch v.
P. Pennekamp
Herrington, 2.
Spring Valley
Nothl. in
Arme Stu
4.00. P. Haf
Strawberry, 1
P. Sennes G
$74.43.)
Progymn
11.55. P. Hal
son, 12.23. P
Baukasse
19.00.
Negermis
Frau N. N. 5.
v. einem Glied
Baukasse
4.15. P. Rau
Germantown,
ners Gem., G
Taubst.-A
Seminar
Freikirche
4.45.
Sächsisch
4.75. Total:
Topeka, Kan

Eingekom

Synodal
7.85. Arcadi
Innere M
4.00. Reed C
4.50. P. Fac
$35.89.)
Unterstütz
1.00. Gem.
(S. $16.55.)
Negermiss
1.80. P. Kr
.70, Geburts
Walz 9.00.
P. Huglis Con
Judenmi
.75, v. Marth
Taubst.-A
P. Schröder
2.10. Gem.
J. J. Bernth
Arme St
v. Frauen u.
auf Sotons-
Sebewaing 1
Gem. Gr. Ra
W. Abtes Ki
Student
7.00 f. Knief.
Schüler
3.85.
Student
nas Sparb. 1
Gem. Ruth f
Schüler
Waisenh
Pauls Sparb
Waisenh
Mönch .75.
Waisenh
Hochz., 7.21.
Waisenh
thas Sparb.
Waisenh
Nothleid
10.00.
Deutsche
Hermans Sp
P. Wund
Gem. in
5.00. (S.
Gem. in
P. Renz'
Finck v. Wilh
Negerstu
v. f. v. E. J
$5.66.) To
Detroit, M

Eingeko

Synoda
dom $14.85,
P. Jungfun
St. Petri G
Gem. 4.79,
Werfelmann
Mt. Hope,

odal=Anzeige.

ynode von Missouri, Ohio u. a. Staa=
den 26. April dieses Jahres, in der ev.=
P. C. C. Schmidt) zu St. Louis,
ammlung (resp. 7. Delegaten=Synode)

rage ihres Wahlkreises von solchen Orts=
n sind, welche ihr Wahlkreis zu ihrer Er=
müssen, um von der Synode anerkannt
glaubigungsschreiben seitens der Orts=
Auftrag des Wahlkreises erwählt haben,
en Delegaten hingegen, deren Namen
ht ihrer betreffenden Districtssynode ver=
ihrem betreffenden Wahlkreise selbst er=
Beglaubigungsschreibens.
Delegaten, also die Delegaten, welche mit
eiben versehen sein müssen, wollen nicht
glaubigungsschreiben) gleich am Mor=
ages mit zur Kirche zu bringen, da das=
hluß des Vormittagsgottesdienstes einer
Committee zu überreichen ist.
verpflichtet sind, der Allg. Synode Be=
n aber bis jetzt noch nicht eingesandt ha=
der Synode, welche jetzt noch willens
eine Vorlage zugehen zu lassen, sind er=
fort an das Allg. Präsidium (Rev. H.
Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden.
rtier wünschen, sind gebeten, sich mit ge=
e spätestens bis zum 10. April zu melden
Texas Ave., St. Louis, Mo.

Aug. Rohrlack, Secr.

llege in St. Louis, Mo.

, so Gott will, am 5. April wiederum
e stattfinden.
talt ist, ihren Zöglingen Gelegenheit zu
rundе des Christenthums ruhende allge=
n und sich zur Ergreifung irgend eines
n, besonders sich zu tüchtigen Geschäfts=
h für den Eintritt in die höheren Klassen
ür eigentliche Fachstudien gründlich vor=
errichtsfächer sind in diesem Jahre auch
iting aufgenommen worden.
r Eintritt in die Anstalt offen und diese
n weiblichen Handarbeiten.
t in den beiden unteren Klassen $50.00
rlich im Voraus zu entrichten. Aus=
dem mit dem College verbundenen Pen=
lben stehen unter der persönlichen Auf=
er mit in dem Hause wohnt, und essen
Schüler bezahlen in den beiden unteren
für Unterricht, Wohnung, Kost, Bett,
Bedienung.
ichten an

A. C. Burgdorf, Director.
1033 S. 8th Str., St. Louis, Mo.

ie Kasse des Canada=Districts:

nkasse: Spec. f. Schulz u. Krafft von
. f. Battenberg u. Grimm: von N. N.
ll. Geisel-Geib das. 3.65, aus d. Schul=
rau Elligsen in Sebringville 4.00, von
r Lake 1.70; spec. f. Krafft: v. d. Gem.
19.70, durch P. Krafft, Hochzcoll. von
lle, 5.55; v. d. Gem. P. Weinbachs in
dentenkasse 6.25.
on: Durch P. Frosch von Frau Joh.
urch P. Andres, ges. a. d. Hochz. Schar=
; Abdmcoll. d. Gem. P. Froschs in El=
von Frau P. Kuhl in Floradale 1.00;
Gem. P. Eiz' in Wallace 5.41.
in Pembroke: Coll. der Gem. P.
, in Mitchell 6.03, in Monkton 4.39;
in Berlin 13.84; von Kassirer H. Knorr,
Gem. P. Kirmis' in Wellesley 8.50, in
.8.67.
. 1893. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152.

die Kasse des Kansas=Districts:

Durch P. Vetter v. F. Döllfelder $5.00.
Kans., 10.00. P. Hafners Gem., Lea=
P. E. Meier, Sterling, Jll., 25.00.
. W. Meier 225.00. Durch H. Renzel=
o., 21.00. Durch P. E. Meier, Ster=
räbners Gem., Topeka, 7.12. P. Bräu=
ove, 5.00. P. Hafners Gem., Millwood,
er, Gem. Le Roy, Colo., 4.00. (S.

Durch P. Voß, Haven, Kans., .62. P.
ngton, 7.10. P. Grambauers Gem.,
Pennekamps Gem., Alma, 5.43. P.
Voß' Gem., Haven, 5.00. P. G. Heitlages Gem., Humboldt, 3.46. (S. $25.61.)

Für einen kranken Pastor: Durch P. Voß, Haven, Kans., .63.

Wittwen u. Waisen: P. Menkes Gem., Herrington, 3.50. P. Hoyer v. Frau Cordsen 1.50. P. Pennekamps Gem., Alma, 3.60. (S. $8.60.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Vetter v. Jungfrauen=Ver. 2.10, v. L. Stehwin .50. P. Wendts Gem., Linn, 5.75. P. Maisch v. N. N. 1.00. P. Kleinhans' Gem., Offerle, 4.70. P. Pennekamps Gem., Alma, 18.50. P. Drögemüllers Gem., Herrington, 2.25. (S. $34.80.)

Waisenhaus zu Fremont, Neb.: Durch H. Wilkening, Spring Valley, Kans., 10.00.

Nothl. in Rußland: P. Bräuhahn v. H. Hilmer 1.00.

Arme Studenten: P. W. Pennekamps Gem., Templin, 4.00. P. Hafners Gem., Leavenworth, 6.00. P. Freses Gem., Strawberry, 17.43. P. Allenbachs Gem., Independence, 36.50. P. Sennes Gem., Block, 4.00. P. Mährs Gem. 6.50. (S. $74.43.)

Progymnasium in Concordia: P. Sennes Gem., Block, 11.55. P. Hahns Gem., Lincoln, 5.00. P. Vetters Gem., Atchison, 12.23. P. Hansens Gem., Pittsburgh, 6.10. (S. $34.88.)

Baukasse für Concordia: P. Polacks sen. Gem., Bremen, 19.00.

Negermission: P. Voß' Gem., Haven, 5.00. P. Hoyer v. Frau N. N. 5.00. P. Bräuhahn v. G. Hilmer .25. (S. $10.25.)

Negerstudenten: P. Bräuhahn v. H. Hilmer .50. P. Voß v. einem Glied 1.00. (S. $1.50.)

Baukasse des Districts: P. Brauers Gem., Ellinwood, 4.15. P. Rauhs Frauenver., Denver, 10.50. P. Häfners Gem., Germantown, 45.00. P. Sennes Gem., Block, 4.00. P. Häfners Gem., Germantown, 73.00. (S. $136.65.)

Taubst.=Anstalt: P. Hoyer v. Frau Cordsen 1.50.

Seminarorgel: P. Kleinhans' Gem., Offerle, 5.00.

Freikirche in Dänemark: P. Freses Gem., Strawberry, 4.45.

Sächsische Freikirche: P. Brauers Gem., Ellinwood, 4.75. Total: $759.17.

Topeka, Kans., 1. März 1893. W. F. Weber, Kass.
332 Kansas Ave.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: P. Tresselts Gem. $5.75. Waldenburg 7.85. Arcadia 5.00. Tawas City 6.27. (S. $24.87.)

Innere Mission: Gem. Waldenburg 7.80. New Boston 4.00. Reed City 4.59. P. J. J. Bernthal v. etl. Gl. sr. Gem. 4.50. P. Fackler v. D. Stoll 2.00. Gem. Adrian 13.00. (S. $35.89.)

Unterstützungskasse: P. Neuendorf von J. Sündlinger 1.00. Gem. Arcadia 5.00. Lansing 4.42. Sand Beach 6.13. (S. $16.55.)

Negermission: Durch Dir. Uhlig a. Elisabeths Sparbüchse 1.80. P. Krüger v. G. Müller 2.00 u. auf M. Karchers Hochz. .70, Geburtstag 3.00. Gem. Waldenburg 7.80. Frazer 8.32. Waltz 9.00. P. Hagen v. A. B. 2.00. Gem. Caledonia 1.10. P. Huglis Confirm. 2.26. Gem. Kilmanaugh 4.50. (S. $41.78.)

Judenmission: Durch Dir. Uhlig a. Ella Mönchs Sparb. .75, v. Marthas 1.00. (S. $1.75.)

Taubst.=Anstalt: Gem. Waldenburg 7.30. Arcadia 3.10. P. Schröder v. A. Härdlin 1.00. Lehrer Waschilewskys Schule 2.10. Gem. Coldwater 5.31. Confirm. Tawas City .66. P. J. J. Bernthal v. N. N. 1.00. (S. $20.47.)

Arme Studenten aus Michigan: Coll. b. Stiftungsf. d. Frauen u. Jungfr.=Ver. P. Smukals 21.50. P. Beyer, ges. auf Sotons=Armbrust Hochz., 1.35. Gem. Waldenburg 11.55. Sebewaing 16.40. Ludington 6.36. P. Dreyers Confirm. 4.39. Gem. Gr. Rapids 2.04. P. Francks Filiale .86. P. Beyer auf W. Abkes Kindt. 1.25. (S. $65.70.)

Studenten in St. Louis: P. Zlomke, Heyns silb. Hochz., 7.00 f. Knief.

Schüler in Fort Wayne: Gem. Alganſee f. Kollmorgen 3.85.

Studenten in Springfield: Durch Dir. Uhlig a. Minnas Sparb. 1.50. P. Jngleharbt a. H. Sauerweins Hochz. 4.15. Gem. Ruth f. Wilson 3.00, f. Rüger 3.00. (S. $11.65.)

Schüler in Addison: Gem. Ruth f. A. Schwartz 4.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch Dir. Uhlig aus Pauls Sparb. 1.70.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Dir. Uhlig v. J. Mönch .75. P. Schröder v. M. Schnuriker .75. (S. $1.50.)

Waisenhaus in W. Roxbury: P. Heid, Büsing=Schnetz Hochz., 7.21.

Waisenhaus in Nebraska: Durch Dir. Uhlig aus Marthas Sparb. 2.00.

Waisenhaus in Addison: Lehrer Rüßmanns Schule 3.25.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: Gem. Steiner 10.00.

Deutsche Freikirche: Durch Dir. Uhlig v. H. Mönch .75, Hermans Sparb. 1.00, Großmutter .50. (S. $2.25.)

P. Wunderlichs Gem. in Texas: Gem. Steiner 5.00.

Gem. in Cheyenne: Gem. Frankenlust 9.15. Steiner 5.00. (S. $14.15.)

Gem. in Pembroke, Ont.: Gem. Arcadia 6.10.

P. Renz' Gem. in New York: Gem. Lenox 7.00. P. Finck v. Wilscheffsky 1.00. (S. $8.00.)

Negerstudent Pope in Conover: P. Hügli a. d. Sparb. d. s. v. E. Joming .66. P. J. Schmidts Frauenver. 5.00. (S. $5.66.) Total: $300.33.

Detroit, Mich., 28. Feb. 1893. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Fischer, Napoleon, v. d. Gem. in Freedom $14.85, in Flatrock 8.00. P. Lutz' Gem., Denham, 4.00. P. Jungkuntz, Columbia City, v. d. Zions Gem. 5.00, von der St. Petri Gem. 4.58. P. Klausing, Glenmore, v. d. St. Thom.=Gem. 4.79, von d. St. Thomas Gem. in Van Wert 2.50. P. Werfelmann, Marysville, von C. W. 1.50. P. Husmann, Mt. Hope, v. d. Gem. bei Mt. Hope 5.00, in Weinsberg 2.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 8.50. P. Markworths Gem., White Creek, 6.00. P. Kunschiks Gem., Madisonville, 3.00. P. Jox' Gem., Logansport, 9.35. P. Lothmann, Akron, v. J. J. 1.00. (S. $85.07.)

Innere Mission: P. Franks Gem., Zanesville, 10.20. P. Rupprecht, Berea, Abendmahlsopfer v. N. N. 5.00, Hausweihe b. W. Bahrs 1.44. P. Jungkuntz, Columbia City, von Großmutter Hauptmeyer .75. P. Werfelmanns Gem., Marysville, 1.50. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. W. Rate 2.50. N. N. Vincennes, 5.00. P. Bröcker, Kendallville, Missionsstunde der Gem. 12.00. P. Lehmanns Gem., Brownstown, 4.45. P. Gotsch' Gem., Hoagland, 7.08. P. Trautmanns Gem., Columbus, 20.68. P. Lothmann, Akron, v. K. F., J. S. u. Anna Jeßel je 1.00. P. Hassold, Huntington, v. d. Stadtgem. 7.72. P. Sauer, Fort Wayne, v. etl. Jungfrauen der Gem. 1.50, von etl. Jungfrauen a. d. Coldwater Road 1.82. P. Schumm, La Fayette, v. Frauenver. (Fest) 25.62. (S. $110.26.)

Negermission: P. Fischer, Napoleon, von Jacob Braun 10.00, H. Rieper .75, H. Radenhop jun. .50, N. N. 1.00. N. N., Vincennes, f. Gehalt 5.00, f. Bau 5.00. P. Heinze, Decatur, f. New Orleans 5.00, f. Concord, N. C., 5.00. Heinrich Rodenbeck bei Fort Wayne für Concord 10.00. A. Stephan, Fort Wayne, .25. P. Werfelmanns Gem., Marysville, 1.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Wwe. Reidel 4.00. P. Zollmann, Farmers Retreat, f. N. C. v. Frau N. N. 2.00, v. W. Thomas 1.00. P. Trautmann, Columbus, Kindtauffeier b. W. Beuse 2.20, v. N. N. 2.00. P. Lothmann, Akron, f. Conover v. J. J. 1.00. P. Schumm, La Fayette, v. A. Heiser 3.00. (S. $58.70.)

Mission in Cheyenne: P. Jungkuntz, Columbia City, v. der Zions=Gem. 2.00. P. Werfelmanns Gem., Marysville, 21.75. P. Hassold, Huntington, v. Frau G. .25. P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. in Monroeville 5.00. P. Franke bei Fort Wayne aus d. Missionsbüchse 10.00. (S. $39.00.)

Studenten in St. Louis: P. Frank, Zanesville, von Wwe. Corder für R. 5.00, Wwe. R. Schrödel f. dens. 5.00, M. Luce für dens. 1.00. Durch H. Stellhorn, Goeglein, von P. Michaels Gem. f. Jurgenson 7.82. P. Thieme, South Bend, Hochz. Myer=Wilke 4.30. P. Sauer, Fort Wayne, von Wwe. B. u. W. f. Laukandt 30.00. (S. $53.12.)

Studenten in Springfield: P. Wilder, Archbold, v. d. Gem. in Ridgeville Corner f. C. Hildebrandt 15.00. P. Walker, Cleveland, Hochzcoll. f. A. M. 10.37. P. Eckhardts Gem., Cleveland, nachtr. 1.00. Durch Lehrer Rechlin, Cleveland, v. P. Niemanns Frauenver. f. H. Thiemann 10.00. P. Sauer, Fort Wayne, Hochz. Richter=Gerke f. O. Düssel 5.61. P. Schumm, La Fayette, v. Jungfr.=Ver. f. C. Lange 10.00. P. Lienhardt, North Amherst, v. Frauenver. f. H. F. Tiemann 5.00. (S. $56.98.)

Schüler in Fort Wayne: Durch W. C. Wulber, Farmers Retreat, v. P. Müllers Gem. f. S. Hofmann 9.62. P. Schumm, La Fayette, v. Frauenver. f. Otto Schumm 10.00, v. Jungfr.=Ver. f. dens. 6.50, v. d. Gem. f. Schroth 18.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. W. Rate 2.50. P. Trautmann, Columbus, Hochz. Armuth=Voelz f. Theo. Trautmann 3.68. P. Fischer, Napoleon, v. H. B. f. H. Meyer 16.50, v. dems. f. H. Schulz 4.50, v. dems. f. Fischer 1.50, Hochz. Gerke=Bischof f. Schulz 12.00, Hochz. Deyler=Hozrefe f. Fischer 15.00. P. Sauer, Fort Wayne, Hochz. P. Jöckels f. W. 7.00. (S. $106.80.)

Schüler in Addison: Durch Lehrer Rechlin, Cleveland, v. P. Niemanns Frauenver. f. R. Brakesühler 10.00. P. Zorn, Cleveland, vom Frauenver. für W. S. 15.00, für E. K. 15.00, Schönewald=Stipendium f. G. G. 15.00. P. H. in H. für H. Roller 3.15, C. Ehlers 3.10. (S. $61.25.)

Schüler in Concordia: P. Kleists Gem., New Haven, für H. Sandvoß 7.12.

Studirende Waisen: P. Trautmann, Columbus, v. Lehrer Kastenhubers Schulkindern 1.80.

Negerstudent in Conover: P. Schumm, La Fayette, v. Jungfrauenver. 10.00. P. Franke bei Fort Wayne v. d. Schulkindern 2.00. P. Jox' Gem., Logansport, 7.27, aus der Sparbüchse der Geschw. Müller (Filiale Marion) .45. P. Lothmann, Akron, von J. J. 1.00. (S. $20.72.)

Progymnasium in Cleveland: Durch H. Melcher, Cleveland, von P. Kretzmanns Gem. 26.78.

Waschkasse in Addison: P. Werfelmanns Gem., Marysville, 2.00.

Waisenhausbau in Indianapolis: P. Werfelmanns Gem., Marysville, 15.00. P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. in Monroeville 9.50. P. Zollmann, Farmers Retreat, v. d. Gem. in Bear Creek 9.00. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, von der Emanuels=Gem. 71.00. (S. $104.50.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Fischer, Napoleon, von W. Heinrichs 1.00, von H. Badenhop jun. .50. P. Huge, Bingen, Hochz. Bremer=Zwick, 8.77. P. Jungkuntz, Columbia City, Dankopfer v. Frau N. N., 5.00. Durch Lehrer Ungemach, Fort Wayne, v. d. Schulkindern der St. Pauls=Gem., 9.00. P. Groß, Fort Wayne, Weihnachtscoll. d. Emanuels=Gem., 2.00, vom Columbus Road Distr. 2.67. P. v. Schlichten, Cincinnati, von W. Rate 2.50. P. Prätorius, Louisville, Hochzeit Karl=Schnell, 6.46. P. Claus, Elkhart, vom Frauenv. 5.00. (S. $42.90.)

Taubstummenanstalt: P. Sauer, Fort Wayne, von W. Bleke 1.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Jox, Logansport, von Jacob Scherer 3.00.

Nothl. Glaubensbrüder in Rußland: P. Schäfer, Waymansville, von etl. Gemeindegl. 12.00. P. Hillers Gem., Minden, 25.10, a. d. Sparbüchse von P. Hillers Kindern 1.50. P. Jox' Gem., Logansport, 19.25. P. Lothmann, Akron, von K. F. u. J. S. je 1.00. P. Schumm, La Fayette, von etl. Gliedern 97.00. (S. $156.85.)

Gem. in Grün, Sachsen: P. Trautmann, Columbus, vom Frauenver. zur Bedienung separirter Lutheraner in Bayern 7.80.

Immanuels=Gem. in New York: P. Klausing, Glenmore, v. d. St. Thomas=Gem. 10.05, v. d. Imm.=Gem. in Van Wert 2.00. P. Werfelmanns Gem., Marysville, 21.75. P. Maßmanns Gem., North Judson, 4.90. P. Schmidts Gem., Decatur, 5.00, von A. Steudler 1.00, von Mart. Blecke 1.00. P. Lehmann, Brownstown, v. 2 Gem.=Gliedern 1.00. (S. $46.70.)

Unterstützungskasse: N. N., Vincennes, 5.00. P. Lutz' Gem., Denham, .50. P. Kunz, Indianapolis, 5.00. P. Jung=

kunft, Columbia City, v. d. Zions-Gem. 4.65, v. d. St. Petri-Gem. 5.93. P. Werfelmann, Marysville, 3.00. Durch W. C. Wulber v. d. Gem. in Farmers Retreat 5.00. P. Meyer, Oak Creek, Abdmcoll., 5.70. P. Trautmann, Columbus, 2.00. (S. $36 78.) Total: $1029.13.

NB. Im „Lutheraner" No. 3 lies unter Gem. in Red Bud, Ill., P. Schlechtes Gem., Westville, statt Otis.

Fort Wayne, 28. Februar 1893. C. A. Kampe, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Hilgendorf, Abendmcoll., $6.70. P. Frincke desgl. 2.02. P. Klawitter, Erlös aus dem Verk. eines Ponys, 20.00. P. Holm von F. Behrends 10.00. P. Zagel v. A. Brauer in St. L. 10.00. P. Weller, Jancoll. 7.06, Febrcoll. 6.78. P. Fischer v. R. Staab 4.00. P. v. Gemmingen, Ludwig-Pieper Hochzcoll., 6.00. (S. $72.56.)

Negermission: P. Meyers Gem. 4.27. P. Kühnerts Gem. 5.00. P. Leimer v. N. N. (f. N. C.) 20.00. (S. $29.27.)

Synodalkasse: P. Cholchers Gem. 7.90.

Baukasse des Nebr.-Distr.: P. Klawitter, eine Coll., 48.50.

Unterstützungskasse: P. Thieme, Abendmcoll. fr. Gem., 2.02, v. s. Prpl. 2.23. P. Leimer von Gl. fr. Gem. 1.00. P. Rademacher 5.00. (S. $10.25.)

Waisenhaus in Fremont: P. G. A. Müller v. N. N. 3.00. P. Harms v. D. Schleusener 1.00. P. Weller, Dähling-Müller Hochzcoll., 19.00. P. Thieme, Bodtke-Arian Hochzcoll., 6.40. P. Jobst v. Frau J. Kramer 3.00. P. Bullinger, Dechert-Mack Hochzcoll., 1.50. (S. $33.90.)

Gem. in Cheyenne: P. Brandt (Minn.) v. Gl. fr. Imm.-Gem. 3.80. P. Frincke von Gl. fr. Gem. (nachtr.) 1.75. P. Hannemann 2.00. P. Harms, Febrcoll., 8.00. P. Harre (Ada) v. fr. St. Joh.-Gem. 5.50. P. Bittners Gem. 3.70. P. Wilhelms Gem. 11.00. P. Rohrlack 5.00. P. F. Mießlers Gem. 11.00. P. Goings beid. Gemm. 6.00. Für Actien liefen ein 160.00. (S. $217.75.)

Gem. in N. Omaha: P. Harms v. C. Tietz 3.00. P. A. Müller v. Doniphon 1.50, v. Gl. fr. Gem. 3.30. Hrn. Kühnert ein Darlehen 25.00. (S. $32.80.)

Gem. in Concord, Nebr.: P. Leimers Gem. 25.25.

Arme Studenten: Aus Süd-Nebr.: P. Weller aus dem Klingelbtl. 10.00. P. Cholcher, Ehlers-Schönfeld Hochzcoll., 10.39. P. Häßler, Esch-Wollenburg Hochzcoll., 27.00. In Ft. Wayne: P. Weller a. d. Klingelbtl. 10.00, in St. Louis: Durch dens. a. d. Klingelbtl. 10.00. P. Gutknecht, Coll. f. H. Spannuth, 10.50. Frau Festner f. einen Negerstud. in Concord 5.00. (S. $82 89.)

Für einen nothleidenden Glaubensbruder: Von d. Gemm. d. PP.: Andr. Müller 9.25, Weller 14.62, Bendin 5.21, Harms 5.00, Hilgendorf 14.10, Hofius 5.25, Hoffmann 5.26, Möllering 19.00, Meyer 5.00, Bergt 7.50, Kühnert 10.00, v. Gemmingen 5.50, Leimer 7.00. Von C. S. 5.00. P. Häßler 2.00. (S. $119.69.) Total: $680.76.

Erhalten von den Kassirern Bartling 6.00, Menk 5.00, Weber 5.00.

Lincoln, 28. Febr. 1893. F. Hellmann, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Müllers, Brady, $5.50. J. Tietjen von der Gem. P. Körners 20.00. Gem. P. Dubpernells 3.00. Gem. P. Ebendicks sen. 9.25. Gem. in Wellsville 6.50. Gem. P. Michels 6.65. (S. $50.90.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Holls', Colden, .50.

Progymnasium in New York: Gem. P. Sieks 15.25. J. Tietjen von der Gem. P. Körners 20.00. Gem. P. Beyers 14.78. Gem. P. Walkers 21.27. Gem. P. Wurls 5.00, Frau C. Schüler 1.00. Gem. P. Ebendicks sen. 12.00. P. Steup v. C. Wehrenberg 5.00. Für d. Schüler F. H.: P. Walker von F. W. 5.00. (S. $99.30.)

Emigr.-Mission in New York: Gem. P. Sanders, Otto, 8.59.

Innere Mission: Robt. Lange, Baltimore, 10.00.

Innere Mission im Osten: Gem. P. Stegers 7.00. John C. S., Cumberland, .25. P. Sieck v. d. verst. Frl. Mau 3.00, v. fr. ersten Schulklasse 1.50. J. Tietjen v. d. Gem. P. Körners 30.00. P. Sieker v. A. Dihlmann 2.00. Gem. P. Stiemkes 44.55. Jüngl.-Ver. d. Gem. P. C. H. Fischers 5.00. Gem. P. Ebendicks sen. 5.00. P. Steup v. Frau Hartwig 1.00. Gem. P. Buwends 12.44. P. Brunn v. N. N. 3.00. (S. $114.74.)

Judenmission: Gem. P. Dubpernells 2.00.

Negermission: P. A. T. Hanser von Ch. Steinfeld 1.00. J. Tietjen v. d. Gem. P. Körners 10.00. P. Sieker v. A. Dihlmann 3.00. Gem. P. Ebendicks sen. 4.00. Für North Carolina: P. Sieker v. Ww. Kahrs 5.00. J. N. Pope, Conover: P. Walker v. K. Sch. 5.00. P. Wm. Schaller v. einem Gemeindeglb. 1.00. (S. $29.00.)

Mission in Cheyenne, Wyo.: Gem. P. Stiemkes 5.00. Gem. P. Ebendicks sen. 3.00. (S. $8.00.)

Gem. in Austin, Tex.: Gem. P. Stiemkes 5.00.

Imm.-Gem. in New York: Kassirer Menk 6.65. P. Sieker nachtr. v. etl. Gemeindegl. 15.00. Georg. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Otto Hansers 10.00. Gem. in Wellsville 1.60. Gem. P. Körners, Janesville, Wis., 14.00. (S. $47.25.)

Luth. Freikirche in Deutschland: J. Tietjen von der Gem. P. Körners 10.00. P. Sieker v. Betti Gerdes 1.00. P. Aug. Rohrlack 6.00. Jüngl.-Ver. der Gem. P. C. H. Fischers 5.00. Gem. P. Holls', Colden, 5.00. (S. $27.00.)

Studenten in St. Louis: Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 10.00 für Böse. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 28.00 f. F. Meuschke. (S. $38.00.)

Studenten in Springfield: St. Pauls-Gem., Baltimore, 5.00, Frauenver. 25 00 für G. Wockenfuß. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 15.00 für R. Hübsch. Gem. in Wellsville f. H. Biermann 16.00. (S. $61.00.)

Schüler in Fort Wayne: Näh.-Ver. d. St. Pauls-Gem., Baltimore, 5.00 f. G. Johannes, 5.00 für Max Burkhardt. P. Großberger 10.00 f. P. Engelbert. P. Naus .92, von fr. Gem. 5.08 f. Nützow. St. Pauls Gem., Baltimore, 20.00 f. H. Bentrup. Frauenver. d. Gem. P. Sieks 20.00 f. H. Westphal. (S. $66.00.)

Schüler in Milwaukee: P. Hering, ges. a. d. Hochz. von Kopp-Jänecke, 4.30 f. W. Karth.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: D. M., Baltimore, 5.00. P. Wm. Schaller von einem Gemeindeglb. 1.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in W. Roxbury: Gem. P. Dubpernells 2.75. Frauenver. d. Gem. P. Körners 10.00. Nähver. d. St. Pauls-Gem., Baltimore, 5.00. P. Stiemke v. Frau N. N. 1.00. P. Walker v. N. N. 1.00. Von einem Gemeindeglb. in Wellsville 1.00, Gem. in Allen Centre 4.10. (S. $24.85.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. Steups 25.00, Frau Hartwig 2.00. Gem. in Allen Centre 2.50. (S. $29.50.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Müller, Kindergottesd. in Brady 6.15, desgl. in Punxsutawney 4.35, aus d. Sparb. fr. Kinder 2.00. P. Dubpernell, Dankopfer v. Frau Schumacher, 1.00, W. Mühle .50, Joh. Sterker .50. (S. $14.50.)

Hospital in East New York: Gem. in Allen Centre 2.16.

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. W. A. Freys 6.25. Geord. Wohlthätigk.-Kasse d. Gem. P. O. Hansers 15.00. (S. $21.25.)

Wittwenkasse: Gem. P. H. Schröders 3.50. J. Tietjen v. d. Gem. P. Körners 10.00. P. Schönfeld v. J. G. Naum .50, Frau Konrad 1.00, Frau H. Knoke .50, J. Hagen .25, W. S. 1.00. Gem. P. Ebendicks sen. 5.50. Gem. P. Sanders, Little Valley, 5.02. Gem. P. Stiemkes 26.00. (S. $53.27.) Total: $723.11.

Baltimore, 28. Feb. 1893. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Pfaffes Gem. in Iron Mountain $2.20. P. Richters Gem. in Washington 6.50. P. Demetrios Gem. in Emma 5.15. (S. $13.85.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Frankes Gem. in California 3.77. Kassirer W. F. Weber 64.17. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 4.50. P. Pröhls Gem. in Prymont 6.15. P. Demetrios Gem. in Emma 5.30. (S. $83.89.)

Baukasse für Concordia: P. Germanns Gem. in Fort Smith 10.00. Kassirer W. F. Weber 4.00. Gem. in Cole Camp durch Hrn. Mahnken 9.30. (S. $23.30.)

Innere Mission des Districts: Durch M. Tirmenstein v. C. Dittmer in Riege 1.00, B. Gehring in Helena 1.00, H. Kornopp in Prairie du Chien 1.00, F. Reinhold .25, Frau Schwartz .10. (S. $3.35.)

Allg. Innere Mission: H. Zillmer in Colby 3.00.

Stadtmission in St. Louis: Frau Pörtner d. P. Obermeyer 2.00.

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 5.00. P. Wangerins Gem. d. Hrn. Rohlfing 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: P. Wangerin v. Fräul. J. Telle 1.00. Durch M. Tirmenstein von J. Lücke in Boltonville .75, Hy. Dierks in Mondamin .25, Joh. A. Schulz in Belle Plaine 1.00, W. Ziebell in Homewood .50, Frau Werner in Cincinnati .25, Math. Votteler in Lancaster .50, Joh. Hackeneis in Fulda .25, Frau Reuter in New London .25, Geo. Wückert in New Britain .25, A. Hoffmann in Fairfax .25. Vater Hufendick d. P. Köstering 5.00. (S. $10.25)

Judenmission: P. Franke in California v. Herm. Küster 2.50.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Dahlke in Palmyra v. Marg. Stark 1.00. Wihl. Stamm in Washington d. M. Tirmenstein .75. P. Grefe in New Welle v. N. N. 2.00. P. Zschoches Gem. in Frohna f. Bau 25.00. (S. $28.75.)

Hospital in St. Louis: Frau Meuser in P. Bartels Gem. 2.00.

Taubst.-Anstalt: Frau Pörtner d. P. Obermeyer 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: E. Klinkermann in Canton .50. H. A. Schmidt in Utica d. M. Tirmenstein 5.00. (S. $5.50.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Wangerin f. A. Boll von Geo. Lang 2.50, Frau H. 2.50. (S. $5.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Wangerin f. A. Merz von Geo. Lang 2.50, Frau H. 2.50. P. Mayers Gem. in New Wells f. H. Lorenz 16.00. (S. $21.00.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Grefes Gem. in New Welle f. Joh. Siesennop 11.20.

Arme Schüler in Conover: P. Ehlers in Norborne von Frau H. Boos f. Pope 1.00.

Gem. in Cheyenne: P. Meyrs Gem. in Friedheim 6.00.

NB. Im letzten Lutheraner lies Frl. Saxmann anstatt Lauxmann. Bei Baufond sind die Worte: „vom Jungfr.-Ver." zu streichen.

St. Louis, 7. März 1893. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14. Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Waschkasse in Springfield: Vom Frauenver. P. Wolbrechts Gem., Sheb., $5.00.

Waschkasse in Addison: Vom Frauenver. P. Wolbrechts Gem., Sheb., 5.00.

Arme Schüler in Addison: P. Schlerfs Gem., Mil., 13.56. N. N. durch P. Wolbrecht für Paul Müller 10.00. (S. $23.56.)

Arme Studenten in St. Louis: P. G. Löber v. Frau P. Wenel 2.00. P. G. A. Feustel, Hochzcoll. bei W. Paap, 5.50. (S. $7.50.)

Taubstummen in Norris: G. Küchle 1.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: Coll. bei der silb. Hochz. v. Aug. Petsch für J. Homann 3.10.

Mission in Cheyenne: P. Dorpats Gem., T. Wilson, 4.50. P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem., Theresa, 1.75. P. Plaß' Gem. 2.00. (S. $8 25.)

Synodalkasse: Dir. Ch. Löber, Schulgeld, 46.00. P. O. Hansers Gem., Hanover, Abendmcoll., 5.76. (S. $51.76.)

Unterstützungskasse: Prof. O. Hattstädt 4.00. P. Osterhus 2.00. N. N. 4.00. P. A. C. Winter 2.00. P. Dorpat 1.00. (S. $13.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Wambsganß v. Emma Scholz .75. Von etl. Waisenfreunden in P. Dorpats Gem.,

T. Wilson, 5.00. P. Hähnels G
12.00. Kassirer H. Bartling 6.50.
bei G. Paap, 6.50. P. J. Karrer v
Hochz. 1.00. P. Wolbrecht von Lehr
(S. $32.95.)

Freikirche in Sachsen: P.
8.00. Durch P. Strasen, Waterto
Innere Mission: P. Osterhu
Gem., Mil., nachtr., 2.00. Frl. A
d. Imm.-Gem., Mil., 19.00. Frie
Wolbrecht v. F. Köhn sen. 2.00.
Ad. D. 1.00. P. Th. Hoffmanns
$48 26.)

Heidenmission: Von N. N.
5.00. Aus J. Jonas' Sparbüchse
Collegehaushalt in Miln
Cascade u. Batavia, 13.06.

Negermission: Frau Herm.
P. G. Küchle von W. Dittmar 1.
Frau Jenner 3.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Sp
Dreieinigkeits-Gem. f. Paul Schet
Kirchbau in Concord: P.
Gem., Theresa, 1.75.

Gem. in Springfield: P.
P. Renz' Gem. in New Yo
Karl Uolmann 1.00. (S. $4.30.
Für P. Drögemüllers Ne
dessen Jüngl.- und Jungfr.-Ver. 1
Kirchbaufond: Columbian
P. Rohrlack 5.00. P. Osterhus'
Total: $448.79.

Milwaukee, 28. Febr. 1893.

Für arme Studenten mit herzl.
Sieker $25.00. P. J. Fackler, C
5.00. P. Hochstetter, ges. a. d. H
Leichenf. v. Frau Heller 2.00. Von
8 Comforts, 1 Blanket, 3 Betttüch
woll. Socken.

Für den Kirchbau der Gemeinde
herzlichem Dank erhalten: Aus de
Crete, $163.65 und aus der Gem
Grove, 230.50.

Erhalten durch Prof. F. Pieper
Milwaukee, für theologische Vorle

Berichtigu

Am Ende der Quittungsliste de
gaben für das College zu Milwau
ist aus Versehen geschrieben wor
Kirchbaum, 2 S. Kart. 2c.", stat
des Herrn P. Baumann in
Milwaukee, 24. Febr. 1893.

Im letzten „Lutheraner" (Jah
unter der Rubrik „Arme Schüler i
dern $126.34. — In meiner
Addison sollte es unter der Rubri
nois" heißen: „Durch P. Reinke
1.00).

Addison, Ill., 2. März 1893.

Gesangbücher i

Für die kommenden Festtage m
Prachteinbände unsers Gesangbuc
welche in No. 24 des vorigen Jal
Von den in Kalbleder gebunden
den in Sammet gebundenen 5 M
Nickelschloß, letztere vergoldete
Deckelverzierung (Elfenbein, Perl
Eine Abbildung der verschiede
wählen will, bei seinem Pastor v
Publishing House sich schicken l
Preise: in Kalbleder $3.75, in

Preiserm

Die rühmlichst bekannten
nun vom Concordia Publi
Mo., zu den nachstehenden
portofreier Zusendung zu be

1000 Stück..........
500 Stück..........
250 Stück..........
100 Stück..........

Veränderte

Rev. A. O. Engel. Farina, Fa
Rev. E. Jehn, Klinger, Brem
Rev. Aug. Wilder, Bremen, I
C. A. Burgdorf, 1683 Ashlan
M. Dippmann, 1081 16th Str.
F. K. Hildebrandt, Troy, Ma

Der „Lutheraner" erscheint alle vi
scriptionspreis von einem Dollar fü
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 2
Nach Deutschland wird der „Luthera
sandt.

Entered at the Post O
as second-c



. d. Hochz. von
: D. M., Bal=
eindeglb. 1.00.
. Dubpernells
Nähver. d. St.
au N. N. 1.00.
glb. in Wells=
.85.)
Steups 25.00,
(S. $29.50.)
Kindergottesd.
s d. Sparb. fr.
u Schumacher,
4.50.)
nen Centre 2.16.
Gem. P. W. A.
P. O. Hansers
J. Tietjen v.
G. Raum .50,
en .25, W. S.
Sanders, Little
$53.27.) To=
an, Kassirer.

Districts:

ountain $2.20.
etrios Gem. in
s Gem. in Cali=
Dahltes Gem.
6.15. P. De=
Gem. in Fort
. in Cole Camp
M. Tirmenstein
elena 1.00, H.
Frau Schwartz
by 3.00.
ner d. P. Ober=
ansers Gem. d.
Rohlfing 5.00.
lle 1.00. Durch
Hy. Dierks in
1.00, W. Zie
ati .25, Math.
.25, Frau Neu
Britain .25, A.
Köstering 5.00.
. Herm. Küster
in Palmyra v.
ton d. M. Tir=
. P. Zschoches
P. Bartels Gem.
neyer 2.00.
Klinkermann in
rmenstein 5.00.
erin f. A. Boll
).
erin f. A. Merz
Gem. in New
Grefes Gem. in
n Norborne von
edheim 6.00.
n anstatt Laur=
ngfr.=Ver." zu
er, Kassirer.
314 N. 14. Str.

=Districts:

enver. P. Wol=
P. Wolbrechts
s Gem., Mil.,
ler 10.00. (S.
Löber v. Frau
W. Paap, 5.50.
0.
der silb. Hochz.
., T. Wilson,
resa, 1.75. P.
, 46.00. P. O.
S. $51.76.)
4.00. P. Oster=
00. P. Dorpat
gganß v. Emma
Dorpats Gem.,

T. Wilson, 5.00. P. Hähnels Gemm., Cascade u. Batavia, 12.00. Kassirer H. Bartling 6.50. P. G. A. Feustel, Hochzcoll. bei G. Paap, 6.50. P. J. Karrer von Hrn. Riebel auf s. Sohns Hochz. 1.00. P. Wolbrecht von Lehrer Grabes Schulkindern 1.20. (S. $32.95.)

Freikirche in Sachsen: P. Wambsganß' Gem., Adell, 8.00. Durch P. Strasen, Watertown, 2.00. (S. $10.00.)

Innere Mission: P. Osterhus' Gem. 5.00. Dreieinigk.=Gem., Mil., nachtr., 2.00. Frl. Anna Woller 1.75. Frauenv. d. Imm.=Gem., Mil., 19.00. Friedericke Dobberpful 10.00. P. Wolbrecht v. F. Köhn sen. 2.00. Jac. Jung sen., Sheb., 5.00. Ad. D. 1.00. P. Th. Hoffmanns St. Petri=Gem. 2.51. (S. $48 26.)

Heidenmission: Von N. N. unterm Weihnachtsbaum ges. 5.00. Aus J. Jonas' Sparbüchse .25. (S. $5.25.)

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Hähnels Gem. Cascade u. Batavia, 13.06.

Negermission: Frau Herm. Müller bei N. Prairie 1.00. P. G. Küchle von W. Dittmar 1.00. Aug. Damköhler 5.00. Frau Jenner 3.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Wolbrechts Dreieinigkeits=Gem. f. Paul Schedler 10.00.

Kirchbau in Concord: P. Th. Hoffmanns St. Petri=Gem., Theresa, 1.75.

Gem. in Springfield: P. Plaß' Gem. 4.30.

P. Renz' Gem. in New York: P. Plaß' Gem. 3.30, v. Karl Uolmann 1.00. (S. $4.30.)

Für P. Drögemüllers Neffen: Von P. Dorpat 1.00, dessen Jüngl.= und Jungfr.=Ver. 10.00. (S. $11.00.)

Kirchbaufond: Columbian Festival, Milwaukee, 154.75. P. Rohrlack 5.00. P. Osterhus' Gem. 20.00. (S. 179.75.)

Total: $448.79.

Milwaukee, 28. Febr. 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten mit herzl. Dank erhalten: Durch Hrn. P. Sieker $25.00. P. J. Fackler, Osseo, Minn., v. Hrn. Schütte 5.00. P. Hochstetter, ges. a. d. Hochz. Euk-Brege, 3.26, bei d. Leichenf. v. Frau Heller 2.00. Vom Nähver. d. Immanuels Gem.: 8 Comforts, 1 Blanket, 3 Betttücher, 3 Kopfkissenüberzüge, 3 Pr. woll. Socken. F. Pieper.

Für den Kirchbau der Gemeinde in Chicago Heights, Jll., mit herzlichem Dank erhalten: Aus der Gemeinde P. C. A. Brauers, Crete, $163.65 und aus der Gem. P. F. Döderleins, Coopers Grove, 230.50. C. Keller, P.

Erhalten durch Prof. F. Pieper von Herrn Franz Wolläger, Milwaukee, für theologische Vorlesungen $100.00.

C. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Berichtigungen.

Am Ende der Quittungsliste des Unterzeichneten über „Liebesgaben für das College zu Milwaukee" in Nr. 3 des „Lutheraner" ist aus Versehen geschrieben worden: „Von P. Stiemkes Gem., Kirchhayn, 2 S. Kart. 2c.", statt: „Von der Zions=Gem. des Herrn P. Baumann in Kirchhayn 2c."

Milwaukee, 24. Febr. 1893. R. Müller, Hausverwalter.

Im letzten „Lutheraner" (Jahrg. 49, No. 5) ist die Summa unter der Rubrik „Arme Schüler in Addison" nicht $136.34, sondern $126.34. — In meiner Quittung für's Waisenhaus in Addison sollte es unter der Rubrik: „Von Gemeinden 2c. in Illinois" heißen: „Durch P. Reinke von Ferd. Klopp 3.00" (nicht: 1.00).

Addison, Jll., 2. März 1893. H. Bartling, Kassirer.

Gesangbücher in Prachtband.

Für die kommenden Festtage möchten wir die Leser an die neuen Prachteinbände unsers Gesangbuchs (in Taschenformat) erinnern, welche in No. 24 des vorigen Jahrgangs angezeigt worden sind.

Von den in Kalbleder gebundenen Exemplaren sind 9 —, von den in Sammet gebundenen 5 Muster vorhanden. Erstere haben Nickelschloß, letztere vergoldete Schließen, und alle haben reiche Deckelverzierung (Elfenbein, Perlmutter, Gold und Bronze).

Eine Abbildung der verschiedenen Muster kann der Leser, der wählen will, bei seinem Pastor vorfinden, oder vom Concordia Publishing House sich schicken lassen.

Preise: in Kalbleder $3.75, in Sammet $4.00.

Preisermäßigung.

Die rühmlichst bekannten **Wolf'schen Hostien** sind nun vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., zu den nachstehenden reducirten Preisen unter portofreier Zusendung zu beziehen:

1000 Stück	$1.00
500 Stück	.50
250 Stück	.30
100 Stück	.20

Veränderte Adressen:

Rev. A. O. Engel, Farina, Fayette Co., Ill.
Rev. E. Jehn, Klinger, Bremer Co., Iowa.
Rev. Aug. Wilder, Bremen, Ind.
C. A. Burgdorf, 1683 Ashland Ave., Chicago, Ill.
M. Dippmann, 1081 16th Str., Milwaukee, Wis.
F. K. Hildebrandt, Troy, Madison Co., Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

49. Jahrgang. St. Louis,

Der HErr ist auferstanden!

Wer den stillen Freitag und den Ostertag nicht hat, der hat keinen guten Tag im Jahr; das ist: Wer nicht glaubt, daß Christus für ihn gelitten und auferstanden sei, mit dem ist es aus. Denn daher heißen wir auch Christen, daß wir den Christum können ansehen und sagen: Lieber HErr, du hast meine Sünde auf dich genommen, und bist Martinus, Petrus und Paulus worden, und hast also meine Sünde zertreten und verschlungen; da soll und will ich meine Sünde suchen, dahin hast du mich auch geweiset. Am stillen Freitag sehe ich meine Sünde noch wohl, aber am Ostertage sieht man keine Sünde nicht mehr; dies alles hast du mir geschenkt, und gesprochen, du habest meine Sünde, meinen Tod und meinen Teufel überwunden.

Auf diese Weise predigen nur wir allein, von Gottes Gnaden, den Nutzen und Brauch der Auferstehung Christi. Hütet euch allein davor, daß ihr euch nicht lasset dünken, ihr könnet es. Ich und du und wir alle miteinander haben daran zu lernen.

(Luther XII, 1591.)

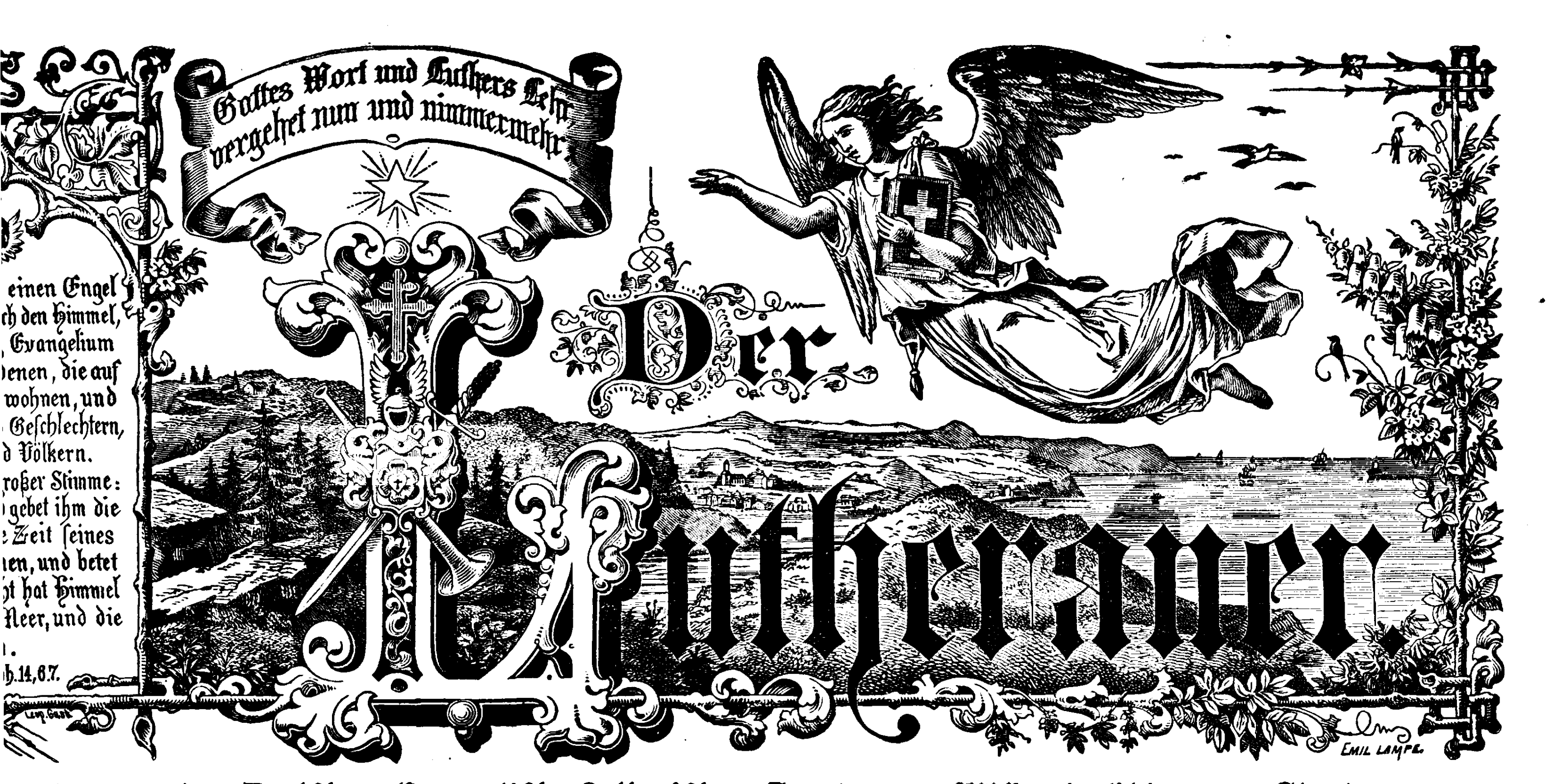
Da gehöret ein starker, fester Glaube zu, der uns diesen Artikel stark, fest und gut mache. Die Worte: Christus von den Todten auferstanden, soll man wohl merken, und mit großen Buchstaben schreiben, daß ein Buchstabe so groß sei als der Thurm, ja, als Himmel und Erde, daß wir nichts anderes sehen, hören, denken noch wissen, denn diesen Artikel. Denn wir diesen Artikel im Gebet nicht darum sprechen und bekennen, daß es allein geschehen sei, wie wir sonst eine Fabel, Märlein oder Geschichte erzählen, sondern daß es im Herzen stark, wahrhaftig und lebendig werde. Und das heißen wir Glauben, wenn wir's uns so einbilden, daß wir uns ganz und gar drein stecken, eben als sei sonst nichts anderes geschrieben, denn: Christus ist erstanden.

Da ist St. Paulus ein rechter Meister auf, diesen Artikel auszustreichen, Röm. 4, 25.: „Christus ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket."

(Luther XIII, 1876.)

Der Arti

Zwei Haupt
die Bibel Got
Sohn ist, werd
schriften und a
wie der neuer
theologische P
der alten Lehr
gerade diese S
griffe waren f
digung der al
kampf, der K
heiligen Schri
im Gang und
punkt, welche
Jahrgang des
behandelt wor
der andern F
Weß Sohn is
Harnack, hat
getheilt wurd
tert, später a
apostolische G
und hat dam
evangelischen
getragen, un
lischen Christ
genommen u
es freilich auc
Und welches
viel Redens
Christus von
der Jungfrau
JEsus Christ
von ihm ausg
schichtlichen C
gedacht: der
Das heißt mi
Christen habe
stum für einer
und Maria ge
Gottes" gena
schen der We
späteren Chri



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 28. März 1893. No. 7.

: ist auferstanden!

itag und den Ostertag nicht hat,
'ag im Jahr; das ist: Wer nicht
ür ihn gelitten und auferstanden
us. Denn daher heißen wir
r den Christum können ansehen
Err, du hast meine Sünde auf
bist Martinus, Petrus und
hast also meine Sünde zer-
n; da soll und will ich meine
hast du mich auch geweiset. Am
meine Sünde noch wohl, aber
nan keine Sünde nicht mehr;
geschenkt, und gesprochen, du
meinen Tod und meinen Teu-

digen nur wir allein, von Got-
n und Brauch der Auferstehung
llein davor, daß ihr euch nicht
met es. Ich und du und wir
n daran zu lernen.

(Luther XII, 1591.)

ker, fester Glaube zu, der uns
st und gut mache. Die Worte:
ten auferstanden, soll man wohl
ßen Buchstaben schreiben, daß
ß sei als der Thurm, ja, als
aß wir nichts anderes sehen,
ssen, denn diesen Artikel. Denn
Gebet nicht darum sprechen und
in geschehen sei, wie wir sonst
oder Geschichte erzählen, son-
stark, wahrhaftig und lebendig
ßen wir Glauben, wenn wir's
wir uns ganz und gar drein
onst nichts anderes geschrieben,
tanden.

ein rechter Meister auf, diesen
, Röm. 4, 25.: „Christus ist
villen dahin gegeben, und um
willen auferwecket."

(Luther XIII, 1876.)

Der Artikel von der Gottheit Christi.

Zwei Hauptsätze der christlichen Lehre, nämlich daß die Bibel Gottes Wort ist, und daß Christus Gottes Sohn ist, werden in diesen Tagen von kirchlichen Zeitschriften und auf kirchlichen Versammlungen der alten, wie der neuen Welt eifrig besprochen. Angesehene theologische Professoren der Gegenwart, welche mit der alten Lehre der Kirche nicht mehr stimmen, haben gerade diese Sätze scharf angegriffen. Und diese Angriffe waren für Andere Aufforderung zur Vertheidigung der alten Wahrheit. Dieser zwiefache Lehrkampf, der Kampf um die göttliche Eingebung der heiligen Schrift und um die Gottheit Christi, ist noch im Gang und bewegt die Geister. Der erste Streitpunkt, welcher die Schrift betrifft, ist im vorigen Jahrgang des „Lutheraner" mannigfach besehen und behandelt worden. So wenden wir uns jetzt einmal der andern Frage zu: Was dünket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Ein Berliner Professor, Namens Harnack, hat kürzlich, wie schon in diesem Blatt mitgetheilt wurde, die theologischen Studenten ermuntert, später als Prediger dahin zu wirken, daß das apostolische Glaubensbekenntniß abgeschafft werde, und hat dann in mehreren kleineren Schriften der evangelischen Christenheit sein neues Evangelium vorgetragen, und Tausende von sogenannten evangelischen Christen haben dasselbe mit Freuden aufgenommen und ihre Zustimmung erklärt, während es freilich auch nicht an lebhaftem Widerspruch fehlte. Und welches ist nun die neue Weisheit, die jetzt so viel Redens von sich macht? Harnack leugnet, daß Christus vom Heiligen Geist empfangen und von der Jungfrau Maria geboren sei. Er schreibt: „Wo JEsus Christus ‚Sohn' heißt, wo ein ‚geboren sein' von ihm ausgesagt wird, ist in jener Zeit an den geschichtlichen Christus und an die irdische Erscheinung gedacht: der geschichtliche Christus ist der Sohn." Das heißt mit andern Worten: Die Apostel und ersten Christen haben nach Harnacks Meinung JEsum Christum für einen bloßen Menschen gehalten, von Joseph und Maria geboren, welcher nur deshalb auch „Sohn Gottes" genannt wurde, weil Gott durch diesen Menschen der Welt sonderliche Offenbarung gab. Die späteren Christen haben dann nach Harnacks Dafürhalten diese reine Lehre von Christo verderbt und verfälscht und Christo eine doppelte Natur, die menschliche und die göttliche Natur, beigelegt. Harnack und alle seine Gesinnungsgenossen leugnen die wahre, ewige Gottheit Christi.

Diese neue Weisheit, welche von den renommirtesten deutschen Zeitungen als großer Fortschritt der Wissenschaft angepriesen wird, ist nichts Anderes, als Erneuerung einer alten, wohlbekannten Ketzerei, der sogenannten arianischen Ketzerei. Die kirchliche Bewegung der Gegenwart versetzt uns in die schweren, ernsten Lehrkämpfe der alten christlichen Kirche zurück.

Was wir lutherischen Christen in unserm Katechismus bekennen: „JEsus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren", das war von Anfang an der Glaube und das Bekenntniß der Christen. Die ersten Jünger schon hatten durch den Mund des Petrus bezeugt: „Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Die Christen haben von Anfang an Christum als ihren HErrn und Gott angebetet. Das war den Heiden an den Christen besonders auffällig, daß sie, wie der Statthalter Plinius dem römischen Kaiser Trajan schrieb, an einem bestimmten Tag zusammenkamen und Christo als ihrem Gott Loblieder sangen. In dem zweiten allgemeinen Symbolum der christlichen Kirche, dem nicänischen Symbolum heißt es: „Ich glaube an einen einigen HErrn JEsum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott, Licht von Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott."

Eben diesem Bekenntniß der Christen war der Teufel von jeher bitterfeind. Luther schreibt: „Der Teufel greift Christum an mit drei Heerspitzen. Eine will ihn nicht lassen Gott sein, die andere will ihn nicht lassen Mensch sein, die dritte will ihn nicht lassen thun, was er gethan hat. Ein jeglicher der dreien will Christum zu nichte machen." Erl. Ausg. 23, 261. Vor Allem also will der Teufel Christum nicht lassen Gott sein. Zuerst versuchte er mit großer Macht und Gewalt, mit Morden und Wüthen Christum, den Sohn Gottes, von seinem Thron zu stoßen. Jahrhunderte lang wurden die Christen von den Heiden blutig verfolgt, und zwar gerade deshalb, weil sie Christum als ihren Gott verehrten und darum sich

weigerten, den Göttern der Heiden zu opfern. Als es dem Satan auf diese Weise nicht gelungen war, griff er zu einer andern Waffe und bot alle seine List und Lüge auf und erweckte falsche Propheten, um den Glauben der Christen zu Schanden zu machen. Kaum hatte die Christenheit die grausame Verfolgung der römischen Kaiser mit Gottes Hülfe überwunden, so trat der Erzketzer Arius auf den Plan und richtete eine heillose Verwirrung in der Kirche an.

Arius „schwärmte", um mit Luther zu reden, „daß Christus wäre die allerhöchste, gewaltigste, edelste, weiseste Creatur, durch welche alle andere geschaffen wäre", aber gab eben doch Christum für ein bloßes Geschöpf aus, das Gott vor allen andern Creaturen gebildet habe. Er leugnete, daß Christus wahrhaftiger Gott sei, vom Vater in Ewigkeit geboren, er lehrte, derselbe werde nur deshalb Sohn Gottes oder Gott genannt, weil er die vollkommenste Creatur sei und in ihm das Ebenbild Gottes schöner und reiner leuchte, als in allen andern Creaturen. Die rechtgläubigen Lehrer der Kirche erkannten gar bald den Betrug des Irrthums, und so wurde Arius auf der allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa im Jahr 325 aus der christlichen Kirche ausgeschlossen.

Gott selbst hat an diesem Erzketzer, dem Vorgänger und Anführer der Christusleugner aller Zeiten, ein Exempel statuirt und dieses Strafexempel allen folgenden Christengeschlechtern zur Warnung vor Augen gestellt. Es thut nur gut, daß wir inmitten der schweren Gefahren und Versuchungen dieser Tage jene alte Geschichte im Gedächtniß bewahren. Unser Luther erzählt dieselbe mit folgenden Worten: „Also lieset man auch von dem Ketzer Ario, der vor allen andern diesen Artikel, daß unser HErr Christus wahrer Gott sei, heftig angefochten, und merklichen Schaden in der Christenheit gethan hat, daß man bei vierhundert Jahren nach seinem Tode damit zu thun hat gehabt, und dennoch heutiges Tages noch nicht gar ausgerottet ist. Da ist unser HErr Gott auch zugefahren und hat seine Ehre mit einem merklichen Wunder vertheidigt. Denn also schreibt die Historie, daß Arius sich so hoch hatte bei dem Kaiser Constantino und seinen Räthen zugeflickt, und dazu mit gethanem Eid sie beredet, daß man ihn dafür hielt, er hätte nie unrecht gelehrt; und der Kaiser Constantinus gebot dem Bischof Alexander zu Constantinopel, er sollte ihn für ein Glied der Christenheit erkennen und wieder zu dem Priesteramt annehmen. Weil der fromme Bischof solches zu thun sich weigerte (denn er sahe wohl, worauf Arius und sein Haufe umging), drohte ihm Eusebius und die andern Bischöfe, so auf des Arii Seite stunden, wo er ihn nicht wieder wollte aufnehmen, nach Befehl des kaiserlichen Edicts, so wollten sie ihn mit Gewalt verjagen und Arius sollte von der ganzen Gemeinde aufgenommen werden; darum möchte er die Sache bedenken bis auf den andern Tag. Dem frommen Bischof war bange bei der Sache; darum, weil des Arii Anhang so groß und mächtig war, und dazu des Kaisers Edict und den ganzen Hof auf ihrer Seite hatte, gedachte er Hülfe zu suchen bei Gott, da man es in solchen Sachen, die Gottes Ehre betreffen, allein findet; fiel nieder auf sein Angesicht zur Erde in der Kirche, und betete die ganze Nacht, daß doch unser HErr Gott zu Errettung seines Namens und Ehre solch Mittel schicken wollte, daß dem bösen Vornehmen gesteuert und seiner Christenheit wider die Ketzer geholfen würde. Da es Morgen ward, und um die Zeit, daß man in die Kirche am bestimmten Ort zusammen sollte kommen, und der Bischof Alexander entweder Arium sollte annehmen oder aber von dem Amte gestoßen werden, findet sich Arius zeitlich mit seinem Anhang, und geht prächtig mit einem großen Haufen zur Kirche zu, unterwegens aber wurde ihm wehe im Leibe, daß er auf ein Gemach begehrte. Als nun die Pompa auf der Gassen verzieht und nach ihm harrte, kommt die Botschaft, wie er auf dem Gemach gestorben, und Lung und Leber von ihm weg sei gangen; daß es die Historia billig heißet mortem dignam blasphema et foetida mente, das ist, er habe ein solch Ende genommen, das sich wohl reime mit einem lästerlichen und stinkenden Herzen." St. Louiser Ausg. XII, 658. 659.

Bei vierhundert Jahren nach dem Tode des Arius hat man noch, wie Luther bemerkt, mit der Irrlehre dieses Mannes zu thun gehabt. Die derselben anhingen, die sogenannten Arianer, wurden immer mächtiger, gewannen mehrere römische Kaiser für ihre Partei und bedrängten die rechtgläubigen Christen und verdrängten viele treue Prediger, welche am alten Bekenntniß festhielten, aus dem Amt. Doch Christus, Gottes Sohn, ließ seine kleine Heerde nicht verderben. So hatte z. B. im Jahr 385 die arianisch gesinnte Kaiserin Justina dem frommen Bischof Ambrosius von Mailand, der sich ihr nicht gefügig zeigte, Rache geschworen. Ein kaiserliches Edict befahl demselben, die zwei Mailänder Kirchen den Arianern auszuliefern. Ambrosius leistete dem keine Folge. Da umzingelten kaiserliche Soldaten die große Domkirche, in welcher der Bischof mit seiner Gemeinde versammelt war. Es war gerade die heilige Charwoche. Während die Soldaten die Ausgänge besetzt hielten, beteten und sangen die Christen in der Kirche, mehrere Tage lang, und flehten zu Gott um Hülfe und Errettung. Ambrosius predigte ihnen, bei Tag und zur Nachtzeit, vom Leiden und Sterben unsers Heilandes JEsu Christi. Jeden Augenblick befürchtete man den Einbruch der rohen Kriegsknechte. Aber siehe, was geschah? Am Charfreitag, während die versammelte Gemeinde das Gedächtniß des Todes Christi beging, zog die bewaffnete Schaar plötzlich ab, und Ambrosius und die Seinen konnten nach beendeter Andacht ungestört heimgehen und blieben im Besitz ihrer Kirchen. Man hat nicht ermitteln können, welcher Umstand die Kaiserin so unversehens umgestimmt hatte. Von den deutschen Volksstämmen, welche in den folgenden Jahrhunderten die christliche Religion annahmen, wurden die meisten früher oder später in die arianische Ketzerei verstrickt. An vielen Orten bekämpfte man den alten Glauben mit Feuer und Schwert. Aber zuletzt hat doch das gute Bekenntniß zu Christo, dem Sohn des lebendigen Gottes, den Sieg behalten.

Im Zeitalter der Reformation tauchte die alte Lüge hier und da wieder auf. Indeß waren es damals nur vereinzelte Ketzer und Secten, welche den gemeinen christlichen Glauben: „Ich glaube an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn" bestritten und verspotteten. Das Wiederaufleben der von Gott bereits sichtlich gerichteten und verdammten arianischen Ketzerei war der Neuzeit vorbehalten.

Am Ende des vorigen Jahrhunderts war der sogenannte Nationalismus oder Vernunftglaube innerhalb der protestantischen Christenheit die herrschende Religion geworden. Die rationalistischen Prediger verkündigten der Welt einen neuen Gott, eine neue Dreifaltigkeit, Gott, Tugend, Unsterblichkeit, und stellten Christum in die Reihe der Geschöpfe Gottes, nur daß sie ihm als einem besonders weisen Lehrer und hohen Tugendvorbild einen Vorzug vor den andern Menschen gaben. Gott gab wiederum Gnade und erweckte im Anfang [...]
alten Glauben und erweckte [...]
Nachdruck von Christo, der [...]
riens Sohn, Zeugniß ableg[...]
lismus wurde nach und nac[...]
er ganz erstorben war, war[...]
den Plan getreten und hi[...]
Weise das Wachsthum un[...]
nen Gemeinde der Gläubig[...]
Jahrhunderts machten die [...]
testanten ihr Erscheinen, [...]
Klugheit, als ihre Vorgän[...]
Glaubens- und Lehrsätze be[...]
gerade auch den Artikel vo[...]
Christi bekämpften. Und i[...]
als die Kräfte des Protest[...]
begannen, hat die arianis[...]
neue Form und Gestalt a[...]
Universitätsprofessoren, wi[...]
und neuerdings Harnack i[...]
hörer um sich sammelten [...]
wannen, setzten und setzen [...]
Mühe daran, das allgemei[...]
heit aus dem Weg zu schaff[...]
thum ohne Christum, G[...]
Und so sitzen jetzt in den p[...]
alten Welt Hunderte von [...]
Amt der Kirche, die da i[...]
Unrath vortragen, welcher [...]
und stinkenden Herzen" de[...]
wohl Christum als die eb[...]
höchlich rühmen, aber dab[...]
Majestät in den Koth trete[...]

Derselbe Betrug des J[...]
die neue Welt Eingang ge[...]
Ganzen unbedeutendere [...]
Swedenborgianer, Neu-P[...]
tikel von der Gottheit Chri[...]
auch größere Kirchengemei[...]
Symbolen den gemeinen [...]
kennen, wie die Presbyt[...]
bereits der deutschen Theo[...]
Und wir Christen sind ja [...]
ungläubigen Welt umgebe[...]
Welt, die noch religiös sei[...]
Gottes nichts wissen. Wi[...]
zu kämpfen, und die Rel[...]
Anderes, als Feindschaft [...]
gebornen Sohn des leben[...]
wir dürfen es nicht außer [...]
Christum zur Zeit gerad[...]
greift, welche ihn nicht wi[...]

(Fortsetzu[...]

Sind nicht die lutheri[...] kath[...]

Viele, wenn sie in uns[...]
nien sehen, wenn sie den [...]
sehen, wenn sie sehen, [...]
macht, wenn sie sehen, d[...]
dem Altar ein Crucifix st[...]
heiligen Abendmahls Li[...]
gebraucht werden 2c. — [...]
katholisch!

Manche von diesen, d[...]
weil sie es nicht besser ver[...]
immer vorgeredet hat, m[...]



s zeitlich mit
einem großen
r wurde ihm
ach begehrte.
ieht und nach
: er auf dem
von ihm weg
eißet mortem
as ist, er habe
hl reime mit
" St. Louiser

ode des Arius
t der Irrlehre
derselben an=
immer mäch=
für ihre Par=
Christen und
che am alten
Doch Chri=
rde nicht ver=
die arianisch
Bischof Am=
efügig zeigte,
ct befahl dem=
Arianern aus=
e Folge. Da
ße Domkirche,
einde versam=
e Charwoche.
besetzt hielten,
irche, mehrere
hülfe und Er=
bei Tag und
n unsers Hei=
ick befürchtete
nechte. Aber
während die
iß des Todes
ar plötzlich ab,
nach beendeter
eben im Besitz
tteln können,
sehens umge=
Volksstämmen,
die christliche
en früher oder
t. An vielen
ben mit Feuer
das gute Be=
digen Gottes,

e die alte Lüge
en es damals
welche den ge=
ube an JEsum
n HErrn" be=
eraufleben der
b verdammten
rbehalten.
s war der so=
tglaube inner=
die herrschende
schen Prediger
ott, eine neue
rblichkeit, und
chöpfe Gottes,
weisen Lehrer
g vor den an=
ederum Gnade

und erweckte im Anfang dieses Jahrhunderts den alten Glauben und erweckte treue Lehrer, welche mit Nachdruck von Christo, dem Sohn Gottes und Mariens Sohn, Zeugniß ablegten. Der alte Rationalismus wurde nach und nach überwunden. Doch ehe er ganz erstorben war, waren schon neue Gegner auf den Plan getreten und hinderten auf alle mögliche Weise das Wachsthum und Gedeihen der neugebornen Gemeinde der Gläubigen. Um die Mitte dieses Jahrhunderts machten die sogenannten Neu=Protestanten ihr Erscheinen, welche mit mehr List und Klugheit, als ihre Vorgänger, das alte Dogma, alle Glaubens= und Lehrsätze der christlichen Religion und gerade auch den Artikel von der wesentlichen Gottheit Christi bekämpften. Und in den letzten Jahrzehnten, als die Kräfte des Protestantenvereins zu erlahmen begannen, hat die arianische Ketzerei wiederum eine neue Form und Gestalt angenommen. Angesehene Universitätsprofessoren, wie z. B. Ritschl in Göttingen und neuerdings Harnack in Berlin, welche viele Zuhörer um sich sammelten und großen Anhang gewannen, setzten und setzen alle Weisheit, Kraft und Mühe daran, das allgemeine Bekenntniß der Christenheit aus dem Weg zu schaffen und ein neues Christenthum ohne Christum, Gottes Sohn, einzuführen. Und so sitzen jetzt in den protestantischen Ländern der alten Welt Hunderte von Predigern und Lehrern im Amt der Kirche, die da ihren Gemeinden denselben Unrath vortragen, welcher einst aus „dem lästerlichen und stinkenden Herzen" des Arius hervorkam, die da wohl Christum als die edelste und weiseste Creatur höchlich rühmen, aber dabei seine göttliche Ehre und Majestät in den Koth treten.

Derselbe Betrug des Irrthums hat aber auch in die neue Welt Eingang gefunden. Es sind zwar im Ganzen unbedeutendere Secten, wie die Unitarier, Swedenborgianer, Neu=Protestanten, welche den Artikel von der Gottheit Christi förmlich leugnen. Aber auch größere Kirchengemeinschaften, die noch in ihren Symbolen den gemeinen christlichen Glauben bekennen, wie die Presbyterianer, Baptisten, haben bereits der deutschen Theologie ihre Thore geöffnet. Und wir Christen sind ja auch hierzulande von der ungläubigen Welt umgeben, und gerade die fromme Welt, die noch religiös sein will, mag von dem Sohn Gottes nichts wissen. Wir haben hier mit den Logen zu kämpfen, und die Religion der Logen ist nichts Anderes, als Feindschaft wider Christum, den eingebornen Sohn des lebendigen Gottes. Also auch wir dürfen es nicht außer Acht lassen, daß der Teufel Christum zur Zeit gerade mit der Heeresspitze angreift, welche ihn nicht will Gott sein lassen.

G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Sind nicht die lutherischen Kirchengebräuche katholisch?

Viele, wenn sie in unsern Kirchen unsere Ceremonien sehen, wenn sie den Pastor in einem Amtskleide sehen, wenn sie sehen, daß er das Kreuzeszeichen macht, wenn sie sehen, daß da ein Altar ist und auf dem Altar ein Crucifix steht, daß bei der Feier des heiligen Abendmahls Lichter brennen und Hostien gebraucht werden 2c. — sagen: Das ist ja ganz katholisch!

Manche von diesen, die so reden, urtheilen also, weil sie es nicht besser verstehen, weil man ihnen dies immer vorgeredet hat, manche aber aus Feindschaft



gegen die lutherische Kirche. Diese wissen recht wohl, daß nicht alles, was sich auch in den papistischen Kirchen findet, papistisch und darum verwerflich ist. Denn müßte man alles, was die Papisten auch haben, verwerfen, so dürfte man überhaupt keine Kirchen haben, oder, wenn man diese ja gelten lassen wollte, dürfte man keine Thürme, keine Glocken dulden; man dürfte keine Kirchenstühle, keine Kanzel, keinen Taufstein haben, man dürfte nicht singen, ja, man dürfte die Evangelien und Episteln nicht lesen, nicht predigen, nicht taufen. Das wäre ja ganz verkehrt geurtheilt. Aber ebenso verkehrt ist es, die lutherischen Gebräuche darum als papistisch und verwerflich zu bezeichnen, weil ähnliche sich auch in papistischen Kirchen finden. Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß Luther alle Gebräuche, die wider Gottes Wort streiten und recht eigentlich zum Pabstthum gehören, abgethan, diejenigen Gebräuche aber, die er beibehalten hat, von allen papistischen Anhängseln, wo sich solche vorfanden, gereinigt hat.

Wir fragen: was ist denn katholisch, was ist papistisch? Das Pabstthum ist das Reich des Antichrist, der in allen Dingen wider Christum sich setzt; papistisch ist daher so viel als antichristisch, wider Christum streitend. Was ist denn aber in den lutherischen Ceremonien antichristisch? Das Pabstthum ist das Geheimniß der Bosheit; papistisch ist daher so viel als durch und durch boshaftig. Was ist denn aber in den lutherischen Kirchengebräuchen durchaus boshaftig? Das Antichristische und Boshaftige liegt doch nicht in den an sich unschuldigen, äußerlichen Dingen, sondern in dem, was man darüber sagt und lehrt, nicht in dem Gebrauch, sondern in dem, wozu man sie gebraucht; und das ist im Pabstthum antichristisch und boshaftig, weil man da, Christo zu Unehren, ohne und wider Gottes Wort Heil und Segen an diese äußerlichen Dinge knüpft und sie für einen nöthigen Dienst ansieht, den man Gott erzeige. Das Unterscheidende zwischen Pabstthum und Lutherthum liegt nicht in äußerlichen Ceremonien, sondern in der Lehre. Daß wir einige Ceremonien haben, welche die Pabstkirche auch hat, macht uns nicht zu Papisten, und daß man solche Ceremonien als papistisch verwirft, macht noch nicht zu einem wahren Protestanten. Der Unterschied zwischen Pabstthum und wahrem Protestantismus, das ist, Lutherthum, ist der, daß das Pabstthum dem HErrn Christo alle Ehre raubt und daß die lutherische Kirche ihm alle Ehre gibt; daß das Pabstthum den armen, betrübten Gewissen ihren festen und gewissen Trost nimmt, die lutherische Kirche aber ihnen denselben in ihrer Lehre darreicht.

Betrachten wir einige Gebräuche unserer Kirche im Einzelnen. Da ist

das Kreuzeszeichen.

Wir stellen nicht nur ein Crucifix auf den Altar, wir lassen nicht nur ein Kreuz anbringen am Altar, an der Kanzel, über der Kirchthür, auf dem Kirchthurm, auf Grabmälern, sondern lassen auch unsere Pastoren bei der Taufe, bei der Consecration des Brodes und Weines bei der Feier des heiligen Abendmahls, beim Sprechen der Absolution und des Segens ein Kreuz schlagen oder das Zeichen des Kreuzes machen. Darüber entsetzen sich denn die Schwärmer. Im Katechismus der Bischöflichen Methodistenkirche No. 3. heißt es: „Gibt uns die heilige Schrift Autorität, das Zeichen des Kreuzes bei der Taufe zu machen? Durchaus keine, es ist ein Merkmal des römischen Aberglaubens.“ (S. 48.) Wie, das Kreu-

zeszeichen soll
bens sein? W
im Pabstthum
das Kreuzesz
schen Abergla
das Geld ge
Hoffahrt dar
Mißbrauchs
gerei und Ho
Kreuzeszeiche
Papistisches.
lange vor de
christlichen G
an Christum
Feldzeichen,
durch welche
Feinden des
Kreuz eine
schieden.
Zeichen des
Kirchenlehre
ward, schre
jedem Einga
der und Sch
anzünden, z
wir auch um
Zeichen des
ses Kirchenle
in der alten
in den Chri
bei gottesdie
bediente.

Freilich
zeichen aller
Pabstthum

Als nun
waltig bekä
stischen An
ringste Beb
beizubehalte
reinigten
(dem Kind)
spreche: N
beide an d
den Christe
verbannen.
gibt er ein
Gesinde so
nen“, und
Bette führe
Kreuz und
Heiliger Ge

Der lu
schreibt: „
Brust des
der Taufe
seinem Bu
zeugt. Es
um irgend
sondern zu
Gnaden u
dem getauf
gekreuzigte
daß das K
werde, wel
und daß de
kreuzigen (
diesem Leb
Der gekreu
Thorheit (

Kirche. Diese wissen recht wohl,
sich auch in den papistischen Kir-
und darum verwerflich ist. Denn
as die Papisten auch haben, ver-
n überhaupt keine Kirchen haben,
se ja gelten lassen wollte, dürfte
eine Glocken dulden; man dürfte
keine Kanzel, keinen Taufstein
nicht singen, ja, man dürfte die
steln nicht lesen, nicht predigen,
wäre ja ganz verkehrt geurtheilt.
ist es, die lutherischen Gebräuche
und verwerflich zu bezeichnen,
h in papistischen Kirchen finden.
früher darauf hingewiesen, daß
e, die wider Gottes Wort strei-
ich zum Pabstthum gehören, ab-
ebräuche aber, die er beibehalten
ischen Anhängseln, wo sich solche
hat.
ist denn katholisch, was ist papi-
um ist das Reich des Antichrist,
wider Christum sich setzt; papi-
el als antichristisch, wider Chri-
s ist denn aber in den lutheri-
tichristisch? Das Pabstthum ist
Bosheit; papistisch ist daher so
durch boshaftig. Was ist denn
ischen Kirchengebräuchen durch-
s Antichristische und Boshaftige
en an sich unschuldigen, äußer-
ern in dem, was man darüber
t in dem Gebrauch, sondern in
ebraucht; und das ist im Pabst-
d boshaftig, weil man da, Christo
nd wider Gottes Wort Heil und
rlichen Dinge knüpft und sie für
st ansieht, den man Gott erzeige.
zwischen Pabstthum und Luther-
äußerlichen Ceremonien, sondern
wir einige Ceremonien haben,
e auch hat, macht uns nicht zu
nan solche Ceremonien als papi-
ht noch nicht zu einem wahren
Unterschied zwischen Pabstthum
antismus, das ist, Lutherthum,
bstthum dem HErrn Christo alle
ß die lutherische Kirche ihm alle
Pabstthum den armen, betrübten
n und gewissen Trost nimmt, die
r ihnen denselben in ihrer Lehre

nige Gebräuche unserer Kirche im

Kreuzeszeichen.

nur ein Crucifix auf den Altar,
ein Kreuz anbringen am Altar,
der Kirchthür, auf dem Kirch-
ilern, sondern lassen auch unsere
aufe, bei der Consecration des
bei der Feier des heiligen Abend-
hen der Absolution und des Se-
gen oder das Zeichen des Kreuzes
ntsetzen sich denn die Schwärmer.
r Bischöflichen Methodistenkirche
ibt uns die heilige Schrift Auto-
des Kreuzes bei der Taufe zu
keine, es ist ein Merkmal des
ens." (S. 48.) Wie, das Kreuzeszeichen soll ein Merkmal des römischen Aberglaubens sein? Wohl wissen wir, daß man mit dem Kreuz im Pabstthum greulichen Aberglauben treibt; aber ist das Kreuzeszeichen deswegen ein Merkmal des römischen Aberglaubens? Mit nichten. Wir wissen, daß das Geld gemißbraucht wird, um Schwelgerei und Hoffahrt damit zu treiben. Wird aber um dieses Mißbrauchs willen das Geld ein Merkmal der Schwelgerei und Hoffahrt? Das glaubt kein Methodist. Am Kreuzeszeichen an sich selbst ist nichts, durchaus nichts Papistisches. Das Zeichen des Kreuzes war lange, lange vor dem Aufkommen des Pabstthums, in den christlichen Gemeinden ein heiliges Erinnerungszeichen an Christum, den Gekreuzigten, ein Symbol und Feldzeichen, unter welchem die Christen kämpften und durch welches sie sich von Juden und Heiden, den Feinden des Kreuzes Christi, denen das Wort vom Kreuz eine Thorheit und ein Aergerniß war, unterschieden. Im zweiten Jahrhundert schon war das Zeichen des Kreuzes allgemein in Gebrauch. Der Kirchenlehrer Tertullian, der um's Jahr 150 geboren ward, schreibt: „Zu jedem Tritt und Schritt, zu jedem Eingang und Ausgang, zum Anziehen der Kleider und Schuhe, zum Waschen, zum Essen, zum Lichtanzünden, zum Niederlegen, zum Niedersetzen, womit wir auch umgehen, bezeichnen wir die Stirn mit dem Zeichen des Kreuzes." (de cor. mil. c. 3.) Aus dieses Kirchenlehrers Schriften sehen wir auch, daß man in der alten Kirche des Kreuzeszeichens sich nicht nur in den Christenhäusern, sondern auch in den Kirchen bei gottesdienstlichen Handlungen, z. B. bei der Taufe bediente.

Freilich später verband man mit diesem Kreuzeszeichen allerlei abergläubische Meinungen, welche im Pabstthum zur Herrschaft gelangten.

Als nun Luther den papistischen Aberglauben gewaltig bekämpfte und den Gottesdienst von den papistischen Anhängseln reinigte, trug er nicht das geringste Bedenken, diesen Gebrauch der alten Kirche beizubehalten. Daher lesen wir in dem von ihm gereinigten Taufformular: „Darnach mache er ihm" (dem Kind) „ein Kreuz an der Stirn und Brust und spreche: Nimm das Zeichen des heiligen Kreuzes beide an der Stirn und an der Brust." Auch aus den Christenhäusern wollte er das Kreuzeszeichen nicht verbannen. Im Anhang des Kleinen Katechismus gibt er einen Unterricht, „wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren, Morgens und Abends sich segnen", und schreibt: „Des Morgens, so du aus dem Bette fährest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen: Das walt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist." Aehnlich beim Abendsegen.

Der lutherische Theolog Dr. Johann Gerhard schreibt: „Das Kreuzeszeichen wird über Stirn und Brust des Kindes gemacht, was schon einstmals bei der Taufe gebräuchlich gewesen ist, wie Tertullian in seinem Buche von der Auferstehung des Fleisches bezeugt. Es geschieht dies nicht aus Aberglauben oder um irgend einer übernatürlichen Wirksamkeit willen, sondern zu einem Zeugniß, daß die Aufnahme zu Gnaden und die Wiedergeburt zum ewigen Leben dem getauften Kinde allein kraft des Verdienstes des gekreuzigten Christus feststehe; es erinnert auch daran, daß das Kind in die Zahl derjenigen aufgenommen werde, welche an den gekreuzigten Christus glauben, und daß der alte Mensch in ihnen durch die Taufe zu kreuzigen (Röm. 6, 6.), sowie daß es auch selbst in diesem Leben dem Kreuze unterworfen sein werde. Der gekreuzigte Christus war einst den Heiden eine Thorheit (1 Cor. 1, 23.), daher sie die Christen zum Spott Kreuzheilige (crucis religiosos) nannten, wie Tertullian in seiner Apologie, c. 16., bezeugt. Um daher zu zeigen, daß sie sich des Kreuzes Christi nicht schämten, bezeichneten sich die Christen damit mitten auf der Stirn." (Loci th., de bapt., § 261.)

Bekannt ist unsern Lesern, was Dr. Conrad Dietrich in der Katechismuserklärung sagt. Die 362. Frage lautet: „Steht es auch den Christen frei, sich im Gebet mit dem heiligen Kreuz zu bezeichnen? Es geschieht dies nach einer alten Gewohnheit der Kirche 1. zur Erinnerung an Christi Kreuz und Leiden; 2. zum Zeugniß unsers Glaubens an Christum, den Gekreuzigten. Wenn es zu diesem Zwecke geschieht, so steht es den Christen frei, diese Sitte zu beobachten. Jedoch muß man sich vor dem Aberglauben hüten, das, was allein Christi Tod selbst wirket, dieser äußerlichen Bezeichnung zuzuschreiben."

Das Amtskleid,

der Chorrock, der Talar, den der lutherische Pastor im Gottesdienst trägt, soll auch ein Stück des päbstlichen Sauerteigs sein, der in der lutherischen Kirche zurückgeblieben sei; so sagen die Schwärmer; wo aber in solchem Amtskleide das Papistische stecke, das sagen sie nicht, das können sie nicht sagen. In Kleidern ist ja weder Sünde noch Gerechtigkeit, in Kleidern steckt weder Christliches noch Antichristisches. Das Papistische liegt auch hier nicht in den Kleidern, sondern in dem, was darüber gelehrt und geglaubt wird.

Wir wollen nun nicht die verschiedenen Priesterkleider im Pabstthum beschreiben, nicht erzählen von ihren verschiedenen Farben, von dem öftern Wechseln derselben, von dem Schaugepränge, damit die Pfaffen die Zuschauer in ihren Kirchen zu bezaubern suchen; wir wollen nur darauf hinweisen, daß man im Pabstthum lehrt, daß die römischen Priester — Priester im eigentlichen Sinn seien, die Christum immer auf's neue opfern und daher auch nothwendig heilige Priesterkleider tragen müssen. Wie in andere äußerliche Dinge, so setzt man auch in „Chorhemden, Platten und lange Röcke" die Heiligkeit der Kirche. Das ist papistisch, das ist antichristisch.

Die lutherische Kirche lehrt aber nicht, daß ihre Pastoren Amtskleider tragen müssen; denn es findet sich in der Schrift kein Gebot Gottes; unsere Kirche lehrt nicht, daß diese Kleider heilig sind und daß die Gültigkeit der Amtshandlungen von ihnen abhängt; denn unsere Pastoren verrichten solche auch oft ohne Amtskleid. Und wenn wir manchmal von „Priesterrock" reden, so gebrauchen wir den Ausdruck nicht im eigentlichen Sinn; denn unsere Pastoren sind nicht Priester in dem Sinn, daß sie zu opfern hätten, sondern sind Diener des Worts; und alle Christen sind Priester vor Gott, die da opfern geistliche Opfer. Die Priester des alten Bundes waren daher nicht Vorbilder unserer Pastoren, sondern Vorbilder Christi, des rechten einigen Priesters und aller seiner Gläubigen, die um seinetwillen Priester vor Gott sind. Die heiligen Kleider der Priester des alten Bundes waren daher auch nicht Vorbilder des Amtskleides unserer Pastoren. Wir sagen nicht: weil die Priester im alten Bunde Priesterkleider tragen mußten, so müssen auch noch jetzt die Pastoren besondere Kleider tragen. Nein, durch den Priesterschmuck der Priester im alten Bunde ist ein gar herrlicheres, köstlicheres Kleid vorgebildet worden, als der einfache, schwarze Talar unserer Pastoren, nämlich das unaussprechlich herrliche Kleid der Unschuld, Heiligkeit und Gerechtigkeit Christi, in welchem die wahren Gläubigen vor Gott prangen, und von dem wir singen: „Christi

Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott besteh'n, wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n."

Im lutherischen Gottesdienst soll auch nicht, wie im römischen, nur ein Schaugepränge geboten werden, und darum treten auch unsere Pastoren nur im einfachen, schwarzen Talar auf; wie denn alle andern gottesdienstlichen Ceremonien schlicht und einfach sind.

Wenn nun die richtige Lehre auch darüber festgehalten wird: Gott hat im neuen Testament kein Amtskleid geboten, es liegt darin keine Heiligkeit, warum sollte nicht die Kirche in christlicher Freiheit ein solches anordnen können, da ja Gott auch ein solches nicht verboten hat? Ist es nicht überaus schicklich und dazu dienlich, daß auch beim Gottesdienst, nach Pauli Ermahnung, 1 Cor. 14, 40., alles ordentlich und ehrlich, das ist, wohlanständig hergehe? Da der Schnitt dieses Amtskleides sich ziemlich gleich bleibt, wird mit Beibehaltung desselben nicht der Unsitte gewehret, neue Moden oder ganz auffallende alte Moden auf die Kanzel und an den Altar zu bringen? Sollte sich der Wechsel der Mode auf der Kanzel und am Altar geltend machen? Und trifft auch nicht noch heute zu, was die alte Brandenburger Kirchenordnung vom Jahre 1533 sagt, „daß die Diener der Kirche nicht allweg in ihren eignen Kleidern also gestalt seien, daß sie darinnen tapfer und ehrlich der Gemeine dienen können".

Und wenn wir nun noch darauf hinweisen, wie in unserer Kirche gerade der Chorrock als Amtskleid aufkam, so muß sich jeder davon überzeugen, daß nichts Papistisches daran ist. Im Jahre 1524 legte nämlich Luther öffentlich die Mönchskutte ab, nachdem er sie schon vorher in seiner Wohnung nicht mehr getragen hatte. Am 9. October 1524 predigte er ohne sie, am folgenden Sonntag Vormittags noch einmal in ihr, Nachmittags ohne sie — recht paulinisch! — Er hatte, wie er später erzählte, seine Kutte ganz abgetragen und sein Freund Schurf ihm, da es ihm an Geld fehlte, eine neue versprochen; vom Churfürsten Friedrich aber hatte er ein Stück besten Tuchs zum Geschenk bekommen, damit er entweder eine neue Kutte oder einen neuen Rock sich daraus machen lasse. Das Tuch gerieth nun, wie er sagt, zu einem Rocke; er habe so gethan, Gott zu Ehren, vielen zur Freude, dem Satan zum Trotz und Schmach. Ein solcher Rock — also ein damals von Gelehrten im gewöhnlichen Leben getragener Rock, ein gewöhnliches Laienkleid — in welchem Luther auch predigte, ward die Amtstracht der lutherischen Prediger, in welchem sie auftreten, wenn sie vor der Gemeinde handeln.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Der päpstliche Delegat Satolli hat vom Pabst weitgehende Vollmacht bekommen. Im päpstlichen Schreiben vom 24. Januar heißt es u. A.: „Deshalb, ehrwürdiger Bruder, indem Wir Dir ganz besonders zugethan sind, erwählen, machen und erklären Wir Dich, kraft Unserer apostolischen Autorität und durch diesen gegenwärtigen Brief, zum apostolischen Delegaten in den Ver. Staaten von America nach Unserm und dieses heiligen Stuhles Ermessen. Wir gewähren Dir alle und jede einzelne Vollmacht, die nothwendig und zweckmäßig sind zur Ausführung einer solchen Sendung. Wir befehlen Allen, welche es angehen mag, in Dir als apostolischen Delegaten die oberste Gewalt des Dich sendenden Pabstes, anzuerkennen. Wir befehlen, daß sie Dir Hülfe, Beistimmung und Gehorsam in allen Dingen erweisen, daß sie mit Ehrfurcht Deine heilsamen Ermahnungen und Verordnungen aufnehmen. Welches Strafurtheil Du auch fällen oder in regelrechter Weise über Jene verhängen magst, welche sich Deiner Autorität widersetzen, so werden Wir es ratificiren und mit der Uns vom Herrn verliehenen Autorität unverletzt beobachten lassen, bis angemessene Genugthuung geleistet ist, ungeachtet anderweitiger Constitutionen und apostolischer Verordnungen irgend welcher Art." — Von der Ehrfurcht, die der Pabst für seinen Delegaten fordert, ist aber bis jetzt in den katholischen Blättern noch nicht viel wahrzunehmen. Die katholische „Stimme der Wahrheit" brachte kürzlich einen Artikel mit der Ueberschrift: „Erzbischof Satolli — ein Fragezeichen." Darin heißt es u. A.: „Eine räthselhaftere Persönlichkeit, schreibt Herr A. Pr., der ebenso fähige, als schneidige und unerschrockene Redacteur des ‚Kath. Sonntagsblatt' von Chicago, wie der päpstliche Delegat Satolli hat wohl selten die Gestade unsers gesegneten Landes betreten. Derselbe kommt uns — mit Respect zu sagen — immer mehr wie ein lebendiges Fragezeichen vor. Schon sein Kommen war unerklärlich. Seine Mission hüllte sich von vornherein in tiefes Dunkel. Und bis auf den heutigen Tag ist sie aus demselben nicht herausgetreten." — Auch mit dem Gehorsam, den der Pabst fordert, steht es nicht gut. Aus New Jersey wird berichtet: Große Aufregung herrscht laut einer Depesche in Swedesboro, N. J. Rev. W. Tracy, der von Msgr. Satolli, dem päpstlichen Delegaten, abgesetzt wurde, nahm mit Gewalt von der St. Joseph's Kirche letzten Sonntag Besitz und verhinderte Rev. Leahy, den der Bischof an seiner Statt ernannt hatte, die Kirche zu betreten. — Bis jetzt hat Satolli, der die Zwistigkeiten unter den americanischen **Katholiken schlichten soll, noch sehr** wenig ausgerichtet. Vielleicht gereicht es dabei dem Pabst zum Trost, daß man seinem Delegaten eine stattliche Residenz bauen will. Doch hat sich zur Entgegennahme von Subscriptionen Erzbischof Ryan nur sehr ungern hergegeben.

Canada. Unter der Ueberschrift: „Das Regiment der Mönche", berichtet "The Toronto Mail", daß die Regierung in Quebec den Trappisten-Mönchen 6000 Acker Land in der Gegend von Lake St. John geschenkt hat. Gegenwärtig haben die Trappisten in Canada bereits drei Niederlassungen. Während die Trappisten immer mehr Land erobern, suchen andere Mönchsorden in anderer Weise das Regiment an sich zu reißen. In Longue Pointe haben die „Barmherzigen Schwestern" die Controle über die Irren-Anstalten der Provinz erlangt. Die grauen Nonnen (Grey nuns) haben die beste Aussicht, in Bälde die Controle über die Irrenanstalt in Beauport zu erlangen. Die Brüderschaft St. Vincent de Paul hat die Aufsicht über die Jünglinge in der Besserungsanstalt (reformatory) erlangt. (Bbl.)

Muhammedanische Mission. Ein gewisser A. Webb, Vereinigten Staaten Consul zu Manila, auf den Philippinen, hat den Türkenglauben angenommen. Die „Temperenz" der Türken hat ihm besonders gefallen. Bei seiner Ankunft in New York erklärte er, daß er es als seine Aufgabe betrachte, America zum Türkenglauben zu bekehren. Er will eine Zeitung gründen und muhammedanische Schriften verbreiten.

Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort
Und steur des Pabsts und Türken Mord.

II. Ausland.

Aus der Freikirche in Dänemark. Hauptstadt Copenhagen und Umgegend. Hier arbeitet seit circa 38 Jahren Herr P. W. P. Grunnet, jetzt circa 66 Jahre — damals 28 Jahre alt, als er 1855 aus der Staatskirche austrat. Es sammelte sich um ihn eine kleine Anzahl gläubiger Seelen, meist solche, die durch seine Predigt zur Erkenntniß der Wahrheit gekommen waren. Diese bildeten die Muttergemeinde in Copenhage[n] kleine Gemeinden in den Pro[vinzen] viel herum reisen und an den [...] muß es noch. Jetzt hat er n[...] arbeiter. Seit 1882 ist er du[rch die Frei]kirche in Sachsen" auf sie, und [...] geworden und freut sich der lä[ngst ge]fundenen christbrüderlichen G[...] schluß an die Bekenntnißschrif[ten] unsere Concordia von 1580. [...] holt nach Niederplanitz in Sa[chsen ...] node gekommen; wurde auch [...] Deutschland in seinem schöne[n ...] letzt auch von Pastor A. Bra[...] fundenen Abendmahlsgemeinsc[haft ...] gemeinde in Copenhagen sch[...] Wir haben hier eine schöne [...] Fehler hat, nämlich den, da[ß] wir schulden noch 18,000 K[ronen] circa 5000 Dollars. Es ist [...] gaben, die Zinsen und den hal[...] nen, zuwege zu bringen. Ei[...] an einem Orte, der Igelse he[...] ziemlich große Schuld. Wir [...] gleichen, den wir zu allem and[...] „Der HErr weiß es."

Die Chemnitzer Conferen[z] [...] ferenz, der Sammelplatz de[r] treuen Lutheraner der sächsi[schen ...] 21. Februar dieses Jahres in [...] zwei Vorträge gehalten, welche [...] bekenntniß gegen die Angriffe [...] in Schutz nahmen. Die Con[...] Inhalt dieser Vorträge. An[...] einem Bericht heißt, „die Sc[...] ments Irrlehrern gegenüber [...] stimmung zum Apostolicum [...] des Einzelnen, controlirbar sei[...] baren Widerspruchs, den es u[...] den dürfe. Aber oft erziehe [...] die noch keine feste Glaubens[...] sei die beste Correctur gegen [...] Theologie." Das heißt mi[...] zwar zu bedauern, daß jung[e ...] men, welche einer falschen T[...] das Kirchenregiment Irrlehre[r ...] sei nun einmal nicht zu ände[rn ...] Gewissen keinen Zwang antl[...] auch mit ungläubigen Predig[ern ...] tragen und dürfe hoffen, da[ß ...] ihm der Ernst des Amts nahet [...] werde. Was sind das für G[...] es mit Riesenschritten abwärt[s ...] mal daran gewöhnt hat, das [...] bekennt, mit der That zu v[...] Conferenzgenossen haben mi[t ...] apostolischen Glauben thatsä[chlich ...] stenthums preisgegeben.

Päbstliche Kirchenpolit[ik]. [...] Kunststück römischer Diplom[atie ...] Dispensfrage bei der Vermä[hlung ...] Rumänien. Päbstlicher Di[spens ...] katholischen Fürsten mit eine[r ...] nöthig. Dieser aber schien [...] nen ohne Bürgschaft katholisc[her ...] denn auch die sehr bestimmt[e ...] montanen Presse, dies Vers[...] Noch bestimmter freilich un[...] Versicherung rumänischer B[...] könne nicht gegeben sein, we[...] Erbfolge verfassungsmäßig [...] Der mißlichen Alternative z[...] gende Auskunft angewendet. [...] prinzen und der König von [...] meinschaftlich die Verlobun[g ...]



:fehlen, daß sie
:m in allen
)t Deine heil=
ı aufnehmen.
llen oder in
gst, welche sich
Wir es ratifici=
:nen Autorität
: Genugthuung
titutionen und
Art." — Von
Delegaten for=
ttern noch nicht
ıme der Wahr=
r Ueberschrift:
Darin heißt
chkeit, schreibt
:bige und un=
tagsblatt' von
tolli hat wohl
ndes betreten.
ıgen — immer
:. Schon sein
ion hüllte sich
s auf den heu=
ısgetreten." —
ſt fordert, steht
richtet: Große
ı Swedesboro,
Satolli, dem
e, nahm mit
etzten Sonntag
ıen der Bischof
zu betreten. —
iten unter den
, noch sehr
es dabei dem
aten eine statt=
: zur Entgegen=
ın nur sehr un=

Das Regiment
Mail", daß die
Mönchen 6000
John geschenkt
en in Canada
die Trappisten
e Mönchsorden
zu reißen. In
ın Schwestern"
er Provinz er=
haben die beste
Irrenanstalt in
ıft St. Vincent
ge in der Besse=
(Wbl.)
voisser A. Webb,
auf den Philip=
en. Die „Tem=
gefallen. Bei
, daß er es als
irkenglauben zu
und muhamme=

ort
Mord.

ıuptstadt Copen=
circa 38 Jahren
Jahre — damals
tskirche austrat.
ızahl gläubiger
eigt zur Erkennt=
diese bildeten die

Muttergemeinde in Copenhagen. Daraus entstanden 10 kleine Gemeinden in den Provinzen. Er mußte deshalb viel herum reisen und an den Wochentagen predigen, ja, muß es noch. Jetzt hat er noch seinen Sohn zum Mitarbeiter. Seit 1882 ist er durch ein Exemplar der „Freikirche in Sachsen" auf sie, und damit auf uns aufmerksam geworden und freut sich der längst ersehnten und nun gefundenen christbrüderlichen Gemeinschaft mit engem Anschluß an die Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche, unsere Concordia von 1580. Er war auch schon wiederholt nach Niederplanitz in Sachsen zur versammelten Synode gekommen; wurde auch schon von 4 der Brüder aus Deutschland in seinem schönen Copenhagen besucht, zuletzt auch von Pastor A. Brauer, und freut sich der gefundenen Abendmahlsgemeinschaft. Ueber seine Muttergemeinde in Copenhagen schreibt Herr Pastor Grunnet: Wir haben hier eine schöne kleine Kirche, die nur einen Fehler hat, nämlich den, daß sie nicht ganz bezahlt ist, wir schulden noch 18,000 Kronen, nach unserm Gelde circa 5000 Dollars. Es ist sehr beschwerlich, die Abgaben, die Zinsen und den halbjährigen Abtrag, 250 Kronen, zuwege zu bringen. Eine zweite Kirche haben wir an einem Orte, der Igelse heißt; auf der ruht auch eine ziemlich große Schuld. Wir haben aber den Trost, den gleichen, den wir zu allem andern haben, das uns drückt: „Der HErr weiß es." W. H.

Die Chemnitzer Conferenz. Die so betitelte Conferenz, der Sammelplatz der sogenannten bekenntnißtreuen Lutheraner der sächsischen Landeskirche, hat am 21. Februar dieses Jahres in Leipzig getagt. Es wurden zwei Vorträge gehalten, welche das apostolische Glaubensbekenntniß gegen die Angriffe von Harnack und Consorten in Schutz nahmen. Die Conferenz bekannte sich zu dem Inhalt dieser Vorträge. Andererseits wurde, wie es in einem Bericht heißt, „die Schwierigkeit des Kirchenregiments Irrlehrern gegenüber anerkannt, denn die Zustimmung zum Apostolicum sei zunächst Gewissensfrage des Einzelnen, controlirbar sei nur der Ausdruck des offenbaren Widerspruchs, den es unter keiner Bedingung dulden dürfe. Aber oft erziehe das Amt junge Theologen, die noch keine feste Glaubensstellung haben. Das Amt sei die beste Correctur gegen die Ergebnisse einer falschen Theologie." Das heißt mit andern Worten: Es sei zwar zu bedauern, daß junge Theologen in's Amt kommen, welche einer falschen Theologie huldigen, und daß das Kirchenregiment Irrlehrer gewähren lasse, aber das sei nun einmal nicht zu ändern, man könne ja auch dem Gewissen keinen Zwang anthun, und so müsse man sich auch mit ungläubigen Predigern und Amtsbrüdern vertragen und dürfe hoffen, daß mancher derselben, wenn ihm der Ernst des Amts nahetrete, zur Besinnung kommen werde. Was sind das für Grundsätze! Man sieht, wie es mit Riesenschritten abwärts geht, wenn man sich einmal daran gewöhnt hat, das, was man mit dem Munde bekennt, mit der That zu verleugnen. Die Chemnitzer Conferenzgenossen haben mit solchen Erklärungen den apostolischen Glauben thatsächlich den Feinden des Christenthums preisgegeben.

Päbstliche Kirchenpolitik. Ein beachtenswerthes Kunststück römischer Diplomatie ist die Regelung der Dispensfrage bei der Vermählung des Kronprinzen von Rumänien. Päbstlicher Dispens war zur Trauung des katholischen Fürsten mit einer protestantischen Prinzessin nöthig. Dieser aber schien nicht ertheilt werden zu können ohne Bürgschaft katholischer Kindererziehung. Daher denn auch die sehr bestimmte Versicherung in der ultramontanen Presse, dies Versprechen sei gegeben worden. Noch bestimmter freilich und viel glaubhafter trat die Versicherung rumänischer Blätter auf, dies Versprechen könne nicht gegeben sein, weil dann die Kinder von der Erbfolge verfassungsmäßig ausgeschlossen sein würden. Der mißlichen Alternative zu entgehen, wurde nun folgende Auskunft angewendet. Als der Vater des Kronprinzen und der König von Rumänien dem Pabste gemeinschaftlich die Verlobung des Kronprinzen angezeigt



hatten mit der Bitte um Dispens und Segen, faßte man das Antwortschreiben so ab, daß zunächst der Dispens nebst päbstlichem Segen ertheilt und sodann erst an die Pflicht der katholischen Kindererziehung erinnert wurde. Durch diesen Kunstgriff war das Doppelspiel ermöglicht, den genannten Punkt der kanonischen Satzung einerseits als etwas Selbstverständliches, andererseits nicht als Bedingung des Dispenses erscheinen zu lassen. Der rumänische Ministerpräsident dankte also für Segen und Dispens unter Hinzufügung des Bedauerns, daß die Befolgung der berührten kanonischen Satzung durch die Verfassung des Landes ausgeschlossen sei. Auf diese Weise waren alle Schwierigkeiten gehoben. Der einmal ertheilte Dispens konnte nicht zurückgenommen werden, und auch der amtirende Geistliche durfte selbstverständlich keine Bedenken erheben. (A. E. L. K.)

Römisch=Katholisches. Unter dieser Rubrik bringt das „Sächsische Kirchen= und Schulblatt" folgende Mittheilung: Für die Fastenzeit erlassen bekanntlich die römisch=katholischen Bischöfe Fastenbriefe. Ein solcher ist auch zu Lichtmeß an die römisch=katholischen Christen Sachsens ergangen. Es verlohnt sich einmal dies Schreiben genauer anzusehen, weil für uns Evangelische darin manches ist, das uns gleichsam ungeheuerlich anmuthet und woraus man erkennt, welche tiefe Kluft zwischen der römischen und evangelischen Kirche ist und wie in jener gleichsam die Begriffe und die Logik ganz anders sind. Der Brief geht aus von dem Evangelium des Sonntags Estomihi: Siehe, wir gehen hinauf 2c. Es folgt eine schöne (?) Auslegung und Anwendung, gegen die kein Evangelischer etwas einwenden kann. Dann wendet sich aber der Brief, dies Evangelium, wie das auch in römisch=katholischen Predigten meist geschieht, ganz bei Seite lassend, hin auf das sichtbare Reich Gottes unter dem Pabste und zum Jubelfeste des Pabstes. Zwei Städte auf Erden seien der Christenheit theuer, Jerusalem und Rom. In jener sei der Calvarienberg; in dieser das Grab des Apostelfürsten. Im Geiste gälte es, da die leibliche Pilgerfahrt wenigen vergönnt sei, zur Leidensstätte JEsu zu pilgern, und im Geiste nach Rom. Denen nun, die nicht Rompilger im eigentlichen Sinne des Wortes sein könnten, sei Rom nahegerückt durch die vielfachen Darstellungen seiner heiligen Orte und Kirche, und namentlich durch die berühmte Statue des heiligen Apostelfürsten Petrus. Nun wird die Kraft gerühmt, die auf die Beschauer von dieser Bildsäule ausgeht (Pabst Gregor II. habe gesagt: so oft ich sie schaue, bin ich von einer solchen Andacht erfüllt, daß meine Thränen fließen, wie der Thau des Himmels). Sie sei das Symbol der lehrenden Kirche, des unfehlbaren Pabstes; das der segnenden Kirche, des urbi et orbi (der Stadt und dem Erdkreis) seinen Segen spendenden Pabstes; das der bindenden und lösenden Kirche; des die Schlüssel des Himmelreiches führenden Pabstes. Hierauf folgt ohne logische Vermittelung ein überschwängliches Lob auf Rom als Wohlthäterin des menschlichen Geschlechts aus Lacordaire's Munde und die Aufforderung, leiblich oder geistig nach Rom zu pilgern. Solche Pilgerfahrt wird weiter empfohlen durch das Beispiel des Apostel St. Paulus, der lediglich nach Rom gegangen sei (Apost. 19, 21.), um dort den Apostelfürsten Petrus zu sehen, trotzdem daß in der Apostelgeschichte auch nicht ein Wort davon steht, daß Paulus bei seiner Ankunft als Gefangener in Rom dort Petrum gefunden habe, etwas, was sicher erwähnt worden wäre, wenn es der Fall gewesen wäre. Schon ihm also sei Rom die königliche Stadt und Herrin einer neuen in Christo wiedergeborenen Welt gewesen. In seine Fußtapfen treten nun auch die Bischöfe, wenn sie jetzt zum Nachfolger Petri nach Rom pilgern. Auch sie suchen (nicht Christum) Petrum, der auf seinem unsterblichen Sitze thront und durch den Mund seines Nachfolgers allzeit die Wahrheit verkündet 2c. Schluß dann mit der Mahnung, die Stimme der Kirche zu hören. Das der Gedankengang dieses Fastenbriefes. Wir betonen nicht weiter die oft in wunderlichen Sprüngen sich

bewegende Lo…
ungeheure V…
immer wieder
kanntlich sehr
eine Petrusst…
Petrus, und t…
armen Volke
recht, wie glü…
daß unsere Ki…
römische Kirch…
briefe geht es…
Sachsen" zu.
denen Bischof…
überschwängli…
lich ist, was
gesagt wird.
ein Komet zu…
Lehre und in…
Kraft seiner
den Räubern
vertreter Chri…
ler und Ver…
Hoherpriester
Allgemeine,
im Geiste ihr…
sich ein lange…
verfaßter Ar…
Pabstes und…
und in dem
auf Rom al…
führt wird.
Kirche, neue…
uns in Felse…

Jahresberi…
Ro…

Auch in d…
nicht anders…
der unsere A…
lich behütet…
gegeben un…
uns bei uns…
Anstalt viel…

Unsere S…
heit. Nur i…
lachfieber u…
hatte erst de…
unserer Ans…
durchgeholfe…
und blieben…
einem Kran…
dert, beson…
der Anstalt…
Dank der g…
seiner tüchti…
Besucher en…

Bei Abs…
Schülern ge…
am 9. Son…
Past. Smuk…
großer Sch…
zurückgenom…
Zu den ve…
hinzu, von
heit austra…
und 21 Mä…
den, so Go…
den können
Es erforde…
Dache bei…
Zucht und…

ım Dispens und Segen, faßte man
: so ab, daß zunächst der Dispens
zen ertheilt und sodann erst an die
en Kindererziehung erinnert wurde.
ff war das Doppelspiel ermöglicht,
der kanonischen Satzung einerseits
ständliches, andererseits nicht als
penses erscheinen zu lassen. Der
räsident dankte also für Segen und
ufügung des Bedauerns, daß die
rten kanonischen Satzung durch die
des ausgeschlossen sei. Auf diese
wierigkeiten gehoben. Der einmal
nnte nicht zurückgenommen werden,
e Geistliche durfte selbstverständlich
n. (A. E. L. K.)

sches. Unter dieser Rubrik bringt
en- und Schulblatt" folgende Mit-
Fastenzeit erlassen bekanntlich die
Bischöfe Fastenbriefe. Ein solcher
n die römisch-katholischen Christen
Es verlohnt sich einmal dies Schrei-
n, weil für uns Evangelische darin
s gleichsam ungeheuerlich anmuthet
ennt, welche tiefe Kluft zwischen der
lischen Kirche ist und wie in jener
e und die Logik ganz anders sind.
on dem Evangelium des Sonntags
ir gehen hinauf 2c. Es folgt eine
und Anwendung, gegen die kein
inwenden kann. Dann wendet sich
vangelium, wie das auch in römisch-
n meist geschieht, ganz bei Seite
sichtbare Reich Gottes unter dem
elfeste des Pabstes. Zwei Städte
Christenheit theuer, Jerusalem und
der Calvarienberg; in dieser das
sten. Im Geiste gälte es, da die
wenigen vergönnt sei, zur Leidens-
, und im Geiste nach Rom. Denen
pilger im eigentlichen Sinne des
sei Rom nahegerückt durch die viel-
seiner heiligen Orte und Kirche, und
berühmte Statue des heiligen Apo-
Nun wird die Kraft gerühmt, die auf
ieser Bildsäule ausgeht (Pabst Gre-
so oft ich sie schaue, bin ich von
erfüllt, daß meine Thränen fließen,
immels). Sie sei das Symbol der
s unfehlbaren Pabstes; das der seg-
urbi et orbi (der Stadt und dem
gen spendenden Pabstes; das der
den Kirche; des die Schlüssel des
nden Pabstes. Hierauf folgt ohne
ein überschwängliches Lob auf Rom
s menschlichen Geschlechts aus Lacor-
ie Aufforderung, leiblich oder geistig
n. Solche Pilgerfahrt wird weiter
s Beispiel des Apostel St. Paulus,
om gegangen sei (Apost. 19, 21.),
ürsten Petrus zu sehen, trotzdem daß
te auch nicht ein Wort davon steht,
er Ankunft als Gefangener in Rom
n habe, etwas, was sicher erwähnt
es der Fall gewesen wäre. Schon
e königliche Stadt und Herrin einer
iedergeborenen Welt gewesen. In
en nun auch die Bischöfe, wenn sie
Petri nach Rom pilgern. Auch sie
m) Petrum, der auf seinem unsterb-
und durch den Mund seines Nach-
ahrheit verkündet 2c. Schluß dann
die Stimme der Kirche zu hören.
ang dieses Fastenbriefes. Wir be-
e oft in wunderlichen Sprüngen sich
bewegende Logik. Wir betonen nur das Eine: welche ungeheuere Verblendung der Geister, wenn Rom und immer wieder Rom und eine Bildsäule dort, von der bekanntlich sehr zweifelhaft ist, ob sie wirklich ursprünglich eine Petrusstatue ist, und Petrus und immer wieder Petrus, und der Pabst und immer wieder der Pabst dem armen Volke angepriesen wird. Ja, da fühlt man so recht, wie glücklich doch wir Evangelischen sind, trotzdem daß unsere Kirche wie eine Nachthütte ist gegen die stolze römische Kirche. Noch schlimmer als in diesem Fastenbriefe geht es in Nr. 8 des „Kathol. Kirchenblattes für Sachsen" zu. Wir übergehen das Gedicht: Zum goldenen Bischofsjubiläum Leo's XIII. Es hält noch, so überschwänglich es ist, ein gewisses Maß. Aber erschrecklich ist, was über den Pabst in dem kurzen Leitartikel gesagt wird. Da wird er genannt ein Licht vom Himmel, ein Komet zwischen zwei Lilien, die Reinheit in seiner Lehre und in seinem Wandel, ein Löwe, der mit der Kraft seiner unerbittlichen Richterworte die Kirche von den Räubern im Inneren derselben reinigt und als Stellvertreter Christi mit den Stricken des Zornes die Wechsler und Verkäufer aus dem Tempel hinaustreibt, ein Hoherpriester und König, der die Eine, die Heilige, die Allgemeine, die Apostolische Kirche nach der Lehre und im Geiste ihres göttlichen Bräutigams regiert. Da findet sich ein langer, ernst gemeinter, von dem Convertit Anger verfaßter Artikel, der für die weltliche Herrschaft des Pabstes und die Wiederaufrichtung derselben eintritt, und in dem auch ein Vers Vergil's als Prophezeiung auf Rom als geistige Herrscherin des Erdkreises aufgeführt wird. Da heißt es: Heil Pabst Leo Raphael der Kirche, neuer Moses unserer Zeit, Elias, ein Johannes uns in Felsenwüsten, segne uns.

(Eingesandt.)

Jahresbericht über unsere Taubstummen-Anstalt zu North Detroit, Wayne Co., Mich.

Auch in diesem Jahre können wir unsern Jahresbericht nicht anders beginnen als mit Lob und Dank gegen Gott, der unsere Anstalt auch in dem verflossenen Jahr gnädiglich behütet hat, Glück und Gedeihen zu unserer Arbeit gegeben und vieler Christen Herzen willig gemacht hat, uns bei unserer Arbeit zu unterstützen, auch sonst unserer Anstalt viele Wohlthaten zugewendet hat.

Unsere Schüler erfreuen sich meist einer guten Gesundheit. Nur im Anfang des vorigen Jahres trat das Scharlachfieber und die Grippe in unserer Anstalt auf, und es hatte erst den Anschein, als ob eine schwere Heimsuchung unserer Anstalt bevorstünde. Aber Gott hat gnädig hindurchgeholfen; sie traten nur in ganz milder Form auf und blieben auf nur wenige Patienten beschränkt, die in einem Krankenzimmer, von den andern Kindern abgesondert, besonders verpflegt wurden, und waren so bald aus der Anstalt verschwunden. Jetzt sehen unsere Schüler, Dank der guten Pflege unsers fleißigen Hausvaters und seiner tüchtigen Hausfrau, gesund, frisch und fröhlich dem Besucher entgegen.

Bei Abfassung des letzten Jahresberichtes waren an Schülern gegenwärtig 42. Davon traten aus: 4, welche am 9. Sonnt. n. Trin. in der Bethania-Kirche des Herrn Past. Smukal zu Detroit confirmirt worden sind; 2 wegen großer Schwachsinnigkeit; und 2 wurden von den Eltern zurückgenommen ohne Angabe eines wirklichen Grundes. Zu den verbleibenden 34 traten dann 7 neue Schüler hinzu, von denen jedoch bald wieder einer wegen Krankheit austrat, so daß heute noch 40 Schüler — 19 Knaben und 21 Mädchen — in der Anstalt sind. 9 Schüler werden, so Gott will, kommenden Sommer confirmirt werden können. Neue Anmeldungen liegen bereits 6 vor. Es erfordert große Wachsamkeit, diese alle unter einem Dache bei einander wohnenden taubstummen Kinder in Zucht und Ordnung zu erhalten und sie christlich zu erziehen. Gott gebe dazu auch ferner in Gnaden rechte Weisheit und Treue.

Leider haben wir in der Familie eines unserer Lehrer einen Todesfall zu beklagen gehabt. Es hat dem HErrn über Leben und Tod gefallen, die Ehegattin des Herrn Lehrer Etter aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Dieselbe starb nach langem Leiden letzten November hier in der Stadt. Dazu ist zu berichten, daß Herr Lehrer Etter sein Amt als Lehrer an unserer Anstalt niedergelegt hat, theils wegen Kränklichkeit, theils wegen Schwerhörigkeit, die sich in Folge seiner Kränklichkeit in höherem Grade eingestellt hatte.

Wir sind nun auch in der Lage, einen neuen Lehrer berufen zu müssen. Gilt nun schon bei jedem andern Lehramte in der Kirche des HErrn Wort Matth. 9, 38.: „Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende", so gilt es hier gewiß noch in weit höherem Grade. Zwar hier ist die Ernte nicht so groß als auf andern Feldern. Es sind im Verhältniß zu andern Gemeinden und Schulen nur wenige Taubstumme zu unterrichten und zu dem HErrn JEsu zu führen. Es ist daher gewöhnlich so, daß ein junger Mann, der eben „aus der Esse" kommt, lieber auf einem großen Felde arbeiten will. Und wer will es ihm übel nehmen, wenn er wünscht, daß es ihm vergönnt sein möge, dem HErrn recht viele Seelen zuführen zu dürfen? Aber es ist ja auch das ein herrlicher Beruf, wenn einer einzelner besonders unglücklicher Schäflein sich annehmen soll, auch an ihnen dem HErrn JEsu dienen darf, sie dem HErrn zu gewinnen und ihm zuzuführen suchen soll. Möchten daher doch alle Freunde unserer Anstalt mit uns Gott anrufen, daß er auch hier einen treuen Arbeiter senden wolle. Denn nur der wird hier etwas Tüchtiges leisten, den der HErr JEsus selbst hierzu ausgerüstet, tüchtig gemacht und berufen hat.

Der Schüler K., der, nachdem er in Deutschland eine Taubstummenanstalt bis zum Confirmationsalter besucht hatte, von seinen zur Freikirche in Sachsen gehörenden Eltern hierher gesandt wurde, damit er im rechten Glauben und in der reinen evang.-lutherischen Lehre unterrichtet und dann in unserer Kirche confirmirt werden möchte, ist nach seiner Confirmation letzten Sommer nicht wieder nach Deutschland zurückgekehrt, sondern ist durch die Bemühungen des Herrn Director Uhlig bei einem christlichen Farmer in Minnesota untergebracht worden, wo er ein gutes Unterkommen gefunden hat. Der Verein ruft hiermit dem lieben Manne ein herzliches Vergelt's Gott! zu. Der Vater sagt dem Verein dafür, daß er seinen Sohn aufgenommen und für ihn gesorgt hat, seinen herzlichen Dank in einem Schreiben an Herrn Director Uhlig. Er schreibt: „Wie soll ich aber Ihnen, geehrter Herr Director, und der lieben Anstalts-Gemeinde danken! Ich sehe, daß ich es nur in meinem geringen Schreiben kann und sage Ihnen hiermit sowie der lieben Gemeinde meinen innigst herzlichen Dank für all das, was Sie an meinem Sohne gethan haben. Auch sage ich meinen herzlichen Dank dem lieben Frauenverein für den Confirmandenanzug für meinen Sohn. Gott segne meine und meines Sohnes Wohlthäter!" Das führe ich hier an, um zu zeigen, daß die lieben Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt gewiß nicht vergeblich arbeiten, und daß viele, denen sie mit ihren Gaben und Beiträgen haben helfen Gutes thun, dies auch dankbar erkennen und Gott dafür danken.

Den werthen Frauen, die sich mit lobenswerthem Eifer auch dieses Jahr unserer Taubstummen angenommen haben, sei hiermit im Namen derselben der herzlichste Dank ausgesprochen. Gott wolle es ihnen in Gnaden lohnen.

Zum Schluß möchte ich noch dies in Anregung bringen. Wäre es nicht gut, wenn in allen größeren Städten, wo confirmirte Zöglinge unserer Anstalt wohnen, gewisse Sonntag-Nachmittage ausgesetzt würden, an denen die Taubstummen zusammenkämen, da man mit ihnen Christenlehre, oder sonst einen Gottesdienst hielte, sie aus

der biblischen Geschichte vorlesen ließe, ihnen das Gelesene begreiflich zu machen suchte u. dgl. —

Die Schuld unserer Anstalt ist in diesem Jahre um 40 Dollars verringert worden. Aber immer beläuft sich die Summe, die wir noch schulden, auf 1731 Dollars und 73 Cents.

Nun, dem treuen Gott sei auch ferner unsere Anstalt befohlen; er wolle, wie bisher, uns seinen Segen geben.

Im Namen und Auftrag des Taubstummen-Unterstützungsvereins zu Detroit, Mich., unterzeichnet

Detroit, im März 1893. J. A. Hügli.

N. B. Es werden hiermit alle kirchlichen Blätter innerhalb der Synodalconferenz freundlichst gebeten, obigen Bericht zu copiren.

Seufzer im Alter.

Als der gottselige Nürnberger Pfarrer Joh. Gottfr. Schöner wegen zunehmender körperlicher Schwachheit im Alter im Jahre 1817 sich endlich genöthigt sah, bei noch vorhandener Geistesfrische sein Amt, das er 41 Jahre in großer Treue, unter großem Segen, aber auch unter großem Amts- und Hauskreuz geführt, niederzulegen, empfand er darauf das ihm nun gewordene Loos der Unthätigkeit immer schwerer, so daß er in mancher Stunde heiße Thränen vergoß. In dieser Zeit dichtete er das Lied: „Gott Lob! mein Erdenleben ist eine Gnadenzeit.“ Da der 6. und 7. Vers dieses Liedes manchem Alten unter uns aus der Seele gesprochen sein dürfte, so seien dieselben behufs gesegneten Gebrauchs hier mitgetheilt. Dieselben lauten:

Ich fühl' die morsche Hütte,
Das Schwinden meiner Kraft,
Und such' mit heißer Bitte
Dich, der mir Trost verschafft.
Laß nichts die Hoffnung dämpfen:
„Ich bin dein Kind, dein Erb'!“
Dann harr' ich in den Kämpfen,
Weiß, daß ich nicht verderb'.

Und würden meine Sinnen
Für dieses Leben stumpf,
Erhalt' mir nur von innen
Den Glauben im Triumph,
Die Liebe recht geschäftig,
Die Hoffnung unversehrt,
Den Trost der Gnade kräftig
Und die Geduld bewährt! F. L.

Es ging ihm durch's Herz.

Ein junger Müllerbursche, Namens Johann, fiel einst in den Mühlengraben; schon hat ihn das Rad der Mühle, dem er mit reißender Gewalt zutreibt, gefaßt — im nächsten Augenblicke würde er zermalmt sein — da errettet ihn der HErr wie durch ein Wunder. Er wird noch mit genauer Noth wieder herausgezogen. Dies Ereigniß hat einen tiefen Eindruck auf den jungen Burschen gemacht. Er fühlt, daß er noch einer andern Erlösung, als der aus dem Wasser, bedürftig ist, er eilt, sich eine Bibel zu kaufen, liest sie, betet, und — der HErr errettet ihn auch aus den Gewässern der Sünde, und vor dem zermalmenden Rade des zukünftigen Zornes. Er kann nun nicht schweigen von der Gnade, die er gefunden, von der Barmherzigkeit, die ihm zu Theil geworden ist. Aber die Welt verachtet ihn, die übrigen Leute in der Mühle besonders scheinen sich verschworen zu haben, ihn zu verspotten. Besonders aber ist ihnen sein Bibellesen ein Dorn im Auge, weil es ihnen ja strafend sagt, was sie unterlassen.

Der Müllermeister hat einen Sohn, Andreas, von unsers Johanns Alter und bisher sein vertrautester Freund. Beide waren bisher Hand in Hand auf dem breiten Wege dahingetaumelt in allen Sünden und Schanden der Jugend. Dieser Andreas kann es nun besonders nicht ausstehen, daß Johann nicht mehr mit ihm in dasselbige wüste, unordentliche Wesen laufen will, und er bietet alles auf, ihn wieder zu verleiten. Die Bibel des Johann, das sieht er wohl, ist das größte Hinderniß; er will sie wegschaffen. Als sie einstmals zusammen in der Mühle arbeiten, und Johann einen Augenblick abwesend ist, greift er rasch nach dessen Bibel und eilt mit ihr dem Flusse zu. Unwillkürlich aber öffnet er sie unterwegs, und sein erster Blick fällt auf das Wort: Zwo werden mahlen auf der Mühle; die eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden. (Matth. 24, 41.) Der Blitzstrahl ist nicht schneller, als der Stich, der in diesem Augenblick das Gewissen des Andreas durchbohrt. Die ernste Bedeutung dieser gewaltigen Stelle ergreift sein ganzes Wesen so mächtig, daß er bewegt und zitternd die Bibel wieder an ihren Platz legt. Er selbst aber ist von dem Tage an ein neuer Mensch geworden; er und Johann sind jetzt inniger denn je verbunden; beide aber sind in der Hand des HErrn das Werkzeug geworden, durch welches auch andere in dem Dorf und in der Umgegend zu ihm geführt wurden.

Warum?

Gottes liebes Wort ist an sich so klar wie die helle Sonne; wie wir aber die Sonne oft nicht in ihrer Klarheit sehen können, wenn unser Auge trübe ist und wenn Wolken vor die Sonne treten, so können wir oft auch Gottes liebes Wort nicht gleich erkennen. Der Fehler liegt an uns. Es gibt aber auch Stellen in der heiligen Schrift, die an sich nicht so klar sind, daß wir sie gleich beim erstmaligen Lesen verstehen, sondern deren Verständniß sich unsern blöden Augen erst nach vielem Forschen in der Schrift, ja oft wohl auch gar nicht in diesem Leben erschließt. Fragen wir nun: Warum hat der liebe Gott aber sein Wort so eingerichtet? so gibt der gottselige Quenstedt darauf folgende schöne Antwort:

„Gott wollte nicht alles und einzelnes in der heiligen Schrift gleich klar und deutlich vorgelegt, sondern etwas in mehr dunklerer Schreibweise gegeben haben: 1. damit unser Fleiß im Lesen der Schrift angespornt würde; 2. damit der Ueberdruß und die Geringschätzung den göttlichen Dingen gegenüber entfernt würde (denn das leicht Erforschte achten wir meistens gering); 3. damit die menschliche Anmaßung und Hoffahrt durch Arbeit gezähmt werde; 4. damit wir der angebornen Blindheit erinnert würden; 5. damit wir nur mit Ehrerbietung, mit Heiligung unserer selbst und vorhergehendem Gebet uns an das Lesen der Schrift machen; 6. endlich, damit ein lebhafteres Verlangen nach dem andern Leben und der oberen Schule in uns entzündet würde. Denn indem wir in den Dingen, welche dunkel sind, die Unvollkommenheit der Erkenntniß in diesem Leben erkannt haben, steht unser Verlangen desto heißer auf jenes andere und selige Leben, wo das Vollkommene kommen und das Stückwerk aufhören wird.“ (I, 173.)

So wird also wahr, was Paulus sagt: „Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze“, und zwar zur Seligkeit. Dazu müssen auch selbst die Stellen dienen, die uns weniger klar werden. Daraus aber folgt unwiderstehlich, daß die Stellen in der heiligen Schrift, welche uns den Weg zur Erlangung der Seligkeit zeigen, so klar sind, daß auch die Thoren nicht irren können, selbst wenn uns manches andere dabei in Gottes Wort hier unverständlich bleibt. (Luth. Kirchenb. für Austr.)

So lange diese Lehre, daß uns Gott gerecht macht und Sünde vergibt, recht im Schwang geht, so lange besteht auch die christliche Kirche. Sobald aber diese Lehre dahinfällt, fällt auch mit die christliche Kirche. (Luther.)

Es ist alles zu thun um Christum; die Schrift will nichts wissen, denn von Christo. (Luther.)

Todesn

Am 21. März entschlief
Logansport, Ind.

Amtseinfi

Im Auftrag des Hrn. Präses F
mann am Sonnt. Lätare in
Theo. Wolfram. Adresse: Rev.
chanan Co., Iowa.

Erhaltenem Auftrag gemäß
Sonnt. Lätare in sein neues Am
von A. Bräuhahn. Adresse:
Osborne Co., Kans.

Im Auftrag des Herrn Präse
Gahl am Sonntag Lätare in
führt von J. Fackler. Adresse: I

Im Auftrag des Ehrw. Prä
wurde am Sonnt. Jud. Herr P.
zu Bremen, Ind., eingeführt vo
Wilder, Box 53, Bremen, M

Im Auftrag des Herrn Präse
am Sonnt. Judica in Concord
führt von W. C. H. Oetting.
ton, Adams Co., Ill.

Kircheinw

Am 4. Sonntag d. Adv. w
Nebr., ihr Kirchlein dem Dien
bell und Unterzeichneter.

Da wir unser Kirchlein un
Ehrw. Nebraska-Districts errich
ter im Namen seiner Gemeinde

Am 1. Sonnt. n. Epiph. wei
Kirchlein (20×28 Fuß) dem T
Ehlen (deutsch und englisch).

Am Sonntag Reminiscere we
Fayette Co., Tex., ihr neues K
Gottes. Festprediger: PP. C

Am Sonnt. Oculi weihte die
ney, Nebr., ihr neuerbautes Ki
tes. Festprediger: P. H. Win

Am Sonnt. Lätare weihte d
bei St. Francis, Kans., ih
dem Dienste Gottes. Festpred

Am Sonnt. Lätare weihte
ihre neuerbaute Kirche dem T
H. Kilian, L. Ernst und Unte
Festprediger: PP. H. Kilian u

Am Sonnt. Judica weihte
Gilead, Nebr., ihre neue Kir
Dienste des HErrn. Festpredig
ganß.

Conferen

Die Südliche Specialconf
versammelt sich, s. G. w., am
Bohn in Detroit, Mich. Ma

Die Südost-Nebraska
s. G. w., vom 11. bis 13. Ap
P. Müller zu Seward, Nebr.
der rechtzeitig anmelden. Wer
für eigenes Quartier zu sorge

Am 12. und 13. April ve
Specialconferenz in White La
satzmann: P. J. D. Ehlen.
P. Zabel. Predigt zur Kr.:
sicherung: P. Brauer. Priva

Die erste Specialconfer
sich, s. G. w., am 11. 12.
Gemeinde zu St. Paul. Um



:er

; dasselbige
id er bietet
bel des Jo=
nderniß; er
nmen in der
ick abwesend
mit ihr dem
unterwegs,
3wo werden
ommen, die
, 41.) Der
er in diesem
ohrt. Die
ergreift sein
zitternd die
aber ist von
er und Jo=
beide aber
; geworden,
in der Um=

ie die helle
: ihrer Klar=
t und wenn
oir oft auch
Der Fehler
der heiligen
oir sie gleich
en Verständ=
Forschen in
iesem Leben
r liebe Gott
er gottselige

der heiligen
ndern etwas
jen: 1. da=
rnt würde;
hätzung den
: (denn das
; 3. damit
h Arbeit ge=
n Blindheit
hrerbietung,
ndem Gebet
endlich, da=
ndern Leben
rde. Denn
nd, die Un=
eben erkannt
jenes andere
nen und das

Alle Schrift
ır Seligkeit.
n, die uns
unwidersteh=
welche uns
jen, so klar
selbst wenn
hier unver=
ır Austr.)

ıt macht und
lange besteht
se Lehre da=
(Luther.)
Schrift will
(Luther.)

Todesnachricht.

Am 21. März entschlief Herr Pastor J. H. Jox in Logansport, Ind.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Hrn. Präses Fr. Brust wurde Herr P. A. Dommann am Sonnt. Lätare in Fairbank, Iowa, eingeführt von Theo. Wolfram. Adresse: Rev. A. Dommann, Fairbank, Buchanan Co., Iowa.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde P. Theo. Bauer am Sonnt. Lätare in sein neues Amt zu Natoma, Kans., eingeführt von A. Bräuhahn. Adresse: Rev. Theo. Bauer, Natoma, Osborne Co., Kans.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde Herr P. A. Gahl am Sonntag Lätare in Burns, Anoka Co., Minn., eingeführt von J. Fackler. Adresse: Rev. A. Gahl, Elk River, Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Mittleren Districts wurde am Sonnt. Jud. Herr P. Aug. Wilder in der Gemeinde zu Bremen, Ind., eingeführt von Fr. Keller jun. Adresse: Rev. A. Wilder, Box 53, Bremen, Marshall Co., Ind.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde P. J. Dunsing am Sonnt. Judica in Concord Twp., Adams Co., Jll., eingeführt von W. C. H. Oetting. Adresse: Rev. J. Dunsing, Clayton, Adams Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 4. Sonntag d. Adv. weihte die Gemeinde in Oxford, Nebr., ihr Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Ziebell und Unterzeichneter.

Da wir unser Kirchlein und Pfarrhaus durch Mithülfe des Ehrw. Nebraska-Districts errichten konnten, so sagt Unterzeichneter im Namen seiner Gemeinde allen Gebern herzlichen Dank.

M. Wolff.

Am 1. Sonnt. n. Epiph. weihte die Gemeinde in Britton ihr Kirchlein (20×28 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. H. Ehlen (deutsch und englisch). J. Matzat.

Am Sonntag Reminiscere weihte die Gemeinde zu La Grange, Fayette Co., Tex., ihr neues Kirchlein (24×36 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. Bernthal und G. Buchschacher.

T. Zoch.

Am Sonnt. Oculi weihte die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Sidney, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein (20×30) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. H. Wind und Unterzeichneter (englisch).

H. A. Brandt.

Am Sonnt. Lätare weihte die ev.-luth. Emmanuels-Gemeinde bei St. Francis, Kans., ihr neuerbautes Kirchlein (20×36) dem Dienste Gottes. Festprediger Unterzeichneter.

J. Geo. Häfner.

Am Sonnt. Lätare weihte die Gemeinde zu Austin, Texas, ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. PP. H. Schmidt, H. Kilian, L. Ernst und Unterzeichneter waren dabei betheiligt. Festprediger: PP. H. Kilian und L. Ernst.

C. P. Gesterling.

Am Sonnt. Judica weihte die Gemeinde bei Gladstone und Gilead, Nebr., ihre neue Kirche (28×40, mit Thürmchen) dem Dienste des HErrn. Festprediger: PP. Rittamel und W. Wambsganß. Arno Thieme.

Conferenz-Anzeigen.

Die Südliche Specialconferenz des Michigan-Districts versammelt sich, s. G. w., am 11. und 12. April bei Hrn. P. Jos. Bohn in Detroit, Mich. Man melde sich sofort beim Ortspastor.

Wm. P. Lobenstein.

Die Südost-Nebraska Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 11. bis 13. April 1893 in der Gemeinde des Herrn P. Müller zu Seward, Nebr. Es wird gebeten, daß sich alle Glieder rechtzeitig anmelden. Wer dies versäumt, muß sich gewärtigen, für eigenes Quartier zu sorgen. W. F. Rittamel.

Am 12. und 13. April versammelt sich die Süd-Dakota Specialconferenz in White Lake. Beichtredner: P. H. Ehlen; Ersatzmann: P. J. D. Ehlen. Predigt: P. Walther; Ersatzmann: P. Zabel. Predigt zur Kr.: P. Kunz; Kr.: P. Licht. — Versicherung: P. Brauer. Privatseelsorge: P. Wächter.

C. F. Walther.

Die erste Specialconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., am 11. 12. und 13. April in der Bethlehems-Gemeinde zu St. Paul. Um rechtzeitige Anmeldung bittet

W. v. Schenk.



Die südöstliche Specialconferenz von Minnesota versammelt sich am 11. und 12. April in der Gemeinde des Herrn Präses F. Pfotenhauer, Lewiston. Arbeiten: Anfang der Thesen wider unevangelische Praxis. Referenten: PP. Nickels und J. Brauer. Katechese vom Amt der Schlüssel: P. H. Schulz. Beichtrede: P. G. Drews; Ersatzmann: P. G. Ferber. Prediger: P. G. Rumsch; Ersatzmann: P. A. Zitzmann. G. Ferber.

Die gemischte südwestliche Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom. 11 bis 13. April in der Gemeinde zu Mankato, Minn. (P. K. Schulze.) Referat: „Thesen wider unevangelische Praxis“, These XII (Prof. J. Schaller; Ersatzmann: P. E. Starck). Prediger: P. H. Strasen; Ersatzmann: P. C. Albrecht. Beichtredner: P. Th. Mässe; Ersatzmann: P. Ch. Mäurer. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. H. Strasen.

Die Park-Region Specialconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 11. bis 13. April beim Unterzeichneten in Alexandria, Minn. Folgende Arbeiten liegen vor: 1. Exegese über das 2. Cap. des 1. Johannesbriefes (P. v. Brandt, Ref.). 2. Die wichtigsten Regeln der Homiletik (P. Gugel, Ref.). Prediger: P. C. C. Metz; Ersatzmann: P. E. Mennicke jun. Beichtredner: P. W. Hitzemann; Ersatzmann: P. J. v. Brandt. Anmeldung oder Abmeldung wenigstens 8 Tage vorher gewünscht. A. Bartz, Secr.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich, s. G. w., am 17. April um 2 Uhr Nachmittags in der Immanuels-Kirche (P. Küchle), Ecke Garfield Ave. und 12. Straße, Milwaukee, Wis. Herr P. Oehlert ist Prediger und Herr P. Opitz Stellvertreter. Der Ortspastor bittet um zeitige Anmeldung. B. P. Nommensen, Secr.

Die gemischte Winnebago Conferenz versammelt sich, w. G., am 25. und 26. April bei Herrn P. Gensike in Neenah, Wis. An Arbeiten liegen vor: 1. Exegese über 1 Mos. 1. von P. Erck. 2. Was heißt erbaulich predigen? von P. Feustel. 3. Die Frömmigkeit der alttestamentlichen Väter, von P. Gensike. Prediger: P. Hölzel; Ersatzmann: P. Lange. Beichtredner: P. Ebert; Ersatzmann: P. Saxmann. Anmeldung erbeten. Ad. Spiering, Secr.

Die Frühjahrssitzungen der Baltimore Districtsconferenz werden vom 11. bis 13. April in der Pfarrwohnung der Immanuels-Gemeinde zu Baltimore abgehalten. Um zeitige Anmeldung beim Ortspastor wird dringend ersucht. W. Schaller, Secr.

Die nördliche Districtsconferenz des Jowa-Districts versammelt sich, s. G. w., vom 25. bis 27. April 1893 in der Gemeinde P. Wolframs zu Waterloo. Referent: P. Trinklein. Prediger: P. C. E. Günther; Ersatzmann: P. Faulstich. Beichtredner: P. Fürstenau; Ersatzmann: P. Hesse. Referat: Die gewissen Kennzeichen des eingetretenen geistlichen Todes. Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor möge nicht vergessen werden. A. Dommann, Secr.

Synodal-Anzeige.

Die Allgemeine Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten tritt am Mittwoch, den 26. April dieses Jahres, in der ev.-luth. Kreuz-Gemeinde (P. C. C. Schmidt) zu St. Louis, Mo., zu ihrer 22. Versammlung (resp. 7. Delegaten-Synode) zusammen.

Delegaten, die im Auftrage ihres Wahlkreises von solchen Ortsgemeinden erwählt worden sind, welche ihr Wahlkreis zu ihrer Erwählung bestimmt hat, müssen, um von der Synode anerkannt zu werden, mit einem Beglaubigungsschreiben seitens der Ortsgemeinden, die sie im Auftrag des Wahlkreises erwählt haben, versehen sein. Diejenigen Delegaten hingegen, deren Namen in dem vorjährigen Bericht ihrer betreffenden Districtssynode verzeichnet stehen, als von ihrem betreffenden Wahlkreise selbst ernannte, bedürfen keines Beglaubigungsschreibens.

Die zuerst genannten Delegaten, also die Delegaten, welche mit einem Beglaubigungsschreiben versehen sein müssen, wollen nicht vergessen, letzteres (das Beglaubigungsschreiben) gleich am Morgen des ersten Sitzungstages mit zur Kirche zu bringen, da dasselbe unmittelbar nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes einer vom Präsidium ernannten Committee zu überreichen ist.

Alle diejenigen, welche verpflichtet sind, der Allg. Synode Bericht zu erstatten, denselben aber bis jetzt noch nicht eingesandt haben — oder solche Glieder der Synode, welche jetzt noch willens sein sollten, der Synode eine Vorlage zugehen zu lassen, sind ersucht, das Betreffende sofort an das Allgemeine Präsidium (Rev. H. C. Schwan, 34 Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden.

Delegaten, welche Quartier wünschen, sind gebeten, sich mit genauer Angabe ihrer Adresse spätestens bis zum 10. April zu melden bei H. F. Hoelter, 3533 Texas Ave., St. Louis, Mo.

Aug. Rohrlack, Secr.

Hiermit wird zur
A. Gräbner einst
des Concordia-Sem
Fort Wayne, In

Die Aufsichtsbeh
hat die Resignation
d. J. gehaltenen Be
derbesetzung der vac
Es ergeht daher
an die Aufsichtsbeh
wie an alle Synod
nächsten 4 Woche
Donnerstag d
Professur zu nomin
Mit dieser Profe
daher der Zuerwähl
sollte.
Fort Wayne, In

Eingekommen

Synodalkass
in Bethlehem $4.
Müllers Gem. in
C. Tatge 5.00.
Synodal-Ba
Innere Missi
in New Gehlenbeck
P. Ibens Gem. in
P. Mennicke in Ro
Warsaw v. Peter
Kriedemann 2.50.
aus d. Missionsbü
12.50. P. Hansen
Point v. H. Hülst
Durch W. Kruse v.
Döderleins Gem.
P. Bünger in Eng
Diersen v. P. Bra
u. N. W.) 25.89.
1.00 u. Ed. Babel
Busse 1.50. P.
Bartling v. W. N
35.00, L. Millies
$185.55.)
Negerkirche
cago v. Jungfr.-V
.25. (S. $16.25
Negermissio
1.00, F. Meier .7
P. Th. Kohn in C
Karl Rose .50, Au
ker und Julius K
1.00. P. Bartlin
Hartmann in Wo
Gem. in Des Plai
Negerstudent
ger in New Gehle
Frauenver. 5.00,
cago v. Anna, Be
Gilmer v. N. N. 3
Englische Mi
Heines Gem. in N
Englische M
Gem. in Chester 5
Heidenmissi
1.00.
Unterstützun
P. Hansen in Wo
N. N. 5.00. P.
P. Brauer in Beed
P. Blanken in Bu
beiter in Fountain
und durch P. Feier
(S. $36.01.)
Arme Stude
Point für G. Zieg
u. v. Lydia Gräf
Waschkasse i
Frau Zink 1.00 u
Gem. in Springfie
5.00. (S. $8.50
Arme Studen
Island v. D. Kra
waukee für Paul
Liebes Gem. in W
in Schaumburg fü
Lake für F. Brand
a. Watermann-Te
H. Am End v. Ju
2.00. P. Castens
8.00. (S. $68.5
Arme Schül
v. Jungfr.-Ver. fi
Arme Schül
P. Liebes Gem. in
in Eagle Lake für

ialconferenz von Minnesota versam-
lpril in der Gemeinde des Herrn Präses
. Arbeiten: Anfang der Thesen wider
eferenten: PP. Nickels und J. Brauer.
Schlüssel: P. H. Schulz. Beichtrede:
: P. G. Ferber. Prediger: P. G. Rumsch;
nn. G. Ferber.

liche Pastoralconferenz von Minne-
). w., vom. 11 bis 13. April in der Ge-
1. (P. K. Schulze.) Referat: „Thesen
zis", These XII (Prof. J. Schaller;
!). Prediger: P. H. Strasen; Ersatz-
ichtredner: P. Th. Mäße; Ersatzmann:
tige Anmeldung erbeten.
H. Strasen.

Specialconferenz von Minnesota ver-
m 11. bis 13. April beim Unterzeichne-
Folgende Arbeiten liegen vor: 1. Exe-
Johannesbriefes (P. v. Brandt, Ref.).
der Homiletik (P. Gugel, Ref.). Pre-
atzmann: P. E. Mennicke jun. Beicht-
; Ersatzmann: P. J. v. Brandt. An-
wenigstens 8 Tage vorher gewünscht.
A. Bartz, Secr.

onferenz von Milwaukee und Umge-
. w., am 17. April um 2 Uhr Nachmit-
Kirche (P. Küchle), Ecke Garfield Ave.
ee, Wis. Herr P. Oehlert ist Prediger
rtreter. Der Ortspastor bittet um zei-
B. P. Nommensen, Secr.

ago Conferenz versammelt sich, w. G.,
Herrn P. Gensike in Neenah, Wis. An
gese über 1 Mos. 1. von P. Eckert. 2. Was
on P. Feustel. 3. Die Frömmigkeit der
von P. Gensike. Prediger: P. Hölzel;
Beichtredner: P. Ebert; Ersatzmann:
g erbeten. Ad. Spiering, Secr.

1 der Baltimore Districtsconferenz
lpril in der Pfarrwohnung der Imma-
more abgehalten. Um zeitige Anmel-
b dringend ersucht.
W. Schaller, Secr.

ictsconferenz des Iowa-Districts
vom 25. bis 27. April 1893 in der Ge-
Waterloo. Referent: P. Trinklein. Pre-
Ersatzmann: P. Faulstich. Beichtredner:
n: P. Hesse. Referat: Die gewissen
nen geistlichen Todes. Rechtzeitige An-
möge nicht vergessen werden.
A. Dommann, Secr.

odal-Anzeige.

ynode von Missouri, Ohio u. a. Staa-
n 26. April dieses Jahres, in der ev.-
P. C. C. Schmidt) zu St. Louis,
mmlung (resp. 7. Delegaten-Synode)

age ihres Wahlkreises von solchen Orts-
1 sind, welche ihr Wahlkreis zu ihrer Er-
üssen, um von der Synode anerkannt
laubigungsschreiben seitens der Orts-
Auftrag des Wahlkreises erwählt haben,
n Delegaten hingegen, deren Namen
1 ihrer betreffenden Districtssynode ver-
hrem betreffenden Wahlkreise selbst er-
Beglaubigungsschreibens.
elegaten, also die Delegaten, welche mit
eiben versehen sein müssen, wollen nicht
glaubigungsschreiben) gleich am Mor-
ges mit zur Kirche zu bringen, da das-
luß des Vormittagsgottesdienstes einer
Committee zu überreichen ist.
verpflichtet sind, der Allg. Synode Be-
n aber bis jetzt noch nicht eingesandt ha-
der Synode, welche jetzt noch willens
ine Vorlage zugehen zu lassen, sind er-
sofort an das Allgemeine Präsidium
34 Dibble Ave., Cleveland, Ohio)

ctter wünschen, sind gebeten, sich mit ge-
e spätestens bis zum 10. April zu melden
Texas Ave., St. Louis, Mo.
Aug. Rohrlack, Secr.

Wahlresultat.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Prof. A. Gräbner einstimmig für die englisch-theologische Professur des Concordia-Seminars in St. Louis erwählt worden ist.

Fort Wayne, Ind., 23. März 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Wahlanzeige.

Die Aufsichtsbehörde des Schullehrerseminars in Addison, Ill., hat die Resignation Herrn Prof. A. Selle's in einer am 10. März d. J. gehaltenen Versammlung angenommen, und trägt auf Wiederbesetzung der vacanten Stelle an.

Es ergeht daher hiermit an alle Glieder des Wahlcollegiums, an die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium zu Addison, sowie an alle Synodalgemeinden die Aufforderung, innerhalb der nächsten 4 Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, also bis zum Donnerstag den 20. April, Candidaten für die vacante Professur zu nominiren.

Mit dieser Professur sind auch theologische Fächer verbunden, daher der Zuerwählende aus dem Ministerium genommen werden sollte.

Fort Wayne, Ind., 23. März 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch Aug. Brauer v. P. Lückers Gem. in Bethlehem $4.50. P. Hansens Gem. in Worden 2.55. P. Müllers Gem. in Chester 13.10 u. P. Bünger in Englewood von C. Tatge 5.00. (S. $25.15.)

Synodal-Baukasse: P. Uffenbecks Gem., 4. Zhlg., 18.40.

Innere Mission: Von „Omega" in Jll. 2.00. P. Bünger in New Gehlenbeck v. H. Bentrup 1.00 u. Wm. Sievers sen. 3.00. P. Ibens Gem. in Prairie Town 8.00. W. Kolb in Niles 5.00. P. Mennicke in Rock Island von D. Kracke 15.00. P. Rabe in Warsaw v. Peter Paar 2.00. P. Blanken in Buckley v. Wwe. Kriedemann 2.50. P. Sapper in Bloomington v. J. Teske 5.00, aus d. Missionsbüchse 9.41. P. Steege in Dundee v. Frauenver. 12.50. P. Hansens Gem. in Worden 10.25. P. Gräf in Blue Point v. H. Hülstötter sen. 1.00, O. Klitzing u. W. Mell je .50. Durch W. Kruse v. P. Heines Gem. in Rodenberg 20.00. P. P. Döderleins Gem. in Marengo (für Reiseprediger im W.) 7.50. P. Bünger in Englewood v. A. Kröning 2.00. Durch J. W. Diersen v. P. Brauers Gem. in Crete (für Reiseprediger im W. u. N. W.) 25.89. P. M. Wagner in Decatur v. Gustav Täuber 1.00 u. Ed. Babel 1.00. Aus Chicago: P. Succop v. Hermine Busse 1.50. P. Wunder v. F. Fink 5.00 u. F. Rank 2.00. P. Bartling v. W. Niederhelmann 1.00. P. Wagner von sr. Gem. 35.00, L. Millies 2.00, Frau Raithel 2.00 u. F. Ritz 2.00. (S. $185.55.)

Negerkirche in Concord, N. C.: P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfr.-Ver. 15.00, Julius Meike 1.00 u. Gottl. Roller .25. (S. $16.25.)

Negermission: P. Noack in Riverdale v. Wwe. H. Wudtke 1.00, F. Meier .75 und F. M. 1.00, v. „Omega" in Jll. 1.00. P. Th. Kohn in Chicago v. Herm. Ziemann 1.00, Th. Genz .75, Karl Rose .50, Aug. Weidemann, Karl Marose, Karl Ritz, H. Oetker und Julius Keller je .25. P. Meyer in Richton v. Wwe. W. 1.00. P. Bartling in Chicago v. W. Niederhelmann 1.00. P. Hartmann in Woodworth v. d. Schulk. 5.50 u. v. P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 12.60. (S. $27.35.)

Negerstudent J. N. Pope in Conover, N. C.: P. Bünger in New Gehlenbeck von H. Bentrup 1.00. P. Wunder vom Frauenver. 5.00, v. N. N. in Addison 1.00. P. Bartling in Chicago v. Anna, Bertha u. Wilhelm Kleiner 3.00. P. Castens in Gilmer v. N. N. 3.00. (S. $13.00.)

Englische Mission in Chicago: Durch W. Kruse v. P. Heines Gem. in Rodenberg 5.00.

Englische Mission in Buffalo, N. Y.: P. Müllers Gem. in Chester 5.00.

Heidenmission: P. M. Wagner in Decatur v. Frau Peger 1.00.

Unterstützungskasse: P. Th. Heine in Rodenberg 5.00. P. Hansen in Worden 2.00. P. Succop in Chicago von Frau N. N. 5.00. P. Mennicke in Rock Island von D. Kracke 5.00. P. Brauer in Beecher, Coll. b. Salzmann-Brickens Hochz., 4.66. P. Blanken in Buckley v. Wwe. Kriedemann 2.50. Durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Coll. b. Julius Möckels Kindt., 1.25 und durch P. Feiertag von der Chicago-Pastoralconferenz 10.60. (S. $36.01.)

Arme Studenten in St. Louis: P. D. Gräf in Blue Point für G. Ziegler, Coll. auf Wendling-Zieglers Hochz., 3.22 u. v. Lydia Gräf .78. (S. $4.00.)

Waschkasse in Springfield: P. Schuricht in Harvel v. Frau Zink 1.00 u. Frau Brell .50. Durch Prof. Simon v. der Gem. in Springfield 2.00 u. durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee 5.00. (S. $8.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. Mennicke in Rock Island v. D. Kracke 5.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee für Paul Schedler 10.00. Durch H. Feldmann von P. Liebes Gem. in Wine Hill f. F. Möcker 5.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg für R. van Werf 15.00. P. C. Brauer in Eagle Lake für F. Brandt v. sr. Gem. 10.00, Wwe. Tatge 1.00 u. Coll. a. Watermann-Teskes Hochz. 2.50. P. Fülling in Chicago für H. Am End v. Jungfr.-Ver. 5.00, M. Hoffmann 5.00 u. N. N. 2.00. P. Castens in Gilmer, ges. a. Klipps Kindt., f. H. Wehrs 8.00. (S. $68.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Succop in Chicago v. Jungfr.-Ver. für E. Brüggemann 15.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch H. Feldmann v. P. Liebes Gem. in Wine Hill für M. Liebe 5.00. P. C. Brauer in Eagle Lake für W. Röcker, Coll. a. Watermann-Teskes Hochz., 2.50. P. Werfelmann in Chicago für Stiller vom Jüngl.- und Jungfr.-Ver. 10.00. P. Leeb das. für Wolff u. Loth v. Jungfr.-Ver. 10.00. (S. $27.50.)

Waschkasse in Addison: Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 5.00.

Arme Schüler in Addison: Von Joh. Kruckenberg in Lowden, Iowa, „für die zwei ärmsten Schüler" 10.00. P. Succop in Chicago v. Frauenver. für Rabe 15.00. Vom Frauenver. in Colehour für Hans Feiertag 10.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee für Schulze und Heine 11.00 u. Paul Müller 10.00. Durch H. Feldmann v. P. Liebes Gem. in Wine Hill für F. Liebe, A. Wilde u. W. Koch je 5.00. P. Th. Kohn in Chicago für H. Damm v. Frauenver. 5.00 u. v. Frau Alwine Ritz 5.00. P. Engelbrecht das. für F. Stoll von Frauenver. 15.00. P. Bünger in Englewood für Kogler v. C. Tatge 5.00. P. Müller in Chicago f. J. Zitzmann v. Jüngl.-Ver. 7.50 u. Jungf.-Ver. 7.50. (S. $116.00.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Wunder in Chicago v. Wwe. Fleischer 5.00.

Gem. in Red Bud, Jll.: Durch Louis Lange jun. & Co. v. M. Dietrich in Leavenworth, Kans., 5.00.

Gem. in Austin, Tex.: P. Dietz' Gem. in Seester 10.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg 15.00 u. P. Müllers Gem. in Chester 5.00. (S. $30.00.)

Gem. in Cheyenne, Wyo.: P. Müllers Gem. in Schaumburg 10.00 u. P. Müllers Gem. in Chester 5.00. (S. $15.00.)

P. Renz' Gem. in New York: P. Berg in Beardstown v. N. N. 5.00 u. N. N. 1.00. P. Müller in Chicago v. M. Jenne 1.00. (S. $7.00.)

Gem. in Springfield, Jll.: Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 4.30. Durch C. G. Blum v. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 13.35. (S. $17.65.)

Nothleidende Lutheraner in Rußland: Von „Omega" in Jll. 2.00. Durch Louis Lange jun. & Co. v. M. Dietrich in Leavenworth, Kans., 5.00 u. P. Hassold in Huntington, Ind., .50. P. Wunder in Chicago v. Frau Wolff 5.00 (S. Rußland) u. 5.00 (Finnland). P. Uffenbeck das. v. Herm. Petersen 1.00. N. N. in Addison 1.00. P. Herkmanns Gem. in Nokomis 13.00. P. L. Schwartz in Altamont, Dankopfer v. Alb. Marten f. glückliche Entbindung seiner Frau, 2.00. P. Hansen in Worden von H. Neuhaus 1.00 u. Hm. Roffmann 1.00. P. Bünger in Englewood v. C. Tatge 5.00. P. Castens in Gilmer v. A. Knigge u. Frau Deppmeyer je 2.00, N. N. 1.50, H. Thies, H. Woltmann, W. Gehrke, W. Weber, H. Weber, R. Scholz, G. Burkloff, M. Hillmann, G. Lintelmann, Fr. Scheuermann, Fr. Kuhlmann, B. Steil, N. N. u. F. Wilke je 1.00, G. Krohn, J. Bande, J. Eggers, C. Thoms, H. Meyer, W. Knigge, Fr. Ritterer, Ch. Kruckenberg, W. Eichmann u. H. Seip je .50, v. etl. Schulk. .40. P. Rabe in Warsaw v. Frauenver. 13.30. (S. $79.70.)

Missionar H. Dierkes in Neuseeland: P. Th. Heine in Rodenberg, Tauffestcoll. b. Fr. Künnecke, 2.25 u. Coll. b. d. Blank-Galtz Hochz. 2.75. (S. $5.00.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Noack in Riverdale v. Frau Henriette Wudtke 1.00. Total: $742.56.

Addison, Jll., 10. März 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: P. Landecks Gem. in Hamburg, Minn.: $28.00. P. Ferbers Gem. in Belvidere 14.00. P. Lists Gem. in Elysian 6.00. P. Clöters Gem. in Woodbury 4.50. P. Köhlers Gem. in Mountville 6.64. P. J. Brauers Gem. in Hart 12.00. P. Porischs Gem. in St. James 2.05, in Lake Crystal 4.10. P. E. C. A. Bartlings Zions-Gem. bei Madison 5.75, in Odessa 5.96, 2.30, Dreieinigk.-Gem. in Odessa 7.01, 2.17. P. Lauz' Gem. in Elmore 6.10. P. Rupprechts Gem. bei Elk River 3.60. P. Schilkes Gem. zu Chedi, S. Dak., 8.75. P. Wächters Zions-Gem. in Douglas Co., S. Dak., 3.00. P. Maaß' Gem. in Blue Earth City 8.10. P. Horsts Gem. in Courtland 20.00. P. Nitschkes Gem. in S. Branch 2.65. P. A. Brauers Gem. in Freeman, S. Dak., 24.80, von W. Ganske das. 5.00. P. Wächters Zions-Gem. in Douglas Co., S. Dak., 2.90. P. Albrechts Gem. in Milstone 2.05. P. Brauers Gem. bei Crystal, N. Dak., 4.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 4.82. P. Müllers Gem. bei Lester Prairie 4.55. P. Pfotenhauers Gem. in Lewiston 15.00. P. Biedermanns Gem. in Atwater 5.00. Durch P. Potratz, Hochzcoll. bei Ludwig Reest in Bohnsacktown, N. Dak., 4.00. P. Freys Gem. in Fairmont 6.00. Durch P. E. Albrecht von Frau Maria Brüschoff in Benton 5.00. P. Clöters Gem. in Valley Creek 3.62, 3.35. Von Herrn M. in Beardsley 1.00. Durch F. A. Kieß von W. Hölscher, Mansfield, S. Dak., 10.00. P. Harres Gem. in Ada 3.50. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 3.05. P. Clöters Gem. in T. Woodbury 4.67. P. v. Brandts Gem. in Albany 1.47. P. E. C. A. Bartlings Gem. in Odessa 34.00, 6.35, Dankopfer von A. Müller 1.00. P. Dubbersteins Gem. zu Wykoff 7.10. P. Lichts Gem. in Hasenberg, S. Dak., 13.60, in Yankton 4.65. Von P. Licht 1.75. (S. $224.91.)

Synodalkasse: P. Schulz' Gem. in Faribault 21.40. P. A. Müllers Gem. 5.00. P. Böttchers Gem. in Freedom 8.40. P. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 6.61. P. Rolfs Gem. in Holly Wood 8.05. P. Nickels Gem. in Rochester 5.25. P. Maaß' Gem. in Blue Earth City 4.00. P. W. Röseners Gem. in Albee, S. Dak., 3.25. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. H. Brauers Gem. in Crystal, N. Dak., 2.50. P. Pfotenhauers Gem. in Lewiston 12.43. P. Orbachs Gem. in Sauk Rapids 6.00. P. Langes Gem. in Hay Creek 7.54. P. Ferbers Gem. in Belvidere 5.75. P. Steyers Filiale bei Ferney, S. Dak., 1.50. P. Ed. Albrechts Gem. in Benton 32.00. P. Krügers Gem. in Antrim 4.30. P. Clöters Gem. in Afton 2.66. (S. $151.64.)

Unterstützungskasse: P. Hertrich, Beitrag, 5.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 22.00. P. Loßners Gem. in Freiberg 1.55, in Fergus Falls 1.95, P. Loßner, Beitrag, 2.00. P. Clöters Gem. in Woodbury 4.42. P. Maurers Gem. in Josco 7.20. P. Böttchers Gem. in Freedom 4.00. P. E. A. C. Bartlings Zions-Gem. bei Odessa 2.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 21.50. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 6.56, P. Hertwig, Beitrag, 5.00. P. Maaß' Gem. in Blue Earth City 5.00, P. Maaß, Beitrag, 2.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00, P. Horst,

Beitrag, 2.00. P. C. Albrechts Zions-Gem. in Effington 1.55, Jacobi-Gem. das. 4.95. P. Kollmorgen, Beitrag, 5.00. Lehrer Christ. Rödiger, Dankopfer fr. Frau für glückliche Entbindung, 5.00. P. Freys Gem. in Fairmont 8.53. P. Strölin, Beitrag, 3.00. P. Müller, Beitrag, 2.00, dessen Gem. in Lester Prairie 3.40. P. Clöters Gem. in Afton 4.50. P. Kretzschmars Gem. bei Watertown 2.30, P. Kretzschmar, Beitrag, 2.00. P. Clöters Gem. in Woodbury 3.41. P. Rösseners Gem. in Albee, S. Dak., 4.50. P. Rössener, Beitrag, 2.00. Lehrer Arndt, Beitrag, 4.00. Lehrer H. Ehlen, Beitrag, 4.00. (S. $162.48.)

Negermission: P. Wächters Gem. bei Flensburg, S. Dak., 5.00. P. Rüdigers Imm.-Gem. zu Spring Lake 16.00. P. Ferbers Gem. bei Jacksonville 2.65, bei Lincoln 1.00. P. Vetters Gem. 2.15. P. Mäurers Gem. in Josco 4.00. P. Rolfs Gem. in Holly Wood 7.00. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. C. Albrechts Gem. in Elmo 2.00, in Bertha 1.00. Durch P. H. Brauer von Fr. Wolger bei St. Thomas, N. Dak., 2.00. Durch P. Krüger, Hochzcoll. bei J. Lüdtke, 3.20. P. Langes Gem. in Hay Creek 5.87. P. Clöters Gem. in Valley Creek 5.05. P. Köhlers Gem. in Mountville 2.23. Durch P. Licht von Friedr. Kropnenske, Centerville, S. Dak., 1.00. P. Horst von L. Bode in Courtland 3.10. (S. $68.25.)

Heidenmission: P. E. C. A. Bartlings Gem. in Odessa 22.51. P. Meyers Gem. in Howard, S. Dak., 1.85. Durch P. A. Brauer von Rich. Schambert, Freeman, S. Dak., 1.35, von Hanna Schambert 1.25, N. N. .50. P. Clöters Gem. in Valley Creek 3.75. Von Herrn M. in Beardsley 1.00. P. Freys Gem. in Fairmont 10.00. (S. $42.21.)

Waisenhaus in Wittenberg: Zionsschule in St. Paul für die Waisenkinder in Wittenberg 4.54. P. Stephans St. Petri-Gem. in St. Paul, Coll. beim Kindergottesdienst, 5.25. P. Dubbersteins Gem. zu Wykoff 6.05. P. v. Schenks Gem., St. Paul, 11.00. P. Hincks Gem. in Brandenburg, N. Dak., 7.00, in Belford 6.00. P. Brinks Gem. in Potsdam 13.00. P. Mäurers Schulkinder 4.43. P. E. C. A. Bartlings Zions-Gem. b. Odessa 6.95, 3.46. Durch P. Achenbach in Minneapolis, Kindergottesdienstcoll., 8.00. Von Frau Bessenner in Minneapolis 1.00, Quiel daselbst 3.00. P. Schillings Gem. in Green Isle 10.00. Durch P. Maaß, Hochzcoll. bei Walther-Habener, Blue Earth City, 6.50. Durch P. Horst von W. Bendix in Courtland 1.00. P. v. Niebelschütz' Gem. in St. Paul 12.10. P. Ehlens Zions-Gem. bei Tripp 5.00. P. Sievers' Gem. in Minneapolis 9.00. P. Fackers Gem. in Maple Grove 8.00. P. Strölins Gem. an Minnesota-Lake 3.25. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 3.50. P. Albrecht v. F. Grünhagen in Benton 1.00. P. Honecks Gem. in Peats 4.00. P. Friedrich in Waconia, Hochzcoll. Peltz-Weinheimer, 11.45. Lehrer H. Ehlens Schulkinder 10.00. (S. $164.48.)

Kirchbaufond: Durch P. Pfotenhauer von John Müller, Administrator der Hinzschen Hinterlassenschaft, 60.00.

Gem. in Sauk Rapids: P. Stephans St. Petri-Gem. in St. Paul 8.25, von Frau Kulisch 1.00. P. Loßners Gem. in Freiberg 3.00. (S. $12.25.)

Polnische Gem. P. Orbachs in Gilmanton, Minn.: P. Starks Gem. in Willow Creek 7.33. P. Böttchers Gem. in Vivian 3.20. P. Bartlings Zions-Gem. bei Odessa 13.45. P. Strasens Gem. in Janesville 8.79. P. Kranz' Gem. in Fairfield 12.00. P. Hertrichs Gem. 2.00. P. B. v. Destinon 1.00. P. v. Brandt .75, dessen Gem. bei Albany 5.43. (S. $53.95.)

Gem. in Springfield: P. Endewards St. Petri-Gem. in Lakefield 6.12.

Waisenhaus in Freemont, Nebr.: P. Büschers Gem. in Sioux Falls 5.00.

P. J. C. Renz' Gem. in New York, N. Y.: P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 6.65. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 5.51. (S. $12.16.)

Arme Studenten in St. Louis: Für C. Eberhardt von P. v. Schenks Gem. in St. Paul 5.00. Durch Lehrer Taggatz in Dreyden, Kinderfestcoll. für Fritz Leyhe, 7.50. Für Eberhardt von P. Büngers Gem. in St. Paul 16.50, vom Frauenverein 10.00. Für S. Schlacht von P. Maaß' Gem. in Blue Earth City 18.00. Für C. Eberhardt von P. v. Niebelschütz' Gem. in St. Paul 6.00. Von Herrn M. in Beardsley 1.00. (S. $59.00.)

Arme Studenten in Springfield: Für R. Michlau v. P. Vetters Gem. 6.00. Durch Lehrer T. Bügel in Young America von Herrn Hätjen 5.00. P. Potratz, Hochzcoll. Gröhnke-Engel bei Hillsboro, N. Dak., 12.10. P. Ed. Albrechts Gem. in Benton für Michlau 8.37, von Harms f. dens. 5.00, von Wittwe Marg. Harms f. dens. 5.00, Gem. in Benton für Eggers 5.00. P. Starks Gem. in Willow Creek für Henry Behrens 21.00. Von Herrn M. in Beardsley 1.00. P. Horsts Gem. in Courtland für E. Totzke 6.00, von Vater Busse 1.00, N. N. 1.00. Für Emil Fandrey von P. Baumhöfeners Gem. in Young America 21.00. (S. $97.47.)

Arme Studenten: P. Böttchers Gem. in Freedom 10.00. P. Porischs Gem. in Lake Crystal 3.37. P. Nitschkes Gem. in South Branch 3.20. P. C. Albrechts Gem. in Otter Tail 5.05. P. H. Brauers Gem. bei St. Thomas, N. Dak., 9.30. P. Fackers Gem. in Maple Grove 8.00. P. v. Destinons Gem. in Stanford 2.85, in Princeton 2.15. Gesangverein in Lewiston 2.00. (S. $45.92.)

Arme Schüler in Addison: Für P. H. Pröhls Sohn v. P. Böttchers Gem. in Wilton 5.00. P. Nickels Gem. in Rochester für J. Stülpnagel 5.25. Von Herrn M. in Beardsley 1.00. (S. $11.25.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Alb. Brauer für G. Haar 5.00, für Chr. Bär 5.00. (S. $10.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Mäurers Gem. in Josco 3.40. P. Achenbach von Frau Quiel in Minneapolis 2.00. P. Maaß' Gem. in Blue Earth City 5.65. P. H. Brauers St. Pauls-Gem. bei St. Thomas, N. Dak., 8.00. P. Clöters Gem. in T. Woodbury 4.86, an Valley Creek 3.97. P. Endeward, Hochzcoll. bei Jul. Timm in Lakefield, 4.80. (S. $32.68.)

Waschkasse in Springfield: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.00.

Deutsche Freikirche: P. Maaß' Gem. in Blue Earth City 2.75. P. H. Brauers Gem. bei St. Thomas, N. Dak., 3.70. (S. $6.45.)

Nothleidende in Süd-Rußland: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 15.25, in Easton 5.25. (S. $20.50.)

Mission in Cheyenne: P. Aug. Hertwigs Gem. in Gaylord 9.17.

Negerstudent in Conover, N. C.: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 1.00.

Wittwe Höft (in P. Kollmorgens Gem.) in Helvetia: P. Albrechts Gem. in Benton 18.60.

Dakota-Unterstützung: Durch P. Rössener für die im Jahre 1891 erhaltene Unterstützung von folgenden Herren zurückerstattet an die Kasse: Karl Engel, früher wohnhaft bei Columbia, Brown Co., S. Dak., jetzt wohnhaft bei Milbank, Grant Co., S. Dak., 20.00; Johann Sackreiter bei Columbia, Brown Co., S. Dak., erhielt 20.00, erstattete aus Dankbarkeit 25.00. (S. $45.00.)

NB. In voriger Quittung unter Unterstützungskasse lies statt P. Endewards Gem. in Lakefield, Minn.: P. Endewards St. Petri-Gem. in Town Delafield, Minn.; unter Waisenhaus in Wittenberg statt P. C. Dreyers Gem. in Glencoe: P. C. Dreyers Zions-Gem zu St. George, Minn.; unter Arme Studenten statt Hochzcoll. bei Herrn Bruß: silberne Hochzcoll. bei 2c.; unter Synodalkasse: P. C. C. Bodes Predigtplatz bei Ellendale, N. D., $3.50, soll heißen: in Ellendale.

St. Paul, Minn., den 1. März 1893.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Rohlfings Gem. in Farmington $3.36. Immanuels-Gem. dahier d. Hrn. Rohlfing 16.00. (S. $19.36.)

Innere Mission des Districts: P. Ehlers in Norborne .50, v. N. N. .50, F. Kuhlmann 2.00, Frau H. Poos 3.00. P. Achenbach in St. Louis v. Frauenver. 7.00, Frau Clausen 2.00, Frau Laudel 1.00. (S. $16.00.)

Stadtmission in St. Louis: Präses Schmidts Gem. d. Hrn. Schröter 5.30.

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00. P. Wangerins Gem. durch Hrn. Rohlfing 5.00. Präses Schmidts Gem. durch Hrn. Schröter 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: P. Lentzsch' Gem. in Craig 5.00.

Unterstützungskasse: P. Schriefers Gem. in Farrar 5.70.

Waisenhaus bei St. Louis: Bau: P. Lentzsch' Gem. in Craig 22.10. Wwe. Dor. Miller d. P. Kretzschmar 100.00. P. Achenbach von Frauenver. 7.00, Frau Geiger 2.00, Frau Brinkmann 1.00, Frau Clausen 1.00. (S. $133.10.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Lentzsch' in Craig, Coll. a. d. Hochz. Frieling-Stünkel 4.60.

Seminarhaushalt in St. Louis: P. Achenbach vom Frauenver. 6.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 5.20. P. Pflantz in Gordonville, Coll. a. d. Hochz. Gerecke-Kuß für Herm. Lorenz, 3.70. Durch Hrn. Lehenbauer, Coll. a. d. Hochz. Wiese-Weber f. C. Lehenbauer, 3.05 u. für J. Vogt 3.05. (S. $15.00.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Schriefer in Farrar, Coll. aus d. Hochz. Dörnhöfer-Kirmse für J. Sebald, 4.75. P. Wangerin v. Fr. Salzmann f. J. Küffer 6.00. (S. $10.75.)

P. Renz' Gem. in New York: P. Schriefers Gem. in Farrar 4.20.

Gem. in Cheyenne, Wyo.: P. Schriefers Gem. in Farrar 4.75.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Ehlers in Norborne v. Frau H. Poos 2.00. P. Millers Gem. in Little Rock 25.50. P. Ahners Gem. in Kiel 12.00. (S. $39.50.)

Baufond: P. Achenbach 20.00.

St. Louis, 21. März 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Von Gemm. 2c. in Illinois: Durch P. C. Ponitz von d. Gem. in Genoa $8.00 u. Sycamore .90. P. Budach in Washington Heights von N. N. 1.00. P. Leeb in Chicago von Anna Tusban .90. Lehrer Petzold in Lemont v. Fr. Fernau 1.50. Lehrer Militzer in Arlington Heights v. Fr. Clausing .50. P. Castens, Coll. am Weihnachtsabend, 9.50. P. H. Gieschen in Flatville, Dankopfer v. Frau Heico Jansen, 5.00. Durch Aug. Wolkenhauer von P. T. J. Großes Gem. in Addison 35.40. P. C. G. Schuricht in Harvel von Frau Zink 1.00, Frau Brell .50 u. Frau N. N. .50. P. Kössel in Effingham v. Langhoff sen., Hill, J. Krohn u. Schulz je .25, Lena Frankenstein, F. Schmöhe u. Marxmann sen. je .50. Durch den Waisenvater E. Leubner v. N. N. .75, Herr Purner in Wheaton .50. P. Strieters Gem. in Proviso 15.00. P. F. Berg in Beardstown vom Concordia-Verein 3.60. Durch P. Sapper in Bloomington f. Waisenhausberichte 2.40. (S. $89.45.)

Von Gemm. 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer H. Knorr v. Gemm. 2c. in Mich. 30.95 u. Vermächtniß der sel. Wittwe Deindörfer in Saginaw, Mich., 100.00. Durch Kass. C. A. Kampe in Fort Wayne 15.88. (S. $146.83.)

Von Kindern (im Kinderblatt quittirt): Von Kindern in Illinois 85.16, Michigan 11.99, Indiana 3.00, Iowa 2.78. (S. $102.93.)

An Kostgeld: Von C. F. Kopp in Chicago 8.00. H. Stein das. durch E. Leubner 4.00. Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 4.00. (S. $19.00.)

Addison, Jll., 10. März 1893. H. Bartling, Kssirer.

Für den Kirchbau in Wittenberg, Wis., mit herzl. Dank noch erhalten: Vom 1. Nov. '91 bis 1. Dec. '92: Von d. Gemm. der PP.: Herzer $51.35, Baumann 12.00, Körner 10.00, Kleinhans 27.75, Bretscher 1.00. A. Grünhagen, Oshkosh, 5.00. Die Gemeinde in Wittenberg und auch die armen Waisen daselbst warten mit Sehnsucht auf die Ausführung des von der Synode 1892 gefaßten Beschlusses. Fr. Schneider.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank: Durch Hrn. P. O. List von fr. Gem. $5.00. Th. Nickels.

Für unsern Kirchbau in Trenton mit Dank erhalten v. Frauenver. P. H. Ercks $10.00. A. H. Deletzke.

Kassenbericht des ev.-luth[e]
Unterstützungsverein [...]

Vom 9. März 1892 bi[s ...]

Einnah[men]

Beiträge in Baar ....
Kostgeld
Vermächtniß
Verkaufte Producte von der Farm
Einkunft der W. Schaumlöffel-St[...]
Monatliche Beiträge der Mitglieder
Angeliehenes Geld

Kassenbestand am 8. März 1892...

Gesammtsumme zur Verfügung...

Ausga[ben]

Für Gehalte, Feuerung und Haus[...]
Für Proviant ....
Für Vieh, Samen und Arbeit auf [...]
Für Reparatur an Gebäulichkeiten
Für Farmgeräthschaften und Möb[el]
Einkunft der W. Schaumlöffel-Sti[...]
geben an Schüler der Anstalt, ...
Anleihe zurückbezahlt ....
Actien eingelöst ....

Kassenbestand am 8. März 1893..

Beiträge in Naturalien und [...]
Producte von der Farm verbr[...]

Schuldbestand am 9. März 1892.
Schuldbestand am 8. März 189[3 ...]
leihen
Per zinsfreie Actien ....

Schulden getil[gt ...]

Durch P. Sommer in Imperi[...] Müller in Benkelmann f. arme [...] Gräbner vom Jungfr.-Ver. d. Ge[...] 10.00. Durch P. Kunz in Wen[...] 20.00. Durch P. Claus in Elk[...] Michlau 5.00. Durch P. Herrmar[...] 10.00. Durch P. Otto v. Gemmi[...] N. f. den Negerstudenten 2.00. [...] Nebr., f. H. Grimm 15.00. Du[...] Hochzcoll. Horn-Volf f. Walther, [...] Prosser, Nebr., Hochzcoll. Katzbe[...] 6.18. Durch P. H. Erck in Os[...] Washington, D. C., vom Frauen[...] von Fr. Stutz das. f. dens. 5.00. [...]

Für den Haushalt: Aus [...] Mt. Pulaski 42 S. Mehl u. 150 [...] Herrn P. Sippel in Lincoln, Jll., [...] $2.50.

Mit herzlichem Dank für arm[e ...] Hrn. P. L. Schulz von etlichen [...] Gem. $25.00; durch Hrn. P. [...] Wien, Wis., 2.67; durch Hrn. P. [...] ges. auf d. Hochz. Knieps-Stahl, [...] Frauenver. in Iron Mountain, [...] Voigt v. d. Gem. New Melle, M[...]

Für „Arme Studenten aus Sü[d ...]" P. Wächters Gem. bei Delmont [...] Naumanns Gem. in Cavour 6.1[...] nastota 7.10. P. A. Brauers G[...] T. Waltz 5.00, ges. a. d. Hochz. [...] Ehlens Gem. bei Scotland 7.00. [...] Borchard, 6.50. P. Kuntz, ges. [...] 15.50. P. Naumanns Gem. in [...] Hölschen 5.00. P. Wächter v. [...] in Sioux Falls 2.00. P. Chr. M[...] Hochz., 4.45. (S. $102.43.)

Von einem Ungenannten für d[...] erhalten. Dank!

Veränderte [...]

Rev. A. W. Meyer, 1406 Colw[...]
Rev. A. E. Michel, 69 Saxton [...]
Rev. Ernst F. Mueller,
Woodlake, [...]
R. Mangelsdorf, 316 Washing[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vi[er ...] scriptionspreis von einem Dollar für [...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten [...] Nach Deutschland wird der „Lutheran[er" ...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[ngen ...] halten, sind unter der Adresse: Conco[rdia ...] Miami Str. & Indiana Ave., St. Lo[uis ...]
Diejenigen Briefe aber, welche Mitth[eilungen ...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderu[ngen ...] Adresse: „Lutheraner", Concordia [...] senden.
Entered at the Post O[ffice ...] as second-c[lass ...]



ɛm. in Gay=

twigs Gem.

Helvetia:

für die im
erren zurück=
ɛi Columbia,
Grant Co.,
Brown Co.,
25.00. (S.

asse lies statt
ɔewards St.
aisenhaus in
. C. Dreyers
udenten statt
ei 2c.; unter
dale, N. D.,

, Kassirer.

Districts:

ıgton $3.36.
S. $19.36.)
in Norborne
os 3.00. P.
lausen 2.00,

ıidts Gem. d.

meyers Gem.
ɔrn. Rohlfing
r 5.00. (S.

)0.
Farrar 5.70.
ʒsch' Gem. in
100.00. P.
Frau Brink=

ch' in Craig,

henbach vom

ios Gem. in
d. Hochz. Ge=
enbauer, Coll.
. für J. Vogt

ɔriefer in Far=
Sebald, 4.75.
(S. $10.75.)
Gem. in Far=

Gem. in Far=

P. Ehlers in
in Little Rock
).50.)

r, Kassirer.
4 N. 14. Str.

ll.,

) P. C. Ponitz
P. Budach in
ı Chicago von
ɾau B. Fernau
Clausing .50.
. H. Gieschen
. Durch Aug.
on 35.40. P.
Frau Brell .50
ıghoff sen., N.
, F. Schmöhe
ɛer E. Leubner
Strieters Gem.
ɔm Concordia=
. Waisenhaus=

Durch Kassirer
chtniß der sel.
Durch Kass.
3.)
ɔn Kindern in
, Iowa 2.78.

00. H. Stein
ı Lake Linden,

ng, Kssirer.

rzl. Dank noch
d. Gemm. der
,00, Kleinhans
), 5.00. Die
daselbst warten
ynode 1892 ge=
Schneider.

ıf: Durch Hrn.
h. Nickels.

ılten v. Frauen=
). Deletzke.

Kassenbericht des ev.=lutherischen Taubstummen=Unterstützungsverein zu Detroit, Mich.

Vom 9. März 1892 bis 8. März 1893.

Einnahme.

Beiträge in Baar	$3005.97	
Kostgeld	1310.31	
Vermächtniß	100.00	
Verkaufte Producte von der Farm	30.60	
Einkunft der W. Schaumlöffel=Stiftung	12.00	
Monatliche Beiträge der Mitglieder des Vereins	58.40	
Angeliehenes Geld	200.00	
		$4717.28
Kassenbestand am 8. März 1892		37.67
Gesammtsumme zur Verfügung		$4754.95

Ausgabe.

Für Gehalte, Feuerung und Hausausgaben	$2356.84	
Für Proviant	1126.50	
Für Vieh, Samen und Arbeit auf der Farm	343.41	
Für Reparatur an Gebäulichkeiten	161.80	
Für Farmgeräthschaften und Möbel	12.00	
Einkunft der W. Schaumlöffel=Stiftung abgegeben an Schüler der Anstalt,	12.00	
Anleihe zurückbezahlt	200.00	
Actien eingelöst	40.00	
		$4252.55
Kassenbestand am 8. März 1893		502.40

Beiträge in Naturalien und Werthsachen	$140.70
Producte von der Farm verbraucht	847.89
	$988.59

Schuldbestand am 9. März 1892		$1771.73
Schuldbestand am 8. März 1893: Per zinsfreie Anleihen	$876.73	
Per zinsfreie Actien	855.00	
		1731.73
Schulden getilgt		$40.00

C. H. Beyer, Secr.

Durch P. Sommer in Imperial, Nebr., Hochzeitcoll. Hofer=Müller in Benkelmann f. arme Studenten, $3.00. Durch P. Gräbner vom Jungfr.=Ver. d. Gem. in Topeka, Kans., f. Roglitz 10.00. Durch P. Kuntz in Wentworth, S. D., für Ollenburg 20.00. Durch P. Claus in Elkhart, Ind., vom Frauenver. für Michlau 5.00. Durch P. Herrmann in Nokomis, Ill., f. Behrens 10.00. Durch P. Otto v. Gemminaen in Wisner, Nebr., von N. N. f. den Negerstudenten 2.00. Durch P. M. Zagel in Utcia, Nebr., f. H. Grimm 15.00. Durch P. Schulte in Sands, Ill., Hochzcoll. Horn=Volk f. Walther, 3.45. Durch P. A. Müller in Prosser, Nebr., Hochzcoll. Katzberg=Grafelmann für Rottmann, 6.18. Durch P. H. Erck in Oshkosh für Philipp 30.00. Aus Washington, D. C., vom Frauen=Hilfsverein f. Kuppler 10.00, von Fr. Stutz das. f. dens. 5.00. (S. $116.63.)

Für den Haushalt: Aus der Gem. des Herrn P. Holst in Mt. Pulaski 42 S. Mehl u. 150 Pf. Fleisch. Aus der Gem. des Herrn P. Sippel in Lincoln, Ill., 19 S. Mehl, 1 S. Bohnen u. $2.50.
R. Pieper.

Mit herzlichem Dank für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. L. Schulz von etlichen Jünglingen u. Jungfrauen seiner Gem. $25.00; durch Hrn. P. Chr. Drögemüller von sr. Gem. Wien, Wis., 2.67; durch Hrn. P. Woltmann, Mascoutah, Ill., ges. auf d. Hochz. Knieps=Stahl, 6.00; durch Hrn. P. Pfaffe vom Frauenver. in Iron Mountain, Mo., 15.00; durch Hrn. Lehrer Voigt v. d. Gem. New Melle, Mo., 7.25.
F. P.

Für „Arme Studenten aus Süd=Dakota" mit Dank erhalten: P. Wächters Gem. bei Delmont $4.15, in Flensburg 5.00. P. Naumanns Gem. in Cavour 6.10. P. H. Meyers Gem. in Canastota 7.10. P. A. Brauers Gem. in Freeman 10.00, v. Hrn. T. Waltz 5.00, ges. a. d. Hochz. Ph. Meusch' 9.60. P. J. W. Ehlens Gem. bei Scotland 7.00. P. Kieß, ges. a. d. Hochz. Wolf=Borchard, 6.50. P. Kuntz, ges. auf d. Hochz. Limmer=Weerts, 15.50. P. Naumanns Gem. in Wolsey 10.03. P. Kieß v. Hrn. Hölschen 5.00. P. Wächter v. N. N. 5.00. P. Büschers Gem. in Sioux Falls 2.00. P. Chr. Meyer, ges. a. Hrn. Eggers' silb. Hochz., 4.45. (S. $102.43.)
A. H. Kuntz.

Von einem Ungenannten für die Wwe. P. Ruhlands $1.00 erhalten. Dank!
F. Lochner.

Veränderte Adressen:

Rev. A. W. Meyer, 1406 Colwell Str., Pittsburgh, Pa.
Rev. A. E. Michel, 69 Saxton Str., Lockport, N. Y.
Rev. Ernst F. Mueller,
Woodlake, Yellow Medicine Co., Minn.
R. Mangelsdorf, 316 Washington Ave., Danville, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang…

Redigirt von dem Lehrer=…

49. Jahrgang. St. Loui…

(Eingesandt von P. W.)

Der Ueberwinder Lohn.

Wer überwind't, dem will ich geben
Die Krone der Gerechtigkeit,
Ein ewig freudenvolles Leben
Im Reiche meiner Herrlichkeit.
Ich will ihn mit dem Manna speisen,
Das ewig seinen Hunger stillt,
Und ihn zum Lebensbächlein weisen
Das mit lebend'gem Wasser quillt.

Da werd ich endlich ihn beglücken
Mit unbegrenzter Seligkeit,
Und Leib und Seele will ich schmücken
Mit himmlischer Gerechtigkeit;
Ich will dann alle Thränen stillen,
Die er in diesem Jammerthal
Vergossen hat um meinetwillen,
Und seien sie auch ohne Zahl.

Mit Freuden will ich sie empfangen,
An ihnen meine Lust ersehn;
Ihr Wunsch und herzlichstes Verlangen
Wird dann auch in Erfüllung gehn,
Wenn sie vor Gottes Throne stehen,
Verklärt in reinem Himmelslicht,
Da sollen sie den Heiland sehen
Von Angesicht zu Angesicht.

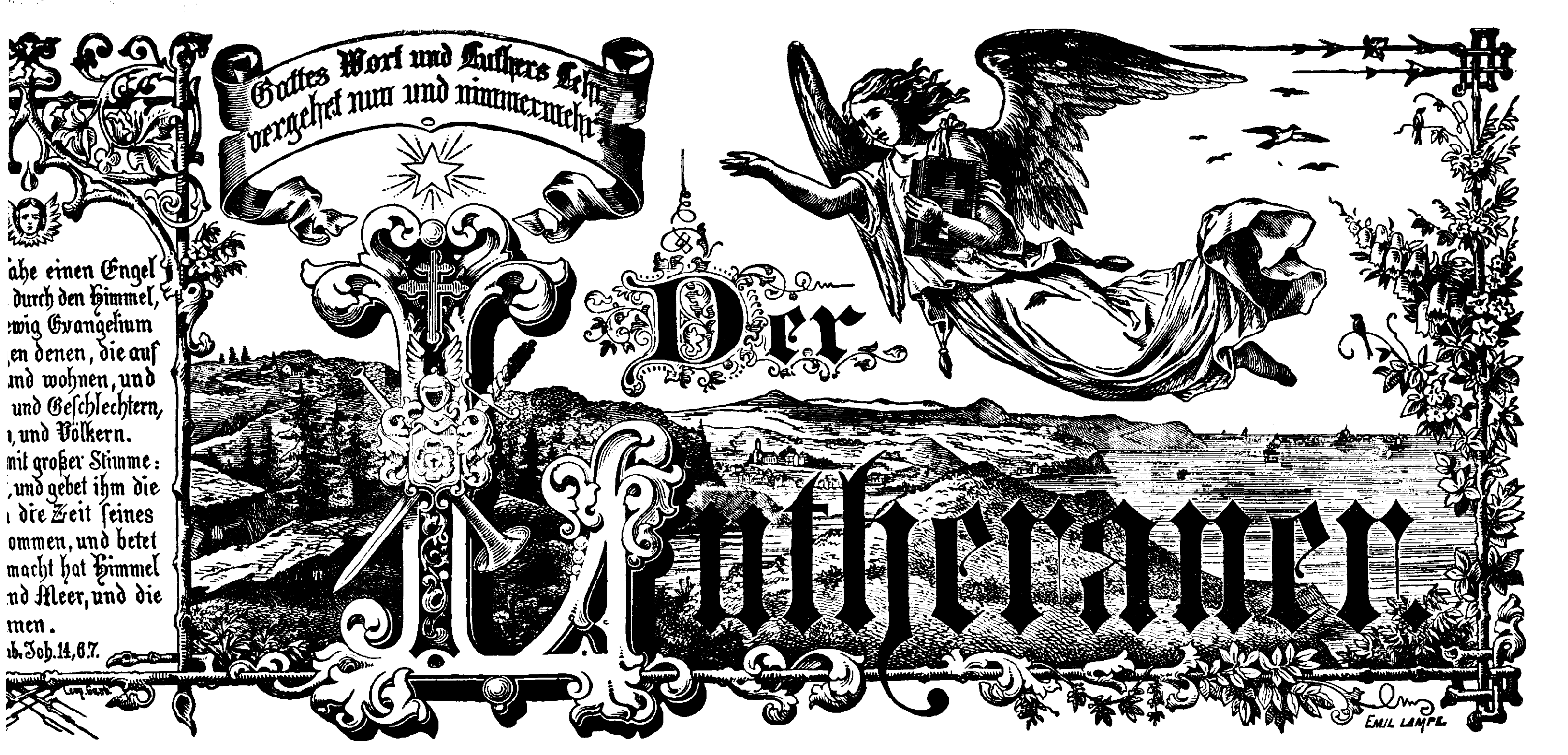
Wie wird nach allem Leid uns trösten,
O wie entzückend wird es sein,
Wenn JEsus führet die Erlösten
In's Paradies der Freuden ein;
Wenn er mit seinem Liebesblicke
Die Zahl der Heil'gen überschaut,
Begrüßet er die Wohlgeschmückte,
Die Tochter Zions, seine Braut.

Dann öffnen sich die Perlenthore
Der ewig schönen Gottesstadt,
Auch sammelt sich zu einem Chore
Die Schaar, die überwunden hat,
Dann schallt von hunderttausend Zungen
Das neue Lied Gott und dem Lamm,
Das uns erworben und errungen
Durch seinen Tod am Kreuzesstamm.

So sind sie nun im Himmelssaale
Bei JEsu, ihrem Seelenhirt,
Der sie bei seinem Hochzeitsmahle
Mit ew'gem Manna speisen wird.
Kein Unheil wird ihr Herze kränken,
Denn JEsus wird vor Gottes Thron
Sie weiden und mit Wollust tränken
Unendlich als mit einem Strom.

Der A…

Daß Ch… in Ewigkeit… sten über a… Jugend au… gesagt. … Fleisch un… uns auch … es drohe … arianische … ein Wahrz… Wer weiß… der Teufel… gewöhnlic… Welt sagt… ja die Sei… nügt es n… die allgem… tes Sohn … und gegla… wir mit … Unser He… wahrt sei… keinen ge… Christi, d… in die S… XI, 115…



usgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 11. April 1893. No. 8.

(Eingesandt von P. W.)

Ueberwinder Lohn.

windʼt, dem will ich geben
e der Gerechtigkeit,
freudenvolles Leben
e meiner Herrlichkeit.
ihn mit dem Manna speisen,
seinen Hunger stillt,
zum Lebensbächlein weisen
lebendʼgem Wasser quillt.

ich endlich ihn beglücken
grenzter Seligkeit,
und Seele will ich schmücken
nlischer Gerechtigkeit;
dann alle Thränen stillen,
diesem Jammerthal
hat um meinetwillen,
sie auch ohne Zahl.

den will ich sie empfangen,
meine Lust ersehn;
asch und herzlichstes Verlangen
n auch in Erfüllung gehn,
vor Gottes Throne stehen,
in reinem Himmelslicht,
sie den Heiland sehen
gesicht zu Angesicht.

nach allem Leid uns trösten,
ntzückend wird es sein,
Esus führet die Erlösten
radies der Freuden ein;
mit seinem Liebesblicke
l der Heilʼgen überschaut,
er die Wohlgeschmückte,
hter Zions, seine Braut.

ffnen sich die Perlenthore
s schönen Gottesstadt,
nmelt sich zu einem Chore
aar, die überwunden hat,
hallt von hunderttausend Zungen
e Lied Gott und dem Lamm,
s erworben und errungen
inen Tod am Kreuzesstamm.

sie nun im Himmelssaale
u, ihrem Seelenhirt,
bei seinem Hochzeitsmahle
gem Manna speisen wird.
heil wird ihr Herze kränken,
Esus wird vor Gottes Thron
en und mit Wollust tränken
h als mit einem Strom.

Das ist der Lohn, der die Gerechten
Erwartet in der Ewigkeit,
Die Krone, die Gott seinen Knechten
Von Anbeginn der Welt bereitʼt,
O sehet dort am Ziele prangen
Das Kleinod eurer Seligkeit,
Und ringt, dasselbe zu erlangen,
Die ihr dazu berufen seid.

O Vater, der du uns berufen,
Nach dieser Erde Kampf und Streit
Zu stehn vor deines Thrones Stufen
Im Glanze deiner Herrlichkeit:
Hilf, daß wir siegreich überwinden
Die Feindʼ, die unsrer Seele dräun,
Damit wir einstens Ruhe finden
Und jener Palme würdig sein.

Der Artikel von der Gottheit Christi.

(Fortsetzung.)

Daß Christus wahrhaftiger Gott ist, vom Vater in Ewigkeit geboren, das ist für uns lutherische Christen über allen Zweifel erhaben. Das haben wir von Jugend auf gelernt, das wird uns in jeder Predigt gesagt. Dieser Glaubenssatz ist uns gleichsam in Fleisch und Blut übergegangen. Aber wir sollen uns auch hier nicht sicher dünken und nicht wähnen, es drohe uns von dieser Seite keine Gefahr. Die arianische Ketzerei liegt einmal in der Luft. Sie ist ein Wahrzeichen dieser letzten Stunde. 1 Joh. 2, 18. ff. Wer weiß? In einer Stunde der Anfechtung redet der Teufel etwa auch uns ein, Christus sei nur ein gewöhnlicher Mensch gewesen, wie die ungläubige Welt sagt, es sei doch kein Verlaß auf ihn, er lasse ja die Seinen in Noth und Angst stecken. Und da genügt es nicht, wenn man sich darauf beruft, daß es die allgemeine christliche Lehre sei, daß Christus Gottes Sohn sei, man habe es nie anders gehört, gelernt und geglaubt. Auch gegen diese Versuchung müssen wir mit Gottes Wort gerüstet und gewappnet sein. Unser Herz muß mit Sprüchen der Schrift wohl verwahrt sein. Luther schreibt: „Darum so kann man keinen gewisseren Grund haben von der Gottheit Christi, denn daß man das Herz wickle und schließe in die Sprüche der Schrift." St. Louiser Ausg. XI, 1150. Es ist darum keine unnütze Uebung, wenn wir diese Sprüche, welche von der Gottheit Christi handeln, immer von Neuem lesen, lernen und bedenken.

Es sind aber nicht nur vereinzelte, zerstreute Schriftworte, auf welche wir unsern Glauben an Christum, den Sohn des lebendigen Gottes, gründen. Ein einziges Bibelwort ist schließlich genug, um zu beweisen, daß eine Lehre gewisse Wahrheit ist. So stützt sich z. B. die Lehre von der Höllenfahrt Christi vornehmlich auf den einen Spruch 1 Petr. 3, 19. Der Artikel von der Gottheit dagegen ist durch eine Legion von Schriftsprüchen beglaubigt und versiegelt. Die ganze Schrift von Anfang bis zu Ende ist Zeugniß von Christo, und wo immer sie von Christo redet, da sagt sie auch, wer Christus ist, nämlich der Sohn des Vaters. Wenn wir die Schriften der Propheten und Apostel lesen und betrachten, da sehen wir überall die Klarheit Gottes auf dem Angesichte Christi. Es finden sich Hunderte und aber Hunderte von Schriftstellen, welche dem Anschein nach nur im Allgemeinen von Christo, von Christi Werk und Amt handeln, aus denen wir aber doch, wenn wir die Worte recht erwägen, auch die göttliche Art und Natur Christi erkennen. Daneben aber ist eine Fülle von Sprüchen vorhanden, welche klar und dürr Christum den Sohn Gottes oder Gott nennen oder doch als Gott beschreiben, aus welchen die göttliche Art, Macht und Majestät Christi mit hellen Strahlen uns entgegenleuchtet. Und von eben diesen Sprüchen, die wie lichte Sonnen jedem einfältigen Bibelleser inʼs Auge und Herz hineinscheinen, wollen wir nur die bekanntesten und vornehmsten hier in Erinnerung bringen.

Schon auf den ersten Blättern der Bibel ist die Frage: Wer ist Christus? klar und unzweideutig beantwortet. Als Eva ihren ersten Sohn geboren hatte, rief sie freudig aus: „Ich habe den Mann, den HErrn." 1 Mos. 4, 1. Sie hielt ihren Erstgeborenen für den verheißenen Weibessamen. Hierin hat sie sich freilich getäuscht und ist bald zu ihrem Schrecken ihren Irrthum inne geworden. In dem aber, was sie von Christo bekannte, daß er der Mann, der HErr sei, hat sie sich nicht geirrt. Der Weibessame sollte ja nach der Verheißung 1 Mos. 3, 15. der Schlange den Kopf zertreten. Dann mußte er aber wahrer, natürlicher Gott sein. Denn des Teufels Reich, Macht

und Gewalt zerstören, das ist Gottes Werk. Und der Heilige Geist hat nun das Bekenntniß der Eva, der Mutter aller Lebendigen, in die Schrift eingezeichnet, um allen künftigen Geschlechtern der Menschen die Person des Erlösers, den Mann, den HErrn, den wunderbaren Menschen, welcher selber Gott ist, vor Augen zu stellen.

Als der König David alle seine Feinde umher überwunden hatte, als er auf dem Höhepunkt seiner Macht und Herrschaft angelangt und Israel mit ihm zu Ehren gekommen war, gab ihm Gott durch den Propheten Nathan eine große Offenbarung. Das war die größte Gnade, welche ihm und seinem Volk zu Theil wurde. Nathan verkündigte ihm im Namen Gottes, daß der HErr, wenn er längst mit seinen Vätern schlafen liege, seinen Samen nach ihm erwecken werde, der solle dem Namen des HErrn ein Haus bauen, und der HErr wolle den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. Und dann heißt es weiter: „Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.“ 2 Sam. 7, 14. Also Christus, Davids Sohn, ist Gottes Sohn, der Sohn des Vaters. Als David diese Worte vernommen hatte, betete er an und sprach: „Das ist die Weise eines Menschen, der Gott der HErr ist.“ 2 Sam. 7, 19.

Und von dieser wunderbaren Weise hat David in seinen Psalmen nun gesungen und gesagt. Durch den Mund Davids, des Propheten, hat Gott seinem Sohn Zeugniß gegeben. Im 2. Psalm spricht der Gesalbte des HErrn, der Messias Israels: „Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.“ Ps. 2, 7. Christus ist keine Creatur, sondern der Sohn Gottes, nicht gemacht und geschaffen, sondern in dem Heute der Ewigkeit von Gott gezeugt, aus Gott geboren, aus dem Wesen des Vaters geboren, und daher mit dem Vater gleiches Wesens, gleicher Macht und Ehre. Darum werden auch am Ende des Psalms die Völker der Erde sammt ihren Königen aufgefordert, ihm zu huldigen und zu dienen: „Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommt auf dem Wege.“ Ps. 2, 11. 12. Im 110. Psalm nennt David Christum einen HErrn: „Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.“ Ps. 110, 1. Gott, der Christum zu seiner Rechten gesetzt hat, ist der HErr, dem Alles dient. Nicht minder aber ist Christus, der zur Rechten Gottes sitzt, der HErr, Davids HErr und der HErr und Herrscher aller Welt. Im 45. Psalm redet die Braut, die Gemeinde der Gläubigen, ihren Bräutigam, den Schönsten unter den Menschenkindern, den König Zions, mit folgenden Worten an: „Gott, dein Stuhl bleibt immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen; darum hat dich, Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen.“ Ps. 45, 7. 8. Christus, der König Zions, wird von seinen Gläubigen als Gott gepriesen und angebetet. Er heißt Gott, und was er heißt, das ist er auch. Er ist der ewige Gott, dessen Stuhl immer und ewig bleibt. Er ist der heilige Gott, welcher Gerechtigkeit liebt und gottlos Wesen hasset.

Als in der späteren Königszeit Israel Gott die Treue gebrochen hatte und von Gott in die Hände seiner Feinde dahingegeben war, trösteten die späteren Propheten die kleine Schaar der Gläubigen und Getreuen mit der großen Zukunft ihres Volkes, mit den Tagen des Königs Messias und richteten deren Blick gerade auch auf die göttliche Hoheit und Herrlichkeit des Messias Israels. Der Prophet Jesaias sagt von dem Wunder aller Wunder, da er spricht: „Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel.“ Jes. 7, 14. Christus ist der Jungfrauensohn Immanuel. Immanuel, das heißt Gott mit uns, Gott in unserm Fleisch und Blut, Gott in Menschengeberden. Eben dieser Jungfrauensohn heißt dann auch „Wunderbar, Rath, Kraft, Held“, eigentlich „der starke Gott“, „Ewigvater, Friedefürst“. Jes. 9, 6. Der Prophet Micha bezeugt, daß aus der Davidsstadt Bethlehem der hervorkommen soll, „welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist“. Micha 5, 1. Jeremias nennt das gerechte Gewächs, das Gott dem David erwecken will, den HErrn Jehova. „Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsere Gerechtigkeit ist.“ Jer. 23, 6. Der Sohn Davids ist kein Anderer, als der HErr Jehova. Und weil er das ist, so haben wir in ihm Gerechtigkeit, vollkommene, göttliche Gerechtigkeit. Der Prophet Maleachi, welcher die Weissagung und überhaupt die Schrift des Alten Bundes abschließt, gibt dem Volk des Alten Bundes die Zusicherung, daß der bald kommen werde, der da kommen sollte. „Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth.“ Der da kommt, ist aber selbst der HErr Zebaoth. „Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret.“ Mal. 3, 1.

Die Weissagung ist erfüllt. Der da kommen sollte, ist gekommen. Und als Christus nun auf Erden als Mensch unter Menschen wandelte, hat er sich den Menschen so recht als der gezeigt, der er war. In den Evangelien ist das rechte Bild, die rechte Gestalt Christi abgemalt. Die Werke, die er that, zeugen von ihm. Die seine Werke und Wunder sahen, seine Jünger, die zeugen von ihm und sprechen: „Und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater.“ Joh. 1, 14.

JEsus ging umher im jüdischen Land und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volk. Und sie brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen, und er machte sie alle gesund. Matth. 4, 23. 24. Er sprach nur ein Wort, so wurden sie gesund. Auch die von Kindesbeinen an krankten und siechten, die Krüppel, Lahmen, Blinden, Tauben, Stummen, auch die mit unheilbarer Seuche behaftet waren, wie die Aussätzigen, Kranke, denen kein Arzt hatte helfen können, wie das blutflüssige Weib, fanden bei ihm Hülfe und Heilung. Wo nur ein Nothleidender zu ihm kam und ihn bat, dem geschah, wie er glaubte. So ist dieser JEsus von Nazareth wahrhaftig der Helfer in aller Noth, der große Helfer, von dem wir singen: Größer, als der Helfer, ist die Noth ja nicht. Er ist der Gott, welcher Gebete erhört, der Gott, bei dem kein Ding unmöglich ist. JEsus half auch den Allerelendesten, den Besessenen, und trieb die Teufel aus mit einem Hauch seiner Lippen. Die das sahen, entsetzten sich und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus. Luc. 4, 36. Es war offenbar der Stärkere über den Starken gekommen. Der Sohn Gottes aus der Höhe war in des Satans Reich eingebrochen und theilte seinen Raub aus. Und JEsus hat Todte auferweckt, hat sogar einen Verstorbenen, an welchem die Verwesung bereits ihr Werk begonnen hatte, aus dem Grabe hervorgerufen. Wahrlich, das ist der Gott, der da lebendig macht die Todten, und ru[...]
daß es sei. Röm. 4, 17. De[...]
Macht auf Erden, die Sünden [...]
zu dem Gichtbrüchigen: Sei ge[...]
Sünden sind dir vergeben. [...]
wahr: Wer kann Sünde verg[...]
Aber des Menschen Sohn ist [...]
der Gott, welchen die Mensc[...]
beleidigen und erzürnen, un[...]
Recht und Macht hat, den [...]
was sie ihm zu Leide gethan [...]

Das erste Wunder, welches [...]
daß er in Cana das Wasser [...]
Eben damit offenbarte er, wi[...]
nes 2, 11. bemerkt, seine He[...]
Herrlichkeit. Dieser JEsus, [...]
gern zur Hochzeit geladen w[...]
dern Gästen an der Hochzeitsf[...]
Schöpfer aller Dinge. Der[...]
welcher Alles aus nichts gem[...]
Macht über seine Creaturen, [...]
Natur einer Creatur veränd[...]
in eine andere verwandeln, [...]
machen. Als Petrus auf [...]
Meisters, sein Netz ausgew[...]
eine große Menge Fische. Lu[...]
die Fische in das Netz Petri h[...]
Herrscher aller Welt, nach [...]
Alles sich bewegt, was im Hi[...]
dem alle Creaturen dienen. [...]
Jüngern über das Meer fuh[...]
stüm sich erhob, da bedrohte [...]
Meer, und es ward ganz stil[...]
verwunderten sich und sprach[...]
Mann, daß ihm Wind und [...]
8, 27. Ja, das war kein gen[...]
ser Mann war und ist der all[...]
der Wolken, Luft und Wind[...]
Bahn. Ein anderes Mal [...]
Wogen des Meeres. Das [...]
welcher Himmel und Erde u[...]
darinnen ist, gemacht hat u[...]
Als JEsus in der Wüste das [...]
essen hatte, da jammerte ihn [...]
das Brod, das gerade vorha[...]
und speiste und sättigte Ta[...]
und wenig Fisch. Wir erk[...]
den gütigen und Alles vern[...]
halter und Versorger der [...]
Fleisch seine Speise gibt, wel[...]
schen mit Speise und Freude[...]

JEsus wußte gar wohl, [...]
lich in Jerusalem erfüllen [...]
nahme, Verurtheilung, Geiß[...]
speiung, Kreuzigung, aber [...]
höhung, das alles stand kla[...]
Seele, lange ehe es geschah [...]
Jüngern wiederholt davon g[...]
Endgeschick seines Volks, die [...]
Jerusalem, weissagte die K[...]
Jünger, seiner Kirche, proph[...]
das Ende der Welt. Er wuß[...]
gar wohl, was im Mensche[...]
danken der Menschen. Er [...]
Schriftgelehrten, da diese be[...]
ser lästert Gott, und sprac[...]
Arges in euern Herzen? [...]
einmal ein Gedanke in sein[...]
unter ihnen der Größeste [...]
sofort den Gedanken ihres H[...]



ʒgt von
Darum
Siehe,
ı Sohn
.7, 14.
Im=
unserm
Eben
derbar,
Gott",
Prophet
hlehem
on An=
ıa 5, 1.
ott dem
nd dies
wird:
23, 6.
HErr
in ihm
tigkeit.
ıg und
hließt,
erung,
sollte.
Der
„Und
r, den
hr be=
sollte,
en als
ch den
. In
Gestalt
zeugen
, seine
ıd wir
s ein=
heilte
brach=
euchen
Gicht=
th. 4,
sie ge=
ı und
uben,
haftet
ı Arzt
, fan=
Noth=
), wie
wahr=
, von
Noth
t, der
s half
trieb
Die
st das
ewalt
Luc.
Star=
e war
seinen
, hat
esung
e her=
eben=

dig macht die Todten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sei. Röm. 4, 17. Des Menschen Sohn hatte Macht auf Erden, die Sünden zu vergeben. Er sprach zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und es ist ja nun freilich wahr: Wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott? Aber des Menschen Sohn ist eben kein Anderer, als der Gott, welchen die Menschen mit ihren Sünden beleidigen und erzürnen, und welcher darum auch Recht und Macht hat, den Menschen zu vergeben, was sie ihm zu Leide gethan haben.

Das erste Wunder, welches JEsus verrichtete, war, daß er in Cana das Wasser in Wein verwandelte. Eben damit offenbarte er, wie der Evangelist Johannes 2, 11. bemerkt, seine Herrlichkeit, seine göttliche Herrlichkeit. Dieser JEsus, welcher mit seinen Jüngern zur Hochzeit geladen wurde und mit den andern Gästen an der Hochzeitsfreude theilnahm, ist der Schöpfer aller Dinge. Denn allein der Schöpfer, welcher Alles aus nichts gemacht hat, hat unbedingte Macht über seine Creaturen, kann auch die Art und Natur einer Creatur verändern, kann eine Creatur in eine andere verwandeln, kann aus Wasser Wein machen. Als Petrus auf das Wort JEsu, seines Meisters, sein Netz ausgeworfen hatte, beschloß er eine große Menge Fische. Luc. 5, 5. 6. JEsus hatte die Fische in das Netz Petri hereingezogen. Er ist der Herrscher aller Welt, nach dessen Wort und Willen Alles sich bewegt, was im Himmel und auf Erden ist, dem alle Creaturen dienen. Als JEsus mit seinen Jüngern über das Meer fuhr und ein großes Ungestüm sich erhob, da bedrohte er den Wind und das Meer, und es ward ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorchen? Matth. 8, 27. Ja, das war kein gewöhnlicher Mensch. Dieser Mann war und ist der allmächtige Gott, der Gott, der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn. Ein anderes Mal wandelte JEsus auf den Wogen des Meeres. Das Meer mußte den tragen, welcher Himmel und Erde und Meer und Alles, was darinnen ist, gemacht hat und in seiner Hand hält. Als JEsus in der Wüste das Volk sahe, das nichts zu essen hatte, da jammerte ihn desselben, und er nahm das Brod, das gerade vorhanden war, in seine Hand und speiste und sättigte Tausende mit wenig Brod und wenig Fisch. Wir erkennen in diesem JEsus den gütigen und Alles vermögenden Schöpfer, Erhalter und Versorger der Menschen, welcher allem Fleisch seine Speise gibt, welcher die Herzen der Menschen mit Speise und Freude erfüllt.

JEsus wußte gar wohl, welches Geschick er schließlich in Jerusalem erfüllen sollte. Seine Gefangennahme, Verurtheilung, Geißelung, Verspottung, Verspeiung, Kreuzigung, aber auch seine künftige Erhöhung, das alles stand klar und lebendig vor seiner Seele, lange ehe es geschah, und er hat auch seinen Jüngern wiederholt davon gesagt. Er weissagte das Endgeschick seines Volks, die Zerstörung seiner Stadt Jerusalem, weissagte die künftigen Geschicke seiner Jünger, seiner Kirche, prophezeite und beschrieb genau das Ende der Welt. Er wußte Alles. Er wußte auch gar wohl, was im Menschen war. Er las die Gedanken der Menschen. Er sahe die Gedanken der Schriftgelehrten, da diese bei sich selbst sprachen: Dieser lästert Gott, und sprach: Warum denket ihr so Arges in euern Herzen? Matth. 9, 3. 4. Es kam einmal ein Gedanke in seinen Jüngern auf, welcher unter ihnen der Größeste wäre. JEsus aber sahe sofort den Gedanken ihres Herzens und beschämte und



strafte sie, indem er ein Kind in ihre Mitte stellte. Luc. 9, 46. 47. Fürwahr, dieser JEsus ist der allwissende Gott, welcher alle Zeiten mit Einem Blick überschaut, vor dem nichts verborgen ist, welcher die Herzen und Nieren der Menschen prüft und erforscht.

Christus ist zuletzt, wie er es selbst vorausverkündigt hatte, nach der Menschen Weise gestorben und begraben. Aber er ist auch wieder auferstanden von den Todten und hat sich durch seine Auferstehung erst recht als HErr über Welt, Sünde, Tod, Teufel erzeigt, und ist gerade durch seine Auferstehung kräftiglich erwiesen worden als der Sohn Gottes. Röm. 1, 4.

G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Sind nicht die lutherischen Kirchengebräuche katholisch?

(Schluß.)

Der Wechselgesang,

den wir in unsern lutherischen Kirchen haben, soll auch papistisch sein. Wir wollen sehen, ob das wahr ist. Nachdem das Lied: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ 2c. gesungen, begrüßt der Pastor die Gemeinde, indem er die Worte singt: „Der HErr sei mit euch!“, worauf die Gemeinde den Gegengruß singt: „Und mit deinem*) Geiste!“ Hierauf stimmt der Pastor die erste Hälfte eines Bibelverses an, z. B. „Hilf deinem Volk und segne dein Erbe“, und die Gemeinde fährt singend fort: „Und weide sie und erhebe sie ewiglich.“ Sodann singt der Pastor ein alles kurz zusammenfassendes Gebet (Collecte) und die Gemeinde beschließt es mit „Amen“. Ein ähnlicher Wechselgesang findet nach der Predigt und bei der Feier des heiligen Abendmahls statt.

Das soll also papistisch sein! Papistisch ist aber antichristisch. Da fragen wir denn: Was streitet denn in solchem Wechselgesang wider Christum, wenn die Worte, die gesungen werden, aus der Schrift genommen werden und der Schrift gemäß sind? Das wird nie nachgewiesen werden können. Das ist unmöglich. Daß aber etwas katholisch, papistisch ist, weil es auch in papistischen Kirchen vorkommt, das haben wir schon als nichtig erkannt, das ist doch ein gar zu einfältiges Gerede der Schwärmer.

Zum ersten müssen wir sagen, daß die Wechselgesänge zwar in den papistischen Kirchen auch vorkommen, aber nicht im Pabstthum aufgekommen sind, sondern aus der alten Kirche stammen und schon lange in Gebrauch waren, ehe das Pabstthum aufkam. Aus 1 Cor. 14, 16. sehen wir, daß im Gottesdienst der corinthischen Gemeinde das gesprochene Gebet zur Bezeugung der Gemeinschaft im Gebet, von den Zuhörern mit einem „Amen“ bekräftigt ward. Plinius, Statthalter über Bithynien, ein Heide, der genaue Erkundigungen über die Christen eingezogen hatte, schickte zu Anfang des zweiten Jahrhunderts einen Bericht an den Kaiser Trajan und sagte darin unter andern auch, daß die Christen „Christo, als ihrem Gott, wechselsweise oder gegen einander Lieder singen“. Ignatius, ein Schüler des Apostels Johannes, Bischof zu Antiochien, der um's Jahr 116 als Märtyrer starb, führte Wechselgesänge in der syrischen Kirche ein.

Und diese schöne Weise haben die ersten Christen von dem Volke Gottes im alten Testamente angenommen. 2 Mos. 15, 21. lesen wir: „Und Mirjam

*) Man sollte nicht singen: „Und mit seinem Geiste“; es ist ja ein Gegengruß.

sang ihnen vor“
in Gegenstrophe
4 Mos. 21, 17.
Lied, und sangen
es: „Singet um
das heißt, in W
Warum sollte
Beispiel des Vo
der ersten Christe
schöne Weise dab
Pabstthum gebra
Das ist papistisch
sie ist einfach nic
Zum andern
großen Unterschi
den papistischen
Der Hauptunt
Wechselgesängen
bisches, Abgöttis
in den Gesängen
Wechselgesängen
entnommen und
herrlichung Gott
Ein anderer,
betrifft die singe
gesang in den p
gar nicht betheili
Chor. Bei dem
rischen Kirchen fi
Pastor und Gem
tigkeit, daß die G
zuhört und zusch
betheiligt, daß e
Pastor und Gem
herrlich, daß sich
worten zu dem b
Wort sagt. Dab
hörer als geistlic
gottesdienstliche
Erbauung.
Man hört oft d
Unser, sollten ni
gesagt: „Wenn i
Manche, die dies
sie selbst schon o
wenn sie mit eins
im Himmelreich“
bedenken nicht, d
ihr betet, so spre
selben verbieten,
will. Wenn man
man ein Gebet,
dann spricht man
Johannis am fün
bewohnern: „Un
Du bist würdig z
Lutheraner wer
mergeist beeinfluß
lichen Gesang un
dem Rath zu Ba
desselben ein und
lich zu machen un
die Petition absa
Manche sagen:
theiligung der Ge
sind gegen das Si
Pastor und Geme
und Gemeinde
meinde sich so au
schöner, als der

: ein Kind in ihre Mitte stellte.
ürwahr, dieser JEsus ist der all-
her alle Zeiten mit Einem Blick
nichts verborgen ist, welcher die
er Menschen prüft und erforscht.
:, wie er es selbst vorausverkün-
Menschen Weise gestorben und
ist auch wieder auferstanden von
sich durch seine Auferstehung erst
Welt, Sünde, Tod, Teufel er-
durch seine Auferstehung kräftig-
als der Sohn Gottes. Röm. 1, 4.
G. St.

ortsetzung folgt.)

---

therischen Kirchengebräuche
katholisch?

(Schluß.)

Wechselgesang.

lutherischen Kirchen haben, soll
Wir wollen sehen, ob das wahr
ed: „Allein Gott in der Höh sei
egrüßt der Pastor die Gemeinde,
ingt: „Der HErr sei mit euch!",
e den Gegengruß singt: „Und
!" Hierauf stimmt der Pastor
s Bibelverses an, z. B. „Hilf
e dein Erbe", und die Gemeinde
lnd weide sie und erhebe sie ewig-
t der Pastor ein altes kurz zu-
et (Collecte) und die Gemeinde
men". Ein ähnlicher Wechsel-
r Predigt und bei der Feier des
statt.
istisch sein! Papistisch ist aber
ragen wir denn: Was streitet
selgesang wider Christum, wenn
gen werden, aus der Schrift ge-
der Schrift gemäß sind? Das
werden können. Das ist un-
etwas katholisch, papistisch ist,
stischen Kirchen vorkommt, das
ichtig erkannt, das ist doch ein
rede der Schwärmer.
wir sagen, daß die Wechsel-
papistischen Kirchen auch vor-
Pabstthum aufgekommen sind,
Kirche stammen und schon lange
e das Pabstthum aufkam. Aus
wir, daß im Gottesdienst der
de das gesprochene Gebet zur
nschaft im Gebet, von den Zu-
en" bekräftigt ward. Plinius,
hynien, ein Heide, der genaue
die Christen eingezogen hatte,
weiten Jahrhunderts einen Be-
ajan und sagte darin unter an-
risten „Christo, als ihrem Gott,
egen einander Lieder singen".
r des Apostels Johannes, Bi-
r um's Jahr 116 als Märtyrer
sänge in der syrischen Kirche ein.
Weise haben die ersten Christen
es im alten Testamente ange-
, 21. lesen wir: „Und Mirjam
sang ihnen vor", das heißt, antwortete ihnen, sang in Gegenstrophe zu dem vorangehenden Gesang. 4 Mos. 21, 17. heißt es: „Da sang Israel dieses Lied, und sangen um einander." Ps. 147, 7. heißt es: „Singet um einander dem HErrn mit Danken", das heißt, in Wechselchören.

Warum sollten wir nun nicht diesem herrlichen Beispiel des Volkes Gottes im alten Testament und der ersten Christen nachfolgen? Sollen wir uns diese schöne Weise dadurch verleiten lassen, daß sie auch im Pabstthum gebraucht wird? Das sei ferne. Die Rede: Das ist papistisch! kann uns nicht irre machen; denn sie ist einfach nicht wahr.

Zum andern müssen wir auch hervorheben den großen Unterschied zwischen den Wechselgesängen in den papistischen und in den lutherischen Kirchen.

Der Hauptunterschied betrifft den Inhalt. In den Wechselgesängen der Pabstkirche kommt viel Abergläubisches, Abgöttisches, Antichristisches vor, namentlich in den Gesängen bei der Messe; in den lutherischen Wechselgesängen dagegen ist alles der heiligen Schrift entnommen und ihr gemäß und dient alles zur Verherrlichung Gottes.

Ein anderer, aber auch sehr wichtiger, Unterschied betrifft die singenden Personen. Bei dem Wechselgesang in den papistischen Kirchen sind die Zuhörer gar nicht betheiligt, sondern nur der Priester und das Chor. Bei dem Wechselgesang aber in den lutherischen Kirchen findet ein Wechselverkehr statt zwischen Pastor und Gemeinde. Das ist doch von hoher Wichtigkeit, daß die Gemeinde im Gottesdienst nicht bloß zuhört und zuschaut, sondern sich auch selbst daran betheiligt, daß ein lebhafter Wechselverkehr zwischen Pastor und Gemeinde statt findet. Das ist überaus herrlich, daß sich auch die Gemeinde durch ihre Antworten zu dem bekennt, was der Pastor nach Gottes Wort sagt. Dadurch beweisen sich die gläubigen Zuhörer als geistliche Priester. Das macht die ganze gottesdienstliche Uebung lebendig und befördert die Erbauung.

Man hört oft den Einwand, Gebete, wie das Vater-Unser, sollten nicht gesungen werden; Christus habe gesagt: „Wenn ihr betet, so sprechet" 2c. Luc. 11, 2. Manche, die diesen Einwurf machen, vergessen, daß sie selbst schon oft das Vater-Unser gesungen haben, wenn sie mit einstimmten in das Lied: „Vater unser im Himmelreich" 2c. Die diesen Einwurf machen, bedenken nicht, daß, wenn der HErr spricht: „Wenn ihr betet, so sprechet" 2c., er nicht das Singen desselben verbieten, sondern nur den Wortlaut angeben will. Wenn man singt, spricht man doch auch; wenn man ein Gebet, wenn man das Vater-Unser singt, dann spricht man es doch auch. In der Offenbarung Johannis am fünften lesen wir von seligen Himmelsbewohnern: „Und sungen ein neu Lied und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch" 2c.

Lutheraner werden sich nicht von Zwingli's Schwärmergeist beeinflussen lassen. Dieser war dem kirchlichen Gesang und Orgelspiel feind und reichte bei dem Rath zu Basel eine Petition um Abschaffung desselben ein und suchte das Singen dadurch lächerlich zu machen und als ungereimt darzustellen, daß er die Petition absang.

Manche sagen: Wir haben nichts gegen die Betheiligung der Gemeinde am Gottesdienste, aber wir sind gegen das Singen, wir wollen, daß alles von Pastor und Gemeinde gesprochen werde. Daß Pastor und Gemeinde wechselsweise sprechen und die Gemeinde sich so auch betheiligt, ist gewiß besser und schöner, als der kahle Gottesdienst der Schwärmer. Aber einen triftigen Grund dafür, daß bloß gesprochen, nicht gesungen werde, kann man wohl nicht anführen. Es kann doch nicht geleugnet werden, daß beim Sprechen der Gemeinde nicht so, wie beim Singen, Tact und Ordnung gehalten werden kann und daß Singen doch besser ist, als das murmelnde Gewirr der Stimmen, das man so oft hört, wenn die Gemeinde die Antworten spricht. Als ganz unnatürlich und allen Grundes entbehrend ist aber gewiß die Forderung zu bezeichnen, daß der Pastor spreche und die Gemeinde allein singend antworte. Warum sollte man den Pastor am Lobsingen nicht Theil nehmen lassen?

gen: „Und mit seinem Geiste"; es ist

Die Oblaten,

die dünnen, runden Brödchen, auch Hostien genannt, welche in der lutherischen Kirche bei der Feier des heiligen Abendmahls gebraucht werden, sollen, wie die Secten sagen, auch ein Ueberbleibsel aus dem Pabstthum sein.

Die Reformirten, mit wenigen Ausnahmen,*) forderten und fordern gesäuertes Brod von solcher Beschaffenheit, daß es gebrochen werden könne, und verwarfen und verwerfen den Gebrauch der Oblaten, weil sie kein wahrhaftiges Brod seien und man mit ihnen nicht die Handlung des Brechens vornehmen könne. Sie pflegten die Oblaten „Schaumbrode, Kleisterleim, Nebelküchlein, meßpfäffische Hostien, dünne unschmackhafte Plätzlein, Siegelplätzlein, Papierküchlein, Meßküchlein, brodlose Pfaffenküchlein" 2c. zu nennen.

Ist nun wirklich der Gebrauch der Oblaten in der lutherischen Kirche ein vom Pabstthum zurückgebliebener Sauerteig? Wir wollen sehen.

Der Name „Oblaten" stammt aus der alten Kirche. Glieder der Gemeinde brachten Gaben an Brod und Wein (oblationes) dar, und die Diakonen nahmen davon so viel, als für die Communion erforderlich war. Das Darbringen, das Beitragen oder (wie wir auch noch jetzt von Beiträgen den Ausdruck gebrauchen) das Opfern (im uneigentlichen Sinne) geschah also durch die Gemeindeglieder. Als aber später — im Pabstthum — die Lehre vom Opfer im eigentlichen Sinne, vom Meßopfer, aufkam, wurde es nun so dargestellt, daß der Priester ein Opfer bringt. Die Brödchen behielten den Namen Oblata, wurden aber, wenn sie vom Priester geweihet waren, Hostien (Opfer) genannt.

Worin steckt denn nun eigentlich bei den kleinen runden Brödchen das Papistische? Liegt das Papistische in der dünnen, runden Form? Das kann doch niemand sagen. Papistisch ist antichristisch. Streitet die dünne, runde Form des Abendmahlsbrodes wider Christum? Das kann doch niemand sagen. Das Papistische, Antichristische liegt in dem, was die Papisten von dem vom Priester geweihten Abendmahlsbrod sagen, daß es nämlich ein Opfer sei. Mit diesem Irrthum hat aber die Form des Brodes nichts zu thun. Jeder Mensch muß bekennen, daß die Römischen eben so gut das gewöhnliche Brod der Reformirten und Unirten (von länglicher Form) „Hostie" nennen, anbeten, in die Monstranz stecken und herumtragen können. Daß sie dies nun gerade mit den dünnen, runden Brödchen thun, daran sind diese sehr unschuldig. Das ist zufällig. Mit Brödchen jeder Form könnte dies geschehen. Auf den Namen kommt es nicht an. Wer für diese Brödchen einen andern

*) In Zürich werden bis auf den heutigen Tag Oblaten gebraucht.

Namen gebrauchen will, mag es thun; nöthig ist es nicht; gebraucht man doch auch im gewöhnlichen Leben für die zum Versiegeln von Briefen und Documenten benutzten dünnen Scheibchen den Namen Oblaten, ohne an den Ursprung des Namens zu denken.

Warum sollten wir also diese Brödchen nicht beibehalten? Ihr Gebrauch schließt ja keine Irrlehre in sich. Sie waren ja auch schon vor dem Aufkommen des Pabstthums im Gebrauch, da schon Epiphanius im 4. Jahrhundert von rundförmigem Brod redet. Und — was die Hauptsache ist — sie sind wahrhaftiges Brod, aus Wasser und Getreidemehl bereitet und gebacken. Das allein ist nöthig als zum Wesen des Sacraments gehörig, daß das Brod wahrhaftiges Brod sei. Wie groß und dick und von welcher Gestalt es sein müsse, hat Christus nicht vorgeschrieben. Daß es von größerem Umfang sein müsse, ist nicht nöthig, da das Abendmahl nicht eingesetzt ist, den Leib zu nähren, sondern die Seele zu sättigen. Müßte es von größerem Umfang sein, so müßten die Communicanten auch mehr als einen Schluck Weins nehmen. Ueberdies sind sie für die heilige Handlung so bequem, was die Beschaffung und Austheilung betrifft. Und dazu kommt noch ein Punct. Die Reformirten wollen sie uns zur Sünde machen, und doch hat sie Christus nicht verboten; daher sollen wir uns über solchen unschuldigen Dingen kein Gewissen machen lassen und sollten sie beibehalten, damit wir unsere Freiheit nicht verlieren. Gal. 2, 3. f.

Kerzen

werden in unsern Kirchen auf den Altar gestellt und bei der Feier des heiligen Abendmahls angezündet — zur Erinnerung an die Zeit, in welcher der HErr sein heiliges Nachtmahl eingesetzt hat. Auch bei Verlesung des Evangeliums werden in manchen lutherischen Kirchen die Lichter auf dem Altar angezündet. Daß das Anzünden von Lichtern papistisch sein soll, ist doch ein albernes Gerede. Lichter wurden schon vor dem Aufkommen des Pabstthums im Gottesdienst angezündet. Hieronymus schreibt: „In allen Kirchen des Abendlandes werden bei Verlesung des Evangeliums, selbst beim Sonnenscheine, Kerzen angezündet, nicht als wollte man eine Finsterniß aufhellen, sondern um ein Zeichen der Freude zu geben.“

Der HErr hat zwar Lichter nicht geboten; wie er denn überhaupt der Kirche des neuen Testaments keine Ceremonialgebote gegeben hat; aber er hat sie auch nicht verboten. Darum lassen wir sie uns auch nicht von den Schwärmern zur Sünde machen.

Das Knieen,

namentlich bei dem Empfang des heiligen Abendmahls, wird auch von manchen als papistisch bezeichnet; warum? Das ist schwer einzusehen. Was hat das Knieen mit dem Pabstthum zu thun? War etwa David schon ein Papist, da er sprach: „Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat“? Ps. 95, 6. War der Apostel Paulus ein Papist, da er Eph. 3, 14. schreibt: „Ich beuge meine Kniee gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi“?

Und wenn wir zum Empfang des Leibes und Blutes Christi im Sacrament uns schicken, warum sollten wir im Gefühl unserer Unwürdigkeit und in Betracht der hohen, geheimnißvollen Speise uns nicht demüthigen und anbetend uns beugen und sprechen:

Hier fall ich zu deinen Füßen,
Laß mich würdiglich genießen
Dieser deiner Himmelsspeise,
Mir zum Heil und dir zum Preise.

Daß die Römischen in einer andern Gesinnung knieen, geht uns nichts an. Wir beten die Hostie nicht an, wir beugen unsere Kniee vor Christo.

Wir können uns nicht enthalten, eine Beschreibung der schönen Abendmahlsfeier, wie sie zu Luthers Zeit in Wittenberg stattfand, aus seiner Feder mitzutheilen. Er stellt dieselbe dar als eine von allem papistischen Sauerteig gereinigte Feier. Er schreibt:

„Gott sei gelobt! in unsern Kirchen können wir einem Christen eine rechte christliche Messe zeigen nach Ordnung und Einsetzung Christi, auch nach der rechten Meinung Christi und der Kirche. Da tritt vor den Altar unser Pfarrherr, Bischof oder Diener im Pfarramt, recht und redlich und öffentlich berufen, zuvor aber in der Taufe geweihet, gesalbet und geboren zum Priester Christi, ungeachtet des Winkelchresems; der singet öffentlich und deutlich die Ordnung Christi, im Abendmahl eingesetzt, nimmt das Brod und Wein, dankt, theilt's aus und gibt's in Kraft der Worte Christi: Das ist mein Leib, das ist mein Blut; solches thut &c., uns andern, die wir da sind und empfahen wollen; und wir, sonderlich so das Sacrament nehmen wollen, knieen neben, hinter und um ihn her, Mann, Weib, Jung, Alt, Herr, Knecht, Frau, Magd, Eltern, Kinder, wie uns Gott allda zusammen bringet, allesammt rechte heilige Mitpriester, durch Christus Blut geheiligt und durch den Heiligen Geist gesalbet und geweihet in der Taufe.

„Und in solcher unserer angebornen, erblichen priesterlichen Ehre und Schmuck sind wir da, haben (wie Apocalypsis am vierten Capitel gebildet ist) unsere güldenen Kronen auf den Häuptern, Harfen in der Hand und güldene Räuchfässer, und lassen unsern Pfarrherrn nicht für sich als für seine Person die Ordnung Christi sprechen, sondern er ist unser aller Mund und wir alle sprechen sie mit ihm von Herzen und aufrichtigem Glauben zu dem Lamm Gottes, das da für uns und bei uns ist und seiner Ordnung nach uns speiset mit seinem Leib und Blut. Das ist unsere Messe und die rechte Messe, die uns nicht fehlet.

„Denn hie gehet's erstlich alles nach der Ordnung und Befehl Christi, daß es der Kirche auch in beider Gestalt gereicht und gegeben wird, durch die Worte Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib &c.; solches thut zu meinem Gedächtniß. Der Pfarrherr empfähet's nicht allein für sich, wie der Pabstgreuel thut; er opfert's auch nicht Gotte für unsere Sünde und allerlei Noth, wie der Pabstgreuel thut; er theilt's uns nicht mit, verkauft's uns auch nicht als ein gut Werk, Gott zu versöhnen, wie der Pabstgreuel thut und solchen lästerlichen Jahrmarkt daraus gemacht hat; sondern reicht's uns zu Trost und Stärke unsers Glaubens. Hie verkündigt und predigt man von Christo; hie kann kein Geiz noch Abgötterei sein; hie haben wir die Meinung Christi und der Kirche gewiß; hie dürfen wir nicht sorgen, ob der Pfarrherr die Worte heimlich spreche, oder ob er auch wandele, oder ob er auch glaube; denn wir hören die Worte der Einsetzung öffentlich und sprechen sie von Herzen mit ihm, und die Einsetzung Christi (nicht unser Thun noch Chresem) wandelt oder gibt uns den Leib und Blut Christi. Glaubt der Pfarrherr nicht oder zweifelt, so glauben wir; strauchelt er in den Worten, oder wird irre und vergißt, ob er die Worte gesprochen habe, so sind wir da, hören zu, halten fest und sind gewiß, daß sie gesprochen sind; darum können wir nicht betrogen werden. Und weil die Ordnung und rechter Glaube da ist, muß es gewiß sein, daß wir den wahren Leib und Blut Christi empfahen. Und Gott sei Lob und Dank,

daß ich die Zeit erlebt habe,
liche Messe und den reinen ch
ligen Sacraments; ich sehe
meines Herzens, nach dem
Mißbrauch, so ich leider hab
Pabstgreuel so viel Jahr.“
31, 370 f.)

Und nun noch ein paar W
das Geschrei: Das ist papist
offenbaren die Schwärmer,
Pabstthum zu verabscheuen
in seinem greulichen Wesen
Denn der Pabstgreuel liegt
Dingen, sondern in dem,
setzt, die Seelen von Christi
den einigen Heiland sein
verbietet, wo Gott nicht g
Anklage fällt auf die Sch
papistisch, sie stecken im P
Sünde, wo Gott keine S
papistisch, das ist ein rech
christ. Luther nennt dahe
tern des Antichrist.

Carlstadt, der Schwär
Sünde gemacht, daß er
heben des Sacraments du
es Sünde sei, zu sagen,
und daß man im Kloster
lassen. Luther bewahrte
„Daraus merke nun“,
christs Vettern seien, wi
thun wie die Papisten, o
bot und Zwang nicht leit
Carlstadtischen, aber das
sind nun der Pabst und
im Lehren; denn sie leh
der andere das Lassen,
thun beides.“ (Wider
29, 191 f.) Von dieser
„Mit der Lehre greift
mit seinem Blut erworb
len mit Geboten und S
kauft hat; damit denn
und alles ausgerottet,
bringt. Denn Christus
bleiben, das mit fremd
huret; da muß Glaub
ein jeglicher, daß D.
der Christo und der
ben und dem ganze
das er wiederum will
eigenen Dünkel zerstöre

Gott bewahre uns v

Zur kirchl

I.

Ein Methodistenpre
in seine Betversammlun
bekannt, daß nach dem
Kuchen ausgetheilt wir
Ein Baptistenpredi
Anbau zu einem Oddfel
sagte er u. a.: „Die L
beste, wahrste und bre
kannt ist.“ — Was doc
lehren! Ein Christen
Wie es in der römi
Der „Kath. Glaubensl



nung knieen,
ie nicht an,

Beschreibung
Luthers Zeit
jeder mitzu=
e von allem
Er schreibt:
können wir
e zeigen nach
nach der rech=
a tritt vor
er Diener im
lich berufen,
lbet und ge=
des Winkel=
tlich die Ord=
, nimmt das
und gibt's in
Leib, das ist
n, die wir da
berlich so das
eben, hin=
, Jung, Alt,
nder, wie uns
nt rechte hei=
geheiligt und
weihet in der

erblichen prie=
, haben (wie
et ist) unsere
Harfen in der
lassen unsern
erson die Ord=
er aller Mund
rzen und auf=
s, das da für
ing nach uns
Das ist unsere
ht fehlet.
der Ordnung
auch in beider
rch die Worte
Leib 2c.; sol=
Pfarrherr em=
bstgreuel thut;
e Sünde und
ut; er theilt's
cht als ein gut
bstgreuel thut
araus gemacht
Stärke unsers
bigt man von
tterei sein; hie
Kirche gewiß;
rherr die Worte
iele, oder ob er
der Einsetzung
mit ihm, und
nun noch Ehre=
d Blut Christi.
elt, so glauben
r wird irre und
ibe, so sind wir
ß, daß sie ge=
t betrogen wer=
hter Glaube da
ahren Leib und
Lob und Dank,

daß ich die Zeit erlebt habe, zu sehen die rechte christliche Messe und den reinen christlichen Brauch des heiligen Sacraments; ich sehe es mit Lust und Freude meines Herzens, nach dem greulichen, schrecklichen Mißbrauch, so ich leider hab helfen treiben unter dem Pabstgreuel so viel Jahr." (Von der Winkelmesse 2c. 31, 370 f.)

Und nun noch ein paar Worte im Allgemeinen über das Geschrei: Das ist papistisch! Durch solch Gerede offenbaren die Schwärmer, daß sie, so sehr sie das Pabstthum zu verabscheuen vorgeben, doch dasselbe in seinem greulichen Wesen ganz und gar nicht kennen. Denn der Pabstgreuel liegt nicht in diesen äußerlichen Dingen, sondern in dem, daß er sich Christo widersetzt, die Seelen von Christo reißt und Christum nicht den einigen Heiland sein läßt; daß es gebietet und verbietet, wo Gott nicht gebietet und verbietet. Die Anklage fällt auf die Schwärmer zurück. Sie sind papistisch, sie stecken im Pabstthum; denn sie machen Sünde, wo Gott keine Sünde macht; das ist echt papistisch, das ist ein rechtes Kennzeichen des Antichrist. Luther nennt daher die Schwärmer die Vettern des Antichrist.

Carlstadt, der Schwärmer, hatte es Luthern zur Sünde gemacht, daß er in der Pfarrkirche das Aufheben des Sacraments dulde. Luther erwiderte, daß es Sünde sei, zu sagen, man müsse es aufheben, und daß man im Kloster den Gebrauch habe fallen lassen. Luther bewahrte also die christliche Freiheit. „Daraus merke nun", sagt er, „welche des Antichrists Vettern seien, wir oder D. Carlstadt. Wir thun wie die Papisten, ohne daß wir die Lehre, Gebot und Zwang nicht leiden; wir lassen auch wie die Carlstadtischen, aber das Verbot leiden wir nicht. So sind nun der Pabst und D. Carlstadt rechte Vettern im Lehren; denn sie lehren beide, einer das Thun, der andere das Lassen, wir lehren aber keines, und thun beides." (Wider die himmlischen Propheten, 29, 191 f.) Von dieser Lehre Carlstadts schreibt er: „Mit der Lehre greift er die Gewissen, die Christus mit seinem Blut erworben hat, und tödtet die Seelen mit Geboten und Sünden, die Gott so theuer erkauft hat; damit denn Christus Reich zerstört wird und alles ausgerottet, was uns das Evangelium bringt. Denn Christus kann in dem Gewissen nicht bleiben, das mit fremder Lehre und Menschengebot huret; da muß Glaube untergehen. Darum wisse ein jeglicher, daß D. Carlstadt einen Geist hat, der Christo und dem Evangelio, dem Glauben und dem ganzen Gottes Reich feind ist, das er wiederum will mit Menschentand und seinem eigenen Dünkel zerstören." (Ib. S. 192.)

Gott bewahre uns vor dem Schwärmergeist!

G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ein Methodistenprediger in Boston macht, um Leute in seine Betversammlungen zu ziehen, in den Zeitungen bekannt, daß nach dem kurzen Gottesdienst Kaffee und Kuchen ausgetheilt wird.

Ein Baptistenprediger in Boston weihte kürzlich den Anbau zu einem Oddfellow=Tempel ein. In seiner Rede sagte er u. a.: „Die Liebe des Odd Fellowthums ist das beste, wahrste und breiteste Christenthum, das mir bekannt ist." — Was doch für Christenthum Sectenprediger lehren! Ein Christenthum ohne Christum!

Wie es in der römischen Kirche America's aussieht. Der „Kath. Glaubensbote" schreibt: Leider nur zu wahr



ist, was ein katholisches Wechselblatt schreibt: „Sagen wir es offen, es ist ‚etwas faul' in unserer amerikanischen Kirche. Wenn Blätter unter erzbischöflicher Aegide es wagen dürfen, katholische Bischöfe zu beschimpfen, wenn sich katholisch nennende Blätter es wagen, einen ... katholischen Orden als eine Bande von Verschwörern hinzustellen, wenn sie es wagen dürfen, katholische Bischöfe ... als ‚alte Weiber' und ‚abgelebte spröde Junggesellen' zu verhöhnen (s. ‚Catholic Sentinel' von Chippewa Falls, Wis.), dann ist es weit gekommen; dann gibt es freilich ein weites Arbeitsfeld für den neu ernannten päbstlichen Delegaten in Washington; und es wäre sehr zu wünschen, daß sein Blick so bald als möglich auf diese schweren Mißstände gelenkt würde."

Die Gläubiger des Erzbischofs Purcell von Cincinnati, der im Jahre 1879 Bankerott machte, hatten sich, nach vielen vergeblichen Versuchen, wieder zu ihrem Gelde zu kommen, im letzten Jahre direct an den Pabst gewandt, aber — vergeblich. Nun wollen sie noch einen, den letzten Versuch machen und sich an den päbstlichen Delegaten, Satolli, wenden. Kürzlich hielten die Gläubiger eine Versammlung. Herr D. hielt eine längere Rede, in welcher er die Sachlage darstellte; die Versammlung sei berufen worden, um ein Committee zu ernennen, welches dem apostolischen Delegaten Satolli seine Aufwartung machen solle, um zu sehen, ob es bei ihm nichts ausrichten könne, da von dem Erzbischof Elder nichts mehr zu erwarten stehe, denn derselbe habe immer nur versprochen und nichts gehalten. Zum Schluß erklärte Herr D., daß er nach vierzehnjährigem Wirken selbst müde geworden sei und die Leitung der Organisation anderen, jüngeren Händen überlassen wolle. Frau W. rieth den Anwesenden, bei der Wahl des Committees vorsichtig zu Werke zu gehen und nur solche Leute zu erwählen, welche dem apostolischen Delegaten die Sachlage in klarer, deutlicher Weise erklären könnten und sich nicht fürchteten, ihre Rechte zu vertreten. Die Audienz bei Satolli sei die letzte Hoffnung der Gläubiger, und wenn diese nicht in erwünschter Weise endige, dann sei es am Besten, Alles fallen zu lassen. Die ernannte Committee soll sich mit Satolli in Verbindung setzen und von ihm eine Audienz erbitten. Fällt die Antwort günstig aus, dann soll eine andere Versammlung einberufen werden.

II. Ausland.

Eine vernünftige gerichtliche Entscheidung. Aus Kassel wird gemeldet: Eine wichtige Entscheidung für die evangelische Kirche ist vom obersten Gerichtshof getroffen worden. Ein vom heiligen Abendmahl zurückgewiesenes Gemeindeglied hatte den Geistlichen auf Beleidigung verklagt. Es wurde aber in allen Instanzen zurückgewiesen, da dem Geistlichen das Recht und die Pflicht zustehe, die Würdigkeit der Abendmahlsgäste zu prüfen, ohne daß ein weltliches Gericht darüber zu befinden habe. Das sogenannte lutherische Kirchenregiment von Sachsen hat weiland den Pastoren das Recht, Jemanden vom Abendmahl zurückzuweisen, abgesprochen.

Pabst und Kaiser. Zu seinem fünfzigjährigen Bischofsjubiläum hat der Pabst auch vom deutschen Kaiser ein kostbares Geschenk erhalten, nämlich einen Bischofsring mit einem großen Brillanten von „wunderbarer Pracht und Schönheit", auf welchen das päbstliche Wappen eingravirt ist. General v. Löe überreichte denselben dem Pabst im Namen des Kaisers mit den Worten: „Seine Majestät der Kaiser bittet Ew. Heiligkeit, dieses Andenken an den 19. Februar in Geneigtheit annehmen zu wollen als ein Symbol der bischöflichen Würde, zu der die Vorsehung Ew. Heiligkeit an demselben Tage vor fünfzig Jahren erhoben hat." Die Kaiser und Könige der Erde sind mit Blindheit geschlagen, daß sie nicht einsehen, daß sie ihren eigenen Thron untergraben, indem sie Amt und Würde des Pabstthums anerkennen. Und es klingt wie Hohn und Spott, wenn die sogenannten Evangelischen drüben das deutsche Kaiserthum noch dazu als einen Hort des Protestantismus hoch rühmen.

Ein Urtheil
Der Redacteur
in Elberfeld G
klagt worden,
vor. J. bei Be
Wissen" folgend
essen und trink
Armen Enthal
besten aller We
schen sterben,
und Kinder ver
Recht, als er so
wußtsein gehab
entschuldigende
den unter Aus
anwalt beantr
kammer aber
Ueberzeugung
nicht darum z
Wortwendung
kennbar hervor
sten wohl un
deren Wissen
sterniß umhüll

Toleranz.
wird ein Fall
wäre, wenn i
Es sollte die
Erfurt verbra
der Gothaer
Mitwirkung
Tagebl.", „a
rant, in einer
bliebenen erb
Man muß be
Augen zu zw

Judenmis
mehr als and
stina sind zu
Die London
ihrer judench
hebräischen
wird immer
bleiben. J
Missionshau
von 180,00
waren. Da
Londoner J
Stationen B
rend die Ber
lau) verwalt
ner Lichtenst
Mission get
wirkt die no
den 50,000
Jerusalem
schule für J
schaft ein
Bombay au
mission imm
new in Be
leitete Bewe
in New Yo
thum in ei
Christen du
herzigkeiten
faltet die ch
sie hat ein
das Geruch
Synagoge"
sellschaft h
ker 35, die

In Fr
treten. Di

s Wechselblatt schreibt: „Sagen
as faul' in unserer ameri-
Wenn Blätter unter erzbischöf-
dürfen, katholische Bischöfe zu
katholisch nennende Blätter es
lischen Orden als eine Bande von
en, wenn sie es wagen dürfen,
als ‚alte Weiber' und ‚abgelebte
verhöhnen (s. ‚Catholic Sentinel'
is.), dann ist es weit gekommen;
i weites Arbeitsfeld für den neu
elegaten in Washington; und es
daß sein Blick so bald als möglich
ißstände gelenkt würde."

Erzbischofs Purcell von Cin-
879 Bankerott machte, hatten sich,
Versuchen, wieder zu ihrem Gelde
ahre direct an den Pabst gewandt,
n wollen sie noch einen, den letzten
ch an den päbstlichen Delegaten,
rzlich hielten die Gläubiger eine
). hielt eine längere Rede, in wel-
rstellte; die Versammlung sei be-
Committee zu ernennen, welches
gaten Satolli seine Aufwartung
hen, ob es bei ihm nichts aus-
em Erzbischof Elder nichts mehr zu
rselbe habe immer nur versprochen
Zum Schluß erklärte Herr D., daß
em Wirken selbst müde geworden
r Organisation anderen, jüngeren
lle. Frau W. rieth den Anwesen-
s Committees vorsichtig zu Werke
e Leute zu erwählen, welche dem
i die Sachlage in klarer, deutlicher
n und sich nicht fürchteten,
en. Die Audienz bei Satolli sei
g der Gläubiger, und wenn diese
eise endige, dann sei es am Besten,
Die ernannte Committee soll sich
indung setzen und von ihm eine
llt die Antwort günstig aus, dann
mmlung einberufen werden.

Ausland.

gerichtliche Entscheidung. Aus
: Eine wichtige Entscheidung für
e ist vom obersten Gerichtshof ge-
i vom heiligen Abendmahl zurück-
glied hatte den Geistlichen auf Be-
Es wurde aber in allen Instanzen
em Geistlichen das Recht und die
Würdigkeit der Abendmahlsgäste zu
i weltliches Gericht darüber zu be-
sogenannte lutherische Kirchenregi-
t weiland den Pastoren das Recht,
omahl zurückzuweisen, abgesprochen.
r. Zu seinem fünfzigjährigen Bi-
er Pabst auch vom deutschen Kaiser
k erhalten, nämlich einen Bischofs-
ßen Brillanten von „wunderbarer
t", auf welchen das päbstliche Wap-
General v. Löe überreichte denselben
en des Kaisers mit den Worten:
Kaiser bittet Ew. Heiligkeit, dieses
. Februar in Geneigtheit annehmen
Symbol der bischöflichen Würde, zu
Ew. Heiligkeit an demselben Tage
hoben hat." Die Kaiser und Könige
lindheit geschlagen, daß sie nicht ein-
eigenen Thron untergraben, indem
des Pabstthums anerkennen. Und
und Spott, wenn die sogenannten
n das deutsche Kaiserthum noch dazu
Protestantismus hoch rühmen.

Ein Urtheil der Juristen über Gotteslästerung. Der Redacteur der socialdemokratischen „Freien Presse" in Elberfeld Grimpe war wegen Gotteslästerung angeklagt worden, da in der Nummer vom 10. November vor. J. bei Besprechung eines Buches „Glauben und Wissen" folgende Bemerkung gemacht war: „Die Pfaffen essen und trinken mit den Reichen und predigen den Armen Enthaltsamkeit. Sie lehren, daß wir in der besten aller Welten leben, trotzdem stündlich 4000 Menschen sterben, um deren Bahre trauernde Väter, Mütter und Kinder versammelt sind. Wahrlich, Hartmann hatte Recht, als er sagte: ‚Falls Gott von der Schöpfung Bewußtsein gehabt hat, ist diese Schöpfung eine nicht zu entschuldigende Missethat.'" Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt; der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängniß, die Strafkammer aber sprach den Angeklagten frei, weil sie die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß es dem Angeklagten nicht darum zu thun gewesen sei, durch die gebrauchte Wortwendung Gott zu lästern, welche Absicht hätte erkennbar hervortreten müssen. Was die deutschen Juristen wohl unter Gotteslästerung verstehen? Wahrlich, deren Wissen und Verstand ist auch mit der dicksten Finsterniß umhüllt.

Toleranz. Die „A. E. L. K." schreibt: Aus Gotha wird ein Fall von „Toleranz" berichtet, der unglaublich wäre, wenn ihn nicht die jüdische Presse selbst mittheilte. Es sollte die Leiche eines jüdischen Samenhändlers aus Erfurt verbrannt werden, aber sowohl der Erfurter als der Gothaer jüdische Religionslehrer lehnten jede rituelle Mitwirkung ab. „Deshalb war", rühmt das „Berl. Tagebl.", „auch diesmal Superintendent Müller so tolerant, in einer den Verstorbenen ehrenden und die Hinterbliebenen erbauenden Weise seines Amtes zu walten." Man muß das mehrere Mal lesen, um nicht an seinen Augen zu zweifeln.

Judenmission. England nimmt sich der Judenmission mehr als andere Länder an. In Galiläa und Nordpalästina sind zur Zeit 35 englische Judenmissionare thätig. Die Londoner Tractatgesellschaft hat eine Verbesserung ihrer judenchristlichen Tractate und des Delitzsch'schen hebräischen Neuen Testamentes vorgenommen; letzteres wird immer eines der vorzüglichsten Missionsmittel bleiben. In London ist im November v. J. ein neues Missionshaus eröffnet worden, dessen Kosten im Betrage von 180,000 Mk. schon am Einweihungstage gedeckt waren. Dagegen geht die seit fünfzig Jahren bestehende Londoner Judenmissionsgesellschaft zurück; sie hat ihre Stationen Breslau und Frankfurt einziehen müssen, während die Berliner jetzt von Pastor Becker (früher in Breslau) verwaltet wird. In Oesterreich-Ungarn ist Rabbiner Lichtenstein getauft und in den Dienst der englischen Mission getreten. In Rumänien, besonders in Galatz, wirkt die norwegische Judenmission. In Jassy ist unter den 50,000 Juden gleichfalls ein Missionar thätig. In Jerusalem hat die Londoner Gesellschaft eine Mädchenschule für Juden, in Jaffa die Schottische Missionsgesellschaft ein Spital eröffnet. In Indien gewinnt von Bombay aus das Zeitschriftenwesen der englischen Judenmission immer mehr Einfluß auf die Juden. In Kischinew in Bessarabien scheint die von Rabbinowitsch geleitete Bewegung zurückzugehen. In America, besonders in New York, tritt das Judenthum mit dem Christenthum in einen confessionellen Wettstreit; es sucht den Christen durch Erlaß der Beschneidung und sonstige Weitherzigkeiten den „Uebertritt" zu erleichtern. Dagegen entfaltet die christliche Judenmission ihrerseits vielen Eifer; sie hat ein Heim für bedrängte Israeliten gegründet, und das Gerücht spricht von einer beabsichtigten „Christus-Synagoge" mit 3000 Sitzplätzen. Die Londoner Gesellschaft hat im letzten Jahre 150 getauft, die New Yorker 35, die britische 25, die Berliner 12.

(A. E. L. K.)

In Frankreich kann der Pabst keine Erbschaft antreten. Die verstorbene Gräfin Plessis de Bellieres hatte dem Pabst eine Summe von 10 Millionen in beweglichen und unbeweglichen Werthen vermacht. Die rechtmäßigen Erben griffen das Testament an, aber das Gericht von Montdidier wies ihre Klage mit der Begründung ab, daß der Pabst mit Genehmigung der Regierung sein Erbrecht in Frankreich ausüben könne. Auf Berufung der Erben kam die Sache vor den Appellhof zur Verhandlung. Der Staatsanwalt beantragte die Aufhebung des ersten Urtheils. Der Pabst sei ein „Souverain", der sich von den sonstigen regierenden Fürsten wenig unterscheide. Solche aber zum Erwerb von Besitzthümern in Frankreich zuzulassen, sei sehr gefährlich. Gestehe man dem Pabst in Frankreich Erbrecht zu, so werde er alsbald alle Erbschaften antreten, deren Annahme das Gesetz den religiösen Genossenschaften versage, und auf diese Weise großen Grundbesitz erwerben können, der ihm einen Theil der verlornen weltlichen Macht zurückgäbe. Eine derartige Absicht des Pabstes aber habe unter früheren französischen Regierungen schon die Abberufung des Gesandten beim Vatican veranlaßt. Der Appellhof hob das Urtheil der unteren Instanz auf. In dem Erkenntniß werden sowohl die dem Pabst wie dem Cardinal Rampolla und einem Herrn Colbert Turcis, als Mittelpersonen des Pabstes, vermachten Legate für ungültig erklärt und die ganze Hinterlassenschaft den rechtmäßigen Erben zuerkannt.

(K. Glb.)

Aus Africa. Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft hatte dem König von Abessinien, seiner Gemahlin und seinem ersten Minister je ein Exemplar der vollendeten abessinischen Bibel übersandt. Kürzlich erhielt nun das Secretariat der Gesellschaft einen umfangreichen Brief von dem König mit einem mächtigen, fast handgroßen Siegel, das einen Löwen darstellt. Der König spricht in liebenswürdigster Weise seinen Dank aus, äußert seine hohe Freude über den Inhalt des Buches und den lebhaften Wunsch, noch mehr solcher Bibeln zu erhalten. In naiver Weise vermuthet er, daß der Löwe in seinem Siegel mit dem in dem Buche erwähnten Löwen aus Juda in Beziehung stehe! Auch hat er zum Ausdruck seines Dankgefühls zwei Elephantenzähne beigefügt.

(A. E. L. K.)

Ihr seid nicht euer selbst.

Vor einigen Jahren lebte bei London ein Rentner, das ist, ein Mann, der nichts zu thun hat, als seine Zinsen einzunehmen und auszugeben. Er gehörte in jeder Beziehung zu den Leuten, die ihr Theil hier auf Erden haben. Er war reich, von unverwüstlicher Gesundheit, hatte eine liebenswürdige Gattin, zärtliche Kinder, es fehlte ihm mit einem Worte nichts in dieser Welt. Daran dachte er selbst gerade, als er eines Sonntags seinen Spaziergang machte. Denn da er alles genug hatte, so brauchte er den lieben Gott nicht und gehörte zu den Leuten, die, wie sie sagen, aber nie bewiesen haben, sich besser in dem großen Tempel der Natur, als in der Kirche erbauen. An jenem Sonntag-Morgen erbaute er sich nun in dem Tempel der Natur durch folgendes Selbstgespräch: Wie glücklich bin ich doch! Ich habe alles, was ich wünsche, was ich begehre; ich kann gehen, wohin ich will, thun, was mir gefällt; niemand hat mir zu befehlen; ich bin mein eigener Herr. Ich habe eine angenehme Wohnung, Geld genug, eine gute Frau, vortreffliche Kinder! Was will ich mehr? Diese Gedanken waren ihm bei heiterem Wetter gekommen, welches allerdings auch sein Wohlbehagen auf dem Spaziergang zu erhöhen schien; aber plötzlich schlug das Wetter um; ein tüchtiger Regenschauer zeigte ihm zunächst, daß ihm einstweilen doch etwas fehle, ein guter Regenschirm nämlich. Da er den nicht hat und doch auch nicht durch und durch naß werden will, so flüchtet er sich in das nächste Gebäude — es ist eine Kirche. Er will in der Vorhalle stehen bleiben, aber der Küster hatte ihn bemerkt, sieht ihm an, er sei ein Fremder, der hier keinen Bescheid weiß, und

führt ihn aus lauter Höflichkeit, der unser Herr nicht widerstehen kann, auf eine der vordersten Bänke. Er hat's selbst erzählt, er sei dahin gekommen, er wisse nicht wie? Der Pastor liest gerade seinen Text (1 Cor. 6, 19. f.): Ihr seid nicht euer selbst. Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes. Das waren unserm Fremden im Hause Gottes fremde Töne und Worte. Es war, als ob ein Donnerschlag sein Ohr getroffen hätte. Welche Sprache ist das! Wo hat der Mensch diese Worte her? Unser Zuhörer ist vernichtet, und je mehr der Prediger in seiner Predigt fortfährt, desto mehr fühlt er, wie ganz neue und kräftige Ueberzeugungen sich seiner Seele bemächtigen. Endlich geht er voller Angst aus der Kirche. Zu Hause erzählt er seiner Frau sein wunderbares Erlebniß; er fordert eine Bibel, um das Buch, aus welchem diese außerordentlichen Worte genommen sind, sich näher anzusehen; aber seine Frau hatte keine Bibel. Er wendet sich nun an seine Kinder, sie haben auch keine; diese „vortrefflichen" Kinder haben keine Bibel! Er geht zu seinen Bedienten, aber auch da sucht er vergebens; kurz, in dem reichen Hause, bei dem reichen Manne, der heute Morgen noch in seiner Verblendung gefragt hatte: was will ich mehr? fehlte es an dem unentbehrlichsten Hausgeräthe, das nicht einmal in einer Bettlerhütte fehlen darf, an einer Bibel! Endlich bekommt er eine in der Nachbarschaft und gibt sich augenblicklich daran, in ihr zu forschen. Am nächsten Sonntage sucht er seine Erbauung nicht mehr im Tempel der Natur (der ja nur dem ein Tempel Gottes ist, der selber einer geworden), sondern in der Kirche. Er wird ein fleißiger Hörer.

Aus der Zeit der Gesangbuchsveränderungen.

Der Berliner Oberconsistorialrath J. S. Diterich — nicht zu verwechseln mit Dr. Joh. Conrad Dietrich, dem Verfasser unsers Katechismus — bezeichnete die alten guten Lieder als nunmehr „ungenießbar", und schlug deren Abschaffung vor. Zu dem Zweck gab er im Jahre 1765 eine mit den ihm gleichgesinnten beiden Predigern der Marienkirche, Bruhn und Kirchhof, veranstaltete „Neue Liedersammlung für den öffentlichen Gottesdienst" heraus, in welcher sämmtliche ältere Lieder nach rationalistischem Geschmack verändert und selbst Lieder Gellerts nicht ganz verschont geblieben waren. Schon im April desselben Jahres wurde diese „Neue Liedersammlung" als Anhang dem in den Berliner Gemeinden bisher gebrauchten alten Porst'schen Gesangbuch vorläufig beigegeben und so in den öffentlichen Gottesdienst dortselbst eingeführt.

Mit der Einführung der neumodischen Lieder ging es nun aber anderwärts nicht so leicht wie in Berlin. Dieselbe stieß vielmehr außerhalb Berlins auf großen Widerstand im Volk. So gab es z. B. in der Grafschaft Mark bedeutende Unruhen. Den entsprechendsten Widerstand jedoch fand an einigen Orten das neue Gesangbuch dadurch, daß, so oft aus dem neuen Gesangbuch ein Lied gesungen werden sollte, die Gemeinde alsbald das auch im „Hausgesangbüchlein" unsers großen „Gebetsschatzes" aufgenommene Lied Martin Geiers, Nr. 58, anstimmte, dessen erster Vers lautet:

Halte, was du hast empfangen,
Mein so theur erkaufter Christ,
Da viel Geister ausgegangen,
Die durch ihre schnöde List
Schändlich alle wollen gern
Dir den hellen Morgenstern
Nehmen oder dunkel machen.
Ach, es ist hie Zeit zu wachen!

Wollte Gott, die Gemeinden hätten allüberall gegen den Raub des Kleinods der reinen Lehre und die Täuscherei der falschen Propheten in ähnlicher Weise Protest eingelegt! Wo findet sich aber in den heutigen Landeskirchen ein solcher Widerstand? F. L.

Aretas und seine Gattin Duma.

Um das Jahr 520 hatte Dunaan, ein Jude, die höchste Staatsgewalt über die ganze östliche Küste des rothen Meeres an sich gerissen. Derselbe Haß, mit welchem sein Volk einst über den HErrn das „Kreuzige, kreuzige!" geschrieen hat, glühte in diesem zum Königthume gelangten Juden fort, und trieb ihn zur Verfolgung der Glieder JEsu Christi. Das Erstlingsopfer seines Christushasses war Gragentius, der Erzbischof von Taphur in Arabien, ein Eingeborner des Landes. Dann richtete sein Grimm sich auf Aretas, den Statthalter der Provinz Nagran, des alten Yemen oder glückseligen Arabiens. Er gebot ihm, Christum zu verleugnen, wo nicht, so müsse er sterben, wenn er auch der oberste Statthalter sei. Ohne zu schwanken, wählte Aretas den Tod. Er wußte wohl, daß ein Leben, durch Abfall von Christo erkauft, nur ein elender Tod ist. Mit Ernst und Eifer ermahnte er alle seine christlichen Brüder, ihrem HErrn und Meister unverbrüchlich treu zu bleiben. Als König Dunaan sah, daß er den Aretas nicht zum Abfall bewegen konnte, ließ er ihn mit vier andern Christen zur Stadt hinausschleifen, und mit diesen Gefährten am Ufer eines Baches hinrichten. Nachdem er also das Haupt der Familie gemordet, schnaubte der König weiter gegen die Glieder derselben. Duma, des Getödteten Gattin, und ihre beiden Töchter, mußten gleichfalls den Märtyrertod leiden, weil sie Christo treu blieben. Freudig folgten sie dem Gatten und Vater im Tode nach, um mit ihm in Ewigkeit zu leben. Außer diesen Märtyrern, deren Namen uns die Geschichte aufbewahrt hat, ließ der blutdürstige Jude noch viele andere Christen (über 4000) hinrichten.

Luther als Jäger.

Im Jahr 1538 bat eines Abends der Fürst von Anhalt, als Abgeordneter des Churfürsten, Luthern, daß er am morgenden Tage mit ihm auf die Jagd gehen möchte und bei ihm zu Abend essen. Luther antwortete: Um dieser Sache [der Jagd] willen bin ich hieher gesendet: ich bin aber nicht ein solcher Weidmann zu Wilde, ich jage den Pabst, Cardinäle, Bischöfe, Domherren und Mönche. (Lauterbach.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Herr P. G. Koch am Sonnt. Rem. in Petersburgh unter Assistenz Hrn. P. H. Feddersens von Prof. J. Herzer, und am Sonnt. Oculi in Mason City, Ill., von Hrn. P. A. Sippel eingeführt. Adresse: Rev. Geo. Koch, Petersburgh, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Herr P. A. O. Engel am Sonnt. Judica in der evang.-luth. St. Peters-Gemeinde bei Farina, Ill., eingeführt von C. H. Lüker. Adresse: Rev. A. O. Engel, Farina, Fayette Co., Ill.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Pastoralconferenz von Horicon, Wis., und Umgegend versammelt sich am Montag nach Cantate in der oberen Gemeinde des Unterzeichneten. Die Brüder sind gebeten, sich sofort anzumelden, mit gleichzeitiger Angabe, ob sie per Wagen oder per Bahn kommen; im letzteren Falle Angabe des Zuges erbeten. Arbeiten: P. Töpel: Vom Sonntag; P. Plaß: Exegese und Disposition über 1 Tim. 6, 11—16.; P. Bäse: Katechese über Fr. 337 aus Dietrich, und fortlaufende Exegese über den Titusbrief. — Prediger: P. Rader; Beichtredner: P. Köhler, Ersatzmann: P. Leskow. E. Bäse.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County, Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 2. bis 4. Mai 1893 bei Herrn P. W. Matthes in Plymouth. Anmeldung erbeten. Prediger: P. Machmüller; Ersatzmann: P. Müller. Gegenstand der Verhandlung: Fortsetzung der Arbeit von P. Sprengling. C. Strasen jun.

An die Pastoren des Jowa-Districts.

Da die Delegatensynode in der Woche nach Jubilate ihre Sitzungen beginnt, so tagt die nördliche Districtsconferenz von Jowa nicht vom 25. bis 27. April, sondern eine Woche früher, nämlich vom 18. bis 20. April 1893. A. Dommann, Secr.

Synodal

Die Allgemeine Synode
ten tritt am Mittwoch, den 26.
luth. Kreuz-Gemeinde (P. C.
Mo., zu ihrer 22. Versammlu
zusammen.

Delegaten, die im Auftrage ih
gemeinden erwählt worden sind,
wählung bestimmt hat, müssen
zu werden, mit einem Beglaubig
gemeinden, die sie im Auftra
versehen sein. Diejenigen Del
in dem vorjährigen Bericht ihrer
zeichnet stehen, als von ihrem
nannte, bedürfen keines Beglau

Die zuerst genannten Delegat
einem Beglaubigungsschreiben v
vergessen, letzteres (das Beglaubi
gen des ersten Sitzungstages m
selbe unmittelbar nach Schluß d
vom Präsidium ernannten Com

Alle diejenigen, welche verpfl
richt zu erstatten, denselben aber
ben — oder solche Glieder der S
sein sollten, der Synode eine V
sucht, das Betreffende sofort
(Rev. H. C. Schwan, 34 Di
einzusenden.

Wahla

Durch die Versetzung Herrn P
theologische Professur ist aberma
Seminar in St. Louis vacant
von der betreffenden Aufsichtsbe

Es ergeht daher hiermit die
Wahlcollegiums, an das Lehrerc
zu St. Louis, sowie an alle S
nächsten 4 Wochen vom Datu
4. Mai 1893, geeignete Candi
niren.

NB. Zur Information diene
behörde und Lehrercollegium s
Prof. Gräbner die Kirchengeschic
neu zu erwählenden Professor w
werden: a. Patristik, b. Philos
tik, e. homiletische Uebungen u

Fort Wayne, Ind., 6. April 1

Bi

Die Herren Pastoren unserer S
freundlichst ersucht, ihren Geme
welches das Directorium am 7.
ihnen zugesandt hat, in welchem
Publishing House kurz dargele

des (

Eingekommen in die Kas

Studentenkasse: P. Bort
in Ottawa (spec. f. G. Böhmer in
ges. a. d. Hochz. v. W. Huth in
8.85. Coll. d. Gem. P. Bühler
Waisenhaus in West Ro
Stratford 4.79.
Nothleidende in Rußlan
Humberstone 1.00. P. Kretzmar
1.00, Ferd. Tiegs .50, John W
Papke .25, v.—tzm—.32.
Taubstumme: Für den Tau
mann v. G. Marquardt in Winge
Rapids 1.50, Coll. d. Gem. in
Gem in Grattan 1.00, Februar-
Grattan 1.12, P. Bente v. Frau
Norris 1.00.
Wittwen- und Waisenka
ville 5.00.
Innere Mission: P. Bent
2.40. P. Kirmis in Poole v. Fr
Vorbeck u. Frau .95, desgl. in
P. Hoffmann .50, J. K. 1.00,
5.00, J. Fleischhauer .50, G. Co
1.00. P. Kretzmann, ges. a. d. H
P. Weinbachs in Sebringville 15
hauer jun., Klein u. Frau, L. K.
H. Neeb u. Frau 1.00, desgl. au
u. P. Schmehl je 1.00, H. Fört
wood v. J. G. Schmetzer u. Fra
dres' in Berlin 8.10, desgl. in
Gem. in Middleton 7.50.

…uma.

…tude, die höchste
…üste des rothen
…nit welchem sein
…, kreuzige!" ge=
…hume gelangten
…ung der Glieder
… Christushasses
…hur in Arabien,
…tete sein Grimm
…ovinz Nagran,
…ens. Er gebot
…o müsse er ster=
… sei. Ohne zu
…r wußte wohl,
…rkauft, nur ein
…nte er alle seine
…ter unverbrüch=
…sah, daß er den
…ließ er ihn mit
…eifen, und mit
…richten. Nach=
…rbet, schnaubte
…lben. Duma,
…öchter, mußten
…ie Christo treu
… und Vater im
… leben. Außer
… Geschichte auf=
…ch viele andere

…fürst von An=
…athern, daß er
… gehen möchte
…twortete: Um
…her gesendet:
… zu Wilde, ich
…mherren und
…auterbach.)

…inois=Districts
…ersburgh unter
…erzer, und am
…l. Sippel einge=
…, Ill.
…Districts wurde
…er evang.=luth.
…hrt von C. H.
…yette Co., Ill.

…n, Wis., und
…te in der oberen
…ebeten, sich so=
…sie per Wagen
… des Zuges er=
… Platz: Exegese
… Katechese über
…ber den Titus=
…Köhler, Ersatz=
… E. Bäse.
…oc und She=
… G. w., vom
…in Plymouth.
… Ersatzmann:
…ung der Arbeit
…asen jun.

…s.

… Jubilate ihre
… conferenz von
… Woche früher,
…nn, Secr.

Synodal=Anzeige.

Die Allgemeine Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten tritt am Mittwoch, den 26. April dieses Jahres, in der ev.=luth. Kreuz=Gemeinde (P. C. C. Schmidt) zu St. Louis, Mo., zu ihrer 22. Versammlung (resp. 7. Delegaten=Synode) zusammen.

Delegaten, die im Auftrage ihres Wahlkreises von solchen Ortsgemeinden erwählt worden sind, welche ihr Wahlkreis zu ihrer Erwählung bestimmt hat, müssen, um von der Synode anerkannt zu werden, mit einem Beglaubigungsschreiben seitens der Ortsgemeinden, die sie im Auftrag des Wahlkreises erwählt haben, versehen sein. Diejenigen Delegaten hingegen, deren Namen in dem vorjährigen Bericht ihrer betreffenden Districtssynode verzeichnet stehen, als von ihrem betreffenden Wahlkreise selbst ernannte, bedürfen keines Beglaubigungsschreibens.

Die zuerst genannten Delegaten, also die Delegaten, welche mit einem Beglaubigungsschreiben versehen sein müssen, wollen nicht vergessen, letzteres (das Beglaubigungsschreiben) gleich am Morgen des ersten Sitzungstages mit zur Kirche zu bringen, da dasselbe unmittelbar nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes einer vom Präsidium ernannten Committee zu überreichen ist.

Alle diejenigen, welche verpflichtet sind, der Allg. Synode Bericht zu erstatten, denselben aber bis jetzt noch nicht eingesandt haben — oder solche Glieder der Synode, welche jetzt noch willens sein sollten, der Synode eine Vorlage zugehen zu lassen, sind ersucht, das Betreffende sofort an das Allgemeine Präsidium (Rev. H. C. Schwan, 34 Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden.

Aug. Rohrlack, Secr.

Wahlanzeige.

Durch die Versetzung Herrn Prof. A. Gräbners in die englisch-theologische Professur ist abermals eine Professur am Concordia-Seminar in St. Louis vacant geworden, deren Wiederbesetzung von der betreffenden Aufsichtsbehörde beantragt wird.

Es ergeht daher hiermit die Aufforderung an die Glieder des Wahlcollegiums, an das Lehrercollegium und die Aufsichtsbehörde zu St. Louis, sowie an alle Synodalgemeinden, innerhalb der nächsten 4 Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, also bis zum 4. Mai 1893, geeignete Candidaten für diese Professur zu nominiren.

NB. Zur Information diene folgende Anmerkung: Aufsichtsbehörde und Lehrercollegium sind übereingekommen, daß Herr Prof. Gräbner die Kirchengeschichte (deutsch) behalten soll. Dem neu zu erwählenden Professor werden folgende Fächer zugewiesen werden: a. Patristik, b. Philosophie, c. Exegese, d. Hermeneutik, e. homiletische Uebungen und f. Katechetik.

Fort Wayne, Ind., 6. April 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Bitte.

Die Herren Pastoren unserer Synodalgemeinden werden hiermit freundlichst ersucht, ihren Gemeinden das Circular vorzulegen, welches das Directorium am 7. April d. J. veröffentlicht und ihnen zugesandt hat, in welchem die Angelegenheit des Concordia Publishing House kurz dargelegt wird.

Das Directorium
des Concordia Publishing House.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Studentenkasse: P. Borth, ges. a. d. Hochz. v. K. Pranske in Ottawa (spec. f. G. Böhmer in Springfield), $3.00. P. Bruer, ges. a. d. Hochz. v. W. Huth in Howick (spec. für Battenberg), 8.85. Coll. d. Gem. P. Bühlers in Petersburg 2.08.

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. P. Döhlers in Stratford 4.79.

Nothleidende in Rußland: P. Bente v. Frau Graf in Humberstone 1.00. P. Kretzmann von Jul. Rossow in Grattan 1.00, Ferd. Tiegs .50, John Wodtke 1.00, Jul. Rossow .10, C. Papke .25, v.—zm—.32.

Taubstumme: Für den Taubstummen Marquardt: P. Kretzmann v. G. Marquardt in Winges 2.00, Coll. d. Gem. in Palmer Rapids 1.50, Coll. d. Gem. in Grattan 1.21, Januar=Coll. der Gem in Grattan 1.00, Februar=Coll. ders. 1.00, v. d. Schulk. in Grattan 1.12, P. Bente v. Frau Falkenhagen in Humberstone f. Norris 1.00.

Wittwen= und Waisenkasse: Gem. P. Kraffts in Fisherville 5.00.

Innere Mission: P. Bente, ges. a. d. Hochz. v. John Pitz, 2.40. P. Kirmis in Poole v. Frau Zang .50, C. Engel .50, W. Vorbeck u. Frau .95, desgl. in Wellesley v. C. Achterberg 2.00, P. Hoffmann .50, J. K. 1.00, W. Schaub .30, J. G. Reiner 5.00, J. Fleischhauer .50, G. Correll und Frau 1.00, A. Hammer 1.00. P. Kretzmann, ges. a. d. Hochz. Knock=Krüger, 5.00. Gem. P. Weinbachs in Sebringville 15.00. P. Kirmis v. John Fleischhauer jun., Klein u. Frau, L. K. Forler u. Frau Wilhelm je .50, H. Neeb u. Frau 1.00, desgl. aus Poole v. G. Helm, Ph. Helm u. P. Schmehl je 1.00, H. Förter .50, H. Müntz .25, aus Linwood v. J. G. Schmetzer u. Frau 1.00. Coll. d. Gem. P. Andres' in Berlin 8.10, desgl. in Mosborough 1.00. P. Dorns Gem. in Middleton 7.50.



Kirchbau in Pembroke: P. Landsky .50, P. Borth v. W. Schmekel, Karl Hupp, Aug. Winges, K. Winges, H. Knop u. H. Marz je 1.00, W. Winges .75, Johanna Bolduan, H. Noffke, K. Messerschmidt, B. Blum u. F. Schilling je .50, H. Erdmann .55, F. Pranschke, F. W. Mehwitz, O. Schinzel, Aug. Martelock, H. Böhmer, H. Menzel, Augusta Voß, Karl Schröder, F. Schiemann, H. Sonder, Aug. Kritsch, Fr. Fabricius, August Kropp, H. Jordan u. Aug. Dieball je .25, Aug. Schultz .15, H. Schultz .10, P. Borth 1.25, E. Eggert, Frau Polsky u. F. Jordan je .25. P. Bruer, ges. auf d. Hochz. von W. Preiß in Normanby, 5.50. Coll. d. Gem. P. Döhlers in Tavistock 6.00, desgl. in Stratford 7.35. P. Kirmis v. John Fleischhauer jun. u. John Wilhelm je .50. John Egulin u. Elis. Berdux je .25. Coll. der Gem. P. Kraffts in Fisherville 12.00.

Berlin, Ont., 15. März 1893. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Gose in Grant. Park $5.00, Theo. Kohn in Chicago (St. Marcus-Gem.) 14.85, C. Schröder in South Litchfield 3.90 (Abendmcoll.), F. Döderlein in Homewood 4.31 u. 4.31, Ed. Tappenbeck in Chapin 10.00 (Palmsonntcoll.) und M. Lücke in Springfield durch K. Sturm 39.61; P. L. Zahn in Quincy v. N. N. 1.00. (S. $82.98.)

Innere Mission: Von den Gemm. d. PP.: Meyer in Richton 22.55, Weisbrodt in Mount Olive 7.86, L. Lochner in Chicago 45.69, G. Hempfing in Wenona 5.47, G. Kühn in Staunton 12.56 u. Theo. Kohn in Chicago 25.00. P. Noack in Riverdale v. F. Rau 5.00, P. Wunder in Chicago v. K. Mickow 5.00, P. Ramelow in St. Paul v. Vater Boye 5.00, P. Heine in Rodenberg v. Wwe. N. N. 5.00, P. Drögemüller in Arenzville v. Ch. L. 1.00, P. Hansen in Worden v. W. Beckemeier 5.00, P. Wagner in Chicago v. Wwe. Lübke 1.00 u. H. D. .25, P. F. E. Brauer in Crete 17.14 (Coll. in Bibelstunden für Reiseprediger), P. Chr. Kühn in Belleville v. H. Lotz 1.00 und Cath. Siegle .50. (S. $165.02.)

Negerkinder: P. Th. Pissel in Benson von Kindern 1.62.

Negermission: P. Th. Pissel in Benson v. N. N. G. 2.15, P. Bartling in Chicago v. N. N. 1.00, P. Müller in Chester v. Frau E. G. 2.50 u. P. Fülling in Chicago v. Frl. Cath. Holst .75. (S. $6.40.)

Negerstudent J. N. Pope in Conover, N. C.: P. F. M. Große in Oak Park v. Albert Schneider sen. .25, P. Merbitz in Chicago von E. Bachmann 1.00 und K. Wendt 1.00. (S. $2.25.)

Englische Mission in Chicago: P. F. M. Großes Gem. in Oak Park 33.50.

Judenmission: P. Bartling in Chicago v. N. N. 1.00.

Unterstützungskasse: Durch Lehrer Schachameyer v. der Chicago-Lehrerconferenz 28.50, von P. G. Hempfing in Wenona 3.00, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Coll. b. C. Rennerts Kindtaufe, 1.10, P. Müller in Chester v. Frau E. G. 2.50 u. v. P. Chr. Kühn in Belleville 4.00. (S. $39.10.)

Arme Studenten in St. Louis: P. G. Traub in Aurora v. Frauenver. 12.00, P. Wunder in Chicago für A. Ullrich vom Jungfr.-Ver. 10.00 u. Jüngl.-Ver. 25.00. (S. $47.00.)

Collegehaushalt in St. Louis: P. C. Schröders Gem. in South Litchfield 3.75.

Arme Studenten in Springfield: P. L. Zahn in Quincy, Coll. Deuerlein-Müllers Hochz., 5.00 für Carl Breitbart, P. Mennicke in Rock Island für E. Fandrey von Missionsver. 5.00, P. Ch. Dietz, Coll. am Palmsonnt. in Lansing u. Seester für Ferd. Schmiege 17.00. Aus Chicago: P. Fülling v. Frauenver. für Am End 2.00 u. für Beckemeier 3.00, P. Hölter v. Jungfr.-Ver. f. W. Rörig 10.00 u. Paul Schaller 25.00. (S. $67.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. F. M. Große in Oak Park v. Jüngl.-Ver. f. E. Brüggemann 14.52.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. C. Schröders Gem. in South Litchfield 3.35.

Collegehaushalt in Milwaukee: P. C. Schröders Gem. in South Litchfield 3.90.

Arme Schüler in Milwaukee: Aus Chicago: P. Reinke für Paul Ladwig v. Jüngl.-Ver. 8.00 u. Frauenver. 16.00., für Leo Schmidtke v. Jüngl.-Ver. 16.00, für Rich. Neitzel v. Jüngl.-Ver. 16.00 u. für Franz Albrecht v. Frauenver. 16.00, P. Wunder v. Jungfr.-Ver. für W. Röcker 10.00 u. P. Uffenbeck für Pöllot v. d. Gem. 16.00, für Fädtke v. d. Gem. 13.00 und v. Jungfr.-Ver. 15.00, P. D. Lochner für Albert Dallmann von sr. Filial-Gem. in Galesburgh 8.47. (S. $134.47.)

Arme Schüler in Addison: P. Müllers Gem. in Chester für F. Bunjes 15.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Lücker in Bethlehem v. Frau Wolf 1.00 u. P. Bartling in Chicago v. N. N. .50. (S. $1.50.)

Sächsische Freikirche: P. G. Hempfings Gem. in Wenona 2.00.

Gem. in Springfield, Ill.: P. Succops Gem. in Chicago 84.00.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Pissel in Benson v. d. Gem. 10.25, N. N. D. 5.00 u. N. N. F. 1.00. P. Iben in Prairie Town v. etl. Gliedrn. sr. Gem. 18.00, durch Louis Lange jun. & Co. von Student Fritz Nammacher in Springfield 3.00 und v. P. M. Großes Gem. in Doniphan County, Kans., 13.26, P. G. Hempfings Gem. in Wenona 7.00, P. C. Schröder in South Litchfield v. Frau N. N. 5.00, P. Drögemüller in Arenzville v. etl. Gemeindegldrn. 4.75, P. Hansen in Worden v. Wwe. N. N. 10.00 und H. Pieper 3.00, P. Bünger in Englewood v. N. N. 1.00, P. Müller in Chicago v. Mathilda Jenne 2.00. (S. $83.26.)

P. Renz' Gem. in New York, N. Y.: P. Wagners Gem. in New York (?) 6.75 u. P. F. Döderlein in Homewood v. Joh. Siekmann 3.50. (S. $10.25.)

Gem. in Cheyenne, Wyo.: P. Wagners Gem. in Chicago 20.82, P. C. Schmidts Gem. in Crystal Lake 10.75 und P. F. Döderlein in Homewood v. Joh. Siekmann 4.00. (S. $35.57.)

Gem. in Austin, Tex.: P. Döderlein in Homewood von Joh. Siekmann 3.50.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. C. Noack in Riverdale v. F. Rau 10.00.

Missionar H. Dierks in Neuseeland: P. Th. Heines Gem. in Rodenberg 6.75.

Waisenhaus
Paul v. Vater Boy
zum Neubau, 81.2
Schulcommit
Kans., 3.00.
Kirchbaukasse
Chicago 17.52. T
Berichtigung
lies statt Gottl. Ro
H. Dierks" lies „B
Addison, Ill., 31

Eingekommen

Synodalkasse
P. Smukals Gem.
(S. $78.74.)
Innere Missi
Frauenver. 8.00.
Unterstützung
thal 4.00. P. Smu
2.00. (S. $8.65.)
Negermission
K. Hauck 2.00. P.
M. Förster 3.00.
C. Baer, Saginaw
Rupprecht v. Frau A
Judenmission
Taubstummen
menkasse Monroe 2
Arme Schüler,
P. Hügli v. N. Vog
lith 5.00. P. Aren
v. Frau Ruppert 1.0
9.15. Frankenmuth
8.20. P. Schatz' G
$119.76.)
Studenten in
20.20.
Schüler in Fo
für W. Schalm 10.
für P. Bohns Söhr
Schüler in Ad
Lorenz 10.00.
Waisenhaus
1.00. Lehrer J. C
v. Frau Günther 1.
Lehrer Kurz' Schule
Gem. Town Merritt
Nothleidende
v. J. Schmucker 2.0
Schmucker 1.00. T
hard 1.00. J. Ger
P. Trülsch v. N. N.
Adrian 13.00. Fra
P. G. Bernthal 1.5
Piepers Hochz., 4.00
Kirchbau in S
Deutsche Freik
Dänische Frei
Negerkirche in
Allgemeine J
Monroe 15.03. P.
thal v. Wwe. N. N.
Fürbringer v. N. N.
Minkus jun., Caledo
P. Wunderliche
Gem. in Cheye
Hüglis Gem. 8.34.
P. Renz' Gem.
Joseph 6.15. P. Hü
Negerstudent
N. Vogler 1.00. P.
Richville 3.00. P.
Total: $652.73.
Detroit, Mich., 31

Eingekommen i

Synodalkasse:
P. Siecks 20.36. Ge
25.25. Gem. P. G
Ahner von C. C. Köl
Progymnasium
Progymnasium
Aus d. Gemeindekasse
Gehalt d. 3 Professor
Innere Missio
1.00, etl. Gemeindeg
(S. $8.30.)
Innere Missio
Frauenver. d. Gem.
2.32. P. Sieker vo
Freye 1.00, C. C. K
(S. $34.40.)
Negermission:
P. Sieker, Ueberschuß
cester 1.00. Für J.
ber 2.00. Sonntags
von Frl. M. Mehlhor
Mission in Ch
8.30. Gem. P. Kuß
$64.30.)
Immanuels-Ge
19.13. Gem. P. Bir
20.00. Gem. P. Sti
Ahner v. J. N. Vosk
3.00, H. Aubke 2.00.
Gem. in Neu Br
Luth. Freikirche
Köhne 5.00.

ke: P. Landsky .50, P. Borth v. W.
. Winges, K. Winges, H. Knop u.
s .75, Johanna Bolduan, H. Noffke,
u. F. Schilling je .50, H. Erdmann
chwitz, O. Schinzel, Aug. Martelock,
Justa Voß, Karl Schröder, F. Schie-
itsch, Fr. Fabricius, August Kropp,
je .25, Aug. Schultz .15, H. Schultz
rt, Frau Polsky u. F. Jordan je .25.
von W. Preiß in Normanby, 5.50.
Tavistock 6.00, desgl. in Stratford
leischhauer jun. u. John Wilhelm je
Verdux je .25. Coll. der Gem. P.

393. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152

Kasse des Illinois-Districts:

en Gemm. der PP.: Gose in Grant.
hicago (St. Marcus-Gem.) 14.85,
eld 3.90 (Abendmcoll.), F. Döder-
31, Ed. Tappenbeck in Chapin 10.00
cke in Springfield durch K. Sturm
y v. N. N. 1.00. (S. $82.98.)
den Gemm. d. PP.: Meyer in Rich-
unt Olive 7.86, L. Lochner in Chi-
Venona 5.47, G. Kühn in Staunton
ago 25.00. P. Noack in Riverdale
in Chicago v. K. Mickow 5.00, P.
ter Boye 5.00, P. Heine in Roden-
. Drögemüller in Arenzville v. Ch.
v. W. Beckemeier 5.00, P. Wagner
.00 u. H. D. .25, P. F. E. Brauer
lstunden für Reiseprediger), P. Chr.
1.00 und Cath. Siegle .50. (S.

issel in Benson von Kindern 1.62.
Pissel in Benson v. N. N. G. 2.15,
L. 1.00, P. Müller in Chester v. Frau
hicago v. Frl. Cath. Holst .75. (S.

ope in Conover, N. C.: P. F.
bert Schneider sen. .25, P. Merbitz
n 1.00 und K. Wendt 1.00. (S.

Chicago: P. F. M. Großes Gem.

tling in Chicago v. N. N. 1.00.
Durch Lehrer Schachameyer v. der
, von P. G. Hempfing in Wenona
untain Bluff, Coll. d. C. Nennerts
Chester v. Frau E. G. 2.50 u. v. P.
(S. $89.10.)
t. Louis: P. G. Traub in Aurora
der in Chicago für A. Ullrich vom
-Ver. 25.00. (S. $47.00.)
t. Louis: P. C. Schröders Gem.

Springfield: P. L. Zahn in
ers Hochz., 5.00 für Carl Breitbart,
für E. Fandrey von Missionsver.
almsonnt. in Lansing u. Seester für
Chicago: P. Fülling v. Frauenver.
meier 3.00, P. Hölter v. Jungfr.-
ul Schaller 25.00. (S. $67.00.)
t Wayne: P. F. M. Große in
. Brüggemann 14.52.
ort Wayne: P. C. Schröders

Milwaukee: P. C. Schröders

waukee: Aus Chicago: P. Reinke
r. 8.00 u. Frauenver. 16.00., für
16.00, für Rich. Neitzel v. Jüngl.-
bt v. Frauenver. 16.00. P. Wunder
10.00 u. P. Uffenbeck für Pöllot
v. d. Gem. 13.00 und v. Jungfr.-
t Albert Dallmann von sr. Filial-
S. $134.47.)
son: P. Müllers Gem. in Chester

: P. Lücker in Bethlehem v. Frau
hicago v. N. N. .50. (S. $1.50.)
P. G. Hempfings Gem. in Wenona

Ill.: P. Succops Gem. in Chi-

ner in Rußland: P. Pissel in
N. D. 5.00 u. N. N. F. 1.00. P.
iedrn. sr. Gem. 18.00, durch Louis
t Fritz Nammacher in Springfield
m. in Doniphan County, Kans.,
in Wenona 7.00, P. C. Schröder
N. 5.00, P. Drögemüller in Arenz-
5, P. Hansen in Worden v. Wwe.
0, P. Bünger in Englewood v. N.
v. Mathilda Jenne 2.00. (S.

York, N. Y.: P. Wagners Gem.
Döderlein in Homewood v. Joh.
.)
o.: P. Wagners Gem. in Chi-
em. in Crystal Lake 10.75 und P.
v. Joh. Siekmann 4.00. (S.

P. Döderlein in Homewood von

berg, Wis.: P. C. Noack in

Neuseeland: P. Th. Heines

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. Ramelow in St. Paul v. Vater Boye 5.00 u. v. P. G. Kühns Gem. in Staunton, zum Neubau, 81.20. (S. $86.20.)

Schulcommittee: Durch Kassirer W. F. Weber in Topeka, Kans., 3.00.

Kirchbaukasse des Ill.-Districts: P. Leebs Gem. in Chicago 17.52. Total: $964.41.

Berichtigung: Unter Rubrik „Negerkirche" (Luth. No. 7) lies statt Gottl. Roller „Gottl. Koller"; unter Rubrik „Missionar H. Dierks" lies „Blank-Goltz' Hochz.", nicht Blank-Galtz' Hochz.

Addison, Ill., 31. März 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. Jonia $7.15. Monroe 8.78, 15.74. P. Smukals Gem. 23.84. Fraser 13.03. Port Huron 10.20. (S. $78.74.)

Innere Mission: P. Hügli v. A. Stendel 1.00. P. Arndts Frauenver. 8.00. Lehrer Harbecks Schule 7.00. (S. $16.00.)

Unterstützungskasse: Gem. Benona 2.65. P. G. Bernthal 4.00. P. Smukal, Dankopfer f. Genes. f. Söhnleins, 2.00. 2.00. (S. $8.65.)

Negermission: E. Kundinger 10.00. P. Fackler v. Frau K. Hauck 2.00. P. K. F. Müller v. H. N. 1.00. P. Arendt v. M. Förster 3.00. Durch Lehrer Himmler, Confirm., 7.00. F. C. Baer, Saginaw, 1.00. Frl. M. B. in Monitor 1.00. P. Rupprecht v. Frau A. Flach 2.00. (S. $27.00.)

Judenmission: Gem. Roseville 8.55.

Taubstummen-Anstalt: P. Bohns Frauenver. 5.00. Armenkasse Monroe 20.00. (S. $25.00.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. North Detroit 4.05. P. Hügli v. R. Vogler 1.70. Gem. Frankentrost 11.27. Amelith 5.00. P. Arendt, Niemann-Piepers Hochz., 5.00. P. Moll v. Frau Ruppert 1.00. J. F. Rank, Chicago, 2.00. Wyandotte 9.15. Frankenmuth 36.84. Frauenver. Bay City 10.00. Lenox 8.20. P. Schatz' Gem. 11.55. P. Tresselts Gem. 14.00. (S. $119.76.)

Studenten in St. Louis: Gem. Amelith für Ehmann 20.20.

Schüler in Fort Wayne: Frauenver. P. Smukals Gem. für W. Schalm 10.00 u. für C. Lorenz 10.00. P. Schatz' Gem. für P. Bohns Söhne 11.55. (S. $31.55.)

Schüler in Addison: Frauenver. P. Smukals Gem. f. N. Lorenz 10.00.

Waisenhaus in Addison: P. Franke v. Frau G. Frayner 1.00. Lehrer J. Ch. Winktersteins Schule 5.67. P. F. Hahn v. Frau Günther 1.00. P. Arndts Schule in Chesaning 1.13. Lehrer Kurz' Schule 3.00. Lehrer Schmalzriedts Schule 1.25. Gem. Town Merritt, Ueberschuß v. Christb., 1.00. (S. $14.05.)

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Stamm v. J. Schmucker 2.00. E. Bernhard 1.00. H. Glanz .25. Wwe. Schmucker 1.00. L. Schöch 1.00. K. Tom .50. Wwe. Bernhard 1.00. J. Gerstenschläger 5.00. J. Deimal 1.00, 12.75. P. Trülsch v. N. N. 1.00. E. Kundinger 5.00. Jungfr.-Ver. Adrian 13.00. Fraser 15.20. Sebewaing 27.50. Jonia 11.25. P. G. Bernthal 1.50. W. v. Renner .50. P. Arendt, Niemann-Piepers Hochz., 4.00. Frankenmuth 90.00. (S. $181.70.)

Kirchbau in Springfield: Gem. Ruth 2.00.

Deutsche Freikirche: Gem. Monitor 4.00.

Dänische Freikirche: Gem. Monitor 2.60.

Negerkirche in Concord: C. Flach, Detroit, 5.00.

Allgemeine Innere Mission: E. Kundinger 10.00. Monroe 15.03. P. Rupprecht v. H. Zinke 1.50. P. G. Bernthal v. Wwe. N. N. 1.00. Hemlock 6.00. Richville 10.10. P. Fürbringer v. N. N. 3.00. F. C. Baer, Saginaw, 2.00. G. Minkus jun., Caledonia, 3.00. (S. $51.63.)

P. Wunderlichs Gem. in Texas: P. Häglis Gem. 8.33.

Gem. in Cheyenne, Wyo.: Gem. St. Joseph 6.15. P. Häglis Gem. 8.34. (S. $14.49.)

P. Renz' Gem. in New York: Gem. Ruth 2.00. St. Joseph 6.15. P. Häglis Gem. 8.33. (S. $16.48.)

Negerstudent Pope in Conover, N. C.: P. Hügli von R. Vogler 1.00. P. Umbach v. Frl. C. Strieter 1.00. Confirm. Richville 3.00. P. Franke v. G. Krombach 2.00. (S. $7.00.)

Total: $652.73.

Detroit, Mich., 31. März 1893. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Köpchens 7.15. Gem. P. Siecks 20.36. Gem. P. Beyers 13.65. Gem. Präses Brands 25.25. Gem. P. Gräßers 9.10. Gem. P. Henkels 5.30. P. Ahner von C. C. Köhne 5.00. (S. $85.81.)

Progymnasium-Baukasse: Durch P. O. Hanser 2.50.

Progymnasium in New York: Gem. P. Sennes 23.14. Aus d. Gemeindekasse d. St. Matth.-Gem., New York, 3 Monate Gehalt d. 3 Professors, 180.00. (S. $203.14.)

Innere Mission: Durch P. O. Hanser 1.00, Frau M. H. 1.00, etl. Gemeindegl. 2.30. P. Hein von A. Thiemeke 4.00. (S. $8.30.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Köpchens 7.15. Frauenver. d. Gem. P. Wurls 3.25. P. Her .68, von sr. Gem. 2.32. P. Sieker von A. Dihlmann 5.00. P. Ahner von G. Freye 1.00, C. C. Köhne 5.00. Gem. P. Kretzmanns 10.00. (S. $34.40.)

Negermission: Sonntagsch. d. Gem. P. Königs 20.00. P. Sieker, Ueberschuß v. sr. Predigt, 12.89. C. Stephan, Worcester 1.00. Für J. N. Pope, Conover: P. Stiemke von C. Felber 2.00. Sonntagsch. d. Gem. P. Königs 10.00. P. Schulze von Frl. M. Mehlhorn .50. (S. $46.39.)

Mission in Cheyenne: St. Pauls-Gem., Baltimore 8.30. Gem. P. Kuß' 5.00. Gem. P. Birkners 51.00. (S. $64.30.)

Immanuels-Gem., New York: Gem. P. Stechholz' 19.13. Gem. P. Birkners 52.25. St. Pauls-Gem., Baltimore 20.00. Gem. P. Stiemkes 40.00. Kassirer Kampe 46.70. P. Ahner v. J. N. Voskamp 5.00, J. Thoma 1.00, Wwe. Succop 3.00, H. Aubke 2.00. Kassirer Menk 5.51. (S. $194.59.)

Gem. in Neu Britain, Conn.: Gem. P. Gräßers 18.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: P. Ahner von C. C. Köhne 5.00.

Studenten in Springfield: P. F. Brand, Gem. in Turtle Creek 8.25 f. E. Totzke.

Schüler in Fort Wayne: Frauenv. d. St. Pauls-Gem., Baltimore, 5.00 f. H. Bentrup. Gem. P. Lübkerts 23.25 f. M. Roßmann. P. Großberger .50, von sr. Gem. 6.50 f. d. Gebr. Engelbert. (S. $35.25.)

Nothl. Lutheraner in Rußland: P. Stiemke von E. Felber 5.00. P. Schulze 1.00, v. Th. Müller 1.00. (S. $7.00.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: P. Ahner von C. C. Köhne 5.00.

Waisenhaus in W. Roxbury: Durch P. Hanser .50, von etl. Gemeindegl. .50. P. W. A. Frey v. Frau N. N. 5.00. Sonntagssch. d. Gem. P. Königs 10.00. P. Schulze von Frl. M. Mehlhorn 1.00, N. N. 3.50. (S. $20.50.)

Schulkasse für Pennsylvania: Gem. P. Dubpernells 4.00.

Wittwenkasse: Gem. P. Stutz' 23.00. P. W. F. Frey von Frau N. N. 5.00. Gem. P. Sennes 37.70. (S. $65.70.)

Total: 808.13.

Baltimore, 30. März 1893. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Harms, Märzcoll., $6.50. W. Rahms 10.00. P. Storm, Abendmcoll., 9.43. P. Thieme, Kirchweihcoll. in Gilead, 15.00. P. Borchers Gem. 20.00. P. Jäbker, Dankopfer von H. Hölscher, 5.00. P. Dürers Gem. 9.00. P. Fischer v. G. Marty 5.00. P. Meyers Gem. 4.51. P. Harms' Gem. 6.00. P. Bergt jr., Palmsonntcoll., 12.00. (S. $102.44.)

Negermission: P. Becker v. Soph. Lauppe 1.25.

Gem. in Cheyenne: Dr. Simon 2.00. Von den Gemm. d. PP.: Uhle 7.50, Storm 13.00, Leimer 23.25, Möller 8.20, Stock 3.25, Koch, drei Gemm., 16.93. Für verkaufte Actien 15.00. (S. $89.13.)

Gem. in N. Omaha: P. Fischer v. J. Grotelneschen 3.00.

Unterstützungskasse: P. Borchers von N. N. 1.00. P. Häßler v. Frau K. Klages 5.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in Fremont: P. W. Flachs Gem. 7.50. P. Bullinger, Coll. a. Bosche-Schmidt Hochz., 2.22. P. Becker v. N. N. 3.50. P. Hoffmann v. W. Hohenstein 1.00. P. Bergt jun. von N. N. 5.00. P. Bremer, Confirmcoll., 18.40. (S. $37.62.)

Arme Studenten: Aus Süd-Nebraska: P. Storm, Coll. a. Hackborth-Cappermann Hochz., 10.15. Für H. Ohlbag v. P. Fischer 14.45. Für E. Walther v. P. Hoffmanns Gem. 16.47, H. Claus, A. Hohenstein und C. Dinkel je 1.00. Für H. Cämmerer v. H. Eyl, A. Präuner und P. Wienck je 1.00. Für J. N. Pope v. Frau Dorpat v. Mission-Ver. in Minden 5.60. (S. $52.67.) Total: $292.11.

Erhalten von Kass. Knorr $34.30, Bartling 50.32, Spilman 64.30, Menk 9.17 und Meier .25.

Lincoln, 1. Apr. 1893. F. Hellmann, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Kleins Gem. in Chattanooga $8.48. P. Drewes' Gem. in Memphis 8.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 22.50. M. Tirmenstein v. Jac. Hartmann in Amhurst 5.00. (S. $43.98.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 67.70. Frau H. Boos b. P. Ehlers in Norborne 3.00. P. Rehahns Gem. in Hanover 10.90. P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.25. P. Biltz' Gem. in Concordia 50.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 7.40. P. Dahles Gem. in Palmyra 12.30. P. Drewes' Gem. in Memphis 11.50. P. Gieses Gem. in Little Rock 5.00. P. Moll in Kirkwood von Frau Berg 5.00. (S. $180.05.)

Baukasse für Concordia: P. Roschkes Gem. in Freistatt 25.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis, Ostercoll., 66.20. (S. $91.20.)

Innere Mission des Districts: Frau K. d. P. Obermeyer 2.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 5.90. P. Roschkes Gem. in Freistatt 8.75. P. Friedrichs Gem. in Knoxville 20.00. P. Biltz in Concordia von Frau Rabe sen. 2.50, Ad. Bergmann 2.50, H. Bäpler sen. 8.00. P. Molls Gem. in Kirkwood 8.00. P. Kösterings Gem. in St. Louis 54.12. (S. $111.77.)

Allgemeine Innere Mission: P. Rohlfings Gem. in Farmington 7.45. M. Tirmenstein v. W. H. Hünerkoch in Redwood 2.00, N. N. in Waterville 1.00, Herm. Dunker in Lubell 6.00. (S. $16.45.)

Stadtmission in St. Louis: Immanuels-Gem. dahier d. Hrn. Rohlfing 10.40. P. Köstering v. Mutter Hufendieck 5.00. (S. $15.40.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 5.00.

Negermission: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 16.00.

Englische Mission: P. Biltz in Concordia von Ad. Bergmann 2.50.

Heidenmission: P. Rehwaldts Confirm. in Clarks Fork 7.25. M. Tirmenstein von N. N. in Rock Rapids 3.00, Herm. Dunker in Lubell 6.00. (S. $16.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Biltz in Concordia vom Jungfr.-Ver. 10.00, Frau Rabe sen. 2.50, Wwe. Henke 2.00, Frau Aug. Schmidt 3.00. M. Tirmenstein v. Geo. Fink in Rock Rapids 1.00. P. Obermeyers Confirm. „Ueberschuß" 9.45. (S. $27.95.)

Arme Schüler in Concordia: P. Biltz in Concordia v. Jungfr.-Ver. 6.00, Coll. a. d. Hochz. Holsten-Alewel f. M. 2.30. (S. $8.30.)

Deutsche Freikirche: Immanuels-Gem. dahier d. Hrn. Rohlfing für Plauen 20.00.

Gem. in Cheyenne, Wyo.: Immanuels-Gem. dahier d. Hrn. Rohlfing 40.00.

St. Louis, 4. Apr. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14. Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Unterstützungskasse: P. C. G. Hähnel $10.00, dessen Gemm. Cascade u. Batavia 11.00. P. C. J. Körners Gem. 9.15. P. A. F. Imms Gem., Granton, 5.00. (S. $35.15.)

Innere Mission: St. Johannes-Gem., Watertown, 35.20. P. C. J. Körners Gem. 8.60. John Wiedenhöfer, Hancock,

Mich., 2.00. Matthias Wiedenhöfer das. 2.00. Lehrer Götsch, Sheboygan, 1.00. P. Osterhus' Gem. 10.00. Frl. G. Denecke 5.00. P. Lübkemanns Gem., Passionscoll., 2.10. P. E. Bäses obere Gem. 14.87. P. H. Röhrs Gem. 6.27. P. F. A. Grothes Gem. 4.89. L. Weihbrecht sen. 3.00. Stephans-Gem., Mil., Passionscoll., 35.50. P. A. F. Imms Gem., Granton, 6.50. P. F. Wesemanns Gem., Grafton, 7.45. P. J. T. L. Bittners Gem. 4.35. Durch P. Wolbrecht von Fr. Burhop 2.00. (S. $150.73.)

Negermission: P. W. Georgi u. Confirmanden, Auburndale, 1.95. P. P. Plaß' Gem. 4.12. Wwe. Bischoff 2.00. P. Wolbrecht von Fr. Burhop 1.00. (S. $9.07.)

Synodalkasse: Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 20.00. P. F. H. Siebrandts Gem., Spencer, 4.25. P. F. Wolbrechts Gem. 33.51. (S. $57.76.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Rußland: P. Th. Wambsganß' Gem., Adell, 35.29. N. N. 1.00. (S. $36.29.)

Für Wittenberg: P. Sprengeler von Frau Bosse 5.00. Kass. H. Bartling 11.00. Kass. E. F. W. Meier 4.80. Von L. Weihbrecht sen. 2.00. Von Augusta Oetjen, Augusta, Wis., 1.00. Von Lehrer Chr. Merkenschlagers Schülern 3.21. P. Wolbrecht von Carl Herbort .50. (S. $27.51.)

Mission in Cheyenne: P. Lübkemann v. Herrn Gomoll, .50.

Arme Schüler in Milwaukee: Frauenv. der Stephans-Gem. f. W. Wenzel 10.00, E. Nachtsheim 10.00, a. d. Gesangbuchskasse f. dens. 5.00. L. Weihbrecht sen. 5.00. (S. $30.00.)

Allgemeine Mission: N. N. 1.00.

P. Renz' Gem. in New York: P. Lübkemann .50.

Für den Negerstudenten in Concord, N. C.: P. Küchle v. F. Butzloff 2.00, Hafemann .25, G. Küchle 1.00. (S. $3.25.)

Kirchbaufond: P. H. C. F. Ottes Gem., Chipp. Falls, 12.00. P. A. Grimms Gem., Antigo, 10.00. P. Th. Hoffmanns Gem., Theresa, 4.36. (S. $26.36.) Total: $378.12.

Milwaukee, 31. März 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode
vom 1. April 1892 bis 1. April 1893.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1892	$ 36067.04	
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	3924.74	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	3788.06	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	1984.38	
Aus dem Michigan-District durch die Kassirer Chr. Schmalzriedt und H. Knorr	1207.02	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	1141.74	
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	1019.96	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	410.79	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. Hellmann	380.00	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	200.00	
Aus dem Canada-District durch Kassirer Ch. H. Heimbach	65.50	
Aus dem Kansas-District durch die Kassirer A. Mangelsdorf und W. F. Weber	60.51	
Aus dem California- und Oregon-District	— —	
Aus dem Südlichen District	— —	
Sonstige Einnahmen	114.13	
	$ 50363.87	
Ueberschuß des Concordia Publishing House	70051.17	
	$120415.04	

Ausgabe:

Gehalt und Miethe an Präses Schwan	$1959.96		
Gehalte der Professoren und Hausverwalter:			
in St. Louis	6724.84		
in Fort Wayne	7943.60		
in Springfield	5162.57		
in Addison	7699.56		
in Milwaukee	7787.93		
Pension für Prof. H. Wyneken	1092.92		
Pension für Frau Prof. Schaller, 12 Monate	420.00		
Pension für Frau Prof. Biewend, 12 Mon.	250.00		
Pension für Frau Prof. Lange, 3 Mon.	105.00		
Pension für Frau Prof. Häntzschel, 12 Mon.	300.00		
Pension für Frau Pfau, 12 Mon.	100.00		
Pension für Pastor F. Brunn, 12 Mon.	250.00		
Reisekosten für Prof. Kröning nach Milwaukee	78.98		
Reisekosten des Allgemeinen Präses, der Delegaten 2c.	979.52		
Bibliothek in St. Louis	250.00		
Bibliothek in Springfield	150.00		
Bibliothek in Milwaukee	150.00		
Bauplatz für das Concordia Publishing House in St. Louis	6000.00		
Sieben Acker Land in Addison	2000.00		
Begräbnißkosten von Prof. Lange:			
in St. Louis		$221.50	
in Chicago		134.00	
	355.50		
Für die Seminarorgel in St. Louis	565.00		
Verausgabt von den Aufsichtsbehörden inclusive Taxen:			
in St. Louis	2718.53		
in Milwaukee	3781.83		
in Fort Wayne	2512.20		
in Addison	2496.58		
in Springfield	6379.56		
Sonstige Ausgaben	36.00		
			$ 68250.08
Bestand der Kasse am 1. April 1893			$52164.96

B. Baukasse in Springfield.

Einnahme:

Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$30.65
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	11.50
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	16.25
	$58.40
Uebertragen in die Allgemeine Baukasse	$58.40

C. College-Baukasse in Milwaukee.

Einnahme:

Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$ 94.00
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	313.85
	$407.85
Uebertragen in die Allgemeine Baukasse	$407.85

D. Allgemeine Baukasse.

Einnahme:

Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$ 469.75
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	385.00
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	366.38
Aus dem Michigan-District durch die Kassirer Chr. Schmalzriedt und H. Knorr	302.39
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	161.40
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	122.38
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. Hellmann	81.50
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	48.05
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	22.65
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer A. Mangelsdorf	16.85
Aus dem Südlichen District durch Kassirer A. F. Leonhardt	16.75
Aus dem Canada-District durch Kassirer Ch. H. Heimbach	.80
	$ 1993.90
Uebertrag der Baukasse in Springfield	58.40
Uebertrag der Baukasse in Milwaukee	407.85
	$ 2460.15

Ausgabe:

Schuld am 1. April 1892	$35746.83	
Für Neubau in Springfield	211.37	
Schuld am 1. April 1893		33498.05
	$35958.20	$35958.20

E. Heidenmissions-Kasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1892	$10397.80
Aus dem Michigan-District durch die Kassirer Chr. Schmalzriedt und H. Knorr	200.60
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	200.43
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	171.95
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	158.65
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	107.93
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. Hellmann	84.97
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	76.56
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	36.80
Aus dem Canada-District durch Kassirer Ch. H. Heimbach	27.05
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	18.47
Aus dem Kansas-District durch die Kassirer A. Mangelsdorf und W. F. Weber	18.30
Aus dem Südlichen District durch Kassirer A. F. Leonhardt	14.05
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	4.50
Aus der Freikirche in Sachsen durch P. S. Keyl	23.87
	$11541.93

Ausgabe:

An Schüler Midsuno, Fort Wayne	$ 33.00	
An P. F. Sievers sen.	117.22	
		$ 150.22
Bestand der Kasse am 1. April 1893		$11391.71

F. Allgemeine Innere Missionskasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1892	$ 2358.33
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	6102.03
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	3303.39
Aus dem Michigan-District durch die Kassirer Chr. Schmalzriedt und H. Knorr	131.43
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	86.00
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	59.60
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	13.00
	$12053.78

Ausgabe:

An den Minnesota- und Dakota-District	$3350.00	
An den Südlichen District	3408.00	
An den Nebraska-District	2300.00	
An den Kansas-District	1650.00	
An den California- und Oregon-District	950.00	
An den Westlichen District	375.00	
		$12033.00
Bestand der Kasse am 1. April 1893		$ 20.78

Zusammenstellung aller ... der Synode ge...

Die Synode hat gut:

12 St. Louis City Bonds, @ ...
Forderung an eine Gemeinde ..
Forderung an eine Gemeinde (... von Herrn John Pritzlaff, ... langen zurückbezahlt wird)
Forderung an eine Gemeinde, ... Trust ...
Forderung an die St. Louiser ... von Dr. Walthers Reise, ... ther-Mausoleum, und auf ... meinden zurückzuzahlen) ..
Legat von Dr. Seyffarth, in ... behörde in St. Louis ....
In Kasse des Allgemeinen Kass...
In Kasse der Aufsichtsbehörden

Die Synode schuldet:

Gegen Noten geborgt ....
An die Kasse für Judenmission
An die Kasse für Heidenmission
An die Kasse für Allgemeine In...
An Vermächtnissen ....
Dr. Walthers Monument ....
Dr. Luthers Monument .....
Ueberschuß für Dr. Walthers ...
Dr. Walther-Stiftung ......
An die Kasse für kranke Pastore...
Dr. Seyffarths Legat ....
An verschiedene Gemeinden u...

Ueberschuß am 1. Ap...

St. Louis, den 1. April 18...

Geprüft und richtig befunde...

Für das Waisen...

erhalten: Von Gemm. 2c. ... in Grant Park $6.00. P. ... 6.08 u. 9.50. P. J. H. Rab... $36.58.)

Von Kindern (Im K... 104.63, Jowa 6.36 u. Michi...

An Kostgeld: Von Joh. ... 7.00.

Addison, Ill., 31. März 1...

Für das Waisenha...

erhalten: Durch P. Uplegger ... Kroll sen. $1.00, N. N. .15. ... Minn., ges. auf d. Hochz. ... in Racine, Wis., v. Aug. Ro... town, Wis., ges. a. d. Unter... A. Stange in Merrill 1.70.

Merrill, Wis., 30. März 1...

Seit December sind bei de... ten aus Süd-Nebraska folge... Kassirer F. Hellmann $62.... Wambsganß 3.12 u. 6.25.

Blue Hill, Nebr., 4. April ...

Für arme Studenten mi... Hrn. P. Heuer, Sherwood, ... $9.00; durch Hrn. P. Oberr... P. Deletzke, McCook, Nebr., ... Creek 3.60; durch Hrn. P. ... Gem. 18.50.

Veränd...

Rev. F. Boesche, Westga...
Rev. Alb. Dommann, Fai...
Rev. H. Haserodt, cor. 9...
Rev. P. G. Heckel, Egypt...
Rev. R. G. Hellwege, Alb...
Rev. J. Karrer, Sigel, Sh...
Rev. W. Mallon, Cresco, ...
C. H. M. Wagner, 342 W...
Louis Appelt, 886 N. Ho...
Jacob Wenzlaff, Freeman...

Der „Lutheraner" erscheint ... scriptionspreis von einem Doll... denselben vorauszubezahlen hab... gebracht wird, haben die Abonne...

Nach Deutschland wird der „Lu... sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, ... halten, sind unter der Adresse: ... Miami Str. & Indiana Ave., ...

Diejenigen Briefe aber, welch... zeigen, Quittungen, Adreßverä... Adresse: „Lutheraner", Conc... senden.

Entered at the Po... as seco...

...eld.

...Bartling..	$30.65
...Eißfeldt..	11.50
...rks......	16.25
	$58.40
...$58.40	

...waukee.

...Bartling..$	94.00
...L. Eißfeldt	313.85
	$407.85
.$407.85	

...je.

...Bartling $	469.75
...Spilman	385.00
...l. Kampe	366.38
...rer Chr.	302.39
...H. Meyer	161.40
...Eißfeldt	122.38
...Hellmann	81.50
...urch Kas-	48.05
...arks....	22.65
...Mangels-	16.85
...F. Leon-	16.75
...H. Heim-	.80
	$ 1993.90
....	58.40
....	407.85
	$ 2460.15
746.83	
211.37	
	33498.05
...958.20	$35958.20

...sse.

.........$	10397.80
...sirer Chr.	200.60
...durch Kas-	200.43
...A. Kampe	171.95
...L. Eißfeldt	158.65
...Bartling	107.93
...Hellmann	84.97
...Spilman	76.56
...H. Meyer	36.80
...H. Heim-	27.05
...larks	18.47
...Mangels-	18.30
...l. F. Leon-	14.05
...durch Kas-	4.50
...Keyl.....	23.87
	$11541.93
.$ 33.00	
. 117.22	
	$ 150.22
...3.......	$11391.71

...ssionskasse.

.........$	2358.33
...H. Bartling	6102.03
...A. Kampe	3303.39
...ssirer Chr.	131.43
...L. Spilman	86.00
...H. H. Meyer	59.60
...Tiarks	13.00
	$12053.78
.$3350.00	
. 3408.00	
. 2300.00	
. 1650.00	
. 950.00	
. 375.00	
	$12033.00
...93....... $	20.78

Zusammenstellung aller von mir in dem Hauptbuch der Synode geführten Contos.

Die Synode hat gut:

12 St. Louis City Bonds, @ $1000.00............	$12000.00
Forderung an eine Gemeinde	2000.00
Forderung an eine Gemeinde (gesichert durch eine Note von Herrn John Pritzlaff, Milwaukee, die auf Verlangen zurückbezahlt wird)........	1000.00
Forderung an eine Gemeinde, gesichert durch Deed of Trust	700.00
Forderung an die St. Louiser Gemeinden, Ueberschuß von Dr. Walthers Reise, gebraucht für das Walther-Mausoleum, und auf Verlangen von den Gemeinden zurückzuzahlen)........	684.87
Legat von Dr. Seyffarth, in Händen der Aufsichtsbehörde in St. Louis	1000.00
In Kasse des Allgemeinen Kassirers	44451.40
In Kasse der Aufsichtsbehörden	909.16
	$62745.43

Die Synode schuldet:

Gegen Noten geborgt...............	$12475.00	
An die Kasse für Judenmission..........	2996.81	
An die Kasse für Heidenmission	11391.71	
An die Kasse für Allgemeine Innere Mission	20.78	
An Vermächtnissen	13426.08	
Dr. Walthers Monument.............	84.04	
Dr. Luthers Monument...............	516.55	
Ueberschuß für Dr. Walthers Reise......	684.87	
Dr. Walther-Stiftung................	858.39	
An die Kasse für kranke Pastoren und Lehrer	310.17	
Dr. Seyffarths Legat................	1000.00	
An verschiedene Gemeinden und Personen	314.12	
		$44078.52

Ueberschuß am 1. April 1893 ....$18666.91

St. Louis, den 1. April 1893.

E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Geprüft und richtig befunden

H. A. Christiansen.
Fr. Ostermeyer.
H. Dümling.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Von Gemm. ꝛc. in Illinois: P. H. Goses Gem. in Grant Park $6.00. P. F. Döderleins Gem. in Homewood 6.08 u. 9.50. P. J. H. Rabes Gem. bei Yorkville 15.00. (S. $36.58.)

Von Kindern (Im Kinderblatt quittirt): Aus Illinois 104.63, Iowa 6.36 u. Michigan .87. (S. $111.86.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00.

Addison, Jll., 31. März 1893. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch P. Uplegger in Hermansfort, Wis., v. Frau C. Kroll sen. $1.00, N. N. .15. P. K. zum Hagen in Fair Haven, Minn., ges. auf d. Hochz. Maurer-Zern, 4.00. P. C. F. Keller in Racine, Wis., v. Aug. Rojahn 1.00. Lehrer Meyer in Watertown, Wis., ges. a. d. Unterh. des Jungfr.-Ver., 15.10. Frau A. Stange in Merrill 1.70.

Merrill, Wis., 30. März 1893. H. Daib, Kass.

Seit December sind bei dem Unterzeichneten für arme Studenten aus Süd-Nebraska folgende Gaben eingegangen: Durch Hrn. Kassirer F. Hellmann $62.90, 4.58 und 47.39. Durch P. W. Wambsganß 3.12 u. 6.25. In Kasse: $192.77.

Blue Hill, Nebr., 4. April 1893. C. Schubkegel.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. Heuer, Sherwood, Oreg., von einigen Gliedern fr. Gem. $9.00; durch Hrn. P. Obermeyer von Frau K. 5.00; durch Hrn. P. Deletzke, McCook, Nebr., v. d. Gem. Ash Creek 5.95, School Creek 3.60; durch Hrn. P. Richter, Washington, Mo., aus der Gem. 18.50. F. P.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Boesche, Westgate, Fayette Co., Iowa.
Rev. Alb. Dommann, Fairbank, Iowa.
Rev. H. Haserodt, cor. 9th & G. Str., Tacoma, Wash.
Rev. P. G. Heckel, Egypt Mills, Cape Girardeau Co., Mo.
Rev. R. G. Hellwege, Albert, Barton Co., Kans.
Rev. J. Karrer, Sigel, Shelby Co., Ill.
Rev. W. Mallon, Cresco, Howard Co., Iowa.
C. H. M. Wagner, 342 W. 46th Str., Chicago, Ill.
Louis Appelt, 886 N. Hoyne Ave., Chicago, Ill.
Jacob Wenzlaff, Freeman, Hutchinson Co., S. Dak.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisc

Redigirt von dem Lehrer=Colle

49. Jahrgang. St. Louis,

Der Artikel von der Gottheit Christi.

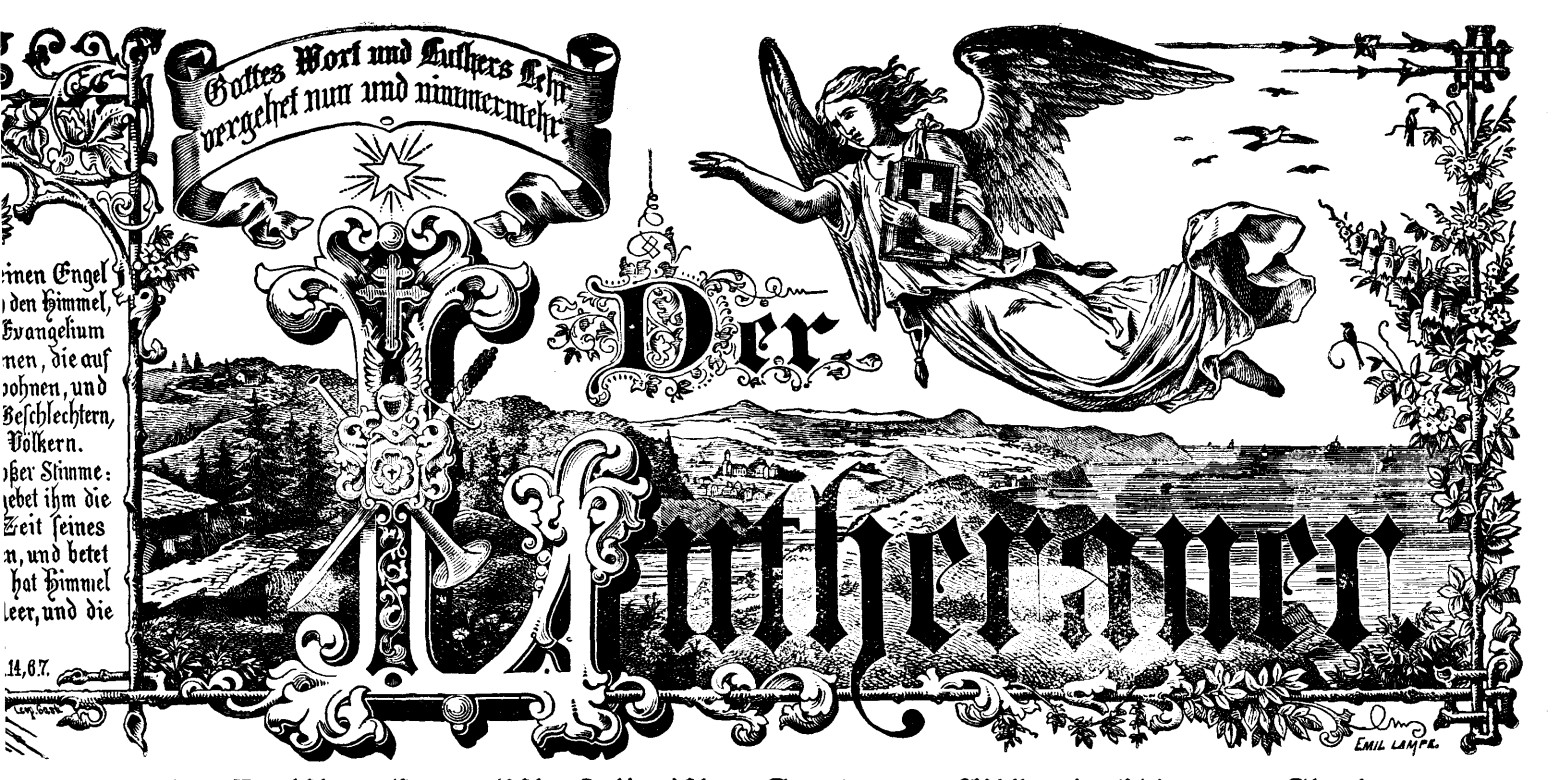
(Fortsetzung.)

Durch die Werke und Wunder JEsu wird das Zeugniß, das er von sich selbst abgelegt hat, bestätigt. JEsus ging umher im jüdischen Lande und predigte das Evangelium vom Reich Gottes. Aber in ihm selbst, in seiner Person war das Himmelreich nahe herbeigekommen. Nun, was sagt Christus von sich selber?

Wiederholt bezeugte Christus den Juden, daß er nicht in seinem eigenen Namen gekommen sei, sondern daß der Vater ihn gesandt habe. Joh. 5, 43. 8, 18. 12, 44. 45. 17, 3. Darum forderte er Glauben an seine Person. „Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.“ Joh. 6, 29. Daß Gott Christum gesandt hat, ist aber anders gemeint, als wenn es heißt, daß Gott seinem Volk Propheten gesandt habe. Wenn Gott Propheten sandte, so nahm er Menschen aus der Zahl der Menschen und rüstete sie mit seinen Gaben aus und berief sie und gab ihnen den Auftrag, ihrem Volk seinen Willen kundzuthun. Christus dagegen ist der Gesandte Gottes, sofern Gott ihn von sich aus entsendet, vom Himmel in die Welt gesandt hat. Christus spricht: „Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.“ Joh. 16, 28. Er war also schon, ehe er in die Welt kam, war da beim Vater. Er schaute da die Herrlichkeit Gottes. Er spricht zu seinem Vater: „Und nun verkläre mich du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.“ „Du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.“ Joh. 17, 5. 24.

Wenn JEsus von dem Vater, von seinem Vater redete, so hatte das einen andern Sinn, als wenn Menschen sonst Gott ihren Vater nennen. Er hob damit seine Person über die Gleiche mit allen andern Menschenkindern hinaus. So hatten auch die Juden diese seine Rede verstanden, und suchten eben darum ihn zu tödten, daß er sagte, Gott sei sein Vater. Joh. 5, 18. Gott ist der Vater JEsu Christi und Christus ist der Sohn Gottes im einzigartigen und eigentlichsten Sinn des Worts. Wiederholt bekannte Christus sich selbst vor den Menschen als den Sohn Gottes.

Dem Blindgebor
er die Frage vor:
Und als dieser e
daß ich an ihn gl
hast ihn gesehen,
Joh. 9, 35—37
das Bekenntniß
der Sohn des le
diesen Glauben
er sprach: „Se
denn Fleisch un
sondern mein Va
Kurz vor seinem
hat es JEsus n
der Sohn Gottes
tes Sohn, vom
der eingeborne
stammt aus Chr
zu Nicodemus:
er seinen eingebo
ihn glauben, nic
Leben haben.“
gerichtet; wer a
richtet, denn er
gebornen Sohne
hat viele Kinder
Christi glauben,
der zu werden.
der von und aus
Und als der Ein
der allerinnigste
im Schooß des
schen von himml
dem, was er selb
hatte. „Wahrli
das wir wissen,
Joh. 3, 11.
Vaters Schooß i
1, 18. Ja, au
den ewigen Rat
Vaters Schooß.
verlassen, da Go
zeugt und spricht
denn der vom H
lich des Mensche



...egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 25. April 1893. **No. 9.**

... der Gottheit Christi.

...ortsetzung.)

...Wunder JEsu wird das Zeug-
...selbst abgelegt hat, bestätigt.
... jüdischen Lande und predigte
... Reich Gottes. Aber in ihm
...n war das Himmelreich nahe
...t, was sagt Christus von sich

... Christus den Juden, daß er
...n Namen gekommen sei, son-
...n gesandt habe. Joh. 5, 43.
...3. Darum forderte er Glau-
... „Das ist Gottes Werk, daß
... er gesandt hat." Joh. 6, 29.
...sandt hat, ist aber anders ge-
...eißt, daß Gott seinem Volk
...be. Wenn Gott Propheten
...nschen aus der Zahl der Men-
...t seinen Gaben aus und berief
... Auftrag, ihrem Volk seinen
...Christus dagegen ist der Ge-
...ott ihn von sich aus entsendet,
... gesandt hat. Christus spricht:
...sgegangen und gekommen in
...erlasse ich die Welt und gehe
... 28. Er war also schon, ehe
...r da beim Vater. Er schaute
...s. Er spricht zu seinem Vater:
...h du, Vater, bei dir selbst mit
... dir hatte, ehe die Welt war."
... ehe denn die Welt gegründet
...4.
...em Vater, von seinem Vater
...nen andern Sinn, als wenn
...ren Vater nennen. Er hob
... die Gleiche mit allen andern
...s. So hatten auch die Juden
... den, und suchten eben darum
...gte, Gott sei sein Vater. Joh.
...Vater JEsu Christi und Chri-
...s im einzigartigen und eigent-
.... Wiederholt bekannte Chri-
...enschen als den Sohn Gottes.

Dem Blindgebornen, welchen er geheilt hatte, legte er die Frage vor: „Glaubst du an den Sohn Gottes?" Und als dieser erwiderte: „HErr, welcher ist's, auf daß ich an ihn glaube?" sprach JEsus zu ihm: „Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's." Joh. 9, 35—37. Als Petrus im Namen der Zwölfe das Bekenntniß abgelegt hatte: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes", bestätigte JEsus diesen Glauben und diese Rede seiner Jünger, indem er sprach: „Selig bist du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel." Matth. 16, 16. 17. Kurz vor seinem Tode, vor dem Hohenrath der Juden hat es JEsus noch beschworen, daß er Christus sei, der Sohn Gottes. Matth. 26, 63. Christus ist Gottes Sohn, vom Vater in Ewigkeit geboren. Er ist der eingeborne Sohn des Vaters. Dieser Name stammt aus Christi eigenem Munde. Christus sagte zu Nicodemus: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." „Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes." Joh. 3, 16. 18. Gott hat viele Kinder. Allen denen, die an den Namen Christi glauben, hat er Macht gegeben, Gottes Kinder zu werden. Aber er hat nur einen einzigen Sohn, der von und aus ihm, aus seinem Wesen geboren ist. Und als der Eingeborene steht und lebt Christus in der allerinnigsten Gemeinschaft mit dem Vater, ist im Schooß des Vaters. Wenn er darum den Menschen von himmlischen Dingen sagte, da redete er von dem, was er selbst droben bei Gott gesehen und gehört hatte. „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben." Joh. 3, 11. „Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt." Joh. 1, 18. Ja, auch zu der Zeit, da er den Menschen den ewigen Rath Gottes verkündigte, war er in des Vaters Schooß. Er hat den Schooß des Vaters nicht verlassen, da Gott ihn in die Welt sandte. Christus zeugt und spricht: „Und Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist." Joh. 3, 13. Dieser Mensch JEsus, der auf Erden unter den Menschen wandelt, ist gleichwohl im Himmel. In die ewige, selige Liebesgemeinschaft zwischen Vater und Sohn, die nie eine Unterbrechung erfahren hat und erfährt, hat JEsus die Unmündigen hineinblicken lassen, da er sagte: „Und Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren." Matth. 11, 27. Der Vater kennet und liebet den Sohn als seinen einigen Sohn, und der Sohn kennet und liebet den Vater, aus dem er geboren ist. Vgl. Joh. 10, 15. Ja, der Vater ist im Sohn und der Sohn im Vater, wie denn der Sohn im hohenpriesterlichen Gebet zu seinem Vater sagt: „auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir." Joh. 17, 21. Vgl. Joh. 14, 10. 11.

Christus, der Sohn Gottes, der aus dem Wesen des Vaters geboren ist, ist darum auch selber Gott von Art, wesentlicher, wahrhaftiger Gott. Er ist allerdinge dem Vater gleich. Darum sagte er zu Philippus, der ihn bat, er möge ihnen den Vater zeigen: „Wer mich siehet, der siehet den Vater." Joh. 14, 9. Und ein anderes Mal sprach er: „Ich und der Vater sind eins." Joh. 10, 30. Der Sohn ist Eines Wesens mit dem Vater. Und deshalb ist er auch mit dem Vater gleicher Macht und Ehre. Christus spricht: „Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch." Joh. 10, 17. Der Sohn thut nur, was er den Vater thun sieht, der Vater zeigt ihm Alles. Gleichwohl thut der Sohn Alles, was der Vater thut, und thut es gleicherweise, wie der Vater. Joh. 5, 19. 20. Er thut's aus eigener Machtvollkommenheit: „Wie der Vater die Todten auferweckt und machet sie lebendig, also auch der Sohn machet lebendig, welche er will." Joh. 5, 21. „Der vom Himmel kommt, ist über alle." Joh. 3, 31. Christus spricht: „Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater." „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden." Matth. 11, 27. 28, 18. Auch alles Gericht hat der Sohn in seiner Hand, und zwar, „auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren". Joh. 5, 23. Der Sohn ist in nichts geringer, als der Vater. Zwar sagte er einmal zu seinen Jüngern: „Der Vater ist größer denn ich." Joh. 14, 28. Aber so sprach er

als Mensch in Knechtsgestalt. Als der ewige Sohn ist er eben so groß, wie der Vater. Wie der Vater aus sich selber ist, wie der Vater der Urquell und Urheber alles Seins, alles Lebens ist, also auch der Sohn. Christus spricht: „Wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selber.“ Joh. 5, 26. Der Sohn ist aus dem Vater gezeugt und geboren. Gleichwohl hat der Sohn das Leben in sich selber. Christus sprach zu den Juden: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.“ Joh. 8, 58. Er sagt nicht: Ehe denn Abraham ward, da ward ich, auch nicht: bin ich gewesen, sondern: bin ich. Er ist der ewige Gott, vor dem tausend Jahre wie Ein Tag sind, vor dem nur das Heute der Ewigkeit gilt. Thomas sprach zu dem Auferstandenen: „Mein HErr und mein Gott.“ Joh. 20, 28. Er bekannte damit Christum als den einigen, wahren Gott. Es ist nur Ein Gott und HErr. Und Christus nahm solches Bekenntniß, solche Anbetung mit Wohlgefallen an, und preist die selig, die ohne zu sehen, doch glauben und eben das glauben, was Thomas glaubte, und ihm als ihrem HErrn und Gott die Ehre geben.

Was Christus von sich selbst bezeugt hat, das hat Gott, sein Vater, durch besondere Offenbarung vom Himmel ausdrücklich bekräftigt und besiegelt. Als JEsus getauft war, kam eine Stimme vom Himmel, die sprach: „Dies ist mein lieber Sohn; an welchem ich Wohlgefallen habe.“ Matth. 3, 17. Und in der Geschichte von der Verklärung Christi heißt es: „Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.“ Matth. 17, 5. Und dann hat der Geist Gottes durch die Apostel JEsu Christi den Artikel von der Gottheit reichlich bezeugt. Die ganze Lehre und Predigt der Apostel, Alles, was sie geschrieben haben, getrieben von dem Heiligen Geist, ist Zeugniß von Christo, dem Sohne Gottes.

In seiner Pfingstpredigt legte Petrus vor dem Volk Israel ein kräftiges Zeugniß ab von der Auferstehung JEsu Christi und hob dabei hervor, daß es unmöglich war, daß der Heilige Gottes, der Sohn Gottes vom Tod gehalten wurde, und berief sich auf das Wort des Psalmisten: „Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten“ 2c. Apost. 2, 27. 34. In einer andern Predigt bekennt er: „Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat sein Kind JEsum verkläret“ und nennt Christum „den Fürsten des Lebens“. Apost. 3, 13. 15. Paulus verkündigte den Heiden den Tod und die Auferstehung Christi und sagte ihnen deutlich, was es um diesen Christus sei, indem er das Wort der Weissagung einführte: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.“ Apost. 13, 33.

Im Eingang des Römerbriefs beschreibt der Apostel in kurzen Zügen das Amt, mit dem er von Gott betrauet war. „Paulus, ein Knecht JEsu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes.“ Und welches ist der Inhalt dieses seines Evangeliums? Es handelt „von seinem (Gottes) Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch, und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten“. Röm. 1, 1—4. Im Namen aller gläubigen Christen bekennt Paulus: „Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.“ Gal. 2, 20. Er schreibt: „Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe“ 2c. Gal. 4, 4. Der Apostel ruft den Christen die große Wohlthat Gottes in's Gedächtniß, „daß er uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes“. Col. 1, 13. Der Brief an die Hebräer beginnt mit den Worten: „Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.“ Hebr. 1, 1. 2. St. Johannes erinnert die Christen an ihre Christenwürde, daß sie Gemeinschaft haben „mit dem Vater und mit seinem Sohne JEsu Christo“. 1 Joh. 1, 3. Er schreibt: „Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat, daß wir durch ihn leben sollen.“ „Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.“ 1 Joh. 4, 9. 14.

Eine ähnliche Bedeutung, wie der Ausdruck „Sohn Gottes“, „eingeborener Sohn“, haben zwei andere Namen, welche die Apostel Christo beilegen. Sie nennen ihn auch das Wort Gottes und das Bild Gottes. Das Evangelium St. Johannis beginnt mit den Worten: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott“ 2c. Joh. 1, 1. Und im ersten Johannisbrief heißt Christus „das Wort des Lebens“. 1 Joh. 1, 1. Hierzu bemerkt unser Luther: „Wie ich bei mir selber ein Wort rede oder Gespräch halte, das Niemand hört, Niemand davon weiß, denn ich allein, und beschließe in meinem Herzen, was ich thun will, und dasselbe heimliche, inwendige Wort des Herzens ist doch so ein stark, gewaltig Gespräch, da ich umhergehe und mit mir selber fechte, daß, wenn ich's herausredete, wie ich gedenke, etliche tausend Menschen genug daran zu hören hätten. Ja, solch Wort alle Ohren und Häuser erfüllt, man kann's auch nicht alles aussprechen, was einer im Sinne gedenkt, und das er im Herzen vorhat, sonderlich wenn das Herz mit Liebe oder Zorn, Freud oder Leid entbrannt ist.... Diesem Bilde nach gehet Gott auch in seiner Majestät, in seiner Natur schwanger mit einem Wort oder Gespräch, das Gott in seinem göttlichen Wesen mit sich selber hat, und seines Herzens Gedanken ist. Dasselbe ist so erfüllt, so groß und vollkommen, als Gott selber. Niemand sieht, hört noch begreift dasselbige Gespräch, denn er allein. Er hat ein unsichtbar und unbegreiflich Gespräch.“ St. Louiser Ausg. VII, S. 1544. 1545. Col. 1, 15. wird von dem Sohn Gottes gesagt: „welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes.“ Und Hebr. 1, 3.: „welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens.“ Diese letzten Worte erklärt Luther folgendermaßen: „Nun, spricht er, Christus sei ein ganzer Schein, ein voller Glanz seiner Ehren, das ist, daß er auch in sich selbst die ganze Gottheit hat, und alles deß sich rühmen und gloriren kann, deß der Vater; ohne daß er vom Vater, und der Vater nicht von ihm solches hat.“ „Allhier ist der Sohn ein solches Bild väterlichen Wesens, daß das väterliche Wesen ist das Bild selbst; und wenn sich's also geziemte zu reden, das Bild ist aus dem väterlichen Wesen gemacht, daß es nicht allein dem Vater gleich und ähnlich ist, sondern auch sein ganzes Wesen und Natur völlig in sich begreift.... Nun siehe, wie ich sage von einem Menschenbild: das ist ein hölzern oder steinern Bild; also sage ich: Christus ist ein göttern Bild, daß so wahr als jenes Bild Holz ist, so wahr ist dies Bild Gott.“ St. L. A. XII, S. 159. 160. Es heißt eben nicht nur: Gottes Bild, sondern: „Ebenbild seines Wesens.“

Mit Recht hat Luther aus den Namen „Wort

Gottes“ und „Ebenbild Gott
stus die ganze Gottheit in s
groß und vollkommen ist, als
die Apostel aber auch mit
Was wir Christen von Chri
dem Vater gleichen Wesens,
ist, gründet sich auch auf
St. Paulus bezeugt, daß „i
Fülle der Gottheit leibhaftig
ist der ganze volle Gott. N
Wesen Gottes ausmacht, n
ihm ab. Er ist ewig, wie d
„Im Anfang war das Wort
von Anfang war“, 1 Joh.
allen.“ Col. 1, 17. Er ist
Himmels und der Erden.
dasselbige (durch das Wort
„Durch ihn ist Alles geschaff
auf Erden ist.“ „Es ist All
geschaffen.“ Col. 1, 16. „
ihm.“ Col. 1, 17. Er „trä
kräftigen Wort“. Hebr. 1,
Rechten Gottes sitzt, hat M
thümer, Gewalt, Macht, He
genannt mag werden, nich
sondern auch in der zukünftig
sind ihm unterthan die En
und die Kräfte.“ 1 Petr.
Namen, der über alle Name
JEsu sich beugen sollen aller
mel und auf Erden und unt
Zungen bekennen sollen, daß
sei, zur Ehre Gottes des Va

Und so nennen die Aposte
direct Gott und geben diese
alle die hohen Titel, welch
Gotte zukommen. Johannes
Wort.“ Joh. 1, 1. Der A
die Aeltesten von Ephesus, „
Gottes, welche er durch sein
hat“. Apost. 20, 28. Der
mit seinem Blut erlöst und
wonnen hat, ist kein Ander
Röm. 9, 5. heißt es: „weld
von welchen Christus herkom
da ist Gott über alles, gelob
Christus ist Gott über Alle
Er hat nichts, er hat Nien
Schöpfer aller Dinge wird
Worten gepriesen: „und hal
dem Geschöpf mehr, denn d
lobt ist in Ewigkeit. Amen.“
Christo gesagt: „gelobt in E
2, 13. lesen wir: „und war
nung und Erscheinung des gr
Heilandes JEsu Christi.“
Christus heißt und ist der gr
nen Größeren, als er ist.
ist in der Schrift durchweg
wahren Gottes. Vergl. 2 M
Nehem. 1, 5. Hiob 36, 26.
Offenb. 19, 17. Und am
göttliche Größe, Ehre und M
aller Welt offenbar werden.
seinen ersten Brief mit den
aber, daß der Sohn Gottes
uns einen Sinn gegeben,
Wahrhaftigen und sind in
seinem Sohne JEsu Christo
haftige Gott und das ewige



die große Wohl=
, er uns errettet
ß, und hat uns
Sohnes". Col.
beginnt mit den
t manchmal und
Vätern durch die
en Tagen zu uns
, 1. 2. St. Jo=
e Christenwürde,
m Vater und mit
Joh. 1, 3. Er
ebe Gottes gegen
ohn gesandt hat,
„Und wir haben
en Sohn gesandt
). 4, 9. 14.
Ausdruck „Sohn
iben zwei andere
) beilegen. Sie
s und das Bild
Johannis beginnt
r das Wort, und
. 1, 1. Und im
„das Wort des
erkt unser Luther:
de oder Gespräch
davon weiß, denn
Herzen, was ich
inwendige Wort
ewaltig Gespräch,
lber fechte, daß,
denke, etliche tau=
ren hätten. Ja,
füllt, man kann's
iner im Sinne ge=
, sonderlich wenn
ud oder Leid ent=
ehet Gott auch in
wanger mit einem
seinem göttlichen
ines Herzens Ge=
so groß und voll=
d sieht, hört noch
er allein. Er hat
räch." St.Louiser
. 1, 15. wird von
r ist das Ebenbild
br. 1, 3.: „welcher,
rrlichkeit und das
letzten Worte er=
n, spricht er, Chri=
oller Glanz seiner
h selbst die ganze
men und gloriren
vom Vater, und
at." „Allhier ist
chen Wesens, daß
selbst; und wenn
Bild ist aus dem
nicht allein dem
n auch sein ganzes
egreift. . . . Nun
nschenbild: das ist
sage ich: Christus
ls jenes Bild Holz
St. L. A. XII,
nur: Gottes Bild,
."
en Namen „Wort

Gottes" und „Ebenbild Gottes" erschlossen, daß Christus die ganze Gottheit in sich hat, daß Christus so groß und vollkommen ist, als Gott selbst. Das sagen die Apostel aber auch mit ausdrücklichen Worten. Was wir Christen von Christo bekennen, daß er mit dem Vater gleichen Wesens, gleicher Macht und Ehre ist, gründet sich auch auf die Lehre der Apostel. St. Paulus bezeugt, daß „in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig". Col. 2, 9. Christus ist der ganze volle Gott. Nichts von dem, was das Wesen Gottes ausmacht, was Gott zukommt, geht ihm ab. Er ist ewig, wie der Vater. Es heißt ja: „Im Anfang war das Wort", Joh. 1, 1.; „das da von Anfang war", 1 Joh. 1, 1. Und: „Er ist vor allen." Col. 1, 17. Er ist der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erden. „Alle Dinge sind durch dasselbige (durch das Wort) gemacht." Joh. 1, 3. „Durch ihn ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist." „Es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen." Col. 1, 16. „Und es bestehet Alles in ihm." Col. 1, 17. Er „trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort". Hebr. 1, 3. Christus, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht „über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen". Eph. 1, 20. „Und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte." 1 Petr. 3, 22. Er hat „einen Namen, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters". Phil. 2, 9—11.

Und so nennen die Apostel JEsum Christum auch direct Gott und geben diesem Gott JEsus Christus alle die hohen Titel, welche dem einigen, wahren Gotte zukommen. Johannes schreibt: „Gott war das Wort." Joh. 1, 1. Der Apostel Paulus ermahnte die Aeltesten von Ephesus, „zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat". Apost. 20, 28. Der Gott, der die Gemeinde mit seinem Blut erlöst und sich erworben und gewonnen hat, ist kein Anderer, als JEsus Christus. Röm. 9, 5. heißt es: „welcher auch sind die Väter, von welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit. Amen." Christus ist Gott über Alles, der allerhöchste Gott. Er hat nichts, er hat Niemanden über sich. Der Schöpfer aller Dinge wird Röm. 1, 25. mit den Worten gepriesen: „und haben geehret und gedienet dem Geschöpf mehr, denn dem Schöpfer, der da gelobt ist in Ewigkeit. Amen." Und so wird hier von Christo gesagt: „gelobt in Ewigkeit. Amen." Tit. 2, 13. lesen wir: „und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen Gottes und unsers Heilandes JEsu Christi." Unser Heiland JEsus Christus heißt und ist der große Gott. Es gibt keinen Größeren, als er ist. „Der große Gott", das ist in der Schrift durchweg der Titel des einigen, wahren Gottes. Vergl. 2 Mos. 18, 11. Esra 5, 8. Nehem. 1, 5. Hiob 36, 26. Ps. 95, 3. Dan. 2, 45. Offenb. 19, 17. Und am jüngsten Tage wird die göttliche Größe, Ehre und Majestät JEsu Christi vor aller Welt offenbar werden. St. Johannes beschließt seinen ersten Brief mit den Worten: „Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JEsu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Kindlein, hütet



euch vor den Abgöttern! Amen.“ 1 Joh. 5, 20. 21. Wir Christen haben den Wahrhaftigen erkannt, das ist den wahrhaftigen Gott, und wir sind in dem Wahrhaftigen, haben Gemeinschaft mit Gott, und zwar darum, weil wir in dem Sohn Gottes, JEsu Christo, sind, mit Christo Gemeinschaft haben. In dem Sohn haben wir den Vater. Ja, dieser JEsus Christus ist selber Gott. Wie Gott, der Vater, der Wahrhaftige ist, so ist auch sein Sohn JEsus Christus der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Und so sollen wir uns ja vor den Abgöttern hüten und vorsehen, das ist vor den Widerchristen, die da leugnen, daß JEsus Christus Gottes Sohn und der wahrhaftige Gott ist. Offenb. 1, 8. 11. spricht Christus selbst: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.“ „Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte.“

Fürwahr, der muß stockblind, und nicht nur geistlich blind sein, der muß zerrüttete Sinne haben, der nicht sieht, daß der Christus, von welchem die Schrift sagt, wahrhaftiger Gott ist, vom Vater in Ewigkeit geboren. Du aber, mein Christ, der du das von Herzen glaubst und bekennst, erbaue dich in deinem allerheiligsten Glauben und wickle und schließe dein Herz in diese Sprüche der Schrift. Dann wird der Artikel von der Gottheit Christi auch dir feste stehen, im Leben und im Sterben. G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kirchenjahr.

Wie der den Juden gebotene Sabbath, so haben auch die alttestamentlichen Feste mit dem Anbruch des neuen Testaments ihr Ende gefunden. Gott hat den Christen im neuen Bunde die Feier auch nicht eines Tages geboten. Wir wissen nur, daß es Gottes Wille ist, daß wir das Wort, das er predigen läßt, hören sollen, und daß wir daher zusammen kommen sollen. Damit aber das Volk wüßte, **wann** es sollte zusammen kommen, mußte man gewisse Zeiten dazu bestimmen; und dazu hat man in christlicher Freiheit den Sonntag und neben diesem auch noch besondere Festtage angeordnet.

Die erste Gemeinde zu Jerusalem kam, wie wir Apost. 2, 46. lesen, täglich zu gemeinsamer Erbauung zusammen. Unter den Wochentagen ward bald der erste, der Sonntag, an welchem der HErr auferstanden war und an welchem die wunderbare Ausgießung des Heiligen Geistes stattgefunden hatte, als besonderer Freudentag ausgezeichnet. Die Judenchristen, welche anfänglich, jedoch ohne jüdischen Aberglauben, den Sabbath noch hielten, feierten auch noch Ostern und Pfingsten; welche Feste aber nun, wie die Apologie sagt, „auf die Historien des Evangelii gerichtet“ wurden, also daß man zu Ostern gedachte des rechten einigen Osterlammes, das für uns geopfert ist, JEsu Christi, und zu Pfingsten sich der wunderbaren Ausgießung des Heiligen Geistes erinnerte. Und so kamen neben dem Sonntag noch andere Feiertage auf. Diese Feste waren, weil sie nicht von Gott geboten, sondern von den Christen in christlicher Freiheit angeordnet waren, in verschiedenen Ländern verschieden. Und im Laufe der Zeit kamen immer mehr hinzu.

Man bestimmte für die Betrachtung der einzelnen Wohlthaten des HErrn verschiedene Feste, so daß im Laufe eines Jahres die einzelnen Großthaten Gottes dem christlichen Volke gepredigt und von demselben besungen wurden, daß die gläubige Gemeinde er-

muntert wurde, … sondern Tagen … Feste wurden a… jährlich wieder. … Jahr mit seine… einem Kirchen…

Die Sonne, … der Gerechtigkei… lich ihren Krei… Die Gemeinde … des Aufgangs … Menschwerdung… Heiden geschehe… heiligen Wande… seine Auferstehu… bare Ausgießun… ten und Wirken… mit Betrachtung… das natürliche … Gestalt wechsel… verschiedenen J… Herrlichkeit de… digen, so die ve… die Herrlichkeit…

Das Kirchen… gedenken wir d… da hören wir, … sein Kommen … nach diesem Ko… nes der Täufer… wir uns deß, … Sacrament zu … seiner letzten … wir: „Gott se… hoch die Thür… ich dich empfa… die fröhliche … schaft: „Euch, … mit ihren lieb… Alt aus hoche…

Die Weihnach… schneidung Ch… welchem das b… nachtszeit schli… cher wir hören… tes seine Herr… mit dem Fest… Neujahr, dem… sionsfest der K… die alte Kirche… HErrn, welche… Herodes, sehr… werden:

2 Amen." 1 Joh. 5, 20. 21.
n Wahrhaftigen erkannt, das
Gott, und wir sind in dem
Gemeinschaft mit Gott, und
in dem Sohn Gottes, JEsu
sto Gemeinschaft haben. In
en Vater. Ja, dieser JEsus
. Wie Gott, der Vater, der
uch sein Sohn JEsus Christus
nd das ewige Leben. Und so
en Abgöttern hüten und vor=
Widerchristen, die da leugnen,
Gottes Sohn und der wahr=
nb. 1, 8. 11. spricht Christus
und das O, der Anfang und
HErr, der da ist und der da
der Allmächtige." „Ich bin
Erste und der Letzte."
tockblind, und nicht nur geist=
s zerrüttete Sinne haben, der
istus, von welchem die Schrift
t ist, vom Vater in Ewigkeit
ein Christ, der du das von
ennst, erbaue dich in deinem
und wickle und schließe dein
der Schrift. Dann wird der
t Christi auch dir feste stehen,
ben. G. St.

etzung folgt.)

Kirchenjahr.

geboten Sabbath, so haben
chen Feste mit dem Anbruch
hr Ende gefunden. Gott hat
Bunde die Feier auch nicht
Wir wissen nur, daß es Got=
s Wort, das er predigen läßt,
wir daher zusammen kommen
s Volk wüßte, wann es sollte
ußte man gewisse Zeiten dazu
at man in christlicher Freiheit
n diesem auch noch besondere

zu Jerusalem kam, wie wir
ich zu gemeinsamer Erbauung
Wochentagen ward bald der
welchem der HErr auferstan=
n die wunderbare Ausgießung
attgefunden hatte, als beson=
zeichnet. Die Judenchristen,
h ohne jüdischen Aberglauben,
ken, feierten auch noch Ostern
Feste aber nun, wie die Apo=
torien des Evangelii gerichtet"
zu Ostern gedachte des rechten
as für uns geopfert ist, JEsu
en sich der wunderbaren Aus=
ieses erinnerte. Und so kamen
h andere Feiertage auf. Diese
cht von Gott geboten, sondern
hristlicher Freiheit angeordnet
n Ländern verschieden. Und
en immer mehr hinzu.
die Betrachtung der einzelnen
verschiedene Feste, so daß im
einzelnen Großthaten Gottes
gepredigt und von demselben
die gläubige Gemeinde er=

muntert wurde, besondere Wohlthaten Gottes an besondern Tagen zu rühmen und zu preisen. Diese Feste wurden auf das Jahr vertheilt und kehren alljährlich wieder. Im Unterschied vom bürgerlichen Jahr mit seinen Gedenktagen redet man daher von einem Kirchenjahr.

Die Sonne, die dieses Jahr regiert, ist die Sonne der Gerechtigkeit, JEsus Christus. Sie hält alljährlich ihren Kreislauf bei der gläubigen Gemeinde. Die Gemeinde beginnt das Jahr mit Bewunderung des Aufgangs dieser Sonne und betrachtet Christi Menschwerdung und Geburt, sodann die Juden und Heiden geschehene Offenbarung des HErrn, seinen heiligen Wandel, weiter sein Leiden und Sterben, seine Auferstehung und Himmelfahrt, die wunderbare Ausgießung seines Heiligen Geistes, sein Walten und Wirken in seiner Kirche und schließt das Jahr mit Betrachtung seiner Wiederkunft zum Gericht. Wie das natürliche Jahr mit seinen Jahreszeiten seine Gestalt wechselt, so auch das Kirchenjahr. Wie die verschiedenen Jahreszeiten des natürlichen Jahres die Herrlichkeit des HErrn im Reich der Natur verkündigen, so die verschiedenen Festzeiten des Kirchenjahrs die Herrlichkeit des HErrn im Reich der Gnade.

Das Kirchenjahr beginnt mit der Adventszeit. Da gedenken wir des Kommens des HErrn in's Fleisch; da hören wir, wie die Propheten des alten Bundes sein Kommen geweissagt, wie die alten Väter sich nach diesem Kommen gesehnt haben, und wie Johannes der Täufer ihm den Weg bereitet hat. Da freuen wir uns deß, daß er auch noch heute durch Wort und Sacrament zu uns kommt. Da gedenken wir auch seiner letzten Zukunft zum Weltgericht. Da singen wir: „Gott sei Dank durch alle Welt" 2c., „Macht hoch die Thür, die Thor macht weit" 2c., „Wie soll ich dich empfangen" 2c. Auf die Adventszeit folgt die fröhliche Weihnachtszeit mit ihrer lieblichen Botschaft: „Euch ist heute der Heiland geboren!" und mit ihren lieblichen Liedern. Da singt Jung und Alt aus hocherfreuter Seele:

Laßt uns alle fröhlich sein,
Preisen Gott, den HErren,
Der sein liebes Söhnelein
Uns selbst thut verehren.

Er kommt in das Jammerthal,
Wird ein Knecht auf Erden,
Damit wir im Himmelssaal
Große Herren werden.

Er wird arm, wir werden reich,
Ist das nicht ein Wunder?
Drum lobt Gott im Himmelreich
Allzeit wie jetzunder.

Die Weihnachtszeit schließt mit dem Feste der Beschneidung Christi, dem Namenstag des HErrn, mit welchem das bürgerliche Jahr beginnt. An die Weihnachtszeit schließt sich die Epiphaniaszeit an, in welcher wir hören, wie der menschgewordene Sohn Gottes seine Herrlichkeit geoffenbart hat. Sie beginnt mit dem Fest der Erscheinung Christi, dem hohen Neujahr, dem Weihnachtsfest der Heiden, dem Missionsfest der Kirche. In der Epiphaniaszeit gedachte die alte Kirche insonderheit dreier Offenbarungen des HErrn, welche in dem Liede „Was fürcht'st du, Feind Herodes, sehr" 2c. in Vers 2. 3. und 4. besungen werden:

Dem Stern die Weisen folgen nach,
Solch Licht zum rechten Licht sie bracht;
Sie zeigen mit den Gaben drei,
Dies Kind Gott, Mensch und König sei.

Die Tauf im Jordan an sich nahm
Das himmelische Gotteslamm,
Dadurch, der nie kein Sünde that,
Von Sünden uns gewaschen hat.

Ein Wunderwerk da neu geschah,
Sechs steinern Krüge man da sah
Voll Wassers, das verlor sein Art,
Rother Wein durch sein Wort draus ward.

In der Passionszeit begleiten wir den HErrn auf seinen Leidenswegen und preisen die Liebe, die uns bis in den Tod geliebet hat. Die letzte Woche ist die Charwoche, die große Marterwoche. In diese fällt der Gründonnerstag, der Gedächtnißtag der Stiftung des heiligen Abendmahles, und der Charfreitag, der stille Freitag, der gute Freitag, der Todestag unsers HErrn JEsu Christi. Da stellen wir uns im Geist unter sein Kreuz und singen:

Nun, was du, HErr, erduldet,
Ist alles meine Last;
Ich hab es selbst verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
Der Zorn verdienet hat,
Gib mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick deiner Gnad.

Ich will hier bei dir stehen,
Verachte mich doch nicht!
Von dir will ich nicht gehen,
Wenn dir dein Herze bricht;
Wann dein Haupt wird erblassen
Im letzten Todesstoß,
Alsdann will ich dich fassen
In meinen Arm und Schooß.

Darauf folgt die fröhliche Osterzeit. Da singt man mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Der HErr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum.

So feiern wir das hoh Fest
Mit Herzensfreud und Wonne
Das uns der HErr scheinen läßt;
Er ist selber die Sonne,
Der durch seiner Gnaden Glanz
Erleucht unsre Herzen ganz,
Der Sünden Nacht ist vergangen.
Halleluja.

In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten werden wir erinnert an die hohe Wichtigkeit des Hingangs JEsu zum Vater, von dem er selbst sagt: „Es ist euch gut, daß ich hingehe; denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch." In diese Zeit fällt das Fest der glorreichen Himmelfahrt des HErrn. Und am Pfingstfest hören wir, wie der zur Rechten des Vaters Erhöhte den Heiligen Geist sichtbar und wunderbar über die Jünger ausgegossen und das Reich des neuen Testaments in aller Welt auszubreiten begonnen hat. Da singt die Christenschaar:

Komm, Heiliger Geist, HErre Gott,
Erfüll mit deiner Gnaden Gut
Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn,
Dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n.
O HErr, durch deines Lichtes Glast (Glanz)
Durch den Glauben versammelt hast
Das Volk aus aller Welt Zungen;
Das sei dir, HErr, zu Lob gesungen.
Halleluja.

Und wie wir zu Weihnachten das wunderbare Gnadengeschenk des Vaters preisen, zu Ostern die Vollkommenheit der Erlösung des Sohnes rühmen und zu Pfingsten die Wohlthaten des Heiligen Geistes verkündigen, so blicken wir am Fest der heiligen Dreieinigkeit auf diese drei großen Feste zurück und loben Gott den Vater, Sohn und Heiligen Geist, den allein wahren Gott, den Urheber unserer Seligkeit. Da singen wir mit den Saraphin: Heilig, heilig, heilig ist Gott der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

Die Zeit von Advent bis zum Trinitatisfest nennt man die festliche Hälfte die Kirchenjahrs, die andere,

von Trinitatis bis wieder zur Adventszeit, die festlose Zeit, obwohl auch darin Feste vorkommen.

Dies Kirchenjahr ist so, wie wir es jetzt haben, nicht auf einmal fertig gestellt und angeordnet worden, sondern hat sich im Laufe der Zeit ausgebildet. Es ist nach und nach entstanden aus der Gewohnheit der Kirche, die Betrachtung gewisser Wohlthaten des HErrn auf gewisse Zeiten zu verlegen.

Aber ist diese Einrichtung nicht katholisch, papistisch? Durchaus nicht. Wir haben gesehen, daß man schon in der alten Kirche anfing, von gewissen Wohlthaten des HErrn an gewissen Tagen zu singen und zu sagen.

Wir wissen freilich, daß einige Feste zur Zeit des Pabstthums hinzugekommen sind; wir wissen, daß der Pabst einige Feste angeordnet hat zur Bestätigung des papistischen Aberglaubens; wir wissen, daß man im Pabstthum die Feier der Festtage als einen zur Seligkeit nöthigen Gottesdienst hinstellt; aber wir wissen auch, daß man nicht alles verwerfen darf, was man auch im Pabstthum findet.

Luther hat auch in Bezug auf die Feiertage gründlich reformirt. Er lehrte, daß im neuen Testament kein Tag von Gott geboten sei und daß die Feier eines Tages kein zur Seligkeit nöthiger Gottesdienst sei. Er that alle eigentlich papistischen, mit dem römischen Aberglauben verbundenen, wider Gott streitenden Feste ab, wie das Fronleichnamsfest; er reinigte andere Feste, an die sich papistischer Unrath angehängt hatte, von demselben; — aber nach der ihm von Gott geschenkten hohen Weisheit verwarf er nicht alle Feste, auch nicht die Reihenfolge der Festtage, wie sie sich nach und nach gebildet hatte, die Einrichtung des Kirchenjahrs. Er war weit, weit entfernt von dem Schwärmergeist, der alles verwarf, was man im Pabstthum vorfand, wenn es auch aus der alten Kirche stammte. Er ließ sich von dem Schwärmergeist nicht irre machen, der von Festen nichts wissen wollte. Er wußte ja wohl, daß Gott diese Feste nicht geboten hatte, aber er wußte auch, daß Gott sie nicht verboten hatte. Er wußte, daß das Gott nicht mißfällig sein könne, wenn seine Christen einzelne seiner Wohlthaten an bestimmten Tagen rühmen, nach dem Vorbild der alttestamentlichen Kirche; wenn seine Christen an bestimmten Tagen einen Artikel ihres allerheiligsten Glaubens insonderheit vornehmen und betrachten, und also die Feste in rechter Weise begehen. Darum heißt es in dem „Unterricht der Visitatoren an die Pfarrherren", von Luther corrigirt: „Man kann nicht alle Stücke des Evangelii einsmals (auf einmal) lehren; darum man solche Lehre in's Jahr getheilt hat; wie man in einer Schule ordnet auf einen Tag Virgilium, auf den andern Homerum zu lesen." (23, 44.) So sagt er in einer Predigt am Himmelfahrtstage: „Was für Feste in der Christenheit von Christo gehalten werden, da hält uns ein jedes Fest vor einen Artikel im Glauben, und nicht unser Thun und Werk, wie das Symbolum oder Bekenntniß des Glaubens zeuget. Und solches kommt von den Vätern her; die haben's in der ersten Kirche also geordnet, daß man solche Feste halten soll, auf daß der christliche Glaube geübt, getrieben und erhalten würde bei den Christen, damit aus den Christen nicht lauter Werkheilige würden." (Hauspost. 4, 17.) Daher beginnt Luther sehr oft seine Festpredigten mit einem Hinweis auf den Glaubensartikel, der an demselben gehandelt werden soll. So sagt er in der eben angeführten Predigt: „Auf dies Fest handelt man den Artikel unsers christlichen Glaubens, da wir bekennen, daß JEsus Christus, Gottes und Marien Sohn, unser HErr, aufgefahren ist gen Himmel." (S. 16.) Am Trinitatisfest beginnt er: „Es wäre vom heutigen Fest sehr viel zu predigen. Denn erstlich ist das Evangelium an ihm selbst sehr reich und lehret uns von großen Sachen; so fordert es die Noth auch, daß man etwas vom Fest sage und den höchsten Artikel unsers Glaubens handele, daß wir Christen, und sonst kein Volk auf Erden, glauben an Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiligen Geist. Dieser Artikel ist der höchste in der Kirche, der nicht von Menschen erdacht, noch je in eines Menschen Herz kommen, sondern allein durch das Wort uns offenbart ist. Denn gleich wie die andern Feste im Jahr unsern HErrn Gott kleiden und einwickeln in seine Werke, die er gethan hat, daß man dabei sein Herz und Willen gegen uns erkennen soll; als in Weihnachten begehen wir die Geschichte, daß Gott ist Mensch worden; am Ostertage, daß Christus der HErr, wahrer Gott und Mensch, durch göttliche Kraft sich selbst vom Tode habe wieder auferwecket; am Pfingsttage, daß der Heilige Geist sichtiglich herunter kommen und sein Werk in den Aposteln und andern Gläubigen angefangen habe, und so fort an, daß alle andern Feste predigen, wie Gott gekleidet ist etwa mit einem Werk." (Hauspost. 4, 133.) Ein ander Mal beginnt er am Trinitatisfest: „Heute begehet man das Fest der heiligen Dreifaltigkeit um des Artikels willen, daß wir glauben und bekennen in unserm christlichen Glauben drei Personen göttlicher Majestät" 2c. (Hauspost. 6, 224.) Der Anfang einer Predigt am Fest der heiligen Engel lautet: „Das Fest von den Engeln hat man in der Kirche geordnet, um des jungen Volks, oder, daß ich's recht sage, um aller Christen willen, daß sie lernen gedenken an die lieben Engel und Gott dafür danken, daß er so große Herren dazu verordnet hat, daß sie unsere Knechte seien und uns dienen sollen." (Hauspost. 6, 397.)

Daher bekennt denn auch unsere Kirche in der Apologie der Augsburgischen Confession: „Denn die heiligen Väter, wie wohl sie auch Ceremonien und Satzungen gehabt, so haben sie doch nicht dafür gehalten, daß solche Ceremonien nütz und nöthig wären zur Seligkeit, so haben sie doch damit Christum nicht untergedrückt, sondern haben gelehrt, daß uns Gott um Christus willen gnädig sei, nicht um solcher Gottesdienste willen. Aber dieselben Satzungen haben sie gehalten von wegen leiblicher Uebung; als, die Feste, daß das Volk wußte, wann es sollt zusammen kommen, daß in den Kirchen alles ordentlich und züchtiglich um guter Exempel willen zuginge, daß auch das gemeine grobe Volk in einer feinen Kinderzucht gehalten würde. Denn solche Unterschiede der Zeiten und solche mancherlei Gottesdienste dienen, das Volk in Zucht zu behalten und zu erinnern der Historien." (S. 209.)

Feiert nun auch unsere Kirche Feste, welche die römische Kirche ebenfalls feiert, so ist doch der Unterschied der Feier ein gar großer. Ein wichtiger Unterschied ist der, daß unsere Kirche alle Feste, welche sie hält, als Feste des HErrn feiert. Mögen sie auch den Namen eines Menschen führen, wie, das Fest Johannis des Täufers, das Fest der Verkündigung Marias 2c., wir feiern sie nicht den Heiligen zu Ehren, sondern dem HErrn zu Ehren, und rühmen an diesen Tagen, was Gott an den Heiligen und durch sie gethan hat. Dasselbe gilt vom Fest der heiligen Engel. Luther sagt daher in einer Predigt am Michaelisfest: „So feiern wir nun den Tag Michaelis, unsern lieben HErrn Gott zu loben und
zu preisen, daß er die he
verordnet hat. Denn d
daß wir den Pfingsttag
willen, sondern darum,
gegeben und der Apost
feiern wir den Tag der
nicht um der Jungfrau
Gott seinen Sohn aus
geboren werden, welch
sein solle. Also auch
wir um unsers li
rühmen die Wohlthat,
zeigt hat. St. Johann
nicht um St. Johanni
lieben HErrn Gottes
Prediger der Welt ge
17, 193.) — In einer
gung Marias sagte er,
bischen Feier des Tage
also: „Wir aber beg
unsers HErrn JEsu C
Tag gezeiget hat, da e
getragen und dem HErr
post. 6, 152.)

Danken wir Gott, d
das Kirchenjahr, auch
allem papistischen Unr
Luthers, und daß wir
mer gefallen sind, di
werfen. Laßt uns d
Reformation festhalte
Orten geschieht, ein F
Gründen fallen lassen.
Unterweisung Luthers
widmeten Feste alleze
fällig ist.

(

Die kirchlichen

Als der Schreiber di
den Vereinigten Staate
eine Darstellung der kir
zu geben, und zwar n
und vertraulicher Bes
Darstellung für die D
Als Grund dafür wurd
sowohl die in America
die Gemeindeglieder,
neuen Vaterlande lebt
Blätter auf dem Lauf
rechte Vorstellung von
math machen, auch nic
dort eine Freikirche ni
unterstützungsbedürftig
schiedene Freikirchen d
selben hindere. Es n
das war auch zu spüre
für das alte Vaterland
die americanisch-kirchl
urtheilten und die kei
zwar der rechtgläubige
dem richtigen Verständ
her sie auch ihre sons
deutschen Landeskirche

Es ist das auch ga
der Missourisynode u
dert waren und also v
heimischen Kirche stan
irdischer Gründe halb
synode nichts anderes



(S. 16.) Am
vom heutigen
erstlich ist das
und lehret uns
Noth auch, daß
ͻchsten Arti=
daß wir Chri=
lauben an Gott
Geist. Dieser
der nicht von
Menschen Herz
Zort uns offen=
: Feste im Jahr
vickeln in seine
dabei sein Herz
; als in Weih=
. daß Gott ist
ß Christus der
ͻ göttliche Kraft
.uferwecket; am
ttiglich herunter
eln und andern
ort an, daß alle
kleibet ist etwa
3.) Ein ander
„Heute begehet
igkeit um des
iben und be=
Blauben drei
2c. (Hauspost.
am Fest der hei=
den Engeln hat
; jungen Volks,
Christen willen,
lieben Engel
so große Herren
nechte seien und
97.)
: Kirche in der
ion: „Denn die
Ceremonien und
nicht dafür ge=
nd nöthig wären
t Christum nicht
, daß uns Gott
n solcher Gottes=
ungen haben sie
mung; als, die
: es sollt zusam=
es ordentlich und
ginge, daß auch
nen Kinderzucht
erschiede der
Gottesdienste
lten und zu er=
)9.)
este, welche die
: doch der Unter=
wichtiger Unter=
le Feste, welche
iert. Mögen sie
ihren, wie, das
st der Verkündi=
: den Heiligen zu
en, und rühmen
en Heiligen und
ilt vom Fest der
in einer Predigt
: nun den Tag
ott zu loben und

zu preisen, daß er die heiligen Engel uns zum Dienst verordnet hat. Denn also habt ihr oft gehöret, daß wir den Pfingsttag feiern, nicht um der Apostel willen, sondern darum, daß Gott den Heiligen Geist gegeben und der Apostel Amt eingesetzt hat. Also feiern wir den Tag der Geburt unsers HErrn Christi, nicht um der Jungfrau Maria willen, sondern daß Gott seinen Sohn aus derselben hat lassen Mensch geboren werden, welcher unser Bruder und Erlöser sein solle. Also auch alle andern Feste feiern wir um unsers lieben Gottes willen und rühmen die Wohlthat, die Gott an solchen Festen erzeigt hat. St. Johannis des Täufers Fest feiern wir nicht um St. Johannis willen, sondern um unsers lieben HErrn Gottes willen, der solchen trefflichen Prediger der Welt gegeben hat." (Verm. Predigt 17, 193.) — In einer Predigt am Tage der Reinigung Marias sagte er, nachdem er von der abergläubischen Feier des Tages im Pabstthum geredet hatte, also: „Wir aber begehen diesen Tag als ein Fest unsers HErrn JEsu Christi, welcher sich auf diesen Tag gezeiget hat, da er in den Tempel zu Jerusalem getragen und dem HErrn dargestellt worden." (Hauspost. 6, 152.)

Danken wir Gott, daß diese herrliche Einrichtung, das Kirchenjahr, auch auf uns gekommen ist, von allem papistischen Unrath gereinigt durch den Dienst Luthers, und daß wir nicht in die Hände der Schwärmer gefallen sind, die diese löbliche Ordnung verwerfen. Laßt uns daher dieses köstliche Erbe der Reformation festhalten und nicht, wie an manchen Orten geschieht, ein Fest nach dem andern aus losen Gründen fallen lassen. Laßt uns aber auch der treuen Unterweisung Luthers folgen und die dem HErrn gewidmeten Feste allezeit feiern, wie es ihm wohlgefällig ist. G.

(Eingesandt.)

Die kirchlichen Zustände Deutschlands.

Als der Schreiber dieses vor vier Jahren zu Besuch in den Vereinigten Staaten war, wurde er oft aufgefordert, eine Darstellung der kirchlichen Verhältnisse Deutschlands zu geben, und zwar nicht nur in mündlichem Vortrage und vertraulicher Besprechung, sondern in schriftlicher Darstellung für die Oeffentlichkeit und für die Dauer. Als Grund dafür wurde vornehmlich das angegeben, daß sowohl die in America aufgewachsenen Pastoren als auch die Gemeindeglieder, welche schon längere Zeit in ihrem neuen Vaterlande lebten und nicht durch das Lesen der Blätter auf dem Laufenden geblieben wären, sich keine rechte Vorstellung von den kirchlichen Zuständen der Heimath machen, auch nicht recht begreifen könnten, warum dort eine Freikirche nöthig und warum sie so klein und unterstützungsbedürftig sei, und endlich, warum so verschiedene Freikirchen da seien und was die Einigung derselben hindere. Es mangele, das wurde oft gesagt und das war auch zu spüren, keineswegs an der Theilnahme für das alte Vaterland, wohl aber selbst bei solchen, die die americanisch-kirchlichen Verhältnisse ganz richtig beurtheilten und die keiner andern als der Freikirche, und zwar der rechtgläubigen Freikirche angehören wollten, an dem richtigen Verständniß der deutschen Verhältnisse, daher sie auch ihre sonst richtige Erkenntniß nicht auf die deutschen Landeskirchen anzuwenden vermöchten.

Es ist das auch ganz natürlich, da nur die Gründer der Missourisynode um des Glaubens willen ausgewandert waren und also von vorneherein in Gegensatz zu der heimischen Kirche standen, während die Uebrigen, zumeist irdischer Gründe halber ausgewandert, in der Missourisynode nichts anderes als die Kirche der Heimath zu fin=



den meinten, nur in etwas freierer Form. Auch hat ja die Missourisynode bis vor circa 20 Jahren Kirchengemeinschaft mit den deutschen lutherischen Landeskirchen gehalten — auf Hoffnung — und selbst viele Glieder der unirten Kirche, die ihren lutherischen Glauben trotz der von oben befohlenen Union, um die sie sich weiter nicht kümmerten, festgehalten hatten, in ihre Mitte aufgenommen. Die Missourisynode hat damit bewiesen, daß sie Irrenden und Verführten gegenüber eben sehr geduldig und weitherzig ist, — ganz entgegen dem üblen Rufe, in den ihre Gegner sie gebracht haben.

Um so nöthiger aber mußte es erscheinen, daß die Entwickelung der Freikirche in Deutschland in Zusammenhang mit den kirchlichen Zuständen Deutschlands überhaupt zur Darstellung gebracht wurde. Das ist nun zwar nicht von dem Schreiber dieses, jedoch von einem dazu viel Befähigteren geschehen durch die bekannten Aufsätze des Herrn Professor Stöckhardt im „Lutheraner" 1891/92. Und weil die Verbreitung dieser Aufsätze auch über den Kreis der Lutheranerleser hinaus, besonders in neugesammelten Gemeinden Nordamericas als eben so erwünscht bezeichnet wurde als die Verbreitung derselben in Deutschland, so hat der „Schriftenverein der separirten ev.-luth. Gemeinden in Sachsen", welchem der Herr Verfasser die Erlaubniß gegeben hatte, einen Sonderabdruck zu veranstalten, eine etwas größere Anzahl davon, als für Deutschland nöthig war, anfertigen lassen. In seiner Hoffnung aber, daß dieses Büchlein, welches in handlicher Form die in zwei Jahrgängen des Lutheraners zerstreuten Aufsätze darbietet und zu dem äußerst billigen Preise von 25 Cts. (nebst 4 Cts. Porto) vom Concordia Publishing House bezogen werden kann, größeren Absatz finden würde, hat er sich getäuscht gesehen. Er erlaubt sich deshalb nochmals darauf aufmerksam zu machen. Es dürfte doch wohl in solchen Gemeinden, die erst kürzlich aus Deutschland gekommen sind, oder die von gegnerischen Synoden mit der Behauptung beunruhigt werden, die Missourier brächen ohne Noth mit der heimischen Kirche, kaum ein nützlicheres Büchlein verbreitet werden können. Aber auch sonst wird es jeden Deutschen, der die Heimath und die heimische Kirche noch nicht vergessen hat, interessiren, zu hören, wie es da eigentlich steht.

Daß aber das Schriftchen Herrn Professor Stöckhardts wirklich das Rechte getroffen hat, das beweist die vergebliche Mühe, die landes- und freikirchliche Blätter in Deutschland sich gegeben haben, es zu widerlegen, während sie doch in der That nur an Kleinigkeiten herumnörgeln und nichts Gegründetes dagegen vorbringen können.

So kauft und verbreitet denn dieses Büchlein, ihr Lutheraner Nordamericas.

Bei der Delegatensynode in St. Louis wird eine genügende Anzahl davon dort vorhanden sein, und was da noch fehlen sollte, wird auf Bestellung durch das Concordia Publishing House schnell nachgeliefert werden.

O. Willkomm.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Generalsynode. Wie unlutherisch dieser sich lutherisch nennende Körper ist, zeigt auch die Thatsache, daß auf der Versammlung der dazu gehörenden Mittel-Tennessee-Synode von einem Pastor ein heftiger Angriff auf Luthers Katechismus gemacht werden konnte. Der Angriff erfolgte, als von Gliedern, die zur Erkenntniß gekommen waren, daß in die Generalsynode unlutherisches Wesen sich eingeschlichen habe, der Vorschlag gemacht wurde, daß den Pastoren Katechisationen nach Luthers Katechismus empfohlen werden möchten.

Evangelische Gemeinschaft. Die beiden Parteien dieser methodistischen Gemeinschaft bekämpfen sich noch

etwas freierer Form. Auch hat ja bis vor circa 20 Jahren Kirchen= deutschen lutherischen Landeskirchen nung — und selbst viele Glieder der ihren lutherischen Glauben trotz der Union, um die sie sich weiter nicht lten hatten, in ihre Mitte aufge= sourisynode hat damit bewiesen, daß erführten gegenüber eben sehr gedul= t, — ganz entgegen dem üblen Rufe, ie gebracht haben.

er mußte es erscheinen, daß die Ent= rche in Deutschland in Zusammen= ichen Zuständen Deutschlands über= ng gebracht wurde. Das ist nun Schreiber dieses, jedoch von einem ren geschehen durch die bekannten Professor Stöckhardt im „Luthe= nd weil die Verbreitung dieser Auf= reis der Lutheranerleser hinaus, be= melten Gemeinden Nordamericas als zeichnet wurde als die Verbreitung and, so hat der „Schriftenverein der Gemeinden in Sachsen", welchem die Erlaubniß gegeben hatte, einen eranstalten, eine etwas größere An= Deutschland nöthig war, anfertigen offnung aber, daß dieses Büchlein, r Form die in zwei Jahrgängen des ten Aufsätze darbietet und zu dem se von 25 Cts. (nebst 4 Cts. Porto) ublishing House bezogen werden z finden würde, hat er sich getäuscht t sich deshalb nochmals darauf auf= Es dürfte doch wohl in solchen Ge= lich aus Deutschland gekommen sind, schen Synoden mit der Behauptung die Missourier brächen ohne Noth irche, kaum ein nützlicheres Büchlein men. Aber auch sonst wird es jeden eimath und die heimische Kirche noch interessiren, zu hören, wie es da

ristchen Herrn Professor Stöckhardts getroffen hat, das beweist die ver= landes= und freikirchliche Blätter in ben haben, es zu widerlegen, während nur an Kleinigkeiten herumnörgeln tes dagegen vorbringen können. erbreitet denn dieses Büchlein, ihr ricas.

synode in St. Louis wird eine ge= von dort vorhanden sein, und was wird auf Bestellung durch das Con- House schnell nachgeliefert werden.

O. Willkomm.

---

chlichen Chronik.

I. America.

Wie unlutherisch dieser sich lutherisch , zeigt auch die Thatsache, daß auf r dazu gehörenden Mittel=Tennessee= Pastor ein heftiger Angriff auf Luthers t werden konnte. Der Angriff er= dern, die zur Erkenntniß gekommen Generalsynode unlutherisches Wesen abe, der Vorschlag gemacht wurde, atechisationen nach Luthers Katechis= en möchten.

meinschaft. Die beiden Parteien n Gemeinschaft bekämpfen sich noch immer vor den weltlichen Gerichten. Die Majorität scheint vor den Gerichten den Sieg davon zu tragen. Kürzlich hat das Obergericht von Illinois in einer Klage wegen Kircheneigenthums in Chicago entschieden, daß die Generalconferenz der Majoritätspartei in Indianapolis (1891) die rechtmäßige Conferenz dieser Gemeinschaft ge= wesen sei. Auch wurde einer Conferenz von Gliedern der Minoritätspartei vom Gericht verboten, ihre Conferenz als eine Conferenz der „Evangelischen Gemeinschaft" zu bezeichnen.

Obwohl in Mexico seit 1847 Religionsfreiheit be= steht, wüthen und toben doch die römischen Pfaffen gegen die protestantischen Missionen und die Verbreitung der Bibel. Zu ihrem großen Aerger müssen sie sehen, daß ihr Wüthen gegen die Bibel nichts fruchtet. So berichtete jüngst, wie „Haus und Herd" mittheilt, ein Bibelagent eine erfreuliche Erfahrung, die er an einem Orte Namens Tuxtla=Chico machte. Der Priester hatte die Leute ge= warnt vor dem Ketzer, der gekommen sei, um ein schlech= tes Buch, die Bibel genannt, zu verkaufen, worin die heilige Religion verspottet wird. Gegen Abend wurde das Gasthaus, worin sich der Colporteur befand, von einem lärmenden Pöbelhaufen umgeben. Der Colporteur ging hinaus und sagte dem Anführer, man solle doch erst das Buch lesen, und wenn es sich finde, daß es wirklich so schlecht sei, wie der Priester behauptet habe, so wolle er selbst alle seine Bücher verbrennen und sofort die Stadt verlassen. Dieses däuchte dem Manne billig und recht. Einer unter ihnen mußte nun aus dem Evangelium Lucas vorlesen. Alle hörten aufmerksam zu und als er noch nicht mit dem 2. Kapitel fertig war, rief Einer: „Dieses Buch ist gut. Das kann nicht das Buch sein, wovon uns der Cura (Priester) sagte." Das Resultat war, daß man dem Agenten eine Anzahl Bibeln und Testamente abkaufte und ihn im Frieden weiterziehen ließ.

Ein Baptistenblatt, "Journal and Messenger", klagt darüber, daß die meisten Baptistengemeinden „so wenig aus dem Abendmahl machen". Das ist aber gar nicht zu verwundern, da auch die Baptisten lehren, daß man im Abendmahl bloß Brod und Wein empfange, und daß Brod und Wein bloß Sinnbilder des Leibes und Blutes Christi seien.

Die Juden sind hocherfreut darüber, daß man auf dem Weltreligionscongreß während der Weltausstellung auch ihnen Gelegenheit geben will, ihre Religion zu preisen. Eine solche Gelegenheit, sich vor der Welt zu zeigen, heißt es in einem Aufruf, sei dem Hebräer noch nicht geboten worden, seitdem ihre Religion bestehe. — Man vergesse nicht, daß die jetzige Religion der Juden nicht mehr die des Volkes Gottes im alten Testament ist, sondern erst seit der Verwerfung des Messias besteht. Die Religion der wahren jüdischen Kirche konnte nicht herrlicher aller Welt verkündigt werden, als am ersten Pfingsttage, durch die Apostel unsers HErrn „in aller Welt Zungen".

II. Ausland.

Aus der Australischen Synode. Dem „Lutherischen Kirchenboten" entnehmen wir folgende betrübende Mit= theilung: Todesnachricht. Dem HErrn der Kirche hat es nach seinem unerforschlichen Rathe gefallen, unsern innig= geliebten ehrwürdigen Präses C. W. Schürmann aus un= serer Mitte abzurufen und ihn aus der streitenden in die triumphirende Gemeinde, aus dem Jammerthal in den Freudensaal durch einen schnellen aber sanften Tod ge= langen zu lassen. Er starb in Folge einer Brustfell= entzündung am vorletzten Synodaltage, nachdem er an den wichtigsten Verhandlungen sich noch betheiligt hatte und entschieden für die Wahrheit und das theure luthe= rische Bekenntniß eingetreten war. Seine mit bewegtem Herzen und unter Thränen gesprochenen Worte werden gewiß allen Synodalen unvergeßlich bleiben. Unser Ver= lust ist groß! Besonders wir Pastoren der Victoria Zweigsynode stehen gleichsam verwaist da und beklagen den Tod eines 77jährigen Streiters Christi, der als ein Vater in Christo auf Conferenzen und Synoden unter uns war. Wir gönnen ihm die Ruhe, aber doch trauern wir billig über unsern Entschlafenen, wenn auch nicht wie die, so keine Hoffnung haben. . . . Unsere Seele liegt im Staube; wir küssen die Hand, die uns geschlagen, und sprechen dennoch mit Hiob: Der Name des HErrn sei gelobt! — „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines HErrn Freude!"

Aus Japan. Während in der protestantischen Chri= stenheit Deutschlands das apostolische Glaubensbekennt= niß zur Zeit auf's heftigste angefochten wird, während kein namhafter „Lutheraner" Deutschlands die Inspira= tion (Eingebung) der heiligen Schrift mehr glaubt, haben die neu bekehrten Christen Japans auf ihrer letzten Synode folgendes Glaubensbekenntniß aufgestellt: „Der HErr JEsus Christus, welchen wir als Gott anbeten, der ein= geborene Sohn Gottes, ward Mensch und litt für uns Menschen und zu unserer Erlösung. Er brachte ein voll= kommenes Opfer für unsere Sünden dar; und alle, welche mit ihm eins sind durch den Glauben, erlangen Vergebung und werden für gerecht erklärt; und der Glaube an ihn, der durch die Liebe thätig ist, reinigt das Herz. Der Heilige Geist, welcher mit dem Vater und dem Sohne angebetet und verherrlicht wird, offenbart JEsum Chri= stum der Seele, und ohne seine Gnade kann der Mensch, weil er todt ist in Sünden, nicht in das Reich Gottes kommen. Durch ihn wurden die Propheten und Apostel und die frommen Männer der alten Zeit inspirirt, und der, der da spricht in den Schriften des Alten und Neuen Testaments, ist der höchste und unfehlbare Richter in allen Dingen, die sich auf Glauben und Leben beziehen. Die= sen heiligen Schriften entnahm die alte Kirche ihr Be= kenntniß; und wir, festhaltend den Glauben, der einst den Heiligen überliefert wurde, stimmen ein in dieses Bekenntniß mit Preis und Danksagung: Ich glaube an Gott den Vater 2c."; es folgt das apostolische Glaubens= bekenntniß.

Aus Rom. Wie die Römischen vom Pabst reden, da= von geben folgende lästerlichen Worte des „Moniteurs von Rom", welche von der 50jährigen Bischofs=Jubelfeier des Pabstes reden, einen Begriff: „Gestern, als wir der Pracht von St. Peter [Hauptkirche in Rom] beiwohnten, war der Pabst so groß, so erhaben, daß wir hätten nieder= knieen und die heilige Spur seiner Füße küssen mögen. Als Christus in einer goldenen Wolke (!) verherrlicht wurde und den Augen seiner Apostel in einer Flammen= fluth zu schwimmen (!) schien, warfen sie sich nieder und sprachen: HErr, Du bist in Wahrheit der Sohn Gottes! [Wo steht denn das geschrieben?!] Und dann, als die Wolke verschwand und der Prophet (!) herabstieg von dem Berge mit seinen Begleitern, fragten sie sich ohne Zweifel mit Anbetung: ‚Dieser Mensch, welcher vor uns geht, welcher spricht wie wir, welcher mit uns gegessen hat, ist es denn derselbe, welchen wir soeben gesehen haben, ein= gehüllt in den feurigen Schleier und ganz strahlend von dem Geiste des HErrn?‘ Gott gibt auch seinen Stell= vertretern auf Erden diese flüchtigen Tabors, um im Ueberfluß seine Güter über die Welt auszuschütten. Die Jubiläen sind die Feste der Befriedigung [falls sie näm= lich viel einbringen]; sie sind auch die Pforten der Zu= kunft (!). Als Leo XIII., sitzend auf seinem Thron, im Anblick des großen Schiffs der Kirche gestern die Melodie des allgemeinen Ablasses anstimmte, als der Segen bewegt und zitternd von seinen weißen Lippen auf die ganze Welt sich herabließ, als alle Cardinäle, alle Bischöfe und alle Beiwohnenden ihre Blicke richteten auf dieses von Ruhm und Herrlichkeit umstrahlte Haupt, als alle Glocken von St. Peter ihre frohen Klänge sandten zu den Echos von Rom, und als alle sich niederwarfen unter der letzten Bewegung der Hand des Pabstes, da er= füllte ein übernatürlicher Strom den Tempel, schwanger von großen, zukünftigen Dingen." Daß man sich auf jener Seite nicht schämt, solches Gefasel drucken zu lassen! (Der „Moniteur von Rom" erscheint bekanntlich unter

päbstlicher Aufsicht.) Aber in majorem papae gloriam, zur Verherrlichung des Pabstes ist alles recht. (P. a. S.)

Aus Bayern berichtet die Luthardt'sche „Kirchenzeitung“ Folgendes: Ein katholischer Arbeiter in einem zur Pfarrei Erlangen gehörenden Dorfe hat ein protestantisches Mädchen geheirathet und sich auch protestantisch trauen lassen. Sein Bruder aber ist katholischer Geistlicher, und auch die Schwester ist eine sehr eifrige Katholikin. Vor etwa einem Vierteljahr heirathete der Mann seine Braut, natürlich gegen den Willen seiner Geschwister, die ihre ganze Ueberredungskunst aufboten, um diese Ehe zu verhindern. Aus einem der Briefe, welche die Schwester ihrem Bruder vor der Verehelichung schrieb, wollen wir nur hervorheben, daß dem Arbeiter bezüglich seiner Verehelichung mit einem protestantischen Mädchen Folgendes gesagt wurde: Er sei im Begriff, einen „entsetzlichen Gottesraub“ zu begehen, „kein Priester werde ihm Absolution ertheilen“; er „rufe Gottes Rache und Fluch herab“; das „Schicksal des Judas“ werde ihn erwarten, „der entsetzliche Verrath an der heiligen Kirche“ werde sich besonders „in der Todesstunde rächen“; von „seinen Kindern werde er nur Verachtung ernten“. Schließlich wurde der Bruder ermahnt, sich katholisch trauen zu lassen und zu diesem Zweck einen dreifachen Dispens zu erwirken: 1. wegen der verbotenen Zeit, 2. wegen der gemischten Religion, 3. wegen Befreiung von dem dreimaligen Aufgebot. Außerdem sollte ein notarieller Vertrag abgeschlossen und dieser dem katholischen Stadtpfarramt überantwortet werden. Diese Zuschrift hat ihren Zweck verfehlt, der Mann hat keinen Vertrag gemacht, sondern sich auch protestantisch trauen lassen. Darauf erhielt er folgenden Brief von seinem geistlichen Bruder: „Wilhermsdorf. Treuloser, gottvergessener Mensch, Du hast es wirklich über Dich bringen können, nicht nur eine Lutherische zu heirathen, sondern Dich auch lutherisch trauen zu lassen. Pfui Schande über Dich, ungerathener Mensch; so tief bist Du in der lutherischen Gegend gesunken; für etwas vernünftiger hätte ich Dich doch gehalten. Oder ist vielleicht gar Dein Weibsbild eine Millionärin, oder muß sie Dich ernähren, daß Du des Geldes wegen so schweren Frevel gegen die Religion hast wagen können? Wenn Du doch lieber gestorben wärest noch am Vorabend vor Deinem frevelhaften Unternehmen, eher daß Du uns, besonders mir, diese Schande angethan hast, oder wenn Dich gottvergessener Mensch bald Gott von der Erde nehmen würde. Wie muß ich mich schämen! In der ganzen hiesigen Gegend ist Deine Heldenthat bekannt, nachdem hier Leute wohnen, die Verwandte in N. haben. Wie müssen die lutherischen Prediger lachen, daß nicht einmal ich so viel Gewalt über Dich, Gottvergessener, habe. Von mir hast Du es ganz aus, und ob Du den Segen Deines Vaters hast, weiß ich nicht. Gedenke aber auch, Verfluchter, Gott läßt seiner nicht spotten, vielleicht läßt er Dir die Augen noch aufgehen. Vielleicht fügt er es, daß Du einmal auch in G. Gänshirte wirst, dann werden die G. eine Freude haben, wenn sie protestantische Kinder haben. Dein Weibsbild soll mich ja nicht Schwager nennen; ich wenigstens erkenne sie nicht an, nachdem sie nicht einmal auf mich hat Rücksicht nehmen mögen. Mensch, bedenke, daß Du sterben mußt, Deine arme Seele, Du weißt nicht, wie lange Dich noch Gott auf der Welt duldet. Bedenke, kein Priester der Welt kann Dich von dem Frevel absolviren, solange Du Dich nicht bekehrt hast, das heißt, bis Du nicht Deine gegenwärtige Ehe beim Notar umstößest. Das kannst und mußt Du, wenn Du noch einen Funken Religion hast. Hast Du noch ein Gewissen, so gehe eiligst zum katholischen Pfarrer in Erlangen, er besorgt das Weitere. Ich werde ihn fragen, ob Du Deinen Frevel wieder gut gemacht hast.“

Aus Lothringen. Am 1. April ist laut Verfügung des Bezirkspräsidenten eine Anstalt geschlossen, deren Begründerin seinerzeit viel von sich reden gemacht hat. Es ist das Waisenhaus zu Büdingen bei St. Avold. Dieses in monumentalem Stil errichtete Waisenhaus wurde von dem Bauernmädchen Katharine Filljung, der „lothringischen Wunderjungfrau“, erbaut, und die Gelder dazu sind von wundergläubigen Personen, welche die Filljung namentlich in Frankreich und Bayern zu finden wußte, aufgebracht worden. Mit Hülfe einer rothen Flüssigkeit, die sich die findige Person aus einer Apotheke zu beschaffen wußte, brachte die Filljung es sogar fertig, an den Charfreitagen Blut zu schwitzen. Jetzt sitzt sie in der Bezirks-Irrenanstalt in Saargemünd. Was aus dem prächtigen Waisenhause, das sich wie ein Palast über die armseligen Hütten erhebt, werden soll, steht noch dahin. (A. E. L. K.)

Johannes Heuglin,

ein Priester, ward von den Feinden des heiligen Evangeliums ergriffen und in die Hände des Bischofs von Constanz überliefert. Dieser setzte ihn zu Mörsburg gefangen, und ließ ihn hier gar übel behandeln. Die ketzerischen Lehren, deren man Heuglin anklagte, waren: „Gute Werke seien nicht eine Ursache unserer Seligkeit; JEsus Christus sei einmal am Kreuze für alle Menschen geopfert, und könne hinfort nicht mehr geopfert werden; daraus folge denn, daß die Messe nicht ein Opfer für die Lebendigen und Todten sei; Leib und Blut des HErrn solle den Laien unter Gestalt Brodes und Weines gereicht werden; der Ehestand müsse den Priestern erlaubt sein; es gebe kein Fegefeuer, sondern allein zwei Wege, der eine zur Seligkeit, der andere zur Verdammniß.“ — Ueber diesen letzteren Artikel insonderheit inquirirt, antwortete er: „Was soll ich euch viel vom Fegefeuer sagen, dieweil die Schrift desselben nirgends gedenket? Ach, mein Gott, das ist mir Fegefeuers genug, daß ich in diesem Gefängniß so viel Uebles ausgestanden habe. Ach, lieben Christen, ist das nicht Fegfeuers genug? Ich habe nirgends eine Zuflucht, denn zu Gott!“ — Dies sprach er unter Weinen und mit solcher Bewegung, daß viele, die zugegen waren, sich der Thränen nicht wehren konnten. Nur der Official des Bischofs, der dabei saß, lachte seiner. Heuglin redete ihn an: „Warum verspottet ihr mich armen, verlassenen Mann, den man doch nicht Ursach hat, zu verlachen? Lachet eurer selbst, und Gott wolle es euch verzeihen! denn ihr wisset nicht, was ihr thut.“ Der Official verstummte. Bald darnach wurde Heuglin entweiht, und der priesterlichen Kleidung beraubt. Man sprach über ihn das Urtheil, daß er lebendig verbrannt werden sollte. Als er dieses Urtheil verlesen hörte, hob er seine Augen gen Himmel, und sprach mit tiefer Bewegung: „Wolle euch Gott diese Sünde vergeben! denn ihr wisset nicht, was ihr thut.“ Darnach betete er mit fröhlichem Angesicht: „Ich danke dir, du ewiger Gott, daß du mich so hoch geehret und mir die Gnade erzeigt hast, daß ich jetzt ein Zeuge deiner göttlichen Wahrheit werden und um deinetwillen mein Leben lassen soll!“ Am 10. Mai 1527 wurde er zur Richtstätte geführt. Auf dem Wege dorthin sang er Psalmen und geistliche Lieder. Darauf hat er im Feuer mit Anrufung des HErrn JEsu seinen Geist seliglich aufgegeben.

Amtseinführungen.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr P. Fr. Kaiser am Sonnt. n. Ostern in Jonesville, Ind., eingeführt von G. Markworth. Adresse: Rev. Fr. Kaiser, Jonesville, Bartholomew Co., Indiana.

Im Auftrag des Herrn Präses Brust wurde Herr P. E. Jehn am Sonnt. n. Ostern in der Gemeinde bei Klinger, Ja., eingeführt von E. F. Melcher. Adresse: Rev. E. Jehn, Klinger, Bremer Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. Joh. Karrer am Sonnt. Quasimodogeniti in Sigel, Jll., eingeführt von A. Mundt. Adresse: Rev. Joh. Karrer, Sigel, Shelby Co., Ill.

Am Sonnt. Miseric. Dom. wurde im Auftrag des Herrn Präses Niemann Herr P. G. J. Fischer in der St. Paulus-Gemeinde an der Clifty bei Columbus, Ind., eingeführt von C. A. Trautmann. Adresse: Rev. G. J. Fischer, Box 183, Columbus, Ind.

Im Auftrag des Herrn Präse[…]
1. Sonnt. n. Ostern Herr P. P. [...]
bei Egypt Mills, Mo., unter Assist[...]
geführt von H. Flachsbart. Adress[...]
Mills, Cape Girardeau Co., Mo[...]

Im Auftrag des Herrn Präses [...]
Klindworth am Sonnt. Miseri[...]
geführt von H. W. Querl. Ad[...]
Box 48, Fryburgh, Auglaize C[...]

Kircheinw[...]

Am Ostermontag und Sonnt[...]
gründete Gethsemane-Gemeinde i[...]
und Schulgebäude (35×60) dem [...]
die Amtsbrüder: A. Senne, O. [...]
u. J. Sieck (Schulweihpredigt).

Conferenz[...]

Die Wisconsin Valley [...]
30. und 31. Mai in Stevens Poi[...]

Wahla[...]

In Folge der im vorletzten „[...]
derung, Candidaten für die vac[...]
schlagen, sind folgende Personen [...]

1. Herr Pastor E. Heinema[...]
2. Herr Pastor F. Lindema[...]
3. Herr Pastor C. Purzner [...]
4. Herr Pastor H. Katt von [...]
5. Herr Pastor A. Burgdor[...]
6. Herr Prof. F. König vo[...]
7. Herr Präses F. Bente v[...]

Falls Jemand von dem Rec[...]
einen der oben genannten Candi[...]
er es innerhalb der nächsten 4 [...]
zeige ab, also bis zum Donn[...]
Die Glieder des Wahlcollegiu[...]
men rechtzeitig einzusenden.

Fort Wayne, Ind., 20. April [...]

Nachtrag zu der [...]

Im Auftrage der Aufsichtsbe[...]
träglich folgende Erklärung:

„Da Bedenken darüber [...]
raner‘ No. 8. mitgetheilt [...]
Kirchengeschichte mit der [...]
son im Sinne und nach de[...]
die Entscheidung dieser Fr[...]
tretenden Delegatensynode [...]
natürlich einen Aufschub d[...]
hat.“

Anz[...]

P. J. Kowala, der vor se[...]
von 1873 bis 1887 im Pfarr[...]
Seminarlehrer, dann ein Ja[...]
Warner, O., im Predigtamt t[...]
in den Synodalverband.

Herr Lehrer August Bäd[...]
den Ostseeprovinzen, zur Zeit [...]
des P. Chr. Merkel in Philad[...]
Synodalverband.

N[...]

Den Gliedern unserer liebe[...]
Weltausstellung in Chicago in[...]
wissen, wo sie dort ein billiges [...]
finden, sei hiermit Folgendes [...]
Synode ernannten Weltausst[...]
ein sogenanntes lutherisches [...]
für 24 Stunden oder weniger [...]
selbe befindet sich an der Cotta[...]
bequem gelegen und leicht er[...]
raner und von Lutheranern [...]
Nur wenn aus unsern Kreisen [...]
andere aufgenommen. Um [...]
seinen Pastor oder an das [...]
Grove Ave., Chicago.

Auch die lutherische Gem[...]
kleineres Hotel ein, und die l[...]
tet Schlafräume ein; letztere [...]
Im Auftrag der Weltaus[...]



r „lothringi=
Gelder dazu
die Füllung
nden mußte,
n Flüssigkeit,
theke zu be=
ar fertig, an
itzt sie in der
as aus dem
last über die
noch dahin.
(E. L. K.)

iligen Evan=
Bischofs von
Körsburg ge=
ndeln. Die
gte, waren:
er Seligkeit;
lle Menschen
fert werden;
n Opfer für
d Blut des
es und Wei=
nen Priestern
n allein zwei
r Verdamm=
nderheit in=
h viel vom
en nirgends
gefeuers ge=
Uebles aus=
es nicht Feg=
ucht, denn zu
o mit solcher
h der Thrä=
es Bischofs,
ete ihn an:
nen Mann,
hen? Lachet
n! denn ihr
verstummte.
der priester=
ihn das Ur=
lte. Als er
en gen Him=
le euch Gott
ht, was ihr
esicht: „Ich
hoch geehret
gt ein Zeuge
deinetwillen
27 wurde er
rthin sang er
er im Feuer
eist seliglich

. Kaiser am
von G. Mark=
Bartholomew

r P. E. Jehn
e, Ja., einge=
hn, Klinger,

Herr P. Joh.
ll., eingeführt
igel, Shelby

s Herrn Präses
alus=Gemeinde
. C. A. Traut=
lumbus, Ind.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde am 1. Sonnt. n. Ostern Herr P. P. G. Heckel in seiner Gemeinde bei Egypt Mills, Mo., unter Assistenz des Herrn P. Rehahn eingeführt von H. Flachsbart. Adresse: Rev. P. G. Heckel, Egypt Mills, Cape Girardeau Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. P. Klindworth am Sonnt. Miseric. Dom. in Fryburgh, O., eingeführt von H. W. Querl. Adresse: Rev. P. Klindworth, Box 48, Fryburgh, Auglaize Co., O.

Kircheinweihung.

Am Ostermontag und Sonnt. n. Ostern weihte die neugegründete Gethsemane=Gemeinde in Buffalo, N. Y., ihr Kirch= und Schulgebäude (35×60) dem Dienste Gottes. Es predigten die Amtsbrüder: A. Senne, O. Kaiser (englisch), A. T. Hanser u. J. Sieck (Schulweihpredigt). Geo. Bartling.

Conferenz=Anzeige.

Die Wisconsin Valley Conferenz versammelt sich am 30. und 31. Mai in Stevens Point. Anmeldung erbeten.

E. Roller.

Wahlanzeige.

In Folge der im vorletzten „Lutheraner" erschienenen Aufforderung, Candidaten für die vacante Professur in Addison vorzuschlagen, sind folgende Personen nominirt worden:

1. Herr Pastor E. Heinemann von Belvidere, Ill.
2. Herr Pastor F. Lindemann von Fort Wayne, Ind.
3. Herr Pastor C. Purzner von Jefferson City, Mo.
4. Herr Pastor H. Katt von Terre Haute, Ind.
5. Herr Pastor A. Burgdorf von New Orleans, La.
6. Herr Prof. F. König von Addison, Ill.
7. Herr Präses F. Bente von Humberstone, Can.

Falls Jemand von dem Recht der Protestation gegen irgend einen der oben genannten Candidaten Gebrauch machen will, muß er es innerhalb der nächsten 4 Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, also bis zum Donnerstag, den 18. Mai, thun. Die Glieder des Wahlcollegiums aber sind gebeten, ihre Stimmen rechtzeitig einzusenden.

Fort Wayne, Ind., 20. April 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Nachtrag zu der letzten Wahlanzeige.

Im Auftrage der Aufsichtsbehörde zu St. Louis erscheint nachträglich folgende Erklärung:

„Da Bedenken darüber entstanden sind, ob die im ‚Lutheraner' No. 8. mitgetheilte Vereinigung der Professur der Kirchengeschichte mit der englischen Professur in einer Person im Sinne und nach dem Wunsch der Synode ist, so wird die Entscheidung dieser Frage von der nun bald in Sitzung tretenden Delegatensynode erst eingeholt werden, was denn natürlich einen Aufschub der Candidatenaufstellung zur Folge hat." C. Groß, Secretär.

Anzeigen.

P. J. Kowala, der vor seiner Auswanderung nach America von 1873 bis 1887 im Pfarramt und 1887 und 1888 als erster Seminarlehrer, dann ein Jahr zu Jeannette und ein Jahr zu Warner, O., im Predigtamt thätig gewesen ist, begehrt Aufnahme in den Synodalverband. J. H. Niemann.

Herr Lehrer August Bächmann, früher im Schulamt in den Ostseeprovinzen, zur Zeit provisorisch angestellt an der Schule des P. Chr. Merkel in Philadelphia, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. P. Brand, Präses.

Notiz.

Den Gliedern unserer lieben Gemeinden, welche vorhaben, die Weltausstellung in Chicago in diesem Jahre zu besuchen, aber nicht wissen, wo sie dort ein billiges und doch zugleich gutes Unterkommen finden, sei hiermit Folgendes angezeigt. Von Seiten der von der Synode ernannten Weltausstellungscommittee hat man auch für ein sogenanntes lutherisches Hotel gesorgt, woselbst man für $1.00 für 24 Stunden oder weniger Unterkommen finden kann. Dasselbe befindet sich an der Cottage Grove Ave., nahe der 39. Straße, bequem gelegen und leicht erreichbar. Der Plan ist, nur Lutheraner und von Lutheranern empfohlene Leute dort aufzunehmen. Nur wenn aus unsern Kreisen sich nicht genug Gäste finden, werden andere aufgenommen. Um weitere Auskunft wende man sich an seinen Pastor oder an das Concordia Hotel 3847—3849 Cottage Grove Ave., Chicago.

Auch die lutherische Gemeinde in South Chicago richtet ein kleineres Hotel ein, und die lutherische Gemeinde in Colehour richtet Schlafräume ein; letztere aber nur für Männer.

Im Auftrag der Weltausstellungscommittee

F. P. Merbitz.



Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: P. W. Theiß' Gem., Portland, $11.00. P. Pauls Gem., Cornelius, 8.60. St. Paulus-Gem., S. F., 55.25. P. Heuers Gem., Sherwood, O., 4.90. Geo. Mohn, Los Angeles, 25.00. Zions-Gem., Oakland, 50.00. P. Koglers Gem., Orange, 22.00. P. Runkels Gem., Los Angeles, 37.00. (S. $213.75.)

Missionskasse: N. N., San Francisco, 1.00. St. Paulus-Frauenver. 15.00, v. etl. Gliedern desselben 5.75. St. Paulus-Gem., S. F., 54.30. Zions-Frauenver., Oakland, 15.00. Frau Plump, Redwood City, 4.00, Jugendver. der Gem. P. Dörings, Portland, 11.00, G. Schoring das. 1.00, N. N. das. 1.00. Zions-Gem., Oakland, 34.35. Etl. Gl. der St. Paulus-Gem. 10.00. Concordia-Jüngl.-Ver., S. F., 10.00. P. J. H. Schröders Gem., S. F., 15.00. Geo. Mohn, Los Angeles, 25.00. (S. $202.40.)

Arme Studenten: St. Paulus-Frauenver., S. F., 5.00. Von Gliedern aus P. Dörings Gem., Portland, 2.00. (S. $7.00.)

Negermission: Geo. Mohn, Los Angeles, 10.00.

Heidenmission: N. N., Cornelius, 1.00.

Judenmission: Geo. Mohn, Los Angeles, 10.00.

Emigrantenmission in New York: Geo. Mohn, Los Angeles, 10.00.

San Francisco, 8. April 1893. J. H. Hargens, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: C. Schmidt in Crystal Lake $10.60, Weber in Bonfield 7.00, Strieter in Proviso 20.50, Schmidt in Freeport durch Joh. Kasch 7.05, Merting in Dieterich 3.00, Röder in Arlington Heights 30.00, Lewerenz in Des Plaines 16.00, Bünger in Englewood 16.50, Budach in Washington Heights 13.80, Fedderson in Bethalto 8.50 (Abendm-coll.), Pflug in Yates Township 5.00, Hieber bei Madison 8.68, Frederking bei Dwight 11.50, Heinemann in Okawville 8.75, Weisbrodt in Mount Olive 6.40 u. Brauer in Beecher 13.42; v. d. Gemm. d. PP. in Chicago: Wunder 32.00, Bartling 58.50 (Coll. am Palms.), Fülling 5.10, Lochner 18.87, Hölter 57.84, Engelbrecht 28.00, Uffenbeck 45.15, W. Kohn 19.43, Leeb 22.00, Wagner 52.60 u. Succop 36.23; Osterfcoll. v. d. Gemm. d. PP.: Brunn in Straßburgh 15.75, Große in Oak Park 19.28 (Hälfte), Meyer in Richton 10.89, Behrens in La Rose 9.05, Große in Addison d. C. Rotermund 77.68, Brauer in Crete d. J. W. Diersen 39.15, Katthain in Hoyleton d. L. Kölling 6.50, Brauer in Eagle Lake 26.30, Eirich in New Minden d. F. Collmeyer 25.36, Brockmann in Hoffmann 7.40, Blanken in Buckley 25.00, C. Schröder in South Litchfield 8.00, Kühn in Staunton 13.82 u. Dornseif in Troy 23.00. (S. $869.60.)

Innere Mission: Von d. Gemm. d. PP.: C. Schmidt in Crystal Lake 10.00, Pfotenhauer in Palatine 10.00, Schwarzkopf in Willow Springs 10.00, Brecht in Darmstadt 7.00, C. Brauer in Eagle Lake 21.18 (Coll. am Palms.), Fülling in Chicago 5.13, Burfeind in Lockport 8.35, Lochner in Chicago 51.89, Frederking in Grand Crossing 11.00, W. Kohn in Chicago 17.07, Succop in Chicago 81.88, Holst in Mount Pulaski durch H. Henn 26.40, Sippel in Lincoln 15.50, Oetting in Golden 6.91, Em. Meyer in Hopkins 12.00, Hieber bei Mattison 6.02 u. Filial-Gem. 5.35, Kollmorgen in Stewardson 15.52, Müller in Chester 13.60; Osterfestcoll. v. d. Gemm. d. PP.: Mezger in Okawville 15.00, Heerboth in Wheaton 5.00 u. Turner 6.50, Noack in Riverdale 25.00, Gülker in Huntley 5.00 und Müller in Schaumburg 39.00. P. Pardieck in Chicago v. N. N. 1.00. P. Brunn in Straßburgh v. Frau Mertz 2.50. P. Mangelsdorf in Venedy von N. N. 1.00. P. Heerboth in Wheaton v. Otto Schmidt 2.00. P. Wagner in Chicago v. Wwe. Beduhn 1.00 u. Frau C. Fricke 1.00. P. B. H. Succop v. Gerh. Devermann in Bishop 5.00 u. P. Wunder in Chicago v. B. Meyer 1.00. (S. $444.80.)

Negermission: P. Lochner in Chicago v. C. Müller 1.00.

Negerstudent Pope in Conover, N. C.: P. Hölter in Chicago v. Großmutter Meyer .50 u. P. Oetting in Golden v. A. Heinicke 1.00. (S. $1.50.)

Negermission in New Orleans, La.: P. W. Heinemann in Okawville v. Fr. Rennegarbe 5.00.

Emigrantenmission in New York: P. Hölters Gem. in Chicago 30.00.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Hölters Gem. in Chicago 21.73.

Unterstützungskasse: Von den Gemm. der PP.: Beck in Jacksonville 14.25, Castens in Gilmer, Osterfcoll., 13.00, Brügmann in Nashville, Abendmcoll., 10.00, Krebs in Tinley Park 11.50, Bünger in Englewood 10.00 und Weisbrodt in Mount Olive 10.25. Von d. Gemm. d. PP. in Chicago: Lochner 22.04, Uffenbeck 14.00, W. Kohn 4.35 u. Leeb 18.35. Beiträge: P. Fr. Behrens in La Rose 5.00, P. Aug. Heerboth in Wheaton 1.00, P. P. N. Feddersen in Bethalto 2.00, P. A. Käselitz in Juka 3.00, P. G. Kühn in Staunton 4.00, Prof. F. König in Addison 1.00 u. P. Feiertag v. d. Chicago-Pastoralconferenz 11.00. P. Brauer in Eagle Lake v. Wwe. Scheiwe 1.00. (S. $155.74.)

Arme Studenten in St. Louis: Osterfcoll. P. Behrens' Gem. in La Rose 7.00 u. P. C. Webers Gem. in Bonfield f. Paul Matuschka 10.00. (S. $17.00.)

Collegehaushalt in St. Louis: P. W. Heinemanns Gem. in Okawville 15.50.

Waschkasse in Springfield: P. Fr. Brunn in Straßburgh v. Frau H. Mertz 2.50 u. d. Prof. Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00. (S. $4.50.)

Collegehaushalt in Springfield: P. W. Heinemanns Gem. in Okawville 15.50.

Arme Studenten in Springfield: Für G. Bläß: Durch Prof. Simon von C. Kundinger in Detroit, Mich., 10.00. P. Bartlings Gem. in Chicago 4.45. P. Wunder das. v. Jüngl.-Ver. 10.00 u. P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 18.00. P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake f. F. Brandt 15.00. Durch Stud. O. C. Richter v. d. Gem. in Sterling f. Alb. Ollenburg 5.00. u. Otto Düssel 2.05. P. W. Berndts Gem. in Garner, Jowa, für Ollenburg 9.63 u. W. Dorow 2.00. P. Döderleins Gem. in Homewood f. O. Zemke 5.00. P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive f. Georg Arkebauer 10.85. (S. $91.98.)

e Kasse des California- und Oregon-Districts:

P. W. Theiß' Gem., Portland, $11.00. elius, 8.60. St. Paulus-Gem., S. F., m., Sherwood, O., 4.90. Geo. Mohn, Zions-Gem., Oakland, 50.00. P. Kog- 22.00. P. Runkels Gem., Los Angeles,)
N. N., San Francisco, 1.00. St. Paulus- tl. Gliedern desselben 5.75. St. Paulus- Zions-Frauenver., Oakland, 15.00. Frau , 4.00, Jugendver. der Gem. P. Dörings, choring das. 1.00, N. N. das. 1.00. Zions- . Etl. Gl. der St. Paulus-Gem. 10.00. ., S. F., 10.00. P. J. H. Schröders Geo. Mohn, Los Angeles, 25.00. (S.
n: St. Paulus-Frauenver., S. F., 5.00. Dörings Gem., Portland, 2.00. (S.
Geo. Mohn, Los Angeles, 10.00.
N. N., Cornelius, 1.00.
Geo. Mohn, Los Angeles, 10.00.
sion in New York: Geo. Mohn, Los

April 1893. J. H. Hargens, Kass.

die Kasse des Illinois-Districts:

Von den Gemm. der PP.: C. Schmidt in Weber in Bonfield 7.00, Strieter in Proviso eport durch Joh. Kasch 7.05, Merting in in Arlington Heights 30.00, Lewerenz in Bünger in Englewood 16.50, Budach in .80, Fedderson in Bethalto 8.50 (Abendm- Township 5.00, Hieber bei Madison 8.68, t 11.50, Heinemann in Okawville 8.75, live 6.40 u. Brauer in Beecher 13.42; v. d. go: Wunder 32.00, Bartling 58.50 (Coll. .10, Lochner 18.87, Hölter 57.84, Engel- 5.15, W. Kohn 19.43, Leeb 22.00, Wagner ; Osterfcoll. v. d. Gemm. d. PP.: Brunn Große in Oak Park 19.28 (Hälfte), Meyer rens in La Rose 9.05, Große in Addison d. Brauer in Crete d. J. W. Diersen 39.15, d. L. Kölling 6.50, Brauer in Eagle Lake Kinden d. F. Collmeyer 25.36, Brockmann anken in Buckley 25.00, C. Schröder in Kühn in Staunton 13.82 u. Dornseif in 9.60.)
: Von d. Gemm. d. PP.: C. Schmidt in tenhauer in Palatine 10.00, Schwarzkopf ,00, Brecht in Darmstadt 7.00, C. Brauer oll. am Palms.), Fülling in Chicago 5.13, 35, Lochner in Chicago 51.89, Frederking 00, W. Kohn in Chicago 17.07, Succop t in Mount Pulaski durch H. Henn 26.40, 50, Oetting in Golden 6.91, Em. Meyer er bei Mattison 6.02 u. Filial-Gem. 5.35, son 15.52, Müller in Chester 13.60; Oster- . PP.: Mezger in Okawville 15.00, Heer- u. Turner 6.50, Noack in Riverdale 25.00, 0 und Müller in Schaumburg 39.00. P. N. N. 1.00. P. Brunn in Straßburgh v. Mangelsdorf in Venedy von N. N. 1.00. n v. Otto Schmidt 2.00. P. Wagner in hn 1.00 u. Frau C. Fricke 1.00. P. B. evermann in Bishop 5.00 u. P. Wunder r 1.00. (S. $444.80.)
. Lochner in Chicago v. C. Müller 1.00.
pe in Conover, N. C.: P. Hölter in Meyer .50 u. P. Oetting in Golden v. A. 1.50.)
New Orleans, La.: P. W. Heine- Fr. Rennegarbe 5.00.
ion in New York: P. Hölters Gem.
ion in Baltimore: P. Hölters Gem.
asse: Von den Gemm. der PP.: Beck in tens in Gilmer, Osterfcoll., 13.00, Brüg- endmcoll., 10.00, Krebs in Tinley Park lewood 10.00 und Weisbrodt in Mount Gemm. d. PP. in Chicago: Lochner 22.04, ohn 4.35 u. Leeb 18.35. Beiträge: P. 5.00, P. Aug. Heerboth in Wheaton 1.00, Bethalto 2.00, P. A. Käselitz in Juka 3.00, ton 4.00, Prof. F. König in Addison 1.00 cago-Pastoralconferenz 11.00. P. Brauer Scheiwe 1.00. (S. $155.74.)
n in St. Louis: Osterfcoll. P. Behrens' u. P. C. Webers Gem. in Bonfield f. Paul . $17.00.)
t in St. Louis: P. W. Heinemanns 50.
pringfield: P. Fr. Brunn in Straß- 2.50 u. d. Prof. Simon in Springfield v. $4.50.)
t in Springfield: P. W. Heinemanns 50.
n in Springfield: Für G. Bläß: Durch Rundinger in Detroit, Mich., 10.00. P. icago 4.45. P. Wunder das. v. Jüngl.- brodts Gem. in Mount Olive 18.00. P. gle Lake f. F. Brandt 15.00. Durch Stud. m. in Sterling f. Alb. Ollenburg 5.00. u. W. Berndts Gem. in Garner, Iowa, für . Dorow 2.00. P. Döderleins Gem. in e 5.00. P. Weisbrodts Gem. in Mount er 10.85. (S. $91.98.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: Coll. P. Brunns Gem. in Straßburgh 25.00.
Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. Oetting in Golden, Coll. a. Flesner-Werts Hochz. f. Dunsing, 5.42.
Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Lochner in Chicago für G. Pallaschke v. Jungfr.-Ver. 25.00, v. Frauenver. 2.00, aus d. Studentenbüchse 10.00, v. D. Knab 5.00 und Frau Dackermann 5.00. (S. $47.00.)
Collegehaushalt in Milwaukee: P. L. J. Schwartz in Altamont, Osterfcoll., 7.58.
Seminarhaushalt in Addison: Durch L. Kölling v. P. Katthains Gem. in Hoyleton, Coll. am Palms., 11.50.
Arme Schüler in Addison: P. Castens in Gilmer a. d. Klingelbtl. f. Herm. Meyer 8.00. P. Oetting in Golden, Fasten- u. Ostercoll. für Schulze u. Heine, 18.47. P. Em. (?) in Hopkins f. arme Schüler, Coll. a. Oncken-Johnsons Hochz., 1.65 u. P. Müller in Chester v. N. N. f. F. Bunjes 1.00. (S. $29.12.)
Taubstummen-Anstalt: P. Lochners Gem. in Chicago 6.31. P. Müller in Schaumburg v. d. Confirmanden 3.00. P. Uffenbecks Gem. in Chicago 6.56. Durch Frau P. B. Brauer in Crete von Nähver. 6.00. P. W. Kohns Gem. in Chicago 3.70. P. F. Döderlein in Homewood v. D. Nietfeldt 2.00 u. P. Castens in Gilmer a. d. Klingelbtl. f. L. Eichmann 4.06. (S. $31.63.)
Deutsche Freikirche: P. Hölter in Chicago von Gottfr. Krause 1.00.
Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Weber in Bonfield v. etl. Gemeindeglbrn. 29.50. P. Castens in Gilmer v. A. Knigge 1.00 (verspätet), C. Gräber, H. Fasse und Fr. Hockemeyer je 1.00, H. Betz u. Ch. Hapke je .50 u. F. Schmidt .35 Coll. v. P. Johannings Gem. in Long View 13.00. Ostercoll. v. P. Bergs Gem. in Beardstown 26.85. P. Wagners Gem. in Chicago v. A. Lentz 5.00 u. P. Bünger in Englewood v. N. N. 1.00. (S. $80.70.)
Gem. in Pembroke, Ont.: P. A. Mundt in Montrose v. fr. Gem. in Island Grove 14.10.
Freikirche in Dänemark: P. F. E. Brauer in Crete von F. H. 5.00.
Gem. in Springfield, Ill.: Durch Kassirer H. Knorr in Detroit, 3.00. P. H. Pflugs Gem. in Yates Township 8.50. P. F. Döderleins Gem. in Homewood 8.00 u. P. Strieters Gem. in Proviso 7.00. (S. $26.50.)
Gem. in Cheyenne, Wyo.: P. Strieters Gem. in Proviso 5.00.
Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Johanning in Long View, Coll. bei Seiter-Rothermels Hochz., 5.00 u. Osterfcoll. P. Jacobs' Gem. in Pleasant Plaines 5.00. (S. $10.00.)
Luth. Hospital in St. Louis: P. C. Noack in Riverdale v. Henriette Wudtke 1.00.
Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch E. F. Brune v. d. Gem. in Lost Prairie f. Bau 7.25. Dankopfer von N. N. durch P. Mezger in Okawville 10.00. P. Müller in Chester von Frau E. Weston 1.00 u. d. P. W. Heinemann in Okawville von Frau Hassebruck 1.25. (S. $19.50.)
Walther-Stiftung: Von N. N. in Illinois 50.00.
Schulcommittee in Ill.: Durch Kassirer E. F. W. Meier und Prof. J. Simon 14.00.
Kirchbaukasse des Ill.-Dist.: P. C. Webers Gem. in Bonfield 6.00. Total: $2063.90.
NB. In letzter Quittung (Luth. No. 8) lies unter Rubrik „Arme Studenten in Springfield“ „durch P. Hölter f. P. Schaller $25.00 vom Jüngl.-Ver.“, und unter Rubrik „P. Renz' Gem. in New York“ „P. Wagners Gem. in Chicago 6.75“.
Addison, 11. April 1893. H. Bartling, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Scheips' Gem., Peru, $5.50. Durch C. Köpper, Indianapolis, v. d. St. Paulus-Gem. 53.71. P. Preuß, Avilla, Confirmationscoll., 3.00. P. Katts Gem., Terre Haute, 22.50. P. Lienhardts Gem., N. Amherst, 2.15. P. Maßmanns Gem., North Judson, 7.90. P. Schülke, Crown Point, Ostercoll., 20.20. P. Huges Gem., Bingen, 15.07. P. Mathias' Gem., Preble, 8.57. P. Heinzen, Root Tp., von d. Gem. 8.75, N. N. 2.00. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 13.34. P. Stievings Gem., Fairfield Centre, 12.26. P. Kochs Gem., Elmore, 6.40. P. Kaumeyers Im.-Gem., Lancaster, 14.88. P. Eylers Immanuels-Gem., Ostercoll., Brier Hill, 11.50. P. Schlesselmanns Gem., Friedheim, 20.77. P. Kleists Gem., New Haven, 11.37. P. Evers' Gem., Convoy, 6.30. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne, 11.60. (S. $257.77.)
Innere Mission: P. Heinzens Gem., Decatur, 5.35. P. Ernsts Gem., South Euclid, 7.00. P. Sauperts Gem., Evansville, f. Canada-District 16.25. P. Lange, Valparaiso, v. Wwe. Urbahn 1.00. Durch L. Schumm, La Porte, v. P. Links Gem. 24.00. Louis Gerke aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 4.00. P. Werfelmanns Gem., Brazil, 10.50. P. Seemeyers Gem., Schumm, 20.00, durch dens. v. N. N. 20.00. P. Wilders Gem., Fryburgh, 12.00. P. Walker, Cleveland, Vermächtniß v. Fried. Reinker, 25.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Wwe. Mauntel 5.00, durch Fr. Schröder v. N. N. 1.00, v. Wwe. Werner 1.00. P. Jungkunz, Columbia City, v. N. N. 2.50. P. Kaumeyers Im.-Gem., Lancaster, 13.12. P. Jüngel, Florida, v. d. Gem. b. Florida 2.10. P. Huges Gem., Bingen, 17.80. P. Niemann, Cleveland, v. d. Gem. 35.76, v. G. S. 1.00, Jungfr. C. A. 1.00, J. C. F. 2.00. P. Schülke, Crown Point, v. P. Germann .50. P. Lothmann, Akron, v. A. Wendt 4.50. P. Weselohs Gem., Cleveland, 9.35. P. Lutz' Gem., Denham, 5.50. P. Heinzen, Root Tp., v. F. Christianer 10.00. P. Groß, Fort Wayne, v. C. Thurmann .50. P. Evers' Gem., Convoy, 5.00. (S. $262.73.)
Negermission: P. Scheips', Peru, v. M. Keßler .75. P. Thieme, South Bend, f. N. C. von A. Hummel 1.00, v. Geo. Helmlingen f. N. C. 1.00, v. N. N. f. N. C. 1.00. P. Ernst, South Euclid, a. d. Missionsbüchse, 2.00. P. Sauperts Gem., Evansville, f. Concord 5.00. P. Schlesselmans Gem., Friedheim, 20.00. P. Heinzes Gem., Decatur, 6.50. P. Walker, Cleveland, Vermächtniß v. Fried. Reinker, 10.00. Lehrer Kastrups Schulkinder, Seymour, 3.25. P. Niemann, Cleveland, v. N. N. 1.00, aus d. Sparbüchse des sel. W. N. 2.00. (S. $53.50.)
Heidenmission: P. Schülke, Crown Point, von E. Haß 1.00, v. P. Germann .50. (S. $1.50.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Franke bei Fort Wayne aus d. Missionsbüchse 5.00.
Mission in Cheyenne: P. Sauperts Gem., Evansville, 5.00. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 9.30. P. Lothmanns Gem., Akron, 3.50. P. Stievings Gem., Fairfield Centre, 5.82. P. Gotsch, Hoagland, v. M. Fackler .50, H. Hofmann .50. P. Groß' Emanuels-Gem., Fort Wayne, 33.75. (S. $58.37.)
Studenten in St. Louis: P. Frank, Zanesville, von d. Frauenver. f. Cand. R. 12.00. Durch Lehrer Stumme, Cleveland, v. d. Immanuels-Gem. f. C. Horsch 10.00, f. C. Schulz 10.00. Durch Lehrer Rechlin, Cleveland, von P. Niemanns Frauenver. f. M. Brüggemann 10.00. (S. $42.00.)
Studenten in Springfield: Durch Lehrer Rechlin, Cleveland, v. P. Niemanns Frauenver. f. F. Westerkamp 10.00. Louis Gerke aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 4.00. P. Kaiser, Liverpool, von Frau Schneider f. L. Miller 1.00. Durch C. Köpper, Indianapolis, v. St. Paulus-Frauenver. f. C. Böwers 10.00, v. d. Confirmanden f. dens. 5.67, v. H. Lewihn f. dens. 5.00, Frau H. Vehling f. dens. 1.00, N. N. f. dens. 3.33. P. Niemann, Cleveland, v. Jungfr.-Ver. f. A. Möller 10.00. Durch Lehrer Rechlin, Cleveland, von P. Niemanns Frauenver. für A. Möller 10.00. P. Schülkes Gem., Crown Point, f. C. Lange 9.00. (S. $69.00.)
Schüler in Fort Wayne: P. Saupert, Evansville, v. Ch. Müller .50. Durch Lehrer Stumme, Cleveland, v. d. Immanuels-Gem. f. W. Bewie 10.00. P. Katt, Terre Haute, v. Frauenver. f. Lehmann 13.00. P. Schmidt, Elyria, v. etl. Gliedern f. A. B. 21.25, von P. Ernsts Gem. in Euclid f. dens. 7.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. M. Rau 1.00. Durch C. Köpper, Indianapolis, von etl. Gliedern d. St. Pauls-Gem. f. B. Kern 30.00, von der Gem. bei Fortville f. dens. 3.25. P. Niemann, Cleveland, v. J. C. F. f. C. R. 2.00, v. Wwe. H. f. dens. 5.00. P. Groß, Fort Wayne, von der Emanuels-Gem. 32.00. (S. $125.00.)
Schüler in Addison: P. Eckhardt, Cleveland, v. Frauenver. f. A. Bornitzki 15.00, Frau H. f. dens. 2.00, W. f. dens. 1.00, N. N. f. dens. .25. Louis Gerke aus P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 4.00. P. Schmidts Gem., Seymour, f. A. Wyneke 17.00. P. Herzberger, Hammond, Dankopfer v. A. Matejar f. H. Kreutz 5.00. P. Niemann, Cleveland, v. Jungfr.-Ver. f. F. Rechlin 10.00. P. Hassold, Huntington, v. d. Stadtgem. f. H. Roller 6.86, v. d. Stadtgem. f. C. Ehlers 6.89. (S. $68.00.)
Negerstudent in Conover: P. Kaiser, Liverpool, v. Frau Schneider .25. P. Groß, Fort Wayne, v. S. H. .50. H. Rodenbeck bei Fort Wayne 1.50. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Frau Fetter 1.00. P. Zorn, Cleveland, von Frau S. 2.00, Frau H. 1.00. P. Weseloh, Cleveland, von H. H. B. 1.00, Ph. L. .50. P. Franke bei Fort Wayne v. N. N. 1.00. (S. $8.75.)
Waschkasse in Addison: P. Link, La Porte, v. Frauenver. 10.00.
Waisenhaus in Indianapolis: Lehrer Klein, Fort Wayne, v. d. Schulkindern 3.15. P. Lange, Valparaiso, von d. Sonntagsschülern 3.00. P. Groß, Fort Wayne, v. etl. Gldrn. d. Emanuels-Gem. 4.50. Lehrer Kampe, Fort Wayne, von d. Schulkindern 4.30. P. Jungkunz, Columbia City, Dankopfer v. Frau N. N. 2.00. P. Schülke, Crown Point, v. d. Schulkindern 2.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 23.90. Lehrer Rolf, Fort Wayne, v. d. Schulkindern 1.35. (S. $44.20.)
Taubstummen-Anstalt: Louis Gerke a. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 4.00. P. Huges Gem., Bingen, 10.75. P. Lothmann, Akron, v. L. Bielefeld .75. (S. $15.50.)
Glaubensbrüder in Deutschland: Durch C. Köpper, Indianapolis, v. etl. Gemglbrn. d. St. Paulus-Gem. 6.75. P. Franke bei Fort Wayne a. d. Missionsbüchse 5.00. (S. $11.75.)
Nothleidende Glaubensbrüder in Rußland: P. Schumm, La Fayette, nachtr. von etl. Gliedern 5.00. P. Links Gem., La Porte, 83.25. P. Seemeyers Gem., Schumm, 20.00. P. Katt, Terre Haute, v. N. N. 5.00. P. Kretzmanns Gem., Cleveland, 58.47. P. Jungkunz, Columbia City, v. d. Zions-Gem. 7.00, Chr. Hockemeyer 2.00, J. Trier 1.00. P. Schlesselmanns Gem., Friedheim, 37.19. P. Schülkes Gem., Crown Point, 5.00. P. Gotsch, Hoagland, v. M. Fackler, G. Kaiser, H. Hofmann und W. Moltban sen. je .50. P. Evers' Gem., Convoy, 12.00. P. Schlesselmann, Friedheim, v. C. M. 1.00. (S. $238.91.)
Mission in South Brooklin, O.: P. Walker, Cleveland, Vermächtniß v. Fried. Reinker 15.00.
Gem. in Austin, Tex.: P. Sauperts Gem., Evansville, 3.00. P. Lothmanns Gem., Akron, 3.50. (S. $6.50.)
Immanuels-Gem. in N. Y.: P. Kaiser, Liverpool, von L. Bay 1.00, v. H. H. Dröge, And. Metzger, Wwe. Christiane Schneider und Mich. Kleinknecht je .50. P. Franke bei Fort Wayne v. F. Hockemeyer 1.00, L. Gerke 2.00. P. Gotsch, Hoagland, v. Fr. Franke, W. Moltban sen. und H. Lepper je .50, E. u. W. Fackler 1.00. (S. $8.50.)
Unterstützungskasse: P. Saupert, Evansville, von C. Müller .50. P. Lothmanns Gem., Akron, 15.00. P. Link, La Porte, Hochz. Lutz-Neuendorf, 6.66. P. Schmidt, Elyria, nachtr. .10. P. E. Jüngel, Florida, v. d. Gem. bei Florida 1.75. P. Stievings Gem., Fairfield Centre, 7.46. P. Lienhardts Gem., N. Amherst, 3.54. P. Kühns Gem., Dudleytown, 6.02. P. Hassold, Huntington, v. d. Stadtgem. 6.00. Durch L. Griebel, Fort Wayne, Passionscoll. von d. St. Pauls-Gem., 89.27. P. Jüngels Gem., Fort Wayne, 24.00. P. Gotsch' Gem., Hoagland, 11.25. P. Evers' Gem., Convoy, 10.00. P. Kochs Gem., Elmore, 3.20. (S. $184.75.) Total: $1486.73.
NB. Im Lutheraner vom 14. März lies unter Synodalkasse: P. Kunschick $8.00, anstatt $3.00.
Fort Wayne, 31. März 1893. C. A. Kampe, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Ehler's Gem. in Norborne $17.50. P. Kowerts Gem. bei St. Charles 10.55. P. Millers Gem. in Little Rock 22.15. P. Lehrs Gem. in Lockwood 5.05. P. Nethings Gem. in Lincoln 10.00. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 5.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 10.50. P. Ahners Gem. in Kiel 6.05. P. Röseners Gem. in Altenburg 18.70. P. Schwankovskys Gem. in Baden 9.25. P. Mayers Gem. in

New Wells 8.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 19.52. P. Falkes Gem. in Forest Green 2.30. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 7.50. P. Lauers Gem. in Wellsville 3.50. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 15.40. P. Rohlfings Gem. in Alma 9.12. P. Frankes Gem. in California 6.12. P. Theiß' Gem. in Stuttgart 3.00. Gem. in Kansas City 12.56. P. Pfaffes Gem. in Pilot Knob 4.76, v. Frau K. Heinrichs 1.00. (S. $207.53.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Millers Gem. in Little Rock 30.00. P. Kowerts Gem. bei St. Charles 15.00. P. Lehrs Gem. in Lockwood 3.30. P. Nützels Gem. in West Ely 13.00. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 6.25. P. Möllers Gem. bei Mora 9.15. P. Naus Gem. in Freedom 5.50. P. Schmidts Gem. in Carrollton 14.00. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 6.50. P. Nething in Lincoln v. etl. Frauen 10.00, v. fr. Gem. 9.90, von Ernst Nething 1.00. P. Gaßners Gem. in Lohmann 8.10. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 5.00, von Chr. Volkmann bei Clinton 2.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 10.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 1.65. P. Rösener's Gem. in Altenburg 40.12. P. Schwankovkys Gem. in Baden 3.00. P. Mayers Gem. in New Wells 12.00. P. Pröhls Gem. in Stover 11.80, in Pyrmont 4.75. Präses Schmidt von Frau Hoge 5.00, v. P. Rothes Gem. 4.50. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 13.50. P. Walthers Gem. in Brunswick 10.22. P. Hintz' Gem. in Stones Prairie 4.15. P. Lentzsch' Gem. in Craig 6.55. P. Falkes Gem. in Forest Green 5.50. P. Wangerin v. Frau E. Lühr 2.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 8.20. Bethlehems-Gem. dahier, Coll. am Grünen Donnerstag u. Charfreitag, 62.51. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 14.65. P. Rohlfings Gem. in Alma 14.29. P. Schäfers Gem. in Tilsit 9.50. P. Grefes Gem. in New Melle 14.10. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 63.98. P. Gräbener, Honey Creek, v. J. S. B. 1.00. P. Stocks Gem. in Feuersville 5.00. (S. $466.67.)

Baukasse für Concordia: P. Lentzsch' Gem. in Craig 22.95. P. Rohlfings Gem. in Alma 8.00. (S. $30.95.)

Innere Mission des Districts: P. Ludwig in Appleton City v. fr. Gem. 2.50, v. Chr. Volkmann bei Clinton 3.00. P. Röseners Confirmanden in Altenburg 13.40. P. Meyrs Gem. in Friedheim 10.60, in Kurrville 1.80. P. Martens in St. Louis v. Vater Holzkamp 5.00. P. Dautenhahns Gem. bei Antonia 5.00. P. Hüschens Gem. in Uniontown 13.30. P. Lentzsch' Gem. in Craig 2.70. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 13.65. P. Rohlfings Gem. in Alma 10.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 6.55. P. Grefes Gem. in New Melle 13.35. P. Rösener in Altenburg v. Anna Wagner 5.00. P. Lauers Gem. in Vandalia 3.00. P. Gräbener, Honey Creek, v. fr. Gem. 7.05, v. J. S. B. 5.00. (S. $120.90.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovkys Gem. in Baden 14.00. Präses Schmidts Gem. 21.85. P. Achenbachs Gem. 17.00. Frau W. in P. Martens' Gem. 4.50. P. O. Hanser v. Herrmann 1.00, Frl. Ida und Minna Gödeker 2.00, Frau E. Komichau 1.00. (S. $61.35.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: P. Ludwig von Chr. Volkmann 1.00. P. Weseloh in Kimmswick v. Frau Wagner 1.00. Wwe. Klunstermeier für Kirchbau in N. C. 1.00. P. O. Hanser v. Frau Gödeker 2.00, Herrmann 1.00. P. Gräbener v. J. S. B. 3.00. (S. $9.00.)

Englische Mission: Präses Schmidt v. Prof. Hoppe .50.

Unterstützungskasse: P. Kowerts Gem. bei St. Charles 2.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 18.73. P. Gräbener von N. N. .45. (S. $21.18.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Lehr in Lockwood, Coll. auf der Hochz. Hoffmann-Piepenbrink, 3.15. Präses Schmidts Confirmanden 3.35. P. Bartels v. John Urspruch 1.00, Fritz Fricke .50. P. O. Hanser v. Minna Hülskötter 1.00, von Wwe. Anselmann .50. Für Bau: P. Kowerts Gem. bei St. Charles 42.00. P. Rau in Freedom 1.00. P. Nething in Lincoln von Th. Schulz 1.00. P. Winklers Confirmanden 5.65. P. Landgraf v. H. Ruhl 4.00, E. Gengler 1.00, H. Tremper 1.00 und W. Bode .50. P. Martens v. Vater Holzkamp 10.00. P. Weseloh v. J. Wagner 5.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 20.00. Wwe. Klunstermeier in Alma .50. P. Wolter in Mattoon, Dankopfer v. Frau Charl. Höferkamp 2.00. P. Grefe von H. Weitkämper 1.50. P. Kretzschmar v. Frl. Louise Horst 2.00. P. O. Hanser von Frau A. Gödeker, Dankopfer, 5.00, Frl. N. N. 5.00, Ungenannt 10.00, Wwe. Koch 2.00, Frau Cath. Heinig a. Nachlaß v. H. Motz 25.00. P. Gräbener v. J. S. B. 3.00. P. Stock in Feuersville, Coll. a. Fritz Röhls Hochz., 4.00. (S. $160.65.)

Hospital in St. Louis: P. O. Hanser v. Wwe. S. Moser 1.00, Frau Cath. Heinig aus Nachlaß v. H. Motz 25.00. (S. $26.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Richters Gem. in Washington 10.00, v. Mutter S. 1.00. P. Rösener v. N. N. 1.00. P. Profts Gem. in Corning 11.00. (S. $23.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Kowerts Gem. bei St. Charles 2.00. P. Ludwig von Chr. Volkmann 2.00. (S. $4.00.)

Arme Studenten: Immanuels-Gem. dahier für G. W. 12.50.

Arme Studenten in Springfield: P. Mayers Gem. in New Wells f. H. Mirly 14.00. Vom Stud.-Unterst.-Ver. in Alma f. H. Krietemeyer 16.00. (S. $30.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Wangerin f. A. Boll v. Gerh. M. 2.50, N. N. .50, Frau W. 1.00. (S. $4.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Mayers Gem. in New Wells f. Herm. Lorenz 16.00. P. Wangerin f. A. Merz v. Gerh. M. 2.50, N. N. .50, Frau W. 1.00. (S. $20.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Kowerts Gem. bei St. Charles 2.35. P. Schwermann b. Jefferson City 2.75, v. fr. Gem. 6.25, v. Frau J. Fischer 1.00 f. A. Rauschelbach. P. Pflantz in Gordonville, Coll. a. d. Hochz. Meier-Niemann, f. Herm. Lorenz 14.65. (S. $27.00.)

Arme Schüler in Conover: Präses Schmidt von Frau Hoge 5.00. P. O. Hanser v. Klügel & Poppitz 5.00 für Pope. (S. $10.00.)

Deutsche Freikirche: P. Janzows Gem. dahier f. Plauen 20.00.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Ludwig v. Chr. Volkmann 2.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 20.35. P. Rohlfings Gem. in Alma 10.00. P. Gräbener von Wwe. B. B. 2.00, v. J. S. B. 3.00, bei einer Krankencommunion bei Wwe. H. 3.00. (S. 40.35.)

P. Schmidts Gem. in Pembroke, Ont.: P. Gräbener v. Wwe. B. B. 1.50.

Baufond: Präses Schmidt 5.00.

St. Louis, 18. April 1893. H. H. Meyer.
2314 N. 14th Str.

Kassenbericht über die Schönewald-Stiftung

vom 1. April 1892 bis dahin 1893.

1. Einnahme.

In Kasse laut voriger Abrechnung	$ 210.20	
An Renten	1348.00	
		$1558.20

2. Ausgabe:

Wittwe Schönewald	$600.00	
Insurance	103.38	
Taxen	191.14	
Reparaturen	93.93	
Baufond	178.50	
P. C. M. Zorn für arme Studenten	178.50	
Verwaltungsunkosten	2.55	
		$1348.00
In Kasse		$210.20

Cleveland, O., im April 1893. J. H. Niemann.

Geprüft und richtig befunden: Friedrich Feth.
F. M. F. Leutner.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Jan. bis 31. März 1893.

1. Für's Pilgerhaus: Kass. C. A. Kampe $1.00, Kass. C. Spilman 35.00. (Total: $36.00.)

2. Für Emigrantenmission: Kassirer C. F. W. Meier 374.54, Kass. Theo. Menk 15.00, Kass. F. Hellmann 13.15, Kass. C. A. Kampe 8.30, Kass. C. Spilman 8.59, Eugen Enz .50, Fr. P. Weidmann 1.00, J. Urban 2.09, W. Wellmann 1.00, N. N. 1.00, Fr. Grünewald .75, F. Ollmann 1.00, P. A. Grörich .40. (Total: $427.23.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $550.00, zurückgefordert wurden $175.00. S. Keyl.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank von Herrn P. Hudtloff $2.00, von fr. Martini-Gem. 5.55. Durch Hrn. P. Huchthausen von F. Jäger 5.00, von Johann Petke in Town Howe 1.00. Von meiner Gem. in Shawano 15.01. Von meiner Gem. in T. Richmond 1.76. Th. Nickel.

Für meine Gemeinde mit Dank erhalten: Von Frau Jung aus Sheboygan, Wis., $5.00. H. C. Küchle.

Neue Drucksachen.

Mittheilungen aus meinem Leben. Von Fr. Brunn, luth. Pfarrer in Steeden bei Runkel in Nassau. Preis: 75 Cts.

Pastor Brunn in Steeden, sein Leben und Wirken, seine Arbeit für unsere Synode ist den Lesern dieses Blattes der Hauptsache nach wohl bekannt. Bei Gelegenheit seines 50jährigen Amtsjubiläums hat er, von seinen Kindern und Freunden dazu aufgefordert, die Mittheilungen aus seinem Leben, die er schon früher veröffentlicht hat, noch weiter ausgeführt und in einem besondern Büchlein zusammengestellt. Dieses Buch ist für alle lutherischen Christen hüben und drüben höchst lesenswerth. Es bringt gar erbauliche Züge aus der Zeit der Erweckung, es enthält ein wichtiges Stück der Geschichte der Verfolgung der treuen Lutheraner in diesem Jahrhundert, es führt die Kämpfe vor, welche die Bekenner und Vertreter der reinen Lehre gegen Staat und Kirche, gegen die Union und das falsche Lutherthum in Landeskirche und Freikirche zu bestehen hatten, es zeigt aber auch, wie der HErr noch nicht von seinem Volk geschieden ist und wie er sich zu denen bekennt, welche in dieser Zeit des allgemeinen Abfalls seinen Namen nicht verleugnet haben. Diese Mittheilungen sollen, wie der Verfasser im Vorwort hervorhebt, „nur zum Preis der göttlichen Gnade dienen". Er schreibt: „Diesen so gnädigen Wegen und Führungen Gottes möchte ich hier in diesen Blättern ein Denkmal dankbarer Erinnerung setzen." Die von diesen Dingen etwas mit gesehen und erlebt haben, werden gern sich alte liebe Erinnerungen auffrischen und durch neue Erzählungen ergänzen lassen. Die aber in unsern Gemeinden herangewachsen sind und denen gleichsam ohne Schwertstreich die reine Lehre in den Schooß gefallen ist, sollten wahrlich auch der ernsten, schweren Kämpfe gedenken, aus denen die alte Lehre in ihrem alten Glanz in diesem Jahrhundert neu hervorgegangen ist, damit sie das Kleinod, das sie in Händen haben, ja recht erkennen und werth achten und mit allem Fleiß bewahren. Kein aufmerksamer Leser wird Brunns Büchlein aus der Hand legen, ohne es dem HErrn neu zu geloben, der lutherischen Kirche und Lehre treu zu bleiben bis an den Tod. Zu beziehen vom Concordia Publishing House. G. St.

Wenn ich nur dich habe. Ein Jahrgang Predigten über die zweite württembergische Perikopen-Reihe von Prof. A. Hönecke.

Es ist dies der letzte Jahrgang der Predigten, welche Professor Hönecke, am theologischen Seminar der Wisconsinsynode in Milwaukee, als Pastor der ev.-luth. Matthäusgemeinde in Milwaukee gehalten hat. Die Texte, welche denselben zu Grunde liegen, sind Schriftabschnitte des wichtigsten Inhalts. Die deutsch-protestantische Predigtlitteratur, die sich in [...] sammelt hat, zumal in Deutschland, [...] Bibliothek aus. Indeß die allermei[...] tragen den Charakter der modernen [...] digten der meisten sogenannten gl[...] denen wir auch Glauben und Christe[...] erkennen, daß ihre Verfasser in Go[...] nicht recht Grund und Wurzel gefaßt [...] heit in Unterscheidung von Wahrh[...] liegende Predigtsammlung gehört [...] der Neuzeit an. Sie bietet nur heil[...] Die Predigten sind nicht nur lehrh[...] Sinn des Worts erbaulich. Sie de[...] lichen Verderbens auf, verkündigen [...] den einigen Heiland der Sünder, [...] Christen in ihrem allerheiligsten Gl[...] das verborgene Leben des Glauben[...] HErrn, dringen auf Bethätigung de[...] zeigen, wie das christliche Glauben[...] Verhältnissen und Lebenslagen Ge[...] Christen zum guten Kampf des Gla[...] Tiefe des göttlichen Worts und b[...] doch in gemein verständlicher, ei[...] Sprache zum Ausdruck. Eins fe[...] nannte rhetorische Schmuck. Aber [...] Nachtheil. So viele moderne Pr[...] künsten und hochtrabenden Redens[...] den Gehalt. Ein Prediger, welch[...] darum zu thun ist, durch die Wahr[...] zur Seligkeit zu unterweisen, bedarf [...] wünschen darum dem neuen Predig[...] Es ist durch das Northwestern [...] waukee oder auch durch unser Conc[...] beziehen. Preis: $2.50.

Biblische Hand-Concordan[...] Wortregister der Heili[...] Verlag des Tractathauses [...] gutem Halbfranzband. [...]

Diese Concordanz ist, wie die gr[...] in der Weise angelegt, daß die in de[...] den Wörter alphabetisch und die Ste[...] kommt, nach der Reihenfolge der bib[...] in den Büchern und der Verse in [...] führt werden, einer Weise, welche, [...] zweck einer Concordanz, die schnel[...] Bibelstelle, in Betracht kommt, im [...] der z. B. in der Büchner'schen [...] Stellen nach den verschiedenen Be[...] mengruppirt stehen. Zwar war es [...] dieses Werk beschränkt bleiben sollte [...] aufzunehmen. So ist z. B. das [...] vielen Stellen vorkommt, daß die W[...] alten Lanckisch dreiundsechzig hoh[...] genommen. Auch sind bei manchen [...] Wörtern nicht alle Stellen auf[...] Doch ergibt eine sorgfältige Prüfu[...] die meisten Fälle, in denen man [...] vollkommen ausreicht, und dabei is[...] sichtlich gedruckt, bei seinem beque[...] steter Begleiter z. B. zu Conferenzen [...] zu werden, daß wir diese Concordan[...] empfehlen und hoffen, daß der be[...] Buchhandlung erworben hat, in ku[...]

Predigt, gehalten bei der [...] 19. Sonntag nach Trini[...] Lutherischen Dreieinigkei[...] O. C., von Pastor W. [...] schluß des Vorstandes der [...]

Diese Predigt, die allen, welch[...] welchem auf großartige Weise von [...] tung und den Besuch der Weltau[...] dächtniß der Entdeckung America[...] Anleitung zu einer christlich verstä[...] trachtung und Erwägung der Feie[...] kann, ist bei dem ehrw. Herrn P[...] Preisen zu haben: einzeln 10 Cts. [...] Exemplare $3.75. Der Erlös i[...] des Oestlichen Districts unserer S[...]

Veränderte [...]

Rev. Johannes F. G. Beyer, G[...]
Rev. R. F. Kunschik, Freetow[...]
Rev. W. Moenkemoeller, 24 K[...]
Rev. M. S. Sommer, 2835 St. [...]
J. G. Etter, Lisbon, Ottawa C[...]
Albin Reuter, Box 45, Mount [...]
C. Rupprecht, 71 P Str., N. W[...]
W. Wegener, St. Charles, Mo.

Der „Lutheraner" erscheint alle vier[...] scriptionspreis von einem Dollar für [...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten 25 [...] Nach Deutschland wird der „Lutherane[...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun[...] halten, sind unter der Adresse: Concor[...] Miami Str. & Indiana Ave., St. Lou[...]

Diejenigen Briefe aber, welche Mitthe[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderun[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia [...] senden.

Entered at the Post Off[...] as second-cl[...]



on bei Wwe.
P. Gräbener

). Meyer.
N. 14th Str.

tiftung

20
00
— $1558.20

00
38
14
93
50
50
55
— $1348.00
... $210.20
iemann.
h Feth.
Leutner.

on.
3.
$1.00, Kass.

f. W. Meier
13.15, Kass.
Enz .50, Fr.
1.00, N. N.
Grörich .40.

$550.00, zu-
S. Keyl.

k von Herrn
urch Hrn. P.
kfe in Town
Von mei-
h. Nickel.

au Jung aus
. Küchle.

r. Brunn,
in Nassau.

, seine Arbeit
r Hauptsache
rigen Amts-
rien dazu auf-
schon früher
em besondern
lutherischen
s bringt gar
hält ein wich-
n Lutheraner
elche die Be-
und Kirche,
deskirche und
vie der HErr
sich zu denen
bfalls seinen
ngen sollen,
Preis der
so gnädigen
esen Blättern
e von diesen
en gern sich
Erzählungen
rangewachsen
eine Lehre in
n, schweren
alten Glanz
amit sie das
in und werth
rksamer Leser
s dem HErrn
zu bleiben
Publishing
G. St.

Predigten
open-Reihe

lche Professor
ynode in Mil-
n Milwaukee
he liegen, sind
sch-protestan-

tische Predigtlitteratur, die sich in den letzten Jahrzehnten angesammelt hat, zumal in Deutschland, macht schon eine ansehnliche Bibliothek aus. Indeß die allermeisten der neueren Predigtbücher tragen den Charakter der modernen Kirchlichkeit. Auch die Predigten der meisten sogenannten gläubigen, positiven Prediger, denen wir auch Glauben und Christenthum nicht absprechen, lassen erkennen, daß ihre Verfasser in Gottes Wort und Luthers Lehre nicht recht Grund und Wurzel gefaßt haben. Es fehlt alle Sicherheit in Unterscheidung von Wahrheit und Irrthum. Die vorliegende Predigtsammlung gehört der rechtgläubigen Litteratur der Neuzeit an. Sie bietet nur heilsame Lehre und gesunde Kost. Die Predigten sind nicht nur lehrhaft, sondern auch im besten Sinn des Worts erbaulich. Sie decken den Abgrund des menschlichen Verderbens auf, verkündigen JEsum, den Gekreuzigten, den einigen Heiland der Sünder, sind darnach angethan, die Christen in ihrem allerheiligsten Glauben zu erbauen, beschreiben das verborgene Leben des Glaubens, der Gemeinschaft mit dem HErrn, dringen auf Bethätigung des Glaubens in der Heiligung, zeigen, wie das christliche Glaubensleben in den verschiedensten Verhältnissen und Lebenslagen Gestalt gewinnt, ermuntern die Christen zum guten Kampf des Glaubens. Sie schöpfen aus der Tiefe des göttlichen Worts und bringen die göttliche Wahrheit doch in gemein verständlicher, einfältiger und zugleich edler Sprache zum Ausdruck. Eins fehlt ihnen, nämlich der sogenannte rhetorische Schmuck. Aber das ist kein Tadel und kein Nachtheil. So viele moderne Prediger suchen in allerlei Redekünsten und hochtrabenden Redensarten Ersatz für den mangelnden Gehalt. Ein Prediger, welchem es um die Wahrheit und darum zu thun ist, durch die Wahrheit Seelen zu gewinnen und zur Seligkeit zu unterweisen, bedarf solches Plunders nicht. Wir wünschen darum dem neuen Predigtbuch die weiteste Verbreitung. Es ist durch das Northwestern Publishing House in Milwaukee oder auch durch unser Concordia Publishing House zu beziehen. Preis: $2.50. G. St.

Biblische Hand-Concordanz oder alphabetisches Wortregister der Heiligen Schrift. Bremen, Verlag des Tractathauses. 940 Seiten Octav, in gutem Halbfranzband. Preis: $1.50.

Diese Concordanz ist, wie die große Concordanz von Lanckisch, in der Weise angelegt, daß die in der deutschen Bibel vorkommenden Wörter alphabetisch und die Stellen, an welchen ein Wort vorkommt, nach der Reihenfolge der biblischen Bücher und der Kapitel in den Büchern und der Verse in den Kapiteln geordnet aufgeführt werden, einer Weise, welche, so weit der nächste und Hauptzweck einer Concordanz, die schnelle Auffindung einer gesuchten Bibelstelle, in Betracht kommt, immer den Vorzug verdient vor der z. B. in der Büchner'schen Concordanz befolgten, wo die Stellen nach den verschiedenen Bedeutungen der Wörter zusammengruppirt stehen. Zwar war es bei dem Umfang, auf welchen dieses Werk beschränkt bleiben sollte, nicht möglich, alle Wörter aufzunehmen. So ist z. B. das Wörtlein Aber, das an so vielen Stellen vorkommt, daß die Verweisungen auf dieselben beim alten Lanckisch dreiundsechzig hohe Folioseiten füllen, nicht aufgenommen. Auch sind bei manchen, besonders minder wichtigen, Wörtern nicht alle Stellen aufgeführt, an denen sie stehen. Doch ergibt eine sorgfältige Prüfung des Buchs, daß dasselbe für die meisten Fälle, in denen man zur Concordanz greifen wird, vollkommen ausreicht, und dabei ist es so handlich, so schön übersichtlich gedruckt, bei seinem bequemen Format so geeignet, als steter Begleiter z. B. zu Conferenzen und Synoden mitgenommen zu werden, daß wir diese Concordanz mit Freuden angelegentlichst empfehlen und hoffen, daß der beschränkte Vorrath, den unsere Buchhandlung erworben hat, in kurzer Zeit vergriffen sein möge. A. G.

Predigt, gehalten bei der Columbus-Feier, am 19. Sonntag nach Trinitatis 1892, in der Evang.-Lutherischen Dreieinigkeits-Kirche zu Washington, D. C., von Pastor W. C. H. Lübkert und auf Beschluß des Vorstandes dem Druck übergeben. 1893.

Diese Predigt, die allen, welche sie lesen, in diesem Jahre, in welchem auf großartige Weise von Millionen durch die Veranstaltung und den Besuch der Weltausstellung in Chicago das Gedächtniß der Entdeckung Americas begangen wird, Anlaß und Anleitung zu einer christlich verständigen und gottgefälligen Betrachtung und Erwägung der Entdeckung unsers Erdtheils dienen kann, ist bei dem ehrw. Herrn Verfasser portofrei zu folgenden Preisen zu haben: einzeln 10 Cts., das Dutzend $1.00, fünfzig Exemplare $3.75. Der Erlös ist für die Unterstützungs-Kasse des Oestlichen Districts unserer Synode bestimmt. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. Johannes F. G. Beyer, Gar Creek, Allen Co., Ind.
Rev. R. F. Kunschik, Freetown, Jackson Co., Ind.
Rev. W. Moenkemoeller, 24 King Str., Springfield, Mass.
Rev. M. S. Sommer, 2835 St. Louis Ave., St. Louis, Mo.
J. G. Etter, Lisbon, Ottawa Co., Mich.
Albin Reuter, Box 45, Mount Olive, Ill.
C. Rupprecht, 71 P Str., N. W., Washington, D. C.
W. Wegener, St. Charles, Mo.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Col

49. Jahrgang. St. Louis

Der Artikel von der Gottheit Christi.

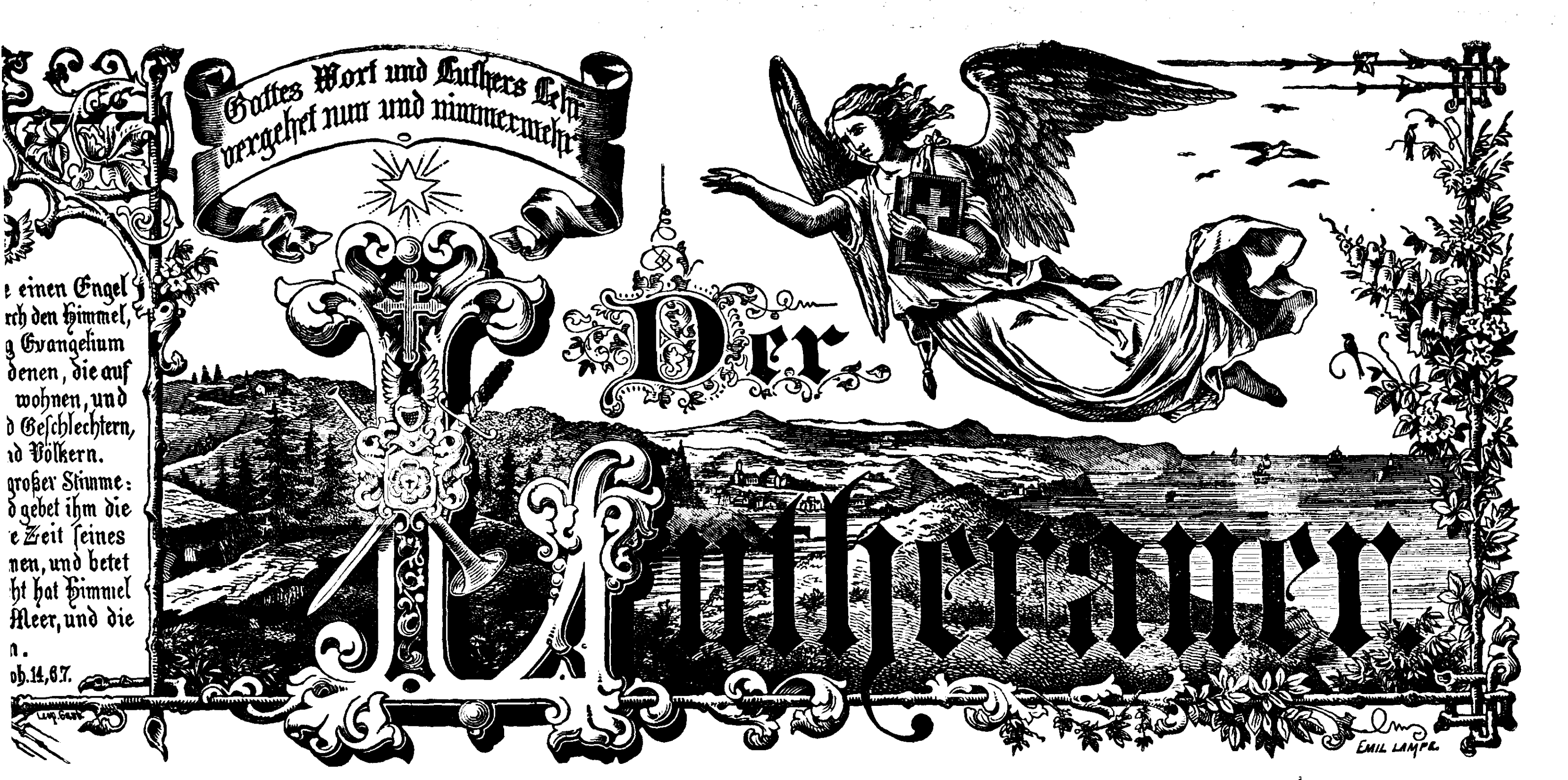
(Fortsetzung.)

Der Artikel von der Gottheit Christi hat festen Grund in der Schrift. Weil die Schrift es uns also lehrt, darum bekennen wir Christum als den Sohn Gottes, als unsern HErrn und Gott. Wir wollen aber ferner erwägen, wie viel an diesem Artikel gelegen ist. Die neuern Arianer geben vor, die Lehre von der ewigen Geburt des Sohnes aus dem Vater, von der Wesensgleichheit des Sohnes mit dem Vater sei eine theologische Speculation und habe keinen practischen Werth. Man solle nicht so viel über die Natur und das Wesen Gottes speculiren und disputiren. Aber das Gegentheil ist der Fall. Der Artikel von der Gottheit Christi ist von der größten practischen Bedeutung, ist ein hochtröstlicher Artikel, gehört zu den Hauptstücken der christlichen Lehre, von denen Glaube und Seligkeit abhängt.

Die neueren Arianer behaupten, die Hauptsache sei, daß ein Christ JEsum Christum als seinen HErrn und Heiland, als den Heiland der Armen und Kranken, als den Heiland der armen Sünder erkenne und bekenne. Gewiß, wenn wir von Herzen glauben, daß JEsus Christus unser HErr sei, der uns verlorne und verdammte Menschen mit seinem heiligen, theuern Blut von Sünde, Tod und Teufel erlöst hat, so genügt das zur Seligkeit. Aber wer JEsum seinen HErrn nennt und ihn doch nicht will lassen wahren Gott sein, der betrügt sich selbst. Ist Christus ein bloßer Mensch, so ist er auch nicht unser Heiland und Erlöser. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen. Nur wer zuvörderst bekennt: „Ich glaube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren“ 2c., der kann auch fortfahren: „sei mein HErr, der mich verlornen, verdammten Menschen erlöset hat“ 2c. Oder er weiß nicht, was er redet.

Wenn wir die Zeugnisse der Schrift von der Gottheit Christi recht besehen, so finden wir, daß in eben diesen Schriftstellen uns der Trost der Erlösung, Leben und Seligkeit zugewendet und zugesichert wird. Die Summa des seligmachenden Evangeliums ist in dem bekannten Ausspruch Christi enthalten: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab,

auf daß Alle, d
den, sondern b
hat seinen Soh
Welt richte, so
werde.“ Joh.
der eingeborne
Anderer, welche
uns selig macht
Zu welchem Zw
Wunder und Ze
aus der Bemerk
20, 30. 31.: „
vor seinen Jün
sem Buche.
glaubet, JEsus
daß ihr durch d
Namen.“ Die
daß er wirklich
diesen Glauben
Sohnes Gottes
5, 20. lesen w
wahrhaftige G
der wahrhaftige
Leben und sche
20, 28. wird
eigenes Blut“
2, 13. 14. lese
Hoffnung und
unsers Heiland
uns gegeben ha
Ungerechtigkeit,
Eigenthum, da
Gal. 2, 20.: „
ich in dem Glau
liebet hat und s
1, 7. heißt es:
Sohnes, macht
1, 13. erinnert
versetzet habe „
und fährt dann
die Erlösung du
der Sünden.“
Wort: „Einen
der da wäre he
Sündern abgese



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 9. Mai 1893. No. 10.

...n der Gottheit Christi.

(Fortsetzung.)

...er Gottheit Christi hat festen ...Weil die Schrift es uns also ...n wir Christum als den Sohn ...Errn und Gott. Wir wollen ...wie viel an diesem Artikel ge... ...Arianer geben vor, die Lehre ...t des Sohnes aus dem Vater, ...eit des Sohnes mit dem Vater ...Speculation und habe keinen ...Man solle nicht so viel über die ...Gottes speculiren und dispu... ...ntheil ist der Fall. Der Artikel ...i ist von der größten practischen ...tröstlicher Artikel, gehört zu den ...ichen Lehre, von denen Glaube

...: behaupten, die Hauptsache sei, ...Christum als seinen HErrn und ...and der Armen und Kranken, ...rmen Sünder erkenne und be... ...wir von Herzen glauben, daß ...HErr sei, der uns verlorne und ...mit seinem heiligen, theuern ...und Teufel erlöst hat, so ge... ...it. Aber wer JEsum seinen ...doch nicht will lassen wahren ...sich selbst. Ist Christus ein ...auch nicht unser Heiland und ...ein Bruder Niemand erlösen, ...söhnen. Nur wer zuvörderst ...daß JEsus Christus, wahr... ...ater in Ewigkeit geboren" 2c., ...en: „sei mein HErr, der mich ...n Menschen erlöset hat" 2c. ...was er redet.

...nisse der Schrift von der Gott... ...n, so finden wir, daß in eben ...s der Trost der Erlösung, Leben ...bet und zugesichert wird. Die ...enden Evangeliums ist in dem ...hristi enthalten: „Also hat Gott ...seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde." Joh. 3, 16. 17. Also der Sohn Gottes, der eingeborne Sohn des Vaters, der ist es, und kein Anderer, welcher uns vom Verderben errettet, welcher uns selig macht, welcher uns das ewige Leben gibt. Zu welchem Zweck die heiligen Evangelisten die großen Wunder und Zeichen JEsu erzählt haben, ersehen wir aus der Bemerkung des Evangelisten St. Johannes, 20, 30. 31.: „Auch viele andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sei der Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen." Die Zeichen und Wunder JEsu beweisen, daß er wirklich Gottes Sohn war. Und durch eben diesen Glauben, den Glauben an den Namen des Sohnes Gottes, erlangen wir das Leben. 1 Joh. 5, 20. lesen wir: „Dieser (JEsus Christus) ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben." Weil er der wahrhaftige Gott ist, darum ist er auch das ewige Leben und schenkt er uns das ewige Leben. Apost. 20, 28. wird hervorgekehrt, daß „Gott durch sein eigenes Blut" seine Gemeinde „erworben hat". Titus 2, 13. 14. lesen wir: „Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen Gottes und unsers Heilandes JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken." Und Gal. 2, 20.: „Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben." 1 Joh. 1, 7. heißt es: „Und das Blut JEsu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde." Col. 1, 13. erinnert der Apostel die Christen, daß Gott sie versetzet habe „in das Reich seines lieben Sohnes" und fährt dann V. 14. fort: „an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden." Hebr. 7, 26. findet sich das bekannte Wort: „Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist." In allen diesen Sprüchen, wie noch in vielen andern, ist die wahre Gottheit Christi mit der Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, auf's engste verknüpft. Wäre Christus nur ein Mensch gewesen, wenn auch ein bevorzugter, heiliger Mensch, so wären wir nicht erlöst, so wäre sein Blut uns kein nütze. Aber nein, Christus ist der Sohn Gottes, ist selber Gott, und darum sind wir erlöst. Der, welcher höher ist, denn der Himmel, der große Gott hat sich selbst für uns gegeben, Gott hat sein eigenes Blut eingesetzt, es ist das Blut des Sohnes Gottes, es ist Gottes Blut, Gottes Tod, Gottes Marter, was in der Wagschale liegt, und fürwahr, dieses Lösegeld wiegt schwerer, als alle unsere Sünde und Ungerechtigkeit, das ist für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld. Christus ist der starke Gott, und darum der rechte Rath und Helfer und unser Friedefürst. Jes. 9, 5. Der Weibessame ist der Mann, der HErr, 1 Mos. 4, 1., der ist stärker, als alle unsere Feinde, der hat gewißlich der Schlange den Kopf zertreten und alle Gewalt des Teufels zerstört. „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre." 1 Joh. 3, 8.

Man kann die Wichtigkeit dieser Lehre von der wahren Gottheit Christi und den kräftigen Trost, den dieselbe in sich birgt, nicht besser ausstreichen, als mit folgenden Worten Luthers: „Derhalben warne ich euch treulich, daß ihr euch vor solchen Rottengeistern ja wohl vorsehet. Denn bleibt Christus nicht wahrer, natürlicher Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und Schöpfer aller Creaturen, so sind wir verloren. Denn was wäre mir mit des HErrn Christi Leiden und Sterben geholfen, wenn er ein Mensch nur wäre, wie ich und du? So hätte er den Teufel, Tod und Sünde nicht überwinden können, er wäre ihnen viel zu schwach gewesen, hätte uns auch nicht helfen können. Darum müssen wir einen solchen Heiland haben, der wahrer Gott, und ein HErr über Sünde, Tod, Teufel und Hölle sei. Lassen wir uns aber den Teufel diesen Grund umstoßen, daß er nicht wahrer Gott sei, so nützt uns sein Leiden, Sterben und Auferstehung nichts, und haben keine Hoffnung, das ewige Leben und Seligkeit zu erlangen; in Summa: wir können uns aller tröstlichen Verheißung der Schrift ganz und gar nicht trösten. Soll uns aber geholfen

werden von des Teufels Gewalt und Mordstichen, auch von der Sünde und vom Tode, so müssen wir ein ewiges Gut haben, dem nichts mangele, und kein Fehl an ihm ist. Das wird's nicht thun, daß die Arianer hoch aufmutzen: Christus sei die edelste, hochlöblichste Creatur 2c. Wollten so ihren schändlichen Irrthum schmücken, daß ihn die Leute nicht merken sollten, wie zu unserer Zeit die schädliche Secte der Wiedertäufer und Sacramentirer auch thut, andere ihre Untugend zuzudecken, derer sie viel treiben, und böse Sache zu färben; so rühmen und preisen sie aus der Maßen hoch christliche Liebe, Geduld, Einigkeit; item ihre große Verfolgung, die sie leiden. Aber wozu dient es, wenn du lange lobst und aufmutzest christliche Liebe und andere Tugenden, und indeß den Glauben zerstörst? Wird der Glaube zerrissen und verletzt im geringsten Stücke, so ist es mit uns geschehen. Und wird nun Christo die Gottheit entzogen, so ist keine Hülfe und Rettung da wider Gottes Zorn und Gericht. Denn unsere Sünde, Noth und Jammer ist zu groß; soll dem gerathen werden, so muß eine höhere Bezahlung dafür geschehen, denn die, so durch einen Engel, Erzvater und Propheten 2c. kann ausgerichtet werden; Gottes Sohn muß Mensch werden, und dafür leiden und sein Blut vergießen." „In Summa: Wir müssen erstlich einen solchen Heiland haben, der von der Gewalt dieser Welt Gottes und Fürsten, des Teufels, item von Sünde und Tod uns erretten kann, das ist, der wahrer, ewiger Gott sei, durch welchen Alle, die an ihn glauben, gerecht und selig werden. Denn wo er nicht mehr und höher ist, denn Moses, Elias, Jesaias, Johannes der Täufer 2c., so ist er unser Erlöser nicht. Aber wenn er, als der Sohn Gottes, sein Blut für uns vergießt, auf daß er uns erlöse und von Sünden reinige, und wir es glauben und dem Teufel vor die Nase halten, wenn er uns der Sünden halben schreckt und plagt, so ist der Teufel bald geschlagen, er muß weichen und uns zufrieden lassen. Denn der Angel, das ist, die Gottheit Christi, so unter dem Regenwurm, unter seiner Menschheit (die der Teufel in seinem Rachen verschlang, da Christus starb und begraben ward) verborgen war, zerriß ihm den Bauch, daß er ihn nicht recht halten konnte, sondern wieder herausgeben mußte, und er den Tod daran fraß, welches unser höchster Trost ist. Denn so wenig er Christum hat im Tode halten können, so wenig kann er auch, die an ihn glauben, darinnen behalten." St. Louiser Ausg. VII, S. 1557—1560.

Ja, auch zu der Stunde, da uns sonderlich Trost und Hülfe noth thut, in der Stunde der Anfechtung, wenn es uns zweifelhaft werden will, ob wir auch wirklich erlöst sind, ob wir bei Gott in Gnaden stehen, nehmen wir Christen unsere Zuflucht zu den großen, gewaltigen Worten der Schrift, welche uns die wahre, ewige Gottheit unsers Heilandes JEsu Christi vorstellen, und schöpfen daraus die Zuversicht, daß Gott nichts wider uns hat, da er ja seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat (Röm. 8, 32.), daß unsere Feinde, Sünde, Tod, Teufel wahrhaftig überwunden sind und uns nichts mehr schaden können. Was die Schrift von der Gottheit Christi sagt, ist der rechte Sterbetrost. Wenn ein Christ auf dem Sterbebette liegt, wenn da die Sünden seines Lebens noch einmal aufwachen und lebendig werden und sein Gewissen verklagen, wenn der Satan ihm angst und bange macht, dann betet er: „Das Blut JEsu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde", und legt dabei den Nachdruck auf das Wort „seines Sohnes", und ist gewiß, daß durch das Blut des Sohnes Gottes alle seine Sünde getilgt ist. Unser Luther betete in seinem letzten Stündlein also: „O mein himmlischer Vater, ein Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, du Gott alles Trostes, ich danke dir, daß du mir deinen lieben Sohn, JEsum Christum offenbaret hast, den ich gepredigt und bekannt hab, den ich geliebet und gelobet hab 2c." Und dann sagte er sich den Spruch vor: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab 2c." Joh. 3, 16. Der fromme Märtyrer Hus sang noch, als schon die Flammen seines Scheiterhaufens über seinem Haupte zusammenschlugen, mit heller Stimme: „JEsu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, der du für uns gelitten hast, erbarme dich meiner!"

Unser Heiland JEsus Christus, der uns mit seinem heiligen, theuern Blute erlöst hat, ist wieder auferstanden von den Todten und lebet und regieret in Ewigkeit. Christus, der jetzt zur Rechten Gottes sitzt, ist HErr und Haupt seiner Gemeinde auf Erden. So nennen ihn auch wohl diejenigen, welche seine wahre, ewige Gottheit leugnen. Ist aber Christus nur ein verklärter, seliger Mensch, dann ist er auch nicht HErr und Haupt seiner Kirche, dann hat die Kirche keinen Schutzherrn, auf den sie sich verlassen kann. Aber nein, wir Christen wissen und glauben, daß dieser JEsus Christus, der jetzt zu Gott erhöht ist, wahrhaftiger Gott ist. Wir wissen, was das sagen will, „sitzend zur rechten Hand Gottes", daß Christus in göttlicher Kraft, Allmacht und Majestät herrscht und regiert. Und eben darum ist dieser Mann, der zur Rechten Gottes sitzt, Schutz und Trutz seiner Christenheit wider alle ihre Feinde, daß alle Macht der Welt, auch die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen können. In einer Auslegung des 110. Psalm erweist Luther zunächst aus dem Spruch: „Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten", daß Christus mit Gott „gleiche Gewalt, Ehre, Recht und Macht habe", „daß er eben derselbige wahrhaftige Gott sei, des göttlichen Wesens halben, und doch eine andere Person, nach welcher er Gottes ewiger Sohn, und auch wahrhaftiger Mensch ist und heißt". Und dann wendet er diese Wahrheit zum Trost der Christenheit, indem er schreibt: „Also hat die ganze Christenheit, von Anfang bis auf diesen Tag, auf diesen Vers ihren Trost und Trotz gesetzt, ist auch dadurch erhalten und blieben. Denn sie ist ja durch keine menschliche oder leibliche Kraft und Macht bis daher geschützt und bestanden: sondern dagegen in der höchsten Schwachheit und Unkraft, wider alle Teufel und aller Welt Zorn und Wüthen, allein durch den Glauben und Trotz auf diesen HErrn, zu dem dies ‚Sitze zu meiner Rechten' gesagt ist, da er so hoch gebauet und so fest sich verwahret hat, daß er kann für Jedermann sitzen bleiben, und noch also viel Macht und Kraft hat, daß er wider ihr Toben und Zorn kann einen Trotz erhalten." Erl. Ausg. 40, S. 51. 62.

Wie tröstlich ist es ferner, daß wir wissen, daß unser HErr und Heiland der Schöpfer aller Dinge ist, daß er alle Dinge mit seinem kräftigen Worte trägt, daß Alles in seiner Macht steht, daß er auch unser irdisches Wohl und Wehe, unsern ganzen Lebensgang in seiner Hand hat. Der wird die Seinen wohl versorgen und die Elenden recht führen. Zu diesem JEsus Christus, der unser Bruder, unsers Fleisches ist, unser Heiland und Erlöser, der uns so nahe steht, haben wir ein herzliches Zutrauen. Der meint es nicht böse mit uns. Aber wir können ihm auch unbedingt vertrauen und ihm getrost alle unsere Wege befehlen. Denn er ist der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erden. Er
Darum wohl Allen, die auf ih

So leben wir, was wir jetzt
Glauben des Sohnes Gottes,
selige Hoffnung und Erscheinu
und unsers Heilandes JEsu C
den wir ihn sehen, wie er ist
Glorie und Majestät, und we
schauen, die er bei dem Vate
Welt gegründet ward. Aber
Gott ist, vor dem wir an jenen
den, so sollen wir auch gesch
Wandel und gottseligem Wese
des Tages des HErrn entgeg
Fleiß thun, daß wir vor ihm
lich im Frieden erfunden werd

Fürwahr, die Lehre von
nichts als seligmachende Wah

(Schluß fol

Die Evangelien und E
und Fest

Mit dem Kirchenjahr, von
die Rede war, hängt eine and
Kirche zusammen, die Auswa
den Evangelien und Episteln
Festtage. Wie die Arten d
des Kirchenjahres zum Ausdr
Bewußtsein der Gemeinde erh
sänge und Gebete, so auch
Schrifttexte, die den Predig
werden sollen. Diese Schri
den Sonn- und Festtagen ve
den, pflegt man Perikopen zu
halben wollen wir auch den
gebrauchen.)

Diese Zusammenstellung v
und Festtage, wie wir sie je
einmal fertig gestellt worden
Kirchenjahr, nach und nach z

In den gottesdienstlichen V
Christen wurden Abschnitte a
Testament vorgelesen. Da
Gesetz und die Propheten, i
eingetheilt war, so fing man
Neue Testament, die Evange
Behuf kirchlicher Vorlesunger
schnitte waren in verschiedene
Zuerst waren es die Festlec
Es wurden für die Feste so
welche sich auf das Fest bezo
nasius, Chrysostomus und A
feste über Luc. 2, 1. f., und
feste über Matth. 2, 1. f. —
heute an diesen Festen bei un
traten für die einzelnen So
Abschnitte anstatt der frühe
nahm den Text bald aus de
andern Evangelisten. Daß
Wunder des Gottmenschen
den, geschah um der Arianer
Gottheit des HErrn leugn
stellung von Texten im 5.
Kirchenlehrer Hieronymus zu
Bearbeitung ward unter Kai
genommen.

Dies Perikopensystem ha
standen, und Gott sei Dank



seine Sünde
:inem letzten
Vater, ein
Christi, du
ı mir deinen
:et hast, den
geliebet und
ı den Spruch
)aß er seinen
Der fromme
flammen sei=
e zusammen=
iste, du Sohn
gelitten hast,

ıs mit seinem
vieder aufer=
d regieret in
ı Gottes sitzt,
f Erden. So
seine wahre,
istus nur ein
ch nicht HErr
Kirche keinen
kann. Aber
ı, daß dieser
ht ist, wahr=
:s sagen will,
ß Christus in
: herrscht und
kann, der zur
iner Christen=
ıcht der Welt,
überwältigen
0. Psalm er=
: „Der HErr
meiner Rech=
Gewalt, Ehre,
rselbige wahr=
ı halben, und
Gottes ewiger
st und heißt".
ım Trost der
hat die ganze
sen Tag, auf
:, ist auch da=
e ist ja durch
nd Macht bis
dagegen in der
ier alle Teufel
ein durch den
, zu dem dies
da er so hoch
, daß er kann
ılso viel Macht
ınd Zorn kann
), S. 51. 62.
r wissen, daß
:r aller Dinge
äftigen Worte
:, daß er auch
ınsern ganzen
wird die Sei=
recht führen.
Bruder, unsers
er, der uns so
utrauen. Der
vir können ihm
rost alle unsere
chtige Schöpfer

Himmels und der Erden. Er ist Gott über Alles. Darum wohl Allen, die auf ihn bauen und trauen!

So leben wir, was wir jetzt im Fleisch leben, im Glauben des Sohnes Gottes, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen Gottes und unsers Heilandes JEsu Christi. Dereinst werden wir ihn sehen, wie er ist, in seiner göttlichen Glorie und Majestät, und werden seine Herrlichkeit schauen, die er bei dem Vater hatte, ehe denn die Welt gegründet ward. Aber weil es eben der große Gott ist, vor dem wir an jenem Tage erscheinen werden, so sollen wir auch geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen und also der Zukunft des Tages des HErrn entgegeneilen, so sollen wir Fleiß thun, daß wir vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werden.

Fürwahr, die Lehre von der Gottheit Christi ist nichts als seligmachende Wahrheit. G. St.

(Schluß folgt.)

Die Evangelien und Episteln der Sonn- und Festtage.

Mit dem Kirchenjahr, von dem in voriger Nummer die Rede war, hängt eine andere Einrichtung unserer Kirche zusammen, die Auswahl gewisser Texte aus den Evangelien und Episteln für die Sonn- und Festtage. Wie die Arten der verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres zum Ausdruck kommen und in dem Bewußtsein der Gemeinde erhalten werden durch Gesänge und Gebete, so auch durch diese verordneten Schrifttexte, die den Predigten zu Grunde gelegt werden sollen. Diese Schriftabschnitte, welche an den Sonn- und Festtagen verlesen und erklärt werden, pflegt man Perikopen zu nennen. (Und der Kürze halben wollen wir auch den Ausdruck im Folgenden gebrauchen.)

Diese Zusammenstellung von Texten für die Sonn- und Festtage, wie wir sie jetzt haben, ist nicht auf einmal fertig gestellt worden, sondern ist, wie das Kirchenjahr, nach und nach zu Stande gekommen.

In den gottesdienstlichen Versammlungen der ersten Christen wurden Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testament vorgelesen. Da das Alte Testament, das Gesetz und die Propheten, in gewisse Leseabschnitte eingetheilt war, so fing man schon früh an, auch das Neue Testament, die Evangelien und Episteln, zum Behuf kirchlicher Vorlesungen, abzutheilen. Die Abschnitte waren in verschiedenen Gegenden verschieden. Zuerst waren es die Festlectionen, die sich fixirten. Es wurden für die Feste solche Abschnitte gewählt, welche sich auf das Fest bezogen. So handeln Athanasius, Chrysostomus und Ambrosius am Weihnachtsfeste über Luc. 2, 1. f., und Basilius am Epiphaniasfeste über Matth. 2, 1. f. — Texte, über welche noch heute an diesen Festen bei uns gepredigt wird. Dann traten für die einzelnen Sonntage bestimmte kürzere Abschnitte anstatt der früheren längeren. Und man nahm den Text bald aus dem einen, bald aus einem andern Evangelisten. Daß so viele Texte, welche Wunder des Gottmenschen berichten, gewählt wurden, geschah um der Arianer willen, welche die ewige Gottheit des HErrn leugneten. Eine Zusammenstellung von Texten im 5. Jahrhundert wird dem Kirchenlehrer Hieronymus zugeschrieben. Eine weitere Bearbeitung ward unter Kaiser Karl dem Großen vorgenommen.

Dies Perikopensystem hat auch im Pabstthum bestanden, und Gott sei Dank dafür; denn diese aus der



heiligen Schrift vorgelesenen Texte waren fast das einzige Gotteswort, das die armen unter dem Antichrist seufzenden Seelen hörten und durch welches manche Seele in der finstern Nacht des Pabstthums zum ewigen Licht geführt wurde. Wußte doch Luther als Student, da er noch im Pabstthum verstrickt war, nicht anders, als daß die Bibel nicht mehr enthalte, als die kirchlichen Lesestücke der Evangelien und Episteln.

Luther behielt nun die Perikopen bei. Die Wiedertäufer, Zwingli und Calvin und andere Schwärmer verwarfen dieselben, weil sie nichts mit dem Pabstthum gemein haben wollten, da doch, wie die Geschichte bezeugt, der Pabst mit dieser Einrichtung nichts zu thun gehabt hat.

Die lutherische Kirche ließ sich durch die Schwärmer, die von den Perikopen nichts wissen wollten, nicht irre machen. Sie bekennt daher in der Augsburgischen Confession: „Auch werden dieses Theils viel Ceremonien und Traditionen gehalten, als Ordnung der Messe" (des Hauptgottesdienstes) „und andere Gesänge, Feste ꝛc., welche dazu dienen, daß in der Kirche Ordnung gehalten werde." (Art. 36, § 40.) Im Lateinischen wird hier auch die Reihe der Vorlesungen, das ist, der Perikopen namhaft gemacht.

Unsere Väter wußten ja wohl, daß diese Anordnung eine menschliche Arbeit, und darum unvollkommen sei. Luther spricht darum hie und da einen Tadel aus über die Wahl einiger Texte, namentlich der Episteln. So sagt er von der Epistel am 2. Sonntage nach Epiphanias: „Diese Epistel sollte vorne kürzer und hinten länger sein; denn da sie anhebet, das hänget an der Epistel des vorigen Sonntags und bricht am Ende allzu unzeitig ab." (Kirchenpost. 8, 14.) Betreffs der Epistel am 7. Sonntag nach Trinitatis bemerkt er: „Dieser Text sollte wohl auch etwas höher angefangen sein." (ib. 9, 159.) Aber im Großen und Ganzen findet er die Auswahl der Texte vortrefflich. In seiner Schrift: „Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes" schreibt er: „Weil alles Gottesdienstes das größte und vornehmste Stück ist, Gottes Wort predigen und lehren, halten wir's mit dem Predigen und Lesen also: Des heiligen Tages oder Sonntags lassen wir bleiben die gewöhnlichen Episteln und Evangelia... Daß wir aber die Episteln und Evangelia, nach der Zeit des Jahrs getheilet, wie bisher gewohnet, halten, ist die Ursach: wir wissen nichts Sonderliches in solcher Weise zu tadeln." (22, 235.) Er erklärte, daß auch bei dieser menschlichen Arbeit die göttliche Vorsehung gewaltet habe. Ueber das Evangelium für den Tag der Kirchweih sagt er: „Ich halte, daß es aus sonderlicher Gottes Versehung geschehen sei, daß die lieben Väter dies Evangelium auf diesen Tag zu lesen und zu predigen verordnet haben, da sie die Larven und Gepräng der äußerlichen Kirchweihung eingesetzt haben." (Kirchenpost. 15, 500.) Er predigte nicht nur selbst über die Episteln und Evangelien, sondern wollte auch, daß dies von andern geschehe. Den Predigten in seiner Kirchenpostille legte er daher diese Texte zu Grunde. Diese Kirchenpostille aber war für kirchlichen Gebrauch bestimmt: er wollte darin Predigern zeigen, wie sie die Perikopen recht auslegen sollten, und dachte auch daran, daß ganz unwissende Prediger sie zum Vorlesen benutzen sollten. Sehr oft lobt er in diesen Predigten die Textwahl, sagt, warum der Text für den betreffenden Tag gewählt sei und zeigt, wie Epistel und Evangelium schön übereinstimmen. So sagt er am Sonntag nach Ostern: „Diese Epistel

ist darum auf
lesen, daß sie
Geburt derer,
den; weil vorz
gehalten, daß n
diejenigen, so
und desselben
taufen; daher
in albis heißt
tag genannt ha
in weißer Lei
und Bekenntn
(8, 214.) Vo
Trinitatis sag
tag ist geordne
sich das letzte
dieses Son
ein hoher Apo
arbeitet hatte,
nicht sein eige
sondern, gleic
Sünde und U
schreibet Gotte
war, zu einen
(9, 225.)

Da dies Pe
von der Kirche
das Recht vor
Text zu nehm
fest im Jahr
Fest der heilige
daß wir glaub
Glauben, drei
Allmächtigkeit
sche Stift häl
das hiesige
gelium von
Thabor. Do
möchten wohl
von der Offen
Christi am Jo
besten auf die
dem Artikel,
drei unterschie
lichen Wesen

Luther hat
Episteln ohn
selben dem
Und das ist a
nicht ganz u
welches das
und sie freue
freuen sich so
Hirten, auf
Christi. So
als wenn na
sie von Juge
manchen Chr
oder am Son
das betreffen
eine Predigt
man eilt nu
Evangelium
hören.

Luther ha
ganze biblisch
dies, wo mö
mit die Leut
aber Luthers
gelien zeigen,

elesenen Texte waren fast das
vas die armen unter dem Anti=
len hörten und durch welches
finstern Nacht des Pabstthums
hrt wurde. Wußte doch Luther
och im Pabstthum verstrickt war,
; die Bibel nicht mehr enthalte,
Lesestücke der Evangelien und

die Perikopen bei. Die Wieder=
Calvin und andere Schwärmer
weil sie nichts mit dem Pabst=
wollten, da doch, wie die Ge=
Pabst mit dieser Einrichtung
hat.
che ließ sich durch die Schwär=
erikopen nichts wissen wollten,
Sie bekennt daher in der Augs=
: „Auch werden dieses Theils
Traditionen gehalten, als Ord=
Hauptgottesdienstes) „und an=
c., welche dazu dienen, daß in
gehalten werde.“ (Art. 36,
chen wird hier auch die Reihe
ist, der Perikopen namhaft ge=

ten ja wohl, daß diese Anord=
Arbeit, und darum unvollkom=
richt darum hie und da einen
Wahl einiger Texte, namentlich
er von der Epistel am 2. Sonn=
s: „Diese Epistel sollte vorne
iger sein; denn da sie anhebet,
istel des vorigen Sonntags und
nzeitig ab.“ (Kirchenpost. 8, 14.)
m 7. Sonntag nach Trinitatis
ert sollte wohl auch etwas höher
ib. 9, 159.) Aber im Großen
r die Auswahl der Texte vor=
Schrift: „Deutsche Messe und
ienstes“ schreibt er: „Weil alles
öchste und vornehmste Stück ist,
und lehren, halten wir's mit
esen also: Des heiligen Tages
wir bleiben die gewöhnlichen
ia... Daß wir aber die Episteln
der Zeit des Jahrs getheilet,
, halten, ist die Ursach: wir
derliches in solcher Weise
35.) Er erklärte, daß auch bei
beit die göttliche Vorsehung ge=
das Evangelium für den Tag
„Ich halte, daß es aus sonder=
ng geschehen sei, daß die lieben
m auf diesen Tag zu lesen und
haben, da sie die Larven und Ge=
Kirchweihung eingesetzt haben.“
.) Er predigte nicht nur selbst
Evangelien, sondern wollte auch,
geschehe. Den Predigten in
legte er daher diese Texte zu
henpostille aber war für kirch=
mmt: er wollte darin Predigern
erikopen recht auslegen sollten,
, daß ganz unwissende Prediger
tzen sollten. Sehr oft lobt er
ie Textwahl, sagt, warum der
den Tag gewählt sei und zeigt,
ngelium schön übereinstimmen.
tag nach Ostern: „Diese Epistel

ist darum auf diesen Sonntag erstlich verordnet zu lesen, daß sie redet von der Taufe und der neuen Geburt derer, die da sind Christen und gläubig worden; weil vorzeiten in der Kirche diese Gewohnheit gehalten, daß man auf diese Zeit bald nach den Ostern diejenigen, so nun den Glauben Christi angenommen und desselben unterrichtet waren, sämmtlich pflegte zu taufen; daher man auch diesen Sonntag Dominicam in albis heißt und wir Deutschen den weißen Sonntag genannt haben, darum, daß die, so getauft waren, in weißer Leinwand gekleidet gingen, zum Zeichen und Bekenntniß ihrer Taufe und neuen Geburt.“ (8, 214.) Von der Epistel des elften Sonntags nach Trinitatis sagt er: „Daß sie eben auf diesen Sonntag ist geordnet worden, scheint daher geschehen, daß sich das letzte Stück reimet mit dem Evangelio dieses Sonntags, da St. Paulus, ob er wohl ein hoher Apostel war und in seinem Amt mehr gearbeitet hatte, denn die andern alle, doch rühmet er nicht sein eigen Werk, wie der hoffährtige Pharisäer, sondern, gleich dem armen Zöllner, bekennt er seine Sünde und Unwürdigkeit, und was er ist, allein zuschreibet Gottes Gnade, der ihn, da er ein Verfolger war, zu einem Christen und Apostel gemacht hat.“ (9, 225.)

Da dies Perikopensystem nicht von Gott, sondern von der Kirche angeordnet ist, so behielt sich Luther das Recht vor, dann und wann auch einen andern Text zu nehmen. In einer Predigt am Trinitatisfest im Jahr 1538 sagt er: „Heute begehet man das Fest der heiligen Dreifaltigkeit, um des Artikels willen, daß wir glauben und bekennen, in unserm christlichen Glauben, drei Personen göttlicher Majestät, göttlicher Allmächtigkeit, Gewalt und Ewigkeit... Das Mainzische Stift hält heute das Evangelium von Nicodemo, das hiesige Brandenburgische Stift hält das Evangelium von der Verklärung Christi auf dem Berge Thabor. Doch wir sind daran nicht gebunden. Wir möchten wohl nehmen das Evangelium Matth. 3. von der Offenbarung, so geschehen ist über der Taufe Christi am Jordan, welches Evangelium sich am allerbesten auf dies Fest schickt, da man predigen soll von dem Artikel, daß ein einiger ewiger Gott ist und doch drei unterschiedene Personen des einigen, ewigen göttlichen Wesens.“ (Hauspost. 6, 224.)

Luther hatte bei Beibehaltung der Evangelien und Episteln ohne Zweifel auch dies im Auge, daß dieselben dem Volke lieb und werth geworden waren. Und das ist auch noch heute der Fall. Christen, die nicht ganz unwissend und gleichgültig sind, wissen, welches das Evangelium des nächsten Sonntages ist, und sie freuen sich im Voraus auf dasselbe. Wie freuen sich so manche auf das Evangelium vom guten Hirten, auf das Evangelium von der Sünderliebe Christi. So oft ein Evangelium wiederkehrt, ist ihnen, als wenn nach Jahresfrist ein alter Bekannter, den sie von Jugend auf kennen, wiederkehrte. In gar manchen Christenhäusern wird am Sonnabend=Abend oder am Sonntag=Morgen von frommen Hausvätern das betreffende Evangelium und von manchen auch eine Predigt darüber aus einer Postille gelesen; und man eilt nun in's Haus des HErrn, um über dies Evangelium etwas aus dem Munde des Pastors zu hören.

Luther hat ja auch in Wochengottesdiensten über ganze biblische Bücher gepredigt, und er wollte, daß dies, wo möglich, von allen Predigern geschehe, damit die Leute recht mit der Bibel vertraut würden; aber Luthers Predigten über die Episteln und Evangelien zeigen, daß Prediger auch da, wo keine Wochengottesdienste eingerichtet werden können, nach den Episteln und Evangelien ihren Zuhörern den ganzen Rath Gottes von unserer Seligkeit verkündigen und alle wichtigen Glaubenslehren erklären können. O, wollte Gott, daß alle unsere Zuhörer das inne hätten, was Luther auf Grund der Episteln und Evangelien gepredigt hat! Unser Bekenntniß, die Apologie der Augsburgischen Confession, gibt die nöthigen Lehren, die immer und immer wieder getrieben werden sollen, also an: „In unsern Kreisen werden von Predigern diese folgenden nöthigen Stücke mit höchstem Fleiß gelehret: von rechter Buße, von der Furcht Gottes, von dem Glauben, was der sei, von dem Erkenntniß Christi, von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt; item, wie die Gewissen in Aengsten und Anfechtung sollen Trost suchen, wie der Glaube durch allerlei Anfechtungen muß geübt werden; was ein recht Gebet sei, wie man beten soll; item, daß ein Christ gewiß sich trösten soll, daß sein Rufen und Bitten Gott werde erhören im Himmel, von dem heiligen Kreuz, vom Gehorsam gegen die Obrigkeit; item, wie ein jeder in seinem Stand christlich leben und fahren mag, vom Gehorsam der Herrengebote, aller weltlichen Ordnung und Gesetz; item, wie zu unterscheiden seien das geistliche Reich Christi und die Regimente und Reiche in der Welt, von dem Ehestande und wie der christlich zu führen sei, von christlicher Zucht der Kinder, von der Keuschheit, von allerlei Werken der Liebe gegen den Nächsten.“ (S. 213.) Ueber alle diese und andere nöthige Stücke kann nach den Episteln und Evangelien gepredigt werden. Und wenn sonst in den Predigten über dieselben Gottes Wort recht getrieben wird, so fällt der Vorwurf dahin, daß bei ihrem Gebrauch andere Schriftstellen vernachlässigt werden. Je mehr die Zuhörer in das Verständniß der Perikopen eindringen, desto mehr eröffnet sich ihnen das Verständniß der andern Theile der Schrift. An dem Bekannten lernen sie das Unbekannte. Hier gilt auch das Wort des Apostels: „Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser.“ Phil. 3, 1. Dazu kommt, daß die Zuhörer bei vielen andern Gelegenheiten, in den sogenannten Casualreden, Beicht=, Trau=, Leichenreden 2c., andere Schriftworte auslegen hören. Und wie viele Sprüche heiliger Schrift werden in den Christenlehren erklärt.

Man hat in neuerer Zeit in Deutschland neue Perikopensysteme aufgestellt, die abwechselnd neben dem alten gebraucht werden sollen. Allein solche neue Systeme sind ganz überflüssig, wenn man die Weise Luthers befolgt, die oben dargelegt worden ist, daß man dann und wann einen verwandten Text wählt und über ganze biblische Bücher in Wochengottesdiensten predigt. Neue Systeme einzuführen, ist gewiß auch ganz und gar nicht nach dem Sinne Luthers, der aller Neuerung feind war.

Indem Luther die Perikopen beibehielt, wollte er ohne Zweifel den Predigern entgegentreten, die über die heilige Schrift hinfliegen und nach ihrem Geschmack und Wohlgefallen aus derselben auslesen, was sie vortragen wollen. Und wer wollte wohl gern einen Prediger haben, welcher der Schwärmer Weise befolgte und jahraus jahrein willkürlich, nach eigenem Geschmack, nach seiner jeweiligen Stimmung seine Texte wählte, der bei seiner Wahl Bequemlichkeit im Auge hat, um an der Hand leichter Texte Lieblingsthemata und Gemeinplätze zu behandeln und allerlei aus dem Aermel zu schütteln, oder welcher in auffallender Weise Texte wählte,

um seine Gelehrsamkeit zu zeigen und Sensation zu erregen.

Uebrigens ist das Perikopensystem, das wir haben, in vielen Punkten von dem unterschieden, das sich in der römischen Kirche findet, wie jeder beim Einblick in einen katholischen Kalender sehen kann. Luther richtete sich nicht nach der zu seiner Zeit geltenden Weise, sondern ging zurück auf die unter Karl dem Großen aufgekommene Ordnung. Die Sonntage nach Pfingsten zählt die römische Kirche als Sonntage nach Pfingsten. Wenn wir das Trinitatisfest feiern, hält die römische Kirche den ersten Sonntag nach Pfingsten mit dem Evangelium Luc. 6, 36. f., welches bei uns am vierten Sonntage nach Trinitatis gelesen und erklärt wird. Einige Evangelien und Episteln, die bei uns jetzt gelesen und erklärt werden, sind erst in der lutherischen Kirche, wohl durch Luther und Bugenhagen, aufgekommen, nämlich die Evangelien und Episteln für den sechsten Sonntag nach Epiphanias und die letzten Sonntage nach Trinitatis. Für ersteren Sonntag ward das Evangelium von der Verklärung Christi genommen, für die letzten Sonntage nach Trinitatis Texte von der Zukunft Christi zum Weltgericht — gewiß eine ganz vortreffliche Wahl. In Luthers Hauspostille findet sich zum 26. Sonntage nach Trinitatis folgende Bemerkung: „Wir allhier in unsern Kirchen pflegen an den Sonntagen vor dem Advent, so einer, zwei oder drei (welches gar selten vorfällt) über den 24. Sonntag nach Trinitatis übrig sind, die Evangelien und Episteln von der andern Zukunft unsers lieben HErrn JEsu Christi am jüngsten Tage zu lesen und zu predigen, wie sie in der Kirchenpostille gezeichnet sind.“ (5, 348.)

In der Reformationszeit und in der darauf folgenden Zeit haben daher alle Prediger in der lutherischen Kirche an dieser schönen Ordnung festgehalten und die Episteln und Evangelien ihren Predigten zu Grunde gelegt. Daneben haben ihrer Viele auch über ganze Bücher der heiligen Schrift gepredigt. Wir hören nun noch die Urtheile zweier großer Theologen über die Perikopen.

M. Chemnitz sagt in einer Predigt am ersten Adventssonntage: „Weil der HErr Christus befiehlt (Joh. 5.), wir sollen auch in der Schrift forschen, fleißig studiren und lesen, derhalben wird auch bei uns der Gebrauch gehalten, daß wir neben der Katechismuspredigt auf die Werktage, des Morgens und am Nachmittage in den Pfarren die Schrift des Alten und Neuen Testaments also austheilen, daß an einem Orte etwa ein Prophet, am andern Ort die Bücher Mosis oder der Psalter oder sonst andere Bücher des Alten Testaments erklärt, am andern Ort ein Evangelist oder Epistel Pauli oder sonst der andern Apostel einer gepredigt und ausgelegt wird. Aber weil solche Lectiones etwas weitläufig sind und von den Einfältigsten nicht so gar wohl können behalten werden, so haben die Alten hierüber es also verordnet (bei welcher Gewohnheit wir auch bleiben), daß auf alle Sonntage und Feste durch's ganze Jahr des Morgens ... ein gewisser Text aus einem Evangelium, darnach auf den Nachmittag eine Lection aus einer Epistel der Apostel immer abgelesen wird; welchen Text man alle Jahr auf die Zeit wiederholt, daß bei solchem gewöhnlichen Text, der einem jeden bewußt und bekannt sei, der gemeine Mann und einfältige Laie stets auf eine gewisse Lehre könne merken und Acht geben, die sie bei einem jeden Sonntagsevangelio oder Epistel stets einnehmen und in's Herz fassen können und also immer wissen: dieses wird man heut predigen; die Lehre wird dann und dann abgehandelt werden. Also wird jedermann gedienet, den Gelehrten, Klugen und Verständigen, welchen die Schriften der Propheten und Apostel ordentlich werden vorgetragen und erkläret, und dann auch den einfältigen schlechten (schlichten) Leuten, welche sich in die Weitläufigkeit der Schrift so nicht schicken können.“

Johann Gerhard schreibt: „Wir behalten jene Sitte bei, an jedem einzelnen Sonntage gewisse evangelische Texte auszulegen, nicht sowohl um des glaubensgesunden und grauen Alterthums willen, als wegen des außerordentlichen Nutzens dieser Gewohnheit. Kann es doch nicht geleugnet werden, daß dieselbe der Fassungskraft der Einfältigen, die in der Kirche die Mehrzahl bilden, anbequemt sei. Ein Kirchendiener steht nicht an, mit Paulus offen zu bekennen: ‚Ich bin ein Schuldner beides der Weisen und der Unweisen‘, Röm. 1, 14., und: ‚Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser‘, Phil. 3, 1. Gewiß wird das Gedächtniß und die Fassungskraft der Einfältigen in Verwirrung gesetzt, wenn sie alle Jahre neue Texte aus der heiligen Schrift erklären hören. Wenn aber jedes Jahr an allen Sonntagen dieselben evangelischen Texte verlesen werden, dann wissen sie, welche Theile der Lehre sie erwarten dürfen; es wird auch dasjenige ihren Gemüthern tiefer eingeprägt und es haftet auch mehr, was mit Wiederholung derselben Auslegungen zu öftern Malen vorgetragen wird. Zwar ergötzt die Verschiedenheit, aber den Schwachen und Einfältigen nützt sie wenig.... Hierzu kommt noch die Angemessenheit der geschehenen Vertheilung; denn das kluge Alterthum hat dieselbe so angestellt, daß die Herzen der Zuhörer durch Behandlung eines passenden Gegenstandes zu andächtiger Feier der Hauptjahresfeste vorbereitet und von den irdischen Geschäften, von denen sie das ganze Jahr hindurch eingenommen werden, zur Erkenntniß der göttlichen Wohlthaten und zum gottseligen Nachdenken über die göttlichen Geheimnisse erweckt werden.“ (Expl. cl.)

Billig folgen wir Luther und unsern Vätern und behalten die alten Perikopen bei. Keine Gemeinde wird es gewiß ihrem Pastor verargen, wenn er einmal anstatt einer Perikope, z. B. der schweren Epistel am Sonntag Lätare, einen andern verwandten Text nimmt, sie wird aber sonst auf Beibehaltung dieser löblichen Ordnung halten. Da die Schwärmer dieser Ordnung unserer Kirche, wie andern, feind sind, so dient sie, wo sie wie andere festgehalten wird, auch als ein Bollwerk gegen das Eindringen des Schwärmergeistes. G.

(Eingesandt.)

Vorbilder der Himmelfahrt Christi.

Die Himmelfahrt unsers hochgelobten Heilandes JEsu Christi ist nicht nur theils von ihm selbst, vor und nach seinem Leiden (Joh. 3, 13. 6, 62. 16, 5. 28. 20, 17. Luc. 24, 26.), theils von David (Ps. 47. und 68.) geweissagt, sondern auch zu verschiedenen Zeiten im Alten Testamente herrlich vorgebildet worden.

Es war im Jahre der Welt 987, also 3047 Jahre vor Christi Himmelfahrt, als Gott den frommen Henoch lebendig gen Himmel holte, wie 1 Mos. 5, 24. geschrieben steht: „Und dieweil er ein göttlich Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht
mehr gesehen.“ Nach S
um, daß er der Welt
wäre. Henochs Wegn
den Gläubigen ein b
der Himmelfahrt des W
über die alte Schlange,
der künftigen Auferste
Leben und der endlich
bigen. 1 Cor. 15, 51.
lichen Frommen den
Christi hatten, beweist
„Siehe, der HErr kor
gen, Gericht zu halten
Henochs Entrückung w
den Patriarchen, auch e
ben und heiligen Leben
Mitbruders seliges En
hatten. Möchte uns d
zu gleichem Eifer ansp
jagen „nach dem vorg
nod, welches vorhält di
in Christo JEsu“! P
daß uns durch Christi
öffnet und der Weg do
doch verheißen: „Ich
bereiten!“ „Wo ich
sein!“ (Joh. 14, 2.
nämlich das Urbild al
der Schatten, so viel
Himmelfahrt Christi a
Das geht auch aus f
hervor: „Durch den G
men, daß er den Tod
funden, darum, daß
seinem Wegnehmen h
Gott gefallen habe.“
den Glauben zum H
durch sich selbst, aus e
und Stellvertreter, al
Eph. 4, 10.), welche
und Siegel hindurchg
zum Himmel gebahnt
Henoch „vor seinem W
er Gott gefallen
mal höher, wichtiger
Himmelfahrt seines S
erwählter sei, an dem
Jes. 42, 1. Zu dre
selbst vom Himmel he
bei der Verklärung:
dem ich Wohlgefallen
1 Petr. 2, 17.; und a
in Gegenwart eines
verkläre deinen Name
Himmel: Ich habe i
mal verklären.“ Joh
klärt durch Christi
wollte ihn verklär
lösungswerk, Leiden,
stehung und Himmel
dieser Verklärung sin

Wir wisse
Die unser
Wir wisse
Wie man
Der Heila
Will uns
Er zeiget
Er bricht

Etwa 900 Jahre
Gott von derselben



ebigen; die
bgehandelt
dienet, den Ge-
lchen die Schrif-
lich werden vor-
den einfältigen
ich in die Weit-
können.“
ir behalten jene
ge gewisse evan-
l um des glau-
ns willen, als
dieser Gewohn-
erden, daß die-
jen, die in der
temt sei. Ein
us offen zu be-
es der Weisen
und: ‚Daß ich
mich nicht, und
. Gewiß wird
t der Einfälti-
nn sie alle
gen Schrift er-
n allen Sonn-
rlesen werden,
e der Lehre
auch dasjenige
es haftet auch
Auslegungen
war ergötzt die
nd Einfältigen
och die Ange-
ng; denn das
stellt, daß die
eines passen-
er der Haupt-
irdischen Ge-
Jahr hindurch
der göttlichen
enken über die
.“ (Expl. cl.)
n Vätern und
ine Gemeinde
wenn er ein-
hweren Epistel
erwandten
Beibehaltung
die Schwär-
wie andern,
dere festgehal-
gen das Ein-
G.

Christi.

ten Heilandes
hm selbst, vor
. 6, 62. 16,
s von David
ndern auch zu
nente herrlich

o 3047 Jahre
den frommen
wie 1 Mos.
er ein göttlich
nd ward nicht

mehr gesehen.“ Nach Sir. 44, 16. geschah das darum, daß er der **Welt** eine Vermahnung zur Buße wäre. Henochs Wegnahme war aber insonderheit den **Gläubigen** ein deutlich redendes Zeugniß von der Himmelfahrt des Weibessamens, von dessen Sieg über die alte Schlange, ferner von der Unsterblichkeit, der künftigen Auferstehung der Todten, dem ewigen Leben und der endlichen Verwandelung der Gläubigen. 1 Cor. 15, 51. Daß schon die vorsündfluthlichen Frommen den rechten Verstand der Werke Christi hatten, beweist Henoch mit seiner Weissagung: „Siehe, der HErr kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle“ ꝛc. Judä 14. 15. Henochs Entrückung war den Frommen, wenigstens den Patriarchen, auch ein kräftiger Antrieb, im Glauben und heiligen Leben zu beharren, indem sie ihres Mitbruders seliges Ende stets vor den Geistesaugen hatten. Möchte uns die Himmelfahrt des Heilandes zu gleichem Eifer anspornen, daß wir ohne Wanken jagen „nach dem vorgesteckten Ziele, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo JEsu“! Phil. 3, 14. Wissen wir doch, daß uns durch Christi Himmelfahrt der Himmel geöffnet und der Weg dorthin gebahnt ist. Hat er uns doch verheißen: „Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten!“ „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein!“ (Joh. 14, 2. 12, 26.) So viel herrlicher nämlich das Urbild als das Vorbild, der Körper als der Schatten, so viel größer ist auch der Nutzen der Himmelfahrt Christi als der Hinwegnahme Henochs. Das geht auch aus folgendem Zeugniß der Schrift hervor: „Durch den Glauben ward Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt, daß er Gott gefallen habe.“ Hebr. 11, 5. Henoch ist durch den **Glauben** zum Himmel gefahren, Christus aber durch sich selbst, aus eigener Kraft, als unser Erlöser und Stellvertreter, als der Durchbrecher (Mich. 2, 13. Eph. 4, 10.), welcher durch Leiden und Tod, Grab und Siegel hindurchgebrochen ist und uns den Weg zum Himmel gebahnt hat. Zwar hat ferner auch Henoch „vor seinem Wegnehmen Zeugniß gehabt, daß er **Gott gefallen habe**“, aber wie viel tausendmal höher, wichtiger und stärker hat Gott vor der Himmelfahrt seines Sohnes bezeugt, daß er sein Auserwählter sei, an dem seine Seele Wohlgefallen habe. Jes. 42, 1. Zu dreien Malen rief es der Vater selbst vom Himmel herab, nämlich bei der Taufe und bei der Verklärung: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!“ Matth. 3, 17. 17, 5. 1 Petr. 2, 17.; und als der HErr in der Leidenswoche in Gegenwart eines großen Volkes betete: „Vater, verkläre deinen Namen!“ „da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verklärt und will ihn abermal verklären.“ Joh. 12, 28. Er **hatte** ihn verklärt durch Christi Predigt und Wunderwerke; er **wollte** ihn verklären durch das vollbrachte Erlösungswerk, Leiden, Sterben, Höllenfahrt, Auferstehung und Himmelfahrt. Gottlob, daß wir kraft dieser Verklärung singen können:

> Wir wissen nun die Stiege,
> Die unser Haupt erhöht;
> Wir wissen zur Genüge,
> Wie man zum Himmel geht.
> Der Heiland geht voran,
> Will uns nicht nach sich lassen,
> Er zeiget uns die Straßen,
> Er bricht uns sichre Bahn. (121, 3.)

Etwa 900 Jahre vor Christi Himmelfahrt gab Gott von derselben durch die Himmelfahrt **Eliä** ein



zweites Vorbild und Zeugniß. Elias ging vorher mit seinem Jünger Elisa umher, wobei er ihm jedenfalls sehr wichtige Abschiedsreden hielt. Also wandelte Christus nach der Auferstehung noch 40 Tage lang mit seinen Jüngern und redete vom Reiche Gottes. 2 Kön. 2. Apost. 1, 1—5. Die dreimalige Versuchung Eliä, welche auf Elisä Treue abgesehen war, erinnert uns an die dreimalige Frage JEsu an Petrum: „Hast du mich lieb?“ Und gleichwie Elias seinem Diener den Wundergeist verhieß, also auch Christus seinen Jüngern. Beides ging in Erfüllung. Elias fuhr im Himmelswagen der heiligen Engel auf. Dieser Wagen empfing auch unsern Heiland. „Der Wagen Gottes ist viel tausend mal tausend.“ Ps. 68, 18. Elias fuhr sichtbar gen Himmel. „Elisa sahe es.“ Nachdem aber der Wagen eine Strecke weit in die Höhe gekommen war, „sahe er ihn nicht mehr“. Christus ward ebenfalls „zusehens aufgehaben“. Die Jünger sahen ihn; dann aber „nahm ihn eine Wolke vor ihren Augen weg“.

Um Christi Himmelfahrt willen fährt auch einst unsere Seele „auf Eliä“ Wagen, mit engelischer Schaar, die sie in Händen tragen, umgeben ganz und gar. (Lied 443, 3.)

Ein drittes Vorbild der Himmelfahrt Christi war der Eingang des Hohenpriesters in das Allerheiligste am großen Versöhnungstage. „Aaron soll auf seinen (des Räuchaltars) Hörnern versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Versöhnung. Solche Versöhnung soll jährlich einmal geschehen bei euren Nachkommen; denn das ist dem HErrn das Allerheiligste.“ 2 Mos. 30, 10. 3 Mos. 16. „Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des rechtschaffenen), sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.“ Hebr. 9, 24. Das singen wir auch in den Liedern 116, 6. und 249, 8.

Als viertes und letztes Vorbild der Himmelfahrt Christi möge der „Sabbath des Blasens“ oder „Trommetentag“ genannt sein, welcher auf Gottes Befehl gefeiert wurde am 1. Tage des 7. Monats Tischri, 9 Tage vor dem Versöhnungsfest. Er bildete auch den Anfang des bürgerlichen Neujahrs. Da bliesen die Priester im Tempel und in allen Städten viel mit Posaunen oder Widderhörnern, zum Gedächtniß der schweren Kriege, welche Israel gegen die Feinde geführt hatte. 3 Mos. 23, 24. 4 Mos. 29, 1. 2. Ps. 81, 4. Neh. 8, 9—12. Damit ist vorgebildet, daß Christus, nachdem er aus dem Krieg gegen die Seelenfeinde als unser Stellvertreter siegreich hervorgegangen, mit Jauchzen und hellen Posaunen gen Himmel gefahren ist, wie David im 47. Psalm sagt, und von da gleicherweise wiederkommen wird, das ewige Neujahr anzufangen. 1 Thess. 4, 16. 2 Cor. 5, 17. Offenb. 21, 4. 5.

Da werden wir mit Freuden
Den Heiland schauen an,
Der durch sein Blut und Leiden
Den Himmel aufgethan. (16, 2.)

Dann wird der Tag erst freudenreich,
Wenn uns Gott zu sich nehmen
Und seinem Sohn wird machen gleich,
Wie wir denn jetzt bekennen;
Da wird sich finden Freud und Muth
In Ewigkeit beim höchsten Gut.
Gott helf', daß wir's erlangen! (118, 5.)

Chr. Röbiger.

Wir sind gar nichts schuldig zu thun, denn glauben und lieben. (Luther.)

Un

Wieder h
den Augen
26. April tr
meinden al
meine Syno
Kreuz zusam
uns gesegnet
HErrn Wer
Der Hochw.
öffnungspre
auf aufmerk
26. April, d
(1847) die C
sammentrate
worfene Sy
die erste Ver
Seiner P
Präses Sch
Gegenwärti
147 stimmber
Professoren
war eine gro
ren, 5 Geme
sitzungen hie
Thema war
lung in L
Synode d
und Mißb
Dieselben w
werden.
Obwohl d
wollte doch
Seiten bege
des Wahlm
Wunsch aus
den (gegen f
zusammentre
lassung, zu
Stimmrecht
begründeten
lich nach de
fang an die 1
und ‚nur be
ist, hat sein
unserer Syn
gleichberechti
ist. Nach di
die zur Syno
tigt. Die
ter sich glei
während der
stitution uns
Weise, daß j
durch zwei
ten aus ihre
Beglaubigur
mächtigt ist,
wesentliche
weder das P
der Gleich
Ausübung
Eine solche
durch eintre
Vertreter ei
dalversamml
oder dadurch
men verliehe
eine oder da

nd Zeugniß. Elias ging vorher
lisa umher, wobei er ihm jeden=
bschiedsreden hielt. Also wan=
der Auferstehung noch 40 Tage
ingern und redete vom Reiche
Apost. 1, 1—5. Die dreimalige
elche auf Elisä Treue abgesehen
n die dreimalige Frage JEsu an
nich lieb?" Und gleichwie Elias
Wundergeist verhieß, also auch
gern. Beides ging in Erfüllung.
melswagen der heiligen Engel
empfing auch unsern Heiland.
ist viel tausend mal tausend."
ihr sichtbar gen Himmel. „Elisa
aber der Wagen eine Strecke
ommen war, „sahe er ihn nicht
ward ebenfalls „zusehens aufge=
er sahen ihn; dann aber „nahm
hren Augen weg".
nelfahrt willen fährt auch einst
Eliä" Wagen, mit engelischer
Händen tragen, umgeben ganz
. 3.)
orbild der Himmelfahrt Christi
des Hohenpriesters in das
ßen Versöhnungstage. „Aaron
Räuchaltars) Hörnern versöhnen
dem Blut des Sündopfers zur
e Versöhnung soll jährlich ein=
nren Nachkommen; denn das ist
lerheiligste." 2 Mos. 30, 10.
tus ist nicht eingegangen in das
den gemacht ist (welches ist ein
tschaffenen), sondern in den
nun zu erscheinen vor dem An=
ns." Hebr. 9, 24. Das singen
ern 116, 6. und 249, 8.
letztes Vorbild der Himmelfahrt
abbath des Blasens" oder
" genannt sein, welcher auf Got=
urde am 1. Tage des 7. Monats
em Versöhnungsfest. Er bildete
bürgerlichen Neujahrs. Da
n Tempel und in allen Städten
t oder Widderhörnern, zum Ge=
Kriege, welche Israel gegen die
. 3 Mos. 23, 24. 4 Mos. 29,
eh. 8, 9—12. Damit ist vor=
ns, nachdem er aus dem Krieg
be als unser Stellvertreter sieg=
, mit Jauchzen und hellen
Himmel gefahren ist, wie
sagt, und von da gleicherweise
das ewige Neujahr anzufangen.
or. 5, 17. Offenb. 21, 4. 5.

ir mit Freuden
schauen an,
n Blut und Leiden
aufgethan. (16, 2.)

er Tag erst freudenreich,
ott zu sich nehmen
Sohn wird machen gleich,
jetzt bekennen;
finden Freud und Muth
beim höchsten Gut.
aß wir's erlangen! (118, 5.)

Chr. Rödiger.

---

s schuldig zu thun, denn glau=
(Luther.)

Unsere Synodalversammlung.

Wieder hat Gott unsere Synode drei Jahre mit den Augen seiner Barmherzigkeit angesehen. Am 26. April traten die erwählten Vertreter unserer Gemeinden als siebente Delegatensynode (22. Allgemeine Synode) in der hiesigen Kirche zum heiligen Kreuz zusammen, um zu vernehmen, wie der HErr uns gesegnet hat, und zu berathen, wie wir als des HErrn Werkzeuge sein Werk weiter treiben sollen. Der Hochw. Herr Vicepräses C. Groß, der die Eröffnungspredigt hielt, machte in der Einleitung darauf aufmerksam, daß der Tag der Eröffnung, der 26. April, der Tag war, an welchem vor 46 Jahren (1847) die Gründer unserer Synode in Chicago zusammentraten, um die vorher auf Conferenzen entworfene Synodalconstitution zu unterschreiben und die erste Versammlung zu halten.

Seiner Präsidialrede hatte der Hochw. Herr Allg. Präses Schwan Matth. 11, 12. zu Grunde gelegt. Gegenwärtig waren: 155 stimmberechtigte Pastoren, 147 stimmberechtigte Gemeindedeputirte, 73 berathende Professoren und Pastoren und 72 Lehrer. Der Gäste war eine große Zahl. Aufgenommen wurden 40 Pastoren, 5 Gemeinden und 25 Lehrer. In drei Morgensitzungen hielt Herr Prof. F. Pieper Vorträge; das Thema war: „Ueberblick über unsere Stellung in Lehre und Praxis, welche wir als Synode dem uns umgebenden Irrthum und Mißbrauch gegenüber einnehmen." Dieselben werden auch im „Lutheraner" mitgetheilt werden.

Obwohl die Zahl der Delegaten immer größer wird, wollte doch die Versammlung auf eine von mehreren Seiten begehrte Verkleinerung und eine Aenderung des Wahlmodus nicht eingehen, doch sprach sie den Wunsch aus, es möchten größere Kreise von Gemeinden (gegen fünf bis sieben) zur Wahl von Delegaten zusammentreten. — Die Versammlung fand Veranlassung, zu erklären, daß sie „in Absicht auf das Stimmrecht auch fernerhin bei ihrer bisherigen wohlbegründeten Ordnung verbleiben" wolle. „Daß nämlich nach der Constitution unserer Synode von Anfang an die Unterscheidung zwischen stimmberechtigten und ‚nur berathenden' Mitgliedern gemacht worden ist, hat seinen Grund darin, daß nach Auffassung unserer Synode eine Synode ein freier Verein von gleichberechtigten Gemeinden zu kirchlichen Zwecken ist. Nach diesem Princip sind also ursprünglich nur die zur Synode gehörigen Gemeinden stimmberechtigt. Die Ausübung dieses Stimmrechts der unter sich gleichberechtigten Gemeinden geschieht aber während der Synodalversammlungen nach der Constitution unserer Synode, seit dieselbe besteht, in der Weise, daß jede zur Synode gehörige Pfarrgemeinde durch zwei Vertreter, den Pastor und einen Deputirten aus ihrer männlichen Hörerschaft, der laut seines Beglaubigungsschreibens von der Gemeinde bevollmächtigt ist, ihres Stimmrechts waltet. Durch jede wesentliche Aenderung an dieser Ordnung würde entweder das Princip der Alleinberechtigung oder das der Gleichberechtigung der Synodalgemeinden zur Ausübung des Stimmrechts beeinträchtigt werden. Eine solche wesentliche Aenderung würde aber dadurch eintreten, daß man solchen, welche nicht als Vertreter einer Synodalgemeinde Sitz in der Synodalversammlung haben, das Stimmrecht verliehe, oder dadurch, daß man einer Gemeinde mehr Stimmen verliehe als einer Schwestergemeinde. Auf das eine oder das andere würde es nun hinauskommen, wenn entweder solchen Pastoren und Lehrern, welche keine Synodalgemeinde vertreten, oder den sämmtlichen Predigern und Schullehrern an Synodalgemeinden das Stimmrecht bei den Synodalversammlungen eingeräumt würde." — Ueber die Angelegenheit des Concordia Publishing House lag der Synode der Bericht des Directoriums und ein Bericht einer vom Präsidium ernannten Committee vor, welche dieselbe einige Tage vor Zusammentritt der Synode besehen hatte. Die Sache fand befriedigende Erledigung.

Die Synode beschloß, die Heidenmission wieder in Angriff zu nehmen. Als Missionsfeld wählte sie Japan. Die Leitung der Mission soll ein im Pfarramt stehender Missionsdirector haben, welchem eine aus zehn Gliedern bestehende Missionscommission zur Seite gestellt wird. Ueber diese Mission wird der Leser bald Mehreres im „Lutheraner" finden. Auch die Sache der andern Missionen, der Innern Mission, welche als unsere vornehmste und wichtigste Mission bezeichnet wurde, der Emigranten=, Neger=, Judenmission und der englischen Mission wurde besprochen.

Ueber unsere Lehranstalten, das Seminar in Saint Louis und das in Springfield, die Gymnasien in Fort Wayne und Milwaukee wurde von den betreffenden Aufsichtsbehörden berichtet und es wurden die Bedürfnisse derselben besprochen und für dieselben die nöthigen Bewilligungen gemacht. Ueberzeugt von der Nothwendigkeit, daß unsere Synode noch mehr Lehranstalten haben müsse, wenn dem Mangel an Predigern und Lehrern abgeholfen werden solle, besprach die Versammlung die Errichtung zweier neuer Lehranstalten, eines Schullehrerseminars in Nebraska und eines Progymnasiums in und bei Minneapolis=St. Paul in Minnesota. Betreffs der Angebote für die Anstalt in Nebraska sollen die Trustees der Allgemeinen Synode Entscheidung treffen. Der Nebraska=District soll dann die Sache in die Hand nehmen und die Allgemeine Synode macht sich verbindlich, an der neuen Anstalt einen Lehrer zu besolden. Betreffs der Angebote für eine Anstalt in Minnesota soll die erwählte Aufsichtsbehörde in Verbindung mit der dortigen Pastoralconferenz entscheiden und die Allgemeine Synode bewilligt für die Anstalt $25,000.

Von den vorgenommenen Wahlen erwähnen wir nur, daß der Allgemeine Präses, Herr P. H. C. Schwan, der Vicepräses, Herr P. C. Groß, der Secretär, Herr P. Rohrlack, und der Kassirer, Herr E. F. W. Meier, wiedergewählt wurden. Zum zweiten Vicepräses wurde Herr P. J. P. Beyer erwählt.

Die Sitzungen sind noch nicht beendigt, da der „Lutheraner" zur Presse geht.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Generalsynode. Prof. Dr. Gotwald im Wittenberg=Seminar zu Springfield, Ohio, ist wirklich auf die Anklage hin processirt worden, daß er für sein Amt zu lutherisch sei. Am 4. und 5. April waren etwa 30 hervorragende Glieder der Generalsynode beisammen, um die Anklage zu besehen. Sie wiesen dieselbe als zu unbestimmt gehalten zurück und begehrten eine solche, die man anfassen könne. Die Kläger verweigerten dieses Ansinnen. Alsdann formulirten die zusammengekommenen Richter selbst eine solche und sprachen den Professor frei. Wovon? Daß er zu lutherisch für die Generalsynode sei,

oder daß sein Lutherthum recht sei? Werde einer klug daraus! Das Ganze war ein beschämendes Schauspiel. (Z. d. W.)

Bei den Vereinigten Brüdern, einer methodistischen Gemeinschaft, müssen, wie ihr Blatt schreibt, alle Besucher ihrer Generalconferenz „dazu sehen, daß sie Herberge finden. Es sind aber Vorkehrungen mit Hotels und in Privathäusern getroffen, wonach Besuchern Kost und Logis per Tag, im Hotel C. für $1.50, im P.= und B.haus um $2.00 per Tag haben können, und in Privathäusern um $5.00 per Woche oder $1.00 per Tag".

Zum Streit in der römischen Kirche. Der Pabst hatte die Bischöfe Americas aufgefordert, ihm ihre Ansichten über die Schulfrage einzeln schriftlich einzuschicken. Diese Einsendungen wurden an eine Commission von 5 Cardinälen verwiesen. Diese Commission hat nun Bericht erstattet und nach diesem Bericht sind von den 89 americanischen Bischöfen nur 15 für den Ireland'schen Schulschacher und 74 dagegen. (Kath. Gl.)

Die größte americanische Missionsgesellschaft, welche ihren Sitz in Boston hat und gewöhnlich als "American Board" bezeichnet wird, zählt jetzt auf 20 Gebieten zusammen 95 Stationen, 1,116 Außenstationen, 1,347 Predigtlokale, 183 ordinirte Missionare; ferner 200 eingeborene Prediger, 635 Katecheten, 1380 Schullehrer, 396 anderweitige eingeborene Gehülfen, zusammen 2600 eingeborene Angestellte; ferner 434 Gemeinden mit 40,389 erwachsenen Mitgliedern, darunter im Jahr 1891 Neubekehrte: 3526; ferner 16 Predigerschulen mit 252 Zöglingen, 70 Gymnasien mit 3259 Schülern, 55 Mädchenanstalten mit 5832 Pfleglingen, 982 gewöhnliche Schulen mit 37,835 Schülern und Schülerinnen, zusammen 47,330 Kinder und junge Leute im Unterricht. Die Beiträge der eingeborenen Christen betrugen letztes Jahr $92,600. — In Japan allein wurden 1000 neue Gemeindeglieder aufgenommen und 21 neue Gemeinden gegründet.

II. Ausland.

Die Hermannsburger Mission hat in Folge ihrer Vereinigung mit der Landeskirche, und weil sie an ihrem Theil dem Menschenfündlein von der Fehlbarkeit der heiligen Schrift Raum gegeben hat, neuerdings in Afrika wieder Verluste gehabt. Die von Hermannsburger Colonisten gegründeten Gemeinden Lüneburg und Bergen haben sich von der Hermannsburger Missionsleitung losgesagt und den Missionar Prigge auf Goede Hop, der ebenfalls seinen Austritt erklärt hat, zu ihrem Präses erwählt und sich der Hannoverischen Freikirche zur Verfügung gestellt. In dem betreffenden Schreiben heißt es: „Wir sehen in der Verbindung der Mission mit der hannoverischen Landeskirche große Gefahr für den Bekenntnißstand der Hermannsburger Mission. Wie die hannoverische Landeskirche von Stufe zu Stufe tiefer in die preußische Union und Staatskirche sinkt, wird nun auch die Mission sich gegen diese Fluth nicht mehr stemmen können." Für die Ausbildung der Missionare fordern sie solche Lehrer, „welche die heilige Schrift vom ersten bis zum letzten Buchstaben ungeschmälert als genaues, unverbrüchliches Gotteswort glauben, bekennen und lehren nach Maßgabe unserer lutherischen Bekenntnißschriften".

Von römisch-katholischer Unduldsamkeit gibt uns neuerdings Spanien ein schlagendes Beispiel. Nach der spanischen Verfassung soll niemand seiner religiösen Ansichten wegen belästigt, noch an der Ausübung des entsprechenden Cultus gehindert werden, wenn auch die „katholische römisch-apostolische Religion" Staatsreligion ist. So bestehen denn in Spanien etwa 30 protestantische Gemeinden, die ihre Gottesdienste in kleinen, abgelegenen Betsälen abhalten. Die Gemeinde in Madrid hatte sich, da der bisherige Saal nicht genügte, meist mit englischem Gelde eine bescheidene Kapelle aus Sandstein ohne Thurm und Glocke erbaut, natürlich alles mit Genehmigung. Da bricht kurz vor der Einweihung der Sturm der ultramontanen Gehässigkeit los, der Oberbürgermeister tritt an die Spitze der Opponenten, und als das geistige Oberhaupt entpuppt sich allmählich der Bischof von Madrid; auch das sogenannte conservative Ministerium weicht zurück, und die ganze Presse schreibt gegen den unverschämten Protestantismus und das vermaledeite Lutherthum. Welch ein Geist hier weht, zeigt ein Artikel in dem ministeriellen Blatte „La Epoca", da heißt es: „Die Duldung fremder Culte ist in unsern Gesetzen ausgesprochen; es ist auch ausgesprochen diejenige der Prostitution. Würde es erlaubt sein, in Madrid einen Serail zu erbauen, der durch seine Formen und seine äußeren Inschriften seine Bestimmung kundgäbe? Würde man in Madrid die Erbauung eines Kuppelhotels gestatten?" — NB. Das einzige äußere Kennzeichen der evangelischen Kapelle ist ein kleines Kreuz in einer Fensterrosette und die farblose Inschrift: Christus redemptor aeternus. Christus, der ewige Erlöser. . . . Dies Kreuz und diese Inschrift hat also die kochende Wuth der Ultramontanen erzeugt. Es bedurfte erst des Sturzes des Ministeriums und einer englischen Drohung, daß die Erlaubniß zur Einweihung gegeben wurde. — Das ist Rom, wo es allmächtig ist, und bei uns gratulirt der protestantische Kaiser per Telegramm den Mönchen, wenn sie irgendwo eine Niederlassung eröffnet haben! Bei uns zu viel Duldsamkeit, und dort zu viel Unduldsamkeit. (Rhein. luth. Wochenblatt.)

Ein löbliches Stück bürgerlicher Gerechtigkeit. In Schweden steht seit 1866 und in Norwegen seit 1871 der Ausschank berauschender Getränke unter öffentlicher Controlle. Obwohl seit 1871 die Bevölkerung um 14 Prozent zunahm, hat der Verbrauch von geistigen Getränken gleichwohl um 45 Prozent abgenommen: die Zahl der Verbrechen nahm um 16 Prozent, die der Armenunterstützungen um 15 Prozent ab. Die Zahl der Mäßigkeitsvereine ist von 30 auf 801 und ihre Mitgliederzahl von 3000 auf über 100,000 gewachsen; die Zahl derer, die Spargelder in die Banken tragen, hat um 145 Prozent und der Betrag der auf den Sparkassen hinterlegten Summen um 100 Prozent zugenommen. Die Zahl der Personen, die im Stande sind, Einkommensteuer zu zahlen und dadurch politische Rechte haben, hat sich beinahe verdoppelt. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache. (P. a. S.)

„Der morgenländische Antichrist." Aus Bombay, Ostindien, kommt folgende wundersame Meldung: Alexander Russel Webb, der kürzlich sein Amt als amerikanischer Consul in Manila niedergelegt hat, um als Prediger der Lehren Muhammeds aufzutreten, sammelt jetzt in Hyderabad und anderwärts Gelder, um muhammedanische Sendboten nach den Vereinigten Staaten zu senden und womöglich ganz Amerika zum Islam zu bekehren. Reiche Muhammedaner in Indien haben ihn für seine Sendung ausgerüstet und die Summe von 150,000 Pfd. Sterling für die Einrichtung einer Moschee in den Vereinigten Staaten hergegeben. (P. a. S.)

Peter Perengi, ein muthiger Beschützer des Lutherthums.

Unter den vielen Großen des ungarischen Reiches, die sich, namentlich nach der Schlacht bei Mohacz, für das Evangelium erklärten, zeichnete sich Peter Perengi durch Entschiedenheit des Bekenntnisses aus. Schon früh wurde er dem reinen Worte Gottes geneigt, und um das Jahr 1527 trat er öffentlich mit seinen Söhnen Franz, Georg und Gabriel und seiner ganzen Familie zur Reformation über. Er war Woiwode in Siebenbürgen, und hatte außerdem in Ober-Ungarn bedeutende Besitzungen. Sobald er selbst die Gnade des HErrn an sich erfahren hatte, sorgte er auch dafür, daß seine Untergebenen nicht Mangel litten an geistlicher Speise. Ungeachtet der harten Gesetze gegen die Lutheraner, ließ er nicht nur die neue Lehre, wie die Feinde das alte Evangelium von Christo nannten, ungehemmt sich ausbreiten, sondern
sorgte auch für die Anstellu
Diener des Evangeliums.
ließen auch die Magnaten Lo
Dragfi die römische Kirche.
wirkte der letztere für Verbrei
seinen Unterthanen, und bei
Gelehrte auf seine Güter.
und die Bischöfe ihn ernstl
treu und standhaft die erkan
bis zu seinem Tode, der an
ein Freund und Beschützer
willen verfolgt wurden.

Unterdessen arbeitete Pete
berge des HErrn fort als
Evangeliums. Allein die A
Schein des Lichtes der Wah
sie dieses selbst nicht löschen
stens den Leuchter vom Be
Perengi bei dem Könige Fe
wirklich dahin, daß er im
von Winnerisch-Neustadt
im Kerker ruhte sein Eifer
Nachfolge des HErrn. E
Jahre 1548 an ihn, der u
Treue und innige Liebe zu
wandten sich viele Mächtig
der ganze Landtag, für den
Priester wußten beim Köni
zu erhalten und zu nähren.
der treue Bekenner im Gefän
er nach Wien gebracht, wo
irdischen Banden erlöst wu

Wir sollen Gottes (
empf

Als einmal auf Luthers
trauben, Nüsse, Pfirsiche u
wurden und alle mit Lust
sagt unser HErr Gott drob
also hie sitzen und seine Gü
darum geschaffen, daß wi
anders nichts von uns, d
seine Güter sind, und ihrer

Predig

Zu Dr. Luther kam im
rius und bat um einen P
stelle in Bautzen. Luthe
Bautzen erfordert einen ge
Muß ein Werkstück sein.
stücke, noch Füllsteine. W
Pastoren stürben, so hätt
Mangel am Worte zu fü
Neulinge sind zu fürchten,

Amtsein

Im Auftrag des Ehrw. Prä
Herr P. F. Bösche am Son
P. Dommann und am Son
P. Th. Händschke eingeführt.
Adresse: Rev. F. Boesche

Im Auftrag des Herrn Prä
P. S. B. Eiz in Stratford,
A. G. Döhler.

Im Auftrag des Ehrw. Prä
am Sonnt. Mis. Dom. (16.
von J. Horn. Adresse: Rev
Iowa.

Am Sonnt. Jubilate wu
Gemeinden bei New Oregon
von Carl Schmidt. Adresse:
Cresco, Howard Co., Iow



...als das geistige ... Bischof von Ma= ... Ministerium weicht ... gegen den unver= ... maledeite Luther= ... gt ein Artikel in ... a heißt es: „Die ... Gesetzen ausge= ... enige der Prosti= ... vid einen Serail ... nd seine äußeren ...? Würde man ... otels gestatten?" ... der evangelischen ... Fensterrosette und ... aptor aeternus. ... Kreuz und diese ... r Ultramontanen ... des Ministeriums ... ie Erlaubniß zur ... Rom, wo es all= ... testantische Kaiser ... ie irgendwo eine ... s zu viel Duld= ... t. (Rhein. luth.

...erechtigkeit. In ... wegen seit 1871 ... unter öffentlicher ... Bevölkerung um ... ch von geistigen ... bgenommen: die ... t, die der Armen= ... Zahl der Mäßig= ... re Mitgliederzahl ...; die Zahl derer, ... hat um 145 Pro= ... assen hinterlegten ... Die Zahl der ... ensteuer zu zahlen ... t sich beinahe ver= ... tliche Sprache.

(P. a. S.)

...." Aus Bom= ... rsame Meldung: ... Amt als amerika= ... hat, um als Pre= ... ten, sammelt jetzt ... um muhammeda= ... Staaten zu senden ... slam zu bekehren. ... ben ihn für seine ... von 150,000 Pfd. ... schee in den Ver=

(P. a. S.)

—

...Beschützer des

...schen Reiches, die ... Mohacz, für das ... ter Perengi durch ... Schon früh wurde ... und um das Jahr ... nen Franz, Georg ... e zur Reformation ... ürgen, und hatte ... Besitzungen. So= ... an sich erfahren ... Untergebenen nicht ... ungeachtet der har= ... er nicht nur die ... Evangelium von ... sbreiten, sondern sorgte auch für die Anstellung gebildeter und frommer Diener des Evangeliums. Durch ihn gewonnen, verließen auch die Magnaten Laelany, Massaly und Kaspar Dragsi die römische Kirche. Besonders thätig und eifrig wirkte der letztere für Verbreitung des Evangeliums unter seinen Unterthanen, und berief lutherische Prediger und Gelehrte auf seine Güter. Obwohl der König Johann und die Bischöfe ihn ernstlich bedrohten, hielt er doch treu und standhaft die erkannte Wahrheit fest, und blieb bis zu seinem Tode, der am 25. Januar 1545 erfolgte, ein Freund und Beschützer derer, die um des Glaubens willen verfolgt wurden.

Unterdessen arbeitete Peter Perengi ebenfalls im Weinberge des HErrn fort als Beschützer des angefochtenen Evangeliums. Allein die Widersacher konnten den hellen Schein des Lichtes der Wahrheit nicht ertragen, und, da sie dieses selbst nicht löschen konnten, so wollten sie wenigstens den Leuchter vom Berge stoßen. Sie schwärzten Perengi bei dem Könige Ferdinand an, und brachten es wirklich dahin, daß er im Jahre 1542 in das Gefängniß von Winnerisch=Neustadt geworfen wurde. Aber auch im Kerker ruhte sein Eifer nicht, und führte viele zur Nachfolge des HErrn. Ein Brief Melanchthons vom Jahre 1548 an ihn, der uns erhalten ist, bezeugt seine Treue und innige Liebe zum Heiland. Vergeblich verwandten sich viele Mächtige des Landes, endlich sogar der ganze Landtag, für den unschuldig Gefangenen. Die Priester wußten beim Könige den erregten Argwohn wach zu erhalten und zu nähren. Bis zum Jahre 1548 mußte der treue Bekenner im Gefängniß schmachten; dann wurde er nach Wien gebracht, wo er durch den Tod von allen irdischen Banden erlöst wurde.

Wir sollen Gottes Güter mit Danksagung empfangen.

Als einmal auf Luthers Tisch nach der Mahlzeit Weintrauben, Nüsse, Pfirsiche und andere Früchte aufgetragen wurden und alle mit Lust davon aßen, sprach er: Was sagt unser HErr Gott droben im Himmel dazu, daß wir also hie sitzen und seine Güter verzehren? Nun, er hat's darum geschaffen, daß wir sie brauchen sollen, fordert anders nichts von uns, denn daß wir erkennen, daß es seine Güter sind, und ihrer mit Danksagung genießen.

Predigermangel.

Zu Dr. Luther kam im Jahr 1538 Dr. Johann Cellarius und bat um einen Nachfolger für die Predigtamtsstelle in Bautzen. Luther antwortete: Wo nehmen? Bautzen erfordert einen gelehrten und kraftvollen Mann. Muß ein Werkstück sein. So haben wir weder Werkstücke, noch Füllsteine. Wenn in diesem Jahre nur fünf Pastoren stürben, so hätten wir keine andern. Es ist Mangel am Worte zu fürchten wegen Dürftigkeit, und Neulinge sind zu fürchten, denn sie gerathen nicht allezeit.

(Lauterbach.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Iowa=Districts wurde Herr P. F. Bösche am Sonnt. Miseric. Dom. in Westgate von P. Dommann und am Sonnt. Jubilate in Fredericksburg von P. Th. Händschke eingeführt. A. Dommann.

Adresse: Rev. F. Boesche, Westgate, Fayette Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Bente wurde am 16. April Herr P. S. B. Eix in Stratford, Ontario, Canada, eingeführt von A. G. Döhler.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brust wurde Herr P. C. Ponitz am Sonnt. Mis. Dom. (16. April) in Ireton, Ja., eingeführt von J. Horn. Adresse: Rev. C. Ponitz, Ireton, Sioux Co., Iowa.

Am Sonnt. Jubilate wurde Herr P. W. Mallon in seinen Gemeinden bei New Oregon und Crane Creek, Ja., eingeführt von Carl Schmidt. Adresse: Rev. W. Mallon, P. O. Box 347, Cresco, Howard Co., Iowa.



Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Quasimodogeniti weihte die Gemeinde in Bunker Hill, Ill., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten die Professoren: F. Pieper (deutsch) und L. Wessel (englisch). U. Iben.

Am Sonnt. n. Ostern weihte die Gemeinde in Washburn, Ill., ihr neuerworbenes, ausgebautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. Behrens (deutsch) und C. G. Schröder (englisch). G. Hempfing.

Am Sonnt. Jubilate weihte die Gemeinde zu Congerville, Ill., ihre neuerbaute Kirche (26×36 mit Thurm und Glocke) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. C. F. W. Scholz und Unterzeichneter (englisch). H. Krause.

Conferenz-Anzeigen.

Die West-Kansas Districtsconferenz versammelt sich nicht vom 1. bis 5. Juni in der Gemeinde zu Sylvan Grove, sondern erst vom 24. bis 28. August in der Gemeinde des Herrn P. Drögemüller, Herington, Kans. R. Hellwege, Secr.

Die New York und New England Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 13. bis 15. Juni in Rondout, Ulster Co., N. Y. Als Arbeiten liegen vor: 1. Das Diakonissenwesen. Referent: P. H. C. Steup. 2. Prof. A. L. Gräbners Artikel im „Lutheraner“ über Versicherung. 3. Das filioque. Referent: P. Rich. Heintze. 4. Exegese über 1 Tim. 5. Referent: P. J. Heck. Prediger: P. F. C. G. Schumm; Ersatzmann: P. W. Schönfeld. Beichtredner: P. L. Halfmann; Ersatzmann: P. H. Birkner. J. Horst jun., Secr.

Wahlanzeigen.

I.

In der letzten Nummer des „Lutheraner“ wurde die Aufstellung der Candidaten für die zu besetzende Professur in St. Louis sistirt. Die jetzt tagende Synode hat sich nun in folgendem Beschluß über die ihr vorgelegte Frage erklärt:

„Beschlossen, daß die Vereinigung der Professur der Kirchengeschichte mit der englischen Professur in der Person des Herrn Professor A. Gräbner von der Synode gut geheißen wird; doch soll es der Facultät und Aufsichtsbehörde zu St. Louis überlassen bleiben, solche Vereinigung wieder aufzulösen, sobald es geboten erscheint.“

Die Aufforderung zur Candidatenaufstellung wird daher hiermit erneuert mit der Bitte, die Nominationen innerhalb der nächsten 4 Wochen, d. i. bis zum 1. Juni 1893, an den Unterzeichneten einsenden zu wollen.

Fort Wayne, den 4. Mai 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

II.

Durch die Resignation Herrn Director H. Löbers ist das Directorat an der Anstalt in Milwaukee vacant geworden, und die dortige Aufsichtsbehörde beantragt Wiederbesetzung der erledigten Stelle. Es ergeht demnach hiermit die Aufforderung an alle Synodalgemeinden, an die Glieder des Wahlcollegiums, an die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium zu Milwaukee, binnen 4 Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, d. i. bis zum 1. Juni d. J., Candidaten für obengenanntes Amt nominiren zu wollen.

Fort Wayne, den 4. Mai 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

III.

Die Allgemeine Synode, gegenwärtig in Sitzung, hat eine neue, die achte Professur, in Addison gegründet. Demgemäß bittet die dortige Aufsichtsbehörde das Wahlcollegium, für die Besetzung dieser Professur sorgen zu wollen.

Es werden daher hiermit alle Synodalgemeinden, die Glieder des Wahlcollegiums sowie die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium zu Addison aufgefordert, innerhalb der nächsten vier Wochen, also bis zum 1. Juni d. J., auch für diese Professur, welche durch eine geeignete Person aus den Lehrern besetzt werden sollte, Candidaten zu nominiren.

Fort Wayne, den 4. Mai 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Osterfcoll. v. d. Gemm. d. PP.: G. Traub in Aurora $34.42, F. S. Bünger in New Gehlenbeck 14.25, L. Winter in Hampton 12.56, G. Kössel in Effingham durch Rud. Wildi 12.26, C. Dietz in Lansing 10.74 u. Seester 7.68, C. Zapf in Melrose 7.59 (Hälfte); ferner Coll. von den Gemm. der PP. U. Iben in Prairie Town 8.00, E. Kirchner in Secor 10.00, E. Pardieck in Chicago 10.25, J. C. A. Müller in Chicago 15.00. Th. Heine in Rodenberg durch L. Backhaus 16.63, Paul Lücke in Mayfair 13.00, J. Drögemüller in Arenzville 4.70, H. Sieving in York Centre 15.00, Hansen in Worden 5.25. Durch P. M. Fülling von der Gem. in Austin 7.90. Durch P. Knief in Millstadt von der Kreuz-Gem. 2.25, v. d. Dreieinigkeits-Gem. 1.50. (S. $208.98.)

Synodalbc
40.00. P. Rein
Eißfeldts Gem.
York Centre 12.
Innere Mi
ver. 10.00. D
5.00, Frau N. N
Gem. in East
Mattoon, Aben
10.00. Durch
1.00. Osterfco
Bockelmann 15.
A. Gerhardt .7
Durch P. Em.
H. Sturm v. d
P. G. Schröder
C. A. Mennicke
Gem. in Ash G
Frau Bertha Le
1.00. Durch P
5.00, D. Lieber
Negermiss
N. 1.00. P.
P. Bartling in
H. Lücker in Be
in Elk Grove 3
Negergem
cops Gem. in
Negermis
leins Gem. in
v. J. Lieschiedt
Englische
von Dr. C. Be
Emigrant
in Chicago, E
Heidenmi
Kamradt 2.00.
Lizzie Fischer u
von Frau H.
Chicago von
Unterstütz
v. fr. Gem. 6.
Wheatland 7.
Lehrerconferen
Coll. bei Joha
1.45. (S. $
Arme St
von P. Großer
W. Dorn in
P. Beck, 9.05
19.00. P. H
10.00. Oster
Ziegler 12.50
Collegeh
in Woodwort
Arme St
in Aurora v
Löschen in
Hochz., 3.00.
F. Treskow
Bethlehem fü
Secor f. C. L
P. Schwartz
sonville v. Fr
f. C. Schöno
ver. f. Klewen
Gem. in Im
der v. d. Gem
Gem. in Wor
Coll. bei Her
Tex., f. W. L
H. Feldmann
Arme Co
stein von d.
Durch J. W
25.00. Dur
5.00, Frau
Frauenver. 5
P. Nordens
Chr. Kahle 1
P. Liebes G
Semina
in Woodwor-
Arme S
in Troy, Co
P. J. Lösche
meyers Hoc
Tiarks in M
in Chicago
von d. Gem
Drögemüller
f. H. Heine,
Lücke-Wehm
Sauperts G
Feldmann v
Wilde je 7.0
Profess
P. Engelbre
Taubstu
21.00.
Gem. in
Gem. in Ad
Gem. in
Prairie To
Pleasant Ri
Nothlei
Bartlings G
Nothlei
Reinke in Cl
in Prairie T
Durch P. H

einweihungen.

ogeniti weihte die Gemeinde in Bunker
aute Kirche dem Dienste Gottes. Es
: F. Pieper (deutsch) und L. Wessel
U. Iben.

weihte die Gemeinde in Washburn,
ausgebautes Kirchlein dem Dienste Got=
z. Behrens (deutsch) und C. G. Schrö=
G. Hempfing.

veihte die Gemeinde zu Congerville,
ye (26×36 mit Thurm und Glocke) dem
oiger: P. C. F. W. Scholz und Unter=
H. Krause.

renz-Anzeigen.

istrictsconferenz versammelt sich nicht
: Gemeinde zu Sylvan Grove, sondern
st in der Gemeinde des Herrn P. Dröge=
N. Hellwege, Secr.

New England Pastoralconferenz ver=
13. bis 15. Juni in Rondout, Ulster
liegen vor: 1. Das Diakonissenwesen.
. 2. Prof. A. L. Gräbners Artikel im
erung. 3. Das filioque. Referent:
gese über 1 Tim. 5. Referent: P. J.
5. G. Schumm; Ersatzmann: P. W.
: P. L. Halfmann; Ersatzmann: P. H.
J. Horst jun., Secr.

hlanzeigen.

I.

des „Lutheraner" wurde die Aufstellung
besetzende Professur in St. Louis sistirt.
hat sich nun in folgendem Beschluß über
klärt:
Vereinigung der Professur der Kirchen=
en Professur in der Person des Herrn
der Synode gut geheißen wird; doch
ufsichtsbehörde zu St. Louis überlassen
g wieder aufzulösen, sobald es geboten

Candidatenaufstellung wird daher hier=
, die Nominationen innerhalb der näch=
s zum 1. Juni 1893, an den Unter=
llen.
ai 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

II.

Herrn Director H. Löbers ist das Direc=
ilwaukee vacant geworden, und die dor=
ntragt Wiederbesetzung der erledigten
ach hiermit die Aufforderung an alle
ie Glieder des Wahlcollegiums, an die
Lehrercollegium zu Milwaukee, binnen
ieser Anzeige ab, d. i. bis zum 1. Juni
ngenanntes Amt nominiren zu wollen.
ai 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

III.

, gegenwärtig in Sitzung, hat eine neue,
Addison gegründet. Demgemäß bittet
e das Wahlcollegium, für die Besetzung
wollen.
it alle Synodalgemeinden, die Glieder
e die Aufsichtsbehörde und das Lehrer=
geforderte, innerhalb der nächsten vier
Juni d. J., auch für diese Professur,
te Person aus den Lehrern besetzt
zu nominiren.
ai 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

ie Kasse des Illinois=Districts:

rfcoll. v. d. Gemm. d. PP.: G. Traub
Bünger in New Gehlenbeck 14.25, L.
6, C. Köffel in Effingham durch Rud.
Lansing 10.74 u. Seester 7.68, E. Zapf
; ferner Coll. von den Gemm. der PP.
8.00, E. Kirchner in Secor 10.00, C.
5, J. E. A. Müller in Chicago 15.00.
urch L. Backhaus 16.63, Paul Lücke in
emüller in Arenzville 4.70, H. Sieving
nsen in Worden 5.25. Durch P. M.
Austin 7.90. Durch P. Knief in Mill=
2.25, v. d. Dreieinigkeits=Gem. 1.50.

Synodalbaukasse: P. Hartmanns Gem. in Woodworth 40.00. P. Reinkes Gem. in Chicago 74.30. Palmf.=Coll. v. P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 30.00. P. Sievings Gem. in York Centre 12.93. (S. $157.23.)

Innere Mission: Durch P. Dornseif in Troy v. Frauenver. 10.00. Durch P. Reinke in Chicago von Jacob Schwartz 5.00, Frau N. N. 1.00, Paul Lomske 1.00. Coll. v. P. F. Zagels Gem. in East Wheatland 4.87. Durch P. G. W. Walter in Mattoon, Abendmcoll., 13.60. P. E. Kirchners Gem. in Secor 10.00. Durch P. Otto Gruner v. Frau H. Wilke in Hampshire 1.00. Ostercoll. v. P. A. Wangerins Gem. in Sollitt durch C. Bockelmann 15.00. Durch P. L. Winter in Hampton von Frau A. Gerhardt .75. P. J. H. Rabes Gem. bei Yorkville 23.00. Durch P. Em. Meyer in Hopkins v. E. H. Folkers 1.00. Durch H. Sturm v. d. Trinitatis=Gem. in Springfield 25.60. Durch P. G. Schröder v. H. Isemann in Squaw Grove 1.00. Durch P. C. A. Mennicke in Rock Island v. J. Zeiker 1.00. P. H. Bodes Gem. in Ash Grove 6.50. Aus Chicago: Durch P. Uffenbeck v. Frau Bertha Lense 2.00. Durch P. H. Wunder v. Frau F. Elz 1.00. Durch P. W. Bartling v. Dr. C. Bernard 2.00, L. Appelt 5.00, D. Liebenow 2.00. (S. $132.32.)

Negermission: Durch P. Reinke in Chicago v. Frau N. N. 1.00. P. F. Zagels Gem. in East Wheatland 2.47. Durch P. Bartling in Chicago v. Dr. C. Bernard 1.00. Durch P. C. H. Lücker in Bethlehem von Wittwe Berg 1.00. P. Haakes Gem. in Elk Grove 38.00. (S. $43.47.)

Negergemeinde in Concord, N. C.: Coll. v. P. Succops Gem. in Chicago 50.80.

Negermission in Concord, N. C.: Coll. v. P. Döderleins Gem. in Marengo 9.03. Durch P. H. C. Witte in Pekin v. J. Lieschiedt 1.00. (S. $10.03.)

Englische Mission in Chicago: Durch P. Bartling das. von Dr. C. Bernard 2.00.

Emigrantenmission in New York: Durch P. Succop in Chicago, Ertrag des Raithelschen Vermächtnisses, 63.33.

Heidenmission: Durch P. Reinke in Chicago von Matth. Kamradt 2.00. Durch F. Rastede in Geneseo von der Lehrerin Lizzie Fischer und ihren Schülern 3.00. Durch P. Otto Gruner von Frau H. Wilke in Hampshire 1.00. Durch P. W. Kohn in Chicago von W. Wöhler 5.00. (S. $11.00.)

Unterstützungskasse: Durch P. U. Iben in Prairie Town v. fr. Gem. 6.35, v. ihm selbst 2.00. P. F. Zagels Gem. in East Wheatland 7.00. Durch Lehrer F. Schachameyer v. d. Chicago=Lehrerconferenz 18.25. Durch P. C. H. Lücker in Bethlehem, Coll. bei Johannes Brauers Hochz., 5.55, Beitrag v. ihm selbst 1.45. (S. $40.60.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch E. Rotermund von P. Großes Gem. in Addison 30.00 f. G. Francke, durch P. W. Dorn in Pleasant Ridge, Coll. bei Theo. Langes Hochz. für P. Beck, 9.05. P. Müllers Gem. in Chester f. J. C. W. Ebert 10.00. P. H. Sievings Gem. in York Centre für W. Meyer 10.00. Osterfcoll. von P. D. Gräfs Gem. in Blue Point f. G. Ziegler 12.50. (S. $71.55.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Hartmanns Gem. in Woodworth 19.32.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. G. Traub in Aurora vom Jüngl.= u. Jungf.=Ver. 11.22. Durch P. J. Löschen in Meredosia, Theil der Coll. bei Rögge=Korsmeyers Hochz., 3.00. Durch P. Reinke in Chicago vom Frauenver. für F. Treskow 16.00. Durch Aug. Brauer v. P. Lükers Gem. in Bethlehem für C. Schönow 12.70. P. E. Kirchners Gem. in Secor f. C. Lange 10.00, Wm. Ottwein 10.00. Für G. Bläß v. P. Schwartz' Gem. in Altamont 21.75. Durch P. Beck in Jacksonville v. Frauenver. 10.00. P. Schwartz' Gem. in Altamont f. C. Schönow 12.50. Durch P. Berg in Beardstown v. Frauenver. f. Klemeno 14.00. Durch Prof. J. S. Simon v. P. Haacks Gem. in Imogene, Iowa, f. Otte 5.05. Durch P. G. Schröder v. d. Gem. in Willow Creek f. Hallerberg 5.35. P. Hansens Gem. in Worden f. Vekemeier 9.50. Durch Prof. J. S. Simon, Coll. bei Herter=Ritters Hochz. in P. Sells Gem., Swiss Alps, Tex., f. W. Hedemann 5.00. P. Liebes Gem. in Wine Hill durch H. Feldmann f. F. Möcker 7.00. (S. $153.07.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Hohenstein von d. Dreieinigk.=Gem. in Peoria f. C. Allwardt 20.65. Durch J. W. Diersen v. P. Brauers Gem. in Crete f. W. Stiller 25.00. Durch P. Uffenbeck in Chicago f. Fädtke v. Frau Gareiß 5.00, Frau N. N. 3.00, Herm. Lense 1.00, Julius Neß 1.35, v. Frauenver. 5.65. Durch P. G. Schröder in Squaw Grove für P. Nordens Söhne v. d. Gem. 19.00, Frau B. Rupprecht 5.00, Chr. Kahle 1.00, Aug. Leifheit 1.00. Durch H. Feldmann von P. Liebes Gem. in Wine Hill f. M. Liebe 7.00. (S. $94.65.)

Seminarhaushalt in Addison: P. Hartmanns Gem. in Woodworth 19.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. L. W. Dornseif in Troy, Coll. bei Ambrosius=Mühlenburgs Hochz., 2.80. Durch P. J. Löschen in Meredosia, Theil der Coll. bei Rögge=Korsmeyers Hochz. f. Schulze u. Heine, 6.00. Durch Kassirer H. Tiarks in Monticello f. Aug. Schöneberg 3.25. Durch P. Müller in Chicago v. Jungfr.=Ver. f. J. Zietzmann 5.00. Osterfcoll. von d. Gem. in Sloth Hill f. H. Schink 5.64. Durch P. J. Drögemüller in Arenzville, Coll. bei Korsmeyer=Rögges Hochz. f. H. Heine, 8.00. Durch P. C. Brauer in Eagle Lake, Coll. bei Lücke=Wehmhöfers Hochz. f. Paul Müller, 13.25. P. Theo. A. Sauperts Gem. in Steeleville f. H. Schink 5.00. Durch H. Feldmann von P. Liebes Gem. in Wine Hill für Liebe, Koch u. Wilde je 7.00. (S. $69.94.)

Professoren=Besoldung in Concordia, Mo.: Durch P. Engelbrecht in Chicago v. N. N. 1.00.

Taubstummen=Anstalt: P. Müllers Gem. in Chester 21.00.

Gem. in Austin, Tex.: Durch E. Rotermund v. P. Großes Gem. in Addison 28.00.

Gem. in Cheyenne, Wyo.: Von P. U. Ibens Gem. in Prairie Town 11.90. Osterfcoll. von P. W. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 10.00. (S. $21.90.)

Nothleidende Lutheraner in Yorkton, Can.: P. Bartlings Gem. in Chicago 20.00.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: Durch P. Reinke in Chicago v. Maria Schwartz 5.00. P. U. Ibens Gem. in Prairie Town 7.50. P. E. Kirchners Gem. in Secor 10.00. Durch P. Hansen in Worden v. L. L. 5.00. (S. $27.50.)

Missionar Bläß in Neuseeland: Durch P. L. W. Dorn in Rockford v. etl. Gemgldrn. 3.00. Durch P. D. Gräf in Blue Point v. J. Schröder .30, W. Mell .25, D. Mell .25, J. Preiß .50, W. Stöppelmann .50, Ph. Wendling .25, B. Kopplin 1.00, Fr. Ziegler .50, C. Schröder .25, H. Klitzing 2.00. (S. $8.80.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. U. Iben in Prairie Town v. J. Schäfer 1.00. Durch P. W. Heinemann in Okawville v. Wwe. Minna Stockamp 10.00. P. Sauperts Gem. in Steeleville 2.20. Durch P. H. C. Witte in Pekin v. J. Lieschiedt 1.00. (S. $14.20.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Von P. H. Bodes Gem. in Ash Grove 4.40. Total: $1294.09.

NB. In meiner letzten Quittung (Luth. No. 9) unter Rubrik: „Arme Schüler in Addison" lies: „Durch P. Em. Meyer in Hopkins $1.65."

Addison, Ill., 26. April 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa=Districts:

Synodalkasse: Durch F. Buchholz v. P. Mattfeldts Gem. zu Crozier $10.60. P. J. Deckmann von W. K. 1.00. P. J. Trinklein, Coll. fr. Gem. in Sioux City, 6.40. P. J. Hesses Gem. bei Marcus 11.12. P. E. Hantel von der Gem. in St. Ansgar 8.75. P. Ph. Studts Gem. in Luzerne 12.50. P. A. Ehlers, Ostercoll. fr. Gem. bei Gray, 4.25. P. A. Lohr, Ostercoll. fr. Gem., 6.80. P. Theo. Steeges Gem. in Council Bluffs 6.10, v. fr. Boomer Gem. 7.55. P. E. Hanow, Coll. fr. Gem. in Webster City, 4.75. P. H. Wehkings Gem. 14.00. P. E. F. Melchers Gem. bei Waverly 14.95. P. C. W. Diederich, Ostercoll. fr. Gem., 11.00. P. Fr. Ehlers, Ostercoll. fr. Gem. in Center Twp., 5.75. P. F. Lothringer, Ostermontagcoll. fr. Gem. in Denison, 1.50. P. G. Haars Gem. in Hubbard 4.00. P. E. Jehn, Coll. fr. Gem. bei Klinger, 20.10. (S. $151.12.)

Allgemeine Innere Mission: P. E. Zürrer v. D. Kornhaaß 1.00. P. F. A. Reinhardt von John Nickel 3.00. P. J. Horn von H. Richter 2.00. P. F. A. Reinhardts Gem. bei Van Horn 12.00. (S. $18.00.)

Heidenmission: P. J. Horn v. N. N. 1.10.

Judenmission: Von N. N. in Sherrill 1.00.

Innere Mission in Iowa: P. F. J. Oehlert von N. N. 1.00. P. A. Lohr v. Willie Nemus .50. P. W. Brandes v. G. Bastian 5.00. P. J. Deckmann v. W. K. 1.00. P. Ph. Studt v. Fr. Völz 1.25. P. A. D. Greifs Gem. in Davenport 16.75. P. C. Jobsts Gem. zu Dayton 9.57. P. E. Zürrer v. Frau Reinhilde Weiß 1.00. P. H. Wehkings Gem. 9.50. P. F. Lothringer, Palmsonntagcoll. fr. Gem. in Denison, 13.51. P. W. Brandes, Theil einer Coll. fr. St. Pauls=Gem., 12.00. P. J. H. Brammer, Ostercoll. fr. Dreieinigkeits=Gem., 19.26, in Stanwood 1.45. P. A. Dörffler, Ostercoll. fr. Immanuels=Gem. in Afton Twp., 6.57. P. E. Hantel von der Gem. bei Rock Creek 8.00. P. C. F. W. Brandt, in d. Passionsgottesdiensten fr. Gem. bei Clarinda, 16.03. Durch Ch. Müller, Coll. d. Gem. in Lyons, 10.00. P. J. P. Günther v. Frau Oehn 1.00. P. C. Runge von fr. Gem. 9.40, v. Vater Rothe 1.00, v. Herrmann Rothe 1.00 u. v. Alice Rothe .50. P. P. Meineckes Gem. in Centre Grove 2.45. (S. $147.74.)

Negermission: P. E. Zürrer v. D. Kornhaaß f. d. Mission in N. C. 2.00. P. C. W. Baumhöfener v. Frau E. Schürmann 5.00. P. F. von Strohe v. Christ Scheer für d. Negerkirche in Concord 5.00, f. d. Negerstudenten J. N. Pope 5.00. P. A. C. Dörffler f. d. Negerstudenten J. N. Pope v. F. Moding, N. N. u. v. ihm selbst je 1.00. P. G. Claus, Coll. fr. Gem. in Peosta, 3.60. (S. $23.60.)

Mission der Engl. Luth. Synode von Mo. u. a. St.: P. Ph. Studt v. J. F. Wernwag 10.00.

Arme Studenten aus Iowa: P. C. Jobst, ges. auf der Hochz. Vogel=Dohrmann, 3.50. P. F. J. Oehlerts Gem. in Wellman 5.12. P. J. Horns Gem. in Germantown 17.00. P. E. Zürrer v. D. Kornhaaß 3.00. P. A. Lohr, ges. a. d. Hochz. Hinz=Tiede, 12.00. P. W. Brandes v. F. Krug u. v. ihm selbst je 1.00. P. J. Horn v. Philipp Richter 1.00. P. C. Jobst, Coll. auf d. Hochz. Holm=Carstensen, 6.55. P. A. Zürrer v. Frau Reinhilde Weiß 2.00. P. F. A. Reinhardt, Hochzcoll. bei Jacob Bierschenk, 5.50. P. F. von Strohe, Hälfte d. Ostercoll. fr. Gem. bei Monticello, 20.00. P. A. C. Dörffler, Palmsonntagcoll. fr. Immanuels=Gem. in Afton Twp., 6.25, Ostercoll. fr. St. Joh.=Gem. in Aurelia 6.45. P. H. Wehkings Gem. 20.55. P. A. C. Dörffler v. H. Kortje jun. 1.00. P. Däumler, Ostercoll. fr. Gem., 3.60. P. Th. Händschke, Hälfte der Ostercoll. fr. Gem. bei Sumner, 7.04. P. G. Haar, ges. auf d. Hochz. Daß=Lange, 3.00. P. E. Hanow, Ostercoll. des Predigtplatzes bei Woolstock, 1.50. P. B. J. Ansorge, ges. a. der Hochz. Philipp Eden, 3.40. P. Th. Wolfram, Coll. ges. während d. nördlichen Districtsconferenz in Waterloo, 11.31. (S. $141.77.)

Arme Studenten in Springfield: P. K. G. Schlegel, ges. in fr. Gem. f. P. Klausen, 7.90. P. J. G. Schliepsiek, ges. a. d. Hochz. Runge=Gutz, 5.14. P. J. P. Günther von Lehrer Selles Schule in Boone 1.00. P. K. G. Schlegel, ges. in seinem Predigtplatz f. P. Klausen, 2.00. (S. $16.04.)

Arme Studenten in St. Louis: P. G. Claus, Coll. fr. Gem. in Delaware f. E. Deffner, 7.25. P. J. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. in Germantown für P. Horns Söhne 18.50. P. J. P. Günther v. Lehrer Selles Schule in Boone 1.00. P. L. von Schenk f. P. Horns Söhne v. d. Gem. in Dexter 8.35, v. etl. Gliedern d. Van Meter Gem. 3.50 und N. N. 5.00. (S. $43.60.)

Arme Schüler in Addison: P. J. P. Günther v. Lehrer Selles Schule in Boone f. Aug. Schöneberg 3.25.

Arme Schüler in Milwaukee: P. J. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. in Germantown f. Fr. Clausen 9.50. P. J. P. Günther v. Lehrer Selles Schule in Boone 1.00. P. F. von Strohe a. d. Klingelbtl. fr. Gem. f. Joh. Nickels 12.00. (S. $22.50.)

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: P. F. J. Oehlert v. N. N. 1.00, v. ihm selbst 5.00. P. Ch. Däumler, Confirmationscoll. fr. Gem. in Sanborn, 4.55. P. F. W. Heinke, Theil der Palmsonntagcoll. fr. Gem., 5.00. P. A. C. Dörffler, Charfreitagcoll. fr. Immanuels=Gem. in Afton Twp., 10.25. P. J. Horn v. H. Richter 1.00. P. J. Seßler, Coll. fr. Gem. in Sheridan, 12.47. (S. $39.27.)

Waisenhaus in Addison: P. F. A. Reinhardt, Hochz. b. Georg Kranz, 6.50. P. J. P. Günther v. Lehrer Selles Schule

in Boone 1.00. P. J. Deckmann, ges. a. d. silb. Hochz. v. C. u. K. Heningsen, 5.76. P. A. Böhms Confirmanden 3.35. (S. $16.61.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. A. Lohr v. etl. Schülern .30. P. C. Jobst v. Frau J. Krämer 2.00. P. C. Runge a. d. Sparbüchse v. Johannes u. Bernhard Runge je .50. Von N. N. in Sherrill 2.00. P. F. W. Heinke, Theil d. Palmsonntagcoll. sr. Gem., 5.00. P. J. P. Günther v. Lehrer Selles Schule in Boone 1.00. P. F. A. Reinhardts Gem. bei Van Horn 8.00. (S. $19.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. J. P. Günther v. Lehrer Selles Schule in Boone 1.00. P. A. Grafelmann, ges. auf der Hochz. Tanke-Schmidt, 3.86. (S. $4.86.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Von N. N. in Sherrill 1.00. P. J. Horn v. H. Richter 1.00. P. J. P. Günther v. Lehrer Selles Schule in Boone 1.00. (S. $3.00.)

Wittwen- u. Waisenkasse: P. Ch. F. Herrmann 2.00. P. A. Enseleit, Coll. sr. Gem. zu Spirit Lake, 2.75. P. C. W. Baumhöfener, ges. a. d. Hochz. Hüdepohl-Heitshusen, 7.70. P. W. Brandes v. G. Bastian 4.00, von ihm selbst 1.00. P. C. F. W. Brandt 5.00. P. C. W. Baumhöfener, ges. auf der Hochz. Hüdepohl-Kleinmeyer, 5.00. P. K. Domsch, Theil einer Coll. sr. Gem., 3.00. P. A. D. Greifs Gem. in Davenport 10.75. P. G. Haar v. d. Gem. in Hubbard 2.60, Beitrag v. ihm selbst 2.40. P. J. Horn v. Wwe. Richter 5.00, v. Philipp Richter 1.00. P. P. J. H. Brammer, Coll. sr. Dreieinigkeits-Gem., 15.92, Abendmcoll. sr. Immanuels-Gem. 3.30. Dankopfer v. H. B. 2.00. P. A. E. Dörffler, 1.00. P. F. Schug, ges. bei G. Michels Geburtstagsfeier, 3.00. Coll. von d. Gem. in Ida-Grove 2.75. P. G. Claus in Delaware 6.70. P. E. Zürrer v. Frau Reinhilde Weiß 2.00. P. E. Hantels Gem. in St. Ansgar 7.00. P. C. W. Dieterich, ges. a. d. Hoch. Pralle-Kregel, 5.50. P. H. Wehking v. Chr. Otto 2.00. P. Fr. Brust v. Frau B. .50. P. Ph. Studts Gem. in Luzerne 10.75. P. F. Busses Gem. in Odgen 8.58. P. E. Hanows Gem. in Webster City 5.00. P. Ch. F. Herrmann, Ostermontagcoll. sr. Gem. in Arcadia, 3.00. P. C. F. W. Brandts Gem. bei Clarinda 7.56. P. Fr. Ehlers, Ostercoll. sr. Dreieinigkeits-Gem., 10.67, v. ihm selbst 2.00. P. J. H. Günther, Ostercoll. sr. Gem. in Boone, 15.86. P. B. J. Ansorge, Ostercoll. sr. Zions-Gem., 5.65, sr. Johannis-Gem. 3.20. P. M. Fürstenau, Weihncoll. sr. Gem., 4.40, Ostercoll. sr. Gem. 6.09. P. C. W. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 22.50. P. A. Grafelmann, Ostercoll. sr. St. Joh.-Gem., 19.75. P. A. Böhms Gem. bei State Centre 14.53, in State Centre 3.77. (S. $247.18.)

Altersschwache und kr. Pastoren und Lehrer: P. Th. Händschke, Hälfte d. Ostercoll. sr. Gem. bei Sumner, 7.04.

Gem. in Council Bluffs: P. Th. Händschke, ges. in sr. Gem. bei Sumner, 7.40. P. Th. Wolframs Gem. in Waterloo 5.50. P. Ph. Studt v. C. Ilten 5.00. (S. $17.90.)

Gem. in Fredericksburg: P. Th. Wolfram, Theil d. Ostercoll. sr. Gem. in Waterloo, 5.00. P. L. v. Schenk v. der Gem. bei Van Meter 10.00. P. C. W. Baumhöfener v. Herm. Tietjen 5.00. (S. $20.00.)

Gem. in Cheyenne, Wyo.: P. K. Domsch, Theil e. Coll. sr. Gem., 3.00. P. E. Hanow, Ostercoll. sr. französischen Missionsgem., 5.85. (S. $8.85.)

Gem. in Austin, Tex.: P. J. Horns Gem. in Germantown 2.00. P. Th. Wolfram, Theil d. Ostercoll. sr. Gem. in Waterloo, 3.50. P. J. Horn v. H. Richter 1.00. (S. $6.50.)

Gem. in Perry, Tex.: P. A. D. Greifs Gem. in Davenport 10.00.

Gem. in Frankenberg, Sachsen: P. E. Jehn aus dem Klingelbtl. sr. Gem. bei Klinger 9.00.

Nothleidende Glaubensbrüder in Rußland: P. G. Haars Gem. in Hubbard 7.00. P. W. Brandes von G. Bastian u. v. ihm selbst je 1.00. P. W. T. Strobel 5.00. N. N. 5.00. P. F. W. Heinkes Gem. 20.00. P. P. Meineckes St. Joh.-Gem. in Lyons 16.00, St. Pauls-Gem. in Centre Grove 7.50, G. Büchner 2.00, Paul Lange 1.00, G. W. Schenk 2.00, Ch. Magnussen 2.00, J. H. Petersen 1.00 u. N. N. 2.50. Von N. N. in Sherrill 1.00. P. C. F. W. Brandt v. Herrmann Herzberg sen. 2.00, H. Wegener, Fr. Frieling u. H. Grebert je 1.00, Johann Stüwe .75 u. H. Wehmüller .50. P. F. von Strohe, Hälfte d. Ostercoll. sr. Gem. bei Monticello, 20.00. P. Ph. Studts Gem. in Luzerne 12.50. P. C. F. W. Brandt v. H. Otte 1.50, von Fr. Sundermann 1.00. P. J. Schliepsiek, Ostercoll. sr. Gem. in Pomeroy, 27.79. P. F. A. Reinhardts Gem. bei Van Horn 8.00. (S. $151.04.)

Monticello, Iowa, 1. Mai 1893. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Weidmanns $10.25. Gem. P. W. Schallers 10.50. Gem. P. Pechtolds 8.00. Gem. P. Schulzes 22.50. St. Pauls-Gem., Martinsville, 9.50. Gem. P. Hanewinckels 10.50. Gem. P. Köpchens 10.00. Gem. P. Birkners 65.50. Gem. P. Engelberts 9.64. Gem. P. Grams 10.68. Gem. P. Hochstetters 5.00. Gem. P. Oelschlägers 14.50. Gem. P. Lohrmanns 10.70. Gem. P. Steups 14.22. Gem. P. Ahners 51.52. Gem. P. Fleckensteins 6.60. Gem. P. Kuhlmanns, Barton, 4.00. Gem. P. Dubpernells 2.00. (S. $275.52.)

Progymnasium in New York: Gem. P. H. Schröders 6.80. Gem. P. Köpchens 7.70. P. Otto Hansers Sonntagssch. 5.00. (S. $19.50.)

Progymnasium-Baukasse: P. Senne von L. Camann 5.00. Frauen-Missionsver. d. Gem. P. W. A. Freys, 2. Sendg., 50.00. (S. $55.00.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Kassirer Kampe 5.00.

Innere Mission: Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 10.00, Barton 2.60, Lonaconing 1.70. Gem. P. Köpchens 10.00. P. Gram v. W. Gram 3.00. (S. $27.30.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Spilmans 7.60. Gem. P. F. Brands 13.43. P. W. Schaller v. Frau C. Brenau 1.00, Frau M. Rausch .50. P. Schumm v. Frl. N. N. 2.00. P. Lührs von Elis. Meyer 1.00, N. N. .50. Gem. P. Herings 7.15. P. Stiemke v. Frau N. N. 2.00. P. Birkner von M. Graustein 1.50. Frauenmissionsver. d. Gem. P. W. A. Freys 15.00. Gem. P. Oelschlägers 8.45. Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 5.00. Gem. P. Kuß' 10.00. Gem. P. Steups 14.21. P. Beyer durch's Kinderblatt 5.00. (S. $94.34.)

Mission in Cheyenne: Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 4.25.

Heidenmission: P. Horst v. sr. Gem. in Hartford 2.00.

Judenmission: Kassirer Knorr 10.30.

Negermission: Gem. P. Wischmeiers 20.91. P. Stiemke von Frau N. N. 3.00. P. Birkner von M. Graustein 1.50. P. Gram v. W. Gram 2.00. P. Steup von A. M. Januszkiewicz .50. P. Beyer durch's Kinderblatt 3.50. Kirchbau in Concord: P. Lohrmann von Frau Fries 2.00. Für J. N. Pope: Joh. Behninger, Colden, 3.00. P. Senne v. G. Walter 1.00, Sophia Hahn 1.00, Augusta Lippke .50. (S. $38.91.)

Gem. in Austin, Tex.: Gem. P. Siecks 20.00.

Imm.-Gem. in New York: Kassirer Knorr 25.48. P. Peters v. etl. Gldrn. der Gem. in Ashford 6.25. Kassirer Kampe 8.50. (S. $40.23.)

Gem. in New Britain: St. Pauls-Gem., Baltimore, 20.00.

Thabor-Gem. in Buffalo: Gem. P. Siecks 21.37.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Siecks 20.00. Gem. P. Beyers 19.16, durch's Kinderbl. 2.50. Gem. in Wiesbaden: P. Birkner von Frl. C. Ludwig 2.00. (S. $43.66.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 33.08 für G. Matthaideß. Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 25.00 für F. Meuschke. Frauen-Missionsver. d. Gem. P. W. A. Freys 10.00, Frau Bildhäuser 10.00. (S. $78.08.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Wischmeyers 17.42 für M. Coldits. Gem. P. Peters', Ashford, 4.86. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 20.00 f. R. Hübsch. Gem. P. Sanders, Otto, 8.40, Little Valley, 3.45 für Th. Lohrmann. St. Pauls-Gem., Baltimore, 5.00, Frauenver. 25.00 f. G. Wockenfuß. Gem. P. Dubpernells 10.00, aus der Armenkasse 5.00 für W. Oldach. (S. $99.13.)

Schüler in Fort Wayne: P. Senne v. etl. Gldrn. 33.00 f. W. Juhnke. Gem. P. Wischmeyers 17.41 f. G. Eifrig. Gem. P. Sanders, Otto, 10.61 f. Th. Buch. P. Bartling v. P. Mühlhäuser, Oakfield, 3.31 für G. Koch. St. Pauls-Gem., Baltimore, 20.00 f. H. Bentrup. (S. $84.33.)

Schüler in Milwaukee: Gem. P. Sanders, Little Valley, 11.39, Wilh. Giese .50. f. Karl Engel. (S. $11.89.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Weidmanns 13.50. Gem. P. Peters, Ashford, 5.65. Gem. P. Sanders, Otto, 14.67. (S. $33.82.)

Altenheim in E. New York: P. Steup v. Frau Singer 2.00.

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. P. H. Schröders 7.50. P. Glaser v. Frl. A. Stohrers Sonntagssch. 1.25. P. W. A. Frey von K. N. 2.00. Gem. P. Graupners 4.00. P. Horst v. sr. Gem. in Hartford 2.00. (S. $15.75.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. H. Schröders 10.25. P. Schönfeld v. Frau Köllner 2.00. P. Beyer durch's Kinderbl. 2.90. (S. $15.15.)

Nothl. Lutheraner in Rußland: Gem. P. Dahlkes 26.50. P. Engelberts St. Lukas-Gem. 14.50 P. Lohrmann von Maria Bernreuther 2.00. Für Bessarabien: P. Birkner v. Frl. C. Ludwig 3.00. (S. $46.00.)

Schulkasse für Pennsylvania: Gem. P. Dubpernells 2.00.

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. Michels 7.30. Gem. P. Siecks 20.00. P. Halfmann v. Sophia Meibels Nachlaß 15.00. (S. 42.30.)

Wittwenkasse: Frauen-Missionsver. d. Gem. P. W. A. Freys 25.00. P. Horst v. sr. Gem. in Hartford 1.00. Wwe. Thuel, Pittsburgh 5.00. P. Kuhlmann, ges. auf der Hochzeit v. Frenzel-Schmidt, 3.00. (S. $34.00.) Total: $1141.92.

Baltimore, 29. April 1893. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Roschkes Gem. in Freistatt $15.73. P. Facklers Gem. in Harvester 6.05. P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.60. P. Wesches Gem. in Ellisville 12.10. P. Griebels Gem. in Perryville 14.35. (S. $52.83.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Pilz' Gem. in Prairie City 4.76. P. Maacks Gem., Spanish Lake, 10.30. P. Schriefers in Farrar 6.35. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld b. Hrn. Poggemöller 23.25. P. Hecks Gem., Indian Creek, 3.90. P. Demetrios Gem. in Emma 13.10. P. Kleins Gem. in Chattanooga 4.20. P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.00. P. Müllers Gem. in Rolla 3.00. P. Hüschen in Uniontown, Coll. a. d. Hochz. P. M. Telle-Schäfer, 8.25. P. Gümmers Gem. in Longtown 7.50. P. Biltz' Gem. in Concordia 20.00. Kass. W. Weber 157.46. (S. $266.07.)

Baukasse für Concordia: P. Winklers Gem. in Central 20.00. P. Pilz' Gem. in Prairie City 15.25. (S. $35.25.)

Innere Mission des Districts: P. Möllers Gem. bei Mora d. Hrn. Junge 9.20.

Stadtmission in St. Louis: Immanuels-Gem. dahier d. Hrn. Rohlfing 15.45.

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 5.00.

Negermission: P. Winklers Gem. in Central 3.60. P. Schrader, Coll. a. d. Hochz. Bock-Kruse, 2.00. P. Rösener in Altenburg v. Martha Asche .50. P. Müller in Beaufort v. Frau Münzenmeyer .25. (S. $6.35.)

Heidenmission: P. Schupmann in Wentzville v. Frau Kammeyer 2.00.

Unterstützungskasse: P. Schrader b. Cape Girardeau 2.00. P. Demetrios Gem. in Emma 9.80. P. Mießlers Gem. in Des Peres 12.50. (S. $24.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Facklers Gem. in Harvester 3.00. P. Demetrios Confirmanden 2.10. Präses Schmidt von Frau Gehrs 1.00. P. Müller in Beaufort, Dankopfer von Frau Temme, 1.00, v. Frau Segelhorst 1.00. Für Bau: Präses Schmidt v. Frau Hoge 25.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 110.25, Dankopfer von Elise Miller aus Red Bud 2.00. (S. $145.35.)

Taubstummen-Anstalt: P. Mießlers Gem. in Des Peres 6.25.

Arme Studenten in Springfield: P. Pilz in Prairie City, Coll. a. einer Hochz., 5.30.

Arme Studenten in St. ...
d. Hochz. Bock-Kruse, 3.00. P. ...
mann-Niewald, 8.10. (S. $11. ...

Arme Schüler in Fort W...
Boll von N. N. 2.50. P. Wesche ...
Köhler-Bakemeier für Theo. Köhl...

Arme Schüler in Milwau...
v. N. N. 2.50, v. d. Gem. 6.25. ...
Norden aus dem Nachlaß v. Frl. ...
10.25. P. Schupmanns Gem. i...
thal 8.60. (S. $31.60.)

Arme Schüler in Concor...
Arth. Brandes 2.00. P. Biltz i...
Müller 6.25, f. Wiebusch v. d. ...
Oetting-Brackmann 4.15. (S. ...
St. Louis, 2. Mai 1893.

Für das Waisenhau...

erhalten: Von Gemm. rc. in ...
latine v. N. N. $1.00. P. F. W...
Ch. Lembke .50 und Hälfte der S...
Diersen in Crete a. d. Waisenbüch...
Gem. in Elk Grove 50.60. P. J. ...
bei Bode-Bethmanns Hochz., 9.0...
von H. Paul .25. P. C. A. Me...
Prairie 2.00. P. E. Zapf in M...
P. L. W. Dornseif, Hälfte d. Os...
Hochz., 2.80. Von Chicago: P...
2.00 u. Frau Cath. Kröck 2.00. ...
1.00. P. F. C. Leebs Gem. 1...
8.31 u. P. A. Wagners Gem. 4...
$171.76.)

Von Gemm. rc. außerhal...
in Detroit 3.00 u. Kassirer H. T...
$10.50.)

Von Kindern: (Im Kin...
43.49, aus Michigan 14.30 u. ...

An Kostgeld: Von Joh. P...
7.00, v. Joh. Johansen in Chic...
den Waisenvater Leubner 5.00.

Addison, Jll., 26. April 1893.

Folgende Liebesgaben hat Un...
März d. J. f. das Martin Luthe...
J. Horst, Courtland, Minn., 1 ...
Mehrtens u. Müller, Sheboyga...
v. ? Shawano, Wis., 1 S. Hafe...
Wis., 1 Schlitten; Gem. P. G...
C. Anthes, Clintonville, Wis., 6 ...
ver., Stevens Point, Wis., 6 ...
Betttücher u. 3 Yd. Zeug; durc...
in Ft. Dodge, Iowa, 3 P. St...
Engelder v. Fr. Barschat, Calu...
J. Karrers Jungfr.-Ver., Wau...
P. Hosen, 1 Unterrock, 1 Untert...
schuh; O. Schneider, Plymouth...
Pfotenhauers Nähver., Lewist...
Strümpfe, 4 Untertaillen, 5 P. ...
6 Schürzen, 3 Hemden; ? Sh...
6 woll. Jacken, 1 Jersey, 4 wo...
1 S. Weizen, 1 S. Roggen; ...
Hayssen & Stehn Manf. Co., ...
chen- und Tischgeräthe (Flint ...
Hiebers Jungfr.-Ver., Shebo...
Nachthemden, 2 woll. Hemden, ...
Fark u. Carrie u. Lillie Steffe...
netes Obst; durch P. A. Grimm...
v. Fr. Voß 2 P. Strümpfe; P...
gan, 2 Hosen, 2 Blousen, 4 P. ...
Fr. Kühn 1 P. Strümpfe; P. ...
kesha, 3 Kleider.

Allen freundlichen Gebern he...
gen für ihre Liebe.

NB. An Jacken und Hosen f...
Wittenberg, Wis., im April ...

Für arme Studenten mit her...
P. Meyers Gem., Richton, Jl...
Sieker $25.00; durch Hrn. ...
$4.40; durch Hrn. P. Schütz ...
Wis., $5.00; durch Hrn. P. ...
O., $5.00.

Veränder...

Rev. F. J. C. Kaiser, Jone...
Rev. Oscar Kaiser, 68 Dod...
Rev. S. B. Eix,
Box 274, Stratfor...
Rev. M. Mertz jun., 934 9t...
Rev. Fr. Schoknecht, Deer...
G. C. Franke, 7107 Michiga...
L. M. Himmler, Roseland, ...
Louis Lawonn, 878 11th S...
C. O. Nagel, 328 E. Sanbo...
H. G. Nuoffer, Germantow...
J. Pipkorn, 38 Valley Str., ...
Christian Roediger, West ...
Aug. F. Ruessmann, 11 M...

Der „Lutheraner" erscheint all...
scriptionspreis von einem Dollar ...
denselben vorauszubezahlen haben ...
gebracht wird, haben die Abonnent...
Nach Deutschland wird der „Luth...
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Be...
halten, sind unter der Adresse: C...
Miami Str. & Indiana Ave., St...

Entered at the Post...
as secon...



hlmanns, Cumber=

n Hartford 2.00.

20.91. P. Stiemke
Graustein 1.50. P.
. M. Januszkiewicz
irchbau in Con=
Für J. N. Pope:
v. G. Walter 1.00,
5. $38.91.)
ks 20.00.
Knorr 25.48. P.
25. Kassirer Kampe

=Gem., Baltimore,

Siecks 21.37.
: Gem. P. Siecks
verbl. 2.50. Gem.
Ludwig 2.00. (S.

Sennes 33.08 für
Stiemkes 25.00 für
. P. W. A. Freys
.)
. P. Wischmeyers
ord, 4.86. Frauen=
h. Gem. P. San=
. Lohrmann. St.
5.00 f. G. Wocken=
Armenkasse 5.00 für

v. etl. Gldrn. 33.00
f. G. Eifrig. Gem.
P. Bartling v. P.
St. Pauls=Gem.,
33.)
inders, Little Valley,
$11.89.)
Weidmanns 13.50.
nders, Otto, 14.67.

tup v. Frau Singer

em. P. H. Schrö=
Sonntagssch. 1.25.
Kraupners 4.00. P.
15.75.)
m. P. H. Schröders
P. Beyer durch's

Gem. P. Dahlkes
P. Lohrmann von
P. Birkner v. Frl.

m. P. Dubpernells

: Gem. P. Michels
v. Sophia Meibels

. Gem. P. W. A.
rtford 1.00. Wwe.
ef. auf der Hochzeit
otal: $1141.92.
lman, Kassirer.

chen Districts:
reistatt $15.73. P.
ls Gem. in Augusta
P. Griebels Gem.

ilz' Gem. in Prairie
10.30. P. Schrie=
eu Bielefeld b. Hrn.
n Creek, 3.90. P.
s Gem. in Chatta=
sta 4.00. P. Mül=
iontown, Coll. a. b.
ners Gem. in Long=
00. Kass. W. Weber

Gem. in Central
. (S. $35.25.)
Möllers Gem. bei

anuels=Gem. dahier

P. Hansers Gem. b.

Central 3.60. P.
00. P. Rösener in
n Beaufort v. Frau

zville v. Frau Kam=

Cape Girardeau 2.00.
eßlers Gem. in Des

klers Gem. in Har=
0. Präses Schmidt
ort, Dankopfer von
Für Bau: Präses
Gem. in Altenburg
h Bud 2.00. (S.

Gem. in Des Peres

: P. Pilz in Prairie

Arme Studenten in St. Louis: P. Schrader, Coll. a. d. Hochz. Bock-Kruse, 3.00. P. Fischer, Coll. a. d. Hochz. Lothmann-Niewald, 8.10. (S. $11.10.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Wangerin für A. Boll von N. N. 2.50. P. Weßche in Ellisville, Coll. a. d. Hoch. Köhler-Batemeier für Theo. Köhler, 7.00. (S. $9.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Wangerin f. A. Merz v. N. N. 2.50, v. d. Gem. 6.25. Präses Schmidt f. die Schüler Norden aus dem Nachlaß v. Frl. Saxmann 4.00, v. d. Jungfr. 10.25. P. Schupmanns Gem. in Wentzville f. Theo. Bundenthal 8.60. (S. $31.60.)

Arme Schüler in Concordia: N. N. in New Melle für Arth. Brandes 2.00. P. Bilz in Concordia von d. Gem. für Müller 6.25, f. Wiebusch v. d. Gem. 6.25, Coll. a. d. Hochz. Oetting-Brackmann 4.15. (S. $18.65.)

St. Louis, 2. Mai 1893. H. H. Meyer,
2314 N 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Von Gemm. rc. in Jll.: P. A. Pfotenhauer in Palatine v. N. N. $1.00. P. F. M. Große in Oak Park von Frau Ch. Lembke .50 und Hälfte der Ostercoll. 19.28. Durch J. W. Diersen in Crete a. d. Waisenbüchse in d. Kirche 2.13. P. Haakes Gem. in Elk Grove 50.60. P. J. H. W. Meyer in Richton, Coll. bei Bode-Bethmanns Hochz., 9.00. P. U. Iben in Prairie Town von H. Paul .25. P. C. A. Mennicke von P. Vetter in Buffalo Prairie 2.00. P. E. Zapf in Melrose, Hälfte d. Ostercoll., 7.59. P. L. W. Dornseif, Hälfte d. Coll. bei Ambrosius-Mühlenburgs Hochz., 2.80. Von Chicago: P. W. Bartling v. H. Brübigam 2.00 u. Frau Cath. Kröck 2.00. P. W. Kohn v. S. Hannebohm 1.00. P. F. C. Leebs Gem. 18.00. P. F. P. Merbitz' Gem. 8.31 u. P. A. Wagners Gem. 44.30 u. Frau Fricke 1.00. (S. $171.76.)

Von Gemm. rc. außerhalb Jll.: Durch Kassirer H. Knorr in Detroit 3.00 u. Kassirer H. Tiarks in Monticello 7.50. (S. $10.50.)

Von Kindern: (Im Kinderblatt quittirt): Aus Illinois 43.49, aus Michigan 14.30 u. aus Iowa 6.35. (S. $64.14.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00, v. Joh. Johansen in Chicago 36.00 u. H. Stein das. durch den Waisenvater Leubner 5.00. (S. $48.00.)

Addison, Jll., 26. April 1893. H. Bartling, Kassirer.

Folgende Liebesgaben hat Unterzeichneter vom 1. Jan. bis 31. März d. J. f. das Martin Luther Waisenhaus erhalten: Von P. J. Horst, Courtland, Minn., 1 Kiste Strümpfe und Kleider; Fr. Mehrtens u. Müller, Sheboygan, Wis., 1 Kiste Kleidungsstücke; v. ? Shawano, Wis., 1 S. Hafer; Gebrüder Krüger, Sheboygan, Wis., 1 Schlitten; Gem. P. G. Rumsch' 1 Carload Korn; Fr. E. Anthes, Clintonville, Wis., 6 P. Strümpfe; P. Rollers Frauenver., Stevens Point, Wis., 6 Quilten, 24 Kopfkissenbezüge, 14 Betttücher u. 3 Yd. Zeug; durch Frl. A. Böhm v. Jungfr.-Ver. in Ft. Dodge, Iowa, 3 P. Strümpfe, 6 P. Handschuh; P. C. Engelder v. Fr. Barschat, Calumet, Mich., 6 P. Strümpfe; P. J. Karrers Jungfr.-Ver., Waukesha, Wis., 2 Unterhemden, 2 P. Hosen, 1 Unterrock, 1 Untertaille, 1 P. Strümpfe, 1 P. Handschuh; O. Schneider, Plymouth, Wis., 1 S. Malzkaffee; P. F. Pfotenhauers Nähver., Lewiston, Minn., 6 Kleider, 7 Paar Strümpfe, 4 Untertaillen, 5 P. Hosen, 2 Unterröcke, 2 Betttücher, 6 Schürzen, 3 Hemden; ? Sheboygan, Wis., 59 woll. Mützen, 6 woll. Jacken, 1 Jersey, 4 woll. Hemden; ? Shawano, Wis., 1 S. Weizen, 1 S. Roggen; durch Lehrer A. Tröller v. Kohler, Hayssen & Stehn Manf. Co., Sheboygan, Wis., 152 Stück Küchen- und Tischgeräthe (Flint Enameled Steel Ware); P. J. Hiebers Jungfr.-Ver., Sheboygan Falls, Wis., 4 Kleider, 4 Nachthemden, 2 woll. Hemden, 4 Hosen, 1 Unterrock; Fr. White, Fark u. Carrie u. Lillie Steffen, Cleveland, O., 1 Kiste getrocknetes Obst; durch P. A. Grimm, Antigo, Wis., v. Fr. Abel 1 P., v. Fr. Voß 2 P. Strümpfe; P. H. Feltens Frauenver., Sheboygan, 2 Hosen, 2 Blousen, 4 P. Strümpfe, 1 Kleid, 2 Schürzen; Fr. Kühn 1 P. Strümpfe; P. J. Karrers Jungfr.-Ver., Waukesha, 3 Kleider.

Allen freundlichen Gebern herzl. Dank u. Gottes reichsten Segen für ihre Liebe.

NB. An Jacken und Hosen für Knaben fehlt es uns sehr.

Wittenberg, Wis., im April 1893. C. P. C. Lutz.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Von Hrn. P. Meyers Gem., Richton, Jll., für W. $9.00; durch Hrn. P. Sieker $25.00; durch Hrn. P. Werfelmann, Marysville, O., $4.40; durch Hrn. P. Schütz von Hrn. M. Brust, Caledonia, Wis., $5.00; durch Hrn. P. Querl v. Hrn. Geo. Smith, Toledo, O., $5.00. F. Pieper.

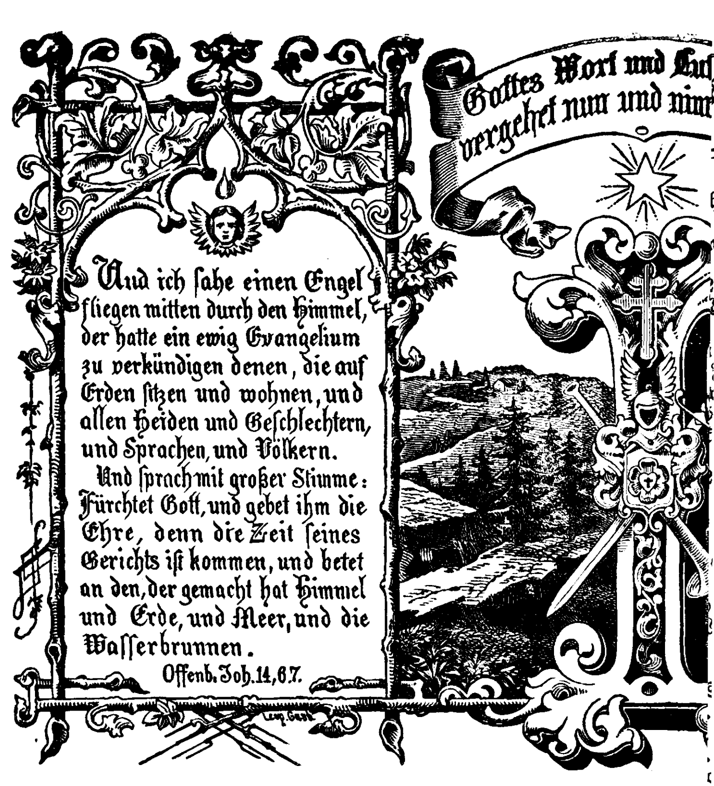
Veränderte Adressen:

Rev. F. J. C. Kaiser, Jonesville, Bartholomew Co., Ind.
Rev. Oscar Kaiser, 68 Dodge Str., Buffalo, N. Y.
Rev. S. B. Eix,
Box 274, Stratford, Ontario, Perth Co., Canada.
Rev. M. Mertz jun., 934 9th Ave., Helena, Montana.
Rev. Fr. Schoknecht, Deer Park, St. Croix Co., Wis.
G. C. Franke, 7107 Michigan Ave., St. Louis, Mo.
L. M. Himmler, Roseland, Cook Co., Ill.
Louis Lawonn, 878 11th Str., Milwaukee, Wis.
C. O. Nagel, 328 E. Sanborn Str., Winona, Minn.
H. G. Nuoffer, Germantown, O'Brien Co., Ia.
J. Pipkorn, 38 Valley Str., St. Paul, Minn.
Christian Roediger, West Bloomfield, Waushara Co., Wis.
Aug. F. Ruessmann, 11 Meyer Ave., Cleveland, O.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehre

49. Jahrgang. **St. Lo**

Vortrag,

gehalten

bei Gelegenheit der Delegatensynode 1893.

Von Prof. F. Pieper.

Vom Hochwürdigen Präsidio dazu aufgefordert, der Delegatensynode eine kurze schriftliche Ausarbeitung über kirchliche Tagesfragen vorzulegen, habe ich — unter Zustimmung des Präsidii — das Thema gewählt:

Ueberblick über unsere Stellung in Lehre und Praxis, welche wir als Synode dem uns umgebenden Irrthum und Mißbrauch gegenüber einnehmen.

Ich beginne mit unserer

Stellung zur heiligen Schrift.

Nicht nur in der äußeren Christenheit im Allgemeinen, sondern auch in solchen Theilen der Kirche, welche sich noch lutherisch nennen, greift man heutzutage die unfehlbare Autorität der heiligen Schrift an. Die heilige Schrift soll nicht mehr das unfehlbare Gotteswort sein, dem sich alles, was Mensch heißt, im Glaubensgehorsam zu unterwerfen hat, sondern ein Buch, das auch irrige Menschenmeinungen enthalte, an dem daher die Menschen Kritik üben könnten und müßten.

Solche Angriffe auf die heilige Schrift sind ja nichts Neues. Heiden und offenbar Ungläubige haben zu allen Zeiten behauptet, daß in der Schrift Irrthümer und Widersprüche sich fänden und daß darum die Schrift nicht Gottes Wort sein könne. Wir finden daher sowohl die Kirchenväter als auch die späteren Lehrer der Kirche gelegentlich damit beschäftigt, diese Angriffe auf die heilige Schrift zurückzuweisen. Aber neu ist, daß zu unserer Zeit die Lehrer der Kirche, und zwar solche, die das größte Ansehen haben, im Angriff auf die heilige Schrift mit Heiden und Ungläubigen gemeinschaftliche Sache machen.

Das ist die eigenthümliche Sachlage in unserer Zeit! Die Lehrer der Kirche sind aus Vertheidigern der heiligen Schrift deren Ankläger geworden. Sie behaupten nun auch — in Wort und Schrift —, daß nicht die ganze heilige Schrift Gottes Wort und unfehlbare

Wahrheit
spiration
Schreiben
schrieben,
aufgegebe
lichem u
und Nebe
seien von
einer bes
geschrieb
Dingen
Es lie
neue Or
geschaffe
Schrift
nicht meh
wenn m
der selig
den, so
nun in d
im Gla
Nicht di
stanz u
welche i
Irrthum
Kirche d
die M
der Kirc
der Wa
Schrift
Diese
thümer
in's An
einzelne
doch nic
der heil
der Sch
Apostel
von G
Aber
Engel d
fehlbar
wahren
Sie m
welcher



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

. St. Louis, Mo., den 23. Mai 1893. No. 11.

...ortrag,

gehalten

... der Delegatensynode 1893.

...on Prof. F. Pieper.

...igen Präsidio dazu aufgefordert, ...e eine kurze schriftliche Ausarbei- ... Tagesfragen vorzulegen, habe ich ...ung des Präsidii — das Thema

...sere Stellung in Lehre und Praxis, ...ode dem uns umgebenden Irrthum ...auch gegenüber einnehmen.

... unserer

...g zur heiligen Schrift.

...r äußeren Christenheit im Allge- ...uch in solchen Theilen der Kirche, ...therisch nennen, greift man heut- ...are Autorität der heiligen Schrift ...Schrift soll nicht mehr das unfehl- ...ein, dem sich alles, was Mensch ...nsgehorsam zu unterwerfen hat, ...as auch irrige Menschenmeinungen ...her die Menschen Kritik üben könn-

...auf die heilige Schrift sind ja nichts ...nd offenbar Ungläubige haben zu ...ptet, daß in der Schrift Irrthümer ... sich fänden und daß darum die ...es Wort sein könne. Wir finden ...Kirchenväter als auch die späteren ...gelegentlich damit beschäftigt, diese ...ilige Schrift zurückzuweisen. Aber ...nserer Zeit die Lehrer der Kirche, ...ie das größte Ansehen haben, im ...ilige Schrift mit Heiden und Un- ...chaftliche Sache machen.

...thümliche Sachlage in unserer Zeit! ...che sind aus Vertheidigern der hei- ... Ankläger geworden. Sie behaup- ...n Wort und Schrift —, daß nicht ...chrift Gottes Wort und unfehlbare Wahrheit sei. Die altkirchliche Lehre von der Inspiration, das heißt, die Lehre, daß die heiligen Schreiber nicht aus ihrem Eigenen, sondern nur das schrieben, was der Heilige Geist ihnen eingab, müsse aufgegeben werden. Man müsse zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, zwischen Hauptsachen und Nebensachen in der Schrift unterscheiden. Jene seien vom Heiligen Geist eingegeben oder doch unter einer besonderen Leitung des Heiligen Geistes niedergeschrieben worden, diese nicht. In diesen letzteren Dingen müsse man Irrthümer zugestehen.

Es liegt auf der Hand, daß hiermit eine völlig neue Ordnung der Dinge in der christlichen Kirche geschaffen wird. Die Stellung der Menschen zur Schrift wird völlig geändert. Die Menschen stehen nicht mehr *unter*, sondern *über* der Schrift. Denn wenn man auch zugibt, daß alle wesentlichen Stücke der seligmachenden Wahrheit in der Schrift sich finden, so hängt doch die Bestimmung darüber, was nun in der Schrift unfehlbare göttliche Wahrheit und im Glauben anzunehmen sei, vom Menschen ab. Nicht die *heilige Schrift* bestimmt in letzter Instanz unsern Glauben, sondern die *Menschen*, welche in der heiligen Schrift zwischen Wahrheit und Irrthum scheiden. Nicht mehr *Gott* regiert in der Kirche durch das Wort der heiligen Schrift, sondern *die Menschen* werden thatsächlich zu Regenten in der Kirche eingesetzt, welche die Scheidung zwischen der Wahrheit und dem angeblichen Irrthum in der Schrift vollziehen.

Diese Stellung zur Schrift ist *gottlos*. Wer Irrthümer in der Schrift annimmt, widerspricht Christo in's Angesicht, der von der ganzen Schrift und jedem einzelnen Wort derselben sagt: „Und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden.“ Die die Inspiration der heiligen Schrift auf das sogenannte Wesentliche der Schrift einschränken wollen, widersprechen dem Apostel Christi, welcher uns bezeugt: „Alle Schrift von Gott eingegeben.“

Aber auch hier sucht sich der Teufel noch in einen Engel des Lichts zu verstellen. Die Leugner der Unfehlbarkeit der Schrift behaupten im Interesse der wahren Gläubigkeit und Frömmigkeit zu handeln. Sie machen gegen uns geltend, daß der Glaube, welcher sich so schlechthin auf das Wort der Schrift gründe, Buchstabendienst sei und eine todte Rechtgläubigkeit fördere. Bei *ihrer* Stellung zur Schrift hingegen werde die Sache des Christenthums auf die innere Erfahrung gestellt. Die Christen würden angehalten, das als Wahrheit anzunehmen, was sich ihnen in der geistlichen Erfahrung als Wahrheit bewähre. So werde die innere Gläubigkeit gefördert und der Veräußerlichung des Christenthums vorgebeugt. Das Christenthum sei etwas, was seine Gewißheit *in sich selbst* trage und nicht der Verbürgung durch den Buchstaben der Schrift bedürfe.

Neu sind auch hierbei nur eine Anzahl von *Ausdrücken*, insofern man diese Art Theologie heutzutage „christliche Wissenschaft“ nennt, näher, Ableitung der Lehre aus dem einheitlichen Princip des wiedergebornen oder christlichen Ich, aus dem christlichen Bewußtsein, aus dem Glauben der Kirche 2c. Die *Sache* ist alt. Wir haben hier, der Sache nach, denselben Irrthum, welchen Luther an den Schwärmern bekämpfte. Es ist der „Geist“, der so klug und fromm ist *aus sich selbst und durch sich selbst*, daß er des äußeren, objectiv gewissen Wortes Gottes nicht bedarf, ja, sich durch dasselbe nur ungehörig beengt fühlt. Ueber die *Frömmigkeit* dieses Geistes spricht sich Luther, und ihm nach unsere Kirche, in den Schmalkaldischen Artikeln bekanntlich also aus: „Alles, was ohne solch Wort (nämlich äußerlich Wort) und Sacrament vom Geist gerühmet wird, das ist der Teufel“ (Müller, S. 322). Dasselbe Urtheil haben wir über die neuere Theologie zu fällen, insofern sie uns von dem gewissen, äußeren inspirirten Wort der heiligen Schrift auf die „innere Gläubigkeit“ führen will. Daß man dies „Wissenschaft“ titulirt, imponirt uns nicht, und daß man dies wahre „Gläubigkeit“ nennt, verfängt bei uns nicht. Wir wissen, was es ist. Es ist Unglaube. Glauben heißt nach biblischem und kirchlichem Sprachgebrauch, sich — auch wider Vernunft und „Erfahrung“ — auf *Gottes Wort* gründen, wie es in der Schrift geschrieben steht. Nur *das* glauben und festhalten wollen, was sich dem Menschen als wahr und annehmbar erweist — nun, das ist — ebenfalls nach dem Sprachgebrauch der Schrift und der christlichen Kirche — Unglaube! Es ist auch nicht das *christliche*, sondern das *unchristliche* Ich, welches sich also ge-

derbet. Es ist der Geist der **Revolution** des Menschen gegen Gott in seinem unfehlbaren Wort, dem man ein sehr fadenscheiniges Mäntelchen der Gläubigkeit und Frömmigkeit umzuhängen trachtet. Es wird nach diesem Recept in der Kirche Gottes alles umgekehrt und auf den Kopf gestellt. Der Glaube ruht nicht mehr auf der Schrift, sondern die Schrift ruht auf dem Glauben. Die Kirche ist nicht mehr auf dem Grund der Apostel und Propheten erbaut, sondern die Kirche steht auf sich selbst und die Schriften der Apostel und Propheten sind ein verbesserungsbedürftiger Auswuchs am Baum der Kirche. Nicht die Schrift richtet, was in der Kirche recht oder unrecht sei, sondern die Kirche richtet, was in der Schrift wahr oder falsch sei. Kurz: Es wird die **Selbstherrlichkeit** des sogenannten „christlichen Ich" proclamirt. Die Kirche soll souverän sein dem Worte Gottes und somit Gott selbst gegenüber. Es ist die Anarchie auf dem Gebiete der Kirche. Dem Anarchismus auf dem Gebiete des Staates tritt in unserer Zeit ein Anarchismus in der Kirche zur Seite. Er ist die nothwendige Folge davon, daß man die christliche Lehre von der Inspiration der Schrift und damit die völlige Irrthumslosigkeit der Schrift aufgibt.

Wir wollen durch Gottes Gnade von diesem wahnwitzigen Treiben — denn anders kann man es nicht nennen — durchaus fern bleiben.

Wir wollen unsern Glauben, wie nicht auf den Pabst und die Tradition der Kirche, so auch nicht auf das „gläubige Ich", sondern auf das Wort der Apostel und Propheten, d. h. auf das Wort der Schrift, gründen. Darum halten wir trotz alles Widerspruchs an der Inspiration der heiligen Schrift fest, das heißt, wir halten fest, daß nicht bloß etwas oder viel in der Schrift, sondern daß **die Schrift schlechthin**, d. h., **alle Schrift**, von Gott eingegeben sei; daß die heiligen Menschen Gottes nicht zum Theil nur aus Eingebung des Heiligen Geistes, zum Theil aber aus sich selbst geredet haben, sondern daß sie, wie die Schrift bezeugt, geredet haben, getrieben von dem Heiligen Geist. Es steht uns fest, daß die Schrift keine Irrthümer enthalte, sondern in allen ihren Worten unverbrüchliche Wahrheit sei. Und das wollen wir nicht erst durch eine kritische Untersuchung der Schrift feststellen, sondern das glauben wir auf Grund des Zeugnisses der Schrift über sich selbst, wie wir alle Glaubensartikel auf diesen Grund hin annehmen. Wir freuen uns zwar, nachweisen zu können, daß die Widersprüche, auf welche sich die Feinde der Schrift berufen, thatsächlich nicht vorhanden sind. Aber auf diesen Nachweis gründen wir nicht unsern Glauben an die Schrift.

Im Anschluß hieran einige Worte über die sogenannte

höhere Kritik.

Dies ist ein ganz wunderbarer Zweig an dem Baum der modernen Schriftwissenschaft. Er nennt sich „höhere" Kritik im Unterschiede von der „niederen" oder Textkritik, welche sich mit der Feststellung des biblischen Textes auf Grund der alten Documente beschäftigt. Diese Textkritik ist an sich ein ehrliches Geschäft. Dasselbe läßt sich nicht von der sogenannten höheren Kritik sagen. Indem man in einer gewissen „wissenschaftlichen", nur dem engen Kreis der Sachkundigen verständlichen Weise die einzelnen Bücher der Schrift ansieht, will man unter Absehung auch von dem, was die Schrift selbst über sich sagt, dahinterkommen, wann und von wem die einzelnen Bücher der Schrift geschrieben worden seien. Wir wollen nicht weiter versuchen, uns das eigenthümliche wissenschaftliche Verfahren klar zu machen, zumal die namhaftesten Vertreter desselben behaupten, daß nur der enge Kreis der Eingeweihten im Stande sei, diese Wissenschaft zu verstehen und zu würdigen. Wir wollen nur nach den allen Christen verständlichen Resultaten fragen.

Das Resultat ist beispielsweise dieses: Während der HErr Christus bezeugt: Moses hat von mir geschrieben, sagt die höhere Kritik fast einstimmig: Kein Wort hat Moses von Christus geschrieben. Was wir jetzt die fünf Bücher Moses nennen, rührt von drei oder vier verschiedenen Autoren her, die lange nach Moses gelebt haben, und deren Schriften immer wieder überarbeitet und an einander und in einander geschoben, schließlich von einem anonymen Redactor, der nahezu tausend Jahre nach Moses lebte, in die uns vorliegende Form gebracht worden sind. Zu diesem Resultat kommt die höhere Kritik, indem sie gedachten Personen gewisse Eigenschaften in Sprache und Ausdruck willkürlich zuschreibt oder abspricht, und nach diesen angenommenen Eigenthümlichkeiten den Text der Schrift zerschneidet, wieder zusammensetzt und ineinanderschiebt.

Wir können der höheren Kritik, wie sie vor uns hintritt, schlechterdings **gar kein** Compliment machen. Wir verurtheilen sie vom Standpunkt der Vernunft aus als eine Narrheit, und vom Standpunkt des Christenthums aus als eine Gotteslästerung. Auch die positivsten unter den höheren Kritikern verlangen eine Revision, das heißt, ein Aufgeben der Inspirationslehre, weil sie fühlen, daß man mit einer Schrift, die Gottes Wort ist, nicht so umgehen darf, wie die Methode der höheren Kritik es vorschreibt.

In der Lehre von Gott

glauben wir, daß Vater, Sohn und Heiliger Geist, drei unterschiedliche Personen, der einige wahre Gott seien. Das glauben wir **auf Grund der heiligen Schrift**. Wir verwerfen es, wenn man in neuerer Zeit die Lehre von der Dreieinigkeit aus einem sogenannten Grundbegriff, z. B. aus dem Begriff der „Urpersönlichkeit" oder des „absoluten Willens" oder aus dem Begriff der „Liebe" oder aus irgend einem andern „Begriff" entwickeln und so als „nothwendig" für die menschliche Vernunft nachweisen will. Alle Beweise für die Vernunftmäßigkeit der Lehre von der heiligen Dreieinigkeit sind vom Uebel, weil sie im besten Falle nichts beweisen, gewöhnlich aber mit ganz falschen Vorstellungen verbunden sind und das göttliche Geheimniß zerstören. Wir glauben mit der ganzen Christenheit auf Erden einen dreieinigen Gott, weil die heilige Schrift uns dieses hohe und selige Geheimniß offenbart.

Von dem **Sohne Gottes** bekennen wir dem modernen Irrthum gegenüber insonderheit, daß er mit dem Vater und dem Heiligen Geist sei „gleicher Gott von Macht und Ehren". Jeden Subordinatianismus, d. h. jede Lehre, welche den Sohn Gottes nach seiner göttlichen Natur geringer macht als den Vater, halten wir für einen Rückfall in heidnische Vielgötterei. Denn ist der Sohn dem Wesen nach geringer als der Vater, so gibt es nicht bloß ein, sondern mehrere göttliche Wesen, und es wird nicht mehr ein **einiger** Gott geglaubt, sondern mehrere Götter werden angenommen.

Von dem Sohne Gottes bekennen wir weiter, daß **er in der ganzen Fülle des göttlichen Wesens** Mensch geworden sei. Wir verwerfen die sowohl gegen den natürlichen Gottesbegriff als auch gegen die klare Schrift verstoßende Lehre der sogenannten Keno-

tiker, daß der Sohn Gotte[s]
und zum Zweck derselben
Eigenschaften, nämlich die
Allgegenwart, abgelegt ha
halber Gott Mensch gewo
mehr fest, daß der Sohn G
Erniedrigung die **ganze** g
habe, und daß so „der
Seinem Thun und Leiden
sei und dadurch eine ewig
So glauben wir auf Gr
Jünger an Christo auch i
seine Herrlichkeit sahen, ei
gebornen Sohnes vom
selbe Herrlichkeit an Chr
gelien. Der Abzug von
welchen die moderne Theo
den Rationalismus dieser
cher das kündlich große
Gottes im Fleisch der me
licher machen will, aber
heiten, auch vor der men

Wenn neuerdings in
treten sind, welche im zwei
vom Heiligen Geist" strei
natürlichen Sohn von
wollen, so stehen diese auß

(Fortse[tzung folgt.])

Der Artikel von

(S

Es bleibt noch eine Fr
haben wir von den alt
halten? Und wie solle
Leugnern der Gottheit
gesehen, daß der Artikel
Gottheit Christi tausendf
Wer daher die Gottheit
ganze Schrift um. Wir
wenn er nicht Gottes S
ist, auch nicht unser H
macher ist. Wer dahe
wahren Gott sein, der
allen Trost im Leben un
mel und Seligkeit. W
deres Schriftwort, in
sen Verführern der letzte
und feierlich das Urthei

Der Apostel Johann
Brief im zweiten Capit
die letzte Stunde, und
Widerchrist kommt, un
geworden, daher erkenn
ist. Sie sind von uns
nicht von uns, denn w
so wären sie ja bei un
offenbar würden, daß
„Wer ist ein Lügner, o
der Christ sei? Das
Vater und den Sohn l
net, der hat auch den
hört habt von Anfang,
euch bleibet, was ihr
werdet ihr auch bei d
Und das ist die Verh
hat, das ewige Leben
schrieben von denen, di

mal die nam=
, daß nur der
nde sei, diese
rdigen. Wir
tändlichen Re=

ses: 'Während
t von mir ge=
timmig: Kein
en. Was wir
ührt von drei
die lange nach
en immer wie=
n einander ge=
en Redactor,
lebte, in die
en sind. Zu
tik, indem sie
en in Sprache
abspricht, und
lichkeiten den
zusammensetzt

e sie vor uns
npliment ma=
punkt der Ver=
n Standpunkt
ttesläſterung.
Kritikern ver=
Aufgeben der
man mit einer
umgehen darf,
vorschreibt.

Heiliger Geist,
ge wahre Gott
d der heili=
wenn man in
keit aus einem
em Begriff der
Willens" oder
irgend einem
„nothwendig"
en will. Alle
Lehre von der
, weil sie im
aber mit ganz
und das gött=
n mit der gan=
einigen Gott,
ohe und selige

n wir dem mo=
it, daß er mit
„gleicher Gott
bordinatianis=
n Gottes nach
als den Vater,
e Vielgötterei.
ringer als der
ndern mehrere
r ein einiger
ter werden an=

ir weiter, daß
tlichen We=
rfen die sowohl
auch gegen die
nannten Keno=

tiker, daß der Sohn Gottes in seiner Menschwerdung und zum Zweck derselben einen Theil der göttlichen Eigenschaften, nämlich die Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart, abgelegt habe und so gleichsam als ein halber Gott Mensch geworden sei. Wir halten vielmehr fest, daß der Sohn Gottes auch im Stande der Erniedrigung die ganze göttliche Herrlichkeit besessen habe, und daß so „der HErr der Herrlichkeit" mit Seinem Thun und Leiden für uns in's Mittel getreten sei und dadurch eine ewige Erlösung erfunden habe. So glauben wir auf Grund der Schrift. Wie die Jünger an Christo auch im Stande der Erniedrigung seine Herrlichkeit sahen, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, so schauen wir dieselbe Herrlichkeit an Christo in den heiligen Evangelien. Der Abzug von der göttlichen Herrlichkeit, welchen die moderne Theologie sich gestattet, ist durch den Rationalismus dieser Theologie veranlaßt, welcher das kündlich große Geheimniß der Offenbarung Gottes im Fleisch der menschlichen Vernunft begreiflicher machen will, aber dabei auf immer neue Thorheiten, auch vor der menschlichen Vernunft, geräth.

Wenn neuerdings in Deutschland Männer aufgetreten sind, welche im zweiten Artikel das „Empfangen vom Heiligen Geist" streichen und Christum für einen natürlichen Sohn von Joseph und Maria erklären wollen, so stehen diese außerhalb der christlichen Kirche.

(Fortsetzung folgt.)

Der Artikel von der Gottheit Christi.

(Schluß.)

Es bleibt noch eine Frage übrig, nämlich die: Was haben wir von den alten und neuen Arianern zu halten? Und wie sollen wir Christen uns zu den Leugnern der Gottheit Christi stellen? Wir haben gesehen, daß der Artikel von der ewigen, wesentlichen Gottheit Christi tausendfältig in der Schrift bezeugt ist. Wer daher die Gottheit Christi leugnet, der stößt die ganze Schrift um. Wir haben erkannt, daß Christus, wenn er nicht Gottes Sohn und wahrhaftiger Gott ist, auch nicht unser HErr und Heiland und Seligmacher ist. Wer daher Christum nicht will lassen wahren Gott sein, der raubt den armen Gewissen allen Trost im Leben und Sterben, raubt ihnen Himmel und Seligkeit. Wir haben aber noch ein besonderes Schriftwort, in welchem der Heilige Geist diesen Verführern der letzten Tage ausdrücklich, förmlich und feierlich das Urtheil spricht.

Der Apostel Johannes schreibt in seinem ersten Brief im zweiten Capitel, wie folgt: „Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, daß der Widerchrist kommt, und nun sind viel Widerchristen geworden, daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns, denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle von uns sind." „Wer ist ein Lügner, ohne der da leugnet, daß JEsus der Christ sei? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Was ihr nun gehört habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibet, was ihr von Anfang gehört habt, so werdet ihr auch bei dem Sohn und Vater bleiben. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat, das ewige Leben. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen." V. 18. 19.



22—26. Desgleichen lesen wir 1 Joh. 4, 1—6.: „Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind, denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott, und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde, und ist schon jetzt in der Welt. Kindlein, ihr seid von Gott, und habt jene überwunden, denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist. Sie sind von der Welt, darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie. Wir sind von Gott, und wer Gott erkennet, der höret uns, welcher nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrthums." Wir fügen noch hinzu, was Johannes am Schluß seines ersten Briefes sagt: „Dieser (JEsus Christus) ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern! Amen." 5, 20. 21. Und in seinem zweiten Brief: „Viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen JEsum Christ, daß er in das Fleisch gekommen ist. Dieser ist der Verführer und Widerchrist." „Wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beide den Vater und den Sohn. So jemand zu euch kommt und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke." V. 7. 9—11.

Der Apostel schreibt hier von den Irrlehrern der letzten Zeit, die der Wiederkunft des HErrn in Herrlichkeit vorhergeht, von den Lehrern, die da öffentlich leugnen, daß JEsus der Christ sei, Gottes Sohn, daß der Sohn Gottes im Fleisch erschienen sei. Diese Lehrer nennt er Lügner. Denn sie widersprechen der Wahrheit, dem klaren, unzweideutigen Zeugniß der göttlichen Offenbarung. Er nennt sie falsche Propheten und Verführer. Denn sie predigen eitel Lüge und verführen die, welche sie hören, in Lüge und Irrthum. Er nennt sie Widerchristen. Das Widerchristenthum oder Antichristenthum ist ein Wahrzeichen dieser letzten Stunde. St. Johannes sagt hier nicht von dem Einen Widerchristen und Widerwärtigen, dem Kind des Verderbens und Menschen der Sünde, der da mitten im Tempel Gottes sitzt, welchen Paulus 2 Theff. 2. weissagt, sondern von den vielen Widerchristen, die dem römischen Antichrist vorangehen und zur Seite gehen. Wer da leugnet, daß JEsus Christus Gottes Sohn ist, ist ein Widerchrist, ein erklärter Feind Christi und zerstört, so viel an ihm ist, das Reich Christi auf Erden. Und ob er auch den Namen JEsu im Munde führt und von dem lieben Heiland viele schöne Worte macht, so flucht er doch Christo und lästert Christum, indem er ihm seine göttliche Ehre nimmt und seine göttliche Majestät in den Koth tritt. Der Apostel warnt seine Kindlein, die Christen, vor den Abgöttern. Und mit diesem Namen bezeichnet er alle diejenigen, welche nicht bekennen wollen, daß JEsus Christus der wahrhaftige Gott ist und das ewige Leben. Ja, die sind Abgötter, Götzendiener, pure Heiden und verführen Andere zu Abgötterei und Heidenthum. Indem sie den Sohn leugnen, leugnen sie auch den Vater. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Sie kennen nicht den wahren, lebendigen Gott. Ihr Gott und Vater ist ein Götzenbild, ein Gemächte ihrer

eigenen thö
Gott gemei
geschieden
ganz außer
Gottes. D
heit aufgeti
berden, so
von uns,
in die Zah
und reden
ihrem Anf
Lehrer der
sind, die K
und Wide
sind von de
auch Kirch
Titeln schr
ein Stück d
mahnt der
Ernstes, di
auch Brude
mahnt die
von Anfan
dem Sohn
ewigen Le

So oft
lehrer auft
christliche
des Apost
ketzer Ariu
versammlu
schlossen.
christlichen
Glaubens
genannt,
da will sel
rechten chr
nicht ganz
lich verlor
Glauben
Sätze: „
glauben u
stus, Gott
aus des V
ist er aus
Ein vollko
vernünftig
ist er dem
der Vater,
glaubt un
muß ohne
nicht also
Die luthe
burgischen
worfen un
Türken, a
Augsburg
kel das all
ein ewiges
doch drei
Wesen, gl
Sohn, G
dieser Arti
heiligen S
schließen
Gotteslät
die da an
wir nach
jenigen,
Gott sein,

n lesen wir 1 Joh. 4, 1—6.:
t nicht einem jeglichen Geist,
ister, ob sie von Gott sind, denn
Propheten ausgegangen in die
ihr den Geist Gottes erkennen:
r da bekennet, daß JEsus Chri-
) gekommen, der ist von Gott,
st, der da nicht bekennet, daß
ı das Fleisch gekommen, der ist
o das ist der Geist des Wider-
hr habt gehört, daß er kommen
ezt in der Welt. Kindlein, ihr
ıbt jene überwunden, denn der
denn der in der Welt ist. Sie
arum reden sie von der Welt,
. Wir sind von Gott, und wer
ret uns, welcher nicht von Gott
cht. Daran erkennen wir den
ınd den Geist des Irrthums."
ı, was Johannes am Schluß
sagt: „Dieser (JEsus Chri-
ige Gott und das ewige Leben.
vor den Abgöttern! Amen."
seinem zweiten Brief: „Viele
Welt gekommen, die nicht be-
. daß er in das Fleisch gekom-
er Verführer und Widerchrist."
risti bleibet, der hat beide den
. So jemand zu euch kommt
re nicht, den nehmet nicht zu
ın auch nicht. Denn wer ihn
heilhaftig seiner bösen Werke."

t hier von den Irrlehrern der
iederkunft des HErrn in Herr-
n den Lehrern, die da öffentlich
der Christ sei, Gottes Sohn,
m Fleisch erschienen sei. Diese
r. Denn sie widersprechen der
ı, unzweideutigen Zeugniß der
g. Er nennt sie falsche Pro-
Denn sie predigen eitel Lüge
velche sie hören, in Lüge und
ie Widerchristen. Das Wider-
christenthum ist ein Wahrzeichen
St. Johannes sagt hier nicht
rchristen und Widerwärtigen,
ens und Menschen der Sünde,
pel Gottes sitzt, welchen Pau-
sagt, sondern von den vielen
n römischen Antichrist voran-
gehen. Wer da leugnet, daß
s Sohn ist, ist ein Widerchrist,
risti und zerstört, so viel an ihm
auf Erden. Und ob er auch
Munde führt und von dem lie-
öne Worte macht, so flucht er
t Christum, indem er ihm seine
und seine göttliche Majestät in
Apostel warnt seine Kindlein,
Abgöttern. Und mit diesem
lle diejenigen, welche nicht be-
Esus Christus der wahrhaftige
ige Leben. Ja, die sind Ab-
vure Heiden und verführen An-
) Heidenthum. Indem sie den
en sie auch den Vater. Wer
er hat auch den Vater nicht.
vahren, lebendigen Gott. Ihr
Götzenbild, ein Gemächte ihrer

eigenen thörichten Gedanken. Sie haben nichts mit Gott gemein. Es sind gottlose Menschen, von Gott geschieden und verworfen. Und so stehen sie auch ganz außerhalb der Kirche Christi und des Reichs Gottes. Ob diese Lehrer auch mitten in der Christenheit aufgetreten sind und sich wie christliche Lehrer geberden, so sind sie doch, wie der Apostel bezeugt, nicht von uns, sind von uns ausgegangen, gehören nicht in die Zahl der Christen. Sie sind von der Welt und reden von der Welt. Und dasselbe gilt von ihrem Anfang. Um die wahren Apostel und rechten Lehrer der Christenheit sammeln sich, die aus Gott sind, die Kinder Gottes. Die sich um jene Verführer und Widerchristen sammeln und auf sie hören, die sind von der Welt. Diese ganze Sippe, wenn sie sich auch Kirche nennt und mit christlichen Namen und Titeln schmückt, ist doch nur Welt, nichts als Welt, ein Stück der Welt, die im Argen liegt. Und darum mahnt der Apostel die Christen, seine Kinder, alles Ernstes, diese Leute zu fliehen und zu meiden, ihnen auch Bruderhand und Brudergruß zu verweigern, und mahnt die Christen, bei der Lehre zu bleiben, die sie von Anfang gehört haben, bei dem Evangelium von dem Sohn Gottes, welches allein die Verheißung des ewigen Lebens hat.

So oft nun im Lauf der Zeiten dergleichen Irrlehrer auftraten, wie sie hier beschrieben sind, hat die christliche Kirche nach dem Vorbild und der Weisung des Apostels geurtheilt und gehandelt. Der Erzketzer Arius wurde auf der ersten allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa von der Christenheit ausgeschlossen. Das dritte der drei Hauptsymbole der alten christlichen Kirche, das sogenannte athanasianische Glaubensbekenntniß, welches wider die Ketzer, Ariani genannt, gemacht ist, beginnt mit den Worten: „Wer da will selig werden, der muß vor allen Dingen den rechten christlichen Glauben haben. Wer denselben nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewiglich verloren sein." Zu diesem rechten christlichen Glauben gehören vor allen Dingen die folgenden Sätze: „So ist nun dies der rechte Glaube, so wir glauben und bekennen, daß unser HErr JEsus Christus, Gottes Sohn, Gott und Mensch ist. Gott ist er, aus des Vaters Natur vor der Welt geboren; Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt geboren. Ein vollkommener Gott, ein vollkommener Mensch mit vernünftiger Seele und menschlichem Leibe. Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist er, denn der Vater, nach der Menschheit." Wer also das nicht glaubt und bekennt, der kann nicht selig werden, der muß ohne Zweifel ewiglich verloren sein. Und die nicht also lehren, führen Andere in's ewige Verderben. Die lutherische Kirche hat im ersten Artikel der Augsburgischen Confession die Ketzerei der Arianer verworfen und die Arianer mit den Muhamedanern, den Türken, auf gleiche Stufe gestellt. Die Apologie der Augsburgischen Confession wiederholt im ersten Artikel das allgemeine christliche Bekenntniß, „daß da sei ein ewiges, einiges, unzertheilt göttliches Wesen und doch drei unterschiedene Personen in einem göttlichen Wesen, gleich mächtig, gleich ewig, Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist", weist darauf hin, daß dieser Artikel „starken, guten, gewissen Grund" in der heiligen Schrift habe, und fährt dann fort: „Darum schließen wir frei, daß alle diejenigen abgöttisch, Gotteslästerer und außerhalb der Kirchen Christi seien, die da anders halten und lehren." Somit müssen wir nach unserm lutherischen Bekenntniß alle diejenigen, welche Christum nicht wollen lassen wahren Gott sein, gleich ewig und gleich mächtig mit dem Vater, für Abgöttische und Gotteslästerer halten und dürfen ihnen innerhalb der christlichen Kirche keinen Raum gönnen.

Im vorigen Jahrhundert hatte die Aufklärung und der Vernunftglaube, welcher das Bekenntniß der Kirche von Christo ganz bei Seite gethan, die protestantische Christenheit an den Rand des Verderbens gebracht. Als im Anfang dieses Jahrhunderts der alte Glaube wieder erwacht war, als hin und wieder in den deutschen Landen Prediger auftraten, die da von Christo, dem Sohn des lebendigen Gottes und dem einigen Heiland der Sünder, kräftig Zeugniß ablegten, und diese Prediger Häuflein gläubiger Zuhörer um sich sammelten, da wußten die Gläubigen auch alsbald, wofür sie die alten Rationalisten anzusehen hatten, nämlich für Feinde Christi und seines Evangeliums. Sie erkannten auch, daß es ein Unding sei, daß Männer, welche die Gottheit Christi leugneten, im Amt der Kirche saßen. Statt aber die Gemeinschaft der Ungläubigen zu verlassen, blieben sie mit ihnen unter einem Kirchendach wohnen. Das diente nur zur Förderung des Unglaubens. Die alte, längst verurtheilte und verworfene arianische Ketzerei nahm einen neuen Aufschwung. Es kamen die Neu-Protestanten auf, dann die Ritschlianer und welchen Titel die neuen Arianer sonst führen mögen. Die Orthodoxen begnügten sich damit, gegen die Duldung solcher offenbaren Irrlehrer Protest einzulegen, und als die Proteste nichts fruchteten, verstummte allmählig der Widerspruch, ja man begann sogar diesen heillosen Zustand der Dinge, daß Bekenner der Gottheit Christi und Christusleugner gemeinsam die kirchliche Arbeit besorgten, zu entschuldigen und zu rechtfertigen. Und so ist nachgerade den modernen „Gläubigen" die Salbung und alles geistliche Urtheil schier abhanden gekommen. Dieselben wollen es nicht mehr Wort haben, daß die arianisch gesinnten Professoren, Prediger und Lehrer Widerchristen seien und mit Juden, Türken, Heiden auf gleicher Linie stehen, daß diese falschen Propheten ihre Zuhörer direct in die Hölle führen. Sie rühmen den Letzteren, wenn sie ihnen auch die Orthodoxie absprechen, doch noch allerlei Tugenden nach und meinen, daß sie sich in ihrer Weise auch noch mannigfach um die Kirche verdient machten. Die letzte Folge wird sein, daß die heutigen Christen den Unterschied zwischen Glauben und Unglauben, Christenthum und Antichristenthum ganz verlernen und vergessen, überhaupt vergessen, was es um das Christenthum ist, daß in Christo, dem Sohn Gottes, allein Heil und außer Christo kein Heil ist. Sie sind auf dem Wege, Christum, Gott, Seligkeit und Alles zu verlieren. So verhängnißvoll ist es, wenn man die scharfe Grenze, welche der Apostel Johannes zwischen den Bekennern Christi und den Christusleugnern gezogen hat, irgendwie verwischt und den Gegensatz abschwächt.

Wir bleiben bei dem Glauben der Väter. Wir bleiben bei der Einfalt der Schrift und des schriftgemäßen Bekenntnisses. Wir erklären Jeden, der nicht bekennt, daß Christus Gottes Sohn ist, daß der Sohn Gottes in's Fleisch gekommen ist, für einen offenbaren Unchrist und Antichrist, für einen Lügner und Gotteslästerer. Und wir wollen mit solchen gottlosen Menschen unverworren bleiben. Wir meiden auch die Gemeinschaft der Secten. Die Liebe zur Wahrheit, der Gehorsam gegen Gott hindert uns, mit denen eins zu werden, die in irgend einem Stück dem klaren Wort der Schrift widersprechen. Aber wir machen einen Unterschied zwischen den Secten und den widerchristischen Rotten. Die verschieden-

artigen Secten um uns her lassen doch noch, wenn auch manche nur äußerlich, das apostolische Glaubensbekenntniß als Symbol stehen. So finden sich dort auch noch hin und wieder wahre Christen und Glieder der Kirche, welche von Herzen an JEsum Christum, den Sohn Gottes, glauben. Dagegen alle diejenigen Prediger und Gemeinden, welche die Gottheit Christi leugnen, und die sich selbst zur Kirche zählen und christliche Ceremonien noch im Brauch haben, rechnen wir nicht zur Kirche, sondern zur Welt. Denn dort ist nichts mehr von Christenthum übrig. Dort ist kein Christus mehr, kein Gott, kein Wort Gottes, keine Taufe, kein Abendmahl. Es ist unmöglich, daß dort Einer zum Glauben kommt und selig wird. Ihre ganze Religion ist nacktes Heidenthum. Diese unsere kirchliche Stellung nöthigt uns aber auch, daß wir uns von der Welt, die nur Welt und keine Kirche sein will, unbefleckt und abgesondert halten. Wie können Christen, welche die Herrlichkeit des Sohnes Gottes erkannt haben, mit den Kindern dieser Welt, mit den weltlichen Logen und Bruderschaften, die etwa noch den Namen Gottes auf die Lippen nehmen, aber den Namen des eingebornen Sohnes Gottes aus ihrem Mund verbannt haben, gemeinsame Sache machen? Was hat Christus für Genieß mit Belial? Gott helfe uns, daß wir bei dem wahren, christlichen Glauben beharren bis an's Ende, daß wir allewege, und nicht nur mit dem Munde, sondern mit der That und Wahrheit bekennen, daß JEsus Christus Gottes Sohn ist, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren.

G. St.

Ohio-Synode.

Der "Lutheran Standard", das englische Blatt der Ohio-Synode, macht in der Nummer vom 6. Mai wieder einen heftigen Angriff auf die Missouri-Synode. Der Angriff gipfelt, wie alle Angriffe, welche von dieser Seite kommen, in der Beschuldigung, daß die Missouri-Synode von der Bekehrung und der Gnadenwahl calvinistisch lehre. Wir wollen nochmals mit einigen Worten diesen Angriff zurückweisen.

Der Angriff kommt aus der falschen Lehre der Ohio-Synode vom Wege zur Seligkeit. Die Ohio-Synode lehrt nämlich, daß die Bekehrung und Seligkeit eines Menschen nicht allein von Gottes Gnade, sondern auch von dem Verhalten — nämlich dem guten Verhalten — des Menschen abhängig sei. Diese ohiosche Lehre verwerfen wir natürlich als falsch. Wir bekennen mit der heiligen Schrift und dem lutherischen Bekenntniß das gerade Gegentheil. Wir bekennen nämlich, daß ein Mensch allein aus Gottes Gnade in Christo durch die Gnadenmittel bekehrt und selig werde. Aber gerade dieser Lehre wegen, in welcher alle bekehrten Christen mit uns übereinstimmen, beschuldigt uns nun die Ohio-Synode des Calvinismus. Allen Angriffen, welche die Ohio-Synode auf uns macht, liegt die Feindschaft wider das „allein aus Gnaden" zu Grunde.

Die lutherischen Christen Americas müssen wohl beachten, daß die Ohio-Synode dem Worte „calvinistisch" eine ganz neue Bedeutung gegeben hat. Nach dem Sprachgebrauch der lutherischen Kirche nennt man die Leute „Calvinisten", welche lehren, daß Christus nicht alle Menschen erlöst habe und Gott nicht alle Menschen durch das Evangelium gläubig und selig machen wolle. Diese Lehre hat die lutherische Kirche als falsch verworfen und dieselbe nach ihrem vornehmsten Vertheidiger, Calvin, Calvinismus genannt. In unserer Zeit und in unserm Lande wird diese falsche Lehre Calvins sonderlich von der Missouri-Synode und den Synoden, welche mit ihr die Synodalconferenz bilden, auf das Entschiedenste verworfen und bekämpft. Die Ohio-Synode aber hat nun, wie gesagt, einen ganz neuen Sprachgebrauch eingeführt. Diese Synode nennt nun die Leute „calvinistisch", welche lutherisch lehren, die Leute nämlich, welche nach der Schrift und dem lutherischen Bekenntniß lehren, daß jeder Mensch, welcher selig wird, allein aus Gottes Gnade in Christo bekehrt und selig werde. Es steht wirklich so: wer mit den Ohioern nicht das „allein aus Gnaden" leugnen will, den proclamiren sie — die Ohioer — als „calvinistisch". Der Feind der Kirche, der Teufel, gebraucht hier wieder die Kriegslist, daß er der rechten biblischen Lehre einen Ketzernamen gibt, um so den Christen die rechte Lehre verdächtig zu machen und ihnen seine Lügen unter dem Namen der Wahrheit zu verkaufen. Die Lüge, welche der Teufel durch die Ohioer an den Mann bringen möchte, ist die grundstürzende Irrlehre, daß der Mensch nicht allein durch Gottes Gnade in Christo, sondern auch durch sein eigenes Thun bekehrt und selig werde. Um diesen Zweck zu erreichen, verdächtigt er die seiner Lüge entgegenstehende Wahrheit als Calvinismus.

Aber — so fragt vielleicht der eine oder andere Leser — wollen denn die Ohioer es wirklich nicht gelten lassen, daß ein Mensch allein aus Gottes Gnade bekehrt und selig werde? Ist es möglich, daß jemand sich lutherisch, wohl gar altlutherisch, nennt und dabei das „allein aus Gnaden" leugnet? Man sollte es nicht für möglich halten, und doch ist es so. Hier sind einige Beweise, wie wir sie schon wiederholt in unserer theologischen Zeitschrift „Lehre und Wehre" angeführt haben.

In den Zeitschriften der Ohio-Synode stand u. a. Folgendes zu lesen: „Wenn der Heilige Geist durch das Wort Gottes am Herzen eines Menschen arbeitet, um ihn zu bekehren und selig zu machen, und der Mensch wird doch nicht bekehrt und selig, so liegt das einzig und allein daran, daß der Mensch sich der bekehrenden und seligmachenden Gnadenarbeit des Heiligen Geistes gegenüber nicht recht verhalten hat; hätte er sich aber recht verhalten, was er in Kraft der an ihm arbeitenden Gnade konnte, so wäre er unfehlbar bekehrt und selig geworden." Wenn mit diesen Worten des ohioischen Schreibers nur ausgedrückt sein sollte, daß Gott alle Menschen ernstlich bekehren will und es daher lediglich der Schuld des Menschen, nämlich seinem Widerstande gegen die bekehrende Gnade Gottes, zuzuschreiben sei, wenn der Mensch nicht bekehrt wird, so wäre das richtig. Aber die Ohioer schreiben dem Menschen nicht nur die Fähigkeit zu, durch böses Verhalten die Bekehrung zu verhindern, sondern auch die Fähigkeit, durch gutes Verhalten die Bekehrung zu befördern; so theilen sie die Bewirkung der Bekehrung zwischen Gott und dem Menschen. Sie fahren nämlich also fort: „Daraus folgt aber unwidersprechlich, daß in gewisser Hinsicht Bekehrung und Seligkeit auch vom Menschen und nicht allein von Gott abhängig ist." („Theologische Zeitblätter" 1887, S. 325.) Ferner sagen sie: „Ohio glaubt, daß jenes Andere, wovon es in einem gewissen Sinne auch noch abhängt, ob ein Mensch bekehrt und selig wird, nicht noch wieder Gnade ... ist, ... sondern daß es anderswo zu suchen sei" (nämlich in dem guten Verhalten des Menschen), Ohioische „Kirchenzeitung" vom 18. April 1891. Ebendaselbst: „Wenn nun der Menschen Bekehrung in keine[r] von etwas Anderem abh[ängig] Gnade ..., so würden ja al[le] Deutlicher kann kaum jemand Bekehrung und Seligkeit all[ein] Gnade abhänge, als es in d[en] Ohioer geschieht. Ja, sie sagen eines Menschen Seligwerden i[n] seinem Verhalten abhänge", so[...] tes Gnade) „ist die eigentliche [...] calvinischen Wahllehre." („Zei[...] Ohio erklärt also das „allein a[us Gnaden"...] lich für calvinistisch! Ja, die [...] veröffentlicht, welche an entsetzl[...] erinnern, nämlich an die Aussp[rüche ...] die Lehre, daß der Sünder a[...] Christi Verdienstes willen ge[...] verflucht. In der „Kirchenz[eitung" ...] 1885, S. 76 war Folgendes [...] es für unchristlich und h[...] sagt, daß die wirkliche Erlan[gung ...] alle Menschen vollkommen ber[eiteten ...] stimmten Seligkeit in keiner [...] des Menschen der Gnade Got[tes ...] in jeder Hinsicht allein vo[n ...] Ein Pastor, der einer solchen [...] mäß predigt und Seelsorge t[...] Teufelsapostel." Ohio nennt [...] Blut des Sohnes Gottes gekos[tet ...] Sünders einziger Trost ist, die [...] Mensch allein aus Gotte[s ...] selig werde — diese Lehre ne[nnt ...] eine Lehre „der Teufelsapost[el" ...] ob jemals außerhalb des Pab[sttums ...] den Hauptartikel der christlic[hen ...] den sei.

Ist das die Stellung al[ler ...] Synode? Sicherlich nicht! [...] gibt es gewiß viele einfälti[ge ...] diese glauben mit uns und [...] auf Erden, daß die Bekehru[ng ...] von Gottes Gnade, und nich[t ...] von dem Verhalten des M[enschen ...] singen ihr „Allein Gott in de[r Höh' ...] richtigem Herzen. Wenn w[ir ...] Ohio-Synode reden, so mei[nen ...] führer. Diese Wortführer s[...] Aussprüchen grobe Irrlehre[n ...] des Hauptartikels der christl[ichen ...] Christen in der Ohio Synod[e ...] Wortführer zu strafen, ihne[n ...] und sich von ihnen, falls si[e ...] wollen, zu trennen.

Zur kirchliche[n ...]

I. Ame[rica.]

Die Gemeindeschule will [...] nicht gedeihen. Im „Friede[nsboten" ...] respondent u. a. also: „Ich [...] die mich schon lange im Stil[len ...] aber aus einer gewissen Scheu [...] wollte. Vielleicht aber scha[...] frisch vom Herzen weg rede, [...] angelegenheit, sondern eine S[...] teresse. Unsere Gemeindeschu[le ...] kommen möchte. Zwar ist [...] Geschichte, die dem einen eine [...] dem andern ein Aergerniß ist.



e wird diese
er Missouri=
die Synodal=
erworfen und
nun, wie ge=
) eingeführt.
alvinistisch“,
mlich, welche
Bekenntniß
wird, allein
hrt und selig
den Ohioern
will, den pro=
istisch“. Der
: hier wieder
n Lehre einen
e rechte Lehre
ügen unter
Die Lüge,
n den Mann
Irrlehre, daß
de in Christo,
hrt und selig
verdächtigt er
heit als Cal=

oder andere
wirklich nicht
Gottes Gnade
, daß jemand
nt und dabei
Man sollte es
es so. Hier
wiederholt in
und Wehre“

de stand u. a.
e Geist durch
chen arbeitet,
hen, und der
, so liegt das
h sich der be=
rbeit des Hei=
erhalten hat;
t in Kraft der
äre er unfehl=
nn mit diesen
r ausgedrückt
stlich bekehren
des Menschen,
ie bekehrende
n der Mensch
g. Aber die
ur die Fähig=
Bekehrung zu
higkeit, durch
befördern;
rung zwischen
nämlich also
chlich, daß in
keit auch vom
ott abhängig
7, S. 325.)
jenes Andere,
noch abhängt,
, nicht noch
dern daß es
in dem guten
irchenzeitung“
Wenn nun der

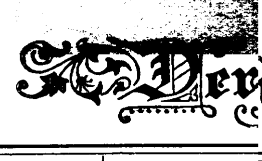
Menschen Bekehrung in keinem Sinne auch noch von etwas Anderem abhinge, als von der Gnade . . ., so würden ja alle bekehrt und selig.“ Deutlicher kann kaum jemand leugnen, daß die Bekehrung und Seligkeit allein von Gottes Gnade abhänge, als es in diesen Aussprüchen der Ohioer geschieht. Ja, sie sagen: „Dieser Satz“ („daß eines Menschen Seligwerden in keinerlei Sinn von seinem Verhalten abhänge“, sondern allein von Gottes Gnade) „ist die eigentliche Quintessenz der ganzen calvinischen Wahllehre.“ („Zeitblätter“ '88, S. 144.) Ohio erklärt also das „allein aus Gnaden“ ausdrücklich für calvinistisch! Ja, die Ohio=Synode hat Sätze veröffentlicht, welche an entsetzliche Aussprüche Rom's erinnern, nämlich an die Aussprüche, in welchen Rom die Lehre, daß der Sünder allein aus Gnaden um Christi Verdienstes willen gerecht und selig werde, verflucht. In der „Kirchenzeitung“ von Columbus 1885, S. 76 war Folgendes zu lesen: „Wir halten es für unchristlich und heidnisch, wenn man sagt, daß die wirkliche Erlangung der von Gott für alle Menschen vollkommen bereiteten und ernstlich bestimmten Seligkeit in keiner Hinsicht vom Verhalten des Menschen der Gnade Gottes gegenüber, sondern in jeder Hinsicht allein von Gott abhängig sei. Ein Pastor, der einer solchen gottlosen Lehre gemäß predigt und Seelsorge treibt, ist ein Wolf und Teufelsapostel.“ Ohio nennt also die Lehre, die das Blut des Sohnes Gottes gekostet hat und jedes armen Sünders einziger Trost ist, die Lehre nämlich, daß ein Mensch allein aus Gottes Gnade bekehrt und selig werde — diese Lehre nennt Ohio „gottlos“ und eine Lehre „der Teufelsapostel“. Wir wissen nicht, ob jemals außerhalb des Pabstthums lästerlicher über den Hauptartikel der christlichen Lehre geredet worden sei.

Ist das die Stellung aller Glieder der Ohio=Synode? Sicherlich nicht! In der Ohio=Synode gibt es gewiß viele einfältige Christen. Und alle diese glauben mit uns und der ganzen Christenheit auf Erden, daß die Bekehrung und Seligkeit allein von Gottes Gnade, und nicht zum tausendsten Theil von dem Verhalten des Menschen abhänge. Sie singen ihr „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ mit aufrichtigem Herzen. Wenn wir von der Stellung der Ohio=Synode reden, so meinen wir die ihrer Wortführer. Diese Wortführer sind nach ihren deutlichen Aussprüchen grobe Irrlehrer, ja geradezu Lästerer des Hauptartikels der christlichen Lehre. Aber alle Christen in der Ohio Synode haben die Pflicht, ihre Wortführer zu strafen, ihnen den Mund zu verbieten und sich von ihnen, falls sie sich nicht strafen lassen wollen, zu trennen. F. P.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Gemeindeschule will bei den Unirt=Evangelischen nicht gedeihen. Im „Friedensboten“ schreibt ein Correspondent u. a. also: „Ich will eine Sache berühren, die mich schon lange im Stillen beschäftigte, mit der ich aber aus einer gewissen Scheu nicht an die Oeffentlichkeit wollte. Vielleicht aber schadet's doch nicht, wenn ich frisch vom Herzen weg rede, auch ist es ja keine Winkelangelegenheit, sondern eine Sache vom allgemeinsten Interesse. Unsere Gemeindeschule ist es, auf die ich zurückkommen möchte. Zwar ist es eine längst abgedroschene Geschichte, die dem einen einen Stoßseufzer auspreßt und dem andern ein Aergerniß ist. Ja, bekennen wir es nur,



es sind viele, denen die Sache leid geworden. Niemand hat es gerne, wenn man seine Wunde berührt, und unsere christliche Gemeindeschule ist eine solche. — Es hat dem Schreiber dieses Artikels wohlgethan, als vor Wochen die Schulfrage auch nur gestreift wurde. Sie verdient es aber, daß man ihr zumal bei den bevorstehenden Districtsconferenzen wieder näher trete. Es ist lange stille gewesen, ja eine fast schwüle Stille lagerte seit der letzten Generalconferenz über unserm synodalen Schulwesen. Der Beschluß der letzten Generalconferenz hat, wie es mir vorkommt, nur lähmend auf die Entwicklung unserer Schule gewirkt. — Hat unser Schulwesen durch die letzte Generalconferenz einen neuen Antrieb erhalten? Ich glaube, wenn man uns die Schule unter dem Kopfkissen wegziehen könnte, ohne uns zu wecken, wir würden es ruhig geschehen lassen. Ist es nicht merkwürdig, daß von dem Augenblicke an, da die verhängnißvollen Schulgesetze von der öffentlichen Bildfläche verschwanden, man sich ganz gehorsamst zur Ruhe begeben hat. Ja, noch mehr, auf Districtsconferenzen ist von manchen Hütern und Pflegern der christlichen Jugenderziehung die Gemeindeschule vor den Ohren der Laien als eine verlorne Position bezeichnet worden. Wenn aber die Offiziere einen Platz als verloren aufgeben, wie soll dann der gemeine Soldat noch dafür sein Pulver ausgeben?" — Daß es bei den sog. Evangelischen so steht, ist nicht zu verwundern. Wo man gleichgültig ist gegen die Wahrheit und mit Pilatus spricht: Was ist Wahrheit? kann auch kein rechter Eifer für Jugendunterricht sich finden.

Vereinigte Brüder. Zu der Generalconferenz dieser (meth.) Gemeinschaft hatten sich zum ersten Mal auch Laiendelegaten, darunter vier Frauen, eingefunden. Eine Missionarin, die aus Africa zurückgekehrt war, durfte unter den Delegaten sitzen. Bei der Vorlesung der bischöflichen Adresse wurde mehrmals applaudirt.

Zum Streit in der Pabstkirche. Der „Chr. Botschafter" entnimmt einem römischen Blatt, „Stimme der Wahrheit", Folgendes: „Die Mission des apostolischen Delegaten in America", schreibt der in der Regel sehr gut unterrichtete römische Correspondent der „Salzburger Kirchenzeitung", „scheint nicht sehr gut auszufallen, denn schon mehrere Beschwerden wurden dagegen von competenter Seite erhoben. Satolli wurde durch die Anhänger Irelands umgeben, und diese suchen seine Autorität zu ihren Gunsten auszunützen. Natürlich zeigt man sich auf der Gegenseite sehr unzufrieden und Beschwerden werden nach Rom an die Propaganda und an den Pabst gesendet. Schon war man in New York sehr unzufrieden, weil der apostolische Delegat, ohne den Erzbischof davon in Kenntniß zu setzen, den Priester McGlynn absolvirte und dies, ohne von ihm eine Unterwerfung oder öffentlichen Rückruf zu begehren. Nun sind auch neue Schwierigkeiten in der Diöcese Newark, wo ein Bischof von deutscher Abkunft, Dr. Wigger, ist, entstanden. Der Bischof hatte die Eintheilung von zwei Pfarreien vorgenommen, und zwar die eine dieser Pfarreien für die englisch- und die andere für die deutschsprechenden Einwohner. Nun aber behauptet der irische Pfarrer der ersten Pfarrei, man habe damit den Americanern befohlen, in die deutsche Pfarrei zu gehen und dort die deutsche Predigt anzuhören. Wohl konnten die Pfarreien nicht so genau abgegrenzt werden, daß nicht in jeder auch Leute der andern Sprache sich befinden. Man wendete sich nun an Monf. Satolli, der sogleich ein Decret herausgab und befahl, daß in der deutschen Pfarrei in englischer Sprache, und niemals in deutscher Sprache gepredigt werde. Er duldete nur, daß die Bekanntmachungen nach der Predigt auch in deutscher Uebersetzung verlesen werden können. Gegen dieses Einschreiten des apostolischen Delegaten erhob sich der Bischof Wigger und verordnete, daß unterdessen der status quo bestehen bleiben sollte. Zu gleicher Zeit wendete er sich nach Rom. Sein Begehren ist besonders wichtig, weil er anfragt, welches denn die Autorität, Macht und Jurisdiction des apostolischen Delegaten sei. In Rom ist man nun in großer Verlegenheit; denn

man sieht ein,
seine Stellung,
größere Schw
daß er mit m
möglich, daß
Monaten zurü
wird."

Americani
Die in New Y
kürzlich eine
Men". Der
Gladstone.
Pabst spricht
diese „Inspir
welches Zukun
tans") und k
des Aberglaub
sich dadurch u
von Irland,
Volk der Wel
aber das Pab
dem Pabst u
Rom sagt es,
zu seinen Neb
ewige Belohn
Premierminis
fall der Part
Sodann hat
Dieser habe d
fangener" in
mehr habe.
Unthat in der
und die Echth
er dem Pabst

Heidenth
dem neuesten
Staaten 47 d
nien 41, in
Die Gesamm
ten beträgt 1

Von der
stellung Son
soll, darüber
die Gerichte
rischer Christ
begeistern.
am Sonntag
Tort zu thun
Andererseits
für eine Sch
eintreten, ei
bringen woll

Australis
„Kirchenbote
wir folgend
wurde der
Spannung,
entgegen ges
ungewöhnlich
den waren
findlichen, s
sogar gut ve
Und so kam
28. Februar,
mittage fand
der öffentlich
erst das kurz
bei deinem
gesungen, w
Collecte und
Altardienst
deine Lehre
Pastor Hom

e Sache leid geworden. Niemand
an seine Wunde berührt, und un=
deschule ist eine solche. — Es hat
rtikels wohlgethan, als vor Wochen
r gestreift wurde. Sie verdient es
il bei den bevorstehenden Districts=
her trete. Es ist lange stille ge=
wüle Stille lagerte seit der letzten
: unserm synodalen Schulwesen.
ten Generalconferenz hat, wie es
ymend auf die Entwicklung unserer
t unser Schulwesen durch die letzte
n neuen Antrieb erhalten? Ich
s die Schule unter dem Kopfkissen
e uns zu wecken, wir würden es
. Ist es nicht merkwürdig, daß
n, da die verhängnißvollen Schul=
hen Bildfläche verschwanden, man
ur Ruhe begeben hat. Ja, noch
nferenzen ist von manchen Hütern
stlichen Jugenderziehung die Ge=
Ohren der Laien als eine verlorne
orden. Wenn aber die Offiziere
n aufgeben, wie soll dann der ge=
ür sein Pulver ausgeben?" — Daß
ischen so steht, ist nicht zu verwun=
gültig ist gegen die Wahrheit und
Was ist Wahrheit? kann auch kein
ibunterricht sich finden.
. Zu der Generalconferenz dieser
hatten sich zum ersten Mal auch
ter vier Frauen, eingefunden.
us Africa zurückgekehrt war, durfte
itzen. Bei der Vorlesung der bi=
de mehrmals applaudirt.

r Pabstkirche. Der „Chr. Bot=
em römischen Blatt, „Stimme der
s: „Die Mission des apostolischen
", schreibt der in der Regel sehr
che Correspondent der „Salzburger
nt nicht sehr gut auszufallen, denn
erden wurden dagegen von com=
. Satolli wurde durch die An=
en, und diese suchen seine Autorität
unützen. Natürlich zeigt man sich
unzufrieden und Beschwerden wer=
Propaganda und an den Pabst ge=
an in New York sehr unzufrieden,
Delegat, ohne den Erzbischof davon
den Priester McGlynn absolvirte
m eine Unterwerfung oder öffent=
ren. Nun sind auch neue Schwie=
ese Newark, wo ein Bischof von
r. Wigger, ist, entstanden. Der
theilung von zwei Pfarreien vor=
die eine dieser Pfarreien für die
re für die deutschsprechenden Ein=
behauptet der irische Pfarrer der
abe damit den Americanern befoh=
rrei zu gehen und dort die deutsche
Wohl konnten die Pfarreien nicht
erden, daß nicht in jeder auch Leute
h befinden. Man wendete sich nun
: sogleich ein Decret herausgab und
schen Pfarrei in englischer Sprache,
cher Sprache gepredigt werde. Er
Bekanntmachungen nach der Predigt
ersetzung verlesen werden können.
iten des apostolischen Delegaten er=
Bigger und verordnete, daß unter=
bestehen bleiben sollte. Zu gleicher
nach Rom. Sein Begehren ist be=
er anfragt, welches denn die Auto=
sdiction des apostolischen Delegaten
nun in großer Verlegenheit; denn man sieht ein, daß Satolli zu einseitig ist, und sich durch seine Stellung zu Ireland und dessen Anhängern immer größere Schwierigkeiten bereitet. Man wünschte hier, daß er mit mehr Klugheit vorginge. Es ist nicht unmöglich, daß der apostolische Delegat in den nächsten Monaten zurückberufen und durch einen andern ersetzt wird."

Americanisch=papistischer Dank für Gladstone. Die in New York erscheinende "Catholic News" stellte kürzlich eine Betrachtung an über "Two Grand Old Men". Der eine ist der gegenwärtige Pabst, der andere Gladstone. Beide thun große Thaten auf Erden. Der Pabst spricht „inspirirte Worte der Wahrheit" (über diese „Inspiration" vergleiche 2 Theff. 2, 9.: „deß, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans") und befreit dadurch die Welt „von der Herrschaft des Aberglaubens und Irrthums". Gladstone macht sich dadurch um die Menschheit verdient, daß er das Volk von Irland, „das am meisten in den Staub getretene Volk der Welt", zur Freiheit führen will. Dann findet aber das Pabstblatt auch einen Unterschied zwischen dem Pabst und Gladstone. Von dem Erzbösewicht in Rom sagt es, daß derselbe „von der Liebe zu Gott und zu seinen Nebenmenschen und von der Hoffnung auf eine ewige Belohnung getrieben werde"; bei dem englischen Premierminister aber sei „weltlicher Ehrgeiz und der Beifall der Parteigenossen" die Triebfeder des Handelns. Sodann hat die "News" noch eins gegen Gladstone. Dieser habe dazu geholfen, daß der Pabst nun ein „Gefangener" in Rom sei, das heißt, kein weltliches Reich mehr habe. Sie „hofft" aber, daß Gladstone für diese Unthat in den ihm noch vergönnten Jahren „Buße" thun und die Echtheit seiner Buße dadurch beweisen werde, daß er dem Pabst wieder zu seinem Reich verhilft. F. P.

Heidenthum in den Vereinigten Staaten. Nach dem neuesten Censusheft gibt es in den Vereinigten Staaten 47 chinesische Götzentempel, nämlich in Californien 41, in Idaho 2, in New York 3 und in Oregon 1. Die Gesammtzahl der Chinesen in den Vereinigten Staaten beträgt 107,475.

Von der Weltausstellung in Chicago. Ob die Ausstellung Sonntags geschlossen bleiben oder geöffnet sein soll, darüber ist ein heftiger Streit ausgebrochen, den die Gerichte schlichten werden. Ein nüchterner lutherischer Christ wird sich für keine der Parteien sonderlich begeistern. Die meisten derer, welche eine Offenhaltung am Sonntag fordern, meinen offenbar der Kirche einen Tort zu thun, wenn sie mit ihrer Forderung durchdringen. Andererseits ist es klar, daß die Majorität derer, welche für eine Schließung der Ausstellung mit großem Eifer eintreten, eine falsche Lehre vom Sonntag zur Geltung bringen wollen. F. P.

II. Ausland.

Australische Synode. Dem in der Aprilnummer des „Kirchenboten" enthaltenen „Synodalbericht" entnehmen wir folgende Mittheilungen: Aus mancherlei Gründen wurde der diesmaligen Generalsynode nicht nur mit Spannung, sondern auch unter Furcht und Hoffnung entgegen gesehen. Die Betheiligung war deshalb eine ungewöhnlich rege und zahlreiche; nur wenige Gemeinden waren unvertreten; die meisten, nicht nur nahe befindlichen, sondern auch sehr entfernten Gemeinden waren sogar gut vertreten, bis von Victoria und Neusüdwales. Und so kamen denn die Synodalen am Morgen des 28. Februar in Bethanien zusammengeströmt. Am Vormittage fand zunächst in der Parochialkirche zu Bethanien der öffentliche Synodalgottesdienst statt. Es wurde zuerst das kurze, kräftige Lutherlied: „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort" (Nr. 723) unter Posaunenbegleitung gesungen, worauf Herr Pastor Strempel mit Antiphone, Collecte und Psalmlection (Psalm 84) den liturgischen Altardienst hielt, dem sich das Hauptlied: „Erhalt uns deine Lehre" (Nr. 722) anschloß. Hierauf bestieg Herr Pastor Homann die Kanzel und hielt die Synodalpredigt über den Text: „Dein Wort ist die rechte Lehre, Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich" (Ps. 93, 5.). Sein Thema war: Das Wort Gottes und nichts als das Wort Gottes soll sein Regel und Richtschnur unsers Glaubens und Lebens. Die Predigt selbst mahnte zum Festhalten am Bekenntniß, ohne Zuthun und Abthun, warf manche grellen Streiflichter auf die kirchlichen Zustände der Gegenwart, ging von Herzen zu Herzen und kann als ein Zeugniß vom Wort und Zug zum Wort bezeichnet werden.

Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die zahlreich erschienenen Vertreter unserer Gemeinden wieder in der Kirche zur Eröffnung der Synode, die durch den langjährigen Präses des Kirchenraths geschah. Nachdem Präses Oster mit dem Gesang: „Dankt dem HErrn, ihr Gottesknechte" (1179), Schriftlection (Ebr. 13, 12—21.) und Gebet die Einleitung gemacht, die Versammelten begrüßt und das „Bekenntniß zu Gottes Wort und den symbolischen Büchern der ev.=luth. Kirche als Grundlage der Synode" vorgelegt, constituirte sich die Versammlung. Zu Schriftführern wurden vier Lehrer ernannt und von denselben die Präsenzliste aufgenommen, wobei es sich ergab, daß alle südaustralischen Mitglieder des Kirchenraths anwesend waren, sowie sämmtliche südaustralische Pastoren (außer den erkrankten Pastoren Ey und Bode), ferner 18 Gemeindelehrer und 66 Deputirte. Von der Victorianischen Zweigsynode waren noch während der ersten Sitzung erschienen und wurden willkommen geheißen: Präses Schürmann, die Pastoren Schoknecht, Peters, Harms, Backen und Brauer; drei Lehrer und vier Abgeordnete; Pastor Wiese wurde durch Pastor Oster vertreten und seine Gemeinde Jindera durch Brd. H. Drögemüller. Die Gesammtzahl der stimmberechtigten Synodalen betrug ungefähr 120. Außerdem waren an 30 Freiwillige mit berathender Stimme zugegen; als Gast war auf besondere Einladung des Kirchenraths Missionar Hartwig Dierks aus Neuseeland gegenwärtig. Herr Pastor Oster wurde zum Vorsitzenden, Pastor Strempel zum Vicepräses erwählt. . . .

Hierauf schritt man zum Hauptgegenstand der Verhandlungen, die kirchliche Stellung unserer Synode zu Hermannsburg. Herr Pastor Heidenreich verlangte zwar, daß die Neuseeländer Missionsangelegenheit alsbald besehen werde, wurde auch darin vom Vorsitzenden unterstützt; allein die Synode entschied sich dafür, daß zuerst Antrag I. und die in denselben einschlagenden Anträge des Synodalausschreibens auf die Tagesordnung kommen. In Folge dessen gab Pastor Homann mit klaren Worten eine Darlegung der traurigen Zustände in der hannöverschen Landeskirche und hob hervor, daß in derselben Abendmahlsgemeinschaft nicht nur mit Reformirten und Unirten bestehe, sondern auch mit offenbaren Ungläubigen, und zwar mit solchen, welche die Gottheit Christi leugnen. Herr Pastor Dorsch wies darauf hin, wie der sel. Pastor Theodor Harms durch viel Arbeit und große Opfer Hermannsburg aus der verderbten hannöverschen Landeskirche ausgeführt, der jetzige Director Egmont Harms dagegen dasselbe in ein noch größeres unionistisches Unwesen zurückgeführt habe. Ihre Zustimmung zu dem Gesagten gaben mit ausdrücklichen Worten sämmtliche Mitglieder des Ministeriums außer zweien. Herr Pastor Höfner nämlich suchte die Stellung Hermannsburgs zu entschuldigen, und Pastor Hoßfeld bat sich Bedenkzeit aus, wobei Präses Schürmann erklärte, nicht mit halben Erklärungen zufrieden zu sein. Nach noch weiteren Auseinandersetzungen gaben die Pastoren Alpers, Backen, Brauer, Dorsch, Fuhlbohm, Georg, Hansen, Chr. Harms, H. Harms, Heidenreich, Homann, Hoopmann, Hoßfeld, Kempe, Linke, Oster, Peters, Schoknecht, Schürmann, Strempel und Missionar Schulze, jeder für seine Person, die Erklärung ab, daß sie die hannöversche Landeskirche für eine thatsächlich unirte halten. Auf eine durch den Deputirten P. Klose an Pastor Höfner gerichtete herzliche Ansprache (gegründet auf Matth. 7, 15—24. und Eph. 5, 25—27.) gab dieser dasselbe

schließlich ebenfalls zu. Was den krankheitshalber abwesenden Pastor Ey belangt, so verlas Pastor Strempel ein ausführliches Referat desselben über unsere Stellung zu Hermannsburg, das ganz im Sinne des Ministeriums gehalten war, und von Pastor Darsow traf ein Begrüßungstelegramm ein mit dem Hinweis auf Col. 2, 6—8. und Eph. 4, 11. 12. Sämmtliche Synodalen bekannten sich einmüthig durch Aufstehen zu der von den Pastoren oben gegebenen Erklärung hinsichtlich der hannöverschen Landeskirche als einer thatsächlich unirten.

Nun kam die Stellung Hermannsburgs der hannöverschen Landeskirche gegenüber zur Sprache. Es wurde das betreffende Uebereinkommen mit dem hannöverschen Landesconsistorium aus dem „Hermannsburger Missionsblatt", No. 6, 1890, vorgelesen und wiesen die Pastoren Strempel, Dorsch und Peters in der sich hieran anknüpfenden Debatte klar nach, daß Hermannsburg durch Aufrichtung von Abendmahlsgemeinschaft mit der hannöverschen Landeskirche selbst unirt geworden sei. Diesem stimmte die Synode mit Ausnahme von nur drei Synodalen bei. Sodann stellte Pastor Dorsch folgenden Antrag, welcher von Präses Schürmann unterstützt wurde: Die Synode wolle auf Grund des obigen Nachweises, daß Hermannsburg unirt sei, beschließen, jegliche Verbindung mit Hermannsburg aufzuheben. Bei der Abstimmung ergab sich, daß alle Deputirte, an Zahl 72, dafür stimmten; ferner alle gegenwärtigen Lehrer, 18 an der Zahl, und 20 Pastoren. Dagegen stimmten nur die zwei Pastoren Höfner und Hoßfeld; es wurde ihnen Bedenkzeit bis zum folgenden Tage gewährt. . . .

Der Vorsitzende ersuchte nun (am folgenden Tage) die Pastoren Höfner und Hoßfeld, eine endgiltige Erklärung über ihre Stellung zu Hermannsburg abzugeben. Pastor Höfner gab zu Protokoll: So leid es mir thut und so schwer es mir wird, kann ich doch den Beschluß der Synode gewissenshalber nicht annehmen, worauf sieben anwesende Mitglieder seiner Parochie mit bewegten Worten es aussprachen, daß sie unter solchen Umständen nicht mehr mit ihrem Pastor gehen könnten. Die Synode ihrerseits gab auf Befragen folgenden Bescheid: So lange Herr Pastor Höfner nicht öffentlich und amtlich seine jetzige Stellung widerruft, sei er als aus ihr ausgeschieden zu betrachten. Doch soll ihm bis zur nächsten Sitzung des Kirchenrathes Frist gegeben werden. — Herr Pastor Hoßfeld legte folgendes Bekenntniß ab: Ich unterstelle mich dem Synodalbeschluß: Lösung der kirchlichen Gemeinschaft mit Hermannsburg, unter dem Vorbehalte weiteren Nachdenkens über diese für mich so wichtige Gewissensfrage. Mit diesem Bekenntniß erklärte sich die Synode vorläufig zufrieden.

Eine bedauernswerthe Landeskirche. Während man an andern Orten Deutschlands sich noch wenigstens darüber streitet, ob das apostolische Glaubensbekenntniß in der Kirche noch ferner gebraucht werden solle oder nicht, scheint man im Herzogthum Gotha diese Frage practisch längst entschieden zu haben. Nach einem Zeitungsbericht hat der Superintendent Rudloff aus Wangenheim kürzlich in einem Vortrag ausgeführt, daß in dem Lande Gotha der Pastor es mit dem apostolischen Glaubensbekenntniß halten könne, wie er wolle. Falls er dieses Bekenntniß noch glaube, möge er es bei der Taufe bekennen; wenn er es nicht mehr glaube, könne er es „als Denkmal kirchlicher Vergangenheit" anführen. Bei der Confirmation sei das Bekennen des apostolischen Glaubensbekenntnisses untersagt, damit den Confirmanden kein Gewissensdruck auferlegt werde, doch könne sich der Pastor bei dieser Gelegenheit eine freie Aussprache über das Bekenntniß und eine dementsprechende Frage an die Confirmanden erlauben. Diese Lage der Dinge hält der Herr Superintendent für eine „außerordentlich glückliche" und er ist für dieselbe — wem? — „dankbar"!
F. P.

In Deutschland sind gegenwärtig etwa 50 Spielkartenfabriken in Betrieb, welche in dem letzten Jahrzehnt von 1881 bis 1891 einen Absatz von 48,198,100 Spielen erzielten, und zwar 37,592,700 36blättrige und 10,605,400 mehrblättrige Spiele. Die Gesammtausfuhr betrug in der gleichen Zeit — hauptsächlich nach Holland, Belgien, Brasilien, Britisch-Ostindien und Dänemark — 11,264,300 Spiele, während die Einfuhr — meistens aus Frankreich und Nordamerica — nur 243,700 Spiele in den 10 Jahren betrug. Man sieht, daß die mit den graphischen Gewerben in Verbindung stehende Spielkartenfabrikation sehr stark für das Ausland producirt und gleichzeitig dem Reiche dadurch eine Einnahme von 11,566,300 Mark an Kartenstempelsteuer zuführt. — Das ist eine traurige Statistik. Wie viel edle Zeit wird mit diesen Millionen von Spielen todtgeschlagen, wie viel leidenschaftlicher Streit erregt, wie viel Geld, das die Familie zum Lebensunterhalt gebraucht, vergeudet. Unsere Alten nannten die Karten nicht ohne Grund „des Teufels Gebetbuch". (Freikirche.)

Wann ist Revolution erlaubt? Die "Catholic News" führt Kossuths Ausspruch, daß Irland nur durch Waffengewalt befreit werden könne, an. Sie kann jedoch der Kossuthschen Weise nicht zustimmen. Aber weshalb nicht? Sie schreibt wörtlich: „Die Rebellion hat ihr heiliges Recht, wenn sie Aussicht auf Erfolg hat. Aber diese Aussicht ist nicht da, und sie war nie mehr da seit der Auflösung des Corps der Freiwilligen." Das ist echt-römische Moral! Rebellion ist nur so lange verboten, als sie voraussichtlich erfolglos sein würde. Hat sie aber Aussicht auf Erfolg, dann hat sie nicht nur ihr Recht, sondern sogar ihr „heiliges Recht". Und solche Moral vertritt nicht bloß dieser papistische Zeitungsschreiber, sondern der Pabst selbst. Er führte in seiner Encyclica vom 1. November 1885 aus, daß der Staat nur so lange von der Unterdrückung der „Ketzer" Abstand nehmen dürfe, als diese Unterdrückung sich nicht wohl ausführen lasse.
F. P.

Heidnische Europäer bei Heiden. Bei einer Audienz des Reisenden Otto Ehlers beim Vicekönig von China kam die Rede auch auf die Thätigkeit der Missionare. Ehlers sagte, er schätze und würdige dieselbe, wo sie sich, wie z. B. in Ostafrica in den französischen Missionsanstalten, hauptsächlich darauf richte, völlig uncivilisirte Menschen durch Erziehung zur Arbeit zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft, gewissermaßen den Affen zum Menschen zu erziehen; er hege hingegen im allgemeinen wenig Sympathie für diejenigen Missionen, die in Ländern mit alter Cultur eine schon bestehende Religion durch das Christenthum zu verdrängen suchen. Der Vicekönig, damit einverstanden, sagte: Wir sind vollkommen im Stande, ohne fremde Hilfe für unser Seelenheil zu sorgen. Was wir aber brauchen können, sind Leute, die nach unserm leiblichen Wohle sehen; Aerzte sind uns immer willkommen, eure Religion aber paßt nicht für uns. (P. a. S.)

Eine ganz erschreckliche Lästerung der christlichen Religion wurde in Berlin bei der „Feier der Jugendaufnahme" von den Freireligiösen betrieben. Nachdem der Sprecher der Versammlung eine phrasenhafte Rede über „Gewissensfreiheit" gehalten hatte, legten ein Knabe und ein Mädchen ein „Bekenntniß" ab, in welchem es unter anderm hieß:

„Wir wissen nichts von einem Geist,
Der über Wolken thront,
Wir kriechen nicht in Demuth,
Ob unserer Sündigkeit,
Wir recken strebsam uns empor
Zu stolzer Mündigkeit.
Kein gottgesandter Heiland
Befreit die Welt vom Bösen,
Nur eigene Kraft, wohlan, o Mensch!
Vermag dich zu erlösen."

Wahrlich, Gottes Langmuth ist unbegreiflich! F. P.

Wahrheit hat allezeit rumoret, falsche Lehrer haben allezeit Friede, und Friede gesagt, wie Jesaias und Jeremias schreiben. (Luther.)

„Sehet, welch eine Lieb[e] ... zeiget, daß wir Gottes ...

1 Joh...

Bei seiner Uebersetzung d... Tamulensprache bediente s... lutherische Missionar Schn... eines eingebornen gebildet... Sprache kundigen Tamulen ... 3. Capitel der 1. Epistel S... übersetzte der Tamule den ... welch eine Liebe hat uns de... ihm die Füße küssen ... daß Schwarz darob zu der... das ist keine Uebersetzung d... denn die Worte: Daß wi... heißen in deiner Tamulen... geben?" Was antwortete n... „Wohl konnte ich das Wort ... sagte er, „aber, aber — ich ... winnen, es wörtlich zu übe... ungeheuer groß, zu überme... dige Menschen Kinder des ... ist ja zu viel, viel zu viel ... ich müßte das Wort herabn...

Dem Tamulen erschien ... Großes, daß wir dem HE... Und doch ist's an dem, da... Kinder sollen heißen! Da... seine Verkündigung mit ei... der HErr JEsus seine Pred... tes Joh. 3, 16. mit einem ...

Bessere...

Zur Zeit des noch herr... Vernunftglaubens fing ei... Dorfpfarrer in Franken an... gelium zu predigen und ... Kirche immer mehr füllte, ... schen Nachbars drüben über ... indem die Heilsbegierigen ... täglich zur Predigt des Na... darüber geworden, ließ ... sagen, er solle doch den ... Berg flögen, wehren, da ... Futter hätten, worauf der ... Herr Nachbar möge seine ... streuen, so werden sie von ... mehr über den Berg komn...

Aus den Sinnsprüche...

Wenn du G...
Für jede W...
Du hättest ...
Noch über ...

Die Christen sollen ... führet und regieret werde... durch den Glauben alles ... net, und sonst keines ... forthin nichts mehr schul... loben und zu preisen du... Nächsten zu dienen und ... wie ihnen Christus geho... die sie thun, ohne Zwe... fließen aus lustigem un... dankt für die unaussprе... empfangen hat.



blättrige und
ammtausfuhr
ach Holland,
Dänemark —
— meistens
3,700 Spiele
die mit den
ende Spiel=
nd producirt
innahme von
zuführt. —
le Zeit wird
chlagen, wie
l Geld, das
, vergeudet.
Grund „des
reikirche.)
e "Catholic
nd nur durch
e kann jedoch
lber weshalb
lion hat ihr
rfolg hat.
nie mehr da
n." Das ist
nge verboten,
Hat sie aber
r ihr Recht,
o solche Mo=
ngsschreiber,
er Encyclica
nur so lange
hmen dürfe,
führen lasse.
F. P.

iner Audienz
von China
Missionare.
wo sie sich,
n Missions=
uncivilisirte
hbaren Mit=
ermaßen den
hingegen im
s Missionen,
n bestehende
ngen suchen.
: Wir sind
e für unser
hen können,
Sohle sehen;
Religion aber
P. a. S.)

christlichen
der Jugend=
. Nachdem
nhafte Rede
en ein Knabe
welchem es
,

ch!

ich! F. P.

Lehrer haben
as und Jere=
(Luther.)

„Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen."

1 Joh. 3, 1.

Bei seiner Uebersetzung des Neuen Testamentes in die Tamulensprache bediente sich der berühmte ostindisch-lutherische Missionar Schwarz (gest. 1798) der Hülfe eines eingebornen gebildeten und auch der englischen Sprache kundigen Tamulen. Als man nun bis zu dem 3. Capitel der 1. Epistel St. Johannis gekommen war, übersetzte der Tamule den ersten Vers also: „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir — ihm die Füße küssen dürfen!" Kein Wunder, daß Schwarz darob zu dem Tamulen sprach: „Lieber, das ist keine Uebersetzung des Grundtextes. Konntest du denn die Worte: Daß wir Gottes Kinder sollen heißen in deiner Tamulensprache nicht genau so wiedergeben?" Was antwortete nun der tamulische Uebersetzer? „Wohl konnte ich das Wort wiedergeben, wie es da steht", sagte er, „aber, aber — ich konnte es nicht über mich gewinnen, es wörtlich zu übersetzen, denn es schien mir zu ungeheuer groß, zu übermenschlich, daß wir elende sündige Menschen Kinder des Höchsten heißen sollen. Das ist ja zu viel, viel zu viel für uns. Darum dachte ich, ich müßte das Wort herabmindern!"

Dem Tamulen erschien also schon das als etwas Großes, daß wir dem HErrn die Füße küssen dürften. Und doch ist's an dem, daß wir durch Christum Gottes Kinder sollen heißen! Darum aber auch fängt Johannes seine Verkündigung mit einem „Sehet!" an, gleichwie der HErr JEsus seine Predigt von der großen Liebe Gottes Joh. 3, 16. mit einem „Also"!

Besseres Futter.

Zur Zeit des noch herrschenden Rationalismus oder Vernunftglaubens fing ein zur Erkenntniß gekommener Dorfpfarrer in Franken auch wieder an, das alte Evangelium zu predigen und die Folge war, daß sich seine Kirche immer mehr füllte, während die seines rationalistischen Nachbars drüben überm Berge sich immer mehr leerte, indem die Heilsbegierigen in immer größerer Zahl sonntäglich zur Predigt des Nachbars wanderten. Aergerlich darüber geworden, ließ der Rationalist dem letzteren sagen, er solle doch den fremden Vögeln, die über den Berg flögen, wehren, da sie ja daheim ihr regelmäßiges Futter hätten, worauf derselbe ihm zurücksagen ließ, der Herr Nachbar möge seinen Vögeln nur besseres Futter streuen, so werden sie von selbst daheim bleiben und nicht mehr über den Berg kommen. F. L.

Aus den Sinnsprüchen des Dichters F. Logau.

Wenn du Gott wolltest Dank
Für jede Wohlthat sagen,
Du hättest gar nicht Zeit,
Noch über Noth zu klagen.

Die Christen sollen und müssen allein im Geist geführet und regieret werden, also daß sie wissen, daß sie durch den Glauben alles haben, was zur Seligkeit dienet, und sonst keines Dinges mehr dazu dürfen, und forthin nichts mehr schuldig sind zu thun, denn Gott zu loben und zu preisen durch JEsum Christum, und dem Nächsten zu dienen und helfen mit allem, was sie haben, wie ihnen Christus geholfen hat; daß also alle Werke, die sie thun, ohne Zwang und frei daher gehen und fließen aus lustigem und fröhlichem Herzen, das Gotte dankt für die unaussprechlichen Güter, die es von ihm empfangen hat. (Luther.)



Unglaube und Quittung.

Als ein kürzlich verstorbener französischer Senator aus seiner Heimath in den Pyrenäen zum ersten Mal als Senator nach Paris kam, miethete er in einem Gasthofe einige Zimmer und bezahlte die Miethe für einen Monat, 150 Frcs., im Voraus. Der Gastwirth fragte den Senator, ob er nicht eine Quittung haben wolle. „Nein", antwortete Renaud, „das ist nicht nöthig, Gott hat es ja gesehen." — „Glauben Sie an Gott?" fragte der Wirth. — „Selbstverständlich! Sie doch auch?" — „Nein, Monsieur, ich nicht." — „Ah", meinte nun der Senator, „in diesem Falle werde ich mir doch eine Quittung ausbitten müssen." —

Gute Antwort.

„Ihr habt ja nur einen Stall!" höhnte ein Katholik in den steierischen Alpen ein Glied der kleinen lutherischen Gemeinde des Ortes, die ihre Gottesdienste zur Zeit in einem ärmlichen Bethause halten mußte. „Wenn nur die heilige Familie drin ist", war die schlagfertige Antwort.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Succop wurde Herr P. F. Schaller am Sonnt. Cant. in Renault eingeführt von E. Schulze. Adresse: Rev. F. Schaller, Renault, Monroe Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. A. C. Dörffler am Sonnt. Rog. in Geneseo, Ill., eingeführt von A. C. Mennicke. Adresse: Rev. A. C. Doerffler, Geneseo, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr P. A. Merz am Sonnt. Rog. in Milton, Gosper Co., Nebr., eingeführt von C. H. Seltz. Adresse: Rev. A. Merz, Arapahoe, Furnace Co., Nebr.

Am Sonnt. Rog. wurde im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer Herr P. Th. Mäße eingeführt von O. Clöter sen. Adresse: Rev. Th. Maesse, Oakdale P. O., Washington Co., Minn.

Conferenz-Anzeigen.

Die Allgemeine Pastoralconferenz des Minnesota- und Dakota-Districts tagt in der Gemeinde Herrn P. R. Köhlers, Mountville, Sibley Co., Minn., vom 30. Juni 2 P. M. bis zum 5. Juli 11.30 A. M. Herr Prof. Stöckhardt wird die vornehmsten Schriftstellen, die von der Rechtfertigung handeln, erörtern und daraus die Frage beantworten: Welche Winke gibt uns die Schrift für die practische Behandlung der Lehre von der Rechtfertigung?

F. Pfotenhauer.

Die nächste St. Louiser Eintagsconferenz findet am 7. Juni statt. Die Zeit der dann folgenden Versammlung wird wieder durch den „Lutheraner" bekannt gemacht werden.

A. F. Hoppe.

Die Ost-Kansas Districtsconferenz versammelt sich vom 1. bis 5. Juni in Leavenworth. C. Hafner.

Wahlanzeigen.

I.

Die Allgemeine Synode hat bei ihrer letzten Versammlung die Gründung eines neuen Gymnasiums in der Gegend von St. Paul und Minneapolis beschlossen, und die für diese neue Anstalt erwählte Aufsichtsbehörde begehrt nun die Wahl eines Professors.

Es ergeht daher hiermit die Aufforderung an alle Synodalgemeinden, an die Glieder des Wahlcollegiums, und an die betreffende Aufsichtsbehörde, binnen 4 Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, also bis zum 15. Juni l. J., geeignete Personen als Candidaten für diese neugegründete Professur nominiren zu wollen.

Fort Wayne, den 18. Mai 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

II.

Das Resultat der Wahl für die durch Herrn Professor Selle's Resignation vacant gewordene Professur am Seminar zu Addison ist, daß

Herr Pastor Fr. Lindemann in Fort Wayne, Ind.,

durch absolute Majorität erwählt worden ist.

Fort Wayne, den 18. Mai 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Fre

Nachdem die kürzli
beschlossen hat, den ir
schen Stadtmissionar
Reisepredigern unent
hierdurch die betreffen
die gewünschten Einsc
richten und Anzeigen
mission der Allgemeir
gelangen zu lassen, di
alles Nöthige veröffel
von Exemplaren vo
verständlich auch beric
sind und daher gewü
Im Auftrag der
Allgemeinen Synode
Chicago, 17. Mai.

Eingekommen i

Synodalkasse:
Zorns Gem. $144.7
kels Gem., Julietta,
P. Lehmanns Gem.,
Palmsonntagscoll.,
v. A. W. 2.00. P.
Lothmanns Gem., A
Hobart, 10.14. P.
10.00. P. Links G
Ostercoll., Bremen, 1
2.50. P. Bethkes G
Soest, 29.00. P.
Gem., Holgate, 5.56.
more 6.62. P. Fisch
8.03, v. d. Gem. in
v. d. Gem. in Woode
St. Pauls-Gem. 20.
P. Schmidts Gem.,
Wayne, Ostercoll. v.
Gem., Elyria, 21.4
Querls Gem., Toled
natt, 34.50. P. Gö
P. Diemer, Defiance
Reinkings Gem., Abe
Farmers Retreat, 25.
Zions-Gem. 2.52, v.
Defiance, 10.00. P
Meyers Gem., Gar C
burn .25. P. Werfeln
P. Trautmanns Gem
Schumm, 20.00. P
Bauer, Purcells, v. b
Baukasse: P. Sc
kers Gem., Cleveland
v. P. Wambsganß'
Innere Missio
Markworths Gem.,
16.50. P. Thieme,
waka 8.70. P. Ma
Gem. bei Decatur 7.
Dreieinigkeits-Gem.
7.50. P. Schmidt,
Beukmann 2.00. P.
manns Gem., Clevel
v. d. St. Pauls-Gem
d. Gem. in Salamoni
P. Querl, Toledo, v
Ridge 5.00, v. F. Se
Dublin 10.50. P. Sc
25.41, v. Frau Schac
mann, Columbus, v.
wein, Vincennes, au
mers Retreat, v. W.
lumbia City, v. P.
1.00. Lehrer D. G
Gem., Fastencoll., M
Indianapolis, 57.62.
Seuels Gem., Indian
Negermission:
Ernst, South Euclid,
rechts Gem., North
Frau Leins 1.00. P
Schumm, La Fayette,
v. Chr. Schaper 5.00
Gem. 17.62. P
(S. $46.37.)
Mission in Che
Paulus-Gem. 5.00.
Emigrantenmi
Gem., Columbus, 17.
Studenten in
f. W. Böse 2.50. P
Gem. f. G. Gotsch 8.
P. Prätorius, Louisv
Weselohs Gem., Cleve
P. Müllers Gem., Fa
Eckhardts Gem., Cle
Gallmeyer-Schröder f
Studenten in S
von der Gem. für C
Frauenver. f. G. Witt
Edgerton, f. H. Span
Bear Creek f. W. Ber

… und Quittung.

…rbener französischer Senator aus
… Pyrenäen zum ersten Mal als
…, miethete er in einem Gasthofe
…lte die Miethe für einen Monat,
… Der Gastwirth fragte den Sena=
…uittung haben wolle. „Nein“,
…s ist nicht nöthig, Gott hat es ja
…Sie an Gott?“ fragte der Wirth.
…Sie doch auch?“ — „Nein, Mon=
…“, meinte nun der Senator, „in
…ir doch eine Quittung ausbitten

… Antwort.

…en Stall!“ höhnte ein Katholik
…in Glied der kleinen lutherischen
…e ihre Gottesdienste zur Zeit in
… halten mußte. „Wenn nur die
… war die schlagfertige Antwort.

…nführungen.

… Herrn Präses Succop wurde Herr
… Cant. in Renault eingeführt von
… F. Schaller, Renault, Monroe

…räses Succop wurde Herr P. A. C.
…. in Geneseo, Ill., eingeführt von
…v. A. C. Doerffler, Geneseo, Ill.

…rrn Präses Hilgendorf wurde Herr
…g. in Milton, Gosper Co., Nebr.,
…dresse: Rev. A. Merz, Arapahoe,

… Auftrag des Herrn Präses Pfoten=
…geführt von O. Clöter sen. Adresse:
… P. O., Washington Co., Minn.

…z-Anzeigen.

…onferenz des Minnesota= und
…er Gemeinde Herrn P. R. Köhlers,
…n., vom 30. Juni 2 P. M. bis zum
…f. Stöckhardt wird die vornehmsten
…chtfertigung handeln, erörtern und
…: Welche Winke gibt uns die Schrift
… der Lehre von der Rechtfertigung?

F. Pfotenhauer.

…Eintagsconferenz findet am
…dann folgenden Versammlung wird
… bekannt gemacht werden.

A. F. Hoppe.

…ctsconferenz versammelt sich vom
….

C. Hafner.

…anzeigen.

I.

…t bei ihrer letzten Versammlung die
…asiums in der Gegend von St. Paul
… und die für diese neue Anstalt er=
…rt nun die Wahl eines Professors.
…e Aufforderung an alle Synodal=
…s Wahlcollegiums, und an die be=
…nen 4 Wochen vom Datum dieser
…5. Juni l. J., geeignete Personen
…gegründete Professur nominiren zu

…1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

II.

… die durch Herrn Professor Selle's
… Professur am Seminar zu Addison

…ann in Fort Wayne, Ind.,
…hlt worden ist.

…1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Freundliche Aufforderung.

Nachdem die kürzlich zu St. Louis versammelte Delegatensynode beschlossen hat, den in Chicago erscheinenden „Evangelisch-Lutherischen Stadtmissionar“ in beliebiger Anzahl von Exemplaren allen Reisepredigern unentgeldlich zur Verfügung zu stellen, so werden hierdurch die betreffenden Missionsbeamten und Missionare ersucht, die gewünschten Einsendungen von die Mission angehenden Nachrichten und Anzeigen, Adressen von Reisepredigern rc. an die Commission der Allgemeinen Synode **recht bald und fortgesetzt** gelangen zu lassen, damit auf der letzten (4.) Seite jenes Blattes alles Nöthige veröffentlicht werden könne. Da aber jene Anzahl von Exemplaren **vor** dem Druck zu bestimmen ist, so muß selbstverständlich auch berichtet werden, wie viele Exemplare nothwendig sind und daher gewünscht werden.

Im Auftrag der Missionscommission für Innere Mission der Allgemeinen Synode

Chicago, 17. Mai. A. Wagner,
58 W. 19th Str.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Zorns Gem. $144.76. P. Scheips' Gem., Peru, 9.00. P. Henkels Gem., Julietta, 7.25. P. Ernsts Gem., South Euclid, 10.00. P. Lehmanns Gem., Brownstown, 5.95. P. Pohlmanns Gem., Palmsonntagscoll., Sauers, 19.00. P. Rupprecht, North Dover, v. A. W. 2.00. P. Sieks Gem., Ostercoll., Vallonia, 7.00. P. Lothmanns Gem., Akron, 34.25. P. Schülkes Gem., Ostercoll., Hobart, 10.14. P. Thieme, South Bend, v. d. St. Pauls-Gem. 10.00. P. Links Gem., La Porte, 31.85. P. Wilders Gem., Ostercoll., Bremen, 18.00. P. Goings beiden Gemm., Edgerton, 2.50. P. Bethkes Gem., Reynolds, 10.65. P. Zschoches Gem., Soest, 29.00. P. Claus' Gem., Elkhart, 9.52. P. Schusts Gem., Holgate, 5.56. P. Klausings Gem., St. Thomas, in Glenmore 6.62. P. Fischer, Napoleon, v. d. Gem. in Flatrock Tshp. 8.03, v. d. Gem. in Freedom Tshp. 20.50. P. Meyer, Gar Creek, v. d. Gem. in Woodburn 1.50. P. Zollmann, Bear Creek, v. d. St. Pauls-Gem. 20.00. P. Schwans Gem., Cleveland, 48.00. P. Schmidts Gem., Seymour, 23.75. Durch L. Griebel, Fort Wayne, Ostercoll. v. d. St. Pauls-Gem., 72.52. P. Schmidts Gem., Elyria, 21.40. P. Mohrs Gem., Staser, 10.00. P. Querls Gem., Toledo, 11.89. P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, 34.50. P. Gößweins Gem., Ostercoll., Vincennes, 18.30. P. Diemer, Defiance, v. d. Gem. in South Ridge 13.26. P. Reinkings Gem., Abendmcoll., Toledo, 4.70. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 25.11. P. Jungkuntz, Columbia City, v. d. Zions-Gem. 2.52, v. d. St. Petri-Gem. 5.59. P. Zuckers Gem., Defiance, 10.00. P. Schumms Gem., Lafayette, 72.00. P. Meyers Gem., Gar Creek, 12.00, nachträglich v. d. Gem. in Woodburn .25. P. Werfelmanns Gem., Fastencoll., Marysville, 22.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, 23.12. P. Seemeyers Gem., Schumm, 20.00. P. Seuels Gem., Indianapolis, 32.64. P. Bauer, Purcells, v. d. St. Petri-Gem., 7.25. (S. $913.88.)

Baukasse: P. Sauperts Gem., Evansville, 100.00. P. Walkers Gem., Cleveland, 32.11. Durch C. H. König, Newburg, v. P. Wambsganß' Gem. 24.25. (S. $156.36.)

Innere Mission: P. Scheips' Gem., Peru, 23.72. P. Markworths Gem., Jonesville, 8.55, v. d. Gem. in White Creek 16.50. P. Thieme, South Bend, v. d. St. Petri-Gem. in Mishawaka 8.70. P. Rumps Gem., Tolleston, 14.58. P. Schmidts Gem. bei Decatur 7.00. P. Kellers Gem., Garrett, 4.10, v. d. Dreieinigkeits-Gem. in Auburn 2.21. P. Zschoches Gem., Soest, 7.50. P. Schmidt, Seymour, v. Vater Rösener 1.00, v. Frau Beukmann 2.00. P. Schlechtes Gem., Westville, 8.04. P. Kretzmanns Gem., Cleveland, 42.84. Durch L. Griebel, Fort Wayne, v. d. St. Pauls-Gem. 15.00. P. Schlesselmann, Friedheim, v. d. Gem. in Salamonia 3.55. P. Schmidts Gem., Elyria, 13.85. P. Querl, Toledo, v. H. Ketel 5.00, v. G. Miller bei Strong Ridge 5.00, v. F. Seutz .25. P. Horst, Hilliards, v. d. Gem. in Dublin 10.50. P. Sauer, Fort Wayne, v. d. Gem. in Logansport 25.41, v. Frau Schack aus d. St. Pauls-Gem. 3.00. P. Trautmann, Columbus, v. Wwe. Höltke 2.00, v. N. N. .50. P. Gößwein, Vincennes, aus d. Missionsbüchse 8.70. P. Müller, Farmers Retreat, v. W. R. 1.00, v. N. N. .50. P. Jungkuntz, Columbia City, v. Frau Lücke 2.00. P. Wefel, Cleveland, v. E. J. 1.00. Lehrer D. Gaising, Cleveland, 1.00. P. Werfelmanns Gem., Fastencoll., Marysville, 21.25. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, 57.62. P. Jüngels Gem., Florida, 4.30. P. Seuels Gem., Indianapolis, f. d. Westen 29.45. (S. $357.62.)

Negermission: P. Scheips, Peru, v. M. Keßler .75. P. Ernst, South Euclid, aus der Missionsbüchse 2.00. P. Rupprechts Gem., North Dover, 13.75. P. Bethke, Reynolds, von Frau Leins 1.00. P. Schmidt, Seymour, v. J. A. .25. P. Schumm, La Fayette, v. N. N. 1.00. P. Jüngel, Fort Wayne, v. Chr. Schaper 5.00. Durch L. Schumm, La Porte, v. P. Links Gem. 17.62. P. Seemeyers Gem., Schumm, f. N. C. 5.00. (S. $46.37.)

Mission in Cheyenne: P. Heinicke, Evansville, v. d. St. Paulus-Gem. 5.00.

Emigrantenmission in New York: P. Trautmanns Gem., Columbus, 17.01.

Studenten in St. Louis: P. Zschoche, Soest, v. N. N. f. W. Böse 2.50. P. Zollmann, Bear Creek, v. der St. Paulus-Gem. f. G. Gotsch 8.00. P. Heinickes Gem., Evansville, 5.00. P. Prätorius, Louisville, Kindtaufcoll. bei F. Siebe 8.35. P. Weselohs Gem., Cleveland, 48.00. P. Kochs Gem., Huff, 3.60. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, für G. Gotsch 10.66. P. Eckhardts Gem., Cleveland, 20.30. P. Huge, Bingen, Hochz. Gallmeyer-Schröder f. H. Müller, 10.21. (S. $116.62.)

Studenten in Springfield: Lehrer Mösta, Logansport, von der Gem. für C. Lange 8.25. P. Link, La Porte, von dem Frauenver. f. G. Witte 10.00. Von P. Goings beiden Gemm., Edgerton, f. H. Spannuth 5.00. P. Zollmanns Gem. an der Bear Creek f. W. Bernreuther 8.00. P. Heintz, Crown Point, v. d. St. Pauls-Gem. in Winfield f. C. Lange 4.15. P. Niemann, Cleveland, v. Jungfr.-Ver. f. F. Westerkamp 10.00. P. Bauers Gem., Purcells, f. G. B. 18.00. (S. $63.40.)

Schüler in Fort Wayne: P. Henkels Gem., Julietta, f. T. H. 19.76. P. Hillers Gem., Indianapolis, f. W. H. 11.35. P. Lehmann, Brownstown, v. P. Pohlmanns Gem. f. P. Lehmann 6.30. P. Links Gem., La Porte, f. H. Röder 32.81. P. Bohl, Taylor Creek, von Frau Reinke f. A. von Schlichten 1.25. P. Lübkers Gem., Millerton, f. G. Dunsing 3.65. P. Michael, Göglein, von d. Frauenver. für M. M. u. S. M. je 10.00. P. Trautmann, Columbus, v. E. Stahlhut f. G. Merz 5.00. P. Barths Gem., Weltes, 6.00, Hochz. Fr. Böhne 9.00. P. Kochs Gem., Huff, 3.55. Durch J. H. Stohlmann, Bedford, v. P. Wambsganß' Gem. f. Val. Kern 10.50. P. Schumms Gem., La Fayette, f. Schroth 16.50, f. Otto Schumm 8.00, Jungfr.-Ver. f. Otto Schumm 8.50. P. Katt, Terre Haute, v. Frauenver. f. Lehmann 8.25. P. Schlesselmann, Friedheim, Hochz. Kiefer-Stoppenhagen f. H. S. 4.70. P. Niemanns Gem., Cleveland, 79.51. P. Schleichers Gem., Louisville, f. S. Hofmann 10.25, einzelne Gemgl. f. T. Hofmann 6.25. Durch L. Schumm, La Porte, aus P. Links Gem., Hochz. Dorn-Dädler f. H. Röder, 5.62. (S. $276.75.)

Schüler in Addison: P. Links Gem., La Porte, f. H. Decker 15.00. P. Zorn, Cleveland, v. Frauenver. f. W. Schmiel 11.68. P. Zorn, Cleveland, v. Frauenver. f. Emil Krohn 10.00. P. Eckhardt, Clevelaud, v. etl. Jünglingen f. A. Bornitzki 6.60, v. C. M. f. A. Bornitzki 5.00. F. Hoffmeyer, South Euclid, Hochz. Schröder-Brüggemeier f. A. H., 10.50. (S. $58.78.)

Negerstudent in Conover: Lehrer Mösta, Logansport, v. d. Gem. 2.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. d. Confirmanden 2.35. P. Müller, Farmers Retreat, v. N. N. .50. H. Rodenbeck bei Fort Wayne 1.50. Mina Rodenbeck bei Fort Wayne 1.00. P. Jüngel, Fort Wayne, v. Chr. Schaper 2.00. P. Huge, Bingen, v. Frau S. 1.00. (S. $10.35.)

Waisenhausbau in Indianapolis: P. Schmidts Gem., Elyria, 13.80. P. Kaisers Gem., Liverpool, 6.61. (S. $20.41.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Scheips, Peru, v. Frau Gahs .25. P. Rupprecht, North Dover, v. E. V. u. X. je 1.00. P. Markworth, Jonesville, v. H. Beckermeier 1.25. Lehrer Siegert, La Porte, v. d. Schulkindern 2.00. P. Wilder, Bremen, von Joh. Jecker 1.00. P. Zschoche, Soest, Hochz. Scharpenberg, 7.31. P. Fischer, Napoleon, v. Fried. Panning 1.05, Davis Heinrichs .50, Rose Leifer 1.25. P. Schmidt, Seymour, v. Vater Rösener .50. P. Kretzmann, Cleveland, von den Confirm. 1.62. P. Querl, Toledo, v. Ed. Wißler .25. P. Horst, Hilliards, vom Frauenver. 5.50, H. Kuhn .50. Durch J. H. Brick, Göglein, Vermächtniß aus d. Nachlaß d. Wwe. Brick, 100.00. P. Schumm, La Fayette, v. Frau L. 5.00, v. N. N. 1.00. Lehrer D. Gaising, Cleveland, v. d. Schulkindern 1.00. P. Niemann, Cleveland, v. A. S. 2.00. P. Heinicke, Evansville, aus d. Sparbüchse v. W. A. Bosres Kindern 1.35, v. d. Confirm. 2.15. (S. $137.48.)

Taubstummen-Anstalt: P. Michael, Göglein, v. N. N. 1.00. P. Horst, Hilliards, v. Frauenver. 6.30. P. Wefel, Cleveland, v. d. Nähschule 5.00. (S. $12.30.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Schumm, Lafayette, v. N. N. 1.00.

Nothleidende Russen: P. Link, La Porte, v. etl. Gliedern 6.50, v. Jungfrauenkränzchen 15.00. P. Schmidt bei Decatur v. etl. Gemgl. 13.00. P. Schmidt, Seymour, v. Frau Beukmann 1.25. P. Diemer, Defiance, v. Wwe. A. M. Ort .75. P. Müller, Farmers Retreat, von W. R. 1.50. P. Werfelmanns Gem., Fastencoll., Marysville, 34.00. P. Wambsganß, Indianapolis, v. N. N. 1.00. (S. $73.00.)

Gemeinde in New York: P. Henkels Gem., Julietta, 8.20.

Gemeinde in Austin: P. Kaiser, Liverpool, Hochz. Barnum-Dröge, 3.00.

Unterstützungskasse: P. Henkels Gem., Julietta, 16.16. Frau P. Siek, Vallonia, 3.00. Fort Wayner Conferenz, Ueberschluß v. Reisekosten, .86. P. Schülke, Hobart, von d. Confirm. 9.04. Frau P. Schülke, Hobart, 5.00. P. Thiemes Gem., South Bend, 10.00. P. Lange, Valparaiso, 3.00. P. Schmidts Gem. bei Decatur 8.00, durch dens. v. d. Gem. in Monroeville 1.30. P. Bethkes Gem., Reynolds, 9.35. P. Zschoches Gem., Soest, 9.10. P. Schusts Gem., Holgate, 5.00. P. Fischers Gem., Napoleon, 14.75, v. Frau H. Bade 2.00. P. Preuß' Gem., Avilla, 3.80. P. Schwans Gem., Cleveland, 49.11. P. Heinickes St. Pauls-Gem., Evansville, 6.40, v. Edwin E. Schnute 3.00. P. Querls Gem., Toledo, 24.62. P. Kunschicks Gem., Madisonville, 9.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Wwe. Neidell 5.00. P. Wefels Frauenver., Cleveland, 10.00. P. Werfelmanns Gem., Fastencoll., Marysville, 21.75, v. W. Wolf, Dankopfer, 4.00. P. Horst, Hilliards, Hochz. Renner-Eitermann, 2.60. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 10.37. (S. $246.21.)
Total: $2523.74.

Fort Wayne, 29. April 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. Amelith $9.05. Sand Beach 4.03. St. Clair 14.00. Town Merritt 8.08. Ludington 8.00. Riverton .93. Manistee 25.00. Monitor 11.61. Frankenlust 16.00, 20.00. Frankenmuth 45.00. Utica 9.55. Sterling 5.21. E. Saginaw 7.85. Richville 14.00. Port Hope 8.00. Wyandotte 9.50. Gr. Rapids 32.27. Gr. Haven 6.50. Hemlock 5.56. Frankentrost 14.35. Roseville 13.36. Saginaw, W. S., 23.00. (S. $310.85.)

Innere Mission: Monroe 19.57. Manistee 10.00. Unionville 5.25. St. Joseph 9.00. P. Fackler von N. N. 1.00. P. Frincke v. Wwe. S. .50. Ludington 5.18. P. J. Schmidt von R. Gremel 1.00. P. J. J. Bernthal v. Wahrmann 1.00. (S. $52.50.)

Unterstützungskasse: Amelith 6.75. Burr Oak 8.77. P. Lemke v. N. N. 2.00. P. Lemke 5.00. P. Sievers v. Frau Hachtel 2.00. Montague 9.00. Claybanks .95. St. Joseph 9.00. Lake Ridge 8.02. Adrian 15.00. P. Krüger 5.00. Richville 8.50. Bay City 16.10. P. J. Schmidt, Vermächtniß der sel. Marg. Schmidt, 50.00. (S. $146.09.)

Negermission: P. Krüger v. F. Gärtner 1.00. P. J. J. Bernthal v. Duhms .50. P. Bauer sen. v. M. Gruber 5.00. P. Fürbringer a. e. Kindersparbüchse 1.78. (S. $8.28.)

Heidenmission: Frankenlust, nachträglich, .25. P. Sievers sen. 1.75. Port Sanilac 4.50. P. J. Schmidt, Vermächtniß d. sel. Marg. Schmidt, 50.00. (S. $56.50.)

Judenmission: Sandy Creek 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Amelith 8.10. P. J. Schmidt, Vermächtniß d. sel. Marg. Schmidt, 50.00. Frankentrost 9.45. P. Schwarz, Krembrings Hochz., 4.05. (S. $71.60.)

Arme Schüler aus Michigan: P. Molls 22.56. Ruprechts 14.86. Hemlock 5.21. Reed City 8.31. Lansing 5.00. Hillsdale 6.70. P. Bauer jun. von Frau W. E. 1.00. Meyer .25. Kinder .75. Sand Beach 3.00. Mt. Clemens 11.75. Amelith 6.53. Confirm. 3.55. G. A. Bernthals 16.51. Ida 13.28. Tawas City 4.65. Macomb 6.15. Ludington 3.37. Jonia 13.80. Manistee 6.00. P. Lemke v. Schödel 10.00. Frankenlust 21.00. P. Beyer v. Frau Frank, Dankopfer, 1.00. Utica 5.00. Moltke 6.50. Roger City 8.60. Waltz 13.00. P. Schöch, Lembke-Bentels Hochz., 3.85 u. Sawitzky-Sakron Hochz. 2.42. St. Joseph 9.00. P. Bohns Confir. .60. P. Dankworth 3.00. Mutter H. 2.00. P. Bohns 13.00. Petersburg 10.75. P. Fackler v. N. N. 2.00. Etl. Gl. in Richville 21.00. Centreville 3.15. Armada 1.70. Royal Oak 3.17. Kilmanaugh 7.00. Lisbon 12.00. Frau P. Spiegel 3.00. Frau Buckfink 2.00. Jungfr.-Ver. Adrian 9.00. P. Fackler v. N. N. 1.00. Bay City 16.10. Saginaw, W. S., f. Stud. aus Saginaw, 14.00. (S. $358.07.)

Studenten in St. Louis: P. Hüglis Fr.-Ver. f. Buchheimer 18.00. P. J. Schmidt, Vermächtniß d. sel. Marg. Schmidt f. W. Schmidt, 50.00. (S. $68.00.)

Schüler in Milwaukee: Lansing f. Bundenthal 5.00, f. Röcker 3.00. P. H. Schmidt, Hochz. Kaiser-Lefke f. Röcker, 2.00. (S. $10.00.)

Schüler in Addison: Montague f. O. Wendt 5.45. Big Rapids f. Janczikowsky 5.65 u. v. etl. Glied. 1.25. P. Fürbringer, Bruders Hochz. f. Putz, 7.60. (S. $19.95.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Engelders Schule 1.50. Confir. Tawas City .30. P. Hagen von A. B. 1.00 u. v. Frau L. H., Dankopfer, 1.00. P. Küchle ges. 4.00. Durch P. Berner 1.00. (S. $8.80.)

Waisenhaus in Addison: P. Schröder v. A. Eber .75. Frankenlust 6.25. P. Franck, Horn-Martz Hochz., 3.10. Lehrer Stünkels Schule 2.21. Lehrer A. Ahrens' Schule 2.18. (S. $14.49.)

Nothleidende Lutheraner in Rußland: F. Hanselmann 2.00. Monitor 21.25. P. Krüger von F. Gärtner 1.00. P. G. Bernthal v. N. N. .25. Armenkasse Monroe 25.00. P. Franke v. F. Beck 1.00. J. Ludwig .50. Lehrer Meyer 3.50. (S. $55.50.)

Kirchbau in Springfield: Caledonia 9.68.

Deutsche Freikirche: Manistee 10.00. P. Bauer sen. v. Frl. Berg 4.00. (S. $14.00.)

Allgemeine Innere Mission: St. Joseph 9.00. Kilmanaugh 5.00. P. Smukals 17.09. Saginaw, W. S., 23.00. (S. $54.09.)

P. Renz' Gem. in New York: P. Tönjes .50. Saginaw, W. S., 25.00. (S. $25.50.)

Gem. in Cheyenne: Manistee 5.00. Saginaw, W. S., 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus in Nebraska: F. Hanselmann 1.00. Bingham 3.30. Lehrer Gärtners Schule 3.50. (S. $7.80.)

Negerstudent Pope: P. Fürbringer von G. 2.00. P. J. Schmidt von G. Weiß 5.00. P. Hagen von A. B. 1.00. (S. $8.00.) Total: $1314.70.

Detroit, Mich., 30. April 1893. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Nordens Gem. in Jarvis $3.05. Immanuels-Gem. dahier 16.00. P. Burkarts Gem. in Lutherville 5.00, in Augsburg 1.65. (S. $25.70.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Nordens Gem. in Jarvis 13.25. P. Zschoches Gem. in Frohna 25.00. Kass. H. Bartling 1.00. (S. $39.25.)

Innere Mission des Districts: P. Kretzschmar v. Frl. Lina Horst 2.50, Frau Bertha Kuntz 2.50. (S. $5.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00. Immanuels-Gem. 10.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $20.00.)

Judenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna 9.12.

Heidenmission: P. Kretzschmar v. Frl. Lina Horst 2.50, Frau Bertha Kuntz 2.50. (S. $5.00.)

Unterstützungskasse: Präses Schmidts Gem. 15.14. N. N. .56. (S. $15.70.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bartels v. Chr. Ulrich 3.00. P. Rohlfing, Coll. a. d. Hochz. Schmidt-Stegmann, 7.90. Für Bau: P. Bartels v. Chr. Ulrich 3.00, Chr. Scherer .25. P. Grefe v. N. N. 4.00. (S. $18.15.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Obermeyer, Coll. a. d. Hochz. Barrelmeier-Drees, f. H. Heidell 16.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Rohlfing von Casp. Klingelberg 1.50.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: Von Lehrer Peters' Schülern in Concordia 1.70. P. Zschoches Gem. in Frohna 1.50. (S. $3.20.)

St. Louis, 16. Mai 1893. H. H. Meyer, Kass.
2314 N 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Unterstützungskasse: Von P. L. G. Dorpat $2.00. P. W. Hudtloff 4.00. P. W. Rehwinkel 4.00. P. J. Strasen 5.00. P. Prager 2.00. P. G. Löber 4.00. P. W. Matthes 5.00. P. C. A. Bretscher 5.00. P. A. Rohrlack 5.00. P. C. M. Otto 2.00. Gem. in Belle Plain 5.75. P. C. F. Eberts Gem., Berlin, 15.67. P. Paul Wichmann 3.00, v. Frau A. W., ein Dankopfer, 2.00, Gem. Fredonia 3.79, Cedarburg 5.00. P. F. Wesemanns Gem. 5.00. P. H. Feltens Gem. 14.55, N. N. 2.00. P. J. G. Grubers Gemm., Town Maine u. Scott, 2.00. P. C. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 6.08, Zions-Gem., Kirchhayn, 1.80. P. Th. Wichmanns Zions-Gem., Freistadt, 17.09, von ihm selbst 4.00. P. G. A. Feustel, Hochzcoll. bei F. Pagel, 5.10. (S. $130.83.)

Negermission: Durch P. W. Hudtloff v. Zöllner .25. P. Jos. Fiehlers Gem., Green Grove, 2.04. P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 5.00. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 6.46. P. E. Rollers Gem., Stevens Pt., 7.31, Amherst 6.19. P. J. G. Grubers Gemm., Town Maine u. Scott, 2.00. P. G. J. Burgers Gem. 13.00. P. J. Schlerf v. Casp. Lindenschmidt 2.00. Immanuels-Gem., Mil., 3.61, v. N. N. 2.00. Durch P. F. Wesemann v. Frau L. Laubenstein 2.00. Für den Bau in N. C.: Durch P. H. Felten v. N. N. 10.00. Durch P. C. Seuel v. etl. Confirm. 2.50. (S. $64.36.)

Mission in Cheyenne: P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 5.00.

Innere Mission: P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem. 4.81. P. Th. Bräuers Gem. 7.10. P. J. Huchthausens Imm.-Gem., T. Gillet, 8.00, St. Joh.-Gem., T. Howe, 8.42, Dreieinigkeits-Gem. das. 1.58. P. L. G. Dorpats Gem., Passionscoll., 2.50, Ostercoll. 5.60. P. Wambsganß' Gem., Adell, 26.23. Gem. in Belle Plain 5.85. P. W. Rehwinkels Gem. 6.71. Imm.-Gem., Mil., 39.00. Kreuz-Gem., Mil., 20.00. P. F. L. Karths Gem., Passionscoll., 6.30. P. Jos. Fiehlers Gem., Colby, 3.82, P. A. Plaß' Gem., Glidden, 4.75. Zions-Gem., Mil., 47.80. P. Pragers Gem. 14.00. P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 20.00. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 10.20. P. E. Theels Gem., Newton, 7.50, in Crystal Lake 5.25. P. H. F. Pröhls Gem., Lebanon, 10.00, auf der Insel 5.07. P. E. C. Monhardts Gem., Boaz, Passionscoll., 6.56, in Muscoda, Passionscoll., 6.94. P. E. A. Grothes Gem. 10.52. P. C. Seuels Gem., Portage, 10.95, in Lewiston 1.90. P. J. G. Grubers Gemm., T. Maine u. Scott, 2.35. P. H. Daibs Dreieinigkeits-Gem., Merrill, 20.14, St. Joh.-Gem. das. 33.15. P. C. Baumanns Zions-Gem., Kirchhayn, 3.68, Dreieinigkeits-Gem. 6.65. P. O. Hansers Gem., Hanover, 6.69. P. Th. Wichmanns Gem., Freistadt, 34.95. Von N. N. 2.00. P. A. Rohrlacks Gem., Passionscoll., 10.25, v. N. N. 1.00. P. G. A. Feustels Gem., Bloomfield, 13.75. P. G. Löbers Gem., Mil., 19.55. P. W. Georgis Gem., Hewitt, Ostercoll., 2.70. P. J. P. Karrers Gem., Sandusky, Ostercoll., 4.76. P. J. Schlerf v. Casp. Lindenschmidt 2.50. P. H. Sagehorns Gem., Rantoul, 4.68. P. E. Will v. etl. Gldrn. in Neshkora 2.50. P. C. F. Kellers Gem., Racine, 11.50. P. H. Ercks Gem., Oshkosh, 19.73. P. F. Wolbrechts Frauenver. 15.00, v. Fr. Köhn sen. 2.00. P. Knufs Gemm., Sigel, Seneca, Pittsville, 6.10. P. F. Upleggers Gem. 3.00. P. G. Steubers Gem., Butternut, 5.00. P. O. Bräms Gem., Augusta, 12.55, Bearsgraß Creek 6.14. (S. $559.68.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Rußland: P. P. Plaß' Gem. 7.43. P. G. J. Burgers Gem., Palmsonntagscoll., 12.50. P. A. Rohrlack v. N. N. 1.75. P. J. Schlerf v. Casp. Lindenschmidt 1.00. P. E. Hübners Gem., Hancock, Mich., 5.00, v. E. Fischer 1.00. P. H. Ercks Gem., Oshkosh, 3.00. P. F. Wolbrecht v. Wm. Kroos sen. 5.00. (S. $36.68.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. C. Seuels Gem., Lewiston, Ostercoll., 2.95. P. Osterhus' Gem. 16.00. P. Rohrlacks Gem., Reedsburg, 32.00, v. N. N. 4.00, v. N. N. 1.00. P. J. J. Oetjens Gem. für Ad. Oetjen 10.00, v. N. N. 5.00. (S. $70.95.)

Synodalkasse: Dreieinigkeits-Gem., Mil., 66.21. P. C. Strasens Gem., Watertown, 50.10. Imm.-Gem., Mil., 35.00. Gem. in Plymouth 20.55. Kreuz-Gem., Mil., 18.00. P. J. M. Hiebers Gem. 10.75. P. Th. Hoffmanns Gem. 4.87. Gem. in Clintonville 13.60, Town Line 2.87, Gem. in Embarras 1.73, Opening 4.22. P. F. L. Karths Gem., Ostercoll., 12.80. Zions-Gem., Mil., 29.00. P. P. Wichmanns Gem., Fredonia, 3.26. P. C. J. Körners Gem., Ostercoll., 18.85. P. D. Jägers Gemm., Bear Creek u. Symco, 4.00. P. F. Wesemanns Gem. 11.15. P. G. Löbers Gem., Mil., 24.23. P. Georgiis Gem., Horicon, 6.14. P. Ottos Gem., Town Scott, 5.66. P. A. Krusches Gem., Ostercoll., 6.15. P. C. Seuels Gem., Portage, Ostercoll., 19.40, P. A. E. Winters Gem. 5.12. P. J. G. Grubers Gemm., Town Maine und Scott, 2.00. P. H. Daibs Dreieinigkeits-Gem., Merrill, 4.74, St. Joh.-Gem. das. 11.25. P. E. Bäses obere Gem. 17.34, dessen untere 10.16. P. Osterhus' Gem., Ostercoll., 22.00. P. H. Röhrs Gem. 9.80. P. Martin Müllers Gem. 13.54. P. G. A. Feustels Gem., Bloomfield, 12.00, Gem., Town Wolf River, 1.65. P. H. Sagehorns Gem., Rantoul, 5.00. P. Kellers Gem., Racine, 24.16. Gem. in Pella 3.72. P. J. Böses Gem., Concord, 12.35. P. H. Ercks Gem., Oshkosh, 24.50. P. J. Schlerfs Gem., Mil., 21.43. P. C. D. Grieses Gem., Almond, 3.00, Buena Vista 4.55, v. ihm selbst 2.45. P. F. Ledeburs St. Joh.-Gem. 3.35, Dreieinigkeits-Gem. 4.13. (S. $586.78.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Wambsganß v. Chr. Gersmehl 5.00. Von F. Ell, Stevens Point, 1.00. Von Martha Preuß, Amherst, 1.00. P. Seuel v. etl. Confirm. 2.35. P. E. Will v. Frau Kluck 2.00. Kassirer H. Bartling 10.00. P. Keller v. Moritz 1.00. P. F. Wesemann v. Frau L. Laubenstein 1.00. P. H. Ercks Gem., Oshkosh, 14.65. (S. $38.00.)

Kirchbaufond: P. H. F. Pröhls Gem., Lebanon, 6.50. P. P. Plaß' Gem. 8.42. P. H. Feltens Gem. 16.69. P. Th. Wichmanns Gem., Freistadt, 13.42. P. C. A. Bretschers Gem., Ostercoll., 14.50. P. Dickes Gem. bei Cecil 5.00. P. J. H. Stelters Gem. 5.00. P. C. F. Kellers Gem., Racine, 13.64. St. Stephans-Gem., Mil., Ostercoll., 41.75. P. H. Rathjens Gem., Bonduel, 20.00. P. Knufs Gemm., Siegel, Seneca, Pittsville, 7.00. (S. $151.92.)

Schüler in Fort Wayne: P. Wambsganß v. Chr. Gersmehl f. Val. Kern 5.00, v. ihm selbst f. dens. 21.00, Gem. Adell f. dens. 14.00. (S. $40.00.)

Superior: P. J. T. L. Bittners Gem., Grand Rapids, 9.25, Port Edwards 1.25. (S. $10.50.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. G. Löbers Jungfrauen-Ver. 8.00. P. Th. Wichmanns Gem., Freistadt, 12.02. P. C. F. Kellers Confirmanden 6.00, v. Moritz 1.00. (S. $27.02.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Georgiis Gem., Horicon, 3.81.

Freikirche in Sachsen: P. E. Roller 2.50. P. A. Rohrlacks Gem., Reedsburg, 10.00. P. F. Upleggers Gem., 2.00. (S. $14.50.)

Dänische Mission: P. A. Rohrlacks Gem., Reedsburg, 5.00. P. J. Schlerf v. Casp. Lindenschmidt 1.00. (S. $6.00.)

Heidenmission: P. J. Schlerf v. Casp. Lindenschmidt 2.00.
P. C. F. Kellers Gem. 1.00.
2.00. P. F. Uplegger aus d.
aus den Missionsbüchsen im P

Arme Studenten in
Jungfrauen-Ver. f. Paul Sch

P. Renz' Gem. in New
P. E. Hübners Gem., Hancock

Missionar Bakke: Fra

Negerstudent Pope in
1.00. Total: $1781.08.

Milwaukee, 30. April 1893.

Für das Waisenha

erhalten: Durch Lehrer F. H.
der dortigen Schule v. der 1.
v. der 3. Klasse 7.38. P. Th
v. G. Haß, Wilhelm, Emil u
Coll. d. Dreieinigk.-Gem. in
F. W. Zimmermann in Shel
Frau Christiane Louise Freun
v. etl. Confirmanden .75, v.
London v. etl. Confirmanden
duel 6.00. P. Schütz v. sein
Wilhelmine Köppen .50, G.
Dodge, S. Dak., 7.75. P
Hochz., 2.37. P. Sagehorn
4.25. Jacob Gall in Kinsley,
Ja., .25. P. Rathjen, ges.
Maria Thiede, 3.75. Frau
anzug) 8.00. Frau Freytag
von H. Heineke 5.00, A. Z
Schachtschneider, Frau Krüg
1.00.

Merrill, Wis., 8. Mai 18

Durch P. C. H. Müller,
Gem. f. arme Studenten $
Ill., f. Behrens 10.00.
v. Frauenver. für A. Disch
Sterling, Ill., Coll. der G
2.05. Durch P. Schröder
Gem. für Cl. Schröder, 17
Ill., von dessen Gem. f. K
5.00. Durch C. H. Rupp
Kuppler, 13.45. P. A. H.
Ollenburg 17.00. (S. $9

Für arme Studenten m
Hrn. P. A. Hemann, Fort
Durch Hrn. P. Th. Wichm
$15.00; von Hrn. Kellerm
Hrn. P. A. Thieme, Glads
meyer-Aden, $10.00.

Seit dem 1. Jan. für d
halten: Von der Unter-En
12 S. Mehl, 5 S. Weizen

Für arme Studenten er
legger von s. Gemm. $5.0

Neue

Zum 25jährigen Ju
schen St. Marc
Broschirt 15 Cts.

Ein schönes Denkmal
lutherischer Entschiedenhe
segnet hat — wichtig für
für alle Schwestergemein
enthält das Pamphlet au
Beschreibung der neuen
Beigegeben sind 11 Bild
vom Pastor der Gemeinde,

In der letzten Numme

Verän

Rev. C. F. W. Meyer,
79 I

H. B. Fehner, 1123 E.

Der „Lutheraner“ ersche
scriptionspreis von einem
denselben vorauszubezahlen
gebracht wird, haben die Ab

Nach Deutschland wird de
sandt.

Briefe, welche Geschäftlich
halten, sind unter der Adre
Miami Str. & Indiana A

Diejenigen Briefe aber, w
zeigen, Quittungen, Adre
Adresse: „Lutheraner“,
senden.

Entered at the
as



). Zöllner .25. P.
. L. Schütz' Gem.,
, Cedarburg, 6.46.
therst 6.19. P. J.
, 2.00. P. G. J.
Lindenschmidt 2.00.
.00. Durch P. F.
für den Bau in
Durch P. C. Seuel

manns Gem., Cedar=

it. Petri=Gem. 4.81.
ausens Imm.=Gem.,
.42, Dreieinigkeits=
Passionscoll., 2.50,
dell, 26.23. Gem.
Gem. 6.71. Imm.=
)0. P. F. L. Karths
Gem., Colby, 3.82,
m., Mil., 47.80. P.
, Caledonia, 20.00.
P. E. Theels Gem.,
). F. Pröhls Gem.,
. Monhardts Gem.,
ssionscoll., 6.94. P.
em., Portage, 10.95,
, T. Maine u. Scott,
Merrill, 20.14, St.
Zions=Gem., Kirch=
O. Hansers Gem.,
., Freistadt, 34.95.
ssionscoll., 10.25, v.
omfield, 13.75. P.
rgis Gem., Hewitt,
Sandusky, Ostercoll.,
2.50. P. H. Sage=
l. Gldrn. in Neshkora
1.50. P. H. Ercks
Frauenver. 15.00,
m., Sigel, Seneca,
)0. P. G. Steubers
m., Augusta, 12.55,

Rußland: P. P.
, Palmsonntagscoll.,
J. Schlerf v. Casp.
n., Hancock, Mich.,
em., Oshkosh, 3.00.
. (S. $36.68.)
. C. Seuels Gem.,
em. 16.00. P. Rohr=
.00, v. N. N. 1.00.
.00, v. N. N. 5.00.

Mil., 66.21. P. C.
.=Gem., Mil., 35.00.
Mil., 18.00. P. J.
Gem. 4.87. Gem. in
. in Embarras 1.73,
rcoll., 12.80. Zions=
em., Fredonia, 3.26.
P. D. Jägers Gemm.,
manns Gem. 11.15.
rgiis Gem., Horicon,
P. A. Krusches Gem.,
age, Ostercoll., 19.40,
rubers Gemm., Town
Dreieinigkeits=Gem.,
. P. E. Bäses obere
us' Gem., Ostercoll.,
Martin Müllers Gem.
nfield, 12.00, Gem.,
rns Gem., Kantoul,
Gem. in Pella 3.72.
H. Ercks Gem., Osh=
., 21.43. P. C. D.
a 4.55, v. ihm selbst
, Dreieinigkeits=Gem.

Wambsganß v. Chr.
Point, 1.00. Von
v. etl. Confirm. 2.35.
r H. Bartling 10.00.
v. Frau L. Laubenstein
. (S. $38.00.)
Gem., Lebanon, 6.50.
Gem. 16.69. P. Th.
. A. Bretschers Gem.,
Cecil 5.00. P. J. H.
Gem., Racine, 13.64.
.75. P. H. Rathjens
m., Siegel, Seneca,

absganß v. Chr. Gers=
ns. 21.00, Gem. Abell

Gem., Grand Rapids,
: P. G. Löbers Jung=
Gem., Freistadt, 12.02.
v. Moritz 1.00. (S.

: P. Georgiis Gem.,

ler 2.50. P. A. Rohr=
Upleggers Gem., 2.00.

ncks Gem., Reedsburg,
dt 1.00. (S. $6.00.)
alp. Lindenschmidt 2.00.

P. C. F. Kellers Gem. 1.00. P. Wolbrecht v. Auguste Wendt 2.00. P. F. Uplegger aus d. Missionsbüchse in d. Kirche 1.17, aus den Missionsbüchsen im Pfarrhause 5.33. (S. $11.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. Wolbrechts Jungfrauen=Ver. f. Paul Schedler 5.00.

P. Renz' Gem. in New York: P. Osterhus' Gem. 10.00. P. E. Hübners Gem., Hancock, Mich., 6.55. (S. $16.55.)

Missionar Bakke: Frau Page 1.00.

Negerstudent Pope in Conover: Frau L. Laubenstein 1.00. Total: $1781.08.

Milwaukee, 30. April 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch Lehrer F. H. Meyer in Watertown, Wis., aus der dortigen Schule v. der 1. Klasse $7.64, v. der 2. Klasse 7.38, v. der 3. Klasse 7.38. P. Th. Thormählen in Shell Lake, Wis., v. G. Haß, Wilhelm, Emil u. Johann je .50. P. Huchthausen, Coll. d. Dreieinigk.=Gem. in Town Howe, Wis., 2.25. Hrn. C. F. W. Zimmermann in Sheboygan, Wis., a. d. Nachlaß d. sel. Frau Christiane Louise Freund 25.00. P. Bretscher in Wausau v. etl. Confirmanden .75, v. E. Kolbe 1.00. P. Weber in New London v. etl. Confirmanden 2.30. P. Rathjens Gem. in Bonduel 6.00. P. Schütz v. seinen vier Gemm. 15.75. P. Dicke v. Wilhelmine Köppen .50, G. Grebe 1.00. P. Stevers Gem. in Dodge, S. Dak., 7.75. P. Rathjen, ges. auf der Luft=Krause Hochz., 2.37. P. Sagehorn, ges. auf Lehrer E. Grütts Hochz., 4.25. Jacob Gall in Kinsley, Kans., 2.00. Ch. Obsjann in Lyons, Ja., .25. P. Rathjen, ges. auf der Hochz. von Carl Hartwig u. Maria Thiede, 3.75. Frau P. Pfotenhauer (für einen Knabenanzug) 8.00. Frau Freytag in Milwaukee 2.00. Durch P. Felten von H. Heineke 5.00, A. Zahn 1.00, A. Schulz .50. C. u. F. Schachtschneider, Frau Krüger je .25. Frau F. Moll in Milwaukee 1.00.

Merrill, Wis., 8. Mai 1893. H. Daib, Kassirer.

Durch P. C. H. Müller, Champaign, Jll., v. einem Gliede sr. Gem. f. arme Studenten $5.00. Durch P. Hermann, Nokomis, Jll., f. Behrens 10.00. Durch P. Felten, Sheboygan, Wis., v. Frauenver. für A. Discher 10.00. Durch Stud. O. Richter, Sterling, Jll., Coll. der Gem. f. Ollenburg, 5.00, f. O. Düssel 2.05. Durch P. Schröder in South Litchfield, Jll., Coll. sr. Gem. für Cl. Schröder, 17.00. Durch P. Schröder in Hinkley, Jll., von dessen Gem. f. Kohlhoff 12.25, von ihm selbst f. dens. 5.00. Durch C. H. Ruppel in Erie, Pa., Ostercoll. d. Gem. f. Kuppler, 13.45. P. A. H. Kuntz in Wentworth, S. Dak., für Ollenburg 17.00. (S. $96.75.) R. Pieper.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. A. Hemann, Fort Dodge, Ja., von der Gem. $3.45; Durch Hrn. P. Th. Wichmann, Freistadt, Wis., vom Frauenver. $15.00; von Hrn. Kellermann, St. Louis, Mo., $10.00; durch Hrn. P. A. Thieme, Gladstone, Nebr., ges. auf d. Hochz. Hagemeyer=Aden, $10.00. F. Pieper.

Seit dem 1. Jan. für das Concordia College zu Milwaukee erhalten: Von der Unter=Emanuels=Gem., Town Theresa, Wis., 12 S. Mehl, 5 S. Weizen, 1 S. Roggen, 1 S. Erbsen.
R. Müller, Hausverw.

Für arme Studenten erhielt mit Dank: Durch Hern. P. Uplegger von s. Gemm. $5.00. Th. Nickel.

Neue Drucksachen.

Zum 25jährigen Jubiläum der evangelisch=lutherischen St. Marcus=Gemeinde, Brooklyn, N. Y. Broschirt 15 Cts., gebunden 25 Cts.

Ein schönes Denkmal der Güte Gottes, die eine Gemeinde zu lutherischer Entschiedenheit geführt und auch überschwänglich gesegnet hat — wichtig für die betreffende liebe Gemeinde, interessant für alle Schwestergemeinden. Außer der Geschichte der Gemeinde enthält das Pamphlet auch die Geschichte der Gemeindeschule und Beschreibung der neuen Kirche, Schule und Pfarrwohnung 2c. Beigegeben sind 11 Bilder. Man kann das Pamphlet beziehen vom Pastor der Gemeinde, Herrn P. A. E. Frey in Brooklyn, N. Y.

Berichtigung.

In der letzten Nummer, S. 78 Sp. 3 Z. 10 lies: 1548.

Veränderte Adressen:

Rev. C. F. W. Meyer,
79 Brackenridge Str., Fort Wayne, Ind.
H. B. Fehner, 1123 E. Broadway Str., Louisville, Ky.

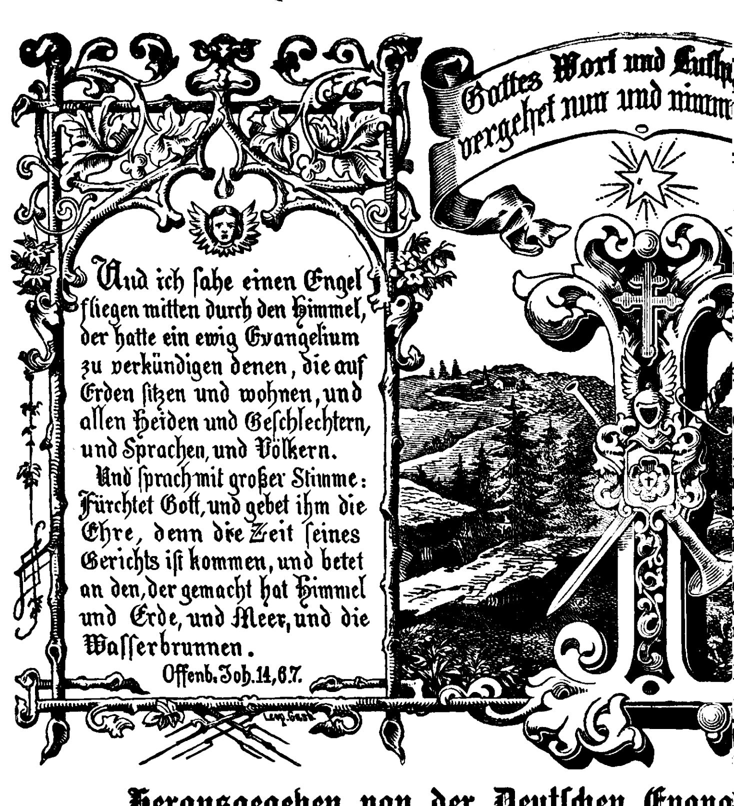
Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang[…]

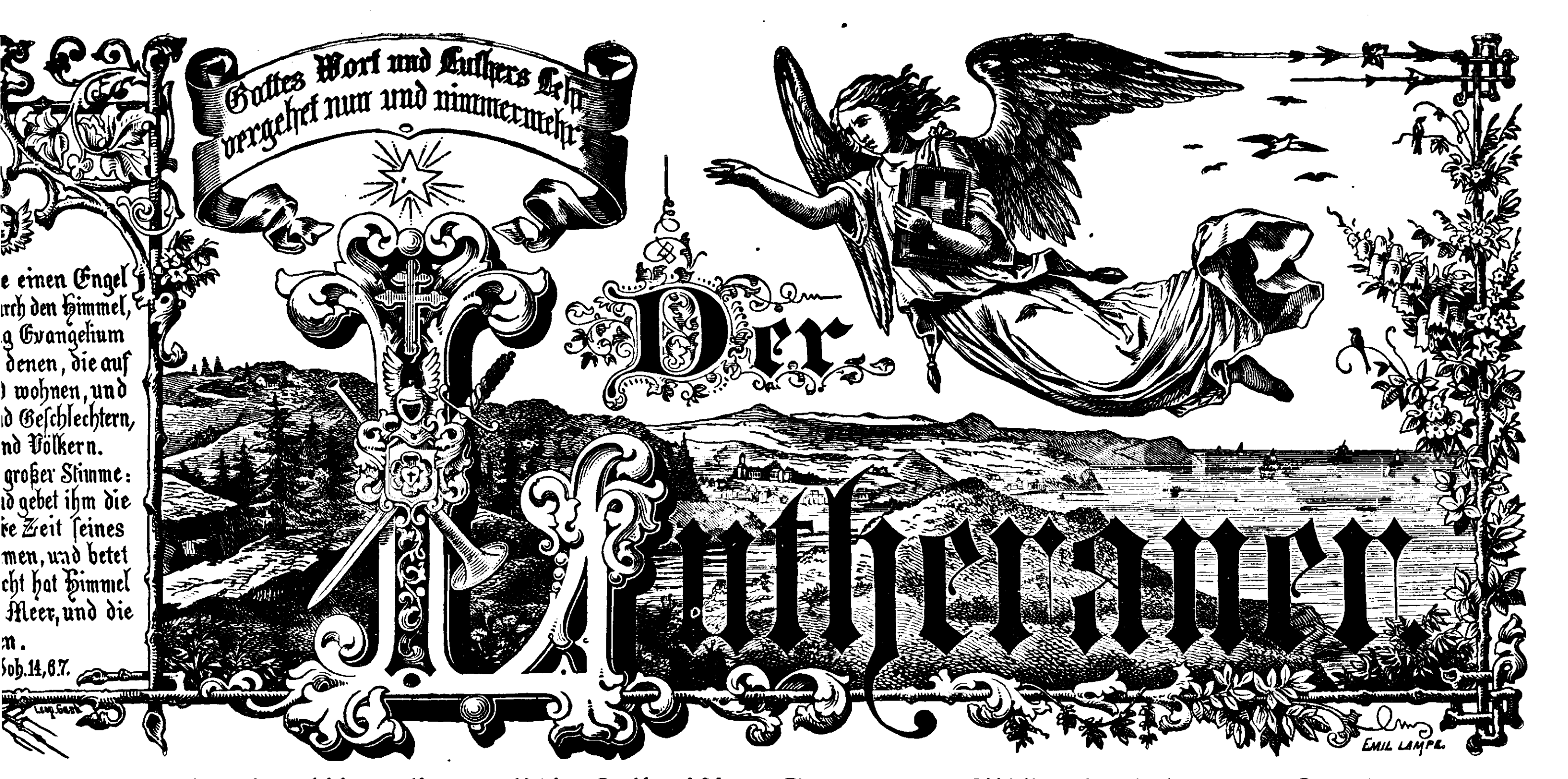
Redigirt von dem Lehrer=[…]

49. Jahrgang. St. Lou[…]

✝ Professor Martin Günther. ✝

Daß der „Lutheraner" schon wieder mit Trauerzeichen seinen Weg durch unsere Synode und zu den zum Theil in fernen Landen wohnenden Freunden und Glaubensbrüdern antreten muß, hat seinen Grund darin, daß der theure Mann, der vor sieben Monaten an dieser Stelle den Heimgang seines lieben alten Freundes Rudolph Lange betrübten Herzens anzukündigen hatte, nun selber aus diesem Leben geschieden und durch seinen unerwarteten Hingang unsere ganze Synode in tiefe Trauer versetzt ist. Professor Martin Günther ist am Pfingstmontag, als am 22. Mai, kurz nach Mittag, sanft und selig entschlafen. Noch am Vormittag des genannten Tages hatte er in der Kirche der hiesigen Bethlehems=Gemeinde, deren Hilfsprediger er war, über das köstliche Evangelium des Pfingstmontags gepredigt. Heiter und frohen Muthes hatte er des Morgens von seinen Hausgenossen Abschied genommen, obschon er sich während der jüngst verflossenen Wochen nicht des besten leiblichen Wohlseins erfreut hatte. Während der Predigt aber überfiel ihn eine Schwäche, die ihn nöthigte, zum Schlusse zu eilen. Zwar erholte er sich nach dem Gottesdienste so weit, daß er sich stark genug fühlte, den Heimweg anzutreten, und die Begleitung, welche ihm im Pfarrhause angeboten wurde, als unnöthig ablehnte. Auf der Fahrt jedoch nahm die Schwäche wieder überhand, und als er in seine Wohnung trat, waren seine Angehörigen über sein auffallend verändertes Aussehen höchlichst erschrocken und bestürzt. Er klagte über große Ermattung und Beklemmung auf der Brust. Die durch einen schleunigst herbeigerufenen Arzt angewandten Mittel verschafften ihm zwar einige Erleichterung, und mit der Erklärung, er sei müde und

wolle nu[…]
stube au[…]
Umsteher[…]
sollte, de[…]
halben G[…]
übel, da[…]
hatte, w[…]
men un[…]
theuren […]
Ja, ein […]
Ende sei[…]
Professo[…]
Arbeit, […]
ihm imn[…]
Wirksam[…]
meinde, […]
die meist[…]
zuzubring[…]
empfund[…]
haben, […]
ewigen […]
heimger[…]
25. Mai […]
dem Go[…]
vorausg[…]
und La[…]
entgegen[…]
Nach ein[…]
Hause, […]
Walther[…]
Sarg v[…]
gebäude […]
welchem, […]
kurze R[…]
die Ueb[…]
Gottesd[…]
welchem […]
Stelle […]
und wel[…]
nen, de[…]
stalt un[…]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 6. Juni 1893. No. 12.

r Martin Günther. †

„Lutheraner" schon wieder mit
seinen Weg durch unsere Synode
m Theil in fernen Landen woh-
den und Glaubensbrüdern an-
at seinen Grund darin, daß der
der vor sieben Monaten an dieser
mgang seines lieben alten Freun-
Lange betrübten Herzens anzu-
, nun selber aus diesem Leben
durch seinen unerwarteten Hin-
nze Synode in tiefe Trauer ver-
fessor Martin Günther ist
ntag, als am 22. Mai, kurz nach
und selig entschlafen. Noch am
genannten Tages hatte er in der
gen Bethlehems-Gemeinde, deren
er war, über das köstliche Evan-
ingstmontags gepredigt. Heiter
uthes hatte er des Morgens von
nossen Abschied genommen, ob-
während der jüngst verflossenen
des besten leiblichen Wohlseins
Während der Predigt aber über-
Schwäche, die ihn nöthigte, zum
len. Zwar erholte er sich nach
nste so weit, daß er sich stark ge-
n Heimweg anzutreten, und die
elche ihm im Pfarrhause ange-
als unnöthig ablehnte. Auf der
nahm die Schwäche wieder über-
er in seine Wohnung trat, waren
rigen über sein auffallend ver-
ehen höchlichst erschrocken und be-
agte über große Ermattung und
auf der Brust. Die durch einen
rbeigerufenen Arzt angewandten
ifften ihm zwar einige Erleichte-
t der Erklärung, er sei müde und
wolle nun schlafen, legte er sich in seiner Studirstube auf das Sofa. Bald aber merkten die Umstehenden, daß der Schlaf, der ihn umfangen sollte, der Todesschlummer war, und nach einer halben Stunde war alles vorüber. Ein Herzübel, das sich wohl schon längere Zeit entwickelt hatte, war raschen Laufs zum Abschluß gekommen und hatte dem Leben des uns allen so theuren Mannes ein schnelles Ende gemacht. Ja, ein schnelles, aber doch ein schönes, seliges Ende seines irdischen Lebens war unserm lieben Professor Günther beschieden. Mitten aus der Arbeit, und zwar aus der Beschäftigung, welche ihm immer die liebste geblieben war, aus der Wirksamkeit eines Predigers der christlichen Gemeinde, und in seiner Arbeitsstube, in der er die meisten Stunden des Tages und der Nacht zuzubringen pflegte, und ohne des Todes Nähe empfunden, des Todes Bitterkeit geschmeckt zu haben, ist er zur Ruhe der Vollendeten, zum ewigen Feiertag der treuen Knechte Gottes heimgerufen worden. — Am Donnerstag, den 25. Mai, haben wir seinen entseelten Leib auf dem Gottesacker, auf welchem auch seine ihm vorausgeeilten Mitarbeiter Walther, Schaller und Lange dem frohen Auferstehungsmorgen entgegenschlummern, zur Grabesruhe gebettet. Nach einem kurzen Trauergottesdienst in dem Hause, aus welchem man vor sechs Jahren Walthers Leiche getragen hatte, wurde der Sarg von Studenten in das nahe Seminargebäude getragen und auf dem Katafalk, auf welchem auch Walther, Schaller und Lange kurze Rast gehalten hatten, niedergesetzt. An die Ueberführung der Leiche schloß sich ein Gottesdienst in der Aula des Seminars an, in welchem Herr Prof. Pieper die an einer andern Stelle dieses Blattes abgedruckte Rede hielt, und welchem außer der Familie des Entschlafenen, den Lehrern und Studenten unserer Anstalt und Gliedern hiesiger Gemeinden auch Vertreter der Lehrercollegien anderer Anstalten unserer Synode, sowie Pastoren und Gemeindeglieder aus der Nähe und Ferne beiwohnten. Nachmittags um zwei Uhr wurde nach einer kurzen Abschiedsfeierlichkeit im Kreuzgang des Anstaltsgebäudes zwischen den Lehrsälen die Leiche in die Kirche der Gemeinde zum heiligen Kreuz geleitet, wo vor einer großen Versammlung Herr Pastor C. C. Schmidt über den Text Mal. 2, 5. 6. die Leichenpredigt hielt. Auf dem Gottesacker redete noch Herr Pastor Jos. Schmidt als Abgesandter der Gemeinde zu Saginaw, welcher der Entschlafene zwölf Jahre lang als Seelsorger gedient hatte, einige herzbewegende Worte und versah Herr Pastor Janzow die Begräbnißliturgie. —

Somit haben wir den Lesern des „Lutheraner" in der Kürze Bericht gethan über den seligen Abschied und das Begräbniß dieses treuen Dieners Christi und seiner Kirche, der neben seiner Lehrthätigkeit in unserm Seminar zwanzig Jahre lang die Hauptarbeit bei der Redaction dieses Blattes gethan hat. Wir trauern über sein Scheiden; aber wir beugen uns unter Gottes gewaltige Hand und sprechen: Du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels; aber du bist zugleich der Heiland. Wir trösten uns über den schweren Verlust, der uns betroffen hat, mit der Gewißheit, daß derselbe HErr, der Menschen sterben läßt, auch sprechen kann: „Kommt wieder, Menschenkinder"; daß wir sprechen dürfen: „Gott nahm uns, wie er gab, doch seine Gnade blieb"; daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, und daß auch uns das Trostwort gilt: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer."

A. G.

Glaube, Liebe, Hoffnung.*)

Wenn du nur auf JEsum siehest,
Und in Noth du zu ihm fliehest
Wie zum Steinritz eine Taube —
Das ist Glaube.

Wenn dein Herz an JEsu hanget,
Nach des Nächsten Wohl verlanget,
Daß doch ja ihn nichts betrübe —
Das ist Liebe.

Wenn du weißt, du wirst ihn sehen,
Darauf wartest, einzugehen —
In den Himmel, der da offen —
Das ist Hoffen.

† Prof. M. Günther. †

Gedächtnißrede,

gehalten in der Aula des theologischen Seminars

von

F. Pieper.

In Christo herzlich geliebte Trauerversammlung!

Als wir vor wenig mehr als sieben Monaten an dieser Stätte zu einem Trauergottesdienst versammelt waren, mußten wir in die Klage ausbrechen: „Walther, Schaller, Lange — diese Männer hat Gott in einem Zeitraum von fünf Jahren aus unserer Mitte und von den Lehrstühlen an unserer Anstalt abgerufen.“ Was sollen wir aber heute sagen, wo wir noch in demselben Studienjahr uns abermals zu einem Trauergottesdienst versammeln müssen, weil der HErr der Kirche nun auch unsern theuern Prof. Günther plötzlich aus der Arbeit abgerufen hat! In einem Zeitraum von sechs Jahren — der 7. Mai des Jahres 1887 war der Todestag des sel. Dr. Walther — hat nun unsere Anstalt vier Lehrer verloren. Alle älteren Glieder des Lehrercollegiums sind heimgegangen. Wir sind nicht bloß geschlagen — Gott hat uns in den Staub geworfen. Wir sind im Innersten erschüttert und erschreckt. Die Alten in unserm Rathe sind von uns genommen!

Auch durch den Heimgang unsers sel. Günther hat unsere Anstalt und unsere ganze Synode einen großen Verlust erlitten. Er war einer der ersten Schüler der Gründer unserer Synode. In ihrem Geist war er erzogen, und in ihrem Geist wandelte und wirkte er im Dienst der Kirche vierzig Jahre, und zwar zwanzig Jahre als Pastor und zwanzig Jahre als Professor der Theologie an der hiesigen Anstalt. Ihn kennzeichnete eine klare und sichere Erkenntniß der reinen christlichen Lehre, wie sie im Bekenntniß unserer Kirche bezeugt ist. Er besaß in hervorragendem Maße die Gabe, zwischen rechter und falscher Lehre zu unterscheiden. Und wie er der reinen, unverfälschten Lehre von ganzem Herzen zugethan war, so theilte er mit allen ernsten und wohlunterrichteten Kindern Gottes auch die Eigenschaft, daß er aller Verfälschung der heilsamen Lehre von Herzen feind war. In diesem Sinne hat er im mündlichen Vortrage und in Schriften gewirkt und einen weitgreifenden Einfluß auf unsere Synode und die Kirche im Allgemeinen ausgeübt. Zwar vollzog sich seine Wirksamkeit mehr in der Stille. Selten ergriff er in öffentlichen Kirchenversammlungen das Wort. Aber es war ihm vor Andern gegeben, in klarem, knappem, schriftlichem Ausdruck die seligmachende Wahrheit zu bezeugen und den Irrthum zu widerlegen. So hat ihn Gott durch jahrelange Redactionsarbeit, sonderlich am „Lutheraner“, der Kirche zum Segen gesetzt. Und die reine Lehre war ihm nicht bloß ein todtes Kapital. Was er als theologischer Professor lehrte und schrieb, das predigte er auch gern von der Kanzel der christlichen Gemeinde. Predigend ist er gestorben. Er war als theologischer Professor noch mit großer Liebe im Pfarramt thätig. Als theologischer Professor hat er in Kirkwood in treuer, geduldiger Arbeit eine Gemeinde gesammelt und gepflegt, die nun schon seit mehreren Jahren einen eigenen Pastor berufen hat. Ein so begnadigtes Werkzeug in der Hand Gottes war der selige Günther!

Wir sind ob des Verlustes, den wir durch seinen plötzlichen Heimgang erlitten haben, tief, tief gebeugt. Aber wollen wir mit Gott hadern? Nicht also! Gott hat uns des Dienstes unserer Väter bis in ihr hohes Alter genießen lassen; sie haben allesammt vierzig bis fünfzig Jahre unter uns gewirkt. So ist nicht das Hadern, sondern das Danken unsererseits am Platze. Wollen wir verzagen, weil Gott die alten, erprobten Lehrer so schnell nach einander von uns nimmt? Auch das wäre nicht dem Willen Gottes gemäß. Wir wissen aus Gottes Wort und auch gerade durch das Zeugniß unserer Väter, daß die Kirche nicht auf die Personen der Lehrer, die Gott gibt und nimmt, gebaut ist, sondern auf einen Grund, der bei allem Wechsel der Personen völlig unverändert, stets ein und derselbe bleibt. Das ist der Grund der Apostel und Propheten, das ist Gottes Wort, wie es Gott durch die Apostel und Propheten in der heiligen Schrift hat aufzeichnen lassen und der Kirche zum Fundament gegeben hat. So lange die Kirche Gottes reines Wort hat und an demselben in einfältigem Glauben bleibt, so lange steht sie fest und unbeweglich auf dem Grunde, auf den Gott selbst sie erbauet hat und auf welchem Gott sie weiter erbauen wird bis an den jüngsten Tag. Wir sollen also nicht ungläubig verzagen. Wohl aber sollen wir uns erinnern und mahnen lassen, daß wir ja an dem unbeweglichen Grund der Kirche, nämlich dem untrüglichen Worte Gottes, im Glauben festhalten und aller Verführung gegenüber uns immer wieder von Neuem auf denselben gründen. Das kann, das wird Gott uns aus Gnaden geben. So ist in der großen Trübsal, die uns betroffen hat, unsere Bitte diese:

Ach, bleib mit deiner Gnade
Bei uns, HErr JEsu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.

Ach, bleib mit deinem Worte
Bei uns, Erlöser werth,
Daß uns beid hier und dorte
Sei Güt und Heil beschert.
Kyrieleison. Amen.

Vortrag,

gehalten

bei Gelegenheit der Delegatensynode 1893.

Von Prof. F. Pieper.

(Fortsetzung.)

Besonders haben wir in der Lehre vom Heilswege dem modernen Irrthum gegenüber die geoffenbarte Wahrheit zu bekennen.

Der Charakter der modernen Theologie besteht darin, daß sie unter dem Vorgeben, den Menschen nicht zu einer Maschine b[…]
das dem Menschen zuschr[…]
was doch Gott allein z[…]
schen da mitwirken […]
wirkt. Das trat uns s[…]
Inspiration entgegen. […]
lauter Gottes Wort sein, […]
als seine bloßen Werkzeu[…]
Product, das durch ein […]
und Mensch entstanden u[…]
theils Menschenwort ist. […]
Heilswege. Bekehrung u[…]
von Gottes Gnade abhä[…]
des Zusammenwirkens v[…]
Und wie bei der Annahm[…]
theils Gottes- theils M[…]
zum Richter über die Sch[…]
bei der Annahme, daß Go[…]
zusammenwirken, des Me[…]
gerade zum ausschlaggeb[…]
rung und Erlangung de[…]
sich ergibt, ist dies: unse[…]
tes Gnadenhand, sonder[…]
stehen. Man hat sich nic[…]
daß Bekehrung und Sel[…]
des Menschen Selbstent[…]
halten beruhe. Das ist […]
modern-lutherischen Leh[…]
sie sich von der Lehre […]
unterscheidet.

Wir sagen uns von je[…]
Mitwirkung des Mensch[…]
genommen wird, als ein[…]
ganzen Christenthums a[…]

Unsere Lehre […]

Wir glauben auf Gr[…]
der natürliche Mensch […]
todt — wirklich todt -[…]
natürliche Mensch dem […]
gegenstreckt, sondern da[…]
und sich, so viel an ih[…]
Wir halten darum auc[…]
unserm Bekenntniß fest, […]
zu Stande kommt, wede[…]
noch auch zum tausend[…]
Mitwirkung oder gutem[…]
solidum“ ein Werk des […]
selbe mit seiner allmäc[…]
Gnadenmittel in uns […]
ganzem Herzen: Gott, […]
Finsterniß hervorleucht[…]
in unsere Herzen gege[…]
an Christum kommen, […]
seiner mächtigen Stärke […]
da er ihn von den Tod[…]
todt waren in Sünde, […]
Christo lebendig gema[…]
nicht eine Ausbesserung[…]
Erregung (excitatio) v[…]
mernden Kräften, son[…]
Wiedergeburt, di[…]
lich Todten, die S[…]
lichen Lebens.

Man hat uns zuger[…]
tet ihr da zwischen d[…]
dem Christen auf? He[…]
niß für das natürlich[…]
Rechtschaffenheit und […]
bestrebungen, die sich […]

*) Die hier abgedruckten Verse fanden sich nach dem Tode des sel. Prof. Günther auf seinem Schreibtische, wo er sie wahrscheinlich in seinen letzten Lebenstagen aufgezeichnet hatte.



it zu bezeugen
hat ihn Gott
sonderlich am
gesetzt. Und
n todtes Kapi=
sor lehrte und
on der Kanzel
ist er gestor=
essor noch mit
s theologischer
er, geduldiger
gepflegt, die
eigenen Pastor
rkzeug in der

durch seinen
, tief gebeugt.
' Nicht also!
iter bis in ihr
ben allesammt
wirkt. So ist
n unsererseits
weil Gott die
einander von
Willen Got=
Wort und auch
äter, daß die
rer, die Gott
einen Grund,
unverändert,
er Grund der
s Wort, wie
en in der hei=
nd der Kirche
nge die Kirche
selben in ein=
t sie fest und
Gott selbst sie
weiter erbauen
llen also nicht
wir uns er=
ß wir ja an
nämlich dem
ben festhalten
immer wieder
Das kann, das
So ist in der
unsere Bitte

node 1893.

vom Heils=
er die geoffen=

ologie besteht
den Menschen

nicht zu einer Maschine degradiren lassen zu wollen, das dem Menschen zuschreibt, ganz oder theilweise, was doch Gott allein zukommt; daß sie den Menschen da mitwirken läßt, wo doch Gott allein wirkt. Das trat uns schon bei der Lehre von der Inspiration entgegen. Die heilige Schrift soll nicht lauter Gottes Wort sein, das Gott durch Menschen, als seine bloßen Werkzeuge, geredet hat, sondern ein Product, das durch ein Zusammenwirken von Gott und Mensch entstanden und somit theils Gotteswort, theils Menschenwort ist. So auch in der Lehre vom Heilswege. Bekehrung und Seligkeit soll nicht allein von Gottes Gnade abhängig, sondern ein Product des Zusammenwirkens von Gott und Mensch sein. Und wie bei der Annahme, daß die heilige Schrift theils Gottes= theils Menschenwort ist, der Mensch zum Richter über die Schrift eingesetzt wird, so wird bei der Annahme, daß Gott und Mensch zur Bekehrung zusammenwirken, des Menschen Thun oder Verhalten gerade zum ausschlaggebenden Factor bei der Bekehrung und Erlangung der Seligkeit gemacht. Was sich ergibt, ist dies: unsere Seligkeit soll nicht in Gottes Gnadenhand, sondern in unserer eigenen Hand stehen. Man hat sich nicht gescheut, es auszusprechen, daß Bekehrung und Seligkeit im letzten Grunde auf des Menschen Selbstentscheidung oder gutem Verhalten beruhe. Das ist der allgemeine Charakter der modern=lutherischen Lehre vom Heilswege, insofern sie sich von der Lehre der Kirche der Reformation unterscheidet.

Wir sagen uns von jeder Lehre, durch welche eine Mitwirkung des Menschen zu seiner Bekehrung angenommen wird, als einer radicalen Verfälschung des ganzen Christenthums auf das Entschiedenste los.

Unsere Lehre von der Bekehrung.

Wir glauben auf Grund der heiligen Schrift, daß der natürliche Mensch nicht bloß halbtodt, sondern todt — wirklich todt — in Sünden sei; daß der natürliche Mensch dem Heil in Christo sich nicht entgegenstreckt, sondern dasselbe für eine Thorheit hält und sich, so viel an ihm ist, gegen dasselbe wehrt. Wir halten darum auch auf Grund der Schrift mit unserm Bekenntniß fest, daß jede Bekehrung, welche zu Stande kommt, weder zur Hälfte, noch zum vierten, noch auch zum tausendsten Theil auf des Menschen Mitwirkung oder gutem Verhalten stehe, sondern „in solidum“ ein Werk des Heiligen Geistes sei, der dasselbe mit seiner allmächtigen Gnadenkraft durch die Gnadenmittel in uns vollbringt. Wir glauben von ganzem Herzen: Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben. Daß wir zum Glauben an Christum kommen, geschieht nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, die er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat. Da wir todt waren in Sünde, hat er — Gott — uns sammt Christo lebendig gemacht. Die Bekehrung ist eben nicht eine Ausbesserung des alten Menschen oder eine Erregung (excitatio) von im Menschen noch schlummernden Kräften, sondern eine von Gott gewirkte Wiedergeburt, die Erweckung eines geistlich Todten, die Setzung eines neuen geistlichen Lebens.

Man hat uns zugerufen: Was für eine Kluft richtet ihr da zwischen dem natürlichen Menschen und dem Christen auf? Habt ihr denn gar kein Verständniß für das natürlich Gute im Menschen, für die Rechtschaffenheit und Ehrbarkeit und für die Tugendbestrebungen, die sich doch auch noch bei dem natür=



lichen Menschen finden? Wohl erkennen wir — gleichfalls mit unserm Bekenntniß — eine bürgerliche Gerechtigkeit im natürlichen Menschen an. Wir halten sie auch hoch als ein köstliches, ja, als das köstlichste Gut auf dem Gebiete des Staates oder bürgerlichen Lebens. Aber alle natürliche bürgerliche Rechtschaffenheit ist weder ein Theil der Bekehrung noch eine Vorbereitung auf dieselbe. Alles menschliche Streben auch in seiner edelsten Gestalt bleibt auf dem Gebiet des Fleisches. Aus dem Fleisch kommt nie der Geist heraus. Man kann dem Fleisch durch keine Schulung, Bildung und Cultur, weder durch die Logik, noch durch die Psychologie, noch durch die Metaphysik den Geist entlocken, weil — nun weil er nicht drin ist. Was vom Fleisch geboren ist, das ist und bleibt Fleisch. Nur was vom Geist geboren ist, das ist Geist. Nur Gottes allmächtige Gnadenhand kann die dem Menschen unübersteigliche Kluft zwischen Fleisch und Geist überbrücken. Nur eins kann der Mensch bei diesem Handel thun. Er kann Gottes Gnadenwerk hindern. Je mehr er sich z. B. durch seine Rechtschaffenheit zur Gnade schicken will, desto ferner tritt er der Gnade, und je mehr er sich bemüht, das Gnadengeheimniß mit der Vernunft zu messen, desto thörichter erscheint es ihm. Wie unser Bekenntniß sagt: „Wenn schon die allersinnreichsten und gelehrtesten Leute auf Erden das Evangelium vom Sohne Gottes und Verheißung der ewigen Seligkeit lesen oder hören, dennoch können sie dasselbige aus eigenen Kräften nicht vernehmen, fassen, verstehen noch glauben, sondern je größern Fleiß und Ernst sie anwenden, und diese geistliche Sachen mit ihrer Vernunft begreifen wollen, je weniger sie verstehen und glauben und solches allein für Thorheit oder Fabeln halten, ehe sie durch den Heiligen Geist erleuchtet und gelehrt werden."

Doch da hält man uns entgegen: „Wir meinen auch keine Mitwirkung zur Bekehrung oder Selbstentscheidung für Bekehrung aus natürlichen, sondern aus geistlichen, von Gottes Gnade zuvor geschenkten Kräften. Die Gnade ist uns alles!" In dieser Gestalt hält der Irrthum in unserer Zeit viele gefangen. Daß man nämlich die Bekehrung doch nicht von der Gnade gewirkt sein läßt, tritt auf mehrfache Weise alsbald zu Tage. Man will ja durch die angenommene menschliche Mitwirkung, Selbstentscheidung, gute Aufführung 2c. vor der menschlichen Vernunft erklären, warum unter den Menschen die einen vor den andern bekehrt werden. Ein lediglich von der Gnade gewirktes gutes Verhalten würde aber nicht erklären, warum die einen vor den andern bekehrt werden. Sodann bringt man auch selbst das gute Verhalten ausdrücklich in Gegensatz zur Gnade, indem man sagt, daß die Bekehrung nicht allein von Gottes Gnade, sondern in gewisser Beziehung auch vom Verhalten des Menschen abhängig sei. Kurz, dieser Lehre, daß des Menschen Bekehrung von der Mitwirkung, Selbstentscheidung, oder dem guten Verhalten des Menschen abhänge, liegt die Leugnung des „allein aus Gnaden" zu Grunde.

Aber, hält man uns endlich entgegen: Man kann ja, wenn die Bekehrung allein von der Gnade gewirkt wird, nicht begreifen, warum dann nicht alle Menschen bekehrt werden! Wir antworten: Wir wissen so viel, daß es Gottes Gnade, und zwar Gottes Gnade allein ist, die uns bekehrt hat, und auf der andern Seite wissen wir, daß es die Schuld der Menschen, und zwar der Menschen allein, und nicht in einem Mangel der Gnade begründet ist, wenn Menschen nicht bekehrt werden. Dabei lassen wir's bleiben,

weil uns die S
hat wirklich ni
die die mensc
werden. Er
gewisse Antwo
ein Sünde
beantwortet,
im Glauben
Seligkeit. U
wird es ihm n
nicht alles w
manche Dinge
sind, bekenne
der heilige Ap
auch alle Theo
niß der göttlic
daß dieses St
Vollkommene
Zeit so viel
der Christen
die Aufgabe
artete Theolo
Kirche unter.
über Gottes

Die

Indem wir
Lehre von der
lich zugleich fü
kel von der R
Luther in den
hauptung, daß
lichen Dingen
da bekannte L
an die Kehle g
„Hat Erasmu
Mitwirkung b
meine Lehre,
stehe, die Lehr
um Christi wi
und nicht durc
hin." So ist
sind Feinde de
den Artikel vo
Bekehrung ode
Gnade ab; is
Gnade allein,
lichen Willens
Gnaden um C
den Ausdruck
durch Glauben
nicht mehr be
der Rechtfertig
stellt, wenn er
der Mensch ge
allein durch b
die Gerechtigke
sie sei aus Gn
pelagianer un
Menschenwerk
aus dem Glau
auch aus be
gismus seinem
daß der Mensc
werde, daß ba
er sich durch
Ausdrücke zu
verschiebt und
allen Sehende
Leute nämlich,

…en? Wohl erkennen wir —
…m Bekenntniß — eine bürger=
…natürlichen Menschen an. Wir
…als ein köstliches, ja, als das
…em Gebiete des Staates oder
… Aber alle natürliche bürger=
…ist weder ein Theil der Bekeh=
…bereitung auf dieselbe. Alles
…auch in seiner edelsten Gestalt
…des Fleisches. Aus dem Fleisch
…eraus. Man kann dem Fleisch
…, Bildung und Cultur, weder
…urch die Psychologie, noch durch
…eist entlocken, weil — nun weil
…s vom Fleisch geboren ist, das
… Nur was vom Geist geboren
…ur Gottes allmächtige Gnaden=
…Menschen unübersteigliche Kluft
…Geist überbrücken. Nur eins
…diesem Handel thun. Er kann
…hindern. Je mehr er sich
…tschaffenheit zur Gnade schicken
…er der Gnade, und je mehr er
…engeheimniß mit der Vernunft
…ichter erscheint es ihm. Wie
…t: „Wenn schon die allersinn=
…ten Leute auf Erden das Evan=
…ottes und Verheißung der ewi=
…ber hören, dennoch können sie
…en Kräften nicht vernehmen,
… glauben, sondern je größern
…nwenden, und diese geistliche
…ernunft begreifen wollen, je
…und glauben und solches allein
…beln halten, ehe sie durch den
…tet und gelehrt werden.“
… uns entgegen: „Wir meinen
…g zur Bekehrung oder Selbst=
…rung aus *natürlichen*, son=
…, von Gottes Gnade zuvor ge=
…ie Gnade ist uns alles!“ In
… Irrthum in unserer Zeit viele
… nämlich die Bekehrung doch
…e gewirkt sein läßt, tritt auf
…lb zu Tage. Man will ja durch
…nschliche Mitwirkung, Selbst=
…ffführung 2c. vor der mensch=
…iren, warum unter den Men=
…n andern bekehrt werden. Ein
…de gewirktes gutes Verhalten
…ären, warum die einen vor den
…n. Sodann bringt man auch
…ten ausdrücklich in *Gegensatz*
…n sagt, daß die Bekehrung nicht
…nade, sondern in gewisser Be=
…halten des Menschen abhängig
…e, daß des Menschen Bekehrung
… Selbstentscheidung, oder dem
… Menschen abhänge, liegt die
… aus Gnaden“ zu Grunde.
…s endlich entgegen: Man kann
…ng allein von der Gnade ge=
…reifen, warum dann nicht alle
…rden! Wir antworten: Wir
… Gottes Gnade, und zwar Got=
…ie uns bekehrt hat, und auf der
…r, daß es die Schuld der Men=
…nschen allein, und nicht in einem
…egründet ist, wenn Menschen
… Dabei lassen wir's bleiben,

weil uns die Schrift nicht mehr offenbart. Ein Christ hat wirklich nicht das Interesse, daß ihm alle Fragen, die die menschliche Vernunft aufwirft, beantwortet werden. Er will vor allen Dingen auf *eine* Frage gewisse Antwort haben, auf die Frage nämlich, *wie ein Sünder selig wird*. Ist ihm diese Frage beantwortet, so läßt er ihm genügen. Er hat nun im Glauben Gottes Gnade, den Himmel und die Seligkeit. Und das ist immerhin schon etwas. Nun wird es ihm nicht mehr das Herz verbrennen, daß er nicht alles wissen kann, sondern er in Bezug auf manche Dinge, die zur Seligkeit zu wissen nicht noth sind, bekennen muß: „Das weiß ich nicht“, zumal der heilige Apostel sehr nachdrücklich alle Christen und auch alle Theologen daran erinnert, daß die Erkenntniß der göttlichen Dinge hienieden Stückwerk sei, und daß dieses Stückwerk erst aufhören werde, wenn das Vollkommene kommen wird. Wenn man in neuerer Zeit so viel von den „intellectuellen Bedürfnissen“ der Christen redet, die zu befriedigen die Theologie die Aufgabe habe, so schiebt eine rationalistisch entartete Theologie ihren Standpunkt der christlichen Kirche unter. Die christliche Kirche will gar nicht über Gottes Wort hinaus klug sein.

Die Lehre von der Rechtfertigung.

Indem wir für das „allein aus Gnaden“ in der Lehre von der Bekehrung kämpfen, kämpfen wir natürlich zugleich für das „allein aus Gnaden“ in dem Artikel von der *Rechtfertigung*. Als Erasmus gegen Luther in den öffentlichen Kampf trat mit der Behauptung, daß der freie Wille des Menschen in geistlichen Dingen noch etwas, wenn auch wenig, vermöge, da bekannte Luther in seiner Antwort: „Du bist mir an die Kehle gefahren.“ Luther wollte damit sagen: „Hat Erasmus recht mit seiner Behauptung von der Mitwirkung des Menschen zur Bekehrung, so fällt meine Lehre, auf welcher ich wider das Pabstthum stehe, die Lehre nämlich, daß der Mensch aus Gnaden um Christi willen, d. h. allein durch den Glauben und nicht durch die Werke gerecht und selig wird, dahin.“ So ist es! Die Patrone des freien Willens sind Feinde der Gnade. *Jeder* Synergismus stößt den Artikel von der Rechtfertigung um. Hängt die Bekehrung oder der Glaube nicht allein von Gottes Gnade ab; ist der Glaube nicht eine Wirkung der Gnade allein, sondern auch ein Product des menschlichen Willens: dann wird der Mensch nicht mehr aus Gnaden um Christi willen gerecht, selbst wenn man den Ausdruck „durch den Glauben“ oder auch „allein durch Glauben“ äußerlich noch festhält. Das ist dann nicht mehr *der* Glaube, den der heilige Apostel bei der Rechtfertigung in *Gegensatz* zu Menschenwerken stellt, wenn er schreibt: „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben“, und: „Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden“, sondern der Glaube der Semipelagianer und Synergisten ist selbst ein theilweises Menschenwerk und ihre Lehre von der Rechtfertigung aus dem Glauben ist thatsächlich eine Rechtfertigung *auch aus den Werken*. So sehr ist der Synergismus seinem Wesen nach Leugnung des Artikels, daß der Mensch allein aus Gnaden gerecht und selig werde, daß das Gewand der Rechtgläubigkeit, in das er sich durch den Gebrauch einzelner rechtgläubiger Ausdrücke zu hüllen sucht, sich bei jeder Bewegung verschiebt und ihn in der Schande seiner Blöße vor allen Sehenden offenbar werden läßt. Dieselben Leute nämlich, welche bei gewissen Gelegenheiten das „allein aus Gnaden“ mit dem Munde hoch rühmen, sagen zu anderer Zeit frank und frei: daß des Menschen Seligkeit im letzten Grunde auf seiner eigenen freien Entscheidung beruhe, oder: daß die Seligkeit nicht allein von Gottes Gnade abhänge, oder: daß der Glaube in der Rechtfertigung als freie Selbstthat des Menschen zu fassen sei. Wollen wir daher den Hauptartikel der christlichen Religion festhalten, den Artikel, wodurch sich die christliche Religion von allen heidnischen und sogenannten christlichen Religionen unterscheidet, nämlich den Artikel von der Rechtfertigung, den Artikel, daß der Mensch aus Gnaden um Christi willen durch den Glauben selig wird: so müssen wir mit allem Synergismus unverworren bleiben. Unser Kampf in dem Streit über die Bekehrung und Gnadenwahl galt dem Artikel von der Rechtfertigung. Hätten wir, um äußerlich Frieden zu bewahren, dem sich erhebenden Synergismus eine Stätte unter uns gewährt, so hätten wir aufgehört, die Kirche der Reformation zu sein.

Wir haben soeben den Artikel von der

Gnadenwahl

erwähnt. Sollen wir ganz kurz unsere Stellung in diesem Lehrartikel angeben, so sagen wir: Wir weisen alle alten und neuen Irrlehren zurück, durch welche irgendwie, grob oder fein, die *allgemeine* Gnade oder die *freie* Gnade geleugnet wird.

Wir stehen erstlich im Gegensatz zu allen, die die allgemeine Gnade Gottes leugnen oder schmälern. Wir lehren, es gibt keine Prädestination zur Verdammniß, weder so, daß Gott von vornherein einen Theil der Menschen zur Verdammniß erschaffen hätte, noch so, daß Gott mit seiner Gnade an einem Theile der Menschen vorüberginge. Wir unterscheiden *nicht* zwischen einer *schwachen* allgemeinen und einer *starken bekehrenden* Gnade, welche erstere sich auf alle Menschen und welche letztere sich nur auf die Seligwerdenden bezöge, sondern wir halten dafür, daß auch die Gnade, welche den Verlorengehenden zu Theil wird, ihrer Kraft und Absicht nach eine bekehrende Gnade ist. Wir lehren ferner: Wohl gibt es eine Verstockung, aber wir wissen aus der Schrift, daß die Verstockung nur da als Strafe eintritt, wo man sich der Gnade Gottes beharrlich widersetzt, so daß gerade die Verstockung ein Beweis dafür ist, daß Gottes allgemeine Gnade eine ernstlich gemeinte sei. Wohl sehen wir ferner, daß viele Menschen zu andern und selbst noch zu unsern Zeiten die Predigt des Evangeliums nicht haben. Aber auch das bewegt uns nicht, die allgemeine ernstliche Gnade Gottes in Zweifel zu ziehen. Die Schrift, welche uns bezeugt, daß Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen — die *Schrift* ist uns klarer als die *Geschichte*, deren Wege uns Gott nicht aufgedeckt hat. Wir erwarten, daß wir im ewigen Leben auch erkennen werden, wie Gott die ohne sein Wort dahinlebenden Heiden, z. B. die Heiden im Innern Afrikas, gerade so ernstlich selig machen wollte, als die Menschen, welche unter dem Schall des Evangeliums leben. Inzwischen glauben wir es Ihm auf sein Wort hin. Wir wollen mit jeder Theologie unverworren bleiben, welche Gott in seinem Wort nur so weit glauben und trauen will, als sie ihm die Richtigkeit und Wahrhaftigkeit desselben nachrechnen kann. Kurz, wir halten dafür, daß kein Mensch aus einem Mangel der Gnade Gottes verloren geht. Es gibt keine Prädestination zur Verdammniß und wir lehren sie nicht. Gottes Gnade in Christo ist uns eine allgemeine und ernstliche Gnade. Daß man uns eines

Particularismus in der Lehre von der Gnade beschuldigt hat und noch beschuldigt, ist ein Werk des Vaters der Lüge.

Aber es gibt eine Prädestination oder ewige Erwählung zur Seligkeit, und die lehren wir. Ein so tiefes Schweigen in der Schrift hinsichtlich einer Erwählung zur ewigen Verdammniß herrscht, so klar ist in derselben eine Erwählung zur ewigen Seligkeit bezeugt. Aus der Lehre vom Heilswege wissen wir schon, daß die Menschen, so viele ihrer bekehrt und selig werden, nicht aus irgend einem Verdienst ihrerseits, sondern allein aus Gnaden um Christi willen auf den Heilsweg geführt und auf demselben erhalten werden. Hierzu fügt die heilige Schrift nun noch die Offenbarung, daß Gott das, was er so in der Zeit an jedem einzelnen der Seligwerdenden thut, schon von Ewigkeit an jedem einzelnen derselben zu thun beschlossen habe. Das ist die ewige Erwählung oder Prädestination zur Seligkeit. Die heilige Schrift führt die Berufung, die Bekehrung, die Rechtfertigung, die Heiligung, die Erhaltung der Seligwerdenden auf ihre ewige Erwählung zu allen diesen Stücken zurück. Man braucht nur die einfachen, klaren Worte der Schrift zu hören, um das zu erkennen. So z. B. preist St. Paulus Eph. 1, 3. die Gnade, die den Kindern Gottes in der Zeit widerfahren ist: „Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum", und fügt dann V. 4. hinzu: „Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten." 2 Tim. 1, 9. rühmt der Apostel im Namen aller Kinder Gottes von Gott: „Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf", und setzt hinzu: „Nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt." Unsere Concordienformel drückt das bekanntlich so aus: „Daß Gott eines jeden Christen Bekehrung, Gerechtigkeit und Seligkeit so hoch ihm angelegen sein lassen, und es so treulich damit gemeint, daß er, ehe der Welt Grund geleget, darüber Rath gehalten und in seinem Vorsatz verordnet hat, wie er mich dazu bringen und darinnen erhalten wolle." (Müller S. 714.) Das ist die ewige Erwählung der Kinder Gottes zur Seligkeit!

Was hat nun Gott dabei im Menschen angesehen, das ihn zu solcher Erwählung bewogen oder veranlaßt hätte? Nichts! Wie die Schrift ausdrücklich erklärt: „Nicht nach unsern Werken" — also auch nicht nach unserm guten Verhalten —, „sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt." Daher denn auch unser Bekenntniß von dem Artikel von der ewigen Erwählung sagt, daß er „gar gewaltig" den Artikel bestätige, „daß wir ohne alle unsere Werke und Verdienst lauter aus Gnade allein um Christi willen gerecht und selig werden".

Wenn man uns nun fort und fort beschuldigt, daß wir mit unserer Lehre, Gott habe bei der Erwählung zur Seligkeit nichts im Menschen angesehen, einen neuen, einen zweiten Heilsweg für die Auserwählten aufrichteten, so kommt das daher, daß man auf Seiten des Widerparts den einen alten christlichen Heilsweg in der Lehre verlassen hat. Freilich, wer da lehrt, daß des Menschen Seligkeit im letzten Grund auf seiner freien eigenen Entscheidung beruhe, oder wer da sagt, daß des Menschen Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gottes Gnade, sondern in gewisser Hinsicht auch von dem Verhalten des Menschen abhänge, der ist so weit von dem einen christlichen Heilswege abgekommen, daß ihm derselbe nun ganz fremd und neu vorkommt. Aber wir unsern Theils sind aus der Schrift gewiß, daß wir uns mit unserer Lehre, Gott habe bei der ewigen Erwählung zur Seligkeit nichts im Menschen angesehen, auf dem einen christlichen Heilswege befinden, während unsere Gegner auf papistischem Gebiet sich angebaut haben. Wir wollen — dazu gebe uns Gott seine Gnade — nie auf dieses Gebiet, das wahrlich ein schlechter Wohnplatz für arme Sünder ist, übersiedeln, sondern vielmehr mit unserm Bekenntniß, einem synergistischen Geschlecht gegenüber, auch in der Lehre von der Erwählung bekennen: „Es ist falsch und unrecht, wenn gelehrt wird, daß nicht allein die Barmherzigkeit Gottes und das allerheiligste Verdienst Christi, sondern auch in uns eine Ursache der Wahl Gottes sei, um welcher willen Gott uns zum ewigen Leben erwählet habe." (Müller S. 723.)

Daß hierbei manche Fragen für die menschliche Vernunft ungelöst bleiben, namentlich auch die Frage: „Warum die einen vor den andern, da alle von Natur in gleichem Verderben und in der gleichen Schuld sind?" dessen sind wir uns wohl bewußt. Aber die Kirche Gottes hat nicht die Aufgabe, die in geistlichen Dingen vollkommen blinde menschliche Vernunft zu befriedigen, sondern die, die sündigen Menschen durch die Verkündigung der göttlichen Offenbarung selig zu machen. Die göttliche Offenbarung geht aber, wie auch unser Bekenntniß bezeugt, nur so weit: „Israel, daß du verdirbst, die Schuld ist dein; daß dir aber geholfen wird, ist lauter meine Gnade." Bei dieser alle christlichen Bedürfnisse befriedigenden Lehre wollen wir durch Gottes Gnade bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Der Brauch, Pathen bei der Taufe zu haben.

Gott der HErr hat in Bezug auf die äußeren Einrichtungen und Gebräuche bei den gottesdienstlichen Handlungen der neutestamentlichen Kirche keine besonderen Bestimmungen getroffen, vielmehr derselben hierin Freiheit gelassen und sie nur an die allgemeine Regel gebunden: „Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen", 1 Cor. 14, 40. So hat auch der HErr Christus bei der heiligen Taufe nur den Befehl gegeben, Wasser zu gebrauchen und im Namen des dreieinigen Gottes zu taufen. Alles andere, was bei der Verwaltung der heiligen Taufe geschieht, ist nicht von Gott geordnet und gehört nicht zum Wesen der Taufe, sondern ist kirchliche Ordnung und Einrichtung. Zu diesen kirchlichen Ordnungen gehört auch der Brauch, Pathen bei der Taufe zu haben. Diese Einrichtung aber ist zuerst um der Kindertaufe willen getroffen worden und es wird derselben bereits am Anfang des dritten Jahrhunderts nach Christi Geburt Erwähnung gethan. Bei der Taufe der Erwachsenen ging der eigentlichen Taufhandlung die Teufelsentsagung, das Glaubensbekenntniß und das Aussprechen des Taufverlangens von Seiten des Täuflings voran, und weil bei der Kindertaufe solches durch den Täufling nicht möglich war, so bestellte man eine oder mehrere Personen, welche an Stelle und im Namen des zu taufenden Kindes dies Taufgelübde ablegten. Außer-

dem aber sollen die Kin
über ihr Taufgelübde u
über die ganze christlich
belehrt werden. Darun
Pflicht auferlegt, im F
die christliche Erziehung
und endlich auch den K
ihnen vollzogenen Tauf
Pathen das Kindlein zu
trugen sie dasselbe auch
Thron Gottes. Diese
auch von der lutherisch
und ist eine schöne und
auch in rechter Weise g
zu erreichen, muß ma
das Amt der Pathen i

Zuerst ist es ihr A
Taufe zu bringen und
hierüber Dr. M. Luthe
seinem Taufbüchlein be
dern da stehe auf, da
stehest, Gottes Wort h
wo der Priester spricht:
er dich je, daß du mit
seines Gebets Worte
sprechen alle Pathen u
soll der Priester diese
sam sprechen, daß es
men können, und die
Herzen mit dem Pries
auf's allerernstlichste
zem Vermögen für da
und sich stellen, daß s
das dem Teufel kein

Es ist ferner das A
des Kindes die Fragen
des Glaubensbekennt
beantworten. Wohl
eigentlich mit den P
mit dem Kinde, aber
Kindes statt. Sie s
das Kindlein in der h
ben an Christum emp
nicht solche Personen
welche die Kraft der

Ferner ist es die P
an ihnen ist, Sorge
lein in der christliche
seinen Taufbund ver
zwar ausgesprochener
Eltern des Kindes st
lichen Unterricht emp
ten auch dann durch
christlichen Unterrich
wenn die Eltern, wie
sinnig genug sind, be
nachlässigen. An di
schön der altdeutsche
d. i. Mitvater.

Endlich sollen auc
senen Kinde bezeugen
worden ist.

Aus diesen von
Pflichten geht hervo
gutem Gewissen eine
Kindleins in einer f
wenn sie den Namen
an sich recht ist, über
daß es nur eine r
geben kann, und al



ung beruhe,
ehrung und
sondern in
n des Men-
einen christ-
derselbe nun
wir unsern
wir uns mit
Erwählung
en, auf dem
hrend unsere
baut haben.
Gnade — nie
hter Wohn-
ondern viel-
nergistischen
von der Er-
rrecht, wenn
rzigkeit Got-
isti, sondern
tes sei, um
hen erwählet

tschliche Ver-
) die Frage:
e von Natur
chen Schuld
t. Aber die
in geistlichen
Vernunft zu
nschen durch
rung selig
ht aber, wie
eit: „Israel,
dir aber ge-
Bei dieser alle
Lehre wollen

zu haben.

äußeren Ein-
esdienstlichen
che keine be-
nehr derselben
ie allgemeine
nd ordentlich
ch der HErr
n Befehl ge-
men des drei-
, was bei der
, ist nicht von
en der Taufe,
ichtung. Zu
h der Brauch,
e Einrichtung
llen getroffen
n Anfang des
t Erwähnung
nen ging der
ntsagung, das
hen des Tauf-
s voran, und
den Täufling
oder mehrere
Namen des zu
gten. Außer-

dem aber sollen die Kinder, wenn sie heranwachsen, über ihr Taufgelübde und im Zusammenhange damit über die ganze christliche Lehre in ihren Hauptstücken belehrt werden. Darum wurde den Pathen auch die Pflicht auferlegt, im Falle des Todes der Eltern für die christliche Erziehung des Kindes Sorge zu tragen, und endlich auch den Kindern die Richtigkeit der an ihnen vollzogenen Taufe zu bezeugen. Wie nun die Pathen das Kindlein zur heiligen Taufe brachten, so trugen sie dasselbe auch im herzlichen Gebet vor den Thron Gottes. Diese Ordnung der Pathen ist nun auch von der lutherischen Kirche beibehalten worden und ist eine schöne und löbliche Einrichtung, die aber auch in rechter Weise gebraucht werden sollte. Dies zu erreichen, muß man sich darüber klar sein, was das Amt der Pathen in sich schließt.

Zuerst ist es ihr Amt, das Kindlein zur seligen Taufe zu bringen und für dasselbe zu beten, wie uns hierüber Dr. M. Luther so schön in der Vorrede zu seinem Taufbüchlein belehrt, indem er spricht: „Sondern da siehe auf, daß du im rechten Glauben da stehest, Gottes Wort hörst und ernstlich betest; denn wo der Priester spricht: ‚Laßt uns beten‘, da vermahnt er dich je, daß du mit ihm beten sollst. Auch sollen seines Gebets Worte mit ihm zu Gott im Herzen sprechen alle Pathen und die umher stehen. Darum soll der Priester diese Gebete fein deutlich und langsam sprechen, daß es die Pathen hören und vernehmen können, und die Pathen auch einmüthiglich im Herzen mit dem Priester beten, des Kindleins Noth auf's allerernstlichste vor Gott tragen, sich mit ganzem Vermögen für das Kind wider den Teufel setzen und sich stellen, daß sie es ihnen ein Ernst sein lassen, das dem Teufel kein Schimpf ist.“

Es ist ferner das Amt der Pathen, daß sie an Stelle des Kindes die Fragen betreffs der Teufelsentsagung, des Glaubensbekenntnisses und des Taufverlangens beantworten. Wohl handelt der Pastor hier nicht eigentlich mit den Pathen selbst, sondern vielmehr mit dem Kinde, aber die Pathen antworten an des Kindes statt. Sie sollten darum auch glauben, daß das Kindlein in der heiligen Taufe den wahren Glauben an Christum empfängt, und sollten deshalb gewiß nicht solche Personen zu Pathen genommen werden, welche die Kraft der Kindertaufe leugnen.

Ferner ist es die Pflicht der Pathen, daß sie, soviel an ihnen ist, Sorge tragen, daß das getaufte Kindlein in der christlichen Lehre unterrichtet werde und seinen Taufbund verstehen lerne. Diese Pflicht tritt zwar ausgesprochenermaßen erst dann ein, wenn die Eltern des Kindes sterben, ehe das Kind einen christlichen Unterricht empfangen hat; aber die Pathen sollten auch dann durch Ermahnung und Bitten für den christlichen Unterricht der Kinder zu sorgen suchen, wenn die Eltern, wie dies hier so oft geschieht, leichtsinnig genug sind, den Unterricht ihrer Kinder zu vernachläßigen. An diese Pflicht erinnert uns auch sehr schön der altdeutsche Name für Pathen: „Gevatter“, d. i. Mitvater.

Endlich sollen auch die Pathen dem herangewachsenen Kinde bezeugen, daß es in rechter Weise getauft worden ist.

Aus diesen von den Pathen zu übernehmenden Pflichten geht hervor, daß kein lutherischer Christ mit gutem Gewissen eine Pathenstelle bei der Taufe eines Kindleins in einer falschgläubigen Kirche, auch selbst, wenn sie den Namen „lutherisch“ führt und die Taufe an sich recht ist, übernehmen kann. Derselbe weiß ja, daß es nur eine rechte Lehre, nur eine Wahrheit geben kann, und als diese erkennt er die Lehre der



lutherischen Kirche. Wie kann er also das Versprechen geben, im Falle des Todes der Eltern das Kindlein in einer falschen Religion erziehen zu lassen? Das hieße ja sein Bekenntniß verleugnen, wie denn auch schon in der Betheiligung an einer gottesdienstlichen Handlung Falschgläubiger eine Verleugnung der Wahrheit liegt. Etwas anders verhält es sich allerdings mit dem Falle, da ein sonst wohlgesinntes Glied einer irrgläubigen Kirchengemeinschaft als Taufzeuge bei einer Taufe in der lutherischen Kirche auftritt, indem ein Solcher damit ausnahmsweise sich an einer gottesdienstlichen Handlung inmitten der rechtgläubigen Kirche betheiligt. Dennoch sollte ein lutherischer Christ aus verschiedenen Gründen Bedenken tragen, einen Irrgläubigen zum Pathen zu bitten, indem er dadurch den Anschein geben kann, als komme auf die Unterschiede der Lehre und des Bekenntnisses wenig an, und da außerdem der Irrgläubige, selbst wenn er jetzt verspräche, das Kind in der lutherischen Lehre erziehen zu lassen, doch späterhin leicht Gewissensbedenken spüren könnte, sein Versprechen zu halten. Darum sollten wir nur solche Personen bitten, Pathenstelle bei unsern Kindern zu übernehmen, welche mit rechtgläubigen evangelisch-lutherischen Gemeinden in Abendmahlsgemeinschaft stehen. Rechtmäßig Gebannte, Lästerer, Feinde der Kirche, notorische Ungläubige und Lasterhafte; auch noch nicht communicirende Kinder dürfen auf keinen Fall als Pathen genommen werden.

Um der durch Zurückweisung dieses oder jenes Pathen von Seiten des Pastors so oft entstehenden Feindschaft vorzubeugen, sollte die Taufe eines Kindleins dem Pastor lieber zuvor, ehe die Pathen eingeladen werden, angezeigt werden, weil so den etwa durch nothwendige Zurückweisung Betroffenen jede Beschämung erspart bleibt. R. R.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Aus diesem Leben geschieden ist in Saginaw, Mich., weiland Pastor Chr. L. Eberhardt. Derselbe war nach vierjährigem Aufenthalt im Basler Missionshause als neunundzwanzigjähriger Mann im Jahre 1860 nach America gekommen, hatte hier seine Arbeit im Dienste der Kirche als Reiseprediger begonnen, betheiligte sich bei der am 10. December 1860 in's Werk gesetzten Gründung der Michigan-Synode, wurde zu Neujahr 1862 Pastor einer damals 30 Glieder zählenden Gemeinde zu Saginaw, Mich., der er dann bis an sein Lebensende gedient hat. Zehn Jahre lang war er Präses der Synode, und in dem 1887 gegründeten Seminar zu Saginaw wirkte er als Lehrer und Vorsteher mit unermüdlichem Eifer. Am Sonntage Judica machte sich ein Herzleiden, an dem er schon längere Zeit gekrankt hatte, in heftiger Weise geltend, und am 27. April verschied er, nachdem er die Zeit seiner Erdenwallfahrt gebracht hatte auf 62 Jahre, 3 Monate und 24 Tage. Bei dem Leichenbegängniß predigte Herr Präses Lederer über den Text 1 Mos. 24, 56.: „Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.“ A. G.

Englisch-lutherische Synode von Missouri und anderen Staaten. Diese zur Synodal-Conferenz gehörige Synode hielt ihre diesjährige Versammlung vom 3. bis 10. Mai in Chicago. Wie die deutschen Synoden der Synodal-Conferenz, so legt auch diese junge englische Synode bei ihren Versammlungen großes Gewicht auf die Lehrverhandlungen, wie denn auch für die diesjährigen Sitzungen Herr Präses Kügele ein

ie kann er also das Versprechen
Todes der Eltern das Kindlein
gion erziehen zu lassen? Das
niß verleugnen, wie denn auch
ung an einer gottesdienstlichen
biger eine Verleugnung der
as anders verhält es sich aller=
a ein sonst wohlgesinntes Glied
chengemeinschaft als Taufzeuge
er lutherischen Kirche auftritt,
nit ausnahmsweise sich an einer
dlung inmitten der rechtgläu=
gt. Dennoch sollte ein luthe=
rschiedenen Gründen Bedenken
ubigen zum Pathen zu bitten,
Anschein geben kann, als komme
er Lehre und des Bekenntnisses
ßerdem der Irrgläubige, selbst
he, das Kind in der lutherischen
ssen, doch späterhin leicht Ge=
en könnte, sein Versprechen zu
en wir nur solche Personen bit=
unsern Kindern zu übernehmen,
gen evangelisch-lutherischen Ge=
hlsgemeinschaft stehen. Recht=
sterer, Feinde der Kirche, noto=
d Lasterhafte; auch noch nicht
der dürfen auf keinen Fall als
erden.
urückweisung dieses oder jenes
des Pastors so oft entstehenden
gen, sollte die Taufe eines Kind=
ber zuvor, ehe die Pathen ein=
ezeigt werden, weil so den etwa
Zurückweisung Betroffenen jede
bleibt. N. N.

---

lichen Chronik.

America.

geschieden ist in Saginaw, Mich.,
r. L. Eberhardt. Derselbe war
fenthalt im Basler Missionshause
ihriger Mann im Jahre 1860 nach
hatte hier seine Arbeit im Dienste
prediger begonnen, betheiligte sich
ber 1860 in's Werk gesetzten Grün=
Synode, wurde zu Neujahr 1862
30 Glieder zählenden Gemeinde zu
er dann bis an sein Lebensende ge=
re lang war er Präses der Synode,
egründeten Seminar zu Saginaw
und Vorsteher mit unermüdlichem
e Judica machte sich ein Herzleiden,
ere Zeit gekrankt hatte, in heftiger
m 27. April verschied er, nachdem
Erdenwallfahrt gebracht hatte auf
und 24 Tage. Bei dem Leichen=
Herr Präses Lederer über den Text
alte mich nicht auf, denn der HErr
r Reise gegeben. Lasset mich, daß
ziehe." A. G.

che Synode von Missouri und
Diese zur Synodal-Conferenz ge=
ihre diesjährige Versammlung vom
hicago. Wie die deutschen Syno=
onferenz, so legt auch diese junge
ihren Versammlungen großes Ge=
verhandlungen, wie denn auch
Sitzungen Herr Präses Kügele ein Lehrreferat über „Parochialrechte" vorlegte, an das sich dann weitere Besprechungen knüpften. Von wichtigeren Gegenständen der Geschäftsverhandlungen seien hier folgende erwähnt. Zwei höhere Lehranstalten, das Concordia College zu Conover, N. C., und das im Bau begriffene St. John's College zu Winfield, Kans., nahm die Synode unter ihre Controle; letztere Anstalt ging als Geschenk ihres Gründers, Herrn J. P. Baden, auch in den Besitz der Synode über. Die Herstellung einer billigen Ausgabe des Concordienbuchs in englischer Sprache soll in der von der Synodal-Conferenz empfohlenen Weise in Angriff genommen und ausgeführt werden. Auch ein Buch zum Gebrauch beim Hausgottesdienst und eine kurze, einfältige Auslegung des Kleinen Katechismus Luthers herauszugeben wurde von der Synode beschlossen. Zur Gründung eines Verlagshauses in Chicago wurden die ersten Schritte gethan. Auch mit der Anlegung eines Kirchenbaufonds wurde ein Verwaltungsrath beauftragt. — In Absicht auf die äußerlichen Kirchengebräuche und Ceremonien erklärte die Synode, daß zwar jede Gemeinde das Recht habe, selber zu bestimmen, wie es hinsichtlich der kirchlichen Mitteldinge in ihren Gottesdiensten solle gehalten werden, daß aber die Synode ihren berathenden Einfluß auf möglichste Gleichförmigkeit mit den deutsch-lutherischen Gemeinden, in denen die alten guten lutherischen Einrichtungen im Brauch stehen, richten wolle. — Wir wünschen dieser unserer jüngsten Schwestersynode Gottes Segen zu gedeihlichem Wachsthum nach innen und nach außen.
A. G.

Die Commission für englische Mission hielt am 29. Mai eine Versammlung, bei der sich zeigte, daß auch dies Werk unserer Synode in erfreulichem Fortgang begriffen ist, daß aber auch voraussichtlich in nächster Zeit gesteigerte Anforderungen an die Kasse der Commission werden gestellt werden, daher denn auch sehr zu wünschen ist, daß bei den bevorstehenden Missionsfesten dieser Kasse mit fürsorglicher Liebe möchte gedacht werden. Als eine erfreuliche Nachricht kann mitgetheilt werden, daß auch die englische Gemeinde zu Akron, Ohio, die Errichtung einer eigenen Gemeindeschule beschlossen hat. Die Commission beabsichtigt, auch bei andern Gemeinden, welche von ihr unterstützt werden, regelmäßig Erkundigung auch darüber einzuziehen, wie es mit der christlichen Unterweisung der Jugend stehe. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß alle Gelder für die englische Mission unserer Synode entweder mit der nöthigen Bestimmung an die Districtskassirer oder direct an den Schatzmeister der Commission, Herrn C. F. Lange, 513 Franklin Ave., St. Louis, Mo., einzusenden sind.
A. G.

„Blödsinn" beliebt es „Herold und Zeitschrift" zu nennen, wenn wir während unserer letzten Delegaten-Synode gelegentlich mittheilten, in der alten Pennsylvania-Synode habe man früher die Ordnung gehabt, daß bei Synodalversammlungen für die Prediger und ihre Pferde freies Logis besorgt werden mußte, die Deputirten aber selber für ihre Kost und Unterkunft zu sorgen hatten. Schon etwas zahmer heißt es dann später: „Daß eine solche Ordnung in ‚früheren' Zeiten bestanden hätte, ist uns neu und wohl auch dem ‚ältesten Einwohner' hierzulande. Interessant wären ‚Belege und Beweise' für diese Geschichtsangabe." Wohlan, dem Mann kann geholfen werden. In der Ministerial-Ordnung der Pennsylvania-Synode von 1813 heißt es wörtlich:

„§ 7. Der Prediger des Orts, wo die Versammlung gehalten wird, sorget vorher mit dem Kirchenrath selbiger Gemeine, für den Aufenthalt der vereinigten Prediger, licentiirten Candidaten und Catecheten, und ihre Pferde; welche aber nicht können untergebracht werden, die müssen von der Gemeine, wo die Versammlung gehalten wird, unterhalten werden."

„§ 13. Eine jede Gemeinde, die allein von einem Prediger oder licentiirten Candidaten des Ministeriums bedient wird, und jede Anzahl Gemeinen, die gemeinschaftlich einen solchen Lehrer haben, haben das Recht, einen Abgeordneten zur Synodal-Versammlung zu senden; sie müssen aber die Kosten dazu tragen, und jeder Abgeordnete muß an dem Orte der Versammlung für seine Kost und Logie sorgen."

Diese Paragraphen wird ja wohl selbst der Herausgeber von „H. u. Z." als „Belege und Beweise" gelten lassen, und wenn er immer noch meint, sie „wären interessant", so wird er sie ja nun auch seinen Lesern mittheilen.
A. G.

„Der Christliche Botschafter" der „evangelischen Gemeinschaft" schreibt: „Wir können also schließen, daß die Lehre: ‚der thätige Gehorsam Christi müsse uns neben dem Verdienst seines Todes zugerechnet werden, um uns vor Gott gerecht und zum Erben des ewigen Lebens zu machen', keine von Gott geoffenbarte Wahrheit, sondern eine auf Irrthum beruhende Hypothese sei." — Als im sechzehnten Jahrhundert der angesehene lutherische Prediger und Generalsuperintendent Georg Karg auch auf diesen Irrthum gerathen war, wurde er im Jahre 1570 suspendirt, leistete aber, nachdem ihn die theologische Facultät in Wittenberg von der Schriftwidrigkeit seiner Lehre überzeugt hatte, einen feierlichen Widerruf. Und das war recht, so gewiß Gal. 4, 4. 5. geschrieben steht, Gottes Sohn sei „unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete", und Röm. 5, 19.: „Durch Eines Gehorsam werden viel Gerechte."
A. G.

Der „Fröhliche Botschafter" der „Vereinigten Brüder" meint: „Zwei Ordnungen Gottes stammen aus dem Paradiese: Der Sonntag und die Familie. Nirgends empfinden wir noch heute den sanften Hauch des Friedens und den frischen Ton des Segens, der vom verlornen Paradiese uns geblieben ist, so lebendig, als in der frommen Innigkeit des Familienlebens und in der heiligen Mitte des Sonntags. Durch nichts wird die Glückseligkeit des Einzelnen und die Wohlfahrt des Volkes schwerer geschädigt als durch den Frevel gegen die Familie und die Entheiligung des Sonntags. Darum kann, wer es mit dem Heil des Einzelnen und des Volkes wohl meint, kein heilsameres Werk anfassen, als die Pflege des reinen, frommen Familienlebens und die Wiedergewinnung und Ruhe der Feier des Sonntags." Dazu hätten wir zweierlei zu bemerken. Erstens: wenn der „Fröhliche" keine andere „fromme Innigkeit des Familienlebens" kennt als die, welche als Erbstück vom verlornen Paradiese uns geblieben ist, so bedauern wir ihn; denn die wirkliche „fromme Innigkeit des Familienlebens" ist wie alle andere wahre Frömmigkeit nicht aus dem „verlorenen Paradiese" auf uns gekommen, sondern muß, wo immer sie sich jetzt findet, in dem durch Christi Gehorsam gestifteten unverlorenen Paradiese der christlichen Kirche durch Gottes Geist gewirkt sein. Zum andern: wenn der „Fröhliche" sagen wollte, im Paradiese habe es einen Sonntag, d. h. einen ersten Wochentag, gegeben, so hätte er recht; wenn er aber sagen will, „die Ruhe der Feier des Sonntags" sei eine im Paradies gestiftete „Ordnung Gottes", so ist er sehr im Irrthum; denn der Sonntag war nach 1 Mos. 1, 3—5. im Paradiese ein Werktag und nicht ein Ruhe- und Feiertag. Daß wir Gottes Wort in öffentlicher Predigt hören und in der Gemeinde die Opfer unserer Herzen und Lippen vor Gott bringen, das geschieht allerdings nach Gottes Ordnung und Gebot; aber daß wir das gerade am Sonntage thun, geschieht weder nach einer Ordnung aus dem „verlornen Paradiese", noch überhaupt nach Gottes Ordnung, sondern nach einer guten Ordnung der Kirche, die wir freiwillig halten wie andere gute Ordnungen der Kirche auch.
A. G.

Bei einer methodistischen Kirchweih, nämlich bei der Einweihung der großen Epworth-Kirche der bischöflichen Methodisten in Cleveland, wurde auch ein Allerweltgottesdienst veranstaltet, in welchem nicht nur Prediger verschiedener Kirchen redeten, sondern auch ein Judenrabbi eine Ansprache hielt und von der Versammlung mit lautem Beifallklatschen anerkannt wurde. —

Daß Leute, welche in ihren Kirchen mit Juden und Judengenossen gemeinsam Gottesdienst halten, sich auch nicht der Sünde fürchten, in den Logen dasselbe zu thun, ist nicht schwer zu verstehen, und es ist deshalb ein ganz nichtiger Einwand gegen unser Warnen vor dem Logenwesen, wenn man uns entgegenhält, es gehörten ja auch Prediger zu diesen geheimen Gesellschaften. A. G.

Die Young Men's Christian Association hat sich bei Gelegenheit ihrer 30. internationalen Versammlung, welche jüngst in Indianapolis, Ind., abgehalten wurde, wieder als eine unionistische Gesellschaft gezeigt. Auf den meisten Kanzeln der Stadt — unter denen aber keine von unserer Synode war — predigten Delegaten dieser Versammlung. „Unsere Gemeinde", berichtet der methodistische „Apologete", „wurde Morgens von Herrn Claus Olandt, Jr., von New-York, einem der internationalen Secretäre, und Abends von Herrn J. Keßler, von St. Louis, einem General-Secretär, zur besten Befriedigung bedient." Daraus sollte wiederum klar sein, daß unsere lutherischen Jünglinge eine Verleugnung der Wahrheit begehen und schweres Aergerniß geben würden, wenn sie sich der Y. M. C. A. anschlössen.*) A. G.

Wohlthätigkeit der Logen. Bei der Einweihung des Freimaurertempels zu Little Rock, Ark., sprach „Bruder A. B. Grace" unter anderem folgendes aus: „Innerhalb der Jurisdiction jeder untergeordneten Loge in diesem Staate gibt es zweifelsohne eine Freimaurerwittwe, die thatsächlich hülfsbedürftig ist, oder eine Freimaurerwaise, welche genährt, gekleidet, erzogen . . . . werden sollte. . . . Was thun wir? Wir haben nahezu vierhundert und fünfzig Logen und mehr als dreizehntausend gesunde und kräftige Freimaurer in Arkansas, und dennoch ist von uns zu berichten, daß wir, und zwar hauptsächlich durch die Bemühungen einzelner Personen, innerhalb der letzten zehn Jahre ein, nur ein Waisenkind erhalten und erzogen haben. Während derselben Zeit haben wir nach Ausweis der Bücher unseres Groß-Secretärs ohngefähr fünfzigtausend Dollars verausgabt, um die Kosten des jährlichen Verkehrs dieses großen Körpers zu bestreiten. Denken Sie doch darüber nach!" Das sagt also ein Logenredner seinen Logenbrüdern in's Gesicht. Und dabei gehen diese Verbindungen, und zwar schon sogar vor dem bürgerlichen Recht, als „Wohlthätigkeitsgesellschaften" einher! Dieser Lügengreuel alleine sollte schon reichlich genügen, um einen ehrlichen Mann, und vornehmlich einen ehrlichen Christen von solchem verlogenen Logenwesen fern zu halten. A. G.

II. Ausland.

Die Stellung der Breslauer Separation zu den sogenannten lutherischen Landeskirchen ist kürzlich wieder in einem Schriftstück recht deutlich zum Ausdruck gekommen. In einem „Offenen Brief des (breslauischen) evangelisch-lutherischen Jünglingsbundes in Preußen an evangelisch-lutherische Jünglinge anderer Länder", ausgehend von dessen Vorstande (P. Seidel-Angermünde), welcher in sonst löblicher Weise alle lutherischen Jünglinge vor der Union warnt und zum Anschlusse an die rechte lutherische Kirche auffordert, wird über den „Bestand der lutherischen Kirche" Folgendes ausgesagt: „In Mecklenburg, Sachsen, Bayern und einigen andern Ländern besteht die lutherische Kirche noch heute in derselben Weise wie zur Zeit der Reformation, sie hat dort noch die Gestalt der Landeskirche. Wer dorthin kommt, hat es nicht schwer, die lutherische Kirche zu finden. Wer aber aus solchen Ländern in unirte Landestheile kommt, der muß aufmerken, damit er nicht unversehens in die unirte Kirche gerathe und sich ihr anschließe. In Alt-Preußen hat die lutherische Kirche die Gestalt der Freikirche. Die Gestalt ändert am Wesen der Kirche nichts. Nicht die Nation oder Organisation, sondern die Confession bestimmt das Wesen der Kirche." Sollten die letzten Worte wahr sein (und sie sind wahr), so ist freilich eben so sehr auch dies wahr, daß die mecklenburgische, sächsische, bayrische Landeskirche an ihrer Gestalt zwar nicht viel, an ihrem Wesen aber so gut wie alles verändert haben. Denn wo steht noch das lutherische Bekenntniß in Kraft und wo geht es im Schwange? Daß man an einzelnen Orten einzelne Spuren davon trifft, ändert nichts an der Sache. Denn die trifft man auch wohl mitten in der Union. Jedenfalls ist es irreführend, wenn den jungen Leuten gesagt wird, wenn sie nach Mecklenburg, Sachsen und Bayern kämen, hätten sie es „nicht schwer, die lutherische Kirche zu finden". Also auch bei einem Sulze in Dresden, Müller in Rostock u. s. w.? (Freikirche.)

Aus Baden. Aus einer größeren Stadt in Baden wird ein Vorfall berichtet, der die positiven Kreise erregt, aber ebenso ungerügt bleiben wird wie andere Dinge. Ein Stadtvicar, der seinen liberalen Anschauungen überall offenen Ausdruck gibt, glaubt nun auch die Kinderwelt dazu bekehren zu sollen. Er hat den Helferinnen im Kindergottesdienst gelegentlich der Vorbereitung zum Evangelium des Sonntags Quasimodogeniti gesagt, Thomas könne nicht „Mein HErr und mein Gott" gesagt haben, da JEsus nicht Gott, sondern Mensch gewesen sei. Ein badensches Blatt bemerkt dazu: „Was können uns alle Orden, Jesuiten und Päbste schaden im Vergleich zu der Verwüstung, die der Unglaube in unsern eigenen Reihen, ja in den Reihen unserer Lehrer der Kirche, unserer Prediger, anrichtet?" (A. E. L. K.)

Aus der Schweiz. Wie in der freien Schweiz einerseits der päbstische Aberglaube, andererseits der radicale Unglaube kräftig wuchert, zeigen folgende zwei Notizen deutscher Kirchenblätter. In Gandringen, Kanton Diedenhofen, sollte ein Mann, der eine Protestantin geheirathet, aber seine sechs Kinder katholisch hatte erziehen lassen, vom Priester begraben werden. Derselbe verweigerte die Beerdigung, weil der Betreffende, der sich seinerseits evangelisch hatte trauen lassen, vor drei Jahren sich geweigert hatte, sich nachträglich katholisch trauen zu lassen, und zwar ganz billig, für nur 12 Frs. unter dem Glockenstuhl oder hinter der Kirchthür. Da der Priester das Begräbniß verweigerte, wurde ein protestantischer Pfarrer gebeten, dasselbe vorzunehmen, fand aber das Grab in der Selbstmörderecke. Vorstellungen bei dem Bürgermeister, der im Einverständniß mit dem Priester das Grab an diesem Orte hatte graben lassen, halfen nichts. Erst auf telegraphischen Befehl der Kreisdirection erhielt der Verstorbene seine letzte Ruhestätte in der Reihe der übrigen Gräber. In Davos setzte der reformirte Pfarrer Ziegler am Ostermontag v. J. auseinander, daß die Auferstehung Christi auf dem Zeugniß eines Epileptischen beruhe, der in seinen Krankheitsanfällen Visionen gehabt habe. Auch ließ der Redner deutlich durchblicken, daß er überhaupt ein Leben nach dem Tode für Aberglauben halte. Ein Richter Namens Florian Prader verließ, durch diese Osterpredigt in seinen religiösen Gefühlen tief verletzt, die Kirche. Am letzten Ostermontag, also nach Verlauf eines Jahres, entblödete sich derselbe Pfarrer nicht, in seiner Predigt auf den Vorfall anzuspielen: es habe damals jemand die Kirche mit Gepolter verlassen, er aber, Pfarrer Ziegler, halte an seiner Ansicht fest. Florian Prader veröffentlicht den Vorfall in der „Davoser Zeitung".

Hermannsburger Mission in Afrika. Die Conferenz der Missionare der Hermannsburger Sulumission hat beschlossen, das sogenannte „ukutobolisa", das heißt, den Kauf der Frauen für Vieh, in der Gemeinde endgültig abzuschaffen. Da es sich jedoch um eine im Volke tief eingewurzelte Sitte handelt, stieß sie auf Widerspruch in der Gemeinde. So entstand in der Gemeinde Hermannsburg in Natal eine große Unruhe, als dieser Beschluß von der Kanzel verkündigt wurde. Alle Männer fanden sich beim Missionar unter Führung eines alten Kirchenvorstehers ein und forderten, er solle ihnen aus der Schrift beweisen, daß sie für ihre [...] dürften. Da die Antwort [...] fiel, erklärten sie, die Ki[...] schicken und sich nach eine[...] wollen. Doch gelang es d[...] stimmen, abzuwarten, bis [...] deutsam werde. Hierzu bem[...] Aus vorstehender Mittheilu[...] sich hier wirklich um Weiberk[...] handels handelt oder etwa [...] was ja immerhin möglich w[...] es an der Zeit sein, auch i[...] Kirchen jenem weitverbrei[...] Behandlung der Ehe entge[...] Art und Weise betrifft, w[...] behandelt zu haben scheine[...] verkehrte Auffassung vom K[...] tischen Consequenzen in da[...] sie nämlich, anstatt von o[...] zu decretiren, in ordentlic[...] Sache an der Hand der S[...] hätten sie offenbar viel Be[...] beseitigen können.

Aus Egypten kommt [...] Pascha, der Erforscher de[...] Nilthal bei Luckor Stein[...] welchen in altegyptischer S[...] Jahre lang der Nil nicht ü[...] das Ackerland unbefruchte[...] Hungersnoth entstand. [...] dieser Inschriften verlegt [...] in die Zeit von 1900 vor [...] Einwanderung der Söhne [...] Statthalterschaft Josephs [...]

Amtsein[...]

Im Auftrag des Ehrw. P[...] wurde Herr P. Franz Sc[...] Deer Park von P. Theo. Th[...] Glenwood von P. Fr. Otte ei[...] knecht, Deer Park, St. Cr[...]

Im Auftrag des Herrn Prä[...] car Hanser am Sonnt. Ex[...] von C. J. Körner. Adresse[...] Dodge Co., Wis.

Im Auftrag des Hrn. Präs[...] tage Herr P. Hermann W[...] Minn., eingeführt von J. C. [...]

Im Auftrag Herrn Präses[...] Schilling am Trinitatisso[...] zu Westfield, Sauk Co., W[...] Adresse: Rev. W. C. Schill[...]

Im Auftrag des Ehrw. [...] P. Aug. F. W. Schlechte [...] Herrn P. Thieme in Mishaw[...] F. W. Schlechte. Adresse: [...] 484, Mishawaka, Ind.

Im Auftrag des Ehrw. [...] P. J. Beyer am Trinitati[...] F. Kleist. Adresse: Rev. J. B[...]

Confere[...]

Die Südost-Nebrask[...] w. G., vom 27. bis 29. Juni [...] Prediger: P. Grupe, Ersat[...] P. Vahl, Ersatzmann: P. Z[...] Vortrag." — Abholung von [...] C. R. I. Anmelden!

Da, wie mir P. Sieker s[...] ihre Meinung ausgesprochen[...] versammelt sich die N. Y. u[...] raner" berichtet, im Juni, [...] dout, Ulster Co., N. Y.

South Manchester, Conn[...]

Die Specialconferenz vo[...] sammelt sich, s. G. w., am [...] in Perry, Texas. Rechtge[...] P. Hopmann; Ersatzmann: [...] burg; Ersatzmann: P. Heye[...]

---

*) Obiges mag zugleich als Antwort dienen auf eine an uns gerichtete Frage hinsichtlich des in Brooklyn, N. Y., bestehenden „deutschen christlichen Vereins Junger Männer", der auch ein Zweig der Y. M. C. A. ist.



e.“ Sollten die
wahr), so ist frei-
mecklenburgische,
rer Gestalt zwar
ie alles verändert
rische Bekenntniß
? Daß man an
on trifft, ändert
man auch wohl
rreführend, wenn
sie nach Mecklen-
tten sie es „nicht
'. Also auch bei
stock u. s. w.?
(Freikirche.)
Stadt in Baden
den Kreise erregt,
dere Dinge. Ein
ngen überall offe-
Kinderwelt dazu
nnen im Kinder-
ung zum Evan-
gesagt, Thomas
t“ gesagt haben,
ewesen sei. Ein
können uns alle
Vergleich zu der
eigenen Reihen,
he, unserer Pre-
(A. E. L. K.)
n Schweiz einer-
eits der radicale
de zwei Notizen
n, Kanton Die-
otestantin gehei-
h hatte erziehen
Derselbe ver-
effende, der sich
vor drei Jahren
holisch trauen zu
Frs. unter dem
Da der Priester
protestantischer
fand aber das
lungen bei dem
mit dem Priester
lassen, halfen
r Kreisdirection
itte in der Reihe
der reformirte
useinander, daß
iß eines Epilep-
fällen Visionen
ich durchblicken,
Tode für Aber-
Florian Prader
religiösen Ge-
n Ostermontag,
ete sich derselbe
Vorfall anzu-
he mit Gepolter
e an seiner An-
den Vorfall in

la. Die Con-
er Sulumission
isa“, das heißt,
emeinde entgül-
ne im Volke tief
Widerspruch in
nde Hermanns-
dieser Beschluß
Männer fanden
alten Kirchen-
aus der Schrift

beweisen, daß sie für ihre Töchter keine Kühe nehmen dürften. Da die Antwort nicht zur Zufriedenheit ausfiel, erklärten sie, die Kinder nicht mehr zur Schule schicken und sich nach einem andern Platze umsehen zu wollen. Doch gelang es dem Missionar noch, sie zu bestimmen, abzuwarten, bis die Frage für sie praktisch bedeutsam werde. Hierzu bemerkt die „Freikirche“ mit Recht: Aus vorstehender Mittheilung ist nicht ersichtlich, ob es sich hier wirklich um Weiberkauf im Sinne eines Menschenhandels handelt oder etwa nur um eine „Morgengabe“, was ja immerhin möglich wäre. Andererseits aber dürfte es an der Zeit sein, auch in den heimischen, europäischen Kirchen jenem weitverbreiteten Unfug geschäftsmäßiger Behandlung der Ehe entgegenzutreten. Was jedoch die Art und Weise betrifft, wie jene Missionare die Sache behandelt zu haben scheinen, so dürfte durch dieselbe die verkehrte Auffassung vom Kirchenregiment mit ihren praktischen Consequenzen in das hellste Licht treten. Hätten sie nämlich, anstatt von oben herab über die Gemeinde zu decretiren, in ordentlicher Gemeindeversammlung die Sache an der Hand der Schrift brüderlich besprochen, so hätten sie offenbar viel Verwirrung vermeiden oder doch beseitigen können.

Aus Egypten kommt die Nachricht, daß Brugsch Pascha, der Erforscher des egyptischen Alterthums, im Nilthal bei Luckfor Steinplatten aufgefunden habe, auf welchen in altegyptischer Schrift erzählt wird, daß sieben Jahre lang der Nil nicht über seine Ufer trat und dadurch das Ackerland unbefruchtet blieb, so daß eine furchtbare Hungersnoth entstand. Nach einigen andern Angaben dieser Inschriften verlegt Brugsch Pascha deren Entstehen in die Zeit von 1900 vor Christo, was zeitlich mit der Einwanderung der Söhne Jakobs nach Egypten und der Statthalterschaft Josephs übereinstimmt. (P. a. S.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde Herr P. Franz Schoknecht am Sonnt. Cantate in Deer Park von P. Theo. Thormählen und am Trinitatisfeste in Glenwood von P. Fr. Otte eingeführt. Adresse: Rev. Fr. Schoknecht, Deer Park, St. Croix Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses B. Sievers wurde Herr P. Oscar Hanser am Sonnt. Exaudi in Horicon, Wis., eingeführt von C. J. Körner. Adresse: Rev. Oscar Hanser, Horicon, Dodge Co., Wis.

Im Auftrag des Hrn. Präses Pfotenhauer wurde am 2. Pfingsttage Herr P. Hermann Meyer in Waltham, Mower Co., Minn., eingeführt von J. C. H. Martin.

Im Auftrag Herrn Präses B. Sievers' wurde Herr P. W. C. Schilling am Trinitatissonntag, den 28. Mai, in der Gemeinde zu Westfield, Sauk Co., Wis., eingeführt von A. Rohrlack. Adresse: Rev. W. C. Schilling, Loganville, Sauk Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde Herr P. Aug. F. W. Schlechte am Sonnt. Trin. unter Assistenz des Herrn P. Thieme in Mishawaka und Woodland eingeführt von F. W. Schlechte. Adresse: Rev. Aug. F. W. Schlechte, Box 484, Mishawaka, Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde Herr P. J. Beyer am Trinitatisfeste in Gar Creek eingeführt von F. Kleist. Adresse: Rev. J. Beyer, Gar Creek, Allen Co., Ind.

Conferenz-Anzeigen.

Die Südost-Nebraska Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 27. bis 29. Juni in P. Eckhardts Gemeinde bei Byron. Prediger: P. Grupe, Ersatzmann: P. Rittamel; Beichtredner: P. Bahl, Ersatzmann: P. Zagel; Referent: P. Möllering: „Der Vortrag.“ — Abholung von Byron an B. & M., von Deshler an C. R. I. Anmelden! W. Rittamel, Secr.

Da, wie mir P. Sieker schreibt, ⅔ der Conferenzglieder dahin ihre Meinung ausgesprochen haben, im Monat Juli zu tagen, so versammelt sich die N. Y. u. N. E. nicht, wie im letzten „Lutheraner“ berichtet, im Juni, sondern vom 11. bis 13. Juli in Rondout, Ulster Co., N. Y.

South Manchester, Conn., 22. Mai 1893.

J. Horst jun., Secr.

Die Specialconferenz von Nord- und Mittel-Texas versammelt sich, s. G. w., am 20. und 21. Juni bei P. Wunderlich in Perry, Texas. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. Prediger: P. Hopmann; Ersatzmann: P. Nische. Beichtredner: P. Schulenburg; Ersatzmann: P. Heyer. Ad. W. Kramer.



Wahlanzeige.

In Folge der im vorletzten „Lutheraner“ erschienenen Aufforderung sind für die daselbst genannten Professuren nachstehende Candidaten aufgestellt worden:

I. Für St. Louis:

Herr Pastor G. Gößwein in Vincennes, Ind.
Herr Pastor L. Fürbringer in Frankenmuth, Mich.
Herr Präses F. Bente in Humberstone, Can.
Herr Prof. F. Zucker in Fort Wayne, Ind.
Herr Pastor K. L. Moll in Detroit, Mich.
Herr Pastor Jos. Schmidt in Saginaw, Mich.

II. Für Milwaukee:

Herr Pastor M. J. F. Albrecht in Fort Wayne, Ind.
Herr Pastor L. Hölter in Chicago, Jll.
Herr Pastor H. Sieck in Stillwater, Minn.
Herr Prof. E. Hamann in Milwaukee, Wis.
Herr Prof. E. Huth in Milwaukee, Wis.
Herr Prof. E. Roſs in Milwaukee, Wis.
Herr Pastor H. C. Steup in New York, N. Y.
Herr Pastor C. Frincke in Grand Rapids, Mich.

III. Für Addison:

Herr Lehrer F. W. Hackstedde in Omaha, Nebr.
Herr Lehrer J. L. List in Pittsburgh, Pa.
Herr Lehrer W. Burhenn in Chicago, Jll.
Herr Lehrer H. Läwen in Wellsville, N. Y.
Herr Lehrer A. Wilk in Springfield, Jll.
Herr Lehrer H. G. Hattstädt in Chicago, Jll.
Herr Lehrer F. M. Leutner in Cleveland, O.
Herr Lehrer Fr. Rechlin in Cleveland, O.

Die Wahl dreier Professoren, incl. eines Directors, wird nun nach einer vierwöchentlichen Frist, also am 29. Juni d. J., stattfinden. Falls Jemand gegen die Candidatur irgend einer der obengenannten Personen Protest erheben zu müssen glaubt, so wolle er es innerhalb der angegebenen Zeit dem Unterzeichneten melden.

Fort Wayne, am 1. Juni 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Frage an die Gemeinden des Oestlichen Districts.

Woher kommt es, daß vom Mai 1892 bis dahin 1893, nach Angabe unsers Kassirers, $1300.00 weniger für Innere Mission eingekommen ist als im Vorjahre? — Unsere Kasse hat Schulden.

Im Auftrag der Missionscommittee
Buffalo, N. Y., 24. Mai 1893. J. Sieck, Secr.

Aufnahmegesuch.

P. Aug. Brauel, vormals Glied der Ohio-Synode, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.

Milwaukee, 31. Mai 1893. B. Sievers,
derz. Präses des Wisconsin-Districts.

Bekanntmachung.

P. E. Stubenvoll, der sich bereits in Untersuchung befand, hat sich der weiteren Synodalzucht entzogen durch seinen Austritt aus der Synode, welchen er damit begründet, daß er nicht mit der Lehre und Praxis der Synode übereinstimme und nie damit übereingestimmt habe.

Milwaukee, 31. Mai 1893. B. Sievers,
derz. Präses des Wisconsin-Districts.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

(Vom 15. März bis zum 15. Mai.)

Studentenkasse: Durch P. Andres, ges. a. d. Hochz. Zinkann-Hertel, $2.50. Aus Theodor u. Emile Andres' Sparbüchse je .25 (spec. für Geith). Coll. der Gem. P. Andres' in Breslau 2.23. Confirmationscoll. d. Gem. P. Schmidts in Pembroke 8.67; desgl. d. Gem. P. Kirmis' in Wellesly 9.64, v. den Confirmanden in Wellesly 3.00, v. Karl Allemang jun. das. 1.00. Durch P. Andres, ges. a. d. Hochz. Luft-Hopp in Berlin, 3.00, Frau Krüger das. .60 (spec. f. Geith). Coll. d. Gem. P. Germeroths zu Commanda 1.55. Durch P. Kirmis v. H. Fleischhauer u. Frau in Wellesly 1.00. Durch P. Eix v. Wwe. Schinnbein in Wallace 1.00. Hälfte der Coll. der Gem. P. Kraffts in Fisherville 10.00. Theil einer Coll. d. Gem. P. Döhlers in Tavistock 1.50. Durch P. Landsky, ges. auf der Hochz. Schröder-Morenz (spec. f. Ludwig Müller in Springfield), 8.65. Durch P. Frosch, ges. a. d. Hochz. Solley-Heibein, 4.15. Coll. d. Gem. P. Froschs in Salem 3.20, Centkasse d. Schule in Elmira 1.30 (spec. f. Battenberg).

Innere Mission: Von H. Köhler u. Frau 1.00, Joh. Stähle .25, alle von Wellesly. Coll. der Gem. P. Bühlers in Petersburg 3.18. Theil der Ostercoll. der Gem. P. Weinbachs in Sebringville 25.00, desgl. in Wartburg 6.00. Ostercoll. der Gem. P. Landskys in Logan 11.34. Ostercoll. der Gem. in Mitchel 9.22, desgl. d. Gem. in Monkton 5.03. Ostercoll. d. Gem. P. Schmidts in Pembroke 8.00, der St. Stephans-Gem. bei Pembroke 1.55. Durch P. Frosch v. C. P. H. .83. Durch P. Kirmis von John Wagner in Wilmot 1.00. Ostercoll. der

Gem. P. Eix'
P. Bruers in
d. Festcoll. der
Allgemeinen K
der Coll. d. G
P. Eiferts in
Synodal
desgl. in Flor
Negermis
Waisenh
berger in Otta
Nothleid
in Humbersto
in Wellesley 1
Kirchbau
shocton, N. Y
Gem. P. Wein
.50. Gem. P.
2.00, H. Win
Kritsch, Franz
Fr. Sylvester,
je .25.
Für die T
Hochz. Joh. T
Total: $3
Berichtig
Krafft 5.00 fü
Berlin, Ont

Eingeko

Synodal
M. Große in
cago 35.00, C
Große in Ad
in Collinsville
H. Meyer in
N. Frederking
Wunder in C
Heidelberger b
Synodal
N. N. 5.00.
Innere M
Collinsville 2
Ottmann v.
ville 13.79.
Kruses Hochz.
N. N. 1.00.
festcoll. v. P.
Gem. in Deca
Sawusch 1.00
Müller v. Car
bitz v. Wwe.
1.00 u. P. W
Negerkir
6.00.
Negermis
gefunden).
Coll. von P.
$12.10.)
Kirchbau
cago: Coll.
ner 40.00, J.
ger (Englewo
(S. $210.45
Englische
Chicago 10.6
Heidenmi
Unterstü
Zions-Gem.
Abendmcoll.
F. Schachame
Kühn in Sta
Müllers Gem
Auftrag d
herzlich u
bitten.
aber jetzt
Pastor, de
„Joachim
Worte Luth
schrieb.
Arme St
rina 5.00. P
G. 2.00, Pfir
Matuschka 12
fert v. Jüngl
Vermächtnisse
P. Wagner v.
A. Ullrich v.
Collegeh
in Dorsey .80
Arme St
lenbeck von d.
in Farina 5.0
Ottmann in
P. F. Berg in
Durch Kassire
P. Bartling i
P. Köffel in C
Zahn in Qui
und A. Groß
ding-Schlecht
für P. H. Zar
Gem. in Mou
G. Kühn in C
(S. $91.96.)
Waschkas
in Springfiel
Troike-Lemkes

lanzeige.

„Lutheraner“ erschienenen Aufforde-
annten Professuren nachstehende Can-

r St. Louis:
ßwein in Vincennes, Ind.
bringer in Frankenmuth, Mich.
nte in Humberstone, Can.
er in Fort Wayne, Ind.
Noll in Detroit, Mich.
Schmidt in Saginaw, Mich.

r Milwaukee:
F. Albrecht in Fort Wayne, Ind.
ter in Chicago, Ill.
ck in Stillwater, Minn.
ann in Milwaukee, Wis.
in Milwaukee, Wis.
in Milwaukee, Wis.
Steup in New York, N. Y.
ncke in Grand Rapids, Mich.

ür Addison:
Hackstedde in Omaha, Nebr.
ist in Pittsburgh, Pa.
rhenn in Chicago, Ill.
in Wellsville, N. Y.
k in Springfield, Ill.
Hattstädt in Chicago, Ill.
Leutner in Cleveland, O.
chlin in Cleveland, O.

en, incl. eines Directors, wird nun
hen Frist, also am 29. Juni d. J.,
gegen die Candidatur irgend einer der
rotest erheben zu müssen glaubt, so
ngegebenen Zeit dem Unterzeichneten

1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

den des Oestlichen Districts.

m Mai 1892 bis dahin 1893, nach
300.00 weniger für Innere Mission
ahre? — Unsere Kasse hat Schulden.
ommittee
i 1893. J. Sieck, Secr.

ahmegesuch.

als Glied der Ohio-Synode, begehrt
alverband.
B. Sievers,
derz. Präses des Wisconsin-Districts.

ntmachung.

sich bereits in Untersuchung befand,
lzucht entzogen durch seinen Austritt
damit begründet, daß er nicht mit
ynode übereinstimme und nie damit

B. Sievers,
derz. Präses des Wisconsin-Districts.

Kasse des Canada-Districts:

rz bis zum 15. Mai.)
rch P. Andres, ges. a. d. Hochz.
s Theodor u. Emile Andres' Spar-
h). Coll. der Gem. P. Andres' in
onscoll. d. Gem. P. Schmidts in
em. P. Kirmis' in Wellesly 9.64, v.
ly 3.00, v. Karl Allemang jun. das.
es. a. d. Hochz. Luft-Hopp in Berlin,
(spec. f. Geith). Coll. d. Gem. P.
.55. Durch P. Kirmis v. H. Fleisch-
00. Durch P. Eix v. Wwe. Schinn-
ite der Coll. der Gem. P. Kraffts in
er Coll. d. Gem. P. Döhlers in Tavi-
sky, ges. auf der Hochz. Schröder-
ller in Springfield), 8.65. Durch P.
olley-Heibein, 4.15. Coll. d. Gem.
Centkasse d. Schule in Elmira 1.30

n H. Köhler u. Frau 1.00, Joh.
sly. Coll. der Gem. P. Bühlers in
Ostercoll. der Gem. P. Weinbachs
. in Wartburg 6.00. Ostercoll. der
an 11.34. Ostercoll. der Gem. in
in Monkton 5.03. Ostercoll. d.
broke 8.00, der St. Stephans-Gem.
P. Frosch v. C. P. H. .83. Durch
in Wilmot 1.00. Ostercoll. der
Gem. P. Eix' in Wallace 8.23, v. N. das. 5.00. Coll. der Gem. P. Bruers in Normanby 25.00, desgl. in Howick 13.23. Hälfte d. Festcoll. der Gem. P. Kraffts in Fisherville, 10.00. Von dem Allgemeinen Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis 75.00. Theil der Coll. d. Gem. P. Döhlers in Tavistock 1.50. Coll. d. Gem. P. Eiferts in Dashwood 11.35.

Synodalkasse: Aus d. Gem. P. Froschs in Elmira 10.15, desgl. in Flora 4.16.

Negermission: P. Borth v. P. Nettbohm in Ottawa .50.

Waisenhaus in West Roxbury: P. Borth v. P. Reinberger in Ottawa 1.00.

Nothleidende in Rußland: Aus der Gem. P. Bentes in Humberstone 9.50, v. Herrn Landgraf das. 1.00. G. Helm in Wellesley 1.00.

Kirchbau in Pembroke: Aus d. Gem. P. Nauß' in Coshocton, N. Y., 5.84, v. P. Nauß 1.16. Theil der Ostercoll. der Gem. P. Weinbachs in Sebringville 15.00. Von L. Messerschmidt .50. Gem. P. Dorns 10.00. Durch P. Borth v. Bruno Harvey 2.00, H. Winges u. Maria Böhmer je 1.00, P. Nettbohm, Karl Kritsch, Franz Kritsch je .50, Albert Sylvester, Aug. Schröder, Fr. Sylvester, Ernst Schröder, Frau Desens und Franz Kritsch je .25.

Für die Taubstummen: Durch P. Weinbach, ges. a. der Hochz. Joh. Bald-Christina Stoßkopf, f. Norris 3.75.

Total: $347.55.

Berichtigung: In der letzten Quittung lies: Von Frau P. Krafft 5.00 für die Wittwen- und Waisenkasse.

Berlin, Ont., 15. Mai 1893. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingstfestcoll. von den Gemm. der PP.: F. M. Große in Oak Park $14.25 (Hälfte), W. Bartling in Chicago 35.00, C. Kössel in Effingham durch Rud. Wildi 8.00 u. P. Große in Addison 71.38. Von den Gemm. d. PP.: Ottmann in Collinsville 1.60, Ph. Fritze in Dorsey 4.35 (Abendmcoll.), A. H. Meyer in Bremen 3.19, F. Bergen in Wartburg 2.70, C. W. R. Frederking bei Dwight 10.50, Burfeind in Lemont 10.00, Wunder in Chicago 35.35 u. M. Wagner in Decatur 12.50, L. Heidelberger bei Vera 6.15 u. in Vandalia 3.85. (S. $218.82.)

Synodalbaukasse: P. Engelbrecht in Chicago von Frau N. N. 5.00.

Innere Mission: Durch J. H. Kuhlenbeck v. d. Gem. in Collinsville 2.15. P. F. Schröders Gem. in Kankakee 17.51. P. Ottmann v. Frau R. K. 1.00. P. E. Martens' Gem. in Danville 13.79. Durch Student A. Hillger in Turner, Coll. bei Joh. Kruses Hochz., 7.63. P. Engel in Farina, v. der Gem. 5.00 u. N. N. 1.00. P. Kühn in Staunton v. J. Faulstich 1.10. Pfingstfestcoll. v. P. Becks Gem. in Jacksonville 10.05 u. P. Leßmanns Gem. in Decatur 12.22. Von Chicago: P. Wagner v. Frau Sawusch 1.00, L. Millies 2.00 und J. Lentz 5.00. P. J. E. A. Müller v. Car. Kohlt 1.00 u. Wilhelmine Bornhöft 1.00. P. Merbitz v. Wwe. Pausinsky 1.00. P. Bartling v. Theo. Reinhardt 1.00 u. P. W. Kohn vom Jungfr.-Ver. 10.00. (S. $93.45.)

Negerkirche in Concord, N. C.: Durch S. in Chicago 6.00.

Negermission: P. Engel in Farina .50 (im Klingebeutel gefunden). P. Bartling in Chicago v. Theo. Reinhardt 1.00 u. Coll. von P. A. Pfotenhauers Gem. in Palatine 10.60. (S. $12.10.)

Kirchbau der englischen Missionsgemeinde in Chicago: Coll. v. d. Gemm. d. PP. in Chicago: Hölter 47.25, Wagner 40.00, J. E. A. Müller 21.50, Engelbrecht 42.05, A. J. Bünger (Englewood) 20.15, Bartling 28.50 und Werfelmann 11.00. (S. $210.45.)

Englische Mission in Chicago: P. W. Kohns Gem. in Chicago 10.65.

Heidenmission: P. Engel in Farina v. N. N. .50.

Unterstützungskasse: P. H. Krause, Abendmcoll. von der Zions-Gem. bei Danvers, 6.95. P. Engels Gem. in Farina, 5.00. Abendmcoll. v. P. J. Karrers Gem. in Sigel 5.00. Durch Lehrer F. Schachameyer von d. Chicago-Lehrerconferenz 26.00. P. G. Kühn in Staunton v. Z. E. G. 2.00 u. Pfingstcoll. von P. C. Müllers Gem. in Champaign 14.00. (S. $58.95.) NB. Im Auftrag der Unterstützungscommittee möchte ich herzlich und dringend um Gaben für diese Kasse bitten. Sie ist fast ganz leer, besondere Hülfe ist aber jetzt nöthig für einen armen und kranken Pastor, der eine große Familie zu versorgen hat. „Joachim heraus, der Heiland ist da“; an diese Worte Luthers dachte ich, als ich diese Bitte niederschrieb.

Arme Studenten in St. Louis: P. Engels Gem. in Farina 5.00. P. F. Schröder in Kankakee für Matuschka von Frau G. 2.00, Pfingstcoll. von P. D. Gräfs Gem. in Blue Point für Matuschka 12.10. Von Chicago: P. Bartling für Franz Streufert v. Jünglg.-Ver. 25.00. P. Hölter, „Ertrag des Raithelschen Vermächtnisses“, für Studenten a. d. Immanuels-Gem. 126.67. P. Wagner v. C. F. vom Jungfr.-Ver. 20.00 und P. Wunder für A. Ullrich v. Frauenver. 8.00. (S. $198.77.)

Collegehaushalt in Springfield: Durch P. Ph. Fritze in Dorsey .80.

Arme Studenten in Springfield: Durch J. H. Kuhlenbeck von d. Gem. in Collinsville 2.35. P. Engel v. d. Gem. in Farina 5.00. P. Merbitz in Chicago von G. Lubitz 5.00. P. Ottmann in Collinsville v. Jungfr.-Ver. für H. Schaller 5.00. P. F. Berg in Beardstown vom Concordia-Ver. für Vetter 4.50. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee für Paul Schedler 5.00. P. Bartling in Chicago v. Jungfr.-Ver. für H. Wittbracht 30.00. P. Kössel in Effingham von Pett jun. für Wischow 1.00. P. L. Zahn in Quincy von Frau Haas für C. Breitbarth, W. Ottwein und A. Groß 3.00. P. Brunn in Strasburgh, Coll. bei Korbing-Schlechtes Hochz., 4.40. P. Röder in Arlington Heights für P. H. Zanke 13.46. Durch Prof. Simon aus P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive vom Frauenver. für Scherf 8.25 und P. G. Kühn in Staunton vom Frauenver. für Herm. Ebeling 5.00. (S. $91.96.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. J. S. Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00. P. L. Heidelberger, Coll. bei Troike-Lemkes Hochz., 5.66. Vom Frauenver. in P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 10.00 u. P. F. S. Bünger in New Gehlenbeck v. N. N. 1.00. (S. $18.66.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Coll. von P. Martens' Gem. in Danville für Carl Rätz 26.33. P. Bartling in Chicago vom Jünglg.-Ver. für Paul Streufert 25.00. Von P. Lükers Gem. in Bethlehem für Louis Lüker 12.00. P. Meyer in Richton vom Frauenver. für Locht 5.00, Fr. Schultz 5.00 und G. Koch 5.00. P. M. Herrmanns Gem. in Nokomis für Bentrup 12.00. (S. $90.33.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Engels Gem. in Farina 5.00. P. Hohensteins Gem. in Peoria für Carl Allwardt 18.50. Von der Gem. in Bethlehem für Carl Lüker 11.95. P. Wagner in Chicago vom Frauenver. für E. Müller 15.00 u. P. W. Kohn in Chicago vom Frauenver. für W. Glawe 16.00. (S. $66.45.)

Arme Schüler in Addison: Von Chicago: P. W. Kohn vom Frauenver. für J. Feiertag 15.00. P. Müller v. Jungfr.-Ver. für J. Zitzmann 17.00 und durch dens. für L. Knief von N. N. 5.00 und Theo. Neubauer 5.00. P. A. Wagner vom Jungfr.-Ver. für E. Müller 25.00 u. durch dens. vom Frauenver. für A. Scheer 15.00. Coll. von P. G. Kühns Gem. in Staunton für J. Gotsch 10.25 und durch Lehrer Klünder in Crete, Hochzcoll. bei C. F. Grupe für Paul Müller, 20.00. (S. $112.25.)

Taubstummen-Anstalt: P. Schwartz in Altamont, Coll. bei Ziebell-Ferchows Hochz., 7.90. Coll. von P. Martens' Gem. in Danville 12.96. P. G. Kühn in Staunton v. H. Sievers sen. u. P. Voits Gem. 5.00 und von P. Röders Gem. in Arlington Heights 31.00. (S. $56.86.)

Freikirche in Dänemark: Von „D. Dr. in B., Ill.,“ 5.00.

Deutsche Freikirche: P. Hölter in Chicago von M. Hemmerich .50.

Gem. in Cheyenne, Wyo.: Von „D. Dr. in B., Ill.,“ 5.00. P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 6.70 u. P. Büngers Gem. in New Gehlenbeck 12.25. (S. $23.95.)

Gem. in Springfield: P. Büngers Gem. in New Gehlenbeck 16.25.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Lüker in Bethlehem von W. Völker 2.00. Von Daniel Maurer in Cowling 5.00. Aus P. Voits Gem. d. P. G. Kühn in Staunton v. H. Sievers jun. 8.00 und H. Sievers sen. 10.00. P. Ruhlands Gem. in Manito 2.10. P. Bartling in Chicago von N. N. 1.00. P. C. W. R. Frederking v. fr. Gem. bei Dwight 29.00. P. Hansen in Worden von W. Bekemeier 1.00, A. Schumacher .25. und P. H. Hansen 1.00. Durch H. Henn v. der Gem. in Mount Pulaski 16.78. P. H. W. Leßmann von Argenta 13.60 u. P. Wunder in Chicago von C. O. 10.00. (S. $99.73.)

P. Beckers Filial-Gem. in Namsos, Minn.: P. L. Hölters Gem. in Chicago 75.84.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. Schwartz in Altamont, Coll. bei Ferchow-Schwerdtfegers Hochz., 9.15. P. Chr. Kühn in Belleville, Coll. bei der silb. Hochz. des Finke'schen Ehepaares, 8.56. P. F. Brunn in Strasburgh, Coll. bei Ruwe-Bartmanns Hochz., 4.00. Coll. von P. F. Bergens Gem. in Wartburg 5.70 und aus P. Voits Gem. durch P. G. Kühn in Staunton von H. Sievers sen. 5.00. (S. $32.41.) Total: $1505.68.

Addison, Ill., 24. Mai 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Synodalkasse: P. C. Wendts Gem., Linn, $5.00. Durch Herrn Knipp, Onaga, 3.70. P. Kauffelds Gem., Humboldt, 4.21. P. Voß v. einem Gliede 5.00. P. F. Pennekamps Gem., Alma, 1.50. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 25.25. P. Allenbachs Gem., Independence, 12.50. P. Obermowes Gem., Ellsworth, 9.00. (S. $46.16.)

Nothleidende in Rußland: P. Sennes Gem., Block, 50.00. P. Vetters Gem., Atchison, 19.60. P. F. Pennekamp v. J. Buß 5.00. P. Brauer v. K. Schmidt 5.00. Aus P. G. Polacks Gem. v. X. 2.50. (S. $82.10.)

Waisenhausbau bei St. Louis: P. Vetter v. N. N. 5.00. P. Hahn v. W. Aufdenberg 5.00. (S. $10.00.)

Englische Mission: P. Menckes Gem., Herington, 3.00.

Studenten aus Michigan: P. F. Pennekamp v. J. Buß 5.00.

Pilgerhaus: P. Bräuhahn v. N. N. 1.50.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Bräuhahn v. N. N. 1.50.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Voß v. zwei Gliedern 1.00.

Negerstudenten: P. G. Polacks Gem. v. X. 2.50.

Schüler in Fort Wayne: P. Sennes Gem., Block, 15.00.

Wittwen und Waisen: P. Sennes Gem., Block, 5.50. P. Bräuhahn v. N. N. 2.00. P. Vetter v. N. N. 5.00. P. W. Pennekamps Gem., Templin, 3.16. P. C. Wendts Gem., Linn, 7.77. (S. $23.43.)

Negermission: P. G. Polack v. N. N. 2.50. P. Bräuhahn v. N. N. 5.00. P. Menckes Gem., Herington, 13.25. P. Sennes Gem., Block, 3.25. (S. $24.00.)

Neuseeland-Mission: P. Bräuhahn v. N. N. 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Bräuhahn v. N. N. 2.00. P. Freses Gem., Strawberry, 6.00. (S. $8.00.)

Progymnasium in Concordia: P. Brauers Gem., Ellinwood, 5.50. P. Bräuhahn v. N. N. 3.00, v. W. Hilmer 2.00. Durch Herrn Knipp v. d. Gem. zu Onaga 5.50. P. Gräbners Gem., Topeka, 16.20. P. F. Pennekamps Gem., Alma, 21.70. P. Telles Gem., Argentine, 3.05. P. Hafners Gem., Leavenworth, 10.00. P. Möllers Gem., Chepstow, 8.23. P. Hahns Gem., Lincoln, 11.04, dessen Filiale 3.36. P. Sennes Gem., Block, 7.00. P. G. Polacks Gem., Bremen, 26.00. (S. $122.58.)

Baukasse des Kansas-Districts: P. Kauffelds Gem., Humbold, 19.85. P. Sennes Gem., Block, 11.09. P. Hoyers Gem., Hanover, 10.69. Herrn Kampe, Fort Wayne, Ind., 1.00. (S. $42.54.)

Studenten aus Kansas: P. Obermowes Gem., Ellsworth, 7.25. P. Schmids Gem., Onaga, 6.25. P. Eggert v. jungen Leuten fr. Gem. 3.00. P. C. Wendt, Hochzcoll., 5.00. P. Hellweges Gem., Otis, 3.00. Aus P. G. Polacks Gem. v. X. 5.00. Für H. Schulze und H. Heine in Addison, Ill: P. Drögemüllers Gem., Herington, 16.60, P. Drögemüllers eigner Beitrag 5.40. (S. $51.50.)

Innere Mission: P. Freses Gem., Palmer, 5.00. P. Kauffeld v. H. Knauer 1.00. P. Kellers Gem., Palmer, 7.00. P. Hahn v. etl. Gliedern 1.25. P. G. Polack v. N. N. 2.50. P. Menckes Gem., Herington, 6.00. P. Bräuhahn v. N. N. 5.00, v. Frau A. B. 1.00, v. C. Kruse 2.00. P. Keller v. N. N. 1.50. P. Telle v. Geo. Gäbel 1.00. P. Sennes Gem., Block, 3.00. P. Eggerts Gem., Beren, 4.25, Carson 4.30, Netawaka 2.40. P. Vetters Gem., Atchison, 17.40, v. N. N. 1.05. P. F. Pennekamps Gem., Alma, 15.50. P. Hafner v. d. Gem. zu Millwood 5.24, von fr. Gem. in Leavenworth 10.48. P. Hoyers Gem., Hanover, 9.41. P. Wendts Gem., Linn, 8.50. P. F. Pennekamp v. J. Buß 5.00. P. Obermowes Gem., Hollyrood, 15.00. Vom Allg. Kassirer E. F. W. Meier, St. Louis, 200.00. (S. $334.78.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Gräbner v. N. N. 1.00. P. Eberhard v. N. N. .75. P. Mährs Gem., Spring Valley, 9.34. (S. $11.09.) Total: $790.68.

NB. In meinem letzten Bericht lies unter Rubrik „Synodalkasse“ und „Negermission“: Durch P. Voß von einem Glied d. Gem. $5.00, statt von d. Gem.

Topeka, Kans., 1. Mai 1893. W. F. Weber, Kass. 332 Kansas Ave.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Frincke, Abendmcoll., $4.90. P. Hüsemanns Gem., 14.00. P. Leimer, Abendm.- u. Ostercoll., 22.15. Ostercoll. von d. Gemm. d. PP.: v. Gemmingen 9.00, Fischer 21.52, Holm 9.24, Bendin 11.00, Brackhage 21.61, Grupe 20.00, F. H. Jahn 4.00, Weller 12.80, Kühnert 13.00, A. Müller v. d. Gem. bei Prosser 5.00. Von d. Gemm. d. PP.: Leuthäuser 7.50, Hosius 12.50, Gutknecht 7.00, Cholcher 9.34, Andr. Müller 9.82, Baumgärtner (b. Murdock) 8.05, Frese 46.00, E. Flach, Dreieinigk.-Gem. 9.60, St. Petri-Gem. 8.40, Möllering 23.00, G. A. Müller 11.25, Meyer 7.15, Zagel 14.18, durch dens. von W. Röben 1.00. P. Kösters Gem. bei Clearwater 19.39, bei Conley 19.75, b. Deloit 2.50, b. Atkinson 22.60. P. Meeske, Abendmcoll., 15.60. P. Hilgendorf, Charfreitagscoll., 11.60. P. Holm v. einzel. Gldrn. 3.00. P. Harms v. Schleusener 1.00. P. Schubkegel, Abendmcoll., 9.17. P. Flawitter, 4.00. P. Jung a. d. Klingelb. 13.30. P. Seltz, Erlös a. d. Verk. v. Missionsbr., 2.50. (S. $466.82.)

Negermission: P. K. Jahns Imm.-Gem. 9.00. P. Leimer, Dankopfer v. Frau N., 3.00. (S. $12.00.)

Heidenmission: P. Eckhardts Gem. 5.32. Von A. M. 10.00. (S. $15.32.)

Synodalkasse: Ostercoll. von der Gemm. d. PP.: Frincke 10.09, Düver 9.38, Hilgendorf 16.89, Harms 11.50. Von den Gemm. d. PP.: F. Mießler 8.25, Meyer 7.44, W. Flach 6.20, Schabacker 8.00, Häßler 10.00, Denninger 16.00, K. Jahn, Zions-Gem., 7.00, E. Flach, Dreieinigkeits-Gem., 5.00. (S. $115.75.)

Unterstützungskasse: P. Frincke 3.00. P. Hoffmann 99.85. P. Leimers Gem. 3.50. P. Andr. Müller 6.32. P. Häßler, Ostercoll., 30.10. P. Holm 1.00. W. B. 2.50. (S. $146.27.)

Waisenhaus in Fremont: P. Düver von Frau Stein 2.00. P. Leuthäuser, Coll. a. Hüscher-Jessen Hochz., 6.50. P. Eckhardt von A. Freitag .50, von W. .50. P. Bremer, Coll. a. Marks-Karstens Hochz., 12.10. P. Gutknecht 5.00. P. Brackhage von Frau C. B. 1.00. P. Zagels Schulkinder 4.30. P. Catenhusen, Coll. a. Schönmann-Saß Hochz., 11.35. P. Meeske, Coll. a. J. Dunses Hochz., 11.00. P. Kühnert v. Gldrn. fr. Gem. 23.00. P. Meyer, Coll. a. Rupprecht-Großhans Hochz., 5.68. (S. $82.93.)

Gem. in Cheyenne: P. Kasper 2.00. E. Pautsch von d. Louisville Gem. 6.25. P. Möllering 2.00. Für Actien: 5.00. (S. $15.25.)

Gem. in N. Omaha: P. Hilgendorf v. Herm. Stork 5.00. P. Bahls Gem. 17.15. P. A. Müller v. Frau Lifius 5.00. (S. $27.15.)

Gem. in Yorktown, N. Y.: P. Cholchers Gem. 8.36.

Nothleidende in Rußland: P. Eckhardt v. N. N. 5.00 u. von N. N. 1.00. P. Meeske, Coll. auf W. Meyers Hochz., 12.55. P. Langs Gem. 11.65. (S. $30.20.)

Baufond des Districts: P. Düver v. W. Schmidt 5.00.

Arme Studenten: a. in Springfield: P. Just 2.50. P. Denninger für E. Walther 12.50, P. Hoffmann f. dens. von der n. w. Sp.-Conf. 12.00, durch dens. v. G. Briese 1.50. P. Jung, Abendmcoll. f. H. Grimm, 7.40. b. aus Nord-Nebr.: P. Gehrke, Ostercoll., 4.31. P. Adam 5.00. P. Bergt jun., Abendmcoll., 10.00. P. Denninger, Hochzcoll., 8.00. c. aus Süd-Nebr.: P. Schabackers Gem. 8.00. d. in Milwaukee: P. Cholcher, Coll. a. Piemann-Aufderheide Hochz. f. Theo. Wuggazer, 13.65. (S. $84.86.) Total: $1009.91.

Erhalten von Kass. Meier $350.00, Tiarks $48.12, Kampe $58.37, Bartling $29.90, Knorr $14.49.

NB. Im „Luth.“ Nummer 6 fehlt unter Negermission: Von P. Möllerings Gem. $11.25, u. am Schluß: Von Kass. Kampe $40.76. Demnach Summe unter Negermission: $40.52 und Total: $692.01.

Lincoln, Nebr., 19. Mai 1893. F. Hellmann, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Durch P. Polster, Coll. in Denison, $1.80, in Krebs 2.50. Durch P. Brommer, Coll. in Martin, .56, in Spring Park 1.53, in Tampa 6.90. Durch P. Mörbe, Coll. in Big Springs, 2.80. Durch C. von Salzen, Epiphaniascoll. der Zions-Gem. in N. O., 11.70. Durch P. Gesterling v. d. Gem. in Thorndale 1.00. Durch P. Kramer v. d. Gem. in Coryell 2.00, in Copperas Cove 5.80. Durch P. Niermann, Coll. in Clinton, 3.10. Durch P. Seils v. F. Kaase 5.00. Durch P. Mörbe, Coll. in Cisco, 3.10, in Big Springs 1.85, in Clyde 1.15. Durch P. Brommer, Coll. in Martin, 1.50, in Tampa 4.35. Durch P. Förster v. d. Gem. in Howth 29.25, in White Hall 12.00, in Patterson 8.75. Durch P. Polster, Coll. in Coalgate, .60, in Denison 1.00, in Krebs 1.60. Durch P. Schulenburg, Coll. in Decatur, 13.25, in Wichita Falls 2.75, in Iowa Park 3.90, in Olney 5.00. Durch P. Gesterling v. G. Schröder 3.00, von der Gem. in Hochkirch 3.00. Durch P. Niermann, Coll. in Clinton, 3.30. (S. $143.94.)

Unterstützungskasse: Durch Lehrer Keyl v. d. 14 Lehrern der N. O. Lehrerconferenz als zweite Zahlung 14.00. Durch P. Reinhardt von der Gem. in Pensacola 7.00. Durch P. Gresens von Frau N. N. 1.00. Durch P. Buchschacher von der Gem. in Warda 15.00, Kindtaufcoll. bei A. Lorenz 3.20. Durch P. Gölz v. d. N. O. Pastoralconferenz 10.00. Durch P. Gans, Hochz.-coll. bei R. Bahr 7.20. Durch P. Biedermann v. Lehrer Weinbachs Schulkindern 4.00. Durch P. Kasper, Coll. in Big Cypreß, 1.15, v. Frau Zahn 1.00, Hochzcoll. bei Jombor 2.85. Von P. Kramer 3.10. Durch P. Seils v. F. Kaase 5.00, v. Fr. Seils 1.00, P. Seils 2.00. Durch P. Bernthal, Kindtaufcoll. bei And. Urbau, 4.15. P. Gesterling 3.00. (S. $84.65.),

Gem. in Austin, Texas: Durch P. Buchschacher v. N. N. 5.00. Durch P. Ernst v. d. Gem. in Lincoln 10.50. Durch P. Gans, Weihnachtscoll. der Gem. in Rose Hill, 10.15. Durch P. Buchschacher von d. Gem. in Warda 20.50. Durch P. Kilian, Hochzcoll. b. J. Buscher, 4.25, bei H. Schubert 6.50. Durch P. Seils v. d. Gem. in Swiß Alps 18.25. Durch C. v. Salzen v. d. Zions-Gem. in N. O. 13.10. Durch P. Bernthal v. d. St. Petri-Gem. in Serbin 16.75. Durch P. Kilians Gem. in Serbin 29.20, Kindtaufcoll. bei Joh. Grosch 3.40. (S. $137.60.)

Synodalkasse: Durch C. v. Salzen v. d. Zions-Gem. in N. O. 21.25.

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Biedermanns Schulkinder 3.00. P. Bernthal 1.00. Durch P. Bernthal von Frau Rosine Martink 2.00. Durch P. Heyne von Alfred Ittmann 1.90. Durch P. Eckhard v. d. Gem. in Willow Hole 4.00. Durch P. Reinhard v. d. Gem. in Pensacola 10.00. Durch P. Scheibe v. Frau Anna Rehlig 2.00. Durch Lehrer Jöckel v. d. Sonntagsschule in Memphis 3.00. (S. $26.90.)

Negermission: Durch P. Wegener v. Christine Leber .50.

Evangelisch-Lutherische Blätter: Durch P. Koßmann v. Frau M. Jessen 1.00. P. Gesterling 1.00. (S. 2.00.)

Negermission in N. C.: Durch P. Burgdorf v. Joe und Henry Smith .25, Frau Catherina Williams .50. Durch P. Buchschacher v. C. Teinert 1.00. (S. $1.75.)

Negerkirche in Concord, N. C.: Durch P. Buchschacher v. N. N. in Warda 2.00.

Heidenmission: Durch P. Kilian v. Maria Jannasch 3.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wegener v. Frau A. K. Schmidt 2.00. In Springfield: Durch P. Ernst, Hochzcoll. bei J. Medack, 5.75. Für H. Schmidt: Durch P. Kilian, Kindtaufcoll. b. Traug. Prellop, 2.50, J. Morosko 1.35, bei A. Handrick 3.00, bei A. Drüßner 2.15, Hochzcoll. bei A. Michalk 7.35, v. d. St. Pauls-Gem. in Serbin 33.00. Durch P. Buchschacher v. N. N. in Warda 5.00. In Concordia: Für E. Buchschacher durch P. Buchschacher, Hochzcoll. b. J. Kasper, 6.50, v. etl. Freunden 3.50. (S. $72.10.)

Progymnasium in N. O.: Durch P. Scheibe v. d. Gem. in Cullmann 2.00. Total: $497.69.

New Orleans, 26. Mai 1893. A. F. Leonhardt, Kass. No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Meyers Gem. in St. Joseph 7.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 9.00. P. Facklers Gem. in Harvester 6.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 10.65. P. Rethings Gem. in Lincoln 13.15. P. Mayers Gem. in New Wells 8.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 12.40. P. Falkes Gem. in Forest Green 3.95. P. Meyers in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 18.50. P. Nützels Gem. in West Ely 9.00. (S. $97.65.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Wangerin von H. Rosenberg 5.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 11.50. P. Möllers Gem. bei Mora 4.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 18.25. P. Fischers Gem. in Drake 4.00, in Red Oak 4.00. P. Köstering v. W. Waltke 10.00. (S. $56.75.)

Baukasse für Concordia: P. Wangerin v. H. Rosenberg 5.00. Kass. W. F. Weber 19.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 23.25. (S. $47.25.)

Innere Mission des Districts: P. Wangerin von N. Klipp 1.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 4.75. P. Maacks Gem. in Spanish Lake 10.65. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 5.92. P. Falke, aus der Liebeskasse, 1.00. P. Ehlers Gem. in Norborne 11.00. (S. $34.32.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 5.00.

Negermission: P. Dautenhahns Gem. bei Antonia 4.00. P. Meyrs Gem. in Kurreville 2.00. (S. $6.00.)

Unterstützungskasse: P. Wangerin v. H. Rosenberg 5.00. P. Köstering von W. Waltke 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Zschoches Gem. in Frohna 19.37. Für Bau: P. Bartels von Frau Mußler 2.50. P. Flachsbart, Coll. am Stiftungsfest des Frauenver., 6.00. P. Rething v. F. Böhmer 2.00, Joh. Meuschke sen. 1.00, H. Eckhoff 1.00, Theo. Schulz 1.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 5.10. (S. $37.97.)

Taubstummen-Anstalt: P. Obermeyer von Frau Ellermann 5.00.

Arme Studenten: P. Wangerin von H. Rosenberg f. T. W. u. G. W. je 5.00. P. Pröhls Gem. f. W. u. H. Wittrock u. W. Holsten je 6.00. (S. $28.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Rohlfing, Coll. a. d. Hochz. Tiemann-Keßler f. Fr. Wiegmann, 10.50. P. Dahlke v. Jungfr.-Ver. f. Wilh. Dahlke 10.00. P. Mayer f. H. Mirly v. d. Gem. 1.50, Coll. auf d. Hochz. Starzinger-Vogel, 6.00, Saupe-Lindner 6.50. P. Ehlers v. Frau H. Poos 5.00. (S. $39.50.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Wangerin v. Jüngl.-Ver. f. A. Boll 6.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Wangerin v. Jüngl.-Ver. f. A. Merz 6.00. P. Bartels Gem. in St. Louis 14.50. (S. $20.50.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Bartels v. Frau Mußler 2.50 u. P. Köstering v. W. Waltke 10.00 f. J. Küffer. (S. $12.50.)

Deutsche Freikirche: P. Mayers Gem. in New Wells 5.50.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 5.50. Jac. Storck in Purdy 2.00. (S. $7.50.)

St. Louis, 30. Mai 1893. H. H. Meyer, Kass.

Für den Bau des Waisenha

Aus Fremont: $4571.33 in
Kassirer F. Hellmann 16.40, 53.
280.33, 235.44, 38.90, 37.62.
15.00, 122.50, 105.00, 11.00, N.
Creek, Neb., 1.00. Steve, Clarin
5.00. P. Harms 10.00. P. A.
D. Gräfs Gem. 13.60. P. W.
(v. W. Rahm). P. Dürrs Gem
5.00. P. Baders Gem. zu Schu
Filial-Gem. bei Pierce, Neb., 3.00
Aus Hopper, Neb., 5.00, v. J. Bür
P. E. Flachs Gem. bei Scribner,
H. Bartling 13.00, und 10.00. P.
5.30. P. J. Kaisers Gem. zu W
Gemmingen u. Gem. 12.00. Du
a. Freudenberg-Sundermanns Ho
Iowa-District, 45.38. A. Molden
P. J. E. Baumgärtner 14.00, ge
8.00, ges. auf Thimjahn-Rohrdar
P. E. Gehrkes Gem. 9.00. Aus
F. Hartung 10.00, G. Echtenkam
10.00, F. Echtenkamp 10.00,
W. Krüger 50.00, D. Többen
Dalköde 5.00, W. Dalköde 2.0
Heybrocke 2.00, F. Scheer 8.00,
mann 2.00, G. Binkmann 5.00
Gießelmann 3.00, H. Laaker 8.0
meyer 10.00, C. Victor 5.00,
5.00, C. Oermann 3.00, H. Pli
Bockhorst 5.00, W. Echtenkamp
Brinkmann 10.00, F. Strangh
M. Hokamp 20.00, H. Scheer 1
Gießelmann 10.00, H. Gießelm
F. Schroeder 3.00, F. W. St
Dunklau 10.00, J. Hilgenkamp
Laaker 2.00, Wilh. Stork 25.00,
kamp 20.00, A. Loosing 5.00,
N. Liermann 2.00, B. Hilgenka
W. Scheer 5.00, F. Brinkmar
Krüger 25.00, C. Peindke 2.0
10.00, C. Stork 50.00, A. Krus
Fremont, Nebr., im Mai 189
A

„Für Innere und Aeußere M
aus Akron, Ohio, mit herzlicher
Bitte: Solche und alle Ga
den Kassirer des Districts schicke

Neue Dr

The Luth

Dies ist der Titel eines engli
rische Jugend, das von der engl
souri u. a. St. herausgegeben
erschienen ist. Das Blatt ist ni
enthält auch guten Lesestoff, ch
aus dem kirchlichen Leben, K
dichte 2c., und ist ernst und nü
Eltern, welche ihren Kindern
lisches Kinderblatt halten wolle
der Guide in unserer Druckere
lungen und Geldsendungen erb
Publishing House, St. Lou

Paulus Gerhardts Gei
seinen Lebzeite
wieder abgedruck
delphia, Pa. 1890.
Elizabeth, N. Y. 4
gebunden; einzeln 8

Paul Gerhardts Lieder, 125
graphie des Dichters und ein
entsetzung in Berlin, auf leich
linien — ein schmuckes Büchl
ein Register beigegeben werde

Verände

Rev. W. Becker, Tenhass
Rev. Theo. F. Hahn, Stu
Rev. P. Klindworth, Box 4
Rev. Herm. Meyer,
Lock Box
Rev. W. A. Schwermann,
(
J. Kirsch, 725 Day Str.,
F. W. Niermann, Washin

Der „Lutheraner“ erscheint a
scriptionspreis von einem Doll
denselben vorauszubezahlen hab
gebracht wird, haben die Abonne
Nach Deutschland wird der „Lu
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches,
halten, sind unter der Adresse:
Miami Str. & Indiana Ave.,
Diejenigen Briefe aber, welch
zeigen, Quittungen, Adreßveri
Adresse: „Lutheraner“, Conc
senden.

Entered at the Po
as seco



v. d. 14 Lehrern
1.00. Durch P.
urch P. Gresens
von der Gem. in
Durch P. Gölz
. Gans, Hochz.=
v. Lehrer Wein=
.. in Big Cypreß,
r 2.85. Von P.
0, v. Fr. Seils
aufcoll. bei And.
.),
schacher v. N. N.
0.50. Durch P.
, 10.15. Durch
Durch P. Kilian,
6.50. Durch P.
C. v. Salzen v.
rnthal v. d. St.
Gem. in Serbin
. $137.60.)
Zions=Gem. in

P. Biedermanns
P. Bernthal von
von Alfred Itt=
Willow Hole 4.00.
0.00. Durch P.
hrer Jöckel v. d.
0.)
ristine Leber .50.
urch P. Koßmann
(S. 2.00.)
dorf v. Joe und
.50. Durch P.

P. Buchschacher

a Jannasch 3.00.
h P. Wegener v.
: Durch P. Ernst,
midt: Durch P.
J. Morosko 1.35,
Hochzcoll. bei A.
n 33.00. Durch
n Concordia:
hzcoll. b. J. Kas=
)
scheibe v. d. Gem.

thardt, Kass.
oupitoulas Str.

en Districts:

Joseph 7.00. P.
ers Gem. in Har=
rdeau 10.65. P.
ts Gem. in New
2.40. P. Falkes
eu=Bielefeld durch
n West Ely 9.00.

Langerin von H.
arles 11.50. P.
em. in Des Peres
ed Oak 4.00. P.

n v. H. Rosenberg
s Gem. in Forest

Wangerin von R.
4.75. P. Maacks
Gem. in Sweet
1.00. P. Ehlers

Hansers Gem. d.

bei Antonia 4.00.
00.)
). Rosenberg 5.00.
00.)
schoches Gem. in
rau Mußler 2.50.
uenver., 6.00. P.
. 1.00, H. Eckhoff
n Friedheim 5.10.

t von Frau Eller=

). Rosenberg f. T.
B. u. H. Wittrock

P. Rohlfing, Coll.
10.50. P. Dahlke
ayer f. H. Mirly v.
ogel, 6.00, Saupe=
0. (S. $39.50.)
angerin v. Jüngl.=

angerin v. Jüngl.=
St. Louis 14.50.

P. Bartels v. Frau
10.00 f. J. Küffer.

in New Wells 5.50.
land: P. Stein=
rck in Purdy 2.00.

). Meyer, Kass.

Für den Bau des Waisenhauses zu Fremont, Nebr.

Aus Fremont: $4571.33 in Baar u. Landschenkung. Durch Kassirer F. Hellmann 16.40, 53.40, 250.29, 110.94, 230.00, 280.33, 235.44, 38.90, 37.62. Aus Herrn P. Hofius' Gem. 15.00, 122.50, 105.00, 11.00, N. N. .50. Eisenbrecher, Battle Creek, Neb., 1.00. Steve, Clarinda, Jowa, 1.00. P. C. Merkel 5.00. P. Harms 10.00. P. A. Leuthäusers Gem. 25.75. P. D. Gräfs Gem. 13.60. P. W. Harms' Gem. 16.30, u. 3.70 (v. W. Rahm). P. Dürrs Gem. 1.05. P. D. Gräfs Gem. 5.00. P. Baders Gem. zu Schuyler, Neb., 14.50. P. Bremers Filial=Gem. bei Pierce, Neb., 3.00. P. Mießlers Gemm. 21.50. Aus Hopper, Neb., 5.00, v. J. Bür, E. Meier 1.00, E. Rankin 1.00. P. E. Flachs Gem. bei Scribner, Neb., 30.00, und 30.00. Kass. H. Bartling 13.00, und 10.00. P. Baders Gem. zu Schuyler, Neb., 5.30. P. J. Kaisers Gem. zu Wilber, Neb., 14.00. P. O. von Gemmingen u. Gem. 12.00. Durch P. Brandt, Clarinda, Jowa, a. Freudenberg=Sundermanns Hochz. ges. 5.27. Kass. H. Tiarks, Jowa=District, 45.38. A. Moldenhauer, Des Plaines, Ill., 5.00. P. J. E. Baumgärtner 14.00, ges. a. d. Hochz. Reinke=Kupke, u. 8.00, ges. auf Thimjahn=Rohrdanz Hochz. P. Bergt sen. 5.00. P. E. Gehrkes Gem. 9.00. **Aus Präses Hilgendorfs Gem.:** F. Hartung 10.00, G. Echtenkamp 10.00, N. N. 5.00, K. Laager 10.00, F. Echtenkamp 10.00, G. Knecht 7.00, F. Krüger 3.00, W. Krüger 50.00, D. Többen 5.00, F. Schreve sen. 2.00, H. Dalköde 5.00, W. Dalköde 2.00, F. H. Echtenkamp 3.00, F. Heybrocke 2.00, F. Scheer 8.00, F. W. Krüger 15.00, F. Heuermann 2.00, G. Binkmann 5.00, H. Walkenhurst 5.00, H. H. Gießelmann 3.00, H. Laaker 8.00, W. Loosing 20.00, U. Dickmeyer 10.00, C. Victor 5.00, H. Jakob 8.00, J. H. Hokamp 5.00, C. Oermann 3.00, H. Plügge 10.00. F. Votth 7.00, C. Bockhorst 5.00, W. Echtenkamp 2.00, J. Echtenkamp 5.00, H. Brinkmann 10.00, F. Stranghöner 10.00, H. Dunklau 5.00, M. Hokamp 20.00, H. Scheer 10.00, H. Hilgenkamp 10.00, G. Gießelmann 10.00, H. Gießelmann 5.00, W. Kuhlmann 3.00, F. Schroeder 3.00, F. W. Stork 10.00, C. Vogt 15.00, Z. Dunklau 10.00, J. Hilgenkamp 25.00, W. Schöttge 10.00, J. Laaker 2.00, Wilh. Stork 25.00, H. H. Stark 30.00, H. Hilgenkamp 20.00, A. Loosing 5.00, A. Hokamp 5.00, C. Stork 10.00, R. Liermann 2.00, B. Hilgenkamp 10.00, H. Gießelmann 10.00, W. Scheer 5.00, F. Brinkmann 5.00, H. Schöttge 5.00, C. Krüger 25.00, C. Peindke 2.00, H. Albers 5.00, H. Schmidt 10.00, C. Stork 50.00, A. Kruse 5.00.

Fremont, Nebr., im Mai 1893.

Andr. Schlegelmilch, Kass.

„Für Innere und Aeußere Mission“ von einem Ungenannten aus Akron, Ohio, mit herzlichem Dank empfangen $8.00.

Bitte: Solche und alle Gaben immer direct an den betreffenden Kassirer des Districts schicken zu wollen. A. Wagner.

Neue Drucksachen.

The Lutheran Guide.

Dies ist der Titel eines englischen Monatsblattes für die lutherische Jugend, das von der englisch=lutherischen Synode von Missouri u. a. St. herausgegeben wird und bisher in sechs Nummern erschienen ist. Das Blatt ist nicht nur schön ausgestattet, sondern enthält auch guten Lesestoff, christliche Belehrung, Mittheilungen aus dem kirchlichen Leben, kleine lehrreiche Erzählungen, Gedichte 2c., und ist ernst und nüchtern gehalten, kann deshalb allen Eltern, welche ihren Kindern neben dem deutschen auch ein englisches Kinderblatt halten wollen, bestens empfohlen werden. Da der Guide in unserer Druckerei gedruckt wird, so werden Bestellungen und Geldsendungen erbeten unter der Adresse: Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. Preis 25 Cts. das Jahr.

A. G.

Paulus Gerhardts Geistliche Lieder nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe wieder abgedruckt. Mit 20 Bildern. Philadelphia, Pa. 1890. Zu haben bei C. G. Fischer, Elizabeth, N. Y. 426 Seiten 12mo in Leinwand gebunden; einzeln 80 Cts. portofrei.

Paul Gerhardts Lieder, 125 an der Zahl, nebst einer kurzen Biographie des Dichters und einem Anhang über Gerhardts Amtsentsetzung in Berlin, auf leicht tingirtem Papier mit rothen Randlinien — ein schmuckes Büchlein mit köstlichem Inhalt, dem nur ein Register beigegeben werden sollte. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Becker, Tenhassen, Martin Co., Minn.
Rev. Theo. F. Hahn, Sturgis, St. Joseph Co., Mich.
Rev. P. Klindworth, Box 48, Fryburgh, Auglaize Co., Ohio.
Rev. Herm. Meyer,
Lock Box 85, Waltham, Mower Co., Minn.
Rev. W. A. Schwermann,
Covington, Washington Co., Ill.
J. Kirsch, 725 Day Str., South Bend, Ind.
F. W. Niermann, Washington, Mo.

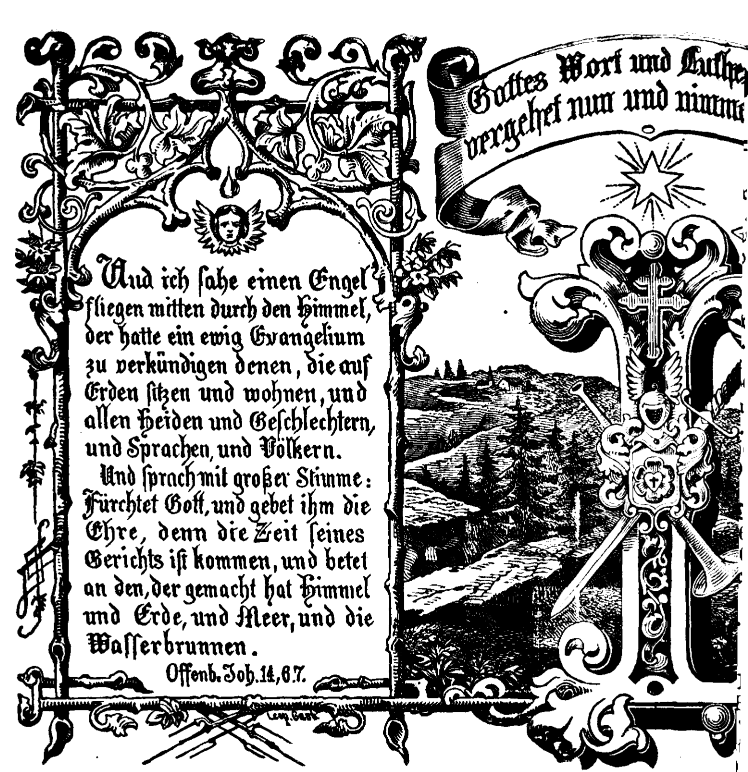
Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

49. Jahrgang. St. Lou

An unsere lieben Gemeinden.

Wir haben auf der letzten Delegatensynode einen Schritt vorwärts gethan. Einen großen Schritt. Wir haben nämlich nicht bloß für die Erhaltung, Förderung und Verbesserung der schon bestehenden Anstalten bedeutend mehr bewilligt, als sonst, sondern wir haben auch zwei ganz neue Anstalten zu gründen beschlossen, nämlich ein zweites Schullehrerseminar in Nebraska und ein neues Gymnasium in der Nähe von St. Paul, Minnesota. Ja noch mehr. Wir haben auch einen Wunsch erfüllt, der von Jahr zu Jahr immer lauter ausgesprochen wurde. Wir haben beschlossen, die Heidenmission wieder aufzunehmen, und zwar in Japan den Anfang damit zu machen. Das habt ihr gewiß schon gehört oder gelesen.

Und wer hat denn eigentlich das alles beschlossen? Ihr selbst, ihr alle. Ihr habt vorher gewußt, daß gerade diese Dinge auf der Synode würden beantragt werden. Ihr habt die Pastoren berufen, die Deputirten gewählt und beauftragt. Diese eure Vertreter haben in eurem Namen die Beschlüsse gefaßt, und zwar ganz einstimmig. Also seid ihr es selbst, und zwar ihr alle. — „Das wissen wir", sagt ihr da; „das versteht sich von selbst."

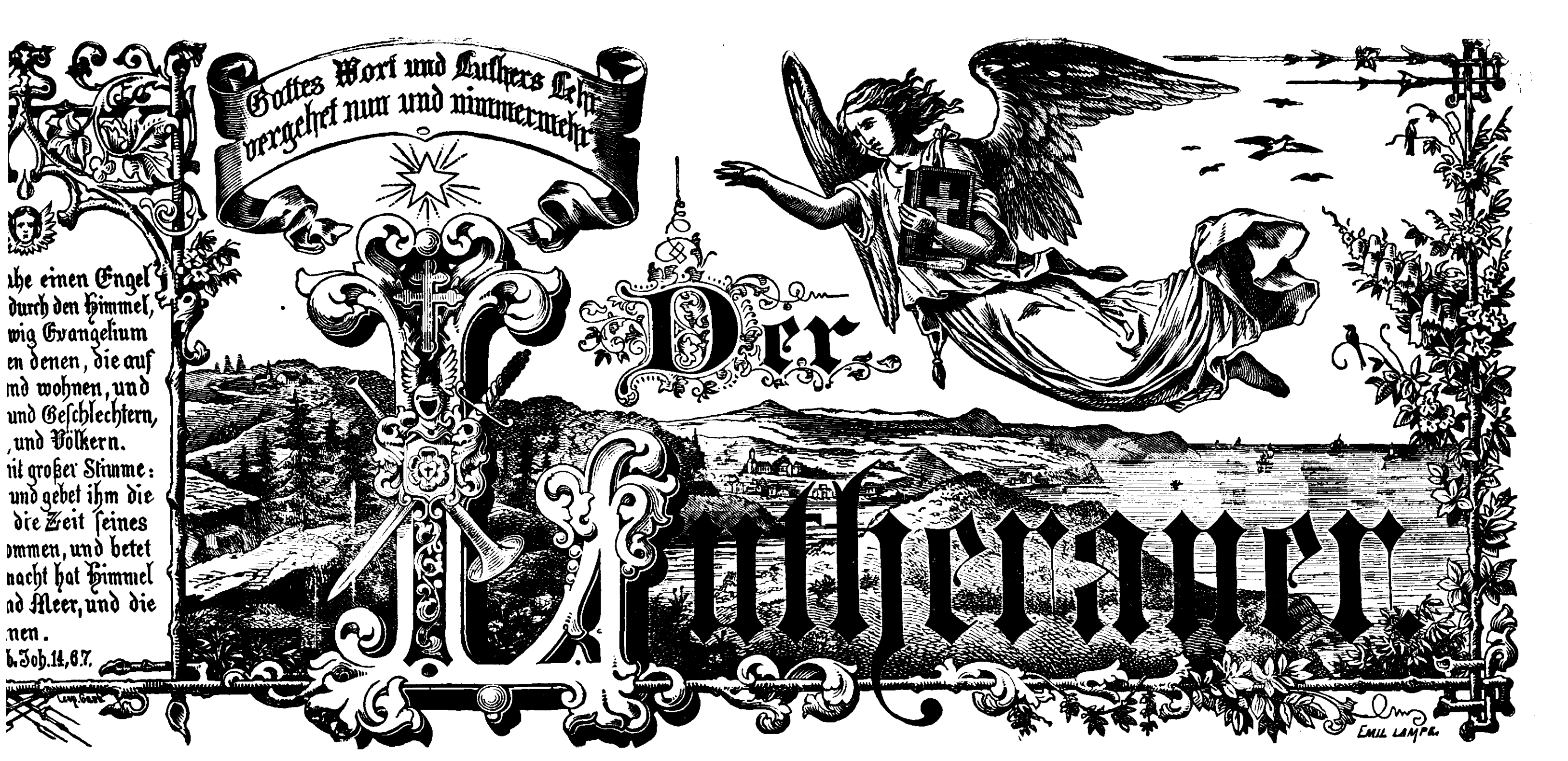
Nun aber laßt mich euch sagen: So gewiß das alles ist, so gewiß ist aber auch noch ein anderes. Nämlich: daß aus vielen dieser schönen Beschlüsse nichts wird und nichts werden kann, wenn ihr nun nicht noch ein Ding mehr thut, nämlich wenn ihr nun nicht auch selbst Hand anlegt, daß die schönen Beschlüsse auch wirklich ausgeführt werden. Wie so? Seht: Zu Anstalten gehört zuerst doch Grundeigenthum. Das kauft man aber nicht für Synodalbeschlüsse. Es müssen sodann Gebäude aufgeführt werden. Die Contractoren aber nehmen nun einmal keine Synodalbeschlüsse in Zahlung. In die Gebäude gehören endlich Lehrer und Schüler. Die leben aber auch nicht von Synodalbeschlüssen. Es ist Geld nöthig, viel Geld, etwa $133,800.00, wenn alles das ausgeführt werden soll, was die Synode beschlossen hat. „Nun ja", sprecht ihr, „es ist zwar ziemlich viel. Aber wir haben's ja. Unsere allgemeine Kasse hat Ueberschuß, unser Concordia-Verlag bringt jährlich große Summen auf." Richtig.

Aber davon
sonstigen A
und viele a
kriegen ja a
wieder."
rechnet. U
dem, was
die Kasse k
wir haben
ausgeführt.
meinden,
in die ei
schönen ne

Und d
nämlich a
Synodalbe
nicht selbst
angefanger
von der S
beschlossene
worden ist
meinden i
gemeine
diese Zwei
doch zug
fallen zwa
der Natur
Grund be
unter die
diese Sum
von denen
müssen, e

Nun w
halten.
wehe thut,
sobald sie
Ich will e
von der
fältig und
damit ja
den ja nic
gemuthet
überzeugt
unsere S

Wohla



[..]sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

[..]. St. Louis, Mo., den 20. Juni 1893. No. 13.

[..]re lieben Gemeinden.

[..] der letzten Delegatensynode einen [..]ethan. Einen großen Schritt. Wir [..]ht bloß für die Erhaltung, Förde- [..]ung der schon bestehenden Anstalten [..]willigt, als sonst, sondern wir haben [..]e Anstalten zu gründen beschlossen, [..]s Schullehrerseminar in Nebraska [..]nasium in der Nähe von St. Paul, [..]noch mehr. Wir haben auch einen [..]er von Jahr zu Jahr immer lau- [..]wurde. Wir haben beschlossen, die [..]eder aufzunehmen, und zwar in [..]g damit zu machen. Das habt ihr [..]t oder gelesen.

[..]enn eigentlich das alles beschlossen? [..] alle. Ihr habt vorher gewußt, [..]Dinge auf der Synode würden be- [..]Ihr habt die Pastoren berufen, die [..]lt und beauftragt. Diese eure Ver- [..]rem Namen die Beschlüsse gefaßt, [..]nstimmig. Also seid ihr es selbst, [..] — „Das wissen wir", sagt ihr da; [..]von selbst."

[..] mich euch sagen: So gewiß das [..]ß ist aber auch noch ein anderes. [..]s vielen dieser schönen Beschlüsse [..]b nichts werden kann, wenn ihr nun [..]Ding mehr thut, nämlich wenn [..]h selbst Hand anlegt, daß die [..] auch wirklich ausgeführt wer- [..]Seht: Zu Anstalten gehört zuerst [..]thum. Das kauft man aber nicht [..]lüsse. Es müssen sodann Gebäude [..]n. Die Contractoren aber nehmen [..]Synodalbeschlüsse in Zahlung. In [..]ören endlich Lehrer und Schüler. [..]auch nicht von Synodalbeschlüssen. [..]ig, viel Geld, etwa $133,800.00, [..] ausgeführt werden soll, was die [..]n hat. „Nun ja", sprecht ihr, „es [..]viel. Aber wir haben's ja. Unsere [..] hat Ueberschuß, unser Concordia- [..]rlich große Summen auf." Richtig.

Aber davon sollen auch die vielen Professoren und die sonstigen Angestellten erhalten, Pensionen, Reisekosten und viele andere Dinge bestritten werden. „Aber wir kriegen ja auch noch $50,000.00 schon verlorenes Geld wieder." Richtig. Aber auch darauf ist schon gerechnet. Und wir mögen noch so scharf rechnen, aus dem, was wir in der Kasse haben, oder jährlich in die Kasse kriegen, bringen wir's nicht heraus, was wir haben müssen, wenn die Synodalbeschlüsse sollen ausgeführt werden. Es hilft nicht, ihr lieben Gemeinden, jeder von uns muß einmal wieder in die eigene Tasche greifen, wenn aus den schönen neuen Synodalbeschlüssen etwas werden soll.

Und das muß bald geschehen. Wir haben nämlich auch noch einen alten, sehr vernünftigen Synodalbeschluß, der da sagt, daß (wenn die Synode nicht selbst eine Ausnahme macht) kein Synodalbau angefangen werden darf, ehe nicht Zweidrittel von der Summe, welche für die Gesammtheit der beschlossenen Bauten bewilligt wurde, unterschrieben worden ist, das heißt, nicht eher, als bis die Gemeinden ihren Districtskassirern und diese dem Allgemeinen Kassirer gemeldet haben, daß diese Zweidrittel entweder schon eingezahlt, oder doch zugesagt und also gesichert sind. Nun fallen zwar von den erforderlichen $133,800, theils der Natur der betreffenden Dinge nach, theils auf Grund besonderer Synodalbeschlüsse, $47,800 nicht unter die besagte Zweidrittelsregel; ziehen wir aber diese Summe ab, so bleiben immer noch $86,000, von denen zwei Drittel, also $57,333, gesichert sein müssen, ehe gebaut werden kann.

Nun will ich euch keine lange Ermahnungsrede halten. Christen, wenn es ihrem alten Adam auch wehe thut, thun doch schließlich, was sie thun sollten, sobald sie einsehen, daß es Gottes Wohlgefallen also ist. Ich will euch also bloß noch einmal bezeugen, daß jede von der Synode gemachte Bewilligung zuvor sorgfältig und in der Furcht Gottes überlegt worden ist, damit ja nichts Uebereiltes geschehe und den Gemeinden ja nichts Unnöthiges oder Unbilliges zugemuthet werde. Wir alle aber waren einmüthiglich überzeugt, daß so viel wirklich nöthig sei, wenn unsere Synode Bestand und Fortgang haben solle.

Wohlan denn in Gottes Namen, an's Werk, ihr lieben Gemeinden! Es sei durch Unterschriften, Hauscollecten, oder wie ihr sonst wollt. Schiebt's nur nicht auf. Gleich dran und frisch dran, so wird das Nöthige bald da sein. Und ist das da, so vergeßt auch nicht, daß in die Anstalten, die ihr mit euren Gaben bauet, nun aber auch Schüler hineingehören. Und da frage sich jeder Hausvater, ob unter seinen Knaben, oder doch unter denen seines armen Nachbars nicht auch einer sei, welchen Gott zu seinem Dienst in Kirche oder Schule gut gebrauchen könnte und den Er folglich nun auch von ihm wirklich dazu geschenkt haben wolle.

Damit denn Gott befohlen! Er selbst gebe heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke! Amen.

H. C. Schwan.

Ohio-Synode.

Wir haben kürzlich die Leser des „Lutheraner" darauf hingewiesen, wie die Wortführer der Ohio-Synode in ihrem Kampfe wider uns offen und geradezu die christliche Lehre leugnen, daß ein Mensch allein aus Gnaden bekehrt und selig werde.

Dennoch bemühen sie sich, den Eindruck zu erwecken, daß sie die Vertheidiger der alten lutherischen Lehre und wir, die Missouri-Synode, von dieser Lehre abgefallen seien. Und wodurch suchen sie diesen Eindruck hervorzubringen? Dadurch, daß sie gewisse Ausdrücke gebrauchen, welche auch von einem Theil der älteren lutherischen Lehrer gebraucht worden sind. Ein solcher Ausdruck ist der, daß die Erwählten „in Ansehung ihres beharrlichen Glaubens" zur Seligkeit erwählt seien. Weil sie, die Ohioer, diesen Ausdruck auch gebrauchen, so wollen sie die rechten Lutheraner sein, und weil wir diesen Ausdruck als einen auf Mißverstand führenden zurückweisen, so sollen wir die lutherische Lehre preisgegeben haben. Das wird in zwei Nummern der ohioischen „Kirchenzeitung" bei der Anzeige einer neuen Auflage von Lassenius „Trostreden" ausgeführt.

Hierbei liegt ein mehrfacher Betrug vor, auf den die lutherischen Christen America's wohl achten müssen, um nicht von den Wortführern der Ohio-Synode in die Irre geführt zu werden.

1. Die Lehre, daß Gott die Erwählten „in Ansehung ihres Glaubens“ erwählt habe, findet sich nicht bei allen lutherischen Lehrern, sondern nur bei den späteren, namentlich bei den Theologen des 17. und 18. Jahrhunderts. Die ältesten lutherischen Lehrer, die Lehrer des Jahrhunderts der Reformation, als z. B. Luther und Martin Chemnitz, haben diese Lehre nicht vorgetragen. Diese Lehre findet sich auch nicht in der heiligen Schrift. Davon kann sich jeder Christ leicht überzeugen. Er lese sämmtliche Stellen der Schrift, welche von der ewigen Erwählung handeln (die Hauptstellen sind Eph. 1, 3—6.; Apost. 13, 48.; Röm. 8, 28—30.; 2 Tim. 1, 9.; 2 Theß. 2, 13. 14.): nirgends wird er die Lehre finden, daß Gott „in Ansehung des Glaubens“ erwählte. Vielmehr steht es so: Wie Gott in der Zeit, wenn er die Menschen beruft, gläubig macht und heiligt, nichts Gutes in den Menschen vorfindet, auch nicht den Glauben, sondern alles erst durch den Heiligen Geist in ihnen wirken muß, so hat Gott auch von Ewigkeit nichts in den Menschen vorgefunden und angesehen, auch nicht in denen, die selig werden. Die Schrift lehrt an den Stellen, welche von der ewigen Erwählung handeln, uns Christen ganz ausdrücklich, daß unser Glaube unserer Erwählung nicht vorangehe, sondern daß wir unsern ganzen Christenstand, unsere Berufung, unsern Glauben, unsere Heiligung der Gnade, die uns in Christo JEsu gegeben ist vor der Zeit der Welt, also unserer ewigen Erwählung, zu verdanken haben. Auch das öffentliche Bekenntniß unserer Kirche, wiewohl es die Lehre von der ewigen Erwählung sehr ausführlich im elften Artikel der Concordienformel abhandelt, weiß nichts von einer Erwählung „in Ansehung des Glaubens“. Darum ist es eine Unwahrheit, wenn die Wortführer der Ohio-Synode behaupten, die Lehre, daß die Erwählung „in Ansehung des Glaubens“ geschehen sei, sei eine Lehre der lutherischen Kirche. Das lutherische Bekenntniß, sowie Luther und die hervorragenden Lehrer des Jahrhunderts der Reformation haben diese Lehre nicht geführt. Zwar sagen die Lutheraner mit Luther und dem lutherischen Bekenntniß, daß allein die, welche an Christum glauben und in diesem Glauben beharren, die Erwählten seien; aber nicht sagen sie, daß Gott sie „in Ansehung ihres Glaubens“ erwählt habe. Sie sagen nicht so, weil es die Schrift nicht sagt.

2. Aber die Wortführer der Ohio-Synode können auch nicht mit Wahrheit behaupten, daß sie mit denjenigen späteren Lehrern unserer Kirche stimmen, welche allerdings von einer Erwählung „in Ansehung des Glaubens“ reden. Zwischen ihnen und diesen späteren Lehrern ist noch immer ein himmelweiter Unterschied. Welcher nämlich? Der, daß diese alten lutherischen Lehrer nach Gottes Wort festhalten, daß der Glaube allein durch Gottes Gnade gewirkt werde, während die Wortführer der Ohioer sagen, daß die Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gottes Gnade, sondern auch von dem guten Verhalten des Menschen abhänge. Wenn daher jene alten Lehrer sagen, daß Gott „in Ansehung des Glaubens“ erwählte, so lassen sie Gott etwas angesehen haben, was Gott selbst in den Erwählten gewirkt hat. Wenn aber unsere Ohioer lehren, daß Gott „in Ansehung des Glaubens“ erwählte, so lassen sie Gott etwas angesehen haben, was der Mensch selbst, wenigstens theilweise, zustande gebracht haben soll. Das ohioische „in Ansehung des Glaubens“ hat den Sinn: „in Ansehung des guten Verhaltens“, der guten Aufführung des Menschen. Wie denn auch ein Ohioer für „in Ansehung des Glaubens“ ausdrücklich schrieb: „in Ansehung der Aufführung des Menschen“. Kurz: wenn Ohio eine Erwählung „in Ansehung des Glaubens“ lehrt, so lehrt es eine Erwählung nicht aus Gnaden, sondern aus Menschenverdienst, weil es lehrt, daß der Glaube nicht allein von Gottes Gnade, sondern auch von dem Verhalten des Menschen abhänge. Ohio's Behauptung, daß es dieselbe Lehre führe, wie jene lutherischen Väter, ist der zweite Betrug, den es den Lutheranern America's spielen will. Diesen Betrug übt die ohioische „Kirchenzeitung“ auch in diesen beiden Nummern, in welchen sie reichlich aus Lassenius „Trostreden“ citirt, aber über solche Stellen hinweggeht, in welchen Lassenius gewaltig ausführt, „daß die Bekehrung zu Gott bleibt allein Werk der Gnade und nicht der Natur“ (S. 187.) Auch übergeht die „Kirchenzeitung“ mit Stillschweigen, daß Lassenius zum Trost eines ob seiner Erwählung Angefochtenen schließlich einen ganzen Brief Luthers abdruckt, in welchem die ganze spätere Lehre von einer „Ansehung des Glaubens“ bei der Erwählung der Sache nach verworfen ist.

3. Der dritte Betrug, den die „Kirchenzeitung“ ihren Lesern spielt, ist der, daß sie den Eindruck erwecken will, als ob die Missouri-Synode, insonderheit der selige Dr. Walther, früher das „in Ansehung des Glaubens“ gelobt, später aber getadelt habe, während Ohio sich in der Empfehlung dieses Ausdrucks immer gleich geblieben sei. Thatsache ist aber, daß auch die Ohio-Synode durch ihren theologischen Vertreter, Prof. Loy, noch im Jahre 1877 vor dem Ausdruck „in Ansehung des Glaubens“ gewarnt hat. Prof. Loy erklärte nämlich in einem von ihm abgegebenen Gutachten, jener Ausdruck „könne leicht auf Irrthümer führen“. Also nicht Missouri, sondern Ohio hat seinen Standpunkt geändert.

Fragt man: „Warum hat Dr. Walther ‚Lassenius Trostreden‘, in denen sich der Ausdruck ‚in Ansehung des Glaubens‘ findet, ohne Warnung ausgehen lassen?“ so ist zu antworten: Wiewohl Dr. Walther jenen Ausdruck als nicht schriftgemäß erkannt hatte, so hielt er doch dafür, daß dadurch kein Grundartikel der christlichen Lehre umgestoßen werde, so lange man festhalte, daß der Glaube allein von der Gnade Gottes gewirkt werde. Weil dies bei den späteren lutherischen Theologen der Fall ist, so glaubte er vor ihren Schriften nicht warnen zu sollen. Er beschränkte sich darauf, gelegentlich zu sagen, wie auch Prof. Loy noch kurz vor dem Gnadenwahlstreit gesagt hat, daß der Ausdruck: „Erwählung in Ansehung des Glaubens“ nicht schriftgemäß sei, sondern leicht auf Irrthümer führen könne. Sodann hat Dr. Walther auch, wie er selber bezeugte, in Bezug auf diesen Ausdruck durch die Erfahrung etwas gelernt. Als nämlich die Wortführer der Ohio-Synode hinter diesem Ausdruck ihre falsche Lehre, daß der Glaube nicht allein von Gottes Gnade gewirkt werde, versteckten, da trat ihm erst recht lebendig vor Augen, wie irreführend und mißverständlich jener Ausdruck sei, namentlich in unserer Zeit, wo die Kirche von dem Synergismus, das heißt, von der falschen Lehre, daß der Mensch zur Entstehung des Glaubens mitwirken könne, schier überfluthet wird.

Schließlich noch eins: Wenn die Wortführer der Ohio-Synode ihre synergistischen Erklärungen rund und klar zurücknehmen, wenn sie erklären: „wir haben genarrt, als wir sagten, daß die Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gottes Gnade, sondern in gewissem Sinne auch von dem Verhalten des Menschen abhänge, es steht vielmehr [...] und Seligkeit allein von Gottes [...] wir sagen: wenn die Wortfüh[...] eine solche Erklärung abgeben [...] sie auf den christlichen Heilsweg [...] wäre wieder eine Basis gegeben, [...] leicht eine Verständigung über ei[...] drücke erzielen ließe. Und wei[...] sich wieder zu der Erklärung ihr[...] Jahre 1877 bekennen wollte, daß [...] sehung des Glaubens“ „leicht a[...] könne“, also verkehrt sei, dan[...] Bezug auf diesen Ausdruck wie[...]

Vortr[...]

gehalten

bei Gelegenheit der Deleg[...]

Von Prof. F. Pi[...]

(Fortsetzung.)

Die Lehren von der Sünde [...] näher bezeichnet, die Lehren von [...] fertigung und Gnadenwahl st[...] letzten Jahrzehnten im Vorder[...] Kampfes. Aber wir sind auch [...] anlaßt, die rechte

Lehre von der K[...]

und was damit zusammenhäng[...] unsere Väter in den beiden erst[...] kirchlichen Wirkens vornehmlich [...] kennen.

Auch die rechte Lehre von d[...] Lehren des Wortes Gottes übe[...] Summa der ganzen Lehre, die w[...] Irrthum gegenüber festzuhalten [...] wort auf zwei Fragen enthalte[...] Fragen: „Was ist die Kirche?“ u[...] hat Christus mit aller Kirchenge[...] belehnt?“

Was ist die Kirche? Die [...] und nicht weniger als die Geme[...] Die Kirche ist nicht eine Summe [...] nungen, Einrichtungen 2c., son[...] an Christum gläubigen Mensch[...] nicht eine äußere Organisation, [...] man sich heutzutage gern ausdr[...] sten nur einen mehr oder min[...] standtheil bilden, ja, auch wohl [...] sondern die Kirche ist die wunde[...] den Menschenaugen verdeckte G[...] bigen Menschen. Wer unter b[...] Aufgang der Sonne bis zu i[...] durch Wirkung des Heiligen Ge[...] seinen Heiland glaubt, ist ein G[...] er auch in manchen Stücken der [...] Schwachheit irren, in irrgläubi[...] schaft sich befinden und sehr geb[...] sollte. Hingegen: Wer nicht [...] gehört nicht zur Kirche, sondern [...] fels, wenn er auch in allen A[...] rechte Kopferkenntniß haben und [...] auch summus episcopus in der K[...] Christi Geist nicht hat, der ist [...] er sonst alles haben sollte. [...] geborner Christ ist, ist nicht ein [...] wenn er sonst alles in Welt u[...] Die Kirche ist der geistliche[...]



Ansehung des
Ansehung der
venn Ohio eine
ens" lehrt, so
naden, son=
l es lehrt, daß
nade, sondern
hen abhänge.
Lehre führe,
weite Betrug,
en will. Die=
tung" auch in
e reichlich aus
solche Stellen
ltig ausführt,
lein Werk der
) Auch über=
hweigen, daß
wählung An=
rief Luthers
re Lehre von
er Erwählung

irchenzeitung"
Eindruck er=
de, insonder=
„in Ansehung
getadelt habe,
g dieses Aus=
tsache ist aber,
theologischen
1877 vor dem
gewarnt hat.
on ihm abge=
nne leicht auf
ouri, sondern

her ‚Lassenius
‚in Ansehung
ng ausgehen
hl Dr. Wal=
emäß erkannt
h kein Grund=
en werde, so
allein von der
bei den späte=
so glaubte er
llen. Er be=
zen, wie auch
hlstreit gesagt
Ansehung des
vern leicht auf
Dr. Walther
g auf diesen
gelernt. Als
de hinter die=
der Glaube
t werde, ver=
g vor Augen,
ener Ausdruck
ie Kirche von
alschen Lehre,
laubens mit=

Wortführer der
irungen rund
n: „wir haben
Bekehrung und
e, sondern in
ten des Men=

schen abhänge, es steht vielmehr so, daß die Bekehrung und Seligkeit allein von Gottes Gnade abhängt" — wir sagen: wenn die Wortführer der Ohio-Synode eine solche Erklärung abgeben würden, dann wären sie auf den christlichen Heilsweg zurückgekehrt und es wäre wieder eine Basis gegeben, von welcher aus sich leicht eine Verständigung über einzelne verkehrte Ausdrücke erzielen ließe. Und wenn die Ohio-Synode sich wieder zu der Erklärung ihres Professor Loy vom Jahre 1877 bekennen wollte, daß der Ausdruck „in Ansehung des Glaubens" „leicht auf Irrthümer führen könne", also verkehrt sei, dann wären wir auch in Bezug auf diesen Ausdruck wieder einig. F. P.

Vortrag,

gehalten

bei Gelegenheit der Delegatensynode 1893.

Von Prof. F. Pieper.

(Fortsetzung.)

Die Lehren von der Sünde und von der Gnade, näher bezeichnet, die Lehren von der Bekehrung, Rechtfertigung und Gnadenwahl standen in den beiden letzten Jahrzehnten im Vordergrund des kirchlichen Kampfes. Aber wir sind auch noch fortwährend veranlaßt, die rechte

Lehre von der Kirche

und was damit zusammenhängt, die Lehre, welche unsere Väter in den beiden ersten Jahrzehnten ihres kirchlichen Wirkens vornehmlich beschäftigte, zu bekennen.

Auch die rechte Lehre von der Kirche ist wie alle Lehren des Wortes Gottes überaus einfach. Die Summa der ganzen Lehre, die wir dem vielgestaltigen Irrthum gegenüber festzuhalten haben, ist in der Antwort auf zwei Fragen enthalten. Es sind dies die Fragen: „Was ist die Kirche?" und „Wen auf Erden hat Christus mit aller Kirchengewalt ursprünglich belehnt?"

Was ist die Kirche? Die Kirche ist nicht mehr und nicht weniger als die Gemeinde der Gläubigen. Die Kirche ist nicht eine Summe von kirchlichen Ordnungen, Einrichtungen 2c., sondern die Summa der an Christum gläubigen Menschen. Die Kirche ist nicht eine äußere Organisation, eine „Anstalt", wie man sich heutzutage gern ausdrückt, in der die Christen nur einen mehr oder minder wesentlichen Bestandtheil bilden, ja, auch wohl ganz fehlen können, sondern die Kirche ist die wunderbare hier auf Erden den Menschenaugen verdeckte Gemeinschaft der gläubigen Menschen. Wer unter den Menschen — vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang — durch Wirkung des Heiligen Geistes an Christum als seinen Heiland glaubt, ist ein Glied der Kirche, wenn er auch in manchen Stücken der christlichen Lehre aus Schwachheit irren, in irrgläubiger äußerer Gemeinschaft sich befinden und sehr gebrechlich im Leben sein sollte. Hingegen: Wer nicht an Christum glaubt, gehört nicht zur Kirche, sondern ist im Reich des Teufels, wenn er auch in allen Artikeln der Lehre die rechte Kopferkenntniß haben und Consistorialrath oder auch summus episcopus in der Kirche sein sollte. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein, und wenn er sonst alles haben sollte. Wer nicht ein wiedergeborner Christ ist, ist nicht ein Glied der Kirche, und wenn er sonst alles in Welt und Kirche sein sollte. Die Kirche ist der geistliche Leib Christi; die



Gesammtheit derer, welche durch Einwohnung des Heiligen Geistes im Glauben an Christum mit geistlichem Leben erfüllt sind und immer von Neuem erfüllt werden.

Dies festzuhalten ist von der äußersten Wichtigkeit. Daß man diesen allein schriftgemäßen Begriff von der Kirche, der früher auch den Kindern von sieben Jahren geläufig war, als einen spiritualistischen aufgegeben und dafür den Begriff der Kirche als einer äußeren Anstalt eingeführt hat, rächt sich alsbald bitter. Da betont man nun anstatt der Einheit und Reinheit der Lehre die Aufrechterhaltung der äußeren kirchlichen Sitte. Dann macht man den Christen anstatt des Bekenntnisses der Wahrheit, die Erhaltung des äußeren Kirchenfriedens zur Gewissenspflicht. Zum Bau der Kirche als einer äußeren Anstalt kann man freilich den Arm der weltlichen Obrigkeit, den ganzen staatskirchlichen Apparat, äußeren Zwang, menschliche Ordnungen, ja, auch wohl Fairs, Tea-Parties, Oyster-Suppers 2c. verwenden. Wo man hingegen festhält, daß die Kirche nicht mehr und nicht weniger ist, als die geistliche Gemeinschaft der an Christum Glaubenden, daß also die Kirche gebaut wird, wenn eine Seele an ihren Heiland gläubig wird und die Glaubenden im Glauben befestigt werden, und daß die Kirche geschädigt wird, wenn der Glaube an Christum gehindert oder geschädigt wird — ich sage, wo man diese Erkenntniß festhält, da sieht man zuerst, zuletzt und immer darauf, daß das Evangelium rein gepredigt und die Sacramente recht verwaltet werden, als wodurch allein der Glaube an Christum erzeugt und erhalten wird. Da übt man Zucht in Lehre und Leben. Da tritt man immerfort den Irrlehrern als den schlimmsten Feinden der Kirche entgegen. Da ist man fleißig in der Ausbildung von solchen Lehrern und Predigern, die Gottes Wort lauter und rein lehren können. Da verachtet man zwar kirchliche Ordnungen nicht, zumal solche getroffen werden müssen, wo eine Anzahl Christen zusammenwohnen, legt ihnen aber nur insofern Werth bei, als sie dem Laufe des Wortes dienen, und ändert sie und schafft sie ab, sobald sie diesem Zweck nicht mehr dienen oder ihm entgegen sind und somit den Bau der Kirche, die da ist die Gemeinde der Gläubigen, hindern. Und zuletzt — und das ist nicht das Unwichtigste —: wo man festhält, daß die Kirche nicht eine äußere Anstalt, sondern die Gemeinde der Gläubigen ist, da prüft sich jeder, der in der äußeren Gemeinschaft der Kirche sich befindet, in seinem Kämmerlein, ob er selbst auch im Glauben stehe und zu der Gemeinschaft der Gläubigen gehöre, außer welcher kein Heil ist, sintemal geschrieben steht: „Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben, wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.“ (Joh. 3, 36.)

Die zweite Frage ist die: „Wen auf Erden hat Christus mit der geistlichen Gewalt, die es in der Kirche gibt, z. B. mit der Gewalt Prediger zu berufen, die unbußfertigen Sünder auszuschließen und die bußfertigen zu absolviren, Ordnungen aufzurichten 2c. belehnt?“ Ist es der Pabst? Sind es die sogenannten Bischöfe? Ist es der sogenannte Stand der Pastoren? Sind es endlich gar die weltlichen Fürsten oder die weltliche Obrigkeit? Nichts von alledem! Alle geistliche Gewalt in der Kirche haben diejenigen, welche die Kirche sind, die Christen. Die Christen sind durch den Glauben an Christum Gottes Kinder und damit in das ganze geistliche Erbe eingesetzt. Alles, was ungläubig ist, mag es äußer-

r, welche durch Einwohnung des
n Glauben an Christum mit geist=
t sind und immer von Neuem er=

t ist von der äußersten Wichtigkeit.
allein schriftgemäßen Begriff von
iher auch den Kindern von sieben
ar, als einen spiritualistischen auf=
: den Begriff der Kirche als einer
ingeführt hat, rächt sich alsbald
man nun anstatt der Einheit und
die Aufrechterhaltung der äußeren
Dann macht man den Christen an=
isses der Wahrheit, die Erhaltung
henfriedens zur Gewissenspflicht.
he als einer äußeren Anstalt kann
rm der weltlichen Obrigkeit, den
ichen Apparat, äußeren Zwang,
igen, ja, auch wohl Fairs, Tea-
uppers ꝛc. verwenden. Wo man
daß die Kirche nicht mehr und nicht
ie geistliche Gemeinschaft der an
den, daß also die Kirche gebaut
Seele an ihren Heiland gläubig
benden im Glauben befestigt wer=
Kirche geschädigt wird, wenn der
m gehindert oder geschädigt wird
ian diese Erkenntniß festhält, da
letzt und immer darauf, daß das
epredigt und die Sacramente recht
als wodurch allein der Glaube an
ind erhalten wird. Da übt man
Leben. Da tritt man immerfort
den schlimmsten Feinden der Kirche
nan fleißig in der Ausbildung von
Predigern, die Gottes Wort lau=
können. Da verachtet man zwar
n nicht, zumal solche getroffen wer=
e Anzahl Christen zusammenwoh=
r nur insofern Werth bei, als sie
rtes dienen, und ändert sie und
ld sie diesem Zweck nicht mehr
ntgegen sind und somit den Bau
ist die Gemeinde der Gläubigen,
etzt — und das ist nicht das Un=
man festhält, daß die Kirche nicht
, sondern die Gemeinde der Gläu=
sich jeder, der in der äußeren Ge=
he sich befindet, in seinem Käm=
st auch im Glauben stehe und zu
er Gläubigen gehöre, außer wel=
sintemal geschrieben steht: „Wer
t, der hat das ewige Leben, wer
icht glaubt, der wird das Leben
rn der Zorn Gottes bleibt über
3.)
e ist die: „Wen auf Erden hat
geistlichen Gewalt, die es in der
mit der Gewalt Prediger zu be=
ctigen Sünder auszuschließen und
bsolviren, Ordnungen aufzurich=
Ist es der Pabst? Sind es die so=
? Ist es der sogenannte Stand
nd es endlich gar die weltlichen
tliche Obrigkeit? Nichts von alle=
: Gewalt in der Kirche haben die=
Kirche sind, die Christen. Die
den Glauben an Christum Got=
damit in das ganze geistliche Erbe
vas ungläubig ist, mag es äußer=

lich noch so hochgestellt sein, sei es im Staat, sei es im äußeren Verbande der Kirche, hat nicht geistliche Gewalt, weder viel noch wenig, sondern Gottes Zorn und die ewige Verdammniß. Alles, was Christus erworben hat, hat und hält nur der Glaube. Der Glaube hat alles, der Unglaube nichts.

Keine anderen als die Gläubigen sind es, die die Schrift als Inhaber der Schlüssel des Himmelreichs an den bekannten Stellen Matth. 16. Matth. 18. Joh. 20. nennt. Allein die Gläubigen sind es, zu denen St. Paulus spricht: „Alles ist euer.“ (1 Cor. 3.) Sie, die Gläubigen, sind mit der Predigt des Evangeliums ursprünglich beauftragt. Der Befehl: „Gehet hin und lehret alle Völker und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“, ist an alle Gläubigen gerichtet, wie aus dem Zusatz hervorgeht: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ Sie, die Gläubigen, sind es daher, welche auf Christi Befehl das von Christo geordnete Predigtamt unter sich aufrichten, indem sie das Predigtamt tüchtigen Personen durch Berufung übertragen. Sie sind es auch, die in christlicher Freiheit nach Gelegenheit des Orts, der Zeit und der besonderen Umstände alle die Dinge ordnen, die Christus nicht selbst bestimmt hat.

Das ist die einfache und klare Lehre des Wortes Gottes und unserer theuren lutherischen Kirche. Es ist eine Katechismuswahrheit. Daß man sie vergessen und einzelnen Personen in der Kirche oder im Staat die geistliche Gewalt zugesprochen hat, kommt daher, daß man überhaupt vergaß, was Christenthum und ein Christ sei. Es kam und kommt daher, wie unsere nun zumeist in Gott ruhenden Väter immer wieder betont haben, daß man den Artikel von der Rechtfertigung vergaß.

Wir wollen die köstliche Wahrheit, daß die Christen alle geistliche Gewalt haben, festhalten. Wo sie in den Herzen lebt, da wird man Gott recht danken für die wunderbare Hoheit und Herrlichkeit, mit welcher er den vor der Welt verachteten Christenstand bekleidet hat. Da wird man auch in der Erkenntniß, daß nicht bloß einzelne Personen in der Kirche, sondern alle Gläubigen, Mann für Mann, mit der Ausbreitung des Evangeliums beauftragt sind, die Pflicht erkennen, daß alle Christen für die Predigt des Evangeliums und alles, was dazu gehört, z. B. für die Errichtung von Anstalten, Missionen ꝛc. zu sorgen haben. Da wird man ferner einerseits eifersüchtig über die Christenrechte und die christliche Freiheit wachen, die Christus nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem Blut erworben und dem Glauben geschenkt hat; denn Kirchenraub, das ist, alles Thun, wodurch man der Gemeinde der Gläubigen ihre Christenrechte nimmt oder beeinträchtigt, ist die schlimmste und schädlichste Species von Raub. Andererseits aber wird in allen Fällen, in welchen die christliche Freiheit nicht in Gefahr kommt, bei den Christen unter der rechten evangelischen Ermahnung ein wahrer Wetteifer entstehen, um der Liebe willen einander zu dienen, einander unterthan zu sein und sich in einander zu schicken.

(Fortsetzung folgt.)

Ich will's vor Gott und aller Welt bezeugt und bekannt haben, daß ich's mit den Sacramentslästerern und Schwärmern nicht halte, noch je gehalten habe, noch immermehr halten will.

(Luther.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

In unserm Concordia-Seminar zu St. Louis haben am 9. Juni, nachdem sie schon zuvor schriftliche Prüfungsarbeiten geleistet hatten, fünfzig Studenten das Abgangsexamen bestanden. Daß dies Examen früher im Jahre, als es sonst geschehen wäre, gehalten worden ist, hatte seinen Grund theils darin, daß mehrere der Herren Candidaten nach Deutschland reisen wollten, theils darin, daß auf mehreren Arbeitsfeldern, für welche Candidaten bestimmt waren, das baldige Eintreten der Berufenen in ihre Arbeit dringend nöthig war. Mit den beiden noch übrigen Abtheilungen der Studentenschaft wird der Unterricht bis zum Ende des Studienjahres fortgeführt. Gott der HErr geleite nun unsere jungen Brüder dahin, wo er ihnen ihre ersten Arbeitsstätten in seinem großen Weinberg als Dienern seines Wortes zugedacht hat, erhalte sie in der Wahrheit, segne ihr Pflanzen und Begießen, ihr Lehren und Wehren, und verleihe ihnen Frucht und Sieg nach dem Reichthum seiner Güte und nach der Größe seiner Kraft. A. G.

Eine lutherische Lehranstalt für Mädchen ist zu Red Wing, Minn., von Gliedern der norwegischen Synode gegründet worden. Präsident der Gesellschaft, welche dieses Werk in Angriff genommen hat, ist Pastor Björgo. Am Himmelfahrtstage, den 11. Mai, dieses Jahres wurde der Grundstein gelegt zu einem Gebäude, welches einen Flächenraum von 160×147 Fuß einnehmen und drei Stockwerk hoch werden soll. Herr Pastor Koren hielt die Hauptfestrede und legte Zweck und Bedeutung dieser neuen Anstalt dar. In den Grundstein wurden eine englische Bibel, ein Concordienbuch, ein Gesangbuch der norwegischen Synode, ein englisch-lutherisches Gesangbuch, eine Nummer der „Kirketidende“, des "Lutheran Witness", der norwegischen Zeitung „Amerika“, eine englische Localzeitung und einige Silbermünzen niedergelegt. Auswärtige Schülerinnen sollen in dem schön gelegenen und wohleingerichteten Anstaltsgebäude Kost und Logis finden. A. G.

Das „ev.-luth. Ministerium von Pennsylvania und angrenzenden Staaten“, die älteste lutherische Synode in America, war am 25. Mai und während der folgenden Tage zu Philadelphia versammelt. Die Beamten, Präses Dr. A. Späth, der deutsche Secretär, P. G. Ph. Müller, der englische Secretär, P. S. A. Ziegenfuß, und der Schatzmeister, P. J. G. Plitt, wurden wiedergewählt. Anstatt der bisherigen Eintheilung der Synode in 6 Conferenzdistricte wurde eine Neueintheilung in 10 Conferenzen vorgenommen, und zwar wurde für Philadelphia eine deutsche und eine englische Conferenz eingerichtet. Doch stieß der Vorschlag, die deutsche Conferenz über Philadelphia hinaus auszudehnen, so daß sich auch andere als Philadelphier Synodalglieder an dieselbe anschließen könnten, auf so kräftigen Widerspruch, daß er zurückgezogen wurde. In der Samstagnachmittagssitzung, während viele Synodalglieder nicht zugegen waren, wurde von P. W. A. Schäffer ein Antrag eingebracht, daß die Weltausstellung in Chicago am Sonntag geschlossen werden solle. Da hieß es, die versammelten „Glieder der Pennsylvania-Synode, 400,000 Personen repräsentirend“, protestirten aufs entschiedenste gegen die Oeffnung der Weltausstellung „am Tage des HErrn“, und zum Schluß: „Wir protestiren, weil das Vorgehen, wofür man entschieden hat, ein Treubruch gegen die Regierung der Vereinigten Staaten ist und eine Verletzung des Gesetzes Gottes, welches sagt: ‚Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligest‘.“ Damit hatte die Synode mindestens den bösen Schein gegeben, als habe sie sich in diesem Stück in Reihe und Glied gestellt mit den verschiedenen Secten, die auf Grund einer falschen Sonntagslehre gegen das Offenhalten der Ausstellung am Sonntag Protestbeschlüsse gefaßt haben, und in diesem Sinne wird die Sache sicherlich auch auf=

gefaßt werden. Zwar erhob sich nachträglich doch noch Widerspruch gegen jene Samstagsbeschlüsse. Das „Lutherische Kirchenblatt" berichtet darüber: „Von den Synodalen wußten nur wenig Glieder von diesem Beschluß; aber in den Zeitungen wurde er gedruckt. P. Wischan protestirte gegen diesen unlutherischen Beschluß mit aller Entschiedenheit, als er bei der Protokoll-Verlesung zu Tage kam. Viele deutsche und englische Pastoren stimmten bei, wenn sie es auch öffentlich nicht auszusprechen wagten. Da es eine Unwahrheit ist, daß 400,000 Personen in der penns. Synode protestirt haben, noch protestiren würden, so wurde ein Gegenprotest unterschrieben und eingereicht." — Ueber Verhandlungen, die einen andern Gegenstand betrafen, berichtet das „Kirchenblatt" unter anderm: „Die Unterstützungsvereine innerhalb der Synode wurden besprochen. Um den geheimen Gesellschaften entgegen zu wirken, hatte die luth. Zions-Gemeinde in Pottsville einen Krankenverein gegründet und die Synode gebeten, ähnliche Vereine zu veranlassen. Die Facultät gab ein Gutachten darüber ab. . . . Die Debatte folgte. Manche waren für solche Vereine und andere sehr entschieden dagegen. P. Ohl erklärte: Wir haben Gemeinden, die sind ganz voll von den Geheimen Gesellschaften und zugleich sind die Glieder auch Mitglieder solcher Unterstützungsvereine. Professor Richards sagte: Die . . . Unterstützungsvereine seien Gemeindlein in der Gemeinde. . . . Dr. Harkey betont, daß wir geheime Gesellschaften genug hätten, aber er zweifle, ob ein Uebel ein anderes Uebel heilen könne. Dr. Pick sagte, aus Erfahrung wisse er: willst du Trubel haben, so gründe solch einen Verein." Andere sprachen sich günstiger über diese Vereine aus, doch lassen die mitgetheilten Auszüge erkennen, daß auch in jenen Kreisen warnende Stimmen gegen das Unterstützungsvereinswesen in den Gemeinden laut werden. A. G.

„Dunkel ist der Rede Sinn." In „Herold und Zeitschrift" kommt ein „J. F. G." zu Wort, der einen längeren Erguß folgendermaßen abschließt:

„Missouris Position ist nicht mehr die frühere. Es sind zwei Erklärungen und Anschauungen vorhanden: der officielle und der unofficielle aber weitverbreitete. Und man kann keinen Unterschied finden zwischen letzterem und dem der Jowaer. Wollte man offen und ehrlich nachfragen, so würde man heutzutage eine ganz andere Stellung finden als Anno 1865. Auch die Führer stehen, wenn nicht vieles täuscht, heutzutage nicht mehr so wie die Missouri-Synode damals stand und sich officiell ausdrückte."

Was soll das heißen: „Es sind zwei Erklärungen und Anschauungen vorhanden: der officielle und der unofficielle aber weitverbreitete"? Da ist zunächst etwas mit der Grammatik und wahrscheinlich auch mit der Logik nicht in Ordnung, ist J. F. G. über seine eigenen Gedanken gestolpert. „Und man kann keinen Unterschied finden zwischen letzterem und dem der Jowaer"? Dies lautet wieder über die Maßen wunderlich. Und nun erst die beiden Schlußsätze von der andern Stellung, die man heutzutage finden würde, wenn man offen und ehrlich nachfragen wollte, und von den „Führern", die, „wenn nicht vieles täuscht", heutzutage nicht mehr so stehen sollen, „wie die Missouri-Synode damals stand und sich officiell ausdrückte"! Das ist, gelinde beurtheilt, ein leeres Gewäsch eines Menschen, der allem Anschein nach weder weiß, wie die Missouri-Synode früher stand und jetzt steht, noch auch sich ernstlich Mühe gegeben hat, es zu erfahren. In der Missouri-Synode nimmt man nicht nur in Absicht auf die Lehre noch heute denselben Standpunkt ein wie früher, nämlich den Standpunkt des lutherischen Bekenntnisses, sondern es ist, wie das insonderheit die letzte Delegatensynode wieder gezeigt hat, unsere Synode auch in andern Stücken, in Sachen, die sie ohne Verletzung der rechten Lehre und Praxis ändern könnte, sehr conservativ, sehr wenig geneigt, zu ändern, wo es nicht offenbar nöthig oder den kirchlichen Zwecken entschieden vortheilhaft ist, das Alte gegen etwas Neues zu vertauschen. Insonderheit hat auch die letzte Synodalversammlung wiederholt den hocherfreulichen Beweis geliefert, daß man bei uns sowohl in Sachen der Lehre als auch in geschäftlichen Synodal-Angelegenheiten sich unweigerlich, und ohne auch nur zu zögern, beugt unter Gottes Wort, und das war Anno 1865 dasselbe Gotteswort wie heute und ist heute dasselbe wie es damals war. Bleiben wir nur in solcher Ehrfurcht vor dem heiligen Wort des wahrhaftigen Gottes, dann wird sich Gottes Wort auch als unsers Fußes Leuchte und ein Licht auf unserm Wege beweisen und werden wir, die Kinder mit den Vätern und die Kinder nach den Vätern, in der alten Wahrheit wandeln, bis wir eingehen zum Licht der Herrlichkeit. A. G.

Abfall von der Schrift innerhalb der General-Synode. Leider! tritt immer klarer zu Tage, daß es in der General-Synode eine Partei gibt, welche nicht mehr glaubt, daß die heilige Schrift Gottes unfehlbares Wort sei. Bekanntlich haben die Presbyterianer bei ihrer letzten allgemeinen Versammlung einem ihrer Professoren, der offen die Unfehlbarkeit der Schrift leugnete, den Prozeß gemacht. Was sagt nun aber der „Lutheran Evangelist", ein innerhalb der General-Synode erscheinendes Blatt, dazu? Ein Schreiber in demselben ergreift die Partei des ungläubigen Professors, indem er sagt, der Professor habe für die „christliche Freiheit" gekämpft! Ist das „christliche Freiheit", wenn man das göttliche Ansehen der heiligen Schrift verwirft? Und so etwas kann Jemand schreiben, der den Namen eines Lutheraners trägt!

F. P.

Das Offenhalten der Weltausstellung am Sonntag ist während der jüngst verflossenen Wochen Gegenstand vieler Erörterung in den kirchlichen Blättern des ganzen Landes gewesen, und weitaus die meisten kirchlichen Körperschaften, welche in dieser Zeit ihre Versammlungen hielten, die „lutherische General-Synode" nicht ausgenommen, haben Beschlüsse über diesen Gegenstand gefaßt. Fast alle die besagten Aeußerungen waren gegen das Offenhalten der Ausstellung am Sonntag gerichtet, und vornehmlich zweierlei Gründe waren es, welche man dabei namhaft gemacht hat. Die eine Begründung war die, daß die Weltausstellung zum Theil auf einem Contract mit der Landesregierung beruhe; in demselben sei stipulirt, daß die Regierung $2,500,000 zur Bestreitung der Unkosten des Unternehmens beisteuere, daß aber die Ausstellung an den Sonntagen geschlossen bleiben müsse; somit mache sich die Verwaltung der Ausstellung durch Offenhalten derselben am Sonntag eines Contractbruchs schuldig, ja, da eigentlich die Regierung die Veranstaltung dieser Ausstellung wenigstens theilweise in die Hände genommen habe, sei das Offenhalten derselben am Sonntage eine Auflehnung gegen die Regierung, der die Regierung, wo nöthig, mit Gewalt begegnen sollte. Ob diese Begründung stichhaltig sei, lassen wir die Juristen untersuchen und die Gerichtshöfe entscheiden. Die andere Begründung des Widerspruchs gegen die Sonntagsausstellung ist die, daß der Sonntag als christlicher Sabbath nach Gottes Gebot ein Feiertag sein solle, und daß deshalb das Offenhalten der Ausstellung am Sonntage ein sabbathschänderischer Greuel sei, durch den unser Land einen Fluch auf sich lade, und den deshalb die Regierung nicht gestatten dürfe. „Der Tag des HErrn", sagt ein kirchliches Blatt, „ist einer der wirklich nothwendigen Berührungspunkte zwischen Kirche und Staat. Unter unserer Constitution und nach dem Geist und Leben unserer Regierung ist der Staat verpflichtet, die Heiligkeit des Sabbaths aufrecht zu halten und zu vertheidigen.... Was die Unverletztheit des Tages des HErrn antastet, einen Buchstaben oder Tüttel seiner Heiligkeit wegnimmt, oder seinen wahren Zweck und Nutzen im geringsten verdunkelt, ist ein Schlag gegen das Christenthum." Ueber dieses zweite Argument lassen wir nicht die Juristen entscheiden, sondern ist bei uns schon entschieden als über eine ganz falsche, gegen Gottes klares Wort verstoßende Lehre, die auf einer Vermengung von
Christenthum und Judenthu[m]
wendung auf eine Vermeng
hinausläuft. Die Sache v
der Sonntag als gottesdien
gar nichts angeht und nich
Gott als Feiertag vorgeschr
gewiß Gott ernstlich befohle
und sein Wort hören solle
bestimmten Tag gesetzt hat,
soll, auch nicht gesagt hat,
einer aus zehn Tagen sein
Protest dagegen ein, daß
oder die Pflicht zuweise, irg
sei es ein Tag, sei es eine
lich zu befehlen, und währe
für die Schließung der Aus
am Sonntag anführen kön
sehen, daß die Weltausstell
lich wäre, acht Tage in de
sie auf eine falsche Sonnt
einer Vermischung von Ki
geschlossen bliebe.

Die Presbyterianer h
Washington, D. C., abge
ihrem Professor Dr. Brig
der Hand sein Secirmesser
hat, den Prozeß gemacht
Irrlehrer verurtheilt. D
rischen Christen uns von H
Presbyterianer als Calvini
in der Lehre behaftet, un
solche erkennen und sie ve
auch mit denen, welche so
halten, nicht in kirchliche
wir kein Stück der erkann
preisgeben dürfen. Aber
doch noch die heilige Schr
und auf Grund des Wor
liche Stücke der christliche
predigt werden, daß ein
Glauben stehen und selig
Gemeinschaft noch als ein
daß Gott unter diesen P
bigen Kinder hat. Und
wir um der Irrthümer w
haften, von derselben get
fel aber macht es umgeke
thümer, welche aus seine
und ärgert sich über jed
sich in den irrgläubigen
nicht will, daß jemand v
nicht, daß jemand selig
nur in der rechtgläubig
zu zerstören und seelenge
sondern ist er auch dara
ein Stück nach dem ande
heit, die sie noch haben,
nommen hätte und nur
nun in solcher Gemeinsc
den könnte. Das ist es
wie Dr. Briggs im Si
uns mit Recht, daß auc
Leute sind, die dem T
die Finger sehen und fü
sie noch haben, insonder
daß die heilige Schrift
entschieden eintreten.
verurtheilte Irrlehrer
logie; denn die Anstal
thum lehrt, gehört eine
lich um das Urtheil ih
wie Prof. Briggs.

Pater Jessing. D
des Päbstlichen Colle
Congregation der Prop



Synodal=
Beweis ge=
Lehre als
n sich un=
inter Got=
Gotteswort
nals war.
n heiligen
ich Gottes
Licht auf
inder mit
n der alten
; der Herr=
A. G.
General=
, daß es in
nicht mehr
ares Wort
hrer letzten
ssoren, der
ien Prozeß
vangelist",
des Blatt,
die Partei
r Professor
Ist das
je Ansehen
in Jemand
trägt!
F. P.
im Sonn=
jen Gegen=
lättern des
isten kirch=
Versamm=
iode" nicht
Gegenstand
ren gegen
g gerichtet,
welche man
ndung war
einem Con=
mselben sei
Bestreitung
aß aber die
iben müsse;
llung durch
ntractbruchs
Veranstal=
n die Hände
i am Sonn=
ber die Re=
sollte. Ob
die Juristen
. Die an=
die Sonn=
s christlicher
i solle, und
; am Sonn=
irch den un=
deshalb die
es HErrn",
rklich noth=
und Staat.
st und Leben
die Heilig=
u vertheidi=
des HErrn
er Heiligkeit
utzen im ge=
as Christen=
n wir nicht
s schon ent=
Gottes klares
ngung von

Christenthum und Judenthum beruht und in dieser Anwendung auf eine Vermengung von Kirche und Staat hinausläuft. Die Sache verhält sich vielmehr so, daß der Sonntag als gottesdienstlicher Feiertag den Staat gar nichts angeht und nicht einmal uns Christen von Gott als Feiertag vorgeschrieben ist, daß vielmehr, so gewiß Gott ernstlich befohlen hat, daß wir die Predigt und sein Wort hören sollen, ebenso gewiß Gott keinen bestimmten Tag gesetzt hat, an welchem dies geschehen soll, auch nicht gesagt hat, daß es einer aus sieben oder einer aus zehn Tagen sein müsse. Wir legen entschieden Protest dagegen ein, daß man dem Staate das Recht oder die Pflicht zuweise, irgend etwas Gottesdienstliches, sei es ein Tag, sei es eine Lehre oder Handlung, gesetzlich zu befehlen, und während wir wohl andere Gründe für die Schließung der Ausstellung und anderer Geschäfte am Sonntag anführen könnten, wollten wir doch lieber sehen, daß die Weltausstellung sieben oder, wenn es möglich wäre, acht Tage in der Woche offen wäre, als daß sie auf eine falsche Sonntagslehre hin oder auf Grund einer Vermischung von Kirche und Staat am Sonntag geschlossen bliebe. A. G.

Die Presbyterianer haben während ihrer neulich in Washington, D. C., abgehaltenen allgemeinen Synode ihrem Professor Dr. Briggs, der seit Jahren mit frevelnder Hand sein Secirmesser an der heiligen Schrift versucht hat, den Prozeß gemacht und ihn als einen gefährlichen Irrlehrer verurtheilt. Darüber dürfen auch wir lutherischen Christen uns von Herzen freuen. Zwar sind ja die Presbyterianer als Calvinisten mit mancherlei Irrthümern in der Lehre behaftet, und weil wir diese Irrthümer als solche erkennen und sie verwerfen müssen, so dürfen wir auch mit denen, welche solche Irrthümer hegen und festhalten, nicht in kirchliche Gemeinschaft treten, so gewiß wir kein Stück der erkannten Wahrheit verleugnen oder preisgeben dürfen. Aber insofern als die Presbyterianer doch noch die heilige Schrift als Gottes Wort anerkennen und auf Grund des Wortes Gottes noch so viel wesentliche Stücke der christlichen Wahrheit in ihren Kirchen gepredigt werden, daß ein Mensch, der sich daran hält, im Glauben stehen und selig werden kann, erkennen wir diese Gemeinschaft noch als eine christliche Kirche an und wissen, daß Gott unter diesen Presbyterianern auch seine gläubigen Kinder hat. Und darüber freuen wir uns, obgleich wir um der Irrthümer willen, die ihrer Gemeinschaft anhaften, von derselben getrennt bleiben müssen. Der Teufel aber macht es umgekehrt; der freut sich über die Irrthümer, welche aus seinem Unkrautsamen gewachsen sind, und ärgert sich über jedes Stücklein der Wahrheit, das sich in den irrgläubigen Kirchen findet. Und wie Gott nicht will, daß jemand verloren werde, so will der Satan nicht, daß jemand selig werde. Darum sucht er nicht nur in der rechtgläubigen Kirche die Reinheit der Lehre zu zerstören und seelengefährliche Irrthümer einzuführen, sondern ist er auch darauf aus, den irrgläubigen Kirchen ein Stück nach dem andern von der seligmachenden Wahrheit, die sie noch haben, zu rauben, bis er ihnen alles genommen hätte und nur noch Irrthum übrig wäre und nun in solcher Gemeinschaft gar niemand mehr selig werden könnte. Das ist es auch, was er mit solchen Leuten wie Dr. Briggs im Sinne hat; und darum freuen wir uns mit Recht, daß auch unter den Presbyterianern noch Leute sind, die dem Teufel und seinen Werkzeugen auf die Finger sehen und für solche Stücke der Wahrheit, die sie noch haben, insonderheit auch für die Grundwahrheit, daß die heilige Schrift Gottes Wort ist, mannhaft und entschieden eintreten. Leider bleibt der von seiner Kirche verurtheilte Irrlehrer Briggs noch Professor der Theologie; denn die Anstalt, an der er steht und seinen Irrthum lehrt, gehört einer Gesellschaft, die sich wahrscheinlich um das Urtheil ihrer Kirche so wenig kümmern wird wie Prof. Briggs. A. G.

Pater Jessing. Dem Pater Jessing, der „zum Besten des Päbstlichen Collegiums Josephinum der heiligen Congregation der Propaganda in Columbus" ein Wochen=



blatt herausgibt, gefällt der Vortrag nicht, den der Unterzeichnete bei unserer Delegatensynode gehalten hat. Insonderheit gefällt ihm nicht, was in dem Vortrag über die Kirche und den Antichrist gesagt worden ist. Natürlich nicht! Wir haben ausgeführt, daß die christliche Kirche die Gemeinde der Gläubigen sei, das heißt, die Gemeinschaft derer, welche glauben, daß sie allein durch Christi Verdienst die Gnade Gottes und die ewige Seligkeit erlangen. Ist das wahr — und das ist wahr — so ist damit bewiesen, daß die Pabstkirche die verderblichste Secte ist, die es gibt. Das Wesen der Pabstsecte besteht nämlich darin, daß sie die Menschen anstatt auf Christi Verdienst auf ihre eigenen Werke und die Werke der sogenannten Heiligen und somit in die ewige Verdammniß führt. „Die mit des Gesetzes Werken umgehen", nämlich um dadurch selig zu werden, „die sind unter dem Fluch", Gal. 3, 10. Wir haben ferner ausgeführt, daß die Kirche keinem Menschen, sondern nur Gottes Wort unterworfen sei. Ist das wahr — und das ist wahr — so ist wiederum bewiesen, daß die Pabstsecte die greulichste Caricatur der christlichen Kirche sei, denn in der Pabstsecte regiert nicht Gottes Wort, sondern der Pabst mit seinen Decreten. Auch wundert uns nicht, daß der Pabstknecht Jessing gar nicht versteht, was wir aus der heiligen Schrift über die christliche Kirche gelehrt haben und daß er daher bei seinem Angriff auf uns in faden Witzeleien und Unfläthereien sich ergeht. Sein — Pater Jessings — Futter sind die „Dreckete" des Pabstes. Dabei bleibe er. Für Gottes Wort hat er weder Sinn noch Verständniß. F. P.

Der Vicepabst Satolli ging uns bisher weiter nichts an, als uns überhaupt das Thun und Lassen des römischen Pabstes und seiner Creaturen angeht, insofern als wir nämlich Ursache haben, sowohl in kirchlichem als in bürgerlichem Interesse eine Macht im Auge zu behalten, die sowohl der Kirche als dem Staate gefährlich ist. Will der Pabst mit seinen Papisten in America durch einen Stellvertreter handeln, so ist das *seine* Sache; wollen die Papisten in America sich durch einen Stellvertreter des Pabstes ihr Thun und Verhalten in kirchlichen Dingen dictiren lassen, so ist das *ihre* Sache. Wenn der Vicepabst die Stadt Washington zu seinem Wohnort wählt, so ist das einerseits seine und seines Herrn Sache, andererseits Sache der Washingtoner Polizeigewalt, unter die er sich wie jeder andere Privatmann, der in Washington wohnhaft ist, begeben hat. Das alles hindert uns aber nicht zu fragen, warum denn der Vicepabst gerade in Washington residiren wolle oder solle und nicht lieber in New York oder Baltimore. Das hat, wie alles, was Rom thut, seinen Grund und Zweck, und man müßte Rom nicht kennen, wenn man nicht auf den Gedanken käme, daß sich Satolli in der politischen Hauptstadt des Landes niedergelassen habe, um politische Fäden in die Hand zu bekommen und Gelegenheit zu suchen, auf die nationale und internationale Politik einzuwirken, während die kleinere Politik den Bischöfen und Erzbischöfen und ihren Gehülfen überlassen bleibt. Schon hört man auch, Satolli habe seinem Herrn zu verstehen gegeben, „daß die Bischöfe und tonangebende Laien in den Vereinigten Staaten auf die Errichtung einer americanischen Gesandtschaft hinwirken möchten und sich verbindlich machten, jeden diesem Plane förderlichen Einfluß auf die Regierung in Washington zur Geltung zu bringen". Daß die Americaner, seit Satolli an der Arbeit ist, angefangen haben, in einem andern, freundlicheren Tone von Rom zu reden, als früher, ist uns längst aufgefallen. Daß der Pabst, dem die Leute zur Verfügung stehen, wie er sie will, einen Mann nach America schickt, der kein Wort Englisch kann und alles durch einen Dolmetscher sagen muß, ist auch nicht ein Verlegenheitsstück oder eine Dummheit, sondern sichert den großen Vortheil, daß der Vicepabst nicht leicht mit seinen ureigenen Worten in die Zeitungen kommt und sich überhaupt viel weniger leicht compromittirt, als wenn er englisch reden müßte. Der Araber sagt: „Hat das Kameel erst den Kopf im Zelt,

so hilft kein Wehre
nach." Und das
gegen den Pabst u
sein, sonst kommt

Die Unitarier
sind neulich von ein
Savage, der auch e
hat, aufgefordert w
Mitte anzustellen.
soll, so wird es der
einmal kräftig bem
bens zu werben. N
wäre das Bekenntni
Sohn Josephs, in
zur Heilung Nerve
storben und begrab
nicht, daß seine Re
Volk eigne; er m
rufen, „die religiö
Welt zu werden".
mit einem vor me
todt gebliebenen N
sich schwerlich gen
meine Volk" eines
Savage und die a
wiß, und darum
predigen, der als
Sünde willen dah
keit willen auferw
Andern Heil ist,
für „die geistigen
aber hüte sich vor
Vater noch den S

Eine neue M
sich vielleicht, da
Artikel über gewi
sich für neue Hei
des Leibes und d
geschah auch einer
die als Prophetin
Seitdem hat nun
tenden Anhang g
meinden gebildet,
3, in Ohio 5, in
6, in Minnesota
rado 3 gibt; sie
Mutter und die „
die letztere, Mar
ligen Geistes, de
zählige Wunder
der Maria von
ihr an Jesum, s
hat von ihr gere
So bestätigt sich,
daß diese vorge
Sippe seien. J
Jünger und J
Gericht müssen,
haben, oder Ki
Eltern ihnen am
mußten. Möch
Teufelswesen h
Kräfte verblend
Schaden komme

Gottesläster
über den *Fellow-*
Ginther die gö
beamten in folg
den, sagt er, v
Master Gottes
Gottes Allmach
das moderne Lo
lich die Logen v
wesen sind, so w

ier Vortrag nicht, den der Unter-
:gatensynode gehalten hat. In-
icht, was in dem Vortrag über
hrist gesagt worden ist. Natür-
ausgeführt, daß die christliche
: Gläubigen sei, das heißt, die
he glauben, daß sie allein durch
ıde Gottes und die ewige Selig-
vahr — und das ist wahr — so
die Pabstkirche die verderblichste
)as Wesen der Pabstsecte besteht
die Menschen anstatt auf Christi
en Werke und die Werke der so-
somit in die ewige Verdammniß
esetzes Werken umgehen", näm-
ı werden, „die sind unter dem
ir haben ferner ausgeführt, daß
hen, sondern nur Gottes Wort
s wahr — und das ist wahr —
, daß die Pabstsecte die greulichste
Kirche sei, denn in der Pabstsecte
:t, sondern der Pabst mit seinen
t uns nicht, daß der Pabstknecht
steht, was wir aus der heiligen
he Kirche gelehrt haben und daß
riff auf uns in faden Witzeleien
rgeht. Sein — Pater Jessings
kete" des Pabstes. Dabei bleibe
hat er weder Sinn noch Ver-
F. P.

lli ging uns bisher weiter nichts
s Thun und Lassen des römischen
ituren angeht, insofern als wir
owohl in kirchlichem als in bür-
Macht im Auge zu behalten, die
n Staate gefährlich ist. Will der
:n in America durch einen Stell-
: das seine Sache; wollen die
h durch einen Stellvertreter des
Verhalten in kirchlichen Dingen
s ihre Sache. Wenn der Vice-
gton zu seinem Wohnort wählt,
und seines Herrn Sache, anderer-
ıgtoner Polizeigewalt, unter die
Privatmann, der in Washington
at. Das alles hindert uns aber
ı denn der Vicepabst gerade in
olle oder solle und nicht lieber in
ore. Das hat, wie alles, was
ıb und Zweck, und man müßte
m man nicht auf den Gedanken
i in der politischen Hauptstadt
en habe, um politische Fäden in
und Gelegenheit zu suchen, auf
:rnationale Politik einzuwirken,
Politik den Bischöfen und Erz-
hülfen überlassen bleibt. Schon
i habe seinem Herrn zu verstehen
ise und tonangebende Laien in den
f die Errichtung einer americani-
virken möchten und sich verbindlich
Plane förderlichen Einfluß auf die
on zur Geltung zu bringen". Daß
tolli an der Arbeit ist, angefangen
, freundlicheren Tone von Rom zu
ms längst aufgefallen. Daß der
zur Verfügung stehen, wie er sie
h America schickt, der kein Wort
s durch einen Dolmetscher sagen
ein Verlegenheitsstück oder eine
hert den großen Vortheil, daß der
it seinen ureigenen Worten in die
sich überhaupt viel weniger leicht
m er englisch reden müßte. Der
s Kameel erst den Kopf im Zelt,
so hilft kein Wehren mehr; das ganze Kameel kommt nach." Und das americanische Volk hat alle Ursache, gegen den Pabst und seinen Satolli auf der Hut zu sein, sonst kommt sicherlich auch das ganze Kameel nach.
A. G.

Die Unitarier oder Leugner der Gottheit JEsu Christi sind neulich von einem ihrer Führer und Lehrer, M. J. Savage, der auch einen unitarischen Katechismus verfaßt hat, aufgefordert worden, eine große „Erweckung" in ihrer Mitte anzustellen. Wenn das überhaupt etwas heißen soll, so wird es den Sinn haben, daß die Unitarier sich einmal kräftig bemühen sollen, Anhänger ihres Unglaubens zu werben. Nach dem Katechismus des Herrn Savage wäre das Bekenntniß von Christo JEsu dies: er war ein Sohn Josephs, in Nazareth geboren, mit besonderer Kraft zur Heilung Nervenleidender begabt, ist gekreuzigt, gestorben und begraben. Allerdings glaubt Savage selber nicht, daß seine Religion sich besonders für das gemeine Volk eigne; er meint vielmehr, die Unitarier seien berufen, „die religiösen Führer der geistigen Führer der Welt zu werden". Was den „geistigen Führern der Welt" mit einem vor mehr als 1800 Jahren verstorbenen und todt gebliebenen Nervendoctor gedient sein sollte, dürfte sich schwerlich genau angeben lassen; aber daß „das gemeine Volk" eines bessern Heilandes bedarf, als ihn Herr Savage und die andern Unitarier zu bieten haben, ist gewiß, und darum wollen wir fortfahren, den JEsum zu predigen, der als Gottes- und Marien-Sohn um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket ist, weil wir wissen, daß in keinem Andern Heil ist, sei es für das „gemeine Volk", sei es für „die geistigen Führer der Welt". Ein jeder Christ aber hüte sich vor den Unitariern; die haben weder den Vater noch den Sohn.
A. G.

Eine neue Mutter Maria. Unsere Leser erinnern sich vielleicht, daß wir vor einigen Jahren eine Reihe Artikel über gewisse Schwärmer veröffentlicht haben, die sich für neue Heilande ausgeben, welche alle Gebrechen des Leibes und der Seele zu heilen vermöchten. Dabei geschah auch einer Frau Mary B. G. Eddy Erwähnung, die als Prophetin des neuen Heilwesens aufgetreten sei. Seitdem hat nun diese Mary Eddy einen nicht unbedeutenden Anhang gewonnen; es haben sich förmliche Gemeinden gebildet, deren es in New York 12, in Michigan 3, in Ohio 5, in Wisconsin 6, in Illinois 6, in Iowa 6, in Minnesota 3, in Nebraska 4, in Kansas 4, in Colorado 3 gibt; sie verehren einen Gott Vater, einen Gott Mutter und die „Typen" Moses, Jesus und Maria, und die letztere, Maria Eddy, wird als die Mutter des Heiligen Geistes, des Trösters, gepriesen. Ihr werden unzählige Wunder zugeschrieben, vor denen sich die Wunder der Maria von Lourdes verkriechen müssen. „Glaubet ihr an Jesum, so glaubet ihr auch an Maria; denn er hat von ihr geredet", heißt es in einem Organ der Secte. So bestätigt sich, was wir seiner Zeit geschrieben haben, daß diese vorgeblichen Heilande eine gotteslästerliche Sippe seien. Indessen kommt es immer wieder vor, daß Jünger und Jüngerinnen solcher neuen Heilkunst vor Gericht müssen, weil Leute, welche sich ihnen anvertraut haben, oder Kinder, die von thörichten oder bethörten Eltern ihnen anvertraut worden sind, elend dahinsterben mußten. Möchten sich doch alle Christen vor solchem Teufelswesen hüten, damit sie nicht, durch lügenhafte Kräfte verblendet und betrogen, an Leib und Seele zu Schaden kommen.
A. G.

Gotteslästerung im Logenthum. In einem Aufsatz über den *Fellow-Craft*-Grad vertheilt ein gewisser W. E. Ginther die göttlichen Eigenschaften unter die Logenbeamten in folgender Weise: Der *Senior Grand Warden*, sagt er, vertritt Gottes Allwissenheit, der *Grand Master* Gottes Allgegenwart, der *Junior Grand Warden* Gottes Allmacht. Wenn man weiß, in welchen Kreisen das moderne Logenwesen Gestalt gewonnen hat, daß nämlich die Logen von je her Synagogen des Unglaubens gewesen sind, so wundert man sich nicht darüber, daß Logenleute solche Gottlosigkeiten ausschäumen, sondern vielmehr darüber, daß sich Christenleute in das heillose Logenwesen verstricken lassen können.

II. Ausland.

Aus der Hermannsburger Freikirche. Pastor Wöhling schreibt: Abermals haben wir die größte Ursache, die Güte unsers Gottes und HErrn zu preisen. Denn der treue Gott hat unser Flehen erhört und uns zwei Missionare gegeben, welche wir hinaussenden können zu den armen Maori nach Neuseeland. Die Herren Candidaten J. W. Peters und G. Bläß haben einen Beruf unsrer Freikirche zu Missionaren nach Neuseeland angenommen. Beide nahmen früher am Unterrichte im Missionshause in Hermannsburg Theil; dann verließen sie Hermannsburg, als die dortige Mission eine schrift- und bekenntnißwidrige Stellung zur hannoverschen Landeskirche einnahm, und beendeten ihre Studien in Springfield. Kurz nach Ostern machten und bestanden sie dort ihr Examen und sind nun in ihre Heimath, nach Deutschland, zurückgekehrt. Letzteres geschah auf unsern besondern Wunsch, denn mit den Reisekosten macht es keinen erheblichen Unterschied, ob sie von Springfield direct nach Neuseeland reisten oder über Deutschland. Wir wünschen nämlich, daß unsere Gemeinden ihre Missionare erst persönlich kennen lernen, damit zwischen beiden ein festeres Band gegenseitiger Liebe und gegenseitigen Vertrauens geknüpft wird. Denn es wird nicht ausbleiben, daß unsere Gegner aus der Berufung und Absendung unserer zwei neuen Missionare Stoff gegen uns suchen und finden werden. Dem kann nicht wirksamer begegnet werden, als dadurch, daß unsre Gemeinden ihre beiden Missionare genau kennen lernen und sich selbst ein Urtheil über sie bilden. Deshalb werden beide, so viel es geht, in den Gemeinden bis zu ihrer Abreise Missionsstunden halten und so öffentlich Bekenntniß ablegen von der Hoffnung, die in ihnen ist. Zu schonen brauchen wir sie nicht, denn sie können sich später auf ihrer Seereise hinreichend wieder erholen und ausruhen. Die Seeluft ist ja bekanntlich ungemein stärkend und kräftigend. So hat der HErr auch hier wieder uns seine Gnade und seinen Segen schmecken lassen. Seine Güte ist es, daß wir nicht gar aus sind, seine Güte ist es, daß wir in Kirche und Mission vorwärts kommen. Laßt uns aber auch des Dankes nicht vergessen. Denn das möge uns allen als eine gewisse Thatsache vor Augen stehen: Alles, was in unsrer kleinen Freikirche erreicht wird zum Bau des Reiches Gottes, das Alles haben wir ganz allein der Gnade und Güte Gottes zu danken, ganz allein.

Muhamedaner-Mission. Unter den 5 Millionen Juden auf Erden wird zur Zeit von 33 Gesellschaften, unter den 800 Millionen Heiden von etwa 400 Gesellschaften Mission getrieben. Kürzlich hat sich in England auch eine Gesellschaft zur Bekehrung der Muhamedaner gebildet, die sogenannte Moslem Mission Society. Dieselbe hat zunächst auf Persien ihr Augenmerk gerichtet, wo jetzt das Gesetz, welches den Uebertritt zum Christenthum mit der Todesstrafe belegte, abgeschafft ist. Ein gelehrter Muhamedaner Namens Mirza Ibrahim hat sich dort schon öffentlich zu Christo bekannt. In nächster Zeit soll ein aus den Rheinlanden stammender Candidat Marmé und zugleich mit ihm ein Arzt, Dr. Georg Greenfield, ausgesandt werden.
G. St.

(Eingesandt.)

Grundsteinlegung.

Am 7. Juni dieses Jahres fand in dem lieblichen Städtchen Winfield, Kans., ein Ereigniß statt, welches gewiß die Freunde unsers treulutherischen englischen Zion mit hoher Freude erfüllen wird. An diesem Tage wurde nämlich der Grundstein gelegt zu einem neuen College, dem englisch-lutherischen St. Johannes-College, der neuen

Anstalt unserer lieben englischen Synode von Missouri u. a. Staaten. Zur Errichtung und Fundirung eines englischen Gymnasiums hat Herr J. P. Baden von Winfield, Kans., der englischen Synode von Missouri u. a. Staaten $50,000 geschenkt, und die Synode hat dieses reiche Geschenk für die englische Mission mit herzlichem Dank angenommen und ist frisch an's Werk gegangen. Unter energischer Beihülfe des edlen Gebers mit Rath und That war am 7. dieses Monats alles so weit hergerichtet, daß der Grundstein zu der neuen Pflanzschule der lutherischen Kirche in englischer Sprache mit Lob und Dank gegen Gott gelegt werden konnte. Die Grundmauern zu dem vom Architecten C. F. May geplanten Gebäude sind fertig. Das Gebäude, 102 Fuß lang, bei 56 Fuß Tiefe, wird vier Stockwerke hoch, mit einem Thurm versehen und aus Stein gebaut. Es verspricht ein Prachtbau zu werden. Es hatten sich zur Feier außer den Gliedern der von der Synode ernannten Baucommittee etwa 500 Menschen auf dem Festplatz eingefunden. Nach einigen einleitenden Worten von Herrn P. Allenbach von Independence, Kans., ertönte frisch und kräftig in englischer Sprache das herrliche Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott"; sodann wurde von Herrn P. G. Lücke von Winfield ein Gebet gesprochen und ein Abschnitt heiliger Schrift verlesen. Nach einem Chorgesang hielt Herr P. Allenbach die Festrede. Nachdem das Lied 404 im englischen Gesangbuch gesungen, verlas Herr P. Lücke eine kurze Geschichte der Gründung dieser Anstalt und nach einem Chorgesang erfolgte die Grundsteinlegung durch den Unterzeichneten. Mit kurzen Worten wurde darauf hingewiesen, daß dieser sichtbare Grundstein, der hier gelegt werde, ein Abbild sein und uns erinnern solle an den unsichtbaren Grundstein des geistlichen Baus, an welchem in den Mauern dieser Anstalt gearbeitet werden solle, JEsum Christum, den von Gott erwählten, unwandelbaren Eckstein. Auf diesem Grunde ruhe die lutherische Kirche.

Der Eckstein, in welchen außer der heiligen Schrift und Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche in englischer Sprache noch Berichte und Zeitschriften der deutschen und der englischen Synode von Missouri, nebst einigen andern Dokumenten hineingelegt wurden, ward eingefügt mit den Worten: „Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christ. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. JEsus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sammt dem Vater und Heiligen Geiste hochgelobet in Ewigkeit, soll wie bisher so auch fernerhin der einige auserwählte köstliche Eckstein der Lehre und des Glaubens der evangelisch-lutherischen Synode von Missouri u. a. Staaten sein und bleiben auch für diese Anstalt. Deß zu einem Zeugniß legen wir hier jetzt den Grundstein zu dem evangelisch-lutherischen St. Johannes-College im Namen der hochgelobten Dreieinigkeit, Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des Heiligen Geistes, Amen." Bei den letzten Worten fanden die drei üblichen Hammerschläge statt.

Nun erfolgte nach einem herzlichen Gebet der Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott", und die erhebende Feier wurde mit dem heiligen Vaterunser und Segen geschlossen. Auch auf die Nichtlutheraner, deren sich eine gute Anzahl eingefunden hatte, machte dieselbe sichtlich tiefen Eindruck. Wolle Gott mit seiner mächtigen Hand den Bau schützen, daß er vollendet werde und Lehrer und Schüler im September in denselben einziehen können. Wolle er ihm viele Schüler zuführen. Wolle er in demselben bei Lehrern und Schülern stets den rechten lutherischen Geist erhalten. Wolle er durch diese Anstalt Großes ausrichten in englischer Sprache für das lutherische Zion zu seines Namens Ehre. Und wir wollen ihm von Herzen danken, daß er nun unserer theuren englischen Schwester- oder vielmehr Tochtersynode auch eine eigene Anstalt gibt.

C. L. Janzow.

Todesnachricht.

Am 5. Juni starb selig im HErrn P. Joh. Kucher, welcher bis vor zwei Jahren Pastor der hiesigen Gemeinde der Ohio-Synode war, dann aber resignirte, aus der Synode austrat und sich der evangelisch-lutherischen Emanuelsgemeinde dahier anschloß. Sein Tod erfolgte nach langem Siechthum in fröhlichem Glauben an den HErrn. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und acht Kinder.

Fort Wayne, Ind. M. J. F. Albrecht.

Amtseinführungen.

Am Mittwoch nach Misericordias Domini, den 19. April, wurde P. Martin Mertz jun. im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts in Helena, Mont., unter Assistenz P. H. Eggers' eingeführt von Ad. Bartling. Adresse: Rev. M. Mertz, 934 9th Ave., Helena, Mont.

Im Auftrag des Herrn Präses Brust wurde am Trinitatisfest Herr P. G. Theiß in seiner Gemeinde bei Atkins, Benton Co., Ia., eingeführt von F. A. Reinhardt. Adresse: Rev. G. Theiss, Box 214, Atkins, Benton Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Brust wurde Herr P. H. Schwenk am Trinitatisfest in Aften Tshp. und Aurelia, Ia., eingeführt von H. Wehking. Adresse: Rev. H. Schwenk, Aurelia, Cherokee Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses G. Spiegel wurde am 1. Sonnt. n. Trin. Herr P. D. C. F. Markworth in Benona, Oceana Co., Mich., unter Assistenz des Herrn P. E. Köstering eingeführt von W. Rudolph. Adresse: Rev. D. Markworth, Hoffmann P. O., Oceana Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska-Districts wurde am 1. Sonnt. n. Trin. Herr P. A. G. Lohr in der St. Johannis-Gemeinde an der Olive Branch, Lancaster Co., Nebr., eingeführt von H. Frincke.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. M. Schedler am 1. Sonnt. n. Trin. in Cowling, Wabash Co., Ill., eingeführt von G. Mohr. Adresse: Rev. M. Schedler, Cowling, Wabash Co., Ill.

Im Auftrag des Hrn. Präses Pfotenhauer wurde am 2. Sonnt. n. Trin. Herr P. P. Thusius Morgens in der Gemeinde zu Wall Lake und Nachmittags in der Filiale eingeführt von G. H. Büscher. Adresse: Rev. P. Thusius, Hartford, Minnehaha Co., S. D.

Conferenz-Anzeigen.

Die Rock River Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., am 5. und 6. Juli bei Herrn P. Cl. Seuel in Portage. Prediger: P. Bäse: Ersatzmann: P. Wilhelm; Beichtredner: P. Hofmann: Ersatzmann: P. Pröhl. Sofortige Anmeldung ist nöthig.

P. Plaß.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 11. bis 13. Juli incl. in La Grange, Mo. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. J. Drögemüller, Secr.

Die Lake Superior Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 27. und 28. Juni in der Gemeinde des Herrn P. Randt in Hurley. Anmeldung beim Ortspastor erbeten. F. W. Jaß.

Die Springfield Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., am 18. und 19. Juli in Lincoln. Man möge sich rechtzeitig beim Pastor loci anmelden. A. Ruhland.

Die nordwestliche Specialconferenz von Jowa versammelt sich, w. G., am 11. und 12. Juli in der Gemeinde des Herrn P. Schliepsiek in Pomeroy, Jowa. Anmeldung erbeten.

A. Enseleit.

Professoren-Conferenz.

Die diesjährige Conferenz sämmtlicher Lehrer an unsern höheren Lehranstalten tagt am Mittwoch und Donnerstag, den 5. und 6. Juli, inmitten der Gemeinde des Herrn P. L. Hölter zu Chicago, Jll., und zwar soll getroffener Vereinbarung gemäß die erste Sitzung am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr im Schulhause der besagten Gemeinde ihren Anfang nehmen. Als Hauptgegenstand der Verhandlungen wird vorliegen ein Referat über „die Hauptgefahren, von welchen unser Anstaltsleben bedroht ist, und die Maßregeln, mit welchen wir denselben zu begegnen haben". Die Glieder der Conferenz sind gebeten, sich bei Herrn P. Hölter zu melden und bei ihrer Meldung anzugeben, ob sie nur Verköstigung oder auch Nachtherberge begehren. A. L. Gräbner.

Wahl

Wiederum hat unsere Syn
indem Herr Prof. M. Günthe
ter Thätigkeit am theologische
wurde. Die dortige Aufsicht
besetzung der vacant geworden
mit an alle Glieder des Wahlc
den, an das Lehrercollegium u
die Aufforderung, innerhalb d
dieser Anzeige ab, d. i. bis z
für obige Professur in Vorschl
Fort Wayne, den 15. Juni

Der im vorletzten „Luthera
folge sind folgende Personen
der neu zu errichtenden Anst
1. Herr Pastor Fr. St
2. Herr Pastor Alb. B
3. Herr Prof. J. Hön
4. Herr Pastor Th. Bi
5. Herr Pastor G. Ber
6. Herr Präses F. Pf
7. Herr Lehrer H. Län
Aus dieser Liste soll nun nach
Frist, d. i. am 13. Juli, ei
Jemand Protest erheben zu m
obengenannten Candidaten, d
gebenen Zeit.
Fort Wayne, den 15. Juni

Na

Der Candidatenliste für A
raner", ist noch der Name
Theod. E. Berg
hinzuzufügen.

An

Zur Aufnahme in unsere S
Friedrich Oldenburg, v
aus Kropp.

Herr W. G. Rehl, gebore
bildet in der National Norm
zwei Jahren provisorisch an
keits-Gemeinde zu Zanesville
Synodalverband.

Eingekommen in die

Synodalkasse: Pfing
der PP.: A. H. Mayer in
Decatur 18.39 (verspätet), H
Pekin 22.66, Brauer in Cre
Zapf in Melrose 5.07 (Hälfte
in Beecher 14.08, Woltmann
cago 41.69, Brecht in Darr
21.74, Steege in Dundee 17.
in Hoyleton 7.00, Uffenbeck i
büchse 3.09, Bünger in Eng
24.00, F. Erdmann in Horse
ton 10.00, Castens in Gilme
Gem. in Lost Prairie 5.50.
Synodalbaukasse: D
Theil der Pfingstcoll., 20.00.
Lake 11.43. P. F. Behrens,
6.00, Coll. am Trinitatisfest
Füllings Gem. in Chicago 7.
Pfingstcoll. von der Gem. in
Wiese 2.00. Pfingstcoll. v. P
(S. $77.35.)
Innere Mission: Du
N. N. in Ohio 5.00. Pfi
Buckley 20.70. Durch P.
opfer für Genesung, von Fr
W. Dorns Gem. in Pleasan
in Proviso, Coll. bei Schulz-
Erdmanns Gem. in Horse P
Wwe. N. N. 25.00. (S. $
Negermission in N. C
v. Jungfr.-Ver. 5.00.
Neger-Kirchbau in N
H. Otten 5.00.
Neger-Kirchbau in N
Pekin v. H. Otten 5.00. P
burg 33.00. (S. $38.00.)
Negermission: Durch
berg 14.67. P. Pissel in Be
manns Gem. in Horse Pra
Prairie Town von Wwe. N.
Kirchbau der englisch
Gem. in Chicago 13.15.
P. Uffenbecks Gem. in Chica

…ht.

… P. Joh. Kucher,
… hiesigen Gemeinde
… resignirte, aus der
…ngelisch-lutherischen
… Sein Tod erfolgte
…m Glauben an den
…de Wittwe und acht

J. F. Albrecht.

…gen.

…t, den 19. April, wurde
… Ehrw. Präsidiums des
…a, Mont., unter Assi-
…rtling. Adresse: Rev.
…t.

…urde am Trinitatisfest
… Atkins, Benton Co.,
…resse: Rev. G. Theiss,

…ruft wurde Herr P. H.
…hp. und Aurelia, Ja.,
… H. Schwenk, Aure-

…el wurde am 1. Sonnt.
…h in Benona, Oceana
… F. Kösterling eingeführt
…rkworth, Hoffmann

…es Nebraska-Districts
… A. G. Lohr in der
…Branch, Lancaster Co.,

…p wurde Herr P. M.
…Cowling, Wabash Co.,
…: Rev. M. Schedler,

…ter wurde am 2. Sonnt.
…is in der Gemeinde zu
…e eingeführt von G. H.
…Hartford, Minnehaha

…igen.

…rsammelt sich, s. G. w.,
… in Portage. Prediger:
…htredner: P. Hofmann:
…eldung ist nöthig.
P. Plaß.

…mmelt sich, s. G. w., vom
…). Rechtzeitige Anmel-
…rögemüller, Secr.

…mmelt sich, s. G. w., am
…rrn P. Randt in Hurley.
F. W. Jaß.

…versammelt sich, s. G. w.,
…nöge sich rechtzeitig beim
A. Ruhland.

… von Iowa versammelt
…er Gemeinde des Herrn
…meldung erbeten.
A. Enseleit.

…renz.

… Lehrer an unsern höheren
…d Donnerstag, den
… des Herrn P. L. Hölter
…ner Vereinbarung gemäß
…ag um 2 Uhr im Schul-
…ng nehmen. Als Haupt-
…rliegen ein Referat über
…en unser Anstalts-
…egeln, mit welchen
…ben". Die Glieder der
… P. Hölter zu melden und
…r Verköstigung oder auch
A. L. Gräbner.

Wahlanzeigen.

I.

Wiederum hat unsere Synode ein schwerer Schlag getroffen, indem Herr Prof. M. Günther so unerwartet schnell aus gesegneter Thätigkeit am theologischen Seminar zu St. Louis abgerufen wurde. Die dortige Aufsichtsbehörde beantragt nun die Wiederbesetzung der vacant gewordenen Professur. Es ergeht daher hiermit an alle Glieder des Wahlcollegiums, an alle Synodalgemeinden, an das Lehrercollegium und die Aufsichtsbehörde zu St. Louis die Aufforderung, innerhalb der nächsten 4 Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, d. i. bis zum 13. Juli 1893, Candidaten für obige Professur in Vorschlag zu bringen.

Fort Wayne, den 15. Juni 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

II.

Der im vorletzten „Lutheraner" erschienenen Aufforderung zufolge sind folgende Personen als Candidaten für die Professur an der neu zu errichtenden Anstalt in Minnesota nominirt worden:

1. Herr Pastor Fr. Sievers in Minneapolis, Minn.
2. Herr Pastor Alb. Brauer in Beecher, Jll.
3. Herr Prof. J. Höneß in New Ulm, Minn.
4. Herr Pastor Th. Bünger in St. Paul, Minn.
5. Herr Pastor G. Bernthal in Richville, Mich.
6. Herr Präses F. Pfotenhauer in Lewiston, Minn.
7. Herr Lehrer H. Läwen in Wellsville, N. Y.

Aus dieser Liste soll nun nach Ablauf einer vierwöchentlichen Frist, d. i. am 13. Juli, ein Professor gewählt werden. Falls Jemand Protest erheben zu müssen glaubt gegen irgend einen der obengenannten Candidaten, der melde sich innerhalb der angegebenen Zeit.

Fort Wayne, den 15. Juni 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

III.

Nachtrag.

Der Candidatenliste für Addison, publicirt im letzten „Lutheraner", ist noch der Name

Theod. E. Berg in St. Paul, Minn.,

hinzuzufügen. C. Groß, Secr.

Anzeigen.

Zur Aufnahme in unsere Synode hat sich gemeldet Bernhard Friedrich Oldenburg, versehen mit gutem Abgangszeugniß aus Kropp. Fr. Bente, Präses.

Herr W. G. Nehl, geboren in Muskingum Co., O., ausgebildet in der National Normal University von Ohio, und seit zwei Jahren provisorisch an der Schule der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Zanesville, O., begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. J. H. Niemann.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingstfest- u. andere Coll. v. den Gemm. der PP.: A. H. Mayer in Bremen $3.59, H. W. Leßmann in Decatur 18.39 (verspätet), Hohenstein in Peoria 25.28, Witte in Pekin 22.66, Brauer in Crete 31.44, Eirich in Minden 21.08, Zapf in Melrose 5.07 (Hälfte), Noack in Riverdale 14.00, Brauer in Beecher 14.08, Woltmann in Mascoutah 7.35, Wagner in Chicago 41.69, Brecht in Darmstadt 6.50, Brauer in Eagle Lake 21.74, Steege in Dundee 17.43, Meyer in Richton 9.82, Katthain in Hoyleton 7.00, Uffenbeck in Chicago 16.45 u. aus d. Missionsbüchse 3.09, Bünger in Englewood 14.25, Strieter in Proviso 24.00, F. Erdmann in Horse Prairie 50.00, G. Kühn in Staunton 10.00, Castens in Gilmer 10.45. Durch E. F. Brune v. d. Gem. in Lost Prairie 5.50. (S. $400.86.)

Synodalbaukasse: Durch P. Hartmann in Woodworth, Theil der Pfingstcoll., 20.00. P. C. Schmidts Gem. in Crystal Lake 11.43. P. F. Behrens, Pfingstcoll. v. d. Gem. in La Rose, 6.00, Coll. am Trinitatisfeste v. d. Gem. in Varna 10.55. P. Füllings Gem. in Chicago 7.62. Durch P. G. W. Brügmann, Pfingstcoll. von der Gem. in Hahlen, 4.50, Dankopfer von Frau Wiese 2.00. Pfingstcoll. v. P. Wangerins Gem. bei Sollit 15.25. (S. $77.35.)

Innere Mission: Durch P. A. Wagner in Chicago von N. N. in Ohio 5.00. Pfingstcoll. von P. Blankens Gem. in Buckley 20.70. Durch P. H. W. Leßmann in Decatur, Dankopfer für Genesung, von Frau E. Petzel 2.00 (verspätet). P. W. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 10.00. Durch P. Strieter in Proviso, Coll. bei Schulz-Mesenbrinks Hochz., 21.50. P. F. Erdmanns Gem. in Horse Prairie 40.00. Durch P. U. Iben v. Wwe. N. N. 25.00. (S. $124.20.)

Negermission in N. C.: Durch P. H. C. Witte in Pekin v. Jungfr.-Ver. 5.00.

Neger-Kirchbau in N. C.: P. H. C. Witte in Pekin von H. Otten 5.00.

Neger-Kirchbau in New Orleans, La.: P. Witte in Pekin v. H. Otten 5.00. P. G. A. Müllers Gem. in Schaumburg 33.00. (S. $38.00.)

Negermission: Durch L. Backhaus von d. Gem. in Rotenberg 14.67. P. Pissel in Benson von N. N. 5.00. P. F. Erdmanns Gem. in Horse Prairie 10.00. Durch P. U. Iben in Prairie Town von Wwe. N. N. 15.00. (S. $44.67.)

Kirchbau der englischen Gem. in Chicago: P. Nützels Gem. in Chicago 13.15. P. Lückes Gem. in Mayfair 11.65. P. Uffenbecks Gem. in Chicago 7.50. (S. $32.30.)



Englische Mission: P. F. Erdmanns Gem. in Horse Prairie 3.50. Durch P. U. Iben in Prairie Town v. Wwe. N. N. 10.00. (S. $13.50.)

Judenmission: Durch P. U. Iben in Prairie Town von Wwe. N. N. 5.00.

Emigrantenmission: P. F. Erdmanns Gem. in Horse Prairie 10.00.

Emigrantenmission in New York: Durch P. U. Iben in Prairie Town v. Wwe. N. N. 5.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Durch P. U. Iben v. Wwe. N. N. 5.00.

Heidenmission: P. Witte in Pekin v. H. Otten f. die Mission in Japan 5.00. P. Wagner in Chicago v. N. N. in Ohio 3.00. P. Meyer in Richton v. Wwe. Mahler 5.00. P. F. Erdmanns Gem. in Horse Prairie 25.00. Durch P. U. Iben in Prairie Town v. Wwe. N. N. 25.00. (S. $63.00.)

P. Ph. Fritze: Durch P. U. Iben in Prairie Town von sr. Gem. 11.00. Aus Addison v. F. K. 2.00, J. L. 2.00. (S. $15.00.)

Unterstützungskasse: Pfingstcoll. v. P. Käselitz' Gem. in Juka 3.00. Aus dem Klingelbtl. von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 12.00. Durch P. U. Iben in Prairie Town von Wwe. N. N. 10.00. (S. $25.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Coll. (Theil) v. P. W. Krebs' Gem. in Tinley Park 2.11. Durch Präses Succop, „Ertrag des Kriegschen Vermächtnisses“, f. A. Ullrich 22.00. P. Bünger in Englewood v. Jungfr.-Ver. f. H. Starck 14.00. (S. $38.11.)

Collegehaushalt in Springfield: Theil der Pfingstcoll. v. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 10.00.

Zimmereinrichtung in Springfield: Durch P. Bartling in Chicago v. Jungfr.-Ver. 10.00.

Arme Studenten in Springfield: Theil einer Coll. v. P. Krebs' Gem. in Tinley Park 2.12. Abendmcoll. durch P. P. N. Feddersen in Bethalto 5.50. Durch P. Woltmann in Mascoutah, Coll. beim Stiftungsfest des Jüngl.- u. Jungfr.-Ver., 3.20. Durch Präses Succop in Chicago, „Ertrag des Siekmann-Werfelmannschen Vermächtnisses“, 10.00. Durch P. Witte in Pekin v. H. Otten f. Möhring 5.00 u. Dierksen 5.00. Durch P. Wunder in Chicago v. N. N. f. A. Düvel 5.00. Durch P. Saupert in Steeleville v. d. St. Marcus-Gem. f. C. H. Wittbracht 6.80. Pfingstcoll. v. P. H. Ruhlands Gem. in Manito f. Möhring 4.00. Durch P. Succop in Chicago v. Frauenver. f. G. Mäde 15.00. Durch P. C. A. Mennicke in Rock Island vom Frauenver. f. H. Schaller 10.00. (S. $71.62.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Theil einer Coll. von P. Krebs' Gem. in Tinley Park 2.11. Durch P. Brauer in Eagle Lake v. N. N. f. M. Locht 5.00. Durch P. Succop in Chicago v. Frauenver. f. Studtmann 15.00, v. Jungfr.-Ver. f. W. Gielow 15.00. (S. $37.11.)

Arme Schüler in Milwaukee: Theil einer Coll. v. P. Krebs' Gem. in Tinley Park 2.12. Durch P. Witte in Pekin v. H. Otten f. H. Witte 5.00. Aus Chicago durch P. Uffenbeck v. Frauenver. f. D. Pöllot 16.00, f. H. Fädtke 6.00. Durch P. Succop v. Jüngl.-Ver. für M. Liebe 15.00. Durch P. C. A. Mennicke in Rock Island v. Frauenver. f. A. Dallmann 6.00. (S. $50.12.)

Waschkasse in Addison: Durch P. Brauer in Beecher, Coll. bei Loitz-Schlüntz' Hochz., 5.32.

Collegehaushalt in Addison: Theil der Pfingstcoll. v. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 10.00.

Arme Schüler in Addison: Theil einer Coll. v. P. Krebs' Gem. in Tinley Park 2.12. Durch Kassirer H. Knorr in Detroit f. Janczikowsky 3.10. Durch P. Bartling in Chicago v. Frauenver. f. Beiderwieten 10.00. Durch P. C. Schink in Shiloh Hill, Pfingstcoll. f. H. Schink, 5.06. (S. $20.28.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Witte in Pekin v. H. Otten 5.00. Theil d. Pfingstcoll. v. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 6.31. P. Uffenbecks Gem. in Chicago 6.58. P. F. Erdmanns Gem. in Horse Prairie 10.00. (S. $27.89.)

Gem. in Cheyenne, Wy.: P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 11.15.

Nothleidende in Rußland: Durch P. Mayer in Bremen v. Jul. Schrader 2.00. Durch P. Witte in Pekin v. H. Otten 5.00. Durch P. Wunder in Chicago v. N. N. 5.00. Durch E. F. Brune v. d. Gem. in Lost Prairie für „die Gem. in Sarata“ 34.30. (S. $46.30.)

Gem. in Austin, Tex.: P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 11.00. P. Strieters Gem. in Proviso 7.50. (S. $18.50.)

P. Renz' Gem. in New York: P. Strieters Gem. in Proviso 16.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Witte in Pekin von H. Otten 5.00. P. F. Erdmanns Gem. in Horse Prairie „für die sächsische Freikirche“ 10.00. (S. $15.00.)

Gem. in Springfield, Ill.: P. H. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 10.40.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Witte in Pekin von H. Otten 5.00. P. W. Heinemanns Gem. in Okawville 10.10. Durch C. G. Blum von d. Gem. in Collinsville 42.25. (S. $57.35.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. H. W. Leßmann in Decatur v. Frl. Rose Warnecke 1.00 (verspätet).

Kirchbaukasse des Ill.-Districts: Durch P. Witte in Pekin v. H. Otten 1.00. Total: $1318.03.

Addison, Ill., 8. Juni 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Sandy Creek $10.00. Lisbon 10.90. Sand Beach 6.03. Chesaning 2.92. Bay City 26.12. Frankenmuth 40.50. (S. $96.47.)

Baukasse: Saginaw, O. S., 8.16. Richville 10.00. (S. $19.16.)

Innere Mission: P. Sievers von A. Keck 5.00. Krötz Hochz. 2.83. Ruscherts Hochz. 7.00. Frankenmuth 25.00. P. Partenfelder von Wwe. S. Schmidt 1.00. Tawas City 4.00. Reed City 4.52. Sebewaing 27.30. Monroe 9.28. Hillsdale 3.93. Monitor 7.32. Petersburg 9.40. (S. $106.58.)

Unterstützungskasse: P. Partenfelder v. Wwe. S. Schmidt

1.00. P. Molls 1
Rapids 3.30. P.
dale 2.00. Monit
Negermissio
Richville 9.55. P
zu Petersburg .85
Emigranten
etl. Gliedern. fr. G
Heidenmissi
Missionsbüchse zu
Englische M
1.00. Lake Ridge
Taubstumme
P. Partenfelder vo
5.00. P. Ruppre
Sandy Creek, 5.0
$28.07.)
Arme Schül
meyers Hochz. 4.0
der v. Wwe. S. G
1.00. Beaver für
Nothleidend
33.40. P. Köster
v. G. Mathes 2.0
Gem. in Che
P. Renz' Gem
Waisenhaus
.36. Total: $42
Detroit, Mich.

Eingekomm

Synodalkas
$8.20 und 11.00
pert, Evansville,
d. Gem. in Good
v. d. Gem. 11.65
Gem., Pfingstcol
Avilla 3.65. P.
P. Zimmermann
Tshp. 1.90. P.
Gem. in North T
15.65. Durch
8.10. P. Thien
Gem. in La Faye
5.50. P. Ernst
Cleveland, v. F.
Emanuels-Gem.,
P. Kretzmanns G
Fairfield Centre
Wambsganß' G
(S. $378.10.)
Baukasse:
Gem. in Fort W
Dörsen in Ken
Kendallville 1.25
Innere Mi
5.00. P. Kühn
Zimmermann,
in Reynolds 7.4
Horsts Gem. in
N. N. 10.00.
Bear Creek 18.0
Schmidts Gem.
Columbus 19.9
5.85. P. Niem
Fort Wayne, v.
(S. $164.77.)
Negermissi
N. N. 2.00. P
2.00. (S. $14
Engl. Miss
v. etl. jungen L
Mission in
Kindern 2.10.
Emigrante
in Reynolds 9.
Studente
land, v. Frauen
P. Saupert, Ev
land, Hochz. To
Akron, v. L. B
v. N. N. 2.00
Bröcker, Kendal
Studente
Point f. C. Lar
Niemanns Fra
land, v. Jüngl
H. R. 1.00, f.
Hochz. Meier-C
f. C. Lange 6.0
f. F. Westerkan
Fort Wayne,
Köpper, India
C. Bövers 15.
Schüler i
Lampe-Baral f
f. H. Cammer
Vetter an der
H. Frey 14.00
16.50, Herm. C
Inglefield, Ho
Fort Wayne, v
mann, Inglefi
J. Reininga 1
f. Paul Lehma
Henkel 5.00.
6.45. P. Nien
P. Sieving,
A. S. 10.00,

P. F. Erdmanns Gem. in Horse
Iben in Prairie Town v. Wwe. N.
P. U. Iben in Prairie Town von
P. F. Erdmanns Gem. in Horse
n New York: Durch P. U. Iben
N. 5.00.
n Baltimore: Durch P. U. Iben
te in Pekin v. H. Otten f. die Mission
in Chicago v. N. N. in Ohio 3.00.
e. Mahler 5.00. P. F. Erdmanns
). Durch P. U. Iben in Prairie
(S. $63.00.)
U. Iben in Prairie Town von fr.
v. F. K. 2.00, J. L. 2.00. (S.
Pfingstcoll. v. P. Käselitz' Gem. in
elbtl. von P. Wangerins Gem. bei
Iben in Prairie Town von Wwe.
St. Louis: Coll. (Theil) v. P.
ark 2.11. Durch Präses Succop,
ichtnisses", f. A. Ullrich 22.00. P.
gfr.-Ver. f. H. Starck 14.00. (S.
Springfield: Theil der Pfingst-
n Woodworth 10.00.
Springfield: Durch P. Bart-
er. 10.00.
Springfield: Theil einer Coll.
Park 2.12. Abendmcoll. durch P.
50. Durch P. Woltmann in Mas-
fest des Jüngl.- u. Jungfr.-Ver.,
n Chicago, „Ertrag des Siekmann-
sses", 10.00. Durch P. Witte in
5.00 u. Dierksen 5.00. Durch P.
f. A. Düvel 5.00. Durch P. Sau-
Marcus-Gem. f. C. H. Wittbracht
uhlands Gem. in Manito f. Möh-
p in Chicago v. Frauenver. f. G.
A. Mennicke in Rock Island vom
00. (S. $71.62.)
field: Durch Prof. Simon in
).
Wayne: Theil einer Coll. von
f 2.11. Durch P. Brauer in Eagle
0. Durch P. Succop in Chicago
5.00, v. Jungfr.-Ver. f. W. Gie-
vaukee: Theil einer Coll. v. P.
.12. Durch P. Witte in Pekin v.
Aus Chicago durch P. Uffenbeck v.
0, f. H. Fädtke 6.00. Durch P.
N. Liebe 15.00. Durch P. C. A.
Frauenver. f. A. Dallmann 6.00.
n: Durch P. Brauer in Beecher,
., 5.32.
ddison: Theil der Pfingstcoll. v.
worth 10.00.
on: Theil einer Coll. v. P. Krebs'
Durch Kassirer H. Knorr in Detroit
P. Bartling in Chicago v. Frauen-
urch P. C. Schink in Shiloh Hill,
. (S. $20.28.)
: Durch P. Witte in Pekin v. H.
stcoll. v. P. Hartmanns Gem. in
cks Gem. in Chicago 6.58. P. F.
irie 10.00. (S. $27.89.)
y.: P. C. Brauers Gem. in Eagle
and: Durch P. Mayer in Bremen
h P. Witte in Pekin v. H. Otten
Chicago v. N. N. 5.00. Durch E.
Prairie für „die Gem. in Sarata"
P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake
Proviso 7.50. (S. $18.50.)
v York: P. Strieters Gem. in
Durch P. Witte in Pekin von H.
s Gem. in Horse Prairie „für die
S. $15.00.)
Ill.: P. H. Weisbrodts Gem.
ouis: Durch P. Witte in Pekin
Heinemanns Gem. in Okawville
on d. Gem. in Collinsville 42.25.
nberg, Wis.: Durch P. H. W.
Rose Warnecke 1.00 (verspätet).
-Districts: Durch P. Witte in
al: $1318.03.
. H. Bartling, Kassirer.

...asse des Michigan-Districts:

Creek $10.00. Lisbon 10.90. Sand
Bay City 26.12. Frankenmuth
S., 8.16. Richville 10.00. (S.
Sievers von A. Keck 5.00. Krötz
. 7.00. Frankenmuth 25.00. P.
chmidt 1.00. Tawas City 4.00.
27.30. Monroe 9.28. Hillsdale
burg 9.40. (S. $106.58.)
. Partenfelder v. Wwe. S. Schmidt
1.00. P. Molls 19.25. Moltke 6.11. Rogers City 3.37. Big Rapids 3.30. P. Francks Filiale .93. Roseville 12.00. Hillsdale 2.00. Monitor 11.45. Wyandotte 6.06. (S. $65.47.)

Negermission: P. Partenfelder v. Wwe. S. Schmidt 1.00. Richville 9.55. P. Sievers jun. v. Frau A. G. 1.00. Schule zu Petersburg .85. (S. $12.40.)

Emigrantenmission in New York: P. G. Bernthal v. etl. Gliedern. fr. Gem. 4.00.

Heidenmission: P. Partenfelder v. Wwe. S. Schmidt 1.00. Missionsbüchse zu Tawas City 5.30. (S. $6.30.)

Englische Mission: P. Partenfelder v. Wwe. S. Schmidt 1.00. Lake Ridge 5.86. (S. $6.86.)

Taubstummen-Anstalt: P. Krüger, Zupfs Kindtaufe, 3.00. P. Partenfelder von Wwe. S. Schmidt 1.00. Schule zu Waltz 5.00. P. Rupprechts 9.57. Mt. Pleasant 2.50. Frauenver., Sandy Creek, 5.00. P. Bauer sen. von G. Fiedler 2.00. (S. $28.07.)

Arme Schüler aus Michigan: P. Sievers sen. a. Kesemeyers Hochz. 4.05. Otto Motzkes Hochz. 2.50. P. Partenfelder v. Wwe. S. Schmidt 1.00. P. Sievers jun. v. Frau A. G. 1.00. Beaver für Gebr. Lorenz 4.00. (S. $16.55.)

Nothleidende Lutheraner in Rußland: Port Hope 33.40. P. Köstering v. etl. Gliedern. fr. Gem. 7.50. P. Francke v. G. Mathes 2.00, C. Gutmann .50. (S. $43.40.)

Gem. in Cheyenne: P. Fürbringer a. Gayers Hochz. 8.50.

P. Renz' Gem.: P. Fürbringer a. Gayers Hochz. 8.50.

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: Schule St. Clair .36. Total: $422.62.

Detroit, Mich., 31. Mai 1893. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Zimmermanns Gem. in Darmstadt $8.20 und 11.00, St. Petrus-Gem. in Inglefield 2.65. P. Saupert, Evansville, v. Frauenver. 15.00. P. Bethke, Reynolds, v. d. Gem. in Goodland 4.41. Durch H. W. Hoppe, Logansport, v. d. Gem. 11.65. P. Scheips' Gem. in Peru 9.80. P. Bröckers Gem., Pfingstcoll. in Kendallville, 8.50. P. Preuß' Gem. in Avilla 3.65. P. Eylers Immanuels-Gem. in Brier Hill 12.35. P. Zimmermann, Inglefield, v. d. St. Petri-Gem. in German Tshp. 1.90. P. Huges Gem. in Bingen 11.33. P. Rupprechts Gem. in North Dover 10.00. P. Gößweins Gem. in Vincennes 15.65. Durch H. Stellhorn, Göglein, von P. Michaels Gem. 8.10. P. Thiemes Gem. in South Bend 8.75. P. Schumms Gem. in La Fayette 61.96. P. Schäfers Gem. in Waymansville 5.50. P. Ernsts Gem. in South Euclid 10.00. P. Niemann, Cleveland, v. F. 1.00. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, v. der Emanuels-Gem. 56.50. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.70. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 34.78. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 7.30. Durch Ch. Köpper, Indianapolis, von P. Wambsganß' Gem. 43.12. P. Huxholds Gem. in Arcadia 5.30. (S. $378.10.)

Baukasse: P. Huges Gem. in Bingen 50.00. P. Jüngels Gem. in Fort Wayne 26.00. P. Lothmann, Akron, von Frau Dörsen in Kent 1.00. P. Bröckers Gem. (nachträglich) in Kendallville 1.25. (S. $78.25.)

Innere Mission: P. Kretzmann, Cleveland, v. Frau H. 5.00. P. Kühns Gem in Dudleytown für d. Westen 5.90. P. Zimmermann, Inglefield, v. B. Umbach 1.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 7.40. P. Kaumeyers Gem. in Lancaster 17.77. P. Horsts Gem. in Hilliards 13.50. P. Seemeyer, Schumm, von N. N. 10.00. P. Zollmann, Farmers Retreat, v. d. Gem. an d. Bear Creek 18.00. P. Lothmanns Gem. in Akron 25.50. P. Schmidts Gem. in Seymour 12.20. P. Trautmanns Gem. in Columbus 19.90. P. Heinickes St. Pauls-Gem. in Evansville 5.85. P. Niemann, Cleveland, von Frau F. 1.00. P. Sauer, Fort Wayne, v. Christ. Krämer 20.00, v. d. Coldwater Road 1.75. (S. $164.77.)

Negermission: P. Schumm, La Fayette, v. L. 10.00, von N. N. 2.00. P. Ernst, South Euclid, aus der Missionsbüchse 2.00. (S. $14.00.)

Engl. Mission in Fort Wayne: P. Sauer, Fort Wayne, v. etl. jungen Leuten 9.00.

Mission in Neuseeland: P. Gößwein, Vincennes, von Kindern 2.10.

Emigrantenmission in New York: P. Bethkes Gem. in Reynolds 9.90.

Studenten in St. Louis: Durch Lehrer Stumme, Cleveland, v. Frauenver. der Immanuels-Gem. für C. Schulz 10.00. P. Saupert, Evansville, v. Frauenver. 10.00. P. Gotsch, Hoagland, Hochz. Tonne-Wiegmann f. G. Gotsch 14.48. P. Lothmann, Akron, v. L. Bielefeld 1.00. P. Heinicke, Evansville, Dankopfer v. N. N. 2.00. P. Niemanns Gem., Cleveland, 78.29. P. Bröcker, Kendallville, v. Frauenver. 10.00. (S. $125.77.)

Studenten in Springfield: P. Heintz' Gem. in Crown Point f. C. Lange 5.00. Durch Lehrer Rechlin, Cleveland, v. P. Niemanns Frauenver. f. F. Westerkamp 10.00. P. Walker, Cleveland, v. Jüngl.-Ver. für Alf. Möller 12.26, für W. G. 1.00, für H. N. 1.00, f. H. M. 50, für A. N. .25. P. Bethke, Reynolds, Hochz. Meier-Geier f. C. Lange 4.00, Hochz. Waidelich-Heimlich f. C. Lange 6.05. P. Niemann, Cleveland, Hochz. Georg Walker f. F. Westerkamp 9.25, v. Frau S. f. dens. 5.00. P. Albrecht, Fort Wayne, Hochz. Ulmer-Lafrens für Düssel 6.73. Durch C. Köpper, Indianapolis, Pfingstcoll. v. P. Wambsganß' Gem. für C. Bövers 15.00, f. W. Heine 10.00. (S. $86.04.)

Schüler in Fort Wayne: P. Michael, Göglein, Hochz. Lampe-Baral f. M. 4.50. P. Schmidt, Decatur, Hochz. A. Bienz f. H. Cammerer 6.00. P. Fischer, Columbus, Hochz. Wipker-Vetter an der Clifty 5.75. P. Pohlmanns Gem. in Sauer für H. Frey 14.00. P. Fischers Gem. in Napoleon f. H. Meyer 16.50, Herm. Schultz 16.50, P. Fischer 16.50. P. Zimmermann, Inglefield, Hochz. W. Schütte f. J. Reininga 6.70. P. Jüngel, Fort Wayne, v. F. Scheumann f. T. Husener 5.00. P. Zimmermann, Inglefield, von der Dreieinigkeits-Gem. in Darmstadt f. J. Reininga 10.55. P. Gößwein, Vincennes, v. Frau Schubarth f. Paul Lehmann 5.00. P. Wambsganß, Indianapolis, f. Th. Henkel 5.00. P. Heinicke, Evansville, Hochz. Buschmeier-Höhe 6.45. P. Niemann, Cleveland, v. Frau S. f. P. Lehmann 1.00. P. Sieving, Fairfield Centre, Hochz. Lehmann-Ziebel f. Th. u. A. S. 10.00, v. B. Müring für dies. 1.00, von Wwe. Krehl für dies. 2.00. Durch Chr. Köpper, Indianapolis, Pfingstcoll. von P. Wambsganß' Gem. f. Wilh. Koß 10.00, f. Carl Franz 10.00. P. Sauer, Fort Wayne, Hochz. Ulmer-Scherer 6.70. P. Bröcker, Kendallville, v. Frauenver. 10.00. P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. bei Monroeville f. B. Kern 3.00. (S. $172.15.)

Schüler in Addison: P. Thieme, South Bend, Hochz. Bahde-Johnke, f. Fritz Schlund 5.00. P. Lindemann, Fort Wayne, Hochz. König-Gallmeyer 3.70. P. Hassolds Stadtgem. in Huntington f. Roller 7.20, Landgem. bei Huntington f. dens. 1.12, v. etl. Gldrn. f. dens. 3.75, Stadtgem. in Huntington für C. Ehlers 7.21, Landgem. bei Huntington f. dens. 1.11, v. etl. Gldrn. f. dens. 3.75. P. Niemann, Cleveland, Hochz. Georg Walker f. N. 8.00. P. Huxholds Gem. in Arcadia 5.95. (S. $46.79.)

Schüler in Concordia: P. Kleists Gem. in New Haven f. H. Sandvoß 7.30.

Studirende Waisen: P. Trautmann, Columbus, von Frau Begemann f. A. u. H. W. 10.00.

Negerstudent in Conover: P. Franke bei Fort Wayne 1.00.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Trautmann, Columbus, v. H. Fehring 2.50. P. Weselohs Gem. in Cleveland 38.11. (S. $40.61.)

Waisenhausbau in Indianapolis: P. Bröckers Gem. in Kendallville 26.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch Lehrer Lange v. der Clevelander Lehrerconferenz 43.50. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 31.20. P. Markworth, Jonesville, Hochz. Stiemker-Averweser 11.00. P. Schusts Gem. in Holgate 4.15. P. Trautmann, Columbus, Schulfestcoll., 12.53, a. d. Armenbüchse 5.00, v. H. Fehning 2.50. P. Thieme, South Bend, Hochz. Weber-Wilke 5.10. P. Schumm, La Fayette, v. N. N. 3.00. P. Schlesselmanns Gem. in Friedheim 17.64. P. Heinicke, Evansville, v. d. Schulkindern 2.00. P. Albrecht, Fort Wayne, Hochz. Sutemeyer-Lange 4.31, v. Frau Ulrich 1.00. P. Bröcker, Kendallville, vom Frauenver. 10.00. (S. $152.93.)

Waisenhaus in Delano: P. Lothmann, Akron, v. Lehrer Spuhlers Schulkindern 2.50.

Taubstummen-Anstalt: P. Trautmann, Columbus, aus d. Armenbüchse 5.41.

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch C. Köpper, Indianapolis, v. N. N. 4.00. P. Schmidts Gem. in Decatur 8.00. (S. $12.00.)

Nothleidende Russen: P. Zimmermann, Inglefield, von B. Umbach 1.00. P. Maßmanns Gem. in North Judson 10.66, v. N. N. .50. P. Lutz' Gem. in Denham 6.00. P. Diemer, Defiance, v. der Gem. an der South Ridge 18.00. Durch Chr. Köpper, Indianapolis, v. N. N. 1.00. (S. $37.16.)

Gem. in Pembroke, Ont.: P. Zimmermann, Inglefield, v. B. Umbach 1.00.

Negerkirche in New Orleans: P. Eyler, Brier Hill, v. d. Schulkindern 3.60, v. John u. Frau Grapentin 3.00. (S. $6.60.)

Unterstützungskasse: P. Heinzes Gem. in Decatur 7.00. P. Saupert, Evansville, Hochz. Schnute-Ide 12.00. P. Lehmanns Gem. in Brownstown 6.70. P. Wilders Gem., Pfingstcoll. in Bremen, 12.55. P. Seemeyers Gem. in Schumm 18.00. P. Zuckers Gem., Defiance, Pfingstcoll., 13.25. P. Thieme, South Bend, v. Anna Lotter 9.00. P. Schäfers Gem. und von ihm selbst in Waymansville 9.00. P. Markworth, Jonesville, v. d. Gem. am White Creek 8.00. (S. $89.50.) Total: $1478.88.

Fort Wayne, 31. Mai 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Harms, Maicoll., $4.00. Abendmcoll. von den Gemm. d. PP.: Frincke 4.18, Grörich 3.00, Storm 9.75. Pfingstcoll. v. den Gemm. d. PP.: Kühnert 7.85, Harms 13.00, Lübker 3.20, Häßler 31.25, Hilgendorf 10.75, P. Bendins St. Joh.-Gem. 6.00. P. Bahls Gem. 15.48. (S. $108.46.)

Negermission: P. W. Flach, Abendmcoll., 10.40.

Judenmission: P. Meyers Gem. 4.16.

Synodalkasse: P. Storms Gem. 9.25. P. Thieme, Abendmcoll. fr. Gem. bei Gladstone, 5.00, bei Alex. 2.00. Pfingstcoll. von den Gemm. der PP.: Frincke 6.34, Grupe 13.25, Brackhage 7.88. P. Meeskes Gem. 10.93. (S. $54.65.)

Synodalbaukasse: P. Kühnert, Pfingstcoll., 3.80.

Waisenhaus in Fremont: P. Schubkegel, Pfingstcoll., 9.76. P. Brandts Gem. zu Lodge Pole 3.30. P. Denninger, Dankopfer van F. Schilling, 5.00, Taufcoll. bei dems. 7.35. P. Bendins Matth.-Gem. 2.25. P. Häßler und etl. Glieder seiner Gem. 20.00. P. Brackhage, Pfingstcoll., 7.88. P. Jung, Abendmcoll., 5.00. (S. $60.54.)

Gem. in Yorkville: N. Y.: P. Storms Gem. 9.85.

Freikirche in Deutschland: P. Storm, Coll. a. Degner-Grundmann Hochz., 5.37.

Nothleidende in Rußland: P. Hoffmanns Gem. 21.60. P. Eckhardt von N. N. 5.00. P. v. Gemmingens Zions-Gem. 9.10. (S. $35.70.)

Für arme Studenten: Aus Nebraska: P. Kühnert, Abendmcoll., 6.00. P. von Gemmingen, Coll. auf Schlüter-Borgelt Hochz., 13.00. P. Eckhardts Gem. 4.86. P. Grupe, Coll. auf Gottula-Peter Hochz., 5.00. In St. Louis: P. Jung v. N. N. 5.00. (S. $33.86.)

Erhalten von Kass. Knorr 19.80, Bartling 11.70. Total: $326.79.

Lincoln, Nebr., 1. Juni 1893. F. Hellmann, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: P. Schild v. Ernst Kook $5.00. Gem. in Wellsville 1.00. Gem. P. Ebendicks sen. 17.00. Gem. P. Stutz' 35.50. P. Nauß .46, v. fr. Gem. 5.54. Gem. P. Engelberts 8.75. (S. $73.25.)

Baukasse: Gem. in Wellsville 10.00.

Pilgerhaus: Gem. in Wellsville 2.50.

Progymnasium in New York: St. Pauls-Gem., Baltimore, 30.71. P. Schild v. Ernst Kook 2.00. Gem. in Wellsville 5.00. P. Sieker v. C. F. Farr 25.00. P. E. Fischer v. d. Familie Koch 5.10. Gem. Präses Brands 20.00. P. Walker a. den Nachlaß von Frau W. O. für den Schüler P. H. 25.00. (S. $112.81.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Lührs, Brooklyn, 107.00. Gem. P. Walz' 21.73. P. Kanold v. d. Gemeindlein d. Martin Luther Waisenh. 32.00. Gem. P. Pechtolds 9.00. Frauen-Missionsver. d. Gem. P. Stutz' 34.00. (S. $203.73.)

Emigr.-Mission in New York: Gem. in Wellsville 2.50. Gem. P. Peters 5.50. (S. $8.00.)

Innere Mission: P. Stiemke v. Frau N. N. 2.00.

Innere Mission im Osten: Gem. in Wellsville 5.00, Allen Centre 2.00. Frau Dr. Sihler, Baltimore, 5.00. P. Sieker v. Frau Windemann 2.00. P. Stiemke v. Frau N. N. 5.00. Gem. P. Spilmans 2.30. Gem. P. Lübkerts 16.64. (S. $37.94.)

Englische Mission: Gem. in Wellsville 2.50.

Heidenmission: P. Ebendick sen. v. N. N. 1.00. P. Senne v. Mutter Beer 8.00. P. Walker v. Frau S. 2.00. (S. $11.00.)

Judenmission: Gem. in Wellsville 2.50. Kassirer Knorr 5.00. (S. $7.50.)

Negermission: P. Stiemke von N. N. 2.00, Frau N. N. 2.00. Aus der Negerbüchse der Gem. P. Birkners 3.75. Gem. in Wellsville 2.50. Gem. Präses Brands 5.00. (S. 15.25.)

Gem. in New Britain, Conn.: P. Müllers Gem., Punxsutawney, 4.25, Brady, 4.00. Missionsver. d. Gem. P. Brunns 15.00. Gem. P. Köpchens 55.00. (S. 78.25.)

Imm.-Gem., New York: Von etl. Gliedern der Gem. in Wellsville 6.50. Kass. Knorr 25.50. P. Müllers Gem., Punxsutawney, 6.00, Brady, 6.00. (S. $44.00.)

Gem. in Springfield, Ill.: Gem. in Wellsville 5.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. in Wellsville 2.50. Gem. P. Ebendicks sen. 5.00. Gem. P. Hanewinckels 12.00. Gem. P. Sanders, Otto, 8.07, Little Valley 7.71. (S. $35.28.)

Studenten in St. Louis: Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 18.00 f. F. Meuschke.

Studenten in Springfield: P. Dubpernell ges. auf der Hochz. v. Salchow-Dubpernell 15.00, Coll. a. d. 20jäh. Hochzeitsfeier v. Bruno Leemhuis 5.00 f. W. Oldach. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 15.00 f. R. Hübsch. P. Senne v. L. Reinsch 10.00, Vater L. 12.00 f. E. Berthold. Von den Confirm. der Gem. P. Buchs 18.00 f. H. Biermann. (S. $75.00.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Sieks 23.00 für H. Westphal. H. Gaus, Wellsville, 5.00 f. Th. Buch. (S. $28.00.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Wellsville 2.00, Allen Centre 2.00. P. Gram v. N. N. 15.00, v. fr. Gem. 13.55. (S. $32.55.)

Waisenhaus in W. Roxbury: P. Gram v. N. N. 10.00, N. N. 5.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in College Point: P. Schild von Ernst Kook 3.00. Frau Hansen, Wellsville, 1.00. (S. $4.00.)

Nothl. Luth. in Rußland: Lehrer Krüger v. Frau Dora Heller 2.00. P. Sander v. J. Meyer, Wwe. Busekisch, H. Schöfson, W. Hinze, J. Rickert, R. Lange, K. Böttcher, A. Reinhold, C. J. S. je 1.00, C. Oldag 1.50, C. Miron 5.00. (S. $17.50.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. in Wellsville 5.00, Allen Centre 2.00. (S. $7.00.)

Wittwenkasse: Gem. in Wellsville 5.00. P. Sieker von Frau Guthoff 2.00, Carl Dieg 2.00, J. H. S. 10.00. Gem. P. Sieks 26.00. Gem. Präses Brands 20.00. (S. $65.00.)

Total $911.06.

Baltimore, 31. Mai 1893. C. Spilman, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Hüschens Gem. in Uniontown $9.50. P. Pfaffes Gem. in Pilot Knob 4.01. P. Rohlfings Gem. in Farmington 3.45. P. Burckarts Gem. in Lutherville 5.10. P. Grefes Gem. in New Melle 10.05. Fried. Schuh in Cincinnati d. Herrn Tirmenstein 1.00. P. Bauers Gem. in Wellsville 4.45. P. Lehrs Gem. in Lockwood 5.10. (S. $42.66.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Freses Gem. in Meinert 3.97. P. Hansers Gem. in St. Louis 79.82. P. Molls Gem. in Kirkwood 7.25. P. Nething in Lincoln v. Ungenannt 3.00. (S. $94.04.)

Innere Mission des Districts: P. Frese in Meinert, Missionscoll., 60.00. Gem. in Kansas City durch Hrn. Karges 13.45. Fried. Schuh in Cincinnati 2.00. P. Müller in Beaufort, Missionscoll., 30.50. Präses Schmidt von L. Roos 4.00, von Frau Sauerwein .50. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 9.45. (S. 119.90.)

Mission in St. Louis: P. Köstering vom Jungfr.-Ver. 11.85. P. O. Hanser v. Frau A. Göbecker 1.00. (S. $12.35.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00.

Negermission: P. Frese in Meinert, Missionscoll., 14.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 12.55. P. Demetrios Gem. in Emma 5.00. Frau Sus. Wagner in Syracuse durch Herrn Tirmenstein 1.00. P. Müller in Beaufort, Missionscoll., 15.00. P. O. Hanser v. Frau A. Göbecker 1.00. (S. $48.55.)

Englische Mission: P. Frese in Meinert, Missionscoll., 14.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 21.25. P. Demetrios Gem. in Emma 5.00. Prof. Hoppe d. Präses Schmidt 1.00. (S. $41.25.)

Heidenmission: P. Müller in Beaufort, Missionscoll., 10.00.

Emigrantenmission: P. Demetrios Gem. in Emma 5.00.

Unterstützungskasse: Dankopfer v. Frau Wilh. Hedemann bei Lockwood 2.00. P. Pflantz' Gem. bei Gordonville 8.50. P. Hecks Gem., Indian Creek, 2.00. P. Meyr in Friedheim 5.00. P. Schriefer in Farrar v. d. Gem. 5.80, v. Joh. Versemann 5.00. P. Rohlfing in Alma, Coll. a. d. Hochz. Heinz-Tiemann, 13.45. (S. $41.75.)

Waisenhausbau bei St. Louis: P. Röseners Gem. in Altenburg 2.50. P. Achenbach v. Frauenver. 6.00, Frau Hinrichs 2.00, Frau Ad. Heinicke 3.00. P. Wangerin v. Jungfr.-Verein 18.00, El. Löhr 5.00. Frau S. S. d. P. Link in Red Bud 5.00. Präses Schmidt v. Frau Hoge 25.00, L. Roos 5.00. P. O. Hanser v. Frau A. Göbecker 1.00, Wwe. L. Summer 1.00, Wilh. Allenbach .50, P. Nething v. H. Keuper sen. 1.00, v. Ungenannt 2.00. (S. $77.00.)

Hospital in St. Louis: P. Achenbach vom Frauenver. 6.00. P. O. Hanser v. Wwe. S. Moser 1.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Fried. Schuh in Cincinnati 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Röseners Gem. in Altenburg für Th. Bundenthal 15.70. P. Rothes Gem. in Pevely f. Geb. Norden 3.45. (S. $19.15.)

Arme Schüler in Concordia: P. Pflantz, Coll. auf der Hochz. Kerstner-Großheide f. H. Lorenz, 12.00.

Arme Seminaristen in Addison: P. Ahners Gem. in Kiel f. Paul Ebert 5.30. P. O. Hanser f. J. Küffer v. Frau A. Göbecker 2.00 u. Fräul. Ida u. Minna Göbecker 2.00. (S. $9.30.)

Nothleidende in Rußland: P. Frese in Meinert, v. Hrn. Gehner 2.00.

NB. Im Juli wird kein Bericht erscheinen.

St. Louis, 13. Juni 1893. H. H. Meyer, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Unterstützungskasse: Lehrer John Wegner $2.00. P. G. F. Schillings Gem., Sullivan, 9.40. P. Ph. Wambsganß' Gem., Abell, 14.08. P. L. G. Dorpats Gem., T. Wilson, 7.00. P. C. A. Grothes Gem. 11.04. P. H. F. Pröhls St. Petri-Gem. 7.40, auf der Insel 3.00. P. Osterhus' Gem. 3.00. Stephans-Gem., Mil., 30.50. Frau S. in Milwaukee 3.00. (S. $90.42.)

Innere Mission: P. J. Strasens jun. Gem., Wayside, 12.40. P. Lübkemanns Gem., 1.57. Zions-Gem., Milwaukee, 34.53. Emmaus-Gem., Milwaukee, 10.50. Immanuels-Gem., Milwaukee, 43.00. P. A. Krusches Gem., T. Grant, 4.82. P. C. A. Bretschers Gem., Wausau, 13.00. P. Chr. Drögemüllers Gem., Athens, 9.52. P. C. Baumanns Dreieinigkeits-Gem. 5.65, Zions-Gem., Kirchhayn, 3.82. P. G. A. Feustels Gem., W. Bloomfield, 15.37, in T. Wolf River 2.00. P. W. Rehwinkels Gem. 5.44. P. G. J. Burgers Gem., Sheboygan, 12.32. (S. $173.94.)

Negermission: P. J. T. L. Bittners Gem., Edwards, 1.88, Grand Rapids 7.12. P. H. F. Pröhls St. Petri-Gem. 6.00. P. H. Daibs Dreieinigkeits-Gem. 6.30, St. Joh.-Gem. 12.00. (S. $33.30.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Rußland: Frau Minna Damköhler 2.00. P. H. Rathjens Gem., Bonduel, 6.50. P. L. G. Dorpat von N. N. 1.00. (S. $9.50.)

Synodalkasse: P. J. Strasens jun. Gem., Wayside, 3.60. P. A. Lübkemanns Gem., 1.15. P. C. Strasens Gem., Watertown, 41.75. P. Wambsganß' Gem., Abell, 24.31. P. Börgers Gem. 19.00. P. Pragers Gem. 7.50. P. C. G. Hähnels Gemm., Cascade und Batavia, 17.00. Gem. in Plymouth 19.73. Dreieinigkeits-Gem., Milwaukee, 58.40. (S. $192.44.)

Waisenhaus in Wittenberg: Kassirer H. Bartling 4.40. P. C. Baumanns Confirmanden .30. P. C. G. Hähnel v. Mutter Seiber, Batavia, 2.00. P. G. A. Feustel, Hochzcoll. bei Wm. Hintz, 5.25. (S. $11.95.)

Mission in Cheyenne: Gem. in Plymouth 5.25. Von etl. Gliedern in P. Osterhus' Gem. 8.00. (S. $13.25.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. C. J. Körners Gem. 14.50.

P. Renz' Gem. in New York: Gem. in Plymouth 5.25.

Gem. in Manawa: P. W. Webers Gemm. um New London 3.00.

Kirchbaufond: Gem. in Plymouth 5.25. P. W. Webers Gem., New London, 6.50. P. F. Börgers Gem. 19.51. P. G. A. Feustels Gem., West Bloomfield, 7.38. (S. $38.64.)

Taubstummen-Anstalt: P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem. 7.86.

Arme Studenten in St. Louis: P. Osterhus, Hochzcoll. bei Otto Stahl, 7.00.

Heidenmission: P. H. Daib von Jos. Fiedler .50, Frau D. und N. N. je 25. (S. $1.00.)

Bau in Milwaukee: Kreuz-Gem., Milwaukee, 19.00. P. Osterhus' Gem. 20.00. P. C. F. Eberts Gem., Berlin, 8.01, in Auroraville .80. (S. $47.81.) Total: $649.86.

Milwaukee, 31. Mai 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Zur Unterstützung armer Schüler im Concordia College zu Milwaukee erhielt der Unterzeichnete seit dem 1. Januar dieses Jahres folgende Liebesgaben: Von P. Schütz' Gem. $8.00 und durch dens., ges. auf der Hochz. Trews-Schmidt, 7.00. P. Th. Wichmanns Gem. 2.68. P. Eberts Gem. 1.00. Von Herrn Georg Schweickhardt sen. durch P. H. Sprengeler 50.00. Ferner für Wm. Janzow v. P. Pfotenhauers Gem. durch Herrn W. Kastner 8.75. Für Wm. Schulz v. Frau Brinkmann 3.00 u. v. Frau Clemens aus P. Achenbachs Gem. 1.50. Für Th. Reuter durch P. Willkomm (Nov. 29.) $16.00, desgl. (Feb. 21.) $20.56, desgl. (Apr. 29.) $28.95. Für Traug. Meyer durch P. Baumann, ges. a. d. Hochz. Heckendorf-Miller, 3.70. Für O. Wolff und A. Loth d. P. Leeb v. Frauenver. fr. Gem. 20.00, v. Jüngl.-Ver. 10.00, v. Frau A. Wurst 5.00. Für Fr. Freese durch P. F. H. Kuntz aus d. Kasse für arme Schüler aus S. Dak. 16.00. Für Ed. Budach v. Herrn Ed. Will in Chicago 16.00. Für Th. Walther, ges. a. d. Hochz. Blunk-Susewind, 6.80. Für H. Oetjen durch Herrn H. Rathe a. d. Gem. P. Döderleins 10.00. Für Fr. Jesse v. Herrn Fr. Oberdick 5.00. Für S. Greve 3.00, für G. Döge 3.00 u. f. S. Greve 3.00 a. d. Gesangbuchskasse des P. G. Löber. Für Wm. Janzow durch Herrn Wm. Kastner, Confirmationscoll. in d. Gem. des P. Pfotenhauer, 15.14, für dens. ges. durch dens. bei einer Nachfeier im Hause des Herrn Wm. Tews 5.86. Für Fr. Jesse v. d. St. Joh.-Gem. in Farley, Mo., 26.80. Für A. Loth und O. Wolff v. Jüngl.-Ver. d. Martini-Gem. zu Chicago durch P. K. Spannuth 5.00. Ferner von Frauenver. P. Sprengelers Gem. 20 wollene Oberhemden, 18 Pr. Unterhosen, 4 Pr. wollene Strümpfe, 4 Bettücher und 8 Kopfkissenüberzüge. Allen lieben Gebern Gottes Segen wünschend

Concordia College, Mil., 31. Mai 1893. Ch. H. Löber.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. Brüggemann von Grand Haven $6.70, von Blendon 4.00; durch Hrn. P. Schulze, Schenectady, N. Y., vom Jünglings- und Jungfrauenverein $23.70; durch Hrn. P. Diehl, Ellisville, Wis., $5.00; durch Hrn. P. Richter, Washington, Mo., vom Jünglings- und Jungfrauenverein $10.00; durch Hrn. P. Kleinhans, Offerle, Kansas, $13.00; durch Hrn. P. Küchle, Milwaukee, Wis., vom Frauenvereine $20.00. F. Pieper.

☞ Die Quittungen der Herren PP. A. H. Kuntz, Th. Nickel, Prof. R. Pieper, sowie die des Hrn. Kassirer A. F. Leonhardt mußten wegen Mangels an Raum zurückbleiben.

Neue ...

Prüfungstafel für Co...
Pastor an der ev.-l...
burgh, Pa. 3. A...

Der dritten Auflage des ...
vorgedruckt, welches am ...
Auskunft gibt und zu seine...
folgendermaßen: Die ges...
größere Auflage des vorli...
selbe aus dem Bedürfniß, ...
durchgegangen, und ist nic...
prüfung zu geben, entstand...
Orten, am Schluß des Co...
Vorbereitung auf Beichte u...
gästen ein Handbüchlein ge...
sie sich zum Sacrament sch...
raner" gegebene Empfehlu...
dieses Hilfsbuch aufmerksa...
Brauchbarkeit prüfen. M...
welche zum heiligen Aben...
fung ernstlich und recht vo...
„Lutheraner" wird von vo...
pfiehlt sich als Mitgabe fü...
klare Belehrung über das ...
tung zum Abendmahl, ...
wie der Titel besagt, eine ...
Sacrament gehen wollen, ...
ligen zehn Geboten vorg...
hier nach seinem einfälti...
Leben der Christen angew...
tafel vermeidet den Fehle...
sich in andern Communi...
und Betrachtenden man...
Sünde ist, während die ...
nugsam in's Licht gestell...
Die Belehrung über ...
postille des sel. Dr. Wal...
fügt ist, wird vielen eine ...
als Anhang: „Das feier...
welches zur Vorbereitung...
immerwährendem Gedäc...
Das Büchlein ist zu ...
House, und dem Verleg...

Zwei und achtzig K...
aller Art von D...
lage. St. Loui...
Preis $1.00.

Auch auf diese neue ...
Leser des „Lutheraner" ...
von Lassenius anschafft, ...
Rath und Trost in geis...
finden. Darüber daß ...
ewigen Erwählung vor...
lutherischen Kirche thei...
andern Stelle dieses Bl...

Zu gefä...

Unsern lieben F...
ausstellung in Chic...
Exhibit der Synod...
House — daselbst ...
Arts-Gebäude zu f...
der Gallerie im n...
Man nehme die Tre...
bis zum ersten Que...
theilung ist, links; ...
Herr F. H. C. H...
anzutreffen und gern...
kunft zu ertheilen, ...
Es sind dort alle ...
machen wir besonde...
bände, passend für ...

Ver...

Rev. John Burmeis...
Rev. G. Claus jun., ...
Rev. Aug. F. Graeb...
Rev. Carl Hauser, 3...
Rev. R. F. G. Kretz...
Rev. A. Krusche, S...
Rev. Theo. Maesse...
Rev. J. Schlerf, 41...
Rev. F. Sievers sen...
Rev. F. Uplegger, ...
Rev. E. Will, Cent...
Louis Appelt, 886 ...
J. G. Appold, Loc...
Ph. Bonnoront, 31...
A. F. Mack, 777 2...

Entered at t...



othes Gem. in Pevely
Pflanz, Coll. auf der
.00.
P. Ahners Gem. in
J. Küffer v. Frau A.
fer 2.00. (S. $9.30.)
se in Meinert, v. Hrn.
n.
. H. Meyer, Kass.

consin-Districts:
Wegner $2.00. P. G.
. Wambsganß' Gem.,
T. Wilson, 7.00. P.
öhls St. Petri-Gem.
m. 3.00. Stephans-
e 3.00. (S. $90.42.)
jun. Gem., Wayside,
ns-Gem., Milwaukee,
. Immanuels-Gem.,
T. Grant, 4.82. P.
P. Chr. Drögemüllers
Dreieinigkeits-Gem.
G. A. Feustels Gem.,
r 2.00. P. W. Reh-
t., Sheboygan, 12.32.

Gem., Edwards, 1.88,
St. Petri-Gem. 6.00.
St. Joh.-Gem. 12.00.

in Rußland: Frau
Gem., Bonduel, 6.50.
9.50.)
Gem., Wayside, 3.60.
trasens Gem., Water-
dell, 24.31. P. Bör-
0. P. C. G. Hähnels
n. in Plymouth 19.73.
(S. $192.44.)
ssirer H. Bartling 4.40.
. G. Hähnel v. Mutter
, Hochzcoll. bei Wm.

Plymouth 5.25. Von
(S. $13.25.)
, C. J. Körners Gem.

n. in Plymouth 5.25.
emm. um New London

5.25. P. W. Webers
s Gem. 19.51. P. G.
(S. $38.64.)
Hoffmanns St. Petri-

P. Osterhus, Hochzcoll.

tos. Fiedler .50, Frau

Milwaukee, 19.00. P.
Gem., Berlin, 8.01,
: $649.86.
Sißfeldt, Kassirer.

ncordia College zu Mil-
. Januar dieses Jahres
. $8.00 und durch dens.,
. P. Th. Wichmanns
Herrn Georg Schweick-
Ferner für Wm. Jan-
W. Kastner 8.75. Für
. v. Frau Clemens aus
ter durch P. Willkomm
0.56, desgl. (Apr. 29.)
mann, ges. a. d. Hochz.
und A. Loth d. P. Leeb
Ver. 10.00, v. Frau A.
H. Kuntz aus d. Kasse
ir Ed. Budach v. Herrn
ltber, ges. a. d. Hochz.
durch Herrn H. Rathe a.
esse v. Herrn Fr. Ober-
sge 3.00 u. f. S. Greve
ber. Für Wm. Janzow
coll. in d. Gem. des P.
dens. bei einer Nachfeier
Für Fr. Jesse v. d. St.
A. Loth und D. Wolff
ngo durch P. K. Span-
. Sprengelers Gem. 20
Pr. wollene Strümpfe,
en lieben Gebern Gottes

. Ch. H. Löber.

t erhalten: Durch Hrn.
0, von Blendon 4.00;
. P., vom Jünglings-
n. P. Diehl, Ellisville,
Washington, Mo., vom
0; durch Hrn. P. Klein-
P. Küchle, Milwaukee,
F. Pieper.

A. H. Kuntz, Th. Nickel,
ssirer A. F. Leonhardt
leiben.

Neue Drucksachen.

Prüfungstafel für Communicanten, von P. Brand, Pastor an der ev.-luth. St. Pauls-Kirche zu Pittsburgh, Pa. 3. Auflage.

Der dritten Auflage des vorliegenden Büchleins ist ein Vorwort vorgedruckt, welches am besten über den Inhalt des Büchleins Auskunft gibt und zu seiner Empfehlung dient. Dasselbe lautet folgendermaßen: Die gesteigerte Nachfrage machte eine dritte, größere Auflage des vorliegenden Büchleins nöthig. Wie dasselbe aus dem Bedürfniß, Confirmanden eine Anleitung zur Selbstprüfung zu geben, entstanden ist, so wird es nun bereits an vielen Orten, am Schluß des Confirmandenunterrichts, bei der speciellen Vorbereitung auf Beichte und Abendmahl, mit den Confirmanden durchgegangen, und ist nicht wenig jungen und alten Abendmahlsgästen ein Handbüchlein geworden, nach welchem sie greifen, wenn sie sich zum Sacrament schicken wollen. Die seiner Zeit im „Lutheraner" gegebene Empfehlung dürfte wohl genügen, Seelsorger auf dieses Hilfsbuch aufmerksam zu machen, daß sie dasselbe auf seine Brauchbarkeit prüfen. Muß es ihnen doch daran liegen, daß alle, welche zum heiligen Abendmahl kommen, die nöthige Selbstprüfung ernstlich und recht vornehmen. In No. 5, Jahrgang 44, des „Lutheraner" wird von vorliegendem Büchlein bezeugt: „Es empfiehlt sich als Mitgabe für Confirmanden. Es enthält eine kurze, klare Belehrung über das Sacrament des Altars, über die Bereitung zum Abendmahl, über den Weg der Buße, und vor allem, wie der Titel besagt, eine Prüfungstafel, in welcher denen, die zum Sacrament gehen wollen, sonderlich Gewissensfragen aus den heiligen zehn Geboten vorgelegt werden. Das Gesetz Gottes wird hier nach seinem einfältigen Sinn und Verstand auf Herz und Leben der Christen angewendet. Die hier vorliegende Prüfungstafel vermeidet den Fehler ähnlicher Sündenverzeichnisse, wie sie sich in andern Communionbüchern finden, welche dem Lesenden und Betrachtenden mancherlei zur Sünde machen, was nicht Sünde ist, während die schweren, gewichtigen Punkte nicht genugsam in's Licht gestellt werden."

Die Belehrung über Abendmahlsgemeinschaft aus der Epistelpostille des sel. Dr. Walther, welche den Vorbemerkungen zugefügt ist, wird vielen eine willkommene Zugabe sein. Desgleichen als Anhang: „Das feierliche Gelübde gottseliger Confirmanden", welches zur Vorbereitung auf die Confirmation handlich und zu immerwährendem Gedächtniß dienlich sein wird.

Das Büchlein ist zu beziehen vom Concordia Publishing House, und dem Verleger. Preis 10 Cents portofrei.

G. St.

Zwei und achtzig Kurze Trostreden an Angefochtene aller Art von Dr. Joh. Lassenius. Vierte Auflage. St. Louis, Mo. Verlag von L. Volkening. Preis $1.00.

Auch auf diese neue Auflage der „Trostreden" machen wir die Leser des „Lutheraner" aufmerksam. Wer sich diese „Trostreden" von Lassenius anschafft, wird aus denselben reichlich Belehrung, Rath und Trost in geistlicher Bekümmerniß für sich und Andere finden. Darüber daß Lassenius in Bezug auf die Lehre von der ewigen Erwählung von Gottes Wort und dem Bekenntniß der lutherischen Kirche theilweise abweicht, haben wir uns an einer andern Stelle dieses Blattes ausgesprochen. F. P.

Zu gefälliger Beachtung.

Unsern lieben Freunden und Besuchern der Weltausstellung in Chicago hiermit zur Kenntniß, daß das Exhibit der Synode — resp. Concordia Publishing House — daselbst im Manufacturers and Liberal Arts-Gebäude zu finden ist. Dasselbe befindet sich auf der Gallerie im nordwestlichen Theile des Gebäudes. Man nehme die Treppe, die dort hinaufführt, kehre rechts bis zum ersten Quergang, in welchem es die fünfte Abtheilung ist, links; die einzige mit einer weißen Front.

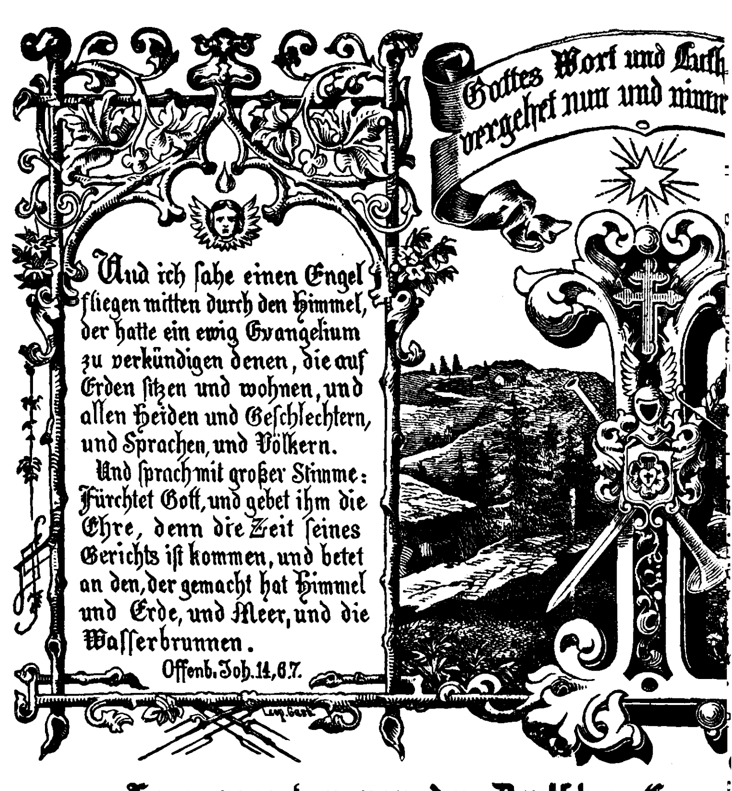
Herr F. H. C. Höck, unser Vertreter, ist jederzeit dort anzutreffen und gern bereit, irgend welche gewünschte Auskunft zu ertheilen, auch Bestellungen entgegenzunehmen. Es sind dort alle unsere Publicationen ausgestellt, und machen wir besonders aufmerksam auf die neuen Prachtbände, passend für Geschenke.

Die Committee für Weltausstellung.

Veränderte Adressen:

Rev. John Burmeister, Box 830, Le Mars, Iowa.
Rev. G. Claus jun., Utica, Macomb Co., Mich.
Rev. Aug. F. Graebener, Osage Bluff, Cole Co., Mo.
Rev. Carl Hauser, 312 19th Ave. South, Minneapolis, Minn.
Rev. R. F. G. Kretzmann, Augsburg, Renfrew Co., Ontario.
Rev. A. Krusche, Smyrna, Wood Co., Wis.
Rev. Theo. Maesse, Oak Dale, Washington Co., Minn.
Rev. J. Schlerf, 415 24½ Str., Milwaukee, Wis.
Rev. F. Sievers sen., Salzburg, Bay Co., Mich.
Rev. F. Uplegger, Sterling, Ill.
Rev. E. Will, Center, Rock Co., Wis.
Louis Appelt, 886 North Hoyne Ave., Chicago, Ill.
J. G. Appold, Lock Box 1100, Salzburg, Bay Co., Mich.
Ph. Bonnoront, 319 Wabansia Ave., Chicago Ill.
A. F. Mack, 777 25th Str., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

49. Jahrgang. St. Lo

Unsere Heidenmission.

Aus dem in der vorigen Nummer des „Lutheraner" veröffentlichten Aufruf des Ehrw. Allgemeinen Präses unserer Synode haben die Leser dieses Blattes ersehen, daß der treue, barmherzige Gott noch nicht aufgehört hat, uns zu segnen, sondern noch immer fortfährt, das Werk unserer Hände zu fördern, daß Gottes Segen uns drängt, unsere Werkstätten größer zu bauen und durch Anlegung neuer zu vermehren. Das haben auch die als Delegaten-Synode versammelten Vertreter unserer Gemeinden erkannt und durch die Beschlüsse, zu deren Ausführung wir nun ermuntert werden, anerkannt. Und wenn der freundliche und leutselige Vater im Himmel uns nicht nur den Befehl gegeben hat, sein Evangelium auszubreiten, wenn er uns nicht nur die Verheißung gegeben hat, daß sein Wort ausrichten soll, dazu er es sendet, sondern wenn er solche seine Verheißung auch in der Weise und in dem Maße wahr gemacht hat, daß er durch die Arbeit unserer frommen Väter und durch unserer Hände Werk auf dem Gebiete unserer inneren Mission unter seinem Segen ein so großes und in der Wahrheit fest gefügtes Synodalwesen hat erstehen lassen: sollte uns das alles nicht munter und willig machen, immer auf's neue Hand anzulegen, daß solch gesegnetes Werk seinen Fortgang nehme?

Ja, seinen Fortgang nehme. Denn als die Vertreter unserer Synodalgemeinden in St. Louis einstimmig beschlossen, in Gottes Namen auch das Werk der eigentlichen **Heidenmission** in Angriff zu nehmen, da geschah dies keineswegs in der Meinung, als wäre unsere Arbeit unter den Juden, den Negern, den Emigranten, den zerstreuten Volksgenossen deutscher und englischer Zunge in diesem Lande nunmehr gethan, oder als wollten wir dieselbe hinfort andern überlassen, während wir uns zu fernen Heiden wendeten. Als einst das kananäische Weib das Wort vernommen hatte: „Es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brod nehme und werfe es vor die Hunde", da bestritt sie diese Rede nicht, sondern sprach: „Ja, **Herr!**" Dann aber fuhr sie fort: „**Aber doch** essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen"; und der Heiland sprach sein göttliches Amen dazu und ließ ihr seine Hülfe herr-

lich widerfa
deshalb nic
nicht die Ki
um fernen
sondern wi
decken, daß
wir thun u
Pred. 11, 1
ser fahre
Zeit."

Ueber d
ren: so hat

Fern, fe
Stillen Mee
Ocean ein
wohnern, ei
päischer St
und volkrei
einem ausg
rüsteten La
Bücher- un
sumpften h
religion.

Bis zum
und allen
straßen Ta
stand, daß
Christenthu
zum Theil
kehrungsme
wurden, dr
Folterquale
bewiesen, d
hatte. Zw
drohungen
geworden;
hunderts w
thums verbä
bruar 1873
daß die alt
ten, und n
Christenglau
halten worf
ihren Wohn
den Heiden



[Heraus]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 4. Juli 1893. No. 14.

[...] Heidenmission.

[...] vorigen Nummer des „Luthera[...] Aufruf des Ehrw. Allgemeinen [...]de haben die Leser dieses Blat[...] treue, barmherzige Gott noch [...] uns zu segnen, sondern noch [...] Werk unserer Hände zu för[...]egen uns drängt, unsere Werk[...]uen und durch Anlegung neuer [...] haben auch die als Delegaten[...]n Vertreter unserer Gemeinden [...] Beschlüsse, zu deren Ausführung [...]werden, anerkannt. Und wenn [...]eutselige Vater im Himmel uns [...] gegeben hat, sein Evangelium [...]r uns nicht nur die Verheißung [...] Wort ausrichten soll, dazu er es [...] er solche seine Verheißung auch [...] dem Maße wahr gemacht hat, [...]eit unserer frommen Väter und [...]Werk auf dem Gebiete unserer [...]er seinem Segen ein so großes [...] fest gefügtes Synodalwesen hat [...] uns das alles nicht munter und [...]r auf's neue Hand anzulegen, [...] Werk seinen Fortgang nehme? [...]ng nehme. Denn als die Ver[...]algemeinden in St. Louis ein[...]n Gottes Namen auch das Werk [...]enmission in Angriff zu neh[...] keineswegs in der Meinung, als [...] unter den Juden, den Negern, [...] zerstreuten Volksgenossen deut[...]unge in diesem Lande nunmehr [...]lten wir dieselbe hinfort andern [...] wir uns zu fernen Heiden wen[...]kananäische Weib das Wort ver[...]ist nicht fein, daß man den Kin[...]e und werfe es vor die Hunde", [...]ede nicht, sondern sprach: „Ja, [...]r fuhr sie fort: „Aber doch [...]n den Brosamlein, die von ihrer [...]'; und der Heiland sprach sein [...] und ließ ihr seine Hülfe herr-lich widerfahren; und die vom Hause Israel wurden deshalb nicht ärmer. So wollen und sollen auch wir nicht die Kinder daheim hungern und darben lassen, um fernen Heiden das Brod des Lebens zu senden; sondern wir wollen daheim die Tische so reichlich decken, daß Brosamen genug übrig bleiben, mit denen wir thun und erfahren können, was geschrieben steht Pred. 11, 1.: „Laß dein Brod über das Wasser fahren, so wirst du es finden auf lange Zeit."

Ueber das Wasser sollen unsere Brosamen fahren: so hat unsere Delegaten-Synode beschlossen.

Fern, fern über den Wassern, jenseits des weiten Stillen Meeres liegt, die Ostküste Asiens entlang, im Ocean ein Inselreich mit etwa vierzig Millionen Bewohnern, einer großentheils nach dem Vorbild europäischer Staaten eingerichteten Regierung, großen und volkreichen Städten, Eisenbahnen, Telegraphen, einem ausgedehnten Schulwesen, einer wohlausgerüsteten Land- und Seemacht, einer stets wachsenden Bücher- und Zeitschriften-Literatur und dem versumpften heidnischen Buddhismus als Hauptvolksreligion. Das ist das Heidenland Japan.

Bis zum Jahre 1873 waren in Yedo, Kioto und allen andern Städten Japans an den Hauptstraßen Tafeln aufgerichtet, auf welchen zu lesen stand, daß bei schweren Strafen der Uebertritt zum Christenthum verboten sei. Als im Jahre 1640, zum Theil in Folge jesuitischer Umtriebe und Bekehrungsmethoden, diese Inschriften zuerst angebracht wurden, drohten sie den Christen Todesstrafen und Folterqualen an, und furchtbare Christenverfolgungen bewiesen, daß man nicht leere Drohungen ausgestellt hatte. Zwar waren in späterer Zeit die Strafdrohungen gemildert und ihre Ausführung seltener geworden; aber noch im zweiten Viertel unsers Jahrhunderts waren Personen, die man des Christenthums verdächtig hielt, gekreuzigt worden. Am 24. Februar 1873 jedoch erschien ein obrigkeitlicher Befehl, daß die alten Strafgesetztafeln entfernt werden sollten, und nun erst wurden Hunderte, die um ihres Christenglaubens willen in Gefangenschaft waren gehalten worden, freigelassen und auf Staatskosten ihren Wohnorten zugeführt, während hie und da unter den Heiden in Folge der Aufhebung jener Gesetze gegen das Christenthum Volksunruhen entstanden. Seitdem hat die Missionsthätigkeit verschiedener christlicher Kirchengemeinschaften, deren Missionare seit den letzten fünfziger Jahren zuerst in den Seestädten den Ausländern zu Liebe einige Duldung erfahren hatten, einen raschen Aufschwung genommen. Die Methodisten hatten im vorigen Jahre 60 Missionare, 53 Kirchen, zahlreiche Schulen mit mehr als 7000 Schülern und über 4000 Gemeindeglieder, die Presbyterianer 71 Kirchen, die Congregationalisten 82 Missionare, die Episcopalen in fast allen größeren Städten ihre Kirchen und Missionsprediger in Japan. Im Herbst 1891 berief die lutherische „Vereinigte Synode des Südens" Pastor J. A. B. Scherer zum Missionar in Japan, wo er im Februar 1892 ankam. Im November desselben Jahres machte sich der zweite Missionar, R. B. Peery, der als Student in Gettysburg einen Beruf in den Missionsdienst erhalten hatte, auf die Reise nach dem fernen Inselreich. Die beiden genannten Missionare sind jetzt in Saga stationirt, haben auch schon eine Uebersetzung des Kleinen Katechismus für Japanesen besorgt. — So sind denn schon zahlreiche Boten des Evangeliums von Christo durch die offenen Thüren Japans eingetreten in die große Heidenwelt, die dort so lange in trostloser Finsterniß dahingegangen ist. Aber wenn wir mit den Jüngern unsers Heilandes sprechen: „Was ist das unter so viele?" so ist das nicht ein Wort des zweifelnden Kleinmuths, sondern ein Wort der zweifelsfreien Ueberzeugung, daß auch für uns noch Raum genug und übergenug in Japan offen steht, noch große Heidenschaaren dahinleben, denen wir senden können, was ihnen die Secten nicht bringen, und nicht bringen können, weil sie es selber nicht haben: die reine Predigt des Evangeliums.

Wohlan, ihr theuren lutherischen Mitchristen, lassen wir in Gottes Namen unser Brod über das Wasser fahren, so werden wir's finden auf lange Zeit. Führen wir die Beschlüsse unserer Delegaten-Synode mit frohem Muthe und im Vertrauen auf unsers Gottes Segenszusagen aus. Die Synode hat beschlossen, zunächst einen Missionsdirector zu wählen, denselben mit zweien Missionaren nach Japan zu senden, dort sobald wie möglich Schulen einzurichten, in denen die Missionare, sobald sie sich einigermaßen mit der

Sprache helfen können, ihre Arbeit zunächst an der japanesischen Jugend anfangen sollen. Die von der Synode eingesetzte Commission für die Heidenmission hat gleich an dem Abend des letzten Sitzungstages der Synode ihre erste Versammlung gehalten und ist unter Anrufung Gottes an ihre Arbeit gegangen. Mögen nun auch unsere Brüder und Schwestern in der Synode an **ihre** Arbeit gehen, ihre betenden Herzen für das Missionswerk in Japan zu Gott erheben und ihre opferwilligen Hände aufthun und ihre Gaben an den Kassirer der Commission, Herrn Louis Lange in St. Louis,*) einsenden. Endlich sei darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Aufforderung zur Nominirung von Candidaten für das Amt eines Missionsdirectors, die unsere Leser an einer andern Stelle dieser Nummer des „Lutheraner“ finden, den Zweck hat, allen Gemeinden Anlaß zu geben, sich durch Namhaftmachung solcher Männer, welche sie etwa für dieses Amt tüchtig erachten, an dieser wichtigen Candidatenaufstellung zu betheiligen und Gott zu bitten, daß er die Sinne und Gedanken der Commission, die zugleich Wahlbehörde ist, bei der Wahl auf den Mann lenken wolle, durch welchen dem Werk, das wir in Gottes Namen angefangen haben, auf's Beste gedient sein wird. Ja, er selbst, der HErr, sei uns freundlich und fördere auch dies Werk unserer Hände um seines großen Namens willen.

A. G.

Rede gehalten bei dem Leichenbegängniß des sel. Prof. M. Günther

von

P. C. C. Schmidt.

Text: Mal. 2, 5. 6.

Wieder hat uns ein Todesfall, der unsere Synode schwer getroffen, hier zusammengeführt. Wieder liegt uns die schmerzliche Pflicht ob, einen Lehrer unserer hiesigen theologischen Anstalt zu Grabe zu tragen. Wie ein Blitz aus heiterm Himmel traf uns am Montag die Nachricht, daß Herr Prof. Günther gestorben sei. Ehe es seiner Familie recht zum Bewußtsein gekommen war, daß er krank sei, war er ihnen auch schon durch den Tod entrückt. Nachdem er noch am Vormittag in der Bethlehemskirche, deren Hülfsprediger er war, gepredigt hatte, war plötzlich die Stunde gekommen, da er nach dem unerforschlichen Rath Gottes die Arbeit einstellen und zugleich sein Leben auf Erden beschließen sollte. — Er hat sein Leben auf nicht ganz 62 Jahre gebracht, von welchen vierzig dem Dienst der Kirche gewidmet waren. Am Sonntag Rogate 1853 wurde er in Cedarburg, Wis., ordinirt und in das Predigtamt an der dortigen Gemeinde eingeführt. Im Jahre 1860 wurde er dann nach Saginaw, Mich., versetzt. Nachdem er dieser Gemeinde 12 Jahre vorgestanden, bediente er noch ein Jahr lang die Matthäusgemeinde in Chicago und folgte im Jahre 1873 dem Rufe der Synode an eine theologische Professur an der hiesigen Lehranstalt, an welcher er dann noch die Hälfte seiner Amtszeit verbracht hat.

Wenn wir nun einen Blick auf das Leben und Wirken des Entschlafenen werfen, welches Zeugniß müssen wir, die wir an seiner Seite gearbeitet, oder in deren Mitte er gelebt und denen er gedient hat, ihm geben? Gott, unserm HErrn, zu Ehren, und uns selbst zu Trost und Mahnung ein **gutes** Zeugniß. Laßt uns diesem Gedanken unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Es ist der Gedanke, den auch das verlesene Gotteswort an die Hand gibt. Erwäget denn mit mir nach Anleitung desselben

Das gute Zeugniß, welches wir dem Entschlafenen Gott zu Ehren und uns selbst zu Trost und Mahnung geben müssen.

1.

Die Worte des Textes sind ein Zeugniß, welches Gott, der HErr, durch den Propheten vor den Ohren gottloser Priester zu deren Strafe und Ermahnung dem Stamme Levi gibt, das heißt, den ersten und besseren Priestern aus diesem Stamme, wie Aaron und seine Söhne waren. „**Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward kein Böses in seinen Lippen gefunden.**“ Er predigte und lehrte das Volk das wahrhaftige Wort des HErrn, das Wort der Wahrheit, welches Gott durch Moses seinem Volk geoffenbart hat. Bei diesem Wort blieb er treulich und einfältig. Nichts Böses, keine falsche Lehre, wurde in seinen Lippen gefunden. Er ließ sich durch nichts verleiten, vom Worte abzuweichen, und etwas zu predigen oder zu treiben, das Gott nicht geordnet hatte. Dabei war der Wandel dieser Priester in Gottesfurcht, „**friedsam und aufrichtig**“. Sie lebten als Kinder des Friedens, die im Glauben mit Gott Frieden haben und aufrichtigen Herzens sündliches Wesen meiden und nach Gottes Wohlgefallen sich zu halten suchen. Und was war die Frucht und der Segen davon, daß der Stamm Levi sich in Lehre und Leben also hielt? „**Er bekehrte viele von Sünden**“; er wurde vielen eine Ursache zur Seligkeit. — Welch ein gutes, löbliches, herrliches Zeugniß!

Können wir diese Worte auf den Entschlafenen anwenden, welch besseres Zeugniß wollte man ihm geben? Und, Gott Lob, wir können es. Wir müssen im Wesentlichen dasselbe von ihm sagen, was der HErr hier von den rechtschaffenen Priestern des Stammes Levi rühmt. — Vierzig Jahre seines Lebens brachte er damit hin, andere zu lehren. Erst war er Lehrer verschiedener Gemeinden. Dann war er Lehrer derer, die da tüchtig werden sollten, Lehrer der Kirche zu sein. Und auch in dieser Zeit war es ihm immer besondere Lust und Freude, wenn er Sonntags vor einer wenn auch noch so kleinen Gemeinde stehen und ihr predigen durfte. Und nicht nur durch Wort, sondern auch durch Schrift, durch Herstellung des „Lutheraner“ und anderer Schriften und Bücher hat er gepredigt und gelehrt in unserer ganzen großen Synode und in weiteren kirchlichen Kreisen. Und was war es, das er predigte und schrieb? „Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde.“ Nichts anderes hat er gelehrt, als das Wort der Wahrheit, das Wort des HErrn, das in der Schrift geoffenbart und der Welt gegeben ist. Keine falsche Lehre kam über seine Lippen. Er war jeder Abweichung vom Wort von Herzen feind und suchte ihr nach Kräften zu wehren. All sein Fleiß, alle Bemühungen in seinem Amte, all seine treue, angestrengte Arbeit in Wort und Schrift war dahin gerichtet, das wahrhaftige Wort der Propheten und Apostel den Christen bekannt zu machen und seine Studenten mehr und mehr in den Verstand desselben einzuführen, damit sie auch tüchtig würden, andere also zu lehren; dagegen aber alle Irrthümer, alle Menschenfündlein als solche offenbar zu machen, zu strafen, und die Christen davor zu warnen und zu bewahren. — Und was er lehrte, das lebte er auch. „Er wandelte vor Gott friedsam und aufrichtig.“

Wie er in seinem Amte
lich war, so hat er sich
dern als gläubigen, d
Er war freundlich, fri
Beleidigungen und Kr
halten und vergessen.
wohl vorgestanden. U
war er „aufrichtig“.
zu Grunde, als daß e
wohl erkannte, und da
in Christo sich täglich
erkenntniß floß nun de
zu Ehren zu leben, s
in seinem Dienst sich
dern Lohn zu suchen,
Dienern aus Gnade
gute Zeugniß, welch
müssen.

Aber ist denn dies
menswerthes? möch
ja wohl genug sein
menschen, auch woh
Aber von einem Pr
doch wohl mehr und
der Entschlafene den
Hat er denn auch n
und dafür neue W
gesteckt und neue Le
sehen und von sich
freilich die Dinge,
hohen Schulen ihre
schlafenen können n
Aber weit entfernt
rühmen wir es
Studenten **nicht**
unverrückt zur Qu
Gott ist, führte;
Kirche **nicht** ein n
dern immer nur
des Evangeliums
daß er **nicht** neu
Arbeit dahin richte
ren der Kirche, w
Bekenntnißschrifte
und sie derselben
machen; daß er e
„Lutheraner“ und
dem neuen Licht
und den lieben Ch
chismuslehren vo
das, das gerade i
als etwas Große
es mit all der sog
des Glaubens u
vielgerühmten n
Bahnen in der T
kehrten Menschen
Reich der Lüge,
Nacht der Sün
ewiges Verderbe
heit aus Gotte
macht auch die W
allein macht, da
stern aufgeht in
Christi Wort all
zu Gottes Kind
Darum ist es e
Herrliches, daß
Bruder und L
müssen: Das

*) Herrn Langes Adresse ist: Mr. Louis Lange, Cor. Miami Street and Texas Ave., St. Louis, Mo.



sere besondere
Gedanke, den
:e Hand gibt.
desselben

**Entschlafenen
Trost und**

:gniß, welches
vor den Ohren
d Ermahnung
:en ersten und
:e, wie Aaron
ß der Wahr=
d ward kein
:en." Er pre=
:tige Wort des
:es Gott durch
:i diesem Wort
s Böses, keine
gefunden. Er
te abzuweichen,
das Gott nicht
. dieser Priester
aufrichtig".
ie im Glauben
:tigen Herzens
Gottes Wohl=
was war die
r Stamm Levi
Er bekehrte
en eine Ursache
:ches, herrliches

Entschlafenen
ollte man ihm
s. Wir müssen
:gen, was der
tern des Stam=
seines Lebens
:. Erst war er
:nn war er Leh=
:en, Lehrer der
eit war es ihm
:n er Sonntags
Gemeinde stehen
:ur durch Wort,
Herstellung des
und Bücher hat
ganzen großen
Kreisen. Und
b? „Das Gesetz
Nichts anderes
:rheit, das Wort
:enbart und der
: kam über seine
vom Wort von
:ften zu wehren.
:einem Amte, all
:ort und Schrift
Wort der Pro=
:annt zu machen
in den Verstand
tüchtig würden,
alle Irrthümer,
:bar zu machen,
warnen und zu
:s lebte er auch.
und aufrichtig."

Wie er in seinem Amte treu, gewissenhaft und pünktlich war, so hat er sich auch sonst im Verkehr mit andern als gläubigen, demüthigen Christen bewiesen. Er war freundlich, friedfertig, selbstlos. Persönliche Beleidigungen und Kränkungen konnte er leicht zu gute halten und vergessen. Seinem eigenen Hause hat er wohl vorgestanden. Und in diesem seinem Verhalten war er „aufrichtig". Es lag denselben nichts anders zu Grunde, als daß er seine Sünde und Schwachheit wohl erkannte, und dawider der reichen Gnade Gottes in Christo sich täglich tröstete. Aus dieser Glaubenserkenntniß floß nun der ernste Wunsch und Wille, Gott zu Ehren zu leben, seinem HErrn JEsu zu dienen, in seinem Dienst sich zu verzehren, und keinen andern Lohn zu suchen, als den der HErr seinen treuen Dienern aus Gnaden verheißen hat. Das ist das gute Zeugniß, welches wir dem Entschlafenen geben müssen.

Aber ist denn dies so etwas Besonderes und Rühmenswerthes? möchte hier jemand fragen. Das mag ja wohl genug sein für einen gewöhnlichen Christenmenschen, auch wohl für einen gewöhnlichen Pastor. Aber von einem Professor der Theologie sollte man doch wohl mehr und Größeres sagen können. War der Entschlafene denn auch ein Mann des Fortschritts? Hat er denn auch mit dem alten Glauben gebrochen und dafür neue Weisheit erdacht, neues Licht aufgesteckt und neue Lehren entwickelt, und damit Aufsehen und von sich reden gemacht? Nun, das sind freilich die Dinge, in welchen jetzt viele Lehrer an hohen Schulen ihren Ruhm suchen; von dem Entschlafenen können wir jedoch dergleichen nicht sagen. Aber weit entfernt, daß wir dies beklagen wollten, rühmen wir es vielmehr an ihm. Daß er seine Studenten nicht neue Weisheit lehrte, sondern sie unverrückt zur Quelle der alten Weisheit, die aus Gott ist, führte; daß er den künftigen Lehrern der Kirche nicht ein neues Licht aufzustecken suchte, sondern immer nur bestrebt war, sie das Gnadenlicht des Evangeliums recht sehen und erkennen zu lassen; daß er nicht neue Lehren entwickelte, sondern alle Arbeit dahin richtete, seine Schüler in die alten Lehren der Kirche, wie sie im Katechismus und andern Bekenntnißschriften dargelegt sind, recht einzuführen, und sie derselben aus Gottes Wort recht gewiß zu machen; daß er endlich auch bei seinem Schreiben im „Lutheraner" und anderswo stets darauf bedacht war, dem neuen Licht und der neuen Weisheit zu steuern, und den lieben Christen immer wieder die alten Katechismuslehren vorzuführen und sie dabei zu erhalten: das, das gerade ist es, was wir an ihm rühmen und als etwas Großes von ihm bezeugen. Denn was ist es mit all der sogenannten neuen Weisheit in Sachen des Glaubens und der Lehre? Was ist's mit dem vielgerühmten neuen Licht, den neuen Wegen und Bahnen in der Theologie? Lauter Thorheit des verkehrten Menschenherzens, lauter Finsterniß aus dem Reich der Lüge, lauter Irrwege, die Menschen in der Nacht der Sünde festzuhalten und sie in Tod und ewiges Verderben zu verführen. Aber die alte Weisheit aus Gottes Wort, dem Zeugniß des HErrn, macht auch die Albernen weise. Das Licht der Schrift allein macht, daß der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in den Herzen. Die alte Wahrheit aus Christi Wort allein ist es, welche die Menschen frei und zu Gottes Kindern, welche sie heilig und selig macht. Darum ist es ein gutes Zeugniß, etwas Großes und Herrliches, daß wir von dem nun heimgegangenen Bruder und Lehrer der Kirche sagen und bezeugen müssen: Das Gesetz der Wahrheit war in seinem



Munde, und ward kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor Gott friedsam und aufrichtig. Denn so gerade wurde er vielen eine Ursache zu ihrer Bekehrung von Sünden, eine Ursache zu ihrer Seligkeit. — So haben wir denn damit kürzlich erwogen das gute Zeugniß, welches wir dem Entschlafenen geben müssen.

2.

Wozu dient nun diese Erwägung? Sie dient, sagten wir, zur Ehre Gottes, uns aber zu Trost und Mahnung.

Muß uns nämlich nicht bei dieser Erwägung die Frage in den Sinn kommen: Wer hat den Entschlafenen zu dem gemacht, was er war? Wer hat ihn mit Gaben und Fähigkeiten ausgerüstet, geistlichen Verstand und Weisheit ihm gegeben, und sein Herz so gelenkt, daß er in Einfalt und Gottesfurcht der Kirche diente? Darauf gibt uns Gott selbst in unserm Texte diese Antwort: „Mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Namen scheuete." Es war des HErrn Werk in und an ihm. Der hat ihn ausgerüstet mit natürlichen Gaben. Vor allem aber hat er ihm die rechte Gesinnung und Herzensstellung gegeben. Er hat ihn gelehrt, die Wahrheit, die selig macht, recht zu erkennen und im lebendigen Glauben zu ergreifen, und den Weg, den er lehrte, selbst zu wandeln. Der HErr hat ihm die Furcht und den Respect vor Gottes Wort, die ihn kennzeichneten, in's Herz gepflanzt, und ihn wider viele Versuchungen dabei erhalten. Der HErr hat diesen Knecht seiner Kirche geschenkt und durch seinen vieljährigen Dienst sie reich gesegnet. Ihm, ihm allein gebührt dafür alle Ehre und der aufrichtigste Dank unsers Herzens.

Doch diese Erwägung hat noch eine weitere Frucht. Sie gereicht uns zum Trost. Der Tod ist ja der Sünde Sold. Der zeitliche Tod ist seiner Natur nach der Anfang des Gerichtes Gottes über den Sünder. Darum empfinden auch wir Christen oft noch einen geheimen Schauder vor dem Tode, und ein feierlicher Ernst kommt über uns, so oft sich der Tod aus unserer Nähe ein Opfer fordert. Denn wir werden unwillkürlich daran erinnert, daß wir auch sterben und in Gottes Gericht müssen. Wie tröstlich ist es uns daher und muß es uns sein, daß wir von diesem Todten in Wahrheit reden und rühmen können, wie wir gethan haben. Denn das Zeugniß, welches wir ihm geben, ist ein solches, das Gott selbst als ein gutes und löbliches rühmt. Es gibt uns Gewißheit, daß der Dahingeschiedene ein wahrhaft gläubiger Christ war, der bei Gott in Gnade und Wohlgefallen stand; daß er ein treuer Diener Christi war, den der HErr an den Stufen der Ewigkeit mit dem Gruße empfangen hat: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines HErrn Freude." Was konnte nun der Tod ihm schaden, ob er ihn auch so plötzlich überfiel? Was konnte er ihm rauben, das ihm nicht eben durch den Tod tausendfach ersetzt wurde? Ist er nicht, als er starb, wie durch eine Pforte aus diesem zeitlichen in's ewige Leben eingegangen? O, wie tröstlich muß dies sonderlich für euch sein, die ihr durch diesen Todesfall vor andern schwer und schmerzlich betroffen seid, Gattin und Kinder des Entschlafenen; wie tröstlich für euch, daß euer Gatte und Vater ein solcher war, wie wir ihm Zeugniß gegeben haben; daß ihr die gute Hoffnung haben könnt, daß er als treuer Diener Christi von dieser Welt geschieden ist, und die Ver-

heißung sein
ich bin, da s
welch ein H
schieden war
tragen. M
thätigkeit, s
zum ewigen
geführt zu
Gnadenverh
digen, und s
mit Augen
im Himmel
nicht selig p
schieden ist.
so wohl ge
rathen und
um Davids
Doch ich
innern, daß
in dem Zeu
geben haben
daß uns ein
wie oft sind
Gott hat u
logischen A
Trauerliede
lieben selig
kaum ist n
rafft uns
tüchtigen u
in dem kur
Concordia
währten, i
klagen.
strafen?
sein Werk
gleich wir
dient hätte
uns nicht
neuen, tüch
gegeben.
uns, die
sondern un
die das Ge
sein Geschä
sollen wir
rechtschaffe
lernen, un
im rechten
halten w
Gebet für
serer Kirch
sein, so w
Der H
dahingesch
im Segen
unser En
wenn er k
und aufri
ein seliger

Ansprac

Th

Bei de
zunächst
fessor
mit christl

kein Böses in seinen Lippen ge-
elte vor Gott friedsam und auf-
:rade wurde er vielen eine Ursache
von Sünden, eine Ursache zu ihrer
aben wir denn damit kürzlich er-
ugniß, welches wir dem Entschla-
.

2.

ı diese Erwägung? Sie dient,
Ehre Gottes, uns aber zu
nung.
ich nicht bei dieser Erwägung die
kommen: Wer hat den Entschla-
ıcht, was er war? Wer hat ihn
ähigkeiten ausgerüstet, geistlichen
sheit ihm gegeben, und sein Herz
in Einfalt und Gottesfurcht der
:auf gibt uns Gott selbst in unserm
t: „Mein Bund war mit ihm zum
; und ich gab ihm die Furcht, daß
ıd meinen Namen scheuete.“ Es
:k in und an ihm. Der hat ihn aus-
ichen Gaben. Vor allem aber hat
Besinnung und Herzensstellung ge-
n gelehrt, die Wahrheit, die selig
:nnen und im lebendigen Glauben
den Weg, den er lehrte, selbst zu
Err hat ihm die Furcht und den
Wort, die ihn kennzeichneten, in's
ıd ihn wider viele Versuchungen
Der HErr hat diesen Knecht seiner
b durch seinen vieljährigen Dienst
Ihm, ihm allein gebührt dafür
aufrichtigste Dank unsers Herzens.
gung hat noch eine weitere Frucht.
zum Trost. Der Tod ist ja der
ver zeitliche Tod ist seiner Natur
es Gerichtes Gottes über den Sün-
pfinden auch wir Christen oft noch
Schauder vor dem Tode, und ein
mmt über uns, so oft sich der Tod
: ein Opfer fordert. Denn wir
ich daran erinnert, daß wir auch
ttes Gericht müssen. Wie tröstlich
nd muß es uns sein, daß wir von
in Wahrheit reden und rühmen
ethan haben. Denn das Zeugniß,
eben, ist ein solches, das Gott selbst
b löbliches rühmt. Es gibt uns
ver Dahingeschiedene ein wahrhaft
war, der bei Gott in Gnade und
b; daß er ein treuer Diener Christi
rr an den Stufen der Ewigkeit mit
angen hat: „Ei du frommer und
u bist über wenigem getreu gewesen,
: viel setzen. Gehe ein zu deines
Was konnte nun der Tod ihm
n auch so plötzlich überfiel? Was
iben, das ihm nicht eben durch den
ersetzt wurde? Ist er nicht, als er
ine Pforte aus diesem zeitlichen in's
gangen? O, wie tröstlich muß dies
h sein, die ihr durch diesen Todes-
hwer und schmerzlich betroffen seid,
er des Entschlafenen; wie tröstlich
r Gatte und Vater ein solcher war,
ugniß gegeben haben; daß ihr die
ben könnt, daß er als treuer Diener
Welt geschieden ist, und die Ver-
heißung seines Meisters sich an ihm erfüllt hat: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.“ O, bedenkt, welch ein herrlicher Tod dem Heimgegangenen beschieden war, so wird das auch zu eurem Troste beitragen. Mitten aus der Arbeit, aus voller Amtsthätigkeit, so schnell und ohne langen Todeskampf zum ewigen Feierabend und zur Ruhe der Heiligen geführt zu werden; eben noch hier auf Erden die Gnadenverheißungen Gottes den Menschen verkündigen, und schon in der nächsten Stunde die Erfüllung mit Augen schauen und in die Loblieder der Seligen im Himmel einstimmen zu dürfen: o, wer müßte den nicht selig preisen, dem ein solcher Tod von Gott beschieden ist. Der HErr, unser Gott, der es mit ihm so wohl gemeint hat, wird um seinetwillen euch berathen und trösten und euch reichlich segnen, wie er um Davids willen sein ganzes Haus gesegnet hat.

Doch ich kann nicht umhin, Geliebte, daran zu erinnern, daß auch eine dringende Mahnung für uns in dem Zeugniß liegt, das wir dem Entschlafenen gegeben haben. Mit demselben bekennen wir nämlich, daß uns ein recht herber Verlust getroffen hat. Und wie oft sind wir in kurzer Zeit also geschlagen worden! Gott hat uns in dem Schicksal unserer hiesigen theologischen Anstalt schwer heimgesucht. Kaum sind die Trauerlieder verklungen, mit welchen wir unsern lieben seligen Prof. Lange zu Grabe geleitet haben, kaum ist nur eben sein Lehrstuhl wieder besetzt, da rafft uns nun der Tod schon wieder einen treuen, tüchtigen und noch so rüstigen Professor hinweg. Ja, in dem kurzen Zeitraum von sechs Jahren hat unser Concordia-Seminar den Tod von vier alten, treubewährten, in gesegneter Arbeit stehenden Lehrern zu beklagen. Was hat Gott mit uns vor? Will er uns strafen? Will er seine Hand von uns abziehen und sein Werk von uns nehmen? Das will er nicht, obgleich wir es durch Sünde und Undank reichlich verdient hätten. Das will er nicht. Dagegen hat er uns nicht nur gewisse Verheißung, sondern auch in neuen, tüchtigen Arbeitern an unserer Anstalt Beweis gegeben. Aber erinnern will er uns alle, nicht nur uns, die wir hier im Schatten der Anstalt wohnen, sondern unsere ganze Synode, der er die Leute zurichtet, die das Gesetz der Wahrheit im Munde führen, daß sie sein Geschenk und Gabe seiner freien Gnade sind. Das sollen wir mehr und allgemeiner erkennen, und ihn um rechtschaffene Lehrer für unsere Anstalten fleißig bitten lernen, und daß er sie bei Gesundheit und Kraft, und im rechten Glauben und kindlicher Gottesfurcht erhalten wolle. O, möchte solch fleißiges, herzliches Gebet für unsere Lehranstalten bei allen Gliedern unserer Kirche die Frucht dieser schweren Heimsuchungen sein, so würden sie uns zu großem Segen dienen.

Der HErr aber lasse das Gedächtniß dieses seines dahingeschiedenen Dieners unter uns fortleben und im Segen bleiben, und schenke uns allen Gnade, daß unser Ende werde, wie sein Ende, daß der HErr, wenn er kommt, uns wachend finde, treu im Glauben und aufrichtig in seinem Dienst, und also unser Tod ein seliger werde. Amen.

Ansprache am Grabe des sel. Prof. Günther

gehalten von P. Jos. Schmidt.

Theure, trauernde Glaubensgenossen!

Bei dem gegenwärtigen Leichenbegängniß ist es ja zunächst und vornehmlich der selig entschlafene Professor Martin Günther, dessen verblichener Leib mit christlichen Ehren zu seiner Grabesruhe bestattet wird. Nächst den Gliedern seiner Familie, die Gott durch diesen Todesfall in schwere Trauer versetzt hat, sind es seine Collegen im Amte, die einem treuen Mitarbeiter, sind es seine Studenten, die ihrem geliebten Lehrer, sind es solche, welche früher zu seinen Füßen gesessen haben, die einem Vater in Christo die letzte Ehre erweisen helfen; denn von den vierzig Jahren seines amtlichen Wirkens hat er die Hälfte als theologischer Lehrer an unserm Concordia-Seminar mit unermüdlicher Treue bis an sein Lebensende gedient. Doch die andere Hälfte, nämlich die ersten zwanzig Jahre seiner öffentlichen Thätigkeit hat er als Pfarrer rechtgläubiger lutherischer Gemeinden seine Gaben und Kräfte dem Dienste seines Heilandes in seiner Kirche gewidmet. Und von diesen zwanzig Jahren entfällt mehr als die Hälfte, über zwölf Jahre, auf die Gemeinde zum heiligen Kreuz zu Saginaw, in welcher Gemeinde ich sein unmittelbarer Nachfolger geworden bin. Als nun letzten Dienstag die Nachricht von dem plötzlichen, unerwarteten Tode unsers lieben, unvergeßlichen Professor Günther nach Saginaw kam, da verbreitete sich in der Gemeinde Trauer und tiefe Betrübniß. Da zeigte sich's, daß nach mehr als zwanzig Jahren seine treue Arbeit in der Gemeinde unvergessen geblieben war. Männern, die nicht zu weinen gewohnt sind, gingen die Augen über, alten Graubärten rannen die hellen Thränen über die Wangen und manches Wort der Klage und dankbaren Erinnerung wurde unter Seufzen gehört. In der alsbald anberaumten Gemeindeversammlung beschloß die Gemeinde, mich als ihren Vertreter zum Leichenbegängniß zu senden, den trauernden Hinterbliebenen die herzliche Theilnahme der Gemeinde zu bezeugen und, wenn sich Gelegenheit böte, der Hochachtung, Liebe und Dankbarkeit der Gemeinde gegen ihren vormaligen Seelsorger auch öffentlich Ausdruck zu geben. So bin ich denn aus der Ferne hierher geeilt, um mich dieses Auftrages zu entledigen. — Ja, theurer Entschlafener, die Gemeinde zum heiligen Kreuz hat Dich als einen Hirten nach dem Herzen Gottes kennen gelernt. Treu und gewissenhaft, selbstverleugnend und von Gott gesegnet hast Du lange Jahre in ihrer Mitte gearbeitet und Dir damit in den Herzen ein Denkmal gesetzt zum bleibenden gesegneten Gedächtniß. Ein Band der Liebe ist zwischen Dir und ihr geknüpft, das auch die rauhe Hand des Todes nicht zerreißen kann. Wehmüthig sieht sie Dir in's Grab nach und dankt Dir im Grabe noch für alle Arbeit, für alle Liebe, für alle Treue, die Du an ihr gethan hast, dankt Gott dem HErrn für das, was durch Seine Gnade sie an Dir gehabt hat. Leb wohl, treuer Knecht des HErrn! Du hast die Stimme Deines HErrn vernommen: Ei Du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu Deines HErrn Freude! Amen.

Vortrag,

gehalten

bei Gelegenheit der Delegatensynode 1893.

Von Prof. F. Pieper.

(Fortsetzung.)

Doch wir haben Veranlassung, betreffs der Lehre von der Kirche noch auf einige Nebenfragen einzugehen.

Wieviel Christen haben alle geistliche Gewalt? Ist es die Universalkirche? Ist es die Kirche eines ganzen Landes? oder doch eine ganze Synode? Es

ist das eigentlich eine sonderbare Frage, da feststeht, daß die Gläubigen als Gläubige alles haben und daß es also nicht darauf ankommt, ob ihrer viel oder wenig sind. Aber die an sich sonderbare Frage müssen wir beantworten angesichts des Irrthums, der sich erhoben hat. Man hat nämlich entweder nur der Gesammtkirche oder doch nur der Kirche eines ganzen Landes oder Gebietes, oder doch nur einer ganzen Synode die Kirchengewalt zugestehen wollen. So hat denn auch Gott in seinem Wort uns diese Frage ganz ausdrücklich beantwortet. Christus nennt, Matth. 18, die Ortsgemeinde als die Gemeinde oder Kirche, welcher er die Schlüssel des Himmelreiches und damit alle geistliche Gewalt verliehen hat. „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ Größere kirchliche Körperschaften, wie Synoden, haben nur so viel Gewalt, als ihnen von den Ortsgemeinden übertragen wird. Der Kirche eines Landes oder einer Synode den Ortsgemeinden gegenüber eine Ueberordnung nach göttlichem Rechte zuzusprechen, ist ein Grundsatz von der furchtbarsten Tragweite. Es ist der Grundsatz, auf den das Pabstthum gegründet ist. Wie das öffentliche Predigtamt das einzige von Gott gestiftete Amt in der Kirche ist, so ist auch die um dieses Predigtamt sich sammelnde Ortsgemeinde die einzige von Gott gestiftete äußere Gemeinschaft. Die Verbindung, in welche die Gemeinden eines Landes oder mehrerer Länder mit einander treten, sind nur menschliche Ordnung.

Man hat freilich neuerdings wieder die Ortsgemeinde eine „unbestimmte Größe“ genannt. Aber es geht hier nicht nach menschlichem Sagen und Meinen, sondern nach dem Worte Gottes. Gottes Wort aber redet nicht nur von der Gesammtkirche, sondern auch von Ortskirchen. Wenn die Schrift z. B. sagt, daß Gott, der Vater, Christum gesetzt habe „zum Haupt der Gemeinde über alles, welche da ist sein Leib“, so redet sie allerdings von der Gesammtkirche, das heißt, von der Gesammtheit der Gläubigen vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang. Aber die Heilige Schrift redet auch von Kirchen oder Gemeinden in der Mehrzahl. Sie redet z. B. von den Kirchen in Asien, 1 Cor. 16, 19.; von den Gemeinden in Macedonien, 2 Cor. 8, 1.; von der Gemeinde Gottes zu Corinth, 1 Cor. 1, 2.; von der Gemeinde zu Jerusalem, Apost. 8, 1. Matth. 18, 17. lesen wir: „Sage es der Gemeinde.“ An all diesen Stellen ist von Ortsgemeinden oder Partikularkirchen die Rede. Wir reden alle mit der Schrift, wenn wir von Ortsgemeinden reden. Und gerade der Ortsgemeinde spricht die Schrift die Schlüssel des Himmelreichs und alles, was damit zusammenhängt, zu. Matth. 18. Die erste kirchliche Wahl, von der uns die Apostelgeschichte berichtet, ist eine von der Ortsgemeinde vorgenommene Wahl. Apost. 6. Die Ortsgemeinden wählen auf Veranlassung der Apostel Aelteste, d. h. Pastoren, Apost. 14. Die Ortsgemeinde erhielt den Auftrag, die Bösen von sich hinauszuthun (1 Cor. 5) und die Bußfertigen wieder zu absolviren (2 Cor. 2). Die Ortsgemeinde wird von dem Apostel daran erinnert, daß sie darauf sehe, daß das öffentliche Predigtamt in ihrer Mitte recht verwaltet werde. (Col. 4, 17.)

In welchem Verhältniß stehen denn nun Gesammtkirche und Ortskirchen zu einander? Die Summa der Ortskirchen unter Hinzunahme der einzelnen Seelen, welche von aller äußeren Gemeinschaft mit Ortskirchen abgeschnitten sind, sind die Gesammtkirche. Auch die Ortsgemeinde besteht nicht aus Gläubigen und Heuchlern, sondern nur aus Gläubigen. Die Heuchler sind den Ortsgemeinden nur der äußern Gemeinschaft nach beigemischt.

Dies lehrt die Heilige Schrift so klar wie möglich. St. Paulus nennt die Ortsgemeinde zu Corinth „die Gemeinde Gottes zu Corinth, die Geheiligten in Christo JEsu“ (1 Cor. 1, 2.), und die Ortsgemeinde zu Rom „die Geliebten Gottes und berufenen Heiligen“. (Röm. 1, 7.) Dr. Walther befindet sich daher in völliger Uebereinstimmung mit der Schrift, wenn er eine evangelisch-lutherische Ortsgemeinde so definirt: „Eine evangelisch-lutherische Ortsgemeinde ist eine Versammlung gläubiger Christen an einem bestimmten Ort, bei welchen Gottes Wort rein gepredigt und die heiligen Sacramente nach Christi Einsetzung laut des Evangeliums gereicht werden.“ Die Heuchler, wie sie nicht Glieder der Gesammtkirche, der einen heiligen christlichen Kirche sind, so sind sie auch nicht Glieder der Ortskirche, sondern dieser nur nach der äußern, sichtbaren Gemeinschaft beigemischt. Darauf gründet sich unsere Praxis, nur diejenigen in die Ortsgemeinde aufzunehmen, die wir der Liebe nach für Christen halten können, und diejenigen auszuschließen, deren Unglaube offenbar geworden ist. Die der Ortsgemeinde beigemischten Heuchler werden auch, wenn sie nicht Buße thun, nicht selig, sondern verdammt. Auch nicht ihnen, sondern allein den wahrhaft Gläubigen gehören die geistlichen Rechte, mit welchen Christus die Ortsgemeinde belehnt hat. Was die der Ortsgemeinde beigemischten Heuchler in der Ordnung Christi recht handeln, thun sie im Namen der wahrhaft gläubigen Kinder Gottes, die die Gemeinde bilden.

Sichtbare und Unsichtbare Kirche.

Weil die Kirche nichts anderes ist, als die Gemeinde der Gläubigen, wie unser Bekenntniß auf Grund der Schrift es ausdrückt, und allein Gott, der Herzenskündiger, diejenigen kennt, welche wahrhaft glauben, so ist und bleibt die Kirche in diesem Leben stets unsichtbar. Wenn man die Kirche theils unsichtbar, theils sichtbar genannt hat, so liegt dem entweder ein falscher Begriff von „Kirche“ zu Grunde, indem man unter Kirche nicht die Summa der gläubigen Menschen, sondern eine Summa von äußeren, kirchlichen Ordnungen versteht, oder man befindet sich in einer geistigen Verwirrung, indem man das, was mit der Kirche verbunden ist — sei es nothwendig, sei es zufällig — mit der Kirche selbst verwechselt. So hat man der Kirche eine „sichtbare Seite“ zuschreiben wollen, weil das Wort Gottes und die Sacramente hör- und sichtbar seien. Nun ist es freilich wahr: das Wort Gottes und die Sacramente sind nothwendig mit der Kirche verbunden. Sie sind ja die Gnadenmittel, durch welche die Kirche gezeugt und erhalten wird. Das Wort Gottes und die Sacramente sind daher auch die Kennzeichen der Kirche. Wir suchen das Weizenfeld da, wo der Weizen gesäet ist. So suchen wir die Kirche, die Gemeinde der Gläubigen, da, wo der Same der Kirche ist, die Gnadenmittel, durch welche Kinder Gottes geboren und genährt werden. Und daß wir da, wo das Wort Gottes eine Stätte gefunden hat, nicht vergeblich nach Kindern Gottes suchen, wissen wir aus der Verheißung Gottes, daß sein Wort nicht leer zurückkommen, sondern ausrichten soll, wozu es gesandt ist. Aber so wenig wir die Luft und das tägliche Brod einen Theil oder eine Seite des Menschen nennen, wiewohl der Mensch ohne diese Dinge nicht leben kann, so wenig nennen wir die Gnadenmittel einen Theil oder die

sichtbare Seite der Kirche.
anderes als die Gemeinde
„verflüchtigen“ wir die Kir
vorwirft, sondern lassen sie
größe und verdeckten Herrlic
sie zwar nicht, aber wir gl
des Wortes Gottes. Wir w
die allerrealste Macht in die
alles dreht. Wir wissen, d
alles, was darinnen ist, nur
Kirche ist. Wir wissen, daß
sichtbarkeit, das festgefügteste
nicht nur die Menschen, sond
geblich anstürmen. Die s
auch die mächtigsten irdischen
und vergangen. Die Kirche
geblieben — unter allem W
irdischen Reiche, und sie w
jüngsten Tag. Und wenn
Kirche Befehl mit dem Eva
Bau der Kirche, so wissen w
Luft hineinbauen, sondern
andern in den wunderbaren
Und wenn der Bau vollende
bekehrt ist, dann wird der
wiederkommen und die Dec
unserm leiblichen Auge hier
und wir werden die Gottes
in ihrer vollendeten Schöne
zwischen glauben wir, was wi

Doch können wir denn gar
Kirchengemeinschaften hier a
können nicht nur, sondern
Die Christen eines Orts sol
allein stehen bleiben, sondern
schaft mit einander treten.
Predigtamt unter sich aufricht
Gemeinschaft um dasselbe
beharrlich unsichtbar mach
die äußere Gemeinschaft der
will, offenbart damit, daß e
heißt, nicht zur Gemeinde
Der äußere Zusammenschluß
gemeinde ist göttliche Ordn
lichen Gemeinschaften, z. B.
sich die Christen in christlicher
Ortsgemeinden müssen sie
nung zusammenschließen.
auch von sichtbaren Kirchenge

Da habt ihr — so ruft m
zwei Kirchen, eine sichtbare
Durchaus nicht! Wir behalt
wir Menschen einander nicht
noch sollen, so halten wir, d
jenigen für Glieder der Gem
den wahren Glauben bekenne
des Mundes nicht durch ihren
nehmen. Uns bleibt dabei ab
nur die Glieder der Kirche sin
wirklich der Glaube wohnt, d

(Fortsetzung f

Zur kirchlichen

I. Ameri

Die Norwegische Synode w
allgemeine Synode in Chicago v
Preus, der nun seit 31 Jahren
präses bekleidet hat, legte eine



ır aus Gläubi=
einden nur der

r wie möglich.
u Corinth „die
heiligten in
d die Ortsge=
und berufe=
r. Walther be=
nmung mit der
herische Orts=
isch=lutherische
gläubiger
t, bei welchen
iligen Sacra=
Evangeliums
sie nicht Glie=
en christlichen
eder der Orts=
ern, sichtbaren
det sich unsere
nde aufzuneh=
halten können,
nglaube offen=
be beigemisch=
t Buße thun,
nicht ihnen,
gehören die
s die Ortsge=
gemeinde bei=
Christi recht
aft gläubigen
.

che.

als die Ge=
kenntniß auf
ein Gott, der
che wahrhaft
diesem Leben
che theils un=
iegt dem ent=
' zu Grunde,
ma der gläu=
von äußeren,
befindet sich
an das, was
nothwendig,
verwechselt.
ite" zuschrei=
die Sacra=
st es freilich
amente sind
Sie sind ja
gezeugt und
die Sacra=
der Kirche.
Weizen gesäet
emeinde der
ist, die Gna=
geboren und
o das Wort
rgeblich nach
Verheißung
mmen, son=
st. Aber so
einen Theil
wiewohl der
n, so wenig
eil oder die

sichtbare Seite der Kirche. Die Kirche ist **nichts** anderes als die Gemeinde der Gläubigen. Damit „verflüchtigen" wir die Kirche nicht, wie man uns vorwirft, sondern lassen sie in ihrer ganzen Gottesgröße und verdeckten Herrlichkeit stehen. Wir **sehen** sie zwar nicht, aber wir **glauben** sie, auf Grund des Wortes Gottes. Wir wissen auch gewiß, daß sie die allerrealste Macht in dieser Welt ist, um die sich alles dreht. Wir wissen, daß die ganze Welt und alles, was darinnen ist, nur ein Gerüst zum Bau der Kirche ist. Wir wissen, daß die Kirche trotz ihrer Unsichtbarkeit, das festgefügteste Gebäude ist, gegen das nicht nur die Menschen, sondern auch alle Teufel vergeblich anstürmen. Die sichtbaren Einrichtungen, auch die mächtigsten irdischen Reiche, sind gekommen und vergangen. Die Kirche ist geblieben — dieselbe geblieben — unter allem Wechsel und Vergehen der irdischen Reiche, und sie wird bleiben bis an den jüngsten Tag. Und wenn wir auf des HErrn der Kirche Befehl mit dem Evangelium ausgehen zum Bau der Kirche, so wissen wir, daß wir nicht in die Luft hineinbauen, sondern einen Stein nach dem andern in den wunderbaren Bau der Kirche einfügen. Und wenn der Bau vollendet, wenn die letzte Seele bekehrt ist, dann wird der HErr der Kirche sichtbar wiederkommen und die Decke, die die Gottesstadt unserm leiblichen Auge hier verhüllt hat, wegziehen, und wir werden die Gottesstadt dann auch schauen in ihrer vollendeten Schöne und Herrlichkeit. Inzwischen glauben wir, was wir später schauen werden.

Doch können wir denn gar nicht von **sichtbaren** Kirchengemeinschaften hier auf Erden reden? Wir **können** nicht nur, sondern **müssen** auch so reden. Die Christen eines Orts sollen nicht jeder für sich allein stehen bleiben, sondern auch in äußere Gemeinschaft mit einander treten. Sie sollen das öffentliche Predigtamt unter sich aufrichten und sich in sichtbarer Gemeinschaft um dasselbe scharen. Wer sich hier **beharrlich** unsichtbar machen, das heißt, nicht in die äußere Gemeinschaft der Ortsgemeinde eintreten will, offenbart damit, daß er nicht zur Kirche, das heißt, nicht zur Gemeinde der Gläubigen, gehört. Der äußere Zusammenschluß der Christen zur Ortsgemeinde ist **göttliche** Ordnung. Zu größeren kirchlichen Gemeinschaften, z. B. zu Synoden, **mögen** sich die Christen in christlicher Freiheit verbinden; zu Ortsgemeinden **müssen** sie sich nach göttlicher Ordnung zusammenschließen. So reden wir mit Recht auch von sichtbaren Kirchengemeinschaften.

Da habt ihr — so ruft man uns zu — also doch **zwei** Kirchen, eine sichtbare und eine unsichtbare. Durchaus nicht! Wir behalten **eine** Kirche. Weil wir Menschen einander nicht in's Herz sehen können noch sollen, so halten wir, der Liebe nach, alle diejenigen für Glieder der Gemeinde, welche mit uns den wahren Glauben bekennen und das Bekenntniß des Mundes nicht durch ihren Wandel wieder zurücknehmen. Uns bleibt dabei aber bewußt, daß vor Gott nur **die** Glieder der Kirche sind, in deren Herzen auch wirklich der Glaube wohnt, den der Mund bekennt.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Norwegische Synode war vom 16. Juni an als allgemeine Synode in Chicago versammelt. Herr Pastor **Preus**, der nun seit 31 Jahren das Amt des Synodalpräses bekleidet hat, legte einen erfreulichen Präsidial=



bericht vor. Nach demselben hat die Synode im Laufe der letztverflossenen drei Jahre einen Zuwachs von 79 Gemeinden und 49 Pastoren erfahren; die Kassen stehen gut; in der Indianerschule zu Wittenberg, Wis., waren im vorigen Jahre 164 Kinder und wurden 12 getauft und 23 confirmirt; auch sind zwei Indianerknaben zur Aufnahme in das Gymnasium zu Decorah angemeldet. Die Missionsarbeit unter den scandinavischen Seeleuten, den Emigranten, den Mormonen, den Negern, den Heiden in fernen Welttheilen und die ausgedehnte innere Mission hat ihren Fortgang genommen; in eine im vorigen Jahre gegründete Kirchbaukasse sind $906 geflossen. Das Verlagshaus hat einen Reinertrag von $10,000 eingebracht. Die Hauptkassen der Synode stehen vortrefflich, obschon gerade im letzten Jahre eine große Collecte zur Schuldentilgung erhoben worden ist. — In dem theologischen Seminar zu Minneapolis haben im Juni 16 Studenten ihr Abgangsexamen bestanden. Prof. Stub ist am 12. Juni nach Norwegen abgereist. A. G.

Die General-Synode in Canton hat auch Lehrverhandlungen gepflogen. Eine Katechismusvorlage gab den Anlaß dazu. In diesem Katechismus steht auf Seite 100 die Frage und Antwort aus unserm Kleinen Katechismus: „Was ist die Beichte? Die Beichte begreift zwei Stücke in sich“ 2c., fast wörtlich wie in der englischen Uebersetzung der Synodal-Conferenz. Gegen die in diesem Katechismusstück ausgesprochene Lehre erhob sich Widerspruch, und an zwei Tagen wurde darüber disputirt, ob die berufenen Diener Christi Macht haben, die Sünden zu vergeben. Man sollte wohl meinen, nachdem der HErr JEsus zu seinen Jüngern gesagt hat: „Welchen **ihr** die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen“, wäre diese Frage für jeden lutherischen Christen auf alle Zeiten beantwortet. Aber hören wir einige Aussprüche aus den Verhandlungen der „lutherischen“ General-Synode. Dr. Rhodes sagte: „Auf Seite 100 heißt es ausdrücklich, daß wir Vergebung vom Pastor empfangen. Diese Sprache wird, des versichere ich Sie, nie von der Kirche angenommen werden und niemals Frieden bringen.“ Dr. Miller sprach sich so aus: „Gott bewahre, daß ich vor meinen Jungen hintreten sollte und zu ihm sagen, ich könne Sünden vergeben.“ Und ein Herr Searles bekannte: „Ich gebe nicht vor, viel von Protestantismus und Katholicismus, oder auch viel von Luther zu wissen; aber man wird mich nie dazu bringen, daß ich meine Kinder lehre, der Pastor könne Sünden vergeben wie Gott selbst.“ Von andern Seiten trat man allerdings für die lutherische Lehre ein; aber das Endergebniß der Verhandlungen war, daß das beanstandete köstliche Stück lutherischen Katechismustextes verworfen und dafür eine Frage und Antwort eingefügt wurde, bei der sich in Absicht auf den umstrittenen Punkt ein jeder, was er will, oder auch gar nichts, denken kann. A. G.

Von „Missourischen Missionen in Deutschland“ fabelt einmal wieder im *Lutheran Evangelist* ein Pastor Anstadt anläßlich der im Präsidialbericht unsers Ehrw. Allg. Präses ergangenen Ermunterung zur Unterstützung unserer Brüder in der sächsischen Freikirche, sowie der dänischen Freikirche. Daß es sich da um zwei Freikirchen handelt, die weder in ihrer Entstehung, noch in ihrem Fortbestand jemals als „Missourische Missionen“ gelten konnten, kann jeder wissen, dem es daran gelegen ist, mit dem wahren Sachverhalt bekannt zu werden. Nicht Missouri hat die separirten Gemeinden in Sachsen gesammelt, die Sächsische Synode gegründet, sondern lutherische Christen, die sich innerhalb der sächsischen Landeskirche zu Lutheranervereinen zusammengethan hatten, dann Gewissens halber nach vergeblichen Vorstellungen bei den Kirchenbehörden aus der Landeskirche aus- und zu lutherischen Gemeinden zusammengetreten, niemals Missionsgemeinden gewesen waren, beriefen sich, nachdem sie anfänglich Lesegottesdienste gehalten hatten, einen Pastor aus America, den nun längst entschlafenen Pastor Ruhland. Ihm zur Seite trat aus der Landeskirche heraus

Pastor E. D.
kirche wirkt.
sich ihnen an
einem eigenen
nicht ein ein
Sachsen gesch
die sächsische
in organische
Evangelist na
Mission“ sein
wir Missouri
die Baptisten,
machten, inde
und Schweden
Summen auf
verwendeten.
auf's neue al
wir mit Freud
den der sächsi
Glaubensbrüd
und daß wir i
schem Gut, ei
ferner beflisse
folgen, welche
so lasset uns G
des Glaubens

Eine Prob
leider auch v
fälschlich für g
wir im „Frö
„Vereinigten
„Welche M
doch als hilflo
gegen ist es
ob es uns
Ei, ei, ist da
lehrt uns Gott
ganz darauf a
gegenüber ein
andere zum S
Gott lieben.
selbst verbunde
Glückseligkeit
und die Liebe
punkte des gö
Harmonie mi
Davon wäh
oder das a
So weit der
„So liegt es n
sondern an G
Gnaden seid i
dasselbige nic
nur mit dem A
ich, das ich b
aber und and
liegt es nun (w
und Laufen un
tes Erbarmen“
ihr selig worde
(wenigstens in
wir sprechen k
bin ich, das i
„Gottes Wort
mehr, wie es
kehrung des W
göttlichen Wa
Hilfe auch fern
„Ist's
So m
Aus

Echt metho
den Prozeß Bri
Verhandlungen

selben hat die Synode im Laufe
Jahre einen Zuwachs von 79 Ge-
ren erfahren; die Kassen stehen
ule zu Wittenberg, Wis., waren
Kinder und wurden 12 getauft
h sind zwei Indianerknaben zur
nasium zu Decorah angemeldet.
ter den scandinavischen See-
nten, den Mormonen, den
n in fernen Welttheilen und
Mission hat ihren Fortgang
vorigen Jahre gegründete Kirch-
lossen. Das Verlagshaus hat
0,000 eingebracht. Die Haupt-
vortrefflich, obschon gerade im
Collecte zur Schuldentilgung er-
dem theologischen Seminar zu
Juni 16 Studenten ihr Abgangs-
f. Stub ist am 12. Juni nach
A. G.

e in Canton hat auch Lehr-
logen. Eine Katechismusvor-
. In diesem Katechismus steht
und Antwort aus unserm Kleinen
die Beichte? Die Beichte be-
h" ꝛc., fast wörtlich wie in der
er Synodal-Conferenz. Gegen
sstück ausgesprochene Lehre erhob
zwei Tagen wurde darüber dis-
Diener Christi Macht haben, die
Man sollte wohl meinen, nachdem
n Jüngern gesagt hat: „Welchen
, denen sind sie erlassen", wäre
herischen Christen auf alle Zeiten
n wir einige Aussprüche aus den
therischen" General-Synode.
f Seite 100 heißt es ausdrück-
vom Pastor empfangen. Diese
here ich Sie, nie von der Kirche
nd niemals Frieden bringen."
aus: „Gott bewahre, daß ich
eten sollte und zu ihm sagen, ich
." Und ein Herr Searles be-
vor, viel von Protestantismus
auch viel von Luther zu wissen;
e dazu bringen, daß ich meine
r könne Sünden vergeben wie
ern Seiten trat man allerdings
ein; aber das Endergebniß der
das beanstandete köstliche Stück
tertes verworfen und dafür eine
efügt wurde, bei der sich in Ab-
n Punkt ein jeder, was er will,
len kann. A. G.

Missionen in Deutschland"
Lutheran Evangelist ein Pastor
Präsidialbericht unsers Ehrw.
Ermunterung zur Unterstützung
ächsischen Freikirche, sowie der
s es sich da um zwei Freikirchen
rer Entstehung, noch in ihrem
Missourische Missionen" gelten
n, dem es daran gelegen ist, mit
lt bekannt zu werden. Nicht
ten Gemeinden in Sachsen ge-
ynode gegründet, sondern luthe-
nerhalb der sächsischen Landes-
en zusammengethan hatten, dann
geblichen Vorstellungen bei den
Landeskirche aus- und zu luthe-
mengetreten, niemals Missions-
, beriefen sich, nachdem sie an-
gehalten hatten, einen Pastor
ingst entschlafenen Pastor Ruh-
at aus der Landeskirche heraus

Pastor E. O. Lenk, der auch jetzt in der sächsischen Freikirche wirkt. Andere Pastoren und Gemeinden schlossen sich ihnen an; es entstand eine lutherische Synode mit einem eigenen Synodalorgan, der „ev.-luth. Freikirche"; nicht ein einziger Missourischer Sendbote wurde nach Sachsen geschickt, um dort neue Gemeinden zu sammeln; die sächsische Synode ist mit der Missouri-Synode nie in organische Verbindung getreten: dennoch muß dem *Evangelist* nach die sächsische Freikirche eine „Missourische Mission" sein und wirft uns Pastor Anstadt, D. D., vor, wir Missourier trieben dasselbe Unwesen, dessen sich die Baptisten, Methodisten und Albrechtsbrüder schuldig machten, indem sie Deutschland, Dänemark, Norwegen und Schweden als Heidenländer behandelten und große Summen auf die Proselytenmacherei in jenen Ländern verwendeten. Während wir aber diese Beschuldigung auf's neue als eine Verleumdung zurückweisen, sprechen wir mit Freuden aus, daß wir die Prediger und Gemeinden der sächsischen Freikirche als unsere treulutherischen Glaubensbrüder anerkannt haben und noch anerkennen, und daß wir ihnen gegenüber, sofern sie arm sind an irdischem Gut, einigermaßen beflissen gewesen sind und auch ferner beflissen sein wollen, dem Wort des Apostels zu folgen, welches lautet: „Weil wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen." A. G.

Eine Probe der Selbstentscheidungslehre, welche leider auch von solchen, welche lutherisch sein wollen, fälschlich für göttliche Wahrheit ausgegeben wird, finden wir im „Fröhlichen Botschafter" der methodistischen „Vereinigten Brüder". Sie lautet:

„Welche Macht den Menschen gegeben, während sie sich doch als hilflose Opfer des Schicksals betrachten! Hingegen ist es ja Sache der Selbstbestimmung, ob es uns übel oder wohl ergehen wird. — Ei, ei, ist das nicht frevelhaft, so zu reden? Nein, so lehrt uns Gottes Wort und die Erfahrung. Es kommt ganz darauf an, welche Stellung wir Gott und Menschen gegenüber einnehmen. Die eine dient zum Besten, die andere zum Schlechsten, je nachdem wir uns selbst oder Gott lieben. Gott hat alles so miteinander und mit sich selbst verbunden, daß die Selbstliebe von der Quelle der Glückseligkeit vom Centrum des göttlichen Wirkens ab, und die Liebe zu Gott und dem Nächsten dem Mittelpunkte des göttlichen Waltens entgegen führt, und in Harmonie mit Gott und seinen Heilszwecken bringt. Davon wählt jeder für sich selbst das eine oder das andere."

So weit der „Botschafter". Uns lehrt Gottes Wort: „So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen", Röm. 9, 16. „Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch", Eph. 2, 8. Wir können nur mit dem Apostel sprechen: „Von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin." Nach der Lehre des „Botschafters" aber und anderer Synergisten müßte es heißen: „So liegt es nun (wenigstens zum Theil) an jemandes Wollen und Laufen und nicht (wenigstens nicht allein) an Gottes Erbarmen", und „Nicht (allein) aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, sondern dasselbige (wenigstens in gewissem Sinne) aus euch", und müßten wir sprechen können „Nicht allein von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin." Und das soll eine Lehre, die „Gottes Wort und die Erfahrung lehrt", und nicht vielmehr, wie es doch am Tage ist, eine greuliche Verkehrung des Wortes Gottes und offenbare Leugnung der göttlichen Wahrheit sein! Wir wollen mit Gottes Hilfe auch ferner singen:

„Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht,
So muß auch dieses Wahrheit sein:
Aus Gnaden ist der Himmel dein!

A. G.

Echt methodistisch urtheilt der „Apologete" über den Prozeß Briggs und das Ergebniß der Washingtoner Verhandlungen. Briggs hat als Professor der Theologie die Lehre von der Göttlichkeit der heiligen Schrift geleugnet und die Vernunft als Quelle geistlicher Erkenntniß ausgegeben. Dafür hat ihn, da er nicht widerrufen wollte, die Generalversammlung der Presbyterianer als einen Irrlehrer verurtheilt und zum Predigtamt untüchtig erklärt, obschon ihn das New Yorker Presbyterium in unterer Instanz freigesprochen hatte. Dazu bemerkt der „Apologete": „Trotz der fraglichen Aeußerungen von Dr. Briggs über die angedeuteten Punkte ist er ein Mann von unbezweifelter Frömmigkeit. Er erklärte feierlich vor der General-Assembly, daß er allein auf Jesum Christum, den göttlichen Erlöser, für sein Heil vertraue, und daß er die heilige Schrift für das Wort Gottes und die einzige unfehlbare Richtschnur des Glaubens und des Lebens halte. Angesichts solcher und ähnlicher feierlicher Erklärungen neigen wir uns der Ansicht, daß das Urtheil des New Yorker Presbyteriums mehr mit dem Geiste Christi harmonirt, als das der General-Assembly." — Also weil dieser Irrlehrer Redensarten macht, von denen man weiß, daß sie nicht wahr sind oder bei ihm einen andern Sinn haben als unter rechtschaffenen Christen, oder weil er behauptet, er glaube an Christum „als den göttlichen Erlöser", obschon er dieses Glaubens einzig wahren und festen Grund umstößt, soll er „ein Mann von unbezweifelter Frömmigkeit" sein und muß das Urtheil der General-Assembly, über das sich alle rechten Christen freuen sollten, als ein solches dastehen, welches weniger „mit dem Geiste Christi harmonire" als das gegentheilige Urtheil der unteren Instanz! Daß der Geist Christi zuvörderst ein Geist der Wahrheit ist, der in alle Wahrheit leiten soll, dafür hat das Methodistenthum als solches noch niemals Sinn gehabt.
A. G.

Ein hundertjähriges Missionsjubiläum feierten die Baptisten bei Gelegenheit ihrer diesjährigen Generalversammlung in Denver, und als Jubelgabe wurde bei dieser Gedenkfeier eine Subscriptionsliste übergeben, auf welcher in runder Summe $1,000,000, sage eine Million Dollars, gezeichnet war. Das thun die Baptisten, die den Heiden noch nicht einmal das bringen können, was wir ihnen zu bringen haben, die reine Predigt des Evangeliums und die rechte Verwaltung der Sacramente. Wozu sollte uns also jene großartige Jubiläumscollecte ermuntern? A. G.

Die Methodistenkirche und die Logen. Der Redacteur des Methodistenblattes *Christian Standard* war gefragt worden, welche Stellung die Methodistenkirche den Logen gegenüber einnehme und warum es doch so schwer sei, eine Antwort auf diese Frage zu erhalten. Darauf antwortet der Herr Editor auf echt methodistische Manier, in der Methodistenkirche stehe der Eine so, der Andre anders, der Dritte noch anders, der Vierte wieder anders zu den Logen, und die *Christian Cynosure*, die dies berichtet, bemerkt dazu: „Wir neigen uns zu der Annahme hin, daß die bischöfliche Methodistenkirche als Ganzes so durch die üblen Einflüsse der Loge zerfressen ist, daß sie gegen dieselbe kein Panier aufrichten kann, ohne sich selbst zu verurtheilen, und daß die Loge langsam aber sicher der Kirche, in welcher sie Hegung findet, die Lebenskräfte abzapft." Daß übrigens die Methodistenkirche in der Logenfrage weder kalt noch warm ist und sogar viele Methodistenprediger zu geheimen Orden gehören, während andere Zeugniß gegen dieselben ablegen, ist nicht auffallend, sondern ganz nach Methodistenart: in Sachen, wo Gottes Wort klar und deutlich das Urtheil spricht, kann es jeder halten, wie er will, während man in andern Stücken, die Gottes Wort frei gelassen hat, ein Joch auf der Jünger Hälse legt.
A. G.

Ein schönes Bekenntniß thut in dem englischen Blatt *The Churchman* den sogenannt „wissenschaftlichen" Leugnern der Göttlichkeit der heiligen Schrift gegenüber ein gewisser John Scott mit folgenden Sätzen: „Ich glaube, daß die Bibel Gottes Wort ist, nicht, daß sie Gottes Wort nur ‚enthält'. Ich bin bereit, alle Ver-

achtung und allen Hohn auf mich zu nehmen, welche in diesem Zeitalter des Lichts und der Wissenschaft ein solches Bekenntniß auf mich bringen kann. Wie der Apostel glaube ich, darum rede ich, und wie er bin ich ein Narr um Christi willen. Ich bin darum nicht ein Nachfolger der ‚Kritiker‘ und glaube nicht an ihr Licht; ich glaube, daß ihr Licht Finsterniß ist. Ich kann nicht dem ‚Licht der Welt‘ den Rücken kehren, um ihnen nachzufolgen. Und es ist so klar, wie etwas sein kann, daß, wenn Er ein rechter Ausleger der heiligen Schrift war, diese Herren blinde Blindenleiter sind, welche ihre Nachfolger mit sich in die Grube führen. Darum habe ich nicht vor, von mir zu werfen, was sie meine Vorurtheile zu nennen belieben mögen, und will ich meine Meinung nicht nach dem umbauen, was sie sagen und setzen. ... Es ist zwar noch eine Ruhe ‚vorhanden‘, zu der ich noch nicht eingegangen bin; aber eine gewisse Ruhe vor dem Streiten und Disputiren in meiner Seele habe ich gefunden und kann unbedenklich sagen: Ich weiß, an welchen ich glaube und was ich glaube.“ Das ist sicherlich eine treffliche Weise, sich mit den stolzen Geistern, welche die Schrift meistern wollen, auseinander zu setzen, daß man sich einfältig auf seinen Glauben besinnt und dabei bleibt, daß die Frage, ob die heilige Schrift Gottes Wort sei, bei uns ein- für allemal beantwortet und entschieden und gar nicht mehr disputirbar ist;

Es mögen uns viel fechten an,
Dem sei Trotz, der's nicht lassen kann!

A. G.

Ein großartiger Plan zur Tilgung einer Kirchenschuld. Ueber einen solchen berichtet der „Weltbote“ Folgendes. Ein großes Genie in der Forestville, Bucks County, Presbyterianerkirche hat einen Plan ersonnen, um die Schuld auf die Kirche abzutragen. Bewährt dieser Plan sich, so wird diese Kirche ohne Zweifel die reichste in der ganzen Welt sein. Es ist sogar zweifelhaft, ob überhaupt Geld genug auf der Welt ist, um ihn auszuführen. Jedes Glied der Gemeinde soll nämlich drei Personen bitten, je 10 Cents beizusteuern. Diese drei Personen sollen dann je weitere drei Personen um 10 Cents bitten. So soll das dann fortgehen, bis die Bitte fünfzigmal wiederholt worden ist. Charles Vandergist, ein Drucker von Doylestown, hat nun ausgerechnet, daß, wenn dieser Plan streng durchgeführt würde, im Ganzen 32,209,475,095,222,078,863,361 Personen um je 10 Cents gefragt werden müßten. Wo aber all diese Menschen zu finden sind, hat der Schlaukopf nicht gesagt. Würden nun alle Gefragten je 10 Cents geben, würde das anständige Sümmchen von $3,220,947,509,509,522,207,886,336.10 zusammengebracht werden und viel größer wird auch wohl die Forestville Kirchenschuld nicht sein.

II. Ausland.

Aus Württemberg. Vor zwei Jahren wurde, wie auch in diesem Blatt seiner Zeit mitgetheilt ist, ein gewisser Pfarrer Schrempf in Württemberg vom Kirchenregiment seines Amtes entsetzt, weil er den Gebrauch des apostolischen Glaubensbekenntnisses bei der Taufe verweigert und den Artikel von der Gottheit Christi öffentlich bekämpft hatte. Derselbe hat aber seitdem nicht Ruhe gehalten, sondern durch Schriften, freie Vorträge 2c. nach Kräften für seinen Unglauben Anhänger geworben. Und so hatten nun im Monat Mai d. J. eine große Anzahl von Männern aller Berufsarten und aus allen Gegenden Württembergs eine Eingabe bei dem „Evangelischen Consistorium“ eingereicht, welche folgendermaßen lautet: „Die Angelegenheit des Lic. Schrempf hat uns gezeigt, daß die bestehende Lehrordnung unserer Kirche die ehrliche Aussprache einer redlichen, aus christlichem Geist und zugleich freiem Denken erwachsenen Ueberzeugung seitens unserer Geistlichen mit Gefahr bedroht. Und doch suchen und brauchen wir Laien heutzutage mehr denn je Geistliche, die ihrer auf solchem Grunde erwachsenen freien Ueberzeugung offenen und unverhüllten Ausdruck zu geben wagen und es nicht für gut finden, uns mit einer eigens für uns zurecht gemachten geistlichen Speise abzufinden. Ebenso scheint es uns widersinnig, daß nach der bestehenden kirchlichen Lehrordnung ein religiöser Jugendunterricht, der von den Fortschritten der theologischen Wissenschaft Gewinn zieht, als eine Verletzung kirchlicher Lehrpflicht behandelt werden kann. Die thatsächliche Folge davon ist, daß die Kluft zwischen Geistlichen und Laien künstlich offen gehalten und die Mehrzahl der Letzteren dauernd in der Lage der Schwachen erhalten wird, welchen die Kirche statt ihrer fortgeschrittenen Erkenntniß nur schonende Rücksicht zu bieten sich getraut, während die selbständiger Denkenden sich zum Schaden unserer Kirche und unsers Volkslebens in immer größerer Zahl mißtrauisch vom kirchlichen und religiösen Leben abwenden. Und geradezu beunruhigend ist uns der Gedanke, daß unsere Kinder nach dieser Ordnung in Vorstellungen auferzogen werden müssen, welche die berufenen wissenschaftlichen Lehrer unserer Kirche aufgegeben haben und die in späteren Jahren nicht ohne schwere Gefahr für das religiöse und sittliche Leben abgelegt werden können. Wir bitten daher das Evangelische Consistorium, zur Beseitigung dieser Mißstände bei den berufenen Organen unserer Kirche auf eine entsprechende Aenderung der bestehenden kirchlichen Lehrordnung hinzuwirken. Insbesondere bitten wir auch, daß, so lange es nicht möglich ist, durch eine neue Bekenntnißformel die Kirche in Uebereinstimmung mit ihrer Wissenschaft zu bringen, Geistliche und Laien bei Taufen und Confirmation von der Ablegung eines eng formulirten Glaubensbekenntnisses befreit und nur an das Bekenntniß zu dem Evangelium JEsu gebunden werden möchten, damit denjenigen unter uns, die sich als evangelische Christen fühlen, aber einzelne in den bisherigen Bekenntnissen ausgesprochene Lehren mit ihrer redlichen Ueberzeugung nicht vereinigen können, die peinliche Wahl erspart werde, entweder sich vom religiösen Leben zurückzuziehen oder ihre wohlerwogene religiöse Ueberzeugung zu verleugnen.“ Man sieht, wie man in den Wald ruft, so hallt es wieder heraus. Die Laien haben den Theologen solche Schlagwörter und hohle Redensarten, wie „von den Fortschritten der theologischen Wissenschaft“, vom Bedürfniß einer „neuen kirchlichen Lehrordnung“, abgelernt und werfen damit nach Kräften um sich, natürlich ohne von theologischen, kirchlichen Dingen auch nur eine blasse Idee zu haben. Nicht nur der Unglaube, auch Unwissenheit und Unverstand hüllt sich heutzutage in das Gewand der Wissenschaft. Daß aber die deutschen Landeskirchen für solche Geister, die im Grund nichts Anderes verlangen, als Abschaffung der christlichen Religion, Raum haben, ist nur ein neuer Beweis ihres geistlichen Bankerotts.

G. St.

Ein Beispiel von kirchlichem Bureaukratismus berichtet das „Rheinische lutherische Wochenblatt“: Die Erbauung einer evangelischen Kirche im Fabrikbezirk zu Dahlhausen a. d. Wupper bietet zu mancherlei Betrachtungen Anlaß. Das Stiftungscapital von 100,000 Mk. wurde von der Firma Johann Wülfing & Sohn in Lennep, Besitzer der Tuchfabrik zu Dahlerau, gegeben; es ist in wenigen Jahren durch Zinsen und andere Beiträge auf 143,000 Mk. angeschwollen. Von andern Tuchfabrikanten, namentlich den Herren Haardt zu Lennep und Dahlhausen wurden die Glocken, die Orgel, die Kirchengeräthe und Anderes zugesichert, die Firma Schürmann & Schröder schenkte den Bauplatz. Kurz, selten wird eine Kirche so frei von allen financiellen Nöthen in's Dasein treten. Viele Nöthe bereiteten dagegen die Verhandlungen wegen Anerkennung der Gemeinde durch die Behörden. Da dieselben, obwohl schon mehrere Jahre während, noch bis in's nächste Jahr dauern sollen, so entschloß man sich zur Grundsteinlegung, an der aber — man staune — kein Geistlicher theilnehmen durfte, weil die Gemeinde noch nicht anerkannt war. Diese Blüthe des kirchlichen Bureaukratismus im 19ten Jahrhundert verdient in der That weiterhin bekannt zu werden. Hier thut die Freiwilligkeit alles, wonach man sonst vergeblich ruft, weil aber die Verhandlun[gen] und man endlich mit dem B[...] Rom bereits inzwischen auf [...] vorsprung eine Capelle erri[chtet ...] sistorium in Coblenz, bei der [...] mit ihm fehlt alles, was ev[...] und ein — Commercienrath [...]

Todesn[achricht]

Am 11. Juni ist Herr P[...] in Courtland, Minn., unve[...] licher Anrufung seines Heila[ndes ...] selige Ewigkeit versetzt word[en ...]
Minneapolis, Minn., 23 [...]

Ordinationen un[d ...]

Im Auftrag des Herrn Prä[...] Cand. G. v. Törne am 3. S[...] seiner Gemeinde in Cole Camp, [...] E. Heck. Adresse: Rev. G. v. [...] Co., Mo.

Am 3. Sonnt. n. Trin. wur[de ...] amts, L. A. Wißmüller, im [...] G. Spiegel unter Assistenz der [...] ordinirt von L. E. Fürbringe[r ...] mueller, Frankenmuth, Mic[h.]

Im Auftrag des Herrn Prä[...] Franz Verwiebe, berufen f[...] umliegende Missionsgebiet, an [...] tady, N. Y., unter Assistenz d[...] von E. C. L. Schulze.

Am 4. Sonnt. n. Trin. w[...] Auftrag des Hochw. Präsidiu[ms ...] der Gemeinde zu Hannibal, M[o ...] eingeführt von A. L. Gräbn[er ...] 215 Lyon & 11th Str., Han[nibal ...]

Im Auftrag des Präsidiums [...] am Sonnt. Trin. in der ev.-lu[th ...] ton, Jll., eingeführt von Geo[...]

Im Auftrag des Herrn Prä[...] Will am 1. Sonnt. n. Trin. [...] Wis., eingeführt von H. Röhr[...] Rock Co., Wis.

Im Auftrag des Präsidium[s ...] P. J. Burmeister am 1. S[...] Herrn P. J. Trinklein in Le M[...] Adresse: Rev. J. Burmeiste[r ...]

Am 2. Sonnt. n. Trin. w[...] Brust Herr P. Joh. Matz[at ...] Adresse: Rev. Joh. Matzat, [...]

Im Auftrag des Herrn Pr[...] legger am 2. Sonnt. n. Tr[in ...] Meyer. Adresse: Rev. F. [...] Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn P[...] Kitzmann am 2. Sonnt. n[...] in Newman, Cal., eingeführ[t ...]

Am 3. Sonnt. n. Trin. n[...] Bühler Herr P. Otto Kitz[mann ...] meinde zu Tracy, Cal., ein[...] Rev. Otto Kitzmann, Tra[cy ...]

Im Auftrag des Hrn. [...] 3. Sonnt. n. Trin. Herr P. [...] lin Co., Mo., eingeführt [...] J. Nething, Lion P. O., F[...]

Am 3. Sonnt. n. Trin. [...] diums Mittleren Districts [...] nes-Gemeinde in Aurora, J[ll ...]

Im Auftrag des Herrn [...] n. Trin. Herr P. E. Dür[...] Co., Mich., von C. J. Uml[...]

Kirchei[nweihungen ...]

Am Sonnt. Exaudi wei[hte ...] Nebr., ihre neuerbaute Kir[che ...] 42, und zwei Thürme mit [...] prediger: PP. Hofius, Har[...]

eistlichen Speise
sinnig, daß nach
g ein religiöser
itten der theolo=
eine Verletzung
kann. Die that=
t zwischen Geist=
a und die Mehr=
der Schwachen
rer fortgeschritte=
zu bieten sich ge=
lenden sich zum
slebens in immer
n und religiösen
ruhigend ist uns
ieser Ordnung in
n, welche die be=
er Kirche aufge=
nicht ohne schwere
ben abgelegt wer=
vangelische Con=
inde bei den be=
ine entsprechende
Lehrordnung hin=
ch, daß, so lange
Bekenntnißformel
hrer Wissenschaft
ufen und Confir=
ormulirten Glau=
as Bekenntniß zu
den möchten, da=
vangelische Chri=
gen Bekenntnissen
hen Ueberzeugung
ahl erspart werde,
rückzuziehen oder
g zu verleugnen."
so hallt es wieder
gen solche Schlag=
on den Fortschrit=
n Bedürfniß einer
lernt und werfen
ohne von theolo=
ine blasse Idee zu
Unwissenheit und
das Gewand der
Landeskirchen für
nderes verlangen,
on, Raum haben,
ichen Bankerotts.
G. St.

eaukratismus be=
ochenblatt": Die
m Fabrikbezirk zu
ancherlei Betrach=
von 100,000 Mk.
& Sohn in Len=
u, gegeben; es ist
andere Beiträge
andern Tuchfabri=
t zu Lennep und
Orgel, die Kirchen=
Firma Schürmann
Kurz, selten wird
llen Nöthen in's
dagegen die Ver=
emeinde durch die
on mehrere Jahre
dauern sollen, so
g, an der aber —
hmen durfte, weil
r. Diese Blüthe
9ten Jahrhundert
t zu werden. Hier
an sonst vergeblich

ruft, weil aber die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen und man endlich mit dem Bau beginnen will (während Rom bereits inzwischen auf einem benachbarten Bergvorsprung eine Capelle errichtet!), bedauert das Consistorium in Coblenz, bei der Feier fehlen zu müssen, und mit ihm fehlt alles, was evangelische Geistlichkeit heißt, und ein — Commercienrath hält die Weiherede!

Todesnachricht.

Am 11. Juni ist Herr Pastor **Johann Horst** sen. in Courtland, Minn., unvermuthet schnell, unter herzlicher Anrufung seines Heilandes, aus dieser Zeit in die selige Ewigkeit versetzt worden. Weiteres später.

Minneapolis, Minn., 23. Juni 1893.

Fr. Sievers.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde Herr Cand. G. v. **Törne** am 3. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde in Cole Camp, Benton Co., Mo., eingeführt von C. Heck. Adresse: Rev. G. v. Toerne, Cole Camp, Benton Co., Mo.

Am 3. Sonnt. n. Trin. wurde der Cand. des heiligen Predigtamts, L. A. **Wißmüller**, im Auftrag des Hochwürdigen Präses G. Spiegel unter Assistenz der PP. E. Heinecke und E. L. Arndt ordinirt von L. E. Fürbringer. Adresse: Rev. L. A. Wissmueller, Frankenmuth, Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Bühler wurde Herr Candidat **Franz Verwiebe**, berufen für Spokane, Washington, und das umliegende Missionsgebiet, am 4. Sonnt. n. Trin. zu Schenectady, N. Y., unter Assistenz des Herrn P. G. Fr. Stutz ordinirt von E. C. L. Schulze.

Am 4. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. W. **Möller** im Auftrag des Hochw. Präsidiums Westlichen Districts inmitten der Gemeinde zu Hannibal, Mo., ordinirt und in sein Amt daselbst eingeführt von A. L. Gräbner. Adresse: Rev. W. Moeller, 215 Lyon & 11th Str., **Hannibal, Mo.**

Im Auftrag des Präsidiums wurde Herr P. R. **Schwermann** am Sonnt. Trin. in der ev.-luth. St. Lucas-Gemeinde zu Covington, Jll., eingeführt von Geo. Mezger.

Im Auftrag des Herrn Präses B. Sievers wurde Herr P. E. **Will** am 1. Sonnt. n. Trin. in Center und Hanover, Rock Co., Wis., eingeführt von H. Röhrs. Adresse: Rev. E. Will, Center, Rock Co., Wis.

Im Auftrag des Präsidiums des Jowa-Districts wurde Herr P. J. **Burmeister** am 1. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz des Herrn P. J. Trinklein in Le Mars, Jowa, eingeführt von J. Hesse. Adresse: Rev. J. Burmeister, Le Mars, Iowa.

Am 2. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Brust Herr P. Joh. **Matzat** eingeführt von Fr. v. Strohe. Adresse: Rev. Joh. Matzat, Delaware, Delaware Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. F. **Uplegger** am 2. Sonnt. n. Trin. in Sterling eingeführt von Em. Meyer. Adresse: Rev. F. Uplegger, Sterling, Whiteside Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Bühler wurde Herr P. **Otto Kitzmann** am 2. Sonnt. n. Trin. in der St. Jacobi-Gemeinde in Newman, Cal., eingeführt von E. P. Block.

Am 3. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Bühler Herr P. **Otto Kitzmann** in der ersten evang.-luth. Gemeinde zu Tracy, Cal., eingeführt von E. P. Block. Adresse: Rev. Otto Kitzmann, Tracy, San Joaquin Co., Cal.

Im Auftrag des Hrn. Präses C. C. Schmidt wurde am 3. Sonnt. n. Trin. Herr P. J. **Nething** in Port Hudson, Franklin Co., Mo., eingeführt von A. W. Müller. Adresse: Rev. J. Nething, Lion P. O., Franklin Co., Mo.

Am 3. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts Herr P. R. **Eirich** in der St. Johannes-Gemeinde in Aurora, Ind., eingeführt von F. W. Müller.

Im Auftrag des Herrn Präses Spiegel wurde am 4. Sonnt. n. Trin. Herr P. E. **Dürr** eingeführt zu Unionville, Tuscola Co., Mich., von C. J. Umbach.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Exaudi weihte die Gemeinde zu West Point, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (in Kreuzform, 80×38, im Kreuz 42, und zwei Thürme mit Glocke) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Hofius, Harms und Möllering (englisch).

G. A. Müller.



Am Sonnt. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde am Prairie Creek, Merrick Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Dieselbe ist ein Framegebäude, 26×40 nebst Sacristei, und hat einen 60 Fuß hohen Thurm. Es predigten: PP. F. H. Jahn, A. Leuthäuser und Student Meyer (englisch).

F. Düver.

Am Sonnt. Trin. weihte die Gemeinde bei Trenton, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (20×32) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. C. Sommer (deutsch) und Theo. Möllering (englisch).

Alfred Deletzke.

Am Sonnt. Trin. weihte die Gemeinde zu Mountville, Minn., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten: PP. A. Hertwig, C. Dreyer (auch englisch) und R. Jank.

Rob. Köhler.

Missionsfeste.

Am Sonnt. Exaudi: Die Gemeinde in Los Angeles, Cal., mit Gästen aus Orange. Prediger: P. em. Waldt und C. F. Meyer. Collecte: $75.50.

Am Trinitatisfest: Die Gemeinden in Dade Co., Mo. Prediger: PP. J. Roschke, J. Goodmann, H. Hansen und J. Lehr. Einnahme: $90.00.

Am 1. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Franklin Co., Mo. Prediger: PP. M. Martens und E. Ahner. Collecte: $55.50. — Die Gemeinden in New Orleans, La. Prediger: PP. R. D. Biedermann, W. Heyne (deutsch) und F. Lankenau. Ertrag: etwas über $200.00.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde zu Sheboygan, Wis. Prediger: PP. Hild und Matthes. Collecte: $38.00. — Die Gemeinden der PP. P. Karrer, W. C. Schilling und A. Rohrlack in Reedsburg, Wis. Prediger: PP. J. C. Körner, H. Röhrs und J. C. Himmler. Collecte: $165.00. — Die Gemeinde bei Harlem, N. Dak., mit Bewna und Oakes. Prediger: P. G. Groh. Collecte: $20.75.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. E. Hieber, J. Meyer und L. Frese in Madison, Ill. Prediger: P. L. Lochner und Cand. Th. Meyer. Collecten: $150.00. — Die Gemeinde zu Little Valley (und am 4. die zu Otto), N. Y. Collecte: $30.80. — Die Gemeinde zu Eagle Lake und Crete, Ill. Prediger: PP. A. Schülke und C. Brauer. Einnahme: $191.52, ¾ für Innere und ¼ für Negermission. — Die Gemeinde zu Antrim, Minn. Prediger: PP. Endewarb und Dreyer. Collecte: $91.41.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Tinley Park, Ill. Prediger: PP. B. Lange und W. Krebs. Collecte: $54.10.

Conferenz-Anzeigen.

Die La Porte Specialconferenz versammelt sich am 11. und 12. Juli in La Porte, Ind. Anmeldung erbeten.

Geo. Link.

Die nordöstliche Specialconferenz des Iowa-Districts versammelt sich, s. G. w., am 18. und 19. Juli in der Gemeinde des Herrn P. Diederich bei Hampton, Ja. Prediger: P. Claus; Beichtredner: P. Hantel; Arbeit: P. v. Strohe.

C. Schmidt, Secr.

Die Specialconferenz von Peoria versammelt sich, D. v., vom 18. bis 20. Juli incl. in Peoria, Ill. Anmeldung beim Ortspastor ist sehr erwünscht.

G. Traub jun.

Die "Evang. Lutheran Epiphany Conference" versammelt sich, s. G. w., vom 25. bis 27. Juli 1893 bei Herrn P. K. Björgo, Red Wing, Minn.

J. Jenny, Secr.

Anzeigen.

Herr Carl Hofmann, gegenwärtig Lehrer an einer luth. Privatschule in Seward Co., Nebr., begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.

Arlington, 20. Juni 1893. J. Hilgendorf.

Herr P. Hermann H. Rippe in New York, bisher Glied des „Ministerium von New York", begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.

P. Brand, Präses.

Negermission.

Die Negermission der Synodal-Conferenz hat nach und nach eine bedeutende Ausdehnung gewonnen. Auf dreizehn Stationen arbeiten sieben Missionare und zehn Lehrer und Lehrerinnen. Weil beschlossene Kirch- und Schulbauten auszuführen waren und auch die laufenden Ausgaben durch die Einnahmen in den letzten Monaten nicht gedeckt wurden, so hat die Kasse der Negermission augenblicklich ein Deficit von $3500.00. Die Commission bittet daher, daß man bei den Missionsfesten ja die Negermission nicht vergessen wolle.

F. Pieper.

Erwählt wu
1. Für die An
Lange's, durch a
2. Als Direct
Herr Pastor L.
er bei dieser Wah
3. Als achter
mig Herr Lehrer
Die betreffend
wählten die ordn
Chicago, den

Aufford

An alle Glied
an sämmtliche G
mit die Aufforde
im Predigtamte
Missionsdir
Unterzeichneten
St. Louis, M

Wegen der ge
die Herren Pasto
ihre Gelder nicht
per Express ei
Fort Wayne,

Eingekom

Synodalka
Chicago (am
5.24 u. Seester
low in St. Pau
15.40. Durch
der Pfingstcoll.
F. Bergen in
(S. $105.61.)
Innere M
in Des Plaine
Squaw Grove
P. Sippels Ge
Homewood, Hä
in Chicago 21.
Missionscoll.
64.37. Durch
son, 60.91.
Negermiss
v. B. Eickstädt
Negerstude
in Elk Grove
Negerkirch
Döberlein in H
Negermiss
Möller .25.
Missionscoll.
Chester 4.00.
son v. d. Gem
E. Rotermund
$84.39.)
Englische
dorf in Mattes
32.19 und durc
30.45. (S.
Kirchbau
Von P. Matth
Chicago 11.00
Emigrant
Heidenmis
leins Gem. in
Unterstütz
v. Chicago-Pa
Manito v. Frau
10.20 u. v. ihm
Gem. in Algon
Chicago-Lehrer
10.00. Von Pr
Gem. in Oran
Lubitz f. P. F.
Arme Stu
Chicago v. Ju
in Addison f.
Waschkass
field v. Frl. Li
Zimmerau
Durch P. Theo
10.00. (S.
Arme Stu
Chicago v. Ju
in St. Paul,
6.00. Durch
25.00. Durch
16.00. P. F.
P. Merbitz in
P. L. Lo
Liepke u. Rogli
Arme Col
Schröder in H

hte die ev.-luth. Zions-Gemeinde am
Co., Nebr., ihre neuerbaute Kirche
lbe ist ein Framegebäude, 26×40 nebst
0 Fuß hohen Thurm. Es predigten:
häuser und Student Meyer (englisch).
F. Düver.

e die Gemeinde bei Trenton, Nebr.,
×32) dem Dienste Gottes. Festpre-
nmer (deutsch) und Theo. Möllering
Alfred Deletzke.

hte die Gemeinde zu Mountville,
dem Dienste Gottes. Es predigten:
er (auch englisch) und R. Jank.
Rob. Köhler.

sionsfeste.

ie Gemeinde in Los Angeles, Cal., mit
iger: P. em. Waldt und C. F. Meyer.

Gemeinden in Dade Co., Mo. Predi-
Goodmann, H. Hansen und J. Lehr.

: Die Gemeinde in Franklin Co., Mo.
ns und E. Ahner. Collecte: $55.50.
Orleans, La. Prediger: PP. R. D.
(deutsch) und F. Lankenau. Ertrag:

: Die St. Pauls-Gemeinde zu Sheboy-
Hild und Matthes. Collecte: $38.00.
PP. P. Karrer, W. C. Schilling und
, Wis. Prediger: PP. J. C. Körner,
mler. Collecte: $165.00. — Die Ge-
k., mit Vewna und Oakes. Prediger:
20.75.

.: Die Gemeinden der PP. E. Hieber,
Madison, Ill. Prediger: P. L. Lochner
Collecten: $150.00. — Die Gemeinde
die zu Otto), N. Y. Collecte: $30.80.
Lake und Crete, Ill. Prediger: PP. A.
Einnahme: $191.52, ⅔ für Innere
— Die Gemeinde zu Antrim, Minn.
und Dreyer. Collecte: $91.41.

.: Die Gemeinde bei Tinley Park, Ill.
und W. Krebs. Collecte: $54.10.

renz-Anzeigen.

lconferenz versammelt sich am 11. und
d. Anmeldung erbeten.
Geo. Link.

ecialconferenz des Iowa-Districts ver-
n 18. und 19. Juli in der Gemeinde des
npton, Ia. Prediger: P. Claus; Beicht-
t: P. v. Strohe.
C. Schmidt, Secr.

on Peoria versammelt sich, D. v., vom
Peoria, Ill. Anmeldung beim Orts-
G. Traub jun.

n Epiphany Conference" versammelt
27. Juli 1893 bei Herrn P. K. Björgo,
J. Jenny, Secr.

Anzeigen.

n, gegenwärtig Lehrer an einer luth.
Co., Nebr., begehrt Aufnahme in unsern

893. J. Hilgendorf.

. Rippe in New York, bisher Glied des
ork", begehrt Aufnahme in unsern Syno-
P. Brand, Präses.

Negermission.

Synodal-Conferenz hat nach und nach
ung gewonnen. Auf dreizehn Stationen
und zehn Lehrer und Lehrerinnen. Weil
chulbauten auszuführen waren und auch
durch die Einnahmen in den letzten Mo-
den, so hat die Kasse der Negermission
von $3500.00. Die Commission bittet
Missionsfesten ja die Negermission nicht
F. Pieper.

Wahlresultat.

Erwählt wurden:

1. Für die Anstalt in St. Louis, als Nachfolger Herrn Prof. Lange's, durch absolute Majorität Herr Pastor L. Fürbringer.

2. Als Director des Gymnasiums in Milwaukee einstimmig Herr Pastor L. Hölter. (Anmerkung: Selbstverständlich war er bei dieser Wahl unthätig, obwohl Glied des Wahlcollegiums.)

3. Als achter Professor an dem Seminar zu Addison einstimmig Herr Lehrer F. Rechlin.

Die betreffenden Aufsichtsbehörden wollen nunmehr den Erwählten die ordnungsmäßige Vocation zustellen.

Chicago, den 29. Juni 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Aufforderung zur Candidatenaufstellung.

An alle Glieder der Commission für die Heidenmission, sowie an sämmtliche Gemeinden unsers Synodalverbandes ergeht hiermit die Aufforderung, innerhalb vier Wochen die Namen solcher im Predigtamte stehenden Männer, welche sie für das Amt eines Missionsdirectors in Vorschlag bringen wollen, an den Unterzeichneten einzusenden.

St. Louis, Mo., den 30. Juni 1893. A. L. Gräbner,
derz. Secretär der Commission.

Zur Beachtung.

Wegen der gegenwärtigen Unsicherheit der Banken möchte ich die Herren Pastoren und Gemeinden des Mittleren Districts bitten, ihre Gelder nicht mehr per draft, sondern in Money Orders oder per Express einzusenden.

Fort Wayne, 24. Juni 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Coll. v. den Gemm. der PP. L. Lochner in Chicago (am 1. Pfingsttage) $17.74, Ch. Dietz in Lansing 5.24 u. Seester 4.90, J. H. Haake in Elk Grove 14.75, H. Ramelow in St. Paul (Abendmcoll.) 15.00, Th. Heine in Rodenberg 15.40. Durch L. Backhaus, J. W. Steffen in Algonquin (Hälfte der Pfingstcoll.) 5.80, F. Döderlein in Homewood 9.60 u. 6.13, F. Bergen in Wartburg 2.05 u. H. Gose in Grant Park 9.00. (S. $105.61.)

Innere Mission: Pfingstcoll. von P. W. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 13.25. Durch P. G. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove 8.65. Durch P. Engel v. d. Gem. in Farina 6.08. P. Sippels Gem. in Lincoln 10.00. Durch P. Döderlein in Homewood, Hälfte der Missionsfcoll., 35.00. P. Wunders Gem. in Chicago 21.00. Durch C. Ohlendorf in Matteson, Hälfte d. Missionsfcoll. v. d. Gemm. d. PP. Frese, Meyer u. Hieber, 64.37. Durch E. Rotermund, Hälfte d. Missionsfcoll. in Addison, 60.91. (S. $219.26.)

Negermission in N. C.: Durch Lehrer Bock in Chicago v. B. Eickstädt .85 u. C. Eickstädt .25. (S. $1.10.)

Negerstudent Pope in Conover, N. C.: Durch P. Haake in Elk Grove v. Wm. Meier 5.00.

Negerkirche in New Orleans, La.: Durch P. F. Döderlein in Homewood v. Fr. D. B. 5.00.

Negermission: Durch P. Ramelow in St. Paul v. Heinr. Möller .25. Durch P. F. Döderlein in Homewood, Theil der Missionsfcoll., 17.50. Von Lehrer Paul Arndts Schülern in Chester 4.00. Missionsfcoll. (¼): Durch C. Ohlendorf in Matteson v. d. Gemm. d. PP. Frese, Meyer u. Hieber 32.19 u. durch E. Rotermund von P. Großes Gem. in Addison 30.45. (S. $84.39.)

Englische Mission: Missionsfcoll. (¼): Durch C. Ohlendorf in Matteson v. d. Gemm. der PP. Frese, Meyer und Hieber 32.19 und durch E. Rotermund von P. Großes Gem. in Addison 30.45. (S. $62.64.)

Kirchbau der englischen Gemeinde in Chicago: Von P. Matthius' Gem. in Evanston 10.00. P. Leebs Gem. in Chicago 11.00. P. Füllings Gem. das. 8.00. (S. $29.00.)

Emigrantenmission: P. Leebs Gem. in Chicago 11.90.

Heidenmission: Theil d. Missionsfcoll. von P. F. Döderleins Gem. in Homewood 17.50.

Unterstützungskasse: Durch P. Feiertag in Colehour v. d. Chicago-Pastoralconferenz 12.01. Durch P. H. Ruhland in Manito v. Frau Ergleben .25. Durch P. Müllers Gem. in Chester 10.20 u. v. ihm selbst 5.00. Hälfte d. Pfingstfcoll. v. P. Steffens Gem. in Algonquin 5.80. Durch Lehrer F. Schachameyer v. der Chicago-Lehrerconferenz 18.50. Von P. Sapper in Bloomington 10.00. Von Prof. Wyneken in Springfield 1.00. Durch P. Goses Gem. in Grant Park 5.00 u. durch P. Merbitz in Chicago v. G. Lubitz f. P. F. W. Eggerking 5.00. (S. $72.76.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Fülling in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. Melinat 5.00 u. v. P. Großes Gem. in Addison f. Gotth. Francke 18.00. (S. $23.00.)

Waschkasse in Addison: Durch Prof. Simon in Springfield v. Frl. Lizzie L. 1.75.

Zimmerausstattung in Springfield: Von Chicago: Durch P. Theo. Kohn v. Jüngl.-Ver. 15.00 u. v. Jungfr.-Ver. 10.00. (S. $25.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Hölter in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. Schedler 10.00. Durch P. Ramelow in St. Paul, Coll. bei Kruch-Bernhardts Hochz. für W. Malte, 6.00. Durch P. Reinke in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. H. Midsuno 25.00. Durch P. J. H. Haakes Gem. in Elk Grove f. Füsen 16.00. P. F. Liebes Gem. in Wine Hill f. F. Möcker 3.00. Durch P. Merbitz in Chicago von G. Lubitz für W. Drögemüller 5.00. Durch P. L. Lochner, ges. auf dem Missionsfest in Matteson für Liepke u. Roglitz, 22.35. (S. $87.35.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. G. Schröder in Hinckley von Wwe. Johanne Baie für P. Nordens Söhne 5.00. Von d. Gem. in Farina f. Adolph u. Carl Engel 10.61 und von der Gem. in Wine Hill für M. Liebe 3.00. (S. $18.61.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Ch. Dietz, Coll. beim Stiftungsfest des Jüngl.-Ver. in Seester u. Lansing, 6.57. Durch Kassirer H. Tiarks in Monticello, Iowa, 5.00. P. Müllers Gem. in Chester für F. Bunjes 15.00. P. F. Bergens Gem. in Wartburg f. F. Liebe 5.65. Von der Gem. in Wine Hill f. Koch, Wilde u. Liebe 9.00. Aus der Sparkasse des sel. Martin Fathauer in Eagle Lake f. Brackesühler 16.10. Durch P. Merbitz in Chicago von G. Lubitz für H. Schulze 5.00 und H. Heine 5.00. (S. $67.32.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. L. Lochner in Chicago, Coll. am Pfingstmontag, 4.76.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Succop in Chicago v. Reinh. Gahl 10.00 u. aus der Sparbüchse des sel. Albert Fathauer in Eagle Lake 17.95. (S. $27.95.)

Gem. in Springfield, Ill.: Durch P. F. Döderlein in Homewood v. C. Harmening 5.00.

Missionar G. Bläß: Durch P. A. Sippel in Lincoln von etl. Gemeindegliedern 4.50. Total: $879.40.

NB. Berichtigung: In meiner letzten Quittung (Luth., No. 13) sollte es unter der Rubrik: „Nothleidende Lutheraner in Rußland" heißen: Von der Gem. in Lost Prairie 24.30 (nicht 34.30) und also Summa $36.30 (nicht $46.30).

Addison, Ill., 22. Juni 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: P. Endewards St. Petri-Gem. in Lakefield $5.00. P. H. J. Müllers Gem. in Lester Prairie 3.50. P. A. Brauer von Funk und Quast 1.50, Joh. Bohrer 2.00 und C. Alwendt 1.00. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 22.00. P. Schulz' Gem. in Faribault, durch F. H. Kiekenapp, 18.23. P. Freys Gem. zu Fairmount 10.00. P. C. Dreyer von etl. Gliedern fr. Gem. in Glencoe 3.15. P. Maaß von G. Wettlaufer 1.00. P. Porischs Gem. in St. James, Ostercoll., 3.80. P. Horsts Gem. in Courtland 15.00. P. Pfotenhauers Gem. in Lewiston 16.00. P. Honecks Gem. in Plato 4.60. P. Viets Gem. in T. Getty, Abendmcoll., 2.21, in Melrose desgl. 2.24. P. Hertrichs Gem. in Middleville 10.00. P. Hudtloffs Gem. in Allison Tp., Lyon Co., Iowa, 2.75, in Rock Co., Minn., 5.60. P. Gugels Gem. in Perham 6.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 7.00. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 8.50. P. Nickels Gem. in Rochester 10.50. P. Böttchers Gem. bei Alma City, Ostercoll., 17.05. P. J. Brauers Gem. in Hart 12.50. P. Udes Gem. in North Branch 4.00, in Pine City 6.00. P. Schillings Gem. in Green Isle 7.50. P. Daberkows Gem. in Galena Tp. 7.65. P. Hitzemanns Gem. in Long Prairie 5.00. P. Meyer v. Frau C. Höfs, Hurley, S. Dak., 3.00. P. Brinkmann von C. Kopplow, Adrian, Minn., 2.00. P. Ferbers St. Petri-Gem. in Belvedere 15.85. P. Urbans Gem. in Willow Creek 11.25. P. Brinks Gem. in Potsdam 13.00. P. Aug. Müllers Gem. in Maletia 6.00. P. Straßens Gem. in Janesville 6.68. P. C. Albrechts Gem. in Otter Tail 4.15, von andern Gemm. 6.40. P. Rädeke v. J. Reis, Dankopfer, 5.00. P. E. Albrechts Gem. in Benton 33.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 22.00. P. Hartwigs Gem. in Gaylord 5.25. P. O. Clöter, Hochzcoll. b. Aug. Stabinon, 3.49. P. Alb. Brauers Gem. in Freeman 25.00, v. Frau Dewald 1.00. P. Rolfs Gem. in Holly Wood 8.00. Von C. Messerli, St. Paul, .50. Von Kassirer E. F. W. Meier 350.00. P. Mäurer v. Frau Erdmann in Waseca 10.00. P. Bartz' Gemm. in Alexandria, Carlos und Lake Amelia 11.25. P. Drews' Gem. in Plainview 5.40. P. Beckers Gem. in Tenhassen 3.75. P. Loßners Gem. in Freiberg 3.74, in Elisabeth 2.15, in Fergus Falls 4.51. P. von Schenks Gem. in St Paul 10.00. P. O. Clöters Gem. in Woodbury 5.24. P. von Destinons Gem. zu Stanford 2.96, zu Princetown 2.58. P. Mäßes Gem. in Woodbury 6.46. P. Kranz' Gem. in Fairfield 9.13. P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 10.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 26.25. P. Nickels Gem. in Rochester 11.00. P. Harres Gem. in Fischer 5.60, St. Joh.-Gem. in Town Green Meadow 3.40. P. Strölins Gem. am Minnesota Lake 7.35. P. Ferbers St. Joh.-Gem. bei Jacksonville 5.25, Dreieinigkeits-Gem. bei Lincoln 1.25. P. Matzats Gem. bei Sabin 2.60. P. Mäurers Gem. in Josco 6.00. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 25.00. P. Rolfs Gem. in Holly Wood 8.86. P. H. J. Müllers Gem. in Lester Prairie 2.65. P. Kranz' Gem. in Town Shible 15.14. P. v. Brandts Immanuels-Gem. in Albany 2.40. P. Weerts Gem. zu Effington 8.45, zu Leaf Valley 6.05. P. Drews' Gem. in Elba 4.13. P. Schulz' Gem. in Faribault 18.30. P. Lichts Gem. in Rosenberg, S. Dak., 12.00. P. v. Schenks Gem. in St. Paul 11.00. P. Schilkes Gemm. in Chedi und Columbia 7.78. (S. $1020.48.)

Synodalkasse: P. Biedermanns Gem. zu Atwater 5.14. P. Fackler von Frau Schäfer in Osseo 5.00. P. Freys Gem. in Fairmount 10.38. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 6.45. Durch W. Kastner, Gem. in Lewiston, 6.00. P. Gaisers Gem. in Town Rost 3.25. P. Köhlers Gem. in Mountville 6.00. P. Kunz' Gem. in Wentworth, S. D., Ostercoll., 9.64. P. Böttcher, Abendmcoll. in Vivian, 4.90. P. Udes Gem. in Rush City 2.50. P. Nitschkes Gem. in S. Branch 4.00. P. Hitzemanns Gem. in Long Prairie 6.17. P. Brinkmann von C. Kopplow, Adrian, Minn., 1.00. P. G. Harres Gem. in Town Green Meadow 4.53, bei Fisher 3.72. P. H. J. Müllers Gem. in Lester Prairie 3.75. P. Friedrichs Gem. in Waconia 9.00. P. Mäurers Gem. in Josco 6.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 5.24. P. Udes St. Joh.-Gem. bei N. Branch 5.00. P. Kunz' Gem. in Wentworth, S. Dak., 9.81. P. Clöters Gem. in Woodbury 4.48. P. Kranz' Gem. in Town Shible 6.10. P. Ferbers St. Petri-Gem. in Belvedere 10.10. P. Facklers Gem. in Osseo 6.00. P. H. D. Brauers St. Joh.-Gem. bei Crystal, N. Dak., 1.95. P. Pfotenhauers Gem. in Lewiston 14.50. (S. $160.61.)

Unterstützungskasse: P. Dreyers Gem. zu Glencoe 8.65. P. Freys Gem. in Fairmount 3.40. P. Fackler, Beitrag, 3.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 8.50. P. Hertrichs Gem. in Middleville 5.00. P. Kolbe, Beitrag, 3.50. P. Steyer, Beitrag, 2.00. P. von Brandt, Beitrag, 2.00. P. Daberkows Gem. in Galena Township 5.35. P. Straßens Gem. in Janesville 6.00. P. Rädeke, Beitrag, 1.00. P. A. Brauers Gem. in Freeman,

S. Dak., 5.00. P. Mäurer, Beitrag, 3.00. P. Röseners Gem. in Albee, Abendmcoll., 4.97. P. Langes Gem. am Hay Creek 6.53, von N. N. 2.00, von Frau Helmeke 1.00 u. v. d. Gem. a. d. Hay Creek 6.60. P. Daberkow, Hochzcoll. Stroming-Müller, 6.50. P. Lists Gem. in Elysian 3.00, Beitrag 2.00. P. Kranz' Gem. in Fairfield 10.80. P. Brinks Gem. in Potsdam 13.00. P. Mäurers Gem. in Josco 5.67. P. Ed. Albrecht v. N. N. 5.00. P. J. Brauers Gem. in Hart 12.50. P. Mätzes Gem. in Woodbury 7.25. (S. $143.22.)

Arme Studenten: P. Fackler von F. C. Schütte, Maple Grove, 5.00. P. Brinkmann v. C. Kopplow, Adrian, 5.00. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 6.21. P. Porisch, Abendmcoll. in L. Crystal, 3.65. P. Böttcher, Confirmationscoll. bei Alma, 18.00. P. Mäurers Gem. in Josco 6.00. P. Ed. Albrecht von Frau Vinkemeyer 5.00. P. Röseners Gem. in Albee 4.70. P. Orbachs Gem. in St. Cloud 2.00, in Sauk Rapids 5.00. P. Abel, Park Region Specialconferenz, 10.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.40. P. Rolfs Gem. in Holly Wood 7.78. P. Kollmorgen, Hochzcoll. Harloff-Zabels in T. Camden, 4.76. P. Facklers Gem. in Osseo 10.50. P. Strölins Gem. am Minnesota Lake 3.90. P. Ed. Albrechts Gem. in Benton 29.86. P. Kretzschmars Gem. in T. Watertown 4.54, in Watertown 2.13. P. Porisch v. H. Mayer in L. Crystal 1.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 6.48. P. H. D. Brauers St. Joh.-Gem. bei Crystal 2.85, St. Paulus-Gem. bei St. Thomas 4.20. (S. $150.96.)

Heidenmission: P. Porischs Gem. in Lake Crystal 3.54. P. Köhlers Gem. in Mountville 6.50. (S. $10.04.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City für Schlacht 18.00. P. Kuhrings Gem. in Wylie 7.00. P. Büngers Gem. in St. Paul für Eberhardt 10.00. P. v. Schenk das. f. dens. 3.00. (S. $38.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Horsts Gem. in Courtland für Totzke 10.00. P. Fricks Gem. in Bellington für Michlau 15.00. (S. $25.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Biedermann von etl. Gldrn. fr. Gem. f. C. Fark 4.50. P. Brinks Gem. in Potsdam 11.00, von Mutter Kolblin 1.00. P. Hitzemanns Dreieinigkeits- u. Immanuels-Gem. für F. Helmstetter 6.50. P. Ed. Albrecht, Hochzcoll. bei Bergmann-Rolf für Theo. Rolf, 4.34, für Rich. Brakensühler 4.33. (S. $31.67.)

Arme Studenten aus Minnesota und Dakota: P. Endewards St. Petri-Gem. 8.00, Immanuels-Gem. 1.59. C. Albrechts Gem. in Effington 4.10. P. v. Brandts Immanuels-Gem. 1.52, St. Johannes-Gem. .85. Durch P. Maaß b. Gelegenheit der Conferenz gesammelt 10.75. P. Ferber v. N. N. aus d. St. Petri-Gem. 5.50. P. Viets' Gem. in Town Gelly 4.40. (S. $36.71.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Nickels Nähverein in Rochester f. Joh. Stülpnagel 5.00. P. Lists Gem. in Elysian für Herm. Röglin 6.50. P. List, Hochzcoll. Schulze-List für H. Röglin, 6.70. (S. $18.20.)

Arme Negerstudenten: Durch P. A. Brauer von Chr. Günther für Pope .50.

Freikirche: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 4.80. P. Brinkmann v. C. Kopplow, Adrian, 1.00. P. Facklers Gem. in Osseo 2.75. (S. $8.55.)

Negermission: P. Lists Gem. in Elysian 6.00. Durch P. A. Brauer von Joh. Bohrer für Bakke 1.00. Von C. Messerli in St. Paul 1.00. P. Porisch, Osterfcoll. in Lake Crystal, 3.84. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. Rädeke von J. Bröder 2.00. P. Ad. Bartling von Elisabeth Bieber, Drummond, Mont., 4.50. P. Clöter, Hochzcoll. Aug. Stabinon, 3.33. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 5.48. (S. $32.15.)

Nothleidende in Rußland: P. H. Brauers St. Pauls-Gem. bei St. Thomas, N. D., 15.00, St. Johannes-Gem. bei Crystal 12.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord, Minn., 5.20. Wwe. Brandhorst in St. Paul 1.00. Durch P. Alb. Brauer v. Fr. Haar 5.00, Geo. Schamber 5.00, Hochzcoll. beim alten Joh. Walz in Freeman, S. D., 26.00. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 10.00. P. Walther v. C. Weidner in Butte, Nebr., 1.00. Durch C. F. Arndt von N. N. in Hay Creek 3.00. P. Böttchers Gem. in Vivian 6.20, in Wilton 3.95. Von Koppinghst in St. Paul 1.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 1.50. P. Endewards St. Petri-Gem. 9.32, Immanuels-Gem. 1.68. P. Büschers Gem. in Sioux Falls 4.00. P. Aug. Müllers Gem. in Madelia 7.00. P. Alb. Brauers Gem. in Freeman, S. D., 5.00. P. Krüger, Hochzcoll. Mohnrinkel-Hoppe, 14.60, Gem. in Antrim, Confirmations- u. Pfingstcoll., 11.18. (S. $148.63.)

Gem. in Butte, Nebr.: Kassirer Hellmann, Lincoln, Nebr., 11.32.

Kirchbaufond: P. Kunz, Communicantenbeiträge fr. Gem. in Wentworth, S. D., 2.60.

Mission in Cheyenne: P. Freys Gem. zu Fairmount 6.05.

Böhmenmission: Von Kassirer Meier 8.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 8.00. (S. $16.00.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. H. J. Müllers Gem. in Lester Prairie 6.05. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Dubbersteins Gem. zu Wykoff 7.25. P. Facklers Gem. in Osseo 2.75. P. Endeward, Coll. auf Herm. Burmeisters Hochz., 3.94. (S. $22.99.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Kolbe, Hochzcoll. Beier-Hempel, 3.00. P. Endeward, Coll. a. Herm. Burmeisters Hochz., 3.00. P. Kretzschmars Gem. in Watertown 4.26. P. C. Albrecht von Zum Berge .50, Chr. Harms .50. P. Clöter, Hochzcoll. Aug. Stabinon, 3.55. P. v. Niebelschütz, Coll. fr. Confirmanden, 2.50. P. Drews v. Erdmann Leuft 1.10. P. v. Schenks Schulkindern 2.00. P. Honeck, Dankopfer fr. Frau für Genesung des Töchterleins, 5.00. P. Drews' Gem. in Plainview 5.42. P. Ed. Albrecht von Frau Eggers in Benton 2.00. (S. $32.83.)

Dänische Freikirche: Von P. v. Brandt .75.

Englische Mission: P. Brinkmann von C. Kopplow, Adrian, 1.00.

Judenmission: P. A. Bartling v. Elisab. Bieber, Drummond, Mont., 4.50.

Englische Mission in St. Paul: P. Friedrichs Gem. in Waconia 14.60. P. Stephans Gem. in St. Paul, Abendm.-coll., 5.50. (S. $20.10.)

Synodalbaukasse: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 6.17. P. Langes Gem. in Hay Creek 6.14. P. Wächters Immanuels-Gem. 7.50, Zions-Gem. in Douglas 3.35. P. A. Brauers Gem. in Freeman, S. D., 22.26. (S. $45.42.)

Polnische Gem. in Gilmanton: P. Mäurers Gem. in Josco, Minn., 8.50.

Neubau in Springfield: P. Hertwigs Gem. in Gaylord, Minn., 25.00.

Allgemeine Mission: P. Hudtloffs St. Joh.-Gem. in Rock Co., Minn., 1.77.

Waisenhaus in Fremont: P. Röseners Gem. in Albee 6.56.

P. Hahns Gemeindeglieder in Landestreu, Can.: P. Brauers Gem. bei Crystal, N. D., 4.50, St. Thomas 20.65. (S. $25.15.)

Emigrantenmission: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.70.

Japanesenmission: P. Rüdiger, Dankopfer v. Joh. Fehlandt, Spring Lake, Minn., 5.00.

P. Beckers Filiale in Ramsos: Von Kassirer Bartling 75.84.

St. Paul, 15. Juni 1893. Theo. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Durch P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei J. Becker $2.05. P. Tietjen, Charfreitagcoll. d. Gem. in Shiner, 6.20. P. Koßmann, Osterfcoll. d. Gem. in Lake Charles, 7.00. P. Niermann, Coll. in Clinton, 3.40. P. Kramer, Osterfcoll. in Corpell, 3.35. P. B. G. Heckel, Beitrag d. Gem. in Cat Spring, 45.00, in Sealey 11.20, in Creekenthal 7.25, in Richmond 8.70. P. Wegener v. Frau D. 2.00. Lehrer Werner v. d. St. Paulus-Gem. in Serbin 22.50. P. Brommer, Coll. in Tampa, 5.49, in Martin .66. P. Polster, Coll. in Coalgate, 3.60. P. Gesterling von der Gem. in Hochkirch 16.00. (S. $144.40.)

Unterstützungskasse: P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei H. Patschka, 3.05. P. Ernst, Kindtaufcoll. bei C. Symank, 2.80. Von P. Tietjen 3.00. Von P. Scheibe 6.00. P. Ziegenhain, Conferenzcoll. in Klein, 23.25. P. Kramer v. N. N. 1.00. P. Wegener v. Frau D. 1.00. Lehrer Werner v. C. K., N. N., T. Z. je .50, C. W. u. A. H. je .25, N. N. 1.00. Lehrer Keyl von d. Zions-Gem. in N. O. 20.00. (S. $63.10.)

Gem. in Austin: P. Birkmann v. d. Gem. in Fedor 24.00. P. Eckhardt v. N. N. 1.00. (S. $25.00.)

Synodalbaukasse: Lehrer Werner v. d. St. Paulus-Gem. in Serbin 8.25.

Waisenhaus in New Orleans: P. Birkmann v. Aug. Morbe 1.00, Kindtaufcoll. bei Aug. Richter 2.50. Von P. J. Heckel 4.70. Von P. Tietjen 2.00. P. Scheibe, Osterfcoll. d. Gem. in Cullman, 9.80. P. Ziegenhain v. C. Holzward 1.00. P. Gölz v. Frau K. .25, Frau R. 1.00, Frau G. 5.00. P. Eckhardts Gem. in Anderson 8.00. (S. $35.25.)

Synodalkasse: P. Birkmann v. Frau N. N. 1.00. P. Kaspar von der Gem. in Cypreß Top 9.50, von der Gem. in Big Cypreß 1.50. (S. $12.00.)

Arme Studenten: Springfield: P. Ernst, Kindtaufcoll. bei J. Weiser, 2.80. St. Louis: P. Wegener v. Frau El. Collein 3.00, v. Frau D. 2.00. Ludwig List, Fort Wayne: Lehrer Schleier, Kindtaufcoll. in seinem Hause, 2.75. (S. $10.55.)

Evangelisch-Lutherische Blätter: Von Lehrer G. A. Kilian 2.00. P. Koßmann v. Frau D. Jessen 1.00. Durch P. Kaspar 3.50. (S. $6.50.)

Negermission: P. Wegener v. Frau Maria Leber .50.

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Eckhardt v. N. N. 1.00.

Mission in Clinton: Durch H. Ortland vom Missionsver. in N. O. 40.00. Total: $346.55.

New Orleans, 3. Juni 1893. A. F. Leonhardt, Kass.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. O. Hanser von Dr. F. C. Ameiß für 5 Jahre Unterricht a. d. College in Fort Wayne $200.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.30. P. Schäfers Gem. in Tilsit 6.70. Immanuels-Gem. dahier 8.00. (S. $218.00.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Pilz' Gem. in Prairie City 1.90.

Innere Mission des Districts: P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 4.00. P. Lentzsch' Gem. in Craig 2.90. P. Matuschka in Lake Creek, Missionsfcoll. 44.00. (S. $50.90.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 10.50. (S. $14.50.)

Missionsschule in Rock Springs: Präses Schmidts Gem. 5.00. Immanuels-Gem. dahier 5.00. P. O. Hansers Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: P. O. Hanser v. Frau N. N. 5.00. P. Matuschka in Lake Creek, Missionsfcoll., 20.00. (S. $25.00.)

Unterstützungskasse: P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 5.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 7.50. P. Roschkes Gem. in Freistadt 7.75. P. Lentzsch' Gem. in Craig 8.00. P. Profts Gem. in Corning 4.34. (S. $32.59.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bartels v. Jungfr.-Ver. 6.20. P. Nethings Gem. in Lyon 5.65. P. Hanser v. Frau Cath. Summer 1.00. Für Bau: P. Bartels v. H. Hartmann 5.00, F. Horn 5.00, H. Wolters 1.00 u. Geo. Young 1.00. P. Hanser v. Geo. Gravenhorst aus New York 10.00. (S. $34.85.)

Hospital in St. Louis: P. Bartels von Mutter Ulrich 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Schäfer in Tilsit, Coll. a. d. Hochz. Sperling-Meier, 6.40.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Wangerin f. A. Boll v. J. G. Haas 5.00, C. A. L. .75, W. P. 1.00. (S. $6.75.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Obermeyer v. Jüngl.-Ver. f. Th. Bundenthal 10.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Roschke in Freistadt, Coll. a. d. Hochz. Kaiser-Gliedt, 9.55.

NB. Im Juli wird kein Bericht erscheinen.

St. Louis, 27. Juni 1893. H. H. Meyer, Kass.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

Von Gemm. rc. in Illinois: Durch P. C. Schulze in Ruma v. Wwe. W. $5.00. Durch P. F. Schröder in Kankakee v. Frau C. 1.00, Pfingstcoll. 15.40, v. Sophie Nehle, Anna Neve, Clara Albert, Frida Albert, Louise Gieseking u. Adelheid Sippel 10.00. Durch P. Leßmann in Decatur v. Caroline Bolz 1.00 u. Bertha Wasinski .50. P. Engels (Pfingstfcoll. v. P. F. M. Gr W. Krebs Gem. in Orland P. C. Zapfs Gem. in Melros in Addison durch Fr. Meyer Leubner a. d. Waisenbüchse in Gose in South Chicago .88 Plains 5.50. P. G. Traube Backhaus v. d. Gem. in Rode und Cigarrenstand am Fest Waisen 21.56. Durch P. Hochz., 2.00. P. Sippels Brauers Gem. in Glen Reinhardt 7.30 u. H. Roter P. A. Wagner, Coll. bei Fre H. Succop, Coll. bei Thiema Lochner, Coll. bei Karn-Kro v. Frauenver. 20.00, durch P Schwartz 25.00 u. Frau 28.75. (S. $386.59.)

Von Gemm. rc außer dal-Kassirer H. Knorr in D in Berlin, Ont., 8.00 u. Von A. M. in Homestead, Kendallville, Ind., Vermäc 45.92. (S. $72.03.)

Von Kindern (im K 45.48, Michigan 5.94 u. Jo

An Kostgeld: Aus Chi 11.00, Frau Ziemann 2.00 1.00, v. Joh. P. Hansen in C. Leubner v. K. Oechslein

Addison, Ill., 20. Juni 1

Für arme Studente Theresa, Wis., Hochzcoll. v P. Bünger in Hamel, Ill., Von Herrn N. N. f. Jansen Wis., Hochzcoll. Linse-Heila seif in Troy, Ill., v. Frau Scherf in Sherrill, Ja., Pfi 7.20. Durch P. Wolter in Hartmann, 8.50, f. W. Ge ling, Ill., v. Frauenver. f. meyer in Herman, Pa., v. d f. H. Knust 6.00, f. H. Bat

Mit herzlichem Dank erh Dakota: Coll. d. Süd-Da $21.31. Durch P. J. D Brauer, Theil einer Osterco ferenzgottesdienst-Coll. in J. Reimer 5.00. P. C. Wächters Gem. in Flensbu 10.00. P. W. Zabels Gem gold. Hochz. des Herrn H. P. Brauer, ges. auf Blume einer Coll., .40. (S. $10

Für arme Studenten da Bear Creek $7.00. P. Grie Jüngl.- und Jungfr.-Ver.

Neue

Alle an dieser Stelle a durch das Concordia Pub

Programme for Mi
of Ev. Lutheran
C. Dreyer, Glen
100, $1.00 für 3

Auf einem Blatt haben Christe, wahres Licht", da tains, drei Strophen des die erste Strophe von „O dem Gesangbuch der englis feste, bei denen eine englis man durch Anschaffung di lieben ganz oder theilwei wenn man sie selber druc Vertheilung unter die Ver

Veränd

Rev. Peter Graef, Luthe
Rev. Theo. Gross, 40 O
Rev. J. Geo. Haefner, I
Rev. Karl Mende, Welt
Rev. M. Schedler, Cow
Rev. W. C. Schilling, I
H. Konow, 35 Hendricl
F. P. Schaefer, Freista

Der „Lutheraner" erschein scriptionspreis von einem D denselben vorauszubezahlen h gebracht wird, haben die Abon Nach Deutschland wird der „ sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, halten, sind unter der Adresse Miami Str. & Indiana Ave.
Diejenigen Briefe aber, wel zeigen, Quittungen, Adreßve Adresse: „Lutheraner", Co senden.

Entered at the P
as sec

: P. Mäurers Gem. in

twigs Gem. in Gaylord,

offs St. Joh.=Gem. in

Zösteners Gem. in Albee

Landestreu, Can.:
50, St. Thomas 20.65.

s Gem. in Gaylord 2.70.
Dankopfer v. Joh. Feh=

: Von Kassirer Bartling

eo. Menk, Kassirer.

Südlichen Districts:
mann, Kindtaufcoll. bei
zcoll. d. Gem. in Shiner,
. in Lake Charles, 7.00.
P. Kramer, Osterfcoll.
g d. Gem. in Cat Spring,
7.25, in Richmond 8.70.
Berner v. d. St. Paulus=
Coll. in Tampa, 5.49, in
ate, 3.60. P. Oesterling
. $144.40.)
nn, Kindtaufcoll. bei H.
l. bei E. Symank, 2.80.
e 6.00. P. Ziegenhain,
mer v. N. N. 1.00. P.
rner v. C. K., N. N., T.
. 1.00. Lehrer Keyl von
$63.10.)
d. Gem. in Fedor 24.00.
00.)
r v. d. St. Paulus=Gem.

: P. Birkmann v. Aug.
ichter 2.50. Von P. J.
cheibe, Osterfcoll. d. Gem.
C. Holzward 1.00. P.
au G. 5.00. P. Eckhardts
)
Frau N. N. 1.00. P.
.50, von der Gem. in Big

P. Ernst, Kindtaufcoll. bei
zener v. Frau El. Collein
t Wayne: Lehrer Schleier,
(S. $10.55.)
tter: Von Lehrer G. A.
. Jessen 1.00. Durch P.

au Maria Leber .50.
Rußland: P. Eckhardt

. Ortland vom Missions=
.
. F. Leonhardt, Kass.
. 58 Tchoupitoulas Str.

Westlichen Districts:
on Dr. F. C. Ameiß für
fort Wayne $200.00. P.
. P. Schäfers Gem. in
8.00. (S. $218.00.)
: P. Pilz' Gem. in Prairie

s: P. Schraders Gem. bei
n. in Craig 2.90. P. Ma=
.00. (S. $50.90.)
P. Schwankovskys Gem.
Gem. in St. Louis 10.50.

ings: Präses Schmidts
5.00. P. O. Hansers Gem.

Frau N. N. 5.00. P. Ma=
20.00. (S. $25.00.)
aders Gem. bei Cape Girar=
rks Fork 7.50. P. Roschkes
Gem. in Craig 8.00. P.
$32.59.)
P. Bartels v. Jungfr.=Ver.
5.65. P. Hanser v. Frau
P. Bartels v. H. Hartmann
u. Geo. Young 1.00. P.
York 10.00. (S. $34.85.)
rtels von Mutter Ulrich 5.00.
uis: P. Schäfer in Tilsit,
40.
e: P. Wangerin f. A. Boll
W. P. 1.00. (S. $6.75.)
: P. Obermeyer v. Jüngl.=

: P. Roschke in Freistadt,
.
cheinen.
H. H. Meyer, Kass.

Addison, Ill.,
Durch P. E. Schulze in Ruma
chröder in Kankakee v. Frau
e Nehle, Anna Neve, Clara
g u. Adelheid Sippel 10.00.
aroline Bolz 1.00 u. Bertha

Wasinski .50. P. Engels Gem. in Farina 2.61. Hälfte der Pfingstfcoll. v. P. F. M. Großes Gem. in Oak Park 14.25. P. W. Krebs Gem. in Orland 2.30. Hälfte d. Pfingstfcoll. von P. E. Zapfs Gem. in Melrose 5.06. Aus P. T. J. Großes Gem. in Addison durch Fr. Meyer 40.75 u. W. Kruse 21.00, durch E. Leubner a. d. Waisenbüchse im Waisenhause .30. Von Lehrer F. Gose in South Chicago .88. P. H. Jakobs' Gem. in Pleasant Plains 5.50. P. G. Traubs Gem. in Aurora 25.80. Durch L. Backhaus v. d. Gem. in Rodenberg 14.67. Ueberschuß am Soda= und Cigarrenstand am Feste der „Reunion“ der confirmirten Waisen 21.56. Durch P. W. Krebs, Coll. bei Kruch=Rauchs Hochz., 2.00. P. Sippels Gem. in Lincoln 7.30. Aus P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake durch W. Burmeister 5.00, Ph. Reinhardt 7.30 u. H. Rotermund 11.00; aus Chicago: Durch P. A. Wagner, Coll. bei Freitag=Beeses Hochz., 10.00, durch P. H. Succop, Coll. bei Thiemann=Betzels Hochz., 5.00, durch P. L. Lochner, Coll. bei Karn=Kroß' Hochz., 6.41, durch P. L. Hölter v. Frauenver. 20.00, durch P. A. Reinke v. d. Gem. 70.25, Jacob Schwartz 25.00 u. Frau Zieman 1.00, v. Louis Lange jun. 28.75. (S. $386.59.)

Von Gemm. 2c außerhalb Illinois: Durch die Synodal=Kassirer H. Knorr in Detroit, Mich., 7.00, C. F. Heimbach in Berlin, Ont., 8.00 u. H. Tiarks in Monticello, Iowa, 10.61. Von A. M. in Homestead, Iowa, .50. Durch L. Beckmann in Kendallville, Ind., Vermächtniß von Mary Elisabeth Krüger, 45.92. (S. $72.03.)

Von Kindern (im Kinderblatt quittirt): Aus Illinois 45.48, Michigan 5.94 u. Iowa 3.75. (S. $55.17.)

An Kostgeld: Aus Chicago: Durch E. Leubner v. H. Stein 11.00, Frau Ziemann 2.00, W. Warnke 3.00 u. Frau Possehl 1.00, v. Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 14.00 u. durch E. Leubner v. K. Oechslein in Aurora .75. (S. $31.75.)

Addison, Ill., 20. Juni 1893. H. Bartling, Kassirer.

Für arme Studenten erhalten: Durch P. Hoffmann in Theresa, Wis., Hochzcoll. von P. u. M. Kranz, $4.28. Durch P. Bünger in Hamel, Ill., von Frau Redecker f. Englert, 7.00. Von Herrn N. N. f. Jansen 5.00. Durch P. Heyner in Mondovi, Wis., Hochzcoll. Linse=Heiland f. Pfund, 10.00. Durch P. Dornseif in Troy, Ill., v. Frauenver. f. Michlau 5.00. Durch P. Scherf in Sherrill, Ja., Pfingstcoll. sr. Gem. f. arme Studenten, 7.20. Durch P. Wolter in Mattoon, Ill., Coll. sr. Gem. f. H. Hartmann, 8.50, f. W. Georg 5.00. Durch O. Richter in Sterling, Ill., v. Frauenver. f. M. Colditz 4.00. Durch P. Schwagmeyer in Herman, Pa., v. d. Zions=Gem. f. F. Westerkamp 6.00, f. H. Knust 6.00, f. H. Battenberg 6.00. (S. $73.98.)

R. Pieper.

Mit herzlichem Dank erhalten für arme Studenten aus Süd=Dakota: Coll. d. Süd=Dakota Specialconferenz in White Lake $21.31. Durch P. J. D. Ehlen v. Eisenbraun 1.00. P. A. Brauer, Theil einer Ostercoll. sr. Gem. in Freeman, 9.00. Conferenzgottesdienst=Coll. in White Lake 4.18. Durch P. Licht v. J. Reimer 5.00. P. C. Meyers Gem. in Howard 1.50. P. Wächters Gem. in Flensburg 8.00. P. H. Meyers in Canastota 10.00. P. W. Zabels Gem. bei Alexandria 15.00. Ges. auf d. gold. Hochz. des Herrn H. Theiß in Wentworth 16.78. Durch P. Brauer, ges. auf Blums Hochz., 15.00, durch dens., Nachtrag einer Coll., .40. (S. $107.17.) A. H. Kuntz.

Für arme Studenten dankend erhalten: P. Jägers Gem. in Bear Creek $7.00. P. Grieses Gem. in Almond 3.72. P. Dalbs Jüngl.= und Jungfr.=Ver. in Merrill 15.00. Th. Nickel.

Neue Drucksachen.

Alle an dieser Stelle angezeigten Drucksachen können auch durch das Concordia Publishing House bezogen werden.

Programme for Mission Service. For the use of Ev. Lutheran churches. Arranged by Rev. C. Dreyer, Glencoe, Minn. Preis: 40 Cts. für 100, $1.00 für 300, $1.50 für 500 Exemplare.

Auf einem Blatt haben wir hier drei Strophen von „O JEsu Christe, wahres Licht“, das Lied From Greenland's icy mountains, drei Strophen des Watts'schen Jesus shall reign und die erste Strophe von „O König aller Ehren“, sämmtlich nach dem Gesangbuch der englischen Missouri=Synode. Für Missionsfeste, bei denen eine englische Predigt gehalten werden soll, wird man durch Anschaffung dieses „Programms“, das man nach Belieben ganz oder theilweise benutzen mag, viel wohlfeiler, als wenn man sie selber drucken lassen müßte, englische Lieder zur Vertheilung unter die Versammelten besorgen können. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. Peter Graef, Lutheran Orphan Home, Fremont, Nebr.
Rev. Theo. Gross, 40 Orchard Str., New Britain, Conn.
Rev. J. Geo. Haefner, New Hope, Smith Co., Kans.
Rev. Karl Mende, Welton, Effingham Co., Ill.
Rev. M. Schedler, Cowling, Wabash Co., Ill.
Rev. W. C. Schilling, Box 76, Loganville, Sauk Co., Wis.
H. Konow, 35 Hendricks Str., Fort Wayne, Ind.
F. P. Schaefer, Freistadt, Ozaukee Co., Wis.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Ev

Redigirt von dem Leh

49. Jahrgang. St.

Ein Wort über unsere Jünglingsvereine.

Ein Bund lutherischer Jünglingsvereine innerhalb der Synodal-Conferenz ist auf Anregung seitens des in der Dreifaltigkeits-Gemeinde zu Buffalo bestehenden Vereins junger Männer in's Dasein getreten. In dem Saale dieses Vereins waren vom 20. bis zum 23. Mai d. J. Abgeordnete von Jünglingsvereinen in New York, Danbury, Rochester, Cleveland, West Seneca, Fort Wayne und Milwaukee versammelt. Die während dieser Versammlung angenommene Constitution enthält vorläufigen Berichten nach folgende Bestimmungen:

„Der Name ist: Generalverband lutherischer Jugend- und Jung Männer-Vereine der Synodal-Conferenz.

Die Verbindung der verschiedenen Vereine der Synodal-Conferenz soll:

Erstens: Den Verkehr und die Geselligkeit der einzelnen Vereine fördern.

Zweitens: Zur Gründung neuer Vereine ermuthigen.

Drittens: Den bestehenden Vereinen in mancherlei Weise behülflich sein und

Viertens: Geistige und christliche Fortbildung im Zusammenhang mit der Kirche fördern.

Jeder Verein hat eine Stimme. Für je 50 active Mitglieder ist jeder Verein zu einer weiteren Stimme berechtigt.

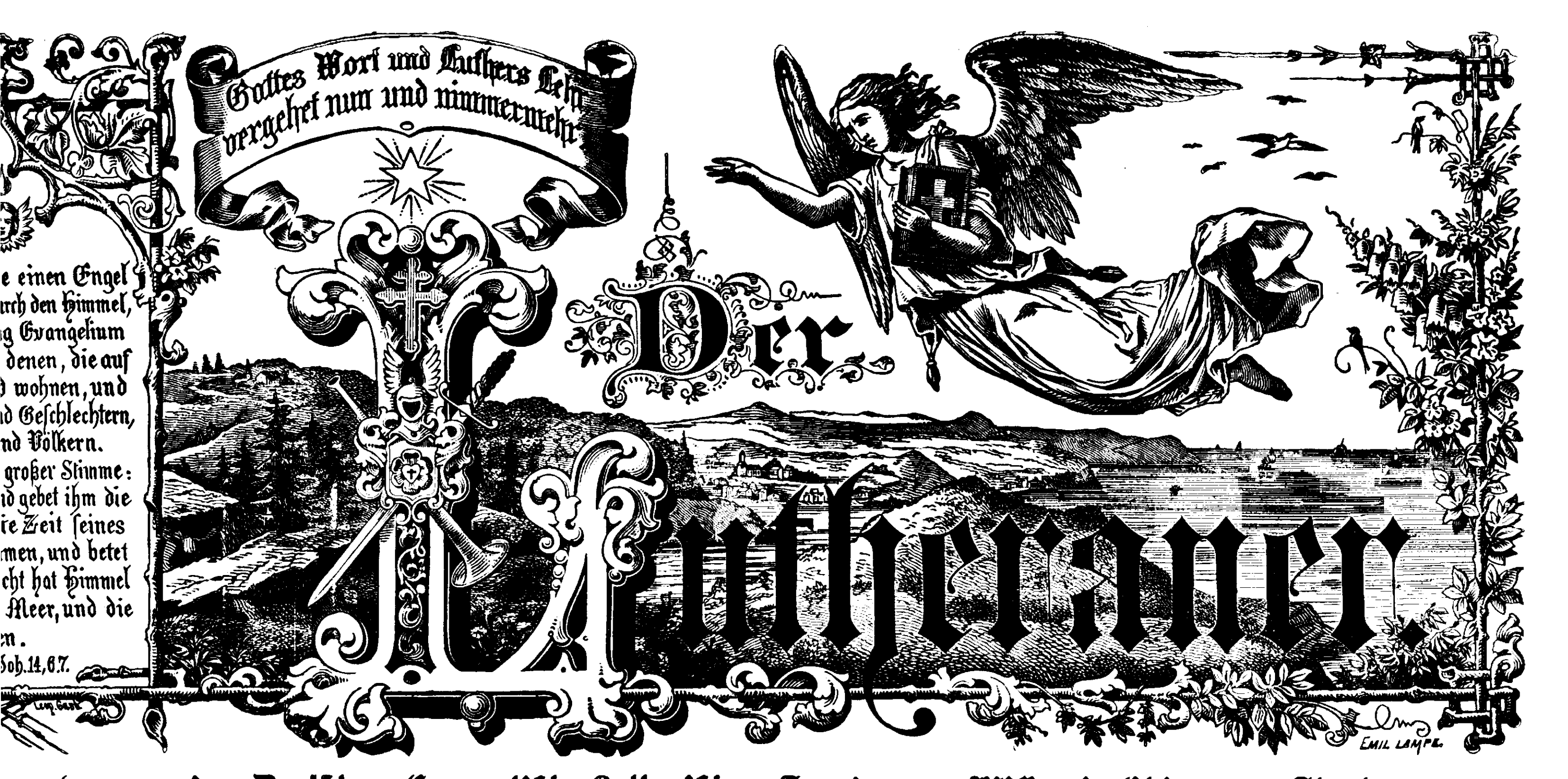
Für jedes active Glied entrichtet der Verein an den Verband 10 Cents im Jahr. In jedem Monat soll der Secretär des Vereins einen kurzen Bericht an den correspondirenden Secretär des Verbands einsenden.

Der Verband gibt den „Vereinsboten“ als sein Organ heraus. Die Leitung liegt in den Händen des Verwaltungsraths, welcher aus 5 Gliedern besteht. Vorläufig soll dies Blatt in Buffalo herausgegeben werden.

Die Protokolle werden in der deutschen Sprache geführt. Doch bei den Verhandlungen ist die englische Sprache gleich berechtigt.“

Als Beamte dieses Generalverbandes werden genannt: Präsident, H. E. Gahwe, Buffalo; Vicepräsident, Lehrer E. Bartelt, Milwaukee; Secretär, E. J. Beuermann, New York; Correspondirender Se-

cretär,
Burron
Hanser,
von Bu
stein, D
Die
zwische
Eine
wir un
fassung
zu beu
können
verleih
sonder
heutig
Gemei
Der
auf Er
Dersel
ihr ha
sie soll
amt v
gehan
gehe.
verwe
gestift
gemei
kirchli
verein
Stell
einne
und ir
gemei
übung
Verei
nende
biges
eigen
in der
Ziele
treten
oder
zu ne
weise
und



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 18. Juli 1893. | No. 15.

unsere Jünglingsvereine.

cher Jünglingsvereine innerhalb
enz ist auf Anregung seitens des
=Gemeinde zu Buffalo bestehen=
Männer in's Dasein getreten.
s Vereins waren vom 20. bis
. Abgeordnete von Jünglings=
rk, Danbury, Rochester, Cleve=
Fort Wayne und Milwaukee
ährend dieser Versammlung an=
tion enthält vorläufigen Berich=
stimmungen:
: Generalverband lutherischer
Männer=Vereine der Synodal=

der verschiedenen Vereine der
oll:
kehr und die Geselligkeit der ein=
n.
Gründung neuer Vereine er=

tehenden Vereinen in mancherlei
und
und christliche Fortbildung im
der Kirche fördern.
eine Stimme. Für je 50 active
erein zu einer weiteren Stimme

lied entrichtet der Verein an den
n Jahr. In jedem Monat soll
eins einen kurzen Bericht an den
ecretär des Verbands einsenden.
t den „Vereinsboten" als sein
Leitung liegt in den Händen
s, welcher aus 5 Gliedern be=
l dies Blatt in Buffalo heraus=

rden in der deutschen Sprache
en Verhandlungen ist die eng=
berechtigt."
Generalverbandes werden ge=
. C. Gahwe, Buffalo; Vicepräs=
rtelt, Milwaukee; Secretär, C.
York; Correspondirender Secretär, R. F. Kreinheder, Buffalo; Kassirer, F. W. Burrow jun., Buffalo; Verwaltungsrath, P. A. T. Hanser, H. C. Gahwe, Dr. W. C. Fritz, sämmtlich von Buffalo; F. C. Spiegel, Fort Wayne; J. Kaltenstein, Danbury, Conn.

Die nächste Versammlung soll in Fort Wayne, zwischen dem 15. und 30. Juni '94, gehalten werden.

Eines Urtheils über diese neue Verbindung müssen wir uns zur Zeit noch enthalten, da wir den Verfassungsentwurf, nach welchem dieselbe zunächst wird zu beurtheilen sein, noch nicht gesehen haben. Doch können wir hier schon folgenden Gedanken Ausdruck verleihen, die uns nicht erst jetzt durch den Kopf gehen, sondern bei fortgesetzter gründlicher Erwägung des heutigen Vereinswesens, auch der innerhalb unserer Gemeinden bestehenden Vereine, sich ergeben haben.

Der Verein, welchen Gott selber für seine Christen auf Erden gestiftet hat, ist die christliche Ortsgemeinde. Derselben hat Christus selber ihre Aufgabe gestellt; ihr hat er die Schlüssel des Himmelreichs verliehen; sie soll dafür sorgen, daß in ihrer Mitte das Predigtamt verwaltet, christliche Liebe geübt, christliche Zucht gehandhabt werde, alles ehrlich und ordentlich zugehe. Nun ist es zwar nicht von vorne herein zu verwerfen, wenn sich innerhalb dieses von Gott selbst gestifteten Vereins, innerhalb der christlichen Ortsgemeinde, wiederum kleinere Vereine bilden, z. B. kirchliche Gesangvereine, Frauenvereine, Jünglingsvereine, Jungfrauenvereine in's Leben treten. Die Stellung aber, welche solche Vereine in der Gemeinde einnehmen, darf immer nur eine dienende sein, und in dienender Unterordnung unter die Gesammtgemeinde haben sie die Werke zu treiben, deren Ausübung sie sich zum Zweck gesetzt haben. Sobald solche Vereine mehr sein wollen, sobald sie aus ihrer dienenden Unterordnung heraustreten, etwas Selbständiges werden wollen, etwa in irgend einer Form ein eigenes Lehramt neben dem ordentlichen Predigtamt in der Gemeinde aufrichten, oder wenn sie sich sonst Ziele stecken oder Mittel gebrauchen und Wege betreten, welche die Gemeinde als sündlich verwerfen oder als gefährlich beanstanden muß, sind sie in Zucht zu nehmen, mit Liebe und Ernst in ihre Grenzen zu weisen, von dem Irrthum ihres Weges zu überzeugen, und wollen sie sich nicht weisen und überzeugen lassen, so haben sie ihr Existenzrecht verwirkt und wird ihrem Dasein je eher, desto besser, ein Ende gemacht. Das Urtheil aber darüber, ob ein Verein in der Gemeinde daseinsberechtigt sei, ob er die ihm gebührende Stellung einnehme, ob er rechte Werke in rechter Weise treibe — dies Urtheil steht der Gemeinde zu. Die Gemeinde ist die Hausmutter, der die Mägde unterstellt sind, die im Hause dienen, und die Magd, welche sich das entscheidende Urtheil darüber anmaßt, ob ihr Thun so geartet und gerichtet sei, wie es sein solle, hat sich schon aus ihrer Stellung in die der Hausfrau geschwungen und wird, wenn sie dabei verharrt, mit Recht fortgeschickt. So in der Gemeinde. Wenn eine Gemeinde einem Gesangverein, der in der Kirche gesungen hat, sagt oder sagen läßt: „Solcherlei Gesangaufführungen, wie ihr sie jüngst habt hören lassen, sind uns anstößig und dürfen nicht wieder vorkommen, und um sicher zu gehen, verlangen wir, daß ihr künftighin eure Chorstücke erst prüfen laßt", steht es dem Gesangverein nicht zu, der Gemeinde zu antworten: „Von Chorstücken und Kirchenmusik verstehen wir, versteht insonderheit unser Dirigent mehr als ihr; da lassen wir uns nicht dreinreden." Oder wenn ein Frauenverein „zum Besten der Kirche" eine Lotterie oder einen Jahrmarkt veranstalten wollte, und die Gemeinde wäre so christlich verständig und untersagte dies Unternehmen, so dürften die Frauen nicht sagen: „Das geht euch nichts an, sondern ist Sache des Frauenvereins und geschieht zu einem guten Zweck, und damit Basta!" Nein, in dienender Unterordnung, nicht nach ihrem eigenen Kopf, sondern unter der Aufsicht der Gemeinde müssen solche Vereine ihre Werke thun und treiben.

Dasselbe gilt nun auch von unsern Jünglingsvereinen. Wenn eine Gemeinde eine Schaar Jünglinge in ihrer Mitte weiß, so mag sie wohl zu denselben sagen: „Ihr lieben Jünglinge, euch hat uns Gott beschert, und wir freuen uns, daß wir euch haben und möchten keinen unter euch verlieren, sondern wünschen von Herzen, daß ihr allesammt treu bleiben und erstarken möget zu tüchtigen Männern und recht brauchbaren, fleißigen, zuverlässigen Gemeindegliedern. Daß das geschehe, dazu könnt ihr aber insonderheit auch einander förderlich sein. Schon als Altersgenossen hat euch Gott einander näher ge=

rückt. Ihr kennt einander, zum Theil von Kind auf, besser, als wir euch kennen. So habt denn ihr insonderheit Acht auf einander; verliert einander nicht aus den Augen und aus dem Sinn; reizt einander durch Wort und Beispiel zu allem Guten und haltet einander ab vom Bösen. Und zu dem Ende schließt euch zusammen in unserer Mitte zu einem Jünglingskreis; kommt öfters, und, damit es um so sicherer geschehe, auch zu regelmäßigen Zeiten und an einem bestimmten Ort zusammen, legt euch eine kleine Büchersammlung an, seid mit einander in Ehren und Gottesfurcht fröhlich, erweist einander viel Liebes und Gutes, und wenn ihr auch andern wohlthun könnt, z. B. armen Studirenden, thut das auch nach Gelegenheit und Vermögen. Und das alles nicht, als ob ihr gleichsam von der Gemeinde aus- und in einen Jünglingsverein eintreten solltet; sondern als junge Gemeindeglieder bleibt ihr auch fernerhin, was ihr bisher gewesen seid; nichts weniger; nichts mehr; nur hoffentlich immer besser. Und damit auch durch euren Jünglingsverein euer bisheriges Verhältniß zur ganzen Gemeinde nicht gestört, sondern immer mehr befestigt werde, wollen wir eine schöne Vereinsordnung oder Constitution herstellen, nach der ihr euch als Jünglingsverein regieren und in der Pflege guter Ordnung üben möget. Gott segne euch, ihr Jünglinge, und unsere ganze Gemeinde.“ Gehen die Jünglinge darauf ein, oder haben die Jünglinge selber in solchem Sinne die ersten Schritte gethan und hat die Gemeinde dieselben gebilligt, entsteht auf solche oder ähnliche Weise ein Jünglingsverein in einer Gemeinde, so ist das gewiß nicht zu verwerfen, wie denn seit vielen Jahren hin und her in unsern Gemeinden Jünglingsvereine erblüht sind, die sich auf mancherlei Weise als segensreich bewährt haben. Aber freilich ist es mit einer wohl gerathenen Gründung eines Jünglingsvereins, mit einem erfreulichen Anfang desselben nicht gethan; es muß nun auch darauf gesehen und dahin gewirkt werden, daß auf den guten Anfang ein guter Fortgang folge. Es wird deshalb die ganze Gemeinde den Jünglingsverein im Auge behalten und um sein Gedeihen treulich besorgt sein; es wird insonderheit der Pastor als der von Gott gesetzte Aufseher der ganzen Gemeinde auch auf den Jünglingsverein Acht haben, und die Jünglinge werden das nur in der Ordnung finden und sich nicht etwa über Beschränkung ihrer Freiheit oder unnöthige Bevormundung beklagen. Thäten sie dies, so würden sie damit schon an den Tag legen, daß sie angefangen hätten, ihre Stellung, besonders die Stellung ihres Vereins in der Gemeinde, zu verkennen, und es wäre an der Zeit, daß ihnen wieder einmal die Augen ausgewaschen würden, damit sie wieder klar sähen, wo und was sie seien.

Wie aber, wenn nun in vielen unserer Gemeinden Jünglingsvereine bestehen und unter denselben der Gedanke an einen Zusammenschluß der einzelnen Vereine zu einem größeren Bunde auf die Bahn kommt? Was ist von einem solchen Plan zu halten? Antwort: das läßt sich im Voraus gar nicht sagen. Um einen solchen Vereinigungsplan allseitig zu beurtheilen, muß man den Plan selber erst in allen Einzelheiten kennen. Sind die Grundsätze, welche dabei als maßgebend anerkannt werden, gesund, sind die Zwecke und Ziele gut, sind die Mittel und Wege richtig, zu denen man sich zu einem größeren Bunde vereinen will, so kann gewiß auch ein solcher Bund rechtschaffen christlicher Jünglingsvereine auf mancherlei Weise dahin wirken, daß die einzelnen Vereine und ihre Glieder und durch sie die Gemeinden Segen von solcher Verbindung haben. Aber so viel muß auch hier von vorne herein fest stehen, daß das abschließende Urtheil über solchen Zusammenschluß zu einem größeren Bunde nicht den Jünglingsvereinen, sondern den Gemeinden zusteht, und zwar in der Weise, daß jeder einzelne Verein das Urtheil derjenigen Ortsgemeinde, zu welcher er gehört, einzuholen und zu respectiren hat. Will also ein Jünglingsverein sich dem geplanten „Generalverband“ anschließen, so wird er die Sache der Ortsgemeinde vorlegen; dieselbe wird sich die Constitution und etwaige Nebengesetze dieser Verbindung zeigen lassen, sich auch sonst über das Vorhaben der Vereine unterrichten, und erst wenn die Gemeinde ihre Billigung ausgesprochen hat, kann der Verein sagen, er habe das Recht, sich dem „Generalverband“ anzuschließen. Ebenso wird selbstverständlich nach dem Anschluß eines Jünglingsvereins an den Bund die Gemeinde nun nicht nur auf das zu achten haben, was ihre Jünglinge als einzelner Jünglingsverein vornehmen, sondern auch auf das, was sie in Gemeinschaft mit den andern Vereinen thun und treiben, was der „Vereinsbote“ zu sagen weiß, was sie bei ihren Generalversammlungen verhandeln und beschließen, welche Aenderungen etwa an der Constitution oder den Nebengesetzen des Bundes vorgenommen werden, und es versteht sich, daß die Gemeinde Recht und Pflicht hat, dreinzureden, falls da irgend etwas geschähe, das sie als verwerflich erkannt hätte. Käme es aber dahin, daß ein Jünglingsverein sich hartnäckig weigerte, solcher Einsprache der Gemeinde Gehör zu geben, so wäre es Zeit, daß die Gemeinde den Fuß drauf setzte, und zwar fest, und der Zugehörigkeit ihres Vereins zu dem Generalverband ein Ende machte. Denn in solchem Falle hätte der Jünglingsverein nicht nur in Absicht auf die im gegebenen Falle gerade vorliegende verwerfliche Sache Verkehrtes im Sinne, sondern hätte er gezeigt, daß er vergessen habe, welche Stellung zur ganzen Gemeinde ihm gebühre, daß er angefangen habe, etwas Eigenes sein und eigene Wege gehen zu wollen; und das wäre vom Uebel, selbst wenn diese Wege an sich die allervortrefflichsten wären.

Das ist es, was wir gerade jetzt in Erinnerung gebracht haben wollten. Gott erhalte uns allesammt, insonderheit auch unsere Jünglinge und Jünglingsvereine, auf rechter, ebener Bahn und lasse auf derselben auch fernerhin sein theures Wort unsers Fußes Leuchte sein um seiner Gnade und Wahrheit willen.

A. G.

(Eingesandt.)

Zum Lesen und Beherzigen.

Auf unserer letzten Delegatensynode wurde einem ehrwürdigen Vater und Bruder auf seine Bitte die Erlaubniß ertheilt, vor seiner Abreise noch ein kurzes Wort in Betreff unsers „Lutheraner“ zu sagen. Er wollte nämlich, wie sich bald zeigte, sein warmes Herz darüber etwas ausschütten, daß dieses unser vortreffliches Synodalblatt verhältnißmäßig so wenige Leser habe. Und er that es. Mag man immerhin über manches, was der greise Redner sagte in Absicht auf Erweiterung des Blattes oder Vereinigung mit andern kirchlichen Blättern, verschiedener Meinung sein, so wird doch bei allen, die ein warmes Herz für die Sache haben, ungetheilt eine Ueberzeugung herrschen: der „Lutheraner“ könnte und sollte drei- und viermal so viele Leser haben, als er gegenwärtig hat. Oder wessen heißer Wunsch wäre das nicht?

Daß der „Lutheraner“ bei de
Synode und im Vergleiche
wenige Leser hat, — wo he
der geehrte Vater und Bru
darf man aber noch einmal
fragen.

Nur anregend soll jetzt a
herzigens sehr werth ist, hing
kommt es, daß unser „Luth
hat? Ist er noch zu wenig b
weit einzelne Gemeinden un
kommen, gar wohl möglich
seine Schuld. Der „Luthe
mehr, das erst vor Kurzem
blickte. Nein, er geht viel
Schrittes dem goldenen Ju
dasselbe würde schon in diese
nicht der „Lutheraner“ sel
Kosten der Leser eines sein
Monate verlängert. Am nä
50 Jahren trat er in's Leb
Jahrgang bis zum Ende de
was für ein Leben war und
fang bis heute? Ein gesund
reiches und segenbringende
in allen Lehr- und Lebensfr
fohlenen Ton rein und klar
dieser wurde bisher nicht n
auch längst in allen Erdtheil
Stimme drang, schuf und
gleich mächtig zum Kampf un
Rumor an und gab Ruhe
Trost für Leben und Tod.
der Gottes, welche durch sein
getröstet und im Glauben e
zwar bis diese Stunde! W
die rechte und überzeugende
göttlichen Wortes im „Luthe
gerettet und in der Wahrhei

Dabei hat der „Lutherane
sondern sein Gründer, der se
ihn nach mehrjährigem B
arbeitete daran bis zu seine
ermüdlichkeit und ohne irg
Letzteres gilt auch von seine
folgern. Der ganze und
und unverkürzt zum Nutzen
Synodalkasse geflossen. D
die große und mühevolle A
sonst zu thun, ist treu gehal
und wird auch nicht gebroch
sollte jedes Glied unserer S
wegen, ihr hochverdientes K
zu lesen.

Woher kommt es, daß de
Leser hat? Sollte er es
andere Blätter und so ob
schicken, die von Haus zu
gewinnen suchen? Reisen
selbstverständlich nicht ums
unsere Pastoren und Lehrer
gerne diese Arbeit überneh
geben und Fleiß thun, den
vor andern Blättern eine
schaffen?

Hoffentlich wird auch
sagen, daß sich der gute
Zeit mehr anbequemen un
stark in der Rüstung der
hinter uns liegenden Ref

ner.

el muß auch
ıbschließende
einem größe=
sondern den
lse, daß jeder
rtsgemeinde,
u respectiren
dem geplan=
wird er die
lbe wird sich
e dieser Ver=
der das Vor=
rst wenn die
n hat, kann
dem „Gene=
ird selbstver=
lingsvereins
nur auf das
als einzelner
uch auf das,
rn Vereinen
te" zu sagen
nlungen ver=
rungen etwa
en des Bun=
eht sich, daß
dreinzureden,
als verwerf=
hin, daß ein
, solcher Ein=
, so wäre es
f setzte, und
s Vereins zu
. Denn in
nicht nur in
e vorliegende
nne, sondern
welche Stel=
e, daß er an=
eigene Wege
Uebel, selbst
ichsten wären.
Erinnerung
ns allesammt,
d Jünglings=
lasse auf der=
unsers Fußes
hrheit willen.
A. G.

gen.

wurde einem
eine Bitte die
noch ein kurzes
zu sagen. Er
warmes Herz
es unser vor=
ßig so wenige
man immerhin
agte in Absicht
reinigung mit
ener Meinung
rmes Herz für
Ueberzeugung
nd sollte drei=
er gegenwärtig
äre das nicht?

Daß der „Lutheraner" bei der Größe unserer theuren Synode und im Vergleiche zu andern Blättern so wenige Leser hat, — w o h e r k o m m t d a s? fragte der geehrte Vater und Bruder mit Nachdruck. So darf man aber noch einmal und später wohl wieder fragen.

Nur anregend soll jetzt auf Einiges, das des Beherzigens sehr werth ist, hingewiesen werden. Woher kommt es, daß unser „Lutheraner" so wenige Leser hat? Ist er noch zu wenig bekannt? Das mag, soweit einzelne Gemeinden und Gegenden in Betracht kommen, gar wohl möglich sein. Aber das ist nicht seine Schuld. Der „Lutheraner" ist ja kein Kind mehr, das erst vor Kurzem das Licht der Welt erblickte. Nein, er geht vielmehr rüstig und eiligen Schrittes dem goldenen Jubeljahre entgegen. Ja dasselbe würde schon in diesem Jahre eintreten, hätte nicht der „Lutheraner" selbst freiwillig und ohne Kosten der Leser eines seiner Lebensjahre um vier Monate verlängert. Am nächsten 1. September vor 50 Jahren trat er in's Leben und ließ später einen Jahrgang bis zum Ende des Jahres laufen. Und was für ein Leben war und ist das von seinem Anfang bis heute? Ein gesundes und kräftiges, thatenreiches und segenbringendes. Seine Posaune gab in allen Lehr= und Lebensfragen den vom HErrn befohlenen Ton rein und klar, laut und wahr. Und dieser wurde bisher nicht nur in America, sondern auch längst in allen Erdtheilen gehört. Wohin seine Stimme drang, schuf und erweckte sie Leben, rief gleich mächtig zum Kampf und Frieden, richtete seligen Rumor an und gab Ruhe für Herz und Gewissen, Trost für Leben und Tod. Wer mag zählen die Kinder Gottes, welche durch seine Lehre gezeugt, genährt, getröstet und im Glauben erhalten worden sind, und zwar bis diese Stunde! Wie manche Seele ist durch die rechte und überzeugende Darlegung der Lehre des göttlichen Wortes im „Lutheraner" aus dem Irrthum gerettet und in der Wahrheit befestigt worden!

Dabei hat der „Lutheraner" nie das Seine gesucht, sondern sein Gründer, der selige Dr. Walther, schenkte ihn nach mehrjährigem Bestehen der Synode und arbeitete daran bis zu seiner letzten Krankheit in Unermüdlichkeit und ohne irgend welchen Lohn dafür. Letzteres gilt auch von seinen Mitarbeitern und Nachfolgern. Der ganze und volle Ueberschuß ist stets und unverkürzt zum Nutzen des Reiches Gottes in die Synodalkasse geflossen. Das gegebene Versprechen, die große und mühevolle Arbeit der Redaction umsonst zu thun, ist treu gehalten, nie gebrochen worden und wird auch nicht gebrochen werden. Schon das sollte jedes Glied unserer Synode in Dankbarkeit bewegen, ihr hochverdientes Kirchenblatt zu halten und zu lesen.

Woher kommt es, daß der „Lutheraner" so wenige Leser hat? Sollte er es etwa machen müssen wie andere Blätter und so oder so viel Agenten ausschicken, die von Haus zu Haus gehen und Leser zu gewinnen suchen? Reisende Agenten können dies selbstverständlich nicht umsonst thun. Sollten nicht unsere Pastoren und Lehrer, ein jeder an seinem Ort, gerne diese Arbeit übernehmen und sich alle Mühe geben und Fleiß thun, dem „Lutheraner" zuerst und vor andern Blättern eine weite Verbreitung zu verschaffen?

Hoffentlich wird auch niemand noch oder ferner sagen, daß sich der gute alte „Lutheraner" unserer Zeit mehr anbequemen und nicht immer so voll und stark in der Rüstung der alten Väter aus der weit hinter uns liegenden Reformationszeit einhergehen



sollte. Wohin es dann mit unserer Synode kommen würde, das sehen wir zum Entsetzen an dem armen Deutschland und den hiesigen sich fälschlich lutherisch nennenden Synoden, wie gerade auch unser treuer „Lutheraner“ uns bisher so fleißig und in Liebe, die unser Heil sucht, gezeigt hat. Dabei erhalte ihn Gott in Gnaden! Denn wehe uns und unsern Kindern, wenn er sich auch nach dieser Seite hin nicht mehr zur Mauer machte gegen das, was dann, wenn auch langsam, doch ungehinderter hereinbrechen würde!

Woher kommt es, daß der „Lutheraner“ so wenige Leser hat? Der Grund ist auch nicht der, daß unser Volk im Allgemeinen zu lesefaul wäre; es liest vielfach eher zu viel. Aber **was** liest es? Sind es allein die politischen Tagesnachrichten? Die werden doch wohl meistens schneller überflogen und in weiteren Sätzen übersprungen. Nein, außer Berichten über schauerliche Mord- und andere Schandthaten mit und ohne schmähliche Gerichtsverhandlungen, ist es das, was der sogenannten Unterhaltung dienen, sie befriedigen und das Verlangen darnach sättigen soll. Es sind Romane, sogenannte „Geschichten, Erzählungen“, oder wie man diese Sachen und Machwerke sonst noch nennen mag. Diese sind es, welche gelesen und wieder gelesen, ja, gar verschlungen werden. Und doch ist eine große Menge dieses Lesestoffes (um nicht zu viel zu sagen) ganz ersonnen, am Schreibtische zusammen gesponnen, sehr oft auch **innerlich ganz unwahr**, aber fast immer leicht und glatt, reizend und spannend geschrieben, daß es dem Leser gewöhnlich leid thut, wenn die „Geschichte“ abbricht, zu Ende ist. Man hätte, ach, so gerne noch Dieses, Jenes und Anderes erfahren, das heißt, mit Wohlgefallen und Lust lesen mögen. Auch geht es selten dabei ohne die mit Behagen dargebotene und mit Gier gelesene Liebesgeschichte ab. Kommt wieder eine neue „Geschichte“, da hört man oft im Anfange schon: „Die wird gut werden!“ Und die erwünschte Spannung ist angeregt. Dann meint man — man — voll berechtigt zu sein, von einem beim Volke offenbar vorhandenen Bedürfnisse reden zu dürfen, das zu befriedigen sei, dem man Rechnung tragen müsse. Mag sein; aber gewiß ist, daß dies Bedürfniß ein bescheidenes Maß nicht überschreiten darf. Wenn daher jenes gefällige „Bedürfniß“ durch das Dargebotene nicht in den nöthigen Schranken gehalten, sondern fortwährend erzeugt und vermehrt wird, so wird beides, das Bedürfniß und die Befriedigung desselben, vom Uebel. Der Geschmack wird verwöhnt; eine gewisse Seichtigkeit tritt ein; ernstere Dinge, die auch Nachdenken erfordern, munden nicht mehr; Artikel, die unsere Lehre darlegen und begründen, gegen Angriffe der Feinde vertheidigen und das Falsche bekämpfen, wollen nicht mehr schmecken. Auch wirkliche Geschichten und Nachrichten aus dem Reiche Gottes haben keinen Reiz mehr, sie kommen solchen Patienten recht trocken und langweilig vor. So wird denn der „Lutheraner“ nicht bestellt, oder er wird gar abbestellt.

Wie traurig es dann aussehen mag mit dem Lesen der heiligen Schrift, dem seligmachenden Worte Gottes, der herrlichen Schriften Luthers und anderer Erbauungsbücher, das mag jetzt nur mit einem schmerzlichen Ausdruck ohne weitere Erörterung erwähnt sein.

Weiter. Wie rein und sauber hält doch der „Lutheraner“ seine Spalten auch von allem Fremdartigen, das auf einem andern Felde liegt und ihm nicht befohlen ist. Das aber gereicht ihm zur Ehre und fördert bei dem Leser die Erkenntniß zur Unterscheidung der Kirche und Welt und was beiden angehört. Wenn

aber auch g
Beruf nicht
Gebiet der
wohl gar in
nicht lobens-
lich auch be
könnten den
ihn ihr relig
verkehrten
wo sich z.
ist gefährlich
sich ein we
gibt, als s
Organ der
und streng
Beim „
„langen“ O
sagt man u
rend man h
ter wohl ei
selbst, wenn
doch in den
nützen könn
haben. Je
sind, so la
erstens nö
schaft, wie
nach dem
gehen, wo
nicht jeman
Steuer hal
sehen dara
dem HErrn
Jene Quitt
Gottes; sie
und geist
erkannt ha
sieht sie ger
len Kassen
weite Feld
gläubigen
der sich au
einen Haus
ist, bald lie
auch aus b
Gottes Rei
betheiligen,
der Eifer w
erfreut ihn
betrübt ihn
nicht nützli
Abbreche
jedoch noch
Daß jetzt b
jahre und
beschrieben
das jetzt n
nach der U
seinen Nut
gesehen un
stehende fü
„Lutheran
und Gäste
desselben n
zahl dieses
nur möglic
der Einsen
sollte dami
nämlich be
49. Jahres

ann mit unserer Synode kommen
vir zum Entsetzen an dem armen
n hiesigen sich fälschlich lutherisch
n, wie gerade auch unser treuer
bisher so fleißig und in Liebe, die
zeigt hat. Dabei erhalte ihn Gott
wehe uns und unsern Kindern,
nach dieser Seite hin nicht mehr
gegen das, was dann, wenn auch
hinderter hereinbrechen würde!
, daß der „Lutheraner“ so wenige
rund ist auch nicht der, daß unser
n zu lesefaul wäre; es liest viel=
der was liest es? Sind es allein
snachrichten? Die werden doch
eller überflogen und in weiteren
n. Nein, außer Berichten über
und andere Schandthaten mit und
richtsverhandlungen, ist es das,
en Unterhaltung dienen, sie be=
Verlangen darnach sättigen soll.
genannte „Geschichten, Erzählun=
n diese Sachen und Machwerke
mag. Diese sind es, welche ge=
esen, ja, gar verschlungen werden.
oße Menge dieses Lesestoffes (um
en) ganz ersonnen, am Schreib=
ponnen, sehr oft auch innerlich
der fast immer leicht und glatt,
d geschrieben, daß es dem Leser
, wenn die „Geschichte“ abbricht,
hätte, ach, so gerne noch Dieses,
erfahren, das heißt, mit Wohl=
sen mögen. Auch geht es selten
ehagen dargebotene und mit Gier
hte ab. Kommt wieder eine neue
rt man oft im Anfange schon:
en!“ Und die erwünschte Span=
Dann meint man — man — voll
n einem beim Volke offenbar vor=
e reden zu dürfen, das zu befrie=
Rechnung tragen müsse. Mag
daß dies Bedürfniß ein beschei=
berschreiten darf. Wenn daher
ürfniß“ durch das Dargebotene
n Schranken gehalten, sondern
und vermehrt wird, so wird
niß und die Befriedigung des=
Der Geschmack wird verwöhnt;
gleit tritt ein; ernstere Dinge,
erfordern, munden nicht mehr;
Lehre darlegen und begründen,
inde vertheidigen und das Falsche
icht mehr schmecken. Auch wirk=
d Nachrichten aus dem Reiche
Reiz mehr, sie kommen solchen
n und langweilig vor. So wird
r“ nicht bestellt, oder er wird gar

nn aussehen mag mit dem Lesen
dem seligmachenden Worte Got=
christen Luthers und anderer Er=
mag jetzt nur mit einem schmerz=
weitere Erörterung erwähnt sein.
und sauber hält doch der „Luthe=
auch von allem Fremdartigen,
n Felde liegt und ihm nicht be=
r gereicht ihm zur Ehre und för=
e Erkenntniß zur Unterscheidung
und was beiden angehört. Wenn aber auch gute weltliche und politische Blätter ihren Beruf nicht erkennen, oder ihn verkennen und in das Gebiet der kirchlichen Blätter übergreifen würden, wohl gar im Kanzel= und Predigtton, so wäre das nicht lobens=, sondern tadelswerth; es brächte gewißlich auch den Schaden, daß die Leute meinten, sie könnten den „Lutheraner“ gut entbehren, da ohne ihn ihr religiöses Bedürfniß befriedigt werde. Dieser verkehrten Meinung begegnete man früher häufig, wo sich z. B. der „Weltbote“ eingenistet hatte. Es ist gefährlich, wenigstens nicht in der Ordnung, wenn sich ein weltliches Privatblatt auch nur den Schein gibt, als sei es ein kirchliches Blatt oder gar ein Organ der Kirche. Reine Scheidung ist hier geboten und streng zu beachten.

Beim „Lutheraner“ will man öfters von der „langen“ Quittungsliste nichts wissen. Dafür könnte, sagt man unter anderm, etwas Besseres stehen, während man hingegen nichts sagt, wenn andere Blätter wohl ein Dutzend Spalten Anzeigen bringen, die selbst, wenn sie nicht zweifelhaft und schädlich sind, doch in den meisten Fällen nur leiblich und zeitlich nützen können und daher ja auch ihre Berechtigung haben. Jene Quittungen aber im „Lutheraner“ sind, so lange man keinen andern Raum dafür hat, erstens n ö t h i g; denn in einer kirchlichen Gemeinschaft, wie unsere Synode eine ist, soll es ja auch nach dem Worte des Apostels 2 Cor. 8, 20. 21. gehen, wo es heißt: „Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel nachreden möge, solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird; und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, sondern a u c h v o r d e n M e n s c h e n.“ Jene Quittungen stehen also im Dienste des Reiches Gottes; sie sind aber auch zweitens sehr l e h r r e i c h u n d g e i s t l i c h n ü t z l i c h. Und wenn ein Christ das erkannt hat, dann überschlägt er sie nicht, sondern sieht sie gerne an und durch. Dieselben mit den vielen Kassen führen uns immer und immer wieder das weite Feld der Hilfsbedürftigkeit innerhalb der rechtgläubigen Kirche vor die Augen, was einem Christen, der sich auch in Rücksicht auf die leiblichen Gaben für einen Haushalter Gottes erkennt und daher freigebig ist, bald lieb und unentbehrlich wird. Der Christ sieht auch aus den Quittungen, wie sich die Christen für Gottes Reich und dessen Ausbreitung durch die That betheiligen, ob die Liebesthätigkeit ab= oder zunimmt, der Eifer wächst oder matt und lahm wird. Ersteres erfreut ihn, und er dankt Gott dafür; letzteres aber betrübt ihn und bewegt zur Fürbitte. Ist das alles nicht nützlich?

Abbrechend und zum Schlusse eilend, müssen wir jedoch nochmals an das erwähnte Jubiläum erinnern. Daß jetzt der wirklichen und sogenannten Jubiläumsjahre und =tage 2c. so viele gefeiert und umständlich beschrieben werden, gehört in ein anderes Capitel, das jetzt nicht weiter berührt werden soll, aber es nach der Ueberzeugung des Schreibers verdiente, auf seinen Nutzen für Christi Reich einmal nüchtern angesehen und beleuchtet zu werden. Aber das bevorstehende fünfzigjährige, also goldene Jubeljahr des „Lutheraner“ sollten alle Gemeinden, deren Glieder und Gäste vor allem dadurch zu verherrlichen und desselben würdig zu gedenken suchen, daß die Leserzahl dieses unsers theuren Synodalblattes so viel als nur möglich vergrößert werde. Und da dachte denn der Einsender, jetzt schon — mit dem Monat Juli — sollte damit tapfer angefangen werden. Da beginnt nämlich der halbe Jahrgang, die letzte Hälfte des 49. Jahres unsers ehrwürdigen Bannerträgers, „Lutheraner“ genannt. Wer möchte nun nicht als bereits Leser desselben mit ihm jubelnd in sein Ehrenjahr eintreten! Auf darum jeder und, von der Liebe Christi getrieben, werbe er Leser, die noch v o r Anfang des Jubeljahrs für nur 50 Cents in den bis dahin gesammelten Nummern des „Lutheraner“ schon einen Schatz haben, der mit allen Jahrgängen wohl werth ist, für Kinder und Kindeskinder aufgehoben zu werden. Und diese neuen Leser wollen dann in demselben Geiste der Liebe dem Heere der freiwilligen Agenten sich bald anschließen und unter Freunden und Nachbarn rührig helfen, daß mit dem neuen, dem goldenen Jubeljahre, die Abonnentenliste des „Lutheraner“ der Zahl H u n d e r t t a u s e n d um so viel näher kommt, als sie jetzt noch davon entfernt ist. Gott gebe es! Das wäre eine ehrliche, hocherfreuliche und allgemein nützliche „Ueberraschung“ ohne Geheimhalterei, die hier nur schaden könnte. Jeder Leser hat dann, wie seither, nicht allein alle vierzehn Tage ein mit köstlichem Inhalte angefülltes Blatt, sondern mit seinem Dollar jährlich liefert er auch noch einen schätzbaren Beitrag nicht zum Reichwerden der Redaction oder irgend eines Mannes, sondern zum Aufbau und Unterhalt des Reiches Gottes.

L u t h e r a n o p h i l u s.

Vortrag,

gehalten

bei Gelegenheit der Delegatensynode 1893.

Von Prof. F. Pieper.

(Fortsetzung.)

Rechtgläubige und irrgläubige Kirchengemeinschaften.

Die Christen sollen, wie bereits erwähnt worden ist, auch in äußere Gemeinschaft mit einander treten. Sie sollen das öffentliche Predigtamt unter sich aufrichten und als Gemeinschaft andere von Christo ihnen befohlene Werke verrichten. Welcher Art soll diese äußere Gemeinschaft sein, wenn man auf die bekannte und verkündigte Lehre sieht? Alle Christen haben Befehl, sich nur um die r e c h t e Lehre des Wortes Gottes zu scharen und alle falschen Lehren und Lehrer zu meiden. Eine Gemeinschaft nun, in welcher, dem Befehl Christi gemäß, das Evangelium rein gelehrt und die Sacramente der Einsetzung Christi gemäß verwaltet werden, ist eine Gemeinschaft, wie Gott sie haben will. Das ist eine rechtgläubige Kirche. Leider aber kommen nicht alle Christen dem Befehle Christi nach, sondern halten sich aus Schwachheit zu solchen Lehrern, die nebenher falsche Lehren einführen. So entstehen und bestehen irrgläubige Kirchen. Irrgläubige Kirchen sind solche, in welchen zwar noch wesentliche Stücke des Wortes Gottes gelehrt, daneben aber auch Irrthümer verkündigt werden. Man spottet freilich in unserer Zeit vielfach über diese scharfe Unterscheidung zwischen rechtgläubiger und irrgläubiger Kirche. Man führt zum Theil sehr lose Reden über die „reine Lehre“ und erklärt es für anmaßend, wenn eine Kirchengemeinschaft entschieden behauptet, die reine Lehre zu haben, und sich eine in allen Stücken rechtgläubige Kirchengemeinschaft nennt. Ja, man redet so, als ob die verschiedenen Kirchengemeinschaften mit den verschiedenen Lehren etwas von Gott Gewolltes seien. Das ist große Blindheit! Nach der Heiligen Schrift ist nur die eine, reine, in der Heiligen Schrift geoffenbarte Lehre in der Kirche berechtigt. Es ist keinem Lehrer erlaubt, irgend etwas anderes

als Gottes reines Wort in der Kirche zu lehren, und es ist keinem Christen erlaubt, sich zu andern Lehrern zu halten als solchen, die in allen Stücken bei Gottes Wort bleiben. Wenn es dennoch thatsächlich solche Lehrer und Gemeinschaften gibt, welche Irrthümer in der Lehre auf ihre Fahne geschrieben haben, so existiren diese Gemeinschaften nur unter Gottes Zulassung, nicht nach Gottes Willen. Gott will nur eine rechtgläubige Kirche auf Erden haben. Secten existiren unter Gottes Zulassung. Sie sind nicht dazu da, daß man sich ihnen anschließe, sondern dazu, daß man sie meide. „Sehet auf die", ermahnet der Apostel Röm. 16, 17., „die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernt habt, und weichet von denselbigen." Wir wollen uns den Unterschied zwischen rechtgläubiger und irrgläubiger Kirche nicht verwischen lassen.

Noch ein Doppeltes ist hier festzuhalten. Erstens: Wir müssen bei dem rechten Begriff von rechtgläubiger Kirchengemeinschaft bleiben. Man nennt nämlich nach dem unter den Secten herrschenden Sprachgebrauch vielfach die Kirchen orthodox, welche dem allgemeinen Umsturz gegenüber noch an gewissen Hauptwahrheiten festhalten, aber dabei andere klar in der Schrift geoffenbarte Wahrheiten dem menschlichen Belieben anheimgeben. Wir dagegen nennen die Kirchengemeinschaften orthodox oder rechtgläubig, welche die ganze in der Heiligen Schrift geoffenbarte heilsame Lehre annehmen und bekennen. Solche Kirchengemeinschaften sind möglich, weil Gottes Wort in Bezug auf alle Artikel völlig klar und auch den Einfältigen — und sonderlich ihnen — verständlich ist. Zweitens halten wir fest, daß die thatsächlich im Schwange gehende, nicht die bloß „officiell anerkannte" Lehre über den Charakter einer Kirchengemeinschaft entscheide. Christus will sein Wort nicht bloß officiell, etwa durch ein im Archiv liegendes Document, anerkannt, sondern vor allen Dingen thatsächlich verkündigt haben. Nur durch die thatsächlich verkündigte rechte Lehre wird dem Reiche des Teufels Abbruch gethan und das Reich Christi gebaut. Daher dürfen wir nicht müde werden, unsere angehenden Prediger so zu schulen, daß jeder von ihnen im Stande ist, die rechte Lehre in allen Stücken vorzutragen. Auch dürfen wir nicht nachlassen, über die Reinheit der Lehre bei denen zu wachen, die bereits im Amte stehen. Auch dürfen wir uns die Mühe nicht verdrießen lassen, alle Synodalpublicationen auf's Strengste in Bezug auf ihre Rechtgläubigkeit zu censiren. Die reine Lehre, die von einem indifferentistischen Zeitalter viel verspottete, will Gott haben, und sie ist der größte Schmuck einer Kirchengemeinschaft und das größte Gut für einen Ort und für ein ganzes Land.

Noch über einige Stücke, welche mit der Lehre von der Kirche zusammenhängen, mag hier ein kurzes Bekenntniß unsers Glaubens folgen. Wir verwerfen den

Chiliasmus.

Unter Chiliasmus verstehen wir die Lehre, nach welcher noch ein herrlicher Zustand der Kirche hier auf Erden in einem tausendjährigen Reiche zukünftig sein soll. Diese Lehre verwerfen wir als falsch, denn sie steht in directem Widerspruch mit vielen geoffenbarten Wahrheiten, insonderheit mit den Schriftstellen, welche sagen, daß die Kirche hier auf Erden bis zum Ende, und je näher dem Ende desto mehr, dem Kreuze unterworfen sein werde. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen. Etwas anderes ist den Christen, auf die äußere Lage gesehen, nicht verheißen. Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden? — das ist die Signatur der Kirche der letzten Zeit. Wir verwerfen den Chiliasmus auch als eine gefährliche Lehre, weil er den Christen das Ziel verrückt und ihre Hoffnung verkehrt. Er verleitet die Christen, ihre Hoffnung, anstatt allein auf die Herrlichkeit im Himmel, auf eine erträumte Herrlichkeit hier auf Erden zu richten. Wir behandeln daher auch den Chiliasmus nicht als „offene Frage". Wir gestehen ihm keinerlei Berechtigung zu, sondern betonen, daß alle einzelnen Christen, Gemeinden und Kirchengemeinschaften die Pflicht haben, den Chiliasmus zu verwerfen.

Auch vom

Antichrist

glauben wir nicht, daß er noch zukünftig sei, sondern halten dafür, daß er im römischen Pabstthum groß und breit vor unsern Augen stehe und daß es ein sonderlicher Betrug des Teufels sei, daß so viele Christen, die doch um das Pabstthum und sein Wesen wissen, dasselbe dennoch nicht als den in der Schrift (sonderlich an der Stelle 2 Theß. 2.) geweissagten Antichristen erkennen. Wir bekennen mit der Kirche der Reformation, daß das Pabstthum sei „der rechte Endechrist oder Widerchrist" (ipsum verum antichristum), weil „sich alle Untugenden, so in der Heiligen Schrift vom Antichrist sind geweissagt, mit des Pabstes Reich und seinen Gliedern reimen".

Die heilige Schrift redet einmal von vielen Widerchristen, 1 Joh. 2, 18.: „Nun sind viele Widerchristen worden." Damit bezeichnet sie alle falschen Lehrer. Alle falschen Lehrer sind thatsächlich Widerchristen. Christus will, daß allein sein Wort in der Kirche verkündigt werde und er somit allein in der Kirche regiere. Die falschen Lehrer aber, welche anstatt Christi Wort ihr eigenes Wort verkündigen, setzen sich in der Kirche thatsächlich an Christi Stelle und wider ihn; sie suchen, indem sie ihre eigene Lehre führen, ihre eigene Autorität wider Christi Autorität aufzurichten. Auch dieses Schriftwort von den vielen Widerchristen wollen wir stets wohl beherzigen, damit wir nicht vergessen, was für ein Greuel falsche Lehre sei. Alle falsche Lehre in der Kirche ist Empörung wider die Autorität Christi.

Aber darüber vergessen wir nicht, daß die Schrift noch von einem Antichristen redet, in welchem der Greuel aller falschen Lehre zur Vollendung kommt, und dessen Zukunft durch sonderliche Wirkung des Satans geschieht. Dieser eine Antichrist war zur Zeit der Apostel noch zukünftig, aber sonderlich St. Paulus hat ihn schon 2 Theß. 2. beschrieben. Und er ist im Pabstthum gekommen und durch die Reformation offenbar geworden.

Freilich dieses Bekenntniß verdenken uns nicht nur die Papisten. Es ist auch den modernen Theologen nicht recht. Aber es kommt das daher, daß man von den Grundwahrheiten des Christenthums entweder gänzlich abgefallen ist oder doch nur eine unklare und mangelhafte Erkenntniß derselben besitzt. Nur zwei Katechismuswahrheiten braucht man klar zu erkennen, um überzeugt zu werden, daß das Pabstthum das wahre Antichristenthum sei, und daß es keinen größeren Feind der christlichen Kirche geben könne als das Pabstthum. Es sind dies die beiden Wahrheiten: 1) die christliche Kirche ist die Gemeinschaft derer, welche glauben, daß sie allein aus Gnaden um Christi willen durch den Glauben und nicht durch ihre eigenen Werke gerecht und selig werden, und 2) die christliche Kirche ist nur Christo und seinem Worte und keinem

Menschen und dessen Wort u
wärtigen wir uns kurz die Be
muswahrheiten und halten n
die Ansprüche des Pabstthum

Worin besteht eigentlich
jeden einzelnen Christen un
Kirche? Was ist der eigen
geistlichen Lebens aller derer,
Glaube, daß sie durch Christu
eigene Werke Vergebung der
Glaube macht das eigentlic
Lebens eines Christen aus.
Wasser und für das natürli
die Luft ist, nämlich das Le
den Christen der Glaube, daß
Vergebung aller Sünden ha
den sei. Wer dem Christe
lassen will, der greift ihm an
sten diesen Glauben gefährde
der Kirche am meisten. We
Feind der Kirche, wenn wir
derselben umsehen? Sind's
gleichen, die tausende von
geschlachtet haben? O nein!
sten im Glauben bleiben, Chr
Loblieder singen und in den
wenn jemand ihnen Christun
dann geht's ihnen wahrhaft
das geistliche und ewige Le
Pabstthum.

Das Pabstthum verflucht
fertigung, die Lehre, daß de
tes Gnaden um Christi wille
und die ganze große Maschi
den Zweck, der Werklehre zu
den einigen Sünderheiland
zu reißen. Und diesen Ch
offen wie die ausgesprochene
sich die Christen von vornehe
dem Schein der exquisiten C
Es lockt die Völker an sich
alleinseligmachende Kirche z
dem Rufe folgen, nicht zum
als den einigen Heiland,
Werke und somit in die
Rom treibt unter dem durch
Zeichen und Wunder unters
alleinseligmachende Kirche
großem Maßstabe. Es fü
unter dem Vorgeben, sie z
Hölle. Rom ist der größ
Antichristenthum. Zugleic
man dies, das die Kirche de
Munde bekannte, nicht erk
der sogenannten protestant
Artikel von der Rechtfertigu
theils grob, theils feiner, d
Weg der Seligkeit. Die g
ten protestantischen Christe
Lehre vom Wege der Sel
Gebiet übergetreten. Da
Synergisten innerhalb der
Daß wir und alle, die auf
derum mit Einem Munde
mation bekennen, daß das
christ sei, kommt daher, da
in der rechten Erkenntniß
fertigung stehen. Wer Ch
auch den Antichrist erkenne
dann recht erkannt, wenn



lenschen Sohn
verde Glauben
itur der Kirche
iliasmus auch
: den Christen
lehrt. Er ver=
latt allein auf
eträumte Herr=
Bir behandeln
offene Frage".
ig zu, sondern
emeinden und
, den Chilias=

ig sei, sondern
abstthum groß
nd daß es ein
so viele Chri=
nd sein Wesen
in der Schrift
) geweissagten
mit der Kirche
sei „der rechte
rum antichris-
n der Heiligen
mit des Pabstes

von vielen
nd viele Wider=
e alle falschen
sächlich Wider=
sein Wort in
nit allein in der
ber, welche an=
kündigen, setzen
isti Stelle und
e eigene Lehre
hristi Autorität
von den vielen
herzigen, damit
el falsche Lehre
ist Empörung

daß die Schrift
in welchem der
ing kommt, und
ing des Satans
ar zur Zeit der
ch St. Paulus
Und er ist im
e Reformation

n uns nicht nur
rnen Theologen
r, daß man von
hums entweder
ine unklare und
sitzt. Nur zwei
klar zu erkennen,
Pabstthum das
es keinen größe=
n könne als das
en Wahrheiten:
neinschaft derer,
aden um Christi
irch ihre eigenen
2) die christliche
orte und keinem

Menschen und dessen Wort unterworfen. Vergegenwärtigen wir uns kurz die Bedeutung dieser Katechismuswahrheiten und halten wir dann das Wesen und die Ansprüche des Pabstthums dagegen.

Worin besteht eigentlich das innere Leben eines jeden einzelnen Christen und der ganzen christlichen Kirche? Was ist der eigentliche Pulsschlag des geistlichen Lebens aller derer, die Christen sind? Der Glaube, daß sie durch Christum allein und nicht durch eigene Werke Vergebung der Sünden haben. Dieser Glaube macht das eigentliche Wesen des geistlichen Lebens eines Christen aus. Was für einen Fisch das Wasser und für das natürliche Leben des Menschen die Luft ist, nämlich das Lebenselement, das ist für den Christen der Glaube, daß er durch Christum allein Vergebung aller Sünden habe und bei Gott in Gnaden sei. Wer dem Christen nicht diesen Glauben lassen will, der greift ihm an's Leben. Wer am meisten diesen Glauben gefährdet und angreift, der schadet der Kirche am meisten. Wer ist demnach der größte Feind der Kirche, wenn wir uns unter den Feinden derselben umsehen? Sind's Nero, Decius und ihresgleichen, die tausende von Christen grausam hingeschlachtet haben? O nein! Dabei können die Christen im Glauben bleiben, Christo auf den Marterstätten Loblieder singen und in den Himmel eingehen. Aber wenn jemand ihnen Christum aus dem Herzen nimmt, dann geht's ihnen wahrhaft an's Leben, nämlich an das geistliche und ewige Leben. Und das thut das Pabstthum.

Das Pabstthum verflucht die Lehre von der Rechtfertigung, die Lehre, daß der Sünder allein aus Gottes Gnaden um Christi willen gerecht und selig werde, und die ganze große Maschinerie des Pabstthums hat den Zweck, der Werklehre zu dienen und Christum als den einigen Sünderheiland aus den Menschenherzen zu reißen. Und diesen Christenmord treibt es nicht offen wie die ausgesprochenen Ungläubigen, vor denen sich die Christen von vorneherein hüten, sondern unter dem Schein der exquisiten Christlichkeit und Heiligkeit. Es lockt die Völker an sich unter dem Vorgeben, die alleinseligmachende Kirche zu sein, um dann alle, die dem Rufe folgen, nicht zum Vertrauen auf Christum, als den einigen Heiland, sondern auf den Weg der Werke und somit in die Verdammniß zu führen. Rom treibt unter dem durch allerlei lügenhafte Kräfte, Zeichen und Wunder unterstützten Schein, daß es die alleinseligmachende Kirche sei, den Christenmord in großem Maßstabe. Es führt immerfort Millionen unter dem Vorgeben, sie zum Leben zu führen, zur Hölle. Rom ist der größte Feind der Kirche, das Antichristenthum. Zugleich leuchtet auch ein, warum man dies, das die Kirche der Reformation mit Einem Munde bekannte, nicht erkennt. Der größte Theil der sogenannten protestantischen Kirche ist von dem Artikel von der Rechtfertigung abgefallen. Man lehrt theils grob, theils feiner, den Weg der Werke als den Weg der Seligkeit. Die große Masse der sogenannten protestantischen Christenheit ist in Bezug auf die Lehre vom Wege der Seligkeit auf das papistische Gebiet übergetreten. Das ist gerade auch bei den Synergisten innerhalb der lutherischen Kirche der Fall. Daß wir und alle, die auf unserer Seite stehen, wiederum mit Einem Munde wie die Kirche der Reformation bekennen, daß das Pabstthum der große Antichrist sei, kommt daher, daß wir durch Gottes Gnade in der rechten Erkenntniß der Lehre von der Rechtfertigung stehen. Wer Christum recht erkennt, kann auch den Antichrist erkennen. Und Christus wird nur dann recht erkannt, wenn erkannt wird, daß nichts



in uns, wie es auch Namen haben möge, sondern allein Gottes Gnade in Christo der Grund unserer Seligkeit sei.

Die andere Katechismuswahrheit, durch deren rechte Beherzigung das Pabstthum als der rechte Antichrist erkannt wird, ist die, daß die christliche Kirche nur Christo und dessen Wort und keinem Menschen und dessen Wort unterworfen sei. Christus allein will durch sein Wort in den Herzen und Gewissen des Christen herrschen. Diese Prärogative nimmt er für sich in Anspruch. Unter den Christen soll keiner über den andern herrschen, sondern dieselben sind als Brüder einander nebengeordnet. „Einer ist euer Meister, Christus, ihr aber seid alle Brüder.“ Nun aber kommt der Pabst und schafft zunächst Christi Wort dadurch praktisch beiseite, daß er die Bibel für dunkel erklärt und obendrein noch das allgemeine Lesen derselben verbietet. Er selbst aber tritt mit dem Anspruch auf, der Oberste der Christen zu sein, dem sich alle untergeben müssen, die selig werden wollen. Unter dem ungeheuerlichen Vorgeben, der unfehlbare Stellvertreter Christi auf Erden zu sein, ändert er Christi Worte und Gebote seines Gefallens. Unter dem Vorgeben, Christum auf Erden zu vertreten, richtet er seine eigene Herrschaft auf und macht von der Unterwerfung unter diese Herrschaft die Seligkeit abhängig. Was dies für ein Greuel sei, ist gar nicht auszusagen. Daß man in unserer Zeit in der protestantischen Christenheit im Allgemeinen kein Gefühl für diesen Greuel hat und an demselben das Pabstthum nicht als den Antichrist erkennt, kommt daher, daß man auch in diesem Stück selbst auf römisches Gebiet übergetreten ist. Man räumt entweder ausdrücklich in der Lehre oder doch thatsächlich Landesfürsten, Consistorien, Pastoren &c. eine Herrschaft über die Christen als Christen ein. Wie man den Artikel von der Rechtfertigung preisgegeben hat, so auch den Artikel von der Freiheit eines Christenmenschen, den Artikel, daß der Christ als Christ allein Gottes Wort unterworfen und von aller Menschenherrschaft frei sei. Wir erkennen durch Gottes Gnade auch wieder den Artikel von der christlichen Freiheit und sind darum auch im innersten Herzen entsetzt ob des Greuels des Pabstthums.

Das Pabstthum macht sich ja auch in America breit. Sonderlich auch in letzter Zeit treten seine Bestrebungen, hier die Herrschaft zu erlangen, klarer hervor denn je. Und die meisten Protestanten sind auch hierzulande blind in Bezug auf das Pabstthum. So haben wir die Pflicht, der Kirche, so viel an uns ist, die Augen über den eigentlichen Charakter des Pabstthums zu öffnen.

So haltet ihr — ruft man uns zu — die Lehre, daß der Pabst zu Rom der Antichrist sei, für einen Fundamentalartikel! Durchaus nicht! Wir halten dafür, daß man allein durch das Erkennen Christi und nicht durch das Erkennen des Antichristes, selig wird. Aber zugleich halten wir dafür, daß das schlechte Theologen sind, die um des Pabstes Lehre und Praxis wissen und ihn daran doch nicht als den Antichrist erkennen. Auch halten wir dafür, daß die Pastoren ihrer Pflicht, die ihnen befohlenen Seelen vor den Greueln und der Verführung des Pabstthums zu warnen, nicht recht nachkommen können, wenn sie selber das Pabstthum nicht als das Antichristenthum erkannt haben.

(Schluß folgt.)

Christus hat keine Freunde, denn die er aus seinen Feinden macht. (Luther.)

Zur

Die Canadi
sammlung die
haltung freier
Synode in Car
man den Miss
über diesen B
knüpft, ist nic
leid, daß die
„freie Confer
setzung solcher
hat. Hätten
äußeren Zusa
bahnen oder k
Je eher sie abg
wäre gewesen,
gegen diese „f
ten, zu ermit
und vorhande
Schrift und
Hand der kirch
mit Freuden
nicht die schon
sollen, so lan
setzung dersell
die Handlung
legenheit einst
solchen Leute
als Ismaelit
abhold wäre
über die wir
daß wir's m

Die „Ver
America“,
der alten „
missourier.“
den haben,
die vom 7. b
den hat, wie
wie sie das
Pastor Hoyr
nominirt w
gischen Sem
ein anderes
mit einer An
ging dahin,
Amtes schul
Norwegen u
entsetzt word
habe. Den
195 Stimm
diese Anklag
Sitzung, da
dings nicht
sich eines un
In der näch
lung um V
willigkeit z
Versammlu
hatten aber
seits ihre A
von Pastor
angenommen
Sverdrups
tor Prof. L
Glied der
organ verö
nirgends er
Die Il
26. Mai b
„Diese Kon

h Namen haben möge, sondern
nade in Christo der Grund

smuswahrheit, durch deren rechte
bstthum als der rechte Antichrist
, daß die christliche Kirche nur
en Wort und keinem Men-
Wort unterworfen sei.
durch sein Wort in den Herzen
hristen herrschen. Diese Prä-
ir sich in Anspruch. Unter den
er den andern herrschen, sondern
Brüder einander nebengeordnet.
ter, Christus, ihr aber seid alle
r kommt der Pabst und schafft
t dadurch praktisch beiseite, daß
nkel erklärt und obendrein noch
derselben verbietet. Er selbst
Anspruch auf, der Oberste der
n sich alle untergeben müssen, die
Unter dem ungeheuerlichen Vor-
e Stellvertreter Christi auf Erden
hristi Worte und Gebote seines
m Vorgeben, Christum auf Erden
r seine eigene Herrschaft auf und
rwerfung unter diese Herrschaft
ig. Was dies für ein Greuel sei,
gen. Daß man in unserer Zeit
en Christenheit im Allgemeinen
en Greuel hat und an demselben
als den Antichrist erkennt, kommt
in diesem Stück selbst auf römi-
reten ist. Man räumt entweder
ehre oder doch thatsächlich Landes-
, Pastoren ꝛc. eine Herrschaft über
isten ein. Wie man den Artikel
ng preisgegeben hat, so auch den
heit eines Christenmenschen, den
ist als Christ allein Gottes Wort
n aller Menschenherrschaft frei sei.
Gottes Gnade auch wieder den
stlichen Freiheit und sind darum
erzen entsetzt ob des Greuels des

nacht sich ja auch in America breit.
letzter Zeit treten seine Bestre-
rrschaft zu erlangen, klarer hervor
eisten Protestanten sind auch hier-
Bezug auf das Pabstthum. So
t, der Kirche, so viel an uns ist,
eigentlichen Charakter des Pabst-

- ruft man uns zu — die Lehre,
Rom der Antichrist sei, für einen
! Durchaus nicht! Wir halten
llein durch das Erkennen Christi
s Erkennen des Antichristes, selig
halten wir dafür, daß das schlechte
um des Pabstes Lehre und Praxis
n doch nicht als den Antichrist er-
ten wir dafür, daß die Pastoren
hnen befohlenen Seelen vor den
rführung des Pabstthums zu war-
hkommen können, wenn sie selber
t als das Antichristenthum erkannt

(Schluß folgt.)

---

e Freunde, denn die er aus seinen
(Luther.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Canada-Synode hat während ihrer letzten Versammlung die früher geschehene Empfehlung der Abhaltung freier Conferenzen mit Gliedern der Missouri-Synode in Canada widerrufen. Daß man hie und da, wo man den Missouriern nicht wohl will, an die Berichte über diesen Beschluß der Canadaer bissige Bemerkungen knüpft, ist nichts Auffallendes. Uns thut es aufrichtig leid, daß die Canada-Synode, nachdem nun vier solche „freie Conferenzen" gehalten worden sind, der Fortsetzung solcher Lehrbesprechungen einen Pflock vorgeschoben hat. Hätten diese Conferenzen den Zweck gehabt, einen äußeren Zusammenschluß ohne innere Einigkeit anzubahnen oder herbeizuführen, so würden wir auch sagen: Je eher sie abgestellt werden, desto besser, und das Richtige wäre gewesen, sie überhaupt nicht anzufangen. Da hingegen diese „freien Conferenzen" es darauf abgesehen hatten, zu ermitteln, wie weit man in der Lehre einig sei, und vorhandene Differenzen durch wirkliche Einigung auf Schrift und Bekenntniß zu beseitigen, um sich dann die Hand der kirchlichen Anerkennung reichen zu können und mit Freuden zu reichen, hätte man von der einen Seite nicht die schon angefangenen Lehrverhandlungen abbrechen sollen, so lange man auf der andern Seite noch zur Fortsetzung derselben willig und bereit war. Wir registriren die Handlungsweise der Canada-Synode in dieser Angelegenheit einstweilen als einen weiteren Fall, womit wir solchen Leuten aufwarten können, welche die Missourier als Ismaeliter hinstellen, die dem Frieden in der Kirche abhold wären und Schuld trügen an der Zerklüftung, über die wir doch so herzlich und aufrichtig Leid tragen, daß wir's mit Worten nicht aussagen können.

A. G.

Die „Vereinigte norwegisch-lutherische Kirche in America", in welcher sich vor einigen Jahren die aus der alten „Norwegischen Synode" ausgetretenen „Antimissourier" mit ihren früheren Gegnern zusammengefunden haben, hat sich während ihrer letzten Versammlung, die vom 7. bis zum 15. Juni zu Minneapolis stattgefunden hat, wieder als eine recht ver**un**einigte Kirche gezeigt, wie sie das ja von Anfang an gewesen ist. Schon als Pastor Hoyme zur Wiedererwählung für das Präsesamt nominirt wurde, trat einer der Professoren des theologischen Seminars, Prof. Oftedal, mit einem Protest und ein anderes Glied derselben Facultät, Prof. Sverdrup, mit einer Anklage gegen Präses Hoyme auf. Die Anklage ging dahin, daß der Präses sich eines Mißbrauchs seines Amtes schuldig gemacht, nämlich einen Mann, der in Norwegen um eines groben Vergehens willen des Amtes entsetzt worden sei, zur Berufung in's Pfarramt empfohlen habe. Dennoch wurde Pastor Hoyme mit 542 gegen 195 Stimmen wiedererwählt. Eine Committee, welche diese Anklage untersuchen sollte, berichtete in einer späteren Sitzung, daß der Präses in dem betreffenden Falle allerdings nicht mit der nöthigen Vorsicht gehandelt, vielmehr sich eines unfreiwilligen Mißgriffs schuldig gemacht habe. In der nächsten Sitzung bat Präses Hoyme die Versammlung um Verzeihung und erklärte zugleich seine Bereitwilligkeit zur Annahme der Wiedererwählung, und die Versammlung erklärte sich zufriedengestellt. Inzwischen hatten aber die Professoren Oftedal und Sverdrup ihrerseits ihre Amtsniederlegung angezeigt, und auf Vorschlag von Pastor Rasmussen hatte die Synode die Resignation angenommen. Zum Director des Seminars an Prof. Sverdrups Stelle wurde Prof. Böckman, zum Vicedirector Prof. Lund erwählt. Prof. F. A. Schmidt, der auch Glied der Facultät ist, wird in dem ganzen im Synodalorgan veröffentlichten Bericht über diese Versammlung nirgends erwähnt.

A. G.

Die Illinois-Conferenz der Mennoniten hat am 26. Mai dieses Jahres folgendes Gutachten abgegeben: „Diese Konferenz giebt den Rath, daß man bei Nennung der Namen der vier Evangelisten den Titel ‚Sanct' nicht gebrauchen soll; z. B. wenn das Evangelium nach Matthäus gemeint ist, sollte man nicht sagen ‚Sanct Matthäi' oder ‚des heiligen Matthäus', sondern einfach ‚Matthäus'. Der Gebrauch von Titeln ist nicht in Uebereinstimmung mit dem Geist und der Einfachheit des Evangeliums." Und der „Herold der Wahrheit", ein Mennonitenorgan, bemerkt u. a. dazu: „Nach der Bibellehre und der biblischen Ausdrucksweise sind alle wahre Christen Heilige, darum ist es ganz ungeziemend diese Bezeichnung nur einigen aus den Christen zu geben oder als Titel zu gebrauchen. Der Apostel Paulus hat sich, so wenig als irgend ein anderer der Apostel und Diener Christi, zu seinen Lebzeiten von der Bruderschaft nimmermehr ‚Sanct Paulus' oder ‚heiliger Paulus', auch nicht ‚Reverend' noch ‚Herr Paulus' anreden lassen, sondern einfach ‚Bruder Paulus'!" — In derselben Nummer des „Herold der Wahrheit" findet sich auch ein Artikel, in welchem es heißt: „Gar wunderliche sonderbare Lehrsätze haben die Menschen über den christlichen Glauben aufgestellt", und in einer langen Aufführung solcher „wunderlichen sonderbaren Lehrsätze" lesen wir auch die Angabe: „Die missourischen Lutheraner meinen, ein Kind könne glauben und getauft werden." Das ist ein schönes Lob, das der „Herold" den „missourischen Lutheranern" zollt; denn damit gibt er uns das Zeugniß, daß wir in diesem Stücke rechte Jünger des HErrn JEsu sind, der gesagt hat: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger." JEsu Rede von dem Glauben der Kinder ist nämlich diese: „Wer ein solches **Kind** aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, **die an mich glauben**" u. s. w., Matth. 18, 5. 6., und Marci 10, 13. 14. lesen wir: „Und sie brachten **Kindlein** zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie **trugen**. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn **solcher ist das Reich Gottes**." Hier sagt der Heiland von kleinen Kindern, die **getragen** wurden, ihrer sei das Reich Gottes; und wenn derselbe Heiland sagt: „Wer nicht glaubet, der wird verdammt", so hat er den kleinen Kindern, denen er das Himmelreich zuspricht, damit sicherlich den Glauben nicht **abgesprochen**, wie der mennonitische „Herold", sondern **zugesprochen**, wie die „missourischen Lutheraner", die ihre Kindlein nach Christi Befehl auch in der Taufe zu JEsu kommen lassen und sich deß freuen und trösten, daß ihre getauften Kindlein durch den Glauben das Leben haben sollen in JEsu Namen, so gewiß der HErr, der sie erkauft hat, auch ihnen zusagt: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden." — Wenn übrigens die Mennoniten vorziehen, die lieben seligen Apostel und Evangelisten kurzhin Petrus und Paulus und Johannes zu nennen, so mögen sie es damit halten, wie es ihnen beliebt, und wir halten es, wie es uns beliebt und sagen auch fernerhin Sanct Petrus, Sanct Paulus, Sanct Johannes, und reden von den „heiligen Aposteln", wie auch Zacharias, des Heiligen Geistes voll, und St. Petrus von den „heiligen Propheten" reden, Luc. 1, 70. Apost. 3, 21., und derselbe Apostel 2 Petr. 1. 21. Moses, David und die Propheten „die heiligen Menschen Gottes" nennt, ohne damit allen andern Gläubigen ihre Heiligkeit abzusprechen; und wenn es uns gerade paßt, lassen wir das „Sanct" weg und reden kurz von Paulus und Petrus und Johannes, wissen recht wohl, daß uns das „Sanct" weder geboten noch verboten ist. Aber unsere Mennoniten zeigen hier wieder die echte Sectenweise. Die Bibellehre, daß die Kinder durch den Glauben selig werden, muß ein „wunderlicher sonderbarer Lehrsatz" der „missourischen Lutheraner" sein; aber daß man „Sanct Petrus" sagt, worüber Gottes Wort nichts geboten oder verboten hat, das muß „ganz ungeziemend" sein und „nicht in Uebereinstimmung mit dem Geist und der Einfachheit des Evangeliums".

A. G.

II. Ausland.

Regen vom Himmel. Vor einiger Zeit kam in einer großen Stadt ein kleines Mädchen zu ihrem Seelsorger und brachte 3 Mk. für die Mission. Der Pfarrer war sehr erstaunt über diese große Gabe und fragte das Mädchen: „Wie kommst du denn zu so viel Geld?" „Ich habe es mir verdient", war die Antwort. „Aber wie denn, Maria, du bist doch so arm?" „Ja", sagte Maria, „als ich daran dachte, wie der HErr JEsus für mich gestorben ist, wollte ich Ihm so gern etwas zu Lieb thun, und als ich hörte, daß man so viel Geld brauche, um den Heiden das Evangelium zu bringen, da habe ich Regenwasser gesammelt und es an die Wäscherinnen verkauft; die haben mir 4 Pf. für den Eimer gegeben und so bin ich zu dem Gelde gekommen." Und als ihr dann der Pfarrer weiter sagte, daß er ihren Namen in die Missionsliste setzen wolle, sagte die Kleine: „O nein, Herr Pfarrer, thun Sie das nicht; ich möchte, daß das keiner wüßte als Sie und — der liebe Heiland; Sie können ja schreiben: Regen vom Himmel." Und so ist es auch geschehen. — Wir aber wollen uns beschämen lassen von solcher Treue und solch lieblicher Demuth. Ja, „werdet wie die Kinder", sagt der HErr, und Er weiß warum.

(P. a. S.)

Passionsspiel. Im deutschen Böhmerwald wird im Laufe dieses Sommers ein Passionsspiel, ähnlich jenem in Oberammergau, aufgeführt werden. Der Ort dieser volksthümlichen Darstellung ist der im Böhmerwald nahe der Grenze von Oberösterreich gelegene Markt Höritz, und die Aufführung geschieht durch Bewohner des Marktes und der benachbarten Orte. Dieses Passionsspiel ist jedoch kein neues Unternehmen, sondern ein alter Brauch, der aber diesmal mit Unterstützung des „Böhmerwaldbundes" in „veredelter, künstlerischer Form" und mit großartiger Ausstattung in's Werk gesetzt wird. Allerdings ist das Höritzer Passionsspiel nicht so alt wie die gleichartigen dramatischen Aufführungen in Oberbayern und Tirol, sondern stammt aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, wurzelt aber in durchaus volksthümlicher Grundlage. Ein Höritzer Leinweber, Paul Gröllhasl, schrieb im Jahre 1816 den Text des Spiels und richtete es für die Aufführung ein. Von 1816 bis in die vierziger Jahre wurde das Passionsspiel von den Marktbewohnern in ganz einfacher Weise (die Darsteller trugen kein Costüm, sondern bloß ihr Sonntagsgewand) aufgeführt. Seitdem wurden die Aufführungen des Passionsspiels immer mehr theatermäßig eingerichtet. Nun hat sich der „Deutsche Böhmerwaldbund" des Unternehmens angenommen. Prof. J. J. Ammann hat den Text unter Wahrung seines ursprünglichen Charakters neu bearbeitet; auch die Musik für die Orchesterbegleitung und die Chöre wurden neu eingerichtet, ein Schauspielhaus mit electrischer Beleuchtung, das 1500 Zuschauer faßt, wurde erbaut und im Orchester eine große Orgel aufgestellt. Das Spiel zerfällt in zwei Abtheilungen, deren erste — das „Paradiesspiel" und 23 Bilder aus dem Alten Testament und der Geschichte Christi bis zum Einzug in Jerusalem — Vormittags aufgeführt wird. Nachmittags folgt dann das eigentliche Passionsspiel in fünf Handlungen, das mit der Kreuzigung, Kreuzabnahme, Grablegung und Auferstehung schließt. Wie in Oberammergau erklärt der Chor in seinen Gesängen die einzelnen Bilder. Die erste Aufführung fand am 4. Juni statt, und das Spiel wird dann an allen Sonn- und Feiertagen bis zum 10. September wiederholt werden. (A. E. L. K.) Dieses böhmische Passionsspiel wird eine ähnliche Comödie abgeben, wie das Oberammergauer. Als man vor etlichen Jahren in New York den Versuch machte, ein ähnliches Schauspiel in Scene zu setzen, wurde die Aufführung desselben von der Ortsbehörde, und zwar mit Recht, als öffentlicher Skandal verboten.

Marienvergötterung. Wie kräftig der Madonnencultus in der pabstischen Kirche wuchert, zeigen zwei Ereignisse der Gegenwart. Zuerst am 4. September d. J. eine große Pilgerfahrt nach Lourdes, als Danksagung für das unter dem Schutz der Himmelskönigin wohlgelungene päbstliche Jubiläum. Cardinal Parocchi in Rom ist der Leiter des Unternehmens und stellt zugleich eine „geistliche" Wallfahrt derer in Aussicht, welche nicht im Stande sind, persönlich theilzunehmen. Dann steht für 1895 das Centenarfest des heiligen Hauses von Loreto in Aussicht. Kürzlich verbreitete sich das Gerücht, in Altavilla, Provinz Salerno, habe man infolge wunderbarer Träume eine Madonnenstatue aus der Erde gegraben, und diese Madonna habe sofort Wunder gethan. Prozessionen von Tausenden erschienen täglich an jener Wunderstätte. Haufen von Kostbarkeiten und Kleinodien schenkte man dem Wunderbilde. Weder Pabst noch Bischof befahl eine Untersuchung; eine solche ward von der Civilbehörde angestellt, wobei es sich zeigte, daß man zu Altavilla keine Madonna, sondern einen alten durch Rostansätze seltsam gestalteten Nagel gefunden habe. In jener Zeit, als nach monatelanger Dürre das größte Elend drohte, hat man in Italien, am meisten im Süden, zahllose Bitt- und Bußprozessionen zu Ehren der Himmelskönigin gesehen, um Regen zu erbitten. Man pflegte (unglaublich aber buchstäblich wahr!) die betreffende Statue an einen der brennenden Sonne ausgesetzten Ort zu stellen und dort stehen zu lassen, bis die Madonna Regen gab. Sie sollte selbst fühlen, wie weh die sengenden Sonnenstrahlen thun. Kein Pabst, kein Bischof ist solchem Wahn des armen Volkes entgegengetreten, und die Madonna hat sich erweichen lassen, Regen zu spenden.

Nicht übel geurtheilt. In Ungarn gibt es eine tolle Secte, die sich „die Nazarener" nennt und manchen Unfug treibt. Neulich hat sie ein ungarischer „Landrichter" gut abgefertigt. Darüber wird Folgendes erzählt: Ein salomonisches Urtheil fällte neulich ein Landrichter in Ungarn. Vor seinem Richterstuhle erschienen nämlich Mitglieder der Secte der Nazarener in Gyoma und baten um die Erlaubniß, einen aus ihrer Mitte kreuzigen zu dürfen, „der ein Messias sei und den göttlichen Auftrag habe, die Menschen selig zu machen". „Meine Freunde", sagte der Richter, nachdem er sich von seinem Erstaunen erholt hatte, „ich will euch nicht an der Ausübung eurer religiösen Gebräuche hindern. Wenn euer Messias gerne gekreuzigt sein will, so lasset ihn sich auf den Tod vorbereiten. Wisset aber dies, daß, wenn er nach drei Tagen nicht wieder lebendig geworden ist, ich jeden von euch nach dem Gesetze aufhängen lasse." Die Nazarener ließen hierauf, das braucht wohl kaum erwähnt zu werden, ihren Anführer am Leben.

(P. a. S.)

Todesnachricht.

Am 29. Juni starb im Hause seiner Eltern Pastor E. G. Starck von Willow Creek, Minn. Schwer und lang war das Leiden, von welchem Gott ihn durch einen seligen Tod erlöste. Er erreichte ein Alter von 33 Jahren, 1 Monat und 24 Tagen, und hinterläßt eine Gattin und zwei kleine Kinder. Bei dem Leichenbegängniß am 3. Juli predigte Unterzeichneter über Röm. 14, 7—9.

Englewood, Ill., 10. Juli 1893.

A. J. Bünger.

Ordinationen und Einführungen.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Alex. Ulrich im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Succop in der ev.-luth. St. Johannes-Gem. zu La Grange, Ill., ordinirt und eingeführt von Joh. Strieter. Adresse: Rev. Alex. Ulrich, La Grange, Cook Co., Ill.

Am 6. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Theo. H. C. Meyer erhaltenem Auftrag gemäß unter Assistenz des Herrn P. A. H. Kuntz in Richton, Ill., ordinirt von Fr. E. Brauer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde am 4. Sonnt. n. Trin. P. Fr. Sattelmeyer in der ev.-luth. St. Johannis-Kirche zu Union Twp., Effingham Co., Ill., eingeführt von G. A. Merting. Adresse: Rev. F. Sattelmeyer, Bible Grove, Clay Co., Ill.

Herr P. L. J. Gehrmann …
Hilgendorf am 5. Sonnt. n. T…
und Gladstone, Neb., eingef…
Rev. L. J. Gehrmann, Glad…

Im Auftrag des Herrn Prä…
Mende am 5. Sonnt. n. Tr…
bei Welton, Ill., eingeführt v…
Mende, Welton, Effingham …

Im Auftrag des Herrn Präs…
Trin. Herr P. Theo. F. Hah…
von A. F. Neuendorf. Adresse…
Sturgis, Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präsi…
P. Karl Spannuth inmitt…
mond, Ill., eingeführt am 5. …
berger. Adresse: Rev. Karl S…

Kirchein…

Am 3. Sonnt. n. Trin. wei…
lutherische Gemeinde U. A. C…
Minn., ihre neue Kirche dem T…
v. Brandt (deutsch), Unterzei…
mittag hielt Lehrer E. Harms …

Am 3. Sonnt. n. Trin. w…
an der Muddy Creek ihre …
8×8×50) dem Dienste Gott…

Am 4. Sonnt. n. Trin. weil…
New Britain, Conn., ihre …
hohen Thurm) dem Dienste G…
ker Morgens, P. W. A. Fischer …

Am 4. Sonnt. n. Trin. we…
Faulk Co., S. Dak., ihr kleines …
Gottes. Es predigten: P. F. …

Am 5. Sonnt. n. Trin. weiht…
neten bei Mulvane, Kans., i…
mit Thurm) dem Dienste Got…
bach (engl.) und

Conferen…

Die südliche Conferenz des…
sich, s. G. w., vom 24. bis 28. …
P. G. Kühn zu Staunton, Ill. …
Arbeiten: 1. Auferstehung Chr…
und Geburt Christi. 3. Welch…
handen, daß das Hohelied S…
4. Pathenschaft. 5. Weissagun…
Drohungen. 6. Kirchengeschi…
Pastoralpredigt: P. H. F. C. …
Sonntagvormittag: P. C. G…
Knief. Sonntagnachmittag: …
Namelow. Beichtrede: P. G. …
W. Müller.

Die gemischte Mississippi…
am 25. Juli morgens 9 Uhr in…
Popp. Anmeldung gewünscht.

Die allgemeine Pastoralconf…
versammelt sich, s. G. w., vom…
Wis. Anmeldung erbeten.

Anz…

Serie VII der von der Dreiein…
ausgegebenen Actien wird im A…
scheine sind an den Unterzeichne…
Utica, N. Y., 1. Juli 1893.

Bi…

Die armen Schüler in Conco…
vergangenen Schuljahres so sp…
im 3. Quartal nichts und im …
haben verabreicht werden könne…
wenigstens $12.50 für Kostgeld…
dessen sind mehrere bereits verza…
sie müßten am Ende doch Armu…
Damit dies nun nicht wahr wer…
nöthigt, die theuren Christen des…
denen ja diese armen Schüler ge…
Concordia, den 6. Juli 1893.

Die Kasse für innere Mission …

elskönigin wohlge-
al Parocchi in Rom
stellt zugleich eine
ht, welche nicht im
n. Dann steht für
auses von Loreto in
s Gerücht, in Alta-
afolge wunderbarer
er Erde gegraben,
er gethan. Prozes-
h an jener Wunder-
Kleinodien schenkte
st noch Bischof be-
ard von der Civil-
, daß man zu Alta-
en durch Rostansätze
e. In jener Zeit,
ößte Elend drohte,
den, zahllose Bitt-
immelskönigin ge-
flegte (unglaublich
e Statue an einen
Ort zu stellen und
Regen gab. Sie
en Sonnenstrahlen
solchem Wahn des
die Madonna hat
t.

n gibt es eine tolle
und manchen Un-
rischer „Landrich-
Folgendes erzählt:
ich ein Landrichter
erschienen nämlich
Gyoma und baten
Ritte kreuzigen zu
göttlichen Auftrag
„Meine Freunde“,
seinem Erstaunen
r Ausübung eurer
euer Messias gerne
uf den Tod vorbe-
r nach drei Tagen
h jeden von euch
e Nazarener ließen
t zu werden, ihren
(P. a. S.)

t.

Eltern Pastor E.
Schwer und lang
n durch einen seli-
r von 33 Jahren,
t eine Gattin und
ängniß am 3. Juli
7—9.

J. Bünger.

hrungen.

z. Ulrich im Auf-
er ev.-luth. St. Jo-
und eingeführt von
La Grange, Cook

heo. H. C. Meyer
es Herrn P. A. H.
Brauer.

wurde am 4. Sonnt.
uth. St. Johannis-
Jll., eingeführt von
yer, Bible Grove,

Herr P. L. J. Gehrmann wurde im Auftrag des Hrn. Präses Hilgendorf am 5. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Gilead und Gladstone, Neb., eingeführt von W. Cholcher. Adresse: Rev. L. J. Gehrmann, Gladstone, Jefferson Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. Karl Mende am 5. Sonnt. n. Trin. in der neugebildeten Gemeinde bei Welton, Jll., eingeführt von C. H. Lüker. Adresse: Rev. K. Mende, Welton, Effingham Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Spiegel wurde am 5. Sonnt. n. Trin. Herr P. Theo. F. Hahn in Sturgis, Mich., eingeführt von A. F. Neuendorf. Adresse: Rev. Theo. F. Hahn, Box 165, Sturgis, Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde P. Karl Spannuth inmitten seiner Gemeinde zu West Hammond, Jll., eingeführt am 5. Sonnt. n. Trin. von F. W. Herzberger. Adresse: Rev. Karl Spannuth, Hammond, Ind.

Kircheinweihungen.

Am 3. Sonnt. n. Trin. weihte die Erste polnische evangelisch-lutherische Gemeinde U. A. C. zu Gilmanton, Benton Co., Minn., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. J. v. Brandt (deutsch), Unterzeichneter (polnisch), und am Nachmittag hielt Lehrer E. Harms eine englische Vorlesung.

C. L. Orbach.

Am 3. Sonnt. n. Trin. weihte meine Matthäus-Gemeinde an der Muddy Creek ihre neue Kirche (26×44 mit Thurm 8×8×50) dem Dienste Gottes. Es predigten: A. Merz und C. H. Seltz.

Am 4. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Matthäus-Gemeinde zu New Britain, Conn., ihre erste Kirche (46×78 und 130 Fuß hohen Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. J. H. Sieker Morgens, P. W. A. Fischer und E. H. Fischer (engl.) Abends.

Theo. Groß.

Am 4. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde bei Millard, Faulk Co., S. Dak., ihr kleines Kirchlein (16×80 F.) dem Dienste Gottes. Es predigten: P. F. W. Schilke und F. A. Kieß.

Am 5. Sonnt. n. Trin. weihte die Filialgemeinde des Unterzeichneten bei Mulvane, Kans., ihr neuerbautes Kirchlein (24×32, mit Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten: P. G. Allenbach (engl.) und G. Lücke.

Conferenz-Anzeigen.

Die südliche Conferenz des Illinois-Districts versammelt sich, s. G. w., vom 24. bis 28. August in der Gemeinde des Hrn. P. G. Kühn zu Staunton, Jll. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. Arbeiten: 1. Auferstehung Christi, Fortsetzung. 2. Empfängniß und Geburt Christi. 3. Welche Anhaltspuncte sind dafür vorhanden, daß das Hohelied Salomonis geistlich aufzufassen ist. 4. Pathenschaft. 5. Weissagung und Erfüllung resp. die erfüllten Drohungen. 6. Kirchengeschichtlicher Vortrag. — Predigten: Pastoralpredigt: P. H. F. C. Meyer; Ersatzmann: P. U. Iben. Sonntagvormittag: P. C. G. Schuricht; Ersatzmann: P. L. Knief. Sonntagnachmittag: P. F. Brunn; Ersatzmann: P. H. Ramelow. Beichtrede: P. G. Link; Ersatzmann: P. J. A. F. W. Müller.

Fr. Erdmann.

Die gemischte Mississippi Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 25. Juli morgens 9 Uhr in Baraboo, Wis., bei Herrn P. F. Popp. Anmeldung gewünscht.

A. Fröhlke, Secr.

Die allgemeine Pastoralconferenz des Wisconsin-Districts versammelt sich, s. G. w., vom 22. bis 24. August in Oshkosh, Wis. Anmeldung erbeten.

H. Eck.

Anzeige.

Serie VII der von der Dreieinigkeits-Gemeinde in Utica, N. Y., ausgegebenen Actien wird im August d. J. bezahlt. Die Actienscheine sind an den Unterzeichneten einzusenden.

Utica, N. Y., 1. Juli 1893. C. A. Germann.

Bitte.

Die armen Schüler in Concordia sind in der letzten Hälfte des vergangenen Schuljahres so spärlich versorgt worden, daß ihnen im 3. Quartal nichts und im 4. Quartal je $3.00 aus der Kasse haben verabreicht werden können, da sie doch in jedem Quartale wenigstens $12.50 für Kostgeld hätten haben sollen. In Folge dessen sind mehrere bereits verzagt geworden und haben gemeint, sie müßten am Ende doch Armuths halber ihr Studium aufgeben. Damit dies nun nicht wahr werde, sieht sich der Unterzeichnete genöthigt, die theuren Christen des Westlichen und Kansas-Districts, denen ja diese armen Schüler gehören, um Hilfe anzugehen.

Concordia, den 6. Juli 1893. J. H. C. Käppel.

Die Kasse für innere Mission in Jowa ist leer.

C. Runge.



Wahlanzeigen.

I.

Für die durch den Tod des sel. Prof. Günther vacant gewordene Professur am theologischen Seminar zu St. Louis sind laut Aufforderung folgende Personen als Candidaten aufgestellt worden:

1. Herr Präses F. Bente in Humberstone, Can.
2. Herr Präses C. C. Schmidt in St. Louis, Mo.
3. Herr Pastor C. L. Janzow in St. Louis, Mo.
4. Herr Pastor J. Schmidt in Saginaw, Mich.
5. Herr Pastor Cl. Seuel in Portage, Wis.
6. Herr Pastor Chr. Hochstetter in Wollcottsville, N. Y.
7. Herr Pastor G. Mezger in Okawville, Ill.
8. Herr Pastor O. Hanser in St. Louis, Mo.
9. Herr Prof. C. Roß in Milwaukee, Wis.
10. Herr Pastor H. Sprengeler in Milwaukee, Wis.
11. Herr Pastor C. A. Frank in Zanesville, O.

Eine vierwöchentliche Frist vom Datum dieser Anzeige ab, d. i. bis zum Donnerstag, den 10. August, ist nun gesetzt, falls Jemand gegen irgend einen der genannten Candidaten Protest einreichen zu müssen glaubt. Die Glieder des Wahlcollegiums aber wollen ihre Stimmen gefälligst an den Unterzeichneten einsenden, wenn die gesetzten vier Wochen auslaufen.

Fort Wayne, den 13. Juli 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

II.

Das Resultat der Wahl für die neue Anstalt in Minnesota kann erst in der nächsten Nummer des „Lutheraner" publicirt werden, da die Wahlstimmen zur Zeit noch nicht alle abgegeben sind.

C. Groß.

III.

Herr Pastor Hölter hat den Beruf nach Milwaukee abgelehnt. Die Glieder des Wahlcollegiums wollen nun nochmals ihre Stimmen abgeben für einen der übrigen Candidaten und zwar bis spätestens zum 27. Juli. C. Groß.

Aufforderung.

Die Allgemeine Synode hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, durch die "Trustees at large" alle ihre Werthpapiere in einem Sicherheitsgewölbe aufbewahren zu lassen, und den Unterzeichneten beauftragt, dafür zu sorgen, daß dieser Beschluß ausgeführt werde, und ehe dies geschieht, durch einen sachverständigen Rechtsgelehrten die Documente nachsehen zu lassen. Es ergeht daher hiermit die Aufforderung an die Aufsichtsbehörden unserer Synodal-Lehranstalten, alle Charters, Deeds und sonstige wichtige Documente, die auf dieselben Bezug haben, so bald als möglich an den Secretär der Trustees at large, Hrn. W. C. Schütz, 3001 Rauschenbach Ave., St. Louis, Mo., einzusenden. Desgleichen werden alle diejenigen, welche Documente über Legate, die der Synode selbst vermacht sind, in Händen haben, dringend ersucht, solche Documente ebenfalls an Herrn Schütz zu befördern, damit die Trustees erfahren, worin diese Legate bestehen, und wer sie bisher verwaltet hat.

Endlich werden auch alle diejenigen, welchen als Einzel- oder Amtspersonen Legate zur Verwaltung für Synodalzwecke übergeben sind, freundlichst gebeten, die nöthigen Angaben über solche Legate zu machen; nicht, als ob sie sich damit in ihrer Verwaltung unter die Controle der Trustees stellten, sondern lediglich zu dem Endzweck, daß eine Zusammenstellung aller Legate irgendwelcher Art für Synodalzwecke angefertigt werden kann.

Schließlich noch die Bitte an alle Betreffenden, dieser Aufforderung bis zum 15. September 1893 spätestens zu willfahren.

Fort Wayne, den 12. Juli 1893. C. Groß, Vicepräses.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Gem. P. Bentes in Humberstone $12.16. desgl. in Stonebridge 10.70. Gem. P. Eix' in Stratford 7.40. Durch P. Landsky, ges. a. d. Hochz. Hepler-Lorenz in Logan, 6.80. Dankopfer v. Frau G. Scharlach in Berlin .50. Gem. P. Froschs in Elmira 10.73, desgl. in Flora 5.40. Gem. P. Schmidts in Petawawa 2.50. Durch P. Bruer v. Frau Növer 1.00, Nic. Fürter .25, beide in Howick.

Negermission: Dankopfer v. Frau J. Scharlach in Berlin .50. P. Döhler in Tavistock f. New Orleans 1.00. Von E. Siefert in Minto 1.00.

Studentenkasse: Gem. P. Weinbachs in Sebringville 21.00, desgl. in Wartburg 4.50. P. Kirmis, ges. a. d. gold. Hochz. Jac. Fleischhauer in Wellesly, 5.72. Dankopfer von W. Huras in Wellesley 1.00. Durch P. Frosch, ges. a. d. Hochz. Ruppel-Allemang in Elmira, 12.00 (spec. für Battenberg und Grimm). Durch P. Bente, ges. auf der Hochz. Graf-Held in Stonebridge f. Geith, 6.00. Durch P. Krafft, ges. a. d. Hochz. Däschner-Reichheld f. Geith u. Krafft, 12.00. Gem. P. Bruers in Carrick f. Geith 6.32. P. Bruer, ges. a. d. Hochz. J. Seip in Normanby f. Geith, 10.00.

Nothleidende in Rußland: Durch P. Bente v. G. Weiß in Humberstone .50, v. Landgraf in Stonebridge 1.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Schmidt ges. a. d. Hochz. Lemke-Sack in Germanicus, 8.10.

Für die Taubstummen: Für den Schüler Marquard in Norris: Gem. P. Kretzmanns in Augsburg: Märzcoll. 1.20.

Aprilcoll. 2.00, …
in Germanicus …
Von N. N. .25. …
Berlin, Ont., …

Eingekomm…

Synodalka…
$10.31. P. M…
bei Matteson 8.6…
Synodalba…
Gem. in Addiso…
Wheaton 4.15, …
6.50. (S. $79…
Stadtmissi…
sionsfest in Rive…
Innere Mi…
Diersen in Crete …
Durch P. F. M…
in Effingham 27…
hour, South Ch…
Heights u. Rive…
Park 20.00. D…
A. Reinke v. d. …
in Chester von …
Wunder von W…
Heidorn .50. (…
Negerkirch…
in Beardstown …
Negermissi…
sen in Crete v. d…
P. F. M. Große…
Park 19.10. …
P. C. Noack v. …
Crossing, Rosel…
Durch P. G. T…
Gem. in Squa…
Kampe 5.00, H…
2.38. (S. $22…
Englische …
Missionscoll., …
Englische …
Chicago 19.25. …
Gemm. in Coleh…
Washington He…
in Chicago, Th…
24.30. (S. $…
Judenmiss…
sionscoll., 5.00…
Emigrante…
Aurora, Theil d…
Emigrante…
Aurora, Theil d…
Mission in…
der Missionscol…
Heidenmis…
in Effingham 1…
Brockmann in …
Unterstütz…
Coll. von P. C. …
Arbeiter in Fou…
bei Leo Heins 2.…
P. A. Heerboth …
Olive 5.75. P…
Fritz Lippolds …
(S. $57.20.)
Waschkasse…
in Springfield …
Berichtigu…
son" quittirten…
für die Waschka…
Arme Stu…
Coll. bei Thorm…
Blanken v. P. …
Gem. in Golde…
für Michlau, …
Jungfr.-Ver., …
für H. Liepke 15…
Frauenver. 8.00…
Cascade, Wis., …
man f. Otto B…
Arme Sch…
ton Heights f. …
Arme Sch…
Troy f. J. Gro…
u. Jungfr.-Ver…
Taubstumm…
7.00.
Studirend…
cago v. Wwe. …
Gem. in B…
13.50.
Nothleider…
Centre, Dankop…
von Frau von Jaco…
9.11. (S. $1…
Deutsche …
Waisenhau…
von Frau A. K…
Kirchbauka…
Harlem, Theil …
bei Matteson 6.…
Addison, Ill. …

Eingekom…

Innere Mi…
Gem., Spring …
6.00. P. Gräb…
Bremen, 33.00. …
müllers Gem., …

lanzeigen.

I.

: sel. Prof. Günther vacant gewordene
Seminar zu St. Louis sind laut Auf=
n als Candidaten aufgestellt worden:
ente in Humberstone, Can.
. Schmidt in St. Louis, Mo.
Janzow in St. Louis, Mo.
chmidt in Saginaw, Mich.
Feuel in Portage, Wis.
Hochstetter in Wollcottsville, N. Y.
Nezger in Okawville, Jll.
anser in St. Louis, Mo.
ß in Milwaukee, Wis.
prengeler in Milwaukee, Wis.
. Frank in Zanesville, O.

st vom Datum dieser Anzeige ab, d. i.
den 10. August, ist nun gesetzt,
einen der genannten Candidaten Pro=
laubt. Die Glieder des Wahlcolle=
nmen gefälligst an den Unterzeichneten
: vier Wochen auslaufen.

:i 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

II.

ir die neue Anstalt in Minnesota kann
r des „Lutheraner" publicirt werden,
t noch nicht alle abgegeben sind.
C. Groß.

III.

en Beruf nach Milwaukee abgelehnt.
ums wollen nun nochmals ihre Stim=
brigen Candidaten und zwar bis spä=
C. Groß.

orderung.

hat in ihrer letzten Versammlung be=
ees at large" alle ihre Werthpapiere
be aufbewahren zu lassen, und den
dafür zu sorgen, daß dieser Beschluß
ies geschieht, durch einen sachverstän=
ocumente nachsehen zu lassen. Es er=
forderung an die Aufsichtsbehörden
lten, alle Charters, Deeds und
umente, die auf dieselben Bezug
) an den Secretär der Trustees at
01 Rauschenbach Ave., St. Louis,
ichen werden alle diejenigen, welche
der Synode selbst vermacht sind,
ersucht, solche Documente ebenfalls
ern, damit die Trustees erfahren,
und wer sie bisher verwaltet hat.
diejenigen, welchen als Einzel= oder
zur Verwaltung für Synodalzwecke
gebeten, die nöthigen Angaben
; nicht, als ob sie sich damit in ihrer
trole der Trustees stellten, sondern
aß eine Zusammenstellung aller Legate
dalzwecke angefertigt werden kann.
te an alle Betreffenden, dieser
September 1893 spätestens zu will=

t 1893. C. Groß, Vicepräses.

Kasse des Canada=Districts:

n. P. Bentes in Humberstone $12.16.
. Gem. P. Eix' in Stratford 7.40.
d. Hochz. Hepler=Lorenz in Logan,
G. Scharlach in Berlin .50. Gem.
3, desgl. in Flora 5.40. Gem. P.
0. Durch P. Bruer v. Frau Röver
in Howick.
pfer v. Frau J. Scharlach in Berlin
ck f. New Orleans 1.00. Von E.

m. P. Weinbachs in Sebringville
4.50. P. Kirmis, ges. a. d. gold.
Wellesly, 5.72. Dankopfer von W.
Durch P. Frosch, ges. a. d. Hochz.
, 12.00 (spec. für Battenberg und
, ges. auf der Hochz. Graf=Held in
Durch P. Krafft, ges. a. d. Hochz.
u. Krafft, 12.00. Gem. P. Bruers
. Bruer, ges. a. d. Hochz. J. Seip in

ßland: Durch P. Bente v. G. Weiß
graf in Stonebridge 1.00.
son: Durch P. Schmidt ges. a. d.
anicus, 8.10.
n: Für den Schüler Marquard in
ins in Augsburg: Märzcoll. 1.20.
Aprilcoll. 2.00, Maicoll. 1.25, Junicoll. .90. Von Frau Meyer in Germanicus .50. Von Gottl. Marquard in Winges .25. Von N. N. .25. Von d. kl. M. Rossow .10. Total: $154.53.
Berlin, Ont., 15. Juni 1893. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: P. Mezgers Gem. in Okawville, Pfingstcoll., $10.31. P. Müllers Gem. in Chester 8.05. P. Hiebers Gem. bei Matteson 8.62. (S. $26.98.)

Synodalbaukasse: Durch Lehrer E. Rosen aus P. Großes Gem. in Addison 62.00. P. A. Heerboth von den Gemm. in Wheaton 4.15, Turner 6.35. P. E. Hiebers Gem. bei Matteson 6.50. (S. $79.00.)

Stadtmissionar in Chicago: P. Merbitz, ges. am Missionsfest in Riverdale, 8.00.

Innere Mission: Missionsfestcoll. (Theil): Durch J. W. Diersen in Crete von d. Gemm. in Crete u. Eagle Lake 127.68. Durch P. F. M. Große in Harlem 124.94. Durch Rud. Wildi in Effingham 27.56. Durch P. C. Noack v. d. Gemm. in Colehour, South Chicago, Grand Crossing, Roseland, Washington Heights u. Riverdale 105.00. Durch P. W. Krebs in Tinley Park 20.00. Durch P. G. Traub in Aurora 35.70. Durch P. A. Reinke v. d. Bethlehems=Gem. in Chicago 145.00. P. Müller in Chester von Frau C. Menart 3.00. Aus Chicago: Durch P. Wunder von Wwe. Fleischer 1.00. Durch P. Bartling von Fr. Heidorn .50. (S. $590.38.)

Negerkirche in New Orleans, La.: Durch P. F. Berg in Beardstown v. Concordia=Ver. 4.15.

Negermission: Missionsfcoll. (Theil): Durch J. W. Diersen in Crete v. d. Gemm. in Crete u. Eagle Lake 63.84. Durch P. F. M. Große in Harlem 41.65. Durch W. Krebs in Tinley Park 19.10. Durch Rud. Wildi in Effingham 13.78. Durch P. C. Noack v. d. Gemm. in Colehour, South Chicago, Grand Crossing, Roseland, Washington Heights und Riverdale 52.74. Durch P. G. Traub in Aurora 5.00. P. G. Schröder von der Gem. in Squaw Grove 12.20. P. E. Hieber bei Matteson v. H. Kampe 5.00, Gem. u. Heinr. Kampe 5.00, v. d. Schulkindern 2.38. (S. $220.69.)

Englische Mission: P. F. M. Große in Harlem, Theil d. Missionsfcoll., 41.65.

Englische Mission in Chicago: P. Bartlings Gem. in Chicago 19.25. P. C. Noack, Theil der Missionsfcoll. von den Gemm. in Colehour, South Chicago, Grand Crossing, Roseland, Washington Heights u. Riverdale 52.74. Durch P. A. Reinke in Chicago, Theil d. Coll. am Missionsfest d. Bethlehems=Gem., 24.30. (S. $96.29.)

Judenmission: P. G. Traub in Aurora, Theil der Missionsfcoll., 5.00.

Emigrantenmission in New York: P. G. Traub in Aurora, Theil der Missionsfcoll., 5.00.

Emigrantenmission in Baltimore: P. G. Traub in Aurora, Theil der Missionsfcoll., 5.00.

Mission in Japan: P. W. Krebs in Tinley Park, Theil der Missionsfcoll., 15.00.

Heidenmission: Theil d. Missionsfcoll. durch Rud. Wildi in Effingham 13.78. Durch P. G. Traub in Aurora 5.00. P. Brockmann in Hoffman v. Lina Beckmeyer .50. (S. $19.28.)

Unterstützungskasse: Heinr. Müller in Englewood 2.00. Coll. von P. E. Martens Gem. in Danville 22.60. Durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Kindtaufscoll. bei Ernst Grop, 2.10, bei Leo Heins 2.00, Coll. bei Gottfried Möckels gold. Hochz. 2.95. P. A. Heerboth in Wheaton 1.50. P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 5.75. P. G. Kühns Gem. in Staunton 13.00, Coll. bei Fritz Lippolds Hochz. 4.35. Prof. F. König in Addison 1.00. (S. $57.20.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. J. S. Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00.

Berichtigung: Die unter Rubrik: „Waschkasse in Addison" quittirten 1.75 von Lizzie L. (Luth. No. 14) sind ebenfalls für die Waschkasse in Springfield.

Arme Studenten in Springfield: P. B. Burfeind, Coll. bei Thormählen=Schulzes Hochz. in Lockport, 9.00. P. G. Blanken v. P. H. Bodes Gem. in Ash Grove 3.90. P. Oettings Gem. in Golden für Düvel 10.00. P. L. W. Dornseif in Troy für Michlau, Hälfte der Coll. beim Stiftungsfeste des Jüngl.= u. Jungfr.=Ver., 5.00. Coll. v. P. E. Martens' Gem. in Danville für H. Liepke 15.40. P. G. Kühn in Staunton für Coldiz vom Frauenver. 8.00. Durch Prof. Simon v. P. Hähnels Gem. in Cascade, Wis., f. Friesen 7.00. Durch P. Brockmann in Hoffman f. Otto Zemke von N. N. 5.00. (S. $63.30.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Bubach in Washington Heights f. Heinr. Hemmrich vom Jugendver. 30.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. L. W. Dornseif in Troy f. J. Große, Hälfte d. Coll. beim Stiftungsf. des Jüngl.= u. Jungfr.=Ver., 5.00.

Taubstummen=Anstalt: P. E. Kirchners Gem. in Secor 7.00.

Studirende Waisen aus Addison: P. Wunder in Chicago v. Wwe. Fleischer 2.00.

Gem. in Bunker Hill: Von d. Gem. in South Litchfield 13.50.

Nothleidende in Rußland: P. H. Sieving in York Centre, Dankopfer v. H. S., 5.00. Durch Rud. Wildi in Effingham von Jacob Todt .50. P. E. Hiebers Gem. bei Matteson 9.11. (S. $14.61.)

Deutsche Freikirche: P. E. Hiebers Gem. in Secor 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. Müller in Chester von Frau A. Knapp 1.00.

Kirchbaukasse des Jll.=Districts: P. F. M. Große in Harlem, Theil der Missionsfcoll., 41.64. P. E. Hiebers Gem. bei Matteson 6.05. (S. $47.69.) Total: $1369.72.

Addison, Jll., 7. Juli 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas=Districts:

Innere Mission: Durch P. Meyer $23.27. P. Mährs Gem., Spring Valley, 9.27. Heinrich Baden, Independence, 6.00. P. Gräbners Gem., Topeka, 11.50. P. G. Polacks Gem., Bremen, 33.00. P. Telles Gem., Argentine, 2.15. P. Drögemüllers Gem., Herington, 8.00. P. F. W. Pennekamps Gem., Templin, 4.00. P. Mährs Gem., Spring Valley, 7.08. P. Hafners Gem., Leavenworth, 10.67, in Millwood 4.87. N. N. in Leavenworth 10.00. (S. $129.81.)

Arme Studenten aus Kansas: P. Vetters Gem., Atchison, 11.41.

Heidenmission: Heinrich Baden, Independence, 3.00. P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 5.14. (S. $8.14.)

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: P. Wendts Gem., Linn, 9.27. Durch P. Allenbachs Gem., Independence, 12.95. P. Sennes Gem., Block, 5.00. Durch P. Bräuhahn von dem Jungfr.=Ver. 7.63. (S. $34.85.)

Progymnasium in Concordia: P. Hamms Gem., Newton, 9.34. P. Mährs Gem., Spring Valley, 8.11. P. Kellers Gem., Palmer, 8.00. (S. $25.45.)

Wittwen und Waisen: P. Hoyers Gem., Hanover, 19.64. P. Sennes Gem., Block, 5.00. P. Freses Gem., Strawberry, 5.07. P. Hoyers Confirmanden 3.50, dessen Gem. in Walnut Creek 2.57. P. Hansens Gem., Pittsburgh, 6.50. (S. $42.28.)

Synodalkasse: P. Hansens Gem., Pittsburgh, 13.80. P. Voß' Gem., Haven, 11.00. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 3.10. Herr Knipp, Onaga, 3.65. (S. $31.55.)

Negermission: Heinrich Baden, Independence, 2.00.

Schüler in Concordia: P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 19.20.

Nothleidende in Rußland: P Voß' Gem., Haven, 11.00. P. Kauffelds Gem., Humbold, 11.00. (S. $22.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Hahns Gem., Lincoln 10.00.

Englische Mission: P. Freses Gem., Strawberry, 5.19.

Studenten in Springfield: P. Hahns Gem., Lincoln, 3.75. Total: $345.63.

Topeka, Kans., 1. Juli 1893. W. F. Weber, Kass.
332 Kansas Ave.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gem. Sebewaing $25.71. P. Dankworths 25.45. Frankenlust 20.00. P. Sievers v. Frl. C. Weiß 5.00. P. Jüngels Gem. 9.35. Grand Rapids 27.75. Leland 5.35. Good Harbor 3.50. G. Minkus jr. 2.00. P. Lobensteins 7.20. Ludington 6.52. Kilmanaugh 7.00. Sterling 4.00. Frankentrost 12.82. Saginaw O. S. 18.00. Durch P. J. Schmidt v. A. Mittelberger 2.00. Port Hope 8.20. (S. $189.85.)

Baukasse: Chesaning 2.79. Leland 25.00. P. Arndts Missionsver. 10.90. (S. $38.69.)

Innere Mission: Utica 5.75. P. Fackler v. N. N. 1.00. Frankenlust 11.00. P. Sievers sen. 5.00. Lansing 8.16. Durch P. Sievers sen. bei J. G. Zeilmeyers Hochz. 10.00. Riverton 1.56. C. Friedrich 1.00. Missionsfest d. Gemm. Detroits, Westseite, 125.00. (S. $168.47.)

Allgemeine innere Mission: Utica 5.50. Lehrer Dammes Schule 1.75. (S. $7.25.)

Negermission: Lehrer Brauns Schule 3.00. P. Hagen v. N. N. 5.00. P. Fürbringer v. M. Beyerlein 2.00. C. Friedrich 1.00. Missionsfest der Gemm. Detroits, Westseite, 65.00. (S.$76.00.)

Englische Mission: P. Hagen v. A. B. 1.00. Missionsfest d. Gem. Detroits, Westseite, 38.24. (S. $39.24.)

Taubstummen=Anstalt: P. Fürbringer, ges. auf Kolls Hochz., 9.00.

Arme Schüler aus Michigan: Frauenver. Adrian 10.00. P. Rupprecht von A. Zinke 3.00. P. Fürbringer, ges. a. Kolls Hochz., 9.00. C. Friedrich 1.00. Missionsf. d. Gemm. Detroits, Westseite, 150.00. P. J. Schmidt v. A. Mittelberger 3.00. (S. $176.00.)

Studenten in St. Louis: Grand Rapids f. Schneider 41.50.

Schüler in Fort Wayne: P. Arendts, ges. a. Schennes silb. Hochz. f. J. Schröder, 6.50. P. Fürbringer a. J. Bierleins Hochz. f. Rüchterlein 6.50 u. f. List 6.50, a. Lösels Hochz. 8.50, und f. Stützer 8.50. (S. $36.50.)

Schüler in Milwaukee: Good Harbor für Bundenthal 3.70 u. Leland 5.30. (S. $9.00.)

Schüler in Addison: Port Sanilac f. Röhl 1.80. Benona f. Wendt 6.10. (S. $7.90.)

Nothleidende in Rußland: P. Sievers sen. a. L. Eschenbachs Hochz. 13.00. Grand Rapids 10.00. Saginaw O. S. 16.25. (S. $39.25.)

Dänische Freikirche: Fraser 9.55.

Negerschüler Pope: P. Fürbringer v. M. Beyerlein 1.00. Total: $849.20.

NB. Quittungen f. Altenheim folgen später.

Detroit, Mich., 30. Juni 1893. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Durch L. Griebel, Fort Wayne, v. d. St. Paulus=Gem. $57.71. Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Zorns Gem., nachträglich, 1.00, a. d. Missionsbüchse 2.12. P. Evers' Gem. in Convoy 7.00. P. Wilders Gem. in Archbold 7.00, in Ridgeville 10.00. P. Klindworths Gem. in Fryburgh 7.63. Durch L. Schumm, La Porte, v. P. Links Gem. 38.93. P. Sauperts Gem. in Evansville 20.00. P. Gotsch' Gem. in Hoagland 6.00. P. Wambsganß' jun. Gem. in Newburgh 18.75. P. Schülkes Gem. in Hobart 8.00. (S. $184.14.)

Baukasse: P. Goings beide Gemm. in Edgerton 4.75. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 26.24. (S. $30.99.)

Innere Mission: P. Werfelmanns Gem. in Marysville 6.00. Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Zorns Gem. 50.00. P. Wilder, Archbold, von d. Gem. in Ridgeville 6.00. Heinrich Rodenbeck bei Fort Wayne 1.00. P. Eickhoffs Gem. in Wanatah, äußere Mission, 6.00. P. Eckhardts Gem. in Cleveland 13.00. P. Bröcker, Missionsfest v. d. Gemm. Kendallville, Fairfield Centre u. Avilla, 45.00. P. Kochs Gem., Elmore, 5.35. P. Sauer, Fort Wayne, v. d. Coldwater Road 4.15. (S. $136.50.)

Negermission: P. Werfelmanns Gem. in Marysville 6.00. P. Herzberger in Hammond v. d. Schülerin Minna Walther 2.15. P. Rumps Gem. in Tolleston 13.80. P. Kretzmanns Gem. in Cleveland 5.00. P. Bröcker, Missionsfest v. d. Gemm. Kendallville, Fairfield Centre u. Avilla, 22.50. (S. $49.45.)

Negerkirche in New Orleans: Wwe. W. Rodenbeck bei Fort Wayne 2.00.

Engl. Mission: P. Bröcker, Missionsfest von d. Gemm. in Kendallville, Fairfield Centre und Avilla, 11.25.

Judenmission: P. Werfelmanns Gem. in Marysville 6.00. P. Bröcker, Missionsfest von d. Gemm. in Kendallville, Fairfield Centre u. Avilla, 5.55. (S. $11.55.)

Emigrantenmission in N. Y.: P. Werfelmanns Gem., Marysville, 6.00. P. Franke bei Fort Wayne a. d. Missionsbüchse 10.00. P. Bröcker, Missionsfest v. d. Gemm. Kendallville, Fairfield Centre u. Avilla, 11.25. (S. $27.25.)

Studenten in St. Louis: P. Weselohs Gem. in Cleveland für K. S. 33.15. P. Groß, Fort Wayne, v. d. Emanuels-Gem. 25.00. Durch Lehrer Stumme in Cleveland v. d. Frauenver. der Immanuels-Gem. 10.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus 10.92, von Frau C. Vegemann 25.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland für K. H. 46.00. P. Horst in Hilliard v. d. Gem. in Dublin für C. K. 5.20. (S. $155.27.)

Studenten in Springfield: P. Schülkes Gem. in Crown Point für C. Lange 6.75. P. Greß in Fort Wayne v. d. Frauenver. der Emanuels-Gem. 25.00. P. Herzbergers Gem. in Hammond für K. Lange 9.25. P. Schumm in La Fayette v. Frauenver. für C. Becker 15.00. (S. $56.00.)

Schüler in Fort Wayne: Durch H. G. Fischer in Inglefield, Hochz. Gerhardt-Temme aus d. Gem. P. Zimmermanns in Darmstadt für J. Reininga, 6.55. P. Mohrs Gem. in Staser f. J. Reininga 13.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Frau Rabe 1.00, v. Frau Rall 1.00 u. v. B. Margilette .50. Durch Lehrer Stumme in Cleveland v. d. Frauenver. d. Immanuels-Gem. für W. Bewie 10.00. P. Eckhardts Gem. in Cleveland 10.67. P. Matthias in Preble v. Frauenver. für J. Timken 5.00, für Paul Lehmann 5.00. P. Schleicher in Lanesville v. etl. Gliedern für S. Hoffmann 10.00. P. Jüngel, Fort Wayne, Hochz. Hegermann-Tonne für N., 7.25, Hochz. Strangmann-Kramen für N. 4.00. P. Sauer in Fort Wayne, Hochz. Wiegmann-Rahe f. J. L. 5.70. (S. $79.67.)

Schüler in Addison: P. Schmidts Gem. in Seymour f. A. Wieneke 12.00. P. Schülkes Gem. in Crown Point f. Kreutz 10.00. P. Heintz' Gem. in Crown Point für Kreutz 7.00. P. Wambsganß' jun., Newburgh, Hochz. Albers-Bohning f. Schefft, 7.07, für Brakesühler 7.07. Durch Lehrer Rechlin, Cleveland, v. Frauenver. P. Niemanns für Brakesühler 10.00. P. Eckhardts Gem. in Cleveland für A. Bornitzke 15.00, v. W. H. für A. Bornitzke 5.00, Hochz. Meier-Hertzel für A. Bornitzke 3.25. (S. $76.39.)

Schüler in Concordia: P. Kleist in New Haven von W. Heine für H. Sandvoß 1.00.

Negerstudent in Conover: P. Kretzmann in Cleveland v. T. 1.00.

Waisenhausbau in Indianapolis: Durch J. H. Melcher in Cleveland v. P. Zorns Gem. 24.55. P. Matthias in Preble v. Frauenver. 10.00. P. Sauer in Fort Wayne v. d. Frauenver. 175.00. (S. $209.55.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schülke in Crown Point von d. Schulkind. 1.50. P. Schülke in Hobart von den Schulkind. 1.50. (S. $3.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Schlesselmanns Gem. in Friedheim 13.83.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Werfelmanns Gem. in Marysville 5.00. P. Barths Gem. in Weltes 5.50. (S. $10.50.)

Unterstützungskasse: Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Zorns Gem. 50.00. P. v. Schlichtens Gem. in Cincinnati 31.00. P. Seuel, Indianapolis, 4.00. P. Seuels Gem. daselbst 27.79, von N. N. 10.00. P. Kaisers Gem. in Jonesville 5.83. (S. $128.62.) Total: $1187.96.

Berichtigung: Im „Lutheraner" No. 13 sind die $43.50 durch Lehrer Lange v. d. Clevelander Lehrerconferenz nicht für das Waisenhaus in Indianapolis, sondern für die Unterstützungskasse bestimmt.

Fort Wayne, 30. Juni 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: P. Seils' Gem. in Swiß Alp $9.50. P. Oertels Gem. in Stifton 2.25. P. Brommer, Coll. in Apopka, 2.70, 2 Coll. in Tampa 9.16. Von P. Gresens 1.00. P. Mörbe, Coll. in Big Springs, 2.20. P. Rieſche, Coll. in Burlington, 5.00. P. Birkmann v. J. Dube 5.00, Taufcoll. bei C. Weiser 3.65, bei J. Nerettig 2.25, A. Mörbe 3.50. P. Schumachers Gem. in Hamilton 4.25, in Pottsville 3.05. P. Gesterlings Gem. in Hochbirch 18.00. P. Schulenburg, Coll. in Iowa Park, 2.15, in Decatur 7.00, in Wichita Falls 1.80, in Olney 2.50, in Iowa Park 3.10, in Wichita Falls 1.85, in Wornern 3.00, in Bowie 3.50. (S. $96.35.)

Unterstützungskasse: P. Seils, Hochzcoll. bei Aug. Ritter, 10.00. Durch C. v. Salzen, Coll. d. Zions-Gem. in N. O. am Confirmationstag, 16.30. (S. $26.30.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Gans, Hochzcoll. Krug-Bolte, 4.30. P. Bernthal, Kindtaufcoll. bei A. Wagner, 2.80, v. P. L. Wahl 1.00. (S. $8.10.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Oertel, Kindtaufcoll. bei L. Bethke, 3.05.

Synodalkasse: P. Birkmanns Gem. in Fedor 17.90, Kindtaufcoll. bei And. Melde 3.00. (S. $20.90.)

Schüler E. Buchschacher (Concordia): P. Buchschacher v. Matth. Kasper 4.00, v. Joh. Mörbe 2.00, Kindtaufcoll. bei Herm. Teinert 3.25, bei E. Bernstein 2.00, bei C. Glohnn 2.25, bei H. Kunze 3.30. (S. $16.80.) Total: $171.50.

New Orleans, 7. Juli 1893. A. F. Leonhardt, Kass.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Schabackers Gem. $7.60. P. Cholcher v. s. Prbl. in Chester .90. P. Klawitter 1.00, von N. N. 10.00. P. Meyers Gem. 4.56. P. Hanssens Dreieinigk.-Gem. 9.06, Joh.-Gem. 3.40. W. Rahms 10.00. P. Hofius' Gem. 11.60. P. Frincke, Abendmcoll., 2.82. P. Wellers Gem. 10.33. P. J. J. Meyers Gem. 26.13. (S. $97.40.)

Synodalkasse: P. Aug. Müllers Gem. bei Prosser 5.33. P. Fischers Gem. 8.15. (S. $13.48.)

Gem. in Cheyenne: P. Abels Gem. 4.00.

Waisenhaus in Fremont: P. Zagels Gem. 10.74. P. Schabacker von 4 Gldrn. 8.50. P. Cholchers Gem. 9.43. P. Leimer, Coll. a. Werbelows Hochz., 2.60, Pfingstcoll. 10.50. P. And. Müllers Gem. 8.50, Coll. in Ruby 3.62. P. Harms, Junicoll., 7.00. W. Rahms 5.00. P. J. P. Müller, Coll. a. R. Maas Hochz., 7.55. P. Wolff aus Oxford 6.63, aus Gosper Co. 4.37. P. Frincke v. etl. Gldrn. 10.85, v. Frauenver. 5.00. P. Fischers Gem. 20.00. P. Zagel, Coll. a. Frau Gierhans Geb., 6.50. P. Aug. Müllers Gem. b. Lowell 5.70. P. Storm, Coll. a. Rücker-Nehring Hochz., 10.79. P. Holms Gem. 24.70. (S. $167.98.)

Für arme Studenten: In Springfield: P. K. Jahn, Taufcoll. b. Heine, 5.00. Aus Nebraska: P. And. Müllers Gem. in Seward 5.02. Für H. Müller: Von den Schulkindern in Lincoln 4.00, v. Gemgldrn. 4.75. Für H. Cämmerer: P. Hoffmann, Coll. a. W. Schulzes Hochz., 3.00, v. N. N. 1.00. Für E. Walther: P. Hoffmann, Coll. a. W. Fürsts Hochz., 8.81, a. W. Schulzes Hochz., 3.00, a. C. Wichmanns Hochz., 9.70, v. N. N. 1.00. Für Val. Kern: P. Wambsganß' Gem. 8.70. (S. $53.98.)

Nothleidende in Rußland: P. Gutknechts Gem. 12.00. P. Hoffmann v. N. N. .50. P. Brackhage v. N. N. 5.00. (S. $17.50.)

Unterstützungskasse: P. Häßlers Gem. 10.00.

Baufond: W. Rahms 5.00. Total: $369.34.

Von Kassirer Bartling erhalten 23.40.

Lincoln, 5. Juli 1893. H. Hellmann, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Kochs $12.50. Gem. P. Wischmeyers 13.55. Aus Cohocton: J. Link, P. Sik I, P. Sik II, F. Waltjen je 1.50. (S. $32.05.)

Baukasse: Gem. P. Lauterbachs, Jonesburgh, 10.40.

Progymnasium in New York: Aus der georg. Wohlthätigkeitskasse d. St. Matth.-Gem., New York, 100.00, J. H. S. 10.00. Gem. in Allen Centre 5.00. Gehalt d. 3. Professors: Aus d. Gemeindek. d. St. Matth.-Gem., New York, 180.00. (S. $295.00.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Hochstetters 15.00. Gem. P. Germanns 5.00. Gem. P. Schönfelds, 1. Sendung, 58.00. (S. $78.00.)

Innere Mission im Osten: Aus d. georg. Wohlthätigkeitsk. d. St. Matth.-Gem., New York, 200.00. N. N., Paterson, 10.00. Gem. P. Bartlings 6.25. Gem. P. Beyers 12.44. Gem. P. Henkels 8.28. P. Sieker v. A. Dihlmann 5.00, J. H. S. 10.00. P. O. Hanser v. Degenkolbe .25, Geckeler 1.00, Köhler .25. P. Wischmeyer v. W. Markus 2.00, Maggie Eber 1.00. Jubiläumscoll. d. Dreieinigkeits-Gem., New York, 15.00. P. Walker v. N. N. 5.00. Gem. P. Germanns 5.00. Missionscoll. d. Gemm. in Baltimore 119.00. Gem. in Wellsville 15.00. Gem. P. Sanders, Little Valley, 6.00, Otto 10.00. (S. $431.47.)

Judenmission: Gem. P. Sanders, Little Valley, 2.00, Otto 3.80. (S. $5.80.)

Negermission: P. W. A. Frey v. einem Freund d. Negerm. 5.00. N. N., Paterson, 5.00. Missionscoll. d. Gemm. in Baltimore 43.14. Gem. P. Sanders, Little Valley, 4.00, Otto 5.00. Kirchbau in New Orleans: D. M. 5.00. (S. $67.14.)

Jackson Square E. L. Church, Baltimore: Missionscoll. d. Gemm. in Baltimore 75.00.

Imm.-Gem., New York: Gem. P. F. W. Holls' 12.82.

Gem. in New Britain: Gem. P. F. W. Holls' 6.75. Gem. P. Ebendicks sen. 5.00. Aus d. Wohlthätigkeitsk. d. Gem. P. O. Hansers 25.00. Gem. P. Stiemkes 10.00. (S. $46.75.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Sennes 15.72.

Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes f. G. Mathaideß 18.00.

Schüler in Addison: N. N., Paterson, 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Koch, ges. auf der Hochz. von Krüger-Große, 2.62.

Waisenhaus in West Roxbury: P. W. A. Frey v. Frau K. 5.00. Frauenver. d. Gem. P. Sieck's 6.00. P. O. Hanser v. Wwe. Pötsch 1.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. F. W. Holls' 9.60.

Schulkampf in Pennsylvania: P. Wischans St. Pauls-Gem., Philadelphia, 10.00.

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. Kretzmanns, Hudson, 133.61.

Nothl. in Rußland: P. Oelschläger v. J. Kromeister 1.00. Durch P. C. Engelder 2.00. St. Pauls-Gem., Martinsville, 10.75, v. etl. Gldrn. 20.30. (S. $34.05.)

Wittwenkasse: Frau P. Her 4.00. Gem. P. F. W. Holls' 5.35. Gem. P. Wischmeyers 13.55. Gem. P. Sörgels, Freedom, 11.00. P. Steup v. G. A. Brinker 1.00. (S. $34.90.)

Total: $1329.93.

Baltimore, 30. Juni 1893. C. Spilman, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Unterstützungskasse: P. H. Feltens Gem. $5.00. P. W. J. Friedrich 5.00. (S. $10.00.)

Innere Mission: P. F. H. Reichmanns Gem. 5.05. P. M. Ottos Gem., Scott, 5.15. P. A. F. Imms Gem., Granton, 6.50. P. F. Wesemanns Gem., Grafton, 12.70. P. J. F. Börgers Gem., Missionsfeoll., 50.00. P. W. J. Friedrichs Gem., Missionsfcoll., 40.00. P. J. M. Hiebers Gem., Sheboygan Falls, Missionsfcoll., 25.00. Missionsfcoll. in Reedsburgh 100.00, d. Gemm. Cascade u. Batavia 40.00. Frau Müller, North Prairie, 1.00. (S. $285.40.)

Negermission: Durch P. C. Seuel v. Frau N. N. 1.00, v. Fr. K. .10. P. F. L. Kartbs Gem. 14.36. P. J. F. Börgers Gem., Missionsfcoll., 20.00. P. J. M. Hiebers Gem., Sheboygan Falls, Missionsfcoll., 10.00. Missionsfcoll. in Reedsburg 25.00, d. Gemm. Cascade u. Batavia 10.00. (S. $80.46.)

Synodalkasse: Gemm. d. PP. F. Wolbrecht 31.25, G. Löber 21.42, E. C. Monhardt 7.20, F. H. Reichmann 5.82, F. Ledebur, St. Joh.-Gem. 3.00, Dreieinigkeits-Gem. 5.54, C. F. Keller 8.32, W. Hudtloff St. Joh.-Gem. 2.57, Martini-Gem. 4.78. W. J. Friedrichs Gem., Missionsfcoll., 20.00. (S. $109.90.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Rußland: Imm.-Gem., Mil., 34.00. Durch P. ...
Frau Körner 5.00, Wm. Krönin...

Waisenhaus in Witten...
Gem. 4.89. P. W. Webers G...
W. J. Friedrichs Gem., Miss...
Bartling 8.30. (S. $25.19.)

Mission in Cheyenne: ...

Arme Schüler in Milw...
Gem., Mil., f. W. Wenzel 10.0...
Gesangbuchkasse d. Stephans-G...
Durch P. B. Sievers v. P. E. f...
heim 2.50. (S. $30.00.)

P. Renz' Gem. in New...
1.00, J. Stecher 1.00. (S. $...

Neubau der Negerkirch...
Gem. 3.60.

Kirchbaufond: P. H. R...
F. Ledeburs St. Joh.-Gem., Co...
keits-Gem. desgl. 3.00. P. W...
fcoll., 10.00. Dreieinigkeits-G...

Arme Schüler in Fort ...
J. Homann 4.00.

West Superior: P. P. ...
P. W. J. Friedrichs Gem. 7.60...

Taubstummen-Anstalt i...
a. d. Kieckhefer-Janke Hochz., ...
Ostercoll., 26.00. (S. $30.00...

Arme Studenten in St...
H. Markworth 4.00.

Freikirche in Sachsen: ...
P. W. Webers Gem. in New ...

Heidenmission: P. Th. ...
P. J. F. Börgers Gem., Missio...
Gem., Sheboygan Falls, Mis...
d. Gem. Cascade u. Batavia 2...

Arme Studenten in S...
N. N. für Paul Schedler 3.00, ...
$5.00.)

Bau in Milwaukee: P. ...
Stelters Gem. 4.93. P. E. Rol...
Amherst 7.75. P. C. Seuels ...
2.87. P. W. J. Friedrichs G...
$66.30.)

Englische Mission: Mi...
Missionsfcoll. P. J. F. Börger...

Emigrantenmission in...
Reedsburg 10.00.

Emigrantenmission in...
Reedsburg 5.00.

Judenmission: Missions...
Total: $887.41.

Milwaukee, 30. Juni 1893.

Nachträglich noch erhalten: ...
d. Gem. P. Döderleins bei Hor...
bach f. P. Norbens Söhne 3.0...
f. Gust. Kannieß 7.75. Durch...
der 5.00. Aus P. Gotth. Löb...
1.00, S. Greve 1.00, K. Golb...
Gem. P. Pragers f. den Haus...
Segen den lieben Gebern.

Berichtigung: In mein...
„Lutheraner") habe ich irrthü...
S. Greve $3.00. Einmal so...
Golbeck stehen.

Concordia College, Milwau...

Seit April sind bei dem Ur...
aus Süd-Nebraska folgende G...
F. Hellmann $10.15 u. 17.86...

☞ Die Quittungen der ...
Dir. J. H. C. Käppel, sowie d...
und die der Frau Sophie Gräf...
zurückgestellt werden.

Veränder...

Rev. C. A. Bretscher, 508 ...
Rev. E. Duerr, Unionville, ...
Rev. J. Heyer, 317 18th St...
Rev. R. Eirich, Aurora, In...
Rev. F. Markworth, care o...
84...
Rev. J. J. Mueller, Box 51, ...
Rev. Prof. C. A. T. Selle, ...
Rev. M. A. Treff, Hermans...
Rev. G. Storm, Ludell, Ra...
Rev. M. Tirmenstein,
cor. Spe...
Rev. L. J. Schmidt, Locksl...
Rev. Carl Ohlinger, 198 Ce...
Rev. H. Lossner, Green Is...
Joh. Klitzke, 209 Olive Str...
Henry Nehrenz, 166 Barr S...

Der „Lutheraner" erscheint alle ...
scriptionspreis von einem Dollar ...
denselben vorauszubezahlen haben. ...
gebracht wird, haben die Abonnenten ...
Nach Deutschland wird der „Luth...
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bes...
halten, sind unter der Adresse: Co...
Miami Str. & Indiana Ave., St. ...

Diejenigen Briefe aber, welche M...
zeigen, Quittungen, Adreßveränd...
Adresse: „Lutheraner", Concor...
senden.

Entered at the Post ...
as second ...

s Gem. 9.43. P.
ngscoll. 10.50. P.
P. Harms, Juni-
Müller, Coll. a. R.
6.63, aus Gosper
v. Frauenver. 5.00.
rau Gierhans Geb.,
P. Storm, Coll.
Gem. 24.70. (S.

eld: P. K. Jahn,
And. Müllers Gem.
n Schulkindern in
ämmerer: P. Hoff-
N. N. 1.00. Für
s Hochz., 8.81, a.
s Hochz., 9.70, v.
' Gem. 8.70. (S.

nechts Gem. 12.00.
N. N. 5.00. (S.

n. 10.00.
69.34.

llmann, Kass.

---

chen Districts:

$12.50. Gem. P.
, P. Eik I, P. Eik

urgh, 10.40.
der geord. Wohl-
ork, 100.00, J. H.
alt d. 3. Professors:
New York, 180.00.

Hochstetters 15.00.
felds, 1. Sendung,

geord. Wohlthätig-
00. N. N., Pater-
s. P. Beyers 12.44.
lmann 5.00, J. H.
Beckeler 1.00, Köhler
Maggie Eber 1.00.
York, 15.00. P.
.00. Missionscoll.
Wellsville 15.00.
00. (S. $431.47.)
ittle Valley, 2.00,

Freund d. Negerm.
. d. Gemm. in Bal-
, 4.00, Otto 5.00.
5. $67.14.)
Baltimore: Mis-

. W. Holls' 12.82.
. W. Holls' 6.75.
hätigkeitsk. d. Gem.
.00. (S. $46.75.)
Gem. P. Sennes

ennes f. G. Mathai-

n, 5.00.
auf der Hochz. von

W. A. Frey v. Frau
00. P. O. Hanser

em. P. F. W. Holls'

Bischans St. Pauls-

n: Gem. P. Kretz-

J. Kromeister 1.00.
Gem., Martinsville,

em. P. F. W. Holls'
Sörgels, Freedom,
S. $34.90.)

Spilman, Kass.

---

onsin-Districts:

Gem. $5.00. P. W.

ns Gem. 5.05. P.
ns Gem., Granton,
.70. P. J. F. Bör-
J. Friedrichs Gem.,
, Sheboygan Falls,
edsburgh 100.00, d.
ller, North Prairie,

Frau N. N. 1.00, v.
P. J. F. Börgers
s Gem., Sheboy-
scoll. in Reedsburg
(S. $80.46.)
Wolbrecht 31.25, G.
Reichmann 5.82, F.
s-Gem. 5.54, C. F.
5.57, Martini-Gem.
scoll., 20.00. (S.

Rußland: Imm.-

Gem., Mil., 34.00. Durch P. G. Küchle v. Frau Raasch 1.00, Frau Körner 5.00, Wm. Kröning 1.00. (S. $41.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. F. H. Reichmanns Gem. 4.89. P. W. Webers Gem. um New London 2.00. P. W. J. Friedrichs Gem., Missionscoll., 10.00. Kassirer H. Bartling 8.30. (S. $25.19.)

Mission in Cheyenne: P. C. F. Kellers Gem. 5.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Frauenver. d. Stephans-Gem., Mil., f. W. Wenzel 10.00, f. E. Nachtsheim 10.00. Aus Gesangbuchkasse d. Stephans-Gem., Mil., f. W. Karth 5.00. Durch P. B. Sievers v. P. C. f. W. Wenzel 2.50, f. E. Nachtsheim 2.50. (S. $30.00.)

P. Renz' Gem. in New York: Von P. C. F. Keller 1.00, J. Stecher 1.00. (S. $2.00.)

Neubau der Negerkirche in N. O.: P. Lübkemanns Gem. 3.60.

Kirchbaufond: P. H. Röhrs Gem., Clinton, 5.72. P. F. Ledeburs St. Joh.-Gem., Confirmationscoll., 5.00, Dreieinigkeits-Gem. desgl. 3.00. P. W. J. Friedrichs Gem., Missionscoll., 10.00. Dreieinigkeits-Gem., Mil., 41.12. (S. $64.84.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. P. Plaß' Gem. f. J. Homann 4.00.

West Superior: P. P. H. Dickes Gem. für Bau 3.00. P. W. J. Friedrichs Gem. 7.60. (S. $10.60.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. J. Strasen, ges. a. d. Kieckhefer-Janke Hochz., 4.00. P. A. Rohrlacks Gem., Ostercoll., 26.00. (S. $30.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. P. Plaß' Gem. f. H. Markworth 4.00.

Freikirche in Sachsen: P. W. J. Friedrichs Gem. 2.00. P. W. Webers Gem. in New London 5.48. (S. $7.48.)

Heidenmission: P. Th. Nickels Gem., Shawano, 11.64. P. J. F. Börgers Gem., Missionscoll., 10.00. P. J. M. Hiebers Gem., Sheboygan Falls, Missionscoll., 5.00. Missionscoll. d. Gem. Cascade u. Batavia 25.00. (S. $49.64.)

Arme Studenten in Springfield: P. F. Wolbrecht v. N. N. für Paul Schedler 3.00, Fr. Köhn für dens. 2.00. (S. $5.00.)

Bau in Milwaukee: P. P. Plaß' Gem. 3.00. P. J. H. Stelters Gem. 4.93. P. E. Rollers Gem., Stevens Point, 11.75, Amherst 7.75. P. C. Seuels Gem., Portage, 16.00, Lewiston 2.87. P. W. J. Friedrichs Gem., Missionscoll., 20.00. (S. $66.30.)

Englische Mission: Missionscoll. in Reedsburg 10.00. Missionscoll. P. J. F. Börgers Gem. 20.00. (S. $30.00.)

Emigrantenmission in New York: Missionscoll. in Reedsburg 10.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Missionscoll. in Reedsburg 5.00.

Judenmission: Missionscoll. in Reedsburg 8.00.

Total: $887.41.

Milwaukee, 30. Juni 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Nachträglich noch erhalten: Für H. Oetjen durch H. Rathe von d. Gem. P. Döberleins bei Homewood $45.00. Durch P. Achenbach f. P. Nordens Söhne 3.00. Von P. Th. Bräuers Gem. f. Gust. Kannieß 7.75. Durch P. Fr. Lochner f. P. Joh. Schneider 5.00. Aus P. Gotth. Löbers Gesangbuchskasse f. G. Döge 1.00, S. Greve 1.00, K. Golbeck 1.00. Von Fr. Treicher in der Gem. P. Pragers f. den Haushalt zwei Töpfe Butter. Gottes Segen den lieben Gebern.

Berichtigung: In meiner letzten Quittung (No. 13 des „Lutheraner") habe ich irrthümlich zweimal angegeben: „Für S. Greve $3.00. Einmal sollte für S. Greve der Name K. Golbeck stehen.

Concordia College, Milwaukee, 12. Juli 1893.

Ch. H. Löber.

Seit April sind bei dem Unterzeichneten für arme Studenten aus Süd-Nebraska folgende Gaben eingegangen: Durch Kassirer F. Hellmann $10.15 u. 17.86. — In Kasse: $167.93.

C. Schubkegel.

☞ Die Quittungen der Herren PP. S. Keyl, Th. Nickel, Dir. J. H. C. Käppel, sowie der Herren G. Bracher, E. Leubner und die der Frau Sophie Gräf mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. C. A. Bretscher, 508 5th Str., Wausau, Wis.
Rev. E. Duerr, Unionville, Tuscola Co., Mich.
Rev. J. Heyer, 317 18th Str., Milwaukee, Wis.
Rev. R. Eirich, Aurora, Ind.
Rev. F. Markworth, care of Rev. E. Pardieck,
848 Humboldt Ave., Chicago, Ill.
Rev. J. J. Mueller, Box 51, Salzburg, Bay Co., Mich.
Rev. Prof. C. A. T. Selle, 523 19th Str., Rock Island, Ill.
Rev. M. A. Treff, Hermansfort, Shawano Co., Wis.
Rev. G. Storm, Ludell, Rawlins Co., Kans.
Rev. M. Tirmenstein,
cor. Spear & 9th Str., Logansport, Ind.
Rev. L. J. Schmidt, Locksley, Renfrew Co., Ont., Can.
Rev. Carl Ohlinger, 198 Central Ave., Pawtucket, R. J.
Rev. H. Lossner, Green Isle, Sibley Co., Minn.
Joh. Klitzke, 209 Olive Str., Cincinnati, O.
Henry Nehrenz, 166 Barr Str., Fort Wayne, Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=(

49. Jahrgang. St. Louis

Zum 10. Sonntag nach Trinitatis.

Jerusalem, du Königsstadt,
Die Gott so hoch geliebet hat:

Jerusalem, dein König kommt;
Er bringt dir, was dir ewig frommt.

Jerusalem, wie hat sein Herz
Nach dir verlangt in heißem Schmerz!

Jerusalem, o siehst du nicht,
Wie thränenvoll sein Angesicht?

Jerusalem, vernimmst du nicht,
Was er in Ernst und Güte spricht?

„Jerusalem, nimm wahr der Zeit;
Noch steht mein Gnadenmahl bereit!

„Jerusalem, nimms wohl in Acht:
Der Tag enteilt; es naht die Nacht!

„Jerusalem, es ziehn zuhauf
Die Wetter schon in schnellem Lauf!

„Jerusalem, ich höre schon
Von fern die Zornesdonner drohn!

„Jerusalem, dein Heiland sprichts:
Es naht die Stunde des Gerichts!"

Jerusalem, du Gottesstadt,
Die sich der HErr erkoren hat,

Jerusalem der letzten Zeit,
Dein König kommt in Herrlichkeit!

Jerusalem, dein Gnadentag
Eilt auch zum letzten Glockenschlag.

Jerusalem, nimm wahr der Frist,
Die dir vom HErrn beschieden ist.

Bald, bald, dann bist du ohne Zeit
Jerusalem in Herrlichkeit!

A. G.

(Eingesandt.)

Unsere innere Mission in großer Noth.

Man lese die folgenden Zeilen und erkenne daraus, daß die Ueberschrift die volle Wahrheit sagt.

Ohne ihre Schuld konnte die Commission diesmal erst am 19. Juli die zur Unterstützung der inneren Mission eingegangenen Gelder an die Synodal-Districte vertheilen, welche eines bedeutenden Zuschusses aus der Missionskasse der Allgemeinen Synode

bringlichst be
zug brachte
mehr zur V
winn genan
Hülfe komm
und fehlen.

Wie steht
sion? Höre
und lasse dir
Districte ba
Vierteljahr
Aber welche
nur $2479.0
Betrag von
August und
heißt es wie
Mission Sch
lich nicht un
nicht gescheh
will, und m
der aber mi
und der Pre
willen Schul
sten unter un
rung predigt
nicht gerne
geben.

Zur besse
in der die i
sammt dene
haben, folge
Districten.
$1239.37
fällige Geh
sind. Für
bedarf der
$1380.00.
meinden abe
$700.00 au
Allgemeinen
lich". Dies
„nicht zu hoc
auf Rücksicht
rere neue
wird daher



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. August 1893. No. 16.

nntag nach Trinitatis.

du Königsstadt,
o hoch geliebet hat:
dein König kommt;
ir, was dir ewig frommt.
wie hat sein Herz
rlangt in heißem Schmerz!
o siehst du nicht,
nvoll sein Angesicht?
vernimmst du nicht,
Ernst und Güte spricht?
, nimm wahr der Zeit;
mein Gnadenmahl bereit!
, nimms wohl in Acht:
nteilt; es naht die Nacht!
, es ziehn zuhauf
schon in schnellem Lauf!
, ich höre schon
e Zornesdonner drohn!
dein Heiland sprichts:
e Stunde des Gerichts!"

du Gottesstadt,
: HErr erkoren hat,
er letzten Zeit,
kommt in Herrlichkeit!
dein Gnadentag
um letzten Glockenschlag.
nimm wahr der Frist,
n HErrn beschieden ist.
dann bist du ohne Zeit
n Herrlichkeit!

A. G.

(Eingesandt.)

Mission in großer Noth.

nden Zeilen und erkenne daraus,
ie volle Wahrheit sagt.
konnte die Commission diesmal
zur Unterstützung der inneren
en Gelder an die Synodal-
welche eines bedeutenden Zu-
nskasse der Allgemeinen Synode
dringlichst bedürftig sind. Dieser unfreiwillige Verzug brachte zwar den Gewinn, daß gegen $1000.00 mehr zur Verfügung standen. Aber was hier Gewinn genannt werden mag, wird, falls nicht reichlich Hülfe kommt, Anfangs October als Verlust erscheinen und fehlen.

Wie steht's doch gegenwärtig mit der inneren Mission? Höre, lieber Mitchrist, die offene Antwort, und lasse dir sie kräftig zum Herzen sprechen. Fünf Districte baten beweglich und begründet für dieses Vierteljahr in Summa um Zuschuß von $6150.00. Aber welche Summe konnte vertheilt werden? Ach, nur $2479.00. Demnach fehlte der hochnöthige große Betrag von $3671.00, welcher für die Monate Juli, August und September schmerzlich vermißt wird. Nun heißt es wieder, entweder Schulden machen, oder die Mission Schaden leiden lassen. Ersteres sollte eigentlich nicht und niemals nöthig sein; letzteres aber darf nicht geschehen, weil es unser HErr und Gott nicht will, und mit ihm alle Christen es nicht wollen. Leider aber müssen jetzt wieder um des Reiches Christi und der Predigt seines seligmachenden Evangeliums willen Schulden gemacht werden, was wohl den meisten unter uns, oder auch uns allen, Buße und Besserung predigt, vor allen aber denen, die gar nicht oder nicht gerne geben, sowie auch denen, die nicht genug geben.

Zur besseren Uebersicht und Erkenntniß der Noth, in der die innere Mission mit ihren Reisepredigern sammt denen ist, die durch ihr Amt für sie zu sorgen haben, folge hier ein Blick in die Lage von nur zwei Districten. Der Südliche District hatte Anfangs Juli $1239.37 Schulden, dazu für Juni noch $410.00 fällige Gehalte zu zahlen, was ebenfalls Schulden sind. Für die Monate Juli, August und September bedarf der District zur Betreibung seiner Mission $1380.00. In ihren vielen armen und kleinen Gemeinden aber werden sie jetzt „höchstens“ etwas über $700.00 aufbringen. Daher sei ein Zuschuß aus der Allgemeinen Missionskasse von $2300.00 „erforderlich“. Diese Zahlen aber seien, wie berichtet wird, „nicht zu hoch angegeben“ und dabei „noch nicht darauf Rücksicht genommen, daß demnächst wieder mehrere neue Arbeiter in's Feld treten werden“. Es wird daher „um die ganze Summe“ ernstlich gebeten. Wie viel aber konnte dem Districte zugewiesen werden? Leider nur $900.00. Und es hielt schwer, daß so viel bewilligt wurde, obwohl es bei weitem nicht die Hälfte der Forderung ist. Der andere District, welcher hier beispielsweise angeführt wird, ist Kansas. Seine Schuld in der Missionskasse betrug zu derselben Zeit über $400.00. Der District hat in Kansas und Colorado wichtige Plätze mit Candidaten zu besetzen und auch in Oklahoma die Mission übernommen; er müsse, wie geschrieben wurde, einen Zuschuß von $1000.00 bis $1200.00 bekommen. Allein nur $500.00 konnten ihm zugeschickt werden. Fast ebenso verhält es sich mit den andern Districten. Ist das nicht große, schreiende Noth? Und das gerade jetzt, da wieder viele neue Reiseprediger eintreten, mit Reisegeld, zum Theil auch mit Pferd und Wagen versorgt werden müssen!

Hierzu kommt, daß Reiseprediger, wenn sie auf ihrem Posten nicht nothdürftig versorgt werden, einem Berufe an andere Gemeinden folgen, wodurch schon viel Seelenschaden geschehen ist, auch Ausgaben vergeblich geopfert worden sind. Es verfällt dann vielleicht wieder alles, oder ein falscher Prophet im Schafskleide kommt hin und nimmt Besitz von dem, was wir gebaut haben. Und häufig werden gerade Leute, in denen ein Hunger nach geistlicher Nahrung gewirkt ist und lebt, hernach in die Arme der Secten getrieben. Wer kann den Jammer bedenken, ohne bewegt zu werden? Helfe daher, wer nur kann, mit Gebet und reichlichen Gaben im Glauben, der gerecht macht und die Liebe wirkt, welche, wie Luther lehrt, die höchste und beste Tugend ist.

Sehr getrost sei hier auch der folgende Rath gegeben und die herzliche Bitte ausgesprochen: Sammelt auf den noch bevorstehenden Missionsfesten und bei sonstigen Gelegenheiten vor allem für die Mangel leidende innere Mission. Für die Heidenmission werden hernach die nöthigen Gaben auch fließen, wenn wir erst einmal Leute haben, die sie in Angriff nehmen. Jetzt haben wir für Heidenmission über $11,400.00 vorräthig, die für innere Mission nicht verwendet werden können. Hier ist die Noth, welche zu stillen der christlichen Liebe Pflicht und Lust ist.

Im Auftrage der Commission

A. Wagner.

Vortrag,

gehalten

bei Gelegenheit der Delegatensynode 1893.

Von Prof. F. Pieper.

(Schluß.)

Unsere Praxis.

Zunächst einige Worte über das Verhältniß von Lehre und Praxis im Allgemeinen.

Bloße Lehre gibt es in der christlichen Kirche gar nicht, sondern alle Lehre soll auch in die Praxis übergeführt werden. Die christliche Kirche ist nicht eine Philosophenschule, wo nur docirt wird, sondern eine Gemeinschaft von Leuten, welche im Glauben an das Evangelium und unter Kreuzigung des Fleisches den Weg zum ewigen Leben wandern und Andere auf diesen Weg zu führen den Beruf haben. Freilich wird in der christlichen Kirche auch gelehrt, und zwar zuerst gelehrt und immer mit Lehren fortgefahren. Die Lehre ist die Grundlage für alles Thun der Kirche. Aber das Lehren ist nicht der Endzweck, sondern nur Mittel zum Endzweck. Denn dem in der Kirche verkündigten Wort Gottes soll auch, je nach der Art des Wortes, Folge gegeben werden. Das Evangelium soll von den Einzelnen im Glauben angenommen und festgehalten werden, und auch das Gesetz soll seinen dreifachen Usus bei den einzelnen Hörern haben. Und zwar soll da nicht bloß jeder selbst zusehen, daß er dem Worte Gottes Folge gebe, sondern die Christen sollen, nach Gottes Ordnung, hierin einander hilfreiche Hand leisten; jeder soll des Bruders Hüter sein. Und insonderheit hat der Pastor von Amtswegen darauf zu sehen, daß das Wort Gottes nicht bloß gehört, sondern von der ganzen Gemeinde und den einzelnen Gliedern in die Praxis übergeführt werde. Kurz, weil nur der Mensch selig wird, der das Evangelium von Herzen glaubt und nicht wieder durch ein Leben in der Sünde den Glauben austreibt, so hat man in der Kirche — jeder an seinem Theil und in der göttlichen Ordnung — darauf zu sehen, daß dem Worte Gottes Folge gegeben werde. In der Kirche ist nichts bloße Theorie. Die Kirche ist das allerpraktischste Institut in der Welt.

So halten wir zuerst fest, daß in der Kirche

Zucht in Lehre und Leben

geübt werden soll. Freilich gehört diese Zucht nicht zum Wesen der Kirche. Auch dort, wo die Zucht in der Lehre darnieder liegt, so daß jeder so ziemlich lehren und glauben kann, was ihm beliebt — auch da gibt es noch wahre Kinder Gottes, wenn daselbst noch wesentliche Stücke des Wortes Gottes gelehrt werden. Auch dort, wo die Zucht im Leben gänzlich fehlt, wo sich bei Sündenfällen kein Bruder des andern in herzlichem Erbarmen mit brüderlicher Bestrafung annimmt und auch der Pastor seiner Seelsorgerpflicht gegen die Einzelnen nicht nachkommt, auch da weiß Gott sich einzelne Seelen auf dem Wege des Lebens zu erhalten und auf denselben zurückzuführen, wenn daselbst Gottes Wort noch nicht ganz vom Plan verschwunden ist. Aber wo es so zugeht, da hat die Kirche nicht die rechte von Gott gewollte äußere Gestalt. Nach Gottes in der Heiligen Schrift klar geoffenbartem Willen soll die Kirche die äußere Gestalt haben, daß in ihr nur Gottes reines Wort verkündigt und auf einen den Christen geziemenden Wandel gesehen werde. Und dieser äußere Stand der Kirche soll, wenn er in Gefahr kommt, durch Anwendung von Zucht in Lehre und Leben erhalten werden. Daß die Zucht in der Lehre an erster Stelle stehen bleiben muß, ist selbstverständlich, da die rechte Lehre die Grundlage vor allem ist, oder — um mit Luther zu reden — da „wo die Lehre falsch ist, auch dem Leben nicht geholfen werden kann". Daß aber auch die Zucht im Leben nicht vernachlässigt werden soll, geht daraus hervor, daß alle, welche in Todsünden liegen bleiben, keine Hoffnung auf das ewige Leben haben. Wie nun die Zucht in der Kirche geübt werden soll und wie sorgsam man da zwischen Schwachheitssünden und Todsünden 2c. unterscheiden muß, damit nicht — wie der selige Dr. Walther es ausdrückt — „die Kirchenzucht überspannt, und das ganze christliche Gemeindeleben wider das Evangelium in ein Leben unter steter Kirchenzucht, also unter dem Gesetz, verwandelt wird" — das näher auszuführen, ist hier nicht der Ort. Nur an das Eine möchte ich kurz erinnern: Eine des Geistes der brüderlichen Liebe ermangelnde, bloß äußerlich und gesetzlich gehandhabte Kirchenzucht ist Gift und Tod für die Einzelnen und für die ganze Gemeinde und vor Gott das größte Unrecht; eine in herzlichem Erbarmen und wahrhaft evangelisch gehandhabte Zucht ist geistliche Medizin und eins der vorzüglichsten Stücke der christlichen Lebensgerechtigkeit. „Laß alle Mönche und heilige Orden" — sagt Luther — „zu Haufe geschmelzt herfürtreten, ob sie den Ruhm können aufbringen, daß sie einen Bruder gewonnen haben." Doch ich muß von diesem Punkte abbrechen, um noch auf einige einzelne Punkte der kirchlichen Praxis kurz hinweisen zu können.

Zunächst ein Punkt, der unsere Stellung nach außen betrifft. Es wird uns fortwährend sehr verdacht, daß wir kirchliche Gemeinschaft nur mit denen pflegen, welche mit uns die rechte Lehre in allen Artikeln des Glaubens bekennen. Daß wir nicht Methodisten, Baptisten, Unirte 2c., sondern nur rechtgläubige Lutheraner auf unsere Kanzeln und zu unsern Altären lassen, befremdet fast die ganze protestantische Christenheit und wird fast durchweg als lieblos verurtheilt. Dennoch ist unsere Praxis recht. Man lese die ganze Heilige Schrift vom ersten Buch bis zum letzten durch — man wird keine einzige Stelle finden, in welcher einzelnen Christen oder ganzen Gemeinden erlaubt würde, solche Lehrer zu hören und überhaupt mit denen kirchliche Gemeinschaft zu pflegen, welche — sei es in viel, sei es in wenig Stücken — falsche Lehre führen. Wohl aber finden wir Hunderte von Stellen, in welchen allen Christen auf's ernstlichste geboten wird, von denen, die falsche Lehre führen, ja zu weichen. „So thut ihr alle andern Kirchengemeinschaften in Bann" — ruft man uns zu! Durchaus nicht. Wir wissen und bekennen, daß es auch in irrgläubigen Gemeinschaften, insofern in denselben noch wesentliche Stücke des Wortes Gottes im Schwange gehen, viele liebe Kinder Gottes gibt, die aus Schwachheit in der Erkenntniß sich in einem Lager aufhalten, wohin sie nicht gehören. Aber es wäre wider Gottes Willen und thöricht, wenn wir um dieser irrenden Christen willen auch für unsere Person mit den Irrlehrern Gemeinschaft machen und so die irrenden Christen in ihrem Irrthum und die falschen Lehrer in ihrer falschen Lehre bestärken wollten. Durch den Umstand, daß jene 200 Mann von Jerusalem in ihrem Unverstand mit dem Rebellen Absalom gingen, wurde es für die loyalen Israeliten nicht recht, auch ihrerseits in das Rebellenlager überzugehen oder doch mit denselben freundschaftliche Beziehungen zu pflegen.

Unsere Stellung z
einigungsbestrebung
wird fortwährend viel kri
diese: Wir beklagen die
viele, verschiedene Lehren
Zerrissenheit ist ein Werk
Kirche unsäglicher Schade
ist der Schaden zu heilen
durch entstanden, daß so
Christen, anstatt von ihn
hielten. Will man die T
so gibt es in der Welt k
als daß die Christen die
liren, sie strafen und von
Christen in Stand gesetz
kämpfen wir fortwährend
der Kanzel und auch in
Lehre und geben wir der
sind auch bereit, noch m
nannten freien Conferen
auf denselben in aller Ge
aus Gottes Wort zu ha
Verbindung" ohne eine
der in der Schrift geoffe
gramm zu setzen; noch
zu verhandeln, wie viel
lassen könne, anstatt da
niß und zur Annahm
Wahrheit komme — d
nicht.

Unsere hinlängl
zu den Logen, wie
halten wir auch jetzt no
in Zukunft durch Gottes
thum und Christenthu
schlechterdings nicht mit
sen Logen wird — abges
den sündlichen Eiden u
Dingen — auch von ei
in ein „besseres Jenseit
ist nicht Christus, der
an ihn, sondern die mor
nach naturalistischem L
in den Logen gebetet, a
welchem Namen allein
und will. Ein Christ,
schen nur in Christo
das Heil ist, und daß
in dem süßen JEsusna
mit den Logen nichts
zeugen, dürfen wir ni
an uns ist, alle, die un
gemeinschaft zu bewah
sten, die sich bereits ve
gemeinschaft zu errette

Was unsere Stellu
einswesen überhaupt
und Gelegenheit nich
einzugehen. Doch m
einige Grundsätze hi
dürften. Es sind diese
conferenz des Mittlere

Man unterscheide g
lich und dem, was bl

Sündliche oder de
Vereine sind alle diejen
als Nebenzweck, eine f
Gottesdienste haben;
sündliche Handlunger
actionen vornehmen;



ie Zucht in der
muß, ist selbst-
Grundlage vor
zu reden — da
ben nicht gehol-
Zucht im Leben
daraus hervor,
n bleiben, keine
. Wie nun die
l und wie sorg-
inden und Tod-
it nicht — wie
— „die Kirchen-
liche Gemeinde-
in Leben unter
Gesetz, verwan-
n, ist hier nicht
h kurz erinnern:
be ermangelnde,
dhabte Kirchen-
zelnen und für
das größte Un-
und wahrhaft
istliche Medizin
der christlichen
ache und heilige
e geschmelzt her-
ufbringen, daß
Doch ich muß
noch auf einige
s kurz hinweisen

Stellung nach
hrend sehr ver-
t nur mit denen
Lehre in allen
Daß wir nicht
ndern nur recht-
zeln und zu un-
die ganze pro-
st durchweg als
re Praxis recht.
vom ersten Buch
ne einzige Stelle
oder ganzen Ge-
r zu hören und
inschaft zu pfle-
n wenig Stücken
finden wir Hun-
Christen auf's
die falsche Lehre
ihr alle andern
ruft man uns
b bekennen, daß
ten, insofern in
Wortes Gottes
er Gottes gibt,
ß sich in einem
ören. Aber es
richt, wenn wir
auch für unsere
haft machen und
rthum und die
e bestärken woll-
200 Mann von
t dem Rebellen
yalen Israeliten
bellenlager über-
ndschaftliche Be-

Unsere Stellung zu den kirchlichen Vereinigungsbestrebungen in der Gegenwart wird fortwährend viel kritisirt. Unsere Stellung ist diese: Wir beklagen die Zerrissenheit der Kirche in viele, verschiedene Lehren führende Parteien. Diese Zerrissenheit ist ein Werk des Teufels, wodurch der Kirche unsäglicher Schaden zugefügt wird. Wie aber ist der Schaden zu heilen? Die Trennung ist dadurch entstanden, daß falsche Lehrer auftraten und Christen, anstatt von ihnen zu weichen, sich zu ihnen hielten. Will man die Trennung rückgängig machen, so gibt es in der Welt keine andere Art und Weise, als daß die Christen die falschen Lehrer wieder isoliren, sie strafen und von ihnen weichen. Damit die Christen in Stand gesetzt werden, dies zu thun, bekämpfen wir fortwährend in unsern Zeitschriften, von der Kanzel und auch im Privatverkehr die falsche Lehre und geben wir der rechten Lehre Zeugniß. Wir sind auch bereit, noch mehr zu thun, z. B. zu sogenannten freien Conferenzen uns zu versammeln und auf denselben in aller Geduld über die Lehrdifferenzen aus Gottes Wort zu handeln. Eine bloße „äußere Verbindung" ohne eine Einigkeit in allen Artikeln der in der Schrift geoffenbarten Lehre auf das Programm zu setzen; noch anders ausgedrückt: darüber zu verhandeln, wie viel man von Gottes Wort nachlassen könne, anstatt darüber, wie man zur Erkenntniß und zur Annahme der ganzen geoffenbarten Wahrheit komme — das geziemt sich für Christen nicht.

Unsere hinlänglich bekannte Stellung zu den Logen, wie Oddfellows, Freimaurer 2c., halten wir auch jetzt noch fest, und gedenken wir auch in Zukunft durch Gottes Gnade festzuhalten. Logenthum und Christenthum sind zwei Dinge, die sich schlechterdings nicht mit einander vertragen. In diesen Logen wird — abgesehen von der Geheimbündelei, den sündlichen Eiden und manchen andern sündlichen Dingen — auch von einem Wege zur Seligkeit oder in ein „besseres Jenseits" gesagt. Aber dieser Weg ist nicht Christus, der Gekreuzigte, und der Glaube an ihn, sondern die moralische Besserung des Menschen nach naturalistischem Logenrecept. Es wird ferner in den Logen gebetet, aber nicht im Namen JEsu, in welchem Namen allein Gott angerufen werden kann und will. Ein Christ, der da weiß, daß für alle Menschen nur in Christo und dessen theurem Verdienst das Heil ist, und daß in keinem andern Namen als in dem süßen JEsusnamen gebetet werden kann, kann mit den Logen nichts zu thun haben. Dies zu bezeugen, dürfen wir nicht müde werden, um, so viel an uns ist, alle, die uns hören wollen, vor der Logengemeinschaft zu bewahren, und solche schwache Christen, die sich bereits verführen ließen, aus der Logengemeinschaft zu erretten.

Was unsere Stellung zu dem vielgestaltigen Vereinswesen überhaupt anlangt, so erlaubt es die Zeit und Gelegenheit nicht, auf einzelne Vereine näher einzugehen. Doch möchte ich hier wenigstens auf einige Grundsätze hinweisen, die die Sache decken dürften. Es sind dieselben, über welche die Pastoralconferenz des Mittleren Districts verhandelt hat.

Man unterscheide genau zwischen dem, was sündlich und dem, was bloß gefährlich ist.

Sündliche oder der Sünde theilhaftig machende Vereine sind alle diejenigen, 1. welche, wenn auch nur als Nebenzweck, eine falsche Religion lehren und falsche Gottesdienste haben; 2. welche von ihren Gliedern sündliche Handlungen fordern und sündliche Transactionen vornehmen; 3. welche, als Vereine, sündliche



Lustbarkeiten veranstalten, wenn sie auch die Betheiligung an denselben den einzelnen Gliedern freistellen; 4. welche Dinge thun, die an sich recht sind, aber unter Verkehrung der göttlichen Ordnung. Welche Vereine hierher gehören, muß jedesmal durch eine ebenso gewissenhafte als sorgfältige Beurtheilung entschieden werden.

Ueber die Stellung der Kirche zu solchen sündlichen oder der Sünde theilhaftig machenden Vereinen ist erstlich festzuhalten: was Sünde ist, muß auch als Sünde gestraft werden. Wir würden nicht treu sein, wenn wir aus Furcht vor dem Zeitgeist oder aus andern menschlichen Erwägungen uns davon abhalten ließen, das als Sünde aufzudecken und zu strafen, was an dem Vereinswesen sündlich ist. Es würde Gleichgültigkeit gegen das, was Sünde und ärgerlich ist, unter uns einreißen, und Gleichgültigkeit gegen die Sünde ist ein Todfeind des Evangeliums und Christenthums. Auf der andern Seite ist nicht zu vergessen, daß wir beim Strafen dieser Sünden die Zeitvorurtheile und die Zeitumstände wohl in Anschlag bringen und sorgsam zwischen Todsünden und Schwachheitssünden unterscheiden müssen.

Auch ist nicht zu vergessen, daß die Vereinsfrage in den meisten Fällen nicht sowohl eine Frage der Lehre als des Lebens ist. Die in die Vereine verstrickten Glieder unserer Gemeinden wollen zumeist nicht die rechte Lehre verwerfen, sondern sind durch die Sorge um das irdische Fortkommen 2c. den Vereinen beigetreten.

Das Generalheilmittel für den Schaden des Vereinswesens ist die öffentliche und sonderliche Bezeugung des Evangeliums. Wir wollen den Schaden nicht bloß äußerlich abstellen, sondern von innen heraus heilen. Es gilt das innere geistliche Leben zu stärken. Dies geschieht durch fleißiges Lehren des Evangeliums. Predigen wir den Glauben in's Herz hinein und entfachen wir den Glauben zur hellen Flamme, daß die Christen durch den Glauben an ihren Heiland den Himmel haben, so sorgen sie nicht ängstlich für die kurze Zeit dieses Lebens. Damit ist aber dem Vereinsübel die Wurzel abgegraben. So lange wir das lautere Evangelium haben und man dies aus unserm Munde hören will, sind wir der schwierigsten Position gewachsen. So überwinden wir auch immer wieder die Welt, die auf anderm Wege und auf dem Wege der Vereine in unsere Gemeinden eindringen will.

Ach, bleib bei uns, HErr JEsu Christ,
Weil es nun Abend worden ist,
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht. Amen.

(Eingesandt.)

Der offene und der geschlossene Sonntag.

Nach langem und hartem Kampfe wurde für das Offenhalten der Weltausstellung zu Chicago am Sonntage rechtsgültig entschieden. Darauf folgten 6 oder 7 „offene" Sonntage, aber nach dem 16. Juli war es damit vorbei. Ein Lutheraner freut sich über beides, ohne sich im Widerspruche zu befinden, sondern aus Gründen, die sehr gut neben einander bestehen, wie sich z. B. ein Mensch aus guten Gründen über Tag und Nacht freut. Aehnlich ist es hier. Die Offenerklärung der Weltausstellung am Sonntage erfreute die Lutheraner aus einem überaus wichtigen Grunde, ihre Freude aber über die Schließung derselben hat auch einen Grund, der nicht zu verwerfen ist. Die Sachlage ist diese. Daß die Ausstellung

am Sonntag
bleiben sollte
Führern stür
Lehre zu beg
dische Sabba
durch Offenb
Zorn, der h
ten hereinbr
nen solche w
zu thun schu
sich selbst ve
ten, indem f
bathsgebot n
auch grundv
und Staat.
gehen oder a
er nicht die V
verleugnen n
die Freiheit
kauft hat, w
Schwärmer
ganzen Lank
Niederlage e
das Offenh
schlossen und
Grund richt

Nun ist
stellung blei
jenen falsch
darüber ein
betrüben.
seine Verfüg
treffen und b
einen Tag b
Sonntagsbe
zu schwach,
Hierdurch a
eine Schlap
kann und b
für Freiheit
eine andere,
Fleischesfrei
Kirche ist.
bliesen die u
Tonarten, j
wer es nur
zur Weltaus
welchen frei
wie sie den
der Besuch
wirke weit
Raume der
leer gestande
geschrei würl
hoben habe
die Presse ü
Aufklärung
den Deutsch
Finsterniß d
der Knechtsch
den langwei
Rücken zu.
leer, und die
Hunderttaus
auf die Bein
tet kläglich a
versucht.
platze sogena
ein Prediger
Unglauben a

ılten, wenn sie auch die Betheili=
:n einzelnen Gliedern freistellen;
ın, die an sich recht sind, aber
r göttlichen Ordnung. Welche
ıren, muß jedesmal durch eine
als sorgfältige Beurtheilung

ı der Kirche zu solchen sündlichen
lhaftig machenden Vereinen ist
was Sünde ist, muß auch als
n. Wir würden nicht treu sein,
vor dem Zeitgeist oder aus an=
wägungen uns davon abhalten
ıde aufzudecken und zu strafen,
ıwesen sündlich ist. Es würde
ı das, was Sünde und ärgerlich
ßen, und Gleichgültigkeit gegen
Todfeind des Evangeliums und
f der andern Seite ist nicht zu
eim Strafen dieser Sünden die
die Zeitumstände wohl in An=
ırgsam zwischen Todsünden und
unterscheiden müssen.
ıergessen, daß die Vereinsfrage
n nicht sowohl eine Frage der
ns ist. Die in die Vereine ver=
rer Gemeinden wollen zumeist
verwerfen, sondern sind durch
dische Fortkommen rc. den Ver=

ittel für den Schaden des Ver=
entliche und sonderliche Bezeu=
ns. Wir wollen den Schaden
bstellen, sondern von innen her=
as innere geistliche Leben zu stär=
ırch fleißiges Lehren des Evange=
c den Glauben in's Herz hinein
n Glauben zur hellen Flamme,
) den Glauben an ihren Heiland
so sorgen sie nicht ängstlich für
Lebens. Damit ist aber dem
zel abgegraben. So lange wir
ium haben und man dies aus
will, sind wir der schwierigsten
So überwinden wir auch immer
auf anderm Wege und auf dem
unsere Gemeinden eindringen

uns, HErr JEsu Christ,
Abend worden ist,
Wort, das helle Licht,
s auslöschen nicht. Amen.

(Eingesandt.)

Der geschlossene Sonntag.

hartem Kampfe wurde für das
usstellung zu Chicago am Sonn=
chieden. Darauf folgten 6 oder
, aber nach dem 16. Juli war
ı Lutheraner freut sich über bei=
derspruche zu befinden, sondern
hr gut neben einander bestehen,
ensch aus guten Gründen über
t. Aehnlich ist es hier. Die
eltausstellung am Sonntage er=
aus einem überaus wichtigen
aber über die Schließung der=
Grund, der nicht zu verwerfen
st diese. Daß die Ausstellung am Sonntage von vornherein geschlossen sein und bleiben sollte, wurde besonders von Secten und deren Führern stürmisch betrieben und mit der grundfalschen Lehre zu begründen gesucht, heute noch gelte das jüdische Sabbathsgebot, und die Uebertretung desselben durch Offenhalten am Sonntage verdiene Gottes Zorn, der hierauf auch in erschrecklichen Strafgerichten hereinbrechen werde. In ihrer Blindheit erkennen solche weder, daß sie dann noch das ganze Gesetz zu thun schuldig sind (Gal. 5, 3.), noch auch, daß sie sich selbst verdammen, worinnen sie einen andern richten, indem sie vieles thun, was das abgethane Sabbathsgebot verbietet (Röm. 2, 1.). So lehren sie auch grundverkehrt über das Verhältniß von Kirche und Staat. Da konnte denn kein Lutheraner mitgehen oder auch nur stillschweigend beistimmen, wenn er nicht die Wahrheit des Evangeliums und somit den verleugnen wollte, der die Wahrheit selbst ist und uns die Freiheit vom jüdischen Sabbathsgesetze theuer erkauft hat, welcher ist Christus; und insofern als diese Schwärmer nicht durchdrangen, sondern eine im ganzen Lande und über das Meer hinüber sichtbare Niederlage erlitten, konnte ein Christ sich freuen, als das Offenhalten der Ausstellung am Sonntage beschlossen und der Beschluß ausgeführt wurde und auf Grund richterlicher Entscheidung in Kraft blieb.

Nun ist der Beschluß widerrufen und die Ausstellung bleibt Sonntags geschlossen. Wäre dies aus jenen falschen Gründen geschehen, dann könnte sich darüber ein Lutheraner nicht freuen, sondern nur tief betrüben. Aber das Directorium sah sich genöthigt, seine Verfügung aus haushälterischer Sparsamkeit zu treffen und dadurch zugleich seinen 16,000 Angestellten einen Tag der Ruhe in der Woche zu verschaffen. Der Sonntagsbesuch war verhältnißmäßig sehr gering und zu schwach, um die Kosten und Verluste zu decken. Hierdurch aber haben die großmäuligen Ungläubigen eine Schlappe bekommen, darüber man sich freuen kann und darf. Natürlich haben die Ungläubigen für Freiheit stark gekämpft. Aber ihre Freiheit ist eine andere, als die Gottes Wort lehrt; es ist die Fleischesfreiheit, die eine Feindschaft Gottes und der Kirche ist. Als die „offenen" Sonntage kamen, da bliesen die ungläubigen deutschen Zeitungen in allen Tonarten, jetzt müsse Mann, Weib, Kind und Kegel, wer es nur irgend möglich machen könne, hinaus zur Weltausstellung, um den Americanern zu zeigen, welchen freien Sonntag die Deutschen meinen, und wie sie denselben in Deutschland und hier feiern; der Besuch der Ausstellung sei viel belehrender und wirke weit veredelnder als eine Predigt im engen Raume der Kirche rc. Wenn von nun an alle Kirchen leer gestanden hätten, welch ein Sieges= und Jubelgeschrei würden dann die ungläubigen Zeitungen erhoben haben: Da sehe man, welche leitende Macht die Presse über das Volk habe, und wie dieses der Aufklärung offen stehe; ihr Licht dürfe man nur unter den Deutschen leuchten lassen, dann flöhen sie die Finsterniß der Bibel und Kirche, sprengten die Ketten der Knechtschaft, folgten dem Fortschritt und kehrten den langweiligen Predigten der Dunkelmänner den Rücken zu. Aber siehe, unsere Kirchen wurden nicht leer, und die Ungläubigen brachten die versprochenen Hunderttausende von Besuchern der Ausstellung nicht auf die Beine. Der verheißene Besuch fiel unerwartet kläglich aus. Nun wurde ein anderes Zugmittel versucht. Man veranstaltete auf dem Ausstellungsplatze sogenannte „Gottesdienste". Bald fand sich ein Prediger, schlimmer als ein Heide, der seinen Unglauben ausschäumte. Jetzt, hieß es, sei jedem geholfen, er sei fromm oder gottlos. Prediger wie jener gefallen auch den Ungläubigen. Von ihm wurde z. B. gerühmt, er habe „durch die Macht der Rede das Menschliche aus dem Menschen herausgezaubert". O Abgrund der Aufgeklärtheit! Doch nun gestehen die ungläubigen Zeitungen ihre Täuschung kleinlaut ein und sagen, für ihren „offenen und freien Sonntag" lebe im Volke kein Bedürfniß. Sie haben mit Aufbietung aller Rede die Kirchen am Sonntage nicht entleeren und den Ausstellungspark nicht füllen können. Man kam nicht auf die Kosten und schloß die Thore. Den Ungläubigen gelang ihre Bosheit nicht, und das ist erfreulich. A. W.

Kurzer Lebenslauf des P. C. W. Schürmann,

Präses der Victorianischen Zweigsynode in Australien.

(Von P. Strempel verfaßt und bei der Gedächtnißfeier in Bethanien vorgelesen.)

Der theure und unvergeßliche Entschlafene hat im Jahre 1816 im Osnabrückschen in dem früheren Königreich Hannover das Licht dieser Welt erblickt. In der heiligen Taufe erhielt er die Namen Clamor Wilhelm. Seine gottesfürchtigen Eltern hatten ihn, obwohl seine Geburt in die Zeit finstern Vernunftglaubens fiel, schon frühzeitig zur Gottesfurcht angeleitet, und schon in früher Jugend erwachte in ihm die Sehnsucht, seinem Heilande, den er liebgewonnen hatte, im Werke der Mission zu dienen. Als kräftiger Jüngling, an Leib und Seele wohlgemuth, wanderte er daher, fern von seiner Heimath, bis nach Berlin, um daselbst — in der Mitte der 30er Jahre — in der damals dort blühenden „Jähnikeschen" Missionsanstalt zum Dienst für den HErrn sich ausbilden zu lassen. Sein ganzes, nicht unbedeutendes, väterliches Erbe legte er hier beim Eintritt in die Anstalt als Missionsgabe auf den Altar des HErrn, und legte damit schon damals als kaum aufgewachsener Jüngling eine schöne Probe von der Entschiedenheit und Festigkeit in seinem Character ab, die ihn sein ganzes Leben hindurch begleitet hat. — Leider mußte er schon nach kurzer Zeit in Gemeinschaft mit seinem Freunde, dem bereits vor 31 Jahren verewigten P. C. Meyer, mit dem er Ein Herz und Eine Seele geworden war, so daß er ihn noch am Tage vor seinem Tode, mit Thränen im Auge, den treusten Freund nannte, den er hier auf Erden gefunden — die nach dem Heimgang des entschieden lutherischen „Vater Jähnike" in die Hände der Union übergegangene Anstalt verlassen und mit seinem Freunde nach Dresden in die daselbst eben gegründete lutherische Missionsanstalt übersiedeln, in welcher er seine theologischen Studien vollendete und von der dortigen Missionsdirection in Gemeinschaft mit dem ersteren zur Arbeit unter den Eingebornen in der soeben proclamirten Colonie Süd=Australien beordert ward. Hier in Encounter Bay lag er Jahre lang als Pionier seiner Missionsarbeit unter den noch völlig verwilderten Ureinwohnern nicht nur mit Fleiß und Treue, sondern auch nicht ohne Frucht ob, bis er etwa im Jahre 1844 seinen Wirkungskreis als Missionar sowie als Protector und Regierungs=Dolmetscher für die Eingebornen nach Port Lincoln verlegte, bei welchem letzteren Beruf ihm die herrliche Gabe, mit Leichtigkeit fremde Sprachen zu erlernen, herrlich zu statten kam. Als durch Aussterben der Eingebornen auch in dieser Gegend seine Missionsthätigkeit immer mehr vom HErrn lahm gelegt wurde und der von unermüdlicher Arbeitslust beseelte theure Ent=

schlafene nach dieser Seite hin sich in seiner Wirksamkeit gebunden sah, nahm er bereitwillig einen Ruf von der kleinen lutherischen Gemeinde Hoffnungsthal, welche in Bausch und Bogen nach Portland in Victoria überzusiedeln gedachte, an und gründete mit derselben ungefähr im Jahre 1852, also vor ca. vierzig Jahren, Hochkirch, die erste lutherische Niederlassung in Victoria, aus welcher nach und nach im Laufe der Jahre und unter Gottes sichtbarem Segen die weitverzweigte Victorianische Lutherische Synode, als Zweigsynode der Allgemeinen Synode von Australien hervorgegangen ist, welcher ersteren der Entschlafene von ihrer Gründung an mehr als acht Jahre lang als würdiger Präses vorgestanden hat.

Des theuren Dahingeschiedenen nach verschiedenen Seiten hin gerichtete Berufsthätigkeit als Seelsorger und Berather der ihm anvertrauten Heerde aus jener Pionierszeit her, in welcher er oft nur unter großen Mühen und Beschwerden die geistliche Bedienung der sich immer mehr ausbreitenden deutschen Ansiedelungen verrichten konnte, ist unter denen, die jene Zeit mit durchlebt haben, zu sehr bekannt, als daß darüber Mittheilung zu machen nöthig wäre. Genug sei, zu erwähnen, daß er allewege als ein rechter Diener JEsu Christi durch unermüdete Predigt des reinen Evangelii und als ein Vorbild der Heerde durch gottseligen Wandel seiner Heerde voranzuleuchten sich befleißigt hat. Die zahlreichen geistlichen Gaben, welche in dieses kostbare durch die Gnade geheiligte Gefäß vom HErrn niedergelegt waren, und zu denen wir namentlich sein allezeit mannhaftes, entschiedenes Eintreten für die volle göttliche Wahrheit, verbunden mit einem ebenso großen Maße von Besonnenheit und Mäßigung, und vor allen Dingen seine tiefe Demuth und Bescheidenheit rechnen dürfen, haben unstreitig zum gesegneten Aufbau der lutherischen Kirche hüben und drüben so viel beigetragen, daß wir nur mit tiefstem Schmerze an die klaffende Lücke denken können, welche durch den plötzlichen Heimgang dieses treuen Helden und Mitstreiters am lutherischen Zion Australiens entstanden ist. Mitten aus Arbeit und Kampf heraus hat der HErr seinen Diener geführt in die Ruhe, die dem Volke Gottes noch vorhanden ist. Obwohl körperlich schon nicht mehr wohl, machte er sich doch gestern vor acht Tagen auf die lange beschwerliche Reise nach Bethanien, um dort mit Wort und That des lutherischen Zions Wohl fördern zu helfen. Wir, die wir auf der Synodalversammlung gegenwärtig gewesen sind, erinnern uns gewiß noch, wie mannhaft und kräftig er verschiedene Male in die Verhandlungen eingriff und der guten Sache das Wort redete. Und gewiß nicht ohne Erfolg. Hatte doch des „alten Schürmanns“ Name bei allen Synodalen einen guten Klang! Galt doch sein Wort wie das kaum eines andern! Wie gerne hätten insonderheit wir jüngeren Pastoren den theuren Vater noch länger in unserer Mitte behalten, ihn, der durch eine reiche Erfahrung und nun durch practische Amtsweisheit uns alle um mehrere Haupteslängen überragte. Aber in Gottes Rath war die Stunde da, wo der tapfere Streiter die Waffenrüstung ablegen und zur Friedensfestfeier des ewigen Lebens eingehen sollte. Am verwichenen Donnerstag-Morgen befiel ihn ein heftiges Unwohlsein, welches sich rasch zur todbringenden Krankheit entwickelte und am Freitag-Morgen gegen 11 Uhr auch wirklich den Tod herbeiführte. Im festen Glauben an den Heiland der Welt und den barmherzigen Erretter von Sünde, Tod, Teufel und Hölle ist er entschlafen. Das Wort der Gnade war ihm in der Todesstunde Stecken und Stab. Nur kurze Zeit hat er mit des Todes Schmerzen und Schrecken kämpfen müssen. Nach nur kurzem Kampf hat er Sieg und Triumph davongetragen. Fein sanft und stille mit Fried und Freud ist er dahingefahren. Wohl ihm! Wohl ihm! Christus war sein Leben, so ist denn Sterben sein Gewinn.

Was das Familienleben des Entschlafenen betrifft, so dürfte aus demselben erwähnt werden, daß er mit seiner in etwa Jahresfrist ihm vorangegangenen Ehegattin eine fast 50jährige glückliche Ehe geführt hat, in welcher ihm 6 Söhne und 3 Töchter geboren wurden, von denen 2 Söhne und 2 Töchter bereits in der Jugend und die sie überlebende einzige inniggeliebte Tochter nach einem mehrjährigen Ehestande durch den Tod ihm ebenfalls in die Ewigkeit vorangegangen sind, so daß nur die hier gegenwärtigen Söhne an seinem Grabe stehen und ihren Verlust betrauern. Der gnädige Gott wolle ihm reichlich den von ihm verheißenen Gnadenlohn zu Theil werden lassen und ihn, der als ein dem HErrn bräuchliches Werkzeug viele zur Gerechtigkeit gewiesen hat, als ein Stern am Kirchenhimmel im Reich der Herrlichkeit leuchten lassen immer und ewiglich. Amen.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Aus Clarinda, Page Co., Iowa, schreibt Herr Pastor C. F. W. Brandt: „Vor ungefähr fünf Jahren ist hier ein Irrenhaus gebaut worden. In demselben befinden sich sechs Personen aus unsern Gemeinden, die ich besucht habe, außer andern Deutschen. Die americanischen Prediger in der Stadt predigen dort abwechselnd, und ein katholischer Priester kommt zweimal des Monats dahin. Von jetzt an soll auch, so oft es die Zeit gestattet, ein deutscher Gottesdienst gehalten werden. Der erste fand am Nachmittag des 6. Sonntages nach Trinitatis statt, und es waren außer vielen andern dreizehn deutsche Patienten zugegen. Es waren, damit man auch etwas sänge, sechs Leute aus meiner Gemeinde mit mir gefahren. In der Woche besuche ich die Anstalt monatlich einmal. Familien aus unsern Gemeinden, die Angehörige in dem Irrenhaus haben, deren Namen mir noch nicht bekannt sind, bitte ich mir dieselben mitzutheilen, werde sie, wo es ihr Zustand gestattet, besuchen.“

Die Ehrw. Michigan-Synode hielt ihre diesjährige Versammlung zu Sebewaing, Mich., vom 25. bis 30. Mai. Die Lehrverhandlungen hatten Thesen von Pastor Merz über die Kirchenzucht zum Gegenstand. Unter den Geschäftsverhandlungen gehörten zu den wichtigsten die über die Saginawer Lehranstalt. Durch den Tod Past. Eberhardts und den Eintritt des bisherigen Directors in das Pfarramt der St. Pauls-Gemeinde war es nöthig geworden, das Seminar mit neuen Lehrkräften zu versorgen, und die Synode wählte zum Director Herrn Prof. O. Hoyer von Neu Ulm, Minn., und als zweiten Lehrer Herrn Pastor Merz aus Zilwaukie, der schon einige Jahre neben seiner Arbeit im Predigtamte auch in der Anstalt gewirkt hatte. Auch wurde beschlossen, die Allgemeine Synode um Belassung des Seminars in seiner bisherigen Verfassung und Einrichtung zu ersuchen. Die Errichtung eines Waisenhauses wurde, da man sich über die vorliegenden Angebote nicht völlig einigen konnte, einer Committee als Gegenstand fernerer Berathung überwiesen. Aufgenommen wurden in die Synode fünf Pastoren und eine Gemeinde. Die Beamten der Synode sind: P. Lederer, Präses, P. Merz, Vicepräs., P. Moussa, Secr. A. G.

Synodalversammlungen in Milwaukee. „Wir hatten“, berichtet das „Gemeindeblatt“ vom 15. Juli, „dieses Jahr deren nicht weniger als drei auf einmal. Die Versammlung unserer lieben W
Schwestersynode von Min
und wurden zum Theil g
unmittelbar an sie schloß s
gemeinen Synode von Wis
u. a. St. an. Die dritte
Synode von Michigan, h
einen Monat früher gehalt
fanden sich die Glieder d
Versammlung der Allgemei
sammlungen der Synode v
wurden am 22. Juni mit
tesdienst eröffnet. Auch
welche Herr Prof. Höneck
von beiden Synoden gem
schäftsverhandlungen hing
sondert, die Wisconsin-S
kirche, die Minnesota-Syn
Kirche gehörigen Schulgel
der Wisconsin-Synode sag
Geschäfte unserer Synode
jährlich wiederkehrenden:
anstalten, über die Reisep
handlung und Druckerei,
Kassen, Aufnahme neuer G
rer 2c. Aus den Berichten
ten und sonstigen Untern
Gottes Gnade sich in ein
finden und die verschiedene
Bloß eins blieb in Betreff
übrig, nämlich: daß der i
bald möchte abgeholfen n
dies von der Seminarbauk
und der Kasse des Super
von denen wiederum name
ist, welche schleuniger und
sie in allernächster Zeit
werden gestellt werden.“
lungen der Minnesota-Sy
bote“ u. a.: „Die Böhm
Minnesota- und Dakota-
Missouri und der Minnes
man auf Gesuch des Bö
synode von Missouri über
die Anstalt in New Ulm
Lehrerseminar zur Verfügu
meinden, die St. Steph
Past. Kaisers Gemeinde
in Insel Grove und die
folge der Vereinigung i
den von Wisconsin und
Synode ihren Austritt e
lassung gebeten hatten, w
net, welche mit diesen Ge
verhandeln soll. — Ueb
gemeinen Synode von W
gan u. a. St. stellen wi
meindeblattes“ und des „
sammen. Den größten T
sie in Sitzung war, verw
auf Revision der vorige
stitution. Einige Schwi
graph, welcher die Bestimm
die Districtssynoden bei
sammlung repräsentirt sei
Zeit lang, als sollte an
kommen einer definitiven
Paragraph, wonach die W
die Minnesota-Synode 4
20 Delegaten haben soll,
Berathung angenommen.
sodann der Allgemeinen
in Neu Ulm zur Einricht
seminars zur Verfügung,
seminar einzurichten und



Todes Schmer-
ach nur kurzem
davongetragen.
Freud ist er da-
Christus war
Gewinn.
afenen betrifft,
en, daß er mit
gangenen Ehe-
he geführt hat,
r geboren wur-
chter bereits in
einzige innig-
igen Ehestande
wigkeit voran-
gegenwärtigen
ren Verlust be-
m reichlich den
Theil werden
rn bräuchliches
iesen hat, als
ch der Herrlich-
). Amen.

---

onik.

reibt Herr Pastor
f Jahren ist hier
nselben befinden
n, die ich besucht
ricanischen Pre-
chselnd, und ein
Monats dahin.
eit gestattet, ein
Der erste fand
Trinitatis statt,
reizehn deutsche
man auch etwas
nit mir gefahren.
onatlich einmal.
ngehörige in dem
och nicht bekannt
n, werde sie, wo

ihre diesjährige
, vom 25. bis
n hatten Thesen
zum Gegenstand.
n gehörten zu den
anstalt. Durch
tritt des bisheri-
Pauls-Gemeinde
mit neuen Lehr-
ählte zum Direc-
m, Minn., und
aus Zilwaukie,
beit im Predigt-
Auch wurde be-
Belassung des
ng und Einrich-
es Waisenhauses
n Angebote nicht
als Gegenstand
nommen wurden
Gemeinde. Die
Präses, P. Merz,
A. G.

ukee. „Wir hat-
15. Juli, „dieses
nmal. Die Ver-

sammlung unserer lieben Wisconsinsynode und die unserer Schwestersynode von Minnesota fanden gleichzeitig statt und wurden zum Theil gemeinschaftlich gehalten, und unmittelbar an sie schloß sich die Versammlung der Allgemeinen Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St. an. Die dritte Districtssynode, nämlich die Synode von Michigan, hatte ihre Versammlung schon einen Monat früher gehalten in Sebewaing, Mich., und fanden sich die Glieder derselben erst zum Beginn der Versammlung der Allgemeinen Synode ein." Die Versammlungen der Synode von Wisconsin und Minnesota wurden am 22. Juni mit einem gemeinschaftlichen Gottesdienst eröffnet. Auch die Lehrverhandlungen, für welche Herr Prof. Hönecke das Referat lieferte, wurden von beiden Synoden gemeinsam gepflogen. Ihre Geschäftsverhandlungen hingegen führte jede Synode gesondert, die Wisconsin-Synode in der St. Matthäuskirche, die Minnesota-Synode in dem Saale des zu dieser Kirche gehörigen Schulgebäudes. Ueber die Geschäfte der Wisconsin-Synode sagt das „Gemeindeblatt": „Die Geschäfte unserer Synode waren im Allgemeinen die alljährlich wiederkehrenden: Berichterstattung über die Lehranstalten, über die Reisepredigt, über die Synodalbuchhandlung und Druckerei, sowie über die verschiedenen Kassen, Aufnahme neuer Gemeinden, Pastoren und Lehrer 2c. Aus den Berichten ergab sich, daß die Lehranstalten und sonstigen Unternehmungen der Synode durch Gottes Gnade sich in einem gedeihlichen Zustande befinden und die verschiedenen Kassen gut verwaltet werden. Bloß eins blieb in Betreff einiger der letzteren zu wünschen übrig, nämlich: daß der in ihnen herrschenden Ebbe recht bald möchte abgeholfen werden. Ganz besonders gilt dies von der Seminarbaukasse, der Schuldentilgungskasse und der Kasse des Superintendenten der Reisepredigt, von denen wiederum namentlich die erstgenannte diejenige ist, welche schleuniger und kräftiger Hilfe bedarf, da an sie in allernächster Zeit recht erhebliche Anforderungen werden gestellt werden." Aus den Geschäftsverhandlungen der Minnesota-Synode berichtet der „Synodalbote" u. a.: „Die Böhmenmission, die seither von dem Minnesota- und Dakota-District der ehrw. Synode von Missouri und der Minnesotasynode geführt wurde, hat man auf Gesuch des Böhmenmissionars der Districtsynode von Missouri übergeben. Die Synode beschloß, die Anstalt in New Ulm der Allgemeinen Synode als Lehrerseminar zur Verfügung zu stellen." An vier Gemeinden, die St. Stephans-Gemeinde in St. Paul, Past. Kaisers Gemeinde bei St. Paul, die Gemeinde in Inser Grove und die Gemeinde in Moltke, die infolge der Vereinigung ihrer Synode mit den Synoden von Wisconsin und Michigan zu einer allgemeinen Synode ihren Austritt erklärt und um friedliche Entlassung gebeten hatten, wurde eine Committee abgeordnet, welche mit diesen Gemeinden wegen ihres Austritts verhandeln soll. — Ueber die Versammlung der Allgemeinen Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St. stellen wir aus den Berichten des „Gemeindeblattes" und des „Synodal-Boten" folgendes zusammen. Den größten Theil der Zeit, während welcher sie in Sitzung war, verwendete die Allgemeine Synode auf Revision der vorigen Herbst angenommenen Constitution. Einige Schwierigkeit verursachte der Paragraph, welcher die Bestimmungen enthält, in welcher Weise die Districtssynoden bei der Allgemeinen Synodalversammlung repräsentirt sein sollen. Fast schien es eine Zeit lang, als sollte an diesem Punkte das Zustandekommen einer definitiven Vereinigung scheitern. Der Paragraph, wonach die Wisconsin-Synode 60 Delegaten, die Minnesota-Synode 40 und die Michigan-Synode 20 Delegaten haben soll, wurde schließlich nach längerer Berathung angenommen. Die Minnesota-Synode stellte sodann der Allgemeinen Synode ihre Anstaltsgebäude in Neu Ulm zur Einrichtung eines allgemeinen Lehrerseminars zur Verfügung, und man beschloß, ein Lehrerseminar einzurichten und noch diesen kommenden Herbst



mit fünf oder sechs Professoren zu eröffnen. Die Wisconsin-Synode stellte die Kasse für Heidenmission, das Gemeindeblatt, die Schulzeitung, die Kinderfreude, die Synodalbuchhandlung nebst Druckerei und das theologische Seminar in den Dienst der allgemeinen Synode. Das Eigenthumsrecht verbleibt dem District, aber der Gewinn fließt in die allgemeine Kasse. Das Seminar bleibt vorläufig in den Händen des jetzigen Verwaltungsrathes; ebenso bleibt die Redaction und Herausgabe des Gemeindeblattes und der Kinderfreude in den Händen der jetzigen Committee. Die Schulzeitung wird in Zukunft von der Facultät des Lehrerseminars redigirt werden. Die Herausgabe einer theologischen Zeitschrift wurde auf zwei Jahre verschoben. Auf das Gesuch der Michigansynode, ihr zu gestatten, daß sie den bisherigen Lehrplan mit einer theologischen Abtheilung in ihrer Anstalt in Saginaw vorläufig noch beibehalte, gab die Allgemeine Synode den Bescheid, daß es sehr schwer sein dürfte, in der geplanten Weise eine genügende theologische Ausbildung zu erzielen, daß sie aber unter den obwaltenden Umständen vorläufig die Entscheidung in der Angelegenheit der Michigansynode anheimstelle. Ferner wurde beschlossen, unter den Indianern eine Heidenmission zu betreiben, und wurde eine Missionscommittee ernannt, die mit der Aussendung der hierfür zur Verfügung stehenden jungen Männer im bevorstehenden Herbst voranzugehen gedenkt. Als Geschichtsschreiber der Allgemeinen Synode wurde Dr. Notz von Watertown, und zum Statistiker Pastor Töpel ernannt. Zum allgemeinen Superintendenten der Reisepredigt und Schatzmeister der damit verbundenen Kasse wurde Pastor Schulze von Mankato erwählt. Jede Gemeinde soll alle zwei Jahre eine Collecte für diese Kasse erheben. Die nächste Versammlung der Allgemeinen Synode soll über zwei Jahre in St. Paul stattfinden, und zwar in der vorletzten Woche im August. Wir wünschen, daß Gott der HErr auch in diesen Synoden sein Werk auf Erden fördern und segnen wolle und sie und uns erhalte in der Wahrheit. A. G.

Eine finnisch-americanische Synode von fünf Pastoren und sechsundzwanzig Gemeinden hielt ihre diesjährige Versammlung in Negaunee, Mich. Zwei Gegenstände beschäftigten vornehmlich die Prediger und Deputirten, nämlich die innere Mission unter den zerstreuten Finnen in America und die Errichtung eines finnischen Predigerseminars in diesem Lande.

Steter Tropfen höhlt den Stein. Das gilt auch von Zeitungen und Zeitschriften, welche regelmäßig gelesen werden. So finden wir in einem unserer Wechselblätter einen Artikel, welcher von der zunehmenden Hinneigung zu kirchlichem Unionismus handelt, und der Verfasser desselben, der sich über diese überhandnehmende Zeitströmung freut, stellt auch eine Betrachtung über die Ursachen solcher Zunahme an. Da nennt er denn als erste dieser Ursachen die unionistischen Zeitschriften, von denen er sagt: „Theils dazu genöthigt, theils aus eigener Wahl haben sie die Hauptwahrheiten, welche von allen christlichen Denominationen angenommen werden, hervorgehoben, und die Verschiedenheiten hat man außer Sicht gelassen. Daß unter solchem Einfluß die geringeren Unterschiede verhältnißmäßig unwichtig geworden sind, war unausbleiblich." Allerdings; wer sich jede Woche, Jahr aus, Jahr ein, sagen läßt, in den Hauptsachen seien alle einig und die Nebensachen seien keiner Beachtung werth, der wird, obschon die eine Behauptung so unwahr ist wie die andere, wenn er nicht sehr geflissentlich auf seiner Hut ist, mit der Zeit dahin kommen, daß ihm ein fester Lutheraner als ein beschränkter Starrkopf oder als streitsüchtiger Störefried erscheint. Aehnlich ist es auch um andere Irrthümer bestellt: möglichst regelmäßig immer wieder auf dieselbe Stelle getropft, bleiben sie selten wirkungslos. Darum weg aus lutherischen Christenhäusern mit allen Sectenblättern und mit der gottlosen Satanspresse. Hingegen sollte in jedem lutherischen Hause ein gesund lutherisches Blatt, das Jahr aus, Jahr ein immer wieder die alten Wahrheiten vor die Augen

der Hausgeno
und regelmäßi
davon gilt da
Stein."

Eine Umst
liche Stellvert
nigen, und wi
caner neuerdi
sie von Rom
Zeichen der Z
Universitäten
Gelehrte mit
Bischof Keane
ington zum D
Synnot von
zum Magister
sich dabei ni
schaftlicher Le
einem Gelehr
mal die Röm
News zu der
genannten P
Bemerkung:
tanischen Uni
zu entdecken?
faßt auch die
„Daß Harvar
katholischen
Doctors der
Zeichen des
in Massachus
testanten und
solche Handl
ist deshalb w
katholischen
in einem neu
zweifelsohne
sein, die des
danken mache
einigten Sta
Leute werden
änderter Be
Universität z
daß es nicht
immer wiede
zu einer Zei
wieder imm

Aus Wü
das Kirchen
der alten Le
kenntnißform
von welcher
der am 22.
gelisch-luthe
von derselbe
den Gedank
Gesellen inn
mehr haben
inzwischen
erklärt, daß
nissen festzu
„die theolog
bensätze un
ten der Ver
sein möge",
„daß er in
niß des Ev
ist das lut
und Geltung
auslegen, u
chen Glaub
als Diener
Lehre und

ofessoren zu eröffnen. Die Wis-
ie Kasse für Heidenmission, das
hulzeitung, die Kinderfreude, die
nebst Druckerei und das theolo-
Dienst der allgemeinen Synode.
verbleibt dem District, aber der
llgemeine Kasse. Das Seminar
Händen des jetzigen Verwaltungs-
ie Redaction und Herausgabe des
er Kinderfreude in den Händen der
ie Schulzeitung wird in Zukunft
Lehrerseminars redigirt werden.
heologischen Zeitschrift wurde auf
Auf das Gesuch der Michigan-
, daß sie den bisherigen Lehrplan
Abtheilung in ihrer Anstalt in
ch beibehalte, gab die Allgemeine
daß es sehr schwer sein dürfte, in
e genügende theologische Ausbil-
sie aber unter den obwaltenden
ie Entscheidung in der Angelegen-
de anheimstelle. Ferner wurde
Indianern eine Heidenmission zu
ne Missionscommittee ernannt, die
r hierfür zur Verfügung stehenden
orstehenden Herbst vorzugehen
schreiber der Allgemeinen Synode
Watertown, und zum Statistiker
Zum allgemeinen Superinten-
und Schatzmeister der damit ver-
Pastor Schulze von Mankato er-
soll alle zwei Jahre eine Collecte
. Die nächste Versammlung der
ll über zwei Jahre in St. Paul
der vorletzten Woche im August.
t der HErr auch in diesen Synoden
ördern und segnen wolle und sie
Wahrheit. A. G.

canische Synode von fünf Pasto-
g Gemeinden hielt ihre diesjährige
unee, Mich. Zwei Gegenstände
ch die Prediger und Deputirten,
sion unter den zerstreuten Finnen
ichtung eines finnischen Prediger-
de.

hlt den Stein. Das gilt auch
itschriften, welche regelmäßig ge-
en wir in einem unserer Wechsel-
elcher von der zunehmenden Hin-
Unionismus handelt, und der
sich über diese überhandnehmende
llt auch eine Betrachtung über die
hme an. Da nennt er denn als
e unionistischen Zeitschriften, von
dazu genöthigt, theils aus eigener
uptwahrheiten, welche von allen
ionen angenommen werden, her-
Verschiedenheiten hat man außer
nter solchem Einfluß die geringeren
mäßig unwichtig geworden sind,
Allerdings; wer sich jede Woche,
gen läßt, in den Hauptsachen seien
benssachen seien keiner Beachtung
on die eine Behauptung so unwahr
enn er nicht sehr geflissentlich auf
Zeit dahin kommen, daß ihm ein
in beschränkter Starrkopf oder als
d erscheint. Aehnlich ist es auch
bestellt: möglichst regelmäßig im-
e Stelle getropft, bleiben sie selten
weg aus lutherischen Christen-
tenblättern und mit der gottlosen
gen sollte in jedem lutherischen
risches Blatt, das Jahr aus, Jahr
alten Wahrheiten vor die Augen
der Hausgenossen rückt, ein regelmäßiger Besucher sein und regelmäßig gelesen werden; denn, Gott Lob! auch davon gilt das Sprichwort: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ A. G.

Eine Umstimmung zu Gunsten Roms soll der päbstliche Stellvertreter in America herbeiführen oder beschleunigen, und wir haben schon früher bemerkt, daß die Americaner neuerdings ein freundlicheres Gesicht machen, wenn sie von Rom reden oder hören. So kann auch als ein Zeichen der Zeit gelten, daß die beiden alten vornehmen Universitäten Yale und Harvard neuerdings papistische Gelehrte mit Titeln beehrt haben, indem Harvard den Bischof Keane von der röm. kathol. Universität in Washington zum Doctor der Rechte, und Yale den Prof. Joseph Synnot von Seton Hall College in S. Orange, N. J., zum Magister der freien Künste gemacht hat. Daß es sich dabei nicht um eine einfache Anerkennung wissenschaftlicher Leistungen handelt, die eine Gelehrtenschaft einem Gelehrten angedeihen ließe, glauben zunächst einmal die Römlinge nicht. So macht z. B. die *Catholic News* zu der Nachricht von der Auszeichnung der beiden genannten Papisten durch die genannten Hochschulen die Bemerkung: „Kann es möglich sein, daß diese alten puritanischen Universitäten angefangen haben die Wahrheit zu entdecken?“ Aehnlich wie ihre papistische Schwester faßt auch die *Evening Post* die Sache auf und schreibt: „Daß Harvard dem Bischof Keane, dem Rector der römisch-katholischen Universität in Washington den Grad eines Doctors der Rechte verliehen hat, ist ein bedeutsames Zeichen des Niedergangs religiöser Vorurtheile. Gerade in Massachusetts pflegte die Feindseligkeit zwischen Protestanten und Katholiken am bittersten zu sein, und eine solche Handlung der alten Universität des ‚Buchtstaates‘ ist deshalb weit bedeutsamer als es die Anerkennung eines katholischen Gelehrten vonseiten einer jüngeren Anstalt in einem neueren Staate wäre. Das Vorkommniß wird zweifelsohne etlichen jener sonderbaren Bostoner anstößig sein, die des Nachts wach liegen und sich unruhsame Gedanken machen über die Gefahr, daß der Pabst die Vereinigten Staaten unterjochen möchte; aber verständige Leute werden darin nur die prompte Anerkennung veränderter Beziehungen sehen, welche auszudrücken einer Universität zusteht.“ Man sieht aus diesen Aeußerungen, daß es nicht ein überflüssiges gutes Werk ist, wenn wir immer wieder die Stimme erheben und vor Rom warnen zu einer Zeit, da das Schönthun mit diesem Ungeheuer wieder immer allgemeiner wird. A. G.

II. Ausland.

Aus Württemberg. Die von einer Anzahl Laien an das Kirchenregiment gerichtete Petition um Beseitigung der alten Lehrordnung und Einführung einer neuen Bekenntnißformel, die mit der Wissenschaft in Einklang stehe, von welcher in diesem Blatte schon berichtet ist, kam auf der am 22. Juni d. J. in Stuttgart abgehaltenen „evangelisch-lutherischen Conferenz“ zur Sprache und wurde von derselben gemißbilligt, freilich ohne daß nur jemand den Gedanken zu äußern wagte, daß solche ungläubige Gesellen innerhalb der lutherischen Kirche gar kein Recht mehr haben. Das württembergische Consistorium hat inzwischen auch jenes Bittgesuch abgewiesen und feierlich erklärt, daß es an den reformatorischen Glaubensbekenntnissen festzuhalten gedenke, zugleich aber zugegeben, daß „die theologische Begründung“ der alten christlichen Glaubensätze und „die begriffliche Fassung in einzelnen Punkten der Berichtigung und Fortbildung fähig und bedürftig sein möge“, und jedem „tüchtigen Geistlichen“ freigestellt, „daß er in seinen Predigten seinem persönlichen Verständniß des Evangeliums offenen Ausdruck gebe“. Damit ist das lutherische Bekenntniß thatsächlich außer Kraft und Geltung gesetzt. Jeder Pastor darf das Evangelium auslegen, wie er will, auch nach Belieben an dem christlichen Glauben herumcorrigiren, nur daß er „seine Stellung als Diener der Kirche nicht zu Angriffen auf die kirchliche Lehre und Ordnung zum Aergerniß der Gemeinden mißbrauche“. Aus Einem Brunnen quillt Süß und Bitter, und das bittere Wasser wird das gesunde bald ganz verdorben haben. G. St.

Die Berliner Stadtmission hat kürzlich eine sogenannte Hotelmission in's Leben gerufen. Es sind zwei Stadtmissionare angestellt, welche im persönlichen Verkehr mit Portiers, Kellnern, Hausknechten, Zimmer- und Küchenmädchen auf diesen Stand sonntagsloser Personen einzuwirken und sie mit Predigten und geeigneten Schriften zu versorgen suchen. Bei letzterer Arbeit stehen ihnen 14 Männer zur Seite, die sich freiwillig zu diesem Dienst erboten haben, und von denen jeder zehn Hotels am Sonnabend aufsucht. 135 größere Hotels und 22 der größten Restaurants mit mindestens 4000 Angestellten haben sich diesem Dienste geöffnet, der Stadtmissionar ist ihnen eine wohlbekannte und gern gesehene Persönlichkeit geworden. Seit vorigem Winter sind an mehreren Orten Berlins auch Gottesdienste für die Angestellten der Hotels eingerichtet und von diesen recht gut besucht worden. Die Missionare versichern, daß sie gerade bei diesem äußerlich so unruhigen Stande eine Sehnsucht nach Ruhe und Frieden gefunden haben, wie kaum bei einem andern.

Ein Zeugniß für die Bibel. Obwohl in Mexico seit 1847 Religionsfreiheit besteht, wüthen und toben doch die römischen Priester gegen die protestantischen Missionen und die Verbreitung der Bibel. Zu ihrem großen Aerger müssen sie sehen, daß ihr Wüthen gegen die Bibel nichts fruchtet. So berichtete jüngst, wie „Haus und Herd“ mittheilt, ein Bibelagent eine erfreuliche Erfahrung, die er an einem Orte Namens Tuxtla-Chico machte. Der Priester hatte die Leute gewarnt vor dem Ketzer, der gekommen sei, um ein schlechtes Buch, die Bibel genannt, zu verkaufen, worin die heilige Religion verspottet wird. Gegen Abend wurde das Gasthaus, worin sich der Colporteur befand, von einem lärmenden Pöbelhaufen umgeben. Der Colporteur ging hinaus und sagte dem Anführer, man solle doch erst das Buch lesen, und wenn es sich finde, daß es wirklich so schlecht sei, wie der Priester behauptet habe, so wolle er selbst seine Bücher verbrennen und sofort die Stadt verlassen. Dies däuchte dem Manne billig und recht. Einer unter ihnen mußte nun aus dem Evangelium Lucas vorlesen. Alle hörten aufmerksam zu, und als er noch nicht mit dem 2. Capitel fertig war, rief einer: „Dieses Buch ist gut. Das kann nicht das Buch sein, wovon uns der Cura (Priester) sagte.“ Das Resultat war, daß man dem Agenten eine Anzahl Bibeln und Testamente abkaufte und ihn im Frieden weiterziehen ließ. (P. a. S.)

Protestantismus in Frankreich. In Frankreich befinden sich in 781 Städten protestantische Kirchen. Reformirte Geistliche giebt es 887; unter den Militärgeistlichen sind 12 reformirte. Letztere sind von der Kirche, nicht von der Armeeleitung angestellt. Die lutherische Kirche zählt 90 Geistliche, eine freie evangelische Kirche hat 47 Geistliche, und die verschiedenen Secten zählen 72 Pastoren. Dann sind 5 Bibelgesellschaften, 19 Vereine für innere und 6 für äußere Mission, 44 Waisen-, 47 Rettungs- und 60 Krankenhäuser nebst 118 kirchlichen Confession. Die Aufwendungen der Gemeinden für ihre kirchlichen Bedürfnisse sind an vier- bis sechsmal so groß als in Deutschland. Dieselben nehmen, da der Staat seine früheren Unterstützungen für kirchliche Zwecke zurückzieht, stetig zu. (Deutsche Ev. Kirchenzeitung.)

Aus Jerusalem. In Jerusalem tagte kürzlich ein „Eucharistischer Congreß“, welcher den zugestandenen Zweck hat, die griechischen Kirchen des Morgenlandes unter die Herrschaft des Pabstes in Rom zu bringen. Frankreich hat die Leitung des Congresses übernommen und — auch durch Absendung des großen Mittelmeergeschwaders — nichts unterlassen, um das Schauspiel so großartig als möglich zu gestalten. Unter den 1200, meist französischen Pilgern befinden sich mehr als 100 Erzbischöfe, Bischöfe, sowie zahlreiche katholische, griechische, maronitische und andere kirchliche Würdenträger. Der Congreß wird präsidirt von Cardinal Langénieux

aus Rheims, auf dessen diplomatische Künste man in Rom große Hoffnungen setzt. Bei seiner Landung in Jaffa nahm er die Huldigungen von den Gesandten des griechischen Patriarchen „von Jerusalem, Antiochien und Alexandrien" entgegen und ließ sich von den Behörden der Stadt die Hand küssen. Am folgenden Tage fuhr der hohe Herr in einem expreß hierfür hergerichteten Salonwagen per Extrazug nach Jerusalem! Dort bestieg er ein Pferd und zog mit dem roth-goldenen Cardinalshut auf dem Kopf und bekleidet mit dem Purpurmantel unter einem Baldachin in der hochgebauten Stadt ein. Der bei seinem Empfang durch die Consuln aller Mächte und das höhere türkische Militär entwickelte Pomp habe den des Kaisers von Oesterreich im Jahre 1863 weit hinter sich gelassen. Der lateinische Patriarch, umgeben von 50 Bischöfen, seiner ganzen Priesterschaft und von Pilgern aller Nationen empfing den Cardinal am Jaffathor. — Welch ein Unterschied — sagt eine Stimme im „Signal" — zwischen diesem und dem Einzug unsers HErrn und Heilandes in Jerusalem! Ihm auf dem geborgten Eselsfüllen würde man kaum erlaubt haben, sich dem glänzenden Zuge auch nur anzuschließen! — Und doch war der Cardinal erst nur der Abgesandte des „Statthalters Christi" in Rom! (P. a. S.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde der Candidat des heil. Predigtamtes M. J. Von der Au im Auftrag des Ehrw. Präses des Kansas-Districts in der ev.-luth. Immanuels-Kirche zu St. Louis, Mo., unter Assistenz des Herrn Prof. F. Pieper, als Missionar für Oklahoma ordinirt von G. Wangerin. Adresse: Rev. M. J. Von der Au, Box 51, Okarche, Oklahoma Terr.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde der Cand. theol. Edwin Reinke am 5. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz der PP. E. Werfelmann und J. D. Matthius ordinirt und in sein Amt als Hülfspastor der ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde zu Chicago eingeführt von seinem Vater A. Reinke. Adresse: Rev. Edwin Reinke, 755 N. Lincoln Str., Chicago, Ill.

Cand. F. Wolter wurde erhaltenem Auftrag gemäß unter Assistenz des Herrn P. J. Oehlert am 7. Sonnt. n. Trin. ordinirt von Ph. J. Dornseif. Adresse: Rev. F. Wolter, Four Corners, Jefferson Co., Iowa.

Im Auftrag des hochwürdigen Präses J. Wegener wurde am 7. Sonnt. n. Trin. Cand. Theo. Bretscher unter Assistenz der PP. Opsahl und Kramer inmitten seiner Gemeinde zu McGregor, Tex., ordinirt und in sein Amt daselbst eingeführt von Ch. R. Oertel. Adresse: Rev. Theo. Bretscher, McGregor, McLennan Co., Tex.

Im Auftrag des Herrn Präses F. Bente wurde Herr Cand. Heinrich Battenberg am 7. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde zu Wallace, Perth Co., Ont., Canada, eingeführt von S. B. Eix. Adresse: Rev. H. Battenberg, Kurtzville, Perth Co., Ont., Canada.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. A. R. E. Oelschläger im Auftrag des Hochw. Präses J. Hilgendorf unter Assistenz des Herrn P. L. Brandser (Norweger) ordinirt und in seiner Gemeinde in Rushville, Sheridan Co., eingeführt von J. D. Schröder. Adresse: Rev. A. R. E. Oelschlaeger, Rushville, Sheridan Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr Cand. Georg Gotsch am 8. Sonnt. n. Trin. in Haughville, Ind., unter Assistenz der PP. Kunz und Eickstädt ordinirt und eingeführt von P. Seuel. Adresse: Rev. G. Gotsch, Box 35, Haughville, Indiana.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Fr. C. Rathert im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska-Districts in seiner Gemeinde zu Grand Island, Nebr., ordinirt und eingeführt von F. Düver. Adresse: Rev. Fr. Rathert, 512 East Second Str., Grand Island, Nebr.

Am 3. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. M. A. Treff im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers unter Assistenz des Herrn P. Blumenkranz in seinen Gemeinden zu Town Herman, Shawano Co., Wis., eingeführt von Theodor Nickel. Adresse: Rev. M. A. Treff, Hermansfort, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. M. Tirmenstein am 5. Sonnt. n. Trin. in Logansport, Ind., unter Assistenz des Herrn P. Schumm eingeführt von C. Groß.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Kansas-Districts wurde P. G. Storm am 7. Sonnt. n. Trin. in Ludell, Rawlins Co., Kans., eingeführt von J. Geo. Häfner. Adresse: Rev. G. Storm, Ludell, Rawlins Co., Kans.

Im Auftrag des Herrn Präses H. Succop wurde am 6. Sonnt. n. Trin. Herr P. A. Bartling eingeführt in Austin, Ill., von M. Fülling.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. C. L. Orbach, berufen von der slavisch ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Braddock, Pa., eingeführt von P. Brand. Adresse: Rev. C. L. Orbach, Braddock, Pa.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. C. H. Jäbker am 7. Sonnt. n. Trin. in Weißeichen P. O., Taylors Creek, Hamilton Co., Ohio, eingeführt von C. Zollmann.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Exaudi weihte die Gemeinde zu Perry, Texas, ihre neuerbaute Kirche (36×60 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Oertel, Eckhardt und Nische (englisch). F. Wunderlich.

Am 5. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde in Howard City, Mich., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. H. Speckhard (deutsch) und Unterzeichneter (engl.). F. W. Geffert.

Am 6. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu South Manchester, Conn., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festredner: PP. Ed. Fischer und W. Köpchen (englisch). J. Horst jr., Missionar.

Am 6. Sonnt. n. Trin. wurde die neue Kirche (24×36×8, Thurm 50 F.) der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Waubay, Süd-Dak., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: P. T. Hinck Vormittags, Unterzeichneter Nachmittags und Stud. N. Jensen Abends (englisch). Heinrich Ehlen.

Missionsfeste.

(Verspätet.) Am 2. Pfingsttag: Die sechs Gemeinden in Baltimore, Md. Prediger: PP. Frincke und Hemmeter. Ertrag: $218.00 u. etl. Cents.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden Batavia und Cascade, Wis. Prediger: PP. Rubel und Matthes. Collecte: $82.00. — Die Gemeinden der PP. Felertag, Eissfeldt, Frederking, Sievers, Budach und Noack. Prediger: PP. A. Krafft und P. Merbitz. Collecte mit Ueberschuß: $210.48. — Die St. Pauls-Gemeinde in Aurora. Prediger: PP. Strieter und Krebs. Collecte: $60.70. — Die Gemeinde zu Effingham, Ill. Prediger: Prof. R. Pieper und P. Wolter. Collecte: $55.12 für Mission, 32.00 für arme Studenten in Springfield. — Die Gemeinden der PP. Mangelsdorf, Brecht, Brügmann, Heinemann und Mezger. Prediger: PP. Achenbach und Brecht. Collecte: $79.65. — Die Gemeinde in Ogden, Iowa. Prediger: PP. J. P. Günther und Aron. Collecte: $34.00.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Worcester, Mass. Prediger: PP. Mönkemöller, Biewend und Birkner. Collecte mit Ueberschuß: $105.00. — Die Gemeinden zu Elk Grove, Arlington Heights, Palatine und Schaumburg, Ill. Prediger: PP. Pfotenhauer und Lewerenz. Collecte: $228.00. — Die Gemeinden in Sheboygan, Wis. Prediger: PP. Uffenbeck und Osterhus. Collecte: $202.16. — Die Bethlehems-Gemeinde in Milwaukee. Prediger: PP. Niebelschütz, Sieck und Schütte. Collecte: $131.00. — Die Gemeinden Blue Earth City, Elmore und Emerald, Minn. Prediger: PP. Maaß und Robert. Collecte: $60.00.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Adell, Wis. Prediger: PP. Felten und Dorpat. Collecte: $77.00. — Die Gemeinde des P. J. P. Günther und die zu State Centre, Iowa. Prediger: PP. Böhm und Studt. Collecte: $56.21. — Die Gemeinde in Ireton, Iowa, mit der des P. Riedel. Prediger: PP. Händschke und Dommann. Collecte: $45.57 für Innere und Negermission. — Die Gemeinde in Town Ahnapee, Wis. Prediger: PP. Lübkemann und Börger. Collecte: $23.74. — Die Gemeinde des P. Frosch zu Elmira, Can. Prediger: PP. Andres und Landsky. Collecte: $70.00.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die Zions-Gemeinde zu Crozier, Iowa. Prediger: PP. Wehking und Ehlers. Collecte: $82.25. — Die St. Pauls-Gemeinde bei Mackey, Ia. Prediger: PP. Aron und J. P. Günther. Collecte nach Abzug: $60.00. — Die Gemeinden bei Odessa, Minn. Prediger: PP. J. Frick und W. Rösener. Collecte: $58.49. — Die Gemeinde P. A. Herings. Prediger: PP. Kaiser und Hering. Collecte: $52.60. — Die Gemeinde zu Belvidere, Minn., mit der P. Langes an der Hay Creek. Prediger: PP. H. Schulz und C. J. Härtel. Collecte: $122.50.

Conferenz-Anzeigen.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 15. bis 17. August in der Gemeinde des Herrn P. F. Schröder zu Kankakee, Ill. Frühzeitige Anmeldung bei dem Ortspastor wird dringend erbeten. L. W. Dorn.

Süd-Nebraska Districts-Conferenz vom 22. bis 24. August bei P. Zagel. Anmelden. C. Eckhardt.

Die Central-Illinois
s. G. w., vom 22. bis 24.
rechtzeitig bei P. Hohenstein a

Die Nord-Nebraska
D. v., vom 23. bis 28. Au
Hoffmanns zu Battle Creek,

Vom 24. bis 27. August ve
Pastoral- und Lehrerconferen
Herrn P. C. Bernthal zu S
Herren PP. Birkmann und S
Döpkes sollen vorgetragen w
schacher, Ersatzm.: P. Seils
satzm.: P. Barthel. Die
P. Kramer, Ersatzm.: P. Tie
P. Nische, Ersatzm.: P. Förs
vom Ortspastor erbeten.

Die West-Kansas Distr
24. bis 28. August in der Ge
Herington, Kans. Rechtzeiti

Die Golfstaaten Confer
29. bis 31. August in der St
mer) zu New Orleans. Gegen
Zustände der Kirche vom Jahre
und Lebensversicherung im Lic
thel.) Sonntagsausflüge m
(P. Reinhardt). Prediger:
Heyne. Beichtredner: P. J. K
Anmeldung erbeten.

Concordia College

Das fünfundfünfzigste Sch
woch, den 6. September. A
den Unterzeichneten zu richten
gendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugn
Begabung und die Kenntnis
mit der Anmeldung einzusend

2. Zur Aufnahme in die
einer guten Gemeindeschule
und Englischen Sicherheit im
bräuchlichsten Wörter, im La
mäßigen Declinationen und C
im Uebersetzen leichter Sätze i

3. Jeder Schüler muß vers
nöthigen Leib- und Bettwäsch
Handtüchern. Matratze ($2
und Lampe werden am besten

4. Schüler, welche sich de
zahlen für das Schuljahr f
und Feuerung $8.00, für Ar
$70.00. Demnach ist für jed
zu zahlen. Dieses Geld soll
direct an Herrn Dr. Dümli
schickt werden. Doch ist zu
von chronischen Krankheiten
Hülfe eines Specialisten erfo
lers Privatkasse bezahlt werd
beträgt durchschnittlich $7.00
nicht dem Kirchendienst wi
liches Schulgeld. Die Geld
es wünschen, werden von ein
und sollten direct an denselb

Concordia Col

Das neue Schuljahr begin
Anmeldungen neuer Schüler
neten zu richten und ist den
über das sittliche Verhalten
nehmenden beizufügen. Erfo
sind die Kenntnisse einer gute

Diejenigen Schüler, welch
gesonnen sind, haben den Un
ten, für denselben jährlich $
trag haben diejenigen nachzuz
dienen zu wollen, aufgeben u

Für Kost (Feuerung mit ei
tal von 2½ Monaten $15.00
Schuljahr. Außerdem nur
Apotheke, $1.00 für Beleuch
bibliothek. Der Betrag von
jeden Quartals an den Direc

Einen Koffer, sowie die nö
jeder Schüler mitzubringen.



wurde am 6. Sonnt.
in Austin, Jll., von

. C. L. Orbach, be=
s=Gemeinde zu Brad=
esse: Rev. C. L. Or-

wurde Herr P. C. H.
chen P. O., Taylors
C. Zollmann.

en.

e zu Perry, Texas,
dem Dienste Gottes.
und Rische (englisch).
F. Wunderlich.

emeinde in Howard
Dienste Gottes. Fest=
terzeichneter (engl.).
F. W. Geffert.

ith. Zions=Gemeinde
uerbaute Kirche dem
yer und W. Köpchen
rst jr., Missionar.

Kirche (24×36×8,
zu Waubay, Süd=
ediger: P. T. Hinck
und Stud. N. Jensen
Heinrich Ehlen.

sechs Gemeinden in
Hemmeter. Ertrag:

Batavia und Cascade,
Collecte: $82.00.
Frederking, Sievers,
fft und P. Merbitz.
St. Pauls=Gemeinde
s. Collecte: $60.70.
iger: Prof. F. Pieper
ion, 32.00 für arme
n der PP. Mangels=
Mezger. Prediger:
5. — Die Gemeinde
Günther und Aron.

zu Worcester, Mass.
Birkner. Collecte
zu Elk Grove, Ar=
rg, Jll. Prediger:
228.00. — Die Ge=
Uffenbeck und Oster=
s=Gemeinde in Mil=
b Schütte. Collecte:
, Elmore und Eme=
t. Collecte: $60.00.
Abell, Wis. Predi=
0. — Die Gemeinde
e, Jowa. Prediger:
— Die Gemeinde in
iger: PP. Händschke
e und Negermission.
rediger: PP. Lübke=
Die Gemeinde des
ndres und Landsky.

emeinde zu Crozier,
Collecte: $82.25.
Prediger: PP. Aron
$60.00. — Die Ge=
Frick und W. Röse=
A. Herings. Predi=
0. — Die Gemeinde
er Hay Creek. Pre=
ollecte: $122.50.

n.

s versammelt sich,
emeinde des Herrn
ige Anmeldung bei
L. W. Dorn.
22. bis 24. August
C. Eckhardt.

Die Central=Jllinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 22. bis 24. August in Peoria. Man wolle sich rechtzeitig bei P. Hohenstein anmelden. H. Ruhland.

Die Nord=Nebraska Districtsconferenz versammelt sich, D. v., vom 23. bis 28. August in der Gemeinde Herrn P. J. Hoffmanns zu Battle Creek, Nebr. Anmeldung erbeten.
C. Holm.

Vom 24. bis 27. August versammelt sich, s. G. w., die Texas Pastoral= und Lehrerconferenz in der St. Petri=Gemeinde des Herrn P. C. Bernthal zu Serbin, Lee Co. Die Arbeiten der Herren PP. Birkmann und Schaaf und die Arbeit Herrn Lehrer Döpkes sollen vorgetragen werden. Pastoralpredigt: P. Buchschacher, Ersatzm.: P. Seils; Beichtrede: P. Schulenburg, Ersatzm.: P. Barthel. Die Predigt am Sonntag=Vormittag: P. Kramer, Ersatzm.: P. Tietjen; die am Sonntag=Nachmittag: P. Rische, Ersatzm.: P. Förster. Rechtzeitige Anmeldung wird vom Ortspastor erbeten. Emil Mörbe, Secr.

Die West=Kansas Districtsconferenz versammelt sich vom 24. bis 28. August in der Gemeinde des Herrn P. Drögemüller, Herington, Kans. Rechtzeitige Anmeldung gewünscht.
R. Hellwege, Secr.

Die Golfstaaten Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 29. bis 31. August in der St. Paulus=Gemeinde (P. C. H. Crämer) zu New Orleans. Gegenstände der Verhandlung sind: Innere Zustände der Kirche vom Jahre 1546—1580 (P. Burgdorf); Feuer= und Lebensversicherung im Lichte des Wortes Gottes (Lehrer Barthel.) Sonntagsausflüge mit Versäumung des Gottesdienstes (P. Reinhardt). Prediger: P. Joh. Heckel; Ersatzm.: P. W. Heyne. Beichtredner: P. J. Koßmann; Ersatzm.: P. F. Lankenau. Anmeldung erbeten. C. F. Brommer, Secr.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Das fünfundfünfzigste Schuljahr dieser Anstalt beginnt Mittwoch, den 6. September. Anmeldungen neuer Schüler sind an den Unterzeichneten zu richten. In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in die Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze in's Deutsche.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib= und Bettwäsche, mit Stepp= und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratze ($2.00 bis $3.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Schüler, welche sich dem Kirchendienst widmen wollen, bezahlen für das Schuljahr für Beköstigung $60.00, für Licht und Feuerung $8.00, für Arzt und Apotheke $2.00, im Ganzen $70.00. Demnach ist für jedes Quartal von 2½ Monaten $17.50 zu zahlen. Dieses Geld sollte zu Anfang eines jeden Quartals direct an Herrn Dr. Dümling oder an den Unterzeichneten geschickt werden. Doch ist zu bemerken, daß für die Behandlung von chronischen Krankheiten und von Krankheiten, welche die Hülfe eines Specialisten erfordern, aus des betreffenden Schülers Privatkasse bezahlt werden muß. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden.

A. Bäpler.

Concordia College zu Milwaukee.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 6. September. Anmeldungen neuer Schüler sind nun sofort an den Unterzeichneten zu richten und ist denselben ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten und über die Kenntnisse des Aufzunehmenden beizufügen. Erforderlich zur Aufnahme in die Sexta sind die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule.

Diejenigen Schüler, welche in den Dienst der Kirche zu treten gesonnen sind, haben den Unterricht umsonst; andere sind gehalten, für denselben jährlich $40.00 zu bezahlen. Denselben Betrag haben diejenigen nachzuzahlen, die den Entschluß, der Kirche dienen zu wollen, aufgeben und einen andern Beruf erwählen.

Für Kost (Feuerung mit eingeschlossen) werden für das Quartal von 2½ Monaten $15.00 bezahlt, also $60.00 für das ganze Schuljahr. Außerdem nur noch jährlich $2.00 für Arzt und Apotheke, $1.00 für Beleuchtung und $1.00 für die Schülerbibliothek. Der Betrag von $16.00 ist somit zu Anfang eines jeden Quartals an den Director einzusenden.

Einen Koffer, sowie die nöthige Leib= und Bettwäsche, hat ein jeder Schüler mitzubringen. Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe und



die nöthigen Schulbücher werden am besten hier gekauft und ist der Betrag dafür, der sich auf etwa $16.00 beläuft, gleich am Anfang des Schuljahrs zu entrichten.

Im Namen des Lehrer-Collegiums

Milwaukee, 11. Juli 1893. O. Hattstädt, Secretär.

Concordia-College in Minnesota.

Das von der Allgemeinen Synode neu gegründete College beginnt sein erstes Schuljahr am Mittwoch, den 6. September, zu St. Paul, Minn. Wohl ist das College-Gebäude noch nicht aufgeführt, doch ist ein Haus, das vorläufig reichlich Raum zur Aufnahme der Anstalt bietet, gemiethet worden. Mit dem Gymnasium ist eine Präparanden-Anstalt für Vorbildung künftiger Lehrer verbunden. Im ersten Jahre wird zunächst nur die Sexta und die unterste Klasse der Präparanden-Schule errichtet werden. Anmeldungen von Schülern sind nun sofort bei Hrn. P. Th. Bünger, 772 Cortland Str., St. Paul, Minn., zu machen. Derselbe ist bereit, jegliche Auskunft über die Anstalt zu ertheilen. Was Bedingungen der Aufnahme, Kostgeld rc. betrifft, werden wir uns möglichst nach dem Regulativ der übrigen Colleges unserer Synode richten.

Namens der Aufsichtsbehörde

F. Pfotenhauer.

New Yorker Mittelgymnasium.

Das neue Schuljahr im New Yorker Mittelgymnasium beginnt Dienstag, den 5. September, morgens 9 Uhr.

Die Anmeldung neuer Schüler sollte bis zum 15. August beim Unterzeichneten geschehen.

Im Auftrag der Aufsichtsbehörde

E. Bohm, Director,
341 E. 18. Str.

St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., am Mittwoch, den 6. September, und wird im folgenden Schuljahr auf Beschluß der Synode eine weitere Klasse (Tertia) hinzugefügt. — Betreffs der Aufnahme beachte man gütigst Folgendes:

1. Zur Aufnahme ist nöthig die Vorbildung einer christlichen Gemeindeschule und ein gutes Zeugniß über den Charakter des Aufzunehmenden.

2. Jeder eintretende Schüler muß versehen sein mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, Bettdecken, Handtüchern und einem Koffer. Matratze, Pult und Stuhl können hier gekauft werden. N. B. So viel als möglich bunte Wäsche und jedes Stück gezeichnet!

3. Das Kostgeld beträgt für's Schuljahr $50.00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Liebesgaben an den Haushalt werden denjenigen Schülern zu gut gerechnet, die sich dem Dienste der Kirche widmen wollen.

4. Schüler, die sich nicht dem Dienste der Kirche widmen wollen, zahlen jährlich $20.00 Schulgeld. Diese Summe sind die nachzuzahlen verpflichtet, die ursprünglich dem Dienste der Kirche sich widmen wollten, aber später absprangen.

5. Alle Gelder sind direct an den Unterzeichneten und nicht an die Schüler selbst einzusenden.

6. Anmeldungen richte man wo möglich vor dem 1. August an

J. H. C. Käppel,
Concordia, Mo.

Das Walther College zu St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird, so Gott will, am 6. September ein neuer Cursus beginnen.

Zweck und Ziel der Anstalt ist, junge Leute für höhere Berufsarten vorzubereiten und auszubilden. Sie bietet ihren Zöglingen Gelegenheit, sich eine gute, auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen, sich für das Geschäftsleben auszubilden oder sich für den Eintritt in die höheren Klassen eines Gymnasiums oder für besondere Fachstudien gründlich vorzubereiten. Der volle Cursus ist auf vier Jahre berechnet. Jedoch ist ein Commercial Course speciell für solche Schüler eingerichtet worden, die sich in kurzer Zeit eine gründliche Geschäftsbildung aneignen wollen. In dem geschäftlichen Departement wird auch Unterricht in Shorthand, Typewriting und Commercial Law ertheilt.

Zöglinge, welche in die Unterklasse eintreten wollen, müssen Deutsch und Englisch lesen und schreiben können und im Rechnen mit den vier Species bekannt sein.

Das Schulgeld in den beiden unteren Klassen beträgt $50.00 und in den beiden oberen $75.00 für das Schuljahr. Auswärtige Schüler finden in dem mit dem College verbundenen Kosthause Aufnahme und stehen unter der persönlichen Aufsicht des Directors der Anstalt, der mit in dem Hause wohnt. Diese Zöglinge bezahlen außer dem Schulgeld noch $150.00 jährlich für Kost, Wohnung, Bett, Bad, Feuerung, Licht und Bedienung. Für ihre Leibwäsche haben die Schüler selbst zu sorgen. Beides, Schul- und Kostgeld, ist vierteljährlich im Voraus zu bezahlen.

Auch Mä
erhalten neb
fächern auch
aber noch kö
die von aus
lichen Fami
Um baldi

Für die
mission sind
der zuständ
nominirt w

Herr
Herr
Herr
Herr
Herr
Herr
Herr

Etwaige
Candidaten
Anzeige, u
ten einzuse

St. Loui

Es wird b
Candidaten
Herr Pa
Anstalt in
Director be
Die betr
die ordnun
Fort Wa

Der Unt
Innere Mi
Feier von
uns für's
Missionska
machten S

Einge

Synod
u. v. P.
$65.00.)
Synod
5.60 u. du
$7.10.)
Innere
d. Südseit
d. Gemm.
Plaines 6
P. Mangel
Farina 6.0
P. Merbitz
Müller .50
dienst 1.00
Uffenbeck v
Negerr
N. u. N.
100.00 un
$202.58.)
Negert
in Chester
Englis
d. Südsei
Chicago 7
Emigr
Coll. d. G
Emigr
Theil d. V
Heiden
Theil d. C
Gem. in C
(S. $80.4
Unterf
Durch P.
P. C. Bro
v. d. Chi
Bethlehem
Ph. Fritze
selbst 2.00
Quittung
sondern $5
Semin
Chicago v.

werden am besten hier gekauft und ist
uf etwa $16.00 beläuft, gleich am An=
trichten.
r=Collegiums
93. O. Hattstädt, Secretär.

ollege in Minnesota.

en Synode neu gegründete College be=
t am Mittwoch, den 6. September, zu
st das College=Gebäude noch nicht auf=
das vorläufig reichlich Raum zur Auf=
gemiethet worden. Mit dem Gymna=
Anstalt für Vorbildung künftiger Lehrer
hre wird zunächst nur die Sexta und
aranden=Schule errichtet werden. An=
nd nun sofort bei Hrn. P. Th. Bünger,
aul, Minn., zu machen. Derselbe ist
ber die Anstalt zu ertheilen. Was Be=
Kostgeld rc. betrifft, werden wir uns
iv der übrigen Colleges unserer Synode

ichtsbehörde
F. Pfotenhauer.

r Mittelgymnasium.

New Yorker Mittelgymnasium beginnt
ptember, morgens 9 Uhr.
Schüler sollte bis zum 15. August beim

chtsbehörde
E. Bohm, Director,
341 E. 18. Str.

nnasium in Concordia, Mo.

ginnt, s. G. w., am Mittwoch, den
im folgenden Schuljahr auf Beschluß
lasse (Tertia) hinzugefügt. — Betreffs
gütigst Folgendes:
öthig die Vorbildung einer christlichen
utes Zeugniß über den Charakter des

üler muß versehen sein mit der nöthigen
decken, Handtüchern und einem Koffer.
können hier gekauft werden. N. B. So
sche und jedes Stück gezeichnet!
für's Schuljahr $50.00 in vierteljähr=
Liebesgaben an den Haushalt werden
ut gerechnet, die sich dem Dienste der

dem Dienste der Kirche widmen wollen,
ulgeld. Diese Summe sind die nach=
rsprünglich dem Dienste der Kirche sich
r absprangen.
t an den Unterzeichneten und nicht an
enden.
man wo möglich vor dem 1. August an
J. H. C. Käppel,
Concordia, Mo.

ollege zu St. Louis, Mo.

o Gott will, am 6. September ein neuer

stalt ist, junge Leute für höhere Be=
n und auszubilden. Sie bietet ihren
ich eine gute, auf dem Grunde des
de allgemeine Bildung anzueignen, sich
szubilden oder sich für den Eintritt in
Gymnasiums oder für besondere Fach=
reiten. Der volle Cursus ist auf vier
ist ein Commercial Course speciell für
t worden, die sich in kurzer Zeit eine
g aneignen wollen. In dem geschäft=
auch Unterricht in Shorthand, Type-
l Law ertheilt.
e Unterklasse eintreten wollen, müssen
n und schreiben können und im Rechnen
nnt sein.
beiden unteren Klassen beträgt $50.00
75.00 für das Schuljahr. Auswärtige
it dem College verbundenen Kosthause
ter der persönlichen Aufsicht des Direc=
in dem Hause wohnt. Diese Zöglinge
lgeld noch $150.00 jährlich für Kost,
feuerung, Licht und Bedienung. Für
Schüler selbst zu sorgen. Beides, Schul=
rlich im Voraus zu bezahlen.

Auch Mädchen steht der Eintritt in die Anstalt offen. Diese erhalten neben dem Unterricht in den anderen gewöhnlichen Lehrfächern auch Unterricht in allerlei weiblichen Handarbeiten. Da aber noch kein Pensionat für Mädchen eingerichtet ist, so werden die von auswärts kommenden Schülerinnen vorläufig in christlichen Familien untergebracht.

Um baldige Anmeldung bittet

A. C. Burgdorf, Director.
1033 South 8th Str., St. Louis, Mo.

Candidaten=Anzeige.

Für die Wahl des Missionsdirectors für unsere Heidenmission sind, theils von Synodalgemeinden, theils von Gliedern der zuständigen Commission, folgende Personen als Candidaten nominirt worden.

Herr Pastor C. A. Frank in Zanesville, O.
Herr Pastor A. E. Frey in Brooklyn, N. Y.
Herr Pastor O. Hanser in St. Louis, Mo.
Herr Pastor A. Pieper in Milwaukee, Wis.
Herr Pastor Fr. Pfotenhauer in Lewiston, Minn.
Herr Pastor B. Sievers in Milwaukee, Wis.
Herr Pastor J. H. Wefel in Cleveland, O.

Etwaige Proteste gegen die Wahl irgend eines der genannten Candidaten wären innerhalb vier Wochen nach dem Datum dieser Anzeige, und zwar mit Angabe der Gründe, an den Unterzeichneten einzusenden.

St. Louis, Mo., den 28. Juli 1893. A. L. Gräbner,
d. Z. Secretär der Commission.

Wahlresultat.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß folgende Candidaten durch absolute Stimmenmehrheit erwählt worden sind:

Herr Pastor Theodor Bünger zum Professor der neuen Anstalt in Minnesota und Herr Pastor M. J. F. Albrecht zum Director des Gymnasiums in Milwaukee.

Die betreffenden Aufsichtsbehörden wollen nun den Erwählten die ordnungsmäßige Vocation zustellen.

Fort Wayne, den 27. Juli 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Bitte.

Der Unterzeichnete bittet herzlich und dringend, der Kasse für Innere Mission in Kansas, sonderlich auch bei Gelegenheit der Feier von Missionsfesten, gedenken zu wollen. Das Geld, das uns für's 3. Quartal des laufenden Jahres aus der Allgemeinen Missionskasse zugewiesen werden konnte, reicht kaum aus, die gemachten Schulden zu decken. C. Vetter.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: P. Mennickes Gem. in Rock Island $60.00 u. v. P. Chr. Bergens Gem. in Chandlerville 5.00. (S. $65.00.)

Synodalbaukasse: P. Chr. Bergens Gem. in Chandlerville 5.60 u. durch P. Uffenbeck in Chicago v. W. Adam 1.50. (S. $7.10.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. (Theil): Von d. Gemm. d. Südseite Chicagos am Missionsfeste in Palos Park 137.53, v. d. Gemm. in N. u. N. W. Chicago am Missionsfeste in Des Plaines 656.25, durch P. Haake in Elk Grove 100.00 u. durch P. Mangelsdorf in Venedy 50.00; v. d. Gemm. d. PP. Engel in Farina 6.00 u. Strieter in Proviso 11.00; aus Chicago: durch P. Merbitz v. K. Wendt 1.00, durch P. Engelbrecht v. Frau B. Müller .50, durch P. Lochner v. C. Esemann 2.00 u. C. Kleindienst 1.00, durch P. Müller v. Fr. Huxhold 2.00 u. durch P. Uffenbeck v. d. Gebrüdern N. N. 10.00. (S. $977.28.)

Negermission: Missionsfcoll. (Theil): Von d. Gemm. in N. u. N. W. Chicago 72.93, durch P. Haake in Elk Grove 100.00 und durch P. Mangelsdorf in Venedy 29.65. (S. $202.58.)

Negerkirche in New Orleans, La.: Durch P. Müller in Chester 6.20.

Englische Mission: Missionsfcoll. (Theil): Von d. Gemm. d. Südseite Chicagos 69.00 u. von d. Gemm. in N. u. N. W. Chicago 72.91. (S. $141.91.)

Emigrantenmission in New York: P. L. Schwartz, Coll. d. Gem. in Altamont, 6.31.

Emigrantenmission: Durch P. Haake in Elk Grove, Theil d. Missionsfcoll., 28.60.

Heidenmission: Von den Gemm. der Südseite Chicagos, Theil d. Coll. am Missionsfeste in Palos Park, 69.00, P. Merbitz' Gem. in Chicago 8.47 u. durch P. Müller das. v. A. Lobitz 3.00. (S. $80.47.)

Unterstützungskasse: P. Engels Gem. in Farina 4.00. Durch P. Chr. Bergen in Chandlerville v. N. N. 1.00. Durch P. C. Brauer in Eagle Lake v. D. N. 2.50. Durch P. Feiertag v. d. Chicago=Pastoralconferenz 18.30. P. Lückers Gem. in Bethlehem 20.50. Lehrer A. Albers in Eagle Lake 4.00. Für Ph. Fritze v. P. Heidelbergers Gem. in Vera 10.50 u. v. ihm selbst 2.00. (S. $62.85.) NB. Die Summa in meiner letzten Quittung (Luth. No. 15) unter dieser Rubrik ist nicht $57.20, sondern $57.25.

Seminarorgel in St. Louis: Durch P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfrauenver. 25.00.

Zimmerausstattung in Springfield: Aus Chicago: P. L. Lochner v. Frauenver. 10.00 u. v. Jungfr.=Ver. 5.00. P. Müllers Frauenver. 5.00. (S. $20.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Füllings Frauenver. in Chicago f. Am End 5.00. Durch Prof. Simon aus P. Sappers Gem. in Bloomington f. Scherf 10.00. P. Oettings Gem. in Golden f. Düvel 3.00 u. P. Strieters Gem. in Proviso f. Bonovsky 10.00. Durch P. Wunder in Chicago f. C. Rüger v. Jüngl.=Ver. 15.00 u. Jungfr.=Ver. 15.00. (S. $58.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Reinke in Chicago v. Jungfr.=Ver. f. Rich. Neitzel 16.00, Franz Albrecht 16.00 u. Leo Schmidtke 16.00, u. v. Frauenver. f. Paul Ladwig 16.00. Durch P. Wunder in Chicago f. Traugott Meyer, Hälfte d. Coll. bei P. Zach=Puschecks Hochz., 5.90. Durch P. Müller in Chester f. Herm. Lorenz 6.00. (S. $75.90.)

Arme Collegeschüler in Concordia, Mo.: Durch P. Wunder in Chicago f. Ernst Buchschacher, Coll. bei P. Zach=Puschecks Hochz., 5.90.

Nothleidende in Süd=Rußland: Durch P. H. W. Castens in Gilmer 5.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. C. Brauer in Eagle Lake v. D. N. 2.50.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. Engels Gem. in Farina 2.00.

Kirchbaukasse des Ill.=Districts: Missionsfestcoll. (Theil): Von d. Gemm. d. Südseite Chicagos 69.00 u. v. den Gemm. in N. u. N. W. Chicago 72.91. (S. $141.91.)

Total: $1914.51.

Addison, Ill., 19. Juli 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Jesses Gem. in Farly $4.80. P. Rohlfings Gem. in Alma 13.25. Immanuels=Gem. dahier 8.00. P. Frankes Gem. in California 4.35. (S. $30.40.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Jesses Gem. in Farly 5.00. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 14.20. (S. $19.20.) NB. Diese Kasse hat $91.18 Schulden.

Baukasse für Concordia: P. Ludwigs Gem. in Appleton City 5.50. P. Rohlfings Gem. in Alma 16.75. (S. $22.25.)

Allgemeine Baukasse: P. Jesses Gem. in Farly 5.00. P. Ehlers Gem. in Norborne v. Fr. Kuhlmann 2.00. P. Gieses Gem. in Little Rock 4.75. (S. $11.75.)

Innere Mission des Districts: P. Gräbeners Gem. in Osage Bluff 5.50. NB. Diese Kasse hat $206.30. Schulden.

Stadtmission in St. Louis: P. Köstering von Mutter Hufendiek 2.00, v. Jungfr.=Ver. 5.00, v. d. Gem. 26.50. Immanuels=Gem. dahier 10.70. Präses Schmidts Gem. 20.00. P. O. Hanser v. Poppitz & Klügel 10.00. Chr. Loves in Baden 3.00. (S. $77.20.)

Missionsschule in Rock Springs: P. Obermeyers Gem. 5.00. Immanuels=Gem. dahier 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: Chr. Dahlke in Palmyra .55. P. Rohlfings Gem. in Alma f. Concord 6.50. P. Köstering v. Jungfr.=Ver. f. N. C. 5.00. (S. $12.05.)

Heidenmission: P. O. Hanser v. Wwe. N. N. 5.00.

Unterstützungskasse: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 6.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 20.00. (S. $26.00.)

Waisenhausbau bei St. Louis: P. Hecks Gem. in Cole Camp 17.65. P. Maack in Spanish Lake von Fr. Lücke 2.00. P. Mösener in Altenburg v. Hrn. Bischof 1.00. P. Hanser in St. Louis v. Aug. Reimke 2.00. P. Roschke in Freistatt, Coll. a. d. Hochz. Groh=Fritz, 12.61. (S. $35.26.)

Hospital in St. Louis: P. O. Hanser von G. Günther 1.00.

Taubstummen=Anstalt: Vom Jungfr.=Ver. in Altenburg, Coll. am 25jährigen Stiftungsfeste, 12.65.

Arme Studenten: Immanuels=Gem. dahier für G. W. 12.50.

Arme Studenten in Springfield: Stud.=Unterst.=Ver. in Alma f. H. Krietemeyer 15.00. P. Biltz in Concordia f. G. Weinrich v. d. Gem. 10.00, v. Frauen=Ver. 5.00, v. Jungfr.=Ver. 3.00. Vom Frauen=Ver. in Alma f. H. Krietemeyer 8.00. P. Mayers Gem. in New Wells f. Herm. Mirly 6.50. (S. $47.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Wangerin, Coll. a. d. Hochz. Bortner=Hallenberg f. A. Boll, 7.00, v. d. Immanuels=Gem. dahier 6.25. (S. $13.25.)

Arme Schüler in Milwaukee: Immanuels=Gem. dahier f. A. Merz 6.25.

St. Louis, 20. Juli 1893. H. H. Meyer, Kass.

Für das St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.

An Liebesgaben sind in der zweiten Hälfte des verflossenen Schuljahres eingegangen:

1. Für den Haushalt: Von der Gem. in Concordia v. Cl. Hink 1 S. Korn u. 1. Gal. Sauerkraut, Fr. Keßler 1 Bu. Rüben, M. Schnakenberg 1 S. Weizen, W. Klepper 2 S. Korn, J. Holsten $ .50, J. Martens 1 S. Weizen, J. Michaelis 4 Gal. Sauerkraut u. 1 S. Korn, H. Böschen 2 S. Korn, P. Müller 8 Pf. Speck, P. Baumann 2 Gal. Molasses, Th. Hink 1 Schinken, Ch. Fuchs 1 S. Weizen, Wwe. Becker 1 S. Weizen, Wwe. Cordes 1 S. Korn u. 1 Schinken, F. Reith 2 S. Korn, H. Krönke 1 Bu. Kart., L. Meier 1 S. Korn, G. Ficken 1 S. Weizen, H. Oetting 1 Schulter u. 1 Speckseite, H. Wolpers 5 Dutz. Eier, 1 Bu. Kart. u. Kraut, W. Hartmann 1 Topf Kraut, W. Bergsieker 1 Bu. Kart., F. Lange 1 Bu. Aepfel, Fr. Frerking 1 Schulter, 2 Dutz. Eier u. 2 Gal. Fett, J. Frerking Eier, Gurken, 1 Gal. Fett, 1 Bu. Kart., 1 S. Weizen u. 1 Schulter, W. Hartmann 1 Topf Sauerkraut u. 1½ S. Rüben, Fr. Lange 1 Schulter, Gerd Ficken 1 S. Weizen, H. Oetting 1 Bu. Weizen und 1½ Bu. Kart., Fr. Niemeyer 1 Bu. Weizen, W. Heins 1 Bu. Weizen, H. Schlesselmann ½ Bu. Kart. und 1 Bu. Weizen, W. Bergsieker 1½ Bu. Weizen, Fr. Dedeke 1 S. Korn, Joh. Euler ½ Bu. Kart., Chr. Freitag .50, W. Kleffmann 1.00, Fr. Rabe jun. 1 Schinken, 1 Topf Fett u. 4 Dutz. Eier, W. Flandermeyer 1 S. Weizen, Cl. Wolters 1 Schulter, M. Bergmann 1 Topf Sauerkraut und 3 Kannen Tomaten, L. Meyer 1 S. Korn, ½ S. Kart. u. 5½ Dutz

Eier, H. Meier etw. Seife, Fr. Meyer 1 S. Korn, G. Freund 1 S. Weizen u. 1½ Dutz. Eier, Joh. Holsten 1 S. Kart., K. Pöse 1 S. Weizen, N. Riesterer 1 Schulter, L. Frerking 1 S. Weizen, F. Schumacher 1 S. Korn, L. Rehkop 1 S. Weizen, G. Schnakenberg 1 Schulter, H. Deke 1 S. Weizen und 1 Schulter, D. Keßner 50 Pf. Mehl, H. Kücker 1 S. Korn, 1 Dutz. Eier und 1 Schulter, H. Wolpers 1 Topf Sauerkraut, F. Kretzmeier Bohnen u. Seife, Joh. Harms Rhabarberpflanzen, Joh. Keßner 25 Pf. Mehl, N. N. 8 Dutz. Eier, N. N. Zwiebeln, W. Frerking 31 Pf. Fett, Bäpler u. Sohn 2 S. Mehl, E. Stünkel 21 Pf. tr. Aepfel u. 1 Gal. Sauerkraut, S. N. 4 Pf. Butter und 7 Dutz. Eier, H. Ziegelbein 10 Dutz. Eier, S. N. Rhabarber, H. Stürmer 4 Dutz. Eier u. 4 Pf. Butter, Lehrer Hamm 1 Korb Salat, Chr. Brunke 1 Korb Salat u. Radieschen, H. Frerking 10 Dutz. Eier u. Rhabarber, N. N. 1 Korb Spinat, F. Brackmann 3 Gal. Bohnen, Salat u. Radieschen, O. Frerking 1 S. Kart. u. Zwiebeln, H. Driver 1 Korb Erbsen, Joh. Kammeier 1 S. Kart. u. 1 Schinken, J. Krönke für .75 Bohnen u. Erbsen, H. M. Gieseke f. .50 Kaffee, H. F. Kück & Bro. 200 Pf. Mehl u. 100 Pf. Kornmehl, H. Gieseke 50 Pf. Mehl, F. Bartmann & Bro. ½ Dutz. Kannen Erbsen, C. Bergmann .50, Dr. Lieser .50, W. Tägtbühring 1.00, W. A. Brakemann .50, Deke & Bergmann Kaffee .75, M. Bergmann & Co. .50 u. Schlüter 1.00. Aus der Gem. in Lincoln, Mo., v. H. Hesse 3.00, Ch. Hesse 2.00, C. Müller 1.00, F. Gerken 1.50, H. Rotermund 1.00, A. Müller 1.00, J. Meuschke 1.00, C. Gosen sen. 1.00, H. Keuper 2.00, F. Keuper 1.00, Cl. Kahrs .75, Ch. Wischmeier 1.00, H. F. Gerken 1.00, F. Böhmer 1.00, H. Höhns 1.00, J. Meuschke 1.00, J. Eckhoff 2.00, J. Kreisler 1.00 und 6 Pf. tr. Aepfel, H. Eckhoff 125 Pf. Mehl, C. Rambow 100 Pf. Mehl, Vogler 25 Pf. Mehl, Ed. Meuschke 30 Pf. Mehl, J. W. Meuschke 39 Pf. Mehl, Dav. Meuschke 39 Pf. Mehl, Chr. Käuper 1 Speckseite u. L. Kunolt 8 Pf. Würste.

2. Für arme Schüler: Durch P. Nething, Lincoln, Mo., von Frau Louise Kunolt 6 Pr. baumwoll. Socken. Durch Frau Vogt v. Frauenver. d. Gem. in Concordia 6.00. Für A. Rauschelbach, Abendmopfer d. Confirmanden in Jefferson City, 2.25, für dens. v. P. Purzner 7.75. Durch P. Nützel, ges. a. d. Hochz. J. V.—W. S., für C. Lebenbauer u. J. Vogt je 2.50. Von H. Alpers 1.00. Durch Hrn. Raschling v. Jüngl.-Ver. zu Altenburg für P. Winter. 5.00. Von Hrn. Lehrer Peters für Jak. Müller 1.25.

Allen l. Gebern herzlichen Dank und Gottes reichen Segen.

J. H. C. Käppel.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Aus Addison v. W. Ahrends 4 S. Kart. N. N. 10 S. Kart. Aug. Göbel 2 S. Kart., ½ Bu. Bohnen. Seminarist Kirsch 1 getr. Ueberrock. Aus Bloomington v. Lehrer A. Meder 1 S. Kart. Aus Chicago von Walther Scheer 2 Pr. Schuhe, 1 Ueberrock, 2 kl. Knabenanzüge, 5 Waists, 2 Hemden, 1 Kappe, 7 Halsbinden. Durch Wesch & Bartling v. N. N. 8 Yd. Kleiderzeug, 3 Yd. Unterfutter. Eine Partie Taschentücher v. ? Superior 192. Sophie Buttermann 4 Pr. Knabenhosen, 2 Yd. r. Flanell. Oscar Streger 1 Box f. Candy. Farmer Seed Co. Gartensämereien, Blumensamen u. a. f. mehrere Dollars. Durch P. W. Bartling v. W. C. Pfister 1 Paket getr. Sachen. Durch P. Kohn v. S. Hannebohm 1 Busenhemd nebst Kragen u. Binde, 2 Taschentücher, 1 Unterhemd, 1 Unterhose, 1 Pr. Strümpfe, 1 weiße Schürze. Für die 7 Confirmanden vom Frauenver. P. L. Lochners 7 weiße Unterröcke, 7 Pr. Beinkleider. 8 Hemden, 8 Pr. Mädchenstrümpfe. Von Frau Jörn 8 Flanell-Unterröcke. Für Waisenkinder: Vom Frauenver. 3 Pr. Knabenstrümpfe, desgl. 1 Pr. v. Frau Hahn und 1 woll. Knabenhemd. Von Frau Walz 1 Stück Gingham und getr. Kleider. Frau Krug 50 Yd. Kleiderzeug, 50 Yd. Handtücherzeug, 46 Yd. Leintuch, 25 Yd. Hosenzeug für Knaben. Durch P. Müller v. W. R. und A. R. 4 Jacken, 9 Yd. Handtücherzeug, 4 Mädchenhüte, 3 Hauben. Durch P. Merbitz v. Wwe. A. Kaintz 24 Pr. Strümpfe. Aus P. Reinkes Gem. v. A. C. Schiewe 20 Pr. Strümpfe, 15 Kappen, 8 Scarfs. Vom Ladies Columbia Club 6 f. Mädchenhüte, 12 Kleider. Aus Crete v. P. Brauers Frauenver. 6 Knabenhemden, 1 Kleid, 3 Pr. Strümpfe u. Stopfgarn, 5 Schürzen, ferner 2 Kleider, 2 Pr. woll. Strümpfe, 1 kl. Hemd, 1 Mädchenhose, 1 Rock u. Weste, 7 Taschentücher, 4 Knabenhemden, 3 Shawls, 1 Pr. woll. Strümpfe, 7 Pr. baumwoll. Strümpfe, 2 Pr. Kniehosen. Aus Des Plaines von H. Oehlerking 3 S. Kart. Ueberbleibsel v. Missionsfeste d. Chicagoer Gemm. 2 Schinken, Brod, Zucker u. dergl. Aus Dolton von G. Diehl 6 Pr. kl. Kinderschuhe, 12 Pr. Strümpfe, 6 Pr. Knabenhosen, 5 Knabenhemden. Durch P. C. Brauer aus Eagle Lake v. Fr. E. Busse 1 Paket getr. Kleider. Aus Oak Park durch P. M. Große v. Albert Schneider sen. 2 Pr. Stiefeln, durch dens. aus Harlem v. L. Zimmermann 6 Knabenanzüge, 12 Halsbinden. Aus Palatine v. Frau C. Kimmet 2 Mädchenmützen, 3 Taschentücher, 2 Yd. Spitzen, 4 Yd. seidenes Band. Von N. N., Chicago, etl. Pakete getr. Sachen u. 6 Pr. Schuhe. Aus Michigan durch P. J. Fackler in Adrian 7 Pr. woll. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, gestrickt v. d. blinden Frau Holzinger v. Wolle, welche d. Frauenver. gekauft. Aus Saginaw, Westseite, durch Frau Fr. Schultz vom Frauen- und Jungfr.-Ver. 13 Kleider, 12 Taschentücher, 12 Knabenhemden, 5 Schürzen, 4 Knabenwaists, 2 Jacken, 2 Pr. Hosen. Durch P. J. J. Bernthal v. Frauenver. in Wyandotte 9 Schürzen, 6 Leibchen, 9 Mädchenhosen, 5 Unterhemden, 1 woll. Unterrock, 2 weiße Röcke, 1 weiße Jacke, 2 Kragen, 2 Waists, 8 Kissenbezüge. Aus Wisconsin v. J. Halter in Florence 2 Gal. Ahornsyrup.

Im Namen der armen Waisen allen lieben Gebern herzl. Dank und Vergelt's Gott.

Addison, den 1. Juli 1893. Ernst Leubner, Waisenvater.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.,

dankend erhalten: La Fayette, Frauenver. P. Schumms Gem. 14 fl. Skirts, 1 Pr. Strümpfe. Ft. Wayne, P. Groß' Gem. 3 Str. Garn, 5 Pr. Gummi Schuhe, 5 Pr. led. Schuhe, 1 Schürze, 1 Unterhemd, 1 Pr. Unterzieher, 1 Mütze, 4 Cloaks, 1 Hemd, 1 Pr. Strümpfe, 1 Waist. Defiance, P. Diemer 1 Paket getr. Kleider. Vincennes, Frauenver. P. Gößweins Gem. 1 Dutz. Schürzen, 11 Leibchen, 11 Pr. Hosen. Ft. Wayne, 2 Str. Wolle, 1 Pr. Kissenbezüge, 1 Tie, 1 Tischtuch, 1 getr. Mantel. Columbus, P. Trautmanns Frauenver. in d. Stadtgem. 44 Yd. Cal., 50 Yd. Muslin, 47 Yd. Gingham, in d. Landgem. 39 Pr. Strümpfe, v. einzelnen Frauen 2 Kleider u. 1 Hemd. P. Trautmann v. Fr. H. Fischer, Ww. Wienaber je 1 Paket getr. Kleider. Ft. Wayne, Jungfr. Ver. d. St. Paulus-Gem. 4 Knabenhosen, 4 Kleider, 6 Waists, 3 Leibchen, 1 Pr. Strümpfe, 1 Unterrock, v. Nähver. 13 Hosen und 1 Leibchen. Cleveland, P. Wefels Nähver. 13 Gingham Kleider. Frauenver. P. Stocks Gem. 1 Kiste Kleidungsstücke. Frauenver. P. Henkels Gem. 3 Pr. Strümpfe und 3 Pr. Handschuhe. P. Hillers Gem., Fr. Soph. Meyer 1 frischmelkende Kuh, Frl. M. Möller 2 Taschentücher, N. Marten f. Confirmandin 1 Kranz, Fr. Rode 2 Gal. eingem. Bohnen, Fr. K. Meyer 1 Topf Butter. Frauenver. P. Wambsganß' Gem. Tick f. 4 Kissen u. Reinigung v. Federn zu Kissen ($3.06), 8 Nachtkleider, 3 Pr. Hosen, 8 Waists, do. 12 Waists, 2 Kleider, 1 Dutz. Handtücher, f. Mädchenkleider 7.86. Von Fr. Priegnitz 2 w. Unterröcke u. 1 woll. u. 2 Hosen, Fr. F. Meyer 2 Pr. Hosen, Fr. Scheidt 2 Pr. Hosen, Fr. R. Holz 3 Hemden, Fr. J. Müller 1 Kleid, 2 Schürzen, 2 Waists, 1 Hose, Fr. Struckmann 3 gr. Waschschüsseln, ½ Dutz. Messer, Fr. Müller 1 Pr. Schuhe. P. Seuels Gem., Frauenver., 2 Kleider, 7 Pr. Hosen, f. Confirmandin 1 Pr. Schuhe u. 1 Hut, Hüte f. sämmtl. Mädchen, an Rechnung geschenkt v. Frau Barnes 1.25. Von Fr. Schering 1 Mantel, Fr. Syerup 1 Unterrock, Fr. Nolting 1 Pr. Ueberschuhe. A. Prange 1 Faß Mehl, Fr. C. Piel 1 Gal. Gallerte, H. Syerup 1 Stock Bananas, Fr. Watermann 3 Schürzen, E. Meyer 1 Pr. Handschuhe, 1 Yd. Band, 1 Taschentuch, Fr. Spier 2 Jackets, Fr. F. Dammeyer 2 getr. Hüte, Fr. H. Nolting 3 Pr. Hosen. Mutter Piel 2 seid. Hüte, Ed. Müller 6 Gal. Mackeral, Fr. Prange 1 Faß Mehl u. 50 Pf. Kornmehl, Fr. C. Piel 6 Kleider, 6 Waists, 1 Schürze, N. N. 1 Rolle Band, Fr. C. Schwier 2 Dutz. Messer u. Gabeln u. 10 Yd. Wachstuch. Mutter Piel 1 Dutz. Handtücher u. 18 weiße Bettdecken, 1 do. v. N. N. Frauenver. 2 Pr. Hosen, 14 Nachthosen, 7 Waists u. 5 Kleider, f. Festkleider 7.86. N. N. Rock, Hose u. Weste, O. M. Lauham 4 Faß Rolls, Franz Wortmann 5 Gal. Milch. Gestiftet z. Neubau u. Einrichtung: Fr. Obermeyer u. W. F. Piel eis. Fence (1000.00), Gebr. Wilh., Heinr. und Karl Piel, Heizapparat (1200.00), M. Kehlbeck und M. Stahlhut 1 Uhr (10.00), W. Reger 3 Eßtische (30.00), Chr. Wiese 6 Dutz. Stühle (27.00), Lou. Weisenburger Zimmereinrichtung (120.00), W. Koch u. Wellmann Staketen-Fence (25.00), Chr. Köpper Kochofen mit Zubehör (80.00), Frauenver. P. Hillers Gem. Nähzimmereinrichtung (50.00), Frauenver. P. Henkels Gem. zur Einrichtung des Empfangszimmers (36.35); von d. Jüngl. u. Jungfrauen der beiden Stadtgemm. eis. Bettstellen, Matratzen 2c. (261.00), von Carl Möller Tapeziren u. Decoriren (65.85), Schleicher, Lee & Co. sämmtl. Fenster-Rouleaux (71.00), Sander & Recker 11 Rohrstühle, Fr. M. Schmall eingerahmtes Christusbild u. ihrer sel. Fr. Mutter früheres Parlor Set, C. Würge Pfosten-Geländer zum Anbinden der Pferde. Von Frauen zum Fest ges. in d. Dreieinigkeits-Gem. 211.20, in d. St. Paulus-Gem. 188.45. Ferner erhalten: Durch P. Bauer von dessen Gem. 4.50, Elev. Meyer, P. Hillers Gem., 1.25. P. Schäfers Gem. 12.00, dessen Filial 2.75. Zum Bau: P. Henkels Frauenver. 10.00, P. Mohrs Gem. 7.00, v. N. N. zum Haushalt 2.25, P. Hillers Gem., 3te Zahlung zum Neubau, 55.00, P. Schleichers Gem. 16.50, P. Katts Gem. cash 278.90, durch Lehrer Gotsch v. s. Schülern 2.05. Durch Hrn. S. Zahn v. d. Gem. in Cincinnati, Ueberschuß d. Excursion, 100.00.

P. Seuel.

Für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.

Für dasselbe habe ich empfangen: Von d. Frauen in der Gem. P. Düvers bei Grand Island, Nebr., 6 Kopfkissen, 8 Betttücher, 2 Leibchen, 12 Kissenbezüge, 4 Unterröcke, 5 Schürzen, 2 Quilts, 3 Handtücher, 2 Pr. Strümpfe, 7 Kleidchen, 13 Yds. Gingham u. $3.00. Von d. Frauen der Gem. zu Fort Dodge, Iowa, 7 Betttücher, 16 Kissenbezüge u. 4 Quilts. Frauenver. der Gem. P. Ernst Flachs bei Scribner 2 Decken u. 3 Kissen. Durch P. H. Trinklein zu Sioux City, Iowa, 14 Unterhosen, 2 Leibchen, 4 Unterröcke, 4 Waists, 5 Kleidchen, 5 Pr. Strümpfe, 8 Betttücher u. 2 Kissenbezüge. Frau Joh. Knechtel zu Fremont 4 Kissenbezüge, 7 Stühle und andere Haushaltungsgegenstände. Von Joh. Braun in P. Mießlers Gem. zu Columbus Kleiderzeug, Wollgarn, Wäsche, Strickzeug, 1 Bibel u. anderes. Von Carl Sternberg zu Utica 1 Kistchen Kleiderzeug. Frau W. Meyer in Fremont 1 P. getr. Kinderkleider. Aus P. Hofius' Gem. v. Louise Moll 3 Betttücher, 1 Bettdecke, 6 Kissenbezüge, 1 Quilt, 2 Kissen, 1 Stück Flanell; v. Sophie Obermüller 3 Kissen, 6 Kissenüberzüge. Durch P. Her zu Omaha von Frauenver. sr. Gem. 5 Betttücher. Von Frau Janings zu Fremont etl. Kleidchen. P. Hilgendorf ein Pferd. H. Rexroth zu Fremont 1 Ladung Heu. Aug. Kapp zu Fremont 1 Pferdegeschirr u. Stallutensilien. Hr. Pratt zu Fremont 1 werthvolle Wanduhr. Unbekannt 4 Pr. Strümpfe und 14 Knabenhemden. N. N. (in Lincoln ?) ein Stück ungebleichte Leinwand.

Durch P. Lübker in Millerton, Nebr., Dankopfer d. Frau Rathjen $3.00. Durch P. J. G. Lang 1.95, Ueberreste der Summe, die zur Anschaffung von Sachen für das Waisenhaus verwendet wurde. P. Schugs Gem. bei Ida Grove, Iowa, 16.00. P. Kühnerts Gem. bei Lyons, Nebr., f. Emilie Krusendorf 4.80 u. 4.30. P. Gerhard Rademachers Gem. bei Bennol, Nebr., G. Althaus 5.00, C. Meyer 2.00, G. Rademacher 2.00, A. Nelson, H. Kemper, K. Kemper je 1.00, Fr. Nolle, B. Pychsen, H. Finke, Aug. Marhenke, Aug. Grau, H. Onken, Susanne Rademacher, Julie u. Lydia Rademacher je .50, H. Kemper jun., J. Ellenburg, D. Budd je .25, W. Meyer .15, B. Lembke u. D. Faulhaber je .10, Paul Ludwig, Dora und Anna Pump je .5. (S. $19.05.) Von d. Gem. P. A. W. Bergts zu Elk Creek, Johnson Co., Nebr., 15.00.

Sophie Gräf.

Erhalten f. die englische Mission in St. Paul: Abendmcoll. d. St. Stephanus-Gem. zu St. Paul, 4.26. J. A. Detzer.

Für Stud. M. Schott erhielt mit herzl. Dank von Frau Neigenfind $1.00. Theo. Nickel.

Für Frau P. Ruhland v. N. N. $1.00 empfangen. Dank!

F. Lochner.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank $5.90 von den Gemm. des Hrn. P. M. A. Treff in Town Herman, Shawano Co., Wis. Theo. Nickel.

Bericht über die Hamann'sch

Einn

Miethe..........

1891.	Aus
Dec. 1.	Reparaturen, Kamin
Dec. 19.	Steuern ....
1892.	
Juni 1.	Porto ....
Juni 1.	Reparaturen, Wasserl
Juni 19.	Steuern ....
Juli 1.	Schlüssel........
Aug. 1.	Reinigen 2c. ......
Aug. 2.	Feuerversicherung...
Sept. 1.	Reparaturen, Wasserl
Nov. 1.	Reparaturen, Wasserl
Nov. 1.	Reparaturen, Wasser
Nov. 15.	Reparaturen, Klempr
Nov. 15.	Reparaturen, Glaser
Dec. 16.	Porto..........
Mai 1.	Reparaturen, Wasserl
Mai 17.	Prof. F. Pieper ....
Mai 17.	Prof. E. Hamann ..
Mai 17.	Prof. A. Bäpler....
Mai 17.	Dir. E. A. W. Krau
Dec. 18.	Prof. F. Pieper ....
Dec. 18.	Prof. E. Hamann ..
Dec. 18.	Prof. A. Bäpler....
Dec. 18.	Dir. E. A. W. Kr
Dec. 18.	2 Wittwen @ $26.0
	G. Bracher ....
	Baufond ....

Ba

1891.	
Nov. 16.	Bestand ....
1892.	
Dec. 18.	Erhalten aus Stift

Aus

1891.	
Dec. 20.	Anstreichen ....
1892.	
Sept. 1.	Tapeziren ....

Bestand .

Cincinnati, O., 13. Juni 18

Pilgerhaus und

Einnahme vom 1. A

1. Für's Pilgerhaus: .
2. Für Emigrantenmi 16.15, Kass. J. H. Hargens Kass. C. Spilman 8.00, J. Zu O. Marquardt .50, Frau Müll rad 1.00, C. N. Bruhn 5.00, niß von N. Schenkel 5.00. T

An unverzinslichen Darleh rückgefordert wurden $765.00.

New York, 1. Juli 1893.

Mit Dank erhielt Unterzeich in Perry: Durch Kassirer E. F Gem. 25.00. P. Oertels Ge 4.50. Durch Kassirer H. H. Leonhardt 130.17. Durch Stephans Gem. 12.90. P. G M. Dutschmann .50, v. d. G Gabe). Durch Kassirer Knorr Kassirer Leonhardt 7.15. Du Geisler 1.00. Durch P. Risch sirer Leonhardt 10.00. Durch

Neue Dr

Lehrbuch der Deutschen mittleren Klassen h Crull, Professor a Wayne, Ind. St. L lishing House. 18

Wir freuen uns, anzeigen oder fünf Wochen zum Vers sprechung desselben hoffen w „Lutheraner" zu bringen.

Veränder

Rev. M. Mertz jun., 528 St
Rev. Leopold Wahl, 77 Nel
H. Ilse, Collinwood, O.
Chas. H. Schefft, 1146 21st

Der „Lutheraner" erscheint alle scriptionspreis von einem Dollar denselben vorauszubezahlen haben gebracht wird, haben die Abonnente

Nach Deutschland wird der „Luthe sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bes halten, sind unter der Abresse: Co Miami Str. & Indiana Ave., St.

Entered at the Post as second



trümpfe, v. einzelnen
in v. Fr. H. Fischer,
Wayne, Jungfr. Ver.
er, 6 Waists, 3 Leib=
ver. 13 Hosen und 1
3 Gingham Kleider.
gsstücke. Frauenver.
Pr. Handschuhe. P.
lkende Kuh, Frl. M.
mandin 1 Kranz, Fr.
eyer 1 Topf Butter.
Kissen u. Reinigung
Pr. Hosen, 8 Waists,
er, f. Mädchenkleider
. 1 woll. u. 2 Hosen,
. Hosen, Fr. R. Holz
en, 2 Waists, 1 Hose,
z. Messer, Fr. Müller
er., 2 Kleider, 7 Pr.
Hut, Hüte f. sämmtl.
rnes 1.25. Von Fr.
f, Fr. Nolting 1 Pr.
C. Piel 1 Gal. Gal=
termann 3 Schürzen,
, 1 Taschentuch, Fr.
Hüte, Fr. H. Nolting
Ed. Müller 6 Gal.
f. Kornmehl, Fr. C.
1 Rolle Band, Fr. C.
Wachstuch. Mutter
cken, 1 do. v. N. N.
Waists u. 5 Kleider, f.
e, O. M. Lauham 4
Gestiftet z. Neubau
eis. Fence (1000.00),
parat (1200.00), M.
W. Reger 3 Eßtische
), Lou. Weisenburger
Wellmann Staketen=
t Zubehör (80.00),
inrichtung (50.00),
g des Empfangszim=
en der beiden Stadt=
0), von Carl Möller
r, Lee & Co. sämmtl.
r 11 Rohrstühle, Fr.
ihrer sel. Fr. Mutter
änder zum Anbinden
Dreieinigkeits=Gem.
rner erhalten: Durch
er, P. Hillers Gem.,
al 2.75. Zum Bau:
Gem. 7.00, v. N. N.
ahlung zum Neubau,
3 Gem. cash 278.90,
Durch Hrn. S. Zahn
cursion, 100.00.
P. Seuel.

...nt, Nebr.

Frauen in der Gem.
pfkissen, 8 Betttücher,
Schürzen, 2 Quilts,
n, 13 Yds. Gingham
ort Dodge, Iowa, 7
Frauenver. der Gem.
3 Kissen. Durch P.
nterhosen, 2 Leibchen,
trümpfe, 8 Betttücher
Fremont 4 Kissenbe=
genstände. Von Joh.
Leiderzeug, Wollgarn,
on Carl Sternberg zu
yer in Fremont 1 P.
. Louise Moll 3 Bett=
t, 2 Kissen, 1 Stück
issenüberzüge. Durch
. 5 Betttücher. Von
P. Hilgendorf ein
Heu. Aug. Kapp zu
. Hr. Pratt zu Fre=
4 Pr. Strümpfe und
in Stück ungebleichte

nkopfer d. Frau Rath=
eberreste der Summe,
Waisenhaus verwendet
owa, 16.00. P. Küh=
senborf 4.80 u. 4.30.
, Nebr., G. Althaus
A. Nelson, H. Kem=
pfen, H. Finke, Aug.
Rademacher, Julie u.
. Ellenburg, D. Budd
aulhaber je .10, Paul
5. $19.05.) Von d.
on Co., Nebr., 15.00.
Sophie Gräf.

Paul: Abendmcoll. d.
J. A. Detzer.

Dank von Frau Nei=
Theo. Nickel.

mpfangen. Dank!
F. Lochner.

hem Dank $5.90 von
Town Herman, Sha=
Theo. Nickel.

Bericht über die Hamann'sche Stiftung, 1891 bis 1892.

Einnahmen.

Miethe $440.00

1891.	**Ausgaben.**		
Dec. 1.	Reparaturen, Kamin	$ 7.00	
Dec. 19.	Steuern	48.00	
1892.			
Juni 1.	Porto	.90	
Juni 1.	Reparaturen, Wasserleitung	2.50	
Juni 19.	Steuern	48.00	
Juli 1.	Schlüssel	.50	
Aug. 1.	Reinigen 2c.	9.00	
Aug. 2.	Feuerversicherung	30.00	
Sept. 1.	Reparaturen, Wasserleitung	1.50	
Nov. 1.	Reparaturen, Wasserleitung	17.00	
Nov. 1.	Reparaturen, Wasserleitung	1.75	
Nov. 15.	Reparaturen, Klempner	3.05	
Nov. 15.	Reparaturen, Glaser	3.75	
Dec. 16.	Porto	.90	
Mai 1.	Reparaturen, Wasserleitung	6.00	
Mai 17.	Prof. F. Pieper	35.00	
Mai 17.	Prof. E. Hamann	17.50	
Mai 17.	Prof. A. Bäpler	17.50	
Mai 17.	Dir. E. A. W. Krauß	17.50	
Dec. 18.	Prof. F. Pieper	17.03	
Dec. 18.	Prof. E. Hamann	8.52	
Dec. 18.	Prof. A. Bäpler	8.51	
Dec. 18.	Dir. E. A. W. Krauß	8.52	
Dec. 18.	2 Wittwen @ $26.00	52.00	
	G. Bracher	50.00	
	Baufond	28.07	
			$440.00

Baufond.

1891.			
Nov. 16.	Bestand	$584.71	
1892.			
Dec. 18.	Erhalten aus Stiftungskasse	28.07	
			$612.78
	Ausgaben.		
1891.			
Dec. 20.	Anstreichen	$36.00	
1892.			
Sept. 1.	Tapeziren	59.00	
			$95.00
	Bestand		$517.78

Cincinnati, O., 13. Juni 1893. G. Bracher.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. April bis 30. Juni 1893.

1. Für's Pilgerhaus: Kass. C. Spilman $2.50.

2. Für Emigrantenmission: Kassirer E. F. W. Meier 16.15, Kass. J. H. Hargens 10.00, Kass. C. A. Kampe 26.91, Kass. C. Spilman 8.00, J. Zwetischar 1.00, J. Broadhead 3.00, O. Marquardt .50, Frau Müller .50, Herr Liebach 1.00, R. Conrad 1.00, C. R. Bruhn 5.00, Mich. Armedinger 1.90, Vermächtniß von N. Schenkel 5.00. Total: $79.96.

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $595.00, zurückgefordert wurden $765.00.

New York, 1. Juli 1893. S. Keyl.

Mit Dank erhielt Unterzeichneter seit December '92 f. d. Gem. in Perry: Durch Kassirer E. F. W. Meier $191.78. P. Kramers Gem. 25.00. P. Oertels Gem. 2.00. P. Schumachers Gem. 4.50. Durch Kassirer H. H. Meyer 8.50. Durch Kassirer A. F. Leonhardt 130.17. Durch Kassirer F. Hellmann 13.50. P. Stephans Gem. 12.90. P. Gresens' Gem. 8.00. P. Siek von M. Dutschmann .50, v. d. Gem. in Klein, Texas, 4.50 (zweite Gabe). Durch Kassirer Knorr 13.33. P. M. Heyer 5.00. Durch Kassirer Leonhardt 7.15. Durch P. Schumacher 11.00. Wwe. Geisler 1.00. Durch P. Nische v. P. Kilian 1.50. Durch Kassirer Leonhardt 10.00. Durch P. Schumacher 1.00.

F. Wunderlich.

Neue Drucksachen.

Lehrbuch der Deutschen Sprache für die unteren und mittleren Klassen höherer Schulen von August Crull, Professor am Concordia College zu Fort Wayne, Ind. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1893.

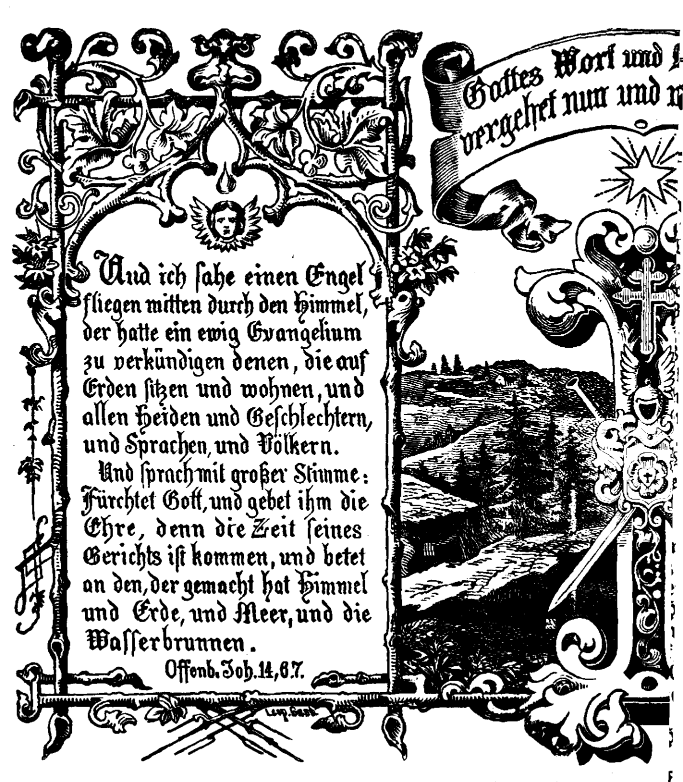
Wir freuen uns, anzeigen zu können, daß dieses Buch in vier oder fünf Wochen zum Versand bereit sein wird. Eine Besprechung desselben hoffen wir schon in nächster Nummer des „Lutheraner" zu bringen.

Veränderte Adressen:

Rev. M. Mertz jun., 528 State Str., Helena, Montana.
Rev. Leopold Wahl, 77 Nebraska Ave., Chicago, Ill.
H. Ilse, Collinwood, O.
Chas. H. Schefft, 1146 21st Str., Milwaukee, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen E

Redigirt von dem L

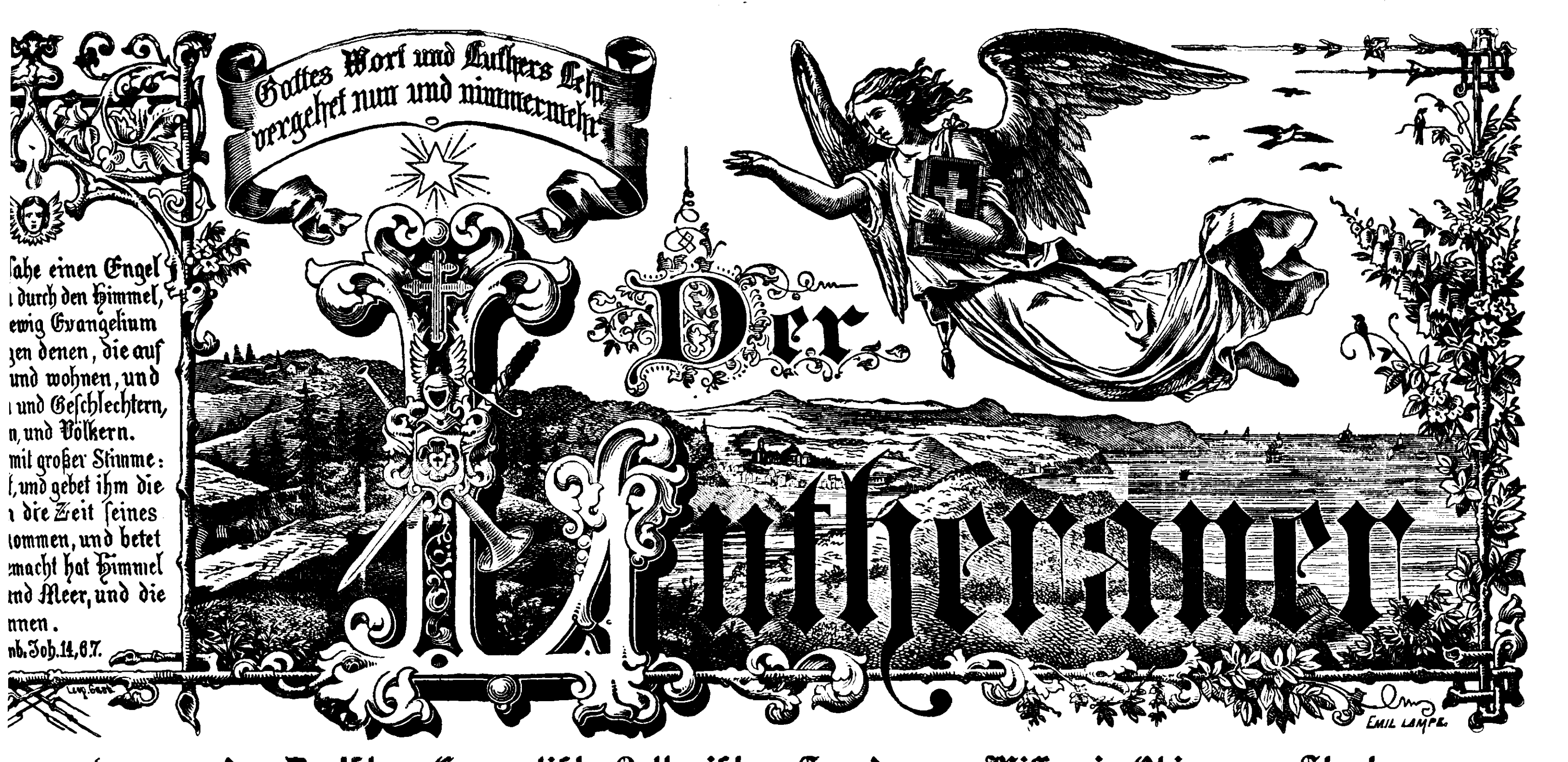
49. Jahrgang. St. L

Wem sollen wir ein kirchliches Begräbniß angedeihen lassen?

Man sollte meinen, die Beantwortung dieser Frage wäre sehr leicht. Wenn sich ein Leichenzug durch die Straßen bewegt und hinter dem Todtenwagen her eine Procession Männer mit Schürzen und einer Fahne mit Cirkel und Winkelmaß zieht, so nimmt man an, daß ein Freimaurer zu Grabe gebracht wird; und wenn hinter den Schürzenmännern noch andre Beabzeichnete folgen, auf deren Fahne die Buchstaben I. O. O. F. glänzen, so schließt man daraus, daß der Verstorbene auch ein Odd Fellow gewesen sei. Oder wenn einer von einer Militär-Compagnie mit gedämpftem Trommelklang zu Grabe geleitet wird und sie ihm eine Gewehrsalve über den Sarg schießen, dann wird dem, der sich's nicht selber denken kann, die liebe Straßenjugend, die nebenherläuft, den Bescheid geben, daß ein Soldat gestorben sei, und sich wundern, daß er noch fragen kann. Und wenn einer zu einer Freimaurerloge käme und sie aufforderte, seinen Bruder zu begraben, obschon derselbe im Leben von den Freimaurern nichts habe wissen wollen, so würden ihm die Schürzenbrüder entrüstet sagen: „Was denkst du denn? Meinst du, wir wären eine Todtengräber- oder Leichenbestatter-Firma? Dein Bruder hat mit uns nichts zu schaffen haben wollen, und nun sollen wir ihn mit Logenehren bestatten? Was muthest du uns zu?" Und sie hätten recht. Denn das Leichengeleite ist ein Bekenntniß und Zeugniß der Zugehörigkeit, eine „letzte Ehre", die man solchen erweist, welchen man im Leben nahe gestanden hat, und man würde es als eine wunderliche Ungereimtheit bekopfschütteln, wenn in St. Louis die Turner ausrückten, um einen Barfüßermönch zu begraben.

Um so merkwürdiger aber ist, daß es immer wieder Leute gibt, denen es durchaus nicht in den Sinn will, wenn wir Lutheraner uns nicht zumuthen lassen, was selbst die Logenbrüder, die doch so mancherlei Albernheit treiben, als ein ungereimtes Ansinnen zurückweisen würden. Ein kirchliches Begräbniß ist ein solches, an welchem sich die Kirche betheiligt. Die Kirche aber ist überall da betheiligt, wo kirchliche Ceremonien vorgenommen werden, wo die Diener der Kirche thun, was ihres Amtes ist. Wenn der lutherische Pastor und

der lu
gliede
da ge
nichts
die L
Chara
einer
Pasto
ihn.
Auch
Zeug
Wen
Glau
Hoffn
zu e
verbi
heim
Leib
merr
dies
auch
gehä
Gra
Wor
eina
über
selig
mit
und
müß
wir
Sar
Got
auch
beg
eine
Sar
Got
an
bete
Kir
gem
mei
hät
bet



[Her]usgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

[...]g. St. Louis, Mo., den 15. August 1893. No. 17.

[...]ir ein kirchliches Begräbniß [...]gedeihen lassen?

[...]nen, die Beantwortung dieser Frage
[...] Wenn sich ein Leichenzug durch die
[...]nd hinter dem Todtenwagen her eine
[...]r mit Schürzen und einer Fahne mit
[...]lmaß zieht, so nimmt man an, daß
[...] Grabe gebracht wird; und wenn
[...]nmännern noch andre Beabzeichnete
[...] Fahne die Buchstaben I. O. O. F.
[...]t man daraus, daß der Verstorbene
[...]w gewesen sei. Oder wenn einer von
[...]npagnie mit gedämpftem Trommel-
[...]geleitet wird und sie ihm eine Ge-
[...]en Sarg schießen, dann wird dem,
[...]ber denken kann, die liebe Straßen-
[...]herläuft, den Bescheid geben, daß ein
[...] sei, und sich wundern, daß er noch
[...]nd wenn einer zu einer Freimaurer-
[...] aufforderte, seinen Bruder zu be-
[...] derselbe im Leben von den Frei-
[...]habe wissen wollen, so würden ihm
[...]er entrüstet sagen: „Was denkst du
[...]u, wir wären eine Todtengräber-
[...]tter-Firma? Dein Bruder hat mit
[...]affen haben wollen, und nun sollen
[...]nehren bestatten? Was muthest du
[...]sie hätten recht. Denn das Leichen-
[...]enntniß und Zeugniß der Zugehörig-
[...]Ehre", die man solchen erweist, wel-
[...]ben nahe gestanden hat, und man
[...]e wunderliche Ungereimtheit bekopf-
[...]n St. Louis die Turner ausrückten,
[...]zermönch zu begraben.
[...]irdiger aber ist, daß es immer wieder
[...] es durchaus nicht in den Sinn will,
[...]aner uns nicht zumuthen lassen, was
[...]rüder, die doch so mancherlei Albern-
[...] ein ungereimtes Ansinnen zurück-
[...] Ein kirchliches Begräbniß ist ein sol-
[...] sich die Kirche betheiligt. Die Kirche
[...]a betheiligt, wo kirchliche Ceremonien
[...]erden, wo die Diener der Kirche thun,
[...] ist. Wenn der lutherische Pastor und

der lutherische Schullehrer und lutherische Gemeindeglieder einen Todten begraben und jemand fragt, wer da gestorben sei, so wird der Gefragte, wenn er auch nichts Näheres über den Todesfall weiß, falls er nur die Leute kennt, die dem Leichenbegängniß seinen Charakter geben, unbedenklich antworten: „Es muß einer von den Lutherischen sein; denn der lutherische Pastor und Lehrer und andere Lutheraner begraben ihn." Und dieser Schluß ist auch ganz berechtigt. Auch die kirchliche Leichenfeier ist ein Bekenntniß und Zeugniß der Zugehörigkeit zu dem Entschlafenen. Wenn wir einem, der mit uns im Leben in einem Glauben und Bekenntniß gestanden hat und in einer Hoffnung verbunden war, zu Grabe folgen, geben wir zu erkennen, daß wir auch im Tode noch mit ihm verbunden sind, als mit einem Bruder, dessen Seele heimgegangen ist in unser aller Vaterhaus, und dessen Leib in Gottes Acker der Auferstehung entgegenschlummern soll, die auch unserer Hoffnung Ziel ist. Um dies recht zum Ausdruck zu bringen, stehen wir denn auch nicht stumm ums Grab her, bis der Erdhügel gehäuft ist, sondern stellen wir uns auch an Sarg und Grab als Christen dar, predigen und hören Gottes Wort, singen und beten gemeinsam und bekennen mit einander unsern Glauben und unsere Hoffnung, die über Tod und Grab hinaus sich emporschwingt in die selige Ewigkeit. Wo wir das nicht können, wo wir mit unserm Zeugniß der Gemeinschaft unter einander und mit dem Abgeschiedenen falsch Zeugniß geben müßten, als ob wir zu denen gehörten, von denen wir doch geschieden sind, oder wo wir an Grab und Sarg Glaubensmengerei treiben, an falschgläubigen Gottesdiensten uns betheiligen müßten, da haben wir auch nicht kirchlich theilzunehmen an dem Leichenbegängniß. Darum wäre es ein falsches Zeugniß und eine Verleugnung der Wahrheit, wenn wir bei einem Sarg und Grab, an dem die Logen mit ihrem falschen Gottesdienst ihre Ceremonien machen, uns kirchlich an der Leichenfeier betheiligen, predigen, singen und beten wollten, oder wenn wir mit falschgläubigen Kirchen, mit denen wir doch sonst nicht Gottesdienstgemeinschaft pflegen können, über einem Todten Gemeinschaft pflegen wollten, als die plötzlich vergessen hätten, daß der Heiland spricht: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, seid ihr meine rechten Jünger", aber nirgends sagt, daß das an Särgen und Gräbern nicht gelten solle.

Nun kommt es aber vor, daß die Angehörigen eines Verstorbenen den Pastor aufsuchen und sprechen: „Zur Kirche gehört hat er allerdings nicht. Wir verlangen deshalb auch kein kirchliches Begräbniß, beanspruchen nicht, daß der Todte in die Kirche gebracht, oder die Kirchenglocke geläutet werde. Aber einen Pastor möchten wir doch dabei haben. So ohne Sang und Klang ihn begraben möchten wir nicht. Darum seien Sie so gut und übernehmen Sie die Leitung der Leichenfeier." Darauf wäre solchen Leuten mit aller Rücksicht darauf, daß sie als Mitmenschen Leidtragende sind, aber doch mit der nöthigen Klarheit und Entschiedenheit zu antworten, daß man darauf nicht eingehen könne, und warum nicht. Ein kirchliches Begräbniß ist nicht nur dann ein solches, wenn man mit der Leiche zur Kirche zieht und die Kirchenglocken läutet und die Gemeinde sich zur Leichenpredigt versammelt; denn sonst würden viele unserer Kindlein, die aus der Wiege in's Grab steigen, ohne kirchliches Leichenbegängniß bestattet, weil vielfach bei Kinderleichen die Begräbnißfeier nicht in der Kirche stattfindet. Ein kirchliches Begräbniß ist vielmehr auch dann gewährt, wenn ein Diener der Kirche bei der Leichenfeier thut, was seines Amtes ist. Ein Pastor handelt ja, wenn er, sei es in der Kirche, sei es in Privathäusern, sei es unter freiem Himmel, Gottes Wort verkündigt und sonst gottesdienstliche Handlungen verrichtet, nicht für seine Person, sondern, wie auf Gottes Befehl, so im Namen und Auftrag der Gemeinde. Das gilt auch von Leichenbegängnissen, wie ja in den Berufsurkunden dieser Dienst ausdrücklich namhaft gemacht wird. Der Pastor hat auch die Rechte und Pflichten seines Amtes nicht von der Gemeinde gepachtet, daß er nun so zu sagen auf seine Rechnung ein geistliches Geschäft triebe; sondern was er in amtlichen Verrichtungen thut, das thut durch ihn die Gemeinde. Des zum Zeugniß schreibt er auch die Aufzeichnungen über seine Amtshandlungen, auch über die Leichenbegängnisse, nicht nur in sein Notizbuch, sondern in das Kirchenbuch der Gemeinde ein. Ein Pastor ist nicht wie ein Musikant. Wenn die Musikanten bei einem Leichenbegängniß spielen, kann man daraus noch nicht schließen, daß da ein Musikant begraben werde; denn man weiß,

daß die Musikanten eben ihre Kunst als ein Gewerbe treiben, heute diesem, morgen jenem zu Grabe blasen und nicht fragen, was er geglaubt hat. Wenn hingegen ein Pastor beim Leichenbegängniß thätig ist, liegt darin eben wieder ein Bekenntniß, schließen Christenleute und Weltleute von der Confession des Pastors auf die des Verstorbenen, von der Anwesenheit eines Meßpriesters nicht auf die Leiche eines Herrnhuters, sondern eben auf die eines Papisten, und von der Abwesenheit jeglichen Dieners der Kirche auf die Unkirchlichkeit des Verstorbenen. Das wissen auch radical Ungläubige; darum geben sie wohl vor ihrem Tode Weisung, daß bei ihrem Begräbniß kein „Pfaffe" wirken solle, damit niemand meine, sie hätten geglaubt, was der Pastor predigt. Man sollte freilich meinen, sie hätten's nicht nöthig, solche Verfügung zu treffen, denn es werde sich kein christlicher Prediger finden, der sich dazu hergeben würde, einem unchristlichen Menschen christliche Ehre zu erweisen in dem Amte, durch welches der Geist der Wahrheit sein Werk auf Erden haben will. Und obschon selbst die Welt solche Prediger, welche dergleichen Geschäfte übernehmen, vielfach im tiefsten Grunde der Seele verachtet und als Bauchpfaffen ansieht, bei denen um schnödes Geld alles zu haben sei, kommt es doch vor, daß selbst christliche Gemeindeglieder, die nicht überlegen oder verstehen, was sie damit thun, ihren Predigern zumuthen, daß sie aus Rücksicht auf Verwandtschaft, gesellschaftliche Stellung und dergleichen auch Leute christlich bestatten helfen sollen, die als Verächter Gottes und seiner Kirche bekannt waren, gelebt haben und gestorben sind und auch demgemäß begraben werden sollten.

Doch es gibt noch einen Grund, welchen man wohl zu hören kriegt, wenn verlangt wird, daß ein christlicher Pastor Unchristen zu Grabe geleiten solle, deren Angehörige Christen sind und sich zur Gemeinde halten. Da spricht man: „Mag der Todte gewesen sein, was er wolle, so sind doch die Hinterbliebenen Christen, und zwar solche Christen, welche des Trostes zwiefach bedürfen. Wir verlangen ja nicht, daß der Pastor den Todten selig preise; denn das kann er nicht, wenn derselbe im Unglauben gestorben ist; aber die Leidtragenden zu trösten ist seines Amts und Christenpflicht." Und selbst Prediger haben sich, wenn sie an den Särgen Ungläubiger amtirten, damit zu entschuldigen gesucht, daß sie sagten: „Wir predigen nicht den Todten, sondern den Lebendigen, und gerade bei solchen Leichenbegängnissen, zu denen sich auch Ungläubige, nämlich die unkirchlichen Freunde des Todten, einfinden, haben wir Gelegenheit, Leuten die Wahrheit zu sagen und an's Herz zu reden, die sonst selten oder nie eine Predigt hören." Aber diese Gründe sind auch nicht stichhaltig. Zwar es mag ein unaussagbar herbes Weh sein, das solchen Leidtragenden durch die Seele zuckt, welche einen Todten betrauern, der im Unglauben hingefahren ist. Aber den Trost des Unverlorenseins und des seligen Wiedersehens, der an Christengräbern blüht und die Herzen der Trauernden erquickt, kann ein treuer Prediger am Grabe eines Gottlosen den Hinterbliebenen doch nicht bieten, und was er ihnen sonst zu sagen hat, kann er ihnen besser vor und nach dem Leichenbegängniß sagen, so daß Gottes Trostesbrünnlein für sie nicht trocken steht, sondern Wassers die Fülle hat und doch dabei die Wahrheit nicht verletzt wird, daß nur die, welche in Christo entschlafen sind, auch christlich zur Ruhe gebettet werden sollen. Für die Ungläubigen aber, welche einem Ungläubigen zu Grabe folgen, ist keine Predigt auch eine Predigt, ist die Verweigerung der christlichen Leichenfeier ein beredtes Zeugniß ihres Getrenntseins von denen, welche den rechten Trost im Tode und an den Gräbern haben, und der Pastor, welcher die Gelegenheit wahrnehmen wollte, ihnen an einem solchen Grabe die Wahrheit zu sagen, könnte erleben, was schon mancher erlebt hat, daß sie vor Ingrimm die Zähne zusammenbeißen, fluchen und lästern und davongehen und sagen, man hätte dem Pfaffen die Zähne in den Hals schlagen sollen.

Anders verhält es sich in dem Falle, da ein Mensch nach einem langen Sündenleben noch kurz vor seinem Ende durch Gottes wunderbare Gnade und eines Seelsorgers Zuspruch zur Erkenntniß gekommen ist und als bußfertiger und gläubiger armer Sünder ein seliges Ende genommen hat. In einem solchen Falle wird der Prediger, der sich mit den Engeln Gottes gefreut hat über solche Schächersbuße, auch durch Gewährung eines christlichen Leichenbegängnisses die Gnade Gottes preisen, die sich an dem Sünder verherrlicht hat. Und wenn sich nun außer den christlichen Angehörigen auch frühere Genossen seines Sündenlebens zum Begräbniß einfinden, wird der Pastor darauf Bedacht nehmen, daß denselben aus der christlichen Bestattungsfeier kein Aergerniß erwachse, und etwa im Eingang seiner Leichenrede sagen: „Wie der Entschlafene leider lange Jahre hindurch gelebt hat, wissen manche unter euch oder wißt ihr vielleicht allesammt besser als ich; darüber brauche ich also nicht viel zu sagen; und wenn er so gestorben wäre, wie er so lange gelebt hat, wäre ich jetzt nicht hier gegenwärtig, um ihn mit christlichen Ehren bestatten zu helfen. Wovon ich euch aber viel zu sagen hätte und auch etliches sagen will, weil ich es besser weiß als ihr, und einiges sagen muß, weil ich will und auch der Entschlafene wollte, daß ihr es hören und beherzigen sollt, ist, wie er gestorben ist, daß ihm nämlich Gott nach aufrichtiger Buße, Reue und Leid über seine Sünden und gläubiger Erkenntniß JEsu Christi, seines Heilandes, als einem bußfertigen und gläubigen Sünder ein seliges Stündlein beschert und ihn mit Gnaden zu sich genommen hat in den Himmel." Das wird er dann wohl noch des Weiteren ausführen in der Anwendung des Leichentextes auf den vorliegenden Fall, und in der nächsten Gemeindeversammlung wird er, falls das Leben des Verstorbenen notorisch war, auch der Gemeinde, als deren Pastor er bei dem Begräbniß amtirt hat, Rechenschaft geben und Bericht thun von der Buße und dem seligen Ende dieses verloren gewesenen und wieder gefundenen Sünders. Aehnlich würde auch in dem Falle zu handeln sein, da zwar der Pastor selber nicht mehr Zeuge der Buße eines nunmehr Verstorbenen hätte werden können, aber etwa durch das Zeugniß der Hausgenossen zu der Annahme berechtigt wäre, daß eine rechtschaffene Bekehrung bei dem Sünder vor sich gegangen sei.

Daß auch die getauften Kinder unkirchlicher Eltern christlich zu beerdigen sind, wenn sie in einem Alter, in welchem sie als noch in ihrer Taufgnade stehend zu betrachten waren, gestorben sind, ist so gewiß, wie von solchen Kindern das Wort ihres Heilandes gilt: „Ihrer ist das Himmelreich."

Gott gebe, daß auch wir in Gottes Gnade bleiben und in solcher Gnade einst selig von hinnen fahren, daß uns gewährt werde die Erhörung unserer Bitte:

Laß mich an meinem End
Auf Christi Tod abscheiden.
Die Seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen Freuden.
Dem Leib ein Räumlein gönn
Bei frommer Christen Grab,
Auf daß er seine Ruh
An ihrer Seiten hab.

A. G.

Wer will evangelisch ... werd

Im Mai wurden ihrer 53
ten von Addison aus in's S
Also fehlen an 20 Orten Leh
noch ohne Familie, wie solch
die soeben vielleicht mit ä
Schulhaus gebaut und es
Lehrerwohnung gebracht ha

Mußte das so sein? G
vor fünf Jahren alle Leh
Synode ihrer Pflicht nachg
fähigte Knaben ermuntert
so stünde es heute anders, s
des Mangels vielmehr Ueber
sere lieben Gemeinden hätt

Es sagt freilich mancher
kann's eben nicht fertig bri
meiner Gemeinde auf eine u
Will der Junge, dann woll
wenn sie auch wollen, habe
zu wenig und müßten die B
anspruchen. Die aber hat
stützt, der nachher vom Colleg
und seitdem will sie erst wisse
angewandt ist, ehe sie ihren

Das ist ja manchmal le
auch Einbildung. Noch ni
400 Lehrern, die, seit ich
in's Schulamt hinausgingen
Knaben hierhergesandt. D
es auch öfter, und in manche
Städten und Plätzen auf de
Eifer da, jungen Leuten zum
Da sind die Pastoren und Le
die 300! Haben die nicht
gehört, daß sie ein Auge ha
gabte Knaben; daß sie dies
Lehrer zu werden; daß sie
wenn die dazu nicht willig si
daß sie den Pastor zum B
wenn sie das erste und zwei
oder Alten abgewiesen werde

Woran liegt's denn, daß
thun? Ich will nicht von
dringende Noth das Schulo
gehängt haben, um Buchführ
Mäh-, Säe-Maschinenagent
die Leute nicht, andern Lust z
Aber fehlt's nicht auch bei an
amt sind, an der Lust und Li
an der Liebe zu unserer t
Jugend? Ist's nicht hohe Z
und Pastor sich heute sage:
daß ich bisher auch noch nich
nach Addison angemeldet un
nicht so viel Gottvertrauen
zureden, wenn auch die Mitt
sie doch auch bei meinen Elt
und es ist doch gegangen."

Also in den Busen gegriff
so und so viel Pastoren, die
einmal Luthers Vorrede zu
durchgelesen, gepredigt und
tes Namen den Weg unter
Gemeindegliedern, die taugl
angebohrt, nachgebohrt, dur
ist, daß zuletzt, wenn auch m
ten Geilens willen, Alt und



Zeugniß ihres
rechten Trost
nd der Pastor,
wollte, ihnen
i sagen, könnte
it, daß sie vor
, fluchen und
nan hätte dem
n sollen.
da ein Mensch
urz vor seinem
ide und eines
gekommen ist
ier Sünder ein
n solchen Falle
Engeln Gottes
e, auch durch
egängnisses die
n Sünder ver-
ißer den christ-
enossen seines
den, wird der
denselben aus
Aergerniß er-
er Leichenrede
nge Jahre hin-
euch oder wißt
arüber brauche
er so gestorben
e ich jetzt nicht
hen Ehren be-
r viel zu sagen
eil ich es besser
, weil ich will
3 ihr es hören
en ist, daß ihm
Reue und Leid
kenntniß JEsu
ußfertigen und
in beschert und
i den Himmel."
eren ausführen
; den vorliegen-
eversammlung
denen notorisch
stor er bei dem
den und Bericht
nde dieses ver-
nen Sünders.
handeln sein,
Zeuge der Buße
verden können,
usgenossen zu
e rechtschaffene
egangen sei.
rchlicher Eltern
n einem Alter,
fgnade stehend
t so gewiß, wie
Heilandes gilt:

Gnade bleiben
hinnen fahren,
unserer Bitte:

n

A. G.

Wer will evangelisch-lutherischer Lehrer werden?

Im Mai wurden ihrer 53 begehrt; aber nur 33 konnten von Addison aus in's Schulamt entlassen werden. Also fehlen an 20 Orten Lehrer, nämlich junge Lehrer, noch ohne Familie, wie solche Gemeinden sie bedürfen, die soeben vielleicht mit äußerster Anstrengung ein Schulhaus gebaut und es noch nicht alle zu einer Lehrerwohnung gebracht haben.

Mußte das so sein? Ganz und gar nicht. Wenn vor fünf Jahren alle Lehrer und Prediger unserer Synode ihrer Pflicht nachgekommen wären und befähigte Knaben ermuntert hätten Lehrer zu werden, so stünde es heute anders, so hätten wir heute anstatt des Mangels vielmehr Ueberfluß an Lehrern, und unsere lieben Gemeinden hätten die Wahl.

Es sagt freilich mancher Pastor und Lehrer: Ich kann's eben nicht fertig bringen, einen Jungen aus meiner Gemeinde auf eine unserer Anstalten zu schicken. Will der Junge, dann wollen die Alten nicht. Oder wenn sie auch wollen, haben sie kein Geld oder doch zu wenig und müßten die Beihülfe der Gemeinde beanspruchen. Die aber hat schon einmal einen unterstützt, der nachher vom College entlassen werden mußte, und seitdem will sie erst wissen, ob das Geld auch wohl angewandt ist, ehe sie ihren Beutel aufmacht.

Das ist ja manchmal leider wahr; oft aber ist's auch Einbildung. Noch nicht 100 von den mehr als 400 Lehrern, die, seit ich in Addison bin, von da in's Schulamt hinausgingen, haben junge, befähigte Knaben hierhergesandt. Die es gethan haben, thun es auch öfter, und in manchen größeren und kleineren Städten und Plätzen auf dem Lande ist ein löblicher Eifer da, jungen Leuten zum Schulamt Lust zu machen. Da sind die Pastoren und Lehrer dahinter her. Aber die 300! Haben die nicht auch aus meinem Munde gehört, daß sie ein Auge haben sollen auf junge, begabte Knaben; daß sie dieselben ermuntern sollen, Lehrer zu werden; daß sie das Eis bei den Alten, wenn die dazu nicht willig sind, sollen brechen helfen; daß sie den Pastor zum Vorspann nehmen sollen, wenn sie das erste und zweite Mal bei den Jungen oder Alten abgewiesen werden?

Woran liegt's denn, daß so viele davon gar nichts thun? Ich will nicht von denen reden, die ohne dringende Noth das Schulamt selbst an den Nagel gehängt haben, um Buchführer zu werden, oder Näh-, Mäh-, Säe-Maschinenagenten. Die sind ja freilich die Leute nicht, andern Lust zum Schulamt zu machen. Aber fehlt's nicht auch bei andern, die noch im Schulamt sind, an der Lust und Liebe zu eben diesem Amt? an der Liebe zu unserer theuren Kirche und ihrer Jugend? Ist's nicht hohe Zeit, daß mancher Lehrer und Pastor sich heute sage: „Es ist eine Schande, daß ich bisher auch noch nicht einen einzigen Zögling nach Addison angemeldet und geschickt habe; daß ich nicht so viel Gottvertrauen gehabt habe, tüchtig zuzureden, wenn auch die Mittel knapp waren. Waren sie doch auch bei meinen Eltern und bei mir knapp, und es ist doch gegangen."

Also in den Busen gegriffen, ihr 300 Lehrer und so und so viel Pastoren, die das angeht, und wieder einmal Luthers Vorrede zum Kleinen Katechismus durchgelesen, gepredigt und angewendet und in Gottes Namen den Weg unter die Füße genommen zu Gemeindegliedern, die taugliche Kinder haben; und angebohrt, nachgebohrt, durchgebohrt, bis es so weit ist, daß zuletzt, wenn auch nur um eures unverschämten Geilens willen, Alt und Jung endlich Ja sagen.



Meldet fromme Knaben an! Lustig und fröhlich dürfen sie recht gerne sein. Aber Taugenichtse, deren der Vater daheim nicht mehr Meister wird, die schickt nicht; ein Seminar ist kein Rettungshaus für verwahrloste Schlingel. Es hat Noth genug und gilt ernsten Betens, daß aus frommen Knaben auch fromme Jünglinge und Männer werden.

Kluge Knaben, die sehr gute oder doch gute, wenigstens zulängliche Gaben zum Lernen von Gott empfangen haben.

Gesunde Knaben. Nicht solche, von denen die Verwandtschaft denkt: „Der arme Bursch! nirgendshin zu brauchen; aber einen Schullehrer gibt's immer noch aus ihm; den thut man nach Addison." Nein, den thut man nicht nach Addison; denn ein Lehrer braucht einmal auch einen gesunden Leib in seinem Schul- und Organistendienst.

Junge Knaben. Nicht solche, die schon in allerlei Anstalten halb oder ganz verunglückt sind und ein College nach dem andern unsicher machen, die nicht wissen, was sie mit sich anfangen sollen. Nicht solche, die schon volljährig sind und altershalber morgen heirathen könnten. Nicht solche, die von langjähriger schwerer Handarbeit so harte, schwere und schwielige Hände haben, daß kein Klavierunterricht mehr bei ihnen verfangen kann. Oder wenn schon, dann doch nur, falls sie sonst von gutem Charakter und guter Begabung und dabei von vornherein entschlossen sind, es sich gefallen zu lassen, daß man nach genügender Probefrist sie nöthigenfalls vom Pianounterricht dispensirt, wobei sie freilich riskiren müssen, ob sich schließlich für sie eine geeignete Stellung findet.

Schon früher habe ich einmal im „Lutheraner" darauf hingewiesen, daß und warum es besser ist, solche, die entschlossen sind, Lehrer zu werden, nicht erst auf ein Progymnasium, sondern gleich auf ein Schullehrerseminar oder eine Präparandenanstalt zu senden. Es ist dies besser, weil es von vornherein bei dem jungen Menschen das Zweifeln und Fragen abschneidet: Was will ich eigentlich werden, Pastor oder Lehrer? Er weiß ein für allemal: Lehrer will ich werden, nichts anderes. Es ist dies ferner besser, weil ein Seminar und eine Präparandenanstalt von vornherein und ohne jede Nebenrücksicht den Musikunterricht, und zwar den ganzen, auf den Fuß zuschneiden, den das Ziel der Anstalt erfordert: Cantoren und Organisten zu erziehen. — Progymnasien haben dies Ziel nicht; wenn sie es sich setzen, müssen sie sich natürlich auch darnach einrichten und müssen für diejenigen, die nachher auf's Seminar wollen, Musik zu einem Hauptgegenstand machen. In St. Paul, Minn., haben sie das ja jetzt so vor.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen, auf einen Uebelstand hinzuweisen. Manche Eltern und Lehrer melden ihren Zögling gleich an zur Aufnahme in eine höhere Klasse, thun aber nichts dazu, daß derselbe dann auch in der Musik so weit fortgeschritten ist, wie der Schüler einer solchen Klasse billig sein soll, um nachher sein Ziel ordentlich zu erreichen. Es sieht aber jeder ein, daß man den, der fünf Jahre Musikunterricht genießt, weiter bringen kann, als den, der nur drei oder vier Jahre auf Musik verwendet, wovon vielleicht noch drei bis zehn Monate abgehen, während welcher er als „Aushelfer" wieder halb verlernt, was er geübt hat. Wer einen Schüler so weit fördert, daß er in andern Fächern die unterste Klasse überspringen kann, der fördere ihn auch entsprechend in der Musik oder lasse ihn so weit fördern, daß er auch in dieser hochwichtigen Kunst das Ziel erreichen kann.

e Knaben an! Lustig und fröhlich ne sein. Aber Taugenichtse, deren nicht mehr Meister wird, die schickt r ist kein Rettungshaus für ver= l. Es hat Noth genug und gilt aus frommen Knaben auch fromme nner werden.

, die sehr gute oder doch gute, iche Gaben zum Lernen von Gott

ien. Nicht solche, von denen die ikt: „Der arme Bursch! nirgends= er einen Schullehrer gibt's immer thut man nach Addison.“ Nein, t nach Addison; denn ein Lehrer h einen gesunden Leib in seinem stendienst.

Nicht solche, die schon in allerlei r ganz verunglückt sind und ein ndern unsicher machen, die nicht sich anfangen sollen. Nicht solche, sind und altershalber morgen hei= icht solche, die von langjähriger so harte, schwere und schwielige kein Klavierunterricht mehr bei m. Oder wenn schon, dann doch von gutem Charakter und guter i von vornherein entschlossen sind, ssen, daß man nach genügender enfalls vom Pianounterricht dis= lich riskiren müssen, ob sich schließ= gnete Stellung findet.

be ich einmal im „Lutheraner“ . daß und warum es besser ist, en sind, Lehrer zu werden, nicht nnasium, sondern gleich auf ein oder eine Präparandenanstalt zu besser, weil es von vornherein bei en das Zweifeln und Fragen ab= ich eigentlich werden, Pastor oder ein für allemal: Lehrer will ich res. Es ist dies ferner besser, nd eine Präparandenanstalt von e jede Nebenrücksicht den Musik= r den ganzen, auf den Fuß zu= Ziel der Anstalt erfordert: Can= n zu erziehen. — Progymnasien ; wenn sie es sich setzen, müssen sie rnach einrichten und müssen für er auf's Seminar wollen, Musik nstand machen. In St. Paul, s ja jetzt so vor.

nheit will ich nicht unterlassen,) hinzuweisen. Manche Eltern hren Zögling gleich an zur Auf= e Klasse, thun aber nichts dazu, uch in der Musik so weit fort= er Schüler einer solchen Klasse achher sein Ziel ordentlich zu er= er jeder ein, daß man den, der terricht genießt, weiter bringen r drei oder vier Jahre auf Musik lleicht noch drei bis zehn Monate elcher er als „Aushelfer“ wieder geübt hat. Wer einen Schüler r in andern Fächern die unterste kann, der fördere ihn auch ent= k oder lasse ihn so weit fördern, r hochwichtigen Kunst das Ziel

Also, bitte, sendet uns, geliebte Brüder im Schul= und Pfarramte, geliebte Eltern tauglicher Knaben, sendet uns, und in großer Zahl, kluge, gesunde und junge Leute, vor allem aber fromme; denn die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang.

E. A. W. Krauß.

Beschickung unserer Lehranstalten.

Schon der letzte „Lutheraner“ hat die Anzeigen gebracht, daß in den Anstalten unserer Synode im September ein neues Schuljahr beginnt. Vergessen wir nicht, dieselben mit Schülern zu füllen. Das kann aber nur geschehen, wenn alle unsere lieben Gemeinden in ihrer Mitte nach frommen und begabten Knaben Umschau halten und dann in dieselben bringen, sich für den Dienst in Kirche und Schule ausbilden zu lassen. Es sei hier wiederum an einige Worte Luthers erinnert, in welchen er die Christen seiner Zeit ermahnt, daß sie, wenn sie weise sein wollten, vor allen Dingen auf die Bestellung des Lehr= und Predigtamtes bedacht seien. Luther schreibt: „Ich habe ja oft genug vermahnt, daß hierzu thun soll, wer nur etwas thun könnte, mit allem Fleiß, daß die Jugend zur Schule gezogen, recht unterrichtet und gelehrt würde zum Pfarr= und Predigtamt, und daß dieselbe doch nur zur Nothdurft versorgt würde. ... (Es) sollte ja das Vornehmste sein, daß wir dächten, wie wir Gottes Wort und Willen bei uns erhielten, das hieße recht verständig sein und sich in die Zeit geschickt. Thun wir es nicht, so wird es uns auch gehen, wie es den Unverständigen, Unweisen und Narren gehen soll, daß wir werden müssen hören: Weil ihr nicht habt meinen Namen wollen heiligen, und mein Reich mehren, noch meinen Willen thun, so gebe ich euch auch nicht euer täglich Brod, vergebe euch nicht eure Sünde, noch helfe und rette von Anfechtung und Bösem. Darnach wird er dich denn lassen klagen über groß. Unglück, Unfriede und Bosheit der Welt. Aber das soll sein die Strafe derer, die nicht haben wollen Gottes Willen erkennen, noch sich darein schicken. ...

„Darum thue und helfe jedermann erstlich dazu, daß Gottes Wort öffentlich allenthalben gepredigt und gehört werde, und also die Kirche recht angerichtet und gebauet stehe; darnach ziehe er für sich selbst auch das hochzeitliche Kleid an (davon heute das Evangelium sagt), und denke, daß er sich auch finden lasse, als der Gottes Wort mit Ernst meine; denke nicht, wie die sicheren Geister: O! ich habe Pfarrherren und Prediger genug, kann es hören oder lesen, wann ich will, oder komme noch täglich wohl dazu; ich muß zuvor sehen, wo ich mein Brod erwerbe 2c., andere mögen auch für sich sorgen. Nein, lieber Mann, siehe dich wohl vor, es kann dir bald fehlen, daß du es versiehst und gefunden wirst ohne das hochzeitliche Kleid, und also dahin stirbst oder verführt werdest, ehe du wähnest; weß wird alsdann die Schuld sein, weder dein selbst, der du die Vermahnung St. Pauli nicht hast wollen hören, noch weislich und vorsichtiglich handeln. Jetzt sollte man kaufen, weil der Markt vor der Thür ist. .. ‚Und schicket euch‘, spricht St. Paulus, ‚in die Zeit, denn es ist böse Zeit.‘ Als wollt er sagen: Denket nicht, daß ihr hier gute Tage werdet haben, oder wolltet eure Sache aufziehen (das heißt, aufschieben), bis ihr bessere Zeit erlebet; denn es wird doch nicht besser. Ihr habt allezeit den Teufel in der Welt, der euch nur an allem Guten hindern will, und je länger je mehr in den Weg wirft; daß, je länger ihr harrt, je weniger ihr könnt dazu kommen, Gutes zu thun; und so ihr die Zeit versäumt, wird es euch hernach nicht so gut. Darum schicket euch also darein, daß ihr auch die Zeit stehlet und raubet, wie ihr könnt. Lasset euch nichts so lieb sein, als daß ihr Gottes Reich fördert und der Christenheit zu Nutz und Gutem dienet, wo ihr nur etwa könnt, es falle oder stoße euch vor, was da wolle.“ (St. Louiser Ausgabe XII, 926—928.)

F. P.

Kirchenbesuch in Norwegen.

Das Meer umspült nicht nur die Küste Norwegens, sondern füllt auch die breiten Felsspalten aus, die bis 25 deutsche Meilen tief ins Land eindringen. Die Einschnitte nennt der Norweger Fjorde, welche eine solche Wassertiefe besitzen, daß selbst große Schiffe bequem ihre Wege darauf finden. Tausend Fuß hohe Felswände dämmen hier das Meer ein. Fast möchte man annehmen, daß diese Fjorde unbewohnt seien. Dieses ist nicht der Fall. Auch hier haben sich Fischer und Bauern angesiedelt, um auf einem kümmerlich tragenden Acker ihre einfache Nahrung zu finden. Wie Schwalbennester kleben ihre kleinen Häuschen an den Felswänden. Die große Einsamkeit, das fortwährende Schweben in Todesgefahren mag wohl mit die Ursache sein, daß, wenn nach sechs arbeitsschweren Tagen endlich der Sonntag gekommen ist, der Bewohner dieser einsamen Stellen das Verlangen fühlt, mit seines Gleichen im Gotteshause in Verbindung zu treten.

Frühmorgens, wenn kaum die Sonne aufgegangen, wird das Festgewand mit allen seinen dem Norden eigenthümlichen kleinen Schmucksachen aus den alten Schränken hervorgeholt. Bunte Tücher, Hauben und sonstige zum Festschmuck gehörende Gegenstände werden in eine bunt bemalte hölzerne Truhe gepackt, und nun geht's auf den steilsten Wegen, die zuweilen noch mit Leitern in Verbindung stehen, zu den Landeplätzen, wo im hölzernen Bretterhaus ihr leicht, aber gut gebautes Boot sich befindet. Das Boot ist das einzige Mittel, durch welches sie mit ihren Mitmenschen in Berührung treten können. Jetzt geht's durch die oft sehr hoch gehenden Wogen dem Orte zu, wo sich das aus Holz schön, aber einfach erbaute Kirchlein befindet. Stundenlang währt die Fahrt. Von allen Seiten sieht man nun die mit 6 bis 20 Personen besetzten Boote ihrem Andachtsorte zueilen. Dort angekommen, wird das Boot auf den Strand gezogen; die Frauen schmücken sich mit den Tüchern 2c., die sie ihren Truhen entnehmen, machen ihre Kleidung sauber, die von Wind und Wasser in Unordnung gerathen ist.

Festlich geschmückt geht's der Kirche zu, wo der auch mit einem Boote angekommene Seelsorger ihrer harret. Unter den schwierigsten Umständen hat auch dieser manchmal die Fahrt machen müssen. Andächtig lauschen seine Zuhörer der Predigt. Sie zeigen in ihren Mienen Hunger und Durst nach dem lebendigen Worte Gottes, das ihnen klar und deutlich dargelegt wird. Nach Schluß des Gottesdienstes verläßt jeder still das Haus Gottes. Draußen begrüßen sich die Freunde, schütten sich gegenseitig die Herzen aus und nehmen am Strande ihr mitgebrachtes Essen ein. Nachdem die schönen Schmuckgegenstände wieder in ihre Behälter gepackt sind, besteigen die Familien ihre Boote, um ihr Heim aufzusuchen. Wenn im Winter die Stürme brausen und Schnee und Nebel

ihr Wesen treiben, kehrt nicht immer ein jedes Boot heim. Wind und Wellen haben es erdrückt und in die Tiefe begraben. Aber das alles fürchtet der muthige Norweger nicht. Nichts hält ihn ab, bei nächster Gelegenheit wieder dem Orte zuzueilen, wo ihm Gottes Wort verkündigt wird. (P. a. St.)

Sollten wir die Collecte für unsere Synodalbaukasse aufschieben?

Unsere lieben Gemeinden sind im „Lutheraner" vom 20. Juni ersucht worden, eine Collecte für die Synodalbaukasse zu erheben. Die Erhebung dieser Collecte ist nöthig, um die Beschlüsse auszuführen, welche die Vertreter der Gemeinden auf der letzten Delegaten-Synode gefaßt haben. Sollte nun diese Collecte *aufgeschoben* werden?

Wir meinen, daß dies *nicht* geschehen sollte. Und diese Meinung möchten wir mit einigen wenigen Worten begründen.

Die Synode war — nach eingehender Erörterung der Sache — überzeugt, daß die beschlossenen Bauten *nöthig* seien. Man war überzeugt, daß nicht nur an den bestehenden Anstalten gewisse Vergrößerungen und Verbesserungen vorgenommen, sondern auch zwei neue Anstalten (ein zweites Lehrerseminar und ein weiteres Gymnasium) gegründet werden sollten, wenn — nun wenn die Synode die Zeit und Gelegenheit recht erkennen und benutzen wolle, welche ihr Gott zur Ausbreitung seines Reiches hier auf Erden gegeben hat. Jede von der Synode gemachte Bewilligung ist freilich — woran schon der „Lutheraner" erinnerte — zuvor sorgfältig und in der Furcht Gottes überlegt worden; aber sie wurde auch fröhlich gemacht, sobald man erkannt hatte, daß sie zur Ausrichtung des der Synode offenbar befohlenen Werkes nöthig sei. Auch war die Synode überzeugt, daß die von ihr gefaßten Beschlüsse *bald* in's Werk gesetzt werden sollten. Und die Sachlage hat sich, was die Nothwendigkeit der Ausführung der Beschlüsse anlangt, seit der Synode nicht geändert.

Aber — so wirft man ein —, etwas Anderes hat sich seitdem geändert. Die „Zeiten" sind seitdem andere geworden. Im Handel und Gewerbe ist seitdem eine Stockung eingetreten, durch welche auch ein Theil unserer Gemeindeglieder, was den irdischen Erwerb anlangt, getroffen wird. Das ist wahr! Aber sollen wir nun deshalb die Collecte für die Synodalbaukasse aufschieben? Ist es durchaus nothwendig, daß die von uns als nöthig erkannte Arbeit im Reiche Gottes in's Stocken gerathe, weil eine theilweise Stockung im Handel und Gewerbe eingetreten ist?

Unterzeichneter hat diese Angelegenheit mit einer Anzahl Christen in verschiedenen Theilen unserer Synode gelegentlich besprochen. Einzelne meinten allerdings, man solle unter den gegenwärtigen Umständen die beschlossenen Synodalwerke vorläufig ruhen lassen. Die Andern dagegen waren entschieden der entgegengesetzten Ansicht und führten aus, daß sie an ihrem Theil es nicht für gerechtfertigt hielten, wenn man den sogenannten „schlechten Zeiten" alsbald einen solchen hindernden Einfluß auf unsere Synodalarbeit gestatten wollte. Wir, unsers Theils, mußten diesen letzteren beistimmen. Und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die zur Ausführung der Synodalbeschlüsse erforderliche Summe ist allerdings an sich groß; sie übersteigt $100.000. Aber wir dürfen auch nicht vergessen, daß die Zahl der communicirenden Glieder unserer Synode 300,000 übersteigt. An die letztere Zahl erinnern wir nicht deshalb, als ob wir die erforderliche Summe nun so vertheilt haben wollten, daß jedes communicirende Glied etwa 30 Cents beisteuern müßte. Nein, nicht also! Vielleicht sind einige Tausend communicirende Glieder da, die nicht einmal 30 Cents geben können. Vor allen Dingen aber sollen alle Gaben für das Reich Gottes *frei* bleiben. „Ein Jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang", sagt der Apostel 2 Cor. 9, 7. Das soll, durch Gottes Gnade, stets die Regel bleiben in unserer Synode. Wohl aber ist die Erinnerung an die 300,000 communicirenden Glieder am Platze, um zu zeigen, daß es sich bei der Ausführung dieses großen Synodalwerkes um Beiträge handelt, die auch bei diesen „schlechten" und noch „schlechteren" Zeiten gewißlich nicht unerschwinglich sind. Wir glauben denen beistimmen zu müssen, welche sagen: „Die ganze erforderliche Summe würde in einigen Wochen gesammelt sein, wenn die Sammlung überhaupt nur in allen Gemeinden in Angriff genommen würde. Müssen wir von der Ausführung unserer Synodalbeschlüsse absehen, so kommt das daher, daß man, unter Berufung auf die ‚schlechten Zeiten', die Sache in den meisten Gemeinden von vornherein stecken läßt."

2. Sind solche unter uns — und solche gibt es ohne Zweifel —, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen zur Ausführung unsers großen Synodalwerkes nichts beisteuern können, so sind sie vor Gott und vor der Kirche entschuldigt, wenn sie nichts geben. Sie werden darum nicht scheel angesehen werden. Bei der großen, großen Mehrzahl unserer Synodalglieder steht es dagegen so, daß Viele einige Cents, Viele einen Dollar oder einige Dollars, Viele auch eine ganze Anzahl Dollars für unsere Synodalbaukasse übrig haben, ohne daß sie darum Noth litten oder die Bedürfnisse ihrer Gemeinden ungebührlich hintenan gesetzt würden. Es kommt, meinen wir, nur darauf an, daß allen lieben Christen zum Geben *Gelegenheit* gegeben und die Herzen mit einigen Worten (durch die Erinnerung an die Barmherzigkeit Gottes) *warm* gemacht werden. Diejenigen aber unter uns, welche augenblicklich — sicherlich zu ihrem großen Leidwesen — für die Synodalbaukasse nichts zur Verfügung haben, wollen sich vorsehen, daß sie nicht durch allgemeine Reden über „schlechte Zeiten" die ganze Gemeinde kopfscheu machen und lahm legen, was gar leicht geschehen kann. Wir sollen einander zu guten Werken nicht hinderlich, sondern förderlich sein. Und was die Synode vorhat, ist sicherlich ein gutes Werk. Ein Werk, um dessen willen — das dürfen wir hoffen — Tausende von geretteten Seelen Gott einst ewiglich preisen werden! Vielleicht liegt gerade in den besonderen Verhältnissen dieses Jahres für manche unserer lieben Christen eine besondere Veranlassung zum Geben. Der Heilige Geist benutzt die verschiedensten äußeren Umstände, um die Kinder Gottes zur Vollbringung des Willens Gottes willig zu machen. Die noch Arbeit und Verdienst, mindestens noch Vorrath haben — und in der Lage befinden sich doch die Meisten — denken vielleicht, sie sollten mit Geben das erstatten, was andere unterlassen müssen. Diejenigen, welche Verluste im Irdischen erlitten haben oder doch mindestens gewaltig daran erinnert sind, wie leicht ihnen Gott all ihr irdisches Gut wieder nehmen kann, denken vielleicht, sie sollten nun erst recht geben und sich mit dem Geben beeilen, so lange sie noch geben können. Viele Tausende haben ihr Geld aus dem Verkehr zurückgezogen, weil sie es dort nicht für sicher hielten, und bewahren es bei sich auf. Vielleicht hal[...]
für eine sichere Anlage, we[...]
Vorrath dem HErrn Christo,
zu zahlen verheißen hat, zur
Verfügung stellen. Tausen[...]
der besuchen dieses Jahr di[...]
thun also mit Gott. Got[...]
Mittel dazu gegeben, und si[...]
den auch auf der Weltausste[...]
Gott zu preisen, während di[...]
Menschenvergötterung Got[...]
kommt aber mancher unserer
besucher auf den Gedanken:
habe ich 25 — 50 — 100 -
für mich und die Meinen ü[...]
bei diesen ‚schlechten' Zeiten
für unser großes und nöthig[...]
fügung haben." So müsse[...]
unter den vorliegenden Verh[...]
auf die mannigfachste Weise
Geben für die Synodalbau[...]
Sollten wir daher die Collec[...]

Andere werden auch so den[...]
unter den gegenwärtigen [...]
Nämlich darauf hin prüfen
die Ausbreitung des Reiches
im Vordergrunde stehe, ob
‚schlechten Zeiten' zuerst un[...]
Zwecke streichen oder einschr[...]
für uns, wenn wir diese [...]

3. Doch man ist viellei[...]
meinden mit einem Kirch-
oder man will in diesem J[...]
man hat sonst außerordent[...]
den einzelnen Gemeinden.
diese Gemeinden die Collec[...]
aufschieben? Nun, die G[...]
sich selbst entscheiden und
Gott recht halten. Aber [...]
raner", dem alten Haus- [...]
übel nehmen, wenn er si[...]
laubt, um an seinem Theil
den zu der rechten Entschei[...]
auch eine Gemeinde in l[...]
einem gewissen Jahre sich a[...]
zubauen und darauf größe[...]
so gilt doch auch in diesem [...]
das Evangelium aller Cr[...]
auch in diesem Jahre der
Frage: „Ihr meine Glied[...]
ihr vielleicht auch noch e[...]
Evangelium *auch an* [...]
werde?" Gerade wenn G[...]
neuen Kirchen und Schu[...]
vielleicht recht lebendig di[...]
schließlich alle Schul- u[...]
wären, wenn nicht immer
Lehrern und Predigern [...]

Dies wollte der „Lut[...]
meinden und deren Past[...]
die rechte Beantwortung [...]
Collecte für unsere Synod[...]
veranlassen. Gott, der
allen Stücken, im Glau[...]
der Erkenntniß, und in [...]
daß wir auch in diesem
uns halten. Ihm, dem [...]
mit seinem Blut und un[...]
gemacht hat vor Gott,
zeitlich und dort ewiglich



ln die letztere
b wir die er=
iben wollten,
30 Cents bei=
cht sind einige
die nicht ein=
Dingen aber
frei bleiben.
mit Unwillen
r. 9, 7. Das
zel bleiben in
rinnerung an
r am Platze,
ihrung dieses
idelt, die auch
teren" Zeiten
Wir glauben
sagen: „Die
nigen Wochen
iberhaupt nur
nmen würde.
r Synodalbe=
ß man, unter
die Sache in
stecken läßt."
solche gibt es
wärtigen Ver=
ßen Synodal=
b sie vor Gott
: nichts geben.
ehen werden.
erer Synodal=
einige Cents,
s, Viele auch
Synodalbau=
m Noth litten
ungebührlich
, meinen wir,
en zum Geben
en mit einigen
Barmherzigkeit
iejenigen aber
erlich zu ihrem
baukasse nichts
sehen, daß sie
hlechte Zeiten"
nd lahm legen,
sollen einander
ibern förderlich
ist sicherlich ein
willen — das
retteten Seelen
Vielleicht liegt
1 dieses Jahres
eine besondere
ge Geist benutzt
um die Kinder
s Gottes willig
rdienst, minde=
der Lage befin=
leicht, sie sollten
ere unterlassen
e im Irdischen
gewaltig daran
all ihr irdisches
leicht, sie sollten
Geben beeilen,
Viele Tausende
ückgezogen, weil
nd bewahren es

bei sich auf. Vielleicht halten manche von diesen es für eine sichere Anlage, wenn sie etwas von ihrem Vorrath dem HErrn Christo, der bedeutende Prämien zu zahlen verheißen hat, zum Bau seines Reiches zur Verfügung stellen. Tausende unserer Gemeindeglieder besuchen dieses Jahr die Weltausstellung. Sie thun also mit Gott. Gott hat ihnen die irdischen Mittel dazu gegeben, und sie — die Christen — finden auch auf der Weltausstellung viel Veranlassung, Gott zu preisen, während die Unchristen daselbst durch Menschenvergötterung Gott verunehren. Vielleicht kommt aber mancher unserer lieben Weltausstellungsbesucher auf den Gedanken: „Für die Weltausstellung habe ich 25 — 50 — 100 — 200 Dollars und mehr für mich und die Meinen übrig gehabt; so werde ich bei diesen ‚schlechten' Zeiten auch noch einige Dollars für unser großes und nöthiges Synodalwerk zur Verfügung haben." So müssen wir zugeben, daß gerade unter den vorliegenden Verhältnissen der Heilige Geist auf die mannigfachste Weise unsere lieben Christen zum Geben für die Synodalbaukasse willig machen kann. Sollten wir daher die Collecte für dieselbe aufschieben?

Andere werden auch so denken: „Wie, wenn Gott uns unter den gegenwärtigen Zeitläuften prüfen wollte! Nämlich darauf hin prüfen wollte, ob die Sorge für die Ausbreitung des Reiches Gottes bei uns allen auch im Vordergrunde stehe, oder ob wir bei sogenannten ‚schlechten Zeiten' zuerst unsere Beiträge für kirchliche Zwecke streichen oder einschränken. Es wäre ein Schade für uns, wenn wir diese Prüfung nicht bestünden."

3. Doch man ist vielleicht in Hunderten von Gemeinden mit einem Kirch= oder Schulbau beschäftigt, oder man will in diesem Jahr Schulden tilgen, oder man hat sonst außerordentliche größere Ausgaben in den einzelnen Gemeinden. Sollten nicht wenigstens diese Gemeinden die Collecte für die Synodalbaukasse aufschieben? Nun, die Gemeinden mögen das für sich selbst entscheiden und handeln, wie sie es vor Gott recht halten. Aber man wird es dem „Lutheraner", dem alten Haus= und Gemeindefreund, nicht übel nehmen, wenn er sich einige Bemerkungen erlaubt, um an seinem Theile den betreffenden Gemeinden zu der rechten Entscheidung zu verhelfen. Wenn auch eine Gemeinde in löblichem Eifer dabei ist, in einem gewissen Jahre sich als Gemeinde besonders auszubauen und darauf größere Geldsummen verwendet, so gilt doch auch in diesem Jahre das Wort: „Prediget das Evangelium aller Creatur." Und so steht denn auch in diesem Jahre der Heiland hinter ihr mit der Frage: „Ihr meine Glieder und Reichsgenossen, habt ihr vielleicht auch noch etwas dafür übrig, daß das Evangelium auch an andern Orten gepredigt werde?" Gerade wenn Gemeinden mit dem Bau von neuen Kirchen und Schulen beschäftigt, tritt ihnen vielleicht recht lebendig die Thatsache vor Augen, daß schließlich alle Schul= und Kirchbauten vergeblich wären, wenn nicht immerfort für die Ausbildung von Lehrern und Predigern eifrig Sorge getragen wird.

Dies wollte der „Lutheraner" allen unsern Gemeinden und deren Pastoren zu bedenken geben, um die rechte Beantwortung der Frage: „Sollten wir die Collecte für unsere Synodalbaukasse aufschieben?" zu veranlassen. Gott, der uns reich gemacht hat in allen Stücken, im Glauben, und im Wort, und in der Erkenntniß, und in allerlei Fleiß, der verschaffe, daß wir auch in diesem Stück nach Seinem Willen uns halten. Ihm, dem Heilande, der uns erkauft hat mit seinem Blut und uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott, ihm wollen wir dienen, hie zeitlich und dort ewiglich. Amen. F. Pieper.



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ueber das New Yorker Mittelgymnasium wird im Briefkasten des „Lutherischen Anzeigers" folgendes berichtet. „Für unser Mittelgymnasium haben wir jetzt einen Platz, für den wir Gott und dem Manne, der es uns durch eine wahrhaft hochherzige Freigebigkeit ermöglichte, ihn zu kaufen, recht herzlich danken sollten. Es sind etwa 18 Acres Land, welche von einer Anhöhe aus, auf der sich ein gutes Wohnhaus und ein prächtiger Obstgarten befinden, sanft abfällt bis etwa 1000 Fuß von der New York & Harlem River Eisenbahn, auf welcher täglich an 40 Züge hin- und herfahren. An dieser untern Grenze des Platzes ist auch ein Tummelplatz für unsere Jungen, wie man sich ihn nur wünschen kann. Rings umher ist eine neue Ansiedlung, die sich rasch vermehrt und die meist aus Leuten besteht, welche tagsüber ihre Geschäfte in New York besorgen und abends wieder zu ihrer Heimstätte zurückkehren. Da in der ganzen Umgegend noch keine deutsche Kirche ist, so wird sich, ist das im Plan angenommene College-Gebäude erst fertig und wird dort dann regelmäßig Sonntags Gottesdienst gehalten, bald eine lutherische Gemeinde bilden. Auch diesen Zweck zu erreichen, ist es nöthig, daß wir die zwei Drittel der Baukosten, welche wir haben müssen, ehe wir den Bau beginnen, baldmöglichst aufbringen." Obschon diese Anstalt noch nicht Eigenthum der Allgemeinen Synode ist, sondern unserm im Laufe der letzten Jahre in so erfreulichem Maße erstarkten Oestlichen District angehört, wie die Anstalt in Concordia, Mo., dem Westlichen, bildet sie doch ein Glied in der Kette unsers höheren Schulwesens, für welches unsere ganze Synode Gott von Herzen zu danken und um seinen milden Segen zu bitten hat. Geht es diesen unsern Lehranstalten wohl, so geht es uns als Synode auch wohl, wie solches unserer Synode von Anfang ihres Bestehens an und den Vätern der Synode schon in der Zeit vor Gründung der Synode klar gewesen ist. Hoffentlich ist die Zeit nicht fern, da wir auch im fernen Osten ein volles Gymnasium haben, das dann alljährlich eine Anzahl wohlvorbereiteter Jünglinge in unser Seminar liefern wird. A. G.

Die Norwegische Synode hat sich vorgenommen, wo möglich dieses Jahr ihre sämmtlichen Schulden abzutragen. Dieselben belaufen sich auf etwa $30,000. Vergleichen wir unsere Synode der Größe nach mit der Schwestersynode, so sollten wir es nicht für unausführlich halten, in einem Jahre außer unseren laufenden Ausgaben wenigstens $150,000 aufzubringen. Mit einem schönen Beispiel ist eine der norwegischen Gemeinden vorangegangen, indem sie gleich mit einer Unterschrift von $2000.00 den Anfang gemacht hat. A. G.

Der älteste lutherische Gymnasialdirector in America ist der Amtszeit nach Herr Professor L. Larsen in Decorah, der seit 1861, so lange das dortige „Luther-College" besteht, ununterbrochen als Lehrer und Director dieser Anstalt gewirkt hat und durch Gottes Gnade noch in rüstiger Arbeitskraft auf seinem schwierigen und anstrengenden Posten steht als eine edle Gottesgabe, deren sich die liebe Norwegische Synode hoffentlich noch recht lange erfreuen darf. A. G.

Herr Professor O. Hoyer, bisher Director der Anstalt in New Ulm, Minn., hat den Beruf in das Directorat des Seminars der Ehrw. Michigan-Synode zu Saginaw angenommen, und der „Synodal-Freund" zeigt an, daß der Unterricht in der Anstalt am ersten Dienstag im September seinen Fortgang nehmen wird.

Wieder ein Verein. Unter den Americanern hat sich neuerdings ein Verein gebildet, der sich den Namen *The Parents' Association of America*, „Eltern-Verein von America", beigelegt hat und zu seinen Gliedern schon Personen aus siebzehn Staaten der Union zählen kann, die aber zum Theil wohl erst noch Eltern werden wollen, indem wir unter den Namen der uns vorliegenden Glieder-

liste auch eine 2
„Fräulein", b
ist gegenseitige
zur Erziehung
die wir an un
die häusliche G
fallen, einen
auch für den S
der Zucht und
selbst gestiftete
neben ihre Kir
Beruf erzogene
aufgabe die A
gegen die reli
Sonntagsschul
nicht leisten kö
um, wie dieser
es am Nöthige
ist ein Medic
burn, Heraus
hood betitelt,
Hin und her
gründet werd
und Delegaten
Centralverein
redet werden,
gens werth, m
Bericht über
unsere Gemei
sie und unser

Die Miss
Japan ist k
Derselbe org
in Japan mi
und 16 eing
mit etwa 40
japanesische
zur Ausbild
meinschaft"
stehen lassen
Schriften ist
gleich Vorst.
dem ausfüh
lungen, daß
Jugend dur
gabe der Mi
eine Spur
schulwesen,
und den kat
gerade jetzt
gegen das S
folge buddh
des Christe
japanesische
in der Wo
sollte.

Vom J
dalboten f
Kirchenblat
der Austrit
kämpfers d
Paul von
aber nicht
lichsten Fäl
austrat u
wirkte zu S
cher durch
gabe alles
Gelübde b
die heilige
Die Jesuit
ihn durch
Genua un

ichen Chronik.

lmerica.

ler Mittelgymnasium wird im
ischen Anzeigers" folgendes be=
ittelgymnasium haben wir jetzt
r Gott und dem Manne, der es
hochherzige Freigebigkeit ermög=
t herzlich danken sollten. Es sind
elche von einer Anhöhe aus, auf
nhaus und ein prächtiger Obst=
ıbfällt bis etwa 1000 Fuß von
n River Eisenbahn, auf welcher
ınd herfahren. An dieser untern
ıuch ein Tummelplatz für unsere
hn nur wünschen kann. Rings
siedlung, die sich rasch vermehrt
en besteht, welche tagsüber ihre
besorgen und abends wieder zu
ehren. Da in der ganzen Um=
e Kirche ist, so wird sich, ist das
College=Gebäude erst fertig und
äßig Sonntags Gottesdienst ge=
che Gemeinde bilden. Auch diesen
nöthig, daß wir die zwei Drittel
wir haben müssen, ehe wir den
lichst aufbringen." Obschon diese
nthum der Allgemeinen Synode
Laufe der letzten Jahre in so er=
ten Oestlichen District angehört,
rdia, Mo., dem Westlichen, bildet
der Kette unsers höheren Schul=
ere ganze Synode Gott von Her=
einen milden Segen zu bitten hat.
ehranstalten wohl, so geht es uns
wie solches unserer Synode von
an und den Vätern der Synode
Gründung der Synode klar ge=
st die Zeit nicht fern, da wir auch
lles Gymnasium haben, das dann
wohlvorbereiteter Jünglinge in
wird. A. G.

ynode hat sich vorgenommen, wo
hre sämmtlichen Schulden abzu=
ufen sich auf etwa $30,000. Ver=
Synode der Größe nach mit der
llten wir es nicht für unausführ=
ahre außer unseren laufenden Aus=
0,000 aufzubringen. Mit einem
ine der norwegischen Gemeinden
sie gleich mit einer Unterschrift
fang gemacht hat. A. G.

sche Gymnasialdirector in Ame=
nach Herr Professor L. Larsen in
1, so lange das dortige „Luther=
terbrochen als Lehrer und Director
hat und durch Gottes Gnade noch
t auf seinem schwierigen und an=
ht als eine edle Gottesgabe, deren
ische Synode hoffentlich noch recht
A. G.

. Hoyer, bisher Director der An=
inn., hat den Beruf in das Direc=
der Ehrw. Michigan=Synode zu
n, und der „Synodal=Freund" zeigt
t in der Anstalt am ersten Dienstag
Fortgang nehmen wird.

ein. Unter den Americanern hat
Verein gebildet, der sich den Namen
iation of America, „Eltern=Verein
egt hat und zu seinen Gliedern schon
n Staaten der Union zählen kann,
ohl erst noch Eltern werden wollen,
Namen der uns vorliegenden Glieder=
liste auch eine Anzahl solcher finden, welche mit "Miss", „Fräulein", bezeichnet sind. Zweck dieser Gesellschaft ist gegenseitige Anregung, Berathung und Unterstützung zur Erziehung der Kinder. Uns lutherischen Christen, die wir an unsern Gemeindeschulen die beste Stütze für die häusliche Erziehung haben, würde es schwerlich ein= fallen, einen solchen Verein zu gründen. Wir haben auch für den Zweck der Auferziehung unserer Jugend in der Zucht und Vermahnung des HErrn einen von Gott selbst gestifteten Verein, die christliche Ortsgemeinde, die neben ihre Kirche ihre Schule baut und tüchtige, für ihren Beruf erzogene und geschulte Lehrer anstellt, deren Lebens= aufgabe die Arbeit an den Kleinen sein soll. Wo hin= gegen die religionslose Staatsschule und das Bischen Sonntagsschule das leisten soll, was die Eltern selber nicht leisten können, da sieht man sich nach solchen Krücken um, wie dieser Eltern=Verein eine ist, weil man merkt, daß es am Nöthigen fehlt. Der Erfinder der neuen Maßregel ist ein Mediciner und Literat, Doctor G. W. Winter= burn, Herausgeber einer „Zeitschrift für Eltern", *Childhood* betitelt, die auch Organ der neuen Gesellschaft ist. Hin und her im ganzen Lande sollen Zweigvereine ge= gründet werden, die monatliche Versammlungen halten und Delegaten zu den halbjährlichen Versammlungen des Centralvereins entsenden sollen. Da wird denn viel ge= redet werden, manches, das des Anhörens und Beherzi= gens werth, manches, das grundverkehrt ist, wie schon der Bericht über die erste Versammlung zeigt. **Wir** wollen unsere Gemeindeschulen pflegen und Gott bitten, daß er sie und unsere Kinder drinnen segnen wolle. A. G.

II. Ausland.

Die Mission der evangelischen Gemeinschaft in Japan ist kürzlich von Bischof Escher visitirt worden. Derselbe organisirte auch die erste Conferenz seiner Kirche in Japan mit 21 Predigern, nämlich den 5 Missionaren und 16 eingebornen Predigern, die auf 16 Stationen mit etwa 40 Predigtplätzen arbeiten. Auch eine eigene japanesische Zeitschrift und ein theologisches Seminar zur Ausbildung eingeborner Prediger hat die „ev. Ge= meinschaft" in Osaka, dem Vorort ihrer Mission, ent= stehen lassen; zur Herausgabe christlich=japanesischer Schriften ist ein Literat angestellt, F. W. Vögelein, zu= gleich Vorst. Aeltester der Conferenz. Auffallen muß in dem ausführlichen Bericht über die Conferenzverhand= lungen, daß zwar die Heranziehung der japanesischen Jugend durch christlichen Unterricht als eine Hauptauf= gabe der Mission hervorgehoben wird, daß aber nirgends eine Spur zu finden ist von einem christlichen Kinder= schulwesen, das über den Nothbehelf der Sonntagsschule und den katechetischen Unterricht hinausginge, während gerade jetzt, wo eine weithin spürbare Rückbewegung gegen das Hindrängen in's Ausländische, besonders in= folge buddhistisch=heidnischer Agitation, dem Eindringen des Christenthums Hindernisse bereitet, ein christlich= japanesisches Schulwesen mit fünf oder sechs Schultagen in der Woche zu den ersten Missionsmaßregeln gehören sollte. A. G.

Vom Jesuitenorden. Wir entnehmen dem Syno= dalboten folgende Mittheilung des Lodz Lutherischen Kirchenblattes: Großes Aufsehen macht in Deutschland der Austritt aus dem Jesuitenorden des bisherigen Vor= kämpfers des Jesuitismus in Deutschland, des Grafen Paul von Hoensbroech. Das ist ein seltenes Ereigniß, aber nicht einzig in der Geschichte. Einer der absonder= lichsten Fälle ist wohl der, daß ein Jesuit aus dem Orden austrat und — Jude wurde. Im 17. Jahrhundert wirkte zu Salamanca in Spanien der Jesuit Mena, wel= cher durch sein frommes Wesen und seine große Predigt= gabe alles in Staunen setzte. Da er es indeß mit dem Gelübde der Keuschheit nicht sehr genau nahm, warf ihn die heilige Inquisition zu Valladolid in's Gefängniß. Die Jesuiten aber, welche stets zusammenhalten, wußten ihn durch List zu befreien. So kam Mena 1634 nach Genua und wurde dort Jude. Seine unehelichen Söhne dagegen studirten in der Jesuitenschule zu Salamanca und wurden dort sehr gut behandelt. Menas späteres Schicksal verliert sich in der Dunkelheit. — Zahlreicher sind die Fälle, daß Jesuiten Protestanten wurden, und diese Fälle würden sich noch öfter ereignet haben, wenn nicht die Jesuiten auf's ängstlichste bemüht wären, ihre Schüler und Mitglieder vor jeder Berührung mit den Ketzern zurückzuhalten. Trotzdem sind verschiedene Or= densbrüder den Jesuiten verloren gegangen und haben dann vernichtende Streitschriften gegen die sogenannte „Gesellschaft Jesu" verfaßt. So der Professor im Jesui= tencollegium zu Wien, Christian Francken, welcher infolge eines Religionsgesprächs mit einem protestantischen Theo= logen 1577 seinem Orden und der römischen Kirche Valet sagte. Die Jesuiten suchten diesen gefährlichen Gegner dadurch zu vernichten, daß sie unter seinem Namen einen Brief — natürlich einen gefälschten — herausgaben, in welchem Francken sich selbst der größten Schandthaten bezichtet und seinen Austritt aus dem Orden beklagt. — Schon vorher (1567) waren zwei jesuitische Professoren zu Dillingen, Namens Thorn und Zuger, Protestanten ge= worden, denen im Jahre 1587 Elias Hasenmüller folgte. Als im Jahre 1632 das Buch des lutherischen Theologen Hunnius über den „Abfall der römischen Kirche" erschien, wurden 7 Jesuiten auf einmal protestantisch. Der jesui= tische Theologe Jacob Reyhing, Professor in Ingolstadt, trat 1621 zum Protestantismus über und wurde später Professor der evangelischen Theologie in Tübingen. Be= sonderes Aufsehen erregte der Uebertritt des Jesuiten Andreas Wigand aus Fulda, welcher zuletzt Professor in Erfurt gewesen war. Seine Predigt, in welcher er die Gründe seines Austritts aus dem Orden und seines Ueber= tritts zum Protestantismus erklärt, erschien im Druck, zu= gleich als Antwort auf die Schmähungen der Jesuiten gegen ihn. Wenn nun wohl auch nicht zu erwarten steht, daß Hoensbroech die Wege eines Francken, Reyhing und Wigand geht, indem er Protestant wird, so steht doch sein Austritt aus dem Orden keineswegs vereinzelt da, wie unter andern das Beispiel des Julius Clemens Scotti zeigt, der, früher ein Jesuit, ein eifriger Gegner dieses Ordens wurde. Immerhin aber kann es keinen besseren Zeugen wider den Jesuitenorden geben, als Hoensbroech, der früher dessen eifrigster Anwalt war.

Römischer Götzendienst und römische Anmaßung. Eine götzendienerische, papistische Ceremonie wurde am 29. Juni, dem Tage Peters und Pauls, zu London, Eng= land, in dem dort befindlichen „Brompton Oratorium" — einer katholischen Betkapelle — abgehalten. Nach der Anordnung des Pabstes sollte das protestantische Eng= land auf's neue der Jungfrau Maria und dem heiligen Petrus übergeben werden. Schon um zehn Uhr Mor= gens wurde die Kapelle von wohlgekleideten Volksmen= gen, die großentheils den sogenannten höheren Ständen angehörten, förmlich belagert; als der Hokuspokus sei= nen Anfang nahm, war fast jeder Platz im Oratorium besetzt. Hohe geistliche und weltliche Würdenträger tru= gen durch ihre Gegenwart dazu bei, die schändliche, läster= liche, antichristische Comödie recht wichtig erscheinen zu lassen. Das Hochamt wurde gefeiert, worauf eine Pre= digt von T. E. Bridgett folgte. Letztere dauerte eine volle Stunde. Nach Beendigung der Predigt trat Car= dinal Vaughan, angethan mit einer alten Mitra (Bischofs= mütze), die einst Thomas Becket getragen haben soll, an die Stufen des Altars, um „England der Mutter JEsu zu weihen". Die Weiheformel bestand in einem Gebet, welches nach dem Bericht des in London erscheinenden täglichen „Standard" folgenden Wortlaut hatte: „O unbefleckte, jungfräuliche Mutter unsers HErrn JEsu Christi, Mutter der Gnade und Königin über das Reich Deines Sohnes, wir übergeben Dir dies Land, in wel= chem wir wohnen. Es war einst das Deinige. Ehe dasselbe um den heiligen Glauben beraubt worden war, da waren alle seine Kinder auch Deine Kinder und Du wurdest in seiner ganzen Länge und Breite als seine Be= schützerin und als seine Königin verehrt. Abermals hei=

ligen wir es Dir; abermals weihen wir es als Deinen heiligen Brautschatz." Am Nachmittage hielt der Cardinal selber die Predigt und zwar darüber, daß das „katholische (?!) England wiederum dem gebenedeiten Petrus geweiht werde". Er sagte, sie — die Katholiken — wollten durch diesen Schritt ihren Glauben stärken und die geistliche Wohlfahrt Englands fördern. Das an den Petrus gerichtete Weihgebet enthielt nach der obengenannten Zeitung folgende Sätze: „O Du gebenedeiter Fürst unter den Aposteln, Stellvertreter Christi, Hirte der ganzen Heerde, Fels, auf den die Kirche gebaut ist, wir danken dem Fürsten der Hirten dafür, daß er in den Zeitaltern des Glaubens dies Land so zärtlich (sweetly) und so fest an Dich gebunden hat und an den heiligen Stuhl zu Rom, von welchem die Bekehrung desselben ausgegangen ist. . . . Wir geloben auf's neue Treue gegen den Pabst, deinen Nachfolger, welcher jetzt den apostolischen Stuhl einnimmt. Befestige und stärke Du durch Deine mächtige Fürbitte den Glauben der Hirten und des Volkes, das Dich anruft. Schütze uns vor Abfall, vor Uneinigkeit, vor religiöser Gleichgiltigkeit und vor den Verlusten, denen unsere kleine Schaar infolge von Unwissenheit und Versuchung ausgesetzt ist." Die Anmaßung der Papisten bei dieser Gelegenheit wäre lächerlich, wenn sie nicht so ernst gemeint wäre; der Götzendienst, den sie mit den verstorbenen Heiligen trieben, war so grob, daß auch dem Einfältigsten darüber die Augen aufgehen müssen. Durch die ganzen Ceremonien können sie das wahre Verhältniß Englands zum Pabste ebenso wenig ändern, wie ein Muhammedaner das Verhältniß Englands zu seinem Lügenpropheten ändern könnte, wenn er es demselben übergeben und feierlich dediciren würde. Aber wir sehen, der Antichrist trägt sich mit großartigen Plänen und Hoffnungen. Um den Muth seiner abergläubischen Anhänger in England anzufeuern, führte er die oben beschriebene Schwindelcomödie auf; er geht von dem Grundsatz aus, daß muthige Kämpfer in den meisten Fällen auch siegende Kämpfer sind; er sucht England wieder in seine Gewalt zu bekommen. Was er aber dort will, das will er auch hier. Mit noch größerer Gier und List schielt er nach den Vereinigten Staaten. Gott wolle seine Schlauheit zu Schanden machen! L. F.

Die Heidenmission thut noch dringend noth. Nach den neuesten Berechnungen gibt es auf Erden 7 Millionen Juden, 185 Millionen Muhammedaner, 445 Millionen Christen, 820 Millionen Heiden.

Todesnachricht.

Am 6. Juli starb, nach nur fünftägiger Krankheit, vom Schlag gerührt, eines seligen Todes Herr Pastor J. A. Saupert im Alter von 71 Jahren. Weitere Mittheilungen über Leben und Abscheiden des Entschlafenen folgen später.

Ordinationen und Einführungen.

Herr Cand. Richard Piehler wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Succop am 5. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Genoa, Ill., ordinirt und eingeführt von R. Pieper. Adresse: Rev. R. Piehler, Genoa, Ill.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bente Cand. H. Wente in der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Germanicus, Ont., Can., ordinirt und eingeführt von L. J. Schmidt. Adresse: Rev. H. Wente, Germanicus, Renfrew Co., Ontario, Can.

Im Auftrag des Herrn Präses Brust wurde Herr Cand. R. H. Beer am 8. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt in Dillon, Ja., von A. Böhm. Desgleichen eingeführt am 10. Sonnt. n. Trin. in Garwin, Ja., von C. E. Günther. Adresse: Rev. R. H. Beer, Dillon, Marshall Co., Iowa.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Sievers Cand. Albert W. Schulz in seiner Gemeinde zu Chelsea und Whittlesey ordinirt und eingeführt von D. H. Steffens. Adresse: Rev. Albert W. Schulz, Whittlesey, Taylor Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska-Districts wurde Cand. W. Mahler am 20. Juli inmitten seiner Gemeinde bei Ogalalla, Nebr., ordinirt und eingeführt von H. A. Brandt. Adresse: Rev. W. Mahler, Ogalalla, Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp wurde Herr Cand. Th. H. Jüngel, berufen als Missionar für Colorado, ordinirt und eingeführt von W. Lüssenhop. Adresse: Rev. Th. H. Juengel, 603 E. Evans Ave., Pueblo, Colo.

Gemäß dem Auftrag Herrn Präses Hilgendorfs wurde am 9. Sonnt. n. Trin. Cand. R. Van der Werf in seiner Gemeinde bei Sidney, Nebr., ordinirt und eingeführt von H. A. Brandt. Adresse: Rev. R. Van der Werf, Sidney, Nebr.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses P. Brand Cand. Gustav Bohm unter Assistenz von Herrn P. F. C. Wurl in der ev.-luth. Zions-Gemeinde in Plymouth, Mass., ordinirt und eingeführt von E. Bohm. Adresse: Rev. G. Bohm, Plymouth, Mass.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. Hermann Sauer, zum Hilfsprediger der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Chicago, Ill., berufen, unter Assistenz des P. E. Pardiek ordinirt von H. Succop. Adresse: Rev. H. Sauer, 457 W. Superior Str., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde am 10. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. Karl Fricke unter Assistenz der Herren Prof. C. Huth und P. H. Brauns zu Turner ordinirt und eingeführt von Aug. Heerboth. Adresse: Rev. Chas. Fricke, Box 10, Turner, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses F. Pfotenhauer wurde am 8. Sonnt. n. Trin. Herr P. H. Loßner eingeführt von A. Landeck. Adresse: Rev. H. Lossner, Green Isle, Sibley Co., Minn.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. G. Mühlhäuser im Auftrag des Hochw. Präsidiums Oestlichen Districts inmitten der Gemeinde zu Hamlin, N. Y., in sein Amt daselbst eingeführt von S. Glaser. Adresse: Rev. G. Muehlhaeuser, Hamlin Centre, Monroe Co., N. Y.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde am 8. Sonnt. n. Trin. Herr P. L. J. Schwartz in seiner Gemeinde zu Kansas City unter Assistenz von P. Telle eingeführt von F. J. Biltz. Adresse: Rev. L. J. Schwartz, 610 E. 16th Str., Kansas City, Mo.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. Albert W. Schulz im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers inmitten seiner Gemeinde zu Greenwood, Taylor Co., eingeführt von Ph. Lange.

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. H. Westphal im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp in seiner Gemeinde an Hollyrood eingeführt von H. Obermowe. Adresse: Rev. H. Westphal, Hollyrood, Ellsworth Co., Kans.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. Geo. Plehn am 10. Sonnt. n. Trin. in South Litchfield, Ill., unter Assistenz des Herrn P. C. Schuricht eingeführt von H. Weisbrodt. Adresse: Rev. Geo. Plehn, Mt. Olive, Macoupin Co., Ill.

Missionsfeste.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Trinitatis-Gemeinde zu Fall Creek, Wis., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Oetjen und Bräm und Student H. Brauer. Collecte nach Abzug: $100.50.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden des Präses Hilgendorf und P. Hofius bei Fontanelle, Nebr. Prediger: PP. Bendin und Merkel. Collecte: $97.20.

Am 7. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde des P. Faulstich mit der zu Lotts Creek, Iowa. Prediger: PP. Wehking und Horn. Collecte: $69.19. — Die Gemeinde zu Newburgh, O. Prediger: PP. Dankworth und Wefel. Collecte: $70.00. — Die Gemeinde zu Wykoff, Minn. Prediger: PP. C. Nickels und H. Meyer. Collecte: $44.00. — Die Gemeinden der PP. Bräuer und Otto in Eblesville, Wis. Prediger: PP. Pröhl und Wilhelm. Collecte: $56.00. — Die Gemeinde des P. R. Jank mit denen von Green Isle und Gaylord, Minn. Prediger: PP. A. Hertwig und Jank. Collecte: $76.50 ($25.00 für Heiden-, der Rest für Innere Mission). — Die St. Lucas-Gemeinde zu Hannahstown, Pa. Prediger: PP. Schwagmeier und Engelder. Collecte: $41.00. — Die Gemeinde bei Atwater, Minn. Prediger: PP. Fr. Sievers und R. H. Biedermann. Collecte: $23.23.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden in und bei Adair, Iowa. Prediger: PP. F. Ehlers, A. Ehlers und C. W. Otto (englisch). Collecte: $122.60. — Die Gemeinde des P. Th. Hoffmann mit der aus Mayville, Wis. Prediger: PP. Ebert und Plaß. Collecte nach Abzug: $37.21. — Die St. Petri-Gemeinde zu Waterford, Wis. Prediger: PP. Rohrlack und Grothe. Collecte: $47.16. — Die Gemeinden des P. W. F. Hitzemann bei Long Prairie, Minn. Prediger: PP. J. Fackler und J. Biets. Collecte: $56.15. — Die Immanuels-Gemeinde bei Watertown, Nebr. Prediger: PP. E. Koch und W. Wambsganß. Collecte:

$40.00. — Die Gemeinde b
Maaß und E. Jehn. Coll
Town Josco, Minn., mit
Prediger: PP. J. List und E
Die Gemeinde P. Nickels z
Rumsch und Dubberstein.
in Medina, N. Y., und Nac
J. Kaiser, Graupner und M
Die St. Matthäus-Gemeind
$9.00. — Die Gemeinde in
tratz und Matzat. Collecte:

Confere

Die Süd-Michigan C
15. und 16. August zu Wyan

Die nordwestliche Spec
sich in der Gemeinde Herrn P
30. August. Anmeldung er
Peterson oder von Aurelia ab

Die West-Kansas Distric
vom 24. bis 28. August in
Rechtzeitige Anmeldung erbet

Die Golfstaaten Confer
29. bis 31. August in der St.
ner) zu New Orleans. Gegen
Zustände der Kirche vom Jahre
und Lebensversicherung im Lid
thel). Sonntagsausflüge m
(P. Reinhardt). Prediger:
Heyne. Beichtredner: P. J. K
Anmeldung erbeten.

Concordia-Sem

Das neue Studienjahr an
Mittwoch den 13. September.

Concordia-Semina

Das neue Studienjahr der
Gott will, am ersten Mittw
jungen Männer, welche in die
sich baldmöglichst bei dem Un
meldung sind empfehlende Zeu
Begabung, sowie ein kurzer Leb
bemerkt sein, ob der Applican
oder nicht.

Da in Folge einer Verordnu
das alte Schlafgebäude jetzt ab
die Anmeldungen rechtzeitig e
forderlichen Räumlichkeiten be
Gebäude bezogen werden kann.

Schullehrersemin

Das neue Schuljahr beginn
Anmeldungen neuer Schüler
zum 25. August in der Weise,
volle Name und das Alter des
dem Pastor, zu dessen Gemein
sogleich alle nothwendige Aus
zugesandt werden, um dessen Au
die betreffenden Herren Pastoren
sind.

Das Kostgeld beträgt jährli
6. September, 15. November
15. April stets direct an Herrn
Ill., durch Money Order zu s
jeder Schüler jährlich $2 in d
tretende $1 in den Garantief
entrichten. — Für Behandlung
welche die Hülfe eines Speciali
fenden Schülers Privatkasse be

Herr Prof. E. Homann, Add
Schüler unter 18 Jahren, un
ganz dringend gebeten, die Zus
an ihn zu richten.

Checks sollten jetzt nicht ge
allein Money Orders, hier in
der Geld in einem Brief schickte,
klagen gehabt.

Am 5. September sollen sich
alle, die Nachprüfungen zu beste
der I. Klasse einfinden; die übrig



ıes Nebraska=Districts
ımitten seiner Gemeinde
ührt von H. A. Brandt.
ıbr.

amp wurde Herr Cand.
für Colorado, ordinirt
Rev. Th. H. Juengel,

Hilgendorfs wurde am
Jerf in seiner Gemeinde
ührt von H. A. Brandt.
y, Nebr.

ftrag des Ehrw. Herrn
nter Assistenz von Herrn
emeinde in Plymouth,
Bohm. Adresse: Rev.

. Hermann Sauer,
nnis=Gemeinde in Chi=
F. Pardiek ordinirt von
57 W. Superior Str.,

llinois=Districts wurde
Fricke unter Assistenz
ıns zu Turner ordinirt
e: Rev. Chas. Fricke,

fotenhauer wurde am
ingeführt von A. Lan=
n Isle, Sibley Co.,

G. Mühlhäuser im
Districts inmitten der
daselbst eingeführt von
ser, Hamlin Centre,

Schmidt wurde am
rz in seiner Gemeinde
eingeführt von F. J.
E. 16th Str., Kansas

Albert W. Schulz
evers inmitten seiner
eführt von Ph. Lange.
P. H. Westphal im
np in seiner Gemeinde
owe. Adresse: Rev.
., Kans.

wurde Herr P. Geo.
Litchfield, Ill., unter
ırt von H. Weisbrodt.
acoupin Co., Ill.

e.

Gemeinde zu Fall Creek,
PP. Oetjen und Bräm
zug: $100.50.

n des Präses Hilgen=
Prediger: PP. Bendin

des P. Faulstich mit
. Wehking und Horn.
burgh, O. Prediger:
.00. — Die Gemeinde
ickels und H. Meyer.
PP. Bräuer und Otto
und Wilhelm. Col=
Jank mit denen von
er: PP. A. Hertwig
Heiden=, der Rest für
meinde zu Hannahs=
d Engelber. Collecte:
linn. Prediger: PP.
ecte: $23.23.

n in und bei Adair,
ers und C. W. Otto
Gemeinde des P. Th.
ediger: PP. Ebert und
e St. Petri=Gemeinde
ck und Grothe. Col=
W. F. Hitzemann bei
Jackler und J. Viets.
einde bei Watertown,
ımbsganß. Collecte:

$40.00. — Die Gemeinde bei Lewiston, Minn. Prediger: PP. Maaß und E. Jehn. Collecte: $106.70. — Die Gemeinde zu Town Josco, Minn., mit Gästen aus Janesville und Elysian. Prediger: PP. J. List und Student Pasche. Collecte: $35.37. — Die Gemeinde P. Nickels zu Rochester, Minn. Prediger: PP. Rumsch und Dubberstein. Collecte: $40.00. — Die Gemeinde in Medina, N. Y., und Nachbargemeinden. Prediger: PP. W. J. Kaiser, Graupner und Michel (engl.). Collecte: $39.00. — Die St. Matthäus=Gemeinde in Kleindeutschland, Pa. Collecte: $9.00. — Die Gemeinde in Sabin, Minn. Prediger: PP. Potratz und Matzat. Collecte: $19.69.

Conferenz-Anzeigen.

Die Süd=Michigan Specialconferenz versammelt sich am 15. und 16. August zu Wyandotte. Man melde sich.

A. Röder, Secr.

Die nordwestliche Specialconferenz von Iowa versammelt sich in der Gemeinde Herrn P. Schwenks bei Aurelia am 29. und 30. August. Anmeldung erbeten, sowie Angabe, ob man von Peterson oder von Aurelia abgeholt werden möchte.

H. Schwenk.

Die West=Kansas Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 24. bis 28. August in der Gemeinde des Unterzeichneten. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. F. Drögemüller.

Die Golfstaaten Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 29. bis 31. August in der St. Paulus=Gemeinde (P. G. J. Wegener) zu New Orleans. Gegenstände der Verhandlung sind: Innere Zustände der Kirche vom Jahre 1546—1580 (P. Burgdorf); Feuer= und Lebensversicherung im Lichte des Wortes Gottes (Lehrer Barthel). Sonntagsausflüge mit Versäumung des Gottesdienstes (P. Reinhardt). Prediger: P. Joh. Heckel; Ersatzm.: P. W. Heyne. Beichtredner: P. J. Koßmann; Ersatzm.: P. F. Lankenau. Anmeldung erbeten. C. F. Brommer, Secr.

Concordia=Seminar zu St. Louis.

Das neue Studienjahr an der hiesigen Anstalt beginnt, D. v., Mittwoch den 13. September. F. Pieper.

Concordia=Seminar zu Springfield, Jll.

Das neue Studienjahr der Anstalt zu Springfield beginnt, so Gott will, am ersten Mittwoch im September. Diejenigen jungen Männer, welche in die Anstalt einzutreten gedenken, wollen sich baldmöglichst bei dem Unterzeichneten anmelden. Der Anmeldung sind empfehlende Zeugnisse über bisherigen Wandel und Begabung, sowie ein kurzer Lebenslauf beizufügen. Sodann sollte bemerkt sein, ob der Applicant die Mittel zum Studium besitzt oder nicht.

Da in Folge einer Verordnung der hiesigen Gesundheitsbehörde das alte Schlafgebäude jetzt abgebrochen werden muß, so werden die Anmeldungen rechtzeitig erbeten, damit nöthigenfalls die erforderlichen Räumlichkeiten beschafft werden können, bis das neue Gebäude bezogen werden kann. R. Pieper.

Schullehrerseminar in Addison, Jll.

Das neue Schuljahr beginnt, so Gott will, am 6. September. Anmeldungen neuer Schüler erbittet sich der Unterzeichnete bis zum 25. August in der Weise, daß ihm auf einer Postkarte der volle Name und das Alter des Angemeldeten genannt werde von dem Pastor, zu dessen Gemeinde derselbe gehört. Es wird dann sogleich alle nothwendige Auskunft gegeben und ein Fragebogen zugesandt werden, um dessen Ausfüllung und baldige Rücksendung die betreffenden Herren Pastoren, resp. Lehrer, freundlichst gebeten sind.

Das Kostgeld beträgt jährlich $55. Davon sind je $15 am 6. September, 15. November und 1. Februar, sowie $10 am 15. April stets direct an Herrn Prof. J. L. Backhaus, Addison, Jll., durch Money Order zu senden. Außer diesen Beträgen hat jeder Schüler jährlich $2 in die Krankenkasse, und jeder Neueintretende $1 in den Garantiefond und $2 für eine Matratze zu entrichten. — Für Behandlung chronischer Krankheiten und solcher, welche die Hülfe eines Specialisten erfordern, muß aus des betreffenden Schülers Privatkasse bezahlt werden.

Herr Prof. E. Homann, Addison, Jll., verwaltet das Geld der Schüler unter 18 Jahren, und alle Eltern solcher Schüler sind ganz dringend gebeten, die Zusendungen für ihre Söhne direct an ihn zu richten.

Checks sollten jetzt nicht gesandt werden, sondern einzig und allein Money Orders, hier in Addison zahlbar. Mancher Vater, der Geld in einem Brief schickte, hat den Verlust desselben zu beklagen gehabt.

Am 5. September sollen sich alle neu angemeldeten Schüler, alle, die Nachprüfungen zu bestehen haben, und alle Seminaristen der I. Klasse einfinden; die übrigen am 6. September.



Von Chicago an benützen alle Schüler **nur** die Illinois Central Bahn (Park Row Station an der 12. Straße und dem See). Von dort gehen täglich 3 Züge um 9.45 früh, 2 Uhr und 6 Uhr Nachmittags nach Addison bis in die nächste Nähe der Anstalt. — Koffer werden nur noch vom **hiesigen** Depot durch das Anstaltsfuhrwerk abgeholt.

Addison, 5. August 1893. E. A. W. Krauß.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Folgende Angaben kann ich jetzt anstatt der entsprechenden vor vierzehn Tagen veröffentlichten bekannt machen.

Schüler, welche sich dem Kirchendienst widmen wollen, bezahlen für das Schuljahr für Beköstigung $56.00, für Licht und Feuerung $8.00, für Arzt und Apotheke $2.00, im Ganzen $66.00. Demnach ist für jedes Quartal von 2¼ Monaten $16.50 zu zahlen. A. Bäpler.

Wahlresultat.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr Präses C. C. Schmidt durch absolute Stimmenmehrheit zum Professor an der theologischen Anstalt in St. Louis erwählt worden ist. Die Aufsichtsbehörde des Concordia-Seminars wolle daher dem Erwählten die ordnungsmäßige Vocation zustellen.

Fort Wayne, den 10. Aug. 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Nachtrag zur Candidaten-Anzeige.

Für die Wahl des **Missionsdirectors** sind nachträglich noch folgende Personen als Candidaten nominirt worden:

Herr Präses O. H. Th. Willkomm zu Nieder-Planitz in Sachsen.

Herr Pastor H. Walker zu York, Pa.

St. Louis, Mo., den 11. Aug. 1893. A. L. Gräbner,
d. Z. Secretär der Commission.

Bekanntmachung.

An Stelle des seligen P. J. Horst ist Herr P. C. F. W. Maaß zum Visitator des südöstlichen Districts von Minnesota ernannt worden. F. Pfotenhauer, Präses.

Adressenveränderungen für den Kalender 1894.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1893 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren **Candidaten**, welche jetzt in's Amt treten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, **alle** Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Schließlich bitten wir, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c. Auch wolle man auf **eine** Postal Card nur **eine** Adresse setzen.

Concordia Publishing House.

Zur Nachricht

diene den Gliedern des Westlichen Districts, daß unsere Kasse für **Innere Mission** so leer ist, daß der Kassirer schon $200.00 hat borgen müssen. Baldige und reichliche Beisteuer ist nöthig, wenn das wichtige und gesegnete Werk unsrer Inneren Mission nicht ins Stocken gerathen soll. C. C. Schmidt.

An die Gemeinden des Illinois-Districts.

Die Kasse zur Unterstützung der Wittwen und Waisen verstorbener Pastoren und Lehrer, sowie zur Unterstützung kranker und altersschwacher Amtsbrüder ist **leer, ganz leer.** Der Illinois-District hat zu unterstützen 18 arme Wittwen, 20 Waisen, 1 altersschwachen Pastor und 1 altersschwachen Lehrer, dazu 3 kranke Pastoren, welche ihr Amt krankheitshalber niederlegen mußten und zum Theil große Familien haben. Einer hat 8, ein zweiter 6 kleine Kinder. Soll diesen Armen für das nächste Vierteljahr nur nothdürftig geholfen werden und zugleich die Schulden gedeckt werden, da unser Kassirer schon Gelder vorgestreckt hat, so braucht die unter-

zeichnete Committ
ein paar Monate
Die lieben Gem
nur zu erfahren,
wir sofort helfen
sich im Pfarr- ur
doch die Wittwen
und Lehrer nicht
Gelder ein an un
Addison, 27. J
Die

Eingekomm
Innere Mis
Aus d. Gem. P.
Von Fr. Felsky
40.00. Theil de
Negermissi
Normanby 10.00
Judenmissi
Heidenmiss
10.00, in Elmira
Emigranten
manby: f. Balti
Synodalbal
stone 7.50. Vo
Berlin 8.17.
Studentenk
C. H. H. in Berli
in Normanby 30
Total: $27
Berlin, Ont.,

Eingekomm
Synodalka
Synodalba
St. Paulus-Gem
tine 15.00 u. 15.
die Lehrer Herm.
Rosen 16.00. P
P. Sappers Gem
Gem. in Aurora
Innere Mis
J. Lentz 3.00, F
1.00, P. Succo
Engelbrecht v. M
P. H. Sievings
Negermissi
P. Strieters Ge
v. N. N. 1.00 u.
Negerstuden
in Secor v. Fra
Judenmissi
Heidenmiss
in Chicago .55.
Heidenmissi
N. N. 1.00.
Unterstützu
btl. fr. Gem. 8.6
P. Großes Gem.
Meyer 1.50, F.
Kerschtowski, Fr
u. Fr. Groth je
Succop v. Frau
u. P. Bartling
1.00 u. G. Klein
Frau Dor. Smi
Gem. in Bethalt
ferenz 12.00. (
No. 16.) sollte e
Gem. in Bethleh
Arme Stud
Aurora für A. D
Arme Colle
Chicago v. Jüng
Schülerbib
(Lake View) 4.0
Arme Colle
Bünger in Engl
2.00. (S. $4.0
Deutsche F
Lentz 3.00.
Gem. in Au
durch J. W. Di
Gem. in Po
Widule, J. Gie
Wilke, H. Cöhn
u. R. Knoblauch
.25. (S. $8.2
Waisenhau
Quincy v. Fr. W
Kirchbauka
H. Lenschow in
Addison, Jll.,

Eingekomm
Synodalka
Detroit 5.85.
(S. $35.36.)
Baukasse:
ler 5.00. Gem.
eines Kindes 5.0
Innere Mi
Fowler 3.80.

le Schüler nur die Illinois Cen-
n an der 12. Straße und dem See).
e um 9.45 früh, 2 Uhr und 6 Uhr
in die nächste Nähe der Anstalt. —
esigen Depot durch das Anstalts=

E. A. W. Krauß.

zu Fort Wayne, Ind.

jetzt anstatt der entsprechenden vor
bekannt machen.
Kirchendienst widmen wollen, be=
r Beköstigung $56.00, für Licht
und Apotheke $2.00, im Ganzen
Quartal von 2½ Monaten $16.50

A. Zäpler.

esultat.

inen Kenntniß gebracht, daß Herr
absolute Stimmenmehrheit zum
Anstalt in St. Louis erwählt wor=
es Concordia=Seminars wolle da=
gsmäßige Vocation zustellen.

893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

ndidaten=Anzeige.

nsdirectors sind nachträglich
dibaten nominirt worden:
Willkomm zu Nieder=Planitz in

York, Pa.

1893. A. L. Gräbner,
d. Z. Secretär der Commission.

machung.

vorst ist Herr P. C. F. W. Maaß
Districts von Minnesota ernannt

F. Pfotenhauer, Präses.

für den Kalender 1894.

und Lehrer, deren Adressen nicht
1893 angegeben, werden hiermit
und zwar genau nach folgendem
Berichtigung im Kalender einzu=

rren Candidaten, welche jetzt

, auch Straße):

hörig:
iere Arbeit nicht unnöthig zu er=
zu beantworten, nicht, wie es lei=

annte Postal Card nur die An=
zu setzen, keinerlei Orders, Mit=
uf eine Postal Card nur eine

cordia Publishing House.

chricht

Districts, daß unsere Kasse für
daß der Kassirer schon $200.00
d reichliche Beisteuer ist nöthig,
e Werk unsrer Inneren Mission

C. C. Schmidt.

es Illinois=Districts.

er Wittwen und Waisen verstor=
zur Unterstützung kranker und
er, ganz leer. Der Illinois=
Wittwen, 20 Waisen, 1 alters=
achen Lehrer, dazu 3 kranke Pa=
shalber niederlegen mußten und
Einer hat 8, ein zweiter 6 kleine
as nächste Vierteljahr nur noth=
ich die Schulden gedeckt werden,
gestreckt hat, so braucht die unter=zeichnete Committee $600.00. Diese reichen aber, wie gesagt, nur ein paar Monate aus, dann ist die Kasse wieder leer.

Die lieben Gemeinden brauchen gewiß die obigen Thatsachen nur zu erfahren, dann werden sie sagen: Hier müssen und wollen wir sofort helfen; wir wollen doch die armen Kirchendiener, die sich im Pfarr= und Schulamte aufgerieben haben, ja wir wollen doch die Wittwen und Waisen unserer selig entschlafenen Pastoren und Lehrer nicht Noth leiden lassen. Wohlan, so sendet recht bald Gelder ein an unsern Kassirer H. Bartling.

Addison, 27. Juli 1893.

Die Unterstützungscommittee des Illinois=Districts.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Innere Mission: Theil d. Missionscoll. in Elmira $24.81. Aus d. Gem. P. Schmidts in Allice Tp. 1.19, bei Allice 3.00. Von Fr. Felsky 1.00. Theil der Missionscoll. in Normanby 40.00. Theil der Missionscoll. in Sebringville 45.00.

Negermission: Theil d. Missionscoll. in Elmira 7.50, in Normanby 10.00, in Sebringville 5.00.

Judenmission: Theil d. Missionscoll. in Normanby 5.00.

Heidenmission: Theil d. Missionscoll. in Normanby 10.00, in Elmira 10.00. Von Frau Armbrust in Middleton .75.

Emigrantenmission: Theil der Missionscoll. in Normanby: f. Baltimore 5.00, f. New York 5.00.

Synodalbaukasse: Coll. d. Gem. P. Bentes in Humberstone 7.50. Von P. Bente 1.00. Von d. Gem. P. Andres' in Berlin 8.17.

Studentenkasse: Coll. d. Gem. in Linwood 2.50. Durch C. H. H. in Berlin 7.41. Theil d. Missionscoll. in Elmira 25.00, in Normanby 30.00, in Sebringville 21.52.

Total: $276.35.

Berlin, Ont., 15. Juli 1893. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: P. Martens' Gem. in Danville $13.20.

Synodalbaukasse: P. L. W. Dorn in Rockford, Coll. d. St. Paulus=Gem., 33.00. P. Ad. Pfotenhauers Gem. in Palatine 15.00 u. 15.00. Aus P. T. J. Großes Gem. in Addison d. die Lehrer Herm. Maudanz 30.75, G. Ritzmann 100.00 und E. Rosen 16.00. P. G. W. Brügmanns Gem. in Hahlen 10.00. P. Sappers Gem. in Bloomington 35.10 und von P. G. Traubs Gem. in Aurora, erste Sendung, 44.00. (S. $298.85.)

Innere Mission: Von Chicago: Durch P. A. Wagner v. J. Lenz 3.00, F. Nix 6.00, Frau Kalbow 1.00 u. Wwe. Bedukn 1.00, P. Succops Gem. 42.00 und Frau C. Müller 1.00, P. Engelbrecht v. W. Freder 3.00 u. v. P. Uffenbecks Gem. 11.10. P. H. Sievings Gem. in York Centre 11.40. (S. $79.50.)

Negermission: P. Sievings Gem. in York Centre 10.00, P. Strieters Gem. in Proviso 25.00. P. Bartling in Chicago v. N. N. 1.00 u. G. Kleiner 2.00. (S. $38.00.)

Negerstudent Pope in Conover, N. C.: P. Kirchner in Secor v. Frauenver. 5.00.

Judenmission: P. Bartling in Chicago v. N. N. 1.00.

Heidenmission: Von Lehrer T. W. C. Appelts Schülern in Chicago .55.

Heidenmission in Japan: P. Bartling in Chicago von N. N. 1.00.

Unterstützungskasse: P. Meyer in Richton a. d. Klingelbtl. sr. Gem. 8.60. Durch Ed. Rotermund in Addison, Coll. v. P. Großes Gem., 38.19 u. 34.46. Aus Chicago: P. Leeb v. C. Meyer 1.50, F. Härtneck 1.10, F. Bahr 1.00, F. Lange, F. Kerschtowski, Fr. Wilke, Fr. Oetjen, Fr. Ortwig, N. Knoblauch u. Fr. Groth je .50, F. Schabrowski u. A. Gehrt je .50. P. Succop v. Frau C. Müller 1.00, Carrie und Meta Eichmann .50 u. P. Bartling von Fr. Bornhöft 2.00, Frau Marie Schuknecht 1.00 u. G. Kleiner 1.50. P. A. J. Bünger in Englewood von Frau Dor. Smith 3.00, Abendmcoll. v. P. P. N. Feddersens Gem. in Bethalto 4.50 u. P. Feiertag v. d. Chicago=Pastoralconferenz 12.00. (S. $114.35.) NB. In meiner Quittung (Luth. No. 16.) sollte es unter dieser Rubrik heißen: „Von P. Lückers Gem. in Bethlehem 20.55" (nicht 20.50).

Arme Studenten in Springfield: P. G. Traub in Aurora für A. Düvel 33.10.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. Succop in Chicago v. Jüngl.=Ver. für M. Liebe 15.00.

Schülerbibliothek in Addison: Von N. N. in Chicago (Lake View) 4.00.

Arme Collegeschüler in Concordia, Mo.: P. A. J. Bünger in Englewood v. Emma Smith 2.00 u. Heinr. Smith 2.00. (S. $4.00.)

Deutsche Freikirche: P. A. Wagner in Chicago von J. Lenz 3.00.

Gem. in Austin, Tex.: Coll. v. P. Brauers Gem. in Crete durch J. W. Diersen 19.72.

Gem. in Pomeroy, Iowa: P. Leeb in Chicago von W. Widule, J. Gierhahn, Anna Schröder u. C. Becker je 1.00, F. Wilke, H. Cöhn, N. N., Wwe. Groth, F. Kerschtowski, F. Lange u. R. Knoblauch je .50, M. Rehder, C. Clausen u. A. Gehrt je .25. (S. $8.25.)

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: P. L. Zahn in Quincy v. Fr. Waack 1.00.

Kirchbaukasse des Ill.=Districts: P. Otto Gruner v. H. Lenschow in Burlington 5.00. Total: $644.52.

Addison, Ill., 4. Aug. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gem. Monitor $4.80. Riley 6.40. North Detroit 5.85. Arcadia 7.00. Tawas City 7.00. Reed City 4.31. (S. $35.36.)

Baukasse: P. Schinnerer v. Th. Fathauer 5.00 u. v. Mannteler 5.00. Gem. Waltz 9.50. P. Hagen v. Frau X. f. Genesung eines Kindes 5.00. (S. $24.50.)

Innere Mission: Gem. Ionia 5.25. Unionville 3.87. Fowler 3.80. Frankenmuth 27.25. P. O. Schmidt von Frau Gottlob Klenk 5.00. Lehrer Denningers Schule 4.30. P. Fackler v. N. N. .70. Frau Ruppert .50. P. J. J. Bernthal von Frau G. Müller 1.00. (S. $51.67.)

Unterstützungskasse: Gem. St. Joseph 13.00. Arcadia 6.20. Frankenmuth 30.77. Lansing 4.67. Ionia 5.30. P. O. Schmidt v. Frau Gottlob Klenk 5.00. (S. $64.94.)

Negermission: Lehrer Hahns Schule 3.25. P. Rupprechts Schule 1.04. Lehrer Löschs Schule 3.40. Durch d. 2te Bitte 1.00. Roseville 10.75. P. Arendt von Wwe. St. 2.00. Missionsbüchse z. Tawas City 4.16. (S. $25.60.)

Allgemeine innere Mission: Gem. Macomb 4.75.

Emigrantenmission in N. Y.: Gem. Ludington 2.67.

Emigrantenmission in Baltimore: Gem. Ludington 2.50.

Heidenmission: Lehrer Appolds Schule 3.65. Lehrer Himmlers Schule 5.00. P. O. Schmidt v. Frau Gottlob Klenk 5.00, G. Klenk 10.00, M. Baumann 10.00, Carol. Heft 10.00. P. Rupprecht v. N. N. 1.00. (S. $44.65.)

Englische Mission: P. Sievers jun. v. Ad. H. 1.00.

Taubstummenanstalt: P. O. Schmidt v. Frau Gottlob Klenk 5.00. Jungfr.=Ver. in Adrian 10.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler aus Michigan: P. Heinecke, a. Blancks=Abrahams Hochz., 3.50. St. Joseph 13.00. Riley 3.15. P. Finck, Hochz. Köhn=Schwendt, 2.52. P. Franke v. Frau N. N. 2.00. P. Schinnerer, Hochz. Schlüter=Schalbach, 6.05. Sandy Creek 10.00. Lenox 5.00. (S. $45.22.)

Schüler in Ft. Wayne: Knorr=Krauße Hochz. f. P. Bohns Söhne 11.62.

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. Arcadia 6.00.

Waisenhaus in Addison: Schule in Jackson 5.31. Port Sanilac 3.50. (S. $8.81.)

Waisenhaus in Fremont: Lehrer Kurz' Schule 1.37.

Nothleidende in Rußland: P. H. W. Schröder von W. Stein 2.00.

Deutsche Freikirche: Gem. Frankenmuth 81.00.

Student Pope: P. Hagen v. M. B. 1.00.

Altenheim in Michigan: Gem. St. Clair 18.64. Fraser 21.17 u. 20.00. Tawas City 3.65. Wyandotte 46.00, 8.50 u. 7.00. P. G. A. Bernthals 78.00, 33.75. Bingham 6.00. P. Dankworths 165.00, 49.30. P. F. C. Bauer von 6 Gliedern sr. Gem. 8.00. Hemlock 4.73. Sebewaing 14.80. P. Treffelts 98.60, 10.00. Frankenmuth 54.70, 45.00. P. Hügli und 11 Glieder sr. Gem. 50.00. P. G. Bernthal v. sr. Familie u. etl. Gl. sr. Gem. 13.00. P. Molls 225.00, 113.00. Ruth 6.75. Mount Clemens 40.00. Alpena 8.75. (S. $1149.34.) Total: $1579.00.

Gezeichnet für Neubauten: Gem. Frankenmuth 1000.00.

Detroit, Mich., 18. Aug. 1893. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Heinzes Gem. in Decatur $6.01. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.66. P. Hillers Gem. in Minden 7.50. P. Markworth, Jonesville, v. d. Gem. in White Creek 4.40. P. Jungkunz, Columbia City, v. d. Zions=Gem. 3.00, v. d. St. Petri=Gem. 4.48. P. Bauers St. Petri=Gem. in Purcells 5.00. P. Hassolds Stadtgem. in Huntington 4.32. P. Zschoches Gem. in Soest 17.00. P. Walkers Gem. in Cleveland 35.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 25.00. P. Tirmensteins Gem. in Logansport 8.50. Durch C. Köpper, Indianapolis, von d. St. Paulus=Gem. 31.05. (S. $160.92.)

Baukasse: P. Lothmanns Gem. in Akron 21.40. P. Bröckers Gem. in Kendallville 74.25. P. Franke bei Fort Wayne von H. Gerke 5.00, W. Oetting 2.00, G. Rodewald 2.00, C. Simon 1.00. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 25.00. (S. $130.65.)

Innere Mission: P. Sauer, Fort Wayne, 9.17. P. Hassold, Huntington, v. Frau C. Meitzler 2.50. P. Jungkunz' St. Petri=Gem. in Columbia City 6.84. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat 12.95, v. N. N. 1.00. Durch L. Schumm in La Porte v. P. Links Gem. 40.42. P. v.=Schlichten, Cincinnati, v. Wwe. Mauntel 1.00. P. Heinzens Gem. in Decatur 3.36. P. Schwan, Cleveland, v. H. B. 2.00. P. Albrecht, Fort Wayne, v. Wwe. Wellmann .50. P. Keller, Garrett, v. d. Gem. in Auburn 1.30, v. Frau Keßler 1.00. P. Huges Gem., Missionscoll. in Bingen, 85.00. P. Wambganß' jun. Gem. in Newburgh 35.00. (S. $202.04.)

Negermission: P. Lothmanns Gem. in Akron 5.00. P. Hassold, Huntington, v. C. Meitzler 1.00. P. Lehmanns Gem. bei Brownstown 6.75. P. Franke bei Fort Wayne, a. d. Missionsbüchse 10.00. P. Zschoches Gem. in Soest 8.00. P. Huges Gem., Missionscoll. in Bingen, 43.00. P. Wambsganß' jun. Gem. in Newburgh 20.00. (S. $93.75.)

Englische Mission: P. Huges Gem., Missionscoll. in Bingen, 15.20.

Judenmission: P. Hassold, Huntington, v. C. Meitzler .50. P. Huges Gem., Missionscoll. in Bingen, 14.00. (S. $14.50.)

Heidenmission: P. Hassold, Huntington, v. C. Meitzler 1.00. P. Huges Gem., Missionscoll. in Bingen, 14.00. (S. $15.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Schlesselmanns Gem. in Friedheim 10.00.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Schlesselmanns Gem. in Friedheim 7.07.

Studenten in Springfield: P. Wefels Gem. in Cleveland 13.50. P. Müllers Gem. in Farmers Retreat f. H. Kasner 5.00. (S. $18.50.)

Schüler in Fort Wayne: P. Hillers Gem. in Minden f. W. H. 11.10, v. F. Kirstein f. W. H. 5.00. P. Albrecht, Fort Wayne, v. Wwe. Wellmann .75. (S. $16.85.)

Schüler in Addison: P. Hassold, Huntington, von etl. jungen Leuten f. C. Ehlers 2.07, desgl. f. H. Roller 1.18. Durch L. Schumm, La Porte, v. P. Links Gem. f. H. Decker 10.00. P. Zorn, Cleveland, v. Frauenver. f. C. Kohn 5.00. P. Hassold, Huntington, von Anna Hauenstein für C. Ehlers .50, H. Roller .50. (S. $19.25.)

Negerstudent in Conover: P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Mutter Beck 1.00.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. v. Schlichten, Cincinnati, v. d. Gem. 24.30.

Waisenhausbau in Indianapolis: P. Heinzens Gem.

in Decatur 26.10. P. Franke bei Fort Wayne v. N. N. 2.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 16.28. P. Zschoches Gem. in Soest 32.00. P. Schumms Gem. in La Fayette 86.15. P. Wilders Gem. in Bremen 14.16. (S. $176.69.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Jungkuntz, Columbia City, v. d. Schulkindern 5.00. P. Albrecht, Fort Wayne, v. d. Schulkindern 1.41. (S. $6.41.)

Taubstummen-Anstalt: P. Lange, Valparaiso, Christenlehrcoll., 8.00. P. Zschoche, Soest, Hochz. A. Brück, 5.00. P. Weselohs Gem. in Cleveland 23.60. (S. $36.60.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Hillers Gem. in Minden 5.00.

Nothleidende Russen: P. Lutz, Denham, v. d. Gem. in Medaryville 5.75.

Gemeinde in Pomeroy, Jowa: (Durch Sturm heimgesucht.) P. Wambsganß' jun. Gem. in Newburgh 30.00.

Englische Mission in Cleveland: P. Wambsganß' jun. Gem. in Newburgh 15.00.

Progymnasium in Cleveland: Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Schwans Gem. 32.20.

Unterstützungskasse: Durch Lehrer Lange nachträglich v. d. Clevelander Lehrerconferenz, 2.00. P. Huges Gem. in Bingen 12.00. P. Hillers Gem. in Minden 7.50. P. Jungkuntz, Columbia City, v. d. Zions-Gem. 3.00, v. d. St. Petri-Gem. 6.84. P. Müller, Farmers Retreat, v. N. N. .50. (S. $31.84.)

Total: $1068.52.

Fort Wayne, 1. August 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Kochs $12.33. Gem. P. Holls', Colden, 13.50. Gem. P. Beyers 12.78. Gem. P. Gräßers 9.00. Gem. P. O. Hansers 11.25. (S. $58.86.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Schönfelds 10.00. P. Sieker v. Frau P. Henkel 5.00, Uebersch. am Reisegeld 2.65. (S. $17.65.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Schönfelds, 2. Sendung, 23.00.

Innere Mission im Osten: Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 6.00. Gem. P. Schönfelds 5.00. Jubiläumscoll. der Gem. P. Sennes 71.54. P. Sieker v. Frau Ernst 2.00, Frau Baumgarten 2.00. Frauenver. d. Gem. P. O. Hansers 5.00. Gem. in Lockport 8.70. (S. $100.24.)

Englische Mission: Frl. Dora Möstas Sonntagschulkl. 5.00.

Heidenmission: P. C. H. Fischer, ges. v. Frau Koch, 1.10. Sonntagssch. d. Gem. P. Germanns 2.77. (S. $3.87.)

Judenmission: P. Sieker v. T. Steinbühler .50.

Negermission: St. Pauls-Gem., Baltimore, 28.41. Lehrer Krüger v. Christ. Krüger 1.00. P. Sieker v. T. Steinbühler .50. (S. $29.91.)

St. Matthäus-Gem., Philadelphia: Gem. P. Köchens 17.25. Gem. Präses Brands 10.00. P. Gräßer von etl. Gemeindegl. 5.00. St. Pauls-Gem., Martinsville, 5.04. Gem. P. Schallers, Baltimore, 10.00. Gem. P. Lübkerts 25.00. (S. $72.29.)

Gem. in Pomeroy, Jowa: Gem. P. Dubpernells 2.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. H. Schröders 7.50.

Studenten in Springfield: Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 10.00 f. Drögemüller. Frauenver. d. St. Pauls-Gem., Baltimore, 10.00 f. G. Wockenfuß. (S. $20.00.)

Schüler in Addison: P. F. W. Holls, ges. auf Lehrer Aubkes Hochz., 8.00.

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Sieks 16.68. Gem. P. H. Schröders 10.00. (S. $26.68.)

Waisenhaus, West Roxbury: Frauenver. d. Gem. P. O. Hansers 6.00, von s. Schulklasse 2.25. P. Arnold von Frau Schwertfeger 1.00. (S. $9.25.)

Total: $384.75.

Baltimore, 31. Juli 1893. C. Spilman, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Nethings Gem. in Lyon $5.35.

Gehaltskasse für Concordia: P. Meyrs Gem. in Friedheim 8.00, v. Ungenannt 2.00. P. Pröhls Gem. in Pyrmont 9.75. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.10. Prof. F. Pieper 1.00. P. Kösterings Gem. in St. Louis 31.15. (S. $55.00.)

Baukasse für Concordia: P. Möllers Gem. in Mora 20.00. P. Biltz' Gem. in Concordia 30.00. P. Demetrios Gem. in Emma 12.65. (S. $62.65.)

Allg. Baukasse: Geo. Cuntz in St. Louis 2.00. Prof. F. Pieper 5.00. (S. $7.00.)

Innere Mission des Districts: P. Janzow v. Wwe. Engler 1.00. Mutter Hüttemann d. Hrn. Hörmann 4.00. P. Richter v. N. N. 1.00. P. Meyers Gem. in Jamestown 4.65, in Pleasant Grove 4.15. P. Frankes Gem. in California 5.50. P. Kösterings Gem. in St. Louis 31.40. (S. $51.70.)

Innere Mission im Nordwesten: Dr. F. Schade in St. Louis 50.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.00.

Missionsschule in Rock Spring: P. O. Hansers Gem. 5.00.

Negermission: P. Purzner v. Wwe. Kath. Beck 2.00. Chr. Lowes in Baden d. P. Schwankovsky 5.00. Dr. F. Schade in St. Louis 50.00. (S. $57.00.)

Englische Mission: P. Janzow v. Fräul. Louise Kramer 1.00. Chr. Lowes in Baden 5.00. Mutter Hüttemann d. Hrn. Hörmann 1.00. (S. $7.00.)

Judenmission: Chr. Lowes in Baden 5.00.

Heidenmission: Chr. Lowes in Baden 5.00.

Emigrantenmission: Chr. Lowes in Baden 5.00.

Emigrantenmission in New York: Von Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Unterstützungskasse: P. Purzner v. Wwe. Kath. Beck 1.00. P. Richters Gem. in Washington 5.50. P. Wangerin v. N. N. 4.00. Dr. Schade in St. Louis 20.00. (S. $30.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Von Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Waisenhausbau bei St. Louis: Karl Purzner in Jefferson City 5.00. P. Janzow v. Wwe. Engler 1.00. P. Richter in Washington v. Jüngl.-Ver. 10.00, v. Jungfr.-Ver. 5.00. (S. $21.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. Biltz' Gem. in Concordia 5.00. P. Demetrios Gem. in Emma 5.00. Von Dr. Schade in St. Louis 10.00. (S. $20.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Röseners Gem. in Altenburg f. Fr. Kreutz 15.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Pfaffe v. Frauen-Ver. in Iron Mountain f. H. u. P. Norden 10.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Meyer in Gooch's Mill, Coll. a. Frau Fischers Geburtstag, 4.40. P. Roschke von Frau Kölling 1.00. P. Wangerin v. Geo. Cuntz 1.00, v. N. N. 1.00. (S. $7.40.)

Arme Schüler in Conover: P. Janzow v. Wwe. Engler f. Pope .50.

Gem. in Pomeroy, Ja.: P. Dahlkes Gem. in Palmyra 17.00.

Baufond: P. Roschkes Gem. in Freistatt 10.60.

St. Louis, 8. August 1893. H. H. Meyer, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Unterstützungskasse: Prof. C. Roß $5.00. P. G. Küchle 5.00. P. Prager 1.00. Bethlehems-Gem., Mil., 11.73. (S. $22.73.)

Innere Mission: P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 3.48. P. Ph. Wambsganß' Gem., Adell, 40.00. P. J. H. Stelters Gem. 17.00. P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem. 23.65. Missionsfestcoll.: der 3 Gemm. in Sheboygan 125.00, Gemm. d. PP. Th. Bräuer u. M. Otto 36.00 u. P. A. C. Winters Gem. 26.00. Frauenver. der Immanuels-Gem., Mil., 22.72. Bethlehems-Gem., Mil., 75.00. (S. $368.85.)

Negermission: P. Ph. Wambsganß' Gem., Adell, 20.00. P. J. H. Stelters Gem. 6.74. P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem. 13.56. Missionsfestcoll.: der 3 Gemm. in Sheboygan 50.00, Gemm. d. PP. Th. Bräuer u. M. Otto 10.00 und P. A. C. Winters Gem. 15.00. P. Pragers Familie 1.00. Bethlehems-Gem., Mil., 25.00. (S. $141.30.)

Synodalkasse: P. C. A. Grothes Gem. 5.89. P. Chr. Drögemüllers Gem., Athens, 4.35. P. H. Sprengeler (Reisegeld zurückbezahlt) 3.50. (S. $13.74.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Ph. Wambsganß, Hochzcoll. bei H. Machut, 2.55, bei W. Runke 5.12. (S. $7.67.)

Arme Schüler in Milwaukee: Gesammelt auf P. Chr. Meyers Hochz. 11.25.

Bau der Mt. Zions-Gem., N. D.: P. J. F. Börgers Gem. .50.

Arme Studenten in St. Louis: P. P. Wichmann, Hochzcoll. bei Scheunert-Borchardt, 6.07.

Heidenmission: P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 5.00. P. Ph. Wambsganß' Gem., Adell, 17.00. Missionsfestcoll.: der 3 Gemm. in Sheboygan 10.00, Gemm. d. PP. Th. Bräuer und M. Otto 10.00. (S. $42.00.)

Baukasse: P. J. Diehls Gem., Ellisville, 19.30. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 7.00. P. C. Hübners Gem., Hancock, 20.10. (S. $46.40.)

Englische Mission: Bethlehems-Gem., Mil., 26.13.

Emigrantenmission in N. Y.: P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 2.32.

Judenmission: Missionsfestcoll.: der 3 Gemm. in Sheboygan 17.16. Total: $706.12.

NB. Im letzten „Lutheraner“ wurde quittirt: Von P. H. Feltens Gem. $5.00 für die Unterstützungskasse. Dies sollte heißen: Von P. H. Felten selbst.

Milwaukee, 31. Juli 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Durch die PP. Bethke in Reynolds, Ind., Coll. der Gem. in Goodland, Ind., für Landry $4.00, Hermann in Nokomis, Ill., für Behrens 5.00, Voigt in Worden, Ill., für arme Studenten 9.25, Schwank in Aurelia, Jowa, v. H. Körtje für arme Studenten 1.00, Hink in Great Bend, N. D., Johannes-Gem. f. Potzke 9.00, dessen Dreieinigkeits-Gem. für dens. 11.00, Fackler in Maple Grove, Minn., für Behrens 10.00, Köhler in Mountville, Minn., für Englert 7.25, Hertrich in Howard Lake, Minn., für dens. 5.00, Weller in Marysville, Nebr., für Kuppler 10.00. Für arme Studenten: Prof. Wessel von P. Voit, Worden, Ill., 9.25, Prof. Streckfuß v. d. Gem. in Dwight, Ill., 2.61, durch Herrn W. F. Weber in Topeka, Kans., 3.75, auf d. Missionsfest d. Gemm. d. Südseite in Chicago 81.45, desgl. d. Gem. in Effingham, Ill., 32.10, Coll. d. Gem. in Genoa, Ill., bei d. Ordination des Cand. Piehler 27.10, durch Student H. Grimm, Ueberschuß für verkaufte Predigten, 25.00. Total: $252.76.

R. Pieper.

Für arme Schüler noch mit herzlichem Dank von der verwittweten Frau Bensemann bei Homewood, Cook Co., Ill., durch P. G. Löber $5.00 erhalten.

Concordia College, Milwaukee, 28. Juli 1893.

Ch. H. Löber.

Für die Geb. L. erhielt mit herzlichem Dank von Frau Borcherding $3.00. E. Lehmann.

Neue Drucksachen.

Lehrbuch der Deutschen Sprache für die unteren und mittleren Klassen höherer Schulen von August Crull, Professor am Concordia College zu Fort Wayne, Ind. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1893. — V und 211 Seiten Octav; Preis: 85 Cents.

Daß das deutsche Kirchenthum hierzulande mehr zur Erhaltung und Pflege der deutschen Sprache in America gethan hat als das ganze unkirchliche Deutschthum dieses Landes zusammengenommen, ist keine gewagte Behauptung; und daß wiederum unter den protestantischen Kirchengem[...] rung der deutschen Spr[...] uns niemand mit Erfol[...] dafür ist die vorliegende [...] der im Auftrag der Sy[...] hat, mit der sich keine a[...] können und die sich auch [...] Werken ähnlicher Art ge[...] männischen, die sprachw[...] schaften dieses Buches a[...] hohen Vorzug, den diese [...] werden, daß nämlich bei [...] Beispiele und Uebungss[...] darauf Bedacht genomm[...] reichen könnte, die Schü[...] vertraut werden sollten [...] Moral, ungesunden An[...] davon leider auch die d[...] anzusäuern. Gott hat [...] Buch beschert; möge es [...] werden, und zwar nich[...] mittleren Klassen höhe[...] welche längst nicht meh[...] haben, andern als Leh[...] lieben deutschen Sprach[...] werthvollen, mit Seit[...] sein werden.

Synodal-Bericht. [...] schen evang. [...] Ohio und a[...] als Sieben[...] *mini* 1893. [...] lishing House[...]

Was wohl der seli[...] Synode, der schon in [...] würde, wenn er proph[...] schauen und etwa mit [...] vom Jahre 1847 hätt[...] Vergleich anstellen kön[...] sein, wenn wir nicht [...] ten, der so Großes a[...] gethan hat. Aus die[...] den Kleinod der Wahr[...] ten, uns in Gnaden e[...] welches sie zu treiben a[...] aus einem Pflänzlein [...] aber sollte jeder, der b[...] Lesen dieses Berichtes [...] Theile treulich mitzuh[...] Fortführung der Ge[...] zeuge benutzen will, [...] der barmherzige Gott [...]

Ein neues Chri[...] groß. Preis[...] geber F. W. [...] waukee, Wi[...] House, St. [...]

Ein ernstes, freun[...] an eine Menge tröstli[...] Wort erinnern kann [...] unser Künstler hier [...] druck vervielfältigen [...] Haus ein edles Bild a[...] ein junges Ehepaar [...] Freude machen möch[...] dies schöne Bild erw[...]

Erstes Uebungs[...] deutschen [...] 3. und 4. [...] dia Publish[...]

Dieses neue Schr[...] bereit sein. Preis: [...]

Die Quittungen [...] ling und C. P. E[...] nächste Nummer zu[...]

Ve[...]

Rev. Julius Beck[...]
Prof. F. Lindema[...]
Rev. C. L. Orbac[...]
Rev. H. Schlesse[...]
Rev. F. Verwiebe[...]
Cor. Ced[...]
Rev. H. Wind, 2[...]
K. Strieter, 505 [...]
W. H. Binder, 1[...]

Der „Lutheraner“ [...] scriptionspreis von e[...] denselben vorauszube[...] gebracht wird, haben [...] Nach Deutschland w[...] sandt.

Briefe, welche Gesch[...] halten, sind unter de[...] Miami Str. & India[...]

Diejenigen Briefe a[...] zeigen, Quittungen, [...] Adresse: „Lutheran[...] senden.

Entered a[...]

uis: Karl Purzner in Jeffer-
e. Engler 1.00. P. Richter
).00, v. Jungfr.-Ver. 5.00.

Biltz' Gem. in Concordia
ma 5.00. Von Dr. Schade
)
ıgfield: P. Röseners Gem.

kee: P. Pfaffe v. Frauen-
. Norden 10.00.
ɔla: P. Meyer in Gooch's
stag, 4.40. P. Roschke von
v. Geo. Cuntz 1.00, v. N. N.

: P. Janzow v. Wwe. Engler

. Dahlkes Gem. in Palmyra

n Freistatt 10.60.
H. H. Meyer, Kass.

hes Wisconsin-Districts:

C. Roß $5.00. P. G. Küchle
ns-Gem., Mil., 11.73. (S.

anns Gem., Cedarburg, 3.48.
l, 40.00. P. J. H. Stelters
St. Petri-Gem. 23.65. Mis-
boygan 125.00, Gemm. d. PP.
P. A. C. Winters Gem. 26.00.
, Mil., 22.72. Bethlehems-
5.)
absganß' Gem., Adell, 20.00.
P. Th. Hoffmanns St. Petri-
der 3 Gemm. in Sheboygan
: u. M. Otto 10.00 und P. A.
rs Familie 1.00. Bethlehems-
0.)
Grothes Gem. 5.89. P. Chr.
35. P. H. Sprengeler (Reise-
3.74.)
berg: P. Ph. Wambsganß,
l W. Runke 5.12. (S. $7.67.)
kee: Gesammelt auf P. Chr.

., N. D.: P. J. F. Börgers

Louis: P. P. Wichmann,
ıt, 6.07.
manns Gem., Cedarburg, 5.00.
, 17.00. Missionsfestcoll.: der
Gemm. d. PP. Th. Bräuer und

em., Ellisville, 19.30. P. P.
7.00. P. C. Hübners Gem.,

hems-Gem., Mil., 26.13.
. Y.: P. P. Wichmanns Gem.,

tcoll.: der 3 Gemm. in Sheboy-

wurde quittirt: Von P. H. Fel-
tungskasse. Dies sollte heißen:

C. Eißfeldt, Kassirer.

iolds, Ind., Coll. der Gem. in
00, Hermann in Nokomis, Jll.,
rden, Jll., für arme Studenten
, v. H. Körtje für arme Studen-
. D., Johannes-Gem. f. Potzke
für dens. 11.00, Fackler in Maple
0, Köhler in Mountville, Minn.,
Howard Lake, Minn., für dens.
hr., für Kuppler 10.00. Für
iel von P. Voit, Worden, Jll.,
. in Dwight, Jll., 2.61, durch
Kans., 3.75, auf d. Missionsfest
81.45, desgl. d. Gem. in Effing-
. in Genoa, Jll., bei d. Ordina-
urch Student H. Grimm, Ueber-
.00. Total: $252.76.
R. Pieper.

erzlichem Dank von der verwitt-
ewood, Cook Co., Jll., durch P.

, 28. Juli 1893.
Ch. H. Löber.

rzlichem Dank von Frau Borcher-
C. Lehmann.

ackſachen.

**prache für die unteren und
herer Schulen von August
Concordia College zu Fort
uis, Mo. Concordia Pub-
— V und 211 Seiten Octav;**

n hierzulande mehr zur Erhaltung
he in America gethan hat als das
dieses Landes zusammengenom-
ng; und daß wiederum unter den

protestantischen Kirchengemeinschaften in Absicht auf die Bewahrung der deutschen Sprache unsere Synode vorne an steht, wird uns niemand mit Erfolg bestreiten können. Ein neuer Beweis dafür ist die vorliegende Arbeit unsers theuren Collegen Prof. Crull, der im Auftrag der Synode eine deutsche Grammatik hergestellt hat, mit der sich keine andere in America erschienene wird messen können und die sich auch neben den in Deutschland veröffentlichten Werken ähnlicher Art getrost darf sehen lassen. Was nun die fachmännischen, die sprachwissenschaftlichen und pädagogischen Eigenschaften dieses Buches anlangt, so ist hier nicht der Ort, auf dieselben einzugehen. Hingegen soll an dieser Stelle auf einen hohen Vorzug, den diese Grammatik vor anderen hat, hingewiesen werden, daß nämlich bei der auch sonst vortrefflichen Auswahl der Beispiele und Uebungssätze aus deutschen Schriftstellern sorgfältig darauf Bedacht genommen ist, alles fern zu halten, was dazu gereichen könnte, die Schüler, welche mit diesen Veranschaulichungen vertraut werden sollten, durch frivoles Wesen, seichte heidnische Moral, ungesunden Ansichten und Auffassungen und dergleichen, davon leider auch die deutsche Literatur voll ist, zu vergiften oder anzusäuern. Gott hat unserer Synode wieder ein gutes, schönes Buch beschert; möge es nun auch dankbar und fleißig gebraucht werden, und zwar nicht nur von den Schülern „der unteren und mittleren Klassen höherer Schulen", sondern auch von solchen, welche längst nicht mehr auf Schulbänken sitzen, aber die Aufgabe haben, andern als Lehrer und Vorbilder auch im Gebrauch der lieben deutschen Sprache zu dienen, und denen besonders auch die werthvollen, mit Seite 125 beginnenden Anhänge von Nutzen sein werden. A. G.

Synodal-Bericht. Verhandlungen der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten, versammelt als Siebente Delegatensynode *Anno Domini* 1893. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 144 Seiten. **Preis: 25 Cents.**

Was wohl der selige Pastor Löber, einer der Gründer unserer Synode, der schon im Jahre 1849 entschlafen ist, gesagt haben würde, wenn er prophetischen Auges diesen Synodalbericht hätte schauen und etwa mit dem ersten, 16 Seiten umfassenden Bericht vom Jahre 1847 hätte vergleichen dürfen? Wir, die wir diesen Vergleich anstellen können, müßten wahrlich undankbare Schelme sein, wenn wir nicht mit dankerfülltem Herzen Gott preisen wollten, der so Großes an dieser so unscheinbar begonnenen Synode gethan hat. Aus diesem Bericht ist nämlich ersichtlich, daß Gott das Kleinod der Wahrheit, das unsere Väter hatten und hochhielten, uns in Gnaden erhalten und bewahrt hat, und daß das Werk, welches sie zu treiben angefangen haben, mächtig emporgewachsen, aus einem Pflänzlein ein großer Baum geworden ist. Zugleich aber sollte jeder, der dieser gesegneten Synode angehört, durch das Lesen dieses Berichtes erwärmt und ermuntert werden, an seinem Theile treulich mitzuhelfen, daß das große Synodalwerk, zu dessen Fortführung der HErr der Kirche uns in Gnaden als seine Werkzeuge benutzen will, seinen Fortgang habe. Zu dem allen lasse der barmherzige Gott diesen Synodalbericht reichlich gesegnet sein. A. G.

Ein neues Christusbild. Lithographie 22×28 Zoll groß. **Preis: $1.00.** Zu beziehen vom Herausgeber F. W. Wehle, 275 Twentieth Str., Milwaukee, Wis., und vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Ein ernstes, freundliches Heilandsangesicht, das den Beschauer an eine Menge tröstlicher und herzerquickender Sprüche aus Gottes Wort erinnern kann und das Herz zu stiller Andacht stimmt, hat unser Künstler hier gezeichnet und durch wohlgerathenen Steindruck vervielfältigen lassen, daß nun jeder Christ, der sich für sein Haus ein edles Bild anschaffen oder einen Verwandten oder Freund, ein junges Ehepaar zum Hochzeitstage oder wem er sonst eine Freude machen möchte, damit erfreuen will, getrost zugreifen und dies schöne Bild erwerben mag. A. G.

Erstes Uebungsbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache. Unterstufe. Für das 3. und 4. Schuljahr. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1893.

Dieses neue Schulbuch wird in etwa acht Tagen zum Versand bereit sein. Preis: 20 Cents. Besprechung später.

Die Quittungen der Herren Kassirer P. Brammer, H. Bartling und C. P. C. Lutz mußten wegen Mangels an Raum für nächste Nummer zurückgelegt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. Julius Becker, Bishop, Inyo Co., Cal.
Prof. F. Lindemann, Addison, Du Page Co., Ill.
Rev. C. L. Orbach, 419 Verana Str., Braddock, Pa.
Rev. H. Schlesselmann, South Euclid, Cuyahoga Co., O.
Rev. F. Verwiebe,
Cor. Cedar Str. & Shannon Ave., Spokane, Wash.
Rev. H. Wind, 2010 House Str., Cheyenne, Wyo.
K. Strieter, 505 Rockwell Str., Chicago, Ill.
W. H. Binder, 1036 S. 18th Str., Omaha, Nebr.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen

Redigirt von dem

49. Jahrgang. St.

Ueber Kanzelgemeinschaft mit Irrgläubigen.

„Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit." So betet der königliche Sänger im 86. Psalm; so haben seither viel Heilige Gottes gebetet; so beten fromme Christen heute noch. Und Gott erhört solch Gebet nach seiner Verheißung: „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst", Ps. 32, 8. Das thut er in seinem Wort; ja er hat ein besonderes Amt gestiftet, das die Aufgabe hat, „den Weg der Seligkeit zu verkündigen". Ein jeder Prediger des Evangeliums soll ein Wegweiser sein, durch den Gott uns Pilgern im Jammerthal seinen Weg weist, daß wir wandeln in seiner Wahrheit.

Nun ist es mit den Wegweisern auf den Straßen in der Welt ein eigen Ding. Gibt, wo sich Wege scheiden oder kreuzen, der Wegweiser verkehrte Weisung, so hat das immer zweierlei zur Folge, daß nämlich der, welcher sich nach solcher Weisung richtet, zum ersten nicht dahin gelangt, wohin er will, und zum andern an einen Ort gelangt, dahin er nicht will. Ist die Schrift auf dem Wegweiser undeutlich, daß sie so oder anders oder gar nicht gelesen werden kann, so muß der Wanderer aufs Unsichere hin seine Richtung nehmen. Ist ein richtiger Wegweiser ein nützlich Ding, so ist ein undeutlicher Wegweiser ein unnütz Ding und ein falscher Wegweiser ein schädlich und gefährlich Ding.

Wie aber, wenn an einem Scheidewege zwei Wegweiser stünden, von denen der Eine sagte, der Weg nach rechts führe zur Stadt, der nach links führe zum See, während der andere umgekehrt anzeigte, links ab gehe man zur Stadt und rechts ab zum See? Da könnte es geschehen, daß ein Wanderer im Abendschein dem falschen Wegweiser folgend den Weg zum steilen Ufer des Sees einschlüge und nachher im Dunkel der Nacht, während er ausschaute, um die Lichter der Stadt aufleuchten zu sehen, plötzlich in jähem Sturz hinabsänke in ein nasses Grab.

Einen Menschen, der auf einer vielbereisten Straße solch tückisches Spiel triebe und zwei einander widersprechende Wegweiser aufstellte, würde man als einen argen Bösewicht festnehmen und für den Schaden an Leib und Leben, den er gestiftet hätte, verantwortlich



usgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 29. August 1893. No. 18.

meinschaft mit Irrgläubigen.

HErr, deinen Weg, daß ich
iner Wahrheit." So betet der
im 86. Psalm; so haben seither
gebetet; so beten fromme Christen
Gott erhört solch Gebet nach seiner
will dich unterweisen und dir den
u wandeln sollst", Ps. 32, 8. Das
Wort; ja er hat ein besonderes
die Aufgabe hat, „den Weg der
ndigen". Ein jeder Prediger des
ein Wegweiser sein, durch den Gott
ammerthal seinen Weg weist, daß
iner Wahrheit.

den Wegweisern auf den Straßen
eigen Ding. Gibt, wo sich Wege
gen, der Wegweiser verkehrte Wei-
nmer zweierlei zur Folge, daß näm-
ch nach solcher Weisung richtet, zum
gelangt, wohin er will, und zum
Ort gelangt, dahin er nicht will.
uf dem Wegweiser undeutlich, daß
oder gar nicht gelesen werden kann,
erer aufs Unsichere hin seine Rich-
ist ein richtiger Wegweiser ein nütz-
n undeutlicher Wegweiser ein unnütz
lscher Wegweiser ein schädlich und

n an einem Scheidewege zwei Weg-
on denen der Eine sagte, der Weg
ur Stadt, der nach links führe zum
r andere umgekehrt anzeigte, links
Stadt und rechts ab zum See? Da
n, daß ein Wanderer im Abendschein
weiser folgend den Weg zum steilen
schlüge und nachher im Dunkel der
er ausschaute, um die Lichter der
n zu sehen, plötzlich in jähem Sturz
nasses Grab.

n, der auf einer vielbereisten Straße
viel triebe und zwei einander wider-
eiser aufstellte, würde man als einen
festnehmen und für den Schaden an
en er gestiftet hätte, verantwortlich
halten und es nicht gelten lassen, wenn er spräche: „Ich habe niemanden sich nach dem falschen Wegweiser richten heißen; der richtige Wegweiser stand ja auch da." Was soll man aber erst solchen thun, welche durch Aufstellung verschiedener einander widersprechender geistlicher Wegweiser die Menschen in Gefahr ihrer Seele bringen?

Es ist eine besonders hierzulande weitverbreitete Weise, daß Prediger verschieden lehrender Kirchen, sei es in demselben Gottesdienst, sei es bei verschiedenen Gelegenheiten, zu derselben Gemeinde reden, und diese Weise wird von vielen als etwas Löbliches und Liebliches gepriesen, während hingegen die, welche von solcher Kanzelgemeinschaft nichts wissen wollen, als hochmüthige, dem Frieden und der Liebe abholde Leute verschrieen werden. Da steht wohl an einem Sonntagvormittag ein Prediger auf der Kanzel und trägt die Lehre vor, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben, und daß der Glaube durchs Wort gewirkt und erhalten werde; nach der Predigt aber kündigt er seiner Gemeinde an, im Abendgottesdienste werde der Pastor Soundso von der X Y-Kirche an dieser Stätte predigen, und wenn der Abend kommt, sind die Leute, welche des Morgens in der Kirche waren, um sich den Weg der Seligkeit zeigen zu lassen, wieder da und hören nun eine ganz andere Lehre, die Lehre, daß des Menschen Gnadenstand und Seligkeit abhänge von der unmittelbaren Wirkung des Geistes, der so im Herzen das süße Gefühl der Gnade hervorbringe, eine Lehre, die den Sünder, besonders den Angefochtenen in Verzweiflung und in die Verdammniß stürzen kann. Nun hat aber der Pastor der Gemeinde im Vormittagsgottesdienst nicht gesagt: „Heute Abend wird ein Prediger einer falschgläubigen Gemeinschaft hier reden, und ich warne euch vor dem, was er Verkehrtes sagen mag, als vor einem falschen Wegweiser, dem ihr, so lieb euch eure Seligkeit ist, nicht folgen dürft; hütet euch also vor ihm und vor der ganzen Gemeinschaft, welcher er angehört." Wäre der Gast auf solche Weise angemeldet, so würde sich erstlich dieser selbst, wenn er es wüßte, wohl bedanken, seine Predigt vor einer Gemeinde zu halten, die vor ihm gewarnt wäre; und zum andern würde wohl die Gemeinde ihren Pastor verwundert fragen: „Aber warum lassen Sie denn einen solchen Prediger auf unsere Kanzel? Haben wir dazu die Kirche gebaut, daß darin die Leute in Gefahr des Irrthums gebracht werden? Sagen Sie nur gleich dem fremden Herrn, daß er sich nicht unterstehen soll, auf unsere Kanzel zu kommen. Wir wollen nicht zwei einander widersprechende Wegweiser in unserer Kirche, wo es gilt, den Weg des Lebens sicher zu finden. Und noch eins: wenn nun heute Abend ein Fremder in unsere Kirche käme und eine mit seelengefährlichem Irrthum durchsetzte Predigt hörte, würde er nicht, wenn der Irrthum bei ihm haftete, uns am jüngsten Tage mitverantwortlich halten für den Schaden seiner Seele, oder aber, falls ihm der Irrthum als solcher bekannt wäre, würde er uns nicht für eine falschgläubige Gemeinschaft halten und unsere Kirche in Zukunft meiden? Also noch einmal: aus der Predigt des Herrn Soundso wird heute Abend nichts!" Und die Gemeinde hätte recht.

Wenn nun aber der Pastor einer lutherischen Gemeinde das Auftreten eines Predigers aus einer reformirten Kirche vor der lutherischen Gemeinde so ankündigte: „Heute Abend predigt hier Herr Pastor N. N. Derselbe gehört zwar der Presbyterianerkirche an; er hat mir aber versprochen, daß er nichts sagen werde, was nicht mit unserer Lehre übereinstimmte, und ich bin überzeugt, daß er dies Versprechen halten wird." Was hätte die Gemeinde in solchem Fall zu sagen? Sie könnte sagen: „Deine Ueberzeugung haben wir noch lange nicht. Daß der Mann sagt, er wolle eine lutherische Predigt halten, mag er aufrichtig meinen. Aber wer bürgt uns dafür, daß er weiß, was die rechte Lehre ist? Und selbst wenn er Ihnen die Predigt, die er halten will, vorgelesen hätte und Sie uns sagen könnten, sie sei goldrein von Anfang bis zu Ende, würden wir doch nicht leiden, daß der Mann auf unserer Kanzel predigte. Denn gerade dies, daß er in unserer Kirche einmal eine Predigt hielte, aus welcher er die Irrthümer seiner Kirche weggelassen hätte, könnte einen Christen von schwacher Erkenntniß auf den verkehrten Gedanken bringen, zwischen unserer Lehre und der Lehre jener Kirche sei doch wohl wenig oder gar kein Unterschied; der Wegweiser im Abendgottesdienst habe ja doch ebendahin gezeigt wie der im Morgengottesdienst;

und wenn es gut und heilsam gewesen sei, den fremden Prediger zu hören, wenn er in unserer Kirche predigte, so könne es doch wohl nicht gefährlich und schädlich sein, ihn zu hören, wenn er in seiner Kirche predigt. Ja auch denen, deren Pastor der Fremde ist, würden wir Aergerniß geben, wenn wir ihren Pastor bei uns predigen ließen; denn dies würde den Anschein haben, als wäre zwischen ihrer Lehre und der lutherischen kein Unterschied, oder als schlügen wir die vorhandenen Unterschiede gering an. So könnten wir dazu beitragen, daß auch solche unter den Irrgläubigen, welche sonst der Wahrheit nachgeforscht hätten, nun im Irrthum sicher gemacht, der ganzen und lauteren Wahrheit, die wir durch Gottes Gnade haben, ferne blieben. Vor solchem Aergerniß behüte uns Gott; denn unser Heiland spricht: ‚Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.' Darum noch einmal: Wir leiden solche Kanzelgemeinschaft nicht."

Indes, der Fall könnte auch anders liegen und hat schon öfters anders gelegen. Es kommt auch vor, daß der Pastor sich zur Wehre setzen muß, indem entweder einzelne Gemeindeglieder oder ganze Gemeinden ihrem Pastor zumuthen, daß er einem falschgläubigen Prediger seine Kanzel einräume oder sonst sich durch denselben vertreten lasse. So ist vielleicht der Pastor zeitweilig abwesend, etwa zur Conferenz oder Synode gereist. Da tritt während solcher Zeit ein Todesfall ein, und die Angehörigen, oder gar die Gemeindevorsteher holen einen falschgläubigen Prediger und lassen ihn im Hause, in der Kirche, am Grabe das verrichten, was sonst ihres Pastors Amtsverrichtung gewesen wäre. Nun ist aber leicht einzusehen, daß eine Gemeinde oder ein Gemeindeglied nicht dasjenige selber veranstalten darf, was eine Gemeinde oder jedes Gemeindeglied untersagen müßte, wenn es auf Veranstalten des Pastors geschähe, und dieselben Gründe, welche es dem Pastor verbieten müssen, einen Falschgläubigen für sich amtiren zu lassen, müssen es auch den Gemeindegliedern verbieten, einen Falschgläubigen an Stelle ihres Pastors amtiren zu lassen. Das Recht und die Pflicht, worauf hin eine Gemeinde zu ihrem Pastor sprechen kann: „Wir leiden es nicht, daß du einem Falschgläubigen unsere Kanzel einräumst", steht auch dem Pastor zu, daß er sprechen kann und soll: „Ich leide es nicht, daß ihr einem Falschgläubigen meine Kanzel ausliefert." Wie die Kanzel allerdings die Kanzel der Gemeinde ist, so ist sie andrerseits auch die Kanzel des Pastors, den die Gemeinde und Gott durch die Gemeinde darauf gestellt hat, und so lange er der ordentliche Pastor der Gemeinde ist, hat die Gemeinde und das einzelne Gemeindeglied kein Recht, gegen seinen Willen nach eigener Willkür anderweitig über die Kanzel zu verfügen. „Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist", sagt Gott 1 Petr. 5, 2. zu allen Predigern, und niemand hat ein Recht, einer Heerde, die einem Pastor befohlen, von Gott befohlen ist, wider seinen Willen auch nur auf eine Stunde einen andern Hirten zu setzen, daß er sie weiden solle. Ein Prediger, der seinen Gemeindegliedern in Gottes Namen zurufen soll: „Sehet euch vor vor den falschen Propheten", darf ja sicherlich nicht selber einen falschen Propheten in seine Heerde rufen und auf seine Kanzel stellen; er darf es aber auch nicht zugeben, daß seine Pfarrkinder, anstatt die falschen Propheten zu fliehen und zu meiden, einem derselben, wenn auch nur zeitweilig, den Hirtenstab in die Hand drücken und sich von ihm weiden, vielleicht auch würgen lassen.

Eine verwerfliche Kanzelgemeinschaft ist aber nicht nur die, bei der ein falschgläubiger Prediger die Stelle eines rechtgläubigen vertreten soll, sondern auch die, da ein rechtgläubiger Prediger für einen falschgläubigen eintritt. Wenn ein lutherischer Prediger auf die Einladung eines Methodisten- oder Baptistenpredigers hin dessen Kanzel einnimmt und den Gottesdienst in der irrgläubigen Gemeinde leitet, so kann er das nicht damit entschuldigen oder rechtfertigen, daß er sagt: „Ich predige dort genau das, was ich auch in meiner Kirche predige, halte den Leuten eine gute lutherische Predigt, und die sinds auch zufrieden und der Pastor auch; die Wahrheit aber darf man überall predigen, und man kann nicht wissen, was sie unter jenen Leuten für Frucht schafft." Dem wäre zu sagen: „Nein, das kann man allerdings nicht wissen; aber man kann wissen, daß du keinen Beruf hast, den Leuten zu predigen, die dich nichts angehen, die vor Gott kein Recht haben, als falschgläubige Kirchengemeinschaft zu bestehen, die dem Irrthum in ihrer Mitte eine Stätte bereiten und dir zumuthen, Gottes Wahrheit, die du predigst, mit ihrem Irrthum auf gleiche Stufe zu stellen. Daß sie dies thun, würdest du bald erfahren, wenn du die Probe machtest und ihnen offen und ehrlich vor den Kopf sagtest, daß sie mit ihrer falschen Lehre den Namen Gottes mißbrauchen und entheiligen und dem Teufel, der aller falschen Lehre Urheber und Vater ist, den Willen thun. Da solltest du schon sehen, was das für einen Sturm geben, wie man dich einer groben Taktlosigkeit zeihen und in die Zeitungen bringen würde. Daß der irrgläubige Prediger dich einladet, für ihn oder neben ihm zu predigen, ist etwas, das du an ihm strafen solltest; denn es beweist, daß er entweder den Unterschied zwischen seiner falschen und deiner rechten Lehre nicht kennt, oder daß er denselben gering anschlägt und sich nicht fürchtet vor Gottes Wort. Ihm müßte gesagt werden, wenn er seine Lehre selber nicht für wahr halte, so solle er dieselbe auch nicht predigen; halte er sie aber, ob auch im Irrthum befangen, für wahr, so dürfe er dich, der du anders lehrst, nicht einladen, für oder mit ihm zu predigen, sondern müsse vor dir warnen, bis er überzeugt sei, du lehrest recht und er falsch und er müsse seine falsche Lehre fahren lassen und lutherisch werden."

Hiernach wäre auch der Fall zu beurtheilen, da ein Glied einer falschgläubigen Gemeinschaft einen lutherischen Prediger aufforderte, den zur Zeit abwesenden irrgläubigen Pastor, etwa bei einem Leichenbegängniß zu vertreten. Daß der lutherische Pastor bei dieser Gelegenheit vielleicht nicht auf einer Kanzel, sondern im Hause und am Grabe zu amtiren hätte, thäte nichts zur Sache; denn es sind ja nicht die Kanzeln, sondern es sind die Leute, die in Betracht kommen. Eine irrgläubige Gemeinde ist nicht die Heerde, die einem lutherischen Prediger befohlen ist; er kann von ihr auch, so lange sie irrgläubig ist, keinen Beruf annehmen, weder einen dauernden noch einen zeitweiligen, und wenn schon lutherische Gemeindeglieder nicht mit Irrgläubigen Gottesdienstgemeinschaft halten sollen, so steht dies noch weniger einem Pastor zu, der sein Amt im Namen und Auftrag einer ganzen lutherischen Gemeinde auszuüben hat und mit gutem Beispiel vorangehen soll.

Hingegen ist es nicht als Kanzelgemeinschaft mit Irrgläubigen anzusehen und zu verwerfen, wenn z. B., wie es besonders auf Missionsgebieten häufig geschieht, eine lutherische Gemeinde an einem Sonntag dasselbe Schulhaus oder denselben gemietheten Saal benutzt, worin am Sonntag zuvor eine Methodisten- oder Baptistengen
diger Gottesdienst gehalten
Local Vormittags von der
ihrem Prediger und des Na
von der andern Gemeinde u
wird und somit bald der ein
diger von derselben Stelle a
redet; ja selbst daß ein luther
Gemeinde das Kirchengebäud
meinde leihweise benutzt, kan
Verleugnung und Aergerniß
Apostel Paulus zu Ephesus
digt, das einem gewissen Ty
entweder selber als philosop
saal benutzte, oder als Ha
sen, bald an jenen, der öffen
miethete.

Endlich mag sich auch der f
eine bisher falschgläubige G
Lehre kennen lernen möchte
Prediger aufforderte, ihr einm
Hauptstücke der lutherischen Le
der Schrift zu begründen, s
überhaupt keinen Prediger hä
diger mit der Gemeinde dies
ließe. In solchem Falle han
um eine Vertretung des falsch
nicht um Abhaltung eines
oder gemeinsamer gottesdienst
der irrgläubigen Gemeinde, s
der Wahrheit, wobei die Wid
nicht ausgeschlossen sein dürft
solchen Falle der Pastor, an den
an dem Orte wohnhaft, so wü
„Gut, nächsten Sonntag Abe
Kirche einen Vortrag, wie ih
da soll jeder, der kommt, Gel
kurz und bündig die Hauptstück
sammt Schriftbeweis zu hör
solche Aufforderung von ausw
Orte, wo keine rechtgläubig lu
Kirche hätte, so möchte er auch
den Gemeinde als in einem ih
gestellten Hörsaal seinen Zeug
Fall wird sehr, sehr selten v
vorgekommen, und die da ge
ein gut Werk gethan nach d
1 Petr. 3, 15.: „Seid allezei
tung jedermann, der Grund
die in euch ist."

(Eingesan

Kurze Auslegung der L
rischen Katechismus f
Christe

Das in der Ueberschrift An
für gelehrte Leute, auch nich
förderte Christen. Sondern
meinen Christen, das ist: für
ob er reich oder arm an Erker

Zur besseren Uebersicht hab
in Fragen und Antworten ge
vorheben lassen.

Wir bitten den HErrn der K
uns scheint, nöthige Werk in



ſt aber nicht
er die Stelle
rn auch die,
ialſchgläubi=
iger auf die
ptiſtenpredi=
Gottesdienſt
kann er das
gen, daß er
s ich auch in
n eine gute
ifrieden und
f man über=
das ſie unter
äre zu ſagen:
oiſſen; aber
iſt, den Leu=
die vor Gott
:chengemein=
ihrer Mitte
ottes Wahr=
n auf gleiche
rdeſt du bald
) ihnen offen
ie mit ihrer
rauchen und
ılſchen Lehre
Da ſollteſt
n geben, wie
n und in die
läubige Pre=
hm zu predi=
ollteſt; denn
hied zwiſchen
nicht kennt,
ınd ſich nicht
geſagt wer=
wahr halte,
halte er ſie
ür wahr, ſo
cht einladen,
müſſe vor dir
: recht und er
fahren laſſen

ieilen, da ein
t einen luthe=
t abweſenden
eichenbegäng=
Paſtor bei die=
inzel, ſondern
e, thäte nichts
:zeln, ſondern
ımen. Eine
de, die einem
kann von ihr
Beruf anneh=
i zeitweiligen,
ieder nicht mit
halten ſollen,
; zu, der ſein
n lutheriſchen
ı Beiſpiel vor=

neinſchaft mit
oerfen, wenn
ebieten häufig
einem Sonn=
n gemietheten
vor eine Me=

thodiſten= oder Baptiſtengemeinde mit ihrem Prediger Gottesdienſt gehalten hat, oder wo dasſelbe Local Vormittags von der einen Gemeinde mit ihrem Prediger und des Nachmittags oder Abends von der andern Gemeinde und ihrem Paſtor benutzt wird und ſomit bald der eine, bald der andere Prediger von derſelben Stelle aus zu ſeiner Gemeinde redet; ja ſelbſt daß ein lutheriſcher Paſtor mit ſeiner Gemeinde das Kirchengebäude einer irrgläubigen Gemeinde leihweiſe benutzt, kann unter Umſtänden ohne Verleugnung und Aergerniß geſchehen. So hat der Apoſtel Paulus zu Epheſus in einem Local geprebigt, das einem gewiſſen Tyrannus gehörte, der es entweder ſelber als philoſophiſcher Lehrer zum Hörſaal benutzte, oder als Hausbeſitzer bald an dieſen, bald an jenen, der öffentlich lehren wollte, vermiethete.

Endlich mag ſich auch der ſeltene Fall zutragen, da eine bisher falſchgläubige Gemeinde die lutheriſche Lehre kennen lernen möchte und einen lutheriſchen Prediger aufforderte, ihr einmal in einem Vortrag die Hauptſtücke der lutheriſchen Lehre darzulegen und aus der Schrift zu begründen, ſei es, daß ſie zur Zeit überhaupt keinen Prediger hätte, ſei es, daß ihr Prediger mit der Gemeinde dieſe Aufforderung ergehen ließe. In ſolchem Falle handelte es ſich alſo nicht um eine Vertretung des falſchgläubigen Paſtors, auch nicht um Abhaltung eines Gemeindegottesdienſtes oder gemeinſamer gottesdienſtlicher Verrichtungen mit der irrgläubigen Gemeinde, ſondern um ein Zeugniß der Wahrheit, wobei die Widerlegung des Irrthums nicht ausgeſchloſſen ſein dürfte. Wäre nun in einem ſolchen Falle der Paſtor, an den die Einladung erginge, an dem Orte wohnhaft, ſo würde er den Leuten ſagen: „Gut, nächſten Sonntag Abend werde ich in meiner Kirche einen Vortrag, wie ihr ihn wünſcht, halten; da ſoll jeder, der kommt, Gelegenheit haben, einmal kurz und bündig die Hauptſtücke der lutheriſchen Lehre ſammt Schriftbeweis zu hören.“ Käme aber eine ſolche Aufforderung von auswärts an ihn, von einem Orte, wo keine rechtgläubig lutheriſche Gemeinde eine Kirche hätte, ſo möchte er auch in der Kirche der fremden Gemeinde als in einem ihm dafür zur Verfügung geſtellten Hörſaal ſeinen Zeugenvortrag halten. Der Fall wird ſehr, ſehr ſelten vorkommen; doch iſt er vorgekommen, und die da gezeugt haben, die haben ein gut Werk gethan nach dem Wort des Apoſtels 1 Petr. 3, 15.: „Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch iſt.“ A. G.

(Eingeſandt.)

Kurze Auslegung der Lehrſtücke des lutheriſchen Katechismus für den gemeinen Chriſten.

Das in der Ueberſchrift Angezeigte ſoll nicht ſein für gelehrte Leute, auch nicht ausſchließlich für geförderte Chriſten. Sondern es ſoll ſein für den gemeinen Chriſten, das iſt: für jeden Chriſten, einerlei ob er reich oder arm an Erkenntniß iſt.

Zur beſſeren Ueberſicht haben wir die Hauptpunkte in Fragen und Antworten geſtellt und im Druck hervorheben laſſen.

Wir bitten den HErrn der Kirche, daß Er dies, wie uns ſcheint, nöthige Werk in Gnaden ſegnen wolle.

C. M. Zorn.



Einleitung.

1. Unser Katechismus.

Um das Jahr 1527 machten sich Doctor Martin Luther und Philipp Melanchthon auf und visitirten, das heißt: besuchten und prüften die Kirchen ihres Landes. Luther fragte dabei Alte und Junge, Prediger und Zuhörer. Und er fand entsetzliche Unwissenheit. Als er daher nach Hause kam, setzte er sich hin und schrieb seinen kleinen Katechismus für das Volk und die Kinder und sagte, man solle denselben täglich in den Häusern treiben und lernen und abhören, und die Pastoren und Lehrer sollen nach demselben das Volk in den Kirchen und die Kinder in den Schulen unterrichten.

Was ist also der kleine Katechismus Doctor Martin Luthers? — Der kleine Katechismus Doctor Martin Luthers ist ein kurzer und einfältiger Unterricht in den vornehmsten Hauptstücken der christlichen Lehre.

Und woraus hat Doctor Martin Luther diesen seinen kleinen Katechismus genommen? — Einzig und allein aus der Bibel oder der heiligen Schrift.

Es steht kein Wort in Luthers kleinem Katechismus, das nicht aus der Bibel genommen ist. Wäre er das nicht, so hätte er keinen Werth. Aber weil er das ist, ist er so köstlich. Doch soll das ein Christ nicht so ohne Weiteres glauben, sondern soll es sich aus der Bibel beweisen lassen und in der Bibel forschen, ob es sich also halte. Da wird er denn bald ganz klar sehn: ja, es ist so! Luthers Lehre ist die Bibellehre. Und die Bibellehre, die Lehre der heiligen Schrift, wollen und müssen wir doch haben!

2. Die Bibel.

Denn was ist die Bibel oder die heilige Schrift? — Die Bibel oder die heilige Schrift ist Gottes Wort, welches Gott durch seine heiligen Propheten im Alten Testament, und durch die Evangelisten und Apostel im Neuen Testament zu unserer Unterrichtung und Seligkeit hat aufzeichnen lassen.

Das eben Gesagte wollen wir ein wenig erklären.

Die Bibel ist Gottes Wort. Also hat Gott die Bibel geschrieben. Aber Gott hat die Bibel nicht — daß wir so sagen — mit seiner eigenen Hand geschrieben, sondern Er hat sie durch Menschen geschrieben; aber Er hat diesen Menschen alles eingegeben, was sie schreiben sollten. Gerade als wenn du einen Brief schreiben willst, kannst jedoch nicht mit deiner eigenen Hand schreiben, weil du etwa einen wunden Finger hast, und bittest deshalb deinen Nachbar, er soll für dich die Feder führen. Doch sagst du ihm alles vor, was er schreiben soll, und er schreibt deine Worte. Wer hat dann eigentlich den Brief geschrieben? Du oder dein Nachbar? Ganz gewiß du. Aber du hast ihn durch deinen Nachbar geschrieben. Du hast statt deiner eigenen Hand die Hand deines Nachbars genommen und den Brief geschrieben. So ist's mit der Bibel. Gott hat sie geschrieben, nur durch die heiligen Propheten im Alten Testament und durch die Evangelisten und Apostel im Neuen Testament: denen hat Gott auf eine Weise, die wir nicht verstehn, alles eingegeben, was sie schreiben sollten.

Mit dem alten Testament meint man die Zeit vor unserm HErrn JEsus Christus, insonderheit die zweitausend Jahre, in welchen Gott mit dem Volke Israel

Einleitung.

ser Katechismus.

1527 machten sich Doctor Martin
p Melanchthon auf und visitirten,
en und prüften die Kirchen ihres
fragte dabei Alte und Junge, Pre=
. Und er fand entsetzliche Unwis=
aher nach Hause kam, setzte er sich
inen kleinen Katechismus für das
er und sagte, man solle denselben
sern treiben und lernen und ab=
storen und Lehrer sollen nach dem=
den Kirchen und die Kinder in den
en.

er kleine Katechismus Doc=
thers? — Der kleine Kate=
r Martin Luthers ist ein
fältiger Unterricht in den
auptstücken der christlichen

hat Doctor Martin Luther
leinen Katechismus genom=
und allein aus der Bibel
en Schrift.

Vort in Luthers kleinem Katechis=
s der Bibel genommen ist. Wäre
ätte er keinen Werth. Aber weil
köstlich. Doch soll das ein Christ
teres glauben, sondern soll es sich
eisen lassen und in der Bibel for=
lso halte. Da wird er denn bald
, es ist so! Luthers Lehre ist die
die Bibellehre, die Lehre der heili=
n und müssen wir doch haben!

. Die Bibel.

t die Bibel oder die heilige
ie Bibel oder die heilige
es Wort, welches Gott durch
Propheten im Alten Testa=
h die Evangelisten und Apo=
Testament zu unserer Unter=
Seligkeit hat aufzeichnen

gte wollen wir ein wenig erklären.
ttes Wort. Also hat Gott die Bibel
r Gott hat die Bibel nicht — daß
it seiner eigenen Hand geschrieben,
durch Menschen geschrieben; aber
enschen alles eingegeben, was sie
Gerade als wenn du einen Brief
nnst jedoch nicht mit deiner eigenen
eil du etwa einen wunden Finger
eshalb deinen Nachbar, er soll für
ren. Doch sagst du ihm alles vor,
soll, und er schreibt deine Worte.
entlich den Brief geschrieben? Du
? Ganz gewiß du. Aber du hast
Nachbar geschrieben. Du hast statt
ind die Hand deines Nachbars ge=
Brief geschrieben. So ist's mit
hat sie geschrieben, nur durch die
n im Alten Testament und durch
ind Apostel im Neuen Testament:
uf eine Weise, die wir nicht ver=
eben, was sie schreiben sollten.
Testament meint man die Zeit vor
sus Christus, insonderheit die zwei=
welchen Gott mit dem Volke Israel

ein Testament, das heißt: einen Bund gemacht hatte, daß aus ihm einst der Heiland kommen sollte. Und mit Propheten meint man die Prediger Israels in diesem alten Testament, welchen Gott alles eingab, was sie predigen und was sie schreiben sollten. Und ihre Schriften, welche wir jetzt noch in der Bibel haben, nennt man kurzweg das Alte Testament. — Mit dem neuen Testament meint man die Zeit nach dem HErrn JEsus Christus, nachdem Er Mensch geworden war. Und die Evangelisten und Apostel sind die Männer, die zu JEsu Zeit gelebt haben und die von dem HErrn JEsus zuerst gepredigt und geschrieben haben und denen Gott auch alles eingegeben hat, was sie predigen und schreiben sollten. Und ihre Schriften, welche wir jetzt noch in der Bibel haben, nennt man kurzweg das Neue Testament. — So ist also unsere ganze Bibel (mit Ausnahme der sogenannten Apokryphen, die eigentlich nicht zur Bibel gehören) Gottes Wort, welches Gott durch seine heiligen Propheten im alten Testament, und durch die Evangelisten und Apostel im neuen Testament hat aufzeichnen lassen — und zwar zu unserer Unterrichtung und Seligkeit; wir armen Sünder sollen aus diesem Worte Gottes unterrichtet werden, damit wir selig werden.

Alles nun, was wir eben von der Bibel gesagt haben, steht auch in der Bibel. Zuerst, daß die Bibel Gottes Wort ist, welches Gott durch seine heiligen Propheten im Alten Testament hat aufzeichnen lassen. Das kannst du lesen 2 Petr. 1, 19—21.: „Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung; denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet getrieben von dem Heiligen Geist." Deshalb sagt auch Christus von dem Alten Testament (Joh. 10, 36.): „Die Schrift kann nicht gebrochen werden." Dann, daß auch im Neuen Testament Gott durch die Evangelisten und Apostel geredet hat, steht 1 Cor. 2, 13., da der Apostel Paulus sagt: „Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Heilige Geist lehret." Und Christus spricht zu den Schreibern des Neuen Testaments: „Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet." (Matth. 10, 20.) Und endlich, daß dieses Bibel-Gotteswort zu unserer Unterrichtung und Seligkeit aufgezeichnet ist, sagt Paulus 2 Tim. 3, 15—17.: „Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt."

Ja, die ganze Bibel, und jedes Wort in ihr, ist Gottes heilsames Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber der Lehre zu erkennen und zu richten, gehöret für alle und jede Christen, und zwar so, daß der verflucht ist, der solches Recht um ein Härlein kränket. (Luther.)

Eine Collecte in der apostolischen Zeit.

Als im Jahre 44 die Hungersnoth in Palästina wüthete und dort so viele Menschen hinraffte, da veranstaltete die Gemeinde zu Antiochien eine Collecte, deren reichen Ertrag sie ihren nothleidenden Brüdern in Judäa durch Paulus und Barnabas übersandte. Als nach etwa 15 Jahren Judäa von einer neuen Hungersnoth heimgesucht wurde, entschloß sich Paulus, welcher damals gerade mit der Gründung von Gemeinden in Kleinasien, Macedonien und Griechenland beschäftigt war, die brüderliche Liebe der neuen Gläubigen auf die Probe zu stellen und dieselbe für die Sache des Reiches Gottes in Anspruch zu nehmen. Erreichte er sein Vorhaben, so wurden nicht bloß die Christen in Jerusalem von einer schweren Prüfung befreit, sondern sie wurden auch durch die liebevolle Unterstützung, welche ihnen von Heidenchristen zu Theil wurde, diesen näher gebracht. An der barmherzigen Liebe, die ihnen von den Heidenchristen zu Theil wurde, sollten sie die Frucht des lebendigen, geschäftigen Glaubens in denselben erkennen. Paulus legte darum Hand an's Werk. Er bittet die Christen in Galatien, Macedonien und Achaja, ihrerseits denen mit irdischen Gütern Dienst zu erweisen, deren geistlichen Güter sie theilhaftig geworden wären; sie sollten dieses Mal mit ihrem Ueberfluß jenen in ihrem Mangel dienen, auf daß auch jener Ueberfluß hernach ihrem Mangel diene. Paulus wußte wohl, was man durch Zusammenlegen kleiner Gaben zu Stande bringen kann; er wußte, daß ein Opfer, welches selbst dem Reichen kostbar und schwer scheint, wenn es auf einmal verlangt wird, auch weniger Wohlhabenden leicht wird, wenn es allmählich und in einzelnen kleinen Gaben gebracht wird. Darum fordert er die Christen auf, nicht die Sammlung der Almosen bis zu seiner oder seiner Abgesandten Ankunft zu verschieben. Jeder sollte des Sonntags die Frucht seiner Ersparniß zurücklegen und wöchentlich den kleinen Schatz vermehren, bis endlich die Zeit herankomme, ihn zu übergeben. Endlich bittet er sie, selbst diejenigen zu wählen, welche ihr Almosen nach Jerusalem bringen sollten, um ihnen volle Freiheit zu lassen und um sein Amt vor jedem Argwohn sicherzustellen. So setzte er alles an's Werk, was sie zur Freigebigkeit anreizen und vermögen und ihr Vertrauen gewinnen konnte: Bei dieser Gelegenheit gab der Apostel ein Beispiel des Eifers und der Klugheit, dem die Prediger der barmherzigen Liebe aller Zeiten nicht genug nacheifern können.

Der Erfolg überstieg weit seine Erwartung. Den Christen in Macedonien gibt er das Zeugniß: „Wiewohl sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in ihrer Einfältigkeit. Denn nach allem Vermögen und über Vermögen waren sie selbst willig und flehten uns mit vielem Ermahnen, daß wir aufnähmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung." Den Gläubigen in Achaja und Galatien gibt er dasselbe Zeugniß, und das Lob, das er Allen ertheilt, läßt nicht daran zweifeln, daß er seinen Zweck vollständig erreicht hat.

Wer nicht recht an Christum glaubt, der ist nicht christlich oder ein Christ, wer den Heiligen Geist nicht hat wider die Sünde, der ist nicht heilig. (Luther.)

Das Wort ist die einige Brücke und Steig, durch welche der Heilige Geist zu uns kommt. (Luther.)

Jowa und Ohio.

Im Juli dieses Jahres haben zu Michigan City, Ind., Vertreter der Ohio-Synode und der Jowa-Synode eine Versammlung gehalten und sich über eine Anzahl Sätze geeinigt, die eine Grundlage für die gegenseitige kirchliche Anerkennung der beiden Synoden bilden sollen. „Herold und Zeitschrift“, ein Blatt, dessen Herausgeber natürlich vergnügt ist, wenn sich Gegner Missouris die Hände reichen, berichtet: „Dieser Tage haben sich wiederum zwei andere bedeutende Synoden unserer Kirche, die sich vierzig Jahre lang nicht verstanden hatten, verständigt.“ So weit ist indes die Sache noch keineswegs gediehen. Zunächst haben sich nicht einmal die Vertreter der beiden „bedeutenden“ Synoden in allen Stücken „verständigt“, sondern die Vertreter der Jowa-Synode haben eine Sondererklärung abgegeben, die „Herold und Zeitschrift“ weise verschweigt, und in der eben wieder die alte ungesunde Stellung Jowas zum lutherischen Bekenntniß zu Tage tritt. Sodann aber haben sich überhaupt nicht die „Synoden“ verständigt. Vielmehr läßt sich das Jowa'sche „Kirchenblatt“, also das Organ der einen betheiligten Synode, über die Verständigung von Michigan City folgendermaßen vernehmen: „... so vermögen wir doch bezüglich etlicher Sätze, in welchen sich beide Theile geeinigt haben, unser Befremden und unsere Bedenken nicht zu verhehlen, und wir glauben, daß es andern Gliedern in unserer Synode ebenso gehen wird. Einiges in den Sätzen vom Predigtamt, vom Chiliasmus und vom Antichristen entspricht nicht unserer Ueberzeugung und den Erklärungen, welche unsere Synode darüber abgegeben hat, und wir könnten, wenigstens so weit wir zur Zeit sehen können, diese Sätze in der Gestalt, welche sie haben, nicht unterschreiben.“ Ebenso sind auch nicht alle Ohioer mit den geschehenen Abmachungen einverstanden. Wenn also der Texaner „Gemeindebote“ meint: „Darauf hin kam es dann zu einer absoluten gegenseitigen Anerkennung beider Synoden“, so gehört dazu in mehrfacher Hinsicht eine Genügsamkeit, die uns, wo es sich um kirchliche Vereinigung handelt, allerdings abgeht, und die wir uns auch nicht aneignen wollen.

Nach dem bisher Gemeldeten, besonders in Anbetracht der mitgetheilten Erklärung aus dem Jowaer Synodalorgan, sollte man nun meinen, die Herren Colloquenten hätten mit sich selber und den Lehrstücken, über die man, wie „Herold und Zeitschrift“ so naiv meint, „sich vierzig Jahre lang nicht verstanden“ hatte, reichlich und überreichlich zu thun gehabt, um wo möglich eine völlige Einigung ohne Separaterklärungen herbeizuführen. Daß Ohio und Jowa zu ermitteln suchten, ob sie in der Lehre von der Kirche, vom Predigtamt, von offenen Fragen, von Chiliasmus und Antichrist, sowie in der Stellung zu den Symbolen einig wären oder einig werden könnten, hatte Sinn, so gewiß es uns und andern ist, daß auch jetzt noch die beiden Synoden in diesen Stücken nicht einig sind. Daß aber in der Lehre von der Prädestination und der Bekehrung zunächst einmal die Wortführer beider Synoden insofern längst einig seien, daß sie beiderseits die Lehre verwerfen, die in Missouri und der Synodal-Conferenz Gott Lob anerkannt ist, hat doch wohl im Ernst noch niemand bezweifelt und haben sie selber doch sicherlich auch gewußt, ehe sie nach Michigan City zogen, und sie hätten somit, um sich ihrer Einigkeit bewußt zu werden, gar nicht nöthig gehabt, sich in einer ihrer längsten Thesen mit „Missouri“ zu beschäftigen. Doch es stand, wenn ihnen das Freude machte und sie das Bedürfniß fühlten, sich auch in diesem Punkte gegenseitig zu stärken, ja freilich bei ihnen, womit sie ihre Zeit hinbringen wollten. Aber wenn sie denn durchaus auch ihre gemeinsame Stellung zu Missouri definiren wollten, so hätten sie das auch wirklich thun sollen. Statt dessen haben sie etwas ganz Anderes gethan. Sie haben nämlich eine Lehre, die den Missouriern ein Greuel und in unsern Schriften entschieden verworfen und zurückgewiesen ist, für ein Stück missourischer Lehre ausgegeben und als „das Kirchentrennende in der missourischen Gnadenwahlslehre“ bezeichnet. Sie haben aufs neue die unwahre Beschuldigung „der Auseinanderreißung des allgemeinen Gnadenwillens und des besonderen Erwählungsrathschlusses in zwei außer-, neben- und nacheinander gefaßte und darum contradictoriae voluntates“ (einander widersprechende Willen in Gott) gegen Missouri erhoben. Daß jenes eine unwahre Beschuldigung sei, konnten beide, Ohioer und Jowaer, auswendig wissen; das ist ihnen nicht nur in jüngster Zeit gesagt worden, sondern den Greuel, daß man einander widersprechende Willen in Gott setze, hat schon der selige Dr. Walther zurückgewiesen, wenn er z. B. im Jahre 1881 schrieb:

„Warum wäre es wider Gott, anzunehmen, daß Gott zwar äußerlich berufe zur Seligkeit, aber es anders im Herzen meine?

„Darum: denn dieses hieße, Gotte sich widersprechende Willen andichten;*) das ist, solchergestalt würde gelehret, daß Gott, der doch die ewige Wahrheit ist, ihm selbst zuwider sein sollte.“**) Es muß doch wahrlich schwer halten, der Lehre der Missourier etwas anzuhaben, wenn man, um sie irriger Lehre zu zeihen, ihnen etwas andichten muß, das sie nie und nirgends gesagt, sondern klar und unmißverständlich zurückgewiesen haben.

Ein unlauteres, eitles Spiel haben die Colloquenten von Michigan City ferner mit der Erklärung getrieben: „Von der im Zusammenhang mit der Prädestinationslehre streitig gewordenen Bekehrung bekennen wir, daß dieselbe als die Setzung eines neuen geistlichen Lebens weder zur Hälfte, noch zum vierten, noch zum tausendsten Theil auf des Menschen Mitwirkung, Selbstbestimmung oder gutem Verhalten stehe oder davon abhängig sei in dem Sinne, daß sie dadurch bewirkt werde.“ Das sagen Leute, welche öffentlich geschrieben haben: „Wir halten es für unchristlich und heidnisch, wenn man sagt, daß die wirkliche Erlangung der von Gott für alle Menschen vollkommen bereiteten und ernstlich bestimmten Seligkeit in keiner Hinsicht vom Verhalten des Menschen der Gnade Gottes gegenüber, sondern in jeder Hinsicht allein von Gott abhängig sei. Ein Pastor, der einer solchen gottlosen Lehre gemäß predigt und Seelsorge treibt, ist ein Wolf und Teufelsapostel.“†) Wenn solche Leute sagen, daß die Bekehrung nicht von des Menschen Verhalten abhänge „in dem Sinne, daß sie dadurch bewirkt werde“, so muß man doch fragen: „In welchem Sinn denn? Doch wohl nicht im Unsinn? Denkt ihr euch denn überhaupt etwas dabei, wenn ihr sagt, daß des Menschen Bekehrung und Seligkeit ‚in gewissem Sinne‘ vom Verhalten des Menschen abhänge? Und wenn, was denn? Das sagt uns.“

Es bleibt sich übrigens glei[...] ken; denn es ist jedenfall[...] Apostel sagt: „Und dasselb[...] wer nun sagt: „Und dasse[...] nicht in dem oder dem [...] Sinne‘“, der sagt eben [...] widriges. Wenn jemand [...] vier ist, so bleibt sich's schl[...] „Das leugne ich nicht in d[...] behaupten, daß zweimal zw[...] Wir werden ihm sagen: „[...] recht; zweimal zwei ist web[...] nun sage uns doch, wieviel [...] nung zweimal zwei? Wir[...] rend du dich besinnst, gleich [...] jedenfalls falsch wird, wei[...] alten, einen Wahrheit zur[...] Schule lernt, daß eben zwei [...] und nicht weniger ist.“ [...] Ohioern und Jowaern und [...] über dabei bleiben, daß des [...] Seligkeit in keinem Sin[...] halten abhänge, und wer d[...] hingegen behauptet, des [...] doch in gewissem Sinne von [...] lehrt falsch, einerlei, in wel[...] chem Sinne nicht, er seiner [...]

Somit ist es denn leid[...] Wahrheit, die man in Mich[...] und wenn man nach den [...] taten weiter operirt, so wi[...] Copulation, aber sicherlich [...] Ehe zwischen Jowa und Oh[...]

Zur kirchlich[...]

I. Am[...]

Der Christen Freude am[...] Aus einer unserer Gemeinde[...] Bruder u. A. Folgendes: „[...] große Werk (welches Gott un[...] daß die Welt immer mehr e[...] des Evangeliums, auf daß [...] Satans Reich herausgerissen[...] wohlgeht, dann freuen wi[...] freude.“

Aus der Norwegischen [...] vorigen Nummer des „Lut[...] nannte Synode beschlossen h[...] etwa $30,000 im Laufe die[...] können nun weiter melden, d[...] Gemeinden die Berichte üb[...] noch nicht eingelaufen sind, [...] berichteten Subscriptionen n[...] Summe deckt, sondern sich [...] läuft, und daß, obschon es [...] infolge aufgelaufener unbez[...] Umstände $9000 mehr erfor[...] anfänglich angenommen hat, [...] ist, daß auch dieser Mehrbetr[...] Finanzcommittee bemerkt n[...] gegenwärtige mißliche Gesch[...] bei manchen eine Zeitlang e[...] glauben wir doch, daß Liebe [...] unter unsern Gemeindeglied[...] Arbeit ist auf allen Seiten ein[...] es ist bei uns Einigkeit und [...] im Kampf für unsern gem[...] können wir jetzt einen Zug th[...] last von uns nehmen wird. [...] bare Weise gezüchtigt, geprü[...]

---

*) Von Walther hervorgehoben.

**) „Die Lehre von der Gnadenwahl in Frage und Antwort ... von C. F. W. Walther“, S. 22.

†) Ohioer „Kirchenzeitung“ 1885, S. 76.

stand, wenn
dürfniß fühl=
ig zu stärken,
t hinbringen
auch ihre ge=
n wollten, so
Statt dessen
Sie haben
n ein Greuel
rworfen und
rischer Lehre
nende in der
ichnet. Sie
ldigung „der
nadenwillens
lusses in zwei
ßte und dar=
ander wider=
ouri erhoben.
sei, konnten
wissen; das
sagt worden,
er widerspre=
on der selige
B. im Jahre

nehmen, daß
t, aber es an=

Gotte sich
ten;*) das
Gott, der
t zuwider sein
chwer halten,
haben, wenn
ihnen etwas
s gesagt, son=
wiesen haben.
en die Collo=
der Erklärung
hang mit der
en Bekehrung
Setzung eines
lfte, noch zum
auf des Men=
oder gutem
ig sei in dem
" Das sagen
en: „Wir hal=
enn man sagt,
Gott für alle
b ernstlich be=
vom Verhalten
über, sondern
ngig sei. Ein
hre gemäß pre=
f und Teufels=
, daß die Be=
halten abhänge
rch bewirkt
„In welchem
nsinn? Denkt
wenn ihr sagt,
eligkeit ,in ge=
Menschen ab=
as sagt uns."

ge und Antwort...

Es bleibt sich übrigens gleich, was sie sich dabei denken; denn es ist jedenfalls etwas Falsches. Der Apostel sagt: „Und dasselbige nicht aus euch", und wer nun sagt: „Und dasselbige doch aus euch, zwar nicht in dem oder dem Sinne, aber ‚in gewissem Sinne'", der sagt eben etwas Falsches, Schriftwidriges. Wenn jemand leugnet, daß zweimal zwei vier ist, so bleibt sich's schließlich gleich, ob er sagt: „Das leugne ich nicht in dem Sinne, als wollte ich behaupten, daß zweimal zwei sieben oder neun wäre." Wir werden ihm sagen: „Gewiß, da hast du ganz recht; zweimal zwei ist weder sieben noch neun; aber nun sage uns doch, wieviel ist denn nach deiner Meinung zweimal zwei? Wir wollen dir indes, während du dich besinnst, gleich sagen, daß deine Antwort jedenfalls falsch wird, wenn du nicht wieder zu der alten, einen Wahrheit zurückkehrst, die man in der Schule lernt, daß eben zweimal zwei vier, nicht mehr und nicht weniger ist." So müssen wir auch den Ohioern und Jowaern und andern Synergisten gegenüber dabei bleiben, daß des Menschen Bekehrung und Seligkeit in keinem Sinne von des Menschen Verhalten abhänge, und wer diese Wahrheit leugnet und hingegen behauptet, des Menschen Seligkeit hänge doch in gewissem Sinne von seinem Verhalten ab, der lehrt falsch, einerlei, in welchem Sinne, oder in welchem Sinne nicht, er seinen Irrthum denken mag.

Somit ist es denn leider keine Einigung in der Wahrheit, die man in Michigan City angebahnt hat, und wenn man nach den vorliegenden Heirathstractaten weiter operirt, so wird es vielleicht zu einer Copulation, aber sicherlich nicht zu einer gottgefälligen Ehe zwischen Jowa und Ohio kommen. A. G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Der Christen Freude am Wohlergehen der Kirche. Aus einer unserer Gemeinden schreibt uns ein christlicher Bruder u. A. Folgendes: „Gott segne das herrliche und große Werk (welches Gott unserer Synode befohlen hat), daß die Welt immer mehr erfüllt werde mit dem Schall des Evangeliums, auf daß viele, viele Seelen aus des Satans Reich herausgerissen werden. O, wenn es Zion wohlgeht, dann freuen wir uns mit großer Herzensfreude." F. P.

Aus der Norwegischen Synode haben wir in der vorigen Nummer des „Lutheraner" berichtet, daß genannte Synode beschlossen habe, ihre ganze Schuld von etwa $30,000 im Laufe dieses Jahres zu tilgen. Wir können nun weiter melden, daß, obschon aus einer Anzahl Gemeinden die Berichte über den Ertrag der Collecte noch nicht eingelaufen sind, der Gesammtbetrag der einberichteten Subscriptionen nicht nur die oben angegebene Summe deckt, sondern sich schon auf über $33,000 beläuft, und daß, obschon es sich herausgestellt hat, daß infolge aufgelaufener unbezahlter Zinsen und sonstiger Umstände $9000 mehr erforderlich sein werden, als man anfänglich angenommen hat, doch gute Aussicht vorhanden ist, daß auch dieser Mehrbetrag gedeckt werden wird. Die Finanzcommittee bemerkt nach einem Hinweis auf die gegenwärtige mißliche Geschäftslage: „Selbst wenn es bei manchen eine Zeitlang etwas knapper hergehen wird, glauben wir doch, daß Liebe und Zutrauen zur Synode unter unsern Gemeindegliedern ist; in unserer kirchlichen Arbeit ist auf allen Seiten ein großer Fortschritt geschehen; es ist bei uns Einigkeit und Festigkeit im Bekenntniß und im Kampf für unsern gemeinsamen Glauben: darum können wir jetzt einen Zug thun, welcher unsere Schuldenlast von uns nehmen wird. . . Gott hat uns auf wunderbare Weise gezüchtigt, geprüft und gestärkt. Er erwartet



nun Dankbarkeit und um so eifrigere Glaubensarbeit für die uns anvertrauten Kleinodien, Gottes reines Wort und unverfälschte Sacramente. Diese zu bewahren, auszubreiten und fortzupflanzen betreiben wir unsere Schulen und höheren Lehranstalten. Laßt uns dieselben auf unsern Herzen tragen, sie vor Gott bringen in unserm Gebet und für dieselben opfern von unserer Hände Arbeit mit Freude und Dank gegen den, der Wollen und Vermögen dazu gibt." Es ist in der That erstaunlich, welche Opferwilligkeit und Leistungsfähigkeit diese Synode gerade seit der schmerzlichen Sichtung, welche sie anläßlich des letzten großen Lehrkampfes erfahren hat, an den Tag legt. Gott sei diesen unsern Brüdern auch ferner freundlich und fördere das Werk ihrer Hände und lasse ihr Beispiel auch andern zur Ermunterung gereichen. A. G.

„Die Vereinigte norwegisch-lutherische Kirche in America" ist immer noch veruneinigt. Da die Trustees des Augsburg-Seminars, das bisher als Seminar der „Vereinigten Kirche" benutzt worden war, die Anstalt nicht, wie die „Vereinigte Kirche" verlangte, an diese übertragen haben, hat die Facultät des Seminars der „Vereinigten Kirche" von einer Subcommittee der zuständigen Behörde folgende Weisung bekommen:

„1. Das theologische Seminar der Vereinigten Kirche wird aus den Gebäulichkeiten des Augsburg-Seminars wegverlegt.

„2. Außer einer theologischen Abtheilung wird eine vorbereitende Abtheilung in Verbindung mit demselben eingerichtet.

„3. Da die Professoren G. Sverdrup und S. Oftedal als theologische Professoren in der Vereinigten Kirche, vom 31. December 1893 an zu rechnen, resignirt haben, und da es nicht ohne Schaden für die Schule angeht, sie so zu ordnen, daß sie das Schuljahr mit 5 Professoren anfängt und dann mitten im Schuljahr mit nur 3 Professoren fortsetzt, werden hiermit die Professoren G. Sverdrup und S. Oftedal von der Theilnahme am Unterricht in dem Predigerseminar der Vereinigten Kirche im gegenwärtigen Schuljahr entbunden.

„4. Die Professoren M. O. Böckman, F. A. Schmidt und E. G. Lund werden beauftragt, den Unterrichtsplan für das kommende Jahr zu ordnen, so daß die Arbeit unter diese drei und die Lehrer, welche für die vorbereitende Abtheilung angestellt werden müssen, vertheilt wird; so gut es sich machen läßt."

Dieser Verfügung gemäß zeigt denn auch der Director des „Seminars der Vereinigten Kirche", Prof. Böckman, im Synodalorgan an, daß das Seminar „seine Wirksamkeit wesentlich wie bisher an der Ecke der Franklin und 26. Avenue S. mit drei theologischen Professoren, Dr. F. A. Schmidt, E. G. Lund und M. O. Böckman, sammt vier Collegelehrern fortsetze". In derselben Nummer desselben Synodalorgans zeigt aber auch Prof. Sverdrup, der Director des Augsburg-Seminars an, daß auch in dieser Anstalt der Unterricht in der theologischen Abtheilung am 15. September und in den vorbereitenden Abtheilungen am 2. October seinen Anfang nehmen werde. Das wäre also die Fortsetzung zu unsern auf Grund des von Dr. Schmidt verfaßten Berichtes mitgetheilten Nachrichten über die jüngsten Vorgänge in der „Vereinigten Kirche", einer Verbindung, bei deren Gründung man alle Lehrstreitigkeiten „mit Thränen der Freude" tief, tief, „zwanzig Klafter tief unter die Erde begraben", lebendig begraben hat, um sich über solchem Grab die Hand des Friedens zu reichen. A. G.

Eine irrthümliche Nachricht macht in immer weiteren oder auch engeren Kreisen die Runde durch die Blätter. Es wird nämlich berichtet, „dieser Tage" sei zu Warrenton, Mo., Professor Keßler, „eins der angesehensten und hervorragendsten Glieder der lutherischen Synode", bei einem Brande im „lutherischen Frauenheim", bei dem er sich an der Rettung „der alten Damen" betheiligt habe, durch die Flammen abgeschnitten, genöthigt worden, vom Dache des Gebäudes in die Tiefe zu springen; dabei habe er beide Beine gebrochen; infolge dessen sei Kinnbacken-

krampf und bal
richtigung dien
nicht Glied „
Methodistenkir
fand nicht „die
war auch nicht
methodistischen
sondern eines b
in welchem die
Zöglinge speis
Rettung „der a
nicht bei der
das Feuer aus
Schlußfeierlich
Löschversuchen
vom Dache be
Verletzungen z
aus diesem B
nicht die Absich
wo nicht über
sondern über
sich so viele
mehr falsche
überliefert, so

Eine War
an die Gemei
geneigt sein n
zu halten.
aufmerksam,
jenige Theil
denen sich die
verharrt, auch
selbst wenn d
ist, und daß
oder andere
sei, die bürg
dungen de
Gerichte z
General Ass
deren willen
verworfen h
hänger des J
byterianerkir
auf Eigenth
soll, verlusti
schen und ei
gebliebenen
fassung ist
auf lutheris
würde, falls
Methodisten
lutherisch bl
für die Zw
oder geschen
wenn etwa
Eigenthum
tete, lutheri
andere sei
Stücken ab
richt mehr
Bei diesen
und die G
kirchlichen G
die Synode
Instanz bil
kein Gericht
stellt wären
legenheiten
der Presby
und der A
und die we
Presbyteri
Presbyteri
dungen rich

so eifrigere Glaubensarbeit für
einodien, Gottes reines Wort
ente. Diese zu bewahren, aus=
en betreiben wir unsere Schulen
. Laßt uns dieselben auf unsern
tt bringen in unserm Gebet und
nserer Hände Arbeit mit Freude
r Wollen und Vermögen dazu
hat erstaunlich, welche Opfer=
fähigkeit diese Synode gerade
ptung, welche sie anläßlich des
s erfahren hat, an den Tag legt.
Brüdern auch ferner freundlich
er Hände und lasse ihr Beispiel
rung gereichen. A. G.

wegisch=lutherische Kirche in
) veruneinigt. Da die Trustees
, das bisher als Seminar der
nutzt worden war, die Anstalt
te Kirche" verlangte, an diese
ie Facultät des Seminars der
n einer Subcommittee der zu=
de Weisung bekommen:
Seminar der Vereinigten Kirche
eiten des Augsburg=Seminars

ogischen Abtheilung wird eine
in Verbindung mit demselben

n G. Sverdrup und S. Ostedal
ren in der Vereinigten Kirche,
an zu rechnen, resignirt haben,
chaden für die Schule angeht,
as Schuljahr mit 5 Professoren
im Schuljahr mit nur 3 Pro=
hiermit die Professoren G. Sver=
 der Theilnahme am Unterricht
er Vereinigten Kirche im gegen=
unden.
R. O. Böckman, F. A. Schmidt
n beauftragt, den Unterrichts=
 Jahr zu ordnen, so daß die
und die Lehrer, welche für die
angestellt werden müssen, ver=
h machen läßt."
mäß zeigt denn auch der Director
einigten Kirche", Prof. Böckman,
daß das Seminar „seine Wirk=
isher an der Ecke der Franklin
drei theologischen Professoren,
G. Lund und M. O. Böckman,
n fortsetze". In derselben Num=
organs zeigt aber auch Prof.
des Augsburg=Seminars an,
lt der Unterricht in der theolo=
15. September und in den vor=
n am 2. October seinen Anfang
wäre also die Fortsetzung zu un=
Dr. Schmidt verfaßten Berichtes
 über die jüngsten Vorgänge in
", einer Verbindung, bei deren
rstreitigkeiten „mit Thränen der
nzig Klafter tief unter die Erde
raben hat, um sich über solchem
dens zu reichen. A. G.

achricht macht in immer weiteren
en die Runde durch die Blätter.
t, „dieser Tage" sei zu Warren=
ler, „eins der angesehensten und
r der lutherischen Synode", bei
rischen Frauenheim", bei dem er
r alten Damen" betheiligt habe,
schnitten, genöthigt worden, vom
die Tiefe zu springen; dabei habe
; infolge dessen sei Kinnbacken=
krampf und bald darauf der Tod eingetreten. Zur Be=richtigung diene folgendes. Prof. J. L. Keßler war nicht Glied „der lutherischen Synode", sondern der Methodistenkirche; der Brand, bei dem er verunglückte, fand nicht „dieser Tage", sondern schon im Juni statt, war auch nicht der einer „lutherischen", sondern einer methodistischen Anstalt, auch nicht eines „Frauenheims", sondern eines der Gebäude des Central Wesleyan College, in welchem die Schülerinnen logirten und die sämmtlichen Zöglinge speisten, und Prof. Keßler war nicht bei der Rettung „der alten Damen", die gar nicht da waren, auch nicht bei der Rettung der jungen Damen, die sich, als das Feuer ausbrach, außerhalb dieses Gebäudes bei den Schlußfeierlichkeiten der Anstalt befanden, sondern bei den Löschversuchen betheiligt und zog sich durch einen Sturz vom Dache des Gebäudes, nicht durch einen Sprung, Verletzungen zu, infolge deren er gestorben ist. Man sieht aus diesem Beispiel, wie leicht selbst da, wo offenbar nicht die Absicht, die Thatsachen zu entstellen, vorlag und wo nicht über längst vergangene Ereignisse berichtet wird, sondern über Dinge, welche in frischer Erinnerung sind, sich so viele Ungenauigkeiten einschleichen können, daß mehr falsche als richtige Angaben nicht nur mündlich überliefert, sondern sogar im Druck verbreitet werden.
A. G.

Eine Warnung eigener Art läßt der *Presbyterian* an die Gemeinden ergehen, die etwa einer Majorität nach geneigt sein möchten, es mit der Partei des Dr. Briggs zu halten. Das genannte Blatt macht nämlich darauf aufmerksam, daß nach gerichtlichen Entscheidungen der=jenige Theil einer Gemeinde, welcher bei den Lehren, zu denen sich die Gemeinde bei ihrer Gründung bekannt hat, verharrt, auch das Recht auf das Kircheneigenthum behält, selbst wenn dieser treugebliebene Theil in der Minorität ist, und daß bei der Entscheidung darüber, ob der eine oder andere Theil von der Lehre der Kirche abgefallen sei, die bürgerlichen Gerichte sich an die Entschei=dungen der höheren und höchsten kirchlichen Gerichte zu halten pflegen. Nachdem also die General Assembly der Presbyterianer die Lehren, um deren willen Dr. Briggs angeklagt war, als Irrlehren verworfen hat, werden die weltlichen Gerichte die An=hänger des Irrlehrers Briggs als von der Lehre der Pres=byterianerkirche abgewichen und somit als der Ansprüche auf Eigenthum, welches der Presbyterianerkirche dienen soll, verlustig erklären, falls es zwischen einer Briggs'=schen und einer den Lehren der Presbyterianerkirche treu=gebliebenen Partei zum Proceß kommt. — Diese Auf=fassung ist nicht neu; doch darf sie nicht ohne weiteres auf lutherische Gemeinden übertragen werden. Zwar würde, falls ein Theil einer lutherischen Gemeinde zur Methodistenkirche übergehen, ein andrer Theil hingegen lutherisch bleiben wollte, wohl dem letzteren Theil das für die Zwecke einer lutherischen Gemeinde erworbene oder geschenkte Eigenthum zugesprochen werden. Aber wenn etwa während eines Lehrstreites zwei Parteien das Eigenthum beanspruchten, während jede Partei behaup=tete, lutherisch zu sein, und jede Partei behauptete, die andere sei von der lutherischen Lehre in wesentlichen Stücken abgewichen, würde bei uns die Sache dem Ge=richt mehr Noth machen als bei den Presbyterianern. Bei diesen hat nämlich das Presbyterium, die Synode und die General Assembly wirklich die Gewalt eines kirchlichen Gerichts, indem das Presbyterium die erste, die Synode die zweite, die General Assembly die höchste Instanz bildet. Bei uns ist das anders, ist die Synode kein Gerichtshof, dem die Gemeinden und Pastoren unter=stellt wären, sondern ist jede Gemeinde in ihren Ange=legenheiten das höchste Gericht. Nach dem Kirchenrecht der Presbyterianer haben die Entscheidungen der Synode und der Assembly für die Gemeinden bindende Kraft, und die weltlichen Gerichte handeln ganz im Sinne der Presbyterianerkirche, wenn sie sich bei Processen, welche Presbyterianergemeinden betreffen, nach diesen Entschei=dungen richten. Nach gesund lutherischem Kirchenrecht hingegen, wonach die einzelne Gemeinde in Absicht auf ihre Angelegenheiten souverän ist und die Synoden nur berathende Körper sind, sind die Entscheidungen der Synode für die Gemeinden nicht bindend, und das welt=liche Gericht handelt nicht im Geiste des wahrhaft luthe=rischen Kirchenrechts, wenn es die Entscheidungen einer lutherischen Synode ebenso behandelt wie die der pres=byterianischen Assembly. Sogenannte lutherische Syno=den, in denen, wie in der General=Synode, die *Coun-cils*, die Districts=Synoden und die General=Synode als Gerichtshöfe, "*Judicatories*", dastehen, haben eben in diesem Stück kein lutherisches Kirchenrecht. A. G.

Ein wohl zu beachtendes Stück eines heiligen Wan=dels. Der "Lutheran Evangelist", ein innerhalb der Generalsynode erscheinendes Blatt, meint, man solle die lutherischen Christen nicht vor dem Anschluß an die Sec=ten warnen, sondern vielmehr zu einem heiligen Wandel ermahnen. Das ist eine wunderliche Berathung der See=len! Das ist gerade so wunderlich, als wenn Jemand einen Christen z. B. dahin beriethe: „Du brauchst dich nicht vor Diebstahl zu hüten; es ist genug, wenn du dich eines heiligen Wandels befleißigst." Das generalsyno=distische Blatt vergißt nämlich, daß es nach der Heiligen Schrift ein Hauptstück des christlichen Wandels ist, falsche Lehrer zu meiden und sich kirchlich nur zu denen zu halten, welche in allen Stücken bei der christlichen Lehre bleiben. Wer seines Nächsten Geld oder Gut nimmt, handelt wider Gottes Willen und wandelt gottlos, weil Gott gebietet: „Du sollst nicht stehlen." Wer mit falschen Lehrern kirch=liche Gemeinschaft hält, handelt ebenfalls wider Gottes Willen und wandelt in diesem Stück gottlos, weil Gott klar und deutlich gebietet: „Sehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von densel=bigen." Dies wird freilich in unserer unionistischen Zeit von den Christen vielfach vergessen. Aber es soll nicht also sein. Darum warnt die Heilige Schrift an viel mehr Stellen vor falschen Lehrern als vor Diebstahl. In der Kirche Christi gilt die Regel: „So Jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort" (1 Petr. 4, 11.). Gott hat keinem Lehrer erlaubt, etwas anderes als Gottes Wort zu lehren, und keinem Christen gestattet, sich zu an=dern Lehrern zu halten als solchen, die in allen Stücken bei Gottes Wort bleiben. F. P.

II. Ausland.

Die diesjährige Versammlung unserer Synode — so berichtet „die Freikirche" — fand, wie angekündigt, in Planitz statt und zwar in den Tagen vom 19. bis 25. vorigen Monats. Bei dem Eröffnungsgottesdienst pre=digte Herr P. Hagen über Apost. 24, 14. 15. Diese, sowie die beiden am Sonntage gehaltenen Predigten wer=den auf Wunsch und Beschluß der Synode gedruckt wer=den. Anwesend waren 25 Synodale, abwesend leider theils wegen Krankheit, theils wegen Gebrechen des Alters entschuldigt die Herren Pastoren Brunn, Eikmeier und Christoph Hanewinckel, während der Synode abgerufen wegen des Todes seines Kindes Herr Pfarrer K. Hem=pfing. Als Gäste wohnten der Synode theils während ihrer ganzen Dauer, theils während etlicher Tage bei Herr Superintendent Grunnet aus Dänemark, die Herren Pastoren Albert Brauer, Georg Hempfing und A. Brunn, Herr Candidat Bünger und Herr Student Neldner aus der Missouri=Synode, sowie Herr Candidat Köhler aus der Minnesota=Synode, Herr P. Hensel aus Pommern, Herr P. a. D. Dodenhöft aus Kropp, Herr Lehrer Rabe aus London, sowie mehrere Glieder auswärtiger Ge=meinden und etliche Freunde aus verschiedenen Landes=kirchen. Hauptgegenstand der Verhandlungen in den acht Sitzungen der Synode war die Lehre von der Auferstehung des Fleisches, auf Grund von Thesen, die Herr P. Walter gestellt hatte. Bei dieser so wichtigen Lehre, welche wir mit der ganzen Christenheit auf Erden im dritten Artikel unsers apostolischen Symbolums als Gegenstand unsers

Glaubens und christlichen Hoffnung bekennen, kommt es zuerst darauf an, zu wissen, was eigentlich mit dem Worte Auferstehung des Fleisches gemeint sei, nämlich nicht die geistliche Auferweckung vom Sündentode und Sündenschlafe zum geistlichen Leben, die durch den Glauben geschieht, und in der heiligen Schrift die erste Auferstehung genannt wird, sondern die Wiederherstellung und Lebendigmachung der im Tode dahingefallenen menschlichen Leiber. Das ist freilich zum andern eine Lehre, die keine menschliche Vernunft fassen und begreifen kann, die uns aber auf's klarste und deutlichste von Gott selbst in seinem Worte geoffenbart ist, sowohl im alten als im neuen Testament, die sich also gründet auf Gottes Wahrhaftigkeit, Gottes Treue, Gottes Allmacht und Gottes Gerechtigkeit. Bekräftigt und bestätigt wird sie uns noch durch Christi Tod und Auferstehung, welche selbst Ursache und Quelle unserer Auferstehung ist, durch die Sprüche der Schrift, in welchen die Leiber der Christen Christi Glieder und Tempel des Heiligen Geistes genannt werden, durch die in heiliger Schrift erwähnten Beispiele von Todtenerweckungen und Vorbilder sonderlich des alten Testaments und endlich durch die mancherlei Abbilder der Auferweckung, die wir täglich in der sichtbaren Natur vor Augen haben. Doch nicht bloß, daß wir auferstehen werden, lehrt uns Gottes Wort, sondern auch wann dies geschehen wird, nämlich am jüngsten Tage, wie wir im Katechismus bekennen: und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, doch also, daß die dann noch lebendigen Gläubigen werden verwandelt werden. Insonderheit wissen wir, es sind dieselben Leiber, die wir hier gehabt haben, mit welchen wir auferstehen, doch in neuer, verklärter Gestalt, auf daß wir mit Leib und Seele selig sein sollen, während die Leiber der Ungläubigen sammt ihren Seelen werden ewig verdammt werden, wenn nun Christus der HErr das Gericht halten wird über Lebendige und Todte. Es ist darum auch diese Lehre voll Trostes und Ermunterung für die Gläubigen, voll Schreckens und ernster Warnung für die Ungläubigen, ebenso wie die ganze heilige Schrift und christliche Lehre überhaupt. Außerdem führte die Synode noch die schon im vorigen Jahre angefangenen Thesen über das Vorsteheramt zu Ende, und handelte es sich da hauptsächlich um den Beruf in dies Amt, um die Verantwortlichkeit dieses Amtes, um die Ehre und den Gehorsam, die solchem Amte gebühren, und endlich den Nutzen desselben. Es wurde da hervorgehoben, daß, wiewohl dies Amt, eben als ein besonderes Amt nicht auf unmittelbarer Stiftung und Ordnung Gottes beruhe, dennoch die Werke desselben von Gott gewollt und geboten seien und die christliche Gemeinde Recht und Macht habe, in christlicher Freiheit und damit auch in Gottes Namen solches Hilfsamt des öffentlichen Predigtamtes aufzurichten, daher wohl von einem göttlichen Berufe auch in dies Amt die Rede sein könne und müsse. Auf Grund dessen lehrt uns Gottes Wort die gegenseitigen Rechte und Pflichten von Predigern, Vorstehern und Gemeindegliedern recht erkennen, damit auch da alles nach Gottes Willen, ehrlich und ordentlich zugehe, mit reinem Gewissen Gott gedient, seine Ehre gesucht und der ganzen Gemeinde zeitliche und ewige Wohlfahrt gefördert werde. Von geschäftlichen Gegenständen nahm die Synode eine neue Vertheilung der Unterstützungsgelder vor und beauftragte den Unterzeichneten dieserhalb, einen herzlichen Dank, sowie Bitte, auch für unsere dänischen Glaubensgenossen an die americanischen Brüder zu senden. Mit Lob und Dank gegen den barmherzigen und treuen Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der bisher und wiederum auch in diesen Tagen der Synodalversammlung sich in Gnaden unser angenommen und reiche Segensströme über uns ausgegossen hat durch sein Wort und seinen Geist, wurde die Synode geschlossen und dürfen wir auf dieselbe zurücksehen. Er selber erhalte und vermehre uns auch ferner diesen Segen jetzt und zu aller Zeit bis zum seligen Ende bei uns und unsern Nachkommen.

Der Synodalsecretär Stallmann.

Judenmission. Die Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden zu Berlin theilt in ihrem siebzigsten Berichte mit, daß in den siebzig Jahren ihres Bestehens etwa 600 Seelen durch sie in Berlin zum christlichen Glauben geführt sind. Sie begehrt ein Katechumenat von vier bis zwölf Monaten vor der Taufe von den sich Meldenden und erfährt daher, daß manche während des Unterrichts zurücktreten, und daß andere einen Geistlichen aufsuchen, der binnen wenigen Tagen die Taufe vollzieht. Durch Missionsprediger Bielig wurden fünf Männer und vier Frauen im Jahre 1892 getauft. Derselbe unternahm eine Missionsreise in die böhmischen Bäder und verkündete den aus aller Herren Länder zusammenströmenden Juden theils in Privatgesprächen, theils in Form von religions- und geschichtsphilosophischen Vorträgen das Evangelium. Namentlich in Karlsbad waren die Evangelisationsvorträge vor Hunderten von Juden und Christen von offenbarem Segen begleitet. In Jassy hat Missionar Gottlieb eine kleine Gemeinde gesammelt. Zur Unterhaltung des Missionsseminars in Leipzig werden 1000 Mk. von der Gesellschaft beigesteuert. (A. E. L. K.)

Nur zwei Nullen zu viel. Die Zahl der Papisten in Norwegen ist römischerseits auf 100,000 angegeben worden. Aus der nunmehr geschehenen Zusammenstellung der statistischen Erhebungen vom 1. Januar 1891 geht aber hervor, daß es in Norwegen überhaupt nur 30,685 Personen gab, die nicht der lutherischen Staatskirche angehörten. Von diesen waren 8194 Glieder lutherischer Freigemeinden, 8187 Methodisten, 4231 Baptisten und nur 1004 Römischkatholische. Waren also bei jener großen Angabe ein paar Nullen, oder auch 99,000 Personen, hinzuge—dichtet. A. G.

Päbstisches. Die Wunder der katholischen Kirche gehen nicht aus. Das neueste ist die augenverdrehende Madonna in Campocavallo. Dort befindet sich eine vor zwanzig Jahren erbaute kleine Kirche und in derselben ein einfacher Oelfarbendruck, welcher die Madonna mit den sieben Schmerzen darstellt. Im Juni 1892 bemerkten einige Beter, daß die Madonna weinte, und seitdem nahmen viele wahr, daß sie die Augen bewegte. Tausende von Engländern, Franzosen und Deutschen sind hingekommen und bezeugen die Thatsache, wie die „Civiltà cattolica" berichtet. Manche seien dort bekehrt, Lahme gesund geworden, Flucher hätten dort versprochen, ihr Laster sich abzugewöhnen. Es soll demnächst eine bischöfliche Commission die Sache untersuchen, beziehungsweise bestätigen. Ein anderes Wunder findet sich in der Marienkapelle bei Mondane. Dort fließt eine Quelle, welche den Frauen zum Kindersegen verhelfen soll. Während des Trinkens müssen sie die Hand auf das Haupt eines Säuglings legen. Arme Weiber bringen zu diesem Zweck ihre Kinder herein; für ein schönes Kind zahlt man 20 Centesimi; denn die trinkende Frau hofft ein eben solches zu erhalten. (A. E. L. K.)

Todesnachricht.

Am 10. August ist Lehrer Ph. Bonnoront im Alter von 47 Jahren nach kurzem Leiden im Glauben an seinen Heiland selig entschlafen.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Cand. W. Ganske am 10. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz des P. H. Phil. Wille ordinirt und in sein Amt als Hülfspastor der ev.-lutherischen St. Lucas-Gemeinde zu Chicago eingeführt von J. E. A. Müller. Adresse: Rev. W. Ganske, Ravenswood, Chicago, Ill.

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Christ. Wieting im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts in seiner Gemeinde bei Alcester, S. D., ordinirt und eingeführt von G. H. Büscher. Adresse: Rev. Chr. Wieting, Alcester, Union Co., S. D.

Am 11. Sonnt. n. Trin. [...] im Auftrag des Hochw. Präse[...] zu Stuttgart, Ark., ordinirt [...] Adresse: Rev. H. F. Guebe[...]

Im Auftrag des Herrn Pr[...] Cand. der Theologie Marti[...] n. Trin. unter Assistenz des [...] in sein Amt als Hülfspredi[...] Venedy, Ill., eingeführt von [...]

Am 11. Sonnt. n. Trin. [...] Auftrag des Ehrwürdigen P[...] kota-Districts in seiner Gemei[...] Co., Minn., ordinirt und ei[...] Rev. Th. Andree, Park Ra[...]

Im Auftrag des Herrn [...] Hermann Kühn am 11. [...] Dorsey, Ill., unter Assistenz [...] und eingeführt von G. Kü[...] Dorsey, Madison Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn [...] Cand. F. Meuschke am 11. [...] zu Atlanta, Ga., ordinirt [...] Adresse: Rev. F. Meuschke, [...]

Am 11. Sonnt. n. Trin. [...] erhaltenem Auftrag gemäß [...] ordinirt und in sein Amt eing[...] Wm. C. Meinzen, Woodb[...]

Im Auftrag des Ehrw. [...] Cand. G. H. Schilling a[...] meinden bei St. Francis un[...] Amt daselbst eingeführt von [...] Schilling jun., Haigler, D[...]

Im Auftrag des Ehrw. [...] Educrd F. Holls unter [...] M. und E. Holls am 11. [...] ordinirt von seinem Vater [...] Holls, East Oakfield, Gen[...]

Im Auftrag des Ehrw. [...] wurde Herr Cand. S. Rath[...] Gemeinden bei Curtis und [...] der Gemeinde bei North Plat[...] A. Merz. Adresse: Rev. S. [...] Neb.

Am 11. Sonnt. n. Trin. [...] seiner Gemeinde in Frazer T[...] Herrn Präses Pfotenhauers [...] ordinirt und eingeführt von [...] Paul Beck, Box 367, Fair[...]

Präsidialem Auftrage gem[...] 12. Sonnt. n. Trin. in [...] Nebr., ordinirt und eingefü[...] C. Schroeder, Ansley, Cu[...]

Im Auftrag des Ehrw. Pr[...] Herr P. H. Prekel am 10. [...] in Stuttgart, Kans., unter [...] geführt von J. Geo. Häfner[...] gart, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. [...] wurde am 12. Sonnt. n. T[...] Madisonville, O., ordinirt [...] Adresse: Rev. K. P. Schulz[...]

Am 12. Sonnt. n. Trin. [...] trag des Ehrw. Präses H. H[...] Ill., unter Assistenz des Her[...] geführt von W. Krebs. Ad[...] Turner, Ill.

Im Auftrag des Herrn [...] 12. Sonnt. n. Trin. Herr [...] Gemeinde zu South Euclid, [...] A. Ernst eingeführt von C. [...]

Kirchei[...]

Am 5. Sonnt. n. Trin. [...] Nebr., ihre neuerbaute Kirch[...] dem Dienste Gottes. Festpre[...] und

Am 9. Sonnt. n. Trin. [...] Jackson Co., Minn., ihre neu[...] dem Dienste Gottes. Festp[...] Daberkow.

Die Gemeinde zu Brews[...] 11. Sonnt. n. Trin. die Ein[...] mit Altarnische und Thurm). [...] Endewardt und Brinkmann.

caner.

ur Beförderung des
erlin theilt in ihrem
iebzig Jahren ihres
n Berlin zum christ=
vegehrt ein Katechu=
vor der Taufe von
, daß manche wäh=
d daß andere einen
wenigen Tagen die
ediger Bielig wur=
im Jahre 1892 ge=
Missionsreise in die
n aus aller Herren
theils in Privat=
ons= und geschichts=
elium. Namentlich
svorträge vor Hun=
offenbarem Segen
Gottlieb eine kleine
tung des Missions=
lk. von der Gesell=
(A. E. L. K.)

Zahl der Papisten
100,000 angegeben
nen Zusammenstel=
m 1. Januar 1891
gen überhaupt nur
utherischen Staats=
3194 Glieder luthe=
ten, 4231 Baptisten
Baren also bei jener
: auch 99,000 Per=
A. G.

katholischen Kirche
e augenverdrehende
efindet sich eine vor
und in derselben ein
Madonna mit den
ni 1892 bemerkten
e, und seitdem nah=
ewegte. Tausende
utschen sind hinge=
, wie die „Civiltà
ort bekehrt, Lahme
rt versprochen, ihr
nächst eine bischöf=
n, beziehungsweise
sich in der Marien=
Quelle, welche den
ll. Während des
Haupt eines Säug=
diesem Zweck ihre
ahlt man 20 Cente=
ein eben solches zu
(A. E. L. K.)

ht.

inorpnt im Alter
m Glauben an sei=

ührungen.

op wurde Cand. W.
sistenz des P. H. Phil.
or der ev.=lutherischen
von J. E. A. Müller.
Chicago, Ill.

hrist. Wieting im
nesota= und Dakota=
D., ordinirt und ein=
Rev. Chr. Wieting,

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. H. F. Gübert im Auftrag des Hochw. Präses C. C. Schmidt in seiner Gemeinde zu Stuttgart, Ark., ordinirt und eingeführt von J. H. Kleimann. Adresse: Rev. H. F. Guebert, Stuttgart, Ark.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde mein Sohn, der Cand. der Theologie Martin Mangelsdorf, am 11. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz des Herrn P. W. Heinemann ordinirt und in sein Amt als Hülfsprediger der St. Salvator=Gemeinde zu Venedy, Ill., eingeführt von E. Mangelsdorf.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Theodor Andree im Auftrag des Ehrwürdigen Präsidiums des Minnesota= und Dakota=Districts in seiner Gemeinde bei und in Park Rapids, Hubbard Co., Minn., ordinirt und eingeführt von C. C. Metz. Adresse: Rev. Th. Andree, Park Rapids, Hubbard Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr Cand. Hermann Kühn am 11. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde bei Dorsey, Ill., unter Assistenz der PP. Feddersen und Voit ordinirt und eingeführt von G. Kühn. Adresse: Rev. H. P. Kuehn, Dorsey, Madison Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses G. J. Wegener wurde Herr Cand. F. Meuschke am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Atlanta, Ga., ordinirt und eingeführt von C. E. Scheibe. Adresse: Rev. F. Meuschke, 34 N. Forsyth Str., Atlanta, Ga.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. W. C. Meinzen erhaltenem Auftrag gemäß unter Assistenz des Herrn P. Stock ordinirt und in sein Amt eingeführt von J. Beyer. Adresse: Rev. Wm. C. Meinzen, Woodburn, Allen Co., Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Fr. Pennekamp wurde Herr Cand. G. H. Schilling am 11. Sonnt. n. Trin. in den Gemeinden bei St. Francis und Jaqua, Kans., ordinirt und in sein Amt daselbst eingeführt von G. Storm. Adresse: Rev. G. H. Schilling jun., Haigler, Dundy Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums wurde der Cand. theol. Eduard F. Holls unter Assistenz der PP. P. Graupner, W., M. und C. Holls am 11. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde ordinirt von seinem Vater F. W. Holls. Adresse: Rev. E. F. Holls, East Oakfield, Genesee Co., N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska=Districts wurde Herr Cand. S. Rathke am 11. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden bei Curtis und Wellfleet und am Mittwoch darauf in der Gemeinde bei North Platte, Neb., ordinirt und eingeführt von A. Merz. Adresse: Rev. S. Rathke, Box 212, North Platte, Neb.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. Paul Beck in seiner Gemeinde in Frazer Tp., Martin Co., Minn., im Auftrag Herrn Präses Pfotenhauers unter Assistenz von P. H. Nitschke ordinirt und eingeführt von F. W. Daberkow. Adresse: Rev. Paul Beck, Box 367, Fairmont, Martin Co., Minn.

Präsidialem Auftrage gemäß wurde Cand. C. Schröder am 12. Sonnt. n. Trin. in der Missionsgemeinde bei Ansley, Nebr., ordinirt und eingeführt von A. Grörich. Adresse: Rev. C. Schroeder, Ansley, Custer Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Kansas=Districts wurde Herr P. H. Prekel am 10. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Stuttgart, Kans., unter Assistenz Herrn P. F. Mahnkes eingeführt von J. Geo. Häfner. Adresse: Rev. H. Prekel, Stuttgart, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Mittleren Districts wurde am 12. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. K. P. Schulz in Madisonville, O., ordinirt und eingeführt von F. W. Müller. Adresse: Rev. K. P. Schulz, Madisonville, Hamilton Co., O.

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. Carl Fricke im Auftrag des Ehrw. Präses H. H. Succop in seiner Filiale zu Batavia, Ill., unter Assistenz des Herrn Prof. R. Huth ordinirt und eingeführt von W. Krebs. Adresse: Rev. Chas. Fricke, Box 10, Turner, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses J. H. Niemann wurde am 12. Sonnt. n. Trin. Herr P. H. Schlesselmann in seiner Gemeinde zu South Euclid, O., unter Assistenz des P. emerit. A. Ernst eingeführt von C. Kretzmann.

Kircheinweihungen.

Am 5. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde in Beemer, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (25×44 mit Thurm und Glocke) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. M. Adam, G. A. Müller und M. Leimer.

Am 9. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Kimball, Jackson Co., Minn., ihre neuerbaute Kirche (24×36 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Endewardt und Daberkow. W. Becker.

Die Gemeinde zu Brewster, Nobles Co., Minn., feierte am 11. Sonnt. n. Trin. die Einweihung ihrer neuen Kirche (24×40 mit Altarnische und Thurm). Festprediger waren die PP. Schulze, Endewardt und Brinkmann. R. Gaiser.



Am 11. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Michaels-Gemeinde zu Little Valley, N. Y., ihre vergrößerte und verschönerte Kirche auf's neue dem Dienste Gottes mit deutschem und englischem Gottesdienste, bei welch letzterem P. Pechtold Festprediger war.

E. J. Sander.

Am 11. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde von Groverton, Houghton Co., Mich., ihre neuerbaute Kirche (26×40, nebst Altarnische) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. E. Hübner und Unterzeichneter (engl.).

C. Engelder jun.

Am 11. Sonnt. n. Trin. weihte meine neue Filialgemeinde bei Prairie Centre, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein (20×32) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter predigte. Emil Koch.

Missionsfeste.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden aus Fairfield Center, Avilla und Kendallville, Ind. Prediger: PP. M. Albrecht und F. Keller. Collecte: $95.55.

Am 7. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden Hillsboro und Bohnsacktown. Prediger: PP. G. Matzat und G. Potratz. Collecte: $18.73. — Die Gemeinden der PP. Albrecht und Weerts. Prediger: PP. C. Albrecht und F. Weerts. Collecte: 39.01.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Montague und Claybanks, Mich., mit Gästen aus Benona und Muskegon. Prediger: PP. P. D. Markworth, E. Köstering und W. Rudolph. Collecte: $50.80. — Die Gemeinde zu Potsdam, Minn. Prediger: PP. C. Nickels und W. C. Brink. Collecte: $33.50. — Die Gemeinden von Lockport und North Ridge, N. Y. Prediger: P. A. Michel und der Negermissionar C. W. Kuss (engl.). Collecte mit Ueberschuß: $200.00. — Die Gemeinden zu Lansing und Seester, Ill. Prediger: PP. Budach und Schülke. Collecte: $82.30. — P. E. Rollers Gemeinde in Stevens Point, Wis. Prediger: PP. C. A. Bretscher und Mayerhoff. Einnahme: $70.81. — Die Gemeinden der PP. Pechtold und Weidmann. Prediger: PP. Pechtold und Sander. Collecte: $33.85. — Die Gemeinden der PP. P. Lücke, H. Brauer, F. Detzer, H. Wehrs und J. D. Matthius. Prediger: PP. Lücke und H. Brauer. Collecte mit Ueberschuß: $184.20.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die St. Paulus-Gemeinde bei Byron, Nebr. Prediger: PP. Seltz und Hubert. Collecte: $80.50. — Die Zions-Gemeinde in Newton, Kans. Prediger: PP. C. Eberhardt, E. Mähr und L. Brauer. Collecte: $51.16. — Die St. Pauls-Gemeinde in Omaha, Nebr. Prediger: PP. Proft und W. Harms. Collecte mit Ueberschuß: $107.55. — Die Gemeinde zu Athens, Wis. Prediger: PP. Börger und Ch. Drögemüller. Collecte: $37.00. — Die Gemeinde in Chippewa Falls, Wis. Prediger: PP. Chr. Meyer, D. H. Steffens und Student H. Brauer. Collecte: $24.00. — Die Gemeinde zu Sedalia, Mo. Prediger: PP. C. F. Gräbner, E. Heck und G. Möller (engl.). Collecte: $35.00. — Die Gemeinden in New London, Wis. Prediger: PP. Heike und Weber. Collecte und Ertrag: $32.30. — Die Gemeinde in Palmdale, Cal. Prediger: P. G. Runkel und Cand. S. Rathke. Collecte nach Abzug: $34.00. — Die Gemeinde in Thornton, Ill. Prediger: PP. J. G. B. Keller und C. Keller. Collecte: $25.11. — Die Gemeinden der PP. Brauer, Spannuth und Herzberger zu Hammond, Ind. Prediger: PP. M. Fülling, C. Dietz und H. Bartholomew (engl.). Einnahme: $103.93.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Secor, Ill. Prediger: PP. Hallerberg und Zahn (deutsch und engl.). Collecte: $183.96. — Die Gemeinde P. H. Frinckes mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. A. Lohr und G. Weller. Collecte: $55.60. — Die Gemeinden Manistee und Ludington-Riverton, Mich. Prediger: PP. Naumann und Speckhard. Collecte: $377.12. — Die Gemeinden in und um Fort Dodge, Iowa. Prediger: PP. Jobst und Hanow. Collecte: $118.90. — Die Gemeinde P. Böses in Concord, Wis. Prediger: PP. J. E. A. Müller und Böse. Collecte: $67.33. — Die Gemeinde in Denison, Iowa. Prediger: PP. Aron und Schlegel. Collecte: $15.82. — Die Zions-Gemeinde zu Wausau, Wis. Prediger: PP. Schütte und A. Grimm. Collecte: $85.00. — Die Gemeinde zu Petersburg, Ill. Prediger: Prof. Herzer und P. Jacobs (englisch). Collecte: $56.77. — Die Gemeinde P. Purzners in Jefferson City, Mo. Prediger: PP. A. Gräbener und Steinmann. Collecte: $62.34. — Die Gemeinde zu Watertown, Wis. Prediger: PP. Bräuer und Wilhelm. Collecte: $91.97.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Wellsville, N. Y. Prediger: PP. Dir. E. Bohm und G. Buch. Collecte: $49.93. — Die Gemeinden der PP. Th. Gotsch und C. Zschoche. Prediger: Die Professoren Bischoff und Zucker. Collecte: $127.00. — Die Gemeinden von Lincoln und Sylvan Grove, Kans. Prediger: PP. Th. Bauer, J. M. Hahn und F. Mahnke (engl.). Collecte: $58.65. — Die Gemeinde in Elkhart, Ind. Prediger: PP. Tr. Thieme und C. Th. Claus. Collecte: $40.00. — Die Gemeinde P. C. H. Beckers in Falls City, Nebr. Prediger: PP. H. Fricke und C. H. Becker. Collecte: $51.00.

Herr P. Robei
sterium von New Y
nodalverband.

Adressenverän

Diejenigen Herr
mehr so lauten, wi
ersucht, uns per P
Schema ihre neue
senden.

Ein Gleiches gi
in's Amt treten.

Vor- und
Pastor od
Wohnort
Poststation
County:
Staat:
Zu welche

☞ Dringend
schweren, gebeten,
der so oft geschieht

Schließlich bitte
worten der vorstehe
theilungen 2c. Au
Adresse setzen.

Eingekommen i

Synodalkass
Missionskas
P. G. Meyers Ge
75.00, v. etl. Gldr
30.00, etl. Freund
5.00. St. Paulu
29.50. Missionsf
Dreieinigkeits-Ge
22.50. N. N., P
5.00. Theil d. Mi
ton, Oregon, 34.0
Arme Stude
St. Paulus Frau
(f. H. Midsuno in
Baukasse: V
Heidenmissi
San Francisco,

Eingekomme

Synodalkass
Collinsville .75.
$3.40 u. d. Dre
Schaumburg a. d.
Feddersens Gem. i
Synodalbau
11.00. Aus P. T
E. Rosen 50.00 u.
Innere Missi
v. d. Gem. in Lan
v. d. Gemm. in Nil
u. Evanston 100.0
60.00, durch John
J. D. Bramstedt i
in Stewardson 6.5
5.00. Durch Joh
Piepgras 50.00. P
Durch L. Backhau
H. Feddersens Ge
W. Bartling v. W
20.00, P. H. Succ
Lehrer Treide 2.00,
Lentz 4.00. (S.
Negermission
v. d. Gem. in Lans
d. Gemm. in Niles
u. Evanston 42.10
30.00. P. M. N.
$96.10.)
Englische Mi
Gem. in Chicago 7
Englische Mi
Dietz v. d. Gem. i
thius v. d. Gemm.
Glencoe u. Evanst
Secor 15.00. (S
Judenmissio
Gem. in Secor 15.
4.00. (S. $19.0
Emigrantenm
Kirchners Gem. in
Heidenmissio
1.00 u. d. Joh. Fa
6.00. (S. $7.00.
Unterstützung
N. 3.00, Frau Anr
u. Otto Lehmann j
je .50, Louis Bug
Bernhardt 2.50.
P. Succops Gem.

weihte die St. Michaels-Gemeinde
ihre vergrößerte und verschönerte
Gottes mit deutschem und englischem
rem P. Pechtold Festprediger war.
E. J. Sander.

eihte die ev.-luth. St. Johannis-
Houghton Co., Mich., ihre neu-
Altarnische) dem Dienste Gottes.
d Unterzeichneter (engl.).
C. Engelder jun.

weihte meine neue Filialgemeinde
ihr neuerbautes Kirchlein (20×32)
ichneter predigte. Emil Koch.

onsfeste.

ie Gemeinden aus Fairfield Center,
Prediger: PP. M. Albrecht und

ie Gemeinden Hillsboro und Bohn-
Matzat und G. Potratz. Collecte:
r PP. Albrecht und Weerts. Pre-
Weerts. Collecte: 39.01.

Die Gemeinden zu Montague und
aus Benona und Muskegon. Pre-
, E. Köstering und W. Rudolph.
einde zu Potsdam, Minn. Predi-
C. Brink. Collecte: $33.50. —
nd North Ridge, N. Y. Prediger:
ssionar E. W. Kuß (engl.). Col-
— Die Gemeinden zu Lansing und
Budach und Schülke. Collecte:
emeinde in Stevens Point, Wis.
her und Mayerhoff. Einnahme:
er PP. Pechtold und Weidmann.
Sander. Collecte: $33.85. — Die
H. Brauer, F. Detzer, H. Wehrs
iger: PP. Lücke und H. Brauer.
.20.

e St. Paulus-Gemeinde bei Byron,
nd Hubert. Collecte: $80.50. —
on, Kans. Prediger: PP. C. Eber-
auer. Collecte: $51.16. — Die
aha, Nebr. Prediger: PP. Proft
Ueberschuß: $107.55. — Die Ge-
diger: PP. Börger und Ch. Dröge-
Die Gemeinde in Chippewa Falls,
eyer, D. H. Steffens und Student
. — Die Gemeinde zu Sedalia,
Gräbner, E. Heck und G. Möller
- Die Gemeinden in New London,
nd Weber. Collecte und Ertrag:
Palmdale, Cal. Prediger: P. G.
e. Collecte nach Abzug: $34.00.
n, Jll. Prediger: PP. J. G. B.
e: $25.11. — Die Gemeinden der
Herzberger zu Hammond, Ind.
Dietz und H. Bartholomew (engl.).

Die Gemeinde zu Secor, Jll. Pre-
hn (deutsch und engl.). Collecte:
H. Frinckes mit Gästen aus Nach-
A. Lohr und G. Weller. Collecte:
Manistee und Ludington-Riverton,
nann und Speckhard. Collecte:
in und um Fort Dodge, Jowa.
now. Collecte: $118.90. — Die
, Wis. Prediger: PP. J. E. A.
67.33. — Die Gemeinde in Deni-
on und Schlegel. Collecte: $15.82.
Wausau, Wis. Prediger: PP.
ollecte: $85.00. — Die Gemeinde
Prof. Herzer und P. Jacobs (eng-
Die Gemeinde P. Purzners in Jef-
PP. A. Gräbener und Steinmann.
einde zu Watertown, Wis. Pre-
lm. Collecte: $91.97.

Die Gemeinde zu Wellsville, N. Y.
und G. Buch. Collecte: $49.93.
h. Gotsch und C. Zschoche. Predi-
und Zucker. Collecte: $127.00.
n und Sylvan Grove, Kans. Pre-
. Hahn und F. Mahnke (engl.).
einde in Elkhart, Ind. Prediger:
Claus. Collecte: $40.00. — Die
in Falls City, Nebr. Prediger:
cker. Collecte: $51.00.

Anzeige.

Herr P. Robert Traugott Vorberg, bisher zum Ministerium von New York gehörig, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. P. Brand, Präses.

Adressenveränderungen für den Kalender 1894.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1893 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt in's Amt treten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Schließlich bitten wir, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c. Auch wolle man auf eine Postal Card nur eine Adresse setzen.

Concordia Publishing House.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Von Hrn. G. Schorning, Portland, $1.00.

Missionskasse: Von Hrn. G. Schorning, Portland, 2.00. P. G. Meyers Gem., Mt. Angel, 4.00. St. Paulus-Frauenver. 75.00, v. etl. Gldrn. desselben 11.50. Zions-Frauenver., Oakland, 30.00, etl. Freunden in Oakland 7.50. N. N., Dilley, Oregon, 5.00. St. Paulus-Gem., S. F., 57.30, etl. Gldrn. desselben 29.50. Missionsfcoll. d. Gem. P. Runkels, Los Angeles, 75.50. Dreieinigkeits-Gem., Portland, 10.40. Zions-Gem., Oakland, 22.50. N. N., Portland, 1.00. St. Johannes-Gem., S. F., 5.00. Theil d. Missionsfcoll. d. Gemm. in Cornelius u. Middleton, Oregon, 34.00. (S. $369.20.)

Arme Studenten: Von Geo. Mohn, Los Angeles, 10.00. St. Paulus Frauenver. 25.00. Concordia Jünglgsver., S. F., (f. H. Midsuno in Springfield) 10.00. (S. $45.00.)

Baukasse: Von Hrn. Schorning, Portland, 1.00.

Heidenmission: Von Hrn. Schorning, Portland, 1.00.

San Francisco, 12. Aug. 1893. J. H. Hargens, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois-Districts:

Synodalkasse: Durch J. H. Kuhlenbeck v. d. Gem. in Collinsville .75. Durch P. Knief in Millstadt v. d. Kreuz-Gem. $3.40 u. d. Dreieinigk.-Gem. 1.50. Durch Joh. Fasse in Schaumburg a. d. Nachlaß v. H. Piepgras 25.00 u. v. P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 6.00. (S. $36.65.)

Synodalbaukasse: P. C. G. Schröders Gem. in El Paso 11.00. Aus P. T. J. Großes Gem. in Addison durch d. Lehrer E. Rosen 50.00 u. A. Meder 53.00. (S. $114.00.)

Innere Mission: Missionsfcoll. (Theil): Durch P. C. Dietz v. d. Gem. in Lansing u. Seester 40.00, d. P. J. D. Matthius v. d. Gemm. in Niles, Jefferson, Niles Centre, Oak Glen, Glencoe u. Evanston 100.00 u. d. P. E. Kirchner von d. Gem. in Secor 60.00, durch John H. Kuhlenbeck v. d. Gem. in Collinsville 2.15. J. D. Bramstedt in Mascoutah 1.00. P. H. Kollmorgens Gem. in Stewardson 6.52. P. A. J. Bünger in Englewood v. N. N. 5.00. Durch Joh. Fasse in Schaumburg a. d. Nachlaß v. H. Piepgras 50.00. P. Emil Meyer in Lena v. Ferdinand Becke 1.00. Durch L. Backhaus v. d. Gem. in Rodenberg 14.64 u. v. P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 12.00. Aus Chicago: P. W. Bartling v. W. Walk 2.00, P. H. Wunder v. Frau N. N. 20.00, P. H. Succop v. Fr. Klußmann 2.00, P. H. Engelbrecht v. Lehrer Treide 2.00, P. A. Wagner v. G. Fuhrmann 1.00 u. J. Lentz 4.00. (S. $323.31.)

Negermission: Missionsfcoll. (Theil): Durch P. C. Dietz v. d. Gem. in Lansing u. Seester 20.00, d. P. J. D. Matthius v. d. Gemm. in Niles, Jefferson, Niles Centre, Oak Glen, Glencoe u. Evanston 42.10 u. d. P. E. Kirchner v. d. Gem. in Secor 30.00. P. M. N. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00. (S. $96.10.)

Englische Mission in Chicago: P. E. Werfelmanns Gem. in Chicago 7.25.

Englische Mission: Missionsfcoll. (Theil): Durch P. C. Dietz v. d. Gem. in Lansing u. Seester 22.30, d. P. J. D. Matthius v. d. Gemm. in Niles, Jefferson, Niles Centre, Oak Glen, Glencoe u. Evanston 42.10 u. d. P. E. Kirchner v. d. Gem. in Secor 15.00. (S. $79.40.)

Judenmission: Theil d. Missionsfcoll. v. P. E. Kirchners Gem. in Secor 15.00. P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00. (S. $19.00.)

Emigrantenmission: Theil der Missionsfcoll. v. P. E. Kirchners Gem. in Secor 9.25.

Heidenmission: Lehrer T. W. C. Appelts Schüler in Chicago 1.00 u. d. Joh. Fasse in Schaumburg a. d. Nachlaß v. H. Piepgras 6.00. (S. $7.00.)

Unterstützungskasse: P. Bartling in Chicago v. Frau N. N. 3.00, Frau Anna Siekmann 1.00, Malwine, Caroline, Clara u. Otto Lehmann je 1.00, Frl. Engel Seehausen u. Aug. Schultz je .50, Louis Bugenhagen u. Jacob Bernhardt je 1.00, Dr. C. Bernhardt 2.50. P. Steege in Dundee vom Frauenver. 10.40. P. Succops Gem. in Chicago 43.75. P. H. Krause, Abendmcoll. v. d. Gem. in Congerville, 2.75 u. Danvers 1.75. Von P. M. H. Feddersen in New Berlin 4.00 u. v. sr. Gem. 7.52. Durch W. Kolb v. W. Suhr in Evanston „f. Frau P. G. S. Löber“ 5.00. (S. $88.67.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00. P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00. (S. $6.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch J. H. Kuhlenbeck v. d. Gem. in Collinsville 3.40. P. H. W. Rabe in Warsaw v. N. N. 5.00 (im Klingelbtl. gefunden). Für G. Fischer v. P. G. A. Müllers Gem. in Schaumburg 12.50 u. P. H. W. Castens' Gem. in Gilmer a. d. Klingelbtl. 5.05. Durch Prof. Simon f. Kautz durch P. Tirmenstein in Logansport, Ind., 20.55. (S. $46.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. W. Kohn in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. E. Brüggemann 16.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. W. Bartling in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. L. Metzger 35.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg f. Landgraf 12.50. Aus den Klingelbtl. von P. Castens' Gem. in Gilmer f. Herm. Loßner 5.05. Coll. bei Herm. Bandelows Hochz. in Bethlehem f. Louis u. Carl Lüker 2.40. (S. $54.95.)

Arme Schüler in Addison: Durch Joh. Fasse in Schaumburg aus d. Nachlaß v. H. Piepgras 25.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch Joh. Fasse in Schaumburg a. d. Nachlaß v. H. Piepgras 50.00. P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 4.00. Aus d. Klingelbtl. v. P. Castens' Gem. in Gilmer „f. L. Eichmann“ 5.05. (S. $59.05.)

Gemeinde in Pomeroy, Jowa: Von d. Gemm. d. PP. Steege in Dundee 26.83, Nützel in Chicago 10.00, Kollmorgen in Stewardson 11.40, Müller in Schaumburg 28.00, Mundt in Island Grove 15.50, Schmidt in Crystal Lake 14.29, Beck in Jacksonville 10.00, Rabe in Warsaw 22.10, Blanken in Buckley 21.21, Bünger in New Gehlenbeck 10.00, Dannenfeld in Lindenwood 13.00 u. Rochelle 5.00, Brauer in Crete 57.70 u. Saupert in Steeleville 8.00. Paul Stahmer in Addison 1.50. Frau Bockhaus in Peoria .50. Durch P. Oetting in Golden von J. Fleßmann 5.00. Wittwe Fleßner u. E. Weerts je 3.00, G. Post, J. Heinicke u. J. Meintz je 2.00, A. Heinicke, J. Buß, H. Behrens, Wwe. Eggen, H. Franzen, H. H. Fleßner, J. Franzen, J. Post, H. Weerts, E. Buß, F. Meintz, Ag. Oetting u. W. Fleßner je 1.00, G. Buß u. J. Bruns je .50, Oetting .25 u. N. N. .75. (S. $287.03.)

Luth. Altenheim in Arlington Heights: Durch Joh. Fasse in Schaumburg a. d. Nachlaß v. H. Piepgras 25.00.

NB. Unter der Rubrik: „Unterstützungskasse“ in meiner Quittung (Luth. No. 17) lies: durch P. Leeb — v. F. Schadrowski u. A. Gehrt je .25 (nicht .50). Total: $1300.66.

Addison, Jll., 17. Aug. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: P. R. Amsteins Gem. in Onawa $4.00. P. J. G. Schliepsiek, Coll. sr. Gem. in Pomeroy, 7.55. P. Fr. Brust, Pfingstcoll. sr. Gem. in Dubuque, 12.78. P. C. F. W. Brandt, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Clarinda, 10.84. P. B. J. Ansorge, Abendmcoll. d. Gem. in Horton Tshp., 3.00, in Harrison Tshp., 3.00. P. G. Haar, Pfingstcoll. sr. Gem. in Hubbard, 5.00. P. A. Ehlers, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Gray, 8.00. P. A. Amstein, Theil d. Pfingstcoll. d. Gemm. in Charter Oak und Soldier Tshp., 5.60. P. E. Zürrer, Hälfte der Pfingstcoll. sr. Gem. in Ft. Dodge, 11.75. P. J. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse sr. Gem. 10.00. P. F. J. Oehlert, Coll. sr. Gem. bei What Cheer, 6.86. P. Th. Wolfram, Coll. sr. Gem. in Waterloo, 5.00. (S. $93.38.)

Synodalbaukasse: P. F. v. Strohe, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Monticello, 44.20. P. E. Zürrer v. W. Stahlbock und Fr. Knigge je 1.00, D. Kornhaas 3.00. P. H. Wehkings Gem. 12.50. (S. $61.70.)

Englische Mission: P. J. P. Günther v. Frau M. Zimbelmann 5.00, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem. in Boone 5.00. P. F. Busse in Ogden, Theil d. Missionsfestcoll., 11.56. P. O. Clöter jun., Theil der Missionsfestcoll. sr. zwei Gemm., 15.00. (S. $36.56.)

Judenmission: P. O. Clöter jun., Theil d. Missionsfestcoll. sr. zwei Gemm., 2.30.

Innere Mission in Jowa: P. A. D. Greifs Gem. in Davenport 28.26. P. C. W. Baumhöfeners Gem. bei Homestead 19.10. P. H. Wehking, Pfingstcoll. sr. Gem., 20.00. P. E. Jehn, Coll. sr. Gem. bei Clinger, 16.50. P. Th. Steege, Coll. sr. Gem. in Council Bluffs, 5.00. Frau P. W. T. Strobel 5.00. P. Th. Händschke, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Sumner, 15.00. P. E. Zürrer, Hälfte d. Pfingstcoll. sr. Gem. in Fort Dodge, 11.75. P. E. Hanows Gem. in Webster City 2.00. P. F. Busse in Ogden, Theil d. Missionsfestcoll., 16.00. P. Fr. Ehlers, Coll. sr. Gem. in Centre Tshp., 4.00. P. J. P. Günther, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem. in Boone, 30.00. P. W. Brandes, Theil d. Missionsfestcoll. sr. St. Pauls-Gem., 25.00. P. Karl Ponitz, Theil der Missionsfestcoll. sr. und P. Riedels Gemm., 25.57. Durch Fr. Buchholz, Hälfte d. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Mattfelds, 40.75. P. E. Hantel v. d. Gem. bei Rock Creek 4.50. P. O. Clöter jun., Theil d. Missionsfestcoll. sr. zwei Gemm., 80.00. (S. $343.43.)

Heidenmission: P. E. Scherf v. Confirmanden in Sherrill 1.50. P. Joh. Thurner von N. N. 1.25, N. N. .25. P. Ph. Dornseif v. Frau G. .50. P. J. P. Günther, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem. in Boone, 7.31. P. W. Brandes, Theil der Missionsfestcoll. sr. St. Pauls-Gem., 10.00. Durch Fr. Buchholz, Hälfte d. Missionsfestcoll. der Gem. P. Mattfelds, 40.75. P. O. Clöter jun., Theil der Missionsfestcoll. sr. zwei Gemm., 8.00. (S. $69.56.)

Negermission: P. Th. Wolfram von seinem Predigtplatz in Reinbeck 4.25. P. C. F. W. Brandt v. Wilh. Sundermann 5.00. Frau P. W. T. Strobel 5.00. P. Chr. Däumler, Pfingstcoll. sr. Gem. in Sanborn, 3.00. P. J. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse sr. Gem. 10.00. P. J. P. Günther, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem. in Boone, 5.00. P. W. Brandes, Theil der Missionsfestcoll. sr. St. Pauls-Gem., 10.00. P. Karl Ponitz, Theil der Missionsfestcoll. sr. und P. Riedels Gemm., 20.00. P. W. Faulstich, Theil d. Missionsfestcoll., 36.38. P. O. Clöter jun., Theil d. Missionsfestcoll. sr. zwei Gemm., 10.00. (S. $108.63.)

Prediger= und Lehrer=Wittwen= und Waisenkasse: P. E. Zürrer, Coll. der St. Pauls=Gem. zu Ft. Dodge, 16.17. P. J. Aron, Coll. sr. Gem. bei Magnolia, 6.58. P. Th. Wolframs Schulkinder 5.00. P. A. D. Greifs Gem. in Davenport 1.74. P. C. F. Melchers Gem. bei Waverly 26.00. P. E. Hantel v. d. Gem. bei Rock Creek 5.46. P. W. T. Strobel 5.00. P. J. Thurner 5.00. P. H. Wehkings St. Joh.=Gem. 6.50, v. N. N. 1.00. P. E. Zürrer v. N. N. 1.00. P. A. Hemann, Pfingstcoll. sr. Gem. in Deer Creek Tshp., 6.70. (S. $86.15.)

Arme Schüler in Addison: P. J. P. Günther v. Frauenver. sr. Gem. f. August Schöneberg 5.00, v. Christ. Eckstein für dens. 1.00. (S. $6.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Geo. Bayer v. Adam Thomas sen. 2.50.

Arme Studenten aus Jowa: P. Chr. F. Herrmann, Pfingstcoll. sr. Gem. in Arcadia, 6.40. P. Ph. Studt von Fr. Bölz 1.00. P. J. Seßlers Gem. in Sheridan 5.77. P. G. Theiß' Gem. bei Atkins 6.40. P. C. W. Diederich, Coll. ges. a. d. Dohrmann=Kaus Hochz., 10.00. P. Ph. J. Dornseifs Gem. in Wilton Junction 4.00, Frau G. .50. P. E. Zürrer, Coll. a. d. Hochz. Weiß=Böhm, 15.35. P. J. Horn, ges. auf d. Hochz. Pauling=Alhusen, 9.03, v. Wwe. Richter 2.00. P. G. Haar 1.00. P. Ch. Herrmann v. Frau Maria Wentzel 1.00. P. J. P. Günther von Frau M. Zimbelmann 5.00. P. E. Hanows Gem. in Webster City 2.00. P. W. T. Strobel v. etl. Leuten a. sr. Gem. in Colfax Tshp. 3.25. P. Th. Wolfram, Coll. sr. Gem. in Waterloo, 5.50. P. J. P. Günther, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem., 5.00. P. W. Brandes, Theil d. Missionsfestcoll. sr. St. Pauls=Gem., 15.00. P. W. Faulstich, Theil d. Missionsfestcoll., 25.00. P. E. Hantels Gem. in St. Ansgar 6.30. P. A. D. Greifs Gem. in Davenport 16.00. (S. $145.50.)

Waisenhaus in Addison: P. A. Böhms Sonntagschulkinder in State Centre 1.50. P. Geo. Bayer v. Frau Elisabeth Schulze 2.00. P. J. Hesse v. Frau Specht 1.00. (S. $4.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. F. A. Reinhardts Gem. bei Van Horn 6.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. C. Runge, ges. auf d. Hochz. Schulz=Hübner, 11.15.

Waisenhaus in Fremont: P. O. Clöter jun., Coll. sr. Gem., 15.40. P. A. Böhm, ges. a. d. Kindtaufe v. Ch. Riese, 4.00. P. F. A. Reinhardts Gem. bei Van Horn 4.00. P. E. Hantels Gem. in St. Ansgar 10.75. P. W. Brandes, ges. a. d. Kindtaufe von Ernst Bockwoldt, 6.18. P. E. Riedel, Coll. sr. Gem., 8.50. P. H. Wehkings St. Joh.=Gem. 6.50. P. J. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse sr. Gem. 4.00, von Wwe. Richter 1.00. P. W. T. Strobel v. etl. Leuten sr. Gem. in Colfax Tshp. 4.00. P. R. Amsteins Gem. in Onawa 5.00. P. Geo. Bayers St. Martini=Gem. 7.23, v. Friederike Dörgmann 5.00. (S. $81.56.)

Taubstummen=Anstalt zu Norris: P. Ph. Studt, Coll. sr. Gem. in Luzerne, 14.25. P. Geo. Bayer von Adam Thomas sen. 2.50. (S. $16.75.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. C. Runge, Dankopfer v. C. Brösamle, 1.00.

Gem. in Fredricksburg, Jowa: P. A. Böhms Gem. bei State Centre 12.60, in State Centre 2.68. (S. $15.28.)

Kirchbaukasse des Jowa=Districts: Von N. N., unverzinsliches Darlehen, 40.00.

Deutsche Freikirche: P. J. Horn v. Wwe. Richter 2.00.

Nothleidende in Rußland: P. J. P. Günther von Fr. Kleider 1.00. P. Ch. F. Herrmann v. N. N. 1.00. P. E. Hantel aus d. Gemm. in St. Ansgar und Rock Creek 66.25. P. J. P. Günther, Pfingstcoll. sr. Gem. in Boone, 19.22. P. Ch. F. Herrmann 1.00. P. W. Brandes, Pfingstcoll. sr. St. Pauls=Gem., 32.53. P. G. Theiß' Gem. bei Atkins 27.27. P. F. Lothringers Gem., Trinitatisfestcoll., 3.75. P. E. Zürrer von H. Dücker sen. 3.50. P. J. Horn, Abendmcoll. sr. Gem. 28.85, ges. a. d. Hochz. Meyer=Wendland 10.17. P. H. Wehking aus dem Klingelbtl. sr. Gem. 15.00, in sr. Gem. ges. 68.80. (S. $278.74.)

Für P. Schliepsiek in Pomeroy: P. J. P. Günthers Frauenver. in Boone 15.00. P. A. D. Greif u. einzelne Glieder sr. Gem. 15.00. (S. $30.00.)

Gem. in Pomeroy: P. A. D. Greif und einzelne Glieder sr. Gem. 15.00. Durch Kassirer H. Bartling 8.25. P. Joh. Matzats Gem. zu Delaware 14.00. P. A. C. Dörffler, Coll. sr. Concordia=Gem. zu Geneseo, Jll., 36.25. Durch Kassirer Chas. Spilman 66.15. P. A. Ehlers a. sr. Gem. bei Gray 88.75, aus Audubon 13.00, aus Manning 2.00. P. Ph. Studt, ges. a. d. Hochz. des Hrn. Julius K. P. Studt in Luzerne, 35.10. (S. $278.50.)

Für die vom Sturm Heimgesuchten in Pomeroy und Umgegend: P. Ph. Studts Gem. in Luzerne 65.75.

Monticello, Jowa, 1. Aug. 1893. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: P. Rische, Coll. in Burlington, $4.45. P. Mörbe, Coll. in Big Springs, 1.50. P. Polster, Ostercoll. in Honey Grove, 6.05, Pfingstcoll. in Honey Grove 3.70. P. Niermann, Coll. in Clinton, 8.85. P. Förster, Coll. in Howth, 2.60, in Hempstead 7.00, in Patterson 13.00. P. Gesterling, Coll. in Thorndale, 3.85. P. Hopmann, etl. Coll., 17.35, Schulgeld 18.00. P. Schulenburg, 2 Coll. in Jowa Park, 4.40, 2 Coll. in Wichita Falls 4.15, in Bowie 4.00, v. d. Gem. in Decatur 27.00. P. Brommer, Coll. in Apopka, 2.55, 2 Coll. in Tampa 8.80, v. d. Gem. in Gotha 11.00. P. Rische, Coll. in Cyclone, 3.05. P. Mörbe, Coll. in Big Springs, 2.50. P. Polster, Coll. in Coalgate, 2.75. Durch Hrn. Lahnsen v. Frau Sturm 5.00. Durch Hrn. Ortland, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in N. O., 140.00. (S. $301.50.)

Nothleidende Lutheraner in Rußland: P. Kasper, Coll. in Big Cypreß, 1.00, v. W. Scheumann 1.00, Lenz, F. Keitzmann je .50, N. N. 1.05, J. Fröhlich .50, Schümann .65. (S. $4.70.)

Synodalkasse: P. Seils v. d. Gem. in Swiß Alp 6.05.

Heidenmission: P. Oertel v. d. Gem. in Clifton 2.85.

Unterstützungskasse: Lehrer Dänzer 1.00.

Evangelisch=Lutherische Blätter: Lehrer Dänzer 7.00.

Waisenhaus in New Orleans: P. Gölz v. Frau K. .50. Durch Hrn. Lahnsen v. Frau Sturm 10.00. P. Kramer von F. Buth 1.00. (S. $11.50.)

Negermission: Durch H. Ortland, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in N. O., 40.00.

Englische Mission: Durch H. Ortland, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in N. O., 20.00. Total: $394.60.

New Orleans, 12. August 1893. A. F. Leonhardt, Kass.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Immanuels=Gem. dahier 8.00.

Gehaltskasse für Concordia: P. Lentzsch in Craig, Missionscoll., 10.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 9.50. (S. $19.50.)

Baukasse für Concordia: P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.50.

Allgemeine Baukasse: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 6.50. P. Bundenthals Gem. in Augusta 12.75. (S. $19.25.)

Innere Mission des Districts: P. Pröhls Gem. in Stover 5.00. P. Gaßners Gem. in Lohmann 4.00. P. Drewes' Gem. in Memphis 3.50. P. Moll in Kirkwood v. Frau Berg 5.00. P. Lentzsch in Craig, Missionscoll., 24.10. P. Lobecks Gem. in Sedalia, Missionscoll., 30.00. P. O. Hanser v. Wwe. E. Komichau 1.00. Immanuels=Gem. dahier 2.13. Frl. Ottilie Pietschmann d. P. Wangerin 5.00. Wm. Wunnenberg in Central 1.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 21.25. Claus Rugen in Pyrmont d. P. Pröhl 5.00. (S. $106.98.)

Allg. Innere Mission: J. H. Meyers in Bloomington d. M. Tirmenstein 5.00.

Stadtmission in St. Louis: Immanuels=Gem. dahier 13.00. P. O. Hanser v. Frau A. Gödecker 2.00, Wwe. H. Geisel 2.00. Präses Schmidts Gem. 2.25. (S. $19.25.)

Missionsschule in Rock Springs: P. Obermeyers Gem. 5.00. Immanuels=Gem. dahier 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: Durch M. Tirmenstein v. J. H. Meyers in Bloomington 5.00, J. Eckhoff in Brownsville 2.00, H. Peters 1.00. P. Lentzsch in Craig, Missionscoll., 10.00. P. Lobecks Gem. in Sedalia, Missionscoll., 5.00. P. O. Hanser v. C. A. Hermann 5.00, Frau Gödecker 2.00, Wwe. Geisel 1.00. Wm. Wunnenberg in Central 1.00. (S. $32.00.)

Englische Mission: J. H. Meyers in Bloomington durch M. Tirmenstein 5.00.

Heidenmission: Durch M. Tirmenstein v. N. N. in George, Ja., 1.50, J. H. Heuer in Julian, Cal., 1.02. (S. $2.52.)

Unterstützungskasse: P. O. Hanser v. Wwe. H. Geisel 2.00. P. Gümmers Gem. in Longtown 5.00. (S. $7.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Meyer in Gooch's Mill, Coll. a. einer Hochz., 4.80. Bau: P. Steinmann in Babbtown v. H. Müller 1.00. P. O. Hanser v. N. N. 6.00, v. Frau M. Schaap 20.00. (S. $31.80.)

Hospital in St. Louis: P. O. Hanser v. Jungfr.=Ver. f. Operationstisch 15.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. O. Hanser v. Jungfr.=Ver. f. Th. Bundenthal 12.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Richters Gem. in Washington 25.00.

Arme Seminaristen in Addison: Etl. Glieder d. Gem. in Pyrmont f. H. u. F. Pröhl 14.00.

Arme Schüler in Conover: W. W. Wickenkamp in Essex, Neb., d. M. Tirmenstein f. Pope .75.

Nothleidende in Rußland: P. Steinmann v. B. Alfs .50.

Gem. in Pomeroy, Ja.: P. Rohlfings Gem. in Farmington 2.00. Aus P. Köstering Gem. d. Lehrer Kröncke 10.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 14.65. P. Richters Gem. in Washington 13.50. P. Winklers Gem. in Central 30.00, G. Schulte, Marie Stratmann u. Cath. Schillinger je .50. (S. $71.65.)

Baufond: P. Rohlfings Gem. in Farmington 5.21.

St. Louis, 22. Aug. 1893. H. H. Meyer, Kass.
2314 N 14th Str.

Unterzeichneter erhielt seit April folgende Liebesgaben für das Martin Luther Waisenhaus zu Wittenberg, Wis.

Wausau, Wis.: P. Bretscher v. Gliedern der Gem. 11 Anzüge nebst Hosenträgern, Schlipse u. Taschent., 3 Pr. Hosen u. 5 Jacken. Antigo, Wis.: P. Grimms Frauenver. 5 Blousen, 4 Kleider, 4 Schürzen, 4 Unterröcke u. 1 Hemd. St. Paul, Minn.: Fr. Hensel 1 Anzug, Schlips, Schreibmaterial u. Spielsachen. Amhurst Junction, ??: 1 S. Erbsen, 2 S. Rüben u. 15 S. Kart. Marshfield, ??: 10 S. Kart. Milwaukee: Von Hrn. Dobbring 23 Knabenmützen. Sheboygan, Wis.: Von F. Köhn sen. 1 Korb Rauchfisch. Durch A. Tröller von F. Geele 2 Dutz. Messer und Gabeln. Von Garton Toy Factory 1 gr. Expreßwagen. P. H. Felten 1 Kiste Apfelsinen. Fr. W. Piehl 4 Yd. Tischtuch. Fr. Hoppert 1 Anzug, 2 Hosen und 2 Hemden. Fr. A. Manteufel 2 Hosen, 1 Rock und Blouse. F. Köhn sen. 1 Korb Rauchfisch. Fr. P. Felten v. etl. Frauen und Frauenver. d. Gem. 10 Pr. Hosen, 1 Rock, 4 Knabenanzüge, 2 Mädchenanzüge, 8 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe u. Schlipse. Von Fr. Liebner 2 Kleider, Taschentücher u. Bänder. F. Köhn sen. 2 Korb Rauchfisch. A. Tröller 24 flags u. 1000 Briefbogen. F. Köhn sen. 1 Korb u. 100 Pf. Rauchfisch. Lewiston, Minn.: Von Fr. P. Pfotenhauers Nähver. 8 Hemden, 4 Blousen, 15 Pr. Strümpfe, 11 Taschentücher, 2 set Unterzeug für Knaben, 4 Pr. Knabenhosen, 7 Kleider, 4 Unterröcke, 6 Leibchen, 4 Mädchenhosen, 14 Schürzen, 2 Jacken u. 2 Tücher. Vom verstorb. Hinrich Cords das. 1 Paket Männerzeug. Cecil, Wis.: Von P. P. H. Dicke 5 S. Kart. und 1 S. Mehl. Waverly, Jowa: P. Melcher v. F. Hase 7 Schürzen, 4 Hosen, 3 Hemden, 3 Unterröcke, 2 Kleider, 1 Mantel und 1 Jäckchen. Almond: Wis.: Joh. Kawaldski 1 Schinken. Saginaw, Mich.: Fr. F. Schulz v. Frauen= u. Jungfr.=Ver. 14 Hosen, 8 Jacken, 13 Hosenträger, 2 Tischtücher. Milwaukee: E. Pommer 1 Fäßchen Krankenwein. Fr. J. Moll 2 Hosen, 2 Blousen, 2 Schlipse, 2 Taschent. u. 2 Pr. Strümpfe. Embarras, Wis. ??: 2 S. Kart. Ludington, Mich.: Von Fr. O. Schulz 1 Kleid, 1 Unterrock, 2 Taschent. u. 1 Pr. Strümpfe. Antigo, Wis.: P. A. Grimm von Joh. Summ 1 S. Kart. Von den jungen Leuten 1 Grasschneider, von etl. Gliedern d. Gem. 2 Kisten Gebackenes, 15 Dutz.
Eier und 1500 Pf. Eis. Waukes
Jungfr.=Ver. 1 Hut, 2 Pr. Strümp
Waterloo, Jowa: P. Theo. Wol
Hemden, 6 Jacken, 5 Kleider u. 5 S
P. O. Restin v. Gliedern d. Gem. 6
gen, 3 Pr. Manchetten, 5 Röcke, 1
Frauenver. 8 Pr. Strümpfe. Wa
deld 1 Quilt u. 3 Mützen. Belle
S. Wollangks u. D. Meisner 10
Caroline, Wis.: Von Fr. Voigt 2
1 Hemd, 1 Hut, 3 Taschent., 3 Sc
Gillet, Wis.: P. Huchthausens
9 S. Kart. Adrian, Mich.: P.
Pr. Strümpfe, gestrickt v. d. blinden
Gott segne Geber und Gaben!
Wittenberg, Wis., 7. Aug. 1893.

Für das Waisenhaus i

erhalten: Von Gemm. rc. in Jll
P. T. J. Großes Gem. in Addison
Hälfte von seiner Einnahme, als er in
Clock" zeigte und erklärte, 19.40.
Farina 3.00. Durch P. J. H. Rab
ver. 10.00. P. H. Sievings Gem. i
P. F. Zagel in East Wheatland,
10.00. Durch H. Ehlers in Homew
14.55. Durch E. Leubner von W
2.00. Aus Chicago: Von H.
E. Leubner von Aug. Scheidler .50
von Carl Münster 2.00 u. Louise
Lochner von Gliedern sr. Gem. 65
von Carl Maas, Franz Fromm, W
Kutzbach, Herm. Kutzbach, Frl. Pa
Lips je 1.00, G. Kleiner 1.50. P.
Durch P. W. Kohn von F. N. 2.5
Von Gemm. rc. außerhalb
von Dir. A. C. Burgdorf in St
Kassirer H. Knorr in Detroit, Mich
Von Kindern: Aus Michigan
$89.18. (S. $102.39.) — NB.
An Kostgeld: Von Joh. P.
7.00. Durch E. Leubner von J.
(S. $19.00.)
Addison, Jll., 4. August 1893.

Für arme Studire

erhielt Unterzeichneter: Durch P.
$1.76, von der Gem. in Coon Ra
Durch P. A. Ehlers von Joh. P
Müller v. G. Schünemann 1.00,
.25. Durch Kassirer Tiarks 61.8
eine Hochzcoll. 2.05. Durch P.
5.00. Durch P. Baumhöfener,
Nusbult, 2.71. P. Bayers Mar
Gem. 5.00. P. L. A. Müllers Ge
P. Schug, Ostercoll. sr. Landgem.
im Abendgottesdienst bei der südl
12.25. Durch P. Baumhöfener,
Wedjens für W. Baumhöfener,
Ostercoll. sr. Gem., 14.22. Durch
P. Böhm, ges. auf der Hochz. E
O. Clöter jun., Coll. sr. Immanu
Müller, Coll. der St. Joh.=Gem.
Meinecke von der St. Paulus=
Pfingstcoll. der Dreieinigkeits=Ge
coll. in Stanwood .99. Durch
P. Baumhöfener aus dem Gottes
P. Schlegel eine Coll. sr. Gem. 2.
P. Hemann, Coll. sr. Gem. zu B
Gem. 14.00. P. A. Amsteins Ge
J. G. Schliepsieks Gem. 7.08. P
A. Enseleits Gem. in Lloyd Tshp.
von der Gem. zu Van Meter 4.3
N. 5.00. P. G. Hartmanns Ge
bei Sumner 9.11. Durch Kassirer
Lowden, Jowa, 26. Juli 1893.

Mit herzlichem Dank erhalten f
P. Bäse $18.00; von Frau B. M
einen hülfsbedürftigen Candidaten
durch Hrn. P. Bäse von N. N.
durch Hrn. Cand. Reinbach 5.00.

Veränderte

Rev. Friedr. Brand, 6 Marion
Prof. L. Fuerbringer, Concor
Rev. Th. A. M. Hartmann, 7
Rev. E. F. Koestering,
25 Bourdon Str.,
Rev. Ch. H. Loeber,
36th Str. betw. Wells & C
Rev. Emil Polster, Millwood,
Rev. Fr. Reinking, Ridgeville
Rev. F. H. Siebrandt, Merril
H. C. Fischer, 1820 Wright S
G. Fleischmann, Martinsville
Karl H. Floering, cor. 28th &
Clemens Kambeiss, 22 Twiss
Adolph Peetz, Wolcottsburg
Leopold Schelat, 22 Green S
K. Strieter, 505 N. Rockwell

Der „Lutheraner" erscheint alle v
scriptionspreis von einem Dollar fü
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luthera
sandt.

Entered at the Post O
as second-c

theraner

land, Theil d. Missionscoll.
. Ortland, Theil d. Missions=
Total: $394.60.
A. F. Leonhardt, Kass.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

es Westlichen Districts:
Gem. dahier 8.00.
dia: P. Lentzsch in Craig,
Gem. in Freistatt 9.50. (S.
P. Roschkes Gem. in Freistatt
Steinmanns Gem. in Babb=
m. in Augusta 12.75. (S.
ricts: P. Pröhls Gem. in
n Lohmann 4.00. P. Drewes'
ll in Kirkwood v. Frau Berg
onsfcoll., 24.10. P. Lobecks
0.00. P. O. Hanser v. Wwe.
Gem. dahier 2.13. Frl. Ottilie
Wm. Wunnenberg in Central
St. Louis 21.25. Claus Rugen
S. $106.98.)
H. Meyers in Bloomington
ts: Immanuels=Gem. dahier
Gödecker 2.00, Wwe. H. Geisel
25. (S. $19.25.)
rings: P. Obermeyers Gem.
5.00. Präses Schmidts Gem.
Armenstein v. J. H. Meyers in
Brownsville 2.00, H. Peters
sionscoll., 10.00. P. Lobecks
5.00. P. O. Hanser v. C. A.
00, Wwe. Geisel 1.00. Wm.
S. $32.00.)
Meyers in Bloomington durch
Armenstein v. N. N. in George,
Cal., 1.02. (S. $2.52.)
O. Hanser v. Wwe. H. Geisel
gtown 5.00. (S. $7.00.)
ts: P. Meyer in Gooch's Mill,
: P. Steinmann in Babbtown
er v. N. N. 6.00, v. Frau M.
P. O. Hanser v. Jungfr.=Ver.
kee: P. O. Hanser v. Jungfr.=
rdia: P. Richters Gem. in
ddison: Etl. Glieder d. Gem.
1.00.
r: W. W. Wickenkamp in Essex,
.75.
d: P. Steinmann v. B. Alfs
P. Rohlfings Gem. in Farming=
m. d. Lehrer Krönche 10.00. P.
gs 14.65. P. Richters Gem. in
rs Gem. in Central 30.00, G.
Cath. Schillinger je .50. (S.
m. in Farmington 5.21.
H. H. Meyer, Kass.
2314 N 14th Str.

ll folgende Liebesgaben für das
Wittenberg, Wis.
er v. Gliedern der Gem. 11 An=
se u. Taschent., 3 Pr. Hosen u.
Grimms Frauenver. 5 Blousen,
röcke u. 1 Hemd. St. Paul,
chlips, Schreibmaterial u. Spiel=
? ?: 1 S. Erbsen, 2 S. Rüben
? ?: 10 S. Kart. Milwaukee:
mützen. Sheboygan, Wis.:
hfisch. Durch A. Tröller von F.
ln. Von Garton Toy Factory 1
en 1 Kiste Apfelsinen. Fr. W.
oppert 1 Anzug, 2 Hosen und 2
Hosen, 1 Rock und Blouse. Fr.
Fr. P. Felten v. etl. Frauen und
sen, 1 Rock, 4 Knabenanzüge, 2
se, 2 Pr. Handschuhe u. Schlipse.
terwaaren u. Bänder. Fr. Köhn
ller 24 flags u. 1000 Briefbogen.
Rauchfisch. Lewiston, Minn.:
oer. 8 Hemden, 4 Blousen, 15 Pr.
set Unterzeug für Knaben, 4 Pr.
terröcke, 6 Leibchen, 4 Mädchen=
u. 2 Tücher. Vom verstorb. Hin=
arzeug. Cecil, Wis.: Von P.
1 S. Mehl. Waverly, Jowa:
tzen, 4 Hosen, 3 Hemden, 3 Unter=
b 1 Jäckchen. Almond: Wis.:
Saginaw, Mich.: Fr. F. Schulz
Hosen, 8 Jacken, 13 Hosenträger,
: C. Pommer 1 Fäßchen Kranken=
2 Blousen, 2 Schlipse, 2 Taschent.
kas, Wis. ? ?: 2 S. Kart. Lu=
O. Schulz 1 Kleid, 1 Unterrock, 2
Antigo, Wis.: P. A. Grimm
Von den jungen Leuten 1 Gras=
Gem. 2 Kisten Gebackenes, 15 Dutz.

Eier und 1500 Pf. Eis. Waukesha, Wis.: P. Karrer vom Jungfr.=Ver. 1 Hut, 2 Pr. Strümpfe, 2 Hosen und 4 Taschent. Waterloo, Jowa: P. Theo. Wolfram vom Frauenver. 6 Kn. Hemden, 6 Jacken, 5 Kleider u. 5 Schürzen. Ashland, Wis.: P. O. Restin v. Gliedern d. Gem. 6 Hemden, 6 Schlipse, 9 Kragen, 3 Pr. Manchetten, 5 Röcke, 1 Weste u. 3 Pr. Strümpfe; v. Frauenver. 8 Pr. Strümpfe. Wausau, Wis.: Fr. W. Bardeld 1 Quilt u. 3 Mützen. Belle Plain, Wis.: P. Hudloff, S. Wollangks u. D. Meisner 10 Pf. Butter u. 12 Dutz. Eier. Caroline, Wis.: Von Fr. Voigt 2 Hosen, 2 Blousen, 2 Westen, 1 Hemd, 1 Hut, 3 Taschent., 3 Schlipse und 2 Pr. Strümpfe. Gillet, Wis.: P. Huchthausens Gem. in Gillet, Town Howe, 9 S. Kart. Adrian, Mich.: P. Fackler 2 Pr. Handschuhe, 8 Pr. Strümpfe, gestrickt v. d. blinden Mutter Holzinger.
Gott segne Geber und Gaben!
Wittenberg, Wis., 7. Aug. 1893. C. P. C. Lutz.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Von Gemm. rc. in Illinois: Durch H. Heuer aus P. T. J. Großes Gem. in Addison $32.25. Von M. Schurig, Hälfte von seiner Einnahme, als er in Addison die „Great World's Clock" zeigte und erklärte, 19.40. P. A. O. Engels Gem. in Farina 3.00. Durch P. J. H. Rabe bei Yorkville vom Frauenver. 10.00. P. H. Sievings Gem. in York Centre 15.00. Durch P. F. Zagel in East Wheatland, Dankopfer von Frau N. N., 10.00. Durch H. Ehlers in Homewood, Ueberschuß v. Kinderfest, 14.55. Durch E. Leubner von Wm. Leifheit in Squaw Grove 2.00. Aus Chicago: Von H. W. M. & Co. 38.00. Durch E. Leubner von Aug. Scheidler .50. Durch P. E. Werfelmann von Carl Münster 2.00 u. Louise Münster 1.00. Durch P. L. Lochner von Gliedern sr. Gem. 65.75. Durch P. W. Bartling von Carl Maas, Franz Fromm, W. Bornhöft, Frl. N. N., Frau Kutzbach, Herm. Kutzbach, Frl. Pauline Bartsch u. Frau Bertha Lips je 1.00, G. Kleiner 1.50. P. E. Werfelmanns Gem. 27.75. Durch P. W. Kohn von F. N. 2.50. (S. $253.20.)
Von Gemm. rc. außerhalb Illinois: Durch E. Leubner von Dir. A. C. Burgdorf in St. Louis, Mo., 2.00. Durch Kassirer H. Knorr in Detroit, Mich., 3.50. (S. $5.50.)
Von Kindern: Aus Michigan $7.31, Jowa $5.90, Illinois $89.18. (S. $102.39.) — NB. Im „Kinderblatt" quittirt.
An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00. Durch E. Leubner von J. Johansen in Chicago 12.00. (S. $19.00.)
Addison, Ill., 4. August 1893. H. Bartling, Kassirer.

Für arme Studirende aus Jowa

erhielt Unterzeichneter: Durch P. Mallon von sr. Gem. in Cooper $1.76, von der Gem. in Coon Rapids 2.41, von ihm selbst .83. Durch P. A. Ehlers von Joh. Polzin 5.00. Durch P. P. D. Müller v. G. Schünemann 1.00, Geo. Starr .25, Frl. Struchen .25. Durch Kassirer Tiarks 61.83. Durch P. C. E. Günther eine Hochzcoll. 2.05. Durch P. E. Scherf von Frau Osthoff 5.00. Durch P. Baumhöfener, ges. auf der Hochz. Holscher-Nusbult, 2.71. P. Bayers Martins=Gem. 8.75. P. Runges Gem. 5.00. P. L. A. Müllers Gem. bei Wall Lake 2.50. Durch P. Schug, Ostercoll. sr. Landgem. bei Ida Grove, 13.00. Coll. im Abendgottesdienst bei der südl. Districtsconferenz in Boone 12.25. Durch P. Baumhöfener, ges. auf der Hochz. Ahrens-Wedjens für W. Baumhöfener, 5.00. Durch P. Lothringer, Ostercoll. sr. Gem., 14.22. Durch Kassirer Tiarks 93.98. Durch P. Böhm, ges. auf der Hochz. Eckhardt=Hillemann, 12.00. P. O. Clöter jun., Coll. sr. Immanuels=Gem., 14.00. Durch Chr. Müller, Coll. der St. Joh.=Gem. in Lyons, 14.00. Durch P. Meinecke von der St. Paulus=Gem. in Centre Grove 3.25. Pfingstcoll. der Dreieinigkeits=Gem. in Lowden 19.09, Pfingstcoll. in Stanwood .99. Durch Kassirer Tiarks 40.88. Durch P. Baumhöfener aus dem Gotteskasten sr. Gem. 4.85. Durch P. Schlegel eine Coll. sr. Gem. 2.75. Von P. Jobst 1.00. Durch P. Hemann, Coll. sr. Gem. zu Beaver Twp., 7.10. P. Studts Gem. 14.00. P. A. Amsteins Gem. in Soldier Twp. 3.80. P. J. G. Schliepsieks Gem. 7.08. P. C. Schmidts Gem. 3.00. P. A. Enseleits Gem. in Lloyd Twp. 2.40. Durch P. L. v. Schenk von der Gem. zu Van Meter 4.34, von Th. Sch. 1.00, von N. N. 5.00. P. G. Hartmanns Gem. 4.60. P. Händschkes Gem. bei Sumner 9.11. Durch Kassirer Tiarks 43.13. (S. $455.16.)
Lowden, Jowa, 26. Juli 1893. J. H. Brammer, Kass.

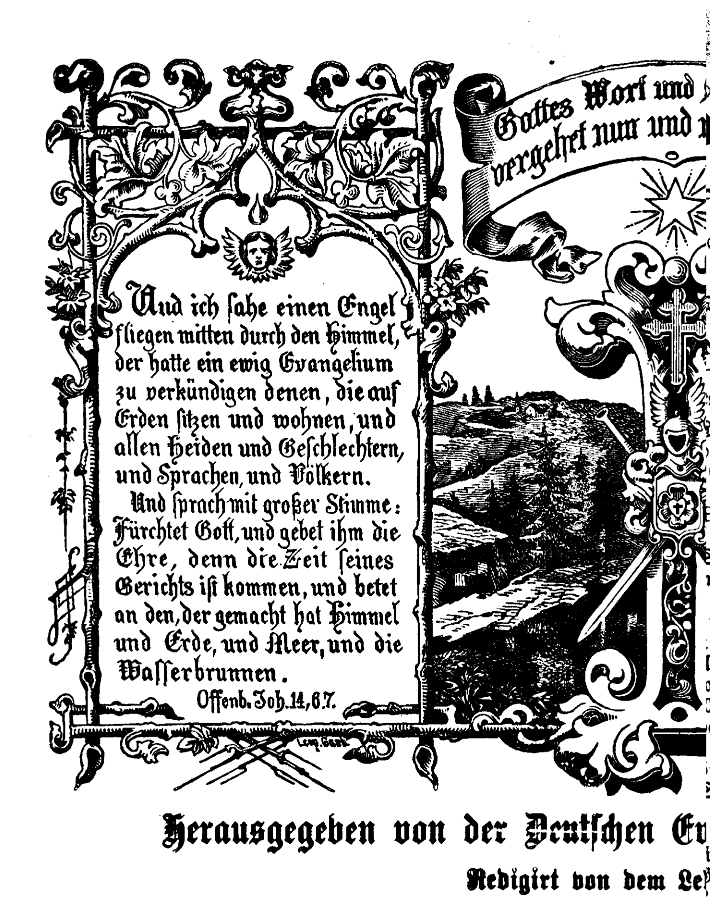
Mit herzlichem Dank erhalten für arme Studenten: durch Hrn. P. Bäse $18.00; von Frau B. Wachmüller 1.00; von N. N. „für einen hülfsbedürftigen Candidaten" 5.00; für Negermission 2.00; durch Hrn. P. Bäse von N. N. 2.00. — Für die Seminarorgel durch Hrn. Cand. Reinbach 5.00. F. Pieper.

Veränderte Adressen:

Rev. Friedr. Brand, 6 Marion Str., Pittsburg, Pa.
Prof. L. Fuerbringer, Concordia Seminary, St. Louis, Mo.
Rev. Th. A. M. Hartmann, 714 Dock Str., Alpena, Mich.
Rev. E. F. Koestering, 25 Bourdon Str., Muskegon (Lakeside), Mich.
Rev. Ch. H. Loeber, 36th Str. betw. Wells & Cedar Strs., Milwaukee, Wis.
Rev. Emil Polster, Millwood, Leavenworth Co., Kans.
Rev. Fr. Reinking, Ridgeville Corners, Henry Co., O.
Rev. F. H. Siebrandt, Merrill, Lincoln Co., Wis.
H. C. Fischer, 1820 Wright Str., Milwaukee, Wis.
G. Fleischmann, Martinsville, Niagara Co., N. Y.
Karl H. Floering, cor. 28th & Parker Strs., Omaha, Nebr.
Clemens Kambeiss, 22 Twiss Str., Meriden, Conn.
Adolph Peetz, Wolcottsburgh, Erie Co., N. Y.
Leopold Schelat, 22 Green Str., Allegheny, Pa.
K. Strieter, 505 N. Rockwell Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



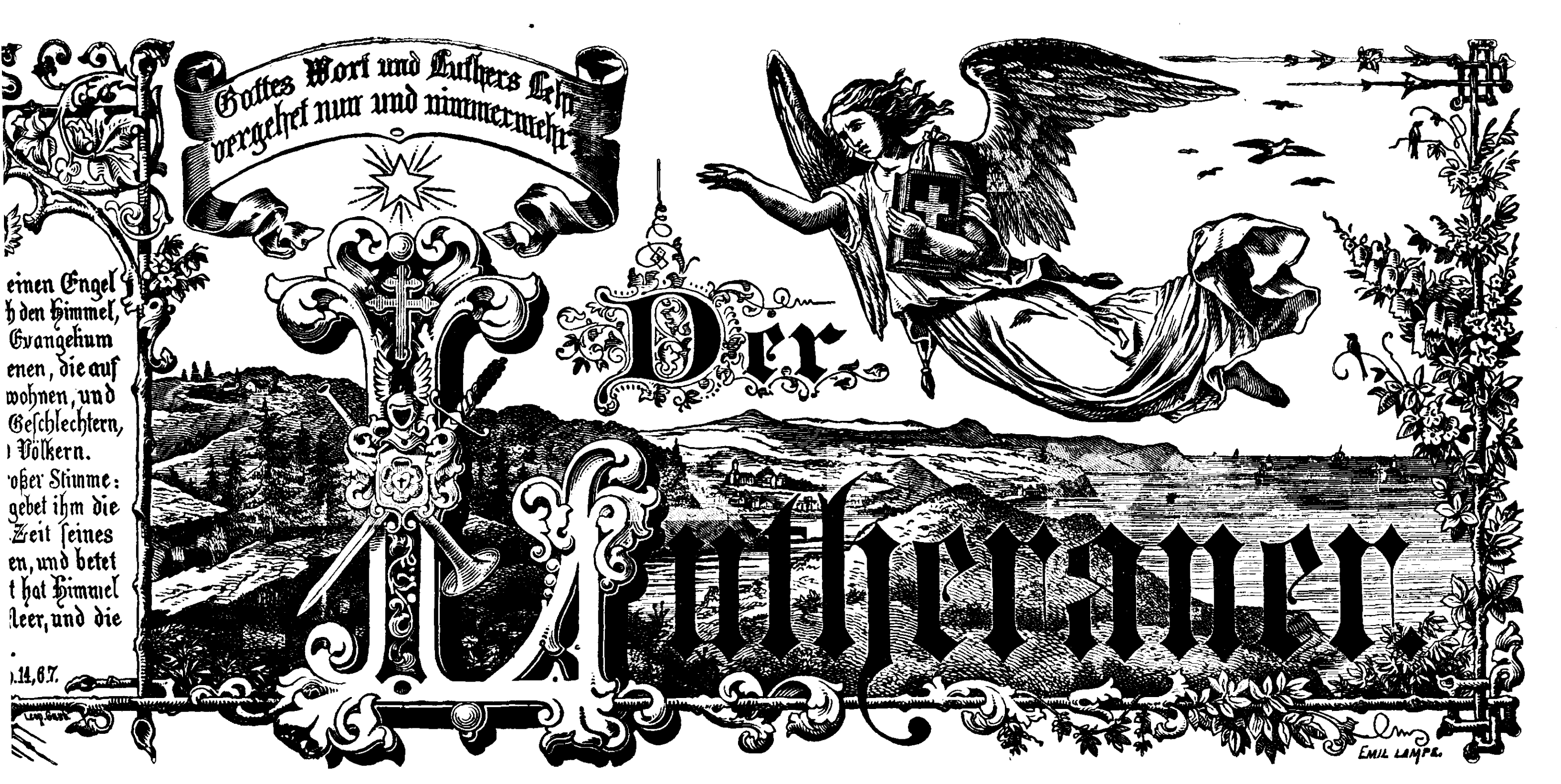
49. Jahrgang. St. Lo

Was soll eine lutherische Gemeinde von Denjenigen verlangen, welche aus falschgläubigen Kirchengemeinschaften zu ihr kommen?

Die christliche Kirche hat den Beruf, sich auf Erden auszubreiten. Es sollen immer mehr, die da glauben und selig werden, zu der Gemeinde hinzugethan werden. Und die Kirche Christi ist auch thatsächlich in stetem Wachsthum begriffen. Gott fördert und segnet den Lauf seines Worts. Das Reich Gottes gleicht einem Senfkorn, welches, wenn es gesäet ist, zunimmt, immer größer wird und große Zweige gewinnt, also, daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können. Auch an der lutherischen Kirche unsers Landes gewahrt man dieses Kennzeichen einer rechten christlichen Kirche. Unsere lutherische Kirche allhier ist von einem kleinen Anfang aus zu einem mächtigen Baum herangewachsen. Sie wächst von innen. Zu den Alten kommen Kinder und Kindeskinder hinzu. Unsere christlichen Schulen liefern alljährlich neue Contingente für unsere Gemeinden, wenn auch leider Viele, welche durch unsere Schulen hindurchgegangen sind, dann unserer Kirche den Rücken kehren. Unsere lutherische Kirche erhält Zuwachs von außen. Auf den Missionsgebieten werden immer neue Gemeinden gesammelt. Aber es geschieht auch je und je, daß aus andern, falschgläubigen Kirchengemeinschaften Etliche an unsere Thür anklopfen und Einlaß begehren. Und da soll sich denn jede lutherische Gemeinde dessen recht bewußt werden und bewußt bleiben, was sie von denen, die sich von andern Kirchen ihr zuwenden, erwarten und verlangen soll.

Wir denken hier nicht an die deutschen Einwanderer, welche drüben Glieder irgend einer deutschen Landeskirche waren. Die haben mit ihrer Uebersiedlung in die neue Welt der alten Heimath und der heimathlichen Kirche für immer Valet gesagt. Sie gründen sich hier eine neue Heimath, und wenn sie ihre Sachen in Ordnung gebracht haben, sehen sie sich etwa auch in den Kirchen dieses Landes um, werden etwa mit unserer lutherischen Kirche bekannt und bezeigen früher oder später Neigung, derselben beizutreten. Sie stehen somit für uns auf gleicher Linie mit denen, welche überhaupt noch keiner Kirchenge-

meinsch
wir, w
liche P
um un
übereir
Die
und L
welche,
gemeir
oder D
angehö
meinde
und G
kinder.
Beant
Frage
sonen
aus de
Da
vielfac
schluß
aus ei
rathet
falschg
ein U
byteri
Und
Wie
Hand
haben
und e
treten
ist ein
Zwist
oder K
quem
ihm n
er spr
schiede
schließ
für
eine l
die K
schein
dern



[Heraus]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 12. September 1893. No. 19.

...he Gemeinde von Denjenigen ...ls falschgläubigen Kirchen- ...en zu ihr kommen?

... hat den Beruf, sich auf Erden ...n immer mehr, die da glauben ...r Gemeinde hinzugethan wer- ...Christi ist auch thatsächlich in ...iffen. Gott fördert und segnet .... Das Reich Gottes gleicht ...hes, wenn es gesäet ist, zu- ... wird und große Zweige ge- ...ögel unter dem Himmel unter ...n können. Auch an der luthe- ...ndes gewahrt man dieses Kenn- ...stlichen Kirche. Unsere luthe- ...on einem kleinen Anfang aus ...Baum herangewachsen. Sie ...n den Alten kommen Kinder .... Unsere christlichen Schulen ... Contingente für unsere Ge- ...der Viele, welche durch unsere ...gen sind, dann unserer Kirche ...nsere lutherische Kirche erhält ...uf den Missionsgebieten wer- ...einden gesammelt. Aber es ..., daß aus andern, falschgläu- ...ften Etliche an unsere Thür ... begehren. Und da soll sich ...emeinde dessen recht bewußt ...iben, was sie von denen, die ... ihr zuwenden, erwarten und

...t an die deutschen Einwan- ... lieber irgend einer deutschen ...Die haben mit ihrer Ueber- ...lt der alten Heimath und der ...r immer Valet gesagt. Sie ... neue Heimath, und wenn sie ...g gebracht haben, sehen sie ...chen dieses Landes um, wer- ...therischen Kirche bekannt und ...iter Neigung, derselben bei- ...nit für uns auf gleicher Linie ...haupt noch keiner Kirchenge- meinschaft gliedlich zugehören. Nun, denen sagen wir, was wir glauben und lehren, welches unsere kirchliche Praxis ist, warum wir uns von den Secten rings um uns her getrennt halten, und wenn sie mit uns übereinstimmen, nehmen wir sie in unsere Mitte auf.

Die Frage ist die, wie wir uns nach Gottes Wort und Willen gegen Diejenigen zu verhalten haben, welche bislang irgend einer falschgläubigen Kirchengemeinschaft dieses Landes, etwa einer evangelischen oder Methodisten- oder Baptisten-Gemeinde gliedlich angehörten und jetzt Willens sind, ihre bisherige Gemeinde und ihren bisherigen Seelsorger zu verlassen und Glieder einer lutherischen Gemeinde und Beichtkinder eines lutherischen Pastors zu werden. Die Beantwortung dieser Frage hängt mit der andern Frage eng zusammen, was für die betreffenden Personen selbst der entscheidende Grund ihres Uebertritts aus der einen in die andere Kirche sein sollte.

Da läßt es sich denn zunächst nicht leugnen, daß vielfach äußere Umstände zu einem derartigen Entschluß den ersten Anstoß geben. Ein junger Mensch aus einer lutherischen Gemeinde verlobt und verheirathet sich mit der Tochter eines Hauses, welches einer falschgläubigen Gemeinde zugehört. Oder umgekehrt ein Unirter oder Methodist oder Baptist oder Presbyterianer heirathet in eine lutherische Familie hinein. Und so kommt den beiden Eheleuten der Gedanke: Wie schön wäre es, wenn wir, die wir jetzt Hand in Hand durch das Leben gehen und alle Dinge gemein haben, auch in ein und demselben Gotteshaus aus- und eingehen, mit einander zum Tisch des HErrn treten könnten. Zweierlei Religion in Einem Hause ist ein leidig Ding und kann zu häuslichem Haber und Zwist Anlaß geben. Oder ein Unirter oder Methodist oder Baptist 2c. hat es da, wo er jetzt wohnt, am bequemsten, zur lutherischen Kirche zu gehen, die liegt ihm näher, als die Kirche seines Bekenntnisses, und er spricht bei sich selbst: Es wird zwischen diesen verschiedenen Kirchen nicht so viel Unterschied sein, ich schließe mich an die nächste Kirche an. Oder er glaubt, für seine Kinder am besten zu sorgen, wenn er sie in eine lutherische Gemeindeschule schickt, und wenn dann die Kinder sich auch zur lutherischen Kirche halten, scheint es das Gerathenste, daß die Eltern den Kindern folgen.

Eine lutherische Gemeinde und ihr Pastor würden nicht recht handeln, wenn sie denen, die aus andern Kirchen sich ihnen nähern, sofort kurzweg die Thüre wiesen, sobald es an den Tag tritt, daß bei solcher Annäherung äußere Gründe und Umstände, wie die genannten, eine große Rolle mit spielen. Sie dürfen nicht vergessen, daß Gott, der HErr, auch äußere Umstände, äußerliche Mittel mit benutzt, um an den Seelen der Menschen seinen guten, gnädigen Rath und Willen hinauszuführen. Wie Mancher ist aus der alten Welt hier herübergekommen und hat hier ganz andere Dinge gesucht, als Gottes Wort oder gar die reine Lehre des göttlichen Worts. Aber siehe, während er dem irdischen Erwerb und Gewinn nachging, hat er hier Etwas gefunden, was er nicht suchte, hat den Schatz im Acker gefunden, die köstliche Perle, welche mehr werth ist, als alles Gold und Silber der Erde. Er ist in den Bereich einer christlichen, lutherischen Gemeinde gekommen, und da ist ihm über den Weg, der zum ewigen Leben führt, ein neues Licht aufgegangen. Oder ein Reiseprediger ist ihm in den Weg oder in das Haus gekommen und hat ihn auf das Eine aufmerksam gemacht, was noth thut, es war ihm anfänglich an diesem Besuch und Zuspruch wenig gelegen, aber er hat dann doch bedacht, was zu seinem Frieden diente, und ist dem Wort von Herzen zugefallen. Offenbar war es die Hand des HErrn, die ihn leitete, von Ort zu Ort, bis er an den Ort gelangte, da er das lautere Gotteswort zu hören bekam und dasselbe auch schätzen und lieben lernte. Und so nimmt Gott, der Großes und Kleines regiert, auch andere Umstände, wie Verlobung, Verheirathung, Verwandtschaft, Freundschaft, Nachbarschaft, in seinen Dienst und macht sie dem höchsten und letzten Zweck dienstbar, daß die Menschen zur Erkenntniß, und zur rechten Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Die erwähnten Umstände sind aber in Gottes Hand etwa nur Mittel zum Zweck, können Jemand veranlassen, sich um Gottes Wort und die rechte Lehre ernstlich zu bekümmern, und dürfen selbstverständlich nicht den eigentlichen Grund ausmachen, warum Einer seine bisherige Kirche mit einer andern vertauscht. Es wäre pure Heuchelei und ein loses Spiel mit heiligen Dingen, wollte Jemand nur deshalb „lutherisch" werden, weil seine Braut, seine Frau oder seine

Verwandten, Freunde und Nachbarn zu den Lutheranern gehören, oder weil für ihn und seine Familie die lutherische Kirche und Schule am bequemsten zu erreichen ist. Und eine lutherische Gemeinde würde solchen Leuten einen schlechten Dienst erweisen, wollte sie ihnen ohne Weiteres den Einlaß gewähren, etwa in der Erwartung, daß sich die rechte Erkenntniß später einstellen werde. Eine wahrhaft christliche Gemeinde wird nicht Juden, Türken, Heiden als Brüder und Glieder aufnehmen, in der Hoffnung, daß sie später, wenn sie eine Weile Gottes Wort gehört haben, auch einmal Christen werden. Eine christliche Gemeinde ist eine Versammlung gläubiger Christen und setzt daher bei denen, die ihr beitreten wollen, voraus, daß sie auch Christen sind und ein gewisses Maß christlicher Erkenntniß besitzen, und wo das fehlt, unterweist sie dieselben, durch den Dienst ihres Predigers, in der christlichen Wahrheit, ehe sie zur Aufnahme schreitet. Und eine wahrhaft lutherische Gemeinde wird nicht Reformirte, Unirte und Solche, die in Fragen der Lehre ganz indifferent sind, als Glaubensbrüder willkommen heißen, in der Hoffnung, daß sie später, wenn sie eine Weile in der lutherischen Kirche aus- und eingegangen sind, einmal auch noch gute Lutheraner werden. Eine lutherische Gemeinde ist eine Gemeinschaft lutherischer Christen und erwartet daher, daß Diejenigen, die sich ihr anschließen wollen, einigermaßen mit der rechten Lehre bekannt sind, und daß sie, wenn sie aus einer falschgläubigen Kirche zu ihr übertreten, diesen Schritt in der rechten Erkenntniß und aus innerer Ueberzeugung thun, und wo es hieran gebricht, ist sie ihnen vor der Aufnahme dazu behülflich, daß sie die nöthige Erkenntniß erlangen.

Aber die Frage ist nun die, welches Maß von Erkenntniß etwa erforderlich ist, damit eine lutherische Gemeinde die betreffenden Personen als Glaubensbrüder öffentlich anerkennen und ihnen Antheil an allen ihren Rechten und Pflichten gewähren könne.

Wir schließen, was wir hierüber zu sagen haben, an eine Ausführung unsers lutherischen Bekenntnisses an, an eine Stelle aus der Vorrede der Concordienformel, welche Walther in seinem Buch „Die rechte Gestalt einer vom Staate unabhängigen Evangelisch-Lutherischen Ortsgemeinde" eben da (S. 123) citirt, wo er von der Aufnahme neuer Glieder in die Gemeinde handelt: „Und dann zum sechsten, weil diese hochwichtigen Sachen auch den gemeinen Mann und Laien belangen, welche ihrer Seligkeit zu gute dennoch als Christen zwischen reiner Lehre und falscher Lehre unterscheiden müssen, bekennen wir uns auch einhellig zu dem kleinen und großen Katechismo Dr. Luthers, wie solche von ihm geschrieben und seinen Tomis einverleibt worden, weil dieselbigen von allen der Augsburgischen Confession verwandten Kirchen einhellig approbiret, angenommen und öffentlich in Kirchen, Schulen und Häusern gebraucht worden seien und weil auch in denselbigen die christliche Lehre aus Gottes Wort für die einfältigen Laien auf das richtigste und einfältigste begriffen und gleichergestalt nothdürftig erklärt worden." Vorher hat die Concordienformel auf die Augsburgische Confession zurückgewiesen und da hervorgehoben, daß „bei diesem rein christlichen Symbolum" „sich dieser Zeit rechte Christen nächst Gottes Wort sollen finden lassen, wie denn auch vorzeiten in der Kirche Gottes über etliche vorgefallene große Streite christliche Symbola und Bekenntniß gestellt worden, zu denen sich die reinen Lehrer und Zuhörer mit Herzen und Munde damals bekannt haben". Also auch die altchristlichen Symbole und die Augsburgische Confession sind nicht nur für die Lehrer der Kirche, sondern auch für die Zuhörer aufgestellt, und alle rechten Christen sollen sich dabei finden lassen. Aber schließlich genügt es, wenn ein einfältiger Christ sich zunächst zu dem Katechismo Luthers, vor Allem zu dem kleinen Katechismus bekennt. Darin ist die christliche Lehre aus Gottes Wort für den gemeinen Mann und für die einfältigen Laien auf das richtigste und einfältigste begriffen und auch, so weit es nöthig ist, erklärt worden.

Hieraus ergibt sich, daß der Pastor einer lutherischen Gemeinde, der ja der Mund der Gemeinde ist, Diejenigen, welche aus falschgläubigen Kirchen herüberkommen, vor Allem mit den Hauptstücken der christlichen Lehre, wie sie im kleinen Katechismus Luthers begriffen sind, bekannt zu machen und ihnen vorzustellen hat, daß dieses die rechte Lehre und direct aus Gottes Wort geschöpft ist. Wenn er dann der Gemeinde bezeugen kann, daß sie mit dieser Lehre übereinstimmen, und auch Andere bezeugen können, daß ihr Wandel mit dieser Lehre stimmt, dann begrüßt sie die Gemeinde mit Freuden als liebe Brüder und Glaubensgenossen.

Eine solche Uebereinstimmung, ein Bekenntniß zur reinen Lehre Luthers schließt aber noch ein Doppeltes in sich. In dem oben angeführten Satz aus der Concordienformel wird hervorgekehrt, daß „auch der gemeine Mann und Laie ihrer Seligkeit zu gute als Christen zwischen reiner Lehre und falscher Lehre unterscheiden müssen". Es wäre ja freilich für einfältige Laien das Beste und Einfachste, wenn sie sich um falsche Lehre gar nicht zu kümmern brauchten. Aber die falsche Lehre ist nun einmal da in der Welt. Und gerade in diesem Lande sind die rechtgläubigen Christen auf allen Seiten von Irrlehren und Irrlehrern aller Art umgeben. Darum schärfen die Apostel in ihren Briefen den Christen aller Zeiten wiederholt und nachdrücklich ein, sich vor falscher Lehre und vor falschen Propheten vorzusehen. Und ein lutherischer Prediger würde ein wichtiges Stück seines Amtes versäumen, wollte er seine Zuhörer nicht ernstlich auch vor dieser Gefahr warnen. Ja, falsche Lehre ist gefährlich, seelengefährlich. Und gerade Einfältige können durch falsche Lehrer, die gewöhnlich fromme Worte im Mund führen, leicht bethört und betrogen werden. Deshalb bedürfen auch die einfältigsten Laien sehr dringlich der Warnung vor falscher Lehre. Sonderlich aber müssen doch Diejenigen, welche bisher einer solchen Kirche, die falsche Lehre führt, angehörten, wenn sie sich der rechtgläubigen Kirche zuwenden, einigermaßen zwischen falscher Lehre und reiner Lehre unterscheiden können. Sie würden Unrecht thun und die Liebe gegen ihre bisherigen Kirchengenossen gröblich verletzen, wenn sie ihnen ohne genügenden Grund den Rücken kehrten. Nur dann thun sie damit, daß sie aus einer falschgläubigen Gemeinschaft ausgehen, ein gutes gottgefälliges Werk, wenn sie in ihrem Gewissen überzeugt sind, daß ihre bisherige Kirche in vielen Stücken der rechten Lehre des göttlichen Wortes widerspricht.

Hieraus folgt, daß ein lutherischer Prediger die Pflicht hat, solche Personen, von denen wir hier reden, auch auf die falsche Lehre gerade derjenigen Kirche, die sie zu verlassen im Begriffe stehen, hinzuweisen. Jede Kirchengemeinschaft hat ihr Bekenntniß, ihren Katechismus. So zeige der Prediger diejenigen Sätze aus dem betreffenden Symbolum oder Katechismus auf, welche der reinen Lehre des göttlichen Worts widerstreiten. Drei Fälle sind hier etwa denkbar. Entweder die betreffenden Personen waren auch und

sind noch in der falschen Le
herige Kirchengemeinschaft
Nun da haben sie die Augens
sind an ihrem Theil die fals
Kirche gar nicht recht gewah
zugefallen. Unirte Predi
reden ja öfter ihren Leuten
risch, und bethören so die
wird es ihnen, wenn sie
lieb sein, wenn sie hören,
entrinnen, indem sie ihrer
schaft Valet sagen. Oder si
„indifferent", ganz gleichgi
send. Gleichgültigkeit in
auch ein übles Ding, ist ei
der Rechtgläubigkeit. Und
Prediger solchen Gleichgü
dienst, wenn er ihnen zu G
dem Unterschied von Wahr
Natürlich genügt es auch
mit recht einfältigen Leute
sich an die Hauptpunkte häl
irrthümer erinnert, welche
rischen Katechismus direct
etwa an die Irrlehren der
Abendmahl, von den Gn
nung des Heils, die ja b
sind. Wenn dann der
Gemeinde bezeugen kann,
den auch in dieser Hinsicht
die falsche Lehre verwerfen
der lutherischen Kirche ver
man die getrost an, die b
Hoffnung hin, daß sie,
kenntniß der Unterschied
fleißigen Gebrauch der
gläubigen Kirche in solch
zunehmen und immer bess
guten Tausch sie gemacht

Das Bekenntniß zur re
noch das Andere in sich,
rechten Kirche und Lehre
Tod. Und eben dies erwa
meinde mit Recht von den
Kirche zu ihr herüberkom
ein Spott auf Kirche un
sein Verbleiben in einer
den abhängig machen
wechseln wollte, wie m
oder ein Kleid wechselt.
soll von Denjenigen, di
auch seien, woher sie a
sagt, just das verlangen
ger, was sie von ihren G
bekennen sich auch, nach
sattsam unterrichtet sin
Links einigermaßen hal
dem rechten christlichen
ihrer lieben lutherischen
bleiben, und werden da
Glaubens und solch' G
Gemeinde als mündige
genommen.

Gott gebe allen uns
Stück, von dem wir hie
Weisheit, Liebe und G
Kraft und Entschieden
und zum Heil aller der



sind nicht nur
h für die Zu=
sten sollen sich
nügt es, wenn
m Katechismo
techismus be=
: aus Gottes
ür die einfäl=
tigste begriffen
worden.
einer lutheri=
Gemeinde ist,
: Kirchen her=
uptstücken der
· Katechismus
jen und ihnen
ehre und direct
n er dann der
t dieser Lehre
eugen können,
imt, dann be=
s liebe Brüder

Bekenntniß zur
ein Doppeltes
z aus der Con=
„auch der ge=
it zu gute als
falscher Lehre
reilich für ein=
, wenn sie sich
ern brauchten.
da in der Welt.
rechtgläubigen
hren und Irr=
n schärfen die
n aller Zeiten
h vor falscher
zusehen. Und
vichtiges Stück
seine Zuhörer
warnen. Ja,
rlich. Und ge=
Lehrer, die ge=
hren, leicht be=
bedürfen auch
r Warnung vor
n doch Diejeni=
che, die falsche
der rechtgläu=
wischen falscher
können. Sie
gegen ihre bis=
etzen, wenn sie
Rücken kehrten.
us einer falsch=
ein gutes gott=
Gewissen über=
vielen Stücken
es widerspricht.
er Prediger die
wir hier reden,
rjenigen Kirche,
n, hinzuweisen.
kenntniß, ihren
diejenigen Sätze
er Katechismus
öttlichen Worts
: etwa denkbar.
waren auch und

sind noch in der falschen Lehre, zu welcher ihre bisherige Kirchengemeinschaft sich bekannte, befangen. Nun da haben sie die Augensalbe gar nöthig. Oder sie sind an ihrem Theil die falsche Lehre ihrer bisherigen Kirche gar nicht recht gewahr geworden noch derselben zugefallen. Unirte Prediger, Methodistenprediger reden ja öfter ihren Leuten vor, sie seien auch lutherisch, und bethören so die Einfältigen. Nun dann wird es ihnen, wenn sie es aufrichtig meinen, nur lieb sein, wenn sie hören, welcher Seelengefahr sie entrinnen, indem sie ihrer bisherigen Kirchengemeinschaft Valet sagen. Oder sie sind in Sachen der Lehre „indifferent", ganz gleichgültig, auch ziemlich unwissend. Gleichgültigkeit in geistlichen Dingen ist aber auch ein übles Ding, ist ein Feind des Glaubens und der Rechtgläubigkeit. Und so erweist ein lutherischer Prediger solchen Gleichgültigen nur einen Liebesdienst, wenn er ihnen zu Gemüth führt, wie viel an dem Unterschied von Wahrheit und Lüge gelegen ist. Natürlich genügt es auch hier, sonderlich wo man es mit recht einfältigen Leuten zu thun hat, wenn man sich an die Hauptpunkte hält und an diejenigen Hauptirrthümer erinnert, welche den Hauptstücken des lutherischen Katechismus direct widersprechen, vor Allem etwa an die Irrlehren der reformirten Kirche von dem Abendmahl, von den Gnadenmitteln, von der Ordnung des Heils, die ja den meisten Secten gemein sind. Wenn dann der lutherische Prediger seiner Gemeinde bezeugen kann, daß die Einlaß Begehrenden auch in dieser Hinsicht mit ihr übereinstimmen und die falsche Lehre verwerfen, die in den Hauptsymbolis der lutherischen Kirche verworfen wird, dann nehme man die getrost an, die da kommen, und gebe sich der Hoffnung hin, daß sie, wenn sie etwa gerade in Erkenntniß der Unterschiede noch schwach sind, durch fleißigen Gebrauch der Gnadenmittel in der rechtgläubigen Kirche in solcher Erkenntniß wachsen und zunehmen und immer besser einsehen werden, welchen guten Tausch sie gemacht haben.

Das Bekenntniß zur reinen Lehre begreift aber auch noch das Andere in sich, daß man Willens ist, der rechten Kirche und Lehre Treue zu halten bis in den Tod. Und eben dies erwartet auch eine lutherische Gemeinde mit Recht von denen, welche aus einer falschen Kirche zu ihr herüberkommen. Es wäre ja im Grund ein Spott auf Kirche und Religion, wenn Jemand sein Verbleiben in einer Kirche von äußern Umständen abhängig machen und Bekenntniß und Kirche wechseln wollte, wie man einen Wohnort wechselt oder ein Kleid wechselt. Eine lutherische Gemeinde soll von Denjenigen, die Zutritt begehren, wer sie auch seien, woher sie auch kommen mögen, kurz gesagt, just das verlangen, nicht mehr und nicht weniger, was sie von ihren Confirmanden verlangt. Die bekennen sich auch, nachdem sie in der rechten Lehre sattsam unterrichtet sind und zwischen Rechts und Links einigermaßen haben unterscheiden lernen, zu dem rechten christlichen Glauben und versprechen, ihrer lieben lutherischen Kirche bis zum Tod treu zu bleiben, und werden dann auf solch' Bekenntniß ihres Glaubens und solch' Gelübde der Treue hin von der Gemeinde als mündige Christen anerkannt und angenommen.

Gott gebe allen unsern Gemeinden auch in dem Stück, von dem wir hier gehandelt haben, die nöthige Weisheit, Liebe und Geduld, aber auch die nöthige Kraft und Entschiedenheit, zu ihrem eigenen Wohl und zum Heil aller derer, die zu ihnen kommen.

G. St.



(Eingesandt.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

3. Gesetz und Evangelium.

Wir wollen nun kürzlich sehen, was es eigentlich ist, das Gott in seinem Worte, nämlich in der Bibel, sagt. Wir fragen daher:

Welches ist der Inhalt der ganzen heiligen Schrift? — Der Inhalt der ganzen heiligen Schrift ist ein zweifacher, nämlich erstens Gesetz, und zweitens Evangelium.

Und das laß dir gleich im Voraus sagen, daß du auf diese Sache wohl Achtung haben und sie gut zu verstehen suchen mußt. Denn wenn du dies nicht verstehst, so kannst du die ganze Bibel nicht verstehen und nie zu einem fröhlichen, klaren und gewissen Glauben kommen.

Also der Inhalt der ganzen heiligen Schrift ist ein zweifacher. Nicht ein einfacher, sondern ein zweifacher. Und ein verschiedener: Der eine Theil des Wortes Gottes ist verschieden von dem andern, ganz anders als der andere. Nehmen wir ein Beispiel. Da ist ein Arzt und da ist ein Kranker. Der Arzt stellt sich vor den Kranken hin und redet zu ihm. Was redet er zu ihm? Er sagt zuerst: „Du bist krank; du hast eine gefährliche Krankheit; wenn das so bleibt und fortgeht, so mußt du sterben. Denn sieh, ein gesunder Mensch hat nicht solche Hitze wie du, nicht solchen schnellen Athem, nicht solche Schmerzen in der Brust, und nicht solche belegte Zunge und solche Trockenheit der Haut; ein gesunder Mensch soll nur so und so viel Wärme haben, viel langsamer und leichter athmen und ohne irgend welche Schmerzen, seine Zunge soll rein, seine Haut frisch sein. Und wenn das alles bei dir nicht bald wiederkehrt, so kannst du nicht leben. Aber", fährt der Arzt fort und wandelt nun seine Rede und sagt etwas ganz Anderes und viel Schöneres, „ich habe hier eine Medicin, nimm die, und mit Gottes Hülfe wirst du bald genesen und leben." — Aehnlich redet Gott in seinem Worte zu uns. Zuerst sagt Er uns, wie wir eigentlich beschaffen sein sollen, was wir thun und was wir lassen sollen, um Ihm zu gefallen und um zu leben; und Er zeigt uns, daß wir gar nicht so sind, sondern daß wir vielmehr Sünder und Gottlose sind und seinen Zorn und zeitliche und ewige Strafe verdient haben: damit wir nicht in dem verzweifelt tollen Wahn dahin leben, wir seien etwas, da wir doch nichts sind. Denn solcher Wahn würde uns unfehlbar in die ewige Verdammniß bringen. Aber dann wandelt auch Gott seine Rede; sagt uns etwas ganz Anderes und viel Schöneres; versichert uns, Er sei der HErr, unser Arzt; Er habe uns einen Heiland gegeben und vergebe uns um deßwillen alle unsere Sünde und schenke uns ganz frei und umsonst die Seligkeit; darauf sollen wir uns ganz getrost und fest und freudig verlassen, denn Er, der HErr, sage es. — So siehst du also: der Inhalt der heiligen Schrift, des Wortes Gottes, ist ein zweifacher, verschiedener; die eine Rede ist ganz anders, als die andere. In der einen Rede steht Gott schrecklich vor dir; denn indem Er dir zeigt, wie du eigentlich sein sollst, zeigt Er dir auch, wie du bist, nämlich sündig und verloren. Aber das thut Er bloß, um dir

dann seine ande
Rede angenehm
herzig und gnä
Gnade und Tr
Sünde vergibt
Verstehst du dies
in der Rede Got
in deinem Herze
„Ja, was soll ic
Bibel so freun
lich zugreifen u
möchte; dann a
fordernde, gebie
werde ich dann
diese zweifache
so ist dir die ga
dieses großen U
du sprichst: „M
forderst, gebiete
nicht dein letzte
nur die Augen
nen verzweifelte
ben erkenne; n
redest und mir
Sünden vergib
dein letztes W
HErr, mein A

Nun, jene er
dere, letzte, heiß
Botschaft.

Was ist so
ist die göttl
wie wir be
thun und la
sündigt und
dient haben

Und was
Evangelium
gnädigen
den Glaube
ewigen Leb

Und nun l
Bibellesen imm
das, was du
Denn es ist nic
— etwa das
ein anderes S
lauter Evangel
ment steht so
Neuen Testam
lium. Ja, in
sich oft Gesetz u
und werde dir
fordert von dir
dingung knüpf
Matth. 5, 8.:
denn sie werd
droht, die Ver
Gesetz ist, dur
auch nicht selig
Gott dir vom
alle Gnade fre
nur zu glaube
daß das Evan
sollst du selig
Gesetz in der
Gott! das ist
Sünde und Ve
wohl gerne zu
einrichten will

(Eingesandt.)

der Lehrstücke des luthe-
mus für den gemeinen
Christen.

(Fortsetzung.)

und Evangelium.

ürzlich sehen, was es eigentlich
 Worte, nämlich in der Bibel,
 ler:

Inhalt der ganzen hei-
Der Inhalt der ganzen
ist ein zweifacher, näm-
, und zweitens Evange-

eich im Voraus sagen, daß du
 Achtung haben und sie gut zu
t. Denn wenn du dies nicht
 die ganze Bibel nicht verstehen
 öhlichen, klaren und gewissen

 ganzen heiligen Schrift ist ein
 einfacher, sondern ein zwei-
 schiedener: Der eine Theil des
 schieden von dem andern, ganz
e. Nehmen wir ein Beispiel.
 da ist ein Kranker. Der Arzt
 ken hin und redet zu ihm. Was
 agt zuerst: „Du bist krank; du
 Krankheit; wenn das so bleibt
 t du sterben. Denn sieh, ein
 nicht solche Hitze wie du, nicht
 m, nicht solche Schmerzen in
 solche belegte Zunge und solche
 ; ein gesunder Mensch soll nur
 ne haben, viel langsamer und
 ohne irgend welche Schmerzen,
 , seine Haut frisch sein. Und
 dir nicht bald wiederkehrt, so
 Aber", fährt der Arzt fort
 ine Rede und sagt etwas ganz
 chöneres, „ich habe hier eine
 und mit Gottes Hülfe wirst du
 en." — Aehnlich redet Gott in
 . Zuerst sagt Er uns, wie wir
 sein sollen, was wir thun und
 , um Ihm zu gefallen und um
 t uns, daß wir gar nicht so sind,
 mehr Sünder und Gottlose sind
 zeitliche und ewige Strafe ver-
 wir nicht in dem verzweifelt tol-
 , wir seien etwas, da wir doch
 olcher Wahn würde uns unfehl-
 dammniß bringen. Aber dann
 eine Rede; sagt uns etwas ganz
 chöneres; versichert uns, Er sei
 t; Er habe uns einen Heiland
 uns um deßwillen alle unsere
 uns ganz frei und umsonst die
 llen wir uns ganz getrost und
 ssen, denn Er, der HErr, sage
 also: der Inhalt der heiligen
 Gottes, ist ein zweifacher, ver-
 Rede ist ganz anders, als die an-
 Rede steht Gott schrecklich vor
 dir zeigt, wie du eigentlich sein
 uch, wie du bist, nämlich sün-
 Aber das thut Er bloß, um dir
dann seine andere und letzte und ewig geltende Rede angenehm zu machen, in welcher Er barmherzig und gnädig und geduldig und mit großer Gnade und Treue vor dir steht und dir alle deine Sünde vergibt und dir das ewige Leben schenkt. Verstehst du diese Doppelrede und diesen Unterschied in der Rede Gottes nicht, so wirst du irre und sprichst in deinem Herzen wie jener Mann zu seinem Pastor: „Ja, was soll ich glauben? einmal redet Gott in der Bibel so freundlich und gnädig, daß ich nur fröhlich zugreifen und auf Gottes Gnade mich verlassen möchte; dann aber kommen wieder ganz andere Worte, fordernde, gebietende, schreckliche, verdammende; da werde ich dann wieder verzagt." Verstehst du aber diese zweifache Rede und den Unterschied in derselben, so ist dir die ganze Bibel und alle Rede Gottes trotz dieses großen Unterschiedes doch ganz einheitlich und du sprichst: „Mein Gott, wenn du in deinem Wort forderst, gebietest, schreckst und verdammst, so ist das nicht dein letztes Wort, sondern du willst mir damit nur die Augen über mich selbst öffnen, daß ich meinen verzweifelten Schaden und mein ewiges Verderben erkenne; wenn du aber freundlich und gnädig redest und mir Christum anpreisest und mir meine Sünden vergibst und den Himmel schenkst, so ist das dein letztes Wort, auf dem ich ewig beruhen soll, HErr, mein Arzt!"

Nun, jene erste Rede heißt Gesetz, und jene andere, letzte, heißt Evangelium, zu Deutsch: frohe Botschaft.

Was ist sonach das Gesetz? — Das Gesetz ist die göttliche Lehre, welche uns zeigt, wie wir beschaffen sein und was wir thun und lassen sollen; und daß wir gesündigt und Gottes Zorn und Strafe verdient haben.

Und was ist das Evangelium? — Das Evangelium ist die göttliche Lehre von der gnädigen Vergebung der Sünden durch den Glauben an JEsum Christum zum ewigen Leben.

Und nun laß dir rathen, Christ, daß du beim Bibellesen immer darüber klar zu werden suchest, ob das, was du liesest, Gesetz oder Evangelium ist. Denn es ist nicht so, daß ein ganzes Stück der Bibel — etwa das Alte Testament — lauter Gesetz, und ein anderes Stück — etwa das Neue Testament — lauter Evangelium wäre. Sondern im Alten Testament steht sowohl Gesetz als Evangelium, und im Neuen Testament steht sowohl Gesetz als Evangelium. Ja, in einem einzigen Capitel der Bibel findet sich oft Gesetz und Evangelium bei einander. Da prüfe und werde dir klar. Findest du, daß Gott etwas fordert von dir; daß Er deine Seligkeit an eine Bedingung knüpft, die du erfüllen mußt, wie z. B. in Matth. 5, 8.: „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen"; daß Gott straft, droht, die Verdammniß anzeigt: so wisse, daß das Gesetz ist, durch welches du nicht selig werden kannst, auch nicht selig werden sollst. Findest du aber, daß Gott dir vom Heiland redet und dir sein Heil und alle Gnade frei und umsonst schenkt, so daß du das nur zu glauben und anzunehmen brauchst: so wisse, daß das Evangelium ist, und dadurch kannst und sollst du selig werden, und dabei bleibe. Findest du Gesetz in der Bibel, so sprich: „Wohl her, mein Gott! das ist Dein heiliges Wort, daraus ich meine Sünde und Verdammniß erkennen will; das ich auch wohl gerne zu halten suchen und mein Leben darnach einrichten will, so Du mir Gnade verleihst; aber meine Seligkeit will ich hierin nicht suchen." Findest du dann Evangelium, so sprich: „Da ist's! in dies Wort will ich armer Sünder fliehen, auf dem will ich beruhen im Leben und Sterben. Amen."

(Fortsetzung folgt.)

Die Feier des Erntefests.

„Dreimal sollt ihr mir Feste halten im Jahr. Nämlich das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten, daß du sieben Tage ungesäuert Brot essest, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; denn in demselben bist du aus Egypten gezogen. Erscheint aber nicht leer vor mir. Und das Fest der ersten Ernte der Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast. Und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahres, wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde." So lesen wir 2 Mos. 23, 14—16., und erfahren daraus, daß für Israel im alten Testament Erntefeste vorgeschrieben waren. Dazu war nicht nur die Art und Weise, wie diese Feste gefeiert werden sollten, gesetzlich geregelt, sondern waren gewisse Opfer befohlen, welche von den Festgenossen dargebracht werden sollten. Nicht nur war im Allgemeinen befohlen: „Er soll aber nicht leer vor dem HErrn erscheinen, ein Jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der HErr, dein Gott, gegeben hat", 5 Mos. 16, 16. f., sondern nach 4 Mos. 29, 12. ff. war auch angeordnet, daß bei dem großen Schlußerntefest 70 junge Rinder, 14 Widder, 98 Lämmer nebst den dazu gehörigen Speisopfern und Trankopfern dargebracht werden sollten. Zugleich aber hatten die sämmtlichen Erntefeste auch eine in die Zukunft weisende Bedeutung. Nach Ablauf der sieben Ostertage sollte das Fest der Webegarbe, nach Ablauf von siebenmal sieben Tagen nach Ostern das Fest der Webebrote, sieben Monate nach dem Passah das abschließende Erntefest als Laubhüttenfest, als Pilgerfest mit einer nach Abschluß der sieben Festtage abzuhaltenden großen Schlußversammlung gefeiert werden. So deuteten diese israelitischen Erntefeste hinaus auf den Anfang einer neuen Zeit, die auf den Abschluß der Zeit des alten Bundes folgen sollte, auf die Zeit des neuen Testaments, die Zeit der Erfüllung dessen, das in den Schatten und Vorbildern vorgedeutet war, zu denen auch die alttestamentlichen Erntefeste gehörten.

Wir leben in dieser seligen Zeit. Für uns sind die Gesetze und Gebote der alttestamentlichen Ceremonialordnung abgethan. Wir sollen uns kein Gewissen machen lassen über bestimmte Feiertage oder Festzeiten, und die Vorschriften über Brandopfer und Trankopfer und Speisopfer gelten uns nicht. Aber auch wir sind ein Volk des HErrn, ein auserwähltes Geschlecht, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigenthums, und sollen verkündigen die Tugenden des, der uns berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht, 1 Petr. 2, 9. Auch wir genießen, so lange wir auf Erden leben, des Segens, den Gott, der seine milde Hand aufthut und sättiget, was lebet, mit Wohlgefallen, auf Aeckern und Wiesen, auf Feldern und Fluren sprießen und reifen läßt nach seiner Verheißung, daß Saat und Ernte nicht aufhören soll, so lange die Erde steht. Auch wir sind Leute, denen Gott ein gutes Land gegeben hat, da wir, wie der Psalmist Ps. 107, 36. 37. sagt, „wohnen können und Aecker besäen und Weinberge pflanzen und jährlich Früchte kriegen". Wie einst in Canaan die Erde

des HErrn war und der HErr die Ernte treulich behütete, so müssen auch wir, wenn wir Gott die Ehre geben wollen, zu ihm sprechen: „Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz der Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest.“ Ps. 104, 13. 14. „Du suchest das Land heim und wässerst es und machest es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen; denn also bauest du das Land. Du tränkest seine Furchen und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs. Du krönest das Jahr mit deinem Gut und deine Fußstapfen triefen von Fett. Die Anger sind voll Schafe und die Auen stehen dick mit Korn, und man jauchzet und singt.“ Ps. 65, 10—14. So hat auch in diesem Jahre der Geber aller guten Gaben uns reichlich Ursache gegeben, ihm zu danken, daß er so freundlich ist. Was aber des einzelnen Christen Dankespflicht ist, das mag er auch in Gemeinschaft mit seinen Mitchristen erwägen, und wie wir gemeinsam die Opfer unserer Herzen und Lippen und Hände vor Gott bringen, wenn wir in Festgottesdiensten zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten der geistlichen Wohlthaten Gottes gedenken, und wissen, daß solche Opfer Gott wohlgefallen, so dürfen wir auch gewiß sein, daß, wenn wir als Gottes liebe Kinder mit dankbarem Herzen Erntefest feiern und uns zu seinem Lob und Preis versammeln und dabei, wie einst Israel an seinen Erntefesten, „nicht leer vor dem HErrn erscheinen“, wir und unsere Dankopfer dem HErrn, von dem wir alles haben, angenehm und gefällig sind.

So sind denn auch schon seit vielen Jahrhunderten in der Christenheit Erntefeste gefeiert worden. Im frühen Mittelalter wurde die Feier des in die dritte Woche des Septembers fallenden Herbstquatembers als Erntefestfeier gestaltet und dabei auf den theils schon eingebrachten, theils noch einzubringenden Erntesegen Bezug genommen, wie dies z. B. aus den im alten Gelasianischen Sacramentar enthaltenen Formularen ersichtlich ist. In der lutherischen Kirche hat man den Erntedank keineswegs aus dem christlichen und kirchlichen Leben gestrichen. In manchen alten lutherischen Kirchenordnungen war auch die Zeit für die Erntefestfeier festgesetzt. So sollte nach der alten Osnabrücker Kirchenordnung der Bartholomäustag als Erntedankfest gefeiert werden. Nach der Braunschweiger, der Hildesheimer, der Preußischen vom Jahre 1558 und anderen Kirchenordnungen wurde dem Michaelisfest neben seiner Bedeutung als des Dankfestes für der lieben heiligen Engel Dienst auch die eines Erntefestes beigelegt, oder es wurde einer der Sonntage vor oder nach Michaelis als Erntefest ausgestattet, indem man nach Verlesung der Epistel ein Erntedankgebet sprach und nach der Predigt die ganze Gemeinde das te Deum laudamus, „HErr Gott, dich loben wir“, sang. In der Verden'schen Kirchenordnung war die Bestimmung der Zeit für die jährliche Erntedanktagsfeier dem Consistorium zugewiesen, und die Straßburger Kirchenordnung verfügte, daß nicht nur jährlich nach der Ernte ein Danktag angesetzt werden, sondern auch der Predigerconvent einen Text bestimmen sollte, über den dann in allen Kirchen gepredigt wurde.

Auch in unserer Agende und in unserm Gesangbuch ist ja durch Gebete und Kirchenlieder auf das Erntefest für die Feier eines solchen Danktags der Gemeinde gesorgt, und wenn nun auch in unserer Synode hin und her Erntefeste gefeiert werden, so laßt uns dabei auch dies bedenken, daß auch bei solcher Festfeier unsere Sinne und Gedanken zuvörderst auf das Reich Gottes und auf seine Gerechtigkeit sollen gerichtet sein, daß wir des eingedenk seien, daß wir hienieden Pilgerbrot essen, daß Saatzeit und Erntezeit im Grunde nur deshalb noch fortdauert, weil der barmherzige Gott der Gnadenzeit, in welcher Frucht reifen soll in's ewige Leben, noch nicht ein Ende gemacht hat, und daß auch die geistliche Ernte nur auf eine geistliche Aussaat folgen kann, daß also, wenn auch wir zum Erntefest „nicht leer vor dem HErrn erscheinen, ein Jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den ihm der HErr, sein Gott, gegeben hat“, wir nicht nur Dankopfer bringen und damit den HErrn preisen für seine irdischen Gaben, sondern auch dazu beitragen, daß die Garben voll und schwer werden, die durch die Predigt des Worts einherwachsen und einst durch der Engel Geschäfte eingeheimst werden sollen in die himmlischen Scheunen. A. G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Nach Milwaukee wird der neuerwählte Director unsers dortigen Gymnasiums, M. J. F. Albrecht, der den an ihn ergangenen Beruf angenommen hat, demnächst übersiedeln. Hingegen hat Herr Präses C. C. Schmidt den Ruf in die vacante Professur an unserm hiesigen theologischen Seminar abgelehnt. A. G.

Das neue Schuljahr hat in den meisten unserer höheren Lehranstalten begonnen, ob mit erfreulich vergrößerter Schülerzahl, haben wir noch nicht vernommen. Doch sind wir an einem der jüngst verflossenen Sonntage inmitten einer Gemeinde unserer Synode zu Gaste gewesen und haben da zu unserer großen Freude mit anhören dürfen, wie der Pastor nach der Predigt mittheilte, daß sieben Knaben aus der Gemeinde in den nächsten Tagen als Schüler in Anstalten zur Heranbildung von Predigern und Lehrern eintreten würden. Zu gleicher Zeit wurde ausgesprochen, daß vier von diesen Knaben der Unterstützung bedürftig seien und daß solche, welche imstande und geneigt wären, dazu etwas beizutragen, gebeten seien, es dem Pastor zu bringen. Wenn aus allen unsern Gemeinden eine verhältnißmäßig gleich große Zahl Schüler wie aus dieser Gemeinde in unsere Anstalten entsendet würde, so wären diese sicherlich sammt und sonders gefüllt. Und gefüllt sollten sie auch gebührendermaßen sein; denn die Synode hat sie nicht so groß gebaut, wie sie sind, damit immer Raum übrig sein möchte. A. G.

An dem „lutherischen Tag“, den unsere Gemeinden in Chicago am 3. September gefeiert haben, und der vom schönsten Wetter begünstigt war, haben sich nach der Schätzung solcher, welche mit den Räumlichkeiten, in welchen die beiden Versammlungen gehalten wurden, bekannt sind, im Ganzen etwa 10,000 Personen betheiligt. Die ganze erhebende Feier verlief in ungestörter Ordnung nach folgendem Programm. Nachmittags: 3 Uhr. 1. Gesang: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Gesungen von der gesammten Festversammlung. 2. Festrede über die Hauptlehren der lutherischen Kirche von Prof. F. Pieper, St. Louis, Mo. 3. Gesang: Lobe den HErrn, meine Seele, von den vereinigten gemischten Chören von Chicago. 4. Festrede: "Two hundred and fifty years of Lutheranism in America" von Prof. A. Gräbner, St. Louis, Mo. 5. Gesang: „Preiset den Vater“, von den vereinigten gemischten Chören von Chicago. Abends: 7.30. 1. Gesang: "A mighty fortress is our God." Gesungen von der Festversammlung. 2. Festrede über das Thema: „Wir lieben unser Land, darum lieben wir unsere Gemeindeschulen“, von Pastor H. Sauer, Ft. Wayne, Ind. 3. Gesang: „Jauchzet dem HErrn“, von den
vereinigten Männerchören
"A free church in a free
Ft. Wayne, Ind. 5. Gesa
von den vereinigten Männ
durch diese Feier und die
Theilnehmer an diesem „l
Dank gegen Gott für die
die Gott uns Gliedern ei
rischen Freikirche in diesem
täglich erweist, ermuntert
anstaltung dieser Versamm
wesen.

Eine seltene Stimme f
gegen Ende August dem U
seits eines großen Wasser
über drei Jahrzehende tre
unserer Synode brieflich z
„Ihr Missions-Aufruf in
Ruhe, bis ich diese unberuf
vom Herzen habe. Gott
rufenen ‚Bitter‘ gehen von
biblisch.“ Aber, meint er,
mit den Vätern den Brau
men, da der alte Adam bl
erinnert er daran, daß doch
in ungünstigen Zeiten, ge
unterbleiben könnten, daß
heiten Luxusgegenstände al
Dank angenommen werden
um die Missionskasse. Im
reist zur Fair (Weltausstell
gestehe, auch in der ‚Vers
mein armer Kopf doch ma
der Briefschreiber beides,
bedenken könne, so mei
läuften entsprechend zu ha
opfere und mit Gott entschl
in die Missionsbüch
„Nun hab ich's vom Her
Couvert diesen Brief sofo
Ihren“ rc. Nach eingeho
behutsam Gebrauch gema
bekennt: Der Brief hat ih
es noch vielen so gehen m
derm die arme Missionska

Der mennonitische „
die Behauptung auf, die L
können, sei „durch Ma
worden“. Ob der Heroldf
dem Kirchenvater Augusti
Lehrer hat nämlich über ta
und über tausend Jahre vo
„Also macht das Sacram
Kind gläubig. Denn wi
wird, daß es glaube, so w
(Epist. an Bonifacius.)
„Wir sagen also, daß der
kleinen Kindern wohnt,
(Ep. an Dardanus.) Mi
ist's also gründlich nichts.
„Wenn nun der ‚Luthera
Apostel im Irrthum war
unmöglich zu glauben ohn
hört hat, so wollen wir sei
lichen.“ Als ob der „Luth
also beweisen müßte, „da
thum war“. Aber das be
schreiber im Irrthum ist, n
jemals oder irgendwo gesa
ben ohne daß man das E
sagt der Apostel nirgends
Bibel Röm. 10, 14.: „W
dem sie nichts gehört h
„man“, sondern „sie“;
mündige Kinder, sondern



cher Festfeier un=
st auf das Reich
t sollen gerichtet
aß wir hienieden
nd Erntezeit im
t, weil der barm=
cher Frucht reifen
Ende gemacht hat,
ur auf eine geist=
o, wenn auch wir
HErrn erscheinen,
Hand, nach dem
tt, gegeben hat",
damit den HErrn
ondern auch dazu
d schwer werden,
inherwachsen und
geheimst werden
A. G.

—

ronik.

hlte Director unsers
brecht, der den an
at, demnächst über=
L. C. Schmidt den
serm hiesigen theo=
A. G.

eisten unserer höhe=
freulich vergrößerter
nommen. Doch sind
Sonntage inmitten
Gaste gewesen und
nit anhören dürfen,
heilte, daß sieben
nächsten Tagen als
ung von Predigern
gleicher Zeit wurde
Knaben der Unter=
he, welche imstande
ragen, gebeten seien,
us allen unsern Ge=
große Zahl Schüler
Anstalten entsendet
mt und sonders ge=
gebührendermaßen
so groß gebaut, wie
n möchte. A. G.

n unsere Gemeinden
haben, und der vom
haben sich nach der
umlichkeiten, in wel=
lten wurden, bekannt
nen betheiligt. Die
störter Ordnung nach
gs: 3 Uhr. 1. Ge=
tt." Gesungen von
2. Festrede über die
on Prof. F. Pieper,
e den HErrn, meine
Chören von Chicago.
ty years of Luther-
Gräbner, St. Louis,
r", von den vereinig=
o. Abends: 7.30.
is our God." Ge=
2. Festrede über das
darum lieben wir un=
. Sauer, Ft. Wayne,
n HErrn", von den

vereinigten Männerchören von Chicago. 4. Festrede: "A free church in a free country," von Prof. A. Crull, Ft. Wayne, Ind. 5. Gesang: „Alles, was Odem hat", von den vereinigten Männerchören von Chicago. Wenn durch diese Feier und die dabei gehaltenen Reden die Theilnehmer an diesem „lutherischen Tag" zu Lob und Dank gegen Gott für die unaussprechlichen Wohlthaten, die Gott uns Gliedern einer großen, blühenden lutherischen Freikirche in diesem Lande erwiesen hat und noch täglich erweist, ermuntert worden sind, so ist die Veranstaltung dieser Versammlungen nicht ohne Segen gewesen. A. G.

Eine seltene Stimme für die innere Mission wurde gegen Ende August dem Unterzeichneten von einem jenseits eines großen Wassers wohnenden und schon weit über drei Jahrzehende treu im Amte stehenden Lehrers unserer Synode brieflich zugeschickt. Derselbe schreibt: „Ihr Missions=Aufruf im ‚Lutheraner' läßt mir keine Ruhe, bis ich diese unberufenen, unmaßgeblichsten Zeilen vom Herzen habe. Gott Lob, alle Bitten unserer berufenen ‚Bitter' gehen vom Evangelium aus. Das ist biblisch." Aber, meint er, man dürfe, ein jeder für sich, mit den Vätern den Brauch des Gesetzes zur Hülfe nehmen, da der alte Adam bleibe bis in die Grube. Dann erinnert er daran, daß doch so mancherlei Ausgaben, auch in ungünstigen Zeiten, gemacht werden, die recht wohl unterbleiben könnten, daß z. B. bei gewissen Gelegenheiten Luxusgegenstände als Geschenke überreicht und mit Dank angenommen werden. Und nun stehe es so traurig um die Missionskasse. Im Briefe heißt es weiter: „Der reist zur Fair (Weltausstellung), jener auch.... Und ich gestehe, auch in der ‚Versuchung' zu stecken. Da kann mein armer Kopf doch manches nicht reimen." Da aber der Briefschreiber beides, Mission und Fair, nicht bedenken könne, so meint er den Umständen und Zeitläuften entsprechend zu handeln, wenn er die Schaulust opfere und mit Gott entschlossen spreche: „Scherflein, in die Missionsbüchse!" Das Schreiben schließt: „Nun hab ich's vom Herzen und bitte, in beiliegendes Couvert diesen Brief sofort nach Lesung zu senden an Ihren" 2c. Nach eingeholter Erlaubniß ist davon hier behutsam Gebrauch gemacht worden. Der Empfänger bekennt: Der Brief hat ihm wohl gethan und hofft, daß es noch vielen so gehen möge. Man vergesse über andern die arme Missionskasse nicht! A. W.

Der mennonitische „Herold der Wahrheit" stellt die Behauptung auf, die Lehre, daß kleine Kinder glauben können, sei „durch Martin Luther zuerst vertheidigt worden". Ob der Heroldschreiber wohl schon einmal von dem Kirchenvater Augustinus gehört hat? Dieser alte Lehrer hat nämlich über tausend Jahre vor Luther gelebt und über tausend Jahre vor Luther folgendes geschrieben: „Also macht das Sacrament des Glaubens das kleine Kind gläubig. Denn wie (in der Taufe) geantwortet wird, daß es glaube, so wird es auch gläubig genannt." (Epist. an Bonifacius.) Derselbe Augustin schreibt: „Wir sagen also, daß der Heilige Geist in den getauften kleinen Kindern wohnt, obschon sie es nicht wissen." (Ep. an Dardanus.) Mit der Behauptung des Herolds ist's also gründlich nichts. Ferner schreibt der „Herold": „Wenn nun der ‚Lutheraner' beweisen kann, das der Apostel im Irrthum war mit der Behauptung, es sei unmöglich zu glauben ohne daß man das Evangelium gehört hat, so wollen wir seinen Beweis (?) selbst veröffentlichen." Als ob der „Lutheraner" je behauptet hätte und also beweisen müßte, „daß der Apostel Paulus im Irrthum war". Aber das behaupten wir, daß der Heroldschreiber im Irrthum ist, wenn er meint, der Apostel habe jemals oder irgendwo gesagt, „es sei unmöglich zu glauben ohne daß man das Evangelium gehört hat". Das sagt der Apostel nirgends. Er sagt zwar nach unserer Bibel Röm. 10, 14.: „Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben?" Da steht also nicht „man", sondern „sie"; und daß er damit nicht unmündige Kinder, sondern größere Personen meint, die



schon reden können, geht daraus hervor, daß er in demselben Verse zuvor gesagt hat: „Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben?" Er redet also offenbar von solchen, welche schon alt genug sind, um anrufen zu können, und von denen sagt er: „Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben?" Und von denen sagen wir gewißlich dasselbe und zeihen den Apostel gar keines Irrthums. Wenn aber St. Paulus sagt: „So kommt der Glaube aus der Predigt", sind wir nicht solche Thoren, daß wir nun meinen und sagen wollten: „Also kommt der Glaube überall nur aus der Predigt und nirgends durch die Taufe, das Bad der Wiedergeburt." Das wäre eben, als wollte jemand folgern, weil der Heiland zu Petrus gesagt habe: „Weide meine Schafe", darum dürfe und könne nun niemand außer Petrus Christi Schafe weiden. Nein; wir glauben eben beides, daß nach 1 Petr. 1, 23. das Wort Gottes eine Same der Wiedergeburt ist, und daß nach Tit. 3, 5. die Taufe das Bad der Wiedergeburt ist und Gott durch dieselbe in den Kindlein das wirken kann, was er in den Erwachsenen durch's Wort wirkt, den Glauben, in dessen Schenkung eben die Wiedergeburt besteht. A. G.

Aus Brasilien. Die Zahl der deutsch-russischen Lutheraner in Brasilien beträgt mindestens 12,000. Zu diesen kommen noch viele aus Deutschland, Schweden, Böhmen, Ungarn und Holland. Diese werden voraussichtlich alle den unirten Synoden Brasiliens in die Hände fallen, wenn ihnen von Seiten der lutherischen Kirche anderer Länder keine Hülfe kommt. G. St.

II. Ausland.

In Ostpreußen hat sich in den letzten Jahren eine neue Kirchengemeinschaft gebildet, die sogenannten „Gromatki's". Diese Leute haben sich nicht förmlich von der Landeskirche losgesagt, sondern halten nur für sich Erbauungsstunden in den Häusern. Ein Lehrer B. hatte an diesen Versammlungen theilgenommen und auch oft das Wort ergriffen. Deshalb wurde er von der Regierung in Gumbinnen seines Amtes entsetzt. Am 22. Juli dieses Jahres hat aber das preußische Staatsministerium diesen Bescheid umgestoßen und Lehrer B. wieder in sein Schulamt eingesetzt, mit dem Bemerken, derselbe habe in seinen Ansprachen nur zu gottesfürchtigem Leben, zu fleißigem Kirchenbesuch und zum Vermeiden der Wirthshäuser ermahnt, und das sei nicht verwerflich. Das ist von Seiten der weltlichen Obrigkeit eine vernünftige, gerechte Entscheidung. Wenn die preußische Regierung nur in allen Stücken sich des Eingriffs in geistliche Dinge und kirchliche Händel enthielte! Es ist Sache der Kirche, auf ihrem Gebiet Ordnung zu halten und zuzusehen, daß Niemand ohne Beruf öffentlich lehre. Freilich kann man es den gläubigen Gliedern der deutschen Landeskirchen nicht verargen, wenn sie ihre geistliche Nahrung oft wo anders suchen, als bei ihrem Ortspfarrer, und sie sind eben noch nicht alle in der Erkenntniß so weit gefördert, daß sie sich verpflichtet fühlten, einer Kirche, in welcher Gottes Wort nicht mehr lauter und rein gepredigt wird, gänzlich Valet zu sagen. G. St.

Kirchlicher Thierschutz. Der Berliner Thierschutzverein hat kürzlich an die deutschen Oberkirchenbehörden die Bitte gerichtet, „in Erwägung ziehen zu wollen, auf welchem Wege die Mithülfe der Geistlichen zur Beseitigung der noch herrschenden Massenthierquälereien und zur Pflege der Barmherzigkeit auch gegenüber dem Thiere zu gewinnen ist". Die meisten Kirchenbehörden haben dann auch diesem Gesuch entsprochen und die ihnen unterstellten Pastoren angewiesen, ihren Gemeindegliedern ihre Christenpflicht gegen die Thiere gehörig einzuschärfen. Die deutschen kirchlichen Oberhirten erweisen sich somit gegen die Thiere viel barmherziger, als gegen die unsterblichen Menschenseelen. Daß die Schäflein Christi von grausamen Wölfen in Schafspelzen grausam hingemordet werden, diesem argen Treiben sehen sie mit Gemüthsruhe zu, ja, weisen fort und fort Irrlehrer der gröbsten Sorte in das Amt der Kirche ein. G. St.

eht daraus hervor, daß er in dem=
agt hat: „Wie sollen sie aber an=
ht glauben?" Er redet also offenbar
schon alt genug sind, um an=
von denen sagt er: „Wie sollen
dem sie nichts gehört haben?" Und
gewißlich dasselbe und zeihen den
thums. Wenn aber St. Paulus
Glaube aus der Predigt", sind
, daß wir nun meinen und sagen
der Glaube überall nur aus der
durch die Taufe, das Bad der
wäre eben, als wollte jemand fol=
zu Petrus gesagt habe: „Weide
dürfe und könne nun niemand
chafe weiden. Nein; wir glauben
h 1 Petr. 1, 23. das Wort Got=
edergeburt ist, und daß nach Tit.
Bad der Wiedergeburt ist und Gott
Kindlein das wirken kann, was er
rch's Wort wirkt, den Glauben, in
die Wiedergeburt besteht. A. G.

e Zahl der deutsch=russischen Luthe=
igt mindestens 12,000. Zu diesen
Deutschland, Schweden, Böhmen,
Diese werden voraussichtlich alle
Brasiliens in die Hände fallen,
n der lutherischen Kirche anderer
mt. G. St.

Ausland.

t sich in den letzten Jahren eine
ft gebildet, die sogenannten „Gro=
haben sich nicht förmlich von der
sondern halten nur für sich Er=
Häusern. Ein Lehrer B. hatte an
theilgenommen und auch oft das
halb wurde er von der Regierung
mtes entsetzt. Am 22. Juli dieses
eußische Staatsministerium diesen
d Lehrer B. wieder in sein Schul=
Bemerken, derselbe habe in seinen
tesfürchtigem Leben, zu fleißigem
Vermeiden der Wirthshäuser er=
it verwerflich. Das ist von Seiten
it eine vernünftige, gerechte Ent=
preußische Regierung nur in allen
iffs in geistliche Dinge und kirch=
Es ist Sache der Kirche, auf
zu halten und zuzusehen, daß Nie=
tlich lehre. Freilich kann man es
der deutschen Landeskirchen nicht
geistliche Nahrung oft wo anders
rtspfarrer, und sie sind eben noch
tniß so weit gefördert, daß sie sich
er Kirche, in welcher Gottes Wort
ein gepredigt wird, gänzlich Valet
G. St.

hutz. Der Berliner Thierschutz=
die deutschen Oberkirchenbehörden
Erwägung ziehen zu wollen, auf
hülfe der Geistlichen zur Beseiti=
enden Massenthierquälereien und
igkeit auch gegenüber dem Thiere
ie meisten Kirchenbehörden haben
h entsprochen und die ihnen unter=
iesen, ihren Gemeindegliedern ihre
ie Thiere gehörig einzuschärfen.
en Oberhirten erweisen sich somit
rmherziger, als gegen die unsterb=
Daß die Schäflein Christi von
Schafspelzen grausam hingemordet
reiben sehen sie mit Gemüthsruhe
fort Irrlehrer der gröbsten Sorte
ein. G. St.

Die deutsche Jugend. Ein deutsches Kirchenblatt schreibt: Die Klagen über die Zuchtlosigkeit der Jugend scheinen nunmehr auch da Aufmerksamkeit zu finden, wo man das Ohr bisher hartnäckig verschloß. In dem Hauptorgan der Conservativen Süddeutschlands ist dies Thema schon wiederholt durch Mittheilung von fast unglaublichen Thatsachen erläutert. Mancher Pfarrer in Württemberg ist auf offener Straße vor Unverschämtheiten der Halbwüchsigen nicht mehr sicher; Mädchen können anständigerweise mit Eintritt der Dämmerung das Haus nicht mehr verlassen. Die Schultheißen getrauen sich nicht zu strafen, die Polizisten sind oft alt und schwach, nicht selten selbst bestraft. Diese Zustände herrschen in den Landgemeinden; in Städten ist es mindestens nicht besser. In Stuttgart haben Versammlungen von Familienvätern stattgefunden behufs Abhülfe solcher Scandale. Es heißt, daß an hoher Stelle entsprechende Maßregeln erwogen werden. Selbstverständlich können energische Polizeimaßregeln, so dringend nöthig sie geworden sind, nicht die Wurzel des Uebels treffen. Recht interessant ist, daß sogar die „Kölnische Zeitung" der Sache ihre Aufmerksamkeit widmet und scharfes Eingreifen von den Behörden fordert, dabei aber Verwahrung gegen den Versuch einlegt, für die Zustände den Liberalismus verantwortlich zu machen.

Aus Württemberg. In dem „Evangelischen Kirchenblatt für Württemberg" hat kürzlich ein ungenannter Laie in einem längeren Artikel mit der Aufschrift „Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang ist", die neue ungläubige Theologenschule scharf angegriffen. Die Prediger, denen dieser Hieb gilt, sind vor Wuth ganz außer sich über diesen „thörichten Schmähartikel". Insonderheit hat ein gewisser Pfarrer Steudel von Maienfels, auch ein Christusleugner, ein Mann, der bei Lutherfestspielen die Rolle Luthers zu spielen pflegt, seine Zunft zu vertheidigen unternommen. G. St.

Menschenvergötterung. Ueber den Empfang sächsischer Rompilger bei dem Pabst berichtet das „Katholische Kirchenblatt": „Freudig bewegt stiegen wir die vielen Stufen hinan, denn mit jedem Schritt kamen wir ja dem Himmel und dem Stellvertreter unsers himmlischen Königs näher." „Lange dauerte es, bis ich zum Handkusse zugelassen wurde. Kurz war der gnadenvolle Augenblick, andere kamen an die Reihe. Mir aber war es, als wäre ich im Herzen geimpft worden zu treuer, glaubensinniger Hingabe an die heilige Kirche, zum unentwegten Festhalten am heiligen apostolischen Stuhl." In entsprechender Begeisterung beschreibt ein kirchliches Blatt Englands, die "Christian World", den Eindruck, den der alte Gladstone gemacht, als er im Parlamente die Gesetzesvorlage auf Irlands Selbstregierung eingebracht habe. Den Anblick, als der „Patriarch" mit der Vorlage in seinem Arme durch die Reihen der Parlamentsmitglieder seinem Platze zuschritt und sich nach allen Seiten hin verbeugte, war so überwältigend, daß sie alle auf ihre Füße sprangen und in „wilder" Begeisterung den alten Mann bei Ausführung solcher Heldenthat begrüßten. „Es war der alte Simeon mit dem königlichen Kinde auf den Armen." Und ostpreußische Pastoren feiern einen neueingeführten Superintendenten mit den Worten: „Wie die Israeliten einst ihrem neugewählten Könige, so rufen wir Ihnen, unserm neugeweihten Bischof, heute ein herzliches ‚Glück zu' dem neuen Oberhirten! entgegen. Sie aber, verehrter Oberhirt, bitten wir nicht zu vergessen, daß wir, Ihre Amtsgenossen, keine Heiligen, sondern arme Sünder sind, die des Ruhmes mangeln, den sie vor Gott und den Menschen haben sollen. Wenn einer von uns einmal von einem Fehl übereilt werden sollte, so helfen Sie uns wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste." Der „Pilger aus Sachsen", der dies berichtet, fügt noch hinzu: „Von andern Beispielen des üblichen Menschencultus und devotester Kriecherei wollen wir lieber schweigen. Sie lassen sich doch nicht alle aufzählen, der Platz reicht längst nicht aus!"

Aus Rom. Einen großen Schmerz mußte jüngst der „heilige Vater" in Rom erleben. Das päbstliche Leibblatt, der „Moniteur de Rome", das besonders durch seine Hetzereien gegen den Dreibund sich bekannt gemacht hat und von einem Franzosen unter Aufsicht des Vaticans herausgegeben wurde, hat ein schnelles und unrühmliches Ende gefunden. Genannter Franzose ist, nachdem er vom Pabst den Grafentitel und zwei Orden erhalten, kürzlich auf und davon gegangen, ohne seine Mitarbeiter, Drucker und Papierlieferanten bezahlt zu haben; das viele Geld, das der Vatican in das Blatt gesteckt, ist mit ihm natürlich auch alle geworden. (P. a. S.)

Aus Rußland. Von den 135 lutherischen Pastoren Livlands haben bis jetzt nicht weniger als 105 wegen Verwahrung des lutherischen Glaubens und der lutherischen Gemeinde gegen orthodoxe Annexionen und Unterwühlungen gerichtliche Verfolgung erlitten. Die livländische Ritterschaft mildert den von den russischen Gerichten abgesetzten Geistlichen ihr Schicksal durch pecuniäre Unterstützungen; auch wird diesen Pastoren das Recht eingeräumt, aus der Emeritalkasse der lutherischen Geistlichkeit Pensionen zu beziehen, als wenn sie unter gewöhnlichen Umständen in den Ruhestand getreten wären. (A. E. L. K.)

Kirchlicher Unfug. Was doch alles die Secten Australiens erdenken, um ihre Gottesdienste amüsant und anziehend zu machen! Jetzt fangen sie an und begleiten Gesang und Predigt mit Zauberlaternenbildern. Es ist Abend, die ganze Kirche in geheimnißvolles Dunkel gehüllt, dann erscheint, während der Prediger über Apost. 20 redet, das Bild des Apostels Paulus im Scheine der Zauberlaterne; Bilder aus Bunyan's „Pilgerreise" werden vorgeführt und dabei eine kurze Beschreibung von dem Leben des Verfassers gegeben; ebenso Bilder aus dem Leben JEsu. Die armen Leute! Es fehlt ihnen das gesunde, kräftige, hausbackene Brod der Seelen. So müssen sie für allerlei Sinnenkitzel sorgen, um nur die Massen heranzuziehen.

(Hannov. Pastoral=Correspondenz.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer Herr Cand. K. Karstensen in Canastota, McCook Co., S. Dak., ordinirt und eingeführt von W. Zabel.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf Cand. F. W. Erthal in seiner Gemeinde zu Sterling, Nebr., ordinirt und eingeführt von H. F. Grupe. Adresse: Rev. F. W. Erthal, Sterling, Johnson Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde am 12. Sonnt. n. Trin. Cand. Paul Matuschka ordinirt und eingeführt bei Daykin, Jefferson Co., Nebr., von Tr. Häßler.

Herr Cand. Th. Schlüter wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer am 12. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Fulda, Minn., ordinirt und eingeführt von L. F. Frey. Adresse: Rev. Th. Schlueter, Fulda, Murray Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde am 12. Sonnt. n. Trin. Cand. G. Wockenfuß in seiner Gemeinde in und bei Salisbury, Mo., unter Assistenz von P. F. G. Walther ordinirt und eingeführt von R. L. Falke. Adresse: Rev. G. Wockenfuss, Salisbury, Chariton Co., Mo.

Im Auftrag des Hochw. Präses C. C. Schmidt wurde Herr Cand. J. H. Hartenberger am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Ulm, Ark., ordinirt und eingeführt von J. H. Kleimann. Adresse: Rev. J. H. Hartenberger, Ulm, Prairie Co., Ark.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. J. C. W. Ebert in seinen Gemeinden bei Big Springs und Ashhollow, Nebr., gemäß Auftrag Hrn. Präses Hilgendorfs ordinirt und eingeführt von H. A. Brandt. Adresse: Rev. J. C. W. Ebert, Box 32, Big Springs, Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Fr. Brust wurde Cand. Martin Brüggemann am 13. Sonnt. n. Trin. in Manilla, Iowa, ordinirt und eingeführt von A. Ehlers. Adresse: Rev. Martin Brueggemann, Box 136, Manilla, Crawford Co., Iowa.

Im Auftrag des Hrn. Präses Succop wurde Herr Cand. Oscar Horn am 13. Sonnt. n. Trin. in Batchtown, Ill., unter Assistenz des Herrn P. M. Hermann ordinirt und eingeführt von B. R. Feddersen. Adresse: Rev. Oscar Horn, Batchtown, Calhoun Co., Ill.

Im Auftrag des Präsidiums Mittleren Districts wurde Cand. H. C. Knust am 13. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von J. H. Werfelmann. Adresse: Rev. H. C. Knust, Milford Centre, Union Co., O.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Brand Herr Cand. Johannes Halboth in seinen beiden Gemeinden in Accident und Cove, Md., ordinirt und eingeführt von Carl Lauterbach. Adresse: Rev. J. Halboth, Accident, Garrett Co., Md.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. H. Schulze im Auftrag des Hochw. Präses J. Hilgendorf in seiner Gemeinde in Tilden und des Nachmittags in seiner Gemeinde an Buffalo Creek, Madison Co., Nebr., ordinirt und eingeführt von J. Hoffmann. Adresse: Rev. H. Schulze, Tilden, Madison Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Herr Prof. J. Höneß als Pastor der ev.-luth. Gemeinde zu Lincoln, Benton Co., Mo., ordinirt und eingeführt von Geo. Möller. Adresse: Rev. J. Hoeness, Lincoln, Benton Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses J. H. Niemann wurde am 12. Sonnt. n. Trin. Herr P. Fr. Reinking in seiner Gemeinde in Ridgeville Tp., Henry Co., O., unter Assistenz des Herrn P. L. Going eingeführt von E. J. O. Wilder. Adresse: Rev. F. Reinking, Ridgeville Corners, Henry Co., O.

Im Auftrag des Herrn Präses B. Sievers wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Herr P. F. H. Siebrandt in seiner Gemeinde zu (West) Merrill, Wis., unter Assistenz des Herrn P. O. List eingeführt von H. Daib. Adresse: Rev. F. H. Siebrandt, Merrill, Lincoln Co., Wis.

Im Auftrag des Hrn. Präses Pfotenhauer wurde am 12. Sonnt. n. Trin. Herr P. Beck in Rutland, Martin Co., Minn., eingeführt von L. Krüger. Adresse: Rev. Paul Beck, Fairmont, Martin Co., Minn.

Zur Anzeige der Ordination des Herrn Candidaten Th. H. Jüngel in der letzten Nummer vom 15. August ist die Angabe des Ordinationstages, als des 30. August und 9. Sonntags nach Trinitatis, nachzutragen. W. Lüssenhop.

Kircheinweihungen.

Am 12. Sonnt. n. Trin. weihte die erste Gemeinde in Louisville, Ky., ihr neuerbautes Kirch- und Schulgebäude (50×69) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. Pohlmann und Ph. Schmidt. O. Prätorius.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Manilla, Iowa, ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. A. Ehlers (deutsch) und M. Brüggemann (englisch). A. Ehlers.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Westgate, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (30×48 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Fr. Brust, Jehn und W. Diederich (englisch). F. Bösche.

Missionsfeste.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Cornelius und Middleton, Oregon. Prediger: PP. Döring, H. Paul und C. Heuer (engl.)

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden Fair Haven und Corinna, Minn. Prediger: PP. Hertrich und Karl zum Hagen. Collecte: $23.02.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die St. Petri-Gemeinde bei Craig, Mo., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Demetrio und Lentzsch. Collecte: $52.10.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die St. Peters-Gemeinde in Lebanon, Wis. Prediger: PP. Wilhelm und Bräuer. Collecte: $68.00. — Die Gemeinden zu Martinsville, Johannisburg und Bergholz, N. Y. Collecte: $134.43. Gesammteinnahme: $205.48. — Die Gemeinden P. Seltz' in Arapahoe, Nebr. Prediger: PP. Ziebell und Seltz. Collecte: $44.15. — Die Zions-Gemeinde zu Sand Beach, Mich. Prediger: PP. J. Bernthal und Berner. Collecte: $40.00. — Die Gemeinden in Napoleon und Toledo, Ohio. Collecte: $325.00. — Die Gemeinden in Colby und Green Grove, Wis. Prediger: PP. F. Otte und Ph. Lange. Collecte nach Abzug: $24.80.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. Schlegel, Nuoffer und L. A. Müller in Sac Co., Ia. Prediger: PP. F. Schug und G. Schlegel. Collecte: $45.00. — Die Gemeinde in Hart, Minn. Prediger: PP. Hering, Drews und J. Brauer. Collecte: $95.50. — Die Zions-Gemeinde zu Akron, O. Prediger: PP. P. Schwan und Eyler. Collecte: $94.65. — Die Gemeinde zu Lisbon, Mich., mit Nachbargemeinden Grand Rapids und Caledonia. Collecte: $174.00. — Die Gemeinde P. Gieses zu Little Rock, Mo. Prediger: P. Biltz, Prof. Käppel (engl.) und P. Giese. Collecte: $24.00. — Die Gemeinde in Clintonville, Wis. Prediger: PP. D. Jäger und A. Treff. Einnahme: $43.88. — Die Gemeinde P. Zagels bei Utica, Nebr. Prediger: PP. Seltz und Weller. Collecte: $64.00. — Die Gemeinden Van Horn und Atkins, Iowa. Prediger: PP. Brandes und Niemand. Collecte nach Abzug: $73.00. — Die Gemeinde P. Schabackers in York County, Nebr., mit Gästen aus P. Jungs Gemeinde. Prediger: PP. Jung und Lang. Collecte: $48.00. — Die Gemeinde P. Meeskes in Tobias, Nebr. Prediger: PP. J. Meyer und Cholcher. Collecte: $36.79. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Berlin, Wis. Prediger: PP. Heike und Th. Hoffmann. Collecte: $31.20. — Die Gemeinde in Spring Valley, Kans. Prediger: PP. J. Hoffmann, J. Geo. Häfner und Wacker. Collecte: $75.55. — Die Gemeinde in Kingsville, Md. Prediger: PP. Fleckenstein und Her. Collecte: $23.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die Park Region Specialconferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 26. bis 28. September zu Ottertail City, Minn. Arbeiten: Fortsetzung der Exegese über den I. Johannisbrief (P. v. Brandt); Predigtstudie über die ev. Perikope des 18. Sonntags nach Trinitatis (P. Abel). Prediger: P. E. D. Mennicke, Ersatzmann: P. Matzat. Beichtredner: P. Bartz, Ersatzmann: P. Abel. Abholung von New York Mills und Henning. Anmeldung oder Abmeldung unter der Adresse gewünscht: Rev. C. Albrecht, Ottertail City, Ottertail Co., Minn.

A. Bartz, Secr.

Die La Porte Specialconferenz versammelt sich, will's Gott, am 3. und 4. October in Valparaiso. Anmeldung gewünscht.

W. J. B. Lange.

Die Pastoral- und Lehrerconferenz von Nord- und West-Michigan versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 9. October zu Saginaw, W. S., in der Gemeinde des Herrn P. Jos. Schmidt. Man vergesse nicht, sich bis spätestens zum 27. d. M. anzumelden. Prediger: P. Rudolf — Markworth; Schinnerer — Bergen; (Pastoralpr.) O. Schmidt — Zlomke. H. Speckhard.

Pastoralconferenz von Missouri vom 12. bis 16. October in Lake Creek. Wer kommt, melde sich vorher bei dem Ortspastor W. Matuschka. Gegenstände der Verhandlungen werden sein: ein Referat von P. Rösener über den Stand der Erhöhung Christi, und eine Vorlage von Prof. Gräbner über die Gleichförmigkeit in der kirchlichen Praxis. Ueber Reiseangelegenheiten siehe eine andere Anzeige.

Rich. Kretzschmar, Secr.

Zu gefälliger Beachtung.

Die Redaction des „Lutheraner“ sieht sich genöthigt, folgende Verfügung der Synode in Erinnerung zu bringen:

„Beschlossen, daß in den ‚Lutheraner‘ nicht mehr solche Quittungen aufgenommen werden sollen, welche eine Reihe von Namen mit Geldbeiträgen aus ein und derselben Gemeinde enthalten. — Dieser Beschluß soll im ‚Lutheraner‘ veröffentlicht werden.“ (S. Ber. v. J. 1887, S. 56.)

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Für Studentenkasse: Gem. P. Bühlers in Petersburgh $1.36. Gem. P. Froschs in Floradale 5.30. Gem. P. Döhlers in Tavistock 4.00. Theil der Missionscoll. in Wellesley 25.48. Coll. b. d. Kindtaufe v. Carl Huras in Wellesley .75. (Speciell für Geith): aus P. Andres' Gem. in Breslau 2.26, in Berlin 11.00.

Für Innere Mission: Gem. P. Wentes in Wilberforce 11.91. Theil der Missionscoll. in Wellesley 15.00. G. Helm in Poole 1.00.

Für Synodalkasse: Gem. P. Dorns in Middleton 5.75.

Für Synodalbaukasse: Gem. P. Froschs in Elmira 14.26.

Für Negermission: Theil der Missionscoll. in Wellesley 5.00.

Für Heidenmission: Theil der Missionscoll. in Wellesley 10.00. Total: $113.07.

Berlin, Ont. 15. August 1893. C. H. Heimbach, P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. F. W. Brockmanns Gem. in Hoffmann $7.20.

Synodalbaukasse: Von d. Gemm. d. PP.: Sapper in Bloomington 1.00 (nachträglich), Drögemüller in Arenzville 25.00, Pfotenhauer in Palatine 15.00 (dritte Sendung) und Heerboth in Wheaton 3.00. Aus P. Großes Gem. in Addison d. Lehrer W. Wiegrefe 8.00. (S. $53.00.)

Innere Mission: Durch P. Röder in Arlington Heights 10.00. Wm. Fiene sen. in Addison 3.00. P. Winter in Hampton v. Vater C. Schawe 5.00. P. B. Mießler in Carlinville von H. Beckemeier 5.00. P. Engels Gem. in Farina 2.00. P. Rabes Gem. bei Yorkville 13.00. Aus Chicago: P. Merbitz, Coll. der Gem., 4.36 u. v. N. N. 1.00. P. Engelbrecht v. Frau Strehlow 1.00 u. d. P. Bartling v. K. Kemnitz 1.00. Durch Rud. Wildi in Effingham a. d. Gotteskasten d. Gem. 1.20. Missionscoll. (Theil): P. Sippel in Lincoln 30.00, Joh. Kröger in Crystal Lake v. d. Gemm. in Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin, Huntley u. Marengo 300.00, P. G. Koch in Petersburg 38.32, P. A. H. Brauer v. d. Gemm. in Beecher, Grant Park u. Sollitt 86.16 u. d. P. F. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 40.00. (S. $541.04.)

Negermission: Missionscoll. (T
v. d. Gemm. in Crystal Lake, Algonqui
u. Marengo 50.00, P. A. H. Brauer
Grant Park u. Sollitt 28.70 u. d. P.
in La Rose u. Varna 12.04. P. Eng
.25. (S. $90.99.)

Englische Mission: Missionsc
Kröger in Crystal Lake v. d. Gemm. in
Dundee, Elgin, Huntley u. Marengo
v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 12.

Judenmission: Durch Joh. Krö
d. Coll. a. Missionsfest d. Gemm. in
Dundee, Elgin, Huntley u. Marengo,

P. G. Rosenwinkel: P. H. Eng
Nord-Illinois-Pastoralconferenz 51.00

P. J. G. Schliepsiek in Pon
Büngers Gem. in New Gehlenbeck 11.
La Rose 2.00. (S. $13.25.)

Unterstützungskasse: Durch P
v. N. N. 1.00. Coll. v. P. Th. Kohn
P. Bartling in Chicago v. K. Kemnitz
Wm. Fiene sen. in Addison 1.00. P
v. N. N. 50.00. P. Oetting in Gold
je .50. Durch Ch. Bockelmann a. d. K
Gem. in Sollitt u. v. N. N. 2.00.
tain Bluff, Coll. bei J. Joseph Schin
Engels Gem. in Farina 4.42. P. Ra
Wilhelmine Freise 5.00. P. A. H.
10.00. P. J. Löschen in Meredosia v.
5.00. P. H. E. Jacobs in Pleasant P
scoll., 10.00. (S. $119.42.)

Waschkasse in Springfield:
v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Arme Studenten in Sprin
(Theil): Durch P. A. Sippel in Linco
Petersburg f. E. Weber 5.00 u. A. Behr

Arme Schüler in Fort Wayn
d. Missionscoll. v. d. Gemm. in La R
ken, 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee
Herm. Lorenz v. N. N. in M. 5.00 u.
Peoria v. Frauenver. f. Alb. Dallman

Arme Schüler in Addison: F
v. Jungfr.-Ver. f. H. Käselitz 20.00.

Taubstummen-Anstalt: P. C.
Gem. bei Dwight 9.00.

Deutsche Freikirche: P. Engelb
1.00 u. d. P. Fr. Behrens, Theil d. M
in La Rose u. Varna, 10.00. (S. $1

Gem. in Pomeroy, Ja.: P. Groß
Von d. Gemm. d. PP.: H. Schwar
20.00, E. Röder in Arlington Heigh
York Centre 21.00, Sapper in Bloomi
beck bei Chapin 13.81 u. bei Neelyville
40.00, A. Sippel in Lincoln 25.00,
19.50, Ottmann in Frogtown 9.00,
M. Lücke in Springfield d. H. Stu
Dieterich 4.65, Th. Heine in Rodenbe
J. Löschen in Meredosia 14.25. P.
Kleiner 1.00. P. E. Beck in Jacksonv
9.00. P. Fr. Behrens in La Rose,
Daniel Zilm 5.00, Wm. Zilm 5.00,
Lens 1.00. P. H. Sieving in York
P. G. Gülker v. d. St. Petri-Gem. i
P. G. Blanken v. sr. Gem. in Thawvi
in Wheaton v. d. Gem. 6.00 u. 4.00,
O. Schmidt .50. Lehrer A. Dorn i
5.00. Durch P. L. E. Knief in Mill
Behrens v. Louis Stübing in La Rose
Varna 2.00. (S. $591.99.)

Lutherisches Altenheim in
Ill.: Coll. v. P. Ad. Pfotenhauers G

Waisenhaus bei St. Louis,
in Chester 12.00 u. durch P. F. Berg
5.00. (S. $17.00.)

Waisenhaus in Wittenberg,
Charter Oak, Iowa, durch P. H. Wun

Total: $1673.43.

NB. In meiner Quittung vom 4.
No. 18) für das Waisenhaus in A
„Von Gemeinden rc. außerhalb Ill.“,
nicht $2.00. (S. $4.50.)

Addison, Ill., 31. Aug. 1893. H

Eingekommen in die Kasse de

Innere Mission: P. Sennes G
Hafners Gem., Millwood, 7.85. D
Allg. Kasse 500.00. P. Senne, eigener
Gem., Argentine, 1.75. P. Hamms G
Hafner von Frau N. N. 2.00. P. Se
P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove,
Gem., Lincolnville, 34.33. (S. $68

Negermission: P. Hamms Gem.
nes Gem., Block, 4.00. P. Bräuhah
18.00. P. Grambauers Gem., Lincolnv

Synodalkasse: Durch Hrn. Kni
P. F. Pennekamps Gem., Alma, 8.37.

Sächsische Freikirche: P. Menk

Studenten aus Kansas: Du
Argentine, 1.00. P. Hahns Gem., Li
Gem., Womer, 1.00. (S. $12.50.)

Waisenhaus zu Fremont, N
Hanover, 11.75. P. F. Pennekamp v
P. Mährs Gem., Spring Valley, 9.00

Schüler in Concordia: P. Ste
tion City, 6.60.

Mission in Cheyenne: P. Br
Grove, 11.76.

Nothl. in Pomeroy, Iowa:
14.70. Durch Hrn. G. Göbel, Argent



ebr. Prediger:
Die Gemeinden
, Brandes und
Die Gemeinde
n aus P. Jungs
ollecte: $48.00.
Prediger: PP.
Die St. Johan=
Heike und Th.
Spring Valley,
ner und Wacker.
Md. Prediger:

---

innesota ver=
ber zu Ottertail
über den I. Jo=
die ev. Perikope
Prediger: P. E.
edner: P. Bartz,
Mills und Hen=
resse gewünscht:
., Minn.
Bartz, Secr.

ch, will's Gott,
ig gewünscht.
J. B. Lange.

d= und West=
is 9. October zu
. Jos. Schmidt.
M. anzumelden.
—Bergen; (Pa=
Speckhard.

12. bis 16. Oc=
er bei dem Orts=
dlungen werden
tand der Er=
f. Gräbner über
Praxis. Ueber

ymar, Secr.

---

ng.

öthigt, folgende
n:
icht mehr solche
e eine Reihe von
n Gemeinde ent=
er' veröffentlicht

=Districts:

in Petersburgh
Gem. P. Döhlers
Wellesley 25.48.
y .75. (Speciell
2.26, in Berlin

s in Wilberforce
5.00. G. Helm

Middleton 5.75.
in Elmira 14.26.
oll. in Wellesley

fcoll. in Welles=

. Heimbach,
O. Box 152.

=Districts:

em. in Hoffmann

PP.: Sapper in
ler in Arenzville
Sendung) und
Gem. in Addison

rlington Heights
inter in Hampton
arlinville von H.
2.00. P. Rabes
Nerbitz, Coll. der
. Frau Strehlow
urch Rud. Wildi
. Missionsfcoll.
Kröger in Crystal
Dundee, Elgin,
Petersburg 38.32,
t Park u. Sollitt
La Rose u. Varna

Negermission: Missionsfcoll. (Theil): Durch Joh. Kröger v. d. Gemm. in Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin, Huntley u. Marengo 50.00, P. A. H. Brauer von d. Gemm. in Beecher, Grant Park u. Sollitt 28.70 u. d. P. F. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 12.04. P. Engel in Farina v. F. R. M. .25. (S. $90.99.)

Englische Mission: Missionsfcoll. (Theil): Durch Joh. Kröger in Crystal Lake v. d. Gemm. in Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin, Huntley u. Marengo 22.90, d. P. F. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 12.00. (S. $34.90.)

Judenmission: Durch Joh. Kröger in Crystal Lake, Theil d. Coll. a. Missionsfest d. Gemm. in Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin, Huntley u. Marengo, 20.00.

P. G. Rosenwinkel: P. H. Engelbrecht in Chicago v. der Nord=Illinois=Pastoralconferenz 51.00.

P. J. G. Schliepsiek in Pomeroy, Ja.: P. F. S. Büngers Gem. in New Gehlenbeck 11.25 u. v. P. F. Behrens in La Rose 2.00. (S. $13.25.)

Unterstützungskasse: Durch P. Müller in Schaumburg v. N. N. 1.00. Coll. v. P. Th. Kohns Gem. in Chicago 15.00. P. Bartling in Chicago v. K. Kemnitz 2.00 u. Frau Nigg 1.00. Wm. Fiene sen. in Addison 1.00. P. Sapper in Bloomington v. N. N. 50.00. P. Oetting in Golden v. H. H. F. u. N. N. je .50. Durch Ch. Bockelmann a. d. Klingelbtl. v. P. Wangerins Gem. in Sollitt u. v. N. N. 2.00. Durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Coll. bei J. Joseph Schinperts Kindtaufe, 2.00. P. Engels Gem. in Farina 4.42. P. Rabe bei Yorkville von Frau Wilhelmine Freise 5.00. P. A. H. Brauers Gem. in Beecher 10.00. P. J. Löschen in Meredosia v. Fr. Wellenkamp u. Frau 5.00. P. H. E. Jacobs in Pleasant Plaines, Theil d. Missionsfcoll., 10.00. (S. $119.42.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. J. S. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Missionsfestcoll. (Theil): Durch P. A. Sippel in Lincoln 20.64, P. Geo. Koch in Petersburg f. E. Weber 5.00 u. A. Behrendt 10.00. (S. $35.64.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. F. Behrens, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in La Rose u. Varna f. Fr. Wyneken, 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Müller in Chester f. Herm. Lorenz v. N. N. in M. 5.00 u. d. P. L. O. Hohenstein in Peoria v. Frauenver. f. Alb. Dallmann 5.00. (S. $10.00.)

Arme Schüler in Addison: P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfr.=Ver. f. H. Käselitz 20.00.

Taubstummen=Anstalt: P. C. W. R. Frederking v. der Gem. bei Dwight 9.00.

Deutsche Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago v. N. N. 1.00 u. d. P. Fr. Behrens, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in La Rose u. Varna, 10.00. (S. $11.00.)

Gem. in Pomeroy, Ja.: P. Großes Gem., Addison, 145.50. Von d. Gemm. d. PP.: H. Schwarzkopf in Willow Springs 20.00, E. Röder in Arlington Heights 32.57, H. Sieving in York Centre 21.00, Sapper in Bloomington 42.00, Ed. Tappenbeck bei Chapin 13.81 u. bei Neelyville 12.45, Strieter in Proviso 40.00, A. Sippel in Lincoln 25.00, Bünger in New Gehlenbeck 19.50, Ottmann in Frogtown 9.00, Wangerin in Sollitt 20.00, M. Lücke in Springfield d. H. Sturm 31.76, A. Merting in Dieterich 4.65, Th. Heine in Rodenberg d. L. Backhaus 40.83, J. Löschen in Meredosia 14.25. P. Bartling in Chicago v. G. Kleiner 1.00. P. E. Beck in Jacksonville v. etl. Gemeindegldrn. 9.00. P. Fr. Behrens in La Rose, Coll. der Gem., 15.00, von Daniel Zilm 5.00, Wm. Zilm 5.00, Fr. Kemnitz 2.00 u. Jacob Lehs 1.00. P. H. Sieving in York Centre v. W. Redlin 2.00. P. G. Gülker v. d. St. Petri=Gem. in Gilberts 24.75. Durch P. G. Blanken v. sr. Gem. in Thawville 6.77. P. A. Heerboth in Wheaton v. d. Gem. 6.00 u. 4.00, v. Aug. Bandemer 1.00 u. O. Schmidt .50. Lehrer A. Dorn in Beecher v. Gesangverein 5.00. Durch P. L. E. Knief in Millstadt 7.65. Durch P. Fr. Behrens v. Louis Stübing in La Rose 2.00 u. Joh. Lenz sen. in Varna 2.00. (S. $591.99.)

Luthertsches Altenheim in Arlington Heights, Jll.: Coll. v. P. Ad. Pfotenhauers Gem. in Palatine 21.00.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch P. Müller in Chester 12.00 u. durch P. F. Bergen in Wartburg v. N. N. 5.00. (S. $17.00.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Von Fr. Rothe, Charter Oak, Jowa, durch P. H. Wunder 15.00.

Total: $1673.43.

NB. In meiner Quittung vom 4. Aug. (Luth., Jahrg. 49, No. 18) für das Waisenhaus in Addison lies unter Rubrik „Von Gemeinden 2c. außerhalb Jll.", von Dir. Burgdorf $1.00, nicht $2.00. (S. $4.50.)

Addison, Jll., 31. Aug. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas=Districts:

Innere Mission: P. Sennes Gem., Block, $15.07. P. Hafners Gem., Millwood, 7.85. Durch Herrn Meier aus der Allg. Kasse 500.00. P. Senne, eigener Beitrag, 5.00. P. Telles Gem., Argentine, 1.75. P. Hamms Gem., Newton, 41.32. P. Hafner von Frau N. N. 2.00. P. Sennes Gem., Block, 38.00. P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 38.15. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 34.33. (S. $683.47.)

Negermission: P. Hamms Gem., Newton, 6.68. P. Sennes Gem., Block, 4.00. P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 18.00. P. Grambauers Gem., Lincolnville, 25.34. (S. $54.02.)

Synodalkasse: Durch Hrn. Knipp, Gem. in Onaga, 3.50. P. F. Pennekamps Gem., Alma, 8.37. (S. $11.87.)

Sächsische Freikirche: P. Menkes Gem., Herington, 6.36.

Studenten aus Kansas: Durch Herrn Georg Gäbel, Argentine, 1.00. P. Hahns Gem., Lincoln, 10.50. P. Häfners Gem., Womer, 1.00. (S. $12.50.)

Waisenhaus zu Fremont, Nebr.: P. Hoyers Gem., Hanover, 11.75. P. F. Pennekamp von Frau Heidemann 1.00. P. Mährs Gem., Spring Valley, 9.00. (S. $21.75.)

Schüler in Concordia: P. Stemmermanns Gem., Junction City, 6.60.

Mission in Cheyenne: P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 11.76.

Nothl. in Pomeroy, Jowa: P. Freses Gem., Palmer, 14.70. Durch Hrn. G. Göbel, Argentine, 1.00. (S. $15.70.)



Kansas=Baukasse: P. Häfners Gem., Germantown, 37.00.
Heidenmission: P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 7.80. P. Voß von einem Glied 10.00, (S. $17.80.)
Wittwen und Waisen: Durch P. C. Groß aus der Allg. Kasse 125.00. P. Gräbners Gem., Topeka, 9.00. P. Sennes Gem., Block, 10.00. P. Kauffelds Gem., Humboldt, 2.75. (S. $146.75.)
College=Baukasse: P. Drögemüllers Gem., Herington, 13.85. P. F. Pennekamps Gem., Alma, 18.53. (S. $32.38.)
Nothleidende in Rußland: P. Kauffelds Gem., Humboldt, 3.25.
Progymnasium in Concordia: P. Menkes Gem. in Herington, 6.03. Total: $1067.24.
Topeka, Kans., 1. Sept. 1893. W. F. Weber, Kassirer.
332 Kansas Ave.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gem. Amelith $12.00. Unionville 4.02. Benona 3.10. Manistee 30.00. (S. $49.12.)
Baukasse: P. G. A. Bernthals Gem. 7.37.
Innere Mission: Missionscoll. Montague und Claybanks 23.00. Jacob F. Strieter, Sebewaing, 25.00. Missionscoll. Sand Beach 15.00, desgl. Port Hope 10.00. P. G. Bernthal von Wwe. M. Kamm 5.00. Missionscoll. Bingham, Ruth und Forestville 24.00. P. Fürbringer v. e. Wittwe s. Gem. 25.00. Missionscoll. Manistee, Ludington und Riverton 188.56. P. Hügli v. A. Stendel 1.00. Adrian 11.00. Big Rapids 3.40. P. E. G. Francks Filiale .81. P. Jüngel von A. Franke 1.00 und von H. Rüterbusch, Dankopfer, 1.00. „Dein Reich komme" 1.00. Missionscoll. der Gemm. der Ostseite Detroits 42.75. Ferd. Becker, Detroit, 1.00. P. G. Bernthal von R. Popp 7.00. P. Franke v. G. Grüning 5.00 und Frau Thielmann 1.00. Lansing 5.55. Missionscoll. Grand Rapids, Caledonia und Lisbon 74.00. Ida 7.21. (S. $478.28.)
Allg. Innere Mission: Kilmanagh 6.13. Frankenmuth 55.50. Missionscoll. Gr. Rapids, Caledonia und Lisbon 100.00. (S. $161.63.)
Unterstützungskasse: P. Fürbringer v. e. Wwe. s. Gem. 25.00.
Negermission: Durch P. Umbach von etl. Missionsfreunden 10.00. Missionscoll. Montague und Claybanks 10.00. Jacob F. Strieter, Sebewaing, 25.00. Missionscoll. Sand Beach 9.00. Port Hope 10.00. P. G. Bernthal v. Wwe. M. Kamm 5.00. P. Franke von N. N. 4.00. Missionscoll. Forestville, Ruth und Bingham 5.00. Missionscoll. Ludington, Manistee und Riverton 113.14. Missionscoll. der Detroiter Gemm., Ostseite, 30.00. (S. $221.14.)
Emigrantenmission: Missionscoll. Ruth, Bingham und Forestville 5.00.
Emigrantenmission in New York: Manistee 5.00.
Emigrantenmission in Baltimore: Manistee 5.00.
Heidenmission: P. Heinecke, Vermächtniß von Geo. Hetzner, 50.00. Missionscoll. Montague und Claybanks 7.80. (S. $57.80.)
Judenmission: Frankenmuth 23.70. Missionscoll. Bingham, Ruth und Forestville 2.00. Manistee 5.00. (S. $30.70.)
Englische Mission: Missionscoll. Montague und Claybanks 10.00, Manistee, Ludington und Riverton 37.71, d. Gemm. Detroits, Ostseite, 20.00. (S. $67.71.)
Taubstummenanstalt: P. Hügli von Frau P. O. List 1.00 und Frau L. Reindel 1.00. Jacob F. Strieter, Sebewaing, 25.00. P. Schatz' Gem. 43.77. Manistee 5.00. (S. $75.77.)
Arme Schüler aus Michigan: Gem. Amelith 6.30. Frauenverein P. Hügli's 20.00, und Jungfrauenver. 10.00. P. Franke von Frau N. N. 2.00. P. Fürbringer v. e. Wittwe sr. Gem. 25.00. P. Fackler von N. N. 1.00. Manistee 5.00. (S. $69.30.)
Studenten in St. Louis: Gem. Amelith für E. Müller 14.36 und für D. Ehmann 23.78. (S. $38.14.)
Schüler in Fort Wayne: P. Wißmüller, ges. a. Rupprecht=Dürings Hochz., für Stützer 6.00 und für List 6.00. (S. $12.00.)
Schüler in Milwaukee: Gem. Manistee für Bundenthal 5.16.
Studenten in Springfield: Jungfrauenver. P. Hügli's 10.00 für Krenzin. Missionscoll. Bingham, Ruth und Forestville für Wilson 10.00. (S. $20.00.)
Schüler in Addison: P. Wißmüller, ges. auf Rupprecht=Dürings Hochz., für Renner 6.00 und für Zehender 6.00. (S. $12.00.)
Deutsche Freikirche: Missionscoll. Manistee, Ludington und Riverton 37.71.
Altenheim von Michigan: Gem. Fraser 64.05. Utica 44.40. P. J. F. Müller v. Wwe. K. 1.00. P. Hüglis Gem., 2. Send., 50.25. Waldenburg 27.65. Macomb 21.50. Caledonia 20.90. P. Schatz' Gem. 233.05. Richville 17.00. Frankenmuth, 3. Sendung, 67.73. P. Bohns Gem. 69.00. Norris 25.00. New Haven 8.50. Lenox 12.50. Port Huron 13.25. Frankenlust 20.00. P. Sievers sen. und Frau 10.00. P. Hahn sen. und etl. Glieder sr. Gem. 16.00. Burr Oak 6.04. Ida 37.25. (S. $765.07.)
Gem. in Pomeroy, Ja.: Gem. Ruth 4.42. P. G. Bernthal von G. Popp 7.00. Caledonia 22.14. P. Hahn sen. 5.00. Aus der Centkasse d. Gem. zu Richville 10.00. Port Hope 10.00. Manistee 50.00. Roseville 27.69. (S. $136.25.)
P. Schliepsiek: N. N., Manistee, 1.00.
Waisenhaus in Delano: Frauenver. Lake Ridge 5.00.
Total: $2291.15.
Gezeichnet für Neubauten: Gem. in Grand Rapids 100.00.
NB. In meiner Juni=Quittung lies Synodalkasse 18.00 und Nothl. in Rußland 16.25; anstatt Saginaw O.=S.: Westseite.
Detroit, Mich., 30. Aug. 1893. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. E. W. Heinickes Gem. in Evansville $4.25. P. J. H. Werfelmanns Gem. in Marysville 24.45. P. J. J. Walkers Gem. in Cleveland 7.25. P. J. H. Wefels Gem. in Cleveland 10.72. P. M. Tirmensteins Gem. in Logansport

10.13. P. J.
Frankes Gem.
voy 3.50. P.
Weinsberg 3.0
Goodland 1.60
P. E. H. Sche
Baukasse:
1.03, v. H. M
39.05. P. G
Bröckers Gem.
in Hilliard v.
v. etl. Gl. 4.25
P. F. J. C. K
manns Gem.
dallville, nach
Marysville 34
Innere M
Michaels Gem
8.26. P. F.
10.00. P. T
3.60. Karl F
PP. Fischer, C
Seymour, Th
Niemann u. C
in Hammond
Evansville, v
Missionscoll.
Wesel u. Coll
land, Mission
Claus in Elkh
Wayne, v. P.
v. J. S. 2.0
Cleveland 60.
Gem., nachtr
v. Frau N. N
Frau Kellerm
W. Franke sel
in Terre Hau
Cleveland, v.
P. S. Hassol
1.00. P. J.
M. Wolff 5.
Wert Co. 70.
Negermi
Frau S. 2.00
N. C., Schun
scher, Querl,
in Decatur 6.
kasse 1.00.
Kretzmann,
in Hoagland
in Elkhart,
PP. Weseloh
Missionscoll
Mertz 3.00,
Cleveland, v.
fcoll., 5.00.
C. Seemeyer,
Co., 22.00.
Englisch
Fischer, Quer
tington, Mis
sionscoll. v.
Judenm
Querl, Rein
Missionscoll
Heidenm
Armenkasse 2
fcoll., 29.75.
(S. $34.35.
Emigra
Wayne, Miss
fcoll. v. Gem
Emigra
bei Fort Wa
Missionscoll
Englisch
v. 3 Gemm.
Mission
Cleveland v.
Cleveland v.
Englisch
Cleveland v.
wood Gem. 1
u. Walker 50
Mission
land v. PP.
Gem. 50.00.
Studen
v. Gem. in
Studen
v. d. 3 Gem
land, v. Fra
Schüler
bus, v. R. S
für G. Mertz
für H. Walk
C. Hauptme
Cleveland,
ver. f. W. G
denweg-Mis
Hill, v. Frau
Schüler
W. Giese fü
Huntington
dere für dens
.25, v. N. N.
Frau J. W.
paraiso 7.00

: P. Häfners Gem., Germantown, 37.00.
P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove,
n Glied 10.00. (S. $17.80.)
ssen: Durch P. C. Groß aus der Allg.
ners Gem., Topeka, 9.00. P. Sennes
Kauffelds Gem., Humboldt, 2.75. (S.

e: P. Drögemüllers Gem., Herington,
ps Gem., Alma, 18.53. (S. $32.38.)
Rußland: P. Kauffelds Gem., Hum=

n Concordia: P. Menkes Gem. in
l: $1067.24.
pt. 1893. W. F. Weber, Kassirer.
332 Kansas Ave.

die Kasse des Michigan=Districts:

em. Amelith $12.00. Unionville 4.02.
30.00. (S. $49.12.)
. Bernthals Gem. 7.37.
Missionscoll. Montague und Claybanks
ster, Sebewaing, 25.00. Missionscoll.
gl. Port Hope 10.00. P. G. Bernthal
00. Missionscoll. Bingham, Ruth und
fürbringer v. e. Wittwe s. Gem. 25.00.
Ludington und Riverton 188.56. P.
00. Adrian 11.00. Big Rapids 3.40.
le .81. P. Jüngel von A. Franke 1.00
Dankopfer, 1.00. „Dein Reich komme"
er Gemm. der Ostseite Detroits 42.75.
.00. P. G. Bernthal von R. Popp 7.00.
g 5.00 und Frau Thielmann 1.00. Lan=
. Grand Rapids, Caledonia und Lisbon
. $478.28.)
ssion: Kilmanagh 6.13. Frankenmuth
r. Rapids, Caledonia und Lisbon 100.00.

sse: P. Fürbringer v. e. Wwe. s. Gem.

urch P. Umbach von etl. Missionsfreun=
coll. Montague und Claybanks 10.00.
ebewaing, 25.00. Missionscoll. Sand
e 10.00. P. G. Bernthal v. Wwe. M.
e von N. N. 4.00. Missionscoll. Forest=
m 5.00. Missionscoll. Ludington, Ma=
14. Missionscoll. der Detroiter Gemm.,
221.14.)
ion: Missionscoll. Ruth, Bingham und

ion in New York: Manistee 5.00.
ion in Baltimore: Manistee 5.00.
. Heinecke, Vermächtniß von Geo. Hetz=
oll. Montague und Claybanks 7.80. (S.

frankenmuth 23.70. Missionscoll. Bing=
lle 2.00. Manistee 5.00. (S. $30.70.)
n: Missionscoll. Montague und Clay=
Ludington und Riverton 37.71, d. Gemm.
0. (S. $67.71.)
stalt: P. Hügli von Frau P. O. List 1.00
1.00. Jacob F. Strieter, Sebewaing,
43.77. Manistee 5.00. (S. $75.77.)
us Michigan: Gem. Amelith 6.30.
20.00, und Jungfrauenver. 10.00. P.
2.00. P. Fürbringer v. e. Wittwe sr.
r von N. N. 1.00. Manistee 5.00. (S.

t. Louis: Gem. Amelith für E. Müller
ann 23.78. (S. $38.14.)
Wayne: P. Wißmüller, ges. a. Rupp=
für Stützer 6.00 und für List 6.00. (S.

aukee: Gem. Manistee für Bundenthal

pringfield: Jungfrauenver. P. Hügli's
Missionscoll. Bingham, Ruth und Forest=
(S. $20.00.)
son: P. Wißmüller, ges. auf Rupprecht=
lenner 6.00 und für Zehender 6.00. (S.

che: Missionscoll. Manistee, Ludington

Michigan: Gem. Fraser 64.05. Utica
ler v. Wwe. K. 1.00. P. Hüglis Gem.,
ldenburg 27.65. Macomb 21.50. Cale=
z' Gem. 233.05. Richville 17.00. Fran=
67.73. P. Bohns Gem. 69.00. Norris
50. Lenox 12.50. Port Huron 13.25.
Sievers sen. und Frau 10.00. P. Hahn
r. Gem. 16.00. Burr Oak 6.04. Ida
)
y, Ja.: Gem. Ruth 4.42. P. G. Bern=
. Caledonia 22.14. P. Hahn sen. 5.00.
m. zu Richville 10.00. Port Hope 10.00.
ville 27.69. (S. $136.25.)
. N., Manistee, 1.00.
Delano: Frauenver. Lake Ridge 5.00.

Neubauten: Gem. in Grand Rapids

nt=Quittung lies Synodalkasse 18.00 und
25; anstatt Saginaw O.=S.: Westseite.
Aug. 1893. H. Knorr, Kassirer.
613 14th Ave.

die Kasse des Mittleren Districts:

P. C. W. Heinickes Gem. in Evansville
rfelmanns Gem. in Marysville 24.45. P.
n Cleveland 7.25. P. J. H. Wefels Gem.
P. M. Tirmensteins Gem. in Logansport
10.13. P. J. H. Heinze in Decatur v. N. N. 2.00. P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.31. P. Evers' Gem. in Convoy 3.50. P. F. W. Husmanns Gem. bei Mt. Hope 6.35, bei Weinsberg 3.00. P. J. H. Bethkes Gem. in Reynolds 5.95, in Goodland 1.60. P. G. Lienhardts Gem. in North Amherst 3.12. P. E. H. Scheips' Gem. 6.30. (S. $97.93.)

Baukasse: P. E. Jüngels Gem. in Florida 2.97, bei Florida 1.03, v. H. Meier 1.00. P. W. Bröckers Gem. in Kendallville 39.05. P. G. Gößweins Gem. in Vincennes 20.00. P. W. Bröckers Gem. in Kendallville, nachträgl., 11.00. P. Th. Horst in Hilliard v. Anb. Renner 10.00. P. T. Thieme, South Bend, v. etl. Gl. 4.25. P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 30.00. P. F. J. C. Kaisers Gem., Jonesville, 4.00. P. F. W. Husmanns Gem. bei Mt. Hope 5.75. P. W. Bröckers Gem. in Kendallville, nachträglich, 8.50. P. J. H. Werfelmanns Gem. in Marysville 34.00. (S. $171.55.)

Innere Mission: Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. M. Michaels Gem. 8.41. P. G. Th. Gotschs Gem. in Hoagland 8.26. P. F. W. Franke bei Fort Wayne aus d. Missionsbüchse 10.00. P. T. Thieme, South Bend, Hochz. Klotz=Malinawski, 3.60. Karl Felten in Akron 1.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Fischer, Querl, Reinking u. Wilder 225.00. P. Ph. Schmidt, Seymour, Theil v. Missionscoll., 50.00. Missionscoll. v. PP. Niemann u. Eckhardt in Cleveland 133.85. P. F. W. Herzberger in Hammond von den 3 Gemm. 46.88. Durch J. W. Böhne, Evansville, v. P. Franks Gem. 33.60, aus d. Armenkasse 2.00. Missionscoll. v. PP. Zorn, Schwan, Kretzmann in Cleveland u. Wefel u. Collinwood Gem. 150.00. P. G. Th. Gotsch, Hoagland, Missionscoll. v. P. Gotsch u. Zschoche, 80.00. P. E. Th. Claus in Elkhart, Missionscoll., 30.00. Durch L. Griebel, Fort Wayne, v. P. Sauers Gem. 13.73. P. W. Lothmann, Akron, v. J. S. 2.00. Missionscoll. v. PP. Weseloh und Walker in Cleveland 60.00. Durch J. W. Böhne, Evansville, v. P. Franks Gem., nachträgl., 1.00. P. F. W. Müller in Farmers Retreat v. Frau N. N., Dankopfer, 5.00. P. G. Link in La Porte von Frau Kellermann 2.00, v. N. N. 1.00 und v. N. N. .25. P. F. W. Franke bei Fort Wayne, Missionscoll., 59.25. P. H. Katt in Terre Haute v. Frau M. Meisel 5.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, v. Wwe. H. 5.00, Frau A. 2.00 u. v. d. Gem. 3.00. P. S. Hassold, Huntington, Missionscoll., 25.00 u. v. N. N. 1.00. P. J. H. Werfelmann, Marysville, v. d. Gem. 34.85, v. M. Wolff 5.00. P. Seemeyer in Schumm v. d. Gem. in Van Wert Co. 70.00. (S. $1077.68.)

Negermission: P. J. H. Werfelmann in Marysville von Frau S. 2.00. P. G. F. C. Seemeyers Gem. in Schumm 10.00, N. C., Schumm, 10.00. Missionscoll. in Napoleon v. PP. Fischer, Querl, Reinking und Wilder 50.00. P. H. Heinzes Gem. in Decatur 6.10. Durch J. W. Böhne, Evansville, a. d. Armenkasse 1.00. Missionscoll. in Cleveland v. PP. Zorn, Schwan, Kretzmann, Wefel und Collinwood Gem. 34.09. Missionscoll. in Hoagland v. PP. Gotsch u. Zschoche 47.00. P. E. Th. Claus in Elkhart, Missionscoll., 10.00. Missionscoll., Cleveland, v. PP. Weseloh u. Walker 14.50. P. F. W. Franke bei Fort Wayne, Missionscoll., 14.75. P. W. Bröcker, Kendallville, von Frau Mertz 3.00, v. Frau P. Schumann 1.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, v. N. N. .50. P. S. Hassold, Huntington, Missionscoll., 5.00. Henry Rodenbeck bei Fort Wayne 1.00. P. G. F. C. Seemeyer in Schumm, Missionscoll. d. Gem. in Van Wert Co., 22.00. (S. $231.94.)

Englische Mission: Missionscoll. in Napoleon von PP. Fischer, Querl, Reinking u. Wilder 25.00. P. S. Hassold, Huntington, Missionscoll., 3.00. P. Seemeyer in Schumm, Missionscoll. d. Gem. in Van Wert Co., 18.00. (S. $46.00.)

Judenmission: Missionscoll. in Napoleon v. PP. Fischer, Querl, Reinking und Wilder 10.00. P. S. Hassold, Huntington, Missionscoll., 1.00. (S. $11.00.)

Heidenmission: Durch J. W. Böhne, Evansville, aus d. Armenkasse 2.00. P. F. W. Franke bei Fort Wayne, Missionscoll., 29.75. P. S. Hassold, Huntington, Missionscoll., 2.60. (S. $34.35.)

Emigrantenmission in N. Y.: P. F. W. Franke b. Fort Wayne, Missionscoll., 7.50. P. Seemeyer, Schumm, Missionscoll. d. Gem. in Van Wert Co., 11.00. (S. $18.50.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. F. W. Franke bei Fort Wayne, Missionscoll., 7.50. P. Seemeyer in Schumm, Missionscoll. d. Gem. in Van Wert Co., 11.00. (S. $18.50.)

Englische Mission in Chicago: P. F. W. Herzberger v. d. 3 Gemm. in Hammond 23.45.

Mission in South Brooklin, O.: Missionscoll. in Cleveland v. PP. Niemann u. Eckhardt 50.00. Missionscoll. in Cleveland v. PP. Weseloh u. Walker 60.00. (S. $110.00.)

Englische Mission in Cleveland: Missionscoll. in Cleveland v. PP. Niemann u. Eckhardt 50.00. Missionscoll. in Cleveland v. PP. Zorn, Schwan, Kretzmann, Wefel und Collinwood Gem. 100.00. Missionscoll. in Cleveland v. PP. Weseloh u. Walker 50.00. (S. $200.00.)

Mission in Woodland Hill, O.: Missionscoll. in Cleveland v. PP. Zorn, Schwan, Kretzmann, Wefel und Collinwood Gem. 50.00.

Studenten in St. Louis: P. C. G. Hiller in Minden v. d. Gem. für E. Kühn 8.00.

Studenten in Springfield: Missionscoll. in Hammond v. d. 3 Gemm. für W. Marth 15.00. P. J. J. Walker, Cleveland, v. Frauenver. für A. Moller 10.00. (S. $25.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. C. A. Trautmann, Columbus, v. R. Schäfer in Waymansville, Hochz. Steinwedel=Schäfer, für G. Mertz 6.35. P. J. J. Walker, Cleveland, v. Frauenver. für H. Walker 10.00. P. H. Jungkuntz, Columbia City, v. Frau C. Hauptmeyer für Schüler a. Ind. 1.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, Hochz. Lückens=Schulte für W. S. 9.25, v. Frauenver. f. W. S. 10.00. P. H. Jüngel, Fort Wayne, Hochz. Lindenweg=Angelbeck für Stiegemeyer 4.75. P. G. Eyler, Brier Hill, v. d. Gem. für Gebrüd. Huge 10.00. (S. $51.35.)

Schüler in Addison: P. J. J. Walker, Cleveland, Hochz. W. Giese für G. Graf 6.81. P. F. W. Herzberger, Hammond, Missionscoll. v. d. 3 Gemm. für H. Kreutz 18.60. P. Hassold, Huntington, v. N. N. für H. Roller 2.50, v. W. Strobel u. andere für dens. 6.37, v. d. Gem. für dens. 4.12, v. Frau L. f. dens. .25, v. N. N. für E. Ehlers 2.50, v. d. Gem. für dens. 4.12, v. Frau J. W. für dens. .25. P. W. J. B. Langes Gem. in Valparaiso 7.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, Hochz. Schütten=berg=Albers für O. U. 12.68, Frauenver. für dens. 10.00, Hochz. Lükens=Schulte für E. A. 9.25, Frauenver. für dens. 10.00. (S. $94.45.)

Progymnasium in Cleveland: Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Kretzmanns Gem. 26.12.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. C. Schleichers Gem. in Lanesville 6.90.

Waisenhaus in Indianapolis: P. C. Zollmanns Gem. in Farmers Retreat 8.00. P. C. P. Schultz in Oakley v. Dr. Lutherver. in Madisonville 5.00. P. J. H. Niemanns Gem. in Cleveland 60.15, v. P. L. u. J. C. F. 1.00. P. E. H. Scheips, Peru, v. d. Schulk. 1.90. (S. $76.05.)

Taubstummen=Anstalt: P. J. H. Niemann, Cleveland, slb. Hochz. A. B. 5.00.

Nothleidende Russen: P. Ph. Schmidt, Seymour, Hochz. Hackmann 6.15.

Gem. in Pomeroy, Jowa: P. Ph. Schmidts Gem. in Seymour 14.35. P. Ph. Wambsganß' jun. Gem. in Newburgh 9.00. P. M. Albrecht, Fort Wayne, v. etl. Gldrn. d. Emanuels=Gem. 49.55, nachträgl., 13.50. Karl Felten, Akron, 1.00. P. Ph. Schmidts Gem., Seymour, nachträgl., 3.00. P. C. A. Trautmann, Columbus, v. etl. Gldrn. 29.00. P. C. Groß, Fort Wayne, v. etl. Gldrn. d. Emanuels=Gem. 64.00. P. F. H. Eickhoffs Gem. in Wanata 9.33. P. H. Evers' Gem. in Convoy 11.00. P. C. A. Sievings Gem. in Fairfield Centre 19.50. P. C. F. W. Huges Gem. in Bingen 21.50. P. F. W. Schlechtes Gem. in Otis 18.17. P. F. W. Schlechte in Otis v. d. Gem. in Westville 10.14. P. G. Markworth, Jonesville, v. d. Gem. in White Creek 9.65. P. G. Schumms Gem. in La Fayette 110.25. P. H. Jungkuntz' Gem. in Columbia City 18.18. P. C. A. Franks Gem. in Zanesville 25.00. Durch L. Schumm v. d. Gem. in La Porte 67.45. P. J. H. Bethkes Gem. in Reynolds 10.45. P. W. Schmidts Gem. in Decatur 6.25. P. Wm. Bröckers Gem. in Kendallville 26.41. P. J. H. Sauers Gem. in Fort Wayne 160.00, nachträgl. 40.00. P. Aug. Lutz' Gem. in Denham 9.50. P. E. H. Scheips' Gem. in Peru 13.50. P. A. Werfelmanns Gem., Brazil, 13.00. (S. $782.68.)

Unterstützungskasse: P. C. A. Sievings Gem. in Fairfield Centre 6.30. P. C. B. Preuß' Gem. in Avilla 4.05. Durch J. Ortstadt, Kendallville, v. P. Bröckers Gem. 15.00. P. F. W. Husmanns Gem. bei Mt. Hope 4.75. (S. $30.10.) Total: $3202.70.

Fort Wayne, 31. Aug. 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: P. Bäder, Abzl. sr. Schuld, $4.00. P. Catenhusens Gem. 6.50. P. Harms, Julicoll., 4.00. P. Hilgendorf, Abendmcoll., 7.11. P. Frincke desgl. 2.00, 3.32. P. E. Flach, Coll. sr. Gem., 11.00. P. K. Jahn, Coll. sr. Zions=Gem., 11.00, Missionsfestcoll. sr. Imm.=Gem. 25.00. P. Gutknecht, 9.30. P. Möllerings Gem. 66.00. P. Kösters Gemm. 26.00. P. Eckhardt 37.75. P. Frincke, Missionscoll., 45.60. P. Seltz desgl. 44.15. P. Hosius, Missionscoll. sr. u. P. Hilgendorfs Gemm., 96.00. P. Becker, Missionscoll., 31.00, Abendmcoll., 6.00. P. Klingbeil, Missionscoll., 50.00. P. Leimer, vierteljährl. Coll. sr. Imm.=Gem., 9.60. P. Brackhage, Missionscoll., 69.00. P. Bahl, Missionscoll. sr. und P. Müllers Gemm., 56.50. P. Hoffmann v. d. Gem. b. Clearwater z. Abtr. ihrer Schuld 45.00, von sr. Gem. 53.94. P. Schubkegel, Theil der Missionscoll. sr. Gem., 50.00. P. Häßler, Missionscoll., 175.00. P. Hilgendorf, Abendmcoll., 10.60. P. Wambsganß, Missionscoll., 30.00. P. Zagel desgl. 60.60. (S. $1045.97.)

Negermission: P. K. Jahn, Missionscoll. sr. Imm.=Gem., 5.00. P. Cholcher, Coll. sr. Gem., 8.92, von H. Werner 2.50. P. Frincke, Missionscoll., 10.00. P. Hosius' Gem. 10.70. P. Becker, Missionscoll., 10.00. P. Klingbeil desgl. 11.00. P. Brackhage desgl. 17.02. P. Häßler desgl. 25.00. (S. $100.14.)

Heidenmission: P. K. Jahn, Missionscoll. sr. Imm.=Gem., 10.00. P. Cholcher von H. Werner 2.50. P. Eckhardt 37.75. P. Klingbeil, Missionscoll., 10.00. P. Wambsganß desgl. 18.50. (S. $78.75.)

Englische Mission: P. Becker, Missionscoll., 10.00.

Synodalkasse: P. Möllerings Gem. 6.25. P. Hosius' Gem. 11.25. P. Meeskes Gem. 7.72. P. Eckhardt, Abendmcoll., 10.15. P. Möllerings Gem. 8.00. P. Hoffmann v. Fr. Hohenstein 1.00, H. Claus 2.00. (S. $47.37.)

Gem. in N. Omaha: P. Gutknecht 10.00.

Gem. in Pomeroy, Jowa: Von d. Gemm. d. PP.: Bahl 24.00, Leutheuser 12.50, Becker 30.00, Harms, Augcoll., 20.00, Leimer, Abendmahl= u. eine besondere Coll., 12.00, v. einem Gl. sr. St. Joh.=Gem. 1.60, Bergt sen. 10.50, Brackhage 23.38. P. Rademacher v. etl. Gl. 6.50. (S. $140.48.)

Zions=Gem. in N. Orleans: Vom Frauenver. in Minden 3.50.

Gem. in Cheyenne: P. Becker v. F. L. Wittrock 2.00.

Waisenhaus in Fremont: P. Möllerings Gem. 31.25. P. K. Jahn, 4. Juli Coll., 7.00. P. Harms, Coll. a. C. Brummunds Hochz., 3.00. P. v. Gemmingen, Coll. a. Haß=Schutte Hochz., 11.00. P. Kochs Gem. 12.36. P. Bendin, Coll. a. A. Gordels Hochz., 13.50, v. sr. St. Matth.=Gem. 2.00. P. Becker v. Frau Gebhardt 1.00. P. Hoffmann v. Frau Claus 2.00. (S. $83.11.)

Hugo Cämmerer: P. Hoffmann, Coll. a. Schinkus' Hochz., 2.23.

E. Walther: P. Hoffmann von M. Döring .25, Coll. auf Schinkus' Hochz. 2.23. (S. $2.48.)

Taubstummen=Anstalt: P. Möllerings Gem. 5.00. Total: $1531.03.

Erhalten von Kassirer Spilman $4.25, Meier 400.00, Kampe 5.00 und Menk 17.86.

Lincoln, Nebr., 6. Sept. 1893. F. Hellmann, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: P. W. A. Fischer v. etl. Gemeindegl. $3.00. Gem. in Wellsville 10.40. Gem. P. Ahners 30.00. Gem. P. Walkers 21.10. Gem. P. Weidmanns 6.00. (S. $70.50.)

Baukasse: Gem. P. Horst jr. 5.00. P. Senne von Vater L. 100.00. (S. $105.00.)

Progymnasium in New York: Aus d. Missionsk. der Gem. P. A. E. Freys 75.00. Missionscoll. d. Gem. P. Schumms

10.00. Gem. P. Walz' 13.00. Gem. P. Peters 3.77. (S. $101.77.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Waltes, 1. Sdg., 75.00. Gem. P. Sennes 44.36. Gem. P. Dreyers, Fraser, Mich., 9.90. Gem. P. Siecks 24.82. Gem. P. Sanders, Otto, 10.52, Little Valley 13.82. Gem. P. Horsts jr. 5.60. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Boston 189.00. P. Senne von Vater L. 200.00. (S. $572.42.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. W. A. Fischers 7.00, von etl. Gemeindegl. 1.45. Missionscoll. d. Gem. P. Herings 52.60. Desgl. d. Gemm. P. Engelbers 30.00. Aus d. Missionsk. der Gem. P. A. E. Freys 25.00. P. Ahner von Wwe. Rabold 5.00. Gem. P. Beyers 17.72. Gem. P. Weidmanns 18.00. Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 10.00. Gem. P. Lohrmanns 8.62. P. Stiemke von Frau N. N. 2.00. Missionscoll. d. Gem. P. Graupners 13.00. P. Körner von Frau Wilh. Dermell 1.00. Missionscoll. d. Gemm. P. E. G. Holls' 45.00. P. Wurl von einem Freund der Mission 2.00. (S. $238.39.)

Englische Mission: Gem. P. Weidmanns 5.00.

Heidenmission: P. W. A. Fischer v. W. Bauer .50. Gem. P. Weidmanns 5.00. Für Japan: Aus d. Missionsk. d. Gem. P. A. E. Freys 50.00. P. Ahner von Wwe. Rabold 5.00. (S. $60.50.)

Judenmission: Aus d. Missionsk. d. Gem. P. A. E. Freys 25.00.

Negermission: Missionscoll. d. Gemm. P. Engelbers 20.00. Gem. in Allen Centre 3.00. Aus d. Missionsk. d. Gem. P. A. E. Freys 25.00. Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 10.00. Gem. P. Weidmanns 5.85. Missionscoll. d. Gemm. P. E. G. Holls' 20.00. (S. $83.85.)

St. Matth.-Gem., Philadelphia: Jungfr.-Ver. der Gem. P. Gräßers 5.00. Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 10.00. Gem. P. Hanewinckels 7.50. Gem. P. Dahlkes 5.00. Gem. P. Fleckensteins 7.33. (S. $34.83.)

Gem. in Pomeroy, Iowa: Aus der Wohlth.-Kasse der Gem. P. W. A. Fischers 10.00. Gem. P. Köpchens 54.15. P. Müller 1.40, von s. Gem. in Brady 10.60. Von etl. Gliedern der Gem. in Wellsville 19.35. St. Pauls-Gem., Baltimore, 64.60. Gem. P. Frinckes 35.56. Gem. P. Körners 32.80. Gem. P. Gräßers 43.00. Gem. P. Pechtolds 11.00. Gem. P. Dahlkes 17.75. Gem. P. Königs 17.75. (S. $317.96.)

Luth. Freikirche: St. Pauls-Gem., Baltimore, 29.70. P. H. W. 5.00. (S. $34.70.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Sennes 34.00 für G. Matthaidesz.

Hospital in East New York: Gem. in Allen Centre 2.95.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Gem. P. Weidmanns 6.55.

Wittwenkasse: P. Müller 2.00, v. s. Gem. in Punxsutawney 8.60. Gem. P. Heins 25.08. (S. $35.68.)

Total: $1729.10.

Baltimore, 31. Aug. 1893. E. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: P. Heyne v. Frl. Elenore Biell $1.00. P. Gölz v. d. Gem. in Gretna 4.40. P. Gans, Pfingstcoll. der Gem. in Rose Hill, 13.35. P. Rische, Coll. in Cyclone, Tex., 3.30. P. Polster, Coll. in Coalgate, 3.00. P. Brommer, Coll. in Tampa 4.10, in Martin 1.90, in Spring Park .53, in Gotha 1.75. P. Sieck von M. Dutschmann 5.50, B. Schulze 1.00, N. N. 2.50, N. N. 3.00. P. Niermann, Coll. in Ponchatoula, 2.50, in Osyka 2.20, von Fr. Mende in Hammond .15, Coll. in Frenier 1.95. Frau Kölln in Frenier .50, Coll. in Plaquemine 1.20, Coll., in Clinton 2.10. (S. $55.93.)

Gem. in Cheyenne, Wy.: P. Birkmann, Theil einer Abendmcoll. der Gem. in Mobile, 5.00.

Evangelisch-Lutherische Blätter: P. Polster v. Frau M. Ohr .50.

Waisenhaus in New Orleans: P. Polster v. Frau M. Ohr .50.

Gem. in Austin: P. Sieck von N. N. 5.00.

Unterstützungskasse: P. Sieck, Kindtaufcoll. bei H. Doring, 3.00. P. Wenzel, Kindtaufcoll. bei Kieschnick, 2.30. (S. $5.30.) Total: $72.23.

New Orleans, La., den 31. Aug. 1893.
A. F. Leonhardt, Kassirer,
No. 58 Tchoupitoulas St.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Pflantz' Gem. in Gordonville $4.80.

Gehaltskasse für Concordia: P. Schwartz' Gem. in Kansas City 7.45.

Allg. Baukasse: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 9.50. Präses Schmidt von Frl. Hüsemann 1.00. (S. $10.50.)

Innere Mission des Districts: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 3.40. Frau Maria Oppermann d. P. Kretzschmar 5.00. P. Nordens Gem. in Jarvis 2.05. P. Ludwig von Th. Marquardt d. Buttler 1.00. P. Müllers Gem. in Rolla 2.50. Präses Schmidt von Frau Hoge 7.00, Frau Kellermann 5.00, Frl. Hüsemann 1.00. P. Grefe von N. N. .50. Missionscoll.: P. Möllers Gem. in Mora 70.00. Gemeinden in New Melle, Wentzville und Augusta 30.00. P. Purzners Gem. in Jefferson City 50.90. Gemeinden der Pastoren Mießler, Moll, Wesche u. Winkler 100.00. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 20.00. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 60.00. (S. $358.35.)

Innere Mission des Südl. Districts: W. Mehlhorn in Schenectady 3.00.

Stadtmission in St. Louis: F. Siemers in Baden 3.00. Frau N. d. P. Köstering 6.00. Herr Hölter 1.00. P. Schwankovskys Gem. 2.00. (S. $12.00.)

Negermission: W. Mehlhorn in Schenectady für N. Y. 1.00. Missionscoll.: P. Möllers Gem. in Mora 35.00. Gemm. in New Melle, Wentzville u. Augusta 20.00. P. Purzners Gem. in Jefferson City 10.00. Gemm. der PP. Mießler, Moll, Wesche u. Winkler 50.00. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 5.00. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 10.00. (S. $131.00.)

Englische Mission: Kass. E. Spilman 12.50. Missionscoll.: P. Möllers Gem. in Mora 17.00. Gemm. in New Melle, Wentzville u. Augusta 10.00. Gemm. der PP. Mießler, Moll, Wesche u. Winkler 11.75. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 6.50. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 5.00. (S. $62.75.)

Judenmission: W. Mehlhorn in Schenectady 1.00. Missionscoll.: Gemm. in New Melle, Wentzville u. Augusta 5.00. Gemm. der PP. Mießler, Moll, Wesche u. Winkler 11.75. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 3.35. (S. $21.10.)

Heidenmission: Missionscoll. der Gem. in New Melle, Wentzville u. Augusta 5.00. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 10.00. (S. $15.00.)

Emigrantenmission: Missionscoll. P. Möllers Gem. in Mora 16.00. Gemm. in New Melle, Wentzville u. Augusta 7.40. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 5.00. (S. $28.40.)

Emigrantenmission in New York: Missionscoll. der Gemm. der PP. Mießler, Moll, Wesche u. Winkler 11.75.

Emigrantenmission in Baltimore: Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Mießler, Moll, Wesche u. Winkler 11.75.

Unterstützungskasse: P. Schmidts Gem. in Carrollton 9.00. Präses Schmidt von Frau Kellermann 5.00. (S. $14.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Möller in Mora, Coll. auf Claus Harms' Kindtaufe, 1.75. P. Kretzschmar von Frau Minna Schmidt 2.00, Frau Dorothea Herchert 1.00. P. Molls Gem. in Kirkwood 18.00. Heinr. Voß d. P. Landgraf 2.00. P. Bartels von Carl Bruns 5.00. (S. $29.75.)

Hospital in St. Louis: P. Wangerin v. Jungfr.-Ver. für e. Operationstisch 13.00.

Taubstummenanstalt: P. Zschoches Gem. in Frohna 12.80. P. Bartels von Chr. Böttcher 1.00. (S. $13.80.)

Arme Studenten in Springfield: Vom Stud.-Unterst.-Verein in Alma für Cl. Pape 10.00, Fr. Wiegmann 10.00, H. Krietemeyer 10.00 und Wilh. Rorig 10.00. (S. $40.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Weselohs Gem. für Gebr. Norden 6.00. Coll. a. d. Hochz. Noll-Weseloh für Landgraf 6.00. P. Obermeyer, Coll. a. d. Hochz. Bramsch-Kröger, für Heibel 10.60. (S. $22.60.)

Arme Seminaristen in Addison: Für Carl Lehmann vom Jungfr.-Ver. in Frohna 5.00 und vom Jüngl.-Ver. 5.00. (S. $10.00.)

Arme Schüler in Conover: P. Grefe von H. W. für Pope 2.00.

Gem. in Pomeroy, Iowa: P. Müllers Gem. in Rolla 8.72. P. Lauers Gem. in Wellsville 2.50. P. Meyrs Gem. in Friedheim 27.50. P. Nordens Gem. in Jarvis 4.45. P. Röseners Gem. in Altenburg 20.00. P. Nützels Gem. in West Ely 13.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 57.85. P. Burmesters Gem. in St. Louis 41.65. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 11.05. P. Proft 2.00, Gem. in Corning 10.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 35.30. P. Falke von F. M., F. S., A. K. u. L. K. je 1.00, M. F. 5.00, v. s. Kindern 1.00. P. Ahners Gem. in New Haven 23.11. P. Ludwig von s. Gem. 4.25, von Chr. Borgmann bei Clinton 1.00. P. Pröhl von A. Ehlers 4.00, H. Ehlers 1.00. Präses Schmidt von Frau Hoge 5.00. P. Bartels Gem. in St. Louis 31.85. P. Gaßners Gem. in Lohman 8.25. P. Grefes Gem. in New Melle 15.30. (S. $337.78.)

St. Louis, 5. Sept. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Osterhus $5.00, F. L. Karth 12.50, F. Wesemann 10.00. Gem. in Hanover 4.01. P. F. Wolbrecht 5.00. Missionscoll. P. J. G. Grubers Gem., T. Maine, 2.00. (S. $38.51.)

Negermission: Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP.: H. F. Pröhl 17.00, E. Roller, Stevens Point, 25.00, C. Strasen 22.41, C. A. Bretscher 10.00, A. E. Winter, St. Joh.-Gem., 25.00. Gemm. in: Concord 10.00, Colby u. Green Grove 10.00, Horicon 10.50. P. E. Seuel, Dankopfer von N. N., 4.00. P. C. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 4.85. Dreieinigk.-Gem., Rantoul, 10.00. Schulkind Herm. Müller in North Prairie 1.00. (S. $149.76.)

Synodalkasse: P. Chr. Drögemüllers Gem., Wien, 2.20. P. Kellers Gem., Racine, 9.10. P. Th. Wichmanns Gem., Freistadt, 17.59. Dir. Chr. H. Löber, Schulgeld, 40.00. (S. $68.89.)

Nothl. in Rußland: P. J. G. Gruber, Hochzeitscoll. bei Giese-Hartwig, 2.60.

Waisenhaus in Wittenberg: Imm.-Gem., Milwaukee, 10.67. P. J. Schütte, Hochzcoll. bei Carl Knuth, 6.75. (S. $17.42.)

Gem. in Springfield, Ill.: Dreieinigk.-Gem., Milw., 47.87.

Negerschüler in Conover, N. C.: P. Sievers von J. Kagel 2.00.

Negerkirche in New Orleans: Missionscoll. in Stevens Point 5.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Hochzeitscoll.: P. J. G. Gruber, Henning-Schult, 2.20, P. C. Baumann, Gierach-Fink, 5.08, P. Keller, Felgenhauer-Keller, 9.67. Kassirer H. Bartling für Landgraf 12.50, P. L. Metzger 35.00. Hochzcoll. bei G. Hilgendorf, Freistadt, für Fr. Jesse 9.95. (S. $74.40.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. J. G. Gruber, Hochzcoll. Maas-Götsch, 3.00. N. N. in Milwaukee 4.70. (S. $7.70.)

Heidenmission: Missionscoll.: in Milwaukee 50.00, in Town Grant 10.00, P. J. G. Grubers Gem., Town Scott, 2.00. P. E. Roller von Gottfr. Preuß, Amherst, 2.00. P. E. Seuel, Dankopfer von N. N., 4.00. (S. $68.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. J. M. Hiebers Gem. für Kautz 6.50. P. Plaß, e. Hochzcoll. für Richter, 6.50. (S. $13.00.)

Baukasse: P. W. Hudtloffs Gem., Belle Plain, 1. Send., 20.00. P. E. Seuels Gem., Portage, 11.00. P. Osterhus' Gem., Milw., 9.00. P. J. G. Gruber, Hochzcoll. Erdmann-Hannemann für Milwaukee, 4.10. (S. $44.10.)

Englische Mission: Missionscoll. in Concord 10.00.

Engl. Mission in Milwaukee: Missionscoll. in Horicon 10.00.

Judenmission: Missionscoll. in Concord 4.33. Dreieinigk.-Gem., Rantoul, 3.66. (S. $7.99.)

Arme Schüler in Addison: Hochzcoll. bei Herm. Doberkuhl, Freistadt, 12.25.

Innere Mission: P. E. ...
Gem. in S. Superior 3.34, Ba...
Lake 1.99, Cumberland 1.50, ...
Deer Park 4.79, Washburn 6.0...
Whittlesey .58. Dreieinigk.-G...
Chippewa Falls 23.90. J. S...
je 1.00. H. Harms, Loganville, ...
cord 40.00, P. J. G. Grubers ...
Drögemüllers Gem., Athens, ...
50.09, P. E. Rollers Gem., Ste...
sens Gem. 67.26, P. C. A. Bre...
Colby und Green Grove 14.80, ...
43.88, Berlin 27.27, Hanover 2...
13.86, P. A. E. Winters St. Jo...

Gem. in Pomeroy: P. A...
10.00. P. Ph. Wambsganß' ...
Rantoul, 5.00. N. N. 10.00. ...
G. Löbers Gem. 41.70. P. T...
37.75. P. G. J. Burgers ...
P. E. Rollers Gem., Stevens P...
Maaske, H. Wilke, A. Block u...
Carl, Franz und Heinr. Erdman...
Kirchenberg und Frau Kronbüge...
waukee, 10.00, Imm.-Gem. das...
29.00. P. J. Strasen von G. ...
Roloff 5.00, J. Wiening 1.00, ...
18.00. P. Bittners Gem., Gr. ...
Gem. 8.00. P. F. Siebrandts ...
Gem., Lewiston, 3.75, N. N. 2...
pun, 16.50. P. Pragers Gem. ...
Durch P. E. Beil 8.25. P. ...
Gem. in Town Grant 7.25. (...

P. Schliepsiek in Pomer...
5.00. Total: $1901.77.

Milwaukee, 31. Aug. 1893.

☞ Die Quittungen der H...
mußten wegen Mangel an Raum...

Neue Dr...

Proceedings of the Th...
English Evangelic...
Missouri and other...
Ill., May 3.—10., 1...
tion Board: Baltimo...

Es gereicht uns zu großer Fr...
seiner schönen Lehrabhandlung ...
seinen Mittheilungen über das r...
der englischen Missourisynode un...
len zu können. Acht Gemeinder...
meindeschullehrer sind, wie dies...
letzten Versammlung der Synode...
worden.

Erzählungen f...

17. Bändchen: Pompeji...
18. Bändchen: Ein furc...

Den zahlreichen Nachfragen zu...
Bändchen der seit einigen Jahr...
scheinenden Jugendbibliothek in ...
sen wir wohl annehmen, daß dies...
kommen sein werden. Die ers...
enthaltene Erzählung behandelt ...
peji im Jahre 79 nach Christi Geb...
enthaltene die große Feuersbrunst...
fest des Jahres 1842, deren sich...
erinnern werden. Beide Erzähl...
gabe sorgfältig bearbeitet worden...
chens ist 25 Cents. Drei weitere...
dieses Jahres erscheinen.

Veränderte...

Rev. W. H. Behrens,
466 South First We...
Rev. S. Glaser, 207 N. Alfred...
Rev. C. H. Jaebker, Taylors ...
Rev. Fr. Keller jun., Box 450...
Rev. R. F. Kunschik, c. r. m...
Prof. J. Kunstmann,
Murtoa, Victoria, Aust...
Rev. Geo. Matzat, Fergus Fa...
Rev. J. H. Todt, Spencer, Ma...
H. F. Aubke, 40 E. 25th Str., ...
H. F. Heimberg, 15 Academy...
Gustav Jaeger, 441 West Wo...
Hermann Kretzschmar, 602 ...
A. F. Loge, Cor. Wheatfield ...
North Ton...
G. A. Reineck, 1313 Garfield ...
Albert C. Scheer, Box 78, W...

Der „Lutheraner“ erscheint alle v...
scriptionspreis von einem Dollar fü...
denselben vorauszubezahlen haben. ...
gebracht wird, haben die Abonnenten ...
Nach Deutschland wird der „Luthera...
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell...
halten, sind unter der Adresse: Conc...
Miami Str. & Indiana Ave., St. L...
Diejenigen Briefe aber, welche Mitt...
zeigen, Quittungen, Adreßveränderun...
Adresse: „Lutheraner“, Concordia...
senden.
Entered at the Post O...
as second-c...



em. in Babbtown
S. $62.75.)
ctaby 1.00. Mis=
u. Augusta 5.00.
inkler 11.75. P.
.)
. in New Melle,
n Palmyra 10.00.
Möllers Gem. in
u. Augusta 7.40.
.40.)
Missionscoll. der
kler 11.75.
Missionscoll. d.
ler 11.75.
in Carrollton
00. (S. $14.00.)
er in Mora, Coll.
schmar von Frau
t 1.00. P. Molls
andgraf 2.00. P.
v. Jungfr.=Ver.
. in Frohna 12.80.
.80.)
m Stud.=Unterst.=
mann 10.00, H.
S. $40.00.)
eseloh's Gem. für
Beseloh für Land=
Bramsch=Kröger,
ür Carl Lehmann
Jüngl.=Ver. 5.00.
von H. W. für
s Gem. in Rolla
P. Meyrs Gem. in
s 4.45. P. Röse=
Gem. in West Ely
57.85. P. Bur=
nmanns Gem. in
rning 10.00. P.
on F. M., F. S.,
Kindern 1.00. P.
wig von sr. Gem.
P. Pröhl von A.
ld von Frau Hoge
P. Gaßners Gem.
Melle 15.30. (S.
eyer, Kassirer.
4 N 14th Str.

fin=Districts:
Osterhus $5.00,
Gem. in Hanover
P. J. G. Grubers
m. d. PP.: H. F.
C. Strasen 22.41,
Joh.=Gem., 25.00.
Grove 10.00, Hori=
N., 4.00. P. C.
k.=Gem., Rantoul,
rairie 1.00. (S.
Gem., Wien, 2.20.
Wichmanns Gem.,
geld, 40.00. (S.
. Hochzeitscoll. bei
Gem., Milwaukee,
nuth, 6.75. (S.
igk.=Gem., Milw.,
P. Sievers von J.
ionscoll. in Ste=
eitscoll.: P. J. G.
ann, Gierach=Fink,
ssirer H. Bartling
Hochzcoll. bei G.
S. $74.40.)
P. J. G. Gruber,
waukee 4.70. (S.
ilwaukee 50.00, in
Town Scott, 2.00.
00. P. C. Seuel,
P. J. M. Hiebers
für Richter, 6.50.
e Plain, 1. Send.,
00. P. Osterhus'
ochzcoll. Erdmann=
.10.)
Concord 10.00.
ionscoll. in Hori=
cord 4.33. Drei=
. bei Herm. Dob=

Innere Mission: P. E. Wills Gem., Hanover, 4.46. Gem. in S. Superior 3.34, Bayfield 2.75, Ashland 9.38, Shell Lake 1.99, Cumberland 1.50, Hudson 2.93, Glenwood 2.51, Deer Park 4.79, Washburn 6.01, Hurley 2.29, Phillips 4.18, Whittlesey .58. Dreieinigk.=Gem., Rantoul, 30.00. Gem. in Chippewa Falls 23.90. J. Schur und Ernst Eggert in Milw. je 1.00. H. Harms, Loganville, 5.00. Missionscoll.: In Concord 40.00, P. J. G. Grubers Gem., T. Maine, 3.40, P. Chr. Drögemüllers Gem., Athens, 37.00, P. H. F. Pröhls Gem. 50.09, P. E. Nollers Gem., Stevens Point, 30.00, P. C. Strasens Gem. 67.26, P. C. A. Bretschers Gem. 72.00, Gemm. in Colby und Green Grove 14.80, Milwaukee 364.10, Clintonville 43.88, Berlin 27.27, Hanover 2.75, Horicon 48.00, Town Grant 13.86, P. A. E. Winters St. Joh.=Gem. 40.00. (S. $962.02.)

Gem. in Pomeroy: P. A. E. Winters Gem., Waterford, 10.00. P. Ph. Wambsganß' Gem. 25.00. Dreieinigk.=Gem., Rantoul, 5.00. N. N. 10.00. Ernst Eggert u. Frau 2.00. P. G. Löbers Gem. 41.70. P. Th. Wichmanns Gem., Freistadt, 37.75. P. G. J. Burgers Frauenver. 8.50. Missionscoll. P. E. Nollers Gem., Stevens Point, 5.25. Aus Wausau v. A. Maaske, H. Wilke, A. Block und B. je 1.00, F. Zastrow .50, Carl, Franz und Heinr. Erdmann je .50, Frau Ziegler .16, Frau Kirchenberg und Frau Kronbügel je .25. Emmaus Gem., Milwaukee, 10.00, Imm.=Gem. das. 57.00, P. Osterhus' Gem. das. 29.00. P. J. Strasen von G. Plischke 2.00, G. Nell 1.00, C. Roloff 5.00, J. Wiening 1.00, von andern Gliedern der Gem. 18.00. P. Bittners Gem., Gr. Rapids, 7.75. P. J. M. Hiebers Gem. 8.00. P. J. Siebrandts Gemm. 9.73. P. C. Seuels Gem., Lewiston, 3.75, N. N. 2.00. P. P. Plaß' Gem., Ashippun, 16.50. P. Pragers Gem. 6.50. Gem. in Hanover 10.67. Durch P. E. Beil 8.25. P. A. Krusche von etl. Gliedern der Gem. in Town Grant 7.25. (S. $355.26.)

P. Schliepsiek in Pomeroy, Iowa: Durch P. E. Beil 5.00. Total: $1901.77.

Milwaukee, 31. Aug. 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

☞ Die Quittungen der Herren P. H. Daib und J. Kautz mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Proceedings of the Third Convention of the English Evangelical Lutheran Synod of Missouri and other States, held at Chicago, Ill., May 3.—10., 1893. Lutheran Publication Board: Baltimore, Md. **Preis: 15 Cents.**

Es gereicht uns zu großer Freude, diesen Synodalbericht mit seiner schönen Lehrabhandlung über „Parochialrechte" und seinen Mittheilungen über das rührige Wirken unserer Brüder in der englischen Missourisynode unsern Lesern anzeigen und empfehlen zu können. Acht Gemeinden, fünfzehn Pastoren und ein Gemeindeschullehrer sind, wie dieser Bericht meldet, während der letzten Versammlung der Synode in ihren Verband aufgenommen worden. A. G.

Erzählungen für die Jugend.

17. Bändchen: Pompeji's letzte Tage.
18. Bändchen: Ein furchtbares Himmelfahrtsfest.

Den zahlreichen Nachfragen zufolge, ob denn nicht bald weitere Bändchen der seit einigen Jahren in unserm Verlagshause erscheinenden Jugendbibliothek in den Markt kommen würden, dürfen wir wohl annehmen, daß diese beiden Erzählungen vielen willkommen sein werden. Die erstgenannte, im 17. Bändchen enthaltene Erzählung behandelt den Untergang der Stadt Pompeji im Jahre 79 nach Christi Geburt, die zweite, im 18. Bändchen enthaltene die große Feuersbrunst in Hamburg am Himmelfahrtsfest des Jahres 1842, deren sich manche der jetzt Lebenden noch erinnern werden. Beide Erzählungen sind für diese unsere Ausgabe sorgfältig bearbeitet worden. Der Preis eines jeden Bändchens ist 25 Cents. Drei weitere Bändchen werden noch im Laufe dieses Jahres erscheinen. A. G.

Veränderte Adressen:

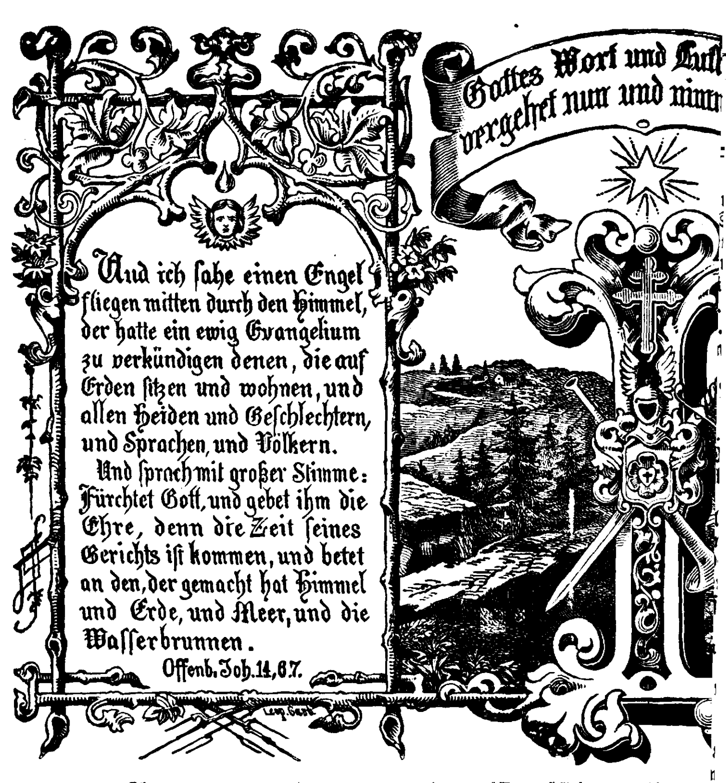
Rev. W. H. Behrens,
466 South First West Str., Salt Lake City, Utah.
Rev. S. Glaser, 207 N. Alfred Str., Alexandria, Va.
Rev. C. H. Jaebker, Taylors Creek, Hamilton Co., O.
Rev. Fr. Keller jun., Box 450, Auburn, Ind.
Rev. R. F. Kunschik, c. r. m., Waymansville, Ind.
Prof. J. Kunstmann,
Murtoa, Victoria, Australia, via San Francisco, Cal.
Rev. Geo. Matzat, Fergus Falls, Otter Tail Co., Minn.
Rev. J. H. Todt, Spencer, Marathon Co., Wis.
H. F. Aubke, 40 E. 25th Str., Bayonne City, N. J.
H. F. Heimberg, 15 Academy Str., Valparaiso, Ind.
Gustav Jaeger, 441 West Wood Str., Decatur, Ill.
Hermann Kretzschmar, 602 9th Str., New York, N. Y.
A. F. Loge, Cor. Wheatfield & Bryon Str.,
North Tonawanda, Niagara Co., N. Y.
G. A. Reineck, 1313 Garfield Ave., Milwaukee, Wis.
Albert C. Scheer, Box 78, Woodworth, Iroquois Co., Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehre

49. Jahrgang. St. Louis

Vom leichtfertigen Schuldenmachen.

„Der Gottlose borgt, und bezahlet nicht“, sagt die Schrift Ps. 37, 21. Damit ist nicht alles Borgen verboten; denn der HErr Christus spricht: „Wende dich nicht von dem, der dir abborgen will“, Matth. 5, 42. Aber daß jemand borgt und nicht bezahlt, das bezeichnet der Psalmist als die Weise des Gottlosen. Und das ist auch leicht verständlich; denn borgen und nicht bezahlen ist eben eine offenbare Sünde wider das siebente Gebot, und Gottes Gebote leichtfertig oder boshaft übertreten ist der Gottlosen Weise.

Daß borgen und nicht bezahlen, das Geborgte nicht wiedergeben, eine Versündigung gegen das siebente Gebot ist, läßt sich leicht einsehen. Das Gebot sagt: „Du sollst nicht stehlen.“ Wer aber das, was nicht ihm, sondern einem Andern gehört, als sein Eigenthum behandelt und es so dem Eigenthümer entwendet, der stiehlt. Das thut der nicht, welcher redlich borgt, das Geborgte dem, der es geliehen hat, zurückgibt. Wer redlich borgt, der sieht das, was er geborgt hat, nicht als sein Eigenthum an, sondern als das Eigenthum dessen, von dem er es geborgt hat. Wer kein Pferd hat und sich eins von seinem Nachbar borgt, der ist nicht ein solcher Thor, daß er meinte, er besäße nun ein Pferd; und wer ein solcher Thor wäre und spräche zu einem, der ihn fragte, wessen Pferd das sei: „Es ist meins; ich habe es geborgt“, dann würde jeder Verständige sagen: „Du widersprichst dir selbst; entweder es ist dein Pferd; dann hast du es nicht geborgt; oder du hast es geborgt; dann ist es nicht dein eigen.“ Wer aber ein Pferd borgte und dann hinginge und es verkaufte, dem würde die Polizei und der Richter bald sagen, was er gethan hätte, daß der, welcher fremdes, nur geborgtes Eigenthum wie sein eigen Gut behandelt, ein Dieb ist und zu andern Dieben ins Zuchthaus gehört.

Zwar in vielen Fällen geschieht das Borgen in der Weise, daß beide, der Borger und der Leiher, in dem Einverständniß handeln, daß nicht das geliehene Gut selber, sondern der Werth desselben erstattet werden soll. Wenn eine Hausfrau, die unerwartet Besuch bekommen und gerade keinen Kaffee im Hause hat, von ihrer Nachbarin eine Tasse Kaffeebohnen borgt,

so weiß d
bohnen w
die Borg
Gutes, n
kocht und
ebensolche
So geschi
auf manch
und gebo
borgt ein
Sack Sa
Fünfter h
haben be
daß der
der Borg
nach dem
nicht st

Wie a
übertrete
der, welc
wie falsch
keit, in d
der Eine
sich an b
zerfallen
gen und
Viele bo
zu bezah
sie thun,
daß sie,
Verpflich
Fällen b
fassen; b
sündigt
das fünf
ein Geb
Mensch,
kann, a
dern vo
hat, du
lichen N
sichtigt,
lich ehrb
eine chri
gewesen



…sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…. St. Louis, Mo., den 26. September 1893. No. 20.

…ertigen Schuldenmachen.

…ose borgt, und bezahlet
…Schrift Ps. 37, 21. Damit ist
…verboten; denn der HErr Christus
…h nicht von dem, der dir abborgen
…2. Aber daß jemand borgt und
…zeichnet der Psalmist als die Weise
…nd das ist auch leicht verständlich;
…icht bezahlen ist eben eine offen-
… das siebente Gebot, und Gottes
… oder boshaft übertreten ist der

…nicht bezahlen, das Geborgte nicht
…Versündigung gegen das siebente
…leicht einsehen. Das Gebot sagt:
…len." Wer aber das, was nicht
…n Andern gehört, als sein Eigen-
…nd es so dem Eigenthümer ent-
…Das thut der nicht, welcher red-
…borgte dem, der es geliehen hat,
…dlich borgt, der sieht das, was er
…als sein Eigenthum an, sondern
… dessen, von dem er es geborgt hat.
… und sich eins von seinem Nachbar
… ein solcher Thor, daß er meinte,
…Pferd; und wer ein solcher Thor
…zu einem, der ihn fragte, wessen
… ist meins; ich habe es geborgt",
…Verständige sagen: „Du wider-
…ntweder es ist dein Pferd; dann
…eborgt; oder du hast es geborgt;
…ein eigen." Wer aber ein Pferd
…hinginge und es verkaufte, dem
…und der Richter bald sagen, was
…aß der, welcher fremdes, nur ge-
… wie sein eigen Gut behandelt, ein
…ern Dieben ins Zuchthaus gehört.
…Fällen geschieht das Borgen in der
…er Borger und der Leiher, in dem
…deln, daß nicht das geliehene Gut
… Werth desselben erstattet werden
…Hausfrau, die unerwartet Besuch
…abe keinen Kaffee im Hause hat,
…n eine Tasse Kaffeebohnen borgt,

so weiß die Nachbarin, daß sie nicht eben die Kaffeebohnen wiederbekommt, die sie hergeliehen hat, und die Borgerin begeht keine Veruntreuung fremden Gutes, wenn sie von den geborgten Bohnen Kaffee kocht und der Nachbarin etwa am nächsten Tage eine ebensolche Tasse ebensolcher Kaffeebohnen erstattet. So geschieht denn überhaupt das Leihen und Borgen auf mancherlei Weise, wie auch die Dinge, die geliehen und geborgt werden, sehr verschieden sind. Dieser borgt ein Buch, jener ein Fuhrwerk, ein Dritter einen Sack Saatkorn, ein Vierter einen Regenschirm, ein Fünfter hundert Thaler Geld. Aber alle diese Fälle haben bei aller Verschiedenheit das Eine gemein, daß der Leiher Wiedererstattung erwartet und der Borger Wiedererstattung schuldig ist, und zwar nach dem siebenten Gebot, welches lautet: Du sollst nicht stehlen.

Wie aber das siebente Gebot auf mancherlei Weise übertreten wird, so auch leider oft in der Weise, daß der, welcher geborgt hat, nicht wiedererstattet. Und wie falsche Eide in manchen Fällen aus Leichtfertigkeit, in andern aus Bosheit geschworen werden, wie der Eine in Fahrlässigkeit, der Andre mit Vorbedacht sich an des Nächsten Leib und Leben versündigt, so zerfallen auch die Versündigungen, welche durch borgen und nicht bezahlen geschehen, in diese zwei Klassen. Viele borgen und haben von vorne herein nicht vor, zu bezahlen; andere borgen, ohne zu bedenken, was sie thun, oder ohne die nöthige Gewißheit zu haben, daß sie, wenn die Zeit kommt, zu bezahlen, ihrer Verpflichtung werden nachkommen können. Mit den Fällen der ersteren Art wollen wir uns hier nicht befassen; denn wir schreiben für Christen, und ein Christ sündigt nicht mit Wissen und Willen, weder gegen das fünfte, noch gegen das sechste, noch gegen irgend ein Gebot, auch nicht gegen das siebente Gebot. Ein Mensch, der borgt und weiß, daß er nicht bezahlen kann, auch gar nicht die Absicht hat, zu bezahlen, sondern von vorne herein sich das Schlupfloch gesichert hat, durch das er sich vor dem löcherichten bürgerlichen Recht seiner Verpflichtung zu entziehen beabsichtigt, ist gewiß kein Christ, nicht einmal ein äußerlich ehrbarer Weltmensch, sondern ein Bösewicht, den eine christliche Gemeinde, falls er einmal ein Christ gewesen und als solcher, oder zeitweilig als Heuchler in ihrer Mitte gelebt hat, aber nun abgefallen oder als Gottloser offenbar geworden ist und unbußfertig bleibt, ebenso unbedenklich als Heiden und Zöllner zu erklären und zu halten hat, wie einen unbußfertigen Ehebrecher. Hat doch selbst der Heide Juvenal gewußt, daß ein Mensch, der auch nur die Absicht gehabt hatte, fremdes Gut zu veruntreuen, vor Gott des Todes schuldig sei.

Hingegen kann auch ein Christ, ohne schon aus der Gnade gefallen zu sein oder am Glauben Schiffbruch erlitten zu haben, aus Schwachheit seines Fleisches sich in die Lage begeben haben, daß er geborgt hat und nicht bezahlen kann. Da ist etwa ein Handwerker, der durch einen eingetretenen Leibesschaden verhindert ist, seinem Handwerk ferner nachzugehen. Er könnte nun zwar versuchen, als Nachtwächter oder Stallknecht oder in ähnlicher Stellung ein bescheidenes Brot zu erwerben; aber er zieht vor, einen Kramladen anzufangen, und da die hundert und etlichen Thaler, die er sich erspart hatte, dazu nicht ausreichen, borgt er hier hundert Thaler und dort hundert Thaler, nimmt von diesem Großhändler und von jenem Fabrikanten Waaren auf Borg; ehe er sichs versieht, hat er tausend Thaler Schulden; von der Kaufhandlung versteht er wenig; er verkauft wieder zum Theil auf Borg an böse Schuldner, die nicht bezahlen; es erwächst ihm in der Nähe Concurrenz, die ihm den Vortheil abgewinnt; es kommt ihm ein Zahlungstermin über den andern auf den Hals, und schließlich greift ein Gläubiger zu und schließt ihm, weil er nicht bezahlen kann, das Geschäft; der Bankrott ist da, und die Trümmer seiner Habe reichen lange nicht hin, seine Schulden zu tilgen; er hat geborgt und kann nicht bezahlen. — Da ist ein Anderer, der hat eine große Farm und Pferde und Ackergeräth und Maschinen gekauft und mit geborgtem Geld bezahlt und alles mit Hypotheken belastet, und eine Ernte ist fehlgeschlagen und die nächste spärlich ausgefallen, und zum geborgten Kapital sind rückständige Zinsen gekommen, und Freunde und Verwandte haben weitere Darlehen zugeschossen, und Krankheiten und niedrige Preise und Verluste im Viehstand drücken ihn gar zu Boden, und endlich ist der Bankrott da und ein Theil der Schuldner geht leer aus oder sie bekommen allesammt nur einen Theil von dem wieder, das sie dar-

geliehen haben, oder Freunde und Verwandte, die Bürgschaft geleistet haben, müssen dran und bezahlen, und er hat nicht, womit er sie schadlos halten könnte.

Wie soll nun eine christliche Gemeinde, wenn solche oder ähnliche Fälle in ihrer Mitte vorkommen, dieselben behandeln? Da spricht vielleicht jemand: „Solche Sachen hat die Gemeinde gar nicht zu behandeln; denn dieselben gehen sie nichts an, sind weltliche Händel und gehören ins weltliche Recht, und die Kirche hat sich darum nicht zu kümmern." Darauf wäre zu antworten: In demselben Sinne ist auch ein Todschlag und ein Ehebruch ein weltlicher Handel, der ebenfalls ins weltliche Recht gehört. Aber wie die Gemeinde sich darum kümmern soll, wenn sich eins ihrer Glieder gegen das fünfte oder sechste Gebot versündigt hat, so hat sie auch die Pflicht, dreinzusehen, wenn sich ein Gemeindeglied gegen das siebente Gebot vergangen hat, so gewiß der Heiland Matth. 18. ganz allgemein sagt: „Sündiget dein Bruder 2c.", und das siebente Gebot nicht ausnimmt.

„Aber", könnte ein Andrer sagen, „soll man das eine Sünde nennen, wenn jemand Unglück hat und nicht bezahlen kann? Bedauern soll man einen solchen, aber nicht strafen. Er wollte ja nicht dem Nächsten das Seine nehmen; er möchte ja gerne bezahlen und kann nicht. Soll man ihn deshalb als einen behandeln, der sich versündigt hat und Buße thun soll?" Antwort: Wenn ein Apotheker leichtsinnig und gedankenlos Arsenik für Chinin in die Medizin mischte, die dein Kind haben sollte, und das Kind nun des Todes wäre, dann würdest du wohl nicht sprechen: „Der Apotheker ist nur zu bedauern; er hat ja nicht beabsichtigt, das Kind umzubringen, würde viel drum geben, wenn er es könnte wieder lebendig machen; der Mann hat eben Unglück gehabt und ist keiner Sünde zu zeihen." Nein; wie die fahrlässige Tödtung eines Menschen zwar kein überlegter Mord, aber doch auch eine Sünde ist und in aller Welt als Sünde angesehen wird, so ist auch das leichtfertige Schuldenmachen, wodurch einer dazu kommt, daß er geborgt hat und nicht bezahlen kann, zwar nicht ein Einbruch oder Straßenraub, aber doch eine Sünde wider das siebente Gebot. Wer fremdes Gut borgt, der muß mit menschenmöglicher Gewißheit wissen, daß er es auch werde wieder erstatten können, falls der Gläubiger Wiedererstattung verlangt; sonst begibt er sich in die Gefahr, der Gottlosen Weise zu üben, zu borgen und nicht zu bezahlen. Ohne die Gewißheit, daß er das Geborgte werde erstatten können, darf ein Christ nur dann borgen, wenn der Gläubiger für den Nothfall bereit ist, auf seine Ansprüche willig zu verzichten und das ursprünglich als ein Darlehen Vorgestreckte nachträglich als ein freies Almosen anzusehen. In solchem Sinne leiht ein Christ dem Bruder, der in Noth ist, und spricht wohl: „Dies leihe ich dir; kannst du es mir erstatten, so ist's gut, und ich nehme es wieder; kannst du es aber nicht erstatten, so ist's auch gut, und ich werde es nicht von dir fordern." Wer ein solches Darlehen annimmt, geht vollständig sicher; denn er weiß, daß er nur dann Borger ist, wenn er bezahlen kann, und daß er, falls er nicht bezahlen könnte, auch nicht Borger wäre, sondern Empfänger eines freien Geschenkes, daß ihn also in keinem Falle das Wort treffen werde: „der Gottlose borgt, und bezahlet nicht." Er handelt nun gewissenhaft, wenn er darauf bedacht ist, zu erstatten, was ihm geliehen ist, denkt nicht, es komme nun überhaupt nichts darauf an, ob er Erstattung übe oder nicht. Das Darlehen, das er empfangen hat, ist an erster Stelle geborgt, und erst wenn er und so lange er nicht bezahlen kann, darf er sich als Empfänger eines geschenkten Almosens betrachten. Kommt er aber in diese Lage, so behält er ebenfalls ein gut Gewissen, wenn er, des Almosens nun bedürftig, dasselbe dankbar anerkennt.

Anders steht es bei dem, der schlechthin geborgt hat, wo er auch bezahlen soll, der Gelder geborgt hat, die der Darleiher nicht verschenken will, wohl gar nicht verschenken darf, weil sie vielleicht nicht einmal sein Eigenthum sind. Wer so geborgt hat und nicht bezahlen kann, weil er eben Schulden gemacht hat ohne die nöthige Gewißheit, daß er den Nächsten, der ihm geliehen hat, werde schadlos halten können, der erkenne zuvörderst seine Sünde und bereue aufrichtig, daß durch seine Schuld der Nächste an Hab und Gut Schaden leiden muß, und daß er der Welt ein schweres Aergerniß und Anlaß zum Lästern gegeben hat. Sodann lasse er sich ja nicht durch sein Fleisch oder verkehrte Rathgeber verleiten zu irgendwelchen Kniffen und Griffen, womit die Schuldner in der Welt vielfach den Gläubigern, denen sie nicht erstatten können, was sie sollten, selbst das vorenthalten, was sie erstatten könnten. Und endlich erachte er sich für alle Zeit in seinem Gewissen vor Gott verbunden, seinen Gläubigern oder deren rechtmäßigen Erben alles zu erstatten, was er schuldig ist, und komme er dieser Pflicht gewissenhaft nach, auch wenn ihn die bürgerlichen Gesetze und Gerichte nicht mehr haftbar halten; denn so lange er nicht Erstattung geübt hat, ist das Vermögen, welches er im Laufe der Zeit erwerben oder sonstwie überkommen mag, nicht sein freies Eigenthum, sondern fremdes Gut, das er denjenigen zuwenden muß, denen es gehört, seinen Gläubigern. Denn ob auch Himmel und Erde vergehen, so bleibt doch das Wort stehen: „Der Gottlose borgt, und bezahlet nicht."

Wenn wir aber vom leichtfertigen Schuldenmachen reden, so dürfen wir auch eins nicht verschweigen, und das ist dies, daß mancher nicht durch leichtfertiges Borgen in Schande und Schaden und schwere Gewissensnoth gerathen wäre, wenn nicht die, welche ihm geliehen haben, sich auch, sei es aus Bosheit, sei es durch Leichtfertigkeit, an ihm versündigt hätten. So mancher, der einem Andern leiht, thut dies in der Voraussetzung, daß der Borger in Noth kommen, zahlungsunfähig werden, dem Gläubiger in die Hände fallen und das verhaftete Gut dem Wucherer überlassen müsse. Ein solcher Wucherjude, der es darauf anlegt, Leute zu seinen Schuldnern zu machen, von denen er erwartet, daß sie, wenn es drauf und dran kommt, nicht bezahlen können, und ihm dann Haus und Hof, Acker und Vieh und anderes Gut mit schwerem Verlust überlassen müssen, ist ebensowohl ein Schurke wie der, welcher borgt in der Absicht, nicht zu bezahlen und den Gläubiger um das Seine zu bringen. Aber wie nicht nur der boshafte, sondern auch, obschon weniger gröblich, der leichtfertige Borger sich versündigt, so versündigt sich auch der, welcher durch leichtfertiges Leihen den Nächsten zu leichtfertigem Schuldenmachen verleitet. Und dies kommt auch unter Christen vor, und wir könnten Fälle dieser Art an den Fingern herzählen, die zu unserer Kenntniß gekommen sind. Mancher Christ ist so schwach, daß er einen Freund, der ihn um ein Darlehen angeht, nicht abweisen kann, obschon er nicht sieht, wie der Borger zu Rande kommen wird, und er ihm eigentlich sagen müßte: „Lieber, du solltest ein solches Anlehen nicht machen; du begibst dich damit in Gefahr, dir Schulden aufgeladen zu haben, die du nicht bezahlen kannst." Da hilft wohl einer mit seinem Geld einem ein[...]
dem er weiß, daß es schled[...]
lieber sagen sollte: „Dazu[...]
denn ich halte dafür, daß [...]
Schaden machen würdest." [...]
Freunde, den er selber für le[...]
durch ein Darlehen behülfl[...]
Geschäfts, das dann vielle[...]
in die Brüche geht und das [...]
wenn der, welcher das Geld [...]
Freunde gesagt hätte: „La[...]
in größerm Maßstab unter[...]
nicht willst rathen lassen, [...]
mitschuldig werden an deine[...]
dazu beitragen, daß du n[...]
nicht bezahlen kannst." Alle[...]
fertige Borger nicht damit [...]
Gläubiger leichtfertig gelie[...]
sich ein jeder Christ auch b[...]
Andern durch leichtfertige[...]
leichtfertigem Schuldenmach[...]
nehmlich der, welcher dem [...]
hätte, Milde üben und dem[...]
sein, der zu ihm spräche: „[...]
will dir's alles bezahlen."

(Eingesandt von [...])

Kurze Auslegung der [...] rischen Katechismus [...] Chri[...]

(Fortse[...])

I. Das erste Hauptstück de[...] heiligen zeh[...]

1. Von den zehn Gebo[...]

Welches ist das erste [...]
chismus? — Die heilig[...]
das Gesetz.

Also vom Gesetz hande[...]
Luthers Katechismus. Un[...]
Gesetz Gottes so, daß er es [...]
in und unter zehn Geboten [...]
von Gott dem HErrn selb[...]
Schöpfung der Welt und [...]
auf dem Berge Sinai gesch[...]
du lesen 2 Mos. 19. und 2[...]

Wenn du diese Kapitel [...]
in den ersten Geboten finde[...]
so viele und nicht ganz diese[...]
wie sie dort stehn. Das i[...]
laß dich's nicht irren. De[...]
weil er seinen Katechismu[...]
Kinder schrieb, die Gebote[...]
Hauptsache nach geben; zu[...]
allerlei, was nur die Kinde[...]
ment, nicht aber die Chris[...]
angeht, wie das vom Heilig[...]
neuen Testamente bezeugt i[...]
legenen Orte noch sehen we[...]

Du mußt auch nicht denk[...]
den Menschen erst auf dem [...]
hat. O nein! Gott hat [...]
mehr gleich bei der Schöpfun[...]
und zwar erstlich und vor al[...]
Herzen gepflanzt und geschr[...]
Natur Gottes Willen wußt[...]
nach hat Er ihnen sein Ge[...]



ner.

ahlen kann,
enkten Almo=
diese Lage, so
wenn er, des
dar anerkennt.
hthin geborgt
selber geborgt
will, wohl
vielleicht nicht
geborgt hat
Schulden ge=
t, daß er den
schadlos hal=
ie Sünde und
ld der Nächste
s, und daß er
d Anlaß zum
r sich ja nicht
jeder verleiten
n, womit die
ubigern, denen
en, selbst das
n. Und end=
nem Gewissen
rn oder deren
was er schul=
wissenhaft nach,
und Gerichte
ge er nicht Er=
welches er im
e überkommen
ndern fremdes
s, denen es ge=
ch Himmel und
t stehen: „Der

schuldenmachen
t verschweigen,
urch leichtferti=
n und schwere
nicht die, welche
s aus Bosheit,
versündigt hät=
leiht, thut dies
r in Noth kom=
läubiger in die
dem Wucherer
verjude, der es
nern zu machen,
n es drauf und
und ihm dann
nderes Gut mit
ebensowohl ein
r Absicht, nicht
das Seine zu
schafte, sondern
leichtfertige Bor=
auch der, wel=
üchsten zu leicht=
Und dies kommt
nnten Fälle die=
die zu unserer
r Christ ist so
hn um ein Dar=
obschon er nicht
men wird, und
eber, du solltest
n begibst dich da=
laden zu haben,
hilft wohl einer

mit seinem Geld einem ein Stück Land kaufen, von dem er weiß, daß es schlechtes Land ist, und wo er lieber sagen sollte: „Dazu leihe ich dir kein Geld; denn ich halte dafür, daß du diesen Kauf zu deinem Schaden machen würdest.“ Ein Anderer ist einem Freunde, den er selber für keinen Geschäftsmann hält, durch ein Darlehen behülflich zur Einrichtung eines Geschäfts, das dann vielleicht nach kurzem Bestehen in die Brüche geht und das nie eröffnet worden wäre, wenn der, welcher das Geld darlieh, statt dessen dem Freunde gesagt hätte: „Laß du das Geschäfttreiben in größerm Maßstab unterbleiben; wenn du dir aber nicht willst rathen lassen, will ich wenigstens nicht mitschuldig werden an deinem Unglück, will ich nichts dazu beitragen, daß du nachher geborgt hast und nicht bezahlen kannst.“ Allerdings kann sich der leichtfertige Borger nicht damit rechtfertigen, daß ihm der Gläubiger leichtfertig geliehen habe; aber hüten soll sich ein jeder Christ auch davor, daß er nicht einem Andern durch leichtfertiges Leihen Anlaß gebe zu leichtfertigem Schuldenmachen; und ferner sollte vornehmlich der, welcher dem Bruder leichtfertig geliehen hätte, Milde üben und dem Bruder gerne willfährtig sein, der zu ihm spräche: „Habe Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen.“ A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

I. Das erste Hauptstück des Katechismus von den heiligen zehn Geboten.

1. Von den zehn Geboten im Allgemeinen.

Welches ist das erste Hauptstück des Katechismus? — Die heiligen zehn Gebote oder das Gesetz.

Also vom Gesetz handelt das erste Hauptstück in Luthers Katechismus. Und zwar lehrt Luther das Gesetz Gottes so, daß er es in zehn Gebote faßt und in und unter zehn Geboten darstellt. Wie das einst von Gott dem HErrn selbst im Jahre 2500 nach Schöpfung der Welt und 1500 vor Christi Geburt auf dem Berge Sinai geschehen ist. Davon kannst du lesen 2 Mos. 19. und 20.

Wenn du diese Kapitel liesest, so wirst du gleich in den ersten Geboten finden, daß Luther nicht ganz so viele und nicht ganz dieselben Worte gebraucht hat, wie sie dort stehn. Das ist aber ganz recht so, und laß dich's nicht irren. Denn erstlich wollte Luther, weil er seinen Katechismus für das Volk und die Kinder schrieb, die Gebote recht kurz und nur der Hauptsache nach geben; zum andern findet sich dort allerlei, was nur die Kinder Israel im alten Testament, nicht aber die Christen im neuen Testament angeht, wie das vom Heiligen Geiste ausdrücklich im neuen Testamente bezeugt ist und wir später am gelegenen Orte noch sehen werden.

Du mußt auch nicht denken, daß Gott sein Gesetz den Menschen erst auf dem Berge Sinai kund gemacht hat. O nein! Gott hat sein heiliges Gesetz vielmehr gleich bei der Schöpfung den Menschen gegeben, und zwar erstlich und vor allem so, daß Er es in ihre Herzen gepflanzt und geschrieben hat, so daß sie von Natur Gottes Willen wußten und auch thaten; danach hat Er ihnen sein Gebot auch noch mit Worten



gesagt. Als Adam und Eva aber trotzdem durch Betrug des Teufels Gott ungehorsam wurden und in Sünde fielen, da wurde solche Schrift in ihren und allen ihrer Nachkommen Herzen gleichsam verwischt. Wir sagen verwischt, nicht ganz ausgewischt. Etwas Weniges davon ist noch in allen Menschen übrig geblieben, aber so dunkel und unvollkommen, daß Gott durch sein Wort von Außen ihnen sein Gesetz wieder nahe bringen mußte. Und das hat Er sonderlich bei seinem auserwählten Volke Israel durch den großen Propheten Moses gethan auf dem Berge Sinai in den heiligen zehn Geboten, welche Er aber anderweitig im Alten und Neuen Testamente erklärt und ausgelegt hat, aus welchen Erklärungen und Auslegungen denn auch Doctor Luther seine Erklärung der Gebote, das sogenannte „Was ist das?“ genommen hat.

Nun etwas über die **Eintheilung** und den **Hauptinhalt** der zehn Gebote. Das darüber zu Sagende wollen wir in folgende Frage und Antwort fassen:

Wie theilt man die heiligen zehn Gebote ein? — In zwei Tafeln, deren erste drei Gebote enthält und unmittelbar von der Liebe zu Gott handelt, und deren zweite sieben Gebote enthält und von der Liebe zum Nächsten handelt.

Wie nämlich Gott der HErr auf dem Berge Sinai seine heiligen Gebote auf zwei steinerne Tafeln geschrieben hat, so theilt auch unser Katechismus die Gebote in zwei Theile oder Tafeln ein. Und das sonderlich deßhalb, weil der Hauptinhalt der Gebote ein zweifacher ist. Denn die drei ersten Gebote reden von dem, was wir unmittelbar **Gotte** zu thun schuldig sind, und die sieben letzten Gebote reden von dem, was wir **dem Nächsten** zu thun schuldig sind. Auf beiden Tafeln wird gleicherweise **die Liebe** gefordert. Diese soll die inwendige und Alles bewegende Triebfeder in uns sein. Denn Gott fordert von uns nicht allein äußerliche Werke, sondern vor Allem will Er haben, daß die Liebe unsers Herzens uns mächtig und vollkommen zu jedem von Ihm gebotenen Werk treibe und wir also inwendig und auswendig ohne Wandel und Mangel in seinen Geboten leben. Aber die erste Tafel handelt unmittelbar von der Liebe zu Gott und wie wir in solcher Liebe Gotte dienen sollen; die zweite Tafel handelt von der Liebe zum Nächsten und wie wir in solcher Liebe dem Nächsten dienen sollen.

Eben dies Alles bezeugt der HErr JEsus Matth. 22,37—40., wenn Er spricht: „Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das Andere aber ist dem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz.“ Also Gott sollen wir lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe, so daß in Herz, Seele und Gemüth ganz, völlig und allein regiere die Liebe zu Gott und alle unsere Werke bestimme. Und in solcher Gottesliebe sollen wir unsern Nächsten lieben nach einer Regel, welche Gott uns vorschreibt und welche allezeit in uns lebendig und kräftig gespürt werden kann, welche in uns nie schläft noch schlummert, nie stille oder undeutlich ist: **wie uns selbst** — wie wir uns selbst lieben, so sollen wir unsern Nächsten lieben und in solcher Liebe uns richten nach den sieben letzten Geboten mit all' ihrer weiteren Auslegung, die wir in der Bibel finden. Dieses faßt der HErr JEsus auch in andere Worte, welche aber dasselbe besagen, wenn er spricht Matth.

7, 12.: „A
Leute thun
Und, o G
sollst wie k
Jeder Men
und Freund
jeder Mens
gleichsam n
ders entge
aufmerksan
weiset —
und deine
nun merke
Feinde vor
beweisen,
dir die Lie
wandeln,
Finger: d
5, 44—48
fluchen; b
folgen, a
Himmel.
die Bösen
Gerechte
euch liebe
nicht dass
zu euren
derliches?
sollt ihr
Himmel
Nach
wollen w

In de
lerie ber
einer bio
es S. 1
fang des
Roschütz
Landma
Geschäft
vielleich
ließ er
seinen
Rechte
dabei d
Ihn vo
reits in
gelehrte
Kaufleu
pädago
ausgeze
Eine
storiala
von se
Schreib
schäftig
F., Fi
Morit
tor erst
rath be

und Eva aber trotzdem durch Be=
ott ungehorsam wurden und in
wurde solche Schrift in ihren und
men Herzen gleichsam verwischt.
, nicht ganz ausgewischt. Etwas
noch in allen Menschen übrig ge=
kel und unvollkommen, daß Gott
ı Außen ihnen sein Gesetz wieder
. Und das hat Er sonderlich bei
n Volke Israel durch den großen
gethan auf dem Berge Sinai in
boten, welche Er aber anderweitig
n Testamente erklärt und ausge=
n Erklärungen und Auslegungen
ither seine Erklärung der Gebote,
as ist das?" genommen hat.
die Eintheilung und den
zehn Gebote. Das darüber zu
in folgende Frage und Antwort

an die heiligen zehn Ge=
zwei Tafeln, deren erste
hält und unmittelbar von
ott handelt, und deren
ebote enthält und von der
sten handelt.
t der HErr auf dem Berge Sinai
te auf zwei steinerne Tafeln ge=
eilt auch unser Katechismus die
eile oder Tafeln ein. Und das
weil der Hauptinhalt der Gebote
Denn die drei ersten Gebote reden
nmittelbar Gotte zu thun schul=
ben letzten Gebote reden von dem,
sten zu thun schuldig sind. Auf
gleicherweise die Liebe gefor=
inwendige und Alles bewegende
ein. Denn Gott fordert von uns
he Werke, sondern vor Allem will
Liebe unsers Herzens uns mäch=
n zu jedem von Ihm gebotenen
ir also inwendig und auswendig
Mangel in seinen Geboten leben.
el handelt unmittelbar von der
wie wir in solcher Liebe Gotte die=
ite Tafel handelt von der Liebe
ie wir in solcher Liebe dem Näch=

bezeugt der HErr JEsus Matth.
Er spricht: „Du sollst lieben Gott,
ganzem Herzen, von ganzer Seele
emüthe. Dies ist das vornehmste
Das Andere aber ist dem gleich:
chsten lieben als dich selbst. In
oten hanget das ganze Gesetz."
r lieben von ganzem Herzen, von
von ganzem Gemüthe, so daß in
Gemüth ganz, völlig und allein
ı Gott und alle unsere Werke be=
cher Gottesliebe sollen wir unsern
h einer Regel, welche Gott uns
lche allezeit in uns lebendig und
en kann, welche in uns nie schläft
ie stille oder undeutlich ist: wie
e wir uns selbst lieben, so sollen
n lieben und in solcher Liebe uns
ben letzten Geboten mit all' ihrer
g, die wir in der Bibel finden.
err JEsus auch in andere Worte,
e besagen, wenn er spricht Matth.
7, 12.: „Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen."

Und, o Christ, merke: Dein Nächster, den du lieben sollst wie dich selbst, ist jeder Mensch. Hörst du? Jeder Mensch. Nicht etwa bloß deine Verwandten und Freunde, deine Wohlthäter und Gesellen. Nein, jeder Mensch. Und insonderheit der, den dir Gott gleichsam vor deine Thüre legt, den dir Gott besonders entgegen führt, auf den dich Gott besonders aufmerksam macht, auf den Gott dich besonders hinweiset — also der, der deiner Hilfe, deines Rathes und deines Beistandes bedarf, und auch der, — nun merke auf! — der dein Feind ist. An deinem Feinde vor Allem mußt du deine Liebe bewähren und beweisen, denn da will der Teufel und dein Fleisch dir die Liebe aus dem Herzen reißen und in Haß verwandeln, da ist also sonderlich Gottes aufgehobener Finger: da liebe! Höre, was Christus sagt Matth. 5, 44—48.: „Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn Er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr Sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist."

Nach diesem Allgemeinen über die zehn Gebote wollen wir nun zu den einzelnen Geboten übergehen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Ottomar Fürbringer.

Ein Lebensbild von F. Lochner.

I. Herkunft und erste Jugendzeit.

In der zu Frankfurt a. M. 1858 erschienenen „Gallerie berühmter und merkwürdiger Reußenländer", einer biographischen Sammlung von E. Heyden, heißt es S. 159: „Gegen Ende des siebenzehnten und Anfang des achtzehnten Jahrhunderts lebte in dem Dorfe Roschütz zwischen Hof und Beyreuth ein einfacher Landmann, der neben seiner Feldwirthschaft noch das Geschäft eines Landfuhrmanns betrieb. Dadurch vielleicht zu einer gewissen Wohlhabenheit gelangt, ließ er — Johann Fürbringer war sein Name — seinen im Jahre 1692 gebornen Sohn Georg die Rechte studiren. Nicht im Entferntesten mochte er dabei daran denken und es vermuthen, daß er so der Ahn von Männern werden würde, die sich nun bereits in fünf Generationen sowohl als tüchtige Rechtsgelehrte und Verwaltungsbeamte, wie als betriebsame Kaufleute oder auch durch pflichteifrigste ärztliche und pädagogische Wirksamkeit auf das Rühmenswertheste ausgezeichnet haben."

Einer derselben war der Regierungs= und Consistorialadvokat Wilhelm Fürbringer, ein Mann von sehr angesehener Stellung, der immer mehrere Schreiber und junge Juristen in seinem Bureau beschäftigte. Dieser hinterließ fünf Söhne: Ludwig F., Finanzrath zu Gera und Lahrer Fabrikbesitzer; Moritz F., Theologe und Pädagoge, Seminardirector erst zu Bunzlau, dann zu Berlin, zuletzt Schulrath der Berliner Schulen und als solcher Stadtrath, gest. 1873; Gustav F., Kaufmann in Limbach bei Chemnitz; Robert F., Jurist, Hofrath und Oberbürgermeister zu Gera, gest. 1863 — und unsern Ottomar Fürbringer.

Derselbe wurde zu Gera am 30. Juni 1810 geboren. Seine Mutter Christiana Ernestine war die Tochter des Consistorialraths und Archidiaconus Gräf daselbst. Außer den genannten fünf Söhnen gebar sie ihrem Gemahl fünf Töchter. Vater und Mutter waren untadelig in ihrem äußerlichen Wandel und gaben ihren Kindern eine streng=sittliche Erziehung. Beide aber waren in dem damals weit und breit herrschenden Nationalismus oder Vernunftglauben erzogen worden, dabei gehörte der Vater, wie Viele in höherer Stellung, dem Freimaurerorden an. Zwar besuchten beide Gatten mit ihren Kindern regelmäßig den Vormittagsgottesdienst der Sonn= und Festtage, aber die Predigten auf den Geraer Kanzeln waren eitel Vernunft= und Moralpredigten; einen eigentlichen Hausgottesdienst hatten sie nicht eingerichtet, selbst das Tischgebet fehlte.

Noch hatte Fürbringer nicht das fünfte Jahr erreicht, als er zur vaterlosen Waise wurde. Für die Wittwe mit ihren zehn Kindern, von denen das älteste beim Tod des Vaters erst 17 Jahre alt war, gestalteten sich die Verhältnisse je länger, je drückender. Dennoch ließ sie drei der Söhne studiren und hatte sie ein Gleiches auch mit Ottomar vor. Als derselbe jedoch confirmirt werden sollte, beschloß sie, aus Mangel an den nöthigen Mitteln, ihn einem anderen Beruf zu widmen. Aber der Knabe weinte immer zu und flehte, ihn weiter studiren zu lassen. Kein Wunder. Frühzeitig schon hatte der lernbegierige und reich begabte Knabe Privatunterricht erhalten, erst durch einen Hauslehrer, unter dem er schon vor dem fünften Jahre fertig lesen konnte, und dann durch einen Katecheten, unter dem er im Latein solche Fortschritte machte, daß er im neunten Jahre schon in die Quarta des städtischen Gymnasiums eintreten konnte, wo er dann zur Zeit seiner Confirmation bereits sich in Secunda befand. Und nun sollte er das Studiren aufgeben, zu dem er allein Lust und Trieb bei sich fand! Da nahmen Verwandte sich endlich seiner an, namentlich sein nunmehriger Schwager, der nachmalige Hof= und Regierungsrath Reichardt, und Ludwig, der ältere Bruder. Durch deren Unterstützung und durch ein Stipendium wurde es ihm möglich, Schüler des Geraischen Gymnasiums, des berühmten Rutheneums, zu bleiben. Er machte nun in den beiden oberen Klassen wieder solche Fortschritte, daß er in der Prima bloß deswegen 2½ Jahre bleiben mußte, weil er für die Universität noch zu jung war. Als er endlich im October 1828 die Universität Leipzig bezog, war er erst 17¾ Jahre alt.

II. Universitätszeit und Berufsthätigkeit bis zur Auswanderung.

Fürbringer sollte und wollte Theologe werden. Und was für einer wurde er! Aber erst im andern Jahre seiner Universitätszeit nahm bei ihm die heilige Theologie vollen Besitz von Herz und Neigung. Wie sollte es auch anders sein! Rationalistisch war der Unterricht auf dem sonst so trefflichen Gymnasium und rationalistisch der Confirmandenunterricht, der ihn vollends unberührt ließ. Und nun waren auch fast alle Professoren der theologischen Facultät Rationalisten. Nur zwei derselben, Hahn und Lindner sen., waren gläubig, wiewohl auch diese nur schwächlich den christlichen Glauben vertraten und sonst mit mancherlei Irrthümern behaftet waren. Außer den Ge=

nannten waren seine theologischen Lehrer Niedner, Hase (der aber bald nach Jena berufen wurde), Illgen, Theile und Höpfner, und seine philosophischen Lehrer Krug und Wendt. Bei Lindner hörte er auch Vorlesungen über Pädagogik (Erziehungskunst) und bei Heinroth auch über Psychologie (Seelenlehre) und Psychiatrie (Seelenheilkunde). Unter dem berühmten Hermann trieb er namentlich Philologie (Sprachwissenschaft). Obwohl aber als Student der Theologie eingeschrieben und die vorgeschriebenen theologischen Vorlesungen besuchend, zog es ihn neben der Geschichte und Literatur, namentlich altdeutscher Literatur, doch vor allem zur Philosophie (Weltweisheit) hin, für welche schon auf dem Gymnasium das fleißige Studium Plato's und Cicero's sein Interesse geweckt und genährt hatte. Galt er doch in der Folgezeit Urtheilsfähigen als geborner Philosoph. Mit großem Eifer und Interesse hörte er daher auch Vorlesungen über die berühmten Philosophen Kant, Fichte und Schelling, welche Niedner außer seinen kirchengeschichtlichen Vorträgen einmal hielt. Von dem auf der Universität überhaupt bewiesenen Studienfleiß zeugen u. a. noch die vorhandenen ungemein sauber gehaltenen und exact geschriebenen Collegienhefte.

Fürbringer war, als er die Universität bezog, noch Rationalist, wiewohl nicht mit Bewußtsein. Dabei führte er einen äußerlich ehrbaren Wandel und hielt sich von dem wilden und wüsten studentischen Treiben fern. Damit aber der Geist auch sich eines gesunden und gekräftigten Leibes desto besser bedienen könne, so ließ er es an Leibesübungen nicht fehlen. Er war als Student auch ein tüchtiger Turner, Reiter und Schwimmer (letzteres war er auch noch im Alter). Gleichfalls schloß er sich der deutschen Burschenschaft an.

Doch schon nach Verlauf des ersten Universitätsjahres schlug für Fürbringer das Gnadenstündlein. Er wurde erweckt und kam zum Glauben. Und ein Gleiches widerfuhr auch etlichen anderen seiner Leipziger Studien- und Burschenschaftsgenossen. Es bildete sich ein kleiner Kreis, in welchem man nicht bloß altdeutsche Literatur trieb, sondern auch in dem Buch der Bücher forschte. Außer Fürbringer gehörten anfänglich zu diesem Kreise Brohm, der schon ein Jahr vor ihm die Universität bezogen hatte, Ferdinand Walther, welch letzterer ein Jahr nach Fürbringer Student wurde, desgleichen F. Bünger und Philippi, der nachherige ausgezeichnete Theologe; später, wenn ich nicht irre, bei oder bald nach dem Abgang Fürbringers von der Universität, kamen auch Geyer, Delitzsch und Schieferdecker hinzu. Diese Studentenerweckung war namentlich in Folge des Zeugnisses etlicher gläubiger Laien in Leipzig entstanden, durch welche dann die jungen Leute in einen innigen und gesegneten Verkehr mit einem alten gläubigen Candidaten Namens Kühn*) kamen. Noch in der Anfangszeit des neuen Lebens trat Fürbringer mit Brohm aus der Burschenschaft wieder aus, während Philippi zur Zeit noch in ihr verblieb. Alle aber waren einmüthig bei einander und lasen gemeinschaftlich außer der Bibel die Erbauungsschriften von Arnd, Scriver, Francke u. A., auch hielt ihnen und anderen allwöchentlich an einem Abend der Professor Lindner nach Vorgang August Hermann Francke's ein sogenanntes collegium philobiblicum zur erbaulichen Auslegung der Schrift und zur praktisch homiletischen Anleitung. Fürbringer beschäftigte sich dabei privatim noch insbesondere mit dem griechischen Neuen Testament. Daß dieselben ein von ihren Studiengenossen, wie von der ungläubigen gelehrten und ungelehrten Welt verspottetes, verachtetes und gehaßtes Häuflein waren, läßt sich denken. Dieser Kreis gläubiger Studenten, zu dem sich dann später noch etliche Candidaten hielten, war jedoch erst sehr pietistisch und es währte noch eine geraume Zeit, bis dieselben zum rechten Lutherthum hindurch drangen, nur Fürbringer war durch das Forschen in der Schrift und in den lutherischen Bekenntnißschriften bereits zu einem Anfang der Erkenntniß der lutherischen Lehre gelangt. Zu Luther führte sie ein in dessen Schriften außerordentlich belesener Schuhmacher, Namens Götsching, in dessen Haus sie später gleichfalls öfters zusammenkamen. Durch diesen fanden sie auch in einer Vorstadt Leipzigs eine Kirche, in welcher von einem Magister Hänsel, Waisenhausprediger, noch in Einfalt das Evangelium gepredigt wurde.

*) Derselbe erhielt 1832 ein Pfarramt, starb aber nach ganz kurzer Amtsverwaltung.

Durch diesen Schuhmacher und den Candidaten Kühn, die beide den bereits durch sein evangelisches Zeugniß Aufsehen erregenden Pastor der böhmischen Gemeinde in Dresden, Martin Stephan, persönlich kannten, wurden sie denn auch auf den letzteren aufmerksam gemacht, und als sie denn nun auch mit einem Anhänger desselben, dem in Dresden lebenden Candidaten Wetzel, bekannt und von diesem öfters besucht wurden, kamen sie auch in mittelbaren Verkehr mit Stephan, indem sie sich in ihren geistlichen Anliegen durch Wetzel an ihn wandten.

Ursprünglich gedachte Fürbringer sich der academischen Laufbahn zu widmen. Gott aber gedachte anders. Kurz vor seinem Abgang von der Universität trug ihm auf Empfehlung Kühns ein Kaufmann Schwabe aus Eichenberg bei Kahla im Altenburgischen eine Stelle als Lehrer an dem Privatknabeninstitut an, das der dortige Pastor Löber errichtet hatte. Da nun Pastor Stephan, an den er sich um Berathung durch Wetzel wandte, zurieth, so nahm er diesen Antrag an.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

† **Pastor G. E. C. F. Sievers**, einer der ehrwürdigen, theuren Väter unserer Synode, ist am 9. September, kurz vor 1 Uhr Morgens im Alter von 77 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen zu Frankenlust, wo er fünfundvierzig Jahre lang als frommer und getreuer Knecht des HErrn im heiligen Predigtamt gearbeitet hatte, zur Ruhe der Seligen und zu seines HErrn Freude eingegangen. Sein Leichnam wurde am 13. Sept. unter Betheiligung der Ortsgemeinde und zahlreicher Glieder der umliegenden Gemeinden, sowie zwanzig Pastoren von nah und fern zu Grabe bestattet. Bei dem Leichenbegängniß, zu dem auch sämmtliche Kinder des Entschlafenen, unter ihnen vier Söhne im Pfarramt, erschienen waren, redeten die Pastoren Müller von Amelith, Gräbner von Columbia City, Ind., Schmidt von Saginaw und Partenfelder von Bay City. Ueber das Leben und Wirken und selige Abscheiden des Heimgegangenen wird der „Lutheraner" später ausführlicher zu berichten haben. A. G.

Das lutherische Waisenhaus zu Indianapolis auswendig und inwendig, oben und unten und in der Mitte zu besichtigen haben wir kürzlich Gelegenheit gehabt, und der schön gelegene, ansehnliche, solide, höchst zweckentsprechend angelegte Bau, die Sauberkeit und musterhafte Ordnung in allen Räumen, in Sälen und Stuben und Kammern und Schränken und Kästen, die reinlichen, weißgedeckten Betten, die von den Waisenkindern selber gemacht werden, und endlic[h] zur Zeit dreißig, 15 Knab[en] Anstalt befinden, sind uns [...] für die Trefflichkeit, mit de[r] pflegung der kleinen Zöglin[ge] nutzung der vorhandenen R[...] gesorgt ist. Nachahmensw[...] dieser Anstalt beobachtete G[...] welche nicht nach 1 Tim. 5, [...] versorgt werden, und die fo[...] Liebesthätigkeit werden, au[...] Waisenhaus Pfleglinge de[...] gehören, bleiben und durc[h] Unterhalt und zur Erhalt[...] ihren Gemeinden unterstütz[...] sorgung solcher Waisen, w[...] von ihren Anverwandten v[...] etwa einfach auf die Wai[...] Händen die Verwaltung [...] wird, sondern in gewissen [...] kirchlichen Liebesthätigkeit [...]

Seminareinweihung [...] Seminargebäude der Ehrw[...] Sonntag, d. 17. Sept., u[...] von nah und fern feierlich [...] gehalten von Präses v. R[...] Hönecke; auch Präs. Schw[...] Vertreter unserer Synode, [...] neter der St. Louiser Facu[...] an die Festversammlung. [...] nehmen wir folgende Anga[...] Das Seminar ist aus Backf[...] für 80 Studenten. Die [...] Studir-, Schlaf- und Kra[...] sehen mit den nöthigen M[...] und Bücherschränke sind in [...] Schlafzimmer sind mit eise[...] mit Matratzen und Kleiders[...] zimmern befinden sich die [...] zimmer liegen im obersten [...] Im Kellerraume befindet s[...] personals sowie des Knech[...] befinden sich ferner der Spei[...] keit 100 Mann zur Zeit spei[...] sich eine Waschanstalt in die[...] obersten Stockwerke befindet [...] für 500 Mann bietet. Da[...] Dampf geheizt. Neben de[...] die Wohnungen der Profess[...] Brüder in Wisconsin eine [...] wichtigste Lehranstalt. Go[...] besteht, auch bleiben eine P[...] rischer Theologie.

Die isländisch-lutheris[...] in diesem Sommer ihre [...] inmitten der ersten lutheri[...] gehalten. Die Synode be[...] meinden und sechs Pastore[...] dieser Synodalversammlun[...] Präses der Synode, Past[...] Krankheit verhindert, zur S[...] führliche Präsidialbericht, [...] wurde verlesen; derselbe g[...] Arbeitsgebiet der Synode [...] Minnesota und Utah. Un[...] die Synode in ihren Verha[...] die wichtigsten die innere [...] Jonsson als Missionspredig[...] und Sonntagsschulsache, di[...] buchs, das Synodalorgan „[...] nenten hat. Zwei Lehrvo[...] apologetischer Vortrag übe[...] Vortrag über das Thema: „[...] Redacteur des Blattes „Sa[...] gaben entnehmen, ist Präse[...]



ıdiengenossen,
d ungelehrten
haßtes Häuf=
reis gläubiger
ch etliche Can=
:tistisch und es
dieselben zum
ur Fürbringer
ſt und in den
zu einem An=
Lehre gelangt.
hriften außer=
ens Götsching,
:rs zusammen=
in einer Vor=
t einem Magi=
in Einfalt das

:n Candidaten
t evangelisches
der böhmischen
ıan, persönlich
ı letzteren auf=
nun auch mit
Dresden leben=
d von diesem
in mittelbaren
in ihren geist=
andten.
sich der acade=
: aber gedachte
on der Univer=
ein Kaufmann
Altenburgischen
ıtknabeninstitut
)tet hatte. Da
um Berathung
ı er diesen An=

–

onik.

ner der ehrwür=
t am 9. Septem=
von 77 Jahren,
ıst, wo er fünf=
) getreuer Knecht
beitet hatte, zur
n Freude einge=
13. Sept. unter
hlreicher Glieder
vanzig Pastoren
Bei dem Leichen=
Kinder des Ent=
n Pfarramt, er=
ller von Amelith,
hmidt von Sagi=
Ueber das Leben
Heimgegangenen
ıcher zu berichten
A. G.
dianapolis aus=
und in der Mitte
ıheit gehabt, und
, höchst zweckent=
t und musterhafte
und Stuben und
:, die reinlichen,
isenkindern selber

gemacht werden, und endlich die Kinder selbst, deren sich zur Zeit dreißig, 15 Knaben und 15 Mädchen, in der Anstalt befinden, sind uns ohne Worte Zeugniß gewesen für die Trefflichkeit, mit der hier für Aufnahme und Verpflegung der kleinen Zöglinge, deren Zahl bis zur Ausnutzung der vorhandenen Räume auf sechzig steigen kann, gesorgt ist. Nachahmenswerth erscheint uns auch die bei dieser Anstalt beobachtete Einrichtung, daß die Waisen, welche nicht nach 1 Tim. 5, 16. von ihren Anverwandten versorgt werden, und die somit Gegenstand der kirchlichen Liebesthätigkeit werden, auch nach ihrer Aufnahme in das Waisenhaus Pfleglinge der Gemeinden, denen sie angehören, bleiben und durch besondere Gaben zu ihrem Unterhalt und zur Erhaltung des Waisenhauses von ihren Gemeinden unterstützt werden, sodaß also die Versorgung solcher Waisen, welche nicht, wie sich's gehört, von ihren Anverwandten versorgt werden können, nicht etwa einfach auf die Waisenhausgesellschaft, in deren Händen die Verwaltung der Anstalt ruht, abgeladen wird, sondern in gewissem Maße Sache der eigentlich kirchlichen Liebesthätigkeit bleibt. A. G.

Seminareinweihung in Milwaukee. Das neue Seminargebäude der Ehrw. Wisconsinsynode wurde am Sonntag, d. 17. Sept., unter zahlreicher Betheiligung von nah und fern feierlich eingeweiht. Reden wurden gehalten von Präses v. Rohr, Prof. Ernst und Prof. Hönecke; auch Präs. Schwan und Prof. F. Pieper als Vertreter unserer Synode, Letzterer zugleich als Abgeordneter der St. Louiser Facultät, hielten kurze Ansprachen an die Festversammlung. Einem Zeitungsbericht entnehmen wir folgende Angaben über das neue Gebäude. Das Seminar ist aus Backsteinen errichtet und hat Raum für 80 Studenten. Die Zimmer sind eingetheilt in Studir=, Schlaf= und Krankenzimmer. Sie sind versehen mit den nöthigen Möbeln; Studirtische, Stühle und Bücherschränke sind in den einzelnen Zimmern. Die Schlafzimmer sind mit eisernen Bettstellen versehen, sowie mit Matratzen und Kleiderschränken. Neben den Schlafzimmern befinden sich die Waschzimmer. Die Krankenzimmer liegen im obersten Stockwerk an der Südseite. Im Kellerraume befindet sich die Wohnung des Küchenpersonals sowie des Knechtes. Im unteren Stockwerk befinden sich ferner der Speisesaal, in welchem mit Leichtigkeit 100 Mann zur Zeit speisen können. Sodann befindet sich eine Waschanstalt in diesem Theil des Gebäudes. Im obersten Stockwerke befindet sich die Aula, welche Sitzplatz für 500 Mann bietet. Das ganze Gebäude wird durch Dampf geheizt. Neben dem Hauptgebäude befinden sich die Wohnungen der Professoren. So haben denn unsere Brüder in Wisconsin eine stattliche Behausung für ihre wichtigste Lehranstalt. Gott lasse dieselbe, so lange sie besteht, auch bleiben eine Planzstätte rechtgläubig lutherischer Theologie. A. G.

Die isländisch=lutherische Synode in America hat in diesem Sommer ihre neunte Jahresversammlung inmitten der ersten lutherischen Gemeinde in Winnipeg gehalten. Die Synode besteht aus zweiundzwanzig Gemeinden und sechs Pastoren, von denen zwei während dieser Synodalversammlung ordinirt worden sind. Der Präses der Synode, Pastor J. Bjarnason, war durch Krankheit verhindert, zur Synode zu reisen, und der ausführliche Präsidialbericht, welchen er eingeschickt hatte, wurde verlesen; derselbe gab einen Ueberblick über das Arbeitsgebiet der Synode in Manitoba, Nord=Dakota, Minnesota und Utah. Unter den Gegenständen, welche die Synode in ihren Verhandlungen beschäftigten, waren die wichtigsten die innere Mission, für die Björn B. Jonsson als Missionsprediger angestellt wurde, die Schul= und Sonntagsschulsache, die Herausgabe eines Predigtbuchs, das Synodalorgan „Sameiningin“, das 755 Abonnenten hat. Zwei Lehrvorträge wurden gehalten, ein apologetischer Vortrag über das alte Testament und ein Vortrag über das Thema: „Christus im Alten Testament.“ Redacteur des Blattes „Sameiningin“, dem wir diese Angaben entnehmen, ist Präses Jon Bjarnason. A. G.



Drei Studenten aus dem Zululande, die ihre Vorbildung im Gymnasium der Norwegischen Synode zu Decorah genossen haben, treten jetzt in das Seminar ein, um Theologie zu studiren.

In der Jowa-Synode mehrt sich der Widerspruch gegen die Vereinbarungen von Michigan City. Eine „Pastoral-Conferenz innerhalb der Jowa-Synode" veröffentlicht in „Herold und Zeitschrift" ein „Bekenntniß" in Gestalt von „Thesen über das heilige Amt", welche lauten:

„1. Das heilige Amt ist der von dem Dreieinigen Gott verordnete Dienst an den Gnadenmitteln, dessen Zweck der Menschen Seligkeit und Gottes Ehre ist.

„2. Das Amt des Neuen Bundes, darf nicht, gleich wie der Bach aus der Quelle, aus dem geistlichen Priesterthum aller Gläubigen abgeleitet, sondern muß von diesem streng unterschieden werden.

„3. Durch die Ordination ertheilt die Kirche (pars pro toto) tüchtig erfundenen Männern die Vollmacht, die Gnadenmittel zu verwalten in dem Arbeitsfelde, dahin sie Gott durch seine Kirche ruft oder sendet."

Dazu macht der Einsender noch folgende Bemerkung:

„Wir, als Conferenz, halten dafür, daß die Schriftmäßigkeit der beigelegten Thesen nicht angefochten werden kann, und daß die sogenannte missourische Amtsübertragungslehre ein pures Menschenfündlein ist. Wie thöricht ist es doch, das geistliche Priesterthum und das geistliche Amt zu vermischen und aus dem geistlichen Priesterthum das Recht und die Ausübung des geistlichen Amtes herzuleiten, wenn man bedenkt, daß die Stelle 1 Petri 2, 9. ja aus Exod. 19, 5. genommen ist, in welchem es doch neben dem geistlichen Priesterthum noch besondere Priester gab."

Hingegen haben die Colloquenten von Michigan City bekannt:

„Das Predigt- oder Pfarramt ist die auf einem besonderen für alle Zeiten geltenden Befehl des HErrn ruhende und durch den Beruf übertragene Gewalt, die Gnadenmittel öffentlich von Gemeinschaftswegen zu verwalten.

„Die Berufung ist ein Recht derjenigen Gemeinde, innerhalb welcher der Prediger das Amt verwalten soll, die Ordination nur eine öffentliche, feierliche Bestätigung des Berufs und nur eine apostolisch-kirchliche Ordnung."

Da ist allerdings die „sogenannte missourische Uebertragungslehre" bekannt, welche die Jowaer Conferenz für „ein pures Menschenfündlein" hält, und ist hingegen das, was die Conferenz in ihrer dritten These von der Ordination behauptet, klar und deutlich verworfen. Was übrigens der Einsender der Conferenz-Thesen über die Stelle 1 Petr. 2, 9. sagt, ist, abgesehen davon, daß wir es bei Petrus doch nicht mit einem eigentlichen Citat aus 2 Mos. 19, 5. zu thun haben, theils logisch, theils theologisch verkehrt. Logisch falsch ist, wenn man aus dem Vorhandensein eines besonderen Priesterthums neben dem geistlichen Priesterthum im alten Testament auf ein gleiches zwiefaches Priesterthum im neuen Testament schließt; und theologisch falsch ist eben diese Annahme, daß es im neuen Testament neben dem geistlichen Priesterthum noch besondere Priester gebe, während doch gerade in dem Umstand, daß es im Christenthum keinen besonderen Priesterstand gibt, ein Hauptunterschied zwischen der christlichen und allen anderen Religionen liegt, und der Pabst durch Wiederaufrichtung eines menschlichen Priesterstandes ein Stück Juden- oder Heidenthum in die Kirche eingeführt hat. Schließlich ist zu bemerken, daß, wenn in den Jowa'schen Conferenz-Thesen und in der Bemerkung des Einsenders geredet wird, als liefe die „sogenannte missourische Uebertragungslehre" und die Ableitung des Predigtamts vom allgemeinen Priesterthum auf eine Vermischung des Predigtamts und des allgemeinen Priesterthums hinaus, dies nicht eine Widerlegung unserer Lehre, sondern nur ein Beweis dafür ist, daß es in der Jowa-Synode Leute gibt, welche die „sogenannte missourische Uebertragungslehre" entweder nicht

kennen, oder
stellen. Beka
und Amt" gle
Predigtamt o
digtamt oder
ches alle Gläu

Der „Kir
schaft" ist eine
Sonntage im
Gemeinschaft
Diese Collecte
$10,010.75 g
uns das Inst
es ist uns zu
daran gewöh
ist gewiß rec
Kinder unser
Schüler in de
die in den G
bestimmten,
wendet werd
der Spruch:

Aus Wür
socialdemokr
Stuttgart, b
tischer Reich
Liste der Pr
schildert sei
wacht" folge
ten in der W
Consistorium
demokratisch
Frage, beto
licher Stan
lung, wie er
wie er auf G
den Kirchenb
dem Unterze
persönlich g
21. Juni sei
candidaten
„Die Richti
wohl die F
politische G
Staatskirch
auch etwa ei
sei nicht bl
unsittliche,
bliebe imm
nicht gegen
bens ebens
aller Art i
Staatskirch
gen, ja wi
wegen der
gel rechter
Verführung
hat?"

Götzend
richten Fol
Messe auf
Tage der f
gefährlicher
Begleitung
men. Zwe
das nöthig
Bergriesen
und darun
so kalt, da
gebracht, g
bei der 43
Ballothütt

s **dem Zululande**, die ihre Vor-
n der Norwegischen Synode zu
, treten jetzt in das Seminar ein,
n.

ode mehrt sich der Widerspruch
gen von Michigan City. Eine
nerhalb der Jowa-Synode" ver-
nd Zeitschrift" ein „Bekenntniß"
über das heilige Amt", welche

t ist der von dem Dreieinigen
an den Gnadenmitteln, dessen
ligkeit und Gottes Ehre ist.
euen Bundes, darf nicht, gleich
uelle, aus dem geistlichen Prie-
n abgeleitet, sondern muß von
en werden.
nation ertheilt die Kirche (pars
benen Männern die Vollmacht,
walten in dem Arbeitsfelde, da-
Kirche ruft oder sendet."
ender noch folgende Bemerkung:
, halten dafür, daß die Schrift-
n Thesen nicht angefochten wer-
sogenannte missourische Amts-
ures Menschenfündlein ist. Wie
geistliche Priesterthum und das
hen und aus dem geistlichen Prie-
d die Ausübung des geistlichen
n man bedenkt, daß die Stelle
Exod. 19, 5. genommen ist, in
em geistlichen Priesterthum noch

Colloquenten von Michigan City

Pfarramt ist die auf einem be-
n geltenden Befehl des HErrn
Beruf übertragene Gewalt, die
von Gemeinschaftswegen zu ver-

ein Recht derjenigen Gemeinde,
rediger das Amt verwalten soll,
öffentliche, feierliche Bestätigung
apostolisch-kirchliche Ordnung."
„sogenannte missourische Ueber-
, welche die Jowaer Conferenz
fündlein" hält, und ist hingegen
in ihrer dritten These von der
lar und deutlich verworfen. Was
der Conferenz-Thesen über die
t, ist, abgesehen davon, daß wir
mit einem eigentlichen Citat aus
haben, theils logisch, theils theo-
h falsch ist, wenn man aus dem
onderen Priesterthums neben dem
im alten Testament auf ein
esterthum im neuen Testament
h falsch ist eben diese Annahme,
ent neben dem geistlichen Priester-
iester gebe, während doch gerade
s im Christenthum keinen beson-
, ein Hauptunterschied zwischen
n anderen Religionen liegt, und
eraufrichtung eines menschlichen
ück Juden- oder Heidenthum in
at. Schließlich ist zu bemerken,
a'schen Conferenz-Thesen und in
enders geredet wird, als liese die
e Uebertragungslehre" und die
tamts vom allgemeinen Priester-
hung des Predigtamts und des
ns hinaus, dies nicht eine Wider-
ondern nur ein Beweis dafür ist,
node Leute gibt, welche die „so-
ebertragungslehre" entweder nicht
kennen, oder nicht verstehen, oder absichtlich falsch darstellen. Bekanntlich lautet in Walthers Buch von „Kirche und Amt" gleich die *erste* der Thesen, die „vom heiligen Predigtamt oder Pfarramt" handeln: „Das heilige Predigtamt oder Pfarramt ist ein von dem Priesteramt, welches alle Gläubige haben, *verschiedenes* Amt."

A. G.

Der „Kindertag" in der „Evangelischen Gemeinschaft" ist eine Einrichtung, nach der an einem festgesetzten Sonntage im Jahr in sämmtlichen Sonntagsschulen der Gemeinschaft eine Collecte für die Mission erhoben wird. Diese Collecte hat am letzten „Kindertag" die Summe von $10,010.75 ergeben. Wir können nun nicht sagen, daß uns das Institut des „Kindertags" eben sehr anmuthet; es ist uns zu künstlich. Aber daß man auch die Kinder daran gewöhnt, etwas zu thun für die Werke der Kirche, ist gewiß recht und wohl gethan; so z. B. wenn die Kinder unserer englischen Gemeinde in St. Louis einen Schüler in der Anstalt zu Conover unterstützen, oder wenn die in den Christenlehren erhobenen Collecten für einen bestimmten, den Kindern bekannten kirchlichen Zweck verwendet werden. Auch vom Geben für Gottes Reich gilt der Spruch: Jung gewohnt, alt gethan. A. G.

II. Ausland.

Aus Württemberg. Der Predigtamtscandidat und socialdemokratische Agitator Theodor von Wächter in Stuttgart, der im vierten Wahlkreise als socialdemokratischer Reichstagscandidat aufgetreten war, ist aus der Liste der Predigtamtscandidaten gestrichen worden. Er schildert seine „Maßregelung" in der „Schwäb. Tagwacht" folgendermaßen: „Der Unterzeichnete erhielt mitten in der Wahlbewegung eine Anfrage vom Königlichen Consistorium, ob er eingeschriebenes Mitglied der socialdemokratischen Partei sei. Unterzeichneter bejahte diese Frage, betonte aber, wie dieser sein politischwirthschaftlicher Standpunkt an seiner theologisch-religiösen Stellung, wie er sie in seinem Dienstexamen bekannt habe und wie er auf Grund derselben das Befähigungszeugniß für den Kirchendienst erhalten, nichts geändert habe. Ohne daß dem Unterzeichneten irgendwelcher Grund mitgetheilt oder persönlich gehört worden wäre, wurde hierauf unter dem 21. Juni seine Entfernung aus der Liste der Predigtamtscandidaten verfügt." Hiezu bemerkt die „Freikirche": „Die Richtigkeit dieser Mittheilung vorausgesetzt, dürfte wohl die Frage berechtigt sein, warum denn gerade nur politische Gründe entscheidend sind, für ein Amt in der Staatskirche untauglich zu machen? Denn wenn man auch etwa einwenden wollte, die socialdemokratische Partei sei nicht bloß eine politische, sondern eine revolutionäre, unsittliche, antichristische Partei (was ja wahr ist), so bliebe immer noch die Frage unbeantwortet, warum denn nicht gegen so viele andere Feinde des christlichen Glaubens ebenso vorgegangen wird? Und wiewohl Abfall aller Art in jeder Kirche möglich ist: Was thut die Staatskirche, um solche arme verirrte Leute zurechtzubringen, ja wie wird sie sich einmal verantworten wollen wegen der Blutschuld, welche sie nicht allein durch Mangel rechter Ausbildung, sondern auch durch offenbare Verführung ihrer theologischen Jugend auf sich geladen hat?"

Götzendienst auf den Höhen. Die Zeitungen berichten Folgendes unter den „Tagesneuigkeiten": „Die Messe auf dem Gipfel des Mont Blanc celebrirte dieser Tage der französische Vicar Joseph. Derselbe hatte den gefährlichen Aufstieg mit Erlaubniß des Pabstes und in Begleitung der Vicare Bonin und Perruchon unternommen. Zwei Träger führten die geweihte Altarplatte und das nöthige Kirchengeräthe mit sich. Auf der Höhe des Bergriesen wurde ein nothdürftiges Schutzdach errichtet und darunter der kleine Altar aufgestellt. Es war dabei so kalt, daß Wein und Wasser, die man zur Messe mitgebracht, gefroren. Beim Abstieg verrichtete Abbe Joseph bei der 4300 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Vallothütte die feierliche Handlung. Das kühne Wagniß verlief ohne jeden Unfall. Schon im vorigen Jahre las der Pfarrer von Crissolo auf dem Berge Monteviso die Messe." So weit der Zeitungsbericht. Das papistische Meßopfer ist eine schändliche Verleugnung des Opfers Christi. Christus hat durch sein Opfer am Kreuz ein für allemal die Sünden aller Menschen vollkommen gesühnt, und die von Christo erworbene Vergebung der Sünden erlangen alle diejenigen, welche sie auf Grund des Evangeliums glauben. Statt dessen lehrt das Pabstthum mit seinem Meßopfer, „daß solch Opfer oder Werk der Messe, auch durch einen bösen Buben gethan, helfe dem Menschen von Sünden, beide hie im Leben und dort im Fegfeuer", wie unser Bekenntniß die papistische Meßopferlehre kurz zusammenfaßt. Mit Recht erklärt unser Bekenntniß denn auch, „daß die Messe im Pabstthum muß der größeste und schrecklichste Greuel sein, als die stracks und gewaltiglich wider diesen Hauptartikel strebet", daß wir durch den Glauben an Christi allgenugsames Verdienst Vergebung der Sünden erlangen. Luther wundert sich, daß ihn die Erde nicht verschlungen habe, als er, noch in papistischer Blindheit befangen, als „Priester" Messe hielt und dadurch Christi Verdienst lästerte. Wenn, wie der Zeitungsbericht sagt, „das kühne Wagniß (auf dem Mont Blanc) ohne jeden Unfall verlief", so ist das der göttlichen Langmuth zuzuschreiben, nach welcher Gott die Greuel der Menschen nicht immer sofort straft. So gewiß aber die christliche Religion wahr ist, so gewiß ist die papistische Messe ein Greuel vor Gott und die Abhaltung derselben auf dem Mont Blanc und andern Bergen eine Schändung dieser Creaturen Gottes, die doch dazu geschaffen sind, daß sie Gott *loben* sollen. F. P.

Aus Frankreich. Die alljährliche Pariser Pilgerfahrt nach Argenteuil, wo sich auch ein „heiliger Rock" befinden soll, hat am 13. August stattgefunden. Der Rock wird in einem 40 Centimeter langen Schrein aufbewahrt, aber vorsichtigerweise nicht gezeigt; nur einige Oeffnungen sind in dem Kästchen angebracht. Nach dem Trierer Muster war zum erstenmal eine Ehrenwache eingerichtet, welche laut den Rosenkranz betete. Die Predigt des Pariser Domherrn machte die Mittheilung, daß schon im 11. Jahrhundert ein päbstlicher Legat die damals schon alte Verehrung des Rockes bezeugt habe, und daß die darüber noch vorhandene Urkunde als echt anerkannt sei; auch hätten wissenschaftliche Untersuchungen ergeben, daß der Rock wohlerhaltene Blutspuren aufweist! Im nächsten Jahre soll die Reliquie nun in einem Glasschrein ausgestellt werden, wozu aber erst noch Reparaturen und Ergänzungen vorzunehmen sind. Für die nächstjährige Ausstellung sind nach Trierschem Vorbild mehrere Wochen in Aussicht genommen. Namentlich die Ehrenwache, die ganz besonders in die Augen gestochen zu haben scheint, wird schon jetzt hervorgehoben. (A. E. L. K.)

Bibelverbreitung. Die Bibelvertheilung wird in Aegypten eifrigst durch den Schweden Coll betrieben, der im Dienst der Britischen Bibelgesellschaft steht. Er hat seinen Stand in Port Said, wo er zwölf verschiedene Nationen, die dort vertreten sind, bedient. Dazu kommen die durchfahrenden Schiffe aus aller Herren Länder. Infolge dessen hat er in langjähriger Thätigkeit die Bibel oder deren Theile in 36 Sprachen ausgetheilt und circa eine Million Exemplare abgesetzt. In der letzten Zeit wandte er sich besonders auch an die aus Rußland auswandernden Juden, unter denen er allein 9000 Exemplare in den verschiedenen hebräischen Mischsprachen verbreitete. (A. E. L. K.)

Aus China. Die Ermordung der schwedischen Missionare Wickholm und Johanson in Sungpu in China fand gelegentlich eines heidnischen Festes statt. Schon vorher zeigte sich im Volke eine Erregung, die sich zunächst gegen die Hausbesitzer wendete, bei welchen die Missionare wohnten; man mißhandelte sie und brachte sie auf etliche Zeit in's Gefängniß. Ein directer Anschlag aber gegen die Missionare selbst wurde auf das große Processionsfest Ende Juni geplant. Als der Taotai der Stadt davon hörte, benachrichtigte er sowohl die Missionare als den

schwedisch-norwegischen Consul, der 100 km entfernt in Hankow seinen Sitz hatte. Dieser rieth den Missionaren, die Stadt zu verlassen, bis wieder mehr Ruhe eingetreten sei; denn es handle sich um ihr Leben. Sie aber hielten die Lage nicht für so gefährlich und blieben. Das Fest brach am 28. Juni an. Die ersten Tage verliefen ruhig bis zum 1. Juli, wo die große Prozession stattfinden sollte. Schon in der Frühe sammelten sich wilde Haufen vor dem Hause der Missionare, warfen Steine in die Fenster und suchten einzudringen. Die Missionare flohen in das nächste Gebäude. Als der Pöbel einbrach und sie nicht vorfand, plünderte und zerstörte er alles. Dann griff man das nächste Haus an, wo die Flüchtlinge waren. Diese begaben sich in ein anderes Haus, wo sie aber bald entdeckt wurden. Man riß sie heraus, und alsbald wurden sie von vier Männern mit eisernen Stangen niedergeschlagen. Jetzt machte sich das rasende Volk über die am Boden Liegenden her und schlug mit Pfählen, Hacken &c. auf sie los, bis sie den Geist aufgaben. Darauf mißhandelte man noch die Eigenthümer des Missionshauses und setzte dieses selbst in Brand. Eine Sühne dieser Gewaltthaten ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Nach den neuesten Nachrichten aus Hankow sind die Leichen der ermordeten Missionare inzwischen seitens der chinesischen Behörden nach Hankow gebracht und dort beerdigt worden.

(A. E. L. K.)

Ordinationen und Einführungen.

Herr Candidat W. Behrens, berufen von einer kleinen Gemeinde in Salt Lake City, Utah, wurde am 11. Sonnt. n. Trin. im Auftrage des Hrn. Präses Bühler unter Assistenz von Hrn. P. G. Wangerin ordinirt von F. Pieper. — Herr Candidat Von der Au, der vom Kansas-District als Missionar für Oklahoma ausgesandt wurde, wurde seiner Zeit nicht „ordinirt“, sondern „abgeordnet“, da die Ordination, in dem gewöhnlichen kirchlichen Sinn genommen, den Beruf an eine Localgemeinde voraussetzt, ein solcher aber zur Zeit noch nicht vorlag. Nach einigen Wochen freilich wurde Missionar Von der Au durch den Beruf der Gemeinde Okarchie Pastor dieser Ortsgemeinde.

Im Auftrag des Herrn Präses G. Spiegel wurde Herr Cand. Theo. Hartmann am 11. Sonnt. n. Trin. in der St. Johannis-Gemeinde in Montgomery Co., Mich., und am 14. Sonnt. n. Trin. in der St. Paulus-Gemeinde in Posen Township, Presque Isle Co., Mich., ordinirt und eingeführt von H. C. Küchle.

Herr Cand. Hermann O. Starck, der einen Beruf als Reiseprediger in den Black Hills, S. Dak., angenommen hat, wurde im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer am 12. Sonnt. n. Trin. in Englewood, Ill., unter Assistenz der PP. C. F. Walther und C. Albrecht ordinirt von A. J. Bünger.

Im Auftrag des Herrn Präses Fr. Brust wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. C. Jipp Morgens in seiner Gemeinde bei Cooper und Nachmittags in seiner Gemeinde bei Coon Rapids ordinirt und eingeführt von Ph. J. Dornseif. Adresse: Rev. C. Jipp, Box 523, Coon Rapids, Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Iowa-Districts wurde Herr Cand. P. Schaller am 14. Sonnt. n. Trin. in den Missionsgemeinden Mallard und Ayrshire ordinirt und eingeführt von J. G. Schliepsiek. Adresse: Rev. P. Schaller, Mallard, Palo Alto Co., Ia.

Im Auftrag des Hrn. Präses Pfotenhauer wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. W. Steinmeyer in seiner Gemeinde zu Worthington ordinirt und eingeführt von R. Gaiser; desgleichen Nachmittags in seiner Gemeinde zu Adrian eingeführt von H. C. Brinkmann. Adresse: Rev. W. Steinmeyer, Rushmore, Nobles Co., Minn.

Am 3. September, den 14. Sonnt. n. Trin., wurde im Auftrag des Präses Niemann der von unsern Gemeinden zu Cleveland, O., zum Lehrer an ihrem Progymnasium und zum Hilfsprediger in der englischen Sprache berufene Cand. Adam Rimbach in der Zionskirche ordinirt von C. M. Zorn. Adresse: Rev. A. Rimbach, 170 Prospect Str., Cleveland, O.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp wurde Herr Cand. J. Chr. Hildebrandt am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Hepler ordinirt und eingeführt von H. C. Senne. Adresse: Rev. J. Chr. Hildebrandt, Brazilton, Crawford Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde der Cand. H. C. Rowold am 14. Sonnt. n. Trin. in den Gemeinden Germania und Neshkoro, und am 4. September in der Gemeinde zu Mekan ordinirt und eingeführt von H. G. Hoyer. Adresse: Rev. H. C. Rowold, Germania, Marquette Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses G. J. Wegener wurde Cand. E. Deffner am 14. Sonnt. n. Trin. in Austin, Texas, unter Assistenz der PP. Sieck und Gesterling ordinirt und eingeführt von H. T. Kilian.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Cand. F. Westerkamp in seiner Gemeinde in Dwight, Ill., eingeführt von Fr. Streckfuß.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp wurde Cand. D. A. Timm am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Bern, Nemaha Co., Kans., ordinirt und eingeführt von H. F. Eggert. Adresse: Rev. D. A. Timm, Bern, Nemaha Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr Cand. L. Gresens am 15. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde zu Germantown, Seward Co., Nebr., eingeführt von G. Weller.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer Cand. Aug. Kollmann in seinen Gemeinden in und bei Swanville, Minn., ordinirt und eingeführt von W. F. Hitzemann. Adresse: Rev. Aug. Kollmann, Swanville, Morrison Co., Minn.

Auf Ersuchen des Herrn Präses F. Pfotenhauer wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Herr P. G. Matzat in Fergus Falls, Elisabeth und Freiberg eingeführt von T. Hinck. Adresse: Rev. G. Matzat, Fergus Falls, Minn.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde Herr. P. C. Frank im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Mittleren Districts unter Assistenz des Herrn P. O. Zimmermann an der Dreieinigkeitsgemeinde zu Evansville, Ind., eingeführt von C. W. Heinicke. Adresse: Rev. C. A. Frank, 115 Illinois Ave., Evansville, Ind.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. Fr. Brand unter Assistenz der Pittsburgher Amtsbrüder in der zweiten St. Pauls-Gemeinde zu Pittsburgh, Pa., eingeführt von P. Brand. Adresse: Rev. Fr. Brand, 6 Marion Str., Pittsburgh, Pa.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. H. Brauns am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Nashville, Ill., eingeführt von Geo. W. Brügmann. Adresse: Rev. H. Brauns, Nashville, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. H. Ruhland am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Altamont, Ill., eingeführt von C. H. Lüker. Adresse: Rev. H. Ruhland, Box 96, Altamont, Effingham Co., Ill.

Im Auftrag des Präses Pfotenhauer wurde am 16. Sonnt. n. Trin. P. A. Wihlborg in seiner Gemeinde bei Sabin, Minn., eingeführt von T. Hinck. Adresse: Rev. A. Wihlborg, Sabin, Clay Co., Minn.

Herr P. M. J. F. Albrecht, berufen zum Director des Gymnasiums zu Milwaukee, Wis., ist am 19. September in sein neues Amt eingeführt worden durch B. Sievers.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Präsidiums Herr Prof. C. A. T. Selle, emer., zum Hilfsprediger in der Gemeinde zu Rock Island, Ill., eingeführt von C. A. Mennicke. Adresse: Rev. Prof. C. A. T. Selle, 523 19th Str., Rock Island, Ill.

Kircheinweihungen.

Am 6. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Johannis-Gemeinde zu Elba, Winona Co., Minn., ihre neuerbaute Kirche (24×32) dem Dienste Gottes. Festprediger: G. Drews.

Am 12. Sonnt. n. Trin. weihte die evang.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Cornelius, Oreg., ihre renovirte und vergrößerte Kirche (Thurm 72 F., Empor u. Glocke) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Döring und Witte jun. H. A. C. Paul.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die evang.-luth. Bethania-Gemeinde in Chicago ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. Succop, L. Hölter und P. Lücke.

E. Pardiek.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die evang.-luth. Gemeinde zu Colon, Mich., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. C. Bauer und Theo. F. Hahn (engl.).

C. F. Neuendorf.

Am 16. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Johannes-Gemeinde bei Osburn, Frontier Co., Nebr., ihr Kirchlein (18×28) dem Dienste des HErrn. Es predigte Alf. Deletzke.

Missionsfeste.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Bingen, Ind. Prediger: PP. Albrecht und Zschoche. Collecte und Ueberschuß $171.20.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Lincoln, Ill., mit Gästen aus Mt. Pulaski und Chestnut. Prediger: Die Professoren R. Pieper und L. Wessel. — Die Gemeinden in Collinsville

und Pleasant Ridge, Ill. Pre
Collecte: $148.20.

Am 12. Sonnt. n. Trin.:
Fischer und Schust. Prediger
Collecte: $118.00. — Die Ge
PP. A. Brauer, Zollmann
$103.05. — Die Gemeinde i
Harre und C. C. Metz. Colle
PP. O. List, Dicke, Rathjen
Weber und Mundinger. Col
Lincolnville, Kans., mit den
F. Drögemüller. Prediger:
Collecte: $59.67.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: D
rin und A. H. Brauer. Pre
Wangerin. Collecte: $114.
W. Franke und Stock. Predi
dent H. Müller hielt einen
$118.65. — Die Gemeinde P.
Prediger: PP. Jung und We
meinden der PP. Schlechte
Prediger: PP. Claus, Keller
$90.00. — Die Gemeinde
R. Pieper und P. Lohr. Co
Indian Creek und Arenzville,
und Chapin. Prediger: Pro
lecte: $117.22. — Die Zions
diger: PP. Eckhardt und W.
Gemeinde in Linn Tshp., J
Kirchner. Collecte: $134.2
und Morgan County, Mo.,
ger: PP. Rohlfing, Lobeck (
Collecte nach Abzug: $136.5
Mo. Prediger: PP. Schwan
— Die Gemeinde zu Lanes
mann, P. Seuel und Zabel.
P. Bahls mit der zu Sew
und Rittamel. Collecte nach
P. Grafelmanns mit denen vo
Prediger: PP. Oehlert und
Abzug: $68.55. — Die Gem
diger: PP. Spiegel und Kla
Gemeinden La Rose und Ba
und C. G. Schröder. Coll
Mount Pulaski, Ill. Pred
Wagner. Collecte ungefähr
kings zu Hanover, Iowa.
Collecte: $70.00. — Die Gem
P. Fuhrmann und Judenmiss
— Die Gemeinde zu Granto
und Thrun. Collecte: $39.
Mo., mit Nachbargemeinden.
Collecte: $113.23. — Die Z
mit Gästen von Carroll un
Steege und Amstein. Collec
meinde in Hennepin Co., M
meinde. Prediger: PP. Hitze
— Die Gemeinde zu Town
und Roller. Collecte: $23.8
Wesche, Winkler und Th. M
ler und E. Schüßler. Colle
Clinton, Wis. Prediger: PP
$23.34. — Die Gemeinden
Prediger: PP. Heid, Finck u
nach Abzug: $67.42. — Die
ville und Augusta, Mo. P
Collecte: $82.56. — Die Ge
ger: PP. Dowidat und C.
Die Gemeinden der PP. Pr
PP. C. F. Gräbner, J. H
$163.38. — Die Gemeinde P
Prediger: PP. Herzberger u
Die Gemeinde in Germanto
und Horn. Collecte nach A
Lowden, Iowa, mit Gästen
Greif und Bayer. Collecte:
meinde zu North Prairie, Wi
Collecte: $65.00. — Die Dr
Nebr. Prediger: PP. Me
$59.90. — Die Gemeinden
Atchison Kans. Prediger:
$62.44. — Die Gemeinde
Nickel und Uplegger. Reine
den in Lenox, New Haven un
Dreyer, Fr. Hahn (engl.) un
$97.29. — Die Gemeinde in
P. Lücke, Obermowe und A
$64.00. — Die Gemeinde be



Wegener wurde Cand.
. Austin, Texas, unter
rdinirt und eingeführt

wurde am 14. Sonnt.
: Gemeinde in Dwight,

mp wurde Cand. D. A.
er Gemeinde bei Bern,
ihrt von H. F. Eggert.
aha Co., Kans.

Hilgenborf wurde Herr
in. ordinirt und in seiner
Nebr., eingeführt von

ftrag des Ehrw. Präses
n in seinen Gemeinden
nd eingeführt von W. F.
ann, Swanville, Mor-

Pfotenhauer wurde am
t in Fergus Falls, Elisa-
inck. Adresse: Rev. G.

P. C. Frank im Auftrag
stricts unter Assistenz des
reieinigkeitsgemeinde zu
Heinicke. Adresse: Rev.
sville, Ind.

r P. Fr. Brand unter
n der zweiten St. Pauls-
t von P. Brand. Adresse:
sburgh, Pa.

ccop wurde Herr P. H.
ier Gemeinde zu Nashville,
ann. Adresse: Rev. H.

iccop wurde Herr P. H.
seiner Gemeinde zu Alta-
iker. Adresse: Rev. H.
ham Co., Ill.

wurde am 16. Sonnt. n.
neinde bei Sabin, Minn.,
v. A. Wihlborg, Sabin,

n zum Director des Gym-
). September in sein neues
rrs.

: Auftrag des Präsidiums
zum Hilfsprediger in der
führt von C. A. Mennicke.
e, 523 19th Str., Rock

ungen.

e St. Johannis-Gemeinde
neuerbaute Kirche (24×32)
G. Drews.

ie evang.-luth. St. Petri-
re renovirte und vergrößerte
locke) dem Dienste Gottes.
jun. H. A. C. Paul.

ie evang.-luth. Bethania-
baute Kirche dem Dienste
op, L. Hölter und P. Lücke.
E. Pardiek.

e evang.-luth. Gemeinde zu
Kirche dem Dienste Gottes.
Theo. F. Hahn (engl.).
C. F. Neuendorf.

ie St. Johannes-Gemeinde
ihr Kirchlein (18×28) dem
Alf. Deletzke.

feste.

Gemeinde bei Bingen, Ind.
e. Collecte und Ueberschuß

meinde zu Lincoln, Ill., mit
nut. Prediger: Die Profes-
ie Gemeinden in Collinsville

und Pleasant Ridge, Ill. Prediger: PP. Kösterîng und Winkler. Collecte: $148.20.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. Jüngel, Fischer und Schuft. Prediger: PP. G. J. F. Koch und Diemer. Collecte: $118.00. — Die Gemeinde in Aurora, Ind. Prediger: PP. A. Brauer, Zollmann und R. Eirich (engl.). Collecte: $103.05. — Die Gemeinde in Detroit, Minn. Prediger: PP. Harre und C. C. Metz. Collecte: $15.12. — Die Gemeinden der PP. O. List, Dicke, Rathjen und Huchthausen. Prediger: PP. Weber und Mundinger. Collecte: $47.25. — Die Gemeinde zu Lincolnville, Kans., mit den Gemeinden der PP. Mencke und F. Drögemüller. Prediger: PP. Stemmermann und Mencke. Collecte: $59.67.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. Gose, Wangerin und A. H. Brauer. Prediger: Prof. Herzer, PP. Gose und Wangerin. Collecte: $114.86. — Die Gemeinden der PP. F. W. Franke und Stock. Prediger: P. Stock, Prof. Zucker. Student H. Müller hielt einen geschichtlichen Vortrag. Collecte: $118.65. — Die Gemeinde P. W. Brackhages zu Malcolm, Nebr. Prediger: PP. Jung und Weller. Collecte: $86.00. — Die Gemeinden der PP. Schlechte und A. Wilder in Bremen, Ind. Prediger: PP. Claus, Keller und Schlechte (engl.) Einnahme: $90.00. — Die Gemeinde bei Hoag, Nebr. Prediger: Prof. R. Pieper und P. Lohr. Collecte: $200.00. — Die Gemeinden Indian Creek und Arenzville, Ill., mit Gästen aus Beardstown und Chapin. Prediger: Prof. Wessel und P. Tappenbeck. Collecte: $117.22. — Die Zions-Gemeinde zu Kenesaw, Nebr. Prediger: PP. Eckhardt und W. Wambsganß. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Linn Tshp., Ill. Prediger: PP. Hohenstein und Kirchner. Collecte: $134.28. — Die Gemeinden von Benton und Morgan County, Mo., am Sonntag und Montag. Prediger: PP. Rohlfing, Lobeck (engl.), Pröhl, Heck und v. Törne. Collecte nach Abzug: $136.55. — Die Gemeinde bei Wellsville, Mo. Prediger: PP. Schwankovsky und Klug. Collecte: $31.00. — Die Gemeinde zu Lanesville, Ind. Prediger: PP. Zollmann, P. Seuel und Zabel. Collecte: $60.00. — Die Gemeinde P. Vahls mit der zu Seward, Nebr. Prediger: PP. Zagel und Rittamel. Collecte nach Abzug: $56.50. — Die Gemeinde P. Grafelmanns mit denen von Homestead und What Cheer, Iowa. Prediger: PP. Oehlert und C. W. Baumhöfener. Collecte nach Abzug: $68.55. — Die Gemeinden in Van Wert Co., O. Prediger: PP. Spiegel und Klausing. Collecte: $132.60. — Die Gemeinden La Rose und Varna, Ill. Prediger: PP. Hempfing und C. G. Schröder. Collecte: $84.04. — Die Gemeinde in Mount Pulaski, Ill. Prediger: PP. M. Lücke und Marcus Wagner. Collecte ungefähr $91.00. — Die Gemeinde P. Wehkings zu Hanover, Iowa. Prediger: PP. Schug und Schwenk. Collecte: $70.00. — Die Gemeinde in Bloomfield, Wis. Prediger: P. Fuhrmann und Judenmissionar Friedmann. Collecte: $63.00. — Die Gemeinde zu Granton, Wis. Prediger: PP. M. Müller und Thrun. Collecte: $39.50. — Die Gemeinde in Friedheim, Mo., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Rösener und Hüschen. Collecte: $113.23. — Die Zions-Gemeinde in Arcadia, Iowa, mit Gästen von Carroll und West Side. Prediger: PP. Th. Steege und Amstein. Collecte nach Abzug: $21.00. — Die Gemeinde in Hennepin Co., Minn., mit Gästen aus P. Gahls Gemeinde. Prediger: PP. Hitzemann und Gahl. Collecte: $65.70. — Die Gemeinde zu Town Grant, Wis. Prediger: PP. Knuf und Roller. Collecte: $23.86. — Die Gemeinden der PP. Moll, Wesche, Winkler und Th. Mießler. Prediger: PP. Bruno Mießler und E. Schüßler. Collecte: $197.50. — Die Gemeinde zu Clinton, Wis. Prediger: PP. Rohrlack und Cämmerer. Collecte: $23.34. — Die Gemeinden Reed City und Big Rapids, Mich. Prediger: PP. Heid, Finck und C. G. Frank (engl.). Collecte nach Abzug: $67.42. — Die Gemeinden zu Neu Melle, Wentzville und Augusta, Mo. Prediger: PP. Fackler und Willner. Collecte: $82.56. — Die Gemeinde in Janesville, Wis. Prediger: PP. Dowidat und C. J. Körner. Collecte: $50.55. — Die Gemeinden der PP. Polack, Wein und Hoyer. Prediger: PP. C. F. Gräbner, J. H. B. Keller und Hoyer. Collecte: $163.38. — Die Gemeinde P. St. Hassolds in Huntington, Ind. Prediger: PP. Herzberger und Scheips. Collecte: $36.60. — Die Gemeinde in Germantown, Iowa. Prediger: PP. Zürrer und Horn. Collecte nach Abzug: $65.50. — Die Gemeinde zu Lowden, Iowa, mit Gästen aus den Filialen. Prediger: PP. Greif und Bayer. Collecte: $60.25. — Die St. Johannis-Gemeinde zu North Prairie, Wis. Prediger: PP. Prager und Böse. Collecte: $65.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Blue Hill, Nebr. Prediger: PP. Meeske und Aug. Müller. Collecte: $59.90. — Die Gemeinden in St. Joseph, Mo., mit der von Atchison Kans. Prediger: PP. Vetter und Lentzsch. Collecte: $62.44. — Die Gemeinde in Sterling, Ill. Prediger: PP. Nickel und Uplegger. Reineinnahme: $50.00. — Die Gemeinden in Lenox, New Haven und St. Clair, Mich. Prediger: PP. Dreyer, Fr. Hahn (engl.) und F. L. Schröder (Vortrag). Ertrag: $97.29. — Die Gemeinde in Gilmer, Ill. Prediger: PP. Noack, P. Lücke, Obermowe und Maßmann. Einnahme nach Abzug: $64.00. — Die Gemeinde bei Vallonia, Ind., mit der P. Leh-



manns. Prediger: PP. Ph. Schmidt und Pohlmann. Collecte: $44.08. — Die Gemeinde in Freistadt, Wis. Prediger: PP. Sprengeler und P. Wichmann. Collecte nach Abzug: $119.54. — Die Gemeinde zu Eisleben, Mo. Prediger: PP. Jm. Mayer und Rehahn. Collecte: $61.26.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoral- und Lehrerconferenz von Süd- und Ost-Michigan versammelt sich, w. G., vom 4. bis 8. October bei P. K. L. Moll, Detroit, Mich. — Arbeiten: 1. Fortsetzung der Arbeit über den Antichrist. 2. Warum können wir die apokryphischen Bücher nicht als kanonische anerkennen? 3. Katechese über das zweite Gebot, resp. über das fünfte Gebot. — Anmeldung nöthig.

Ph. Engelder.

Am 3. und 4. October hält die Buffalo Districtsconferenz ihre Sitzungen in der Kirche P. Schöners (Station Ebenezer der W. N. Y. & P.). Die Züge verlassen das Central Depot in Buffalo Nachmittags 3.30, 5.30 und 6.30, und Vormittags 8.20. Baldige Anmeldung erwünscht. E. G. Holls, Secr.

Die Süd-Indiana Pastoralconferenz tagt vom 10. bis 12. October zu Indianapolis in der Gemeinde P. Seuels. Baldige Anmeldung erwünscht. P. Eickstädt.

Die Lehrerconferenz von Nord-Indiana versammelt sich, s. G. w., vom 11. bis 13. October 1893 in der Gemeinde des Herrn P. Stock bei Fort Wayne, Ind. Anmeldungen um Quartier sind zu richten an Lehrer R. Müller, care of G. Niemann, Fort Wayne, Ind., und sollten dieselben bis spätestens den 28. Sept. eingesandt werden. Am Dienstag, den 10. October, Nachmittags 4 Uhr, werden bei der St. Pauls-Schule Wagen bereit stehen, um die Conferenzglieder abzuholen.

F. A. Klein, Secr.

Die Wittenberg Pastoral- und Lehrerconferenz hält ihre Versammlung am 17. und 18. October in der Gemeinde des P. Jul. Bittner in Grand Rapids, Wis. Arbeiten: Das achte Gebot — P. Roller; die Temperenzfrage — P. Grimm. Predigt: PP. Huchthausen — Griese; Beichtrede: PP. Blumenkranz — Weber. Anmeldung erbeten. E. Roller.

Die zur Missouri-Synode gehörenden Pastoren der südwestlichen gemischten Pastoralconferenz von Minnesota versammeln sich, w. G., vom 24. bis 26. October incl. in der Gemeinde des Unterzeichneten bei Minnesota Lake. Abholung am 23. October Abends. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. E. Strölin.

Die gemischte Conferenz des ersten Minnesota-Districts findet, D. v., beim Unterzeichneten statt vom 24. bis 26. October incl. Arbeiten: Exegese über den Galaterbrief von P. Th. Stephan; Ueber einheitliche Praxis in der Kirchenzucht von P. R. Kaiser. Predigt: P. Stiemke, Ers.: P. Hauser; Beichte: P. Friedrich, Ers.: P. Herterich. Abholung am 23. October von Lake Elmo (an der Omaha-Bahn, zwischen St. Paul und Stillwater. Des Nachmittags drei Gelegenheiten jeden Weg). Wer Quartier (auch etwa für Pferd) und Abholung wünscht, muß dies sofort melden bei Rev. Theo. Maesse, Oakdale, Washington Co., Minn.

Wahlanzeige.

Nach erfolgter definitiver Ablehnung des Berufes an die Professur des Concordia-Seminars in St. Louis von Seiten des Herrn Präses C. C. Schmidt hat sich das Wahlcollegium einstimmig für sofortige Wiederwahl aus den noch übrigen Candidaten entschieden. Es ergeht daher hiermit an die Glieder des Wahlcollegiums und die Aufsichtsbehörde in St. Louis die Aufforderung, nach dem Erscheinen dieser Anzeige unverzüglich ihre Wahlstimmen an den Unterzeichneten einzusenden.

Fort Wayne, den 12. Sept. 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Für die Pastoren in Missouri.

1. „Specialzug" verläßt Sedalia Mittwoch, den 11. October, Nachmittags um 4 Uhr.
2. Abfahrt von St. Louis Mittwoch, den 11. October, Morgens 9 Uhr. Ankunft in Sedalia 3.30 Nachm.
3. Pastoren, welche via St. Louis nach Sedalia zu reisen gedenken, wollen sich sofort bei dem Unterzeichneten melden.
4. Wer noch nicht Half Fare Clergymen Permit hat, schreibe sogleich an Chas. F. Obermeyer.

Berichtigung.

Durch Versehen ist im Bericht der diesjährigen Delegatensynode (Seite 10) Herr P. Horst jun., dessen Abwesenheit aus triftigem Grunde entschuldigt worden ist, als nicht entschuldigt genannt. Man wolle diesen Irrthum corrigiren.

Aug. Rohrlack, Secretär.

j. Schmidt und Pohlmann. Collecte: in Freistadt, Wis. Prediger: PP. nn. Collecte nach Abzug: $119.54. en, Mo. Prediger: PP. Jm. Mayer 1.26.

rtsetzung folgt.)

enz-Anzeigen.

onferenz von Süd- und Ost-Michi- ., vom 4. bis 8. October bei P. K. L. beiten: 1. Fortsetzung der Arbeit über können wir die apokryphischen Bücher nnen? 3. Katechese über das zweite Gebot. — Anmeldung nöthig.

Ph. Engelder.

hält die Buffalo Districtsconferenz he P. Schöners (Station Ebenezer Züge verlassen das Central Depot 30, 5.30 und 6.30, und Vormittags erwünscht. E. G. Holls, Secr.

Pastoralconferenz tagt vom 10. bis in der Gemeinde P. Seuels. Baldige

P. Eickstädt.

Nord-Indiana versammelt sich, October 1893 in der Gemeinde des yne, Ind. Anmeldungen um Quar- r R. Müller, care of G. Niemann, sollten dieselben bis spätestens den n. Am Dienstag, den 10. October, bei der St. Pauls-Schule Wagen nzglieder abzuholen.

F. A. Klein, Secr.

oral- und Lehrerconferenz hält ihre 18. October in der Gemeinde des Rapids, Wis. Arbeiten: Das achte nperenzfrage — P. Grimm. Predigt: e; Beichtrede: PP. Blumenkranz —

E. Roller.

e gehörenden Pastoren der südwest- conferenz von Minnesota versam- is 26. October incl. in der Gemeinde nesota Lake. Abholung am 23. Octo- nmeldung erbeten. E. Strölin.

des ersten Minnesota-Districts chneten statt vom 24. bis 26. October den Galaterbrief von P. Th. Stephan; der Kirchenzucht von P. R. Kaiser. : P. Hauser; Beichte: P. Friedrich, ng am 23. October von Lake Elmo hen St. Paul und Stillwater. Des ten jeden Weg). Wer Quartier (auch g wünscht, muß dies sofort melden Oakdale, Washington Co., Minn.

lanzeige.

Ablehnung des Berufes an die minars in St. Louis von Seiten des hat sich das Wahlcollegium einstim- rwahl aus den noch übrigen Candi- ht daher hiermit an die Glieder des ffichtsbehörde in St. Louis die Auf- inen dieser Anzeige unverzüglich nterzeichneten einzusenden.

t. 1893. C. Groß,

derz. Secretär des Wahlcollegiums.

storen in Missouri.

ißt Sedalia Mittwoch, den 11. Oc- r.

Mittwoch, den 11. October, Mor- edalia 3.30 Nachm.

St. Louis nach Sedalia zu reisen ge- bei dem Unterzeichneten melden. re Clergymen Permit hat, schreibe

Chas. F. Obermeyer.

chtigung.

cht der diesjährigen Delegatensynode n., dessen Abwesenheit aus triftigem ist, als nicht entschuldigt genannt. orrigiren.

Aug. Rohrlack, Secretär.

An die Pastoren und Gemeinden des Iowa-Districts.

Die Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse ist schon seit längerer Zeit wieder leer; ebenso die Kasse für altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer. Ich bitte um Christi willen, beide Kassen zu bedenken.

Fort Dodge, Ja., am 8. Sept. 1893. Zürrer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Coll. v. P. G. Kühns Gem. in Staunton $12.40 und Abendmcoll. von P. H. P. Kühns Gem. in Dorsey 4.40. (S. $16.80.)

Baukasse in Springfield: P. J. E. A. Müllers Gem. in Chicago 15.20.

Synodalbaukasse: P. M. Schedlers Gem. in Cowling 6.00. P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 30.00. Durch P. A. Schüßler in Joliet von Karl Mau 2.00. Durch Prof. Simon v. E. Kundinger in Detroit, Mich., 10.00 u. durch P. C. G. Schröder in El Paso, Theil d. Missionscoll., 3.50. (S. $51.50.) NB. In meiner letzten Quittung im Lutheraner No. 19 wurde unter dieser Rubrik ausgelassen: „Durch P. B. Mießler in Carlinville von Frau und Johanne Multanowski je .50."

Innere Mission: Von Chicago: Durch P. Merbitz v. Chr. Zumalln 5.00. Durch P. Engelbrecht v. Minna Stüven 1.00. Durch P. Succop von Fr. Franke, H. Hedler und Franz Dabelstein je 5.00. Durch P. Müller von Frau Kohtz 1.00. Durch P. Wagner von Frau Raithel 1.00, Frau Scheer 2.00 und Frau Beduhn 3.00. Durch P. Bartling von Frau Bertha Zimmermann 1.00. Durch P. Hölter von etlichen Gemeindegliedern 10.50 und durch C. H. Puscheck, Theil d. Missionscoll. von den Gemm. der PP. Hölter, Wagner, Engelbrecht u. Th. Köhn, 349.40. — Missionscoll. (Theil): Durch P. Uplegger in Sterling 20.00, d. P. D. Lochner v. der Gem. in Galesburg 13.09, d. P. H. G. Schmidt in Freeport 25.00, d. P. Koch v. den Gemm. in Mason City u. Egypt 25.65, d. P. C. G. Schröder in El Paso 20.00, d. P. B. Hornung in Sadorus 37.46, d. P. F. Liebe in Wine Hill 24.50, d. L. W. Dorn in Rockford 45.00, d. P. C. Keller in Thornton 20.00, d. P. L. Winter v. d. Gemm. in Hampton, Rock Island, Geneseo und Hickory Grove 150.00, d. P. H. Dannenfeld in Lindenwood 23.30, d. P. Hohenstein in Peoria 25.41 u. d. P. M. Herrmann in Nokomis 20.00. Durch P. Th. Heine in Rodenberg v. Frau N. N. .50. Durch P. H. Brauer in Niles v. Stud. Paul Kolb 1.00 und d. P. Wehrs' Gem. in Oak Glen 5.00. (S. $844.81.)

Negermission: Missionscoll. (Theil): Durch P. F. Uplegger in Sterling 15.00, P. H. G. Schmidt in Freeport 12.50, P. C. G. Schröder in El Paso 15.00, P. L. W. Dorn in Rockford 5.00, P. C. Keller in Thornton 5.11, P. H. Dannenfeld in Lindenwood 10.00, P. Hohenstein in Peoria 50.80, u. d. C. H. Puscheck in Chicago v. d. Gemm. d. PP. Hölter, Wagner, Engelbrecht u. Th. Kohn 87.35. Durch P. E. Werfelmann in Chicago a. Jul. Klotz' Sparbüchse 1.40. Durch P. W. Bartling das. von Frau Bertha Zimmermann 1.00 u. v. Lehrer Th. Mertens in Joliet .50. (S. $203.66.)

Englische Mission in Chicago: Durch Kassirer C. A. Kampe in Ft. Wayne 23.45 u. d. C. H. Puscheck in Chicago, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Hölter, Wagner, Engelbrecht u. Th. Kohn, 87.35. (S. $110.80.)

Englische Mission: Missionscoll. (Theil): Durch P. H. G. Schmidt in Freeport 12.50, P. C. G. Schröder in El Paso 13.00, P. B. Hornung in Sadorus 9.36 u. P. L. W. Dorn in Rockford 5.08. (S. $39.94.)

Judenmission: Durch P. H. Dannenfeld in Lindenwood, Theil d. Missionscoll., 10.00.

Heidenmission: Missionscoll. (Theil): Durch P. F. Uplegger in Sterling 15.00 u. P. B. Hornung in Sadorus 9.37. (S. $24.37.)

Indianermission: Durch P. C. G. Schröder in El Paso, Theil d. Missionscoll., 5.00 u. d. P. Th. A. Saupert in Steeleville, Coll. bei Brüggemann-Frickes Hochz. „f. d. Indianermission in Arizona", 7.00. (S. $12.00.)

P. Schliepsiek in Pomeroy, Ja.: Von L. Stünkel in Addison 1.00.

Unterstützungskasse: Von Chicago: Durch P. Leeb von A. Pophal und N. N. je 1.00, H. Grimm u. W. Schmidt je. 50. Durch P. Bartling von Frau Bertha Zimmermann 1.00 u. Frau H. C. Zuttermeister 5.00. Durch P. Feiertag von der Chicago-Pastoralconferenz 9.05. Von P. W. Heinemanns Gem. in Okawville 9.00. Durch P. Th. Heine in Rodenberg von Frau N. N. .50. P. W. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 12.00. P. Müllers Gem. in Chester 10.50. Durch P. C. Schmidt in Crystal Lake v. Fr. Ihrke 1.00. Von P. Scholz in Champaign 4.00 u. Lehrer Th. Mertens in Joliet 3.00. (S. $58.05.) NB. Unter dieser Rubrik fehlt in meiner letzten Quittung (Luth., Jahrg. 49, No. 19): Aus dem Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. in Sollitt „$10.00".

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. C. G. Schröder in El Paso, Theil d. Missionscoll., 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Müller in Chicago v. Züngl.- u. Jungfr.-Ver. f. A. Lobitz 14.00. Durch P. H. W. Rabe in Warsaw, Coll. bei Ernst-Grebes Hochz. f. Wm. Drögemüller, 6.50. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee f. Kautz u. Richter je 6.50. Durch P. Geo. Koch, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Mason City u. Egypt f. Schedler, 10.00 u. d. P. Krenke in Cheney, Kans., v. F. Kühl f. Liebke 6.35. (S. $49.85.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne, Ind.: Durch P. Engelbrecht in Chicago für E. Brüggemann vom Frauenver. 15.00 u. v. Frau W. Meier 2.00. Durch P. C. G. Schröder in El Paso, Theil d. Missionscoll. f. F. Wyneken, 6.00. (S. $23.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Leeb in Chicago f. O. Wolf u. A. Loth v. Frauenver. 35.00 u. Coll. bei einer Geburtstagsfeier 4.00. Durch P. C. G. Schröder in El Paso, Theil d. Missionscoll. für Herm. Hallerberg, 5.00, und d. P. Hohenstein in Peoria v. d. Dreieinigk.-Gem. für Carl Allwardt 16.20. (S. $60.20.)

Arme Schüler in Addison: Von Chicago: Durch P. Müller v. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. für Th. Kosche 20.00 u. J. Zitzmann 17.00. Durch P. W. Kohn f. F. Peters v. Jüngl.-Ver. 10.00 u. Jungfr.-Ver. 10.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 12.25. Durch P. E. A. Brauer in Crete f. Hugo Käselitz v. Piepenbrink sen. 5.00, J. D. Meier 2.00, B. Brauer 5.00 und N. N. 2.00. (S. $83.25.)

Gem. in Springfield, Ill.: Durch Kass. C. Eißfeldt in Milwaukee 47.87.

Freikirche in Jonksen: Durch P. C. G. Schröder in El Paso, Theil d. Missionscoll., 10.00.

Gem. in Tacoma, Wash.: Durch P. C. G. Schröder in El Paso, Theil d. Missionscoll., 5.25.

Gem. in Pomeroy, Ja.: Von Chicago: Durch P. Merbitz v. P. Berger 1.00 u. R. Geßwein .50, d. P. Leeb aus sr. Gem. von C. Jahnke 3.00, H. Köhn 2.00, L. Renoch, C. Geweke, H. Golk, W. Sielaff, J. Greh, R. Zimmerle, F. Korth, F. Zimmerle, J. Schulz, C. Müller, T. Turban, G. Wolff, J. Beckmann, H. Gramke, H. Kruse, F. Bahr, C. Baumbach, S. Marks, J. Albrecht, M. Helwig, G. Behrendt, A. Hermann, M. Lindemann und L. Krüger je 1.00, F. Herschlowski, Marie Helwig, Anna Rübe, L. Bachert, W. Schmidt, J. Schadrowski, E. Knupf, F. Köpke, Ida Wilkhardt, Jennie Lange und J. Koschnitzki je .50, H. Grimm .25, C. F. Claussen 5.00, A. Bordherding und W. Brauer je 2.00, F. Zemke 1.50, N. N., C. Meyer, J. Grotheer und O. Sawusch je 1.00; d. P. Nützel von W. Andreas, F. Kittler und D. Heitner je 2.00; v. d. Gemm. d. PP. W. Kohn 14.25, E. Werfelmann 25.50, A. Wagner 47.62, W. Bartling 50.00, Engelbrecht 83.15 u. Th. Kohn 20.00. Durch P. Bartling von Fr. Triphahn u. Herm. Bohnhoff je .50, G. Kleiner 2.00 u. Franz Schröder 1.00. Durch Louis Lange jun. & Co.: Von P. Herrmanns Gem. in Nokomis 8.00, A. Backhaus 10.00, J. S. in Broadland .50, Aug. Lange 5.00, N. N. 2.00, Louis Lange jun. 5.00, O. Hiob 2.00, P. H. Loßner in Green Isle, Minn., 1.00, Abendmcoll. von P. Karrers Gem. in Sigel 7.00, P. G. Harre in Ada, Minn., 2.00, P. J. Jakob in Durango, Colo., 1.00, P. F. W. Pennekamp in Templin, Kans., 2.00, aus Pyrmont, Mo., von Georg und W. Ehlers 2.00 und Conrad Ehlers 1.00, N. N. in Reedsburg, Wis., 10.00 u. Joh. Koch in Venedy 1.00. Aus P. Großes Gem. in Addison 6.00. Von d. Gemm. d. PP. Feiertag in Colehour 23.30, G. Schröder in Squaw Grove 82.25, J. D. Matthius in Evanston 8.00, Hohenstein in Peoria 44.90, F. S. Bünger in New Gehlenbeck 2.15, C. G. Schröder in El Paso 6.25 (Theil der Missionscoll.), Eirich in New Minden durch F. Collmeyer 27.30, F. Westerkamp in Dwight 23.50, G. W. Walter in Mattoon 13.45, W. Lewerenz in Des Plaines 12.25, Budach in Washington Heights 16.10, Bünger in Englewood 24.00, G. W. Brügmann in Hahlen 9.40 u. Nashville 5.60, Ottmann in Collinsville d. C. A. Ambrosius 45.75, G. Mezger in Okawville 20.95 u. H. W. Wehrs in Oak Glen 8.00. Durch P. Gust. Voit bei Worden von W. Hunike, A. Hagemann, L. Henke, H. Henke, A. Wolf und K. Kohlenberg je 1.00, Fr. Priesmeyer, O. Hering u. G. Voit je .50, W. Hering, H. Sievers sen. u. H. Sievers jun. je 5.00. Durch P. D. Lochner in Kewanee von einigen Gemeindegliedern 8.50. Durch P. A. H. Mayer in Bremen, Abendmcoll., 4.81 u. v. J. Schw. .50. Durch P. Heerboth in Wheaton v. Frau K. Peter 2.50 u. Frl. Emma Peter 2.50. Von P. Scholz bei Champaign u. einigen Gldrn. 7.75. Durch P. Em. Meyer, Coll. v. d. Gem. in Hopkins, 13.81, W. Hinrichs 1.00, H. Laß .50 u. Frau C. Hinrichs .25. (S. $804.54.)

Luth. Altenheim in Arlington Heights, Ill.: Durch P. J. Strieter in Proviso 13.00.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch P. Müller in Chester von Frau N. N. 1.00 und d. P. Brunn in Strasburg, Hälfte d. Erntefcoll., 10.50. (S. $11.50.) Total: $2501.59.

Addison, Ill., 13. Sept. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. d. PP. Groh in Harlem, S. Dak., $10.00, Strasen, Janesville, Minn., 19.54, Jank bei Arlington, Minn., 5.50, Clöter in Afton, Minn., 5.46, Mäße in Woodbury, Minn., 3.92, Lange an Hay Creek, Minn., 7.80. (S. $52.22.)

Synodalbaukasse: P. Brinks Gem. in Potsdam, Minn., 18.00. P. H. Brauers Gem. bei St. Thomas, N. Dak., 6.50. (S. $24.50.)

Unterstützungskasse: P. Janks Gem. bei Arlington, Minn., 9.00. Durch P. Daberkow, Hochzcoll. bei Chr. Meier u. Maria Nülle, 7.40. P. Köhlers Gem. in Mountville, Minn., 20.75. P. Friedrichs Gem. in Waconia, Minn., 12.65. P. Hertwig 2.00. P. Destinon 1.00. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 18.50. Durch H. Bode aus der Gem. in Courtland 5.00. P. Biedermann 2.00. Durch P. Hitzemann, Hochzcoll. bei Hannemann-Meyer, Long Prairie, Minn., 5.69. Durch P. Landeck von W. N. in Hamburg 5.00, von N. N. das. 2.00. P. von Brandts Imm.-Gem. bei Albany, 2.05. (S. $93.04.)

Freikirche: P. Janks Gem. bei Arlington, Minn., 6.50. P. Ferbers St. Petri-Gem. 12.50. Präses Pfotenhauers Gem. in Lewiston 8.00. P. Matzats Gem. in Sabin, Minn., 8.16. (S. $35.16.)

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: Durch P. Potratz vom Jungfr.-Ver. f. St. Joh.-Gem. in Bohnsacktown, N. Dak., 6.50. Von Frau Wm. Mielke, Puritz, Minn., .25. (S. $6.75.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Janks Gem. bei Arlington 8.75. Von C. Schlichtmann in Belvidere 1.00. P. Mäßes Gem. in Woodbury 6.00. Durch Lehrer Gierke von Aug. Tews in Lewiston 1.00. (S. $16.75.)

Taubstummen-Anstalt: P. Langes Gem. an Hay Creek 6.07.

Heidenmission: P. Destinons Gem. in Stanford 3.46, in Princeton 1.94. P. Kolbes Gem. bei Howard Lake 10.00. P. Kranz' Gem. in Fairfield 10.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 25.00. P. Krügers Gem. in Antrim 45.70. P. Laux Gem. in Elmore 5.00. P. Ferbers St. Petri-Gem. 10.00. Theil der Missionscoll. in St. Paul der Gemm. der PP. Bünger, Schenk und Stephan 17.68. Von den Gemm. d. PP. K. zum Hagen bei Fair Haven 3.02, Jank bei Arlington 25.00, Präs. Pfotenhauer in Lewiston 7.45, Dubberstein in Wykoff 6.62, Hitzemann bei Long Prairie 5.00, Brink in Potsdam 12.00, Clöter in Afton 4.04, Schulz in Faribault 15.32. (S. $207.23.)

Judenmission: P. Kranz' Gem. in Fairfield 10.00.

Negermission: Durch Aug. Urban, Hochzcoll. bei C. L. Klatt u. Aug. Dalarge bei Willow Creek, 3.25. Von d. Gemm. d. PP. Kolbe bei Howard Lake 5.00, Vetter bei Montevideo 3.00, Kranz in Fairfield 10.15, Friedrich in Waconia 35.00, Clöter in Afton 4.88, Laux in Elmore 10.00. Missionscoll. der Gemm. d. PP. Bünger, Schenk und Stephan in St. Paul 17.68. P. Hertwig 2.00. P. Ferber, Missionscoll. seiner Gem. bei Lake City, 40.00. Durch H. Bode von der Gem. in Courtland 10.00. P. K. zum Hagens Gem. bei Fair Haven 5.00. P. Ferbers Gem. bei Lincoln 1.55. Von Joh. Schumann bei Jacksonville 1.00. P. Weerts' Gem. in Effington 12.00. Präs. Pfotenhauers Gem. in Lewiston 15.00. P. Nickels Gem. in Rochester 10.00. P. Dubbersteins Gem. zu Wykoff 10.00. P. Hitzemanns Gem. bei Long Prairie 15.00. P. Sievers in Minneapolis 12.00. (S. $222.51.)

Arme Studenten: P. H. Vetters Gem. bei Montevideo 4.00. Durch P. Köhler, Ueberschuß vom Reisegeld der nördlichen Pastoralconf., 2.50. Desgleichen Ueberschuß vom Reisegeld der Allg. Pastoralconf. in Mountville 2.12. Von der Gem. in Courtland 10.00. Durch P. Honeck, Hochzcoll. bei Schütte-Lilienthal in Plato, 7.55. Durch P. Endeward, Hochzcoll. bei Rudolf Gust bei Lakefield, 2.85. Durch P. Sievers 47.60. P. Mäßes Gem. in Woodbury 6.87. P. Bartz' Gem. in Alexandria 5.82. Durch P. R. Kaiser, silberne Hochzcoll. bei Herrn Martin in High Forest, 5.00. P. H. Brauers St. Joh.-Gem. bei St. Thomas, N. Dak., 4.60. (S. $103.91.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City für Schlacht 18.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City für E. Weber 5.50. P. Roberts Gem. in Blue Earth City für denselben 3.50. (S. $9.00.)

Haushalt in Springfield: P. Böttchers Gem. in Wilton 9.42.

Haushalt in St. Louis: P. Böttchers Gem. in Wilton 3.75.

Haushalt in Addison: P. Böttchers Gem. in Vivian 2.95.

Für das neue College in St. Paul: P. Böttchers Immanuels-Gem. 14.38. P. Nickels Gem. in Rochester 7.84. Durch P. Zitzmann von Joh. Jeewe in Morristown 1.00. (S. $23.22.)

Englische Mission: P. Langes Gem. an Hay Creek 9.69. P. Hitzemanns Gem. bei Long Prairie 5.00. (S. $14.69.)

Gemeinde in Pomeroy, Jowa: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 16.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 16.40. P. Kaisers Gem. 5.75. P. Lists Gem. in Elysian 7.20. P. Rolfs Gem. in Hollywood 13.87. P. Büngers Gem. in St. Paul 13.10. P. Loßners Gem. in Green Isle 12.65. P. Aug. Müllers Gem. bei Madelia 11.00. Durch Präs. Pfotenhauer, Hochzcoll. bei A. Ties-E. Tews, Lewiston, Minn., 12.00. Von W. Richter sen. das. 5.00. (S. $112.97.)

Innere Mission: Durch P. C. E. Bode auf Arndts Hochz. 4.33. Von d. Gemm. d. PP. Ferber in Belvidere 7.60, Kolbe in Howard Lake 10.50, Baumhöfener am Crow River 4.00, Jank bei Arlington 6.75 und 7.00, Kranz in Fairfield, Missionscoll., 44.00, Friedrich in Waconia, Missionscoll., 100.00, Laux in Elmore 4.90, Krüger in Antrim, Missionscoll., 45.59, Clöter in Afton 4.01, Nitschke in So. Branch 4.75, Groh in Harlem, S. Dak., 10.75, Ferber in Jacksonville 4.15, Laux in Elmore, Missionscoll., 45.00, Köhler in Mountville 17.62, Hertwig in Gaylord 5.00. Theil der Missionscoll. der Zions-, Bethlehems- und St. Petri-Gemm. in St. Paul am Union Park 70.72. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Ferbers St. Petri-Gem., Missionscoll., 60.00. P. Mäßes Gem. in T. Woodbury 7.50. Durch H. Bode v. d. Gem. in Courtland 25.00. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Biedermann bei Atwater 23.23, Mäurer in Josco 34.89, z. Hagen in Fair Haven 15.00, Matzat in Sabin 11.33, Jank bei Arlington 51.57, Präs. Pfotenhauer in Lewiston 70.00, Weerts in Effington 27.00, Nickels in Rochester 20.00, Dubberstein in Wykoff 30.00, Gugel, Gem. in u. bei Perham u. Loon Lake, 35.00, Hitzemann bei Long Prairie 31.15. Durch Kass. E. F. W. Meier 479.00. P. Ferbers Gem. in Belvidere 4.00. P. Brinks Gem. in Potsdam, Missionscoll., 21.50. P. Clöters Gem. in Afton 4.56 u. 4.87. Durch P. Kieß v. G. Winderhöfe in Mansfield, S. Dak., 10.00. Durch Kass. H. H. Meyer 50.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 24.24. P. Stephans Gem. in St. Paul 5.25. Durch P. Sievers, Theil der Missionscoll. der 3 Gemm. in Minneapolis, 70.00. P. Rösseners Gem. in Albee, S. Dak., 6.35, P. Rösener an Fuhrwerk zurückerstattet 15.00. P. Rupprecht 3.00. P. Metz' Gem. in Detroit 15.12. Durch P. Friedrich von Theo. Müller in Waconia 1.00. Total: $1555.25.

St. Paul, 1. Sept. 1893. Theo. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Demetrios Gem. in Emma $5.12. Immanuels Gem. dahier 8.00. W. F. in F. S. M. 5.00. (S. $18.12.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Martens' Gem. in St. Louis 9.25. P. Zschoches Gem. in Frohna 35.00. P. Facklers Gem. in Harvester 2.00. (S. $46.25.)

Baukasse für Concordia: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 4.00.

Innere Mission des Districts: P. Drewes Gem. in Memphis 1.25. P. Biltz von Joh. Holsten u. Wwe. Niermann je 1.00, im Klingelbeutel ges. 2.00. P. Frankes Gem. in California 11.25, von N. N. 2.75. P. Gräbener von Oh. A. .50. H. W. Bünger 5.00. W. F. in F. S. M. 5.00. Missionscoll.: P. Meyrs Gem. in Friedheim 80.00. P. Fischers Gem. in Drake 30.00. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 30.00. Gem. in Concordia u. Nachbargemeinden 110.00. P. Gieses Gem. in Little Rock 21.50. P. Facklers Gem. in Harvester 10.00. P. Jöckels Gem. in Festus 8.00, von N. N. 1.00. (S. $320.25.)

Allg. Innere Mission: P. Ehlers von Frau Wedekind 2.00.

Stadtmission in St. Louis: P. O. Hanser v. Frl. Min. Gödeker 1.00, Aug. Rohlfing 1.00. Immanuels-Gem. dahier 5.05. (S. $7.05.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00. Immanuels-Gem. 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: Missionscoll.: P. Meyrs Gem. in Friedheim 20.00. P. Fischers Gem. in Drake 13.50. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 10.00. Gem. in Concordia u. Nachbargemeinden 30.00. P. Facklers Gem. in Harvester 5.00. (S. $78.50.)

Englische Mission: Missionscoll.: P. Fischers Gem. in Drake 5.00. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 5.00. Gem. in Concordia und Nachbargemeinden 10.00. P. Jöckels Gem. in Festus 7.70. (S. $27.70.)

Judenmission: Missionscoll.: P. Fischers Gem. in Drake 5.00. Gem. in Concordia u. Nachbargemeinden 5.00. P. Facklers Gem. in Harvester 2.00. (S. $12.00.)

Heidenmission: Frau Brömmelsiek b. Orrville d. P. Wesche 5.00. P. Biltz von Fr. Rabe sen. 2.00. (S. $7.00.)

Emigrantenmission: Missionscoll.: P. Meyrs Gem. in Friedheim 13.23. Gem. in Concordia u. Nachbargemeinden 5.00. P. Facklers Gem. in Harvester 2.00. (S. $20.23.)

Emigrantenmission in New York: P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau, Missionscoll., 5.00.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau, Missionscoll., 5.00.

Indianermission: P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau, Missionscoll., 5.00.

Unterstützungskasse: P. Möller, Coll. a. d. Hochz. Renken-Junge, 3.50.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Hüschen, Coll. a. d. Hochz. Schmidt-Brandes, 8.75. P. O. Hanser für innere Einrichtung von Wwe. S. Moser 25.00 u. v. Jüngl.-Verein 25.00. (S. $58.75.)

Hospital in St. Louis: P. O. Hanser von Wwe. S. Moser 25.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Biltz v. d. Gem. f. W. 12.00, v. Frauen-Verein f. H. 15.00. P. Rohlfings Gem. in Alma für Weinrich 19.80. (S. $46.80.)

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. Wangerin von etlichen Gliedern für A. Boll 5.75.

Arme Schüler in Milwaukee: P. O. Hanser für Th. Bundenthal vom Jüngl.-Verein 15.00. P. Biltz' Gem. für T. 10.00. (S. $25.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Biltz von Frau Wilh. Mehlhorn für L. 3.00, vom Jüngl.-Verein 7.25 u. vom Jungfr.-Verein 8.75 für W., von d. Gem. für M. 10.00. (S. $29.00.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Facklers Gem. in Harvester für die Waschkasse 1.25.

Deutsche Freikirche: Gem. in Concordia u. Nachbargemeinden, Missionscoll., 7.50.

Gem. in Pomeroy, Jo.: P. Naus Gem. in Freedom 3.75. P. Wesche von d. Gem. in Orrville 15.00, H. Reinke 1.00, Aug. Kleinsorge .50. P. Martens' Gem. in St. Louis 15.00. P. Hecks Gem. in Cole Camp 7.80. P. Landgraf von etl. Gliedern 15.25. P. Jesses Gem. in Farley 15.15. P. Biltz' Gem. in Concordia 20.00. P. Gräbeners Gem. in Osage Bluff 12.75. Präses Schmidts Gem. in St Louis 87.75. P. Gümmer in Longtown v. etl. Gliedern 12.00. P. Gaßner von Frau C. Kuhlmann 1.00. P. Lehrs Gem. in Lockwood 9.85. P. Bundenthal vom Frauen- u. Jungfr.-Verein 5.00. (S. $221.80.)

Kirchbau in Tacoma, Wash.: P. Facklers Gem. in Harvester 2.00.

St. Louis, 19. Sept. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N 14th Str.

Mit dem herzlichsten Dank habe ich folgende Gaben für meine Gemeinde erhalten: Für Wiederherstellung unsers Kircheigenthums: Jos. Sulzbach, J. Hahnemann, C. Weihe je $1.00. Theo. Dahmke, G. Heintz je .50. E. Ladt .10. W. Schröder 5.00. O. Schubert 1.00. E. Sutter, J. Krieger, G. Sonneborn, E. Kruck je 2.00. C. Lendowski .50. J. Lotz 5.00. J. Wessar, W. Wilke je 2.00. Frl. C. Krug, W. Kruck je 1.00. Frl. A. Müller .50. Frl. M. Holdenried 2.50. W. Widmann 2.00. Frau J. Holz 1.50. H. Lemke 1.00. G. Gruner 5.00, alle aus Sioux City. Ferner durch P. Jobst 20.00 (1. Sendung). Gem. in Waterloo 50.00. P. F. Ehlers' Gemeinden bei Manson u. Rockwell 190.00. Gem. in Webster City 20.00, 1.75 u. 6.50. P. L. v. Schenks Gemm. 21.00 u. 21.00. P. Schuhmacher in S. D. 1.00. P. Ansorges Gemm. 31.50 u. 7.56. Gem. in Decatur, Jll., 15.00. P. Zürrers Gem. in Ft. Dodge 301.25 (1. Sendung). P. Langs Gem. in Nebr. 14.00. P. Faulstichs Gem. 96.00. P. Frederkings Gem. bei Dwight, Jll., 13.00, N. N., Reedsburg, Wis., 10.00. P. Kollmorgen 10.00. (Fortsetzung folgt). Für Arme: Gem. in Webster City 26.00. W. Hohn, Ft. Dodge, Kleidung. G. Bender, Luzerne, Ja., Kleidung. H. George, Ft. Dodge, 5.00. P. N. N. 2.50. Frauenver. zu Fort Dodge 2 Kisten Bettwäsche und Kleidung. Frl. Joh. Fricke, State Centre, Ja., Frauen- und Mädchenkleider. Gem. in Fort Dodge 230.50 (1. Sendung).

Pomeroy, den 7. Sept. 1893. J. G. Schliepsiek.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis., erhalten: Von Wilhelm Hanisch, Owosso, Mich., $3.00. Carl Plattner in Scotland, S. D., 2.75. P. L. Krügers Schüler in Madella, Minn., 1.71, a. d. Sparkasse d. sel. M. Krüger .26. P. N. N. in M. M. 5.00. P. Rathjen, ges. a. d. Hochz. Rose-Runge, 9.70. Durch P. Tirmenstein 5.00. P. Sagehorn, ges. a. C. Grütts Hochz., 6.68. P. Runge in Charter Oak, Ja., von Gust. Rothe 5.00, von Vater Rothe .50. James Anderson in Norrie, Wis., 1.00. P. Grimm in Antigo von Mutter Böttcher u. O. Licht je .50. P. Gugel in Perham, Minn., Ueberschuß am Kinderfest, 1.50. P. Bretscher in Wausau von F. Zastrow, 1.00, v. J. Plantikow und H. Janke je .50. Friedrich Hestermann in Merill, Wis., 2.00, Anna Oldenburg, Heinrich Rusch je .25, Lilien Grams .10. P. Schütz' Gem. 6.48. P. Matthes .70. P. Dicke für den studirenden Waisenknaben 2.00. P. Schütz' Gem. f. denselben 5.00.

Merrill, Wis., 29. Aug. 1893. A. Daib, Kass.

Mit Dank erhalten im letzten Schuljahr für den Seminarhaushalt in St. Louis, Mo.: Von Herrn W. Rohlfing 4 K. Blumenkohl, 4 K. Salat, 2 Faß Kohl, Radieschen und rothe Rüben. Von Herrn Weise mehrere Dutzend Suppenkraut, rothe Rüben u.
Kraut. Wm. Waltke & Co
Soap Co. 4 K. Seife. L. P.
Von Herrn Köhn 3 Körbe g

Der Unterzeichnete erhielt
P. W. Burmester von Fra
25.00; durch Hrn. P. Schu
renz 25.00; durch Hrn. P.
2. Für die Seminarorgel:
sangverein in Frankenmuth
mann 9.60.

Unterzeichneter bescheinig
Jahres von den Frauen der
Schüler Geo. Mieger $99.

Für die Studenten A.
wurden $7.76 a. d. Hochz.
Herrn P. Hähnel in Cascal
nannten Studenten übergel

Neue

Das walte Gott! E
Hausandacht,
Prof. Dr. C. F.
von August Cru
Publishing Hous
format, 513 Sei
Preis $2.50.

Aus den gedruckten Sar
Herr Professor Crull mit
ein treffliches Andachtsbu
Tage des Kirchenjahres ei
seite langen Abschnitt aus
legung und Anwendung
eine passende Strophe ode
liede zugetheilt hat. In
dachten für die Gedächtniß
digung Mariä, den Tag J
Mariä, St. Michaelis, d
den allgemeinen Bußtag
Daß eine solche Auslese d
köstlichen Predigten ein ü
Erbauung ist, brauchen w
liebe jüngste Tag wird ge
die unter Gottes Segen a
werden.

Weihnachts-Lieder.
conferenz von Cl
ten mit Umschlag

National Songs. P
ference of Clev
mit Umschlag.

Einem Begleitschreiben,
ser Liederhefte beigefügt
die Herausgabe dieser He
solchen Pastoren, die Sc
weisen, weil dadurch die
schreibens beseitigt werd
gering, daß alle Kinde
stimmigen Lieder sind so
sungen werden können.
bessert worden und werde
bald erscheinen werden.
60 Cents per Dutze
dem Unterzeichneten zu b
denten zugute. M. Ness

Verän

Dir. M. J. F. Albrecht
C
Rev. Aug. H. Gassner
Rev. E. W. Kuss,
83 Dublin
Rev. J. A. Schwoy, B
Louis Appelt, 346 Cly
Geo. F. Betz, 100 E.
Gustav Jaeger, 448 S.
Wm. C. F. Wetzel, 50

Der „Lutheraner“ ersche
scriptionspreis von einem
denselben vorauszubezahlen
gebracht wird, haben die Ab
Nach Deutschland wird de
sandt.
Briefe, welche Geschäftlich
halten, sind unter der Adre
Miami Str. & Indiana Av
Diejenigen Briefe aber,
zeigen, Quittungen, Adre
Adresse: „Lutheraner“,
senden.

Entered at the
as s

rs Gem. in Fried-
.50. P. Schraders
ncordia u. Nachbar-
rrvester 5.00. (S.

P. Fischers Gem. in
e Girardeau 5.00.
10.00. P. Jöckels

hers Gem. in Drake
n 5.00. P. Facklers

Orrville d. P. Wesche
5. $7.00.)
P. Meyers Gem. in
bargemeinden 5.00.
20.23.)
rk: P. Schraders
00.
re: P. Schraders
00.
bei Cape Girardeau,

, a. d. Hochz. Nenken-

Jüschen, Coll. a. d.
nser für innere Ein-
Jüngl.-Verein 25.00.

nser von Wwe. S.

: P. Biltz v. d. Gem.
P. Rohlfings Gem.
)
Sangerin von etlichen

O. Hanser für Th.
. Biltz' Gem. für T.

Biltz von Frau Wilh.
.25 u. vom Jungfr.-
0.00. (S. $29.00.)
P. Facklers Gem. in

ncordia u. Nachbar-

em. in Freedom 3.75.
H. Reinke 1.00, Aug.
t. Louis 15.00. P.
graf von etl. Gliedern
. Biltz' Gem. in Con-
Bluff 12.75. Präses
Hümmer in Longtown
u C. Kuhlmann 1.00.
denthal vom Frauen-

Facklers Gem. in Har-

, Meyer, Kassirer.
2314 N 14th Str.

nde Gaben für meine
g unsers Kircheigen-
C. Weihe je $1.00.
t .10. W. Schröder
. Krieger, G. Sonne-
). J. Loß 5.00. J.
g, W. Kruck je 1.00.
2.50. W. Widmann
0. G. Gruner 5.00,
20.00 (1. Sendung).
Gemeinden bei Manson
v 20.00, 1.75 u. 6.50.
P. Schuhmacher in S.
56. Gem. in Decatur,
odge 301.25 (1. Sen-
P. Faulstichs Gem.
, Jll., 13.00, N. N.,
1 10.00. (Fortsetzung
tty 26.00. W. Hohn,
e, Ja., Kleidung. H.
0. Frauenver. zu Fort
g. Frl. Joh. Fricke,
Kleider. Gem. in Fort

J. G. Schliepsiek.

berg, Wis., erhal-
, $3.00. Carl Platt-
. Krügers Schüler in
d. sel. M. Krüger .26.
gef. a. d. Hochz. Rose-
0. P. Sagehorn, ges.
Charter Oak, Ja., von
. James Anderson in
go von Mutter Böttcher
Minn., Ueberschuß am
1 von F. Zastrow, 1.00,
Friedrich Hestermann in
Heinrich Rusch je .25,
3. P. Matthes .70. P.
2.00. P. Schütz' Gem.

A. Daib, Kass.

r für den Seminarhaus-
Rohlfing 4 K. Blumen-
chen und rothe Rüben.
enkraut, rothe Rüben u.

Kraut. Wm. Waltke & Co. 2 K. u. 1 Faß Seife. J. C. Haas Soap Co. 4 K. Seife. L. P. Bresch & Bros. 2 K. Seife, St. Louis. Von Herrn Köhn 3 Körbe geräucherten Fisch, Sheboygan, Wis.
P. Zacher.

Der Unterzeichnete erhielt 1. für arme Studenten: Durch Hrn. P. W. Burmester von Frau R. $2.00; durch Hrn. P. Sieker 25.00; durch Hrn. P. Schubkegel von der Süd-Nebraska-Conferenz 25.00; durch Hrn. P. C. Groß vom Frauenverein 10.00. — 2. Für die Seminarorgel: Durch Hrn. P. Wißmüller vom Gesangverein in Frankenmuth 15.00; aus der Gem. des Hrn. P. Lehmann 9.60.
F. Pieper.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit dankend, im Laufe eines Jahres von den Frauen der Kreuzgemeinde in St. Louis für den Schüler Geo. Mieger $99.00 empfangen zu haben.
C. C. Schmidt.

Für die Studenten A. Discher und J. Kautz in Springfield wurden $7.76 a. d. Hochz. d. Candidaten Herman Schmidt durch Herrn P. Hähnel in Cascade, Wis., collectirt und den beiden genannten Studenten übergeben.
J. Kautz.

Neue Drucksachen.

Das walte Gott! Ein Handbuch zur täglichen Hausandacht, aus den Predigten des seligen Prof. Dr. C. F. W. Walther zusammengestellt von August Crull. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House. 1893. Großes Predigtbuchformat, 513 Seiten gut gebunden in Halbfranz; Preis $2.50.

Aus den gedruckten Sammlungen Walther'scher Predigten hat Herr Professor Crull mit großem Fleiß und bekanntem Geschick ein treffliches Andachtsbuch zusammengestellt, indem er jedem Tage des Kirchenjahres einen Schrifttext, einen etwa eine Druckseite langen Abschnitt aus einer Walther'schen Predigt als Auslegung und Anwendung des vorangestellten Textes und endlich eine passende Strophe oder einige Strophen aus einem Kirchenliede zugetheilt hat. In einem Anhang sind noch besondere Andachten für die Gedächtnißtage der Reinigung Mariä, der Verkündigung Mariä, den Tag Johannes des Täufers, der Heimsuchung Mariä, St. Michaelis, das Reformationsfest, den Kirchweihtag, den allgemeinen Bußtag und den jährlichen Danktag beigegeben. Daß eine solche Auslese des Köstlichsten aus des seligen Doctors köstlichen Predigten ein überaus köstlicher Schatz für die tägliche Erbauung ist, brauchen wir unsern Lesern nicht zu sagen, und der liebe jüngste Tag wird gewiß viel selige Früchte offenbar machen, die unter Gottes Segen aus dem Gebrauch dieser Gabe erwachsen werden.
A. G.

Weihnachts-Lieder. Herausgegeben von der Lehrerconferenz von Cleveland und Umgegend. — 24 Seiten mit Umschlag.

National Songs. Published by the Teachers' Conference of Cleveland and Vicinity. — 20 Seiten mit Umschlag.

Einem Begleitschreiben, das den uns zugestellten Exemplaren dieser Liederhefte beigefügt war, entnehmen wir Folgendes: „Durch die Herausgabe dieser Heftchen glauben wir allen Collegen und solchen Pastoren, die Schule halten müssen, einen Dienst zu erweisen, weil dadurch die lästige und zeitraubende Arbeit des Abschreibens beseitigt werden kann. Der Preis (5 Cents) ist so gering, daß alle Kinder sie sich kaufen können. Die dreistimmigen Lieder sind so gesetzt, daß sie auch zweistimmig gesungen werden können. Eingeschlichene Fehler sind bereits verbessert worden und werden in den Auflagen nicht vorkommen, die bald erscheinen werden. Die Hefte kosten 5 Cents per Exemplar, 60 Cents per Dutzend oder $5.00 per Hundert und sind bei dem Unterzeichneten zu bestellen. Der Erlös kommt armen Studenten zugute. M. Nessel, 181 Seymour Ave., Cleveland, O."

Veränderte Adressen:

Dir. M. J. F. Albrecht,
Concordia College, Milwaukee, Wis.
Rev. Aug. H. Gassner, Millbrook, Cole Co., Mo.
Rev. E. W. Kuss,
83 Dublin Str., 7th District, New Orleans, La.
Rev. J. A. Schwoy, Box 279, Patterson, N. J.
Louis Appelt, 346 Clybourn Place, Chicago, Ill.
Geo. F. Betz, 100 E. 120th Str., New York, N. Y.
Gustav Jaeger, 448 S. Sigel Str., Decatur, Ill.
Wm. C. F. Wetzel, 508 5th Str., Wausau, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

49. Jahrgang. **St. Loui**

Vom Sparen.

Als einst der fromme Joseph in Egyptenland aus Pharaos Träumen erkannt hatte, daß nach sieben reichen Jahren sieben Jahre theure Zeit über Egypten kommen würden, da sprach er zum Könige: „Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Egyptenland setze, und schaffe, daß er Amtleute verordne im Lande und nehme den Fünften in Egyptenland in den sieben reichen Jahren, und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, daß sie Getreide aufschütten in Pharaos Kornhäuser zum Vorrath in den Städten und verwahren's, auf daß man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe." 1 Mos. 41, 33—36. Da empfahl also Joseph, daß man von dem Uebrigen der reichen Jahre etwas spare auf die theuren Jahre, obschon er nicht ungläubig zweifelte an Gottes Macht und Güte, sondern wohl wußte, daß Gott auch ohne Brot, das aus der Erde gewachsen ist, die Seinen erhalten kann in theurer Zeit. Und als unser HErr und Heiland die Fünftausend und die Siebentausend speiste, da gab er nicht nur so viel, daß sie satt wurden, sondern Ueberfluß, und obschon er eben gezeigt hatte, daß er durch Wunderwirkung die Hungrigen speisen kann, befahl er doch: „Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme", Joh. 6, 12., und diesem Befehl gemäß „huben sie auf, was übrig blieb", Matth. 14, 20. vergl. 15, 37. Marc. 6, 43. 8, 8. Luc. 9, 17.

Aus diesen Beispielen sehen wir, daß Uebriges haben, sammeln und aufheben auf spätere Zeit nicht verwerflich ist, daß auch fromme Christen aufsparen mögen von dem irdischen Gut, das ihnen Gott beschert. Daß ein Mensch alle seine Habe den Armen gibt und nachher von andrer Leute Brot lebt, ist eine selbsterwählte Heiligkeit, die sich übel verträgt mit der göttlichen Ordnung, daß wir, wenn es nicht Gott selber anders mit uns fügt, mit stillem Wesen arbeiten und unser eigen Brot essen sollen, 2 Theff. 3, 12. Wer im Sommer so viel verdient, daß er etwas übrig hat, aber seiner Erfahrung gemäß im Winter auf wenig Arbeit und Verdienst rechnen kann,

der thut ger
und Gesinn
dem Uebrig
Winter; un
zeit, da er n
Brocken auf
Lebens, fab
dabei ein g

Dabei is
und zu me
übrigen
waren", J
nicht satt i
Blöße leid
Kasten zu l
christlichen
Theil gebü
dem Reiche
thun, der s
nur wissen
übt, sonde
solchem sei
sondern be
und sich be
vor Gott u

Zum an
hüten vor
unser Spa
und zu trin
wenn wir h
vor Mange
in solcher G
sondern ei
sagt, daß i
unser Ver
Himmel, d
denen der S
nicht in di
das Spare
dem Zusa
Creatur in
auch: „Si
Lilien auf
spinnen sie
und Ernte



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 10. October 1893. **No. 21.**

om Sparen.

me Joseph in Egyptenland aus
erkannt hatte, daß nach sieben
Jahre theure Zeit über Egyp-
da sprach er zum Könige: „Nun
inem verständigen und weisen
Egyptenland setze, und schaffe,
ordne im Lande und nehme den
und in den sieben reichen Jahren,
ise der guten Jahre, die kommen
treide aufschütten in Pharaos
rrath in den Städten und ver-
nan Speise verordnet finde dem
theuren Jahren, die über Egyp-
rden, daß nicht das Land vor
1 Mos. 41, 33—36. Da em-
aß man von dem Uebrigen der
spare auf die theuren Jahre,
ubig zweifelte an Gottes Macht
ohl wußte, daß Gott auch ohne
rde gewachsen ist, die Seinen er-
rer Zeit. Und als unser HErr
ftausend und die Siebentausend
t nur so viel, daß sie satt wurden,
nd obschon er eben gezeigt hatte,
rwirkung die Hungrigen speisen
„Sammelt die übrigen Brocken,
e", Joh. 6, 12., und diesem
en sie auf, was übrig blieb",
. 15, 37. Marc. 6, 43. 8, 8.

ielen sehen wir, daß Uebriges
aufheben auf spätere Zeit nicht
ch fromme Christen aufsparen
schen Gut, das ihnen Gott be-
nsch alle seine Habe den Armen
n andrer Leute Brot lebt, ist
eiligkeit, die sich übel verträgt
dnung, daß wir, wenn es nicht
it uns fügt, mit stillem Wesen
gen Brot essen sollen, 2 Theff.
mmer so viel verdient, daß er
er seiner Erfahrung gemäß im
beit und Verdienst rechnen kann,
der thut gewiß recht daran, wenn er in rechter Weise und Gesinnung sich Joseph zum Vorbild nimmt, von dem Uebrigen des Sommers etwas spart auf den Winter; und wer in des Lebens Lenz und Sommerzeit, da er rüstig arbeiten kann und übrig hat, übrige Brocken aufhebt, etwas zurücklegt auf den Winter des Lebens, falls ihm ein solcher beschieden ist, der kann dabei ein gut Gewissen haben vor Gott und Menschen.

Dabei ist freilich noch dies und das zu beachten und zu merken. Der Heiland sagt: „Sammelt die übrigen Brocken." Und das sagt er, „da sie satt waren", Joh. 6, 12. Wer sich, obschon er es hätte, nicht satt ißt und die Seinen hungern und Frost und Blöße leiden läßt, um nur möglichst viel in den Kasten zu legen, wer sich weigert, zum Haushalt der christlichen Gemeinde, zu der er gehört, an seinem Theil gebührlich beizusteuern, nur um das, was er dem Reiche Gottes vorenthält, in die Wechselbank zu thun, der sammelt nicht „übrige Brocken", der soll nur wissen, daß er nicht die Tugend der Sparsamkeit übt, sondern dem Laster des Geizes fröhnt und in solchem seinem Thun nicht dem frommen Joseph, sondern dem gottlosen Judas Ischariot ähnlich ist und sich der Sünde fürchten und sich schämen sollte vor Gott und Menschen.

Zum andern haben wir uns bei dem Sparen zu hüten vor dem ungläubigen Sorgen, als käme es auf unser Sparen an, daß wir in späterer Zeit zu essen und zu trinken hätten, als müßten wir morgen darben, wenn wir heute nicht sparten, und als wären wir sicher vor Mangel, wenn wir nur sparten. Ein Sparen in solcher Gesinnung wäre wieder nicht eine Tugend, sondern eine Sünde wider das erste Gebot, das uns sagt, daß wir nicht auf die Creatur, sondern auf Gott unser Vertrauen setzen sollen, auf den Vater im Himmel, der die Vögel unter dem Himmel speist, von denen der Heiland sagt Matth. 6, 26.: „Sie sammeln nicht in die Scheunen." Daß mit diesem Wort nicht das Sparen überhaupt verboten sein soll, geht aus dem Zusammenhang hervor. Denn da er uns zur Creatur in die Schule führt, sagt er von den Vögeln auch: „Sie säen nicht, sie ernten nicht", und von den Lilien auf dem Felde: „Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht." Und doch will er nicht das Säen und Ernten, das Arbeiten und Spinnen verboten haben, das uns ja sonst in der Schrift geboten ist; sondern er will zeigen, daß das Sorgen thöricht und gottlos ist, indem der Sorger nicht glaubt, daß Gott ihn versorgen, speisen und kleiden werde, der doch die Vögel speist und die Lilien kleidet, die doch weniger sind und weniger thun, als die Menschen und insonderheit seine Kinder sind und thun, und auch thun sollen, aber in rechter Gesinnung, nämlich arbeiten, säen und ernten und auch in die Scheunen sammeln und sparen, das übrig ist, und dabei wissen und des eingedenk sein, daß wie das Frühaufstehen und Säen und Ernten und Arbeiten und Spinnen, so auch das Sammeln und Sparen umsonst ist, wenn Gott seine Hand von uns abzieht, und daß hingegen auch der, welcher nichts ersparen kann, weil eben bei aller Sparsamkeit nichts übrig bleibt von dem, was er erwirbt, deshalb nicht zu verzagen braucht, sondern Gott vertrauen darf, daß er ihn auch ohne Erspartes, ja, wenn es sein soll, wenn Krankheit und arbeitslose Zeit den Erwerb unmöglich macht, auch ohne Arbeit und Verdienst nähren und kleiden kann und wird, so lang er Nahrung und Kleider braucht.

Alles nun, was vom Sparen des Einzelnen gilt, das gilt auch, wo mehrere Personen gemeinsam etwas für künftigen Gebrauch zurücklegen oder sparen. Davon gilt zunächst, daß dies ebenfalls einem Christen unverboten ist, ebenso wie er mit andern gemeinsam etwas erwerben mag. Petrus hatte beim Fischfang „Gesellen", die ihm ziehen halfen, als das Netz voll war. Luc. 5, 7. Das war gemeinsame Arbeit. Christus der HErr hatte mit seinen Jüngern eine gemeinsame Kasse, in welche sie die empfangenen Gaben legten, die man nicht sofort gebrauchte. Joh. 12, 6. Das war ein gemeinsames Sparen bei gemeinsamer Einnahme. Zum andern ist auch hier nicht alles sparen, was sich sparen nennt. Wenn jemand etwas in eine gemeinsame Kasse legt, um möglichst viel mehr, als er hineingelegt hat, vielleicht das Hundertfache, wieder heraus zu bekommen, so ist das nicht aufs Sparen, sondern auf Wucher oder auf eine Art Lotteriespiel abgesehen, und beides ist eines Christen unwürdig. Endlich kann das gemeinsame Sparen ebenso wie das Sparen des Einzelnen für sich aus dem ungläubigen Sorgen herkommen und auf Abgötterei hinauslaufen und somit wiederum zu den Dingen gehören, die den

Heiden eigen sind und vor denen ein Christ sich hüten soll. Wo es hingegen in der rechten Gesinnung geschieht und ein wirkliches, ehrliches Sparen ist, mag auch ein Christ mit andern gemeinsam etwas auf künftige Zeit zurücklegen.

Denken wir uns etwa folgenden Fall. In einer Fabrik, deren Arbeiter zu keiner Union gehören, haben sich die Arbeitsgenossen bisher zu den „getreuen Nachbarn“ gerechnet, die nach dem Katechismus zum täglichen Brot gehören, und haben sich als solche getreue Nachbarn auch in der Weise bewiesen, daß sie, so oft einer unter ihnen erkrankte und auf längere Zeit arbeitsunfähig wurde und eine Unterstützung wohl angebracht schien, von ihrem Erwerb so viel zusammensteuerten, als sie für nöthig hielten, und es dem kranken Mitarbeiter zustellten und diese Gaben wiederholten, so lange das Bedürfniß vorhanden war. Diese Ausübung der nachbarlichen Nächstenliebe, zu der übrigens keiner genöthigt wurde, fiel aber, als einmal mehrere Fälle kurz nach einander eintraten, manchen, die doch auch gerne ihr Theil thun wollten, ziemlich schwer, weil man nicht vorbereitet und die Unterstützung zu der Zeit zu leisten war, wo sie nöthig wurde. Der Eine und der Andere hatte wohl zu der Zeit, da er dem Mitarbeiter beispringen sollte und gerne wollte, selber in seiner Familie außergewöhnliche Unkosten und mußte nun bei der Unterstützung des Kranken, an der er sich gerne betheiligt hatte, zurückstehen. Da kommen diese Arbeiter überein, sie wollen durch regelmäßiges Zusammenlegen kleiner Beiträge einen Vorrath sammeln auf eine Zeit, da etwa einer aus ihrer Mitte der Hilfe bedürftig wäre, und wie ein Jeder von ihnen seine Arbeit verrichtet, nicht nur, damit er sein eigen Brot esse und seine Hausgenossen versorge, sondern auch, „daß er habe zu geben dem Dürftigen“, Eph. 4, 28., so legen sie nun von dem, das sie vorkommenden Falls dem Dürftigen in ihrer Mitte darreichen wollen, regelmäßig etwas in die gemeinsame für diesen Zweck gestiftete Kasse beiseite auf die Zeit, da man es brauchen wird. Dieses Verfahren, im Voraus zu sammeln, empfahl auch St. Paulus, als es sich um eine Unterstützung der armen Christen zu Jerusalem handelte, wie den Gemeinden in Galatien, so den Brüdern zu Corinth, wenn er 1 Cor. 16, 2. schrieb: „Auf je der Sabbather einen lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sei.“ Eine Weise aber, die in den Tagen und auf Empfehlung der Apostel statthaft war, ist sicherlich in unsern Tagen nicht verwerflich, wenn sie in rechter Gesinnung und zu löblichen Zwecken geübt wird. So mag z. B. auch eine Gemeinde, der nach menschlicher Berechnung binnen einiger Jahre ein Kirchbau bevorsteht, im Voraus durch fortgesetzte freiwillige Beiträge eine Sammlung veranstalten und Mittel parat legen für den künftigen Bau; so mag eine Synode einen Kirchbaufond sammeln, aus dem künftighin Gemeinden, welche Kirchen zu bauen haben, durch zinsfreie Darlehen gedient werden soll, wo sie solches Dienstes bedürftig sind.

Freilich hat auch das gemeinsame Sparen seine Klippen, vor denen sich Christen zu hüten haben. Eine Gemeinde, die etwa auf einen Kirchbau hin Mittel im Voraus sammelte, könnte bei fehlender Wachsamkeit in ein ungesundes Sparen, ein Zusammengeizen hineingerathen, daß sie schließlich jede Gelegenheit, in früher gewohnter Weise an den Werken der Kirche, an der Mission, an der Erhaltung kirchlicher Anstalten 2c. sich zu betheiligen, mit der Entschuldigung von sich wiese, man müsse für den Kirchbau sammeln und werde seiner Zeit alles selber brauchen. Auf diese Weise wäre die Gemeinde durch ihr Aufsparen für die Zukunft lahm gelegt für die Gegenwart. Die Arbeiter in einem Geschäft, welche angeblich etwas beiseite legten, damit sie vorkommenden Falls gemeinsam etwas bereit hätten, das sie dem Dürftigen unter ihnen geben möchten, würden mit Lug und Trug umgehen, wenn sie z. B. die Alten und Kränklichen von vorne herein von der Betheiligung an dieser Kasse ausschlössen oder sonst Bestimmungen träfen, aus welchen ersichtlich wäre, daß sie eben etwas ganz Anderes, nämlich eine nach den bekannten Versicherungsgrundsätzen angelegte Versicherung der Einzahlenden ins Werk zu setzen beflissen wären. Und wenn ein Christ sich in der Weise bei der Vorsorge für den hilfsbedürftigen Mitarbeiter betheiligte, daß er darüber die Fürsorge für den leidenden Mitchristen hintansetzte, also über der Nächstenliebe die Bruderliebe versäumte, der würde dadurch in Widerspruch treten mit dem Wort des Apostels Gal. 6, 10.: „Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ A. G.

(Eingesandt.)

Stöcker.

Dieser Name ist gegenwärtig in fast allen hiesigen Zeitungen. Auch unser lieber „Lutheraner“ mag seiner gedenken, da es dem Exhofprediger, der sich in Chicago sehen und hören läßt, selbst gefällt, unter Umständen sich als einen echten Lutheraner aufzuspielen und es kaum ungünstig aufnimmt, wenn von ihm zu lesen ist: „Er ist streng orthodox lutherisch protestantisch.“ Gleichzeitig kann Stöcker öffentlich vermahnen, man solle ja nicht „streng orthodox“ sein wollen.

Stöcker ist, wie er und andere rühmen, von Deutschland herüber gekommen, um unter den hiesigen Deutschen den alten Geist und Glauben der Reformation neu zu erwecken. Dazu aber müssen große Persönlichkeiten kommen, wie er in einer ganz kläglich schwach besuchten Versammlung sagte, in die auch Schreiber dieses sich als Zuhörer verlaufen hatte. Auch in Deutschland treiben wir seit Jahren dieses Werk, hob Stöcker wiederholt hervor. Was sich der Mann wohl unter dem „alten Geist und Glauben der Reformation“ vorstellen mag? Zwar lobte er in allgemeinen Ausdrücken Luthers Größe, ja er hatte sogar die Güte, ihn unter den Männern der Jetztzeit neben Bismarck und Wilhelm I. zu stellen. Aber wer, wenn es ihm paßt, lobt heutzutage nicht den Luther? Damit ist dem Reiche Gottes noch gar nichts genützt, es kann demselben oft sogar mehr schaden als nützen. So auch bei Stöcker. Wenn man Luther erst scheinbar lobt, hernach aber hochmüthig meistert, dann wirkt bei gewissen Leuten Letzteres um so stärker. Das that Stöcker.

Es soll hier nicht auf alles eingegangen werden, was Stöcker in zwar guten deutschen Worten und Sätzen, aber mit Unverstand redete. So z. B. hörte man öfter die Worte dahin sprechen: Geist und Leben müssen wieder kommen und das Aufleben der lutherischen, der deutschen Reformation aus dem Volke heraus. Was aber da trotz Stöcker und seinen Phrasen herauskommt, darüber könnte er während seiner kurzen, aufgepufften Wirksamkeit in Chicago allein an

einigen Erfahrungen reich
stolzen Pläne und erwarte
Werke seiner „Evangelisat
deutend zusammengeschru
der wurde schon gemeldet,
Heimreise erfolge, und w
als wir missourischen Lu
Abschied nicht erschwert
„andern Brüdern“ auch u
ten Brieschen mit eigne
eingeladen hatte zu eine
Thätigkeit hier am besten
und mit der „herzlichen“
„jedenfalls“ seine Versam

Aus der Menge des Ve
während seines Hierseins
jener Versammlung gere
Punkte, die er berührte,

Zuerst, wie gesagt, such
aber fuhr er fort: Luther
ein populärer Mann,
bis 1525 gewesen, da
Aber da habe Luther ein
redet, nämlich: man so
Bauernschaft todtschlage
Wort wirke heute noch se
wähnte er mit keinem A
Münzer und das wahrh
Brennen der rasenden B
verhöhnten und, wäre i
worden, ohne Zweifel g
Blute ersäuft und mit Fe
würden; sondern Stöcker
feierlicher Betonung und
habe erst den Bauern ga
kann nur jemand reden,
den Dingen, von denen
begegnete, daß er wieder
welche die Bauern gestell
waren. Selbst ein Fei
wie Johannes Scherr ist
treuer. Hätte Stöcker Lu
krieg betreffend, mit Er
solcher Darstellung scham
funden haben, daß Lut
auch ihm „zwo Kerzen au
(Luthers) Büchlein recht
wenn alle Welt sich dar
zum Schlusse: „Und soll
und schreibe, sollt auch a
Ich will sehen, wer zulet
lag Luther daran, im Si
Nur Gottes Ehre, die
und die Seligkeit der
Augen, mochten falsche
sagen, was sie wollten.
in Marburg zu Zwingli
andern Geist als wir“,
rück; denn er wollte nich
Und noch wenige Woch
er an einen Freund, der
ner Gegner berichtet hatt
nügt jene eine Seligprei
der nicht wandelt im R
tritt auf den Weg der Z
Züricher sitzen.“ O ungl
ausrufen, der mit diese

In jener halbstündige
die Ritschlianer zu spre
Leute in Deutschland, d



tüsse für den
it alles selber
meinde durch
gelegt für die
schäft, welche
vorkommen=
tten, das sie
hten, würden
B. die Alten
der Bethei=
sonst Bestim=
wäre, daß sie
nach den be=
egte Versiche=
etzen beflissen
der Weise bei
Mitarbeiter
e für den lei=
iber der Näch=
er würde da=
ct des Apostels
aben, so lasset
neist aber an
A. G.

allen hiesigen
mer" mag sei=
er, der sich in
gefällt, unter
eraner aufzu=
mt, wenn von
dox lutherisch
öcker öffentlich
orthodox" sein

, von Deutsch=
hiesigen Deut=
eformation neu
Persönlichkeiten
schwach besuch=
Schreiber dieses
ich in Deutsch=
erk, hob Stöcker
mn wohl unter
Reformation"
gemeinen Aus=
ogar die Güte,
neben Bismarck
, wenn es ihm
er? Damit ist
enützt, es kann
ls nützen. So
r erst scheinbar
ert, dann wirkt
rker. Das that

gangen werden,
en Worten und
So z. B. hörte
Geist und Leben
leben der luthe=
aus dem Volke
o seinen Phrasen
hrend seiner kur=
hicago allein an

einigen Erfahrungen reicher geworden sein. Seine stolzen Pläne und erwarteten Erfolge von dem großen Werke seiner „Evangelisation" dahier werden wohl bedeutend zusammengeschrumpft sein. Am 17. September wurde schon gemeldet, daß nach acht Tagen seine Heimreise erfolge, und wenn ihn niemand fester hält als wir missourischen Lutheraner, so wird ihm der Abschied nicht erschwert werden, obschon er neben „andern Brüdern" auch uns in einem schön gedruckten Briefchen mit eigner Unterschrift „brüderlich" eingeladen hatte zu einer „Besprechung, wie seine Thätigkeit hier am besten eingerichtet werden könnte", und mit der „herzlichen" Bitte, unsern Gemeinden „jedenfalls" seine Versammlungen anzuzeigen.

Aus der Menge des Verkehrten, was Stöcker, nicht während seines Hierseins überhaupt, sondern nur in jener Versammlung geredet hat, mögen noch einige Punkte, die er berührte, genannt werden.

Zuerst, wie gesagt, suchte er Luther zu loben. Dann aber fuhr er fort: Luther war durchaus nicht allezeit ein populärer Mann, sondern populär sei er nur bis 1525 gewesen, da der Bauernkrieg ausbrach. Aber da habe Luther ein unglückseliges Wort geredet, nämlich: man solle die Aufrührer aus der Bauernschaft todtschlagen wie tolle Hunde. Dies Wort wirke heute noch sehr schädlich fort. Dabei erwähnte er mit keinem Worte das Scheusal Thomas Münzer und das wahrhaft teuflische Morden und Brennen der rasenden Bauern, die alle Vermahnung verhöhnten und, wäre ihrem Wüthen nicht gesteuert worden, ohne Zweifel ganz Deutschland im eignen Blute ersäuft und mit Feuer zur Wüste gemacht haben würden; sondern Stöcker sagte vielmehr zweimal mit feierlicher Betonung und ohne Einschränkung: Luther habe erst den Bauern ganz Recht gegeben. So kann nur jemand reden, der nichts Rechtes weiß von den Dingen, von denen er redet, dem es daher auch begegnete, daß er wiederholt von 15 Artikeln sprach, welche die Bauern gestellt hätten, da es doch nur 12 waren. Selbst ein Feind des christlichen Glaubens wie Johannes Scherr ist hier gerechter und wahrheitstreuer. Hätte Stöcker Luthers Schriften, den Bauernkrieg betreffend, mit Ernst gelesen, so würde er vor solcher Darstellung schamroth werden. Er würde gefunden haben, daß Luther in seinem „Sendbrief" auch ihm „zwo Kerzen aufsteckt" und sagt, daß „mein (Luthers) Büchlein recht sein und bleiben soll, und wenn alle Welt sich daran ärgerte", und nochmals zum Schlusse: „Und soll recht bleiben, was ich lehre und schreibe, sollt auch alle Welt drüber bersten. . . . Ich will sehen, wer zuletzt Recht behält." So wenig lag Luther daran, im Sinne Stöckers populär zu sein. Nur Gottes Ehre, die Wahrheit des Evangeliums und die Seligkeit der Menschen hatte Luther vor Augen, mochten falsche Christen und die Welt dazu sagen, was sie wollten. Darum sprach auch Luther in Marburg zu Zwingli und Co.: „Ihr habt einen andern Geist als wir", und wies die Bruderhand zurück; denn er wollte nicht „in ihre Lehre verwilligen". Und noch wenige Wochen vor seinem Tode richtete er an einen Freund, der ihm von der Feindschaft seiner Gegner berichtet hatte, folgende Worte: „Mir genügt jene eine Seligpreisung des Psalms: Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Sacramentirer, noch tritt auf den Weg der Zwinglianer, noch sitzet, da die Züricher sitzen." O unglückseliges Wort! wird Stöcker ausrufen, der mit diesen brüderlich zusammen sitzt.

In jener halbstündigen Rede kam Stöcker auch auf die Ritschlianer zu sprechen. Das sind bekanntlich Leute in Deutschland, die nach Professor Ritschl, der

bereits vor seinem Richter steht, so genannt werden und die Lehre von Christi Gottheit und der heiligen Dreieinigkeit und anderes nicht glauben, sondern bekämpfen, also den Grund umreißen und keine Christen sind. Von deren gottloser Lehre sagte Stöcker, der Ritschlianismus sei nicht Rationalismus, weder der gewöhnliche noch der philosophische, sondern etwas ganz anderes; „ich möchte ihn“, sprach er, „einen seelsorgerlichen Versuch nennen“. Und dazu gab er folgende anerkennende Erklärung: Die Gebildeten in Deutschland hielten nichts von den Thatsachen, daß Christus vom Heiligen Geist empfangen, von einer Jungfrau geboren, auferstanden und gen Himmel gefahren sei 2c. Da suche denn der Ritschlianismus in seiner Weise jenen Gebildeten nahe zu kommen und auf sie einzuwirken, daß sie wieder für die Kirche der Reformation gewonnen würden. Also ohne Buße und Glauben, ja ohne Gott und Christum, der Haupt und Grund der Kirche ist, wollen nach Stöcker jene Gottlosen die Kirche bauen und Christen machen. Das ist, auch wenn Stöcker sich's nicht bewußt ist, überaus gottlos geredet und im Grunde der reine Unsinn.

Stöcker gefiel sich darin, auch vom Bekenntnisse der lutherischen Kirche zu reden. So meinte er, in Luthers Katechismus und den andern Bekenntnissen wisse er noch kein Wort zu streichen, als „vielleicht einige Sätze in der Concordienformel“. Dann rühmte er diese als die beste Dogmatik. Aber, fuhr er fort, es sei grundverkehrt, so ein Buch zum Bekenntnisse der Kirche und des Volkes zu machen. Stöcker, der sich stets bemühte, warm und kalt, süß und sauer aus seinem Munde gehen zu lassen, zog dann gegen die Orthodoxie (Rechtgläubigkeit) los, die in der Concordienformel besonders scharf zum Ausdruck kommt, und ermahnte dringend, ja nicht streng orthodox zu sein und nicht so viel auf die Lehre zu halten, damit auch andere Gemeinschaften herangezogen werden; das Leben, die Liebe, der vertiefte (?) Glaube sei die Hauptsache 2c. Hier geschah es, daß einer der Zuhörer anfing zu klatschen und Nachfolger fand. Nun wurde der „Redner“ auch feuriger, aber höchstens eine Minute lang, dann schloß er und verschwand durch die Thür, welche zu dem grauenvollen Allerweltscongresse führte. Eines seiner letzten Worte war: „Habt ein weites Herz, ein enges Gewissen, aber ein weites Herz.“

Noch Eins. Während seiner Rede rühmte er auch die „herz- und gemüthvolle Theologie Deutschlands“, die wir in America bei unsern Mängeln und bevorstehenden Kämpfen nöthig hätten. Doch die Wellen derselben, tröstete er sich, würden ihre gute Wirkung auch hierher tragen. Wir danken für diese Bescherung und wünschen von ganzem Herzen, daß jene Wellen unser Land verschonen. Die moderne deutsche Theologie kann uns nicht nur nichts nützen in unsern Kämpfen, sondern ist selber ein Gegner, den wir zu bekämpfen haben, und wir werden uns hüten, den Feind in unserer Burg willkommen zu heißen, weil Stöcker und andere, die unsere Kämpfe nicht verstehen, uns sagen, wir hätten ihn nöthig. Nein, wir sind, Gott Lob, in der Lage, auf die neue Weisheit der deutschen Theologie und auf Lobredner derselben wie Stöcker ohne Schaden verzichten zu können.

A. W.

Das ist Gottes Kunst, daß er aus nichts etwas macht, aus Sünde Frömmigkeit, aus Tod Leben und Seligkeit. (Luther.)



Ott

Zu Ostern
um dem R
der Reise r
in Frohna,
Glauchau,
dann die S
Da bei d
die Pfarrfr
Arme antr
Gottesdien
erblickte er
ten Mann
ehrwürdige
da schon F
je das Glü
Manne, g
sorger zu ve
ebenso Ach
reiches, bei
erweckend
in Dr. Wa
von seinen
im 6. Jah
„Ehrengeb
siebenjähri
Fürbringer
späteren J
gar manch
kaum eine
Stand do
Landesfür
hufs Ausr
lassung be
drei versch
um ihn zu
günstigster
„der allen
den diese
Nachdem
Eichenber
seiner Va
selbe wäh
schriftlich
obwohl e
mußte er
eine unge
leibigende
kenntnisse
seine Ant
sie unter
zeigte sich
während
mögen, w
gewesen.
ringeren
seiner str
zu rechne
überflüssi
begehrte
Um so
gonnener
ihm bere
den war.
des zulet

Richter steht, so genannt werden
Christi Gottheit und der heiligen
nderes nicht glauben, sondern be-
Grund umreißen und keine Chri-
en gottloser Lehre sagte Stöcker,
sei nicht Rationalismus, weder
der philosophische, sondern etwas
nöchte ihn", sprach er, „einen
Versuch nennen". Und dazu
nerkennende Erklärung: Die
schland hielten nichts von den
hristus vom Heiligen Geist em-
Jungfrau geboren, auferstanden
fahren sei rc. Da suche denn der
seiner Weise jenen Gebildeten
auf sie einzuwirken, daß sie wie-
Reformation gewonnen würden.
nd Glauben, ja ohne Gott und
t und Grund der Kirche ist, wollen
Gottlosen die Kirche bauen und
Das ist, auch wenn Stöcker sich's
überaus gottlos geredet und im
nsinn.

darin, auch vom Bekenntnisse der
n reden. So meinte er, in Luthers
en andern Bekenntnissen wisse er
eichen, als „vielleicht einige Sätze
rmel". Dann rühmte er diese als
Aber, fuhr er fort, es sei grund-
Buch zum Bekenntnisse der Kirche
machen. Stöcker, der sich stets
o kalt, süß und sauer aus seinem
issen, zog dann gegen die Ortho-
keit) los, die in der Concordien-
harf zum Ausdruck kommt, und
, ja nicht streng orthodox zu sein
f die Lehre zu halten, damit auch
ften herangezogen werden; das
der vertiefte (?) Glaube sei die
er geschah es, daß einer der Zu-
schen und Nachfolger fand. Nun
r" auch feuriger, aber höchstens
dann schloß er und verschwand
elche zu dem grauenvollen Aller-
te. Eines seiner letzten Worte
ites Herz, ein enges Gewissen, aber

hrend seiner Rede rühmte er auch
ithvolle Theologie Deutschlands",
bei unsern Mängeln und bevor-
nöthig hätten. Doch die Wellen
r sich, würden ihre gute Wirkung
n. Wir danken für diese Be-
hen von ganzem Herzen, daß jene
verschonen. Die moderne deutsche
s nicht nur nichts nützen in unsern
ist selber ein Gegner, den wir zu
und wir werden uns hüten, den
burg willkommen zu heißen, weil
e, die unsere Kämpfe nicht ver-
wir hätten ihn nöthig. Nein, wir
der Lage, auf die neue Weisheit
logie und auf Lobredner derselben
Schaden verzichten zu können.

A. W.

Kunst, daß er aus nichts etwas
Frömmigkeit, aus Tod Leben und
(Luther.)

(Eingesandt.)

Ottomar Fürbringer.

Ein Lebensbild von F. Lochner.

(Fortsetzung.)

Zu Ostern 1831 verließ Fürbringer die Universität, um dem Rufe in dies Erstlingsamt zu folgen. Auf der Reise nach Eichenberg besuchte er Pastor Keyl in Frohna, den Superintendenten Dr. Rudelbach in Glauchau, der ihn überaus freundlich aufnahm, und dann die Seinen in Gera.

Da bei der Ankunft in Eichenberg Fürbringer nur die Pfarrfrau mit ihrem Töchterlein Martha auf dem Arme antraf, indem Pastor Löber zur Abhaltung des Gottesdienstes bereits zur Kirche gegangen war, so erblickte er den ihm bis jetzt noch persönlich unbekannten Mann auf der Kanzel zum erstenmale. Dessen ehrwürdige Erscheinung und dessen Predigt gewann da schon Fürbringers Herz. Und in der That, wer je das Glück hatte, mit diesem vielseitig gebildeten Manne, gesalbten Prediger und trefflichen Seelsorger zu verkehren, dessen ganze Persönlichkeit zugleich ebenso Achtung gebietend, als durch ungemein liebreiches, bedächtiges, rücksichtsvolles Wesen Vertrauen erweckend war; oder wer die Schilderung desselben in Dr. Walthers Synodalrede 1850 und in dem ihm von seinem alten Freunde und Amtsnachbar Gruber im 6. Jahrgang des „Lutheraner" veröffentlichten „Ehrengedächtniß" gelesen hat: der begreift, daß der siebenjährige Aufenthalt im Eichenberger Pfarrhause Fürbringer unvergeßlich geblieben ist und er noch in späteren Jahren im Familien- oder im Freundeskreise gar manches Mal sich dahin geäußert hat, es sei ihm kaum eine derartige Persönlichkeit wieder begegnet. Stand doch durch dieses alles Löber auch bei seinem Landesfürsten in solchem Ansehen, daß, als jener behufs Auswanderung aus Gewissensgründen um Entlassung denselben bat, dieser sich ein Gutachten von drei verschiedenen theologischen Facultäten geben ließ, um ihn zurückzuhalten, und daß in dem für Löber ungünstigsten Jenaer Gutachten derselbe gleichwohl als „der allem Anscheine nach geistig Bedeutendste unter den diesseitigen Auswanderern" erklärt wurde.

Nachdem das erste Jahr seines Aufenthalts in Eichenberg verflossen war, stellte sich Fürbringer in seiner Vaterstadt zum Examen pro ministerio. Dasselbe währte ein paar Tage und wurde mündlich und schriftlich in lateinischer Sprache gehalten. Aber obwohl er keine einzige Antwort schuldig blieb, so mußte er doch von den rationalistischen Examinatoren eine ungerechte, schnöde, ja manchmal geradezu beleidigende Behandlung um seines Glaubens und Bekenntnisses willen sich gefallen lassen, indem man seine Antwort entweder nicht völlig gelten ließ, oder sie unter hämischen Bemerkungen annahm. Nur Einer zeigte sich gegen den Examinanden mehr wohlwollend, während ein Anderer ihn lieber hätte durchfallen lassen mögen, wäre die Ungerechtigkeit doch nicht gar zu grob gewesen. So entließ man ihn denn mit einer geringeren Note und mit dem Bedeuten, daß er bei seiner streng orthodoxen Richtung auf keine Anstellung zu rechnen habe. Letztere Erklärung war übrigens überflüssig, denn in einer so verderbten Landeskirche begehrte Fürbringer auch gar keine Anstellung.

Um so lieber kehrte er zu seiner in Eichenberg begonnenen Thätigkeit und in das Haus zurück, das ihm bereits auch zu einer geistlichen Heimath geworden war. Mit um so größerem Fleiß nahm er sich des zuletzt ihm fast ganz zugefallenen Unterrichts der fünf Knaben des Instituts an, zu denen auch bald der älteste Sohn Löbers kam, und lag in der freien Zeit mit Eifer theologischen Studien ob. Dabei predigte er mitunter nicht nur für Löber, sonderlich in Festzeiten, sondern legte auch manch entschiedenes Zeugniß in seiner Vaterstadt Gera ab, über welches dann freilich allemal der rationalistische Superintendent, der ihn ohnehin erst nicht auf die Geraer Kanzeln lassen wollte, auf's höchste sich entrüstete. Bei Löbers lernte er nicht nur zwei der Brüder der Pastorin kennen, den pommer'schen Superintendenten Adolph Zahn und den namentlich durch seine biblischen Historien bekannten Schullehrerseminar-Direktor Franz Ludwig Zahn, sondern auch den Kirchenhistoriker Professor Guericke zu Halle, der, weil er gewissenshalber nicht mehr in der unirten Kirche zur Communion gehen konnte, dieselbe bei Löber suchte und so von Zeit zu Zeit nach Eichenberg kam, wobei er, da er das Fahren nicht vertragen konnte, den Weg von Halle nach Eichenberg und wieder zurück jedesmal zu Fuße machte. Als derselbe einmal in Fürbringers Zimmer trat und denselben im Studiren alter theologischer Schriften betraf, rief er: „So ist's recht, Herr Candidat! Nur Folio- und Quartbände, keine Octavbände!" (Die damaligen theologischen rationalistischen Erzeugnisse erschienen im Octavformat.)

Beinahe aber wäre Fürbringer von seiner bescheidenen Stellung auf einen für das Reich Gottes in der Folgezeit sehr bedeutend gewordenen Posten geführt worden. Als nämlich die im Jahre 1836 entstandene evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Dresden einen Director für das zu errichtende Missionsseminar suchte, trat der an der Spitze stehende fromme Staats- und Kabinetsminister Graf Dethleff von Einsiedel dieserhalb mit Fürbringer in Unterhandlung, da ihm derselbe von Pastor Keyl und dem Candidaten Pöschel als eine geeignete Person empfohlen worden war. Durch Pastor Stephan aber, dessen Kirche früher der Graf besucht, später wieder gemieden hatte, kam es rasch zum Abbruch der Verhandlungen. Stephan nämlich, an den sich Fürbringer um Rath wandte, hatte zwar nicht geradezu von der Annahme dieses Berufes abgerathen, wohl aber gerathen, vorerst gewisse Fragen an den Grafen zu richten. Ob dieser Fragen brach der Graf sofort ab, und es wurde nun der Breslauer lutherische Pastor Wermelskirch berufen, dem dann bekanntlich später Graul und nach diesem Harbeland im Directorat folgten. Den ihm von Stephan gegebenen und von ihm befolgten Rath hat später Fürbringer auch um seines unlauteren Zweckes willen wiederholt als einen „infamen" Rath bezeichnet, indem Stephan die ihm ergebenen Candidaten für die bereits von ihm im Stillen geplante Auswanderung sich zu sichern und daher auf allerlei Weise von der Annahme anderweitiger Berufe abzuhalten suchte. Aus gleichem Grunde hatte er eigentlich auch Fürbringer am Betreten der academischen Laufbahn zu verhindern gesucht und ihm zur Annahme der Stelle in Eichenberg gerathen. Doch der HErr hat dies alles geschehen lassen, weil nach seinem Rathe er Fürbringer gebrauchen wollte, in diesem Welttheile die wahre lutherische Kirche mit aufzubauen.

Ehe wir diesen Abschnitt schließen, sei nochmals der Mutter Fürbringers gedacht. Da dieselbe befürchtet hatte, ihres Ottomars Herz möchte sich in Folge seiner nunmehrigen Glaubensstellung den Seinen entfremden, so machte er von Eichenberg aus von Zeit zu Zeit Besuche in Gera. Wohl versuchte er da so manchmal, die Mutter für den rechten Glauben zu

gewinnen; sie hatte jedoch des Sohnes Zusprache allemal mit den Worten abgeschnitten: „Ich werde schon auch selig." Als sie aber etliche Wochen nach seinem letzten Besuch an Weihnachten ernstlich erkrankte, griff sie statt nach den „Stunden der Andacht" nach dem alten guten Geraischen Gesangbuch, so daß man hoffen darf, sie sei zum Glauben und zum Frieden der Vergebung gekommen und dann selig im Februar 1835 entschlafen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Unsere Mission in Colorado.

Vor noch wenigen Jahren hatten wir im ganzen Staate Colorado nur zwei Gemeinden. Die eine in Denver, welche jetzt von Herrn Pastor Rauh bedient wird, und die andere, die älteste lutherische Gemeinde dieses Staates, in Wet Mountain Valley oder Blumenau bei Silver- und West Cliff, wo jetzt Herr Pastor Müller steht. Seit der Zeit sind Gemeinden entstanden in Durango, einer herrlich aufblühenden, schon 5—6000 Einwohner zählenden Stadt im südwestlichen Theil unsers Staates, an welcher Herr Pastor Jakob wirkt; in Colorado Springs mit einer Bevölkerung von etwa 12,000, dem rühmlichst bekannten Gesundheitsorte, wo Herr Pastor Häuser als Missionar für Colorado Springs und Umgegend stationirt ist; in dem 30,000 Einwohner zählenden Pueblo, deren Pastor der Schreiber dieses ist. Auch die Gemeinde in Trinidad, einer Stadt mit 10,000 Einwohnern, wurde von uns gegründet. Im nordöstlichen Colorado sind zwei unserer Pastoren, Herr Pastor Oesch und einer der diesjährigen Candidaten, in 7 Counties und an 17 meistens auf dem Lande gelegenen Plätzen thätig. Außer diesen genannten Gemeinden und Predigtplätzen haben wir noch ein Feld, das wir die „Mission in den größeren Städten Colorados" nennen. Unterzeichneter hat ausschließlich auf diesem Gebiete als Missionar von Juni 1891 bis Juli 1892 gearbeitet, die verschiedenen Stationen gegründet und bis August dieses Jahres mit Hülfe der Amtsbrüder Rauh, Jakob und Häuser, soweit es die Arbeit an seiner Missionsgemeinde in Pueblo erlaubte, versorgt. In diesem Jahre ist nun Herr Candidat Jüngel für diese Plätze berufen worden, und derselbe befindet sich bereits fünf Wochen auf seiner ersten Missionsreise.

Dieses Missionsgebiet umfaßt sechszehn Städte mit je 1500 bis 3000 Einwohnern; nur zwei davon zählen je 8—10,000.

Wir haben hier mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wollte man ganz kurz das in Rede stehende Missionsgebiet und die Arbeit auf demselben charakterisiren, dann könnte man mit ziemlicher Berechtigung sagen: Wir treiben hier vornehmlich Heidenmission. Das Material, an dem wir arbeiten, ist eigenthümlicher Art. Die meisten von denen, welche in diese fernen Felsengebirge gezogen sind, waren Abenteurer, oder doch solche, welche große Schätze von dem edlen weißen Metall aufzuhäufen gedachten. In allen diesen Minenstädten sind wenigstens zwei Drittel der Bevölkerung direct auf die Arbeit in den Silbergruben als Erwerbs- und Nahrungsquelle angewiesen, und so ist die Gefahr, reich werden zu wollen, unter den Sorgen des Reichthums ohne Frucht hinzugehen, für diese erst recht groß. Es steht hier so, daß die Meisten auch den äußerlich kirchlichen Anstrich, den man sich sonst zu geben sucht, ganz abgethan haben. Es ist geradezu schrecklich, wie weit in alle Volksschichten der blanke, krasse, grobe Materialismus eingedrungen ist; der praktische Materialismus hat die Leute förmlich eingenommen. Ein lieber schlichter Christ sagte mir einmal: „Wer in Colorado noch sagt, daß es einen Gott gibt, der ist seines Lebens nicht mehr sicher." Es ist hier an der Tagesordnung und gehört zum guten Ton, über Bibel, Religion, Kirche so frech und unverschämt zu höhnen und zu spotten, daß man sich billig über die Langmuth Gottes wundert, welche diese Feinde und Spötter zu tragen weiß. — Auf meinen Reisen ist es mir beim Missioniren gar nicht selten vorgekommen, daß mir, nachdem ich erklärt hatte, wer ich sei und was ich wolle, die Thür vor der Nase zugemacht wurde, und manchmal folgten solch lose Reden und eine Masse von Schimpfworten, daß ich mich wie mit kaltem Wasser übergossen fühlte. Die gebildeten, richtiger ausgedrückt, verbildeten Spötter meinten stolz, sie hätten zu viel gesehen und zu viel erlebt, die Natur zu genau beobachtet, um „das dumme Zeug" noch glauben zu können, und dazu rechneten diese Naturbeobachter in erster Linie das Dasein Gottes! Auf meiner ersten Missionsreise wurde ich von den Meisten mit solch scheelen Blicken angesehen und brachte man mir ein solches Mißtrauen entgegen, als habe ein Spitzbube sein Erscheinen gemacht. Dieses Mißtrauen hat zum Theil auch seinen Grund in der schändlichen, Kirche und Christenthum in Verachtung bringenden Weise und Praxis vieler Sectenprediger, die hier, da ihre Kirchen zumeist ein kümmerliches Dasein fristen, zu allen möglichen Mitteln greifen, um ihren Zweck zu erreichen. Bessergesinnte waren ganz erstaunt, als ich öfters Gelegenheit nahm, öffentlich und insonderheit unsere lutherische Lehre und Praxis darzulegen. Daß es solche Lutheraner und solche Christen in America gebe, hatte man doch nicht gedacht. Bei nicht wenigen hatte sich die Meinung eingebürgert, jeder Pastor in America treibe so ein oder zwei Jahr sein Geschäft, sammle Geld zum Kirchenbau und laufe dann mit dem Gelde davon! In einer Familie, in welcher offenbar dieser Eindruck herrschte, schlug man mit beiden Händen um sich und wollte nichts von mir wissen; doch dies blieb nicht mein einziger Besuch, und später wollte dieselbe Familie es sich nicht nehmen lassen, mich bei meinem jedesmaligen Besuch in ihrer Stadt zu beherbergen. Forderte ich auf, Kinder taufen zu lassen, dann handelte es sich gewöhnlich zunächst um den Kostenpunkt. So wollte eine Frau, welche fünf Kinder zu taufen hatte, wissen, was die Taufe eines jeden Kindes koste, und ob in Anbetracht der fünf es nicht könnte billiger gemacht werden! Ein Mann fragte: "How much will be the damages?" und als ich ihm nun erklärte, die Taufe könne er mit allem Gold und Silber nicht bezahlen, das unser Staat in sich berge — da wunderte er sich.

Zum Verständniß unserer hiesigen Mission muß namentlich auf die Schwierigkeit der Gemeindegründung hingewiesen werden. Es sind an fast allen Plätzen, wie es sich herausgestellt hat, einige, die Gottes Wort lieb haben; aber die meisten von ihnen wollen, wie andere, die in diesen Minenstädten wohnen, doch nur vorübergehend bleiben. Da diese Städte und ihre Bewohner allzusehr vom Silberpreise abhängig sind, ist hier durchaus eine "floating population". Vor mehreren Jahren hatte Leadville weit über 30,000 Einwohner, und heute wohnen dort kaum noch 8—10,000, und wenn die gegenwärtige Krisis länger andauert, dann wird die Zahl auf wenige Tausend reducirt werden. So mögen in Creede, das

man selbst hier früher nicht
kannte, Januar 1892 nur
gewesen sein; ein gewisser W
Fund; durch sensationelle Ze
fieberhafte Aufregung herv
Mai 1892 schrieben, da h
Leute angesammelt. Auf
nach Durango traf ich einen
und einen Kapitalisten aus
von Creede aufsuchen wollten
Creede, um den wahren Reich
Bald jedoch brannte die provi
nieder, die ganze Sache ent
citement" — und heute woh
sonen dort. Daß wir an so
meinden in's Leben rufen kön
So erklärt es sich auch, daß
selben Städten gar verschiel
sionsreise predigte ich gewöh
Die Durchschnittszuhörerzah
An manchen Stationen hat
7—9, an andern 15—20; in
und ein einziges Mal 80—9
Zuhörerschaft, die ich währen
keit auf diesem Missionsfelde
tesdienste hatte. In einige
Male auf Wunsch verschieden
dinavischer Lutheraner engl
diesen Gottesdiensten 150—
Regel ist, daß man sich sonde
ganzes Dutzend vor sich hat.
ich einmal einen ganzen Ta
wie nach einer Stecknadel, n
sern. Die Meisten versprach
um halb acht Uhr sollte be
es wurde 8 Uhr und es wa
wurde halb neun, und ich
hatte 4 Zuhörer. Und dies
gendermaßen zusammengese
lischredender Janitor; er hö
verstand aber kein einziges
ein römisch-katholischer Ma
habe bloß seine Frau bringe
ein junger Mann, der sich a
da es ihm zu spät wurde; u
die lutherische Frau des ka
diese freute sich über die Pr

Da denken gewiß manche
15—20, 7—9 oder gar nur
soll man predigen? Aber n
welche Mühe es erfordert, n
liches Auffordern und herzli
hat, um nur diese 4 oder
bringen!

Da denkt auch vielleicht d
Nun, wenn es so steht in Col
Verhältnisse so überaus tra
sichten auf Gemeindegründ
vielen Mühen und Kosten un
der Missionare? Doch nicht
wie es scheint, noch lange de
streuen, bis wir auf diesem
Liebe nach für Christen hal
meln können; aber unsere A
Selbst in der gottlosen Stad
und die Sünden, über wel
Schleier deckt, offen am Tag
ich es deutlich gesehen, daß
neue Evangelium eine Kraf
Das Wort Gottes, das wi

ich, wie weit in
grobe Materia=
ische Materialis=
ten. Ein lieber
ßer in Colorado
ist seines Lebens
r Tagesordnung
Bibel, Religion,
höhnen und zu
angmuth Gottes
pötter zu tragen
ir beim Missio=
daß mir, nach=
d was ich wolle,
rde, und manch=
eine Masse von
it kaltem Wasser
richtiger ausge=
stolz, sie hätten
Natur zu genau
noch glauben zu
turbeobachter in
uf meiner ersten
leisten mit solch
te man mir ein
e ein Spitzbube
ßtrauen hat zum
ündlichen, Kirche
ringenden Weise
ie hier, da ihre
asein fristen, zu
ihren Zweck zu
anz erstaunt, als
ch und insonder=
raxis darzulegen.
lche Christen in
t gedacht. Bei
ng eingebürgert,
oder zwei Jahr
Jenbau und laufe
iner Familie, in
schte, schlug man
te nichts von mir
einziger Besuch,
sich nicht nehmen
n Besuch in ihrer
auf, Kinder tau=
wöhnlich zunächst
ine Frau, welche
, was die Taufe
nbetracht der fünf
ben! Ein Mann
nages?" und als
ne er mit allem
s unser Staat in

jen Mission muß
r Gemeindegrün=
ind an fast allen
hat, einige, die
meisten von ihnen
Minenstädten woh=
. Da diese Städte
Silberpreise ab=
"floating popu=
tte Leadville weit
ute wohnen dort
die gegenwärtige
ie Zahl auf wenige
gen in Creede, das

man selbst hier früher nicht einmal dem Namen nach kannte, Januar 1892 nur wenige Seelen zu finden gewesen sein; ein gewisser Minenexpert machte einen Fund; durch sensationelle Zeitungsberichte wurde eine fieberhafte Aufregung hervorgerufen, und als wir Mai 1892 schrieben, da hatten sich dort 7—8000 Leute angesammelt. Auf einer Reise von Pueblo nach Durango traf ich einen Arbeiter aus Frankreich und einen Kapitalisten aus England, die das Klima von Creede aufsuchen wollten. Auch mich zog es nach Creede, um den wahren Reichthum dorthin zu bringen. Bald jedoch brannte die provisorisch aufgebaute Stadt nieder, die ganze Sache entpuppte sich als ein "excitement" — und heute wohnen noch etwa 400 Personen dort. Daß wir an solchen Plätzen schwer Gemeinden in's Leben rufen können, liegt auf der Hand. So erklärt es sich auch, daß die Zuhörerzahl in denselben Städten gar verschieden ist. Auf jeder Missionsreise predigte ich gewöhnlich etwa zwanzigmal. Die Durchschnittszuhörerzahl war 25 Erwachsene. An manchen Stationen hatte ich in der Regel nur 7—9, an andern 15—20; in Leadville öfters 40—65 und ein einziges Mal 80—90 Erwachsene, die größte Zuhörerschaft, die ich während meiner ganzen Thätigkeit auf diesem Missionsfelde in einem deutschen Gottesdienste hatte. In einigen Städten, wo ich einige Male auf Wunsch verschiedener Americaner und skandinavischer Lutheraner englisch predigte, waren in diesen Gottesdiensten 150—200 Zuhörer. Doch die Regel ist, daß man sich sonderlich freut, wenn man ein ganzes Dutzend vor sich hat. In Ouray missionirte ich einmal einen ganzen Tag, suchte nach Deutschen wie nach einer Stecknadel, war in ungefähr 20 Häusern. Die Meisten versprachen zu kommen. Abends um halb acht Uhr sollte der Gottesdienst beginnen; es wurde 8 Uhr und es war noch niemand dort; es wurde halb neun, und ich fing an zu predigen und hatte 4 Zuhörer. Und diese Zuhörerschaft war folgendermaßen zusammengesetzt: der Eine war ein englischredender Janitor; er hörte zwar aufmerksam zu, verstand aber kein einziges Wort. Der zweite war ein römisch-katholischer Mann, der aber erklärte, er habe bloß seine Frau bringen wollen; der dritte war ein junger Mann, der sich aber bald wieder entfernte, da es ihm zu spät wurde; und der vierte Zuhörer war die lutherische Frau des katholischen Mannes, und diese freute sich über die Predigt.

Da denken gewiß manche Leser, das ist ja traurig: 15—20, 7—9 oder gar nur 4 Zuhörer! denen zulieb soll man predigen? Aber nur wenige denken daran, welche Mühe es erfordert, wie viel Zureden, freundliches Auffordern und herzliches Einladen es gekostet hat, um nur diese 4 oder diese 9 in die Kirche zu bringen!

Da denkt auch vielleicht der Eine oder der Andere: Nun, wenn es so steht in Colorado, daß die kirchlichen Verhältnisse so überaus traurig sind und wenig Aussichten auf Gemeindegründung, warum denn diese vielen Mühen und Kosten unsererseits und von Seiten der Missionare? Doch nicht also! Zwar müssen wir, wie es scheint, noch lange den Samen in Geduld ausstreuen, bis wir auf diesem Felde solche, die wir der Liebe nach für Christen halten, in Gemeinden sammeln können; aber unsere Arbeit ist nicht vergeblich. Selbst in der gottlosen Stadt Leadville, wo die Laster und die Sünden, über welche sonst die Nacht ihren Schleier deckt, offen am Tage begangen werden, habe ich es deutlich gesehen, daß das uralte, aber doch ewig neue Evangelium eine Kraft Gottes zur Seligkeit ist. Das Wort Gottes, das wir predigen, das wir glau=



ben, das beweist überall, unter allen Verhältnissen, zu allen Zeiten, in allen Ländern, unter den verschiedensten Menschenklassen, unter Reichen und Armen, Gebildeten und Ungebildeten seine alte glaubenwirkende und lebengebende Gotteskraft. Und das ist ja unsere Aufgabe und unser Zweck, durch die Predigt dieses Gotteswortes Menschen selig zu machen. Ich habe oft Zuhörer gehabt, die selbst sagten, sie seien in 20 Jahren in keiner Kirche gewesen, und die mir, wenn ich sie einlud, nächstes Mal wieder zu kommen, etwa erklärten, morgen oder übermorgen würden sie nach Arizona oder sonstwohin aufbrechen, und die vielleicht so bald nicht wieder eine Kirche betreten werden. Wie wichtig ist darum für solche die *eine* Predigt, welche sie gehört haben! Zu fast allen meinen Missionspredigten haben sich immer verschiedene, immer neue Zuhörer eingefunden, und so ist doch gar vielen der rechte Weg zur Seligkeit verkündigt worden. In diesem Sinn müssen wir überall Mission treiben, daß unsere Losung das Wort aus unsers Heilandes Munde bleibt: „Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut!"

Als ich nach Vollendung meiner theologischen Studien in St. Louis von dem seligen Professor Lange Abschied nahm, sagte dieser zu mir: „Ich bin selbst in Leadville und Pueblo gewesen; es wird dort in Colorado recht langsam gehn, die Schwierigkeiten sind groß, der Hindernisse viele, aber gehn Sie getrost, der HErr wird auch dort einige Erwählte haben." Diese Worte bleiben mir unvergeßlich. Unsere Predigt, unsere Arbeit ist nicht vergeblich. In dem Werke, an welchem wir arbeiten, fügen wir einen Stein nach dem andern ein in den Wunderbau der christlichen Kirche, und wenn der letzte Baustein wird eingefügt sein, dann wird dies nichtige, irdische Weltgebäude zusammenstürzen, und Christus, der HErr der Kirche, wird sichtbar wiederkommen und mit allen Auserwählten in Herrlichkeit einziehn in die ewig bleibende und unzerstörbare Wohnung des himmlischen Jerusalem. W. L.

Concordia College, Milwaukee, Wis.

Mit Dank gegen Gott können wir den lieben Lesern mittheilen, daß unser Concordia College am 6. September sein zwölftes Schuljahr angefangen hat. Nicht weniger als 224 Schüler haben sich eingestellt. Eine schöne Zahl, darüber alle Leser sich ohne Zweifel herzlich freuen. Wenn wir bedenken, daß vor ungefähr zwölf Jahren nur *ein* volles Gymnasium in der Synode bestand mit 200 und einigen Schülern, nun aber zwei derselben vorhanden sind mit über 400 Zöglingen, von denen die größte Anzahl sich auf den Dienst der Kirche vorbereitet, so ist doch das ein thatsächlicher Beweis, daß Gott unsere oftmaligen Gebete, mehr Arbeiter in seine Ernte zu senden, über Verstehen erhört hat. Und wenn wir nun gar noch an die vielen andern Anstalten unserer Synode denken, zu Springfield, St. Louis, Concordia, New York, St. Paul, so jauchzt unser Herz über diese Menge von Arbeitern, welche binnen wenigen Jahren die Kriege des HErrn führen werden.

Doch laßt uns bei diesem reichen Segen dennoch dreierlei nicht vergessen; einmal nämlich, fortzufahren in unserm Bitten um Arbeiter; sodann, daß der HErr doch bei Tag und bei Nacht sein wachendes Auge über unsere Anstalten halten und Lehrer und Schüler durch seinen Heiligen Geist regieren wolle. Endlich aber laßt uns auch nicht vergessen, daß unter den Schülern eine *große* Anzahl arm ist, die mehr oder weniger der Unterstützung bedürftig sind. Da gibt es nun im allgemeinen zwei Wege,

all, unter allen Verhältnissen,
n Ländern, unter den verschie=
n, unter Reichen und Armen,
ilbeten seine alte glaubenwir=
e Gotteskraft. Und das ist ja
unser Zweck, durch die Predigt
Menschen selig zu machen. Ich
bt, die selbst sagten, sie seien
: Kirche gewesen, und die mir,
ächstes Mal wieder zu kommen,
n oder übermorgen würden sie
nstwohin aufbrechen, und die
t wieder eine Kirche betreten
ist darum für solche die eine
hört haben! Zu fast allen mei=
haben sich immer verschiedene,
ngefunden, und so ist doch gar
zur Seligkeit verkündigt wor=
n müssen wir überall Mission
Losung das Wort aus unsers
bt: „Es wird Freude sein vor
ber Einen Sünder, der Buße

dung meiner theologischen Stu=
n dem seligen Professor Lange
dieser zu mir: „Ich bin selbst
blo gewesen; es wird dort in
m gehn, die Schwierigkeiten
nisse viele, aber gehn Sie ge=
ch dort einige Erwählte haben."
mir unvergeßlich. Unsere Pre=
ist nicht vergeblich. In dem
wir arbeiten, fügen wir einen
rn ein in den Wunderbau der
wenn der letzte Baustein wird
wird dies nichtige, irdische Welt=
rzen, und Christus, der HErr
ar wiederkommen und mit allen
rrlichkeit einziehn in die ewig
törbare Wohnung des himm=
W. L.

---

lege, Milwaukee, Wis.

tt können wir den lieben Lesern
oncordia College am 6. September
r angefangen hat. Nicht weniger
sich eingestellt. Eine schöne Zahl,
h ohne Zweifel herzlich freuen.
daß vor ungefähr zwölf Jahren
asium in der Synode bestand mit
ern, nun aber zwei derselben vor=
400 Zöglingen, von denen die
den Dienst der Kirche vorbereitet,
ächlicher Beweis, daß Gott unsere
hr Arbeiter in seine Ernte zu sen=
hört hat. Und wenn wir nun gar
ern Anstalten unserer Synode den=
St. Louis, Concordia, New York,
unser Herz über diese Menge von
en wenigen Jahren die Kriege des

esem reichen Segen dennoch dreier=
al nämlich, fortzufahren in unserm
sodann, daß der HErr doch bei
wachendes Auge über unsere An=
rer und Schüler durch seinen Heili=
e. Endlich aber laßt uns auch nicht
den Schülern eine große Anzahl
weniger der Unterstützung bedürf=
s nun im allgemeinen zwei Wege,

wie man helfen kann, entweder uns ab und zu eine kleine Collecte, etwa eine Hochzeits= oder Kindtaufscollecte zu schicken, oder aber, und das mögen sonderlich unsere lieben Landleute nicht übersehen, uns allerlei Naturalien, wie Mehl, Gartengemüse und besonders Kartoffeln, viele Kartoffeln zukommen zu lassen. Wenn jedes Glied derjenigen Landgemeinden, die nicht allzufern von Milwaukee sind, — es dürfen aber immerhin etliche hundert Meilen sein, — ein Wenig schenken wollte, so wäre uns damit viel geholfen und — ihnen auch; denkt selbst darüber nach, wie. Säcke werden in beliebiger Anzahl von hier aus an irgend eine Adresse versandt. Man adressire alsdann an den Director der Anstalt.

Endlich noch die Anzeige, daß fortan alle Correspondenzen, Geldsendungen &c. zu richten sind an den Director. Zu beachten ist noch, daß für die Schüler der drei unteren Klassen alle Gelder, das Kostgeld aber für alle Schüler an den Director zu senden ist.

M. J. F. Albrecht, Director.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Heidenmissions=Commission unserer Synode hielt am 4. und 5. d. M. zu St. Louis, Mo., eine Plenarversammlung. In vier Sitzungen wurde das „Bete und arbeite!" mit Herzen, Mund und Händen angelegentlich geübt in dem Bewußtsein, daß es ein wichtiges und schweres Werk ist, das unsere Synode in Angriff zu nehmen beschlossen hat, und daß hier in besonderem Maße das Wort unsers Heilandes gilt: „Ohne mich könnt ihr nichts thun." Da infolge des seligen Heimgangs zweier Glieder der Commission, des Herrn Pastor Sievers und des Herrn Louis Lange, zwei Lücken auszufüllen waren, ergänzte sich die Commission durch Erwählung des Herrn Pastor Joseph Schmidt in Saginaw und des Herrn Robert Leonhardt in St. Louis. Zum Missionsdirector wurde, wie an anderer Stelle officiell angezeigt wird, Herr Pastor Joh. Wefel in Cleveland gewählt. Die Berufsurkunde ist demselben bereits zugefertigt, und der HErr, der der Menschen Herzen lenkt wie die Wasserbäche, wolle nun auch diese wichtige Berufsangelegenheit hinausführen nach seinem Wohlgefallen. A. G.

Verbreitung des „Lutheraner". Im „Lutheraner" vom 18. Juli sprach ein werther Einsender die Ansicht aus, daß unser allgemeines Synodalblatt von Rechts wegen „drei= und viermal so viel Leser haben könnte und sollte, als es gegenwärtig hat". Insonderheit machte der Einsender auf Folgendes aufmerksam: „Das bevorstehende fünfzigjährige, also goldene Jubeljahr des „Lutheraner" sollten alle Gemeinden und deren Glieder vor allem dadurch zu verherrlichen und desselben würdig zu gedenken suchen, daß die Leserzahl dieses unsers Synodalblattes so viel als nur möglich vergrößert werde." Diese Erinnerung ist nicht unbeachtet geblieben. Vor uns liegt ein Schreiben, in welchem ein lieber Bruder aus einer unserer Gemeinden uns mittheilt, daß jene Mahnung ihm zu Herzen gegangen sei. Er glaubte den Versuch machen zu sollen, ob er nicht in seiner nächsten Umgebung einen oder mehr Leser gewinnen könne. Er hat sich nicht vergeblich bemüht. „Ich habe" — schreibt er — „bis jetzt nur zwei Leser gewonnen, hoffe aber noch mehr zu gewinnen. Es ist doch ein kleiner Anfang." Es dürfte der Wunsch, „daß mit dem Jubeljahre die Abonnentenliste des ‚Lutheraner' der Zahl Hunderttausend um so viel näher kommen, als sie jetzt noch davon entfernt ist", der Erfüllung nicht sehr fern sein, wenn alle jetzigen Lutheranerleser sich um die Verbreitung desselben bemühen wollten. Und die Frucht würde die sein, daß in vielen Tausend Christen das Interesse für das Reich Gottes gemehrt und für dasselbe mehr gebetet und mehr gegeben wird. F. P.

Der Hauptlehre der Schrift, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben, widerspricht der „Fröhliche Botschafter" der „Vereinigten Brüder". Unter der Ueberschrift: „Aufs Thun kommts an", schreibt er nämlich u. a.: „Wer hier Gott gefallen und dereinst selig werden will, muß etwas thun. Was denn? Da antwortet einer schnell: Er muß glauben an den Herrn Jesum Christum. Jawohl, der Glaube ist ein Gott wohlgefälliges Thun, ohne welches alles andere Thun wenig Werth hat. Aber ohne das Thun, ohne den Gehorsam hat der Glaube wenig Werth.... Abraham, der Vater der Gläubigen, bewies seinen Glauben mit seinen Werken, dem Gehorsam, ohne welches sein Glaube ihm wenig geholfen hätte.... Ebenso aber, wie Glauben, fordert die Schrift das Thun um dereinst vor dem Richterstuhl Christi zu bestehen. Da wird nicht gefragt, was hast du geglaubt? sondern, was hast du gethan, oder nicht gethan?" Es ist entsetzlich, daß ein Mensch, der ein Christ und Lehrer der Christen sein will, so reden kann. Der Apostel sagt zu dem Kerkermeister: „Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus selig", Apost. 16, 31., und an die Epheser schreibt derselbe Apostel: „Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch; Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken", Eph. 2, 8. 9. „Nein", sagt der „Botschafter", sondern „aufs Thun kommts an"; auch der Glaube kommt ihm dabei in Betracht als ein „Gott wohlgefälliges Thun", ein Werk, da doch die Schrift sagt: „Nicht aus den Werken" und „ohne des Gesetzes Werk." Wir wissen nur von einem Schmuck und Ehrenkleid, damit wir wollen vor Gott bestehn; das ist Christi Blut und Gerechtigkeit, das wir im Glauben ergriffen und angethan haben; und das stimmt mit der Schrift Phil. 3, 9.: „Und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird." Aber dieser Schwärmer weiß es anders: „Ebenso aber, wie Glauben fordert die Schrift das Thun um dereinst vor dem Richterstuhl Christi zu bestehn." Wer mit solchen schrecklichen Sätzen wirklich Ernst macht und sich im Leben daran hält und im Sterben darnach tröstet und dabei bleibt, der fährt so gewiß zur Hölle wie irgend ein Lasterknecht, der in seinen Sünden stirbt. Thun wir also wohl etwas Ueberflüssiges, oder gar etwas Verwerfliches, wenn wir auch im „Lutheraner" immer wieder vor solchen Irrgeistern warnen? A. G.

Ueber Stöcker in Chicago meint der methodistische „Apologete": „Seine robuste Natur läßt ihn eine mehrmonatliche angestrengte Thätigkeit recht wohl ertragen, und sein Weltruf, sowie seine Stellung als Geistlicher der preußischen Landeskirche lassen hoffen, daß der deutsche Protestantismus dieses Landes ihm vorurtheilsfrei und ohne den traurigen Geist der Kleinstaaterei, der die Kirchen auch hierzulande trennt, begegnen wird. Im Interesse der Sache unseres großen Immanuel wünschen wir Herrn Stöcker großen und bleibenden Erfolg." Wenn der „Apologete" mit dem „traurigen Geist der Kleinstaaterei, der die Kirchen auch hierzulande trennt", die Treue gegen das Bekenntniß meint, die es einem wahren Lutheraner unmöglich macht, mit einem „Geistlichen der preußischen Landeskirche" auf kirchlichem Gebiet gemeinsame Sache zu machen, müssen wir an unserm Theil die Hoffnung des „Apologeten" zu Wasser werden lassen. Wir können und wollen da, wo Christi unsers Meisters Urtheil gesprochen ist, nicht „vorurtheilsfrei" sein. Christi Urtheil aber lautet: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger." A. G.

Auf dem religiösen Congreß in Chicago, wo gute Heiden und schlechte Christen sich gegenseitig über die Vorzüge ihrer Religionen belehrten, behauptete der zum Muhammedanismus übergetretene Americaner Webb, daß unter den Unitariern eine besondere Neigung zum Mu=

hammedanismus sich zeige. Dies habe er in Erfahrung gebracht. Nun werden schwerlich viel americanische Unitarier äußerlich zum Islam übertreten. Aber wahr ist, daß Muhammedaner und Unitarier immer Brüder im Glauben, oder vielmehr im Unglauben, gewesen sind. Beide sind Heiden. Auch die Unitarier leugnen, daß Christus wahrer Gott sei, vom Vater in Ewigkeit geboren. So sind auch sie, wie die Muhammedaner und andere Heiden, ohne Heiland, ohne Gott und ohne Hoffnung in dieser Welt. F. P.

Die Unitarier, welche sich oft unerfahrenen Christen gegenüber für eine christliche Religionsgemeinschaft ausgeben, liefern selbst den klaren Beweis dafür, daß zwischen ihnen und den Juden, Muhammedanern und Heiden kein wesentlicher Unterschied ist. Recht deutlich zeigt sich dies bei der englischen Unitarier-Gemeinde in Davenport, Iowa, zu der sich viele Deutsche halten und die von den deutschen Zeitungen Davenports seit Jahren den Deutschen warm empfohlen wird. Nachdem der Prediger dieser Gemeinschaft, Herr Arthur M. Judy, schon öfters mit Rabbinern Kanzelgemeinschaft geübt hat, führt er nun einen Heiden-Prediger, der an seiner Stelle predigen soll, seiner Gemeinde zu. Der „Davenport Demokrat“ schreibt unter dem 22. September hierüber:

„‚Bramah-Somadsch‘. Rev. Arthur M. Judy von der hiesigen Unitarier-Gesellschaft, welcher zur Zeit dem Religions-Parlament in Chicago beiwohnt, theilt uns mit, daß das Davenporter Publikum am Sonntag Gelegenheit haben wird, einen der hervorragendsten Delegaten des Religions-Congresses zu hören. In der hiesigen Unitarier Kirche, Ecke der Perry und 11. Straße, wird am Sonntag-Vormittag um 11 Uhr Herr B. B. Nangarkar einen Vortrag halten. Derselbe kommt von Bombay, Indien, wo er eines der leitenden Mitglieder der Brahma-Somaj ist, der großen Religions- und Sozialreform-Bewegung in Indien, welche die freisinnigen Schattirungen des Brahmanismus in ähnlicher Weise zu vereinigen sucht, wie es hier das Unitarierthum mit allen Religionsbedürftigen thut, die nichts von der starren Orthodoxie wissen wollen. Herr Nangarkar ist ein gelehrter und hochgebildeter Mann und spricht die englische Sprache fließend.“

Indem so die Unitarier selbst zeigen, daß sie mit Juden und Heiden „Eines Geistes“ sind, sollten auch dem erkenntnißärmsten Lutheraner die Augen aufgehen, daß er sieht: Die Unitarier sind keine Christen. Gf.

Die religionslose Schule. Ueber dieselbe lesen wir: „Ueber dem Bestreben, einem bigotten Sectenthum zu entgehen, sind die Schulen den Klauen eines unliberalen Liberalismus anheimgefallen. Alle religiöse Unterweisung ausschließen heißt den Unglauben ausbreiten, so gewiß, wie da Finsterniß herrscht, wo nie die Sonne scheint. Eine Zeitung neuen Datums zählt eine Liste empörender Verbrechen und Laster auf, die in einer unserer Städte im Innern des Landes wuchern, und schließt mit dem Satz: ‚Unsere hervorragenden Bürger gehen eben ganz im Geldmachen auf‘, und das ist das ganz natürliche Resultat tiefgehender Weltlichkeit. Wenn infolge des steten Fernhaltens sittlicher und religiöser Erkenntniß aus dem Lehrgang unserer Schulen die Kinder ihre Gedanken und Verstandeskräfte nur mit niederen Dingen beschäftigen, werden, wenn sie herangewachsen sind, Unwissenheit, Vorurtheile und Leidenschaften in großem Maße die Triebfedern ihrer Handlungen sein.“ Das schreibt nicht ein missourischer Pastor, sondern ein Verein von Americanerinnen, die *Chicago Woman's Educational Union*, in einem Flugblatt, das in vieltausend Exemplaren verbreitet wird. Die Glieder dieser Gesellschaft haben ganz richtig erkannt, daß und warum die religionslose Schule keine Erziehungsanstalt für Christenkinder ist. Anstatt aber nun diejenigen, welche ihre Kinder christlich erzogen haben wollen, zur Gründung und Erhaltung christlicher Schulen aufzufordern und zu ermuntern, verfallen sie auf einen Ausweg, der verkehrt ist und doch nicht zum Ziele führt; sie verlangen nämlich die Einführung der Bibel in die Staatsschulen. „Man kann“, sagen sie, „dem Staate nicht das Recht einräumen, weltlichen Unterricht zu ertheilen, wenn man ihm das Recht, Religionsunterricht zu ertheilen, versagt.“ Das ist falsch. Wir versagen dem Staat allerdings und entschieden das Recht, Religionsunterricht zu ertheilen, sprechen ihm aber keineswegs das Recht ab, für die Kinder solcher Eltern, welche eben keine Schule mit Religionsunterricht für ihre Kinder wollen, Schulen einzurichten, in welchen solchen armen Kindern doch wenigstens ein Unterricht für dieses Erdenleben zu theil werden kann, und wir sind als Staatsbürger auch willig und bereit, zur Errichtung und Erhaltung dieser Schulen das Unsere beizutragen. Da wir aber zugleich und vornehmlich auch Christen, und zwar lutherische Christen sind und wollen, daß unsere Kinder das auch sein und bleiben sollen, erhalten wir zugleich auch für unsere Kinder und die Kinder anderer, die sie gebrauchen wollen, unsere christlichen, lutherischen Gemeindeschulen. So geben wir „dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist“. A. G.

II. Ausland.

Die Hermannsburger Mission hat noch nie so viel Taufen zu verzeichnen gehabt wie im letzten Jahre. Die Gesammtzahl beträgt 3073, davon 282 unter den Sulu, 2200 unter den Betschuanen, 586 unter den Talugu in Indien und vier unter den Maori in Neuseeland. Die getauften Christenkinder sind jedoch in diese Zahlen mit eingerechnet. Die Einnahme der Missionshauptkasse betrug 194,891 Mk., die Ausgabe 194,873 Mk., außerdem kamen im auswärtigen Missionsgebiete ein und wurde dort wieder verausgabt 77,680 Mk. Die Hermannsburger Mission hat zur Zeit 57 Stationen (23 in der Sulumission, 24 in der Betschuanenmission, 9 in Indien und eine in Neuseeland), 61 Missionare (23 unter den Sulu, 27 unter den Betschuanen, 10 in Indien und einen in Neuseeland), 124 eingeborne Lehrer und Katecheten und 190 unbesoldete eingeborne Gehülfen. Die Zahl der Gemeindeglieder beträgt 21,566 (2381 in der Sulumission, 17,531 in der Betschuanenmission, 1616 in Indien und 38 in Neuseeland) gegen 18,755 im Jahre 1891. Die Suluchristen haben im verflossenen Jahre 5192 Mk., die Betschuanen 16,293 Mk. zu kirchlichen Zwecken beigetragen.

Brüderconferenz. Auch in Herrnhut fand kürzlich eine Brüderconferenz statt, wie solche in Sachsen, Württemberg, Bayern rc. hin und wieder abgehalten werden. Der Zweck auch der in Herrnhut am 30. und 31. Juli abgehaltenen war, wie die Einladung besagte: „Die Gläubigen in den verschiedenen evangelischen Kirchengemeinschaften unsers Vaterlandes einander näher zu bringen und namentlich den zahlreichen vereinsamten Jüngern JEsu Gelegenheit zu geschwisterlichem Anschluß zu verschaffen.“ Die Versammlung nahm den Verlauf, wie er auf solchen Conferenzen üblich ist. Etwas Besonderes bieten sie ja nicht, wie auch die „Philadelphia“, das Organ dieser christlichen Brüder und Schwestern, auch nichts Besseres bietet denn andere christliche Blätter. Aber eine Gefahr bergen jene Conferenzen allerdings insofern in sich, als sie methodistische Gefühlsseligkeit großzüchten und die Einzelnen ihre Kirche verachten lehren; daß ihnen das Bekenntniß der Väter, ihr Glaube und ihre Kämpfe armselig erscheinen gegenüber der geschwisterlichen Liebe bei solchen interconfessionellen Versammlungen. (A. E. L. K.)

Todesnachricht.

Am 5. August entschlief im Alter von 66 J., 1 M. und 14 T. im Glauben an seinen Heiland unser lieber Lehrer Herr Christian Weigle. Näheres wird im „Schulblatt“ mitgetheilt werden. H. Sprengeler.

Ordinationen und

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurd
Pfotenhauer Herr Cand. H. Oh
S. Dak., ordinirt und eingeführt
Rev. H. Ohldag, Onida, Sully

Im Auftrag des Ehrw. Präsi
wurde Herr Cand. L. Kolb am
und in sein Amt eingeführt von
L. Kolb, Benkelman, Dundy

Im Auftrag des Herrn Präses
am 12. Sonnt. n. Trin. in seiner
Co., Ill., unter Assistenz des H
von G. A. Merting. Adresse: R
Effingham Co., Ill.

Am 16. Sonnt. n. Trin. w
Auftrag des Herrn Präses Penn
Millwood, Kans., eingeführt von

Im Auftrag des Herrn Präses
jun. am 16. Sonnt. n. Trin. in
der PP. H. Paul, H. Haserodt,
geführt von Ed. Döring. Adre
liams Ave., Portland, Oregon.

Im Auftrag des Hochw. Präsid
Herr P. S. Glaser am 16. Sonn
installirt von W. C. H. Lübkert.

Am 17. Sonnt. n. Trin. wur
Trinitatis-Gemeinde zu Spence
St. Johannis-Gemeinde in To
Wis., eingeführt von F. H. St
Todt, Spencer, Marathon Co.,

Im Auftrag des Herrn Präses P
n. Trin. Herr P. M. Hudtloff i
Mont., eingeführt von Martin M
loff, Butte, Mont.

Im Auftrag des Herrn Präses
n. Trin. P. Th. Horst in der In
Ohio, eingeführt von H. W. Qu
716 Buckeye Str., Toledo, Oh

Kircheinw

Am 14. Sonnt. n. Trin. weiht
bei Wisner, Nebr., ihre neue
65 Fuß) dem Dienste Gottes. F
M. Leimer.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weiht
in West-Northfield, Ill., i
mit Altarnische und Thurmvorsp
Empore und Glocke) dem Dienste
Dorn und Fr. Detzer.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weih
Gemeinde zu Haughville, Ind
(28×32) dem Dienste Gottes.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weih
meinde zu Jackson, Cape Girar
Kirche dem Dienste Gottes. Fe
Rösener, Imm. Mayer und P.

Mission

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Di
Buena Vista, Iowa. Prediger: P
$31.60.

Am 12. Sonnt n. Trin.: Die
Prediger: P. Busse. Collecte na
meinde zu Ruth, Mich. Prediger
son. Collecte: $46.33.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die
Tex. Prediger: PP. Kramer und
Die Gemeinde in Rockford, Ill.
und E. Heinemann. Collecte: $

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die
mit Gästen aus Hannibal, West
PP. Löschen, Rabe und Rehwald
— Die Gemeinde in Babbtown,
und Purzner. Collecte: $31.50.
City und Egypt, Ill. Prediger:
Collecte: $35.65. — Die Gemein
PP. Kirchner und Hempfing.
einigkeits-Gemeinde in Town H
Sagehorn und Erck. Collecte: $
meinde in North Dover, O.
A. Schmidt. Collecte: $80.00.
diger: PP. H. Köster und Merkel.



ıner.

nn", sagen sie,
weltlichen Unter=
echt, Religions=
ist falsch. Wir
eden das Recht,
ihm aber keines=
r Eltern, welche
für ihre Kinder
n solchen armen
ir dieses Erden=
nd als Staats=
chtung und Er=
ragen. Da wir
isten, und zwar
s unsere Kinder
en wir zugleich
anderer, die sie
utherischen Ge=
aiser, was des
A. G.

noch nie so viel
en Jahre. Die
nter den Sulu,
den Talugu in
useeland. Die
iese Zahlen mit
shauptkasse be=
Mk., außerdem
ein und wurde
Die Hermanns=
nen (23 in der
on, 9 in Indien
e (23 unter den
ndien und einen
und Katecheten
en. Die Zahl
1 in der Sulu=
ssion, 1616 in
3,755 im Jahre
flossenen Jahre
. zu kirchlichen

rt fand kürzlich
Sachsen, Würt=
halten werden.
nd 31. Juli ab=
e: „Die Gläu=
Kirchengemein=
her zu bringen
amten Jüngern
nschluß zu ver=
n Verlauf, wie
was Besonderes
adelphia", das
chwestern, auch
stliche Blätter.
n allerdings in=
lsseligkeit groß=
rachten lehren;
hr Glaube und
der geschwister=
llen Versamm=
A. E. L. K.)

3 J., 1 M. und
er lieber Lehrer
ird im „Schul=
prengeler.

Ordinationen und Einführungen.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer Herr Cand. H. Ohldag bei Onida, Sully Co., S. Dak., ordinirt und eingeführt von J. H. Naumann. Adresse: Rev. H. Ohldag, Onida, Sully Co., S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska=Districts wurde Herr Cand. L. Kolb am 17. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in sein Amt eingeführt von C. H. Sommer. Adresse: Rev. L. Kolb, Benkelman, Dundy Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde P. C. Trappe am 12. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Lucas, Effingham Co., Jll., unter Assistenz des Herrn P. Sattelmeyer eingeführt von G. A. Merting. Adresse: Rev. C. Trappe, Winterrowd, Effingham Co., Ill.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. E. Polster im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp in seiner Gemeinde bei Millwood, Kans., eingeführt von C. Hafner.

Im Auftrag des Herrn Präses Bühler wurde Herr P. J. Witte jun. am 16. Sonnt. n. Trin. in Albina, Oregon, unter Assistenz der PP. H. Paul, H. Haserodt, M. Baade und A. Dolven eingeführt von Ed. Döring. Adresse: Rev. J. Witte, 584 Williams Ave., Portland, Oregon.

Im Auftrag des Hochw. Präsidiums Oestlichen Districts wurde Herr P. S. Glaser am 16. Sonnt. n. Trin. in Alexandria, Va., installirt von W. C. H. Lübkert.

Am 17. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. J. H. Todt in der Trinitatis=Gemeinde zu Spencer und am Nachmittag in der St. Johannis=Gemeinde in Town Brighton, Marathon Co., Wis., eingeführt von F. H. Siebrandt. Adresse: Rev. J. H. Todt, Spencer, Marathon Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde am 17. Sonnt. n. Trin. Herr P. M. Hudtloff in seinem Missionsfeld zu Butte, Mont., eingeführt von Martin Mertz. Adresse: Rev. M. Hudtloff, Butte, Mont.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde am 18. Sonnt. n. Trin. P. Th. Horst in der Immanuels=Gemeinde zu Toledo, Ohio, eingeführt von H. W. Querl. Adresse: Rev. Th. Horst, 716 Buckeye Str., Toledo, Ohio.

Kircheinweihungen.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde bei Wisner, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (28×50, Thurm 65 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. L. Bendin und M. Leimer. Otto v. Gemmingen.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Johannis=Gemeinde in West=Northfield, Jll., ihre neuerbaute Kirche (30×50, mit Altarnische und Thurmvorsprung 62 Fuß, Thurm 72 Fuß, Empore und Glocke) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. W. Dorn und Fr. Detzer. Paul Törne.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde zu Haughville, Ind., ihr Kirch= und Schulgebäude (28×32) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. P. Seuel. G. Gotsch.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde zu Jackson, Cape Girardeau Co., Mo., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Flachsbart, P. Rösener, Imm. Mayer und P. Heckel (engl.).
Carl Rehahn.

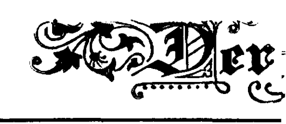
Missionsfeste.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden in Almond und Buena Vista, Jowa. Prediger: PP. Bittner und Roller. Collecte: $31.60.

Am 12. Sonnt n. Trin.: Die Gemeinde in Magnolia, Jowa. Prediger: P. Busse. Collecte nach Abzug: $18.75. — Die Gemeinde zu Ruth, Mich. Prediger: P. Berner und Student Wilson. Collecte: $46.33.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die St. Petri=Gemeinde in Serbin, Tex. Prediger: PP. Kramer und Nische. Collecte: $123.50. — Die Gemeinde in Rockford, Jll. Prediger: PP. G. Wildermuth und C. Heinemann. Collecte: $58.77.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Palmyra, Mo., mit Gästen aus Hannibal, West Ely und North River. Prediger: PP. Löschen, Rabe und Rehwaldt (engl.). Collecte: $104.00. — Die Gemeinde in Babbtown, Mo. Prediger: PP. Gräbener und Purzner. Collecte: $31.50. — Die Gemeinden in Mason City und Egypt, Jll. Prediger: PP. Holst und Schulte (engl.). Collecte: $35.65. — Die Gemeinde in El Paso, Jll. Prediger: PP. Kirchner und Hempfing. Collecte: $87.48. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde in Town Hermann, Wis. Prediger: PP. Sagehorn und Eck. Collecte: $50.81. — Die St. Paulus=Gemeinde in North Dover, O. Prediger: PP. H. Weseloh und A. Schmidt. Collecte: $80.00. — In Battle Creek, Neb. Prediger: PP. H. Köster und Merkel. Collecte: $53.00. — Die Ge=



meinde in Galesburg, Ill. Prediger: P. D. Lochner. Collecte: $13.09. — Die Gemeinden von Coffeyville und Independence, Kans. Prediger: PP. Voit und Allenbach. Collecte nach Abzug: $58.00. — Die Gemeinde P. Heinzes mit der P. W. Schmidts in Adams Co., Ind. Prediger: PP. W. Schmidt und Fr. Wambsganß. Einnahme: $149.75. — Die Gemeinde bei Clarinda, Iowa. Prediger: PP. Otto und Brandt. Collecte nach Abzug der Unkosten: $41.27. — Die Gemeinden der PP. Müller und Zollmann. Prediger: PP. Lothmann und Eirich. Collecte einige Cent weniger als $70.00. — Die Gemeinden zu Sioux Falls und bei Wall Lake, S. Dak. Prediger: PP. Karstensen und Wieting. Collecte: $43.43. — Die Gemeinde zu Janesville, Minn., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. C. Strasen und Rädeke. Collecte nach Abzug: $37.46. — Die Gemeinden zu Concordia, Emma und Alma, Mo., unter Theilnahme von Gliedern aus Sweet Springs, Corder und Higginsville. Prediger: PP. Schwartz, Matuschka und Rohlfing. Collecte nach Abzug: $167.50. — Die Gemeinden in Fort Wayne. Prediger: PP. Albrecht, Groß, Zucker und Möllering. Collecte: $700.00. — Die Gemeinden zu Ash Grove, Ill., mit Gästen aus Buckley. Prediger: Prof. R. Pieper und P. C. F. Hartmann. Collecte nach Abzug: $116.06, außerdem $29.50 für Studenten. — Die Gemeinden von Charter Oak und Soldier Tshp., Iowa. Prediger: PP. Amstein und Chr. F. Hermann. Collecte: $41.50. — Die Gemeinde von Sadorus, Ill., und Umgegend. Prediger: PP. Gieschen und C. Müller (engl.). Collecte: $60.34. — Die Gemeinde in Drake, Mo. Prediger: PP. Knief, Weseloh, Ahner und Bundenthal. Collecte: $59.71.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, w. G., vom 24. bis 26. October in der Gemeinde des Herrn P. C. Röder zu Arlington Heights. Anfangszeit: den 24. October 10.15 Vormittags. Baldige Anmeldung wird dringend erbeten.

L. W. Dorn.

Die nächste St. Louiser Eintagsconferenz findet am 1. November statt. A. F. Hoppe.

Die Specialconferenz von Nord- und Mittel-Texas versammelt sich am 24. und 25. October bei P. Oertel in Clifton. Anmeldung erbeten. — Beichtredner: P. Schulenburg; Ersatzmann: P. Heyer. Prediger: P. Hopmann; Ersatzmann: P. Nische.

A. Kramer.

Baltimore Districtsconferenz vom 14. bis 16. November bei P. Frincke, Baltimore. Chr. Merkel, Secr.

Wahlresultat.

Zur allgemeinen Kenntnißnahme diene, daß für die vacante theologische Professur in St. Louis Herr Präses F. Bente durch absolute Stimmenmehrheit erwählt worden ist.

Fort Wayne, den 2. Octbr. 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Wahlanzeige.

Zum Missionsdirector ist aus den aufgestellten Candidaten Herr Pastor Joh. Wefel in Cleveland durch absolute Stimmenmehrheit erwählt worden.

St. Louis, den 5. Oct. 1893. A. L. Gräbner,
Secretär der Commission.

Anzeige.

Herr P. C. Born, ausgebildet auf dem theologischen Seminar der Iowa-Synode und bisher Glied dieser Synode, bittet um Aufnahme in den Synodalverband.

Dubuque, d. 21. Sept. 1893. Fr. Brust,
d. Z. Präses des Iowa-Districts.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Coll. d. Gem. P. Bentes in Humberstone $10.71, aus fr. Gem. in Stonebridge 5.42. Coll. der Gem. P. Frosch' in Salem 5.50. Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. P. Bühlers in Petersburg 5.00. Coll. der Gem. P. Borths in Ottawa 15.00.

Heidenmission: Durch P. Germeroth von K. Geisler bei Sprucedale 1.00.

Für das Proseminar: Coll. der Gem. P. Bühlers in Petersburg 2.60.

Für die Taubstummen: Durch P. Kretzmann v. tzm 1.00, August-Coll. d. Gem. in Augsburg 1.00.

Studentenkasse: Durch P. Bente, ges. a. d. Hochz. Wulbard-Ritz in Humberstone, 3.75. Coll. der Gem. in Allice 8.41, in Pembroke 3.60, in Petawawa 3.03, in Augsburg 6.27, spec. f. Brasch von Frau Bast in Wallace .75. Theil d. Missionsfcoll. in Petersburg 3.27. Durch P. Borth, ges. auf der Hochz. v. S. Noffke, 4.30, v. B. Harvey in Ottawa 5.70.

Negermission: Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Petersburg 5.00. Total: $91.31.

Berlin, Ont., 15. Sept. 1893. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152.

Eingekomme[n …]

Synodalkass[e …]
7.55 u. 7.24. T[…]
hem 4.00. (S. […]
Synodalbau[…]
Schulz 1.00. H[…]
Theil d. Erntefcol[…]
15.00 (4. Zhlg.).[…]
Durch Lehrer Ros[…]
P. Wunder in Ch[…]
Innere Mis[…]
d. PP. Dornseif i[…]
Lücke in Springfi[…]
Plaines 20.40, K[…]
coutah 30.00, Me[…]
40.00. P. Rame[…]
Gerh. Boye sen. […]
C. Fricke 1.00. […]
einigk.-Gem. in N[…]
fcoll. v. d. Gemm[…]
55.00. P. Wolt[…]
Gem. in Ottawa […]
40.00. (S. $51[…]
Negermissi[…]
Dornseif, Troy, 2[…]
v. d. Gemm. in A[…]
Kühn in Staun[…]
Merting in Diet[…]
Mennicke in Rock[…]
P. Vetter a. Illi[…]
Frau Marie Zin[…]
H. Henn von der […]
Chicago v. N. N. […]
u. C. T. je 1.00. […]
Gem. in Springf[…]
Englische M[…]
Pulaski 4.00. […]
in Altamont, Bl[…]
Kühn in Staunto[…]
Judenmissi[…]
in Woodworth 6.[…]
Blue Point, Betl[…]
Emigranten[…]
Hartmann in W[…]
17.50, P. Ruhl[…]
Bethlehem u. Zi[…]
Emigranten[…]
v. d. Gem. in M[…]
Unterstütz[…]
Boye sen. 2.50. […]
ferenz 30.00. H. […]
13.85. Von P. […]
in Chicago 17.1[…]
P. Kühn in Sta[…]
d. Gem. in Bank[…]
v. Frau Ense 5.0[…]
in Addison 29.00[…]
P. Schliepf[…]
Grove v. H. Oeh[…]
Arme Stud[…]
Missionsfcoll. f. […]
f. F. Knief 1.00. […]
Waschkasse […]
v. Frauenver. in […]
Arme Stud[…]
Island v. Frauen[…]
v. Jüngl.-Ver. f[…]
v. Frauenver. f. […]
Ver. f. H. Midsi[…]
Giddings, Tex., […]
Jüngl.-Ver. f. […]
v. etl. Gldrn. f. […]
u. 34.90. (S. […]
Arme Schü[…]
Theil d. Mission[…]
Henn in Mt. P[…]
Gldrn. 12.00. […]
Arme Schü[…]
Jüngl.-Ver. f. […]
Russels Grove „[…]
becks Gem. f. L. […]
u. Jungfr.-Ver. […]
Knief 1.00. P. […]
(gefunden im K[…]
Taubstumm[…]
5.00. […]
Studirend[…]
Chicago v. Wwe[…]
Morawske .25. […]
Gem. in T[…]
8.00 u. N. N. 1[…]
fcoll., 5.00 u. […]
25.00. (S. $3[…]
Gem. in P[…]
Beckmeyer 5.00 […]
in Woodworth […]
Lyndon 16.10 u[…]
9.00 (Erntefestc[…]
Chicago 36.00, […]
Weisbrodt in M[…]
Liebe in Wine […]
Uffenbeck in Chi[…]
Fr. Hackendahl […]
1.00, Frau Old[…]
Stenzel sen. u. […]
Succops Gem. […]
Durch P. Große[…]
C. Woith, J. A[…]
Grand, A. Kers[…]
Naumann u. H[…]
Merbitz v. F. H[…]

Prediger: P. D. Lochner. Collecte:
n von Coffeyville und Independence,
und Allenbach. Collecte nach Abzug:
P. Heinzes mit der P. W. Schmidts in
r: PP. W. Schmidt und Fr. Wambs-
'5. — Die Gemeinde bei Clarinda,
to und Brandt. Collecte nach Abzug
Die Gemeinden der PP. Müller und
Lothmann und Eirich. Collecte einige
— Die Gemeinden zu Sioux Falls und
rediger: PP. Karstensen und Wieting.
Gemeinde zu Janesville, Minn., mit
den. Prediger: PP. C. Strasen und
zug: $37.46. — Die Gemeinden zu
na, Mo., unter Theilnahme von Glie-
Corder und Higginsville. Prediger:
und Rohlfing. Collecte nach Abzug:
den in Fort Wayne. Prediger: PP.
d Möllering. Collecte: $700.00. —
rove, Jll., mit Gästen aus Buckley.
: und P. C. F. Hartmann. Collecte
erdem $29.50 für Studenten. — Die
Oak und Soldier Tshp., Iowa. Pre-
r. F. Hermann. Collecte: $41.50. —
us, Jll., und Umgegend. Prediger:
r (engl.). Collecte: $60.34. — Die
Prediger: PP. Knief, Weseloh, Ahner
: $59.71.
rtsetzung folgt.)

enz-Anzeigen.

astoralconferenz versammelt sich, w. G.,
der Gemeinde des Herrn P. E. Röder
fangszeit: den 24. October 10.15 Vor-
dung wird dringend erbeten.
L. W. Dorn.

er Eintagsconferenz findet am
A. F. Hoppe.

n Nord- und Mittel-Texas ver-
25. October bei P. Oertel in Clifton.
eichtredner: P. Schulenburg; Ersatz-
: P. Hoymann; Ersatzmann: P. Nische.
A. Kramer.

nferenz vom 14. bis 16. November bei
Chr. Merkel, Secr.

hlresultat.

nißnahme diene, daß für die vacante
t. Louis Herr Präses F. Bente durch
erwählt worden ist.
tbr. 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

hlanzeige.

t aus den aufgestellten Candidaten Herr
leveland durch absolute Stimmenmehr-

.893. A. L. Gräbner,
Secretär der Commission.

Anzeige.

gebildet auf dem theologischen Seminar
isher Glied dieser Synode, bittet um
lverband.
1893. Fr. Brust,
d. Z. Präses des Iowa-Districts.

e Kasse des Canada-Districts:

oll. b. Gem. P. Bentes in Humberstone
Stonebridge 5.42. Coll. der Gem. P.
Theil d. Missionscoll. d. Gem. P.
5.00. Coll. der Gem. P. Borths in
rch P. Germeroth von K. Geisler bei
iar: Coll. der Gem. P. Bühlers in
nen: Durch P. Kretzmann v. Jm 1.00,
Augsburg 1.00.
urch P. Bente, ges. a. d. Hochz. Wul-
3.75. Coll. der Gem. in Allice 8.41,
awawa 3.03, in Augsburg 6.27, spec.
n Wallace .75. Theil d. Missionscoll.
rch P. Borth, ges. auf der Hochz. v. S.
y in Ottawa 5.70.
d. Missionscoll. d. Gem. in Peters-
1.31.
. 1893. C. H. Heimbach, Kass.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Döderleins Gem. in Homewood $7.19, 7.55 u. 7.24. Durch A. Brauer v. P. Lückers Gem. in Bethlehem 4.00. (S. $25.98.)

Synodalbaukasse: P. Uffenbeck in Chicago von Ferd. Schulz 1.00. H. L. in A. 25.00. P. Krebs in Tinley Park, Theil d. Erntefcoll., 10.00. P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 15.00 (4. Zhlg.). P. Noacks Gem. in Riverdale 56.75 (1. Zhlg.). Durch Lehrer Rosen a. P. Großes Gem. in Addison 7.00, und d. P. Wunder in Chicago v. H. Bormann 2.00. (S. $116.75.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Von d. Gemm. d. PP. Dornseif in Troy 47.47, Hartmann in Woodworth 50.00, Lücke in Springfield durch H. Sturm 70.00, Jacobs in Pleasant Plaines 20.40, Kühn in Staunton 50.00, Woltmann in Mascoutah 30.00, Merting in Dieterich 14.00 u. Blanken in Buckley 40.00. P. Ramelow in St. Paul v. Frau Marie Zink 3.00 und Gerh. Boye sen. 5.00. P. Wagner in Chicago v. N. N. 1.00 u. C. Fricke 1.00. H. L. in A. 25.00. P. Tappenbeck v. der Dreieinigk.-Gem. in Reelyville 39.19. P. Ruhland, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Altamont, Blue Point, Bethlehem u. Zion, 55.00. P. Wolters Gem. in Mattoon 15.00. P. F. Lußkys Gem. in Ottawa 10.00 u. b. H. Henn v. d. Gem. in Mt. Pulaski 40.00. (S. $516.06.)

Negermission: Missionscoll. (Theil): Durch die PP. Dornseif, Troy, 23.74, Hartmann in Woodworth 50.00, Ruhland v. d. Gemm. in Altamont, Blue Point, Bethlehem u. Zion 40.55, Kühn in Staunton 23.00, Woltmann in Mascoutah 20.00, Merting in Dieterich 14.00 u. Blanken in Buckley 17.80. P. Mennicke in Rock Island v. D. Kracke 2.00, H. Harder 1.00 und P. Vetter a. Illinois City 3.00. P. Ramelow in St. Paul von Frau Marie Zink 2.00. P. Krause in Danvers 4.50. Durch H. Henn von der Gem. in Mt. Pulaski 23.00. P. Bartling in Chicago v. N. N. 1.00. P. Röder in Arlington Heights v. W. K. u. C. T. je 1.00. Durch H. Sturm, Theil d. Missionscoll. v. d. Gem. in Springfield, 17.50. (S. $245.09.)

Englische Mission: Durch H. Henn von der Gem. in Mt. Pulaski 4.00. P. Ruhland, Theil der Missionscoll. der Gemm. in Altamont, Blue Point, Bethlehem u. Zion, 5.00 u. durch P. Kühn in Staunton, Theil d. Missionscoll., 23.00. (S. $32.00.)

Judenmission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Hartmann in Woodworth 6.06, P. Ruhland von den Gemm. in Altamont, Blue Point, Bethlehem u. Zion 5.00. (S. $11.06.)

Emigrantenmission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Hartmann in Woodworth 10.00, d. H. Sturm in Springfield 17.50, P. Ruhland v. d. Gemm. in Altamont, Blue Point, Bethlehem u. Zion 5.00. (S. $32.50.)

Emigrantenmission in Baltimore: Durch H. Henn v. d. Gem. in Mt. Pulaski 4.00.

Unterstützungskasse: P. Ramelow in St. Paul v. Gerh. Boye sen. 2.50. Lehrer Schachameyer v. der Chicago-Lehrerconferenz 30.00. H. L. in A. 25.00. P. Krebs, Theil d. Erntefcoll., 13.85. Von P. Alb. Bartling in Peoria 5.00. P. Lochners Gem. in Chicago 17.11. P. Wunder das. v. Frau C. Brauns 3.00. P. Kühn in Staunton v. H. Bekemeier 5.00. P. Heidelberger v. d. Gem. in Vandalia „f. P. Fritze" 3.00. P. Reinke in Chicago v. Frau Ense 5.00. Durch C. Rotermund v. P. Großes Gem. in Addison 29.00. (S. $138.46.)

P. Schliepsiek in Pomeroy, Ja.: P. Haake in Elk Grove v. H. Oehlerking 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Kirchner, Theil d. Missionscoll. f. W. Hallerberg, 12.50 u. v. N. N. in Millstadt f. F. Knief 1.00. (S. $13.50.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. J. S. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Mennicke in Rock Island v. Frauenver. f. H. Schaller 10.00. P. Wagner in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. F. Schwandt 20.00. P. Berg in Beardstown v. Frauenver. f. Kleweno 20.00. P. Reinke in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. H. Midsuno 6.00. P. Kirschke, ges. beim Missionsfest in Giddings, Tex., f. H. Liepke 13.50. P. Wunder in Chicago vom Jüngl.-Ver. f. W. Boseck 10.00. P. C. Brauer in Eagle Lake v. etl. Gldrn. f. W. Frese 4.00, f. F. Brandt v. der Gem. 20.00 u. 34.90. (S. $138.40.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Kirchner in Secor, Theil d. Missionscoll. für Herm. Hallerberg, 12.50. Durch H. Henn in Mt. Pulaski f. C. H. a. d. Missionsk. 20.00 u. v. etl. Gldrn. 12.00. (S. $44.50.)

Arme Schüler in Addison: P. Th. Kohn in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. Stoll 10.00. P. T. J. Große v. Frau Klipp in Russels Grove „für einen Schüler" .75. Aus Chicago: P. Uffenbecks Gem. f. C. Manski 17.00 u. b. P. J. E. A. Müller v. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. f. J. Zitzmann 6.00. N. N. in Millstadt für L. Knief 1.00. P. Blanken in Buckley f. einen armen Schüler 5.00 (gefunden im Klingelbtl.). (S. $39.75.)

Taubstummen-Anstalt: P. Uffenbeck in Chicago v. H. L. 5.00.

Studirende Waisen aus Addison: P. Wunder in Chicago v. Wwe. Fleischer 2.00 u. b. P. Bartling das. von Mich. Morawske .25. (S. $2.25.)

Gem. in Tacoma, Wash.: P. Wagners Gem. in Chicago 8.00 u. N. N. 1.00. P. Kühn in Staunton, Theil d. Missionscoll., 5.00 u. d. C. Rotermund v. P. Großes Gem. in Addison 25.00. (S. $39.00.)

Gem. in Pomeroy, Ja.: P. Mießler in Carlinville von Beckmeyer 5.00 (verspätet). Von d. Gemm. d. PP. Hartmann in Woodworth 30.10, Ramelow in St. Paul 21.02, Meyer in Lyndon 16.10 u. v. H. Benters 1.00, C. Schink in Shiloh Hill 9.00 (Erntefestcoll.), Döderlein in Homewood 25.52, Müller in Chicago 36.00, Engelbrecht das. 2.50, Lücke in Mayfair 20.20, Weisbrodt in Mt. Olive 9.35, Johanning in Broadlands 42.50, Liebe in Wine Hill 12.80 u. Schröder in Kankakee 41.90. P. Uffenbeck in Chicago v. Ed. Bartels, Frau Jarchow, Carl Kunde, Fr. Hackenbahl sen., Fr. Hackenbahl jun. u. Emilie Litzinger je 1.00, Frau Olbach 2.00, Lehrer Helmkamp .75, Carl Alm, Ferd. Stenzel sen. u. Ferd. Stenzel jun. je .50 u. N. N. .25. Aus P. Succops Gem. in Chicago durch Carl Kühl von Gesangver. 6.00. Durch P. Große in Addison 6.00. Durch P. Leeb in Chicago v. C. Woith, J. Wurst u. A. Wurst je 2.00, A. Henkel, H. Nitz, R. Grand, A. Kerschtowski u. F. Behrendt je 1.00, F. Reifke, A. Naumann u. H. Höckmann je .50, F. Hertneck .25. Durch P. Merbitz v. F. Homann u. Ch. Zumallen je 5.00, L. Herzog u. Th. Willer je 2.00, A. Kolz 1.00 u. Wwe. Klaus .50, P. Matthius in Evanston von N. N. 1.00. P. Feiertag in Colehour v. Auguste Kroß .50. P. Haake in Elk Grove v. etl. Gldrn. 28.25. P. Knief in Millstadt v. N. N. 1.00. (S. $354.49.)

Luth. Altenheim in Arlington Heights, Jll.: Durch P. Wehrs in Oak Glen v. N. N. 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Ramelow in St. Paul v. Gerh. Boye sen. 2.50 u. d. P. Berg in Beardstown vom Concordia-Ver. 2.95. (S. $5.45.) Total: $1669.24.

Addison, Jll., 27. Sept. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Durch P. Stiemke von Frau N. N. $2.00. Gem. P. Oelschlägers 7.58. Gem. P. Ebendicks sen. 14.75. Frl. R. Stegelmann, Mount Vernon, 5.00. P. Birkner von Frl. C. Ludwig 2.00. (S. $31.33.)

Baukasse: Gem. P. Siecks 23.75. Gem. P. Kochs 48.28. (S. $72.03.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Beyers 12.20. P. Sieker von H. Fick 5.00, W. Franz 3.00. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Wischmeyers 12.07. Missionscoll. der St. Matth.-, Dreieinigk.- u. St. Lukas-Gem. in New York 112.39. Aus d. Gemeindek. d. St. Matth.-Gem., New York, 180.00 für 8 Mon. Gehalt des 3. Prof. (S. $329.66.)

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Kochs 48.27. Gem. P. Kretzmanns 10.10. Gem. P. Dubpernells 5.00. Gem. P. Henkels 107.00. (S. $170.37.)

Emigr. Mission in New York: Kassirer Knorr 15.42.

Emigr.-Mission in Baltimore: Kassirer Knorr 8.75. Kassirer Kampe 25.57. (S. $34.32.)

Innere Mission: Gem. in Bayonne 6.00.

Innere Mission im Osten: P. Biewend von R. F. Haffenreffer 9.00. P. Sieker von H. Fick 5.00, W. Franz 2.00, A. Dihlmann 5.00, Wwe. R. Epple 4.00. P. Kuhlmanns Gem. in Barton 1.90, Missionscoll. in Cumberland 8.10. P. Stiemke v. Frau N. N. 2.00. Missionscoll. d. Gem. in Bergholz, Martinsville u. St. Johnsburgh 102.62. Gem. P. Oelschlägers 14.72. Aus d. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 10.00. Gem. in Wellsville 15.00. P. Arnold von Frau B. Günther 1.00. Missionscoll. d. Gem. in Bayonne 44.00. Gem. P. Siecks 60.44, von sr. Sonntagssch. 21.75. Missionscoll. d. Gem. in Kingsville und Dulaneys Valley 5.00. Gem. P. Kuß' 10.00. Missionscoll. d. St. Matth.-, Dreieinigk.- u. St. Lukas-Gem. 112.39. Gem. P. Dubpernells 4.00. Gem. P. Arnolds, Silver Creek, 4.27, Fredonia, 6.73. Coll. bei d. 50jähr. Jubiläumsf. d. von den deutschen Einwanderern in Niagara Co., N. Y., gegr. Gemm. 85.00. Missionscoll. d. Gem. P. Bartlings 8.37. Missionscoll. d. Gem. P. Kaisers 14.52. Desgl. d. Gemm. in Philadelphia 105.00. (S. $661.84.)

Englische Mission: Gem. in Wellsville 5.00.

Heidenmission: Missionscoll. d. Gem. in Cumberland 5.00. P. Schulze von Frl. W. Mehlborn 2.00. Indianermission: Aus d. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 2.00. Gem. P. Kuß' 5.00. (S. $14.00.)

Judenmission: Kassirer Knorr 30.70. Kassirer H. H. Meyer 35.22 u. 12.00. Gem. in Wellsville 5.00. Missionscoll. d. Gem. in Kingsville u. Dulaneys Valley 3.25. (S. $86.17.)

Negermission: P. Stiemke von Frau N. N. 1.00. Gem. P. Oelschlägers 11.99. Aus d. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 10.00, Frau K. Mehlborn 1.00, Frl. Mehlborn 1.00. Gem. in Wellsville 5.00. Missionscoll. d. Gem. in Kingsville u. Dulaneys Valley 5.00. Gem. P. Kuß' 10.00. Aus d. „georb. Wohlthätigkeitskasse" der St. Matth.-Gem., New York, 100.00. E. Grothe, Baltimore, .50. (S. $145.49.)

Trinity Church in Pittsburgh: Missionscoll. d. Gem. in Cumberland 5.00.

Gem. in Pomeroy, Iowa: Von P. Biewend u. sr. Gem. 25.00. Gem. P. Köpchens (nachtr.) 1.00. Gem. P. Walkers 25.00. P. König von e. Gemeindeglb. 5.00. P. Gräßer von s. Frauenver. 10.00, Jungfr.-Ver. 10.00, H. Senk .50, H. Christmann 2.00. Gem. P. Ahners 58.62, ges. b. b. 69. Geburtstagsf. d. Frau P. Schwartz 7.25. Gem. P. Sennes 55.48. Gem. P. Birkners 96.62. Gem. in Lockport 11.60. Für P. Schliepsieck: P. Körner von etl. Gemeindegl. 15.00. (S. $323.07.)

Gem. in Tacoma, Wash.: Gem. P. Walkers 11.75. Aus d. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 2.00. Gem. P. Kuß' 5.00. (S. $18.75.)

St. Matth.-Gem., Philadelphia: Gem. P. Kuß' 15.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Ebendicks sr. 7.30.

Studenten in St. Louis: Gem. P. Siecks 27.00 für H. Westphal. St. Pauls-Gem., Baltimore, 25.00 für H. Bentrup. Gem. P. Schröders 7.00. P. Sieker von A. Dihlmann 5.00. (S. $64.00.)

Studenten in Springfield: Missionsver. d. Gem. P. Schöners 5.00 für W. Dahlke. Gem. in Wellsville 16.50 für H. Biermann. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 18.00 für R. Hübsch, 25.00 für J. Schiller. Coll. bei der 50jährigen Jubiläumsf. d. von den deutschen Einwanderern in Niagara Co., N. Y., gegr. Gemm. 17.00 für W. Dahlke, 17.00 für T. Lohrmann, 17.00 für Schulze. (S. $115.50.)

Schüler in Fort Wayne: Missionsver. d. Gem. P. Schöners 5.00 für H. Meißner. Gem. in Wellsville 16.50 für Th. Buch. Frauenver. d. Gem. P. Frinckes 5.00 f. E. Brusch. Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Sennes 27.00 für Alex. Heusel, von etl. Gliedern sr. Gem. 20.00 für W. Juhnke, desgl. 14.00 für C. Rudolph, für denselben von L. Reinsch 10.00, Mutter Beer 6.00. Missionscoll. d. Gem. in Kingsville u. Dulaneys Valley 5.00 für M. Fleckenstein, 5.00 für S. Michael. Coll. bei d. 50jährigen Jubiläumsfeier der v. d. deutschen Einwanderern in Niagara Co., N. Y., gegr. Gemm. 34.00 für die Gebrüder Engelbert. (S. $147.50.)

Schüler in Conover, N. C.: Frauenverein der Gem. P. Frinckes 5.00 für Oelschläger.

Taubstummen-Anstalt: P. Ahner von Frau B. Kemper 10.00. Coll. b. d. 50jähr. Jubiläumsfeier der v. d. deutschen Einwanderern in Niagara Co., N. Y., gegr. Gemm. 20.00. (S. $30.00.)

Waisenhaus in West Roxbury: P. O. Hanser von Reuters Kindern .50.

Augsburg Waisenhaus in Baltimore: P. Schwoy von s. früh. Schülern 2.30.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Kassirer Knorr 5.00.

Wittwenkasse: Gem. P. Hers 4.00. Aus d. „geordn. Wohlthätigkeitsk." d. St. Matth.-Gem., New York, 50.00. P. Sieker von J. Silberstedt 2.00, J. H. S. 10.00. Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 4.70. Gem. P. Siecks 16.25. (S. $86.95.) Total: $2397.50.

Baltimore, 30. Sept. 1893. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Möllers Gem. in Mora $8.00.

Gehaltskasse für Concordia: P. Rethings Gem. in Lyon 3.55.

Allg. Baukasse: P. Richters Gem. in Washington 25.00.

Innere Mission des Districts: Missionsfcoll.: P. Roschkes Gem. in Freistatt 80.00. Gemm. in N. St. Louis 200.00. P. Kleins Gem. in Chattanooga 22.42. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 50.00. Gemm. in St. Joseph 25.33. Gemm. in Tilsit u. Gordonville 25.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 20.00. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 22.00. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 10.00. P. Richters Gem. in Washington 25.00. P. Wangerin v. Frau J. K. 5.00. P. Achenbach v. Frauenver. 5.00, v. Frau Beckert 2.50. P. Ehlers v. H. Plake 1.50. (S. $493.75.)

Allg. Innere Mission: P. Rohlfings Gem. in Farmington, Missionsf., 23.75. Joh. Behm in Grand Haven d. Prof. Burgdorf 1.00. (S. $24.75.)

Stadtmission in St. Louis: P. Köstering, Coll. a. der Hochz. Wiese-Köstering, 10.00. Missionsfcoll. der Gemm. in N. St. Louis 200.00. (S. $210.00.)

Negermission: Missionsfcoll.: P. Roschkes Gem. in Freistatt 20.38. P. Rohlfings Gem. in Farmington 23.80. Gemm. in N. St. Louis 75.00. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 10.00. Gemm. in St. Joseph 14.00. Gemm. in Tilsit und Gordonville 10.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 4.00. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 5.00. P. Bilz von Ad. Bergman 2.50. (S. $164.68.)

Englische Mission: Missionsfcoll.: P. Roschkes Gem. in Freistatt 20.00. Gemm. in N. St. Louis 52.53. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 10.00. Gemm. in Tilsit u. Gordonville 6.55. P. Ludwigs Gem in Appleton City 5.00. (S. $94.08.)

Heidenmission: Missionsfcoll. d. Gemm. in St. Joseph 14.00.

Unterstützungskasse: P. Rohlfings Gem. in Farmington 4.00. P. Achenbach von Frau Beckert 2.50. P. Bilz 4.00, von Wwe. Henke 2.00, Ad. Bergmann 2.50. P. Griebels Gem. in Perryville 15.61. P. Friedrich in Knoxville d. Lehrer Backus 2.00. P. Falkes Gem. in Forest Green 6.25. P. Gihring in Sweet Springs 1.50. P. Ehlers in Norborne 1.00. (S. $41.36.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Wangerin f. Einrichtung eines Krankenzimmers v. Nähverein 40.00. Für innere Einrichtung: P. Köstering v. Frauenver. 25.00. Durch P. O. Hanser 98.00. Von d. Frauen in P. Obermeyers Gem. 102.30. (S. $265.30.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Rehahn v. Wilh. Körber 5.00.

Seminar-Haushalt in St. Louis: P. Achenbach vom Frauenver. 5.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Mayer vom Jungfr.-Ver. f. Herm. Mirly 5.00.

Arme Schüler in Watertown: P. Richter v. etl. Gldrn. f. W. Richter 8.50.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Wangerin für A. Boll v. etl. Gldrn. 9.00, v. G. L. 2.50. (S. $11.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Schriefer, Coll. a. d. Hochz. Miesner-Roth f. W. Landgraf, 7.00. P. Wangerin f. A. Merz v. etl. Gldrn. 9.00, v. G. L. 2.50. P. Mayer v. d. Gem. 16.00 u. v. Jungfr.-Ver. 5.00 f. Herm. Lorenz. (S. $39.50.)

Arme Schüler in Concordia: P. Pflantz, Coll. auf der Hochz. Rose-Kerstner f. Herm. Lorenz, 10.10.

Arme Schüler in Conover: P. Drewes' Gem. in Memphis f. W. Wishart 8.00.

Gem. in Pomeroy: P. Schriefers Gem. in Farrar 24.60. Vom Jungfr.-Ver. in St. Joseph 6.00, Fräul. Wende 1.00, von d. Gem. 17.29. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 5.50. P. Rehahns Gem. bei Cape Girardeau 12.70. (S. $67.09.)

Baufond: P. Achenbach 15.00. P. Rethings Gem. 5.40. (S. $20.40.)

St. Louis, 3. Oct. 1893. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Unterstützungskasse: P. Reichels Gem. $6.45, von ihm selbst 2.00. P. G. A. Feustel, Hochzcoll. bei W. Kopischke, 5.00. (S. $13.45.)

Negermission: Missionsfestcoll.: in Granton 12.00, Freistadt 15.00, P. F. L. Karths Gem. 10.00, P. E. A. Grothes Gem. 4.13, P. C. Seuels Gem. 15.00, P. C. D. Grieses Gem., Almond, 10.00, P. L. G. Dorpats Gem., T. Wilson, 6.26, P. A. Lübkemanns Gem., Forestville, 8.00, in Houghton Co., Mich., 15.00. Theil der Missionsfcoll.: von P. C. J. Körners Gem. 10.00, Springfield, Westfield, Richford u. Coloma 6.00. Durch P. Wolbrecht von C. Wetzel 5.00, Fr. Köhn sen. 1.00. P. G. Löbers Gem. 15.00. P. Ph. Wambsganß' Gem. 16.64. Erntedankcoll. P. G. J. Burgers Gem. 8.00. Stephans-Gem., Milwaukee, 15.00. Zions-Gem., Kirchheim, 3.20. (S. $175.23.)

Waisenhaus in Wittenberg: Kassirer H. Bartling 15.00. P. Reischels Gem. 3.00. P. F. Schoknecht von N. N. 1.00. P. G. A. Feustel, Hochzcoll. bei R. Fischer, 5.00. (S. $24.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch Kassirer H. Bartling für Herm. Loßner 5.05, für Herm. Lorenz 5.00, Alb. Dallmann 5.00, für O. Wolff u. A. Loth 39.00, für Carl Allwardt 16.20, für Chr. Holst 32.00. (S. $102.25.)

Innere Mission: Missionsfcoll.: in Granton 25.00, Freistadt 75.00, Auburndale 25.25, Cecil 21.25, P. F. L. Karths Gem. 25.00, P. P. Plaß' Gem. 52.00, P. E. A. Grothes Gem. 30.00, P. C. Seuels Gem. 27.00, P. C. D. Grieses Gem., Almond, 19.19, P. L. G. Dorpats Gem., T. Wilson, 16.00, P. A. Lübkemanns Gem, Forestville, 10.00. Theil der Missionscoll. P. C. J. Körners Gem. 25.00, in Houghton Co., Mich., 25.00. P. G. A. Feustels Gem. 41.00. P. G. Löbers Gem. 31.70. P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 10.21. P. W. Webers Gem., New London, 32.30. P. H. Röhrs Gem., Clinton, 23.34. P. F. Schoknecht von N. N. .50. P. Restin, Abrechnung von P. J. H. Todt, 3.87. Stephans-Gem., Milwaukee, 60.00. Zions-Gem., Kirchheim, 3.79. Dreieinigkeits-Gem., Kirchheim, 3.75. Missionscoll. in Springfield, Westfield, Richford u. Coloma 30.00. (S. $616.15.)

Arme Studenten in St. Louis: Frau R. Machmüller für F. Pasche 1.00.

Heidenmission: Frau R. Machmüller 7.00. Missionsfcoll. in Cecil 26.00. Stephans-Gem., Milwaukee, 6.00. (S. $39.00.)

Emigrantenmission in New York: Stephans-Gem., Milwaukee, 10.00.

Baukasse: Frau R. Machmüller 2.00. P. A. Lübkemanns Gem., Hauscoll., 7.35. P. W. Hudtloffs Gem., 2. Sendung, 19.00. P. F. Wolbrecht von C. Wetzel 5.00. P. F. Schoknecht von N. N. .50. (S. $33.85.)

Judenmission: Missionsfcoll.: in Freistadt 10.00, P. F. L. Karths Gem. 5.37, P. E. A. Grothes Gem. 4.00. Theil der Missionsfcoll. von C. J. Körners Gem. 2.55. (S. $21.92.)

Gemeinde in Pomeroy, Iowa: P. E. Bäses zwei Gemm. 30.77. Zions-Gem., Milwaukee, 143.25. Dreieinigkeits-Gem., Milwaukee, 85.00. Von den Gemm. der PP. Reischel 7.00, Rehwinkel 34.16, Th. Thormählen, Shell Lake, 13.60, in Turtle Lake 3.38, in Perley 1.50, L. Schütz, Caledonia, 35.52, J. P. Karrer, Sandusky, 5.75, L. G. Dorpat 9.00, P. Wichmann, Cedarburg, 11.16, C. J. Körner 26.45. P. Feltens Frauenver. 5.00. Durch P. C. A. Bretscher ges. 12.25, P. Th. Hoffmann desgl. 20.00. P. J. Huchthausen u. etl. Glieder in Gillett 7.00. (S. $450.79.)

P. Schliepsiek in Pomeroy, Ja.: P. A. Krusche, ges. auf W. Glebkes Hochz., 2.75, von etl. Gliedern der Gem. 3.00. (S. $5.75.)

Arme Schüler in Addison: Concordia Jünglings-Ver., Milw., für Ernst Baxmann 25.00. Total: $1518.39.

Milwaukee, 30. Sept. 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Von Gemm. 2c. in Jll.: Durch Joh. Fasse in Schaumburg aus d. Nachlaß von H. Piepgras $50.00. Durch Rud. Wildi in Effingham 5.05 (Abendmahlcoll.). P. Mertings Gem. in Dieterich 6.00. P. Ad. Bartling in Austin, Coll., 13.10, Frau Bergmann, Martha Danker und Frau Quast je 1.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 10.25. P. Büngers Gem. in Englewood 30.00 und Albert Jahnel 1.00. P. Röders Gem. in Arlington Heights 21.72. P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake, Coll., 15.10 u. durch H. Rotermund 5.00. Durch E. Leubner von Frl. Monica Bünger in Thornton .50 und v. einem Bycicle-Fahrer 10.00. P. Noack in Riverdale von Hermann Wichmann 1.00 u. W. Wichmann .25. P. Saupert in Steeleville v. N. N. .50. Ch. Baucke in Bensenville 10.00. Erntecoll. von P. F. Brunns Gem. in Strasburg 10.50. P. Blanken in Buckley, Coll. bei Schwartz-Hammans Hochz., 3.00. Durch J. W. Diersen von P. E. A. Brauers Gem. in Crete 25.09. P. Feiertag in Colehour v. d. Gem. 21.60 u. Carl Mau 1.00. F. W. Müller in Arlington Heights 5.00. Coll. am Waisenfeste (17. Sept.) 1051.24 u. Ueberschuß v. d. stands 617.20. P. Burfeinds Gem. in Lemont 10.00. P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 10.10. P. Matthius v. J. V. Fehd in Glencoe 1.50. P. Fricke in Turner für Waisenhausberichte 1.41 u. v. Frau Auguste Brandt 1.00. Durch C. Rotermund in Addison v. W. Buchholz 1.00. Von Chicago: P. J. E. A. Müller v. Frau Müller 5.00, a. P. W. Bartlings Gem. v. W. Walt, K. Kennitz u. Frau H. C. Zuttermeister je 2.00, Jacob Bernhardt, Wwe. Jüngling, Ad. Siekmann, Frau Nigg, Frau Bertha Zimmermann, N. N., Aug. Heiden, Joh., Franz u. Mich. Morawske je 1.00, Dr. C. Bernhardt 2.50, Joh. Johansen 2.00 u. Coll. d. Gem. 25.00, aus P. Lochners Gem. durch C. Jorn 4.00, P. Lochner von F. Siegler 1.00, Emilie Gerlach 1.50 u. Coll. d. Gem. 8.06, P. Werfelmann v. Jul. Klotz .25 und Coll. der Gem. 15.50, durch P. Leeb für Waisenhausberichte 2.25 u. 1.30 u. Coll. d. Gem. 14.35, aus P. Hölters Gem. v. Frau Nützel .50., Coll. d. Gem. 41.00 und für Waisenhausberichte 5.62, durch P. Uffenbeck für Waisenhausberichte 11.48 u. Coll. der Gem. 8.90, P. Wunder v. Wwe. Fleischer 3.00, durch W. H. Biermann v. Hrn. Hermann 5.00, Coll. v. P. Wagners Gem. 17.26, Coll. v. P. Pardiecks Gem. 10.80, Coll. v. P. Engelbrechts Gem. 18.50 u. P. W. Kohn, Coll. sr. Gem., 7.52 u. v. Aug. Jaffke .30. ($2169.70.)

Von Gemm. 2c. außerhalb Jll.: P. Wunder von Fr. Rothe in Charter Oak, Iowa, 15.00 u. durch Prof. König v. Fr. Koldeweg in Adams County, Ind., 5.00. (S. $20.00.)

Von Kindern aus Illinois (Im Kinderblatt quittirt): $93.87.

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 14.00, aus Chicago, Jll., durch E. Leubner v. H. Stein 13.00 u. W. Warnecke 3.00 u. P. W. Bartling v. Joh. Johansen 12.00, durch E. Leubner v. H. Abel in Schaumburg, Jll., 6.00. (S. $48.00.)

Addison, Jll., 27. Sept. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.

erhalten: Vom Frauenver. zu Seward, Nebr., 1 Comfort, 1 Bettdecke, 6 Betttücher, 1 P. Strümpfe, 12 Handtücher, 6 Kissenbezüge. Getragene Knabenkleider von Frau Diers, getr. Mädchenkleider u. 1 P. Strümpfe v. Frau Schultz. Vom Frauenver. in West Point, Nebr., etl. Kleidchen u. Unterzeug u. 2 Quilts. Von D. Schröder in Fremont 1 Ladg. Heu. Durch P. Lübker v. d. Frauen sr. Gem. zu Millerton, Nebr., 3 Leintücher, 3 Unterröcke, 6 P. Strümpfe, 5 P. Strumpfbänder, 1 Schürze, 3 Kragen, 3 Nachtkleider, 1 Oberhemd, 2 Halsbinden, 2 P. Unterhosen, 2 Unterwaists, 3 Waists, 3 Bedspreads, 15 Kleidchen, 1 S. Mehl. Aus Fremont: Von Frau Pollard 2 Knabenwaists, Lena Meyer 1 Paket Kleidchen, Frau O. Hütte 1 Topf Gelee, Frau Kuntzmann 2 Töpfe Gelee, Frau Rexroth 1 Topf Fett und Gemüse, Lehrer Gustav Jäger 1 Ofen, 1 Schrank u. andere Möbelstücke, Joh. Ruff 1 S. Aepfel und 1 S. Kraut, Joh. Knechtel 1 S. Kart., Aepfel, Kohl, Zwiebeln, Tomatos u. dergl., Farmer Seed Co., Chicago, 2 S. Grassamen. Von H. Knorr, Detroit, 1 Kistchen Hienfong. Durch Frau R. D[…] Nebr., 3 Betttücher, 12 Taschen[…] Strümpfe. Von P. Sieglers G[…] Coll. d. Gem. P. J. F. Lübkers […] P. E. Just, ges. in sr. Gem. zu […] P. Brandts Gem. zu Clarinda, […] Kinderfestes, 3.65. Aus d. O[…] Vom Frauenver. in West Poin[t …] Scribner, Nebr., Ueberschuß vo[…] sr. Gem. 6.00. Von P. Gröri[…] Chr. Haines Kindtaufe, 1.00. B[…] Iowa, geschenkt beim Besuch in […] Kühnert, Coll. d. Gem. zu Lyo[ns …] 6.60. Durch P. Mießler, Aben[…] Nebr., 5.35.

Herzlich dankend erhielt ich f[…] Kirch- und Schulbau: Durch […] Synode, $13.00 (davon 6.50 f[…] durch P. Lübker aus Nebr. 10.2[…] P. Randt aus Wisconsin 1.50; […] von etl. Gliedern sr. Gem. 5.00; […] stead 53.50 (1. Sendung); P. […] pids 32.25; P. Steeges Gem. in […] Gem. in State Centre 47.00, be[…] bels Gem. 77.55; P. Busses Gem[…] Gem. 62.00; P. Haacks Gem. […] 31.00. (Fortsetzung folgt.)

Pomeroy, Ja., den 1. Oct. 1[…]

Unterzeichneter erhielt mit her[…] Gymnasiums folgende Gaben: […] Th. Wichmanns für M. Wichm[…] der Gem. P. Achenbachs 10.00, […] Frau Lohrmann 4.00 für W. G[…] nels in Cascade und Batavia f[…] von N. N. für G. Erdmann 5.0[…]

Milwaukee, den 29. Sept. 18[…]

Für den Erwerb eines Kirchen[…] Tacoma, Wash., erhielt Unter[…] Baade, Seattle, Wash., A. Ga[…] Secor, Jll., A. Sallmann, A[…] Ind., je $1.00. (S. $5.00.)

Für die Indianermissi[on …] Wisconsin, Minnesota, Michig[an …] J. C. Körner, Theil der Missi[…] P. J. P. Beyer desgl. in Broo[…] Oshkosh 10.00. Herzlichen Da[nk …]

Mit herzl. Dank erhalten für […] $24.00, Theil der Missionsfco[ll …] und H. Bruß.

Mit herzl. Dank bescheinige i[…] Gemeinde, jetzt P. Grafelmann […] Unterstützung für meine Söhne […]

Die Quittung des Herrn Kas[…] liche Anzahl Mittheilungen ü[…] nächste Nummer zurückgelegt we[…]

Neue Dr[…]

Euphonia, kirchliche Gesä[…] W. Nölsch. Philad[…] 314 Vine Str. Prei[…] beim Dutzend billiger.

Nr. 31. Festgesang. S[…] Hosianna. Gelobet 2c.", in G[…] Besonders trefflich die Stellen, […] Melodie-Octaven vortragen.

Nr. 32. Freuet euch des […] für den Danktag geeignet. N[…] Takt 4, ist in der Begleitung i[…] lassen. Die Begleitung ist hie ur[…]

Nr. 34. Weihnachten. […] sprach 2c." Sopran: „Und al[…] „Ehre 2c." — Ein mächtig wirk[…] Schwierigkeit. Bei: „Und F[…] forderlich.

Veränderte […]

Rev. J. M. Buehler, 515 Golden C[…]
Rev. R. Eirich, Aurora, Ind.
Rev. E. P. Gesterling, Giddi[…]
Rev. W. Hübener, Cörliner […]
Rev. C. D. Nuoffer, Meriden […]
Rev. A. Wenzel, Cat Springs […]
A. H. F. Breuer, 236 Grabar[…]
Aug. C. Falch, 275 Magnolia […]
Wm. Joeckel, 486 White Str[…]
G. M. F. Scholz, 646 14th St[…]

Der „Lutheraner" erscheint alle [...] scriptionspreis von einem Dollar f[...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten [...] Nach Deutschland wird der „Lutheran[er ...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestel[lungen ...] halten, sind unter der Adresse: Con[...] Miami Str. & Indiana Ave., St. L[...]
Entered at the Post O[ffice ...] as second-c[lass ...]



issionsfcoll. P. C.
ch., 25.00. P. G.
.70. P. L. Schütz'
n., New London,
P. F. Schoknecht
J. H. Todt, 3.87.
Gem., Kirchheim,
Missionsfcoll. in
0. (S. $616.15.)
u R. Machmüller

00. Missionsfcoll.
00. (S. $39.00.)
Stephans-Gem.,

P. A. Lübkemanns
em., 2. Sendung,
P. F. Schoknecht

stadt 10.00, P. F.
. 4.00. Theil der
(S. $21.92.)
Bäses zwei Gemm.
eieinigkeits-Gem.,
Reischel 7.00, Reh-
13.60, in Turtle
nia, 35.52, J. P.
0, P. Wichmann,
Feltens Frauenver.
P. Th. Hoffmann
der in Gillett 7.00.

P. A. Krusche, ges.
rn der Gem. 3.00.

a Jünglings-Ver.,
$1518.39.
felbt, Kassirer.

n, Jll.,
rch Joh. Fasse in
$50.00. Durch
Jll.). P. Mertings
ustin, Coll., 13.10,
Quast je 1.00. P.
P. Büngers Gem.
P. Röders Gem.
Gem. in Eagle Lake,
Durch E. Leubner
v. einem Bycicle-
ermann Wichmann
Steeleville v. N. N.
ntecoll. von P. F.
lanken in Buckley,
Durch J. W. Dier-
09. P. Feiertag in
. F. W. Müller in
nfeste (17. Sept.)
P. Burfeinds Gem.
in Palatine 10.10.
P. Fricke in Tur-
auguste Brandt 1.00.
holz 1.00. Von
ller 5.00, a. P. W.
Frau H. C. Zutter-
ingling, Ad. Siek-
ann, N. N., Aug.
1.00, Dr. E. Bern-
Gem. 25.00, aus P.
ner von F. Siegler
06, P. Werfelmann
, durch P. Leeb für
Gem. 14.35, aus P.
Gem. 41.00 und für
für Waisenhausbe-
inder v. Wwe. Flei-
hermann 5.00, Coll.
rdiecks Gem. 10.80,
P. Kohn, Coll. fr.
70.)
. Wunder von Fr.
Prof. König v. Fr.
(S. $20.00.)
inderblatt quittirt):

Lake Linden, Mich.,
. H. Stein 13.00 u.
h. Johansen 12.00,
, Jll., 6.00. (S.

artling, Kassirer.

it, Nebr.
, 1 Comfort, 1 Bett-
ndtücher, 6 Kissen-
Diers, getr. Kläd-
g. Vom Frauenver.
erzeug u. 2 Quilts.
. Durch P. Lübker
Leintücher, 3 Unter-
Schürze, 3 Kragen,
2 P. Unterhosen, 2
eibchen, 1 S. Mehl.
waists, Lena Meyer
ee, Frau Kunzmann
und Gemüse, Lehrer
e Möbelstücke, Joh.
chnecktel 1 S. Kart.,
, Farmer Seed Co.,
, Detroit, 1 Kistchen

Hienfong. Durch Frau R. Dorpat v. Frauenver. zu Minden, Nebr., 3 Betttücher, 12 Taschentücher, 8 Handtücher und 4 Pr. Strümpfe. Von P. Sieglers Gem. zu Norfolk, Nebr., $12.00. Coll. d. Gem. P. J. F. Lübkers zu Millerton, Nebr., 5.50. Von P. E. Just, ges. in fr. Gem. zu Fish Creek, Nebr., 5.70. Aus P. Brandts Gem. zu Clarinda, Jowa, Ueberschuß von d. Feier d. Kinderfestes, 3.65. Aus d. Opferbüchse im Waisenhaus 2.00. Vom Frauenver. in West Point 6.00. Durch P. E. Flach zu Scribner, Nebr., Ueberschuß vom Kinderfest, 6.15, v. Frauenver. fr. Gem. 6.00. Von P. Grörich zu Lexington, Nebr., ges. bei Chr. Haines Kindtaufe, 1.00. Von W. Sundermann a. Clarinda, Jowa, geschenkt beim Besuch im Waisenhaus, 2.50. Durch P. Kühnert, Coll. d. Gem. zu Lyons, Nebr., für Emilie Klusenberg 6.60. Durch P. Mießler, Abendmcoll. fr. Gem. zu Staplehurst, Nebr., 5.35. Sophie Gräf.

Herzlich dankend erhielt ich für meine Gemeinde: Für Haus-, Kirch- und Schulbau: Durch P. Grabarkewitz, aus der Minn.-Synode, $13.00 (davon 6.50 für meine persönlichen Bedürfnisse); durch P. Lübker aus Nebr. 10.20; durch P. Janzow 100.00; von P. Randt aus Wisconsin 1.50; durch P. Fr. Meyr aus Missouri von etl. Gliedern fr. Gem. 5.00; durch P. Baumhöfener in Homestead 53.50 (1. Sendung); P. Deckmanns Gem. in Cedar Rapids 32.25; P. Steeges Gem. in Council Bluffs 4.50; P. Böhms Gem. in State Centre 47.00, bei State Centre 137.30; P. Strobels Gem. 77.55; P. Busses Gem. in Ogden 21.63; P. Händschkes Gem. 62.00; P. Haacks Gem. 12.50; P. Lohrs Gem. in Nebr. 31.00. (Fortsetzung folgt.)
Pomeroy, Ja., den 1. Oct. 1893. J. G. Schliepsiek.

Unterzeichneter erhielt mit herzl. Dank für Schüler des hiesigen Gymnasiums folgende Gaben: Vom Frauenverein der Gem. P. Th. Wichmanns für M. Wichmann $16.00; vom Frauenverein der Gem. P. Achenbachs 10.00, vom Jüngl.-Verein 5.00 und von Frau Lohrmann 4.00 für W. Schulz; von den Gemm. P. Hähnels in Cascade und Batavia für B. Karth 16.00; durch P. Beil von N. N. für G. Erdmann 5.00.
Milwaukee, den 29. Sept. 1893. O. Hattstädt.

Für den Erwerb eines Kircheneigenthums für die Gemeinde in Tacoma, Wash., erhielt Unterzeichneter: Von den PP. M. C. Baade, Seattle, Wash., A. Gaßner, Lohman, Mo., C. Kirchner, Secor, Jll., A. Sallmann, Ashland, Ky., C. Zschoche, Soest, Jnd., je $1.00. (S. $5.00.) Herzlichen Dank!
H. Haserodt.

Für die Jndianermission der Allgemeinen Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St. erhalten: Durch P. J. C. Körner, Theil der Missionsfcoll. in Janesville, $10.00. P. J. P. Beyer desgl. in Brooklyn 10.00. P. H. Erck desgl. in Oshkosh 10.00. Herzlichen Dank! C. Dowidat.

Mit herzl. Dank erhalten für die englische Mission in St. Paul $24.00, Theil der Missionsfcoll. der Gemm. der PP. R. Kaiser und H. Bruß. J. A. Detzer.

Mit herzl. Dank bescheinige ich hiermit, von meiner ehemaligen Gemeinde, jetzt P. Grafelmann, Guernsey, Jowa, $30.00 zur Unterstützung für meine Söhne erhalten zu haben.
J. J. Oetjen.

Die Quittung des Herrn Kassirers Kampe sowie eine beträchtliche Anzahl Mittheilungen über Missionsfeste 2c. mußten auf nächste Nummer zurückgelegt werden.

Neue Drucksachen.

Euphonia, kirchliche Gesänge für gemischten Chor von W. Nölsch. Philadelphia, Pa., Th. F. Miller, 314 Vine Str. Preis: 15 und 20 Cts. per Heft; beim Dutzend billiger.

Nr. 31. Festgesang. Soli und Chor: „Heilig ist Gott. Hosianna. Gelobet 2c.", in G-dur. Etwas schwer, aber schön. Besonders trefflich die Stellen, in denen Tenor und Sopran die Melodie-Octaven vortragen.

Nr. 32. Freuet euch des HErrn 2c. Ein Loblied, ganz für den Danktag geeignet. Nicht schwer einzuüben. Seite 6, Takt 4, ist in der Begleitung im Sopran die erste Note g ausgelassen. Die Begleitung ist hie und da etwas kläglich gerathen.

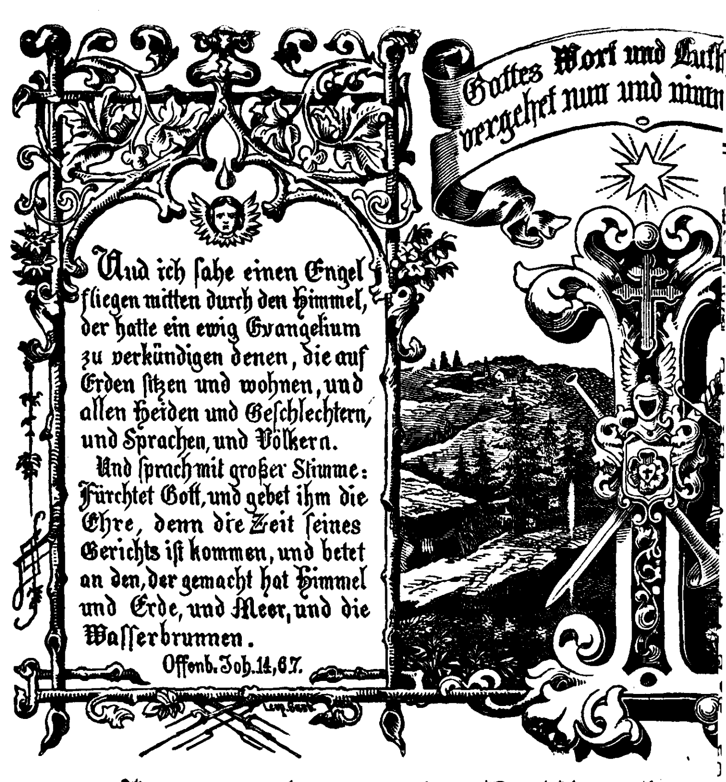
Nr. 34. Weihnachten. Recitativ: Baß: „Und der Engel sprach 2c." Sopran: „Und alsobald war 2c." Chor in B-dur: „Ehre 2c." — Ein mächtig wirksamer Weihnachtschor; nicht ohne Schwierigkeit. Bei: „Und Friede 2c." ist ein tiefer Baß erforderlich. H.

Veränderte Adressen:

Rev. J. M. Buehler,
515 Golden Gate Ave., San Francisco, Cal.
Rev. R. Eirich, Aurora, Ind.
Rev. E. P. Gesterling, Giddings, Lee Co., Texas.
Rev. W. Hübener, Cörliner Str. 1, Colberg, Germany.
Rev. C. D. Nuoffer, Meriden, Cherokee Co., Iowa.
Rev. A. Wenzel, Cat Springs, Austin Co., Texas.
A. H. F. Breuer, 236 Graham Ave., Brooklyn, N. Y.
Aug. C. Falch, 275 Magnolia Str., Detroit, Mich.
Wm. Joeckel, 486 White Str., New Orleans, La.
G. M. F. Scholz, 646 14th Str., Milwaukee, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang
Redigirt von dem Lehrer

49. Jahrgang. St. Loui

Zum Reformationsfest.

„Unser HErr und Meister JEsus Christus, da er spricht: Thut Buße 2c., will, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sei.“

So lautete die erste der fünfundneunzig Thesen, welche am 31. October 1517 der Wittenberger Professor Dr. Martin Luther an die Thüre der mit der Universität verbundenen Schloßkirche schlug, ehe er in dem Gottesdienste, mit dem das jährliche Kirchweihfest dieser Kirche eröffnet wurde, die Predigt hielt. Der Anlaß zu dieser That war ein grober, ärgerlicher Unfug, der damals im Schwange ging, nämlich der Ablaßmarkt, den im Namen des Pabstes und als Angestellter des Erzbischofs Albrecht von Mainz der Dominikanermönch Johann Tetzel bald hier bald da aufschlug, indem er in einer Kirche des Orts, dahin er sich begeben hatte, und unter einem Kreuze, das er in derselben aufrichtete, des Pabstes angeblich im Namen des dreieinigen Gottes ertheilte Absolution um Geld feil bot und zu festgesetzten Preisen verkaufte. Ein Unfug also, der, wie aus allen den obigen Angaben ersichtlich ist, von kirchlichen Personen mit kirchlichen Dingen in Kirchen getrieben wurde, veranlaßte den theologischen Lehrer und kirchlichen Prediger Martin Luther, bei einer kirchlichen Gelegenheit die Sätze zu veröffentlichen, deren erster oben angeführt steht.

In der Kirche aber und in kirchlichen Dingen gilt Gottes Wort. Gottes Wort ist die Quelle der Wahrheit, die Richtschnur der Lehre für die Christenheit zu aller Zeit. „Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“, lautet der Befehl des wahren Hauptes der Kirche an seine Jünger, an die Gläubigen aller Zeiten bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. Das Wort Gottes ist das Schwert des Geistes, mit welchem in der Kirche Gottes gekämpft und gesiegt werden soll. Eph. 6, 17. Wer in der Kirche lehren und wehren will, der muß sagen können: „So spricht der HErr!“

Anders hielt man's, da man 1517 schrieb, und hält man es, da man 1893 schreibt, im Pabstthum. Da hieß es und heißt es: „So spricht der Pabst“, oder: „So sprechen die Concilien“, oder: „So spricht St. Thomas von Aquino“, oder: „So steht geschrie-

ben im Ka
und setzte,
in der Bib
dertmal da
Das stir
HErr Chri
schrieben
halten alle
spricht: „
gelehrt u
Christus s
Matth. 2
der unfehl
gehorsame
„Christus
gesetzt zum
„Nein“, s
der Gemei
auch ein L
und es ist
baren Hau
bunden s
kann er ni
„Laß dir
Der Pabst
dern über
und Sege
dammniß
Gottes G
Und wie
Wort und
sich übel r
Ist doch
Widerwär
des Verbe
so wenig
Ein sol
der Ablaß
trieb. S
deren Au
Geld in d
der Lehre
für den
Sinn, w
Lehre Chr

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

he einen Engel
urch den Himmel,
ig Evangelium
denen, die auf
d wohnen, und
nd Geschlechtern,
und Völkern.
t großer Stimme:
nd gebet ihm die
die Zeit seines
mmen, und betet
acht hat Himmel
Meer, und die
en.
Joh. 14, 6. 7.

Der Lutheraner.

gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 24. October 1893. No. 22.

Reformationsfest.

und Meister JEsus Chri-
cht: Thut Buße 2c., will,
eben der Gläubigen Buße

rste der fünfundneunzig Thesen,
ber 1517 der Wittenberger Pro-
uther an die Thüre der mit der
enen Schloßkirche schlug, ehe er
e, mit dem das jährliche Kirch-
eröffnet wurde, die Predigt hielt.
That war ein grober, ärgerlicher
im Schwange ging, nämlich der
n Namen des Pabstes und als
bischofs Albrecht von Mainz der
Johann Tetzel bald hier bald da
in einer Kirche des Orts, dahin
e, und unter einem Kreuze, das
ichtete, des Pabstes angeblich im
igen Gottes ertheilte Absolution
zu festgesetzten Preisen verkaufte.
r, wie aus allen den obigen An-
von kirchlichen Personen mit kirch-
rchen getrieben wurde, veranlaßte
hrer und kirchlichen Prediger Mar-
kirchlichen Gelegenheit die Sätze
deren erster oben angeführt steht.
er und in kirchlichen Dingen gilt
Gottes Wort ist die Quelle der
schnur der Lehre für die Christen-
„Lehret sie halten alles, was ich
", lautet der Befehl des wahren
an seine Jünger, an die Gläu-
bis an der Welt Ende. Matth.
rt Gottes ist das Schwert des
m in der Kirche Gottes gekämpft
soll. Eph. 6, 17. Wer in der
ehren will, der muß sagen können:
rr!"

n's, da man 1517 schrieb, und
n 1893 schreibt, im Pabstthum.
eißt es: „So spricht der Pabst",
die Concilien", oder: „So spricht
quino", oder: „So steht geschrie-
ben im kanonischen Recht." Was der Pabst sagte und setzte, das mußte gelten, wenn es auch nirgends in der Bibel stand, ja wenn auch zehnmal und hundertmal das Gegentheil in der Bibel stand.

Das stimmte ja freilich übel mit dem, was unser HErr Christus gesagt hat und was seine Apostel geschrieben haben. Der Heiland spricht: „Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe." Der Pabst spricht: „Nein, was ich lehre und befehle, das muß gelehrt und befohlen sein und Geltung haben." Christus spricht: „Einer ist euer Meister, Christus", Matth. 23, 10. „Nein", sagt der Pabst, „ich bin der unfehlbare Lehrer der Christenheit, die mir als gehorsame Magd zu folgen hat." Die Schrift sagt: „Christus ist das Haupt der Gemeine", „Gott hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine", Eph. 5, 23. 1, 22. „Nein", sagt der Pabst, „Christus ist zwar ein Haupt der Gemeine, nämlich das unsichtbare; aber ich bin auch ein Haupt der Gemeine, nämlich das sichtbare; und es ist nicht genug, daß jemand mit dem unsichtbaren Haupte vereinigt sei; er muß auch mit mir verbunden sein, dem sichtbaren Haupte der Kirche; sonst kann er nicht selig werden." Der HErr hat gesprochen: „Laß dir an meiner Gnade genügen", 2 Cor. 12, 9. Der Pabst aber stellt seine Huld nicht nur neben, sondern über und wider Christi Gnade, spendet Gnade und Segen, wo Gott Zorn und Strafe und Verdammniß droht, und verflucht und verdammt, wo Gottes Gnade in Christo segnet und selig macht. Und wie kann es auch anders sein, als daß Christi Wort und Werk und des Pabstes Reden und Thun sich übel reimen, mit einander im Widerspruch stehen? Ist doch der Pabst der geweissagte Antichrist, der Widerwärtige, der Mensch der Sünde und das Kind des Verderbens! So wenig wie Christus und Belial, so wenig stimmt Christus und Antichristus.

Ein solches Stück antichristischen Wesens war auch der Ablaßunfug, den Tetzel in des Pabstes Namen trieb. Stimmte aber des Pabstes Ablaßlehre, durch deren Ausübung seit Jahrhunderten unermeßliches Geld in die päbstlichen Schatzkammern floß, nicht mit der Lehre Christi, so war es ein gar gefährlich Ding für den Pabst und hingegen so recht nach Christi Sinn, wenn jemand auftrat und mit der Fackel der Lehre Christi dem Antichrist unter die Augen und auf die Finger leuchtete und gegen des Pabstes Creaturen mit dem Schwerte des Geistes, dem Worte Gottes, zu Felde zog. Und wenn Gott seiner unter dem Pabste seufzenden gefangenen Christenheit einen Befreier, seiner Kirche einen Reformator schenken wollte, so mußte das ein Mann sein, der, wenn er das Wort ergriff, sagen konnte und sagte: „So spricht der HErr!" Darum war es von so hoher, von wahrhaft reformatorischer Bedeutung, wenn die erste jener fünfundneunzig Thesen, mit denen der offene Kampf wider den römischen Antichrist seinen Anfang nahm, diesen Kampf eröffnete mit den Worten:

„Unser HErr und Meister JEsus Christus, da er spricht: Thut Buße 2c., will, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sei." „Unser HErr und Meister JEsus Christus spricht", „So spricht der HErr", „So steht geschrieben", „So spricht die Schrift" — das war der Ton, der, wie er in der herrlichen ersten These einklang, auch durch das ganze Reformationswerk fortklang. Unsers HErrn und Meisters JEsu Christi Wort, das ganze Evangelium, holte Luther wieder aus dem Schutt hervor, das predigte er, das lehrte er seine Studenten, das gab er dem deutschen Christenvolk in die Hände; das Wort seines Gottes war die Geißel, womit er die Käufer und Verkäufer, den ganzen papistischen Trödelmarkt aus den Kirchen trieb, und den Anfang dazu machte er an jenem 31. October, dessen Gedächtnißtag wir als Reformationsfest feiern.

Nicht feiern wir diesen Tag als den Geburtstag einer neuen Kirche. Luther wollte weder am Vorabend aller Heiligen 1517 noch später der Gründer einer neuen Kirche werden. Eine neue Kirche muß ein neues Evangelium, eine neue Lehre, einen neuen Glauben, einen neuen Herrn und Meister haben. Luther aber hat das alte Evangelium, die alte Lehre der Apostel und Propheten, den alten Glauben der ersten Christenheit nur wieder bekannt gemacht und Millionen dahin gebracht, daß es in ihren Herzen und von ihren Lippen hieß wie in seiner ersten These: „Unser HErr und Meister JEsus Christus." Die Kirche, welche jetzt nach Luthers Namen genannt wird, ist die Kirche, in welcher man die Christen halten lehrt alles, was der HErr seinen Jüngern befohlen hat, die Kirche des reinen, lauteren Evange-

liums, die Kirche, die schon Apost. 2, 42. beschrieben ist mit den Worten: „Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen, und im Gebet.“ Wo darum eine Kirche oder Gemeinde ist, die nicht beständig bleibt in der Apostel Lehre, die nicht bei allem, was sie glaubt, lehrt und bekennt, auch mit Luthers These sagen kann: „Unser HErr und Meister JEsus Christus spricht“, die soll nur ja nicht Reformationsfest feiern; denn sie ist gewißlich nicht die Kirche der Reformation, und wenn sie zehnmal lutherisch oder evangelisch hieße und vom Pabst nichts wissen wollte und von seinem Ablaßkram und seinem Heiligendienst und seinem Meßopfergreuel und von der päbstlichen Unfehlbarkeit. Auch dies liegt schon in der ersten Reformationsthese und in der Art und dem Wesen der Luther'schen Reformation.

„Unser HErr und Meister JEsus Christus spricht“, hat nämlich Luther nicht nur dem Pabst und den Ablaßkrämern zugerufen, sondern auch andern, die zu seiner Zeit in der Kirche ihr Wesen hatten. „Unser HErr und Meister JEsus Christus spricht: ‚Das ist mein Leib!‘“ rief er Carlstadt und Zwingli entgegen, als sie, während sie sich auch für Reformatoren hielten und von andern dafür gehalten wurden, von der Wahrheit des Evangeliums abwichen. Dasselbe Schwert des Geistes, das Luther so wuchtig und so sieghaft gegen den römischen Antichrist führte, weil derselbe von der Apostel Lehre abgewichen war, das führte er ebenso gewaltig und sieghaft gegen die Schwärmer, und mit demselben Recht und aus demselben Grunde. Die Verwerfung und Verleugnung der Wahrheit, die dem Bauch und dem Beutel, der Macht und der Herrschaft über Leib und Seele, über Kronen und Fürstenthümer zu Liebe im Pabstthum geübt wurde, war der Sache nach nichts Anderes als die Verkehrung und Verleugnung der Wahrheit, die der menschlichen Vernunft und ihrem Hochmuth zu Liebe von den Zwinglianern geübt wurde und noch heute in den sogenannten reformirten Kirchen, allen falschgläubigen Gemeinschaften geübt wird. Wer Pferde stiehlt, ist ebenso gewiß ein Dieb, als wer Geld stiehlt; wer sagt: „Dreimal drei ist sieben“, stimmt so wenig mit dem Einmaleins wie der, welcher sagt: „Zweimal zwei ist fünf“; und wer lehrt, die Taufe sei kein Gnadenmittel und im Abendmahl sei nicht Christi Leib und Blut, der weicht ebenso gewiß von der Apostel Lehre ab wie der, welcher lehrt, daß des Pabstes Ablaß aus dem Fegefeuer erlöse und daß die Messe ein Opfer für die Lebendigen und für die Todten sei. Wenn also Luther dadurch der Reformator der Kirche wurde, daß er den Irrthümern des Pabstes gegenübertrat mit Gottes Wort und die Christen lehrte, was „unser HErr und Meister JEsus Christus spricht“, so hätte er aufgehört, der Reformator der Kirche zu sein, wenn er den Irrlehren der Schwärmer gegenüber geschwiegen und einem Zwingli die Bruderhand gereicht hätte, anstatt auch ihm gegenüber zu behaupten und zu vertheidigen, was „unser HErr und Meister JEsus Christus spricht“. Und darum sind auch wir nur dann wahre Kinder der Reformation, und können wir nur dann mit gutem, fröhlichem Gewissen Reformationsfest feiern, wenn wir nicht nur dem Pabste, sondern auch allen Secten, allen falschen Lutheranern, kurz, allen Falschgläubigen gegenüber fest bei dem bleiben, was „unser HErr und Meister JEsus Christus spricht“, wenn wir aller und jeder falschen, von Gottes Wort abweichenden Lehre von Herzen feind sind und mit denen, welche solche falsche Lehre festhalten, kirchlich nichts zu schaffen haben. Hätte Luther zwar dem Pabst, nicht aber den Schwärmern widerstanden, so gäbe es heute keine rechtgläubige Kirche auf Erden, dann wäre Luther nicht der Reformator, sondern allenfalls ein Sectenstifter geworden. Und soll auf Erden eine rechtgläubige Kirche, eine Kirche des reinen Worts und Bekenntnisses, die Kirche der Reformation auch ferner bleiben, so müssen wir wahren Lutheraner fortfahren, wie bisher, einerseits dem Pabstthum, andrerseits aber auch allem Secten- und Schwärmerthum, auch allen falschen Lutheranern gegenüber mit Gottes Hilfe fest und mannhaft, ohne Menschenfurcht und Menschengefälligkeit für das einzutreten, was „unser HErr und Meister JEsus Christus spricht“. A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

2. Die erste Tafel.

a. Das erste Gebot.

Welches ist das erste Gebot? — Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das? — Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben, und vertrauen.

Hier hast du gleich ein Beispiel davon, daß Luther in seinem Katechismus nicht ganz so viele Worte anführt, als 2 Mos. 20 aufgezeichnet sind. Wenn du da nachsiehst, so findest du, daß Luther folgende Worte weggelassen hat: „Ich bin der HErr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe.“ Denn mit diesen Worten wird doch eine leibliche Wohlthat erzählt, die allein den Juden und nicht uns Christen zu Theil geworden ist. Ferner hat Luther weggelassen die Worte: „Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.“ Das hat Luther um beliebter Kürze willen gethan. Denn was in diesen Worten gesagt ist, liegt ja schon in den Worten: „Du sollst nicht andere Götter haben neben mir“ und kann füglich bei der Erklärung des ersten Gebots gesagt werden. Die reformirte Kirche faßt diese Worte als besonderes, nämlich zweites, Gebot und hat daher eine andere Zählung der zehn Gebote, als wir. Wir glauben zwar nicht, daß sie recht hat, doch kommt auf die Zählung der zehn Gebote nichts an. Auch im ganzen Neuen Testamente werden die Gebote nirgends ganz mit denselben Worten und in derselben Reihenfolge, wie 2 Mos. 20, wiederholt (siehe z. B. Matth. 19, 18. 19. Röm. 13, 9. Eph. 6, 3.), sodaß wir guten Grund haben, bei Luthers Fassung und Zählung zu bleiben. Endlich hat Luther an den Schluß der zehn Gebote gestellt die Worte, die 2 Mos. 20, 5. 6. hinter dem ersten Gebote stehn: „Denn ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.“ Denn diese Worte gehen offenbar und klärlich auf alle Gebote und lassen sich daher im Katechismusunterricht am besten nach allen Geboten betrachten.

Nach diesen Erörteru
fragen wir nun:

Was ist in diese
Daß wir andere G

Gott will allein, gan
dürfen nicht noch ande
ihm und außer ihm h
keine andern Götter ne
Gott; wie könnten wi
neben Gott? Merke:

Was heißt: and
Gott? — Es heißt
Gottes verehren.

Es gibt in Wahrheit
mir aber anstatt diese
nehme, erdichte, erfind
sem genommenen, erdic
Dinge die Ehre gebe,
die er allein für sich hab
Götter neben Gott, dar
das nicht Gott ist, als
bietet Gott. Matth. 4,
„Es steht geschrieben:
HErrn, und ihm alle

Wenn die Heiden al
tern „machen“ und sie
der und Zeichen anbet
neben Gott.—Wenn di
und verstorbene He
rufen, so haben sie a
Wenn irgend einer gei
Geld und Gut, s
(Eph. 5, 5.) und hat d
als andern Gott neben
Liederversen klar mach
meinen, redet von der
göttliche Ehre, wie es r
ist der wahrhaftige Go
boren, und Alle sollen
Vater ehren. Dieser

„Meinen JE
Weil er sich
So erforder
Klettenweis
Er ist meine
Meinen JEs

Aber wie klingt's und
wenn auch nicht mit W
Wahrheit? So:

„Meinen M
Weil er mir
Drum erach
Klettenweis
Er ist meine
Meinen Ma

Ist's nicht so? Und
dienst? Heißt das ni
sack, als andern Gott
Wenn jemand sich au
also, daß er meint, e
und seiner Klugheit d
Gott zwar haben will,
brauchen sollen, uns a
lassen; und wenn je
göttlichen und geistlich
ten lassen will, also,
stande ermessen und b
zum Richter über Go
solchen Dingen unser
taub, blind und toll i
Gott die Ehre und



t, nicht aber den es heute keine in wäre Luther alls ein Secten- :den eine recht- nen Worts und ution auch ferner aner fortfahren, andrerseits aber jum, auch allen Gottes Hilfe fest und Menschen- unser HErr und

A. G.

—

3.)

ke des luthe- t gemeinen

el.

? — Du sollst eben mir. n Gott über n, und ver-

von, daß Luther viele Worte an- sind. Wenn du r folgende Worte , dein Gott, der Diensthause, ge- Worten wird doch allein den Juden rden ist. Ferner Du sollst dir kein ichen, weder deß, unten auf Erden, Erde ist. Bete sie Das hat Luther Denn was in hon in den Wor- aben neben mir" des ersten Gebots e faßt diese Worte ot und hat daher e, als wir. Wir , doch kommt auf s an. Auch im die Gebote nir- und in derselben rholt (siehe z. B. ph. 6, 3.), sodaß ers Fassung und t Luther an den Worte, die 2 Mos. stehn: „Denn ich, ger Gott, der da den Kindern, bis mich hassen; und usenden, die mich n." Denn diese auf alle Gebote nusunterricht am n.

Nach diesen Erörterungen mehr äußerlicher Natur fragen wir nun:

Was ist in diesem Gebote verboten? — Daß wir andere Götter haben neben Gott.

Gott will allein, ganz allein, unser Gott sein; wir dürfen nicht noch andere Götter neben ihm und mit ihm und außer ihm haben. — Aber es gibt ja gar keine andern Götter neben Gott, es gibt ja nur Einen Gott; wie könnten wir denn andere Götter haben neben Gott? Merke:

Was heißt: andere Götter haben neben Gott? — Es heißt: irgend etwas anstatt Gottes verehren.

Es gibt in Wahrheit nur Einen Gott. Wenn ich mir aber anstatt dieses Einen Gottes irgend etwas nehme, erdichte, erfinde, erdenke, und wenn ich diesem genommenen, erdichteten, erfundenen, erdachten Dinge die Ehre gebe, die Gotte allein gebührt und die er allein für sich haben will: dann habe ich andere Götter neben Gott, dann habe ich mir etwas anderes, das nicht Gott ist, als Gott hingesetzt. Und das verbietet Gott. Matth. 4, 10. spricht der HErr JEsus: „Es steht geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm allein dienen."

Wenn die Heiden allerlei Creaturen zu Göttern „machen" und sie und ihre Bildsäulen und Bilder und Zeichen anbeten, so haben sie andere Götter neben Gott. — Wenn die Römisch-Katholischen Engel und verstorbene Heilige und deren Bilder anrufen, so haben sie andere Götter neben Gott. — Wenn irgend einer geizig ist und hängt sein Herz an Geld und Gut, so ist er auch ein Götzendiener (Eph. 5, 5.) und hat den Mammon, den Geldgötzen, als andern Gott neben Gott. Dies laß dir an zwei Liederversen klar machen. Der erste Vers, den wir meinen, redet von dem HErrn JEsu und gibt ihm göttliche Ehre, wie es recht ist; denn der HErr JEsus ist der wahrhaftige Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und Alle sollen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Dieser Vers lautet so:

„Meinen JEsum laß ich nicht,
Weil er sich für mich gegeben;
So erfordert meine Pflicht,
Klettenweis an ihm zu kleben;
Er ist meines Lebens Licht:
Meinen JEsum laß ich nicht."

Aber wie klingt's und tönt's in des Geizigen Herzen, wenn auch nicht mit Worten, so doch in der That und Wahrheit? So:

„Meinen Mammon laß ich nicht,
Weil er mir so viel kann geben;
Drum eracht ich's meine Pflicht,
Klettenweis an ihm zu kleben;
Er ist meines Lebens Licht:
Meinen Mammon laß ich nicht."

Ist's nicht so? Und ist das nicht greulicher Götzendienst? Heißt das nicht, den Mammon, den Geldsack, als andern Gott an Gottes Stelle setzen? — Wenn jemand sich auf seinen Verstand verläßt, also, daß er meint, er könne mit seinem Verstande und seiner Klugheit durch die Welt kommen, da doch Gott zwar haben will, daß wir unsern Verstand gebrauchen sollen, uns aber auf ihn, den HErrn, verlassen; und wenn jemand seinen Verstand gar in göttlichen und geistlichen Dingen irgend etwas gelten lassen will, also, daß er diese mit seinem Verstande ermessen und beurtheilen und seinen Verstand zum Richter über Gottes Wort machen will, da in solchen Dingen unser Verstand doch ganz untüchtig, taub, blind und toll ist: so raubt ein solcher Mensch Gott die Ehre und gibt sie seinem Verstande und



macht seinen Verstand zu einem andern Gott. „Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand", sagt der Heilige Geist Sprüchw. 3, 5. — Wenn du irgend etwas oder irgend jemand in der ganzen weiten Welt fürchtest, also, daß die Furcht Gottes in deinem Herzen zurücktritt und all dein Thun und Lassen nicht allein durch diese bestimmt wird: so hast du dieses Etwas oder diesen Jemand zu einem andern Gott. Deshalb spricht Christus Matth. 10, 28.: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle", welcher ist Gott. — Wenn du irgend etwas oder irgend jemand in dieser ganzen weiten Welt also liebst, daß die Liebe zu Gott durch JEsum Christum, deinen Heiland, in deinem Herzen erblaßt und all dein Thun und Lassen nicht allein durch sie bestimmt und gerichtet wird: so hast du dieses Etwas oder diesen Jemand zu einem andern Gott. Deshalb spricht Christus Matth. 10, 37.: „Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist mein nicht werth." — Und wenn du im Leben und Sterben nicht allein auf den HErrn dich verlässest, sondern weichst mit deinem Herzen vom HErrn und verlässest dich auf Menschenhülfe und vertraust auf irgend etwas, das von der Welt und Fleisch ist; wenn du in irgend einer Lebenslage ängstlich nach sichtbarer, irdischer, fleischlicher Hülfe suchst, anstatt allein auf Gott zu vertrauen: so bist du verflucht, denn du machst dir, du suchst und hast einen andern Gott neben Gott. „Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht", spricht Gott durch den Propheten Jeremias (Jer. 17, 5.).

Nun, mein Christ, ein Heide bist du nicht, ein Pabstknecht auch nicht. Du gehörst auch nicht zu jenen allergröbsten Uebertretern des ersten Gebotes, zu jenen Thoren, die da sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott; die nichts taugen und ein Greuel sind mit ihrem Wesen (Ps. 14, 1.). Aber doch findet sich in dir, was Gott hier verbietet. Prüfe dich, ob dein Herz sich nicht zu irdischem Geld und Gut neigt. Prüfe dich, ob dein eigener Sinn und Verstand sich nicht wider Gottes-Wort erhebt und dich leiten und führen — verleiten und verführen will. Und das ist vor allem klar und gewiß: Menschenfurcht, Menschenliebe, Menschenvertrauen durchziehen wie böse, giftige Dünste deine Seele und verpesten sie, so daß nicht rein und fein da herrscht, was Gott im ersten Gebot geboten hat.

Was ist in diesem Gebote geboten? — Daß wir allein den einigen wahren Gott aus seinem Worte erkennen und über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Gott will dein Gott sein. Allein er. Und ihn sollst du aus seinem Wort erkennen. Du sollst dir in keinem Wege ein falsches Bild, eine falsche Vorstellung von ihm machen. Du sollst ihn ganz und rein erkennen, wie er sich dir in seinem Wort zu erkennen gibt. Und vor seinem Wort sollst du deine Vernunft gefangen nehmen in Gehorsam, deine eigenen Gedanken schweigen. So will Gott dein Gott sein, wie er in seinem Worte erscheint. Nicht anders. So sollst du ihn erkennen.

Und so sollst du ihn über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen. Fürchten sollst du ihn also, daß alle andere Furcht vor seiner Furcht verschwindet.

Lieben s
seiner Li
daß es u
umsiehst
sollst du
so durch
That w
kommen
Uebel t
39, 9.)
ihn so, d
den geri
ist, irge
sich viel
fallen.
Manche
und in h
ich nur
Erde.
so bist
und me
trauen
Ruhe bi
alles al
das Be
laute: „
Namen
stern T
mir, de
23, 3.
Und
du so,
will?
sein; u
in den
ein Sch
Eis her
und be
und G
Blüthe
Christi
weit d
Gebot
kennst
besser,
hältst.
kenntni
dir noch
geistlich
kauft.
Gute t
Nim
Es ist
erste G
Würde
würde
erste G
recht f
Gebote
große
an dir
der fer
ersten
Gott s
liegt's.

Mar

nd zu einem andern Gott. „Ver=
rrn von ganzem Herzen, und ver=
einen Verstand", sagt der Heilige
5. — Wenn du irgend etwas oder
r ganzen weiten Welt fürchtest,
Gottes in deinem Herzen zurück=
hun und Lassen nicht allein durch
): so hast du dieses Etwas oder
einem andern Gott. Deshalb
tth. 10, 28.: „Fürchtet euch nicht
Leib tödten und die Seele nicht
chtet euch aber vielmehr vor dem,
verderben mag in die Hölle", wel=
enn du irgend etwas oder irgend
anzen weiten Welt also liebst,
ott durch JEsum Christum, dei=
nem Herzen erblaßt und all dein
icht allein durch sie bestimmt und
ast du dieses Etwas oder diesen
andern Gott. Deshalb spricht
, 37.: „Wer Vater oder Mutter
ch, der ist mein nicht werth. Und
hter mehr liebt, denn mich, der
." — Und wenn du im Leben und
n auf den HErrn dich verläßest,
deinem Herzen vom HErrn und
uf Menschenhülfe und vertraust
as von der Welt und Fleisch ist;
einer Lebenslage ängstlich nach
fleischlicher Hülfe suchst, anstatt
vertrauen: so bist du verflucht,
du suchst und hast einen andern
„Verflucht ist der Mann, der sich
ßt, und hält Fleisch für seinen
em Herzen vom HErrn weicht",
den Propheten Jeremias (Jer.

ist, ein Heide bist du nicht, ein
icht. Du gehörst auch nicht zu
Uebertretern des ersten Gebotes,
ie da sprechen in ihrem Herzen:
ie nichts taugen und ein Greuel
en (Ps. 14, 1.). Aber doch findet
tt hier verbietet. Prüfe dich, ob
zu irdischem Geld und Gut neigt.
eigener Sinn und Verstand sich
Wort erhebt und dich leiten und
und verführen will. Und das ist
ewiß: Menschenfurcht, Menschen=
rauen durchziehen wie böse, giftige
und verpesten sie, so daß nicht
rrscht, was Gott im ersten Gebot

iesem Gebote geboten? —
den einigen wahren Gott
rte erkennen und über alle
, lieben und vertrauen.
Gott sein. Allein er. Und ihn
n Wort erkennen. Du sollst dir
n falsches Bild, eine falsche Vor=
nachen. Du sollst ihn ganz und
er sich dir in seinem Wort zu er=
vor seinem Wort sollst du deine
nehmen in Gehorsam, deine eige=
eigen. So will Gott dein Gott
m Worte erscheint. Nicht anders.
lennen.
ihn über alle Dinge fürchten, lie=
Fürchten sollst du ihn also, daß
vor seiner Furcht verschwindet.

Lieben sollst du ihn also, daß alle andere Liebe vor seiner Liebe zurücktritt. Vertrauen sollst du ihm also, daß es unmöglich ist, daß du dich nach etwas anderem umsiehst, um auf das dich zu verlassen. Fürchten sollst du ihn so, daß seine Furcht dir Leib und Seele so durchdringe, daß kein Gedanke, kein Wort, keine That wider irgend eines seiner Gebote in dir aufkommen könne. „Wie sollt ich denn ein so groß Uebel thun und wider Gott sündigen?" (1 Mose 39, 9.): das muß in dir regieren. Lieben sollst du ihn so, daß es in deinem innersten Innern und auch in den geringsten und äußerlichsten Werken dir unmöglich ist, irgend etwas gegen seinen Willen zu thun, daß sich vielmehr alles in dir streckt und sehnt, ihm zu gefallen. Ja, wie man schon um irdischer Liebe willen Manches verläßt, um dem Geliebten zu gehören: so und in heiligster Vollendung sollst du sprechen: „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil." (Psalm 73, 25. 26.) Und vertrauen sollst du Gott also, daß du in göttlicher feiner Ruhe dich von ihm leiten lässest, wie er will; daß du alles als aus seiner Hand annimmst und freudig als das Beste anerkennst; daß es allewege in dir also laute: „Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich." (Psalm 23, 3. 4.)

Und nun, lieber Christ, prüfe dich abermals. Bist du so, wie Gott in seinem ersten Gebote dich haben will? Weil du ein Christ bist, möchtest du wohl so sein; und wie im frühen Frühjahr der Saft anfängt, in den Bäumen zum Sprossen zu treiben, und auch ein Schneeglöckchen hin und wieder durch Schnee und Eis hervorbricht und den Sommer weissagt, so treibt und bewegt auch dich der Geist Gottes zu einem neuen und Gott wohlgefälligen Wesen und läßt allerlei Blüthen guter Werke, die Gott wohlgefallen um Christi willen, in dir aufgehen. Aber daß du noch weit davon entfernt bist, so zu sein, wie das erste Gebot Gottes dich haben will, das weißt du und erkennst du auf den ersten Blick und immer mehr und besser, je mehr und besser du das erste Gebot dir vorhältst. Das alte starre, kalte Wesen ohne wahre Erkenntniß, Furcht, Liebe und Vertrauen Gottes haftet dir noch immer an und lähmt dich. Das Gesetz ist geistlich, du aber bist fleischlich, unter die Sünde verkauft. Du findest in dir ein Gesetz, der du willst das Gute thun, daß dir das Böse anhanget. Kyrie eleison!

Nimm wohl wahr, mein Christ, des ersten Gebotes. Es ist das Fundament aller Gebote. Würdest du das erste Gebot halten, so würdest du alle Gebote halten. Würdest du Gott wahrhaft fürchten und lieben, so würde keine Sünde in dir sein. Weil du aber das erste Gebot nicht vollkommen hältst und Gott nicht recht fürchtest und liebst, so hältst du auch die andern Gebote nicht, wie sie gehalten sein wollen, und eine große Menge von allerlei Sünden finden sich täglich an dir. Deßhalb fängt Luther auch die Erklärung der ferneren Gebote Gottes allemal mit den aus dem ersten Gebot genommenen Worten an: „Wir sollen Gott fürchten und lieben." Ja, da hängt's, da liegt's. Könnten wir das, so könnten wir alles.

(Fortsetzung folgt.)

Mancherlei sind die Worte, einerlei ist der Glaube.
(Luther.)

(Eingesandt.)

Ottomar Fürbringer.

Ein Lebensbild von F. Lochner.

(Fortsetzung.)

III. Auswanderung und Amtsthätigkeit in der neuen Heimath.

Nachdem Fürbringer schon fast zwei Jahre in Eichenberg geweilt hatte, lernte er erst den Pastor Stephan persönlich kennen. Im Herbst 1832 hatte er nämlich dem Candidaten Welzel von geistlichen Anfechtungen geschrieben, von denen er geplagt sei, und dieser hatte dann darauf Stephan den Brief mitgetheilt. Da nun derselbe ihm unter anderm antworten ließ, es wäre am besten, er käme selbst einmal nach Dresden, so machte er sich endlich auf den Weg.

Stephan nahm ihn ungemein freundlich, ja väterlich auf, und geschickt wußte er alsbald alle Bedenken und Zweifel Fürbringers zu zerstreuen. Damit schon hatte er sofort das Herz des jungen Mannes für sich eingenommen. Nach einem Spaziergang mit Stephan war er mit den Candidaten Brohm und Welzel,*) die beide zusammen wohnten, Klügel**) und Pöschel†) Abends zu Gaste und erfuhr dabei von Stephan besondere Aufmerksamkeit.

In Dr. Walthers, Pastor Büngers und Pastor Keyls Lebensbeschreibung findet sich ja genug zur Characteristik Stephans. Gleichwohl sei es mir gestattet, etliche Aeußerungen Fürbringers über diese merkwürdige Persönlichkeit wiederzugeben. Sie erklären uns nur um so mehr, wie es kam, daß Fürbringer seit jenem Besuch nun vollends für Stephan gewonnen war. „Ich habe", sagte er unter anderm, „keinen Menschen je wieder kennen gelernt, der ein solcher Menschenkenner und mit den Empfindungen des menschlichen Herzens so wohl vertraut gewesen wäre, und keinen Prediger, der es so trefflich verstanden hätte, mit Angefochtenen umzugehen, wie Stephan. Ebenso war er im geselligen Verkehr äußerst unterhaltend und gewandt, dem Gespräche die gewünschte Richtung zu geben; ganz besonders aber verstand er es, mit Leuten aus dem Volke zu verkehren." Bekannt ist, daß Stephan erst in seinen späteren Lebensjahren zum Studiren gelangte, und es daher mit der theologischen Gelehrsamkeit bei ihm so weit nicht her war; aber, so bemerkte Fürbringer, „dafür besaß er eine große Belesenheit in den älteren Erbauungsschriften der lutherischen Kirche und einen wunderbar reichen Schatz christlicher Erfahrung, durch den eben auch seine nach Form und Vortrag so schlichten Predigten die Zuhörer so anzogen". Durch Alles das, sowie durch seine Stellung als einziger treuer Zeuge der lutherischen Kirche in Sachsen, der er anfangs war, hatte er es mit allerlei Menschen zu thun, mit Hohen und Niedern, Gelehrten und Ungelehrten. „Schade", so schloß Fürbringer, „daß derselbe bald in fleischliche Sicherheit und geistlichen Stolz gerieth und so aus einem gesegneten Führer ein greulicher Verführer wurde, der es dann merk=

*) Welzel ging hernach bei der Auswanderung mit dem Schiff Amalia unter.

**) Klügel, damals der besondere Günstling Stephans und ein von den Freunden desselben gern gehörter Prediger, hernach bekannt genug durch sein Treiben in Missouri und insbesondere in Wisconsin, starb erst vor einem Jahre im hohen Alter auf seiner Farm.

†) Pöschel, der später, bei Stephan Unrath witternd, von demselben sich noch rechtzeitig zurückzog, dafür aber auch als „Abtrünniger" galt, wurde Pastor einer deutschen Gemeinde zu Hoffnungsthal bei Odessa und starb selig am 20. October 1857 zu Dresden, wohin er, Genesung suchend, sich begeben hatte.

würdig verstand, die zu bezaubern, welche er sich für die geplante Auswanderung ersehen hatte, daß sie nicht von ihm loskommen konnten und diejenigen bemißtrauten, welche wegen seines Thuns und Treibens einmal auch nur ein Bedenken äußerten, und sie als Abgefallene betrachteten, wenn sie sich von ihm zurückzogen."

In dem schon erwähnten „Ehrengedächtniß" des sel. Pastor G. H. Löber („Lutheraner", VI, 145 ff.) wird erwähnt, daß derselbe, nachdem er zum Glauben gekommen war und Christum bereits zu predigen angefangen hatte, „durch das lebendige und kräftige Zeugniß jüngerer Freunde, die sich an den Pastor Stephan zu Dresden angeschlossen hatten, und durch die Bekanntschaft mit Stephan selbst" zu einem weiteren Fortschritt in der evangelischen Erkenntniß und in der confessionellen Stellung gelangt sei. Einer dieser jüngeren Freunde aber war vornehmlich sein Privatinstitutslehrer und Hausgenosse, der Candidat Fürbringer. Durch ihn wurde Löber namentlich von dem herrnhutischen Wesen, das diesem Knecht Gottes, wie so vielen damaligen Gläubigen noch anhing, völlig frei, durch ihn auch noch näher mit Stephan bekannt, als jener von seinem ersten Besuch bei diesem zurückgekehrt war. Als es nun im October 1838 zur Auswanderung unter Stephans Führung kam, griff nicht nur Fürbringer, sondern auch Löber zum Wanderstabe.

Auf einem und demselben Schiffe mit der Löber'schen Familie kam Fürbringer nach einer stürmischen mehrwöchentlichen Fahrt zu Anfang des Jahres 1839 nach New Orleans, und bald darauf langte er mit seinen Reisegefährten in St. Louis an. Als nun schon ein paar Monate darauf die Entlarvung und Entfernung Stephans erfolgt war, siedelte Fürbringer mit Löbers, Ferd. Walther und einer Anzahl Anderer, die vorläufig auf Anordnung Stephans in St. Louis zurückgeblieben waren, nach der 100 Meilen flußabwärts in Perry County gelegenen sächsischen Ansiedlung über.

Die nun entstandenen geistlichen und leiblichen Nöthe, kirchlichen Wirrnisse und leiblichen Bedrängnisse der sächsischen Ausgewanderten sind bekannt. Sobald man sich jedoch nur ein wenig zurechtgefunden und eingerichtet hatte, dachte man trotz der noch vorhandenen großen leiblichen Armuth und Noth doch von Seiten der Pastoren und Gemeinden an die Heranbildung von Predigern zur Erhaltung der reinen Lehre unter den Nachkommen in der neuen Heimath. So reifte denn bald in den drei Candidaten **Brohm**, **Fürbringer** und **Bünger** der Plan zur Errichtung eines Gymnasiums, zu dem dann seiner Zeit ein gelehrt-theologisches Seminar sich gesellen solle. Freudig boten zur Verwirklichung dieses Planes die Pastoren Löber in Altenburg, Keyl in Frohna und Ferd. Walther in Dresden mit ihren Gemeinden die Hand. Zunächst kauften die drei Candidaten mit Walther in der Ansiedlung Dresden sechs Acker Land, und nun ging es an das Klären einer kleinen Urwaldsfläche und an das Errichten eines Anstaltsgebäudes auf derselben, jener kleinen Blockhütte, die im „Lutherischen Kalender" von 1889, im Jubelfestbüchlein und in Dr. Walthers Leben nunmehr abgebildet ist. Der Haupttheil an dieser Klärungs- und Bauarbeit fiel jedoch den drei Candidaten selbst zu. Der Geschickteste und Thätigste hierbei war freilich Bünger. Bei Fürbringer mußte man hier mehr mit dem guten Willen vorlieb nehmen. Gar oft mußte dieser, so erzählte mir einmal Bünger, bei seinen nicht selten auch fehlgehenden Axtstreichen innehalten, und dann sah man ihn sinnend und mitunter seufzend auf die Axt gestützt eine kleine Weile dastehen. Er mochte ja wohl einen Vergleich bei sich ziehen zwischen seinem augenblicklichen Loos in der neuen Heimath und dem, das ihm in der alten Heimath geworden wäre, hätte er seinem Fleische folgen wollen, oder auch, hätte er nicht auf Stephans Rath gehört, als ihn der fromme Graf Einsiedel berief.

Bereits unter dem 13. August 1839 gab eine in dem St. Louiser „Anzeiger des Westens" erschienene Anzeige Kunde von der „am Ansiedlungsplatze der deutschen Lutheraner in Perry County, unweit des Obrazo" entstehenden „Unterrichts- und Erziehungsanstalt". Die Anzeige war von den drei Candidaten und Pastor F. Walther unterzeichnet. Endlich konnte im December die Einweihung der Blockhütte stattfinden und der Unterricht, an welchem anfänglich auch Walther sich betheiligte, mit fünf Knaben beginnen. Von denselben leben noch Pastor J. Biltz, langjähriger Präses des Westlichen Districts, H. Löber, früher Pastor, seit 1885 bis Juli dieses Jahres Director des Concordia-Collegiums zu Milwaukee, J. A. F. W. Müller, Pastor zu Chester und Vicepräses des Illinois-Districts, und Hermann Bünger, der jedoch bald wieder ausschied, um in St. Louis Apotheker zu werden.*) Fürbringer unterrichtete in den alten Sprachen und in der Geschichte. Als dann F. Walther und nach ihm F. Bünger einem Rufe nach St. Louis folgten, theilte er sich mit Brohm in den Unterricht.

Das war der Anfang der ersten höheren Lehranstalt unserer Synode. Als dieselbe vor vier Jahren ihr fünfzigjähriges Jubiläum feierte, fand ihre Entstehung auch in Deutschland einen Ausdruck der Anerkennung und Bewunderung. Unter dem 21. Mai 1889 richtete nämlich das Lehrercollegium des fürstlichen Gymnasiums zu Gera folgendes Glückwunschschreiben an Fürbringer: „Die unterzeichneten Lehrer des Fürstlichen Gymnasiums zu Gera (Reuß) haben jüngst die Nachricht erhalten, daß das Lutherische Concordia-College zu Fort Wayne, Indiana, am 25. Juni dss. J. die Gedenkfeier seines 50jährigen Bestehens begehe und daß Sie, hochverehrter Herr Pastor, sich als Mitbegründer und als Lehrer der Anstalt hervorragende Verdienste um dasselbe erworben haben. Es ist uns diese Nachricht ein überaus willkommener Anlaß, Ihnen, dem einstigen Zöglinge unsers Gymnasii Ruthenei, die aufrichtigsten Glückwünsche zu Ihrem Ehrentage darzubringen und Ihnen dabei aus Ihrer alten Heimath die herzlichsten Grüße über das Meer zuzusenden. Möge das Concordia-College sich unter Gottes Schutze weiter entwickeln und fort und fort segensreich wirken, und möge es Ihnen vergönnt sein, sich noch recht lange Ihres Werkes in Gesundheit und Frische zu erfreuen!" Und als dann nach der Jubelfeier einem Gliede jenes Geraischen Lehrercollegiums, dem Professor Dr. Schneider, von einem hier wohnenden Universitätsfreunde ein Exemplar der Geschichte unserer Mutteranstalt für die Bibliothek des Geraischen Gymnasiums zuging, schrieb derselbe in der Empfangsanzeige: „Die Geschichte dieser Anstalt ist ja recht merkwürdig, vor allem ihre Entstehung. Daß einige Männer sich zusammen thun, und im Urwalde Bäume fällen, um eine höhere Lehranstalt zu begründen, ist etwas Staunenswerthes und ganz Eigenartiges. Diese Thatsache ist geradezu groß, und es ist recht erfreulich, daß ein Geraner dabei betheiligt gewesen ist. [...] guter Gedanke von Dir, [...] merksam machtest. Wir ha[...] zu dem 50jährigen Jubiläu[...] die er unter für uns so eig[...] begründen half, und es ist[...] des Dankschreiben zugegan[...]

Durch eine ganz une[...] **rufung in's Pfarram[...]** einjähriger Dauer Fürbrin[...] Anstalt wieder zu Ende ge[...]

(Fortsetzu[...]

*) Der fünfte Schüler, Schubert, Neffe Dr. Walthers, starb frühzeitig.

Zur kirchlich[...]

I. Am[...]

Unsere Lehranstalten. [...]
Beruf an unser Seminar in [...]
Auch die Ausführung der v[...]
Synode gefaßten Beschlüsse [...]
Lehrerseminars in Nebraska [...]
der Synode haben die versc[...]
Angebote, welche in Betracht [...]
besehen und sind endlich zu[...]
die Stadt **Seward** in N[...]
stimmen, an dem die neue [...]
In Seward werden der Syn[...]
der Stadtgrenze und etwa fü[...]
gelegen, dazu noch achttaus[...]
fügung gestellt unter der ei[...]
unsere Synode eine Lehranst[...]

Negermission. In die [...]
conferenz sind im Herbst dies[...]
eingetreten. Es sind dies d[...]
ten Candidaten der Theolo[...]
Ersterer hat die Station C[...]
übernommen, letzterer ist vo[...]
jüngstes, aber bereits reichli[...]
North Carolina gesandt wo[...]
Negermission 9 Missionare u[...]
stellen sind zur Zeit vacant. [...]
wenig sind der Arbeiter. [...]
wollen den Herrn der Ernte [...]
seine Ernte sende.

Indianermission. Die [...]
consin, Minnesota und Mi[...]
San Carlos, Arizona, eine [...]
zu nehmen. Die feierliche [...]
Missionare, Adascheck und P[...]
in der St. Marcus-Kirche [...]
manns) statt. Die Missio[...]
nehmlich mit der Errichtung [...]
Die Regierung der Vereinig[...]
legung von Missionsstatione[...]
zur Verfügung gestellt. In [...]
hat die ehrw. Synode von [...]
letzte Synodalbericht auswei[...]
Seines reinen Wortes auch [...]

Der „Faribault-Plan". [...]
1891 wurde die Pfarrschule [...]
länder zu Faribault, Minn[...]
system auf Grund folgende[...]
leibt: „In Anbetracht eines T[...]
das gegenwärtig unter dem [...]
Unbefleckten Empfängniß-Ki[...]
mit allen seinen Einrichtunge[...]
besagtes Schulgebäude sich [...]
Regierung des Schulraths d[...]
stellen, und zwar, um von g[...]
ziehungszwecken benutzt zu w[...]



man ihn fin=
t gestützt eine
hl einen Ver=
ugenblicklichen
, das ihm in
itte er seinem
e er nicht auf
fromme Graf

9 gab eine in
s" erschienene
ungsplatze der
, unweit des
d Erziehungs=
ei Candidaten
Endlich konnte
ockhütte statt=
em anfänglich
f Knaben be=
stor J. Bilz,
tricts, H. Lö=
dieses Jahres
u Milwaukee,
nd Vicepräses
Bünger, der
t. Louis Apo=
richtete in den
e. Als dann
r einem Rufe
mit Brohm in

höheren Lehr=
r vier Jahren
and ihre Ent=
ruck der Aner=
21. Mai 1889
es fürstlichen
unschschreiben
rer des Fürst=
ben jüngst die
he Concordia=
am 25. Juni
gen Bestehens
r Pastor, sich
nstalt hervor=
n haben. Es
ommener An=
unsers Gym=
ückwünsche zu
Ihnen dabei
n Grüße über
oncordia=Col=
ntwickeln und
öge es Ihnen
res Werkes in
Und als dann
es Geraischen
chneider, von
abe ein Exem=
t für die Bib=
ging, schrieb
Die Geschichte
vor allem ihre
sammen thun,
e höhere Lehr=
unenswerthes
he ist geradezu
n Geraner da=

Walthers, starb

bei betheiligt gewesen ist. So war es denn auch ein guter Gedanke von Dir, daß Du uns darauf aufmerksam machtest. Wir haben gern dem alten Herrn zu dem 50jährigen Jubiläum seiner Anstalt gratulirt, die er unter für uns so eigenartigen Umständen mitbegründen half, und es ist uns von ihm ein rührendes Dankschreiben zugegangen."

Durch eine ganz unerwartet gekommene Berufung in's Pfarramt sollte jedoch nach kaum einjähriger Dauer Fürbringers Arbeit an der jungen Anstalt wieder zu Ende gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Unsere Lehranstalten. Herr Pastor Bente hat den Beruf an unser Seminar in St. Louis angenommen. — Auch die Ausführung der von unserer letzten Delegaten-Synode gefaßten Beschlüsse zur Gründung eines neuen Lehrerseminars in Nebraska rückt voran. Die Trustees der Synode haben die verschiedenen Oertlichkeiten und Angebote, welche in Betracht zu nehmen waren, sorgfältig besehen und sind endlich zu dem Entschluß gekommen, die Stadt Seward in Nebraska als den Ort zu bestimmen, an dem die neue Anstalt errichtet werden soll. In Seward werden der Synode zwanzig Acker Land an der Stadtgrenze und etwa fünf Blocks von unserer Kirche gelegen, dazu noch achttausend Dollars baar zur Verfügung gestellt unter der einzigen Voraussetzung, daß unsere Synode eine Lehranstalt daselbst errichtet.

A. G.

Negermission. In die Negermission der Synodalconferenz sind im Herbst dieses Jahres zwei neue Arbeiter eingetreten. Es sind dies die in St. Louis ausgebildeten Candidaten der Theologie E. Kuß und H. Meyer. Ersterer hat die Station Carrollton in New Orleans übernommen, letzterer ist von der Commission auf unser jüngstes, aber bereits reichlich gesegnetes Missionsfeld in North Carolina gesandt worden. Es sind nun in der Negermission 9 Missionare und 7 Lehrer thätig; 3 Lehrerstellen sind zur Zeit vacant. Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. All unsere lieben Christen wollen den Herrn der Ernte bitten, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

F. P.

Indianermission. Die Allgemeine Synode von Wisconsin, Minnesota und Michigan hat beschlossen, auf San Carlos, Arizona, eine Indianermission in Angriff zu nehmen. Die feierliche Abordnung der beiden ersten Missionare, Adascheck und Plocher, fand am 4. October in der St. Marcus-Kirche zu Watertown (P. Brockmanns) statt. Die Missionare werden zunächst vornehmlich mit der Errichtung von Schulen beschäftigt sein. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat das zur Anlegung von Missionsstationen nöthige Land bereitwilligst zur Verfügung gestellt. In der Kasse für Heidenmission hat die ehrw. Synode von Wisconsin $1035, wie der letzte Synodalbericht ausweist. Gott fördere den Lauf Seines reinen Wortes auch unter den Indianern!

F. P.

Der „Faribault-Plan". Im September des Jahres 1891 wurde die Pfarrschule der römisch-katholischen Irländer zu Faribault, Minn., dem öffentlichen Schulsystem auf Grund folgenden Uebereinkommens einverleibt: „In Anbetracht eines Thalers erkläre ich mich bereit, das gegenwärtig unter dem Namen ‚Parochialschule der Unbefleckten Empfängniß-Kirche' bekannte Schulgebäude mit allen seinen Einrichtungen und dem Platz, auf welchem besagtes Schulgebäude sich befindet, der Leitung und Regierung des Schulraths der Stadt Faribault zu unterstellen, und zwar, um von genanntem Schulrath zu Erziehungszwecken benutzt zu werden, unter solchen Bedin-



gungen, als besagter Schulrath bestimmen wird, daß sie zum Besten aller Betheiligten seien. — Vertrauungsvoll Ihrer Weisheit und Ihrem Urtheil, werthe Herren, die Sache anheimstellend, verbleibe ich hochachtungsvoll der Ihre, James S. Conry."

Die Veranlassung zu diesem, hüben und drüben die Aufmerksamkeit auf sich ziehenden Uebereinkommen wurde von dem Priester der betreffenden Parochie, James Conry, gegeben. Er erklärte der Schulbehörde: „Da ich den Kindern meiner Parochie den Nutzen einer durchaus amerikanischen Erziehung zugewandt wissen will, und da sie so gut als irgend möglich vorbereitet werden sollen, ihre Pflichten als amerikanische Bürger auszuüben, so will ich sie in der öffentlichen Schule erzogen haben. Ihr habt aber augenblicklich keinen Raum für unsere Kinder. Daher biete ich euch unser Schulgebäude zur Benutzung an." Darauf wurde das oben mitgetheilte Uebereinkommen getroffen. Nach Abschluß genannter Vereinbarung sprach dann Father Conry den Wunsch aus, man möchte die Nonnen, welche bisher in seiner Schule unterrichtet hätten, auch fernerhin in seiner nun zur Staatsschule umgewandelten Schule Unterricht ertheilen lassen, d. h., wenn sie das Staatsexamen bestehen könnten. Diesem Wunsche willfahrte der Schulrath. Es entstand nun aus der früheren Parochialschule eine Staatsschule. Der Religionsunterricht wurde verbannt. Die eigenartig katholischen Bilder wurden aus dem Schulgebäude entfernt. Die in den öffentlichen Schulen gebrauchten Bücher wurden eingeführt. Die Nonnen unterwarfen sich dem Staatsexamen und stellten sich unter die Leitung des Schulsuperintendenten, zogen schließlich — und das war wohl die Hauptsache — fünfzig Thaler monatlichen Lohn aus dem Staatssäckel. Nur die Nähe der nebenanstehenden katholischen Kirche und die Ordenstracht der Nonnen, sammt der Thatsache, daß fast alle Schüler Kinder katholischer Eltern sind, erinnert daran, daß die Schule früher eine Parochialschule gewesen ist. Das ist der sogenannte „Faribault-Plan". Vom September dieses Jahres an ist besagter Plan fallen gelassen worden. Das Uebereinkommen ist aufgehoben worden. Und von wem denn? Vom Urheber desselben, James S. Conry. Und warum denn? Hat der Schulrath etwa die Nonnen abgesetzt? Leider nicht. Er hätte es längst thun sollen. Das war wenigstens der Wunsch der Mehrzahl der Einwohner Faribaults. Nun, warum denn? Weil der Schulrath endlich, allerdings sehr behutsam, anfing, einmal von dem ihm in besagtem Uebereinkommen gewährten Recht, besagte Schule nach seinem Willen zu leiten, Gebrauch zu machen. Da sich nämlich die Zahl der Schüler bedeutend vermehrt hatte, und somit die Anstellung zweier neuer Lehrerinnen nöthig wurde, so stellte der Schulrath neben zwei dort unterrichtenden Nonnen zwei protestantische Lehrerinnen an. Der Schulrath that dies nur, wie der Präsident desselben bezeugt, mit der allerdings sehr naiven Absicht, ein innigeres Verhältniß zwischen den Nonnen und protestantischen Lehrerinnen anzubahnen. Das ging dem katholischen Priester aber gegen den Strich, und er erklärte das vor zwei Jahren getroffene Uebereinkommen für aufgehoben. Aus dem einen, vor zwei Jahren entstandenen Leib, sind nun wieder zwei Leiber geworden. H. Sch.

II. Ausland.

Aus der Schweiz. Wieder hat ein Pfarrer, der am Glauben Schiffbruch gelitten, sein Amt niedergelegt. Es ist Eduard Lauterburg, bisher Pfarrer in Ferenbalm bei Murten. Er hat die Gründe seines Austrittes in einer Broschüre „Warum ich aus Pfarramt und Kirche austrete" dargelegt. Darin gibt er sich als einen Verächter des Gebets und der Sacramente, ja als einen Verächter JEsu selbst. Dieser „hat für ihn nicht in allen Dingen das letzte Wort gesprochen". Vernunft und Gewissen stehen über dem Evangelium. Er will eine Trennung von Staat und Kirche und hofft, daß alsdann die Kirche in Vereine sich auflöse. Dadurch würde eine reinere

Gestaltung d
„die irrthüm
ner Zeit theil
digt treten v
sittliche Prob
das Theater
stand und G
Predigt, Ge
Unter diesen
der Mann se
loben.

Aus Be
römischen K
beweist auf's
dungsstand
Die Hauptst
von sind 52
obwohl dort
Lande einge
unter 25,000
bens unkundi
sterium, daß
Einführung
richts sich ni

Das schwe
tag Estomihi
versammlung
reits siebenz
Petri und K
ihren endlich
Mann gewo
Gott" — da
denkwürdige
Confession n
eingeführt.
schluß" besti
teren Worte
und der un
bleiben wolle
und zwar a
artige Feier
Schweden e
cher auch v
deutsche Für
den äußerte
mals vernich
das Gottesd
und darauf
menschlichen
Ein solches
legen; denn
den Heiden
Glaube Luth
sondern die
der schwedisch
zum Ausdru
„allerhöchste
tigen Stand
dort nur ein
ungeänderte
Unglaube u
Wort. Auch
gelium einm
verscherzt un

Aus Ung
wohnern U
Katholiken,
nen Griechisch
2 Millionen
meinden und
predigern,
Pastor fällt.
neuesten Kir
Reformirten
mit 1909 Pa

-schulrath bestimmen wird, daß sie
-iligten seien. — Vertrauungsvoll
-hrem Urtheil, werthe Herren, die
verbleibe ich hochachtungsvoll der
James S. Conry."
-u diesem, hüben und drüben die
-ziehenden Uebereinkommen wurde
-r betreffenden Parochie, James
-erklärte der Schulbehörde: „Da
Parochie den Nutzen einer durch-
-ziehung zugewandt wissen will,
-irgend möglich vorbereitet werden
-s amerikanische Bürger auszuüben,
-ffentlichen Schule erzogen haben.
-ndlich keinen Raum für unsere
-ich euch unser Schulgebäude zur
auf wurde das oben mitgetheilte
-sen. Nach Abschluß genannter Ver-
Father Conry den Wunsch aus,
-n, welche bisher in seiner Schule
-ch fernerhin in seiner nun zur
-delten Schule Unterricht ertheilen
das Staatsexamen bestehen könn-
-e willfahrte der Schulrath. Es
-iheren Parochialschule eine Staats-
-sunterricht wurde verbannt. Die
Bilder wurden aus dem Schul-
-e in den öffentlichen Schulen ge-
-en eingeführt. Die Nonnen unter-
-examen und stellten sich unter die
-rintendenten, zogen schließlich —
-ie Hauptsache — fünfzig Thaler
dem Staatssäckel. Nur die Nähe
-atholischen Kirche und die Ordens-
-mmt der Thatsache, daß fast alle
-ischer Eltern sind, erinnert daran,
eine Parochialschule gewesen ist.
-e „Faribault-Plan". Vom Sep-
-n ist besagter Plan fallen gelassen
-inkommen ist aufgehoben worden.
Vom Urheber desselben, James
-m denn? Hat der Schulrath etwa
Leider nicht. Er hätte es längst
wenigstens der Wunsch der Mehr-
-Faribaults. Nun, warum denn?
-ndlich, allerdings sehr behutsam,
-n ihm in besagtem Uebereinkommen
-ze Schule nach seinem Willen zu
-achen. Da sich nämlich die Zahl
-) vermehrt hatte, und somit die
-er Lehrerinnen nöthig wurde, so
neben zwei dort unterrichtenden
-ische Lehrerinnen an. Der Schul-
-e der Präsident desselben bezeugt,
-hr naiven Absicht, ein innigeres
-en Nonnen und protestantischen
-en. Das ging dem katholischen
-n Strich, und er erklärte das vor
Uebereinkommen für aufgehoben.
-ei Jahren entstandenen Leib, sind
-r geworden. H. Sch.

Ausland.

Wieder hat ein Pfarrer, der am
-litten, sein Amt niedergelegt. Es
-, bisher Pfarrer in Ferenbalm bei
Gründe seines Austrittes in einer
-h aus Pfarramt und Kirche aus-
-in gibt er sich als einen Verächter
-acramente, ja als einen Verächter
-hat für ihn nicht in allen Dingen
-chen". Vernunft und Gewissen
-gelium. Er will eine Trennung
und hofft, daß alsdann die Kirche
-ie. Dadurch würde eine reinere Gestaltung des Christenthums erzielt; es sei ermöglicht, „die irrthümlichen Vorstellungen, welche JEsus mit seiner Zeit theilte, auszuscheiden". An die Stelle der Predigt treten verstandesmäßige Vorträge über religiöse und sittliche Probleme. Dem Bedürfniß der Erbauung hat das Theater zu dienen. „Auf diese Weise werden Verstand und Gemüth befriedigt, und mit der Zeit wird man Predigt, Gebet und Sacramente nicht mehr vermissen." Unter diesen Umständen war es allerdings hohe Zeit, daß der Mann sein Amt niederlegte, und sein Schritt ist zu loben. (A. E. L. K.)

Aus Belgien. Wie ungünstig die Herrschaft der römischen Kirche für Förderung der Volksbildung ist, beweist auf's neue ein Bericht über den niedrigen Bildungsstand des durchaus römisch-katholischen Belgiens. Die Hauptstadt Brüssel zählt 180,000 Einwohner; davon sind 52,000 des Lesens und Schreibens unkundig, obwohl dort der Schulunterricht besser als im übrigen Lande eingerichtet ist. In der Residenzstadt Laeken sind unter 25,000 Einwohnern 11,000 des Lesens und Schreibens unkundig. Dennoch behauptet das (clericale) Ministerium, daß im Lande zu viele Schulen seien und die Einführung des obligatorischen (Zwangs-) Schulunterrichts sich nicht als nothwendig erweise. (P. a. S.)

Das schwedische Reformationsjubiläum. Am Sonntag Estomihi des Jahres 1593 wurde in Upsala die Kirchenversammlung eröffnet, durch welche die in Schweden bereits siebenzig Jahre früher durch den Prediger Olaus Petri und König Gustav Wasa begonnene Reformation ihren endlichen Abschluß fand. „Nun ist Schweden ein Mann geworden, und alle haben wir einen HErrn und Gott" — das war das bezeichnende Wort, mit dem das denkwürdige Concil geschlossen wurde. Die lutherische Confession war nach langer Unsicherheit im ganzen Volke eingeführt. Der vom 20. März datirte „Upsalaer Beschluß" bestimmt im wesentlichen, daß man bei dem lauteren Worte Gottes, den drei ökumenischen Symbolen und der ungeänderten Augsburgischen Confession verbleiben wolle. Demgemäß wurde in diesem Jahre, 1893, und zwar am 5., 6., 7. September, in Upsala eine großartige Feier zum Andenken an die vor 300 Jahren in Schweden eingeführte Reformation veranstaltet, an welcher auch viele Gäste aus der Fremde, auch mehrere deutsche Fürsten theilnahmen. König Oskar von Schweden äußerte sich in einer Festrede folgendermaßen: „Niemals vernichtet, obschon leider oftmals verleugnet, ist das Gottesbewußtsein tief befestigt in der Menschenbrust, und darauf richtet sich des incarnirten" (will sagen: menschlichen) „Geistes innerstes Denken und Sehnen." Ein solches „Bekenntniß" könnte auch jeder Heide ablegen; denn das Bewußtsein, daß ein Gott ist, ist auch den Heiden in's Herz eingeschrieben. Es ist nicht der Glaube Luthers, überhaupt nicht der christliche Glaube, sondern die Freimaurer-Religion, welche der Oberbischof der schwedischen Landeskirche, ein Mitglied dieses Ordens, zum Ausdruck brachte. Und solche Kundgebungen von „allerhöchster" Seite sind bezeichnend für den gegenwärtigen Stand der schwedischen Landeskirche. Es ist auch dort nur ein kleines Häuflein, welches an der Lehre der ungeänderten Augsburgischen Confession noch festhält. Unglaube und Irrglaube aller Art führen das große Wort. Auch Schweden hat, wie Deutschland, das Evangelium einmal gehabt, hat es aber durch Undank wieder verscherzt und verloren. G. St.

Aus Ungarn. Unter den circa 15 Millionen Bewohnern Ungarns zählt man 7½ Millionen römische Katholiken, 1½ Millionen Griechisch-Unirte, 2½ Millionen Griechisch-Katholische, 1¼ Millionen Lutheraner und 2 Millionen Reformirte. Die Lutheraner haben 881 Gemeinden und 552 Filiale mit 914 Pastoren und 281 Hilfspredigern, so daß durchschnittlich auf 949 Seelen ein Pastor fällt. Mehr als 5000 Seelen dürften nach der neuesten Kirchenordnung auf keinen Pastor fallen. Die Reformirten haben 1980 Gemeinden und 3261 Filiale mit 1909 Pastoren und 374 Hilfspredigern. Die Ungarn neigen zur Union, die slavonischen Gemeinden dagegen halten fest zum Lutherthum. Auch trifft man in den ungarisch-deutschen Gemeinden noch rationalistische Prediger an. Der Nationalität nach sind die meisten Lutheraner in Ungarn unter den Slovaken zu finden, man zählt nämlich 38% Slovaken, 34% Deutsche und 22% Ungarn. Die reformirte Kirche dagegen hat 94% Ungarn. Die beiden evangelischen Confessionen haben 3826 Volksschulen, 54 Mittelschulen und theologische Anstalten, die lutherische Kirche 8 mit 166 und die reformirte 5 mit 256 Studenten. („Kchenbl." aus Lodz.)

Aus Africa. Die Kamerunmission ist ein Arbeitsfeld von seltener Dankbarkeit. Seit Weihnachten 1886, wo die ersten vier Baseler Missionare landeten, sind bis jetzt etwa 30 dort thätig gewesen, und zehn davon bereits gestorben. Augenblicklich arbeiten 12 Männer und drei Frauen auf fünf Haupt- und 40 Nebenstationen; letztere sind von jenen mehr oder weniger, bis zu 20 Stunden, entfernt. Im Jahre 1891 zählte man 416 eingeborne Christen, im Jahre 1892 bereits 675, da 300 Heiden getauft werden konnten. Die Baseler Missionare rühmen die stetig wachsende Bereitwilligkeit aller Stämme, das Evangelium anzunehmen, wozu der gute Ruf der dort seit 1845 thätigen englischen Missionare viel beigetragen hat. Man muß den Wunsch der Baseler Mission theilen, daß die Christianisirung des Landes gelingen möchte, bevor es von Goldgräbern und Pflanzern durchwühlt ist und die offenen Herzen wieder verschlossen werden. Der furchtbarste Bote europäischer Verderbniß, der Branntwein, hat seinen Einzug bereits gehalten, wenn er auch auf die christlichen Neger noch ohne Einfluß geblieben ist. Aber was haben die andern verschuldet, daß sie von dieser Pest heimgesucht und für Höheres unempfänglich gemacht werden? Im Jahre 1890 wurden in Kamerun mehr als 700,000 Liter Branntwein eingeführt! Auch der Islam ist bereits in das Hinterland der Colonie eingedrungen und rüstet sich zu Weiterem. (A. E. L. K.)

Vorläufige Todesnachricht.

Am 6. October, Morgens 4 Uhr, ging der treue Knecht des Erzhirten JEsu Christi Herr P. Johannes Bernreuther in Farnham, N. Y., durch seligen Tod ein zu seines HErrn Freude im Alter von 74 Jahren, 5 Monaten und 22 Tagen. F. Dubpernell.

Ordinationen und Einführungen.

Am 1. October wurde Cand. Joh. Bünger im Auftrag des Herrn Präses Wegener in Willow Hole, Madison Co., Texas, ordinirt und eingeführt von Em. Eckhardt.

Im Auftrag des Herrn Präses Brand wurde Herr Cand. Otto Scholz am 19. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Gratwick, N. Y., unter Assistenz des Herrn P. F. Engelbert ordinirt und eingeführt von H. Koch. Adresse: Rev. Otto Scholz, Box 782, North Tonawanda, N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Oestlichen Districts wurde Herr P. S. S. Henry am 18. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Smallwood, Md., unter Verpflichtung auf die Symbole unserer Kirche eingeführt von Heinrich Walker. Adresse: Rev. S. S. Henry, Smallwood, Carroll Co., Md.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr Candidat S. Schlacht am 18. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Merna, Nebr., ordinirt und eingeführt von E. Schröder. Adresse: Rev. S. Schlacht, Merna, Custer Co., Nebr.

Am 18. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrage des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp Cand. W. Klettke in der Missionsgemeinde bei Burlington, Kit Karson Co., Colo., ordinirt und eingeführt von Jos. Oesch. Adresse: Rev. W. Klettke, Burlington, Kit Karson Co., Colo.

Im Auftrag des Herrn Präses Brust wurde am 19. Sonnt. n. Trin. Herr P. C. Nuoffer in seinen Gemeinden bei Meriden und Paullina, Iowa, unter Assistenz des P. Schlegel eingeführt von J. Horn. Adresse: Rev. C. Nuoffer, Meriden, Cherokee Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde am 20. Sonnt. n. Trin. Herr P. O. Maßmann unter Assistenz des Herrn P. Heerboth in Lombard, Ill., eingeführt von J. G. Hild. Adresse: Rev. O. Massmann, Lombard, Du Page Co., Ill.

Kirchweihungen.

Am 3. Sonnt. n. Trin. weihte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu McFarland, Kans., ihre Kirche (26×44 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. Hafner und C. F. Gräbner.

M. G. Polack.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde in und bei Stewardson, Jll., ihr schönes Gotteshaus dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. H. Lüker, T. W. Brockmann und Prof. L. Wessel (engl.).

H. Kollmorgen.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihten wir unser neuerbautes Kirchlein in Willow Hole, Madison Co., Tex., dem Dienst des HErrn. Die Feier leitete Herr P. Eckhardt. Da Herr P. Schaaf, welcher die Kirchweihpredigt übernommen hatte, krankheitshalber nicht anwesend sein konnte, hielt Unterzeichneter die Predigt.

F. Bünger.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Nokomis, Jll., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Holst und Prof. Wessel (engl.).

M. Herrmann.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde in Town Bergen, McLeod Co., Minn., ihre neuerbaute Kirche (32×54, mit Altarnische und Thurm 90 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. Kollmorgen, E. Rolf, C. Dreyer (engl.), A. Baumhöfener.

H. J. Müller.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Seward, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (32×56, mit Thurmvorsprung 65 Fuß, Thurm 80 Fuß, Empore und Glocke) dem Dienste Gottes. Festprediger: Prof. F. König und die PP. G. Weller und Theo. Möllering (engl.).

Andr. Müller.

Missionsfeste.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Wine Hill, Jll. Prediger: PP. O. Hanser und Liebe. Collecte: $82.70.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Julietta, Jnd. Prediger: Prof. Bischoff und P. Hiller. Collecte und Ueberschuß: $78.26.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Humboldt, Kans. Prediger: PP. H. C. Senne, Hansen und Kauffeld. Einnahme: $57.75. — Die Gemeinde bei Millerton, Neb. Prediger: PP. Schabacker und Brackhage. Collecte: $37.80. — Die Gemeinde zu Columbus, Jnd., mit der an der Clifty. Prediger: PP. Nützel und J. G. Fischer. Collecte: $122.61. — Die Gemeinde zu Forestville, Wis., mit Gästen aus Ahnapee, Rankin und Brussels. Prediger: PP. Grimm und Stelter. Collecte: $22.20. — Die Gemeinden zu Oxford, Neb. Prediger: PP. Seltz und Merz. Collecte: $20.00. — Die Gemeinde zu Alma, Kans. Prediger: PP. Vetter und Schmid. Collecte: $42.00. — Die Gemeinde zu Chestnut, Jll. Prediger: PP. Fr. Erdmann und M. H. Feddersen. Collecte: $45.00. — Die St. Pauls-Gemeinde in Buffalo, N. Y. Prediger: PP. G. Bartling und Kaiser. Collecte: $14.52. — Die Gemeinde zu What Cheer, Jowa, mit Gästen aus Homestead, Gurnsey, Four Corners und Wellman. Prediger: PP. Wolter und Baumhöfener. Collecte nach Abzug $38.00.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: P. O. Hohensteins Gemeinde in Peoria, Jll. Prediger: PP. Sapper und Behrens. Collecte: $76.21. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Neelyville, Jll. Prediger: PP. Berg und Wolf. Collecte nach Abzug: $39.14. — Die Gemeinde zu Crown Point, Jnd. Prediger: PP. Gruner und A. Schülke. Collecte: $33.00. — Die Gemeinden Champaign und Danville, Jll. Prediger: PP. Martens, Hornung und C. H. Müller (engl.). Collecte: $93.25. — Die Gemeinden zu Manchester, Glastonbury und Hartford, Conn. Prediger: P. J. Horst. Collecte: $14.50. — Die Gemeinden an der Twelve Mile Creek und Oak Creek, Kans. Prediger: P. Mahnke (deutsch und engl.). — Die Gemeinde in Kewanee, Jll. Prediger: PP. Pflug und D. Lochner. Collecte: $21.30. — Die Gemeinde in Winchester, Tex. Prediger: PP. Zoch und Kirschke (engl.). Collecte: $33.00. — Die Gemeinde in Fairmont, Minn. Prediger: PP. Robert, Gaiser und Beck. Collecte: $39.93. — Die Gemeinde in Afton Tshp., Jowa. Prediger: PP. Horn und Müller. Collecte: $41.00. — Die Gemeinden bei Dayton, Gowrie und Farnhamville, Jowa. Prediger: PP. Ehlers und Busse. Collecte: $37.50. — Die Gemeinde in Harvester, Mo. Prediger: PP. Grefe und Kowert. Collecte: $24.25. — Die Gemeinde bei Gray, Jowa. Prediger: PP. Clöter und Brüggemann. Collecte: $60.00. — Die Gemeinde zu Auburndale, Wis. Prediger: PP. Schilling und Chr. Drögemüller. Collecte nach Abzug: $25.25. — Die Gemeinde in Leavenworth, Kans., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Telle, Meyer, Vetter und Hafner. Collecte: $131.45. — Die Gemeinde in Ashippun, Wis. Prediger: PP. Röhrs und Th. Hoffmann. Collecte: $54.00. — Die Gemeinde bei Plainview, Neb. Prediger: PP. Ponitz und Jahn. Collecte $52.85. — Die Gemeinde zu Festus, Mo. Prediger: PP. Rothe und Jöckel. Collecte: $16.69. — Die St. Pauls-Gemeinde bei Onaga, Kans. Prediger: PP. Grambauer und Menke. Collecte: $47.10. — Die Gemeinde in Town Wilson, Wis. Prediger: PP. Beil und Lübkemann. Collecte nach Abzug: $22.26. — Die Gemeinde zu Cedar Bluffs, Neb. Prediger: Präses Hilgendorf und P. E. J. Frese. Collecte: $22.00. — Die Gemeinde zu Freistatt, Mo., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Frese, Hintz und Goodman (engl.). Collecte: $120.38. — Die Gemeinde zu Squaw Grove, Jll. Prediger: PP. C. G. Schröder und Kirchner. Collecte: $46.50. — Die Gemeinden der PP. Kühn und Pohlmann in Sauers, Jnd. Prediger: PP. Markworth und Lübke. Collecte: $132.55. — Die Gemeinden zu Strawberry, Linn und Palmer, Kans. Prediger: PP. Voß und J. Meyer. Collecte: $90.00. — Die Gemeinden zu Göglein, New Haven, Gar Creek und Woodburn, Jnd. Prediger: PP. Beyer, Michael und Meinzen (engl.). Collecte nach Abzug: $85.06. — Die Gemeinde zu Plainview, Minn. Prediger: PP. Laug und Brink. Collecte: $20.50. — Die Gemeinde P. M. Herrmanns. Prediger: PP. F. Köstering, M. Herrmann und Student Bentrup (engl.). Collecte: $56.50. — Die Gemeinde P. J. Krügers mit Gliedern aus P. Tönjes' Gemeinde zu Jda, Mich. Prediger: PP. Tönjes und Fackler. Collecte: $90.00. — Die Gemeinde zu Chandlerville, Jll. Prediger: PP. F. Bergen und G. Koch. Collecte nach Abzug: $55.50. — Die Gemeinden in Danville und Freedom, Minn. Prediger: PP. Strölin und Böttcher. Collecte: $46.50. — Die Gemeinde zu Springfield, Jll. Prediger: P. Reinke und die Professoren R. Pieper, Wessel und Herzer. Collecte: $140.00. — Die Gemeinde zu Preble, Jnd. Prediger: PP. W. Schmidt und Matthias. Collecte: $36.65. — Die Gemeinden an Pebble und Logan Creek, Neb. Prediger: PP. Hosius und Bullinger. Collecte: $62.50. — Die Gemeinde zu Brier Hill, O. Prediger: PP. Eckhardt und Eyler. Reinertrag: $25.25. — Die Gemeinden zu Sebewaing, Kilmanag und Unionville, Mich., mit der des P. Stern von der ehrw. Michigan-Synode, sowie mit Gästen aus Bay City, Saginaw, Frankenmuth rc. Prediger: PP. E. Arndt, J. F. Müller und C. F. Walther. Collecte mit Ueberschuß: $342.57. — Die Gemeinden bei Tilsit und Gordonville, Mo. Prediger: PP. Schrader und Rehahn. Collecte: $41.55. — Die Gemeinde P. C. F. Kellers zu Racine, Wis. Prediger: PP. Osterhus und Rubel. Collecte: $73.05. — Die Jmmanuels-Gemeinde zu Petersburg, Ont. Prediger: PP. Kirmis und Andres. Collecte: $13.26. — Die Gemeinde in Worden, Jll. Prediger: Prof. Stöckhardt und P. F. Bünger. Collecte: $89.05. — Die Gemeinde bei Junction City, Kans. Prediger: PP. F. Drögemüller und F. W. Pennekamp. Collecte: $37.26. — Die Gemeinden von Nord St. Louis, Mo. Prediger: PP. C. Werfelmann und E. Schüßler. Collecte: $527.53; außerdem $49.76 für einen studirenden Waisenknaben.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 7. und 8. November bei Herrn P. C. Strasen in Watertown. Prediger: PP. Röhrs — Müller. Beichtredner: PP. Ebert — Rehwinkel. Anmeldung erbeten.

P. Plaß.

Die Südost-Nebraska Specialconferenz versammelt sich vom 14. bis 16. November zu Deshler, Nebr. Prediger: P. Rittamel; Ersatzmann: P. Mießler. Beichtredner: P. Lohr; Ersatzmann: P. Flach. Arbeiten haben: P. Möllering: „Der Vortrag"; P. Schabacker: „Die Höllenfahrt"; P. Weller: Exegese über die Epistel des 4. Sonntags nach Trinitatis.

W. F. Rittamel, Secr.

Die Central-Jllinois Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., den 15., 16. und 17. November zu Rock Jsland, Jll. Rechtzeitige Anmeldung ist sehr erwünscht.

E. L. Selle.

Anzeigen.

Folgende Actien der Zions-Gemeinde zu Hinsdale, Jll., kommen dies Jahr zur Einlösung: Von Serie 13 No. 122, 124 bis 130 incl., und von Serie 14 No. 131 und 132; die Jnhaber wollen sie sofort senden an: F. W. Graue, Fullersburg, Du Page Co., Jll.

Die 1. Serie der Actien hiesiger Gemeinde ist durch's Loos fällig geworden. Einsendung derselben wird erbeten unter der Adresse: Mr. G. Bettinghaus, 423 W. Adams Str., Springfield, Ills.

A. Wilk, Secr.

Den Gliedern der Süd-Nebraska Districts-Conferenz hiermit zur Nachricht: 1. daß die Kasse für arme Studenten fast leer ist; 2. daß die Conferenz auf ihrer letzten Versammlung beschlossen hat, daß hinfort alle Gelder für diese Kasse direct an den Unterzeichneten gesandt werden sollen.

Blue Hill, Nebr., 17. Oct. 1893.

E. Schubkegel.

Eingekommen in die

Synodalkasse: Erntefc 21.70, G. A. Müller in Sch v. P. Eirichs Gem. in New PP. Th. Pissel in Benson 10.0 (S. $114.52.)

Synodalbaukasse: Vo Joliet 13.48, C. Noack in Riv müller in Arenzville 12.00, Th in Danville 49.00, J. H. W coll.) u. 8.17. (a. d. Klingell C. Steege in Dundee 15.48, L. E. Knief in Millstadt v. d. Schüßler in Joliet v. Herm. brink 5.00. Durch P. M. N. $233.63.)

Innere Mission: Mis Zahn in Quincy v. beiden G in Collinsville 80.00, d. P. d. P. L. E. Knief in Millstad P. J. Drögemüller v. fr. u. O. Engel in Farina 24.40, d 40.00, d. P. C. Schmidt in G P. Hansen in Worden 64.05, d. P. Oetting in Golden 47.2 Carroll 17.00, d. P. F. Berg Bünger v. d. Gemm. in New u. Dorsey 85.00, d. C. F. B Prairie 37.83 u. d. P. G. Joh.-Gem. 31.47. — Von d Squaw Grove 16.50, Th. Pis sonville 15.00, Chr. Bergen fcoll.), G. Gerken in Burton Gem. in Lockport 3.50, H. S Redlin .25, J. Strieter in P Bethlehem v. W. Völker 2.0 von K. Mickow 2.00 u. Frau Fr. Wolff 2.00, d. P. Wagn Huwald 2.00, u. d. P. Leeb Große in Oak Park v. Carl sionscoll. fr. Gemm. Burling Plato, 36.57. (S. $875.33

Negermission: Mission d. PP. L. Zahn in Quincy Müller in Champaign 19.50, einigk.-Gem. 5.20, J. Dröge Löschens Gem. 10.00, A. O. in Worden 25.00, Chr. Kü Golden 10.00, F. Berg in B d. Gemm. in New Gehlenbeck, 42.00 u. G. Plehn in South Lücker in Bethlehem von W. Gem. in Benson 25.00. Du Gem. 15.07 u. H. Engel 1.0 lerville, Abendmcoll., 4.86. M. .25. Durch P. F. M. G sen. 1.00. Von P. H. Ste Durch C. G. Blum in Collin und d. C. F. Brune in Conar in Lost Prairie, 19.00. (S.

Englische Mission: Zahn in Quincy v. beiden Blum in Collinsville 16.00. paign 19.50 und J. Drögen Löschens Gem. 5.00. (S.

Judenmission: Missio in Quincy v. beiden Gemm. Collinsville 10.33 u. d. P. O Pissels Gem. in Benson 10.0 lehem v. W. Völker 1.00. (

Emigrantenmission: L. Zahn in Quincy v. beide Drögemüller v. fr. u. P. Lösc Golden 5.00. Von P. Th. $25.00.)

Heidenmission in Ja Gem. in Marengo 9.00 u. d. N. 3.50. (S. $12.50.)

Heidenmission: Missio in Dieterich 14.00 u. d. P. G St. Joh.-Gem. 15.00. (S.

P. Schliepsiek in Pom sens Gem. in Bethalto 6.00 New Berlin 6.00. (S. $12.

Unterstützungskasse: Jnd., 150.00. — Von d. Ge Goodfarm 11.00, Th. Pissel Hopkins 9.20, E. Mangelsdo York Centre 10.00. — Abend paign 6.50. Erntefcoll. von 16.10. Durch P. Em. Meye Durch P. G. A. Müller in S Hochz., 37.00. Durch P. Feie 14.40. Aus Chicago: Dur P. Wunder v. K. Mickow 1.0 2.00. Durch P. Engel in Fa Durch P. H. W. Castens i 24.25. Hälfte d. Erntefcoll. 9.04. Ertrag der „Dorothea H. W. Rabe in Warsau v. C. in Schaumburg v. B. 1.00.

Arme Studenten in Chicago v. Jungfr.-Ver. 25. Theil der Missionscoll. den P. Th. Pissels Gem. in Ben Drögemüller in Arenzville, Löschens Gem. für F. Knief, Park v. Jüngl.- u. Jungfr.-

Collegehaushalt in Erntefcoll. v. P. Katthains



ıd Jöckel.
ga, Kans.
47.10. —
Beil und
meinde zu
P. E. J.
att, Mo.,
nd Good=
,u Squaw
ner. Col=
Pohlmann
bke. Col=
Linn und
Collecte:
:Creek und
d Meinzen
e zu Plain=
:: $20.50.
Köstering,
:: $56.50.
?. Tönjes'
ıd Fackler.
Jll. Pre=
ch Abzug:
m, Minn.
50. — Die
ke und die
$140.00.
. Schmidt
an Pebble
Bullinger.
Prediger:
ie Gemein=
., mit der
nit Gästen
r: PP. E.
nit Ueber=
ordonville,
:: $41.55.
Prediger:
nmanuels=
s und An=
rden, Jll.
e: $89.05.
r: PP. F.
26. — Die
E. Werfel=
m $49.76

versammelt
S. Strasen
ıchtredner:
Platz.
mmelt sich
r: P. Rit=
hr; Ersatz=
Vortrag";
se über die

l, Secr.
nmelt sich,
sland, Jll.
Seite.

l., kommen
24 bis 130
t wollen sie
ze Co., Jll.

Loos fällig
der Adresse:
field, Ills.
k, Secr.

cts=Con=
me Studen=
rsammlung
irect an den

ıkegel.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Erntefcoll. d. die PP. H. Brauer in Niles 21.70, G. A. Müller in Schaumburg 35.00 u. d. F. Collmeyer v. P. Eirichs Gem. in New Minden 38.24. Von d. Gemm. der PP. Th. Pissel in Benson 10.00 u. H. Ruhland in Altamont 9.38. (S. $114.52.)

Synodalbaukasse: Von d. Gemm. d. PP. A. Schüßler in Joliet 13.48, C. Noack in Riverdale 48.00 (2. Zhlg.), J. Drögemüller in Arenzville 12.00, Th. Pissel in Benson 7.00, E. Martens in Danville 49.00, J. H. W. Meyer in Richton 13.50 (Erntefcoll.) u. 8.17. (a. d. Klingelbtl.), E. Beck in Jacksonville 10.00, C. Steege in Dundee 15.48, P. R. Feddersen in Bethalto 45.50, L. E. Knief in Millstadt v. d. Kreuz=Gem. 3.50. Durch P. A. Schüßler in Joliet v. Herm. Studtmann 1.00 u. F. Piepenbrink 5.00. Durch P. M. R. Feddersen, nachträgl., 2.00. (S. $233.63.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Durch P. L. Zahn in Quincy v. beiden Gemm. das. 34.00, d. C. G. Blum in Collinsville 80.00, d. P. C. H. Müller in Champaign 39.00, d. P. L. E. Knief in Millstadt v. d. Dreieinigk.=Gem. 15.00, d. P. J. Drögemüller v. fr. u. P. Löschens Gem. 40.00, d. P. A. O. Engel in Farina 24.40, d. P. H. W. Castens Gem. in Gilmer 40.00, d. P. E. Schmidt in Crystal Lake, nachträgl., 13.29, d. P. P. Hansen in Worden 64.05, d. P. Chr. Kühn in Belleville 45.00, d. P. Oetting in Golden 47.22, d. P. J. B. Graupner in Mount Carroll 17.00, d. P. F. Berg in Beardstown 75.00, d. P. F. S. Bünger v. d. Gemm. in New Gehlenbeck, Prairie Town, Bethalto u. Dorsey 85.00, d. C. F. Brune in Conant v. d. Gem. in Lost Prairie 37.83 u. d. P. G. Plehn in South Lichtfield v. d. St. Joh.=Gem. 31.47. — Von den Gemm. der PP. G. Schröder in Squaw Grove 16.50, Th. Pissel in Benson 20.00, E. Beck in Jacksonville 15.00, Chr. Bergen in Chandlerville 55.50 (Missionsfcoll.), G. Gerken in Burton 5.75, B. Burfeind in Lemont v. d. Gem. in Lockport 3.50, H. Sieving in York Centre 9.00 u. v. W. Rehlin .25, J. Strieter in Proviso 12.00. — Durch P. Lücker in Bethlehem v. W. Völker 2.00. Aus Chicago: Durch P. Wunder von K. Mickow 2.00 u. Frau Dovenmühle 2.00, d. P. Müller v. Fr. Wolff 2.00, d. P. Wagner v. Frau Sawusch 1.00 und Frau Huwald 2.00, u. d. P. Leeb v. C. Koschmieder 1.00, d. P. F. M. Große in Oak Park v. Carl Schulz 1.00, d. P. O. Gruner, Missionscoll. fr. Gemm. Burlington, Hampshire, Pingrie Grove u. Plato, 36.57. (S. $875.33.)

Negermission: Missionsfcoll. (Theil): Durch die Gemm. d. PP. L. Zahn in Quincy v. beiden Gemm. das. 10.00, C. H. Müller in Champaign 19.50, L. E. Knief in Millstadt v. d. Dreieinigk.=Gem. 5.20, J. Drögemüller in Arenzville von fr. und P. Löschens Gem. 10.00, A. O. Engel in Farina 12.00, P. Hansen in Worden 25.00, Chr. Kühn in Belleville 18.81, Oetting in Golden 10.00, F. Berg in Beardstown 20.00, F. S. Bünger v. d. Gemm. in New Gehlenbeck, Prairie Town, Bethalto u. Dorsey 42.00 u. G. Plehn in South Lichtfield 15.00. — Durch P. C. H. Lücker in Bethlehem von W. Völker 2.00. Von P. Th. Pissels Gem. in Benson 25.00. Durch P. E. Martens in Danville v. d. Gem. 15.07 u. H. Engel 1.00. Durch P. Chr. Bergen in Chandlerville, Abendmcoll., 4.86. Durch P. Engel in Farina v. R. M. .25. Durch P. F. M. Große in Oak Park v. Alb. Schneider sen. 1.00. Von P. H. Sievings Gem. in York Centre 8.37. Durch C. G. Blum in Collinsville, Theil d. Missionscoll., 40.00 und d. C. F. Brune in Conant, Theil d. Missionscoll. v. d. Gem. in Lost Prairie, 19.00. (S. $304.06.)

Englische Mission: Missionsfcoll. (Theil): Durch P. L. Zahn in Quincy v. beiden Gemm. das. 10.00. Durch C. G. Blum in Collinsville 16.00. Durch P. C. H. Müller in Champaign 19.50 und J. Drögemüller in Arenzville von fr. und P. Löschens Gem. 5.00. (S. $50.50.)

Judenmission: Missionsfcoll. (Theil): Durch P. L. Zahn in Quincy v. beiden Gemm. das. 5.00. Durch C. G. Blum in Collinsville 10.33 u. d. P. Oetting in Golden 5.00. Von P. Th. Pissels Gem. in Benson 10.00. Durch P. C. H. Lüker in Bethlehem v. W. Völker 1.00. (S. $31.33.)

Emigrantenmission: Missionsfcoll. (Theil): Durch P. L. Zahn in Quincy v. beiden Gemm. das. 5.00. Durch P. J. Drögemüller v. fr. u. P. Löschens Gem. 5.00 u. d. P. Oetting in Golden 5.00. Von P. Th. Pissels Gem. in Benson 10.00. (S. $25.00.)

Heidenmission in Japan: Von P. Paul Döderleins Gem. in Marengo 9.00 u. d. P. H. W. Castens in Gilmer v. R. R. 3.50. (S. $12.50.)

Heidenmission: Missionsfcoll. (Theil): Durch P. Merting in Dieterich 14.00 u. d. P. G. Plehn in South Lichtfield von der St. Joh.=Gem. 15.00. (S. $29.00.)

P. Schliepsiek in Pomeroy, Ja.: Aus P. P. R. Feddersens Gem. in Bethalto 6.00 u. v. P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 6.00. (S. $12.00.)

Unterstützungskasse: Durch P. C. Groß in Fort Wayne, Ind., 150.00. — Von d. Gemm. d. PP. C. W. R. Frederking in Goodfarm 11.00, Th. Pissel in Benson 15.00, Em. Meyer in Hopkins 9.20, E. Mangelsdorf in Venedy 8.00, u. H. Sieving in York Centre 10.00. — Abendmcoll. v. P. Müllers Gem. in Champaign 6.50. Erntefcoll. v. P. G. Mezgers Gem. in Okawville 16.10. Durch P. Em. Meyer in Hopkins von Frau Bley 1.25, Durch P. G. A. Müller in Schaumburg, Coll. bei Becker=Meyers Hochz., 37.00. Durch P. Feiertag v. d. Chicago=Pastoralconferenz 14.40. Aus Chicago: Durch P. Müller v. Fr. Wolff 2.00, d. P. Wunder v. K. Mickow 1.00 u. d. P. Leeb von C. Koschmieder 2.00. Durch P. Engel in Farina, Theil d. Missionscoll., 12.00. Durch P. H. W. Castens in Gilmer, Theil der Missionscoll., 24.25. Hälfte d. Erntefcoll. v. P. Steffens Gem. in Algonquin 9.04. Ertrag der „Dorothea Thurnau Stiftung" 8.00. Durch H. W. Rabe in Warsau v. C. Klingebiel 1.00. Durch P. Müller in Schaumburg v. B. 1.00. (S. $338.74.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Bartling in Chicago v. Jungfr.=Ver. 25.00. Durch P. L. Zahn in Quincy, Theil der Missionscoll. den beiden Gemm. für Hallerberg, 10.00, P. Th. Pissels Gem. in Benson für dens. 5.00. Durch P. J. Drögemüller in Arenzville, Theil der Missionscoll. v. fr. und P. Löschens Gem. für F. Knief, 1.00 und d. P. W. Krebs in Tinley Park v. Jüngl.= u. Jungfr.=Ver. f. W. Böse 5.00. (S. $55.00.)

Collegehaushalt in St. Louis: Durch L. Kölling, Erntefcoll. v. P. Katthains Gem. in Hoyleton, 16.26.



Waschkasse in Springfield: Durch P. J. Drögemüller in Arenzville, Theil d. Missionscoll. v. fr. u. P. Löschens Gem., 3.50.

Collegehaushalt in Springfield: Von P. M. H. Feddersens Gem. in New Berlin 4.50.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. E. Martens in Danville von Frau Hacker 1.00. Durch P. L. Zahn in Quincy, Theil der Missionscoll. den beiden Gemm. das. für W. Ottwein, A. Groß u. C. Breitbart je 5.00. Von P. C. Schröders Gem. in Squaw Grove f. C. Schröder 10.00. Durch P. J. Drögemüller in Arenzville, Theil d. Missionscoll. v. fr. und P. Löschens Gem. f. F. Schmiege u. W. Drögemüller je 10.00. Durch P. J. H. W. Meyer in Richton v. Frauenver. f. Wm. Hodde 16.00. Durch P. Hölter in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. H. Tiemann 10.00. Durch P. H. W. Castens in Gilmer, Coll. bei P. L. Gresens Hochz. f. H. Wehrs, 10.00 u. E. Schedler 7.00, a. d. Klingelbtl. in Gilmer f. G. Fischer 5.25. Durch P. F. M. Große in Oak Park v. Jüngl.-Ver. f. Midsuno 15.00. Durch P. W. Krebs in Tinley Park vom Jüngl.- und Jungfr.-Ver. f. W. Frese 5.00. Durch P. G. Kühn in Staunton, Coll. bei Müller-Schnaars Hochz. f. Ch. Christen, 5.00. Durch P. H. Pflug in Chenoa v. d. Gem. f. Breitbarth 15.00. Durch P. Wunder in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. W. Boseck u. M. Thomaske je 6.00. Durch P. F. Berg in Beardstown, Theil der Missionscoll. für Drögemüller u. Vetter je 10.00. (S. $166.25.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Missionscoll. (Theil): Durch P. C. H. Müller in Champaign f. Carl Rhätz 10.00. Durch P. Oetting in Golden f. Dunsing 5.00. Durch P. F. Berg in Beardstown f. Vetter 10.00. Durch P. C. Noack in Riverdale vom Frauenver. f. Max Locht 15.00. (S. $40.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. L. Zahn in Quincy, Theil der Missionscoll. f. Herm. Hallerberg, 10.00, F. Wenger 5.00 u. L. Seidel 5.00, d. P. L. O. Hohenstein in Peoria vom Jungfrauenver. für Alb. Dallmann 5.00, v. P. Th. Pissels Gem. in Benson für Alb. Dallmann 10.00 und H. Hallerberg 5.00, d. P. J. Drögemüller in Arenzville, Theil der Missionscoll. v. s. u. P. Löschens Gem. für Theodor Torney 5.00. Aus Chicago: Durch P. L. Lochner f. Pallaschke v. Frauenver. 16.00 u. Jungfrauenver. 10.00. Durch P. W. Uffenbeck vom Frauenver. f. H. Fädtke 21.00 u. O. Pöllot 21.00. Von P. Engels Gem. in Farina f. Adolph u. Carl Engel 5.26. J. W. Diersen in Crete aus dem Klingelbtl. der Gem. f. Wm. Stiller 30.00. (S. $148.26.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. J. Drögemüller in Arenzville, Theil der Missionscoll. v. s. u. P. Löschens Gem. f. H. Freese, 5.00. Aus dem Klingelbtl. v. P. Castens Gem. in Gilmer f. L. Knief 5.00 u. durch P. Oetting in Golden, Theil d. Miss. Coll. f. H. Schulze, 5.00. (S. $15.00.)

Taubstummen-Anstalt: Von P. Pissels Gem. in Benson 10.00. Durch P. J. Drögemüller in Arenzville v. s. Schülern 1.60 u. a. d. Klingelbtl. v. P. Castens Gem. in Gilmer f. L. Eichmann 5.00. (S. $16.60.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: Durch P. C. Steege in Dundee v. F. Albrecht 1.00.

Sächsische Freikirche: Von P. G. Schröders Gem. in Squaw Grove 10.00 u. durch P. J. Drögemüller in Arenzville, Theil der Missionscoll. v. s. u. P. Löschens Gem., 5.00. (S. $15.00.)

Dänische Freikirche: Durch P. J. Drögemüller in Arenzville, Theil der Missionscoll. v. fr. u. P. Löschens Gem., 2.00.

Gemeinde in Austin, Tex.: Von P. C. Schmidts Gem. in Crystal Lake 3.50.

Gemeinde in Pomeroy, Iowa: Von P. E. Martens Gem. in Danville 91.68. Durch P. Knief in Millstadt u. Hinton 1.00. Durch P. G. Gülker in Huntley v. d. Dreieinigkeits-Gem. 42.50. Von P. Engels Gem. in Farina 8.56. Durch F. Collmeyer aus P. Eirichs Gem. in New Minden 2.00. Aus P. R. Feddersens Gem. in Bethalto 6.00. (S. $151.74.)

Gemeinde in Tacoma, Wash.: Von P. Th. Pissels Gem. in Benson 7.00. Durch P. J. Drögemüller in Arenzville, Theil der Missionscoll. v. fr. u. P. Löschens Gem., 4.00. Durch P. Geo. Blehn in South Litchfield, Theil der Missionscoll. d. St. Joh.-Gem., 5.00. (S. $16.00.)

P. Wehling in Großen-Oesingen, Deutschland: Durch P. Castens in Gilmore v. N. N. 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. G. Kühn in Staunton, Collecte bei Müller-Schnaarns Hochzeit, 5.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Chr. Kühn in Belleville v. H. Lotz 1.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Von P. Wunders Gem. in Chicago 49.60 u. durch P. Oetting, Golden, Theil der Missionscoll., 5.00. (S. $54.50.)

Total: $2742.82.

Addison, Jll., 12. Oct. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Waldenburg $9.35. Jonia 7.00. Riverton 1.48. Durch P. Arendt v. M. Förster 2.00. (S. $19.83.)

Baukasse: P. Hüglis Gem. 22.13. E. Kundinger, Detroit, 10.00. Waldenburg 10.00. Frankenmuth 49.99. Benona 25.50. Eldridge 3.65. (S. $121.27.)

Innere Mission: Port Hope 10.00. E. Kundinger, Detroit, 5.00. Durch P. Heid v. G. Minkus 5.00. Missionsfest Reed City-Big Rapids 40.00. Durch P. Stevers sen. bei G. O. Roths Leiche 3.00. Missionsf. d. Gem. Sebewaing u. Umgegend 175.00. Petersburg, Missionscoll., 30.00. Durch P. Hügli v. W. Schiefelbein 10.00. Missionsf. Lenox 15.00. Roseville 12.52. Durch P. Arendt v. M. Förster 3.00. Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 10.00. (S. $318.52.)

Allgemeine innere Mission: Durch P. Arndt, Hälfte des Ertrags einer Excursion nach Sebewaing, 22.04.

Unterstützungskasse: Lehrer Mertens 3.00. Frankenmuth 19.23. Beaver 6.40. St. Joseph 8.35. (S. $36.98.)

Negermission: P. Linsemanns Gem. 14.23. E. Kundinger, Detroit, 10.00. Missionsf. Reed City-Big Rapids 20.00. Missionsf. Sebewaing u. Umgegend 100.00. Frl. M. L., Detroit, 5.00. Missionscoll. Petersburg 30.00. Sandy Creek 5.00. Missionsf. Lenox 18.00. Durch P. Hagen, nachtr. zur Missionscoll., .25. Ludington 7.02. Durch P. Engelder v. etl. Gl. s. Gem. 10.75. Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 20.00. P. Hüg-

lis Gem. 11.96. Du[...]
$253.01)
Emigrantenmiss[...]
v. Wwe. Bach 10.00.
Emigrantenmiss[...]
v. Wwe. Bach 10.00.
Heidenmission: [...]
P. Heinecke 1.00. Durc[...]
$13.50.)
Judenmission: [...]
Durch P. Umbach v. W[...]
Englische Missi[...]
2.42. Durch P. Umb[...]
Sebewaing u. Umgegen[...]
Taubstummenans[...]
Schule 1.50. Coll. be[...]
bei demselben 164.00, [...]
waing 16.85. Durch [...]
$448.60.)
Arme Schüler au[...]
N. N. 2.00. Durch P. [...]
beins Hochz. 10.00. [...]
ver. P. F. Habns Ge[...]
Missionscoll. Sand Be[...]
Studenten in S[...]
fer-Keimaths Hochz., 1[...]
Durch P. Umbach, Hoch[...]
$23.80.)
Schüler in Fort [...]
Frau Buchheimer .50. [...]
ver. 10.00 f. Krothe. [...]
$34.00.)
Schüler in Milw[...]
f. Schöch 5.00. Durc[...]
Bundenthal, 3.15. ([...]
Studenten in S[...]
8.25.
Schüler in Add[...]
Schluckebeins Hochz. f. [...]
(S. $15.00.)
Waisenhaus in [...]
Durch P. Umbach v. W[...]
Waisenhaus in [...]
Regeners Schule 4.07. [...]
Waisenhaus bei [...]
Bach 5.00.
Waisenhaus in [...]
Waisenhaus in [...]
Gemeinde in Col[...]
Mission in Oma[...]
Gemeinde in Pom[...]
19.19. P. Arndts Gem[...]
Gl. s. Gem. 7.41. [...]
Smukals 23.20. Walt[...]
14.00. Durch P. Arend[...]
Durch P. Arendt v. N. [...]
Altenheim in M[...]
Lehrer Grahl 3.50. Ne[...]
5.69. Adrian 31.50. [...]
5.00. P. Hüglis Gem. [...]
steinleg. des Altenheims [...]
Grundsteinleg. 69.00. [...]
Gem., nachtr., 1.50. [...]
W. Zinke 5.00. Sand[...]
6.90. (S. $462.99.)
Pastor Schliepsie[...]
bliothek 10.00.
Indianermission[...]
Waisenhaus in N[...]
Gemeinde in Tac[...]
Deutsche Freikir[...]
Total: $2220.83.
Gezeichnet für N[...]
In meiner letzten Qu[...]
— 67.35 für Missionsf[...]
Totalsumme $2284.50.[...]
Detroit, Mich., 30. [...]

Eingekommen in [...]

Synodalkasse: P[...]
Logansport $7.25. P. [...]
P. H. Henkels Gem. in [...]
bei Fort Wayne 7.50. [...]
Fulling-Schultes, 4.00. [...]
Baukasse: P. G. [...]
L. J. Goings Gem. in [...]
bei Fort Wayne 20.00. [...]
S. Hackmann 4.00. [...]
(S. $44.00.)
Innere Mission: [...]
8.90. Missionsfcoll. [...]
Jonesville, (Theil) 50.[...]
Jungkuntz, Columbia C[...]
J. Rupprecht, North D[...]
Th. Sief, Vallonia, Mi[...]
mann, 30.00. P. G. [...]
neker 3.00. Durch P. [...]
d. Gemm d. PP. Heinze[...]
Cleveland, v. S. 5.[...]
Gem. in Fryburgh 11.8[...]
15.44. P. J. J. Matthi[...]
Evansville, v. Frauenv[...]
Missionscoll., 24.00, [...]
Meinzen, Missionscoll. [...]
Haven u. Goeglein, 56.[...]
J. Albrecht 1.00, F. Ne[...]
Defiance, Missionscoll [...]
37.95. P. O. S. Zimm[...]
stadt 7.83. Durch P. [...]
Schust, Fischer u. Jun[...]

gfield: Durch P. J. Drögemüller ionscoll. v. fr. u. P. Löschens Gem.,

Springfield: Von P. M. H. rlin 4.50.

Springfield: Durch P. C. Mar= Hacker 1.00. Durch P. L. Zahn in coll. den beiden Gemm. das. für W. eitbart je 5.00. Von P. C. Schröders C. Schröder 10.00. Durch P. J. Theil d. Missionscoll. v. fr. und P. niege u. W. Drögemüller je 10.00. r in Richton v. Frauenver. f. Wm. ölter in Chicago v. Jungfr.=Ver. f. P. H. W. Castens in Gilmer, Coll. H. Wehrs, 10.00 u. C. Schebler 7.00, f. G. Fischer 5.25. Durch P. F. M. l.=Ver. f. Midsuno 15.00. Durch P. om Jüngl.= und Jungfr.=Ver. f. W. Kühn in Staunton, Coll. bei Müller= risten, 5.00. Durch P. H. Pflug in tbarth 15.00. Durch P. Wunder in W. Boseck u. M. Thomaske je 6.00. dstown, Theil der Missionscoll. für). (S. $166.25.)

r in Fort Wayne: Missionscoll. Müller in Champaign f. Carl Rhätz in Golden f. Dunsing 5.00. Durch f. Vetter 10.00. Durch P. C. Noack f. Max Locht 15.00. (S. $40.00.)

r in Milwaukee: Durch P. L. r Missionscoll. f. Herm. Hallerberg, Seidel 5.00, d. P. L. O. Hohenstein ver. für Alb. Dallmann 5.00, v. P. n für Alb. Dallmann 10.00 und H. Drögemüller in Arenzville, Theil der hens Gem. für Theodor Torney 5.00. Lochner f. Pallaschke v. Frauenver. 0.00. Durch P. W. Uffenbeck vom 0 u. D. Pöllot 21.00. Von P. Adolph u. Carl Engel 5.26. J. W. Klingelbtl. der Gem. f. Wm. Stiller

dison: Durch P. J. Drögemüller sionscoll. v. f. u. P. Löschens Gem. n Klingelbtl. v. P. Castens Gem. in urch P. Oetting in Golden, Theil d. .00. (S. $15.00.)

lt: Von P. Pissels Gem. in Benson emüller in Arenzville v. f. Schülern . Castens Gem. in Gilmer f. L. Eich=

naben aus Addison: Durch P. Albrecht 1.00.

e: Von P. G. Schröders Gem. in ch P. J. Drögemüller in Arenzville, u. P. Löschens Gem., 5.00. (S.

Durch P. J. Drögemüller in Arenz= v. fr. u. P. Löschens Gem., 2.00. Tex.: Von P. C. Schmidts Gem.

oy, Iowa: Von P. E. Martens Durch P. Knief in Millstadt u. Hinton n Huntley v. d. Dreieinigkeits=Gem. n. in Farina 8.56. Durch F. Coll= n in New Minden 2.00. Aus P. N. o 6.00. (S. $151.74.)

, Wash.: Von P. Th. Pissels Gem. J. Drögemüller in Arenzville, Theil P. Löschens Gem., 4.00. Durch P. ield, Theil der Missionscoll. d. St. .6.00.)

gen=Oesingen, Deutschland: e v. N. N. 1.00.

Louis: Durch P. G. Kühn in er=Schnaarns Hochzeit, 5.00.

is: Durch P. Chr. Kühn in Belle=

Illinois=Districts: Von P. 49.60 u. durch P. Oetting, Golden, 0. (S. $54.50.)

393. H. Bartling, Kassirer.

Kasse des Michigan=Districts:

nburg $9.35. Ionia 7.00. River= v. M. Förster 2.00. (S. $19.83.) em. 22.13. E. Kundinger, Detroit, Frankenmuth 49.99. Venona 25.50. 27.)

t Hope 10.00. E. Kundinger, De= v. G. Minkus 5.00. Missionsfest 00. Durch P. Sievers sen. bei G. sionsf. d. Gem. Sebewaing u. Um= y, Missionscoll., 30.00. Durch P. 00. Missionsf. Lenox 15.00. Rose= t v. M. Förster 3.00. Durch P. Um= (S. $318.52.)

ission: Durch P. Arndt, Hälfte nach Sebewaing, 22.04. Lehrer Mertens 3.00. Frankenmuth Joseph 8.35. (S. $36.98.)

emanns Gem. 14.23. E. Kundinger, Reed City=Big Rapids 20.00. Mis= gend 100.00. Frl. M. L., Detroit, sburg 30.00. Sandy Creek 5.00. rch P. Hagen, nachtr. zur Missions= 2. Durch P. Engelder v. etl. Gl. f. bach v. Wwe. Bach 20.00. P. Hüg=

lis Gem. 11.96. Durch P. Heid v. Frau Ruß 1.00. (S. $253.01)

Emigrantenmission in New York: Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 10.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 10.00.

Heidenmission: Missionsf. Reed City=Big Rapids 2.50. P. Heinecke 1.00. Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 10.00. (S. $13.50.)

Judenmission: Missionsf. Reeds City=Big Rapids 5.00. Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 5.00. (S. $10.00.)

Englische Mission: Missionsf. Reed City=Big Rapids 2.42. Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 5.00. Missionscoll. Sebewaing u. Umgegend 25.00. (S. $32.42.)

Taubstummenanstalt: Frankenlust 10.00. Lehrer Grimms Schule 1.50. Coll. beim Taubstummenfest 186.25, Ueberschuß bei demselben 164.00, Rabatt an Eisenbahntickets 50.00. Sebe= waing 16.85. Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 20.00. (S. $448.60.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch J. Nüchterlein v. N. N. 2.00. Durch P. Wißmüller v. H. R. 2.00 u. v. F. Schlucke= beins Hochz. 10.00. Missionscoll. Petersburg 30.00. Frauen= ver. P. F. Hahns Gem. 13.24. Missionscoll. Lenox 25.00. Missionscoll. Sand Beach 11.60. (S. $93.84.)

Studenten in St. Louis: Durch J. Nüchterlein, Schä= fer=Reimalts Hochz., 11.50. Missionsf. Lenox f. Tews 10.00. Durch P. Umbach, Hochz. Nitz=Drey f. Partenfelder, 2.30. (S. $23.80.)

Schüler in Fort Wayne: Jungf.=Ver. P. Hüglis 15.00. Frau Buchheimer .50. Frau Kreft 1.00. A. Schewe .50. Frauen= ver. 10.00 f. Krothe. Missionsf. Lenox f. J. Schröder 7.00. (S. $34.00.)

Schüler in Milwaukee: Missionsf. Lenox f. Torney 8.00, f. Schöch 5.00. Durch P. H. Schmidt, Kindtaufe b. J. Betz f. Bundenthal, 3.15. (S. $16.15.)

Studenten in Springfield: Port Crescent f. Wilson 8.25.

Schüler in Addison: Durch P. Wißmüller, Franks= Schluckebeins Hochz. f. Putz, 10.00. Missionscoll. f. Röhl 5.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Frauenver. Fraser 12.00. Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 5.00. (S. $17.00.)

Waisenhaus in Addison: Frankenlust 16.60. Lehrer Regeners Schule 4.07. (S. $20.67.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Umbach v. Wwe. Bach 5.00.

Waisenhaus in Roxbury: Frauenver. Fraser 15.50.

Waisenhaus in Fremont: Frauenver. Fraser 12.00.

Gemeinde in Columbus, Mich.: Missionsf. Lenox 4.29.

Mission in Omaha: Montague 5.00.

Gemeinde in Pomeroy, Iowa: Bay City 10.00. Fraser 19.19. P. Arndts Gem., Saginaw, 7.41. Durch P. Arndt v. Gl. f. Gem. 7.41. Rogers City 20.00. Moltke 10.35. P. Smukals 23.20. Waltz 14.50. New Boston 6.30. Frankenlust 14.00. Durch P. Arendt, nachtr. v. etl. Gl., 5.00. Lenox 8.88. Durch P. Arendt v. N. N. .25. Chesaning 6.48. (S. $152.97.)

Altenheim in Michigan: E. Kundinger 5.00. Durch Lehrer Grahl 3.50. New Haven 3.00. Armada 7.20. Hemlock 5.69. Adrian 31.50. Durch P. H. W. Schröder v. W. Stein 5.00. P. Hüglis Gem., 3. Sendung, 100.00. Coll. b. Grund= steinleg. des Altenheims 160.95, Ueberschuß v. Eisenbahntickets b. Grundsteinleg. 69.00. Von 2 Gl. zu Lenox 1.50. P. Schatz' Gem., nachtr., 1.50. Port Hope 16.00. Durch P. Rupprecht v. W. Zinke 5.00. Sand Beach 20.75. P. Molls 20.50. Beaver 6.90. (S. $462.99.)

Pastor Schliepsiek: Manistee zur Anschaffung einer Bi= bliothek 10.00.

Indianermission: Port Hope 1.00.

Waisenhaus in New Orleans: Frauenver. Fraser 12.00.

Gemeinde in Tacoma: Manistee 10.00.

Deutsche Freikirche: Sandy Creek 5.00.

Total: $2220.83.

Gezeichnet für Neubauten: Manistee 200.00.

In meiner letzten Quittung lies Innere Mission anstatt 74.00 — 67.35 für Missionscoll. Grand Rapids, Caledonia, Lisbon, u. Totalsumme $2284.50.

Detroit, Mich., 30. Sept. 1893. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. M. Tirmensteins St. Jacobi=Gem. in Logansport $7.25. P. J. J. Walter, Cleveland, v. Frau H. 2.00. P. H. Henkels Gem. in Julietta 17.47. P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 7.50. P. G. Th. Gotsch, Hoagland, Hochz. Fulling=Schultes, 4.00. (S. $38.22.)

Baukasse: P. G. Mohr, Staser, v. K. Nenneker 5.00. P. L. J. Goings Gem. in Edgerton 4.00. P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 20.00. P. E. Lehmann, Brownstown, v. Frau S. Hackmann 4.00. P. J. Beyers Gem. in Oak Creek 11.00. (S. $44.00.)

Innere Mission: P. C. A. Kaumeyers Gem. in Lancaster 8.90. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP.: G. Markworth, Jonesville, (Theil) 50.00, C. Schleicher, Lanesville, 30.00, H. Jungkuntz, Columbia City, 26.00, P. A. Wilder, Bremen, 60.00, J. Rupprecht, North Dover, 60.00, v. Frau Kr. 2.00. Durch P. Th. Siek, Vallonia, Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Siek u. Leh= mann, 30.00. P. G. Mohrs Gem., Staser, 12.00, v. K. Nen= neker 3.00. Durch P. J. H. Heinze, Decatur, Missionscoll. d. Gemm d. PP. Heinze u. Schmidt, 119.75. P. Paul Schwan, Cleveland, v. H. S. 5.00, v. H. B. 1.00. P. P. Klindworths Gem. in Fryburgh 11.81. P. J. A. Schmidts Gem. in Elyria 15.44. P. J. J. Matthias' Gem. in Preble 11.65. P. C. A. Frank, Evansville, v. Frauenv. 10.00. P. Aug. Schülke, Crown Point, Missionscoll., 24.00, v. Vater Germann 1.00. Durch P. W. Meinzen, Missionscoll. v. d. Gem. Woodburn, Oak Creek, New Haven u. Goeglein, 56.70. P. M. Tirmenstein, Logansport, v. J. Albrecht 1.00, F. Renn 1.00, W. Gust .50. Durch P. Zucker, Defiance, Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Zucker u. Diemer, 37.95. P. O. S. Zimmermann, Inglefield, v. d. Gem. in Darm= stadt 7.83. Durch P. W. Schust, Holgate, Missionscoll. PP. Schust, Fischer u. Jüngel, 80.00. P. J. J. Walker, Cleveland, v. H. L. Bay in Liverpool 1.00. Durch P. F. W. Pohlmann, Sauers, Missionscoll. d. Gem. d. PP. Pohlmann u. Kühn, 88.00. P. J. Rupprecht, North Dover, Vermächtniß v. Frau W. Fathauer, 50.00. Durch P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Frank, Mohr, Barth, Zimmermann und Heinicke, 100.34. Durch P. H. C. Jaus, Missionscoll. v. d. Gem. Tip= ton u. Arcadia, 58.08. P. Geo. Eylers Gem. in Brier Hill 15.00. Durch P. C. A. Trautmann, Missionscoll. v. d. Gem. Colum= bus u. Clifty, 77.75. Durch P. C. Zollmann, Farmers Retreat, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Zollmann u. Miller, 40.00. P. Aug Lutz, Denham, Missionscoll., 25.00, v. d. Gem., 2. Sendung, 10.25. P. R. Eirich, Aurora, Missionscoll., 70.00. P. E. H. Scheips, Peru, Missionscoll., 20.00. P. J. Beyer, Oak Creek, v. Heine 1.00. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, Missionscoll. v. d. St. Pauls=, Emanuels= und Zions=Gem., 500.00. (S. $1722.95.)

Negermission: Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP.: Schleicher, Lanesville, 12.50, H. Jungkuntz, Columbia City, 8.70, Aug. Wilder, Bremen, 20.00, J. Rupprecht, North Dover, 20.00, v. Frau Kr. 2.00. Durch P. Sieck, Vallonia, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Sieck u. Lehmann, 14.08. P. G. Mohr, Staser, v. K. Nenneker 2.00. Durch P. J. H. Heinze, Decatur, Missions= coll. v. d. Gemm. d. PP. Heinze u. Schmidt, 20.00. P. J. A. Schmidts Gem. in Elyria, 15.44. P. J. J. Matthias' Gem. in Preble 11.00. P. C. Groß, Fort Wayne, v. N. N. .25. Durch P. G. M. Zucker, Defiance, Missionscoll. v. d. Gem. d. PP. Zucker u. Diemer, 37.95. P. M. Tirmenstein, Logansport, v. A. Schnabel .50. P. G. Markworth, Jonesville, Theil d. Missionscoll., 48.80. Durch P. F. W. Pohlmann, Sauers, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Pohlmann u. Kühn, 44.55. P. J. Rupprecht, North Dover, Vermächtniß v. Frau W. Fathauer, 30.00. Durch P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Frank, Mohr, Barth, Zimmermann u. Heinicke, 40.00. P. Geo. Eylers Gem. in Brier Hill 10.25. Lehrer W. Spuhler, Akron, v. d. Schulkindern 2.50. Durch P. C. A. Trautmann, Missionscoll. d. Gem. Columbus u. Clifty, 38.88. P. G. F. Kochs Gem. in Elmore 5.27. Durch P. C. Zollmann, Farmers Retreat, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Zollmann u. Miller, 21.00, v. N. N. .50. P. R. Eirich, Aurora, Missionsf= coll., 13.05. P. E. H. Scheips, Peru, Missionscoll., 15.56. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, Missionscoll. v. d. St. Pauls=, Emanuels= und Zions=Gem., 100.00. Durch P. W. Schust, Hol= gate, Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Schust, Fischer und Jüngel, 20.00. Durch P. H. C. Jaus, Missionscoll. v. d. Tipton u. Arcadia Gem., 10.00. (S. $564.78.)

Negerkirche in New Orleans: P. H. Henkel, Julietta, v. Frau Simon u. Lückert 5.00.

Englische Mission: P. Aug. Wilder, Bremen, Missionsf= coll., 9.26. P. J. J. Matthias' Gem., Preble, 7.00. P. Aug. Schülke, Crown Point, Missionscoll., 9.00. Durch P. W. Meinzen, Missionscoll. v. d. Gem. Woodburn, Oak Creek, New Haven u. Göglein, 14.18. P. G. Markworth, Jonesville, Theil d. Missionscoll., 10.00. Durch P. W. Schust, Holgate, Mis= sionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Schust, Fischer u. Jüngel, 12.00. Durch P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Frank, Mohr, Barth, Zimmermann u. Heinicke, 10.00. Durch P. H. C. Jaus, Missionscoll. v. d. Gemm. Tipton u. Arcadia, 5.00. P. R. Eirich, Aurora, Missionscoll., 20.00. (S. $96.44.)

Judenmission: Durch P. J. H. Heinze, Decatur, Missions= coll. v. d. Gemm. d. PP. Heinze u. Schmidt, 10.00. Durch P. W. Schust, Holgate, Missionscoll v. d. Gemm. d. PP. Schust, Fischer u. Jüngel, 7.00. P. J. Rupprecht, North Dover, Ver= mächtniß v. Frau W. Fathauer, 20.00, v. F. 5.00. Durch P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Frank, Mohr, Barth, Zimmermann u. Heinicke, 5.00. (S. $47.00.)

Heidenmission: P. H. Jungkuntz, Columbia City, Mis= sionscoll., 8.70. P. J. J. Matthias' Gem. in Preble 7.00. Durch P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Frank, Mohr, Barth, Zimmermann u. Heinicke, 25.00. P. C. Schulz, Madisonville, v. N. N. 5.00. (S. $45.70.)

Emigrantenmission in New York: Durch H. Hil= brecht, Fort Wayne, Missionscoll. v. d. Gemm. St. Paul, Ema= nuel u. Zion, 15.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Durch H. Hil= brecht, Fort Wayne, Missionscoll. v. d. Gemm. St. Paul, Ema= nuel u. Zion, 11.00.

Mission in Cheyenne: P. Fr. Reinkings Gem. in Ridge= ville 6.00.

Engl. Mission in Fort Wayne: P. H. Jungkuntz, Co= lumbia City, Missionscoll., 8.75.

Studenten in St. Louis: P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für H. Müller 8.40. Durch Lehrer C. Stumme vom Frauenv. d. Immanuels=Gem. in Cleveland für H. Horsch 15.00. P. Ph. Schmidts Gem. in Seymour für C. Kühn 10.00. P. C. M. Zorn, Cleveland, Schönewald=Stipendium für H. Huge 25.00, v. N. N. für H. Huge 10.00. Durch P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Frank, Mohr, Barth, Zimmer= mann, Heinicke für J. Reininga 25.00. (S. $93.40.)

Studenten in Springfield: P. J. Rupprecht, North Dover, v. Frau Kr. für A. Möller 2.00. Durch C. Köpper, In= dianapolis, v. d. St. Pauls=Gem. für C. Bövers 15.00, v. N. N. für C. Bövers 5.00, v. d. St. Pauls=Gem. für W. Heine 15.00. P. C. F. Huge, Bingen, v. J. B. für Becker 2.15. P. H. Katt, Terre Haute, v. Frauenver. für H. Hagist 9.55. (S. $48.70.)

Schüler in Fort Wayne: P. J. H. Heinze, Decatur, Hochz. Berning=Wistefeld für Huge, 5.11. P. G. Markworth, Jonesville, Hochz. Dettmer=Meier für P. Lehmann, 6.50. P. H. Weselohs Gem. in Cleveland für P. Schulz 37.80, v. etlichen Gliedern für W. Bewie 10.00. P. C. A. Trautmanns Gem. in Columbus für Th. Trautmann 8.65. Durch L. Schumm, La Porte, v. P. Links Gem. für H. Röder 16.50, für M. Barlag 19.07. P. G. Schumms Gem., La Fayette, für Otto Schumm 6.50, v. Frauenver. für Otto Schumm 10.00, v. d. Gem. für Schroth 16.50. P. H. Henkels Gem. in Julietta für T. Henkel 16.77. Durch Lehrer Stumme, Cleveland, v. Frauenver. der Immanuels=Gem. für W. Bewie 15.00, für Paul Schulz 5.00. Durch P. C. H. Jäbker v. d. Gem. in Taylor Creek für Th. von Schlichten 10.00. P. C. F. Huge, Bingen, Hochz. Rodenbeck=

Berning für G. St., 3.80. Durch P. J. J. Walker, Cleveland, v. Frau C. Walker in Caledonia für H. W. 4.00. P. F. W. Pohlmanns Gem. in Sauers für H. Frey 15.00. P. C. Zollmann, Farmers Retreat, v. d. Gem. in Bear Creek für C. Zollmann 12.14. P. H. G. Sauer, Fort Wayne, Hochz. Linker-Müller, 10.40, Hochz. Rodenbeck-Bleke, 13.13. (S. $241.87.)

Schüler in Milwaukee: P. J. A. Schmidt, Elyria, v. Frauenver. für A. Both 15.00.

Schüler in Addison: P. H. Weseloh, Cleveland, v. jungen Leuten für H. Voigt 32.35. Durch L. Schumm, La Porte, v. P. Links Gem. für H. Decker 15.00. P. C. M. Zorn, Cleveland, v. Frauenver. für W. Schmiel 15.00, Schönewald-Stipendium für W. Schmiel 5.00. P. Th. Horst, Hilliard, v. d. Frauen d. Gem. 8.90. P. H. P. Eckhardt, Cleveland, v. Frauenver. für A. Bornitzki 20.00, v. E. B. für A. Bornitzki 1.00. P. C. F. Huge, Bingen, Hochz. Rodenbeck-Berning für O. H., 3.80. P. C. M. Zorn, Cleveland, v. Frauenver. für W. Schmiel 8.80. P. G. Barth, Weltes, v. d. Gem. für Louis Lehmann 7.75. P. S. Hassold, Huntington, Hochz. Strodel-Hilgenberg für E. Ehlers, 6.92. (S. $124.52.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: B. Janssen, Cincinnati, v. d. Gem. 15.60.

Progymnasium in Cleveland: P. J. H. Wefels Gem. in Cleveland 18.00.

Kranke und altersschwache Pastoren: P. J. J. Walker, Cleveland, v. Frau C. Walker in Caledonia 1.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. C. H. Jäbker, Weißeichen, v. N. N. .50. P. J. Rupprecht, North Dover, 2.00, v. Frau Kr. und v. Frau K. je 2.00. P. G. Mohr, Stafer, von Wwe. Böhne 3.00, N. N. 1.00. P. J. J. Walkers Gem., Cleveland, 9.51. P. C. Kretzmanns Gem., Cleveland, 28.48. (S. $48.49.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Frank, Mohr, Barth, Zimmermann u. Heinicke, 10.00.

Mission in Tacoma, Wash.: Durch P. W. Meinzen, Missionscoll. v. d. Woodburn, Gar Creek, New Haven u. Gözlein Gem., 14.18. Durch H. Hilbrecht, Fort Wayne, Missionscoll. v. d. St. Pauls-, Emanuels- und Zions-Gem., 75.00. (S. $89.18.)

Gemeinde in Pomeroy: P. A. Rumps Gem. in Tolleston 14.50. P. C. H. Jäbkers Gem. in Weißeichen 9.25. P. E. R. Schülkes Gem. in Hobart 24.00. P. M. Ilses Gem. in Collinwood 6.00. P. J. Matthias' Gem. in Preble 12.63. Durch J. H. Melcher, Cleveland, v. P. Zorns Gem. 26.00, Hulsmeyer 5.00, Gleim 1.00, Marschke sen. 1.00, Marschke jun. 1.00, Dr. G. 2.00, Hagedorn 2.00, Frl. Pfrenger 2.00. P. C. A. Trautmann, Columbus, nachträgl. v. etl. Gldrn., 2.75. Durch H. Stellhorn-Göglein, v. P. Michaels Gem. 14.24. P. L. Going, Edgerton, v. d. Gem. in Sherwood 6.00. P. C. Groß, Fort Wayne, nachträgl. v. etl. Gldrn., 14.00. P. F. Kellers Gem. in Auburn 6.17, in Garrett 9.62. P. M. Tirmensteins Gem. in Logansport 43.15. P. G. Th. Gotsch, Hoagland, v. C. Selking sen. 1.00. P. F. W. Herzbergers Gem. in Hammond 23.11. (S. $226.42.)

Mission in Haughville: P. C. Schleicher, Lanesville, Missionscoll., 10.00.

Unterstützungskasse: P. C. B. Preuß, Avilla, 1.00. P. G. F. C. Seemeyers Gem. in Schumm 10.00. P. Th. Siets Gem. in Ballonia 6.00. P. C. Groß, Fort Wayne, Hochzeitsgabe v. A. Becker, 20.00, v. F. Wiebke 2.00. P. W. L. Fischers Gem. in Napoleon 14.50. (S. $53.50.) Total: $3600.52.

Fort Wayne, 30. Sept. 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

NB. Im Lutheraner No. 19. lies unter Gem. in Pomeroy: P. Ph. Wambsganß' jun. Gem. in Bedford anstatt Newburgh.

Freundliche Erinnerung.

Die lieben Brüder unsers Districts wollen beachten, daß unsere Unterstützungskasse an Mangel leidet und der Winter vor der Thür ist. Sollen wir unsere Wittwen und Waisen da frieren und darben lassen? Das helfe ein jeder an seinem Theil verhüten.

H. Jüngel, Pastor.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Deletzke, Abzlg. f. Schuld, $25.00. P. Wellers Gem. 18.90. P. Holm 3.00, v. Müller u. Mulack je 2.00. P. Meeske 1.00. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP.: Meeske 18.39, Schabacker 24.00, Leuthäuser 22.00, F. H. Jahn, Plainview, 44.25, Lübker 37.80, Wolff 20.00, Weller, Marysville u. Staplehurst, 67.00, Rittamel, zwei Gemm., 28.65, A. Müller 32.00, H. Mießler 40.00, W. Flach 60.00, Kühnert 32.33, Hansen 27.28, Lang 40.00, Gehrmann 32.00, Harms 55.00. P. v. Gemmingen v. N. N. 1.00. J. Meyers Gem. 2.80. Frincke, Abendmcoll., 3.20. Eckhardt, Rest d. Reiseg. f. Synodalen, 3.15. F. Liedtke 5.00. P. Merkel v. J. Wilke 5.00. P. Erthal v. H. G. Agena 20.00. (S. $672.75.)

Negermission: Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP.: Meeske 18.40, Schabacker 12.00, Schubkegel 4.95, A. Müller 5.00, H. Mießler 28.10, W. Flach 30.00, Lang 10.00. P. J. Meyers Gem. 4.04. P. Cholcher v. d. Gem. in Friedensau 8.29. Wambsganß 5.25. P. Erthal v. H. G. Agena 20.00. (S. $146.03.)

Englische Mission: Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP.: Schabacker 12.00, Schubkegel 4.95, A. Müller 5.00, Lang 9.52. (S. $31.47.)

Judenmission: P. Jung aus d. Klingelbtl. 13.55.

Emigrantenmission: P. W. Flach, Missionscoll., 28.00.

Synodalkasse: P. Erthals Gem. 4.43. P. Bremers St. Joh.-Gem. 10.55. P. Wambsganß, Abendmcoll., 5.50. P. J. Meyers Gem. 5.18. P. Häßlers Gem. 10.00. P. Erthal v. H. G. Agena 20.00. (S. $55.66.)

Synodalbaukasse: P. J. Meyers Gem. 3.00.

Gemeinde in Pomeroy: P. Holms Gem. 29.25. P. v. Gemmingen v. etl. Gliedern 10.00. P. Meeske v. etl. Gliedern 20.50. P. Catenhusens Gem. 52.00. P. Adam v. etl. Gliedern 16.75. P. F. H. Jahn v. s. Zions-Gem. 26.35, s. Christus-Gem. 18.65. P. J. Meyers Gem. 13.00. P. Frincke v. etl. Gliedern 10.75. P. Rademacher, nachtr., 1.50. P. Jung a. d. Klingelbtl. 15.00. P. Weller, Coll. a. Schultze-Meyer Hochz., 13.50. P. Bendins St. Joh.-Gem. 9.50, Matth.-Gem. 4.60, St. Paulus-Gem. 1.50. P. Bremers Gem. 40.63. P. Hofius' Gem. 16.70. P. Kühnerts Gem. 7.50, v. Dreihausen Gem. 5.00. P. G. A. Müllers Gem. 15.75. (S. $329.43.)

Gemeinde in N. Omaha: P. H. Mießler v. A. Viergutz 3.00, H. Rehbock 3.00, F. Schulz 2.00. (S. $8.00.)

Gemeinde in S. Omaha: E. Rullmann, Farmers Retreat, 5.00.

Gemeinde in Tacoma: P. Holm v. N. N. .45.

Waisenhaus in Fremont: P. Bremer, Coll. a. Biermann-Magdanz Hochz., 6.00. P. Holm 1.00. P. Frincke 2.00. P. Weller, Coll. a. Schultze-Meyer Hochz., 13.50. P. Harms, Hochzcoll. d. Schleusemer, 5.00. P. Kühnert, Dankopf. v. Frau Rehwinkel, 3.00. (S. $30.50.)

Unterstützungskasse: P. Weller aus d. Klingelbtl. 20.00.

Taubstumme: P. Weller aus d. Klingelbtl. 10.00.

Arme Studenten aus Nebr.: P. Weller aus d. Klingelbtl. 10.00. In Fort Wayne: P. Weller 10.00. Für H. Wischof: P. Kühnert eine Coll. 5.00. In St. Louis: P. Jung, Coll. a. Eyke-Raber Hochz., 14.00. In Springfield: P. Lohr, Coll. a. Schlichtmeyer-Warnke Hochz., 13.25. (S. $52.25.)

Waschkasse in Springfield: P. Just 2.00.

Total: $1408.09.

Lincoln, Nebr., 6. Oct. 1893. F. Hellmann, Kassirer. 2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: W. F. in F. S. M. $2.00. Imm.-Gem. dahier 8.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 6.55. (S. $16.55.)

Gehaltskasse für Concordia: Fräul. L. Horst d. P. Kretzschmar 2.00. P. Wesches Gem. in Ellisville 14.50. P. Mayers Gem. in New Wells 14.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 15.00. (S. $45.50.)

Baukasse für Concordia: P. Bangertens Gemm. 2.85. P. Rohlfings Gem. in Alma 19.25. (S. $22.10.)

Allg. Baukasse: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 6.00. P. Wesches Gem. in Ellisville 29.00. (S. $35.00.)

Innere Mission des Districts: Franz Bunselmeyer in P. Obermeyers Gem. 5.00. W. F. in F. S. M. 3.00. H. Steinbrügge d. P. Schwankovsky 1.00. P. Hüschen v. etlichen Gldrn. 16.20. Th. Marquandt d. P. Ludwig 1.50. Wwe. K. d. P. Janzow 2.50. P. Stocks Gem. in Feuersville, Coll. am 25jähr. Jubiläum, 12.05, v. Jüngl.-Ver. ders. Gem. 5.00. P. Friedrich in Knoxville v. Frauenver. 5.00. Missionscoll.: P. Schmidts Gem. in Carrollton 36.50. P. Gräbeners Gem. in Osage Bluff 30.50. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 35.00. P. Heckels u. P. Rehahns Gemm. 35.00. Gem. in Kansas City 33.25. Gem. in Little Rock 32.00. Gemm. in Prairie City und Butler 8.80. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 117.23. (S. $379.53.)

Missionsschule in Rock Springs: Imm.-Gem. dahier 5.00. P. Obermeyers Gem. 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: Missionscoll.: P. Gräbeners Gem. in Osage Bluff 10.00. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 15.50. P. Heckels u. P. Rehahns Gemm. 10.00. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 7.00. Gem. in Little Rock 16.00. Gemm. in Prairie City u. Butler 4.40. Präses Schmidts Gem. in St. Louis 35.00. (S. $97.90.)

Englische Mission: Missionscoll.: P. Schmidts Gem. in Carollton 18.00. P. Gräbeners Gem. in Osage Bluff 10.00. P. Heckels u. Rehahns Gemm. 6.20. (S. $34.20.)

Judenmission: Frau Maria Leweck in St. Paul d. M. Tirmenstein 2.00.

Heidenmission: Frau Marie Leweck in St. Paul 2.00. P. Arndt in Wood Lake d. M. Tirmenstein 3.00. Missionscoll.: P. Schmidts Gem. in Carrollton 18.00. P. Heckels u. P. Rehahns Gemm. 10.00. (S. $33.00.)

Unterstützungskasse: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 3.85. P. Fischers Gem. in Drake 4.00, von N. N. 5.00. P. Wesches Gem. in Ellisville 7.25. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 8.70. P. Meyers Gem. in Friedheim 10.00. P. Demetrios Gem. in Emma 9.65. (S. $48.45.)

Waisenhaus bei St. Louis: Wwe. Ernestine Schleifer in Red Bud d. P. Janzow 50.00. Joh. Eckhoff d. Lehrer Hafemeister 5.00 f. d. Bau. Durch P. O. Hanser vom St. George Frauenver. f. innere Einrichtung 80.00, v. d. andern Frauenver. d. Dreieinigk.-Gem. nachtr. 3.00; die im letzten Lutheraner quittirten 98.00 waren auch v. diesem Verein. Fr. Senf. .50, Heinr. Senf .25. Frau El. Traub in Louisville d. M. Tirmenstein .25. W. d. P. Obermeyer 5.00. F. Siemers d. P. Schwankovsky 2.00. P. Stocks Gem. in Feuersville 4.75. (S. $150.75.)

Hospital in St. Louis: P. Stocks Gem. in Feuersville 4.00.

Arme Studenten: Imm.-Gem. dahier f. G. W. 12.50.

Arme Schüler in Fort Wayne: Imm.-Gem. dahier f. A. Boll 6.25.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Obermeyer v. Hrn. G. f. Heidel 5.00. Imm.-Gem. dahier f. A. Merz 6.25. (S. $11.25.)

Arme Schüler in Concordia: P. Schrader, Coll. a. d. Hochz. Brezel-Rübel 3.40 u. a. d. Hochz. Brenzel-Sprenger 3.35. P. Demetrios Gem. in Emma 6.10. (S. $12.85.)

Arme Seminaristen in Addison: Wwe. Ernestine Schleifer in Red Bud d. P. Janzow f. J. Küffer 5.00.

Arme Schüler in Winfield: Wwe. K. d. P. Janzow 2.50.

Gem. in Pomeroy: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 2.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 6.80. P. Fischers Gem. in Red Oak 3.35. Gem. in Drake 10.65. P. Meyers Gem. in Goochs Mill 6.50. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 7.25. (S. $36.55.)

Baufond: P. Wesches Gem. in Ellisville 7.25.

St. Louis, 17. Oct. 1893. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14th Str.

Erhalten mit herzl. Dank zur Tilgung der auf dem Kircheneigenthum unserer hiesigen engl. luth. Gemeinde ruhenden Schuld: Erntedankfcoll. d. Gem. zu Colden, N. Y., $10.00.

Oscar Kaiser.

Durch Herrn P. Schlegel erhalten v. fr. Gem. bei Cairo $2.00, v. ihm selbst 1.00.

P. Clausen.

Herzlich dankend erhielt U[...]
die Gemeinde: Durch P. [...]
$68.00. Durch P. Bruß v. [...]
Durch Lehrer Tönies von de[...]
Durch P. Allenbach von der G[...]
Durch P. Böhm von fr. Gem[...]
Gl. in State Centre 1.00 [...]
bei Homestead, Ja., 39.00 [...]
2.00. Durch P. Trülzsch vo[...]
P. Viets von fr. Gem., Melro[...]
v. fr. Gem. in Lotts Creek, J[...]
vom Jungfrver. der St. P[...]
Durch P. Jobst bei Dayton, [...]
Otto, Beechwood, Wis., 8.[...]
son, Nebr., 30.00. Durch P[...]
Durch P. Busse, New York[...]
ton, Ja., 48.00. Durch P[...]
(2. Sdg.). Durch P. Do[...]
Reichmann in Dillman, W[...]
Wwe. Treichel 1.00, von Fr[...]
Creek 18.85. Durch P. Ph[...]
Ja., 22.00. Durch P. De[...]
Ja., 11.37. Durch P. Koch[...]
Durch P. Hertrich in Howar[...]
25.00. Gem. P. Diedrichs[...]
Durch P. Grörich, Lexingto[...]
Gem. bei Monticello, Ja[...]
Mießler von fr. Gem. zu C[...]
Gehrke, Pender, Nebr., 5.65[...]
Clarinda, Ja., 20.00, 45.30[...]
Gem. bei Oakland 8.30. [...]
28.29. Durch P. Finck in [...]
Gem. 5.50. Durch P. Her[...]
berg 1.00. Durch P. Jehn [...]
Durch P. Pilz in Prairie Ci[...]
holz v. d. Gem. bei Crozier, [...]
fr. Gem. bei Fort Dodge [...]
Durch P. G. Polack v. fr. G[...]
(2. Sendung). Für Not[...]
Gem. 33.50 (2. Sendung). [...]
in Grand Crossing, Jll., 8.[...]
Gem. in Columbia, Jll., 3.[...]
So hat der gnädige Gott [...]
sodaß wir sagen können: Es[...]
Pomeroy, den 17. Oct. 1[...]

Pilgerhaus un[...]

Einnahme vom 1.[...]
1. Für's Pilgerhaus[...]
2. Für Emigrantenm[...]
Hildebrandt 2.00, Chr. Ber[...]
S. Gläser .50, Anna Wege[...]
Kass. H. Tiarks 5.00, Kass. [...]
2.70, Kass. C. F. W. Meier[...]
An unverzinslichen Darl[...]
rückgefordert wurden $575.[...]
New York, 30. Sept. 189[...]

Für arme Studenten erh[...]
C. Strasen, Watertown, W[...]
kovsky, St. Louis, ges. a. [...]
Z. C. J. aus Staunton, J[...]

Neue [...]

**Rede, gehalten beim[...]
Pastor Louise Ki[...]**
tember 1892, von[...]
**evang.-luth. Bethl[...]
Auf dringendes [...]
St. Louis, Mo.**
Print. 1893. Pre[...]
„Einer gläubigen C[...]
ihres Todes, welches la[...]
2. Ich habe Glauben gehal[...]
Krone der Gerechtigkeit" — [...]
2 Tim. 4, 7. 8. in dieser Pr[...]
lung des Themas eingezei[...]
enthält, klar und schön aus [...]

Veränd[...]

Rev. G. Haar, Luverne, [...]
Rev. M. Hudtloff, 607 S[...]
Rev. Ferd. Koch, Avilla[...]
Rev. J. D. Matthius, 111[...]
Rev. Frid. Meuschke, 14[...]
Rev. G. Plehn, Box 350, [...]
Rev. H. Ruhland, Box 3[...]
Rev. Ferdinand Sattelm[...]
Chr. Baral, 56 Dunham [...]
David Meyer, 97 Charle[...]
H. A. Polack, 7 Hillman[...]

Der „Lutheraner" erscheint [...]
scriptionspreis von einem Do[...]
denselben vorauszubezahlen ha[...]
gebracht wird, haben die Abonn[...]
Nach Deutschland wird der [...]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, [...]
halten, sind unter der Adresse: [...]
Miami Str. & Indiana Ave., [...]
Diejenigen Briefe aber, welch[...]
zeigen, Quittungen, Adressver[...]
Adresse: „Lutheraner", Con[...]
senden.
Entered at the P[...]
as sec[...]



)0. P. G. A.
). A. Viergulz
00.)
rmers Retreat,

.45.
Coll. a. Vier=
. Frincke 2.00.
). P. Harms,
nkopf. v. Frau

ngelbtl. 20.00.
0.00.
; d. Klingelbtl.
r H. Bischof:
Jung, Coll. a.
Lohr, Coll. a.
35.)
).

n, Kassirer.
2113 K Str.

Districts:

Imm.=Gem.
(S. $16.55.)
. Horst d. P.
lle 14.50. P.
Gem. in Alma

Gemm. 2.85.
.)
)abbtown 6.00.
)0.)
Bunselmeyer in
M. 3.00. H.
hen v. etlichen
50. Wwe. K.
ville, Coll. am
Gem. 5.00. P.
issionscoll.: P.
eners Gem. in
mswick 35.00.
in Kansas City
rairie City und
; 117.23. (S.

n.=Gem. dahier
dts Gem. 5.00.

Gem. in Osage
ick 15.50. P.
hahns Gem. in
nm. in Prairie
it. Louis 35.00.

)midts Gem. in
Bluff 10.00. P.
)
t. Paul d. M.

Paul 2.00. P.
issionscoll.: P.
u. P. Rehahns

n. in Babbtown
. N. 5.00. P.
anns Gem. in
tm 10.00. P.

:estine Schleifer
d. Lehrer Hafe=
om St. George
dern Frauenver.
Lutheraner quit=
enf. .50, Heinr.
Tirmenstein .25.
Schwankovsky
5. $150.75.)
. in Feuersville

B. W. 12.50.
:Gem. dahier f.

rmeyer v. Hrn.
lerz 6.25. (S.

ider, Coll. a. d.
:Sprenger 3.35.
35.)
Wwe. Ernestine
5.00.
P. Janzow 2.50.
1. in Babbtown
Fischers Gem. in
Meyers Gem. in
Girardeau 7.25.

25.
yer, Kassirer.
. 14th Str.

uf dem Kirchen=
uhenden Schuld:
00.
car Kaiser.

bei Cairo $2.00,
P. Clausen.

Herzlich dankend erhielt Unterzeichneter folgende Gaben: Für die Gemeinde: Durch P. Heinke von sr. Gem. bei Bauer, Ja., $68.00. Durch P. Bruß v. sr. Gem. in St. Paul, Minn., 24.50. Durch Lehrer Tönies von der Gem. in Strasburg, Ill., 51.04. Durch P. Allenbach von der Gem. in Independence, Kans., 23.80. Durch P. Böhm von sr. Gem. bei State Centre 19.50, von einem Gl. in State Centre 1.00 (2. Sdg.). Durch P. Baumhöfener bei Homestead, Ja., 39.00 (2. Sdg.). Frau Rosette Dorpat 2.00. Durch P. Trülzsch von sr. Gem. in Detroit 19.41. Durch P. Viets von sr. Gem., Melrose, Minn., 6.25. Durch P. Fürstenau v. sr. Gem. in Lotts Creek, Ja., 82.35. Durch Frl. Louise Meyer vom Jungfrver. der St. Petri=Gem. in Ost St. Louis 5.00. Durch P. Jobst bei Dayton, Ja., 84.00 (2. Sdg.). Durch P. Otto, Beechwood, Wis., 8.60. Durch P. Denninger in Madison, Nebr., 30.00. Durch P. Hantel in St. Ansgar, Ja., 27.00. Durch P. Busse, New York, 32.00. Durch P. Riedel bei Ireton, Ja., 48.00. Durch P. F. Ehlers bei Manson, Ja., 6.25 (2. Sdg.). Durch P. Domsch, Hull, Ja., 5.00. Durch P. Reichmann in Dillman, Wis., 8.00. Durch P. Hantel von Wwe. Treichel 1.00, von Frau L. Rosel .50, v. d. Gem. bei Rock Creek 18.85. Durch P. Ph. Dornseif von sr. Gem. in Wilton, Ja., 22.00. Durch P. Oehlert von sr. Gem. in What Cheer, Ja., 11.37. Durch P. Koch von sr. Gem. in Huff, Ind., 13.00. Durch P. Hertrich in Howard Lake, Minn., 9.50. Durch P. Jobst 25.00. Gem. P. Diedrichs bei Hampton, Ja., 60.00 u. 18.00. Durch P. Grörich, Lexington, Nebr., von sr. Missionsgem. 3.00. Gem. bei Monticello, Ja., 14.00 (1. Sendung). Durch P. Mießler von sr. Gem. zu Columbus, Nebr., 17.05. Durch P. Gehrke, Pender, Nebr., 5.65. Durch P. Brandt v. sr. Gem. bei Clarinda, Ja., 20.00, 45.30 u. 15.00. Durch P. Haack von sr. Gem. bei Oakland 8.30. Durch P. Lühr, Brooklyn, N. Y., 28.29. Durch P. Finck in Reed City, Mich., von etl. Gldrn. sr. Gem. 5.50. Durch P. Herrmann in Arcadia, Ja., von C. Lemberg 1.00. Durch P. Jehn v. sr. Gem. in Maxfield, Ja., 48.75. Durch P. Pilz in Prairie City, Mo., .50. Durch F. W. Buchholz v. d. Gem. bei Crozier, Ja., 24.54. Durch P. Hemann v. sr. Gem. bei Fort Dodge 114.00. Durch P. F. Ehlers 1.00. Durch P. G. Polack v. sr. Gem. 56.50. Durch P. Strobel 50.00 (2. Sendung). Für Nothleidende: Durch P. Zürrer v. sr. Gem. 33.50 (2. Sendung). Durch P. A. Frederking v. sr. Gem. in Grand Crossing, Ill., 8.25. Durch P. Langehennig von sr. Gem. in Columbia, Ill., 3.75.

So hat der gnädige Gott die Herzen willig gemacht zu helfen, sodaß wir sagen können: Es ist genug!

Pomeroy, den 17. Oct. 1893. J. G. Schliepsiek.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Juli bis 30. Sept. 1893.

1. Für's Pilgerhaus: Nichts.

2. Für Emigrantenmission: L. A. Achillis $5.00, Geo. Hildebrandt 2.00, Chr. Bernhagen 1.00, Ziegler Bros. 1.50, P. S. Gläser .50, Anna Wegener 1.00, Kass. C. A. Kampe 55.75, Kass. H. Tiarks 5.00, Kass. H. H. Meyer 26.75, Kass. T. H. Menk 2.70, Kass. E. F. W. Meier 120.23. Total: $221.43.

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $150.00, zurückgefordert wurden $575.00.

New York, 30. Sept. 1893. S. Keyl.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete: Durch Hrn P. C. Strasen, Watertown, Wis., $10.00; durch Hrn. P. Schwankovsky, St. Louis, ges. a. d. Hochz. Lowes=Bollmann 5.00; von Z. E. J. aus Staunton, Ill., 3.00. F. P.

Neue Drucksachen.

Rede, gehalten beim Leichenbegängniß der Frau Pastor Louise Köstering, gestorben am 9. September 1892, von C. L. Janzow, Pastor der evang.=luth. Bethlehems=Gemeinde zu St. Louis. Auf dringendes Begehren dem Druck übergeben. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House Print. 1893. Preis 5 Cents im Concordia Verlag.

„Einer gläubigen Christin Jubellied angesichts ihres Todes, welches lautet: 1. Ich habe den Lauf vollendet, 2. Ich habe Glauben gehalten, 3. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit" — das ist es, was auf Grund des Textes 2 Tim. 4, 7. 8. in dieser Predigt, die zugleich ein in die Abhandlung des Themas eingezeichnetes Lebensbild der Entschlafenen enthält, klar und schön ausgeführt wird. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. G. Haar, Luverne, Kossuth Co., Iowa.
Rev. M. Hudtloff, 607 S. Dakota Str., Butte, Mont.
Rev. Ferd. Koch, Avilla, Noble Co., Ind.
Rev. J. D. Matthius, 1115 Greenwood Boul., Evanston, Ill.
Rev. Frid. Meuschke, 143 S. Forsyth Str., Atlanta, Ga.
Rev. G. Plehn, Box 350, Mt. Olive, Ill.
Rev. H. Ruhland, Box 318, Altamont, Effingham Co., Ill.
Rev. Ferdinand Sattelmeier, Hord, Clay Co., Ill.
Chr. Baral, 56 Dunham Ave., Cleveland, Ohio.
David Meyer, 97 Charleston Ave., Memphis, Tenn.
H. A. Polack, 7 Hillman Ave., Cleveland, Ohio.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

49. Jahrgang. St. Louis,

Die Anfänge des „Lutheraner", und was wir daraus lernen können.

In dem Protokoll einer am 3. Juni 1844 abgehaltenen Versammlung der ersten lutherischen Gemeinde zu St. Louis steht folgendes zu lesen:

„Nachdem der Herr Pastor durch eine kurze Anrede der Gemeinde es ans Herz legte und sie hiermit aufforderte, ihn zu unterstützen zur Herausgabe einer Zeitschrift, worüber er auch den Plan und die Richtung dieser Schrift der Gemeinde vorlegte, worauf dieselbe ihre Unterstützung einstimmig zusagte.

„Beschlossen wurde, daß Unterschriften dazu hier in der Gemeindeversammlung und bei den Vorstehern angenommen werden."

Das war der erste Schritt zur Verwirklichung eines Planes, der in dem damaligen Pastor dieser Gemeinde, C. F. W. Walther, gereift war, und bedeutsam ist die Art und Weise, wie er die Ausführung seines Gedankens in's Werk zu setzen anfing. Im Einverständniß mit der Gemeinde und nach eingehender Berathung mit derselben, zugleich mit ihrer Unterstützung sollte das Blatt in's Leben treten, welches ein lutherischer Pastor im fernen Westen Americas in den Dienst des rechten, reinen Lutherthums zu stellen beabsichtigte, und die Gemeinde wies diese Sache nicht als eine Angelegenheit, die sie nichts anginge, von der Hand, sondern sie ging bereitwilligst auf dieselbe ein und sagte einstimmig ihre Unterstützung zu. Die Herausgabe dieses kirchlichen Blattes sah diese Gemeinde als eine Sache an, bei der sie Hand anzulegen hätte; in den Gemeindeversammlungen sollten dem sofort gefaßten Beschlusse nach die Unterschriften zur Unterstützung dieser Zeitschrift entgegengenommen werden, und die Beamten der Gemeinde, die Kirchenvorsteher, sollten auf Gemeindebeschluß die ersten Agenten dieses Blattes sein.

In dem Protokoll vom 12. August desselben Jahres lesen wir dann weiter:

„Beschlossen: Um die Herausgabe der beabsichtigten Kirchenzeitung möglich zu machen, erklärten sich nicht nur viele Gemeindeglieder 2 Exemplare nehmen zu wollen, sondern es wurde auch beschlossen, da noch vor der Hand $4.68¾ bei der Herausgabe des ersten

Blattes zu deck
Communcasse
freiwillige Col
damit soll es,
ausgabe der fol

So wurde n
an der Herausg
der Commun
die Ausgaben i
welcher z. B. d
genommen wu
Gemeinde vom
des „Lutheran
Zuschüsse erfor

Auf solche A
theraner" a
lich eine rechte
eines kirchliche
und die kirchli
Gemeinden,
ein Universität
ordentliche Pre
war der erste N
sammtheit u
Glieder an den
mit ihrem Pa
raner". So n
fünfzig Jahren
lichen Gemei

Was aber vo
wohlgethan un
da man 1893
lich sein. Auc
recht, wenn er
meinde, der lut
zwar der ganz
zusammen, nic
ner Gemeindeg
solcher. Zwe
in anderen kir
dieser seiner Ge
kann Pastor
seiner Gemeind
den Plan entw
zur Mitwirkung



[Herausg]egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 7. November 1893. No. 23.

... „Lutheraner", und was ...[un]s lernen können.

... einer am 3. Juni 1844 abge[halten] ...[Versammlun]g der ersten lutherischen Ge[meinde] ...steht folgendes zu lesen:

„... Pastor durch eine kurze Anrede ... Herz legte und sie hiermit auf[forderte, ihn zu unte]rstützen zur Herausgabe einer ... [e]r auch den Plan und die Rich[tung] ... [d]er Gemeinde vorlegte, worauf ...[Versamml]ung einstimmig zusagte.

..., daß Unterschriften dazu hier ...[Versam]mlung und bei den Vorstehern ..."

...[S]chritt zur Verwirklichung eines ... damaligen Pastor dieser Ge[meinde, W]alther, gereift war, und be[merkenswert ist die] Weise, wie er die Ausführung ... Werk zu setzen anfing. Im ...er Gemeinde und nach ein[...] ...it derselben, zugleich mit ihrer ... Blatt in's Leben treten, wel[ches] ...[P]astor im fernen Westen Ame[rika]s rechten, reinen Lutherthums ... und die Gemeinde wies diese ...[A]ngelegenheit, die sie nichts an[ginge], sondern sie ging bereitwilligst ...[ges]teeinstimmig ihre Unter[stützung zur H]erausgabe dieses kirchlichen ...[Ge]meinde als eine Sache an, bei ...n hätte; in den Gemeinde... ...ollten dem sofort gefaßten Be[schluß] ...schriften zur Unterstützung die[ses] ...ngenommen werden, und die ...de, die Kirchenvorsteher, ...eschluß die ersten Agenten die[ses Blattes] ...

...m 12. August desselben Jahres ...

...ie Herausgabe der beabsichtig[ten] ...glich zu machen, erklärten sich ...deglieder 2 Exemplare nehmen ...wurde auch beschlossen, da noch ... bei der Herausgabe des ersten Blattes zu decken sind, diese von dem Ueberschuß der Communcasse zu nehmen, wenn es nicht durch eine freiwillige Collecte aufgebracht werden könnte, und damit soll es, wo es erforderlich ist, auch bei der Herausgabe der folgenden Blätter sein Bewenden haben."

So wurde mit der Betheiligung der Gemeinde an der Herausgabe dieses Blattes Ernst gemacht; aus der Communcasse der Gemeinde, aus welcher sie die Ausgaben ihres Gemeindehaushaltes bestritt, aus welcher z. B. des Pastors Monatsgehalt von $28.00 genommen wurde, sollten nach diesem Beschluß der Gemeinde vom 12. August auch die zur Herausgabe des „Lutheraner" nöthigen Mittel, so lange solche Zuschüsse erforderlich wären, dargereicht werden.

Auf solche Weise ist vor fünfzig Jahren „der Lutheraner" an's Licht getreten, und das war sicherlich eine rechte, löbliche Weise. Die Herausgabe eines kirchlichen Blattes ist ein kirchliches Werk, und die kirchlichen Werke sind Werke der christlichen Gemeinden, der Lehrer und Hörer derselben. Nicht ein Universitätsprofessor, sondern ein Pastor, der ordentliche Prediger und Seelsorger einer Gemeinde, war der erste Redacteur, die Gemeinde in ihrer Gesammtheit unter reger Betheiligung ihrer einzelnen Glieder an dem gemeinsamen Werk sorgte im Verein mit ihrem Pastor für die Herausgabe des „Lutheraner". So war die Gründung dieses Blattes vor fünfzig Jahren recht eigentlich das Werk der christlichen Gemeinde.

Was aber vor fünfzig Jahren, Anno 1844, richtig, wohlgethan und löblich war, das wird auch heute, da man 1893 schreibt, richtig, wohlgethan und löblich sein. Auch heute steht es um den „Lutheraner" recht, wenn er Sache der Kirche, der christlichen Gemeinde, der lutherischen Ortsgemeinden ist, und zwar der ganzen Gemeinden, ihrer Lehrer und Hörer zusammen, nicht nur der Pastoren, nicht nur einzelner Gemeindeglieder, sondern der Gemeinden als solcher. Zwar gebührt es sich, daß der Pastor wie in anderen kirchlichen Angelegenheiten, so auch in dieser seiner Gemeinde die Fackel vorantrage. Darin kann Pastor Walther als Beispiel dienen, der in seiner Gemeinde die Sache zur Anregung brachte, den Plan entwarf, die Zwecke und Ziele darlegte und zur Mitwirkung ermunterte. Aber er legte den Plan und die Grundsätze, Zwecke und Ziele der Ausführung nicht nur einzelnen erkenntnißreicheren oder etwa einigen wohlhabenderen Gliedern der Gemeinde vor, sondern der ganzen Gemeinde in einer ordentlichen Gemeindeversammlung, und die Gemeinde trat mit Gemeindebeschlüssen und mit Gemeindemitteln, mit ihrer Communcasse für diese Sache als für ihre Sache ein; und darin kann die Gemeinde von 1844 den Gemeinden von 1893 und 1894 zum Vorbild dienen.

Spricht vielleicht jemand: „Ja; aber der ‚Lutheraner' ist doch nun gegründet und besteht schon fünfzig Jahre, und die Gelegenheit, welche der Gemeinde in St. Louis Anno 1844 geboten worden ist, wird uns eben jetzt nicht mehr geboten. Zudem ist der ‚Lutheraner' seit 1847 Synodalsache geworden und hat also die Synode das übernommen, was zuvor Pastor Walther und die Gemeinde betrieben hatte." — Aber, antworten wir, wer ist denn die Synode? Ist nicht die Synode eben die Gesammtheit der die Synode bildenden Gemeinden? Die Synode hat den „Lutheraner" übernommen, heißt also nichts Anderes als dies: Was 1844 eine Gemeinde als ein Werk, das sie treiben wollte, in die Hand genommen hat, das haben 1847 alle die Gemeinden, welche zu einer Synode zusammentraten, gemeinsam in die Hand genommen, und mit demselben Recht, mit dem drei Jahre zuvor die eine Gemeinde Hand an dies Werk gelegt hatte. Und so steht es bis heute. Noch heute zieht jede Nummer des „Lutheraner" hinaus mit der Erklärung: „Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten." Das heißt nichts Anderes als dies: der „Lutheraner" ist ein Blatt, bei dessen Herausgabe alle die Gemeinden betheiligt sind, deren Gesammtheit die „Missourisynode" ist. Und das ist recht, löblich und gut!

Doch wie steht es? Sind sich unsere Gemeinden dieses Sachverhalts auch bewußt? Denken unsere Gemeinden auch daran? Handeln sie auch demgemäß? Der „Lutheraner" ist Sache der Gemeinden. Andere Gemeindeangelegenheiten werden doch in Vorstandsversammlungen und Gemeindeversammlungen besprochen; es wird darüber berathen; es werden

Beschlüsse darüber gefaßt. Geschieht das auch in Absicht auf den „Lutheraner"? Oder gibt es Gemeinden, in denen nichts von alledem geschieht? Solche Gemeinden würden sicherlich den „Lutheraner", der doch auch von ihnen herausgegeben werden soll, nicht als Gemeindesache behandeln, während doch eine *jede* Gemeinde in der Synode erkennen sollte: der „Lutheraner" ist *unser* Blatt; seine Verbreitung sollten *wir als Gemeinde* uns angelegen sein lassen; auf die Erweiterung seiner gesegneten Wirksamkeit sollten wir *als Gemeinde* bedacht sein; und wie wir zur Betheiligung an andern Gemeindeangelegenheiten jedes einzelne Gemeindeglied ermuntern, ermahnen und anhalten, so sollten wir auch darauf sehen, daß auch wo möglich *alle* Gemeindeglieder sich des „Lutheraner" annehmen, der unsere gemeinsame Sache ist.

Wenn nun aber, wie dies gewiß ist, in vielen Gemeinden zu wenig in diesem Stück geschehen ist, so folgt daraus keineswegs, daß dieses Versäumniß auch fortan sollte zu beklagen sein; sondern wenn irgendwo *zu wenig* geschehen ist, so folgt daraus vielmehr, daß es in diesem Stücke *anders* werden sollte, daß fortan *mehr* geschehen sollte. Und auch dafür können die Anfänge des „Lutheraner" als Vorbild dienen. Als die ersten Nummern dieses Blattes gedruckt wurden, erklärten sich viele Gemeindeglieder bereit, *zwei* Exemplare zu nehmen. Was mochten jene Leute mit zwei Exemplaren anfangen wollen? Konnten sie nicht, wenn sie das Blatt mehrmals lesen wollten, das auch mit *einem* Exemplar? Freilich. Aber jene Lutheranerleser dachten auch an ihre Freunde und Verwandten in der Ferne, drüben in Deutschland oder in andern Gegenden Americas, denen sie das andere Exemplar zuschicken konnten, und manches solche verschickte Exemplar ist ein Missionar geworden, der für das rechte, echte Lutherthum geworben hat, wo keine andere lutherische Stimme hindrang. Wie viel Segen könnte auf diese Weise noch heute gestiftet werden! Wie schön wäre es, wenn mancher jüngere Mann seinem alten Vater oder seiner betagten Mutter oder einem Bruder in der alten Heimath den „Lutheraner" zum Weihnachtsgeschenk bestellte und mit der ersten Nummer, die hinüber geschickt würde, die Meldung gehen ließe, daß dies Weihnachtsangebinde das ganze Jahr hindurch fortgehen, alle vierzehn Tage eine neue Nummer folgen werde! Wie schön, wenn es drüben bei der Ankunft eines jeden Blattes hieße: „Das schickt mir mein Sohn, meine Tochter, mein Bruder, meine Schwester aus America!"

Doch wenn auch die Zahl derjenigen, welche *zwei* Exemplare des „Lutheraner" bestellten, nicht groß werden möchte, so wäre doch schon viel gewonnen, wenn nur jedes Gemeindeglied *ein* Exemplar bestellte oder zu eigen bekäme. Und auch das ließe sich sehr leicht bewerkstelligen. Wie? Ei, das könnte die *Gemeinde* leicht in der Weise mit *einem* Beschluß in's Werk setzen, daß sie beschlösse, es sollten von Gemeindewegen so viele Exemplare bestellt werden, wie die Gemeinde Glieder zählt, und daß die Exemplare, welche nicht von Einzelnen bezahlt würden, aus der *Communcasse* bezahlt werden sollten. Hat doch die erste Gemeinde, die den „Lutheraner" zur Gemeindesache machte, auch ihre Communcasse in den Dienst dieser Sache gestellt, und das in einer armen Zeit, da das Geld gar rar war, besonders bei den armen sächsischen Lutheranern am Mississippi in den Tagen, da man noch mit Viertelcents rechnete. Damals hieß es auf jeder Nummer des Blattes gleich unter dem Titel: „Bedingungen: Der Lutheraner erscheint alle zwei Wochen einmal für den Subscriptionspreis von Einem Dollar fünf und zwanzig Cents für die auswärtigen Unterschreiber, welche davon die Hälfte vorauszubezahlen und das Postgeld zu tragen haben. — In St. Louis wird jede einzelne Nummer für 6¼ Cents verkauft." Und dabei war der „Lutheraner" nur halb so groß, wie er heute ist, da der Jahrgang nur einen Dollar kostet und portofrei geliefert wird, und viel, viel mehr Geld im Lande und auch in lutherischen Taschen ist als vor fünfzig Jahren.

Wohlan, lassen wir uns die Anfänge des „Lutheraner" zur Lehre dienen, und zwar zu gelegener Zeit. Und die ist jetzt, gerade jetzt, wo nicht nur der Anfang eines neuen Jahrgangs näher rückt, sondern auch der „Lutheraner" sich anschickt, seinen Jubeljahrgang anzutreten. Soll aber die gute Lehre recht fruchten und kräftig wirken, so müssen *unsere Gemeinden*, nicht nur einige Glieder derselben, und nicht nur *eine* Gemeinde, sondern *alle* Gemeinden sich der Sache annehmen, die ja doch einmal *ihre* Sache ist und es wahrlich verdient, daß sie auch als ihre Sache behandelt werde. Davon, will's Gott, nächstens mehr. Inzwischen frisch an's Werk! Gott gebe Segen und Gedeihen dazu! A. G.

Wie ich ein Lutheranerleser werden wollte,

aber erst nicht konnte und doch endlich wurde. Das ist nun durchaus nicht eine Sache von sehr großer Wichtigkeit, aber dennoch nicht ganz unwichtig für die, welche Leser des „Lutheraner" werden könnten und sollten. Es ist schon etwas lange her, gegen 47 Jahre, als man 1846 oder gar schon 1847 schrieb, und von dem Herrn Vetter in America wieder ein Brief kam, der allemal an meinen ältesten Onkel mütterlicherseits adressirt, aber für den ganzen Familienkreis bestimmt war. In diesem Briefe hatte der Herr Vetter — er ist vor Jahren selig entschlafen — erwähnt, daß er gleichzeitig ein Paket schicke. Ein Paket aus America! Das stach in die Augen und gewiß auch etwas in's Herz. Wer konnte wissen, was da geschickt worden sei! Daher zunächst verschwiegen und vorsichtig sein, dachte die im geschwisterlichen Kreise zugleich reichste Tante; sie war als die Frau jenes Onkels Mitempfängerin der Briefe und erlaubte sich überhaupt, etwas selbständig zu handeln. Schon am nächsten Morgen wurde ein Extrabote nach der drei Stunden entfernten Poststadt geschickt, um das geheimnißvolle und wahrscheinlich Schätze enthaltende Paket zu holen. Und richtig, dasselbe kam. Wie es bei der Eröffnung zuging, weiß ich nicht, hätte auch schwerlich zugegen sein dürfen, aber denken kann ich es mir. Ueber den Inhalt des Pakets hätte man nun und hinfüro wohl am liebsten gänzlich geschwiegen. Allein das ging nicht. Der Brief mußte seinen Rundgang zum Gelesenwerden machen und damit auch das Paket melden. Nun wurde die Tante von den Verwandten gefragt, was denn der liebe Vetter geschickt habe? Die Antwort lautete: „Ach was, nichts wie Blätter! Hätte ich das gewußt, dann wären sie nicht geholt und die Unkosten gespart worden." Die Bitte: laß uns die „Blätter" doch sehen, wurde mit einem entschiedenen Nein abgewiesen. Ich war damals noch ein junges Blut, aber angeregt und gespannt gemacht durch die Briefe des Herrn Vetters, die immer von kirchlichen Sachen redeten, welche ich mir gar nicht recht vorstellen konnte. Wie gerne hätte ich doch die „Blätter" gelesen, die
jedenfalls, dachte ich, gut sein m
lieben Vetter in America kamen.
Frau Tante — sie, ihr Mann und
storben — darum zu fragen oder
ich in meiner Schüchternheit n
hernach kam auch ich nach Ameri
lieben Vetter. Da brachte ich
spräch auch auf jene „Blätter",
niemand von uns zu lesen bekom
war ihm freilich nicht lieb. Nu
die oftgenannten „Blätter" *der*
Jahrgang von unserm
raner" waren. Den mußte i
und lesen. Und ich habe ihn sa
Jahrgängen noch heute. So
ranerleser, bin es auf den heu
will es bleiben, so lange ich lebe
„der Lutheraner" ist und bleibt
selben sehr viel heilsame Lehre,
Ermunterung &c. empfangen u
habe. — Tausende neuer Les
könnten auch jetzt noch durch de
den, und zwar schneller und l
50 Jahren

Lu

Doch ein Mission

Es war Missionsstunde. Di
voll. Der Pastor redete ernste
von den zwei Stücken, deren e
Heiland lieb hat, sich aus herzli
barkeit befleißen soll, daß er nä
sionswerk mit gläubigem Gebet
gerne gebe zur Ausbreitung des
Gottesdienst war geschlossen, u
ging auseinander. Ein altes
Ende der Siebziger stehen m
schweigend seines Wegs. Es w
das ganz allein wohnte, sparte
Webstuhl, sie am Rocken. Sie
noch nicht einen Thaler die
Gelde mußte die Miethe bezahlt
und Nahrung angeschafft werde
sparen gelernt, und mit großer
schmalen Bissen konnten sie sich
gen. Ja, sie hatten mehrere M
10 Pfennige zurückgelegt, das
niß liegen bleiben. Schweigen
Daheim angekommen kleideten
Frau machte Feuer an. Ohn
aßen sie ihr Abendbrot. Als d
fing der Mann an: „Mütterc
Kopfe herum, daß wir gar ni
Sache, die Mission. Wir wi
was wir am HErrn unserm
möchte doch ihm zu Gefallen g

„Wenn ich nur wüßte, wie",

„Siehst du", fuhr er fort,
Begräbnißkasse gedacht; aber da
sten zu nahe, der dann für uns

„Nein, das geht nicht", sa
wenn ich auch sagen wollte, wi
so ist auch das nicht wohl mögli
ja so schon nie ordentlich satt,
weniger essen, werden wir kra

„Na ja", schloß der Mann
wollen es dem HErrn überlass
den rechten Weg zeigt, so wollen



er Lutheraner
den Subscrip=
zwanzig Cents
elche davon die
geld zu tragen
zelne Nummer
ar der „Luthe=
nte ist, da der
d portofrei ge=
im Lande und
ünfzig Jahren.
ge des „Luthe=
gelegener Zeit.
nur der Anfang
ndern auch der
eljahrgang an=
recht fruchten
Gemeinden,
und nicht nur
neinden sich der
hre Sache ist
als ihre Sache
Gott, nächstens
!! Gott gebe
A. G.

rden wollte,

wurde. Das
on sehr großer
unwichtig für
werden könnten
nge her, gegen
n 1847 schrieb,
rica wieder ein
ältesten Onkel
n ganzen Fami=
Briefe hatte der
; entschlafen —
et schicke. Ein
die Augen und
nte wissen, was
ißt verschwiegen
geschwisterlichen
als die Frau je=
fe und erlaubte
andeln. Schon
rabote nach der
schickt, um das
Schätze enthal=
. dasselbe kam.
weiß ich nicht,
ren, aber denken
es Pakets hätte
ten gänzlich ge=
Der Brief mußte
en machen und
wurde die Tante
denn der liebe
t lautete: „Ach
h das gewußt,
Unkosten gespart
„Blätter“ doch
nen Nein abge=
nges Blut, aber
h die Briefe des
ichen Sachen re=
orstellen konnte.
er“ gelesen, die

jedenfalls, dachte ich, gut sein würden, weil sie vom lieben Vetter in America kamen. Aber die gestrenge Frau Tante — sie, ihr Mann und Kinder sind längst gestorben — darum zu fragen oder zu bitten, das wagte ich in meiner Schüchternheit nicht. Einige Jahre hernach kam auch ich nach America und natürlich zum lieben Vetter. Da brachte ich denn bald das Gespräch auch auf jene „Blätter“, die er geschickt, aber niemand von uns zu lesen bekommen hatte. Letzteres war ihm freilich nicht lieb. Nun erst erfuhr ich, daß die oftgenannten „Blätter“ der erste und zweite Jahrgang von unserm lieben „Lutheraner“ waren. Den mußte ich nun bald erlangen und lesen. Und ich habe ihn sammt allen folgenden Jahrgängen noch heute. So wurde ich ein Lutheranerleser, bin es auf den heutigen Tag noch und will es bleiben, so lange ich lebe und der „Lutheraner“ „der Lutheraner“ ist und bleibt, weil ich durch denselben sehr viel heilsame Lehre, Trost, Ermahnung, Ermunterung 2c. empfangen und noch recht nöthig habe. — Tausende neuer Leser des „Lutheraner“ könnten auch jetzt noch durch denselben gesegnet werden, und zwar schneller und leichter, als vor bald 50 Jahren

Lutheranophilus.

Doch ein Missionsbeitrag.

Es war Missionsstunde. Die Kirche war gedrängt voll. Der Pastor redete ernste und herzliche Worte von den zwei Stücken, deren ein Jeder, der seinen Heiland lieb hat, sich aus herzlicher Liebe und Dankbarkeit befleißen soll, daß er nämlich zuerst dem Missionswerk mit gläubigem Gebet folge, und dann auch gerne gebe zur Ausbreitung des Reiches Gottes. Der Gottesdienst war geschlossen, und die Versammlung ging auseinander. Ein altes Paar, das wohl am Ende der Siebziger stehen mußte, ging ernst und schweigend seines Wegs. Es war ein altes Ehepaar, das ganz allein wohnte, sparte und arbeitete, er am Webstuhl, sie am Rocken. Sie verdienten zusammen noch nicht einen Thaler die Woche. Von diesem Gelde mußte die Miethe bezahlt, Feuerung, Kleidung und Nahrung angeschafft werden. Sie hatten beide sparen gelernt, und mit großer Genügsamkeit und bei schmalen Bissen konnten sie sich so zur Noth durchschlagen. Ja, sie hatten mehrere Monate lang jede Woche 10 Pfennige zurückgelegt, das sollte zu ihrem Begräbniß liegen bleiben. Schweigend gingen beide dahin. Daheim angekommen kleideten sie sich um, und die Frau machte Feuer an. Ohne ein Wort zu sagen aßen sie ihr Abendbrot. Als das auch vorüber war, fing der Mann an: „Mütterchen, es geht mir im Kopfe herum, daß wir gar nichts thun für Gottes Sache, die Mission. Wir wissen doch ganz wohl, was wir am HErrn unserm Gott haben, und ich möchte doch ihm zu Gefallen gerne etwas thun.“ —

„Wenn ich nur wüßte, wie“, sprach die Frau ernst.

„Siehst du“, fuhr er fort, „ich habe schon an die Begräbnißkasse gedacht; aber da treten wir dem Nächsten zu nahe, der dann für uns bezahlen muß.“

„Nein, das geht nicht“, sagte die Frau; „und wenn ich auch sagen wollte, wir wollen weniger essen, so ist auch das nicht wohl möglich; denn wir essen uns ja so schon nie ordentlich satt, und wenn wir noch weniger essen, werden wir krank; und was dann?“

„Na ja“, schloß der Mann die Besprechung, „wir wollen es dem HErrn überlassen, und wenn der uns den rechten Weg zeigt, so wollen wir denselben gehen.“



So gingen sie zur Ruhe, müde und matt nach dem langen Weg.

Zwei Monate waren vergangen. In jenem Jahr kam der Winter so früh mit Schnee und Eis, daß es eine schwere Zeit war für die Armen. Da klopfte es eines Tages an des Pastors Thüre. Die alte Frau vom Berge ist da. Sie schaut ganz vergnügt drein.

„Herr Pastor", sagt sie, „ich habe etwas für die Missionskasse. Mein Mann und ich möchten gerne dem Heiland durch eine Gabe für die Heiden zeigen, daß er uns im Leben und im Tode so viel Großes gilt." Dabei nahm sie aus einem zusammengewickelten Papier drei Cent. —

Dem Pastor wird wunderlich zu Muth. Die beiden sind die ärmsten alten Leutchen in seiner Gemeinde. Er kennt sie gut genug und weiß, wie schwer bei ihnen die Noth oft drückt, wenn die Arbeit knapp ist, oder das Wetter und der Weg zu schlecht, die Arbeit abzuliefern. Er schaut gerührt das Mütterchen an und spricht: „Wie habt ihr das möglich gemacht?"

„O", sagte sie vergnügt, „der liebe Heiland hat es mir in's Herz gegeben. Seit der letzten Missionsstunde habe ich alle unsere Kartoffelschalen gesammelt — von ohngefähr zehn Kartoffeln den Tag — habe sie getrocknet, in einen Sack gethan und aufgehoben. Heute habe ich sie zur Nachbarsfrau getragen, die so viele Schweine hat; die thut sie in's Futter, und dies Geld hat sie mir dafür gegeben."

Fröhlich machte sie sich wieder auf den Heimweg, und der Pastor sah ihr lange nach, wie sie auf ihren Stab gelehnt mühsam die steile Straße bergaufwärts schritt.

(Eingesandt.)

Ottomar Fürbringer.

Ein Lebensbild von F. Lochner.

(Fortsetzung.)

Drüben überm Mississippi auf **Elkhorn Prairie in Illinois**, etwa 36 Meilen von St. Louis, hatten sich ungefähr zwei Jahre vor der sächsischen Einwanderung etliche Familien neu eingewanderter Hannoveraner aus der Gegend von Osnabrück angesiedelt, da ein 40 Ackerstück Regierungsland für 50 Dollars daselbst zu haben war. Durch Zuzug von Landsleuten und etlichen Hessen war dann diese Ansiedlung bis zum Jahre 1840 auf 20 bis 25 Familien angewachsen. Da das Heimathsdorf der Gründer dieser Ansiedlung **Venne** hieß, so gaben sie derselben diesen Namen, dem jedoch um der angloamericanischen Nachbarn willen später die Silbe „dy" hinzugefügt und so Venne in Venedy umgewandelt wurde.

Da der Hauptgründer der Ansiedlung, G. H. Brockschmidt, ein gottesfürchtiger Mann war, der Gottes Wort lieb hatte, so dachte er bald auf die Versorgung der Ansiedlung mit Gottes Wort. Auf seinen Betrieb organisirten sich die Ansiedler zu einer Gemeinde, und kauften für Kirchen- und Schulzwecke 40 Acker Prairie- und 40 Acker Buschland. Aber woher einen Pastor nehmen, da Gottes Wort damals theuer im Lande war? Zwar erhielten sie unverhofft einen solchen in der Person eines gewissen Lang, der eines Tages in der Ansiedlung erschien und sich für einen lutherischen Pastor ausgab, der in Deutschland Universitätsbildung genossen habe. Bald jedoch wurde derselbe auf Brockschmidts und etlicher der Ernsteren Betrieb wieder entlassen, da es sich herausgestellt

Ruhe, müde und matt nach dem

en vergangen. In jenem Jahr
üh mit Schnee und Eis, daß es
für die Armen. Da klopfte es
Pastors Thüre. Die alte Frau
Sie schaut ganz vergnügt drein.
gt sie, „ich habe etwas für die
Mann und ich möchten gerne
ne Gabe für die Heiden zeigen,
und im Tode so viel Großes
sie aus einem zusammengewickel-
. —
wunderlich zu Muth. Die bei-
alten Leutchen in seiner Ge-
sie gut genug und weiß, wie
Noth oft drückt, wenn die Arbeit
Wetter und der Weg zu schlecht,
. Er schaut gerührt das Müt-
t: „Wie habt ihr das möglich

gnügt, „der liebe Heiland hat es
n. Seit der letzten Missions-
nsere Kartoffelschalen gesammelt
hn Kartoffeln den Tag — habe
n Sack gethan und aufgehoben.
r Nachbarsfrau getragen, die so
die thut sie in's Futter, und dies
ir gegeben.“
sich wieder auf den Heimweg,
hr lange nach, wie sie auf ihren
n die steile Straße bergaufwärts

(Eingesandt.)

r Fürbringer.

nsbild von F. Lochner.

(Fortsetzung.)

ssissippi auf Elkhorn Prairie
a 36 Meilen von St. Louis,
zwei Jahre vor der sächsischen
e Familien neu eingewanderter
er Gegend von Osnabrück ange-
ckerstück Regierungsland für 50
haben war. Durch Zuzug von
chen Hessen war dann diese An-
re 1840 auf 20 bis 25 Familien
as Heimathsdorf der Gründer
nne hieß, so gaben sie derselben
doch um der angloamericanischen
ter die Silbe „dy“ hinzugefügt
nedy umgewandelt wurde.
ber der Ansiedlung, G. H. Brock-
rchtiger Mann war, der Gottes
achte er bald auf die Versorgung
Gottes Wort. Auf seinen Be-
die Ansiedler zu einer Gemeinde,
chen- und Schulzwecke 40 Acker
r Buschland. Aber woher einen
Gottes Wort damals theuer im
erhielten sie unverhofft einen
eines gewissen Lang, der eines
lung erschien und sich für einen
usgab, der in Deutschland Uni-
ssen habe. Bald jedoch wurde
midts und etlicher der Ernsteren
assen, da es sich herausgestellt

hatte, daß er ein von Deutschland weggegangener Jurist war, der von göttlichen und geistlichen Dingen nichts verstand. Bald darauf nun waren die Sachsen in St. Louis angekommen, und als der in St. Louis wohnhaft gewordene Theil in Otto Hermann Walther einen Pastor erhalten hatte, wandte sich Brockschmidt um Versorgung mit einem Pastor an diesen, der dann auch nach mehrmaliger Besprechung mit dem Bittsteller versprach, den Candidaten O. Fürbringer in Perry County zu veranlassen, die Ansiedlung einmal zu besuchen. Dieser kam denn auch im Mai 1840, predigte, hielt eine Versammlung und wurde noch in derselben zum Pastor erwählt.*)

Bei seinem Weggang hatte Fürbringer auch den Tag gleich bestimmt, an welchem er von dem 14 Meilen von St. Louis gelegenen Belleville abgeholt werden sollte. Als der zum Empfang des neuen Pastors abgesandte Hüllskötter in einer an der Landstraße gelegenen tavern desselben schon am frühen Morgen harrte, gewahrte er endlich zwei schwarz gekleidete Wanderer auf der staubigen Landstraße näher kommen. Der eine war der Neuberufene, der andere Pastor Hermann Walther von St. Louis, der zu Fuße dem scheidenden Freunde das Geleite bis Belleville geben wollte. Nach einigen noch wichtigen Besprechungen und nach einem frugalen Mahle von Käse, Brod und Bier, das ihnen das Gemeindeglied hatte vorsetzen lassen, wanderte der Freund wieder heim, Fürbringer aber machte sich auf den Weg nach der noch 22 Meilen entfernten Gemeinde.

Gerne hätte man dem neuen Pfarrer einen Wagen nach Belleville entgegengeschickt, aber die Fuhrwerke der Ansiedler waren doch zu primitiv; denn nicht nur mußte man sich meist mit einem Ochsengespann behelfen — sogar zum Reiten bediente man sich häufig der Rinder — sondern anstatt der Speichenräder gebrauchte man auch dicke, von Holzblöcken abgesägte Scheiben. Hüllskötter hatte daher ein geborgtes Pferd mitgebracht, das den Pastor tragen sollte, während ersterer zu Fuß daneben traben wollte; und weil in der ganzen Gegend kein Sattel aufzutreiben war, so hatte er auf das Thier eine wollene Decke geschnallt. Anfangs freilich hatte Fürbringer keine Lust, auf dem ungesattelten Thiere zu reiten, und erst nachdem man einige Meilen zurückgelegt hatte, ließ er sich bewegen, das Thier zu besteigen. Weil aber die Füße in keinem Steigbügel ruhten und die herabbaumelnden Beine ihm eigentlich noch weher thaten als beim Marschiren, so überließ er nach einiger Zeit den Gaul wieder dem Begleiter zum Ritt. So zogen die beiden fürbaß, bald gehend, bald reitend, bis man endlich am späten Abend die Niederlassung erreicht hatte, wo Fürbringer todmüde alsbald sich zu Bette begab.

Das war unsers Fürbringers Einzug in der Erstlingsgemeinde. Derselbe erfolgte im August; denn die mir vorliegende, ohne Zweifel von Pastor Hermann Walther verfaßte Vocation ist datirt: „Elkhorn Prairie, Washington Co., Staat Illinois, . . . August im Jahre des Heils 1840“, und da Fürbringer seine Antrittspredigt am 10. Sonntage nach Trinitatis hielt, so ist nach der Ostertabelle der 23. August als der Tag seines Amtsantritts zu bezeichnen.

„Die mühselige Herreise“, schreibt P. Mangelsdorf, „war gleichsam ein kleiner Vorschmack von all den Unbequemlichkeiten, Entbehrungen, der Trübsal und dem schweren Amtskreuz, worunter P. Fürbringer seine Arbeit verrichten sollte.“

Sein Postamt war das 36 Meilen entfernte St. Louis, wohin man von der Ansiedlung aus jährlich höchstens nur zweimal die Reise vermittelst der schwerfälligen Ochsenwagen machte, und dazu ebenso viele Tage brauchte, als jetzt auf der Eisenbahn Stunden. Und nun die große Armuth, die der Pastor mit der Gemeinde zu theilen hatte! Die trat einem schon in der Einrichtung der Wohnhäuschen entgegen. „Die Bretter, Dielen und Balken verfertigten sich die Ansiedler aus den Baumriesen des Urwaldes mittelst großer Handsägen. Man fand damals so manches Haus, zu dessen Bau nicht ein einziger eiserner Nagel gebraucht worden war. Die Schindeln auf dem Dach hatte man mit Balken beschwert, damit der Wind sie nicht fortnehmen konnte; und selbst die Bänder und Haspen an den Thüren waren von Holz. Oefen gab es in der ganzen Ansiedlung nicht. Das Backen geschah in eisernen Töpfen, die man mit glühenden Holzkohlen bedeckte. An den Wochentagen aß man Welschkornbrod und nur am Sonntag gab's Weizenbrod.“ Und so war denn auch anfänglich dem entsprechend das Gebäude, das Pfarrhaus und Gotteshaus zugleich sein sollte. Es war das eine auf dem Gemeinde-Prairieland errichtete Blockhütte, 16 bei 30 Fuß groß, die durch eine Zwischenwand in zwei Räume getheilt war, davon der größere Raum der Gemeinde zum Gottesdienst, der kleinere dem Pastor zur Wohnung dienen sollte. Da jedoch die Fußbodendielen mit der Handsäge aus grünem Holz geschnitten und nur lose hingelegt waren, so zogen sie sich, trocken geworden, zusammen und verzogen sich, so daß man die Hand durch die Fugen und Spalten stecken konnte, und jedes Brett in die Höhe ging, wenn man auf das eine Ende trat. „Was mag“, schreibt P. Mangelsdorf, „der arme Mann da im Winter ausgehalten haben, da das Haus mitten auf der öden, kahlen Prairie stand! Ein sogenanntes Dugout oder Sodhouse, wie man sie im Westen hat, wäre im Vergleich damit eine comfortable Wohnung gewesen. ‚Er hat oft‘, erzählte mir der genannte H., ‚über kalte Füße geklagt. Wir haben oft im Winter hinübergeschaut nach dem Schornstein, ob der rauche, denn wir besorgten, daß der Pastor während der Nacht erfroren sein könnte.‘ Doch hatte es Gott gefügt, daß er nur einen Winter in diesem Hause zuzubringen brauchte. Der Mann, bei dem P. Fürbringer in die Kost ging, forderte mehr Kostgeld von ihm, als sein ganzes jährliches Gehalt betrug. Da erbarmte sich denn der genannte G. H. Brockschmidt und nahm ihn in sein Haus und an seinen Tisch.“

Zur Armuth und Entbehrung gesellte sich in der Niederlassung auch Krankheit. Sonderlich wurde sie von Fiebern heimgesucht, mitunter auch von der Ruhr. „Zu Zeiten“, erzählte H., „lagen die Ansiedler Haus bei Haus, und in vielen Häusern die ganze Familie, so daß Niemand vorhanden war, der nach dem Arzt gehen oder auch nur einen Trunk frischen Wassers den andern reichen konnte. Mitunter hielt es schwer, jemanden zu finden, die Gräber für die am Fieber Gestorbenen zu graben, denn die Einen lagen am Fieber, und die Andern, die auf waren, waren vom Fieber so geschwächt, daß sie kaum eine Pike oder Schaufel handhaben konnten.“ Nach dem Todtenregister des alten Kirchenbuchs erlagen noch im Jahre 1844 vom Februar bis November in der damals kleinen Gemeinde 21 Personen der Krankheit.

---

*) Von den ersten Ansiedlern und Gründern der Gemeinde ist keiner mehr am Leben. Von etlichen derselben, namentlich von dem letzten, dem bald nach Pastor Fürbringers Heimgang entschlafenen W. Hüllskötter, hat jedoch ehedem der gegenwärtige Seelsorger, Pastor Mangelsdorf, in Betreff Pastor Fürbringers Vieles erkundet und zuletzt aufgezeichnet. Diesen Aufzeichnungen ist das hier über Fürbringers zehnjährige Wirksamkeit auf Elkhorn Prairie großentheils entnommen, bald zusammengefaßt, bald wörtlich.

Damit es in solcher Lage Fürbringer jedoch nicht an aller sonderlichen Erquickung fehle, so ließ ihn der HErr eines Tages eine Entdeckung machen, die ihm dann für längere Zeit zu großem Troste gereichte. Noch vor Fürbringers Amtsantritt hatte sich ein Jüngling von der sächsischen Einwanderung bei einem vier Meilen von der Ansiedlung wohnenden Pennsylvanisch-Deutschen in Dienst begeben. Es war dies Theodor Bünger, einer der Gebrüder Bünger, der nachmalige, in der Synode so wohl bekannt gewordene, seit mehreren Jahren nun schon heimgegangene „gute Cantor Bünger". Wenn ich nicht irre, war der es auch gewesen, welcher Brockschmidt gerathen hatte, behufs der Erlangung eines ordentlichen Pastors sich an Pastor Hermann Walther in St. Louis zu wenden. Er hatte erst vier Wochen später von der Ankunft eines neuen Pastors gehört und zu seiner freudigen Ueberraschung erfahren, daß derselbe Fürbringer heiße. Daß der nun alle seine Sonntage bei demselben zubrachte und einer dem andern zum Troste und zur Erquickung gereichte, läßt sich leicht denken. Nicht ahnend, daß auch ihn der HErr noch in den Dienst bei seinen Lämmern rufen werde, gedachte Bünger sich nun auch in der Nähe Fürbringers ganz niederzulassen, und kaufte sich daher von einem englischen Farmer ein 40 Ackerstück.

Zwei Jahre waren unter solchen Verhältnissen bereits vergangen, und der HErr hat Fürbringers Arbeit und ausharrende Treue damit gesegnet, daß das Wort Gottes wuchs und die Gottesdienste nicht nur von den Gemeindegliedern sehr gut besucht wurden, sondern auch mehr und mehr von Fremden aus der Ferne. Da sich nun in der Niederlassung auch die zeitlichen Verhältnisse einigermaßen gebessert hatten und eine Lebensgefährtin ihm schon längst dringend nöthig war, so entschloß er sich, in den heiligen Ehestand zu treten; die Gemeinde aber beschloß alsbald, ein Pfarrhäuschen aus Fachwerk nach deutscher Art zu bauen, und zwar auf dem neuen Grundstück, das höher und mehr im Mittelpunkt der Gemeinde gelegen war, und für das der treue Brockschmidt wieder gesorgt hatte. Am 28. October 1842 reichte Fürbringer in St. Louis der jungen Wittwe seines frühzeitig heimgegangenen Freundes Hermann Walther die Hand zum ehelichen Bunde. Es war dies Frau Agnes Ernestine, geborne Bünger, Schwester der Gebrüder Bünger, und der vor acht Jahren bereits heimgegangenen Professorin Walther, wie auch meiner ersten Gattin. Sie brachte ihm zugleich aus ihrer vorigen Ehe ein Söhnlein, Johannes Walther, zu, sowie ein Pflegetöchterlein, das sie als elternloses Waislein angenommen hatte, und das seiner Zeit Professor Günther als Gattin heimführte. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß, obgleich Fürbringer die nunmehrige Lebensgefährtin in eine neue Wohnung einführen konnte, doch in derselben Schmalhans Küchenmeister war.

Aber daß er dies auch dann noch gewesen ist, als die Ehe bereits mit drei Früchten gesegnet war, beweist, daß laut Gemeindeprotokoll noch im Jahre 1849 die ganze Jahreseinnahme des Pfarrers, das Schulgeld mit eingeschlossen, 130 Dollars und 50 Cents betrug. Nie jedoch hörte man weder Fürbringer noch die Gattin klagen, wohl aber ist männiglich bekannt, nicht nur, daß Beide es verstanden, sich mit Wenigem begnügen zu lassen, sondern auch, daß sie für jede, auch die geringste Gabe und sonstige Erweisung der Liebe, Anerkennung und Dank hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Tanz des Todes.

Unter dieser Ueberschrift finden wir in einer englischen politischen Zeitung folgendes: „Der Polizeihauptmann von New York sagt, daß acht Neuntel der gefallenen Frauenzimmer in jener Stadt den ersten Schritt zu dieser Sünde bei den öffentlichen Tänzen machten; und Bischof Spalding sagte, daß der Beichtstuhl bezeugen könnte, wie von je zwanzig gefallenen Frauenzimmern neunzehn durch das Vergnügen des Tanzes auf solche Abwege geführt wurden.

Dies ist eine furchtbare Anklage wider den Tanz, aber ich fürchte, Eltern werden trotzdem fortfahren, ihre Töchter zu lehren, wie sie walzen sollen, ihnen freien Zutritt zum Ballsaal zu gewähren und so sie auf dem Wege zur Hölle voran zu schieben. Ach es ist ja so schön, wenn Marie und Katharina und Hanna so zierlich zu tanzen verstehen, daß heutzutage alle anderen Stücke der Erziehung einer jungen Dame hinter dieser Errungenschaft billig zurückstehen müssen. Tanzschulen stehen in Blüthe, und Tanzlehrer werden reich, weil es jetzt zur Ausbildung einer Dame gehört, daß sie wisse, wie sie ihre Ferse graziös gebrauchen könne. Um zu zeigen, wie gefährlich die wahnsinnige Leidenschaft des Tanzes schon geworden ist, brauch ich bloß anzuführen, wie in einem Nachbardorfe in der Zeit von einer Stunde eine Tanzschule mit über 25 Schülern zu Stande gebracht und dem Lehrer ein Lohn von 500 Mark gesichert war, während es eine monatelange Anstrengung kostete, um 10 Personen zu bewegen, einer Klasse zur Erlernung der Buchführung beizutreten.

Der Walzer ist mit Recht als ‚Tanz des Todes' bezeichnet worden. So wie er in den heutigen Ballsälen getanzt wird, ist er vom Uebel in allen seinen Bewegungen. Er ist eine feine aber gar wirksame Waffe des Satans. In dem Rausche des Walzens hat manche junge Dame alle Zurückhaltung abgelegt und die Grenze von Tugend und Schande überschritten. Ich weiß wohl, daß es nicht Mode ist, so über den Walzer zu reden. Aber es muß etwas geschehen, um in den Eltern das Bewußtsein von der Gefahr zu wecken, welche ihren Töchtern in den Ballsälen droht. Die Freiheiten, welche der Walzer gewährt, sind unbeschränkt, und gottlose Männer machen sich diese Freiheit zu nutz. Manche Jungfrau kehrte von ihrem ersten Tanze zurück mit Thränen tiefer Scham über die schamlosen Einflüsterungen, ja Beleidigungen der Unschuld, welche sie von ihrem Mittänzer hören mußte. Als sie jedoch älter wurde und den Tanzsaal regelmäßig besuchte, da lernte sie es, gleichgültig über die Freiheiten hinwegzusehen, welche der Walzer verworfenen Männern gestattet. So wurde ihr der Weg zur Hölle eben und leicht gemacht.

Es muß wohl angenommen werden, daß Männer und Frauen zu allen Zeiten tanzen werden. (Sie lassen's nicht, so wenig wie das Sündigen überhaupt.) Was für einen Tanz man in Zukunft haben wird, weiß ich nicht. Wenn ich aber von der schnellen und gefährlichen Entwicklung des Tanzes in der Vergangenheit einen Schluß machen darf, so muß es ein greulicher sein. Wir sind nach und nach von dem verhältnißmäßig harmlosen Menuett, bei welchem Männer und Frauen sich damit begnügten, einander die Hand zu berühren, fortgeschritten zu der engen Umarmung des fashionabeln Walzers, der seinem Charakter nach nur zu oft höchst unmoralisch ist. Die Freiheit, welche dem Manne im Ballsaal gegen die Frau erlaubt ist, würde an jedem andern Platze als die höchste Beleidigung angesehen werden. Was

im Ballsaal als passend e
sonst als unzüchtig gebrar
— im Angesichte aller di
sichte der Angaben von
Polizeihauptmanns von
darauf bestehen, den Wa
richtsgegenstände für ihre

So weit jene politisch
heute nur die Frage hin
christliche Eltern sich werk

Zur kirchlic

I. A

Das fünfzigjährige
Präses Schwan. Am
waren es fünfzig Jahre, d
serer Synode, Herr P. H
Predigtamt eintrat. Drei
im Dienste unserer Synode
sieben Jahre einer kleinen
hatte. Fünfzig Jahre D
große Gnade Gottes. D
lar auch wohl bewußt, u
im Kreise der Seinen am
gedacht. Aber die lutheris
thaten sicherlich recht dara
das Jubiläum aufmerksam
eine öffentliche Jubiläum
Menschen zu verherrlichen
preisen, die der Kirche in
herrliche Gabe verliehen h
Feier stattfand, waren etw
Die Synodaldistricte, P
stalten unserer Synode br
wünsche theils durch Deleg
schreiben dar. Auch war
von Wisconsin und von
der sächsischen und dänis
lationsschreiben eingegan
Schwestersynode war ein
theologischen Anstalt dies
der Ehrentitel eines Do
Gott erhalte und stärke d
gesegnetem Dienst in der

Einer freundlichen G
theraner"-Leser gewiß ei
möchten nämlich eine St
bericht unsers Allgemeine
bringen, und zwar folgen
Freikirche verdienen und
und wegen Vergrößerun
dauernder Theuerung je
Beihülfe. Werden wir
Ueberfluß ihnen reichlich
die Beiträge aus unsern G
kirche in letzter Zeit spärl
wir unsere Glaubensbrü
stützen, so werden dieselb
eine oder andere ihrer
Und das wäre ein Schad
nur in denjenigen Gem
selbst nicht mit Mangel
jährlich eine bescheidene G
freikirchlichen Gemeinde
dieser Noth abgeholfen
Danksagungstag, an we
nungen dieses unsers hie
statteten, eine sehr passe
nen Dankesopfer unsere
zu gedenken, welche im a



einer eng=
er Polizei=
Neuntel der
den ersten
en Tänzen
der Beicht=
gefallenen
nügen des
.
den Tanz,
fortfahren,
llen, ihnen
und so sie
n. Ach es
und Hanna
zutage alle
gen Dame
en müssen.
rer werden
me gehört,
gebrauchen
wahnsinnige
ist, brauch
dorfe in
e mit über
Lehrer ein
end es eine
Personen
der Buch=

es Todes'
tigen Ball=
llen seinen
r wirksame
s Walzens
ng abgelegt
ande über=
Mode ist, so
s etwas ge=
ein von der
n den Ball=
Walzer ge=
ner machen
frau kehrte
änen tiefer
ken, ja Be=
ihrem Mit=
wurde und
nte sie es,
hen, welche
So wurde
acht.
aß Männer
den. (Sie
überhaupt.)
aben wird,
hnellen und
der Ver=
muß es ein
h von dem
ei welchem
n, einander
der engen
der seinem
oralisch ist.
lsaal gegen
dern Platze
den. Was

im Ballsaal als passend erachtet wird, würde überall sonst als unzüchtig gebrandmarkt werden. Und doch — im Angesichte aller dieser Wahrheiten, im Angesichte der Angaben von Bischof Spalding und des Polizeihauptmanns von New York, werden Eltern darauf bestehen, den Walzer auf die Liste der Unterrichtsgegenstände für ihre Töchter zu setzen."

So weit jene politische Zeitung. Wir haben für heute nur die Frage hinzuzufügen: ob wohl etliche christliche Eltern sich werden warnen lassen?

(„Freimund.")

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Das fünfzigjährige Amtsjubiläum des Herrn Präses Schwan. Am 13. September dieses Jahres waren es fünfzig Jahre, daß der Allgemeine Präses unserer Synode, Herr P. H. C. Schwan, in das heilige Predigtamt eintrat. Dreiundvierzig Jahre hat er davon im Dienste unserer Synode zugebracht, nachdem er vorher sieben Jahre einer kleinen Gemeinde in Brasilien gedient hatte. Fünfzig Jahre Dienst im Predigtamt ist eine große Gnade Gottes. Dessen war sich der theure Jubilar auch wohl bewußt, und er hatte daher dieser Gnade im Kreise der Seinen am 13. September in der Stille gedacht. Aber die lutherischen Gemeinden von Cleveland thaten sicherlich recht daran, wenn sie — nachträglich auf das Jubiläum aufmerksam geworden — am 29. October eine öffentliche Jubiläumsfeier veranstalteten, nicht um Menschen zu verherrlichen, sondern um Gottes Gnade zu preisen, die der Kirche in dem theuren Jubilar eine so herrliche Gabe verliehen hat. In der Musikhalle, wo die Feier stattfand, waren etwa 5000 Lutheraner versammelt. Die Synodaldistricte, Pastoralconferenzen und Lehranstalten unserer Synode brachten dem Jubilar ihre Glückwünsche theils durch Delegaten, theils durch Glückwunschschreiben dar. Auch waren aus der Allgemeinen Synode von Wisconsin und von deren Lehranstalten, sowie von der sächsischen und dänischen Freikirche herzliche Gratulationsschreiben eingegangen. Aus der Norwegischen Schwestersynode war ein Delegat anwesend, und von der theologischen Anstalt dieser Synode wurde dem Jubilar der Ehrentitel eines Doctors der Theologie verliehen. Gott erhalte und stärke den theuren Jubilar zu fernerem gesegnetem Dienst in der Kirche! F. P.

Einer freundlichen Erinnerung werden unsere „Lutheraner"=Leser gewiß eine gute Statt gewähren. Wir möchten nämlich eine Stelle aus dem letzten Präsidialbericht unsers Allgemeinen Herrn Präses in Erinnerung bringen, und zwar folgende: „Die Brüder der sächsischen Freikirche verdienen und bedürfen, wie früher, so jetzt und wegen Vergrößerung ihres Arbeitsfeldes und andauernder Theuerung jetzt noch mehr, als sonst, unserer Beihülfe. Werden wir denn nicht müde, von unserm Ueberfluß ihnen reichlich mitzutheilen." Nun aber sind die Beiträge aus unsern Gemeinden für die sächsische Freikirche in letzter Zeit spärlicher geflossen, als sonst. Wenn wir unsere Glaubensbrüder drüben nicht kräftiger unterstützen, so werden dieselben sich bald genöthigt sehen, das eine oder andere ihrer Pfarrämter eingehen zu lassen. Und das wäre ein Schaden für die gute Sache. Wenn nur in denjenigen Gemeinden unserer Synode, welche selbst nicht mit Mangel und Armuth zu kämpfen haben, jährlich eine bescheidene Collecte für die kleinen und armen freikirchlichen Gemeinden drüben erhoben wird, so ist dieser Noth abgeholfen. Und wie? Wäre nicht der Danksagungstag, an welchem wir für die reichen Segnungen dieses unsers hiesigen Vaterlands Gott Dank abstatteten, eine sehr passende Gelegenheit, mit einem kleinen Dankesopfer unserer auswärtigen Glaubensgenossen zu gedenken, welche im alten Vaterland unter viel schwie=



rigeren und ärmlicheren Verhältnissen, als wir hier, unsern gemeinsamen Glauben bekennen, vertheidigen und ausbreiten? G. St.

Die Ursache der „schlechten Zeiten“. Auch kirchliche Blätter, namentlich englische, haben in den letzten Monaten Betrachtungen über die Ursache der „schlechten Zeiten“, das heißt, der theilweisen Stockung in Handel und Gewerbe angestellt. Man blieb im Wesentlichen bei den Ursachen stehen, die bis zum Ueberdruß von den politischen Zeitungen erörtert worden sind. Das geziemt sich für Christen nicht. Durch jedes öffentliche Unglück — und dazu gehört auch die Stockung in Handel und Gewerbe — lassen sich die Christen zur Buße leiten. Sie legen sich die Frage vor, ob nicht auch gerade sie diese Züchtigung Gottes durch ihre Sünden herbeigezogen haben, z. B. durch die Sünde, daß sie mehr für ihr irdisches Fortkommen als für Gottes Reich gesorgt haben. Zu solcher Betrachtung der „schlechten Zeiten“ gibt Luther Anleitung, wenn er in seiner Epistelpostille schreibt: „Nun ist je das Gottes Wille, daß wir seinen Namen heiligen, sein Wort lieb haben und fördern, und also Gott sein Reich helfen bauen. Wo das geschieht, so will er darnach unsern Willen auch thun, nämlich, unser täglich Brod, Friede und Gutes geben. Nun sollte ja das Vornehmste sein, daß wir dächten, wie wir Gottes Wort und Willen bei uns erhielten, das hieße recht verständig sein und sich in die Zeit geschickt. Thun wir es nicht, so wird es uns auch gehen, wie es den Unverständigen, Unweisen und Narren gehen soll, daß wir werden müssen hören: Weil ihr nicht habt meinen Namen wollen heiligen, und mein Reich mehren, noch meinen Willen thun: so gebe ich euch auch nicht euer täglich Brod.“ (Luthers Werke, St. Louiser Ausg., XII, 926. 927.) So Luther. Wollen daher wir Christen an unserm Theile zur Hebung der „schlechten Zeiten“ beitragen, so müssen wir zunächst uns vor Gott darüber demüthigen, daß uns oftmals das „tägliche Brod“ mehr am Herzen gelegen hat, als die Förderung und Ausbreitung des Reiches Gottes. Sodann müssen wir durch Gottes Gnade den Entschluß fassen, daß wir künftighin Gottes Reich *eifriger* fördern wollen. „Darnach“ — nämlich wenn wir so Gottes Willen thun und den Lauf seines Wortes fördern — „*darnach* will Gott *unsern* Willen auch thun, nämlich, unser täglich Brod, Friede und Gutes geben.“ Wollten daher diejenigen Christen, denen Gott doch noch irdisches Gut gelassen hat, durch die sogenannten schlechten Zeiten sich verführen lassen, noch weniger für Gottes Reich zu geben als bisher, so würden sie sehr unweislich handeln und Gottes Willen in dieser Heimsuchung nicht erkennen. „Denket nicht“ — ruft Luther den Christen in derselben Predigt zu — „daß ihr hier gute Tage werdet haben, oder wollet eure Sachen aufziehen, bis ihr bessere Zeit ersehet; denn es wird doch nicht besser: ihr habt allezeit den Teufel in der Welt, der euch nur an allem Guten hindern will, und je länger je mehr in den Weg wirft; daß je länger ihr harrt, je weniger ihr könnt dazu kommen, Gutes zu thun: und so ihr die Zeit versäumt, wird es euch hernach nicht so gut. Darum schicket euch also darein, daß ihr auch die Zeit stehlet und raubet, wie ihr könnt. Lasset euch nichts so lieb sein, als daß ihr Gottes Reich fördert und der Christenheit zu Nutz und Gutem dienet, *wo ihr nur etwa könnt, es falle oder stoße euch vor, was da wolle.*“ F. P.

Papistischer Aufruhr. Die Stadt St. Louis war am Abend des 27. October der Schauplatz eines papistischen Aufruhrs. An diesem Abend hielt ein früherer römischer Priester, Namens Slattery, in einer öffentlichen Halle einen Vortrag wider das Pabstthum. Als er in sein Hotel zurückkehren wollte, wurde er von einem katholischen Mob verfolgt, gegen den die Polizei den Angegriffenen nur unvollkommen schützen konnte. Wir unsererseits hegen zwar wenig Sympathie für Slattery, zumal derselbe, wenn die Zeitungen recht berichten, im Interesse der geheimen Gesellschaft A. P. A. wirken soll. Aber dennoch offenbart uns dieser Vorfall, uns zur War-

nung, den Geist,
ist dies der Geist
gegen diejenigen
sprechen. Der g
Rundschreiben v
die Nicht-Katholi
seien, als man s
der gelegentlich d
Würdenträger vo
redet haben, der
weder große Unw
papistische Pöbel
die papistischen
zeigt allerdings d
ten hätten, wenn
was sie wollten.

Verleugnung
timore feierte k
läum. Leider h
an der „Feier“ b
hervorgeht. Die
war eine große
testanten befand
und hochschätzen.
sich an solcher
und Greuel des
sich die Christen
ten zu verhalten
aus von ihr, me
ihrer Sünden,
ihren Plagen.
Himmel, und G

Die „schöne
diensten“. Es
„Bischofs“-Jubi
schön gewesen sei
einige der Prote
beizuwohnen.
Sünde machen,
einer papistischen
bei allen Schein
schen Gottesdien
vergessen, daß e
der edeln Gabe
dieselbe bei den
findet. Der p
lichen Inhalt
HErrn und Hei
nach, Mord der
denn die Seelen
Betracht kommt
dern zum Vertr
ewige Verdamm
Mißbrauch der
Morden 2c. M
zwar noch viel
sie dem Greuel
gleitung dienen
dem geistlichen
hüllt, um die
heißt es von d
kleidet mit Scha
Gold und Edel
nen Becher in
ihrer Hurerei.“
Musik ist geistli

Aus Hann
„lutherische“
nover eine Ki
Metz angeordn
schen Gemeind
zuhalten, und
kürzlich abgeh

Verhältnissen, als wir hier, un-
iben bekennen, vertheidigen und
G. St.

hlechten Zeiten". Auch kirch-
h englische, haben in den letzten
i über die Ursache der „schlechten
: theilweisen Stockung in Handel
Man blieb im Wesentlichen bei
bis zum Ueberdruß von den poli-
:t worden sind. Das geziemt sich
ırch jedes öffentliche Unglück —
die Stockung in Handel und Ge-
: Christen zur Buße leiten. Sie
r, ob nicht auch gerade sie diese
rch ihre Sünden herbeigezogen
Sünde, daß sie mehr für ihr irdi-
für Gottes Reich gesorgt haben.
der „schlechten Zeiten" gibt Luther
n seiner Epistelpostille schreibt:
s Wille, daß wir seinen Namen
b haben und fördern, und also
rauen. Wo das geschieht, so will
n auch thun, nämlich, unser täg-
Gutes geben. Nun sollte ja das
ir dächten, wie wir Gottes Wort
ielten, das hieße recht verständig
it geschickt. Thun wir es nicht,
hen, wie es den Unverständigen,
gehen soll, daß wir werden müssen
habt meinen Namen wollen hei-
lehren, noch meinen Willen thun:
cht euer täglich Brod." (Luthers
g., XII, 926. 927.) So Luther.
sten an unserm Theile zur Hebung
beitragen, so müssen wir zunächst
emüthigen, daß uns oftmals das
am Herzen gelegen hat, als die
itung des Reiches Gottes. So-
h Gottes Gnade den Entschluß
hin Gottes Reich eifriger för-
ch" — nämlich wenn wir so Got-
n Lauf seines Wortes fördern —
unsern Willen auch thun, näm-
od, Friede und Gutes geben."
en Christen, denen Gott doch noch
at, durch die sogenannten schlech-
n lassen, noch weniger für Gottes
er, so würden sie sehr unweislich
illen in dieser Heimsuchung nicht
cht" — ruft Luther den Christen
— „daß ihr hier gute Tage werdet
: Sachen aufziehen, bis ihr bessere
wird doch nicht besser: ihr habt
der Welt, der euch nur an allem
und je länger je mehr in den Weg
r harrt, je weniger ihr könnt dazu
n: und so ihr die Zeit versäumt,
icht so gut. Darum schicket euch
ch die Zeit stehlet und raubet, wie
nichts so lieb sein, als daß ihr
und der Christenheit zu Nutz und
r nur etwa könnt, es falle
r, was da wolle." F. P.

hr. Die Stadt St. Louis war
tober der Schauplatz eines papisti-
diesem Abend hielt ein früherer
amens Slattery, in einer öffent-
trag wider das Pabstthum. Als
kehren wollte, wurde er von einem
lgt, gegen den die Polizei den An-
llkommen schützen konnte. Wir
r wenig Sympathie für Slattery,
die Zeitungen recht berichten, im
Gesellschaft A. P. A. wirken soll.
t uns dieser Vorfall, uns zur War-
nung, den Geist, welcher das Pabstthum beherrscht. Es ist dies der Geist, welcher sich mit Verfolgung und Mord gegen diejenigen wendet, welche dem Pabstthum widersprechen. Der gegenwärtige Pabst hat es noch in seinem Rundschreiben vom 1. November 1885 eingeschärft, daß die Nicht-Katholiken nur so lange im Staate zu dulden seien, als man sie dulden müsse. Wenn nun jüngst wieder gelegentlich der Weltausstellung in Chicago papistische Würdenträger von den Geist der Liebe und Duldung geredet haben, der die Pabstkirche beseele, so ist das entweder große Unwissenheit oder schändliche Heuchelei. Der papistische Pöbel legt das Pabstthum richtiger aus als die papistischen Diplomaten. Der Vorfall in St. Louis zeigt allerdings deutlich, was alle Protestanten zu erwarten hätten, wenn die Römischen mit ihnen thun könnten, was sie wollten. F. P.

Verleugnung. Der „Cardinal" Gibbons von Baltimore feierte kürzlich sein 25jähriges „Bischofs"-Jubiläum. Leider haben auch sogenannte „Protestanten" sich an der „Feier" betheiligt, wie aus der "Catholic News" hervorgeht. Dieses Blatt berichtet: „In der Kathedrale war eine große Menge versammelt, in der sich viele Protestanten befanden, die den Cardinal persönlich kennen und hochschätzen." Dazu ist zu sagen: Kein Christ kann sich an solcher Feier betheiligen, ohne sich der Sünden und Greuel des Pabstthums theilhaftig zu machen. Wie sich die Christen gegen das Pabstthum und seine Trabanten zu verhalten haben, steht Offenb. 18, 4. 5.: „Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel." F. P.

Die „schöne Musik" bei den papistischen „Gottesdiensten". Es wird berichtet, daß die Musik bei dem „Bischofs"-Jubiläum des „Cardinal" Gibbons besonders schön gewesen sei. Vielleicht hat gerade die schöne Musik einige der Protestanten veranlaßt, der papistischen Feier beizuwohnen. Nun wollen wir es Niemand sofort zur Sünde machen, wenn er gelegentlich einmal die Musik in einer papistischen Kirche anhört, vorausgesetzt, daß er dabei allen Schein vermeidet, als ob er den falschen papistischen Gottesdienst billige. Aber wir dürfen doch nicht vergessen, daß es der schändlichste Mißbrauch ist, der mit der edeln Gabe der Musik getrieben werden kann, wenn dieselbe bei dem papistischen Gottesdienst Verwendung findet. Der papistische Gottesdienst ist, seinem eigentlichen Inhalt nach, Verleugnung Christi des einigen HErrn und Heilandes und, seiner eigentlichen Wirkung nach, Mord der durch Christum theuer erkauften Seelen; denn die Seelen werden, so weit die papistische Lehre in Betracht kommt, nicht zum Glauben an Christum, sondern zum Vertrauen auf Menschenwerke und damit in die ewige Verdammniß geführt. Wie es nun ein schändlicher Mißbrauch der Musik ist, wenn z. B. zum Saufen, Fressen, Morden 2c. Musik gemacht wird, so ist es auch — und zwar noch viel mehr — ein Mißbrauch der Musik, wenn sie dem Greuel des papistischen Gottesdienstes zur Begleitung dienen muß. Die schöne Musik gehört auch zu dem geistlichen Hurenschmuck, mit welchem Rom sich umhüllt, um die Völker an sich zu ziehen. Offenb. 17, 4. heißt es von dem Pabstthum: „Und das Weib war bekleidet mit Scharlach und Rosinfarbe, und übergüldet mit Gold und Edelgestein und Perlen, und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerei." Der papistische Gottesdienst mit schöner Musik ist geistliche Hurerei mit Musikbegleitung. F. P.

II. Ausland.

Aus Hannover. Vor nicht langer Zeit hatte das „lutherische" Landesconsistorium für die Provinz Hannover eine Kirchencollecte für die reformirte Kirche in Metz angeordnet. Der Kirchenvorstand einer Hannoverschen Gemeinde beschloß jedoch, diese Collecte nicht abzuhalten, und der Pastor dieser Gemeinde frug bei der kürzlich abgehaltenen Districtssynode an, wie es zu erklären sei, daß Lutheraner aufgefordert wären, für Reformirte zu collectiren. Der Vertreter des Landesconsistoriums antwortete darauf, diese Collecte sei eben höheren Orts (von Berlin aus) anbefohlen worden. Daß man in solchem Fall Menschen mehr gehorchen müsse als Gott, das ist für ein deutsches landeskirchliches Consistorium eine ausgemachte Sache.

Aus den Ostseeprovinzen. Ein Mordanfall, der jüngst auf einen lutherischen Pfarrer in Kurland während des Gottesdienstes gemacht wurde, beweist, wie die Verfolgungssucht gegen die Lutheraner allmählich in die Volkskreise hinabbringt. Es geschah am 10. September in der Kirche zu Saßten. Der dortige Geistliche, Pastor E. Bielenstein, hatte am Altar eben sein stilles Gebet verrichtet und wollte die Liturgie beginnen, als ein Schuß gegen ihn aus geringer Entfernung abgefeuert wurde. Die Kugel fuhr an seinem Kopf vorbei und schlug, den Altar streifend, in die Wand. Der Geistliche wandte sich um und erblickte einen Menschen, der mit erhobener Waffe sich näherte und, den Arm über die Altarbrüstung streckend, einen zweiten Schuß versuchte, welcher aber versagte. Der Mörder ließ sich dann ruhig von etlichen Männern gefangen nehmen. Auf Befragen nach dem Motiv seines Verbrechens verweigerte er jede Auskunft, bedauerte nur, nicht besser getroffen zu haben. Man kann sich über solche Vorkommnisse in einem Lande nicht wundern, in welchem jeder orthodoxe Priester, welcher hundert Andersgläubige firmt, mit dem St. Annen-Orden decorirt wird. Der Verbrecher war ein Winkeladvocat, der vor Jahresfrist zur griechischen Kirche übergetreten war. (A. E. L. K.)

Modernes Judenthum. In Westfalen besteht ein Verband von Synagogengemeinden. Diese beantragten unlängst, daß in einem neuen Gebetbuch die nicht mehr gebräuchlichen Gebete ausgeschieden werden, daß die Stellen über Rückkehr nach Jerusalem in Wegfall kommen sollten, desgleichen die Sätze von Opfer und Opferdienst; insbesondere aber sei alles nicht Zeitgemäße zu entfernen. Das neue Gebetbuch soll in guter deutscher Uebersetzung erscheinen, daß man den hebräischen Ursprung nicht mehr erkenne. Daß solche Juden viel schwerer als andere von der Wahrheit, daß JEsus von Nazareth der von den Propheten verheißene Messias, der Weltheiland ist, zu überzeugen sind, liegt auf der Hand. (P. a. S.)

Gotteslästerlich! Bei dem internationalen Socialistencongreß in Zürich waren an den Wänden des deutschen socialen Vereinshauses u. a. folgende Sprüche in rother Farbe angemalt: „Ohne Fürsten glücklich leben, ohne Pfaffen freudig sterben." „Der Mensch soll als Mensch dem Menschen ein Gott sein." „Die Arbeiter sind der Fels, auf welchem die Kirche der Zukunft erbaut werden soll." „Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen." — Der HErr aber spricht, Spr. Sal. 1, 24—31.: „Weil ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich recke meine Hand aus, und niemand achtet drauf, und laßt fahren allen meinen Rath, und wollt meiner Strafe nicht: so will ich auch lachen in eurem Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet, wenn über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt. Dann werden sie mir rufen, aber ich werde nicht antworten, sie werden mich frühe suchen und nicht finden. Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des HErrn Furcht nicht haben, wollten meines Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe; so sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Raths satt werden." L. F.

Aus Italien. Die Waldenser wissen sich fast nicht zu fassen vor Freude über den Besuch, den ihnen König Umberto jüngst in ihrer Stadt Torre Pellice abgestattet hat. Er besuchte die verschiedenen öffentlichen Gebäude und zeigte für alles ein lebhaftes Interesse. Als er wieder seinen Wagen bestieg, wurden ihm begeisterte Huldigungen dargebracht. Das Waldenserblatt schreibt: „Er

war wie der Familienvater inmitten seiner Kinder. Von allen Seiten streckten sich ihm Hände entgegen, und er nahm sie, eine nach der andern, und drückte sie herzlich. Und beim Händedruck sagte er uns, daß sein Besuch in Torre Pellice und der Empfang, den er da gefunden, eine seiner schönsten Lebenserinnerungen bilden würde." Das Blatt fügt hinzu: „O Gott, habe Dank! Gott, bewahre und erhalte unsern König!" — Uns mag das etwas überschwänglich vorkommen, aber wenn man bedenkt, was für Verfolgungen und Bedrückungen die Waldenser durchgemacht haben, und welche Freiheiten sie heute genießen, so läßt sich ihre Begeisterung für ihren edlen Monarchen gut begreifen. (P. a. S.)

In Palästina vollziehen sich, wie wir einem Berichte des syrischen Waisenhauses in Jerusalem entnehmen, seit 10 bis 20 Jahren merkwürdige Wandlungen. Die mohammedanische Regierung, die namentlich den Christen ihre unverhohlene Feindschaft deutlich und oft sehr schmerzlich fühlbar zu machen weiß, ist auch gegen ihre eigenen Glaubensgenossen so ungerecht, daß viele türkische Unterthanen anfangen, ihrer Heimath für immer den Rücken zu kehren. Sie wenden sich hauptsächlich nach America und Australien, und 20,000 bis 30,000 mögen in den letzten Jahren auf diese Weise davongezogen sein. Statt dessen nimmt die jüdische Bevölkerung von Jahr zu Jahr zu und die Zahl der jüdischen Einwohner Jerusalems mag sich schon auf 50,000 beziffern. Und sie fangen auch an, sich in ihrer Ueberzahl zu fühlen und geben das auch durch allerlei exclusive Maßregeln zu verstehen. So hat der oberste Religionsvorsteher der Juden Palästinas, und ihm nach die sämmtlichen Synagogen-Vorsteher, das strenge Gebot ausgehen lassen, daß kein Jude etwas bei einem mohammedanischen oder christlichen Kaufmann kaufen dürfe, so lange die betreffende Waare noch bei einem Juden zu finden sei. L. F.

Aus Süd-Africa. Bei Gelegenheit der kürzlich in Dresden abgehaltenen „lutherischen Conferenz" theilte ein Pastor Wagner aus Capstadt mit, daß in der Capcolonie Tausende deutscher Lutheraner der lutherischen Kirche verloren gehen und den Secten in die Hände fallen, weil noch Niemand daran gedacht habe, jene Gegend durch lutherische Wanderprediger bereisen zu lassen.

Bibelverbreitung. Die britische und ausländische Bibelgesellschaft, im Jahre 1804 zu dem Zwecke gegründet, das Wort Gottes in der ganzen Welt zu verbreiten, hat seitdem mehr als $50,000,000 für Uebersetzung, Druck und Verbreitung der heiligen Schrift ausgegeben. Ueber 120 Millionen Bibeln, Testamente und Theile des göttlichen Worts sind aus ihren Niederlagen hervorgegangen, und zwar in mehr als 300 verschiedenen Sprachen und Dialecten, von denen eine ganze Anzahl vorher überhaupt nicht als Schriftsprachen existirten. Desgleichen hat die Americanische Bibelgesellschaft in den 76 Jahren ihres Bestehens an die 56 Millionen Exemplare in 242 Sprachen verbreitet, so daß nun auch die entferntesten und abgeschlossensten Völker in den Stand gesetzt werden, die großen Thaten Gottes in ihrer eigenen Sprache lesen zu können. „Der HErr sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell", Ps. 147, 15. „HErr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel ist", Ps. 119, 89. „Das Wort, so aus meinem Munde gehet, soll nicht wieder leer zu mir kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende", Jes. 55, 11. L. F.

Wieder eine Bibelübersetzung beendet. Hiram Bingham, ein Sohn des ersten Missionars auf den Sandwich-Inseln, hat die Uebersetzung der Bibel in die Sprache der Gilbert-Insulaner, über der er vierunddreißig Jahre zugebracht hat, vollendet, und das ganze Werk ist vor kurzem von der Americanischen Bibelgesellschaft gedruckt worden. Die Gilbert-Inseln zählen ohngefähr 60,000 Einwohner, die nun auch das Wort Gottes in ihrer Sprache lesen können. Möge es an vielen auch in dieser Sprache sich beweisen als eine Kraft Gottes zur Seligkeit. A. G.

Ordinationen und Einführungen.

Am 18. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. Joh. Westerkamp im Auftrag des Ehrw. Präses H. H. Succop in seiner Filiale zu Cayuga, Livingston Co., Jll., unter Assistenz des Herrn P. C. H. G. Schliepsiek eingeführt von H. Pflug.

Im Auftrag des Herrn Präses Wegener wurde Herr P. E. P. Gesterling am 20. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde nahe Giddings, Tex., eingeführt von P. A. Kirschke. Adresse: Rev. E. P. Gesterling, Giddings, Tex.

Im Auftrag des Herrn Präses Wegener wurde am 20. Sonnt. n. Trin. Herr P. A. Wenzel in der Christus-Gemeinde zu Cat Spring, Austin Co., Tex., eingeführt von Herm. Förster. Adresse: Rev. A. Wenzel, Cat Spring, Austin Co., Tex.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. J. H. F. Sieving in seiner Gemeinde bei Manito, Mason Co., Jlls., eingeführt von H. Sieving. Adresse: Rev. J. H. F. Sieving, Manito, Mason Co., Ills.

Am 21. Sonnt. n. Trin. wurde an der St. Pauls-Gemeinde zu Cohocton, N. Y., Herr P. J. L. Pfeiffer in Herrn Präses Brands Auftrag eingeführt von C. J. Sander. Adresse: Rev. J. L. Pfeiffer, Cohocton, Steuben Co., N. Y.

Im Auftrag des Herrn Präses J. H. Niemann wurde Herr P. F. B. W. Koch am 21. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz der PP. C. A. Sieving, C. B. Preuß und F. J. C. Keller in der Immanuels-Gemeinde zu Avilla, Noble Co., Ind., eingeführt von W. Bröcker.

Am 21. Sonnt. n. Trin. ist Herr P. J. W. Miller an der Zionsgemeinde zu St. Paul, Minn., auftragsgemäß unter Assistenz der Herren PP. A. J. Detzer und W. v. Schenk eingeführt worden von Theo. Bünger.

(Verspätet.)

Herr Cand. B. Oldenburg, ausgebildet in Kropp, Deutschland, und im Auftrage der Facultät unsers Seminars zu Springfield colloquirt, wurde am 12. Sonnt. n. Trin. als Hülfsprediger in Wartburg, Perth Co., Ontario, unter Assistenz des P. H. C. Landsky ordinirt und eingeführt von W. Weinbach. Adresse: Rev. B. Oldenburg, Wartburg, Perth Co., Ont., Can.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die neulich gegründete Zions-Gemeinde in Abilene, Taylor Co., Tex., ihr schmuckes Kirchlein dem Dienste des dreieinigen Gottes. Herr P. Kramer predigte deutsch und Unterzeichneter englisch. Emil Mörbe.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die jüngst gegründete Bethlehems-Gemeinde bei Cisco, Eastland Co., Texas, Kirchweih. Festprediger waren: Herr P. Oertel (deutsch) und Unterzeichneter (englisch). Emil Mörbe.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde in Pembroke, Ont., Can., ihre neuerbaute Kirche (26×38) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. Wente, R. Kretzmann und J. Borth (engl.). L. J. Schmidt.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Columbia Bottom, St. Louis Co., Mo., ihre renovirte und vergrößerte Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: M. Meyer. H. Maack.

Am 15. October weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Barnum, Minn., ihr neues Kirchlein (22×32 F., mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: Unterzeichneter und P. Th. Stephan (engl.). A. F. Ude.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Belvidere, Jlls., ihre neuerbaute Kirche (71×41, Sakristei, Altarnische, Thurm 109 Fuß, Orgel) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Th. Kohn, L. Dorn, P. Döderlein (engl.). C. Heinemann.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte meine Gemeinde in Casey, Jowa, ihre neuerbaute Kirche (30×48 mit Thurm und Glocke) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. Ehlers, L. v. Schenk und O. Clöter jun. (engl.). Chr. W. Otto.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die Emanuels-Gemeinde zu Avilla, Noble Co., Ind., ihre neue Kirche (32×60 mit 85 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten: PP. C. A. Sieving, W. Bröcker und Keller (engl.). Ferd. Koch.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Lockport, N. Y., ihre neue Kirche (44×80 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. J. W. Weinbach, A. T. Hanser und Oscar Kaiser (engl.). Arth. E. Michel.

Schuleinweihung.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die evang.-luth. Gemeinde in Hopkins, Jll., Schuleinweihung (Schule 22×34), wobei Unterzeichneter eine Rede im Schulhause, P. F. Uplegger die Festpredigt in der Kirche hielt. Em. Meyer.

Missionsf

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gem
Quehl und Sievers in Minneapolis, Mi
v. Schenk und Halvorsen. Ertrag nac

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Geme
gonquin, Dundee, Elgin, Huntley und
P. H. G. Schmidt und Prof. Lindeman
— Die St. Johannes-Gemeinde zu Han
C. A. Germann und O. Kaiser. Gesa

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die Gem
Rochelle, Jll. Prediger: Prof. Kön
Collecte: $43.30. — Die Dreieinigkeit
Prediger: Prof. Herzer und P. Kistem

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die G
Prediger: PP. Berg, Zahn und Dah
Die Gemeinden Marysville und Sta
PP. Frincke und Zagel. Collecte: $67
Giddings, Tex. Prediger: PP. Gres
und englisch). Collecte: $65.31. — D
Jll., mit der des P. Voit. Prediger:
Collecte: $101.00. — Die Gemeinden v
Bethlehem und Zion, Jll. Prediger:
Engel. Collecte nach Abzug: $110.55
East St. Louis, Mascoutah und Ok
PP. W. Heinemann, H. F. C. Meyer u
Collecte: $56.24. — Die St. Matth
St. Lucas-Gemeinden in New York. P
W. Busse und E. Bohm. Collecte: $
bei Reeseville, Wis. Prediger PP. Reus
$38.13. — Die Gemeinde zu Chatta
PP. Göhringer und Friedrich (engl.).
Die beiden Gemeinden P. Rittamels b
Collecte: $28.65. — Die Gemeinden in
diger: Prof. A. Gräbner. Collecte: $
in Flensburg, S. Dak. Prediger: P
Collecte nach Abzug: $45.00. — Die G
Prediger: PP. E. A. Frese und Eberha
$41.50. — Die zwei Gemeinden zu Ph
PP. W. Schaller und Schönfeld. Coll
einnahme: $231.00. — Die Gemein
Prediger PP. Dörffler und Greif. G
Gemeinden zu Carrollton und Norbo
Demetrio und M. Lücke. Collecte $72.
PP. Diemer und Zucker in Defiance, D
und Prof. Bischoff. Collecte: $75.90
shop Tp., Jll., mit der aus Jsland
Mundt und Sattelmeyer. Collecte: $
bei Tecumseh, Neb., mit Gästen aus den
diger: PP. P. Gräf und Becker. Coll
— Die Gemeinde zu Neu-Bielefeld, M
und Wesche. Collecte circa $72.00. —
Bruß und Kaiser. Prediger: PP. R.
Collecte: $115.00. — Die Gemeinden
mann, Barth, Heinicke und Frank. P
und Frank. Collecte: $215.34. — Die
J. Meyer und Cholcher in Nebraska.
gärtner und L. Gehrmann. Collecte:
Mo. Prediger: PP. J. A. F. W. M
Collecte: $246.50. — Die Gemeinden
dise, Pa. Collecte: $21.00. — Die St
mington, Mo., mit Gästen von Jron M
Prediger: PP. Rothe und Jöckel (engl
$47.55. — Die Gemeinden in Hought
PP. Engelder jun. und Hübner. Coll
meinde in Tipton, Ind., mit der von
Huxhold und Eickhoff. Collecte: $76
Penn. Prediger: PP. Steger und Ha
— Die Gemeinde zu Wartburg, Jll.
und F. Bergen. Collecte: $39.00. —
sens, Martinsburg, Nebr. Prediger:
Collecte: $29.28. — Die Gemeinden Ch
Prediger: PP. G. Theiß, Meinecke und
Abzug: $57.00. — Die Gemeinden de
in Indiana. Prediger: PP. Stelter
$46.60. — Die Gemeinde in Chester,
meyer und Th. Mießler. Collecte: $1
P. M. G. Polacks zu Wamego, Well
Paxico. Prediger: P. G. Wein und
Collecte: $30.00. — Die Gemeinden in
Prediger: PP. H. Kollmorgen und Heide
— Die Gemeinde zu Hillsboro, Kans.
und F. Drögemüller. Collecte: $40.
La Grange und Canton, Mo., und Wa
Nachtigall und Rabe. Collecte: $54.5

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Ge
Prediger: PP. Mundt und Schlechte.
Gemeinde in Buckley, Jll. Prediger:

ungen.

Westerkamp
einer Filiale zu
s Herrn P. C.

Herr P. C. P.
Gemeinde nahe
Adresse: Rev.

am 20. Sonnt.
emeinde zu Cat
örster. Adresse:
x.

Herr P. J. H.
son Co., Ills.,
H. F. Sieving,

auls-Gemeinde
n Herrn Präses
Adresse: Rev.

n wurde Herr
ter Assistenz der
. Keller in der
eingeführt von

Killer an der
mäß unter Assi-
venk eingeführt

ropp, Deutsch-
rs zu Spring-
Hülfsprediger
s des P. H. C.
ach. Adresse:
t., Can.

ündete Zions-
hmuckes Kirch-
P. Kramer pre-
il Mörbe.

ründete Beth-
ns, Kirchweih.
Unterzeichneter
il Mörbe.

St. Johannes-
erbaute Kirche
P. H. Wente,
Schmidt.

St. Petri-Ge-
o., Mo., ihre
. Festprediger:
H. Maack.

s-Gemeinde zu
., mit Thurm)
er und P. Th.
A. F. Ude.

nmanuels-Ge-
irche (71×41,
n Dienste Got-
erlein (engl.).
inemann.

de in Casey,
n und Glocke)
, L. v. Schenk
W. Otto.

s-Gemeinde zu
60 mit 85 Fuß
en: PP. E. A.
erd. Koch.

eits-Gemeinde
) dem Dienste
T. Hanser und
F. Michel.

. Gemeinde in
×34), wobei
legger die Fest-
n. Meyer.

Missionsfeste.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. Achenbach, Quehl und Sievers in Minneapolis, Minn. Prediger: PP. Sieck, v. Schenk und Halvorsen. Ertrag nach Abzug: $116.00.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Crystal Lake, Algonquin, Dundee, Elgin, Huntley und Marengo, Ill. Prediger: P. H. G. Schmidt und Prof. Lindemann. Einnahme: $406.19. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Hamlin, N. Y. Prediger: PP. C. A. Germann und O. Kaiser. Gesammteinnahme: $175.00.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Lindenwood und Rochelle, Ill. Prediger: Prof. König und P. Dannenfeldt. Collecte: $43.30. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in St. Louis. Prediger: Prof. Herzer und P. Kistemann. Collecte: $145.00.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Golden, Ill. Prediger: PP. Berg, Zahn und Dahlke. Collecte: $87.52. — Die Gemeinden Marysville und Staplehurst, Nebr. Prediger: PP. Frincke und Zagel. Collecte: $67.00. — Die Gemeinde zu Giddings, Tex. Prediger: PP. Gresens und Kirschke (deutsch und englisch). Collecte: $65.31. — Die Gemeinde zu Staunton, Ill., mit der des P. Voit. Prediger: PP. Mezger und Plehn. Collecte: $101.00. — Die Gemeinden von Altamont, Blue Point, Bethlehem und Zion, Ill. Prediger: PP. Bartels, Lüker und Engel. Collecte nach Abzug: $110.55. — Die Gemeinden von East St. Louis, Mascoutah und Okawville, Ills. Prediger: PP. W. Heinemann, H. F. C. Meyer und Stud. Sachs (engl.). Collecte: $56.24. — Die St. Matthäus-, Dreieinigkeits- und St. Lucas-Gemeinden in New York. Prediger: PP. J. H. Sieker, W. Busse und E. Bohm. Collecte: $224.78. — Die Gemeinde bei Reeseville, Wis. Prediger PP. Reuschel und Grothe. Collecte: $38.13. — Die Gemeinde zu Chattanooga, Tenn. Prediger: PP. Göhringer und Friedrich (engl.). Einnahme: $22.42. — Die beiden Gemeinden P. Rittamels bei McCool Junct., Nebr. Collecte: $28.65. — Die Gemeinden in Indianapolis, Ind. Prediger: Prof. A. Gräbner. Collecte: $147.07. — Die Gemeinde in Flensburg, S. Dak. Prediger: PP. Licht und Karstensen. Collecte nach Abzug: $45.00. — Die Gemeinde zu Haven, Kans. Prediger: PP. E. A. Frese und Eberhardt. Collecte nach Abzug: $41.50. — Die zwei Gemeinden zu Philadelphia, Pa. Prediger: PP. W. Schaller und Schönfeld. Collecte: $105.00; Gesammteinnahme: $231.00. — Die Gemeinde in Davenport, Iowa. Prediger PP. Dörffler und Greif. Collecte: $76.00. — Die Gemeinden zu Carrollton und Norborne, Mo. Prediger: PP. Demetrio und M. Lücke. Collecte $72.50. — Die Gemeinden der PP. Diemer und Zucker in Defiance, O. Prediger: PP. Bröcker und Prof. Bischoff. Collecte: $75.90. — Die Gemeinde in Bishop Tp., Ill., mit der aus Island Grove. Prediger: PP. Mundt und Sattelmeyer. Collecte: $42.00. — Die Gemeinde bei Tecumseh, Neb., mit Gästen aus den Nachbargemeinden. Prediger: PP. P. Gräf und Becker. Collecte nach Abzug: $62.00. — Die Gemeinde zu Neu-Bielefeld, Mo. Prediger: PP. Fackler und Wesche. Collecte circa $72.00. — Die Gemeinden der PP. Bruß und Kaiser. Prediger: PP. R. v. Niebelschütz und Kaiser. Collecte: $115.00. — Die Gemeinden der PP. Mohr, Zimmermann, Barth, Heinicke und Frank. Prediger: Katthain, Barth und Frank. Collecte: $215.34. — Die Gemeinden der PP. Flach, J. Meyer und Cholcher in Nebraska. Prediger: PP. J. Baumgärtner und L. Gehrmann. Collecte: $122.00. — In Frohna, Mo. Prediger: PP. J. A. F. W. Müller und F. A. Meyer. Collecte: $246.50. — Die Gemeinden zu Troutville und Paradise, Pa. Collecte: $21.00. — Die St. Pauls-Gemeinde in Farmington, Mo., mit Gästen von Iron Mountain und Pilot Knob. Prediger: PP. Rothe und Jöckel (engl.). Collecte nach Abzug: $47.55. — Die Gemeinden in Houghton Co., Mich. Prediger: PP. Engelder jun. und Hübner. Collecte: $40.00. — Die Gemeinde in Tipton, Ind., mit der von Arcadia. Prediger: PP. Huxhold und Eickhoff. Collecte: $76.58. — In Johnsburgh, Penn. Prediger: PP. Steger und Halboth. Collecte: $31.15. — Die Gemeinde zu Wartburg, Ill. Prediger: PP. F. Schaller und F. Bergen. Collecte: $39.00. — Die Gemeinden P. Hanssens, Martinsburg, Nebr. Prediger: PP. Solbrig und Gehrke. Collecte: $29.28. — Die Gemeinden Charlotte und Lyons, Iowa. Prediger: PP. G. Theiß, Meinecke und Niemand. Collecte nach Abzug: $57.00. — Die Gemeinden der PP. Lutz und Maßmann in Indiana. Prediger: PP. Stelter und Molthan. Collecte: $46.60. — Die Gemeinde in Chester, Ill. Prediger: PP. Obermeyer und Th. Mießler. Collecte: $110.22. — Die Gemeinden P. M. G. Polacks zu Wamego, Wells Creek, McFarland und Paxico. Prediger: P. G. Wein und Präses F. Pennekamp. Collecte: $30.00. — Die Gemeinden in Vera und Vandalia, Ill. Prediger: PP. H. Kollmorgen und Heidelberger. Collecte: $18.50. — Die Gemeinde zu Hillsboro, Kans. Prediger: PP. Häfner und F. Drögemüller. Collecte: $40.31. — Die Gemeinden zu La Grange und Canton, Mo., und Warsaw, Ill. Prediger: PP. Nachtigall und Rabe. Collecte: $54.50.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Mattoon, Ill. Prediger: PP. Mundt und Schlechte. Collecte: $23.00. — Die Gemeinde in Buckley, Ill. Prediger: PP. Leßmann, Bode und



Blanken. Collecte: $65.30. — Die Gemeinde P. Gehrmanns bei Gladstone und Gilead, Nebr. Prediger: PP. Matuschka und Flach. Collecte: $33.00. — Die Gemeinde in Beardstown, Ill. Prediger: PP. M. Lücke, Ch. Bergen und J. Löschen. Collecte: $121.79. — Die St. Pauls-Gemeinde in Berlin, Ont. Prediger: PP. Eix, Frosch und Bühler. Collecte: $50.00. — Die Gemeinde in Punxsutawney, Pa. Collecte: 9.00. — Die Gemeinde zu Portage, Wis. Prediger: PP. Plaß und Wilhelm. Collecte $45.62. — Die Gemeinde in Alice, Ont., mit der Pembroker und Augsburger Gemeinde. Prediger: PP. L. J. Schmidt und Kretzmann. Collecte: $56.00. — Die Gemeinden in Quincy, Ill. Prediger: Die Professoren Gräbner und Wessel und P. E. Kirchner. Collecte: $123.50. — Die Gemeinde in Peru, Ind. Prediger: PP. Tirmenstein und Scheips. Collecte: $35.56. — Die Gemeinde zu Appleton City, Mo. Prediger: PP. Pröhl und Heck. Collecte: $20.00.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die südöstliche Specialconferenz von Minnesota hält ihre Sitzungen am 7. und 8. November ab; und zwar nicht in Claremont, sondern in Rochester. Prediger: P. Zitzmann, Ersatzmann: P. Schulz; Beichtredner: P. Drews, Ersatzmann: P. Ferber. Thesen 5—10 wider unevangelische Praxis: P. Brauer; Thesen 11—15: P. Brink. Thesen über die christliche Freiheit nach 1 Cor. 9.: Präses Pfotenhauer, Ersatzmann: P. Schulz, über 1 Cor. 6. Anmeldung erwünscht. W. C. Brink.

Die nordöstliche Specialconferenz von Iowa versammelt sich, s. G. w., am 14. und 15. November in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Fairbank, Iowa. A. Dommann.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County, Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 21. bis 23. November 1893 in der Gemeinde des Herrn P. Felten zu Sheboygan, Wis. Anmeldung erbeten. Arbeit: Praktische Arbeit über das Verfahren bei der Beichtanmeldung, von P. Sagehorn. Prediger: P. Machmüller; Ersatzmann: P. Müller.

C. Strasen jun.

Anzeigen.

Herr P. L. Novomesky, früher mit der Pittsburghsynode verbunden, thätig an der Slavenmission in New York, begehrt Aufnahme in unseren Synodalverband.

Herr P. O. Maas, bis jetzt in Bennett, Pa., hat sein Amt niedergelegt und ist bis auf Weiteres nicht berufbar.

P. Brand, Präses.

Die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Kansas City, Mo., ist bereit, von ihren Actien die durch's Loos getroffenen Nummern 106 bis 120 (incl.) einzulösen. Inhaber dieser Nummern wollen ihre Actien gefälligst einsenden an Rev. Louis J. Schwartz, 610 E. 16th Str., Kansas City, Mo.

Die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Toledo, O., ist bereit, folgende Actien einzulösen: No. 81—86; 199—200; 321—330; 501—520; 771—780; 851—860; 932; 941—943; 976—984; 901—904. Inhaber dieser Actien wollen dieselben an Mr. A. Loetz, 1708 Huron Str., Toledo, Ohio, senden, worauf ihnen der Betrag zugestellt wird.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. d. PP.: Hansen in Worden $3.05, H. Weisbrodt in Mount Olive 10.20 (Theil der Missionscoll.), Geo. Plehn in South Litchfield 5.46, E. Hieber bei Mattison 8.48 u. H. Ramelow in St. Paul 15.00 (Abendmcoll.). (S. $42.19.) NB. In meiner letzten Quittung unter dieser Rubrik sollte es heißen: „Von der Gem. in Altamont $9.58" (anst. $9.38).

Synodalbaukasse: Von den Gemm. der PP.: E. Röder in Arlington Heights 50.00 u. Fr. Bornhöft 5.00, D. Gräf in Blue Point 8.44, J. A. F. W. Müller in Chester 25.00 (erste Zhlg.), F. M. Große in Oak Park 30.08 (erste Zhlg.), A. Pfotenhauer nachträgl. 10.00, C. H. Lüker in Bethlehem 20.00 u. C. F. Hartmann in Woodworth 38.55 (Theil der Erntefcoll.). Durch P. A. Wagner in Chicago v. Wwe. Pilgrim 10.00. (S. $197.07.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Durch die PP.: J. A. F. W. Müller in Chester 40.00, H. Weisbrodt in Mount Olive 35.00, F. Brunn in Strasburg 30.00, H. W. Leßmann in Decatur 30.00, L. R. Heidelberger in Vera u. Vandalia 10.00. Von den Gemm. d. PP.: D. Gräf in Blue Point 2.00 (aus dem Gotteskasten), A. Käseltiz in Juka 3.50 (Erntefcoll.), A. H. Brauer in Beecher nachträg. .27, C. A. Mennicke in Rock Island von d. Gem. in Buffalo Prairie 7.00, u. Geo. Link in Red Bud 74.50. Durch P. Bartling in Chicago von Ch. Grawe 5.00. P. Wagner das. von F. Rix 1.00 und Wwe. Pilgrim 5.00. P. E. Zapf in Maywood von N. N. 1.00. P. Engelbrecht in Chicago v. Clara Mehring .05. P. F. M. Große in Oak Park v. G. Amling 2.00. P. H. Ramelow in St. Paul v. N. N. 5.00. P. Succop in Chicago v. Frau Meßmann 1.00 u. Coll. v. P. A. Pfotenhauers Gem. in Palatine 6.35. (S. $258.67.)

Negermission: Missionscoll. (Theil): Von den Gemm. der PP.: J. A. F. W. Müller in Chester 50.00, H. Weisbrodt in

Mount Olive 35.0
mann in Decatur
dalia 4.25. P. E.
5.00. P. Wagner,
brecht das. v. H. P
von G. Amling 2.
Bobzin 2.00. Von
6.35, Geo. Link in
11.15. (S. $171
Englische M
Missionscoll., 10.
Judenmissio
d. Missionscoll.,
Pilgerhaus
d. Missionscoll.,
Heidenmissi
2.00. P. F. Brun
P. L. R. Heidelber
Vera u. Vandalia,
15.00. (S. $30.
Unterstützun
derlein in Marengo
ihm selbst 3.50, P
Beecher 16.19, E.
tison 7.65 u. fr. Fil
(Erntefcoll.), A.
(Erntefcoll.) u.
D. Gräf in Blue P
.55, C. Schröder u
L. Wendling u. J.
Kohn in Chicago v
bei Aug. Niehoffs
$133.53.)
Arme Stude
in Aurora f. W.
Wieting-Dünsinge
Gem. in Worden
Engelbrecht in Ch
v. P. C. Brauers
Arme Colleg
Beardstown, Hälf
5.41. P. Succop
u. W. Gielow je 2
Arme Colleg
Chicago v. Jungfr
Paul Ladwig 5.00
Paul Ladwig 17.5
durch P. F. Berg in
Hochz., 5.41 u.
Leeb in Chicago v
P. F. M. Große in
12.00. (S. $12
Arme Schül
Bodes Gem. in A
Frauenver. f. Th.
v. Jüngl.-Ver. 7.
tine, Coll. bei Lesek
(S. $41.00.)
Gemeinde in
Point v. B. Kopp
Chester 13.00. P
Hansens Gem. in
Gemeinde in
in Aurora 10.00
(S. $25.18.)
P. Broders
Brauers Gem. in
in Red Bud 21.25
P. Güberts
Gem. in Red Bud
Luth. Altenh
P. A. Pfotenhaue
Haakes Gem. in
P. G. Rosen
Illinois Pastoral
Berichtigun
„Arme Studenten
10.00" (anst. 1.00
Addison, Ill.,

Eingekomme
Synodalka
$22.90.)
Baukasse: W
Innere Mis
Missionsf. Sturg
bor 2.50. Lehrer
Allgemeine
Negermissio
P. Klingmanns
Hälfte des Ertrag
$62.04.)
Heidenmissi
Indianermi
Eichinger, 3.00 u
Emigranten
Amelith 5.10. (
Emigranten
18.16.
Unterstützun
Krüger von H. E
Seitz-Hemig Hoch
Lenox 6.23. (S.
Taubstumm
Grimms Schule
dale 4.00. (S.
Arme Schül
Royal Oak, 1.55
F. Bauer von F

:0. — Die Gemeinde P. Gehrmanns
Nebr. Prediger: PP. Matuschka und
— Die Gemeinde in Beardstown, Ill.
Sh. Bergen und J. Löschen. Collecte:
uls=Gemeinde in Berlin, Ont. Pre=
id Bühler. Collecte: $50.00. — Die
ey, Pa. Collecte: 9.00. — Die Ge=
Prediger: PP. Plaß und Wilhelm.
emeinde in Alice, Ont., mit der Pem=
neinde. Prediger: PP. L. J. Schmidt
$56.00. — Die Gemeinden in Quincy,
storen Gräbner und Wessel und P. E.
.50. — Die Gemeinde in Peru, Ind.
: und Scheips. Collecte: $35.56. —
City, Mo. Prediger: PP. Pröhl und

ortsetzung folgt.)

renz-Anzeigen.

cialconferenz von Minnesota hält
b 8. November ab; und zwar nicht
Rochester. Prediger: P. Zitzmann,
Beichtredner: P. Drews, Ersatzmann:
über unevangelische Praxis: P. Brauer;
Thesen über die christliche Freiheit nach
hauer, Ersatzmann: P. Schulz, über
vünscht. W. C. Brink.

ecialconferenz von Jowa versammelt
o 15. November in der Gemeinde des
k, Jowa. A. Dommann.

nferenz von Manitowoc und She=
., versammelt sich, s. G. w., vom 21.
der Gemeinde des Herrn P. Felten zu
ldung erbeten. Arbeit: Praktische Ar=
l der Beichtanmeldung, von P. Sage=
müller; Ersatzmann: P. Müller.
C. Strasen jun.

Anzeigen.

ky, früher mit der Pittsburghsynode
Slavenmission in New York, begehrt
odalverband.

3 jetzt in Bennett, Pa., hat sein Amt
f Weiteres nicht berufbar.
P. Brand, Präses.

ls=Gemeinde zu Kansas City, Mo., ist
ie durch's Loos getroffenen Nummern
lösen. Inhaber dieser Nummern wol=
nsenden an Rev. Louis J. Schwartz,
s City, Mo.

ls=Gemeinde zu Toledo, O., ist bereit,
t: No. 81—86; 199—200; 321—330;
51—860; 932; 941—943; 976—984;
er Actien wollen dieselben an Mr. A.
, Toledo, Ohio, senden, worauf ihnen

e Kasse des Illinois=Districts:

i den Gemm. d. PP.: Hansen in Wor=
in Mount Olive 10.20 (Theil der Mis=
in South Litchfield 5.46, E. Hieber bei
low in St. Paul 15.00 (Abendmcoll.).
meiner letzten Quittung unter dieser Ru=
i der Gem. in Altamont $9.58" (anst.

Von den Gemm. der PP.: E. Röder
00 u. Fr. Bornhöft 5.00, D. Gräf in
F. W. Müller in Chester 25.00 (erste
Park 30.08 (erste Zhlg.), A. Pfoten=
. H. Lüker in Bethlehem 20.00 u. C. F.
38.55 (Theil der Erntefcoll.). Durch
. Wwe. Pilgrim 10.00. (S. $197.07.)
Missionscoll. (Theil): Durch die PP.:
hester 40.00, H. Weisbrodt in Mount
Strasburg 30.00, H. W. Leßmann in
delberger in Vera u. Vandalia 10.00.
D. Gräf in Blue Point 2.00 (aus dem
n Juka 3.50 (Erntefcoll.), A. H. Brauer
C. A. Mennicke in Rock Island von d.
7.00, u. Geo. Link in Red Bud 74.50.
cago von Ch. Grawe 5.00. P. Wagner
o Wwe. Pilgrim 5.00. P. E. Zapf in
0. P. Engelbrecht in Chicago v. Clara
Große in Oak Park v. G. Amling 2.00.
aul v. N. N. 5.00. P. Succop in Chi=
00 u. Coll. v. P. A. Pfotenhauers Gem.
$258.67.)
issionscoll. (Theil): Von den Gemm.
üller in Chester 50.00, H. Weisbrodt in
Mount Olive 35.00, F. Brunn in Strasburg 10.00, H. W. Leß=
mann in Decatur 29.79 u. L. R. Heidelberger in Vera u. Van=
dalia 4.25. P. E. Röder in Arlington Heights v. Fr. Bornhöft
5.00. P. Wagner in Chicago v. Wwe. Pilgrim 5.00. P. Engel=
brecht das. v. H. Plumhof 1.00. P. F. M. Große in Oak Park
von G. Amling 2.00. P. F. Detzer in Niles Centre von Ludwig
Bobzin 2.00. Von d. Gemm d. PP.: A. Pfotenhauer in Palatine
6.35, Geo. Link in Red Bud 10.00 u. W. Heinemann in Okawville
11.15. (S. $171.54.)

Englische Mission: Durch P. Müller in Chester, Theil d.
Missionscoll., 10.22.

Judenmission: Durch P. F. Brunn in Strasburg, Theil
d. Missionscoll., 9.00.

Pilgerhaus in N. Y.: Durch P. Müller in Chester, Theil
d. Missionscoll., 10.00.

Heidenmission: P. M. Wagner in Decatur v. Frau N. N.
2.00. P. F. Brunn in Strasburg, Theil d. Missionscoll., 9.00.
P. L. R. Heidelberger, Theil d. Missionscoll., v. d. Gemm. in
Vera u. Vandalia, 4.25 und v. P. Geo. Links Gem. in Red Bud
15.00. (S. $30.25.)

Unterstützungskasse: Von den Gemm. d. PP.: Paul Dö=
derlein in Marengo 7.50, A. Mundt in Island Grove 8.50 u. von
ihm selbst 3.50, P. Hansen in Worden 5.45, A. H. Brauer in
Beecher 16.19, E. Beck in Jacksonville 10.30, E. Hieber bei Mat=
tison 7.65 u. fr. Filial=Gem. 6.00, H. Ramelow in St. Paul 17.00
(Erntefcoll.), A. Wangerin durch C. Bockelmann in Sollitt 17.75
(Erntefcoll.) u. J. H. Haake in Elk Grove 25.50. Durch P.
D. Gräf in Blue Point: aus dem Gotteskasten 2.17, v. F. Ziegler
.55, C. Schröder u. E. Becker je .50, J. Schröder, D. Mell, Frau
L. Wendling u. J. Struckmeyer je .25, Lydia Gräf .28. P. W.
Kohn in Chicago v. N. N. .19. P. D. Gräf in Blue Point, Coll.
bei Aug. Niehoffs Kindtaufe, 2.43 u. v. P. Gräf .57. (S.
$133.53.)

Arme Studenten in Springfield: P. G. Traubs Gem.
in Aurora f. W. Frese 2.85. P. F. Brauer in Crete, Coll. bei
Wieting=Dünsings Hochz. f. Otto Klünder, 15.50. P. P. Hansens
Gem. in Worden f. W. Bekemeier u. W. Schweppe 10.50. P.
Engelbrecht in Chicago v. Jungfr.=Ver. f. R. Michlan 15.00 u.
v. P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.00. (S. $53.85.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. F. Berg in
Beardstown, Hälfte d. Coll. bei Herlitz=Wittes Hochz. f. Dunsing,
5.41. P. Succop in Chicago v. Jungfr.=Ver. f. H. Studtmann
u. W. Gielow je 20.00. (S. $45.41.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: P. A. Reinke in
Chicago v. Jungfr.=Ver. f. Wm. Albrecht 16.00, R. Neitzel 16.00.
Paul Ladwig 5.00, u. Leo Schmidtke 5.00, vom Frauenver. für
Paul Ladwig 17.50 u. Leo Schmidtke 17.50. Für A. Dallmann
durch P. F. Berg in Beardstown, Hälfte d. Coll. bei Herlitz=Wittes
Hochz., 5.41 u. v. P. C. Kirchners Gem. in Secor 20.00. P.
Leeb in Chicago v. Jüngl.=Ver. f. C. Wulff u. A. Loth 10.00.
P. F. M. Große in Oak Park v. Jungfr.=Ver. f. Heinrich Feiertag
12.00. (S. $124.41.)

Arme Schüler in Addison: Aus dem Klingelbtl. von P.
Bodes Gem. in Ash Grove 6.50. P. Wunder in Chicago vom
Frauenver. f. Th. Kosche 12.00. P. W. Kohn das. f. J. Feiertag
v. Jüngl.=Ver. 7.00 u. C. B. 5.00. P. A. Pfotenhauer in Pala=
tine, Coll. bei Leseberg=Langhorsts Hochz. f. C. Kollmorgen, 10.50.
(S. $41.00.)

Gemeinde in Tacoma, Wash.: P. D. Gräf in Blue
Point v. B. Kopplin u. H. Heidbr. je .50. P. Müllers Gem. in
Chester 13.00. P. G. Traubs Gem. in Aurora 5.00 u. P. P.
Hansens Gem. in Worden 5.00. (S. $24.00.)

Gemeinde in Pomeroy, Jowa: P. G. Traubs Gem.
in Aurora 10.00 u. P. A. H. Brauers Gem. in Beecher 15.18.
(S. $25.18.)

P. Broders Gemeinde in Scranton, Miss.: P. C.
Brauers Gem. in Eagle Lake 20.00 u. P. Geo. Links Gem. in
in Red Bud 21.25. (S. $41.25.)

P. Güberts Gemeinde in Ark.: Von P. Geo. Links
Gem. in Red Bud $12.00.

Luth. Altenheim in Arlington Heights, Ill.: Durch
P. A. Pfotenhauer in Palatine nachträgl. 1.15 u. v. P. J. H.
Haakes Gem. in Elk Grove 28.70. (S. $29.85.)

P. G. Rosenwinkel in Apopka, Fla.: Von d. Nord=
Illinois Pastoralconferenz 40.39. Total: $1299.81.

Berichtigung: In meiner letzten Quittung unter Rubrik
„Arme Studenten in St. Louis" sollte es heißen: „Für F. Knief
10.00" (anst. 1.00).

Addison, Ill., 26. Oct. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Lisbon $7.27. Monroe 15.63. (S.
$22.90.)

Baukasse: Wyandotte 20.00.

Innere Mission: Grand Rapids 27.50. Fraser 11.48.
Missionsf. Sturgis Burr Oak 30.00. Leland 6.20. Good Har=
bor 2.50. Lehrer Meyers Schule 2.90. (S. $80.58.)

Allgemeine innere Mission: Reed City 6.36.

Negermission: P. J. J. Bernthal von Frau Müller 1.00.
P. Klingmanns Gem., Ann Arbor, 39.00. P. C. L. Arndt,
Hälfte des Ertrags der Excursion nach Sebewaing, 22.04. (S.
$62.04.)

Heidenmission: P. Jüngel v. Frau Krüger 1.00.

Indianermission: P. J. F. Müller, Dankopfer von Frau
Eichinger, 3.00 und deren Mutter .25. (S. $3.25.)

Emigrantenmission in New York: Frankenmuth 18.17.
Amelith 5.10. (S. $23.27.)

Emigrantenmission in Baltimore: Frankenmuth
18.16.

Unterstützungskasse: Royal Oak 7.62. Ida 12.40. P.
Krüger von H. Schmidt 5.00. P. Schwarz 4.00. P. Arendt,
Seitz=Hemig Hochz., 5.25. P. Umbach v. Wwe. Weidner 5.00.
Lenox 6.23. (S. $45.50.)

Taubstummen=Anstalt: Frankenmuth 22.00. Lehrer
Grimms Schule 1.30. Leland 4.00. Good Harbor 3.20. Hills=
dale 4.00. (S. 34.50.)

Arme Schüler aus Michigan: P. Kionka, Gesangver.,
Royal Oak, 1.55. Clarenceville 5.00. Ridgeville 11.50. P.
F. Bauer von Frau Emmert 5.00. P. Schumacher, ges. auf
Zarnkes Hochz., 3.40 u. Drögers Hochz. 2.70. Stiftungsfest P.
Tresselts Jungm.= u. Jungfr.=Ver. 13.30. Port Hope 10.00.
Leland 11.60. Good Harbor 2.50. (S. $66.55.)

Schüler in Fort Wayne: L. Herzogs Hochz. für Palm=
reuther 11.57.

Schüler in Milwaukee: Frauenver. Roseville f. Schöch
9.80, f. Torney 9.80. P. Wißmüller, ges. a. Bickel=Löfels Hochz.
f. Solvner, 8.25. (S. $27.85.)

Schüler in Addison: P. Wißmüller, ges. a. Bickel=Löfels
Hochz. f. Putz, 8.25.

Waisenhaus in Addison: Lehrer L. Appolds Schule
2.63.

Waisenhaus in Fremont: P. Jüngel v. Frau D. Krü=
ger 1.00.

Altenheim in Michigan: Royal Oak 19.00. Clarence=
ville 6.00. Port Huron 5.25. P. F. Hahns Gem. 44.75. Adrian,
2. Sendg., 27.00. Coldwater 29.50. Algansee 7.50. Wyan=
dotte, nachtr., 1.50. Ridgeville 9.75. Hillsdale 7.00. Port
Hope 14.00. Petersburg 13.46. Lake Ridge 8.50. Amelith
8.00. P. Hüglis Gem., 4. Sendg., 50.00. P. G. A. Bern=
thals Gem., nachtr., 4.00. Waltz, erste Sendg., 52.85. Neu
Boston 13.00. (S. $321.06.)

Gem. in Pomeroy, Jowa: Frankentrost 12.25. Kilma=
naugh 2.25. (S. $14.50.)

Gem. in Tacoma: P. Schwartz 1.00. Monroe 13.19. Kil=
manaugh 3.00. Frankenmuth 19.28. Amelith 10.76. Lansing
9.09. (S. $56.32.)

Gem. in Scranton, Miss.: Amelith 10.75. Durch P.
Seffert ges. 6.50. (S. $17.25.) Total: $844.54.

Detroit, Mich., 31. Oct. 1893. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der St. Pauls=Gem., Baltimore,
$32.21. Gem. P. Sanders, Otto, 12.15, Little Valley 10.06.
Imm.=Gem., Baltimore, 22.63. Gem. P. Gräßers 8.50. Gem.
P. Biewends 18.53. Gem. P. Stegers 10.00. (S. $114.08.)

Baukasse: Gem. P. Pechtolds 14.00. P. König von Fr. H.
K. 2.00. Sonntagsch. d. Gem. P. O. Hansers 5.00. (S.
$21.00.)

Progymnasium=Baukasse: Gem. P. Walkers (2. Sen=
dung) 25.00. Gem. P. Weldmanns 10.00. Gem. P. Frinckes
24.05. Gem. P. Oelschlägers 18.93. Gem. P. Hers 16.00.
(S. $93.98.)

Emigr.=Mission in New York: Kassirer Knorr 10.00.
Erntedankfestcoll. P. Engelbers St. Lukas= u. St. Matth.=Gem.
5.00. (S. $15.00.)

Emigr.=Mission in Baltimore: Kassirer Knorr 10.00.

Innere Mission: Gem. P. Körners 20.00.

Innere Mission im Osten: P. König von Fr. H. K.
2.00. Missionscoll. d. Gem. P. Lauterbachs 14.00. Desgl. d.
Gemm. in Pittsburgh 170.99. Desgl. d. Gem. P. Müllers,
Punxsutawney, Brady u. Paradise, 20.00. Desgl. d. Gemm. in
Brooklyn 50.00. Desgl. d. Gem. P. Schönfelds 9.00. Desgl.
d. Gem. P. Dubpernells 25.00. P. Sander von J. Roper 1.00.
P. Stiemke von H. Lange 5.00. Gem. P. Walz' 17.15. P.
Sieker von H. Michaelis 3.00. Gem. P. Stegers 7.75. Gem.
P. Sennes 53.57. Lehrer Krieger von Frau A. Doads 2.00.
P. O. Hanser von Raschack 1.00. (S. $381.46.)

Heidenmission: Gem. P. Lauterbachs 6.00. Missionscoll.
d. Gemm. in Brooklyn 51.00. P. Sieker von A. Dihlmann 5.00.

Indianermission: Gem. P. Lauterbachs 4.00. P. Gräßer
von H. S. 5.00. Japan: P. G. Mühlhäuser von d. Kindern
d. N. N. 1.20. Lehrer Krieger von Frau A. Doads 5.00. (S.
$77.20.)

Judenmission: Missionscoll. d. Gem. P. Lauterbachs 3.15.
Desgl. d. Gem. P. Dubpernells 5.00. Kassirer Knorr 10.00.
(S. $18.15.)

Negermission: Missionscoll. der Gem. P. Lauterbachs
4.00. Desgl. d. Gemm. in Pittsburgh 25.00. Desgl. d. Gem.
P. Müllers, Punxsutawney, Brady u. Paradise, 10.00. Desgl.
d. Gemm. in Brooklyn 50.00. Desgl. d. Gem. P. Dubpernells
12.50. P. Peters von etl. Gemeindegl. 3.00. P. Gräßer von
H. S. 5.00. P. Biewend von E. v. Ette 2.00. P. Sieker von
Frl. A. Hillmann 3.00, R. Z. 5.00, J. Drach 1.00, Marie Drach
1.00. (S. $121.50.)

Gemeinde in Pomeroy, Jowa: P A. E. Freys St.
Markus=Gem. 71.50. Gem. P. Birkners (nachtr.) 2.00, Frl. E.
Kimmel 2.00. Aus d. Unterstützungsk. d. Imm.=Gem., Balti=
more, 10.00. Für P. Schliepsiek: Gem. P. Lohrmanns
5.00. (S. $90.50.)

Gemeinde in Tacoma, Wash.: Aus d. Unterstützungsk.
d. Imm.=Gem., Baltimore, 5.00. Erntedankfestcoll. P. Engelbers
St. Lukas= u. St. Matth.=Gem. 4.00. (S. $9.00.)

St. Matth.=Gemeinde in Philadelphia: Erntedankf=
coll. P. Engelbers St. Lukas= u. St. Matth.=Gem. 4.00.

Gemeinde in McKeesport, Pa.: Missionscoll. d. Gem
in Pittsburgh 50.00.

Gemeinde in Scranton, Miss.: Gem. P. H. Schröders
9.50. Gem. P. Beyers 30.80. (S. $40.30.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Imm.=Gem., Balti=
more, 28.90. P. O. Hanser von C. Pingel 1.50. (S. $30.40.)

Studenten in St. Louis: Frauenver. d. Gem. P. Gräßers
10.00 für Böse.

Studenten in Springfield: Gem. P. Lohrmanns 14.21
für C. Bubeck. Erntedankfestcoll. P. Engelbers St. Lukas= u. St.
Matth.=Gem. 4.00. (S. $18.21.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Hochstetters 7.90,
Gem. P. Graupners, Medina, 9.50, Albion 6.00 für G. Koch.
(S. $23.40.)

Schüler in Addison: Lehrer Krieger v. Frau A. Doads
3.00.

Waisenhaus in West Roxbury: Kassirer Knorr 15.00.
Gem. P. Graupners, Medina, 3.00. (S. $18.00.)

Wittwenkasse: Gem. P. Beyers 16.66. Gem. P. Kretzmanns
5.14. Imm.=Gem., Baltimore, 22.59. P. Stiemke von R. R. 5.00.
Gem P. J. W. Holls' 5.10. Gem. P. Lohrmanns 10.00. Gem.
P. Oelschlägers 9.47. Erntedankfcoll. P. Engelbers St. Lukas=
u. St. Matth.=Gem. 10.00. (S. $83.96.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Walkers 25.00.

Missionscoll. d. Gemm. in Brooklyn 100.00. P. Sieker von H. Michaelis 2.00. Erntedankfestcoll. P. Engelders St. Lukas- u. St. Matth.-Gem. 10.00. Aus d. Wohlthätigkeitsk. d. Gem. P. O. Hansers 10.00. (S. $147.00.) Total: $1400.14.

Baltimore, 31. Oct. 1893. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Facklers Gem. in Harvester $2.50.

Gehaltskasse für Concordia: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 25.00. P. Freses Gem. in Meinert 2.60. P. Müllers Gem. in Beaufort 3.00. (S. $30.60.)

Allg. Baukasse: Versprochen 750.00.

Innere Mission des Districts: Missionscoll.: Gem. in Frohna u. benachbarte Gemm. 150.70. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 65.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 11.75. P. Lauers Gem. in Wellsville 19.85. P. Gümmers Gem. bei Longtown 10.00. P. Friedrichs Gem. in Knoxville 10.62. Hy. Osick d. P. Müller 1.00. (S. $268.92.)

Stadtmission in St. Louis: P. O. Hansers Gem. in St. Louis, Missionscoll., 35.12. Fräul. A. B. d. P. Wangerin 1.00. (S. $36.12.)

Negermission: Missionscoll.: Gem. in Frohna u. benachbarte Gemm. 75.00. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 40.00. P. Lauers Gem. in Wellsville 10.00. (S. $125.00.)

Englische Mission: Gem. in Frohna u. benachbarte Gemm. 25.00. P. Friedrich für N. C. u. E. Tenn. von sr. Gem. 5.16, von N. N. 5.00. (S. $35.16.)

Unterstützungskasse: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 6.85. P. Göhringer in Wartburg 5.00. P. Köstering, Ueberschuß d. d. Conf. in Lake Creek 6.50. P. Freses Gem. in Meinert 2.20. P. Ehlers, Coll. a. d. Hochz. Schifferdecker-Wolf, 7.20. (S. $27.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Wangerin von N. N. .50. P. Müllers Gem. in Beaufort 3.10, Dankopfer von Frau Osick 1.00. P. Dautenhahns Gem. b. Antonia 3.00. (S. $7.60.)

Arme Studenten in Springfield: P. Ehlers, Coll. a. d. Hochz. Schildmeier-Bekemeier f. H. Spannuth, 12.00.

Gem. in Pomeroy: P. Facklers Gem. in Harvester 3.90.

Gem. in Scranton, Miss.: Paul Dietrich in New Wells 1.00.

St. Louis, 31. Oct. 1893. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten seit dem 10. Juli 1893. Aus Addison: Von Prof. Selle einen großen runden Tisch u. eine Wiege, E. Heidemann 1 S. Aepfel. Aus Chicago: Ueberbleibsel vom Missionsfeste: 1 Faß Brod, eine Kiste mit Kuchen, Frau Eschenhorst 25 Yd. Calico, 25 Yd. ungebl. Muslin, Frau J. Smith 1 Korb Weintrauben, einen desgl. von Frau Emma Hoppe, 1 Paket getr. Sachen von N. N., Adam Wurst 2 P. Unterhosen, 2 Hemden, 2 woll. Jacken, 1 Tie, 1 Hut, 4 Taschentücher, F. Lange 1 Ueberrock, durch Wesch & Bartling 1 Ueberzieher, 3 Hemden, 1 Halsbinde, 5 Kragen, 3 Ties, 1 Mütze, aus P. Engelbrechts Gem. von Bernhard Müller 2 Ueberröcke, 4 Röcke, 1 Weste, F. Rentner 2 Westen, 1 P. Hosen, 1 P. Schuhe, Fr. Kurt 1 Hut, 6 Taschentücher, Zeug zu 2 Kleidern, Frl. Botzon 1 Box Candy, aus P. Leebs Gem. von F. Pitschner 2 P. Kniehosen, 1 P. Unterhosen, 2 Waists, für Salome Heincke von ihrer Pathe, Frau Steinhiller, 1 Kleid, 1 Schürze, aus P. L. Lochners Gem. von Auguste Brand 1 Kleid, 1 Unterrock, 1 Mütze, Fr. Stephan aus P. Merbitz' Gem. 2 Pakete getr. Kleider, aus P. Müllers Gem. von H. Becker 1 Kleid, 16 Yd. woll. Kleiderzeug, von Frau Frank 1 Puppe, 1 Cape, aus P. Reinkes Gem. von Frau Framm 2 Röcke, 1 P. Hosen, 8 Yd. Zeug, 3 Yd. Flanell, 1 Box Knöpfe. Von Paul Stahl 1 Jacke, 1 P. Hosen, aus P. Succops Gem. von Frl. Jakobs 3 Kleider, 3 P. Unterhosen, 2 Unterhemden, 1 P. Hosen, 1 Mütze, Fr. Blume 1 Ueberzieher, 1 Frauenmantel, Auguste Hardtke 1 M. Jacket, Johanna Thier 1 P. Schuhe, aus P. Uffenbecks Gem. von Frau Kunde 1 Betttuch, 1 Bettüberzug, 1 Hemd, Wwe. Olbach 10 Yd. ungebl. Muslin, aus P. Wagners Gem. von Frau Fr. Guderian 6 P. Kniehosen, 2 Hemden, 5 Waists, aus P. Wunders Gem. von Frau Steinfurth, 1 Paket gut erhaltene getr. Sachen, H. Gehrke 8 P. Schuhe, H. Pijan 1 S. Erdnüsse, N. N. 5 Mädchenhüte. Durch Frau P. Brauer vom Nähver. in Crete 1 P. Strümpfe, 4 Knabenhemden. Georg Diehl in Dolton 18 P. Strümpfe, 3 P. Handschuhe, 9 P. kl. Hosen, 6 Yd. Gingham. Aus Elgin von den Frauen Sophie und Marie Zimmermann, Dora und Minna Wolff, Anna Zander, Katharina Pfeiffer, Augusta Rackow, Minna Giertz, Friederike Volstorff 10 Kleider, 16 P. wollene Strümpfe, 1 Schürze, 1 Jacke, Henriette Volstorff 1 Yd. Muslin, 9¼ Yd. Kleiderflanell, 4 Mädchenhüte, 2 Mützen, Frau Minnie Lewerenz 1 P. Schuhe. Aus Englewood, P. A. J. Büngers Gem., von A. Ruß 7 P. Kinderschuhe. Aus Harlem, P. M. Großes Gem., von L. Zimmermann 1 P. Strümpfe, 4 getragene Kleider, 15 Schürzen, einige Kragen, 8 Hüte, 4 Hauben, 6 Jacken, 2 Leibchen, 5 woll. Unterhemden, 6 P. Mädchenhosen, von einer „Waisenfreundin" 6 Taschentücher, 2 Kleider, 2 Unterröcke. Aus Proviso von N. N. 5 getr. Knabenhemden. Aus Lemont von Frl. Westphal 4 P. Strümpfe, 6 Ties, 4 P. Hosen, Zeug zu einem Kleide, Cottonflanell, Gingham und Flanellreste. Aus York Centre von Herrn P. Sieving 1 Mantel, 1 Jacket, 2 P. Strümpfe, durch denselben aus Downers Grove 3 P. Schuhe. Aus Yorkville durch P. J. H. Rabe 5 Str. Wolle, 3 P. woll. Strümpfe, 6 Kleidchen, 7 Yd. Unterfutter, 7 Yd. Calico. Aus Jowa von Frau W. Heuer in Deer Creek einige Pfund Wolle. Aus Michigan von Lehrer Demminger in Adrian 1 Ueberrock. Von Frau K. Wagester 4 Schürzen, 1 Röckchen, 1 Blouse, 4 P. Hosen. Von H. Knorr in Detroit 12 Flaschen Hienfong Essenz. Aus Grand Rapids von Westseite Frauenver. 3 P. w. Strümpfe, 1 P. w. Handschuhe, 12 Schürzen, 3 Waists, 2 Lätzchen. Von Maler F. W. Wehle, Milwaukee, Wis., 10 seiner berühmten großen Bilder.

Allen lieben Gebern wünscht Gottes reichen Segen für ihre milden Gaben Ernst Leubner,

Addison, Jll., 30. Oct. 1893. Waisenvater.

Mit herzl. Dank gegen den liebreichen und gütigen Gott, der die Herzen lenkt und zum Geben willig macht, bescheinige ich hiermit, für den Kirchbau der ev.-luth. Immanuelsgemeinde U. A. C., 213 & 215 Ost 83. Str., New York City, aus unserm Synodalverband folgende Gaben erhalten zu haben: St. Matth.-Gemeinde, New York, durch Herrn P. Sieker collectirt, $2077.06. P. S. Georg Prager 1.00. P. Johannes v. Brandt und etl. Glieder 1.96. Gem. in Lincoln, Nebr., 6.00. Ohne Dank zu quittiren 5.00. P. J. P. Schöners Missionsverein 4.25. P. J. Kogler von etl. Gliedern sr. Gem. 1.00. P. W. Hudtloff und s. Gemm. 3.00. P. C. Böses Gem. 11.30. Präs. P. Brands Gem. 32.00. Herr Kassirer C. Eißfeldt 4.30. P. Chr. Böttchers Gem. 5.00. Kassirer C. Spilman 47.25. P. G. Polacks Gem. 22.00. Kassirer H. H. Meyer 12.70. Kassirer C. Spilman 194.59. P. Carl Brauer v. sr. Gem. (leihweise) 10.00. Kassirer E. F. W. Meier 21.65. Kassirer C. Eißfeldt .50. P. J. H. Stetters Gem. 2.15. Kassirer C. Spilman 40.23. Kassirer C. Eißfeldt 16.55. Kassirer C. Spilman 44.00. Kassirer C. Eißfeldt 5.25. Kassirer F. Hellmann 18.21. Kassirer C. A. Kampe 8.20. P. C. Abels Gem. 4.00. Kassirer C. Spilman 12.82. Kassirer C. Eißfeldt 2.00. Kassirer E. F. W. Meier 26.25. P. W. A. Fischers Gem. 2.00.

Der HErr vergelte jede Gabe nach seiner Verheißung!

New York, 20. Oct. 1893. J. C. Renz, P.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Von Hrn. F. Bentfeldt, Montgomery City, Mo., $7.50; durch Hrn. P. A. L. Rohlfing, Farmington, Mo., vom Frauenver. 10.00; durch Hrn. P. C. J. Frick vom Frauenver. in Batavia, Jll., 3.00; durch Hrn. P. Th. Wichmann, Freistadt, Wis., Theil der Missionscoll., 19.59, vom Frauenver. 10.00; von Hrn. Aug. Bruß 1.00; durch Hrn. P. Bräm, Augusta, Wis., Hochzcoll., 11.80; durch Hrn. P. F. Vahl, Germantown, Nebr., ges. auf der silbernen Hochzeit des Hrn. Michael Müller, 18.65 (davon 5.00 für die Seminarorgel). F. P.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch Waisenvater Lutz von Frau Freitag aus Milw. $2.00. Frau Hartung, Cäsar, N. N. daselbst je 1.00. Waisenfest in Plymouth, Wis., nach Abzug aller Unkosten incl. Transport der Waisen 501.58. P. L. Schütz' Gemeinden 13.41.

Merrill, Wis., 20. Oct. 1893. A. Daib, Kass.

Folgende Liebesgaben sind im Monat October bei mir eingelaufen: Durch Herrn P. Küchle vom Frauenverein sr. Gem. für Hr. Brandt eine wollene Decke und $5.77; durch P. A. Kuntz für Fr. Freese 16.00; durch P. A. Bünger vom Frauenver. sr. Gem. für E. Budach 15.00; durch P. Hübner, Coll. sr. Gem. für Th. Torney, 6.90; durch W. Kastner eine Geburtstagcoll. für W. Janzow 6.77. Gott vergelt's!

Milwaukee, den 31. Oct. 1893. M. J. F. Albrecht.

Für arme Studenten erhielt Unterzeichneter mit herzlichem Dank: Vom werthen Frauenver. der Gem. des Herrn P. Lücke in Springfield 6 P. woll. Socken, und von Herrn P. Reisinger in Springville ein Kistchen mit Kleidungsstücken. Der treue Gott segne die freundlichen Geber. J. S. Simon.

Für die Indianer-Mission: Durch P. H. Sieck in Walburg, Texas, $7.00. P. J. Jacob in Durango, Colo., 1.00.

Herzlichen Dank!

Oshkosh, Wis. C. Dowidat.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank durch Herrn O. Repling $2.40.

Shawano, Wis., 22. Oct. 1893. Theo. Nickel.

Mit herzl. Dank bescheinigt Unterzeichneter, $20.00 von der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in North East, Pa., empfangen zu haben. W. H. Olbach.

Neue Drucksachen.

Americanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1894 nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi. Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. Preis: 10 Cents.

Unser Kalender tritt, ohne selber ein Wort davon zu sagen, mit dieser Ausgabe auf das Jahr 1894 als ein Jubilar vor uns hin. Der „Americanische Kalender für deutsche Lutheraner" ist nämlich jetzt zum fünfundzwanzigsten Mal unser Synodalkalender auf ein Jahr des HErrn, seit er im Jahre 1870 zum ersten Mal erschienen ist. Und wenn schon jeder neue Kalender uns eindringlich an die Flüchtigkeit der Zeit und des menschlichen Lebens erinnert, wie muß uns erst dieser Abschluß eines Vierteljahrhunderts, den die vorliegende Ausgabe bezeichnet, zum Nachdenken bewegen über dieses Lebens Vergänglichkeit, besonders wenn wir die Predigerliste dieses Jahres mit der von 1870 vergleichen! Während uns aber eine solche Vergleichung zur Wehmuth stimmen kann, legt doch andererseits dieser Jubelkalender auch ein beredtes Zeugniß ab für die unwandelbare Treue dessen, der bleibet, wie er ist, und dessen Jahre kein Ende nehmen, dessen Güte alle Morgen neu ist, und der sein Wort auch an uns wahr gemacht hat: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer." Auch durch den Lesestoff, den unser 1894-er bringt, vornehmlich durch die Geschichte unserer Lehranstalten und die Lebensbeschreibungen der seligen Professoren Lange und Günther, deren Bildnisse eingefügt sind, werden Gedanken und Empfindungen der besagten Art angeregt oder genährt werden. Gott gebe, daß auch das Jahr, durch welches dieser Kalender diejenigen unter uns, welche es verleben werden, geleiten soll, ein Jahr der Gnade und des Segens werde, und lasse auch diesen Kalender mit seinem reichen Inhalt vielen gesegnet sein. A. G.

Erzählungen f

Nr. 19. Wilhel

Nr. 20. Belisa

Nr. 21. Wer ist

In Leinwand mit Goldtitel @ ziehen vom Concordia Publishi

Geschichtsbilder aus der und dem dreißigjä Wagemann, Dr. ph Druck und Verlag des 1893. Jllustrirt, 89 S 50 Cents.

Die Waisenhausverwaltung h gabe dieser Geschichtsbilder, die i Gestalten und Ereignisse darstelle fasser in der Lösung seiner Aufg knappen Weise, in welcher hier e Büchleins im Verhältniß zu sein nennen, und durch das Ganze we auch an Stellen, wo die Wenig schreiben, die Probe bestehen. A lassen, daß die Ausstattung diese Leser wünschen, der Druckerei des

Der ev.-luth. Hausfreund 1894. Herausgegeben komm, sep. ev.-luth. ten. Zu beziehen vom Preis: 20 Cents portof

Mit Freuden begrüßen wir die diesem Jahre zum zehnten Male a Lutheranerlesern auf's beste. Kal uns an des Lebens Hinfälligkeit Ewigkeit. Und sie sind doppelt g enthalten, gut ist und rechten Be keit. Das hat der „Hausfreund" gethan, wie alle wissen, bei denen Aus dem mannigfachen Inhalt he die Frauen und Mütter, ein Leber Reiseerinnerung aus Egypten u Buchhändlers H. J. Naumann (ners). Hübsche Gedichte, sorgfä ansprechende Bilder wechseln mit e liest gern Kalender und der Schre wie schnell gerade dieser Kalender den letzten Jahren Dutzende, ja, Gemeinde mit leichter Mühe unte

Neues Missions-Bilderbuch Ernst Kaufmann, Lahr i New York.

Komm herüber und hilf un buch II. In demselben

Das sind ein paar treffliche B tigen Bildertafeln in Oelfarbendr der- und Rückseite des Umschlags schnitte nebst theils beschreibender und mehreren Gedichten. Preis: $2.40.

Wechselgesang am Christab der von J. P. T. Kirs Bend, Jnd. Preis: 2

Jn 133 Viervierteltakten Melod Texten Jes. 60, 1—3., Jes. 9, 3. vollzieht sich dieser Wechselgesang wegung. Wenn wir hiermit die C dies jedoch nicht nach Angabe des indem die Sätze, welche dem Pa musikalischen Charakter nach zu partieen ausnehmen, als daß sie f von wo aus der Pastor als solcher net wären; wir würden vielmeh einen kleineren und einen größer Wechselgesang aufführen lassen.

Veränderte

Prof. Theo. Buenger, Concor

Rev. L. Kolb, Indianola, Red

Rev. J. W. Miller, 772 Cortlan

Rev. C. P. Preuss, Friedheim,

Rev. A. Schroedel, 14 Iglehart

M. F. Lueders, cor. 3d & C St

J. G. Pallmer, Geneseo, Henr

Der „Lutheraner" erscheint alle vie scriptionspreis von einem Dollar für denselben vorauszubezahlen haben. W gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutherane sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun halten, sind unter der Adresse: Concor Miami Str. & Indiana Ave., St. Lou
Diejenigen Briefe aber, welche Mitthe zeigen, Quittungen, Adreßveränderun Adresse: „Lutheraner", Concordia senden.

Entered at the Post Offi as second-cla



igen Gott, der
einige ich hier=
einde U. A. C.,
serm Synodal=
tth.=Gemeinde,
77.06. P. S.
nd etl. Glieder
nk zu quittiren
P. J. Kogler
und s. Gemm.
s Gem. 32.00.
rs Gem. 5.00.
. 22.00. Kas=
4.59. P. Carl
. F. W. Meier
ers Gem. 2.15.
t 16.55. Kas=
5. Kassirer F.
C. Abels Gem.
Eißfeldt 2.00.
ers Gem. 2.00.
eißung!
. Renz, P.

ten: Von Hrn.
durch Hrn. P.
r. 10.00; durch
a, Jll., 3.00;
Theil der Mis=
rn. Aug. Bruß
hzcoll., 11.80;
. auf der silber=
on 5.00 für die
F. P.

Wis.,

ag aus Milw.
.00. Waisen=
n incl. Trans=
n 13.41.
Daib, Kass.

bei mir einge=
sr. Gem. für
P. A. Kuntz für
nver. fr. Gem.
Gem. für Th.
gcoll. für W.

Albrecht.

mit herzlichem
rrn P. Lücke in
P. Reisinger in
Der treue Gott
S. Simon.

Sieck in Wal=
, Colo., 1.00.

Dowidat.

nk durch Herrn

eo. Nickel.

20.00 von der
a., empfangen
H. Olbach.

---

utheraner
nsers HErrn
ing House.

zu sagen, mit
r vor uns hin.
er" ist nämlich
alender auf ein
Mal erschienen
ringlich an die
erinnert, wie
derts, den die
bewegen über
te Predigerliste
rend uns aber
nn, legt doch
Zeugniß ab für
ist, und dessen
n neu ist, und
Es sollen wohl
nade soll nicht
soll nicht hin=
urch den Lese=
die Geschichte
en der seligen
ingefügt sind,
Art angeregt
, durch welches
rleben werden,
werde, und lasse
n gesegnet sein.
A. G.

Erzählungen für die Jugend.

Nr. 19. Wilhelm Tell.
Nr. 20. Belisar.
Nr. 21. Wer ist mein Nächster?

In Leinwand mit Goldtitel @ Bändchen 25 Cents. Zu beziehen vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Geschichtsbilder aus der Zeit der Reformation und dem dreißigjährigen Krieg. Von R. Wagemann, Dr. phil. West Roxbury, Mass. Druck und Verlag des M. Luther=Waisenhauses, 1893. Jllustrirt, 89 Seiten in Leinwand. Preis: 50 Cents.

Die Waisenhausverwaltung hat wohl gethan mit der Herausgabe dieser Geschichtsbilder, die in anschaulicher Weise die großen Gestalten und Ereignisse darstellen, welche der geehrte Herr Verfasser in der Lösung seiner Aufgabe vorzuführen hatte. Bei der knappen Weise, in welcher hier erzählt wird, ist der Inhalt des Büchleins im Verhältniß zu seinem Umfang sehr reichhaltig zu nennen, und durch das Ganze weht eine gesunde lutherische Luft, auch an Stellen, wo die Wenigsten, welche von diesen Dingen schreiben, die Probe bestehen. Auch können wir nicht unerwähnt lassen, daß die Ausstattung dieses Büchleins, dem wir recht viele Leser wünschen, der Druckerei des Waisenhauses alle Ehre macht.
A. G.

Der ev.=luth. Hausfreund. Kalender auf das Jahr 1894. Herausgegeben von O. H. Th. Willkomm, sep. ev.=luth. Pastor zu Planitz. 130 Seiten. Zu beziehen vom Concordia Publ. House. Preis: 20 Cents portofrei.

Mit Freuden begrüßen wir diesen trefflichen Kalender, der in diesem Jahre zum zehnten Male ausgeht, und empfehlen ihn allen Lutheranerlesern auf's beste. Kalender sind gut, denn sie erinnern uns an des Lebens Hinfälligkeit und richten unsern Blick auf die Ewigkeit. Und sie sind doppelt gut, wenn das, was sie sonst noch enthalten, gut ist und rechten Bescheid gibt über Zeit und Ewigkeit. Das hat der „Hausfreund" immer in ausgezeichneter Weise gethan, wie alle wissen, bei denen er ein Hausfreund geworden ist. Aus dem mannigfachen Inhalt heben wir hervor den Mahnruf an die Frauen und Mütter, ein Lebensbild der heiligen Monika, eine Reiseerinnerung aus Egypten und eine Biographie des seligen Buchhändlers H. J. Naumann (aus der Feder Herrn P. Hübeners). Hübsche Gedichte, sorgfältig ausgewählte Erzählungen, ansprechende Bilder wechseln mit einander ab. Unser Christenvolk liest gern Kalender und der Schreiber dieses weiß aus Erfahrung, wie schnell gerade dieser Kalender sich Liebhaber gewinnt, da er in den letzten Jahren Dutzende, ja, Hunderte in seiner ehemaligen Gemeinde mit leichter Mühe untergebracht hat.
L. F.

Neues Missions=Bilderbuch I. Druck und Verlag von Ernst Kaufmann, Lahr in Baden. 330 Pearl Str. New York.

Komm herüber und hilf uns! Neues Missions=Bilderbuch II. In demselben Verlag.

Das sind ein paar treffliche Bilderbücher mit je sechs prächtigen Bildertafeln in Oelfarbendruck, von denen je zwei die Vorder= und Rückseite des Umschlags bilden, dazu einer Anzahl Holzschnitte nebst theils beschreibendem, theils erzählendem Prosatext und mehreren Gedichten. Preis: Einzeln 30 Cts., das Dutzend $2.40.
A. G.

Wechselgesang am Christabend für Pastor und Kinder von J. P. T. Kirsch, 725 Day Str. South Bend, Ind. Preis: 25 Cents portofrei.

In 133 Viervierteltakten Melodie und Orgelbegleitung zu den Texten Jes. 60, 1—3., Jes. 9, 3. 6. 7., Joh. 1, 14., Luc. 2, 14. vollzieht sich dieser Wechselgesang in meist munterer, kräftiger Bewegung. Wenn wir hiermit die Composition empfehlen, geschieht dies jedoch nicht nach Angabe des Titels „für Pastor und Kinder", indem die Sätze, welche dem Pastor zugewiesen sind, sich ihrem musikalischen Charakter nach zu sehr wie kunstmusikalische Solopartieen ausnehmen, als daß sie für den Vortrag vom Altar aus, von wo aus der Pastor als solcher im Gottesdienste singt, geeignet wären; wir würden vielmehr die Kinder in zwei Chöre, einen kleineren und einen größeren, theilen und von denen den Wechselgesang aufführen lassen.
A. G.

Veränderte Adressen:

Prof. Theo. Buenger, Concordia College, St. Paul, Minn.
Rev. L. Kolb, Indianola, Red Willow Co., Nebr.
Rev. J. W. Miller, 772 Cortland Str., St. Paul, Minn.
Rev. C. P. Preuss, Friedheim, Adams Co., Ind.
Rev. A. Schroedel, 14 Iglehart Str., St. Paul, Minn.
M. F. Lueders, cor. 3d & C Strs., Fremont, Nebr.
J. G. Pallmer, Geneseo, Henry Co., Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelisch

Redigirt von dem Lehrer=Coll

49. Jahrgang. St. Louis, M

Die Aufnahme des „Lutheraner“ einst und jetzt.

„Du redigirst jetzt, wie ich höre, eine Zeitschrift. Das ist recht. Nachdem ihr geschmolzen seid im Ofen der Trübsal, laßt das lautere Gold klingen. Seid nicht mehr so blöde; die Zeit des Zornes ist vorüber, eure Kleider sind gewaschen, und froh könnt ihr eure Häupter erheben. So werdet denn ein Salz der Erde.“ Diese Worte schrieb am 30. März 1845, also um die Hälfte des ersten Jahrgangs unsers „Lutheraner“, ein Mann, der seit Juni 1844 Professor der Theologie zu Leipzig und damals ein besserer Lutheraner war als später, da er sich einen großen Namen in der Gelehrtenwelt erworben hatte, Dr. Franz Delitzsch, an seinen lieben Freund, Pastor Walther in St. Louis. Um dieselbe Zeit berichtete in seinen „Kirchlichen Mittheilungen aus und über Nord=Amerika“ Pfarrer Löhe zu Neuendettelsau in Franken: „In Fort Wayne traf Ernst die ersten Blätter einer neuen von Pastor Walther in St. Louis herausgegebenen kirchlichen Zeitschrift. Sie trägt den Namen: ‚Der Lutheraner‘. Was Ernst gelesen, hat ihm sehr gefallen. Ohne Zweifel läßt sich von Pastor Walther sehr Tüchtiges erwarten. Auch Saupert und Schuster schreiben günstig von der neuen Zeitschrift.“ Und einige Monate später schrieb Löhe von der „neuen Zeitschrift“, nachdem er sie aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte: „Jeden Falls übertrifft dieselbe an entschiedenem Ernst und Gediegenheit die noch fortwährend erscheinende Pittsburger Kirchenzeitung. . . Der ‚Lutheraner‘ und insonderheit Pastor Keyl in Perry Co., Lehrer am luth. Seminar unserer sächsischen Brüder in Missouri, wissen besseren Bescheid zu geben, als viele Zeitschriften und Pastoren in Deutschland.“ „Gott Lob! es gibt noch mehr Lutheraner in Amerika!“ hatte der nach seiner Rückkehr aus Deutschland im Kampfe für ein entschiedeneres Lutherthum stehende Wyneken freudig ausgerufen, als er die erste Nummer des „Lutheraner“ erhalten und gelesen hatte.

So wurde hüben und drüben von Leuten, welche dem lutherischen Zion Glück und Gedeihen und der lutherischen Wahrheit offene Bahn wünschten, der

erste Jahrgang b
frohen Hoffnung
Motto, welches d
lautete: „Gott
vergehet nu
Luthers Lehre h
der Welt; denn
bei Manchen, b
durch den „Luth
mit Kopfschütteln
aufgenommen.
rische Kirchen
mer an's Licht
geheißen: „Sola
wirklich in eine
schenswerth, daß
Uebrigens wünsch
Reformirten Bo
seinem edeln Ur
führte der „Luth
ner ersten Numm
dienen wolle, „
verführerischen
und davor zu w
zu entlarven, die
und in der zweite
lichen Worten
bungen derer, n
mirte Kirche un
ten, ohne daß b
Zwinglis und C

Und trotzdem
oben genannten
den begrüßt? N
halb. Der Ton
war eben der Kl
kräftig volltönen
Herzen ging und
Lippen lockte.
Schmach“, da d
das Luthers Spr
gesetzt hatte, da
lands junge stre
zu erwachen und
land hatte, das



...egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 21. November 1893. No. 24.

...des „Lutheraner“ einst ...nd jetzt.

... wie ich höre, eine Zeitschrift.
...m ihr geschmolzen seid im Ofen
... lautere Gold klingen. Seid
...ie Zeit des Zornes ist vorüber,
...schen, und froh könnt ihr eure
...So werdet denn ein Salz der
... schrieb am 30. März 1845,
... des ersten Jahrgangs unsers
... Mann, der seit Juni 1844
...ie zu Leipzig und damals ein
...ar als später, da er sich einen
... Gelehrtenwelt erworben hatte,
...ch, an seinen lieben Freund,
... Louis. Um dieselbe Zeit be-
...irchlichen Mittheilungen
...d-Amerika“ Pfarrer Löhe
... Franken: „In Fort Wayne traf
...r einer neuen von Pastor Wal-
...rausgegebenen kirchlichen Zeit-
...en Namen: ‚Der Luthera-
...elesen, hat ihm sehr gefallen.
... von Pastor Walther sehr Tüch-
...h Saupert und Schuster schrei-
...euen Zeitschrift.“ Und einige
...h Löhe von der „neuen Zeit-
...e aus eigener Anschauung ken-
...eden Falls übertrifft dieselbe an
...nd Gediegenheit die noch fort-
... Pittsburger Kirchenzeitung...
...d insonderheit Pastor Keyl in
...n luth. Seminar unserer säch-
...souri, wissen besseren Bescheid
... Zeitschriften und Pastoren in
... Lob! es gibt noch mehr Luthe-
...hatte der nach seiner Rückkehr
...Kampfe für ein entschiedeneres
... Wyneken freudig ausgerufen,
...ner des „Lutheraner“ erhalten

...nd drüben von Leuten, welche
... Glück und Gedeihen und der
... offene Bahn wünschten, der erste Jahrgang des „Lutheraner“ mit Freuden und frohen Hoffnungen begrüßt. Warum das? Das Motto, welches der „Lutheraner“ an der Stirne trug, lautete: „Gottes Wort und Luthers Lehr' vergehet nun und nimmermehr.“ Aber Luthers Lehre hatte damals gar wenig Freunde in der Welt; denn nur Wenigen war sie bekannt, und bei Manchen, die sie kennen lernten, gerade auch durch den „Lutheraner“ kennen lernten, wurde sie mit Kopfschütteln und bald mit lautem Widerspruch aufgenommen. Als im August 1838 die „Lutherische Kirchenzeitung“ mit ihrer ersten Nummer an's Licht getreten war, hatte es in derselben geheißen: „Solange Reformirte und Lutheraner nicht wirklich in eine Kirche vereinigt sind, ist es wünschenswerth, daß beide ihr eigenes Blatt besitzen... Uebrigens wünschen wir dem Herausgeber des Deutsch Reformirten Botschafters den Seegen des Herrn zu seinem edeln Unternehmen.“ Eine solche Sprache führte der „Lutheraner“ nicht. Er kündigte in seiner ersten Nummer an, daß er unter anderm dazu dienen wolle, „die im Schwange gehenden falschen, verführerischen Lehren zu entdecken, zu widerlegen und davor zu warnen, und insonderheit diejenigen zu entlarven, die sich fälschlich lutherisch nennen“ 2c., und in der zweiten Nummer legte er mit klaren, deutlichen Worten Zeugniß ab gegen die Unionsbestrebungen derer, welche die lutherische und die reformirte Kirche unter ein Kirchendach bringen wollten, ohne daß die reformirte Kirche die Irrthümer Zwinglis und Calvins von sich gethan hätte.

Und trotzdem wurde der „Lutheraner“ von den oben genannten Personen nahe und fern mit Freuden begrüßt? Nein, nicht trotzdem, sondern deshalb. Der Ton, welchen der „Lutheraner“ anschlug, war eben der Klang, welcher jenen Lutheranern wie kräftig volltönende Musik zu Ohren drang und zu Herzen ging und ihnen ihr „Gott Lob!“ von den Lippen lockte. Als in den Jahren der „deutschen Schmach“, da der französische Zwingherr dem Volk, das Luthers Sprache redete, den Fuß auf den Nacken gesetzt hatte, das deutsche Volk, besonders Deutschlands junge streitbare Mannschaft angefangen hatte zu erwachen und sich zu besinnen, daß es ein Vaterland hatte, das des Kampfes werth war, da jubelten die Edelsten in deutschen Landen nicht Leuten zu, welche mit süßen Zauberflöten ihnen zugemuthet hätten, deutsch und französisch habe doch manches gemein und darum solle man mit den Unterjochern und Untertretern von jenseits der alten Reichsgrenzen ein Volk von Brüdern sein; sondern einem Theodor Körner, der sein „Schwertlied“ dichtete, einem Max von Schenkendorf, der 1813 dem deutschen Landvolk zurief:

> O Bauernstand, o Bauernstand,
> Du liebster mir von allen,
> Zum Erbtheil ist ein freies Land
> Dir herrlich zugefallen.
> — — — — — — —
> Zieh' fröhlich, wenn erschallt das Horn,
> Ein Sturm auf allen Wegen,
> Und wirf ein heißes blaues Korn
> Dem Räuber kühn entgegen!

und einem Ernst Moritz Arndt, mit dem Hunderttausende sangen:

> „Das ganze Deutschland soll es sein!
> O Gott, vom Himmel sieh darein
> Und gib uns echten deutschen Muth,
> Daß wir es lieben treu und gut!“

„Wir bedürfen“, hatte A. W. v. Schlegel geschrieben, „einer durchaus nicht träumerischen, sondern wachen, unmittelbaren, energischen ... Poesie.“ Und als in jenen Jahren der „lutherischen Schmach“, da selbst unter denen, die sich noch lutherisch nannten, die Wenigsten mehr wußten, was Lutherthum sei, bedurfte man, als es nun hie und da anfing sich lutherisch zu regen, auch „einer durchaus nicht träumerischen, sondern wachen, energischen“ lutherischen Theologie, wie sie ein Walther, ein Löber, ein Keyl im „Lutheraner“ laut werden ließ, und dieses Klanges wegen schlugen die Herzen, die zum wahren Lutherthum erwacht waren, dem „Lutheraner“ mit Freuden und frohen Hoffnungen entgegen. Und Gott Lob! Jene Erstlinge, die den „Lutheraner“ wie lutherisches Frühlingswehen begrüßten, blieben nicht allein; aus Einzelnen wurden Hunderte und Tausende. Die „Lutherische Kirchenzeitung“ ist schon 1846 „aus Mangel an Bezahlern“ eingegangen; der „Lutheraner“ besteht heute noch und schickt sich an, seinen Jubeljahrgang anzutreten.

Aber wie? Schlagen ihm auch heute noch die Herzen froh entgegen? Wird es wirklich ein Jubel-

gang sein, wenn er hinantreten wird an den Abschluß des ersten halben Jahrhunderts seines Bestehens, seiner Arbeit, seiner Kämpfe und Siege im Reiche des Königs, der dazu geboren und in die Welt gekommen ist, daß er die Wahrheit zeugen sollte? Wird es, wenn die erste Nummer des fünfzigsten Jahrgangs wird ausgegangen sein, auch heißen: „Gott Lob!" wie es einst aus Wynekens warmem lutherischen Herzen und von seinen Lippen klang, da er die erste Nummer des ersten Jahrgangs in seinen Händen hielt? Zwar Wynekens Hände sind erstarrt, seine Lippen verstummt, sein edles Herz hat ausgeschlagen. So ist auch Walthers Hand die Feder längst entsunken; Löber, Keyl, Bünger, Brohm, die Männer, welche am ersten Jahrgang des „Lutheraner" gearbeitet haben, sie ruhen allesammt von ihrer Arbeit, wie auch die Meisten, die den ersten Jahrgang, da seine sechsundzwanzig Nummern erschienen, gelesen haben, nicht mehr hienieden wallen. Auch die Zeiten sind in mancher Hinsicht andere geworden, und dazu hat der „Lutheraner" sein gut Theil beigetragen. Aus dem geringen Häuflein rechtgläubiger Lutheraner, unter denen der erste Jahrgang unsers Blattes seine Leser fand, ist ein groß Volk geworden, und die Kinder mancher Väter, die einst von ihrer Armuth „den Subscriptionspreis von Einem Dollar fünf und zwanzig Cents" darlegten, können jetzt von ihrem Ueberfluß den „Subscriptionspreis von Einem Dollar" entrichten. Hingegen läßt sich vom „Lutheraner" seinem Inhalt nach mit Wahrheit sagen, was zur Zeit von keinem andern rechtgläubigen Kirchenblatt auf Erden gilt: daß er nämlich vom Anfang seines Bestehens an ein halbes Jahrhundert hindurch ein entschieden rechtgläubiges, durch und durch lutherisches Kirchenblatt geblieben ist. Woher kommt das? Das kommt daher, daß die Wahrheit Gottes, die der „Lutheraner" in Walthers und seiner ersten Mitarbeiter Tagen verkündigt und vertheidigt hat, nicht an gewisse Menschen gebunden ist, sondern aus dem unversiegbaren Born des Wortes Gottes zu allen Zeiten geschöpft werden kann, und daß Gottes Gnade und Treue, die vor Zeiten über unsern Vätern gewaltet hat, nicht zu Ende gegangen ist. Daraus erwächst nun aber auch unserm lutherischen Christenvolk die Dankespflicht, solcher Gnade Gottes wahrzunehmen, zu ernten, weil es noch Sommer ist, zu kaufen, wie Luther sagt, weil der Markt vor der Thüre ist. „Seid nicht mehr so blöde; die Zeit des Zornes ist vorüber; eure Kleider sind gewaschen und froh könnet ihr eure Häupter erheben", schrieb Delitzsch an Walther; und wir Lutheraner dieser späteren Tage, die wir als Missouri-Synode Gottes Segen genießen und Gottes Werke treiben, brauchen auch nicht blöde zu sein und die Köpfe zu hängen. Gott hat große Dinge an uns gethan und thut noch täglich Großes an uns, und dazu gehört auch unser „Lutheraner". Der „Lutheraner" ist es auch heute noch werth, daß er in jedem Hause jeder Gemeinde in der ganzen Synode willkommen geheißen, gelesen, aufgehoben und wiederholt gelesen werde. Er kann auch für die Glieder unserer Synode durch kein anderes Blatt ersetzt werden, mag dasselbe größer oder kleiner sein, weniger oder mehr kosten. Fern sei es von uns zu behaupten, andere Blätter hätten nicht auch ihren Zweck und ihren Werth; aber daß ihrer keins den „Lutheraner" ersetzen soll oder ersetzen kann, so weit die Grenzen unserer Synode gehen, haben die Herausgeber jener Blätter selber oft gesagt und ist auch, da eben der „Lutheraner" das Organ der ganzen Synode ist, mit keinem Wort zu viel gesagt. Wohl aber wird es zu wenig bedacht, wird zu wenig dem gemäß gehandelt; sonst müßte der „Lutheraner" mehr als dreimal so viele Leser haben, als er zur Zeit hat. Soll das nicht wieder anders werden? Wir sagen wieder anders. Es gab eine Zeit, da war in Gemeinden, in denen jetzt noch viele Lutheranerleser zu gewinnen wären oder sein sollten, kaum eine Familie zu finden, da der Lutheraner gefehlt hätte, und fanden sich noch Jünglinge und Jungfrauen, die sich ihr eigenes Exemplar hielten. Was aber damals möglich war, ist heute auch noch möglich, und zwar meistens leichter als damals. Darum, ihr lieben Synodalbrüder nah und fern, in Nord und Süd und Ost und West, Prediger und Zuhörer, Lehrer und Schüler, Alt und Jung, laßt uns einmal kräftig Hand an's Werk legen und unsern „Lutheraner", der einst in den Tagen seines ersten Jahrgangs und noch geraume Zeit nachher mit Freuden bewillkommt worden ist, auch in diesen Tagen nicht nur selber lieb und werth haben, sondern auch bei solchen, welche ihn bisher entbehren, bekannt machen und ihm in vielen Häusern und Herzen eine Stätte bereiten helfen. Unser Verlagshaus wird solchen, welche sich der Sache annehmen wollen, gerne mit freien Probeexemplaren in gewünschter Zahl, und zwar von dieser oder der vorigen Nummer an, behilflich, förderlich und dienstlich sein. Erfolglos werden solche Bemühungen sicherlich auch nicht sein. Unser lutherisches Volk ist nicht erstorben, nicht stumpf und gleichgültig geworden, sondern hat auch heute sein lutherisches Zion lieb. Unsere Gemeinden haben so manche Probe bestanden und bestehen noch Jahr aus Jahr ein die Probe, daß sie rechtschaffene lutherische Christengemeinden sind. Von Leuten, welche mit großen Kosten Kirchen bauen; von Leuten, welche für ihre Kinder Schulen errichten und vielfach nicht nur Schulgeld bezahlen, sondern auch noch zulegen, damit der Lehrer seinen Unterhalt habe, während sie doch auch die Staatsschulen erhalten helfen; von Leuten, welche ihre Armen unterstützen, daß sie keinen Mangel leiden; von Leuten, aus deren Hand so manches Scherflein zu fernewohnenden Nothleidenden geht; von Leuten, welche insonderheit für die Werke der Mission willige Herzen und offene Hände haben; kurz, von Leuten, wie sie in unsern Gemeinden durch Gottes Gnade und seines lieben heiligen Wortes Kraft zu vielen Tausenden zu finden sind, läßt sich doch sicherlich mit guter Zuversicht erwarten, daß sie sich nicht beharrlich sträuben werden, dem „Lutheraner", der ja auch in ihres Heilandes und seiner Kirche Diensten steht, die Thüren aufzuthun und ihn willkommen zu heißen. A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

b. Das zweite Gebot.

Welches ist das zweite Gebot? — Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.

Was ist das? — Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Wenn das zweite Gebot sagt: deines Gottes nicht unnützlich fü wir zuerst wissen müssen, was eigentlich ist. —

Menschen haben Namen, dam Menschen unterscheiden kann, c Beispiel Adam Schulze oder Sodann haben Menschen aber damit man sie etlichermaßen ker was sie sind. Als wenn man Schulze, der Schreiner, oder die Näherin. So hat auch damit wir ihn von allen Creatu kennen können. — Die Namen Art sie auch sein mögen, erfüll ihren Zweck. Denn wenn ich Adam Schulze heißt und Sch so weiß ich doch noch nicht viel ist er schlecht? ist er klug? ist e andere Fragen beantworten sei Man muß die Antwort darauf man kann sie auch gar nicht find den Gott hat, können wir den erforschlichen Gott auf das alle erkennen, soweit uns zur Selig Namen, den Gott hat, können Gott auf das allersicherste finde wahren Gott, auch haben. Go nun merke auf! — ist nicht ein heilige Benennung, als zum Be und andere mehr; sondern Got sein **Wort**, denn in seinem W recht zu erkennen, und in auch wahrhaftig und wesentlich wenn du sein Wort hast, so ha wie sein Wort ihn nennt.

Hier halte ein und überlege einmal, denn es ist wichtig. —

Es ist dies die Lehre der Gottes. — Als Moses auf Gott war, da trat der HErr predigte von des HErrn der HErr selbst von des HErr mußte Moses und so müssen w was der Name Gottes ist. nun von des HErrn Namen? HErr Gott, barmherzi geduldig und von gr Treue; der du beweisest Glied und vergibst M tretung und Sünde; un mand unschuldig ist; that der Väter heimsuch Kindeskinder, bis in's Glied." (2 Mos. 34, 5—7 Gott als Gottes Namen gepre Wort, ein kurzer, aber gen Inbegriff seines Worts, Ev Ja, Gottes Namen ist sein W wir Gott recht erkennen, und Apostel Paulus sagt Röm. 1 Namen des HErrn wird anru Wie sollen sie aber anrufen, a wie sollen sie aber glauben, vo haben? wie sollen sie aber h Also das, was gepredigt, geh Gott, das, wobei Gott anger Name. Das ist aber sein sein Name. Denn allein durc Gott so erkennen, daß wir a



…mäß gehandelt; als dreimal so . Soll das nicht wieder anders. inden, in denen gewinnen wären zu finden, da der sich noch Jüng= igenes Exemplar h war, ist heute s leichter als da= lbrüder nah und West, Prediger Alt und Jung, Werk legen und en Tagen seines Zeit nachher mit h in diesen Tagen n, sondern auch behren, bekannt und Herzen eine rlagshaus wird en wollen, gerne nschter Zahl, und mmer an, behilf= Erfolglos werden icht sein. Unser nicht stumpf und auch heute sein neinden haben so n noch Jahr aus affene lutherische ten, welche mit euten, welche für vielfach nicht nur noch zulegen, da= be, während sie lten helfen; von en, daß sie keinen deren Hand so nden Nothleiden= onderheit für die und offene Hände unsern Gemein= s lieben heiligen zu finden sind, versicht erwarten, en werden, dem s Heilandes und hüren aufzuthun

A. G.

—

3.)

ücke des luthe= en gemeinen

t.

ot?—Du sollst nicht unnützlich

en Gott fürch= *seinem Namen* ubern, lügen elben in allen en und danken.

Wenn das zweite Gebot sagt: „Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen", so ist klar, daß wir zuerst wissen müssen, was der Name Gottes eigentlich ist. —

Menschen haben Namen, damit man sie von andern Menschen unterscheiden kann, als wenn jemand zum Beispiel Adam Schulze oder Eva Müller heißt. Sodann haben Menschen aber auch deshalb Namen, damit man sie etlichermaßen kennen kann und wissen, was sie sind. Als wenn man sagt: das ist Adam Schulze, der Schreiner, oder: das ist Eva Müller, die Näherin. So hat auch Gott einen Namen, damit wir ihn von allen Creaturen unterscheiden und kennen können. — Die Namen der Menschen, welcher Art sie auch sein mögen, erfüllen nur unvollkommen ihren Zweck. Denn wenn ich auch weiß, daß Einer Adam Schulze heißt und Schreiner genannt wird, so weiß ich doch noch nicht viel von ihm. Ist er gut? ist er schlecht? ist er klug? ist er dumm? Und viele andere Fragen beantworten seine Namen noch nicht. Man muß die Antwort darauf anderswo finden, oder man kann sie auch gar nicht finden. Aus dem Namen, den Gott hat, können wir den unsichtbaren und unerforschlichen Gott auf das allergewisseste kennen und erkennen, soweit uns zur Seligkeit noth ist; ja in dem Namen, den Gott hat, können wir den unnahbaren Gott auf das allersicherste finden, sodaß wir ihn, den wahren Gott, auch haben. Gottes Name nämlich — nun merke auf! — ist nicht etwa bloß diese oder jene heilige Benennung, als zum Beispiel „Gott", „HErr" und andere mehr; sondern Gottes Name ist eigentlich sein **Wort**, denn in seinem Wort gibt Gott sich uns recht zu erkennen, und in seinem Wort ist Gott auch wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig, und wenn du sein Wort hast, so hast du Gott, gerade so, wie sein Wort ihn nennt.

Hier halte ein und überlege dir das Gesagte noch einmal, denn es ist wichtig. —

Es ist dies die Lehre der Schrift vom Namen Gottes. — Als Moses auf dem Berge Sinai bei Gott war, da trat der HErr daselbst bei ihn und predigte von des HErrn Namen. Nun, wenn der HErr selbst von des HErrn Namen predigte, so mußte Moses und so müssen wir doch sicher erfahren, was der Name Gottes ist. Was predigte der HErr nun von des HErrn Namen? Er predigte so: „HErr, HErr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue; der du beweisest Gnade in tausend Glied und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde; und vor welchem niemand unschuldig ist; der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis in's dritte und vierte Glied." (2 Mos. 34, 5—7.) Was ist das, das Gott als Gottes Namen gepredigt hat? Das ist sein Wort, ein kurzer, aber genauer und erschöpfender Inbegriff seines Worts, Evangelium und Gesetz. Ja, Gottes Namen ist sein Wort. Aus dem können wir Gott recht erkennen, und allein aus dem. Der Apostel Paulus sagt Röm. 10, 13. 14.: „Wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger?" Also das, was gepredigt, gehört, geglaubt wird von *Gott, das, wobei Gott angerufen wird: das ist sein* Name. Das ist aber sein Wort. Sein Wort ist sein Name. Denn allein durch sein Wort können wir Gott so erkennen, daß wir an ihn glauben, ihn an=

rufen und also selig werden können. — Nehmen wir noch eine Stelle heiliger Schrift. Sie steht 2 Mos. 20, 24.: „An welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen und dich segnen.“ Das sagt Gott. Was sagt Er? Er sagt, daß Er selbst da kommen wolle und segnen, die Menschen segnen, wo sie seines Namens gedächten und ein Gedächtniß seines Namens sei, also rechter Gottesdienst mit seinem Evangelium. In seinem Namen, in seinem Wort ist also Gott selbst wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig und thut, was dieser sein Name, dieses sein Wort, bezeugt: segnet die, welche gläubig seines Namens gedenken, flucht nur denen, die ihn verachten und verspotten. — Wie herrlich und wie heilig ist der Name Gottes! Gott gibt sich in seinem Namen auf das allergewisseste zu erkennen, und Er ist auch in seinem Namen selbst gegenwärtig, sodaß wir ihn da finden, ergreifen und haben können und von ihm gesegnet werden. O freilich, wir verstehen jetzt schon die Bedeutung des zweiten Gebots: „Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen!“

Aber fassen wir zuvörderst zusammen, was wir bis jetzt gesehen haben:

Was verstehen wir unter Gottes Namen? — Unter Gottes Namen verstehen wir nicht allein die heiligen Benennungen Gottes, als da sind „Gott“, „HErr“ und andere; sondern unter Gottes Namen verstehen wir eigentlich sein **Wort**; denn durch dasselbe gibt sich Gott recht zu erkennen, und in demselben ist Er wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig.

Von diesem Namen Gottes redet das zweite Gebot. Und wir fragen:

Was ist in diesem Gebote verboten? — Daß wir den Namen Gottes unnützlich führen und bei demselben fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen.

Im Allgemeinen zuvörderst verbietet Gott, seinen Namen unnützlich zu führen, zu mißbrauchen, verkehrt zu gebrauchen, anders zu gebrauchen, als er ihn gebraucht haben will. Gott hat seinen allerheiligsten Namen uns gegeben als ein helles, strahlendes Licht von ihm, ihn darin zu erkennen und ihn darin zu finden und anzubeten. Gebrauchen wir den Namen Gottes anders, als eben dazu, so führen wir ihn unnützlich; und das ist ein greuliches Verbrechen, ein freches sich Vergreifen an diesem Namen und an Gott. Gebrauchen wir zum Exempel die heiligen Benennungen Gottes zu unbedachten und leichtfertigen Ausrufen, als „ach Gott!“ „mein Gott!“ 2c., wie sich das so häufig findet: so führen wir den Namen Gottes unnützlich. Gebrauchen wir das Wort Gottes im Scherz, zum Scherz und zu witziger Unterhaltung: so führen wir den Namen Gottes unnützlich. Wenn du dir immer recht vorstellst, mein Christ, was der Name Gottes ist, und wie hehr und heilig er ist, und wozu Gott ihn gegeben hat, so mußt du selbst sagen: wer solche Dinge thut mit Gottes Namen, der spottet Gottes. Und „irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten“, heißt es Gal. 6, 7.

(Fortsetzung folgt.)

Darum ist das die rechte Kirche und Gemeinde Gottes, welche den Namen Gottes nicht mißbraucht, sondern das Wort Christi hört und hält, das ist, Gottes Verheißungen glaubt.

(Luther I, 1407.)



Ott

In der G
und hoffnun
Freude der 2
zu haben, d
Kinder mit
und da, wie
von Leuten
schien die G
zu wollen.
witter herau
P. M., „ste
die Mehrzah
Lehre nicht
rationalistisc
alten ratio
und das gle
sangbuch mi
eingeführt.
die Leute au
Lehre aufm
privatim da
kehrten sich
wollten dies
ließen zu b
Vorrath au
P. F. fortfu
den sie endli
nach der he
Es stellte si
Rationaliste
der Leute w
Pastor nied
der Gemein
doch ja sein
Pfarrhause
das seine G
Mann tröst
Menschen k
und sollte g
lingen lasse
nen.“ Wi
hatten Geg
Englischen
nossen dem
entscheiden
nach Herzen
Erkauften t
ten zerbroch
geld. Hin
dem Pastor
Stöcken Bo

Der tra
Spaltung,
Familien
geschah das
der Pastor
hatte. Mi
treuen sam
ihren Kniee
diesen Wen
nem Stück
Lehre hand
war — und
— die Folg

rden können. — Nehmen wir
r Schrift. Sie steht 2 Mos.
em Ort ich meines Na-
iften werde, da will ich
) dich segnen." Das sagt
Er sagt, daß Er selbst da kom-
die Menschen segnen, wo sie
en und ein Gedächtniß seines
iter Gottesdienst mit seinem
em Namen, in seinem Wort
rhaftig und wesentlich gegen-
dieser sein Name, dieses sein
die, welche gläubig seines Na-
nur denen, die ihn verachten
ie herrlich und wie heilig ist
ott gibt sich in seinem Namen
u erkennen, und Er ist auch in
egenwärtig, sodaß wir ihn da
aben können und von ihm ge-
lich, wir verstehen jetzt schon
eiten Gebots: „Du sollst den
nicht unnützlich führen!"
rderst zusammen, was wir bis

ir unter Gottes Namen?
amen verstehen wir nicht
n Benennungen Gottes,
t", „HErr" und andere;
ttes Namen verstehen
1 Wort; denn durch das-
t recht zu erkennen, und
wahrhaftig und wesent-

Gottes redet das zweite Gebot.

m Gebote verboten? —
n Gottes unnützlich füh-
elben fluchen, schwören,
er trügen.
vörderst verbietet Gott, seinen
zu führen, zu mißbrauchen,
, anders zu gebrauchen, als er
will. Gott hat seinen aller-
gegeben als ein helles, strahlen-
n darin zu erkennen und ihn
zubeten. Gebrauchen wir den
, als eben dazu, so führen wir
s ist ein greuliches Verbrechen,
ifen an diesem Namen und an
r zum Exempel die heiligen Be-
unbedachten und leichtfertigen
tt!" „mein Gott!" 2c., wie sich
so führen wir den Namen Got-
auchen wir das Wort Gottes
und zu witziger Unterhaltung:
men Gottes unnützlich. Wenn
orstellst, mein Christ, was der
wie hehr und heilig er ist, und
n hat, so mußt du selbst sagen:
mit Gottes Namen, der spottet
euch nicht, Gott läßt sich nicht
l. 6, 7.

rtsetzung folgt.)

---

e rechte Kirche und Gemeinde
amen Gottes nicht mißbraucht,
hristi hört und hält, das ist,
glaubt.

(Luther I, 1407.)

(Eingesandt.)

Ottomar Fürbringer.

Ein Lebensbild von F. Lochner.

(Fortsetzung.)

In der Gemeinde hatte sich anfänglich alles gut und hoffnungsvoll angelassen. Groß war erst die Freude der Ansiedler, nun einen ordentlichen Pastor zu haben, der ihnen Gottes Wort predigte und die Kinder mit allem Fleiß in der Schule unterrichtete, und da, wie schon erwähnt, die Gottesdienste selbst von Leuten aus der Ferne gut besucht wurden, so schien die Gemeinde in erfreulicher Weise gedeihen zu wollen. Doch siehe, da zog ein schweres Ungewitter herauf. „Schon bald im Anfang", schreibt P. M., „stellte es sich mehr und mehr heraus, daß die Mehrzahl der Gemeindeglieder der lutherischen Lehre nicht von Herzen ergeben, sondern vielmehr rationalistisch gesinnt war. Die Leute hatten den alten rationalistischen hannöver'schen Katechismus und das gleichfalls rationalistische Osnabrücker Gesangbuch mit herübergebracht und in Kirche und Schule eingeführt. Nach und nach fing jedoch Fürbringer an, die Leute auf die in diesen Büchern enthaltene falsche Lehre aufmerksam zu machen und sie öffentlich und privatim darüber aus Gottes Wort zu belehren. Sie kehrten sich aber nicht an seine Belehrung, sondern wollten diese Bücher schlechterdings beibehalten und ließen zu dem Zwecke, so oft es nöthig war, neuen Vorrath aus Deutschland kommen. Als nun aber P. F. fortfuhr, sie in aller Geduld zu belehren, wurden sie endlich böse und zornig. F. bat sie, doch alles nach der heiligen Schrift zu prüfen; aber vergeblich. Es stellte sich immer mehr heraus, daß die Meisten Rationalisten sein und bleiben wollten. Der Zorn der Leute wurde endlich so groß, daß sie drohten, den Pastor niederschlagen zu wollen. Als ein treues Glied der Gemeinde ihm dies mittheilte und ihn warnte, doch ja seine Predigten nicht mehr in dem hinter dem Pfarrhause gelegenen Wäldchen zu memoriren, wie das seine Gewohnheit war, lächelte er und sagte, den Mann tröstend: „Haben Sie nur keine Bange; diese Menschen können nicht weiter, als Gott ihnen zuläßt, und sollte er ihnen diesen Anschlag wider mich gelingen lassen, so müßte mir auch das zum Besten dienen." Wie mir Fürbringer selbst einmal erzählte, hatten Gegner zuletzt auch einen heruntergekommenen Englischen mit 10 Dollars erkauft, der mit einem Genossen dem Pastor auf dem Heimweg von der nächsten entscheidenden Abendversammlung auflauern und ihn nach Herzenslust verhauen sollte. Wohl zeigten die Erkauften den Verschwörern die von ihnen gebrauchten zerbrochenen Prügel und empfingen ihr Sündengeld. Hinterdrein aber kam es an den Tag, daß sie dem Pastor kein Haar gekrümmt, sondern mit ihren Stöcken Bäume bearbeitet hatten.

Der traurige Ausgang dieses Kampfes war eine Spaltung, bei der fast alle abfielen und nur etwa sechs Familien der lutherischen Kirche treu blieben. Es geschah das im Jahre 1845 — Beweis genug, daß der Pastor mit diesen Leuten lange Geduld getragen hatte. Mögen darum die Nachkommen dieser Getreuen sammt allen dermaligen Gliedern Gott auf ihren Knieen danken, daß er Pastor Fürbringer und diesen Wenigen Gnade gab, fest zu stehen und in keinem Stück nachzugeben, da es sich ja um die reine Lehre handelte! Wie schmerzlich dieser Ausgang auch war — und „niemand hat er mehr gebeugt als P. F." — die Folgezeit hat es gezeigt, daß Gott die Gemeinde von den bösen Elementen befreien wollte, um sich aus den treu gebliebenen Wenigen eine wahrhaft lutherische und blühende Gemeinde zu erbauen. Während sich die Abgefallenen den berüchtigten Rationalistenprediger Pickert aus St. Louis kommen ließen, sie zu einer neuen Gemeinde zu organisiren und mit einem Prediger seines Schlages zu versorgen, fuhr das treu gebliebene Häuflein nun mit doppeltem Eifer im Werk des HErrn fort. „In dem bestandenen Kampfe hatten wir", erzählte H., „die lutherische Lehre erst recht kennen und schätzen gelernt. Nun standen wir desto fester und alles ging mit Gottes Hülfe jetzt desto besser voran." Da die Abgefallenen das Kirchenland nebst der alten Blockkirche an sich gerissen hatten, so hielt der Pastor mit seinen paar Getreuen die Gottesdienste vorläufig in Brockschmidts Hause. Als aber die Gegner sich endlich doch zu einem Vergleich hatten bewegen lassen und 70 Dollars herauszahlten, so ging nach einigen Monaten das Gemeindlein mit großer Freudigkeit an die Errichtung einer netten Framekirche und kamen ihm dann dabei die drei Acker von Brockschmidt und das darauf erbaute Pfarrhäuslein wohl zu statten. Mußte nun auch noch der innere Ausbau unterbleiben, mußten z. B. auf Blöcke gelegte rohe Bretter als Sitze dienen, so war man doch von Herzen froh und Gott dankbar, ein Gotteshaus zu haben und in demselben in Ruhe und brüderlicher Einigkeit des Gottesdienstes pflegen zu können.

Und nun erbaute sich unter Gottes Segen die Gemeinde nach außen und innen. Sowohl aus Deutschland als auch aus St. Louis und andern Orten zogen Leute herzu, von denen sich dann die Meisten anschlossen. Als dort kein Congreßland mehr zu haben war, so siedelten sich neue Ankömmlinge auf der nur 3 Meilen östlich beginnenden Grand-Prairie an, von denen sich wieder Viele zur Gemeinde hielten. So wurde denn schon in wenigen Jahren aus dem Halbdutzend treu gebliebener Glieder eine zahlreiche Gemeinde. Mit dem äußeren Wachsthum aber hielt der innere gleichen Schritt. Durch Predigt, Christenlehre, Gemeindeversammlung und Privatseelsorge wuchsen die Glieder an Erkenntniß und Eifer. Im Jahre 1849 arbeitete Fürbringer eine Gemeindeordnung aus, die dann nach eingehenden Besprechungen in Gemeindeversammlungen angenommen wurde. In demselben Jahre wurde auch das Innere der Kirche ausgebaut, die Pfarrwohnung etwas vergrößert, ein kleines Schulhaus errichtet und bereits auch der Bau eines solchen für die Glieder auf der Grand-Prairie in Berathung genommen.

Im Mai 1846 fand bekanntlich zu St. Louis behufs kirchlicher Verbindung mit den sächsischen Pastoren eine Zusammenkunft dreier von Löhe gesendeter Pastoren mit den sächsischen Brüdern statt, in Folge deren noch in denselben Tagen gemeinsam die Vorlage zur gegenwärtigen Synodalconstitution ausgearbeitet wurde. (Siehe Walthers „Lebensbild", S. 66. 67.) Als einer jener Drei hatte ich Gelegenheit, zu sehen, welchen wichtigen Antheil Fürbringer an dieser Arbeit und an dem Zustandekommen der Synode überhaupt hatte. Er reiste daher auch im Frühjahr 1847 mit den Pastoren Walther, Löber und Fick zur ersten in Chicago gehaltenen Synodalversammlung. Bei der nächsten Synodalversammlung schloß sich dann auch schon seine Gemeinde an und nahm hierauf an den Arbeiten der Synode zur Ausbreitung des Reiches Gottes mehr und mehr regen Antheil.

Bis zum Jahre 1850 war die Zahl der Gemeindeglieder auf der Grand-Prairie bereits so angewachsen,

daß aus denselben eine Filialgemeinde gebildet werden konnte. Jetzt ist dieselbe längst eine selbständige Gemeinde, an welcher lange Jahre der sel. Streckfuß mit großer Treue gearbeitet, der gegenwärtig P. Heinemann sen. vorsteht und die heute noch mit der durch Wegzug nun klein gewordenen Muttergemeinde das ihr durch Fürbringer unter Gottes Gnade gewordene Gepräge einer treu-lutherischen Gemeinde tragen soll.

„Wie herrlich hat doch Gott die Arbeit P. Fürbringers nach den Tagen der Trübsal gesegnet!“ ruft der gegenwärtige Amtsnachfolger in Venedy zum Schluß seiner Aufzeichnungen aus. „Auch hier kann man sagen: ‚Ihr (Abgefallenen) gedachtet es böse zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.‘ In jenen schweren Tagen, da Hirt und Heerde kleinmüthig werden wollten, erzog sich Gott erst die Leute, die seines Dieners geübte, geläuterte Gehülfen sein und allen später Hinzukommenden zum Segen gereichen sollten. Ja, noch heute kann jeder, der nur die rechten Augen dazu hat, die Früchte der Fürbringerschen Arbeit in den Nachkommen jener alten Gemeindeglieder deutlich wahrnehmen. Wie stärkend und erquickend ist das Beispiel eines solchen Mannes, der nicht wie Kirchendiplomaten und liberale Pastoren nur auf den äußeren Erfolg sieht und zufrieden ist, wenn er einen großen Menschenhaufen gesammelt hat und Menschen ihn loben und ehren, der vielmehr, weil er die Kraft des Wortes selbst an seiner Seele erfahren hat, am Worte festhält und im Vertrauen auf Gottes Wort, nach welchem wir beten und bekennen, die Sorge aber für den Erfolg Gott überlassen sollen, kein Jota von Gottes Wort verleugnet, sondern im Bekennen und Kämpfen, im Leiden und Dulden fröhlich fortfährt, trotzdem vor Menschenaugen der Ausgang ihm selbst nichts anderes bringen konnte als Unruhe, und der Gemeinde den Untergang. Wie herrlich der treue Gott solchen Gehorsam gegen sein Wort und solches Vertrauen auf seine allweise Lenkung segnet, dafür ist P. Fürbringer in diesem Kampfe ein ganz köstliches Beispiel. Solche Beispiele uns nach Ebr. 13, 7. vorzuhalten, thut uns sehr noth.“

Doch nun war auch das Werk ausgerichtet, zu dem der HErr unsern Fürbringer nach Elkhorn-Prairie berufen hatte. Es harrte seiner bereits ein anderes, und zwar sehr wichtiges Arbeitsfeld. Zwar schien dies schon im Sommer des Jahres 1848 der Fall zu sein. Als nämlich die Altenburger Anstalt nach St. Louis verlegt und für dieselbe nun auch ein besonderer theologischer Professor erwählt werden sollte, P. Löber inzwischen auch heim ging, dachte man von verschiedenen Seiten anfänglich an P. Fürbringer, und war es namentlich P. Walther, der, wie ich von ihm selbst vernahm, dessen Erwählung eben so herzlich wünschte, als er sie zuversichtlich hoffte. Allein wie so oft im Leben waren auch hier des HErrn Gedanken und Wege anders, als die der Menschen. P. Walther wurde neben anderen nominirt und im October 1849 darauf einstimmig erwählt. (Siehe „Lutheraner“ V, 22, 174. und VI, 4, 21.) Es sollte also Fürbringer nach göttlichem Rathe im Predigtamte verbleiben. Für welche andere wichtige Stellung sich ihn der HErr ersehen hatte, zeigte die Folgezeit.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Gott den Glauben schaffet im Menschen, so ist's ja so ein groß Werk, als wenn er Himmel und Erde wieder schaffet. (Luther.)

Ein neuer Band von Luthers Werken.

Dr. Martin Luthers sämmtliche Schriften. Neunter Band. Auslegung des Neuen Testaments. Schluß. Luthers große Auslegung der Epistel an die Galater und die übrigen exegetischen Schriften. Auf's neue herausgegeben im Auftrag des Ministeriums der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. St. Louis, Concordia Publishing House. 1893. Preis: $3.75.

Unter allen den bisher erschienenen Bänden der von unserer Synode mit großen Kosten veranstalteten neuen Ausgabe der Schriften des größten Schriftgelehrten seit der Apostel Zeit ist außer den beiden ersten Bänden, welche Luthers Auslegung des ersten Buchs Mose enthalten, keiner, der in gleichem Maße wie dieser vorliegende, soeben im Druck vollendete es verdient, sei es in der Studirstube des Predigers, sei es in allen Christenhäusern, in stetem Gebrauch zu stehen, gelesen, wieder gelesen, nochmals gelesen, fleißig und anhaltend studirt, als ein unbezahlbarer Schatz mit Freuden in's Herz geschlossen zu werden. Denn dieser Band enthält zunächst, und zwar in einer sich enger an die lateinischen Worte Luthers anschließenden, für diese Ausgabe hergestellten trefflichen Uebersetzung, die köstliche größere Auslegung Luthers über die Epistel Pauli an die Galater, sodann Luthers Predigt über Eph. 6, 10—17., Luthers Auslegungen einzelner Theile des ersten Briefs an Timotheus, seine Auslegung des Spruches Tit. 2, 13., seine Auslegung der ersten Epistel St. Petri in erster und zweiter Bearbeitung nebst fünf Predigten über Theile dieses Briefes, seine Auslegungen über die zweite Epistel Petri, seine Auslegungen des ersten Briefes St. Johannis und einzelner Theile desselben, seine Auslegung der Epistel St. Judä, sowie endlich „Auslegungen vieler schöner Sprüche heiliger Schrift, welche Luther etlichen in ihre Bibeln geschrieben“, und „kurze Anmerkungen, welche Luther mit eigener Hand in sein Exemplar des Neuen Testaments geschrieben“.

Die edelste Perle unter den hier genannten Schriften Luthers ist und bleibt die große Auslegung des Galaterbriefes, die in dieser Ausgabe 773 Spalten füllt. Seit der Letzte unter den seligen Aposteln, die aus Eingebung des Heiligen Geistes geschrieben haben, die Feder aus der Hand gelegt hat, ist auf dem Erdenrunde keine Schrift an's Licht getreten und auf unsere Zeit gekommen, die bei gleichem Umfang einen gleich köstlichen Inhalt aufzuweisen hätte wie diese Auslegung des Briefes Pauli an die Galater. Athanasius, der größte Theologe des christlichen Alterthums, Augustinus, Ambrosius, Chrysostomus, Hieronymus, die gelebt und gewirkt haben, ehe die Nacht des Pabstthums hereinbrach, Chemnitz, Gerhard und alle ihre hochbegabten Zeitgenossen in dem großen Chor der rechtgläubigen Theologen der lutherischen Kirche haben allesammt in allen ihren Schriften kein würdiges Seitenstück zu diesem Buche aufzuweisen, und selbst unter Luthers Schriften ist von gleichem Umfang keine, die mit gleichem Glanze leuchtete wie dies köstliche Kleinod gediegener, herzerquickender, gottbegnadeter Schriftauslegung; denn nirgends wieder hat Luther, dieser große Prediger der Gerechtigkeit, so reich und ausführlich, so tief und hoch, so licht und klar, so innig und warm und süß, so ergreifend und hinreißend und überwältigend die große, herrliche Hauptlehre der Schrift und des christlichen Glaubens von der Rechtfertigung des armen Sünders aus Gna-

den um Christi willen dur
wie in dieser Auslegung
ist vornehmlich daraus zu
Römerbrief kein Buch dem
das Verständniß dieser L
so hell und klar um sich l
Galaterbrief, und daß wi
ler keine Auslegung des N
hange haben, sondern Lu
dem tiefen, vollen Born d
schöpft, in dieser Erklärung
niedergelegt hat. Selig ist
sen, der dies Buch unter de
beistand mit Andacht lesen
fassen, seine Trostesfüßigk
Grund und Ursache habe
auf das Lesen dieser Schr
seligsten Stunden seines L

Daß unser Doctor Luth
diesem Bande enthaltene
großer Schriftgelehrter un
den ist, obschon sie nicht
mit gleicher Fülle die Reic
kenntniß dem Leser zu H
jeder, der bei Luther in die
gebe, daß sich viele die F
nen, damit Gott diejenigen
welche dies Buch dankbar
selbe wäre gewiß auch vie
willkommenes Christgeschen

Ein Rath für ein

Von Lepaux, einem
Directoriums, erzählt man
vielem Kopfzerbrechen eine
lanthropie“ genannt, erson
druß erfahren mußte, daß
erwartete Aufnahme fand,
mann Talleyrand gekomme
das Fehlschlagen seines Pl
rand hörte den Klagenden
dieser geendet hatte:

„Es überrascht mich ni
Unternehmen auf Schwieri
Religion einführen ist kei
könnte Ihnen einen Weg
Ihnen wohl gelingen mö
folg zu erzielen.“

„Und welches wäre der?

„Es wäre dieser“, antw
Sie her und thun Sie W
Krankheiten, treiben Sie
Todte auf, und dann lass
begraben und stehen Sie an
Wenn Sie das alles gethan
Ihren Zweck erreichen.“

Diesen Rath hatte der
und die Ausführung desselb
schwierig vorkommen; bei
Wort zu sagen schlich er vo

Selbsterwählte Andacht i
dem Fleische wohl und hält
wenn du ihr aber folgst, th
haben, so die Hütte des H
Bäumen und Hainen liefe
und nicht göttlich ist.



Werken.

ı. Neunter
staments.
r Epistel an
ı Schriften.
des Mini=
ynode von
Concordia
$3.75.

änden der
eranstalte=
en Schrift=
en beiden
des ersten
hem Maße
llendete es
digers, sei
brauch zu
s gelesen,
ezahlbarer
u werden.
zwar in
e Luthers
lten treff=
uslegung
later, so=
, Luthers
Briefs an
s Tit. 2,
. Petri in
Predigten
gen über
des ersten
esselben,
ie endlich
r Schrift,
hrieben",
lt eigener
ents ge=

n Schrif=
zung des
Spalten
Aposteln,
schrieben
auf dem
und auf
ng einen
wie diese
. Atha=
n Alters=
us, Hie=
ie Nacht
ard und
großen
herischen
ften kein
uweisen,
gleichem
tete wie
der, gott=
s wieder
chtigkeit,
icht und
end und
herrliche
laubens
s Gna=

den um Christi willen durch den Glauben gehandelt, wie in dieser Auslegung des Galaterbriefs. Dies ist vornehmlich daraus zu erklären, daß außer dem Römerbrief kein Buch der heiligen Schrift so tief in das Verständniß dieser Lehre einführt und dieselbe so hell und klar um sich leuchten läßt wie eben der Galaterbrief, und daß wir von Pauli großem Schüler keine Auslegung des Römerbriefs im Zusammenhange haben, sondern Luther auch das, was er aus dem tiefen, vollen Born der Epistel an die Römer geschöpft, in dieser Erklärung der Epistel an die Galater niedergelegt hat. Selig ist darum der Mensch zu preisen, der dies Buch unter des Heiligen Geistes Gnadenbeistand mit Andacht lesen, seinen Inhalt gläubig erfassen, seine Trostessüßigkeit empfinden darf; er wird Grund und Ursache haben, die Stunden, welche er auf das Lesen dieser Schrift verwendet hat, zu den seligsten Stunden seines Lebens zu zählen.

Daß unser Doctor Luther auch in den übrigen in diesem Bande enthaltenen Schriftauslegungen ein großer Schriftgelehrter und Doctor von Gottes Gnaden ist, obschon sie nicht alle in gleichem Maße und mit gleicher Fülle die Reichthümer der Lehre und Erkenntniß dem Leser zu Herzen führen, glaubt uns jeder, der bei Luther in die Schule gegangen ist. Gott gebe, daß sich viele die Freude und den Segen gönnen, damit Gott diejenigen erfreuen und segnen wird, welche dies Buch dankbar gebrauchen werden. Dasselbe wäre gewiß auch vielen frommen Christen ein willkommenes Christgeschenk von lieber Hand.

A. G.

Ein Rath für einen Religionsstifter.

Von Lepaux, einem Mitglied des französischen Directoriums, erzählt man, daß er, nachdem er mit vielem Kopfzerbrechen eine neue Religion, „Theophilanthropie" genannt, ersonnen hatte, aber mit Verdruß erfahren mußte, daß seine Erfindung nicht die erwartete Aufnahme fand, zu dem berühmten Staatsmann Talleyrand gekommen sei und ihm mißmuthig das Fehlschlagen seines Planes geklagt habe. Talleyrand hörte den Klagenden an und erwiderte, nachdem dieser geendet hatte:

„Es überrascht mich nicht, daß Sie bei Ihrem Unternehmen auf Schwierigkeiten stoßen. Eine neue Religion einführen ist keine Kleinigkeit. Doch ich könnte Ihnen einen Weg empfehlen, auf dem es Ihnen wohl gelingen möchte, den gewünschten Erfolg zu erzielen."

„Und welches wäre der?" fragte Lepaux gespannt.

„Es wäre dieser", antwortete Talleyrand; „gehen Sie her und thun Sie Wunder, heilen Sie allerlei Krankheiten, treiben Sie Teufel aus, wecken Sie Todte auf, und dann lassen Sie sich kreuzigen und begraben und stehen Sie am dritten Tage wieder auf. Wenn Sie das alles gethan haben, dann mögen Sie Ihren Zweck erreichen."

Diesen Rath hatte der Philosoph nicht erwartet, und die Ausführung desselben mochte ihm wohl etwas schwierig vorkommen; betroffen und ohne noch ein Wort zu sagen schlich er von dannen.

Selbsterwählte Andacht in der Religion gefällt zwar dem Fleische wohl und hält die Vernunft viel davon; wenn du ihr aber folgst, thust du eben, wie die gethan haben, so die Hütte des HErrn verließen und zu den Bäumen und Hainen liefen, welches denn teuflisch und nicht göttlich ist. (Luther I, 1598.)



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ein hundertundfünfzigjähriges Jubiläum feierte die Gemeinde zu Trappe in Montgomery Co., Pa., zur Erinnerung an die Abhaltung des ersten Gottesdienstes in der im Jahre 1743 unter H. M. Mühlenbergs Amtsführung erbauten Augustus-Kirche, die das älteste lutherische Kirchengebäude in America ist. In einem ebenfalls noch stehenden Hause nordöstlich von der alten Kirche hat Mühlenberg gewohnt; dort in Trappe hat er gewirkt bis an seinen Tod, 1787; dort in der Nähe der alten Steinkirche liegt er auch begraben. Bei der am 26. September d. J. gehaltenen Gedächtnißfeier predigte Vormittags Dr. Späth, der Präses der Pennsylvania-Synode, über Sach. 14, 7., denselben Text, über welchen vor 150 Jahren in dem ersten Gottesdienst gepredigt worden war, in der alten Kirche, während zu gleicher Zeit P. Fry von Reading in der nahe dabei im Jahre 1852 erbauten und 1878 nachgebesserten größeren Kirche über Luc. 6, 47—49. predigte. Nachmittags wurde wieder in beiden Kirchen Gottesdienst gehalten. Auf dem Kanzelpult in der alten Kirche lag noch die alte deutsche Bibel aus den Tagen Mühlenbergs; auch die alten zinnernen Abendmahlsgeräthe aus den Anfangszeiten sind noch im Besitz der Gemeinde. A. G.

Dr. Philipp Schaff, ein reformirter Theologe, der in Halle, Tübingen und Berlin studirt hatte, aber seit 1844 in America als Professor an theologischen Anstalten thätig war, ist am 20. October zu New York gestorben. Er war ein ausnehmend gelehrter Mann, der sich besonders als Kirchengeschichtsschreiber hervorgethan hat. Als Historiker wußte er auch, daß das verschwommene Gebilde, welches man in der ersten Hälfte unsers Jahrhunderts als „americanisches Lutherthum" pries, gar kein Lutherthum war, und das hat er den Leuten, welche es traf, auch offen und derb gesagt. Ueber die damals noch junge Missouri-Synode schrieb er im Februar 1849: „Mit den exclusiven Grundsätzen dieser Brüder können wir zwar nicht übereinstimmen und bedauern die Härten und oft höchst absprechenden Urtheile, die man zuweilen von einigen derselben vernimmt. Auch sind wir fest überzeugt, daß wenn nicht sie, so doch schon ihre nächsten Nachkommen unter den englisch-americanischen Einflüssen dieses Landes eine beträchtliche Modification ihrer Grundsätze erfahren werden. Allein dessenungeachtet halten wir diese Synode nicht nur für den consequentesten und bekenntnißtreuesten, sondern in mancher Hinsicht auch für den versprechendsten Zweig der lutherischen Kirche dieses Landes. Es steht ihr besonders im Westen ein großes und wichtiges Feld offen und sie kann dort sehr viel Gutes thun. Sie weiß, was sie will, und hat die besten Aussichten zum Wachsthum." Ueber den Unterschied zwischen der lutherischen und der reformirten Kirche hat er u. a. gesagt, die lutherische Kirche sei die Maria, die zu JEsu Füßen sitze und seiner Rede zuhöre, die reformirte Kirche die Martha, die sich viel Sorge und Mühe mache. Zu diesen Leuten, die sich viel Sorge und Mühe, nicht nur wie Martha im Dienste JEsu, sondern mit gefährlichen Speculationen der blinden Vernunft zu Unehren JEsu und seiner Wahrheit machen, gehörte vor vielen Anderen auch Schaff selber, und er war in dieser Hinsicht nicht nur ein College, sondern auch ein Geistesverwandter des berüchtigten Dr. Briggs, mit dem er am Union Seminary zu einer Facultät gehörte. Seine letzte Arbeit war ein begeisterter Vortrag für das große babylonische Religionsparlament in Chicago, worin er das Lob aller Religionen sang. Darum sagen wir bei allem gebührlichen Respect von Dr. Schaffs umfassender Gelehrsamkeit: jeder schlichte lutherische Lutheranerleser weiß Besseres als der gelehrte Doctor; denn er weiß, daß in keinem Andern Heil ist als in Christo JEsu, und kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen wir sollen selig werden. Dabei erhalte uns Gott bis an unser seliges Ende. A. G.

hlichen Chronik.

America.

ünfzigjähriges **Jubiläum** feierte
appe in Montgomery Co., Pa.,
Abhaltung des ersten Gottesdien=
1743 unter H. M. Mühlenbergs
Augustus=Kirche, die das älteste
äude in America ist. In einem
n Hause nordöstlich von der alten
g gewohnt; dort in Trappe hat
en Tod, 1787; dort in der Nähe
liegt er auch begraben. Bei der
J. gehaltenen Gedächtnißfeier pre=
Späth, der Präses der Pennsyl=
Sach. 14, 7., denselben Text, über
en in dem ersten Gottesdienst ge=
in der alten Kirche, während zu
on Reading in der nahe dabei im
und 1878 nachgebesserten größe=
, 47—49. predigte. Nachmittags
en Kirchen Gottesdienst gehalten.
der alten Kirche lag noch die alte
n Tagen Mühlenbergs; auch die
mahlsgeräthe aus den Anfangs=
sitz der Gemeinde. A. G.

ff, ein reformirter Theologe, der
nd Berlin studirt hatte, aber seit
Professor an theologischen Anstal=
0. October zu New York gestorben.
nd gelehrter Mann, der sich be=
schichtsschreiber hervorgethan hat.
er auch, daß das verschwommene
in der ersten Hälfte unsers Jahr=
anisches Lutherthum" pries, gar
und das hat er den Leuten, welche
b derb gesagt. Ueber die damals
ynode schrieb er im Februar 1849:
Grundsätzen dieser Brüder können
stimmen und bedauern die Härten
enden Urtheile, die man zuweilen
ernimmt. Auch sind wir fest über=
sie, so doch schon ihre nächsten
englisch=americanischen Einflüssen
ichtliche Modification ihrer Grund=
Allein dessenungeachtet halten wir
r für den consequentesten und be=
ern in mancher Hinsicht auch für
weig der lutherischen Kirche dieses
sonders im Westen ein großes und
nd sie kann dort sehr viel Gutes
sie will, und hat die besten Aus=
." Ueber den Unterschied zwischen
reformirten Kirche hat er u. a. ge=
irche sei die Maria, die zu JEsu
Rede zuhöre, die reformirte Kirche
iel Sorge und Mühe mache. Zu
viel Sorge und Mühe, nicht nur
e JEsu, sondern mit gefährlichen
nden Vernunft zu Unehren JEsu
achen, gehörte vor vielen Anderen
b er war in dieser Hinsicht nicht
n auch ein Geistesverwandter des
s, mit dem er am Union Semi=
tät gehörte. Seine letzte Arbeit
rtrag für das große babylonische
Chicago, worin er das Lob aller
rum sagen wir bei allem gebühr=
Schaffs umfassender Gelehrsam=
erische Lutheranerleser weiß Besse=
ctor; denn er weiß, daß in keinem
Christo JEsu, und kein anderer
geben ist, darinnen wir sollen selig
e uns Gott bis an unser seliges
A. G.

Was der Pabst und das americanische Volk gemeinsam haben sollen. Bekanntlich geht die Politik der Würdenträger der Pabstsecte in diesem Lande gegenwärtig dahin, den Pabst als den großen Freund des americanischen Volkes darzustellen. So hat der Cardinal Gibbons kürzlich in einer Rede ausgeführt, daß das americanische Volk vornehmlich drei Dinge liebe. Und gerade diese drei Dinge liebe der Pabst auch! Diese drei Dinge sollen sein: 1. Die bürgerliche Freiheit, wie sie in der demokratisch=republicanischen Regierungsform zum Ausdruck komme; 2. die Hochschätzung der Arbeit und der Arbeiterklasse; 3. der Wissensdurst und die Sorge für den Unterricht der Jugend. Cardinal Gibbons redet die Unwahrheit ohne alle Scham und Scheu. Seine Rede ist ein neuer Beleg dafür, daß die Frechheit der Papisten im Lügen einfach keine Grenzen kennt. Zur bürgerlichen Freiheit, wie sie in unserer „demokratisch=republicanischen" Regierungsform zum Ausdruck kommt, gehört doch an erster Stelle die Trennung von Kirche und Staat. Diese aber nennt der Pabst in seinem Rundschreiben vom 1. November 1885 eine Forderung der „unverschämten Freiheitsmänner", und fügt hinzu: „Die Kirche erlaubt es nicht, den verschiedenen fremden Religionsformen dasselbe Recht" (im Staat) „einzuräumen, wie der wahren Religion." Unter der „wahren Religion" ist natürlich die des Pabstthums zu verstehen. Wie das Pabstthum für die Arbeiterbevölkerung und den Unterricht der Jugend sorge, geht aus den Zuständen hervor, welche in den Staaten herrschen, wo der „segensreiche" Einfluß des Pabstthums sich ungehindert geltend machen kann. Im verflossenen Kirchenstaat herrschte die scheußlichste Ausbeutung der Bevölkerung zum Besten des Schwarms der „Geistlichkeit", so daß es auch in Folge dessen bereits vor Aufhebung des Kirchenstaats wiederholt zu Aufständen kam, die nur durch die Waffen Oestreichs und Frankreichs unterdrückt wurden. Den ganzen Unterricht der Jugend aber hatte der Pabst z. B. in dem früheren Königreich Neapel in Händen. Als die italienische Regierung im Jahre 1861 vom Lande Besitz ergriff, konnten 83 Procent der männlichen und 93 Procent der weiblichen Bevölkerung weder lesen noch schreiben. F. P.

Kirche und Staat. Anläßlich der Eingabe eines Bündels Petitionen von Jahresconferenzen der bischöflichen Methodisten in den Staaten Ohio, Indiana, Nebraska, Michigan, Iowa, Kentucky, Illinois, Oregon und California in Bezug auf die Gesetzgebung zur Regelung der Chineseneinwanderung ist es am 11. 12. und 13. October im Repräsentantenhaus in Washington zu einer hitzigen Debatte gekommen über das Verhältniß von Kirche und Staat in unserm Lande. Da auf den Petitionen ausdrücklich angegeben war, daß sie von Conferenzen der Methodistenkirche gestellt seien, auch der Repräsentant McCreary von Kentucky sie mit dieser Erklärung einbrachte, legte Herr Geary von California, aus was für Beweggründen, mag dahingestellt bleiben, Verwahrung ein gegen ein solches Gebahren und sagte unter anderm: „Welches Recht hat irgend eine Kirche in diesem unserm Lande, von ihrer Kanzel oder ihrer Kirchenthüre aus zu einem americanischen Congreß zu sagen: ‚Ihr müßt d i e s thun, ihr müßt d a s thun.' Ich habe gemeint, in unserm Lande sei eine scharfe Grenze gezogen zwischen Kirche und Staat; daß beide je auf ihrem eigenen Gebiete souverän seien, aber daß die Kirche nie die Hand an die Staatsregierung legen und die Staatsregierung sich nie in die Sachen der Kirche mischen dürfe. Wohl gemerkt: ich stelle nicht in Abrede, daß jedes Kirchenglied im Lande dasselbe Petitionsrecht hat, welches jedem andern Bürger dieses Landes zusteht; aber er muß als B ü r g e r petitioniren und sich auf seine bürgerlichen Rechte stellen und darf sich nicht auf den mächtigen Namen der Kirche berufen, die hinter ihm stehe. Die Glieder der Gemeinden haben als Bürger dieselben Rechte wie andere Bürger; aber die Kirche als solche hat kein Recht, sich in die politischen Angelegenheiten dieses Volkes zu mengen. Wenn es irgend etwas gibt, dessen Anerkennung alle wahren Americaner vornehmlich gutgeheißen haben, so ist es dies, daß keine Verbindung von Kirche und Staat und keine Uebergriffe von dem einen Gebiet in's andre statthaben dürfen." Man sollte meinen, diese Rede hätte allgemeinen Beifall gefunden, und daß Herr Geary mit seiner Ansicht nicht alleine stand, war aus dem wiederholten Applaus, durch den er unterbrochen wurde, vernehmlich. Aber der nächste Tag brachte eine Fortsetzung der Debatte, indem Hitt von Illinois seine Verwunderung aussprach über die Auslassungen des Herrn von California und andere Repräsentanten, Johnson von Indiana und Grosvenor von Ohio in demselben Sinne ihren gründlichen Mangel an Verständniß für den Punkt, auf den es ankam, an den Tag legten und andern Gliedern des Hauses Gelegenheit gaben, durch Beifallklatschen die gleiche Unwissenheit an den Tag zu legen. Einer der Redner erklärte ganz erstaunt, er möchte doch wissen, wer denn ein besseres Recht haben solle, über diese Dinge mit dem Congreß zu verhandeln, als die Bischöfliche Methodistenkirche, und die scheinbare Unbefangenheit, mit welcher die Vertreter jener methodistischen Petitionen redeten und im Brustton der Ueberzeugung behaupteten, was Geary mit keinem Wort bestritten, sondern ausdrücklich zugegeben hatte, daß nämlich jeder Bürger, einerlei, wes Glaubens er sei, das Petitionsrecht habe, ließ deutlich erkennen, daß diese Herren, noch vollständig in puritanischen Ansichten befangen, nicht im Entferntesten ahnten, worauf es ankam. Den reformirten Secten liegt eben die Vermengung von Kirche und Staat im Blute; in ihnen waltet immer noch der Geist eines Zwingli, Calvin und John Knox, und der erwähnte Vorfall zeigt deutlich, in welch unzuverlässigen Händen unsere kirchliche Freiheit ruhen würde, wenn die reformirten oder unter reformirtem Einfluß stehenden Politiker darüber zu verfügen hätten. Es ist darum vonnöthen, daß wir Lutheraner, und zwar nicht als Lutheraner, sondern als Bürger, bei jeder Gelegenheit entschieden für das fort und fort gefährdete Kleinod der Freiheit und für die Durchführung einer sauberen Trennung von Kirche und Staat eintreten mit Wort und That. A. G.

Eine religiös=politische Partei zu gründen war der Zweck einer „christlich politischen Massenversammlung", welche vor kurzem in Jersey City gehalten wurde und an der sich, wie berichtet wird, Prediger von allen Denominationen, nur Episcopalen und Katholiken ausgenommen, betheiligten. Die Lutheraner scheinen hiernach nicht zu den „Denominationen" gerechnet zu sein; denn unter den namentlich aufgeführten Predigern finden wir nur Methodisten, Reformirte, Baptisten, Presbyterianer und Congregationalisten. Wir sind natürlich ganz damit einverstanden, sowohl daß man uns nicht zu den „Denominationen" zählt, als damit, daß keine Lutheraner dabei betheiligt waren, da man den Versuch machte, ein solches Monstrum, eine religiös=politische Partei, in's Leben zu rufen. Ein solches Ungeheuer wäre weder rechtschaffen religiös noch gesund politisch und würde sowohl religiös als politisch verderblich wirken, und wenn man mit einer solchen Maßregel, wie es der Vorsitzende jener Massenversammlung andeutete, dem politischen Einfluß der Römlinge und der Schnapswirthe entgegen wirken will, so heißt das eine Medizin anwenden, die ebenso schlimm ist wie die Krankheit. A. G.

Professor Campbell von der Presbyterianerkirche, über den vor einiger Zeit berichtet worden ist, daß er vor dem Presbyterium von Montreal wegen falscher Lehren in Anklagezustand versetzt worden sei, ist mit 21 gegen 13 Stimmen s c h u l d i g befunden worden. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß man in der Presbyterianerkirche öffentlichen Lehrern nicht gestattet, ihre angeblich gelehrten Brecheisen an dem Grund des Christenthums, der heiligen Schrift, nach ihrer Willkür zu versuchen. Zwar würde es diesen Herren, auch wenn man sie gewähren ließe, nicht gelingen, den Grund der Apostel und Propheten zu vernichten; denn Gottes Wort steht fester als alle Bergriesen auf Erden und wird bleiben, wenn einst

Himmel und Erde zusammenstürzen und die Feinde der Wahrheit Gottes vergebens rufen werden: „Ihr Berge, fallet über uns, und ihr Hügel, decket uns!" Der Unglaube, der nicht einmal Berge versetzen kann, wird noch viel weniger das ewige Gotteswort umstürzen. Wohl aber vermögen solche Irrlehrer, die auf Lehrstühlen sitzen, aus ihren Studenten Prediger zu erziehen, die nicht nur auf den einigen Grund der Kirche Holz, Heu und Stoppeln bauen, sondern ihre Stoppelbauwerke auf dem losen Sandgrund menschlicher Speculationen aufführen, daß sie weder im Feuer der Trübsal, noch unter den Wasserbulgen der Todesnoth, noch vor den Wirbelwinden immer neuer oder aufgefrischter alter Irrlehren Stand halten können. Darum ist es recht, daß man solchen Geistern das Handwerk legt. A. G.

Jüdischer Fanatismus. Wir berichteten in der letzten Nummer des „Lutheraner", daß kürzlich in St. Louis ein gewisser Slattery, der früher katholischer „Priester" war, von einem katholischen Pöbelhaufen auf der Straße verfolgt und angegriffen wurde. Im „Zeugen der Wahrheit" finden wir Folgendes aus Springfield, Mass., berichtet: „Samuel Richmond, ein Jude, hatte sich der Salvation Army angeschlossen. Darob waren seine Volksgenossen so erbost, daß sie ihm auf alle Art das Leben zu verbittern suchten. Schon einmal hatten sie ihn thätlich angegriffen und übel zugerichtet. Als aber Samuel sich dadurch nicht abschrecken ließ, wurde er vor einigen Tagen in eine Bäckerei gelockt und dort von vieren seiner Volksgenossen so geschlagen, daß die Polizei einschreiten und die Angreifer hinter Schloß und Riegel bringen mußte." F. P.

II. Ausland.

Missionsfestspiele. Wie seit Jahren in allen Theilen des deutschen Reichs sogenannte Lutherfestspiele aufgeführt werden, um das deutsche Volk zur Lehre Luthers zurückzuführen, so hat man neuerdings auch begonnen, der Sache der Heidenmission durch Schaustellungen aufzuhelfen. In Berlin wurde kürzlich ein von einem gewissen Pastor Baumann verfaßtes Missionsfestspiel von Studenten, Candidaten, Kaufleuten, Handwerkern der christlichen Vereine der schaulustigen Menge zum Besten gegeben. „Der Inhalt dieses Stückes", so schreibt man, „welches das Leben eines heidnischen Negerdorfes, die Ankunft der Mission und den schließlichen Sieg über die Nacht des Heidenthums schildert, die naturgetreue Darstellung — Costüme, Speere, Schilder, Felle waren meist echt, vom Missionshause geliefert; auch Negertänze, Negergesänge fehlten nicht! — besiegten schließlich alle Bedenken, und selbst die jüdisch-fortschrittlichen Zeitungen versagten dem naturgemäß mehr religiösen als bühnengerechten Werke ihre Anerkennung nicht, so sehr sie auch durch höhnische Bemerkungen über alles, was ihrem Standpunkt unsympathisch sein mußte, ihr Lob einschränkten. Es scheint, als ob das Stück weitere Verbreitung finden sollte; wenigstens sind bereits aus verschiedenen Städten Gesuche um Erlaubniß zur Aufführung eingelaufen. Der Reinertrag betrug über 1000 Mark." Wahrlich, die Juden und Judengenossen haben Ursache, dieses moderne Christenthum zu verhöhnen.

Wie in Preußen für kirchliche Zwecke collectirt wird. In Berlin wird jetzt zu Ehren des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. eine neue, großartige Kirche gebaut, die sogenannte Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche. Kaiser Wilhelm II. betreibt selbst, theils persönlich, theils durch hohe Beamte die Sammlungen für diesen Kirchbau. Hierzu macht ein in Berlin erscheinendes Blatt, „Das Volk", folgende Bemerkungen: „Von Freiwilligkeit des Gebens war da nicht mehr die Rede. Die Beiträge wurden hübsch nach Rang und Gehalt abgestuft, vom Präsidenten beginnend und beim Referendar endigend. So leicht schloß sich keiner aus. Auch die Unkirchlichsten ermunterte die Gegenwart des hohen Vorgesetzten zu reichlicher Spende. Dies Vorgehen fanden wir nicht schön und des Zweckes nicht würdig, aber bei der bureaukratischen Form, in die in Preußen alles, auch kirchliche und Wohlthätigkeitsangelegenheiten, gepreßt wird, nicht unerklärlich. Wir hätten geschwiegen, wenn nicht die unsers Erachtens unerhörten Vorgänge in Berlin hinzugekommen wären. Schon seit lange kann man hier von den in der innern Mission thätigen Persönlichkeiten hören, daß der Spendeeifer für die Veranstaltungen der innern Mission bedauerlich nachgelassen habe. Die meisten Wohlthätigkeitsvereine leiden Noth und haben mit Deficit zu kämpfen. Nur für die Unternehmungen, die ‚von oben' begünstigt werden, gibt es noch Geld in Hülle und Fülle. Für einen solchen Zweck sind in Berlin vor einiger Zeit noch an einem einzigen Tage 200,000 Mark zusammengebracht worden. Wir beklagen diese Richtung unsers Kirchenthums auf's tiefste und sehen eine schwere Schädigung unserer Kirche darin. Wenn man zu Kirchenbauten nicht mehr gibt um Gottes willen und zwar nur um Gottes willen, sondern auch um der Menschen willen, so verquickt man Menschliches mit Göttlichem. Auf solchem Geben kann kein Segen ruhen."

Betreffs des Begräbnisses von Selbstmördern herrscht in Sachsen sehr verschiedene kirchliche Praxis. Da hat denn neuerdings eine sächsische Pastoralconferenz den Vorschlag gemacht, der Pastor solle bei solcher Gelegenheit sich alles Redens, sei es in Form einer Grabrede oder Predigt oder Ansprache oder auch in Form eines Gebets, enthalten, statt dessen aber eine feste liturgische Formel verlesen, welche Gottes Wort über die Sünde des Selbstmords zum Ausdruck bringt, und schließlich solle er folgendes Einsegnungsformular aus der Agende zur Anwendung bringen: „Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du wieder werden. JEsus Christus, unser Heiland und Erlöser, wird dich auferwecken am jüngsten Tage." Nun, ebenso gut könnte man den Selbstmördern in's Grab nachrufen: „Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben" 2c. und das Sterbelied anstimmen: „O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen" 2c. G. St.

Keine Gotteslästerung ist es nach den Begriffen deutscher Rechtsgelehrten, wenn es in der socialdemokratischen „Freien Presse" heißt: „Die Pfaffen lehren, daß wir in der besten aller Welten leben, trotzdem stündlich 4000 Menschen sterben, um deren Bahre trauernde Väter, Mütter und Kinder versammelt sind. Wahrlich, Hartmann hatte recht, als er sagte: Falls Gott vor der Schöpfung Bewußtsein gehabt hat, ist diese Schöpfung eine nicht zu entschuldigende Missethat." Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängniß gegen den Redacteur, er wurde aber freigesprochen, weil es ihm nicht darum zu thun gewesen wäre, durch die gebrauchte Wortwendung Gott zu lästern, und diese Absicht hätte erkennbar hervortreten müssen.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Präsidiums des Canada-Districts wurde am 15. Sonnt. n. Trin. Herr Cand. H. Schmidt ordinirt und in sein Amt eingeführt von J. C. Borth. Adresse: Rev. H. Schmidt, Val des Bois, Ottawa Co., Queb., Can.

Am 22. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. G. Haar im Auftrag des Herrn Präses Fr. Brust in seiner Gemeinde zu Luverne, Ja., eingeführt von A. Hemann.

Am 22. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. C. B. Preuß in Friedheim, Ind., im Auftrag Präses Niemanns eingeführt von C. F. W. Huge.

Am Reformationsfest wurde P. G. Bartling, bisher in Diensten der Mission in Buffalo, N. Y., stehend, im Auftrag von Präses Brand unter Assistenz der PP. Senne, Hanser und Kaiser als Pastor der Gethsemane-Gemeinde in Buffalo, N. Y., in sein Amt eingeführt von J. Sieck.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde Herr P. F. Jesse am 23. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz Professor Pankows und P. Rohlfings in Corder, Mo., eingeführt von F. J. Biltz. Dasselbe geschah am Nachmittage in der Gemeinde zu Higginsville, wo Herr Prof. Pankow die Einführung vollzog. Adresse: Rev. F. Jesse, Corder, Lafayette Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Brust wurde Herr P. L. Traub am 24. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Hubbard, Iowa, eingeführt von C. E. Günther. Adresse: Rev. L. Traub, Hubbard, Hardin Co., Iowa.

Kircheinweih[...]

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die [...] Odessa, Minn., ihre Kirche (24×4[...] Dienste Gottes. Festprediger: PP. Fr. [...]

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte di[...] Gemeinde in Corning, Mo., ihre neu[...] Gottes. Festprediger: PP. Vetter, Be[...]

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die [...] Gemeinde zu Belknap, Mich., ihre [...] Altarnische, Thurm 108 Fuß) dem Die[...] PP. Joseph Bohn und Th. Hartmann ([...]

Am 22. Sonnt. n. Trin., den 29. O[...] lehems-Gemeinde von St. Louis, [...] geräumige Kirche eingeweiht. Festpredi[...] von Stillwater, Minn., H. Engelbrec[...] A. Crull von Ft. Wayne. Letzterer hiel[...] Sprache.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte di[...] zu Cedar Lake bei Knox in Star[...] (26×44 Fuß, Thurm 65 Fuß) dem Di[...] PP. J. Gericke und F. H. Eickhoff (en[...]

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die e[...] an der Lopka Creek in Platte Co., N[...] (28×68, mit Thurm 65 Fuß) und G[...] Es predigten P. E. Holm und Unterze[...]

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte di[...] Gemeinde zu Pulcifer, Shawano [...] Kirche (30×50) dem Dienste Gottes[...] PP. A. Grimm und H. J. Fuhrmann[...]

Missionsf[...]

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Ge[...] Prediger: PP. P. Eickstädt und C. [...] Abzug: $56.00.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Gem[...] field und Easthampton, Mass. Predig[...] Mönkemöller. Collecte: $44.50. — [...] Jll. Prediger: P. Merbitz. Collecte: [...] zu Forest Green, Mo. Prediger: PP[...] Collecte: $24.00. — Die Gemeinden [...] Nebr. Prediger: PP. Hilgendorf und [...] — Die Gemeinde in Swiß Alp, Tex[...] schacher und Kirschke. Collecte: $58[...] Klinger, Iowa, mit Nachbargemeinde[...] rich, Dommann und Jehn. Collecte: [...] zu Strong City, Kans. Prediger: P[...] Wagner (englisch). Collecte nach A[...] meinde P. Gutknechts bei Wayne, N[...] und Hanssen. Collecte: $54.00. — D[...] bin, v. Gemmingen und Leimer. P[...] Holm. Collecte nach Abzug: $37.0[...] PP. Engel und Ramelow in Illinoi[...] und W. Heinemann. Collecte: $54.[...] Gemeinde zu Horicon, Wis. Prediger [...] Collecte: $74.00. — Die Gemeinde i[...] $21.05. — Die Gemeinde in Sullivan [...] H. Löber und C. Ebert. Collecte: $5[...] Lost Prairie, Jll., mit Gästen der Nac[...] PP. Estel und Schink. Collecte: $5[...] Carson, Kans. Prediger: PP. C. Se[...] $41.52. — Die Gemeinden der PP. [...] diger: PP. Schäfer und Flachsbart. [...] Gemeinde in Minden, Jnd. Prediger [...] Einnahme: $42.00. — Die Gemeind[...] diger: PP. Holst, Fr. Bünger und G[...] — Die Gemeinde zu Bancroft, Nebr. [...] Denninger. Collecte: $55.06. — Die [...] Iowa. Collecte: $43.00. — Die G[...] Prediger: PP. Aron und J. P. Mü[...] Die Gemeinden der PP. A. E. Frey, [...] H. Ch. Lühr und J. P. Beyer. Pred[...] Frey. Collecte: $251.00. — Die G[...] mit Nachbargemeinden und Filialen. [...] Wambsganß. Collecte: $43.85. — [...] Prediger: PP. Prätorius und Bar[...] $32.50.

Am 18. Sonnt. n. Trin.: Die G[...] Ind., mit einem Theil der Parochie P. [...] Gerike, Jaus (engl.) und Eickhoff. [...] Gemeinde in Freeman, S. Dak. Col[...] meinde zum heil. Kreuz in St. Louis [...] Ph. Schmidt. Collecte: $152.23. [...]



rchliche und
), nicht un=
icht die un=
erlin hinzu=
an hier von
eiten hören,
; der innern
eisten Wohl=
t Deficit zu
„von oben“
e und Fülle.
einiger Zeit
zusammen=
tung unsers
ere Schädi=
irchenbauten
ur um Got=
llen, so ver=
Auf solchem

bstmördern
Praxis. Da
nferenz den
er Gelegen=
rabrede oder
nes Gebets,
ische Formel
des Selbst=
solle er fol=
zur Anwen=
en, zu Erde
iser Heiland
sten Tage.“
ördern in's
die in dem
en: „Owie
G. St.
griffen deut=
aldemokrati=
lehren, daß
em stündlich
rnde Väter,
rlich, Hart=
ott vor der
Schöpfung
Der Staats=
gen den Re=
es ihm nicht
uchte Wort=
hätte erkenn=

ngen.

cts wurde am
rdinirt und in
. H. Schmidt,

r im Auftrag
Luverne, Ja.,

B. Preuß in
ingeführt von

ig, bisher in
n Auftrag von
iser und Kaiser
N. Y., in sein

bt wurde Herr
lstenz Professor
geführt von F.
r Gemeinde zu
hrung vollzog.
, Mo.
P. L. Traub
ubbard, Jowa,
Traub, Hub-

Kircheinweihungen.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die Immanuels=Gemeinde bei Odessa, Minn., ihre Kirche (24×40, Thurm 65 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Fr. Pfotenhauer und H. Ehlen.
E. E. A. Bartling.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde in Corning, Mo., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Vetter, Becker, Große und Her.
J. A. Proft.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Michaelis=Gemeinde zu Belknap, Mich., ihre neue Kirche (40×72 und Altarnische, Thurm 108 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Joseph Bohn und Th. Hartmann (engl.). Br. Pötzger.

Am 22. Sonnt. n. Trin., den 29. Oct., hat die ev.=luth. Bethlehems=Gemeinde von St. Louis, Mo., ihre schöne, neue, geräumige Kirche eingeweiht. Festprediger waren die PP. H. Sieck von Stillwater, Minn., H. Engelbrecht von Chicago und Prof. A. Crull von Ft. Wayne. Letzterer hielt eine Predigt in englischer Sprache. C. L. Janzow.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Johannis=Gemeinde zu Cedar Lake bei Knox in Starke Co., Ind., ihre Kirche (26×44 Fuß, Thurm 65 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. J. Gericke und F. H. Eickhoff (engl.). Aug. F. Lutz.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Christus=Gemeinde an der Lopka Creek in Platte Co., Nebr., ihre vergrößerte Kirche (28×68, mit Thurm 65 Fuß) und Glocken dem Dienste Gottes. Es predigten P. E. Holm und Unterzeichneter. H. Mießler.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Pulcifer, Shawano Co., Wis., ihre neuerbaute Kirche (30×50) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. A. Grimm und H. J. Fuhrmann. A. L. O. List.

Missionsfeste.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Seymour, Ind. Prediger: PP. P. Eickstädt und C. C. Schmidt. Collecte nach Abzug: $56.00.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden in Holyoke, Springfield und Easthampton, Mass. Prediger: PP. Aug. Brunn und Mönkemöller. Collecte: $44.50. — Die Gemeinde zu Ottawa, Ill. Prediger: P. Merbitz. Collecte: $10.00. — Die Gemeinde zu Forest Green, Mo. Prediger: PP. Walther und Wockenfuß. Collecte: $24.00. — Die Gemeinden in Schuyler und Grant, Nebr. Prediger: PP. Hilgendorf und Bäder. Collecte: $20.55. — Die Gemeinde in Swiß Alp, Texas. Prediger: PP. Buchschacher und Kirschke. Collecte: $58.70. — Die Gemeinde zu Klinger, Jowa, mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Diederich, Dommann und Jehn. Collecte: $104.15. — Die Gemeinde zu Strong City, Kans. Prediger: PP. Voß, Hamm und H. D. Wagner (englisch). Collecte nach Abzug: $26.00. — Die Gemeinde P. Gutknechts bei Wayne, Nebr. Prediger: PP. Adam und Hanssen. Collecte: $54.00. — Die Gemeinden der PP. Bendin, v. Gemmingen und Leimer. Prediger: PP. Hosius und Holm. Collecte nach Abzug: $37.00. — Die Gemeinden der PP. Engel und Ramelow in Illinois. Prediger: PP. Brecht und W. Heinemann. Collecte: $54.36. — Die St. Stephans=Gemeinde zu Horicon, Wis. Prediger: PP. Schlerf und Schütte. Collecte: $74.00. — Die Gemeinde in Millstadt, Ill. Collecte: $21.05. — Die Gemeinde in Sullivan, Wis. Prediger: PP. Ch. H. Löber und C. Ebert. Collecte: $54.00. — Die Gemeinde zu Lost Prairie, Ill., mit Gästen der Nachbargemeinden. Prediger: PP. Estel und Schink. Collecte: $56.83. — Die Gemeinde bei Carson, Kans. Prediger: PP. E. Senne und Hafner. Collecte: $41.52. — Die Gemeinden der PP. Heckel und Rehahn. Prediger: PP. Schäfer und Flachsbart. Collecte: $71.20. — Die Gemeinde in Minden, Ind. Prediger: PP. Eickstädt und Henkel. Einnahme: $42.00. — Die Gemeinde in Mt. Olive, Ill. Prediger: PP. Holst, Fr. Bünger und G. Kühn. Collecte: $80.00. — Die Gemeinde zu Bancroft, Nebr. Prediger: PP. Frese und Denninger. Collecte: $55.06. — Die Gemeinde bei Charter Oak, Jowa. Collecte: $43.00. — Die Gemeinde bei Pierce, Nebr. Prediger: PP. Aron und J. P. Müller. Collecte: $41.00. — Die Gemeinden der PP. A. E. Frey, Th. F. Körner, G. König, H. Ch. Lühr und J. P. Beyer. Prediger: PP. Lühr, König und Frey. Collecte: $251.00. — Die Gemeinde in Minden, Nebr., mit Nachbargemeinden und Filialen. Prediger: PP. Häfner und Wambsganß. Collecte: $43.85. — Die Gemeinde in Huff, Ind. Prediger: PP. Prätorius und Barth. Collecte nach Abzug: $32.50.

Am 18. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde von S. Wanatah, Ind., mit einem Theil der Parochie P. Gerikes. Prediger: PP. J. Gerike, Jaus (engl.) und Eickhoff. Collecte: $50.00. — Die Gemeinde in Freeman, S. Dak. Collecte: $141.58. — Die Gemeinde zum heil. Kreuz in St. Louis. Prediger: PP. Katt und Ph. Schmidt. Collecte: $152.23. — Die Gemeinde zu Lake=



field, Minn. Prediger: PP. L. F. Frey und W. Steinmeyer. Collecte: $26.00. — Die Gemeinde in Honey Creek, Mo. Prediger: PP. Purzner und Aug. F. Gräbener. Collecte: $50.25. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Plymouth, Wis. Prediger: PP. Bräuer und Hieber. Collecte: $52.20. — Die Gemeinde zn Sturgis, Mich. Prediger: PP. Neuendorf und Th. F. Hahn (engl.) Collecte: $30.00. — Die Gemeinde in Tolleston, Ind. Prediger: PP. Thieme und Rump. Collecte: $39.00. — Die Gemeinden zu Lutherville und Augsburg, Ark. Prediger: PP. P. F. Gehrmann und Kleimann. Collecte: $35.38. — Die Gemeinden Neu Gehlenbeck, Prairie Town, Bethalto und Dorsey, Jll. Prediger: PP. B. Mießler, M. Feddersen und Weisbrodt. Collecte: $127.00. — Die beiden Immanuels-Gemeinden bei Mayville, Wis. Prediger: PP. Pröhl und Bäse. Collecte: $70.46. — Die Gemeinde zu Kansas City, Mo., mit Gästen aus Alma, Mo., und Argentine, Kans. Prediger: PP. Biltz und F. Drögemüller. Collecte: $33.25. — Die Gemeinde zu Wilton Junction, Jowa. Prediger: PP. Greif und Baumhöfener. Collecte nach Abzug: $43.74. — Die Gemeinde zu Stockton, Cal. Prediger: PP. Block und Kitzmann. Collecte: $74.50.

Am 19. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde P. Plehns in South Litchfield, Jll. Prediger: Prof. R. Pieper und P. Weisbrodt. Collecte: $71.47. — Die Gemeinden der PP. Frese und Adam in S. Omaha, Nebr. Prediger: PP. Mießler und Steege. Collecte circa $70.00. — Die Gemeinde zu Lakefield, Minn., mit Gästen aus der Filiale. Prediger: PP. Gaiser und L. Krüger. Collecte nach Abzug: $30.80. — Die Gemeinden bei Kimmswick und Pevely, Mo. Prediger: PP. Rothe und Weseloh. Collecte: $56.50. — Die Gemeinde in Muscoda, Wis. Prediger: PP. R. Gruber und Röhrs (engl.). Collecte: $25.40. — Die Gemeinde in Belleville, Jll. Prediger: Prof. Stöckhardt und P. Mezger. Collecte: $63.81. — Die Gemeinde zu Lincoln, Tex. Prediger: PP. Bernthal und Gresens. Collecte: $62.00. — Die Gemeinde in Acton, N. Dak. Prediger: PP. Malkow und Bügel (engl.). Collecte nach Abzug: $17.50. — Die Zions-Gemeinde in Bon Homme Co., S. Dak. Prediger: PP. Naumann und D. Ehlen. Collecte: $34.50.

Am 20. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Warda, Texas. Prediger: PP. Seils und Kirschke. Collecte: $73.85. — Die Gemeinden in Strasburg und Stewardson, Jlls. Prediger: PP. Schuricht und Heidelberger. Collecte: $63.10. — Die beiden Gemeinden in Decatur, Jll. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Bergen sen. Collecte: $59.78. — Die Gemeinde zu Lake Charles, La. Prediger: P. Koßmann. Collecte: $16.25. — Die Gemeinde am Prairie Creek, Nebr. Prediger: PP. Rathert und Düver. Collecte: $53.50. — Donnerstag, den 19. October, die Gemeinde in New Minden, Jll. Prediger: PP. J. A. F. W. Müller und Schwermann. Collecte: $224.00. — Die Gemeinde zu Klein, Texas. Prediger: P. Barthel. Collecte nach Abzug: $33.50. — Die Gemeinden der PP. Westphal und Obermove. Prediger: PP. C. F. Gräbner und Obermove. Collecte: $60.00.

Am 21. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Cape Girardeau, Mo. Prediger: PP. Schriefer und Heckel. Collecte: $62.10. — Die Gemeinde in Vincennes, Ind., mit der von Purcells. Prediger: PP. Bauer und Gößwein. Collecte: $63.42. — Die Gemeinde in und um Emporia, Kans. Prediger: PP. Eberhardt und Wagner (engl.). Collecte nach Abzug: $11.00. — Die Gemeinde in Merrill, Wis., mit Gästen aus der Umgegend. Prediger: PP. Siebrandt und Chr. Drögemüller. Collecte nach Abzug: $48.40. — Die Gemeinde in Rockville, Conn. Prediger: PP. J. Horst jun. und Gust. Bohm. Collecte: $21.50. — Die Gemeinde zu Sheridan Tshp., Jowa (verbunden mit Schulhausweihe). Prediger: PP. Amstein und A. Ehlers. Collecte: $33.59. — Die Gemeinde zu North East, Pa. Prediger: PP. Zorn und Senne. Collecte: $47.73. — Die Gemeinde in Dorchester, Wis. Prediger: PP. Fiehler und Alb. W. Schulz. Collecte nach Abzug: $16.84. — Die Gemeinde zu Knoxville, Tenn. Prediger: P. J. A. Friedrich (deutsch und englisch). Collecte: $15.83. — Die St. Petri-Gemeinde zu Wentworth, S. Dak. Prediger: PP. Weerts und Wächter. Collecte: $114.32. — Die Zions-Gemeinde zu Walburg, Texas. Prediger: PP. Ernst und Buchschacher. Collecte: $66.10. — Die beiden Gemeinden zu Louisville, Ky. Prediger: PP. Schleicher und Prätorius. Collecte: $63.50. — Die Gemeinde zu La Grange, Tex. Prediger: PP. R. Seils und Zoch. Collecte: $17.80. — Die Gemeinde in St. Charles, Mo. Prediger: Präses C. C. Schmidt und P. Burmester. Collecte: $52.02.

Am 22. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Cullman, Ala. Prediger: PP. H. Pieper und Scheibe. Collecte: $18.25. — Die Gemeinde zu Fedor, Tex. Prediger: PP. Buchschacher und Gesterling. Collecte: $60.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Houston, Tex. Prediger: PP. Schaaf und J. Barthel. Collecte nach Abzug: $47.40.

Am 23. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Horse Prairie, Jll. Prediger: Die Professoren Stöckhardt und Fürbringer und P. W. Kistemann. Collecte: $163.00. — Die Gemeinde in South Bend, Ind., mit Gästen aus Mishawaka und Woodland. Prediger:

PP. Schlechte jur
meinde in Anders
$15.00. — Die
PP. Büscher und

Die Buffalo
und Donnerstag
Herrn P. A. T. H
Alle sind gebeten,
für 1894 besorgen

Aufforder

Nachdem die
Heidenmission un
mit an alle Glied
den unseres Syn
Namen solcher tr
das Amt des Mis
Wochen an den
St. Louis, den

Es sei mir verg
welche mir bei G
in so überaus gr
bleiben werden,
herzlichsten Dan

Die Gemeinde
ihrer ausgegeben
Rev. H. Lobec

Die Unterstüt
ist leer und noch
lieben Pastoren
lich und dringen

Eingekom

Innere Mi
$2.00. Theil de
ville 20.00, desg
P. Borth von B
A. Stremer 1.0
Heidenmiss
desgl. in August
Stratford 5.00.
Negermissi
Missionscoll. i
in Stratford 5.
Englische
Eig' in Stratfo
Proseminar
in Berlin 3.20,
Synodalk
13.00.
Zions-Gem
Normanby 5.00
Kirchbau i
burg 20.00.
Studenten
durch P. Andre
Theil der Miss
Gem. 5.75, dur
Deputirten, 12.
Theil der Missio
Eig' in Stratfo
Schüling-Jam
5.00.
Total: $2
Berlin, Ont.

Eingekom

Synodalk
Homewood $8
Sadorus, 6.80
T. J. Große in
Millstadt 3.00.
Gem.), A. Wa
(Hälfte der Re
(Reform.-Coll.

PP. L. F. Frey und W. Steinmeyer.
: Gemeinde in Honey Creek, Mo. Pre=
Aug. F. Gräbener. Collecte: $50.25.
:meinde zu Plymouth, Wis. Prediger:
Collecte: $52.20. — Die Gemeinde zu
er: PP. Neuendorf und Th. F. Hahn
0. — Die Gemeinde in Tolleston, Ind.
:nd Rump. Collecte: $39.00. — Die
und Augsburg, Ark. Prediger: PP. P.
mann. Collecte: $35.38. — Die Ge=
Prairie Town, Bethalto und Dorsey,
Mießler, M. Feddersen und Weisbrodt.
beiden Immanuels=Gemeinden bei May=
P. Pröhl und Bäse. Collecte: $70.46.
nsas City, Mo., mit Gästen aus Alma,
nf. Prediger: PP. Biltz und F. Dröge=
5. — Die Gemeinde zu Wilton Junc=
PP. Greif und Baumhöfener. Collecte
Die Gemeinde zu Stockton, Cal. Pre=
zmann. Collecte: $74.50.

in.: Die Gemeinde P. Plehns in South
r: Prof. R. Pieper und P. Weisbrodt.
Gemeinden der PP. Frese und Adam in
diger: PP. Mießler und Steege. Col=
Die Gemeinde zu Lakefield, Minn., mit
Prediger: PP. Gaiser und L. Krüger.
0.80. — Die Gemeinden bei Kimmswick
ger: PP. Rothe und Weseloh. Collecte:
e in Muscoda, Wis. Prediger: PP. R.
.). Collecte: $25.40. — Die Gemeinde
iger: Prof. Stöckhardt und P. Mezger.
: Gemeinde zu Lincoln, Tex. Prediger:
ıs. Collecte: $62.00. — Die Gemeinde
diger: PP. Malkow und Bügel (engl.).
.7.50. — Die Zions=Gemeinde in Bon
Prediger: PP. Naumann und D. Ehlen.

rin.: Die Gemeinde in Warda, Texas.
ıd Kirschke. Collecte: $73.85. — Die
rg und Stewardson, Ills. Prediger:
elberger. Collecte: $63.10. — Die bei=
ur, Ill. Prediger: Prof. Streckfuß und
te: $59.78. — Die Gemeinde zu Lake
P. Koßmann. Collecte: $16.25. — Die
reek, Nebr. Prediger: PP. Rathert und
50. — Donnerstag, den 19. October, die
den, Ill. Prediger: PP. J. A. F. W.
n. Collecte: $224.00. — Die Gemeinde
iger: P. Barthel. Collecte nach Abzug:
nden der PP. Westphal und Obermove.
ibner und Obermove. Collecte: $60.00.

rin.: Die Gemeinde in Cape Girardeau,
hriefer und Heckel. Collecte: $62.10. —
ines, Ind., mit der von Purcells. Pre=
ößwein. Collecte: $63.42. — Die Ge=
poria, Kans. Prediger: PP. Eberhardt
Collecte nach Abzug: $11.00. — Die Ge=
., mit Gästen aus der Umgegend. Pre=
nd Chr. Drögemüller. Collecte nach Ab=
Gemeinde in Rockville, Conn. Prediger:
Gust. Bohm. Collecte: $21.50. — Die
Tshp., Iowa (verbunden mit Schulhaus=
Amstein und A. Ehlers. Collecte: $33.59.
rth East, Pa. Prediger: PP. Zorn und
'3. — Die Gemeinde in Dorchester, Wis.
ınd Alb. W. Schulz. Collecte nach Ab=
Gemeinde zu Knoxville, Tenn. Prediger:
tsch und englisch). Collecte: $15.83. —
de zu Wentworth, S. Dak. Prediger:
ter. Collecte: $114.32. — Die Zions=
Texas. Prediger: PP. Ernst und Buch=
.10. — Die beiden Gemeinden zu Louis=
P. Schleicher und Prätorius. Collecte:
de zu La Grange, Tex. Prediger: PP. R.
te: $17.80. — Die Gemeinde in St. Char=
räses C. C. Schmidt und P. Burmester.

Trin.: Die Gemeinde zu Cullman, Ala.
ver und Scheibe. Collecte: $18.25. —
, Tex. Prediger: PP. Buchschacher und
$60.00. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde
diger: PP. Schaaf und J. Barthel. Col=
40.

rin.: Die Gemeinde zu Horse Prairie, Ill.
ren Stöckhardt und Fürbringer und P. W.
163.00. — Die Gemeinde in South Bend,
Mishawaka und Woodland. Prediger:

PP. Schlechte jun. und Thieme. Collecte: $46.10. — Die Gemeinde in Anderson, Tex. Prediger: P. J. Bünger. Collecte: $15.00. — Die Gemeinde zu Howard, S. Dak. Prediger: PP. Büscher und Zabel. Collecte nach Abzug: $28.08.

Conferenz-Anzeige.

Die Buffalo Districtsconferenz tagt, D. v., am Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. Januar 1894, in der Kirche des Herrn P. A. T. Hanser in Buffalo. Baldige Anmeldung erwünscht. Alle sind gebeten, so bald als möglich sich ihre Clerical permits für 1894 besorgen zu lassen. Emil G. Holls, Secr.

Aufforderung zur Candidaten=Aufstellung.

Nachdem die erste Wahl und Berufung eines Directors der Heidenmission unserer Synode erfolglos gewesen ist, ergeht hiermit an alle Glieder der Commission sowie an sämmtliche Gemeinden unseres Synodalverbandes auf's neue die Aufforderung, die Namen solcher im Pfarramte stehenden Personen, welche sie für das Amt des Missionsdirectors vorschlagen wollen, innerhalb vier Wochen an den Unterzeichneten einzusenden.

St. Louis, den 17. Nov. 1893. A. L. Gräbner,
Secretär der Commission.

Dank.

Es sei mir vergönnt, für die Segenswünsche und Liebesbeweise, welche mir bei Gelegenheit des Jubiläums von allen Seiten und in so überaus großer Zahl zugegangen sind und mir unvergeßlich bleiben werden, den theuren Brüdern hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen. H. C. Schwan.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde zu Sedalia löst dieses Jahr die zweite Serie ihrer ausgegebenen Actien ein. Die Actien sind zu schicken an Rev. H. Lobeck, 519 Lafayette Ave., Sedalia, Mo.

Anzeige und Bitte.

Die Unterstützungskasse des Minnesota= und Dakota=Districts ist leer und noch über $400.00 sind für dieses Jahr nöthig. Die lieben Pastoren und Gemeinden genannten Districts werden herzlich und dringend gebeten, solches zu bedenken.

W. Friedrich.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Innere Mission: Dankopfer von P. Döhler in Tavistock $2.00. Theil der Missionscoll. in Berlin 20.00, desgl. in Fisherville 20.00, desgl. in Middleton 15.00, desgl. in Stratford 5.00. P. Borth von Bruno Harvey in Ottawa 3.00, W. Martelock 1.00, A. Stremer 1.00.

Heidenmission: Theil der Missionscoll. in Berlin 5.00, desgl. in Augsburg 16.00, desgl. in Middleton 5.00, desgl. in Stratford 5.00.

Negermission: Dankopfer von P. Döhler 2.00. Theil der Missionscoll. in Berlin 5.00, desgl. in Middleton 4.05, desgl. in Stratford 5.00.

Englische Mission: Theil der Missionscoll. der Gem. P. Eix' in Stratford 2.45.

Proseminar: Theil der Missionscoll. der Gem. P. Andres' in Berlin 3.20, desgl. der Gem. P. Kraffts in Fisherville 20.00.

Synodalkasse: Coll. der Gem. P. Kraffts in Fisherville 13.00.

Zions=Gemeinde in Tacoma, Wash.: Frau N. N. in Normanby 5.00.

Kirchbau in Pembroke: Theil der Missionscoll. in Augsburg 20.00.

Studentenkasse: Speciell für Geith: Theil einer Collecte durch P. Andres a. d. Hochz. Wolfenberg=Krüger in Berlin 4.00. Theil der Missionscoll. in Berlin 15.00, desgl. in P. Bruers Gem. 5.75, durch P. Bruer, Ueberschuß der Coll. für die gewählten Deputirten, 12.00. Coll. der Gem. P. Andres' in Breslau 1.87. Theil der Missionscoll. P. Dorns in Middleton 15.00, desgl. P. Eix' in Stratford 5.00. Durch P. Borth gesammelt a. d. Hochz. Schülling=Jamnusch in Ottawa 2.36, a. d. Hochz. Hupp=Rühl 5.00.

Total: $243.68.

Berlin, Ont., 15. Oct. 1893. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. d. PP.: F. Döderlein in Homewood $8.70, H. Wunder in Chicago 27.75, V. Hornung, Sadorus, 6.80 (Reform.=Coll.), G. Hempfing in Wenona 4.00, T. J. Große in Addison 43.29 (Reform.=Coll.), E. L. Knief in Millstadt 3.00. (v. d. Dreieinigk.=Gem.) u. 2.75. (v. d. Kreuz=Gem.), A. Wagner in Chicago 28.00, E. Zapf in Maywood 5.00 (Hälfte der Reform.=Coll.), A. Mundt in Island Grove 5.25 (Reform.=Coll.), F. Ottmann in Collinsville durch J. H. Kuhlenbeck 1.65, F. W. Brockmann in Hoffman 13.70 (Erntefest=Coll.) u. G. Schröder in Squaw Grove 8.45. (S. $158.34.)

Synodalbaukasse: Durch Lehrer Herm. Maudanz aus P. Großes Gem. in Addison 2.00. P. Theo. Kohn in Chicago von der St. Markus=Gem. 9.46. P. P. Lückes Gem. in Mayfair 12.20. P. G. H. Schmidts Gem. in Freeport 9.00 u. P. Geo. Plehns Gem. in South Litchfield 14.65 (Reform.=Coll.). (S. $47.31.)

Bau in Springfield: Durch H. Sturm in Springfield, Coll. am Reformationsfest von P. M. Lückes Gem., 33.85.

Innere Mission: Aus Chicago: durch P. Bartling von Th. Reinhardt 1.00, durch P. Wunder von F. Fink 5.00, durch P. Wagner von J. Lentz 7.00 u. durch P. Lochner von Aug. Narten 1.00. Durch P. F. Bergen in Wartburg, Theil d. Missionscoll., 31.00. Durch F. Collmeyer von P. Eirichs in New Minden 164.70. P. C. Noack in Riverdale von Joh. Lotz u. Henriette Wudke je 1.00. Durch J. H. Kuhlenbeck in Collinsville aus P. F. Ottmanns Gem. 2.70. P. C. Weber in Bonfield, Theil einer Coll. am 29. Oct., 6.91 u. durch P. Witte in Pekin aus der Missionskasse 30.00. (S. $251.31.)

Negermission: Aus Chicago: P. Wunder von F. Fink 5.00, P. Bartling von Th. Reinhardt 1.00 u. P. Lochner von Aug. Narten 1.00. P. F. Bergen in Wartburg, Theil d. Missionscoll., 9.15. Durch F. Collmeyer in New Minden von P. Eirichs Gem. 56.85. P. C. Weber in Bonfield, Theil einer Coll. am 29. Oct., 5.00. P. Witte in Pekin aus der Missionskasse 10.00 und durch P. Hartmann in Woodworth von N. N. 1.00. (S. $89.00.)

Englische Mission: Durch F. Collmeyer in New Minden von P. Eirichs Gem. 25.00.

Judenmission: P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00.

Heidenmission: Aus Chicago: P. Wunder von F. Fink 5.00 u. P. Bartling von Lehrer P. Appelts Schülern .50. (S. $5.50.)

Unterstützungskasse: Von den Gemm. der PP.: C. Köffel durch N. Wildi in Effingham 9.27 (Abendmcoll.), C. Schmidt in Crystal Lake 5.00 (Abendmcoll.), H. Ruhland in Altamont 8.00, H. Gose in Grant Park 11.35, H. F. Früchtenicht in Elgin 25.40 (Abendmcoll.), C. Küffner in Coal City 6.10, J. Drögemüller in Arenzville 7.50, D. Gräf in Blue Point 5.74 und G. Bertram in Pecatonica 5.75; durch P. Bartling in Chicago von N. N. .50. P. Wunder das. von Frau Warneke 5.50 u. F. Fink 5.00. Beitrag von P. J. Drögemüller in Arenzville 4.00, von Clara Gräf in Blue Point .26. Durch Lehrer F. Schachameyer von der Chicago=Lehrerconferenz 39.25 u. P. Witte in Pekin von Joh. Hamel .50. (S. $139.12.)

Arme Studenten in St. Louis: P. H. Ruhlands Gem. in Altamont für Ziegler 8.85 u. von N. N. in Illinois für W. Hallerberg (mit dem Motto: „Das kommt vom HErrn") 5.00. (S. $13.85.)

Waschkasse in Springfield: Durch Prof. Simon in Springfield vom Frauenver. 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch J. H. Kuhlenbeck in Collinsville aus P. F. Ottmanns Gem. 2.80. P. W. Dorn in Pleasant Ridge 10.00 (Reform.=Coll.) u. durch P. C. Weber in Bonfield 1.50. Durch Peter Heuer von der Gem. in Wine Hill für F. Möcker 8.00. P. Steeges Gem. in Dundee für H. Spannuth 16.50. Frl. Ida Päsold in Joliet vom Jungfr.=Ver. für Wm. Freese 5.00. Durch P. G. Kühn in Staunton vom Frauenver. für Herm. Ebeling 5.00. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für Huchthausen 6.00, Kautz 9.60 u. H. Richter 6.25. Durch P. J. Matzat in Delaware, Iowa, für Uhlmann u. Scherf 5.74 (Abendmcoll.). P. Oettings Gem. in Golden für Th. Wilson 9.00. Durch P. Dorn in Rockford für Caspar Bursieck 9.54 (Reform.=Coll.). Durch P. G. Schröder von der Gem. in Squaw Grove für C. Schröder 10.25. Coll. von P. C. Schmidts Gem. in Crystal Lake für Wm. Butzke 8.00. Durch P. Iben in Prairie Town für W. Schweppe, Coll. bei Paul Zinschlags Hochz., 7.00 u. F. Gusewelle 5.00 und für W. Beckemeyer von Fr. Gusewelle 5.00. (S. $130.18.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: P. E. Martens' Gem. in Danville für Carl Rätz 25.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch Peter Heuer von der Gem. in Wine Hill für M. Liebe 8.00 u. von N. N. in Illinois für Herm. Hallerberg (mit dem Motto: „Das kommt vom HErrn") 5.00. (S. $13.00.)

Arme Schüler in Addison: P. F. Döderleins Gem. in Homewood 11.45 u. durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 2.00; durch Peter Heuer von der Gem. in Wine Hill für Koch, Liebe u. Wilde je 8.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt für G. G. Borger 5.00 u. durch P. A. Pfotenhauer in Palatine, Coll. bei Kranz=Harmenings Hochz. für L. Knief, 10.00. (S. $52.45.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. E. Hieber bei Matteson, Coll. bei H. Schmeckpepers Hochz., 12.00.

Studirende Waisen aus Addison: P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch J. W. Diersen in Crete, Reform.=Coll. von E. A. Brauers Gem., 30.27.

Gemeinde in Tacoma, Wash.: P. F. Döderleins Gem. in Homewood 6.76. P. F. W. Brockmanns Gem. in Hoffman 10.30. u. von s. Gem. in Huey 4.00. P. G. Schröders Gem. in Squaw Grove 8.50. (S. $29.56.)

Gemeinde in Scranton, Miss.: P. H. Ruhland von etl. Gemeindegliedern 18.90. Durch P. J. Drögemüller in Arenzville von s. Schülern 1.85. P. D. Gräfs Gem. in Blue Point 2.00. Durch P. F. Schröder in Kankakee 10.00. P. C. A. Mennicke in Rock Island vom Missionsverein 12.00. P. Brügmanns Gem. in Hahlen 5.00. P. C. Weber in Bonfield, Coll. am 5. Nov., 10.89. Durch P. H. C. Witte in Pekin aus der Missionskasse 10.00. Von den Gemm. d. PP.: C. F. Hartmann in Woodworth 10.00, Th. Pissel in Benson 2.00 u. U. Iben in Prairie Town 5.25. (S. $87.89.)

Deutsche Freikirche: Reform.=Coll. von P. F. Upleggers Gem. in Sterling 3.00 u. von P. Müllers Gem. in Chester 2.60. (S. $5.60.)

Gemeinde in Plauen, Sachsen: P. Müllers Gem. in Chester 10.00.

Gemeinde in Nokomis, Ill.: P. Iben in Prairie Town von F. Gusewelle 2.00 u. Wm. Böker 1.00. (S. $3.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. G. Kühn in Staunton vom Frauenver. 5.00 u. durch P. C. Noack in Riverdale von Henriette Wudke 1.00. (S. $6.00.)

Hospital in St. Louis: P. C. Noack in Riverdale von Henriette Wudke 1.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. C. Webers Gem. in Bonfield 8.50. Total: $1189.73.

NB. Unter Rubrik: „Arme Schüler in Addison" lies: „durch P. W. Kohn für J. Feiertag 7.00 vom Jungfr.-Verein (nicht Jüngl.Verein).

Addison, Ill., 9. Nov. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: P. Ph. Dornseif, Theil der Missionscoll. sr. Zions-Gem., $14.58. Von L. Strobel, Fort Dodge, 2.50. P. F. v. Strohe, Refcoll. sr. Gem. bei Monticello, 25.20. (S. $42.28.)

Baukasse: P. E. Zürrer von D. Kornhaas 2.00. P. E. Hantels Gem. in St. Ansgar 7.00. P. J. H. Brammers Gem. in Lowden 13.25. P. Fr. Brust von N. N. 3.00. P. J. Horn v. Conr. Richter 5.00 u. v. Heinr. Richter 3.00. P. A. D. Greif, Theil der Missionscoll. sr. Gem. in Davenport, 25.00. P. J. Seßler, Abendmcoll. d. Gem. in Sheridan Tshp., 7.00. P. Th. Wolfram, Coll. sr. Gem. in Waterloo, 8.00, von Einzelnen das. 4.00 u. v. d. Predigtplatz in Reinbeck 4.15. P. F. A. Reinhardt v. Peter Happel 2.00. P. G. Theiß, Abendmcoll. sr. Gem. bei Atkins, 12.50. (S. $95.90.)

Heidenmission: P. H. Wehking, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 15.00. P. F. J. Oehlert, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. bei What Cheer, 3.00. P. Ph. Dornseif, Theil d. Missionscoll. sr. Zions-Gem., 14.58. P. C. W. Baumhöfener von den Schülern sr. Tochter Anna 1.15. Durch K. Domsch 3.00. (S. $36.73.)

Innere Mission in Iowa: P. J. Hesse, Missionscoll. sr. Gem., 31.46. P. Ch. Otto von d. Gem. in Atlantic 14.85. P. F. Lothringer, Missionscoll. der Gem. in Denison, 15.82. P. L. A. Müller, Missionscoll. d. Gemm. in Sac Co., 45.00. P. Th. Steeges Gem. in Boomer Tshp. 8.00. P. G. Theiß, Missionscoll. d. beiden Gemm. zu Van Horn und Atkins, 73.02. P. Zürrer v. Wwe. Ebert 1.00. P. F. v. Strohe, Abendmcoll. sr. Gem. bei Monticello, 28.00. P. Ch. W. Otto von d. Gem. bei Wiota 15.10. P. Th. Wolfram v. G. Kretzschmar 1.00. P. J. Horn, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 55.00. P. Ch. F. Herrmann, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 10.00. P. J. H. Brammer, Theil der Missionscoll. sr. Gem. in Lowden, 30.71. Durch Wilhelm Hoth, Theil d. Missionscoll. d. Gem. zu Onawa 5.75. P. H. Wehking, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 40.00. P. A. Amstein, Missionscoll. d. Gemm. zu Charter Oak und Soldier Tshp., 38.50. P. C. F. W. Brandt, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. bei Clarinda, 20.65. P. E. Zürrer, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in und um Fort Dodge, 50.00. P. A. Grafelmann, Theil d. Missionscoll. sr. St. Joh.-Gem. bei Guernsey, 28.25. P. A. Ehlers, Theil der Missionscoll. sr. Gem. bei Gray, 30.00. P. H. Schwenk, Theil der Missionscoll. sr. Gem. bei Aurelia, 30.00. P. W. Brandes von N. N. 1.00. P. C. Jobst, Theil d. Missionscoll. sr. Gemm. bei Dayton, Gowrie u. Farnhamville, 25.00. P. H. Niemand, Theil der Missionscoll. d. Gemm. zu Lyons und Charlotte, 30.00. P. F. J. Oehlert, Theil der Missionscoll. sr. Gem. bei What Cheer, 20.00. P. E. Jehn, Theil d. Missionscoll., 50.00. P. C. Runges Gem. bei Charter Oak 41.00, Hermann Rothe .50 und Alice Rothe .50. P. J. Aron, Missionscoll. sr. Gem. in Magnolia, 18.75. P. Ph. Dornseif, Theil d. Missionscoll. sr. Zions-Gem., 14.58. Von L. Strobel, Fort Dodge, 2 50. P. E. F. Melcher von C. Stüber 1.00. P. F. Schug, Missionscoll. sr. Gem. bei Ida Grove, 43.00, v. etl. Gliedern 4.50. P. J. Seßler, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. in Sheridan Tshp., 18.59. P. Fr. Brust, Refcoll. sr. Gem. in Dubuque, 10.00. P. C. Schmidts beide Gemm. in Elma u. bei Riceville 7.75. (S. $860.78.)

Negermission: P. J. Horn, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 10.50. P. Ch. F. Herrmann, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 6.00. P. J. Brammer, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. in Lowden, 13.25. P. H. Wehking, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 5.00. P. C. F. W. Brandt, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. bei Clarinda, 10.32. P. A. Ehlers, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. bei Gray, 20.00. P. H. Schwenk, Theil der Missionscoll. sr. Gem. bei Aurelia, 11.00. P. Th. Wolframs Frauenver. 9 00, Schulkinder 3.25. P. C. Jobst, Theil d. Missionscoll. sr. Gemm. bei Dayton, Gowrie u. Farnhamville, für die Mission in North Carolina 12.50. P. F. J. Oehlert, Theil der Missionscoll. sr. Gem. bei What Cheer, 3.00. P. E. Jehn, Theil d. Missionscoll., 25.00. P. C. Jobst v. F. Schwab 2.50. P. Ch. F. Herrmann v. Frau Maria Wentzel 2.50. P. Theo. Steege, Christenlehrcoll., 3.75. P. E. Zürrer, Theil d. Missionscoll., 12.80, v. Frau Reinhilde Weiß 3.00. P. E. F. Melcher v. C. Stüber 1.00. P. J. Seßler, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. in Sheridan Tshp., 10.00. P. C. W. Baumhöfener, Coll. sr. Gem. bei Homestead, 20.00. (S. $184.37.)

Englische Mission: P. Ch. F. Herrmann, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 5.00. P. H. Wehking, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 5.00. P. C. F. W. Brandt, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. bei Clarinda, 10.30. P. A. Ehlers, Theil der Missionscoll. sr. Gem. bei Gray, 10.00. P. H. Niemand, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. zu Lyons u. Charlotte, 20.00. (S. $50 30.)

Judenmission: P. H. Niemand, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. zu Lyons und Charlotte, 7.51. P. E. Jehn, Theil d. Missionscoll., 10.00. (S. $17.51.)

Arme Studenten aus Iowa: P. J. Horn von H. Grünhagen 3.00. P. E. F. Melchers Gem. bei Waverly 7.10. P. A. Grafelmann, Theil der Missionscoll. sr. St. Joh.-Gem. bei Guernsey, 10.00. P. F. J. Oehlert, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. bei What Cheer, 10.00. P. E. Jehn, Theil d. Missionscoll., 19.15. P. Ch. F. Herrmann v. Frau Maria Wentzel 2.50. Durch P. G. Haar 1.00. P. J. Seßler, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. in Sheridan Tshp., 5.00. P. C. W. Baumhöfener a. d. Gotteskasten sr. Gem. bei Homestead 3 50. P. Ch. F. Herrmann, Coll. a. d. Hochz. Theiß-Herrmann, 13 30. P. H. Wehkings Gem. 12.00. P. E. Riedels Gem. 3.00. P. B. J. Ansorge, Abendmcoll. sr. Zions-Gem., 4.00, St. Joh.-Gem. 3.40. (S. $96.95.)

Arme Studenten in St. Louis: P. J. Horn v. Heinrich Richter für Wilh. Horn 2.00.

Arme Studenten in Springfield: P. H. Wehking, Coll. sr. St. Joh.-Gem. für Christ. Wehking, 7.25, f. H. Wischhof 7.25. (S. $14.50.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. E. Jehns Gem. bei Klinger 10.00. P. H. Schwenk, Coll. bei der Conferenz, 12.07. P. H. Wehking v. J. H. Hage 2.00. P. Theo. Steeges Gem. in Council Bluffs 1.75. P. F. v. Strohe a. d. Klingelbtl. sr. Gem. 10.00. Von L. Strobel 2.50. P. E. F. Melcher v. F. Mummelthey 2.00. P. Th. Mattfeld 4.00. P. C. W. Baumhöfener, ges. auf d. Hochz. Otte-Heitshusen, 10.00. P. Th. Händschke, Theil der Erntedankcoll. sr. Gem. bei Sumner, 7.26. P. E. Zürrer, Schulweihcoll. v. P. Schliepsieks Gem. in Pomeroy, 23.63, v. Ueberschuß der empfangenen Unterstützungsgelder der Gem. in Pomeroy 50.00. P. G. Theiß' Gem. bei Atkins 8.00. P. F. A. Reinhardts Gem. bei Van Horn 9.00, v. P. Happel 1.00, v. ihm selbst 2.00. Durch P. K. Domsch 1.00. Durch P. G. Haar 2.00. P. H. Wehkings Gem. 13.60. P. Gottl. Haack, Hochzcoll. bei Herold, 12.75. P. Ph. Studts Gem. in Luzerne 11.50. Durch P. W. Faulstich 7.35. P. E. Jehns Gem. 15.33. P. J. H. Brammer, Refcoll. sr. Dreieinigkeits-Gem., 14.17, Ueberschuß d. Coll. für Pomeroy 3.50, Theil der Abendmcoll. sr. Immanuels-Gem. 6.28. (S. $242.69.)

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: P. J. Horn von H. Grünhagen 2.00. P. J. Hesse v. Frau Specht 2.00. Von L. Strobel 2.50. (S. $6.50.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: P. Theo. Steeges Gem. in Council Bluffs 1.50. P. F. v. Strohe, a. d. Klingelbtl. sr. Gem., 10.00. P. C. W. Baumhöfener, a. der Hochz. Günther Otte, 5.40. P. Th. Händschke, Theil der Erntedankcoll. sr. Gem. bei Sumner, 7.26. P. E. Zürrer vom Ueberschuß der empfangenen Unterstützungsgelder der Gem. in Pomeroy 65.00. P. G. Theiß' Gem. bei Atkins 8.00. (S. $97.16.)

Taubstummen-Anstalt zu Norris: Von Heinrich Vogel 2.00.

Für P. J. G. Schliepsiek: P. W. Brandes v. N. N. 1.00. P. G. Theiß v. Andreas Happel 5.00. Durch Kass. H. Bartling 13.25, 1.00, 2.00, 12.00. P. C. E. Günther, Theil d. Coll. sr. Gem. in Eldora, 10.00. Durch Kass. H. Knorr 1.00. Durch Kass. Chas. Spilman 15.00. P. J. Seßler von Gretje Löschen 2.00. P. Th. Bräuer, Abendmcoll. sr. Gem. zu New Fane, Wis., 5.00. P. G. Haars Gem. in Hubbard 10.00. (S. $77.25.)

Für die vom Sturm Heimgesuchten in Pomeroy und Umgegend: P. Geo. Bayers Martins-Gem. 35.25.

Gem. in Pomeroy: P. Ch. W. Otto v. H. Stelling in Casey 2.00, v. d. Gem. in Atlantic 11 36, v. d. Gem. bei Wiota 19.64. P. F. Lothringers Gem. zu Denison 7.56, v. d. Gem. in Washington Tshp. 2.70. Durch Kass. H. Bartling 91.73. P. W. Brandes, Coll. sr. St. Pauls-Gem., 57.69. P. A. Ehlers, 2te Sendung sr. Gem., 29.00. P. M. Fürstenau, Pfingstcoll. sr. Gem., 6.88, ges. a. d. Hochz. Jentz-Meyer, 16.75. Durch Kass. H. Bartling 195.30. Durch Kass. C. A. Kampe 199.90. P. H. Schwenks Gem. in Afton Tshp. 70.25, in Aurelia 29.75. P. J. Horn, erste Sendung sr. Gem. zu Germantown, 175.00. P. J. P. Günther, Coll. s. Gem. in Boone, 60.15. P. Ch. W. Otto von d. Gem. in Prussia Tshp., Adair Co., 7.00. P. G. Theiß, Theil einer Hauscoll. sr. Gem. bei Atkins, 72.00. P. A. Ehlers, 3te Sendung sr. Gem., 4.00. P. P. Meinecke, Coll. sr. Gem. in Lyons, 35.00, in Centre Grove 15.50, sonstige Beitrage 7.00. Durch Kass. H. Bartling 84.32. Durch Kass. Chas. Spilman 200.00. P. Ch. F. Herrmann v. H. Trockmann 2.00, v. einzelnen Gliedern sr. Gem. in Carroll 5.25. P. J. Horn a. der Almosenkasse sr. Gem. 41.00. Durch Kass. H. Bartling 256.17. P. Fr. Brust, Coll. sr. Gem. in Dubuque, 33·50. Durch Kass. H. Bartling 175.58. P. E. F. Melchers Gem. bei Waverley 120.00. P. J. H. Brammers Gem. in Lowden 81.00. P. Ph. Wilhelms Gem. in Mayville, Wis., 17.00. P. E. Scherfs Gem. in Sherrill 33.00. P. L. A. Müllers Gem. bei Buda 9.80. Durch Kass H. Bartling 383 39. Durch Kass. Chas. Spilman 53.81. Durch Wilhelm Hoth, Theil d. Missionscoll. d. Gem. zu Onawa, 6.00. Durch P. Fr. Brust. nachtr., .50. P. C. E. Günther, Theil d. Coll. sr. Gem. in Eldora, 68.75. P. O. Clöter jun., a. sr. St. Joh.-Gem. bei Adair 62.50, sr. Immanuels-Gem. das. 32.00. P. G. Theiß, 2te Sendung sr. Gem. bei Atkins, 88.00. Durch Kass. C. A. Kampe 612 78. Durch Kass. H. Knorr 136.25. Durch Kass. H. Bartling 117.55. P. K. G. Schlegel, Coll. sr. Gem., 3.80. Durch Kass. H. Bartling 347.37. P. H. Wehking von Gliedern sr. Gem. 142.00. Durch Kass. Chas. Spilman 56.00. P. Joh. Matzats Gem. in Peosta 11.25. P. Ch. Däumlers Gem. in Sanborn 15.00, in Centre Tshp. 6.00, in Baker Tshp. 4.50. P. L. A. Müllers Gem. in Auburn 25.50. P. J. Seßler v. etl. Gliedern d. Gem. in Sheridan Tshp. 13.25. Durch Kass. H. Bartling 386.44. P. O. Clöter, nachtr. aus sr. St. Joh.-Gem., 1.00. Durch Kass Chas. Spilman 252.07. Durch Kass. C. A. Kampe 226.42. Durch Kass. H. Bartling 145.47. P. G. Haar v. sr. Gem. in Hubbard 14.50, in Buckeye Tshp. 4.50. P. C. D. Nuoffer, ges. v. sr. Gem. bei Meriden, 30.50. Durch P. K. Domsch 2.00. Durch Kass. Bartling 31.18. (S $5455.06.)

Gem. in Fredericksburg: Durch P. M. Fürstenau, ges. a. d. Hochz. Hoeck-Bierstedt 5 98.

Gem. in Tacoma, Wash.: P. F. J. Oehlert, Theil der Missionscoll. sr. Gem. bei What Cheer, 2.00.

Gem. in Scranton, Miss.: P. L. A. Müller v. etl. Gliedern d. Wall Lake Gem. 18.50.

Für eine Orgel im Seminar zu St. Louis: P. J. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse sr. Gem. zu Germantown 10.00.

Monticello, Iowa, 1. Nov. 1893. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Negermission: Durch P. Mähr, Missionsfest Gem. Spring Valley, $15.00. P. Hoyer, Hanover, 29.13. P. Kauffeld, Humboldt, 10.00. P. Voß, Haven, 6.25. P. Hafner v. Geo. Schott .50. P. Eberhardt, Gem. Strong City, 6.00. P. Stemmermann, Gem. Junction City, 12.26. P. Möller, Gem. Chepstow, 5.13. P. Wacker, Gem. Hillsboro, 10.00. (S. $94.27)

Englische Mission: Durch P. Allenbach, Missionsfest Independence u. Coffeyville, 23.00.

Judenmission: Durch P. Schmid, Gem. Onaga, 1.25. P. Hafner von Geo. Schott .25. (S. $1.50.)

Gemeinde in Pomeroy, Jow
Hanover, 1.00. P. Hahn, Gem. Linco
Carson, 13.60. P. Mencke v. etl. Glie
kamp, Gem. Alma, 28.00. P. Eggert
zu Hiawatha 2.00. P. Hoyer v. etl G
Gem. Onaga, 14.25. (S. $96.85.)

Arme Studenten aus Kans
Geo. Göbel 1.00. P. Eggert v. jung
watha 1.25. P. Hafner von A. S.
Gem. Onaga, 5.00. P. Grambauer, g
(S. $24.75.)

Heidenmission: Durch P. Fre
P. Voß, Gem. Haven, 10.00. P. Ha
P. Hafner, Gem. Leavenworth, 10.30.

Studenten in Springfield:
Topeka, 6.26. P. Mähr, Hochz. A. H

Wittwen und Waisen: Durch
Herington, 15.42. P. Allenbach von
Hafner von Geo. Schott 3.00. P. G
27.13. Kassirer P. C. Groß 80.00.

Baukasse des Kansas-Distric
A. S. Schott 2.50. P. Hahn, Gem. L
von Geo. Schott 1.50. P. Hoyer, G
Hafner, Gem. Leavenworth, 10.35.
Valley, 10.20. (S. $47.60.)

Synodalkasse: Durch P. Hafne

Studenten in St. Louis: D
Hoyers Hochz., 5.00.

Innere Mission: Durch P. M
Valley, 60.55. P. Eggert, Gem. Ca
kamp, Gem. Alma, 39.50. P. Allenba
Coffeyville, 35.00. P. Hoyer, Gem. H
feld, Gem. Humboldt, 44.00. P. Mäh
P. Schmid, Gem. Onaga, 40.00. P.
P. Voß, Gem. Haven, 26.50. P. Hafn
P. Brauer, Gem. Ellinwood, 35.25.
28.00. P. Eberhardt, Gem. Strong C
mann, Gem. Junction City, 25.00. P
P. Eggert, Carson, 44.07. P. Hafner,
P. Eggert, Gem. Baker, 5.30. P. W
und Ellsworth, 60.00. Allg. Kassirer
P. F. W. Pennekamp, Gem. Council
Gem. Argentine, 2.65. P. Wagner,
Wacker, Gem. Hillsboro, 30.25. (S.

Emigrantenmission: Durch P
3.00.

Synodalbaukasse: Durch P. M
7.25. P. Mencke, Gem. Herington, 2

Schüler aus Leavenworth:
Schott 3.00.

Gemeinde in Tacoma, Wash
Lincoln, 3.00. P. Allenbach, Gem.
Kauffeld, Gem. Humboldt, 4.67. (S

Waisenhaus bei St. Louis:
der Hochz. Meyerhof-Tewes, 7.25.

Gemeinde in Scranton, Mi
Strawberry, 5.30. P. Bräuhahn, S
$10.30.) Total: $1741.29.

Topeka, Kans., 1. Nov. 1893. T

Eingekommen in die Kasse des

Synodalkasse: P. St. Hassolds
$10.05, Reformationscoll. 6.67. P
Haven 5.50. Durch C. Köpper von
Indianapolis 29.90. Durch H. Stell
in Göglein 7.33. P. H. Evers' Gem
H. Scheips' Gem. in Peru 5.63. P.
Jonesville 3.35. P. P. Seuels Gem
P. H. Diemer, Defiance, v. d. Gem. a
P. J. H. Niemanns Gem. in Clevela
manns Gem. in Akron 19.25. P. F.
Sauers, Reformationscoll., 19.40.
Pomeroy 14.50. (S. $372.43.)

Baukasse: Durch H. Kuhn, Hill
berg 8.90. P. H. Jungkuntz in Colum
14 50, v. d. St. Petri-Gem. 3.00.
Brownstown 7.00. P. H. Evers' G
C. G. Hillers Gem. in Indianapolis
South Bend, von etl. Gliedern 4.00
Madisonville 9.50. P. G. Mohrs G
$106.90.)

Innere Mission: P. M. Tirme
17.22. Durch L. Schumm, La Port
79.47, silb. Hochz. v. H. Jösting 10.0
dianapolis, f. N. u. N. W. Mission, T
u. Dreieinigk.-Gem., 75.00. P. C
Hochz. Knollmann-Hofmann, 5.55.
sionscoll. v. d. Gem. Wanatah, P. G
Tracey, 40.00. P. C. F. G. Kochs G
J. Walker, Cleveland, v. W. M. 1.00
in Lafayette 50.00. P. H. Henkel, Jul
P. C. G. Hillers Gem. in Indianap
Gem. in Tolleston 30.00. P. C. A. Fr
coll., 100.00. P. G. Gößwein, Vincen
P. M. Tirmenstein, Loganport, Missi
J. H. Niemann, Cleveland, v. Frau
Gem. bei Fort Wayne 15.00. P.
Missionscoll., 37.25. P. W. Lothma
3.25. (S. $625.70.)

Negermission: P. H. Henkel,
25.00. Durch L. Schumm, Laporte, T
Durch C. Köpper, Indianapolis, Mis
Dreieinigk.-Gemm., 25.00. P. E.
trägl. v. d. Missionscoll., 5.00. N.
G. Schumms Gem. in Lafayette 30.00
Akron, 23.50. P. F. H. Eickhoff, M
Wanatah, P. Gerickes Filiale in Ho
Tracey, 10.00. P. C. F. G. Kochs G

ner

P. H. Wehking, .25, f. H. Wisch= Jehns Gem. bei Conferenz, 12.07. Steeges Gem. in ngelbtl. fr. Gem. cher v. F. Mum= B. Baumhöfener, P. Th. Händschke, er, 7.26. P. E. Pomeroy, 23.63, lder der Gem. in ns 8.00. P. F. Happel 1.00, v. Durch P. G. Haar tl. Haack, Hochz= n Luzerne 11.50. n. 15.33. P. J. 4.17, Ueberschuß r. fr. Immanuels=

J. Horn von H. t 2.00. Von L.

und Lehrer: P. F. v. Strohe, Baumhöfener, a. dschke, Theil der P. E. Zürrer vom der der Gem. in ins 8.00. (S.

on Heinrich Vo=

es v. N. N. 1.00. Kass. H. Bartling Theil d. Coll. fr. rr 1.00. Durch n Gretje Löschen New Fane, Wis., (S. $77.25.)

in Pomeroy Gem. 35.25. Stelling in Casey Wiota 19.64. P. . in Washington P. W. Brandes, s, 2te Sendung fr. Gem., 6.88, Kass. H. Bartling P. H. Schwenks . P. J. Horn, .00. P. J. P. h. W. Otto von G. Theiß, Theil . A. Ehlers, 3te oll. fr. Gem. in e Beitrage 7.00. Chas. Spilman n 2.00, v. einzel= Horn a. der Al= Bartling 256.17. 0. Durch Kass. n. bei Waverley 81.00. P. Ph. F. Scherfs Gem. ada 9.80. Durch Spilman 53.81. Gem. zu Onawa, C. E. Günther, P. Clöter jun., a. nuels=Gem. das. ri Atkins, 88.00. Knorr 136.25. chlegel, Coll. fr. P. H. Wehking Chas. Spilman P. Ch. Däum= 6.00, in Baker n 25.50. P. J. p. 13.25. Durch tr. aus fr. St. 252.07. Durch Bartling 145.47. ckeye Tshp. 4.50. , 30.50. Durch (S $5455.06.) . Fürstenau, ges.

ehlert, Theil der

üller v. etl. Glie=

Louis: P. J. mantown 10.00. rks, Kassirer.

=Districts:

est Gem. Spring Kauffeld, Hum= v. Geo. Schott Stemmermann, Chepstow, 5.13. 7.) Missionsfest Jn=

. Onaga, 1.25.

Gemeinde in Pomeroy, Jowa: Durch P. Hoyer, Gem. Hanover, 1.00. P. Hahn, Gem. Lincoln, 3.00. P. Eggert, Gem. Carson, 13.60. P. Mencke v. etl. Gliedern 21.00. P. F. Pennekamp, Gem. Alma, 28.00. P. Eggert v. jungen Leuten d. Gem. zu Hiawatha 2.00. P. Hoyer v. etl Gliedern 14.00. P. Schmid, Gem. Onaga, 14.25. (S. $96.85.)

Arme Studenten aus Kansas: Durch P. Telle von Geo. Göbel 1.00. P. Eggert v. jungen Leuten d. Gem. zu Hiawatha 1.25. P. Hafner von A. S. Schott 2.50. P. Schmid, Gem. Onaga, 5.00. P. Grambauer, ges. auf seiner Hochz., 15.00. (S. $24.75.)

Heidenmission: Durch P. Frese, Gem. Palmer, 14.00. P. Voß, Gem. Haven, 10.00. P. Hafner von Geo. Schott .75. P. Hafner, Gem. Leavenworth, 10.30. (S. $35.05.)

Studenten in Springfield: Durch P. Gräbner, Gem. Topeka, 6.26. P. Mähr, Hochz. A. Hoyer, 5.00. (S. $11.26.)

Wittwen und Waisen: Durch P. Drögemüllers Gem., Herington, 15.42. P. Allenbach von H. Brödehoft 3.00. P. Hafner von Geo. Schott 3.00. P. G. Polacks Gem., Bremen, 27.13. Kassirer P. E. Groß 80.00. (S. $128.55.)

Baukasse des Kansas=Districts: Durch P. Hafner von A. S. Schott 2.50. P. Hahn, Gem. Lincoln, 10.00. P. Hafner von Geo. Schott 1.50. P. Hoyer, Gem. Hanover, 13.05. P. Hafner, Gem. Leavenworth, 10.35. P. Mähr, Gem. Spring Valley, 10.20. (S. $47.60.)

Synodalkasse: Durch P. Hafner v. Geo. Schott 1.00.

Studenten in St. Louis: Durch P. Mähr, ges. auf A. Hoyers Hochz., 5.00.

Innere Mission: Durch P. Mähr, Missionsfest Spring Valley, 60.55. P. Eggert, Gem. Carson, 4.00. P. F. Pennekamp, Gem. Alma, 39.50. P. Allenbach, Gem. Independence u. Coffeyville, 35.00. P. Hoyer, Gem. Hanover, 130.00. P. Kauffeld, Gem. Humboldt, 44.00. P. Mahnke, Gem. Dispatch, 5.00. P. Schmid, Gem. Onaga, 40.00. P. Frese, Gem. Palmer, 70.00. P. Voß, Gem. Haven, 26.50. P. Hafner von A. S. Schott 2.50. P. Brauer, Gem. Ellinwood, 35.25. P. Polack, Gem. Wamego, 28.00. P. Eberhardt, Gem. Strong City, 20.00. P. Stemmermann, Gem. Junction City, 25.00. P. Möller, Chepstow, 21.82. P. Eggert, Carson, 44.07. P. Hafner, Gem. Leavenworth, 100.00. P. Eggert, Gem. Baker, 5.30. P. Westphal, Gem. Holy Rood und Ellsworth, 60.00. Allg. Kassirer E. F. W. Meier 350.00. P. F. W. Pennekamp, Gem. Council Grove, 3.10. P. Telle, Gem. Argentine, 2.65. P. Wagner, Gem. Emporia, 11.00. P. Wacker, Gem. Hillsboro, 30.25. (S. $1193.49.)

Emigrantenmission: Durch P. Hafner von Geo. Schott 3.00.

Synodalbaukasse: Durch P. Mähr, Gem. Spring Valley, 7.25. P. Mencke, Gem. Herington, 28.00. (S. $35.25.)

Schüler aus Leavenworth: Durch P. Hafner von Geo. Schott 3.00.

Gemeinde in Tacoma, Wash.: Durch P. Hahn, Gem. Lincoln, 3.00. P. Allenbach, Gem. Independence, 12.50. P. Kauffeld, Gem. Humboldt, 4.67. (S. $20.17.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Keller, ges. auf der Hochz. Meyerhof=Tewes, 7.25.

Gemeinde in Scranton, Miss.: Durch P. Frese, Gem. Strawberry, 5.30. P. Bräubahn, Sylvan Grove, 5.00. (S. $10.30.) Total: $1741.29.

Topeka, Kans., 1. Nov. 1893. W. F. Weber, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. St. Hassolds Stadtgem. in Huntington $10.05, Reformationscoll. 6.67. P. F. Kleists Gem. in New Haven 5.50. Durch C. Köpper von P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 29.90. Durch H. Stellhorn von P. Michaels Gem. in Göglein 7.33. P. H. Evers' Gem. in Convoy 2.40. P. E. H. Scheips' Gem. in Peru 5.63. P. G. Markworths Gem. in Jonesville 3.35. P. P. Seuels Gem. in Indianapolis 23.22. P. H. Diemer, Defiance, v. d. Gem. auf d. South Ridge 14.23. P. J. H. Niemanns Gem. in Cleveland 211.00. P. W. Lothmanns Gem. in Akron 19.25. P. F. W. Pohlmanns Gem. in Sauers, Reformationscoll., 19.40. P. H. Uhles Gem. in Pomeroy 14.50. (S. $372.43.)

Baukasse: Durch H. Kuhn, Hilliard, v. d. Gem. in Wittenberg 8.90. P. H. Jungkuntz in Columbia City v. d. Zions=Gem. 14.50, v. d. St. Petri=Gem. 3.00. P. E. Lehmanns Gem. in Brownstown 7.00. P. H. Evers' Gem. in Convoy 27.00. P. C. G. Hillers Gem. in Indianapolis 23.00. P. Th. Thieme, South Bend, von etl. Gliedern 4.00. P. C. Schulz' Gem. in Madisonville 9.50. P. G. Mohrs Gem. in Staser 10.00. (S. $106.90.)

Innere Mission: P. M. Tirmensteins Gem., Logansport, 17.22. Durch L. Schumm, La Porte, Theil d. Missionscoll., 79.47, silb. Hochz. v. H. Jösting 10.00. Durch C. Köpper, Indianapolis, f. N. u. N. W. Mission, Missionscoll. v. St. Pauls= u. Dreieinigk.=Gem., 75.00. P. C. A. Kaumeyer, Lancaster, Hochz. Knollmann=Hofmann, 5.55. P. F. H. Eickhoff, Missionscoll. v. d. Gem. Wanatah, P. Gerickes Filiale in Hanna u. Tracey, 40.00. P. C. F. G. Kochs Gem. in Huff 21.70. P. J. J. Walker, Cleveland, v. W. M. 1.00. P. G. Schumms Gem. in Lafayette 50.00. P. H. Henkel, Julietta, Missionscoll., 53.26. P. C. G. Hillers Gem. in Indianapolis 20.00. P. A. Rumps Gem. in Tolleston 30.00. P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll., 100.00. P. G. Gößwein, Vincennes, Missionscoll., 25.00. P. M. Tirmenstein, Loganport, Missionsgottesdienst, 40.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, v. Frau A. 2.00. P. S. F. Stocks Gem. bei Fort Wayne 15.00. P. O. Prätorius, Louisville, Missionscoll., 37.25. P. W. Lothmann, Akron, v. Anna Wendt 3.25. (S. $625.70.)

Negermission: P. H. Henkel, Julietta, Missionscollecte, 25.00. Durch L. Schumm, Laporte, Theil d. Missionscoll., 25.00. Durch C. Köpper, Indianapolis, Missionsf. v. d. St. Pauls= u. Dreieinigk.=Gemm., 25.00. P. E. H. Scheips, Peru, nachträgl. v. d. Missionscoll., 5.00. N. N., Vincennes, 5.00. P. G. Schumms Gem. in Lafayette 30.00. P. W. Lothmanns Gem., Akron, 23.50. P. F. H. Eickhoff, Missionscoll. v. d. Gem. bei Wanatah, P. Gerickes Filiale in Hanna u. einzelne Glieder v. Tracey, 10.00. P. C. F. G. Kochs Gem. in Huff 10.80. P. H.



Schlesselmanns Gem. in South Euclid 22.00. P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll., 25.00. Frau P. Preuß, Avilla, 1.00. P. G. Gößwein, Vincennes, Missionscoll., 19.25. P. J. H. Niemann, Cleveland, v. H. 1.00, v. H. N. .50. P. S. F. Stocks Gem. bei Fort Wayne 6.05. P. Ph. Schmidts Gem. in Seymour 6.00, v. Jugendver. 10.00. P. O. Prätorius, Louisville, Missionscoll., 25.00. P. C. G. Hillers Gem., Indianapolis, 10.00. (S. $285.10.)

Engl. Mission: P. G. Schumms Gem. in Lafayette 10.00. P. C. G. Hillers Gem. in Indianapolis 4.00. P. A. Rumps Gem. in Tolleston 7.31. P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll., 25.00. (S. $46.31.)

Judenmission: P. C. G. Hillers Gem. in Indianapolis 3.00. P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll., 10.00. (S. $13.00.)

Heidenmission: P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll., 25.00. P. J. Rupprecht, North Dover, Hochz. Ohlrich-Krone, 5.00. (S. $30.00.)

Emigrantenmission in New York: P. J. J. Walker, Cleveland, v. W. M. 1.00. P. G. Schumms Gem., Lafayette, 6.00. P. C. G. Hillers Gem., Indianapolis, 3.00. P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll., 10.00. (S. $20.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. J. J. Walker, Cleveland, v. W. M. 1.00. P. C. G. Hillers Gem., Indianapolis, 2.00. (S. $3.00.)

Mission in Neuseeland: P. G. Gößwein, Vincennes, Missionscoll., 19.25.

Mission in Tacoma: P. C. Schulz' Gem. in Madisonville 17.35. P. G. Schumms Gem. in Lafayette 5.00. P. J. A. Schmidts Gem. in Elyria 26.70. P. H. Henkel, Julietta, v. etl. Gliedern 6.50. (S. $55.55.)

Studenten in St. Louis: P. F. W. Müller, Farmers Retreat, 50jähriges Jubiläum d. Gem., 20.00. P. H. Weselohs Gem. in Cleveland für C. Horsch 50.00. P. M. Michael, Göglein, v. Frauenver. für M. M. 17.00. (S. $87.00.)

Studenten in Springfield: P. C. F. G. Kochs Gem. in Huff 2.00. Durch Lehrer H. J. Hesse, Cleveland, v. P. Niemanns Frauenver. für Alfred Möller 10.00. P. J. H. Heinzes Gem. in Decatur für C. Becker 6.50. P. E. H. Scheips, Peru, v. Frauenver. für Th. Rösel 10.00. P. G. Lienhardts Gem., North Amherst, v. Frauenver. für Tinmann 5.00. P. G. Gößwein, Vincennes, ges. auf d. Hochz. Kuhlmeier für A. Biesler 6.75. P. G. Heintz, Crown Point, v. d. Gem. in Winfield für C. Lange 5.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, v. Jünglingsver. für A. Möller 10.00, v. Wwe H. für H. Hemann 10.00. (S. $65.25.)

Schüler in Fort Wayne: P. C. M. Zorn, Cleveland, vom Schönewald-Stipendium für C. u. M. K. 40.00. P. H. Henkels Gem. in Julietta für T. Henkel 13.87. P. H. Schlesselmann, Euclid, Hochz. Linnert-Huge für T. u. H. S., 7.50. P. C. A. Sieving, Fairfield Centre, Ueberschuß am Schulfeste für T. u. A. S., 25.15. P. F. W. Müllers Gem. in Farmers Retreat, 50jähriges Jubiläum, 20.00. P. H. Weselohs Gem., Cleveland, für P. Schulze 5.00. P. C. G. Hillers Gem. in Indianapolis für H. Hiller 5.00. P. M. Michael, Göglein, vom Frauenver. für M. M. 17.00. P. Ph. Schmidts Gem., Seymour, für Holtmann 12.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, v. Jünglingsver. für W. Schierbaum 10.00, Hochz. Tönsing-Weber für W. Schierbaum 7.00. P. C. A. Trautmann, Columbus, vom Frauenver. in der Stadt für G. Mertz 10.00. P. F. W. Pohlmanns Gem. in Sauers, nachträgl. für H. Frey, 1.50. (S. $174.02.)

Schüler in Addison: P. H. Schlesselmann, Euclid, Hochz. Linnert-Huge für A. H., 3.00. P. F. W. Müllers Gem. in Farmers Retreat, 50jähriges Jubiläum, 16.60. P. C. F. G. Kochs Gem. in Huff 2.00. Durch H. Hesse, Cleveland, v. P. Niemanns Frauenver. für F. Rechlin 10.00. P. H. Weseloh, Cleveland, v. Jünglingsver. für H. Voigt 38.00. P. F. Thieme, South Bend, v. N. N. für E. Kirsch 1.00. P. J. Rupprecht, North Dover, Hochz. Ohlrich-Krone für Brakensühler 6.00. P. G. Markworth, Jonesville, Hochz. Roßmann-Mensendick für W. Poll, 5.10. P. J. H. Niemann, Cleveland, Jünglingsver. für O. Ullrich 10.00, für E. Albers 10.00, für R. Brakensühler 10.00, v. Jungfrauenver. für R. Brakensühler 10.00. P. C. A. Trautmann, Columbus, Frauenver. im Lande für A. Wagester 6.40. (S. $128.10.)

Collegehaushalt in Springfield: P. G. Lienhardts Gem. in North Amherst 6.25.

Waisenhaus bei St. Louis: P. C. G. Hiller, Indianapolis, v. Frau C. Meier 1.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. P. Seuel, Indianapolis, v. Frauenver. d. Dreieinigkeits-Gem., 211.20, v. Jünglingen u. Jungfrauen d. Dreieinigkeits-Gem. 132.50, v. N. N. 500.00, v. Frauenver. d. St. Paulus-Gem. 188.45, v. Jünglingen u. Jungfrauen d. St. Paulus-Gem. 129.00. Lehrer Hormels Schulkinder, Fort Wayne, 3.00. P. J. H. Heinze, Decatur, Hochz. Kiefer-Fulling, 11.41. P. S. F. Stock, bei Fort Wayne, Hochz. Krükeberg-Hormann, 7.80. (S. 1183.36.)

Taubstummen-Anstalt: P. F. W. Müller, Farmers Retreat, v. N. N. 7.19.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. J. J. Walker, Cleveland, v. W. M. 1.00. P. C. A. Frank, Evansville, Missionscoll., 6.13. (S. $7.13.)

Gemeinde in Pomeroy: P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 17.33.

Gemeinde in Scranton: P. P. Seuels Gem. in Indianapolis 18.69.

Indianermission: P. C. A. Franks Gem., Evansville, Missionscoll., 5.00.

Seminarorgel in St. Louis: P. W. Meinzen, Woodburn, Hochz. Feuße-Waltke, 6.50. P. H. Kühn, Dudleytown, v. d. Gem. 4.65. (S. $11.15.)

Unterstützungskasse: P. M. Tirmensteins Gem., Logansport, 12.00. P. G. Th. Gotsch' Gem. in Hoagland 7.00. P. C. A. Sievings Gem. in Fairfield Centre 5.75. P. F. W. Müller, Farmers Retreat, v. N. N. 1.00. N. N., Vincennes, 5.00. P. J. J. Walker, Cleveland, v. W. M. 1.00. P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 14.35. P. C. A. Trautmann's Gem. in Columbus 15.60. P. F. W. Franke bei Fort Wayne v. N. N. .50. (S. $62.20.) Total: $3350.91.

Fort Wayne, 31. Oct. 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekom[...]

Innere M[...]
Leimer u. v. G[...]
Bäder 20.55, [...]
Düver 32.00, [...]
Tholcher v. d. [...]
Gem., 14.50. [...]
O. Rahe 3.00[...]
Coll., 5.00, Ref[...]
nachtr., 1.00. [...]
Gem. 18.00. F[...]
Filiale b. Henk[...]
P. Rademacher[...]
einer Coll. für [...]
(S. $478.26.)[...]
Negermiss[...]
Leimer u. v. [...]
Klawitter 12.7[...]
Frau Dorpat v[...]
Niemeyer 2.00.[...]
$103.95.)
Englische [...]
Heidenmis[...]
Hofmann v. etl[...]
Synodalk[...]
Gem. 3.45, Dr[...]
gendorf 12.46, [...]
(S. $57.28.)
Synodal[...]
Jahns Imm.-G[...]
Baukasse [...]
Unterstütz[...]
5.00. P. Gehr[...]
Waisenha[...]
Weller, Taufco[...]
P. Meeske, Ab[...]
Frau Gödeke 1.[...]
Gemeinde [...]
Gemeinde [...]
P. W. Flachs G[...]
Gemeinde [...]
Gemeinde [...]
P. Selz 21.25.[...]
Arme Stu[...]
a. Kloningers [...]
Conrads porzl. [...]
17.25, f. H. W[...]
Louis: P. M[...]
10.50. Aus [...]
Langs Gem. 6.[...]
(S. $102.81.)[...]
Von Kaff. M[...]
Lincoln, Neb[...]

Eingekom[...]

Innere M[...]
Fritsche, $2.25,[...]
Wichita Falls 4[...]
Gesterling, Coll[...]
H. Huge, im K[...]
5.00. P. Wege[...]
L. Brinkmann [...]
St. Petri-Gem.[...]
in Warda 5.00.[...]
der Gem. in Cli[...]
in Apopka 2.45.[...]
Heidenmis[...]
P. Buchschacher[...]
Theil der Missi[...]
(S. $46.50.)
Synodalk[...]
Delegatensynod[...]
5.00. (S. $1[...]
Synodalb[...]
Louise Eckhardt[...]
Student H[...]
coll. bei J. Sch[...]
(S. $6.05.)
Waisenhau[...]
bei Chr. Schul[...]
Wunderlich, 5.[...]
2.30, bei J. Leh[...]
Unterstütz[...]
2.00. P. Ber[...]
P. Barthel von[...]
Negermiss[...]
Fr. M. Leber 1.[...]
Gemeinde [...]
Johannis-Gem[...]
Ehmann 1.50, [...]
Frantz 3.00, [...]
3.00, von den [...]
.50, E. Collein[...]
Waldow 1.00, [...]
.50, E. Pott .2[...]
1.00, M. Gude[...]
Jungfrauenver.[...]
Total: $3[...]
New Orleans[...]

Eingekom[...]

Synodalk[...]
u. 2.00. P. N[...]
Gem. in St. [...]
10.40. P. Fisch[...]

South Euclid 22.00. P. C. A. Frank,
, 25.00. Frau P. Preuß, Avilla, 1.00.
ıes, Missionscoll., 19.25. P. J. H.
. 1.00, v. H. N. .50. P. S. F. Stocks
5. P. Ph. Schmidts Gem. in Seymour
0. P. O. Prätorius, Louisville, Mis=
G. Hillers Gem., Indianapolis, 10.00.

G. Schumms Gem. in Lafayette 10.00.
a Indianapolis 4.00. P. A. Rumps
P. C. A. Frank, Evansville, Missionsf=
l.)
C. G. Hillers Gem. in Indianapolis
vansville, Missionscoll., 10.00. (S.

C. A. Frank, Evansville, Missionscoll.,
North Dover, Hochz. Ohlrich=Krone,

n in New York: P. J. J. Walker,
). P. G. Schumms Gem., Lafayette,
Gem., Indianapolis, 3.00. P. C. A.
nscoll., 10.00. (S. $20.00.)
n in Baltimore: P. J. J. Walker,
P. C. G. Hillers Gem., Indianapolis,

land: P. G. Gößwein, Vincennes,

a: P. C. Schulz' Gem. in Madisonville
Gem. in Lafayette 5.00. P. J. A.
26.70. P. H. Henkel, Julietta, v. etl.
55.)
Louis: P. F. W. Müller, Farmers
ium d. Gem., 20.00. P. H. Weselohs
Horsch 50.00. P. M. Michael, Gög=
M. 17.00. (S. $87.00.)
ingfield: P. C. F. G. Kochs Gem.
rer H. J. Hesse, Cleveland, v. P. Nie=
fred Möller 10.00. P. J. H. Heinzes
lecker 6.50. P. C. H. Scheips, Peru,
öfel 10.00. P. G. Lienhardts Gem.,
ver. für Tinmann 5.00. P. G. Göß=
). Hochz. Kuhlmeier für A. Biester 6.75.
t, v. d. Gem. in Winfield für C. Lange
, Cleveland, v. Jünglingsver. für A.
für H. Hemann 10.00. (S. $65.25.)
ayne: P. C. M. Zorn, Cleveland,
ium für C. u. M. K. 40.00. P. H.
für T. Henkel 13.87. P. H. Schlessel=
nert=Huge für T. u. H. S., 7.50. P.
Centre, Ueberschuß am Schulfeste für
F. W. Müllers Gem. in Farmers Re=
m, 20.00. P. H. Weselohs Gem.,
5.00. P. C. G. Hillers Gem. in In=
5.00. P. M. Michael, Göglein, vom
0. P. Ph. Schmidts Gem., Seymour,
J. H. Niemann, Cleveland, v. Jüng=
um 10.00, Hochz. Tönsing=Weber für
. C. A. Trautmann, Columbus, vom
für G. Mertz 10.00. P. F. W. Pohl=
nachträgl. für H. Frey, 1.50. (S.

: P. H. Schlesselmann, Euclid, Hochz.
.00. P. F. W. Müllers Gem. in Far=
Jubiläum, 16.60. P. C. F. G. Kochs
h H. Hesse, Cleveland, v. P. Niemanns
10.00. P. H. Weseloh, Cleveland, v.
t 38.00. P. F. Thieme, South Bend,
:00. P. J. Rupprecht, North Dover,
Brakensühler 6.00. P. G. Markworth,
nn=Mensendick für W. Poll, 5.10. P.
, Jünglingsver. für O. Ullrich 10.00,
. Brakensühler 10.00, v. Jungfrauen=
0.00. P. C. A. Trautmann, Colum=
für A. Wagester 6.40. (S. $128.10.)
Springfield: P. G. Lienhardts
25.
t. Louis: P. C. G. Hiller, India=
1.00.
dianapolis: P. P. Seuel, India=
Dreieinigkeits=Gem., 211.20, v. Jüng=
Dreieinigkeits=Gem. 132.50, v. N. N.
St. Paulus=Gem. 188.45, v. Jüng=
t. Paulus=Gem. 129.00. Lehrer Hor=
yne, 3.00. P. J. H. Heinze, Decatur,
11. P. S. F. Stock, bei Fort Wayne,
, 7.80. (S. 1183.36.)
alt: P. F. W. Müller, Farmers Re=

Deutschland: P. J. J. Walker,
). P. C. A. Frank, Evansville, Mis=
.13.)
roy: P. F. W. Frankes Gem. bei Fort

nton: P. P. Seuels Gem. in India=

P. C. A. Franks Gem., Evansville,

t. Louis: P. W. Meinzen, Wood=
e, 6.50. P. H. Kühn, Dudleytown,
1.15.)
: P. M. Tirmensteins Gem., Logans=
Botsch' Gem. in Hoagland 7.00. P.
Fairfield Centre 5.75. P. F. W. Mül=
. N. 1.00. N. N., Vincennes, 5.00.
, v. W. M. 1.00. P. F. W. Frankes
35. P. C. A. Trautmanns Gem. in
W. Franke bei Fort Wayne v. N. N.
otal: $3350.91.
893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Bendin, Leimer u. v. Gemmingen $27.00, E. Flach 61.00, Grupe 40.00, Bäder 20.55, Erthal 34.00, Bremer 41.00, Klawitter 30.00, Düver 32.00, Denninger 36.85, aus Almosenkasse 23.15. P. Cholcher v. d. Gem. in Friedensau 3.47. E. Pautsch, Louisville Gem., 14.50. P. Frincke, Abendmcoll., 3.06. P. Bendin von O. Rahe 3.00. P. Gutknecht 14.50. P. Leimer, vierteljährl. Coll., 5.00, Reformationscoll. 14.40, nachtr. 1.00. P. Möllering, nachtr., 1.00. P. Hilgendorf, Abendmcoll., 7.64. P. Kösters Gem. 18.00. P. Holm, Taufcoll. b. Deike, 4.40. P. Schabackers Filiale b. Henderson 5.25, Coll. a. Junges silb. Hochz., 7.00. P. Rademachers Gem. 6.25. P. Huberts Gem. 6.24, Ueberschuß einer Coll. für Synodalen 3.00. P. Jung, Klingelbtlcoll., 15.00. (S. $478.26.)

Negermission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Bendin, Leimer u. v. Gemmingen 10.00, Grupe 12.00, Erthal 34.00, Klawitter 12.70, Düver 15.00. P. Eckhardt, Abendmcoll., 5.50. Frau Dorpat vom Mindener Missionsver. 3.00. P. Holm von Niemeyer 2.00. P. Bergt jun. v. s. St. Joh.=Gem. 9.75. (S. $103.95.)

Englische Mission: P. Grupe, Missionscoll., 10.00.

Heidenmission: P. Erthal v. Frau Schuster 2.00. Lehrer Hofmann v. etl. Schülern 1.00. (S. $3.00.)

Synodalkasse: P. Meeske, Erntefcoll., 14.42. P. Kühnerts Gem. 3.45, Dreihausen Gem. 3.90. Reformationscoll.: P. Hilgendorf 12.46, P. Harms 7.00, P. F. Mießler 7.05, P. Lohr 9.00. (S. $57.28.)

Synodalbaukasse: P. Cholchers Gem. 34.00. P. K. Jahns Imm.=Gem. 51.75. (S. $85.75.)

Baukasse des Districts: P. Cholchers Gem. 7.75.

Unterstützungskasse: P. Hilgendorf v. Frau Hilgenkamp 5.00. P. Gehrmann, Abendmcoll., 5.25. (S. $10.25.)

Waisenhaus in Fremont: P. Hofius' Gem. 12.25. P. Weller, Taufcoll. b. Niemann, 5.35, Ueberschuß einer Feier 13.00. P. Meeske, Abendmcoll., 3.10. P. Fischer v. W. Brock 2.00, Frau Gödeke 1.00. (S. $36.70.)

Gemeinde in South Omaha: P. Gutknecht 20.00.

Gemeinde in Tacoma: P. Leimer, vierteljährl. Coll., 4.80. P. W. Flachs Gem. 5.00. (S. $9.80.)

Gemeinde in Pomeroy: P. Zagels Gem. 63.88.

Gemeinde in Scranton: P. Düver, Missionscoll., 6.50. P. Seltz 21.25. (S. $27.75.)

Arme Studenten: In Springfield: P. Merkel, Coll. a. Kloningers gold. Hochz., 8.61. P. Schabacker, Coll. a. W. Conrads porzl. Hochz., 8.50. P. Gutknecht für H. Spannuth 17.25, f. H. Wischof 18.15, f. Chr. Wehking 14.25. In St. Louis: P. Mahler, Coll. a. Hansmeier=Elmshäuser Hochz., 10.50. Aus Nebr.: P. Rademacher, Erntefcoll., 10.00. P. Langs Gem. 6.25. P. Jung, Abendmcoll., 6.80, v. N. N. 2.50. (S. $102.81.) Total: $1017.18.

Von Kass. Meier $500.00, Knorr 14.73.

Lincoln, Nebr., 4. Nov. 1893. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Durch P. Kilian, Kindtaufcoll. bei And. Fritsche, $2.25. P. Schulenburg, Coll. in Jowa Park, 3.10, in Wichita Falls 4.00, in Vernon 1.50, in Fort Worth 15.75. P. Gesterling, Coll. in Hochbirch, 3.25, in Thorndale 7.85. Durch H. Huge, im Klingelbtl. der St. Joh.=Gem. ges., 5.00. N. N. 5.00. P. Wegener, Coll. beim Conferenzgottesdienst, 12.00, Frl. L. Brinkmann 2.00. P. Bernthal, Theil der Missionscoll. der St. Petri=Gem. in Serbin, 83.00. P. Buchschacher von der Gem. in Warda 5.00. P. Niermann, 2 Coll. in Clinton, 2.00, Beitrag der Gem. in Clinton 2.50. P. Brommer, 2 Coll. in Tampa, 7.15, in Apopka 2.45. P. Polster, Coll. in Krebs, 4.50. (S. $168.30.)

Heidenmission: P. Kilian, Kindtaufcoll. bei A. Bibaß, 1.00. P. Buchschacher von der Gem. in Warda 5.00. P. Bernthal, Theil der Missionscoll. der St. Petri=Gem. in Serbin, 40.50. (S. $46.50.)

Synodalkasse: Von P. Kilian als Rest seiner Reise zur Delegatensynode 5.00. P. Buchschacher von der Gem. in Warda 5.00. (S. $10.00.)

Synodalbaukasse: P. Eckhardt von F. Höppner 10.00. Louise Eckhardt 5.00. (S. $15.00.)

Student H. Schmidt (Springfield): P. Kilian, Kindtaufcoll. bei J. Scheleik, 2.05, bei J. Malke 2.00, bei A. Mitsche 2.00. (S. $6.05.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Kilian, Kindtaufcoll. bei Chr. Schulze, 2.55. P. Ziegenheim, Dankopfer von W. Wunderlich, 5.00. P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei A. Handrich, 2.30, bei J. Lehmann 1.50. (S. $11.35.)

Unterstützungskasse: P. Wegener von Frl. L. Brinkmann 2.00. P. Bernthal, Coll. beim Conferenzgottesdienst, 18.75. P. Barthel von Frau J. Prötzel 2.00. (S. $22.75.)

Negermission: P. Wegener von Frl. L. Brinkmann 1.00, Fr. M. Leber 1.00. (S. $2.00.)

Gemeinde in Pomeroy: Durch H. Huge von der St. Johannis=Gem. in N. O. 29.80. P. Wegener von Hrn. und Fr. Ehmann 1.50, von K. 1.00, M. Stoll .50, A. Roth 1.50, H. L. Frantz 3.00, F. Schwecke 1.00, R. Stahl 2.00, D. Ammerland 3.00, von den Frauen E. Ramires .25, M. Jokers .25, B. Dürst .50, E. Collein 2.00, A. Matz 1.00, K. Zimmermann .50, E. Waldow 1.00, B. Heft 2.00, M. Mangnade 1.00, E. Rappanier .50, E. Pott .25, von den Frl. L. Brinkmann 1.00, G. Guder 1.00, M. Guder 1.00, L. Engelhardt 1.00, N. N. 1.00, von dem Jungfrauenver. der St. Paulus=Gem. 5.00. (S. $62.05.)

Total: $344.00.

New Orleans, La., 2. Nov. 1893.

A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Kowerts Gem. in Point Prairie $3.15 u. 2.00. P. Kleins Gem. in Chattanooga 3.50. P. Brandts Gem. in St. Charles 18.30. P. Gaßners Gem. in Millbrook 10.40. P. Fischers Gem. in Drake 4.50. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 10.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 19.60. (S. $71.45.)

Gehaltskasse für Concordia: Bethlehems=Gem. in St. Louis 49.87. Zions=Gem. in Lincoln 17.00. P. Gieses Gem. in Little Rock 1.60. P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 18.45. P. Rohlfings Gem. in Farmington 5.50. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 4.80. P. Lauers Gem. in Wellsville 2.75. P. Gräbeners Gem. in Honey Creek 10.50, bei Jefferson City 5.75. P. Pilz' Gem. in Prairie City 4.56. P. Schriefers Gem. in Farrar 5.05. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 8.55. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 6.75. P. Landgrafs Gem. in Castello 10.70. P. Wolfs Gem. in La Grange, Missionscoll. 20.00. P. O. Hanser von A. G. Brauer 15.00 u. J. F. Schuricht 15.00. (S. $201.83.)

Baukasse für Concordia: P. Lentzsch' Gem. in Craig 3.10.

Allg. Baukasse: P. Winklers Gem. in Central 20.00. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 12.00 u. 6.00. P. Facklers Gem. in Harvester 25.50. P. Mießlers Gem. in Des Peres 16.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 8.60. P. Drewes' Gem. in Memphis 8.25. (S. $96.35.)

Innere Mission des Districts: Missionscoll.: P. Germanns Gem. in Ft. Smith 48.60. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 30.00. P. Wolfs Gem. in La Grange 26.20. Ferner: P. Lentzsch' Gem. in Craig 4.95. P. Rethings Gem. in Lyon 4.45. P. Röseners Gem. in Altenburg 16.80 u. 1.00. P. Pröhls Gem. in Stover 4.85, in Pyrmont 7.90. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 12.00. P. O. Hanser v. A. G. Brauer 15.00 u. J. F. Schuricht 15.00. (S. $186.75.)

Stadtmission in St. Louis: P. O. Hanser, Coll. a. Evers=Tanners Hochz. 5.00, Fräul. Ida u. Minna Gödeker 2.00, Wwe. S. Moser 1.00, Frau E. Hoff 2.00, A. G. Brauer 5.00, J. F. Schuricht 5.00. (S. $20.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 5.00.

Negermission: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau, Missionscoll., 12.10. P. Mayers Gem. in New Wells 7.25. P. O. Hanser v. A. G. Brauer 15.00, J. F. Schuricht 15.00. (S. $49.35.)

Englische Mission: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau, Missionscoll., 10.00. Kassirer C. Spilman 5.00. P. O. Hanser v. A. G. Brauer 5.00, J. F. Schuricht 5.00. (S. $25.00.)

Heidenmission: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau, Missionscoll., 10.00.

Emigrantenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna 10.56.

Unterstützungskasse: P. Bartels, Coll. a. Fritz Böttchers Hochz., 9.25, D. Wilke, Frau Meuse u. Frau Schake je 1.00. Gem. in Kansas City 7.11. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 2.20. P. Lentzsch' Gem. in Craig 3.15. P. Gieses Gem. in Little Rock 2.15. P. Hüschen in Uniontown 2.67, Coll. auf der Hochz. Rudert Franke 7.33. P. Rething in Lyon 1.00. P. Dahlkes Gem. in Palmyra 11.35. P. Abners Gem. in Kiel 8.35. P. Flachsbart in Cape Girardeau 5.00. P. Pröhls Gem. in Stover 6.00, in Pyrmont 5.35. P. Brandt in St. Charles, Dankopfer v. N. N. 2.00, N. N. 1.00, Wilh. Schöne .50, F. D. .25. P. Lauer, Coll. a. d. Hochz. K.=K., 3.25. P. Pilz, Coll. a. Hy. Kratzlers Hochz., 3.55. P. Müllers Gem. in Beaufort 8.30. P. Möllers Gem. in Mora 6.65. N. N. .59. P. Weseloh in Kimmswick 5.00. P. O. Hanser v. Frauen=Verein 10.00, A. G. Brauer 10.00, J. F. Schuricht 10.00. (S. $135.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Kowerts Gem. in Point Prairie 3.00. P. Biltz v. W. Dist. Frauen=Verein 6.10. P. Schriefer, Coll. a. d. Hochz. Magwitz Bachmann, 9.20. John Grannemann, Dankopfer, d. Hrn. Junge 2.00. (S. $20.30.)

Taubstummen=Anstalt: P. O. Hanser v. A. G. Brauer 10.00, J. F. Schuricht 10.00. (S. $20.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 9.90.

Arme Studenten: P. O. Hanser v. Frau W. Höfner, Dankopfer, 5.00, A. G. Brauer 10.00, J. F. Schuricht 10.00. (S. $25.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Mayers Gem. in New Wells f. Herm. Mirley 15.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: H. Schäperkötter in P. Obermeyers Gem. f. Geo. Koch 15.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Gaßner v. d. Gem. 10.40, v. N. N. 5.00 f. Rauschelbach. P. Meyer in Goods Mill, Coll. a. F. Heckermanns Kindtaufe, 2.50. P. Fischers Gem. in Red Oak f. J. Hartmeister 2.50. (S. $20.40.)

Arme Seminaristen in Addison: P. Wolfs Gem. in La Grange f. Nic. Römer 8.00.

Arme Schüler in Conover: P. Drewes' Gem. in Memphis f. W. W. 6.55.

Gem. in Pomeroy, Jowa: P. Kowerts Gem. in Point Prairie 9.00. Wwe. Schröder in Castello 1.00. (S. $10.00.)

Gem. in Scranton, Miss.: P. Biltz v. W. Dist. Frauen=Verein 6.10. P. Fischers Gem. in Drake 3.50. P. O. Hansers Gem. in St. Louis 25.40. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 25.00. (S. $60.00.)

Gem. in Gillett, Ark.: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 15.00.

St. Louis, 14. Nov. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th. Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

College=Haushalt in Milwaukee: Durch P. A. E. Winter von Joh. Baß $1.00, von etl. andern 1.30. P. Ph. Wambsganß' Gem. 29.00. P. C. Baumanns Dreieinigk.=Gem. 18.00, Zions=Gem. 6.60, von F. Krüger 2.00. P. F. Wolbrecht von W. Krüger und W. Rosenow je 1.00, Frau Oettking, H. Pfrenger, A. Rowe und H. Rennert je .50. (S. $61.90.)

Unterstützungskasse: P. C. F. Keller 4.00. Gem. in Hanover 2.27. P. A. E. Winter 2.00. P. J. P. Karrer 3.60, Gem. bei Sandusky 6.40. P. Osterhus' Gem. 3.00, v. F. Kipp 2.00. P. M. Bürgers St. Petri=Gem. 6.70. P. H. Sprengeler 6.00. P. Lebeburs Dreieinigk.=Gem. 5.24. P. J. M. Hiebers Thomas=Gem., Lima, 6.15. Lehrer J. H. Beyer 3.00. P. L. G. Dorpat 3.00. P. Th. Wichmanns Gem. 20.00. P. C. M. Ottos Gem., Beechwood, 5.00. P. H. F. Pröhl, ges. auf G.

Dobbratz Hochz., 7.80, auf C. Braunschweigs Hochz., 9.67, auf Butschkes Hochz., 8.75. (S. $104.58.)

Synodalkasse: P. C. F. Kellers Gem., Racine, 7.17. P. H. Ercks Gem. 21.46. P. F. L. Karths Gem., Howards Grove, 16.41. P. Th. Wichmanns Gem. 22.00. P. F. Wolbrecht von F. Köhn sen. 2.00. P. H. Sprengeler, Ueberschuß an Reisegeld, 4.00. Dreieinigk.-Gem., Mil., 49.06. (S. $122.10.)

Negermission: Missionsfcoll. P. C. F. Kellers Gem. 24.35, desgl. P. E. Bäses 2 Gemm. 15.00. Gem. in Plymouth 10.00. P. H. Ercks Gem. 10.00. P. P. Plaß' Gem. 4.25. P. J. T. L. Bittners Gem., Gd. Rapids, 13.65. P. Burger von H. K. 5.00. P. Wolbrecht von F. Burhop 2.00, H. Wilsnack 2.60. Aug. Damköhler 3.00. Frauenver. der Immanuels-Gem., Mil., 29.45. (S. $119.30.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. C. M. Ottos Gem., Beechwood, 4.85. P. H. F. Pröhl, ges. auf A. Krügers Hochz., 8.67. P. Burger von H. K. 10.00. P. C. Strasens Gem., Watertown, Erntefcoll., 30.50. Gesammelt durch P. Th. Nickel 8.57. (S. $62 59.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. H. Ercks Frauenver. 10.00. P. A. Lübkemanns Gem., Erntefestcoll., 4.00. P. M. Bürgers Dreieinigk.-Gem. 5.50. Gesammelt auf der Plehn-Schultz Hochz. 6.40. Aug. Damköhler 2.00. Kassirer H. Bartling für Alb. Dollmann 5.00, f. L. Seidel 5.00, f. Theo. Torney 5.00, f. Pallaschke 26.00, f. H. Fädtke 21.00, f. D. Pöllot 21.00, f. Adolph u. Carl Engel 5.26. (S. $116.16.)

Missions-Gemeinde in Tacoma, Wash.: P. Th. Hoffmanns St. Petri-Gem. 5.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. P. Plaß, eine Hochz.-coll. f. J. Homann, 4.75.

Taubstummen-Anstalt in Norris: Dreieinigk.-Gem., Mil., 43.00. P. C. F. Keller, Hochzcoll. Stoffel-Brach, 8.00. P. C. Strasens Gem., Watertown, Erntefcoll., 30.50. (S. $81.50.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Rehwinkel, Hochzcoll. b. W. Pieper f. F. Leyhe, 3.75.

Heidenmission: Gesammelt d. P. Th. Nickel 7.00.

Arme Studenten in Springfield: P. J. M. Hiebers Gem., Sheb. Falls, für Huchthausen 6 00, ges. auf Karl Wachters Hochz. f. Kautz 9.60. Hochzcoll. bei Scheibe-Wangerin f. Heinr. Richter 6.25. (S $21.85.)

Baukasse: P. J. F. Börgers Gem., Fall Creek, 14.00. P. H. Ercks Gem., 1. Sendung, 88.95. P. E. Bäses obere Gem., 1. Sendung, 30.00. P. G. A. Feustels Gem., W. Bloomfield, 26.25, T. Wolf River 3.00. P. A. Lübkemanns Gem., 2. Sendung, 2.00. P. F. Wolbrecht 5.00, F. Burhop 2.00. (S. $171.20.)

Englische Mission: Gem. in Plymouth 10.20.

Judenmission: Missionsfcoll. P. E. Bäses 2 Gemm. 5.46.

Arme Schüler in Addison: P. Osterhus' Gem. f. G. G. Borger 3.00, von F. Kipp f. dens. 2.00. Aug. Damköhler 2.00. Für Ed. Buntrock: P. Schlerfs Gem. 16.00, von Casp. Lindenschmidt, von Wehle, F. Müller je 5.00, Sohrweide 3.00, F. Plischke 1.00, A. Kurth 1.50, A. Brödel 1.00, A. Tews und Eschenbacher je .50, H. Vollbrecht 1.50. (S. $47.00.)

Innere Mission: Missionsfcoll.: P. C. F. Kellers Gem. 48.70, P. D. H. Steffens Gem., Dorchester, 16.84, H. Daibs 2 Gemm., Merrill, 48.40, P. E. Bäses 2 Gemm. 50.00, P. E. C. Monhardts Gem. 18.20. Gem. in Plymouth 30.00. P. H. Ercks Gem. 41.41. P. M. Bürgers St. Joh.-Gem. 5.55. P. Ledburs St. Joh.-Gem. 3.00. P. Schlerf von A. Brödel 1.00. P. Burger von H. K. 10.00. P. Wolbrecht von F. Burhop 1.00. Aug. Damköhler 3.00. Gem. in Lavalle Township, Juneau Co., 6.00. Durch P. H. Restin u. J. Strasen 30.63. (S. $313.73.)

Gem. in Pomeroy, Jowa: P. J. H. Stelters Gem. 4.53.

Englische Mission in Milwaukee: P. J. Schlerf von A. Kurth 5.00.

Gem. in Scranton, Miss.: Von etl. Gliedern P. Ledeburs Gem. 5.00. P. J. Huchthausens Gem., T. Howe, 3.03, von L. Winkler .50. (S. $8.53.) Total: $1276.13.

In No. 17 des „Lutheraner" unter „Innere Mission" lies: Von P. Wichmanns Gem., Fredonia, 3.48, nicht Cedarburg. Desgleichen No. 21 unter „Innere Mission" lies: P. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 3.75, statt: P. Baumanns Dreieinigk.-Gem., Kirchheim, 3.75.

Milwaukee, 31. Oct. 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten seit dem 27. Sept. 1893: Von Gemm. ꝛc. in Illinois: Durch P. H. Sieving aus Downers Grove v. Frau Schwer u. Frau Gall je 1.00. Durch P. A. Schüßler in Joliet v. Carl Mau u. Frau Auguste Guth je 1.00. Durch E. Leubner v. Minnie u. Bertha Lewerenz in Elgin 2.00. Durch F. Buchholz in Addison v. Joh. Rohr .75. Durch P. Th. Pissel in Benson v. s. Gem. 10.18 u. v. Else .82. Durch P. G. Bertram in Pecatonica f. Waisenhausberichte 1.55. P. A. J. Büngers Gem. in Englewood 5.10. Durch P. H. W. Castens in Gilmer, Coll. bei A. Schreibers Kindtaufe, 3.65. P. F. M. Große in Oak Park v. Carl Schulz 1.00. Durch P. W. Krebs in Tinley Park vom Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. 10.00. Durch P. J. M. Steffen, Hälfte d. Erntecoll. in Algonquin, 9.04. Durch P. C. Schmidt aus der Gem. in Crystal Lake 2.00 u. Woodstock .35. P. C. Steeges Gem. in Dundee 25.47. Durch P. J. H. Rabe bei Yorkville v. Frauen-Ver. 10.00. P. B. Burfeind in Lemont von M. Bethke 1.00. P. G. Traubs Gem. in Aurora 18.15. P. A. H. Brauer in Beecher f. Waisenhausberichte 2.39. P. F. Detzer in Niles Centre v. F. Popenhagen u. Franz Hinrichs je 1.00. P. H. Goses Gem. in Grant Park 5.50. P. C. J. Fricke v. d. Gem. in Batavia 3.00. P. G. Blanken in Buckley, Coll. bei Weber-Truscheins Hochz., 8.40. P. C. F. Hartmann in Woodstock, Theil d. Erntefcoll., 15.00. Durch E. Leubner aus d. Waisenhausbüchse 3.00 u. v. Frau H. Helling aus Peoria 2.00. P. E. Zapf in Maywood, Hälfte d. R. fcoll., 5.00 u. durch P. C. Noack in Riverdale v. Henriette Wudke 1.00; aus Chicago: P. M. Füllings Gem. 6.00, P. H. H. Succop v. Frau S. Büß u. Fr. Klußmann je 2.00, P. Merbitz' Gem. 7.83, P. Nützels Gem. 14.65, P. Uffenbeck v. Tim. Fandrich 1.00, P. W. Kohns Gem. 3.81, P. Lochner v. Frau E. Emmert .50 u. f. Waisenhausberichte 5.85, P. Bartling v. Ch. Grawe 5.00 u. Frau J. Keuer 1.00, P. Wunder von Frau C. Warnecke 5.00, P. Leeb v. C. Koschmieder 1.00, P. H. Engelbrecht v. H. Plumhof 1.00, P. Th. Kohn v. d. St. Markus-Gem. 2.05 u. v. P. Reinkes Gem. 46.50. (S. $257.54.)

Von Gemm. ꝛc. außerhalb Illinois: Durch E. Leubner v. J. Dieme in Des Peres, Mo., 2.00 u. von Carl Bauer in Bloomington, Nebr. 1.00. Durch Prof. F. König in Addison v. Frl. M. Succop in Pittsburgh, Pa., 1.00 u. durch Kassirer H. Knorr in Detroit, Mich., 16.60. (S. $20.60.)

Von Kindern (Im Kinderblatt quittirt): Aus Illinois 42.64, aus Jowa 1.50 u. aus Michigan 6.70. (S. $50.84.)

An Kostgeld: Durch E. Leubner v. H. Stein in Chicago 6.00 u. 8.00, aus Grand Rapids, Mich., v. F. Krekel 12.50 und O. Schler 12.50, aus Dongola, Ill., v. C. Cuhl 10.00; durch P. W. Bartling in Chicago v. Joh. Johansen 12 00; v. Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 7.00. (S. $68.00.)

Addison, Ill., 9. Nov. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.,

erhalten: Von C. R. Kluge für den Unterhalt der Kinder Eduard, Victor und Lina Kluge $25.00. P. A. W. Bergt zu Elk Creek, Nebr., 5.00. P. A. Bergts Gem. an der Logan Creek, Nebr., 16.25. Lehrer Bernthal zu Arlington 1.00. P. Köster zu Clearwater, Nebr., .50. Durch P. Ernst Flach zu Scribner, Nebr., von W. Hamann 10.00, vom Frauenver. fr. Gem. 6.25. P. M. Wolfs Gem. zu Sappa 3.62, von der Gem. zu Handley, Nebr., 2.25. Von Lehrer F. A. Sieglers Schülern zu Norfolk, Nebr., 10.00 (Erlös vom Verkauf von Waisenhausbildern).

Von Claus Schriever zu Beemer, Nebr., Geflügel, Butter und Gelee. Aus Fremont: F. Hoffmann 1 S. Kraut. Hermann Blumenthal getr. Kinderkleider. Dietr. Schröder 1 Ldg. Heu. Familie Magenau Kinderspielzeug. Frau Hamann 1 Kinderkleidchen. Aus P. Hofius' Gem. bei Fontanelle, Nebr., von Chr. Niebuhr 1 S. Kart., 1 S. Kraut, 1 S. Rüben; Fritz Wolf 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 S. Kraut; H. Panning 1 S. Kraut, 1 S. Rüben; von Louis Müller 1 S. Kart., 1 S. Zwiebeln und Butter; Herm. Lallmann 2 S. Kart.; H. Mosel 2 S. Kart., 2 Schweine, 1 S. Hafer. Aus P. Flachs Gem. bei Scribner, Nebr., von Karl Drämel 1 S. Kart., 1 S. Mehl und Gemüse; W. Schröder 1 S. Kart.; J. Seebeck 1 S. Kart.; H. Martens 1 S. Kart. und 1 S. Kraut. W. Sundermann zu Clarinda, Jowa, 1 Topf Butter und 10 Gall. Molasses. H. Küker aus P. Leuthäusers Gem. bei Cedar Bluff, Nebr., 1 P. Schuhe, 1 Nachtkleid, 2 Kissenüberzüge.

Gott segne die gütigen Geber! Sophie Gräf.

Durch P. Herrmann von der Gem. in Nokomis, Ill., für H. Behrens $9.00. Durch P. Koch, ges. auf der Hochz. von Loth-Höper in Petersburg, Ill., für C. Weber 8.00. Durch P. Herrmann von der Gem. in Nokomis, Ill., für Behrens 6.90. Durch P. Wolter, auf der Hochz. Jahr-Wolter gesammelt in Mattoon, Ill., für H. Hartmann 6.00. Durch P. Bünger, auf der Hochz. Keßmann-Beckemeier ges. in Hamel, Ill., für J. Englert 8.30. Von Herrn Schneidewied in Donnellson, Ill., für das Seminar 2.00. Durch P. Frese in Strawberry, Kans., für Stud. Meyer 13.00. Durch P. Wichmann in Freistadt, Wis., v. Frauenver. fr. Gem. für Richter 8.00, ges. in H. Wendts Hause für dens. 5.00, bei Sülflow für dens. 4.20, bei F. Wandland für dens. 2.80. Durch P. Koch in Bergholz, N. Y., ges. in seiner Gem., für H. Schulze 26.00. Durch P. Guckenberger in McKeesport, Pa., ges. a. d. Hochz. v. Rust-Reiber, für Totzke 5.31. Durch P. L. Gresens in Germantown, Nebr., ges. a. d. Hochz. von Piehls-Janke, für Schedler und Philipp 14.30. Durch P. Wichmann in Cedarburg, Wis., für H. Richter 9.00. Von N. N. in Staunton, Ill., für arme Studenten 3.00. Durch Prof. Herzer vom Crete Nähverein für Meier 5.00.

Springfield, Ill., den 10. Nov. 1893. R. Pieper.

Für den Kirchbau der ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Westgate, Fayette Co., Jowa: P. v. Strohes Gem. bei Monticello, Jowa, $68.50. Von H. Plüger zu Delaware 5.00. P. Baumhöfeners Gem. bei Homestead, Jowa, 76.00. P. Theiß' Gem. bei Atkins, Jowa, 30.00.

Obige Liebesgaben für den Kirchbau zu Westgate, Jowa, mit Dank erhalten zu haben bescheinigt hiermit

Martin Lang, Collector.

Für arme Studenten mit herzlichem Dank erhalten: Durch Hrn. P. G. v. Törne, Cole Camp, Mo., von Hrn. Joh. Mahnken sen. $5.00; Taufcollecte 2.50. Für die Seminarorgel durch Hrn. P. H. Kühn, Dorsey, Ill., von der Gemeinde 5.50. F. P.

Für Frau P. Ruhland von N. N. $1.00 erhalten.

F. Lochner.

Neue Drucksachen.

Hedyphonia. Eine Sammlung geistlicher und weltlicher Chorgesänge für die gemischten Chöre unserer Gymnasien. Heft II. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. — 24 Seiten. Preis: Einzeln 30 Cents; das Dutzend $3.00.

Dieses Heft enthält folgende 25 Nummern: Ein feste Burg ist unser Gott. Da unten ist Frieden. Lob, Preis und Dank sei dir. Sanctus von B. A. Weber. Star Spangled Banner. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Willkommen, mein Wald. Abschied vom Wald. Preisgesang. Morgenlied: Kein Stimmlein schallt. Wintermärchen. Auferstehn, ja auferstehn wirst du. Die Vätergruft (Melodie des „König von Thule"). Advent. Ein Kirchlein steht im Blauen. Home, Sweet Home. Psalmlied (Melodie von Integer vitae). Motette für das Weihnachtsfest. Nach der Heimath süßer Stille. Will in trüben Kummertagen. Auf dich seh ich. Rock[…] Ueber allen Gipfeln ist Ruh. — […] lung, die nicht nur für Gymna[…] gemischte Chöre verwendbar ist […] geübt zu werden verdient.

Hodie Christus Natus e[…] Jesus' Birth. Chri[…] belli. Preis: 20 Cen[…]

Aus mehreren Nummern von[…] Sacred Music for Christmas[…] die uns zur Anzeige zugestellt[…] Nummer 485, die aus einem[…] Solo besteht. Eine leichte Org[…] wendung beigegeben. Das gan[…] sehr gefällig, ohne trivial zu se[…] leicht unterlegen lassen.

Gott grüße dich. Pr[…]
Friedensgrüße. Pre[…]
Unter seinem sanften[…]

Diese drei im Verlag der Pilge[…] lein enthalten Bibelsprüche und […] Manier der bekannten Kaufman[…] ihrer feinen Ausstattung mit Go[…] geschmückten Umschlag zu Gesch[…]

Das goldene ABC zur N[…] Jugend. Reading, P[…] Preis: 15 Cents.

Enthält 23 in große Buchstabe[…] Holzschnitt mit gegenüberstehend[…] und eignet sich zu Geschenken fü[…]

Auf dem Christmarkt. C[…] Kinder, von M. L. Verlag von Joh. Herr[…]

Der kleine Lumpensamml[…] von M. L. Zwickau i.[…] Joh. Herrmann.

Diese beiden lieblichen Erzähl[…] rischen Pfarrfrau, die fünfzehn […] können wir rückhaltslos für den[…] zu dem Besten gehörend, das au[…] wird zu haben sein. Die beiden[…] stattet, mit einigen Bildchen ge[…] 15 Cents; das Dutzend $1.50.

„Kurze Auslegung des kle[…] tin Luthers."

In der soeben erschienenen […] wird mit der Veröffentlichung […] begonnen, welche die Synode He[…] hatte. Herr Präses Schwan be[…] Veröffentlichung geschieht bekann[…] geprüft und verbessert werde. […] eingehend und sobald als mögl[…] laufenden Recensionen und Vorsc[…] zeln beantwortet werden. Sie […] wissenhafte Berücksichtigung fi[…] macht hiermit auf das Erscheinen[…] blatt" aufmerksam und bittet so[…] Lehrer, den Ersuchen Herrn P[…] Sache nachkommen zu wollen. […] des „Schulblattes" bringt die A[…] Die Veröffentlichung der ander[…] fortlaufenden folgen.

Veränderte[…]

Rev. Julius Becker, Gardner[…]
Rev. Hermann Brauer, Gibbo[…]
Rev. H. F. Buegel, St. Thom[…]
Rev. Theo. Kohn, 1114 S. Ca[…]
Rev. J. A. Mayer, Frankenm[…]
M. Frieser, 112 W. King Str.[…]
O. W. Luedtke, 526 Evergree[…]
C. Waschilewsky, Frankenm[…]

☞ Hierzu ein[…]

Der „Lutheraner" erscheint alle v[…] scriptionspreis von einem Dollar fü[…] denselben vorauszubezahlen haben. […] gebracht wird, haben die Abonnenten 2[…]

Nach Deutschland wird der „Lutheran[…] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[…] halten, sind unter der Adresse: Conc[…] Miami Str. & Indiana Ave., St. Lo[…]

Diejenigen Briefe aber, welche Mitt[…] zeigen, Quittungen, Adreßveränderun[…] Adresse: „Lutheraner", Concordia […] senden.

Entered at the Post Of[…] as second-cl[…]



mieder 1.00, P. H.
n v. d. St. Markus=
S. $257.54.)
s: Durch E. Leub=
, von Carl Bauer in
, König in Addison
u. durch Kassirer H.
30.)
irt): Aus Illinois
70. (S. $50.84.)
, Stein in Chicago
F. Krekel 12.50 und
Cuhl 10.00; durch
t 12 00; v. Joh. P.
168.00.)
rtling, Kassirer.

—

t, Nebr.,

der Kinder Eduard,
Bergt zu Elk Creek,
ogan Creek, Nebr.,
P. Köster zu Clear=
u Scribner, Nebr.,
Gem. 6.25. P. M.
zu Handley, Nebr.,
zu Norfolk, Nebr.,
ildern).
., Geflügel, Butter
1 S. Kraut. Her=
r. Schröder 1 Ldg.
rau Hamann 1 Kin=
ntanelle, Nebr.,
1 S. Rüben; Fritz
H. Panning 1 S.
Kart., 1 S. Zwie=
t.; H. Mosel 2 S.
Flachs Gem. bei
Kart., 1 S. Mehl
Seebeck 1 S. Kart.;
B. Sundermann zu
Gall. Molasses. H.
luff, Nebr., 1 P.

Sophie Gräf.

—

omis, Ill., für H.
er Hochz. von Loth=
). Durch P. Herr=
rens 6.90. Durch
mmelt in Mattoon,
ger, auf der Hochz.
r J. Englert 8.30.
, für das Seminar
, für Stud. Meyer
lis., v. Frauenver.
ts Hause für dens.
land für dens. 2.80.
einer Gem., für H.
McKeesport, Pa.,
.31. Durch P. L.
Hochz. von Piehls=
urch P. Wichmann
n N. N. in Staun=
Prof. Herzer vom

R. Pieper.

—

Gemeinde zu West=
m. bei Monticello,
e 5.00. P. Baum=
P. Theiß' Gem.

estgate, Iowa, mit

ang, Collector.

—

halten: Durch Hrn.
Joh. Mahnken sen.
rorgel durch Hrn.
5.50. F. P.

—

halten.
F. Lochner.

---

n.

licher und welt=
en Chöre unserer
Mo. Concordia
Preis: Ein=
).

Ein feste Burg ist
reis und Dank sei
led Banner. Wer
men, mein Wald.
ied: Kein Stimm=
auferstehn wirst du.
Schule"). Advent.
t Home. Psalm=
r das Weihnachts=
r trüben Kummer=
tagen. Auf dich seh ich. Rock of Ages. Danket dem HErrn. Ueber allen Gipfeln ist Ruh. — Ist wieder eine vorzügliche Sammlung, die nicht nur für Gymnasiasten, sondern auch für sonstige gemischte Chöre verwendbar ist und von Anfang bis zu Ende eingeübt zu werden verdient. A. G.

Hodie Christus Natus est. Hail to the Day of Jesus' Birth. Christmas Anthem. A. Diabelli. Preis: 20 Cents.

Aus mehreren Nummern von Fischer's Octavo Edition of Sacred Music for Christmas, Easter and other Festivals, die uns zur Anzeige zugestellt worden sind, nennen wir diese Nummer 485, die aus einem Chor und eingelegtem Sopran-Solo besteht. Eine leichte Orgelbegleitung ist zu beliebiger Verwendung beigegeben. Das ganze Stück ist leicht eingeübt und sehr gefällig, ohne trivial zu sein. Ein deutscher Text wird sich leicht unterlegen lassen. A. G.

Gott grüße dich. Preis: 35 Cents.
Friedensgrüße. Preis: 35 Cents.
Unter seinem sanften Stab. Preis: 30 Cents.

Diese drei im Verlag der Pilgerbuchhandlung erschienenen Büchlein enthalten Bibelsprüche und Poesieen mit Illustrationen in der Manier der bekannten Kaufmann'schen Karten und eignen sich in ihrer feinen Ausstattung mit Goldschnitt und steifem, künstlerisch geschmückten Umschlag zu Geschenken für die reifere Jugend.

Das goldene ABC zur Nachfolge Christi für unsere Jugend. Reading, Pa. Pilger=Buchhandlung. Preis: 15 Cents.

Enthält 23 in große Buchstaben eingezeichnete Christusbilder in Holzschnitt mit gegenüberstehenden Bibelsprüchen und Liederversen und eignet sich zu Geschenken für Schulkinder. A. G.

Auf dem Christmarkt. Eine Weihnachtsgeschichte für Kinder, von M. L. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Joh. Herrmann.

Der kleine Lumpensammler. Erzählung für Kinder, von M. L. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Joh. Herrmann.

Diese beiden lieblichen Erzählungen aus der Feder einer lutherischen Pfarrfrau, die fünfzehn Jahre lang in America gelebt hat, können wir rückhaltslos für den Weihnachtsmarkt empfehlen als zu dem Besten gehörend, das auf dem Gebiete der Kinderschriften wird zu haben sein. Die beiden Büchlein sind freundlich ausgestattet, mit einigen Bildchen geziert, und kosten steif brochirt je 15 Cents; das Dutzend $1.50. A. G.

„Kurze Auslegung des kleinen Katechismus D. Martin Luthers."

In der soeben erschienenen Nummer unseres „Schulblattes" wird mit der Veröffentlichung der kurzen Katechismuserklärung begonnen, welche die Synode Herrn Präses Schwan aufgetragen hatte. Herr Präses Schwan bemerkt in der „Einleitung": „Diese Veröffentlichung geschieht bekanntlich deshalb, damit die Vorlage geprüft und verbessert werde. Ich bitte, daß dies nun auch recht eingehend und sobald als möglich geschehe. Alle bei mir einlaufenden Recensionen und Vorschläge können ja freilich nicht einzeln beantwortet werden. Sie sollen aber ohne Ausnahme gewissenhafte Berücksichtigung finden." Auch der „Lutheraner" macht hiermit auf das Erscheinen dieses Probeabdrucks im „Schulblatt" aufmerksam und bittet sonderlich die Herren Pastoren und Lehrer, dem Ersuchen Herrn Präses Schwans im Interesse der Sache nachkommen zu wollen. Die uns vorliegende Nummer des „Schulblattes" bringt die Auslegung des ersten Hauptstücks. Die Veröffentlichung der andern Stücke des Katechismus wird fortlaufend folgen. F. P.

Veränderte Adressen:

Rev. Julius Becker, Gardnerville, Douglas Co., Nevada.
Rev. Hermann Brauer, Gibbon, Sibley Co., Minn.
Rev. H. F. Buegel, St. Thomas, Pembina Co., N. Dak.
Rev. Theo. Kohn, 1114 S. California Ave., Chicago, Ill.
Rev. J. A. Mayer, Frankenmuth, Saginaw Co., Mich.
M. Frieser, 112 W. King Str., York, Pa.
O. W. Luedtke, 526 Evergreen Ave., Brooklyn, N. Y.
C. Waschilewsky, Frankenmuth, Saginaw Co., Mich.

☞ Hierzu eine Beilage. ☜

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Das CONCORDIA

empfiehlt folgende für den Weihnachtstisch 1893 geeignete

Bei der Einsendung von Bestellungen für Bücher wird um gütig
nes Postamt und die volle Adresse an, wo die Bücher hingesandt w
Titel der Bücher genau so an, wie sie darin angegeben sind; besonde
2., 3. 2c., wodurch die Zahl der dahinterstehenden Bücher verstanden
stirten Briefen zu senden. Bestellungen bis zur Höhe von 25 Cents

Altenburger Bibelwerk, das ist, die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, verdeutscht durch Dr. M. Luther, mit dessen Vorreden und Randglossen, sowie mit den Summarien Veit Dietrichs, nebst Vorreden und Schlußgebeten Fr. Vierlings. Unveränderter Abdruck.

In starkem Ledereinband	$7.25
In feinem Halbfranzband	8.75
In elegantem Maroccoband, mit Goldschnitt	15.00

NB. Um jedem Gelegenheit zur Anschaffung dieses kostbaren, zu Hausandachten so geeigneten Werkes zu geben, liefern wir jeden Band einzeln zu folgenden Preisen:

Bd. I. Altes Testament: die 5 Bücher Mosis bis Hiob:	
in Ledereinband	2.50
in Halbfranzband	3.00
in Marokko und Goldschnitt	5.00
Bd. II. Altes Testament: Psalter bis Maleachi, nebst den Apokryphen.	
Preise wie bei Bd. I.	
Bd. III. Neues Testament:	
in Ledereinband	2.50
in Halbfranzband	3 00
in Marokko und Goldschnitt	5.00

(Band III. ist in einer neuen, von Herrn Prof. H. Wyneken genau durchgesehenen Auflage erschienen.)

Bibeln (Concordia Publishing House).

Kleine Ausgabe:	
in starkem Ledereinband	.90
mit Goldschnitt	1.75
in feinem Lederband mit Goldschnitt	2.50
in extrafeinem Lederband mit Goldschnitt	3.00
(Porto: 20 Cents.)	
Große Ausgabe:	
in starkem Ledereinband	1.35
in Lederband mit Goldschnitt	2.25
in extrafeinem Lederband mit Goldschnitt	4.00
(Porto: 40 Cents.)	

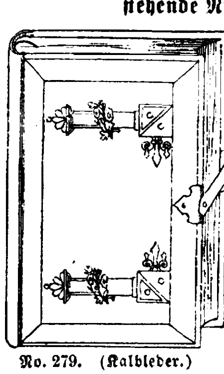
Kanzel- und Altarbibel. Auf Schreibpapier gedruckt und in prächtig verziertem Einband mit Goldschnitt	6.00
Das Neue Testament mit Psalmen. Taschenformat	.20
Dasselbe. Mit Goldschnitt	.50
Bibel, die, oder die ganze heilige Schrift. Mit 327 Holzschnitten. Goldschnitt. Berlin	5.50
— — oder die ganze heilige Schrift. Kleine Taschenausgabe mit Perlschrift. 24mo. Brit. u. Ausl. Bibelgesellschaft	.50
Dieselbe mit Goldschnitt. Perl. 24mo.	1.10
Dieselbe. Nonpareil. 16mo. Lederbd.	.75
Dieselbe mit Goldschnitt	1.50
Bibel, Weimarsche. Ausgabe ohne Bilder. No 5. Gebunden in Lederrücken mit einem Schloß	12 00
Dieselbe. No. 4. Gebunden in Leder mit Goldschnitt	15.00
— — Illustrirte Ausgabe. No. 3. Gebunden in Lederrücken mit zwei Schlössern	15.00
Dieselbe. No. 2. Gebunden in Leder mit Goldschnitt	18.00
Dieselbe. No. 1. Prachtausgabe. Gebunden in bestes Marocco-Leder, prachtvoll vergoldet, mit Goldschnitt, messingener Einfassung und zwei Schlössern	25.00

Kirchengesangbuch für ev.-luth. Gemeinden:

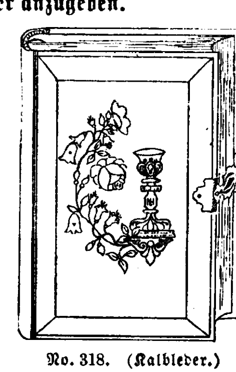
a. Taschenformat:	
In gepreßtem Lederband	.75
Dasselbe mit Goldschnitt	1.10
In feinem Leder mit Goldschnitt (f)	1.85
In Marocco-Leder mit Goldschnitt (ff)	2.10
Dasselbe in Relief	3 00
In Sammet mit Nickelbeschlag und Schließen	3.00
Ohne Anhang, in biegsamem Einband ohne Klappe, Kalbleder	1.25
Dasselbe mit Klappe, Kalbleder	1.50

Neu! Neu!

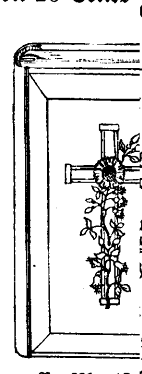
Prachteinband in 14 verschiedenen Mustern mit Silber-, Elfenbein- und Perlmuttereinlage. Bei Bestellung bitten die bei der Abbildung stehende Nummer anzugeben.



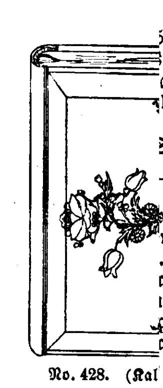
No. 279. (Kalbleder.)
$3.75.
Zwei Charnierbänder von Perlmutter und Elfenbein.



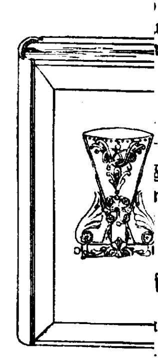
No. 318. (Kalbleder.)
$3.75.
Kelch mit Blüthenstrauß von Perlmutter und Gold.



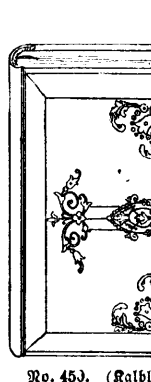
No. 321. (Ka
$3.75
Kreuz von Elfenbei
gewinde aus



No. 428. (Kal
$3.75.
Zwei Eckstücke und ve
mit elfenbeinerne



No. 835. (Kalb
$3 75.
Eingelegter Kelch m
und Gold-Verz



No. 45J. (Kalble
$3.75.
Reiche Gold- und
Verzierung

as CONCORDIA PUBLISHING HOUSE

ir den Weihnachtstisch 1893 geeignete Bücher und Bilder:

; von Bestellungen für Bücher wird um gütige Beobachtung der folgenden Punkte gebeten: 1. Man gebe gefälligst jedesmal sein eige
)lle Adresse an, wo die Bücher hingesandt werden sollen. 2. Man nehme bei Bestellungen immer den Katalog zur Hand und gebe die
so an, wie sie darin angegeben sind; besonders sei dies bei Gesangbüchern beachtet. 3. Man vermeide das unnöthige Nummeriren 1.,
Zahl der dahinterstehenden Bücher verstanden werden könnte. 4. Geld beliebe man entweder per Money Order, Wechsel oder in regi
ı. Bestellungen bis zur Höhe von 25 Cents können nur berücksichtigt werden, wenn der Betrag in Post stamps beigefügt wird.

ist, die ganze Heilige Schrift des
aments, verdeutscht durch Dr. M.
reden und Randglossen, sowie mit
Dietrichs, nebst Vorreden und
erlings. Unveränderter Abdruck.
$7.25
8.75
ıd, mit Goldschnitt 15.00
: zur Anschaffung dieses kostbaren,
ı Werkes zu geben, liefern wir jeden
isen:
nt: die 5 Bücher Mosis bis Hiob:
2.50
3.00
oldschnitt 5.00
ent: Psalter bis Maleachi, nebst

I.
nent:
2.50
3 00
oldschnitt 5.00
ıen, von Herrn Prof. H. Wyneken
erschienen.)
ing House).

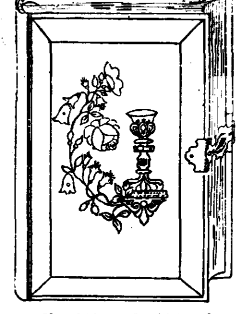
ıband .90
1.75
ıd mit Goldschnitt 2.50
erband mit Goldschnitt 3.00
20 Cents.)

ıband 1.35
Goldschnitt 2.25
erband mit Goldschnitt 4.00
40 Cents.)
uf Schreibpapier gedruckt und in
band mit Goldschnitt — 6.00
almen. Taschenformat .20
tt .50
ige Schrift. Mit 327 Holzschnitten.
5.50
chrift. Kleine Taschenausgabe mit
it. u. Ausl. Bibelgesellschaft .50
Perl. 24mo. 1.10
mo. Lederbd. .75
1.50
ohne Bilder. No 5. Gebunden in
Schloß 12 00
en in Leder mit Goldschnitt 15.00
o. 3. Gebunden in Lederrücken mit
15.00
en in Leder mit Goldschnitt 18.00
usgabe. Gebunden in bestes Ma=
ergoldet, mit Goldschnitt, messinge=
i Schlössern 25.00
h. Gemeinden:

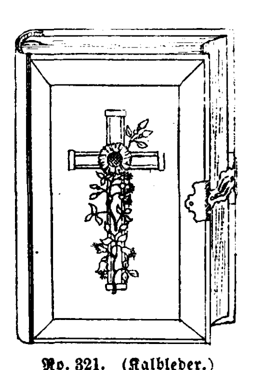
derband .75
Goldschnitt 1.10
mit Goldschnitt (f) 1.85
er mit Goldschnitt (ff) 2.10
elief 3 00
Nickelbeschlag und Schließen 3.00
n biegsamem Einband ohne Klappe,
1.25
Klappe, Kalbleder 1.50

eu! Neu!

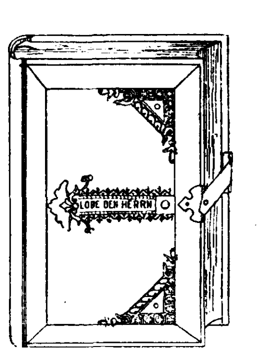
**14 verschiedenen Mustern mit
enbein= und Perlmuttereinlage.
g bitten die bei der Abbildung
mer anzugeben.**



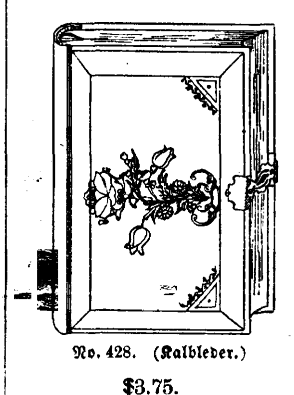
No. 318. (Kalbleder.)
$3.75.
Kelch mit Blüthenstrauß von Perlmutter und Gold.



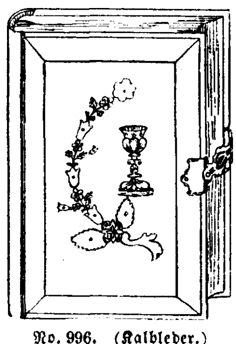
No. 321. (Kalbleder.)
$3.75.
Kreuz von Elfenbein mit Blumengewinde aus Silber.



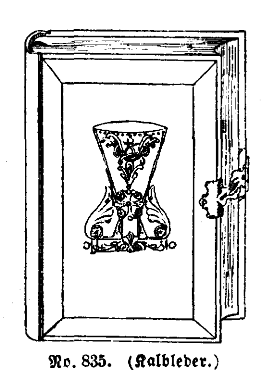
No. 331. (Kalbleder.)
$3.75.
Vergoldete Streifen mit Inschrift: Lobe den Herrn.



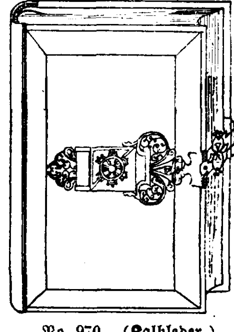
No. 428. (Kalbleder.)
$3.75.
Zwei Eckstücke und vergoldeter Zweig mit elfenbeinernen Blumen.



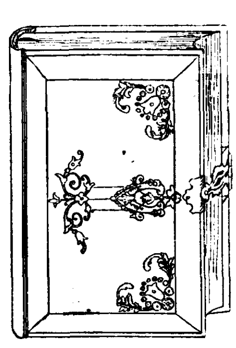
No. 996. (Kalbleder.)
$3.75.
Kelch mit Blüthenzweig von Perlmutter und Metall.



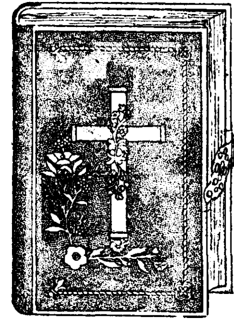
No. 835. (Kalbleder.)
$3 75.
Eingelegter Kelch mit Perlmutter und Gold=Verzierung.



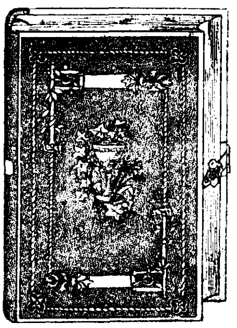
No. 970. (Kalbleder.)
$3.75.
Charnierband von Perlmutter und vergoldetem Metall.



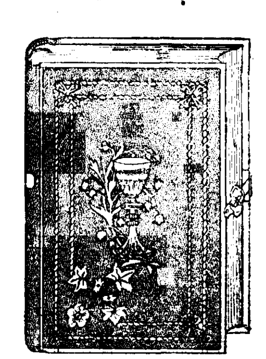
No. 453. (Kalbleder.)
$3.75.
Reiche Gold= und Bronze=Verzierung.



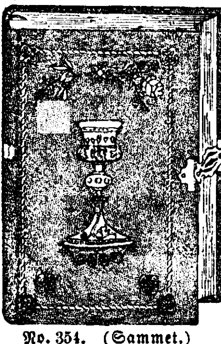
No. 400. (Sammet.)
$4.00.
Elfenbeinernes Kreuz mit Perlmutter=Blumen.



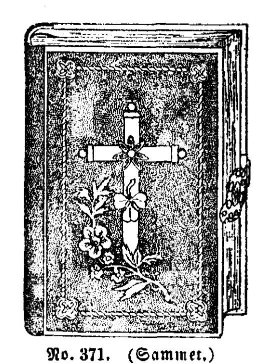
No. 389. (Sammet.)
$4.00.
Vergoldeter Kelch mit Silberranken.



No. 398. (Sammet.)
$4.00.
Vergoldeter Kelch mit Perlmutter=Blumen.



No. 354. (Sammet.)
$4.00.
Kelch, bronzirt und vergoldet mit Perlmutter=Blumen.



No. 371. (Sammet.)
$4.00.
Elfenbeinernes Kreuz mit Perlmutter=Blumen.

b. Mittelformat oder Klein=Octav=Ausgabe:
In gepreßtem Lederband .85
Dasselbe mit Goldschnitt 1.25
In feinem Leder mit Goldschnitt (f) 2.00
In Marocco Leder mit Goldschnitt (ff) 2.25
In Sammet mit Nickelbeschlag und Schließen 3.00
Ohne Anhang, in biegsamem Einband ohne Klappe, Kalbleder 1.50
c. Groß=Octav=Ausgabe:
In gepreßtem Lederband 1.10
Dasselbe mit Goldschnitt 1.60
In Marocco Leder mit Goldschnitt (ff) 2.75
Ohne Anhang, in biegsamem Einband ohne Klappe, Kalbleder 1.75
(Vor= und Familienname, mit Goldlettern gedruckt, 10 Cts., Jahreszahl 5 Cts. Dieselben mit vollem Datum gedruckt 25 Cts. Dieselben auf Platte gravirt [Gesangbuch in Sammet gebunden] 50 Cts. Initialen auf Platte gravirt 25 Cts.)

Dietrich, Dr. Johann Conrad. Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus in Frage und Antwort gründlich ausgelegt, mit Zusätzen aus dem Dresdener Kreuz=Katechismus und den Bekenntnißschriften der ev.=luth. Kirche und Sprüchen der heiligen Schrift. Neue Electrotyp=Ausgabe .30
Derselbe. In Goldschnitt 1.50
— — Ausgabe für Pastoren und Lehrer. Mit Ausdruck sämmtlicher citirten Schriftstellen. Halbfranzbd .85
Derselbe. In Goldschnitt 2.00
Auszug aus Joh. Conrad Dietrichs Katechismus .15

Evangelisch=Lutherischer Gebetsschatz. Vollständige Sammlung von Gebeten Dr. Martin Luthers und anderer rechtgläubiger, gesalbter Beter der ev.=luth. Kirche in unverändertem Abdruck. Nebst einem Hausgesangbüchlein, 106 alte rechtgläubige Lieder für den Hausbedarf enthaltend.
Lederband 1.25
In feinem Halbfranzband 1.60
In Goldschnitt und feinem Leder 3.50

Kleiner Gebetsschatz. Auszug aus vorstehendem größeren ev.=luth. Gebetsschatz nebst neuen Anhängen .25
In Goldschnitt .50

Luthers Volksbibliothek. Zu Nutz und Frommen des lutherischen Christenvolkes ausgewählte vollständige Schriften Dr. Martin Luthers, unverändert und mit den nöthigen erläuternden Bemerkungen abgedruckt. Erstes bis dreißigstes Bändchen, in 15 Doppelbänden.
Pro Doppelband in Leinwand .50
Pro Doppelband in Halbfranzband .75
Band 1—30 zusammen (Lwdbd.) 6.00
Band 1—30 zusammen (Halbfrzbd.) 9.00

Luthers Hauspostille. Jubiläumsausgabe. Halbfrzbd. 2.25
Dieselbe mit Goldschnitt 4.00

Luther, Dr. Martin. Sämmtliche Schriften. Herausgegeben von Dr. Joh. Georg Walch. Neue revidirte Stereotypausgabe. St. Louis. In ganz Lederband.
Bd. 1. Auslegung des ersten Buches Mose. Th. I. 3.50
Bd. 2. Auslegung des ersten Buches Mose. Th. II. 4.50
Bd. 7. Auslegung des Neuen Testaments 4.75
Bd. 8. " " " " 3.75
Bd. 9. " " " " 3.75
Bd. 10. Katechetische Schriften 5.00
Bd. 11. Der Kirchenpostille Evangelientheil 4.75
Bd. 12. Der Kirchenpostille Episteltheil nebst vermischten Predigten 4.50
Bd. 13. Erste Abtheilung. Die Hauspostille nach Dietrich 2.50
Bd. 13. Zweite Abtheilung. Die Hauspostille nach Rörer 2.75
Bd. 13. In einem Band 5.00
Bd. 18. Reformationsschriften 4.50
Bd. 19. Reformationsschriften 4.50
Bd. 20. Reformationsschriften 5.00
Bd. 22. Colloquia oder Tischreden 4.00

Walther, Prof. C. F. W., Dr. theol. Amerikanisch-lutherische Evangelien-Postille. Mit dem Bildniß des Verfassers 2.50
In Goldschnitt 4.00
— — Amerikanisch-lutherische Epistelpostille 3.00
In Goldschnitt 4.50
— — Evangelien und Episteln zusammengebunden. Hlbfrz. 5.00
— — Lutherische Brosamen. Predigten und Reden, auf's Neue dargeboten 1.75
— — Casual-Predigten und -Reden. Aus seinem schriftlichen Nachlaß gesammelt 2.25
— — Gnadenjahr. Predigten über die Evangelien des Kirchenjahrs. Aus seinem schriftlichen Nachlaß gesammelt 2.25
— — Ansprachen und Gebete, gesprochen in den Versammlungen der ev.-luth. Gesammtgemeinde und ihres Vorstandes von Dr. C. F. W. Walther, Pfarrer genannter Gemeinde in St. Louis. Herausgegeben von derselben. 1888 1.00
— — Goldkörner. 10 Predigten. Zwickau 1882 .75
— — Die evangelisch-lutherische Kirche die wahre sichtbare Kirche Gottes auf Erden .50
— — Die rechte Gestalt einer vom Staate unabhängigen Ortsgemeinde. 2. Auflage .75
— — Die lutherische Lehre von der Rechtfertigung. Ein Referat. Brosch. .20
— — Von der Pflicht der Christen, sich an eine rechtgläubige Ortsgemeinde gliedlich anzuschließen .25
— — Festklänge. Predigten über Festterte des Kirchenjahres. Aus seinem schriftlichen Nachlaß gesammelt 1.75
— — Das walte Gott! Tägliche Hausandacht. Aus seinen Schriften zusammengestellt von Prof. A. Crull 2.50
In Goldschnitt 4.00

Günther, Prof. M. Dr. C. F. W. Walthers Lebensbild. Mit 11 Illustrationen. Schön gebunden 1.00

Concordienbuch, d. i. Bekenntnißschriften der evang.-luth. Kirche. Jubiläums-Ausgabe. 4°.
Halbfranzband 1.25
In Goldschnitt 2.50

Declamator, der. Deutsche und englische Gedichte. Zusammengestellt von A. G. Bändchen I. In hübschem Lwdbd. .40

Ehrendenkmal treuer Zeugen Christi. Eine Sammlung kurzgefaßter christlicher Lebensbilder aus alter und neuer Zeit. 4 Bände 4.00

Fick, C. J. H. Das Lutherbuch, oder Leben und Thaten des theuren Mannes Gottes Dr. Mart. Luther. Illustrirt .30
— — Geschichten aus Kirche und Welt zu Luthers kleinem Katechismus .75
— — Das Geheimniß der Bosheit im römischen Pabstthum, aus seinen Lehren und Werken dargethan.
In Leinwand gebunden portofrei .75

Frey, A. E. Luther und seine Freunde 1.00

Gerhard, Joh. Tägliche Uebung der Gottseligkeit .20

Gerhard, Dr. Johann. Heilige Betrachtungen zur Erweckung wahrer Gottseligkeit und zur Förderung des Wachsthums des inwendigen Menschen. Von neuem aus dem Lateinischen übersetzt. Prachtband .75

Gräbner, A. C. Eins ist noth. Worte freundlicher Erinnerung an unsere confirmirte weibliche Jugend .15
Das Dutzend 1.40
— — Seid stark in dem HErrn. Worte freundlicher Erinnerung an unsere christlichen Jünglinge. Leinwandband mit Goldtitel .15
Das Dutzend 1.40
— — Geschichte der Lutherischen Kirche in America. Erster Theil 2.50
(Porto 30 Cents.)

Große, T. Joh. Unterscheidungslehren der hauptsächlichsten sich lutherisch nennenden Synoden, sowie der namhaftesten Sectenkirchen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. In Leinwand gebunden .35

Habermann, Joh. Geistreiche Morgen- und Abendgebete, nebst anderen schönen Gebeten, wie auch einer Anzahl alter Lieder .15
Dasselbe in Goldschnitt .20

Hanser, Hugo. Trost und Labung für Kranke. .25
— — Kehre wieder! Worte der Liebe an einen früheren Confirmanden. Leinwandbd. .15, Goldschnitt .20

Lochner, F. Passionsbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Passionszeit. Aus den älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet 1.25
Dasselbe mit Goldschnitt 2.00
— — Osterbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Osterzeit. Aus den älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet 1.00
Dasselbe mit Goldschnitt 1.75

Luthers Hausandacht auf alle Tage des Kirchenjahres. Von G. Link. Halbfranz 2.00

Luthers Hochzeitsgeschenk, oder: Handbüchlein zur Führung eines gottgefälligen und gesegneten Haus- und Ehestandes. Aus Luthers Schriften zusammengestellt von Chr. Ph. H. Brandt. Amerikanische Ausgabe.
In Halbfranz 1.25
In feinem Lederband mit Goldschnitt 2.50

Mathesius, Joh. Dr. Martin Luthers Leben. Neue, nach den Originaldrucken revidirte, mit einem vollständigen Register versehene Ausgabe. Festgabe für das Jubeljahr 1883. 1.00

Möller, Johann. Der vertheidigte Luther, das ist: Gründliche Widerlegung dessen, was die Päbstler Dr. Martin Luthers Person vorwerfen von seinen Eltern, Geburt, Beruf, Ordination, Doctorat, Ehestand, Unzucht, Meineid, Gotteslästerung, Ketzerei, Hoffarth, Saufen, Unfläterei, Unbeständigkeit, Aufruhr, Lügen, Gemeinschaft mit dem Teufel, Verfälschung der Schrift, Tod, Begräbniß rc., und was sonst seine Schriften, Werke, Sitten und Reden betrifft Kurz und ordentlich verfaßt. .60

Schieferdecker, G. A. Beicht- und Communionbuch für lutherische Christen .40
In Goldschnitt .75

Sihler, Dr. W. Lebenslauf. Eine Selbstbiographie. Bd. I. 50 Cents. Band II. .75

Stöckhardt, Prof. G. Passionspredigten. Band I. und II. zusammengebunden in schönem dauerhaftem Leinwandband 1.50
— — Adventspredigten 1.25

Tanz und Theaterbesuch von Dr. C. F. W. Walther. .20

Timotheus. Geschenk für die confirmirte Jugend .25
In Goldschnitt .50

Tod des Frommen und Tod des Gottlosen. Eine Sammlung von geschichtlichen Begebenheiten aus alter und neuer Zeit. Preis: Steif brochirt, portofrei .30

Zehrung auf den Weg für Confirmirte .20

Erbauungsbücher.

Arnd, J. Sechs Bücher vom wahren Christenthum nebst dessen Paradiesgärtlein. Mit der Lebensbeschreibung des seligen Mannes nebst seinem Bildniß und 57 Sinnbildern. Stuttgart 2.25
— — Erbauliche Psalter-Erklärung. Ps. 1—25. Erlangen, A. Deichert 1.00
— — Paradiesgärtlein. Verlag von P. Reclam jun. Leipzig. In Goldschnitt .70

Bogatzky, C. H. v. Güldenes Schatzkästlein der Kinder Gottes, deren Schatz im Himmel ist. Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses .90

Dilherr, J. M. Betrachtungen und Seufzer eines Christenmenschen. In Goldschnitt mit Futteral 1.00

Fick, C. J. H. Es ist ein Gott .75

Gerhard, Joh. Frommer Herzen geistliches Kleinod .65
— — Tröstliches Handbüchlein .65

Goßner, Joh. Schatzkästchen. Berlin. Goldschnitt 1.10
— — Dasselbe. Ohne Goldschnitt .90

Kempen, Thomas von. Vier Bücher von der Nachfolge Christi .50
— — Dasselbe in Goldschnitt .85

Löhe, W. Samenkörner des Gebets .40

Luthers Biblisches Spruch- und Schatzkästlein. Stuttg. 1840. .75

Moller, Mart. Handbüchlein zur rechten Todesbereitung. Herausgegeben von F. W. Bodemann .30

Schmolke, Benj. Gott geheiligtes und güldenes Kleinod. Berlin, Ev. Bücherverein. (Sehr große Schrift.) .40
— — Das himmlische Vergnügen in Gott. Verlag von J. J. Christen. Aarau 1.50

Scriver, M. Christ. Gottholds letzte Andachten. Für Kranke und Gesunde 1.15
— — Gottholds zufällige Andachten. Berlin 1879 .80

Seidel, Dr. Chr. T. Der würdige Communicant oder Anweisung zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls. St. Louis .75
In Goldschnitt 1.25

Stark, Joh. Fr. Tägliches Handbuch. Mit Familienregister. In gutem Halbfranzbd. 1.00
— — Morgen- und Abendandachten auf alle Tage im Jahre. Bearbeitet von Ehmann 1.25

Woltersdorf, E. G. Fliegender Brief .60

Verschiedenes.

Brockhaus. Kleines Conversations-Lexicon in zwei Bänden. 4. Aufl. 5.00

Dittmar, Dr. H. Die Geschichte der Welt vor und nach Christus. 6 Bände 11.50

Grube, A. W. Geographische Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde. 3 Bände 4.75
— — Charakterbilder aus der Geschichte und Sage. Prachtband 3.35

König, Rob. Deutsche Literaturgeschichte mit 46 zum Theil farbigen Beilagen u. 269 Abbildungen im Text. 21ste durchgesehene u. vermehrte Aufl. In Original Prachtbd. 6.00

Köppen, Georg. Deutsch-französischer Krieg. 1870—71. 564 Seiten stark mit 125 Abbildgn., 20 Karten u. Plänen 2.50

Köstlin, Dr. Jul. Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. 2 Bände 6.50
— — Luthers Leben. Mit authentischen Illustrationen: 64 Abbildungen im Text und 5 Beilagen. Leipz. 1883 3.50

Redenbacher, W. Lesebuch der Weltgeschichte, oder die Geschichte der Menschheit von ihrem Anfange bis auf die neueste Zeit, allgemein faßlich erzählt. In einem Bande. Illustr. 3.50

Reuter, Fritz. Werke. 7 Doppelbände 8.75
— — Werke. 14 Bände 10.50

Schillers sämmtliche Werke. Vollständig in 4 Bänden. Cotta'sche Ausg. 2.25

Schödler, Dr. Friedr. Das Buch der Natur. In bestem Halbfranzband 4.00

Schubert, Dr. G. H. v. Altes und Neues 2.75

Stacke, L. Deutsche Geschichte. Band 1. u. 2. Originaleinband @ 6.00

Erzählungen, Reisebesch[…] graphien, Gedichte[…]

Andree, Dr. Rich. Das Amur-Ge[…]
Mit 80 Abbildungen
— — Abessinien, das Alpenland un[…] Grenzländer. Mit 80 Abbildu[…]

Anthologie für die Kinderstube. Eine […] scherze, Spielverse, Puppengedi[…] märchen, Kindergebete, altherkö[…] neuesten Kinderlieder. Heraus[…]

Aus schweren Tagen. Drei schöne […] Licht. 2. Wege Gottes. 3. […] Broschirt .50. Fein gebunden […]

Baierlein, E. R. Nach und aus In[…]
— — Im Urwald. Bei den rothen […]
— — Unter den Palmen. Im Land[…]

Biernatzki, J. C. Die Hallig oder d[…] Eiland in der Nordsee. Prach[…]
— — Der braune Knabe oder die Ger[…] Prachtbd.

Blumen. Erzählungen für die Ju[…] 25 Stück

Blüthenlese. Ein fein illustrirtes […] für Geschenke eignet. Es en[…] aus der Geschichte, Biographie[…] gebunden

Brachvogel, A. E. Der deutsche Mi[…]

Brennekam, O. Irrfahrt und Heim[…]

Burk, M. J. C. F. Spiegel edler P[…] lung christlicher Charakterbilde[…]

Caspari, K. H. Christ und Jude
— — Erzählungen für das deutsche […] und Musikbeilagen
— — Zu Straßburg auf der Schanz
— — Alte Geschichten aus dem Spess[…]
— — Geistliches und Weltliches
— — Der Schulmeister und sein So[…]

Christ, E. Spanische Glaubenshelden

Cooper. Lederstrumpf-Erzählungen. […] Illustrationen

Couriard, A. Violettas Cousine

Experimentirbuch, des deutschen Kna[…] zum unterhaltenden und beleh[…] den Gebieten der Physik und […] Emsmann und Dr. O. Da[…] ternden Abbildungen. In bie[…]

Familien-Bibliothek. Aus dem […] Großmüthigen. (Doppelbänd[…]
— — Alte Geschichten aus dem Sach[…]
— — Alte Geschichten aus dem Sa[…] bändchen)

Fick, C. J. H. Der Heiden Weihna[…]

Frey, A. E. Geschichte der Reforma[…]
— — Bartholomäus Ziegenbalg
— — Vier Jahre in Asanti
— — Elliot Brainert und Zeisberger
— — Madagaskar. Eine Missionsk[…]

Fries, R. Geel Göschen
— — Die Frau des Ulanen
— — Das Haus auf Sand gebaut
— — Unsers Herrgotts Handlanger
— — Wege des HErrn. 3 Bändchen
— — Harte Zucht
— — Bilderbuch zum heil. Vaterunse[…]
— — Allerlei Lichter. 6 Bändchen i[…]

Frommel, E. In zwei Jahrhundert[…]
— — Aus vergangenen Tagen
— — Aus der Hausapotheke
— — Aus einem Kellnerleben

Galen, Ph. Der Irre von St. Ja[…] buche eines Arztes. Schön ge[…]

Germania Jugendbibliothek. Best[…] fältig ausgewählter Erzählun[…] gant geb.
@ Set von 10 […]
Die ganze Serie

Glaubrecht, G. Erzählungen. Verla[…] gart.
1a. Aus dem Hessenlande
1b. Neue Erzählungen aus de[…]
2. Leiningen, in Dorfbildern g[…]
3. Ein böses Jahr
4. Das Wassergericht
5. Die Heimkehr
6. Der Zigeuner
7. Der Kalendermann
8. Das Haidehaus
9. Die Goldmühle
10. Die Schreckensjahre von Li[…]
11. Anna, die Blutegelhändleri[…]
Alle elf
— — Acht kleine Erzählungen: Di[…] schule. Aus der Zopfzeit. […] Der Weidenkaspar. Ein Gott[…] Küppel's Michael. Einzeln 1[…]

Gold- und Silber-Nüsse für christl[…] in Gold- und Silberumschläge[…] Redaction von P. Fr. Lochner.[…] .25, 50 Stück 1.15, 100 Stück […]
@ Doppelbändchen .10, 10[…]
100 Stück

Grimm. Kinder- und Hausmärchen

Gute Hirte, der. (Verschiedene Nu[…]

Heidi's Lehr- und Wanderjahre. […] und auch für solche, welche di[…] Johanna Spyri. Schön geb[…]



hlein zur Führung
us- und Ehestandes.
ellt von Chr. Ph. H.
1.25
2.50
n. Neue, nach den
ollständigen Register
jubeljahr 1883. 1.00
das ist: Gründliche
Dr. Martin Luthers
Geburt, Beruf, Ordi-
t, Meineid, Gottes-
, Unflätherei, Unbe-
haft mit dem Teufel,
äbniß 2c., und was
und Reden betrifft
.60
mionbuch für luthe-
.40
.75
biographie. Bd. I.
.75
Band I. und II.
erhaftem Leinwand-
1.50
1.25
Walther. .20
ugend .25
.50
sen. Eine Samm-
aus alter und neuer
i .30
.20

er.

stenthum nebst dessen
chreibung des seligen
Sinnbildern. Stutt-
2 25
1—25. Erlangen,
1.00
clam jun. Leipzig.
.70
n der Kinder Gottes,
erlag der Buchhand-
.90
ufzer eines Christen-
cal 1.00
.75
Kleinod .65
.65
Goldschnitt 1.10
.90
Nachfolge Christi .50
.85
.40
t. Stuttg. 1840. .75
odesbereitung. Her-
.30
denes Kleinod. Ver-
Schrift.) .40
, Verlag von J. J.
1.50
ten. Für Kranke und
1.15
in 1879 .80
mmunicant oder An-
heiligen Abendmahls.
.75
1 25
Mit Familienregister.
1.00
alle Tage im Jahre.
1.25
.60

i.

on in zwei Bänden.
5.00
t vor und nach Chri-
11.50
ilder aus der Länder-
4.75
und Sage. Pracht-
3.35
mit 46 zum Theil far-
im Text. 21ste durch-
iginal Prachtbd. 6.00
ieg. 1870—71. 564
larten u. Plänen 2 50
ein Leben und seine
6.50
llustrationen: 64 Ab-
Leipz. 1883 3.50
hte, oder die Geschichte
s auf die neueste Zeit,
Bande. Illustr. 3 50
8 75
10.50
4 Bänden. Cotta'sche
2.25
tur. In bestem Halb-
4.00
2.75
. u. 2. Originalein-
@ 6.00

Erzählungen, Reisebeschreibungen, Biographien, Gedichte, Spiele 2c.

Andree, Dr. Rich. Das Amur-Gebiet und seine Bedeutung. Mit 80 Abbildungen 1.50
— — Abessinien, das Alpenland unter den Tropen und seine Grenzländer. Mit 80 Abbildungen 1.50
Anthologie für die Kinderstube. Eine Auswahl der besten Ammenscherze, Spielverse, Puppengedichte, Räthsel, Fabeln, Neckmärchen, Kindergebete, altherkömmlichen Reime, sowie der neuesten Kinderlieder. Herausgeg. von Max Bern 1.25
Aus schweren Tagen. Drei schöne Erzählungen: 1. Nacht und Licht. 2. Wege Gottes. 3. Unter der Türkenherrschaft. Broschirt .50. Fein gebunden .75
Baierlein, E. R. Nach und aus Indien 1.15
— — Im Urwald. Bei den rothen Indianern 1.10
— — Unter den Palmen. Im Lande der Sonne 1.25
Biernatzki, J. C. Die Hallig oder die Schiffbrüchigen auf dem Eiland in der Nordsee. Prachtbd. 1.25
— — Der braune Knabe oder die Gemeinden in der Zerstreuung. Prachtbd. 1.25
Blumen. Erzählungen für die Jugend. 6 Nummern, @ .5
25 Stück 1.00
Blüthenlese. Ein fein illustrirtes Buch, welches sich besonders für Geschenke eignet. Es enthält Erzählungen, Bilder aus der Geschichte, Biographieen, Gedichte u. s. w. Fein gebunden 1.00
Brachvogel, A. E. Der deutsche Michel 1 00
Brennekam, O. Irrfahrt und Heimfahrt 1.00
Burk, M. J. C. F. Spiegel edler Pfarrfrauen. Eine Sammlung christlicher Charakterbilder 1.65
Caspari, K. H. Christ und Jude .80
— — Erzählungen für das deutsche Volk. Mit einem Stahlstich und Musikbeilagen 1.10
— — Zu Straßburg auf der Schanz .25
— — Alte Geschichten aus dem Spessart .25
— — Geistliches und Weltliches 1.50
— — Der Schulmeister und sein Sohn .25
Christ, E. Spanische Glaubenshelden. Reformationsbilder 1.25
Cooper. Lederstrumpf-Erzählungen. 5 Vollbilder und 51 Text-Illustrationen 2.60
Couriard, A. Violettas Cousine 1.25
Experimentirbuch, des deutschen Knaben. Practische Anleitung zum unterhaltenden und belehrenden Experimentiren auf den Gebieten der Physik und Chemie von Prof. Dr. H. Emsmann und Dr. O. Dammer. Mit vielen erläuternden Abbildungen. In biegsamem Deckel 1.50
Familien-Bibliothek. Aus dem Jugendleben Friedrich des Großmüthigen. (Doppelbändchen) .35
— — Alte Geschichten aus dem Sachsenlande. I. .20
— — Alte Geschichten aus dem Sachsenlande. II. (Doppelbändchen) .35
Fick, C. J. H. Der Heiden Weihnachten .20
Frey, A. E. Geschichte der Reformation .35
— — Bartholomäus Ziegenbalg .35
— — Vier Jahre in Asanti .30
— — Elliot Brainert und Zeisberger .30
— — Madagaskar. Eine Missionskirche der Neuzeit .35
Fries, R. Geel Göschen .50
— — Die Frau des Ulanen .50
— — Das Haus auf Sand gebaut .50
— — Unsers Herrgotts Handlanger .90
— — Wege des HErrn. 3 Bändchen zusammengebunden 1.00
— — Harte Zucht .35
— — Bilderbuch zum heil. Vaterunser. Neun Erzählungen 1.20
— — Allerlei Lichter. 6 Bändchen in einem Bande 1.40
Frommel, E. In zwei Jahrhunderten .30
— — Aus vergangenen Tagen .30
— — Aus der Hausapotheke .55
— — Aus einem Kellnerleben .25
Galen, Ph. Der Irre von St. James. Aus dem Reisetagebuche eines Arztes. Schön gebunden 1.00
Germania Jugendbibliothek. Besteht aus 50 Bändchen sorgfältig ausgewählter Erzählungen für die Jugend. Elegant geb. @ Bändchen .25
@ Set von 10 verschiedenen Bändchen 2.00
Die ganze Serie von 50 Bändchen 8.00
Glaubrecht, O. Erzählungen. Verlag von D. Gundert. Stuttgart.
1 a. Aus dem Hessenlande .50
1 b. Neue Erzählungen aus dem Hessenlande .50
2. Leiningen, in Dorfbildern geschildert für das Volk .50
3. Ein böses Jahr .30
4. Das Wassergericht .30
5. Die Heimkehr .30
6. Der Zigeuner .30
7. Der Kalendermann .45
8. Das Haidehaus .45
9. Die Goldmühle .20
10. Die Schreckensjahre von Lindheim .30
11. Anna, die Blutegelhändlerin .20
Alle elf Bändchen zusammen 4.00
— — Acht kleine Erzählungen: Die Gelassenen. Die Winkelschule. Aus der Zopfzeit. Alte Geschichten aus Hessen. Der Weidenkaspar. Ein Gottesgericht. Der Bergschäfer. Küppel's Michael. Einzeln 10 Cts. Zusammen .60
Gold- und Silber-Nüsse für christliche Kinder. Erzählungen in Gold- und Silberumschlägen von je 32 Seiten. (Unter Redaction von P. Fr. Lochner.) @ Bändchen .5, 10 Stück .25, 50 Stück 1.15, 100 Stück 2 00
@ Doppelbändchen .10, 10 Stück .60, 50 Stück 2.75, 100 Stück 5.00
Grimm. Kinder- und Hausmärchen .50
Gute Hirte, der. (Verschiedene Nummern.) @ .10
per Dutzd. .80
Heidi's Lehr- und Wanderjahre. Eine Geschichte für Kinder und auch für solche, welche die Kinder lieb haben. Von Johanna Spyri. Schön gebunden .90



Handwerksbuch des deutschen Knaben. Practische Anleitung zur Selbstbeschäftigung und Anfertigung von Gegenständen auf den Gebieten der Papparbeiten, des Formens in Gyps, der Metallarbeiten, der Schnitzerei, der Tischlerei, Zimmermannsarbeiten, Drechslerei, Laubsägerei, zur Herstellung von Thierbehältern, Fahrzeugen, naturwissenschaftlichen Apparaten 2c. von E. Barth und W. Niederley.
In biegsamem Deckel 1.50
(Für strebsame Knaben sehr zu empfehlen.)
Hoffmann, Jul. Der Waldläufer. Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben nach Gabr. Ferry. Mit 12 Chromolithographien. Schön gebunden 2.00
Jahres Lauf in Lied und Bild .35
Kane, Dr. E. K. Der Nordpolfahrer. Mit 108 Abbildungen, 1 Tonbild und 1 Karte 1.50
Klee, Elisabeth. Ein Vermächtniß. Originalerzählung. Gut gebunden .90
Kügelgen, W. v. Jugenderinnerungen eines alten Mannes 1.50
Lang, Paul. Der Bildhauer von Ros. Lwdbd. .90
Leske, Marie. Illustr. Spielbuch für Mädchen 1.25
Liebhardt, H. Familie Schönberg-Cotta. Aus der Reformationszeit 1.50
Lilie, eine, im Thale 1.50
Livingstone, Dr. D., der Missionar. Entdeckungsreisen im Süden u. Innern Afrikas. Von R. Oberländer. Bd. 3. 1.50
— — Livingstones Nachfolger. Afrika von Osten nach Westen durchwandert von Stanley und Cameron. Von Richard Oberländer. Bd. 4. 1.50
Mitzlaff, Eugenie v. Das irdische und himmlische Erbe. Eine Familiengeschichte 1.25
— — Gott ist mein Heil. Eine Erzählung aus der Gegenwart 1.10
— — Durch Kreuz zur Krone. Zwei Theile in einem Band 2.00
Mühlenberg, Heinrich Melchior, Patriarch der lutherischen Kirche in Nordamerika. Selbstbiographie. 1711—1743 .90
Nathusius, Maria. Elisabeth. Amerikanische Ausg. 1.50
— — Tagebuch eines armen Fräuleins 45
Nieritz, G. Hans Egede, der Grönlandfahrer .25
Roth, E. A. Himmelschlüssel. Erzählungen .20
Palmzweige. Kleine Erzählungen von W. Ziethe. In Heftchen @ .05. Per Dutzend .35
Pasig, G. Der Bildhauer von Rom. Eine Erzählung aus den Jugendtagen der christlichen Kirche .35
Perlen. Kleine Erzählungen für Kinder. 18 versch. Bändchen, ein jedes 32 Seiten stark. In feinverziertem colorirtem Umschlage broschirt und prachtvoll ausgestattet. @ .05
10 Stück .30
50 Stück 1.35
100 Stück 2.30
Pfarrhaus im Harz 1.00
Pfarrhaus in Indien. Seitenstück und Fortsetzung zum „Pfarrhaus im Harz" 1.00
Redenbacher, W. Cooks drei berühmte Reisen um die Welt. Für die liebe Jugend .60
Richter, L. und Peschel, C. Der Kinderengel. Spruchbüchlein für fromme Kinder. Illustr. .45
Robinson Crusoe des Aelteren Reisen 2c. 1.00
— — 111 Holzschnitte .25
Schmid, Ch. v. Jugendschriftchen. @ Bdchn. .15, @ Dtzd. 1.60 (H. v. Eichenfels. Ostereier. Gottfried, der junge Einsiedler. Die Wasserfluth am Rhein; der Kuchen. Der Rosenstock.)
— — Rosa von Tannenburg .25
Schubert, Dr. G. H. v. Leben des Oberst Gardiner .25
— — Züge aus dem Leben des Pfarrer Oberlin .25
— — Märchen und Erzählungen für das kindliche Alter. Elegant gebunden .60
— — „Bei Gott ist kein Ding unmöglich" und „Robert, der Soldat" .25
— — „Der ungleiche Sohn und der gleichartige Enkel" und „Der Krüppel von Rottenstein" .25
Spitta, C. J. Ph. Psalter und Harfe. Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung. Mit 4 Bildern von Plockhorst. Einfache Miniatur-Ausg. (No. 3). Schwarz Leinen mit Goldschnitt 1.10
— — Dasselbe. Feine Miniatur-Ausg. (No. 4) mit 8 Bildern von Plockhorst. Elegant Leinen mit reicher Deckelvergoldung und in Goldschnitt gebunden 1.40
Spörlin, M. Elsässische Lebensbilder. Bevorwortet von Ernst Stähelin, Dr. theol. 4 Bdchn. in 2 Bände geb., zus. 3.25
Stöber, Karl. Geschichten des Pfarrers Siebentisch .30
— — Geschichten von der Altmühl .30
— — Erzählungen. Gesammtausgabe. Leipzig. 4. Aufl. 2 Bde. in Prachtband 3.50
— — Erzählungen in zwölf Bändchen @ .25

1. Der Schneider von Gastein und andere Erzählungen.
2. Wessen Licht brennt länger? und andere Erzählungen.
3. Die Schlüsseljungfrau und andere Erzählungen.
4. Die Freistätte und andere Erzählungen.
5. Das blaue Wasser und andere Erzählungen.
6. Der wunderbare Plüsch und andere Erzählungen.
7. Andrea und andere Erzählungen.
8. Der Stricker und andere Erzählungen.
9. Der Tag im Graben und andere Erzählungen.
10. Die äußerste Hütte und andere Erzählungen.
11. und 12. Sabina, die Bleicherin .40

Alle zwölf Bändchen zusammen 2.50
Tigerfürst, der. Erlebnisse und Abenteuer, Natur- und Sittenschilderungen aus den Wildnissen Abessiniens von Elisabeth Hobirk 1.50
Vergißmeinnicht oder christliches Gedenkbuch. Bibelsprüche und Liederverse. Goldschnitt .50
Wagner, H. Der gelehrte Spielkamerad oder der kleine Naturforscher 2c. 228 Textabbildungen 1.25
— — Illustrirtes Spielbuch für Knaben. 1200 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper u. Geist, im Freien sowie im Zimmer. 554 Textabbildungen und 8 Tafeln im Buntdruck 1.10
Waldheim, Karl. Wunderbare Wege. Eine Hugenottengeschichte aus der Zeit der Dragonaden .50

eutschen Knaben. Practische Anleitung zur
ung und Anfertigung von Gegenständen
n der Papparbeiten, des Formens in Gyps,
ten, der Schnitzerei, der Tischlerei, Zimmer-
, Drechslerei, Laubsägerei, zur Herstellung
ltern, Fahrzeugen, naturwissenschaftlichen
von E. Barth und W. Niederley.
ckel 1.50
ame Knaben sehr zu empfehlen.)
: Waldläufer. Erzählungen aus dem ame-
bleben nach Gabr. Ferry. Mit 12 Chromo-
Schön gebunden 2.00
und Bild .35
er Nordpolfahrer. Mit 108 Abbildungen,
1 Karte 1.50
n Vermächtniß. Originalerzählung. Gut
.90
genderinnerungen eines alten Mannes 1.50
ildhauer von Ros. Lwdbd. .90
r. Spielbuch für Mädchen 1.25
ilie Schönberg-Cotta. Aus der Reforma-
1.50
1.50
, der Missionar. Entdeckungsreisen im
n Afrikas. Von R. Oberländer. Bd. 3. 1.50
s Nachfolger. Afrika von Osten nach
andert von Stanley und Cameron. Von
nder. Bd. 4. 1.50
Das irdische und himmlische Erbe. Eine
hte 1.25
il. Eine Erzählung aus der Gegenwart 1.10
r Krone. Zwei Theile in einem Band 2.00
Melchior, Patriarch der lutherischen Kirche
. Selbstbiographie. 1711—1743 .90
Elisabeth. Amerikanische Ausg. 1.50
armen Fräuleins 45
jede, der Grönlandfahrer .25
lschlüssel. Erzählungen .20
Erzählungen von W. Ziethe. In Heft
Per Dutzend .35
hauer von Rom. Eine Erzählung aus den
er christlichen Kirche .35
hlungen für Kinder. 18 versch. Bändchen,
eiten stark. In feinverziertem colorirtem
chirt und prachtvoll ausgestattet. @ .05
10 Stück .30
50 Stück 1.35
100 Stück 2.30
1.00
. Seitenstück und Fortsetzung zum „Pfarr-
1.00
oks drei berühmte Reisen um die Welt. Für
d .60
el, C. Der Kinderengel. Spruchbüchlein
nder. Illustr. .45
s Aelteren Reisen rc. 1.00
e .25
ndschriftchen. @ Bdchn. .15, @ Dtzd. 1.60
ls. Ostereier. Gottfried, der junge Ein-
Wasserfluth am Rhein; der Kuchen. Der
nenburg .25
. v. Leben des Oberst Gardiner .25
Leben des Pfarrer Oberlin .25
Erzählungen für das kindliche Alter. Ele-
.60
kein Ding unmöglich" und „Robert, der
.25
e Sohn und der gleichartige Enkel" und
von Rottenstein" .25
Psalter und Harfe. Eine Sammlung christ-
r häuslichen Erbauung. Mit 4 Bildern von
infache Miniatur-Ausg. (No. 3). Schwarz
ldschnitt 1.10
ine Miniatur-Ausg. (No. 4) mit 8 Bildern
. Elegant Leinen mit reicher Deckelvergol-
Goldschnitt gebunden 1.40
siche Lebensbilder. Bevorwortet von Ernst
theol. 4 Bdchn. in 2 Bände geb., zus. 3.25
hichten des Pfarrers Siebentisch .30
n der Altmühl .30
Gesammtausgabe. Leipzig. 4. Aufl. 2 Bde.
3.50
n zwölf Bändchen @ .25
r von Gastein und andere Erzählungen.
trennt länger? und andere Erzählungen.
jungfrau und andere Erzählungen.
und andere Erzählungen.
asser und andere Erzählungen.
are Plüsch und andere Erzählungen.
andere Erzählungen.
und andere Erzählungen.
Graben und andere Erzählungen.
Hütte und andere Erzählungen.
nna, die Bleicherin .40
Bändchen zusammen 2.50
lebnisse und Abenteuer, Natur- und Sitten-
aus den Wildnissen Abessiniens von Elisa-
1.50
r christliches Gedenkbuch. Bibelsprüche und
Goldschnitt
elehrte Spielkamerad oder der kleine Natur-
28 Textabbildungen 1.25
pielbuch für Knaben. 1200 unterhaltende
Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen
Geist, im Freien sowie im Zimmer. 554 Text-
und 8 Tafeln im Buntdruck 1.10
Wunderbare Wege. Eine Hugenottengeschichte
er Dragonaden .50

Weihnachtsabende, drei 1.00
Weihnachtsmärchen und Christfest-Geschichten von H. Pfeil. Verlag von O. Spamer 1.25
Wild, F. K. Grisella. Eine Erzählung aus Schottland .50
— — Aus dem Leben und aus Büchern .25
— — Theodor Morunger. Eine geschichtliche Erzählung .35
Zeh und Venus. Kindergrüße in Lied und Bild, von Mutterhand gesammelt .35

Gedichte.

Album-Blätter, Christliche. Eine Auswahl Stammbuchverse und Sprüche, gesammelt aus den Schätzen des göttlichen Wortes und der christlichen Dichtkunst. Von A. H. .10
Gott segne Dich! Eine Auswahl von Stammbuchversen, Neujahrs-, Geburtstags-, Pathen-, Hochzeits- und sonstigen Segenswünschen, gesammelt von Aug. Crull. Preis: 1.25

Dieses köstliche Büchlein in prachtvoller Ausstattung, mit vorzüglichem Inhalt kommt nicht nur einem schreienden Bedürfniß entgegen, sondern es erfüllt dasselbe auch zugleich in der befriedigendsten Weise; es ist nichts darin, das auch nur mißfallen könnte, vielmehr liest sich alles gar lieblich, kindlich, erbaulich, von echt christlichem Geist getragen und durchweht. Wer, wie die Pastoren größerer Städte, sonderlich wenn sie viele Confirmanden haben, jährlich 50 bis 70 Stammbücher in die Hand bekommt und die oft sinnlosen Reimereien, ja oft selbst unchristlichen Verse lesen muß, der hat längst nach einem solchen Büchlein geseufzt, wie das angezeigte, in welchem solchem Unwesen gesteuert und unserer christlichen Jugend dafür Edles, Schönes und wahrhaft Christliches geboten wird.

Diesem Wunsch hat der theure Herr Verfasser in seinem „Gott segne Dich" nach allen Seiten hin auf's Beste entsprochen und verdient für seine herrliche Arbeit aller Christen Dank. Mögen Pastoren und Lehrer unter ihren jungen Leuten dieses Büchlein mit großem Eifer verbreiten helfen. Es wird großen Segen stiften! O. H.

Gerok, Karl. Palmblätter .80
In Goldschnitt 1.25
Prachtband 1.50
— — Pfingstrosen .75
In Goldschnitt 1.00
Prachtband 1.25
— — Blumen und Sterne 1.00
In Goldschnitt 1.25
Prachtband 1.75
In's Stammbuch. Sammlung von 340 Aussprüchen und Versen für Stammbücher und Albums christlicher Freunde.
Cartonnirt .20
Mit Goldschnitt .35
Luther und seine Mitstreiter. Gedichtsammlung von L. Grote. Goldschnitt .60
Wolff's Poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Ein Buch für Schule und Haus. Erweitert von Oltrogge. Uebersichtliche Darstellung der Geschichte der deutschen Poesie. Vollständige Auswahl deutscher Dichtungen aller Zeiten, chronologisch und nach den Gattungen geordnet 2.75
Schaller, G. Lieder und Gedichte 1.25
Crull, A. Gott tröste Dich. Eine Sammlung von Trostliedern. Gebunden in Goldschnitt 1.25
Gerhardt, Paul. Geistliche Lieder, getreu nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe wieder abgedruckt. Gütersloh. Prachtband 1.00

Bilderbücher.

Die Krippe. Ein Bilderbuch zum Aufstellen. Herabgesetzt auf .80
Aus Kinderstube und Gottesgarten. 4 kleine colorirte Bilderbücher. Klein Querformat, 5½×7. Hübsch cartonnirt mit steifem Deckel. Einzeln .15
per Dutzend 1.40
In Doppelbändchen I. und II. oder III. und IV. hübsch gebunden mit Leinwandrücken .35
per Dutzend 3.00
Alle 4 Bändchen zusammengebunden mit Leinwandrücken .50
per Dutzend 4.20
„Im Winter." „Im Frühling." „Im Sommer." „Im Herbst." Vier Bilderbücher in feinstem Farbendruck mit chromolithographischem Umschlag in groß Quartformat, 9×11½, hübsch gebunden mit Leinwandrücken. per Stück .35
per Dutzend 3.00
Die vier Bücher in zwei Bänden unter dem Titel:
„Weil ich JEsu Schäflein bin." per Stück .65
per Dutzend 5.40
„Was brave Kinder gern haben." Illustrirtes Kinderbuch von Hans Jacob Boßhard. 30 Cts. Per Dutzend 2.50
Aus Wald und Feld. Ein biblisches Bilderbuch in feinstem Farbendruck. Dasselbe wird unseren kleinen Lieblingen viel Freude bereiten. Es enthält in 6 Vollbildern Scenen aus Wald und Feld mit kleinen Verschen .15
per Dutzend 1.20
Bilder aus der Kinderwelt. Ein hübsches Bilderbuch in feiner Chromolithographie. 8 Vollseiten, je mit verschiedenen kleinen Bildern. Jedem Bildchen ist die Unterschrift beigefügt. 20 Cts. 10 Stück 1.80
Unsere guten Freunde. Ein Bilderbuch in feinem Farbendruck, zur Lust und Lehre der Jugend, mit Originalzeichnungen von A. Krull. Dieses Bilderbuch stellt in 6 Vollbildern die guten Freunde unserer Kleinen, die Hausthiere, dar und enthält außerdem mehrere Seiten mit kleinen Verschen. Dieses wunderschöne Bilderbuch wird unseren Lieblingen gewiß große Freude bereiten. .25
Per Dutzend 2.40
Kunterbunt. Heft I. II. & III. Hübsche Bilderbücher in lebhaftem Farbendruck mit allerliebsten Bildern und netten Verschen. Diese Büchlein eignen sich recht für die Allerkleinsten, indem sowohl Bilder als Text direct aus dem Leben gegriffen sind. @ Heft .10
Per Dutzend .60

Allerlei Bilder in Reimen Ein Buch mit Bildern auf Lederpappe. Sehr haltbar. Preis .25
Per Dutzend 2.40
Das neue A-B-C mit Bildern und Reimen. In feinster Chromolithographie. 8 Vollseiten mit je 6 Bildern, zu jedem Buchstaben 2 Bilder, nebst Umschlag in feinem Farbendruck. Ein wunderliebliches und sehr hübsches ABC-Bilderbuch ist dies in der That. Die drolligen Bilderchen bei jedem Buchstaben werden den Kindern manche Stunde angenehm vertreiben, und dabei lernen sie die großen und kleinen Buchstaben spielend kennen. .20
10 Stück 1.80
Dorenwell, K. Die Welt der Kleinen. Ein deutsches Hausbuch in Wort, Bild und Lied. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen deutscher Künstler 1.15
Herding, A. Veilchen im Walde. Märchen und Parabeln. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Oscar Pletsch und Fedor Flinzer 1.00
Kinderwelt, die. Heft I., II., III., IV., V. und VI. Herausgegeben von Louis Lange. St. Louis, Mo. Per Heft .10
Klette, Herm. Die Kinderwelt in Märchen u. Liedern. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen deutscher Künstler .85
Lili. Ein Tag aus dem Leben der Kleinen. Bilder von L. Fröhlich. Text von P. J. Stahl .70
Pletsch, Oscar. Die Kinderstube in 36 Bildern mit schönen Reimen .90
— — Daheim. 20 Originalzeichnungen mit schönen Reimen .60
— — Im Freien. 20 Originalzeichnungen mit schönen Reimen .60
— — Was willst du werden? 43 Bilder mit Reimen und Strophen 1.35
— — Spielgefährten. Alte und neue Reime mit Bildern .85
— — Kleines Volk. 20 Charakterzeichnungen. Reime von Oldenberg .85
— — Hausmütterchen. 12 Bilder mit Reimen .85
Verkehrte Welt. Komisches Kinderbuch von Reinhardt .75
Struwelpeter .55

Biblisches Bilderbuch.

Nr. 1. Bei dem himmlischen Kind.
Nr. 2. Kommt her zu mir.
Nr. 3. Ich bin der gute Hirte.
Nr. 4. Gegrüßet seist du mir.

Eine Serie allerliebster Bilderbücher, von denen jede Nummer acht Bilder in hochfeinem chromolithographischem Farbendruck, nebst Erzählungen aus der biblischen Geschichte zu jedem Bild enthält. Preis, einzeln .30
per Dutzend 2.40

Kunstblätter.

Allezeit fröhlich. 12 biblische Darstellungen der Jahreszeiten mit Bibelsprüchen .25
Bei Dir, JEsu, will ich bleiben. 10 Karten in Farbendruck .25
Christbaum-Sterne mit Bibelsprüchen. Als Baumschmuck sehr geschmackvoll. 12 Stück .25
Christblumen. 6 Karten auf starkem Carton mit Schräggoldschnitt, Hochformat 6×4. (Liebliche Weihnachtsbildchen, von Blumen anmuthig umrankt, mit kurzen Bibelworten im Bilde, sowie schönen Weihnachtsliedern auf der Rückseite, wie: „Es ist ein Ros' entsprungen." Diese schönen Karten werden mit dem Wunsche begleitet, es möchten dieselben dazu beitragen, bei Klein und Groß die unaussprechliche Weihnachtsgabe stets theurer zu machen.) Per Set von 6 Karten .50
Christenfreude. 10 Sonntagsschulkarten in feinem Farbendruck mit Blumen und Bibelsprüchen. Per Pack .40
Christen-Zuflucht. 10 Karten mit Initialen und Blumen in feiner Chromolithographie .25
Christliche Haustafel. Per Stück .20
Per Dutzend 2.00
Dienet einander! 12 Kinderkarten mit Schräggoldschnitt .25
Du bist bei mir. 8 feine Karten, Seestücke und Landschaften mit Schräggoldschnitt .30
Eben-Ezer. 12 feine chromolithographische Karten mit Hochpressung. Per Set .25
Er erquicket meine Seele. 4 biblische Spruchkarten mit Gebirgslandschaften .30
Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. (Ein Wandtext zum Einrahmen) .50
Fleißkärtchen, neueste, für Sonntagsschulen in feinem Farbendruck. Per Packet enthaltend 12 Blatt mit je 8 Kärtchen = 96 Stück .20
Fleißkärtchen, Gott mit uns. Per Packet enthaltend 9 Blatt mit je 8 Kärtchen .25
Getreuen Verheißung, der. 3 schöne Karten 6×8 .25
Goldene Worte. 12 prächtige Blumenkarten im feinsten Farbendruck in Form von Buchzeichen. Hochformat 2⅞×5¼. Per Set .15
Goldkörner aus Gottes Wort. 12 illustrirte Karten. .20
Gottes Wort mein Lebenslicht. Per Pack .25
Grimkekarten. Schwarz-, Roth- und Golddruck. Diese Karten, welche bereits in über 50 Sprachen auf der ganzen Erde verbreitet sind, zeichnen sich durch außerordentliche Billigkeit aus, weshalb sie besonders zur Vertheilung in Sonntagsschulen, auf der Reise rc. geeignet sind. 50 Stück .40
Grimkekarten. Per Pack (100 Stück) .40
Grüß Gott. Per Pack .25
Halleluja. 12 Karten mit Bibelsprüchen in feinster Chromolithographie mit Hochpressung .30
Heilige Worte und heilige Orte. 6 Textkarten mit Palästina-Landschaften, Per Pack .25
Himmelsschlüssel. 24 farbige Spruchkärtchen mit Blumen .25
Ich will mit Dir sein. 12 Karten mit Blumen und Landschaften .20
Immortellen. 10 Buchzeichen mit Bibelsprüchen. Per Packet .25
Mir wird nichts mangeln. 12 Karten mit Blumen und Früchten .15
Osterbotschaft. 10 Frühlingsbilder mit Auferstehungssprüchen .25

Psalmenworte. 10 Karten in feinem Farbendruck mit Blumen und Landschaften. Per Packet .20
Ruhe für unsere Seelen. 25 Tondruckkarten mit Landschaften und Bibelsprüchen .25
Sei getreu. Per Stück .50
Seine Güte währet ewiglich. 12 Neujahrskarten mit Blumen und Landschaften .25
Sollt' ich meinem Gott nicht singen? 12 ausgeschnittene Blumenkarten .25
Sonntagschul-Tickets, neue Chromo. Per Packet enthaltend 100 Stück .30
— — mit Engelsköpfchen in feinstem Farbendruck. 1 Pack (24 Stück) .15
— — 60 auf einem Bogen. Per Bogen .10
Wandtexte, 6 biblische (zum Einrahmen), fein in Gold und Farben auf Carton. (Röm. 12, 12. Psalm 37, 5. Matth. 28, 20. Jos. 24, 15. Psalm 103, 2. Klagel. 3, 26.) Format: 11×14. Per Packet von 6 Stück .60
Wandtexte, größere Ausgabe 12½×18. (Marc. 10, 14. 2 Chron. 16, 9. 1 Cor. 6, 20. Psalm 107, 1. Matth. 6, 33. 1 Tim. 1, 15. 1.00
Weg und Ziel an Gottes Hand. 10 Karten, Format 3½×4⅞. Mit 4 Dessins von Landschaften mit dazu passenden Texten. Per Set .15
Weihnachtslichter der Christen. 10 illustrirte Bibelworte 35
Weihnachtslieder. 100 Weihnachtskarten sortirt in 12 Liederversen. Druck in verschiedenen Farben. 100 Karten .40
Weihnachtskarten in sechs Bildern. Per Pack (24 St.) .35
Zehn Regeln des ehelichen Lebens. Per Stück .15

Wunschkarten.

(In Packeten.)

Du erfreuest mein Herz. 12 Geburtstagskarten mit Bibelsprüchen .25
Gruß und Wunsch. 12 Landschaftskarten mit Gruß und Segenswunsch .20
Glückwunschkarten zum Geburtstag, ohne Sprüche. Blumen und Landschaften. per Set .25
Glückwunschkarten zum Neujahr, mit Blumen u. Landschaften. Per Set .25
Loos, das liebliche. 12 Gratulationskarten mit wunderlieblichen Landschaften und Bibelsprüchen in feinstem chromolithographischem Tondruck. Form 4⅛×5¼. Per Set .25
Neujahrsbotschaft. 5 biblische Textkarten .20
Neujahrsgrüße. 12 Blumenkarten mit Bibelsprüchen und Wünschen .25
Der HErr ist freundlich. 12 Goldschnittkarten mit Geburtstagswünschen und Bibelsprüchen .25
Der HErr behüte dich. 8 Karten mit Bibelsprüchen und Neujahrswünschen .25
— — Dieselben mit Geburtstagswünschen .25

(Einzelne Wunschkarten.)

No. 206. „Gesegnete Weihnachten." Eine feine Aufklappkarte mit Winterlandschaft im Vordergrunde, im Hintergrunde zeigen sich vier Engelsköpfe .20
No. 4467. Elegante Weihnachtskarte mit Aufdruck: „Fröhliche Weihnachten" .15
No. 13791. Hochfeine Aufklappkarte mit Aufdruck: „Fröhliche Weihnachten." Im Vordergrund zeigt sich ein Christbaum, im Hintergrund das Christkindchen, umgeben von vielen Engeln. (8×6.) .85
No. 11411. Superfeine Aufklappkarte. Die Krippe im Stalle zu Bethlehem in schönster Ausstattung. Diese Karte eignet sich besonders als Weihnachtsgruß (6×4½.) .80
No. 4864. Dieselbe Karte wie vorstehend, nur kleines Format .45
No. 4474. Neujahrswunschkarte mit elegantem Hochdruck: „Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre" .20
No. 242. „Glückliches Neujahr." Sehr geschmackvolle Aufklappkarte .20
No. 4200. Geburtstagskarte mit eleganten Seidenblumen und dem Goldaufdruck: „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstage" .15
No. 232. „Herzlichen Glückwunsch." Eine feine Aufklappkarte. (3×4½.) .20
No. 4486. Glückwunschkarte mit Hochpressung und Goldaufdruck: „Herzlichen Glückwunsch." .15
No. 100. „Weihnachtsgruß." Feine Aufklappkarte mit Aufdruck: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden" .20

Bilder.

ABC, das goldene, zur Nachfolge Christi. Für unsere Jugend .25
Abendmahl. Stahlstich. 24×32 1.00
Bibel in Bildern. Enthaltend 240 Darstellungen. J. Kohler, Philadelphia 1.50
— — Dieselbe getrennt. Altes Testament. 160 Darstellungen 1.00
Neues Testament. 80 Darstellungen .60
Bilderkatechismus, Evangelischer, von B. A. Küchle .60
Christenfreude in Lied und Bild 1.35
Biblische Bilder, zum Vertheilen (Naumann's Kinderbibel), 7 Hefte mit je 12 Stück, per Heft .15
— — Die ganze Serie. Ungebunden 1.00
Gebunden 1.50
— — Verlag von E. Kaufmann, New York.
Serie I. 100 Stück 5½×3½ .80
(Serie I. empfohlen als Ersatz der früh. Bilder v. Renz.)
Serie III. 36 Stück 4×5¾ 1.00
„ V. 50 Stück 4¼×6¼ 1.00
„ VI. 50 Stück 3×4 .50
„ VII. 50 Stück 2½×3 .30
„ VIII. 75 Stück 3×5 1.00

Ecce Homo. Christusbild in Stahlstich. 24×31½ 1.00
— — In Farbendruck, sehr geeignet als Prämie in Sonntagsschulen. Format 4¼×5¾. Per Stück 5 Cts. Per Dtzd. .40
Gebote, die heiligen zehn, in hübschen Bildern für liebe Christenkinder .10
Geburt JEsu. Buntdruck .50
Gelatine-Karten. Per Dutzend 15 Cts. 100 Stück 1.00
Leben JEsu in 62 Holzschnitten .30
Luther-Album .30
Lutherbild. Stahlstich .35
Vater Unser! Chromodruck auf steifem Carton. 15×20. Bilder und Text .50
Walther, Dr. C. F. W. Stahlstich .35
— — Photographie. Großformat 3.00
— — Lithographisches Brustbild in Lebensgröße. Größe 28×22. Das Bild allein .50
— — Dasselbe mit sehr geschmackvollem Stahlrahmen (Größe 28×36 Zoll) mit Glasbedeckung 3.00
— — Photographie d. Statue im Mausoleum. Cabinet size .25
Photographie. Card size .20
Auch sind zu haben die Photographieen der Herren Professoren Günther, Lange, Pieper, Schaller, Stöckhardt und Gräbner, Cabinet size @ .35
Walther-Mausoleum. Farbige Lithographie desselben .25
Wehle. Lithographieen 28×22: Abendmahl — Christi Geburt — Christi Kreuzigung — Ich bin's! — Ecce Homo! — Die Wiederkunft Christi — Christus gebietet dem Sturm — Luther — JEsus, der Kinderfreund — JEsus Christus @ Stück 1.00

Oeldruckbilder.

(Ohne Rahmen.)

Abendmahl. 20×28½ .75
Luther (Brustbild). Klein 20×15½ .50
Groß 25×19 .75
Luther auf dem Reichstage zu Worms. 29×39½ 2.00
Luther im Kreise seiner Mitarbeiter die heilige Schrift verdeutschend. 29×39½ 2.00

Musikalien.

Burhenn und Ilse. Taschen-Chorbuch für gemischte Gesangvereine. 37 geistliche u. 52 weltliche Lieder u. 3 Choräle .85
Per Dutzend 9.00
— — Evang.-luth. Chorbuch. 115 kirchliche Chorgesänge aus alter und neuer Zeit für gemischte Stimmen 1.75
Erk und Greef. Sängerhain. Sammlung heiterer und ernster Gesänge. Ein-, zwei- und dreistimmig. 1887. Geb. 1.25
Gebhardi, L. E. 100 leichte und gefällige Choralvorspiele 80
Herzog, Dr. J. G. Orgelschule. Erlangen 2.40
— — Die gebräuchlichsten Choräle der evangelischen Kirche mit mehrfachen Vor- und Zwischenspielen für die Orgel. Heft 1—7. 6.50
Hölter, F. H. Zwischenspiele zu den Melodien des St. Louiser Gesangbuchs im Neuen Choralbuch. Heft I—IV. @ .75
Gebunden 3.00
Hedyphonia. Eine Sammlung geistlicher und weltlicher Chorgesänge für die gemischten Chöre unserer Gymnasien. Heft I und II. @ .30
Ilse, H. Charakteristische Zwischenspiele zum St. Louiser Choralbuch 2.00
Kern, Carl Aug. Orgelschatz. Eine Sammlung von Vor- und Nachspielen für die Orgel oder das Harmonium. Per Heft .30
6 Hefte zusammengebunden 1.85
Kunz, J. G. Weihnachts-Gespräch in Musik gesetzt .05
Per Dutzend .50
Per Hundert 3.00
— — Immanuels Sängerbund. 100 Festgesänge für Männerchöre. Band I. 1.50
Layriz, Dr. F. Choralbuch. Eine Sammlung der gangbarsten Choräle der evang.-luth. Kirche, meist nach Dr. Fr. Layriz, nebst den wichtigsten liturgischen Sätzen. Bearbeitet von H. Hölter 2.50
— — Mehrstimmiges Choralbuch zu dem Kirchengesangbuch für evang. lutherische Gemeinden ungeänderter Augsburgischer Confession. Bearbeitet von K. Brauer 1.50
— — 335 Melodien deutscher Kirchengesänge, meist aus dem 16 und 17. Jahrhundert. Revidirte und vermehrte Auflage .35
Liederlust. Eine Sammlung vierstimmiger Lieder für gemischten Chor, sowie für Klavier- oder Harmonien-Begleitung .75
Lieder, Unsere. Geistliche und weltliche Männerchöre. Gesammelt und mit Originalbeiträgen versehen von C. Wonnberger 1.25
Lochner, Fr. Liturgie für einen Kindergottesdienst zur Feier der heiligen Weihnacht .05
— — Gesänge beim Gebrauch der Liturgie für einen Kindergottesdienst zur Feier der heiligen Weihnacht .10
— — Psalterium .15
Merk, Gustav. 20 Orgelvorspiele. Geheftet .55
— — 50 leicht ausführbare Vorspiele für die Orgel. Geh. .75
Möstа. Zwischenspiele 1.50
Organist, der amerikanisch-lutherische. Geb. 1.50
Reich, Reinhold. Sieben leichte Orgelvorspiele .15
Rink, C. H. Nachspiele für die Orgel 2.00
— — Präludien 2.75
Rische, A. Das geistliche Volkslied. Sammlung geistlicher Lieder für außergottesdienstliche Kreise in vierstimmigem Satze .45
Sachs, J. G. Präludien 1.65
Sering, F. W. Ausgewählte Orgel-Compositionen der hervorragendsten Orgel-Componisten von sonst und jetzt. Prä- und Postludien. Band I. (Leicht.) Steif broschirt .90



(Concordia Publi

1. Bändchen: Die Ostereier. –
2. Bändchen: Gottfried, der j Eichenfels.
3. Bändchen: Die Seefeder. –
4. Bändchen: Der Negerknab Rhein.
5. Bändchen: Das Felsenkind
6. Bändchen: Der Lumpensar Bockau.
7. Bändchen: Die Belagerun dreißigjährigen
8. Bändchen: Gustav Wasa.
9. Bändchen: Die Unglücksta
10. Bändchen: Die Hunnenschl
11. Bändchen: Der Prinzenrau
12. Bändchen: Treu in der No
13. Bändchen: Die Pulververs
14. Bändchen: Die Hussiten vo
15. Bändchen: Hans Egede in
16. Bändchen: Wunderbare W
17. Bändchen: Pompejis letzte
18. Bändchen: Ein furchtbares
19. Bändchen: Wilhelm Tell.
20. Bändchen: Belisar.
21. Bändchen: Wer ist mein N

In Leinwand mit Goldtitel @ B
$2.40. Bei Abnahme von Partie

Gesch
der
Lutherischen Kir
von
A. L. Gr
Professor der Theologie am Conc
Erster
Preis: $2.50. Porto: 30 Cent

Neu!
Das walt
Ein Ha
zur
Täglichen H
aus den Predigt
Prof. Dr. C. F.
zusammenge
Prof. Aug

Großes Predigtbuchformat, 513
franz $2.50.
In Goldschnitt $4.00. — Porto

ner.

31½ 1 00
in Sonntags-
Per Dtzd. .40
r liebe Christen-
.10
.50
00 Stück 1.00
.30
.30
.35
ton. 15×20.
.50
.35
3.00
Größe 28×22.
.50
rahmen (Größe
3.00
abinet size .25
.20
ren Professoren
pt und Gräbner,
@ .35
esselben .25
Christi Geburt
cce Homo! —
et dem Sturm
JEsus Christus
@ Stück 1.00

.75
.50
.75
9½ 2.00
ge Schrift ver-
2.00

nischte Gesang-
. 3 Choräle .85
r Dutzend 9.00
orgesänge aus
n 1.75
erer und ernster
87. Geb. 1.25
alvorspiele 80
2.40
chen Kirche mit
ür die Orgel.
6.50
des St. Louiser
I—IV. @ .75
nden 3.00
weltlicher Chor-
er Gymnasien.
@ .30
Louiser Choral
2.00
g von Vor- und
monium. Per
.30
gebunden 1.85
etzt .05
Dutzend .50
Hundert 3.00
ge für Männer-
1 50
er gangbarsten
Dr. Fr. Layriz,
Bearbeitet von
2.50
gesangbuch für
Augsburgischer
1.50
meist aus dem
vermehrte Auf-
.35
r für gemischten
Begleitung .75
rchöre. Gesam-
von C. Wonn-
1.25
nst zur Feier der
.05
einen Kinder-
ht .10
.15
.55
gel. Geh. .75
1.50
1.50
.15
2.00
2.75
geistlicher Lieder
nigem Satze .45
1.65
onen der hervor-
und jetzt.
t broschirt .90

Erzählungen für die Jugend.

(Concordia Publishing House.)

1. Bändchen: Die Ostereier. — Mic und Nic.
2. Bändchen: Gottfried, der junge Einsiedler. — Heinrich von Eichenfels.
3. Bändchen: Die Seefeder. — Jerry Creed.
4. Bändchen: Der Negerknabe Cuff. — Die Wasserfluth am Rhein.
5. Bändchen: Das Felsenkind. — Die zwei Schätze im Wald.
6. Bändchen: Der Lumpensammler. — Die Gründung von Bockau.
7. Bändchen: Die Belagerung von Freiberg während des dreißigjährigen Krieges.
8. Bändchen: Gustav Wasa.
9. Bändchen: Die Unglückstage der Stadt Leyden.
10. Bändchen: Die Hunnenschlacht.
11. Bändchen: Der Prinzenraub.
12. Bändchen: Treu in der Noth.
13. Bändchen: Die Pulververschwörung oder: Die Brüder.
14. Bändchen: Die Hussiten vor Naumburg.
15. Bändchen: Hans Egede in Grönland.
16. Bändchen: Wunderbare Wege.
17. Bändchen: Pompejis letzte Tage.
18. Bändchen: Ein furchtbares Himmelfahrtsfest.
19. Bändchen: Wilhelm Tell.
20. Bändchen: Belisar.
21. Bändchen: Wer ist mein Nächster?

In Leinwand mit Goldtitel @ Bändchen 25 Cts. Das Dutzend $2.40. Bei Abnahme von Partien entsprechender Rabatt.

Geschichte der Lutherischen Kirche in America

von

A. L. Gräbner,

Professor der Theologie am Concordia College zu St. Louis.

Erster Theil.

Preis: $2.50. Porto: 30 Cents.

Neu! Neu!

Das walte Gott!

Ein Handbuch zur Täglichen Hausandacht,

aus den Predigten des seligen

Prof. Dr. C. F. W. Walther

zusammengestellt von

Prof. August Crull.

Großes Predigtbuchformat, 513 Seiten, gut gebunden in Halbfranz $2.50.

In Goldschnitt $4.00. — Porto 35 Cents.

Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=(

49. Jahrgang. St. Louis,

Der Nutzen des „Lutheraner" einst und jetzt.

„Unsere theuren Glaubensbrüder in diesem Theile unsers neuen Vaterlandes bedürfen der Ermunterung, ihrem Glauben treu zu bleiben; sie bedürfen der Warnung vor den Gefahren des Abfalls, deren so viele ihnen hier drohen; sie bedürfen Waffen, sich gegen diejenigen zu vertheidigen, die es ihnen streitig machen, daß der Glaube der rechte sei, den sie von Jugend auf aus ihrem Katechismus gelernt haben . . . dieses gewiß von vielen empfundene Bedürfniß, und die Ueberzeugung, daß es unsere Pflicht sei, unsern hiesigen Mitbürgern darüber Rechenschaft abzulegen, was in unserer Kirche geglaubt und gelehrt, und nach welchen Grundsätzen daher von uns gehandelt werde: dies hat den Unterzeichneten bewogen, in Verbindung mit mehreren seiner Amts- und Glaubensbrüder in Missouri und Illinois ein Blatt unter obigem Titel herauszugeben."

Diese Worte entnehmen wir den „Vorbemerkungen", mit welchen einst in der ersten Nummer des ersten Jahrgangs unsers „Lutheraner" Pastor Walther Ursache, Zweck und Inhalt dieses Blattes ankündigte.

Daß die von Walther angegebenen Ursachen, welche ihn zur Herausgabe eines wirklich und entschieden lutherischen Kirchenblattes bewegen konnten, damals wirklich vorlagen, daß thatsächlich ein Bedürfniß für ein solches Blatt vorhanden war, brauchen wir hier nicht nachzuweisen. Beweis dafür ist die Aufnahme, welche der „Lutheraner" damals gefunden hat, sind die Kämpfe, welche er bald nach seinem ersten Erscheinen zu bestehen hatte. Wichtiger ist für uns die Frage, ob dieselben oder ähnliche Ursachen auch heute noch das Fortbestehen des „Lutheraner" rechtfertigen, ob auch heute noch ein Bedürfniß für denselben vorhanden ist. Wir fragen also: Bedürfen unsere lutherischen Christen dieses Landes auch heute noch der Ermunterung, ihrem Glauben treu zu bleiben? Bedürfen sie auch heute noch der Warnung vor den Gefahren des Abfalls, deren so viele hier drohen? Bedürfen sie auch heute noch Waffen, sich zu vertheidigen gegen die Feinde ihres Glaubens? Nehmen wir diese Fragen einzeln vor uns.

Bedürfen
der Ermunter
Die Christen
bedurften der
an die Thess
lieben Brüder
gelehret seid.
schrieben: „
solches zu erin
seid in der g
St. Johanne
daß niemand
bedenken, daß
die Christen
wir auch zuge
ten als das,
ten steht und
Gottes aller
Daß aber auc
munterung b
rung, bestätig
lutherischer G
ben untreu w
Frage:

Bedürfen a
unsers Lande
Abfalls, dere
Drohen wohl
fahren des Ab
wohl unsere Z
zeit nicht nur
kens in irdisch
lichem Gebiet,
und wachsend
christlichen Le
hat in dem Ja
nen Weg zu v
theilen und zu
rend es sich an
von der unser
werden das C
Welt zu einem
wird das Ende
stenheit immer
entgegen, in de



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 5. December 1893. No. 25.

theraner" einst und jetzt.

ubensbrüder in diesem Theile
es bedürfen der Ermunterung,
bleiben; sie bedürfen der War=
n des Abfalls, deren so viele
bedürfen Waffen, sich gegen
n, die es ihnen streitig machen,
te sei, den sie von Jugend auf
gelernt haben . . . dieses ge=
ene Bedürfniß, und die Ueber=
e Pflicht sei, unsern hiesigen
chenschaft abzulegen, was in
und gelehrt, und nach wel=
: von uns gehandelt werde:
eten bewogen, in Verbindung
nts= und Glaubensbrüder in
in Blatt unter obigem Titel

nen wir den „Vorbemerkun=
: in der ersten Nummer des
s „Lutheraner" Pastor Wal=
d Inhalt dieses Blattes an=

angegebenen Ursachen, welche
es wirklich und entschieden
es bewegen konnten, damals
hatsächlich ein Bedürfniß für
den war, brauchen wir hier
weis dafür ist die Aufnahme,
' damals gefunden hat, sind
bald nach seinem ersten Er=
e. Wichtiger ist für uns die
ähnliche Ursachen auch heute
s „Lutheraner" rechtfertigen,
Bedürfniß für denselben vor=
also: Bedürfen unsere luthe=
Landes auch heute noch der
auben treu zu bleiben? Be=
h der Warnung vor den Ge=
n so viele hier drohen? Be=
Waffen, sich zu vertheidigen
laubens? Nehmen wir diese

Bedürfen die lutherischen Christen unserer Tage der Ermunterung, ihrem Glauben treu zu bleiben? Die Christen in den Gemeinden der apostolischen Zeit bedurften derselben. Sonst hätte St. Paulus nicht an die Thessalonicher geschrieben: „So stehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seid." Sonst hätte St. Petrus nicht geschrieben: „Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wiewohl ihr's wisset und gestärket seid in der gegenwärtigen Wahrheit." Sonst hätte St. Johannes nicht geschrieben: „Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme!" Und wenn wir bedenken, daß jene apostolischen Ermunterungen für die Christen aller Zeiten geschrieben sind, so werden wir auch zugeben, daß sie auch uns nicht weniger gelten als das, was an Lehre und Trost in ihren Schriften steht und, Gott Lob, ebenfalls für die Kinder Gottes aller Zeiten geschrieben ist und Geltung hat. Daß aber auch die Christen unserer Tage solcher Ermunterung bedürftig sind, bestätigt auch die Erfahrung, bestätigen alle die betrübten Fälle, da Glieder lutherischer Gemeinden, alte und junge, ihrem Glauben untreu werden. Und das führt uns zur zweiten Frage:

Bedürfen auch in unsern Tagen lutherische Christen unsers Landes der Warnung vor den Gefahren des Abfalls, deren so viele hier drohen? Zunächst also: Drohen wohl auch in unsern Tagen hierzulande Gefahren des Abfalls, und zwar ihrer viele? Man hört wohl unsere Zeit rühmen als eine hochherrliche Blüthezeit nicht nur auf allen Gebieten menschlichen Wirkens in irdischen Geschäften, sondern auch auf kirchlichem Gebiet, als das Jahrhundert der Missionen und wachsender Rührigkeit auf allen Gebieten des christlichen Lebens. Es ist wahr, das Evangelium hat in dem Jahrhundert, das rasch zu Ende eilt, seinen Weg zu vielen Völkern gefunden in allen Welttheilen und zu fernen Inseln im Meer. Aber während es sich anläßt, als müßten wir in der Zeit leben, von der unser Heiland sagt: „Es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende kommen", tritt uns mitten in der Christenheit immer deutlicher auch die Macht des Irrthums entgegen, in den der Satan verführen möchte, „wo es möglich wäre, auch die Auserwählten". Denken wir nur an ein Schauspiel, das in jüngster Zeit in unserm Lande geboten worden ist. In den Tagen, da am Ufer des Michigan-Sees die Völker der Erde zur Schau gestellt hatten, was in allen Landen Gewerbfleiß, Künste und Wissenschaften in rührigem Zusammenwirken zuwege bringen, wurde auch eine Schaustellung der Religionen, ein sogenanntes Religionsparlament in's Werk gesetzt. Da that man dem Christenthum die Schmach an, die einst im römischen Heidenthum der Kaiser Alexander Severus JEsu von Nazareth erwies, da er dessen Bild wie das Bildniß des heidnischen Wunderschwindlers Apollonius von Tyana in seinem Hausgötzensaal aufstellen ließ. Als eine gleichberechtigte Schwester sollte auch hier die christliche Religion mit den verkommenen, in Fäulniß übergegangenen Lügengreueln Asiens und Africas, Christus mit Belial, Elias mit den Baalspfaffen paradesitzen, und noch nicht genug der Schmach: als es drauf und dran kam, mußte sich in dem Spektakel Christus im weißen Kleide von dem Herodeshofgesinde, welches sich zusammenfand, verachten und verspotten lassen, während den geifernden, lästernden und dabei die englische Sprache verhunzenden Schintopriestern und Buddhisten und Hindubettelmönchen und ähnlichem Gelichter ein Sturm des Applauses über den andern Muth machte, die Arbeit der christlichen Missionare in den Koth zu treten, die christliche Lehre wieherndem Gelächter preiszugeben, und wenn sie fertig waren, hätten sie wünschen mögen, von oben bis unten mit Armen besetzt zu sein wie ein Tausendfuß, so drängten sich die namenchristlichen Männer und Frauen hinzu, um ihnen gratulirend die Hände zu schütteln. Als endlich der Präsident dieses Unfugs, der Swedenborgianer Bonney, seine Menagerie mit einer Rede schloß, sprach er seine Freude darüber aus, daß die Zeit gekommen sei, da die großen Religionen der Welt nicht mehr einander bekämpften, sondern gemeinsame Sache machten gegen den gemeinsamen Feind. Wen er unter dem „gemeinsamen Feind" verstanden wissen wollte, hat er nicht verrathen. Deutlicher gab seines Herzens Meinung der Mayor der Stadt Chicago, der jetzt vor seinem Richter ist, in einer bei einem deutschen Turnerfest gehaltenen Rede an den Tag, indem er sprach: „Die größte Errungen=

schaft des neunzehnten Jahrhunderts ist dieses Religionsparlament. Wir brauchen keine Missionare mehr in die Heidenländer zu schicken; wir hören, daß alle Menschen auf Erden ein höheres, unbekanntes Wesen verehren und versuchen Gutes zu thun. Fort mit dem Glauben an eine Hölle" — doch genug; es bedarf keines weiteren Zeugnisses dafür, daß in unserer Zeit, in der solcherlei Thaten und Worte frei öffentlich einherprangen können, der Gefahren des Abfalls viele sind in einem Lande, das von Secten und Schwärmereien, alten und neuen, von geheimen und öffentlichen Gesellschaften zur Pflege falscher Gottesdienste summt und wimmelt. Bedürfen also lutherische Christen, die von solchen Gefahren umgeben sind, der Warnung? „Verwahret euch, daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute sammt ihnen verführet werdet und entfallet aus eurer eigenen Festung" schreibt warnend der Apostel, der an sich selber in der Nacht, da der HErr von ihm dreimal verleugnet ward, erfahren hatte, wie JEsu Jünger der treusten Warnung hoch bedürftig sind, und wie gefährlich es gerade um den Christen steht, welcher meint, er bedürfe der Warnung nicht.

Und endlich die dritte Frage: Bedürfen unsere lutherischen Christen dieser Tage auch Waffen, sich zu vertheidigen gegen die Feinde ihres Glaubens? Als einst der Heiland seine Jünger warnte vor dem Verderben, das über Jerusalem hereinbrechen sollte, da fügte er zugleich die Weisung hinzu: „Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist." So ist auch inmitten des Verderbens dieser letzten Zeit die Rettung vielfach in der Flucht zu suchen und rufen die Warner den Christen zu: „Fliehet und meidet die Gesellschaften, die Orte und Gelegenheiten, die Bücher und Zeitungen, die eurer Seele gefährlich sind!" wie schon der Psalm sagt: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen." Aber die Feinde verlegen uns vielfach den Weg nach den Bergen; und was dann? Dann heißt es feststehen und kämpfen, und wohl dem, der dann Waffen hat und sie zu führen weiß. Denn die Feinde haben auch ihre Waffen und wissen damit umzugehen und lernen es immer besser. Unter den Mitteln aber, welche die mancherlei Feinde der Wahrheit Gottes benutzen, um sich zu schulen in der Tüchtigkeit, für ihre Sache zu reden und zu wirken, ist das wirksamste die Zeitschrift. Alle die Secten und Schwärmer, die Brüderschaften und Genossenschaften, die gegen einzelne Wahrheiten des Wortes Gottes oder gegen das ganze Gotteswort zu Felde liegen, haben ihre Preßorgane, und sie wissen sehr wohl, welche Vortheile sie sich durch dieselben sichern. Bücher sind ein wirksames Mittel, eine Sache zu fördern; aber viel wirksamer sind die Zeitschriften, die Jahr aus, Jahr ein mit gleicher Regelmäßigkeit immer wieder Einkehr haltend dem, der sie regelmäßig liest, ihren Stempel aufdrücken, ihre Sprache beibringen, ihren Geist einhauchen. Sehr häufig erklärt sich die auffallende Gleichartigkeit unter Personen, die keinen Umgang mit einander haben, ihre gleiche Weise zu denken, zu urtheilen, zu reden und zu handeln, sehr einfach daraus, daß sie dieselbe Zeitschrift lesen und also gemeinsam unter deren stetem Einfluß stehen. Das hat auch der selige Walther gewußt; und er war darauf bedacht, dem lutherischen Christenvolk denselben Vortheil zu bieten, den die Falschgläubigen und Ungläubigen an ihren Zeitschriften haben; und das hat ihn bewogen, den „Lutheraner" herauszugeben. Durch denselben hat er und haben seine Mitarbeiter gelehrt, ermuntert, gewarnt, Waffen an die Hand gegeben zu sieghaftem Kampf gegen Irrglauben und Unglauben. Viel hat der „Lutheraner" dazu beigetragen, daß die Glieder unserer Synode offene Augen bekamen und behielten für die Gefahren, welche in dieser Zeit insonderheit den Glauben und das Leben rechtschaffen lutherischer Christen umdrohen, und daß nicht nur einzelne Christen tüchtig wurden, sich zur Wehre zu setzen gegen die Feinde der Wahrheit, sondern daß dieser Kampf auch auf der ganzen Linie, im Osten und Westen, im Norden und Süden mit gleichen Waffen geführt werden konnte und mit des Allmächtigen Hilfe geführt worden ist.

Soll das so bleiben? Es ist Gefahr vorhanden, daß es anders werde. Das Gebiet, auf dem wir wirken und kämpfen, wird immer größer. Auch die Gliederzahl der einzelnen Gemeinden wächst und mehrt sich. Unsere Pastoren und Lehrer wirken zwar in einem Geist und führen einerlei Rede, und das ist etwas Großes. Aber die Erfolge unserer Synode lagen zum guten Theil darin begründet, daß die Pastoren ihre Gemeinden hinter sich hatten. Wenn an einem Bau nur der Vormann arbeitete, in einem Heere nur die Officiere kämpfen sollten, würde es übel stehen. Wehe, wenn unsere Gemeinden den Sinn für das Allgemeine, für die gemeinsamen Arbeiten und Kämpfe verlieren würden. Und leider will es zu Zeiten den Anschein gewinnen, als gehe hie und da eine solche Wandelung schon vor sich. Was kann, was soll geschehen, sie aufzuhalten? Der Mittel sind mehrere. Ein solches ist, daß die Pastoren in unserer Synode, ein jeder in seinem Kreise, fortfahren mit lehren, ermahnen, ermuntern, kämpfen, und anleiten zum Kampf wider allen Irrthum und alles ungöttliche Wesen. Der fleißige Gebrauch des lieben Bibelbuchs in den Häusern unserer Christen ist ein anderes Mittel zu gleichem Zweck. Auch die Verbreitung anderer guter, rechtgläubiger Bücher, die Pastoralconferenzen und Synodalversammlungen, besonders die Lehrverhandlungen bei denselben, gehören hierher. Endlich aber wäre ein in hohem Maße wirksames Mittel die möglichst allgemeine Verbreitung des „Lutheraner" durch alle Familien aller Gemeinden durch unser ganze Synode hin. A. G.

(Eingesandt.)

Ottomar Fürbringer.

Ein Lebensbild von F. Lochner.

(Fortsetzung.)

In den Tagen vom 2. bis 12. October 1850 fand zu St. Louis die vierte Jahresversammlung der Synode statt. Es war eine entscheidende Versammlung, der gar mancher der Unsern mit Sorge entgegensahe, denn es war von zwei Seiten her, von Deutschland her und von America aus, die Versuchung zu falscher, zu romanisirender Lehre von Kirche und Amt, von Kirchenregiment und Kirchenordnung über uns gekommen, wie der Präses, Professor Walther, gleich im Anfang seiner Synodalrede hervorhob. Dazu war durch den II. Synodalbrief der Buffalosynode der Kampf mit dieser erst recht entbrannt, und da diese Synode die von ihr um ihrer hierarchischen Lehre und Praxis willen Ausgetretenen und dann von unserer Synode seit 1847 mit etlichen Predigern versorgten Gemeinden in jenem Synodalbrief als scheußliche „Rotten" und deren Prediger als elende gottlose „Rottenpriester" hinstellte, so waren manche der Unsern über das Verfahren der S[...] Annahme der Gemeinden zu [...] und Kirchhayn, und wegen der [...] Berufes der Prediger dieser und [...] gen buffaloischen Gemeinden [...] Gottlob, die Synode wurde du[...] gen in der heilsamen Lehre nur [...] zu dem entbrannten Kampf für [...] mal da auch durch die von mir [...] meinden zu Milwaukee, Freista[...] treffenden zahlreichen Actenstück[...] des Verfahrens der Synode in [...] meinden und des Berufs ihrer [...] erkannt wurde.

Eine dieser von der Buffalosy[...] Gemeinden nun, die zu Buffal[...] worden, einige Monate vorher [...] Vocation zugesendet; weil abe[...] abgelehnt hatte, so wandte sie si[...] Synode, ob die etwa Fürbring[...] Berufes bewegen möchte. Die [...] Möglichstes und sonderlich spra[...] für die Annahme des Berufs. [...] schließlich sich erklären sollte, er[...] Stimme. Er konnte nur die [...] „Laßt ab von mir, ich kann nic[...]

Nein, nicht nach Buffalo, [...] Kirchhayn sollte Fürbringer [...] consin bedurfte seiner. Die[...] der namentlich eine große deuts[...] sich aufnehmen sollte, wurde s[...] auch der Sammelplatz der aus[...] Lutheraner. Dort aber auch h[...] und Praxis sonderlich Zertren[...] angerichtet, und war durch Ve[...] ruhe und Zerwürfnisse zugleich b[...] den Uebrigen, die sich von G[...] nossen abgesondert hielten ode[...] in Wisconsin ein fruchtbarer [...] sollte Fürbringer ein Vorkäm[...] heißesten Streites gegen Buf[...] auch seinem ehemaligen Auswa[...] gel, der mit seinem Anhang [...] freien Willen zu calvinistisch[...] mißbrauchte, und manch ande[...] sich des Namens Luther rühm[...] auch sollte er mit heilender [...] jene Wirrnisse eingreifen.

Durch jene Verhandlungen [...] bringer aus Buffalo ergangen [...] derheit die zwei Abgeordnete[...] diesen Mann aufmerksam gew[...] Retzlaff, war der Abgeordnete [...] statt und Kirchhayn, die vo[...] P. Keyl sen., von Milwaukee [...] worden waren, nun aber ein[...] berufen wollten und bis zur [...] von mir mit bedient wurden. [...] mit dem meinigen, dem Lehr[...] noch desselben Tages zu mir [...] er habe sich überzeugt, daß ge[...] rechte Mann für jene Gemei[...] meine? Natürlich stimmte ic[...] Retzlaff auch mit Professor [...] von demselben einen gleichen [...] theilte er noch vor seiner Abre[...] Entschluß mit, ihn den bei[...] schlagen.

Unverzüglich wurde er be[...] jedoch die Postverbindung in [...]



aftem Kampf
Viel hat der
e Glieder un-
und behielten
t insonderheit
n lutherischer
einzelne Chri-
i setzen gegen
dieser Kampf
id Westen, im
i geführt wer-
Hilfe geführt

orhanden, daß
em wir wirken
ch die Glieder-
ind mehrt sich.
dar in einem
das ist etwas
Synode lagen
ß die Pastoren
Wenn an einem
nem Heere nur
es übel stehen.
Sinn für das
Arbeiten und
der will es zu
sehe hie und da
i. Was kann,
Der Mittel sind
toren in unserer
fortfahren mit
n, und anleiten
d alles ungött-
es lieben Bibel-
n ist ein anderes
Verbreitung an-
die Pastoralcon-
n, besonders die
gehören hierher.
Maße wirksames
reitung des „Lu-
Gemeinden durch
A. G.

—

inger.

hner.

ctober 1850 fand
versammlung der
ibende Versamm-
i mit Sorge ent-
Seiten her, von
us, die Versuchung
re von Kirche und
chenordnung über
Professor Walther,
alrede hervorhob.
lbrief der Buffalo-
cht entbrannt, und
ihrer hierarchischen
enen und dann von
chen Predigern ver-
dalbrief als scheuß-
als elende gottlose
en manche der Un-

sern über das Verfahren der Synode, sonderlich in Annahme der Gemeinden zu Milwaukee, Freistatt und Kirchhayn, und wegen der Rechtmäßigkeit des Berufes der Prediger dieser und der andern ehemaligen buffaloischen Gemeinden bedenklich geworden. Gottlob, die Synode wurde durch ihre Verhandlungen in der heilsamen Lehre nur um so mehr befestigt, zu dem entbrannten Kampf für dieselbe gestärkt, zumal da auch durch die von mir vorgelegten, die Gemeinden zu Milwaukee, Freistatt und Kirchhayn betreffenden zahlreichen Actenstücke die Rechtmäßigkeit des Verfahrens der Synode in Annahme dieser Gemeinden und des Berufs ihrer Prediger desto klarer erkannt wurde.

Eine dieser von der Buffalosynode ausgegangenen Gemeinden nun, die zu Buffalo, hatte, vacant geworden, einige Monate vorher P. Fürbringer eine Vocation zugesendet; weil aber derselbe wiederholt abgelehnt hatte, so wandte sie sich an die versammelte Synode, ob die etwa Fürbringer zur Annahme des Berufes bewegen möchte. Die Synode that auch ihr Möglichstes und sonderlich sprach Professor Walther für die Annahme des Berufs. Doch als Fürbringer schließlich sich erklären sollte, erstickten Thränen seine Stimme. Er konnte nur die Worte hervorbringen: „Laßt ab von mir, ich kann nicht!“

Nein, nicht nach Buffalo, nach **Freistatt** und **Kirchhayn** sollte Fürbringer gehen, denn **Wisconsin** bedurfte seiner. Dieser noch junge Staat, der namentlich eine große deutsche Einwanderung in sich aufnehmen sollte, wurde seit 1839 insbesondere auch der Sammelplatz der aus Preußen kommenden Lutheraner. Dort aber auch hatte Grabau'sche Lehre und **Praxis** sonderlich Zertrennung und Aergerniß angerichtet, und war durch Verirrungen, innere Unruhe und Zerwürfnisse zugleich dem Sectenwesen unter den Uebrigen, die sich von Grabau und seinen Genossen abgesondert hielten oder abgesondert hatten, in Wisconsin ein fruchtbarer Boden bereitet. Hier sollte Fürbringer ein Vorkämpfer in der Zeit des heißesten Streites gegen Buffalo sein, und ebenso auch seinem ehemaligen Auswanderungsgenossen Klügel, der mit seinem Anhang Luthers Schrift vom freien Willen zu calvinistischer Gnadenwahlslehre mißbrauchte, und manch anderm falschen Geiste, der sich des Namens Luther rühmte, wehren; hier aber auch sollte er mit heilender und ordnender Hand in jene Wirrnisse eingreifen.

Durch jene Verhandlungen über den an P. Fürbringer aus Buffalo ergangenen Beruf waren insonderheit die zwei Abgeordneten aus Wisconsin auf diesen Mann aufmerksam geworden. Der eine, Carl Retzlaff, war der Abgeordnete der Gemeinden zu Freistatt und Kirchhayn, die von meinem Vorgänger, P. Keyl sen., von Milwaukee aus als Filiale bedient worden waren, nun aber einen eigenen Pastor sich berufen wollten und bis zur Erlangung eines solchen von mir mit bedient wurden. Dieser Abgeordnete kam mit dem meinigen, dem Lehrer A. Lemke, am Abend noch desselben Tages zu mir in's Quartier und sagte, er habe sich überzeugt, daß gerade P. Fürbringer der rechte Mann für jene Gemeinden sei; was ich dazu meine? Natürlich stimmte ich freudig bei. Als nun Retzlaff auch mit Professor Walther gesprochen und von demselben einen gleichen Bescheid erhalten hatte, theilte er noch vor seiner Abreise P. Fürbringer seinen Entschluß mit, ihn den beiden Gemeinden vorzuschlagen.

Unverzüglich wurde er denn auch berufen. Da jedoch die Postverbindung in den Landdistricten noch



eine ziemlich dürftige war, so ließen die Gemeinden ihre Vocation zur Beförderung an Professor Walther gelangen, der sie sofort durch einen reitenden Boten nach Elkhorn-Prairie sandte. Derselbe brachte von P. Fürbringer den Bescheid zurück, daß er den Beruf als einen göttlichen erkenne und seine Gemeinde um eine friedliche Entlassung bitten werde. Zwar konnte die Gemeinde erst keine Freudigkeit gewinnen, die begehrte Entlassung zu gewähren; sie entsandte vielmehr einen Vertreter nach St. Louis, der von Professor Walther und von P. Wyneken, dem nunmehrigen Synodalpräses, erforschen sollte, ob der Beruf aus Wisconsin von so großer Wichtigkeit sei. Doch, als der Vertreter in der Versammlung vom 18. November Bericht erstattete, ergab sich die Gemeinde in des HErrn Willen.

So sehr man sich aber auch um der vorgerückten Jahreszeit willen in der Berufssache allerseits möglichst beeilt hatte, so konnte doch erst im Frühjahr 1851 P. Fürbringer sein neues Amt antreten. Als er nämlich bald nach seiner Entlassung zum Wanderstabe gegriffen hatte und mit den Seinen nach St. Louis gekommen war, um von da per Dampfschiff und Canalboot nach Chicago zu gelangen — eine Eisenbahn dahin gab es noch nicht — erfuhr er zu seiner nicht geringen Bestürzung, daß der Canal bereits zugefroren sei. So mußte er sich denn entschließen, in St. Louis zu überwintern und mich um Fortsetzung meines Vacanzdienstes zu ersuchen. Erst am Sonntag Judica den 6. April 1851 konnte seine Einführung durch mich stattfinden.

Mit welcher Freude begrüßte ich Fürbringers Ankunft! War ich doch bei meinem Amtsantritt in Milwaukee im Juni 1850 der einzige missourische Pastor in ganz Wisconsin, umgeben von so vielen Gegnern, die sich auch Lutheraner nannten. Zwar hatte sich im October darauf P. Geyer der Synode angeschlossen, aber er wohnte in die fünfzig Meilen entfernt, und eine Eisenbahn führte noch nicht in seine Nähe. Und nun bekam ich Fürbringer, mit dem mich ohnehin schon seit 1846 Bande der Verwandtschaft verbunden hatten, zum Amtsnachbar, da Freistatt nur circa 15 Meilen von Milwaukee entfernt liegt. Das innige amtsbrüderliche Verhältniß zwischen uns, sammt dem lieblichen Verkehr der beiderseitigen Familien gehört zu meinen angenehmsten Erlebnissen.

Wie der nun entbrannte Kampf unserer Synode mit der Buffalosynode nach Fürbringers Amtsantritt sonderlich in Wisconsin immer heftiger wurde, davon zeugt namentlich sowohl der „Lutheraner“ vom 9. Jahrgang an, als auch das auf Beschluß der St. Louiser und unserer Wisconsiner Pastoralconferenz von mir für eine gewisse Zeit herausgegebene „Nothwehrblatt“. Gar wohl fühlte auch Grabau, daß ihm in Freistatt, seiner Hauptburg in Wisconsin, in dem neuen „Rottenpriester“ ein Theologe nicht nur echt missourischer Art, sondern auch erster Klasse gegenüber stand. In der Beilage zu Nummer 10—13 des 9. Jahrg. des „Lutheraner“ erschien von Fürbringer ein „Geschichtlich-theologischer Beitrag zu vollständigerer Beurtheilung der Streitigkeiten zwischen den Grabauianern und den sogenannten Missouriern“. Diesen ebenso historisch genauen und wahrheitsgetreuen, als theologisch gründlichen Artikel zu widerlegen, machte Grabau in seinem „Informatorium“ auch nicht einmal einen Versuch, sondern hatte nur Schmähreden, wie z. B. „Fürbringers Fürbringerei“ — und für derartige Titel war Grabau bekanntlich sehr erfinderisch. Wie seine Taktik damals auch darin

bestand, in se
in der alten L
besondere vo
schreckende K
namentlich s
Nummer 5
schienenen V
consin. Do
auf P. Fürb
meinde (Frei
prediger Fü
tigsten Roth
abgesetzten
muß wissen
Schullehrer
kennt man
nicht, und
hier nicht n
nen.“ Da
setzt“ bezei
Gemeinde
schulen b
dern der bo
worden wo
sigen bürg
Deutschlan
lehrer für
und so ein
Treiben“ k
— Wie h
Gnade da
sich nur n
hangs.
loquiums
mit der u
hebender
der von i
20. Sonn
ihr 50jäh
ladung bi
Böhling,
Mitte ers
nicht gefe
Reisen ü
jedoch sei
herzlichen

Leben

Der t
Knecht J
Seelsorg
Farnha
zu Cysö
Seine E
reuther
Im Sch
liche Be
so tiefer
oft den
und für
lassen.
Willen
wie es
da wur
Entschl
doch no

ge war, so ließen die Gemeinden
beförderung an Professor Walther
sofort durch einen reitenden Boten
ie sandte. Derselbe brachte von
Bescheid zurück, daß er den Beruf
erkenne und seine Gemeinde um
ssung bitten werde. Zwar konnte
keine Freudigkeit gewinnen, die
zu gewähren; sie entsandte viel=
ter nach St. Louis, der von Pro=
von P. Wyneken, dem nunmeh=
es, erforschen sollte, ob der Beruf
so großer Wichtigkeit sei. Doch,
n der Versammlung vom 18. No=
attete, ergab sich die Gemeinde in

ch aber auch um der vorgerückten
in der Berufssache allerseits mög=
so konnte doch erst im Frühjahr
er sein neues Amt antreten. Als
ach seiner Entlassung zum Wan=
hatte und mit den Seinen nach
nen war, um von da per Dampf=
oot nach Chicago zu gelangen —
hin gab es noch nicht — erfuhr er
ringen Bestürzung, daß der Canal
sei. So mußte er sich denn ent=
Louis zu überwintern und mich um
s Vacanzdienstes zu ersuchen. Erst
ica den 6. April 1851 konnte seine
mich stattfinden.

eude begrüßte ich Fürbringers An=
doch bei meinem Amtsantritt in
Juni 1850 der einzige missourische
Wisconsin, umgeben von so vielen
auch Lutheraner nannten. Zwar
tober darauf P. Geyer der Synode
er wohnte in die fünfzig Meilen
Eisenbahn führte noch nicht in seine
bekam ich Fürbringer, mit dem mich
it 1846 Bande der Verwandtschaft
, zum Amtsnachbar, da Freistatt
ilen von Milwaukee entfernt liegt.
brüderliche Verhältniß zwischen uns,
ichen Verkehr der beiderseitigen Fa=
meinen angenehmsten Erlebnissen.
entbrannte Kampf unserer Synode
ynode nach Fürbringers Amtsantritt
isconsin immer heftiger wurde, da=
tlich sowohl der „Lutheraner“ vom
, als auch das auf Beschluß der
unserer Wisconsiner Pastoralcon=
ür eine gewisse Zeit herausgegebene
. Gar wohl fühlte auch Grabau,
tatt, seiner Hauptburg in Wisconsin,
„Rottenpriester“ ein Theologe nicht
ischer Art, sondern auch erster Klasse
In der Beilage zu Nummer 10—13
des „Lutheraner“ erschien von Für=
eschichtlich=theologischer Bei=
ländigerer Beurtheilung der
ten zwischen den Grabauia=
sogenannten Missouriern“.
historisch genauen und wahrheitsge=
logisch gründlichen Artikel zu wider=
Grabau in seinem „Informatorium“
al einen Versuch, sondern hatte nur
wie z. B. „Fürbringers Fürbringerei“
artige Titel war Grabau bekanntlich
Wie seine Taktik damals auch darin

bestand, in seinem „Informatorium“ den Lutheranern in der alten Heimath von den „Missouriern“ und insbesondere von deren „Rottenpriestern“ eine recht abschreckende Karrikatur vor die Augen zu malen, beweist namentlich sein unter der Ueberschrift: „Umschau“ in Nummer 5 des 7. Jahrg. des „Informatorium“ erschienenen Bericht über seine Visitationsreise in Wisconsin. Darin heißt es denn u. a. auch in Bezug auf P. Fürbringer folgendermaßen: „In dieser Gemeinde (Freistatt) hat sich der missourische Oppositionsprediger Fürbringer niedergelassen, einer der hoffärtigsten Rottendiener, der in Verbindung mit einem abgesetzten Schullehrer große Dinge fürgibt. Man muß wissen, daß Fürbringer **Präsident** und sein Schullehrer **Superintendent** ist. Solche Räthsel kennt man in der lutherischen Kirche Deutschlands nicht, und wenn das missourische Treiben seit 1847 hier nicht wäre, so würde man's auch hier nicht kennen.“ Daß der von Grabau fälschlich als „abgesetzt“ bezeichnete Schullehrer der Fürbringer'schen Gemeinde zugleich Superintendent der **Staatsschulen** des Towns und als solcher von den Gliedern der dortigen Buffalo'schen Gemeinde mit erwählt worden war, wußte Grabau recht gut. Die der hiesigen bürgerlichen Einrichtungen unkundigen Leser in Deutschland sollten eben den „abgesetzten“ Schullehrer für einen **Kirchen**=Superintendenten halten, und so einen rechten Abscheu vor dem „missourischen Treiben“ bekommen. (S. „Lutheraner“ XIII, 9. 68.) — Wie hat sich doch in der Folgezeit durch Gottes Gnade das Blättlein gewendet! In Freistatt fristet sich nur noch ein kleiner Rest des Grabau'schen Anhangs. Dagegen bildet in Folge des Buffaloer Colloquiums von 1867 die ehemalige Buffaloer Gemeinde mit der unsrigen Eine Gemeinde, und es war ein erhebender Anblick, als diese vereinigte Gemeinde in der von ihr erbauten schönen geräumigen Kirche am 20. Sonntage nach Trinitatis, den 3. November 1889, ihr 50jähriges Jubiläum beging, wobei auf ihre Einladung die früheren Prediger der Gemeinde, Wagner, Böhling, Schumann und Schreiber dieses in ihrer Mitte erschienen. Unter ihnen hätte auch Fürbringer nicht gefehlt, wäre ihm bei seinem hohen Alter das Reisen überhaupt möglich gewesen. Dafür hatte er jedoch seiner Theilnahme an der Festfreude in einem herzlichen Glückwunschschreiben Ausdruck gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Lebensabriß des sel. Pastor Bernreuther.

Der theure Entschlafene war weiland der treue Knecht JEsu, Herr Past. **Johann Bernreuther**, Seelsorger der ev.=luth. heiligen Kreuz=Gemeinde zu Farnham, N. Y. Er war geboren den 30. Mai 1818 zu Eysölden im Königreich Baiern, Deutschland. Seine Eltern waren der Färbermeister J. G. Bernreuther und seine Ehefrau Maria geborne Renner. Im Schulunterricht zeigte er als Knabe so vortreffliche Begabung, Fleiß und Eifer im Lernen, und eine so tiefernste kindliche Frömmigkeit, daß sein Lehrer oft den Eltern mit der Bitte anlag, diesen studiren und für's Predigt= oder Schulamt vorbereiten zu lassen. Es kam jedoch dazu, daß er vorerst, nach dem Willen des Vaters, das Färberhandwerk erlernte und, wie es damals Sitte war, in die Fremde ging. Erst da wurde durch Gottes wunderbare Führungen der Entschluß in dem Jünglinge unabweisbar, daß er sich doch noch zum Berufe eines Seelenhirten ausbilden lassen wollte, wenn irgend Mittel und Wege dazu gefunden werden könnten. Und Gott gab gnädigst Beides. Er machte seine Studien in Dresden, Sachsen, und zwar mit dem Vorsatze, wenn es Gottes Wille sein sollte, als Missionar nach Ostindien zu gehen. Sein Erzhirte JEsus Christus aber fügte es so, daß er mit unserm Pastor Stürken und Missionar Baierlein als lutherischer Missionar nach America abgeordnet wurde, um die hier eingewanderten, zerstreut und in großer Noth, vor allem geistlicher Noth, dahinlebenden Glaubensgenossen zu Gemeinden sammeln und mit dem seligmachenden Gottesworte und den theuren ungefälschten Siegeln desselben, den tröstlichen Sacramenten, weiden und bedienen zu helfen. Er kam nach America im Jahre 1848. Sein erstes Arbeitsfeld, das ihm der HErr zuwies, war die Umgegend von Mishawaka, St. Joseph County, Indiana. Von dort aus hat er, meist zu Fuß, wie es in den damaligen Wildnissen und schauderhaften Wegen dieser neuen Ansiedlungen nicht gut anders möglich war, Gemeinden gesammelt und bedient in Elkhart, South Bend, White Pigeon, Sturgis, St. Joseph und andern Orten. Daß er vor Strapazen des Wetters und des Umherwanderns nicht zurückgeschreckt ist, wird ihm nicht nur allerwärts lebhaft bezeugt, sondern er trug ja auch die Spuren der ausgestandenen Strapazen so deutlich im Angesicht und an seinen Füßen, daß ich mich tief schämte über meine armselig geringe Aufopferung im Dienst an den unsterblichen, erlösten Seelen beim Anblick dieses abgearbeiteten Leibes und dieser von Frost und Anstrengung verkrüppelten Glieder, der sich uns darbot, als wir ihn nach dem Abscheiden vorläufig ein wenig gebührlich zurechtlegten. Der selige Dr. Sihler hat bezeugt, daß es dem lieben Entschlafenen nicht im geringsten zu viel war, 75 bis 100 Meilen zu Conferenzen oder an Missionsplätze zu gehen, in Kälte und Unwetter und bei schrecklichen Wegen. In jenem ersten Arbeitsfelde ließ ihn der HErr 12 Jahre lang in großem Segen arbeiten; sodann berief er ihn an unsere liebe Gemeinde in Eden, Erie County, N. Y., wo er ebenfalls unter viel Beschwernissen treulich arbeitete und die Gemeinde auf dem sogenannten Kastanienberge (Colden, N. Y.) unablässig mitbediente, ja zeitweise auch Gemeinden in großer Entfernung, wie z. B. Plato, Cattaraugus County, u. a. In Eden stand er acht Jahre. Sein nächstes Arbeitsfeld, das ihm Gott zuwies, war Olean, N. Y. Auch von da aus bediente er beständig und treu Allegany mit, und missionirte an damals noch sehr beschwerlich abgelegenen Orten, wie z. B. Baßwood Hill, Little Valley, Salamanca 2c., wo jetzt zum Theil blühende Gemeinden sind. Olean war 19 Jahre lang sein Arbeitsfeld, bis ihn Gott am 5. October vor sechs Jahren nach Farnham, N. Y., berief. Auch da hat er noch mit dem letzten Reste seiner Kraft die sechs Jahre dem HErrn in seiner Gemeinde treulichst gedient. Und obgleich seine Amtszeit in Farnham, was körperliche Strapazen u. dgl. anbetraf, gleichsam eine Art Ruhestand war im Vergleich gegen die frühere Arbeit, so hat ihn doch Gott auch da im Ofen des Elendes bewährt gemacht, durch zunehmende Schwäche, Kränklichkeit und mancherlei Amtskreuz, was ja bei keinem treuen Diener Christi fehlt.

Besonders schwer waren ihm die letzten elf Amts- und Lebensjahre, weil ihm vor nun beinahe elf Jahren Gott seine treue und geliebte Lebensgefährtin so plötzlich durch den Tod entrissen werden ließ, daß sie Abends frisch und gesund sich niederlegte, und er sie beim Erwachen mit unsagbarem Weh und Schrecken

todt und kalt auf ihrem Lager fand. Von diesem Schrecken hat er sich nie ganz erholen können. Vor ungefähr sechs Wochen zeigte sich's endlich ganz deutlich, daß der letzte Rest von Kraft durch Arbeit und Leiden aufgezehrt war, und daß der HErr selbst nun seinem müden Knecht B. den seligen Beruf aus der streitenden in die triumphirende Kirche zugedacht hatte. Beim letzten Gottesdienst am 13. Sonntag nach Trinitatis brach er gänzlich zusammen, so daß die liebe Gemeinde vor Mitleid und Herzweh kaum das Ende desselben erwarten konnte. Und nun kamen noch schwere Leidenstage. Seine Todeskrankheit war eine äußerst schmerzliche. Es war wahrscheinlich Leberkrebs, verbunden mit all den nun verdoppelten Leiden seines längst kränklichen Körpers. An ärztlicher Pflege und Linderung ward ihm das Möglichste zu Theil. Seine Tochter, die ihm mit kindlicher Treue die ganzen beschwerlichen Wittwerjahre her im Haushalte die Stelle der dahingeschiedenen Mutter bestmöglichst vertrat, pflegte ihn mit staunenswerther Aufopferung. Es kamen ihr dann noch in dieser Pflege seine liebe Schwester und die Gemeindeglieder treulichst zu Hülfe. Und ach, mit welch dankbaren Segenswünschen hat der liebe Selige jede, auch die geringste Pflege und Linderung dahingenommen; und diese Segenswünsche werden, laut der gnädigen Verheißungen des heiligen vierten Gebots, gewiß nicht unerfüllt an ihnen bleiben. Ueberhaupt hat man den theuren Vater und Bruder in Christo nie murrend klagen hören. Wenn Angstanfälle und Schmerzen auf das Höchste stiegen, so schüttete er nur immer sein Herz in lautem Beten und Ringen mit seinem Gott und Heilande aus, bis wieder etwas Ruhe eintrat. Ueberhaupt habe ich noch an keinem Siechbette so vieles, so demüthig bußfertiges, ergebenes, aber auch freudig gläubiges und hoffnungsseliges Beten und Bekennen des Heilandes und der göttlichen Gnade gehört als an seinem Sterbelager. In Abwesenheit seines lieben nächsten Amtsnachbars hatte ich ihn mit Zuspruch aus Gottes Gnadenwort, und mit dem theuren Mahle des Leibes und Blutes JEsu Christi zu versorgen und auf seinen Todesgang zu stärken. Ich wage aber nicht zu sagen, wer von uns Beiden am meisten gestärkt und erbaut wurde bei diesem Siech- und Siegesbette. Mit Aufbietung aller Kräfte bekannte er nicht bloß mit dem Munde, sondern zeigte und bekräftigte es sogar auch mit Geberden, wie Gottes Wort, die Gnade Gottes in Christo JEsu und das theure Blut und die Gerechtigkeit dieses seines Mittlers allein und allein die Stütze sei, mit der er bei dem Zusammenbrechen des irdischen Lebens zum ewigen Freudenleben erhalten werde. „Amen! Ja, komm, HErr JEsu!" diese letzten Worte der Bibel waren beständig und blieben auch seine letzten Worte in der Nacht seines seligen Abscheidens. Und sein HErr und Erzhirte kam denn auch noch vor Tagesanbruch in jener schwersten Leidesnacht vom 5. auf den 6. October, und verwandelte durch seligen Tod das Bittrufen seiner Seele in immerwährendes Jubelrufen und Hallelujasingen mit allen Engeln und vorangegangenen Seligen im Himmel seiner Herrlichkeit.

Der selige Vater Bernreuther hat im heiligen Ehestande gelebt vom 30. Juni 1851 bis zum 28. October 1882, mit weiland Carolina geb. Herpoldsheimer. Seine Ehe hat Gott mit 8 Kindern gesegnet, 6 Söhnen und 4 Töchtern, davon aber 3 Söhne und eine Tochter ihm längst in die selige Ewigkeit vorangenommen wurden. Sein irdisch Alter hat er durch Gottes Gnade gebracht auf 75 Jahre, 4 Monate und 6 Tage, und hinterläßt 3 Söhne, wovon Einer in Springfield in unserm Seminar sich zum heiligen Predigtamt vorbereitet, 1 Tochter, 3 Enkelkinder, 3 Brüder und 2 Schwestern.

Dienstag den 10. October haben wir ihn christlich bestattet. In Farnham hatte ich die Leichenfeier zu leiten. Es hatte sich dazu auch eine ganze Anzahl der lieben Amtsbrüder aus unserm Conferenzdistricte eingefunden. Im Hause wurde aus dem Liede: „Valet will ich dir geben", gesungen, der 116. Psalm verlesen, ein Gebet gesprochen und der Glaube gebetet. Sodann trugen die Vorsteher der Gemeinde den Entschlafenen zur Kirche, wo Sänger die Leichenprocession empfingen mit mehrstimmigem Absingen einiger Verse aus dem Liede: „Nach der Heimath süßer Stille sehnt sich heiß mein müdes Herz" 2c. Kirche und Altar waren recht ergreifend mit Trauerflor drapirt worden. Gesungen wurden die Lieder 403 und 424, letzteres in der Weise, daß Schreiber dieses den Gegenruf des Entschlafenen sang; zum Ausgang 270 V. 3. Die Leichenpredigt hielt ich ihm über 1 Kön. 19, 4. Hierauf brachten wir die Leiche nach der etwa 16 Meilen entfernten Kirche seiner ehemaligen lieben Gemeinde in Eden. Dort wurde aus dem Liede 409 und das Lied 412, sowie die zwei letzten Verse von 281 gesungen und vom Pastor der Gemeinde, Herrn P. Lohrmann, nochmals eine erbauliche und tröstliche Predigt gehalten über den Spruch: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen! Gehe ein zu deines HErrn Freude!" Herr P. Pechtold sprach sodann, als Abgesandter der ehemaligen Gemeinde des Entschlafenen zu Allegany, noch einige überaus wohlthuende und herzergreifende Worte am Sarge, und trugen dann sechs Amtsbrüder den Leib des theuren heimgegangenen P. Bernreuther hinaus auf den nahen Gottesacker. Die christliche Begräbnißfeier am Grabe leitete Herr P. Pechtold, und wurde dabei das Lied 417 so gesungen, daß die Pastoren den Gegenruf des Entschlafenen sangen. Das Andenken des theuren Vaters Bernreuther aber bleibe unter uns allen im Segen!

F. Dubpernell.

(Eingesandt.)

Concordia College, St. Paul, Minn.

Es ist zu erwarten, daß unsere lieben Synodalglieder besonders gerne etwas von der Anstalt in St. Paul hören werden, nicht weil sie etwa die größte wäre, sondern weil sie die jüngste unserer Anstalten ist. Dieselbe ist gemäß des Beschlusses der Delegatensynode, diesen Herbst mit der Errichtung einer Sexta verbunden mit der untersten Präparandenklasse zu beginnen, eröffnet worden. Das neue Collegegebäude ist zwar noch nicht fertig, ja, es ist noch nicht einmal mit dem Bau desselben begonnen worden, aber doch war die Aufsichtsbehörde überzeugt, im Sinne der Synode zu handeln, wenn sie nichtsdestoweniger einen Professor berufen und vorläufig in einem gemietheten Local die Anstalt eröffnen würde. Sie hat sich auch bei jedem Schritt, den sie gethan hat, Rath geholt bei Männern, die Gott und die Synode an die Spitze unserer Körperschaft gestellt hat.

Wie seiner Zeit im „Lutheraner" bekannt gemacht worden ist, wurde Unterzeichneter vom Wahlcollegium zum Lehrer der Anstalt gewählt. Am 13. September war die feierliche Eröffnung. In dem Lob- und Dankgottesdienst, der am Morgen des Tages abgehalten wurde, predigte Herr P. W. v. Schenk; am Schlusse des Gottesdienstes führ[...]
mich ein in mein neues [...]
dieser Gelegenheit gehal[...]
letzten Hefte von „Lehr[...]
von den Vertretern des [...]
Hoffnung ausgesprochen[...]
Jahr dreißig Schüler hal[...]
erreicht. Freilich ist ein[...]
mehr auf der Anstalt, da[...]
war. Von den Schülern[...]
heilige Predigt- und ze[...]
vorbereiten. Zwei sind [...]
gemeine Bildung zu erla[...]
Schulgeld. Aus Nord-[...]
ein Schüler, die übriger[...]
von sechs aus St. Paul[...]
in der Anstalt.

Zwei für unsern Zweck[...]
zu mäßigem Preis gemiet[...]
die Wohnzimmer, der L[...]
Lehrers, in dem andern di[...]
zimmer, die Wohnung [...]
J. Fürbringer, und die [...]
schon von einzelnen Gem[...]
gebigkeit durch Naturalie[...]
belohne die freundlichen [...]

Da ein Lehrer nicht al[...]
neben der Arbeit, die die[...]
bringt, so gibt Herr P. [...]
Englischen und Herr The[...]
Die lieben Christen wol[...]
schließen: Gott wolle uns [...]
die unserer Anstalt drohen[...]
Segen für unsere Kirche.[...]

Zur kirchlic[...]

I. Am[...]

Concordia-Seminar. [...]
wir zu melden, daß Herr P[...]
vember seine Arbeit begonn[...]
L. Fürbringer schon mi[...]
jahres sein Amt angetreten[...]
Lehrerpersonal, die durch de[...]
Lange und Günther entstan[...]
Der HErr, unser Gott, sei[...]
das Werk unserer Hände be[...]
Hände wolle er fördern.

Ja und Nein in der G[...]
theran Observer vom 3. [...]
Artikel von Prof. D. M. [...]
ganz entschieden Luthers Be[...]
digt und des längeren ausei[...]
ohne zu verleugnen und sein [...]
Zwingli dargebotene Bruder[...]
„Da sein Geist", schreibt Dr[...]
einem Zweifel an der Wahr[...]
ganzem Herzen glaubte, daß [...]
auf Gottes Wort gegründet[...]
in des HErrn Wort gebun[...]
solcher Zeit thun sollen? Se[...]
zeugung der Ueberzeugung[...]
Das würde ihn in seinen eige[...]
Unbotmäßigkeit gegen die göt[...]
zu einem falschherzigen, gem[...]
Sache gemacht haben, als b[...]
Da er wiederholt seine Stellu[...]
auf welche hin er sie einna[...]
weniger passend und lobens[...]
Tage von Worms hinzufüge[...]
und gefährlich, etwas wid[...]



Predigtamt
Brüder und

ihn christlich
eichenfeier zu
ße Anzahl der
districte ein=
iede: „Valet
. Psalm ver=
ube gebetet.
emeinde den
die Leichen=
m Absingen
der Heimath
es Herz" 2c.
mit Trauer=
n die Lieder
ß Schreiber
sang; zum
igt hielt ich
rachten wir
rnten Kirche
iben. Dort
412, sowie
n und vom
nann, noch=
igt gehalten
id getreuer
ien, ich will
nes HErrn
in, als Ab=
Entschlafe=
wohlthuende
und trugen
uren heim=
den nahen
r am Grabe
as Lied 417
uf des Ent=
ren Vaters
im Segen!
ernell.

Rinn.

Synodal=
Anstalt in
die größte
stalten ist.
Delegaten=
iner Sexta
lasse zu be=
gegebäude
cht einmal
aber doch
Sinne der
itiger einen
emietheten
t sich auch
geholt bei
die Spitze

it gemacht
lcollegium
September
und Dank=
bgehalten
i Schlusse

des Gottesdienstes führte Herr Präses Pfotenhauer mich ein in mein neues Amt. (Die Rede, welche bei dieser Gelegenheit gehalten wurde, findet sich in dem letzten Hefte von „Lehre und Wehre".) Es wurde von den Vertretern des Districts auf der Synode die Hoffnung ausgesprochen, daß wir schon im ersten Jahr dreißig Schüler haben würden. Diese Zahl ist erreicht. Freilich ist einer der dreißig Schüler nicht mehr auf der Anstalt, da er zu schwach zum Studium war. Von den Schülern wollen sich siebzehn auf das heilige Predigt= und zehn auf das Schullehreramt vorbereiten. Zwei sind auf der Anstalt, um eine allgemeine Bildung zu erlangen, und bezahlen demnach Schulgeld. Aus Nord= und Süd=Dakota kommt je ein Schüler, die übrigen sind aus Minnesota, davon sechs aus St. Paul. Fünfundzwanzig logiren in der Anstalt.

Zwei für unsern Zweck recht passende Gebäude sind zu mäßigem Preis gemiethet worden. In einem sind die Wohnzimmer, der Lehrsaal und Wohnung des Lehrers, in dem andern die Schlafzimmer, das Clavierzimmer, die Wohnung des Hausverwalters, Herrn J. Fürbringer, und die Wirthschaft. Die letztere ist schon von einzelnen Gemeinden in christlicher Freigebigkeit durch Naturalien unterstützt worden. Gott belohne die freundlichen Geber!

Da **ein** Lehrer nicht alle Stunden ertheilen konnte, neben der Arbeit, die die Leitung der Anstalt mit sich bringt, so gibt Herr P. J. A. Detzer Unterricht im Englischen und Herr Theo. Berg Clavierstunden.

Die lieben Christen wollen uns mit in ihr Gebet einschließen: Gott wolle uns bewahren vor den Gefahren, die unserer Anstalt drohen, und sie setzen zum reichen Segen für unsere Kirche. Th. B.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Concordia=Seminar. Aus der hiesigen Anstalt haben wir zu melden, daß Herr Prof. F. Bente am 20. November seine Arbeit begonnen hat. Nachdem Herr Prof. L. Fürbringer schon mit dem Anfang des Studienjahres sein Amt angetreten hatte, so sind die Lücken im Lehrerpersonal, die durch den Tod der seligen Professoren Lange und Günther entstanden waren, nun ausgefüllt. Der HErr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern. F. P.

Ja und Nein in der General=Synode. Im Lutheran Observer vom 3. November finden wir einen Artikel von Prof. D. M. Gilbert, worin derselbe ganz entschieden Luthers Verhalten in Marburg vertheidigt und des längeren auseinandersetzt, daß Luther nicht ohne zu verleugnen und sein Gewissen zu verletzen die von Zwingli dargebotene Bruderhand hätte annehmen können. „Da sein Geist", schreibt Dr. Gilbert, „nicht von irgend einem Zweifel an der Wahrheit umwölkt war, da er von ganzem Herzen glaubte, daß seine Position uneinnehmbar auf Gottes Wort gegründet war, und er sein Gewissen in des HErrn Wort gebunden fühlte, was hätte er zu solcher Zeit thun sollen? Seine göttlich versicherte Ueberzeugung der Ueberzeugung anderer unterwerfen? . . . Das würde ihn in seinen eigenen Augen einer feigherzigen Unbotmäßigkeit gegen die göttliche Wahrheit schuldig und zu einem falschherzigen, gewissenlosen Verräther an der Sache gemacht haben, als deren Vorkämpfer er auftrat. Da er wiederholt seine Stellung definirte und die Gründe, auf welche hin er sie einnahm, darlegte, hätte er nicht weniger passend und lobenswerth als an jenem großen Tage von Worms hinzufügen können: ‚Es ist unsicher und gefährlich, etwas wider das Gewissen zu thun.



Hier stehe ich; ich kann nicht anders!'... Die Kirche und die Welt haben Ursache, Gott zu danken für jenes wankenlose Feststehen, welches manche so leichthin fälschlich Halsstarrigkeit genannt haben." Das ist recht geredet und geurtheilt und schön gesagt, und es würde uns herzlich freuen, wenn solche Stimmen öfter in der General-Synode laut würden. Leider aber findet sich in derselben Nummer auch das Gegentheil, das Nein zum Ja. In einem editoriellen Artikel über Dr. Schaff wird diesem in hohen Tönen nachgerühmt, daß er mehr als irgend ein anderer Mann der Neuzeit gethan habe, zwischen den verschiedenen Zweigen der christlichen Kirche Frieden und Einigkeit zu stiften, und daß alle seine Arbeiten seien regiert gewesen von dem Verlangen, alle, die den Namen Christi bekennen, in brüderliche Kameradschaft und zu brüderlichem Zusammenwirken zu bringen. Wie Melanchthon der St. Johannes der Reformationszeit, so sei Schaff der St. Johannes der Christenheit unserer Tage gewesen. Von Schaffs Ausspruch: „Ketzerei ist ein Irrthum, Intoleranz eine Sünde, Verfolgung ein Verbrechen", heißt es: „Wir empfehlen diese wahre und treffende Charakterisirung der Aufmerksamkeit sectirerischer Zeloten und Dogmatisirer aller Denominationen, die ihre Form des Gottesdienstes oder ihre speculativen Dogmen und Theorien zu Schranken machen gegen die Gemeinschaft und das Zusammenwirken mit andern Christen zur Förderung der Evangelisirung der Welt." Schaff hat gerade in seiner letzten Rede noch seine Freude darüber ausgesprochen, daß die gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Kirchen zunehme, und schließlich alle Kirchen in einen Topf geworfen. Und Schaff wird vom Redacteur des *Observer* als „der St. Johannes der Christenheit unserer Tage" gepriesen; hingegen werden Leute, die nach Luthers Beispiel feststehen bei der erkannten Wahrheit und, wie Luther sagt, „nicht brüdern und gliedern" wollen, wo die Einigkeit des Bekenntnisses fehlt, als „sectirerische Zeloten" zu dem reformirten, mit sich selbst nicht in der Lehre einigen Doctor Schaff in die Schule geschickt. A. G.

Die „Vereinigte Kirche", welche die als „Antimissourier" aus der Norwegischen Synode Ausgeschiedenen, Prof. F. A. Schmidt und andere, mit anderen norwegischen und dänischen Elementen gebildet haben, wird immer mehr zu einer tief veruneinigten Kirche. Die „Kirketidende" berichtet darüber: „Eine Spaltung der Synode scheint unvermeidlich. Zwei rivalisirende Predigerseminare werden in Gang gehalten, das alte Augsburg-Seminar und die ‚Sakariasschule', wie das ‚Folkeblad' das Seminar der Vereinigten Kirche nennt. Zwei Zeitschriften werden mit mehr als gewöhnlichem Eifer in den Gemeinden umhercolportirt. ... Pastor Gjertsens Gemeinde in Minneapolis soll zuvörderst gesprengt werden. Prof. Böckman sorgt schon dafür, daß jeden Sonntag zur selben Zeit, da in der Kirche, zu der er noch gehört, Gottesdienst stattfindet, auch im Seminargebäude Gottesdienst gehalten wird, und nun hat auch der Verwaltungsrath des Augsburg-Seminars mit vielen Anderen im ‚Folkeblad' vom 18. October eine Einladung an ‚die Gemeinden und Pastoren der alten Conferenz und andre Freunde, welche noch fernerhin das Augsburg-Seminar zu unterstützen und aufrecht zu erhalten gesonnen sind, zu einer Conferenz im Augsburg-Seminar auf Dienstag bis Donnerstag, den 21. bis 23. November, mit der ‚Schulsache, der Missionssache und der Vereinigungssache' als Gegenständen der Verhandlung." Hiernach steht also ein Zusammenschluß der Partei, zu welcher Prof. Schmidt nicht gehört, in Aussicht, und die andre Partei wird sich dann wohl auch um ihr Seminar schaaren müssen und sehen, wo sie damit bleibt. Indes erscheint das „Luthersk Kirkeblad" immer noch als „herausgegeben von der Vereinigten norwegisch-lutherischen Kirche in America und redigirt von der theologischen Facultät, bestehend aus den Professoren M. O. Böckman, E. G. Lund, S. Oftedal, Dr. F. A. Schmidt und G. Sverdrup", also den Lehrern der beiden einander gegenüberstehenden Seminare. Eine

so heillose Ver
hat noch nie i
herrscht. Abe
ten, hat man s

Die Presb
wegen grober S
von New Yor
Die presbyteri
sich geweigert,
währen, und
daß die Gener
habe. Das ist
auf die New Y
setzt hatte. D
cinnati gegen
Staates Ohio
haben auch die
Professoren an
zu schaaren un
land hat im N
stattgefunden;
Urtheil der Ge
derung gestellt,
Glaubens- un
redet man jetzt
Aber der Irrth
duldetsein; er
Gleichberechtigu
da zur Herrsch
byterianer erfa
Briggs und Co
würden.

Immer gen
unserer Tage i
lage kirchlichen
„Brüderschaft
Christian Uni
New York, Dr.
von Boston, Dr
fordert von ihr
heißt: „Ich gel
niß, welches de
— Liebe und Li
regel annehmen
und Mitglieder
diejenigen anzu
niß annehmen u
Hiernach brauch
als Christ anerk
irgend ein natü
hier nicht als H
als Tugendlehr
rechten, die der
nöthig haben.
Wahrheit; denn
Liebe eine Wa
hat, der geht nu
auch die zweite
drangibt. Got
und behüte uns
und wäre es auc

Y. P. S. C.
häufig, und sie
Christian Ende
es sich zur Aufga
Leben zu förder
ben. Die Gesell
Land hin in den
tischen Kirchen u
Jahre 1881 so
1,600,000 Glie
allerlei Volk Ha
Unterschiede der
Feuer der Begei
standen ist, dam

m nicht anders!'... Die Kirche
lrsache, Gott zu danken für jenes
welches manche so leichthin fälsch-
annt haben." Das ist recht geredet
ön gesagt, und es würde uns herz-
e Stimmen öfter in der General-
Leider aber findet sich in derselben
gentheil, das Nein zum Ja. In
ikel über Dr. Schaff wird diesem
rühmt, daß er mehr als irgend ein
zeit gethan habe, zwischen den ver-
r christlichen Kirche Frieden und
d daß alle seine Arbeiten seien re-
Verlangen, alle, die den Namen
rüderliche Kameradschaft und zu
nwirken zu bringen. Wie Me-
mnes der Reformationszeit, so sei
nes der Christenheit unserer Tage
Ausspruch: „Ketzerei ist ein Irr-
e Sünde, Verfolgung ein Ver-
Wir empfehlen diese wahre und
ng der Aufmerksamkeit sectirerischer
rer aller Denominationen, die ihre
s oder ihre speculativen Dogmen
nken machen gegen die Gemein-
menwirken mit andern Christen zur
lisirung der Welt." Schaff hat
Rede noch seine Freude darüber
gegenseitige Anerkennung der ver-
hme, und schließlich alle Kirchen
orfen. Und Schaff wird vom
er als „der St. Johannes der
ge" gepriesen; hingegen werden
s Beispiel feststehen bei der er-
wie Luther sagt, „nicht brüdern
o die Einigkeit des Bekenntnisses
Zeloten" zu dem reformirten, mit
ehre einigen Doctor Schaff in die
A. G.

Kirche", welche die als „Anti-
orwegischen Synode Ausgeschie-
hmidt und andere, mit anderen
schen Elementen gebildet haben,
er tief veruneinigten Kirche. Die
darüber: „Eine Spaltung der
idlich. Zwei rivalisirende Pre-
Gang gehalten, das alte Augs-
Sakariasschule', wie das ,Folke-
Vereinigten Kirche nennt. Zwei
mehr als gewöhnlichem Eifer in
olportirt. . . . Pastor Gjertsens
lis soll zuvörderst gesprengt wer-
rgt schon dafür, daß jeden Sonn-
in der Kirche, zu der er noch ge-
indet, auch im Seminargebäude
rd, und nun hat auch der Verwal-
-Seminars mit vielen Anderen
October eine Einladung an ,die
n der alten Conferenz und andre
rnerhin das Augsburg-Seminar
cht zu erhalten gesonnen sind, zu
burg-Seminar auf Dienstag bis
23. November, mit der ,Schul-
und der Vereinigungssache' als
andlung." Hiernach steht also
Partei, zu welcher Prof. Schmidt
, und die andre Partei wird sich
Seminar schaaren müssen und
. Indes erscheint das „Lutherst
ls „herausgegeben von der Ver-
erischen Kirche in America und
chen Facultät, bestehend aus den
man, E. G. Lund, S. Oftedal,
S. Sverdrup", also den Lehrern
überstehenden Seminare. Eine

so heillose Verwirrung wie in dieser „Vereinigten Kirche" hat noch nie in einer lutherischen Synode Americas geherrscht. Aber daß Leute, die Wind säen, Sturm ernten, hat man schon früher gehört. A. G.

Die Presbyterianer haben es immer noch mit ihren wegen grober Irrlehren processirten Professoren Briggs von New York und Smith von Cincinnati zu thun. Die presbyterianische Synode des Staates New York hat sich geweigert, Prof. Briggs einen neuen Proceß zu gewähren, und als Grund solcher Weigerung angegeben, daß die General-Assembly den Fall endgültig erledigt habe. Das ist eine neue Niederlage für Dr. Briggs, der auf die New Yorker Synode immer noch Hoffnungen gesetzt hatte. Das Urtheil des Presbyteriums von Cincinnati gegen Prof. Smith ist von der Synode des Staates Ohio ebenfalls bestätigt worden. Andrerseits haben auch die so verurtheilten und mit Recht verurtheilten Professoren angefangen, ihre Gesinnungsgenossen um sich zu schaaren und geschlossene Front zu bilden. In Cleveland hat im November eine Versammlung dieser Partei stattgefunden; dieselbe hat ihre Mißbilligung über das Urtheil der General-Assembly ausgesprochen und die Forderung gestellt, daß in der Presbyterianerkirche größere Glaubens- und Lehrfreiheit geduldet werde. Natürlich redet man jetzt noch von Duldung, die man beanspruche. Aber der Irrthum begnügt sich nie lange mit dem Geduldetsein; er verlangt, wenn er dies erlangt hat, bald Gleichberechtigung mit der Wahrheit und schreitet von da zur Herrschaft fort. Das würden auch die Presbyterianer erfahren, wenn sie die Thorheit begehen und Briggs und Consorten in ihrer Kirche Duldung gewähren würden. A. G.

Immer genügsamer werden die Unionsschwärmer unserer Tage in Absicht auf das, was sie als Lehrgrundlage kirchlichen Zusammenwirkens fordern. Eine neue „Brüderschaft christlicher Einigkeit", *Brotherhood of Christian Unity*, zu der Männer wie Dr. Parkhurst von New York, Dr. Boardman von Philadelphia, Dr. Hale von Boston, Dr. Harper von Chicago und andere gehören, fordert von ihren Gliedern ein Gelübde, in welchem es heißt: „Ich gelobe hiermit, daß ich das Glaubensbekenntniß, welches der Stifter des Christenthums aufgestellt hat — Liebe und Liebe zu den Menschen — als meine Lebensregel annehmen will. Ich gelobe auch, als Mitchristen und Mitglieder der Bruderschaft des Christenthums alle diejenigen anzuerkennen, welche dieses Glaubensbekenntniß annehmen und JEsum Christum zum Führer nehmen." Hiernach braucht also jemand, um in dieser Gesellschaft als Christ anerkannt zu werden, nicht mehr zu glauben als irgend ein natürlicher Durchschnittsheide. Christus gilt hier nicht als Heiland des armen Sünders, sondern nur als Tugendlehrer, als Führer der neunundneunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen und keinen Heiland nöthig haben. Aber dahin führt die Union auf Kosten der Wahrheit; denn wer einmal der äußerlichen Union zu Liebe eine Wahrheit des Wortes Gottes drangegeben hat, der geht nur in derselben Richtung weiter, wenn er auch die zweite und die dritte und die zehnte und die letzte drangibt. Gott gebe uns viel Union in der Wahrheit und behüte uns vor jeder Union auf Kosten der Wahrheit, und wäre es auch nur einer einzigen. A. G.

Y. P. S. C. E. Diese Buchstaben liest man jetzt sehr häufig, und sie bedeuten: Young People's Society of Christian Endeavor, den Namen einer Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, ihre Glieder im christlichen Leben zu fördern und Mission unter der Jugend zu treiben. Die Gesellschaft hat ihre Zweigvereine durch's ganze Land hin in den Gemeinden der verschiedenen protestantischen Kirchen und ist von einer Gliederzahl von 68 im Jahre 1881 so mächtig emporgewachsen, daß sie jetzt 1,600,000 Glieder zählt. Natürlich geht dabei wieder allerlei Volk Hand in Hand und redet sich ein, auf die Unterschiede der Lehre komme nichts an, und wenn das Feuer der Begeisterung verraucht, die Gesellschaft abgestanden ist, dann ist auch bei vielen der Sinn für ein nüchternes Gemeindeleben und die schlichte Predigt des alten Evangeliums dahin, und es geht wie bei allen den „neuen Maßregeln" in der Kirche: mögen auch zeitweilig einige Erfolge wirklich geistlicher Art damit erzielt werden, sofern eben doch Gottes Wort noch dabei in Brauch steht und seine Kraft beweist, so ist doch bei der Schlußabrechnung mit der neuen Maßregel der Ausweis Verlust. Bleiben wir nur ja bei der einfältigen Predigt des Evangeliums, bei der reinen, schlichten Katechismuslehre in Kirche und Schule und bei der rechten Wachsamkeit und Rührsamkeit im Kampf wider Teufel, Welt und Fleisch, so dürfen wir gewiß sein, daß wir damit schließlich doch mehr vor uns bringen als mit einer *Y. P. S. C. E.* A. G.

Eine römisch-katholische Gemeindeschule, welche zur Kirche des Pater Corrigan in Hoboken gehört, ist im September, als das neue Schulvierteljahr angehen sollte, geschlossen geblieben, und der Gemeinde wurde angezeigt, daß aus Mangel an Geld die Schule nicht eröffnet werden könne. Das Nächste war, daß sich die Kinder der Gemeinde massenhaft zur Aufnahme in die Staatsschule meldeten, und die Folge war, daß die Staatsschullehrer erklären mußten, es sei lange nicht Platz genug für sie da. Sofort wurde auch der Gedanke ausgesprochen, ob nicht der Staat das Schulhaus der Gemeinde in Pacht nehmen und so von Staatswegen den nöthigen Raum zur Verfügung stellen könne. In den nächsten Tagen kam dann Dr. Walsh, Redacteur des *Catholic Herald*, mit einem andern Plan heraus, wonach monatlich oder öfter eine Anzahl vom Staat zu ernennender Schulinspectoren jede Schule, die um Unterstützung aus Staatsmitteln einkommt, visitiren, die Schüler nach Maßgabe der in den Staatsschulen geforderten Leistungen prüfen und für jeden Schüler, der diesen Anforderungen entspricht, der Schule so viel Geld aus der Staatskasse zuweisen sollen, wie die Unterrichtskosten eines auf gleicher Stufe stehenden Schülers in den Staatsschulen betragen. Dies soll nicht nur den römisch-katholischen Schulen, sondern auch den „protestantischen Kirchen", welche Gemeindeschulen haben, gewährt sein. Der Staat, meint Walsh, fordere weltlichen Unterricht, und wenn die Gemeindeschulen denselben in dem vom Staate geforderten Maße einem Theil der Kinder, die sonst in den Staatsschulen aufnahmeberechtigt wären, angedeihen ließen, so sei es billig, daß der Staat auch dafür bezahle, was ihn dieselben Kinder, wenn sie ihrer Berechtigung nach die Staatsschulen besuchten, auch kosten würden. Eine Anzahl römischer Priester, die von Zeitungsleuten befragt worden sind, haben sich mit dem *pro rata*-Plane einverstanden erklärt, und man hört schon die Vermuthung aussprechen, daß der Vorschlag in Gestalt einer Gesetzvorlage die nächste Legislatur von New York beschäftigen wird. Ob nun gerade dieser Plan gerade die nächste Legislatur beschäftigen wird, lassen wir dahingestellt. Aber daran zweifeln auch wir nicht, daß Rom zu irgend einer Zeit den Legislaturen mit der Schulfrage und der Theilung der Staatsschulgelder noch etwas zu rathen aufgeben wird. A. G.

Kinder ihrer Zeit. In Springfield, Ill., ist, wie die Zeitungen berichten, ein dreizehn Jahre alter Knabe Namens Charlie Willis am Sonntag, dem 19. November, bei der Aufnahme in eine geheime Knabengesellschaft erschossen worden. Die Bande hat wie die geheimen Verbindungen Erwachsener ihre Buchstaben, S. S. S. S., die Abkürzung des vollen Namens, welcher „Sieben Geheimnisse, schweigende Schatten" bedeutet. Daß die Knaben auf solche Dinge gerathen, ist gar nicht überraschend, sondern sehr leicht verständlich zu einer Zeit, da die geheimen Gesellschaften wie Pilze aufschießen und die Männer, welche keinem Buchstabenorden angehören, immer mehr eine Ausnahmestellung einnehmen. Wie die Alten sungen, so zwitscherten die Jungen. Auch daß bei der Aufnahme in einen Geheimbund der Candidat zu Schaden kommen kann, ist den alten Geheimbündlern nachgemacht, wie ja in letzter Zeit mehrere solche Fälle be-

kannt geworden sind. Das geheime Logenwesen ist eine Krankheit unserer Zeit, die mehr und mehr das Leben des Volks durchgiftet, und wer es wohl meint mit dem Volk, der soll vor diesem Unwesen warnen und zunächst selber davon fernbleiben. A. G.

II. Ausland.

Modernes Christenthum. In Hannover sind Volksconcerte für die Sonntag-Nachmittage eingerichtet worden, um den niederen Klassen der Bevölkerung eine edle Erholung während der arbeitsfreien Zeit zu bieten. Hervorragende Künstler und Künstlerinnen bieten gegen den sehr mäßigen Eintrittspreis von 30 und 40 Pfennigen eine große Mannigfaltigkeit von Musik- und Gesangsvorträgen. Am Schlusse eines jeden Concerts finden Aufführungen von besonders dazu veranlagten Persönlichkeiten aus dem Volke statt, die einen christlichen Character tragen. Im verflossenen Winter wurden lebende Bilder aus der heiligen Geschichte mit einem von einer Schauspielerin gesprochenen Texte gewählt, und im gegenwärtigen Winter wird ein vom Divisionspfarrer Delbrück verfaßtes geistliches Schauspiel „Lydia" aufgeführt, das in fesselnder Weise den Glaubensmuth der ersten Christen und die Bewährung ihres Christenthums in den furchtbaren Kämpfen, in die sie hineingestellt waren, zur Darstellung bringt, während am Ende eines jeden Actes Gesänge eines Kirchenchors die durch die Aufführung hervorgerufenen Empfindungen zum Ausdruck bringen. (A. E. L. K.) Auf diese Weise wird das Volk weder veredelt noch bekehrt, sondern nur mit Verachtung der christlichen Religion erfüllt.

Fortschritt der Union. In einer jüdischen Zeitung berichtet Rabbiner Dr. Vogelstein in Stettin Folgendes: „Nun, ich habe erst am 15. October d. J. der Einladung zur Theilnahme an der Einweihung der Lutherkirche hierselbst entsprochen. Auch zu der Feier der Grundsteinlegung der genannten Kirche hatte ich vor einigen Jahren eine Einladung erhalten und derselben Folge geleistet."

Sonntagsruhe in Deutschland. Die deutsche Reichsregierung hat sämmtliche deutsche Kirchenbehörden nach der Wirkung des kürzlich erlassenen Sonntagsgesetzes befragt und die einstimmige Antwort erhalten, daß die Sonntagsruhe viel mehr dem Wirthshausleben, als der Kirche zu gute komme.

Römische und jüdische Propaganda in Preußen. In Preußen gibt's zur Zeit mehr katholische „barmherzige Schwestern", als evangelische Diakonissinnen in der ganzen Welt, und diese gehen vornehmlich in protestantischen Häusern aus und ein und suchen die Kranken, die sie pflegen, und deren Angehörige nach Kräften für ihre Kirche einzunehmen. In Berlin sind von den 4239 Schülerinnen der höheren städtischen Schulen nicht weniger, als 1603, also circa 38 Procent Jüdinnen, und von den 8725 Schülern der Gymnasien 1909, also 24 Procent Juden.

Der Fluch der Sünde. Auf der Jahresversammlung des „deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" in Düsseldorf erzählte Landrath Klausener folgende Geschichte: Im Jahr 1874 besuchte ein angesehener Arzt auf Veranlassung der Regierung die englischen Gefängnisse, um den Zusammenhang der Trunksucht mit dem Verbrechen an der Hand der Erfahrung und Praxis festzustellen. In einem Gefängniß fand er sechs Verwandte. Dies bewog ihn, der Verwandtschaft näher nachzuforschen. Da fand sich nun Folgendes: Von einer Person, die 1740 geboren war und noch zu Anfang dieses Jahrhunderts als Trinkerin und Vagabundin gelebt hatte, konnte eine directe Nachkommenschaft von 834 Menschen nachgewiesen werden. Von 709 derselben sind die Verhältnisse genau ermittelt worden. Von diesen 709 waren 100 unehelich geboren, 181 prostituirt, 142 Bettler, 63 Armenhäusler und 76 Verbrecher, darunter 7 Mörder. Die Zahl der Jahre, welche diese Familie im Gefängniß zugebracht hat, belief sich auf 116. 734 Jahre waren sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt worden. In der vierten Generation waren nahezu alle Frauen Prostituirte und die Männer Verbrecher; von der fünften Generation war der Aelteste erst sieben Jahre alt, aber schon war er im Armenhause. Die einzige Familie hatte dem Staate an Gefängnißkosten, Unterstützungen &c. fünf Millionen Mark verursacht — ein furchtbares Beispiel für die Folgen des Trunkes und des von den Eltern überkommenen Verbrecherthums.

In Oestreich sind die evangelischen Gemeindeschulen in stetem Rückgang begriffen. Im Jahr 1869 zählte man derselben 374, jetzt nur noch 234.

In Schweden hat im October eine wichtige Kirchenversammlung stattgefunden. Es standen da zwei Parteien, die strengere Lundenserpartei und die laxere Upsalapartei, einander gegenüber, und die strengere Partei hat die Oberhand behalten. So lag ein Vorschlag vor, der dahin ging, daß aus dem Gesammtbekenntniß der lutherischen Landeskirche alle Bekenntnißschriften außer der Augsburgischen Confession gestrichen werden sollten. Dieser königliche Vorschlag wurde aber verworfen, und die Verpflichtung auf das ganze Concordienbuch bleibt in Kraft. So erfreulich dies ist, so empfindlich trat andrerseits wieder die Verkehrtheit des Staatskirchenthums hervor. Es darf nämlich nach dem schwedischen Recht niemand aus der Kirche austreten, ohne eine andere vom Staate anerkannte kirchliche Gemeinschaft anzugeben, in die er übertreten will. Nun war von Primarius Fehr, der zur laxeren Partei gehört und auf dem äußersten linken Flügel Stellung hat, ein Vorschlag eingebracht, „daß ein Glied der schwedischen Kirche, welches unchristliche Weltanschauungen angenommen und das achtzehnte Lebensjahr erreicht hat, ungehindert in gesetzlicher Ordnung aus der Kirche soll austreten dürfen"; aber auch dieser Antrag wurde mit 39 gegen 15 Stimmen verworfen. Hingegen wurde ein anderer königlicher Vorschlag, daß den Pastoren das Recht zustehen solle, Unwürdige vom heiligen Abendmahl zurückzuweisen, mit 37 gegen 14 Stimmen angenommen, während die Gegenpartei wollte, daß der Pastor nur unter Zustimmung des Kirchenrathes die Abweisung sollte verhängen dürfen. Ueber noch einen andern Punkt waren zu der Zeit, da der Berichterstatter der „Kirketidende" schrieb, die Entscheidung noch nicht geschehen. Seit 1811 fehlt nämlich in dem vorgeschriebenen schwedischen Trauformular der Satz: „Das Weib soll dem Manne unterthan sein; denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie Christus das Haupt ist der Gemeine." Dieser Satz soll nun wieder eingefügt werden, und die Opposition setzt große Hoffnungen auf die Bundesgenossenschaft des Frauenvolkes. A. G.

Gemeindeschulen in England. In der anglicanischen Kirche hat man noch von Alters her Pfarrschulen mit regelmäßigem Religionsunterricht; es zeigen sich aber Bestrebungen, welche auf die Ersetzung derselben durch nichtkirchliche Schulen abzielt. Dagegen hat der Bischof von Chichester ein öffentliches Schreiben ausgehen lassen, in welchem er zur sorgfältigen Aufrechthaltung der Gemeindeschulen ermahnt und auf die beklagenswerthen Früchte hinweist, die man in den englischen Colonialgebieten von den religionslosen Schulen ernte, da ein Geschlecht aufwachse, das der Kirche entfremdet sei und weder vor Gottes Geboten noch vor menschlich-bürgerlichen Gesetzen Ehrfurcht habe. In einem besonderen Erlaß an die Pastoren seiner Diöcese fordert er dieselben auf, ihre Gemeinden zu warnen vor der Vertauschung ihrer Gemeindeschulen gegen ein Schulsystem ohne Bibel, Glauben und Gebet. Solche Warnung ist auch in America nicht überflüssig. A. G.

Aus Rom. Der bedeutende Stand des päbstlichen festen Vermögens ergibt sich daraus, daß es eine jährliche Rente von 100 Millionen Mark abwirft. Es ist in englischen Banken und englischem Hausbesitz angelegt, da der Pabst offenbar den katholischen Ländern wegen ihrer revolutionären Neigungen nicht recht traut und ihm in Geldsachen die Evangelischen verläßiger zu sein scheinen. Bei der angegebenen Summe ist natürlich die jährliche

Millioneneinnahme des
rechnet. Durch diese Mi
dem „armen Pabst, der
Ende gefunden haben.
jeder Cardinal ein Jahr
bei den italienischen Ca
soldung von 40,000 F
70,000 Fr., eine imm
Ferner werden aus dem
an italienische Bischöfe

In Jerusalem ist a
stein zu einer deutschen
den, die unter dem Sch
führt werden soll. In
des Kaisers in den Gru
„Nachdem durch die opf
gelischen Gemeinden in
gewonnen sind, habe ich
alten Kirche St. Maria
beginnen und den Gru
legen. An demselben
Jahre durch Gottes Gn
ten Schloßkirche zu Wit
gelischen Fürsten Deutsch
der Grundstein dieser
kund zu thun, daß auch
des Glaubens an den
den gekreuzigten und au
kenntniß zu dem selig
Gnade Gottes, wie es
ren für die evangelische
als ein sichtbares Zeug
welcher die evangelischen
über hinaus mit einan
HErrn sage ich Dank,
in diesem Stücke die G
wirklichen." Das ist
Bekenntniß.

Einem eingeborne
ein englisches kirchliches
sulardienst mit einem m
angeboten. Er erklärt
ben zu wollen. Er be
einen Gehalt von 3 D

Religionsfreiheit i
Japan gewährleistet b
gionsfreiheit, und ein
richtet wird, beweist,
sischen Reichs in diesen
ist. Der Gouverneur
Zeit eine Versammlu
Bei dieser Gelegenheit
schulen an, dem Christe
Schüler einer gewissen
auszuweisen. Die
nicht nur christliche, so
sische Blätter legten e
constitutionswidrige V
Committee brachte der
minister, und dieser er
Buddhist sei oder sich
den Staat und die B
Staatsminister der in
sischen Christen, die s
scheid, es sei nicht ein
religiösen Angelegenhe
mischen, und er habe
sich hinsichtlich der Re
teiisch zu verhalten.
als es wäre, wenn di
liche Religion als Sta
die schon gepflanzte Ki
Religionsfreiheit höhe
vorzugung einer Kirche



u alle Frauen
von der fünf=
Jahre alt, aber
: Familie hatte
jungen ꝛc. fünf
bares Beispiel
en Eltern über=

emeindeschulen
369 zählte man

ichtige Kirchen=
da zwei Par=
: laxere Upsala=
gere Partei hat
schlag vor, der
niß der lutheri=
ußer der Augs=
ollten. Dieser
, und die Ver=
bleibt in Kraft.
rat andrerseits
thums hervor.
Recht niemand
re vom Staate
ben, in die er
s Fehr, der zur
n linken Flügel
„daß ein Glied
stliche Weltan=
mte Lebensjahr
rdnung aus der
) dieser Antrag
sen. Hingegen
aß den Pastoren
heiligen Abend=
nmen angenom=
z der Pastor nur
lbweisung sollte
rn Punkt waren
„Kirketidende"
jen. Seit 1811
vedischen Trau=
n Manne unter=
s Haupt, gleich=
" Dieser Satz
die Opposition
nossenschaft des
A. G.

r anglicanischen
farrschulen mit
zeigen sich aber
derselben durch
hat der Bischof
ausgehen lassen,
haltung der Ge=
eklagenswerthen
ischen Colonial=
n ernte, da ein
fremdet sei und
enschlich=bürger=
nem besonderen
dert er dieselben
er Vertauschung
stem ohne Bibel,
ist auch in Ame=
A. G.

des päbstlichen
daß es eine jähr=
wirft. Es ist in
esitz angelegt, da
dern wegen ihrer
raut und ihm in
zu sein scheinen.
lich die jährliche

Millioneneinnahme des Peterspfennigs nicht mit eingerechnet. Durch diese Mittheilung dürfte die Reclame mit dem „armen Pabst, der auf Stroh schlafen müsse", ihr Ende gefunden haben. Aus dem Peterspfennig erhält jeder Cardinal ein Jahrgehalt von 30,000 Francs, wozu bei den italienischen Cardinälen noch eine staatliche Besoldung von 40,000 Fr. kommt, das macht zusammen 70,000 Fr., eine immerhin auskömmliche Einnahme. Ferner werden aus dem Peterspfennig noch 460,000 Fr. an italienische Bischöfe abgegeben. (A. E. L. K.)

In Jerusalem ist am 31. October d. J. der Grundstein zu einer deutschen evangelischen Kirche gelegt worden, die unter dem Schutz des deutschen Kaisers aufgeführt werden soll. In der Urkunde, die in dem Auftrag des Kaisers in den Grundstein gelegt wurde, heißt es: „Nachdem durch die opferwillige Handreichung der evangelischen Gemeinden in Deutschland die Mittel zum Bau gewonnen sind, habe ich befohlen, den auf Grundlage der alten Kirche St. Maria Latina aufzuführenden Bau zu beginnen und den Grundstein am 31. October d. J. zu legen. An demselben Tage, an welchem ich vor einem Jahre durch Gottes Gnade die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg im Verein mit den evangelischen Fürsten Deutschlands festlich begehen durfte, soll der Grundstein dieser Kirche gelegt werden, um damit kund zu thun, daß auch sie dastehen soll als ein Denkmal des Glaubens an den Mensch gewordenen Gottessohn, den gekreuzigten und auferstandenen Heiland, als ein Bekenntniß zu dem seligmachenden Evangelium von der Gnade Gottes, wie es durch den Dienst der Reformatoren für die evangelische Christenheit wieder erschlossen ist, als ein sichtbares Zeugniß der Glaubensgemeinschaft, in welcher die evangelischen Kirchen in Deutschland und darüber hinaus mit einander verbunden sind. Gott dem HErrn sage ich Dank, daß er es mir verliehen hat, auch in diesem Stücke die Gedanken meiner Vorfahren zu verwirklichen." Das ist für einen Kaiser ein ganz schönes Bekenntniß.

Einem eingebornen Prediger in China, so berichtet ein englisches kirchliches Blatt, wurde eine Stelle im Consulardienst mit einem monatlichen Gehalt von 50 Dollars angeboten. Er erklärte jedoch im Dienst der Kirche bleiben zu wollen. Er bezieht als „eingeborner Prediger" einen Gehalt von 3 Dollars monatlich. F. P.

Religionsfreiheit in Japan. Die Constitution von Japan gewährleistet den Einwohnern des Landes Religionsfreiheit, und ein Vorkommniß, über welches berichtet wird, beweist, daß das Grundgesetz des japanesischen Reichs in diesem Stück nicht ein todter Buchstabe ist. Der Gouverneur von Kumotato hielt vor einiger Zeit eine Versammlung seiner vornehmsten Beamten. Bei dieser Gelegenheit wies er die Lehrer der Kinderschulen an, dem Christenthum fern zu bleiben und gewisse Schüler einer gewissen Schule wegen ihres Bibellesens auszuweisen. Die Sache kam in die Zeitungen, und nicht nur christliche, sondern auch nichtchristliche japanesische Blätter legten entschieden Protest ein gegen dies constitutionswidrige Verfahren des Gouverneurs. Eine Committee brachte den Handel bis vor den Unterrichtsminister, und dieser erklärte, ob ein Lehrer Christ sei oder Buddhist sei oder sich zu gar keiner Religion bekenne, gehe den Staat und die Beamten gar nichts an. Auch der Staatsminister der inneren Angelegenheiten gab japanesischen Christen, die sein Gutachten einholten, den Bescheid, es sei nicht eines Gouverneurs Sache, sich in die religiösen Angelegenheiten der Leute in seinem Bezirk zu mischen, und er habe in allen seinen Amtsverrichtungen sich hinsichtlich der Religion absolut neutral und unparteiisch zu verhalten. Das ist erfreulich, viel erfreulicher als es wäre, wenn die japanesische Regierung die christliche Religion als Staatsreligion proclamirte. Wie für die schon gepflanzte Kirche, so ist auch für die Mission die Religionsfreiheit höher zu schätzen als die staatliche Bevorzugung einer Kirche, und wenn es die lutherische wäre.

A. G.



Die Zahl der Christen in Japan betrug im Jahre 1892 etwas über 100,000, nämlich 35,534 Protestanten, 44,812 Römisch-Katholische und 20,325 Griechisch-Katholische. Im Ganzen nahmen die Protestanten mehr zu als die Katholiken. Das Wachsthum der Mission in den Jahren 1882 bis 1892 stellt sich in folgenden Ziffern dar: Die Zahl der männlichen Missionare stieg von 90 auf 205, die der weiblichen Gehilfinnen von 56 auf 201; die Zahl der Gemeinden von 93 auf 365, die der japanischen Hilfsmissionare von 149 auf 693, die Einnahmen von 12,000 auf 63,000 Dollars. Innerhalb der 10 Jahre ist aber ein Rückgang im Missionswesen eingetreten, insbesondere ein Rückgang in der Zahl der Taufen. Dieselben erreichten im Jahre 1888 mit 7687 ihren Höhepunkt, sind aber im vorigen Jahre 1892 auf 4218 zurückgegangen. (A. E. L. Kz.)

Todesnachricht.

Am 23. August entschlief im HErrn P. Georg Schäfer in Waymansville, Ind. Derselbe wurde geboren am 19. August 1832 in Leneberg, Württemberg. Nach seiner Einwanderung 1853 bezog er in seinem 21. Jahr das Predigerseminar in Fort Wayne, Ind. Nach Vollendung seiner theologischen Ausbildung war er ein halbes Jahr Hülfsprediger in Marysville, Ohio, darauf 5 Jahre Pastor in Minden, 10 Jahre in Lanesville, 10 Jahre in Huff und über 11 Jahre in Waymansville, Indiana. Hier legte er in Folge zunehmender Kränklichkeit und Schwäche anfangs Juli dieses Jahres sein Amt nieder. Schon wenige Wochen später rief der HErr seinen müden Knecht heim durch einen sanften seligen Tod. Der Entschlafene brachte sein Leben auf 61 Jahre und 4 Tage. Er hinterließ die trauernde Wittwe und 10 Kinder. Unter großer Betheiligung fand am 26. August das Leichenbegängniß statt. G. M.

Amtseinführungen.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurden am 8. September Herr P. Fr. Lindemann aus Fort Wayne, Ind., und Herr Lehrer Fr. Rechlin aus Cleveland, Ohio, als Professoren an unserm Schullehrerseminar in Addison, Ill., in ihr neues Amt eingeführt von A. Reinke.

Am 23. Sonnt. n. Trin. ist P. Wilh. K. Steinmann im Auftrag des Herrn Präses J. H. Niemann in seiner Gemeinde zu Liverpool, Medina Co., O., eingeführt worden von H. Weseloh. Adresse: Rev. W. K. Steinmann, Liverpool, Medina Co., O.

Am 24. Sonnt. n. Trin. wurde an der Zions-Gemeinde bei Ainsworth, Brown Co., Nebr., Herr P. Emil Just in Herrn Präses Hilgendorfs Auftrag eingeführt von J. Hoffmann. Adresse: Rev. Emil Just, Box 222, Ainsworth, Brown Co., Nebr.

Am 25. Sonnt. n. Trin. wurde P. Joh. Wefel in Zanesville, O., eingeführt von J. H. Niemann. Adresse: Rev. Joh. Wefel, 16 Harvey Str., Zanesville, O.

Erhaltenem Auftrag gemäß ward Herr P. F. Bösche am 25. Sonnt. n. Trin. in der Zions-Gemeinde bei Jefferson City, Mo., unter Assistenz der PP. Purzner und Gaßner eingeführt von August F. Gräbener. Adresse: Rev. F. Boesche, Jefferson City, Mo.

Am 26. Sonnt. n. Trin. ist Herr P. W. Rudolph, berufen zum Pastor der neugegründeten Bethanien-Gemeinde und zum Stadtmissionar dahier, von P. B. Sievers in sein Amt eingeführt worden. Die Herren PP. H. Sprengeler — welcher auch die Predigt hielt — und J. F. Rubel assistirten. Adresse: Rev. W. Rudolph, cor. 37th Str. & Lisbon Ave., Milwaukee, Wis.

Kircheinweihungen.

Am 12. November weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Mayville, Wis., ihre neue Kirche (34×78, Nische und Thurmvorsprung incl., Schiff 34×66, Thurm 97 Fuß, 2 Glocken) dem Dienste Gottes. Festredner: PP. W. C. Schilling, H. F. Pröhl, E. Bäse. Ph. Wilhelm.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Pauls Gemeinde zu Webster City, Ja., ihre neue Kirche (32×64, Thurm 86 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. H. W. Rabe, E. Zürrer, W. Brandes (engl.) und Unterzeichneter (französisch). E. Hanow.

...ften in Japan betrug im Jahre ...00, nämlich 35,534 Protestanten, ...holische und 20,325 Griechisch= ...en nahmen die Protestanten mehr ... Das Wachsthum der Mission in ...892 stellt sich in folgenden Ziffern ...nnlichen Missionare stieg von 90 ...chen Gehilfinnen von 56 auf 201; ...n von 93 auf 365, die der japa= ... von 149 auf 693, die Einnahmen ... Dollars. Innerhalb der 10 Jahre ...m Missionswesen eingetreten, ins= ...g in der Zahl der Taufen. Die= ...ahre 1888 mit 7687 ihren Höhe= ...rigen Jahre 1892 auf 4218 zurück= (A. E. L. Kz.)

...esnachricht.

...tschlief im HErrn P. Georg ...sville, Ind. Derselbe wurde gebo= ...2 in Leneberg, Württemberg. Nach ... 1853 bezog er in seinem 21. Jahr ...n Fort Wayne, Ind. Nach Vol= ...ischen Ausbildung war er ein halbes ... Marysville, Ohio, darauf 5 Jahre ...) Jahre in Lanesville, 10 Jahre in ...ahre in Waymansville, Indiana. ...ge zunehmender Kränklichkeit und ...li dieses Jahres sein Amt nieder. ...t später rief der HErr seinen müden ...en sanften seligen Tod. Der Ent= ... Leben auf 61 Jahre und 4 Tage. ...nde Wittwe und 10 Kinder. Unter ...and am 26. August das Leichenbe= G. M.

...seinführungen.

... gemäß wurden am 8. September Herr ...us Fort Wayne, Ind., und Herr Lehrer ...land, Ohio, als Professoren an unserm ...ddison, Jll., in ihr neues Amt eingeführt ...

...rin. ist P. Wilh. K. Steinmann im ...es J. H. Niemann in seiner Gemeinde zu ...O., eingeführt worden von H. Weseloh. ...einmann, Liverpool, Medina Co., O.

...rin. wurde an der Zions=Gemeinde bei ..., Nebr., Herr P. Emil Just in Herrn ...rag eingeführt von J. Hoffmann. Adresse: ... 222, Ainsworth, Brown Co., Nebr.

...rin. wurde P. Joh. Wesel in Zanes= ...n J. H. Niemann. Adresse: Rev. Joh. ...r., Zanesville, O.

... gemäß ward Herr P. F. Bösche am ... der Zions=Gemeinde bei Jefferson City, ... PP. Purzner und Gaßner eingeführt von ... Adresse: Rev. F. Boesche, Jefferson ...

...rin. ist Herr P. W. Rudolph, berufen ...gründeten Bethanien=Gemeinde und zum ... von P. B. Sievers in sein Amt eingeführt ... PP. H. Sprengeler — welcher auch die ...J. F. Rubel assistirten. Adresse: Rev. W. ...tr. & Lisbon Ave., Milwaukee, Wis.

...cheinweihungen.

...eihte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde ..., ihre neue Kirche (34×78, Nische und ..., Schiff 34×66, Thurm 97 Fuß, 2 Glocken) ... Festredner: PP. W. C. Schilling, H. F. ... Ph. Wilhelm.

...Trin. weihte die St. Pauls Gemeinde zu ... ihre neue Kirche (82×64, Thurm 86 Fuß) ... Festprediger waren: PP. H. W. Rabe, C. ... (engl.) und Unterzeichneter (französisch). E. Hanow.

Missionsfeste.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden von Waymansville, Jonesville und White Creek, Ind. Prediger: PP. Eickstädt und G. Fischer. Collecte: $108.80.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Chepstow und Winklers Mill, Kansas. Prediger: P. F. Möller. Collecte: $21.92.

Am 19. Sonnt. n. Trin.: In Evansville, Ind. Prediger: Prof. Gräbner und die PP. H. Bauer und C. Frank. Collecte: $206.13. — Die Gemeinde zu Ft. Smith, Ark. Prediger: Hinz und Germann. Collecte: $48.60.

Am 20. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Erie, Pa. Prediger: PP. Dubpernell und Arnoldt. Collecte nach Abzug: $13.35. — Die drei Gemeinden der oberen Stadt New York. Prediger: PP. Halfmann, Renz und Steup. Collecte: $143.16.

Am 24. Sonnt. n. Trin.: Die Immanuels=Gemeinde in Burnett Junction, Neb. Prediger: PP. Hanser und Hoffmann. Collecte: $32.05. — Die Gemeinde in Terre Haute, Ind. Prediger: PP. Fr. Wambsganß und Katt. Collecte: $55.00.

Am 26. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Friedheim, Ind. Prediger: PP. Matthias und Preuß. Collecte: $38.30.

Conferenz-Anzeigen.

Die Effingham Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 2. Januar 2 P. M. bis zum 4. Januar 11.30 A. M. bei Herrn P. Ruhland in Altamont, Jll. A. Mundt.

Die diesjährige Weihnachtsconferenz der Lehrer des New York= und New England=Districts findet statt, s. G. w., am 27. und 28. December in der Schule der St. Johannis=Gemeinde, cor. Graham Ave. & Ten Eyck Str., Brooklyn, E. D., N. Y. — Folgende Arbeiten liegen vor: I. Praktika: 1. Behandlung eines Lesestücks auf der Mittelstufe (Krause, Franke). 2. Praktikum über „die Luft“ (Grützmacher, Zierfuß). 3. First Lesson in Fractions (Miller). 4. Eliä Himmelfahrt (Demgen). II. Themata: 1. Die Nothwendigkeit öfterer Hausbesuche von Seiten des Lehrers (Lücke, Wagner). 2. Essentials of United States History for our Parochial Schools (Breuer). 3. Wie kann das Interesse für die Schulen in unsern Gemeinden geweckt und gemehrt werden? (Ackermann.) — Beginn der Conferenz Morgens um 9 Uhr. Anmeldung beim Ortslehrer, Herrn W. Grützmacher, erbeten. L. Lücke, Secretär.

Der Südliche District

hält seine nächste Versammlung, will's Gott, vom 4. bis 10. Februar 1894 in der St. Johannis=Gemeinde zu New Orleans, La. — Anmeldungen sind an Herrn P. C. J. Crämer zu richten.

Aug. Burgdorf, Secr.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das „Statistische Jahrbuch“ unserer Synode für das Jahr 1893 einzusenden haben, werden gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1894 zu thun. Die Herren

Districtspräsides,
Pastoren (genaue Parochialberichte nach den dem Schema beigegebenen Anmerkungen),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte bei Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben gleich am Anfang des neuen Jahres an den Unterzeichneten absenden können und das Jahrbuch möglichst bald und vollständig erscheinen kann.

Schemata für die Parochialberichte werden jedem Pastor zugesandt werden. Wer kein Schema bekommen hat, wolle dies dem Concordia Publishing House durch eine Postkarte melden.

Die Herren Präsides wollen dafür sorgen, daß von allen vacanten Gemeinden ihres Districts Parochialberichte eingesandt werden.

L. Fürbringer,
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Anzeige.

Mit einem in einem auswärtigen Blatte gegen die Missouri-Synode gerichteten Artikel, dessen Urheber Herr Pastor J. Karrer ist, hat dieser großes Aergerniß gegeben und sich gegen die Wahrheit und Liebe versündigt. Weil nun alle Ermahnungen und Bitten seitens einzelner und mehrerer Brüder vergeblich waren, Herr Pastor Karrer auch mit Beschwerden seinerseits den ordentlichen Weg nicht gehen will, so sieht sich Unterzeichneter leider genöthigt, Herrn Pastor J. Karrer von der Synodalgemeinschaft zu suspendiren. H. Succop.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. d. PP.: Merbitz in Chicago $10 33, Haake in Elk Grove 12.65, W. Heinemann in Okawville 8.65, A. Wangerin in Collitt durch C. Bockelmann 8.50 (Reform.=Coll.), Engelbrecht in Chicago 7.75, Eißfeldt in South Chicago 11.86 (Reform.=Coll.), F. M. Große in Oak Park 13.35 (Hälfte d. Reform.=Coll.), C. Brauer in Eagle Lake 21.29, Hohenstein in Peoria 29 60; durch P. A. Wagner in Chicago von Frau Huwald 1.00. Durch F. Rastede in Geneseo, Reform.=Coll. d. Concordia=Gem., 17.27 u. durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Reform.=Coll. v. P. Estels Gem., 5.00. (S. $147.25.)

Synodalbaukasse: Durch P. Wunder in Chicago v. Frau Haffner 2.00; ferner aus Chicago: Durch P. Wagner von Wwe. Diener 15.00 u. durch P. Bartling, Reform.=Coll. f. Gem., 32.31. Durch P. F. T. Schwanke v. d. Gemm. in Macedonien u. Iroesdale 4.95. Durch H. Henn v. d. Gem. in Mount Pulaski 50.00. Durch P. C. F. Brecht, Reform.=Coll. f. Gem. in Darmstadt, 11.75. Durch L. Backhaus v. P. Heines Gem. in Rodenberg 30.22. Reform.=Coll. v. P. Dornseifs Gem. in Troy 27.75. Durch P. Oetting in Golden v. E. J. Buß 3.00. Von d. Gemm. d. PP.: Emil Meyer in Lena 6.00, G. Sievers in Roseland 7.30 u. P. Hansen in Werden 50.00. Durch P. G. Link in Red Bud von N. N. .30. Durch P. Tappenbeck v. d. Gem. in Scott County 5.42 u. Morgan County 6.93. (S. $252.93.)

Bau in Springfield: Durch P. Müller in Chicago v. M. Jenne 1.00 u. Reform.=Coll. v. P. A. Frederkings Gem. in Grand Crossing 6.25. (S. $7.25.)

Innere Mission: P. Leebs Gem. in Chicago 9 75, durch P. Wagner das. v. Wwe. Diener 50.00 u. F. Belz 1.00. Coll. v. P. Müllers Gem. in Schaumburg „für Gehalt der Reiseprediger“ 31.00. Aus Chicago: Von P. Uffenbecks Gem. 8 83, durch P. Succop v. Lehrer Johnson 1.00 u. durch P. Engelbrecht v. Frau Aug. Strefinske 1.00. Durch P. Berg in Beardstown von Frau Schewe 3.00. (S. $105.58.)

Negermission: Durch P. A. Wagner in Chicago v. Wwe. Diener 10.00 u. durch P. Müller das. v. M. Jenne .50. Durch P. Johanning in Broadlands, Hausweih.=Coll. bei F. Wienke, 10.00. Durch P. Berg in Beardstown v. Frau Schewe 1.00 u. durch P. Bartling in Chicago v. Th. Reinhardt 1.00. (S. $22.50.)

Judenmission: Durch P. Berg in Beardstown von Frau Schewe 1.00.

Heidenmission: Durch H. Henn in Mount Pulaski v. P. Holsts Gem. 15.82 u. durch P. Bünger in Englewood v. Minna Möller 1.75. (S. $17.57.)

Unterstützungskasse: Von d. Gemm. d. PP. Merbitz in Chicago 6.00, Matthius in Evanston 6.60, W. Kohn in Chicago 10.50, Voit bei Worden 9.00, J. H. W. Meyer in Richton 7.75, Wehrs in Oak Glen 6.23 u. Bünger in New Gehlenbeck 15.00; durch P. Wagner in Chicago v. Wwe. Diener 25.00. Durch P. Feiertag v. d. Chicago=Pastoralconferenz 14.00. Durch P. Bartling in Chicago v. Frau W. Kehm 1.00. Durch Lehrer Schachameyer v. d. Chicago=Lehrerconferenz 28.00. Durch H. Henn von P. Holsts Gem. in Mount Pulaski „für die Wittwenkasse“ 12 00 u. „für franke Pastoren u. Lehrer“ 8.00. P. Brecht in Darmstadt 1.25. F. L. Krage in Addison 5.00. Durch P. Oetting in Golden, Dankopfer v. Frau Lena Buß, 5.00. P. Heine in Rodenberg 5.00. Durch P. G. Link in Red Bud v. N. N. „für die Wittwenkasse“ .25. „für kranke Pastoren“ .25. Durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Coll. bei H. Hollmanns Hochz., 2.16 und bei Robert Wenerts Kindtaufe 1.05. Von P. Wehrs in Oak Glen 3.77. (S. $172 81.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Müllers Gem. in Schaumburg f. W. Böse 5.00 u. Coll. bei Geils=Fienes Hochzeit in Addison f. G. Francke 12.00. (S. $17.00.)

Waschkasse in Springfield: Durch Professor Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Aus Chicago f. M. Tomaska: durch P. Th. Kohn vom Frauenver. 12.00, durch P. Succop v. N. N. 15.00 u. durch P. Engelbrecht v. Frauenverein 20.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg f. W. Frese 5.00 und Thom. Wilson 5.00. Durch Prof ssor Simon für Geske aus P. Friedrichs Gem. in Fall Creek, Wis., 29.00 u. aus P. Börgers Dreieinigk. Gem. 11.00. Für Tiemann v. P. Gresens' Schülern in Winchester, Tex., 1.80. Durch P. Berg in Beardstown vom Frauenver. f. Kleweno 14.00. Durch P. Link in Red Bud v. N. N. f. H. Schaller .50. Durch P. Wunder in Chicago v. Frauenver. für Boseck 9.00 und durch P. Sapper in Bloomington vom Frauenver. f. E. Fandrey 10.00. (S. $132.30.)

Collegehaushalt in Springfield: P. H. Brauers Gem. in Niles 8.20 u. v. P. Büngers Gem. in New Gehlenbeck 34.00. (S. $42.20.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Coll. v. P. F. Zagels Gem. in East Wheatland f. Max Locht 6.85. Durch P. Sapper in Bloomington f. Johannes Homann aus Australien v. Frauenver. 10.00 u. v. Jungfr.=Ver. 15.00. (S. $31.85.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Engelbrecht in Chicago v. Jüngl.=Ver. 10.00, durch P. Leeb das. vom Jungfr.=Ver. f. O. Wolff und A. Roth 20.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive v. Frauenver. für W. Landgraf 14.00 und durch P. Link in Red Bud v. N. N. f. P. Holsts Sohn .50. (S. $44.50.)

Collegehaushalt in Milwaukee: Durch P. Heine in Rodenberg v. etl. Gemeindegliedern 3.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Wunder in Chicago v. Frauenver. f. H. Käselitz 16.00.

Gemeinde in Tacoma, Wash.: Durch P. Bartling in Chicago v. W. Weber 1.00, E. H. Fischer 1.00 u. N. N. 5.00. (S. $7.00.)

Gemeinde in Scranton, Miss.: Von d. Gemm. d. PP.: Schint in Shiloh Hill 3.40 (Reform.=Coll.), Feddersen in Bethalto 4.00 (Abendmcoll.), Wagner in Chicago 7.00, Gülker in Huntley von der Dreieinigk.=Gem. 2.25, Müller in Schaumburg 5.00, Müller in Chester 10.00, Bünger in Englewood 16.00 und Bünger in New Gehlenbeck 8 00; durch P. Berg in Beardstown, Coll. in d. Missionsstunde, 4.00 u. v. A. Schäfer 1.00. Durch P. Link in Red Bud v. N. N. .20 u. v. P. Seibel in Chicago 2.00. (S. $62.85.)

P. Hecks Gemeinde in Hoboken, N. J.: P. Seibel in Chicago 1.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Succop in Chicago von Lehrer Johnson .50.

Dänische Freikirche: Durch P. Succop in Chicago von Lehrer Johnson .50.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch Frau J. W. Hoffman in Jacksonville „für Bau“ v. Frauenver. 10.00.

Total: $1097.59.

Addison, Jll., 24. Nov. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. F. Brands $26.29. Gem. P. Kretzmanns 7.75. Gem. P. Köpchens 5.00. Gem. P. Biewends 16.00. Gem. in Allen Centre 3.36. (S. $58.40.)

Baukasse: Gem. P. Birkners 76.70.

Pilgerhaus: Dr. E. G. Sihler, New York, 5.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Köpchens 5.00. Gem. P. Henkels 6.25. Gem. P. Heins 30.53. Gem. P. Holls', Marilla, 2.50. Imm.=Gem., Baltimore, 25.89. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Halfmann, Steup u. Renz 71.58. Gem. P. Grams 7.34. Für P. H.: Sonntagssch. der Gem. P. Henrys, Smallwood, 17.00. (S. $166.09.)

Progymnasium=Baukasse: Gem. P. Schulzes 59.48. Gem. P. Henkels (nachtr.) 1.00. Gem. P. Schöners 40.00. Gem. P. Fleckensteins 6.00, N. N. 1.00. Imm.=Gem., Baltimore, 256.50. Missionscoll. d. Gem. P. Germanns 10.00. (S. $373.98.)

Emigr.=Mission in New York: Kass. Knorr 23.27. Gem. in Wellsville 2.00. (S. $25.27.)

Emigr.=Mission in Baltimore: Kass. Knorr 18.16.

Innere Mission im Osten: P. Schröder v. J. H. Matthius 5.00, verst. Frau Deppe 1.00, P. Schröder 1.00. P. A. Tilly 2.00 für N. E. Gem. P. Pechtolds 7.00. Gem. P. Hanewinkels 13.50. Gem. P. Henkels 10.00. Missionscoll. d. Gem. P. Walkers 32.90. Desgl. d. Gemm. d. PP. Halfmann, Steup u. Renz 71.58. Desgl. d. Gemm. in Holyoke, Springfield und Easthampton 11.00. Gem. P. Kuhlmanns, Barton, 3.10, Lonaconing 161.00. P. Horst jr. v. Frau Pohlmann 1.00. Missionscoll. d. Gem. P. O. Hansers 21.50. Gem. P. Sörgels, Freedom, 10.00. (S. $192.19.)

Engl.=Mission: Missionscoll. d. Gem. P. Walkers 8.25.

Heidenmission: P. Halfmann von etl. Gemeindegl. 8.00, von dems. für Hermannsburg 2.00. (S. $10.00.)

Judenmission: E. Felber, Baltimore, 5.00. Missionscoll. d. Gem. P. Walkers 8.20. (S. $13.20.)

Negermission: Gem. P. Müllers 4.00. E. Felber, Baltimore, 10.00. Missionscoll. d. Gem. P. Walkers 16.45. Desgl. d. Gemm. in Holyoke, Springfield und Easthampton 11.00. P. Halfmann v. etl. Gemeindegl. 5.00. Aus d. Negerbüchse d. Gem. P. Birkners 6.52. P. Senne v. Mutter Beer 5.00, A. Jox 4.00. Für stud. Negerk.: P. Heintze v. Frau G. 10.00. (S. $71.97.)

St. Joh.=Gem. in Hoboken: Gem. P. E. H. Fischers 10.00. Missionscoll. der Gemm. in Holyoke, Springfield und Easthampton 22.00. Gem. P. Weidmanns 7.00. Gem. P. Biewends 77.71. (S. $116.71.)

Gem. in Tacoma: Gem. in Allen Centre 1.00, Wellsville 2.50. Gem. P. Ebendicks sen. 3.00. (S. $6.50.)

St. Matth.=Gem. in Philadelphia: Gem. P. Ebendicks sen. 3.00. Erntedankfcoll. d. St. Pauls=Gem., Martinsville, 5.00. (S. $8.00.)

Gem. in Scranton, Miss.: Gem. P. Dubpernells 2.00. P. A. Tilly 1.00. Gem. P. Müllers, Brady, 4.00. Gem. P. Köpchens 4.35. Gem. P. Sanders, Little Valley, 10.53. Aus d. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 2.00. St. Pauls=Gem. in Baltimore 16.20. Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 4.75. Gem. P. Gräßers 26.00. Gem. P. F. E. Tillys 6.25. P. Schild v. etl. Gemeindegl. 8.00. Gem. P. E. H. Fischers 10.00. Imm.=Gem., Baltimore, 5.00. Gem. in Girtys Run 5.42. Gem. P. Weidmanns 3.50. Gem. P. Ebendicks jr. 12.00. (S. $121.00.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. in Wellsville 2.00. E. Felber, Baltimore, 5.00. P. Keyl v. W. C. Farr 30.00. P. Halfmann v. etl. Gemeindegl. 1.00. (S. $38.00.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Siecks 28.30 für H. Westphal. St. Pauls=Gem., Baltimore, 25.00 für H. Bentrup. P. Senne v. Barb. Einsfeld 2.50, Jung.=Männer=Ver. 2.00 für G. Matthaideß. P. Heintze v. Frau G. 10.00. P. Lübkert von N. N. 7.00. Edw. Felber, Baltimore, 10.00. P. Michel, ges. a. d. Hochz. Miller=Muchow, Wolcottsburg, 3.01. (S. $87.81.)

Studenten in Springfield: P. Dubpernell, ges. a. d. Hochz. Ahrends=Klenz, 5.50 f. W. Oldach. Gem. in Wellsville 16.50 f. H. Biermann. Von dem Unterstützungs=Ver. f. arme Studenten, Wellsville 5.00 f. Jos. Schulze. P. Heintze v. Frau G. 10.00. P. Michel, ges. a. d. Hochz. Dreier=Pleß, Wolcottsburg, 3.00. (S. $40.00.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. in Wellsville 16.50 für Theo. Buch. P. Senne v. Barb. Einsfeld 2.50, Jung=Männer=Ver. 1.00 f. W. Juhnke, H. Baumgarten 5.00, v. d. Häkelschule 3.00 f. C. Rudolph. (S. $28.00.)

Taubstummen=Anstalt: Gem. in Allen Centre 1.00, Wellsville 2.00. Edw. Felber, Baltimore, 5.00. (S. $8.00.)

Altenheim in East New York: P. Steup v. C. Rosenstiel 1.00, Frau E. Notte 1.00. (S. $2.00.)

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. P. Reisingers, Springville, 6.60. E. Felber, Baltimore, 5.00. Sonntags= u. Wochenschule P. A. E. Freys St. Markus=Gem. 100.00. Gem. P. Köpchens 31.50. P. Horst jr. v. Frau Pohlmann 1.00. Gem. P. Grams 14.47. (S. $158.57.)

Waisenhaus in College Point: P. E. G. Holls, ges. a. d. Hochz. Wohlhüter=Müller, 7.00. Sonntags= und Wochenschule P. A. E. Freys St. Markus=Gem. 200.00. P. Halfmann v. etl. Gemeindeglrn. 1.00. (S. $208.00.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. in Wellsville 5.00.

Wittwenkasse: Gem. P. Gräßers 16.00. Gem. P. Sanders, Otto, 9.78. Gem. P. Schulzes 11.17. Gem. P. Spilmans 2.55. Gem. in Allen Centre 11.51, Wellsville 10.00. E. Felber, Baltimore, 5.00. (S. $66.01.) Total: $1912.81.

Baltimore, 29. Nov. 1893. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Durch J. H. Biar, Missionscoll. der Imm.=Gem. in Giddings, $46.35. Durch P. Kilian, Missionscoll. der St. Paulus=Gem. in Serbin, 125.10. Durch P. Bretscher, Coll. in McGregor, 8.15. Durch P. Niermann, Coll. in Clinton, .95, von Frau Beck, Amite, .50. Durch P. Gresens, Missionscoll. der Gem. in Winchester, 33.00. Durch P. Ernst, Hochzcoll. bei J. Sohns, 5.50. Durch P. Seils, Theil der Missionscoll. der Gem. in Swiß Alp, 32.85. Durch P. Förster von der Gem. in Howth 35.75, in Hempstead 41.00, in Patterson 38.50, in White Hall 38.00. (S. $405.65.)

Negermission: Durch P. Bernthal, Kindtaufscoll. bei A. Mörbe, 3.50. Durch P. Seils, Theil der Missionscoll. d. Gem. in Swiß Alp, 15.00, von Fr. Schwede für North Carolina 2.00. (S. $20.50.)

Unterstützungskasse: Durch P. Buchschacher, Kindtaufscoll. bei G. Rothmann, 5.65, bei Andr. Berks 2.00. Durch P. Ernst, Kindtaufscoll. bei H. Karcher, 4.80. Durch Lehrer Keyl von den 14 Lehrern in New Orleans als 2. Zahlung 14.00. (S. $26.45.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Buchschacher von P. Hobrutochk 1.00.

Heidenmission: Durch P. Seils, Theil der Missionscoll. der Gem. in Swiß Alp, 10.00.

Synodal=Baukasse: Durch P. Heyne von der Zions=Gem. in New Orleans als 1. Zahlung 22.25.

Arme Studenten: Durch P. Ernst, Kindtaufscoll. bei G. Böttcher für Spfld., 1.85.

Schüler E. Buchschacher (Concordia): Durch P. Buchschacher, Kindtaufscoll. bei F. Wernicke, 3.00, bei E. Kunze 1.50, bei J. Domaschk 1.75, Chr. Kabitz 1.10, bei Chr. Schoppen 2.00, bei E. Jozlun 3.25, bei Chr. Schulz 1.75. (S. $14.35.)

Total: $502.05.

New Orleans, 18. Nov. 1893. A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Immanuels=Gem. dahier 8.00. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 9.00. P. Rohlfings Gem. in Farmington 3.71. (S. $20.71.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Facklers Gem. in Harvester 4.35. P. Hüschens Gem. in Uniontown 12.55. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 20.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 28.25. (S. $65.15.)

Allgemeine Baukasse: P. Facklers Gem. in Harvester 10.00. P. Stocks Gem. in Feuersville 4.10. (S. $14.10.)

Innere Mission des Districts: P. Ehlers von Frau Wedekind 1.00, v. Fr. Kuhlmann 2.00. (S. $3.00.)

Stadtmission in St. Louis: Immanuels=Gem. dahier 5.25.

Missionsschule in Rock Spring: Immanuels=Gem. dahier 5.00. Präses Schmidts Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Negermission: Frau Schulz d. P. Höneß in Lincoln 2.00. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 6.00. (S. $8.00.)

Unterstützungskasse: H. Schäperkötter durch P. Obermeyer 15.00. P. Höneß in Lincoln v. Frauenver. 10.00. P. Gaßner in Millbrook, Coll. a. d. Hochz. Engelbrecht=Scheperle, 10.50. P. Nething in Lyon, Coll. a. H. F. Lohmeyers Hochz., 8.00. P. Naus' Gem. in Freedom 5.00. P. Maacks Gem. in Spanish Lake 4.50. P. Lehrs Gem. in Lockwood 7.10. P. Achenbach v. Frau Laudel 1.00. (S. $61.10.)

Waisenhaus bei St. Louis: Frau S. Meyer durch P. Wangerin f. d. Bau 25.00. P. Achenbach v. Frau Brinkmann 1.00. (S. $26.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Griebel, Coll. a. d. Hochz. Roß=Bergmann f. H. Hagist, 10.00.

Arme Schüler in Concordia: H. Schäperkötter durch P. Obermeyer 10.00.

Arme Seminaristen in Addison: P. Höneß in Lincoln v. Frau Schulz f. Küffer 2.00. N. N. in New Melle f. J. Siesennop 2.00. (S. $4.00.)

Gem. in Scranton, Miss.: P. Meyer in St. Joseph v. Herm. Reents 2.00, Alw. Reents 1.00, Heinr. Reents .75. P. Rohlfings Gem. in Farmington 6 36. P. Hecks Gem. in Cole Camp 3.40. Bethlehems=Gem. dahier 38.50. (S. $52.01.)

Gem. in Gillett, Ark.: Alf. Kölling durch P. Obermeyer 1.00.

St. Louis, 28. Nov. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Von P. P. A. Müller in West Point, Nebr., von seinen Gemeinden für Treskow $16.00. Von P. J. Wendt in Linn, Washington Co., Kans., von seinen Gemeinden für P. H. Meier 6.00. Von P. H. G. Schmidt in Freeport, Jll., Hochz. Buck Kempert, für W. Graf 5.10. Von P. Burger in Sheboygan, Wis., vom Frauenver. für Kautz 5.00. Von P. Schubkegel in Blue Hill, Nebr., Kostgeld für Rottmann u. Hemann 30.00. Von P. Engelbert in St. Johnsburg, N. Y., Kostgeld für Jos. Schulz 17.00. Von P. Kuntz in Wentworth, S. D., von Herrn Lehrer Wenzlaff für Allenburg 10.00. Von P. Reinking in Ridgeville Corners, Ohio, Hochzcoll. Bührer=Lienau, für Sell 5.50. Von P. Wuggazer in Tawas City, Mich., für Watzeschke 15.00. Von P. C. Baumann in Salter, Wis., Hochzcoll. Heckendorf Butt, für Frese 2.90. Von Stud. Lobitz in Coffeyville, Kans., von H. Baden in Independence für Philipp 10.00. Summa: $121.50.

Vom Frauenverein der Gemeinde des Herrn P. Seuel in Indianapolis erhalten: 9 Paar Unterhosen, 8 Unterhemden, 2 Paar Strümpfe, 4 Bettdecken. Vom Frauenver. der Gem. in Springfield, Jll., 2 Bettdecken.

Springfield, Jll., den 29. Nov. 1893. R. Pieper.

Für die Indianermission der Synode von Wisconsin, Minnesota und Michigan: P. H. Steck, Walburg, Tex., $7.00. P. Joh. Jacob in Durango, Colo., 1.00. Durch Kass. H. H. Meyer 14.40. Frau H. W. Mösta in Richmond, Va., 10.00 und von N. N. .25 mit dem Segenswunsch: May God be with your work and prosper it. Herzlichen Dank!

Oshkosh, Wis., den 23. Nov. 1893. C. Dowidat.

Mit herzlichem Dank erhielt
denten vom werthen Eagle Lake
Brauer 4 Hemden, 6 Paar woll.
überzüge und 6 Handtücher. Vo
P. Kirchners zu Secor, Jll., 3
segne die lieben Geberinnen.

Bericht

Im letzten „Lutheraner“ lies:
Collegehaushalt): Erntedankfcoll
$6.60, desgl. Dreieinigk.=Gem. 1

Neue Dru

Zum Gedächtniß des selig bringer. Predigt, geh am 14. Juli 1892 zu Pastor Joseph Schmidt meinde zu Frankenmut St. Louis, Mo. Conc 1893. Preis: 5 Cents

Außer der in diesem Titel angef
Worte: „Haltet mich nicht auf, de
ner Reise gegeben. Lasset mich, d
1 Mos. 24, 56., enthält dieses P
schlafenen, eine Beschreibung der
kurzen, nach der Leichenpredigt ver
meinde in Frankenmuth hat woh
Druck hat veranstalten lassen; da
werth und war der Mann werth, zu

Euch ist heute der Heiland Bilderbuch. Druck und mann. Preis: 15 Cent

Bilder aus JEsu Kindheit mit
hübschem Einband.

Lust und Leid der Kinde 96 Seiten in schmuckem

Enthält Erzählungen, Gedichte
den Erzählungen für die Jugend,
men, selten gesagt werden kann,

Christus in Gethsemane. Hofmann. Druck und St. Louis, Mo. Preis

Die Hofmannschen Bilder sind
diesem Bilde in dem Antlitz des Hei
Schmerz als Muth und freudige E
Ausdruck kommt, so stellt es den H
wie er mit dem Tode rang und sein
die Erde fiel (Luc. 22, 44.), sonder
ist's nicht möglich, daß dieser Kelch
denn, so geschehe dein Wille“ (Ma
Bildes beträgt 18×24 Zoll. Es e
rahmen.

Geschichte der evang.=luth. U. A. C. in der Stadt der Gemeinde zum Ande 5. Juni 1893 abgehalten von J. Birkner. Bost Mart. Luther Waisenhau gebunden, 25 Cents.

Es ist eine löbliche Sitte, wenn
sorgen, daß ihre Geschichte aufgeze
legenheit auch durch den Druck ver
liche Gemeinde ist ein Wunderwerk
daher auch den Kindern Gottes re
loben, und ist für sie zugleich voll
Trost. Dies gilt auch von der
Gemeinde zu New York.

Veränderte

Rev. A. H. Gassner, Jackson, M
Rev. F. Herm. Meyer,
601 Arlington Str., Green
Prof. Henry Sieck,
St. John's College, W
Rev. C. H. W. Staerker,
471 Northam
Rev. Arno Thieme, Lexington,
Rev. M. Toewe, Grand Haven,
Rev. J. Trinklein, Salzburg, Ba

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierze
scriptionspreis von einem Dollar für di
denselben vorauszubezahlen haben. Wo
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung
halten, sind unter der Adresse: Concord
Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil
zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge
Adresse: „Lutheraner“, Concordia Se
senden.

Entered at the Post Offic
as second-clas



Distrikts:
issionsscoll. der
lian, Missions=
Durch P. Bret=
mann, Coll. in
rch P. Gresens,
Durch P. Ernst,
Theil der Mis=
P. Förster von
, in Patterson

ufscoll. bei A.
sscoll. d. Gem.
Carolina 2.00.

ier, Kindtaufs=
00. Durch P.
rch Lehrer Keyl
g 14.00. (S.

P. Buchschacher

Missionsscoll.

er Zions=Gem.

ufscoll. bei G.

urch P. Buch=
E. Kunze 1.50,
Schoppen 2.00,
314.35.)

st, Kassirer.
pitoulas Str.

Distrikts:
.00. P. Ger=
Gem. in Far=

Gem. in Har=
55. P. Achen=
m. in Frohna

in Harvester
5. $14.10.)
ers von Frau
00.)
s=Gem. dahier

anuels=Gem.
$10.00.)
Lincoln 2.00.
00.)
P. Obermeyer
P. Gaßner
le, 10.50. P.
00. P. Naus'
lish Lake 4.50.
Frau Laubel

eyer durch P.
u Brinkmann

riebel, Coll. a.

erkötter durch

es in Lincoln
lle f. J. Sie=

St. Joseph v.
nts .75. P.
Gem. in Cole
. $52.01.)
P. Obermeyer

r, Kassirer.
N. 14th Str.

n seinen Ge=
Linn, Wash=
. Meier 6.00.
duck Kempert,
, Wis., vom
n Blue Hill,
Von P. Engel=
Schulz 17.00.
brer Wenzlaff
ville Corners,
Von P. Wug=
Von P. E.
utt, für Frese
H. Baden in
50.
Seuel in In=
nden, 2 Paar
. in Spring=

Pieper.

a Wisconsin,
Tex., $7.00.
Kass. H. H.
Va., 10.00
God be with

ɔowibat.

Mit herzlichem Dank erhielt Unterzeichneter für arme Studenten vom werthen Eagle Lake Nähverein durch Herrn P. E. Brauer 4 Hemden, 6 Paar woll. Strümpfe, 1 Bettlaken, 9 Kissenüberzüge und 6 Handtücher. Vom werthen Frauenver. d. Gem. P. Kirchners zu Secor, Jll., 3 Comforts und 3 Quilts. Gott segne die lieben Geberinnen. J. S. Simon.

Berichtigung.

Im letzten „Lutheraner“ lies: Für die Synodalkasse (statt Collegehaushalt): Erntedankfcoll. P. Baumanns Zions=Gem. $6.60, desgl. Dreieinigk.=Gem. 18.00. E. Eißfeldt, Kass.

Neue Drucksachen.

Zum Gedächtniß des seligen Pastors Ottomar Fürbringer. Predigt, gehalten bei dessen Begräbniß am 14. Juli 1892 zu Frankenmuth, Mich., von Pastor Joseph Schmidt. Auf Verlangen der Gemeinde zu Frankenmuth in den Druck gegeben. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1893. Preis: 5 Cents.

Außer der in diesem Titel angekündigten Leichenpredigt über die Worte: „Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe“, 1 Mos. 24, 56., enthält dieses Pamphlet ein Bildniß des Entschlafenen, eine Beschreibung der Begräbnißfeierlichkeit und einen kurzen, nach der Leichenpredigt verlesenen Lebenslauf, und die Gemeinde in Frankenmuth hat wohl daran gethan, daß sie diesen Druck hat veranstalten lassen; das ist der Inhalt dieser Blätter werth und war der Mann werth, zu dessen Gedächtniß sie ausgehen. A. G.

Euch ist heute der Heiland geboren. Ein biblisches Bilderbuch. Druck und Verlag von Ernst Kaufmann. Preis: 15 Cents.

Bilder aus JEsu Kindheit mit Text in Prosa und Versen in hübschem Einband. A. G.

Lust und Leid der Kinderzeit von M. Rüdiger. 96 Seiten in schmuckem Einband. Preis: 30 Cts.

Enthält Erzählungen, Gedichte und Bilder und kann, was von den Erzählungen für die Jugend, wie sie von Deutschland kommen, selten gesagt werden kann, rückhaltslos empfohlen werden. A. G.

Christus in Gethsemane. Ein Bild von Prof. H. Hofmann. Druck und Verlag von Louis Lange, St. Louis, Mo. Preis: 50 Cents portofrei.

Die Hofmannschen Bilder sind ja rühmlichst bekannt. Da auf diesem Bilde in dem Antlitz des Heilandes nicht sowohl Leiden und Schmerz als Muth und freudige Ergebung in Gottes Willen zum Ausdruck kommt, so stellt es den HErrn in Gethsemane dar, nicht wie er mit dem Tode rang und sein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde fiel (Luc. 22, 44.), sondern als er sprach: „Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille“ (Matth. 26, 42.). Die Größe des Bildes beträgt 18×24 Zoll. Es eignet sich vortrefflich zum Einrahmen. F. P.

Geschichte der evang.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde U. A. C. in der Stadt New York. Auf Beschluß der Gemeinde zum Andenken an ihre am 4. und 5. Juni 1893 abgehaltene Jubiläumsfeier verfaßt von J. Birkner. Boston, Mass. Druckerei des Mart. Luther Waisenhauses. 1893. Preis, schön gebunden, 25 Cents.

Es ist eine löbliche Sitte, wenn christliche Gemeinden dafür sorgen, daß ihre Geschichte aufgezeichnet und bei besonderer Gelegenheit auch durch den Druck veröffentlicht werde. Jede christliche Gemeinde ist ein Wunderwerk Gottes. Ihre Geschichte gibt daher auch den Kindern Gottes reichlich Veranlassung, Gott zu loben, und ist für sie zugleich voll von Lehre, Ermahnung und Trost. Dies gilt auch von der Geschichte der Dreieinigkeits=Gemeinde zu New York. F. P.

Veränderte Adressen:

Rev. A. H. Gassner, Jackson, Mo.
Rev. F. Herm. Meyer,
601 Arlington Str., Greensboro, Guilford Co., N. C.
Prof. Henry Sieck,
St. John's College, Winfield, Cowley Co., Kans.
Rev. C. H. W. Staerker,
471 Northampton Str., Buffalo, N. Y.
Rev. Arno Thieme, Lexington, Dawson Co., Nebr.
Rev. M. Toewe, Grand Haven, Mich.
Rev. J. Trinklein, Salzburg, Bay Co., Mich.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer-C

49. Jahrgang. St. Louis,

Weihnachten.

O JEsu, komm, zeuch ein zu deinen Thoren!
In Schatzungstagen arm, gering und klein
In Knechtsgestalt in unser Fleisch geboren,
Hast du dir selbst erworben, das verloren.
Laß ewig, ewig uns dein eigen sein.

O JEsu, lichter Stern vom ew'gen Lichte,
Gingst auf, gingst nieder einst in dunkler Nacht.
Da ging der Sünden grause Nacht zu nichte,
Und sonnengleich vor deinem Angesichte
Wird steh'n dein Volk, das du zum Licht gebracht.

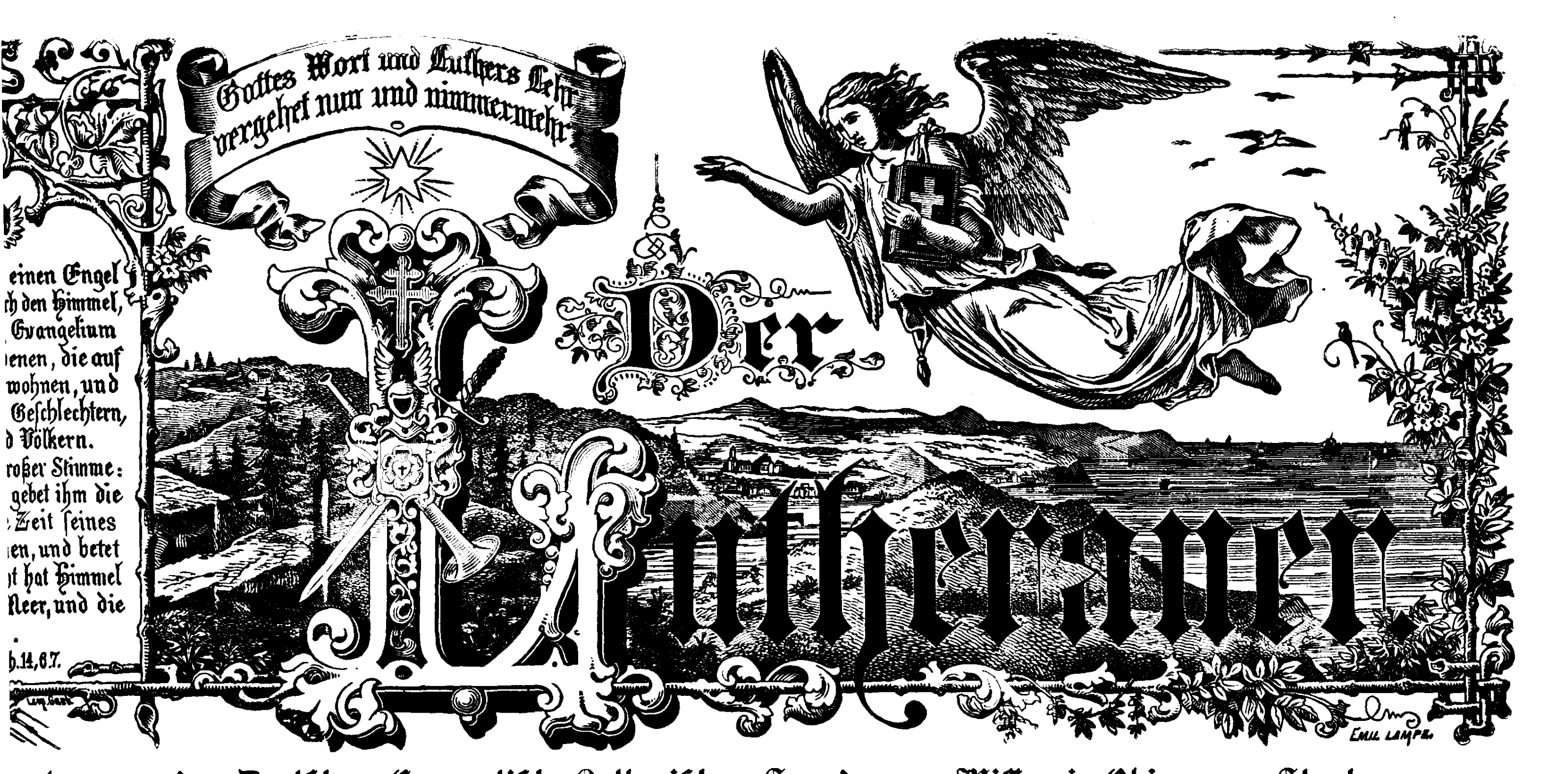
O JEsu, wunderholde Saronsblume,
Du blühtest, welktest einst im Jammerthal.
Mir grünt und blüht im obern Heiligthume
Ein Ehrenkranz zu deinem Heilandsruhme,
Des dank ich dir dereinst im Himmelssaal.

A. G.

Der „Lutheraner" als Synodalorgan.

Es hat einmal einer gesagt: „Wer einen Theil versorgt, der sorgt damit für's Ganze." Und in gewissem Sinne ist das richtig. Wenn einer auf seinen Grund und Boden ein hübsches Haus baut und Hof und Garten schön in Ordnung hält, verschönert er damit die ganze Nachbarschaft und erhöht den Werth des Grundbesitzes nebenan. Ein Familienglied, das sich durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit einen guten Ruf erwirbt, macht damit der ganzen Familie Ehre und trägt wohl dazu bei, daß man auch seinen Geschwistern ein gutes Zutrauen entgegenbringt. So geht es im bürgerlichen Leben, und ähnlich geht es auch im kirchlichen Leben. Ein Hausvater, der zu einer lutherischen Gemeinde gehört, macht der ganzen Gemeinde Ehre, wenn er seine Familie in guter, christlicher Zucht und Ordnung hält. Eine Gemeinde, die zu einer Synode gehört, dient dem guten Ruf der Synode dadurch, daß sie in der Verwaltung ihrer Gemeindeangelegenheiten alles ehrlich und ordentlich zugehen läßt, ihre Kirche und Schule wohl versorgt, christliche Zucht hält und in allen Stücken ihr gutes Bekenntniß mit

einem löbliche
ein deutscher
„W
Sc
Und doch ko
einen Theil
Ganze recht üb
Winter bei S
thun und zög
und einen St
und ließe dem
hinaus, so wü
auf's beste ver
versorgt sein
tüchtige Erkält
beste Stube se
ließe aber das
der nächste Re
daß das Ganz
sorgt sei. Un
Leben. Nehme
den versuchten
für ihre jeweil
gen, daß sie ih
hielten, Pastor
Zucht und Ord
oder Jüngling
die Lehranstalt
würde keine S
was würde da
ren wäre eine
Prediger oder
ten sich mit Les
len leer stehen,
größtentheils z
Schwärmer hä
Viele in ihre N
Kirche wären er
wäre die Arbei
saat vieler Jahr
es so steht, da
auch die Beihül
das Wohlsein d
befinden des G
für das Einzeln



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 19. December 1893. No. 26.

ihnachten.

uch ein zu deinen Thoren!
arm, gering und klein
unser Fleisch geboren,
worben, das verloren.
dein eigen sein.

rn vom ew'gen Lichte,
ieder einst in dunkler Nacht.
grause Nacht zu nichte,
r deinem Angesichte
lk, das du zum Licht gebracht.

de Saronsblume,
einst im Jammerthal.
t im obern Heiligthume
deinem Heilands-ruhme,
einst im Himmelssaal.

A. G.

" als Synodalorgan.

r gesagt: „Wer einen Theil it für's Ganze." Und in ge- ichtig. Wenn einer auf sei- ein hübsches Haus baut und in Ordnung hält, verschönert achbarschaft und erhöht den es nebenan. Ein Familien- Fleiß und Gewissenhaftigkeit bt, macht damit der ganzen gt wohl dazu bei, daß man rn ein gutes Zutrauen ent- es im bürgerlichen Leben, h im kirchlichen Leben. Ein r lutherischen Gemeinde ge- Gemeinde Ehre, wenn er , christlicher Zucht und Ord- neinde, die zu einer Synode n Ruf der Synode dadurch, ng ihrer Gemeindeangelegen- ordentlich zugehen läßt, ihre hl versorgt, christliche Zucht n ihr gutes Bekenntniß mit einem löblichen Gemeindeleben ziert. Es ist, wie ein deutscher Dichter sagt:

„Wenn die Rose selbst sich schmückt,
Schmückt sie auch den Garten."

Und doch kann es geschehen, daß jemand, der für einen Theil auf's angelegentlichste sorgt, für das Ganze recht übel sorgt. Gesetzt, es wollte einer im Winter bei Schnee und Eis einen Gang in's Freie thun und zöge an den einen Fuß zwei Strümpfe und einen Stiefel und darüber noch einen Pelzschuh und ließe dem andern Fuß die bloße Haut und ginge hinaus, so würde, obschon ein Theil, der eine Fuß, auf's beste versorgt wäre, doch das Ganze recht übel versorgt sein und, wenn er so hinaus ginge, eine tüchtige Erkältung die Folge sein. Wenn einer die beste Stube seines Hauses auf's feinste ausstaffirte, ließe aber das Dach halb ungedeckt, so könnte ihm der nächste Regenguß schon empfindlich klar machen, daß das Ganze, sein Haus nämlich, recht übel versorgt sei. Und ähnlich steht es auch im kirchlichen Leben. Nehmen wir an, alle unsere Synodalgemeinden versuchten einmal fünf Jahre lang in der Weise für ihre jeweiligen unmittelbaren Bedürfnisse zu sorgen, daß sie ihre Kirche und Schule in gutem Stand hielten, Pastor und Lehrer versorgten, in ihrer Mitte Zucht und Ordnung hielten, aber es ginge kein Knabe oder Jüngling mehr auf eine Lehranstalt, es blieben die Lehranstalten selber gänzlich unberücksichtigt, es würde keine Synodalversammlung mehr gehalten: was würde dabei herauskommen? Nach fünf Jahren wäre eine beträchtliche Anzahl Gemeinden ohne Prediger oder ohne Lehrer oder ohne beide und müßten sich mit Lesegottesdiensten behelfen und die Schulen leer stehen lassen; unsere Missionsarbeit wäre größtentheils zum Stillstand gekommen, Secten und Schwärmer hätten eine Menge Felder besetzt und Viele in ihre Netze gezogen, die sonst der lutherischen Kirche wären erhalten geblieben, und an vielen Orten wäre die Arbeit vieler Jahre verkümmert, der Aussaat vieler Jahre eine spärliche Ernte beschieden. Wo es so steht, daß ein Theil zu seinem Wohlbefinden auch die Beihülfe der andern Theile bedarf, oder wo das Wohlsein des einen Theils auch von dem Wohlbefinden des Ganzen abhängt, da gehört zur Sorge für das Einzelne auch die Sorge für das Allgemeine und sorgt der, welcher für das Allgemeine sorgt, eben damit auch für das Einzelne. So geht es in der Gemeinde. Die einzelnen Hausväter sorgen für ihre Kinder, die zur Schule gehen und etwas lernen sollen, zunächst dadurch, daß ein jeder seinen eigenen Kindern die nöthigen Bücher und Schreibtafeln und Federn und Griffel anschafft; aber das ist nicht genug; sie müssen daneben auch für das Allgemeine, für das Schulhaus und den Schullehrer und Holz oder Kohlen für den Schulofen 2c. sorgen; sonst wird es bald ein Jeder an seinen Kindern merken, daß trotz der Sorge für das Einzelne, für ihrer Kinder Bücher 2c., der Unterricht in's Stocken geräth, wenn die Versorgung des Allgemeinen fehlt. So geht es auch in der Synode. Fällt da die Sorge für das Allgemeine dahin, so wird das bald auch an den einzelnen Gemeinden oder einem Theile derselben fühlbar werden. Darum sagt der Prophet: „Suchet der Stadt Bestes ...; denn wenn's ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl." Jer. 29, 7.

Soll aber die Sorge für das Allgemeine ihren Fortgang nehmen, so muß die Aufmerksamkeit der Einzelnen auf das Allgemeine gerichtet bleiben, muß dafür gesorgt werden, daß die einzelnen Glieder des großen Ganzen das Ganze nicht aus den Augen und aus dem Sinne verlieren. Und das ist um so nöthiger, je größer das Ganze ist und je zahlreicher und mannigfaltiger die Interessen und Bedürfnisse des Ganzen oder Allgemeinen sind. Als im Jahre 1847 unsere Synode gegründet wurde, da war sie klein; jetzt ist sie groß; und wenn man es damals für nothwendig hielt, ein Mittel zu haben, wodurch die allgemeinen Interessen den Einzelnen zur Kenntniß und immer wieder in Erinnerung gebracht werden sollten, so ist das heute noch viel, viel nöthiger.

Ein solches Mittel war und ist der „Lutheraner". In dem ersten Synodalbericht unserer Synode heißt es: „Die Herausgabe einer kirchlichen Zeitschrift als Organ der Synode war der nächste Gegenstand. — Das gütige Anerbieten des Präses, den ‚Lutheraner' zu diesem Zweck der Synode zu übergeben, wurde mit Dank angenommen"; und in demselben Abschnitt: „In der dem Redacteur zu ertheilenden Instruction soll demselben empfohlen werden, mehr als bisher die Vorkommnisse auf dem kirchlichen Ge-

biete dieses Landes zu berücksichtigen." Da sieht man deutlich, welches Interesse die Väter als ein Hauptstück im Auge hatten, als sie den „Lutheraner" zum Synodalorgan machten. Es sollten durch dieses Blatt die Augen der Leser auf die kirchlichen Angelegenheiten, welche sich nicht in ihrer nächsten Nähe vollzogen, oder die sie vielleicht sonst übersehen mochten, gerichtet werden. Und eben dies ist auch eine Hauptverwendung gewesen, die der „Lutheraner" als Synodalorgan je und je gefunden, einer der Hauptzwecke, denen er gedient hat, daß die Männer, welche im Dienste des Allgemeinen standen, die Präsides der Synode und ihrer Districte, die Verwalter ihrer Kassen, die Commissionen und Bevollmächtigten, durch den „Lutheraner" den Gemeinden und ihren Gliedern zur Kenntniß brachten und zu Gemüthe führten, was zur Förderung der allgemeinen Interessen der Synode, zur rechtzeitigen Lösung der Aufgaben, welche die Synode in's Auge gefaßt, zur Fortführung der Werke, die sie unternommen hatte, bekannt zu machen und zu empfehlen war. Der „Lutheraner" brachte Nachrichten über unsere Lehranstalten, Berichte aus unsern Missionsfeldern, Mittheilungen über mancherlei Segen, den Gott auf die Arbeit der Synode legte, über mancherlei Noth und Schwierigkeiten, die der Teufel, die Welt, falsche Brüder und andere Feinde der Wahrheit bereiteten. Der „Lutheraner" machte aufmerksam auf Gefahren, die sich erhoben und bald viele Gemeinden bedrohen und beunruhigen mochten, auf schwere Heimsuchungen, von denen die Synode betroffen wurde, auf gute Gottesgaben, wie gute Bücher, die dann in vielen Gemeinden und Familien Segen gestiftet haben. Durch die Lehrartikel, welche immer ein Hauptstück des Inhalts unsers „Lutheraner" gewesen sind, konnte sich jeder Leser immer wieder vergewissern, daß die Synode, der er angehört, auf rechter Bahn einhergeht, daß nicht zum Schein auf dem Titel des „Lutheraner" der Spruch steht:

Gottes Wort und Luthers Lehr
Vergehet nun und nimmermehr,

sondern daß in dieser Synode Gottes Wort regiert, Richtschnur der Lehre und des Lebens ist, daß also jeder lutherische Christ mit gutem, fröhlichem Gewissen an seinem Theil die Werke dieser Synode treiben kann, wie er auch vor Gott und Menschen des Namens seiner Synode sich nicht zu schämen braucht. So wirkt der „Lutheraner" als Synodalorgan in seinem Synodalkreise dahin, daß die allgemeinen Interessen und Aufgaben der Synode bei den einzelnen Gliedern derselben nicht in Vergessenheit gerathen, daß die gemeinsamen Werke der in dieser Synode vereinigten Gemeinden wirklich gemeinsame Werke bleiben, an denen auch wirklich alle thätig Antheil nehmen.

Allerdings hat der „Lutheraner" als Synodalorgan neben dieser Wirksamkeit, von der bisher die Rede war, auch noch andere Aufgaben zu erfüllen. Das Organ einer kirchlichen Körperschaft hat nämlich auch den Zweck, nach außen hin Zeugniß zu geben von der Lehre, die in dieser Körperschaft geführt, der Praxis, die da geübt wird. Denn wie ein jeder einzelne Christ, so soll auch eine Gemeinschaft von Christen als ein Salz wirken in dieser Welt, als ein Sauerteig, der um sich säuert, als ein Quellbach auf der Höhe, der zu Thale strömt. Dieser ihrer Aufgabe kommt eine Synode nach durch ihre Missionsarbeit. Demselben Zwecke dient sie aber auch durch ihr Organ. Durch den „Lutheraner" bringt die Stimme unserer Synode nicht nur in unserm Lande bis an's Meer im fernen Osten und bis an's andre Meer im fernen Westen, sondern auch über die Meere hinüber nach Europa und bis fernhin nach Australien, und wohin sie bringt, da legt sie Zeugniß ab von dem Vorhandensein einer von Gott reich gesegneten lutherischen Synode, von der Lehre, zu welcher sich dieselbe bekennt, von dem Leben, das sich in ihr entfaltet, von der Arbeit, die sie im Dienste Gottes thut, von den Kämpfen, die sie unter dem Panier der Wahrheit führt, von den Früchten, mit denen Gott ihre Arbeit segnet, von den Siegen, mit welchen der Herzog unserer Seligkeit ihre Kämpfe krönt, von dem Kreuz, das sie in der Nachfolge JEsu trägt, von der Schmach Christi, die ihr um ihres Zeugnisses willen reichlich widerfährt. Auch einer christlichen Synode gilt der Zuruf: „Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht"; und ihr Organ ist eine Stimme, die sie erhebt und weithin schallen läßt. Auch einer rechtgläubigen Synode ist der Kampf wider alles Irrsal verordnet, und ihr Organ ist eine Waffe ihrer Ritterschaft. So hat auch durch ihren „Lutheraner" unsere Synode die vielen Jahre her mit Lehren und Wehren ihres Berufs gewartet. Ja, **ihres** Berufs gewartet. Zwar haben je und je einzelne Männer vor anderen als Redacteure und Mitarbeiter des „Lutheraner" die Feder geführt. Aber wenn hier als im Organ der Synode Lehre gehandelt, Irrthum widerlegt, Sünde in's Licht des Wortes Gottes gestellt wurde, so erhob damit die ganze Synode ihre Stimme zum Zeugniß für die Wahrheit und wider den Irrthum und allerlei ungöttliches Wesen. An solchem Zeugniß hat jedes Glied der Synode Antheil. Ebenso und eben deshalb sollte aber auch jedes Glied der Synode sich darum bekümmern, wie das Synodalorgan seinen Zweck erfüllt. So ist es auch nicht etwa eine Anmaßung, sondern die Ausübung eines Rechtes und einer Pflicht, wenn irgend ein Synodalglied die Redaction des „Lutheraner", sei es mündlich, sei es brieflich, auf Dinge aufmerksam macht, die im „Lutheraner" behandelt werden sollten, und so manches zeitgemäße und vielleicht hochnöthige Wort ist gerade auf solche Anregung hin durch den „Lutheraner" geredet worden. Der höchste Ruhm, den eine Synode haben kann, ist der, daß sie die **reine Lehre** hat. Dieser Ruhm kann durch keinen andern aufgewogen werden. So ist auch der höchste Zweck einer Synode der, daß sie die Reinheit der Lehre bewahre. Eine Synode, die unter Gottes Segen diesen Zweck erfüllt hat, wäre eine erfolgreiche Synode zu nennen, auch wenn sie klein geblieben wäre und sonst nichts geleistet hätte. So muß auch das Organ einer rechtgläubigen und ihres Hauptzweckes treu beflissenen Synode stets die Lehre, die Darlegung und Vertheidigung der Lehre, das Hauptstück seines Inhalts sein und bleiben lassen. Daneben aber sollen auch die anderen Güter und Zwecke einer Synode in ihrem Organ gebührendermaßen berücksichtigt sein. Daß nun solcherweise in unserm „Lutheraner" alles zu seinem Rechte komme und in seinen Würden bleibe, daß dieses Blatt auch als rechtschaffenes Organ einer rechtschaffenen Synode immer völliger werde und sein Werk in immer weiteren Kreisen treiben möge, sei und bleibe denn treugemeinsames Augenmerk unser aller, die wir gemeinsam, ein Jeder an seinem Theil, für den „Lutheraner" verantwortlich sind: Redaction, Mitarbeiter, Verlag, Expedition, Synodalbeamte, Prediger, Lehrer, alle Gemeindeglieder und Lutheranerleser durch die ganze Synode hin. Das walte Gott! A. G.

(Eingesandt von P. C

Kurze Auslegung der Leh
rischen Katechismus fü
Christen.

(Fortsetzung.)

Wir gehen jetzt zu einzelnen
gen über, welche wir bei und mi
thun dürfen.

Da ist zuerst das **Fluchen.**
nicht bei dem Namen Gottes.
erstens, Gott selbst und sein W
lästern, wie des israelitischen W
dem 3 Mos. 24, 10—16. 23.
heißt zum andern, sich selbst
wünschen, daß Gott uns verdan
andere Menschen also verfluch
unter Gottes Fluch stellen und
stiglich bei seinem Namen Go
uns verdammen: wie schrecklich
also thun: wie gänzlich gottlos
Christ, du Gottesmensch, fleuch
Munde geht Loben und Fluchen
Brüder, also sein." So sag
Brief Cap. 3, 10. Sei nicht
nicht, daß du in solche Sünde
Laß dir Petrus eine Warnung
Wache auch über dein Herz und
und Fluchregungen und wisse
sind wie ein lautes Geschrei.

Nun kommen wir zum Sch
Gottes, welches im zweiten G
dir ganz klar, was „Schwören
Gott zum Zeugen der Wahrhe
Unwahrheit anrufen. Wenn
und dabei Gott anrufe, Er w
Wahrheit sage, und mich str
wahrheit sage: so schwöre ich.
Ja, aber ist es denn gänzlich
O nein! Wenn du in Umstän
Gottes deines HErrn es erfor
leistest oder schwörst, so kann
gutem Gewissen thun. Eben
Nächsten es nöthig macht. E
keit es von dir fordert. Eben
Beruf es mit sich bringt. Sieh
dessen Fußtapfen wir doch n
schwur, daß Er sei Christus,
der Hohepriester es von Ihm
63. 64. Und daß Er das
Ehre Gottes, unser Heil ma
Amt brachte es mit sich. Der
geradezu 5 Mos. 6, 13.: „
deinen Gott, fürchten und ih
nem **Namen schwören.**"
ist denn verboten? Das
durch welches der Nam
geführt wird. Da hast
Es wird aber vor Allem der
nützlich geführt, wenn du fa
Gott zum Zeugen der Wahr
Unwahrheit anrufst und da
der Name Gottes unnützlich
ungewissen Dingen sch
du nicht ganz sicher weißt, o
schwörst, auch wahr oder rec
nicht ganz genau kennst; wenn
du das, was du schwörst, daß
lich thun kannst oder darfst.



Meer im fernen
e hinüber nach
len, und wohin
n dem Vorhan-
len lutherischen
sich dieselbe be-
t entfaltet, von
thut, von den
der Wahrheit
Gott ihre Arbeit
der Herzog un-
von dem Kreuz,
von der Schmach
s willen reichlich
nobe gilt der Zu-
de deine Stimme
t eine Stimme,
ßt. Auch einer
wider alles Irr-
ine Waffe ihrer
en „Lutheraner"
mit Lehren und
, ihres Berufs
einzelne Männer
arbeiter des „Lu-
r wenn hier als
ndelt, Irrthum
ortes Gottes ge-
nze Synode ihre
rheit und wider
hes Wesen. An
Synode Antheil.
auch jedes Glied
wie das Syno-
ist es auch nicht
Ausübung eines
end ein Synodal-
r", sei es münd-
ufmerksam macht,
rden sollten, und
leicht hochnöthige
ng hin durch den
der höchste Ruhm,
der, daß sie die
kann durch keinen
ist auch der höchste
die Reinheit der
die unter Gottes
re eine erfolgreiche
ie klein geblieben
e. So muß auch
und ihres Haupt-
ets die Lehre, die
Lehre, das Haupt-
iben lassen. Da-
Güter und Zwecke
ührenbermaßen be-
erweise in unserm
chte komme und in
s Blatt auch als
schaffenen Synode
Werk in immer wei-
b bleibe denn treu-
er, die wir gemein-
r den „Lutheraner"
Mitarbeiter, Verlag,
ebiger, Lehrer, alle
eser durch die ganze

A. G.

(Eingesandt von P. C. M. Z.)

Kurze Auslegung der Lehrstücke des lutherischen Katechismus für den gemeinen Christen.

(Fortsetzung.)

Wir gehen jetzt zu einzelnen und besonderen Dingen über, welche wir bei und mit Gottes Namen nicht thun dürfen.

Da ist zuerst das **Fluchen**. Fluchen dürfen wir nicht bei dem Namen Gottes. Fluchen heißt aber erstens, Gott selbst und sein Wort und seinen Namen lästern, wie des israelitischen Weibes Sohn that, von dem 3 Mos. 24, 10—16. 23. erzählt ist. Fluchen heißt zum andern, sich selbst verfluchen, das heißt, wünschen, daß Gott uns verdammen möge, oder auch andere Menschen also verfluchen. Sich nun selbst unter Gottes Fluch stellen und leichtfertig oder thürstiglich bei seinem Namen Gott anrufen, Er möge uns verdammen: wie schrecklich ist das! Und andern also thun: wie gänzlich gottlos und grausam ist das! Christ, du Gottesmensch, fleuch solches! „Aus Einem Munde geht Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein." So sagt Jacobus in seinem Brief Cap. 3, 10. Sei nicht sicher, Christ! Meine nicht, daß du in solche Sünde nicht gerathen könnest. Laß dir Petrus eine Warnung sein. Matth. 26, 74. Wache auch über dein Herz und dessen Zornwallungen und Fluchregungen und wisse, daß solche vor Gott sind wie ein lautes Geschrei.

Nun kommen wir zum **Schwören** bei dem Namen Gottes, welches im zweiten Gebot verboten ist. Ist dir ganz klar, was „Schwören" ist? Schwören heißt: Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen. Wenn ich eine Aussage mache und dabei Gott anrufe, Er wolle schauen, ob ich die Wahrheit sage, und mich strafen, wenn ich die Unwahrheit sage: so schwöre ich. Das heißt Schwören. Ja, aber ist es denn gänzlich verboten, zu schwören? O nein! Wenn du in Umstände kommst, da die Ehre Gottes deines HErrn es erfordert, daß du einen Eid leistest oder schwörst, so kannst und sollst du es mit gutem Gewissen thun. Ebenso, wenn das Heil des Nächsten es nöthig macht. Ebenso, wenn die Obrigkeit es von dir fordert. Ebenso, wenn dein Amt und Beruf es mit sich bringt. Siehe, wie der HErr JEsus, dessen Fußtapfen wir doch nachfolgen sollen, selber schwur, daß Er sei Christus, der Sohn Gottes, als der Hohepriester es von Ihm verlangte. Matth. 26, 63. 64. Und daß Er das that, das erforderte die Ehre Gottes, unser Heil machte es nöthig und sein Amt brachte es mit sich. Der Heilige Geist sagt auch geradezu 5 Mos. 6, 13.: „Du sollst den HErrn, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören." — Welches Schwören ist denn verboten? Das Schwören ist verboten, durch welches der Name Gottes unnützlich geführt wird. Da hast du's mit Einem Wort. Es wird aber vor Allem der Name Gottes dann unnützlich geführt, wenn du falsch schwörst, wenn du Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufst und dabei lügst. Ebenso wird der Name Gottes unnützlich geführt, wenn du in ungewissen Dingen schwörst, das heißt, wenn du nicht ganz sicher weißt, ob die Dinge, zu denen du schwörst, auch wahr oder recht sind; wenn du sie also nicht ganz genau kennst; wenn du nicht gewiß weißt, ob du das, was du schwörst, daß du thun willst, auch wirklich thun kannst oder darfst. *Wie kannst du in solchen*

ungewissen Dingen sagen: „HErr Gott, sei Zeuge, daß ich die Wahrheit sage, und wenn ich nicht die Wahrheit sage und nicht nach meinem Eid thue, so strafe mich!?“ Unnützlich wird der Name Gottes geführt, wenn du in unerlaubten Dingen schwörst, das heißt, wenn du schwörst, Dinge thun zu wollen, die nicht recht sind, weil Gott sie verboten hat. Wer in arger Verblendung oder sündhaftem Trotz so geschworen hat, der soll solchen Eid nicht halten, sondern Buße thun und den gottlosen Eid ausspeien und nicht thun, was er geschworen hat, daß er thun wolle. Unnützlich wird der Name Gottes endlich geführt, wenn du in geringfügigen Dingen schwörst, da es weder Gottes Ehre, noch das Heil des Nächsten, noch die Obrigkeit, noch dein Amt und Beruf es erfordert. „Eure Rede sei: Ja, ja; nein, nein; was darüber ist, das ist vom Uebel“, sagt der HErr JEsus Matth. 5, 37. Sowohl der, welcher leichtlich schwört, als auch der, welcher leichtlich einen Schwur verlangt, ist offenbar ein Lügner und unehrenhafter Mensch; denn der Erstere weiß, daß ihm niemand ordentlicherweise glaubt, und will daher sein wankendes Wort durch einen Eid fest machen; und der Letztere traut niemandem, weil er selbst unzuverlässig ist, und will alle Aussage eidlich bekräftigt haben. Soll aber Gottes Namen dazu dienen, daß Lügner im täglichen Leben sich Glauben und Gewißheit verschaffen? Das hieße doch gewißlich den Namen Gottes unnützlich führen. Die heuchlerischen Schriftgelehrten und Pharisäer der Juden hatten sich ein ordentliches Schwörsystem zurecht gemacht, um ihre Verlegenheit zu stützen. Sie sagten, bei dem Namen Gottes dürfe man bloß in großen und wichtigen Dingen schwören und müsse dann auf seinen Eid halten und die Wahrheit sagen; aber in kleinen und geringfügigen Dingen solle man nur bei dem Himmel oder der Erde oder Jerusalem oder seinem Haupte schwören, und da sei es dann auch nicht so schlimm, wenn man einmal daran lüge. Und noch fernere Unterschiede im Schwören machten diese Heuchler. Dagegen tritt der HErr JEsus auf und sagt Matth. 5, 33—37.: „Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: du sollst keinen falschen Eid thun und Gotte deinen Eid halten.“ Der HErr JEsus will sagen: die Schriftgelehrten legen die Gebote Gottes vom Schwören, welche den alten Vätern durch Mose gegeben sind, so aus, daß man zwar einen Gotte geleisteten Eid, das heißt, einen beim Namen Gottes geleisteten Eid, halten müsse; wenn man aber beim Schwören nicht gerade den Namen Gottes nenne, so sei ein Eid nicht so wichtig; und fährt dann fort: „Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt; auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was darüber ist, das ist vom Uebel.“ Mit diesen Worten verbietet der HErr nicht überhaupt das Schwören, sondern Er verbietet nur, heuchlerische Unterschiede zu machen und im gewöhnlichen Leben und Umgang zu schwören, ohne daß ein Eid nach Gottes Ordnung gefordert ist. Lies auch Matth. 23, 16—22., da der HErr JEsus ferner die pharisäische Heuchelei in diesem Stücke straft. — Also, Christ, du sollst überhaupt nicht schwören, wenn du es nicht nach Gottes Ordnung mußt; schwörst du aber in solchem Falle, so sei dein Eid so fest, wie der, bei dessen Namen du schwörst.

(Fortsetzung folgt.)



(Eing

Eine he
do

Gott
großer G
Das urs
den und
herangen
grenzte
das gan
Staaten
kaum m
Synode
einem k
denen K
richtet w
fältigen
befriedig
sind, we
vielen K
unsere li
zubringe
des Heil
erwiesen
einmal
Zeitlang
es doch
rung, u
Für e
langen
ein gute
nämlich
die bedü
verstorbe
durft ve
In de
storen u
die ewig
dadurch
Wittwen
Unter de
im Stan
wohlhab
sorgt wer
das ist j
die meist
sie eine
ihr etwa
haben —
so viel G
mal nöth
wenn ih
so schenk
und sein
stalten
lige Amt
gleich n
Verdiens
Unterstü
Schulleh
gleichsam
Seminar
und Leh
sparen
lien zurü
Ihrigen.
die Auge
zur Erde

ıgen: „HErr Gott, sei Zeuge, daß
e, und wenn ich nicht die Wahr=
nach meinem Eid thue, so strafe
wird der Name Gottes geführt,
ubten Dingen schwörst, das
örst, Dinge thun zu wollen, die
Gott sie verboten hat. Wer in
oder sündhaftem Trotz so geschwo=
lchen Eid nicht halten, sondern
gottlosen Eid ausspeien und nicht
woren hat, daß er thun wolle.
Name Gottes endlich geführt,
fügigen Dingen schwörst, da
re, noch das Heil des Nächsten,
noch dein Amt und Beruf es er=
be sei: Ja, ja; nein, nein; was
om Uebel", sagt der HErr JEsus
ohl der, welcher leichtlich schwört,
leichtlich einen Schwur verlangt,
gner und unehrenhafter Mensch;
ß, daß ihm niemand ordentlicher=
will daher sein wankendes Wort
machen; und der Letztere traut
selbst unzuverlässig ist, und will
h bekräftigt haben. Soll aber
dienen, daß Lügner im täglichen
und Gewißheit verschaffen? Das
h den Namen Gottes unnützlich
rischen Schriftgelehrten und Pha=
tten sich ein ordentliches Schwör=
ht, um ihre Verlegenheit zu stützen.
n Namen Gottes dürfe man bloß
tigen Dingen schwören und müsse
) halten und die Wahrheit sagen;
geringfügigen Dingen solle man
oder der Erde oder Jerusalem oder
ören, und da sei es dann auch nicht
an einmal daran lüge. Und noch
im Schwören machten diese Heuch=
t der HErr JEsus auf und sagt
: „Ihr habt weiter gehört, daß zu
: du sollst keinen falschen Eid thun
Eid halten." Der HErr JEsus will
elehrten legen die Gebote Gottes
lche den alten Vätern durch Mose
us, daß man zwar einen Gotte
heißt, einen beim Namen Gottes
lten müsse; wenn man aber beim
abe den Namen Gottes nenne, so
o wichtig; und fährt dann fort:
ch, daß ihr allerdinge nicht
er bei dem Himmel, denn er ist
h bei der Erde, denn sie ist sei=
; noch bei Jerusalem, denn
Königs Stadt; auch sollst du nicht
t schwören, denn du vermagst nicht
eiß oder schwarz zu machen. Eure
, ja; nein, nein; was darüber ist,
l." Mit diesen Worten verbietet
rhaupt das Schwören, sondern Er
chlerische Unterschiede zu machen
en Leben und Umgang zu schwören,
nach Gottes Ordnung gefordert ist.
23, 16—22., da der HErr JEsus
äische Heuchelei in diesem Stücke
rist, du sollst überhaupt nicht schwö=
nicht nach Gottes Ordnung mußt;
n solchem Falle, so sei dein Eid so
essen Namen du schwörst.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt im Auftrag der Nord=Illinois Pastoralconferenz.)

Eine herzliche Bitte an unsere lieben Gemeinden, doch ja die „Unterstützungskasse" nicht zu vergessen.

Gott hat das Werk unserer theuren Synode aus großer Gnade mit überschwänglichem Segen gekrönt. Das ursprünglich so kleine Häuflein unserer Gemeinden und Pastoren ist nun zu einem stattlichen Heer herangewachsen. Das vor 47 Jahren noch eng begrenzte Arbeitsfeld der Synode erstreckt sich nun über das ganze ungeheure Ländergebiet der Vereinigten Staaten und Canadas. Und welch einen großen, kaum mehr zu überschauenden Haushalt unsere liebe Synode nach und nach bekommen hat, das wird einem klar, wenn man die lange Liste der verschiedenen Kassen aufmerksam betrachtet, welche eingerichtet werden mußten, um alle die großen und vielfältigen Bedürfnisse in diesem Synodalhaushalt zu befriedigen. — So groß aber auch die Anforderungen sind, welche fort und fort gemacht werden, um die vielen Kassen immer wieder zu füllen, so sind doch unsere lieben Christen noch nie müde geworden, aufzubringen, was nöthig war; ihr Glaube hat sich durch des Heiligen Geistes Gnadenwirkung allezeit thätig erwiesen durch Werke wahrer Liebe. Und wenn auch einmal die eine Kasse über den vielen andern eine Zeitlang vergessen worden zu sein schien, so bedurfte es doch nur einer freundlichen und herzlichen Erinnerung, und dem Mangel war bald abgeholfen.

Für eine solche scheinbar vergessene Kasse auf der langen Liste möchte ich bei unsern lieben Gemeinden ein gutes Wort der Fürbitte einlegen. Es ist das nämlich die „Unterstützungskasse", aus welcher die bedürftigen Wittwen und Waisen unserer selig verstorbenen Pastoren und Lehrer zur größten Nothdurft versorgt werden.

In den letzten Jahren sind ja so viele unserer Pastoren und Lehrer von dem HErrn durch den Tod in die ewige Himmelsfreude eingeführt worden, und dadurch ist die Zahl unserer Pastoren= und Lehrer=Wittwen und Waisen eine sehr, sehr große geworden. Unter denselben sind aber nur wenige, die entweder im Stande sind, von eigenen Mitteln zu leben, oder wohlhabende Verwandte haben, von denen sie versorgt werden. Bei weitem die meisten sind arm. Und das ist ja auch gar nicht anders zu erwarten. Denn die meisten unserer Pastoren und Lehrer — nachdem sie eine ganze Reihe von Jahren studirt und vielleicht ihr etwaiges väterliches Erbtheil dabei aufgebraucht haben — bekommen in der Regel in ihrem Amt nur so viel Gehalt, als erforderlich ist, um eben die jedesmal nöthigen Lebensbedürfnisse anzuschaffen. Und wenn ihnen Gott fromme und begabte Söhne schenkt, so schenken sie dieselben in der Regel dem lieben Gott und seiner Kirche wieder und schicken sie in die Anstalten unserer Synode zur Ausbildung für das heilige Amt in Kirche oder Schule. Während viele Eltern gleich nach der Confirmation ihrer Söhne von dem Verdienst derselben eine oft nicht geringe financielle Unterstützung haben, muß in so manchem Pfarr= und Schullehrerhaus der Vater und die Mutter sich vieles gleichsam am Mund absparen, um die Söhne auf dem Seminar zu erhalten. Die meisten unserer Pastoren und Lehrer sind daher auch nicht im Stande, Geld zu sparen und für die spätere Versorgung ihrer Familien zurückzulegen. Wenn sie sterben, so bleiben die Ihrigen meistens arm zurück. Kaum hat der Vater die Augen im Tode geschlossen und ist sein Leichnam zur Erde bestattet, so tritt auch schon an seine Wittwe mit ihren Waislein die Nothwendigkeit heran, das geliebte Pfarr= oder Schullehrerhaus, ihre bisherige Heimath, zu verlassen. Und nun wohin? O, welch ein Jammer ist das! Daß wir Christen da helfen müssen und helfen wollen, ist doch wohl jedem klar und gewiß.

Aber es möchte hiebei eingewendet werden: Die Versorgung armer Pastoren= und Lehrer=Wittwen und Waisen sei doch eigentlich Sache der Gemeinde, in deren Dienst ihr verstorbener Gatte und Vater seine Kräfte verzehrt und seine Laufbahn als Pastor oder Lehrer beschlossen habe; es sei nicht allein dies göttliche Ordnung, daß eine jede Gemeinde ihren eigenen Pastor und Lehrer bei seinen Lebzeiten ziemlich versorge, sondern auch das, daß sie sich seiner bedürftigen Hinterbliebenen annehme; denn diese seien zu ihren eigenen Hausgenossen zu zählen, und es stehe geschrieben: „So jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide", 1 Tim. 5, 8.

Nun ist das zwar unzweifelhaft gewiß: es ist Gottes Wille und Gebot, daß jede Gemeinde, wenn sie dazu im Stande ist, die arme Wittwe und die bedürftigen Waisen ihres verstorbenen Pastors und Lehrers nicht minder als ihre sonstigen Wittwen und Waisen versorge. In vielen Fällen geschieht dies auch in unserer Synode. Aber es gibt auch noch viel mehr Fälle, wo es nicht geschieht, entweder weil eine Gemeinde selbst zu arm und zu schwach ist, es allein zu thun, — oder weil sündliche Gründe vorwalten, um welcher willen man die Wittwen und Waisen unversorgt läßt.

Sei dem nun, wie ihm wolle, wir stehen vor der traurigen Thatsache, daß es viele arme und bedürftige Pastoren= und Lehrer=Wittwen und Waisen in unsern Kreisen gibt, die anderweitig versorgt werden müssen. Zu diesem Zweck hat nun auch unsere Synode die „Unterstützungskasse" gegründet und Männer bestellt, welche das Amt haben, genau zu erkunden, welche unter den Wittwen und Waisen der verstorbenen Pastoren und Lehrer der Unterstützung bedürftig sind, und denselben aus dieser Kasse das Allernöthigste zu reichen.

Aber, ihr lieben Christen, diese Kasse ist leer! Ja, die Brüder, welche von der Synode des Illinois-Districts bestellt sind, in diesem District diese Kasse zu verwalten, berichteten vor ein paar Wochen bei Gelegenheit einer Conferenz, sie hätten bereits $600 borgen müssen, um nur der schreiendsten Noth abzuhelfen. Diese Schuld haben sie gemacht in der getrosten Hoffnung, unsere Liebe werde helfen, sobald wir erfahren, daß unsere Wittwen und Waisen Mangel leiden. Sollten sich diese Brüder in unserer Liebe getäuscht haben? Nein! Nein! Nicht wahr, ihr lieben, von Gott so hoch begnadeten Christen, wir wollen vor solcher Noth unsere Herzen nimmermehr zuschließen, sondern bedenken, daß es kein Geringerer als unser lieber HErr und Heiland selber ist, der in der Gestalt der Armen vor uns steht und unserer Liebe Dienst begehrt. Und ihr wisset ja die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß ob er wohl reich ist, ward er doch arm um unsertwillen, auf daß wir durch seine Armuth reich würden.

O, welch einen Dank sind wir Ihm schuldig! Und unsere Herzen sind durch seine Gnade auch willig, ihm unsere Dankbarkeit zu beweisen. Aber wir können ihm ja nichts Gutes geben, das wir nicht vorher schon aus seiner reichen Fülle empfangen hätten. Er bedarf ja auch unsers Dienstes nicht, denn Himmel und

Erde ist sein. Aber er will sich von uns so gerne dienen lassen in den armen Brüdern, also auch in den armen Wittwen und Waisen. Denn er spricht: „Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem dieser Geringsten, die an mich glauben, das habt ihr mir gethan.“ Und nun bedenket, welch herrliche Gelegenheit haben wir gerade jetzt wieder, ihm, dem HErrn zu dienen! Sehet, der Winter ist da, und viele arme Wittwen und Waisen vormaliger treuer Diener des HErrn sind auch da. Wollten wir in ihnen unsern Heiland hungern, frieren und Mangel leiden lassen? Ach nein, sprechet ihr, das lasse der HErr ferne von uns sein! Und weiter brauche ich auch gewiß nichts zu sagen. Denn ihr selbst wisset: „Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn.“ Und: „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen.“

Gott aber mache unsere Herzen willig zu allem guten Werk! Gottlieb Traub sen.

Kurze Auslegung des Weihnachts-evangeliums.

Aus einer Predigt des alten Antonius Corvinus.

In diesem Evangelio wird gehandelt zum ersten die heilsame Geburt unsers HErrn JEsu Christi, welche ein Anfang ist unsers Heils und unserer Seligkeit. Und sollen derhalben alle Menschen solche Geburt wohl beherzigen, auf daß sie erleuchtet, andächtig und fröhlich werden und das geborene Kindlein in's Herz auch durch's Wort empfangen mögen. Denn so gering dieselbige Geburt vor der Welt ist, so heilsam und nutz ist sie denen, so sie durch den Glauben fassen. Daß sie aber gar kein Ansehen vor der Welt gehabt habe, wird daraus offenbar, daß Joseph und Maria wie andere Bürger und Bürgerinnen sich auf den Weg machen aus Nazareth gen Bethlehem, der Obrigkeit gehorsam zu sein. Wer hätte hie geglaubt, daß Maria sollte Gottes Mutter sein? Desgleichen sagt auch der Evangelist, daß sie ohne alles Ansehen in der Herberge gewesen sei zu Bethlehem, also daß sie ihr armes Kindlein in arme Tücher wickeln und in eine Krippe habe legen müssen. Verachtet ist Maria, verachtet ist Joseph, verachtet ist das Kindlein; denn du hörest, daß sie in der Herberge keinen Platz haben.

Nun besiehe wiederum, wie herrlich diese Geburt im Himmel sei, ob sie wohl auf Erden verächtlich ist. Der Engel des HErrn tritt zu den Hirten, so in derselben Gegend hüteten ihrer Heerde, verkündigt ihnen eine große Freude, so allem Volk widerfahren solle; denn der HErr und Heiland Christus sei geboren in der Stadt David. Da hast du den herrlichen Boten dieser Geburt und die herrliche Botschaft. Und dünket's dich ein geringes Ding zu sein, daß das Kindlein ein Heiland, ein HErr und Christus genennet wird? Wie könnte Christus herrlicher beschrieben und des Evangelii Summa kürzer begriffen, die Botschaft herrlicher ausgerichtet werden? Ja, da die armen Hirten eine Furcht ankam, wie hätte sie der Engel besser trösten können? „Fürchtet euch nicht“, spricht er. O der süßen Botschaft, daß wir uns der Sünde halben nicht fürchten sollen! Wie so? Es ist uns geboren, der unsere Sünde wegnehmen und durch sein Leiden und Sterben die Seligkeit erwerben will. Demnach ist's auch billig, daß diese Geburt, daraus wir so große Freude überkommen haben, herrlich sei in unsern Augen. Unsere Geburt ist unrein, sündich und verdammt; die Geburt Christi aber ist rein, unschuldig und heilig. Soll nun das Verdammniß unserer Geburt gewandelt und weggenommen werden, so muß es durch die heilige Geburt JEsu Christi geschehen. Demnach wer glaubt, daß ihm Christus geboren, gegeben, gelebt, gestorben, erstanden und gen Himmel gefahren sei, der ist rein von Sünden, gerecht, selig, fromm, Christi Bruder und ein Kind Gottes und wird als ein dankbar Kind ohn allen Zweifel durch nachfolgende Liebe, Werke, Leben und Wandel solchen seinen Glauben wissen an den Tag zu geben.

Zum andern ist in diesem Evangelium zu merken, was es für Leute sind, denen solche heilsame Geburt Christi verkündigt wird. Warum wird es nicht verkündiget den Reichen, den Gewaltigen, den Heiligen zu Jerusalem? Eben darum, daß Gott was thöricht ist vor dieser Welt erwählet hat, auf daß alle Weisen zu Schanden würden. Die Gewaltigen dieser Welt achten gemeiniglich nicht groß auf das arme Kindlein JEsum, sondern haben einen eigenen Gott, darauf sie sich verlassen, ihre Pracht, Gewalt und den großen Gott Mammon. Also haben auch die Werkheiligen ihren eigenen Abgott, die Zuversicht auf ihre eigene Frömmigkeit. Was sollte solchen Leuten die Geburt Christi nütze sein? Wer durch andere Mittel sich untersteht selig zu werden, denn durch Christum, dem ist dieser Christus kein nütze, wie auch St. Paulus sagt: „So durch das Gesetz Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.“ Dieweil nun dieser unser Christus ein solches Herz haben will, das sich weder auf dieser Welt Güter, noch eigene Gerechtigkeit verlasse, sondern allein an seinem Leiden, Sterben und Verdienst hange, so erwählt er die Armen, aber nicht die Armen, so allein nach dem Fleisch arm sind, sondern nach dem Geist, das ist, die ihre Sünde, Schwachheit, Unglauben und verderbte Natur erkennen und allein an seinem Wort hangen.

Zum dritten müssen wir lernen aus diesem Evangelio, wenn uns solche heilsame Geburt Christi vorgetragen und wir, daß unser Heil darin stehe, erkannt haben, daß wir alsdann auch solche herrliche große Wohlthat nicht aus der Acht lassen, sondern dieselbige mit ewiger Danksagung erkennen, loben und preisen und immer mit den Engeln sagen: „Preis sei Gott in der Höhe!“ Hier wird Gott von den himmlischen Heerschaaren gelobt und gepreiset darum, daß er aus Gnaden und Barmherzigkeit der Welt einen Heiland gegeben hat, seinen eingebornen Sohn, daß durch denselben eröffnet würde der Zugang zum ewigen Leben. Merke aber, daß man Gott solchen Preis, Ehre und Lob nicht geben kann, wo dieser unser Christus nicht ist noch recht erkannt wird, daß auch kein Friede oder Wohlgefallen außer diesem Christo sein kann. Wiederum, wo Christus ist und durch sein Wort erkannt wird, da wird auch sein Vater gelobt und gepreiset, auch ist rechtschaffener Friede da, dieweil wir glauben, daß Gott durch Christum uns arme Sünder nicht verdammen, sondern zu Gnaden annehmen und selig machen wolle; über das alles hat Gott ein Wohlgefallen an uns um seines Sohnes willen. Drum wir ohn Unterlaß sagen: „Preis sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.“

Also lehret das Evangelium nicht allein die Geschichte und Historie Christi, sondern eignet und gibt sie allen, die daran glauben, welches auch die rechte eigentliche Art ist des Evangelii.

(Luther XI, 133.)

(Eingesand

Dank und

Unter den mancherlei im „
Gaben finden sich auch die fü
kirche. Mit Hülfe dieser Gal
Deutschland möglich gewesen
stand unserer Synode und un
derselbe sich allmählich unter G
hat, aufrecht zu erhalten, also
uns vom HErrn der Kirche bes
treiben und auch dahin auszub
lein rechtgläubiger lutherischer
an uns wandten, die um der
willen sich an keine schon bes
schließen und mitbedient werd
im Stande waren, das heilige
selbständig aufzurichten und zu
unserer Noth bedurften wir, lie
rische Glaubensgenossen, Eurer
ist uns zu Theil geworden. G
des gehört, Silber und Gold,
Herzen lenket, wie Er will,
willig gemacht, uns beizustehe
wo es bei uns mangelte. Dafü
Versorger und Beschützer, und
der herzlichste Dank gesagt. E
Vergelter in Zeit und Ewigkeit
nem Worte und Seiner Verh
wird.

Um so mehr aber fühlen wi
sen unsern Dank auch hiemit öf
als Ihr gerade wegen dieser E
Ihr uns auf unsere Bitte gew
dings öffentlich beschuldigt seid
Weise methodistischer oder ba
hier zu Lande „Missourische M
Eurerseits das Nöthige dagegen
raner“ 1893, S. 109), doch se
tont, daß wir nichts davon wi
sern Lehrstand als auch unser
„missourische Sendlinge“, ode
Missionaren“ gesammelt zu se
wir zum guten Theil unsere A
derung in reiner lutherischer Le
niß des tiefen Unterschiedes zu
und lauteren Bibel- und Symb
der neueren verkehrten und feud
Theologie andererseits dem vo
nen Zeugnisse für die Wahrhe
des nicht. Denn Gott gibt sein
und wir haben sie zu nehmen,
Aber darum ist doch unsere deut
in ihren ersten Anfängen, als
laufe ihrer Entwicklung bis he
gemacht und importirt, sondern
tes Gnadenbeistande an allen un

Darüber aber freuen wir uns
in unserm uns von Gott und G
neten Kampfe gegen alle falsche
Mitstreitern und Kampfesgeno
wenn auch räumlich von uns ge
bei uns seid, wie wir bei Eu
dieser unserer Gemeinschaft mit
ben und Bekenntnisse, sodaß E
Eure Freunde und Feinde unser
Eure Kämpfe und Siege unse
sind und umgekehrt. Wir freue
geistlicher Gaben und Kräfte
Dienstes, der zwischen uns ste



Verdammniß
ommen wer=
JEsu Christi
hm Christus
standen und
on Sünden,
nd ein Kind
d ohn allen
, Leben und
an den Tag

ium zu mer=
eilsame Ge=
oird es nicht
n, den Hei=
ß Gott was
auf daß alle
altigen die=
uf das arme
genen Gott,
alt und den
h die Werk=
ficht auf ihre
Leuten die
dere Mittel
h Christum,
h St. Pau=
keit kommt,
Dieweil nun
en will, das
ene Gerech=
em Leiden,
ählt er die
nach dem
das ist, die
d verderbte
ort hangen.
aus diesem
burt Christi
n stehe, er=
che herrliche
n, sondern
men, loben
en: „Preis
tt von den
eiset darum,
t der Welt
rnen Sohn,
Zugang zum
Gott solchen
wo dieser
wird, daß
ber diesem
stus ist und
sein Vater
ener Friede
h Christum
rn zu Gna=
er das alles
es Sohnes
„Preis sei
n Menschen

ein die Ge=
et und gibt
h die rechte

I, 133.)

(Eingesandt.)

Dank und Bitte.

Unter den mancherlei im „Lutheraner“ quittirten Gaben finden sich auch die für unsere deutsche Freikirche. Mit Hülfe dieser Gaben ist es uns hier in Deutschland möglich gewesen, den äußerlichen Bestand unserer Synode und unsers Lehrstandes, wie derselbe sich allmählich unter Gottes Segen entwickelt hat, aufrecht zu erhalten, also an unserm Theile das uns vom HErrn der Kirche befohlene Werk weiter zu treiben und auch dahin auszudehnen, wo kleine Häuflein rechtgläubiger lutherischer Christen sich um Hülfe an uns wandten, die um der weiten Entfernungen willen sich an keine schon bestehende Gemeinde anschließen und mitbedient werden konnten, noch auch im Stande waren, das heilige Predigtamt unter sich selbständig aufzurichten und zu erhalten. In dieser unserer Noth bedurften wir, lieben Brüder und lutherische Glaubensgenossen, Eurer Unterstützung, und sie ist uns zu Theil geworden. Gott der HErr, dem beides gehört, Silber und Gold, und der zugleich die Herzen lenket, wie Er will, hat auch Eure Herzen willig gemacht, uns beizustehen und uns zu helfen, wo es bei uns mangelte. Dafür sei Ihm, dem treuen Versorger und Beschützer, und nächst Ihm auch Euch der herzlichste Dank gesagt. Er selber sei Euer reicher Vergelter in Zeit und Ewigkeit, wie Er es nach Seinem Worte und Seiner Verheißung gewißlich sein wird.

Um so mehr aber fühlen wir uns verpflichtet, diesen unsern Dank auch hiemit öffentlich auszusprechen, als Ihr gerade wegen dieser Eurer Unterstützung, die Ihr uns auf unsere Bitte gewährt habt, noch neuerdings öffentlich beschuldigt seid, als triebet Ihr nach Weise methodistischer oder baptistischer Schwärmer hier zu Lande „Missourische Mission“. Es ist schon Eurerseits das Nöthige dagegen gesagt (siehe „Lutheraner“ 1893, S. 109), doch sei auch unsererseits betont, daß wir nichts davon wissen, sowohl was unsern Lehrstand als auch unsere Gemeinden betrifft, „missourische Sendlinge“, oder von „missourischen Missionaren“ gesammelt zu sein. Wohl verdanken wir zum guten Theil unsere Begründung und Förderung in reiner lutherischer Lehre, auch die Erkenntniß des tiefen Unterschiedes zwischen derselben alten und lauteren Bibel= und Symbollehre einerseits und der neueren verkehrten und seuchtigen staatskirchlichen Theologie andererseits dem von drüben ausgegangenen Zeugnisse für die Wahrheit, und schämen uns des nicht. Denn Gott gibt seine Gaben, wo Er will, und wir haben sie zu nehmen, wo Er sie uns gibt. Aber darum ist doch unsere deutsche Freikirche, sowohl in ihren ersten Anfängen, als auch im ganzen Verlaufe ihrer Entwicklung bis heute nicht von drüben gemacht und importirt, sondern selbständig unter Gottes Gnadenbeistande an allen unsern Orten erwachsen.

Darüber aber freuen wir uns von Herzen, daß wir in unserm uns von Gott und Seinem Worte verordneten Kampfe gegen alle falsche Lehre Euch zu treuen Mitstreitern und Kampfesgenossen haben, die Ihr, wenn auch räumlich von uns getrennt, doch im Geiste bei uns seid, wie wir bei Euch. Wir freuen uns dieser unserer Gemeinschaft mit Euch in Einem Glauben und Bekenntnisse, sodaß Euer Gott unser Gott, Eure Freunde und Feinde unsere Freunde und Feinde, Eure Kämpfe und Siege unsere Kämpfe und Siege sind und umgekehrt. Wir freuen uns des Austausches geistlicher Gaben und Kräfte und des gegenseitigen Dienstes, der zwischen uns stattfindet. Sind doch



schon so manche von uns zu Euch gekommen und von Euch zu uns. Wir freuen uns, daß Ihr bereit seid uns zu helfen auch im Leiblichen, damit doch, so lange es Gottes Wille ist, das Licht des reinen Wortes und unverfälschten Evangeliums im alten deutschen Vaterlande erhalten bleibe zu einem Zeugniß auch über unser leider so vielfach verführtes, irregeleitetes und abtrünniges Volk. Denn dazu dient an ihrem Theile unsere Freikirche und Synode, nachdem uns, wie Euch, Gott um Christi willen sein Wort rein und lauter geschenkt und gegeben hat.

Darum, so gewiß uns an unserm Orte und in dieser unserer Zeit, eine Aufgabe von Gott zugewiesen ist, die wir mit allen Kräften zu erfüllen haben, so gewiß ist auch das Werk der Liebe, das Ihr zu unserer Unterstützung bisher an uns gethan habt und noch thut, neben andern Werken, die Ihr nach Gottes Willen und unter Seinem Segen treibet, wohlberechtigt. In dieser Ueberzeugung und in diesem Sinne können wir ja auch allein die Gaben Eurer Liebe von Euch mit gutem Gewissen annehmen und verwenden. Es ist kein eigentliches Missionswerk, weder äußerer noch innerer Mission, sowenig wie die vom Apostel Paulus gegründeten Christengemeinden in Macedonien, Achaja und andern Orten Mission trieben, wenn sie auf des Apostels Aufforderung die armen Gemeinden in Judäa unterstützten. Und doch diente auch dieses ihr Werk zur Ehre Gottes und war ein nöthiges und recht christliches Werk. Sollte es mit diesem Eurem Werke, das Ihr an uns thut, nicht ähnlich sein? Gewiß, dient es doch auch zur Förderung des Reiches Christi, zu einem Zeugniß des Glaubens und der Liebe. Ja, wir dürfen wohl ohne Ueberhebung sagen: dieses Werk ist ein Zeugniß der Dankbarkeit für die Schätze der Erkenntniß reiner Lehre, welche Gott einst durch die Reformation unserm Vaterlande und damit der ganzen nachfolgenden Christenheit geschenkt hat. Es bringt darum auch Segen denen, die es treiben.

So haben wir denn, lieben Brüder, Euch unser Herz ausgeschüttet und verbinden mit dem innigsten Danke für Eure bisherige Liebe die Bitte, unser auch ferner in diesem Sinne gedenken zu wollen, zumal bei den durch die gegenwärtigen Umstände und Verhältnisse an unsere Synodalkasse herangetretenen erhöhten Anforderungen. Doch nicht allein für uns bitten wir, sondern auch für unsere lieben dänischen Brüder. Es liegen dort in Dänemark die Verhältnisse ganz ähnlich, wie bei uns. Es sind nicht große Massen, die das Verderben der Staatskirche erkannt und sich zu einer lutherischen Freikirche zusammengeschlossen haben, sondern es sind nur kleine, zerstreute Häuflein theils in Kopenhagen selbst, theils überall hin und wieder im Lande. Es sind auch nicht die Reichen, Gewaltigen, Gelehrten und Edlen in dieser Welt, die sich um das reine Evangelium geschart haben, sondern auch dort hat sich Gott vornehmlich die Armen, Geringen und Verachteten erwählt, um sich an ihnen zu verherrlichen. Daß aber wirklich gesund lutherisches Leben dort vorhanden ist, dafür bürgt die ganze Lehrstellung des Begründers und Leiters jener Freikirche, den wir zu unserer Freude nun schon auf mehreren unserer Synodalversammlungen, so auch in diesem Jahre als Gast unter uns hatten. Wir stehen mit ihm in völliger Geistes- und Glaubensgemeinschaft. Ebenso sind mehrere der Unsern dort gewesen, sind auch in den Gemeinden herumgekommen und haben von diesen denselben Eindruck der Geistesgemeinschaft mit den Unsrigen mit hinweggenommen.

Was die äuß
greise Superin
mit großer Se
den HErrn vo
gedient und se
noch arbeiten,
ihn vielfach am
Orte. Dafür
gebildeten Soh
haben bisher d
digtamts und
Ihre beigetrag
über ihre Kräf
halten. Da t
das, was dort
Gnade gibt, S
Wie also bishe
für die dänische
dafür habt, lieb
wir Euch, auch
Dänemark im
zu sein und ihr
Apostels Wort:
det ihr das Ge

Ja, der HE
einander bereit
Segen Euch re
lichen und Irdi
freundlich und
Hände an alle
Werk unserer L

Im Namen
Freikirche

G

In Spanien
drei protestanti
Kniee zu faller
einem Kranken
wurden sie vor
Gefängniß un
theilt. Nachde
weigerten sie si
und ihre Freun
ken würden, b
Protestanten G
sen gar keine
der Richter, die
einmal zehn Ta
man sie dort w
Priester des
schon in der Th
Sollen diese Ke
ich nicht! Sog
und jeden Abe
hören zu, wen
wenn das noch
diese Eingesteckt
Gemeinde hine
kriege. Als for
auf der Schließ

Die ganze h
Glauben zu stä

ns zu Euch gekommen und von euen uns, daß Ihr bereit seid Leiblichen, damit doch, so lange s Licht des reinen Wortes und iums im alten deutschen Vater= zu einem Zeugniß auch über verführtes, irregeleitetes und enn dazu dient an ihrem Theile Synode, nachdem uns, wie ti willen sein Wort rein und geben hat.

uns an unserm Orte und in Aufgabe von Gott zugewiesen Kräften zu erfüllen haben, so k der Liebe, das Ihr zu unserer n uns gethan habt und noch Werken, die Ihr nach Gottes inem Segen treibet, wohlbe= erzeugung und in diesem Sinne in die Gaben Eurer Liebe von jen annehmen und verwenden. Missionswerk, weder äußerer sowenig wie die vom Apostel Christengemeinden in Macedo= n Orten Mission trieben, wenn fforderung die armen Gemein= ßten. Und doch diente auch re Gottes und war ein nöthi= s Werk. Sollte es mit diesem r an uns thut, nicht ähnlich doch auch zur Förderung des m Zeugniß des Glaubens und ürfen wohl ohne Ueberhebung ein Zeugniß der Dankbarkeit kenntniß reiner Lehre, welche formation unserm Vaterlande nachfolgenden Christenheit ge= t darum auch Segen denen,

, lieben Brüder, Euch unser verbinden mit dem innigsten ge Liebe die Bitte, unser auch e gedenken zu wollen, zumal wärtigen Umstände und Ver= nodalkasse herangetretenen er= . Doch nicht allein für uns h für unsere lieben dänischen rt in Dänemark die Verhält= bei uns. Es sind nicht große ben der Staatskirche erkannt rischen Freikirche zusammen= dern es sind nur kleine, zer= in Kopenhagen selbst, theils m Lande. Es sind auch nicht n, Gelehrten und Edlen in n das reine Evangelium ge= auch dort hat sich Gott vor= geringen und Verachteten er= zu verherrlichen. Daß aber ches Leben dort vorhanden ist, Lehrstellung des Begründers che, den wir zu unserer Freude n unserer Synodalversamm= m Jahre als Gast unter uns ihm in völliger Geistes= und Ebenso sind mehrere der Un= auch in den Gemeinden her= n von diesen denselben Ein= schaft mit den Unsrigen mit

Was die äußeren Verhältnisse betrifft, so hat der greise Superintendent Grunnet nun seit 38 Jahren mit großer Selbstverleugnung und Aufopferung für den HErrn von Anfang an der dortigen Freikirche gedient und seine Kräfte verzehrt. Wohl kann er noch arbeiten, aber Alter und Schwachheit hindern ihn vielfach am Reisen und Bedienen der auswärtigen Orte. Dafür hat er denn seinen in Springfield aus= gebildeten Sohn zum Helfer und Mitarbeiter. Wohl haben bisher die Gemeinden zur Erhaltung des Pre= digtamts und Abtragung der Kirchbauschulden das Ihre beigetragen und thun es noch, aber es geht über ihre Kräfte, beide Pfarrfamilien allein zu er= halten. Da thut denn dringend Hülfe noth, damit das, was dort gebauet ist, bewahrt und, soviel Gott Gnade gibt, Seines Reiches Sache gefördert werde. Wie also bisher schon einzelne Gaben bei Euch auch für die dänische Freikirche eingegangen sind (und auch dafür habt, lieben Brüder, herzlichen Dank!), so bitten wir Euch, auch ferner der lieben Glaubensgenossen in Dänemark im Gebet, mit Rath und That eingedenk zu sein und ihre Last ihnen tragen zu helfen nach des Apostels Wort: Einer trage des andern Last, so wer= det ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Ja, der HErr, unser Gott, mache uns alle mit einander bereit, Seinen Willen zu thun, lasse Seinen Segen Euch reichlich an Seele und Leib, im Geist= lichen und Irdischen widerfahren, sei Euch und uns freundlich und fördere das Werk Eurer und unserer Hände an allen Euren und unsern Orten, ja, das Werk unserer Hände wolle Er fördern.

Im Namen und Auftrag der Synode der ev.=luth. Freikirche in Sachsen u. a. St.

deren Secretär

H. Stallmann.

Gefährliche Gefangene.

In Spanien ereignete es sich vor einiger Zeit, daß drei protestantische Männer sich weigerten, auf die Kniee zu fallen, als ein Priester auf dem Weg zu einem Kranken mit der Hostie vorüber kam. Dafür wurden sie vor den Richter gebracht und zu zehn Tagen Gefängniß und der Zahlung einer Geldbuße verur= theilt. Nachdem sie ihre zehn Tage abgesessen hatten, weigerten sie sich, ihr Strafgeld zu erlegen; denn sie und ihre Freunde fürchteten, wenn die Papisten mer= ken würden, daß man bei der Drangsalirung der Protestanten Geld gewinnen könne, würde man die= sen gar keine Ruhe mehr lassen. Darauf entschied der Richter, die Verurtheilten müßten dann eben noch einmal zehn Tage in's Gefängniß. Kaum aber hatte man sie dort wieder untergebracht, als auch schon der Priester des Orts angestürzt kam und dem Richter schon in der Thüre zu seiner Amtsstube zurief: „Was? Sollen diese Ketzer noch länger dableiben? Das leide ich nicht! Sogleich müssen sie fort. Jeden Morgen und jeden Abend stehen meine Gemeindeglieder und hören zu, wenn diese Ketzer ihre Lieder singen, und wenn das noch eine Weile so fort geht, singen mir diese Eingesteckten die protestantische Ketzerei in meine Gemeinde hinein, daß ich sie nicht wieder heraus= kriege. Als fort mit ihnen!" Wirklich kam bald dar= auf der Schließer und ließ die Gefangenen laufen.

A. G.

Die ganze heilige Schrift ist dazu gegeben, den Glauben zu stärken. (Luther.)

Schreckliche Lästerung eines Gottesleugners.

Ein Engländer, welcher ein Schüler des deutschen Gottesleugners Schopenhauer geworden war, beging kürzlich Selbstmord. Unter den von ihm hinterlasse= nen Aufzeichnungen fanden sich die folgenden läster= lichen Ausbrüche des Geschöpfes gegen den Schöpfer: „Ich will diesen Platz des häßlichen Schmerzes ver= lassen und in die Stille des Nichtseins zurückkehren. . . . Man hat mich nicht gefragt, als ich ein empfin= dendes Wesen wurde. Nachdem ich zu Verstand ge= kommen bin, erhebe ich Widerspruch gegen das Leben. Ich will's nicht mehr haben. Ich hasse und verachte es." Welche lästerliche und zugleich ohnmächtige Wuth! Der arme Mensch will durch frevelhafte Zer= störung seines leiblichen Lebens „in die Stille des Nichtseins zurückkehren"! Vergeblich. „Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Grä= bern sind, werden seine" — Christi — „Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts", Joh. 5, 28. 29. Die Verzweiflung des Unglaubens sieht das menschliche Leben hier auf Erden als ein Uebel an. Es ist im Lichte des Evangeliums das größte irdische Gut. Weil nämlich der Sohn Gottes in dieses irdische Leben eingegangen ist und der Heiland aller Menschen geworden ist, so können und sollen nun die Menschen im Glauben an ihn durch dieses Leben hindurch in ein ewiges, seliges Leben eingehen. So erheben wir nicht Widerspruch gegen dieses Leben, sondern danken Gott dafür und brauchen es, wozu es Gott uns gegeben hat und erhält.

F. P.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Aus unserer Judenmission berichtet Herr Missio= nar Landsmann, daß am 26. Sonntage nach Tri= nitatis wieder ein jüdischer Mann bei Past. Heck in Hoboken, N. J., die heilige Taufe empfangen hat. Die Ehefrau des Getauften ist ebenfalls bereit, sich christlichen Unterricht ertheilen zu lassen, und hoffentlich wird es ge= lingen, die ganze Familie, der auch fünf Kinder ange= hören, für JEsum zu gewinnen.

A. G.

Dr. Henry P. Smith, der Genosse des Dr. Briggs, hat nun, nachdem er von dem Presbyterium von Cincin= nati und von der Presbyterianersynode des Staates Ohio wegen seiner Irrlehren verurtheilt ist, auch noch Berufung an die General Assembly eingelegt. Diese Sorte lebt der Lehre nach von der Verneinung und der Praxis nach vom Trubelmachen; das ist von Alters her der Irrlehrer Art.

A. G.

Die Methodisten haben vor, eine neue Universität zu gründen. Der „Apologete" berichtet darüber: „Hinsicht= lich der Americanischen Universität berichtet der Kanzler, daß außer dem Grundbesitz, der eine halbe Million Dol= lars werth ist, weitere $285,000 gesichert sind. Man beginnt jetzt ernstlich, die Vorkehrungen zum Bau zu treffen. Künstler und Architecten sind an der Arbeit, um Pläne für die Grundanlagen und für die einzelnen Ge= bäude zu entwerfen. Es wird beabsichtigt, für jedes Departement ein eigenes Haus einzurichten, anstatt alle in einem Gesammtgebäude unterzubringen. Etwa drei= zehn solcher Hallen mit den erforderlichen Nebenbauten liegen dem Plan zu Grunde. Für die Asbury Memorial Hall ist bereits mehr als die Hälfte der veranschlagten Kosten der Halle, $100,000, gesichert. Es soll diese Summe durch $100=Unterschriften von 1000 Metho= distenpredigern gesichert werden."

Eine Eigenart der Secte der Quäker ist bekanntlich die, daß sie nichts von einem geordneten öffentlichen Predigtamt wissen wollen, sondern in ihren Versammlungen darauf warten, wen „der Geist" zum Reden treiben werde. Die Quäker in Indiana aber haben zum Theil diese Weise verlassen und Prediger angestellt. Es wird berichtet, daß im Staate Indiana in 53 Versammlungen Prediger thätig seien und daß man 9000 Dollars für Prediger ausgegeben habe. Dagegen eifert aber das Quäkerblatt, "The Friend", von Philadelphia, als gegen einen Abfall vom wahren Gottesdienst (true worship), weil auf diese Weise an die Stelle des wahren Gottesdienstes, „die Arbeiten Anderer" gesetzt würden! Als ob bloß das Predigen, und nicht auch das Hören des Wortes Gottes zum wahren Gottesdienst gehörte! F. P.

Auch die römische Secte hat angefangen, durch Einrichtung von sogenannten „Missionen", namentlich in den größeren Städten, Anhänger zu gewinnen. So wird von Philadelphia berichtet, daß daselbst von den Mönchsorden der Dominicaner und Redemptoristen regelmäßige „Missionen" unterhalten werden. Die „Väter" ziehen in Trupps von vier bis sechs an einen „Missionsplatz", um dort eine Zeitlang zu predigen. Es wird gemeldet, daß diese „Väter" sich eine große Geschicklichkeit im Abhalten solcher Versammlungen angeeignet hätten. Das glauben wir schon! Um so eifriger sollten diejenigen in der Mission sein, welche nicht wie die Dominicaner und Redemptoristen das Reich des Pabstes, sondern durch Verkündigung des reinen Evangeliums das Reich Christi bauen. F. P.

Die "Catholic News", ein römisches Blatt, ist sehr böse darüber, daß protestantische Prediger in ihren Predigten am Danksagungstage auf die Gefahr hingewiesen haben, welche unserm Lande von der Pabstkirche drohe. Wir meinen aber, daß die Warnung vor Rom am Danksagungstage sehr am Platze sei. Zu den Segnungen, für welche wir Gott am Danksagungstage danken, gehört auch die Religionsfreiheit, welche wir hierzulande genießen. Diese Religionsfreiheit aber ist durch Rom bedroht. Sie wird vom jetzigen Pabst in einem Rundschreiben als eine Gottlosigkeit verworfen. So lange daher die Katholiken sich nicht wenigstens in diesem Stück vom Pabst losgesagt haben, müssen sie es sich gefallen lassen, als Feinde unsers Landes angesehen zu werden. F. P.

Die Schulfrage beschäftigt in New York und Maryland die politischen und gewisse kirchliche Kreise. In beiden Staaten scheint man nämlich von römisch-katholischer Seite aus allen Ernstes den Versuch zur gesetzlichen Einführung einer Verwendung von Staatsmitteln für Gemeindeschulen wagen zu wollen. Auf dieses Ziel steuert ein Rundschreiben hin, das unter den Augen des Cardinals Gibbons erlassen und in Baltimore und sonst im Staate Maryland an Papisten und Protestanten vertheilt worden ist. In diesem Circular legt der Verfasser mit Berufung auch auf angesehene Protestanten die Nothwendigkeit religiöser Erziehung dar; sodann weist er darauf hin, daß christliche Eltern, welchen die Erziehung ihrer Kinder in religionslosen Schulen nicht genüge, bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge genöthigt seien, auf die Benutzung der Staatsschulen, für die sie ihre Steuern zahlten, zu verzichten, hingegen ihre eigenen Gemeindeschulen zu erhalten und, da sie den Armen in ihrer Mitte für ihre Kinder freien Unterricht gewährten, eine dreifache Besteuerung für Schulzwecke zu tragen hätten. Die Abhilfe für diese Mißstände sieht das Circular einfach darin, daß „das Staatsschulsystem auf alle unter der Aufsicht kirchlicher Gemeinschaften stehenden Schulen ausgedehnt werde", das heißt mit andern Worten, daß man den Gemeindeschulen dieselben Mittel aus der Staatskasse zuweise wie den Staatsschulen. In New York ist die Bill, welche als Entwurf eines Gesetzes zur Unterstützung der Gemeindeschulen aus Staatsmitteln bei der nächsten Staatslegislatur eingebracht werden soll, schon aufgesetzt; Dennis A. Spellissey, ein New Yorker Rechtspraktikant, ist der Verfasser. Natürlich wird man auch da im Allgemeinen von den Gemeindeschulen reden, obschon die römisch-katholischen Schulen gemeint sind und die Pabstkirche auch mit dieser Bewegung auf eine Erweiterung ihrer Macht aus ist. Bezeichnend ist deshalb auch, daß man diese Versuche nicht in Wisconsin und Illinois macht, wo die Lutheraner am stärksten sind, sondern in New York und Maryland, zweien Hochburgen des Pabstthums in den Vereinigten Staaten. Daß es auch dort ohne Kampf nicht abgehen und der erste Anlauf vielleicht zu einer Niederlage führen wird, braucht den Römlingen niemand zu sagen. Rom hat sich vor Niederlagen noch nie gefürchtet, wenn ihm der Kampfpreis als des Kampfes werth erschien. A. G.

Die Religion der Oddfellows. An die Großloge der Welt wurde von der Großloge der Oddfellows von Massachusetts die Frage gestellt: „Ist es statthaft, daß ein Kaplan seine Gebete im Namen Christi anfange und schließe?" Die Antwort auf diese Frage lautete nach S. 336 des Berichts vom 14. Februar 1889: „Unser Orden verlangt den Glauben an das Dasein eines höchsten Wesens als Erforderniß zur Gliedschaft und hat keine Verwandtschaft mit irgend einer religiösen Secte oder irgend einem Glaubenssystem. Daher wird nichts geduldet, was nach Sectenwesen riecht. Die Worte ‚Glaubenssystem oder Secte' beziehen sich nicht bloß auf Secten innerhalb der Grenzen des Christenthums, sondern haben eine viel weitere Bedeutung und umfassen alle Religionen der Welt. In diesem Sinne ist das Christenthum eine Secte; daher ist es nicht zweckdienlich und meines Erachtens nicht statthaft, sich im Logenwerk in prominenter Weise darauf zu beziehen. . . . Wir haben Juden und mögen Muhammedaner und andere nichtchristliche Secten in unserm Orden haben, und die Regel gilt von ihnen ebenso wie von Anhängern des christlichen Glaubens." Das ist ja wohl so deutlich gesprochen, daß wir nichts hinzuzufügen brauchen als die erneute Warnung vor der Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft, die das Christenthum eine Secte nennt und mit dem Judenthum und der Religion des Lügenpropheten Muhammed auf eine Stufe stellt. A. G.

Die National Reform Association war im November zu Allegheny, Pa., versammelt. Diese Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gesetzt, die Trennung von Kirche und Staat, wie sie bislang in unserm Lande besteht, aufzuheben und eine Art theokratischen Regierungsprincips der nationalen Politik des Landes zu Grunde zu legen. Zunächst soll in der Landesconstitution „Gott als die Urquelle nationaler Authorität, die Bibel als die höchste Regel und Richtschnur moralischer Gesetzgebung, und Christus als oberster Herrscher, Herr und König der Nation" anerkannt werden. Ferner soll die Staatsschule durch Einführung der Bibel und eines gewissen Maßes religiösen Unterrichts religiös gemacht, eine allgemeine Sonntagsfeier erzwungen, der Verkauf geistiger Getränke abgeschafft, jede Sonntagszeitung verboten werden. Es soll in Washington eine Lobby eingerichtet werden, welche bei jeder Gelegenheit die Volksvertreter zu Gunsten der Reformbestrebungen dieser Verbindungen beeinflussen soll. So versucht dies zum Theil hochgradig fanatische Puritanerthum die Hand an das Kleinod der kirchlichen Freiheit zu legen und ist dabei von dem Wahn befangen, es geschehe damit Gott ein Dienst und Christo königliche Ehre. A. G.

Ausland.

Die Jesuiten und das deutsche Reich. Im Juli 1872 wurden durch ein Reichsgesetz der Jesuitenorden und verwandte Congregationen, wie Redemptoristen, Lazaristen 2c., in Deutschland aufgehoben. Dieses Jesuitengesetz bildet einen Theil der Kampfgesetze, mit welchen das deutsche Reich die Angriffe der katholischen Partei im Reichstage beantwortete. Als nämlich Deutschland im Jahre 1870 Frankreich besiegt hatte und durch Zurückziehung der französischen Truppen aus Rom die weltliche Herrschaft des Pab
war, forderte die strengkatho
in Deutschland vom Kaiser W
deraufrichtung der weltlicher
schreite. Als der Kaiser auf t
bildete sich schon im ersten
horst's Führung die soge
die der deutschen Regierung
Leben sauer zu machen suchte.
selige Haltung der Ultramo
Gesetzen, die theils von ei
Reich ausgingen. Reichsg
graph"-Gesetz, durch welche
zu politischer Agitation mi
Jahren belegt wird; ferner
Civilehegesetz. Die Aufhel
schon seit einer Reihe von Ja
betrieben worden. In der
Reichstags wurde nun vom
gestellt, das Jesuitengesetz
hoben zu erklären. Am erst
Antrag verhandelt, und de
mung mit 173 gegen 136
Für den Antrag, also für Z
ten das Centrum, die Pole
die Socialisten, die südde
sinnige Volkspartei und e
Parteien. 87 Abgeordnete
muß der Antrag noch eine n
passiren und dann auch vom
werden. Die "Catholic N
rath den Antrag verwerfen
auch wohl bei dem ganzen A
Oberleiter in Betracht kon
sein. Man will, daß der
Vertretung der deutschen R
werfe, um dann die Regie
lischen Kirche vor dem ka
können.

Unter den Herrnhuter
örtert, ob es nicht an der
bindung von Kirchenverein
in der Brüdergemeinde b
gründlich umzugestalten.
Gemeinschaft nicht nur kirc
ausgedehntem Maße Lan
Handel. Bei ihren zum
unternehmungen haben di
Zeit schwere Verluste, die f
litten, und da sich auch so
Geschäftsbetriebes mehren,
worden, einen Plan zur U
auszuarbeiten und den Gen
mission hat ihre Aufgabe g
erfreut sich keineswegs all

Russische Unduldsamke
brachte vor kurzem einen A
Rußlands und wir heben f
hervor: Wer einen ortho
katholischen) Christen zu ei
soll verurtheilt werden, ent
bannung nach Sibirien,
Ständen gehört, oder zu e
fängnißstrafe, falls er nich
jedem Falle aber zum Ve
Ferner: Wer darum wei
Kinder oder andere Perso
Vormundschaft gesetzlich
(d. h. griechisch-katholisch
sind, und sich nicht bemüh
nicht irgend eins der gesetz
dern, angewandt hat, sol
Tagen bis drei Monaten,
orthodox ist, zu kirchliche



auch da im All-
en, obschon die
und die Pabst-
ne Erweiterung
shalb auch, daß
n und Illinois
ind, sondern in
rgen des Pabst-
daß es auch dort
Anlauf vielleicht
den Römlingen
Niederlagen noch
als des Kampfes
A. G.

n die Großloge
Oddfellows von
s statthaft, daß
sti anfange und
ge lautete nach
: 1889: „Unser
sein eines höch-
aft und hat keine
ösen Secte oder
wird nichts ge-
ie Worte ‚Glau-
bloß auf Secten
, sondern haben
alle Religionen
hristenthum eine
und meines Er-
in prominenter
ben Juden und
christliche Secten
gilt von ihnen
hen Glaubens."
daß wir nichts
Warnung vor der
as Christenthum
um und der Re-
auf eine Stufe
A. G.

on war im No-
. Diese Gesell-
ie Trennung von
nserm Lande be-
chen Regierungs-
ndes zu Grunde
nstitution „Gott
die Bibel als die
er Gesetzgebung,
r und König der
die Staatsschule
gewissen Maßes
, eine allgemeine
geistiger Getränke
ten werden. Es
et werden, welche
r zu Gunsten der
n beeinflussen soll.
fanatische Puri-
r kirchlichen Frei-
ahn befangen, es
Christo königliche
A. G.

h. Im Juli 1872
Jesuitenorden und
ptoristen, Lazari-
dieses Jesuiten-
setze, mit welchen
olischen Partei im
h Deutschland im
nd durch Zurück-
s Rom die welt-

liche Herrschaft des Pabstes jäh zu Ende gekommen war, forderte die strengkatholische (ultramontane) Partei in Deutschland vom Kaiser Wilhelm, daß derselbe zur Wiederaufrichtung der weltlichen Herrschaft des Pabstes einschreite. Als der Kaiser auf diese Forderung nicht einging, bildete sich schon im ersten Reichstage unter Windthorst's Führung die sogenannte Centrumspartei, die der deutschen Regierung auf alle mögliche Weise das Leben sauer zu machen suchte. Die Antwort auf die feindselige Haltung der Ultramontanen war eine Reihe von Gesetzen, die theils von einzelnen Staaten, theils vom Reich ausgingen. Reichsgesetze sind das „Kanzelparagraph"-Gesetz, durch welches jeder Mißbrauch der Kanzel zu politischer Agitation mit Festungsstrafe bis zu zwei Jahren belegt wird; ferner das Jesuitengesetz und das Civilehegesetz. Die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist schon seit einer Reihe von Jahren von der Centrumspartei betrieben worden. In der gegenwärtigen Sitzung des Reichstags wurde nun vom Centrum der förmliche Antrag gestellt, das Jesuitengesetz vom Jahre 1872 für aufgehoben zu erklären. Am ersten December wurde über den Antrag verhandelt, und derselbe wurde bei der Abstimmung mit 173 gegen 136 Stimmen angenommen. Für den Antrag, also für Zulassung der Jesuiten, stimmten das Centrum, die Polen, die Welfen, die Elsässer, die Socialisten, die süddeutsche Volkspartei, die freisinnige Volkspartei und einzelne Abgeordnete anderer Parteien. 87 Abgeordnete stimmten gar nicht. Freilich muß der Antrag noch eine weitere „Lesung" im Reichstag passiren und dann auch vom Bundesrath angenommen werden. Die "Catholic News" meint, daß der Bundesrath den Antrag verwerfen werde. Hierauf dürfte es auch wohl bei dem ganzen Antrag, so weit die katholischen Oberleiter in Betracht kommen, vornehmlich abgesehen sein. Man will, daß der Bundesrath, das heißt, die Vertretung der deutschen Regierungen, den Antrag verwerfe, um dann die Regierungen als Feinde der katholischen Kirche vor dem katholischen Volk darstellen zu können.
F. P.

Unter den Herrnhutern wird lebhaft die Frage erörtert, ob es nicht an der Zeit sei, die eigenartige Verbindung von Kirchenverein und Geschäftsverein, wie sie in der Brüdergemeinde besteht, aufzuheben oder doch gründlich umzugestalten. Bis jetzt treibt nämlich diese Gemeinschaft nicht nur kirchliche Werke, sondern auch in ausgedehntem Maße Landwirthschaft, Industrie und Handel. Bei ihren zum Theil großartigen Handelsunternehmungen haben die Herrnhuter aber in jüngster Zeit schwere Verluste, die sich auf Millionen beliefen, erlitten, und da sich auch sonst die Schwierigkeiten ihres Geschäftsbetriebes mehren, ist eine Commission beauftragt worden, einen Plan zur Umgestaltung der Gemeinschaft auszuarbeiten und den Gemeinden vorzulegen. Die Commission hat ihre Aufgabe gelöst, aber der vorgelegte Plan erfreut sich keineswegs allgemeiner Zustimmung.
A. G.

Russische Unduldsamkeit. Eine politische Zeitschrift brachte vor kurzem einen Auszug aus dem Strafgesetzbuch Rußlands und wir heben folgende Bestimmungen daraus hervor: Wer einen orthodoxen (d. h. einen griechisch-katholischen) Christen zu einem andern Glauben verführt, soll verurtheilt werden, entweder zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien, wenn er zu den bevorzugten Ständen gehört, oder zu ein- bis anderthalbjähriger Gefängnißstrafe, falls er nicht zu jenen Ständen gehört; in jedem Falle aber zum Verlust aller persönlichen Rechte. Ferner: Wer darum weiß, daß sein Weib oder seine Kinder oder andere Personen, die seiner Fürsorge und Vormundschaft gesetzlich unterstellt sind, die orthodoxe (d. h. griechisch-katholische) Kirche zu verlassen gesonnen sind, und sich nicht bemüht, sie davon abzubringen, und nicht irgend eins der gesetzlichen Mittel, sie daran zu hindern, angewandt hat, soll zur Gefängnißstrafe von drei Tagen bis drei Monaten, und außerdem, wenn er selbst orthodox ist, zu kirchlichen Strafen verurtheilt werden.



Diese intoleranten Gesetze werden bekanntlich auf die lutherischen Prediger der russischen Ostseeprovinzen auf's strengste angewandt. Das Organ für die lutherische Kirche Rigas berichtete kürzlich, daß in dem Zeitraum vom August 1892 bis August 1893 dreißig Pastoren verurtheilt worden seien. Wegen angeblich „verbrecherischer Amtshandlungen" wurden sie theils auf längere oder kürzere Zeit ihres Amtes enthoben, theils mit Geldstrafen belegt, theils gefangen gesetzt. Auch die Gemeindeglieder werden fort und fort auf mancherlei Weise bedrückt, weil es eben die russische Regierung darauf abgesehen hat, die lutherische Kirche auszurotten. Doch geht es nicht so leicht, wie der Russe anfänglich geglaubt haben mag. Schöne Beispiele von Glaubenstreue werden berichtet und standhaft ermahnen die Pastoren ihre Gemeinden, trotz aller Verfolgung festzuhalten an der erkannten Wahrheit. — Wie viel Ursache aber haben wir, Gott zu danken für das, was wir haben, völlige Religionsfreiheit, und anzuhalten mit Bitten, daß Er auch fernerhin unser Vaterland bei seiner Freiheit unverkürzt erhalten wolle!

L. F.

Evangelische Gemeinden in Spanien gibt es nach Pastor Fliedners Angaben zur Zeit 70 mit 12,000 communicirenden Gliedern und 8000 Kindern in den Gemeindeschulen. Unter den Mitteln zur Ausbreitung evangelischer Lehre erweist sich als sehr wirksam die Uebersetzung unserer deutschen Kirchenlieder in's Spanische. Drei Waisenhäuser, zwei Hospitäler und zwei Verlagshäuser leisten der Ausbreitung des Protestantismus Vorschub in diesem Lande, das wie kaum ein anderes Land der Erde unter des Pabstes Joch geblieben ist.

A. G.

Mission.

Gewiß ganz richtig bemerkt ein kirchliches Blatt: „Ja nicht weniger Arbeit in der Heimath, aber noch mehr Arbeit in der Ferne." Man kann dies unter unsern Verhältnissen auch so ausdrücken: „Mehr Arbeit in der Heimath, und mehr Arbeit in der Ferne." Es gilt, dies Land mit dem Evangelium zu erfüllen und dabei auch dem Worte Christi nachzuleben: „Prediget das Evangelium aller Creatur." Und wenn die Christen dessen eingedenk sind, daß der Zweck ihres Lebens auf Erden die Verkündigung des Evangeliums ist, so werden auch reichlich die Mittel zur Hand sein, in der Heimath und in der Fremde die Tugenden deß zu verkündigen, der sie berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

F. P.

Die Ausbreitung des Christenthums. Im Jahre 300 nach Christo gab es den angestellten Berechnungen nach etwa 2,000,000 Christen. Im Jahre 1000 an 50,000,000, am Anfang dieses Jahrhunderts 174,000,000. Gegenwärtig zählt man etwa 450,000,000 solcher, die sich Christen nennen. Das ist der Erfolg der Missionsarbeit. Das Evangelium von Christo JEsu ist nicht leer zurück gekommen. Aber noch sitzen Millionen und Hunderte von Millionen Menschen in Finsterniß und Schatten des Todes, hören nicht das Wort, welches ihre Seelen selig machen kann. Daß doch die Christenheit immer eifriger würde in der Ausrichtung des Missionsbefehls ihres HErrn und Meisters: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur"! Daß doch gerade die americanisch-lutherische Christenheit, der der köstliche Schatz des lauteren Gotteswortes anvertraut ist, immer regeren Eifer an den Tag legte, zu wirken für das Reich unsers Gottes und seines Christus, immer williger darbrächte Gebet und Opfer der Liebe, damit das Christenthum noch viel weiter ausgebreitet würde!

L. F.

Amtseinführungen.

Herr Cand. Herm. Meyer, aus dem Seminar zu Addison und berufen vom ev.-luth. Taubstummen-Unterstützungsverein zu Detroit, Mich., wurde im Auftrag dieses Vereins am 17. Sonnt. n. Trin. in sein Amt als Lehrer an unserer Taubstummenanstalt in N. Detroit eingeführt von R. Trülzsch.

Im Auftrag
26. Sonnt. n.
bei St. Thom
Malkow. Adre
Co., N. Dak.

Im Auftrag
P. A. H. Gaß
Gemeinde zu Jo
Rev. A. H. Ga

Am 1. Sonn
diums des Mich
meinde zu Fran
L. Witzmüller
Adresse: Rev.
Co., Mich.

Erhaltenem
Pontiac, Mich.
Gemeinde zu
Köstering.

Herr P. Aug
Gemeinden, w
Rapids im Au
durch Fr. Sieve
Minn.

Am 25. So
Gemeinde in
Gottes. Fest

Am 25. So
Thurm 78 Fu
liam Penn
PP. J. Barth

Am 26. No
keits-Gem. zu
baute Kirche (
prediger: P.

Am 26. S
meinde bei B
Kirche dem D
und Prof. H.

Am 1. Son
City, Mich.
Thurm 103 F
Wuggazer, H

Am 2. S
Gemeinde zu
Kirche (26×
und Unterzeic

Am 2. So
meinde zu S
neue Kirche
Thurmvorspr
Festprediger n

Am 2. So
meinde zu F
bautes Schu
tes. Festpre
und

Am 2. S
meinde in
dem Dienste
Jaß, Franz

Am 18.
Blair, Neb.
$31.00.

Am 21.
diger: PP.

Am 24.
York, Pa.
meinde.

Am 26.
Prediger:
Collecte: $5

efetze werden bekanntlich auf die
er russischen Ostseeprovinzen auf's
Das Organ für die lutherische Kirche
ich, daß in dem Zeitraum vom
gust 1893 dreißig Pastoren ver=
Wegen angeblich „verbrecherischer
irden sie theils auf längere oder
es enthoben, theils mit Geldstrafen
gesetzt. Auch die Gemeindeglieder
uf mancherlei Weise bedrückt, weil
egierung darauf abgesehen hat, die
zurotten. Doch geht es nicht so
anfänglich geglaubt haben mag.
ı Glaubenstreue werden berichtet
ien die Pastoren ihre Gemeinden,
festzuhalten an der erkannten Wahr=
iche aber haben wir, Gott zu dan=
: haben, völlige Religionsfreiheit,
itten, daß Er auch fernerhin unser
Freiheit unverkürzt erhalten wolle!
L. F.

ieinden in Spanien gibt es nach
iben zur Zeit 70 mit 12,000 commu=
nd 8000 Kindern in den Gemeinde=
itteln zur Ausbreitung evangelischer
ehr wirksam die Uebersetzung unserer
r in's Spanische. Drei Waisen=
ler und zwei Verlagshäuser leisten
Protestantismus Vorschub in diesem
ı ein anderes Land der Erde unter
lieben ist. A. G.

Mission.

bemerkt ein kirchliches Blatt: „Ja
in der Heimath, aber noch mehr
' Man kann dies unter unsern Ver=
sdrücken: „Mehr Arbeit in der Hei=
it in der Ferne." Es gilt, dies Land
n zu erfüllen und dabei auch dem
leben: „Prediget das Evangelium
) wenn die Christen dessen eingedenk
t ihres Lebens auf Erden die Ver=
geliums ist, so werden auch reichlich
) sein, in der Heimath und in der
en deß zu verkündigen, der sie be=
isterniß zu seinem wunderbaren Licht.
F. P.

ing des Christenthums. Im
hristo gab es den angestellten Be=
ia 2,000,000 Christen. Im Jahre
0, am Anfang dieses Jahrhunderts
nwärtig zählt man etwa 450,000,000
sten nennen. Das ist der Erfolg der
as Evangelium von Christo JEsu ist
ommen. Aber noch sitzen Millionen
Millionen Menschen in Finsterniß
odes, hören nicht das Wort, welches
ichen kann. Daß doch die Christen=
würde in der Ausrichtung des Mis=
)Errn und Meisters: „Gehet hin in
get das Evangelium aller Creatur"!
ie americanisch=lutherische Christen=
he Schatz des lautern Gotteswortes
er regeren Eifer an den Tag legte, zu
h unsers Gottes und seines Christus,
brächte Gebet und Opfer der Liebe,
thum noch viel weiter ausgebreitet
L. F.

tseinführungen.

Meyer, aus dem Seminar zu Addison
ıth. Taubstummen=Unterstützungsverein zu
im Auftrag dieses Vereins am 17. Sonnt.
als Lehrer an unserer Taubstummenanstalt
hrt von R. Trülzsch.

Im Auftrag des Herrn Präses F. Pfotenhauer wurde am 26. Sonnt. n. Trin. Herr P. H. F. Bügel in seinen Gemeinden bei St. Thomas und Crystal, N. Dak., eingeführt von C. F. Walkow. Adresse: Rev. H. F. Buegel, St. Thomas, Pembina Co., N. Dak.

Im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt wurde Herr P. A. H. Gaßner am 1. Sonnt. d. Adv. in der St. Pauls=Gemeinde zu Jackson, Mo., eingeführt von Carl Rehahn. Adresse: Rev. A. H. Gassner, Jackson, Cape Girardeau Co., Mo.

Am 1. Sonnt. d. Adv. wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Michigan=Districts Herr P. E. A. Mayer in seiner Gemeinde zu Frankenmuth unter Assistenz der PP. G. Bernthal I und L. Wißmüller ordnungsgemäß eingeführt von Jos. Schmidt. Adresse: Rev. Emanuel A. Mayer, Frankenmuth, Saginaw Co., Mich.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurde Herr P. M. Töwe aus Pontiac, Mich., am 2. Sonnt. d. Adv. in der St. Johannes=Gemeinde zu Grand Haven, Mich., eingeführt von Emanuel Köstering.

Herr P. Aug. Agather, berufen von deutschen und polnischen Gemeinden, wurde am 2. Sonnt. d. Adv. in St. Cloud und Sauk Rapids im Auftrag des Ehrw. Herrn Districtspräses eingeführt durch Fr. Sievers. Adresse: Rev. Aug. Agather, Sauk Rapids, Minn.

Kircheinweihungen.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde in Orange, Cal., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Bühler, Runkel und Waldt.
J. Kogler.

Am 25. Sonnt. n. Trin. wurde die neue Kirche (34×76 Fuß, Thurm 78 Fuß hoch) der ev.=luth. Bethlehems=Gemeinde zu William Penn, Tex., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: PP. J. Barthel, Im. Eckhardt und J. W. Gans (englisch).
G. P. A. Schaaf.

Am 26. Nov., den 26. Sonnt. n. Trin., weihte die Dreieinigkeits=Gem. zu Willow Springs, Cook Co., Ill., ihre neuerbaute Kirche (38×65, Thurm 90 F.) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. L. Lochner und Hugo Schwarzkopf.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Emanuels=Gemeinde bei Braziltou, Crawford Co., Kans., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. H. Hansen (deutsch) und Prof. H. Stöppelwerth (englisch). C. Hildebrandt.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die Dreieinigkeits=Gem. zu Reed City, Mich., ihre neue Kirche (brick veneered, 70×38, mit Thurm 103 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Wuggazer, H. F. Jüngel und E. G. Franck (englisch).
Theo. F. F. Finck.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Town Holton, Marathon Co., Wis., ihre neue Kirche (26×46) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. Otte und Unterzeichneter. D. H. Steffens.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.=luth. St. Paulus=Gemeinde zu Stanwood, Iowa, Filiale des Unterzeichneten, ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Die Kirche ist mit Nische und Thurmvorsprung 26×48 Fuß, Schiff 25×36, Thurm 63 Fuß. Festprediger waren: PP. P. Meinecke und F. Busse (engl.).
J. H. Brammer.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Four Corners, Jefferson Co., Iowa, ihr neuerbautes Schul= und Kirchengebäude (22×36) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Ph. J. Dornseif, Wm. Brandes (engl.) und F. Wolter.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.=luth. Bethlehems=Gemeinde in Barron, Wis., ihre neue Kirche (40×52 Fuß) dem Dienste Gottes. Festredner waren: PP. O. H. Restin, F. W. Jaß, Franz Schoknecht (engl.). Theo. Thormählen.

Missionsfeste.

Am 18. Sonnt. n. Trin.: Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Blair, Neb. Prediger: PP. Harms und Kühnert. Collecte: $81.00.

Am 21. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden P. Kaspars. Prediger: PP. Gans und Eckhardt. Collecte: $35.00.

Am 24. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannis=Gemeinde zu York, Pa. Prediger Morgens und Abends der Pastor der Gemeinde. Collecte: $65.80.

Am 26. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Mobile, Ala. Prediger: PP. R. D. Biedermann und C. Broders (engl.). Collecte: $50.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die La Porte Specialconferenz tagt, s. G. w., am 3. und 4. Januar 1894 bei C. Th. Claus.

Die Buffalo Districtsconferenz tagt, D. v., am Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. Januar 1894, in der Kirche des Herrn P. A. T. Hanser in Buffalo. Baldige Anmeldung erwünscht. Alle sind gebeten, sobald als möglich sich ihre Clerical Permits für 1894 besorgen zu lassen.
Emil G. Hölls, Secr.

Die "Evang. Lutheran *Epiphany* Conference" versammelt sich, will's Gott, vom 9. bis 11. Januar 1894 bei Herrn P. C. Gausewitz in St. Paul, Minn. Anmeldung beim Ortspastor wird erbeten. J. Jenny, Secr.

Wahlanzeige.

Herr Dir. A. Bäpler hat einen Beruf nach Little Rock, Ark., angenommen. Dadurch ist das Directorat am Gymnasium zu Ft. Wayne vacant geworden. Die Aufsichtsbehörde dieser Anstalt beantragt Wiederbesetzung der vacanten Stelle.

Es ergeht daher hiermit die Aufforderung an alle Synodalgemeinden, an alle Glieder des Wahlcollegiums, an die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium zu Ft. Wayne, innerhalb der nächsten vier Wochen vom Datum dieser Anzeige an, das ist bis zum 11. Januar 1894, passende Männer als Candidaten für obengenanntes Amt in Vorschlag bringen zu wollen.

Fort Wayne, den 14. Dec. 1893. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Candidaten=Anzeige.

Für die Wahl des Directors unserer Heidenmission sind, theils von Synodalgemeinden, theils von Gliedern der Commission, folgende Personen als Candidaten nominirt worden:

Herr Pastor A. E. Frey von Brooklyn, N. Y.
Herr Pastor O. Hanser von St. Louis, Mo.
Herr Pastor R. Kretzschmar von St. Louis, Mo.
Herr Pastor F. Pfotenhauer von Lewiston, Minn.
Herr Pastor Ferd. Sievers von West Bay City, Mich.
Herr Prof. H. Wyneken von Springfield, Ill.
Herr Pastor C. M. Zorn von Cleveland, O.

Etwaige Proteste gegen die Wahl irgend eines der genannten Candidaten wären innerhalb der nächsten vier Wochen, und zwar mit Angabe der Gründe, an den Unterzeichneten einzusenden.

St. Louis, Mo., den 16. Dec. 1893. A. L. Gräbner,
Secretär der Commission.

Der Südliche District

hält seine nächste Versammlung, will's Gott, vom 4. bis 10. Februar 1894 in der St. Johannis=Gemeinde zu New Orleans, La. — Anmeldungen sind an Herrn P. C. J. Crämer zu richten.
Aug. Burgdorf, Secr.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das „Statistische Jahrbuch" unserer Synode für das Jahr 1893 einzusenden haben, werden gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1894 zu thun. Die Herren

Districtspräsides,
Pastoren (genaue Parochialberichte nach den dem Schema beigegebenen Anmerkungen),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte bei Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben gleich am Anfang des neuen Jahres an den Unterzeichneten absenden können und das Jahrbuch möglichst bald und vollständig erscheinen kann.

Schemata für die Parochialberichte werden jedem Pastor zugesandt werden. Wer kein Schema bekommen hat, wolle dies dem Concordia Publishing House durch eine Postkarte melden.

Die Herren Präsides wollen dafür sorgen, daß von allen vacanten Gemeinden ihres Districts Parochialberichte eingesandt werden.

L. Fürbringer,
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Bekanntmachung.

Folgende Serien der von der ev.=luth. St. Paulus=Gemeinde in Rockford ausgegebenen Actien sind in diesem Jahr durch das Loos getroffen worden: VII, XII, XV, XX, XXII. Wer nun Nummern aus diesen Serien besitzt, der möge dieselben, wenn er das Geld zu haben wünscht, einsenden an L. W. Dorn,
411 Chestnut Str., Rockford, Ill.

Zu gefälliger Beachtung.

Die Delegaten-Synode hat mehrere Bauten beschlossen, für welche die sogenannte Zweidrittel-Regel aufgehoben wurde. Die Bauten sind ausgeführt. Da aber die meisten Gemeinden die Collecten für die Synodalbaukasse aufgeschoben haben, so ist das nöthige Geld zur Zahlung nicht vorhanden. Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht, dies der Synode mitzutheilen und zugleich die Bitte auszusprechen, daß doch solche Synodalglieder, welche in der Lage sind, der Synode borgen zu können, dies thun möchten. Sie würden damit der Synode einen großen Dienst erweisen. Die Darlehen, welche auf Verlangen zu jeder Zeit zurückgezahlt werden, sind zu senden an

E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Anzeige.

Herr P. Marcus Hamm, ausgebildet in Kropp, zur Zeit Pastor der lutherischen St. Johannes-Gemeinde in Washington, D. C., begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.

P. Brand, Präses.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Von Frau Weber in Jordan $.50. N. N. in Humberstone 1.00. Coll. d. Gem. P. Döhlers in Tavistock 4.25. Frau Th. Weiß in Humberstone .25.

Synodalkasse: Gem. P. Frosch' in Floradale 3.61, desgl. in Elmira 11.80.

Englische Mission: Coll. d. Gem. P. Andres' in Berlin f. P. O. Kaisers Gem. in Buffalo 13.66. Coll. d. Gem. P. Bühlers in Petersburg 2.50.

Studentenkasse: Durch P. Frosch v. Joh. Rahn in Floradale 1.00. P. Bühler, Hochzcoll. Rüffer-Hüther in Petersburg, speciell f. Geith, 3.00. Coll. d. Gem. in Humberstone 4.54. Coll. d. Gem. in Stonebridge 4.85. Coll. d. Gem. P. Battenbergs in Wallace 3.00. Coll. d. Gem. P. Weinbachs in Sebringville 22.00. Theil einer Coll. derselben Gem. f. Geith 3.00. Durch P. Döhler, Coll. a. d. Hochz. Krug-Fuhr in Tavistock, 5.43. Erntedankfcoll. d. Gem. P. Kirmis' in Wellesley 18.27, desgl. in Poole 4.30, aus Linwood 3.15, v. drei Confirmanden aus Poole .73.

Total: $110.84.

Berlin, Ont. 15. Nov. 1893. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. d. PP.: U. Iben in Prairie Town $11.50, Katthain in Hoyleton durch L. Kölling 7.40 (Reform.-Coll.), H. Brauns in Nashville 3.00 (Danktags-Coll.), F. Berg in Beardstown 7.00, E. Werfelmann in Chicago 13.00, H. Weisbrodt in Mount Olive 6.80, T. J. Große in Addison durch E. Rotermund 19.07 (Coll. am 1. Advent) und Ad. Bartling in Austin 9.75 (Coll. am 1. Advent); durch P. F. M. Große in Oak Park v. Wwe. Bergmann .50. Durch C. F. Brune in Conant v. d. Gem. in Lost Prairie 5.60. (S. $83.62.)

Synodalbaukasse: Aus P. H. P. Kühns Gem. in Dorsey 13.00 u. Coll. v. P. H. Ruhlands Gem. in Altamont 6.17. (S. $19.17.)

Bau in Springfield, Ills.: P. A. Sippels Gem. in Lincoln 10.48.

Innere Mission: Von d. Gemm. d. PP.: E. Kirchner in Secor 10.00, J. Strieter in Proviso 12.00 u. A. Sippel in Lincoln 10.00. Durch P. G. Kühn in Staunton v. Joh. Faulstich 1.45. Durch P. Hild in Elmhurst, Coll. bei Heinemann-Rosenwinkels Hochz., 9.33. Durch P. Wagner in Chicago von Frau Barthel 1.00 u. J. Lentz 5.00. (S. $48.78.)

Negermission: P. J. Strieters Gem. in Proviso 14.00.

Wittwe G. S. Löber: Von Martin Kolb in Niles 5.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Müller in Schaumburg, Coll. bei Japp Voigts Hochz., 4.00. Von Prof. F. König in Addison 1.00, Erntefest-Coll. durch J. P. Diersen v. P. Brauers Gem. in Crete 39.70. Collecten am Danksagungstage von den Gemm. d. PP.: F. M. Große in Oak Park 20.58, B. Hornung in Sadorus 4.50, A. Frederking in Grand Crossing 3.00, W. Dorn in Pleasant Ridge 10.00, W. Bartling in Chicago 16.00, C. Eißfeldt in South Chicago 8.74, L. Frese in Mattison 1.70 u. P. Estel in Fountain Bluff durch H. Arbeiter 6.10; von Chicago: durch P. Th. Kohn aus d. St. Markus-Gem. 8.10 u. v. Frauenver. 10.00, durch P. Hölter v. fr. Gem. 21.14, v. d. Gemm. der PP.: Nützel 7.80, Uffenbeck 5.00, Wunder 26.10, Wagner 30.00 u. Engelbrecht 16.25; durch Louis Balgemann in Elmhurst von P. Hilds Gem. 7.25. Aus Pleasant Ridge v. P. W. Dorn 2.00 u. Lehrer Albrecht 2.00. Durch P. H. Brauns in Nashville von N. N. 2.00. Durch P. Feiertag v. d. Chicago-Pastoralconferenz 9.80. Durch P. A. J. Bünger in Englewood v. d. St. Stephans-Gem. 11.10. P. E. Kirchners Gem. in Secor 8.00. (S. $281.86.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wagner in Chicago v. Frauenver. f. Paul Lehmann 12.00.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. E. Werfelmann in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. F. Wyneken 10.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Aus Chicago: Durch P. Wagner v. Frauenver. f. L. Millies 15.00. Durch P. Uffenbeck v. Jüngl.-Ver. f. O. Pöllot 16.00 u. durch P. Engelbrecht v. Jüngl.-Ver. f. Ad. Engel 15.00. Durch J. W. Diersen aus d. Klingelbtl. d. Gem. in Crete f. Wm. Stiller 20.00. Durch H. F. Rathe in Homewood v. P. F. Döderleins Gem. für H. Oetjen 15.00. Theil d. Coll. am Erntedankfeste v. d. Gem. in Bethlehem für Carl Lüker 3.55. Durch P. Paul Bubach in Washington Heights v. Frauenver. f. H. Hemmerich 15.00 und durch P. Hohenstein von d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria für Carl Allwardt 17.43. (S. $116.98.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. H. W. Rabe in Warsaw v. etl. Gliedern f. Albert Wilde 14.50. Durch P. Lüker in Bethlehem f. Louis Lüker, Coll. bei Martin-Wendts Hochz., 1.70 u. Theil d. Erntefestcoll. 3.50. Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee f. Schöneberg 13.25. Durch P. A. H. Mayer in Bremen v. Frauenver. f. H. Schulze 4.15; aus Chicago: durch P. Wagner vom Frauenverein für L. Lehmann 12.00. P. Hölter für H. Käselitz vom Jüngl.-Verein 10.00 und Jungfr.-Verein 6.00. Durch P. Uffenbeck v. Jungfr.-Ver. f. L. Manske 17.00. Durch P. Engelbrecht v. Frauenver. f. F. Stoll 15.00 und vom Jungfr.-Ver. f. Schinck 15.00. (S. $112.10.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Müller in Schaumburg, Coll. bei Redeker-Bögers Hochz., 12.00.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Wunder in Chicago v. Wwe. Fleischer 2.00.

Gemeinde in Tacoma, Wash.: Durch C. G. Blum aus P. F. Ottmanns Gem. in Collinsville 5.00.

Gemeinde in Scranton, Miss.: Von d. Gemm. d. PP.: A. H. Mayer in Bremen 2.35 (Abendmcoll.), J. Strieter in Proviso 5.00, F. Ottmann in Collinsville 5.00, C. W. R. Frederking in Goodfarm 5.00, G. Kühn in Staunton 7.60, H. Weisbrodt in Mount Olive 5.00 u. A. Sippel in Lincoln 8.00; durch P. F. Berg in Beardstown v. Frauenver. 5.00. Durch P. U. Iben in Prairie Town v. Wwe. Grote .50. Durch P. Th. Pissel in Benson v. N. N. 1.00 u. N. N. .50. (S. $44.95.)

Luth. Altenheim in Arlington Heights, Ill.: Durch P. Bartling in Chicago v. N. N. 2.50.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch P. A. H. Mayer in Bremen v. A. Werre 1.05. Von Frl. Sophie Langewisch in Troy 1.00 u. von ihren Schülern .92. Durch P. Mezger in Okawville v. H. Fricke „für Bau" 5.00 u. aus der Sparbüchse v. H. A. Sievers' Kindern in New Braunschweig „für den Christbaum" 3.00. (S. $10.97.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Chr. Bergen in Chandlerville v. Frau Kraft 1.00.

Collegehaushalt in Springfield: Durch Prof. Simon, Danktagcoll. v. P. Winters Gem. in Waterford, Wis., 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch Kassirer C. Eißfeldt in Milwaukee 3.12. Aus P. Volts Gem. in Braunschweig v. H. Sievers sen. 5.00 u. H. A. Sievers jun. 2.00. Durch P. G. Kühn in Staunton, Coll. fr. Gem., 11.70. Coll. v. P. Martens' Gem. in Danville f. Herm. Kaiser 12.05 u. Wm. Frese 5.00. Durch F. Rastede in Geneseo, Danktagcoll. f. Herm. Lange, 11.00. Durch P. Berg in Beardstown v. Concordia-Verein f. Stud. Vetter 3.66. Durch Kassirer Eißfeldt in Milwaukee für Albert Discher 11.25. Durch P. W. Lewerenz in Des Plaines v. fr. Gem. f. Georg Fischer 10.13. Durch P. Engelbrecht in Chicago v. Jüngl.-Ver. f. H. Schaller 10.00 u. durch P. Mennicke in Rock Island vom Jungfr.-Ver. für E. Fandrey 5.00. (S. $89.91.) Total: $887.32.

Addison, Ill., 7. Dec. 1893. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Roseville $9.47. Sebewaing 16.66. Montague 4.40. Beaver 4.92. Grand Rapids 25.25. P. Arndts Gem., Saginaw, 5.15. (S. $65.85.)

Baukasse: Hemlock 13.75. P. G. A. Bernthals Gem. 9.00. Manistee, erste Sendung, 100.00. P. Bohns Gem. 6.35. Montague 14.00. P. J. Schmidt, Saginaw, 6.85. Von etl. Gl. zu Arcadia 13.50. Wyandotte 10.00. Sandy Creek 10.00. Fraser 11.72. H. Starke, Arcadia, speciell für Neubauten in Milwaukee, 100.00. P. Rupprechts Gem. 6.87. (S. $302.04.)

Allgemeine innere Mission: Hemlock 4.46. Stiftungsfest d. Frauenv. P. Lobensteins Gem. 10.39. (S. $14.85.)

Innere Mission: Mount Clemens 8.50. Frankenmuth 23.16. Monitor 7.25. Manistee 10.78. Arcadia 18.00. Jackson 49.00. (S. $116.69.)

Unterstützungskasse: Gottl. Minkus 3.00. Claybanks 1.25. Macomb 5.34. P. Berner 5.00. Big Rapids 3.95. P. Francks Filiale .78. Frankenmuth 24.17. New Haven 3.00. Arcadia 5.83. (S. $52.32.)

Negermission: P. Engelder v. etl. Gl. fr. Gem. .50. Von etl. Gl. aus Monitor 10.80. Reed City 1.70. Lehrer Brauns Schule 2.00. (S. $15.00.)

Heidenmission: Frau M., Saginaw v. S., 1.00.

Englische Mission: P. Umbach, Sting-Luckhardts Hochz., 5.60.

Taubstummenanstalt: Gottl. Minkus 3.00. Chene St. Schule, Detroit, 1.35. P. G. Bernthal, Roths Hochz., 9.15. Stiftungsfest d. Jungm.- u. Jungfr.-Ver. P. Molls Gem. 14.48. P. Rupprechts Gem. 5.54. Roseville 17.09. (S. $50.61.)

Arme Schüler aus Michigan: Unionville 1.54. P. Partenfelder, Köppen-Colbergs Hochz., 4.61. P. F. Sievers, Ueberschuß v. Conf.-Reisegeld, 1.41. Wyandotte 3.00. Adrian 15.00. Sandy Creek 5.00. Stiftungsfest d. Jungm.- u. Jungfr.-Ver. P. Molls Gem. 14.48. (S. $45.04.)

Studenten in St. Louis: Hemlock für M. Schmidt, K. Müller und D. Ehmann je 2.00. Grand Rapids für Schneider 33.50. (S. $39.50.)

Schüler in Milwaukee: Aus Monitor f. W. Röcker 10.50.

Studenten in Springfield: Burr Oak für Th. Lohrmann 5.85.

Schüler in Addison: P. Wißmüller, Fischhober-Kucks Hochz., 3.43. Durch J. Nüchterlein v. N. N. 2.00 und Weber-Schluckebiers Hochz. 6.20 f. Putz. P. Schatz' Gem. f. Fr. Wiedewold 15.60. (S. $27.23.)

Schüler in Fort Wayne: P. Hügli, Dankopfer von Th. Buchheimer, 15.00. G. Lange 2.00. Frau Albrecht sen. .50 f. Krothke. P. F. Hahn v. J. Janke f. Manske 1.00. (S. $18.50.)

Schüler in Concordia: Maria Burk, Monitor, .50.

Waisenhaus in Addison: P. Berner v. Wwe. Krewald 1.00.

Waisenhaus in Roxbury: P. Arendt, Schröder-Schnacks Hochz., 5.25. Confirmanden in Roseville 2.00. (S. $7.25.)

Waisenhaus in Fremont: Lehrer Waschilewskys Schule 1.40.

Deutsche Freikirche: P. Hügli v. A. Stendel 1.00.

Altenheim in Michigan: Ruth 5.00. P. Lobensteins Gem., nachtr., 6.00. Fowler u. Riley 14.00. P. Schöchs Gem. 10.82. Tews, Lenox, 2.00. Port Hope 9.00. Ruth 3.50. Austin 2.00. P. Rudolph v. Kroll 1.00. Adrian, 3te Sendung, 14.50. Forestville 2.25. Bernh. Graichens … Von etl. Gl. der Bethania-Ge… Gem., nachtr., 3.50. Sebewa… Eduard Kanter, Detroit, 100.00 (S. $245.47.)

Gem. in Scranton, Mi… tenfelder und etl. Gl. fr. Gem. Grand Rapids 50.75. Manist… $1114.20.

Detroit, Mich., 30. Nov. 18…

Eingekommen in die K… Dakota-…

Synodalkasse: P. Bieder… P. G. Ferbers Dreieinigk.-Gem… decks Gem. in Hamburg 30.50 … vetia 7.19. P. Facklers Gem. … in Faribault 15.88. (S. $68. …

Synodalbaukasse: P. … 34.50, 38.50. Frau Emilie … Pfotenhauers Gem. in Lewiston … in Benton 19.00. (S. $169.0 …

Innere Mission: P. J. … fcoll., 80.00. P. Kretzschmars … Maaß, Coll. beim 25jährigen J… City, 25.00. Durch H. Bode, H… horst in Courtland, 8.75. P. … field 1.63, St. Pauls-Gem. … Janesville 20.00. P. Drews' … Facklers Gem. in Osseo 45.00. … 30.00. P. Wächters Gem. in … Hitzemanns Gem. in Morriston … in Howard, S. D., 3.00. P. … 5.00. P. Theo. Mätzes Gem. i… decks Gem. in Hamburg 50.00 … hassen 15.33, Lake Fremont 3.0… John Reimer bei Centerville 2.0… Karl Höfs bei Hurley 1.00. P. … Martin Co., 6.00. P. Laux' G… wards St. Petri-Gem. 20.00. … Lake 6.80. P. Hertrichs Gem. … ver 13.30, in Chaska 10.34. P… S. D., 91.58. P. Chr. Meyers … P. Friedrichs Gem. in Waconia … videre 17.00. P. Beckers Gem. … v. Joh. Bröder 1.00. Kass. M… P. Freys Gem. in Fairmont 1… in Atwater 8.00. P. Naumanns … P. Kuntz' Gem. in Wentworth … Hart 22.00. P. Ferbers St. J… P. Hincks Gem. in Brandenbu… Baumhöfeners Gem. in Young … in Afton 4.10, 5.07. P. Hertwi… $1249.23.)

Negermission: P. Friedric… P. J. Brauers Gem. in Hart, … kes Gem. in Mazeppa 10.00. … 17.46. P. Harres St. Joh.-Ge… Fischer 4.00. P. Facklers Gem. … Gem. in Alma City 16.50. P. … S. D., 10.00. P. R. Kaisers G… E. Rolfs Gem. in Holly Wood 5… lord 4.30. P. Lists Gem. in … in Hamburg 17.00. P. H. Mey… Langes Gem. an Hay Creek 7.21 … 5.00. P. C. Albrechts Gem. in … in Bertha 1.15. P. Strölins … Freys Gem. in Fairmont 10.00. … 20.00. P. Vetters Gem. in Has… in Heilbron, S. D., 11.10. (…

Heidenmission: P. J. Br… coll., 4.00. P. Kaisers Gem. in … manns Gem. in Morristown 17 … field 5.00. P. Endewards St. P… Gem. in Freeman, S. D., 10. … Freys Gem. in Fairmont 5.00.

Judenmission: P. Hertwi… Freys Gem. in Fairmont 2.00. … S. D., 5.00. (S. $8.00.)

Englische Mission: P. F… Kuntz' Gem. in Wentworth, S. …

Indianermission in Wi… las Co., S. D., 10.00. P. H. … 3.90. P. Kuntz' Gem. in We… $33.90.)

Emigrantenmission: P. … P. Friedrichs Gem. in Waconia …

Böhmenmission: P. Her…

Freikirche: P. Langes Gem… Brauers Gem. in Freeman, S. …

Unterstützungskasse: P. … Jubiläum fr. Gem. bei Blue … Gem. in Lake Crystal 8.05. P. … P. Landecks Gem. in Hamburg 2… Mathwich in Gaylord 2.00. Le… trag, 5.00. P. Endeward, Beit… Rochester 5.70. P. Brandts Ge… manns Gem. in Atwater 6.00. … dessen Gem. in Helvetia 3.72. P. … 9.19. P. Friedrichs Gem. in W… Gem. in Atwater 7.05. (S. $1…

Für die vom Sturm hei… Iowa und Miss.: Durch H. … 32.00. P. Gugels Gem. in Go… feners Gem. in Young America … P. Kretzschmars Gem. in Watert… P. Ed. Albrechts Gem. in Bento… Lester Prairie 6.50. P. Rüdiger… P. Bartz' Gem. in Alexandria 9.… 1.00. P. Nickels Gem. in Roche…



Wendts Hochz.,
sirer C. Eißfeldt
A. H. Mayer in
Chicago: durch
2.00. P. Hölter
Jungfr.-Verein
Manske 17.00.
15.00 und vom

in Schaumburg,

urch P. Wunder

F. G. Blum aus

Gemm. d. PP.:
Strieter in Pro-
F. R. Frederking
, H. Weisbrodt
)0; durch P. F.
P. U. Iben in
. Pissel in Ben-

ghts, Ill.:

urch P. A. H.
Sophie Lange-
urch P. Mezger
der Sparbüchse
„für den Christ-

Chr. Bergen in

urch Prof. Si-
terford, Wis.,

rch Kassirer C.
m. in Braun-
ers jun. 2.00.
11.70. Coll.
12.05 u. Wm.
gcoll. f. Herm.
ncordia-Verein
Milwaukee für
Des Plaines
Engelbrecht in
ch P. Mennicke
y 5.00. (S.

g, Kassirer.

Districts:

16.66. Mon-
. P. Arndts

ls Gem. 9.00.
. 6.35. Mon-
Von etl. Gl.
k 10.00. Fra-
auten in Mil-
. $302.04.)
. Stiftungs-
$14.85.)
Frankenmuth
18.00. Jack-

. Claybanks
ids 3.95. P.
Haven 3.00.

m. .50. Von
Lehrer Brauns

1.00.
hards Hochz.,

. Chene St.
Hochz., 9.15.
s Gem. 14.48.
$50.61.)
1.54. P. Par-
levers, Ueber-
Adrian 15.00.
Jungfr.-Ver.

. Schmidt, K.
für Schneider

Röcker 10.50.
ür Th. Lohr-

chhober-Kucks
0 und Weber-
. f. Fr. Wie-

opfer von Th.
cht sen. .50 f.
(S. $18.50.)
tor, .50.
Wwe. Krewald

der-Schnacks
S. $7.25.)
vskys Schule

1 1.00.
isteins Gem.,
Gem. 10.82.
Austin 2.00.
1.50. Forest-

ville 2.25. Bernh. Graichens Hochz. 1.75. Roseville 28.00. Von etl. Gl. der Bethania-Gem., Detroit, 10.00. P. Tresselts Gem., nachtr., 3.50. Sebewaing 17.15. Durch H. Knorr von Eduard Kanter, Detroit, 100.00. P. Molls Gem., nachtr., 15.00. (S. $245.47.)

Gem. in Scranton, Miss.: Richville 7.50. Von P. Partenfelder und etl. Gl. sr. Gem. 9.15. P. Jüngels Gem. 9.60. Grand Rapids 50.75. Manistee 10.00. (S. $87.00.) Total: $1114.20.

Detroit, Mich., 30. Nov. 1893. H. Knorr, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. Biedermanns Gem. in Atwater $3.62. P. G. Ferbers Dreieinigk.-Gem. bei Lincoln 4.00. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 30.50. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 7.19. P. Facklers Gem. bei Osseo 7.57. P. Schulz' Gem. in Faribault 15.88. (S. $68.76.)

Synodalbaukasse: P. Ed. Albrechts Gem. in Benton 34.50, 38.50. Frau Emilie Erdmann, Waseca, 2.00. Präses Pfotenhauers Gem. in Lewiston 75.00. P. E. L. Albrechts Gem. in Benton 19.00. (S. $169.00.)

Innere Mission: P. J. Brauers Gem. in Hart, Missionsfcoll., 80.00. P. Kretzschmars Gem. bei Watertown 6.40. P. Maaß, Coll. beim 25jährigen Jubiläum sr. Gem. bei Blue Earth City, 25.00. Durch H. Bode, Hochzcoll. Aug. Meyer-Anna Langhorst in Courtland, 8.75. P. Endewards Iml.-Gem. bei Lakefield 1.63, St. Pauls-Gem. das. 4.85. P. Strasens Gem. in Janesville 20.00. P. Drews' Gem. in Plainview 25.50. P. Facklers Gem. in Osseo 45.00. P. Böttchers Gem. in Alma City 30.00. P. Wächters Gem. in Douglas Co., S. D., 25.00. P. Hitzemanns Gem. in Morristown 24.61. P. Ch. Meyers Gem. in Howard, S. D., 3.00. P. E. Rolfs Gem. in Holly Wood 5.00. P. Theo. Mäßes Gem. in Woodbury 12.13. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 50.00. P. W. Beckers Gem. in Tenhassen 15.33, Lake Fremont 3.00, Lakefield 16.00. P. Licht von John Reimer bei Centerville 2.00, Aug. Krause das. 1.25, Frau Karl Höfs bei Hurley 1.00. P. Daberkows Imm.-Gem., Galena, Martin Co., 6.00. P. Laux' Gem. in Elmore 5.60. P. Endewards St. Petri-Gem. 20.00. P. Ströhlins Gem. an Minn. Lake 6.80. P. Hertrichs Gem. 6.00. P. Rädekes Gem. in Carver 13.30, in Chaska 10.34. P. A. Braucrs Gem. in Freeman, S. D., 91.58. P. Chr. Meyers Gem. in Howard, S. D., 3.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 14.00. P. Ferbers Gem. in Belvidere 17.00. P. Beckers Gem. in Sherburn 1.60. P. Rädeke v. Joh. Bröder 1.00. Kass. Meier aus der allg. Kasse 500.00. P. Freys Gem. in Fairmont 19.53. P. Biedermanns Gem. in in Atwater 8.00. P. Naumanns Gem. in Woolsey, S. D., 8.08. P. Kuntz' Gem. in Wentworth 40.00. P. J. Brauers Gem. in Hart 22.00. P. Ferbers St. Joh.-Gem. in Jacksonville 13.55. P. Hincks Gem. in Brandenburg 3.70, in Bedford 6.30. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 13.25. P. Clöters Gem. in Afton 4.10, 5.07. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 4.00. (S. $1249.23.)

Negermission: P. Friedrich v. Fr. Eggers, Waconia, 10.00. P. J. Brauers Gem. in Hart, Missionsfcoll., 10.00. P. Bornekes Gem. in Mazeppa 10.00. P. Strasens Gem. in Janesville 17.46. P. Harres St. Joh.-Gem. in Green Meadow 3.25, bei Fischer 4.00. P. Facklers Gem. in Osseo 15.00. P. Böttchers Gem. in Alma City 16.50. P. Wächters Gem. in Douglas Co., S. D., 10.00. P. R. Kaisers Gem. in So. St. Paul 25.00. P. E. Rolfs Gem. in Holly Wood 5.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 4.30. P. Lists Gem. in Elysian 8.35. P. Landecks Gem. in Hamburg 17.00. P. H. Meyers Gem. in Waltham 8.50. P. Langes Gem. an Hay Creek 7.21. P. Gaisers Gem. in Lakefield 5.00. P. C. Albrechts Gem. in Otter Tail 4.15, in Elmo 1.15, in Bertha 1.15. P. Strölins Gem. an Minn. Lake 2.50. P. Freys Gem. in Fairmont 10.00. P. Kuntz' Gem. in Wentworth 20.00. P. Vetters Gem. in Hasta 12.00. P. A. Brauers Gem. in Heilbron, S. D., 11.10. (S. $238.62.)

Heidenmission: P. J. Brauers Gem. in Hart, Missionsfcoll., 4.00. P. Kaisers Gem. in So. St. Paul 25.00. P. Hitzemanns Gem. in Morristown 17.93. P. Gaisers Gem. in Lakefield 5.00. P. Endewards St. Petri-Gem. 10.80. P. A. Brauers Gem. in Freeman, S. D., 10.00, v. Rosa Günther .25. P. Freys Gem. in Fairmont 5.00. (S. $77.98.)

Judenmission: P. Hertwig von Frau Mathwich 1.00. P. Freys Gem. in Fairmont 2.00. P. Kuntz' Gem. in Wentworth, S. D., 5.00. (S. $8.00.)

Englische Mission: P. Facklers Gem. in Osseo 2.40. P. Kuntz' Gem. in Wentworth, S. D., 15.00. (S. $17.40.)

Indianermission in Wis.: P. Wächters Gem. in Douglas Co., S. D., 10.00. P. H. Brauers Gem. in St. Thomas 3.90. P. Kuntz' Gem. in Wentworth, S. D., 20.00. (S. $33.90.)

Emigrantenmission: P. Mäßes Gem. in Woodbury 2.58. P. Friedrichs Gem. in Waconia 7.00. (S. $9.58.)

Böhmenmission: P. Hertwig von Frau Mathwich 2.00.

Freikirche: P. Langes Gem. in Hay Creek 6.34. P. A. Brauers Gem. in Freeman, S. D., 15.00. (S. $21.34.)

Unterstützungskasse: P. Maaß, Coll. beim 25jährigen Jubiläum sr. Gem. bei Blue Earth City, 16.80. P. Porisch' Gem. in Lake Crystal 8.05. P. Mäßes Gem. in Woodbury 3.97. P. Landecks Gem. in Hamburg 20.00. P. Hertwig von Frau H. Mathwich in Gaylord 2.00. Lehrer C. Ehlen in Hamburg, Beitrag, 5.00. P. Endeward, Beitrag, 4.00. P. Nickels Gem. in Rochester 5.70. P. Brandts Gem. bei Albany 1.70. P. Biedermanns Gem. in Atwater 6.00. P. Kollmorgen, Beitrag, 5.00, dessen Gem. in Helvetia 3.72. P. Facklers Gem. in Maple Grove 9.19. P. Friedrichs Gem. in Waconia 10.00. P. Biedermanns Gem. in Atwater 7.05. (S. $108.18.)

Für die vom Sturm heimgesuchten Gemeinden in Iowa und Miss.: Durch H. Bode v. der Gem. in Courtland 32.00. P. Gugels Gem. in Gormantown 3.55. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 39.00, am Crow River 13.50. P. Kretzschmars Gem. in Watertown 6.00, bei Watertown 6.90. P. Ed. Albrechts Gem. in Benton 36.06. P. Müllers Gem. in Lester Prairie 6.50. P. Rüdigers Gem. in Spring Lake 24.73. P. Bartz' Gem. in Alexandria 9.00. P. Ed. Albrecht in Benton 1.00. P. Nickels Gem. in Rochester 25.00. P. Drews' Gem. in



Plainview 10.21. P. Facklers Gem. in Osseo 5.00. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 2.50, am Crow River .25. P. Endewards Gem. in Lakefield 5.00. P. Hudloffs Zions-Gem. in Lyon Co., Ja., 5.00, dessen St. Joh.-Gem. in Rock Co., Minn., 6.41. P. Dreyer v. G. Lewin .50, F. Koch .25, H. Schatz 1.00, Rubke .50. P. Nitschkes Gem. in So. Branch 4.50, von Chr. Zarn das. 1.00. P. H. Brands Gem. in Crystal 6.45. (S. $252.81.)

Arme Studenten: P. Aug. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.20. P. C. Albrechts Gem. in Otter Tail 8.55. P. Strölins Gem. an Minn. Lake 2.75. P. Meyer, silberne Hochzcoll. bei August Wiersig, Waltham, Minn., 11.00. Frau Emilie Erdmann, Waseca, 10.00. P. C. Albrecht, Hochzcoll. bei Diekow-Pröhe, Essington, Minn., 7.00. P. Freys Gem. in Fairmont 8.23. P. Mätzes Gem. in Woodbury 10.48, Ueberschuß d. Conferenzcoll. für Reisegeld 2.10. P. Strasens Gem. in Janesville 10.28. P. Nitschkes Gem. in So. Branch 2.75. (S. $75.34.)

Arme Studenten in St. Louis: P. J. W. Millers Zions-Gem. in St. Paul f. Eberhardt 22.43. P. v. Schenks Bethlehems-Gem. das. f. Eberhardt 8.00. (S. $30.43.)

Arme Schüler in St. Paul: P. Ed. Albrechts Gem. in Benton 5.20. P. J. W. Millers Zions-Gem. in St. Paul 13.10. P. Ed. Albrecht v. N. N. in Benton 2.00. Lehrer Ehlen in Hamburg 5.00. P. v. Schenks Bethlehems-Gem. in St. Paul 13.00. (S. $38.30.)

Arme Schüler in Addison: P. Krüger, Madelia, Minn., f. Pröhl 20.50. P. Köhlers Gem. in Mountville f. Biedermann 6.00, Ueberschuß einer Reisecoll. f. dens. 9.00. (S. $35.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Ed. Albrecht v. N. N. in Benton f. Loßner 1.00, Chr. v. d. Brelge f. dens. 3.00. (S. $4.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. A. Brauers Gem. in Freeman, S. D., für Heusel 15.00. P. Maaß' Gem. in Blue Earth City f. E. Weber 11.45. (S. $26.45.)

Waisenhaus in Fremont, Neb.: P. Thusius, Hochzcoll. bei J. Mülois, Wall Lake, S. D., 5.20.

Concordia College, St. Paul: P. Honecks Gem. in Plato 7.25. P. Schlüter v. Joh. Breit, Fulda, 2.00. P. Müllers Gem. in Lester Prairie 3.50. P. Matzats Gem. in Freiberg und Elizabeth 10.70. P. Zitzmanns Gem. in Morristown 12.35. (S. $35.80.)

Haushaltskasse in St. Paul: P. Endeward von Fr. Ehlers, Lakefield, 1.00, Frau Aug. Sunre das. 1.00. P. H. Brauers Gem. in St. Thomas 6.30. Durch H. Mittelstadt v. d. Gem. in Elk River .50. P. Fackler v. einigen Gldr. sr. Gem. in Maple Grove 4.00. P. Maaß, Coll. a. d. Doppelhochz. Wiese-Teske, Blue Earth City, 6.10. Chr. Harms in Benton 1.00. P. Clöters Gem. in Afton 15.00. (S. $34.90.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Nickels Gem. in Rochester 5.70. P. Clöter, Hochzcoll. in Afton, 5.21, desgl. bei Wm. Henrichs 4.00. (S. $14.91.)

Dänische Freikirche: P. A. Brauers Gem. in Freeman, S. D., 10.00.

Gem. in Scranton, Miss.: P. Gugels Gem. in Perham 4.51. P. Hincks Dreieinigk.-Gem., Great Bend, N. D., 10.50. (S. $15.01.)

Gem. in Tacoma, Wash.: P. Friedrichs Gem. in Waconia 6.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Friedrichs Gem. in Waconia 7.00.

Kirchbaufondkasse: Durch W. Kastner von d. Hinzschen Stiftung in Lewiston 40.00.

Sparkasse für W. G. S. Ziesmer zum künftigen Studium: Durch Emilie Erdmann, Waseca, Minn., 8.00.

Arme Studenten aus S. Dakota: P. Licht v. N. N., Centerville, S. D., 1.50.

St. Paul, 30. Nov. 1893. Theo. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. J. Rupprechts Gem. in North Dover $16.00. P. C. Schleichers Gem. in Lanesville 7.50. P. H. Jüngels Gem. in Fort Wayne 16.00. P. W. Bröckers Gem., Kendallville, Refcoll., 7.85. Durch J. H. Melcher v. P. Zorns Gem. in Cleveland 85.44. P. G. Schumms Gem. in Lafayette 58.07. P. A. v. Schlichtens Gem. in Cincinnati 30.35. P. F. Kaisers Gem. in Jonesville 6.11. P. C. A. Kaumeyers Gem. in Lancaster 15.95. P. J. A. Schmidts Gem. in Elyria 13.25. P. W. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. in Monroeville 1.25. Durch G. H. Droge, Aurora, v. P. Eirichs Gem. 20.65. P. C. A. Franks Gem. in Evansville 25.00. P. H. Eckhardts Gem. in Cleveland 32.10. P. John Gerikes Gem., Tracey und Wellsboro, 7.00. P. H. Bauers Gem. in Purcells 5.00. P. C. G. Hillers Gem. in Minden 10.00. Frau C. Klepper, Wisbaden, v. Frau P. Hamann, Cincinnati, 12.00. P. Huges Gem., Reformationsfest in Bingen, 9.19. P. C. A. Trautmanns Gem. in Columbus 18.21. Durch H. Hilbrecht, v. d. Emanuels-Gem. in Fort Wayne, 48.17. P. J. H. Heinzes Gem. in Decatur 4.40. P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 8.90. (S. $458.39.)

Baukasse: P. J. Rupprechts Gem. in North Dover 32.00. P. C. Schleichers Gem., 1. Zahlg., Lanesville, 22.50. P. Th. Siecks Gem., Abendmcoll. in Vallonia, 5.00. P. G. Gößweins Gem., Refcoll. in Vincennes, 18.50. P. C. Kretzmanns Gem., Cleveland, 28.16. P. F. W. Frankes bei Fort Wayne 20.00. P. F. W. Müllers Gem. in Farmers Retreat 20.00. P. C. Zollmanns Gem. in Bear Creek 10.32. P. J. H. Bethkes Gem. in Reynolds 38.50. P. W. Bröckers Gem. in Kendallville 5.50. P. G. F. C. Seemeyers Gem. in Schumm, 106.00. P. O. S. Zimmermann, Inglefield, v. d. Gem. in Darmstadt 16.05. (S. $322.53.)

Innere Mission: P. J. H. Werfelmanns Gem. in Marysville 18.00. P. Tr. Thiemes Gem., Missionscoll. in South Bend, 30.00. Durch H. Stellhorn, Zöglein, v. P. Michaels Gem. 10.50. P. E. R. Schülkes Gem in Hobart 5.00. P. H. Kühn, Dudleytown, v. d. Gem. in Wittenberg 8.50. P. H. Schlesselmanns Gem. in South Euclid 14.35. P. H. Katts Gem. in Terre Haute 40.00. Durch C. Köpper, Indianapolis, v. Frau J. K. 1.00. P. Alex. v. Schlichten, Cincinnati, 20jährige Hochz.-Coll. H. Arendt, 5.00. P. C. F. W. Huge, Bingen, von C. B. 1.00. P. M. Tirmenstein, Logansport, v. d. Gem. in

Delphi 13.00.
20.00. P. H. G
2.25. (S. $168
Negermissio
J. P. B. 25.00.
Wambsganß' ju
P. Michaels Gem
sionscoll., 16.00
P. G. Barths Ge
Katts Gem. in T
Reynolds 11.73,
F. W. Huge, Bin
v. Anna Stephar
sionscoll., 10.00
Englische M
sionscoll., 5.00.
Judenmissi
coll., 2.50.
Heidenmissi
P. C. Zollmann,
H. Bethke, Reyn
Mt. Hope, Missi
Emigranter
Gem. bei Fort W
Englische M
v. sämmtlichen
Englische M
Gem. in Fort W.
Mission in
St. Matthäus-G
Mission in
aus der Mission,
(S. $2.50.)
Indianermi
frauenver. 5.00.
Studenten
v. P. Michaels
Woodburn, Aben
worth, Jonesvill
Fort Wayne, v.
Weseloh, Clevela
Jungfrauenver.
P. J. H. Niemar
10.00. (S. $6
Studenten
Wambsganß' Ge
B. Langes Gem.
Tolleston, v. d.
Whiting, Hochz.
per, Indianapoli
vers, 11.00, Ger
firmanden f. den
W. Heine 11.00
Preuß, Friedhein
Cleveland, 56.21
Möller 10.00.
Schüler in
land, f. Paul und
P. W. J. B.
P. C. B. Preuß,
Schlesselmann,
John Sattler f.
16.50. Durch
Röder 15.00, f.
1.61, Hochz. Hug
Meyer f. H. Röd
Cleveland, Jüng
Gem., Decatur, f
Schumm, Hochz.
Durch C. Köppert
napolis f. W. Kr
Cleveland, v. Jun
Friedheim, v. N.
Cleveland, v. Jun
Cleveland, Hochz
Durch C. H. Lan
10.00. (S. $18
Schüler in
Kindtaufcoll. bei
v. P. Links Gem.
tering f. H. Deck
Frauenver., Clev
P. Eckhardt, Cle
2.70, von Frau
Cleveland, Hochz
C. H. Lange v.
f. Hoffmeier 10.0
ton, Stiftungsfe
$86.61.)
Collegehaus
Gem. in Farmers
Waisenhaus
Frau Nitsch 3.00.
Schmidt, 9.00.
Waisenhau
Jonesville, Hochz
P. C. H. Scheips
P. C. F. G. Kochs
Hochz. Niemann-
v. N. N. 2.00.
(S. $57.45.)
Glaubensbr
Gem. bei Fort W
Schumm, 6.00.
dern d. St. Pauls
5.00. (S. $20.0
Gemeinde i
Schulkindern 2.5
Gemeinde i
ville, 2.00. P.
P. C. Claus' Gem

cklers Gem. in Osseo 5.00. P. Baum=
America 2.50, am Crow River .25. P.
ield 5.00. P. Hudloffs Zions=Gem. in
en St. Joh.=Gem. in Rock Co., Minn.,
win .50, F. Koch .25, H. Schatz 1.00,
Gem. in So. Branch 4.50, von Chr.
Brands Gem. in Crystal 6.45. (S.

P. Aug. Hertwigs Gem. in Gaylord
em. in Otter Tail 8.55. P. Strölins
75. P. Meyer, silberne Hochzcoll. bei
n, Minn., 11.00. Frau Emilie Erd=
P. C. Albrecht, Hochzcoll. bei Diekow=
., 7.00. P. Freys Gem. in Fairmont
n Woodbury 10.48, Ueberschuß d. Con=
.10. P. Strasens Gem. in Janesville
. in So. Branch 2.75. (S. $75.34.)
n St. Louis: P. J. W. Millers Zions=
erhardt 22.43. P. v. Schenks Bethle=
ardt 8.00. (S. $30.43.)
St. Paul: P. Ed. Albrechts Gem. in
3. Millers Zions=Gem. in St. Paul
. N. N. in Benton 2.00. Lehrer Ehlen
Schenks Bethlehems=Gem. in St. Paul

ddison: P. Krüger, Madelia, Minn.,
ers Gem. in Mountville f. Biedermann
secoll. f. dens. 9.00. (S. $35.50.)
Milwaukee: P. Ed. Albrecht v. N. N.
, Chr. v. d. Brelge f. dens. 3.00. (S.

n Springfield: P. A. Brauers Gem.
Heusel 15.00. P. Maaß' Gem. in Blue
1.45. (S. $26.45.)
mont, Neb.: P. Thusius, Hochzcoll.
, S. D., 5.20.
e, St. Paul: P. Honecks Gem. in
v. Joh. Breit, Fulda, 2.00. P. Mül=
ie 3.50. P. Matzats Gem. in Freiberg
Zitzmanns Gem. in Morristown 12.35.

St. Paul: P. Endeward von Fr.
Frau Aug. Sunre das. 1.00. P. H.
homas 6.30. Durch H. Mittelstadt v.
. P. Fackler v. einigen Gldr. fr. Gem.
Maaß, Coll. a. d. Doppelhochz. Wiese=
6.10. Chr. Harms in Benton 1.00. P.
5.00. (S. $34.90.)
ttenberg, Wis.: P. Nickels Gem.
öter, Hochzcoll. in Afton, 5.21, desgl.
(S. $14.91.)
e: P. A. Brauers Gem. in Freeman,

, Miss.: P. Gugels Gem. in Perham
igk.=Gem., Great Bend, N. D., 10.50.

Wash.: P. Friedrichs Gem. in Wa=

talt: P. Friedrichs Gem. in Waconia

: Durch W. Kastner von d. Hinzschen
00.
G. S. Ziesmer zum künftigen
lie Erdmann, Waseca, Minn., 8.00.
us S. Dakota: P. Licht v. N. N.,

93. Theo. Menk, Kassirer.

e Kasse des Mittleren Districts:

J. Rupprechts Gem. in North Dover
ers Gem. in Lanesville 7.50. P. H.
Wayne 16.00. P. W. Bröckers Gem.,
55. Durch J. H. Melcher v. P. Zorns
. P. G. Schumms Gem. in Lafayette
htens Gem. in Cincinnati 30.35. P.
nesville 6.11. P. C. A. Kaumeyers
. P. J. A. Schmidts Gem. in Elyria
, Decatur, v. d. Gem. in Monroeville
ge, Aurora, v. P. Eirichs Gem. 20.65.
n Evansville 25.00. P. H. Eckhardts
. P. John Gerikes Gem., Tracey und
. Bauers Gem. in Purcells 5.00. P.
inden 10.00. Frau C. Klepper, Wis=
n, Cincinnati, 12.00. P. Huges Gem.,
en, 9.19. P. C. A. Trautmanns Gem.
rch H. Hilbrecht, v. d. Emanuels=Gem.
P. J. H. Heinzes Gem. in Decatur
s Gem. bei Fort Wayne 8.90. (S.

pprechts Gem. in North Dover 32.00.
1. Zahlg., Lanesville, 22.50. P. Th.
in Vallonia, 5.00. P. G. Gößweins
nes, 18.50. P. C. Kretzmanns Gem.,
. W. Frankes bei Fort Wayne 20.00.
n Farmers Retreat 20.00. P. C. Zoll=
eek 10.32. P. J. H. Bethkes Gem. in
. Bröckers Gem. in Kendallville 5.50.
Gem. in Schumm, 106.00. P. O. S.
, v. d. Gem. in Darmstadt 16.05. (S.

P. J. H. Werfelmanns Gem. in Marys=
iemes Gem., Missionsfcoll. in South
. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels
Schülkes Gem in Hobart 5.00. P. H.
v. Gem. in Wittenberg 8.50. P. H.
South Euclid 14.35. P. H. Katts
00. Durch C. Köpper, Indianapolis,
Alex. v. Schlichten, Cincinnati, 20jäh=
dt, 5.00. P. C. F. W. Huge, Bingen,
Tirmenstein, Logansport, v. d. Gem. in

Delphi 13.00. P. F. W. Husmann, Mt. Hope, Missionsfcoll., 20.00. P. H. G. Sauer, Fort Wayne, v. d. Coldwater Road 2.25. (S. $168.60.)

Negermission: P. P. Schwan, Cleveland, v. H. S. und J. P. B. 25.00. Durch J. H. Stohlmann, Bedford, von P. Wambsganß' jun. Gem. 6.50. Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem. 10.00. P. Tr. Thieme, South Bend, Missionsfcoll., 16.00. P. E. R. Schülkes Gem. in Hobart 4.75. P. G. Barths Gem., Reformationsfest in Weltes, 5.00. P. H. Katts Gem. in Terre Haute 15.00. P. J. H. Bethkes Gem. in Reynolds 11.73, in Goodland 1.85, in Monticello .70. P. C. F. W. Huge, Bingen, v. J. D. 5.00. P. C. Groß, Fort Wayne, v. Anna Stephan .35. P. F. W. Husmann, Mt. Hope, Missionsfcoll., 10.00. (S. $111.88.)

Englische Mission: P. F. W. Husmann, Mt. Hope, Missionsfcoll., 5.00.

Judenmission: P. F. W. Husmann, Mt. Hope, Missionsfcoll., 2.50.

Heidenmission: P. P. Schwan, Cleveland, v. M. D. 1.00. P. C. Zollmann, Farmers Retreat, v. K. Thomas 5.00. P. J. H. Bethke, Reynolds, v. Frau Weiß 2.50. P. F. W. Husmann, Mt. Hope, Missionsfcoll., 2.50. (S. $11.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00.

Englische Mission in Cleveland: Durch J. H. Melcher v. sämmtlichen Gemm. in Cleveland 257.86.

Englische Mission in Fort Wayne: P. H. G. Sauers Gem. in Fort Wayne 6.25.

Mission in South Brooklin, O.: P. J. J. Walkers St. Matthäus=Gem. in Cleveland 19.21.

Mission in Neu Seeland: P. G. Gößwein, Vincennes, aus der Missionsbüchse, 1.50, v. Twietmeiers Kindern 1.00. (S. $2.50.)

Indianermission: P. C. Kretzmann, Cleveland, v. Jungfrauenver. 5.00.

Studenten in St. Louis: Durch H. Stellhorn, Göglein, v. P. Michaels Gem., f. B. Laukant 10.42. P. W. Meinzen, Woodburn, Abendmcoll. f. H. Markworth, 3.00. P. G. Markworth, Jonesville, v. Wwe. Meier f. H. M., 1.00. P. C. Groß, Fort Wayne, v. Frauenver. d. Emanuels=Gem. 20.00. P. H. Weseloh, Cleveland, v. Jünglingsver. für K. Horsch 10.00, vom Jungfrauenver. für dens. 5.00, v. etl. Gliedern für dens. 10.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, v. G. D. H. für Paul Lehmann 10.00. (S. $69.42.)

Studenten in Springfield: Durch E. H. König v. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh f. Tiemann 10.00. P. W. J. B. Langes Gem. in Valparaiso f. C. Lange 6.50. P. A. Rump, Tolleston, v. d. jungen Leuten d. Gem. 14.20. P. H. Ph. Wille, Whiting, Hochz. Saß=Scholz f. C. Lange, 3.37. Durch C. Köpper, Indianapolis, Reformcoll. v. St. Paulus=Gem. f. C. Bövers, 11.00, Gemischter Chor f. dens. 10.00, Centkasse der Confirmanden f. dens. 2.50, Reform.=Coll. d. St. Paulus=Gem. für W. Heine 11.00, Gemischter Chor für dens. 10.00. P. C. B. Preuß, Friedheim, v. N. N. 2.00. P. J. H. Niemanns Gem., Cleveland, 56.21. P. J. J. Walkers Gem. in Cleveland für A. Möller 10.00. (S. $146.78.)

Schüler in Fort Wayne: P. P. Schwans Gem. in Cleveland, f. Paul und Rudolph Woldt 16.00, f. Herman Rudow 8.00. P. W. J. B. Langes Gem. in Valparaiso f. M. Locht 6.00. P. C. B. Preuß, Friedheim, Hochz. Kirchner=Fuhrmann f. Gebr. Schlesselmann, 4.50. P. G. Schumm, Lafayette, silb. Hochz. John Sattler f. Schroth, 10.00, Gem. f. Schroth 6.50, Gem. 16.50. Durch L. Schumm v. P. Links Gem. in Laporte für H. Röder 15.00, f. M. Barlag 13.39, v. Frauenver. f. M. Barlag 1.61, Hochz. Huge=Petering f. H. Röder 4.63, Hochz. Brockmann=Meyer f. H. Röder 3.50, f. M. Barlag 3.50. P. J. J. Walker, Cleveland, Jünglingsver. f. H. W. 10.00. P. W. Schmidts Gem., Decatur, f. Hugo Kämmerer 7.00. P. G. F. C. Seemeyer, Schumm, Hochz. Germann=Schumm f. O. Schumm, 7.30. Durch C. Köpper, Reform.=Coll. d. St. Paulus=Gem. in Indianapolis f. W. Kroß, 11.00, f. C. Franz 11.00. P. H. Weseloh, Cleveland, v. Jungfrauenver. f. W. Bewie 5.00. P. C. B. Preuß, Friedheim, v. N. N. f. H. Schlesselmann 2.00. P. C. Kretzmann, Cleveland, v. Jungfrauenver. f. C. Z. 5.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, Hochz. Bennhoff=Luckens f. W. Schierbaum, 6.00. Durch E. H. Lange v. d. Clevelander Lehrerconferenz, f. Bewie 10.00. (S. $183.43.)

Schüler in Addison: P. J. H. Werfelmann, Marysville, Kindtaufcoll. bei G. Rausch f. Elbert, 3.15. Durch L. Schumm, v. P. Links Gem., Laporte, f. H. Decker 15.00, Hochz. Huge=Petering f. H. Decker 4.62. Durch J. H. Hesse v. P. Niemanns Frauenver., Cleveland, f. E. A. 10.00, f. O. U. 10.00. P. H. P. Eckhardt, Cleveland, Hochz. Spörke=Hahn f. A. Bornitzki, 2.70, von Frau K. für A. Bornitzki 1.00. P. J. H. Niemann, Cleveland, Hochz. Bennhoff=Luckens f. E. Alberts, 6.00. Durch E. H. Lange v. d. Clevelander Lehrerconferenz f. Alberts 10.00, f. Hoffmeier 10.00, f. Schefft 10.00. P. St. Hassold, Huntington, Stiftungsfest d. Jungfrauenver. f. C. Ehlers, 4.14. (S. $86.61.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. F. W. Müllers Gem. in Farmers Retreat 8.80.

Waisenhaus in Addison: P. E. R. Schülke, Hobart, v. Frau Nitsch 3.00. P. A. Schülke, Crown Point, Hochz. Hoth=Schmidt, 9.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. G. Markworth, Jonesville, Hochz. Harting=Trentmann, 10.10, Wwe. Meier 1.00. P. E. H. Scheips' Gem. in Peru 16.50, v. Jungfrauen 2.00. P. C. F. G. Kochs Gem. in Huff, 2.85. P. Aug. Lutz, Denham, Hochz. Niemann=Redlin, 7.50. P. F. W. Franke bei Fort Wayne v. N. N. 2.00. P. J. Matthias, Preble, v. Frauenver. 15.50. (S. $57.45.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. F. W. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. C. F. G. Seemeyers Gem. in Schumm, 6.00. Durch C. Köpper, Indianapolis, v. etl. Gliedern d. St. Paulus=Gem. 4.00. G. Thieme sen., Fort Wayne, 5.00. (S. $20.00.)

Gemeinde in Tacoma: P. W. Schmidt, Decatur, v. den Schulkindern 2.50.

Gemeinde in Scranton: P. J. H. Werfelmann, Marysville, 2.00. P. C. F. G. Seemeyers Gem. in Schumm 10.00. P. E. Claus' Gem. in Elkhart 6.70. P. Aug. Wilders Gem., Bremen, 18.00. P. W. A. Brauers Gem. in Hammond 4.50. P. W. Schusts Gem. in Holgate 4.25. P. Th. Siek, Vallonia, Hochz. F. Clöbecker, 3.00, v. Geo. u. Wm. Tormohler .75, von John Lubker .25. P. Joh. Beyers Gem. in Gar Creek 7.18. P. H. W. Querls Gem. in Toledo 7.00. P. H. F. Maßmanns Gem. in North Judson 5.85. P. G. Gößwein, Vincennes, von 2 Gliedern 1.00. P. C. A. Frank, Evansville, v. Frauenverein 10.00. P. E. Jüngels Gem. in Florida 2.46, bei Florida .97. P. P. Klindworths Gem. bei Fryburgh 8.20. P. G. Markworths Gem. in Jonesville 8.60. P. C. G. Hillers Gem. in Minden 9.50. P. W. Bröckers Gem. in Kendallville 7.50. P. M. Tirmensteins Gem. in Logansport 27.25. P. C. A. Trautmann, Columbus, v. etl. Gliedern 5.75. P. H. G. Sauers Gem. in Fort Wayne 38.55. (S. $189.26.)

Unterstützungskasse: P. J. H. Werfelmanns Gem. in Marysville 18.00. Durch A. F. W. Fedder, Reform.=Coll. von P. Herzbergs Gem. in Hammond, 11.00. P. C. F. G. Kochs Gem. in Huff 3.15. P. Ph. Schmidt, Seymour, 3.00, Gem. in Seymour 14.00. Durch L. Griebel v. d. St. Paulus=Gem. in Fort Wayne 42.00. P. E. W. Heinickes Gem. in Evansville 6.40, v. Frau L. Ruschmeier 5.00. P. E. Jüngel, Florida, 1.96, Gem. in Florida 3.45, Gem. bei Florida 1.16. P. F. W. Müllers in Farmers Retreat 2.69. P. H. Weselohs Gem. in Cleveland 22.00. P. C. B. Preuß, Friedland, v. N. N. 1.00. P. H. Kühns Gem. in Dudleytown 6.20. (S. $141.01.)

Total: $2292.98.

Fort Wayne, 30. Nov. 1893. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: P. Frincke, Abendmcoll., $4.05. Lehrer Hackstedde v. Jungfr.=Ver. P. Freses Gem. 5.32. P. Just, Rest fr. Schuld, 5.00. P. Oelschläger v. fr. Gem. b. Rushville 15.70, Gem. bei Riege 4.00, Predigtpl. bei Gordon 6.05, bei Hay Spring 3.20, Predigtpl. südl. v. Hay Spring 1.80, bei Mirage Flat 3.65, P. Ziebells Gem. 23.00. P. C. v. S. F. 5.00. P. Hofius' Gem. 11.25. P. Beckers Gem. 5.75. (S. $93.77.)

Negermission: P. Hoffmann v. C. Präuner 1.00. Lehrer Hacksteddes Schüler 2.68. P. Bergts sen. Gem. 15.25. (S. $18.93.)

Englische Mission: P. W. Flach, Abendmcoll., 4.00.

Synodalkasse: P. v. Gemmingen, Refcoll., 7.00, P. Leuthäuser desgl. 7.00, P. Frincke desgl. 4.80. P. Beckers Gem. 6.25. (S. $25.05.) (Im letzten Bericht lies: P. K. Jahns Imm.=Gem. $33.75, Zions Gem. 18.00.)

Unterstützungskasse: P. Grupe, Refcoll., 17.00.

Waisenhaus in Fremont: F. Uffmann, v. d. Gem. bei Ainsworth, 16.00. P. Hoffmann v. etl. Gliedern 7.25. P. J. P. Müller, Coll. a. Ahlmanns silb. Hochz., 9.35. P. Hofius' Schulkinder 10.00. (S. $42.60.)

Gemeinde in Scranton: P. Hoffmann v. C. Präuner 1.00. P. Merz' Gem. 13.85. P. Harms, Novembercoll., 7.00. (S. $21.85.)

Gemeinde in Tacoma: P. Düver, Refcoll., 6.31.

Arme Studenten: In St. Louis: P. Fischers Gem. 17.31. H. Cämmerer: P. Hoffmann, Coll. fr. St. Joh.=Gem., 11.34. E. Walther: P. Hoffmanns St. Joh.=Gem. 9.00. (S. $37.65.)

Lehrerseminar in Seward: P. Hoffmann, Hauscoll. (1. Sendg.), 31.80.

Prof. Häntzschels Denkmal: Von den Lehrern: Baxmann 2.00, Pallmer 5.00, Martin 1.00, Sagehorn 1.00, Hellmann 2.00. (S. $11.00.)

Gemeinde in Cheyenne: P. Becker, Actien, 20.00.

Total: $329.96.

Lincoln, Nebr., 4. Dec. 1893. F. Hellmann, Kassirer.
2113 K Str.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Durch B. M. Pohlmann v. Missionsv. in N. O. $60.00. Durch P. Ziegenhain, Missionsfcoll. d. Gem. in Klein, 33.50. Durch P. Kaspar, Missionsfcoll. d. Gem. in Cypreß, 35.00. Durch P. Scheibe, Missionsfcoll. der Gem. in Cullman, 18.25. Durch P. Gesterling v. d. Gem. in Thorndale 47.90. Durch P. Wunderlich, Refcoll. d. Gem. in Perry, 10.22, v. Frau Fleischhauer 5.00. Durch P. Oertel v. d. Gem. in Clifton 7.10. Durch P. Bretscher, Coll. in McGregor, 6.75. Durch P. Mörbe, Coll. in Big Springs, 3.00. Durch P. Schaaf, Erntedankfcoll. d. Gem. in Wm. Penn, 10.75. Durch P. Süß, Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Schulenburg, 17.25. Durch P. Barthel, Theil der Missionsfcoll. in Houston, 31.60. Durch P. Brommer, Coll. in Martin, 6.20, 3 in Tampa 13.00, in Gotha 8.45. Durch P. Schulenburg, 2 Coll. in Wichita Falls, 5.75, in Olney 4.00, 3 in Decatur 36.00, 2 in Bowie 25.00, v. Herrn Klipper 1.00. Durch P. Niermann, Coll. in Clinton, 1.35, Beitrag der Gem. in Clinton, 2.10, Coll. in Ponchitoula 2.50, in Frenier .45. Durch P. Heckel, Coll. in Manville, 1.15, 3 Coll. in Fernandina 2.95. Durch P. Wenzel v. d. Gem. in Cat Springs 30.00, in Sealy 25.00. Durch P. Deffner, Schulgeld in Austin, 12.00. Durch P. Birkmann, Missionsfcoll. d. Gem. in Fedor, 60.00. Durch P. Eckhardt, Missionsfcoll. d. Gem. in Anderson, 15.00. Durch P. Hopmann, Collecte in Corsikana, 1.75, Hochzcoll. bei Huse=Meyer 7.90. Durch P. Wunderlich v. N. N. .25. (S. $548.12.)

Gemeinde in Scranton, Miss.: Durch P. Heyne v. d. Zions=Gem. in N. O. 15.50. Von N. Faulstich, Whittemore, Ja., 2.00. Durch P. Reinhardt v. d. Gem. in Pensacola 13.00, v. Frauenver. das. 5.00. Durch P. Gresens, Erntedankfcoll. der Gem. in Winchester, 5.75. Durch P. Seils v. d. Gem. in Swiß Alp 9.50. Durch P. Gölz v. d. Gem. in Gretna 15.55, von dem Frauenver. das. 5.00, v. Young People's Society das. 5.00. (S. $76.30.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Schaaf v. C. Röhling 1.25.

Negermission: Durch P. Süß, Theil d. Missionsfcoll. der Gem. in Schulenburg, 17.00.

Heidenmission: Durch P. Barthel, Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Houston, 15.80. Total: $658.47.

New Orleans, La., 9. Dec. 1893.

A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Bartels' Gem. in St. Louis 10.25. P. Burkarts Gem. in Augsburg 2.30. P. Frankes Gem. in California 3.50. P. Profts Gem. in Corning 3.45. (S. $19.50.)

Gehaltskasse für Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 8.75. P. Schäfers Gem. in Tilsit 4.80. P. Nachtigalls Gem. in Canton 9.50. P. Göhrings Gem. in Sweet Springs 4.20. P. Biltz in Concordia v. d. Gem. 25.00, B. Jungklaus 5.00, Joh. Eckhoff aus Emma 2.00. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 6.10. P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.00. P. Schmidts Gem. in Carrollton 10.00. (S. $79.35.)

Baukasse für Concordia: P. Frankes Gem. in California 4.00.

Allg. Baukasse: P. Burkarts Gem. in Lutherville 3.97. P. Grefes Gem. in New Melle 69.75. (S. $73.72.)

Versprochen für diese Kasse von P. Röseners Gem. in Altenburg 550.00.

Innere Mission des Districts: P. Burkarts Gemm. in Lutherville und Augsburg, Missionsfcoll. 25.00. Bethlehems-Gem. dahier 5.00. (S. $30.00.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankovskys Gem. 9.20.

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. 5.00.

Negermission: P. Burkarts Gemm. in Lutherville u. Augsburg, Missionsfcoll. 9.03. Durch M. Tirmenstein v. Ed. Wagner in Allegheny 1.00, G. Heinicke in Marquette 1.00, G. Stoll in Topeka .25, Joh. Wilters in Le Mars .50, Wilh. Bergmann in Eau Galle 3.00. (S. $14.78.)

Judenmission: Ed. Wagner in Allegheny d. M. Tirmenstein 1.00.

Emigr.-Mission: P. Röseners Gem. in Altenburg 19.60.

Unterstützungskasse: NB. In No. 24 lies Roß-Thauwald anstatt Rudert-Franke u. Brazler anstatt Kratzler. — P. Fackler in Harvester 1.00, v. d. Gem. 7.50. P. Bartels in St. Louis v. etl. Gliedern 10.00. P. Kösterings Gem. in St. Louis 17.15. P. Roschkes Gem. in Freistatt 12.84. P. Nützel in West Ely 4.00, v. d. Gem. 7.50. P. Röseners Gem. in Altenburg 13.55. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 5.00. P. Grefes Gem. in New Melle 8.00. P. Pilz in Prairie City, Coll. auf John Joss Hochz. 3.42. P. Wangerin v. Jungfr.-Ver. 5.00. N. N. .24. (S. $95.20.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Müllers Gem. in Rolla 2.00. P. Biltz v. Frau Rabe sen. 3.00, v. Lehrer Hamms Schülern 3.50. Von Lehrer Peters Schülern f. d. Weihnachtsbaum 1.00. P. Nützels Gem. in West Ely 7.50. Von Lehrer Wilks Schülern 4.60. Vom Frauenver. in d. Bethlehems-Gem. dahier zur Einrichtung eines Zimmers 92.00. P. Schwankovsky v. Frau Steinbrügge 1.00. P. O. Hanser v. Jungfr.-Ver. f. 2 Nähmaschinen 50.00. (S. $164.60.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Profts Gem. in Corning 3.71.

Arme Schüler in Concordia: P. Biltz v. Jüngl.-Ver. f. W. 20.00, v. d. Gem. f. J. M. 7.00. Vom Frauenver. in Lehrer Peters' Schuldistrict f. Jac. Müller 6.85. (S. $33.85.)

Arme Schüler in Conover: P. Grefes Confirmanden f. Pope 1.50.

Deutsche Freikirche: P. Zschoches Gem. in Frohna 12.62. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 5.00. P. O. Hanser von A. Brauer 10.00, J. F. Schuricht 10.00, Fräul. S. u. H. Hanser 5.00. (S. $42.62.)

Gem. in Scranton, Miss.: P. Kleins Gem. in Chattanooga 3.30. P. Demetrios Gem. in Emma 5.00. P. Facklers Gem. in Harvester 1.50. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 2.25. P. Müller in Rolla v. etl. Gliedern 3.00. Gem. in New Wells 12.80. P. Biltz' Gem. in Concordia 8.00. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 1.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 3.00. (S. $39.85.)

Gem. in Gillett, Ark.: P. Biltz' Gem. in Concordia 8.00. Gem. in Little Rock 21.00. P. O. Hanser v. A. Brauer 5.00, J. F. Schuricht 5.00, Ferd. Grote 2.00. (S. $41.00.)

St. Louis, 12. Dec. 1893. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th. Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Collegehaushalt in Milwaukee: P. J. C. Heyners Gem. $12.00. P. F. Wolbrecht von C. Krämer .60, G. Kempf .65. (S. $13.25.)

Unterstützungskasse: Von N. N. 4.00. P. C. A. Bretscher 2.00. P. A. E. Winter 1.00, St. Joh.-Gem., N forma-tions-Coll., 5.50. P. G. J. Burgers Gem., Refcoll., 7.00. P. F. Lebeburs Dreieinigkeits-Gem., Refcoll., 4.37, St. Joh.-Gem. desgl. 5.14. P. H. Röhrs Gem. 10.53. P. E. Roller 5.00. Reformations-Coll. in Stevens Pt. 5.39, desgl. in Amherst 9.91. Kreuz-Gem. in Milwaukee 15.00. P. H. Rathjen 6.00. P. E. Theels Gem., Newton, 6.00, in Crystal Lake 6.00. Hochzcoll. bei Franz Regel 4.11. P. J. T. L. Bittner v. Frau Eswein 1.00. P. Th. Hoffmanns Gem., Theresa, 4.23. P. F. Wesemanns Gem. 10.00. P. H. Sagehorns Dreieinigkeits-Gem., Rantoul, 7.83. P. J. J. Oetjens Gem., Hay Creek, 5.00, Fairfield, 1.30. N. N. in Mil. 5.00. P. G. Löbers Jungfr.-Ver. 5.00. Frauenver. d. Gem. in New London 5.00. P. W. Kaufs Gemm., T. Siegel und T. Seneca. 9.00. P. C. Seuel 4.00. Hochzcoll. Berndt-Schünke 5.10. P. B. Sievers 5.00. Durch P. Otto Bräm 12.63. P. Th. Wichmann, ges. a. F. Bruß' goldener Hochz., 8.53. P. P. J. C. Heyners Gem. 12.00. P. F. H. Reichmanns Gem. 4.72. (S. $202.29.)

Synodalkasse: Aus Milwaukee: P. Osterhus' Gem. 15.50. P. G. Löbers Gem. 18.87, P. J. Schlerfs Gem. 13.64, Immanuels-Gem. 24.00, Kreuz-Gem. 11.75, Stephans-Gem. 21.50, P. F. Wolbrechts Gem. 26.00. (S. $131.26.)

Waisenhaus in Wittenberg: Immanuels-Gem., Mil., 14.00. Durch P. J. Strasen das. 4.50. Gem. in Bloomfield 15.00, T. Wolf River 2.29. P. J. P. Karrers Gem., Willow, 2.85. P. J. T. L. Bittner, ges. a. Gottfr. Popofskis silb. Hochz., 4.00. (S. $42.64.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. J. Strasen von Ed. Zirbel 1.00, Hochzcoll. Lenz-Kieckhäfer 3.00. P. B. Wichmanns Gem., Fredonia, 4.37. P. C. Baumanns Zions-Gem. 4.20. P. J. P. Karrers Gem. bei Sandusky 3.32, bei Willow 1.85. P. J. Schlerf vom Allgem. Jüngl.-Ver. in Mil. 4.90. Emmaus-Gem., Mil., 7.00. Jungfr.-Ver. d. Stephans-Gem., Mil., für W. Wenzel 5.00, E. Nachtsheim 5.00. Frauenver. der Gem. in New London für Max Schott 2.13. P. F. H. Siebrandts' Gem. für dens. 9.32. P. B. Sievers v. Frau Radke f. W. Karth 3.00, für J. Wuggazer 2.00. (S. $56.09.)

Gem. in Tacoma, Wash.: P. Th. Wichmanns Gem. 7.50.

Kirchbaufond: Reform.-Coll. P. Lübkemanns Gem. 1.50.

Arme Studenten in St. Louis: P. C. Baumanns Dreieinigkeits-Gem. 3.12.

Freikirche in Sachsen: N. N. in Mil. 5.00. A. Damköhler, Mil., 2.00. P. Th. Wichmanns Gem. 16.00. (S. $23.00.)

Heidenmission: Missionscoll. P. J. Strasens jr. Gem. 6.67. P. J. Diehls Gem. 5.00. P. Prager v. Frau Hassel 1.00. Joh. Horst, Osceola Mills, Mich., 1.00. (S. $13.67.)

Arme Studenten in Springfield: P. C. Baumanns Dreieinigkeits-Gem. 3.12. P. H. Feltens Gem. für Alb. Discher 11.25. (S. $14.37.)

Baukasse: P. C. A. Bretschers Gem., Refcoll., 13.00. P. A. Lübkemanns Gem., 3te Sendung, 2.50. P. Chr. Drögemüllers Gem., Athens, 3.05. P. P. Wichmanns Gem., Fredonia, 8.93, Cedarburg, 10.12. P. A. Rohrlacks Gem., Reedsburg, erste Sendung, 70.00. P. E. Grothes Gem. 10.20. P. C. Seuels Gem., Portage, 3te Sendung, 18.30. P. C. Strasens jr. Gem. 72.75. Martini-Gem., Belle Plain, 3te Sendg., 6.00. Zions-Gem., Mil., erste Sendung, 39.00. (S. $253.85.)

Englische Mission: P. C. Strasens jr. Gem., Missionscoll., 5.00.

Judenmission: P. C. Strasen jr. v. Vater Gädke 2.00.

Gem. in Pomeroy, Ia.: P. G. F. Schillings Gem, Sullivan, 15.40.

Innere Mission: Zions-Gem., Mil., 23.20. P. C. Strasens jr. Gem., Missionscoll., 25.00. P. Chr. Drögemüllers Gem., Wien, 2.35. P. J. Diehls Gem. 16.25. P. J. T. L. Bittners Gem., Grand Rapids, 4.69, Nakoose 1.79. P. F. Wesemanns Gem. 15.95. P. G. F. Schillings Gem., Sullivan, 40.00. P. F. L. Karths Gem. 12.65. P. W. Rehwinkels Gem., Missionscoll., 24.05. P. Rubel v. Aug. Richter jr. 25.00. W. Utech 1.00. F. Wiese 1.00. (S. $192.93.)

Arme Schüler in Addison: P. H. Daibs Gem. f. Schöneberg 11.75, v. einigen Gl. f. dens. 1.50. Stiftungsfestcoll. d. Allgem. Jüngl.-Ver., Mil., bei d. Dreieinigkeits-Gem. Gottesdienst durch Lehrer Ahrens für E. Buntrock 22.54. (S. $35.79.)

Negermission: Missionsfestcoll. P. C. Strasens jr. Gem. 5.00, desgl. P. W. Rehwinkels Gem. 8.00. Frauenver. d. Immanuels-Gem., Mil., 7.18. W. Utech 2.00. K. Ganz .25. Lisette Laubenstein 2.00. P. J. Diehls Gem. 10.00. P. G. F. Schillings Gem., Sullivan, 10.15. (S. $44.58.)

Gem. in Scranton, Miss.: P. C. J. Körner 1.00. P. F. Randt 1.00. P. C. Strasens jr. Gem. 14.70. P. L. G. Dorpats Gem., T. Wilson, 3.50. P. H. F. Pröhls Gem., Lebanon, 10.68, auf d. Insel 4.15. P. C. Strasens Gem., Watertown, 10.00. P. Th. Wichmanns Gem. 7.50. Aus P. F. Lebeburs Dreieinigkeits-Gem. 8.00. Kreuz-Gem., Mil., 5.00. Frauenver. der Immanuels-Gem., Mil., 15.00. Gesammelt durch F. Webel, Mil., 70.00. (S. $150.53.) Total: $1208.77.

Milwaukee, 30. Nov. 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den Haushalt des Concordia College, St. Paul, Minn.:

Aus P. Millers Gem., St. Paul, v. Frauenver. 2 Tischtücher, 14 Handtücher, 2 Bu. gr. Bohnen, 1 Bu. gelbe Rüben, 1 kl. S. Mehl; v. Frau Gauger 2 Tischtücher. Aus P. v. Schenks Gem. 2 Tischtücher. Aus P. v. Niebelschütz' Gem. 3 Gall. eingekochte Tomatos, 1 Bu. Tomatos, 1 Bu. gr. Bohnen. Aus P. Ed. Albrechts Gem., Cologne, Carver Co., 5 S. Kart., 2 S. Kraut, 2 S. Rüben, 2 S. Mehl, 1 S. Kornmehl, 1 Pf. Bohnen, 1 Pf. Erbsen, 10 Pf. Rauchfl. Aus P. Gahls Gem., Elk River, 21 S. Kart., 2½ S. Mehl. Aus P. Langes Gem., Hay Creek, 14 S. Mehl, 3 S. Kart., 3 Bu. Rüben, 12 Dz. Eier. Aus P. Kranz' Gem., Appeltown, 18 S. Kart., 10 S. Mehl, 25 Hühner, 8 Truth., 1 Gans, 2 Rollen Butter. Aus P. Hitzemanns Gem., Long Prairie, 23 S. Kart., 3 S. Kraut, 1 Kiste Butter. Aus P. Ferbers Gem., Belvidere, 12 S. Kart., 4 S. Mehl. Aus P. Brauers Gem., Town Hart, 11 S. Kart., 9 S. Mehl, 1 S. Kraut. Aus P. Dreyers Gem., Glencoe, 2 S. Mehl, 1 S. Zwiebeln. Aus P. Honecks Gem., Plato, 12 S. Kart., 1 S. Rüben, 5 S. Mehl, 2 halbe S. Bohnen, ¼ S. Erbsen, ¼ S. Buchweizenmehl, 8 Pfund Rauchfl., 1 kl. Kiste Kart., 1 Pf. Butter. Aus P. Endewards Gem, Lakefield, 10 S. Kart., 2 S. Rüben, 2 S. Weizen, 4 S. Mehl. Aus P. Hartwigs Gem., Gaylord, 9 S. Kart., 2 S. Rüben, 1 S. Kraut, 11 S. Mehl, ½ S. Rüben u. Zwiebeln, 1 Kiste Butter. Aus P. Böttchers Gem., Alma City, 12 S. Kart., 1 S. Mehl, 1 S. Rüben, ½ Bu. Bohnen. Aus P. Facklers Gem., Osseo, 35 S. Kart., 1 S. Kraut, Rüben u. Bohnen, ½ S. Mehl, 1 Topf Butter, 1 Topf Schmalz. Aus P. Udes St. Johannes-Gem., North Branch, 22 S. Kart., aus dessen St. Pauls Gem., bei Wyoming, 22 S. Kart., 1 S. Kraut., 1 S. Zwiebeln. Aus P. Friedrichs Gem., Waconia, 12 S. Kart., 9 S. Mehl, 1 S. Kraut, 4 S. Rüben, 3 Krüge Syrup, 1 Topf u. eine Rolle Butter. Aus P. v. Brandts Gem., Albany, 4 S. Mehl, 14 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 Kiste Butter. Aus P. Zitzmanns Gem., 11 S. Kart., 2 S. Zwiebel, 3 S. Bohnen, 2 S. Erbsen.

8. Dec. 1893. J. Fürbringer, Hausverwalter.

Mit herzlichem Dank erhielt Unterzeichneter für das Seminar zu Addison folgende Liebesgaben: Von Fr. Mesenbrink und H. Matthews sen. je 6 S. Kartoffeln. W. Heuer, H. Rittmüller je 2 S. Hafer, 2 S. Kart., 2 S. Korn. H. Heuer, 3 S. Kart., 3 S. Hafer. H. Heidorn 3 S. Kart., 3 S. Korn. Fr. Fedderke, Fr. Küker, H. Tiemann, J. Kruse, Ch. Schulz, C. Stünkel, H. Matthews jun., E. Hachmeister, H. Dammeier, H. Fiene, H. Neddermeier, W. Rosenwinkel je 2 S. Kart. Lewes Tonne, H. Küker, Fr. Gülner, H. Bergmann, H. Backhaus, M. Müller, Aug. Kruse, H. Kruse je 1 S. Kart., 1 S. Hafer. H. Mesenbrink 3 S. Hafer, 1 S. Kart. Ch. Blecke 2 S. Kart., 1 S. Hafer. D. Bicknese, Scheider, Ch. Bene, Ch. Heidemann, Ch. Wöhler, Rosenberg, H. Buchholz, W. Alberts, H. Malwitz, H. Homeier, H. Helfers, Ch. Köhler, Fr. Hacke, H. Rabe, Fr. Schulz je 1 S. Kart. Oldenburg, H. Oldenburg, W. Kruse, H. Eoerling, D. Wöhler, W. Gehrking, H. Kruse je 1 S. Hafer. F. Tonne, H. Heitmann, C. Fiene, Wwe. Rosen[…]
F. H. Küker, 2 S. Hafer, 1 S[…]
Fiene, je 2 S. Kart., 2 S. Korn[…]
Fiene 3 S. Korn. Rotermund &[…]
C. Karnstadt, A. Dammeier je 2[…]
Rosenwinkel je 3 S. Kart., 2 S[…]
1 S. Kart. H. Niehus, Fr. N[…]
Hafer. Fr. Kuhlmann, H. Hach[…]
Lührs, 2 S. Kart., 1 S. Korn. […]
Bunge, J. Geils, W. Hartig, H. […]
A. Platz, C. Lemke je 2 S. Haf[…]
1 S. Hafer, 1 S. Korn. L. F[…]
1 S. Korn. L. Platz, 3 S. Hafer[…]
1 S. Korn. Westermann 1 S[…]
Korn. D. Dammeier 1 Kiste […]
Knippenberg .25. A. Hahn .50[…]
Arlington Heights, 57 S. Kart.,[…]
Korn. Von d. Gem. zu Niles […]
S. Zwiebel, 5 S. Korn, 2 S. Ko[…]
Addison, 8. Dec. 1893.

Folgende Liebesgaben hat Unte[…]
Durch P. F. L. Karth für die Hau[…]
P. C. Strasens sen. f. d. H. 17.[…]
N. Rock u. Weste. Frauenver. d[…]
12 Oberhemden, 1 P. Strümpfe[…]
J. Oetjens v. s. Gem. in Fairchil[…]
P. C. Eißfeldt vom Jünglings-[…]
11.00. Durch P. Th. Wichman[…]
P. G. Löbers Gem. v. F. Gipp 1[…]
Milwaukee, 1. Dec. 1893.

Herzlich dankend bescheinige ich[…]
vom werthen Frauenver. der Gem[…]
Studenten. Möge der treue G[…]
reichlich dafür segnen.

Mit herzlichem Dank erhielt […]
arme Studenten $3.20 von seiner[…]
2.00 von Hrn. F. Jäger jun.

Neue Dru[…]

Reden, gehalten bei einer […]
Missouri-Synode verbu[…]
den Chicagos im Art I[…]
1893. St. Louis, M[…]
House. 1893. 59 Se[…]

Die behandelten Themata sind t[…]
thum? (Prof. F. Pieper.) 2.[…]
America (Prof. A. Gräbner.). […]
auch aus diesem Grunde lieben wi[…]
Sauer). 4. A free Church in […]

Sermon on the Gospel o[…]
2, 1—14. By A. L. G[…]
Concordia Publishing[…]
5 Cents.

Soeben in vierter Auflage […]

Die Stimme unserer Ki[…]
Kirche und Amt von […]
land Professor der Th[…]
Collegium zu St. Lou[…]
Zu beziehen vom Con[…]
zum Preise von $2.00.

Eine nähere Besprechung dieses[…]
in nächster Nummer bringen.

Das Concordia Publishing […]
zahl von Bildern der St. Louiser[…]
zu Lebzeiten der Professoren La[…]
wurden. Es ist dies ein schön a[…]
10×12 Zoll. Wir glauben de[…]
Synode, das ein Bild der Facult[…]
setzung und namentlich auch der […]
Günther besitzen möchte, eine[…]
auf dieses Bild aufmerksam mach[…]
an irgend eine Adresse portofrei […]
Kasse für arme Studenten.

Veränderu[…]

Rev. Geo. Bartling, 325 Good[…]
Rev. H. Dorn, Humberstone,[…]
Rev. Albert Groerich, Friede[…]
Rev. H. Kionka, Hadley, Lap[…]
Rev. F. Herm. Meyer, 421 Arli[…]
Rev. R. v. Niebelschuetz, 60[…]
Rev. C. L. Orbach, cor. Woo[…]
Rev. J. Georg Prager,
North Milwaukee[…]
Rev. L. A. Wissmueller, Fo[…]
G. T. E. Pollnow, 1223 S. 8t[…]

Der „Lutheraner" erscheint alle v[…]
scriptionspreis von einem Dollar fü[…]
denselben vorauszubezahlen haben. […]
gebracht wird, haben die Abonnenten […]
Nach Deutschland wird der „Luthera[…]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[…]
halten, sind unter der Adresse: Co[…]
Miami Str. & Indiana Ave., St. L[…]

Entered at the Post O[…]
as second-c[…]

Der Lutheraner.

llichen Districts:
St. Louis 10.25. P.
rankes Gem. in Cali=
3.45. (S. $19.50.)
Demetrios Gem. in
4.80. P. Nachtigalls
i. in Sweet Springs
25.00, B. Jungklaus
Schraders Gem. bei
Gem. in Baden 4.00.
(S. $79.35.)
es Gem. in California

in Lutherville 3.97.
. $73.72.)
rs Gem. in Altenburg

P. Burkarts Gemm. in
25.00. Bethlehems=

Schwankovskys Gem.

P. Obermeyers Gem.

n Lutherville u. Augs=
nenstein v. Ed. Wag=
quette 1.00, G. Stoll
50, Wilh. Bergmann

hany d. M. Tirmen=

in Altenburg 19.60.
24 lies Roß=Thau=
nstatt Kratzler. — P.
P. Bartels in St.
s Gem. in St. Louis
4. P. Nützel in West
Gem. in Altenburg
eau 5.00. P. Grefes
airie City, Coll. auf
Jungfr.=Ver. 5.00.

üllers Gem. in Rolla
Lehrer Hamms Schü=
d. Weihnachtsbaum
Von Lehrer Wilks
lehems=Gem. dahier
Schwankovsky v. Frau
fr.=Ver. f. 2 Nähma=

P. Profts Gem. in

Biltz v. Jüngl.=Ver.
Vom Frauenver. in
6.85. (S. $33.85.)
efes Confirmanden f.

Gem. in Frohna 12.62.
P. O. Hanser von A.
Jul. S. u. H. Hanser

ins Gem. in Chatta=
a 5.00. P. Facklers
m. in Appleton City
3.00. Gem. in New
8.00. P. Schraders
Gem. in Gordonville

m. in Concordia 8.00.
: v. A. Brauer 5.00,
(S. $41.00.)
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th. Str.

consin=Districts:
: P. J. C. Heyners
rämer .60, E. Kempf

.00. P. C. A. Bret=
Joh.=Gem., Reforma=
., Refcoll., 7.00. P.
4.37, St. Joh.=Gem.
P. E. Roller 5.00.
sgl. in Amherst 9.91.
Rathjen 6.00. P. C.
: 6.00. Hochzcoll. bei
. Frau Eswein 1.00.
F. Wesemanns Gem.
Gem., Rantoul, 7.83.
Fairfield, 1.30. N. N.
5.00. Frauenver. d.
s Gemm., T. Siegel
Hochzcoll. Berndt=
P. Otto Bräm 12.63.
ner Hochz., 8.53. P.
). Reichmanns Gem.

Osterhus' Gem. 15.50.
Gem. 13.64, Imma=
hans=Gem. 21.50, P.
.)
manuels=Gem., Mil.,
Gem. in Bloomfield
rrers Gem., Willow,
Zopofskis silb. Hochz.,

J. Strasen von Ed.
). P. B. Wichmanns
s Zions=Gem. 4.20.
, bei Willow 1.85. P.

J. Schlerf vom Allgem. Jüngl.=Ver. in Mil. 4.90. Emmaus=Gem., Mil., 7.00. Jungfr.=Ver. d. Stephans=Gem., Mil., für W. Wenzel 5.00, E. Nachtsheim 5.00. Frauenver. der Gem. in New London für Max Schott 2.13. P. F. H. Siebrandts' Gem. für dens. 9.32. P. B. Sievers v. Frau Radke f. W. Karth 3.00, für J. Wuggazer 2.00. (S. $56.09.)

Gem. in Tacoma, Wash.: P. Th. Wichmanns Gem. 7.50.

Kirchbaufond: Reform.=Coll. P. Lübkemanns Gem. 1.50.

Arme Studenten in St. Louis: P. C. Baumanns Dreieinigkeits=Gem. 3.12.

Freikirche in Sachsen: N. N. in Mil. 5.00. A. Damköhler, Mil., 2.00. P. Th. Wichmanns Gem. 16.00. (S. $23.00.)

Heidenmission: Missionsfcoll. P. J. Strasens jr. Gem. 6.67. P. J. Diehls Gem. 5.00. P. Prager v. Frau Hassel 1.00. Joh. Horst, Osceola Mills, Mich., 1.00. (S. $13.67.)

Arme Studenten in Springfield: P. C. Baumanns Dreieinigkeits=Gem. 3.12. P. H. Feltens Gem. für Alb. Discher 11.25. (S. $14.37.)

Baukasse: P. C. A. Bretschers Gem., Refcoll., 13.00. P. A. Lübkemanns Gem., 3te Sendung, 2.50. P. Chr. Drögemüllers Gem., Athens, 3.05. P. P. Wichmanns Gem., Fredonia, 8.93, Cedarburg, 10.12. P. A. Rohrlacks Gem., Reedsburg, erste Sendung, 70.00. P. E. Grothes Gem. 10.20. P. C. Seuels Gem., Portage, 3te Sendung, 18.30. P. C. Strasens jr. Gem. 72.75. Martini=Gem., Belle Plain, 3te Sendg., 6.00. Zions=Gem., Mil., erste Sendung, 39.00. (S. $253.85.)

Englische Mission: P. C. Strasens jr. Gem., Missionsfcoll., 5.00.

Judenmission: P. C. Strasen jr. v. Vater Gädke 2.00.

Gem. in Pomeroy, Ja.: P. G. F. Schillings Gem, Sullivan, 15.40.

Innere Mission: Zions=Gem., Mil., 23.20. P. C. Strasens jr. Gem., Missionsfcoll., 25.00. P. Chr. Drögemüllers Gem., Wien, 2.35. P. J. Diehls Gem. 16.25. P. J. T. L. Bittners Gem., Grand Rapids, 4.69, Nakoose 1.79. P. F. Wesemanns Gem. 15.95. P. G. F. Schillings Gem., Sullivan, 40.00. P. F. L. Karths Gem. 12.65. P. W. Rehwinkels Gem., Missionsfcoll., 24.05. P. Rubel v. Aug. Richter jr. 25.00. W. Utech 1.00. F. Wiese 1.00. (S. $192.93.)

Arme Schüler in Addison: P. H. Daibs Gem. f. Schöneberg 11.75, v. einigen Gl. f. dens. 1.50. Stiftungsfestcoll. d. Allgem. Jüngl.=Ver., Mil., bei d. Dreieinigkeits=Gem. Gottesdienst durch Lehrer Ahrens für E. Buntrock 22.54. (S. $35.79.)

Negermission: Missionsfestcoll. P. C. Strasens jr. Gem. 5.00, desgl. P. W. Rehwinkels Gem. 8.00. Frauenver. d. Immanuels=Gem., Mil., 7.18. W. Utech 2.00. K. Ganz .25. Lisette Laubenstein 2.00. P. J. Diehls Gem. 10.00. P. G. F. Schillings Gem., Sullivan, 10.15. (S. $44.58.)

Gem. in Scranton, Miss.: P. C. J. Körner 1.00. P. F. Randt 1.00. P. C. Strasens jr. Gem. 14.70. P. L. G. Dorpats Gem., T. Wilson, 3.50. P. H. F. Pröhls Gem., Lebanon, 10.68, auf d. Insel 4.15. P. C. Strasens Gem., Watertown, 10.00. P. Th. Wichmanns Gem. 7.50. Aus P. F. Ledeburs Dreieinigkeits=Gem. 8.00. Kreuz=Gem., Mil., 5.00. Frauenver. der Immanuels=Gem., Mil., 15.00. Gesammelt durch F. Wedel, Mil., 70.00. (S. $150.53.) Total: $1208.77.

Milwaukee, 30. Nov. 1893. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den Haushalt des Concordia College, St. Paul, Minn.:

Aus P. Millers Gem., St. Paul, v. Frauenver. 2 Tischtücher, 14 Handtücher, 2 Bu. gr. Bohnen, 1 Bu. gelbe Rüben, 1 kl. S. Mehl; v. Frau Gauger 2 Tischtücher. Aus P. v. Schenks Gem. 2 Tischtücher. Aus P. v. Niebelschütz' Gem. 3 Gall. eingekochte Tomatos, 1 Bu. Tomatos, 1 Bu. gr. Bohnen. Aus P. Ed. Albrechts Gem., Cologne, Carver Co., 5 S. Kart., 2 S. Kraut, 2 S. Rüben, 2 S. Mehl, 1 S. Kornmehl, 1 Pk. Bohnen, 1 Pk. Erbsen, 10 Pf. Rauchfl. Aus P. Gahls Gem., Elk River, 21 S. Kart., 2½ S. Mehl. Aus P. Langes Gem., Hay Creek, 14 S. Mehl, 3 S. Kart., 3 Bu. Rüben, 12 Dz. Eier. Aus P. Kranz' Gem., Appeltown, 18 S. Kart., 10 S. Mehl, 25 Hühner, 8 Truth., 1 Gans, 2 Rollen Butter. Aus P. Hitzemanns Gem., Long Prairie, 23 S. Kart., 3 S. Kraut, 1 Kiste Butter. Aus P. Ferbers Gem., Belvidere, 12 S. Kart., 4 S. Mehl. Aus P. Brauers Gem., Town Hart, 11 S. Kart., 9 S. Mehl, 1 S. Kraut. Aus P. Dreyers Gem., Glencoe, 2 S. Mehl, 1 S. Zwiebeln. Aus P. Honecks Gem., Plato, 12 S. Kart., 1 S. Rüben, 5 S. Mehl, 2 halbe S. Bohnen, ¼ S. Erbsen, ½ S. Buchweizenmehl, 8 Pfund Rauchfl., 1 kl. Kiste Kart., 1 Pf. Butter. Aus P. Endewards Gem., Lakefield, 10 S. Kart., 2 S. Rüben, 2 S. Weizen, 4 S. Mehl. Aus P. Hartwigs Gem., Gaylord, 9 S. Kart., 2 S. Rüben, 1 S. Kraut, 11 S. Mehl, ½ S. Rüben u. Zwiebeln, 1 Kiste Butter. Aus P. Böttchers Gem., Alma City, 12 S. Kart., 1 S. Mehl, 1 S. Rüben, ½ Bu. Bohnen. Aus P. Facklers Gem., Osseo, 35 S. Kart., 1 S. Kraut, Rüben u. Bohnen, ½ S. Mehl, 1 Topf Butter, 1 Topf Schmalz. Aus P. Udes St. Johannes=Gem., North Branch, 22 S. Kart., aus dessen St. Pauls Gem., bei Wyoming, 22 S. Kart., 1 S. Kraut., 1 S. Zwiebeln. Aus P. Friedrichs Gem., Waconia, 12 S. Kart., 9 S. Mehl, 1 S. Kraut, 4 S. Rüben, 3 Krüge Syrup, 1 Topf u. eine Rolle Butter. Aus P. v. Brandts Gem., Albany, 4 S. Mehl, 14 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 Kiste Butter. Aus P. Zitzmanns Gem., 11 S. Kart., 2 S. Zwiebel, 3 S. Bohnen, 2 S. Erbsen.

8. Dec. 1893. J. Fürbringer, Hausverwalter.

Mit herzlichem Dank erhielt Unterzeichneter für das Seminar zu Addison folgende Liebesgaben: Von Fr. Mesenbrink und H. Matthews sen. je 6 S. Kartoffeln. W. Heuer, H. Rittmüller je 2 S. Hafer, 2 S. Kart., 2 S. Korn. H. Heuer, 3 S. Kart., 3 S. Hafer. H. Heidorn 3 S. Kart., 3 S. Korn. Fr. Fedderke, Fr. Küker, H. Tiemann, J. Kruse, Ch. Schulz, E. Stünkel, H. Matthews jun., E. Hachmeister, H. Dammeier, H. Fiene, H. Neddermeier, W. Rosenwinkel je 2 S. Kart. Lewes Tonne, H. Küker, Fr. Gülner, H. Bergmann, H. Backhaus, M. Müller, Aug. Kruse, H. Kruse je 1 S. Kart., 1 S. Hafer. H. Mesenbrink 3 S. Hafer, 1 S. Kart. L. Blecke 2 S. Kart., 1 S. Hafer. D. Bicknese, Scheider, Ch. Bene, Ch. Heidemann, Ch. Wöbler, Rosenberg, H. Buchholz, W. Alberts, H. Malwitz, H. Homeier, H. Helfers, Ch. Köhler, Fr. Hacke, H. Rabe, Fr. Schulz je 1 S. Kart. Oldenburg, H. Oldenburg, W. Kruse, H. Everling, D. Wöhler, W. Gehrking, H. Kruse je 1 S. Hafer. F. Tonne, H. Heitmann, E. Fiene, Wwe. Rosenwinkel je 2 S. Hafer, 1 S. Korn F. H. Küker, 2 S. Hafer, 1 S. Kart. H. Gehrke, L. Fiene, F. Fiene, je 2 S. Kart., 2 S. Korn. L. Leseberg, 3 S. Kart. W. Fiene 3 S. Korn. Rotermund & Krage 4 S. Hafer. W. Stünkel, C. Karnstadt, A. Dammeier je 2 S. Korn. D. Rosenwinkel, E. Rosenwinkel je 3 S. Kart., 2 S. Hafer. L. Plagge 3 S. Korn, 1 S. Kart. H. Niehus, Fr. Rosenwinkel je 2 S. Kart., 2 S. Hafer. Fr. Kuhlmann, H. Hachmeister je 1 S. Kart., 1 S. Korn. Lührs, 2 S. Kart., 1 S. Korn. H. Beyer, Ch. Slomann, W. Bunge, J. Geils, W. Hartig, H. Kruse, H. Fiene, A. Brookmann, A. Plaß, C. Lemke je 2 S. Hafer. Fr. Klasen, L. D. Fiene je 1 S. Hafer, 1 S. Korn. L. F. Fiene 3 S. Hafer, 1 S. Kart., 1 S. Korn. L. Plaß, 3 S. Hafer. Fr. Brookmann, 1 S. Hafer, 1 S. Korn. Westermann 1 S. Hafer. H. Wichtendal, 1 S. Korn. D. Dammeier 1 Kiste Seife. H. Oehlerking $3.00. Knippenberg .25. A. Hahn .50. N. N. .35. Von d. Gem. zu Arlington Heights, 57 S. Kart., 2 S. Kohl, 11 S. Hafer, 9 S. Korn. Von d. Gem. zu Niles 39 S. Kart., 20 S. Rüben, 12 S. Zwiebel, 5 S. Korn, 2 S. Kohl. Gott segne die lieben Geber!

Addison, 8. Dec. 1893. Paul Stahmer.

Folgende Liebesgaben hat Unterzeichneter mit Dank empfangen: Durch P. F. L. Karth für die Haushaltskasse $.50. Von d. Gem. P. C. Strasens sen. f. d. H. 17.95. Durch Frau Pritzlaff v. N. N. Rock u. Weste. Frauenver. d. Dreieinigkgem. zu Milwaukee 12 Oberhemden, 1 P. Strümpfe u. 9 woll. Decken. Durch P. J. Oetjens v. s. Gem. in Fairchild 3.75 f. d. Haushaltsk. Durch P. C. Eißfeldt vom Jünglings= u. Jungfr.=Ver., f. H. Gerland 11.00. Durch P. Th. Wichmann f. d. Haushaltsk. 1.00. Aus P. G. Löbers Gem. v. F. Gipp 1.00.

Milwaukee, 1. Dec. 1893. M. J. F. Albrecht.

Herzlich dankend bescheinige ich den Empfang von drei Comforts vom werthen Frauenver. der Gemeinde P. Lückes dahier für arme Studenten. Möge der treue Gott die freundlichen Geberinnen reichlich dafür segnen. J. S. Simon.

Mit herzlichem Dank erhielt durch Hrn. P. Huchthausen für arme Studenten $3.20 von seiner Gemeinde in Town Gillett und 2.00 von Hrn. F. Jäger jun. Th. Nickel.

Neue Drucksachen.

Reden, gehalten bei einer Versammlung der mit der Missouri=Synode verbundenen lutherischen Gemeinden Chicagos im Art Institute am 3. September 1893. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1893. 59 Seiten. Preis 15 Cts.

Die behandelten Themata sind die folgenden: 1. Was ist Lutherthum? (Prof. F. Pieper.) 2. Epochs of Lutheranism in America (Prof. A. Gräbner.). 3. Wir lieben unser Land und auch aus diesem Grunde lieben wir unsere Gemeindeschulen (P. H. Sauer). 4. A free Church in a free State (Prof. A. Crull).

Sermon on the Gospel of Christmas Day. Luke 2, 1—14. By A. L. Graebner. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1893. Price 5 Cents.

Soeben in vierter Auflage erschienen:

Die Stimme unserer Kirche in der Frage von Kirche und Amt von C. F. W. Walther, weiland Professor der Theologie an dem Concordia=Collegium zu St. Louis. Zwickau i. S. 1894. Zu beziehen vom Concordia Publishing House zum Preise von $2.00.

Eine nähere Besprechung dieses Buches wird der „Lutheraner" in nächster Nummer bringen.

Das Concordia Publishing House hat eine beschränkte Anzahl von Bildern der St. Louiser Facultät an Hand, welche noch zu Lebzeiten der Professoren Lange und Günther hergestellt wurden. Es ist dies ein schön ausgeführtes Gruppenbild, Größe 10 × 12 Zoll. Wir glauben dem einen oder andern Gliede der Synode, das ein Bild der Facultät in ihrer früheren Zusammensetzung und namentlich auch der seligen Professoren Lange und Günther besitzen möchte, einen Dienst zu erweisen, wenn wir auf dieses Bild aufmerksam machen. Dasselbe wird für 75 Cts. an irgend eine Adresse portofrei versandt. Der Erlös fließt in die Kasse für arme Studenten. M. Tirmenstein, Agent.

Veränderte Adressen:

Rev. Geo. Bartling, 325 Goodyear Ave., Buffalo, N. Y.
Rev. H. Dorn, Humberstone, Welland Co., Ont.
Rev. Albert Groerich, Friedensau, Thayer Co., Neb.
Rev. H. Kionka, Hadley, Lapeer Co., Mich.
Rev. F. Herm. Meyer, 421 Arlington Str., Greensboro, N. C.
Rev. R. v. Niebelschuetz, 600 Blair Str., St. Paul, Minn.
Rev. C. L. Orbach, cor. Wood & 10th Str., Braddock, Pa.
Rev. J. Georg Prager, North Milwaukee P. O., Milwaukee Co., Wis.
Rev. L. A. Wissmueller, Forestville, Sanilac Co., Mich.
G. T. E. Pollnow, 1223 S. 8th Str., Philadelphia, Pa.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., einzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.